Class DB557

Book E6

Beiträge zur Geschichte

der

Rebellion, Reformation,

des

dreißigjährigen Krieges

137
163

und der

Neugestaltung Mährens

im siebzehnten Jahrhunderte.

Von

Christian Ritter d'Elvert,

k. k. Oberfinanzrathe.

Bildet den 16. Band der Schriften der historisch-statistischen Sektion der k. k. m. schl. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.

Verlag der histor. statist. Sektion.

Brünn, 1867.

(In Commission der Buchhandlung A. Nitsch.)

Druck von Rudolf M. Rohrer.

DB557
.E6

187296
13

Einleitung.

Das 17. Jahrhundert biethet zwar dem Geiste und Gemüthe mindere Anziehungspunkte, da es von Intriguen und unversöhnlichen Parteiungen, blutigen und verheerenden Kriegen, von Gräueln aller Art erfüllt ist, in demselben der landesfürstliche Absolutismus einerseits, die ausschließende Gewalt und Bevorrechtung des Clerus und Adels gegenüber den anderen Volksklassen anderseits herrschend, der Bürger unterdrückt, der Bauer fast rechtlos, die Cultur verscheucht, das Gefühl einseitig ausgebildet, der Verstand vernachlässigt wurde, crasser Aberglaube die Geister umnebelte, jede Duldung Andersgläubiger verpönt war, kaum ein anderer Punkt zu finden ist, auf dem der Geist sich erfrischen, das Herz freier aufathmen könnte, als am Ende die glorreichen Siege, welche das Joch der Türken für immer brachen und Oesterreich's Größe begründeten.

Allein, so viel Schreckliches und Abstossendes, so wenig Anziehendes das 17. Jahrhundert aufzuweisen hat, dennoch gehört diese unheilvolle Zeit zu den denkwürdigsten, da sie die Wiege unserer Zustände bis in die jüngsten Tage wurde, aber auch zu den am wenigsten cultivirten unserer Geschichte. Diese Erscheinung wird nicht befremden, wenn man bedenkt, daß eine wahrhafte Schilderung dieser Zeit wohl schwerlich das Licht der Welt hätte erblicken können, wie nur einige Andeutungen zeigen mögen.

Pessina († 1680), der Vater unserer Geschichte, brach dieselbe mit dem Aussterben der Jagellonen (1526) ab, verschloß aber den bis 1632 geführten zweiten Theil vorsichtig in sein Pult, weil er sich scheute und nicht hoffen durfte, die Compromittirung mächtiger Adelsgeschlechter bekannt zu machen, und so wurde derselbe auch erst nach hundert Jahren in des gewesenen Landeshauptmanns Grafen von Kolowrat Bibliothek zu Reichenau wieder aufgefunden. Des österr. Statthalters Grafen Jörger achtbändiges Werk über Leopold I. Regierung, eigentlich ein Protokoll des geheimen Rathes, wurde gleich nach dem Abdrucke unterdrückt, bis auf ein Exemplar, mit welchem die kais. Bibliothek in Wien sehr mysteriös umging (Mailath, österr. Gesch. 4. B. Vorwort S. X). Und selbst meine Geschichte Brünn's (1828) wäre, wie mir Professor Wikosch erzählte, bald der

Censur-Willkühr erlegen, weil ich den Peter von Sedlnitzky als Führer der rebellischen ständischen Völker nannte, während der Polizei-Präsident Graf Sedlnitzky kurz vorher den Kaiser versichert hatte, daß seine Vorfahren stets dem Hause Habsburg treu gewesen. Der Anstand wurde übrigens durch Streichung des Namens behoben.

Darum sehen wir auch, als mit Joseph II. ein freier Geist athmete und die Censur-Fesseln fielen, auf einmal zu gleicher Zeit drei Landes-Geschichten hervortreten, von Morawetz (1705—1788), Monse (1785—1788) und Schwoy (1788).

Es ist sehr bezeichnend, wie wenig man das Volk für reif und bedürftig der Kenntniß seiner Vorzeit hielt, daß das erste Werk in lateinischer Sprache erschien. Das zweite reicht nur bis zum Aussterben der Premisliden (1306) und ist mehr dem Rechtsleben zugewendet, das dritte ein magerer und trockener Auszug von Pessina's unkritischem ersten Versuche, dessen ungedruckt gebliebener besserer zweiter Theil nur von Pelzel (Geschichte der Böhmen, Prag 1774, 2. Aufl. 1779), nicht aber auch von Morawetz benützt wurde. Und auch dermal ist eine eingehendere Bearbeitung der vaterländischen Geschichte, wohl bis zum Anfange, keineswegs aber bis zum Verlaufe und Ende des 17. Jahrhundertes gelangt. Palacky (Geschichte von Böhmen, Prag 1836—1865, bis 1500) führte zwar die Geschichte Böhmens und, wenn auch nur nebenbei und einseitig jene Mährens, in seiner bahnbrechenden, neu gestaltenden und belebenden Weise bisher nur bis zum Ende des 15. Jahrhundertes; aber Pubitschka, Gindely und Chlumecky leiten sie, obwohl nicht nach allen Richtungen ausreichend, bis zum Beginnen des großen Drama's, welches die hier im Auge behaltene neue Zeit eröffnet; Pubitschka in seiner Geschichte Böhmen's, Prag 1770—1801, 6 T. in 10 Bd. 4., welche bis 1618 geht und auch Pessina's und Slawata's ungedr. Schriften benützte; Gindely in seinen größtentheils aus den Archivschätzen des In- und Auslandes, insbesondere auch aus den spanischen zu Simancas geschöpften Werken: Böhmen und Mähren im Zeitalter der Reformation, 1. 2. Band Geschichte der böhm. Brüder von 1450—1609, Prag 1857—1858; Rudolph II. und seine Zeit 1600—1612, 2 Bände, Prag 1863—1865; daran schließend: Beiträge zur Geschichte der Zeit Rudolph II. (in den Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien 18. B. S. 17—62); Wenzel v. Kinsky's Hochverraths-Proceß (Notizenbl. ders. VIII. 411—417); der erste österr. Reichstag zu Linz 1614, Wien 1862 (aus den Sitzungsberichten der kais. Akademie 40. Bd. Seite 230—254) und Beiträge zur Geschichte des 30jähr. Krieges u. z. Vorgänge bei Annahme Ferdinand's zum Könige von Böhmen 1617, dann bei dessen Absetzung und Wahl Friedrich's von der Pfalz zum Könige von Böhmen 1619 (in den Sitzungsberichten d. wiener Akad. 31. B., 1859, S. 3—64); Chlumecky in seinem schönen Werke: Carl von Zierotin und seine Zeit 1564—1615, Brünn 1862, bis auf die Hussitenzeit zurückgreifend, auf archivalische Schätze gebaut, insbesondere die Briefe, Diarien u. a. des in die Verhältnisse tief eingeweihten und betheiligten Zierotin, von welchem 276 Briefe in fünf Sprachen, seit 1855 gedruckt, der Fortsetzung und Herausgabe noch immer vergebens entgegensehen.

Neuestens hat man begonnen, die bisher in Handschrift gebliebenen sehr umfangreichen, gleichzeitigen, sich gegenseitig ergänzenden böhmischen Werke des Katholiken Grafen Slawata († 1652 als k. böhm. Oberstkanzler) und des Protestanten und Exulanten Paul Skala zu veröffentlichen, von welchen der erstere nur von Pubitschka in Bezug auf die Ereignisse der Jahre 1609 u. 1610, dann von Senkenberg (Forts. von Häberlin's deutscher Geschichte B. 21—27) in Bezug auf die Geschichte des Fenstersturzes 1618, Skala aber, dessen außerordentlich umfangreiche Handschrift zu Dux die ausführlichsten Nachrichten zur Geschichte Böhmens, besonders im 17. Jahrhundert gibt, nie benützt wurde, bis sie beide zur Grundlage der erwähnten Abhandlungen Gindely's dienten.

Andererseits hat der schlesische Geschichts-Verein den Anfang mit der Herausgabe der acta publica oder Fürstentagsakten aus dem Provinzial-Archive in Breslau, eines bisher todten Schatzes, gemacht, auf Grund welcher Prof. Röpell die Ereignisse vom März bis Juli 1618 (im 1. H. d. Zeitschrift des genannten Vereins, 1855) und, als Fortsetzung, Oberlehrer Palm das Verhalten der schles. Fürsten und Stände zu den böhm. Unruhen im J. 1618 (eb. 5. B. S. 251—307) und bei der Wahl Friedrich's von der Pfalz zum Könige von Böhmen im J. 1619 (eb. 7. B. S. 227—259) schilderten; Arbeiten, welche die bis 1623 reichenden Jahrbücher des 1623 gestorbenen breslauer Archidiakons Pol (herausg. von Büsching und Kunisch, Breslau 1813—1824, 5. B. 4.) und auch die neuere Geschichte der Deutschen seit der Reformation von Karl Adolph Menzel, Breslau 1854—1855, 6 B. (welcher die handschr. Religionsakten von Bukisch benützte) weit überbieten.

Anknüpfend an die Verhältnisse der böhmischen Kronländer in jenen Jahren finden jene des verbündeten Ungarns eine neue Beleuchtung in den Mittheilungen Firnhaber's, nämlich in den Aktenstücken zur Aufhellung der ungrischen Geschichte des 17. und 18. Jahrhundertes (aus der reichen Sammlung des Herrn von Latour in Verbindung mit den im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive befindlichen, wenn auch nicht reichhaltigen doch wichtigen Dokumenten) u. z. die J. 1619 und 1620 (bis Ende April) betreffend (in den Sitzungsberichten der wiener Akad. d. Wissensch. 28. B. (1858) S. 361—372 und als Fortsetzung im 34. B. (1860) S. 165—241), dann die Friedensverhandlungen zu Nikolsburg 1621 u. 1622 und der Waffenstillstand vom Jahre 1624 (im Archive d. wiener Akad. 8. B. (1852) 1. und 2. H.), mit Nachträgen von Firnhaber im Notizenblatte der wiener Akademie d. Wiss. III. 65—69, IV. 97—100, VI. 175—176, VIII. 377—382.

Nicht zu übersehen sind: die Briefe Ferdinand II. und III. u. a. an Seifried Christoph Freiherrn v. Breuner 1621—54, aus dem Archive von Aspern an der Zaya (im erwähnten Notizenblatte I, II, VIII); des Bischofs und päpstlichen Nuntius Carafa Bericht über den Zustand des Kaiserthums und Deutschlands 1628 (Archiv 23. B. 101—449); die Correspondenz Friedrich V. und seiner Gemahlin Elisabeth mit Heinrich Mathias Grafen v. Thurn, von Fiedler (eb. 31. B. 377—414); dessen Gebet über die Siege bei Prag, Budweis und Laa und die Belagerung Wiens 1619 in Hormayr's Taschenbuch 1832

S. 79—85; Oesterreichs Finanzen und Kriegswesen unter Ferdinand I. 1522 bis 1564 (Archiv 22. B. 1—231), die Finanzlage Nieder-Oesterreichs im 16. Jahrh. (eb. 30. B. 1—90) und Beiträge zur Gesch. d. 30j. Krieges mit besonderer Berücksichtigung des österr. Finanz- und Kriegswesens von 1618—1634 (eb. 19. B. 1—48), alle drei von Oberleitner. Feil's Abhandlung: Die Schweden in Nieder-Oesterreich 1645—46 (in den Quellen und Forschungen zur vaterl. Gesch. Wien 1849) vervollständigte, nach seiner zurückgelassenen Denkschrift, Streffleur, Wien 1865.

An diese provinziellen Geschichts-Arbeiten schließen sich die allgemeinen österreichisch-deutschen, als: Mailath, Geschichte des österreichischen Kaiserstaates, Hamburg 1834—1850, 5 Bände, zum Theile mit Benützung öffentlicher Archive; Meynert, Geschichte Oesterreich's, seiner Völker und Länder, Pest 1848—1853, 7 B., das Bekannte in verständiger und populärer Weise zusammenstellend, auch die inneren Zustände berücksichtigend; und dess. Geschichte der österr. Armee, Wien 1852—1854, 4 B.; Hammer, Khlesl's des Cardinals, Direktors des geh. Cabinets Kaisers Matthias Leben, Wien 1847—1851, 4 B., mit beinahe 1000 bisher meistens ungedr. Urk., und der ihn zusammenfassende und berichtigende Kerschbaumer, Cardinal Klesel, Wien 1865; Hurter, Geschichte Kaiser Ferdinands II. und seiner Eltern, Schaffhausen 1850—1864, 11 B.; Ferdinand II. Friedensbestrebungen, Wien 1860; zur Geschichte Wallenstein's, Schaffhausen 1855 (bis 1630) und Wallenstein's vier letzte Lebensjahre, Wien 1862, alle diese Werke Hurter's mit Benützung der Archive des Hofes, Staates und des deutschen Reichs; Koch, Gesch. des deutschen Reiches unter der Regierung Ferdinand III., Wien 1865—1866, 2 B., bis 1648, mit Benützung derselben Archive.

Wie die genannten Forscher reichliches Material nicht nur aus den österr. sondern auch auswärtigen Archiven zu Tage förderten, begann man auch die reichen Schätze zu München (wo nach Wolf eine eben so seltene als kostbare Sammlung von mehr als anderthalbtausend Bänden handschrif. Urkunden, meistens aus der ersten Hälfte des 17. Jahrh., und nach den österr. Lit. Bl. 1845 Nr. 27 allein über den 30jähr. Krieg 800 Folianten, ein Meer alter Denkmale, wie es Gfrörer nennt), Dresden, Hannover, Weimar u. a. für die Entwicklung und den Verlauf des 30jähr. Krieges mehr zu benützen; die münchner insbesondere Wolf (Geschichte Maximilian I. und seiner Zeit), fortgesetzt von Breyer, München 1807—1811, 4 B., d. 4. Geschichte des 30jähr. Krieges, von Breyer, geht nur bis Ende 1620), Aretin (Max I. und zu Waldstein's Geschichte 1842 und 1846), Heilmann (die Feldzüge der Baiern 1643—45, Leipzig 1851) u. a.; die dresdner Schätze Müller (Forschungen auf dem Gebiete der neueren Geschichte, Dresden 1838—1841, 1. Lief.: Kurfürst Johann Georg I., 2. d. Söldnerwesen in den ersten Zeiten des 30j. Krieges, 3. d. Gesch. des 30j. Krieges, nur bis 1621), Helbig (Wallenstein und Arnim, Dresden 1850; der Kaiser Ferdinand und der Herzog von Friedland während des Winters 1633—1634, Dresden 1852; Gustav Adolph und die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg 1630—32, Leipzig 1854); das Archiv zu Hannover Decken

(Georg v. Braunschweig, Beitrag z. Gesch. d. 30jähr. Krieges, Hannover 1833 ff. 4 B.); das Archiv von Weimar Röse (Bernhard von Weimar 1828—29, 2. B.); die anhalt'schen Ebeling (du Bois diplomatische Berichte an den Fürsten Anhalt 1605—1620, 1. B. 1605 und 1606, Leipzig 1856). Wann wird das reiche Archiv zu Coburg an die Reihe kommen? Geyer (Geschichte Schwedens, Hamburg 1832—1836, 3 B., b. 3. bis 1654) ließ die schwedischen Archive nicht unbeachtet; weit mehr aber für unsere Zwecke brachte an handschriftlichem Geschichts-Material aus Schweden in die Heimath Dudik, welcher im Auftrage des mähr. Landesausschusses eine Reise dahin unternommen (Forschungen in Schweden für Mährens Geschichte, Brünn 1852), seit welcher Zeit auch der bisher unbekannt gewesene Theil von Chemnitz (königl. schwed. in Deutschland geführter Krieg, Stettin 1648) veröffentlicht wurde.

Neuß hat auf die reiche Flugschriften-Literatur jener Zeit aufmerksam gemacht. Nach ihm gibt es, wenigstens was die Periode des dreißigjährigen Krieges betrifft, keine reichere und, wenn man mit Behutsamkeit daraus zu schöpfen versteht, keine zuverlässigere Sammlung von geschichtlichem Material, ein Reichthum an historischen und culturgeschichtlichen Notizen, welcher selten übertroffen worden ist, und der nach einiger Uebung und mit etwas Einsicht dem Historiker genügt, für manchen kürzeren Zeitabschnitt eine getreue Zeichnung jener Epoche zu entwerfen. Diese Literatur war ihm Hauptquelle zu seinem: Graf Ernst von Mansfeld im böhm. Kriege 1618—1621, Braunschweig 1865.

Seit Förster (ungedruckte Briefe Waldstein's 1828—29, 3 T., und Waldstein's Leben, 1834), mit einem großen urkundlichen Materiale ausgestattet, den ersten Versuch machte, Waldstein zu rechtfertigen, sind die Schriften über diese Hauptperson neben Gustav Adolph im blutigen Drama zu einer förmlichen Literatur herangewachsen (S. meine Geschichte der histor. Literatur M. und Schl. Brünn 1850 S. 449, und: Wallenstein. Ein Charakterbild im Sinne neuerer Geschichtsforschung, von Wilhelm Edlen von Janko, Wien 1867, wozu auch gli ultimi successi di Alberto di Waldstein, narrati dagli Ambasciatori veneti, v. Gliubich im Archive der wiener Akad. d. Wiss. 28. B. 351—474 gehört). Wie Mailath und Hurter aus den kaiserlichen, Aretin aus den bairischen und Helbig aus den sächsischen, brachte unser so überaus eifrige und thätige Forscher Dudik weitere Aufschlüsse aus den kaiserlichen Staatsarchiven (Waldstein von seiner Enthebung bis zur abermaligen Uebernahme des Armee-Ober-Commando's vom 13. August 1630 bis 13. April 1632, Wien 1858, mit zwei Nachlesen, Waldstein's Correspondenz, im Archive der wiener k. k. Akad. der Wiss. B. 32 S. 337—416, u. B. 36, abgef. S. 1—53, J. 1865 und 1866) und (in: des kais. Obristen Mohr von Waldt Hochverraths-Proceß, aus diesem Archive 25. B., Wien 1860) aus dem Archive des deutschen Ordens. Diesen Mittheilungen schließen sich die bisher ungedruckt gewesenen Briefe Ferdinand II. (62), Waldstein's (329 nebst Beilagen) und des (1630 gestorbenen) Hofkriegsraths-Präsidenten Rombald Grafen Colalto (26) von 1621—1630 an, welche Boczek im pirnitzer Schloßarchive copiren ließ und Chlumecky in den Regesten der Archive Mährens 1. B., Brünn 1856, herausgab; dann die Abhandlungen Wahner's (in der

Zeitschrift für deutsche Culturgeschichte), Wattenbach's (in d. Zeitsch. d. schles. Geschichtsvereins 1. B. S. 155 ff.) und Cohn's (eb. S. 310 ff.) über die letzten Lebenstage des in die waldstein'sche Conspiration verwickelten und allein hingerichteten Obersten Hans Ulrich Freiherrn v. Schaaffgotsch, dessen Oberstlieutenant Freiberger die von Tiller im 9. B. d. Schriften der hist. Sektion, Brünn 1856, S. 160—184, geschilderte „Meuteration" 1634 anzettelte.

In neuester Zeit hat die Erforschung und Darstellung des am längsten gedauerten, blutigsten und verheerendsten aller Kriege eine von der altgewohnten abweichende Richtung eingeschlagen.

„Den Zeitraum des dreißigjährigen Krieges, sagt Keym, hatte die Geschichtschreibung (S. meine Geschichte d. histor. Lit. M. u. Schl. S. 100—109, 448) bis vor Kurzem von gänzlich einseitigem Standpunkte aufgefaßt. Keine Ansicht hatte Geltung, als die aus protestantischen Quellen geschöpfte. Zwei Jahrhunderte hindurch hatte diese Ansicht sich in Wort und Schrift hervorgethan und sich in ihrer Geltung behaupten dürfen, so lange die andere Partei nicht darauf kam, jenem Zeitraume tiefer nachzugehen. Sobald dieß einmal geschah, mußte die ganze seitherige Darstellung, des Fundaments entbehrend, in sich zusammenstürzen. Und so geschah es auch. Kaum ist ein Jahrzehent verflossen, seitdem die Forschungen von katholischem Standpunkte erschienen — und heute schon sehen wir die Anschauungen über jenen Zeitraum vollständig geändert. Was durch zwei Jahrhunderte als wahr und echt gegolten, erweist sich heute mit jedem Tage mehr als verfälscht und verunstaltet."

Wenn Carl Adolph Menzel's deutsche Geschichte bis jetzt von den größeren Werken die einzige ist, welche jenen Zeitraum richtig auffaßt, haben Hurter, Onno Klopp (Tilly im 30jähr. Kriege; eine andere Koryphäe, Pappenheim, fand an Heß einen Biographen), Villermont (Tilly ou la guerre de trente ans, meist aus niederländ. Archiven), Heising (Magdeburg nicht durch Tilly zerstört), Bensen (das Verhängniß Magdeburg's) zur Aufklärung und richtigeren Würdigung jener Zeit das Meiste geleistet und La Roche du Jarry (Schaffhausen 1848) den 30jähr. Krieg vom militärischen Standpunkte aus beleuchtet, wie es die berliner Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und Geschichte des Krieges (Jahrgang 1844) rücksichtlich des böhm. Krieges 1618—1621 gethan.

Das Werk von Gfrörer: „Gustav Adolph, König von Schweden und seine Zeit", 3. Aufl., Stuttgart 1854, bietet allerdings ein sehr reichliches Material zu einer gesunden Anschauung dieser zweiten Hauptperson des dreißigjährigen Krieges, dieses Heros des Protestantismus. Indeß geht der Verfasser oft nicht tief genug auf die Tendenzen seines Helden ein, und läßt sich zudem auch manchmal blenden von dem Heiligenschein, der seither um jenes Haupt sich gelagert. Klopp hat dieses Werk einer trefflichen Revision unterworfen.

Auf Grund der Resultate der neueren Forschungen hat Franz Keym (Geschichte des 30jähr. Krieges, Freiburg im Breisgau 1863—1864, 2 B.), mit Beseitigung der Ansicht, als sei derselbe ein religiöser, ein Kampf zwischen dem alten Glauben und der neuen Lehre gewesen, ihm die rein politische Bedeutung zu sichern versucht, welche ihm allein zukomme.

In derselben Zeit versuchte Mathias Koch (Gesch. d. deutschen Reiches unter Ferdinand III., Wien 1865—1866, 2 B.), mit Benützung des kais. Hof- und Staats-, des ehemaligen deutschen Reichs-, des mainzer, k. k. Kriegs- und des Archives der n. österr. Landstände, die Geschichte des 30jähr. Krieges und der langen Friedensverhandlungen vom nationalen Standpunkte zu schildern und zu zeigen, daß die Franzosen und Schweden bei ihrer Betheiligung nur selbstsüchtige Zwecke verfolgten und die bei den protestantischen deutschen Fürsten, ihren Bundesgenossen, vom Schutze ihres Glaubensbekenntnisses und der deutschen „Libertät" herausgesehenen edlen Antriebe eitle Fiction und Selbsttäuschung waren.

Möge man sich aber zu jener oder dieser Ansicht halten, die Folgen des dreißigjährigen Waffenkampfes sind dieselben. „Die großen Principien, welche in ihm verfochten wurden (sagt Reuß), gelangten nie zum klaren Bewußtsein des Volkes und konnten auch die höheren Schichten der Gesellschaft, die doch den Streit begonnen, nicht zu einer idealern Auffassung der Lage begeistern. Denn so viel ist gewiß: dieses ein Menschenalter hindurch sich fortpflanzende Ringen war so wenig ein principienloser Kampf als jedes andere große Ereigniß der Weltgeschichte. Es galt in der That die Erhaltung der religiösen Freiheit, wenn auch nur in einer höchst mangelhaften Gestaltung, es galt die Erhaltung der politischen Freiheit, wenn auch nur in veralteter Form; es galt in der That die Existenz der „teutschen Libertät und wahrhafft Evangelischen Religion gegen das spanische Joch und der Päpstlichen Tyrannei" zu retten. Aber wenn auch das die tiefern Motive des Kampfes waren, so mag gern dem katholischen und katholisirenden Geschichtschreiber früherer und heutiger Zeit zugegeben werden, daß die innern Gründe des Streites nicht die treibenden Motive aller Kämpfer waren; er hat unstreitig Recht, wenn er sich weigert, in der verkommenen böhmischen Aristokratie einen Repräsentanten der echten politischen Freiheit, oder in länder- und glaubenslosen Abenteurern wie Mansfeld und dem Halberstädter, die Vorfechter einer unterdrückten Religion zu erkennen; sie sind es so wenig gewesen, als etwa Tilly, Wallenstein oder Bernhard von Weimar deutsche Patrioten nach modernem Begriffe. Das ist es eben, was diesen in seinen Anlagen so großartigen Zwiespalt zwischen Katholicismus und Protestantismus, zwischen fürstlicher und ständischer Freiheit und kaiserlicher Allmacht zu so kleinlichen Verhältnissen herabdrückt, daß zu oft die großen Männer darin fehlen, um die großen Streitfragen zu vertreten. Nicht als ob wir damit der Epoche des dreißigjährigen Krieges die mannigfachen Talente abstreiten wollten, die sie hervorgebracht, nicht als ob wir leugneten, daß ein Ferdinand II. von Oesterreich, ein Maximilian von Bayern, ein Christian IV. von Dänemark mehr oder minder bedeutende Charaktere gewesen; wir wollen bloß damit sagen, daß diese Männer alle ihre Zeit nicht durch ihren Willen gelenkt und geführt, sondern daß sie bloß die allgemeine Stimmung der Gemüther getheilt haben, bloß von der allgemeinen Strömung mit fortgerissen wurden. Darum ist auch, das kurze Auftreten Gustav Adolf's abgerechnet, dieser ganze Krieg oft nur eine ermüdende Wiederholung von Kämpfen und Greuelthaten, in der die höheren leitenden Principien vor dem persönlichen und dynastischen Ehrgeiz, vor den Begierden des Hasses und der Habsucht verschwinden.

Daher sind auch, trotz des langen und blutigen Streites die feindlichen Gegensätze nicht zum Austrage gekommen und hat der dreißigjährige Krieg, bei allen Opfern, die er Deutschland gekostet, so wenig Früchte getragen. Zwar der Katholicismus hatte nicht gesiegt und hat von der Zeit an es aufgegeben, sich die Welt mit dem Schwerte zurückzuerobern, aber auch der Gedanke der religiösen Freiheit, der doch allein dem Protestantismus die höhere Schwungkraft verlieh, verkümmerte in einer starren, engherzigen Orthodoxie. Und wenn es dem Habsburgischen Kaiserhause nicht gelang, das „absolutum dominium" zu erringen, welches die Bourbonen in Frankreich sich erkämpft, so kam dieses Fehlschlagen absolutistischer Hoffnungen doch nicht der politischen Freiheit der Nation zu gute. Im Kampfe war die ständische „Libertät" untergegangen, und statt eines gewaltigen Alleinherrschers trat eine kläglich zersplitterte Despotie kleiner Fürsten und Herren ein, die nach außen hin die letzte Spur einer Einheit des Reiches vernichtete. Der Abschluß des westphälischen Friedens war die selbstmörderische legale Sanction des Zerfalls des „Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation". Aber wenn auch das Reich in Wahrheit mit dem dreißigjährigen Kriege zu Ende ging, darf diesem doch nicht die Schuld des Falles aufgebürdet werden; der Bau war längst morsch geworden, sonst hätte nicht der erste heftigere Sturm ihn vernichtet.

Von den verderblichen Folgen dieses großen Kampfes für materielle und geistige Cultur, wie sie in erschütternder Weise Keller (Drangsale des nassau. Volkes und der angränzenden Länder in den Zeiten des 30jähr. Krieges, Gotha 1854), rücksichtlich Baierns Koch-Sternfeld (Beiträge 3. B.), im Allgemeinen Langethal (Gesch. d. teutschen Landwirthsch. 2. T., Jena 1856), Hanser (Deutschland nach dem 30j. Kriege, dargestellt in politischer, materieller und socialer Beziehung, Leipzig 1862), Inama (in Raumer's Taschenbuch 1864) u. a. schilderten, blieben aber auch wir keineswegs verschont, wie ich schon anderwärts angedeutet habe (Cultur-Fortschritte M. u. Schl. in den letzten hundert Jahren, Brünn 1854, im 8. B. d. Schr. d. hist. stat. Sekt.) und auch in den vorliegenden Beiträgen zu Tage tritt.

Die Leistungen der neuesten Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung für die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts überbieten weit selbst die neueren Arbeiten Breyer's, Woltmann's (Gesch. d. 30j. Krieges in dessen deutschen Blättern, Prag und Berlin 1814, 1. B. S. 35—62, 127—140, 274—294, 2. B. 39 bis 51, 188—204, 240—256, 3. B. 26—33), Raumer's (Taschenbuch 1831 und 1832 und Geschichte Europa's 3. u. 4. B.), Menzel's, Mebold's (der 30jährige Krieg und die Helden dess. Gustav Adolph und Waldstein, Stuttgart 1840, 2 B.), Barthold's (Gesch. d. deutschen Kriegs, Hamburg 1841—1843, 2 B.), Söltl's (der Religionskrieg in Deutschland, Hamburg 1840—42, 3 B., 1. und 2. B. Elisabeth, 3. Briefe und Berichte), Richter's (Geschichte d. 30j. Krieges, Leipzig 1840; des Böhmen-Aufruhrs oder d. deutsch. 30j. Kriegs Ursachen und Beginnen, Erfurt 1844; Geschichte d. böhmischen Krieges, Erfurt 1850, (die Gesch. d. 30jähr. Krieges 3. und 4. B.), die Schlacht bei Prag, eb. 1851) und des befangenen und einseitigen Peschek (Geschichte der Gegenreformation in Böhmen, Leipzig 1844, 2 B.) u. m. a.

Mit diesen großen Fortschritten der Forschung haben aber für diese Zeit Mähren und Oest. Schlesien nicht gleichen Schritt gehalten. Zwar stehen wir viel weiter als Morawetz, der wesentlich auf Khevenhüller (Ferdinandeische Annalen, 1640—6, neu 1712—26, v. 1578—1637), Bel (Oesterr. Lorbeerkranz 1625—7), Ens (fama austr. 1627), das theatrum europaeum (1635 bis 1738, von 1617—1718), Pufendorf (schwed. deut. Kriegsgeschichte, 1688), Brachel (hist. sui temporis, 1618—1652), auf einige Aktenstücke von Olmütz, Kremsier und Neutitschein, so wie für die zweite Hälfte des 17. Jahrhundertes auf das theatrum. europ., Wagner (Leben Leopold I. Vind. 1719—31, 2 B. Fol.) beschränkt war, aus der handschriftlichen Apographie des fleißigen Sammlers Stredowsky († 1713) und der Rescripten- und Declaratorien-Sammlung des olmützer bischöfl. Kanzlers Patzelt († 1784) (von 1156—1743, 18. B. Fol.), beide in der kremsierer erzbischöfl. Bibliothek, magere Auszüge ohne Zusammenhang lieferte, die Kirchengeschichte aber auf Ziegelbauer's in Handschrift gebliebenes Olomucium sacrum gründete, die tief in das 17. Jahrhundert greifenden Maßregeln aber kaum berührte.

Seitdem haben zwar die nach Joseph's Tod eingetretene, mit dem Umsichgreifen der revolutionären Ideen immer schärfer gewordene Reaktion, die blutigen Kriege eines Vierteljahrhundertes, der finanzielle Ruin, die ungünstigen Zeitverhältnisse, die geistlose Schul- und Studien-Einrichtung und die Fesseln einer rücksichtslosen und willkührlichen Censur die einheimische Geschichtsforschung, noch weit mehr aber die Geschichtschreibung gehemmt.

Dennoch brachten für die Geschichte des 17. Jahrhundertes manchen neuen Stoff oder stellten Bekanntes zusammen: das mähr. Magazin (1789, worin S. 177—208, 243—273 ein nicht vollendeter Auszug aus dem mähr. Confiscations-Protokolle), Schwoy's Topographie von Mähren (1793—4), Wekebrod's Sammlung der von 1606—1740 ergangenen a. h. Gesetze (1795), Luksche's Notizen zur politischen und Justizverfassung Mährens seit den ältesten Zeiten bis 1628 (1808), Uebersicht der Stellen und Aemter in Mähren seit 1628 (1804), das alte und neue Recht Mährens und Schlesiens 1. und 2. T. (1818), besondere Rechte der Personen M. u. Schl. (1814, 2. A. 1823, 3. A. 1844); weiter die neueren Zeitschriften: Jurende's redlicher Verkündiger (1813—14) und Moravia (1815), Horky's brünner Wochenblatt (1824 bis Mitte 1827), so kurzes Leben sie auch fristeten, Hormayr's Archiv (1810, mit den Forts. bis 1837), und Taschenbücher, Schmidl's österreichische Blätter für Literatur und Kunst (1844 bis 1848). Insbesondere im Archive: die nach Schweden geschleppten böhmischen und mährischen Urkunden (1816 Nr. 95), Torstensohn's Briefe an die Commandantschaft in Olmütz (1812 Nr. 76), die Schweden vor Brünn, Tagebuch der Belagerung (1816 Nr. 1, 5), Relation über den Schweden-Abzug aus Olmütz (1826 Nr. 62, 63, gedruckt 1650), von Richter: die Zierotine (1815 Nr. 96, 100) und Mähren unter Ferdinand II. (1815 Nr. 102), von Horky: Gallerie schwed. Feldobersten im 30j. Kriege in Böhmen und Mähren (Banner, Königsmark, 1824 Nr. 121, 122), vom Gouverneur Grafen Mittrowsky: die Vertheidigung von Groß-Senitz (1816 Nr. 39); in Hormayr's

Taschenbüchern: die Ahnentafeln der bei der Rebellion betheiligten Geschlechter Zierotin (1820), Dietrichstein (1821), Lichtenstein (1822), Sedlnitzky (1826), Kaunitz (1831), und Wrbna (1833), die Geschichte der Burgen Boskowitz (1832), Raitz, Nowihrad, Nikolsburg, Austerlitz, Eichhorn, Pernstein (beide 1821) und Müran (1825), wohl größtentheils nach den Materialien von Horky, von dem daselbst wahrscheinlich auch sind: das Leben Torstenson's und die Schweden in Mähren (1829), Sarkander (1838), zur Geschichte des 30jähr. Krieges (1842, 1844); vom Freiherrn von Mednianszky sind das Leben Gabriel Bethlen's (1823) und die Habaner (1835). In Schmidl's Zeitschrift finden sich als hieher gehörig: von Dudik Mathias' Huldigung in Brünn 1608 (1845 Nr. 118), Schicksale der kathol. Religion in Olmütz 1642—50 (1845 Nr. 24—27, nach Zaczkowitz), Relation des wischauer Dechants Tabernator vom 9. Jänner 1644 (1847 Nr. 293) und Recension von Peschek's Geschichte der Gegenreformation in Böhmen (1848 Nr. 138—144).

Aus Wolny's, dem hormayr'schen nachgebildeten, Taschenbuche für die Geschichte Mährens und Schlesiens (1826, 1827, 1829) haben hieher Beziehung d'Elvert's Aufsätze: die Zierotine (1826 S. 93—191), die Kaunitze (1827 S. 105—160), die Schaafgotsche (1829 S. 70—130) und die Kriegsereignisse in Mähren durch die Jahre 1621—28 (1829 S. 254—276, insbesondere nach Pessina's ungedruckter Handschrift), dann Schloß Teltsch von Schön (1827 S. 160—189, darin der Fenstersturz in Prag, zum Theile aus Slawata's Nachlaß).

Auch die selbständig erschienenen Geschichtswerke haben zur Geschichte des 30jähr. Krieges und beziehungsweise des 17. Jahrhundertes nicht geringen Stoff beigestellt, wie die Städte-Geschichten: Fischer von Olmütz, eb. 1808, 2 B., d'Elvert von Brünn, eb 1828, und Iglau, Brünn 1850, Engl von M. Neustadt, Olmütz 1832, Gallas von Weißkirchen, Olmütz 1836, Hallaschka von Bautsch, Prag 1842, Syrutschek von Müglitz, Jungbunzlau 1841, Chitil von Kogetein, Brünn 1851, die Geschichte der böhm. Nachbar-Städte von Leutomischel, von Jelinek, und Hohenmaut, von Schembera u. a.; weiter Beck von Neutitschein, eb. 1854, Eder von Pohrlitz und Seelowitz, Brünn 1859, Czikann's vaterländische Beiträge, Brünn 1819 (darin auch die Besitznahme von Olmütz durch die Schweden 1642—1650 und Carl von Zierotin), Sterly, die Drangsale der Stadt Iglau unter der schwedischen Zwingherrschaft (1645 bis 1647), Iglau 1828, Richter, series episcop. Olomuc. Olmütz 1831 und kurze Geschichte d. olmützer Universität und des Ursprungs der m. s. Gymnasien, eb. 1841, Ens, Oppaland oder der troppauer Kreis, nach seinen gesch., naturgesch., bürgl. und örtlichen Eigenthümlichkeiten, Wien 1835—37, 4 B., Held-Ritt, das Hexenwesen im Neisse'schen (u. nördl. Mähren), Neisse 1836, Wolny, Topographie von Mähren, Brünn 1836—42, 6 B., und kirchl. Topographie Mährens, Brünn 1855—1863, 9 B., eine Fundgrube vieler zerstreuter geschichtlicher Notizen für jene Zeit, Hawlik, zur Geschichte der Künste in Mähren, Brünn 1838 und Nachträge 1841, d'Elvert's Jubiläumsschrift: Die Schweden vor Brünn (1643 und 1645), eb. 1845, welche über diese Momente vor-, seit- und rückwärts greift, und die Schrift: Die Belagerung von Brünn durch die Schweden

im J. 1645, von Koller, eb. 1845, und eine ähnliche böhm. von Kramerius, Znaim 1845, zur Begleiterin hatte, d'Elvert's Geschichte der historischen Literatur M. und Schl., Brünn 1850, Dudik, Geschichts-Quellen Mährens (Cerroni's Handschriften-Sammlung, beschrieben und excerpirt), 1. B., Brünn 1850, und des Herzogthums Troppau ehemalige Stellung zu Mähren, Brünn 1857, Demuth, Geschichte der Landtafel Mährens, Brünn 1857, Biermann, Geschichte des Herzogthums Teschen, Teschen 1863.

Seitdem mit der Errichtung einer historisch-statistischen Sektion der k. k. m. schl. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (1850) ein reges Leben in der allseitigen Erforschung der Vorzeit Mährens und Oest. Schlesiens erwachte, finden sich in deren Schriften (seit 1851) und in ihrem Notizenbl. (s. 1855, einer unentgeltlichen Beilage der Mittheilungen der genannten Gesellschaft) nicht wenige Beiträge zur Geschichte des 17. Jahrhunderts. Wir wollen die größeren hier zusammenstellen.

In den Schriften der Sektion:

Chronik der Stadt Olmütz über die Jahre 1610 und 1620, von Dudik, Brünn 1851 (1. H.). Von d'Elvert folgende auf M. und Schl. Bezug nehmende Abhandlungen und Werke: die Mittrowsky (3. H. S. 3—40), die Bibliotheken und anderen wissensch., Kunst- und Alterthums-Sammlungen (3. H. Seite 70—132); Geschichte des Theaters (4. H. 1—166); der Dubsky (5. H. 3 bis 21), der Landkarten (5. H. S. 79—97), Literaten- (eb. 97—102) und gelehrten Gesellschaften (eb. 102—135); des Bücher- und Steindruckes, des Buchhandels, der Bücher-Censur und der period. Literatur, so wie Nachträge zur Geschichte der histor. Literatur (zus. 6 B.); die Verfassung und Verwaltung von Oesterreichische Schlesien in ihrer histor. Ausbildung, dann die Rechtsverhältnisse zwischen Mähren, Troppau und Jägerndorf, so wie der mähr. Enklaven zu Schlesien, Brünn 1854 (aus dem 7. B.); die Cultur-Fortschritte M. und Schl., besonders im Landbaue und in der Industrie, während der letzten 100 J. und Geschichte der Verkehrs-Anstalten (zus. 8 B.); Testament des Cardinals Dietrichstein (9. B. S. 411—424); Geschichte der Studien-, Schul- und Erziehungs-Anstalten, insbesondere d. olmützer Universität (10. B.); der Heil- und Humanitäts-Anstalten (11. B.); der Literatenchor in Policzka (12. B. S. 18—24), zur Geschichte der Zigeuner in M. und Sch. (eb. S. 110—144), das Zauber- und Hexenwesen, dann der Glaube an Vampyre das: (eb. 319—421), die Einführung gleichen Maßes und Gewichtes (eb. S. 422—468), zur Gesch. d. Preis-Satzungen (eb. 468—526); Beiträge zur Gesch. der k. Städte Mährens, insbesondere Brünn's (13. B., daaus der Spielberg als Residenz der Landesfürsten, Landesfestung und Strafanstalt S. 80—250 bes. abgedr.); zur Geschichte des Hexenwesens (14. B. 395 bis 425); die Einfälle der Türken, Tataren und Ungarn von 1663—1709, mit Rückblicken auf frühere Zeiten (15. B. S. 1—96), zur Geschichte des Bergbaues und Hüttenwesens (eb. S. 97—529, auch abgesondert).

Von anderen Verfassern sind in den Sektions-Schriften: Die mähr. Landesordnungen, von Chytil (4. H. 169—200). Die Mansfelder und Dänen in Neutitschein (1620—1627), von Beck (5. H. 234—243). Bericht über den Einfall

der Dänen in Troppau (1626—7), über Troppau's Schicksale bis zur Einführung des Religions-Statutes (1629) und über die Meuteration des Oberstlieutenants Freiberger (1634), mitgeth. von Tiller (9. B. 161—164). Die Vertreibung der Akatholiken aus Mähren 1623—5, von Ullmann (9. B. 221—220). Geschichte der Stadt Neustadtl, von Kopkiwa (eb. 231—310). Denkwürdigkeiten von Auspitz 1312—1756, nebst der Stadtordnung von 1600 (eb. 311 bis 326). Histor. Beschreibung der Stadt Straßnitz (eb. 333—342). Zur Geschichte der Stadt Bärn, v. Puchar (eb. 454—461). Zur Geschichte d. Literaten-Gesellschaften in Mähren, von Feifalik (12. B. 1—17), Reim-Chronik eines iglauer Bürgers 1607—17, von dems. (eb. 25—44). Zur Geschichte der Stadt Datschitz, von Dundalek (eb 60—95), dto. Hradisch, von Friedrich und Czibulka (eb. 170—257). Aus den Papieren eines Hexenrichters, von Bischof (eb. 258 bis 318). Geschichte der Eulenburg (insbes. d. Vertheidigung gegen die Schweden und Einnahme 1643). von Kropacz (14. B. S. 1—64); Feldmarschall Holke, von Wittmann (eb. 92—100).

In den von der histor. stat. Sektion herausgegebenen Quellen-Schriften zur Gesch. M. u. Schl. 1. Sektion: Chroniken u. dgl. 1. T. Brünn 1861: Sammel-Chronik v. Olmütz, herausg. von Dudik (v. 1432—1656), nebst einer Chronik dieser Stadt v. 1619—1621 (S. 1—61); Ludwig's Chronik von Brünn (1555 bis 1604), herausg. v. Chlumecky (S. III—XII, 1—112); Chronik von Iglau von dem in die Rebellion tief verwickelten Stadtschreiber Leupold von Löwenthal (1402—1617), herausgeg. mit Beiträgen und Anmerkungen zur Geschichte Iglau's von d'Elvert (eb. III—XII, 1—326); Chronik der Stadt M. Trübau 1328—1663), v. Weidlich (eb. 327—339); Chronik der Stadt Schönberg (bis 1646) (eb. 340—344); Denkwürdigkeiten der Stadt Proßnitz (1445—1663) (eb. 345—352); Ereignisse im hradischer Kreise v. 1605—1656, v. Przienshy (eb. 353—364); Denkwürdigkeiten der Städte Ostrau (bis 1663) (eb. 365—366), Kremsier (schwed. Einnahme 164.) (eb. 367—368), Landskron (1586—1653) (eb. 369—387) und Wessely bis 1666) (eb. 388—389); Niederlage der Neapolitaner in Neutitschein (1622) (eb 390—391); Uebergabe von Nikolsburg (1620) (ebens. 392—394); Relation über die Besitznahme der Stadt Olmütz durch die utraquist. Stände (1619 bis 13. Jänner 1621) (eb. 395—412); Patent vom 13. Dezember 1621 über die Abschaffung aller Prädikanten aus Böhmen (ebend. 413—416).

Im Notizenblatte der hist. stat. Sektion (s. 1855 bis jetzt) finden sich folgende Beiträge für das 17. Jahrhundert:

1855 S. 15 die waldstein'sche Correspondenz in Pirnitz; Nr. 3, 4 die böhm. Cancionale, von d'Elvert.

1856: Nr. 2, Begebenheiten 1663 und 1664 in der Umgegend zwischen Brünn und Nikolsburg, von Eder; Memorial über die Zeit von 1605—10 und Mathias' Zug nach Böhmen 1608; Nr. 5, 6, Verzeichniß der ungedruckten Quellen zur Geschichte Mährens für diese Zeit, von Chytil; Nr. 7, die Pest auf der Herrschaft Seelowitz 1645; Nr. 8, die Schweden in Ingrowitz; Nr 9, Kloster Bruck; Nr. 10, der Protestantismus in Sternberg; Nr. 11, die Jesuiten der

böhm. Provinz 1648, Sekten in Böhmen und Mähren, Wiedererhebung der Klöster unter Ferdinand II.

1857: Nr. 1, Verwüstung von Ungrisch-Brod 1683; Nr. 3, Errichtung eines ständ. Regiments 1610; Nr. 6, Hexen-Processe im nördl. Mähren (Forts. in Nr. 7 und 9), von Puchar, Oberrecht in Zwittau 1653, zwittauer Scharfrichter-Tax 1627; Nr. 12, die österr. Industrie in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. mit besonderer Rücksicht auf M. und Schl. von d'Elvert (Fortsetzung in Nr. 1 und 2 von 1858).

1858: Nr. 3, Einrichtung und Zustand der (Mittel-) Schulen in Böhmen und Mähren 1576—1612; Nr. 3, engl. Comödianten in Mähren, dramat. Aufführungen in Znaim; Nr. 4, Soldaten-Ausrüst. 1683; Nr. 5, (Forts. in 6) Gedenkbuch der Stadt Wal.-Meseritsch u. d. Marktes Krasno (1605—1638), von Kulda, das buchlauer Jagd- (Blut-) Gericht; Nr 7, böhm. Literatur, straßnitzer Urkunden des 16. u. 17. Jahrh, der Reichspfennigmeister Schmidt (S. auch Nr. 12); Nr. 8, das Portatschenkorps, Pardon f. d. Stadt Jägerndorf 1631; Nr. 9, Pater Valerianus Magnus, olmützer Gerichtsdieners-Tax 1638, Verwilligungen der mähr. Stände zu den Türkenkriegen; Nr. 10, 11 und 12 die Wiedertäufer in Mähren, in Nr. 11 ein Lied auf die Belagerung Brünns durch die Schweden 1645; Namiescht im olmützer, Namiest im znaimer Kreise (Folgen der Kriege).

1859: Nr. 1 Waldstein's Wirksamkeit in M. u. Schl., Auszüge der Rechnungen der Stadt Hof 1622—1650, v. Puchar, Notizen zur Gesch. d. Schweden in Mähren 1642—48, von d'Elvert, Forts. in Nr. 2, wo auch die Räumung M. von den Schweden und Erledigung der M. Landtagsschlüsse 1650; Nr. 4, Gedenkschrift von Mistek, Nr. 5, zur Gesch. des 30jähr. Krieges in M., Zustände 1639 und 1640, von d'Elvert (aus den Rathsprotokollen des k. mähr. Tribunals), d. Bibl. in Selletitz (was sich in der Zeit der schwed. Garnison 1642 zugetragen), über eine igl. Chronik bis 1645 in Halle; Nr. 6, die Landhäuser in Olmütz und Brünn, (Lukow (im 17. Jahrh.), Vorkehrungen gegen die Pest 1690, Patronat der Peterskirche in Brünn 1674, ungr. Einfälle 1651; Nr. 7, Kunewald im 17. Jahrhundert, Laienpfründe in Mähren (S. dazu Nr. 4 von 1860); Nr. 8, Buchdrucker-Privilegium des Hradetzky in Olmütz 1641, österr. Adel in der Bastille 1688, Ung. Brod 1605; Nr. 9, Gründung des freiberger Gymnasiums, Trebitsch zur Zeit des 30j. Krieges, (Forts. in Nr. 10), Sitten-Zustände 1683; Nr. 11, zur Jesuiten-Literatur, Gesch. der Drama's, Garnisonen der Schweden in M. 1648; Nr. 12, Kloster Hradisch.

1860: Nr. 1, Sarkander-Siegel, Baudenkmale in Trebitsch, besonders das schwarze Haus, von Trapp; Nr 2, der deutsche Ritterorden in Mähren von d'Elvert; Nr. 3, die Exekution des Hauses Lichtenstein, von d'Elvert, die Leiden der Stadt Jägerndorf im 30jährigen Kriege; Nr. 4, landesfürstlicher Einfluß auf die Wahl der Prälaten und Pröbste in M., von d'Elvert, der Reichspfennigmeister Schmid; Nr. 5, die von Ferdinand II. 1628 bestätigten Landesprivilegien M.; Nr. 6, Forts. davon, die Fideicommisse in M. und Schl., von d'Elvert, Forts. in Nr. 7, dann da und in Nr. 8 das Schülerfest am St. Gregorius- und Blasiustage in Mähren, von Feifalik, der Salzbezug der olmützer

Schützen-Gesellschaft; Nr. 9, bielitzer Urkunden, und Ueberfall von Bielitz durch die Kurutzen 1682, von Biermann; Nr. 10 und 11, die Panoffy, Wladyken; Nr. 12, zur Gesch. d. Jesuitendrama's in M., von Feifalik.

1861: Nr. 3, Notaten über Manuscripte im ungr. Museum, von Dudik; Nr. 4 und 5, die Stadt und das Herzogthum Teschen während des 30j. Krieges, von Biermann; Nr. 6, zur Gesch. d. Stadt Znaim (insbes. im 17. Jahrhund.); Nr. 7, z. Gesch. des Gymnasiums in Brünn (im 17. Jahrh.), Personal- und Vermögensstand der Jesuiten in d. böhm. Provinz 1639; Nr. 9, die Pest zu Ingrowitz 1680; Nr. 10, Privilegien d. Dietrichstein 1629, Unter-Kanitz, Pohrlitz; Nr. 11, hist. Notizen von Triesch; Nr. 12, Freiherr von Orlik † 1644.

1862: Nr. 3, der Landesausschuß in Mähren, 1860 in Olmütz vorgefundene Alterthümer (aus dem 16. und 17. Jahrh.); Nr. 8, ein altes Stadtbuch von Olmütz; Nr. 9, zur mähr. schl. Adels-Geschichte, von d'Elvert, die Deblin; Nr. 10, die Waldorf die Schulden der k. Städte M. 1637, Ferdinand III. wegen des lichtenstein'schen Exemtions-Privilegiums 1639; Nr. 11, Instruktion zur Abschätzung der Landgüter in M. von 1642, wegen des Ständeverhältnisses der k. Städte M. 1644, mähr. ständ. Münze v. 1620.

1863: Nr. 1, Gesch. des Brauurbars der Stadt Teschen (Forts. in Nr. 2) und das Testament des Herzogs Friedrich Wilhelms von Teschen 1625, beide von Biermann, das Grabmonument des Joh. Georg v. Metzburg v. 1698 in Brünn; Nr. 2, die olmützer Universität, Urkunden der Grafen Salm zu Neuburg am Inn (Forts. in Nr. 3), kais. Recommandationsschreiben von 1655, Ernennung des Fürsten Max. v. Dietrichstein zu Landeshauptmanne Mährens 1637; Nr. 3, das Weinregal der Stadt Teschen, von Biermann, die Bestrafung der kön. Städte Mährens 1624; Nr. 4, das Münzregal der Herzoge von Teschen, von Biermann, Privatmäute in M. 1628, Duell-Verbot in M. 1625, Ansprüche an die von Ferdinand II. confisc. Güter 1629; Nr. 5, das Erträgniß der Kammeralherrschaften im Herz. Teschen im 17. Jahrh., von Biermann, Wappenmalereien und Inschriften in d. Burg Pernstein (über Landeshaupt. Grafen Lichtenstein u. a.) von Trapp, Consignation der Verneuerung der Zünfte in d. k. Städten Mähr. 1669, die Bruderschaft der Chorbrüder in Altstadt 1665; Nr. 6, die Wlassim von d'Elvert; Nr. 7 und 8, die Hoch- und Deutschmeister und olmützer Bischöfe Leopold Wilhelm († 1662) und Carl Joseph († 1664), Erzherzoge von Oesterreich, von d'Elvert; Nr. 8, der Lustgarten in Kremsier 1691; Nr. 9 und 10, zur Kriegsgeschichte der J. 1632 und 1633 (10 Patente, resp. Ordinanzen).

1864: Nr. 1, Soldaten-Werbung und Insolenzien in M. 1625, mähr. Münzpatent v. 1620; Nr. 2, gesch. Notizen über die Medicinal-Verfassung in M. und Schl., der türkisch-tartarische Einfall in M. 1663 (Forts. in Nr. 3); Nr. 3, zur Geschichte der Landwirthschaft in M. und Schl. I. ihre Literatur; Nr. 5, das Commando über die Kriegsvölker in M. 1637; Nr. 6, Reise der Erzherzogin Cäcilie Renata durch M. 1637; Nr. 8, Salva-Guardia f. d. Herrschaft Eulenberg 1641, wegen Vormundschaft über d. Kinder eines Doktors 1616; Nr. 9, Viehaufschlags- und Maut-Patent 1629; Nr. 12, die Todtenleuchte bei Czernowitz 1615, d. Mautpatent v. 1637.

1865: Nr. 1, zur Gesch. d. Fischerei, bes. d. Teichwirthschaft in M. und Schl.; Nr. 2, Kloster St. Thomas in Brünn, eb. u. Nr. 4, die poln. u. a. Auxiliarvölker auf der Herrschaft Dürnholz 1683—38; Nr. 5, die Chorinsky, Nr. 9, die Barthodegsky; Nr. 10, die Hausperský, von d'Elvert; Nr. 6, 11 u. 12, d. Munizipal- und unterthän. Städte M. u. Schl. und ihre Verhältnisse zu d. Obrigkeiten, v. d'Elvert; Nr. 10, Stadt Jägerndorf.

1866: Nr. 2, die Pillersdorf und Almstein, Nr. 4, Sack, Nr. 6, Jakardowsky, Nr. 7, Freienfels, Nr. 8, Miniati, Nr. 12, Brabantsky, von d'Elvert; Nr. 2, Landesauslagen 1644; Nr. 6, 7, Sammlungen von böhm. geistl. Liedern im Herzogthume Teschen; Nr. 7 und 8, Auszug aus d. Landesordnung v. 1628; Nr. 12, zur Gesch. d. 30j Krieges, von d'Elvert, I. der Winterkönig Friedrich v. d. Pfalz, II. die mähr Direktoren 1619, III die Besitznahme von Olmütz, 1619, von d'Elvert.

1867: Nr. 1, die Kaiserrichter in Olmütz; Nr. 2, 3, 9, 10, zur Gesch. d. 30j. Krieges, von d'Elvert, IV. Friedrich's Huldigungsreise in M. und Schl., die Kosaken-Einfälle, der Fall von Nikolsburg, V. Bestand der kais. und feindl. Armee 1620, VI. Friedrich vor und nach der Schlacht bei Prag am 8. Nov. 1620, VII. die Unterwerfung Mährens, VIII. zur Geschichte der Ahndung der Rebellion, IX. das Schicksal der mähr. Direktoren, X. Rolla des Kriegsvolks in Mähren 1644, XI. Auszeichnung treuer Geschlechter; Nr. 5, d. Vertretung des olmützer Kapitels im Landtage; Nr. 7, Mathias' Sendschreiben an die deutschen Fürsten vom 26. April 1608, Taxa des Obristen Sedlnitzky für s. Reiter von 1618; Nr. 7 u. 8, Chroniken von Hotzenplotz 1545—1805 und Jaktar; Nr. 8, 9, von Wal. Meseritsch und Krasna; Nr. 12, Bekenntnißbrief der Herrschaft Bistritz 1671 (Kaminen-Zahl), Verhältniß d. österr. Länder in der Steuerzahlung s. 1648, Erledigung d. m. Landtagsschlüsse 1667.

Aus dieser Uebersicht dessen, was seit dem Erscheinen der ersten und einzigen Geschichte Mährens (Morawetz) zu Ende des vorigen Jahrhundertes in periodischen und selbständigen Schriften, insbesondere aber in den von der histor. stat. Sektion herausgegebenen Schriften, Chroniken und dem Notizenblatte, für die Geschichte des 17. Jahrhundertes geleistet worden ist, ergibt sich ohne Zweifel, daß beträchtliche Fortschritte gemacht wurden, daß namentlich in der, auch die nachgefolgte Zeit berücksichtigenden Geschichte der Belagerung Brünns durch die Schweden, in den Beiträgen zur Geschichte der k. Städte, in der Geschichte der ungrischen, türkischen und tartarischen Einfälle (1605—1709), in der Geschichte der histor. Literatur, der Bibliotheken, der Buchdruckereien, des Buchhandels und der Censur, des Theaters, der Verkehrs-, Heil-, Humanitäts-, Studien- und Schul-Anstalten, des Maßes und Gewichtes, der Preis-Satzungen, des Hexenwesens, der Vampyre, der Zigeuner, des Bergbaues, der Culturfortschritte u. m. a. eine Masse des schätzbarsten Materials ruht, welches der Zusammenfügung und Verarbeitung in ein Ganzes durch eine kundige Hand harret — wenn einmal das noch Fehlende herbeigeschafft seyn wird.

Dahin ist besonders zu rechnen der Stoff zur Darstellung der gewaltigen Umwälzung, welche sich unter Ferdinand II. und III. vollzogen hat, der auf den

Trümmern neu aufgeführten neuen Verfassung und Verwaltung, des neuen Rechts-Lebens des 17. Jahrhundertes. Chlumecky's Gelegenheits-Schrift: Darstellung der altständischen Verfassung Mährens, Brünn 1861, füllt diese Lücke nur zum Theile aus. Mähren besitzt nicht einmal für diese Zeit eine Gesetz-Sammlung, wie sie Deutschland in Londorp (acta publica, Francof. 1619 bis 1625, 12 vol. 4. 2. Ausg. 1629, 2 T. Fol. 3. Ausg. und Forts. 1668—1721, 18 vol. Fol. (von 1608—1691), ergänzt und fortgesetzt (von 1546—1641) von Martin Mayer, Francof. 1665—8, 4 vol. Fol. 2. Ausg. Tubing. 1740, 1741, Fol.), Böhmen in Weingarten (Codex Ferdin. Leopold. Josephino-Carolinus, Prag 1720), Schlesien in Brachvogel (Schlesien concernirende Privilegia, Statuta und Sanctiones pragm., Breslau 1713—1734, fortgesetzt von Arnold, Krossen und Sorau 1736—39, 6 T. 4. und 3 Register, mit einer Nachlese, 1. Theil Leipzig 1736, 2. T. Breslau 1739), Oesterreich im Codex Austriacus, von Guarient, Herrenleben und Freih. v. Pöck, Wien 1704 bis 1777, 6 B. Fol.) aufzuweisen haben, denn Wekebrod (1795) berücksichtigte in seinem mageren und nicht ganz verläßlichen Auszuge auch nur die noch damal bestandenen Vorschriften.

Auch in den allgemeinen österr. Geschichtswerken können wir eine genügende Aufklärung für die speciellen Verhältnisse Mährens nicht suchen. Zudem ist auch die österr. Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung für die zweite Hälfte des 17. Jahrhundertes unfruchtbarer, als für die erste; denn von Koch (bis 1648) waltet ein fast halbhundertjähriger Zwischenraum, bis Arneth in seinen schönen Quellenwerken Prinz Eugen von Savoyen, Wien 1858, 3 B., Ernst Rüdiger Graf von Stahrhemberg, eb. 1853, und Maria Theresia's erste Regierungsjahre, eb. 1863—1865, 3 B. (bis 1748) ein neues Licht über Oesterreich's Geschichte verbreitete. Auch was sonst in Bruchstücken zu Tage kam, wirft nur einzelne Streiflichter nach Mähren, so bedeutungsvoll es auch für die Auffassung der Zeit ist, wie: drei diplomat. Relationen aus der Zeit Leopold I., von Wolf (im Archive d. kais. Akad. d.. Wiss. 20. B. 279—370), die Hofkammer unter Leopold I., von dems. (in d. Sitzungsber. der Akad. 11. B. 440—484), die Berichte des hessen-darmstädt. Gesandten Passer über die Vorgänge am kais. Hofe und in Wien von 1680—83 (im Archive d. Akad. 37. B. 273—409), die sehr beachtenswerthen Relationen der venetian. Gesandten (in den Schriften dieser Akademie), die Relation des schwed. Gesandten Pufendorf über Leopold I. und den wiener Hof 1675 (in Hormayr's Taschenbuch 1848 S. 81—110), Pufendorf's Bericht über Leopold I., seinen Hof nnd Oesterreichs Politik 1671—74, herausg. vpn Helbig, Leipzig 1862, u. m. a. Und so sehr auch Mährens Verhältnisse im 17. Jahrhunderte nach Ungarn gravitirten, lassen dennoch dessen Geschichtschreiber Engel (Gesch. d. ungar. Reiches, Wien 1813—15, 5 T. 8.), Feßler (Geschichte der Ungarn und ihrer Landsassen, Leipzig 1815—25, 10 T. 8.), Mailath (Geschichte d. Magyaren, Wien 1828—31, 5 B. 8., 2. Ausg. Regensburg 1852), Horvath, Pesth 1851—5, 2 B. u. a., so wie auch die umfassenden Werke Hammer's (Geschichte d. osmanischen Reiches, Pesth 1827—35, 10 B. und im Auszuge, eb. 1840, 4 B.), und Zinkeisen's (Geschichte des

osmanischen Reiches in Europa, Hamburg 1840—63, 7 T. 8.) über die türkische Geschichte nur wenige Lichtstrahlen nach Mähren dringen.

Diese Verhältnisse bestimmten mich, die anderen Seiten der Landesgeschichte des 17. Jahrhundertes geschenkte Aufmerksamkeit der bisher am meisten vernachlässigten Seite zuzuwenden und aus seltenen, nur sehr Wenigen zugänglichen Drucksachen, größtentheils aber aus ungedruckten Quellen chronologisch oder auch unter gewissen Collectiv-Titeln geordnete Beiträge mitzutheilen, welche, ursprünglich nur für die Zeit des 30jähr. Krieges (1618—1648) berechnet, unter der Hand sich bis an das Ende des 17. Jahrhundertes ausbreiteten und zu einem starken Bande heranwuchsen.

Es versteht sich, daß dieselben keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, vielmehr nur — wie es bei meinen Arbeiten überhaupt die Absicht war und ist — zu weiteren Forschungen und Mittheilungen anregen sollen.

Denn was jetzt vorliegt reicht nicht aus, um die Ereignisse, das Leben und die Zustände des 17. Jahrhundertes nach allen Richtungen erschöpfend und unbefangen darstellen zu können. Früher müssen noch durchgeforscht und benützt werden die hier besonders zu berücksichtigenden Archive: des k. k. Hauses, Hofes und Staates (in welchen sich u. A. auch 6 Folio-Bände Amtscorrespondenz des Cardinals Dietrichstein († 1636) befinden sollen), der k. k. Ministerien des Innern, der Finanzen und des Krieges, das böhm. Kron-, Statthalterei-, Landes- und Museums-Archiv in Prag, die Archive der nieder- (S. österr. Archiv 1835 S. 299) und oberösterreichischen Stände (Pritz II. Vorrede), das ungrische Kron- und Museums-Archiv, das Provinzial-Archiv zu Breslau, die Archive des deutschen Ordens zu Wien (wohin die Archivalien aus Freudenthal gelangten), der mähr. Statthalterei, des m. schl. Obergerichtes, des brünner Landesgerichtes, der mähr. Landtafel und des mähr. Landes-Archives (des k. Tribunals, Landrechtes, der k. Landtafel und der mähr. Stände), der m. schl. Finanzprokuratur (der mähr. Kammerprokuratur), des olmützer Erzbisthums (das allein 39 Folio-Bände Correspond-Copiarien der Bischöfe vom Bischofe Markus (1553—65) bis 1617 besitzt — Siehe Wolny's kirchl. Topographie I. B. Vorrede VI und Sitzungsberichte der kaiserl. Akad. d. Wissensch. Jänner 1851), der olmützer k. k. Bibliothek, des Franzens-Museums in Brünn, der Städte Brünn, Olmütz, Iglau, Znaim u. a., insbesondere aber auch die Familien-Archive der Geschlechter, deren Wirksamkeit in diese Zeit fällt, namentlich der Lichtenstein, Dietrichstein (in Nikolsburg die Amtscorrespondenz des Cardinals Dietrichstein 1621—36 mit den kais. Orig.-Rescripten, wovon d. Repertorium 1182 Folio-Seiten stark ist, die Akten über d. mähr. Rebellion u. a.), Waldstein, Lobkowitz (in Prag und Raudnitz), Slawata (in Neuhaus zahlreiche Beiträge zur Gesch. des 30jähr. Krieges), Zierotin (bei dem Verkaufe von Ullersdorf sollen die in drei Zimmern aufbewahrten Archivschätze vernichtet worden sein), Lippa, Berka, Questenberg, Werdenberg, Collalto, Harrach, Lamberg (das viele Schriften zur Gesch. des 30j. Krieges besitzen soll — Wurzbach 14. B. S. 31, Archiv der kaiserl. Akad. VII. 187), Breuner (aus dem die Mittheilungen begannen), Berchtold, Magni, Lichtenstein-Kastelkorn, Salm-Neuburg, Rottal, Kaunitz, Podstatzky, Wrbna, Peterswald u. a. (S. meine Geschichte

der histor. Literatur M. und Schl., Anhang über Archive S. 461—518). Die Mittheilungen aus diesen Archiven, besonders der am meisten betheiligten Familien, sind um so nothwendiger, als die Geschichte bisher mehr aus den Eröffnungen der Gegner einseitig und parteiisch geschildert wurde.

Um den im vorliegenden Werke gelieferten Stoff leichter überblicken zu können, wollen wir eine geschichtliche Skizze beifügen.

Böhmen war, im Gefolge deutscher Cultur, blühend, mächtig, der Sitz des Kaiserthums, der Mittelpunkt Deutschlands geworden. Die religiös-nationale Reaction zu Anfang des 15. Jahrhunderts verscheuchte Alles, wilde Zerstörungslust wurde heimisch, ein ausschweifend demokratischer Geist herrschend, bis dieser im blutigen Kampfe der vereinten Macht des Adels erlag. Es erfolgte aber keine Vermittlung, vielmehr erwuchs, als ein fernes Kind den Thron einnahm, religiöse Parteiungen unter einem einheimischen Herrscher die böhm. Länder zerfleischten und schwache Könige nichts für eine heilsame Ordnung thaten, die Adels-Uebermacht in einer Weise, daß die königliche Wirksamkeit beinahe erlosch.

Nach dem Aussterben der Jagellonen kamen die Habsburger (1526) durch die Wahl Ferdinand I. auf den böhm. Thron. Dieser gab (in dem Briefe von 1545) zwar zu, daß er nur durch die Wahl der Stände zum Besitze der böhm. Krone gekommen sei, hielt aber darin das (von Wladislaw 1510 ohne Widerspruch der Stände für sein Geschlecht ausgesprochene) Erbrecht seiner Gemahlin aufrecht. Dies hatte (nach Gindely) die Bedeutung, daß, wenn die Stände Böhmens auch Ferdinand nicht zu ihrem Könige gewählt hätten, Anna dennoch Königin des Landes geworden wäre und in dieser Würde die Kinder ihrer Ehe rechtmäßige Nachfolger gewesen wären. Zugleich sprach Ferdinand die Giltigkeit der goldenen Bulle Carl IV. in Bezug auf die Familie Habsburg aus, so daß von da an die Krone erblich bei dem Hause zu verbleiben hatte und erst wenn der gesammte männliche, von Ferdinand ausgehende Stamm erlosch und der letzte König ohne Töchter oder bereits ausgestattete Schwestern verstarb, das Wahlrecht den Ständen zukam. Die Annahme, als hätte Ferdinand erst nach der Besiegung des böhm. Aufstandes von 1547 das ständische Wahlrecht aufgehoben, ist eine völlig ungerechtfertigte; die Erbfolge war schon 1545 gelöst, da Ferdinand damal sein früherer Revers zurückgestellt wurde und er an dessen Statt eine andere Versicherung ausstellte, welche seiner Gemahlin Erbrecht festhielt, seine eigene königliche Würde als die Folge der ständischen Wahl erklärte und das Erbrecht der Luxemburger auf die Habsburger übertrug.

So beschränkt auch die Rechte des Königs waren, hielt doch Ferdinand die Stände und eigentlich der Adel, da bei dem fortwährenden Abfalle vom alten Glauben der Clerus seinen Einfluß verlor, jener der Städte aber ohne Bedeutung war, innerhalb gewisser Schranken, welche jedoch schon unter seinem Nachfolger, dem toleranten Maximilian, sanken und unter dem unthätigen Rudolph II. niederfielen. Zur Schwäche der Regierung, zur religiösen Spaltung von Böhmen und Mähren gesellten sich Bewegungen, welche die neu eintretende Reaktion herbeiführten. Die Väter der Gesellschaft Jesu, welche in Wien, Prag, Brünn, Olmütz u. a. Fuß faßten, die katholisch gebliebenen oder (wie die Lichtenstein)

wieder gewordenen Geschlechter, Spanien, Baiern, die steirische Linie der Habsburger suchten nicht nur weiterem Abfalle zu steuern, sondern auch verlornes Terrain wieder zu gewinnen. Der kräftige und entschiedene Erzherzog Ferdinand führte nicht nur Steiermark, Kärnthen und Krain zwangsweise zur katholischen Religion zurück; auch größere Besitzungen in den böhm. Ländern wurden dahin gebracht. In Mähren namentlich kehrte die dietrichstein'sche Herrschaft Nikolsburg, in Schlesien der Herzog von Teschen zum alten Glauben zurück, in den Städten Troppau, Olmütz, Brünn, Iglau, Znaim, Gaya, Bitesch, Kostel, Liebau u. a., auf den Dominien Bistritz, Teltsch, Joslowitz, Groß- und Walachisch-Meseritsch, Eisgrub, Tobitschau, Bohdalitz, Habrowan, Wisowitz, Holleschau, Chropin u. a. begannen reaktionäre Bestrebungen oder wurden auch mehr und minder ausgeführt, wobei sich die großen Familien Dietrichstein, Pernstein, Neuhaus, Berka, Lichtenstein, Lobkowitz, Haugwitz u. a. in hervorragender Weise bemerkbar machten, der Cardinal Dietrichstein als Vorkämpfer auftrat, auch die Franzsikaner und der neue Orden der Kapuciner mitwirkten.

Die Uneinigkeit in der kais. Familie, hervorgerufen durch Rudolph II. Indolenz und Sorglosigkeit, konnte zur Stärkung der ohnedies fast ganz gelähmten Regierung um so weniger beitragen, als jener, wie Mathias, im Kampfe um die Länder durch Concessionen Anhänger zu gewinnen suchte, unter welchen die gewährte Religionsfreiheit eine Hauptrolle spielte. Als Rudolph starb (1612), glich der Länder-Bund mehr einer Adels-Republik, als einer Monarchie.

Die Akatholiken, besorgt um ihre politische und religiöse Freiheit, wenn Ferdinand zum Throne käme, faßten alsbald den Plan, das katholische Regentenhaus zu entfernen. Schon 1614 boten die Unzufriedenen die böhm. Krone dem Churfürsten von Sachsen an. Als Mathias 1617 den böhm. Ständen die Annahme (nicht Wahl) und Krönung Ferdinands proponirte, bereitete sich zwar eine entschiedene Opposition vor, an deren Spitze Mathias Heinrich Graf Thurn, Colonna von Fels, Wenzel von Ruppa, Budowec, Wilhelm der ältere von Lobkowitz u. a. standen; allein sie wurde ohne Schwierigkeit beseitigt und Ferdinand gegen den Revers, daß er bei Lebzeiten Mathias' keinen Regierungsakt ausüben und nach Ableben desselben die Privilegien des Königreiches bestätigen wolle, ohne allen Anstand angenommen und gekrönt, empfing auch so die Huldigung in Mähren und Schlesien.

Die Idee des Wechsels der Dynastie war jedoch nicht aufgegeben, war vielmehr vom Momente, als die mißliebigen Statthalter aus dem Fenster gestürzt wurden (1618), das unablässige Streben der Partei-Häupter; der Friede war durch welche Nachgiebigkeit Mathias' oder Ferdinand's, welcher sich nach des ersteren Tod zur Bestätigung aller Privilegien erbot, nicht mehr zu erhalten. „Nicht auf einem großen Theile der ständischen Versammlung (sagt der tief vertraute Gindely), sondern nur auf sehr wenigen, ja nur auf zwei Häuptern lastet der Vorwurf, durch ihre mit seltener Kühnheit aufgefaßten und mit steter Beharrlichkeit durchgeführten Plane das Unglück über die Nation gebracht zu haben und diese sind Thurn und Ruppa (Graf Schlick war doch nur ein Spielball in den Händen anderer Personen, der 71 Jahre alte Budowec lieh der Bewegung

nur seinen Namen). Thurn war mit Ruppa der eigentliche Urheber des Aufstandes von 1618."

Gleich nach dem Fenstersturze errichteten die protestantischen Stände eine provisorische Regierung und betrauten mit derselben dreißig Personen unter dem Namen von Direktoren, zehn aus jedem der drei weltlichen Stände. Das Präsidium der Direktion wurde dem Ruppa übertragen und er war es, der die gesammte Correspondenz mit dem Auslande führte, die auswärtigen Agenten in Prag empfing, und nur Thurn, dessen Weisungen er wiederum entgegennahm, war vollständig mit diesem Getriebe bekannt.

Die diplomatischen Verbindungen beider mit dem Auslande begannen unmittelbar nach dem Fenstersturze, zunächst mit dem Fürsten Christian von Anhalt, der überall bei der Hand, wo in Europa etwas faul war. Dieser warb alsbald in der ganzen Welt Bundesgenossen für Böhmen, und bot dem Churfürsten von der Pfalz und, als dieser nicht gleich zugriff, weil ihm sein Schwiegervater König Jakob von England bei Lebzeiten Mathias' nicht beistehen wollte, dem Herzoge von Savoyen und, als auch dieser Schwierigkeiten machte, wieder dem ersteren die böhm. Krone an. Dieser nahm sie auch endlich an, als die protest. böhm. Stände Ferdinand, weil er Steiermark mit Gewalt wieder katholisch gemacht und Böhmen bei Lebzeiten Mathias' und später bekriegt habe, der böhmischen Krone entsetzt und Friedrich von der Pfalz gewählt hatten (19. August 1619), eben zur selben Zeit, als Ferdinand durch einstimmige Wahl den Kaiserthron bestieg.

Mähren hatte zwar auch ständisches Kriegsvolk aufgestellt, aber, unter dem Einflusse des gemäßigten, vorausblickenden und treuen Carl von Zierotin, anfänglich vermittelt und zurückgehalten, war jedoch, als Graf Thurn mit einem Heere einbrach, Iglau, Znaim, Brünn u. a. Städte besetzte, mit fortgerissen worden. Wie in Böhmen standen auch hier nur Einige an der Spitze der Bewegung und es werden als die vornehmsten vier Häupter der Rebellion Ladislaw Welen von Zierotin, Wilhelm von Ruppa, Peter von Sedlnitzky und Friedrich von Teufenbach genannt; von einer Betheiligung des Volkes ist keine Rede und selbst die k. Städte folgten mehr dem Zwange. Das ständische Kriegsvolk verließ seine Obristen (Waldstein und Nachod) und hielt zu den Ständen. Es wurden auch in Mähren 30 Direktoren, Ladislaw Welen von Zierotin zum Landeshauptmanne, so wie Kreishauptleute gewählt, die Jesuiten aus dem Lande verbannt, der Cardinal Dietrichstein und der Landeshauptmann Lobkowitz, wie olmützer Kapitularen in Arrest genommen, mehr Kriegsvolk geworben, der Cardinal, Albrecht von Waldstein, Nachod, Liczek von Riesenburg, Wilhelm von Brauskky, und Alle, welche nicht mithalten wollten, des Landes verwiesen und ihre Güter confiscirt, mit den böhm. Ländern ein Defensions-Bündniß geschlossen, die Klöster aufgelöst, die bischöflichen, Kapitel- und Klostergüter, wie die Kirchenschätze eingezogen, die vielen Lehenleute des olmützer Bischofs der Pflicht entlassen, und ihre Güter erblich gemacht, die Stadtämter gewechselt, die angeblich bevollmächtigten mähr. Deputirten erklärten sich für die Absetzung Ferdinand's und die Wahl Friedrich's, das mährisch-ständische Kriegsvolk bestand einige nicht unglückliche Gefechte mit den kaiserlichen unter Dampierre, die böhmischen und österrei-

chischen Stände schlossen mit Bethlen Gabor und den Ständen von Ungarn und Siebenbürgen ein Bündniß, und verhandelten mit den Türken, die mähr. Stände huldigten dem Könige Friedrich, ihre Abgesandten ließen den holleschauer Dechant Sarkander, wegen angeblicher Mitschuld am Einfalle der Kosaken, zu Tode martern u. s. w.

Das Verzeichniß der katholischen und acatholischen Standespersonen läßt entnehmen, daß der ersteren bei weitem nicht so wenige waren, als man gewöhnlich annahm; wenn gleichwohl die Anklageschrift bemerkt, es habe eine so große Anzahl nicht nur aus den Unkatholischen, sondern auch der Katholischen zu der Conföderation geschworen, daß es unmöglich sei, alle zu arrestiren, ja selbst ein Theil der Prälaten habe der Rebellen Citation parirt, die Direktoren schmieden geholfen und sei nicht der größeren Zahl der Prälaten gefolgt, so muß dies dem Zwange und der Furcht beigemessen werden.

Wie wenig opferwillig, wie selbstsüchtig und eigennützig aber die Aristokratie, welche den Aufstand gemacht, wie schlecht die Regierung, wie verwahrlost und schlecht geführt die ständische Armee, wie unfähig und unthätig der eingedrungene König war (S. d. Notizenblatt 1866 Nr. 12), zeigte selbst die Kürze des Taumels, als Ferdinand im Bunde mit Maximilian von Baiern den Aufstand mit Einem Schlage (durch die Schlacht bei Prag am 8. Nov. 1620) erdrückte und jeder Widerstand aufhörte, nicht nur Böhmen, sondern auch Mähren (S. Bouquoi quadrimestre iter, 1621), wieder gewonnen wurden.

Der Eroberung mit dem Schwerte folgte die Strafe, in Mähren aber nicht so streng, wie in Böhmen. Wohl mögen nicht wenige der Arrestirten schnell der Kerkerhaft auf dem Spielberge und in den Städten erlegen sein, aber Viele entflohen, gewarnt durch das prager Blutgericht, noch zu rechter Zeit und nur zwei büßten durch den Tod, nämlich Friedrich von Teufenbach, im Bade Pfäfers in der Schweiz auf Anordnung des Erzherzog's Leopold überfallen und am 17. Mai 1621 zu Innsbruck, dann der grausame Peiniger Sarkander's Wenzel Bitowsky von Bitow, in einem Treffen mit den Schweden in Schlesien gefangen (1633) und zu Brünn enthauptet. Der Rittmeister Blekta von Autiechowitz erlitt den Tod wegen beabsichtigter verrätherischer Uebergabe der belagerten Festung Hradisch (S. Wolny's Taschenbuch 1829 S. 270). Desto größer war jedoch der Verlust an Gütern, welche zur Deckung der Kriegskosten, nicht geringen Theiles aber zur Belohnung der treu gebliebenen Geschlechter und verdienten Männer, wie des Clerus, confiscirt wurden, denn der Kaiser bedachte damit den König Ferdinand (III.), den Hoch- und Deutschmeister und breslauer Bischof Erzherzog Carl, die Dietrichstein, Lichtenstein, Waldstein, Lobkowitz, Breuner, Collalto, Nachod, Althan, Berka, Wrbna, Rödern, Schaumburg, Miniati, Wangler, Mathiaschowsky, Mnischowsky u. a., das olmützer Kapitel, die Jesuiten, Karthäuser u. a.

Die mähr. k. Städte, mit Ausnahme von Schönberg und Neutitschein, verloren zwar nicht (wie die böhmischen) ihre Güter und Privilegien, kamen aber in Folge der Kriegsdrangsale auch um ihre Blüthe und in tiefe Schulden.

Die Jesuiten wurden alsbald zurückgerufen, Kaiserrichter in den k. Städten (wie 1547 in Böhmen) eingesetzt, die Wiedertäufer, akatholischen Prediger und

alle Akatholiken (jedoch nicht die Unterthanen) aus dem Lande gewiesen, die katholische Gegen-Reformation (freilich nicht auf einmal, sondern in langer Zeit) beinahe völlig durchgeführt, die Verfassung und Verwaltung des Landes gänzlich umgestaltet.

Ferdinand II. änderte in der neuen Landesordnung Mähren's (1628) zwar wenig die privaten, aber desto mehr die öffentlichen Verhältnisse, bestätigte die alten ständischen Privilegien nur in soweit, als sie mit der neuen Verfassung vereinbar waren, erklärte das Königreich Böhmen mit seinen einverleibten Ländern als erblich im Hause Habsburg, die Ausschreibung der Landtage, die Gesetzgebung, die Verleihung des Adels und Incolates, von Titeln, Würden und Prädikaten, der Landesämter, die Bestellung der Landesbeamten, welche künftig königliche zu heißen hätten, als landesfürstliche Rechte, die Errichtung von Zöllen und Mäuten als Regal, sicherte dem Landesfürsten das Recht der Anforderung, den Ständen jenes der Bewilligung der Contribution (der Grund- und Haussteuer), machte den Bau von Festen von der Bewilligung des Landesfürsten abhängig, verbot die Schließung von Bündnissen, die Haltung von Soldaten; er duldete nur die katholische Religion im Lande, behielt zwar die früheren vier Stände bei, erhob aber den geistlichen zum ersten Stande, erweiterte zwar die Güter-Erbfolge, machte aber die Güter-Gemeinschaft von der k. Bewilligung abhängig, führte die Revision an den Landesfürsten gegen die Urtheile des Landrechtes und den schriftlichen Proceß bei demselben ein, hob das Monopol der böhmischen Sprache daselbst und in der Landtafel auf, begünstigte wohl auch die deutsche Sprache mehr, als er sie der böhmischen gleichstellte, setzte schlüßlich, mit Verminderung der Aktivität des Landrechtes, für die politischen, Steuer-, Militär-, Gefälls-, insbesondere die sogenannten summarischen und Rechts-Angelegenheiten, welche den seltenen Zusammentritt des Landrechtes nicht erwarten konnten, u. a. im königl. Tribunale oder Amte der Landeshauptmannschaft (1636) eine Landesregierung mit Collegial-Verfassung ein, deren Präsident der k. Landeshauptmann oder, in dessen Abwesenheit oder Verhinderung, der nächste k. Oberstlandesofficier war.

Ferdinand III. vervollständigte diesen Organismus durch die Bestellung königl. Kreishauptleute (1637) und geschworner Landesadvokaten (1638), die Vereinigung der zwei Landrechte und Landtafeln zu Brünn und Olmütz in Eine, ihre, wie des k. Tribunals, Festsetzung in Brünn, die neue Einrichtung der Landtafel, welche, mit Aufhebung der After- oder Nachrechte der Landrechte, auch ein instruirendes und exequirendes Amt wurde, Beschränkung der Landrechte auf zwei des Jahres (Alles dies im J. 1642).

Die Stände versuchten es zwar, durch Vorbringung von Zweifeln in der neuen Landesordnung, wieder an Macht zu gewinnen, allein Ferdinand III. wies diesen Versuch zurück (1638). Die ziemliche Unbeschränktheit der landesfürstlichen Macht glich man durch die großen Vorrechte aus, welche den höheren Ständen geblieben waren oder eingeräumt wurden, wozu auch gehörte, daß jedes Amt, welches über den Kanzleidienst hinausging, ausschließend den höheren Ständen vorbehalten war. Dagegen sank der nur von den k. Städten repräsentirte Bürgerstand, welcher von den früheren Viril- auf Eine Stimme kam, zur völligen

Unbedeutenheit herab und fand gegen weitere Beeinträchtigung nur bei der Regierung Schutz. Der Unterthan war vollständig leibeigen. Der Clerus wurde nur durch den olmützer Bischof, das Kapitel und die Landes-Prälaten vertreten. Nachdem der Bischof eine fast selbständige Stellung hatte einnehmen wollen, kam er im langjährigen Kampfe mit den landesfürstlichen Behörden, wie die Prälaten, nach und nach in größere Abhängigkeit und verlor an Vorrechten. Der Herrenstand fand sich durch den geistlichen zurückgesetzt, mit diesem in störende Rang-Streitigkeiten verwickelt, durch die Einfügung bevorrechteter Fürsten und Grafen gespalten. Die Ritter standen gegen die Herren zurück, verloren durch den Aufkauf der kleinen Güter mehr und mehr an Besitz. Die Städte büßten allmälig ihre frühere Autonomie ein, kamen in größere Abhängigkeit vom k. Tribunale, Landesunterkämmerer und der Appellationskammer in Prag, womit die Einführung der schriftlichen Verhandlung auch bei ihnen in Verbindung stand.

Mit der Erhöhung und Vermehrung der Steuern, insbesondere dem Aufkommen der indirekten Steuern und Gefälle, obwohl letztere der Kaiser aus k. Macht einführte, mit der fortwährenden Stellung oder Werbung von Kriegsvolk und der Erhaltung stehender Miliz erweiterte sich zwar die Wirksamkeit der Stände, allein mehr in berathender und beistimmender, als entscheidender Weise, sie beschränkte sich ziemlich auf ein Abhandeln des Geforderten. Von Früchten der ständischen Wirksamkeit ist im weiteren Verlaufe des 17. Jahrhundertes nur wenig, von länger dauerndem Erfolge nur das erst nach vielen Jahren zu Stande gebrachte und zudem sehr mangelhafte neue System der Besteuerung nach Zahnen wahrnehmbar; die zum Theile langwierigen Verhandlungen wegen der Gränz- und March-Regulirung, wegen Verfassung einer Jagd-, Policei-, Mühl-, Weingarten- und Criminal-Ordnung, wegen Visitirung der Pfarreien u. a. blieben, ungeachtet der öfteren Mahnung des Kaisers, ohne allen Erfolg. Was auf dem Wege der Gesetzgebung geschah — und es geschah eben nicht viel — ging von der Regierung aus, wie die Tax-, Landtafel-, Schätzungs-, Crida-, Proceß-Ordnung, die Instruktionen für das Tribunal, die Kreishauptleute, den Kammerprokurator, die böhm. Appellationskammer u. a.; aber auch hier wurde die Revidirung der Landesordnung, die Combinirung von Land- und Stadtrecht nicht zu Stande gebracht und es blieb dem langmüthigen Kaiser Leopold nichts übrig, als endlich (1697) in einem Momente der Ueberwallung einfach und ohne weiters den böhm. Stadtrechten auch in Mähren gesetzliche Geltung zu geben.

Um den durch Flucht, Auswanderung und Confiskation herbeigeführten Verlust gut zu machen, insbesondere aber den störrigen böhmischen Adelsgeist zu zersetzen und zu brechen, führten beide Ferdinand und Leopold deutsche, italienische und andere Adelsgeschlechter in Mähren ein. Zu den fremden Familien, welche kurz vorher daselbst Eingang gefunden hatten, den Dietrichstein, Althan, Teufenbach, Strein, Rogendorf, Stockhammer, Heussenstamm, Fünfkirchen, Tobar, Salm-Neuburg, Rottal u. a. kamen nun die Lichtenstein-Kastelkorn, Breuner, Berchtold, Zampach, Collalto, Miniati, Cerboni, Forno, Bonacina, Morawetz, (Bergamasco), Mingoni, Magni, Werdenberg, (Verda), Schaumburg, Schmidt, Minkwitz, Questenberg, Souches, Vetter, Hofmann, Oppersdorf, Walderode, Ugarte u. a. Diese

neuen Geschlechter, wie die alten treu gebliebenen oder wieder zu Gnaden aufgenommenen, die Lichtenstein, Waldstein, Lobkowitz, Slawata, Schlick, Nachod, Wrbna, Berka, Haugwitz, Podstatzky, Kaunitz, Wlassim, Rzikowsky, Bukuwky, Hoditz, Orlik, Kobylka, Löw, die aus dem Beamtenstande hervorgegangenen neuen Geschlechter: Jakardowsky, Sak, Schubirz, Hausperský, Roden, Freienfels, Deblin, Waldorf u. a., die in Mähren begüterten ungrischen Familien Apponyi, Bosniak, Doczy, Erdödy, Forgacz, Illieshazy, Marsinay, Paßmann, Szepheleny, Sereny, Urmeny u. a., die im Lande ansässigen Militärs: Barano, Coqui, Götz, Kral, Lubetich, Mohr, Montrochier, Moschlitz, Schaumburg, Scherfenberg, Schneidau, Sieghard, Tounazoll, Waugler u. a. athmeten einen andern Geist, als die Herren in Böhmen, welche die ihnen mißliebigen Statthalter zum Fenster hinauswarfen und in Mähren sich dazu versucht fühlten, ihren Starrsinn auf der Blutbühne, im Kerker oder in der Verbannung büßten. Die Erbhuldigung und das streng gehandhabte Gesetz der Erwerbung des Incolats und der Habilitirung zum Lande sorgte dafür, daß nicht ein anderer Geist eindrang. Diese gegen den Kaiser eben so submissen, als gegen den Bürger und Bauer hochfahrenden, in den allertrübsten Zeiten noch wegen Titel und Rang streitlustigen Herren, noch mehr aber der ohnehin so sehr bevorzugte geistliche Stand verstanden es trefflich, nicht nur Vorrechte und Befreiungen zu erlangen oder zu behaupten, sondern sich auch allen Lasten möglichst zu entziehen und sie auf die minderen Volksklassen zu wälzen; nur die höchste Noth und die völlige Erschöpfung der letzteren konnte sie, den geistlichen Stand überdieß nur mit päpstlicher Bewilligung (1664, 1683, 1685, 1691, 1704), bestimmen etwas aus Eigenem beizutragen, und zwar mit Vorbehalt ihres Exemtionsrechtes, auch wohl nur gegen Wiedererholung in besseren Zeiten.

Dazu kamen die schweren Drangsale und Verluste an Sachen und Menschen, welche nicht nur die fortwährenden Kriege gegen Dänemark, Schweden, Frankreich, die Ungarn und Türken, sondern auch die Willkürlichkeiten, Erpressungen und Gewaltthatigkeiten einer zuchtlosen und raublustigen Soldateska brachten, in welche, ungeachtet der schärfsten Befehle und Drohungen, erst gegen das Ende des siebzehnten Jahrhundertes einige Ordnung gebracht werden konnte, so wie die im Gefolge der Kriege so oft wiederkehrende Pest.

Schon 1626, als die eingebrochenen Dänen und Weimarer und der ihnen nachgezogene Waldstein in Mähren hausten, baten die mähr. Stände durch Gottes Barmherzigkeit mit gebogenen Knien und heiß triefenden Zähren, der Kaiser möge ihr allerunterthänigstes Flehen und Schreien anhören, den Brandschatzungen, Plünderungen, Straßenräubereien und unchristlichen Mordthaten, der Violirung der Weibespersonen und der Abbrennung der Ortschaften Einhalt thun (Wallenstein, von Carl Freiherrn von Arctin, Regensburg 1846, Seite 12, 17). In derselben Weise dauerten (wie die Mittheilungen im vorliegenden Werke zeigen) die Klagen fort bis gegen das Ende des Jahrhundertes.

Man kann sich eine Vorstellung machen, was Mähren von den Feinden litt, wenn so der kais. Soldat hauste, von den Verwüstungen der Ungarn (1599, 1605, 1623) und Polen (1620), den schon erwähnten der Dänen, Weimarer und Kaiserlichen im J. 1626, bei der Ansammlung eines bedeutenden Heeres unter

Waldstein (1632), durch die Winterquartiere, welche 1633 eilf kais. Regimenter in Mähren nahmen, die Besetzung und Aussaugung des Landes durch die Schweden (1642—50) bis auf einige wenige Orte (Brünn, Spielberg, Hradisch, Pernstein, Helfenstein, Hochwald u. a.), durch die verheerenden Einfälle der Türken und Ungarn, welche sich von 1663—1709 so häufig wiederholten.

Wie die Städte, namentlich Brünn, Olmütz, Iglau, Znaim, Neustadt, Gaya, Eibenschitz, Ung. Brod u. a. verödeten und alle 7 k. Städte zusammen im Jahre 1667 nur noch 1800 bürgerliche Häuser zählten (S. Culturfortschritte in M. u. Schl. von mir Seite 4) wurde nicht weniger das offene Land verwüstet, durch Kriege, Pesten und Auswanderung so entvölkert, daß die Bevölkerung, welche zu Anfang des 15. Jahrhungertes (1429) zwei Millionen Seelen betragen haben soll, noch zu Anfang des 18. (1713) nur 1,030.000 Seelen zählte. Man sicherte zwar wiederholt neuen Ansiedlern Begünstigungen zu, aber welchen Reiz konnte es haben, sein Leben einem Lande anzuvertrauen, aus welchem die Unterthanen wegen harter Behandlung, drückender Robot und Zehendanforderung und Unduldsamkeit fortan entliefen, und selbst zu Aufständen sich gedrungen fühlten, da sie bei den aus der Klasse der Berechtigten genommenen Vertretern der Regierung nur geringen Schutz fanden. Wehmüthig klagt der warme österr. Patriot Horneck: „Daß die kais. Erblande noch einmal so viel Inwohner als wirklich beschiehet, ertragen und ernähren könnten, ist einmal klare Sache, und gewiß, daß die Städte hin und wieder als vor Zeiten die Tuch- und Leinweberey noch geblühet, zwey und dreifach mehr als jetzo bevölkert gewesen. Krieg und Reformation seynd die beyden Grund-Ursachen gegenwärtigen Uibelstands. Den Krieg betreffend, so haben die Teutsche Erbländer nun in vier und zwantzig Jahren, ausser was sich neulich in Unter-Oesterreich zugetragen, keinen Feind im Eingeweide gehabt. Und gleichwohl ist vieler Orten der elende Anblick noch so frisch, als wäre der Feind erst gestern oder vorgestern abgezogen. Sogar, wo auch in hundert Jahren kein Krieg hinkommen, glaubt man zwei oder dreihundert Bürger, guten Theils arme Taglöhner, seyen etwas in einer Land-Stadt. Wegen der Reformation lasse ich mich nicht ein, sondern sage allein, wann soviel Leute gewesen, die ohne Zweiffel aus guter Intention dem Landesfürsten zu seinem und der Länder unschätzbaren Schaden, die Leute sammt denen Manufacturen und der Nahrung auß dem Lande zu schaffen, eingerathen, welches ich doch wegen seiner billigen Motiven und endlich nicht schelte, so sollten auch hingegen mit nicht weniger Billichmäßigkeit Leute seyn, die auß eben so guter Meinung sich angelegen seyn liessen Mittel außzufinden, wie andere Leute wiederum dafür hinein zu bringen. Aber da ist niemand daheim. (Oesterreich über alles, wann es nur will, von P. W. von Horneck 1684 S. 72.)

Das so schwer heimgesuchte Land zog seine einzigen Erwerbsquellen aus dem verwahrlosten Acker- und Weinbaue, das gewöhnlichste Handwerk, in die strengsten Zunftsfesseln gebannt, in das unterthänige Verhältniß eingeengt, war nicht einmal in allen den wenigen k. Städten vorhanden, der Bergbau verfallen, der Handel durch großen Geldmangel, Monopole, Unsicherheit und, trotz aller Mahnungen zur Besserung, stete Unfahrbarkeit der Strassen, durch willkührliche Abnahme und

Steigerung der vielen Privatmäute, ein nicht über die Wiege herausgekommenes Verkehrswesen, Judenverfolgung u. a. gelähmt und gezwungen, andere Wege einzuschlagen.

Von einer Volksbildung war keine Rede; die wenigen, zum Theile aus der Fremde oder Klöstern herbeigezogenen Geistlichen reichten kaum aus, die ihnen anvertrauten vielen Curatien auf das Nothdürftigste zu versehen, auch noch in viel späterer Zeit, dem Volke nur etwas vom Katechismus beizubringen und sein Gemüth, mit Hilfe der zahlreich aufgebrachten Wallfahrtsorte und Processionen, hingebend und gläubig zu stimmen. Schulen bestanden nicht, oder im elendesten Zustande (Siehe die Relationen über die Pfarr-Visitationen 1672 in Wolny's kirchl. Topographie). Und auch in den Gymnasien, welche sich fast ausschließend in den Händen der Jesuiten und Piaristen befanden, beschränkte man sich, ohne alle Pflege der einheimischen Sprachen und Literatur, der Geschichte und Naturwissenschaften, auf Religion, Latein und etwas Mathematik, auf der olmützer Jesuiten-Universität aber auf ein wenig fruchtbares theologisches und philosophisches Studium in verkümmerter scholastischer Form und ein, erst gegen Ende des Jahrhundertes hinzugekommenes, auf Einen Lehrer angewiesenes juristisches Studium. Die wenigen Aerzte des Landes mußten ihre Bildung auswärts suchen, die ärztliche Hilfe lag größtentheils in den Händen unwissender Bader. Es wird erklärlich, daß unter solchen Verhältnissen und bei einer ausschließend vom Clerus gehandhabten Bücher-Censur die Wissenschaften nicht blühen konnten, das Land von der Reformation bis gegen das Ende des Jahrhundertes fast immer nur Eine kleine Buchdruckerei aufzuweisen hatte, nicht die böhmische nur, sondern auch die, mit lateinischen Worten und Floskeln arg gemengte deutsche Sprache gänzlich vernachlässigt wurde und, wie man noch in der Mitte des 18. Jahrhundertes klagte, selbst Studenten beim Verlassen des Gymnasiums nicht einen deutschen Brief schreiben konnten. Man muß sehr dankbar sein, daß wenigstens die Pflege der heimischen Geschichte, wenn gleich in der eigenthümlichen Weise der Zeit nur lobpreisend, nicht ganz außer Acht gelassen wurde (S. meine Gesch. d. hist. Lit. M. u. Schl.). Der Adel huldigte, seitdem Ludwig XIV. blendenden Glanz übrr Europa verbreitete, der französischen Sprache und Literatur, Sitten und Mode, vergnügte sich an Reisen, Pferden, Jagd, Fischerei, Gärten, Bauten, worin auch die Klöster Bemerkbares leisteten, und, wie die Städter an den Schuldramen und Staatsaktionen der wandernden Comödianten, seinerseits an Scherz- und Fastnachtsspielen, Maskeraden und Bauernhochzeiten. Das Volk war völlig ungebildet, roh, verwildert, zu Raufhändeln so geneigt, daß wiederholt seine Entwaffnung angeordnet wurde, vom finstersten Aberglauben so erfüllt, daß zahlreiche Opfer dem Hexen- und Zauberwahne fielen, von zahllosen Bettlern und Landstörzern, Zigeunern und Räubern unablässig belästigt, bestohlen und beraubt, ungeachtet der barbarischen Gesetze und Strafen um so schutzloser, als die selbst ohnmächtigen Obrigkeiten die Gerichtskosten tragen sollten, die Richter in Städten und Märkten sich mit den Beutelschneidern abfanden und die hunderte von Halsgerichten sich in der übelsten Verfassung befanden.

In diesem Zustande ging Mähren in das 18. Jahrhundert über. Jener des österr. Staates im Allgemeinen war aber nicht minder trostlos. Der Geldmangel

(sagt Arneth in Prinz Eugen von Savoyen I. 188) war so groß, daß er eine wahre Armuth, eine Nothlage genannt werden mußte. Die Auslagen blieben unbezahlt, Niemand gab mehr Credit und es kam so weit, daß keine Kuriere mehr geschickt werden konnten, weil die Finanzen das Reisegeld für dieselben nicht aufzubringen vermochten. Der gänzliche Abgang an Staatsmitteln wirkte auf alle anderen Zweige der öffentlichen Verwaltung in empfindlichster Weise zurück. Am grellsten aber trat er in den militärischen Angelegenheiten hervor, welche eben damals, wo das Feuer des Krieges an so vielen Punkten ausgebrochen war, vor allen übrigen weitaus als die wichtigsten erschienen.

Es kann nicht geläuguet werden, daß nur ein Theil dieser Uebelstände dem Verschulden der Personen, welche darauf Einfluß zu nehmen hatten, ein anderer jedoch Umständen zuzuschreiben war, die von Grund aus zu ändern nur mit den höchsten Schwierigkeiten verbunden gewesen wäre. Die einzelnen Provinzen, aus welchen das weitläufige Ländergebiet des Kaisers zusammengesetzt war, hatten während der vergangenen langwierigen Kriege entweder selbst zum Schauplatze des Kampfes gedient und waren daher verheert, unangebaut, nur geringen Ertrages fähig, oder sie hatten wenigstens die Lasten des Krieges getragen, viele Tausende ihrer kräftigsten Bewohner in die Reihen des Heeres gestellt, ungeheure Summen für deren Bedürfnisse aufgebracht. Jeglicher Handelsverkehr zwischen den Provinzen selbst und mit dem Auslande lag darnieder. Den Producten, welche jedes der Länder hervorbrachte, ihrer ohnedieß nur geringen Industrie fehlte der Absatz, mit ihm aber der Aufschwung und das Erträgniß. Daher waren die Einkünfte des Kaisers im Vergleiche zur Ausdehnung seiner Länder nicht eben beträchtlich. Man schätzte sie damals auf ungefähr zwölf Millionen Gulden, und sie reichten durchaus nicht hin, die Ausgaben zu bestreiten. Das Kriegswesen allein verschlang mehr, als alles was in die kaiserlichen Kassen einging.

Hiezu kam noch die unzweckmäßige Art der Einhebung der Steuern, die ungleiche Vertheilung derselben, deren wenig geregelte Verwendung. Der Geldmangel, der in allen öffentlichen Kassen herrschte, die Aengstlichkeit der Bestrebungen, mit welchen man das Unentbehrliche herbeizuschaffen trachtete, die demüthigenden Bedingungen, die man sich zu diesem Ende gefallen lassen mußte, alle die Umstände, die sich durchaus nicht verhehlen ließen, thaten dem Ansehen des Kaiserhauses in den Augen von ganz Europa den höchsten Eintrag. Sie ermuthigten seine Feinde, welche auf nichts so sehr als auf die Geldnoth, die bei ihrem Gegner herrschte, ihre Hoffnungen bauten.

Nur durch energische, durchgreifende Heilung hätte der Kaiser dem Uebel abzuhelfen vermocht, welches immer weiter um sich griff und endlich in so furchtbarer Gestalt auftrat, daß wie Eugen zu oft wiederholten Malen unumwunden aussprach, die Krone auf dem Haupte des Kaisers schwankte und er in höchste Gefahr gerieth, den Krieg mit dem völligen Verderben seines Hauses enden zu sehen.

Aber Energie, Entschlossenheit, durchgreifendes Handeln, das waren eben die Eigenschaften, welche Leopolds Charakter gänzlich versagt schienen, so ausgezeichnet auch seine Geistesgaben, die Schärfe der Auffassung, die Klarheit seines Urtheils,

die Tugenden des Privatmannes waren. Als sich Franzosen, Baiern und Ungarn vereinten, dem österr. Staate einen tödtlichen Streich beizubringen (1704), stand ihm zum Glücke ein Mann wie Eugen zur Seite. Als ihn der Kaiser in der höchsten Noth um Rath fragte, erwiederte der Prinz mit seinem gewohnten Freimuthe „in so gefährlichen Zeitverhältnissen bestehe der Rath und die That durchaus in nichts Anderem als in Kriegsvolk und in Geld." Keine Minute dürfe länger verabsäumt, sondern die äußersten Mittel müßten ergriffen werden, um augenblicklich nahmhafte Geldsummen aufbringen und dort, wo die Noth am größten, zugreifen zu können.

Sonst gebe es keinen Rath versicherte Eugen, die Monarchie aus dem drohenden Verderben zu retten. „Eure Majestät deuten mir nicht ungnädig," fuhr der Prinz fort, „daß ich meiner Feder freien Lauf lasse, allein ich könnte es bei Gott nicht verantworten, wenn ich es nicht thäte. Ich sehe die Sachen in einem so betrübten Zustande, als sie vielleicht noch niemals gewesen, so lange das Erzhaus regiert. In der äußersten Gefahr werden aber die äußersten Mittel erfordert. Eurer Majestät Länder, vornehme Fürsten und Herren, auch viel andere vermögliche Familien sind noch nicht so sehr angegriffen und erschöpft, daß nicht von ihnen noch große Beihülfe zu beanspruchen wäre, wie ich denn auch in meinem Gewissen nicht finde, daß der Clerus sesbst sich dieser Bürde entziehen könnte. Unser Krieg ist ja weltkundig eine gerechte Sache. Er wird nur geführt, um das Recht zu vertheidigen, welches Gott selbst in die Welt gebracht hat. Ueberdieß hängt davon noch die selbsteigene Erhaltung Eurer Majestät geistlichen und weltlichen Vasallen ab, so daß Jeder also nach Eid und Pflicht schuldig ist, Hülfe und Beistand zu leisten, da der Allmächtige Eure Majestät als ihren rechtmäßigen Kaiser, König, Landesfürsten und Herrn mit so schweren Bedrängnissen heimsucht. Der Stand der Armeen und Garnisonen ist Eurer Majestät sattsam bekannt. Der meiste Theil der Soldaten ist nackt und bloß, dabei ohne Geld, und die Offiziere bettelarm. Viele sterben fast aus Hunger und Noth, und wenn sie erkrankt sind, aus Mangel an Wartung. In keiner Festung ist ein Vertheidigungsvorrath, ja nicht einmal auf einige Tage das Erforderniß vorhanden. Nirgends befindet sich nur ein einziges Magazin. Niemand ist bezahlt, folglich aus diesem Grunde das Elend allgemein. Die Offiziere und Soldaten sind kleinmüthig und von allen Seiten werden nur Klagen und Ausdrücke der Verzweiflung gehört." (Arneth's Eugen I. 231.)

Die glorreiche Schlacht bei Hochstädt befreite Oesterreich aus der höchst bedrohten Lage und fortan breitete sich auf längere Zeit sein Ruhm und seine Größe aus. Mit dieser erhebenden Aussicht in eine sonnige Zukunft schließen wir unser trübes Bild ab.

Der Verfasser.

A. Religionsbeschwerden der evangel. Stände Mährens vom 15. Dez. 1618 und Antwort der katholischen.

Articulirte der Evangelischen Herren Ständte, im Marggrafthumb Mährern, bey jüngst den 15. Decembris 1618 Jahrs zu Brin gehaltenem Land-Tage verfaste vund abgegebene Religions-Gravamina Vnd gleichsam vnerhörte Trangseligkeiten, so sie bißhero erdulden müssen. Sampt hierauff von denen Sub Una Herren Ständten vermeintliche Resolution vnd Antwort. Im Jahr MDCXIX.*)

Hochwürdigster vnnd Durchleuchtige Fürsten, Wolgeborne Herrn Herrn, Ehr würdige Herrn Prälaten, Edle Gestrenge Ritter, Ersame vnd Fürsichtige Herrn Abgesandte auß den Städten, alle Inwohner Sub Una des Marggraffthumbs Mährern, Vnsere gnädige vnnd günstige Herrn, auch vnsere Herrn Oheimb, Schwäger, Brüder, vnd besonders gute Freunde, auch günstige liebe Herrn:

Es ist ein altes vnd wahrhafftes Sprichwort: Concordia parvae res crescunt, Discordia maximae dilabuntur: Durch Fried vnd Einigkeit kommen schlechte vnd kleine ding zum auffnemen, durch Vneinigkeit aber gehen Hohe grose ding zu Boden: So ist auch offenbar, daß ein Königreich so mit jhm selbst Vneins ist, nicht bestehen kan, welches dann nicht allein alle Exempel, sondern auch vnser Jetziger gegenwertiger zustandt, genugsam lauter vnd klar bezeuget: Wann dann in disem vnserm lieben Vatterlande die Lieb vnd Einigkeit zwischen den Inwohnern deren Sub Una vnnd Sub Utraq. leyder erkalten: ja wie zubesorgen mit der Zeit gar verleschen wil, darauß endtlich lauter Haß vnd Feindschafft zuentstehen pfleget: Als thun wir jetzt versammlete Inwohner dises Landes Sub Utraq. vor vns vnd an statt der Abwesenden, Als die da begierig sein, die alte Lieb vnd Einigkeit vnd den lieben Frieden beyderseits fort zupflantzen, vnd zu erhalten, E. Hoch Für. Gna. E. G. vnd Euch, den Herren Inwohnern Sub una hiemit etliche vnsere Gravamina fürbrigen E. Hoch Für. Gna. E. G. vnd euch Freundlich vnd dienstlich ersuchend, dieselben wolten diese sachen jhnen Trewlich vnd in ernst befohlen sein lassen, Die bißhero von vns gesuchte vnd zu erhaltung vertrewlicher Lieb, Einigkeit, vnd heilsames Friedens dienliche Mittel an die Hand nehmen, was deme zuwider abschaffen, vnd alle deliberationes dahin richten, wie wir als gesambte Gliedmassen, eines Leibs fest, vnd vnzertrenlich an einander

*) Aus einem im Franzensmuseum zu Brünn befindlichen Drucke ohne Angabe des Ortes und Druckers.

halten, vnd beysammen verbleiben möchten, Hierzu dann vor allen dingen Nothwendig vnd gehörig, das nachfolgenden vnsern Religions beschwerungen, entlich vnd zur genüge abgeholffen werde, dardurch wir alle Stände Sub utraq. sampt vnsern Vnterthanen nichts minder: als E. Hoch Für. Gna. Ewer Gna. die Herren vnd Ihr, jhres theils bey unseren Freyen Friedlichen vnverhinderten Religions-Exercitio sicherlich erhalten werden vnd verbleiben möchten, welches, ob es an Ihm selbst wol billich, vnd wir dessen je allezeit wohlbefugt gewesen, So haben wir doch bißhero folgende hochempfindliche Drangseligkeiten außstehen vnd erdulden müssen.

1. Erstlich: Das etlichen Herren Inwohnern Sub utraq. ihre Kirchen (da doch die Collatur jhr eygen vnd Erblich ist, vnd vnangesehen sie derselben mit Recht nie entsetzt worden) von denen Sub una entzogen vnd verpetschirt worden.

2. Daß etlichen Herren Inwohnern Sub una den Sub utraq. Vnterthanen, wider jhre Privilegia vnd Donationes auch wolhergebrachte alte gebräuch deren eines theils mit vrthel vnd Recht seindt bekräfftiget worden, jhre Kirchen, Schulen vnnd Häuser, auch andere Geistliche einkommen entziehen, die Priester Sub utraq. abschaffen, vnd vertreiben, vnnd an statt derselben auff die Pfarrern andere Priester jhrer Religion mit Gewalt einsetzen, da doch an manchem solchem orth, alle der Religion zugethane Leuthe seindt, an manchem orth auch nur etwan zwo Personen oder doch gar wenig derer Sub una daselbst gefunden werden.

3. Daß viele Herren vnd Obrigkeiten Sub una jhre Vnterthanen Sub utraq. von jhrer Häußlichen Nahrung, wann sie nicht von jhrem Glauben tretten wollen, wegkommen, vnd von dero Gründen abschaffen, offtermals auch mit solchen schlägen vnd streichen Tyrannischer weise also tractiren, das jhr viel der Armen Leuth hierdurch vmb jhre Nahrung, Leib vnnd Leben gebracht worden, Massen dann alhier an vnterschiedlichen Orthen von den Armen bedrangten Leuthen grosse Klag, Weinen vnd Flehen gehört würdet.

4. So sey dem Herren Signundt von Tieffenbach seine eigene Behausung, so er auffrichtig bezahlet, von dem Raht zu Olmitz eingezogen, nur darumb, daß im selben Hauß, das wahre Wort GOTtes durch einen Evangelischen Priester geprediget worden ist.

5. Seye man im Werk, der Fraw Zedlarin jhr Hauß zu entziehen, Inmassen sie dann dasselbe albereit der Königlichen Cammer zugesprochen haben, von dessentwegen, das an den Feyertagen das Wort Gottes darinnen geprediget worden, welches sie in jhrem Schreiben ein vngebür deuten vnd nennen, vnd damit nun dergleichen vns auch nicht widerfahren möchte, bitten wir vns in dem Fall zu verschonen.

6. Sey Herr Andre der Jünger von Puchheimb, Als er zu Lechenberg*) in seiner Fraw Gemahlin Hauß Predigen lassen, durch etliche ernstliche befehl, nach Jhr May. Hofe ersordert vnd daselbst durch den Obristen Herren Cantzler vnnd Paul Michna auff etliche Interrogatoria gar streng befragt vnd examinirt, Letzlich

*) Lochenberg, der Hügel bei dem Kloster St. Anna in Brünn, auf welchem die 1645 demolirte Kirche Allerheiligen stand.

auch dazu genötiget worden, daß er sich für Ihre Kay. May. eigene Person zugestellen geloben müssen, Hinfuro aldort zu Lechenberg in seiner Fraw Gemahlin Behausung nicht Predigen zulassen, vnd als hernach in seinem abwesen von der Frawen in gemeltem jhrem Hauß eine Predigt zuhalten angestelt worden, weren derowegen, wie er selber, so wol auch gedachte seine Fraw vor Ihr Hoch Fürst. Gna. den Herren Cardinal, als in dieser Sachen, von der Röm. Kay. May. verordneten Herrn Commissarien abermahls nach Nickelsburgk erfordert, vnd Ihnen daselbst das Predigen gentzlich mit bedrewung eingestelt und verbotten, auch denen von Brünn befohlen worden, im Fall vber diß zu Lechenberg geprediget würde, daß sie den Prediger gefänglich einziehen lassen solten.

7. Der Sub Una Vnterthanen: Sintemal sie schuldig den Priestern Sub Utraq. den Zehenden abzuführen, so würdet Ihnen doch derselb vorenthalten, vnd zurichtigmachung dessen keine hülff erwiesen.

8. Daß meisten theils die Herren Innwohner Sub Una, denen Sub Utraq. Ihre Güter mit sambt den Collaturen nicht verkauffen wöllen, Da doch entgegen von denen Sub Utraq. ohne einigen dergleichen vorbehalt, solches nicht beschicht, solte nun dasselbe nicht eingestelt, würden Wir genöthiget, zwischen vnns ebener Massen dergleichen anzuordnen, das ebenfalß niemands auß vns sein Gut denen Sub Una mit der Collatur nicht verkauffen vnd veralienieren solt.

9. Daß die Herren Innwohner Sub Una vnd derselben zugethane Priester nicht allein die abgestorbenen vnterthanen, vnd des gemeinen Mannes, sondern auch der Herren vnnd Ritterstands-Personen Tödtliche Cörper, auff dero Gründen, viel weniger aber auff den Kirchhöffen zubegraben nicht gestatten wollen, Sondern sie müsten offtmals die Leut anders wohin etliche Meil Wegs, mit jhren grossen Despect vnnd Vncosten, auch darbey gefahr der inficirung, vnnd sonderlich Sommerszeiten, führen lassen, vnnd werden zu öfftern die Todten Cörper, Höhnischer vnd spöttischer weiß, hinwiederumb auß den Gräbern außgegraben, vnd zerworffen, da doch den Feinden Christliches Namens die Begräbniß jhrer Todten, Ja auch den vnvernünfftigen Thieren, Hund vnd Rossen, viel lieber als vns Christen zugelassen würdet, vnnd wann dieselbe einmahl in die Erden begraben, von dannen nicht wiederumb außgegraben werden.

10. Wir erindern vns auch, das vns beschwerungen fürkommen, daß etliche Herren vnter Amptleuth bey der Landtaffel Sub Una, bey verführung der Zeugen, die Jenigen so der Evangelischen Religion zugethan, bey leistung deß Juraments daß sie der Mutter Gottes vnd allen H. schwören solten, nöthigen, da doch solches allbereyt mit dem Landtags-Beschluß verschrencket vnd verbotten ist, Vnd ob wir wol auff dißmal keine Exempel einführen, auß vrsachen, daß die jenigen Leute, denen solches wol bewust, an jetzo nicht gegenwertig, So bitten wir, daß nicht weniger solches eingestellt werde, dergleichen in künfftig nicht mehr zugeschehen.

11. Den Städten aber würdet auch grosse verhindernüß angethan, in dem Sie ohne das deß Worts Gottes, auch deß gebrauchs deß Hochwürdigen Abendmals Christi, so wol der H. Tauff vnd anderer Gottesdienst benommen, So würdet Ihnen über diß noch ausser der Stadt über Feld zugehen vnd alldort jhren Gottesdienst zusuchen vnnd zuüben eingestellt, denn am Sonnabend pfleget

man die Stadt Thor gar zeitlich zusperren, vnd auff den Sontag darnach gar langsamb vnnd weit auff den Tag hinein, auffzuthun, damit nur die Leute jhren Gottesdienst über Feld nicht besuchen können, Wardurch dann die Krancken Leute in jhren grösten nöhten deß Todtes grossen Trangsal leyden müssen, in dem jhnen der Geistliche trost an der Seelen benommen, wie auch den Kindern weder in den Städten noch Vorstätten, die H. Tauff zugelassen würdet, sondern Sie müssen offtmals über Feld etlich Meil Weges mit grosser gefahr deß Kindes, auch der Mutter Leib vnd Lebens, sich der H. Tauff erholen.

12. Do aber jemand sein Kind einen Evangelischen Prediger über Feld, es sei inn oder ausser der Stadt in seinem Hauß heimlicher weiß tauffen lesset, derselbe würdet derwegen mit schwerer gefenguuß gestrafft, vnd anders nit, dann bey grosser straff, nemlich bey verlust alles seines Guts außgebürget, Massen jhnen dann offentlich in gemein verbotten, keinen Evangelischen Prediger weder inn oder ausser der Stadt in keine wege, so vil den Gottesdienst anlangt, zu jhnen zuberuffen, vnd sich desselben zugebrauchen.

13. Im fall eine Weibes Person sub utraque verwittibet, derselbe würdet zu Heyraten nicht zugelassen, biß sie erstlich zur Beicht gangen, jhre Religion verlaugnet, davon abstehet, vnd zu denen sub una tretten thut.

14. So dürssen sie jhren Kindern keine Praeceptores, so der Evangelischen Religion zugethan, damit sie dieselben in der Lehr vnd andern guten Tugenden vnterweisen möchten, halten, Wo aber solches jemands thete, derselbe würdet derowegen mit langwiriger schwerer gefängnuß gestraffet.

15. So werden auch vil ehrlicher vnd wohlverhaltener Leute sub utraque alles zum verdruß vnnd zu Spott der Evangelischen Religion, darzu genöthiget, daß in der Römischen Catholischen Kirchen, sie mit dem Seckel zu einsamblung der Almosen, zu jhrer sonderbahren verkleinerung, Wie imgleichen auch mit dem Stadtknecht darzu angehalten mit jhnen in der Procession vmbzugehen, die Fahnen zutragen, vnnd auff die Erden nider zuknien.

16. Wann die Empter in den Städten besetzt werden, so pflegt die ersetzung meistentheils mit denen Sub una, vnd zu zeiten auch gar vntauglichen Personen beschehen, vnd würdet selten einer der Evangelischen Religion zugethaner, do er gleich darzu wol qualificirt vnd eines Ehrlichen wandels vnd verhaltens ist, zu dergleichen Embtern gebraucht, da doch vermög vns gegebenen versicherung, so auch in das gedenck Buch einverleibt, in dem eine gleichheit gehalten, vnd die Embter mit beyderley Religions Personen ohne vnterschied ersetzt werden sollen.

17. So würdet auch den Evangelischen Priestern von denen Sub una wie nichts weniger auch von den Priestern selbst, wenn sie etwa einander auff dem Weg im Felde begegnen, oder aber sonst vngefehr antreffen, allerlei verhinderung vnnd wiederdruß, entweder mit schlagen, Maultaschen, öffentlichen nachschreyen, Steinwürffen, vnd letzlich das sie die Netz über die Weg ziehen, vnd dieselben Priester darein jagen vnd treiben, zugefügt, daß derwegen solches eingestelt werden solte, dieweil von denen Sub utraq. der andern Partey nichts dergleichen zu wider beschicht, ein Exempel, was newlicher zeit zu Tischinaw von zweyen Römischen, andern zweyen Evangelischen Priestern, widerfahren, anzuziehen.

Do nun Ewer Hoch Für. Gna Ewer Gna. vnd Ihr, in solche von vns vorgebrachte vnd erzehlte Artickel einen zweyffel setzen möchten, wollen wir solches vor Ewer Hoch Für. Gna. Ewer Gna. vnd Euch mit Exempeln vnd andern Documenten darthun vnd erweisen, vnnd in Summa, es können Ewer Hoch-Für. Gna. Ewer. Gna. vnd Ihr auß diesen von vns erzehlten vnd andern mehr beschwerungen, vnterdruckungen vnd allerley vervortheilungen, so vns die Höhern Ständt vnd dem Bürgerstandt, Ja auch nicht allein vnsere, sondern auch Ewer Hoch-Für. Gna. Ewrer selbst eigenen Vnterthanen anliegen, betreffen, vnd welche sich nicht mindern, sondern je lenger je mehr häuffen, welche wir auch vmb der kürtze willen vnd zuersparung der zeit zu erzehlen vnterlassen, sichtiglich vernemen, daß solches alles zu vnterdruckung vnnd verkleinerung vnserer Christlichen Evangelischen Religion, wider alle Recht vnd billichkeit, auch den alten gebrauch, die Lieb und Eynigkeit, so wol wider der Kayserl. May. gnedigste zusagung, so von derselben vns allen Inwohnern dieses Landes, auff dem Anno 1608 gehaltenen Landtag ohne vnterschied geschehen, daß jhre Kay. May. allen denen beschwernussen, so vns Innwohnern die neulich vergangene Jahr hero in Religionssachen zugefügt worden, vnnd der anfang damit gemacht, also abhelffen wollen, daß wir zufrieden seyn, vnd vns damit begnügen werden laffen können, gemeynt und angesehen sey.

Gelanget derowegen an E. Hoch-Fürst. Gn. E. Gn. vnd Euch vnser dienst. vnd freundliches begehren, dieweil mit E. Hoch-Für. Gn. E. G. vnd Euch wir eines Landes Innwohner, auch mit einem Landfrieden vereyniget vnd verbunden, vnd mit sampt denselben guts vnd böses leyden, so wol auch nicht weniger als E. Hoch-Für. Gn. E. Gn. vnd Ihr aller dises Lands Freyheit one vnterschied zugenieſſen befügt vnd berechtiget sein, Sie wollen nicht gestatten, daß wir mit solchen beschwerungen solten geängstiget werden, Sondern vns darauß helffen, vnd sich vnser also vnnd in der That, als dero mit Landfrieds Leut annemen, da nun E. Hoch-Für. G. E. Gnad. vnd Ihr jhnen dises vnser rechtmessiges billiches vnd freundliches begehren, so nicht alleyn zu erhaltung fried vnnd eynigkeit, fondern auch zu vermehrung deß gemeinen nutzes angesehen vnd dienlich, belieben lassen, daß sie vns darauff alsbald eine günstige stattfindliche klare vnd angenehme Antwort ertheilen, vnd sich eygentlich eröffnen wolten, nach deren Wir vnns endlich vnnd schließlich, vnnd was ferner in dieser Sachen zu handeln, vns darnach zu richten haben möchten.

Dann E. Hoch-Für. Gn. vnd Euch können Wir nicht verhalten, wann Wir von denselben nicht eine solche Antwort, deren Wir vns getröſten, vnd derselben erwarten, erlangen solten, daß besorgentlich bey berathschlagung der Kayſ. May. Proposition ein solch vnvernemen zwischen vns entstehen, so gemeinem Wolstandt nicht viel dienlich sein möchte, da vns aber von E. Hoch-Für. Gn. Ewer Gn. vnd Euch eine angeneme Antwort widerfehret, Wöllen wir vns mit deroselben vmb alles freundlich vergleichen, vnnd der Kayſ. May. begehren, so wol deß gemeinen Wesens wolfahrt mit berahtschlagen helffen.

Wir die Herren vnd von der Ritterschafft, Inwohner deß Marggraffthumbs Mährern, der Evangelischen Religion zugethan.

Antwort auff vorgesetzte Beschwerungen:

Wohlgeborne Herren, Herren Edle Gestrenge Ritter, Herren Innwohner dises Marggrafthumbs Mährern Evangelischer Religion, Herren Oheime, Schwäger, Brüder, vnd sonders günstige liebe Herrn vnd gute Freunde.

Was massen E. E. G. Gn. vns etzliche der Herren Inwohner deß theils Sub Utraq. articulirte Gravamina, wider etliche Herren Innwohner Catholischer Religion, vnns fürgetragen, zu Gemüht geführet, vnd darneben mit allerseyts guter Freundschafft vnnd allem dem, was zur eynigkeit, Lieb, Conjunction, gutem aufferbauen deß Friedens vnd deß Vatterlandes wohlfahrt, vnd insonderheit, vns allen Innwohnern ersprießlich vnd dienstlich seyn möchte, sich anerbotten, ꝛc. Vor solche vns, vnd allgemeinem wolstandt zum besten gethanes anerbieten, E. G. freund vnd dienstlich danckſagende, Wir vns hinwiederumb, mit allerseyts guten freundschafft vnd liebe deß Vaterlandes, als Liebhaber deß Friedens, allgemeiner wolfahrt, vnd Landfriedensgenossen, sampt vnseren Diensten hiemit versprechen thun.

Vnd nach dem wir Innwohner Catholischer Religion, dieses Marggrafthumbs Mährern, die von E. E. G H. vns vberreichte Artickel in reiffer deliberation gehabt, Geben wir E. G. damit dieselben gleichsfals von vns alle rechtschaffene auffrichtigkeit, vnd das wir, zusambt E. G= zum Fried vnd einigkeit vnd gemeiner wolfahrt ziehlen vnd verhülfflich sein wollen, vermercken vnd spüren möchten, auff bemelte Artickel, diese nachfolgende freundliche Antwort.

1. Was den ersten Artickel, das etlichen Herren Innwohnern Sub utraque die Collaturen, ohne vorgehende Rechtliche erkändnuß entzogen vnd verpetschieret worden, belanget, dofern etwas dessen von jemand auß den Herren Innwohnern beschehen, fürgangen, wir solches nicht gut heissen, soll auch künfftig nicht mehr geschehen.

2. Den andern Artickel, was die beschwernussen, das nemlich den Vnterthanen Kirchen, Schulen, Heuser, Pfarrgefehl, wider jhre Privilegia weggenommen, die Priester Sub utraque abgeschafft vnnd außgejagt worden, belanget: So sollen bemelte Vnterthanen, wo fern etliche auß jhnen, zu ichtem Recht haben, dabey gelassen werden.

3. Zum Dritten, da auch angezogen worden, daß jhrer Theils der Herren Sub una, jhre Vnterthanen wegen der Religion bedrengen, wir es gleichfals nicht gut heissen, vnd sol künfftig niemand wegen der Religion geplaget vnd gepeiniget werden: Doch, wo fern jemand einen seinen Vnterthanen, auff seinem Grund vnd Boden nicht haben wolte, soll er denselben vor außgang deß Jahres nicht verstossen, vnd in solcher Zeit vmb der Religion willen nicht bedrengen.

4., 5. Wegen der Heuser in der Stadt Olmitz gelegen, das eines von den Bürgern oder Raht daselbst, Herrn Sigmund von Tieffenbach entzogen sey, vnnd man auch in gleiche der Frawen Annae Zedlarin jhre Behaussung zu entziehen sich vnterstanden, Nemlichen darumb, weil in solchen Häussern Evangelisch gepredigt worden; Lassen wir vns Inwohnere auß den Höhern 3. Ständten bedünken, daß wir sämptlich, weil solches nicht vns, sondern eigentlich Ihr Kayſ. May. zuersetzen zu stehet, dasselbe an jhr May. gelangen zulassen, vnd darumb demütiglich

zubitten, damit jhre Kay. May. vnverzüglich hierin etwa Mittel verschaffen möchten, daß man sich hierinn ersehen, vnd wo fern jemand verkürtzerung vnd vnrecht beschehen, dasselbe alles zu restitution vnd ersetzung gerracht würde.

6. In sachen Herrn Andreae von Puchheim, wo fern gemelter Herr mercket, daß jhm wider Privilegia vnnd Artickel, einigerley verkürtzerung geschehen, solches auch an vnns Stände gelangen lassen werde, wollen wir vns seiner sämptlich in dieser Sachen annehmen. Das aber ein solcher Befehlich von jhrer May. als ob man den Priester gefänglich einziehen solte, den Brinnern zukommen sey, davon hat der meiste Theil keine wissenschaft.

7. Wegen vorwaltung der Zehenden den Priestern Sub utraque gehörig, daß dieselben von einem jeglichen zu der Collatur wo derselbe Zehend hingehörig, verwaltet werde.

8. Wegen der Collaturen bey verkauffung der Gütter, ist zwischen vns kein solcher dergleichen vertrag, daß wir vns mit den Collaturen verpflichten und verbinden solten, welches denn gleicher weiß von E. E. G. G. Wir verhoffen, daß also ein jeglicher bey seinem Erbe gefreyet bleibe.

9. Wegen Begräbnuß der Todten, das Todte Cörper von jemanden solten außgegraben vnd erhebt worden seyn, tragen wir keine wissenschaft, wie auch an Jhr Hoch-Fürstl. Gna. Bischoffen zu Olmitz niemals dergleichen angebracht worden, vnnd wann auch solches von jemanden geschehen, ist solches gar nicht zu loben, welche aber auß den Herrn Innwohnern jhre Erbbegräbnuß haben, dieselben billich gelassen werden, die Vnterthanen auch, zu welchem Kirchspiel die gehören, sollen auff den Kirchhöfen begraben werden.

10. Was ablegung der Zeugnüsse bey den attestationen betrifft, darinnen sollen sich die Herren Vnter-Amptleute Jhre Mayest. Receß vnd Landtagsbeschluß gemäß, verhalten.

11. Keine Königliche Städt, daß sie Sonnabents, Sonntags oder Feyertags, nicht langsamer oder zeitlicher, als in Wochen-Tagen auff vnd zu sollen geschlossen werden, daß deßwegen niemand vrsach habe, sich zubeschweren.

12. Wo fern solches in der mäßigung wie von E. E. G. G. begehrt worden, gebraucht werden wird, ist solches den Ständen nicht zuwider, sondern vilmehr darob sein wollen, daß sie keine vrsach, sich zubeschweren haben werden.

13. Es scheinet ein vnbilliches zu sein, vnd soll solches künfftig nicht mehr geschehen.

14. Ein jeglicher zu instituirung seiner Kinder, mag jhm seines gefallens Praeceptores halten.

15. Bey diesem befinden wir es bei uns, daß sie in dieser Sachen sollen friedlich gelassen werden, doch daß gebührlicher Respect vnd gehorsamb gegen dem Ampt gehalten werde.

16. Sol darbey bleiben, wie Jhre Kayſ. May. sich hierüber resolviret, daß also künfftig in die gemein vnnd Empter, taugliche vnd wolberüchtigte Personen, beyden Religionen zugethan, in allen Städten genommen vnd zugelassen werden.

17. Was aber die Geistlichen von beyden Theilen belangt, wann sie bey zusammenkünfften, einander betreffen, mit schlägen, schimpflichen aufforderungen,

auch anderer gestalt, schädlich zuwider sein, ꝛc. Wer sich nun auß den Geistlichen, wie auch andern Leuten, dergleichen künfftig zu thun, anlaß vnd Ursach zugeben, vnterstehen würdet, soll von seiner Obrigkeit darumb, andern zum Exempel, ernstlich gestrafft werden.

Haben wir solches E. E. G. G. zu freundlicher Antwort, dienstlich nicht verhalten wollen: Im übrigen verbleiben wir, nicht anders, als, laut dieser vnser Antwort, in allem dem, was zu Lieb, guter correspondentz, eynigkeit, vnd allem, so zuerhaltung vnd auffnehmung, vnsers lieben Vatterlandes, dienen kann, als getreue Landfriedensgenossen, sämptlich mit E. E. G. G. für einen zustehen. Warauff wir auch, laut E. E. G. G. gethanen zusage, gleicher massen sicherlich verhoffen.

B. Schreiben des mähr. Landeshauptmanns Ladislaus Popel von Lobkowitz an den Grafen Thurn bei dessen Einfall in Mähren, Brünn 29. April 1619.

Meine Dienst, ꝛc. Ewer Gn. kan ich nicht bergen, welcher massen mir von vnterschiedlichen Oerthern gewisser Bericht zukommen, wie daß dieselbe mit einem Kriegsvolck auß dem Königreich Böheimb, nicht nur allein auff die Gräntze dieses Marggraffthumbs Mähren ankommen, Sondern auch gar in das Land verrucket sein solten, Wann dann von der Königlichen Majest. meinem gnädigsten Herrn mir dieses Land anvertrawet, habe ich nicht vnbgehen mögen, diß Schreiben an Ewer Gnaden abgehen zu lassen, mit Bitt, dieselbe sich gegen mir, auß wz. Vrsachen sie in dieses Land gerückt, erklären wolten, vnd bin von E. Gnaden einer nachrichtlichen Antwort gewertig, derselben alle glückliche Wohlfarth wünschend. (Londorp, acta publica, Frankfurt am Main, 1621, S 221; auch in Dudik's Reise nach Schweden S. 265.)

C. Antwort des Grafen Thurn, Znaim 30. April 1619.

Meine Dienste, ꝛc. Demnach Ewer Gnaden durch jhr sonderbahres vnd mit Fleiß abgangenes Schreiben eine Frage an mich, auß was Vrsachen ich in das Marggraffthumb Mähren mit KriegßVolck auß dem Königreich Böhmen gerucket, gelangen lassen, So ist kein Zweiffel Ewer Gn. werden deroselben hochansehenlichen Verstandt nach dessen gute Wissenschafft haben, ich zwar habe solches auß Befelch gethan, vnd habe mit mir die gantze Ritterschafft deß Königreichs Böhmen, welche jhre hochansehnliche vnd nahe verwandte Herrn Vettern, Ohmen, Schwäger vnd Brüder in freundlicher Gestalt vnd guter Meynung anheim suchen, vnd sich bey denjenigen, so es mit jhnen auß getrewem Hertzen wohlmeynen, jhr Haab vnd Gut, auch Leib vnd Leben zuzusetzen, anerbieten, Neben diesem aber gesinnet seyn vber diejenigen, welche biß Dato zwischen vns das Heil. Band der Liebe, Einigkeit vnd Conjunction zu trennen sich bearbeitet, darzu auch, daß das Königreich Böhmen gantz Heidnisch vnd Barbarischer Weiß mit Raub, Schwerd vnnd

Brand an vielen Oerthern verderbt vnd geplündert worden, Hülff vnd Vorschub gethan, zu klagen, sich hierinn klärlich vnd außdrücklich erklärende, daß sie diejenigen, welche vnsere Feinde sind, hasseten, vnd dieselbe nach höchstem Vermögen mit der Hülffe GOttes deß Allmächtigen sieben vnd reittern werden vnd wöllen, Weil aber die Verwaltung E. Gnaden anbefohlen, vnd vertrawet worden, derowegen mögen sie es also versehen vnd verwalten, damit sie hievon Ehr vnd Lob, also auch von dem Land einen Danck erlangen möchten. Hiemit ꝛc. Datum Znaimb, den 30. Aprilis, Anno 1619. (Londorp, acta publica S. 222, Dudik, Reise nach Schweden, S. 265.)

D. Des Grafen Thurn Schreiben, Znaim 1. Mai 1619, an die böhm. Stände.

Als bald Ich nach Znaimb Kommen, habe ich die Probstey Peltenberg miet 400 mann besetzt; fürwahr, es ist ein hochschädlicher Berg der Stadt, habe die stundt aufheben lassen zu verbarchentiren (sic). Als haben die guten Leute unaufhörlich gearbeitet, weil sie haben gewußt, das Conte Tempier (sic) nur eine Meile von Znaim befehlich hat gehabt, vnd ordinantz von Prin (sic), dem Landtage auf der Catholischen Seite wol helfen zu schließen. So war er auch im Vorhabens, Pöltenberg dieselbe Nacht zu besetzen, auch die stattliche Abtei Bruck, damit ist man einer übel versorgten Stadt allzeit mächtig — durch Gottes Schickung bin ich ihm zuvorgekommen. — Der Conte Tempiere hat seinen Designo verändert, vnd hat sich von dem Ort enthebt, vnd weil ihme nöthige Geschäffte fürgefallen, zurückbegeben nach Horn und denen Orten. Weil ich aber ungerüst einiges tages spatt ankommen, habe ich demselben mich zu begleiten nicht unterstehen können. — Betreffend nun das Hauptwerk, welches mir anvertraut und befohlen, dirigirt und regirt der Starke Gott, als daß er urplötzlich auf die Katholischen eine solche Zaght gefallen, daß sie gleichsam nicht wissen, wo sie sich hinwenden sollen. — Was mir Herr Cardinal durch den N. N., als seinen gar vertrauten, in Geheim Zuentbringen lassen, wäre bei so überhäuften Geschäften gar zu mühselig, doch das nöthigste zu vermelden, so wollen sie sich nun mehr ganz und gar zu der Union aller Gestalt, wie sie von dem Königreich Böheimb ersucht, bequemen, und dieses nicht weniger als die Herren Landobder-Enser, welche weißlich und wohl gethan, auch die erklärte Union nit zu tadeln, ebener maszen eingehen und bewilligen, doch daß es nicht soll dahin angesehen sein, als geschehe es aus Furcht, oder auf die Weise und Gestalt, den König zu verwerfen. Was ich darauf geantwortet, können meine Herren und Ihr leichtlich inde diviniren. — Der Fürst von Lichtenstein hat vnssers Glaubens Genossen einen, der ein hochgerühmter, treuherziger, wol intentionirter Freund dieses Werkes, zu uns geschickt, durch den Herrn von Lundenburg, durch die redliche Seele, anbringen lassen, dasz die Herrn Catholischen sicheres Geleite begehren auf Brünn, und daß ich mit der ansehnlichen Armada in den Quartieren ruhig verbleiben soll; So wollen sie ungesäumt die gesuchte Union mit uns schließen und zu der Conföderation der Länder sich in allem wohl vergleichen. Gott schicke uns solche Abgesandten, die nicht allein die

Ambassada, was ihnen befohlen, verrichten, sondern ihrer Principalen Gedanken eröffnen. Der von Nachodt (sic), welcher ein Todfeind der Herren Böhmen und Zerstörer des allgemeinen Wohlstandes, hat eine Reuterei in Brünn und nächst liegend, dabei wäre Vorhabens, aldort aufzubrechen, und nach Olmütz sich zu begeben, dorthin dann die größte Flucht hingerichtet; Solches haben aber die Reiter nicht thun wollen, welches ohne Zweifel die wohl intentionirte Freunde verursacht haben. Der Statt Olmütz stehet das Exempel vor Augen, wie es mit der Stadt Pilsen ergangen, und was vor Nutz die von Budweis der Besatzung halber erlangen, als daß sie mehr gesonnen sein, sich solcher zu entschütten, als zu freuen und zu gebrauchen. Gott vergelte und belohns unsern edlen Herren Schlesiern, den treuen Seelen; daß sie mit der andern hilfe sich müssen moviret haben, das vermischt ihnen die Karten erschrecklich, also daß ich gewißlich weiß, daß des Königs Herz nicht wenig anhebt kleinmüthig (oder mit linden Worten gesagt) sorgsam zu werden. — Herr Carl von Zerotin, der ist der mächtige Graf, begehret alles mit Gewalt durchzudringen, hat Rath ertheilet, ohne Einwilligung der Stände den Conte Tempier nach Brünn zuberuffen, auch dahin practiciret, daß eine ziemliche starke Werbung in Ungarn ergangen und albereit aufm Fuße ist, dieselbe aber von dem Könige angestellet, in das Land zu rücken. — Das sichere Geleit ist den herrn Katholischen, betreffend unser Kriegsvolk, gebührlich versprochen. Nach meinem Rath solten die Ewangelischen von ihnen keine Sicherheit begehren, zur Anzeigung, daß sie ein gutes Gewissen, unerschrockenes Herz haben; weil sie in dem Schutze des Höchsten sein, wird also der Landtag vorgehen. — Es haben ihnen die Ewangelischen auch vorbehalten, im Fall die Anzahl klein wär, aus verursachen der eingefallenen Impedimenten, daß sie dieselben von Brünn aus eilends erfordern wollen, und ohne dieselben nichts handeln. — Derowegen wollen die Herren Direktoren aus ihrem Mittel, bei dem schönen Wetter und guten Wegen, bei Tag und Nacht, fortschicken ansehnliche Abgesandte, und daß sie ihren Weg nach Iglau nehmen, dorthin ich ihnen die Beschaffenheit aller Sachen, auch ferners Fortrücken bericht thun will. — Ansehnlich und stattlich haben sich die Herren Unterösterreicher gehalten, eine männliche Resolution genommen. Die Rede hat mein Schwager, Herr Quintin von Altheimb, gethan, den Catholischen den Tag rund vorgesetzt, sie solten sich kathegorisch erklären; wann es erst nach demselben geschehen sollte, wollten sie keine Antwort mehr annehmen. Da siehet man Gottes wunderbares Werk, welches in allem zu verspüren, daß keine lebendige Seele, weder Weib, Kind, noch Mann unsers Anzugs einzigen Schrecken erwiesen, sondern benediciren uns aller seiten mit höchsten Freuden. Der Allmächtige hat uns durch seine Engel alhero geführt. Ich bin den Mährern zu gutte, auch zu großem Trost den Österreichern, den ich gar an der gränzen; alsbald die Union erfolget, und mit Mähren wohl versichert, so wird uns auf fleißiges Gebeth der heil. Geist ferner eingeben, was zu thun sein wird. — Außer des 66 Jahres, wie Sigeht belagert worden, ist kein solcher persönlicher Zug aus Böheimb, glaube ich, geschehen. Es lachet einem das Herze, was vor eine schöne Nobilität zu sehen; der Allerhöchste bewahre mir sie vor allem übel . . . . Derowegen wollen die herrn Commissarii, nebens freundlicher Begrüßung, sich

gegen der löblichen Ritterschaft bedanken, Ihre Lieb- und Dienstwilligkeit anzusagen, mit Ermahnung, ferner fortzufahren, damit werden sie ihrer redlichen alten Vorfahrer Namen wiederum erwecken, in das Gnadenbuch Gottes eingeschrieben. Es wird auch in den Chroniken ihr Namen unauslöschlich werden, daß sie nicht allein ihrem lieben Vaterlande einen ansehnlichen Dienst, sondern auch allen umliegenden Ländern und der Religion ansehnliche Dienste geleistet haben. — Daß unser treuherziger Herr Stubenvoll, und Oberster Wachtmeister Kahn vor eine Resolution genommen, ist gleich diese Stunde kommen, wie aus der Beilagen zu sehen. Ach, Gott, las mich ja nimmer undankbar sein vor solche gnad und wohlthat, deme sei Lob, Ehre und Dank gesagt in Ewigkeit! Ich darffs nicht beschreiben, wie ein gefährliches ansehen dieses Werk gehabt hat, jetzo aber gehet es zu, wie bei Angreifung einer Schlacht, verstecken sich die Verzageten; wann die meiste Gefahr vorüber, oder der Sieg gar erhalten, so wollen sie wahrlich auch dabei sein. Gott sei die Ehr allein, Lob und Preis gesagt. Ich bilde es mir ein, es wird gehen nach vieler vernünftiger Prophezeiung, daß Gott nun große Veränderungen wird machen, und die boßhaftigen Katholischen strafen. Es wäre Materie wohl zu schreiben, aber die Zeit ꝛc. (Aus einer 1845 für die k. schwed. Bibliothek gekauften Handschrift: Traktate, die Verhältnisse Böhmens zu Schlesien betreffend vom J. 1619, in Dudik's Reise nach Schweden, S. 261 ff.)

E. Dekret der mähr. Stände wegen Verbannung der Jesuiten vom 6. Mai 1619.

WJr N. N. N. die Herrn, Ritterschafft vnd Personen auß den Stätten vndt Inwohnern deß Marggrafftthumbs Mähren, so der Evangelischen Religion zugethan, den Leib vnd Blut vnsers HErrn vnd Heylands JESV Christi sub vrtaque empfahen, vnd an jetzo in der Statt Prinn versamlet sindt, Thun kund vnd offenbahr mit diesem Brieff vor jedermänniglichen, wo derselbe gelesen vnd gehört wird, vnd insonderheit wo es von Nöthen, Welcher massen vns von den Herrn Ständen deß Königreichs Böhmen dieses nicht nur allein durch die in Truck außgangene Apologiam, sondern auch durch viel vnd mancherlei Schrifften vnd Beweiß zu erkennen geben worden, ja allbereit zu vorhin weltkündig ist, was für gewaltige Practiken durch Anstifftung der Jesuitischen Sect, wie in bemeltem Königreich Böhmen als auch in andern Landen vnd Provintzen, je vnd allweg gestifftet worden, also daß viel Potentaten vmb Leib vnd Leben gebracht, auch sie die Jesuiter, grosser vnd gewaltiger Kriegs empörungen vnd vnschuldig Blutvergiessungen in allwege Vrsacher gewesen, So werden wir gleicher massen gewißlich berichtet, daß von jhnen den Jesuiten zu diesen jetzigen Empörungen, durch welche dz Marggrafftthumb Mähren vnser liebes Vatterland, nicht nur allein in gewaltige Schulden Last gesetzt, sondern auch in eusserst Verderben gebracht ist, Vrsach gegeben worden sey.

Halten demnach dieselben vor solche vnd dergleichen Practicanten vnd Auffrührer, welche mit böß- vnd falschen Rathgebungen nicht nachlassen wollen, vnd

haben einhelliglichen beschlossen, sie mehrgedachte Jesuiten, auß diesem Marggrafthumb Mähren auff ewig zu proscribiren vnd zuverweisen.

Derowegen wir euch Rectorn, Magistern, Schulmeistern vnd allen Jesuiten, die sich in diesem Marggrafflhumb Mähren, es sey in Stätten, Märcken oder an welchem Ortes wölle, aussenthalten, hiermit ernstlich anbefehlen, daß jhr denen von vns zu euch abgeordneten Herrn Commissarien an jetzo vnd also bald vnverzogenlich ohne alle Außflucht, gutwillig die Schlüssel von den Kirchen vnd Collegien einantworten, vnd euch von dannen nach Publicirung dieses Patents, auß diesem Marggrafthumb Mähren hinweg packen, vnser liebes Vatterland fliehen, vnd weder keine vnter euch, noch ausser ewer Sect vnd Rotten zu künfftigen ewigen Zeiten, sich nicht mehr, vnter welchem Schein vnnd Titel es sein möchte, in diesem Marggrafthumb Mähren finden lassen solle.

Wofern aber einer vber diese vnsere samentlichen Meldung sich ferner in diesem Lande, wo es jmmer sein möchte, finden lasse, derselbe soll ohn alle Gnad vnnd rechtliche Verhör, von welchem er auß vns den Ständen er dappet würde am Leben gestrafft werden.

Hierin weil euch vnser gewisser Will kund vnd offenbahr, so stehet euch also vnd nicht anderst zu verhalten, daß nicht von Nöthen künfftig gegen euch einen andern Ernst zu gebrauchen, dessen zu besserer Vrkund ꝛc. Datum Brinn, den 6. May An. 1619. (Londorp, acta publica S. 223.)

F. Patent wegen Verbannung der Jesuiten aus Schlesien vom 24. Juni 1619.

VOn Gottes Gnaden Wir Johann Christian, Hertzog in Schlesien, zu Lignitz vnd Brieg, Obrister Hauptmann in Ober vnd Nider Schlesien, Entbieten allen vnd jeden Ober Ampts verwanten, vnd vnsern Vnterthanen, so hiermit ersucht werden, Vnsere geflissene freundliche Dienst, Freundschafft, Gunst, Gnade vnd alles gutes, Hochwürdigster, Durchleuchtigster, Hochwürdiger, Hochgeborne Fürsten, Ehrwürdige, Andächtige, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnveste, Ehrsame, Weise, Freundliche liebe Herrn Ohmen, Vettere, Schwägere, Brüdere, vnnd Gevattern, auch gute Freunde, besonders liebe getrewen: Wir stellen in keinen Zweiffel E. L L. L. L. L. L den Herrn vnd Euch auß Erholung deß jenigen, wz verwichener Zeit, vnd insonderheit vom 12. Martij, deß 1596. Jahrs, an die damalig regierende Röm. Key. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königliche Majestät Christlobseligsten angedenckens die H. Fürsten vnd Stände Augspurgischer Confession in Ober vnd Nider Schlesien, wegen der schädlichen Sect der Jesuiten, vnd deroselben arglistigen Practicken vnd vnseeligen Anschläge, die sie wider alle gute Policeyen, Ordnungen, Verfassungen vnd gemeinen Ruhe vnd Friedstand in allen Ländern, als es nunmehr Weltkündig, zuverüben pflegen, mit stattlicher Deduction vnd beweglicher zu Gemüthsführung vnterthänigst zu dem Ende gelangen lassen, damit weiln sie allbereit jhre Anschläge auff dieses Vnser Vatterland Schlesien, darinnen sich nemlich niderzulassen, vnd einen festen Fuß zu setzen gerichtet, Sie dardurch endlich zurück vnd so viel jmmer möglich gäntzlich außm Lande gehalten

werden möchten, allerdings bekannt vnd vnvergessen sein werde, wessen Vnsere hoch geehrte vnd löbliche Vorfahren, sich dazumaln mit zu gleich deutlichen angegeben, nemblich wie sie bei Einnemmung derselben Secte allbereit jhrer selbst vnd jhren Nachfahren vnd der gantzen Posteritet, Verderben vnd enssersten Vntergang für jhren Augen haben vnd sehen thäten, vnd keines Weges weder gegen der Kay. M. noch gegen den benachbarten Landen, noch auch gegen der Posteritet zuverantworten hetten, wann Sie nicht bey J. Kay. May. als jhrer von Gott fürgesetzten höchsten Obrigkeit solch jhren vorstehenden verderblichen Jammer Klagbar machen vnd zu Abwendung dermassen vnleydlichen Jochs vnd Bedrangnuß alle Mittel vnd Wege vntersuchen solten. Wiewol aber nun der vielgütige Gott, vermittelst seiner wundern Gnade vnd mildreichen Barmhertzigkeit (deren darfür ewiges Lob vnd Danck gesagt seye) damaliger Zeit, höchstermelter J. Keyss. Mej. hochbegabtes Kayss. Gemüth dahin regieret vnd gelencket, dz sie solches alles allergnädigst zu Hertzen vnd Sinn genommen vnd gleichwol dahin gerichtet, das dieses Land von denen vnrühigen Leuten dannoch befreyet blieben, So ist doch leyder nunmehr nicht allein offenbar vnd am Tage, sondern auch höchlichen zu beklagen, demnach die Benachbarten, leyder deß Königr. Böhmen der Leute nicht gevbriget sein mögen, das Sie biß anhero mit jhrem vnauffhörlichen Practiciren vnd verfolgen, alles so ferne getrieben vnd fortgebracht, daß kein ander Effect, dann in vielen andern Ländern der Christenheit mit kläglichem Exempel beschehen, darauß erfolgen, können, vnd nemlich alles in einem derselben Länder, so wol als dem andern, zu derer Confusion vnd Zerrüttung, wie es an jetzo stehet, gedeyen müssen. Derowegen dann wie die löbl. Evangel. Stände der andern Länder solchem Vbel, mit gäntzlicher Ab- vnd Außschaffung so schädlicher Leute, einmahl für alle mahl abzuhelffen gemeint gewesen, Also haben auch die H. Fürsten vnd St. Augspurgischer Confession in diesem Lande solches alles wie billich gantz beweglich zu Hertzen genommen, vnd beneben jhnen oban gezogenes Exempel jhrer löblichen Vorfahren vor Augen gestellet, vnd sich mit einander dieses einhelligen Schlusses, auß erheblichen Vrsachen verglichen, Sintemahl wol zu vermuhten, daß nicht allein derogleichen Jesuitische anderer Orth außgeschaffte Leute, nicht weniger als Sie voriger Zeit zu thun in Sinn genommen, auch in diesem vnserm Vatterland einzuschleichen sich bemühen, sondern auch wol etliche jhre Favoriten vnd Patronen sich vnterstehen dörfften, jhnen Vnterschleiff vnd Auffenthalt zu geben, daß weder jhnen selbst noch den andern solches einigerley Weise gestattet, sondern jhnen den Jesuiten vnd jhren Anhängern, sich dieser Orthe vnd in diesem Lande Schlesien einigerley Weise betretten zu lassen, bey Leib vnd Lebens Straffe, den jenigen aber die jhnen einigen Vnterschleiff geben würden, verlust jhrer Ehren, Haab, Guts vnd Vermögens solches abgeschafft vnd verbotten sein solle. Wie nuhn aber solchem nach wir gantz nicht zweiffeln, die löblichen Cathol. Stände vnd Innwohner dieses Landes, so zu Ruhe vnd Fried geneigt sein, die Augspurgischen Confessionsverwanten Fürsten vnd Stände hiervnter so wenig, als dero Vorfahren voriger Zeit, davon oben gemeldet, gethan, zu verdencken Anlaß nemmen, vielmehr aber befinden werden, daß kein besser vnd nutzlicher Anfang vnd Vorschub, zu wider Erlangung beständiger Ruhe, Friedens vnd auffrechten Teutschen sicheren vertrawen, genommen werden

mag, dann sich so viel möglich, der jenigen schädlichen Practicken vnd friedhässigen Anschläge zu entladen, vermittels welcher alle wolgefaste Ordnungen, Bande vnd nervi aller getrewen Verwandnuß vnd guten Vornehmens, so wol zwischen Obrigkeit vnd Vnterthanen, als auch den friedsamen ruhigen Catholischen vnd Evangel. Stände, ja dz einige vnd genaweste Vinculum der Menschlichen Societet, so in data Fide & pactorum observantia bestehet, in allen Landen zerrüttet, durchlöchert vnd zertrennet werden, Also hat Vns von tragenden Ober-Ampts wegen vnd zu desto gewisser Beförderung deß gemeinen besten, friedlichen Ruhestandes vnd alten auffrechten guten Vernehmen, zwischen beyderseits Religions verwandten Ständen, auff ersuchen der Augspurgischen Confessions verwandten Fürsten vnd Stände anders nicht gebühren wollen, dann solch jetzt angezeigten jhren einhelligen Beschluß hiemit zu männigliches Wissenschaft zu publiciren, Ewer L. L. L. L. L. L. die Herrn vnd Euch darauff freundlich in Freundschafft, günstig vnd gnädig ersuchend vnd ermahnendt, den Vnserigen aber endlichen befehlende, daß ein jedweder Fürst, Herrn, Stand, Ampt vnd Obrigkeit an seinem Orth, die gewisse vnd zuvorlessige Anstellung verfüge, damit solchem Beschluß vnd Verordnung auff alle Begebenheit würcklich nachgelebet, vnd darwider auch das wenigste nicht verstattet, zu gelassen, oder nachgesehen werde, nicht weniger auch ein jeder deme es betrifft, sich für Schaden, Schimpff vnd Vnglück zu verwahren haben möge, vnd Wir seind Ewer L. L. L. L. L. L. den Herrn vnd Euch dabey mit Freund angenehmen Diensten in Freundschafft günstigen vnd gnädigen Willen, zu allem Guten jederzeit beflissen vnd wolgeneigt. Zu Vrkund vnter Vnserm Fürstlichen Secret verfertiget vnd geben, zum Briegg den 24. Junij, 1619. (Londorp, acta publica S. 243.)

G. Verlauf der Angelegenheiten in Mähren vom 30. April bis 16. August 1619.

Verlauff in Mehrern.

DEn 30. Aprilis seind die Evangelischen Landstände in zimlicher anzahl zu Znaymb zusammen kommen, in willens von dannen nach Brin auff den Landtag zuverucken, als solches Herr Graff von Thurn erfahren, ist er in eigener Person nach Znaymb kommen, die Stände gewarnet, sie solten jhre Rayse nach Brin einstellen, dann jhnen grosse gefahr darauff stünde, wie er jhnen denn angedeutet, was Herr Obrister von Wallstein ꝛc. vnd Herr Obrister von Nachod ꝛc. im Fürschlag hetten, da sie es aber je nicht, einstellen könten, solten sie sich ohne ansehenliche begleitung dahin nicht begeben, vnter dessen ist mit jenen, wegen der Confoederation auch tractiert worden.

Weil solches zu Znaymb fürgangen, ist Herr von Wallstein mit seinem Regiment, mit welchem er zu Olmitz gelegen, aufgebrochen, vnd den 30. Aprilis 9. Fahnen, durch seinen Obristen Wachmeister auß der Stadt führen lassen, Zu willens dieselbe auff die Hungarische Gräntz bey Scalitz vnd Luban zu legen, vnd alda mit der Hungarischen hülffe den Paß in Mehrern offen zuhalten, zu welchen auch noch Graff Tampiero vnd Herr Obrister von Nachod, mit seinen 1000. Pferden Mehrischen Volcks stossen sollen, ihrem Anschlage nach, die Hungarische

hülffe herein zubringen, vnd sich folgends der Stadt Olmitz vnd Brinn in wehrendem Landtage zubemächtigen.

Als solches die Stände innen worden, haben sie sich von Znaym auffgemacht, Herren Obristen Schelinsken (soll heißen Sedlnitzky), welcher die Güldpferde führt, mit 800. Reutern zu jn genommen, vnd 2. Cornet in der Besatzung zu Znaymb gelassen, seind also den 2. May auff Brinn kommen, 7. Cornet Teutscher Reuter ausser der Stadt in freyen Felde wartten lassen, vnnd mit einem Cornet Cosagken in die Stat geruckt, alsbalden vom Roß gesessen, vnnd in deß von Austerlitzhause (d. i. des Kaunitz) zu Raht gangen, darinnen aber vber ein stunde nicht verblieben, sondern Herr von Lumpenburg (soll heißen Ladislaw Welen v. Zierotin auf Lundenburg) zum Fenster herauß auff die Burgerschafft geschryen, ob sie es mit den Löblichen Ständen halten wollen, oder nicht, welche alle einhellig Ja gesprochen, darauff alsbald lermen blasen lassen, die Burgerschafft zu jhrer Wehr ermahnet, denen Cossaken befohlen die Thor einzunemen, welches geschehen, Interim seind die Teutschen Ritter auch in die Stadt kommen, als nun die Thor verspert, vnd die Plätz vnd Gassen besetzt, seind die Stände zusampt der Burgerschafft auff den Kolmarck gangen, daselbst vnter freyem Himmel ein Creiß geschlossen, vnd mit auffgeregten fingern einhellig zusammen geschworen, als gleich in disem Actu deren von Yglaw abgesandte in die Stadt gelassen vnd bey jhnen fürgefahren, hat man sie alsbalden auß dem Wagen genommen vnd auch zum schweren erfordert ꝛc. Nach diesem seind die Stände zum Herrn Cardinal von Dietrichstein gangen, jhne befragt, weiln er General, ob er vmb deß Obristen von Wallensteins ꝛc. vnd Obristen von Nachods Verrähterey vnd anschläge wissenschafft habe, jhm mit ziemlichen harten, vnd bedrowlichen Worten, zum Fenster hinauß zu stürtzen zugesprochen, auch das Generalampt von jhme abgefordert, welcher darüber hefftig erschrocken, mit entschuldigung, daß jhme von diesem allem nichts wissend sey, was daß Generalampt betreffe, bäte er man wolle wenig tage verziehen, so wolle er zuverhüttung deß Spotts, solches selbst resigniren, vnd die Stände ferner gebeten, sie keinen, gewalt an jhm vben wolten, er wolte es in eim vnd andern mit den Ständen treulich halten, Wie sie dieses verrichtet, seind die Stände weiter, vnd zum Herrn Carol von Scherotin gegangen, jhne wie den Cardinal mit harten vnnd betrowlichen worten gefraget, ob jhme etwas von der bevorstehenden Verrähterey wissend seye, der sich aber auch mit der vnwissenheit entschuldiget hat. Von dannen seind die Stände zum Fürsten von Liechtenstein ꝛc. gangen, vnd vmb die Verrähterey bei jhme Inquirirt, welcher aber auch nichts hievon wissen wollen, sondern hat sich alsbald gutwillig gegen den Ständen erbotten, Er wolle bey denselben halten, Leib vnd Leben, Gut vnd Blut bey jhnen zusetzen, auch solches mit Hand vnd Mundt anglobet. Kurtz hievor hat Herr Landshauptman den Raht vnd Burgerschafft fürgefordert, den Raht befragt, warumben sie ausser vorwissen vnnd willen der Stände 150. Soldaten geworben, vnd die Festung Spielberck besetzt? Auff welches sie zur Antwort geben, es sey mit willen der Gemeine geschehen: Sie aber solches alsbald widersprochen vnd verneynet, Als hat man die Soldaten von der Festung abgefordert, denen der Raht abdancken müssen, Hergegen haben sie die Stände in jhr Geliebd genommen, vnd die Festung wider damit besetzt,

die Schlüssel zur Festung wie auch zur Stadt abgefordert, vnd dieselben dem Obristen Leutenant Herrn Stubenvoll ꝛc. welcher den 3. May mit deß von Nachod 1000. Pferden wider auf Brinn kommen, angehändiget, vnnd hat domals wenig gemangelt, daß nicht Burgermeister vnd der Stadtschreiber hetten müssen fliehen lernen.

Den 3. May abends, zwischen 9. vnd 10. Vhrn, hat man 12. Personen von den Ständen, darunter der Herr von Ruppa ꝛc. gewesen, zum Herrn Cardinal ꝛc. geschickt, von demselben daß Er ausser der Stände vorwissen von dannen nicht rayßen wolle, das Gelübde nemen lassen, welches Herr Cardinal mit weinenden Augen von sich gegeben. Ingleichem hat man von Herrn Carlen von Scherotin auch das Gelübd gefordert, welche beyde ein jedweder mit einem Cornet Reutern verwacht werden.

Den 4. May seynd die Stände widerumb zusamen kommen, vnd beschlossen, alle Aempter zuverändern, newe Obristen zubestellen, den Raht, welcher Catholisch abzusetzen, die Jesuiter auß dem Lande zu schaffen, vnd sich der Kirchen bey S. Jacob zu bemächtigen, darin auff nechsten Pfingstag soll gepredigt werden.

Dergleichen ist auch beschlossen worden, noch selbigen Tages den Landtag anzufahen, vnd den Oesterreichischen Gesandten dem von Hoy audientz zu geben. Inmassen dann beschehen.

Weil die Confoederation mit den Böhmen jhren Fortgang soll gewinnen, wie man dann deßwegen der Böhmen Abgesandten täglich erwartet: Als ist von besagten Herren Böhmen bewilliget, den Herren Ständen 800. wolbewehrter Reuter, so zu Auspitz ligen, zuzuschicken, welche neben den Mehrischen 2000. Reutern auff die Vngarische Grentz zu sperrung desselben Paß, sollen geführt werden, Wie jhnen auch die Schlesische Hülffe, so auff Olmütz zuzeucht, vnd domals vber drey Meiln von Olmütz nicht gewesen, welche 6000 starck seyn, zukommen, Wenn nun Olmütz auch zum Gehorsamb gebracht, vnd die Grenitz vnd Paß besätzt, werden die Böhmen mit fortrucken, haben sich zu Felde begeben vnd ligen 2. meil von Znaym, mit 10000. Mann, vff dem Oesterreich- vnd Mehrischen-Boden, Herr Graff von Thurn ꝛc. hat sein Quartir an der Thonaw. Mit H. Obristen von Wallsteins außreissen von Olmitz, ists folgender massen zugangen, den 30. Aprilis nach Mittag befihlt er seinem Obristen Wachtmeister Er solte mit dem Fußvolck aufbrechen, algemach fortmarsiren, vnnd ein Fähnlein Knechte in der Stadt lassen, mit welchen der Herr Obriste alsbald wolt hernach kommen. Als nun der Obriste Wachtmeister mit den Soldaten fortgezogen, der Obriste aber sich zu lang verweilet, ist dem Wachmeister der handel nicht recht fürkommen, zumal weil er keine ordinantz vnd Quartir gehabt, Ist derhalben wider auff Olmütz geruckt, willens die Nacht allda zu bleiben, Welchen der Obriste aber vbel empfangen, dann Er jhne mit dem Rappir vom Rosse gestochen, nachmals das Commando einem andern geben, vnd die Soldaten mit jhm fortgeschickt, zu Abends zwischen 9. vnd 10. Vhrn, kompt Herr Obrister zum Einnemer mit 40. Musquetierern, begert die Schlüssel zur Cassa als er aber solche herzugeben sich geweigert, hat er jhne mit blosser Wehr, vnd bedrohung deß henckens, dahin genötiget, daß Er die Schlüssel zur Cassa hergeben, in welcher er 96. Tausend

Thaler gefunden, dieselben auff die Wägen tragen lassen, vnd noch dieselbe Nacht mit einem Fähnlein Knechten begleitet, davon gezogen.

Nachdem solches die Stände erfahrn, haben sie Commissarien vnd 2. Cornet Reuter abgefertiget, mit befehl, die Soldaten wider zuruck zu bringen, welche dann 6. Fähnlein erwischt, die allbereit wider am ruckraisen, die vbrigen 4. wie man sagt, sollen bereit auff der Hungarischen Gräntzen sein. Man verhofft aber, weil jhr Obrister Leutenant von den Ständen offentlich gescholten, sie werden auch wider zuruck kommen, zumal weil sie auch zimliche Rest darin haben. Herr Obrister von Nachod ist mit seinen 1000. Pferden dan 30. Aprilis von Brinn auffgebrochen, Als aber seinen Leutenant Stubenvoll die Sach nit recht gedeucht, hat er in freyem Felde still gehalten, mit der Reuterey den Obristen vmbringet, vnd nach der Stände ordinantz gefragt, welcher aber nichts fürzuweisen, sondern nur blos allein einen Befelch vom Landshauptmann gehabt, mit welchem der Leutenant vnd Ritterschafft nicht wollen zu frieden seyn, sondern haben jhren weg wider zuruck auff Brinn genomen, vnd den Obersten allein gelassen, welcher gleichsfalls wie der von Walstein gescholten worden. Das Geld aber nach Wien gebracht, mit welchem er doch wenig favors beym König erlangt, inmassen dann Jhr König. Würd solche 96. Tausend Thaler nit annemen wollen, sondern ins Landhauß solche deponiren lassen. Demnach dann die Gefahr in Mehrern je länger je gröſſer gewachsen, haben die Mehrischen rahtsam befunden, auch ein Directorium anzustellen, vnd Directores zuverordnen, darzu sie dann 24. statlich qualificirte Personen bestellt, gegen jhren Verbrechern vnd Friedenszerstörern, mit scharffer Execution zu versahren, darauff auch in den Evangelischen Kirchen, welche jnen die Papisten vor diesem abgenommen Evangelisch predigen lassen.

Den 8. May sind Schreiben an die Herren Directores auß Mehrern kommen, daß Gott lob, die Mehrischen Stände, zu allen billichen Sachen sich mit den Böhmen confoederirt, wie Copey Schreibens, so die Herren Mehrischen Stände, an die Herren Directores deß Königreichs Böheimb, sub dato den 11 May, Anno 1619. abgehen lassen, vmbständlich beschrieben, num. 1.

Demnach dann die Mehrischen Stände auch in der That vnd Warheit befunden, daß in Mehrern so wol als in Bömen, die Jesuiten allerley Zerrüttungen vnd vnglück, so wol in Welt- als in Geistlichen Sachen angestifftet, als sind dieselbige auch dz Marggrafſthumb Mehrern, auff ewig verwiesen worden, nach laut den 6. May publicirten Patents. Demnach aber die Mehrischen Herren Stände, aller vnfriedfertigen Religions Feinden Vngnad Haß, Vngunst vnnd höchste Feindschafft vnverschuld hiebevor empfunden, vnd seydhero je länger je mehr würcklich vernommen, auch gewißlich, daß Tampir sie daheim suchen werde, avisirt worden, haben sie vmb abstellung vorhabender, vnd im Marggrafſthumb Mehrern verübten Tyranney Grausamkeit, bey Ertzherzogen Leopoldo, angehalten, wie auß beygetruckter Copia deß Schreibens, so die Herren Mehrischen Stände an Ertzherzog Leopoldum, deßwegen abgehen lassen, mit mehrem zu sehen, sub num. 2.

Was aber Ihre Durchl. den Herren Ständen zur Antwort folgen lassen, wird der günstige Leser, auß beygetruckter Copey, deß Ertzherzogischen Leopoldischen wider antwortlichen Schreibens, sub num. 3. auch gnugsamb verstehen.

Es ist aber großgünstiger Leser, dahin gerathen, daß der Einfall seinen fortgang ein weg als den andern bekommen, wie dann nunmehr kund vnd offenbar ist, wie Graff Tampir in das Marggraffthumb Mehrern, dasselbe mit Fewer und Schwerth zuverfolgen, vber die 10000. starck eingefallen, vnd selbiges in Grund zuverderben begert, welchem aber die Göttliche Majestät sein vorhaben nit allein nicht gestattet, sondern auch ein grosse Straff vber jhn verhänget, Dann wie nechst vergangenen 26. Julij alten, oder 5. Augusti newen Calenders, Herr Friedrich von Tieffenbach, so nur vierthalb Tausend zu Roß vnd Fuß, mit dem Graffen von Tampir, welcher vber zehen Tausend starck gewesen, bey Wisternitz ein Treffen gethan, jhme vber 3000. Mann nider gelegt, 85. Wägen voll verwundet, auch Hertzog Henrich Julius von Sachsen von empfangenem Schuß, wie zugleich der Rittmeister Crepi oder Cratin, vnd der Ferischer Foican, ein Lotringischer, sampt mehr andern geblieben, vnd daß die Mehrischen darzu vier Corneten Reuter, auch ein Fußfähnlein, sampt vielen Pagagi Wägen: Welche mit allerhand Sachen, darunter nicht schlechte Meßgewänder, KirchenOrnat, Silbergeschmeid vnd sonst andere Wahren, so sie hiebevor an andern Orten, Kirchen vnd Klöstern geraubt, vnd in die vier hundert Tausend Gülden werth bekommen, ist männiglich bekannt: wie sich der Scharmützel, welcher in 6. Stunden lang geweret, angefangen vnd geendet, wird der günstige Leser auß beygefügter Copey schreiben, welches Herr Friedrich von Tieffenbach, an seinen Herrn Schwagern, Herrn Henrich Mattheſſen Graffen von Thurn, gleich folgendes Tags abgehen lassen, weitläufftiger vernemen, sub num. 4.

In diesem vorgangenen scharffen Scharmützel haben sich deß Marggrafthumbs Mehrern heimliche Feinde herfür gethan, vnd sich sehen lassen, Dann als die Mehrischen sich ziemlich verschossen gehabt, ist deß Cardinals von Dietrichstein Kriegsvolck auß Niclasburg vnd Manberg, so jhm gehörig, gefallen vnd Feuer auff sie geben, auch ziemlichen Schaden gethan, Darumb auch das Schloß Bausirom (soll heißen Pausram) auß welchem den Mehrern auch Schaden geschehen, in Grund abgebrand, Er der Cardinal aber, mit andern als Herrn Albrecht Wentzeln, Eusebio von Wallstein, Adam Ludsack (soll heißen Liczek von Riesenburg), Herr von Nachod, das Land auff ewig verwiesen vnd alle jhre Güter confisciret, dem Fürsten von Liechtenstein aber vier Monat, in der Zeit er sich bedencken solle, wessen er gesinnet, gegeben worden. Es sollen auch die Catholischen Burger, so wider die Evangelischen practisiren helffen, disarmirt, vnd jhnen alle vnd jede jhre Waffen abgenommen, vnd keiner in einigem Raht geduldet werden, an deren Stelle andere, als Evangelische einzusetzen; Der Pfaffen vnd Nonnen wird man jährlich etwas deputiren, davon sie sich erhalten mögen, auch den Nonnen erlaubt werden, sich zu verheurathen, anch einer Privat Person 500. Thaler einer von Adel aber 1000. Thaler zum Heirathgut gemacht, vnd geordnet worden, daß also aller Geistlichen, vnd die sequestrirte Güter verkaufft werden sollen.

Ach was Lobsprüche vnd viel vnzehlich Ehrentitel, pflegen die Jesuitische Catholischen, den jhrigen, wenn sie den Evangelischen Schaden zufügen, selbige von Land vnnd Leuten ins Elend verjagen, vnd auff allerley vnmenschliche weise hinrichten, zuzuschreiben, die Evangelisch Mehrischen Stände haben auß grosser noth oberzehltes, zu verhütung grosses Vnheils, sonderlich zuvorkommung deren vber sie angestelten Verrätherey, anstellen müssen, welches nit nur den incorporirten Ländern, sondern auch d' gantzen Christenheit einen allgemeinen Nutzen schaffen vnnd bringen thut, darumb sie wol eines grossen vnd vnsterblichen Ruhms vnd hochpreißlichen Namens würdig. Aber doch, weil ich hierzu vnd ein solches zu praestiren viel zugering, darzu meine Fed' zu schwach vnd meine Zung zu schwer, auch mein Verstand zugering: Doch halt ich darfür, daß die Weißheit Salomonis, vnd das Richterliche Ampt Danielis in den Mehrischen Ständen wohne leibhafftig, welche die Göttliche Majestät, durch den H. Geist in jhnen immerdar wohne vnd stärcke, Amen.

Es were zu wünschen, vnd von Gott höchlich zu bitten, daß er vns ein Christliches Haupt erwecken vnnd geben wolle, welches die Babylonisch Hure, so als eine von der Christen Blut erhitzte Bestia, vnd der Heiligen Blut noch mehr in sich zu sauffen, begert, von jhrem Thron-stürtze, vnd die Christliche Kirche, welche in so langwiriger deß Antichrists Dienstbarkeit gestecket, errette, vnd wider in jhr vhralte Freyheit vnd Würde brächte.

Ey daß doch Ludovicus XII. diß Namens, König in Franckreich, welche diese Arbeit auff sich genommen: Vnd dessen zum Zeugnuß güldene Groschen gemüntzet, vnd auff die eine seite diese wort geschlagen, Ludovicus 12. Dei gratia Franciae Rex: Dux Mediolani, auff die ander Seiten aber, deß Königreichs Franckreichs vnd Hertzogthumbs Meyland Wapen, vnd mit dieser Vberschrift: Perdam Babylonem, geschlagen hatte: Von den Todten aufferstünde, vnd solches zu werck richte, daß wir dermal eins in Ruhe vnd gutem Frieden dem einigen wahren Gott trewlich dienen, vnd mit dem Engel ruffen vnd sagen könten, cedicit Babylon: purpurata Meretrix illa Babylonica cecidit: welches wir außer allem zweiffel bey Gott dem Herren erhalten könten, wenn wir nur darumb eyfferig bey jhme anhielten, vnd das Erhalt vns Herr bey deinem Wort ꝛc. täglich vnd eyfferig beteten, Derentwegen alle fromme Christen selbiges von Hertzen, so Tags Nachts fleissig beten sollen, darzu ich sie auch, zum beschluß vermahnen wollen.

Den 16. Augusti, haben die Mehrischen abermal ein Treffen mit Graff Tampir gethan, vnd jhm widerumb zwölff Hundert erschlagen, er selbsten ein tödtlichen Schuß mit einer Silbern Kugel von Herrn Friedrich von Tieffenbach empfangen, die Mehrischen aber, auch in die 400. verlohren, dabey auch vermeldet daß Hertzog Heinrich Julius von Sachsen, so im jüngsten vorgangenen Treffen sehr beschädigt, den 15. diß tods verschieden sey, vermeldet worden. Die Mehrischen haben sich nun in drey Hauffen getheilt, als wenn es drey Feldläger weren, vmb dem Tampir den weg auß Mehrern zu weisen, welcher doch auch vom schus gestorben seyn soll, wie es abgehen wird, das wird vns die Zeit offenbaren.

Ende dieser Historischen erzehlung.

Num I. Copey Schreibens so die Herren Mehrischen Stände, an die Böhmischen Directores die Confoederation betreffende, abgehen lassen. Praemissis praemittendis, &c.

WAs E. Gn. vnd Ihr abermal für ein freundliches Schreiben an vns bey jetziger Zusammenkunft gethan, vnd was sie weiter bey uns durch jhre vorneme Abgesandte, in dreyen vnterschiedlichen Artickeln. Nemlichen: daß wir vns erstlichen mit E. Gn. vnd den Herren Ständen der Cron Böheimb, so wol andern incorporirten, vnd mit E. Gn. vorhin vnirten Ländern, in die heilige vnd vorhin gewünschte Union vnnd nach vollkommener Verbündnuß einlassen.

Zum andern vnser Kriegsvolck mit Ewer Gnad. conjungiren, auch zum dritten, gewisse Personen auß vnserm Mittel, welche vermög der jhnen von vns ertheilten Instruction vnnd Vollmacht, wegen abhelffung deß im Königreich Böhmen, vnd Marggraffthumb Mehrern, auch in andern vmbligenden Ländern, entstandenen Vnheil, mit denen auß diesen allen Ländern verordneten vnd abgesandten Personen erwehlte heilige Union vnd Vereinigung, ferner ins Werck richten vnd bekräfftigen können, abfertigen solten, ansuchung gethan.

Solches alles haben wir auß obbemeldtem E. Gn. Schreiben, also auch insonderheit auß deroselben gedachten Herren Abgesanten mündlichen Anbringen, nach notdurfft vernomen. Nun haben wir vns die von E. Gn. vnd Euch, dißfalls an vns abgangene Schreiben auch viel ansehenliche Artschaft zu Gemüt zogen, tragen auch vber dem jetzigen kläglichen Zustande, deß Königr. Böhemb, darinnen es nunmehr von geraumer zeit hero schwebet, mit Fewer, Schwerth vnd Brand, welches Gott zuerbarmen, verderbt ist ein hertzliches mitleiden, ja wir vernemen auch, daß auß verursachung etlicher böser vnd vntrewer Patrioten auch dieses löblichen Marggraffthumbs Mehrern, nicht weniger Gefahr betreten wolte, Ingleichem wir vns der E. Gn. auß gemeinem An. 1618. Sonnabends nach S. Thomae gehaltenen Landtag, Schrifftlich geschehenen: vnd von vns gethanen Zusage, erinnern, dz wir nemlich, Wenn es von der Interposition abkommen solte, auff diese Mittel vnd Wege bedacht seyn wolten, durch welche wir so wol vns als auch deß Königreichs Böheimb, in gebürliche Sicherheit setzen könten.

Derowegen erkennen wir vnsere Pflicht, mit welchem wir vnserm lieben Vatterland, so wol auch dem Königreich Böheimb (welchem dieses löbliche Marggraffthumb Mehrern incorporirt ist, vnd darinnen vnsere Güter haben, vnd mit E. Gn. denen Herren Böhmischen Ständen in hoher Vlutsfreundschafft verwand, verobligirt vnd verbunden seynd) ferners E. Gn. vnd Euch unsern vorigen alterwehnten versprechung nach, hierinn offentlich vnd expresse erklären, daß wir die obgedachte Vereinigung vnnd conjunction, zu welcher vor der zeit von der Röm. Kayß. May. Matthiae hochlöblichster Andenckens, verwilliget worden, mit E. Gn. ohn allen nachtheil der Privilegien vnd Freyheiten, eines vnd deß andern Landes annemen, zu demselben antretten, vnd vnser Kriegsvolck mit dem ewren conjungiren vnd vereinigen, Also vnd der Gestalt, wer E. Gn. oder vns Schaden zufügte oder wolte, das bemeld vnser Kriegsvolck mit deroselben, vnd Ewer Gn. Kriegsvolck mit dem vnserigen, denselben jedweden, mit gantzer Macht widerstand thun, das Königreich Böheimb vnd Marggraffthumb Mehrern vor allen vnd jeden

Verderben, mit Gottes Hülff vertheidigen helffen solle, Jedoch wir dieses hiemit das waltiglich excipiren, vnd vnserer Macht vorbehalten, damit wir einen Theil vnsers angetrettenen Kriegsvolcks, zu Roß vnd Fuß, erheischender notdurfft nach, allhie in diesem Lande vmb desto bessferer Vorsehung vnd Versicherung willen, uns, vnsere Weiber, Kinder vnd Güter, hinterlassen könten. Nichts desto minder, damit diese Union vnd Vereinigung vollkömlich auff ein Orth gebracht, vnd bekräfftiget werden möchte, haben wir auß vnserm Mittel, die Wolgebornen Herren, Herrn Wilhelm von Ruppa, auff dem Znaymer Schloß, ꝛc. vnd Sigewitz, Obristen Cammerer deß Marggrafftthumbs Mehrern, Herrn Christoffen von Rschitzan, auff Budiekowitz, ꝛc. vnd den Edlen vnd Gestrengen Ritter, Herrn Hansen Tscheincke (d. h. Czeyka) von Obranwitz (d. h. Obramowitz), auff newen Syrowitz vnd Bistritz, Obristen Landschreiber, deß Marggrafftthumbs Mehrern, Herrn Heinrich Modietzky (d. h. Wodiczka) von Gemnik, ꝛc. vnd auß den Städten Abraham Kalckreuter von Znaymb, vnnd Martin Leipold von Völaus (soll heißen Iglau), erwehlet, vnd jhnen hiezu eine gewisse Instruction vnd Vollmacht ertheilt, daß sie innerhalb 14. Tagen sich zu E. Gn. auffgerichten Vereinigung, auch mit andern incorporirten: So wol mit E. Gn. allbereit zuvorhin conjungirten Ländern, an stat vnserer aller Stände vnd Inwohner deß Marggrafftthumbs Mehrern, in dieser heiligen Vnion vnd Vereinigung, zu treten, vnd was ferners zu auffrichtung eines beständigen vnd sichern Friedens, diesen Landen ersprießlich seyn möchte, tractiren vnd beschliessen können, Nicht anders, als wenn wir alle Stände deß Marggrafftthumbs Mehrern solches zu thun macht haben möchten.

Solches wolle der Allerhöchste gütige Gott, zu außbreitung seines H. Namens, vnnd erbawung seiner Christlichen Kirchen, auch erhaltung vnsers lieben Vatterlands, selbsten regieren vnnd führen, diß wir E. Gn. auff dero an vns abgangenes Schreiben, wie auch E. Gn. ansehenliche Herren Abgesandten, mündliches Anbringen, zur Antwort nicht verhalten wollen. Hiermit vns allerseits Gottes Gnad befehlend, Datum Brin den 11. May 1619.

N. N. N. Die Herrn, Herrn Ritterschafft vnd Personen auß den Städten, auß den Ständen deß Marggrafftthumb Mehrern, der Evangel. Religion zugethan, so den Leib vnd Blut vnsers Herrn Jesu Christi sub Utraq. empfahen, an jetzo in der Stadt Brinn versamblet.

Num. II. Copey deß Schreibens, so die Mehrischen Stände, an Ertzherzog Leopoldum abgehen lassen, vmb daß Ihre Durch. den vorhabenden feindlichen Einfall abschaffen wolle.

DVrchleuchtigster ꝛc. Ewer Durchleucht fügen wir hiemit zu wissen, wie daß vns täglich auß vnterschiedlichen orten, gewisser Bericht zukommen, daß Ihr Kön. May. vnsers Allergnädigsten Herrn Kriegsvolck nahend bey den Grentzen dieses Marggrafftthumbs sich gelegt, vnd deß gewissen Vorhabens seyn solle, in dasselbe diese Tage einzufallen, vnd mit Fewer vnd Schwerth (welchs wir vns keines wegs versehen) feindlicher weise daselbst Schaden zu thun.

Weil aber, wie wir vernemen, Ihre Königliche Majestät vnlengst verfloſſener Zeit, auß dieſen Landen verraiſt, vnnd Ewer Durchleucht vnter deſſen die Regierung vnnd Abhandlung aller Sachen, anvertraut vnd befohlen, Als haben wir nicht vnterlaſſen können, gedachtes Kriegsvolcks, fürnemlich E. Durchl. dieſes vnſers demütiges Schreiben, anzudeuten, mit angeheffter demütiger Bitt, weiln wir von keiner Vrſachen nicht wiſſen, warvmb vns vnd allen Ständen vnnd Innwohnern, dieſes Marggraffthumbs Mehrern, als die da in Ihrer Königlichen Majeſtät vnterthänigkeit verblieben, vber alles verſehen, dieſes Vbel vns begegnen ſolte, daß Ihr Durchleuchtigkeit deme gnädig vorkommen, vnd dergleichen vnverſehenen feindlichen Einfalls, auß welchem nichts anders, als groſſes Verderben, dieſes Landes vnd viel vnſchuldiges Chriſten Blutvergieſſens erfolgen möchte, gnädig einzuſtellen geruheten, zu welcher vnſer demütigſter Bitt ſeynd wir der gnädigen vnd vngezweiffelten Hoffnung Ewer Durchl. deſto leichter werden bewilligen, je mehr das zu Hertzen werden gehen laſſen, daß Ihrer Königlichen Majeſtät auß dergleichen Landverderben nicht allein kein Nutz nicht erfolgen, ſondern daß ſie groſſen Schaden an jetzo vnd künfftig deren haben werden, geſchwiegen, daß dieſes Gott zuerbarmen vnd ſchwere verantwortung vor der Göttlichen Majeſtät, die jenigen, welche darzu gerahten, auf ſich laden müſſen. Aber wir ſeynd deß demütigen, zu Ihrer König. May. wie auch Eu. Durchl. Glaubens, daß Sie auß angeborner Gütigkeit vnd Liebe, zu deme keines wegs kommen laſſen werden, vnd wir wollen diß vmb E. Durchl. mit vnſern vnterthänigen vnd demütigen Dienſten allezeit demütig zuverdienen gefliſſen ſeyn. E. Durchl. in Schutz deß Allmächtigen befehlend. Brinn, den 23. Julij Anno 1619.

Ewer Dnrchl.

In demütigen Dienſten gefliſſene,

W. N. N. Directores, Regenten vnd Landräht von allen Herren Ständen vnd Inwohnern deß Marggraffthumbs Mehrern verordnete. m. p.

Num. III. Copey deß Ertzhertzogen Leopoldiſchen Widerantwortlichen Schreibens, an die Herren Mehriſche Stände abgangen.

Liebe Beſondere, wir haben ewer zu Brin, den 23. Julij dadirtes Schreiben, darinnen jhr euch den Titul verordnete Directores, Regenten vnnd Landes Rähte von Ständen vnd Inwohnern deß Marggraffthumbs Mehrern, annaſſet, empfangen, vnd nach vberleſung darauß den Inhalt gnädigſt vernommen, Was aber von Ihrer Königlichen Majeſtät vnd Libden von hinnen abgefertigte, vnd fortgeſchickt Kriegsvolck anbelangt, kompt vns nicht mit wenig verwunderung für, daß jhr durch jetzt bemeldtes Schreiben vorgeben thut, ſamb jhr von den Vrſachen kein wiſſenſchafft hettet, da doch euch in friſcher Gedächtnus verbleibet, wie vnbefugt jhr euch deß Regiments im Marggraffthumb Mehrern, vnterfangen, zu was für vnglaubnuſſen, jhr dem Landshauptmann vnd andern Königlicher Majeſtät vnd Liebden getrewen Vnderthanen vnd Diener gezwungen, viel auß den Ständen vnd Innwohnern gewaltthätig, andere aber durch vngleiche persuasiones, als wenn das nicht wider Königliche Majeſtät vnd Liebden gemeynt were, dahin ge-

bracht, daß sie einen Schluß billichen, vnd sich ewrer Attentaten theilhaftig vnd ewrer Verordnung statt geben müssen.

Vber das alles habt jhr ohne wissen vnd willen ewers Königs vnd Herrens, mit Jhrer Königlichen Majestät vnd Liebden, im Königreich Böheimb auffgestandenen, auffwicklischen Vnterthanen, eine Verbündnus vnd Confoederation auffgerichtet, das Mehrische Volck mit dem jhrigen conjungirt, welches sich gleich darauff zu Jhrer Königlichen Majestät Residentz vnd Hofflager mit Heereskrafft begeben, sich in die Wienerische Vorstat gelägert, mit plündern vnd rauben, auch was sonst, feindliches zu verbringen nur möglich gewest, ins Werck gesetzt, auch habt jhr jetzund abermals auffs newe, den größten Theil deß Mehrischen Volcks wider Jhre Königliche Majestät vnnd Liebden in Böhmen abgefertiget darzu den zehenden Mann, vnd so viel Roß auff einen jedweden Innwohner, außzustaffiren, auffgebotten, dem wider Jhre Königliche Majestät vnd Liebden anziehenden Kriegsvolck Musterplätz im Lande (dessen jhr keine Macht gehabt) bewilliget, zugeschrieben, wider andere schwere, vnd Euch ohn all, von Jhrer Königlichen Majestät vnd Liebden, Euch gegebene Vrsach, fürgenommene Attentaten, viel Mißhandlungen, diß alles ob es mit deß Landsordnung, vnd Landsfrieden vber einstimmt, vnd ob diß getrewen Vnderthanen, wider jhren Herrn zu thun gebüret, das kan männiglich leicht judiciren.

Nichts desto weniger, dieweil wir keinen zweiffel tragen, es werden viel auß den Ständen, ja auß euch selbsten, hieran nicht schuldig seyn, weniger vber solche Mißhandlungen eine beliebung haben, Auch thut Jhr Königliche Majestät vnd Liebden, nach Vnser hochlöblich Hauß Oesterreich, niemanden die Thür der Gnaden sperren, deßwegen dann dem Graff Tampir Befelch zu geben worden, daß er einen jedwedern der sich für Jhr Königlichen May. vnd Liebden getrewen Vnderthanen erklärt, vnd diß im Werck erweisen wird, denen oder dieselbege jhren Vndertanen, vnd jetzt bey sich habenden, auch jhme noch zuziehenden Kriegsvolck zuverschonen, jhnen kein Vberlast noch Schaden zuzufügen, die widerwertigen aber, vnnd in jhrem Vngehorsamb fürsetzlicher weise ꝛc. verbleibende in billichen Gehorsamb bringen solle, Hierbey Er dann die Zeit nicht vergeblich anlegen würd.

Damit aber diesem Vnheil auffs eheſt vnd vollkommenlich abgeholffen werde, haben wir in Jhr Königlichen Majestät vnnd Liebden Namen, dem Landshauptmann zugeschrieben, eine Zusammenkünfft in eine jhme wolgefällige, vnnd jetziger Zeit hier zu bequeme Statt außzuschreiben, wie jhr auß beyligender Abschrift mit mehrerm zuvernemen habt.

Damit es aber desto ehe ins Werck gerichtet vnd viel auß euch vor fernerm Schaden versichert werden möchtet, deßwegen vmb befürderung selbsten bey jhme Ansuchung thun. Auch wofern jhr das, was von euch mit Worten geschrieben werdet jhr in der Königlichen Majestät vnd Liebden, gebührendem Gehorsamb vnd Vnterthänigkeit verbleiben, im Werck erweisen, Euch nach dem Landshauptmann, vnd andern von Jhr Königlichen Majestät vnd Liebden confimirten Officirern, richten vnd regulirn vnd von ewer vnordentlicher weise angemasten Regiment, vnd sonst andern newen attentaten alsbald ablassen werdet, lassen wir vns nicht zuwider seyn, daß jhr zu vns, als von Jhrer Königlichen Majestät vnd Liebden

Gevollmächtigten, etliche auß euch zu ferrner aller dieser Abredung kommen möchten, denen wir auch mit diesem vnserm Brieff, ein sichers Geleit freundlich zu, vnd ab zu ziehen, verheissen. Dann es ist vns selbsten nicht lieb, daß diß Land zu dergleichen Schaden gerahte. Wofern jhr nur selbsten hierzu kein Vrsach werdet geben, So wir euch auff ewer Schreiben, zur Antwort vnd Nachrichtung nicht bergen wollen.

Num. IV. Copey Schreibens, so Herr Friedrich von Tieffenbach, an seinen Herrn Schwagern den Graven von Thurn, wegen deß den 6. Augusti, zwischen jhme Tampir bey Wisternitz vorgangenen Scharmützels.

HOchvertrauter Herr Schwager, Ich thue demselben zu wissen, daß wir gestern mit vnserm Volck, auff vnder Wisternitz zu Marsirt, inn meynung weiln wir vernommen, daß der Feind auff Lundenburg zu will, den selben dero Orten daß streiffen vnd brennen, so viel möglich zu wehren, so hat es sich gleich begeben, daß der Feind durch daß Dhonawitzer Feld in vnderschiedliche Troppen mit seinem gantzen Heer, welches sich aller Außsag nach in die 10000. Mann vnd mehr mit Vngarn erstrecken soll, auch auff Wisternitz zugezogen, also daß wir recht im Zug mit einander Competirt, wer eher in den Flecken kommen, als ich aber dem Feind die Hand gewonnen, vnd ohne verlierung einiges Manns den Fleck erjagt, habe ich mich in einen vmbfangen Stadel, deß Cardinals mit theils Musqualirern, gemacht, meine Stück an den Ecken plantirt, vnd den selben alle Lorche gehalten, er aber hat sich alsbalden resoluirt, gegen Baloria gemacht, vnd ist gar oben, an dem Meudelberg, zu Roß vnd Fuß durchs Weingebürg gezogen, welches ich wol ein weil mit 100 Musquetirern defendirt, endlich aber, weiln sie mit völliger Macht auf sie kommen, verlassen müssen, Als ich mich nun in den Flecken begeben, zündten sie vns selbigen vber dem Kopff an, da wir vber die Brucken kommen, so trifft er mit seinen tantoria jhme in Rucken, vnd die Cavaleria setzt auff vnderschiedlichen Orten vber das Wasser, fallen vns an allen orten mit völliger Macht an, treffen dort auff der Wiesen vier mal mit einander, vnd daß wir vns mit dem Feind gar vermischt haben, habe es aber alle mal, mit meinen armen Brüdern, mit grossem des Feinds schaden, zuruck gezogen, vnd hat wenig gefehlt, daß ich nicht alle fünff Fenlein den Feinden genommen, denn meine Knecht schon Fetzen davon gerissen von welchem allem viel zu schreiben were.

Endlichen aber als der Feind gesehen, daß er mir an diesem ort nichts abgewinnen kann, vnnd daß er je länger je mehr einbüst, setzet er durch das Wasser, vnd Haut vmb die Wisen herumb, vnnd praesentirt sich im freyen Feld, da hawen vnsere Reuterey, (deren vber 1200. nicht nicht gewesen) starck auff den Feind hinein, vermischen vns, daß wir ein ander selbsten nicht gekand haben. Letzlich aber, als sich der staub von welchem wir einander nicht sehen können, gelegt, haben wir erst einander gute Possen gemacht, so gar aber zu beyden Theilen verschossen gehabt, daß die Degen, das beste thun müssen, endlich gibt Gott die Gnad, daß wir den Feind in die flucht schlagen, also daß er auch nimmer an vns gesetzt hat, weder Scharmitzirendt, oder sonsten in einerley weise, haben jhn mit den

Stücken beglaitet, biß er sich gantz reiterirt hat, ich aber habe noch lenger, als eine Stund, mit meinem kleinen häufflein in Batalia mitten im Feld gehalten, vnd erwart, ob er noch ferner mit vns sprachen wolte, er sich aber nicht praesentirn wollen, haben also gleich in der finstern vnsern Abzug genommen, vnd nacher Bawstrom in daß nechste Dorff marsirt, Von dannen vnsern Weg, nach Sellowitz genommen, alda wir biß dato Losirn, der Feind hat sich aber wider zuruck nach Dannewitz gemacht, wo er hinauß will gibt die Zeit. Im vbrigen, kan ich nicht sagen, daß wir viel vornehme Bevehlchshaber, darunder dem Baron Frigan ein reicher Caualier so ein Comp. gehabt, sampt dem Georg Maior gelegt, vnd jhme grossen Schaden gethan, hergegen hat es bey vns, vnd sonderlich zwischen meinen Brüdern viel blawe Augen vnd gute Stöß geben, wie viel aber geblieben, kan ich biß dato nicht schreiben, dann sich viel verloffen, vnnd erst bey gemach herbey finden. Das Treffen hat 6. gantzer Stund an einander gewert, vnd ist gewißlich nie kein Auffhörn gewesen, welches ich alles meinem Herrn Schwagern mündlichen mit mehrer relationiren wil, kan also der Feind nicht anders sagen, als daß wir mit vnserm kleinen Schüppel seiner grossen Anzahl, vns nit allein geschewet, sondern daß wir demselben, im flachem Felde, für die Nase gezogen, den Pasto oder Losirung abgedrungen, jhme in seinem Vortheil, viel Stunden lang Stand gehalten, demselben heisser als er vns selber getractirt, in compagnia comparirt, sich mit jhme vermischt, vnd endlichen das Feld erhalten haben. Vmb welches dem Siegreichen, Barmhertzigen GOTT, Lob, Ehr vnd Preiß sey gesagt, der wolle vns auch hinfüro mit seiner Gnad beystehen.

Warhafftige Zeitung lauten: daß Ertzherzog Leopolden (wo sie nicht schon zu Wien seyn) sollen täglich 12000. Mann ankommen. Dannhero mein hochvertrautster Herr Schwager, mit einer guten, ergeblichen Hilff herauß eilen, vnnd sich keine Stunde per suam Gratiam versäumen wolle, wenn solcher gestalt, auch das Sallerische Regiment nicht erklecken würde, periculum est in mora, zeucht er mit einem solchen Hauffen vber vns, so müssen wir allenthalben weichen, oder vns in die Städte machen, der Deutschen Hilffe wird lang außbleiben, vnd so lang, biß wir ein Land nach dem andern verlieren, welches Gott gnädig verhüten wolle. Mehr kan ich wegen grosses Schlaffs nicht schreiben, dann ich schon drey Nächte nicht geschlaffen, weiß auch schier nicht was ich dalle.

Meines Herrn Schwagern Schreiben haben wir beyde sampt verträwlicher communicirung bewuster Sachen halben, gleich als wir vom Treffen nach Bawstrom kommen, empfangen, welches wir mit ehistem beantworten wollen, Gott gebe, daß nur nicht blosse Worte, sondern die Werck würcklich darauff erfolgen mögen: Dann man der guten Vertröstung allenthalben, Hülffe mit seufftzen erwarten thut, Besorgen aber, man möchte zu langsam kommen, vnd jhr viel, ohne das verzagter Hertzen, zu mehrer desperirter resolution verursacht werden möchten, Bitte derowegen, meinen Herren Schwagern, komme doch vmb der Liebe willen, so er zu vns samptlichen trägt, mit einer ergebigen Hülffe förderlichst herauß, damit wir den Feind auß dem Lande schlagen, ehe er sich gestärckt, vnd mit deß Ertzherzogen Leopoldi 1200. (sic) conjungirt, das vbrige einander mal. Selowitz, den 6. Augusti 1619. (Aus: VARIORUM DISCURSVVM BOHEMICO-

RVM NERVI: CONTINUATIO IX. Oder Spanischer Sauerteig in dem Marggraffthumb Mehrern außgefegt. Das ist: Eigentlicher vnd wahrer Verlauff, alles dessen, so in Mehrern, wie auch mit den Böhmen der Confoederation halben, als auch mit Graff Tampir seines Einfalls wegen, vnd was sich allerseits in Tractationen vnnd Scharmützeln begeben vnd zugetragen. Welches dann mit etlichen, der Stände vnd anderer hoher Personen Wechselschrifften, gnugsamb dargethan, vnd erwiesen wird. Publicirt Durch Johan Huß, Redivivum genant Martyr. Gedruckt im Jahr, MDCXIX).

II. Zug des Grafen Thurn nach Oesterreich.

DEmnach nun der Graff von Thurn die Ständt in Mährern zur Vnion vnd Confoederation wit der Cron Böhmen gebracht, ist er mit dem Läger auffgebrochen vnd in Nider Oesterreich gerückt, vnd vnterschiedlicher Oerther sich bemächtiget, vnnd weiln die Stadt Laba ein Guarnison eingenommen vnd sich jhm entgegen gesetzt, als ist er Graff darvor gerückt vnd mit Gewalt zur Auffgebung nöthigen wollen, vnter dessen haben die Evangelische Nider Oesterreichische Ständt, welche bißhero lang mit selbigen Catholischen Ständen tractirt, aber zu keinem Vergleich kommen mögen, jhre Abgesandten zum Grassen von Thurn geschickt, mit Instruction, Erstlich gebührliche Salutationen zuverrichten. 2. Warumb er mit so starcker Kriegßmacht in diß vnschuldige Land gerückt, vnnd auff jhr Güter das KriegsVolck quartirt, da sie doch wider Böhmen nichts gehandelt, begerten derhalben, er wolt dasselbe wider ab- vnd zurück führen. 3. Das die Schreiben, so sie von Böhmischen Ständen sub dato den 5. Martij vnd 24. Aprilis empfangen, nicht beantwortet worden, sey die Vrsach, weiln die Catholischen Nider Oesterreichische Ständ jhr Categorische Antwort auff die Contenta von einer Zeit zur andern verschoben, interim stäts verhofft worden, sie würden sich einmaln erklären, Nach dem aber kein Categorische Antwort mehr zu hoffen, sey jhnen zum 4. die begerte Confoederation gar nit zu wider, sonderlich weiln Keyser Matthias Christseeligster Gedächtnuß, Anno 1614. zu Budweiß den Ständen selbst ein Decret zugefertigt, daß sie auff den Anno 1615. zu Prag angestelten general Landtag jhre Außschüß schicken vnnd solcher Confoederation wegen mit einander vergleichen sollen, auff welches sie, die Ständt, jetzund jhren Gesandten Macht geben, gedachte Confoederation würcklich zu schliessen, doch daß dieselbe nicht wider daß Hauß Oesterreich, noch wider die Catholischen Ständt vnnd derselben Religion sey. Dieses Anbringen haben 5. auß dem Herren Standt, 5. auß dem Ritter- vnd 5. auß dem Bürgerstandt beyderseits mit gutem Willen verrichtet.

Den 13. diß sindt der Catholischen NiderOesterreichischen Ständt Gesandten auch zu dem Graffen von Thurn ins Böhmisch Läger gereyset, jhr Anbringen hat Herr Grass von Buchaim gethan.

Erstlich, die Catholischen Ständt hetten niemaln wider jhne Herrn Graffen, noch die Herrn Böhmen was vorgenommen, oder zu thun gesonnen gewesen, sondern jederzeit den Frieden trewlich gerathen.

2. Bitten die Ständt, Herr Graff wolte das Volck von Zwettel vnd Laba abführen.

3. Die begerte Confoederation betreffendt, weren sie mit den Evangelischen St. allerdings nicht verglichen, erwindete aber nur noch an einem Puncten, aber es solte ehist beschehen, dahero wolte H. Graff jhrer verschonen, vnnd sie es nicht entgelten lassen. Darauff hat H. Graff geantwortet, dz was die H. Böhmen gethan, seyen sie darzu getrungen worden, wolte auch noch nicht gern, ohn Vrsach wz fürnemmen, allein da er geworbenes Volck wisse vnnd finde, dem ziehe er nach, sonst seye er allein, zu Erhaltung Fried, Ruhe vnd Einigkeit, vnd den Betrangten zu helffen, in diß Land gerückt, Seinen Feinden aber setze er nach, vnd solten sie gar zu Jerusalem sein, vnd mit hohem Schwur bethewert, dz er sich einmal Gott ergeben hette, vnd demselben befohlen, dz es soll vnd müß zwischen den Cathol. ein Gleichheit sein, die Cathol. müssen nicht mehr sein, als die Evang. die Cathol. seyen so gut als die Evangel. vnd die Evangel. so gut, ehrlich vnnd redlich als die Cathol. Dann ob wol die Catholische ein zeithero wie das Oel ob dem Wasser obgeschwummen, vnnd hergegen die Evangel. vntergetruckt, veracht vnd verfolgt, so sey es doch nicht recht gewesen, man könne es länger nit leyden, dörfften jhnen auch die Cathol. gar nicht gedencken, dz man jhnen vmb ein Haar weichen werde, sondern es müste gleich sein, vnnd ohne Vnterschied der Religion, ein Gleichheit gehalten werden, was ein Theil hat, der ander Theil auch also haben muß, vnd also ein beständiger Frieden vnd Vereinigung zu machen, damit künfftig ein regierender Herr vnd LandsFürst mit mehrer Reputation regieren, vnnd im Frieden hausen kan, damit nicht etwa ein Clößlischer Pfaff komme, vnd solche Verwirrung vnnd alles Vnheil im Land anrichte, er bekomm gleich Hülff auß Hungarn, oder weiß nicht woher, ja gar auß den Indianischen Insulen, wo das Gelt herkompt, fragt man nichts darnach, Deß soll man sich versehen, er habe sich einmal Gott ergeben vnd befohlen, wolle auch denselben Gott von Hertzen trewlich bitten, daz er sein Christliches rechtmässigs vnd billichs Vorhaben befördern, sein Lob erhalten, seine Arm stärcken, ein mannliches Hertz vnnd ritterlichen Muth geben vnd verleihen wolle, Er müsse mit der Wahrheit bezeugen, dz er mit Laba nichts fürzunemmen bedacht gewesen, wann nit Volck darinn gewest were, vnnd sie nicht Vrsach darzu geben hätten, wie er dann H. Graff Trautsam solches auch anzeigen lassen, wo er kein Volck oder Besatzung finde, oder man sich jhme nicht widersetzen thue, solte jhnen kein Haar gekrümmet werden.

Darauff die Gesandten wider geantwortet, sie wolten bey jhrer Kön. M. darob sein, dz nicht allein dz zu Laba, sondern auch dz anderwerts im Landt ligende Volck alles abgeführt werden soll, Hiervber hat H. Graff vermeld, wann von Laba dz Volck abziehe, die Thor offen bleiben, nicht wider von Feinden, sondern von löblichen Evangel. Ständen besetzt werden solte, begehre er sich nicht darmit zubereichen, deß andern Volcks halber hätte er nicht Maaß oder Ordnung, seynd also mit diesem Bescheid abgezogen. (Lontorp, acta publica S. 229—231.)

J. Artickel, welche die Böhmische Ständt vnnd Directores, wann es zu einer Friedens Tractation kommen solt, in acht zu nemmen, verfasset.

ERstlich sollen die Gesambtlichen Evangelischen Ständt, vnnd alle Inwohner deß Königreichs Böhmen, wie auch alle Vnterthanen, sie sein nun vnter Catholi-

scher oder Evangelischer Obrigkeit gesessen, so der Evangelischen Religion zugethan, bey dem Kayser Rudolpho hochseligster Gedächtnuß, in puncto religionis ertheilten MajestetBrieff, so wol bey der, zwischen denen sub vna vnd sub vtraque, wie auch zwischen denen sub vtraq. selbsten auffgerichten Vereinigungen LandtagsBeschluß, Keyserliche vnd Königl. darvber gegebene Reversen vnd Confirmationen, wie nicht weniger bey der, zwischen den Ständen in Böhmen sub vtraq. vnd den Fürsten vnd Ständen in Ober vnd Nider Schlesien Augspurgisch Confession verwandten, in puncto religionis, geschlossenen hochbethewerten Conjunction, dem klaren Buchstaben nach, wie in allen andern Clausuln vnd Puncten, also auch insonderheit, daß sie, so vnter Geistlicher Obrigkeit gesessen, dessen befüget sein, Kirchen vnd Schulen auff derselben Gründen zu bawen (so seithero von den aduersariis ist disputirlich gemacht worden) gäntzlichen verbleiben, dargegen aber alles, was von der Zeit an, es sey vom König oder sub vna, inn- oder ausserhalb der Landtage, dawider fürgenommen vnd anbefohlen worden, cassirt, auffgehoben, vnd zu ewigen Zeiten nichts darwider gethan werden soll.

2. Soll es bey Abschaffung der Jesuiten von den Ständen auß diesem Königreich in Ewigkeit verbleiben, vnd vnter keinem Prätext vnd Schein, einiges angenommenen frembden Ordens, widerumb eingeschoben, sondern dargegen ihre Fundation vnd Privilegia, so sie entweder bey dem Könige oder andern Privatpersohnen expracticirt, vnd in die Landtaffel de facto einverleibt bekommen, auß der Landtaffel widerumb außgelescht, vnd alle ihre Collegia, Güter, Gefäll vnd Einkommen, den Ständen zum besten eingezogen werden.

3. Confoederation mit Vngarn, Oesterreich, Mähren, Ober- vnd Nider-Laußnitz.

4. General Defensionwerck mit allen bewusten Ländern, so zwar auff vnterschiedtlichen Puncten beruhet, ist doch die Außführung derselben biß auf der Länder Zusammenkunfft gelassen worden.

5. Freye Zusammenkunfft der Ständt in Kreysen, wie vor Alters bräuchlich gewesen, welcher Artickel abermals einer weitläufftigen Aufführung bedürfftig.

6. Vernewerung der Erbvereinigung mit vmbligenden Chur- vnd Fürsten deß Reichs.

7. Excommunication gewisser Persohnen auß dem Land, so wol Abschaffung anderer auß den Aemptern, welche alle mit einander in der Ständt jüngsten Schluß verzeichnet zu befinden.

Diese 7. Artickel, darunter 4. auß dem General Landtag 1615. genommen, vnnd die vbrigen drey seithero noch darzu kommen, haben die Ständt bey jüngst gehaltener Zusammenkunfft mit einander einhellig beschlossen, vnnd durch offentlichen Druck publicirn lassen. (Lontorp, acta publica S. 231—232.)

K. Copien Deren zwischen den Böhmischen Ständen vnd Incorporirten Landen in verschienenen Julio vff revision der Schlesischen Abgesandten verglichener Punct vnd Confoederations articul.

Der Löblichen Evangelischen Stände der Cron Böhmen Wohlverordnete Herren Directores vnd LandRäthe. HOch vnd Wohlgeborne, Edle, Gestrenge, Ehren-

veste Wohlw. besonders liebe Herren, auch gnedige großgünstige Herren vnd gute Freunde. Wir haben nicht vnterlassen, vber der vns zugestalten schrifftlichen Proposition vnd beygelegten Confoederations Artickeln Raht zuhalten. Was wir nun bey einem oder dem andern Punct zuerinnern, auch ratione status publici deß Landes Schlesien in specie in diese Capitulation einzubringen, der sonderen Notturfft zu seyn erachtet, das haben wir hierbey schriftlich fassen vnd den Herrn E. G. vnd Euch, hiemit vbergeben wollen. Zuförderst aber nehmen wir an stadt vnser Herren Principalen zu sondern Danck auff vnd ahn die trewe, fleissige vnd gantz eifferige bemühung so die Herren E. G. vnd bey auffsetzung dieser Puncten dem gemeinen wesen zum besten mit sonderer texteritet vnd hohen discretion angewendet, zweiffeln auch nicht, der Allmächtige zu dessen Lob vnd Ehren solches alles einig vnd allein angesehen, werde hierzu seine Gnade geben vnd vorleyhen, auch selbsten der Obriste vnd beste Protector dieser Lande, so wol der reinen allein seeligmachenden Religion vnd dieser jetzigen allgemeinen trewen auffrichtigen Christlichen zusammen setzunge vnnd vorfassung jetzo vnd künfftig seyn vnd beiben, wie wir dann hiervmb täglich embsig vnd in brünstig zu beten mehr dann genugsamb vrsache haben.

Was nun Anfangs die vbergebenen Articul betrifft, Ob wohl solche dermassen hoch vernünfftig vnd mit grosser bescheidenheit gefasset worden, das hieran nicht viel zuvorbessern, So wollen wir doch der H. E. G. vnd ewren begehren nach nur etzliche gar wenige Erinnerunge thun mit Bitt solche in besten zuvermercken.

EXORDIUM

WEil die Jesuiten durch jhre Discipul, die hoch schädlichen vnd zur eversion gantzer Königreiche vnd Länder dienenden Räthe in dem Königreich Böheimb auch Incorporirten Landen, Ja im Römischen Reich, Ingleichen auch im Königreich Hungern, vnd Ertzhertzogthumb Osterreich, wie auch in anderen vielen Königreichen vnd Landen mehr so weit practiciret, das sie durch jhre böse vnd außtrucklich wieder Gottes Wort, Ja wieder aller Völcker recht lauffende principia, welches vmb nicht haltung einmahl versprochener zusagen gegen denen, die Sie jhres gefallens für Ketzer halten vnd auff den betriegerischen AEquivocationibus bestehen, viel hohe Potentaten dahin gebracht, das keine Mayestetbrieffe, Privilegia, Confirmationes, mehr gelten, sondern das Römische Reich, viel Königreich, vnnd Lande den höchsten Bedrang vnd Abbruch darwieder erdulden vnd erleiden müssen, Dahero das Vinculum Relationis zwischen Obrigkeiten vnd den Evangelichen Vnterthanen so gantz gefallen, das fast vnmöglich zu seyn scheinet, solches wieder in rechten Verstand zubringen, Dann die Heyden haben durch diß einige Principium das sie fidem Politicam höher als jhr eigen Leib vnd Leben gehalten, in guter Policey, Ruhe, vnd Frieden seyn können, In deme einer dem anderen auff seine blosse Worte trawen mögen, In Göttlicher Schrifft aber wird vns diese recht güldene Regul fürgeschrieben, als ein Göttlich Gebeth hinterlassen, Ewre Reden sollen seyn, Ja, Ja, Nein, Nein, Diesem allem zuwieder Corrigiren die Jesuiten diese Christliche Regul, wie auch deß Heyden obgedachtes principium, In deme das sie offentlich lehren Man dörffe den Kätzern keinen glauben halten,

Item, Ihre Reden dörffen nicht Ja, Ja, Nein, Nein, seyn, sondern sie mögen das Ja reden vnd das Nein drunter vorstehen.

Dannenhero es nunmehr allenthalben dohin kommen, das man fast in Religions sachen mit keinem Catholischen Potentaten, welcher den Jesuiten ergeben ist, sicher handeln noch schliessen kan, vnd was also bey den Heyden, zu rechter Haltung guter Policey löblich vnd rühmlich gewesen, was auch Gottes Wort selbest befihlet muß den Jesuiten vnrecht seyn vnd wieder den Göttlichen Befehl in haltunge Trew vnd Glauben Land vnd Leute, in Ruhe vnd Friede erhalten werden, Alsso muß nothwendig folgen, das durch die Jesuitische Principia Land vnd Leute evertiret, vnd zu gentzlicher ruin gesetzt werden müssen. Weil aber nicht allein denen Königreichen so auff freyer Wahl stehen, alle macht deß Königs von denen so die Wahl haben, herkommen sol vnd muß, vnd dahero ein König jhme mehr macht nicht nehmen kan als Jhme von denen so Jhn zum Herrn auffnehmen, gegeben wird, sondern auch ohne diß eine jedweden Obrigkeit jhre den Vnterthanen gethane Zusage vnd ertheilete Concessiones zuhalten schuldig, Alß haben auß diesem vnd anderen hochwichtigen Vrsachen, Wir Evangelischen Stände der Länder Behemb, Mehrern, Schlesien, Laußnitz vnd beyde Ostereich vns nachfolgender massen Confoederirt vnd geeiniget.

Es ist aber dieses der einige Zweck dieser Conjunction, damit wir unirte Länder nach vnseren privilegijs, Vergleichungen vnd Concessionen regieret, die freye Vbung der Religion haben, vnd auff Königl. Worte, auch Brieff vnd Siegel festiglich vns verlassen vnd trawen mögen.

1. Diesem nach, so sol in diese Confoederation anfangs eingeschloffen vnd derer sich zu gebrauchen haben der König, so lange er die Privilegia, Concessiones jedes Landes genaw in acht helt, vnd nach demselben sein Regiment anstellet vnd beyden ReligionsVerwandten gleichen Schutz helt, welches beschehen kan, wann er folgende Puncte vnd Articul observiret.

2. Der König sol mit keinen Jesuiten, Außländischen Potschafften noch Räthen, In sachen diese Länder betreffende nicht rath halten, auch dergleichen Außländische Personen zu vornehmen Officien vnd Rathstellen, oder anderen Expeditionen nicht gebrauchen.

3. Zuförderst aber sol er die Mayestetbrieffe vnd Concessiones in Religions sachen, wie auch die Anno 1619. zwischen denen Evangelischen Ständen in Böheimb vnnd Schlesien auffgerichtete Union, auch diese jetzige Confoederations Articul ad literam, ohne einige restriction oder per consequentias zugezogene Deutung cum solenni renunciatione oder in concilio Constantiensi vnd Tridentino außgesetzten Exception de fide haereticis non servanda, nec non absolutionis â Juramento confirmiren.

4. In allen Unirten Landen auch in allen Städten derselben Sie gehören Geist. oder Weltlichen zu, ingleichen auff allen Dörffern sol das freye Exercitium der Evangelichen Religion, nach verfaffung der Böhmischen vnd Augspurgischen Confession, auch Kirchen vnd Schulen darzu erbawen verstattet vnd zugelassen seyn.

5. Die Jesuiten sollen nun vnd zu ewigen zeiten in diese unirte Lande, es sey vnter was praetext oder Orden es immer wolle nicht eingeführet, vnd wo sie noch vorhanden, gentzlich abgeschaffet, dargegen jhre Fundation vnd Privilegia, so sie entweder bey den Königen oder andern privat Personen expracticiret, vnd in die Landtaffel deß Königreichs Böheimb de facto einverleibet bekommen, auß der Landtaffel wiederumb außgelescht vnd alle jhre Collegia, Güter, Gefälle, vnd Einkommun, dem Lande zum besten eingezogen werden, Auch sol in diesen unirten Landen kein newer Orden vber die so jetzo in einem jedern Lande seyn, mehr eingeführet werden.

6. In gleichen sollen in diesen Unirten Landen keine Stiffter oder beneficia, es seyn Bistümber, Abteyen, Commenden, Pröbsteyen, Praelaturn oder dergleichen hinfüro den Außländischen, sondern bloß vnd alleine denen eingebornen, derer zur Cron Böheimb gehörigen Länder, Als welche für frembde nit zu achten, Conferiret werden.

7. Die Römischen Catholischen Stiffter vnd Klöster in allen unirten Landen, sollen Juramento zu haltung wegen des freyen Exercitij religionis ertheileten Mayestetbrieffe vnd Vergleichungen sich obligat machen mit außtrucklicher Renunciation der in concilio Constantiensi vnd Tridentino außgesetzten Exception, de haereticis non servanda fide, nec non Absolutionis â Juramento.

8. Kein Römischer Catholischer sol, wie zu den hohen also zu den niedern Amptern, Ingleichen in den Städten zu den Bürgerlichen Amptern vnd Rathsstellen nicht gebrauchet werden, Er obligire sich dann zuvor solenni Juramento die Mayestetbrieffe Uniones vnd Insonderheit diese Capitulation zuhalten, cum renunciatione, wie im dritten vnnd sechsten Articul begriffen.

9. Kein Römisch Catholischer Stand vom höchsten biß zum niedrigsten, sol in den unirten Landen, do Sie vorhanden, geduldet werden, der sich nicht ebener massen zu den religions Concessionen, Unionen, fürnemblich aber zu dieffer Verfassung obligat mache, mit Obiger im dritten vnd sechsten Articul angezogenen Renunciation.

10. In Böhemb sollen diese Ampter mit Evangelischen Personen ins künfftig besetzt werden, der Obrist Burggraff, Obrist Cantzlar, Ober Landschreiber, Vnter Cammerer vnd Hoffrichter, In den Städten der Primas, In Mähren der Landes Hauptman, In Schlesien der Oberhauptman, wie auch alle Hauptleute vnd Cantzler in ErbFürstenthümbern, in Ober- vnd NiederLaußnitz beyde Landt-Voigte.

11. Vnd damit qualificirte Personen zu den hohen Amptern gebraucht werden mögen, sol allenthalben die denomination gewisser Personen in jedem Lande den Ständen, die Confirmation aber dem Könige zustehen.

12. In denen Orten, da man bißhero die Rathstellen allein mit Römischen Catholischen besetzt, Oder halb mit Römisch Cathol. vnd halb mit Evangelischen da sollen in künfftig zwar halb RömischCatholische vnd halb Evangelische alles aber die vornembste, vnd am besten qualificirte Personen gebraucht werden, Jedoch das, wie obstehet, sie sich den Mayestetbrieffen vnd Concessionen verbinden sollen.

13. Zu dem Ende sollen alle privilegia, so zu vnterdrückung der Evangelischen außbracht worden, oder zu diesem Ende vnd Zweck gerichtet, wie zu Budeweiß, Pilsen, in Mähren, Olmütz, Brun, in Schlesien, Oppeln, Ratibar, in Laußnitz, gantz null vnd nichtig seyn, vnd aller Orten die Evangelischen, so wol als Römisch Catholischen eingenommen, vnd jhnen gleicher Schutz gehalten werden.

14. Die Evangelischen sol man keiner Orte von Amptern auch Bürger vnd Meisterrechten absetzen, sondern beyderseits ReligionsVerwanten gleiche Commercia Erbar, Handthierung vnd Handlung freygelassen vnd verstattet werden. Vnd do einige Obrigkeit das Meister vnd Bürgerrecht vorwiedern wolte, sol es bey derselben ferner auch nicht gesucht, sondern von dem Stande, Ampt, hohen Obrigkeit dessen orts, oder den verordneten Defensorn deß Landes gegeben, vnd die Leute dorüber geschützt werden.

15. Vnd weil diese Länder als Böhemb, Mähren, Schlesien, vnd Laußnitz keine Erbländer seyn, sondern auff freier Wahl bestehen, auch theils sich auß blosser gutwilligzeit hierzu geschlagen, so sol kein König sich vnterstehen etwas in praejudicium hievon zu disponiren.

So sol auch in künfftig bey lebzeiten deß vorigen Königs, kein anderer designiret, viel weniger zum Könige erwehlet oder gekrönet werden, es sey dann das es die Unirten Lande selbst für eine Notturfft erachten vnd begehren würden.

16. Die Juramenta sollen auch künftig bloß vnd allein auff den König vnd keine Erben gerichtet sein.

17. Die Newlicher zeit wegen deß Königreichs Böhemb, vnd desselben incorporirter Länder auffgerichte pacta mit dem Hauß Spanien, seynd zwar an jhme selbst null vnd nichtig, werden aber hiemit cassiret vnd auffgehoben.

18. Es sollen auch nun vnd zu ewigen zeiten alle consilia, so das gantze Corpus angehen, vnd sonderlich wann ein Newer Herr angenommen werden sol, gesampt gehalten, vnd ohne Anwesenheit aller Länder, Als Böhemb, Mährern, Schlesien, Ober- vnnd Nieder Laußnitz keine proposition angehöret, noch weniger was dorauff votiret werden, Es were dann, das ein Land auß hochwichtigen dringenden Vrsachen nicht erscheinen könte.

19. Wann nun ein König die Confoederation confirmiret, vnd nach der selben das Regiement anstellet, sol er sich dieser folgenden General-Defension in allen Nothfällen, Jedoch mit rath der Länder wieder alle Feinde vnd wiederwertige zu gebrauchen haben, Solte aber auch vber alles verhoffen ein König dennoch wieder die Religions Concessiones, Uniones, auch diese auffgerichte Verfassung was attentiren, so diesem allen zuwieder, also das die Länder zu der Defension gedrungen würden, vff solchen Fall sollen alle Stände dieser Unirten Königreiche vnd Provincien ipso facto Jhrer gethanen Pflicht loß vnd ledig seyn, vnd dieses, was sie hernach fürnehmen werden, zu einiger Beleydigung der Königlichen Hoheit vnd Mayestet nicht angezogen oder gedeutet werden.

20. Es sol aber auch der König nicht befugt seyn ohne der Länder Einwilligung einigen Krieg anzufahen, auch keine Werbung anzustellen, weniger frembdes Volck in diese Länder einzuführen, oder jemanden den Durchzug zuvorstatten.

21. Ferner sol auch der König nicht macht haben in einigem Unirten Lande, Castel oder Vestung ohne der Länder Consens vnd Einwilligung zu bawen.

22. Im gleichen sol der König auch auff kein Unirtes Land fürder vnd zu ewigen zeiten ohne derselben Einwilligung einige Schuld machen.

23. Wann Wie oben im zehenden Articul außgesetzt der Obrist Cantzler der Evangelischen Religion verwandt ist, sollen alle Länder, wie vor Alters bey einer Cantzley verbleiben, jedoch, das es mit dem ViceCantzler vnd Secretarien gehalten werde, wie bey eines jeden Landes Erinnerung zu befinden. Do auch der Böhmischen Cammer halben fernere Erklerung zuvornehmen seyn wird.

24. Insonderheit, dieweil vermöge alter gewonheit der Obrist Cantzler deß Konigreichs Böhem bey Ihr Mayestet Hoffe stettiges seyn, vnd bleiben sol, vnd schuldig ist, domit auß der Böhmischen Hoff-Cantzley keine Befehlich, so wohl im Nahmen Ihrer Königlichen Mayestet, also auch jemandt anders wer der immer wehre wissentlich außgefertiget werden, die da wieder die Mayestetbrieffe, Landes-Ordnung, Rechte, Freyheiten, Althergebrachte Gewonheiten vnd Gebrauch oder Satzung, wie auch alles das jenige, darnach sich die Incorporirten Länder reguliren vnd richten, einerley weise kauffen, vnd do auch ichtwas dergleichen ergienge, dz es doch vor vnkräfftig vnd vngültig gehalten werden solle, Als sol es nachmahlen dobey verbleiben, vnd solche zuvor nie gewesene vngewöhnliche wieder sich selbst lauffende vnnötige, zuvor klein- vnd schmelerunge der Länder, vnd eines jedwedern habenden vnd eingeführten Recht, Freyheiten vnd Gewonheiten gereichende Befehliche, gar nicht gemacht noch auch angenommen werden.

25. Hergegen sollen die jenigen Schreiben, welche in Ihr Königl. Mayestet Nahmen an die Stände dieser Confoederation zugehörender Länder, oder an das LandRecht, oder die Einwohner ingesambt oder absonderlich, fürnemlich auß der Böhmischen Cantzley gethan werden, mit solchem glimpff, messig vnd bescheidenheit, welche bey zeiten der vorgewesenen Böhmischen Könige Christlöblichster Gedechtnus Regierung im brauch gehalten worden, hinfürder ohne zu Nahegehung oder vnnötige Bedrohung vnnd Vngenaden geschehen oder ergehen.

26. Kein Obrister officirer deß Königreichs Behemb oder sonst jemandts im selben Königreich sol befugt seyn, wieder Einwohner deß Marggrafftthumbs Mähren, Schlesien, Laußnitz, vnd vmb einigerley sachen willen, die da Mährischen, Schlesischen, Laußnitzischen Rechte angehen möchten, repressalien zugebrauchen, ins gelübnüß zunehmen, oder sonsten eintziger thätigkeit sich zu vnterstehen, sondern ein jedweder Confoederirtes Land bey seinen Rechten gelassen, vnnd nach desselben LandesOrdnungk process vnd Außsatz vorfahren werden.

27. Es sol auch keiner auß den Einwohnern deß Marggrafftthumbs Mähren, deß Landes Schlesien vnd beyder Laußnitz, im Nahmen Ihrer Königlichen Mayestet auß der Böhmischen Cantzley auff solche maß vnd weise, das solches unter einigerley Buß oder Straffe müsse gehalten werden, erfordert werden, sondern do jemand auß den Einwohnern der Confoederirten Länder auß erheblichen wichtigen vnd genugsamen Vrsachen, je solte vnd müste zu erfordern seyn, sol der oder dieselben vffs eheste müglich, wiederumb abgefertiget vnd erlassen, vnd vber 14. tage lang nicht auffgehalten werden, sondern nach außgang solcher zeit, auch ohne ant-

wort sich nach Hause, ohne besorgung einiger straffe noch Vngnade zubegeben vnverschrenckt seyn, Gegen dem jenigen aber der sich vff solch erfordern eingestellet, sol, wann es eine Person der höhern Ständen wehre, gebürlich ansehen, vnd bescheidenheit in reden vnd fürtrag der Vrsachen seiner erforderung gehalten vnd gebraucht, vnd ein jedweder hohes vnd niedriges Standes fürgelassen, vnd zum schleunigsten expediret, oder je auch auff eine andere zeit vorbescheiden, vnd darneben vorstattet werden, das er oder dieselben erforderten einen oder mehr guten Freund zum Beystande mit sich nehmen, welche mit vnd neben jhm oder jhnen, was vorgetragen würde, anhören, Was dorauff zu antworten, einrathen, vnd seinetwegen die Notturfft anbrigen vnd reden mögen.

28. Vnd wiewohl wieder die jenigen, welche zum rechten angestossen, keine Commissiones in Jhr Königlichen Mayestet Nahmen in Rechtssachen auß der Böhmischen Cantzley ins Marggrafftumb Mähren, ins Land Schlesien vnd Laußnitz billich außgehen sollen, jedoch sich solches zutrüge, vnd von Jhr Königlichen Mayestet etwan eine Commission auß gewissen vrsachen in die Confoederirten Länder außgeschrieben vnd angeordnet würde, Sollen keine andere Personen, als eines jeden Landes Einwohnere zu Commissarien benimbt, auch ausser desselben Landes die Commission an anderen Orten oder Landen nicht verrichtet werden, Wie dann auch kein Jnwohner der Incorporirten Länder gezwungen seyn sol, sich dergleichen Commission zu vnterwerffen, Sondern do ferne er hierzu nicht gutwillig vorstehen wolte, in seinem Gefallen vnd Willen, Ob er solche Commission annehmen, oder für sein ordentliches Recht sich ziehen vnd beruffen wolle, bey welchem ein jeder sol gelassen werden.

29. Es sol auch in die Böhmische Cantzley keine Klage der Einwohner vnd Vnterthanen deß Marggrafftumbs Mähren, deß Landes Schlesien und beyder Laußnitz angenommen, oder einige Befehl dorauff oder derentwegen außgefolget, sondern die Sachen, Klagen, vnd beschwer jedes Landes Einwohner, an desselben Orts ordentliche Obrigkeit, Landes Hauptman, Land Recht oder fürgesetztes Ambt remittiret, vnd in das Land zurück gewiesen werden.

30. Kein Königlicher Befehlich, der sich zu verhinderung oder Verkleinerung der Stände von Land vnnd Städten in denen Confoederirten LandesRechten, Freyheiten vnd Ordnungen ziehen thete, sol künfftig auß keiner Expedition außgegeben werden, auch die Stände nicht schuldig seyn, solchem Befehlich ein gnügen zu thun oder nachzuleben.

31. Vnd obwohl die Evangelischen in obberührten Landen allein diese Confoederation vnd Defension schliessen, so sollen doch die Römischen Catholischen Stände vnd Stiffter, wann sie sich obgesetzter massen, zu den Mayestetbriefsen vnd religions Concessionen, auch dieser Union obligat machen, vnd ruhig, friedlich, ohne anstifftunge böser Practicken, wieder die Evangelischen leben, gleichfalls hierinnen begriffen, vnnd deß Schutzes wieder jhre vnd vnsere Feinde sich zugebrauchen haben.

32. Diese Confoederation der Länder vnd der auffgerichten General Defension, sol in folgenden fällen gebrauchet werden, Wann von den zusagen, Privi-

legien, Mayestetbrieffen, Confirmationibus, Concessionibus vnd allen dehme was versprochen worden, abgewichen, vnd darwieder was angeordnet würde.

33. Wann auch die ober- vnd vnter officia dieser Confoederation gemeß, nicht bestelt vnd ersetzt werden wolten.

34. Wieder die Römische Catholische Stände vnd Stiffter, die sich zuhaltung der Mayestetbrieffe vnd religions concession nicht obligiren, vnd dem Concilio Constantiensi & Tridentino in puncto de fide haereticis non servanda & de absolutione â Juramentis nicht renunciren wollen.

35. Wann ein Obrister Landofficirer, auch sonsten jemand, so wohl auffm Lande, als bey den Städten, Insonderheit Bürgermeister, Primas, vnd Raths-Personen, sich ferner vnterstehen wolten, wieder die Evangelische Religion zu practiciren, oder wann die Böhmischen Catholischen die Evangelischen zu jhren processionen vnd andern jhren religion exercitijs zu wieder lauffenden Ceremonien, zwingen wolten.

36. Wann dann auch die freye Zusammenkunfften der Evangelischen, auch der vorgesetzten Defensoren dieser Confoederation per directum oder per indirectum zuverhindern, sich vnterfangen wolte.

37. Oder do sich jemand diese Confoederation zu trennen oder anzufechten, anmassen würde.

38. Wann sich auch ein Land nachmahls von dieser Confoederation abziehen, oder in Nothfällen die anderen verlassen, vnd also diesem allen was hiermit geschlossen wird, nit würcklichen nachsetzen wolten, So sollen die anderen Confoederirten Lande das jenige Land, so sich entbrechen wil, wieder zu rechte bringen, die Schäden vnd Vnkosten aber, dorein die andern Länder gesetzt würden, sol dieses abfällige Land alleine zutragen, vnd gut zumachen schuldig seyn, auch mit hülff der sämptlichen Unirten Länder darzu angehalten werden.

39. Wann auch jemand, wer der auch sey dieser Confoederirten Lande eines feindlich angreiffen vnd anfallen wolte, wieder denselben, wie auch wieder alle die in obberührten Puncten begriffene Personen, sol diese GeneralDefension gebraucht werden.

40. Wann in künfftig, es sey der König oder wer der auch wehre, jemanden auß den Unirten Landen wegen dessen, was in dieser defension vorgangen, bewogen, vnd demselben etwa einen andern praetext geben wolte.

41. Damit aber auch alles in einer gewissen Verfassung bestehe, haben sich diese Länder, Böheimb, Mehrern, Schlesien, Ober vnd NiederLaußnitz zusammen vff ewige zeiten verbunden, bey einander fest vnd standhafftig zuhalten, in allen Nothfällen, auch dieser Confoederation gemeß vor einen Mann zu stehen, Gut Blut vnd alles das eusserste bey einander zusetzen, Doch sollen alle diese unirte, vnd sonderlich die zur Cron Böhemb gehörige Lande jetzo vnd in künfftig für anders nicht, als für trewe Mitglieder gegen einander geachtet, genennet vnd gehalten werden.

Vnd ausser der praecedentz der Länder, wie solche von Alters hergebracht ein Land vber das andere keiner superioritet sich anzumassen haben, So sol auch

kein Land das ander an seinen habenden Rechten, Freyheiten, Landes Verfassungen vnd Privilegien bedrengen, sondern gantz vnbeirret lassen.

42. So soll vnd wil auch kein Land vnter diesen Confoederirten nun vnd zu ewigen zeiten nichts attentiren vnd fürnehmen, das in allerwenigsten dieser Confoederation vnd Defension zuwieder.

43. Weil auch der höchsten Notturfft, das ein jedes Land seine gewisse Defensores habe, Als hat Böhemb, N. N. Mähren, N. N. Schlesien, N. N. OberLaußnitz, N. N. NiederLaußnitz, N. N. hierzu vermöcht vnd geordenet.

Was nun in Schlesien die nomina Defensorum betrifft, können dieselben inner gewissen zeit den Ständen in Böhemb, so wohl den anderen Unirten Landen notificiret werden.

Diese sollen in einem jeden Lande, mit einem sonderbahren Jurament zur Confoederation verbunden werden, Als:

Ich N. N. gelobe vnd schwere GOTT dem Allmächtigen, daß Ich in diesem mir von den Heiligen Evangelischen Ständen anvortrawten Ambte, dem Vaterlande vnd den andern Unirten Königreichen vnd Landen zum besten, trew vnd gewehr seyn, alles was vorlauffen wird, auch was diese Confoederations capitulation in allen Puncten vnd Clausuln in sich helt vnd begreifft, fleissig in acht nehmen, auch in trewen einrahten, helffen, vnd drob seyn, damit deroselben allenthalben würcklich nachgelebet werde, Mich auch von diesem allen nicht abwenden lassen, weder Gnade, noch Vngnade, Geschencke noch Vertröstungen, Freundschafft noch Feindschafft, sondern beständig bey dem Vaterlande halten vnd verharren, Vnd was in Consilijs vnd sonsten vorlenfft, niemand offenbahren noch vortrawen, sondern mit mir in die Grube nehmen wollen, Als mir GOtt helffe.

44. Wann auch einer abstirbet, sol zum lengsten innerhalb 4. Wochen von den vbrigen Defensorn dessen Landes ein ander geordenet, vnd die stelle ersetzt, auch solches den andern Defensoribus in den Confoederirten Landen alsbald notificirt werden.

45. Vnd diese Defensores sollen Jährlich, wann es der Notturfft, an einem gewissen Ort zusammen kommen vnd Rath halten.

46. Wann einige Gravamina sich an einem Orte ereignen wollen, sollen die Personen, welche die beschwer betreffen, solche denen Defensoribus an einem jeden orte andenten, dieselben sollen Rath halten, wie solchem abzuhelffen vnd woferne sie es für notwendig vnd rathsamb befinden würden, solches alsbald an den König oder seine Stadthalter in einem jedern Lande gelangenlassen vnd zubitten, solchen in einer gewissen zeit abzuhelffen.

47. Wann aber solchem in gewisser zeit nicht abgeholffen würde, vnd sie es auch vor sich alleine beyzulegen nit vermöchten, sollen sie es den gesamnten Ständen in jederem Lande fürtragen, die sollen gleichfals allen fleiß anwenden, damit solchem abgeholffen werde.

48. Wann aber auch dieselben durch bequeme mittel die sachen nit vortragen, oder dieselben Rathschaffen könten, sollen sie es hernach an die Defensores der sämptlich Confoederirten Länder gelangen lassen, die sollen an einem gewissen

gelegenen Ort zusammen kommen vnd rath halten, wie auffs glimpfflichste diese wesen zubegegnen, vnd als dann dz Land so raht suchet, bescheiden.

49. Es sollen die Böhmischen Defensores das Jus Convocandi reliquos haben, wie mit mehrerm der 51. Articul solches erkleren wird, vnd sol weder vom Könige noch jemand andern jnen solcher zusammenkunfften wegen, inhibition oder einige verhindernüß geschehen. Dz Ort aber solcher zusammenkunfft sol seyn Praag: Glatz, oder welches Ort nach gelegenheit der zeit vnd gefahr am gelegensten vnd bequembsten.

50. Wann nun die sachen zur Defension gelangen solten, werden die sämptliche Defensoren in trewen einrathen, vnd dz Werck befördern helffen.

51. Es sollen aber als dann die Defensores dieses Landes das sich der Defension gebrauchen muß, die Direction auch das jus convocandi reliquos haben.

52. Ehe vnd zuvor aber eine solche sache zur Defension kömpt, sollen alle mensch. vnd mögliche mittel aller Orte, ordentlich, gelimpfflich vnd mit bescheidenheit vor die hand genommen werden.

53. Es sol auch keinem Lande freygelassen werden ohne vorgehenden Rath vnd bewilligung der andern vnirten Länder vnd Mitglieder sich zu einigen extremis zubegeben.

54. Was nun die GeneralDefension anlanget, da haben sich die Länder, Böheimb, Mähren, Schlesien, Ober- vnd NiederLaußnitz dessen geeignet, dz ein Land dem andern, mit denen hülffen, wie Sie solche einander hiemit versprochen, in allen begebenden Nothfällen vnersitzlich vnd ohne tergiversation bey- vnd zuspringen wollen.

55. Vnd weil der Notturfft ist, das ein jedes Land vnter sich selbsten in einer gewissen Verfassunge sey, damit die andern Länder wissen, wie Sie sich in der Noth auff einander verlassen vnnd wem Sie hierbey ersuchen müsten, Als soll ein jedes Land seine eigene Verfassung auffs beste vng schleunigste befördern, vnd als dann was geschlossen worden, denn anderen Landen innerhalb sechs Monaten zuschicken.

56. Vnd nach deme es auch schwer mit geworbenen Volcke auffzukommen, so sol ein jedes Land für sich dahin bedacht seyn, wie die Vnterthanen zu Roß vnd zu Fuß, die zu Fusse zwar, so wohl in den Dörffern als in den Städten zur Vbung gebracht werden möchten, Damit man alle mahl zum Nachdruck ein gutes Volck im Lande habe.

57. Die Waffen aber der Bawren sollen von den Obrigkeiten in Verwahrsamb gehalten, vnd nur zur Vbung jhnen herauß gegeben werden.

58. Vnd weil ein jedes Land den modum wie es zur Vbung gelangen solle, auch wo die Vnkosten herzunehmen, nach seiner gelegenheit selbsten wird zubefinden wissen, Sol derselbe hiermit einem jeden Lande freygestellet seyn, jedoch das Jährlich den Defensoribus schrifftlicher Bericht zugeschicket werde, wie weit man in deß Vbung fortkommen, vnd auff was manir in einem jeden Ort solche an vnd fortgestellet werden.

59. Was nun den General succurs betrifft, so hat sich Böhmen in der quota, domit sie den Ländern in Nothfällen zuspringen wil, dahin erkleret, Als:

gegen Mährern,
gegen Schlesien,
gegen OberLaußnitz,
gegen NiederLaußnitz,
gegen OberOsterreich,
gegen NiederOsterreich,

60. Mährern hat sich erkleret
gegen Böheimb,
gegen Schlesien,
gegen OberLaußnitz,
gegen NiederLaußnitz,
gegen OberOsterreich,
gegen NiederOsterreich.

61. Schlesien hat sich erkleret, das sie einem jeden Lande in Nothfällen so hoch vnd in solcher Anzahl zu Roß vnd Fuß zuspringen wollen, wie hoch sich ein jedes Land gegen jhnen angreiffen wird.

62. OberLaußnitz hat sich erkleret,
gegen Böheimb,
gegen Mährern,
gegen Schlesien,
gegen NiederLaußnitz,
gegen OberOsterreich,
gegen NiederOsterreich.

63. NiederLaußnitz hat sich erkleret,
gegen Böheimb,
gegen Mährern,
gegen Schlesien,
gegen OberLaußnitz,
gegen NiederOsterreich,
gegen OberOsterreich.

64. Osterreich ob der Ens hat sich erkleret,
gegen Böheimb,
gegen Mährern,
gegen Schlesien,
gegen OberLaußnitz,
gegen NiederLaußnitz,
gegen NiederOsterreich.

65. Osterreich vnter der Ens hat sich erkleret,
gegen Böheimb,
gegen Mährern,
gegen Schlesien,
gegen OberLaußnitz,
gegen NiederLaußnitz,
gegen OberOsterreich.

66. Wann es nun zu solcher defension vnd succurs der Länder kommen solte, so sol alsdann mit Rath aller der Länder Defensorn ein gewiß Haupt zum General vber die gantze Kriegsmacht geordnet, vnd demselben das gantze Commendo anvertrawet werden, jedoch das von einem jeden Lande der Obriste deß zu hülffe geschickten Volcks ad consilia bellica adhibiret vnd der verordente General in hochwichtigen angelegenheiten, ohne derselben Rath vnd einwilligunge, es were dann, das die Noth, Gefahr vnd Gelegenheit der zeit, ein anders erfordere nichts fortstelle.

67. Wann aber mehr dann ein Land wolte feindlich angefallen werden, sol nicht allein dasselbe Land seine hülffen zuruck halten, oder da solche allbereit fortgeschickt, wieder zurück fordern, Sondern die andern Länder, so die Gefahr nicht haben, mit der halben hülffe dem einen, mit der andern hülffe dem andern Lande zuspringen.

68. Im gleichen, wann in drey oder mehr Orten ein Feind einbrechen wolte, sollen die jenigen welche keine Gefahr haben in 3 vnd mehr theil abtheilen, vnd den bedrengeten Ländern succurriren, jedoch nach dem die Gefahr groß oder schlecht, sol auch die proportion der hülffe seyn.

69. Es sol auch ein jedes Land dorauff bedacht seyn, wie es in Zeiten von allerhand munition in Vorrath schaffe, vnd was ein jedes Land Jährlich erzeuget, solches sol den Defensoribus aller Länder, doch sub fide silentij zugeschrieben werden.

70. Weil auch keine Defension ohne Gelt vnd Vorlagk kan angestellet vnd erhalten werden, Als sollen anfangs alle gutwillige Contributiones an Biergeldern vnd andern, so lange dorzu gebrauchet vnd genommen werden, biß man einen geruhigen Friedstand erlanget, weil doch der König von den Taffelgütern in Böhmen, vnd anderen seinen Landen, die Hoffhaltung wohl führen kan.

71. Die Stiffter welche sich nicht dergestalt, wie oben Articulo 3. 6. vnd andern außgesetzet worden, Zu den Mayestetbrieffen mit der specificirten Renunciation obligiret machen wollen, sol man einzihen vnd die Einkommen zur Defension gebrauchen.

72. Die Stände vnd hohen Stiffter aber, als Cardinäle, Bischoffe, vnd dergleichen, die sich gleichsfalls zu haltunge der Mayestetbrieffe cum renunciatione, ut supra, nit obligiren wollen, sol man vor keine Stände mehr halten, auch zu keiner session kommen lassen, vnd da sich nun ein solcher Stand den Schlüssen wiedersetzen wolte, sol er mit zu that der unirten Länder zu erhaltung derselben gebracht werden.

73. Weil auch der Wucher vnd wucherliche Contracten durch vielfeltige Landes Constitutiones auff Kay. Patenta abgeschafft worden, vnd gleichwohl dessen vngeacht jhrer viel dawieder leben, so sollen in jedem Lande gewisse Personen, denen man ein gewisses von dem was sie einbringen, haben können, gehalten werden, so sol man jhnen das gantze Vermögen auisser der Legitima der Kinder einziehen, vnd solches halb der Obrigkeit jeden Orts verbleiben, die andere helffte zur Defension genommen werden.

74. So auch eine zeitlang in allem Lande gemein werden wollen, dz man die besten, grobe vnd kleine sorten im Müntzen außschiessen, auch vmbwegen lest, nachmalen den Müntzpfleger gegen einem Auffgelt hauffenweise zugeführet, welche sie deß Reichs vnd anderen Constitutionen zuwieder vmbschmelzen, vnd an derselben Stadt die Losen, vnd theils auffm Wasser schwimmenden DreyCreutzer müntzen lassen, Als sollen gleichfals aller Orten Personen bestellet, vnd hierüber fleissige Nachforschungen gehalten werden, vnd ob nun jemand betretten würde, welcher guter Müntzen kleine vnd grobe sorten außklauben, vnd wegen, vnd den Müntzvorlegern zuführen, oder do auch der Müntzvorleger solche annemen, umbschmelzen oder vermüntzen lassen würde, der oder dieselben sollen all jhr Haab vnd Gut ausser der Legitima verfallen haben, vnd halb der Obrigkeit deß Orts, die ander helfft der Landes Defension zugeeignet werden.

75. Weil auch nit wenig Geld durch die vbermessige Pracht auß dem Lande vertrieben wird, sol in die special Articul gewisse Gesetz vnd Ordnung eingebracht vnd gefasset werden, wieder welche, do jemand handeln vnd sich vergreiffen würde, sol derselbe mit gewisser Peen, wie sich ein jedes Land vergleichen wird, beleget, vnd solche Straffe halb der Obrigkeit jedes Orts vnd halb zur Defension erlegt.

76. Das vbrige wird durch Contributiones erhaben werden müssen, dorbey aber nicht allein vff die Defension zusehen seyn würde, sondern wie man Jährlich einen Vorrath von Gelde samlen.

77. Vnd sol von solchem gesambleten Gelde, ohne aller Confoederirten Länder Vorwissen vnnd Einwilligung nichts an ander Orthe angewendet vnd verwilliget werden.

78. Wann die Defensoren auß allen Landen Jährlich zusammen kommen, sollen sie auch von der Cassa, wie von anderen Defension gehörigen obspecificirten sachen einen andern vertrawlichen sub fide silentij berichten.

79. Sonsten wessen sich die Stände eines vnd deß andern Landes bey den Landtagen vnd Zusammenkunfften der Länder einmahl entschliessen, vnd was sie dem Könige auff die proposition zur antwort geben vnnd verwilligen, dobey soll es alle mahl endlich verbleiben, vnd nichts darwieder repliciret werden. Oder do auch gleich einige replicirnng geschehe, dasselbe die Stände anzunehmen nicht schuldig, sondern von einander zuziehen vnd zuvorreisen befugt seyn. Wofern auch nach jhrem hinweg reisen von den vbrigen etwas geschlossen würde, sollen die andern demselben satisfaction zu leisten gar nicht verpflichtet seyn

80. Das Jenige, was wegen der Personen vnd Trewlosen Kinder deß Vaterlandes die Stände in Böhemb, bey der nechstverwichenen Zusammenkunfft beschlossen, das eines theils dieselbe nicht im Lande, vnd die anderen in keinen Amptern mehr gelitten werden solten, Im gleichen, was die Stände der Confoederirten Länder deßhalben jetzo oder künfftig beschliessen möchten, sol Inhalts angezogenen Beschlusses effectuiret werden, vnd bey solchem Schluß also verbleiben.

81 In künfftig sol auch erwogen werden, in wasserley Gestalt die Erbvereinigung mit Chur- vnd Fürsten, auch anderen vmbliegenden Ländern vernewert werden sol.

81. Vnd woferne der König zu wieder der religion oder der Freyheit vnd Privilegien in jrgend einem Lande Volck annehmen vnd werben lassen, oder etwas dergleichen ohn recht vor sich nehmen wolte, sol hierzu ein Land ohne das ander nicht verwilligen, noch dasselbige dulden vnd leiden, sondern schuldigk vnd pflichtig seyn, dieses in alle wege zuverhindern, vnnd das was von jhnen gebühret zu defendiren vnnd zu beschützen.

83. Damit aber diese Confoederation vnd Vereinigung der bemelten Länder desto krefftiger vnd bestendiger, wie auch diese verordente Defension desto mechtiger seyn könne, sol von dem Könige zu dem Craiß Zusammenkunfft vorwilliget, vnd solches nach Nottursft bekrefftiget werden.

84. Ferners sol auch dieses zu der Obristen vnd officirer vnd Landrechtssitzer Jurament hinzugesetzt werden, das Sie zu künfftigen ewigen zeiten, wieder die religion, auch wieder die Freyheit vnd Privilegien, so wohl die Confoederation vnd Vereinigung, wie selbst für Jhre Person noch durch andere nichts nicht rathen, Sondern dißfals bey Verlust jhrer Ampter vnd Ehren verbunden seyn, Woferne sich aber etwas dergleichen zutrüge, vnd in welcher gestalt dasselbe durch Menschen List vnd Practicken vorgenommen werden wolte, vnd sie die Herren Directores dessen in Erfahrunge kehmen, sollen dieselben den Ständen solches nicht nur alleine anzeigen vnnd zu entdecken, sondern auch dißfals zuverhindern pflichtig vnd schuldig seyn.

Im fall aber von einem vnter jhnen etwas hierwieder begangen vnd derselben einer hierinnen ergriffen vnd befunden würde, wieder denselben sol vnvonnöthen seyn, einigen Außspruch oder Vrthel zufellen, sondern derjenige der etwas dergleichen begangen, sol seiner Ehren vnd Lebens verlustiget seyn, vnd die Herren Stände oder Defensores ehe die Strasse vnnd execution vorgenommen würde macht haben gewisse Personen diesen so hierinnen pecciret hetten, vor dem Landtrecht anzuklagen, vnd das Landrecht alsbald ehe es auffgeben, würde hierinne einen Außspruch machen, vnd diß biß zu künfftigem Recht keines weges nicht verschieben. (Gedruckt, unter Einem mit den unter L folgenden besonderen Artikeln für Böhmen und dem unter M folgenden Schreiben an den Churfürsten von Mainz, zu Prag bey Paul Sessel, Im Jahr 1619, in 4. ohne Paginirung.)

L. Absonderliche Articul, welche das Königreich Böheimb allein betreffen, vnd bey vollziehung der Confoederation mit andern Ländern, wie denn auch künfftig bey der tractation, woferne es zu einer kommen vnd gelangen würde, billich in acht zu nehmen, damit dieselben auch mit vnd neben andern Articuln begrieffen werden möchten.

1. DJeweil dieses, das Jhr Kay. May. auff allen deroselben Herrschaften, die Collaturen, den Prageriſchen Ertzbischoff in seine gewalt vbergeben, damit er dieselben mit seiner Priesterschafft besetzen könne, offentlich wieder den Mayestetbrieff vnd beschehene Vereinigung lauffen thut, bevorauß aber an denen örtern, da die Vnterthanen der Religion sub Utraq. zugethan, Derhalben sol solche

Vbergab cassiret vnd auffgehoben werden, vnd das Prägerische Consistorium auff die Pfarren sub Utraq., auch dergleichen Priesterschafft jhrer religion sub Utraq. zugethan, einsetzen.

2. Demnach auch hiebevor, durch den Mayestetbrieff vnd durch die, zwischen den Theil sub Una vnd sub Utraq. auffgerichte Vereinigung versehen worden, das nicht nur allein die Vnterthanen auff Jhre Kayserliche Mayestet Herrschafften, Sondern auch andere, Sie seyen gleich auch vnter Weltlich oder Geistlicher Obrigkeit, die Macht vnd Freyheiten gehabt, vnd noch haben, jhnen auff jhren Vnkosten Kirchen vnd Schulen zum Gottesdienst zuerbawen, Derowegen es auch also zu künfftigen ewigen Zeiten seyn vnd bleiben solle. Die Inwohner der Stadt Clostergrab betreffendt, dieweil jhnen der Prägerische ErtzBischoff Jhre Newerbawte Kirchen in der Stadt niederreissen lassen, so sollen sie deren jhnen von der direction concedirten Closterkirchen sich so lange biß jhnen eine andere Kirche erbawet würde, zu jhrem Gottesdienst gebrauchen.

3. Die Braunawer sollen gleichfalls zu künfftigen zeiten, bei jhrer Kirchen friedlich gelassen werden.

4. Die Kirchen, welche gleicher gestalt nach ertheiletem Mayestetbriesse, in den Präger Städten gebawet seynd, nemlich eine vff der klein Seiten zur Heiligen Dreyfaltigkeit genannt, die andern in der alten Stadt Prag zum Salvator vnd in die dritte auch in der alten Stad bey S. Simonis vnd Judae, sampt der Capelln darbey, die sollen auff ein Landtags relation in die Landtaffel, als ein frey eigenthumblich Gut einvorleibet werden, vnd zukünfftigen stetswehrenden zeiten dem Theil Sub Utraq. von deme Sie erbawet seynd, zugehörig seyn.

5. Dieweil König Rudolff hochlöblichster gedechtnuß den Ständen sub Utraq. in Böhmen die Prägerische Academi concedirt vnd vbergeben, als sol jnen den Academicis nachgelassen seyn, das sie entweder nochmehr Güter kauffen, oder aber die vorigen in possess habende zu der Academi nutz vnd frommen verkauffen.

6. Das auch ingleichen den Ständen sub Utraq. freystehen solle, in künfftigen zeiten bey gemeinen Landtägen entweder auß jhren eignen Beuttel, oder von derselben Vnterthanen eine gewisse Geldstewer, Zu erheb. vnd erhaltung bemelter Academi vnd anderer Kirchen Notturfften zuverwilligen, welche Verwilligung zu jedemmahl in den Landtag mit eingebracht, vnd benebenst dem, was verwilliget werden wird, gleichsfals eben so wohl als andere Landstewer, von den Defensorn eingefordert werden könte.

7. Das die Königliche Mayestet oder Jhr Mayestet die Königin, noch auch der Theil sub Una keine OrdensLeuthe mehr vor diese, so an jetzo vorhanden, in dieses Königreich einführen solle.

8. Es sollen auch die Commissarien welche der König zum Landtag zuschicken pfleget, vnd die deß Königs begehren den Ständen vortragen, es sey nun der Oberste Cantzler, Praesident, vnd die Böhmischen CammerRäthe oder jemands anders, bey Erwegung jhres anbringens nicht verwarten, sondern von den Ständen einer antwort gewertig seyn.

8. So sollen auch die Stände, bey einem jeden Landtag, wenn entweder alle Stände sämptlich, oder ein jeder Stand absonderlich etwas berathschlagen, Nach

der berathschlagung durch eine Person auß jederm Stande, oder auch aber alle drey Stände, durch eine eigene Person, jhre Antwort von sich geben können, vnd Jhr Königlichen Mayestet Räthe deß Hoff vnd CammerRechtens, sollen sich von der Gemeine nicht abtheilen, Sondern bey derselben, die Landtagssachen zuberathschlagen seyn vnd bleiben.

10. Wessen Sich die Stände bey dem Landtage einmahl entschliessen, vnd was Sie dem König auff die Proposition zu Antwort geben vnd verwilligen, darbey solle es verbleiben, vnd nicht repliciret werden, wie es denn auch also in andern Ländern observiret vnd gehalten werden sol, vnd woferne etwas repliciret würde, dasselbe die Stände anzunehmen nicht schuldig seyn sollen, Sondern von einander ziehen vnd verreissen könnten, vnd wofern nach jhren hinwegreißen von den vbrigen etwas geschlossen würde, Sollen die andern denselben satisfaction zu leisten nicht schuldig seyn, vnd sol kein Landtag lenger denn 14. Tage an einander gehalten werden, es geschehe dann mit der Herrn Stände gewisser bewilligung.

11. Wann der Obriste Cantzler deß Königreichs Böhmen, dem Könige etwas vortragen würde, das der ViceCantzler hierbey auch gegenwertig seyn, vnnd hiervon Wissenschafft haben könte.

12. Sollen zu Cantzley Secretarien, Wohlverhaltene Leute der Evangelischen Religion sub Utraq. zugethan, eingesetzt werden, wie es denn auch also im vorigen Jahren breuchlich gewesen ist.

13. Omittatur.

14. Item, bey nechst künfftigen Landtag zuerwegen, vnd zum Ende zubringen, wasserley gestalt die Erbvereinigung mit Jhr Churfürstlichen Gnaden vnd andern vmbliegenden Ländern vernewert werden solle.

15. Item, das es wegen der jenigen Personen vnd Trewlosen Kinder deß Vaterlandes, derselben halben die Stände bey der nechst verwichenen Zusammenkunfft beschlossen, das eines Theils derselben nicht im Lande, vnd die andern in keinen andern Amptern gelitten werden solten, bey solchen Schluß also verbleiben solle.

16. In der Prager Städten sollen keine Königl. Stadthauptleut mehr gehalten werden.

17. Im gleichen sollen die Königlichen Richter, so wol in den Präger, als auch in andern Städten nicht mehr eingesetzt werden.

18. Vnd demnach Sich die Directores, wie dann auch die Obersten Stewer-Einnehmer, auff der Herren Stände Befehlich auß vnvmbgenglicher Notturfft, diesses Königreich zuvertheidigen, vnd das KriegsVolck zubezahlen, eine grosse Summa Geldes entlehnen, vnd sich in proprio vorschreiben müssen, Sollen derwegen zu bezahlung diesser Schulden, vnd derselben Verschreibungen außzulössen, auch zu künfftiger Abzahlung deß KriegesVolcks der jenigen Güter (deren etliche auß dem Lande flüchtig worden, die andere aber noch darinnen, verharren, von welchen man Wissenschafft hat, vnd die auch noch herfürgesucht werden mochten.) Welche zu diesem Vnheil Vrsach gegeben, vnd Jhr Kayserliche vnd Königliche Mayestet darzu gebracht, das diesses Königreichs Privilegia vnnd Freyheit, nicht nur allein mit gewaltiger Bedrengnüß in der Religion, sondern auch in andern

Politischen sachen gebrochen, vnd folgendts dorauß diesses Königreich, vnd desselben Inwohner durch Kriegsmacht, feindseliger weiß angegriffen, vnnd ein grosses Theil deß Landes mit Raub vnd Brand verheert, vnd deffelben Inwohner ermordet worden, verkauffet werden.

19. Ingleichen sollen auch die Königlichen Güter (ausser der Tasselgüter, welche jetziger zeit nicht verkaufft werden können), weilln dieselbe mit Schulden erkaufft, vnd jhrer viel auß den Ständen deßwegen, wie auch in andern Posten von den Königen zu Böhmen in gewaltige Bürgschafft eingeführet worden seyn, verkaufft werden, vnd was nach loßzehlung der Directorn vnd Obersten Stewr-Einnehmer, wie auch nach abzahlung deß Kriegesvolcks vbrig seyn wird, dasselbe zu abzahlung der Königlichen Schulden vnd Loßzahlung der Bürgen, wie auch zu einer Ergetzung den Inwohnern diesses Königreichs, welche von den Königlichen Volck vnchristlicher weisse mit Raub vnnd Brand vmb jhre Güter bracht, angewendet werden.

20. Solte es auch bey deme, was in dieser wehrenden defension auß vnvmbgenglicher Notturfft, von etlichen Clöstern vnd Geistligkeiten vorsetzt, oder noch vorsetzt werden müsten, verbleiben, vnd dasselbe künfftig zu der Landes Notturfft zu einem erheblichen Eigenthumb verkaufft werden können, hierbey doch diesses höchster mögligkeit noch in acht zunehmen seyn wird, damit die OrdensLeut, jhren gebührlichen Vnterhalt haben könten.

21. Die Böhmische Cammer sol der HoffCammer nicht vnterworffen seyn, noch deroselben Anordnung ins Werck richten vnd vollziehen.

22. Den Prager Städten sollen die Stadtmawren wieder restituiret, vnd die frembden vnterschiedlichen Geistlichen Rechte vnter jhre Jurisdiction gebracht werden.

23. Sollen dieselben, wie auch die andern deß freyen dritten Standes sich gebrauchende Städte, nicht mehr Kön. CammerGüter, (wie denn solcher Titul in welcher Gestalt, es nun beschehen seyn mag, der Landtaffel einverleibet worden) genennet werden.

24. Item was von wegen dieser zweyer, in diesem Königreich Böhmen gelegener Städte, Nemblich Budeweiß vnnd Pilßen, welche Sich jhren Vaterland vnd vnd deroselben Einwohnern als offentliche Feinde vorgestellet, des Landes Feinde vnd Verderber auffenthalten vnd befördert, Dannenhero vnd auß jhrer Verursachung jhrer viel auß den Inwohnern dieses Königreichs ins eusserste Verderben gesetzt worden, vor eine anordnung zu machen sey, zuberathschlagen.

25. Denen Prägern soll die andere helffte von den Todesgefällen gelassen, vnd restituiret werden, vnd Sie hiervon die Stadtmawren außbessern lassen.

26. Die Stadt Pilsen, Böhemisch Budeweiß vnd KönigGrätz sollen den Ständen sub Utraq. in jhre gewalt eingerennet, dorinnen Zeugkheusser auffgerichtet, vnd die munition, das Geschütz vnd andere KriegsNotturfften (ohne welches diesse angeordente Defension Werck nicht bestehen kan), daselbst verwahrt vnd behalten werden.

27. Vnd sol ferner erwogen werden, wehme diesse Zeugkhenisser zuvertrawen, vnd zu befehlen, deßgleichen auch wann vnd welcher gestalt solche munition vnd Geschütz, auch andere Requisiten zu wegen gebracht werden möchten. (Gedruckt, wie unter K bemerkt wurde, zu Prag bei Paul Sessel 1619, auch in Lontorp's acta publica, S. 233—237, jedoch mit einigen unbedeutenden Aenderungen und nur in 26 Paragraphen, weil der 13. [mit Omittatur] ausgelassen ist.)

M. Copien Einer an ChurMeyntz von den Directorn der Cron Böhmen abgefertigten Ersuchungs-Schrift,

das Ihr Churf. Gn. H. Ferdinandum vor keinen MitChurfürsten erkennen, Sondern sie die Directores zum Kayserlichen Wahltage erfordern wolle.

GNedigster Herr, ꝛc. Wir seynd in glaubwürdige Erfahrung kommen, das E. Churf. Gn. auff Christseliges ableiben Weyland Kaysers Matthiae, hochlöblichster gedechnüß, den Durchlauchtigen, Großmechtigen König vnd Herren, Herren Ferdinandum; &c. Ertzhertzogen zu Osterreich, zu Erwehlung eines andern Römischen Kaysers vnd Haupts der Christenheit, auff den angesetzten Wahltag nacher Franckfurt, mit vnd beyneben andern deß heiligen ReichsChurfürsten durch derselben gewöhnlichen offenen Brieff sollen erfordert haben, mit begehren, das Ihr Königliche Mayestet als ein König vnd Churfürst in Böheimb solcher Wahlshandelung beywohnen, vnd alle das jenige sol verrichten, rathen vnd beschliessen helffen, was zu deß heiligen Römischen ReichsWohlfahrt vnd künfftigen Kayß. Wahl von nöthen vnd herkommen, auch in den Reichs Satzungen vnd Constitutionen verordnet. Nun möchte vns zwar nichts liebers noch annemlichers begegnen, dann das der Zustand der Cron vnd Chur Böheimb dermassen beschaffen, auch in solche Ruhe vnd Sicherheit gesetzet, wie es bey zeiten weilandt Kayser Maximiliani, Kayser Rudolphi vnd andern friedliebenden Königen in Böheimb, so ordentlich erwehlet, vnd von allen incorporirten Ländern recognosciret gewesen, vnd das wir dieselbe zu der vorstehenden Wahlshandelung vielmehr vnterthenigst zu comitiren vnd auffzuwarten, dann wieder obgedachte convocation vnd erforderung vns zubeschweren vrsach hetten.

Vnd wollen anfengklich verhoffen, es werden E. Churf. G. auß jhren protocollen, sonderlich aber deren von Erwehlung Kayser Carl deß Fünfften instrumentirten intimation, so wohl auch anderen actibus denunciatorijs, sich gnedigst berichten lassen, das obwol damals lebende Könige in würcklicher Regierung vnd Besitzung der Chur Böheimb gewesen, auch von allen incorporirten Landen Landen darfür freywillig vnd einmütiglich veneriret vnd erkennet, jedoch vnd wann sie nicht bey jhrem Königlichen Pragerischen Hofflager, sondern abwesende vnnd ausser Landes sich befunden, dergleichen Churf. Citationes allzeit den anwesenden Regenten, Stadthaltern vnd officirern der Cron Böheimb, bei der residens vnd dem Königl. Stuel zu Prag am ersten vnd fördersten notificiret vnd angekündet, nachmals aber vnd als dann erst dem regierenden König in Böheimb zu Wien oder Ofen insinuiret werden, vnd solches anders nicht, dann mit vorbehaltener

protestation vnd anzug, das solche intimationes nirgend anderswo, dann in Pragerischen residentz regulariter vnnd ordinarié beschehen solte.

Was aber sonsten für requisita zu habilitirung eines jeglichen Chur. Wahlfürsten Persönlichen besitzt vnd zulessung von nothen vnd erfordert, ist auß der güldenen Bull an vnterschiedenen orten, sonderlich aber in cap. 7. befindlichen, auch per totum quasi orbem notorié manifestum, das der König in Böheimb, so wohl als andere Churfürsten, allein virtute Regni & Principatuum suorum, dignitatem, vocem & jura electoralia in electione Regis Romanorum halten vnd erlangen.

Inmassen hierauff in cap. XX. außdrucklich statuiret, quod jus, vox, dignitatem officium, aliaq. jura ad quemlibet eorundem Principatuum spectantia non possunt in alium cadere praeter illum, qui electoratum ipsum cum terra, vasallagijs, feudis & universis ejus pertinentijs possidere dignoscitur.

Vnd intentionem & mentem perpetui istius Imperialis Edicti noch mehr zu exprimiren vnd zubestetigen, so wird in solchem contextu noch ferners wiederholet, vnd sanciret, Quod per caeteros Principes Electores nemo alius ad electionem aliosvé omnes actus, pro sacri Imperij honore vel oportunitate gerendos, assumi vel admitti, vel etiam pro principe Electore reputari debeat, quàm possessor cujuslibet Principatus, nec unum sine alio impetens audiendus vel admittendus sit.

Mit der lautern Conclusion alles das vnd jedes, was solcher Kayserlichen disposition zu gegen attentiret, ipso jure vnkrefftig seyn vnd fallen solle, Vnd solches ist nicht allein bey den Worten oder Buchstablichen Inhalt deß Contexts verblieben, sondern so wohl vor als nach auffrichtung der güldenen Bull, durch Kayserlich auch deß gantzen Churfürstlichen Collegij vnterschiedlich ergangene Decisiones in solcher acht vnd observantz gehalten worden, das man in den vorgefallenen controversijs ohne hindernüß aller anderer praerogativen oder praetensionen allein auf die realem possessionem vnd würckliche Regirung deren zu der Churfürstlichen Wahl deputirten Land vnd Königreich gesehen, vnd dieselbigen pro unica decidendi causa je vnd allewege gehalten vnd gesetzt hat.

Welches auch vornemblich mit denen Decretis zu bescheinen, so in der Strittigkeit zwischen weyland Pfaltzgraff Ruprecht dem Eltern, von damals regierenden Kayser Karl dem Vierdten, auch andern Churfürsten ergangen, in welchen klärlich zubefinden, das vngeachtet Rupertus Junior ratione primogenituraе eine starcke praerogativam vnd Vortheil vor seinem patruo. (Als filio secundo genito) gehabt, nichts desto weniger aber demselbigen in der Churfürstlichen Wahl vnd dignitet cediren vnd nachgeben müssen, vnd solches auß dem Hauptsächlichen fundamento, quod nimirum Rupertus Senior in possessione sive usu suo, Palatinatum & Archidapiferam cum vasallagijs alijsq. pertinentijs habuerit, super quibus vox & electio Comitatus Palatini fundatae.

Vnd wie Jüngst vorgangenes ansehnliche praejudicium noch in frischen gedechtnüß, do Ihre Fürstliche Gnaden, Herr Johann Pfaltzgraffe bey Rein vnd Hertzog zu Zweybrücken seinem Patruo vnnd Seniori Agnato weylandt Pfaltz-

graffen Philip Ludwigen zu Newburg, auß gleichmeſſiger Consideration der erlangten würcklichen possession vnd Churfürſtlichen Administration, ſo wohl durch E. Churfürſtl. Gn. ſelbſten als weyland Kayſers Rudolphi, auch anderer jhrer MitChurfürſten Censur vnd Erkendtnüß, in der Chur. Pfältziſchen Tutela praesentiret.

Als ſeyn auch in E. Churf. Gn. Chur vnd Ertzſtifft, nicht weniger dann in den andern Churfürſtlichen Stifftern vnd Heuſern noch mehr exempla vorhanden, vnd darauß zu demonstriren, das man dergleichen vorgefallene controversias vnd exercitia jurium electoralium je vnnd allezeit allein nach der würcklichen possession reguliret vnd eben derer Vrſachen willen, weyland Graff Johanſen von Lutzelburgk, als regierenden König in Böheimb, bey weyland Kayſer Ludwigen auß Beyern Election, vor Hertzog Heinrichen auß Cärndten, in das Churfürſtliche Collegium admittiret hat, vnangeſehen derſelbige nicht allein zum Könige in Böheimb publiciret vnd gekrönet, ſondern auch die possession vnd würckliche Regierung mit Consens vnnd Einwilligung der Böhmiſchen Stände etliche Jahr lang beſeſſen vnd innen behalten. Damahls aber vnd in Zeiten Kaiſer Ludwigs Wahlhandlung der possession vnd vorgehabten Böhmiſchen regierung destituiret vnd entſetzet geweſen, auß welchem alſo vnwiederſprechlich erſcheinet, das ſolche Wahl gerechtigkeit kein Perſonalwerck, ſo der Coronation vnd anderen Personalibus actibus vel Ceremonijs annectiret, ſondern tanquam realia jura cum omnibus officijs, dignitatibus, & alijs juribus vff alle vnd jede electoratus inseparabiliter gewiedmet, vnd ſo ſtarck fundiret, das zu derſelben Gebrauch vnd exercirung niemandt ohne die würckliche vnd völlige possession der Churfürſtenthümber vnd jhrer pertinentien, salvis Imperij legibus, kan noch ſol beygelaſſen werden.

Deſſen zugeſchweigen, das die jura electoralia Bohemica den löblichen Ständen der Cron Böheimb in jhrem special privilegijs eigenthumblich vbergeben, geſchencket vnd approprijret worden, wie ſolches auff erforderlichen Nothfall mit der Kayſerlichen Donation vnnd Confirmation zu verhoffentlicher gnüge kan erwieſen, Vnd darbey auch verificiret werden, das wann ſich bey den regierenden Königen in Böheimb einiger defect oder minder jhärigkeit befunden, wordurch ſie an den würcklichen gebrauch jurium Electoralium nach gewonheit der andern Churheuſer ſonſten könten verhindert vnd abgehalten werden, das deren usus vnd die Administration nicht auff die Agnatos proximiores oder Seniores, ſondern allein auff die status vnd proceres Regni Bohemiae devolviret, auch mit vnd neben dem Könige exerciret worden, Geſtalt dann ſolches in weyland Kayſer Carln deß Fünfften Wahlhandelung observiret, vnd vnerachtet, denen durch König Sigmund in Pohlen (als Seniorem Agnatum & Patruum des damaln lebenden König Ludwigen in Böheimb) praetendirten Tutel vnd erregten contradiction, ſo ſich doch nichts deſto weniger der Cron Abgeſandten auff ſeine, ſo wohl von den Ständen vnd Regenten, als jhrem minderjhärigen König vorbrachte Gewalt von dem hochlöblichen Churfürſtlichen Collegio zur Wahlhandlung darumb billichen beygelaſſen, dieweil der defectus minorennitatis durch der Stände (als der proprietariorum) speccial procuratorum vnd plenipotentz nach Inhalt jhrer Pri-

vilegien suppliret vnd erstattet, vnd dannenhero auch der Böhmische Legatus in allen damals vorgenommenen actibus electoralibus, besonders aber den renunciationschrifften an weylandt Kayser Carln, nicht allein für deß Königs, sondern auch der Cron Böheimb Gewalt haben vnd gevollmechtigsten Gesandten zum andern vnd zum dritten mal tituliret vnd gehalten worden.

Nun ist aber menniglichen bewust, in was schweren vnd gefehrlichen Zustande das Königreich Böheimb sampt dessen, incorporirten Landen wegen jhrer eusserstenn praegravi- vnd Verfolgung leyder gerathen, vnnd dabey auch Reichs kündig, das höchstermelte jhre Königliche May. zu desselben würcklichen Regierung niemals gelanget, viel weniger sich biß Dato vff weiß vnd maß, wie jetzo der Cron, sampt deren incorporirten Länder vnvermeidenliche Nottursfft erfordern wil, gebührlich erzeigt vnd erwiesen, dahero sie des fürnembsten Haupt requisiti thun ermangeln, welches in obgedachter güldenen Bullen vor allen dingen vnd so stricte erheischet wird, das die electiones absq. reali electoratus possessione nit subsistiren, gültig noch krefftig können seyn.

Solchem nach, wil vns fast hart vnd beschwerlich fallen, das bey vnseren jetzigen betrübten obliegen der Cron Böheimb mit angeregter denunciation noch weiters benachtheilet, vnd was zur Pragerischen Residentz gehörig nach Wien sol gezogen, wie auch die vhralte Böhmische Wahlgerechtigkeit von der Kön. Possession vnd Regierung separiret, vnd hergegen contra tenoren aureae Bullae auff die personales coronationis Ceremonias astringiret vnd gebunden werden.

Wordurch also nit allein der güldenen Bullen vnd allegirten Churf. Collegial decisionibus, auch herkommener langwiriger observantz mercklichen derogiret, sondern auch denen Ständen der Cron Behemb an ihren specialPrivilegien beydes hierinn vnd in jrem eigenen election vnd frembden successionwesen (welches sie mit J. K. M. nit vnerörtert haben) starcke ein vnd vorgriffe gethan würden, wann jnen die freyheit vnd facultas supplendorum defectuum vel inhabilitatis benommen, oder auch der usus vnd Administratio jurium Electoralium bey nochwehrender vnd weit auffsehenden zweiffelhafften differentien, wieder jhren (als der privilegirten proprietariorum) willen assens vnd Contradiction vff höchstermelte Kön. Wr. solte transferiret vnd sie zu solchem hochansehnlichen actu vor der principal requisiten praestation gezogen werden durch deren feindsehliges tyrannisches Kriegsvolck ein starcker antheil der Cron vnd Chur Böheimb allbereit verheeret, verbrennet, vnd verderbet worden, das sonsten J. K. M. billich viel mehr zuschützen vnd schirmen schuldig wehren, da sie anders deren darauff fundirter Chur vnd Wahlgerechtigkeit sich mit wissen vnd belieben der gesambten Stände zugebrauchen vnd geniessen vnternehmen vnd vermeinen wolten, welche gegenfals nit wenig periclitiren, wann radium & fundamentum Electoratus Bohemici durch J. Kön. May. eigenes Volck solte angefangener massen evertiret vnd zu grund gesetzt werden.

Haben derowegen vnserer Pflicht vnd gewissens wegen, damit wir vnserm Vaterland verwandt vnd beygethan nit vnterlassen können E. Churf. Gn. dessen etwas vmbstendiger zuerinnern vnd berichten mit gehorsambsten dienstfleissigsten bitten vnd ersuchen, sie wollen zu praecavir. vnd abschneidung der augenscheinli-

chen nulliteten vnd hochbeschwerten weit auffehenden praejuditien an jhrem ort nichts weniger als bey den andern jhren hochlöblichsten Churfürsten, neben Communicirung dieser vnserer hochnötigen intervention schrifft die verfüge vnd befürdernüß thun, auff dz der außgeschriebene Wahltag biß zu abstill: vnd beylegung dieser vnruhe vnd Kriegsgefahr suspendiret, vnd das Churf. Collegium durch richtigmachung der Böhmischen session vnd Churstim wiederumb ordentlicher weise besetzet vnd ergentzet werden möge.

Darzu dann nit wenig ersprieſſen würde, wann durch E. Churf. Gn. mit vnd neben den Reichs Vicarien, auch andern annehmlichen vnd vnverdechtigen Fürsten vnd Ständen, deren hohe authoritet interponiret vnd der bedrengten Cron Böheimb dahin verholffen, damit derselben Stände vnd Inwohner vor außländischer frembder servitut gesichert, auch jhrer tewrerworbenen Privilegien, vhralten Freyheit Rechten vnd gewonheit, beförderst aber deß erlangten religionfriedens, ohne weitere bedrengnüß der vnruhigen friedhessigen Rathgeber vnd Religionsfeinden, in erwünschter Ruhe vnd Christlicher Einigkeit, mit gutem sichern Bestand sich gebrauchen, genieſſen vnd erfrewen möchten. Hierdurch wird also die vorstehende Kayſ. Wahl zu mehrer einhelligkeit facilitiret, die notoriae nullitates, welche in so groß wichtigen sachen eine mechtige starcke consequentz ob sich tragen, verhütet, vnd das allbereit anbrennende Fewer zu deß gantzen Reichs Wolfahrt vnd frieden mit vernünfftigen Rath vnd guten mitteln in zeiten gestillet vnd geleſchet werden.

Solte aber je solche suspension nicht zuerhalten seyn, vff solchen fall wolten wir vns Krafft obangezogener güldenen Bull, Privilegien vnd Exempel versehen, auch E. Churf. Gn. hierunter gehorsampst ersuchet vnd gebeten haben, das sie vielmehr die Stände der Cron vnd Chur Böheimb zu dem vorstehenden Wahltag erfordern vnd beschreiben, vnd nit vrsachen zuweiterer Contradiction vnd Protestationen geben wollen.

Welches, wie es den Reichs Constitutionen vnd der güldenen Bull gemeß, also seyn wir zu sampt den Ständen der Cron Böheimb, solches vmb E. Churf. Gn. mit allen annehmlichen vnd möglichsten Diensten wiedervmb gehorsambst vnd vnterthenigst zuverdienen, allzeit bereit vnd vnvergessen. E. Churf. Gn. damit dem Allmechtigen zu glücklicher Regierung vnd langwieriger guter gesundheit befehlende. Datum vffn Prager Schloß den 5. Julij, Anno 1619. (Gedruckt, wie unter K bemerkt wurde, zu Prag, bei Paul Sessel 1619.)

N. Verzeichnüß der Artickel,

WElche von allen Dreyen Ständen des Marggraffthumbs Mähren, Nemblich von Herrn, Ritter vnd Bürger Standt, in der Stadt Brinn, bey allgemeiner nechst gehaltenen Zusammenkunfft, den 7. Augusti, in diesem 1619. Jahre, sind deliberiret vnd beschlossen worden.*)

Sampt einem kurtzen vnnd Wahrhafftigen Bericht: Von der Schlacht, So zwischen dem Graffen von Tempier, vnnd der Mährischen Landschafft KriegesVolck, den 5. Tag des Monats Augusti, dieses 1619. Jahres geschehen: Vnd wie die Mährer den Sieg vnd das Feldt Ritterlich behalten haben.

(Gedruckt zu Königgrätz, Durch Martin Kleinwächter, 4.)

Etliche Artickel auß dem Vertrag Ihrer Gnaden der Herrn Stände vnd Inwohner deß löblichen Marggraffthumbs Mähren, Herrn, Ritter, vnd Bürgerstandes.

Die Confoederation betreffendt.

DEmnach eine gewisse Confoederation zwischen Ihren Gnaden den Herren Ständen deß Königreichs Böhemb, vnd deren Herren Abgesandten dieses Marggraffthumbs Mähren, auch der Herren Fürsten vnd Stände in Ober vnd Nider Schlesien, wie in gleichem der Herrn Stände in Ober vnd Nieder Lausitz, im Namen, vnd an statt dieser Vereinigten, vnnd diesem Königreich incorporirten Länder, auffgerichtet, vnd mit einem Jurament bestetigt worden. Als haben wir solche Confoederation, wie dieselbe von Wort zu Wort in vnterschiedlichen Puncten vnd Artickeln begrieffen ist, angenommen, ratificiret vnd gut geheissen. Wollen auch dieselbe hinfüro vnnd zu künfftigen zeiten, mit der Hülffe Gottes, fest vnnd bestendiglich halten, vnnd vns darnach reguliren vnnd richten.

Von Werbung mehrer Kriegsvolcks.

DJweil auß Verursachung deß obgemelten feindseligen Kriegsvolcks, welches in diesem Lande grossen schrecklichen schaden, vnd grawsame Tyranney verübet, die hohe vnd vnumbgengliche Notturfft erfordert, daß wir vber vnser Kriegsvolck, welches wir zuvor in vnser Bestallung haben, vnser liebes Vaterland zu defendiren, vnd vnsern Tyrannischen vnd grausamen Feinden zu widerstreben, vns ein mehrers werben vnd annemen lassen möchten, Dero vrsachen halben haben wir vns einhelliglich dahin erkläret, noch 1500. Mann zu Fuß werben zu lassen. Vnd vber solch Kriegsvolck wir zum Obersten wehlen vnnd verordnen, Herrn Rudolphen Schleinitz von Schleinitz, vnd auff Newen Meßritscheck. Mit diesem vnsern Herrn Obersten, sollen gewisse von vns verordnete Personen, wegen der Bestallung tractiren, dieselbe mit jhm beschliessen, in vnserm Namen, vnd anstatt vnser beschreiben vnd besigeln, auch alsdann jhme Herrn Obersten einhendigen vnd zustellen.

---

*) Sind hier besser und vollständiger gedruckt, als in Lontorp's **acta publica** S. 250—252.

Wegen der jenigen, die sich in diesem Lande vor offentliche Feinde vorstellen, Auch wegen anderer, die vnserm vorigen Beschluß biß dato keine Satisfaction leisten, vnd sich zum theil mit Kranckheiten, vnnd andern vnzeitigen reden bemänteln.

DEmnach auch bey nechst verwichener gemeiner Zusammenkunfft, Donnerstag nach Philippi vnd Jacobi, dieses gegenwertigen 1619. Jahrs zu Prin gehalten, Albrecht Wentzel, Eusebius von Waldstein, Adam Lew Litzeck von Riesenburgk, Georg von Nachoth, vnd Wilhelm Brabansky wegen der an vns vnnd jhrem Vaterlande begangener Trewlosigkeit, auch anderer bösen Practiken halber, deß Landes verwiesen, vnd benebens beschlossen worden, daß deroselben Güter vns zu handen eingezogen vnd dem Lande zum besten angewendet werden sollen, Als lassen wir es bey solchem vorigen Schluß auch an jetzo verbleiben.

Wie dann auch Fürst Carl von Liechtenstein, vnd jhrer viel auß den Inwohnern, als sie einen Revers von sich geben, oder aber sich vor den Herrn Directoribus, denen wir solches bey angeregter vnser vorigen Zusammenkunfft in jhren Gewalt vbergeben, gestellen sollen, solches nicht vollzogen, vnd sich auch biß dato, zu dieser Zusammenkunfft vnter vns nicht einstellen, sondern sich wie zuvor, also auch an jetzo, mit Kranckheiten (da man doch von etzlichen andere Wissenschaft hat) vnd andern gar kahlen vnd vnzeitigen außreden behelffen. Derowegen wir alle diese Personen, welche sich innerhalb vier Wochen von dieser Zusammenkunfft an gerechnet, vor die Herrn Directores nicht gestellen, vnnd nach Vernehmung dessen von jhnen, was zwischen dem Königreich Böhemen, vnnd desselben incorporirten Ländern vor eine Confoederation vnd vereinigung geschehen, zu solcher Vereinigung vnnd Confoederation, daß sie dieselbe ratificiren vnnd gut heissen, vnd vermög desselben intents zugleich vor einen Mann stehen wollen, sich nit bekennen, dißfals mit einem Cörperlichen Eydschwur sich nicht verbinden, mit eigener Hand vnterschreiben, vnd also diesem vnserm einhelligen Schluß Satisfaction leisten wollen, gleicher gestalt, wie die obbenante Personen, deß Landes zu künfftigen ewigen zeiten proscribiren vnd verweisen. Vnd zugleich verordnen, daß sich die Herrn Directores in einem jeglichen dergleichen Widersacher vnd Feinde deß Vaterlands Gütter, in vnserm Namen vns zu handen einführen, dieselbigen verkauffen, vnd das Geldt darvor dem Lande zum besten anwenden sollen. Den Sdenco Zampach aber, wie auch Hansen den Eltern Kawka Rschitschan, thun wir gleichsfals, darumben, daß sie an dem Vaterlande trewlos vnd zu verräthern worden, sich mit Bedrawungen verlauten lassen, vnd auff beschickung der Herrn Directorn nicht gestellen wollen, deß Landes proscribiren vnd verweisen, vnd jhre Gütter zu vnser Händen, vnnd dieses Landes Nutz vnd frommen anwenden.

Wegen deß Cardinals, Capitels, der Prelaten, vnd anderer Feinde Practiken.

DJweil dieses nicht nur allein zu hören ist, sondern sich in Warheit vnd gewiß also befindet, Ja auch der Cardinal von Dietrichstein dasselbe im Werck erwiesen, daß er deß Landes Feind ist, vnd seine Gütter mit Kriegsvolck besetzet:

Wie auch das Capittel zu Olmitz vnd Prin, so wol die Praelaten, sich öffentlich hierin erkläret, daß sie vns mit hülff nicht beystehen, auch kein Volck schicken wollen noch können, vnd solches auch wieder jhr gewissen sey: Als haben wir uns dahin entschlossen, daß alle Bischoffliche, deß Capitels vnd Klöster Gütter, darunter auch der Jungfrawen oder Nonnen Gütter zu verstehen, wie auch seine deß Cardinals Francisci erbliche Gütter, in Sequester genommen, jhre Vnterthanen, der jhnen geleisten Pflicht halber, loß gezehlet, vnd vns den Ständen, vnd dem Lande zuhanden vnterthänig gemacht werden sollen. Solche Gütter aber sollen von denen, von vns in einem jeden Kreiß darzu verordneten Personen, denen wir solches in jhren Gewalt gegeben, dem jenigen, der dieselben zu kauffen gesinnet, verkaufft, auch darummen Verträg auffgericht, vnd sie sich drein verobligiren, wenn die Rechte wieder gehen möchten, solche Gütter zu einem erblichen eigenthumm in die Landtaffel eingelegt werden. Den Abten, Probsten, sampt jhren München, vnd andern Ordensleuten, wie sie denn Namen haben, soll jhre gebührende Vnterhaltung von solchen Einkommen verordnet: Denen Kloster Jungfrawen aber, so sich verheiraten wolten, soll ein Heirathgut, Vnd den vbrigen, die also frey in jhrem Orden verbleiben wolten, gleichfals jhre Vnterhaltung verschafft vnd verordnet werden. Welche Klöster, so wol die in Städten, als auch ausserhalb der Städte, auffm Lande, durchgesucht, alle Waffen, Munition vnd Kriegsrüstungen, auch was vom Gold, Silber, vnd Gelde, gefunden würde, von dannen erhoben, vnd dem Lande zum besten angewendet werden. Wegen jhrer begangenen vntrewheit, vnd wider dieses Landes öffentliche Empörungen aber, thun wir obbenanten Franciscum Cardinal Bischoffen zu Olmitz, deß Landes zu künfftigen ewigen Zeiten verweisen, alle Canonicos, auch die Capitel zu Olmitz vnd Prinn, in vnsern Arrest nemen, vnd zu nemen anbefehlen. Vnd weil auch dieses zu befinden, daß die Bürger der Römischen Religion, vnd deroselben Orden zugethan, mit in diesen Practiken seyn vnd hangen, als haben wir vns gleichfals dahin entschlossen, daß alle jhre Häuser durchgesucht, alle vnd jede Waffen vnd Wehren, Munition vnd Kriegsrüstungen jhnen eingezogen, vnd an ein gewisses Ort deponirt werden sollen. Vnd weil wir jhnen auff dißmal in keinem wege trawen vnd glauben können, wir auch gleichfals verordnen, daß alle die jenigen, welche noch in newen vnd alten Rathsstellen vnd ämpten verbleiben, vor vnsern Commissarien zu förderst Rechnung thun, vnd andere der Evangelischen Religion eingesetzt werden.

Wegen der Lehensleuthe deß Bischofthumbs Olmitz.

DJeweil sich Frantz Cardinal von Dietrichstein im Werck, vnd in der Warheit, diesem Lande vor einen offentlichen Feind vorgestellet, vnd auß diesen vnd vielen andern vrsachen, deß Landes auff ewig verwiesen, vnd seine Güter dem Lande zu handen eingezogen werden, als haben wir vns dahin entschlossen, daß alle Lehenträger deß Bisthumbs Olmitz, jhres Juraments vnd Pflicht, damit sie jhme Cardinaln vnd dem Bisthumb verobligiret, loß gesprochen, vnd jhre Gütter erblich gemacht werden. Wie wir dann dieselben an jetzo alsobald jhrer Pflicht loß zehlen, jnen hiemit dieser Zusammenkunfft anzeigen vnd befehlen, daß sie sich von dieser Zusammenkunfft an, in den nechsten vier Wochen vor die Herr Directorn

vnd Landes-Räthen gestellen sollen, vnd geben jhnen den Herrn Directoribus vollige macht, denselbigen ferner vnser schluß, in welcher gestalt jhre Gütter erblich gemacht werden sollen, vorzutragen, vnd diese sach zu enden vnd zu schliessen. Im fall sich aber einer auß jhnen den Lehenträgern, vor den Herrn Directoribus nicht gestellen, zu obbemelter der Länder Confoederation vnd Vereinigung, daß er dieselbe ratificiren, vnd vermög derselben, mit vns vnd allen andern Herrn Inwonern dieses Landes vor einen Mann stehen wolle, sich nicht bekennen, hierin mit eim Jurament verbinden, vnd mit eigener Hand vnterschreiben würde, Mit demselben sollen die Herrn Directores also vnd der gestalt, wie in obgeschriebenem Artickel von deß Landes Feinden vnd Widersachern beschlossen, verfahren vnd vmbgehen.

Bericht von der Mährischen Schlacht.

NAch dem König Ferdinandus dem Grafen von Tampier vber das Mährlandt Preiß gegeben, dasselbe mit Rauben vnd Plündern, Schwert vnd Fewer zu verheeren: Ist gemelter Graff, in die 12000. Mann starck zu Roß vnd Fuß in Mähren gerückt, vnd mit Morden, Rauben vnd Brennen an vielen Orten grausamen Schaden gethan: Auch im Anschlag gehabt, das Mährische KriegßVolck zu vberfallen, vnd gantz zu vertilgen: Ist solches den Mährern vorkündet worden, welche mit guter Auffacht vnd gelegenheit seiner gewartet. Daranff hat der Herr von Scherotyn, von der Mährischen Triebaw mit Vier Tausendt Mann den Feindt (welcher bey Zwölfftausend starck gewesen, vnd eine grosse Artolorey von groben Geschütz mit sich gehabt) bey dem Flecken Tracht, gegen Wisternitz, zwischen Brin vnnd Nickelsburg gelegen, gantz Hertzhafft angegriffen, jhme vber Zwölff Hundert Man meisten theils von der Renterey durch Gottes Hülff erleget. Die andern in die Flucht gejagt, theils ins Wasser getrieben, darinnen viel vmbkommen sind. Vnnd also die Mährer das Feld haben behalten vnd dem Feinde weiter nachgesetzet.

Dem Herrn von der Triebaw (s. h. Ladislaw von Zierotin) aber sind ohngefehr Zwey Hundert vnd Achtzig Mann auff der Wahlstadt tod blieben. In diesem Treffen ist auff des Feindes seiten ein Welscher Fürst von Florentz niedergeschossen, vnd hernach in einem vergulдten Küris Todt gefunden worden. Ingleichem auch der Graff von Monti Lucelli, vnd der Baron Frigon, ein Lottringischer Freyherr. Auch sind neben andern Capitänen drey Rittmeister, als der Carpin, Edler vnd Crottin vmbkommen, vnd viel Vorneme von der Ritterschafft vnd Befehlichshaber gefangen: Item der Hertzog von Sassen, Hertzog Frantzens von der Lawnburg hinterlassener Sohn, ist mit 3. Kugeln am Lincken Arm, Achsel vnnd seiten tödtlich geschossen worden, das man an seinem Leben sehr zweiffelt.

Dieses Schlagen hat einen gantzen Tag, vom Morgen biß in die Nacht gewehret: Dabey dann die Mährischen haben etliche Corneth vnd Fuß Fahnen bekommen, vnd nach Brinn hienein geschickt.

Vor solche herliche Victoria sey GOTT gedancket, der wolle ferner allen Tyrannischen Blutdürstigen Lands Verterbern, durch seine Göttliche Macht steuren vnd wehren, Vnnd allen Christlichen Ländern wiederumb Fried vnd Ruhe gnediglich verleihen, Amen.

0. Mährerisch Fegfewer,

In welches Graf Tampier Drey Tausend Arme Seelen, jhme den Weg zubereyten vorhero geschickt.

Oder Historische Erzehlung, der Gnaden vnd Siegreichen Victori, welche die Göttliche Mayestet den Mährischen Evangelischen Ständen durch den Herrn von Tieffenbach, wider den Spannischen Obristen, Graf Tampier, den 26. Julij alten, oder 5. Augusti newen Calenders gnedigst verliehen vnnd geben hat; in deme wenige Tieffenbachische dem Tampier drey tausend erschlagen, fünff vnnd achtzig Wagen voll verwundet, vnd alle seine Pagagien abgejaget haben. Welches wol eine Straff, über den Spannischen Türken ergangen, kan genennt werden.

(Gedruckt zu Prag, durch Lorentz Emmerich, Im Jahr Christi 1619. 4.)

Historische Erzehlung, der Gewaltigen Hand Gottes, waß Sie durch den Hern von Tieffenbach, wider den Herrn Graf Tampier vor Wunderthaten verrichtet.

Ob wol seyt wehrender im Königreich Böheim, entstandener Vnruhe, die Spannische locumtenentes, ein weit grössere Anzahl Volcks in allen Scharmützeln, als die Böhmische Stände verlohren, vnd eingebüsset, wie es dann die öffentliche Warheit, vnd darzu Land- vnd Weltkündig ist, so haben sie dannoch über die eintzige, zwischen dem Grafen von Manßfeldt vnd Bucquoi erlittene Niderlag (bey welcher sie doch auch mehrer Volck weder S. G. im stich gelassen, zwar das Feld, nit aber one jren grossen verlust, behalten) ein solches Triumphiren, frolocken vnd jauchtzen, vollbracht anders nicht, als ob sie die Böhmen allbereyt gantz überwunden, vnd zermalmet hetten, wie die Spannische Catholisten dann, deßwegen an vielen Orten, wie auch in Böhmen selbsten, Wall- vnd Kirchfahrten, vnd das Te Deum Laudamus zu singen angestelt, auch celebrirt vnd gehalten haben: Darbey sie es auch nicht verbleiben lassen, sondern wider die Herrn Grafen, von Thurn, vnd Manßfeldt, allerley SchmähCarten vnd Passquillen spargirt vnnd außgesprengt, vnd an jhren wol hergebrachten Gräflichen Ehren vnd Namen schmählich angetastet, vnd J. J. G. G. also injurias atrocissimas zugefügt, auch sonsten keines wegs, was zu vntertruckung der Böhmischen Ständen gerechten Sach, vnd Beschönung jhrer mehr als Türckischen Thaten dienet, vnterlassen: Wie dann der Spannische Nugant es alles dahin, doch bey den Haaren ziehen thut, als ob die Böhmen solche Niderlag, als vngehorsame vnd Rebellen, wol verdienet hetten, mit statuirung, daß die Göttliche Mayestät solchen vnd dergleichen vngehorsam dergestalt zustraffen pflege: Der status Controversiae aber ist überflüssig bekandt, daß sich ein vnpassionirter, wie fälschlich auch die Spanniolisirten, denselben controvertiren, wol contentiren kan.

Daß aber in Kriegen, der ein Theil heut, der ander morgen obsiegt, oder vntenliegt, es also zugehet, ist menniglichen bekandt: Warvmb aber die Göttliche Mayestät, der gerechten Sach nicht allemal, so schleunig wider jhre Feinde hilfft, hat sie gewiß überflüssige rechtmessige Vrsachen darzu, welchen wir nicht widersprechen können noch sollen.

Es sind aber die Spannische Obristen Bucqoi vnnd Tampier so stoltz vnd hochmütig worden, daß sie alsbald auff Prag oder Pilsen zubegert, dieweil aber ein spitziger Stein jhnen in der Strassen lag, haben sie selbiges zu werck nicht richten können, darumb newe Ordinantz begert vnd erlangt, in Mährern zu rucken, vnnd jhren alten Grollen, welchen sie wider das Marggraffthumb Mährern gehabt, (weil selbige Stände sedem belli, in demselben jhnen nicht, wider die Böhmen zugebrauchen, concediren vnd zulassen woltev) außzustossen, zu welchem Ende auch jhren Kopff gegen selbiges Fürstenthumb gestreckt, mit vorwendung, daß sie eben wie die Böhmen vngehorsame weren, vnnd sich mit selbigen Rebellen confoederirt vnd verbunden hetten: Darauff auch Tampier in Mährern geruckt, vnd in demselben, so wol als in Böhmen, mit Brandt, Mordt vnd Plünderung zuverfahren angefangen, wie dann den 1. Augusti newen Cal. zu Wien ein specification von Tampier ankommen, welche der verbrandten vnd geplünderten Märckt, Schlösser vnd Dörffer allbereyt viertzig in sich gehalten: vnd ob gleich die Herrn Ständte an Ertzherzog Leopoldum, als Königs Ferdinandi Statthaltern, solches einzustellen, flehentlich gesucht vnd gebetten, so haben sie solches doch nicht erhalten mögen, dann der Tampier von seinem vorhaben zu weichen gar nicht, sondern etlicher vornemer Oerter, gleich er in Böheim gethan, zu impatroniren oder zubemächtigen entschlossen war, welches die Thaten genugsam erwiesen haben: Deßwegen die Mährischen auch, deß Feindes vorhaben desto reiffer in acht genommen, vnd jhme fleissig auff den Dienst gewartet: Wie dann der Herr Friedrich von Tieffenbach, mit seinem Volck, den 26. Alten, oder 5. Augusti New. Cal. auff vnter Wisternitz zu marsirt, In Meynung, weiln sie vernommen, daß der Feind auff Lundenburg zu wil, demselben dero Orten das streiffen vnd brennen, so viel müglich zuwehren, so hat es sich gleich begeben, daß der Feind durch das Thonauwitzer Feld in vnterschiedlichen Troppen, mit seinem gantzen Heer, welches sich aller Aussag nach in die zehen tausendt Mann, vnnd mehr mit Vngarn erstrecken soll, auch zugleich auff Wisternitz zugezogen also daß sie recht im Zug mit einander competirt, welcher eher in den Flecken komme: Als aber Herr von Tieffenbach dem Tampier die Hand gewonnen, vnd ohne verlierung eyniges Manns den Flecken erjagt, hat er in einem vmbfangenen Stadel deß Cardinals, sich, mit etlichen Mußquetirern gemacht, seine Stück an den Ecken plantirt, vnd denselben Lorche gehalten, der Feind aber hat sich alsbalden resolvirt gegen Balerien, gemacht, vnd ist gar oben an dem Meudelberg, zu Roß vnd Fuß durchs Weingebürg gezogen, welches wol ein weil mit 100. Mußquetirern defendirt, endlich aber, weil der Feind mit völliger Macht auff sie kommen verlassen müssen: Als sich nun die Tieffenbachischen, in den Flecken begeben, zünden sie jhn selbigen über dem Kopff an, da sie nun über die Brucken kommen, so trifft Tampier mit seinen Fantorian jhme in Rucken, vnd die Reuterey setzt auff vnterschiedlichen Orten

durch das Wasser, fallen sie also an allen Orten mit völliger Macht an, treffen dort auff der Wiesen viermal miteinander, daß sie sich gar miteinander vermischt haben, Herr von Tieffenbach aber, mit seinem Volck, mit grossem deß Feindts Schaden, zuruck gezogen, vnd hat wenig gefehlet, daß H. von Tieffenbach nicht alle fünff Fändlin jhnen damals genommen.

Als aber der Feind gesehen, daß er dem Tieffenbachischen Volck an dem Ort nichts abgewinnen kan, vnd daß er je lenger je mehr einbüst, setzet er durch das Wasser vmnd hawet vmb die Wiese hervmb, vnd praesentirt sich im freyen Feld, da hawen die Mährerische Reuter (deren vber 1200. nicht gewesen) starck auff den Feind hinein, vermischen sich vntereinander, daß sie einander selbsten nicht mehr gekennt haben, Letzlich aber, als sich der Staub, vor welchem sie einander nicht kennen können, gelegt, haben sie erst einander gut Bossen gemacht, so gar aber zu beeden Theilen verschossen gehabt, daß die Degen das beste thun müssen: Endtlich gibt Gott die Gnad, daß die Tieffenbachische den Feind in die Flucht geschlagen, also daß er auch nimmer an sie gesetzt hat, weder scharmützirend, oder sonsten in eynigerley weis, vnd haben den Feind mit den Stucken begleyt, bis er sich gantz reiterirt hat, Herr von Tieffenbach aber hat noch lenger, als ein stund, mit seinem kleinen Häufflein, (dann er über vierthalb tausent starck nicht gewesen) in Batalia mitten im Feld gehalten, vnd erwartet, ob der Feind noch ferner mit jhn sprachen wolte, er sich aber nicht mehr praesendiren wöllen, haben also die Tieffenbachische gleich in der finstern jhren Abzug genommen, vnd naher Baustrom in das nechste Dorff marsirt, von dannen sie jhren Weg nach Sellobitz genommen, der Feind aber hat sich wider zuruck begeben.

Dieses Treffen hat sechs gantzer Stund an einander gewehrt, vnd ist gewißlich nie kein Aufshören gewesen, daß also der Feind anders nicht sagen kan, als daß die Mährerischen mit jhrem kleinen Schüppel, seine grosse Anzahl nicht allein nicht geschewet, sondern daß sie jhme im flachen Feld vor die Nasen gezogen, den Pasto oder die Losirung jhme in seinem vortheil abgedrungen, viel stundlang stand gehalten, demselben heisser, als er sie tractirt, in compagnia comparirt, sich mit jhme vermischt, vnd endtlich das Feld erhalten haben: vmb welches dem Siegreichen Barmhertzigen GOtt, Lob, Ehre vnd Preys, sey gesagt, der wölle den Mährern vnd allen Evangelischen Christen auch hinfüro, mit Gnaden beystehen.

DAß aber dieses eine grosse Wunderthat Gottes, wird niemand in Abred seyn können dann ohne Gottes sonderbare Hülff vnd Beystandt hette der kleine Hauff, den grossen Gewalt nicht also zerbrechen können: dann auff deß Feindes seyten seynd über die drey tausendt geblieben, Theils nidergehaut, vnd Theils im Wasser Theyn ersoffen vnd vmbkommen, vnd fünff vnd achtzig Wägen voll beschädigter, (darunter der Hertzog von Sassen, der Conte di Montecucule, sampt vielen andern Befelchshabern) von der Wahlstatt weg geführt worden, dergleichen auch der Rittmeister Crepi, Oeler, Gratin, vnd der Freyherr Frican ein reicher Cavalier, sampt mehr andern geblieben, wie auch vier Corneten, vnd ein Fähnlein, sampt vielen Pagagi Wägen (welche mit allerhand Sachen, darunter nicht geringe Meßgewandter, Kirchen-Ornat, Silbergeschmeyd, vnd sonsten Wahren, so

sie hiebevor an andern Orten, Kirchen vnd Clöstern geraubt) vnd in die vier hundert tausendt Gulden werth, bekommen. Der Mährischen sind auch 300. verlohren worden finden sich allgemach herbey, wie auch Leutenampt Kuhn, dessen Pferd vnter jhm erschossen worden, ist auch wider ankommen, Herr Stubenvoll seynd 2. Pferd vnter jhm erschossen worden.

Vnd wann der Oberst Tscheratin etwas eher mit seiner Entsatzung kommen were, hette man dem Feind mit Gottes Hülff den Garauß gemacht, weil aber nun der von Sallern mit 4000. Mann, zu den Mährern gestossen, vnd die Hülff auß Böheimb mit dem Grafen von Thurn, auch Obristen Sedintzky (d. i. Sedlnitzky) mit 400 Pferden, vnd 1000 Mußquetirern ankommet, hoffen sie mit Göttlichem Beystand, den Feind auß den Land zujagen, dasselbe zu saubern, hernacher mit jhrem Volck dem Königreich Böheimb, vnnd andern incorporirten vnd nunmehr Vnirten Ländern wider beyzuspringen: Auff der Wahlstatt hat man einen Harnisch gefunden gantz blaw, vnd mit guldenen straiffen gezieret, benebenß einen Leutenampt gefangen, welchen die Mährerischen gefragt, weme solcher zugehörig gewesen, hat er geweint vnd gebetten, jhme deßhalben nicht zufragen, vnd gesagt man frage doch nicht: Ach ist dieser Mann Todt, dahero man vermuht, daß es etwas vornemes gewesen: er wirds noch wol sagen müssen: vnd ist hierbey wol zu mercken, daß in wehrendem Streit, auß Niclasburg vnd Manberg Herrn Cardinals von Dieterichstein Knecht, dem Feind zu Hülff kommen, vnd gewaltig Fewer geben, als haben sie das Schloß Baußrein (d. i. Pausram) darauß jhnen auch schaden geschehen, in Grund abgebrandt, geben sich also deß Landes heimliche Feinde hervor, welche offenbarung, jhnen keinen Nutzen tragen wird.

Man hat gar gewieße Advisen, daß sich der Tampier mit seinem Läger zu Pribitz befindet, der hat dem Bucquoi vmb eylende Hülff geschrieben, welcher aber mit jhme genug zuthun haben wird, zu deme die zwölff tausent Mann, deren man zu Wien gewärtig, auch noch nicht ankommen seyn, vnd sehr vngewiß, ob sie so gleiches Füsses hinein kommen können.

Der Polnische König wird weder dem Bucquoi oder dem Tampier zu Hülff kommen, noch den Schlesischen Ständen schaden mögen, wie dann jhme sein Vorhaben allbereyt mißlungen, vnd seine Rahtschläg zurück gangen, sintemal die Türcken vnd Tartarn mit etlich 1000 Mann ins Land gefallen, darumb die zwölff tausent Polen welche an den Schlesischen Gränitz gelegen, auffgebrochen, vnd dem Türcken vnd Tartarn wehren müssen, daß man sich seinethalb wenig zubeförchten hat, vnd mit den eingefallenen Gästen genugsamb zuthun haben wird.

Die Hungern sind nun auch in armis, vnd weil die sach richtig, vnd newlich schrifftlich sich erklärt, bei den Böhmen zu leben, vnd zu sterben, hat man sich aller Hülff von jhnen zugetrösten.

Auß den Hanseestädten, soll auch den Böheimen ein grosse Summa Gelts, wie auch Volck zukommen, deßgleichen auß Befelch der Herrn Staaden, ein newe stattliche summa Gelts den Böhmischen Ständten erlegt werden, vnd hat das Ansehen, daß die Böhmen nicht so gar Hülffloß so wol an Volck als Gelt gelassen werden möchten.

Graf Tampier, hat einen Widertauffer welcher jhme den weg zeigen sollen in stucken verhawen lassen mit vorwendung wie er jhne fälschlich verführt habe, da doch der arme Mensch von dem Tieffenbachischen Volck nichts gewust, auch weder in Bergen noch Wäldern geschehen, seinen zorn also über diesem armen Menschen, weil er sonsten nichts schaffen können, außgestossen, andere Spannische Fautores, wöllen sie auß allen Brüderhöfen, vmb der vrsach willen, verjagen.

Ob nun dise gemelte Niderlag eine Straff oder Belohnung der in Mährern, Böheimb, Oesterreich auch andern Orten verübten mehr als Türckischen Mordthaten seye, oder noch ein vollkommenere reichere zugewarten, mögen die Spannischen Vicemtenentes nach jhrem Belieben glauben, oder den Spanniolisirten Concipisten, was doch die Vrsach sey, daß sie so grewlich eingebüst haben? consuliren, vnd befragen: Vielleicht diese, Weil sie viel Kirchen vnd Geistliche Güter selbsten beraubt, vnd darumb im Bann seyn, welche als verbannte nicht würdig seyen, Victoriam zuerhalten. Ein andere Vrsach kan darbey seyn, Nemlich, daß die zeit vorhanden ist, daß der vnschuldigen Christen, wie Wasser vergossenes Blut, dermal eins vindicirt vnnd gerächet werden soll. Dann die Raach ist allein Gottes deß Herrn, solche zu üben, ist Seiner Mayestät, die bequembste zeit, am besten bewust. Dieselbe stärcke beedes die Obrenkeiten vnd Vnterthanen daß sie jhren Seelenschatz zubeschützen sich keinerley Gefahr abwenden oder erschrecken lassen, auff daß sie die Cron deß ewigwehrenden Königreichs zugleich erlangen vnd besitzen ewiglich. ENDE.

P. Bannisirung der verdächtigen Catholischen auß Mährern.

Indem, zwischen Herrn Friederichen von Tieffenbach, vnd Graff Tampier, bey Wisternitz in Mährern vorgangenen Scharmützel, in welchem dem Tampier 3000 geblieben, gesehen worden, welches deß Marggrafftumbs Mährern heimliche Feinde seyn, in dem selbige auff das Tieffenbachische Volck loß gebrennt, vnnd auß vnterschiedlichen Schlössern außgefallen, vnnd selbigen Schaden zugefügt, derenwegen der Cardinal von Diederichstein, sampt Albrecht Wentzeln, Eusebio von Wahlstein, Adam Lüttsäck (s. h. Liczek von Riesenburg), Herrn von Nachott, deß Lands auff ewig verwiesen, vnnd alle jhre Güter confiscirt, dem Fürsten von Liechtenstein aber, vier Monat in der zeit sich zu bedencken, wessen er gesinnet, gegeben worden: Es sollen auch die Catholischen Burger, so wider die Evangelischen Practiciren helffen, disarmirt, vnd jhnen alle vnd jede jhre Waffen abgenommen, vnnd keiner in einigem Raht geduldet, sondern an dero Ställ andere als Evangelische eingesetzt werden: den Pfaffen vnd Nonnen wird man jährlich etwas deputiren, vnd darvon sie sich erhalten müssen, auch den Nonnen erlaubt, sich zu verheyrathen, auch einer Priuatperson 500. einer von Adel aber 1000 Thaler pro dote, zum Heyrathgut verordnet worden, daß also aller Geistlichen, vnnd sequestrirte Güter verkaufft werden können. (Aus: Vnterschiedliche Gedenckwürdige Geschichten, Schlachten vnnd Scharmützel, So sich in kurtzer zeit, im Königreich Böheimb, vnd Marggrafftumb Mährern, glaubwürdig begeben vnd zugetragen. Gedruckt im Jahr 1619, 4., ohne Angabe des Druckers vnd Druckortes.)

Q. Wie dem Graff Tampier wider etliche 100. Mann in Mähren erschlagen worden.

DEn 16. Augusti haben die Mähreriſchen, aber ein Treffen mit Graff Tampier gethan, in welchem jme widerumb 1200. Mann erſchlagen worden, er ſelbſten auch ein tödtlichen Schuß mit einer ſilbern Kugel, von Herrn Friederich von Tiefenbach empfangen der Mähreriſchen aber auch 400. geblieben, Darbey nicht weniger, daß Hertzog Heinrich Julius von Saſſen, ſo im jüngſten vorgangenen trepffen ſehr beſchädigt, den 15. diß Monats, Tods verſchieden, vermeldet worden. Die Mähreriſchen haben ſich nun in 3. hauffen getheilt, vmb dem Tampier den Weg auß ſelbigen Marggraffthumb zu weiſen. (Aus demſelben Drucke wie P.)

R. Abermal ein new Schlacht in Mähren,

ein Meilwegs von Znaimb, zwiſchen den Mähreriſchen vnnd Tampieriſchen Kriegsvolck, den 27. Auguſti, diß 1619. Jahrs beſchehen.

DEr groſſe vnd feindſelige Ernſt, welcher wider Böhmen vnnd Mähren gebraucht wird, iſt der gantzen Welt kundt vnd offenbar, was man aber mit ſolchem gewinnet, eröffnet die Zeit, vnd leſt ſich etlicher maſſen allbereit ſehen.

Die Mähreriſchen Herrn Stände haben deß Tampiers vorhaben genugſam geſpürt, ſonderlich wie daß er von dem Marggraffthumb Mähren, biß er ſelbiges in grund verderbt, verhergt vnd verbrennt, zuweichen nicht gedenckt, darumb ſie ſich auch, ſelbigem abzuwehren, je länger je mehr geſtärckt, alſo daß jhr Volck, mit ſampt dem fünfften auffgebottenen Mann, vnnd dreyzehen hundert Gültpferden, in die zwantzig tauſent Mann zu Roß vnd Fuß ſtarck, auff die Tampieriſche ein Meil von Znaimb getroffen, acht ſtund lang ein gewaltige Schlacht mit einander gethan, daß der Tampieriſchen wider fünff vnd zwantzig hundert, darunter 6. Capitain, vnd viel Befelchshabere, geblieben, jhrer auch ſehr viel gefangen, der Mähreriſchen aber auch fünff hundert erſchlagen worden, der Tampier hat ſich mit ſeinen getrenten Volck durch die Flucht salvirt, vnnd ſich in einen Wald begeben müſſen, darinnen er ſich verhawt, biß jhm mehr hülff kompt, wie er dann 4000. Vngarn gewärtig ſein ſoll: doch erwarten die Mährer deß Feinds täglichs vnd mit groſſem verlangen, vnd ſind gar wol zu muht, ſonderlich weil der Bethlehem Gabor Fürſt in Siebenbürgen, zu den Böhmen vnnd Mährern mit 20. tauſent Vngarn vnd Heyduggen ſtoſſen wird? Sonſten hat man zu Brinn vnd Olmütz alle Catholiſche Wehrloß gemacht, vnd die Thumbpfaffen verarrestirt, jre vnterthanen aber den Herrn Ständen ſchwören müſſen, vnnd iſt des Cardinal von Dieterichſtein, Fürſt von Liechtenſtein, vnd Herrn (Carl) von Tſcherotin Gütern, als deß Lands heimlichen Feinden, welche ſich jelenger je ſtärcker offenbart, groſſer ſchaden beſchehen, vnd ſolche meiſtentheils eingenommen, rnd haben ſich dieſelbigen Vnterthanen in die 1600. zuſammen geſchlagen, vorhabens, in Oeſterreich zu ziehen, vnd ſollen ein Fahnen mit Schwartz vnd Weiß vermiſcht führen, ſie werden

aber widerstand genug, auch ein solch eingeschenckten Willkom, außzutrincken finden, daß sie ein eckel daran haben werden, Die Mährerischen können selig genennt werden, dieweil sie an jrer Nachbarn, der Böhmen Gefahr vnnd Schaden witzig werden. Gott befürdere seine Sach. (Aus demselben Drucke wie P.)

S. Verlauf der Angelegenheiten vom 17. August bis 7. Nov. 1619 nebst der Krönung Friedrichs.

IN was höchste vnnd eusserste Gefahr, das Königreich Böheim kommen, ist der gantzen Erbarn Welt kundt vnnd offenbar: Daß die Böhmische, Schlesische vnd anderen Incorporirten Länder Herren Stände, einen neuen dem Königreich Böheim Wolvorstehenden König zuerwehlen, die höchste Notdurfft zu seyn, befunden vnd erachtet.

Darumb auch den 17. Augusti dieses 1619. Jahrs, warumb König Ferdinandus zur Administration deß Königreichs Böheim, vnd desselben Incorporirten Länder nicht zu admittiren sey, deliberirt, vnd endtlich, ein neuen König zuerwehlen votirt vnd concludirt worden: wie dann hierauff, die Herrn Böhmischen den 19. hujus, die Mährischen den 20. vnd die Schlesischen, Ober- vnd Nider Laußnitzer Stände, vnd deroselben Herrn Abgesandten, den 21. jhre Vota eingereicht vnnd übergeben haben, welche dann mit vmbständiger deduction einmütig dahin incliniren, weil S. Majestät, dem Jurament vnd Revers, welchen Sie den Ländern geleistet vnd eingehendigt, gemäß sich nicht verhalten, sondern denselben in allen Puncten zuwider gehandelt hetten, wie selbiges dann alles öffentlich weitläuffig ist erzehlt worden, dadurch dann dieselbe auß eygner selbst geursachter verwerffung, dieses Königreichs vnd Incorporirten Länder Administration sich selbst entsetzt habe, die Länder auch hierdurch jhrer Pflicht widerumb erlassen seyen: Vnd weiln solche Rejectio, Jhrer Königlichen Majestät absonderlich zuinsinuiren, nicht vor Rahtsam gehalten worden, als solle zu allgemeiner offener Wissenschafft, dessen hochwichtige Endtvrsachen, den Chur- vnnd Fürsten des H. Römischen Reichs, ja der gantzen Erbarn Welt, durch ein außführliche Deduction in offenen Druck vor Augen gestellt werden? Wie solches alles die Herrn Stände zuleisten, promittirt vnd versprochen.

Als Herr Wilhelm Poppel, daß ein Wahltag vmb ein neuen König zuerwehlen angestellt werde vernommen, hat er vorgewendt, weil Ferdinandus, durch die Crönung jhr Herr vnd König worden, man auff andere Mittel gedencken solle, aber gar nicht eingannen, sondern daß man auff einen andern, dem Königreich wolanstehenden Herrn vnd König vmb euserster höchster Gefahr vnnd deß Königreichs verderben vorzukommen, bedacht sein müsse, vnd derentwegen eine Zusammenkunfft, der Königlichen Wahl halben heist anstellen solle, hingegen vermeldet vnd angezeigt worden. Damals auch ein Schluß ergangen, daß alle die Abwesende Catholische oder Evangelische Herrn, sie seyen jnner oder auffer Landts, Citirt werden, vnd solchen deß Landtschluß vnd die Confoederation auch ratificiren vnd gut heissen sollen.

Weil dann die Incorporirten Länder, sampt den Böhmen einen neuen König

zuerwöhlen, eine Notdurfft zu seyn, erachtet, als haben die Herrn Directores ein allgemein Gebet den 23. Augusti dieses 1619. Jahrs in der Kirchen angestellt, daß Gott jhnen vnd den Landen ein Friedliebenden König bescheren, vnnd geben wolle, vnd darauff sie den 26. diß, den Wahltag angestellt vnd verordnet haben.

Den 26. Augusti frühe seynd der sämptlichen Incorporirten Länder Herrn Stände Abgesandte, sampt den Herrn Directorn in der Landtstuben zusammen kommen, vnd die Wahl eines Königs angefangen, zuvorderst aber ehe was proponirt worden, fleissig gebetet, vnd Gott angeruffen, wie auch GOtt der Vatter wohn vns bey Böhmisch vnnd Teutsch gesungen haben: Darauff zur Wahl Chur Pfaltz vnnd Chur Sachssen vorgeschlagen worden, da dann die Vota herumb gangen, vnnd die Majora so wol vom Herrn, als Ritter, vnnd Burgerstandt auff Chur Pfaltz gefallen, als welcher das Königreich am füglichsten wider zu ruhigem Standt bringen vnd darbey erhalten kan, darbey es dann verblieben, welches auch den Anwesenden Herrn Abgesandten, auß den Incorporirten Landen vorgebracht worden, die dann nach Anhörung dessen ein Abtritt solches zuberathschlagen begert, welche hernacher als sie mit jhrer deliberation fertig gewest, sie wider abgeholet, vnd anfänglich widerumb gebetten worden, darauff die Mährerischen, hernach die Schlesier, auch Ober- vnd Nider Laußnitzer Herrn Abgesandten, auß jhnen vorgezeigten vnd angezogenen vrsachen alle zugleich auff Chur Pfaltz jhr Votum vnd Stimm gegeben, vnd jhre Churfürstl. Gn. zu jhrem König erwehlt, vnd als die Herrn Böhmische Stände concludirt, haben sie dabey auch meldung gethan, daß man ehist dahin berahten, vnnd gewisse Personen deputiren wolle, solches jhrer Churfürstl. Gn. gebührender massen anzumelden, zubegrüssen vnd zuersuchen: Darauff das Te Deum Laudamus Böhmisch vnd Teutsch gesungen worden, vnd von dem Fehnlein Knecht, so im Schloß ligt, sechsmal vnnd auß den Stucken dreymal loß geschossen worden.

Hierauff von dem Königreich Böheim, vnnd allen Incorporirten Ländern ein ansehenliche Legation an Jhre Königl. Würden, dero von GOtt eingegebenen Wahl, sie zu berichten, wie solches dann auch zu vnterschiedlich mahlen geschehen.

Auff solche annunciation vnd der Stände verkündigung haben jhre Königl. Würden, so schnel vnnd baldt, wie die Stände gern gesehen hetten, wegen hochwichtigkeit vnd schwere der Sach sich nicht resolviren können, sondern zuvorderst selbige mit jhrer Angehörigen vnd Freunden in deliberation vnd consultation zuziehen, keinen vmbgang haben mögen.

Als aber dieselbe so viel bey sich befunden, daß die Repudiation ein solchen schaden nach sich ziehen möchten, welcher der gantzen Christenheit zu schwer vnd vnerträglich fallen möchte, als ist jhrer Königl. May. das Sie die Böhmische Cron acceptiren soll, gerahten worden, wie man dann das bonum publicum freylich mehrers, als das privatum zu respectiren schuldig. Fürwar ein solches Werck mit welchem die Königl. Majestät, vnb das Königreich Böheim vnd die gantze Christenheit sich wol verdient, vnnd zwar meines bedunckens also, das es mit vnterthenigster danckbarkeit schwerlich wirdt zuverdienen seyn.

Wie nun jhre Majst. dahin, das sie die Cron acceptiren wölle, gnädigst sich resolvirt, hat es den Böhmen meinen lieben Landtsleuten ein solch freudt

causirt vnd verursacht, welche außzusprechen vnmüglich, sie auch solches zubenennen, weder Zungen nach Sprachen genugsam haben können, daß sie aber solches erkennen vnd bekennen, ist auß der Ständen gegen jhro Königl. Majest. vnd dero Königl. Gemahlin, gethaner Vnderthenigister Danckſagung genugsam zuvernemen.

Hierauff haben jhre Maj. mit dero Königl. Gemahlin vnnd Jungen Herrlein von Heidelberg auffgebrochen, vnd nach Prag sich begeben, welche dann der gestallt so freudenreich empfangen worden, welches hiebevor keinem König in Böhmen geschehen, Dann mein Propugnator Ziſchka mit seinen treuen Evangeliſchen Knechten, ist hervorgetretten, vnnd jhre Majst. seine treue dienste Vnderthenigst offerirt vnnd angebotten, auch mit movirung der Waffen, so viel, das sie jhre Maist. mit darstreckung vnnd vergieſſung Leibs, Bluts vnd Guts ewig beyſpringen wöllen, zuverstehen gegeben.

Darauff ist die Königliche Crönung, den 4. Novembris Neuen Calenders zu Prag gehalten, vnnd sind jre Majst. auß dero Zimmer, ins Schloß, wie gebräuchlich, über den Gang in die Schloßkirchen S. Veit gangen, welche von einer anſehnlichen Ritterschafft vnd den Herrn Ständen begleidet worden, jhre Majst. sind aber zuvor in S Wenceslai Capellen gangen, vnd den Königlichen Habit, als einen langen weiſſen mit Gold gesticktem Rock, sampt einem Guldinen Fluß angelegt, hernacher den Scepter, Reichs Apfel, Cron, Schwerdt, ein vergult vnd silbernes Fäßlein, deßgleichen auch zwo solcher Schalen, der Ring, vnd was zur Crönung gehörig, Jhre Majst. vorgetragen, vnnd darauff mit herrlichen solenniteten, wie auß dem gehaltenen Proceß weit zu vernemen, mit starcker eyfferiger anruffung Gottes, inthronisirt worden, welches Andächtiges Gebet auſſer einigem zweiſſel von der Göttlichen Majestät allergnedigst erhöret worden, vnd daſſelbig alles gewiß, was wir von jhro, vor vnſern König, Königlich Gemahlin auch die Vnderthanen, vns vnd vnſere Nachkömblinge demütigst flehentlich gebetten vnd begert, Sie vns vnfehlbar geben vnd verleyhen werde? Dieſe meine auff den Herrn aller Herrn geſetzte starcke Zuverſicht, Hoffnung vnd Vertrauen, dieſes sonderlich stärckt bey mir, weil es alles zu seines Allerheiligſten Namens Lob Ehr vnnd Preyß, vnd zu Erhaltung deß H. Evangelij angeſehen vnd gerichtet, darumb ich gewiß bin, das der groſſe Gott seinen Großmächtigen Namen nicht zu ſchanden machen, noch die Jenigen so jhn anruffen vnd Ehren, in Geſahr verſincken, ſondern sie Zeitlich vnnd Ewig vor allen Feinden ſicher durch seine liebe Engelein behüten vnd bewahren laſſen wirdt.

Auff welche hilff, ich trutz, bau vnnd poch,
Der GOtt der hilfft der lebet noch.

Mit gleichen Königlichen Ceremonien ist auch die Königliche Gemahlin, den 7. ejusdem, zur Böhmiſchen Königin gekrönt worden. GOtt wölle jhre Königl. Majst. Mathuſalems Alter gnädigst geben vnnd verleyhen, AMEN.

Crönungs Proceß König Friderichs deß Erſten.

NAch dem der beſtimpte Tag zur Crönung erſchienen war, vnd Churfürſtl. Gnaden Fridericus V. gegen Prag verrucket, als ist von geſampten Ständen nachfolgende anordnung gethan worden.

Erſtlich iſt der Administrator oder Vicarius deß Ertzbiſtumas zu Prag Georgius Dicastus Mirzcovinus mit deß Consistorij Seniore Joan-Cyrillo Trebicensi, welche an ſtatt der Biſchoff geweſen, in die Pfarrkirchen des Schloſſes gangen, daſelbſten den König, welcher beneben allen Ständen deß Reichs dahin belaidet kame, in der Sacristey erwartet.

Der König iſt ferners von den Ständen deß Reichs in die Kirchen, vnd folgende in die Sacristey S. Wenceslai den Königlichen Habit anzuziehen geführet worden. Der Administrator aber vnd der Senior haben vor der Sacristey auffgewart neben der gantzen Prieſterſchafft.

Als nun der künfftig König auß der Sacristey gangen, hat der Administrator nachfolgenden Segen über jhn geſprochen:

HErr Gott Himmliſcher Vatter, ſegne diſen vnſern König, daß ſein Eingang vnd Außgang geſchehe in deinen wegen, das er darinnen nach deinem wort treulich vnd ſtandhafft wandele, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, vnſern HErrn Amen.

Nach dieſem iſt der König fortgeſchritten, vnd ſind jhm gefolget die Consistoriani zu dem groſſen Altar. Diſen ſind nachgefolget, die die Königliche Erbämpter haben, nemlich.

1. Der Obriſte Erbtruchſes, welcher zwey Brodt getragen, deren eines übergüldet, das ander überſilbert.

2. Der Obriſte Schenck, welcher 2. Fäßlein voll Wein auff den Händen getragen, deren eins übergüldet vnd das ander überſilbert.

Ferner ſind gefolget die Obriſten Officirer deß Königreichs, welche die Regalia oder Königliche zierdt getragen:

1. Den Scepter, dieſen hat getragen der Obriſt Landſchreiber.
2. Den vergulden Apffel, der Obriſt Landrichter.
3. Die Cron, der Obriſt Burggraf.
4. Das rote Birreth, der Obriſte Cammerer.
5. Das Schwerdt, der Obriſte Erbmarſchalck.

Dieſer iſt dem König vorgangen, vnd iſt der König alsbald gefolget neben dem Administratore, welcher auff der rechten, vnd dem Seniore, welcher auff der lincken ſeyten gangen.

Als der König zum Altar kommen, hat er beneben dem Administratore vnd Seniore die Knie gebogen, vnd iſt folgendes Gebet von den beyden Geiſtlichen geſprochen worden:

Allmechtiger, Ewiger Gott, ein König aller König in deſſen gewalt vnd rahtſchlag alle Reich der Welt fundirt ſein vnd beſtehen, der du dieſelben nach deinem freyen willen vnd höchſten weißheit beſtettigeſt fortpflantzeſt vnd gibeſt, wem du wilt, ſegne gegenwertigen FRIDERICUM, welcher vns vermittelſt deiner Göttlichen providentz vnd vorſehung nach ordentlicher Wahl gegeben, auf daß er nicht abſchreite von der Warheit deines Gebots in ſeinem gantzen Leben, ſondern daß er in deinen wegen wandele, durch JEſum Chriſtum vnſern HErrn.

Der gantze Chor: Amen.

NAch geschehen Gebet ist eine liebliche freudenreiche Music gehalten worden, vnd sind mittelst die Regalia oder Königliche zier auff den Altar deponiret worden. Vnd ist ferner der König von dem Administratore vnd Seniore auff den Königlichen Stul gesetzt, vnd eine bequeme Predigt gehalten worden. Nach derselben ist die Litaney vom Administratore gesungen worden.

Kyrie
Christe
Kyrie
Christe
} Eleyson.

HErr Gott Vatter im Himmel.
HErr Gott Sohn der Welt Heyland
HErr Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit,
} Erbarme dich über.

Du wollst vns erhören lieber HErre Gott,
Vnd deine H. Christliche Kirchen regieren vnd führen,
Alle Bischoff Pfarrherr vnnd Kirchendiener in heylsamen Wort vnd Heiligen Leben behalten,
Allen Königen vnd Fürsten Fried vnd Eintracht geben,
Vnsern König FRIDERICUM mildiglich bestettigen,
Ihn auff den Thron der Gerechtigkeit vnd Warheit setzen,
Seinen Thron mit deiner gewaltiger Hand bevestigen vnd schützen,
} Erhör vns.

O JEsu Christ Gottes Sohn,
O du Lamb GOttes das der Welt Sünde trägt,
O du Lamb GOttes das der Welt Sünde trägt,
O du Lamb GOttes das der Welt Sünde trägt,
} Erbarm dich über vns.

Christe Erhöre vns.
Kyrie Eleyson.
Christe Eleyson.
Kyrie Der gantze Chor: Eleyson Amen.

NAch gehaltener Litaney ist die 2. Epistel an Tim. am 1. So ermahne ich nun ꝛc. gelesen worden, vnnd darauff nachfolgend Gebet vom Administratore geschehen.

HErr JEsu Christ, du ewiger König aller König, du Seligmacher vnd Mittler aller die an dich glauben, der du alle Menschen zu dir ruffest, der du Gottsfürchtige König zu Pflegern deiner Kirchen bestättigest, vnd für dieselben zubitten befihlest. Wir bringen in grosser demut für dich vnser Gebet, vnd bitten, du wollest gegenwertigen FRIDERICUM, nunmehr erwehlten vnd bald zur Cron gelangten König, mit deinen H. Geist regieren, auch diser Königlichen Crönung gnädig beywohnen, damit wir so wol vor, als nach der selben, so wol für Ihre Königl. May. als für vns alle dir Gott, dem höchsten Helffer, vnsere Gelübt mit vnsern Lippen bezahlen, auff daß wir also, vnter vnsern neu erwehlten König ein gerühlich vnd stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit, durch vnsern HErrn vnd Heyland JEsum Christum.

Dee gantze Chor: Amen.

NAch geschehnen Gebet ist widerumb eine schöne Music beydes in allerley Instrumenten, als auch in Lebendiger Menschen Stimm gehört worden.

Nach endung derselben haben sich beydes der Administrator vnd Senior zu dem Königlichen Stul mit Reverentz befunden, vnd haben den König zu dem Altar geführet, allda der Burggraf folgende wort offentlich außgesprochen:

Durchleuchtigster Fürst, Erwöhlter König in Böhmen, Gnädigster Herr, Ewr Königl. May. wird geruhen, vor auffsetzung der Cron, das Jurament vnd Eydt in Böhmischer, vnd also vnserer MutterSprach, den Ständen des Königreichs zuleisten.

Hierauff hat der Burggraf das Eydt vorgesprochen, vnd hat Königl. Majest. alle wort nach gesagt.

Nach geleisteten Eydt ist dieses Gebetlein vom Administrator recitirt worden:

Allmächtiger Ewiger Gott, gleich wie du trew bist in allen deinen verheissungen, also wilt du auch, daß alle Menschen, beförderst aber die jenige, welche du in dem Weltlichen vnd Geistlichen Regiment andern vorgesetzet hast, die treu welche sie dir verheissen, vnverbrüchlich leisten vnd halten. Verleyhe derowegen, daß wir vnsern neu erwehlten König vnterthenigstes treues gehorsams respectiren, vnd jhn gehorchen, er auch hingegen, über vns rechtmessig vnd Christlich regiere, damit wir also beyderseits dir vnsern ewigen König, den geleisten Eyd vnsers Christenthumbs bestendiglich halten, durch deinen lieben Sohn vnsern HERRN JEsum CHRistum.

Chorus, Amen.

Vber dieses ist abermal ein Musica Vocalis vnd Instrumentalis angestellet worden, und nach derselben endung, sind die Regalia oder Königliche Zier von dem Administratore den König ordentlicher weiß, wie folgen wird, gegeben worden. Vnd zwar erstlich ist er mit Oel auff dem Hauptschedel gesalbet worden, vnd hat Administrator diese Wort zugleich gesagt:

Gnedigster König, gleich wie die König im Alten Testament sind gesalbet worden, vnd war dieselbe salbung ein Symbolum oder zeichen ordentlicher vocation vnd beruffs, ja auch der innerlichen unction vnd salbung, mit welcher Gott alle glaubige vnd Gottsförchtige König zum ewigen Leben, in Christo salbet vnd versigelt: Also woll Gott der HErr E. Künigl. May. mit dem freudenöl seines H Geistes salben, daß sie, als ein rechte gesalbte deß HErrn, seinen raht vnd willen allezeit folge vnd diene, durch vnsern lieben HErrn vnd gesalbten Friedensfürsten JEsum Christum.

Chorus, Amen.

Zum andern. Nach der salbung ist Kön. Majest. geben worden das Schwerdt, mit diesen worten: E. Kön. May. als erwehlter Böhmischer König nemb an das Schwerd von Gott gegeben. Denn sie ist Gottes dienerin, ein rächerin zur Straff, über die so böses thun, vnd zu nutz den Frommen, vnnd derselbe brauch sie nach Gottes willen rechtmessig vnd ordentlich, durch unsern HERRN JEsum CHristum.

Der Chor. Amen.

Drittens ein Ring, mit diesen worten E. Königl. Mayest. nemb an den Ring als ein beyzeichen vnd vnterpfand der Gottlichen Vocation vnd der verheißnen treu, treulich zuhalten Der heilige Geist versigele E. Königl. May. welcher ist das Pfand der Erbschafft deß ewigen Himmelreichs, durch vnsern HErrn JEsum CHristum, Amen.

Vierdtens der Scepter, mit folgenden worten: Gnädigster König. Gleich wie E. Maj. das Schwerdt empfangen hat, also empfahe sie auch den Scepter. Sintemal eine Königliche Majest. nicht nur mit dem Schwerdt vnd armis soll gezieret, sondern auch mit dem Scepter guter Gesetz vnd Ordnungen soll gleichsam armirt vnd bekleidet sein, daß sie zu beyderley zeit, im Fried vnd Krieg, jhrem Ampt wol vorstehen möge, die Gottsfürchtigen vnd getreu Vnterthanen zubeschützen, vnd zustraffen die böse vnnd vntreue, den schwachen handreichung zuthun, zu stürtzen die Stoltzen vnd Rebellen, durch vnsern HErrn JEsum Christum.

Chorus, Amen.

Zum Fünfften, der Apffel. Mit diesen worten: E. Königl. Majst. nemb auch an den guldenen Apffel, welcher nicht allein die Macht vnd Gewalt der Weltlichen Regiment vorzeigt, sondern auch die vnbestendigkeit vnnd beweglichkeit gleich mit bedeut. Mit welchem demnach alle Potentaten der Welt erinnert werden, viel mehr auff das vnbewegliche vnd ewige, alß auff das kugelrunde Zeitliche zusehen, durch vnsern HErrn JEsum CHristum.

Der Chor. Amen.

Fürs Sechste. Die Cron, welche die zween Obriste Officirer deß Reichs auff der Rechten seyten stehend, vnd der Administrator vnd Senior auff der Linken deß Königs Haupt imponirten, durch nachfolgende sermon: Neuerwehlter König nembt an die Cron, welche im Namen der heiligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit E. Mayst. auß freyen vnd wolbedachten Consens vnd vnterredung der Stände, vermiteelst Göttlicher obacht auffgesetzt wird, als welche ein kennzeichen ist der Göttlichen Gnaden E. Mayest. miltiglich ertheilt, zur anzeigung, daß dieselbe gleichsam in dieser Welt gleich werde, vnd wofern sie jhren auffgelegten Ampt wol fürstehet, daß sie dermal eins empfahen werde die vnverwelckliche Cron, welche geben werde vnser HErr JESUS CHRISTUS allen glaubigen, welche seiner Zukunfft mit Freuden warten, der sey gelobt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Chorus. Amen.

Nach auffgesetzter Cron ist Jhre May. von dem vorgemelden wider auff den Stul bekleydet worden, vnd hat der Burggraf solche red gethan zu den Ständen in Böhmischer Sprach:

Wann dann nun Euer König, nach dem er legitime erwehlt vnd gekrönt worden, ein Eydt geschworen vns zubeschützen vnd in vnsern Liberteten vnd Freyheiten zuerhalten, als will sichs gebüren, Jhre May. widerumb zu schwören. Derowegen so viel euer können her zu tretten zum Königl. Stul, kompt herbey vnd leg ein jeder 2. Finger auff die Cron, die andern aber recken 2. Finger in die höhe, vnd schwöret Jhre May. einmütiglich.

Nach diesen ist widerumb ein Music gehalten worden, vnd nach demselben die Solennitet der Crönung mit diesem deß Administratoris Gebet beschlossen worden.

HErr Allerhöchſter Gott, ſihe, allhier vor deinem Angeſicht ſteht FRIDERICUS, vnſer König, rechtmeſſig erwehlt, vnd Solenniter gekrönt. Wir haben dieſe Crönung mit anruffung deines heiligen Namens verrichtet, in demütigſter bitt, du wolleſt vnſere Gebet, daß wir für jhn, deiner Göttlichen Majeſtät fürgetragen haben, erhören vnd erfüllen. Segne vnſern König, daß er jhm vor augen ſtelle vnd nachfolge die ſonderliche Werckzeug, welche du deinen Kindern Iſrael im Alten Teſtament fürgeſetzt haſt, vnter welchen war Abraham der Vater vieler Völcker, ein ſtarcker Kriegsman in dem HErrn, in der Hoffnung, Zuverſicht vnd Treu. Moſes ein Prophet vnd Hertzog in aller Lindigkeit. Joſua in Stärck vnd Sieg. David in deinen Lob vnd Pſalmen. Salomon in weißlichem Gericht vnd friedlicher Regierung. Azam, Joſphat, Ezechias Jozias vnd andere König der Juden, welche vor deſſen in diſer Welt deine Ehr, waren Gottesdienſt, vnd Recht, mit ſonderlichen Eyfer fortpflantzeten. Gib daß vnſer König dieſen fürfahrenden nachfolge, darzu verleyh jhm langes Leben, daß vnter ſeinem Regiment blühe Recht vnd Gerechtigkeit, vnnd daß wir jhn trewlich nach deinem Wort gehorchen vnd anhangen, vnd endtlich mit vnſerm König vnd allen Auſſerwehlten (wenn wir zuvor in dieſer Welt dein Lob vnnd Werck nach vnſern vermögen durch deine Hülff geſprochen vnd verrichtet haben) in das ewige Reich vnſer rechtes Vatterland, heimgeholet werden, nemlich wenn dein lieber Sohn JESUS CHRISTUS, in ſeiner allgemeinen jüngſten Zukunfft ſich wunderlich erzeigen wird allen, die an ſein Evangelium geglaubet haben.

VIVAT VIVAT VIVAT, REX NOSTER. Vnſer König leb, vnſer König leb lang! Vnſer König leb geſund! mit ſeinen Königlichen Gottsfürchtigen Gemahel, Jungen Herrlin vnd gantzen Hauß, durch deine gnad, vnd durch dein Barmhertzigkeit HErr vnſer GOtt, der du mit dem Sohn vnd heiligen Geiſt regiereſt ein einiger GOtt hochgelobt in alle Ewigkeit, Amen.

Nach verrichten Gebet iſt die gantze Clerisey oder Prieſterſchafft in der Kirchen verblieben, die Stände aber haben Jhre Königl. Majeſt. auß der Kirchen an beſtimpten ort zur Königlichen Tafel bekleidet.

In Coronat. Regis. ad Boem.

Mirum est! occubuit Sol nec nox ulla secuta est
Altor abit Rex, Rex jam redit alter, OVA!

J. M. F. P. L. C.

ALIUD.

Leb lang erwehlter König gut,
Erlöß dein Volck auß dem Blutbad,
Jhre Religion beſchutz,
Beliebs, auch dem Bapſt ſelbſt zu trutz.

(Aus: VARIORUM DISCURSUUM BOHEMICORUM NERVI, CONTINUATIO XI., im Jahre 1619, Gedruckt zu Prag, durch Lorentz Emmerich, 4.)

T. Böhmischer Königlicher Einzug, vnd Crönung,

WElchen der Durchleuchtigste Großmächtigste Fürst vnd Herr, Herr Friderich der Erste diß Namens, König in Böheimb, Pfaltzgraf bey Rhein vnd Churfürst, Hertzog in Bayrn, Marggraf in Mährern, Hertzog in Schlesien vnd Lützenburg, Marggraf in Laußnitz, zu Prag gehalten, vnd darauff den 4. Novemb. Neuen Calenders daselbst, zum Böhmischen König, stattlich vnd herrlich gecrönt worden.

(Gedruckt zu Prag, Im Jahr MDCXIX. 4).

Von dem Königlichen Einzug zu Prag.

ES wird ohne zweiffel, one fernern Bericht, vielen ehrlichen Gemühtern bekand seyn, auß was erheblichen vrsachen das alte Königreich Böheimen sich vmb einen andern König beworben, vnd daß auff vorhergangene ordentliche Wahl selbige auff Chur Pfaltz gefallen, welcher dann den 21. Altes oder 31. Octobris Neues Calenders zu Prag seinen ansehenlichen Königlichem einzug, folgender gestalt gehalten.

Erst erwehnten tag seind alle 3. Ständ zu Roß vnd Fuß auff eine halbe Meil wegs im Stern jhrer Königlichen May. entgegen kommen, dieselben empfangen vnnd angenommen, vnter werender annehmung hat die ansehnliche Ritterschafft, so wol der 3. Prager Städten Burgerschafft in statliche Ordnung zu Roß wol außstaffirt im freyen Feld an vnterschiedlichen Orten, so wol auch in den Städten etlich Fahnen zu beeden seiten auch auff den Plätzen, in Schlachtordnung gehalten, vnter andern auffen vor dem Thor deß Schloß der vierdte Standt in 400. Starck nach brauch der alten Böhmen, mit eim alten Fahnen, darinnen deß Zißka Nahmen, Kelch vnd Ostien gemahlet gestanden, in alten schweren Brustharnischen vnd Pickelhauben, Stumpffeten Hellenparten, Eissenen Trischeln, Armbrüsten ond grossen Schilten, außgerüst, in einer Schlacht Ordnung stehent, welche jrer Königlichen Würden, so bey jhnen sampt der Königin etwas still gehalten, durch jhren Häuptman in Lateinischer Sprach Gratuliren lassen, vnd mit heller Stimm geruffen: Vivat Vivat Rex Fridericus, zugleich auch jhre Wehren durch einander bewegt vnd ein groß gerensch gemacht, daß jhr Königliche Würden zum lachen bewegt worden.

Der Einzug ist folgender gestalt gewesen.

1. Das Kleinseidner Cornet mit 4. Trometen vnd Heerpaucken.
2. Das Newstädter Cornet mit 6. Trometen vnnd Heerpaucken.
3. Das Altstädter Cornet mit 6. Trometen vnnd Heerpaucken.
4. Gemeine Reuterey vnd Herrn Gesind mit 200. Pferd.
5. Jhrer Königl. Würden Leibfahn zu Fuß.
6. Ein Cornet Archibusier Reuter zu Roß.
7. Königl. 24. Einspenniger in der Hof Liberey.
8. Königl. Edelknaben vnd 7. Leib Roß.
9. Königl. Ritterschafft von 33. Pferd.
10. Königl. Leib Cornet dapffere Küriſſer all mit gelb Daffeten Feldbinden.

11. Die Böhmische Ritterschafft so der Oberst Kinßki geführet in 400. starck, vffs prechtigst mit 12. Trometen in Königl. Hoffarb.

12. Königl. Leib Trometen vnd Heerbaucken, 8. mit Silbern Trometen, vnd in den Fahnen von Blawen Damast deß Churpfältzisch Wappen gewest, denen zu Roß gefolget jhrer Königl. Würden Räht vnd die Herrn Directores, nach jnen der Hertzog von Munsterberg dem zur rechten ein Hertzog von Würtenberg vnd zur lincken der junge Printz von Anhald, hernach deß Königs Bruder, vnd Fürst Christian von Anhalt, als dann der König auff einem Braunen Roß, in einem Nägelbraunen Kleid von feinem Tuch vnnd Silber gestickt geritten, vnd die Königin auff einem überauß stadtlichen Wagen, bey dero ein Jung Herrlein dero Hofmeisterin, nach jhnen dero Edel Knaben vnd 2. Wägen mit Frawenzimmer sampt den andern jungen Herrlein hinden nach etlich andern Wägen gefolget.

Nach diesem sein gefolget Zum

13. Das ander Leib Cornet auch Küriſſer mit gelben Daffeten Leibbinden.

14. Noch ein Cornet Archibusier Reutter.

Jhr Königl. Würden hat sich den gantzen einritt so in zwo stund lang gewehrt gegen dem Volck so vil 1000. Jung vnd Ast zu gesehen, mit zum offtern entblösten Haupt vnnd frewdigen Angesicht gantz Ehrerbietig erzeigt, vnnd seynd sampt der Königin in innern Schloß Platz beym langen Saal abgesessen, daselbst sich bey der grünen Stuben ein grosse Anzahl wolgeputztes Böhmisches Frauenzimmer befunden, welche die Königin gantz ehrerbietig empfangen, vnd ins Zimmer begleitet. In Summa alles so prächtig vnnd herrlich, auch alles so glücklich abgangen, dergleichen nie bey keinem Römischen Keyser geschehen.

Crönungshandlung.

Nach jhrer Königlichen Würden Ankunfft, werden vnter dessen ehe die Crönung erfolget die Landsämpter besetzet, darauff ist die Crönung den 25. Oktobr. Alten vnd 4. Novembr. Newen Calenders folgenden Proceß nach ergangen.

Erstlich nach dem Khr Mayestat von den Herren Ständen in die Schloßkirchen begleidt, seyn die in S. Wenceßlai Capellen geführet, allda mit dem Königlichen Habit angethan, hernacher 40. Priester in weissen Chorröcken, 7. in Blawen Mändeln, mit blaw überzogenen Daffeten Hüten, vorgangen, darauff die Officirer so die Königliche Kleinodien getragen, als:

Der Böhmen Erbschenck ein Silbern vergüld vnnd

Der Mundschenck ein Silbern Fäßlein darinn die Königl. Salbung.

Mehr 2. Herren jeder ein vergülde Schalen.

Der Ober Landhofmeister H. Wilhelm Lobkobitz den Scepter.

Der Oberst Landrichter Wentzel Wilhelm von Ruppa den Reichs Apffel.

Der Oberst Burggraf Herr Berka die Cron.

Darauff seynd gefolgt die Herolten deß Königreichs Böhmen in jhren Habit vnd der Erbmarschalck mit dem Königlichen ChurSchwerd in einer Roten Sammeten Scheiden.

Hierauff Jhr Königlich Mayest. mit entblosten Haubt, vnd neben dero zur rechten Hand der Administrator deß Böhmischen Evangelischen Collegij, vnd zur

lincken ein anderer Hussitischer Priester, so hernach die Predigt in Böhmischer Sprach gethan, beyde aber seyn in BraunSammeten Röcken angelegt gewesen. diese als sie in die Kirchen kommen, haben sie jhr Mayestät von dem Altar geführt, daselbst mit deroselben nider kniend gebetet, hernach in einen sehr schönen Stul gesetzt, die Priester wider zu dem Altar getretten, drauff ein überaus schöne Music gehört die Heerpaucken vnd Trommeten erschallen, das Veni Sancte Spiritus gesungen vnnd ein Collect gelesen worden, ein Priester aber in einem weissen Chorrock vff den Predigstul gangen in Böhmischer Sprach gesungen nnd gepredigt.

Nach der Predigt ist der Administrator wider zum Altar gangen allda die Litaney Lateinisch gesungen, darauff die Musica vnd Trometen abermals sich über die massen schön hören lassen, vnnd ehegedachte beyde Priester neben dem Obersten Burggrafen Landshofmeister vnd Lands Cammerer Jhre Mayestat von der Session zum Altar begleid, alle niderknient gebeten, vnd sich mit jhrer Mayestat wegen deß gewönlichen Aydts vnterredet.

Drauff Herr Burggraf zum Volck 3. mal gerufften: Dieweil sie nunmehr im Werck jhre Mayst. zu krönen, so wolten sie selbige noch einmal ermahnet vnd gefraget haben: Ob es jhr Will auch sey daß man Jhr Mayestät auch krönen soll, hat das Volck allweg einhellig geschrien: Wir wollens.

Als dann man Jhr May. ein Buch vorgehalten, auff welches sie zween Finger vnd den Herrn Ständen inn Böhemischer Sprach den gewöhnlichen Aydt. welchen der Oberst Burggraf fürgelesen, geleist vnd nach gesprochen, als dann vor den Altar gekniet, da der Administrator jhr Majest. mit Salben auß einem vergülden Büchßlein oberhalb der Stirn gleichsamb wie ein Creutz bestrichen, vnnd H. Marschalck darauff das Schwerdt dem Administratori geben, welcher es J. Majest. gelieffert, vnd gesprochen: Per Dominum nostrum Jesum Christum Amen.

Nach solchem den Scepter den Reichsapffel, folgents ein Rothhäublein, hernach die Cron daran Herr Burggraf Landhofmeister, Land Cammerer vnd die andern Priester mit zu grieffen vnd jhrer Mayestät im Namen der H. Treyfältigkeit auff gesetzet, hernach mit der Cron vnnd Scepter wider auff den Stul bekleit, vnd als dan der Oberst Burggraf zu den Herren Ständen gesprochen: Dieweil nunmehr jhr Gnädigster Herr vnnd König gekrönt, so würden sie auch neben jhme, wie bräuchlich zur Cron schweren vnd darauff jhr Mayestät die Hand geküst mit 2. Finger die Cron berüret, deme die andern Officirer alle also gefolget, deren ohne gefehr bey 100. auß den Landherren aber in allen bey 700. in der Kirchen gewesen.

Hierauff hat der Administrator mit heller Stimme das Te Deum laudamus angefangen, welchem die gantze Music Trometen vnd Heerpaucken gefolget, bey einer Stund alle Glocken geleutet, die grosse Stück loßgebrent die Bürger vnnd das geworben Volck welches bey 13. Fahnen vnnd etlich Compagnia Reuter 3. mal Salve geschossen vnnd jhre Mayestät 5. Herren zum Rittern geschlagen.

Nach diesen seind jhr Königl. Mayjest. wider zur Landtaffel geführet worden, allda sich bey einer Stund auffgehalten, dann selbig nach altem brauch nach zur Landtafel schweren vnnd alles vnterschreiben müssen, alsdann in die Landstuben zur Tafel geführet worden, vnd ist jhr Königl. Mayest. sampt dero Königin allein

an einer Tafel gesessen, denen die Landofficirer neben viel Herren vnnd Ritterstandts Personen auffgewart, vnd haben sich jhr Mayest. biß in 4. Stundt bey der Tafel befunden, nach dem aber dieselb auffgestanden, seynd sie zur Landtafel, daselbst die Cron vnnd anndere Kleinodien in verwahrung bleiben, vnnd dann zu dero Zimmer begleid worden. Sonsten ausser dieser Tafel, seind in gemelter Landstuben, deren anwesenden Fürstlichen Personen vnnd Landständen wie bräuchlich nochs Freye Tafel mit überauß stadtlicher Tractation gehalten worden.

Vnter dessen in wehrenter Crönung vnd Königl. Pancket, hat man von Gold vnnd Silber Newe Müntz (da auff der ein Seiten ein Cron welche fünff Händ halten, vnnd vmb die Cron diese Wort stehen: DANTE DEO ET ORDINVM CONCORDIA, Das ist: Gott vnnd die Länder haben mir die Cron gegeben. Auff der andern FRIDERICVS D. G. REX BOHEMIAE COMES PALAT. RHENI, &c. Das ist: Friderich von Gottes Gnaden König in Böhmen, Pfaltzgraf bey Rhein, ꝛc.) reichlich vnter das Volck außgeworfen worden, mehr ist das Tuch darauff jhr Königl. Majest. von Schloß biß zur Kirchen gangen, wie auch bey einer Stundt lang Rohter vnnd Weisser Wein durch ein Röhren auß einer Mauren geflossen, preiß gegeben worden.

Sonsten hat sich jedermenniglich gantz freudig vnd frölich solcher Crönung wegen erzeigt, auch hin vnd wider in den dreyen Stätten, stattliche Freudenfest, vnd köstliche Pancketen zu Ehrn dem König gehalten, bey welchen denn auff deß Königs, Fraw Königin, vnnd junge Herrschafft gesundheit frölich herumb getruncken vnnd vielfaltig, langes Leben dem Könige geschryen vnd geruffen worden, vnd solches in allerley Zungen vnd Sprachen, darmit andeutente, daß alle Nationes solcher Crönung sich höchlich zu erfrewen haben.

Vnd fängt sich die Königliche Regierung an, Welche die Göttliche Mayestät ausser zweiffel Vätterlich beywohnen wird: Wie dann den 6. Novemb. die Landofficir Aempter, wie solche ins künfftig besetzt sollen bleiben, von jhro Kön. May. ratificirt vnd corfirmirt werden, alsdann die expeditiones jhren Lauff wider haben werden.

Vnd hat der Fürst in Siebenbürgen Bethlehem Gabor, jhre Königliche Mayestät in Böheimische sprach zu der Böheimischen Cron gratulirt, vnd dabey durch ein ansehnliche Botschafft, welche jhro May. köstliche praesenten praesentirt, notificirt vnnd angedeutet, das nach vollbrachter Crönung, welche mit jhro Durchl. den 11. Novembris zu Preßburg fortgehen vnnd geschehen soll, sich in der Person, zu jhro May. nach Prag begeben wölle, vnd mit J. M. in ewige verbündnuß zu begeben, entschlossen were. Der Allmächtige ewige Gott wölle allerseits, alles das jenige was zu Erhalt- vnnd Aufferbaw auch zu schützung vnsers lieben Vatterlands dienet, gnedig geben vnd verleyhen, Amen.

U. Artikuls-Brief Tempore Rebellionis Moraviæ. Brünn 18. Aug. 1619.

Artikels Brieff, Darauff der Gantzen Löblichen Landschafft die Herren Stände des Marggraffthumb Mähren zu dienen, und zu halten, zue geleben, vnd nach zukommen schweren sollen.

Anfänglichen Sollet Jhr Wohl Gedachter Löbl. Landtschafft samentlichen Vndt sonders auch Von Jhrentwegen deroselben Verordneten Obristen, Vndt nach-

gesetzten Rittmeistern, Haubtleuth, Vndt Befehlchsleuth geloben Vndt schweren Einer Ehrsamben landtschafft getreulich zu dienen, deroselben schaden zuwarnen, den frommen aber zubefördern, Desgleichen auch allen denen Verordneten Leuthen, Ambten, Waibeln, Befelchshabern, so auch Vorgestelt werden, wider Vndt gegen den Feinden gehorsamb zu sein, Waß Sye mit Eüch schaffen Vndt gebitten, waß Ehrlichen Leuthen zustehet, Er sey Edl oder Vnedl, Klein oder grosß Hannß dasselbe ohn alles widerredt Vndt auffzug zue thuen, Vndt keine Menttery zumachen oder handt an Sye zu legen noch Sye mit Verächtlichen schmälichen Worten anzugreiffen, sondern sich gebrauchen zu lassen zue Vndt Von dem Feindt zu zügen Vndt schlachten Sturmen Vndt wachten So es sich bey tag Vndt nacht begeben möchte, Vndt waß die notturfft erfordert, wo aber Einer oder mehr darinnen Vngehorsamblich, der oder dieselben sollen nach erkandtnuß des Herrn Obristen Vnd rechtens gestrafft werden, alß in denen nach beschriebenen Artikhl klärlich beschrieben stehet.

Zum Andern, Vndt zwar Vor allen Dingen solle sich ein Jeder Kriegsman, Gottloser worth Vnd werth, sonderlich des Leichtfertigen erschrecklichen Fluechens Vnd Gottes Lesterns enthalten. Vndt den Sieg wieder die Feundt Von obenherab Vom Herrn bitten, So offt auch zu dem Gottes dienst Vndt Predig, das worth Gottes Vnbgeschlegen würdt sich zu der Predig Versügen, Vndt dieselbe ohn ehehaffte Vrsachen keines weegs Versammben, würdt sich aber einer oder der ander mit Gotts Lesterlichen Worthen oder werth Vergreiffen Vndt erzeugen, der oder dieselbe sollen an Leib Vndt Leben gestrafft werden, nach erkandtnus des Herrn Obristen Vndt Rechtens. Wer auch zur zeith des Gottesdienst Vnd Predig in den weinkhöllern Vndt gelächern odersonsten an leichtfertigen Orthen betretten würdt, den soll der Profoß macht haben in die Eysen zu schlagen, Vndt nach erkandtnus des Obristen zu straffen, Vndt soll auch Vnter werenden Gottes dienst Vndt Predig sowohl auch zu anderer Verbottener zeith, kein Wein, Bier, oder dergleichen durch die Margkathenter Verkaufft werden.

Zum Dritten. Es sollen auch alle Knecht so Spies Vndt Kurtze wöhr tragen, sowohl auch die Musquetirer, mit gutten starkhen Seiten wehren Vndt Rappieren, oder dergleichen, derer sie sich zum Fall der Noth gegen den Feindt mit nutz gebrauchen können gefast machen, Vndt auf die Musterung zu erscheinen schuldig sein.

Zum Vierdten. Soll ein Jeder sein Rüstung seiten Vndt andere wehren nicht Verändern oder Verwahrlosen Viel weniger solche Von sich legen oder werffen, sondern in gutter Acht haben, Vndt nit holtz hauen Vndt dergleichen nit Verderben, damit sie sich alß Kriegsleuth derselben gegen den Feindt nach notturfft gebrauchen könten, Vndt wo einer oder dieselben anderst befunden, Vndt nit mit seiner gantzen Rüstung Vndt Wöhr Jederzeith Versehen sein, Vndt dieselbige wider auf den Abdankh platz bringen würde, der soll darumben gestrafft, Vndt iyme auch sonderlich sein besoldung bey der Musterung darumb geringet werden, außer daß Sach wäre, Vndt Ers mit seinen Befehlshabern zu bezeugen hette, daß Er Vom Feindt oder durch andere Ehrliche weeg an sein willen darumb kommen wäre.

Zum Fünfften. Solle auch sonsten Ein Jeder sein Rüstung Vndt Ober wöhr Vndt sonderlich die Musqvetirer Ihre wöhr in gutter gewarsamb Vndt Beraitschafft auch Jederzeith seyn Vndt Sauber halten, Vndt Sich ohne Krauth und lodt auch andere Kriegs (?) nicht finden lassen. Da aber einer anderst befunden dergestalt daß Er sich seiner wöhr, auff zug Vndt wachten gegen den Feindt nichts gebrauchen kunte derselbe darumben am Leib gestrafft werden.

Zum Sechsten. Solle auch ein Jeder mit seinem Oberrockh oder Mantel beklaidt und gefast sein, darumb Er sich Vor Khäldte desto besser erhalten Vndt sonderlichen die Musqvetirer Vndt Schützen Ihre Flaschen bedekhen Vnd Jederzeit gebrauchen.

Zum Siebenten. Ittem Ihr sollet Euch mit gantzen oder halben Fändlein oder auch Rottenweiß wie es sich begebe Vndt die Notturfft erfordert, gebrauchen Vndt schickhen lassen, Es sey auffzug Vndt wachten oder Besatzung, nach des Herrn Obristen, der Rittmeister, Vndt Haubtleuthe Befelch Vndt Verordnung.

Zum Achten. Vndt ob es sich begebe, daß ein Rittmeister oder Haubtmann, mit eines andern Rittmeisters oder Haubtmans Fendrich Wäbeln Vndt Knechten etwas zu thuen schaffe Vndt die notturfft erforderte was Kriegsleuth zu thun möglich ist darinnen soll Ihnen gehorf. werden, gleich alß solches der rechte Haubtmann geschafft hette.

Zum Neunten. Die Kindtbetterin, schwangere Frawen, Jungfrawen, alte Leuth, Prediger, Priester, Vndt dergleichen diener, die sollen die Knecht beschützen beschirmmen, Vndt beyleib zu keinerley wege, belaidigen.

Zum Zehenten. Ittem es solle auch die Kirch, Clöster, Claußen, S^Bittal Vndt Schnelen in allweg verschont werden, dieselbigen nit beschädigen noch berauben, In keinerley weiß bey Leib Straff.

Zum Ayltsten. Ferner sollen Sye dreyßig tag für ein Monath zu dienen schuldig seyn, wie dann der gebrauch ist.

Zum Zwölfften. Vndt soll einem Jeden auff ein Soldt Vier gulden einer zu 15. Patzen oder 60 kr. Landtgebigen geldes wie dasselbige derorthen, wo die Bezahlung geschiecht auch gültig Vndt gebräuchig ist bezahlt werden. Da sich aber das geldt oder Bezahlung Verzüge Vndt nicht gleich da were, so sollen sie geduldt tragen, — Vndt nichtsdesto weniger Ihre wacht versehen, Vndt keinen zug gegen den Feindt abschlagen, wie in allweg Kriegs Leuthen gebührt undt wohlanstehet.

Zum Dreyzehenten. Auf daß dan ein Jeder sich umb so Viel desto länger sich erhalten, Vndt umb geldt Vorder zeith anzuhalten nicht Vrsach habe, Sollet Ihr mit dem Empfangenen Ersten Monath Soldt, Vndt so offt hernacher geldt gegeben würdt, gespärig sein, Vnd dasselbe nit Vergebens Vndt Vnnotwendiger weiß Verspillen, oder sonst Verschwenden, Vnd solle der Herr Obrist, Rittmeister Vnd Hauptleuth die Knecht mit Ernst dahin Vermanen vndt halten.

Zum Viertzehenten. Ittem wo Einer oder mehr Nachdem er geldt empfangen wider darüber Entlieffe oder hernacher ohne erlaubnus Vndt ohne Pasport vom Haussen hinwegzug, wo oder wann derselbe einer oder mehr betretten wurden, dieselbigen sollen am Leib Vndt Leben, Vndt ohne Vhrtl vndt recht gestrafft werden, vndt Jedermann guet preiß sein, vndt da Er nicht betretten würdt, so

soll Er doch offentlich zu einem Schelmen gemacht werden Vndt kein Freiheit, sicherheit, noch glaidt nirgend haben.

Zum Fünfftzehenten Ittem weillen bisher öfftermahl erfolgt ist, daß nach Vollbrachter Musterung die Knecht Von dem Muster platz nicht selbst Vorthziehen wöllen, oder auch da Sye gleich fordtgezogen sich doch Vnterweegs ihres gefallens auff zuhalten, Vndt damit Viel zeith gantz Vergebens Verzöhrt haben, so solle solches hinführo gäntzlich abgeschnitten Vndt der Obrist, Rittmeister, Haubtmann, oder Befelchs Leuth auch Ihr sammentlich schuldig sein, Nach Verrichteter Musterung ohne einigen Verzug an Orth undt Endt so ihme benent würdt selbst recht Vndt billich sey, Vndt die gelegenheit mit derzeit Vndt Wetter geben würdt (?)

Zum Sechtzehenten. Wann Euch Jetzt oder künfftig sondere Commissari zuegeordnet wirdt, so solt Ihr desselben Commissario alle gebührliche Ehr Vndt respect erzeigen, Vndt Ihme nit allein bey seinem Befelch Vndt Verrichtung lassen, Sondern Euch auch nach demselben Verhalten, Vndt seiner gebührender Verordnung geleben.

Zum Siebentzehenten. Ittem Ihr sollet auch so offt man Euch ein Bezahlung Verordnet, wie auch in Mangel derselbigen gegen reichung der lehen ohne alle widerworth mustern lassen schuldig sein, Vndt solle das geldt, durch den geordneten Zahlmeister nach gehaltener Musterung, dem Herrn Obristen, Rittmeistern Vndt Haubtleuth Vmb der billichen gehorsambs Vndt respectswillen, zue gestelt Vndt dann durch Sye Einem jeden sein gebühr trewlich gereicht werden.

Zum Achtzehenten. Ittem es soll kein Reitter noch Fueß Knecht Im zug aus der ordnung gehen, außer Merkhlich Vrsach, wo aber einer oder mehr in solchem Vngehorsamb wäre, so sollen die Rittmeister, Hauptleuth, Veldtwäbel, Vndt gemeine Knecht, dem oder dieselben, wer sie sein, so nicht in der ordnung Verbleiben, Vndt welcher sich darüber zur Wöhr stellete, Vndt Vngehorsamb Erschiene, Vndt darüber entleibt würde, solle daran Niemandts gefrävelt (?) haben.

Zum Neuntzehenten. Wo Einer oder mehr auf zug Vndt wachten durch einen andern Befelchs halber auß billichen Vrsachen Vnd darumben, da Er anderst thätt, dan ihme alß einem Kriegsmann gebürth gestrafft wirdet, Vndt Er sich wegen Ihme Rotterieret und zur Wöhr stelle, oder sonsten mit schmächlichen worten einlassen wurde, der selb soll nach erkandtnus des Herrn Obristen Vndt des Rechtens darumben gestrafft werden.

Zum Zwantzigsten. Ob Sie dann durch des Herrn Obristen, Rittmeister, Haubtleuth, Vndt Befelchs leuth Fändel oder Rottenweiß in ein beßatzung geschickt wurden, es wäre in Städt, Schlösser, Markht oder Fläckchen, so sollet Ihr Ewer Leib und Leben bies auf daß Eusserste, trewlich Vndt dapffer zuerhaltung derselben zusetzen auch Von keiner Vbergebung nicht reden noch Rath schlagen Vielweniger darein Verwilligen bey Ewren Ehren undt pflichten, auch bey Leib undt Lebens Straff.

Zum Ein und Zwantzigsten. Ittem sollet alß dann schuldig sein in Feindts gefärden Vndt nötten auf begehren des Herrn Obristen, Rittmeistern, Vndt Haubtleuth guttwillig zu der arbeith, Vndt den gebeuen gebrauchen lassen, wie

Ihr dann allweeg dem Alten Kriegsbrauch nach schuldig sein solt, zupferdt, so offt es Vonnöthen Vndt Euch befohlen würdet, Ewer qvartier selbst zu Verschantzen bey Ewrem Aydt, ohn alle widerredt.

Zum Zwey und Zwantzigsten. Ittem da Sye in solcher Besatzung, durch die Feindt Ersucht wurde, es wäre durch Einen oder mehr Sturmb sollen Sye sich gleich wohl Einen also den andern Weeg mit Ihrer ordinari besoldung stettigen lassen, Vndt Ihnen derwegen weithers nichts schuldig sein, Vndt ob Schlösser, Städt undt andere Besatzungen mit Laidung auffgenohmen werden, so soll Ihr keiner dareinfallen Vndt plundern, noch sich darein dringen, es beschehe dann durch erlaubnus oder Verordnung des Herrn Obristen.

Zum Drey und Vier und Zwantzigsten. Ittem Sye sollen auch die gesicherten, Vndt gehuldigten bey der sicherung Vnd Huldigung Verbleiben lassen, Vndt nichts weiter gegen Ihnen fürnehmen Vndt handlen, ohne Wissen Vndt Erlaubnus des Herrn Obristen oder wer Von seinetwegen Befelch hat, alles bey leib Straff ebener massen Einige Salva qvardia nicht belaidigen.

Zum Fünff und Zwantzigsten. Da sichs begebe daß Ein Feldtschlacht, deren Erkandtnus bey Einer Löbl. Landtschafft des Marggrafthumbs Mähren stehen solle, beschehe, oder ein Stattliche Haubt Vöstung mit gewaltigen Sturmb erobert wurde, so solle alß dann einem Jeglichen Knecht, wie sich der Monath Ihres dienens begreifft auß Vndt anheben, aber weitter solle die landtschafft nicht schuldig sein, sondern solches allein auff die jenigen So die Schlacht Vndt Sturmb thuen Vndt erhalten werden, Vndt dieser welche gleich zuvor darvon werden abgeschlagen worden, Vndt nicht auf die zusehenden zu Verstehen sein, Vndt da gleichsamb daß nit Verhanden, Vndt dem Feindt Abbruch beschehen möchte, So solle Sye Sich auf ihres Obristen Befelch Nachder that nach zu denckhen nicht widern, Vndt keinen Zug den Feindten zu Abbruch abschlagen, Vndt da sich einer oder mehr widerten, die sollen alß Mainaidige gehalten und an Leib Vndt Leben gestrafft werden.

Zum Sechs und Zwantzigsten. Ittem es solle sich auch in Schlachten Vndt Stürmen, oder in deroselben Eroberung niemandt auff plünderung begeben, oder Vmb das guth Annehmen, Es sey dann die Wahlstatt Vndt platz zuvor Erobert, sondern in Gutter Ordnung Verbleiben bey Vermeidung Leibs straff.

Zum Sieben und Zwantzigsten. Es solle auch keiner auß dem lager auf peuth undt anderstwo hin ohne wissen Vndt willen seines Rittmeisters oder Haubtmanns zugehen, noch Vber nacht Von seinem Fändlein Verbleiben, bey leib Straff Vnd weiterer erkhandnus des Herrn Obristen.

Zum Acht und Zwantzigsten. Wo einer oder mehr wären, die Flucht im Feldt oder sonst machen, so soll der negst in deme oder dieselben stechen Vndt schlagen, Vndt Ob Einer der Flucht machen wolt, darüber zn todt geschlagen wurde, so soll sich niemandts an ihme Verwürkeht, sondern grossen Dankh darumben Verdienet haben.

Zum Neun und Zwantzigsten. So aber Einer entlieff so soll der selbige, den Rittmeistern Vndt Haubtleuthen Angezeugt, Vnd alß dann da Er wischt

an seinem Leib Vndt Leben gestrafft werdeu, oder da Er nit betretten für einen offentlichen Schelmen geacht werden.

Zum Dreißigsten. Es soll auch bey Ihren Ayden Von Ihnen kein Gemein ohne wissen Vndt willen des Herrn Obristen gehalten werden, welche aber solches Vbertretten werden, die sollen an Leib Vndt Leben gestrafft werden, auch alle für Maineidige gehalten werden.

Zum Ein und Dreißigsten. Ittem es soll auch keiner mit den Feinden Ihren Trummelschlager oder Trommeter Es sey im lager, Züg, oder besatzung Sprachhaben, auch keinen Brieff in des Feindes Lager schreiben oder Pottschafft thun Vndt Von den Feinden keine Empfangen ohne Befelch Vndt erlaubnus des Herrn Obristen Bey Leib Straff.

Zum Zwey und Dreißigsten. Ittem es soll niemandt Von den Feinden oder Ihren zugehörigen es sey man oder Weibs Persohnen, Jung oder Alt durch die Wacht es sey auß- oder in daß Lager gelassen werden, sondern wann derselbe Inenn würdt soll aufzufangen Vndt Vor seinen Obristen Vndt Herrn zu bringen schuldig sein.

Zum Drey und Dreyßigsten. Ittem wo einer mit ainicher Verrätterey oder anderer Bößen stükhen, so von einem oder mehr den Kriegsrechten zue wieder getrieben, Vndt offenbar wurde der solle die Müßhandler zu stundt dem Profoßen Bey seinem Aydt Vndt pflicht Anzuzaigen schuldig sein, Vndt da er solches nicht thätte, alß Ein Mainaidiger, Vndt alß der thätter selbst darumb gestrafft werden.

Zum Vier und Dreißigsten. Ittem da Einer oder mehr rechts an den Freundten Vndt Vortl an den Feindten ersehen erweisen wurde, der solle, solches seinem Rittmeister oder Haubtman, oder Obristen Anzeigen, Vndt darumben grossen dankh Verdienet haben.

Zum Fünff und Dreyßigsten. Ittem es soll ein Jeder bey Leib straff sich gegen dem andern Im Palgen Mörderischer Wöhr alß Püchßen oder sonsten langer Wöhr nicht gebrauchen bey seinem Aydt, aber die seithen Wöhr soll einem Jeden zu seines Leibes Beschützung zue gebrauchen frey sein.

Zum Sechs und Dreyßigsten. Ittem ob Einer Alten Haß Vndt neydt zum Andern hette, soll Er denselben in dießem Löbl. Kriegs zug in allweg ruehen lassen Vndt nicht rechen, weder mit worthen noch werkhen, Es sey dann mit Rechten, wo aber einer oder mehr da selbige Vbertretten, Vndt nicht halten wurde, der oder dieselben, sollen Vor Recht gestelt, Vndt nach erkandtnus an Ihren Ehren Leib Vndt Leben gestrafft werden, Es soll auch keiner Er sey wer er wolle schlagen oder Palgen, noch mit seiner wöhr schiessen, wo aber einer darwider thätte, der soll an Leib Vndt Leben gestrafft werden.

Zum Sieben und Dreißigsten. Vndt da ein Mann Vrsach mit dem andern zu Palgen hette, deme oder denselben solle Vnuerwört sein, daß Jenige auf dem Orth, so Ihme von Profoßen angezeigt werden solle. Doch bey frühe oder Vormittags zeit, auß zutragen, wie dann auch sein gewöhnliche Seyten wöhr zugebrauchen, wie Er weiß undt kan, Vndt soll keiner Friedt nehmen bey Leib Straff.

Zum Acht und Dreißigsten. Welcher nun dem Andern oder Sie Baide hierüber an einander Verwunden sollen von keinem Feldtscheerer, Palbirern, oder Jemandes Andern ohne Vorwissen Vndt bewilligung des Obristen, Rittmeistern oder Haubtmanns Verbunden werden, da aber Einer oder mehr Vber dies Fridt zu nehmen oder die Verwunden zubinden sich Vnterstanden, der oder dieselbigen sollen an Leib Vndt Leben gestrafft werden.

Zum Neun und Dreyßigsten. Wo auch zween oder mehr Vnruehig wurden, Vndt sich mit einander Schlugen, so soll sich kein theil gegen dem anderen Rotten oder Partheyen Vndt sich des andern annemben, darmit grosser Vnrath Vndt Vnwillen verhüttet werde, welche sich aber in solche Vngehorsi: hilten, dieselben sollen gestrafft werden nach erkandtnus des Herrn Obristen.

Zum Viertzigsten. Es soll keiner an gefehrlichen orthen da die Wacht besetzet, bey der nacht abschiessen, Es seye im Läger, Stätten oder schlössern, dardurch schaden Entstehen möchte Bey leib straff.

Zum Ein und Viertzigsten. Ob Einer oder mehr auf die wacht beschaiden wär Vndt nicht kommen, dieselbigen sollen gestrafft werden, Nach erkandtnus des Herrn Obristen, da Sye aber auß Schwacheit halber, darauf nicht erscheinen könten, so sollen Sie durch Ihre Rottgesellen, solches dem Rittmeister oder dehro Haubtmann Anzeigen, Vndt erlaubnus begehren.

Zum Zwey und Viertzigsten. Ob dann Einer auff der wacht wäre, Vndt darvon ohne Erlaubnus gienge der soll ohne alle gnad gestrafft werden, Es sollen auch die Rothgesellen, solches bey Ihren Aydt anzuzeigen schuldig sein.

Zum Drey und Viertzigsten. Es soll auch keiner ainichen wachter an seine statt stellen, ohne seines Rittmeisters oder Haubtmanns wissen Vndt willen, Es soll auch ein Jeder auf die Loßung, so Ihme jederzeith gegeben wirdt gutte achtung haben, dan welcher der loßung Vergessen, oder mit einer Vnrechten loßung befunden wurde, der soll vor das Recht gestelt werden, Vndt nach erkandtnus an Ehr, Leib undt Leben gestrafft werden.

Zum Vier und Viertzigsten. Ittem da einer auff der schildwacht schlaffent befunden würdt, oder sonsten ehe er abgelößet wirdt, dar Von gieng, der soll an Leib Vndt Leben ohn alle gnadt gestrafft werden.

Zum Fünff und Viertzigsten. Es soll auch keiner mit dem andern nach besatzter Wacht, weder auff der gassen noch im loßament Palgen, des gleichen auff den tag wachten Vndt in der Ordnung bey Straff Leibs Vndt Lebens.

Zum Sechs und Viertzigsten. Es soll auch keiner in des Freindt Landt, oder andern Geistlich Herrn Vndt Obrigkeiten grund Vndt Boden, auf den Zügen oder in dem läger niemandt etwas mit gewaldt Vndt Vnbezahlt nemen, noch auf die armen Leuth auß lauffen Vndt Plündern, sondern ein jeder sein wirth darbey Er Jederzeit in Stätten oder Fläkhen liegen würdt gebührlicher weiß zahlen Vndt zu Frieden stellen, wer aber solches nicht thuet, Vndt Klag khäme, der soll durch seinen Rittmeister, Haubtmann Vndt Obristen, zu der Erstattung angehalten, Vndt noch darzue an Leib Vndt Leben gestrafft werden.

Zum Sieben und Viertzigsten, Vndt da mehr alß ein Nation in dieser Kriegs Versamblung sein solt, soll keiner mit derselben auffruhr (?) machen, Vndt

Vn willen anfangen, noch sich gegen derselben Rotteriren, auch mit Ihnen nicht SPillen, damit groß Vnwillen Verhüttet werde, Bey Leib straff, sondern da Einiche Irrung oder Mangel gegen Ihne Vorfiel, so sollen Sye solches Ihrer Obrigkeit Anzeigen, die solle Sye bey Fueg Vndt Recht hand haben.

Zum Acht und Viertzigsten. Wan dem Feldläger Proviant zugeführt würdt, soll ein Jeder, die Markhentanter, Vnuergwaltiget Vndt Vnbelaidiget lassen, auch weder Vor Vndt nach dem die Proviant in daß Leger Kombt, darüber fallen oder greiffen es sey dan zuuor geschätzt Bey Leib straff.

Zum Neun und Viertzigsten. Es soll auch keiner für das Läger hinauß lauffen Proviant Vorzukhauffen, sondern soll das auf freyen platz in das Läger führen, Vndt bringen lassen, undt-warthen bies es geschatzt bey Leib Straff.

Zum Fünfftzigsten. Vndt wan der Profoß Vndt seine Knecht einen oder mehr, die Vngehorsamb wären, Annehmen wolte, solle Sie niemandts daran hindern, oder sich derselben annehmen, sondern Sie darbey Handthaben, Vndt wo einer oder mehr dem Profoßen oder seinen Knechten einigen gefangenen Irgendt Verhindern oder der Müßhandler hier durch weegkhommen würdet, der soll in allermassen wie der thätter selbst gestrafft werden.

Zum Ein und Fünffzigsten. Item wo einer oder mehr in Einer offentlichen schandtlichen Thatten alß: Diebstall, Verrätterey oder dergleichen betretten würdt, Vndt der Profoß Vndt seine Diener nicht gleich an der Handt wären, sollen die nechsten so darbey denselben zu handthabung Regiments bis auf des Profoßen oder der seinigen Ankunfft aufzuhalten schuldig sein.

Zum Zwei und Fünffzigsten. Es soll sich auch keiner Vnter zween Rittmeister oder Hauptleuth schreiben, oder zweymahl Mustern lassen, Vndt keiner auf einen falschen Namen durchziehen, auch keiner dem andern Versprechen, mit Vnwarheit, oder dem andern sein Harnisch, Vndt wöhr leihen sich damit Mustern zu lassen. Welcher das Vbertrette, der soll an Leib undt Leben gestrafft werden.

Zum Drey und Fünffzigsten. Item da sich einer hett schreiben lassen, Vndt sein Lauffgeldt Empfangen Vndt sich hernacher auff wissentliche billiche Besoldung Vndt Vnterhalt nicht Mustern lassen wolt, Vndt darübers Vorkhämb, daß Er hieruor solches bey andern Musterungen mehrgethann hette, so solle der Strackhs in die Eysen geschlagen seinen thun Vndt Verhalten durch den Muster Commissarij mit Fleiß nachgefragt und den nach gelegenheit Vndt erkhandtnus gestrafft werden.

Zum Vier und Fünffzigsten. Ittem Es soll sich in der Musterung ein Jeder bey seinen Rechten TauffNahmen Vndt zu Nahmen auff die Stätt Fläckhen oder orth darinnen oder darbey Er am nechsten gebohren ist nennen Vndt einschreiben lassen.

Zum Fünff und Fünfftzigsten. Es soll auch keiner Vortl oder Betrug gebrauchen noch jemanden darzue Verhelffen, Rathen oder Fördern, damit die landtschafft nit Vnbillichen Vndt zulässigen mit Soldaten beschwert oder betrogen werde, wie das beschehen kan, oder mag in keinerley weiß bey Jedes Aydts pflichten.

Zum Sechs und Fünffzigsten. Es sollen auch auf der Musterung, die Haubt Vndt Befelchsleuthe dergleichen die Von adl alle Ihre Rüstung an zuziehen Vndt bey sich zu haben schuldig sein.

Zum Sieben und Fünffzigsten. Gleichsfahls solle dem Obristen, Haubtleuth Vndt Befelchs Habern nach der Musterung das ablößen Vndt Vrlauben der Knecht durchauß Verbothen sein.

Zum Acht und Fünffzigsten. Wo Raisige Vndt Fueß Knecht bey einander sein, Vndt in Einem lager ligen wurden, so sollen die Knecht zimblicher Massen weichen, damit die Raißigen Ihre pferdt Vnterbringen mögen Vndt sich mit einander leiden.

Zum Neun und Fünffzigsten. Es soll Ein Jeder wie Er Von dem qvartiermeister loßiert würdt, desselben Orth brüngen lassen, Vndt sich darinen friedlich Vndt gütig Betragen.

Zum Sechtzigsten. Ittem Es soll auch keiner ohne sondern Befelch des Obristen Prandschätzen oder Brennen noch die läger anzünden Bey Leib straff Vndt sonderlich, soll man das nicht thuen, wo das Volgk für oder durch zeucht damit die Proviant nicht Verhindert werdt.

Zum Ein und Sechtzigsten. Ittem es soll auch keiner pflueg Berauben noch Mühlen, Vndt was zu gemeiner Notturfft dienstlich, es sey, Freunden oder Feinden ohne erlaubnus beschädigen Vndt zerbrechen, Noch Von Wein Korn Vndt mehl muethwilliger weiß außlauffen lassen Verderben Vndt zu schaden bringen Bey Leib straff.

Zum Zwey und Sechtzigsten. Ittem es soll auch keiner alte erlebte Leuth auch Weibs bilder, die auff keiner wöhr befunden werden, des gleichen keine Kinder zu todt schlagen bey Leib Vndt Lebens Straff.

Zum Drey und Sechtzigsten. Es soll auch Ein Jeder des zu Trinckhens Vndt Trunckhenheit mässigen Vndt keiner den Andern zur Trunckhenheit Nöttigen, wo einer in der Vollen weiß jemandts Vergwältigte Erschluege, oder sonsten etwas Vngebührliches handelte, der soll nicht allein Eben so woll Ernstlich, als ob er nüchtern gewesen, sondern Hertter Vndt doppelt darumben gestrafft werden.

Zum Vier und Sechtzigsten. Ittem wo auch sonsten auf der Strassen oder Zügen, einer oder mehr der massen trunckhen oder Voll Betretten wurdet, daß Er sich weder seiner Vernunfft noch seiner Sünn, Vndt sonderlich Notturfftig gehens undt stehens nicht gebrauchen könte. Denselben soll der Profos oder seine diener wo Er betretten gefenglich einziehen, Vndt in die Eyßen schlagen.

Zum Fünff und Sechtzigsten Es soll auch keiner Einen Lermen ohne des Ritteisters oder Haubtmanns Vorwissen Vndt Befelch: es sey dan noth Bey Leib straff.

Zum Sechs und Sechtzigsten. Ob Ein Lärmen wurde soll Ein Jeder auff den Platz, da hin Er Verordnet ist Lauffen, Vndt keiner ohne Merckliche Leibes gefahr oder Notturfft Im Loßament Bleiben Bey Leib Straff Vndt Verlierung des Lebens.

Zum Sieben und Sechtzigsten. Ittem welcher Föllerey halben Feindts Noth oder Lärmen versaumbt oder Verschlafft, der soll darumben an seinem Leib gestrafft werden.

Zum Acht und Sechtzigsten. Ittem was ein Jeder in Schlachten, Stur-men oder sonsten dem Feindt abgewindt, soll Einem Jeden nach Kriegs recht Vndt ordnung bleiben aber mit dem geschütz, Pulwer, munition Vorrath der Prowiant, Vndt andern was zu erhaltung des Fläckh gehört, auch mit den gefangenen was deren Von KriegsHerrn Obristen Vndt andern Vornembsten Haubtern wehre, Solle der Landtschafft oder deroselben bestelten General Obristen, deme Sye nur Vberandtworth sollen werden, zustehen, Vndt Sye damit zu handlen haben, Doch soll den jenigen, so Sye gefangen, billiche ergetzung Vndt Verehrung da gegen beschehen, Es soll auch niemandts ainichen gefangenen Von sich kommen lassen, ohne zuegeben des Herrn Obristen bey Leib straff.

Zum Neun und Sechtzigsten. Wann Einer von den Feindten oder sonsten Ehrlicher weiß geschädiget, oder Von Gottes Gewalt Krankh worden, sollen sein Leib Besoldung dennoch seinen Fortgang haben.

Zum Siebentzigsten. Vndt wo Vieh oder anders Von Prowiant den Feinden abgenohmen, derselbige soll das Viech nicht auß dem Lager führen, sondern Im Läger Vmb einen Zimblichen pfennig Verkauffen, Vndt nach erkandtnus eines Jeden Profosen oder seines Herrn Obristen oder Haubtmans, den gemainen Knechten zu Nutz Vndt gutten.

Zum Ein und Siebentzigsten. Ittem Es soll keiner dem Andern seine genommene Peuth mit gewaldt Abtringen oder nehmen, Vnd die es Vbertretten, sollen darumben Nach erkantnus des Herrn Obristen Gestrafft werden.

Zum Zwey und Siebentzigsten. Ittem Es soll auch ein jeder die nach Richter bey ihren Freyheiten Verbleiben lassen welcher das nicht thätte, Soll an Leib Vndt Leben gestrafft werden.

Zum Drey und Siebentzigsten. Es söll sich keiner in die Troß zu ziehen oder zu gehen anmassen, Er seye dann mit Leibes schwacheit beladen, Vndt habe Von seinem Haubtmann Erlaubnus.

Zum Vier und Siebentzigsten. Es soll Ein jeder seinen Troß oder anhang, waß gemeine Vnerbare Weiber sein, außgenohmen der Rechten Ehlich Weiber auff des Herrn Obristen Vndt seines Haubtmans Befelch Vndt zwar, auch wan es Ihnen gleich nicht befohlen wurde, zu zeit der Ersten Musterung oder Hernacher, wann es ihnen gebotten würdt, bey seinen ehren undt Ayhdt Von Ihm thun, Vndt auch der Herr Obrist Haubtmann, Vndt Befelchs Leuth, den gemeinen Knechten mit gutten Exempel Jederzeit für zugehen schuldig sein, bey Leib straff.

Zum Fünff und Siebentzigsten. Es soll auch kein Haubtman, dem andern seine bestelte Knecht, so Von Ihren Fändlein stellen, ohne des andern wissen Vndt willen aufnehmen, auch keine Raißig Knecht, der in dem Zug von seinen Herrn kombt, Von keinen Haubtmann zu Fueß angenohmen werden, Vndt keiner dem andern sein gesindt abspannen.

Zum Sechs und Siebentzigsten. Es soll auch keiner dem andern auf den Spillen auffschlagen, nochweiter dann Er pahr geldt hat, wo aber Einer dem andern, Viel oder wenig auff Borg abgewohnen, soll ihme der ander nichts darumben zu bezahlen schuldig sein.

Zum Sieben und Siebentzigsten. Ittem wo Einer oder mehr wären die Vorgeschriebene Artickhel nicht hielten, so solle der oder dieselben alß Aydt brüchig Peinlich gestrafft werden Nach des Rechten Vndt des Herrn Obristen Erkandtnus.

Zum Acht und Siebentzigsten. Es soll sich keiner einerst anderwo, dann nur allein der Landtschafft Kriegs Diensten, darzu Er auch angenohmen, Vndt bestelt würdt, Vndt gar keiner Andern Frembden Verrichtungen oder Diensten wie die Nahmen haben mögen annehmen, Es wurde ihme nun solches von dem Obristen, Rittmeister, Vndt Haubtmann, oder Jemandts andern zugemueth Vndt Befohlen, Vndt welcher dar wider thätte, Vndt betretten würde, der soll nicht allein sein Beßoldung Vnter dem Fändl Verwürckht haben, Vndt nach Vngnaden gestrafft, sondern auch Von Männiglich für Vndüchtig erkent werden.

Zum Neun und Siebentzigsten. Vndt ob etwas in Vorgeschriebenen Artickhel Vergessen, Vndt nicht gemeldt wäre, das den KriegsLeuthen zu halten zustehet, so sollen doch alle Mißhandlungen zu des Herrn Obristen erkandtnus gestelt sein Vndt gestrafft werden.

Zum Achtzigsten. Vndt sollen die Knecht, so Vber Kurtz oder Lang bey dieser gemelter Mährischen Landtschafft Kriegs dienst begriffen werden, sich einschreiben lassen Vndt geldt nehmen, ob sie wohl bey diesem Aydt nicht sein, Eben sowohl bey dieser Aydts pflicht Vndt Vollziehung Aller Vorgeschriebenen Articel Verbunden Vndt Verpflicht sein, alß wan Sye bey diesem Schweren Persöhnlich gewest weren.

Zum Ein und Achtzigsten. Ittem so einem oder mehr der Vorgeschriebenen Artikhel in Vergessen khommen, die selben sollen sich Jederzeith zu den Schuldthaißen Versuegen, der soll thuen denselben wider zu Verleßen, Vndt Bericht darvon zugeben schuldig sein.

Zum Zwey und Achtzigsten. Damit auch sonsten ein jeder diese Artickel Vmb so Viel mehres wissen Vndt behalten möge, sollen auch dieselben bey allen undt jeden Musterungen Vorgelesen werden.

Ihr sollet auch schwören, so lang offt wohl ermelte Landtschafft nur Bedarff, auch auff diesen Artickels Brieff oder Bestallung gleichsfahls ohne einige fernere handlung oder Waigerung Vndt Einredt, Es sey In oder Ausser landt in Besatzung, Vndt zu Feldt wie das nahmen haben mag, Vndt wohin auch diese Löbl. Landtschafft zu ziehen Verordnen werde, mit Euch schaffen lassen darauff zu dienen, also auch wo etwan die Fändlein in der Mannschafft abkommen würden, Euch dem Kriegs Brauch nach Vnterstossen, Vndt in weniger Fändlein reduciren zu lassen schuldig sein, Vndt dieses so lang ihr in den Dienst Vndt der besoldung Vnabgedanckt Verbleibet.

Alles mit Vrckundt ist dießer Artickhels Brieff mit ob wohl ermelten Herrn Directorn Pettschafft Ferttigung Bekräfftigt worden. Signatum Brün den 18. Augusti Anno 1619.

Aydt

Alß uns Hienor Geleßen worden und Wür solches auch uerstanden Deme allen sollen und wollen Wür Samment: und sonders getreulich nachkommen, all dieweill Wür einen Blutstropffen im Leib Haben, So war uns Gott Helff und sein Heiliges Evangelium.

(Nach einer wohl nicht correkten Abschrift in der Sammlung des olmützer Syndikus Lautzky, nun von mir dem Landesarchive übergeben.)

V. Des siebenbürgischen Fürsten Bethlen Schreiben an die böhm. und mähr. Stände vom 18. August 1619.

HOch vnnd Wolgeborne Herrn, besonders liebe Freund, neben erbietung unser bereiten Dienst, wolte allen Frommen zu wündschen sein, dz so bald bey anfangs der Böhmischen entstandenen Vnruhe, deren wir zwar durch gemeine, aber doch vngewiß vnd vngleich außgesprengte Geschrey berichtet, von den angrentzenden Fürsten dermassen were zu Gemüht gezogen worden, damit wir in so weit gelegenen Orthen, dz alles in frölichen guten friedlichen verglichenen Zustand widerumb gesetzt were, viel ehe als von der gegen einander zugefügten Vnbillichkeit hetten erfahren mögen, Wann aber von selbiger Zeit an, weder Königs Ferdinand Königl. Milte, noch anderer Fürsten Vorsorg vermögen können, daß sie in Regierung der Christenheit, solch schädlich angezünd Fewer hetten vertilgen, oder einige maß vnd weiß, dasselb zurück zuhalten vnd außzulesschen, hetten finden mögen, ja viel mehr offenbahr ist, daß die Gemüther von Tag zu Tag zu beyderseits gegen einander desto mehr verbittert worden, vnnd daher das Vnwesen je lenger je mehr eingerissen, vnd weiter vmb sich grieffen, so wollen wir einen jeden erkennen lassen, ob vns auch gebühren wolle, bey solcher vnter den Christen schwebender Trübseligkeit, so zu gewisser hierauß erfolgenden grossen Gefahr angesehen, vergeblichen zuzusehen, oder aber vnser Gewehr vnd Hand dahin zu strecken, solchem Vnheil durch ersprießliche Mittel abzuhelffen, dann alldieweil vnser liebes Vatterland vnd Reich in der Spitz vnd Rachen deß Türken gelegen ist, welche in jhren Rahtschlägen wie die Wasserwogen deß grossen Meers niemals ruhen, sondern bey der Christen auch geringster Vneinigkeit von rechtem Sinn vnd Gemüht gern abzufliehen pflegen, fürnemblich aber zu dieser Zeit, da sie in Asia vnnd Persia guten Fried haben, vnd daher wol wissen, daß ohne vnsern Krieg kein Krieg in Europa, auch kein Gefahr ohn vnser Gefahr sey, Als haben wir vns jhm die Gelegenheit, in die angrentzenden Länder einzufallen vnd denselben Schaden zu thun, zu benemmen, so wol die Sachen allenthalben in besser sicherheit als bißhero gewesen, zustellen, auff 2. Puncten zugleich auff einmal zu sehen vorgenommen.

Nemblich fürs erste, wie wir vns deß Ottomanischen Keysers Gunst vnd geneigten Willen, neben Fried vnd Einigkeit könten zuwegen bringen.

Fürs ander daß wir auch ewern Zustand vnd Intention vns, wessen jhr gegen vns gesinnet, möchten bekand haben, Darauff vnd weil mit Göttlicher allmächtiger Verleihung, vnd durch Göttlichen Raht, vns beyde Gelegenheit zu handen kommen, vnd wir auß ewerm vnterm dato den 14. Augusti abgangenem

Schreiben, ewer gegen vns wolgeneygtes Gemüht vernommen, so wol von Constantinopel vnterm dato 17. desselben Monats, Türckischen Friedstand, vber vnser verhoffen, der Christenheit zum besten erlangt, vnnd hierdurch den Grund vnd Fundament gelegt, Als hat vns, vnerachtet deß Hauß Oesterreichs, deß Römischen Bapsts, vnd anderer im Anhangenden grossen Authorität vnd ansehen, der Eyffer für die Ehre Gottes, ewer vns verheissener Glaub, den jhr vns durch Marcum vnsern Weywoden antragen lassen, welchen wir auch mit billicher Ehrerbietung angenommen, bezwungen, ohne lengern Verzug in Gottes Nahmen vnser Kriegsvolck auff die Reyß außzurüsten vnd damit anzuziehen, der gestalt, so fern vns in Vngarn, welches wir nit hoffen, keine Verhinderung vorfallen, daß wir auff den Monat Septembris an die Grentzen in Mähren gelangen wollen, Vnter dessen aber wollen wir Ewer Herrl. freundlich vnd fleissig ermahnt haben, daß jhr mit dem Feindt keine Tractation pfleget, sondern euch vnd die ewerigen mit gantzen Kräfften schützet vnd auffhaltet, vnd vnserer Zukunfft erwarten wollet, deß zu GOTt habenden starcken Vertrawens, wann wir also mit Hertzen, Gemüht vnd Raht werden zusammen setzen, daß der Feind durch ein gewündschte vnd leichtere weise, als bißhero beschehen, kan vertrieben werden. Damit nuhn aber solches nach vnserer aller HErtzen Wundsch vnd Beger, glücklich möge fortgehen, ist der Allmächtige Gott im Himmel hertzlich vnd innbrünstig anzuruffen, Im vberigen vnnd so viel dieser hochwichtigen Sachen andere Vmbstände anbelangt, wird euch auff vnsern derhalben habenden Befelch, vnser lieber Getrewer, der Edle Steffan Hattwan, von welchem jhr diß vnser Schreiben zu empfahen, denselben ferner vnd mit mehrerm vnterrichten, welchen wir beneben all den vnserigen E. L. Trew vnd Bestendigkeit zum fleissigsten befehlen, vnd euch hiemit glückliches Wolgehen vnd Gesundheit von Hertzen wünschen. Geben in vnser Cronstat den 18. Aug. im 1619. Jahr.

E. Herrl.

Getrew vnd dienstwilliger Freund,

Gabriel Fürst.

(Aus Londorp's acta publica 1. T. S. 252.)*)

W. Schreiben des Churfürsten von Mainz an die böhm. Abgesandten wegen der Kaiserwahl vom 9. August 1619.*)

JOhann Schweickhard von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Maintz, vnd Churfürst, ꝛc. Liebe besondere, Vns ist kurtz verwichener Tagen ein Schreiben vnterm Nahmen vnd Subscription N. N. N. von den dreyen Herrn deß Königreichs Böhmen angegebenen Verordneten vnnd gevollmächtigten Directorn vnd Land-

*) Dieses Schreiben beantworteten (nach Londorp 1. T. S. 254 ff.) die böhm. Stände am 12. September unter Mitsendung ihrer Apologie, nachdem sie am 9. Sept. bereits Bethlen Gabor um Hülfe angerufen, ihm die Wahl des Pfalzgrafen Friedrich zum Könige bekannt gegeben und gegen Ferdinand schwere Beschuldigungen ausgesprochen hatten.

**) Außer dem oben S. 45 mitgetheilten Schreiben der böhmischen Direktoren an den Churfürsten vom 5. (in der kais. Information, gedr. 1618, S. 27—34, und in der Deduction der böhmischen Stände, gedr. 1620, S. 100—106, vom 13.) Juli 1619 sind noch zu bemerken: das Schreiben des Churfürsten vom 3. August 1619 (ebenf. S. 113), worin er sie an das

Räthen auffm Prager Schloß vom 23. (13.) nechstverwichenen Monats Julij zu recht eingehändiget worden, darauß Wir mit hoher Befrembdung vernommen, auß was eingeführten rationibus vnd praeiudiciis sie sich ob Vns beschweren, daß auff tödliches Ableiben weiland derer in GOtt ruhenden Keyserlichen Majest. Wir den Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten, Herrn FERDINANDVM Königen zu Hungarn vnd Böhmen, Ertzhertzogen zu Oesterreich, Vnsern besondern lieben Freund vnd Herrn Sohn in dero Oesterreichischen Residentz Statt Wien, zur Wehlung eines Römischen Königs anhero beschrieben vnd erfordert, auff was Gestalt ein Königl. W. dio Jura Electoralia vnd folgentlich die Cron selbsten zu disputiren sie sich vnterstehen vnd zu dem End begeren, die Versicherung zu thun, damit der außgeschriebene Wahltag suspendirt, daß Churfürstlich Collegium durch Richtigmachung der Böhmischen Session vnd Churstimm vnd dessen Beförderung die Ständt in Böhmen vor außländischer Servitut gesichert, vnd bey jhren Privilegien vnd Freyheiten sampt erlangten Religionfrieden gelassen, oder da solche Suspension nicht zuerhalten, ermeldte Stände zu dem vorstehenden Wahltag beschrieben vnd erfordert werden möchten.

Daß wir nuhn nach dem Innhalt der Güldnen Bull, vnd dem bekandten Herkommen gemeß in Krafft Vnsers tragenden ErtzCantzellariat Ampts den vor wenig Jahren mit aller Stände in Böhmen eingenommen, publicirten, vnnd mit allen Solennitæten öffentlichen gekrönten König in Böhmen, deme man gehuldigt vnd geschworen, vnd welcher von zu vorn allerhöchst gedachter Kayserlicher Majest. hochlöbl. Andeckens mit dem Königreich dem Churfürsten, vnd darzu beygehörigen Wahlrecht der Gebühr belehnet vnnd investirt worden, als vnsern vngezweifelten, vnd durch vorgangene vnderschiedene Gratulationes nicht allein von den vornembsten St. im Reich, sondern auch fast allen benachbarten Potentaten, erkandten MitChurfürsten vnd nicht andere, so in der Gülden Bull weder gemeldet noch gemeinet sein, zu diesem instehenden Wahltag vnnd Ende anzutreffen gewesen, beschrieben vnd erfodert, daß getrawen wir gegen GOtt, auch an Orten vnd Enden, da diese Sachen hin gehören, mit gutem vnd Bestandt wohl zu vertheidigen vnd zuverantworten.

Was aber den Vbelstand deß Königreichs Böhmen betrifft, da haben wir niemals gern gehört, tragen auch ein Christliches Mitleiden mit den armen Leuten, so hierunter vnschuldig leiden müssen.

Wir wollen auch an vnserm Orht was zu Widerbringung deß werthen Friedens vnnd Erhaltung dieses löblichen Königreichs vor endlichem Vntergang jmmer Dienlam sein kan, nichts vnterlassen, wissen auch obbemeldte Königliche Würden der beständigen Resolution vnd Meynung, wo fern mann andern Theils nur Lust zum Frieden, vnnd den schuldigen Respect zum Haupt nicht gar auisser Augen setzen wird, daß sie nicht gemeynet sein werden, Jhre von GOtt anvertrawte An-

---

ganze Churfürsten-Collegium weiser, das Schreiben der böhm. Stände an dasselbe vom 13. August 1619 (eb. S. 106—112 und in der Information S. 34—41), das Schreiben der böhm. Abgesandten ddo. Marburg 28. 18. August 1619 (eb. S. 41—45), dann diese und andere Schreiben bei Londorp 1. T. S. 246—248, 258—307. Wir theilen, als besonders bezeichnend, nur das vom 9. August 1619 mit.

gehörige mit außländiſcher Servitut zu beladen, auch denſelben in jhren habenden Privilegien, Landfreyheiten, es ſey gleich in Religions oder Politiſchen Sachen den geringſten Eingriff zuthun laſſen, ſondern vielmehr dieſelbe auff verſpürenden ſchuldigen Gehorſam mit Väterlicher Liebe zu meynen, vnd ver allem Vngemach zu ſchützen, darauff man wol ſicherlich ſich verlaſſen kan.

Den vberigen Junhalt deß Schreibens, wie auch die geſuchte Suſpenſion deß Wahltags ſampt angehefften Eventual Petition befinden Wir frembd vnd weit außſehend, auch alſo bewend, daß wir vns darauff nicht wohl erklären können, vnd beſorgen darbey nicht vnzeitlich, daſſelbe werde zuerlangen deß GOtt wolgefälligen Friedens, Inſonderheit daß es Jhrer Königlichen Würden vorkommen ſolte, weit mehr hinderlich als vorträglich ſein, So wir euch wegen obberührten Schreibens loco recepisse gnädiglich nicht verhalten wollen, Geben zu Franckfurt, den 9. Auguſti Anno 1619. (Aus Londorp 1. T. S. 259.)

X. Bethlen's Schreiben an den polniſchen König Sigmund III.,

dto. Wazecs 1. Oktober 1619, als dieſer ihm mit dem Kriege drohte, wenn er im Kampfe gegen Ferdinand II. Polen angreifen ſollte.

Gabriel antwortet: dies zu thun ſei nie der Ungarn Abſicht geweſen; ſie müſſen ſich nur gegen Ferdinand ſchützen, dazu haben ſie ein unbedingtes Recht, denn: „Pacificationem Viennensem ab Hungaris tempore serenissimi Stephani Boczkay confirmatam, nonnisi fidejussione septem regnorum et provinciarum penes domum Austriacam actam esse concredidisse; cum ea fidejussione, foedus antiquum Hungarorum cum fidejubentibus arctissime esse roboratum. Nunc a Sereniss. Ferdinando regna ac Provinciae, pro illa pacificatione spondentia, bello infestissimo tam crudeliter premuntur, ut nisi copiis auxiliatricibus illis subveniatur, ubi de illis triumphatum fuerit, de Hungaris longe crudelius agere velle, conclusum esse apud eum, teneamus. In quibus autem Bohemi, Silesii, Moravi et Austriaci, sese offensos a serenissima Domo Austriaca conqueruntur, nimirum destructionibus et ademtionionibus templorum, pastorum deturbationibus, proventuum eorum compilationibus, de similibus ejusmodi Hungari longe pluribus queruntur. Constat siquidem templis longe plusquam centum Pastores in Hungaria expulsos, proventibus spoliatos et in ultimis comitiis Possoniensibus ab Archiepiscopo Strigoniensi, per Valonum, Italorum, Hispanorumque in regnum introductionem, solemni protestatione ultima, exstirpatio religionis orthodoxae palam fuit promulgata; asserentes, malle eos fertilissimum Hungariae solum ferarum tantum agminibus relinqui, quam ut Lutheranis Calvinianisque haereticis accolatur. Deinde quod Magnates patricios orthodoxae religionis nullis officiis admissos, nullis dignitatibus ornatos, sed Jesuitarum clancularis delationibus ita vexatos, ut prae metu nimio, vitam in patria non secus ac in exilio agerent. Sed super omnia ista apud Turcas ultimum totius gentis Hungariae excidium miris modis agitasse, ita ut exstirpata gente

nostra, soloque patriae in aeternam vastitstem redacto, foedus aeternum cum Turca, cujus terminus ac verus scilicet custos ea vastitas foret, pangendum. Haec cum literarum ad invicem scriptarum et interceptarum testimoniis, partim in locis publicis et authenticis viceversarià prosestatione, luce meridiana clariora sunt. Gentes igitur istae regna ac provinciae in tantum animo exacerbatae, metu ultimi excidii et religionis exstinctione perculsae, alius ad alios (sic), quo sibi permansionis modum quaererent, confugernnt. Me vero gens mea Hungarica, potissimum ob sanguinis conjunctionem, ob religionis unitatem, in re arctissimae confoederationis et gratitudinis illius, qua me contra aemulos meos, annis superioribus armis ex Hungaria pulsos, tutando debitorem obnoxiumque, ut in similibus casibus ipsis adessem, pervicerunt. Tali ergo proposito vocatus invitatusque, veni armatus, quia et fidejussores Hungarorum jamjam oprimere conantur, et Hungaricam gentem in libero religionis exercitio perturbant extremumque armis (minantur). De regia dignitate, de invasione et occupatione regnorum nullus sermo, nulla mentio apud nos est, publica salus gentium et regnorum, praesertim gentis Hungariae, quaeritur, violata multis modis oppressaque religionis libertas, non ut ulla ex illis exstirpetur, sed ut aequalis libertas pari facultare et auctoritate absque oppressione alterius restituatur, hoc solum agitur et quaeritur, nec ultra quoquam haec nostra profectio atque expeditio extenditur.“ &c. (Aus einer Copie in der Bibliothek zu Drottningholm mitgetheilt in Dudik's Reise nach Schweden S. 304—306.)

V. Schreiben der böhm Stände und der Abgesandten der incorporirten Länder an den König von Polen, Prag den 16. Nov. 1619.

Durchleuchtigster Allergnedigster König, Herr vnd Freundt.

DJe Fürsten vnnd Ständ in Schlesien, welche der Augspurgischon Confession, Vnsere Ehrnhaffte vnd sonders liebe BundtsGenossen, haben Vns zu verstehen geben, wie hochbeschwerlich jhr Kön. Majest. durch dero Gesandten, so dessentwegen zu jnen gesandt worden, verkünden vnd berichten lassen, ja daß er sie nach der schärpffe zu tadlen gantz nicht schew getragen, Dieweil dieselben Fürsten vnd Ständ, auß vorgeschriebenen zwischen Vns eingegangener Confoederation Schluß, die Praelaten, Aebt vnd andere Canonicos zu der Kirchen S. Johann vnd H. Creutzes, deß Thumbstiffts zu Preßlaw, zu gleichförmiger gemachter Bündtnuß, Observantz, ohne falsch vermahnet haben.

Dieweilen aber diese Bündtnuß auß sehr wichtiger Vrsach, fürnemblich deßwegen ernewert worden, damit sie desto besser, dnrch einhellige Confidentz ersetzt, zu erwüntschter Vnion vnd Einigkeit, zur Ehre Gottes, zu erhaltung der, so wol Apostolischen, als Papistischen Religion, vnd damit dem gemeinen Nutzen vnd stillen Wesen desto füglicher gerahten werden möchte, auch im Königreich Böheimb, vnd dessen Incorporirten Länder, ohne Vnderschid allen, was Würdens, Stands, vnd Wesens sie seyen, mit Ernst vnd bey verpflichter Trew, auch gegebenem Ayd verbotten werde, daß sie durchauß, vnd in allewege, von allerley Prasumption,

oder fürwendung der Religion abstehen, friedlich, züchtig vnd ruhig, ein jeder an seinem eingeraumbten Ort sein Confession bekenne vnd in Vbung habe, auch alle Gewaltthätigkeit, Betrug vnnd verfälschung der Rähte, bey Peen der Meyneidigkeit deß besten Namens, vnd beraubung der Beneficien gantz trewlich vermeyden könne, Also hat keiner der Bundtsgenossen, jhme traumen oder in Sinn kommen lassen, daß Ew. Kön. May. oder jrgendt einer, auff einige Weiß, wie ansehenlich der auch seye, sich dahin bewegen würde lassen, daß sie diß Vnser gut Intent, Vorhaben, vnd Wolmeinen, so der Gottsforcht, Vernunfft vnnd Billichkeit gantz gemeß, anderst als es von Vns gemeinet, auffnehmen, vnd was zu erlangung grösseren Gunsts, vnder beyden Religionen Anhängern nutzlich vnd gedeihlich sein möchte, auff Vns ein Feindschafft, auß falscher Beredung, vnd Zuneigung deßwegen legen solten.

Dann alle in gemein: Dieselbe außgenommen, welche der Jesuiter Schul betretten, vnd derselben zugethan, oder die nit Fried anzustellen, sonder Krieg zu erregen, nach heimblichen Anschlägen trachten, alle dieselbe sagen wir, welche auffrichtige Catholische Leut, bekennen auß sanfft muth jres Hertzens frey herauß, daß zu bestättigung der rechten wahren Freundschafft zwischen beyden Religionen, ewige Einigkeit zu pflantzen, alle Mißtraw außm wege zu raumen, vnd stäte sichere Vbung, der gemelten beyden Religionen zu erhalten, keine bequemere Artzney vnd Mittel, dann diese Vnsere Bündnuß, auff die Bahn gebracht werden können.

Welches dann die obbenandte Praelaten, Canonici vnd zwar die vornembste Capitulares in Schlesien selbsten nit in Abred sein, sondern viel mehr auffrichtig, freywillig vnd offentlich bekennen vnd profitiren, als diese Bündnuß von den Fürsten vnd Ständen in Schlesien jnen fürgetragen, vnd solche jrem freyen willen heimgestellt ward, ob sie solche anzunehmen vnd zu gebrauchen gesinnet weren, sie sich nach reiffer vnd genugsamer gehabten Berahtschlagung rund erklärt, daß sie mit gutem Gewissen, dieser Confoederation beyfallen, zur selben schweren, auß Gottsforcht vnd ohne allen verlust der Seligkeit, auch ohne billiche Zumuttung der Religion köndten vnd wöllen, dieweil sie solchen Eyd mit seinen anhangenden Gefördten, als deß Gerichts, der Gerechtigkeit vnd Warheit, dann also reden sie), vnderstitzt vnd gegründet, zu dem daß jhnen diß, Vnser guts vnd heiliges fürnehmen, vberauß sehr lieb vnd angenehm seye: nit allein mit Worten, sondern freywillig mit zugesetzten Aydt bezeuget vnd bekräfftiget haben, welche dann auch biß auff den heutigen tag, jr Religion zu profitiren auch alle jre Beneficien zu nutzen vnd geniessen, durchauß nit von vns verhindert worden. Dieweil nun Durchl. König, die zusammen verbundene Landschafften das jenige Intent, dessen sich jhre Majest. bereden lassen, jnen selbiges niemalen in Sinn kommen, vielweniger darauff vmbgangen, daß sie den benachbarten Königreichen vnd Landen, diese Leges anschlagen oder aufftragen, vnd Statuten fürschreiben wolten, sonder damit sie allein deß Vatterlands Heyl vnd Wolfarth pflegten, vnd die Besatzungen, alle vnd jede insonderheit, welche auß Veränderung deß Königreichs Böheim vnd der Vnirten Landtschafften entstanden, dahin angesehen seyn, nicht daß sie zu eines oder anderer Person, schmach vnd vnbilligkeit solten gereichen, sondern vielmehr wie Vnsere Schrifften, Receß vnd Erklärungen, auß den Originalen abgeschrieben eb-

zeugen vnd vberweisen, daß es die Wichtigkeit, deß Negotii wegen gantz billichen vrsachen, also erforderte, vnd auß vnvmbgänglichem Zwang, solche gemacht worden, daß auch Landschafften auff diesen Zweck zu zielen, noht gedrungen worden, Vber das auch die Ständ deß Königreichs Böheimb, vnd der Vnirten Landtschafften, E. Kön. M. vnd dem Löbl. Kön. Polen, die schuldig vnd gebürliche Ehr vnd Obseruantz zu erweisen, gantz willig vnd bereit seynd: Vnd die gegen einander auffgerichte Pacta zwischen beyden Königreichen vnuerbrochen vnnd vnuersehrt zu halten, sich hoch bemühen, also vnd der gestalt, daß Wir mit solcher Gelegenheit, was Vnser der Conföderirten sinn vnd meynung hierüber seye, E. M. zu schreiben Vns für gut angesehen hat: E. Kön. M. gantz Dienstlich bittende, dieselbe wölle ja jr Hertz, nit durch jrrgend eines Mißtrawen, oder in Mißverstand auffgenommenem Affect, also anreitzen lassen, daß sie bey jrem hochlöblichen Königl. geneigten Willen, von deß Friedens Liebe vnd guter Nachbarschafft, gegen diesem Königreich Böheimb zugefallen mißgünstiger Leut, ohne all vnser verschulden abweiche vnd abtrette, sondern vielmehr mit der vorigen alten Güte vnnd Gunst, darmit sie bißhero dise Länder vmbfangen vnd beliebet, vns Bundverwandte sampt lich, sonderlich die Ständ in Schlesien, vnder J. May. Gn. wolten befohlen sein. Vnd obwolen es sich aus dem gemeinen geschrey ansehen läst, als ob den benachbarten Landen, auß dem Königr. Polen, nit schlechte Gefahr zu gewarten were, so seynd wir doch der Hoffnung vnd Zuversicht, Ewer Kön. M. werde auß angeborner, vnd Vns genugsamb erkandten Heroischen Tugendt nit zugeben, daß was feindseliges, wider dz gemeine Vatterlandt, als welches niemals dergleichen verschuldet, wider die Recht vnd Pacta der Nachbarschafft, so bißhero von vns, gantz hoch vnd vnuerbrüchig verwahret worden, auch vorthin zu bewahren Vns anerbieten thun, tentiert oder fürgenommen werden solte. Hinwiderumb Wir Ew. Kön. Majest. Vnsere geflissene Dienst demütiglich sonders fleisses offeriren, vnd dieselbe dem Göttlichen Schutz befehlende. Geben in dem gemeinen Landtag deß Königreichs Böheimb, auffm Prager Schloß, den 16. Novemb. 1619.

N. N. N. N. N. Die Stände deß Königreichs Böheimb, vnd Abgesandte der Incorporirten Länder, so zu Prag bey einander versamblet gewesen.

(Aus Londorp's acta publ. 1. T. S. 373—376.)

Z. Accord wegen Uebergabe der Stadt Nikolsburg

vom 3. Februar 1620 (in den Quellen-Schriften zur Gesch. Mährens u. Schles. 1. Sektion: Chroniken u. dgl. 1. T., Brünn 1861, S. 392—394).

AA. Bündniß zwischen Bethlen Gabor und Friederich von der Pfalz,

Preßburg 15. Jänner 1620.

A. Instrument der Conföderation, welche Friedrich von der Pfalz als König von Böhmen durch seine und der conföderirten Stände von Böhmen, Mähren, Schlesien, Ober- und Nieder-Lausitz, Ober- und Niederösterreich, bevollmächtigte Abgesandte mit dem Fürsten Gabriel Bethlen von Siebenbürgen, und den Stän-

den von Ungern, Siebenbürgen und der Annexen verhandelt und beschlossen hat. Actum Posonii die 15. Jan. 1620. Von böhmischer Seite ausgefertigtes Instrument.

In nomine Sacrosanctae et individuae Trinitatis, Dei Patris, Filij et Spiritus Sancti, moderatoris imperiorum et regnorum sapientissimi, aequissimi, potentissimi laudandi per omnia secula. Amen.

Nos Fridericus Dei gratia rex Bohemiae, comes palatinus Rheni, S. R. imperii princeps elector, dux Bavariae, Marchio Moraviae, Lucemburgi et Silesiae dux, Lusatiarumque marchio etc. nec non inclyti regni Bohemiae marchionatus Moraviae, ducatus Silesiae, superioris inferiorisque marchionatus Lusatiae, utpote incorporatarum provinciarum status et ordines; ut et inferioris superiorisque archiducatus Austriae status, memoriae commendamus tenore praesentium significantes, quibus expedit universis, quod tametsi multis abhinc saeculis, arctissimo foederis nexu inclytum hoc regnum Bohemiae, eique incorporatae, et unitae provinciae, inclyto similiter regno Hungariae junctum fuisse illudque testantibus diversis tractatibus Viennae, Posonii, et Evanczicij, superinde utrinque habitis, et scripto comprehensis, inviolabiliter et sancte continuare, observareque studuisset, intervenientibus tamen nonullorum inquietorum hominum studiis, quibus videlicet peregrinum sensum illi affingere, optataeque hujus conjunctionis vinculum dissolvere satagebant: status et ordines inclyti regni Bohemiae, et marchionatus Moraviae, medio ablegatorum suorum, serenissimo tum temporis principi Transsilvaniae, et itidem inclyti regni Hungariae statibus et ordinibus non solum jam pridem, sub regimine piae memoriae Rudolphi II. et Matthiae imperatorum Romanorum, de arctiori ineundo foedere mutuam conventionvm et pactum benevole commemorarunt, sed etiam eosdem amice requisiverunt, ne ab iterata renovatione, confirmatione, dilucidiori denique explicatione antiquorum foederum, et pactorum alienos se declararent. Qua quidem insinuatione, uti par est, amice, et benevole ab illis admissa, nos quoque confoederationis ipsius condignum habentes respectum, pro ulteriori, stabiliorique praetactorum conconfoederatorum regnorum et provinciarum permansione, non solum in praefatam renovationem, confirmationem et explicationem saepe fatae confoederationis, pronos, promtosque nos declaravimus, sed etiam contestandae nostrae in serenitatem suam, regnum Hungariae, ac Transilvaniae, eorumque status et ordines, pro suppeditatis nobis tempestive tum, cum externis bellis gravaremur, auxiliaribus copiis, gratitudinis ac ad paria facienda promtitudinis, requisitioni ipsorum benevole annuere, non dubitavimus.

Utque, Deo bene juvante, pium hoc, et salutare, atque toti Christianitati utilissimum opus optato, feliciterque procederet, confoederatisque certis conditionibns renovaretur, explicaretur et confirmaretur, de subsequentibus articulis, cum serenissimo principe ac domino domino Gabriele Dei gratia Hungariae, et Transsilvaniae principe, ac Siculorum comite, ut et incliti regni

Hungariae statibus, et ordinibus Posonii in comitiis publicis, tum temporis congregatis, pro principatus Transsilvaniae trium nationum statibus, et ordinibus, praetacta sua serenitate, eo, quod ob loci, intinerisque longinquitatem speciales suos legatos huc expedire non potuissent, fidejubente, partesque eorundem in se per omnia, cum sufficienti authoritate recipiente, et assumente per illustres, magnificos, generosos, strenuos, prudentes ac circumspectos dominum Georgium Fridericum comitem ab Hohenlohe, dominum in Langenburgk, Boleslavia, Cosmonos et Krulich nostrum regni Bohemiae consiliarium bellicum, generalem exercitus producem, trium millium peditum, et mille cataphractorum ducem, equitem auratum nostrae regiae majestatis. Item dominum Henricum Matthiam comitem a Thurn, dominum in Creutz, Welisch et Loesdorf, burggravium arcis Carolostenij, nostrum et regni Bohemiae itidem consiliarium bellicum, generalem exercitus producem et trium millium peditum ducem etc. — dominnm Leonhardum Colonum liberum baronem de Fels et Schenckenberg dominum in Engelsburg, Buchaw, Schoenaw et Hartenstain, generalem mareschallum campi sexcentorum cataphractorum ducem — Joannem a Bubna, Zawrschy et Borowniczii generalem excubiarnm magistrum et mille equitum ducem etc. Paulum Wostrszky Kaplerum de Sulewicz Woticzij et Zaluzij generalem metatorum praefectum ac mille quingentum peditum ducem et Paulum Geschinium Pragensem statuum et ordinum ejusdem regni, insuper dominum Johannem baronem a Würben, dominum in Freudenthal etc. dominum Wolfgangum Sigismundum baronem de Wlassimie, dominum in Catein (Latein), Budez et Biskupicz etc. Paulum Wolbram in Frischberg, burggravium provincialem marchionatus Moraviae etc. Bernhardum Zastrzizl in Namiescht etc. Fridericum Meinradium et Georgium Müllerum, consulares Znoymenses etc. marchionatus Moravíae pro ducatus Silesiae et utriusque marchionatus Lusatiae statibus et ordinibus, ideo quod ob loci itinerisque longinquitatem speciales suos legatos huc expedire nequivissent, fidejubente nostra regia majestate, eorundemque partes in se per omnia cum sufficienti authoritate recipiente et assumente. Denique dominum Erasmum a Landaw l. b. ab Haus et Rappoltenstein etc. dominum Andream Thonrädl l. b. de Thernberg et Rechberg dominum in Obergassing, Georgium Christophorum Rauberum de Reinegg et Obern Trixen, Zachariam Starzerum, judicij provincialis in inferiori Austria assessorem: dominum Georgium Erasmum baronem de Tschernembel, supremum ducatus Carniolae et marchiae Sclawoniae pincernam haereditarium etc. Johannem Ortolphum Geyman in Gailspach et Fraidenek etc. Balthasarem Kesselboden, senatorem Styrensem, utriusque archiducatus Austriae legatos cum sufficientibus plenipotentionalibus ad praedicta regni Hungariae comitia missos tractavimus, deliberavimus, et conclusimus in hunc modum.

Primo. Ut cum regno Bohemiae, marchionatu Moraviae, ducatu Silesiae, superiori et inferiori Marchionatu Lusatiae, eorundemque statibus, et ordinibus tanquam provinciis incorporatis, ac consequenter legitimis regni Bohemiae regibus, marchionibus, ducibus, dominis et eorum successoribus,

prout etiam inferiori superiorique archiducatu Austriae, eorumque statibus, modernis et futuris, rex vel princeps Hungariae ejusdemque coronae annexa regna, et provinciae, princeps Transsilvaniae, Transilvania item et partes regni Hungariae ad eundem Principatum Transsilvaniae annexae, adeoque universi illorum status et ordines, moderni similiter et futuri, aeternum foedus, perpetuamque ac inviolabilem pacis connexionem, sancte observent, bonam vicinitatem, et mutuum amorem sincere colant.

Secundo. Si temporis successu nobis qualiscunque hostis pacis publicae turbator, regnorum et provinciarum confoederatarum invasor, confoederationis hujus directe, vel indirecte oppugnator, ejusdemque foederis, sive etiam sociorum confoederatorum fraudulentus desertor ingruat, tunc substantias, facultates, vitam etiam ipsam, et sanguinem, pro salute, et permansione mutua, foederisqne hujus stabilimento profundere, ac propterea simul vivere, et mori parati semper reperiri tenebimur. Eo tamen apparatu, et iis viribus, quales tum instans, praesensue alterutrius partis necessitas exegerit, et tempestive postulatae fuerint, et prout in futura generali omnium confoederatorum, regnorum et provinciarum diaeta, in specie circa defensionis modum, formamque conventum, constitutumque fuerit,

Tertio. In eam porro curam sedulo incumbere debebimus omnes, ut haec confoederatio latius se diffundat, et receptis in societatem circumvicinis regionibus, magis, ac magis roboretur, invalescatque, non tamen aliter, quam cum scitu, voluntate et communi omnium confoederatorum consilio. Regiones autem illae, quae in foederis hujus societatem recipi volent, pari jurejurando, et oblígationiš nexu adstringi, et tunc demum ceterorum regnorum, ac provinciarum auxilii, libertatis, emolumentique participes fieri debebunt.

Quarto. Hujus autem sancti, inviolabilis, ac perpetui in posteritatem, ac omne aevum propagandi mutui foederis capitulatio debet tam apud nos, nunc in vita existentes, quam posteros nostros, attentioris ejus observationis causa, quibusvis comitiis commemorari, ac publice praelegi. Quovis enim quinquennio, certo loco ac tempore, consensu sociorum ea in re observato, generalis conventus institui, quo scilicet, circa confoederationis hujus puncta, forte fortuna exortae difficultates, tempestive componi, vel eadem puncta, pro rei necessitate, ac temporis ratione, augeri, vel dilucidius explicari possint.

Quinto. Sine scitu, volutate, et consensu confoederatorum regnorum, provinciarumque, nulli nostrum licebit bellum ullum, sive offensivum, sive defensivum movere. Quod si tamen in regnum, vel provinciam aliquam inopinato irruptio fiat, vel imminentis hostilis impetus, antequam scilicet ex reliquís provinciis suppetiae ferri, vel periculum eis insinuari possit, justus metus sit, tali occasione cuivis regno, aut regioni liberum erit, interea temporis hosti pro virili defensivis armis occurrere. Similiter nulli nostrum fas erit, cum ullo moderno, vel futuro hoste, pacis publicae turbatore, regnorum, ac provinciarum confoederatorum invasore, confoederationis hujus oppu-

gnatore, et ejus, vel etiam sociorum desertore inducias pacisci, pacem tractare, vel concluderc, constituta vero publica, et solenni pacificatione debebunt in illa comprehendi eae personae, quae publica officia subeundo sive in bellicis, sive politicis expeditionibus, confoederatis hisce regnis et provinciis fidelem operam navaverunt. Neque vero integrum erit regibus, principibus ac dominis, citra eorundem regnorum, regionumque consensum, apertum bellum concitare, multo minus extraneum militem in confoederata ista regna, et provincias immittere, in ullis regionibus, aut urbibus praesidia collocare cujusquam militibus sparsim vel catervatim transitum permittere, aut lustrationem, sive etiam exauctorationem eis indulgere.

Sexto. Quoniam regna, et provinciae confoederatae nequaquam salvae esse possent, nisi regni Hungariae limitaneis arcibus, et confiniis salvis, ac sufficienter sustentatis; quocirca nos sex Bohemiae, nec non ejusdem regni et incorporatarum, superiusque specifice denominatarum provinciarum, sicut et inferioris, superiorisque Austriae status et ordines, quamvis habita ea magni momenti consideratione, quod in praesens regni, ac provinciarum istarum inquietus adhuc sit status, hostis etiamnum in illis grassetur, potior earum pars depopulata et devastata sit, et perquam igentibus impensis, in nostrum exercitum faciendis, indies aggravemur, ideoque graves ac sufficientes causas in nos ulterioris non recipiendi oneris habere potuissemus, attamen testandae summae nostrae, ac fidelis assistentiae causa, non solum summam illam pro sustentatione praesidiariorum, ac proinde conservatione commemoratorum regni Hungariae confiniorum, a singulis praedeclaratis regionibus, pro rata sua portione antea quotannis ordinarie pendi solitam, et in proximis generalibus confoederatorum comitiis fideliter recognoscendam, et notificandam. Porro in posterum annuatim numerabimus, sed etiam communis salutis, majori habito respectu, eandem summam quinquaginta millibus tallerorum, singulos per septuaginta cruciferos computando, itidem annuatim, et in paratis pecuniis, augebimus, ita tamen, ut omnia ista ex libera duntaxat nostrum voluntate, et bonae vicinitatis, mutuaeque permansionis studio profecta ad tutiorem praerecensitorum regnorum, ac provinciarum confoederatarum conservationem fieri censeantur, et ne eadem summa aliorsum quam ad praesidiariorum stipendii solutionem, et confiniorum, ac limitanearum arcium conservationem convertatur, non solum summe cavendum, sed etiam certi commissarii, qui curam ejus rei habeant, constituendi erunt, casu autem, quo aliqua necessitas premeret confinia, et eadem ruinosa egerent restauratione, ibi tum in subsidii, et auctionis ejusmodi ampliationem, cd amicabilem D. D. Hungarorum requisitionem, tanquam confoederuti, promtos nos declarare, non dedignamibur.

Septimo. Principalis, omniumque maxima necessitas id requirit potissimum, ut pax cum Turca non renovetur solummodo, verum tractetur, concludatur, et inviolabiliter observetur. Legatio itaque de novo ad portam Ottomanicam, ab omnibus regnis et provinciis confoederatis adornari, expedirique debebit, tam renovandae, quam concludendae et confirmandae pacis

causa. Hujus vero rei salutaris, et summe necessariae euram, expeditionemque, prout etiam consilium, et promotionem Serenitas sua ultro in sese recipere dignata est, expeditura peculiarem quoque suum legatum, ita, ut nostri quoque, ac regni Bohemiae, et vicinarum provinciarum legati juxta mittantur, et tam te muneribus, quam aliis expensis in legationis peractionem faciendis, quisque pro sua parte provisionem faciat, et administret.

Octavo. Bonae vicinitatis, et zeli in confoederationem, sociosque contestandi gratia, limites regni Hungariae, cum Moravia Silesia et Austria, de quibus hactenus controvertebatur, Domini confoederati per certos pari numero designatos utrinque commissarios, statim primo vere, si quod legitimum impedimentum non obstiterit, rectificari curabunt.

Nono. Ad requisitionem Serenitatis suae, et statuum, ac ordinum regni Hungariae, quatenus bona ab Austriacis, in praejudicium regni Hungariae, qualitercunque hactenus tenta, et possessa, tanquam vera regni membra, jam tandem regno Hungariae applicentur, et incorporentur, domini confoederati bonae vicinitatis et societatis studio, ut omnino differentia haec finem suum sortiatur, semet ipsos interponent, et in recuperatione auxilio erunt.

Decimo. In confoederatis istis regnis, et provinciis commercia ab omnibus ultrocitroque exerceri, libereque celebrari debebunt, salvis tamen utrinque regnorum provinciarum, statuum, ordinum, civitatum, communitatum personarumque juribus, immunitatibus, privilegiis, et antiquis consuetudinibus.

Undecimo. Utque mutua animorum conjunctio certior exstet, monetae valor aequalis inter regna, et provincias istas confoederatas, constituetur, nec non pro ejus utrinque fienda limitatione, sub bona Liga moneta cudetur, ita tamen, ut in proxime futura generali omnium confoederatorum dieta, in loco competenti, ex communi regum consensu praefigendo celebranda majorum monetarum certa fiat limitatio et taxatio, minores vero nummi, grossique aequaliter currant et expost in omnibus regnis publicatio fiat.

Duodecimo. Si quando temporis successu difficultas, aut differentia quaedam circa negotium confoederationis oboriatur, ex tunc confoederata regna, et provinciae, ad requisitionem alterius partis, certum terminum, et locum praefigere debebunt. Quo postquam conventum fuerit, difficultas rei proponatur, ejus status specificetur, et juxta normam, genuinumque confoederationis hujus sensum rectificetur, imo exigente aliqua communi necessitate, praecedenteque cujuspiam ex confoederatis requisitione, partem praemonitam speciales suos legatos ad generalia comitia, sive conventnm expedire debere, invicem constituitur. Ut vero publicae et magni momenti differentiae forte inter confoederata ista regna, et provincias, confoederationem ipsam concernentes exortae, celerius sopiantur, tenebitur in Hungaria rex, princeps, palatinus et consiliarii, in Bohemia vero, et aliis provinciis confoederatis, domini defensores ad id deputati, quibus illae difficultates primo insinuentur, eas componere et complanare.

Decimo tertio. Strictissima aeviternaque lege cautum sit, ne in confoederatis regnis. ac provinciis uspiam locorum Jesuita deprehendatur, nec a quopiam cujuscunque is sit status, conditionis, sexus aut praeeminentiae, quocunque sub colore, specie et praetextu, clam, vel palam interteneatur, alatur, vel sustentetur, multo minus in legationibus rerum publicarum, sive seculares, sive spirituales illae sint, admininistratione: rex, princeps aut statuum quispiam eorum opera, consiliis, aut insinuationibus utatur, ad nullas dignitates quovis nominis vocabulo vocitatas, admittantur, sub poena notae infidelitatis, perpetuique exilii, in regno, aut provincia, in qua talis transgressor hujus legis residentiam suam habuerit, per status regni et provinciarum infligenda.

Decimo quarto. Dum et quandocunque contra quempiam hostem confoederatorum regnorum, et provinciarum auxilia impetrabuntur, militaresque suppetiae in hoc regnum, aut provincias confoederatas fuerint transmissae, auxiliares ejusmodi copiae, a rege Bohemiae, burggravio, supremis provinciarum capitaneis, praesidibus, praefectis et generalibus ducibus, dependentiam suam habeant, remque contra hostem communicatis consiliis gerant. Miles autem taliter in auxilium missus, stipendiorum suorum continuam solutionem, a quibus expeditus fuerit, habere, severiore disciplina in officio, ordine, et obedientia contineri debebit, ne nobilitati, miserae plebi, aut regno ad desolationem et ruinam potius, quam defensionem suppeditatus videatur. Signanter vero eum a condescensione in curias nobilitares, civitates liberas, templa, parochias, molendina, et hospitalia, penitus arceri, denique a dominis confoederatis, in propriis ipsorum regnis, et provinciis, miles talis lustrari, et exauctorari debebit.

Decimo quinto. Aequum visum est nobis, et dominis confoederatis, si qui libri regii, privilegia, aut alia litteraria instrumenta, regna et provincias confoederatas concernentia, ab antiquis temporibus uspiam asservarentur, nominatim vero post restitutionem sacrae coronae regni Hungariae, in Bohemia, vel Austria remanerent, aut isthic reperiri possent, ut ea diligenter in archivis perquisita, omnia et singula fideliter statibus, et ordinibus, quos concernent, restituantur, ac sine defectu resignentur.

Decimo sexto. Ut vero uberius omnium nostrum mutua fides, amicitia, benevolentia, et bonum vicinitatis societatisque studium elucescat, debent omnes hostilitates, si quae unquam inter confoederatos reges principes, regna, et provincias, earumque status, ordines, et incolas agitatae fuissent, ex isto temporis momento penitus aboleri, ac in sempiternum obliterari.

Decimo septimo. Si quis ex uno regno, vel provincia confoederatorum sive jam condemnatus est, sive in posterum condemnabitur, aut proscribetur, ne in altero regno aut provincia receptetur, sed pariter inde proscriptus, adeoque in omnibus confoederatis regnis, et provinciis pro exule censeatur, nec rursus insciis aliis confoederatis regnis et provinciis in gratiam recipiatur, convenit, salva tamen permanente auctoritate regum, et principium

in dandis, cum consensu nempe statuum et ordinum regni, aut provinciae, gratiis. Casu vero, quo aliquis proscriptorum, et exilio mulctatorum, in aliquod regnum et provinciam confoederatam, se salvandi gratia contulerit, inibique deprehensus fuerit, teneantur ilius regni aut provinciae proceres talem, ut praemissum est, proscriptum et malae notae hominem, Illi regno et provinciae, in qua poenam proscriptis et exilii onirecepit, nulla hac in parte qualicunque excusatione valente, de simplici et plano reddere, restituere et extradare.

Postremo. Quicunque e modernis, aut futuris regnorum, provinciarumque confoederatarum, rex aut princeps confoederationem hanc confirmaverit, eandem observare, et juxta eam imperium suum ordinare sategerit, is ejus vigore, robore et defensione, inde emanante, cum consensu statuum et ordinum contra quosvis hostes, libere uti poterit.

Vice versa, si contra omnem spem, opinionemque alteruter eorum, contra concessae religionis libertatem, privilegiorumque publicorum immunitatem violenter quidpiam facere et attentare, aut eosdem turbare acceperit, in eo casu status et ordines a fidelitatis homagio absolutos pronunciari, eidemque contradicendi, et resistendi plenariam, perpetuamque potestatis facultatem habere debere, nec ideo a quoquam hominum criminis laesae Majestatis postulari oportere, utrinque volumus et sancimus. Ceterum in confoederationis hujus, praemissorumque omnium, et singulorum observationem tempore solemnis suae coronationis rex aut princeps juramentum quoque solenne praestare teneatur, sitque obstrictus.

Nos itaque praescripti, rex Bohemiae, ac universi regionum confoederatarum status et ordines, uti et inferioris, superiorisque Austriae status, praemissos omnes capitulationis hujus, initaeque confoederationis articulos ac omnia et singula in eis contenta, uti scilicet illa in serie ejusdem capitulationis de verbo ad verbum scripta, et inserta habentur, pro ratis, gratis, acceptis, perpetuaque ac aeviterna firmitate stabilitis, unanimi voto et consensu agnoscentes, eosdem et eadem sancte, firmiter et inviolabiliter, tam nos ipsi et successores, ac posteritates nostrae observabimus, quam per eos, quorum unquam interfuerit, observari faciemus; non secus, ac si ista omnia in publicis comitiis regni Bohemiae, marchionatus Moraviae, ducatus Silesiae, nec non marchionatuum superioris, inferiorisque Lusatiae, ut et inferioris ac superioris Austriae acta et conclusa fuissent, firmissima spe freti, futurum, ut ex partibus quoque saepe fatorum dominorum confoederatorum, praemissa universa, et singula, pari fide, integritate et constantia, sancte observentur, bonaeque vicinitatis, et mutuae connexionis studia, firmioribus in dies, validiorisque incrementis confirmentur, id quod faxit utrinque supremus ille legitimorum quorumvis foederum, et pactorum autor, propagator et vindex, Deus.

In horum itaque omnium majus robur, et firmius perpetuum duraturae conjunctionis testimonium, manuum nostrarum subscriptiones, et sigillorum munimina, hisce subjungenda, apponendaque voluimus. Actum in arce Pra-

gensi sub generalibus omnium confoederatorum regnorum, provinciarumque Comitiis — die — anno a nato Salvatore nostro supra millesimum sexcentesimum vigesimo.

Nos vero supra specifice commemorati serenissimi ac potentis regis et inclyti regni Bohemiae, incorporatarumque provinciarum ut et inferioris superiorisque Austriae Legati ad confoederationis hujus consultationem, tractationem, conclusionemque per absoluta ac plena mandata deputati, omnia et singula illa, quae in hac perpetui foederis capitulatione continentur, probatum ratihabitum ac observatum, et per serenissimum regem Bohemiae, status et ordines ejusdem regni ac provinciarum confoederatarum peculiari diplomate comprehensum et serenitati suae regno Hungariae et Transsylvaniae authentice transmissum iri, fide nostra indubia pollicemur; eique fini publicum hocce instrumentum sigillis nostris, manuumque nostrarum subscriptione corroboravimus. Actum Posonij in comitijs publicis, decima quinta die Januarij. Anno millesimo sexcentesimo vigesimo.

(LS.) Georg Friedrich, Gr. v. Hohenloe
Obrist? m./p.

(LS.)
Pawel Wosterskj
Kaplirz z Sulewiz m./p.

(LS.)
Pawel Gessyn m./p.

(LS.)
Jan z wrbna m./p.

(LS.)
W. Sigmundt
zwlassjmie m./p.

(LS.)
P. Wolbram
z s strkge m./p.

(LS.)
Bernart
z zastrzizl m./p.

(LS.)
Friedrich Meinrath m./p.

(LS.)
Geörg Millner m./p.

(LS,)
Erasmus v. Landau m./p.

(LS.)
Andreas Thonradl
Freiherr m./p.

(LS.)
Georg Christof Rauber m./p.

(LS.)
Z. Starzer.

(LS.)
Georgius Erasmus
Baro a Tschernembl m./p.

(LS.)
J. O. Geyman m./p.

(LS.)
Balthasar Kesselboden m./p.

Orig. Pap. ein Heft mit weissblauer Seide genäht. Die Seidenschnur ist durch das Siegel des Grafen Hohenlohe durchgezogen. Am Schlusse 16 aufgedr. Papiersiegel mit den Orig.-Unterschriften.

Staats-Archiv.

Die Bevollmächtigten stellen diese Urkunde aus, sie inseriren, d. h. sie schreiben die ganze Urkunde ab und fügen nur als Abgeordnete einen Schluss

bei. Die Urkunde selbst ist datirt: Actum in arce Pragensi, sub generalibus omnium confoederatorum regnorum etc. comitijs (sic) die (sic) Anno a nato Saluatore nostro supra milles. sexcent. vigesimo. Das Datum selbst, i. e. der Tag, ist ausgelassen. In der Unterfertigungsformel: Nos vero etc. Legati etc. heisst es: actum Posonii in comitijs publ. decima quinta die Januarii anno M.DC.XX. Das Datum bei Katona $^{30}/_{11}$ p. 340—354 (welcher diese Urkunde nicht genau abdruckt) heisst am Schlusse: Actum in arce Pragensi in general. regni. Bohem. omn. incorp. conföd. provinciarum comitiis die S. Marci evangelistae 25. Aprilis anno 1620. Fridericus, was falsch ist.

Miller, Bethlen p. 90, hat die ganze Urkunde nach Katona, mit dem 25. April, fügt aber dann die Unterschriftformel der Bevollmächtigten mit dem Datum 15. Jan. hinzu, ein Umstand, der schon hätte von selbst auf die Unrichtigkeit des ersten Datums aufmerksam machen sollen.

(Aus: Aktenstücke zur Aufhellung der ungr. Gesch. d. 17. u. 18. Jahrh., von Firnhaber, in den Sitzungsberichten der kais. Akademie d. Wiss. 28. B. S. 453—464. Uebereinstimmend ist damit das von ungr. Seite, Preßburg am 19. Jänner 1620 ausgefertigte Instrument, eb. S. 462—464.)

BB. Erklärung, Bestätigung und Annahme des Bündnisses vom 19./15. Jänner 1620 durch den böhmischen Landtag und die Abgesandten der inkorp. Länder.

Serenissimus et potentissimus princeps ac dominus, dominus Fridericus dei gratia rex Bohemiae, comes palatinus Rheni, sacri romani imperii princeps elector, dux Bauariae, marchio Morauiae Lucemburgensis et Silesiae dux, Lusatiaeque marchio.

Et ordines ejusdem regni ac caeterarum incorporatarum et confoederatarum prouinciarum ablegati.

Marchionatus Morauiae.

Ladislaus Velen de Zierotin in Brzetslaw, Trebowa Moravorum, Zabrzeh et Ruda, capitaneus marchionatus Moraviae, serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius et mille cataphractorum dux.

Gvilielmus senior à Rupa in arce Znoymensi, Kiyowicz et Peltenbergk, serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius, et supremus camerarius marchionatus Moraviae.

Albertus Sedlniczky de Choltícz in Brodeck et Ottaslawicz serenissimi regis Bohemiae consiliarius et cubicularius.

Henricus de Zahradek in Wischniow, Krhow, Gemnicz et Hart, serenissimi regis Bohemiae consiliarius et cubicularius *e Baronibuse.*

Wenceslaus Bitowsky de Bitow in Bistricz sub Hostein, serenissimi regis Bohemiae consiliarius et supremus judex curiae marchionatus Moraviae.

Wilhelmus Munka de Eywanczicz in Morawecz, Novo Wořzechow et arce Krzizianow, serenissimi regis Bohemiae consiliarius et subcamerarius marchionatus Moraviae.

Johannes Czeyka de Olbramowitz in Novo Syrowicz et Bystřzicz serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius et supremus notarius marchionatus Moraviae.

Georgius Zahradeczky de Zahradek, in Augezdecz et Hrotowicz, serenissimi regis Bohemiae cubicularius. *Ex Equitibus.*

Vitus Österreicher civis consularis Olomucensis.

Elias Netoliczka de Pecz, civis consularis Brunensis.

Fridericus Minrot, civis consularis Znoymensis.

Martinus Leupold a Lewenthal, notarius Iglaviensis. *e Civitatibus.*

Ducatuum Silesiae.

Johannes Georgius Senior, marchio Brandenburgensis, Prussiae, Stetin Pomeraniae, Cassubiorum et Wandalorum nec non Silesiae Crossnensis et Carnoviensis dux, ordinis sancti Johannis in Marchia Saxonia, Pomerania et Vandalia magister, burggravius Noribergensis et Rugiae princeps ducatuumque Silesiae generalis dux exercitus.

Andreas Geisler in Polsdorff et Gelsdorff, comes Palatinus caesareus, illustrissimi principis Lignicensis et Brigensis consiliarius et ducatus Lignicensis cancellarius, ducatuumque Silesiae ordinarius.

Albertus à Rhor et Stein in Seiffersdorf serenissimi regis Bohemiae consiliarius et cubicularius, ducatuum Swidnicensis ac Jurawiensis ordinarius.

Christophorus Henscher juris utriusque doctor, syndicus reipublicae Wratislaviensis et procancellarius ducatus Wratislaviensis eidemque conjunctis districtibus.

Casparus Reinhartt, syndicus Lembergensis.

Balthasar Wilpertus juris utriusque doctor proconsul et syndicus Glogoviensis.

Marchionatus superioris Lusatiae.

Adolphus de Gersdorff in Gudeborn Ruland et Rattwicz serenissimi regis Bohemiae consiliarius, vice praeses et capitaneus in marchionatu superioris Lusatiae et capitaneus Budissinensis.

Johannes Fabianus de Ponika, in Elstra et Priticz, serenissimi regis Bohemiae consiliarius et districtus Budissinensis senior.

Abrahamus de Meczerod in Malschwicz et Pliskowitz, ordinarius provincialis.

Christophorue de Nosticz in Ratmericz.

Ambrosius Hadamar J. U. doctor et syndicus Budissinensis.

Magister Christophorus Staude, consularis Gorlicensis.

Magister Christophorus Wisner, consul Laubensis.

Marchionatus inferioris Lusatiae.

Joachimus de Köckricz in Mittweid et Bansdorff, regii provincialis judicii assessor et ordinarius provincialis.

Josias Neander, judicii provincialis prothonotarius et consul Lübensis.

Andreas Mayer juris doctor et syndicus Lukaviensis.

Archiducatus autem inferioris Austriae.

Andreas dominus à Puecheimb senior liber baro a Rabbs et Krumpach, dominus in Pfaffen et Reiczenschlag, archidapifer in Austria.

Johannes Erasmus a Neudegg ad Wildegg.

Et Archiducatus superioris Austriae.

Georgius Erasmus baro a Tschernembl, in Swertberg et Windegg, supremus ducatus Carniolae et Marchiae Sclavoniae, pincerna haereditarius ac superioris Austriae consiliarius provincialis et statuum ejusdem archiducatus superioris Austriae deputatus.

Johannes Ortolphus Gayman de Gailspach et Trättenegk, in Wahlen, Freyn et Rossatz, itidem statuum archiducatus superioris Austriae deputates.

Et Johannes Ortolphus Gecz, civis consularis Gmindensis.

Ad ea, quae nomine serenissimi regnorum Hungariae Transylvaniaeque principis et inclytorum dominorum statuum regni Hungariae, spectabilis ac magnificus comes Emericus Thurzo de Betthlenfalwa perpetuus de Arwa ejusdemque comitatus supremus ac perpetuus comes, serenitatis ejus consiliarius, nec non generosus Michael Bossany de Nagy Bossany et prudens ac circumspectus Joachimus Magdeburger senator civitatis liberae regiaeque Cassaviensis, serenitatis ejus et eorundem dominorum statuum legati majestati ejus regiae et dictis ordinibus ac ablegatis, circa confoederationem utrinque sancte initam, consideranda et effectui danda, scripto proposuerunt, seqventibus breviter respondent.

Ad primum.

Ordines Silesiae et utriusque Lusatiae perinde ut status regni Bohemiae et marchionatus Moraviae in specie textui confoederationis ad insinuationem dominorum legatorum praevia requisitione ordinum Silesiae et Lusatiarum, coram dominis legatis peracta, jussu regiae majestatis et consensu dictarum provinciarum omnium insertum iri.

Idem ut fiat, quod status et ordines trium nationum principatus Transsylvaniae attinet, in proxime futura regni Hungariae diaeta, faciet serenissimus princeps, qui pro ipsis solenniter fide jussit.

Ad secundum.

Si quando inclytum Hungariae regnum et Transsylvaniae principatum hostiliter quis invadat, serenissimum regem cum regno et provincijs sibi subjectis et confoederatis, vigore confoederationis eidem regno et principatui auxiliares copias submissuros promittunt. Ad primam nimirum requisitionem, mille equites et ter mille pedites: ad secundam totidem: ad tertiam totidem, et sic in summa ter mille equites et novies mille pedites. Quod si crescat discrimen atque ad extrema deveniri oporteat, omnibus viribus, vivere simul cum dominis confoederatis et mori paratos pollicentur. Vice versa serenissimi principis et inclytorum statuum regni Hungariae legati, regiae majestati et provincijs incorporatis ac confoederatis, post complures et varios tractatus, firmiter polliciti sunt, Serenitatem ejus, cum dictis dominis statibus neces-

sitate urgente ad primam requisitionem, mille trecentos, triginta tres hastatos, mille trecentos, triginta tres Haydones et mille trecentos triginta quatuor pedites missuros; ad secundam totidem; ad tertiam iterum totidem; atque ita in summa quater mille hastatos, quater mille haydones equites, et quater mille pedites. In extrema vero necessitate, pariter omnibus viribus, vivere simul cum confŏderatis et mori paratos. Ordines tamen principatus Transsylvaniae a quibus ipsi nullas plenipotentiales habeant, in proximis comitijs Novosoliensibus vigore fidejussionis Ejus serenitatis in confŏderationis exordio comprehensae, suam quotam sigillatim nominaturos. Et quanquam regia maiestas cum provincijs confŏderatis, nunc inclyto regno Hungariae parata pecunia, ita ut domini legati serio et constanter multisque rationibus urserunt, opitulari non alienae essent, quia tamen in numerosum illum exercitum, quem jam per continuum biennium alunt, maximas faciunt impensas, eaeque indies augentur, ita ut vix majestati ejus ac provincijs confŏderatis, ferro et flamma vastatis, sumtus sufficiant; sperant serenissimum principem cum dominis statibus regni Hungariae ipsos apud se hac in parte excusatos esse habituros.

Ad tertium.

Porro, quo serenissimo principi et dominis statibus regni Hungariae magis innotescat, quam ordines regni hujus, cum incorporatis et confŏderatis provincijs in salutem regni Hungariae propendeant, in militem praesidiarium, qui confinia Hungarica tutabitur, et fortalitia, cum consensu regiae majestatis

Bohemi, Quinquaginta millia,
Moravi viginti quinque millia,
Silesij Viginti tria millia,
Lusati superiores tria millia,
Lusati inferiores duo millia,

Austriaci inferiores, cum ignorent, quantum antea eum in usum pendere sint soliti, in proxime futura diaeta Hungariae se declaraturos promittunt,

Austriaci superiores, viginti quinque millia talerorum; singulos taleros in tota summa per septuaginta cruciferos computando quotannis numerati sunt.

Et summam illam quinquaginta millium recens in confoederatione promissorum ita soluturi, ut

Bohemi octodecim millia,
Moravi novem millia,
Silesij octo millia,
Lusati superiores mille ducentos
Lusati inferiores octingentos,
Austriaci inferiores (cum conditione dominis legatis scripto explicata) octo millia.

Austriaci superiores, quinque millia talerorum, ejusdem valoris, ut superius numerent.

Eique rei singulae provinciae, suos destinabunt commissarios, qui singulis annis, dimidium praedictae summae, circa festum sancti Michaelis Archangeli et residuum circa festum sancti Georgij in saepe memorata praesidia deferent, ac tenore confoederationis animadvertent, ne alioversum ejusdem pecuniae usus convertatur. Ut vero eaedem provinciae, tantis nunc pressae calamitatibus, in restaurationem fortalitiorum regni Hungariae novam praeterea pecuniae summam conferant, factu hoc tempore tam impossibile est, quam quod maxime. Sed cum per Dei beneficium regno huic, ac caeteris provincijs pax fuerit restituta, atquae incolae ab aerumnis hactenus exanthlatis pauxillum respiraverint, facient, ne ea in re etiam serenitas ejus et inclyti status regni Hungariae habeant, quod jure in ipsis desiderent.

Ad quartum.

Legationi ad portam ottomanicam obeundae, duos esse a regia maiestate et ei subjectis ac confoederatis provincijs cum preciosis muneribus destinatos.

Qui in mandatis habent, ut sine mora hinc recta Cassoviam eant; ibi serenissimum principem saluteńt, legatis ejus serenitatis ac dominorum statuum se adjungant, cum ipsis Constantinopolim proficiscantur, ex praescripto instructionis sibi a regia maiestate et provincijs datae, pacem apud Turcam sollicitent, et in omnibus cum dictis legatis serenissimi principis et dominorum statuum consilia communicent.

Ad quintum.

Monetae valorem communi majestatis regiae et provinciarum consensu, hunc assignatum esse, ut

ducatus, ducentos decem
Coronatus, centum septuaginta quinque
Rhenanus, centum quinquaginta
Talerus centum quadraginta
Hispanicus centum quinquaginta
Sexagenarius centum viginti
Duodenarius simplex quindecim

Duodenarius duplex triginta cruciferos per regnum Bohemiae et incorporatas provincias valeat. Quod regia Ejus Maiestas in provincijs incorporatis publico edicto notum faciet. Haud dubie serenissimum principem cum statibus regni Hungariae, id approbaturum, et per regnum Hungariae ac Transsylvaniae idem instituturum domini enim legati revisionem hujus articuli ad diaetam Hungariae distulerunt.

Ad sextum.

Defensores a statibus regni Bohemiae esse jam ante in conventu generali nominatos nempe:

Bohuchwal Berka de Duba et Lippa, in Biela, Laukovecio Kurziwod et Chysch supremus burggravius pragensis, serenissimi regis Bohemiae consiliarius et cubicularius.

Wilhelmus senior de Lobkowicz, in Teynecz, Mirzkow et Czeczowicz, serenissimi regis Bohemiae consiliarius et cubicularius ac supremus regni Bohemiae curiae magister.

Joachimus Andreas Schlick, comes de Passaun et Weiskirchen, in Swigan serenissimi regis Bohemiae consiliarius et cubicularius ac supremus regni Bohemiae judex.

Wenceslaus Guilhelmus de Raupowa in Trnowan et Zitenicz, serenissimi regis Bohemiae a consilijs arcanis et cubicularius, supremus regni Bohemiae cancellarius.

Henricus Matthaeus comes a Thurn, dominus in Kreucz, Welisch et Loesdorf, burggravius arcis Carolostenij sacrae regiae majestatis et regni Bohemiae consiliarius bellicus, et generalis exercitus produx.

Johannes Litwinus de Rziczian in Horzowicz serenissimi regis Bohemiae consiliarius.

Wenceslaus Budoweczius de Budowa in Monachogrecio, Zasadka et Koczniowicz cis Iseram, serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius et curiae appellationum praeses. *e Baronibus.*

Casperus Kaplerus de Sulewicz, in Neustupow Miliczin et Sulewicz serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius et supremus regni Bohemiae notarius.

Procopius Dworzeczky de Olbramowicz in Wrschowicz et Kystra, serenissimi regis Bohemiae consiliarius cubicularius et subcamerarius regni Bohemiae.

Henricus Otta de Losso in Komarow, serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius et burggravius Carolosteinensis ac serenissimae reginae Bohemiae civitatum dotalitiarum subcamerarius.

Bohuslaus de Michalowicz in Neusidel et Rwenicz, serenissimi regis Bohemiae consiliarius cubicularius et districtus Hradecensis burggravius.

Christophorus Ficztum de Ficztum in Klaschterecz et Schumburg serenissimi regis Bohemiae consiliarius.

Fridericus de Bila in Rzehlowicz et Chotomicz serenissimi regis Bohemiae consiliarius et feudorum germanicorum capitaneus.

Johannes Wostrowecius de Kralowicz in Wlaschim Nowodomaschin et Velen serenissimi regni Bohemiae consiliarius et regni Bohemiae camerae magister.

Venceslaus Stampach de Stampach in Walecz serenissimi regis Bohemiae consiliarius.

Martinus Fruweyn de Podoly serenissimi regis Bohemiae et serenissimae reginae civitatum dotalitiarum Hoffrichterus. *ex Equitibus.*

Venceslaus Magrle de Sobischek.

Melchior Haldius de Nayenbergk.

Johannes Theodorus de Ottrsdorf.

Valentinus Kochan de Prachowe.

Tobias Ssteffeck de Kolodieg.
Petrus Maczer de Letoschicz.
D. Daniel Basilius de Deutschenberg. *e Civitalibus.*

A Moravis.

Pertholdus Bohubud a Lippe dominus in Krumaw, supremus haereditarius marescallus regni Bohemiae sac. reg. maj. consiliarius et cubicularius.

Gvilielmus a Rupa in arce Znoymensi, Kiyowicz et Peltenberg, serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius et supremus camerarius marchionatus Moraviae.

Georgius senior a Würben, dominus in Helfenstein et Kwasycz s. r. m. consiliarius et supremus judex marchionatus Moraviae.

Ladislaus Schleinicz a Schleinicz dominus in Hösting et Blansko, s. r. m. consiliarius.

Carolus Christophorus Sedlniczky de Cholticz dominus in castris Diwczik et Fulstein.

Albertus Sedlniczky de Cholticz in Brodek Ottaslawicz et Czechach, s. r. m. consiliarius et cubicularius.

Sigismundus liber baro a Teuffenbach in Mayerhoffen, Dirnholz, Rziczan.

Henricus a Zahradek in Wischniow, Krhow Gemnicz et Hart s. r. m. consiliarius et cubicularius. *e Baronibus.*

Venceslaus Bitowsky de Bitow in Bystrzicz et Prusinowicz s. r. m. consiliarius et judex curiae Marchionatus Moraviae.

Wilhelmus Munka de Eywanczicz in Morawecz Nowoworzechow et arce Krzizianow s. r. m. consiliarius et subcamerarius marchionatus Moraviae.

Johannes Czeyka de Olbramowicz in Syrowicz et Bystrziez s. r. m. consiliarius, cubicularius et supremus marchionatus Moraviae notarius.

Johannes senior Kobylka de Kobylyho et in castro Sowinecz s. r. m. consiliarius.

Bernhardus Zastrzizl de Zastrzizl et in Manowicz.

Benedictus Prazma de Bilkowa in Lischen superiori Slatinie et Kiyowicz.

Georgius a Zahradek in Hrotowicz et Augezdecz s. r. m. cubicularius.

Johannes senior Skrbensky de Hrzischtie et Drzewohosticz.
ex Equitibus.

Guilielmus Lerschmacher consularis Olomucensis.

Elias Netoliczka consularis Brunensis.

Martinus Leupold a Lewenthal, notarius Iglaviensis.

Tobias Reymund consularis Hradischensis.
e Civitatibus.

A Silesiis.

Johannes Christianus dux Lignicensis et Brigensis, supremus per utramque Silesiam capitaneus.

Johannes Georgius senior marchio Brandenburgensis, Borussiae, Stetini, Pomeraniae, Cassubiorum et Vandalorum, nec non in Silesia Crosnensis et Carnoviensis dux, ordinis S. Johannis Hierosolymitani, per Marchiam, Saxoniam, Pomeraniam et Vandaliam magister, burggravius Norimbergensis et princeps Rugensis.

Georgius Rudolphus dux Lignicensis, Brigensis et Goldbergensis.

Henricus dux Münsterbergensis et in Silesia Olsnensis, comes Glacensis, dominus in Sternberg et Jaischwicz.

Carolus Fridericus, dux Münsterbergensis et in Silesia Olsnensis, comes Glacensis, dominus in Sternberg et Jaischwicz.

ex Principibus.

Joachimus Maltzan Baro a Wartenberg et Penczelin, dominus in Militsch et Freyhann.

Johannes Ulricus Schaffgottsch, baro in Trachenberg, dominus in Kinast, Greiffenstein et Kemnicz. *e Baronibus.*

Ex ducatibus Swidnicensi et Jauraviensi.

Caspar a Warnsdorf in Gusmansdorf, capitaneus.

Ex ducatu Glogoviensi.

Johannes a Loss et Simbschen in Gramschicz et Tribitsch capitaneus.

Ex ducatibus Oppol. et Ratibor.

Andreas Kochticzky baro a Kochticz et Lublincz.

Johannes a Buchta in Pirschen, Janka et Domeczko.

Ex ducatu Saganensi.

Philippus de Unrhue in Gorpff ibidem ordinarius.

Ex ducatu Münsterbergensi.

Nicolaus a Burghaus in Stolcz baro a Schiltperg Jansdorff et Peterwitz.

Achatius a Nafe et Büchelsdorf in Raubnicz et Raschdorff.

Ex ducatu Wratislaviensi.

Adamus a Dobschütz in Sylmenaw, capitaneus.

Ernestus a Grütschreiber et Zopkendorff in Stabelwitz.

Christophorus Henscher U. J. D. Syndicus et procancellarius ibidem.

Ex civitatibus.

Elias Held Senator Guraviensis.

Nicolaus Leutert Senator Francosteinensis.

A Lusatis superioribus.

Carolus Magnus baro a Schellendorf in Könsberg.

Carolus Christophorus burggravius a Dohna in Moskow.

Adolphus a Gersdorf in Gudeborn, Ruland et Rattwitz, serenissimi regis Bohemiae vicepraeses ac capitaneus in marchionatu superioris Lusatiae et capitaneus Budissinensis.

Christophorus a Nosticz in Gotta, capitaneus Gorlicensis.

Johannes Fabianus a Ponika in Elstra et Priticz, serenissimi regis Bohemiae consiliarius, et districtus Budissinensis senior.

Wolfgangus a Bolbericz in Henichen, districtus Budissinensis senior.

Fabianus de Schenaich in Sigersdorf, districtus Gorlicensis senior.

Sigismundus a Gersdorff in Sehe item districtus Gorlicensis senior.

Abrahamus a Meczorod in Malschwitz et Pliskowicz ordinarius provincialis.

Rudolphus a Rechenberg in Krottau Baudissen, Opach et Seland.

Nicolaus a Gersdorff in Teichnicz et Ehna.

Johannes a Lettwicz in Warta.

Elias a Nosticz in Ullersdorff et Jenkendorf.

Christophorus a Nostitz in Rattmericz.

Adamus de Kaye in Kemnicz.

Johannes Rerscheiten consul.

Ambrosius Hadamar J. U. Doctor et Syndicus.

Gregorius Mettich Doctor, Budissinensis.

David Tuchscherer J. U. Doctor et consul.

Christophorus Staudo consularis, Gorlicensis.

Fridericus Pirnstein, consul.

Christophorus Guntherus consularis Sittaviensis.

Magister Christophorus Wisner, consul Laubensis.

Johannes Haberkorn, consul Kamenicensis.

Matthaeus Nossigk consul Lübensis.

A Lusatis inferioribus.

Ex Baronibus.

Heinricus Guilielmus comes de Solms, baro in Müntzenberg, Wildenfels et Sonnenwalda, sacrae regiae Majestatis in Bohemia consiliarius, quingentorum cataphractorum, et ter milte peditum dux, Lusatiae inferioris praeses, nec non militiae produx generalis.

Heinricus Anshelmus liber baro de Promnitz, dominus Plessij, Soraviae, Tribulae, Naumburgae et Dobriluci.

Ferdinandus baro de Biberstein dominus Forstij et Pförtae, regiae Majestatis per inferiorum Lusatiam judex provincialis, nec non ejusdem marchionatus vicepraeses.

Sigfridus baro de Kittlicz et Sprembergae, dominus Contzendorffij, Malmitzij et Isenbergae.

Ex Equitibus.

Hiob de Bombsdorff in Seituan, Niemitsch et magno Drentzig ordinis sancti Johannis Hierosolymitani eques, illustrissimi marchionis Brandenburgici consiliarius, marchionatus inferioris vicepraeses nec non capitaneus Schenkendorffij.

Johannes Fridericus de Minckwitz in Dohena et baronatu Gilgenbergensi, supra dicti marchionatus vicepraeses.

Johannes de Widebach, in Gosda et Jessen ejusdem marchionatus capitaneus provincialis.

Georgins de Walwicz in baronatu Straupizensi regij judicij per saepe nominatam Lusatiam assessor.

Joachimus de Köckricz in Mittweide et Bansdorff ejusdem marchionatus syndicus provincialis, dictique judicij assessor.

Johannes Georgius de Drauschwicz in Gros Mhesow.

Adolphus de Panwitz in Horn.

Eustachius de Schlieben in Wetschaw.

Otto de Bombsdorff in Beerenklaw et capitaneus Rampitzensis.

Georgius de Stutternheimb in Kreblicz.

Gothofredus de Wolfersdorff junior in Bornsdorff.

Henricus a Machsen in Ihaeser.

Ex Civitatibus.

Josias Neander regii judicij protonotarius et consul Lubinensis.

Nicolaus Ferber consul Luccaviensis.

Christophorus Richter consul Gubinensis.

Bartholomaeus Händler consul Caloviensis.

Ab inferioribus Austriacis.

Sigismundus Adamus liber baro a Traun, dominus ad Meissaw et Praunsperg collegij dominorum deputatorum praeses.

Ludovicus dominus a Stahrenberg ad Schönbühel dominus in Albrechtsberg, Obernpühlag, Wolffstein et Gurhoff.

Martinus dominus a Stahrenberg ad Schönbühel et in Windorff.

Andreas dominus a Puecheimb senior, liber baro ad Rabbs et Krumpach dominus in Pfaffen et Reizenschlag, archidapifer in Austria.

Erasmus liber baro a Landaw ad Haus et Rappoltenstein, dominus in Zissersdorff, Dürnkrut et Ebenthal, possessor ditionis Freystadiensis.

Wilhelm a Hoffkirchen liber baro in Collmücz et Drössidl dominus in Wolfpässing et Weisenbach.

Andreas Thonrädl liber baro a Thernberg et Rechberg, dominus in Obergässing, judicij provincialis in Austria inferiori assessor.

Johannes Jacobus Kueffsteinerus liber baro in Greilnstein dominus in Spicz, statuum evangelicorum archiducatus Austriae inferioris, generalis annonae praefectus. *e Baronibus.*

Helmhardus a Fridesheim in Lengenfeld.

Ferdinandus Nütz et de ad Kaddaw.

Johannes Melchior Mäschko in Niedernleiss.

Wolfgangus Christophorus Römerus a Burck Schleinicz et Krenaw.

Matthias Wolzogen in Missingdorff.

Zacharias Starzerus judicij provincialis in Austria inferiori assessor.

Ex Equitibus.

A superioribus Austriacis.

Georgius Erasmus baro a Tschernembel in Windtegk et Schwerdberg, supremus ducatus Carniolae et Marchiae Sclavonicae pincerna haereditarius, consiliarius provincialis in archiducatu Austriae superioris.

Andreas Ungnad liber baro in Sonneck et Enseck in archiducatu Austriae superioris deputatus. *e Baronibus.*

Johannes Ortolphus Gayman de Gailspach et Tröttenegg in Wahlen, Freyn et Rossacz itidem statuum archiducatus superioris Austriae deputatus.

Otto Hohenfelder de Aistersheimb in Albmegg et Peurbach, statuum ejusdem archiducatus Austriae superioris deputatus. *ex Equitibus.*

Ludovicus Hebenstreit, civis et senator Lyncensis.

Christophorus Puechner in Oberhoff, civitatum Austriae superioris syndicus et deputatus. *e Civitatibus.*

Legatos autem a regia majestate, et incorporatis ac confoederatis provincijs ad diaetam Novosoliensem cum convenientibus mandatis expeditum iri.

Ad septimum.

Ut minoris Hungaro militi annona veneat, quam Germano, facile majestatem ejus regiam et ordines ac ablegatos assensuros esse, si modo pari facilitate modum ejus rei effectus dandae, reperire possent. Nam utrum Belgae in simili casu quid statuerint, regi et ordinibus ac ablegatis non constat.

Ad octavum.

Si qui libri regij privilegia, aut alia acta et literaria instrumenta regnum Hungariae et Transsylvaniae concernentia, in cancellaria regia et archivis regni hujus invenirentur, nullo labore obtenturos fuisse dominos legatos eorum restitutionem. Verum quia (praeter pacta conventa inter Matthiam Hungariae et Vladislaum Bohemiae reges et regni utriusque ordines, anno millesimo quadringentesimo septuagesimo nono inita (quorum authenticum apographum dominis legatis est datum) nulla inveniuntur, reddi non posse. Provincias tamen incorporatas et confoederatas archiva sua diligenter per-

quisituras, et si quid ejus generis reperiant, libenter serenissimo principi et dominis statibus Hungariae ac Transsylvaniae transmissuras esse.

Hoc ad postulata serenissimi principis et inclytorum dominorum statuum regni Hungariae per dominos legatos, scripto comprehensa, regia ejus majestas cum prouincijs ei subjectis et confoederatis, dominis legatis responsum voluit. Omni gratia et favore eos proseqvens. Quibus et ordines regni, cum reliquarum provinciarum ablegatis, quaevis humanitatis officia, praestare sunt parati. Assecurando tam dominos legatos, quam eorundem dominos principales ut regia majestas, sic regnum et provinciae incorporatae et confoederatae earundemque universi status et ordines, quod omnia praemissa et praemissorum singula, vigore initae conföderationis, sancte, firmiter et inviolabiliter observabunt et effectuabunt. Ita tamen, ut et serenissimus princeps ac inclyti regni Hungariae et Transsylvaniae domini status, omnia puncta, omnes clausulas et articulos tam in confoederatione ipsa, quam in repromissione a dominis legatis, serenissimae regiae majestati et saepe dictis ordinibus ac ablegatis facta observent, colant et per suos observari et effectuari faciant. Actum in comitijs generalibus Pragae die Sancti Marci Evangelistae vigesima quinta mensis Aprilis. Anno Millesimo sexcentesimo vigesimo etc.

Folgt die Vidirung der Landtafel in böhmischer Sprache.

Tento Weypis dan gest od desk zemskych kralowstwj czieskeho, z Rozkazu gich milosti wssech trzj panuw stawuw téhoż kralowstwj. Pod Pecziet zemskau: tak yakż otom obzwlassstnie relaczy gich milosti z plneho sniemu ke dskam zemskym vcźiniena, a do kwaternu relaczy noweho zeleného krále geho milosti, panuw gich milosti a wladyk z plného saudu zemsheho leta 1620 w Auterey po Nalezenj swatého krźjzie swiedczj. w Auterrey po nedieli Jubilate, Letha panie Tisyczyho Ssesti steho, dwadczateho etc.

Orig. Staatsarchiv. Abgedruckt bei Katona XXX. 354.

Bündniß zwiſchen Böhmen und den Conföderirten mit Ungern.

Landtäglich ausgefertigtes Vidimus mit der Bestätigung des Königs und des Landtages von Böhmen.

In nomine Sacrosanctae et individuae trinitatis, Dei patris, filii et spiritus sancti, moderatoris imperiorum et regnorum sapientissimi, aequissimi, potentissimi, laudandi per omnia secula. Amen.

Nos Fridericus Dei gratia rex Bohemiae, comes palatinus Rheni, sacri romani imperii princeps elector, dux Bavariae, marchio Moraviae, Luxemburgensis et Silesiae dux, Lusatiaeque marchio.

Nec non inclyti regni Bohemiae in praesenti generali diaeta hic in regia et libera civitate Pragensi congregati uniuersi status et ordines: et incorporatarum ac confoederatorum provinciarum cum plenissimis et sufficientibus mandatis ablegati.

Marchionatus nimirum Moraviae.

Ladislaus Velen de Zierotin, in Brzetslaw, Trzebowa Moravorum,

Zabrzeh et Ruda, capitaneus marchionatus Moraviae, serenissimi regis Bohemiae consiliarius cubicularius et mille cataphractorum dux.

Guilielmus senior a Rupa u. s. w.

(Folgen dieselben Namen wie in dem Instrumente vom 25. April bis —: Johannes Ortolphus Gecz, civis consularis Gmindensis pag. 97—99.)

Dann folgt der ganze Vertrag von Memoriae commendamus bis:

Nos itaque praescripti rex et status regni Bohemiae ac incorporatarum provinciarium, ut et inferioris superiorisque Austriae ablegati, nomine nostrorum principalium ex plenitudine potestatis ab iis nobis datae praemissos omnes capitulationis hujus initaeque conföderationis articulos ac omnia et singula in eis contenta, uti scilicet illa in serie eiusdem capitulationis de verbo ad verbum scripta et inserta habentur pro ratis gratis et acceptis, perpetuaqne ac aeviterna firmitate stabilitis unanimi voto et consensu agnoscentes, eosdem et eadem sancte, firmiter et inviolabiliter tam nos ipsi, principales et successores ac posteritates nostrae observabimus, quam per eos quorum unquam interfuerit observari faciemus: si quidem ista omnia in publicis comitijs regni Bohemiae, marchionatus Moraviae, ducatus Silesiae nec non marchionatuum superioris inferiorisque Lusatiae, ut et inferioris ac superioris Austriae communi voto ac consensu acta et conclusa sunt, firmissima spe freti, futurum — (gleichlautend bis)

Actum in arce Pragensi in generalibus regni Bohemiae omniumque incorporatarum ac conföderatarum provinciarum comitijs die Sancti Marci Evangelistae vigesima quinta mensis Aprilis anno millesimo Sexcentesimo vigesimo.

Tento weypis dau gest od desk (folgt die gleichlautende Bestätigungsformel der böhmischen Landtafel).

(Aus Firnhaber's Aktenstücken in d. Sitzungsber. d. kaiserl. Akad. 34. B. S. 225—237.)

CC. Münz-Patent, Olmütz, 11. Mai 1620.

Wrozenýmu Panum Panum Wrozenýmu a Stateczmýmu Panum Rytirzum a Wladykam, Maudrým a Oppatrnýmu Panum z Mieſt, G. M. Kralowſke, Wſſem trzem Panům Stawům Margkrabſtwy Morawſkeho, Panum Streyczum Wgczum, Sſwagrum, Bratrzým a Przatelum mým zwláſſtie milym.

Ladiſlaw Welen z Zierotina na Brzedſlawi, Morawſke Trzebowe, Zabrzehu a Ruddic, Heytman Margkrabſtwi Morawſkeho, G. M. Kralu Czeſkeho Radda a Komornik, a Neywyzſſy nad tiſyczem, Koný zbroyných tehoż Margkrabſtwy.

Sluzbu ſwau waßtm. a wam rozkazugi Wrozený Pany Paný, Wrození a Stateczní Pany Rytirzý a Wladyký, Maudrzý a OPatrný Pany z Mieſt, G. M. Kralowſke Pany Streyczowe, Wgczowe, Sſwagrowe, Bratrzy a Przatelé mogi zwlaſſtie milj, Zdrawi dobreho, y ginych wſſech Potieſſytedlnych Wieczý Waſſtm. a Wam na Panu Bohu wiernie Ziadam.

Przed Waſſtm. a Wami netagim, Zie geſt, G. M. Kralowſka Pan, nas wſſech Neymiloſtiwiegſſý, s Gichnitmy. Paný Stawy Kralowſtwj Czeſkého, a Wyſla-

nymi ze wſſech Przywtielenych Zemi, Przy Sniemie Generalnim po minuljch duůw na Hradie Prazſkem drzanem, Yak by w dotczenem Kralowſtwy, Czeſkem a giných Przywtielenych zemich Mincze zlata y Strzybrna zgiſtych Przyczyn na ten czas weyſſegi platiti, a odkazdeho brana byti miela ſe Sneſti, a mnie o tom Skrze Pſani ſwe, Kralowſke, Abych takowe Sneſſeni w Margkrabſtwý tomto Morawſkem waſſtm. a wam Skrze liſtý Otewrzene w znamoſt vwedl miloſtiwie Poruczýti raczyl. Yakz tomu z WeyPiſu, tehoż Pſani G. M. Kralowſke mnie vczynieneho nize naſledugiczýho, Sſyrzegi Porozumieti moczy raczyte, a Porozumite.

Frydrych z Bozy miloſti
Czeſký Kral.

Vrozený Wierny Naſs milý, Tezna tebe miloſtiwie czyniti neraczýme, Zie Pro zachowani w Kralowſtwy Naſſem Czieſkem, A ginych Przywtielenych zemích, dobre Mincze, aby Od Wexlirzuw a Kupczuw Poniewadz w Okolnich zemich ſe zwyſſyla wywexlowana a wywezena nebyla, Na tom ſme ſe S Stawy Kralowſtwí tohoto Czeſkeho, a wyſlanými Przywtielenych zemych Przy nyni drZianem Generalnim Sniemie ſneſti Raczylj, Aby W dotczenem Kralowſtwi Przywtielenych zemich na ten czas Mincze zlata a Strzybrna weyſſegi platila, a od kazdeho brana byla, Liſty Otewrzenymi to Ocz ſe ktera zWyſſuge, a yak brana byti ma, Wůbecz wyhlaſyti da wſſe, yakz z Przyleziczyho Patentu tomu wſſemu Obſſyrniegi wyroznmiſſ, Y aby Podobnie takowe Sneſſeny w Margkrabſtwy Naſſem Morawſkem Wubecz wyhlaſſeno býti mohlo, Miloſtiwie Poranczeti Raczýme, aby Podobnym SPuſobem yako w Kralowſtwj Czieſkem to OPatrzyl, a wſſem Skrze liſty Otewrzene, w znamoſt vwedl, Wiedancze Zie na tom giſtau a miloſtiwau Wůli Naſſy Kralowſkau, na plniſs. Dan na Hradie Naſſem Prazſkem, w Autery po Swatem Girzy Leta Panie Sſeſtnacztiſteho dwatczateho A Kralowſtwy Naſſeho Czieſkeho Prwniho.

Podle kterehozto Patentu od G. M. Kralowſke mnie Przytom Pſani odeſlaneho a weyſſ dotczieneho ſneſſeny, Mincze zweyſſena Na Poczet Morawſky takto brana byti ma.

Dukat Vherſky po trzech zlattých
Koruna zlata Po pul trzetim zlattym
Reynſky zlatty Po dwau zlattych, deſyti Kreyczarzych
Tolar Sſyroky po dwau zlattych
Felpl (?) Tolar po dwau zlattych deſyti Kreyczarzých
Sſedeſatnik Po gednom zlattym Padeſati Kreyczarzých
Groſs w 24 Kreyczary bity, Po trzydczeti Kreyczarzych
Groſs w 12 Kreyczaru bity Po Patnaczti Kreyczarzych
Dutky Po půl Oſmu Kreyczaru.

Kdež Podle takoweho miloſtiweho Poruczeni G. M. Kralowſke tak czynim a waſſtm. wam wſſem Panum Stawum a Obywatelum Margkgkrabſtwj tohoto takowe Sneſſení w znamoſt Vwozugj, z Aurzadu Heytmanſkeho Poruczugicze a od Oſoby ſwe Przatelſky za to Ziadagicze, Zie ſe Podle nieho chowati, y take Przy wſſech Poddanych, Waſſtm. a waſſych to narziditi raczyte a narzydite, Aby w zemie teto mincze zlata y Strzybrna wietſſy y menſſy wedle dotczieneho zWey-

ſſení od gednoho kazdeho bez odpornoſti brana byla, Yakož k Waſſtm. a wam te Nadiege gſem Zie ſe tak zachowati raczyte, a zachowate, Tomu na Swiedomi Sekrytt ſwuoy ktomu to Patentu gſem przytiſſknauti dal a w niem ſe Swau wlaſtní Rukau Podepſal Yehoz Dattum w Mieſtie Olomanczy 11. May Leta 1620.

(Aus einem Originale, mit Siegel und Unterſchrift LWZZ, [Ladislaw Welen z Zierotina] aus Zlobitzky's Sammlung im Franzens-Muſeum zu Brünn.)

DD. Münz-Patent, Olmütz 29. Mai 1620.

Vrozenym Panum Panum, Vrozenym a Statecznym Panum Rytirzum, Maudrym a Oppatrnym Panum z Mieſt G. M. Kralowſke wſſem trzem Panum Stawum Margkrabſtwi Morawſkeho, Panum Streyczum, Vgczum, Sſwagrum, Bratrzym a Przatelum mym zwlaſſtie milym.

Ladislaw Welen z Zierotina, na Brzedſlawi, Morawſke Trziebowe, Zabrzehu a Ruddie, Heytman Margkrabſtwi Morawſkeho, G. M. Krale Cziekeho Radda a Komornik, a Neywyzſſy nad tiſyczem Koni zbrognych tehoz Margkrabſtwj.

Sluzbu ſwau watm. a wam s Wieſſtowanim na Panu Bohu wſſeho dobreho a Potieſſytedlného rozkazuyi, Vrozeni Pani Pani, Vrozeni a Statecznj Pani Rytirzj, Maudrzy a Oppatrni Pani z Mieſt G. M. Kralowſke, Pani Streyczowe, Vgczowe. Sſwagrowe, Bratrzy a Przateli mogi zwlaſſtie milj.

Neni Pochybně, zie watm. a wám wiedomo geſt. kterak w Margkrabſtwi tomto protiw prw beywalimu Obyczegj a Rzádu, Wexlowani wſſeligake hodniegſſj Mincze, tež kupowani Strzibra ſtareho, a zteto Zemie ginam toho wywažienj. Na protiw tomu pak gine wſſeligake doſti lehke mincze do Zemie teto przywaženi, zwlaſſtie przi Mieſtech, y mezy Poddanými watm. a waſſymi, tak dobrze Krzeſtiany yako Židy, od niektereho newelmi dawniho czaſu, tak zhuſta powſtalo, že ſe to czo dale to wicze rozmaha, a za Obyczeg vgjma. Czož netoliko ke Shkodie Zemie teto, ale y protiw prw beywalimu Spuſobu ſe wztahuge. Y Aby takowému ſſkodnemu Nerždadu czaſnie Przitrz ſe ſtala, a poniewadž ſe ſycze bez toho k dobremu Zemie teto na ten czas Mincze w Zemi bige, widielo mi ſe za potrzebne a vžiteczne, takowe Mincze wexlowanj y Strzibra kupowani, a do ginych Zemi wywažieni zaſtawiti.

Protož watm. a wam, wſſem Panum Obywatelum Margkrabſtwi tohoto z Aurždadu Heytmanſkeho porauczim, a od Oſoby ſwe przatelſky zato žiadam, Zie to przi poddaných waſſich mioſt. a waſſich, Krzeſtianech a Zidech, Mieſta pak przi wſſech Spolu Sauſedech neb Obywatelych ſwych Skutecznie zaſtawitj, a narziditj raczite a narzidite, Aby ſe pod žadným wymyſſlenym Spůſobem, takoweho Mincze wexlowani, ani Strzibra kupowani, a toho wen z Zemie teto do ginych Zemi wywaženi, wicze nedopauſſtieli, pod pokutan y Treſtanim, kterežby na Przeſtupitele toho, od Gich mioſt. Panuw Stawuw Margkrabſtwj tohoto dale wymierzeno bylo. Nybrž jeſtliby kdo bud z Waſſich mioſt. a was, Panuw Obywatelum nebo Poddanych waſt. a waſſich, Minczy yakau na prowexlowani, nebo Strzibro ſtare na prodag miel, stím ſe przi Narzizenim Mincznayſtru Ziemſkem ohlaſſowati poruczitj raczite a poruczite. Ma gednomu kažemu, wedle Sluſſnoſti na Minczy nad dawano,

y Strzibro hotowymi peniezy placzeno byti. ne menie yakoby se to od ginych stati mohlo. Kdež k watm. a wam te duwiernosti gsem, widaucze sobie to y s poddanymi wast. a wassimi beze wssy Skody Zemi pak teto wlasti nassi mile, potrzebne a prospiessne byti zie w tom tak ani ginaczi postupowati raczite abudete. Tomu na Swiedomi Sekryt swuy ktomuto patentu gsem przitiskuauti dal, a wniem se swau wlastni Rukau podepsal. Gehož Dattum w Miestie Olomanczy 29. May Anno 1620. (Eb.)

EE. Münz-Patent, Olmütz 29. August 1620.

(Gedruckt im Notizenblatte der histor. Sektion 1864, S. 6.)

FF. Beschreibung

Der Marter, und seligen Todt des Herrn Johann Sarkanders, nebst erfolgten Religions Streitigkeiten, so dabey vorgefallen, Im Jahr 1620.

Anno 1620 den 7. Tag des Monats Februari seynd etliche 100 Kosaken durch das Teschnische Gebürg durchgebrochen, etliche Städte und Schlösser geblündert, darinnen ansehnliche Beute erlanget, und auch auf Holleschau unversehend gekommen, da dan der Dechand Herr Johann Sarkander zu Verhüttung armer Leute Unglük alsbald in Eil eine Prozession angestellt, und unter der Monstranze in Gegenwarth seiner Pfar Kinder ihnen entgegen gegangen, daher sie dorten nichts wiedriges zugefüget, sondern pohlnischen Gebrauch und Eyfer nach von den Pferden gesprungen, auf die Knie nidergefallen, und den höchsten Leichnam schuldigste Ehre erzeiget, sich auch nicht lange gesaumet, bald wieder aufgemachet, und denselbigen Tag noch durch ganz Mähren gesetzet, und Ihro Kön. Kais, Majestät Ferdinando in Oesterreich zugezogen. Es ist aber ermeldeter Durchfall niemanden anders alls dem frommen Herrn Johann Sarkander am schwereston gefallen, dan als die Stände in Mähren von seiner angestellten Prozession gehöret, auch das besagte Kosaken alldorten nichts schädliches ausgeübet, haben sie bald nach ihm geschicket, ihn als einen Verräther des Landes in Eisen nach Olmütz in die Schergstuben führen, und nachgehends auf die grausamste Art martern und peinigen lassen.

Den 9. Februari hat der Pater quardian bey St. Bernardin, oder Franziskanern wegen allerley Drangsalen seyn Abschiedspredig gehalten, auf die, so man weise Herrn nennet geschimpfet, und dan viele Wochen lang die Kanzel nicht bestiegen.

Den 13. Februari seynd aus der Direction von Landeshauptman Patenten anhero komen, solche augenblicklich in alle Kreyse auszusenden, damit ein Jeder Unterthan wegen obbemeldtten Kosaken auf den Platz seyn sollte. Es haben sich zwar viele 100 Bauern in Olmütz versamlet, aber hernacher wieder von Tag zu Tag verlohren, und nach Hause gezogen.

Den 16. Februari ist der vermeinte Böhmische König Pfalzgraf von Heidelberg von Brün nach Olmütz zwischen 3 und 4 Uhr nachmittag angekommen,

welcher die Suptragisten (d. i. sub utraque) in aller Unterthänigkeit mit freudigen Gesicht, nebst Glük und Segenwünschen stattlich empfangen, und ins Herrn von Wallstein nebst Abraham Mazaker Haus einquartiret, herrlich traktiret, und nach Möglichkeit versehen lassen, der Rath aber ware sehr beschäftiget, bis die Gassenherrn und Handwerksälteſten aller Orten zum Bürgermeisteramte erfordernd ernstlich andeuteten, daß dieselben also bald ein jeder in seiner Gasse oder Zunft jeden Bürger alles Ernstes andeuten, auf das jeder kommenden Tages früh um 9 Uhr bei Vermeydung Leibs und Lebens straf vor des Mazaker Haus erscheinen, und Ihro Königliche Hoheit den schuldigen Eid ablegen sollte, welches auch besagte Personen allen pünktlich angedeutet haben.

Folgenden Sontag da das Fest Septuagesima einfiele, da war die Kirchen der Societaet Jesu in aller früh (welche sonst zu der zeit noch wohl versiegelt gewesen) aufgeschlossen, ein köstlicher Sitz bereitet, und durch den Heidelbergischen Hoffprediger Abraham Scultetum Kalvinischer Art nach verrichtet, bey welcher sich auch viele lutherische Fuchs-Schwäntze mit kalwinischen Häuten überzogen fanden.

Nach Verichtung dessen hat sich der Kalwinische Graf von Heydelberg mit seinem Anhang wieder in sein Quartier begeben, daselbst dan albereits eine ziemliche Anzahl Volk gewartet, und damit es größers Ansehen hätte, hat der von Lundenburg seine Bauern von Triban zu diesen Tanz auch herein kommen lassen, da er darauf in Beyseyn des Grafen von Heydelberg folgende Rede an das Volk hielt: Liebe getreue Unterthanen! Ihro Königliche Würde tragen keinen Zweifel, ihr werdet euch guter Massen zu bescheiden wissen, welcher gestalten und Ursachen ihr hieher beruffen worden, nemlich damit ein jeder Ihro Königlichen Würden sich als ein getreuer Unterthan üblichen Gebrauch nach eydlich verbinden solle. Weilen aber Ihro Königlichen Würden ohne dieß aus spürenden Eyfer in euch kein Mißtrauen setzen, also wolle ein jeder deßwegen zum Zeichen 2 Finger aufheben, da solches geschehen, hat der seine Rede bald geendet und gesagt; Ihr werdet hinführo einen König der gnädig ist, auch guten Schutz und Schirm haben. Nach diesen sich beyde von dieser Bablatsche wieder in das Wallsteinische Zimmer begeben, wo zur Tafel schon alles bereitet gewesen, und nach eingenommener Mahlzeit als bald auf und um 12 Uhr Mittags zum Thor hinaus nach Breßlau zugefahren. Da nun kurtz vorher gemeldet worden, wie der fromme Priester Johann Sarkander von denen Rebellischen märischen Ständen wegen dem Kosakischen Durchfall gefänglich eingebracht wurde, und dan erstlich von denen hiezu Deputirten Commissarien, als Buchheim, Bittschofski, Lundenburg, Zirnofsky, Karl Sedlnitzky, und andern, so von den Ketzerischen zugegeben, als nemlich, Veit Oestreicher, und Albrecht Muthalle gütlich, doch mit ernstlichen Worten auf allerley Manier und Weiß wie sie solches erdenken mögen und könten heftig examiniret, und besonders das er von den Pohlnischen Einfall Schuld tragen, sowohl auch von seines Herrn, Herrn Ladislaus Popel von Lobkowitz practiquen (weilen er sein Beichtvater ware) Wissenschaft tragen sollte, stark zugesetzt: er aber hierinnen gantz unschuldig, wie auch eines noch das andere, anders nichts als seine Unschuld fürwenden können. Auch sprechend, daß ihm als einen rechtschaffenen die Treue

liebenden Priester die geheimnisse und Sigill der Beichte in wenigsten zu offenbaren nicht gebühren will, bey welcher seiner Verantwortung, und rechtmässigen Entschuldigung obermeldete rebellische Ketzer sich nicht ersättigen ließen, sondern aus wiederbegierde alsbald den 13. Februarii zum erstenmal auf vorbesagte Punkten mit der Tortur peinlich angreifen, und solches mit Gewalt aus ihm erzwingen wollen, weil er aber wie in Guten, als auch in peinlichen Examen aus einer ungefälschten Unschuld jederzeit einmüthig bestanden, auch anders nichts sagen konnte, so seynd sie Ihrer gottlosen Meynung nach in ihrer Tiranney erhitzet, allerlei Tormenten und Pein erdichtet, und nochmals den 18. Februarii ein sonderbares scharfes und unchristlich Tirannisches Tormentiren angestellt, dabey sie den frommen und unschuldigen Priester Johann Sarkander erstlich von seinen Barth, Augenbraun, und S. V. heimlichen Geburtsglied die Haar, sowohl die Nägel von Händen und Füßen nehmen, und zu trinken geben lassen, weilen sie glaubten er behelfe sich mit Zauberey und deßwegen nicht bekennen wollte, darum ihn nakend ausziehen, an die Marterseulen stellen, jämmerlich ausspannen, nicht allein Lichter, sondern auch Schwefel und Pech brauchen lassen, in welcher schmerzlichen Pein eben nichts anders aussagte, als mit erbärmlicher Stimme die heiligsten Nahmen, Jesus, Maria, und Anna um heilige Geduld angeruffen. Es seynd aber die Tirannen hiedurch keineswegs bewegt worden sondern vielmehr durch solch kläglich und schmerzliches lamentiren und Seufzen noch heftiger Tobend und wüthend geworden, zwar ihm so übel traktirter, gerädert, zerrissen, und halb gebraten, über Nacht wieder in sein gewöhnliches Gefängniß verschafften, aber auf den morgigen Tag nachmittag nach dem sie von Wein wohl bezecht waren ihre grausame Tiranney allererst unmenschlicher Weise ausgegossen, und unangesehen, noch von den gestrigen halb Todter sich weder rühren noch biegen konnte, haben sie ihm doch unbarmhertziglich ohne aller Erbarmung, wieder nehmen, an das vorige Ort stellen, jämmerlich ausziehen mit Kertzen und Fackeln wie zuvor brennen und sengen lassen, in solcher Marter und Pein, dan von den unschuldigen Martirer kein einzige Ungeduld, allein bloß obbemeldete heilige Worte, Jesus, Maria, Anna oft und vielmal wiederholter gehöret worden, darauf einer aus den Tirannen und zwar, der von Buchheim mit diesen erschröklichen und gotteslästerischen Worten heraus gebrochen, was ruffest du diese Huren an, die werden dir doch nichts helfen, anderst nicht vermeint, als hätte man ihm das lebendige mit so viel unterschiedlichen Peinen und Marther noch nicht recht getroffen, wütheten deßwegen noch heftiger, geben Befehl Schwefel und Pech unter einander zu zerlassen, und nach dem es siedend geworden, kleine Federn darein zu tauchen, an seinen ausgespannten an der Saule stehenden Leib zu werfen, und damit besprengen, dabei aber sie noch nit vergnügt, ja haben wie man vermeint, Wein Pflaster gewesen, und damit zu bewerfen, stüklein schneiden, solche anzünden, und an ihn werfen lassen, O unerhörte Tiranney! dafür billig alle Christliche Herzen erzittern, welche Hitz besagter Marther wie auch die gemeldte Federn an ihm gebrennet, ins Fleisch sich hinein gefressen, und nicht verlöschen konten, bis es sich auf den letzten Grad verzehret, und also hiedurch (wiewohlen noch etwas Fleisch, doch wie verbrente Gruften verblieben) Rippenscheinig geworden. Hier laß ich Himel und Erden, und

alle Christliche Herzen urtheilen, ob nicht Gott der Allmächtige diesen unschuldigen Priester durch seine göttliche Allmacht besonders beym Leben erhalten, und seinen Verfolgern und Tirannen zu einer Verwunderung und Anzeig seiner Unschuld mit ihm gewesen und lebhaft gefristet, dan auch die unempfindlichen Materialischen Instrumenta zu solcher Tirannischen Pein, und Marter sich weiter nicht brauchen lassen wollen, sondern Mitleyden mit ihm gehabt, und nicht ohne sonderliches Mirakul (dan er bey denen Füssen an einen Stein gebunden) welcher zerrissen und zersprungen, dabey es dan die Tirannen bewenden ließen, ihn wieder darauf in sein Gefängniß führen, und nachmals durch den Stokmeister in Erkentniß seiner Unschuld wieder ausheilen lassen wolten. Es ware aber hievon menschlich zu reden, unmöglich, dann da er die Pflaster auf sich bekommen, ist das verbrente Fleisch daran verdorret, und sich damit herunter gerissen, dermassen, daß er durch die Rippen (besonders auf der rechten Seiten) sein eigenes Ingeweid hat sehen können, noch ware der Mann Gottes in der göttlichen Liebe entflammet, auch gegen der Muttergottes so inbrünstig, daß er seine ordentliche Horas und Officium zu absolviren niemalen unterlassen wollen, unangesehen daß er oft von drey Karthäusern (welche gleich den ersten Tag seiner Marter aus der neuen Karthaus bey Holleschau, aus eben dergleichen Verdacht der Kosaken hieher gebracht worden) abgemahnet, hat er doch einmal wie das anderemal, auch letzten, da er schon ganz schwach und matt gewesen, und von Johan Mandelio welcher bey ihm in einem Gefängniß war, aufgehoben und auf die Knie gerichtet, auch das Buch vorgehalten werden müssen, sein Gebeth ohne Unterlaß verrichtet, bis ihm endlich Gott der Allmächtige (wie kurtz hernach folgen wird) zu seiner himlischen Wirtschaft beruffen, und ohne Zweifel mit andern treuen Arbeitern in die Zahl der heiligen Marthyrern gesetzet hat. Es ist auch der fromme Man Sarkander von obbesagten Mandelio wan er aus der Tortur kommen, sowohl auch andere Katholische Mans- und Weibspersohnen (welche sich durch Geschenke bey dem Scherk heimlich zu ihm zu gehen können einkauft haben) fragten, Mein Herr Pater wie können sie so große Marter und Pein ausstehen: darauf er ganz demüthig geantwortet, in meiner größten Pein hab ich den größten Trost und achte keine Marter. Obgemelte 3 Karthäuser seynd auch gleichfalls während dieser Zeit mündlich examiniret worden, aber weil sie eben von solchen Kosakischen Einfall keine Wissenschaft hatten, in vielen Jahren keiner aus der Zellen, besonders einer in 36 Jahren nicht aus dem Kloster kommen, seynd die Tirannen mit ihrer Verantwortung zufrieden gewesen, und weil sie ihren Muth an den frommen Sarkander schon ziemlich gekühlet, so haben sie die Karthäuser mit keiner Marter betrübet, allein nach etlichen Wochen erst bis sie der hiesige Karthäuser Prior herausgebracht, in gefänglicher Haft behalten.

Den 19. Februarii hat der Tirann von Buchheim auf der Radischer Wiesen 2 Polaken so nicht Soldaten waren, und nur ungefehr anher gekommen waren jämmerlich zerhauen und zernichten lassen.

Den 23. Februarii oder an Sontag nach Sexagesima ist zu Wisternitz auf dem Dom Kapitularischen Grund und Boden ein Luthrischer oder Kalvinischer Predikant von dem von Buchheim installiret worden, dabey den Bauern fleißig

in die Kirch zu gehen unter Straf von 50 Silbergroschen befohlen wurde. Den 3. Marzi oder am Fastnachtstag zwischen 3 und 4 Uhr nachmittag hat der von Buchheim neben Haus Adam, Georg Schuberten, Adam Schaffner und Georg Sichtern, nebst Wachtmeister Müllern und einer starken Gardi die Klöster und Kirchen, so dieser Zeit annoch die Katholischen innen gehabt, besuchet, und das auf den zukünftigen Freytag und Samstag angestellte Jubileum so verstrichenen 25. Februarii den Dompropsten Poller anhero zu kommen, und vergangenen Sontag auf allen Katholischen Kanzeln vermeldet worden, ganz und gar abgeschaffet, denen geistlichen Beicht zu hören, so wohl in die Kirchen zu gehen verbothen, und die Sacristey verschlossen, den Pater Quardian bey St. Bernardin oder Franzischkanern aus seiner Zellen, samt allen seinen Brüdern in eine Stuben zusammen gethan, darauf 2 Schildwachen bestellet, und ihnen bis auf weitere Verordnung darinnen zu verbleiben ernstlichen anbefohlen worden. Den 12. Martii weil nun wie itzt gemeldet die geistliche Klerisey wieder aufs neue bedrängt wurde, seynd etliche Personen aus der Katholischen Bruderschaft zu dem Burgermeisteramte gegangen, und wehmüthigst gebethen, und dabey angehalten, Ihnen zu vergönnen, damit sie 1 oder 2 abgesandte nacher Brünn abfertigen möchten, welche bey Ihro Gnaden denen Herrn Ständen wegen ihrer bey voriger gehaltener Zusammenkunft abgegebenen Supplication demüthigst Erinnerung thun möchten, und bitten, weilen ihnen abermals ihre Geistlichkeit die Franziskaner und Dominikaner verarrestiret worden, um gnedige Einsehung zu flehen, auf das dieselben (weil es auch vorhin einer Burgerschaft vorgesagt worden) bey ihren Gottesdienst und Kirchenzeremonien in Fried und Ruh jederzeit verbleiben sollten, und ihre Geistlichkeit wie es von Alters her gewesen, damit dieselbige solches Arrest wiederumb befreyet, und entlassen werden möchten. Seynd aber von Diebsdorfern (Obsdorfer. S. S. 119) Burgermeister Haus übel empfangen worden, und zur Antwort bekommen, ein Amt höret dieses mit Verwunderung an, da sie doch zuvor wohl wissen, daß man ihnen alle Connuenticula oder Zusammenkünfte verbothen, so wohl auch ohne Vorwissen, und Einwilligung eines Ehrsammen Amts niemanden aus der Stadt zu gehen, noch weniger zu Verreysen bey den Katholischen angeordnet worden, und sie dörfen sich solcher Zusammenkünften (nicht) unterwinden, zu dem habe er auch besonders Befehl, wann jemand von denen Katholischen in dergleichen Sachen vor ein Amt käme, daß er die oder denselbigen aufs Gelübd oder in Verhaft nehmen, Ja auch sogar auf den Hals greifen sollte, er aber als einer den Katholischen wohl geneigt, will nicht so eylends verfahren, Sondern sie treulich gewarnet haben, Von ihren Vornehmen abzustehen, und in dergleichen Sachen sich zu mässigen, wollen sie nun seine treuherzige Ermahnung annehmen, ists wohl und gut, wo nicht ist zu besorgen, daß nicht etwan ein größeres Leid daraus entstehen möchte, wo sie darauf antworteten, sie begehren nichts anders, als Ihre Genaden die Herrn Stände bloß um die Resolution und Antwort ihrer vorigen Bitte zu erinnern, hat er allzeit geantwortet, er warne Sie treulich, also haben sie müssen unverrichteter Sache davon abziehen, und zu ihren größten Glück ist gleich auf den morgenden Tag die ganze Gemeinde auf das Rathhaus beschieden worden, und da man andere Sachen wegen den Fleischhackern allhier abgehandelt, hat man gleich (damit

solche Personen aus der Schlinge kämen) solches auch bey der ganzen Gemeinde vor einen Artikel an den Rath ausgesetzet, darauf der Rath geantwortet, ein Rath will es nicht wehren, und will es auch nicht schaffen, allein wird einem oder andern ein Spott widerfahren, wollen sie hierinnen unschuldig seyn, da nun dieses nicht geschehen wäre, hätten Sie gewiß wahrhaftig Ketten und Banden zum Trinkgeld bekomen, allein sie haben sich ein wie allemahl bemühet, und die Geistlichkeit wie kurtz hernach stehet, auf freyen Fuß gebracht. Den 17. Martij zwischen 10 und 11 Uhr des Nachts ist der selige von denen ketzerischen Tirannen übel gemarterte Priester Joannes Sarkander in der Scherkstuben und Gefängniß des Rahmens bey St. Leonhart in Gott selig entschlassen, und seinen Geist ganz sanft und still ohne Klagen und Wehe Gott seinem Schöpfer dem er und der Religion jederzeit in der Marter und Pein, auch im Leben und Todt treu verblieben, aufgegeben, und der Gnadenkron im ewigen Leben und Vaterland (daran niemand zweifelt) theilhaft worden. Daher sich die Katholischen bemühet, und bey denen Comissarien als auch beym Rath höchlich Solicitirt, damit man seinen Leichnam aus der Zucht etwan in ein Haus verschaffen, und nachgehends mit gebührlichen Ceremonien Katholischen Gebrauch nach zur Erden bestatten möchte, welches sie gleichwohlen erhalten, doch daß man ehestens mit ihm vortfahren sollte, also ist Er den 19. Martij in aller früh aus der Schergstuben in der Wittfrau Schweidlikin Haus getragen worden, daselbst nach Priesterlicher Art angezogen, in ein gewöhnlichen Sarg mit einem wachsenen Kelch in Händen haltend, geleget und öffentlich psalliret worden, auch hernach um 8 Uhr die gebührende Leichenprozession angestellt gewesen, und da sich nun die Stund genähert, das Volk sich versamlet und das Grab bereitet, nur daß man die Leich aufheben, zu unser lieben Frauen Kirchen zu tragen, hat der Rath den Stadtrichter den Befehl gegeben, weil man solches Gepräng mit ihm angestellet, denselben alsobalden zu arrestiren, bis man von Ihro Gnaden dem Herrn Directore weitern Befehl bekommet, deßwegen man wieder die Leiche abraumen und in sein Gewölb bis auf fernere Resolution setzen müssen, das Volk aber ist mit heißen Zähren und betrübten Gebärden wieder nach Haus gekehrt. Den 24. Martij, da man nun etlichemal wegen solcher Leiche angehalten, haben die Comissarien sowohl als der Rath Befehl gegeben, daß man in dieser Stund die Leich nehmen und in der Stille begraben sollte, darauf haben die Katholischen einer beym Pfarrherrn, der andere bey den Cantoren, der dritte bey den Todtengräber, und alsofort die Anordnung getroffen, die Leiche wieder geputzt, und in völlige Bereitschaft wieder gestellet, unterdessen ist das Volk wieder wissend geworden, so sich häufig wieder gesamlet und nachgehends zwischen 7 und halb 8 Uhr ansehnlich und Soleniter in Beysein einer großen Anzahl Volkes in unser lieben Frauen Kirchen getragen, das Seelenamt gesungen, alsdan in die Kapellen des heiligen Laurenti vor das Altar der heiligen Barbara kläglichst begraben worden, und unangesehen er in seinen Leben in der Gefängnuß wegen des verbrennten Leibs und faulen Fleisch über die Massen übel gerochen, so daß bald niemand um ihn hätte bleiben können. So ist doch solcher Gestank, nachdeme die Seele von ihm ausgangen, bald verschwunden, und hernach da er 7 ganze Tage unbegraben gelegen, gar kein wiederwärtigen Geschmak, viel-

mehr Lieblichkeit verspüret worden, welches billig für das andere Mirakel kan gehalten werden.

Den 22. Martij hat man die Herrn Kanonizi welche sich bis dato an unterschiedlichen Orten bey denen Katholischen behelfen müssen, deshalben auf ihr oft und viel gethanes Ersuchen ganz und gar befreyet, auch dahin jedes Gefallen seyn möchte, auf freyem Fuß gelassen, seynd diesem nach in kurzen einer nach dem andern nach Wien gereißet, allein der Herr Probst, Herr Spiller, Herr Schall, und Herr Kindler seynd denen Katholischen zum Trost allhier verblieben, den Gottesdienst abgewartet, Herr Spiller aber besonders des Predigamts erstlich bey St. Peter, wie auch bey St. Bernardin fleißig angenommen.

Den 24. Martij hat eine Katholische Bürgerschaft die Patres Franziskaner, und Dominicaner zum andermal aus dem Arrest gebracht, darauf ihnen alsbald die Kirchen eröffnet, und nachmals das besagte Jubelfest nebst den 40stündigen Gebeth (damit Gott der Allmächtige Ihro Königl. Kaiserlichen Majestaet Ferdinando fröhlichen Sieg verleihen wolle), angestellet worden.

Den 22. April haben die Subtragisten zwey Vicarien als Kaspar Schillern, und Gregorium Hanel so sich in weltlichen Kleydern in der Stadt befunden, ausgespüret, dieselben genommen, und gefänglich zum Burgermeister Hirschen, dan zum Buchheim, von da wieder zum Burgermeister ins Examen und hernach in die Scherkstuben geführet, auch viele Wochen lang sitzen lassen, und überaus großen Hunger und Miserabiliteten ausstehen lassen.

Den 18. May hat man auf Buchheims Befehl abermal 2 Polaken so kurtz zu vor eingefangen worden, auf der Wiesen über der Ostrau ingeheim mit dem Schwerd richten, und ganz schinden müssen.

Den 24. May zwischen 10 und 11 Uhr da der Buchheim der domdechandlichen Residentz schon satt geworden, hat er die Mönche bey allerheiligen von ihren Kloster und Gotteshaus abgeschafft, und denselben Persöhnlich das Kloster St. Michael angewiesen, er aber hat die Dechantey verlassen, und hat bei allerheiligen im Kloster seinen Sitz genommen.

Den 31. May haben die Subtragisten in der Kirche St. Mauritii die Jahrzeit mit den Thurmern und Heerpauken Soleniter gehalten, auch damit sie desto schöner, und nie leicht von den Katholischen überfallen würden, die Stadtgarnison auf den Rink bey des Grafen Haus in der Schlachtordnrng und aller Bereitschaft stehen, auch Schildwachen an denen Eken der Kirche bestellen lassen.

Den 15. Juny bey versammleten Rath des Landes hat man die geistlichen Ordensleuthe, alle so hier waren auf das Landhaus beruffen lassen, allda ihnen von Lundenburg Landeshauptman anstatt und im Nahmen aller andern assistenten und Landoffizieren ernstlich zugeredet, ihre bisher erzeigte Halsstärrigkeit verwiesen, und weiters anbefohlen, sich zu der aufgerichteten Conföderation mit Eydespflicht verbündlich zu machen, oder die Stadt und alle Confoederirte Länder bald zu meyden, darauf sie antworteten, Sie können wie allbereits gemeldet über den ihren Gott den Allmächtigen zu vor einmal gethanen Eydes keinen andern leisten, doch bitten sie um Erlaubniß sich nothdürftig mit einander zu unterreden, welches ihnen auch bis auf den morgigen Tag als den 16. dieses vergünstiget worden.

Als sie aber zur gewöhnlichen Stund wieder erschienen, waren andere nothwendigere Sachen zu erörtern, und dahero von den Ständen auf weiter verschoben; unterdessen haben die Katholische Herrn aus dem Ritter und Burgerstands einhellig Correspondirt, und zur Erhaltung ihrer Geistlichkeit und Kirchenzeremonien etliche nohtdürftige Beschwernissen verfasset, und dieselben durch Herrn Bochus Kokorsky bey verwaltenden Recht aus denen Schranken denen Herrn Landesoffizieren überreichen, auch mündlichen damit sie mit ihrer Religion und Priesterschaft hinfüro in Fried und Ruh erhalten werden möchten fleißigst bitten lassen, welches aber auch wegen vielfältig vorgefallenen Geschäften unbeantwortet geblieben.

Dieser Tage ware die Somme mit Hans Obstoffern in einen bösen Zeichen, dann er von dem Lundenburg als Landshauptman seiner gepflogenen Waffen Commission halber übel abgedanket, grosser und mancherley Diebsstähle überwiesen, und auf den Saal vor der Landstube in Gegenwart etlichen 100 Mann von gemeldeten Landshauptmans unnd öffentlich für einen Dieb, und Bößwicht erkläret, und öffentlich zum Galgen verurtheilt worden. Als er aber seine vermeinte Unschuld vertheidigen wollen, hat der Landshauptman den Herrn Wentzl Spiller, Domprobsten zu solchen Schauspiel beruffen lassen, und gesagt, Herr Spiller ist es nicht wahr, daß Obstorfer auf der Leiter in den Dom gestiegen? Darauf er geantwortet, Ja! euer Gnaden, es ist zu erweisen; dieses alles nun mußte der Diebsdorfer aus diesen Schwitz nacher Haus gehen, und hat der ehrliche Mann damals das Burgermeisteramt auf sich habend, diese Schmach nicht wenig empfunden, und zu Herzen gefaßt, sich deßwegen in selbiger Nacht kurz besonnen, und den andern Tag in aller früh ganz stillschweigend hinter der Thür Urlaub, und seynen Weg bey der Malzmühle über das Flnder, und so fort in das Feld genommen. Ob nun wohl dieses bis zum Tag verborgen geblieben, so ist es doch von den vielfältigen Suchen des Herrndieners und seines Gesindes nachmalen ausgebrochen, und auf den Platz oder Rink öffentlich geredet worden, der Burgeemeister Obstorfer ist entlaufen, seynd auch von seinen Weib also balden reithende Bothen auf alle Weeg und Strassen nach geschiket, wegen des langen Gerichts aber, dafür er sich wohl Salviren müssen, nichts angetroffen worden, bis endlich das unruhige Gewissen und die harte Herberg in Anfang zu denen Bauersleuthen und Schnittern auf den Feld getrieben, sich ihnen gezeigt, und seine hertzliche Angst und Trübsal scheinen lassen, da ist es durch das Bauervolk in die Stadt und an sein Weib kommen, welche nachgehends vorgeben, er wäre verführt und unsinnig gewesen, und bald darauf mit einen verdeckten Wagen nach ihm gefahren, und ihm zu Hauß gebracht, nach welcher Reiß er etliche Wochen lang in seinen Haus auf die großen 8 Tage lang erlittenen hitzigen Sonnenstrahlen sein ausgeruhet; Da er aber durch Wolfen Kelezin Lundenburgischen Saecretaer wieder Gnad unterbauen lassen, hat sich alsdan nach Art der Nachtigallen und Fledermäuse wiederum sehen lassen, und wieder so weit gebracht, das er von den Landeshauptman wieder in seine vorige Rathstelle gebracht wurde, und er gleich ein Supplice an den Rath und an die gemeinde stellte, in welcher er um Vergebung bath, und alles seines beraubten Verstandes und kränklichen Umständen zumaßte. So dan tröstete er sich der Zuversicht, fruchtreiche Satiskaciion zu erhalten, ist er

aber von den Rath, wie nicht weniger auch einer ganzen Gemeinde, nachdeme aller Weinherrn, Rinksleute, und Handwerksleuthe, ältesten rota herum gegangen, Ihn für einen untüchtigen bemakelten Ehrvergessenen Man, so dieser Stelle nicht würdig in Beysein versammleter Gemeinde erkennet und erkläret wurde.

Er hat aber gleichwohlen an practiciren nichts ermangeln lassen, und sich so ein, wie das anderemal höchlich bemühet, und um seine vorige Rathstelle angehalten, und da nicht der allmächtige als ein gerechter Richter kurz hernach Ihro Königl. Kaiserl. Majestät Ferdinando fröhliche Victori und Sieg verliehen, so hätte wohl noch Diebsdorfer zu Olmütz ein ehrlicher Burgermeister seyn müssen, ongeachtet er zuvor auch von den seinigen verworfen worden.

Eben diesen Tag weilen nun wie gehört, allbereits Diebsdorfer entrissen, hat man sich mit einem Handlanger, und mit Compagnion Tobias Markwarth (damit dieser nicht auch etwan nach Schwammen gehen möchte) versichert, und in seinen Haus verarrestirt, dessen er dann alle Schuld den Herrn Spiller zugeschrieben, auch sich hinführo wieder an ihn zu rächen öffentlich hören lassen. Es ist aber Herr Spiller ein ehrlicher Priester, und Markwarth ein Oeffentlicher Dieb bis an den Galgen verblieben.

Den 24. Juny zwischen 3 und halb 4 Uhr nachmittag hat man die Dominikaner bey St. Michael nebst denen von allerheiligen, welche letztere Buchheim selbst kurtz vorher aus ihren Kloster dahin geführet, abgeschaft, mit dem Vorgeben, sie hörten alles aus der Landstuben in den Kloster, daher man sie genommen, und pro forma zu den Franziskanern nebst einer starken garde begleitet, alda sie noch etliche Monat bis Gott der allerhöchste ein angenehme Sonne scheinen lassen (wie hernach zu sehen seyn wird) häufig übereinander, und bey schlechten Unterhalt patientz singen müssen, ihr Kloster aber ist zu selbiger Zeit von den Herndienern und gemeinen Pöbel ganz durchsuchet, Oefen und Fenster zerschlagen, und die Bibliothek schändlich verwüstet worden.

Dieser Zeit hat sich die Pikardische Sect durch den Doktor Dimin wegen des Gotteshaus und Kloster mit anhaltung aller Ortherschaffen bey Tag und Nacht heftig bemühet, und keine Zeit vergeblich vorbey gehen lassen, ziemliche Vertröstungen gehabt, und wan die Katholischen aus der Ritter- und Bürgerschaft die Schlüssel zu itzt gemelter Kirchen von Pater Prior nicht selbsten in ihre Verwahrung genommen hätten, so hätte ihr giftiger Anschlag doch zu Stande kommen dürfen, dan die Landesoffizier oberwähnte Schlüssel von Pater Prior 3mal alles ernstes abfordern lassen, welcher Sie aber allemal zu denen Katholischen Ständen gewiesen.

Demnach mußten die Picarditen oder Kalwiner (welche gleich ein Edelmansleiche hier hatten, und ohne Zweyfel also stark um die Kirche anhielten, in des genanten doctors Haus verbleiben, die besagte Leich aber ware in etlichen Tägen hernach in Anwesenheit etlich und 30 Pikardischen Prädikanten, und Leinwebern öffentlich mit Gesang in die Jesuitter Kirchen nebst großer Anzahl Volkes getragen, von dannen sie als dan dieselbe einmahl bey der Nacht aufgeladen, und hinweg geführet haben.

Den 27. Juny haben sich die Stände Sub utraque, wie auch Theils Un-

katholische Bürger allhier die ankommende Türkische Bottschaft entgegen zu ziehn, und solche zu empfangen waker ausgerüstet, mit grossen Jubel entgegen geritten, dieselbe welche wohl ein schlechtes Ansehen hatten, mit 8 Wagen darauf 3 Türkische Keßleute, auf den andern lauter ungarische und Lumpen Gesind waren, zwischen 11 und 12 Uhr zu Mittag mit Pauken und Trompeten und besonders grosse frohlokende Subtragisten ist gemeldeter Pottschafter zum Burgthor durch die Sporrgasse über den Oberrink gegen den niedern Platz in Herrn Magnus Brandels Haus begleitet, und einloschiret, darinnen sich auch der ketzerische Rath alsbald eingefunden, und sie als ihre liebe Correspondenten auf das freudigste empfangen. Als sie nun ihre Verrichtung bey denen sametlichen Ständen allhier angebracht, seynd sie hernach von etlichen Herrn besonders aber von Herrn von Lundenburg Landeshauptman als liebe Gäste zur Tafel geladen, und ehrlich wie die Schwein voll des Weins (wieder alle ihre türkische Art) gehalten, und nach Haus geschiket worden, den dritten Tag hernach als den 29. Juny haben sie ihren Weeg von hier nach Prag genommen, allda sie auch nicht lang geblieben, sondern ohngefähr in 10 Tagen wieder allhier angelanget, da man sie schon etwas schlechter gehalten, und nur ins Wirthshaus zum Goldnen Kreutz eingeführt, und wie die gemeine Rede gehet oder damals gegangen, haben sie in die Confederirten Länder einen Gesandten Nahmens Schellendorfer, die Städte aber den hiesigen Stadtsindikum Mathias Heintz hier wieder an die Türkische Befordern (sic) abgeführt. Es hat auch jetztermeldeter Sindicus aus Zulassung des allhier Ketzerischen Rathes einen weißen und feinen Jüngling Antonius so geringer als er etwas zu versuchen mit sich genommen, es sollen aber diese beyde auch heutigen Tages wieder zurük kommen.

Nach gehaltenen und vollendeten Landtag als nun die Ketzer bey der Landschaft alles wohl untergraben, und Veranstaltet, hat man die Rabiener (Kapuciner) Kirchen als ein gemeiner Stadt höchst schädliches Ort den 28. July angefangen einzureißen, und vermög besagten Landesschluß auf den Grund ganz und gar abzubrechen, dazu sich dan Hans Ekert nach Franzosen Art, geträulich brauchen lassen, und damit es zu einen schleinigen End gereichen möchte, persöhnlich stets und dabey gewesen, die Arbeiter auch treulich angemahnet, arbeitet liebe Leute, arbeitet — den es ist sehr vonnöthen. Und nachdem das klägliche Seufzen so viel Tausend bedrängter Katholischer Seelen dermal einst durch die Wolken vor das Angesicht des gerechten Richters gedrungen und aus sonderbahrer Macht und Hilfe Gottes die Rebellen und kezerische Tirannen von Ihro Majestaet gegen die selbe gebrachte Armee den 8. Tag des Novembers im Jahre 1620 auf den weissen Berg bey Prag dermassen getroffen und erlegt, also daß er mit Blut wohlgefärbet, und von den Tag an, billig und mit Recht der rothe Berg genennet werden kann, wo auch alle 3 Pragerstädte und samt ihnen die meisten und Vornehmsten Rebellen, so sich aus dem Treffen mit der Flucht dahin Salviret, umkommen seynd.

Extrahiret aus dem Rathsprotokoll, welches im Jahr 1620 gerichtlich geführet werden. (Nach einer leider incorrekten Abschrift.)

(S. dazu des Johann Scintilla der Zeit Stadtrichter in Olmütz: Examen vndt Marter Auch Erfolgter Todt undt begräbnuß deß Herrn Johannis Sarckan-

ders, gewesenen Pfarrern zu Holleschau sub Anno 1620. Dudik, Geschichtsquellen Mährens I. Index, dann dessen Chronik der Stadt Olmütz über die Jahre 1619 und 1620, Brünn 1851 [d. 1. H. d. Schr. d. histor. Sektion] und dessen Olmützer Sammel-Chronik in den Quellen-Schriften zur Gesch. M. u. Schl., 1. Sektion: Chroniken, herausg. v. d. hist. Sektion, Brünn 1861, Lebens- und Martergeschichte des merkwürdigen Johann Sarkander, am Schlusse von Fischers Geschichte von Olmütz, Olmütz 1808, 2. B., Žiwot bl. Jana Sarkandra, von Procházka, Brünn 1861, u. m. a.)

GG. Ferdinands II. Rescript an den Cardinal Dietrichstein*) wegen Zurückführung der Jesuiten, vom 23. Jänner 1621.

REverendissime Princeps, Amice Dilecte, absque longiore praeteritorum repetitione, notum dubio procul est C. V. qua ratione seditiosi subditi nostri in Marchionatu Moraviae, inter caetera male facta, ac injurias, statim rebellionis initio Societatis Iesu PP. cum omnibus suis, sub praetextu quod inventionibus malis provincias turbarent ac regna; dissensionum plurimarum, atque adeo sanguinis profusionis auctores essent, publico decreto, dato 6. Maii, 1619, ignominiose, ac in perpetuum proscribere è provincia attentarint. Quae omnia quandoquidem calumniae merae sunt, nec unquam, vel minimum probata, solummodo ad odium adversus eos in populo concitandum, antesignanorumque suorum furias, minusque bene consideratum propositum palliandum sunt excogitata; quin illis ipsis, atque adeo omnibus in provincia constet, Religionem praefatam, modestam, ac pacificam vitam ducere, juventutem etiam instituendo, conciones, ac exhortationes habendo, populum ad debitam superioribus legitimis obedientiam praestandam incitare, ac denique in Divinorum officiorum administratione sedulam, ac indefessam se probare, ideo C. V. requirere voluimus, quatenus vigore hujus nostrae commissionis provideat, ut praedictae Societatis PP. in antiqua Collegia, ac loca haereditarii nostri Marchionatus Moraviae debito cum honore reducantur, eaque omnia, quae ex mobilibus iisdem ablata sunt apud quoscunque tandem inveniantur, nec non etiam fructus ex injusta detentione acquisiti, restituantur, ac compensentur; ac tandem in omnibus convenientibus debitum eis auxi-

*) Welchen er, Wien 16. Jänner 1621, zum Generalcommissär in Mähren ernannt, während er dem Landeshauptmanne Ladislaw Popel von Lobkowitz (der aber schon am 20. März 1621 starb) die Ueberwachung des Landes während des ersteren Abwesenheit auftrug, Wien Freitag nach Invocavit 1621. Diese Akte, wie die Patente Dietrichstein's wegen Verproviantirung der nach Mähren geschickten kais. Armee unter dem Commando des Albrecht Grafen von Waldstein, Brünn 15. Juli 1621, wegen Zufuhr von Viktualien in das gödinger Proviantthaus, um Plünderungen durch die kais. Truppen vorzubeugen, Brünn 5. August 1621, und womit er das Einlager (jus obstagii) in Mähren aufhebt, Brünn 28. September 1621, befinden sich in dem Archive des olmützer Gemeinderathes.

Zu bemerken ist auch das Rescript vom 3. Mai 1621, mit welchem Ferdinand II. Kayser- oder königliche Richter in den k. Städten Mährens (mit Ausnahme von Gaya) einsetzte.

lium praestetur, quemadmodum praestare optime sciet C. V. cui nos inprimis clementissimo affectu addicti manemus. datum Viennae, 23. Ian. 1621. (In: Caroli Carafa commentaria de Germania sacra restaurata, Coloniae 1639, decreta etc. p. 60.)

HH. Specification der Mährischen Confiscations Acten, so bey der Königl. Böhaimbischen Hoff Canzley in der Böhmischen Registratur sich befunden.

Nr. 1. Extract aus der Mährischen Confiscations Commissarien Relation Schreiben, 6. July 1622 wegen der Bischöflichen Lehen.

Nr. 2. Anbringen des Carl Zdencko von Schambach, vmb ertheilung eines special Perdons.

Nr. 3. Anbringen Zdenckonis von Schambach, wegen einraumung der Herrschaft Lundenburg.

Nr. 4. Schreiben des Cardinals von Dietrichstein, vom 17. Octobris 1621 wegen Verwahrung in einem Hauß der in Mähren arrestirten Rebellen.

Nr. 5. Schreiben der Deputirten Commissarien an Cardinal von Dietrichstein, wegen Verwahrung deren arrestirten Rebellen 3. Nouemb. 1621.

Nr. 6. Schreiben des Cardinal von Dietrichstein 31. Octobris 1621, wegen Ve(o)rführung der in Mähren arrestirten Rebellen.

Nr. 7. Schreiben des Cardinals von Dietrichstein, wegen des Ihme von dem Zdenko von Schambach übergebenen Zierotinischen Testaments, bietet deßwegen beschiden Zuwerden 21. Maij 1621.

Nr. 8. Schreiben des Cardinals von Dietrichstein 17. Junij 1622 an Ihre May. in Unterschidlichen punctis.

Nr. 9. Bericht des Cardinals von Dietrichstein 23. Julij 1621 wegen der verstorbenen von Zierotin Testament.

Nr. 10. Verzaichnus der Brieff vnd Schrifften, welche der Herr Löw Burian Berkha mit sich in Mähren zu der Rebellen Commission genommen.

Nr. 11. Schreiben des Cardinal von Dietrichstein, wegen des zu dem Mährischen Process Verordneten Commissarien nothwendigen Deputats, 5. Junij 1622.

Nr. 12. Copia Reuerses des Hansen Ludwigen Krockhwizers 23. Febr. 1624.

Nr. 13. Kaiserliche Vollmacht für die Executions Commissarien in Mähren, 14. Maij 1622.

Nr. 14. Schreiben des Cardinal von Dietrichstein an Ihre May. 29. Junij 1622 wegen Bestellung eines Procuratoris, welcher die Stell des Cammer Procuratoris vertrete.

Nr. 15. Schreiben des Cardinals von Dietrichstein an Ihre May. vom 29. Junij 1622 vmb beschaidt, wegen citirung vor die Commission der Directorum vnd Defensorum, dan Bestellung der Posten.

Nr. 16. Schreiben an Ihr May. der Executions Commissarien in Mähren vom 6. Julij 1622, wegen Hainrich von Zahradeckh, Ladisla von Schleüniz, Heinrichen Wenzel Grafen von Thurn, Sigmund von Teiffenbach, Geörg Graffen

von Nachodt, dan das Sie Zu der Commission, Procuratores, Secretarios vnd Ingrossisten bestellet hetten.

Nr. 17. Schreiben an Ihre May. von den Executions Commissarien in Mähren vom 12. Julij 1622 wegen des von Ladißlaw von Schleüniz und Hainrichen von Zahradeckh suchenden perdons.

Nr. 18. Schreiben an Ihr. May. von den Executions Commissarien in Mähren 12. Julij 1622 wegen des (von) Hainrichen Wenzeln Graffen von Thurn suchenden Perdons.

Nr. 19. Intim. der österreichischen auf die Böh. Hoff Cantzley, das bey der Mährischen Executions Commission, wegen der Landt ob der Enßerischen Rebellion, wie auch woher die rebellion den Vrsprung hette nachgeforscht werden solle.

Nr. 20. Memorial an die Executions Commissarien von Ladißla von Schleunicz vnd Hainrichen von Zahradeckh.

Nr. 21. Anbringen an Ihre May. des Veit Hainrichen Graffen von Thurn P. ertheilung des Perdons.

Nr. 22. Veit Hainrich Graff von Thurn, bedankhet sich wegen ertheilten perdons bietet Ihme nach dem Kay. Hoff Zuerlauben.*)

Nr. 23. Bericht an Ihr May. von den Mährischen Executions Commissarien 12. Julij 1622 in vnterschidlichen Puncten.

Nr. 24. Memorial des Carl von Kandiz (Kaunitz) P. Perdon.

Nr. 25. Adam von Waldtstein bietet Pr. perdonirung seines Brudern Berchtolden von der Leipp.

Nr. 26. Schreiben des Cardinal von Dietrichstein vom 21. Julij 1622 wegen des perdonirten Ladißla Schleüniz, Heinrich Zahradezky, Heinrich Wenzeln Graffen von Thurn vnd Veit Hainrich Graffen von Thurn.

Nr. 27. Schreiben an Ihre May. der Mährischen Executions Commissarien vom 21. Julij 1622, worinnen Sie vnterschidlicher Rebellen Memorialia P. perdon überschikhen, sambt des Reichs Pfennigmaisters Steffan Schmidts original attestation vom 7. Julij 1622 wegen versprochenen perdons.

Nr. 28. Schreiben des Cardinal von Dietrichstein 23. Julij 1622, worinnen Er wegen etlicher Waisen begehrt beschiden zuwerden.

Nr. 29. Anbringen an Ihre May. von Fridrichen von Kauniz vmb perdon.

Nr. 30. Schreiben an Ihr May. von Erzherzogen Carl Bischoffen zu Breßlau 29. Julij 1622, das dem Veit Hainrich Graffen von Thurn kein perdon ertheilt werden möchte.

---

*) In Bell's österr. Lorberkranz, Frankfurt am Mayn 1625, S. 526 heißt es: Als auch vnterdessen die Röm. Kayserl. auch zu Hungarn vnnd Böheimb Königl. M. beneben seiner höchstgeehrten Kayf. Gemählin, den 19. Tag dieses Monats Septem. (1622) von Wien sich nacher Ebersdorff verfüget, vnnd jetzo auf die Gutschen steigen wollen, hat J. Keyserl. M. ein Graff von Thurn, welcher in Mähren auß dem Arrest entwichen, vnd sich nacher Wien begeben hatte, einen Fußfall gethan, vnnd vmb verzeyhung begangener seiner missethat aller vnterthänigst gebeten. Darauf ihme allerhöchstgedachte Kayf. M die hand gebotten, vnd perdon aller gnädigst ertheilet hat.

Nr. 31. Relation der Executions Commissarien in Mähren vom 3. Aug. 1622, was Sie in citirung der Verstorbenen Erben vnd anders verrichtet, sambt 2 von den Procuratorn wider die Rebellen eingebrachten Schrifften.

Nr. 32. Schreiben an Ihre May. vom Cardinal von Dietrichstein vom 14. Aug. 1622, das der Ladißla von Zierotin Patenten zu aufwicklung der Wallachen, Er hergegen zu deren stillung dergleichen patenten ausgehen lassen, dan die Bedrangnus der Vnterthanen in Mähren durch die Soldatesca betreffend.

Nr. 33. Schreiben an Ihre May. von den Executions Commissarien vom 14. Aug. 1622, worinnen Sie in etlichen puncten beschiden zuwerden begehren.

Nr. 34. Der Cardinal von Dietrichstein überschikhet vom 14. Aug. 1622 was der Erzherzog Carl wegen des Veit Hainrichen Graffen von Thurn geschriben.

Nr. 35. Schreiben an Ihre May. der Mährischen Executions Commissarien, vom 17. Aug. 1622 wegen des Veit Hainrichen Graffen von Thurn suchenden perdons, und des Doctors Caspars Schwaben vnpaßlichkeit.

Nr. 36. Intimation der Hoff Cammer vom 17. Septemb. 1622 das die Anzahl der Commissarien bey dem Executions Prosessu in Mähren wider die Rebellen gemündert werden soll.

Nr. 37. Rudolff von Schleüniz bietet vmb perdon.

Nr. 38. Anbringen an Ihre May. Christophen Carl Sedlnizky P. perdon.

Nr. 39. Schreiben an Cardinal Fürsten von Dietrichstein von den Executions Commissarien in Mähren vom 30. Aug vnd einen Postscripto vom 31. Aug. 1622 wegen Fortfahrung mit dem Process wider die Rebellen, ausrottung der Widertauffer, den Veit Hainrichen Graffen von Thurn vnd die vnsicherheit im Landt, wie auch die correspondenz mit den Landt ob der Enßern betreffend.

Nr. 40. Schreiben der Mährischen Executions Commissarien an Cardinaln von Dietrichstein, das Sie den Doctor de Ello nach Hauß Zuraisen erlaubet, mit Beilag deren von Dr. Ello vbergebenen articuln vom 1. Sept. 1622.

Nr. 41. Bericht Cardinals von Dietrichstein vom 14. Xbris 1622, das der Process wider die Rebellen 2dae Classis, wegen der contagion vnd nicht erscheinung der Commissarien nicht vorgenommen werden könne.

Nr. 42. Hoff Cammer Intimation auf die Böhm. Hoff Canzley vom 10. Februarij 1624 wegen etlichen puncten die Executions Commission in Mähren betreffend.

Nr. 43. Schreiben des Cardinaln von Dietrichstein vom 5. Martij 1624, darinnen Er Ihro May. anhaimb stellen thuet, ob Sie den Graffen Löw Burian Berckha zu der Mährischen Executions Commission zugezogen haben wollen.

Nr. 44. Schreiben des Cardinals von Dietrichstein vom 11. Martij 1624 1o wegen entlassung der gefangenen Rebellen, gegen gewisser Verbürgung 2o Haltung der Executions Commissiou wider die Rebellen, zu Niclaspurg vnd ausrotung der Widertaufferischen Sect in Mähren betreffend.

Nr. 45. Der Böhm. Hoff Canzley Rathschlag auf der Mährischen Executions Commissarien einkommenen Bericht in Vnterschidlichen puncten.

Nr. 46. Cardinal Fürst von Dietrichstein bietet (um) resolution wegen vnter-

schidlicher noch zu Brün, vnd aufm SPilberg daselbst verarrestirten Rebellen, sambt deren rebellen memorial vnd Intercession des Maxen von Dietrichstein für Hainrichen Wodizky.

Nr. 47. An die Mährische Commissarien wegen des von Buku(w)ka Perdon.

Nr. 48. Sentenzirte Rebellen in Mähren in der Ersten Classe:

1) Berchtoldt Bohubud von der Leipp, 2) Christof von Rzitschan, 3) Rudolff Schleüniz, 4) Zdencko von Waldtstein, 5) Friderich von Kauniz, 6) Carl von Kauniz, 7) Wenzel Mohl, 8) Hanß Czeyka, 9) Bernhardt Zastrzißl, 10) Geörg Zahradezky, 11) Christoff Bleckhta, 12) Hanß Ludwig Krockhwizer, 13) Hainrich Wodizky, 14) Wenzel Rechenberg, 15) Wolff Kelezin, 16) Andreas Seidl, 17) Hanß Adam, 18) Veit Oesterreicher, 19) Hanß Dorn, 20) Martin Leopold (Leupold), 21) Hanß Sinweig (Hinconius), 22) Friderich Mainrath, 23) Friderich Muzuckh (Muzyk), 24) Hanß Landtkowsky (Landskronsky).

Nr. 49. Gutachten in vnterschidlichen Punkten, wegen der Rebellen Güter in Mähren, vnd deren applicirung.

Nr. 50. Extract was die Hoff Cammer vor resolutiones zu communiciren begehrn thuet.

Nr. 51. Zweifelhafftige Perdon, darüber Ihrer May. gdste. resolution begehrt wirdt, weil solche per indirectum erlangt, theils aber darunter dessen wol würdig sein sollen, dan der Rebellen Schulden vnd Schuldtbrieff befreffend.

1) Wilhelm Dubsky, 2) Hainrich Haßlauer, 3) Carl Zdencko Schambach, 4) Wochunche (Bohusch) Kokorsky, 5) Adam Staraweßky, 6) Bernhard Bukowka 7) Valentin Paulowsky, 8) Hanß Jacob Graf von Thurn, 9) Ferenz Schereni, 10) Zdencko von Ruppa, 11) Christoff von Liechtenstein, 12) Caspar von Zierotin.

Nr. 52. Extract eines gutachtens wegen der collaturn in Mähren.

Nr. 53. Schreiben an Ihre May. von etlichen Mährischen Executions Commissarien vom 7. Janu. 1623, darinnen Sie sich entschuldigen, das Sie wider die Rebellen in secunda Classe wenig verrichten können.

Nr. 54. Schreiben an Ihre May. des Cardinaln von Dietrichstein vom 29. Jan. 1623 darinnen Er berichtet, das Sie wider die Rebellen in 2da Classe zimblich verfahren, vnd es ad publicationem sententiarum kommen werde, bitet deßwegen den Löw Burian Berckha vnd Christophen von Wratißlau anzubefehlen, das Sie sich bey der Commission ehist einfinden sollen.

Nr. 55. Schreiben an Ihre May. von Cardinal von Dietrichstein 28. Junij 1623 darinnen er bitet nach verrichter Executions Commission Ihme nebenst dem Burian Berckha nach dem Kaiserlichen Hoff zuerlauben.

Nr. 56. Copia des Reuerses für Hanß Ludwigen Krockhwizern, das Er aus Mähren nicht weichen, auch citirung erscheinen, vnd keine correspondenz führen wolle, 24. Februar. 1624. (NB. Findet sich oben auch sub Nr. 12.)

Nr. 57. Intercession Schreiben an Ihre May. von Max von Liechtenstein vom 27. Martij 1624 für den zu Brünn arrestirten Wodizky wegen entlaßung des Arrests.

Nr. 58. Schreiben an Ihr May. des Cardinaln von Dietrichstein vom 25. Martij 1624 das die Bürgen für die ausgesöhnte Rebellen die Güter reversiren

wollen, massen die des Geörg Zahradezky vnd Wenzel Rechenberg solches zuthuen erbiethen.

Nr. 59. Cardinal von Dietrichstein berichtet vom 25. April 1624 das der Doctor Raphael Mnischowsky bey Jhme ankhommen, wolten in der Commission fortfahren.

(Wohl gleichzeitige Schrift, ohne Datum und Unterschrift, aus Zlobitzky's Sammlung im Franzens-Museum.)

JJ. Verzaichnus der vor disem in Marggrafthumb Märehrn gewesenen vermeinten Directorn.

Aus dem Herrenstandt:

1) Pertholdt Bohubud von der Leippe, ist Jn U(ngarn), 2) Wilhelbm vom Ruppaw ist entloffen schon lengst, 3) Georg von Wirben, 4) Christoff von Rzitschan, 5) Rudolff Schleiniz, 6) Albrecht Sedlnizky ist auf Wien gefangen gefurth, 7) Sdenkho Brtnizky vom Waldtstein, 8) Friedrich von Kauniz mit sambt seinen Bruder den Puggleten, 9) Hainrich Wenzl Graff von Thurn, 10) Johann Bernhardt von Kunowiz, 11) Heinrich von Zahradeckh, 12) Wenzl Mohl von Modrzeliz.

Aus dem Ritterstandt:

13) Johan Czeikha, 14) Hanusch Peterzwaldtßky, ist gestorben, 15) Christoff Blekha, 16) Viktorin Ziernowsky, ist gestorben, 17) Christoff Vllersdorffer, ist in Boheimb, 18) Wenzl Bitowsky, ist lengst entloffen, 19) Johan Ludtwig Krokwiczar, 20) Geörg Zahradezky, 21) Johan Skrbensky, ist entwichen, 22) Wilhelbm Munka, ist gestorben, 23) Paul Wolbram, ist gestorben, 24) Heinrich Wodiczky.

Aus der Statt Olmiz:

25) Wenzl Luzicky.

Aus der Statt Brin:

26) Elias Netoliczkha.

Aus der Statt Znaimb:

27) Friderich Meinrodt.

Aus der Statt Jglau.

28) Hinekh von Welinowa.

Aus der Statt Hraditsch:

29) Friderich Muzikh.

Aus den Vberschickhten Beylagen vnd designationen extrahirte Personen:

30) Sigmundt Wolff Jankhowsky, 31) Wolff Keltschin der directorn gewester Schreiber, 32) Sdenckho Przepitzky, ist ein Krigsman, 33) Hanß Borzita, ist ein Obrister, 34) N. Schellendorff Ritmeister, 35) Sigmundt Kytschka, 36) Balthasar Kaltenhoff, 37) Wilhelbm Kurowsky, 38) Hynek Zialkowsky, 39) Wenzl Bartodiegsky, 40) Andreß Vom Puchheimb, ist lengst entloffen, 41) Caspar Heczer, ist gestorben, 42) Joseph Foresta, 43) Geörg Weyspacher, 44) Wenzl Rechenbergkh. 45) Adam Schleiniz, 46) Geörg Pogare(l), 47) Wylhelbm Dubsky, 48) Wenzl Garsky, 49) M. Herr von Rogendorff, ist lengst entloffen, 50) Alexander Holub, 51) Johan Odtkolekh, 52) Johan Christoff Perger, ist lengst entloffen, 53) Valentin Braschman, bej des Pristers tortur gewesen, 54) Andres S(e)ytl. (Eb.)

KK. Ein kurtze Verzaichnuß auß villen mährerischen Zusammenkhunfften Landtäg und andern schrifftlichen Beylagen Außgezogen, und dadurch, welche auß den Mährerischen Rebellen in Arest gehören, gründtlich endteckhet.

Der Mährer verbrechen ist zwayerley, daß erste ist in generalibus, daß andere in particularibus Beruhen thuet. Die generalia auf villerley weiß geschehen vndt alle fier haubtsünndt gehalten und gestrafft sein sollen.

1. Ein grosse haubtsündt ist aller zuesammenkhunfften, ohne der obrigkheit und des Landtsherrn Bewillgung ausschreiben, Welches verbrechen verandworten müssen alle Mährerische directores deren Namen in der zue Prünn am Pfingstag nach Philippi und Jacobj Anno 1619 gehaltener Zuesamenkhunfft außtrukhlich beschrieben sein, auch derentwegen alle, sambt dem Wolff Keleczin, Jeren Secretario ins Arest gehören.

2. Die Wahl der Directorn von allen Vier Stendten fiergenomben, khan von den damalß gegenwerttigen Prelaten (die in Klainer an Zahl gewesen) specificiret werden, undt alle fiernembste Rädlfiehrer und angemelter Wahl anfännger ins Arest gezogen. Wie auch eben die Herrn Prelaten weil Sy der Rebellen Citacion pariert, und obgemelte Directores schmiden geholfen den Abwesendten grössern Numerum Praelatorum nicht nachgefolget, kühnnen von Jerer Hoch fürstl. Gnad. Herrn Cardinal von Dietrichstein, debite gestraft werden.

3. Weil daß begern der directoren in Vbergebung der Reuersen von den grössern Thail der Mährerischen Inwohnern eingesilt, vndt nicht alle verarestiert sein kühnnen, müssen zum wenigsten, die Jenigen welche sich zum allererstен, durch ein offenes schreiben bey einander zue Leben vnd sterben mit Handt vndt Sigil verbunden, des arests nit entlediget werden, deren Namenn in obgemelten Beihendigen schreiben zue finden sein.

4. Demnach derer, die zue der Confoederation geschworen, nicht allein auß den Vnkatholischen also grosse an Zall ist, sondern auch der Catholischen, daß nicht müglich Jerem verdienst nach alle zue arestieren, wierdt es zum Wenigisten von Nöthen Thuen, die Jenigen, welche dießer Confoederation halber, die erste legacion auf Prag verricht, ein Ziehen vnd auß Jnen die fiernembste Radlfiehrer und zue obgemelter Confoederation annembung erste Rathgeber oder anstiffter herauspressen. Der obgemelten Legaten Namen findt man in der ersten Prünnerischen zuesamenkhunfft die von den Rebellen Anno 1619 wie oben gemelt gehalten Vnter den Titl. Von Auffertigung der Herrn Abgesandten in daß Khönigreich Behaimb. Jst auch eben deren Abgesandten eine relation verhannden, in welicher Sy selbsten bekehnnen, daß Sy in Namen der Mährer soliche Conföderation eingangen, vndt sambt mit vorgesagter relation sie Jnen vberschickhen Thuen, Beruehmen sich auch referendo, daß Sy mit anderer Länder Abgesandten darzue gerathen und geschlossen, daß man zue dero Zeit auf Jer Khünig. May. Ferdinandt, an die Behaimen gethanes schreiben khein andtwort geben solle, dieweil sich Benente Khünig. May. selbst freywillig vmb daß Khünigreich Behemen sambt allen incorporeirten Lander gebracht vnd dadurch eines andern Neuen Khünigs

Wahl fiergenomben werden kan. Schweigen auch gar nicht, daß Sy alßbalt zue solcher Wahl Jere Vota geben, und ein Neuen Khünig erwählen geholffen, zue welchem von den Mährern fiernembe Abgesandten in Kuhrzen geschickht werden sollen. In dieser relation und ganzer tractation ist der fiernembste gewesen Hainrich Wodizky welicher selbst Schriften, mit seiner handt corrigirte, gewesen vndt Ime zuegemessen, daß er zue der Zeit allein darzue gebracht, daß die Behmen von Jerer voriger Jurisdiction (in der Sy die Mährer vnd Schlesier übertroffen vndt Inen vorgangen) abgelassen, und den Mährern in allen praetensionibus gratificirt auch durch dießes sich mit Inen verbunden.

5. Nach des Fridericij wahl sein alspalt zue Ime zwen Mährer abgesandt worden, welche, da sy ankhommen, seine Wahl denuncirt, vndt mit villen worten gebetten, Er welle die Behämische Cron annemben, Sy fier seine Vnderthanen erkhennen, wider den Feindt schützen und schiermen, Auf welliches alspalt Er affirmative geandtwortet, undt sich sambt seinen Gemahel auf die Raiß Behmen zuegemacht, Sie Ime biß auf Prag belaittet, der Crönung beygewohnt, vndt im Namen der Mährerischen Lanndtschaft gratuliert. Jere Namen, der von Inen an die directores geschickhter vndt jezt beyhendigter relation nach, seint, Pertholt Bohubudt von der Leipp des Künigreich Behmen Erbmarschalckh, undt Hannß Czeyka von Olbramowiz Obrister Landtschreiber in Marggrafstumb Mährern.

6. Die Jenigen welche Jer Hochfürstl. Gnad. Herr Cardinal von Dietrichstein, und den in Gott ruehendten Herrn Landtshaubtman in Arrest genomen, mit Inen wunderbarlich vmbgangen, vnd sich zue solichen Übel gebrauchen lassen, Khünen der gerechtigkeit nach kheines wegs der Arrests entlassen werden, deren Namen wie Jer Hoch Fürstl. Gnad. also auch Jer Gn. der Frauen Wittib und deroselben Haußgesindl gar wol bekhanndt sein werden.

7. Nit weniger haben den Arrest verdient, welche die Capitularës Inn Jere gefänkhnußen gesezt, die Geistlichen Güetter vnd Kürchenschäcz eingezogen, und darzue von den directorn geordtnet worden, derer Namen die ander Prünnerische Zuesamenkhunfft Anno 1619 den Mitwich post Transfigurationem dominj, gehalten unter den Titl. Von dem Cardinal Capitl Prälaten vndt anderen Feindten vndt practicanten specificieren thuet.

8. Die Abgesandten zue den Ungerischen general Landtag, in welichem die Vngerische Rebellion practiciert und zue dem effect gebracht worden, Kühnen auch dem arrest nit entgehen Jere Namen giebt der Anno 1620 Nach Bekherung Pauli zue Prünn gehaltener Landtag unter dem Titl. Von abfertigung der Herrn Abgesanden zue dem general Landtag inß Khünigreich Hungern.

9. Dieweil im Marggrafftumb Mährern, vor der Rebellion Kheine Craiß Haubtleuth gewesen undt in Wehrendter vntreu, die selbigen creirt auch durch Sy Inen unterworfene leith, zue der defection Rebellion vndt der Waffen wider Jere ordentliche obrigkheit assumption mit gewalt gezwungen worden, müessen der verarrestierten gesellschafft nit Beraubt sein, derer Namen in dem Obgemelten Landtag sub titulo Von den Craiß Haubtleuthen gar wol zue finden.

10. Zue Olmücz und villeicht auch zue Prünn ist sehr vonnöthen, eine guete inquisition zuehalten, vnd ausforschen, wer an der Ersten, der Commissarien von Prünn auf Olmücz ankhunfft schuldig ist, sintemal soliche Commissari von etlichen auß Olmücz berueffen worden und den directorn anlaittung geben, daß von den Bruffern den Commissarijs die Statt vbergeben werden wiert der Rath verneuert und die Khürchen bey St. Moriz eingezogen, welcher practicen information dependiert von den directoribus an welche von denen von Olmücz geschrieben worden vndt fiernemblich von dem Herrn Albrecht Sedlnizky der zue erfüllung des Olmüczischen begerens von Prünn fier den fiernembsten Commissarium g.schickht vndt dadurch nit wenig gelt zusamen gebracht, Werden auch soliche Rädlfierer vndt Stattverräther dem Catholischen Rath, welicher vor der Rebellion geregiert nit vnbekhanndt sein, dieweil Jerer viel Fluchs nach verrichten Übel auf die Manier darnach discuriert vnd die Übelthätter mit Namen geneudt.

11. Auß den Burgern von Znaymb, wiert zue erkhundigen sein welche auß allen drey Stäundten die fiernembsten gewesen, die da, vor dem Rebellisch in der Statt Prünn verrichten Einfal, zue Znaymb gar offt in eines Burgers Hauß zuesamen khommen, vnd daß ganze Vbl geschlossen, Welche da sy Khundtbar gemacht, vnd inß Arrest genommen, müessen weitter befragt werden, wer die Jenigen sein, die da auß der Statt Prünn zue Inen geschickht, und daß es Zeit sey in die Statt mit gewafneter handt einfallen anisiert haben.

12. Bey dem Hainrich Wodiczky vndt Wolfen Kelezin als dem fiernembsten aller directorn Räthen Secretarien vnd Concipisten muß man der Beyhendigen schrifften nicht vergessen, weil man, wie auß Jerer beeden mündlicher außag also auch den von Inen concipierten schrifften vndt gestelten rathschlägen, den ganzen process gar woll formieren wiert khünnen.

13. Muß in kaine vergessung khommen, daß daß ganze feindtliche vndt Rebellische Khriegsvolkh vor die Statt Wien gerukht, vndt in Jere Röm. Khay. May. aigene Zimmer loß gebrennt, auech dessen die Mährer größte Vrsach gewesen, weil der von Lundenburg Khurze Zeit zuuor offentlich zue Prünn geredt, die Hungern werden in wenig Tagen zue Inen fallen, Bethlem Gabor mit seinem Volkh zue Inen stossen vnd die rechte Sedes bellj in Nider Össterreich bei der Statt Wien verbleiben, welches alles, seinen Fiersagen nach ins werkh gericht worden, und zu Prünn mit Redej ferenz, alß damalß des Bethlen Gabors Abgesandten alles abgetroschen, dießer Materj vollkhomentliche information mueß zue forderist von dem von Lundenburg, Albrecht Sedlnizky, Schellendorffer, Stubenuoll, Schweinbeckh, doctor Bonazina, als des von Lundenburgs gehaimen Rats, genomen vnd diße alle in Arrest gebracht werden, Hernach aber in den Interogatorijs der Behmen Schlesiern, ober vnndt unter Össterreicher nit vergessen, Es werden wunderbarliche conspirationes, Practien und derer allen Primi motores auf die Bann khommen.

Weil diese alle puncta alß, ohne der rechten und angenomenen obrigkheit wissenschafft, wider Sie gehaltene 1) zuesamen Khunfften vndt Landtagen, 2) die Wahl der directorn, 3) die Wider Jer Khay. May. aufgerichte verbündtnuß, 4) die in similj materia der reuersalium begerung vndt Vbergebung, 5) der

Confoederation aufrichtung, vndt durch ſtarkhen Aydt zuegeſagte mantenierung. 6. Die Jer Röm. Khay. May. Ferdinandj repudiation. 7) Neue Wahl und Friderici assumption Crönung vndt verſprochene Fidelitet. 8) Der Behemiſchen priuilegia correction mehrung vndt mündernng. 9) Jer Hoch. fürſtl. Gnaden Herrn Cardinalß von Dietrichſtains, alß Landtsgeneraln vndt des Herrn Landts-haubtman, alß der Röm. Kay. May. locum tenentis deposition, vndt incarceration. 10. Der Geiſtlichen Arreſt, und Jerer güetter ſambt der Khürchen Schäz confiscation. 11) Der Hungern zue der Rebellion aureizung vndt erwekhung. 12. Neue wider Jere May. zue befürderung der Rebellion Craiß Haubtleuthen erwöllung, undt des Volkhs zue einen Rebelliſchen tumult Bewegung. 13) Der Stätten vbergebung Verrätherey in dieſelbige verbrachter, feindtlicher und gewaltiger einfahl. 14) Vndt derentwegen zue Znaym vorher gehaltene conventicula vndt consilia. 15) Statt Wien Belegerung vndt in Jer May. aigene Zimmer Loßbrennung Puer lauther crimina laesae Majestatis geweßen, nueß man nit leicht alle Interesierte Perſonen des Arreſts endtlaſſen, ſondern mit Inen, wegen der Verwahrung allein, gar leicht forfahren, ſintemal durch derſelben incarceration vnd guets examen vill neue vnbewußte und nach fortgepflanzte rebelliſche Practicen inß licht khommen werden vndt manicher auff den man nit gedenkht vndt Ime biß dato fier fromb vndt treu gehalten inß SPill gerathen.

Waß vieller particular Perſonen gebrauchter in dieſer Rebellion eyffer Vleiß vndt anraizung, vnd Bevollener Miſſethaten execution anlangen Thuet, Jere Namen vndt nuer etliche Bewüſſte delicta Khürzlich nachvolgen, und ſy zue ebenmeſſigen Arrest de Jure condemniern.

Johann Scintilla damalß Richter zue Olmücz vnd ſonſten ein Catholiſcher man, hat der Marter des frommen decanj zue Holleſchau beygewohnt, vndt ſein Richterliches Ambt dem Tyraniſchen undt Vnrechten, der directoren beuelch nach in allen gebraucht und verricht.

Von dem Stubenvoll, undt Schweinbeeckh wiert berichtet, daß ſy mit dem Inen vnterworfenen Volkh den fiernembſten Vieren Rebellion haubter alß dem von Lundenburg, Wilhelmb von Ruppa, Peter Sedlnizky, vndt Friederich von Tenffenbach, in allen Jeren böſen anſchlägen vndt fierhabens würckhlich beygeſprungen, daß Khriegsvolkh, wider Jeren rechten Herrn general vndt Obriſten aufgeläuth vndt von Inen abtrinning gemacht.

Andreas Seydl hat alle Lateiniſche ſchreiben den directoribus formiert und dadurch mehrern Thälß die hungern zue den defection und Rebellion gebracht.

Albrecht Sedlnizky, ohne deſſen daß er einen directorn und des Lundenburgers Stathalter ſtats geben, hat zum Lezten, bei den Mährer ſtarkh sollicitiert, daß Sy Jer May. Armaden ſich nit vnderwerffen, ſondern widerſezen ſollen, weliches Er durch die des herr Steffan Schmidts auff Wienn abgeſandten vndt die vntergebung mit ſich bringendten, von Ime auf halben weg geſchehene zuerueckhrneffung vnd ſolicher Zeittung ſcharffe verbiettung dargethan.

Nit weniger hat ſich in dieſer der Mährern von Jer May. abwendung der Görg von Würben, ainer auß den directorn, undt des vorigen Herrn Landt

haubtmanns in causa abripiendj officij größter vervolger, hefftig brauchen lassen, und die ganze Rebellion mit gelt starkh fouirt.

Von des Görgen von Nachodt defection an den Fridericum, auch Mährerische directores, vndt vermeinte Landtstände praejudicierlichen schreiben, des obgemelten Fridericij seinetwegen in offentlichen Landtag fiergebrachten intercession vnn Jme des guldenen Cammerschlüssls annembung vnd sowohl dem Friderico alß zue der confoderation fiermenniglichen gelaistes Jurament Ist Jedem laut und khundtbar, vnd die Mährer offeriren sich, seine Bey Jer May. eingewendte endtschuldigung vndt vil treuer Diensten leztlich dargethane encomia schrifftlich vndt mündtlich widerlegen und daß Contrarium darthuen.

Sigmundt Wolff Jankofsky hat sich starkh wider die Catholischen vnd daß hochlöblichste Hauß von Osterreich wie ein Erzt calvinist gestelt vndt alle Rebellische befelch ad unquem exequirt.

Johann Skerbensky, hat dem Friderich von Teuffenbach in allen bei den hungern tractirten Rebellischen practicen stäts geholffen.

Carl Christoff Sedlnizky, gehaimer Rath des von Lundenburgs, hat die Capitulares in den Arrest gebracht, Jere güetter zum verkhauff geurtheilt, vnd Sie am aller ersten angenommen.

Theodoricus von Zierotin vndt auf Mezericz durchauß nit ansehendt, daß er Catholisch und Jerer Khay. May. Cammerer sey, Primo hat dörffen in Namen der Directorn von den Olmüzischen capitularibus die schlissel der Herrn Jesuiter Khürchen, mehr als ainmal mit villen Betrohungen fordern, Secundo, hat sich selbst berüembt, daß er wie die Mährer, zue der Wienn statt angelanget, mit seinen wagen vorher fahrent in daß schiff gefahren, und dadurch daß Schiff aufhaltendte daß der Rebellen Volkh hinein gesprungen vnd zue der Vberfurth khommen effectiue gewirkht, den Ayhdt zue der confoederation verbracht, vndt von dem Haydlberger ins Landtrecht eingesezt worden.

Sigmundt Kyczka, hat einen Commissarium vber daß Hungerische Rebellische Volkh abgeben.

Balthasar Kalk(t)enhoff, hat die Össter (Österreicher?) den Hungern vberliffert.

Von Hinekh Zialkowsky wiert gesagt daß er dem frommen Martyrer decano Haleschouiensi selbst Bech vndt Schwöblpflasster gemacht, vndt Jme auf die verbrente Wunden zue grössern schmerzen, auflegen lassen, vndt mit dem Hartman von Puchaimb, der ganzen Marter alzeit beygewohnt.

Wilhelm Kurowsky, vndt Wenzl Barthodiegsky, haben sich starkh in commissionibus wider Jere May. vndt fiernemblich der geistlichen gebrauchen lassen.

Der von Rogendorff, hat stäts einen Mährerischen commissarium zue den Österreichern abgeben.

Hannß Odkolek mit vil tausent taller der Rebellion beygesprungen.

Doctor Eusebius Bonacina hat guete Wissenschaft aller practien die der von Lundenburg geführt, vndt wie er selbst einer Person vertraut, gar wol informirt ist, waß mit den Türkhen von den Mährern vndt andern Rebellischen Ländern tractirt worden, auch waß Jer leztes stichblat damalß gewesen, und noch sey.

Von dem Columbano Prünnerischen mitburger vndt Catholischen man khommen wunderbarliche grobe Bericht ein, weil er der fiernembste in den von directorn eingesezten vndt verneuerten Prünnerischen Rath gemacht worden vndt den Aydt der damahls von obgemelten Directorn geschmidt worden, vndt sich auf die Mährische Stendt sambt dem Khünig fundirt, verricht hat.

Allhier wiert implicite verstanden daß alle Neue landt vndt Städt officirer, oder Rathsherrn, weil Sy die Ambter angenomben, ein Neuen Aydt gelaistet, sich wider Jere May. den ambtern nach gebrauchen lassen, vndt wider die treue ‚starke persecutiones exequirt, in den Arrest gehörig sein, und auf Sy alle examina gehen sollen, weil Inen die ganze rebellion sachen continuo vnter den Händen uersirt, vndt gebliben, derer Namen Theil auß den getrukhten zuesammenkhunfften vndt Landtagen, Theil auß den damalß verfolgten alten Rathsherrn zuerkhundigen sein.

Und wan man auf den rechten aller Vbltháter grundt gelangen will vndt Sie zum wenigisten pro futuro recht Khennen begert, were es nit vnhälsamb zue forderist die Landtstäudte vndt hernach die communiteten in den Stätten zuesammen khommen lassen vndt Inen nit wehren, daß ein Jeder schriftlich auf menigliches in particulari außsprechen khüne, waß fier Rebellische stükhl ein Jeder begangen practiciert, die andern zue der Rebellion, verbottenen Aydt ermahnt vndt angereizt, in waß fier Ambtern sich gebrauchen lassen, Inwohner zu der deffection gezwungen, die treuen persequirt, vndt wider Jer Röm. Khay. May. auch daß Hochlöb. Hauß Österreich spätlich geredt, fürcht werde mancher Catholischer mehr als Vncatholischer gesündigt haben, vndt zue Olmüz der David Heynez vndt Karl Hiersch gewiß nit wenig testimonia wider Sy bekhommen.

Alß dunkht sich nicht sehr guet zue sein, daß man Jetzt in Mähren mehr auf daß, waß die haubt Rebellen wenig guets gethan, oder nit, daß böße, sondern daß ärgere verhüet, achtung gibt, als daß jenige, waß zue der Rebellion gedient und von Inen durch annembung schädtlicher Ambtern alles Böses exequirt worden in considerationem khomen läßt. Inprocuranda arrestatione Thuet es vonnöthen, allen den factis enormibus nachsünnen, vndt auß derer gravitet alle haubt rebellen incarceriern, damit die examina recht geschehen, alle Rädlführer vndt grosse vblthätter endtekht vndt waß noch hinter stekht, ausgeforscht vndt propalirt werden, khünne. In conficienda sententia et inferenda condemnatione weil dieselbige ad clementiam vndt misericordiam Ser. mae Domus Austriacae innatam, incliniren khan, Verbieten die Jura nit, demnach deß Rei verbrechen groß oder klain ist, aut bene factorum opera, aut maiorum inconuentiarum impedimenta, Betrachten vnd dem Reo in fauorem zueziehen.

(Wohl gleichzeitige Schrift, ohne Datum und Unterschrift, aus Zlobitzky's Sammluug.)

LL. Artikel, geschrieben auf Befehl Dietrichstein's, am 7. März 1622.

Leta Panie 1622. 7. dnie Martij W Miesstie Brnu, na Poruczeni g. W. K. M. Pana Cardinala z Ditrichsteyna Sepsany gsau nize Psane Artykule.

Tito Direktorzy negprwe byly.

Z Stawu Panskeho a Statkowe Gegych.

Pertolt Bohobud z lypeho — Krumlowsky Panstwy.
Wylim z Raupowa — Hrad znogemsky, z Przysslussenstwy geho, a Kygowicze.
Girzy z Wrbna — Helffensteinsky a Kwasiczky Panstwy.
Christoff z Rziczan — dwur w mielczanech a obwzlassecze gynde kolykosy Poddanych przykaupenych, Budisskowyze, a czerweny Hradek kdez Sydlem byl, Pani Manzelka Hlasy se ktomu Prawo gmyti zie gsau gegy, a ze mu gych nezadala.
Rudolff z Kynicz (Sslesnicz, Schleinitz) — Nowy Mezerziczko.
Albrecht Sedlniczky — Czechy pod Kosyrzem.
Zdeniek z Waldsteyna — Brtnizky Panstwy, Sadek, Hceraltice a Morawsky Budegowicze.
Fridrich z Kaunitz — Slawkow a Lomniczy.
Gindrzich Waczlaw — Letowicze, Borotin.
Hrabie z Turnu — Letonicze a Mlegn pod Mydlowem.
Jann Bernard z Kunowitz — Ostrow, Lauka, Kunowicze, a Huck.
Gindrzych z Zahradek — Gemniczy, Wyssynowy, Krhow, a Trzticniczy.
Waczlaw Moll — Hraniczky Panstwy a Drahotauss.

Z Stawu Rytirzskyho.

Jann Czegka — Nowy Syrowicze a Bystrziczy.
Hanß Petrzswaldsky — Raczicze, goldenstein, Welky Petrzwaldt.
Christoff Blekta — Beranow, Kysselowicze a dwur Woploczanech a Praetendiruge o Wes Hartunkow po bratru gakoz y Puhon oto ku Prawu dodal.
Wyktoryn Ziernowsky — Vnrzel a zanechal do 50 tisycz, a zie se stregczowe geho toho ugaly Sprawa se dawa.
Christoff Vllerstorffer — Zieranowicze.
Wazlaw Bitowsky — Bystrzicze pod hosstynem a Prußynowyeze.
Hanß Ludwyk Krokwiczar — Pysseczny a Slawictin.
Girzik Zahradeczky — Hrotowize a Augezd.
Jann Sskrbensky — Fulnck a Drzewohosticze.
Wylim Munka — Morawecz, Krzizanow a Radlow.
Pawel Wolbram — Dwur bliz Ewancziez a wynohrady u Prawlowa.
Gindrzich Wodiczky — domy 3 w Brnic, a gakz se sprawa dawa, drahnie tisycz na auroczych, y Wen ze zemic na Wexl rozpuczenych ten negwicze tiech wiezy rzidil, a sprawowal, gakoz se tomu zmnohych spysnw Rozumywa.
Wolff Kelecziu, Byl Secretarzem Tychz Directoruw — dum W Buczowiczych.
Ondrze Zeydl — Babicze, ten se dal uziwati W SPysowani Latinskych Psani przy tegez Direkczy.

Z Mieſſtanuw.

Wazlaw Luziczky z Ollomaucze. Eliaſſ Netolizka z Brna, umrzel. Fridrich Maynradt z Znogma. Jann Hynkonius z Gyhlawy. Fridrich Muzik z Hradiſſtie.

Z tiechto naprzed Pſanych Directoruw gſaucze Niektierzy Propuſſtieni a Na myſto gegych Tyto doſazeni:

Z Stawu Panſkyho a gegych Statkowe.

Carl Chriſtow Sedlnizky — Diewczi Hrady a Fulſtein.
Carl z Kannitz — Zdanicze.
Wolff Sygmund z Wlaſſynie — Budticz, Slatyna a Byſkupyeze.
Jann Bruntalſky z Wrbna — Bruntal nebo Jägerndorff.

Ittem Peter Sedlnizky, Ladißlaw Wylym z Zierotina, a Frydrich z Tüffenpachu Ti mohly choditi mezy Directory kdiz ſe gym Wiedelo, a Libylo.

Z Stawu Panſkyho (Rytirzſkyho).

Jann Starſſy Kobylka — Sowniez a Lauczku.
Bernard z Zaſtrzizl — Haniowicze dilna manſtwy, a dilna diediczſtwy.

Oſoby Saudu Zemſkého Doſazeni.

Z Panuw, a gegych Statkowe.

Ladißlaw Wylim z Zierotina, Hegtmann — Trzebowau, Zabrzech, Rudu, Brzeczlawu.
Bertolt Bohubud z Lypcho, Marſſalek — Statek ut Supra.
Wylym z Raupowa, Negwyſſy Komornikh — Statek ut Supra.
Girzy z Wrbna, negwiſſy Sudi — Statek ut Supra.
Ladiſlaw Kynitz (Schleinitz) — Hoſtin.
Albrecht Sedlniczky — Statek ut Supra.
Zdeniek z Waldtſteina — Statek ut Supra.
Fridrich z Kannitz — Statek ut Supra.
Kryſtoff z Rziczan — Dwur a Poddany ut Supra.
Jann z Wrbna — Statek ut Supra.
Karel Chriſtoph Sedlniczky — Statek ut Supra.
Getrzich z Zierotina — Mezrzicz pod Rožnowem.
Bernard z Kannitz (Kunowitz) — Statky ut Supra.
Przenek z Zierotina — Wyzmberg.
Wazlaw Hendrich Hrabgie z Turna — Statky ut Supra.
Gindrzych z Zahradek — Statek ut Supra.
Wazlaw z Zaſtrzizl — Bozkowitze, Swatoborzize a Morkowyce, ten Byl Przynuczeny.
Witt gindrzych Hrabge z Turnu — Wlaſaticze.
Wolff Zigmund Jankowſky — Statky ut Supra,
Petter Sedlniczky — Ruſwaldt a Byrawu.

Z Rytirzſtwa.

Wazlaw Bytowſky, Hoffrichtirz — Statky ut Supra.
Wylim Munka, Podkomorzy — Statky ut Supra.
Jann Czegka, Negwiſſy Pyſarz — Statky ut Supra.
Jann Kobylka — Statky ut Supra.
Hanß Petrziwaldtſky — Statky ut Supra.

Christoph Blekta — Statky ut Supra.
Jann Melichar Borzita — Sokolnicze a Kobylnicze.
Bohusse Kokorsky — Lasskow a Przemyßlowihze.
Jann Adam z Wiczkowa — Czegkowize a Polehradicze.

K Mensſymu Prawu.

Krage Ollomoczkeho: Christop Martinkowsky, Komornik — Traubky.
Bernard Sskrbensky Sudy — Drzinowy a Wrchoslawicze.
Krage Brněnskeho: Josef Rassael Chraustensky, Komornik — Mysliborzitze a Rudoletz.
Hanß Ludwyk Krockwiczar Sudi — Statky ut Supra.
Wolff Keleczin, Sekretarz a Pysarz Menssy — Dum ut Supra.
Girzik Pfefferkorn byl za Pysarze Menssyho przynuczen z Pohraussskau Prosycze Pro Pana Boha wssak nemohl se wyprosyti — Dwur w žydenizych.
Hynek Zialkowsky, Pysarz Menssy — Vherze.
Jachim Oness, Pysarz Menssy — Sukdol.

Defensores: Pertolt Bohubud z lypeho, Wylim z Raupowa, Girzi Star. z Wrbna, Ladislaw Ssleynicz, Karl Christoff Sedlniczky, Albrecht Sedlniczky, Zygmund z Tyffenpachu na Dyrnoholtz, Wewierzy, Rzizany a Dunagowicze; Gindrzich z Zahradek, Jann Czegka, Jann Star. Kobylka, Bernard z Zastrzizl, Wazlaw Bytowsky, Wylym Munka, Beness Prazma, Girzyk Zahradeczy na Hrotowicze a Augezdez; Jann Star. Sskrbensky.

Z Miest.

Wylim Lersmacher z Ollomauze, Eliass Netolyczka z Brna, Martin Leypoldt z Gihlavy, Tobiass Raymundt z Hradisstie.

Tito Byly Komorniczy Falczgkrabiete.

Z Panuw: Wylim z Raupawa, Ladislaw Welen z Zierotina, Albrecht Sedlniczky, Gindrzich z Zahradek, Girzy z Nachoda, Witt Gindrzych hrabie Turnu, Fridrich z Kaunitz, Jann Bernard z Kunowitz.

Z Rytirzstwa: Wazlaw Bitowsky, Jann Czegka, Girzik Zahradeczky, Jann Christoff Pergar. byl Regentem na Nykylspurku, a Kromierzizy.

Heytmani Kragssti: W Kragi Ollomouskem: Albrecht Sedlniczky, Jann Star. Odkolek (na Temeniczy, Ssyldberg, Lubliczy, Morawez, Bludow, a Wczechach Falkenberg).

W Kragy Brnenskem: Fridrich z Kaunitz, Girik Zahradeczky, Christoff z Rzižan (Statek Palupin), Wazlaw Ratkawecz.

W Kragy Znogmskem: Zdenick z Raupowa, Waczlaw Rechenberg.

W Kragy Hradiskem: Jann Bernard z Kunowitz, Zigmund Kyczka (na Zadowicze a Malan Pluzniczj).

Commissarzy kterzy Do Czech k Sniemu Generalnimu gezdily Letha 1619.

Z Panuw: Wylim z Raupowa, Krystoff z Rziczan.
Z Rytirzstwa: Janu Czegka, Jann Odkolek, Gindrzich Wodiczky.
Z Miest: Abraham Kolkreyter z Znogma, Marttin Leypolt z Gihlawy.

A Letha 1620 k druhemu Generalnimu do Prahy Commissarzy byly.

Z Panuw: Ladislaw Welen z Zierotina, Pertold Bohubud z Lypeho, Wylim z Rupowa, Albrecht Sedlniczky, Gindrzich z Zahradek.

Z Rytirzstwa: Waczlaw Bytowsky, Wylim Munka, Jann Czegka, Girzik Zahradegsky.

Z Mieſt: Witt Österreicher z Ollomaucze, Eliaſſ Netoliczka z Brna, Fridrich Maynrodt (Meinradt) z Znogma, Martin Leypold z Gyhlawy.

W gyne Commiſſi k Falczkrabieti do Czech gezdily.

Girzy hrabie z Nachoda, Wolff Zygmund z Wlaſſymie.

Comiſſarzy do Bher.

Z Panuw: Fridrich z Tyſſenpachu, Rudolff z Kynitz (Schleinitz) na Mezrziczko, Jan Bruntalsky, z Wrbna, Wolff Zygmund z Wlaſſymie.

Z Rittirzuw: Pawel Wolbram, Benedüct Palaſſi byl take Wolen ale negel, Bernard Morkowsky z Zaſtrzizl, Jann Sſkrbensky, Doctor Tini, Wolff Keleczny.

Z Mieſt: Fridrich Maynradt z Znogma, Girczik Miller z Znogma, Waczlaw Drzowsky z Hradiſſtie, Mathyaſſ Heincz z Ollomauczie, Jann Hynkonius z Gyhlawy.

Do Polsky a K czyſarzy Tureczkymu: Jann Sſelendorff (na Raczy w Tieſſynſkym).

Do Rakaus: Girzy Ehrenreich z Rogendorffu (na Kaunicze), Waczlaw Rechenberg (na Jaromierzicze.)

Commiſſarzy kterzy Statky duchowni Braly do Seqvestra.

W Kragy Olomouczkem: Hartman z Puchamu, Adam Sſtiaſtny Zampach, Bernard z Zaſtrziczl, Hynek Zialkowsky, Jann Obſtorffer z Olomaucze, Dobiaſſ Markwardt z Ollomoucze.

W Kragy Brnenſkem: Fridrich z Kaunitz, Ondrzeg z Puchamu, N. Czertoreyſky Mladſſy, Fridrich Kaltnhoff (na Krzetin), Jann Kryſtoff Berger (na Wohanczicze), Joachim Hartmann z Brna (na Heruticze), Michal Herman z Brna.

W Kragy Znogemſkem a Gihlawſkem: Zdeniek z Raupowa (na Budkow, Hornikraſonicze a czerweny a Martinkow), Wolff Zigmund z Wlaſſymie, Arnoſſt Sſtokhornar, Waczlaw Rechenbergk, Jacob Milla z Znogma, Melichar Sſpreugl z Znogma, Jann Bernard z Kunowitz, Peter Wogſko (na Weſely, Koliczin a Prinko), Waczlaw Medlowsky (dum w Bherſkym Brodie), Waczlaw Bartodegsky (Luhaczowicze), Zacharyaſſ Kurzperger z Hradieſſtie, Matauſſ Reiczowsky z Hradiſſtie.

Commiſſarzy k Sſaczowani Statkuw Duchownich.

W Kragy Ollomauckem: Karl Chriſtopf Sedlniczky, Adam Sſtiaſtny Zampach (na Geſenicze a Wraczen), Chriſtopf Vllerſtorff, Wylim Kurowsky (dwur w Ollomouczy), Hynek Zialkowsky, Jann Adam z Ollomoucze, Markus Sſwarleyk z Ollomaucze.

W Kragy Brnenſkem: Carel z Kaunitz, Jann Bohuſlaw Janaur (na Kogatka a Raubaniani), Blazeg Bohowsky byl Przymuczeny.

W Kragy Znogemſkym: Wolff Zigmund z Wlaſſynie, Waczlaw Rechenberg, Jann Rydel z Znogma.

W Kragj Hradiſſkim: Jann Bernard z Kunowitz, Waczlaw Bartodiegſky, Fridrich Mucžik z Hradiſſtie.

Commissarzy k Prodawani Statkuw Duchownich.

Z Pannw: Wylym z Raupowa, Ladiſlaw Sſkynicz (Schleinitz), Carl Chriſtoph Sedlniczky, Albrecht Sedlniczky, Fridrich z Kaunitz, Gindrzich z Zahradek.

Z Ritirzſtwa: Waczlaw Bytowſky, Jann Czeyka, Hanuſß Petrziwaldtſky, Jann Star. Kobylka, Cztibor Czernowſky, Wylim Munka, Girzik Zahradeczky.

Z Mieſt: Adam Sſeffer z Ollomoucza, Abraham Maczak z Ollomoucza, Eliaſſ Netoliczka z Brna, Girzik Bayer z Brna Byl Przynuzen, Waczlaw Drzowſky z Vuzowa.

Puwodowe Rebellie a Kterzy Pomahaly k tomu.

Knizata Mienſtrberſka (w ſlyſku Sternberg a gewyſſowicze), Wylim z Raupowa, Peter ſtarſſy Sedlniczky (na Fryſſow), Ladißlaw Welen z Zierotina, Fridrich z Tyffenpachu, Chriſtoph z Rziczan, Bedrich Sedlniczky (na Brodek a Ottaſlawicze), Albrecht Sedlniczky, Jann Waczlaw Sedlniczky, Ondrzeg z Puchaun Lampergk, Hartmann z Puchaun, Waczlaw Bytowſky, Beneſſ, Sſebor, Karel, Bratrzy Prazmawe (na Liſſno, Kygowize, Bylowecz a Slatinku), Jann Sſkrbenſky, Girzik Zahradeczky, Jann Sſeludorff, Jann Odkolek, Gindrzich Wodiczky, Pawel Wolbram, Pawel Rozinowſky (dwur W Mierzinie), Bohuſlaw Matuſſka, Jann Sudliczka (dwur na Oſtrowych u Ollomoucze), Jan Chriſtoph Berger (Wohauczize a Heruticze).

Tito Potom Napomahaly gym a ztoho ße tieſſyly.

Jann z Zaſtrzil — Krakowez.
Jann Melichar Borzita.
Jann Stiaſtny Podſtatſky — Podſtat, Lybtaly, Bartoſſowize.
Bernard Sſkrbenſky.
Jachym Oueß.
Zdeniek Przepyſky — Zielatowize.
Zigmund Skytinſky — Brzezolupy.
Jann Khynaſt.
Waczlaw Zahradeczky.
Wylim Zahradeczky.
Menradt Eydorff — dwur w Brodie Vberſkym.
Waczlaw Garſky — dwur w Hradiſſtie.
Waczlaw Medlowſky.
Girzik Zaſtrzizl — dum w Brodie Vberſkem.
Balczar Kaltenhoff — Nechwalin.
Jaroßlaw Kuczowſky.

Tito Jeſuwyty Po Wypowiedieni Honily a zle ße K nim chowaly.

Witt Gindrzich hrabie z Turnu — Wlaſaticze.

Girzik Bernard Pogrel — dwur w Pohorzeliczych.
Adam Chriſtoph Wentzelyk — Trzeſſt.
Stephan Kuſy — Kraſonicze.
Hendrich Mitrowſky — Mitrow.

Tito ße w Slnzbach Potrzebowati Daly Directorum.

Waczlaw Sſubirz, Proffyant Myſtr — Swytaw a dwur w Regczy.

Aurzedniczy Kapitolni a Klaſſterſti.

Caſpar Heczer — dum w Brnie, a grunt Rolni w Rezkowitzich.
Kuntradt Heczer — dwur w Zabowrzeſkach a dum w Brnie.
Bernard Koza.
Bohuſlaw Koza — dum w Pohorzeliczych.
Chriſtoph Peldrzim.
Zygmund Joachim Max — dwur W hornich Klobauczich.
Hendrich Muncka — dum a Wynohradie w Welkych Niemcziczich.
Mykulaſſ Czehoczowſky — dwur W Kobilym, byl Regentem na Hodonienie u hrabiete z Turnu.
Waczlaw Garſky.
Carel Sſubirz — dum w Kiniczych.
Jann Donat Mozer.

Oſoby kterzyz ze zemnie wen Wygely a K neprzytely ſe Przypogily.

Hendrich Matis hrabie z Turnu, Ladißlaw Welen z Zierotina, Wylim z Raupowa, Albrecht Sedlniczky, Girzy Ehrnreich z Rogendorffu, Ondrzeg a Hartmann z Puchanu, Jann Bernard z Kunowitz, Waczlaw Bytowſky, Jann Star. Odkolek, Jann Star. Sſkrbenſky, Jann Adam z Wyczkowa, Jann Chriſtoph Berger ugel pod zawaſkem, Bohuſlaw Matuſſka, Jan Sudliczka, Hendrich Mitrowſky, Balczar Kaltnhoff ugel pod zawaſkem, Libor Ziernowſky.

Z Mieſt: Jann Obſtorffar z Ollomaucze.

Zlomluwniczy a zwaczi Proti G. Swatoſti Papežſke, G. M. Cz. a Wirze Katoliczke.

Jann Zaſtriziſ (Krakowecz), Wylym Dubſky (Daczicze, nowy Mieſto a Reczkowicze), Fridrich Kaltnhoff (Krzetin), Pawel Rozinowſky, Bohuſlaw Koza, Jann Woſeczky (Czetechowicze), Aleſſ Straneczky (zhorz Piwzawu a Pawlinow), Jann Raffael Chrauſtenſky, Girzik Weyſſpach (Sſlapanicze Manſtwy), Zigmund Joachim Max, Girzik Pogrel (Strazowicze Manſtwy), Adam Slewicz (Nowy Zamek), Wylim Zahradeczky, Waczlaw Zahradeczky, Wolſſ Konias (Widrzy), Waczlaw Konias (Kynicze), Girzyk Flodt (Dobromielicze), Wylim Kurowſky, Wylim Sſwabenſky (Lechowicze), Hynek Sſarowecz (Ptyn a Zdietin), Joachym Oneß.

Osoby kterzyż nad Peniezy zemſkymy Wladarzy byly, Lyd Wogenſky Peniezy opatrowaly a k zemy Pomocz czinily.

Ladißlaw Sſkynicz (Schleinitz) Byl Directorem Peniez zemſkych, Jann Girzy Kandlbergr, Joſeph Foreſta, Tito Penieze zhledawaly, gednaly a Anticipirowaly.

Tito Peniże k zemy na Wogaky Puczowaly.

Ladiſlaw Welen z Zierotina, Fridrich z Tyffenpachu, Chriſtoph Vlſtorffar, Zuzana z Tyffenpachu, Girzy z Wrbna, Jan Bernard Fünffkircher, Marye z Tyffenpachu, Katerzina Petrzwaldtſka. A aczkolyw geſſtie unozy pugczowaly, alle na ten czas Tak naſpiech Wiedieti ſe nemucze Kterzy gſau.

Tyto za Sumy dluzne w Rukogenſtwy Swe Stawiely a k zapiſum Tiſkly.

Ladiſlaw Welen z Zierotina, Gindrzich z Zahradek, Hanß Petrzwaldtſky, Zigmund z Tyffenpachu, Jann Czegka, Jann Melichar Borzita.

Oſoby kterzi zle Mynize Puwodowe byly a Sprawu nad Tim mniely.

Ladiſlaw Welen z Zierotina, Albrecht Sedlniczky, Cztibor Zieranowſky, Adam Sſeffer z Ollomaucze, Carel Chriſtoph Sedlniczky, Waczlaw Bytowſky, Doctor Jakub Peterius, Abraham Waczak z Ollomoucze, Joſeph Foreſta (ten geſt negwietſſym kazytelem Strzibra a Puwodem narzizeny, te zle Münze Pomahatelem), Jann Girzy Khandlberger, Woldrzich Lilgenblatt z Brna, Waczlaw Kolumban z Brna (Tito dobrau Minczy do Opawy Wezlowaly a horſſy do zemie uwozowaly).

Statkowe k Rucze G. M. Cz. ugati.

Byſtrziczy, Budiegowicze, Czegkowicze, Kaunicze, Tieſſeticze, Hrotowycze a Augezdecz, Nowe Mezerziczko, Slawkow z geho Prziſluſſenſtwym, Syrowycze, Wohanczize, Beranow, Brtniczy, Brzeczlaw, Jaromierzicze, Krumlow, Lomnize, Mitrow, Pyſeczne Slawietin, Budtiz, Slatina a Byſkupycze, Wlaſatize, Zdanicze.

Czo ſe duchoduw a uczitkuw na Peniezich zeſſlo, ty ſau nawietſſym dile od Pana unterholczera Przigati, na dile Manzelkam Tiech ty Statky byly na Wychowani Podle narziczeni G. W. K. M. Wydawano, unoho od Wogakuw Pobrano, a zmenſſym Oſtatek Pak za Aurzedniky a Pyſarzy Pod Poczem zuſtawa.

Obywatelum Heretykuw a gegych Statkuw.

Gyndrzich Waczlaw Przepyſky — Weſely.
Jann Sſmerohowſky — Rauſky.
Sſalomaun Koß — Slawkow.
Wolff z Drahatauſſ — Deſſne.
Girzik Rzezwicz — Welky Petrowicze.
Kryſtyna z Hozenſſteina — Spalow.
Girzy z Wrbna — Helffenſtein.
Sigmund Zaſtrziczl — Jaromierzicze.
Carel Chriſtoph Sedlniczky — Fulſteyn.

Sztibor Chorynſky — Chorin.
Bernard Zieranowſky — Skaliczka.
Johonka Piwczawa — Chromecz.
Alzbieta Katerzyna Sedlniczka — Neüüble.
Burian Mladſſy Kobylka — Niemezke Podoly.
Jann Getrzich Petrzwaldtſky — Goldtſtein.
Jaros Drahanowſky — Lhota Wranowa.
Wylim Fridrich z Zierotina — Stareg gitczin.
Girzik Eyſak — Deſſny.
Chriſtoph ſtarſſy Hubryk — Nemile.
Sſaffel Zawadtſky.
Bohußlaw Slawikowez — Prakſſicze.
Mikulaſſ Star. Sak.
Sſtablowſkych Syrotkuw — Sſtablowycze.
Girzik Rotnberg — Tluſtomoſtj.
Jann Star. Kobylka — Sowynecz.
N. Sſtiaſtni Rzikowſky — Przeſtawlky.
Przemyſlaw z Zierotina — Loſycze (Loſyna).
Adam Martinkowſky — Strzilky.
Wylym Sſwabenſky — Lechowycze.
Jann Witt Feldendorffer.
Chriſtoph Pywcze — Lauczku.
Menard Eizdorff — dum w Brodie uherſkym.
Sygmund Kolkreyter — Banow.
N. Syrotczy — Nedachlebicze.
Girzik Malaſſka — Sokolomy horni.
Jann Weſeczky — Czetechowicze.
Jann Wogſko — Pohorzelycze.
Jann Star. z Zaſtrzizl — Namieſt.
Jakub Hroch Jalowka — dwur u Proſtiegowa.
Joachim Oueß — Sukdol.
Bernard Sſkrbenſky — Drziuaw.
Zygmund Skytinſky — Brzezolupy.
Juliana Flottowa — Dobromielycze.
Girzik Martinkowſky — Hluchow.
Syrotczy Bukuwkowe — Czerwena Lhota.
Syrotczy Kobylkowe — Straziſko.
Fridrich Kaltnhoff — Krzetin.
Anna z Hoffu — Paſkow, Zlyn.
Fridrich Wogſko — Weſely.
Carl Wogſko — Koliczin.
Peter Sedlniczky — Pienkow.
N. Laryſſ — Byſkupycze.
Alzbieta Gedeonka — Buchlow.

N. Skrziczkowſka — Bylowycze.
Syrotczj Freybergera — Domaczdielycze.
N. z Wrbna — Koczow.
Jann Balczar Czetrys — Kunwald.
Alzbieta z Raupowa — Lytenczize.
N. Rohr — Lybultowicze.
Syrotczy Bytowſkich — Malenowicze.
N. z Rothalu — Napagedla.
Balczar Kaltnhoff — Nechwalin.
Adam Sſtiaſtny Zampach — Niemeczko geſenicze.
Maria Mandalena — Worzechowy.
Zdieniek Zialkowſky — Malhoticze.
Girzik Kozlyk — Przeſtawlky.
Caſpar Rey — Lypultowicze.
Katerzyna Wogeniczka — Slatinka a Mlegn.
N. Hoffmanka — Tlumaczoff.
Jann Zieletſky — Wſſehowicze.
N. Wopyſal — Babycze.
Drzytele — Brziſko.
Drzytele — Rebrſtorff.
Bohuſlaw Janaur — Raubanina.
Drzitel — Swanow.
Drzitel — Kukwicz.
Wylym Gedeon — Hoſtkowicze.
Drzytel — Kelinky.
Drzitel — Przilep.
Drzitel — Stubndorff.
Jann Wynarſky — dum W zabrzeze.
Bohuſlaw Vllerſtorff (tento geſt w Kragy Brnienſkym) — dwur w Worzechowezkach.
Wylym Kuſy — Bohuticze.
N. Drzitel — Bohunicze.
Arnoſſt Stokhamar — Bohuſſycze.
Woldrych Konias — Borowna.
N. Zahradeczka — Budiſſkowicze a czerweneg Hradek.
Jann Dworzeczky — Bulykow.
Hendrich Radkowez — Palupyn a Begkowecz.
Gindrzich Korzenſky — Chwalkowicze.
Syrotkum po Petrowj z Nachoda — Dunagowycze.
Anna Strachowſka — Dubenky.
Cztibor Wrchoticzky — Dworzecz.
Petr Star. Sedluiczky — Fryſſow.
Ladiſlaw Sſkiniz (Schleinitz) — Hoſtin.
Getrzich Gedeon — Holubycze.

Krage Brnienſkyho.

Knizata Minſtrberſka — Sſternberg a gewyſſowicze.
Gindrzych z Zahradek — Gemnicze Wyſſnowy.
Zigmund z Tyffenbachu — Drnoholtz Wewerzy.
Zdeniek z Raupowa — Budkow Leſonicze.
Zygmund z Dytrichſteina — Bozkowſteyn.
Ondrzeg Zaydl (Seydel) — Babyeze.
Drzitel — Bohuſlawyeze.
Girzik Jan Czizowſky — Batelow.
Jann Polczar — W bytyſſcze oſowſkeg 10 Vſedlych.
Weykhardt Skoch Czertoregſky — Hruſſowyeze.
Drzitel — Jannn.
Girzik Weyſſpach — Krzizownicztwy u Brna.
Sſteffan Sſmidt — Kunſtat, Proſetin.
Sſteffan Kuſy — Kraſonicze, Mydlyeze.
Drzitel — Kalendorff.
Karel Kryn (Grün) — Slawietieze a Lauky.
Waczlaw Heygl — Lowcziczky.
N. Rzecziczkey — Mareyſko.
Woldrzich z Hodiegowa — Markwarez.
Syrotku Borzyty — Leſſtna.
Syrotku z Hodicz — Myroſlaw.
Syrotkum po Janaurowy — Milonicze.
Hynek gryn (Grün) — Mezericzko.
Jann Raffael Chranſtenſky — Myſloborzicze a Rudolecz.
Drzitel — Mladoniowicze.
Synum Wylyma Munky — Morawecz, Krziczanow, Worzehowy, Radlas.
Carl z Zierotina — Namieſt, Roſyze, Trubſko, gynoſſow.
Wylim Dubſky — Nowe Mieſto, Daczicze, Rzeczkowicze.
Jann Dubſky — Gynramow.
N. Sſtreynowy — Nowy uherczize.
Tomaſſ Sobgehrad — Oſtrow.
Jann Przepyſky — Ottnicze.
Caſpar z Zierotina — Pauzdrany, Straznicze.
Eſtera Liczkowa — Pernſtein.
Hrabat z Hodicz — Plawez, Rudolecz, Tawikowicze.
Frantz Mükulaſſ hrabie z Turnu — Prſſicze a Zwrczowicze.
Witt Hordar — Puklicze.
Syrotek Wrchoticzkeho — Popelyn.
Waczlaw Hozlaur — Proſty.
Hynek Krzinezky — Przyſeku.
N. Jankowſky — Rzeczicze.
Synum Girzika Rechenberka — Ratiborzicze.
Hendrich Max — Rozinka.

Bernard Jorman — Skaliczka.
Zygmund Martinkowſky — Sſardiczky a Wyzomielycze.
Jann Melichar Borzita — Sokolnicze a Kobylnicze.
Syrotek Girzika Pogrele — Straczowicze.
N. Drzitel — Spielow.
Katerzina z Waldtſſteyna — Trzebicz.
Adam Chriſtoph Wenczelyk — Trzeſſt.
Anna Salomena Podtſtatſka — Vhrzicze.
Syrotku Waneczkymu — Walecz.
Hanß Jacob hrabie z Turnu — Welyke Niemczicze.
Wolff Konias — Wydrzy.
Girzik Dubſky — Wyczapy.
Jann Khynaſt — Wokryſſowize.
Syrotkum Waczlawa Koniaſa — Woleſſny a Kynize.
Jann Slawata — Wokrzyſſky.
Jann Babka — Wolſſany.
Reynhardt Golcz — Zieroticze.
Synowy Alſſe Straneczky — Zhorz, Pywczowa a Pawlynow.
Katerzyna Dubſka — Geſenicze.
Jacob Janoſſicz — dwur w Orzechowym.
Linhart Lapaczek — dum w Krumlowie.
Jann Wrochynie — dwur w Paſohlawkach.
Peter Boſſowſky — dwur w Polehradiczich.
Wolff Wodieratſky — dwur w gewiczka.
Mikulaſſ Czechozowſky — dwur w Kobilym.
Laczek Lhotſky — dwur w Zagiczim.
Chriſtoph Holſſteynar — dum w Krzizanowie.
Jann Zialkowſky — Doloplazy.

Statkowe Obywatelu w Nabożenſtwy Katoliczkeho.

G. M. Knize Carel z Lychtenſſteyna — Auſow, Plumlow, Proſtiegow, Czernahora, Lednize a Huſtopecz.
Negwyſſy Pan Kanzlirz — Holeſſow a Kurowicze.
Syrot. Po Pana Jachymowi Haugwiczowy — Rokytnich a Kralycze.
Syrot. Neb. Panu Hrabiete z Salmu — Towaczow.
Getrzich z Zierotina — Mezrzicz pod Roznowem (geſt dil manſtwy).
N. Pani z Wrbna — Neyhybl.
N. Doczy — Wyzowicze.
Waczlaw z Zaſtrzizl — Boſkowicze, Morkowicze a Swatoborzicze.
Fridrich z Oberſtorffu — Bauczow.
Albrecht Wazlaw Euſebius z Waldtſteyna — Lukow, Wſetin, Rymnicze.
Jann Zdiſlaw z Hayſſenſteyna — Reycze a Daubrawicze.
Jann Chriſtoph Orlik — Sedlnizy.
Jann Kokorſky, — Laſkow a Przemyſlowicze.

Christoph Carl Podstatsky — Weselyczko, Zborowicze a Stara Wes.
Syrotek umb. z Hradku — Lhota.
Tas Waczlaw Podstatsky — Czekyn.
Syrotek umb. Zaubka — Habrowany, Zdaunky, Mossczenizy a Kostelecz.
Wratislaw Bernard ze Stwolowe — Drahanowycze.
Walentin Pawlowsky — Zadlowycze.
Christoph Sswabensky — Koniczy.
David Mossowsky — Zivotice (Schönstein).
Adam Staro Weskey — Welka Rakowa a Wylymowize.
Jann Pawlowsky — Hennersdorff.
Jann Henrich Stolcz — dum w Ollomaucy.
Getrzych Smerhowsky — dwur u Miesta Hranicz.
Ludwyk Alexander Prysseuk — dwur w Kromerziczi.
Christoph Dlanzskey — dwur w Chwalkowiczich.
Jann Syrakowsky — dwur u Kromierzicze.
Christoph Bujakowsky — Mleyn w Hrubcziczich.

Krag Hradisstsky:
Jann Kawka z Rziczan — Brannow a Wlachowize.
Jann Christoph Prnskowsky — Bzenez.
Ferenz Sserenyi — Swietlow.
Benedict Palassi — Bossowicze, Policzi a Slawieczin.
Ondrzeg Ledeniczky — Bylowycze.
Carl Jordan — Bylowicze.
Gabriel Horeczky — Koryczanj a Czymburk.
Jakub Niedielowsky — dum w Hradissti.

Krag Brnensky:
G. W. K. M. Pan Cardynal z Dytrichssteyna — Nikolspurg, Diewczi-Hrady a Zdiar.
Adam z Waldtssteyna — Zidlochowicze a Myloticze.
Lew Buryan Berka — Budissow a Wesely.
Adolff z Althamu — Jaroslawicze, Nowy Hradek, Oslowany.
Zdeniek Zampach — Hodonin.
Maximilian z Lychtensteyna — Buczowicze, Pozorzicze, Nowyhrady a Krzizanowicze.
Josst Alexander Haugwicz — dum w starym Brnie.
Jann Girzik Humpolezky — Osowy a Malostowicze.
Girzik Pfefferkorn — dwur w Zydeniczych.
Jan Matiassowsky — dwur w Kruhu.
Hendrich Hozlaur — dwur w Sslapaniczich.
Ssimon Krazer — Byskupycze.
Tobiass Rostauffer — Mlegn u Mossowa.
Bernard Tiessowsky — dwur w Reyhradie.
Jann Katharyn — Marssowycze.

Jann Mylſinger — dwur w Chrliczych.
Ludwyk Jordan — dwur w Chrliczych.
Bernard z Zaſtrzizl.
Fridrich z Wlaſſimie — Bytow.
Joachim Sſpanowſky — Girzicze a Suchohrdla.
Antonin de Monte.
Guſtaff Duſkher — dum w Brnie.
Wylim Slawata — Telcz.
Syrot. Pana Ladiſlawa Berky — Mezrzicz.
Hynek Ladiſlaw Krabicze — dwur w Telczy.
Waczlaw Sſubirz — Swehſlaw a dwur w Reyczy.

Geſt y giným Wyeze Oſob Katoliczkych alle Statkuw nemagy.

(Aus einem handſchr Buche in 4. der hiſt. Sektion, welches den Titel: Fiſkaliſcher Proceß ꝛc. führt und ſonſt das Confiscations-Protokoll enthält.)

MM. Ferdinand II. Reſcript an den Cardinal Dietrichſtein gegen das Auslaufen der Akatholiken, vom 19. April 1622.

Reverendissime Princeps, Amice Dilecte. Postquam certiores facti sumus, qua ratione in Regiis nostris civitatibus, ac praecipuae Brunae, ac Olomutii ad peregrinas conciones contumaciter, & ob id (quemadmodum exempla testantur) tumultus graves, & omnigenae seditiones suscitentur, & id sine ulla habita facultate fiat. Ideo ad conservandum bonum ordinem, & ad firmandam pacem ac tranquillitatem in provincia, necessarium omnino esse judicavimus C. V. hac de re scribere, ac committere, ut in praedictis civitatibus Marchionatus nostri Moraviae, nomine nostre celerrime mandet, quatenus tales excursiones sub grævissima, ac irremissibili poena inhibeantur, ac interdicantur; ac debite in eos advertatur, qui praesumptuose, ac contumaciter contraire attentarent. Quemadmodum C. V. praestare id optime sciet. Cui nos Caesarea, ac Regia gratia addicti semper, ac singulariter manemus. Viennae, 19 April. 1622. (Aus: Carafa's Comentaria de Germania sacra restaurata, Cöln 1639, decreta etc. p. 67.)

NN. Ferdinand II. Reſcript an Dietrichſtein wegen Erziehung der Waiſen, vom 2. Auguſt 1622.

Intelleximus clementissime ea quae nobis C. V. ratione pupillorum, ac orphanorum, quibus in Marchionatu nostro Moraviae male provisum est, denuo scripsit. quia ergo voluntas nostra clementissima, uti dudum ante, ita nunc etiam ea est, ut educationis orphanorum, tanquam rei summe necessariae, ac utilis, diligens, & singularis cura habeatur, omnino C. V. sententiam approbamus, estque clementissima voluntas nostra, ut omnibus tutoribus, qui creditos sibi orphanos extra provinciam ad Calvinisticas scholas mittunt, in quibus à juventute statim rebellionis, ac adversus legitimos superiores

contradictionis virus imbibunt, atque inprimis Hoffmaniensium, Buchlabianorum, Boriticensiumque orphanorum tutoribus, loco & nomine nostro demandetur, ut predictos ac omnes hujusmodi orphanos, statim ac sine ulla excusatione revocent, & C. V. praesentent; nec eis imposterum liceat ullum orphanorum sine C. V. ac nostro inprimis scitu, ac voluntate, extra provinciam ad scholas, vel alio mittere, ut hac ratione omnis perniciosissimae Calvinisticae sectae via intercludatur. Adhaec quod C. V. rebellium nonnullos orphanos ad tempus ad Olomucense seminarium miserit, recte, ac bene factum est, donec ulterior de iis dispositio fieri possit. Haec erant quae C. V. rescribere voluimus, cui nos Caesarea, ac Regia affectione semper, ac singulariter addicti manemus. Datum Sopronii, 2 Augusti, 1622. (Eb. p. 68.)

00. Ferdinand II. Reſcript an Lichtenſtein wegen Vertreibung der Wiedertäufer, vom 8. Sept. 1622.

Illustris affinis, Princeps, fidelis nobis dilecte. Celare Dilectionem tuam nolumus, nos maximis gravissimisque & propriam conscientiam nostram tangentibus de causis, ac motivis, prout eae dilectioni suae Cardinali à Dietrichstein partim significatae sunt, omnimodam dimissionem, ac exactionem omnium Anabaptistarum è Marchionatu nostro Moraviae, neve posthac ulli tam in haereditariis nostris regnis, & provinciis, quam in Sac. Rom. Imp. esse, vei versari liceat, imperasse, ad demandasse, ac proinde minime dubitamus, quandoquidem paucis in tuis quoque praediis, ac fundis, ut intelligimus, nonnulli eorum tolerati fuerunt, quin Dilectio tua Dei honorem, & bonam politiam exiguo lucro, ac redditibus, qui in oeconomia ab induratis hujusmodi hominibus percipi possent, praepositura, & mandato nostro clementissimo convenienter, memoratos Anabaptistas exigendo, aliis quod imitentur statutura, & bono exemplo praeitura sit. quod tuae Dilectioni ad notitiam, & directionem suam ex peculiari erga eandem benignissimo affectu & amore hisce sigillatim insinuare voluimus. cui de caetero gratia nostra Caesarea semper bene favemus. Viennae, 8. Septembris, 1622. (Eb. p. 68.)

PP. Ferdinand II. Reſcript an den Cardinal Dietrichſtein wegen Vertreibung der Wiedertäufer, vom 17. September 1622.

NOlumus C. V. latere, qua ratione inter gravissimas, ac continaas sollicitudines nostras, quibus honorem, cultumque Dei, nec non bonum, ac constantem ordinem in regnis, ac provinciis nostris constituere, ac provomere laboramus, illud etiam occurrit, quod toto Sac. Rom. Imp. proscripta Anabaptistarum secta, tantas in Marchionatu nostro Moraviae radices egerit, ut paucorum annorum spatio, ac in dies adhuc, magis magisque sese extendat, nec paucos è simplici, rudique plebecula attrahat, imo ex remotioribus etiam partibus, insciis, & graviter inhibentibus superioribus, suffuretur, & ex provincia educat. Monuit ergo nos, imo impulit conscientia nostra, ut quando

ex voto S. R. Imp. expulsi sunt; nec non plurimos tam indigenarum, quam extraneorum decipiunt, insuper nulli superiorum, ex Dei praecepto, uti par est subjicere se volunt; multosque damnatos, & è proprio duntaxat cerebro conflictos errores docent; & denique, quia horum hominum acta omnia, & proposita, Deo, Divinisque legibus contraria sunt, illa neque in Marchionatu nostro Moraviae, nec ullis aliis Regnis, ac provinciis nostris, & aequae parum, ac in Imperio, diutius esse, ac manere patiamur. Et itaque nostra matura, ac bene expensa supremaque voluntes, ut C. V. quam citissime edicta publica confici, ac affigi curet, quibus omnes omnino utriusque sexus Anabaptistae, sicut omnes pariter eorum asseclae infra praescriptum breve temporis spatium, ab omnibus fundis, & agris, in quibus sedem fixerunt, abscedere jubeantur, addicto, ut nemo sub amissione vitae in posterum, vel ultra, sive in praedicto Marchionatu nostro Moraviae, sive aliis regnis, aut provinciis nostris inveniatur; sed illa prorsus, ac omnino deserant, nec ultro accedant, contrarium agentes irremissibilem in caput suum poenam accersant. Quod si aliquis, aut aliqui ab erroribus suis deduci se patiantur, illis omne auxilium praestetur; quemadmodum id optime praestare sciet C. V. cui nos Caesarea, ac Regia affectione semper, ac singulariter addicti manemus. Viennae 17 Septembr. 1622. (Eb. S. 69.)

QQ. Patent Dietrichstein's darüber vom Nov. 1622.

WJR Frantz, von Gottes gnaden, der Heyligen Römischen Kirchen, des Tituls S. Syluestri Cardinal von Dietrichstain, Bischoff zu Olmücz, Fürst, der Kön. Böhaimbischen Capellen Graff, Röm. Kay. May. gehaimber Rath, vnd derselben Königreiche vnd Erbländer Protector, wie auch dero Erb Marggraffthumbs Mähren vollmächtigter Gubernator vnd Commissarius Generalis. Entbietten denen Hoch: vnd Wolgebornen, Ehrwürdigen, Edlen, Gestrengen, auch Ehrsamben Weysen, N. N. N. N. allen vier Ständen dieses Marggraffthumbs Mähren, auch sonst allen vnd Jeden, denen dieses vnser offnes Patent fürkhombt was Würden, Standts, oder Wesens sie seyn, fürnemblich denen auß den Stätten vnd Märckten, vnsere freundtliche Dienst, Grueß, Freundtschafft, Gunst, Gnad vnd alles Guets, vnd geben denselben benebens zuvernehmen, Demnach die Röm. Kay. auch zu Hungarn vnd Böhaimb Kön. May. vnser Allergnädigister Herr, auß hochwichtig: vnd gantz beweglichen Vrsachen, die Widertauffer oder Hütterischen Brüder (wie sie sich nennen) durch offne außgefertigte Edicta, vnd Patenten, vnlengist gäntzlichen hinweg schaffen, vnd bandisiren lassen, vnd bey deren Abzug sich allerely Handtwercks Personen, von jhnen vnd der verdamptlichen Sect, vnd Irthumb (sonders zweiffel, auß schickhung Gottes) abgewendt vnd hinweg begeben, vnd nunmehr, dero Gewerb vnd Handthierungen, neben andern Ehrliebenden Zunfften vnd Zächen auffrichtig zutreiben gedencken, Damit nun dieselbe in führ. vnd treibung jhrer Handwercker, von andern jhres Handtwercks genossen, vnd denen Zunfft vnd Zächen vnderwoeffnen nicht etwo gehindert, vnd gleichsamb verachtlichen gehalten werden. Als thnen wir in höchsternennter Ihr: Röm. Kay. May.

Nahmen hiemit, allen vnd Jeden Handwercksleuthen, so vor diesem vnder gemelten Widertauff: oder Hütterischen Brüdern gewohnt, es seyen Maister, oder lediges Standts Gesellen diese Kayserliche Erklärung vnd Gnad, daß dieselben vnd ein jeder Insonderheit, neben allen vnd Jeden Löb. vnd Ehrlichen jhres Handtwercks genossen, es sey in Kayserlich. oder andern Stätten Märckten, vnd Dörffern jhre Handwerck, da sie sich vnderlassen wollen, vnd von der Obrigkeit angenomben würden, frey vnd vnverhindert Männiglichen treiben, vnd offentlich Arbeiten, darbey auch, alle vnd Jede wanders Gesellen, ohne ainigen hinderung oder nachtheil der Zunfften vnd Handtwercks gewonheiten, so wol als andere Maister zu befürdern, befügt sein sollen, wie auch nicht weniger, sollen vnd mögen alle vnd Jede lediges Standts Handtwercks Gesellen, so von jhnen, wie gemeldt, außgetretten, auff allen Handtwercken, ohne ainiges bedencken, nicht minder, als andere Gesellen mit Arbeit befürdert werden, auch alles dieses gemelten Zunfften vnd Handtwercken zu ainigem nachthail mangl oder praejudicio jhrer privilegien, Artickels Brieffen, vnd gewohnhaiten ins künfftig nicht geraichen. Diesem nach ist in offt höchsterwehnter Röm. Kay. auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königlicher May. vnsers Allergnedigisten Herrens Nahmen hiemit vnser ernstliche warnung vnnd befelch, allen vnnd Jeden obangeregter gestallt außgetretnen Handtwercksleuthen, Maistern vnd Gesellen, allen gebürlichen Schutz zuhalten, vnd sie vor allem Gewalt, Schmäh. vnd Verachtung ernstlichen zu defendiren, vnd die im widrigen darauff folgend: vnnachläßige Straff, da einer oder der ander darwider handeln wurde, seinem selbst aignen fürsetzlichen Vngehorsamb zu zumessen, Darnach sich dann Männiglich zurichten, vnd wirdt hieran offthöchsternenter Ihrer Röm. Kay. May. Allergnedigist: vnd gemessner Befelch: auch vnser entlicher Will vnd Mainung gehorsambist voltzogen. Geben in vnserm Bischofflichen Hoffe zu Brünn, den Monats Tag Novembris, deß Ain Tausent, Sechs Hundert vnd Zway vnd Zwaintzigisten Jahrs. (Aus der Druckschrift.)

RR. Patent Dietrichstein's wegen der Verpflegung und Bequartierung der Kriegsvölker in Mähren, vom 5. Nov. 1622.

WJR Frantz, von Gottes gnaden, der Heyligen Römischen Kirchen, des Titels S. Syluestri Cardinal von Dietrichstain, Bischoff zu Olmücz, Fürst, der Köni. Böhaimbischen Capellen Graff, Röm. Kay. May. gehaimber Rath, vnd deroselben Königreiche vnd Erbländer Protector, wie auch des Marggrafthumbs Mähren vollmächtigter Gubernator vnnd Commissarius Generalis. Entbietten denen Hoch. vnd Wolgebornen, Ehrwürdigen Edlen, Gestrengen, Ehrnvesten, Ehrsamben vnd Weysen N. N. N. N. allen vier Ständen dieses Marggrafthumbs Mähren, auch allen vnd Jeden waß Würden, Standts oder Weßen die seindt vnsern dienst, Grueß, Freundschafft, gnad vnnd alles guets, vnd geben denen selben hiemit zuuernehmen. Nach dem die Kön. Kay. auch zu Hungarn vnd Böhaimb Kön. May. vnser allergnädigister HErr, neben Vätterlicher fürsorg in allergnädigiste consideration gezogen, vnd auf alle Mitl vnd Weeg gedacht, wie dermaln ainisten disem nun so ein geraumbe zeit gewehrten vnweßen vnd zerrüttigkheiten

in diesem jhrem Erb Marggrafftumb Mähren auß dem grundt abgeholffen: vnnd die jenige Regimenter vnd Compagnien Reutter, so dero allergnädigisten Beuelch vnnd der vnvmbgänglichen Notturfft nach an jetzo widerumb in dieses Landt einzulegen vnd mit Winterquartiern zuuersehen, mit besserer ordnung vnd des armen Mannß weniger beschwährde, in denen Quartiern, wo dieselbe einem Jeden außgezaichnet, erhalten, wie auch die bißhero, eines Jeden gefallen nach, erzwungene vnd dem armen Mann zu eißeristen verderben geraichende Contributiones gäntzlich abgethan vnd eingestelt, das Straiffen vnd Rauben verhüttet, vnd hingegen die Strassen, zu Männigliches sichern Handl vnd Wandl, rain gehalten, nit weniger allen weittern vngelegenhaiten, vnd vollgendts endlich besorgenden Landts ruina, beschwär: vnd vnderdruckung der armen Landts Inwohner fürgebogen vnd remedirt werden möchte. Alsso haben dieselbe die zu vnderhaltung der in diesem Marggrafftumb Mähren jetzt ligend: vnd noch darzu auch khomenden Soldatesca allberaith geschlossne allgemain: vnd durchgehende Contribution jhr nicht allein allergnädigist belieben vnnd gefallen lassen, auch solche, der vnentbährlichen Notturfft nach, vnseumblich inß Werckh zurichten vns widerumb allergnädigist vnd gemessen (inmassen dann durch absonderliche vnsere Patenten hiemit beschicht, vnnd weder wir, noch eintziger Inwohner, sehe wer, vnnd was Würden Er immer wolle, hieruon eximirt oder befreyt sein solle,) zu publicirn auffgetragen, sondern auch selbsten an die Obriste, Capitan, Beuelchshaber, vnd in gemain alle vnd Jede Kriegs Leuth zu Roß vnd Fuß Ihre Kayserliche Patenten vnd ernstlichen beuelch sub dato Wien den 16. Jüngst verwichnen Monats Septembris dieses lauffenden 1622. Jahrs außgefertigt, vnd, damit dieselbe sich der darin begriffnen Ordinantz gemäß gehorsambist verhalten: keines wegs darwider handlen: noch die Inwohner bey vermaidung höchster vngnad, auch Leibs vnd Lebens straff darüber beschwähren sollen, gleichsfalß offentlich anzuschlagen allergnädigist beuohlen.

Diesem nach, vnd damit zu besserer gehorsambister vollziehung ein jedweder Inwohner dessen gewiße nachrichtung vnnd wissenschafft haben möge, solle hinfüro einem Jeden in höchstgedachter Ihrer May. Kriegs diensten sich würcklich befindenden Officialn vnnd gemainen Kriegs Leuthen zu Roß vnd Fuß Jedes Monath zway drittl in Gelt jhres habenden Soldts, vnd der Haber, nemblich auff Jedes Pferdt Wochentlich ain Metzen, so man zu sambt dem Gelt auß obberührter angeschlagnen allgemainen Contributions massa hernehmen, vnd alsso niemand ainiches Gelt lieffern dörffen wird, Passirt vnd gegeben: wie auch täglich einem Jeden anderthalb Pfundt Brodt, wie es der arme Mann vermag vnd hat, vnnd dann auff das Pferdt jedes Tags Vierzehn Pfundt Hew vnnd Ain Bundt Stroh: allen vnnd Jeden aber so wol von der Cauagleria, als Infantaria die Wohnung, Saltz, Liecht vnnd Holtz vmb sonst, jedoch allein die Notturfft vnnd darüber mehrers nichts verschafft vnd geraicht werden. Dieweiln aber auß mangl eines vorrats, der Haber für das erste Monath, nit vorhanden, als werden die Quartier, allda sich Reutter befinden, solchen, alß auff Jedes Pferdt, wie gemeldt, Wochentlich ainen Metzen, Inmittelst vnnd allein für das erste Monath, ohne entgelt der Contribution, darzugeben schuldig sein. Wie auch, vnd damit gleichsfalß wegen anzahl der Pferdt kein strittighkeit entstehe, einer Jeden Compagnia von ain Hundert Pferdten, für die Ba-

gaſchi Wägen mehrers nicht als Vierzehen Pfärdt, dem Obriſten auff ſein Perſon, vnd den Statt Dreyſſig Pfärdt, vnder dem Fußvolckh aber, auff jeden Obriſten vnd den Statt in allen Neun vnd Zwayntzig Pferdt, auch auff jedwedern Hauptman vnd deſſen vnterhabende Compagnia fünff Pferdt, vnd alſo einer jedweder Compagnia von ain Hundert Pferdten in allen Ain Hundert vnd Vierzehen Pferdt, vnd mehrers nicht Paſſiren, vnd darauff den Haber dargeben.

Sintemaln auch gemainiglich der bißhero gehabten erfahrung vnd eingeriſſnen mißbrauch nach viel andere, weder zu der Cauagleria noch Regimentern gehörige vnd dienſt loße Perſonen ſich hin vnd wider in die Quartier einſchlaiffen vnd daſelbſten auffhalten, alſo wird dißfalß fleiſſige acht zugeben: vnnd dieſe Ordinantz auff dergleichen keines wegs zuuerſtehen, ſondern allein ſo viel, als Reutter vnd Knecht effectiue vorhanden, vnd darüber mehrers nicht zuraichen ſein. Vnd demnach ein ordentliche Tax, mit welcher der Soldat außkhommen, vnd das Fleiſch vnd Bier erkauffen möge, auffzurichten vonnöthen. Wollen vnd verordnen Wir hiemit, das hinfüro die Maß Bier vmb zween kreützer, vnd das Pfundt Fleiſch per fünff kreützer, jedoch nur denen Soldaten, ſo, wie obangeregt, würcklich vnderhalten vnd zur ſtell ſein, verkaufft vnd hingeben: vnd alſo auff Jeden Mann Täglich drey Maß Bier, vnd anderthalbPfund Fleiſch vmb Ihre pare bezahlung Paſſirt vnd geraicht werden: die andeee ſachen vnd Victualien aber alle in demſelben werth, wie ſſe zuuor vnd an jetzo gültig vnd gangbahr, ohne ainiche Newerung verbleiben ſollen. Da nun aber ain oder das ander Quartier ſich vber dieſe Ordinantz von dem Kriegsvolckh beſchwährt befinden, oder aber von einem oder andern derſelben in allem gehorſambiſt nicht nachgelebt werden, oder auch ſonſten ainiche Exorbitantz vnd vngelegenhait fürgehen ſolte, deſſelben Quartiers Commissarij, ſo der zeit vorhanden, oder inß künfftig verordnet werden, ſollen alß dann die Notturfft, zu ernſtlichen einſehen vnd beſtraffung, an vns alßbaldt vnd vnſeumblich gelangen laſſen.

Darnach ſich nun ein Jeder zurichten, vnnd dieſem mehrhöchſtgedachter Ihrer Kay. May. allergnädigiſt: auch ernſtlichen, endtlichen Willen vnd Mainung vnwiderſetzlich vnd allesſchuldigiſten gehorſambs nachzukhommen. Geben in vnſerm Biſchofflichen Hoffe zu Brünn, den fünfften Monats Tag Nouembris, des Ain Tauſent Sechs Hundert vnnd Zwey vnd Zwayntzigſten Jahrs. (Aus der Druckſchrift.)

SS. Patent Dietrichſteins wegen der Steuer zur Erhaltung des Kriegsvolks, vom 8. Nov. 1622.

WJR Frantz, von Gottes gnaden, der Heyligen Römiſchen Kirchen, des Tituls S. Syluestri Cardinal von Dietrichſtain, Biſchoff zu Olmücz, Fürſt, der Köni. Böhaimbiſchen Capellen Graff, Röm. Kay. May. gehaimber Rath, vnd deroſelben Königreiche vnd Erbländer Protector, wie auch des Marggrafftumbs Mähren vollmächtiger Gubernator vnd Commissarius Generalis. Entbietten denen Hoch vnd Wolgebornen, Ehrwürdigen, Edlen, Geſtrengen, Ehrueſten, Ehrſamben vnd Weyſen N. N. N. N. allen vier Ständen dieſes Marggrafftumb Mähren, auch allen vnd Jeden was Würden, Standts oder Weſens die ſeindt

vnsern dienst, Grueß, Freundschafft, gnad vnd alles guets, vnd geben denen selben hiemit zuuernehmen. Demnach auff die allergnädigiste Resolution, auch beuelch der Röm. Kay. May. vnsers allergnädigsten Herrn ꝛc. Wir vns, mit vnd neben etlichen fürnehmen Herrn Inwohner, auß allen vier Ständen dieses Marggrafftumb Mähren in nechst abgeloffenen Monath Julii dahin verglichen, vnd gewisse Stewer vnd Contribution, auff vns, auch andere Herrn Inwohner, so wol auff die Stätte vnnd Vnderthanen, zu verhüetung allerley vnrath, welche, wie anderstwo, also auch in diesem Landt hin vnd wider in den Quartiren, vnd anderer Orthen, von dem Kayserlichen Kriegsvolckh, zu Roß vnnd Fueß entstehet, also auch wegen schleiniger vnterhaltung, vnd damit solches Volckh in ein bessere ordnung gebracht werde, gelegt, vnd dieselbe durch vnsere Patenten außgemessen vnd publiciret. Dieweiln aber biß daher vnter gedachtem Kriegsvolckh, der gestalt wie es gemaint gewesen, kein gewisse Ordnung auffgericht hat werden können, dann auch nit allein dasselbe im Landt verbleiben muß, sondern auch ein thail dessen von Glatz hierein auff den Winter anziehen soll, weiln es je vnmüglich anderst zu thun gewesen, ob wolu hieran vielfältig gedacht worden ist, wie dieses Landt verschonet werden möchte. Derentwegen vnd damit mehr gedachtes Kriegsvolckh zu Roß vnd Fueß in gueter Ordnung vnd diteiplin bestehe, vnd vber die hernach beschriebene Contribution niemand beschwäret, zu diesem auch, auff das solche Contribution zeitlich vnd richtig, zu vnterhaltung dessen Volcks eingebracht vnd abgeführt werde. So thun Wir die, auß sondern Ihr Kay. May. gemessnen beuelch, von vns hiebeuor gethane verordnung, an jetzo widerholen, vnd von wegen derer grössern anzahl des Kriegsvolckh, so über Winter allhie verbleiben wird, nach mahls erstaigern, dergestalt beuehlende, das als bald, von den ersten Tag des Monats Nouembris anzuraiten, biß auff den ersten Monats Maij des künfftigen 1623. Jahrs, als für sechs Monath, ein jeglicher auß den Herrn Inwohnern dieses Landts, von einem jeden Gildpfärd, so neben alter Schatzung, auff sein Guet, gelegt worden, Monatlich zu 10. Gulden Mährischer Wehrung, ihre Vnderthanen aber, wie ingleichen die Vorstättler bey denen Kayserlichen Stätten ein jedweder angesessener Vnterthan, keinen außgenohmen Monatlich, 1. Gulden vnd ein viertl Khorn vnd ein viertl Habern, vnd in mangl des Habers, ein viertl Khorn oder Gersten.

Die Kayserliche Stätt, so sich des vierdten Standts halten, als Olmütz, Brünn, Znaym, Iglau, Hradisch ꝛc. von einem jeden Hauß, welche in der Ringmawer verfast (außgenohmen der HErrn, vnd Ritter Standts Häusser, wie auch die Pfarren, Schulen, vnd Spittalen) zu zehen Gulden Mährisch Monatlich. Volgents auch, alle die obbemelte Stätt für die 6 Monath, zu 20 Muth Khorn vnd 20 Muth Habern. Die Juden auß einem jeglichen Hauß zu 10. Gulden Mährisch Monatlich, oder wessen sie sich mit vns vergleichen, des Herrn Standts Personen aber, vnd die von Adel, welche auff den befreyten Höffen vnd Mühlen ihre sitz, vnd keine andere Landt Güeter haben, deßgleichen die Freyen Hoffbawrn vnd andere befreyte mehr, ein jedweder zu 6. Gulden Mährisch, vnd solches alles, jedwedes Monath (jedoch also, das der Reiche den armen vberfrage) geben, vnd diese Gelt-stewer, zu Olmütz Haußen Viriten, zu Brünn Vlrich Lilgenblat, zu Znaim Flo-

rian Hirschen, zu Iglaw Paulu Plzenski, zu Hradisch Andresen Bezdiekowski, abzuführen schuldig sein sollen. Vnd weiln jetziger zeit, das Getraydt von den Vnterthanen füglicher eingebracht werden kan, seyteynal solches auch nicht außgetroschen, weder verkaufft ist, als erfordert die Nott, das ein jedweder, die auff jhn angeschlagene Traydtstewer, soviel dieselbe für sechs Monath außtragen wirdt, also baldt innerhalb zwayer Wochen auff ein mal erlege, vnd von sich abführe. Als nemblich die jenige, so in Olmützer Crayß wohnen, in der Statt Ollmütz, welche in Brünner Crayß in der Statt Brünn, die in Znaimer Crayß zu Znaim, so in Iglawer Crayß zu Iglaw, vnd welche in Hradischer Crayß, in der Statt Hradisch, zu deme dann in einer jeglichen, der Magistrat zwo Personen, das sie offtgedachtes Getrayd, an ein absonderlich darzu deputirtes Orth empfangen, die abfürrende Quittiren, vnd von dem Empfang vnd Außgab, so auff vnserm bevelch erfolgen soll, rechnung geben, verordnen werden. Vnd im fall, zu solcher des Getraydts abführung, ein mangl bey den Vnterthanen verspüret würde, so wird es sich in diesem nicht anderst verhalten künnen, alß das ein jede Obrigkait, die seynigen hierumben verlegen thue. Derhalben vnd damit dieses alles desto schleiniger zu Werckh gerichtet werde: So thun Wir, die HErrn vnnd Euch, wegen solcher auff jhre Person, wie auch auff derselben Vnterthanen, angeschlagene vnnd bewilligte Contribution, nicht allein hiemit diesem vnsern offenen Brieff erindern, sondern benehlen auch im Namen vnnd an statt höchsternenter Kay. May. vnsers allergnädigsten Herrn, dieweiln Ihrer May. bestes hierin, wie auch des Vatterlandts selbst aigner fromm vnd nutz angesehen wird, vnd mehrgedachter Contribution niemandt durchauß, er sey was Würden vnd Standts er will, auch ab schon jemandt Ihrer Kay. May. biß daher getrew verblieben, vnd sich der so vnglückseeligen Rebellion nicht thailhafftig gemacht, exempt, oder dessen enthebt sein soll, das Ihr wie von Euch selbsten vnuerwaygerlich solche dickberührte Stewer, völlig vnd gantz, also auch von den Vnterthanen, zeitlich abzuführen verordnen wollet. Zum fall aber jemandt solche zu erlegen vnd zeitlich abzuführen saumig erfunden würde: der, oder dieselben, werden nicht allein zur straff Toppelt soviel, als auff sie gelegt ist, zu geben schuldig sein, sondern dero Güeter auch, sollen Ihr Kay. May. haimfallen, vnd von denen hierzu verordneten Commissarien, zu Ihr May. Händen eingezogen werden. Darnach sich ein jedweder zurichten, vnd vorschaden zu hüten, wissen wird. Wann dann auch zu diesem hochnotwendigen, vnd sehr nutzlichen Werckh vnd Ordnung, so bey diesem Kriegsvolckh auffgerichtet werden muß, fürnehme vnd ansehenliche zwene Commissarij, welche vnter andern verrichtungen, in den Quartieren allerley vnordnungen ab, vnd einstellen, benebens die armen Vnterthanen, in fürfallenden jhren Nötten vnd beschwärden anhören vnd schützen sollen, verordnet sein werden müssen, vnnd auff das jhnen die öffters gedachte Geltstewer ehist müglich zuhanden khomme, sie auff solches auch die Gelder vnter das Kriegsvolckh zeitlich außteilen mügen. Als wirdt ebenmessige diese Contribution in Gelt ein jeglicher zu anticipiren, vnnd jedes Monath beuor einzubringen, wie auch alß bald von sich abzuführen schuldig sein, damit einmahl alle die, bißhero hochbeschwärliche Gaben, so auff dieses Volckh gewendet, auffgehebt werden, vnnd ein Ende haben künne. Gleichsfalß, damit eine vnd die andere Con-

tribution völlig einkomme, vnd bey diesen, kain Fortl oder ainige hinterlist, gebraucht werde. So soll ein jeglicher auß den Herrn Inwohnern, wie auch die Kayserlichen Stätte (laut nach volgender Nottl eines bekandnuß Brieffs) zu allen sich auffrichtig bekönnen, vnnd das mehrer oder weniger angesessener Vnterthanen, auff seinen Gründen, sich nicht befinden, in solchen Brieff, mit zudruckung aigenen Sekrets, bey seinem gueten gewissen bezeugen.

Nottl dessen Bekhantnuß Brieffs auff die Geldtstewer.

Ich N. von N. (oder Wir Burgermaister vnd Rath der Statt N. Bekhenne hiemit diesem Brieff vor jedermänniglich: Demnach von Ihr Hoch Fürst Gna. Herrn Cardinaln von Dietrichstain ꝛc. als Gevollmächtigisten General Commissari in dieses Marggraffthumb Mähren, zu Vnterhaltung Ihrer Kay. May. Kriegsvolck, von den Gildpferden, von den Vnterthanen, von Häussern in den Ringmawern der Stätt verfast: von Juden, von Freyen Höffen vnd Mühlen, ein gewisse Contribution, auff die Herrn Inwohner dieses Landts, so wol auff jhre Vnterthanen, angeschlagen worden. Das ich also für das erste Monath, das ist vom ersten Nouembris biß auff den ersten Decembris von den Gildpferden, soviel auff mein Guet neben der alten Schatzung gelegt worden von einem jeden Gildpfärd zu 10 Gulden N. von meinen angesessenen Vnterthanen (deren sich soviel in der Summa erfinden) von einen Freyen Hoff, oder Freyen Mühl zu 6. Gulden Mährisch: Welches alles in eine Summ zusamen gerechnet, thut N. Gulden deme von Ihr Hoch Fürstliche Gna. hierzu verordneten Einnehmer N. in der Statt N. völlig ohne abgang entricht vnd abgeführt habe, vnd das dich mich in diesen allen getrew verhalten, solches nehme ich auff mein guet gewissen, vnd zu mehrer sicherhait dessen, hab ich mein aigen Sekret zu diesem Bekhantnuß Brieff auffgedruckt, welches geschehen den achten Nouembris des ain Tausent Sechs Hundert vnd Zway vnd Zwayntzigsten Jahrs.

Nottl des Bekhantnuß Brieffs auff die Traydstewer.

Ich N. von N. Bekenne hiemit diesen Brieff vor jedermänniglich, demnach von Ihr H. F. G. Herrn Cardinaln von Dietrichstain ꝛc. auff die Vnterthanen, so wol auff die Kayserrliche Stätte, ein gewisse Traydstewer angeschlagen worden, das ich für alle Sechs Monath, von jedwedern meinem Hauß angesessenen Vnterthanen, deren sich in einer Summ N. befinden, zu Sechs viertl Khorn vnnd zu Sechs viertl Habern, aber an statt des Habers so viel Khorn oder Gersten, welches zusammen thut N. vnd wir Burgermaister vnd Rath der Statt N. so viel auff vnsern anthail kommen thut) von mir, oder von vns in der Statt N. denen darzu deputirten Personen völlig entrichtet vnd abgeführt. Vnd das ich ꝛc.

Vnd das also die Herrn, vnd Ihr euch in diesem allen, neben vnsern offenen Patenten, wegen Ihrer aigen, so wol der Vnterthanen wolfart, vnd damit solche vnordnungen im Landt seinen fortgang nicht mehr haben mögen, sich verhalten werden, sein Wir zu den Herrn vnd euch, nicht allein der vngezweyffelten hoffnung, sondern beuehlen es auch, in hochstgedachter Ihrer Röm. Kay. May. Statt vnd Nahmen. Vrkhundt dessen, haben Wir vnser Fürstlich Petschafft hierunter

Drucken lassen, vnd Vns mit aigenen Handen vnterschrieben. Geben in vnsern Bischofflichen Wohnung in der Statt Brünn den achten Novembris des Ain Tausent Sechs Hundert Zway vnd Zwayntzigsten Jahrs. (Aus der Druckschrift.)

TT. Patent Dietrichstein's wegen eines General-Pardons vom 9. November 1622.

WIR Frantz, von Gottes gnaden, der Heyligen Römischen Kirchen, des Tituls S. Syluestri Cardinal von Dietrichstain, Bischoff zu Olmütz, Fürst der Kön. Böhaimbischen Capellen Graff, Röm. Kay. May. gehaimber Rath, vnd deroselben Königreiche vnd Erbländer Protector, wie auch dero ErbMarggrafthumbs Mähren vollmächtigter Gubernatur vnd Commissarius Generalis. Fuegen, in Nahmen vnd an Statt der Röm. Kay. auch zu Hungern vnd Böhaimb, Königlichen May. vnsers allergnädigsten Herrn ꝛc. allen vnd jeden hiemit zu wissen. Demnach vor wenig Jahren, auß verursach. vnd antreibung etlicher vnruhigen bösen Leuth, in diesem Marggraffthumb Mähren, ein zuuor nie erhörter, allgemainer auffstandt vnd Rebellion, wider höchstgedachte Kay. May. vnsern allergnädigisten Herrn, entstanden: der gestalt, das sie die Mährer, an Gott vnd den Rechten, auch jhrem selbst aignen gethanen Ayd vnd Pflicht sich vergessen, vnd zu den auffrührigen Böhemb geschlagen, mit vnd sambt jhnen, den angefangenen Krieg mehrers außgebraitet, denselben wieder jhren Erb. ordentlichen, von allen vier Ständen angenohmen, Gekrönten vnd gesalbten König Marggraffen vnd Herrn (vnangesehen deren vielfältigen gnädigisten vnnd gantz Vätterlichen beschehenen Ermahnungen, zu diesem auch, das Ihr Kay. May. jhre Priuilegia, vnnd Freyheiten zu confirmiren, vnnd über dieses alles, in einem Guetlichen vergleich, mit jhnen einzugehen, sich allergnädigist anerboten) Halsstärrig geführt: endtlich auch mit Gewald einen andern vermainten König nichtiglich Erwöhlet vnnd Gekrönet, vnnd zum Marggraffen angenohmen, auß welchem dann hernach ein grosses Bluet vergiessen eruolgt, vnd diese Landt, in denen hiebeuor, ein vberfluß alles gueten gewesen, an jetzo zum höchsten verderb vnd vntergang gerathen sein.

Derentwegen dann etliche, auß denen fürnembsten, dieses vnhailß verursachern, ob sie gleich neben dem gerichtlichen process, Leib vnd Leben, verwürckt, jedoch milderer vnd linderer weise gestrafft worden sein. Weiln aber, Ihrer noch viel in diesem Marggraffthumb Mähren, sich befinden, welche dieses abscheuliche Laster der Rebellion, auff viellerley Weeg, vnd nach höchsten vermögen mit Worten, Wercken, vnd wie sie gekhundt gantz Eyfferig befürdern helffen, dahero auch viel vnehrbahre Leichtfertige Thaten, so wol als die schon allberait bestrafften gethan, begangenen haben: das also die Röm. Kay. May. vnser allergnädigster Herr, wegen solcher Ihrer verbrechen, dessen gleichen gegen sie mit ernster Straff verfahren zu lassen befuegt währen, weiln sie aber auß Kay. vnd Königlicher Gütigkeit, mehrer zu milde, als Schärpff geneigt sein. Als thuen sie hierüber, mit gueter bedacht, aignen wissen vnd willen, auch mit zueziehung reiffer berathschlagung dero getrewen, vnd krafft habender Macht, in jhrem Erb: Marggraffthumb Mähren, allen denen Inwohnern vnd Vnderthanen, auß allen vier Ständen obge-

dachtes Marggrafftthumb Mähren, welche sich dieser vergangenen Rebellion, auff was weise vnd mittl, es sein mag, in viel oder wenig thailhafftig gemacht (außgenohmen aber derselben, so Flichtig sein, vnnd der Gerichtliche Außspruch auff sie berait ergangen, ingleichen derer, welche in Ihrer Halßstärrigkeit vnd Rebellion beharlich sein, sich auch bey den Feunden vnd Widerspenstigen, noch biß daher auffenthalten, so wol der jenigen, welche in der Direction vnd Landtrechten bey wehrender Rebellion sich gebrauchen lassen, wie nicht weniger derer ersten Anfänger vnd fürnembsten beförderer der angesponnenen Rebellion, so in die erste class nach gehörig sein) die wol verdiente straff auff Leib vnd Ehr, allergnädigist nachlassen vnd verzeihen, hierüber auch durch vnd mit diesem Brieff ein General Perdon ertheilen, also das sie, der obbemelten Leibs: vnd Ehrenstraff gäntzlich befreyet vnd dessen gesichert sein vnd verbleiben mögen, jedoch solches alles auff eine gewisse weise vnd Zihl, inmassen dann ein jedweder, wann Er vor vns erscheinen, vnd sich anmelden wird, weitlenfftiger vernehmen soll. Was aber die Straff vmb verliehrung der Güeter belangt, dieweiln der Ursprung alles diesen vnfrieds von ihnen herrühret, vnd dahero zum Krieg vrsach gegeben worden ist, welches wegen, Ihr Kay. May. auff das Kriegswesen große vnkosten führen, dero aigenthumbliche Herrschafften verkauffen, wie dann auch Ihre Erbländer selbsten versetzen, vnd vberauß grosse schulden machen müssen, vnd hinnach mit vnüberträglichen Schaden vnd schwären vngelegenheiten sich ferner einschuldigen muß. So haben auff dieses, von höchsternenter Ihrer Kay. May. Wir ein gemessnen bevelch, vns dahin zu bequemen, was massen solche schulden von denen verursachern (gleichwol mit verschonung der jenigen, welche vns getrew verblieben) bezahlt werden möchten. Derohalben so beuehlen Wir, in Nahmen vnnd an statt mehrhöchstgedachter Ihr Röm. Kay. May. vnsers allergnädigsten Herrn ꝛc. allen obbeschriebnen Inwohnern auß den dreyen Ständen dieses Marggrafftthumb Mähren sambt vnd sonders, er sey wer Er wil, welcher sich derer öffters benenten Rebellion thailhafftig gemacht, vnd solcher Gnaden oder Perdon zugenieſſen begehren wil, das er von dato an, nach publicirung dieses vnsers Patents Innerhalb Sechs nach einander ablauffende Wochen auffs lengst, vor vns da wo wir im Landt sicherheit halben sein werden sich anmelden thue: Auff welches anmelden hernach, einem jeglichen, das Er die Kayserliche Gnad vnd Perdon erlangt hat, ein gewisse Schrifftliche kundschafft, benebens, wessen Er sich weiter zuuerhalten, eine nachrichtliche außmessung, zugestelt werden soll. Dieweil aber die contagion überhandt nimbt vnnd dieses Werckh verhindern thut, wollen wir den anfang der gemelten Sechs Wochen nicht von dato dieses vnsers Patents, sondern von dem ersten Decembris geraitet haben.

Vnd da fern jemandt, zu solcher abbeschriebnen Gnad sich nicht bekennen, auch in der hirbey determinirten zeit, bey vns sich nicht anmelden würde, derselbe (es were dem sach, das Er gewisser vnd vnumbganglicher vrsachen halber, sich jhr nicht anmelden kundte) soll hinführo keine Gnad jemals zugenuessen haben, sondern wird incontinenti die straff der verletzten Kay. vnd Königlichen May. auff sich ziehen, vnd sol gegen Jhme, mit der execution versahren werden, wie Recht ist. Hiemit sich ein jedweder nuchzurichten wissen wird.

Datum in der Kay. vnd Königlichen Statt Brünn den Neunten Nouembris, des Ain Tausent Sechs Hundert vnd Zway vnd Zwayntzigsten Jahrs.

(Aus der Druckschrift.)

UU. Anfruf der Prätendenten ꝛc. an das Vermögen der Rebellen, vom 9. November 1622.

WIR Frantz, von Gottes gnaden, der Heyligen Römischen Kirchen, des Titels S. Siluestri Cardinal von Dietrichstain, Bischoff zu Olmütz, Fürst, der Köni: Böhaimbischen Capellen Graff, Röm. Kay. May. Gehaimber Rath, vnd deroselben Königreiche vnd Erbländer Protector, wie auch dero Erb Marggraffthumbs Mähren vollmächtiger Gubernator vnd Commissarius Generalis. Entbieten denen Hoch- vnd Wolgebornen, Ehrwürdigen, Edlen, Gestrengen, Ehrenvesten, Ehrsamben, vnd Weysen N. N. N. N. allen vier Ständen dieses Marggraffthumbs Mähren, auch allen vnd Jeden, was Würden, Standts oder Wesens die seindt, vnsern Dienst, Grueß, Freundtschafft, Gnad vnd alles Guets, vnd geben denenselben hiemit zu vernehmen, daß Nachdem der Röm. Kay. auch zu Hungarn vnd Böhaimb Kön. May. Marggraffen in Mähren, ꝛc. Vnserm Allergnädigisten Herrn wegen jüngst fürgangner Rebellion vnd begangnen criminis laesae Maiestatis, etlicher Haab vnd Gütter, so wol in ligend: vnd fahrenden, also paarem Gelt, Schuldtbrieffen, vnd andern, wie solches immer Nahmen haben möchte, vermög billicher, thails durch Recht außgesprochner, thails auß Kay. angeborner gnad vnd güetigkeit limitirten Vrtln zuerkennet worden, Als haben wir für ain Notturfft erachtet, diese Crida offentlich anschlagen zulassen, vnd wollen Krafft derselben hiemit alle vnd Jede, was Standts oder Würden die seindt, sowol Inwohner als Außländer, welche hernach benenten entweder mit Todt abgangnen, entwichnen oder sonsten condemnirten Personen, als nemblich

Peter Sedlnitzky, deß Eltern,
Georgen von Würben,
Wolff Sigmunden von Wlassimie,
Hannschen Petrzwaldsky.
Wilhelmben Muncka,
Pauln Wolbrämß,
Victorins Ziernowßky,
Christoffen Vllerstorffers.
Wentzeln Luczicky,
Eliaßen Netoliczka,
Ladißlaw Welen von Zierotin,
Wilhelmen von Rupa,
Hanß Bernharden von Kunowitz,
Wentzlen Bitowßky.
Hansen Skrbensky,
Christoffen Carlen Sedlnitzky,
Hansen Bruntalßky von Würben,
Beneschen Prazma,
Hanß Adamen von Wickowa,
Christoffen Perger,
Hansen Odkolek,
Hartman von Puchaimb,
Andreas deß Jüngern von Puchaimb,
Georg Ehrenreich von Roggendorff,
Hansen Schellendorff,
Georg Ebenberger,
Perchtolden Bohubud von der Leippe,
Christoffen von Rzijczan,
Fridrichen von Kaunitz,
Karln von Kaunitz,
Zdenken von Waldstain.
Rudolffen von Schleinitz,
Bernharden deß ältern von Zastrzijzl,
Christoffen Blekta,

Hansen Ludwigen Krokwiczar, Hauß Adamen,
Hansen Czegka, Veit Oesterreicher,
Wentzln Möll, Hansen Dorn,
Georgen Zahradeczky, Fridrichen Meinrath,
Wentzln Rechenberger, Johan Hinconius,
Hainrichen Wodiczky, Martin Leupoldt,
Wolffen Keleczin, Fridrichen Mužýk,
Andreaßen Seydl, Hansen Landsskronský,

etwas zu thuen schuldig sein oder aber zu jhren trewen Händen empfangen, oder wo dergleichen, so obgemelten Personen gehörig seye, oder zugehöret hatte, wissenschafft haben würden, alles ernsts hiemit ermahnet haben, daß dieselbe innerhalb Sechs Wochen, bey vns da, wo wir wegen der sicherheit seyn werden sich gewiß vnd vnfählbar anmelden, auch solches Schrifftlich vberraichen. Dieweil aber die contagion vberhandt nimbt vnd dieses werck verhindern thut, wollen wir den anfang der gemelten Sechs Wochen nicht von Dato dieses vnsers Patents, sondern von dem ersten Decembris geraitet haben. Da aber einer oder der ander nach außgang berührter Sechs Wochen befunden wurde, der solches wissentlich verhalten, vnd nicht offenbahret hette, wider den: oder dieselbe solle mit ernstlicher Bestraffung an Leib vnd Leben vnnachläßig procedirt: auch seine Haab vnd Gütter zu Jhr May. Cammer eingezogen vnd confiscirt: hingegen aber denen jenigen, welche nach verflossner bestimbter zeit, der so etwas solches verhalten: oder verborgnes oder dergleichen Schulden anzaigen, nach wahrhaffter befindung, der vierdte thail derselben, geraicht vnd gegeben, der anzaiger aber niemanden nambhafft gemacht: sondern verschwiegen werden. Nicht weniger wollen wir hiemit alle vnd Jede Ehegemählin, Creditores, auch alle, so bey obgemelten Verstorbnen, Entwichnen oder Condemnirten Personen billiche praetensiones hetten, vermahnt haben, daß sie jnner offtberührten Sechs Wochen dieselbe von dem ersten Decembris raittend mit jhren gnugsamben documentis vnnd beweissen erscheinen, vnd daß, was deß Rechtens sein wirdt, anhören, dann im fall sie solchen Termin vberschreitten: vnd sich nicht einstellen würden, sollen dieselbe, als die jhr Recht muethwillig vnd vorsetzlich verabsaumbt, ins künfftig nicht mehr gehört vnd zugelassen werden, Darnach sich dann Männiglich zurichten. Geben in vnserm Bischofflichen Hoff zu Brünn den neundten Monats Tag Novembris, deß Ain Tausent, Sechs Hundert vnd Zway vnd Zwayntzigisten Jahrs. (Auß der Druckschrift.)

VV. Schreiben aus Wien vom 28. März 1623. wegen der evangel. Prediger und Kirchen in Mähren.

Als Herr Carl von Zierotin anher gelangt und wegen seiner vertriebenen Prediger Ansuchung thun wollen, haben Jhre kais. Majestät denselben persönlich zur Audienz kommen und folgender Gestalt reden lassen: Es hätten Jhre kais. Majestät für seine erwiesene Treue und standhafte so mündlich als schriftlich zugesagt, Sie wollten ihm seinen Gehorsam gnädigst belohnen, insonderheit aber in seiner Religionsübung in je und alle Wege ungekränkt und unbeirret lassen; wie

ihm aber ganz ein Widriges bei Sperrung seiner Kirchen und Abschaffung der evangelischen Prediger unverhofft begegnete, solches wäre nunmehr allzusehr am Tage. Er könnte nicht absehen, wie Ihre kais. Majestät entweder Ihren Ruf (Reputation) und Hoheit oder auch ganz und gar Ihr Regiment erhalten und künftiger Zeit bei Land und Leuten sich schützen möchten, wenn der Böse und Gute in Einem Werth gehalten und ein Diener, welcher sich in der äußersten Noth treu erwiesen, nicht belohnt oder gethane Zusage ihm nicht gehalten werden sollte? Man möchte solcher Gestalt wohl auch den Allerfrömmsten und Treuesten verursachen, daß er rebellisch würde.

Auf diese Rede und dergleichen mehr hartlautende gab der Kaiser zur Antwort: Sie erinnerten sich und gestünden es, daß Sie ihm die Religionsfreiheit zugesagt, könnten es aber anjetzo nicht halten, weil es Ihre päpstliche Heiligkeit, nach der Sie sich in Gewissenssachen zu richten hätten, nicht für gut und zuläßlich befinden u. s. w., vergönne ihm aber, zum Cardinal von Dietrichstein zu gehen und demselben von seiner Angelegenheit zu reden.

Auf welches Alles der Cardinal keinen anderen Bescheid gegeben, als daß Ihre kais. Majestät Ihr in Gewissenssachen keineswegs einreden ließen, deswegen es auch bei derselben gefaßten Entschließung verbleiben müßte.

Herr Schmidt, Reichs-Pfennig-Meister in Mähren, der in ähnlicher Angelegenheit bei Ihrer kais. Majestät angehalten, auch bald nach der Schlacht auf dem weißen Berg das vornehmste Werkzeug gewesen, daß die Mährer sich zum ersten ergeben, hat gleichen Bescheid bekommen, kann aber dazu nicht gelangen, daß dieselbe von seinem in der Noth vorgeliehenes Geld noch zur Zeit wiedergeben wollten.

Die Herren von Münsterberg haben gleichfalls durch Abgesandte zu Wien um Zurückgabe ihrer Kirchen und Priester auf beiden mährischen Herrschaften angehalten, nichts aber kategorisch erlangt. Allein ist ihnen eine Zusicherung, daß Sternberg und Zuschwitz (richtig Jaispitz) mit Einlagerung der Soldaten verschont werden sollten, ertheilt worden. Als sie aber dieselbe dem Cardinal überreicht und um Veröffentlichung gebeten, hat er geantwortet: Ihre kais. Majestät, welche nicht wüßten, wie es um Mähren beschaffen, würden hierin zu berichten sein. Den Herren von Münsterberg kann nichts Absonderliches oder Neues, was andere Inwohner nicht auch zu thun schuldig, eingeräumt werden. Er würde Kriegsvolk an beide Örter innerhalb vierzehn Tage legen müssen u. s. w. (Aus: Der Religionskrieg in Deutschland, von Söltl, Hamburg 1842, 3. T. S. 97—99.)

WW. Die Vertreibung der Akatholiken aus Mähren in den Jahren 1623, 1624 und 1625.

(Aus 50 im erzbischöflichen Archive zu Kremsier befindlichen Urkunden, von Ullmann, im 9. B. d. Schr. d. hist. Sektion, Brünn 1856, S. 221—229, leider viel ohne nähere Zeitbestimmung.)

XX. Ferdinand II. Befehl, mit der Publikation der Urtel, Exekution ꝛc. zu syſtiren, vom 27. Auguſt 1623.

Lieber der (sic) Breyner, Ich habe Euer de dato Stätz den funf vnnd zwainzigiſten dieß außgehendes handtbriefft empfangen, vnnd deſſelben Innhalt verſtanden, Souill nun die von meiner Behaimbiſchen Canzley euch vberſchickte Expedition, die auff den fuenfften khonnbenden Monaths Septembris, nach Znaimb angeſtellte zuſambenkunfft betrifft, derentwegen Ihr euch bey mir beſchaids erhollet, Ob in ſachen vnerwahrt des Cardinaln von Dietrichſtain L. der Inſtruction nach alßbaldt fortgeſchritten, oder S. L. ankunfft erwarttet werden ſolle. Iſt hierauf mein genediger will. vnd beuelch, daß mit Publication der Vrtl, Execution derſelben vnnd Apprehendierung der guetter, Stillſtandt gehalten, im Ubrigen aber allerdings fortgefahren werde, Allermaßen Ihr Ihne dits Orths rechts zuthuen wiſſen werdet. Anlangent der Pollackhen ſowohl in Öſterreich, als Mähren fürnembende, Straiff, vnd Plünderungen, hab ich euch, vnnd dem Berckha mein mainung vom fünf vnnd zwainzigiſten dieß beraith zueſchreiben laſſen, genedigclich begerent, Ihr wollet hierin mein vnd deß Landts nutz vnnd wolfahrt bedenkhen vnd müglichiſte remedirung fürnemben. Hieran erſtattet Ihr meinen genedigen willen vnd maynung. Bleib euch benebens in kaiſerlichen vnd khünigl. gnaden vorderiſt. wol beigethan vnd gewogen. Datum Wienn den Sibenvnndzwainzigiſten tag Auguſty, im Sechzechenhundert dreyvnndzwainzigiſten Jahr.

Ferdinand m. p.

Dem Wolgebornen vnſerm Lieben getreuen Seifridt Chriſtophen Breyner Freyherrn auch Edlen herrn zu Statz vnſerm gehaimben Rath, Erbkammerern, Landmarſchalchen vnd Landtobriſten in Vnſerm Ertzherzogthumb Öeſterreich vnder der Enns.

(Aus dem Originale, im Notizenblatte der kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften, Wien 1852, S. 70.)

YY. Patent des Oberſtlandrichters Grafen Nachod vom 10. Okt. 1623 wegen einer außerord. Landescontribution,

(wird in der Finanzgeſchichte beſprochen werden).

ZZ. Leo Burian Berka Graf von Duba und Lippa

(kaiſ. Rath, Kämmerer und Landmarſchall Mährens. S. d. bezogene Notizenblatt 1852, S. 71), Stellvertreter des Gubernators Cardinal Dietrichſtein, publicirt ein Landaufgebot, ddo. Nikolsburg 15. November 1623.

AAA. Patent vom März 1624, welches die wieder in Dienſte genommenen Widertäufer bei Lebensſtrafe aus Mähren weiſet.

(Wolny's Wiedertäufer in Mähren, im 1. H. 2. B. 1850 d. Archivs für öſterr. Geſchichtsquellen S. 61.)

BBB. Sitzungs- und Rathsprotokoll der General-Landes-Commission vom 5. März bis 27. September 1624.

Den Fünfften Martij Anno 1624.

Ist Erstlich fürkommen ein Kay. Schreiben, Vmb Bericht wegen deß dem Fisco haimbgefallen 5 Theil deß güettlß Patschkau, darumben H. von Würmb Ihme zu einer gnadt zulaßen angehalten, Ihro Hoch Fürstl. Gnad. haben pro, aber die herrn Commissarij Contra votirt, Vndt ist darauf daß guettachten Cum differentia uotorum außzufertigen befohlen worden.

Ittem der Hoff Cammer geschriben wegen deß Herrn von Schleinitz begehrter Bezahlung der in daß Prouiandt genombenen 22. Muth getraidt, daß Er zur geduldt oder gar abgewisen werde.

Item ist abgelesen ein Kay. Schreiben umb Bericht Vber Herrn Ertzbischoffs zu Prag Supplicirung, wegen des Dorff Jaromiricz, so Er im Nahmen deß Ertzbißthumbs predendiret, welches denen güetter Commissarien vmb Bericht zugestelt worden.

Item dem Kay. Richter zu Brün vndt Ollmütz Wegen deß Müntz Wesen zu Berichten zugeschriben worden.

Den 6. Martij.

Sein 2 Kayserliche Schreiben fürkommen, Vermög deß ersten so von der Hoff Cammer expedition außgangen, soll daß gueth AltTitschein dem grauen von Terschacz, Vndt nach inhalt deß anderen so folgenden Tag von der Böhmischen Hoff Cantzley auß geferttiget worden, wirdt Bericht begehrt, ob Vnd wie es Herrn Christoph Simon von Thun für St. Johannis orden eingeraumbt werden möge, darauf Ihr Hoch Fürstl. Gn. vermeldt daß weder dises noch anders gueth einem andern Kheune gelassen weeden, biß Cop. Croy Bosniack Vndt Reichß Pfennigmaister Schmidt Contentirt sein.

Item ist geschlossen worden, die rebellen durch offene patenta zu citiren, darauff Vnderschiedliche auß geferttiget worden.

7. Martij.

Seindt Vnderschiedliche Commissarij zu inventir- vndt Beschreibung aller zu Brün, Ollmütz vndt Iglau verarrestirten rebellen güetter verordnet, die Expedition Ihro H. F. Gn. Secretario anbenohlen.

Auff deren von Ollmütz gethannen Bericht, wegen deß alda ligenden Saliters vndt Schweffel Erindern solches nach Wüen abzuführn, der Zeith nit rathsamb gehalten, oder hierzu müttel erfunden worden, Ist der Zeügwarth Vndt Puluermacher von Znaimb citirt worden, mit ihme deßhalben zu handlen, Vndt auß der Materj Puluer machen zulaßen, Khünfftig solches mit mehrer sicherheit Vndt Ihr May. nutzen nacher Wien abführen zu laßen, Ihr Hoch Fürst. Gn. Secretario gegeben worden.

Carl Grüen, hat sich beklagt, daß Ihme der von Thurn Welchen seine zwey güetter Bukau (j.h. Luka) vndt Slawo(ie)ticz eingeraumbt worden noch darüber ein Wagen 4 Emmer Wein aufhalte vndt hinweg genohmben, auch gebetten Ihme etliche Wein

garten so sonst oedt wurden bauen zulaßen, Ist principaliter auf yetzige Commission auf dem außgeschriebenen termin ueben andern zuerscheinen beschieden, die mobilien aber alß den Wagen vndt 4 Emmer erfolgen zulaßen, vndt Ihme zuerstatten, dem von Thurn zugeschriben, auch die Weingartten interim zum Bau verwilliget, durch Ihrer Hoch Fürstl. Gn. Secretarium die Expedition anbefohlen worden.

Herr Bosniack daß gueth Weselin für zuschlagen, Herr Weber solches Ihme selbsten zu berichten vermeldt.

Den 8. Martij.

Diejenige so güetter Kaufften zu citiren, damit man sehe, ob vndt waß Sie daran bezahlt, wie es mit denen allda gewesenen mobilien vndt schulden beschaffen, auch ob sie die ratification vnd Erbbrieff darauff erlangt, Ihr Hoch Fürstl. Gnad. Secretarj die expedition anbefohlen worden.

Wegen der zu Znaimb arrestirten Rauberischen Wein, solle dem Kayser-Richter alda zugeschriben werden, das Er berichte, wie viel deß Weinß, wie Theüer solcher zuerkhauffen, Vndt waß der Wittib beraith bewilliget worden, Ihr Hoch Fürstl. Gn. Secret. Exped.

Den 12. dito.

Auff ein Kay. Schreiben vom 5. Dits datirt zuberichten, waß es mit denen noch im 1609. Jahr von den Ständen aufm Landtag dahmahls auf drey Jahr lang bewilligten. 80000. fl. zu abzahlung der Verbürgten Landtschulden, damit Künfftig mit der F. Ester Graffin von Meggau abgeraith werden Khönne, ist Herr Ladißlau von Schleinitz, deß Kandlbergers, alß gewesten Kayf. Rendtmeisters Bruder, vndt Joseph Forrest zitirt worden. W. Exp.

Newe Bier Schatzung. Item ein Kayf. Schreiben an Ihro Hoch Fürstl. Gnad. daß Er mit Ihro gnad. Herrn Weber wegen anrichtung einer newen Bierschatzung in denn Stätten conferiren wolle, ist aber differirt Vndt von Ihro Hoch Fürstl. Gnad. darauf nichts für genohmen worden.

New Tatz in Mähren. Mehr ist producirt worden ein Kayf. Befelch wegen eines Wein Tätz vndt Vngeldts von iedem Emer 6. Pindt Prager maß, darauf ist Ihro May. vmb erleüterung obsolches nit allein auf die Kay. Stätt, sondern auch die Landt Städt zuuerstehen, dann auch dem Fürst Carl von Lichtenstein, wie es darinn publicirt worden, zu geschriben worden. W. Exp.

13. Martij.

Müntz Wesen zu Brün. Kayser-Richters von Brün neben den Müntz officirer alda deß Müntz Wesen halber Bericht ist der Hoff Cammer neben etlichen Müntz posten zu geschickt worden.

Salider vnd Schweffel zu Ollmütz. Ihr Hoch Fürstl. Gnad. Herr Cardinal, haben der Hoff Cammer zu geschriben, daß das zu Olmütz ligende Saliter vndt Schweffel auff Znaimb zu führen vndt alda Puluer zu machen wehre, begehrt hirüber beschiden zu werden, auch ein Verzeichnuß wie darauß daß Puluer vndt Lunden erhandlet worden. (NB Des Saliders 193 Centner 25 Pfd., Schweffel 34 Centner 20 Pfd.)

Fürst Gundtacker. Deß Fürst Gundacker von Lichtenstein schreiben auf das so Ihme Herr Cardinal, wegen bezahlung der auf der Herrschafft Crumman ligenden schulden zugeschükt ist abgelesen, vndt weillen solches etwaß scharff, vndt er sich desen gäntzlich geweigert, Ist Ihme durch Ihr Hoch Fürstl. Gn. wieder- vnd geandwort worden, daß Er die Partheyen anderwerths hin als auf Ihr habende Hypotheca nit weysen khönne, In Similj ist sein deß von Lichtenstein schreiben Ihr May. eingeschlossen vndt begehrt worden, mit ihme bey der Hoff Cammer deßwegen richtigkeit machen zulaßen.

16. Martij.

Von Zastrzizl. Adam Geörg von Zastrzizl solle sein notturfft schrifftlich fürbringen, alß dan würdet solches denen Commissarien vmb gründlichen Bericht zugeschickt werden.

Von Thurn. Graff Veith Heinrich von Thurn hat Viel Vnterschiedliche sachen begehrt, ist alles auf sein ankunfft differirt worden.

Vnterschidliche rebellensachen zu Ollmütz. Kayserrichters zu Ollmütz Bericht wegen vnterschiedlicher alda gefangener Rebellen vnd andern deren arrestirten sachen, ist auf ein vndt andern Puncten wider beschiden worden.

Zierotins Gemahl. Wilhelmb Fridrich von Zierotin Gemahl, daß sie mit Ihren notturfften hieher erscheinen vndt mit Ihr richtigkeit gemacht werde, zu citiren.

Den 18. Martij.

Graff Berka. Ein Kayserliches schreiben an Ihro Hoch Fürstl. Gnaden daß Herr Graff Bercka Commissarius verbleibe, deß halben durch die Herrn Commissarien nachmahls der Hoff Cammer zu geschriben worden.

Ihro Hoch Fürstl. Gn. 50000 Thaller darzuleihen. Kay. Handtbrieffel zu abdanckhung Theils Coßaggen 50000. darzuleihen darauf geandtwordet worden.

Ollmützerisches Müntzwesen. Kayserrichter Bericht deß ollmützerischen Müntzwesens beschaffenheit betr. ist der Hoff Cammer mit dem Müntz groschen vndt Creützern zuegeschickt worden.

Dern von Znaimb Verzeichnuß Ihr gemein einkommen Landtgüetter vndt schulden auffzuheben.

Rauberische Wein zu Znaimb. Der Kayserrichter zu Znaimb hat wegen der alda ligenden rauberischen Wein Bericht, darauff Ihme solche auffs höchst alß möglich zu uersilbern anbefohlen worden.

Znaimberischen Schulden vnd alda verarrestirten Rebellen gütter Verzeichnuß. Dern von Znaimb Bericht wegen dern allda arrestirten Rebellen güettern sambt der Verzeichnuß gemeiner Statt einkhombens vndt Schulden aufzuheben empfangen.

Den 19. Martij.

Znaimb der N. O. Landtschafft Interesse bezahlen. Der von Znaimb durch die N. O. Landtschafft begehrten Interesse halber wegen der 500,000 Guld. an Ihr Hoch Fürstl. Gnad. lautendes Suppliciren, Ihr May. die Landtschafft zuuermögen, daß sie sich darmit gedulden wollen eingeschlossen worden.

Ihr Hoch Fürstl. Gn. vermeldet, wann Ihme nicht daß völlige Commando über das Prouiant wesen vndt anders mehr gelaßen werde, das iederzeith beuorab in Fürst Maxen abwesenheit allerhandt Vnordnung fürlauffen werde.

Der Abbt von heyl. Creütz citiret worden, vndt solle sein notturfft wegen dern dem D. Mingonio eingegebenen gueth habende praetensiones fürbringen.

Veit Hörter (recte Horder). Eodem aprandio comparuit primus Rebellium. Diesem wie auch den andern hernach, ist durch Herrn Cardinal fürgehalten worten, Er hätte sich zuerindern, waß maßen sich Ihro May. noch hiebeuor auf sein Persohn vndt andere mehr gnädigst resolvirt, daß Er nemblich wegen deß Commissi criminis laesae Majestatis, so viel deß Leben vndt die Ehr perdonirt, benebens aber die straff an güettern vorbehalten hätten, begehre nur anietzo von Ihme zuewisen ob er dem desthalber geschöpften Sentenz anhören, oder aber sonsten lieber mit vorhero anzeigung aller seiner hab vndt güetter sich mit dem so ihme an dem selben auß gnaden gelasen werden möchte, beschlagen lassen, vndt zu gnaden annemben wölle, darauff Er Hörter Keines Wegs deß Sentenz zu erwarten begehrendt, seine schuldtbriff von Sich gegeben, vndt mit solchen sein verwürckhthe straff ad tres partes abzurichten vermeint, auch mit weinenden augen gebetten, daß man sich seiner, seines Weibs vndt 4 Kleiner Kinder erbarmen, nit gar an Bettel staab bringen, sondern bey seinem güettl verbleiben lassen wolte, nachmahls ist Er abgetretten, sein darauf Ihr Hoch Fürstl. Gn. beuelich die guetter Commissarij ihme Zu Zureden, damit Er noch Vber die schulden in Paaren Waß dargeben solde hinauß gangen, Vndt nach deme sie sich waß länger daraußen aufgehalten hiennein in Rath wiederumb erfordert worden, darauff Sie berichtet, das Er sich auf Ihr starkhes zusprechen 500 fl. welche Er doch weder hinter noch vor gott wiese, vndt solches auch mit aufgehebten Füngern betheüerth hätte, zu geben, erklärt, vndt als Er Horter nachmahls abgetretten, hat Ihr Hoch Fürstl. Gn. vermeldet, das Er in seinen gewisen nit finte, wie von diesen mehrers zue extorquirn sey, vndt ist darauf geschlossen worden, daß von disem Hörtter obbemeldte schulden neben denen anerbottenen 500 fl. welche doch Ihro Hoch Fürstl. Gnad. Ihme nach zulassen vermeint, acceptirt, vndt Ihme daß güettl Buklicze una cum onere solvendi debita so 9112 fl. bringen, in Handen gelasen werden solle, Jedoch das Er ein revers von sich gebe wieder Ihr May. vndt das hochl. hauß Oesterreich qvo qvomodo Ichteß feundtliches zu thun, oder zu practiciren, auch seine Vnterthanen zur Catholischon Religion zu halten, wie dann von erwehntem güettl die Collaturn hinweg genomben worden, vndt hat dieser Hörter nachfolgendte schuldtbriff so dem Herrn Renthmaister zugestelt worden, hergegeben.

Als Zwenn auf Hainrichen Zahradeczky einem Per 3000. den andern auf 2000 fl. vndt seindt hernach diese Zwenn schuldbriff dem Georg Dubsky geben worden.

Item ein Schuldbrüff auf dem Woldrzich Khuniasch per 1500 fl., auf Georg Hainrichen Krzinetzky 300 fl. mehr ein schuldtbriff auf den Mathias Wiczenaudj per 600 fl., Mathias Lobkowütz per 757 fl., Johann Chraustensky Rziczianský 2800 fl., Georg Hanß Zizowsky 2400 fl. Dieser Schuldtbriff ist nachmahls dem Georg Dubsky geben worden.

Christoph Ritschian 600 fl., Georg Wolff Ztrzienoczky (Křinecky) 700 fl. Hainrich Rosensky 100 fl., hieruon gehern Ihro May. NB. 50 fl., Georg Wolff Krzineczky 800 fl., Carl Grien 700 fl., Item einen schuldtbriff per 313 fl. Wiederumb einen schuldtbriff auf Mathiaß Wiczenandj per 400 fl. vndt noch ein auf Christopfen Ritschian per 1000 fl. (Diser ist des Zaradeczky schwester geben worden.)

Wolff Georg Khuniasch. Eodem ist Wolff Georg Khuniasch (s. h. Konias) expedirt worden, sein gewestes gueth Witersy (s. h. Wydrzi, Kirch-Widern) confiscirt, vndt dem Carl Grien hernach anstatt seines vbrigen Theils eingegeben worden, dem Khuniasch aber ist gelassen worden ein schuldtbriff per 2000 fl. Item ist ihme von dem Kauff Schilling des gueths noch zu geben 750 fl. vndt dan seinem Weib Ihr Heyrath gueth alß nemblich 3750 fl. hergegen ist von Ihme ein Schuldtbriff per 500 aufm Christoph Ritschian angenomben worden.

Den 20. Martij.

Jaroslaw vndt Boleslaw Dubsky, beede haben sich wegen deß güettels Schlabanitz (s. h Slawietitz) Ihr darzu habenden praetension halber angemeldt, aber kein aigenthlichen Beschaidt bekommen, weillen daß gueth dem von Thurn eingeraumbt worden.

Eodem ist Herrn Renthmaister ein Verschreibung auff Stephan Kussy per 3500 fl. so Er Wolff Sigmunden von Wlassime schuldig, vberandtwortet worden.

Eodem ist Carl Grüen fürgenomben, vndt expedirt worden, desen gewestе güetter Luka (deutsch Wiese) vnd Slawatitz (s. h. Slawietitz) seindt auf Ihr May. resolution noch hieuor Veith Hainrichen von Thurn vbergeben worden, vndt ist Ihme Grien zu seiner abfertigung das gueth Wytreschi (s. h. Widern) gegen Bezahlung der 4500 fl , so dem Khuniasch vndt seinem Weib davon gebühren einzuraumben anbeuohlen worden, vndt ein ordentliches Decret deßwegen außgefertigt worden, dan sein ihm Grün seine Weingarten gelasen worden, ueben dem Hauß solle wie alle den revers ferttigen, hat sich auch Catholisch zu werden erklärt, dieser Carl Grün hat volgendte Schuldtbriff so Ihro May. zu guetem Khommen, hergeben.

Ain auf Christoph Ritschian per 100 fl., Item ein auf Georg Zahradeczky per 400 fl., Ein auf Albrecht Sebastian Leskowetz 1000 fl., auff Johann Wilhelmb von Thurn 100 fl., auff Johann Zahradeczky per 250 fl., Mehr auff Albrecht Sebastian Leskowetz 500 fl., Auff Wilhemb Kussy 1000 fl., auff Bernhardt von der Leip per 500 fl.

Endtgegen die schulden welche Er Grienn schuldig lauten maisten Theils auff Rebellen auser etwa 2000 fl. so von dem Gueth Luka zubezahlen, vndt wirdt vermeldt, daß daß gueth Luka 60000 wohl wehrt, da doch Veith Hainrich von Thurn nur bey 24000 zu praetendiren, daß also diser von Thnrn den Vberest Ihrer May. zu restituiren schuldig.

Raphael Chraustensky. Eodem ist der Raphael Chraustensky expedirt worden, vndt ist der schluß gewesen, daß Er aller seiner güetter Ihr May. Verfallen, deß halben wegen einziehung beeder seiner gewester gütter Mysliborzicz vndt Rudolecz. Item 2. haiser vndt 9. virtl Weingarten die notturfft außgefert-

tigt worden, ist Ihme auch der beschaidt geben worden, daß waß Er seines weibs practensionen halber beweisen werde, den 2. Maij uti infra videndum ist die Contentirung beschehen; Ihme gueth gemacht werden solle.

Item ist auf sein hohes flehentliches bitten Ihr May. ein intercession schreiben zugeschickt worden, ob Ihme was weniges davon er zu leben bewilliget werden möchte, In schuldbriffen hat man von Ihme bekhomen, vndt Herrn Rendtmaister eingehändigt, wie folget Aufn Hainrich Mittrowsky vnd sein weib ein schuldbriff per 3000 fl., Auff Eundem ein schuldbriff per 200 fl., Ein auff den Dubsky per 360 fl., Marquardt Wieznickh 270 fl., Johann Winarsky 50 fl. Allbrecht Sedlnizky 135 fl., Stepfan Kussy 1000 fl., Ladislaw Schleinitz an stadt der Rebellen Ständt 7718 fl. Dan seindt ihme Chraustensky Adam Christoph Wenczelieckh 100 vndt Albrecht Leßkowetz 2150 fl. schultig, aber diese beede Schuldbriff hat Er noch nit hergeben, sondern solle dieselbe mit ehisten bringen.

Item hat Hainrich Zahradezky dem Chraustensky interim. 3000 bezahlt, desthalben ist ihme Zahradezky ein Verweiß zu geschriben worden, Vndt würdt Er solche schuldt Ihrer May. noch mahls bezahlen müssen.

Den 21. Martij.

Joachim Wrochim(nie). Joachim Wrochim auch ein Rebell, so für gestanden dociret, das daß Güettl Zadronim (s. h. Zdranky) seinem Weib gehöre, vndt weill er nichts hat in arest Ihme fürgehalten worden, das Er in corpore gestrafft werden müsse, da bey aber Ihr Hoch Fürstl. Gnaden gemeldet, die leüth mit der schärffe nit zur Verzweiflung zu bringen, man hat ihme aber gleich auff 400 fl. welche Er auf negste Pfingsten ins Rendtamt erlegen solle gebracht.

Eodem, hat man den Hanß Geörgen Zischowsky (s. h. Czizowsky) vor gehabt, von diesen hat der Kay. Procurator mündlich berichtet, das Er etlichen Rebellen vndt verdächtigen schreiben Ihr May. zu geschickt, vndt sein Ihro Hoch Fürstl. Gn. der meinung gewest, daß Er wegen etlicher seiner meriten gäntzlich zu absolviren seye, die Herren Commissarij aber haben mit Ihme durch güetter Commissarij tractiren lassen, vndt dahin gebracht, daß Er auff Pfingsten zur straff Ihr May. 800 fl. ins Rendtambt bewilligt, vndt solle Er das gueth einem Catholischen weil er selbsten nit Chatolisch werden wolle verkauffen, Collaturae S. Mts. (suae Majestati) reservantur.

Hauß Gauka. Eodem ist Hauß Gauka neben seinen Sohn abgeferttiget, hätte vermög deß Sentenz Ihr May. nur 300 gebührt, man hat Ihn aber dahin vermögt, das Er 1000 für sich vndt seinen Sohn den Er an seiner Statt in Krig wieder Ihr May. geschickht, zuerlegen bewilliget, die 2. Dörffer hat Er dociret, das sie seinem Weib gehören sollen, beede den gewöhnlichen revers von sich geben. (s. h. Babka S. S. 144, mähr. Magazin S. 191, 194, Wolny VI. 138).

Mehr ist man den 21. Martij mit Joachim Diebowsky (s. h. Lipowsky) auf ein orth khommen, alß weiln Er sich Catholisch zu werden erklärt, hat man Ihme das guet Radczicze (s. h. Rötschitz) per 8000 fl. gelasen vndt von Ihme ein schuldbriff von Wilem Dubsky per 2500 das Er auf Pfingsten noch 1500 fl. ins Renthambt erlegen solle angenomen, vndt Herrn Renthmaister den Schuldbriff zugestelt auch den revers wie von allen begehrt.

Vllrich Khoniaſch. Eodem ſtehet für Vllrich Khoniaſch dieſer giebt Ihr May. 8000 fl. in nach folgendten ſchulden auff Sigmundt Conradt Vorhorliczky (richtig Gerhoticzky) einen ſchuldbriff per 6200. daran aber 1000. bezahlt, verbleiben 5200. mehr ein ſchuldbriff auf Georg Hanß Ziſchowſky per 1000. fl. Item Vlrich Hodiegowa 1100. fl., Mehr Hanß Georg Ziſchowſky 300. fl. Mehr hat Er Koniaſch 2. ſchuldtbriff ſeiner Tochter anſtatt der ſchuldt deß Horters per 1500. fl., ſo ihme Koniaſch hinauß geben worden, alß für die ſtraff von ſeinem gueth auff 3000 fl. lautendt, an Wilem Dubſky. Item noch ein ſchuldtbriff an Sigmundt Wlaſſim per 1000. fl. eingereicht, Iſt ſolchem nach dem Koniaſch ſein gueth worüber der geſtalt das Er Catholiſch werden ſolle, welches Er dan zu geſagt gelaſſen worden.

Wenzel Khoniaſch. Eodem iſt deß Verſtorbenen Rebelliſchen Wenzel Khoniaſch, ſo drey Kinder verlaſen, ſolchen expedirt worden, deſen gueth Kunitze (richtig Kinitz) per 2000. zu confisciren an befohlen worden. Item hat man nachfolgende ſchuldbriff von Ihme bekommen, vndt Herrn Rendtmaiſter zugeſtelt, alß einen an Stephan Kuſy per 600. fl., Auff Zdenko Rupow per 5000 fl., Item Rupow per 300. fl., Auf Odelan Litwitz per 200. fl., Aufm Cztibor Gerhoticzky per 1000. fl., Carl Grien per 300. fl., Creſczenczia Krzineczky per 600. fl., Wilem Kuſſy per 2400. fl., Cztibor Gerhoticzky per 550. fl., Mathias Wizianantj per 300. fl., Hainrich Grien per 200. fl., Wilem Gerhoticzky per 50. fl., Joanka Koniatſchka per 200. fl., Wilem Kuſſy per 400. fl., Mathias Wizinantj per 30. fl., Sigmundt Conradt Gerhoticzky 35. fl. Sein Khoniaſch ander geweſte gueth Boleſchna (ſ. h. Woleſchna) iſt den Wayſen, doch das Sie zur Catholiſchen Religion gehalten vndt auferzogen werden gelaſſen auch der Wittib ein ſchuldbriff per 1000. fl.

Hieneck Grien. Eodem iſt geſchloſſen worden, das dem Hieneky Grien, zu ſeiner abferttigung ein Hoff per 2000 fl. gelaſen, vndt eingeraumbt werde, neben einen ſchuldtbriff per 2000. fl. an Carl von Zierotin lautendt, ſo Ihme auch in Handen verblieben, dan iſt ſeinem Weib Ihr Wittibliche gebührnus alß 3000 fl. vndt ſeiner Schweſter 500. fl. von Khauff Schilling ſeines geweſten guetts Mezerzieczko richtig zu machen, daß gueth aber ſolle Ihro May. Confiſciret werden, deſtwegen die notturfft außgeferttiget worden, auch iſt dieſem Grien ſein Hauß zu Iglaw biß man mit der Commission auf die Stätt vnd dort hin kommen wirdt, interim zubewohnen bewilliget worden, Ein Schuldtbriff per 2000. fl. ſo Ihme ſein Brueder Carl Grien ſchultig hat Herr Rendtmaiſter empfangen.

Alleſch Stranetzky. Verner iſt man wegen deß Verſtorbenen Aleſch Stranetzky alſo ferdig worden, ſo ad omnia condemnirt, daß ſein gueth Schartirzow (Zhoř; Woluy VI. 220, 259) für Ihr May. eingezogen, vndt von Khauff Schilling ſolches guths ſeiner Schweſter vndt Mutter 1000. zu Ihrer abfertigung hinauß geben werden ſollen, von dieſem ſeindt hernach geſetzte ſchuldbriff ins Rendtamt Khommen. Einer Auff Stephan Kuſſy per 3500. fl. daran aber ſchon 750. bezalt, Einer auff Eundem Kuſſy 3500. fl., Berthold von der Leip 2500. Guld., Idem 500. fl., Idem 500. fl.

NB. Dieſer hat auch 8. Viertl Weingarten, ſo verſchwigen worden, vndt alſo zu Confisciren ſein.

Georg Mory. Eodem iſt auch der Georg Mory ſo ad quartam condemnirt, expedirt worden, der arm Teüffel hat nichts auſer Zween Schuldbriff einer von Wilhelm von Rupau per 300. vndt noch einem auf eundem lautendt per 1000. fl., ſo für Jhro May. in das Rendtambt genomben worden.

Den 22. Martij.

Iſt der hochlöbl. Hoff Cammer zugeſchriben worden, daß denen hienein geſchickhten Muſter Commissarijs man mit dem gemachten lieffer geldt gar nit helffen khüne.

Stephan Kuſſy. Eodem iſt Stephan Kuſſy für geſtanden, dieſer verliehrt alles, vndt iſt ſein gueth Kraſonitz einzuziehen verordnet worden, neben den Dorff Medlicz welches der Carl Zahradeczky erkaufft, mit welchem man aber weillen der Kauff ohne ratification vngültig tractiren wirdt, darumben den güetter Commissarijs dieſes Dorff zubeſichtigen anbefohlen worden, vndt würdt obbemeltes guth Kraſonitz auf 40000. fl. geſchätzt, hergegen müeſen Jhro May. hernach Specificirte ſchulden, ſo darauff haften bezahlen. Dem Friedrich Jankowſky 1000. fl., Dem Columbano geweſten KayſerRichter zu Brünn 1000. fl., Mehr dem Friedrich Jankowſky 3500. fl. Dieſer nach folgender ſchuldtbriff iſt Ratificirter Herrn Zahradeczky zugeſtelt worden, alß auf Item dem Abſalon Litwitz 3500. fl., Seiner deß Kuſſy Schweſter 1700. fl., Dan dem Kayſerrichter zu Iglau 1500. fl. Dieſe zwo letzte Poſten müßen noch beſer liquidirt werden.

Wilhelm Kuſſy. Eodem iſt man mit dem Wilhelm Kuſſy anfänglich zwar alſo abkhommen, das Er zu ſeiner Straff, vndt daß Jhme das guett Zohatitz (richtig Bochtitz) cum onere debitorum gelaſen, Er aber auff Pfingſten 12000. fl darein er auch verwilliget Paar erlegen ſolle, Iſt aber den andern Tag wieder ein kommen vndt gebetten, weillen Er ſich nicht recht bedacht, vndt ſolche Summa Jhme zuerlegen vnmöglich ſein wurde, darauff geſchloſſen worden, das daß gueth confiscirt vndt bey verkauffung deſen dem Kuffy 8000 fl. für ſein hindtanferttigung hinaus geben werden ſolle; dann ſeindt von berührten gueth Bohatitz (richtig Bochtitz) Volgende ſchulden zubezahlen. Dem Johann Adam Wolfraimb 900 fl., Dem Linhardt Lupacze 1800 fl., Der Catharina Brochin (Wrochim) 1000 fl., Der Joanna Kolouſcha 1000 fl., Dem Vlrich Hoſtakowſky 700 fl.

Paul Roſenowſky. Eodem iſt Paul Roſenowſky ſo alles verlihret abgeferttiget worden, dahero ſein Hoff Mühl Dorff zu confisciren verordnet worden, ein ſchuldbriff auffn Carl Grien per 400 fl. Iſt ins Rendtambt geben worden, Ladiſlaw Schleinitz hat ihme einen andern auch vmb 400 bezahlt, dahero Er Schleinitz ſolche 400 fl. wieder erſtatten mues, ſeines weibs heyrath gueth alß 500 fl. ſein passiret worden.

Zahradecky vndt Schleinitz. Eodem a prandio iſt Herr Zahradeckky vndt Schleinitz erſchienen, vnd Herr Zahradeczky fürgehalten vndt verwiſen worden, das er ein ſchuldbriff per 3000 fl. vndt dem andern daß Er ein per 400 fl. bezahlt, Herr Zahradeczky vermelt Er wölle probirn vndt den Schuldbriff vorweiſen, das darobgeſchriben ſeye, die gewöhnliche ratifications formula alß

nemblich der Schuldtbriff seye richtig vnd Khönne man darmit nach den Rechten procediren.

Dan ist Ihme neben andern deß verstorbenen Wolff Sigmundt von Wlassime Creditorn der Beschaidt geben worden, daß weillen dieser von Wlassin mehr schuldig alß Er hat, sie sich bey beeden güettern Bucz vndt Latein der gestaldt zahlhafft machen können, das in allweg Ihr May. Ihrer darzu habender anforderung halber den Vorzug haben thun, mögen auch die Creditores solche güetter, doch einen der Ihro May. gefällig verkhauffen, vndt wan etwas darbey vber bleiben würdet, solches Ihro May. gehört.

An den Haubtman dieser beeder güetter Raittung zu thun ist anbefohlen worden, wie auch von allen andern so confiscirte güetter administriren, dan auch von den vorigen güetter Commissarien Raittung abzufordern ist wegen eines vndt deß andern die notturfft außgeferttigt worden.

Ernst Stockhorner (richtig Stockhammer). Nach diesen ist Ernst Stockhorner alß ein Rebell fürgestanden, vndt sein gueth Bauschicz so 19000 fl. werth, vndt daran 18000 fl. bezahlt worden, doch solle bei Künfftiger Verkauffung dieß guets seinem Weib der halbe Theil (weil) es beeden zugleich gehört zu gestelt werden, Jedoch daruon 500 fl. wegen der am Gueth nit bezahlten 1000 fl. abzuziehen, von diesem seindt Volgendte schuldtbriff Herrn Rendtmaister zugestelt worden. Auff Georg Rechenberger 500 fl., Raphaeln Kraustensky 500 fl., Wolff Georg Khoniasch 500 fl., Johann Czeyka 1000 fl. Neben dem Khauff briff vndt quittung des gueths.

Hanß Worziczky (richtig Dworecky). Ferner ist mit Hansen Worziczky accordirt worden, daß sein güettl Weliken (Wölking, böhm. Bulikow) so vmb 10000 fl. Khaufft worden, confiscirt, Ihm zu seiner abferttigung 2000 fl. in schulden daß Haus zu Zlabin(gs) per 400 fl. gelasen, vndt bey Verkauffung deß gueths noch 2000 hinauß geben werden solleu, wegen ein Zihung des güettls ist die notturfft expedirt worden.

Item ist auff erscheinung deß verstorbeuen Rebellischen Geörgen Rechenbergers Zwayer Söhne so ihrer bey den Rechenbergerischen gütterr habender spriche halber Contentirt zu sein begehrt, zum beschaidt geben worden, daß man Ihr May. dieser güetter halber berichtet, vndt derer gnedigster resolution dahin sie sich zu gedulden erwarthe, interim sollen sie das possedirente guet wie sie es Khünfftig verandtworthen Khönen administriren.

Den 23. Martij.

Hainrich Ratowicz (richtig Radkowec). Alß Hainrich Ratowicz fürgestanden, vndt sich Catholisch zu werden erklärt, ist mit Ihme accordiret worden, das Er anstatt der Zwey dritl derer Er Verfallen Ihr May. zur straff 1500 fl. geben dagegen Ihm daß anietzo gantz ruinirte güettl Palupin so in die 3000 werth sein möchte gelassen werden solle.

Eztibor Wrchoteczky. Eodem ist man mit Eztibor Wrchoteczky abkommen, daß Er sein güettl Worschauff (s. h. Dworzecz) einem Catholischen verkauffen, die darauff hafftende schulden alß 3350 fl. bezahlen, Ihr May. ins Rendtamt am Pfingsten 1000 fl. erlegen solle; Item hat man von diesem ein schuldbriff auf Wentzel Khoniasch per 1000 fl. ins Rendtamt genomben, sein güettl vmb 4000 fl. geschätzt.

Wentzel Haßlauer. Diesem nach hat Wentzel Haßlauer, welcher gar nichts hat dan daß güettl seinem Weib gehört, Ihr May. auff Pfingsten 500 fl. zugeben verwilliget.

Johann Adam Wolframb. Johann Adam Wolframb giebt Ihr May. zur straff 900 fl. der gestaldt, daß solche an dem schuldbriff an Wilem Kusy lautendt abgeschrieben worden, vndt also noch 900 fl. verbleiben, welche von deß Wilem Kusy gueth Bohatitz (Bochtitz) bey Verkauffung deß selbigen abgezogen vnd Ihr May. guet gemacht werden. Alß Eodem Wilem Kusy für das gueth daß Paare geldt begehrt, ist wie vor gemeldet mit Ihme accordirt worden.

Zdenko Rupowa. Dem Zdenko Rupowa wirdt vermeldt daß Ihme Ihr May. gnädigsten resolution nach beede güetter Martinkau vndt Budkow mit Vorbehalt der Collaturn gelasen werden, die Burg aber zu Znaimb, weilen solche vor Vbel administrirt worden, nemben Ihr May. zu sich, deßen er sich bedankhet, vndt Ihr May. getrewer Vnterthan zuuerbleiben versprochen, dieser Rupowa hat gemeldet, daß Hanß Albrecht Slawata auser Land, vndt villeicht nicht so baldt erscheinen werde- können.

Frau Krokwitzin. Eodem hat sich Frau Krokwitzin durch Herrn Zahradeczky wegen zwen Schuldten angemeldet, mit einem schuldbriff auff das gueth Pießling per 5000 vnd noch mit einem schuldtbriff per 300 fl. auff gedachtes gueth, welche beede Schuldbriff Herrn Zahradeczky ratificirter zugestelt worden.

Fraw Zahradeczkin. Item deß Comdemnirten Zahradeczky Fraw ist mit 5000 fl. Heyrath gueth auf das gueth Hrotowitz versichert, dan sein 500 fl. so ihres mans Brued(er) Ihr schuldig gewest, vndt Ihr mann vbernohmen, richtig erkhent, vndt deßwegen ein newe Attestation, weillen die alte nur auf Scardekhen gewest, hinauß geben worden.

Sigmundt Krockwitz. Eodem ist Sigmundt Krokhwitz deß Hanß Ludwig Krockwitz Sohn, so quartam partem verlohren, exqedirt worden, vndt hat dieser ein Schuldt briff per 9000 fl. auf dem gueth Slabatin zubezahlen fürgebracht, daran 2000 fl. an statt seiner straff abgeschrieben worden, vndt wolle man khünfftig auf Bezahlung der Vbrigen 7000 fl. weillen das gueth dem von Schannburg eingeben gedacht sein.

Carl Zahradeczky. Item hat sich Carl Zahradeczky wegen deß von Stephan Kusy erkaufften Dorffs pro ratification deß Kaufß angemeldet, vndt den beschaidt bekommen, weil das gueth dem Fisco haimb gefallen, werde man sehen lasen, waß es werth seye, vndt der Verkauffung halber alß dan sich endschlieffen.

Niclaß Korzensky. Gleichfahlß ist Niclaß Korzensky Condemnatus ad omnia expedirt worden, von dem folgendte schuldbriff Ihr May. zugetheilt worden. Ein auff den Wilem von Rupowa 1500 fl., Auff Christophen Ritschian per 114 fl., vndt solle Er wegen deß Hoffß so ihme gelaßen worden, vndt fast öedt sein solle, 2000 fl. auf Wenzeslai ins Rendtamt bezahlen.

Hainrich Korzensky. Dan als sich Eodem in deß Verstorbenen Rebellischen Hainrich Korzensky nahmen die Wittib vndt Wayßen angemeldt, Ist man mit Ihme abkhommen, das der Wittib vndt Wayßen das gueth gelasen auch noch

500 fl. darzue in schulden verbleiben sollen, hergegen seindt Ihr May. in das Renthamt folgende schuldbriff gegeben worden. Auff Stephan Kussy 300 fl., Vlrich Hodiegowa 350 fl., Christoph Ritschian 300 fl., Wilem Zahradeczky 250 fl., Johann Czeyka 200 fl., Idem 200 fl., Wilem Zahradeczky 100 fl., Wentzel Starodinsky 100 fl., Wentzel Sacky 12 fl., Mathias Wrzeanti (Wieznantj) 150 fl., Idem 100 Ducaten, Idem 1500 fl., Item 100 fl. Diese zwey letzte schuldbriff seindt dem Geörg Dubsky hinauß geben. Wolff Geörg Khoniasch 50 fl., Hotiasky auf ein Schreiben 100 fl., Vlrich Hodiegowa 1000 fl., Idem 300 fl., Idem 140 fl., Idem 500 fl., Idem 700 fl., Idem 166 fl., Christoph Heyerer 200 fl., Zacharias Grundt 30 fl., Christoph Ritschian 50 fl.

Den 26. Martij.

Vlrich Hodiegowa. Weither ist man mit dem Vlrich Hodiegowa abkommen, hat etliche merita, vndt weillen Er sich in der Catholischen religion unterweißen zulaßen, auch seine Kinder zur Catholischen religion zuhalten versprochen, Ist Ihme das gueth Morgowez (s. h. Marquaretz) so 27000 fl. werth, er aber vber 20000 fl. schultig gelasen worden, doch solle Er auf Wenczeßlaj 1000 fl. erlegen, die Schulden so Er dem Vlrich Khoniasch vndt Hainrich Korzensky schuldig vnd 4656 fl. außtragen, Ihr May. bezahlen.

Eodem hat Herr Schleinitz in nahmen seiner Schwägerin waß Ihr bey der Crida zuerkent worden, begehrt, deßwegen eine richtigkeit zumachen, welcher zu Bezahlung der 5000 fl. heyrath gueth, so bey der Crida approbirt worden, Zwen Schuldtbriff an Herrn Abbten zu Prugg, Jeden auf 2000 fl. zugestelt worden, daran die außständige Interessen 720 fl. außtragen, verbleibt man Ihr also an Heyrath gueth noch 280. daran Ihr aber 100 fl. im Rendtambt angeschafft worden zubezahlen, wegen der vbrigen praetensionen ist die sache biß nach den h. Oster Feyertagen verschoben worden.

Hecktor Drenkhel. Nach diesem ist Hecktor Drenckhel expedirt worden, hat für sein quartam daran er Condemnirt worden folgende schuldbriff geben. Alß: auffn Peter Sedlniczky 5500 fl , Weickhardt Czertoreisky 1000 fl., Wilem von Rupowa 5000 fl., Weickhart Czertoreysky 1000 fl., Idem 2200 fl. Hergegen seindt Ihme zugestellt worden auß deß Peter Sedlniczky schuldtbriffen einer von deß graffen von Thurn Vormünder per 5000 fl. Item einer Frantzen Niclas Graffen von Thurn per 1000 fi., Item einer an Joachim Spanowsky per 600 fl. Item ist denen güeter Commissarien per Decretum auferlegt worden, wegen aller Wahrnusen vndt mobilien, so bey den güettern gefunden werden, in Verzeichnuß zu bringen.

Auch ist Fürst Carl von Lichtenstein zugeschrieben worden, Er wölle deß Wenczelickhen Vrthl herauß schickhen, alß dann man solches Ihr May. mit Bericht zukommen lassen, vnd vernehmben, waß sie sich wegen seines Wenczelickhes zue Iglaw arrestirter sachen gnedigst resolviren werden.

Fraw von Kaunitz. Alß eodem die Fraw von Kaunitz erschienen, vndt Ihr die zue Brün arrestirten sachen folgen zu lassen gebetten, ist der beschaidt erfolgt, man werde die sachen inventiren vndt Ihr alß dan daß Ihrige folgen lasen. die inventirung ist dem Pfeferkorn anbefohlen worden.

Antonius de Monte. Dem Antonio de Monte so nichts hat auser eines schuldbriffs per 2000 fl. an den von Rupowa vndt ad mediam condemnirt worden wirdt befohlen, das er nach den Feyertagen den Schuldbriff bringe, vndt daran 1000 fl. abgeschriben werde.

Graff Niclas von Thurn. Alß eodem Graff Frantz Niclas von Thurn erschienen, ist Ihme der perdon angezeigt worden, desen Er sich gehorsamb bedanckhet, auch Catholisch zu werden erkläret, ist auch von Ihme der gewöhnliche revers begehrt worden.

Item seindt erschienen Herr Schleinitz, Kandlberger, vndt Vorrest zuberichten wegen der 80000 fl. so noch vorlängist die Landtschafft auf 3 Jahr bewilligt, vermelden das die original Quittung Herr Vnterholtzer bey sich habe, haben also nur ein maculatur fürgewiesen, auch vermeldet, daß die Quittung durch die von der Landtschafft verordnete Commissarien beschehen, vndt folgends durch Kay. Confirmation bestättigt worden, ist ihnen auferlegt worden, die sachen mit Herrn Renthmaister zu übersehen vndt zuberichten.

Zum anderten ist dem Kandlberger fürgehalten worden, zubekhennen, wo seines verstorbenen Brueders sachen hinkhommen, Im Fall Er nit alles offenbahren würde, Er selbsten crimen fratris auf sich laden thätte.

Dieser Kandlberger hat ein interims Verzeichnuß seines Brueders Verlaßenschafft überreicht, Ist Ihme darauf anbefohlen worden, nach ostern ein verläßliche Specification zuübergeben.

Item soll Herr Schleinitz nach ostern wieder erscheinen auch wegen der Seidlischen sachen berichten, meldet der Herr Graff von Altheimb seye demselben bey 10000 fl. schuldig, ist ihme Schleinitz vndt Zahradeczky befohlen worden, dem Seydl alß Burgen wegen herauß schückung einer Verzeichnuß zuschreiben.

27. Martij.

Ist Herrn Magno zugeschriben worden, der Munkhen in abschlag Ihres zu dem gueth Morawecz habenden Zuspruchs 1000 fl. zu bezahlen.

Item seindt Herrn Renthmaister deß Kandlbergers Raittungen zwar nit in originalj zugestellt worden, sambt denen scheinen, darumben Herr Renthmaister quitirt, das Er solche empfangen, vndt auf Ihr Hoch Fürstl. Gnad. befehl der Hoff Cammer zur iustification vberschükhen wölle, benebens ist Herrn Renthmaister deß Geörgen Ernreichs Kandlbergers Bekandtnuß zugestelt worden.

Item ist Ihr May. geschriben worden, wegen der allzugrosen anweisungen, daß die müttl bey weithem nit erklecken vndt seye dem Schmidt beraith bey 200000 fl. mit güettern bezahlt.

Fraw Czeykin. Item ist die Fraw Czeykin auf Ihr Bitten der 23000 fl. halber biß auf 5182 fl. so Ihr Khünfftig zu bezahlen seindt durch folgendte schuldtbriff contentirt worden, Als durch einen auf den Abbten von Prugg per 1000 fl., sambt dem Interesse machts 1180 fl., Item an Benedict Bolaffig (richtig Balassy) per 2000 fl., sambt dem Interesse 360. thut 2360 fl., Item ein ander schuldbriff per 1000 fl., sambt Interesse thut 1180 fl., Item ein schuldbriff per 2000 fl., sambt interesse thut 2360 fl., dan wieder ein schuldbriff per 2000 fl., sambt interesse thut 2360 fl., Wieder ist Ihr Czeykin ein schuldtbriff

auf Reichardten von dem Golsch per 1000 fl. geben worden, thut sambt Interesse 1180 fl., Item Einer auf Herrn Abbten zu Prug per 600 fl., sambt Interesse 708 fl., Auch ein schuldbriff auff Joachim den Eltern Spanowsky per 300 fl., sambt interesse 354 fl., vndt einer auf Johan Mathias Wicznantj per 5200 fl., sambt Interesse 6136 fl., Also in einer Summa der Fraw Czeykin mit Schuldbriffen guethgemacht worden 17818 fl. Notandum. Wan der von der Golsch vmb bezahlung eines schuldbriffs per 3000 fl. anhalt, daß ein revers vorhanden, das Ihme daran schon 2000 fl. bezahlt worden.

Peter Woschowsky. Eodem ist Peter Woschowsky als ein Rebell expedirt worden, ist alles verfallen, hat aber nichts alß ein Hoff so hievor vmb 802 fl. geschätzt worden, aber ietzo gantz ödt. Item ein Schuldbriff per 500 fl., welcher von Ihme genomben worden, Item ein Hauß zu Brün per 300 fl., so aber halb seinem Weib gehöret, vndt will Ihr Hoch Fürstl. Gnad. 100 fl., damit Ihme sein anthail am Hauß Verbleiben solle, an seiner Statt bezahlen, da Er Catholisch wirdt, darauff er sich zwischen hinen vndt Pfingsten der Religion halber zu bedenkhen erkläret, im widerigen Er den halben Theil deß Hauß alß dann selbsten bezahlen müße. (Im mähr. Magazin S. 261 Moschowsky.)

Caspar Hätzer. Eodem ist deß verstorbenen Rebellischen Caspar Hätzers Weib erschienen, vndt von desen Verlaßenschafft viel praetendiret, aber nichts probirt, ist auch alß-dann daß Inventarium dieser Verlasenschafft fürkhommen, ist auch die Wittib nach Ostern widerumben beschaidt zuerscheinen beschiden. Interim dem Demetrius Reich, Humpow(l)ezky vndt Haßlauer die hetzerische Verlasenschafft fleiß(ig) zubesichtigen, zue schätzen, der Wittib probationes zu examiniren, vnd zu berichten geschriben worden.

Conradt Häzer. Item ist Conradt Höczer expedirt worden, welcher ein schuldtbriff per 1000 fl. auff Hainrich Mitrowsky gehabt, der ist Herrn Rendtmaister zugestelt worden, Item noch ein schuldbriff per 1000 fl., daran aber beraith 600 fl. bezahlt.

Geörg Pogarell. Mehr von Geörgen Pogarell so gestorben vndt desen gueth detracto aere alieno sich auf 8500 fl. erstreckt, vndt auf $^2/_3$ condemnirt, seindt in daß Renthambt volgende schuldbriff genomben worden. Adam Schleinitz 1000 fl., Idem 2000 fl., Idem 200 fl., Idem 500 fl., Idem 200 fl. Item soll sein gewestes Hauß zu Gaya für Ihr May. eingezogen werden, der Wittib ist ein schuldtbriff an die von Ziambach per 1000 fl. geben worden.

Eodem ist denen von Iglaw deß Grünezky sachen zu inventiren vndt zu berichten geschrieben worden.

Den 28. Martij.

Ist denen Kay. Stätten geschriben worden, Ein Verzeichnuß der confiscirten Herrn Heüser zu vberschükhen.

Item wollen Ihr Hoch Fürstl. Gnaden Antonio Miniatj die angewisenen 12000 fl. auf Pfingsten mit paarem geldt bezahlen.

Wilhelm Dubsky. Eodem ist Wilhelm Dubsky abgeferdiget worden, dieser ist Condemnatus ad omnia, hat vier güetter gehabt, Rezkowicz so den Jesuitern, Ginikrohoff (s. h. Gimramow, Ingrowitz) so dem Schmidt per 60000 fl.,

New Statt Ihr Hoch Fürstl. Gnaden, Datschitz so Herrn Berka per 130000 fl. Kaufft aber nichts bezalt, 20000 seindt Ihm daran geschenkt, von diesem seindt folgende schuldtbriff ins Rendtamt genohmen worden.

Ladislaw Schleinitz alß Director 500 fl., Wilem Rupow 1000, Johann Raphael Chraustensky 500, Ulrich Hodiegowa 1000, Wolff Sigmundt von Wlassin 1000, Hainrich Mitrowsky 2000, Bernhardt von der Leip 2000, Carl Grien 200, Idem 5200 fl,, Idem 1600, Georg Zahradezky 2000, die Rebellen stendt 5000, Johann der Eltere Odkoleckh 1000, Zdenkho von Rosenthal 500, Veith Hainrich Graff von Thurn 400, Ladislaw Lobkowitz 500, Idem an statt Graffen von Salms 500, Idem 2000, Idem für sich selbst 2000, Christoph Munckhin an statt der Waisen 600, Elisabeth Gottwordowskyn an statt der Waisen 1000, von Burian Berkha 11300, Idem 1500, Idem auf ein Reners 2000, Idem auf ein schreiben 428, Wilem von Kolowrath 6000. Diese Post hat Ihm Herr obrist Cantzler bezahlt. Item hat Er auf ein Hauß zu Brün gelichen 1500. Item denen von Brünn gelichen 2000, denen von Iglaw 4800 fl., Sein Sohn hat denen von der Newstatt gelichen 1000. NB. Da nachzusehn ob richtig.

Ein Memorial wegen etlicher bemelden schulden, so nicht allerdings richtig, ist Herrn Rendtmaister zugestelt worden, dieser Dubsky ist Condemnirt ad omnia bona Grümbromhoff (Gimramow, deutsch Ingrowitz) oder 20000 aber die yetzige Herrn Commissarii 14000 auf dem gueth Datschitz zusuchen auß gnaden gelaßen, vnd ihme darmit abgeferttiget.

Boleslaw Vlerstorffer. Eodem ist Boleßlaw Vlerstorffer so ad mediam condemnirt, vndt ein Hauß vndt hoff hatt expedirt worden, das Er auff Pfingsten 800 fl. erlegen solle, sein Weib ist Catholisch, vndt wiel Er sich auch vnterweisen lassen.

Hanß Dubsky. Darauff ist gefolget Hanß Dubsky, welcher mehr schuldig ist alß Er hat, dahero Ihr May. sich nicht immisciren, noch denen Creditoribus verbunden sein wollen, für die straff hat Er bewilliget auf Michaelis 1000 zuerlegen, darfür Georg Dubsky Bürg worden, zwar gebühret sein zu dem gueth Slabaticz habende praesention vndt antheil alß 6000 Ihro May.

Geörg Dubsky. Volgendts ist Georg Dubsky, so ad quartam condemniret fürgestanden, dieser vermag in allem nach abzug der schulden 22590 fl. daruon gebührt Ihr May. der Vierthe Theil alß 5648 fl. Dieser erbiett sich Catholisch zu werden, vndt seindt ihme zu seiner abfertigung folgende schuldbriff wieder zurückh geben worden, alß Zwen auf Hainrich Zahradeczky thun zusamben 5000, Mathias Wozeandj (richtig Wiczeantj) 2500, Hanß Geörg Zizjowsky 2400. Vndt ist Ihm zu diesen schulden so zusamben 10000 fl. machen, noch daß güettl per 8000 fl. gelasen, herentgegen hat Er zur straff folgendte schuldtbriff so Herrn Reuthmaister zugestellt worden hereingeben. Auffn Zdenckho von Walenstein 5000, Allesch Straneczky 740, Raphael Krausteusky 7000, Carl Grien 2000, Georg Zahradeczky 1000, Wilem Dubsky 2000, Georg Rechenberger 1000.

Hainrich Haßlauer. Deßgleichen hat sich darauf Hainrich Haßlauer gestelt, welcher ein guetter Catholischer Mann, vndt mehr schuldig alß Er hat, vndt gleichwohl auf Pfingsten 200 zuerlegen erbotten.

Wentzel Haigel. Darauff alß Wentzel Haygels Wittib erschienen geschlosen worden, das sein gewestes guth Lobschitz (s. h. Lowtschitz) confiscirt, vnd der Wittib interim biß manß abferttiget die Vnderhaltung geben, Item Ihr bey Verkauffung deß guets 1500 fl. hayraths praetensionen abgestattet werden solle, darnach aber zu Brünn für alle Ihre praetensionen 2000 paßirt worden.

Kheleczinin. Herrn Magno ist zu geschriben worden der Kheleczinin vndt Waisen 1000 fl. zu versichern, in abschlag deß außstandts an dem ihm verkaufften gueth.

Sigmundt Joachim Max. Hernach ist erschienen vnd expedirt worden Sigmundt Joachim Max, hat nur ein öden abgebrenten Hoff, solle auf Pfingsten 400 fl. erlegen, vndt sein Sohn beyn Jesuitern studiren lassen.

29. Martij.

Ist Herrn Rudolphen von Wallenstein den 23. April weillen Er für Geörgen Bernhardt Pogarell bürg worden zuerscheinen zugeschriben worden.

Hainrich Max. Eodem ist an statt Hainrich Max weillen Er Kranckh sein Weib erschienen, vndt ist man mit Ihr abkommen, daß sie folgendte schuldbriff hergeben. Auffn Hainrich Mitrowsky 1000 fl., Hauß Czeyka 500 fl., Bernhardt von der Leipa 500 fl. Seinem Weib ist ein schuldbriff per 250 aufn Koza lautendt hinauß geben worden.

Den 30. Martij.

Paul Wolffraimb. Ist anstatt deß Rebellischen Verstorbenen Paul Wolffraimb erschinen sein Sohn Ihme vndt seinen Schwestern den Hoff vndt Wahrnusen zu Eibenschitz folgen zu laßen gebetten, deme ist der beschaidt erfolget, das der Hoff Confiscirt werden solle, die Mobilien waß von Paarem geldt, Silber vndt Goldt ist sollen die güetter Commissarii alhero bringen, dem Wolffraimb waß von Kleidern, Leingewandt vndt Bettgewandt folgen lassen, vnd daß Vberige wider annotiren, den Schwestern wan sie mit vndt willen Ihr May. oder deß Gubernatoris sich auf ein orth begeben, vnd künfftig verheyrathen, soll ieder ein Hayrath guett von 200 fl. geben werden.

Wolff Sigmundt von Tieffenbach. Item hat sich Wolff Sigmundt Tieffenbach anstatt Herrn Carl von Zierotin wegen einer schuldt bey dem Wentzel Podtstatsky angemeldt, deßen man khünfftig bey fürnehmung deß Ollmützer Creyß da man auf den Podtstatsky kombt, in gedenckh sein wiel.

Niclas Czekotowsky (s. h. Czechozowsky). Alß eodem Niclas Czekotowsky, so alles verliehret erschienen ist Ihme gesagt worden, das Ihme sein Hoff Kobily eingezogen werden solle, er ist schuldig 3841 fl.

Den 1. Aprilis.

Bohuslaw Koza. Darauff man mit dem Bohuslaw Koza so nichts alß ein schlechtes Höffel vndt 5 Kinder hat abkhommen, daß Er auff Pfingsten 300 fl. erlegen solle.

Fraw Wlassinie. Item ist man mit Herrn Fridrich von Wlassinie seines Bruedersß Weib halber alßo abkhommen, daß Ihme zu dem waß Er hienor bekhommen, auch der zue die zu Znaimb arrestirte mobilien auser deß Silber vndt Goldts gefolget werden sollen, Jedoch soll Er sie die Zeith Ihres lebens der

gebühr nach zuerhalten schultig sein, auch ist der auff sie lauthendte schuldtbriff per 3000 für Ihr May. ins Renthamat genomben dergestaldt, das wan der Sohn bey wehrender Commission nit erscheinet oder docirt, das Er Kein Rebell geweſt, solche 3000 fl. Ihr May. ein zufordern haben sollen.

Darauf weill Keine Partheyen mehr vorhanden, vndt sich die Herren Commissarij wegen der vorhandenen heyligen Österfeuertägen nach Hauß begeben wollen, haben Ihro Hoch Fürstl. Gnad. Herr Cardinal begehret, das Herr Weber von Ihr May. über etliche Punkte mehreren beschaidt vndt resolution auf sein nach Wien ankunfft nehmben wölle, darnach dan alß wir nach Wien Khommen Ihr May. ein interim relation waß biß dato bey der Commission verrichtet worden, vberreicht vndt solcher puncten halber resolution begehrt worden, ist aller maßen ein abschrifft deßen vorhanden, vnd aufgehalten worden.

Item haben die Herrn Commissarii Ihren hieuor begehrten Bericht wegen deß gueth Jaromierzicz vbergeben.

Den 25. Aprilis.

Ferentz Sereni. Nach den hayl. Oster Feyertägen, alß die Commission wieder reasumiret worden, hat man den Ferentz Sereni, so ad quartam condemnirt, vndt an deſen statt sein Sohn erschienen, beschieden, weillen Er vermelte Ihr May. hätten ihme perdon ertheilt, das Er zwischen yetzt vnd Pfingsten, da solches aber hierzwischen nicht beschehe, solle Er alß dan den Vierten Theil deß guethß abtretten, oder so viel alß derselbe werth in Paarem geldt erlegen.

Carl Sackh. Fürs andere ist Carl Sack erschienen, vnd absolviret, weillen Er in wehrender Rebellion mit Ihro Hoch Fürstl. Gn. correspondirt, in maßen solches von Ihr May. ratificirt worden.

Dietrich Lohoczky. Darnach ist man mit dem Dietrich Lohoczky (s. h. Lhotsky) abkhommen, daß Er zur straff zwey Schuldtbriff einen vmb 1000 den andern per 375 fl. gegeben, vndt noch auff S. Johannes 1000 fl. Schlamanhogecz (Augezd Slamany. Wolny IV. 92) welches Er verkauffen solle erlegen mueß.

Jaroslaw Wlachowsky. Item dieſer Lohoczky ist anstatt deß Jaroslaw Wlachowsky erschienen vndt für deſen straff ein Schuldtbriff per 800 fl. auf Wentzel Bartodiegsky lautendt eingereicht.

Hanß Oseczky. Volgendts hat man Hansen Oseczky (S. 141) so ad mediam condemnirt, vndt das gueth Zedokoritz (s. h. Czetechowitz) welches hieuor vmb 35000 fl. geschätzt worden, anyetzo aber ruinirt ist, also abgeferttigt, daß Ihme das gueth so halb ihm, halb seinem Weib gehöret gelasen Er aber zur straf 12000 fl. halb auf Michaelis halb auf Georgy erlegen, auch seine Brüder wegen Ihr habende anforderungen neben der Krzizmanen Contentiren solle, hat benebens 3 Schuldtbriff, einen auf den Bertholdt von der Leypa 3500 vndt wieder einen auf bemelten von der Leip 2000 fl. Dabey seine Zween Brueder zwey Theyl zusuchen, welche aber wie gemeldt Er auch desthalber zu befridigen schuldig, vndt noch einen schuldbriff so aber wenig gültig weilen Er in der Rebellion gemacht worden eingereicht.

Benedict Balassy. Darauff hat man den Benedict Balassi expediret, vndt ob er zwar starkhe delicta, die weillen aber auch merita vorhanden,

darunter das fürnehmste, daß Er die Jesuiter vngeacht deß scharffen verboths aufgehalten, vndt Ihre exercitia offentlich verrichten lassen, hat man ihm billich was verschont, also das Er gleich wohl ein schuldbriff auffn Bernhardt von Kunowitz per 1700 fl. hergeben, vnd darzu noch in Pahrem geldt 3300 erlegen solle.

Peter Woyskÿ. Nach diesem ist man wegen des verstorbenen Rebellischen Peter Woyskÿ so ad mediam condemnirt gewest, Verlaßenschafft also an ein orth Kommen, daß für Ihr May. daß gueth Weselin so vmb 160,000 angeschlagen ist eingezogen werden solle, darzue hat man für Ihr May. nachfolgendte schuldtbriff Innenbehalten, Alß auff die Juden zu Weselin 520 fl., Bernhardt von Kunowitz 400, Idem 654, Idem 2200, Hanß Bruntalskÿ von Brunthal 1000, Bernhardt von Kunowitz 4000, Item die Juden 468. Hergegen wirdt den zwen Brüedern daß gueth Goletschin (richtig Kolitschin, Wolny IV. 196) vndt Girinko per 15000 fl. neben etlichen schuldtbrüffen gelasen, bey der abtheilung aber zu merckhen, das weillen der Carl Woyskÿ alß ein Rebell auch den virtten Theil verlihret, vnd von völligen gueth abgeraith worden, dem Fridrich Woyskÿ weil Er Kein Rebell, sondern getrew verblieben vmb solche portion mehrers verblieben vndt assigniret worden.

Den 26. Aprilis.

Wentzel Bartodiegskÿ. Wentzel Bartodiegskÿ, so alles verfallen vndt desen gueth Lohazowitz (richtig Luhatschowitz) noch hieuor confiscirt worden, ist erschienen, auch noch 3 Weingarten so ihme zugehören, zu confisciren anbefohlen worden, doch seindt Ihr May. von seinem gueth zubezahlen schultig der Apollonia Jananerin 300, dem Benedict Balassÿ 400 die 10000 fl. hayrath aber weilen sein Weib gestorben, seindt Ihr May. zugefallen, Item giebt man für wegen etlicher Waisen 2300 fl. aber ist biß dato nichts erwiesen, man sagt die schuldtbriff sollen in der Landtes haubtmannschafft sein, wegen der 3000 welche die Apollonia Bartodieskyn praetendiret, vermeinet man es sey ein Collusion dahero wann nit mehrers probiret wirdt, Khan Ihr solches nit passiret werden, wan man auff Ollmütz Kommen wirdt, den gutten willen desthalber zusehen.

Herr Friderich von Opperstorffs. Item hat sich Herr Fridrich von Opperstorff wegen nachsuchung der 8000 fl. welche Er dem Bitowskÿ schultig gewest, vndt wegen 1000 fl. die Er Hansen Egger einem Rebellischen Burger schuldig gewest, vermeldt Ihr Hoch Fürstl. Gn. haben hieuor deß halber bey Ihro May. intercedirt, auch erlangt das Ihr Hoch Fürstl. Gn. nach mahl deß halber Ihr May. vmb resolution zugeschriben.

Wentzel Slawikowetz. Eodem ist Wentzel Slawikowetz an statt sein vndt seines Vatters Boleslaw gestorben, erschienen, der Vatter ist in 4. Theil condemnirt worden, vnd er in 3. Theil, vndt ist seines Vatters gantze Verlassenschafft nur 1300 fl. in zwey schuldtbriffen vndt ein Heüßel so bey 200 fl. werth sein möchte, daß Heüsel ist ihme gelaßen hergegen die zwen schuldbriff der ein per 800 fl. auf Hanßen Bernhardt von Kunowicz, der andre auf Bohuslaw Kokorskÿ per 1000 aber daran 500 beraith bezahlt sein für sein straff angenohmben worden.

Jakob Nedialkowsky. Item ist Jacob Nedialkowsky erschienen, vndt auf beschehener ratification Ihr May. absolvirt worden.

Adam Georg Zastrizizl. Darauff Adam Georg Zastrizizl, so ad duas tertias condemnirt vndt nur etliche wenig hundert fl. vermag expediret worden, daß Er auf Pfingsten 300 erlegen solle.

Caspar Militzko. Eodem ist condemnirt vndt absoluiret worden Caspar Militzko.

Felix Wilhelmb Zierauowsky. Item ist erschienen Felix Wilhelmb Zierauowsky so Catholisch vndt tertiam verliehret, vndt vermeldt das ihm der Fürst Gundakher von Lichtenstein beraith an seinem Vermögen 2833 fl. zwen Theil abgezogen, dahero dies verschoben biß Er ein Supplication vberreicht, welche dem von Lichtenstein vmb bericht zugeschickt worden.

Bernhard Peterßwalsky. Mehr hat Sich Bernhardt Peterßwalsky seiner praetension halber angemeldt, so aber auf Herrn Webers ankunfft differiret worden.

Bernhardt Zastriczl. Darauff ist man mit Bernard Brackschiczky Zastrziczl so Catholisch vndt ad tertiam condemnirt vndt mehrers nit alß in richtigen schulden 1000 fl. Vermag abkhommen, das Er auf Pfingsten 200 fl. erlegen solle.

Judith Wenzelikin. Item meldt sich an Judith Wenzelikin wegen 1000 fl. so hienor richtig erkhent worden.

Georg Kozlickh. Georg Kozlickh erscheinet nit selber wegen Krankheit vndt ist den Newmanischen Erben von Ollmütz schuldig 3000 fl. Item dem Carl Jordan 1000. Volgt der beschaidt das Er in 14 Tagen khomen, oder ein gevollmächtigten schickhe.

Fraw Dubskin. Item erscheinet Hansen Dubsky Fraw wegen Ihrer heyrath gueth praetension. das heyrath gueth ist 7500 fl. bey Wilhelmb Dubsky auf dem gueth Jemromhoff (richtig Gimramow, deutsch Ingrowitz). Item praetendiret sie 19000 welche Ihr Georg Dubsky schultig. Item ein Hauß zu Brün neben noch einem andern, ist darauff beschieden, daß sie etwa iner 14 Tagen mit dem Wilhelmb Dubsky wieder erscheine, alß dan man auf Ihre Contentirung gedacht sein wolle, wan Herr Reuthmaister da sein wirdt, das ein Hauß da sie erweisen werde, das solches ihr vndt nit zum gueth gehöre, werde Ihr gelasen, vndt dem Herrn Schmidt desthalben zugeschriben werden, wegen deß andern Hauß zu Brünn könne man kein eigendlichen beschaidt geben, ehe man mit dem Zierauowsky richtigkeit hat, von dem sie es nach der Victorj zu Prag erkhaufft hatte.

Bohuslaw Kokorsky. Bohuslaw Kokorsky ist erschienen vnd absolvirt worden.

Christoph Schwabensky. Christoph Schwabensky ist Catholisch Condemnatus ad tres partes hat das gueth Josenecky (richtig Jessenetz. Wolny V. 468) so der Zeit über 7. oder 8000 nit werth sein solle, vndt 2700 fl. in schulden dilatum auf Herrn Webers ankhunfft.

Fridrich von Kunowitz. Wieder Fridrich von Kunowitz (recte Kaunitz)

meldt sich an der Stieffmutter halber, seindt ihre praetensiones wie bey der Crida ratificirt worden.

Vlrich Hotakowsky. Vlrich Ho(s)takowsky meldt sich an wegen 700. Item 1000 fl. so von deß Stephan Kusy (Gut) da es verkaufft würdt, zu bezahlen seindt, interim solle Er sich gedulden.

Hainrich Bosewecky. Hainrich Bosewecky condemnatus ad quartam hat nichts.

Ludmilla Prazmannin. Wegen deß gueths Lischna meldt sich an die Frau Ludmilla Prazmannin, dan Ihr daß gueth also verschriben, daß sie es ad dies vitae zu genißen, seindt ihr auch 20000 desthalber bey der Landtaffel versichert, das nach ihrem absterben Ihren befreundten 20000 herauß gegeben, vndt der vberrest auf deß manß befreündte khommen solle, vndt ist man mit ihr also abkommen, daß Ihr das gueth eigenthumblich verbleiben, Sie aber auf Wenczeslay 6000 fl. erlegen, vndt noch alle nach ihrem mann gelasene Schulden deren etliche 1000 sein bezahlen solle, ist hierauff die intimation an die Hoff Cammer Ihr den Erbbriff außferdigen zu laßen, expediret worden vnd verferttiget worden.

Hanß Czeika. Hanß Czeika hat nichts Condemnatus ad quartam, solle zur straff 100 fl. auf S. Johannes erlegen, vnd die Liesel Otlebskin abferttigen. Ittem ist der Cammer zugeschriben worden, was für schulden Fürst Gundaker bey den erkaufften Rebellen güettern vber sich genohmben.

Gabriel Gutowsky Wittib. Des Gabriel Gutowsky (richtig Kucziowsky) Wittib müßen 2000 bezahlt werden, da solche Fürst Gundaker nit bezahlt, an die von Gaya zuschreiben, sie sollen berichten waß von deß Kaltenhoffs verlaßenschaft alda vorhanden, darzu praetendirt die Gutowskin. Der Gabriel Kutowsky ist gestorben vndt ad mediam condemnirt, sein Weib ist erschienen denen Kutowskyschen Erben ist von seinem gueth zu bezahlen 2550 vndt ist man mit Ihr Wittib also abkommen, daß sie einen schuldbriff an Carl Jordan per 1000 fl. hergeben, dieser ist aber den Skrzizowskyschen hinauß geben, endtgegen von Ihme zwen Schuldtbriff per 1000 herein geben worden.

Item hat diese Wittib eingegeben ein schuldtbriff an Bernhardt von Knowitz per 2000 fl., An die Anna Zetlerin von Hoff per 200, Item an Johann den Jüngern Woysky per 200. dargegen bleibt man denen Krzizowskischen Weisen noch zu bezahlen schuldig 1550. der Wittib ist ein heyßel zu Straznicz daran Sie vor 60 fl. bezahlt gelaßen.

Dietrich Wosowsky. Dietrich Wosowsky ist mit für weißung seines Perdons erschienen, vndt also per se expediret gewest.

Item ist den von Straznicz deß Khutzowsky Wittib deß Heüßl zu vber andworden zugeschrieben worden.

Den 27. Aprilis.

Johann Borziczky Zastrczizl. Johann Borziczky (richtig Prakschitzky) Zastrzizl ist erschienen, verliehret alles seine zwey Güetter Krökowitz vndt Litiewau (richtig Krakowetz und Lidmirau. Wolny II. 2. S. 229, V. 240) denen von Nicelspurg vermög Kay. resolution ein zuandtwortten, befohlen vnd expedirt worden, gegen Bezahlung der darauff hafftenden richtigen schulden, darzu ist ein

schuldbriff auf 200 Reichs Thaler an Hainrich Scharowetz lautendt von diesem eingenomben worden.

Sigmundt Georg Zastrzizl. Sigmundt Georg Zastrzizel erscheint, auch ist in 3 Theil condemnirt, hat bey 2500 in schulden, mit seinem Weib ein Spoleckh wegen des guets Jaromierzicz so bey 30000 fl. werth, doch spricht es der Ertzbischoff zu Prag an, ist mit Ihm dergestalt accordiret worden, daß Er auf Wenczeslay muß 5000 erlegen sollen, seines weibs vndt andere schulden bezahlen, der 2 Collaturen verfallen.

Item seindt nachfolgendte schuldbriff Ihr May. zugetheilt worden. Auff den Wentzl Drahanowsky 2000, Item mehr 2000, Auff Hauß Bohuslaw Janawer 200. Dieser ist gestorben, vnd sein Brueder Bedrowsky ists vermög gemachter abtheilung zu bezahlen schultig.

Jaroslaw Drahanowsky. Jaroslaw Drahanowsky ist Catholisch, vndt in mediam condemnirt, hat das gueth Pislowitz (richtig Biskupitz, Wolny V. 185) so per 18900 fl. erkaufft worden, aber yetzt vber 10000 fl. nit werth, auf dem andern gueth Lhota hat er 6000. giebt zur straff 3000 in nachfolgenten schulden. Auff Hineckh Scharowetz 800, Item 200, Item 1500. Sein gueth erstreckt sich zwar in die 24000, die schulden aber hergegen seindt bey 17000.

Geörg Martinkowsky. Geörg Martinkowsky hat mit fürweißung deß Perdons 1000 fl. mit einen richtigen schuldtbriff erwisen die ihme künfftig bezahlt werden sollen. Item hat sich der donnehr wegen 1500 wieder den Pawlowsky angemeldt.

Bernhardt Zastrzizel. Bernhardt Zastrzizel der Jüngere verliehrt alles, hat kein gueth, sondern in nachfolgenten schuldtbriffen 13300 hergeben worden. An Peter Woysky 4000, Item 3300, An Hauß Dietrich Khunowitz 5000. Die Schulden haben sonst Ihro May. bezahlen müesen. Item ist ihme zwar der Abt von Hradisch schuldig 7000 fl. deme aber Ihr May. solches geschenkt vndt nachgesehen, Ein Hauß hat Er zu Olmütz, so zu confisciren befohlen vndt expediret worden, Endtgegen seindt Ihro May. seinem Weib daß heyrath gueth da es dociret wirdt zu bezahlen schultig, die vbrige schulden, so für kommen vndt gültig.

Sigmundt Khizka. Wieder Sigmundt Khizka meldt sich an Hainrich Dobschicz wegen 1500 mit einem revers so aber regicirt worden, ein anderer schuldbriff ist approbirt, vnnt mues khünfftig von dem gueth oder Mühl Netschiz (richtig Khelczicz) die Bezahlung ihme beschehen.

Sigmundt Donesch. Item ist dem Sigmundt Donesch so kein Rebell ein schuldbriff ratificiret worden. (Soll wohl heißen Dnes.)

Carl Sedlnitzky. Herr Carl Sedlnitzky ist erschienen vndt beschieden, daß Er von negst khünfftigen Montag über 14 Tag seiner sachen halber wieder erscheinen soll.

Löb. Herr Löb hat wegen etlicher schuldtbriff deren halber Theil Ihr May. gebührt die abtheilung machen lasen, das Ihr May. folgende schuldtbriff attribuiret worden, einer auf den von Rothal per 3000, Johannka Pifcze 200, Christoph Perger 2100, Niclaß Perger 900.

Getrzich Martinkowſky. Item iſt man mit Getrzich Martinkowſky, ſo cum limitatione alles verwürckt, aber nichts hat, abkommen, daß Er ein ſchuldtbriff per 1300 eingereicht, darmit 500 die er ſonſt dem Odkoleckh bezahlen müeſte abgethan ſein.

Wentzel Garzky. Item iſt Wentzel Garzky, ſo zwar alles verliehret, aber nichts hat, vndt consequenter Jhme nichts Kann genohmben werden, expedirt worden.

Wentzel von Hradeky. Wentzel von Hradeky erſcheint vnd iſt absolviret, meldt ſich benebens an in nahmen ſeines verſtorbenen Bruders Waiſen wieder den Schlewitz vmb 400 fl. ſein richtig, müeßen bezahlet werden von dem gueth.

Item bewilliget dieſer von Hradeckh an ſtatt ſeines Bruders Niclas ſo krankh vndt nit erſcheinen kan 200 auf Michaelj zuerlegen.

Johann Swatowſky. Johann Swatowſky, ſo ad mediam geurtheilt, gebe Jhr May. nach gemachter abtheilung ſeines Vermögens zwar nur 1300 iſt ihm aber auf Pfingſten 2000 zuerlegen anbefohlen.

Den 29. Aprilis.

Frau Munckhin. Iſt deß verſtorbenen Heinrich Munckha Wittib erſchienen, faſt mehr ſchultig alß ſie hat, ſolle aber zur ſtraff auff 200 erlegen, vndt die Kinder verſorgen.

Hanß Dietrich Peterzwaldſky. Item iſt Hauß Dietrich Petrzwaldſky ſo quintam verliehret alſo expediret worden, das der 5. Theil alß nemblich 1400 von den 3000 welche der Sigmundt Khiczka ſchultig geweſt defalciret, die vberige 1600 an den ſchuldtbriff müeſen künfftig Jhm bezahlt werden, Jn maſen es alſo auf geſchriben worden, ſein weib Johanna Vllerſtorfferin beweiſt 10000 fl. heyrath gueth, welche der Fürſt von Lichtenſtein der Goldtſtein innen hat von dem gueth Jhr zu bezahlen ſchuldig, deſthalben Jhme zugeſchriben worden.

Der Schweſter ſo yetzt zu verheyrathen, ſeindt 200 verwilliget.

Item iſt das gueth Niemczicz (ſ. h. Ratſchitz) zu confiſciren decredirt worden.

Item iſt wegen deß Bartodiegky auf Jhr May. begehren nach Hoff berichtet worden.

Item hat man Jhr May. wegen dern durch den Fürſt Maxen von Lichtenſtein zu außwechſeln begehrten Biſchofflichen Lehen berichtet.

Item hat man Jhr May. auf dero gnädigſtes ſchreiben wegen Zlin berichtet, das mehr ſchulden darauf alß es werth, dahero den Creditoribus überlaßen worden ſeye.

Item iſt denen von New-Titſchein geſchriben worden, der Heyglin ſachen, vnd allda verharender ſchuldbriff halber ſo ſie praetendiret zu berichten.

Den 30. Aprilis.

Jſt dem Graffen von Terſchacz wegen Alttitſchein geantworttet, vnd ſich zu gedulden geſchriben worden.

Bernhard Skrbenſky. Bernhardt Skrbenſky, verliehrt alles, hat ein gueth Drzinow, ſo anyetzo ruiniret, vnd bey 30000 fl. werth ſein möchte. Item ein Hauß zu Ollmütz, hat etlicher ſeines Weibs praetensionen halber ſo nit ge-

nugsamb erwisen schwehren müeßen, das gueth zu confisciren decretiret worden. Entgegen seindt von dem gueth folgendte schulden zu bezahlen, seinem Weib Heyrathguth 12000, seiner Schwester Bouka 15000, Item 100 Dug., der Nerusche Sed(l)nizkin 3000 fl., Item der Anna Sed(l)nizkin 200, Eidem 1500.

Wentzel Bitowsky. Item ist auf dem Wentzel Bitowsky ein schuldtbriff per 1000 auf deßselben güetter zubezahlen ratificirt worden.

Herr Zierotin. Mehr ist Herr von Zierotin beschieden, das die Währ darumben er 12000 bezahlt für Ihr May. eingezogen werden solle.

Georg Flott. Item ist an Geörg Flotten statt, sein Tochter erschienen, perdit mediam, Ihr May. haben Ihme vor diesem geldt vndt getraidt eingezogen, anyetzo weil sich die Tochter ohne Consens Verheyrathet wirdt noch das Dorff Dobrawicz (recte Dobromielitz) eingezogen werden, hergegen hat man Ihr in schuldtbriffen für Ihrn Theil 14000 gelaßen, vndt ist Ihr May. noch deß Niclaß Möresch Burger zu Straznicz schultige 4500 abzurichten schuldig, dieser ist auch ihr Hauß gelaßen, denen Commissarien anbefohlen, daß alda verhandene getraidt zubesichtigen vnd zuberichten, danon dieser Flottischen Tochter waß gefolgt möchte werden.

Frau Zierotinin. Item ist man wegen deß Verstorbenen Wilhelm Fridrichs von Zierotin sachen an ein orth khommen, daß der Wittib zu abstattung Ihrer bewiesenen 25000 daß gueth Auspitz (richtig Hustopetsch), belassen, doch sie der Tochter die von Ihr May. bewilligte quintam hoc est 10000 den Pfendtnerischen Waisen 1500 vndt dem Leziaken wirth Gundaleckh 2000 bezahlen solle, dieser Fraw von Zierotin ist auch die begehrte Praw Pfane, in Fall sie vorhanden bewilligt, vndt vermeldet, daß man ihr wegen deß gebettenen getreidts vndt viech weillen deßen noch khein aigentliches inventarium vorhanden, nichts gewieses benenen khönne. Item hat dieser einen schuldtbrüff per 500 auff ein Orgelmacher zu Ollmütz lauthendt eingereicht.

Wolff Hoffman. Item hat Herr Wolff Hoffman seine schuldtbrieff so richtig, vndt in allem 57400 fl. außtragen, fürgebracht, vndt ist ihm das gueth Morschicz zur bezahlung für geschlagen, Er hat sich aber hierzu nit verstehen wollen.

Auch hat Herr Graff Berka in nahmenn seines Herrn Vattern darwieder protestirt, daß Er in die veralienirung berührten gueths Morschicz, darzu er im nahmen gedachts seines Vattern Zuspruch habe protestiret, In Masen solches auch Ihr Hoch Fürstl. Gn. Herr Cardinal alß Bürg gethan.

Hanß Schmerowsky. Item ist Hanß Schmerowsky, so alles verliehret nach einreichung volgendter schuldtbriff so all sein Vermögen gewest expedirt worden, alß aufn Zdencko Zialkowitz 200, Hansen Zeleczky 500, Statt Weyß Kirchen 305 fl. Zwen schuldtbriff von Wentzel Möllen, haben Ihre Hoch Fürstl. Gn. zu sich genomben, weillen Ihr May. resolution nach, Sie dergleichen zubezahlen schuldig.

Dietrich Schmerhowsky ist Catholisch vndt in tres partes condemniret, hat zur straff volgendte schuldbriff eingegeben, so lautet auf Johann Felix Podstatsky per 3000 vndt mues hergegen sein Weib vnd andere schulden bezahlen.

Den 2. May.

O. von Schaumburg. Dem Obristen von Schaumburg Domnicz (richtig Temenitz, deutsch Hermesdorf) einzuandtworden, befohlen vndt expediret worden, der gestalt, das im Fall der Fürst von Lichtenstein innerhalb 3 Monath Ihme das geldt vmb welches es Ihme eingegeben wirdt, erlegen würdte, Er daß gueth wieder abzudretten schuldig sein solle. (S. d. Confisk. Prot., Wolny V. 274.)

Item dem von Schaumburg das gueth Kraßnicz (richtig Krassonitz) ein zu andtworten, vndt waß das Dorff Medlicz werth sein möchte zu berichten anbefohlen, auch die Notturfft darüber expediret worden.

Item sindt dem Dietrich Schmerhowsky folgendte Schuldtbriff ratificiret worden. Einer auf Petter Loresch, Einer auf Geörg Sigmundt Zastrzizl. Item ein ander auf die Stadt Weiß Kirchen per 500. Item aufn Hainrich Zialkowsky ist ein Schstldtbriff hier auß geben worden, seindt diesem noch andere mehr ratificiret worden, darunter einer aufn Hainrich Zialkowsky per 300 fl.

Balthasar Dewenet. Balthasar Dewenet (auch Dzewenet, Drziewunt), so in mediam condemniret soll zur straff auf Wentzeslaj 1200 Ihr May. erlegen.

Florian Dieticzky. Florian Dietitzky perdit duas tertias, hat ein schlechtes Vermögen, conventum cum ipso das Er auf Wentzeslay 1000 fl. erlegen solle, benebens hat Er ein schuldtbriff an Hauß Wixler per 100 fl. vndt ein an Bernhardt Bokusky lautend per 250 eingereicht.

Hauß Georg Przepiczky perdit mediam, hat ein güettl Winari genandt per 5163 geschätzt, daran aber noch 5000 nit bezahlt, ist mit Ihm accordirt, das Er auf Wentzeslay 4000 erlegen, vndt halben Theil schuldtbriff erlegen soll, uti fecit, an Bernhardt Kunowitz 3 Schuldtbriff bringen zusamen 1000, An Bohuslaw Sniekowsky 200.

Wilhelmb Schebiczky perdit omnia, daß ist nachfolgendte schuldtbriff so man von ihm bekommen aufn Sigmundt Max per 150, Johann Bouinialeckh (Odkolek? Gundalek?) 1000, Abbt von Obrowicz 500, Benedict Balassy 1500. Dieser ist der Fraw von Schleinitz geben worden, den 4. May zu abstattung der 4000 so Ihr bewilligt worden. Mariana Swiczkowa 400, Eodem 300, Ladislaw Poher (?) 8000.

Eodem ist Herrn Renthmaister der schließel zur Truhen da der Rebellen schuldtbriff verwahrt seindt herein zuschickhen, im Fall er nit selbsten khommen könne zugeschrieben.

Felix Zwikowsky. Felix Zwikowsky (richtig Rzikowsky. S. 141) perdit tertiam sein gueth Przedoboleckh (richtig Przestawlk) wirdt auf 25000 geschätzt, mit ihm ist accordirt das ihm daß gueth bleiben, Er auf Wenzeslay 8000 erlegen solle, darüberüber Er noch ein schuldtbriff auf Balthasar Zedeiczky lautendt eingereicht per 500.

Primislaw von Zierotin. Primislaw von Zierotin welcher alles verlohren hat aber ad quartam begnadet ist worden, ist für sein quartam khommen 21000. Item seines Weibs heyrath gueth 20000, vndt Herrn Wolffen Hoffman 4000. welche Posten von dem gueth Ihr Durchlaucht Ertzherzog Carl abzurichten haben, volgendte schuldtbriff sein Ihr May. gleichfahls von Ihme zukhomen. Joachimb von Schlickh 5000, Hanß Sedlniczky 180, Dietrich Suda 1000, Hanß

Bernhardt von Kunowitz 3000, Adam von Waldtstein in 3 schuldtbriffen 10000, Eodem 8000. NB. Carl von Zierotin 2000. Dieser ist der Fraw Schleinitzin den 4. May wegen der ihr verwilligten 4000 geben worden. Adam von Waldtstein 10000, Peter Sedlniczky 6519, Ladislaw von Zierotin 4000. Wirdt Ihm auch auff dem Hoff gueth ein schlechter Hoff gelaßen.

Hanß Dietrich von Zierotin. Hanß Dietrich von Zierotin perdit tres partes gehört Ihm das gueth Losin (deutsch Ullersdorf) so Ihro Durchlaucht Ertzherzog Carl eingeraumbt werden soll, Ihm von Zierotin gebührt für sein qvotam 15000, seiner gemahl Heyrath gueth 30000, dem Bartholomäo Kramer Burger zu Ollmütz 1600, dem alten Kobilka 600, von dem gueth zu bezahlen, auch wirdt dem von Zierotin auff dem gueth ein schlechter Hoff darauff er sich aufhalten khan gelaßen. Folgendte schuldtbriff seindt von Ihm an Ihr May. kommen. Dietrich Sedlniczky 6890, Adam von Waldtstein 8000, Idem 10000, Idem 10000, Welen von Zierotin 2000.

Raphael Chraustensky meldt sich wegen seines Weibs heyrath gueth an, wirdt ihm passiret alß nemblichen 3750 aufn Guth Misliborzicz zubezahlen.

Item wirdt ihm bewilliget daß Hauß zu Wrbitsch, 9 Viertl Weingarten, vndt 200 in schuldtbriffen gegeben.

Den 3. May.

Hanß Christoph Piffcze. Hanß Christooh Piffcze leist ein Jurament wie es ihm gestern fürgehalten worden, das Er seines Weibs heyrath gueth empfangen, vnd wieder versichert, perdit mediam, ist sein gueth Lauczky zu confisciren decretiret worden, dauon 3000 fl. hayrath gueth in maßen es auf dem heyrathbriff geschrieben bezahlt werden sollen, Item folgende schulden, dem Kobilka 3000, Herrn Wolffen Hoffman 3000. Waß darüber von Khauff Schilling des gueth bleiben wirdt, solle halben theils ihm gueth gemacht werden.

Item erscheinet die Frau von Schleinitz Ihrer vbrigen praetension halber, in masen sie vorn hayl. Oster Feyertagen wieder zuerscheinen beschieden worden, begehrt 8000 so ihr von Ihren Vatter wehren geschenkt worden, khan aber solches nicht genugsamb erweisen, vndt hat man mit Ihr also accordiret, das Ihr auf Herrn Renthmaisters ankhunfft für solche praetension ein schuldtbriff per 4000 hienauß geben werden solle.

Herr Hoffman kombt wiederumb für wegen seiner praetension, wirdt ihm mehrmahls das gueth Morzicz, doch daß Er 10000 herauß geben solle fürgeschlagen, welches aber Er nit eingehen wollen, also nichts gericht worden.

Carl Zdencko Ziampach. Item comparuit Herr Carl Zdencko von Zampach condemnatus in mediam nach der Victorj sich zu Ihro May. begeben, vndt tacite den Perdon erlangt, oder wenigst wohl würdig, hat mans ihm heimb gestellt, waß er Ihro May. guttwillig geben wolle, darauff Er auff Wenczeslaj 1500 zuerlegen bewilligt.

Auff Adam Zdenckho Felix Ziampach seint folgendte Schuldtbriff einkhommen, alß Einer per 300, Item 200, Item 1900. Die Fraw Anna Sedlniczkin, Wittib hat ein schuldtbriff per 2000 Dietrich Sedlniczky, vndt mues man künfftig auf Ihr Bezahlung gedacht sein, hat auch dieser von Ziampach anstatt seines

Brueders praetendiret, aber nichts erwiesen, auch ist dem KayserRichter zu Ollmütz geschriben, diesem von Ziampach seines verstorbenen Brueders schuldtbriff auß schreib Tisch erfolgen zulaßen.

Dauid Danfeldt. Dauid Danfeldt. An deßen statt mit Herrn Carl Zdenkho von Ziampach abgehandlet worden, daß Er zur straff quae est tertia 100 fl. auf Michaelis erlegen solle.

Adam Geörg von Zastrzizl erscheint, vndt befindt sich jezo, das sie alldorth khein Geistlichen Priester wie hievor Bericht einkommen, auß geigt, allein ist sein Weib gestrafft, weilen Sie sich denen Kay. Commissarien wiedersetzt, vndt seindt zur straff folgendte schuldtbriff von Ihme abgefordert vndt innen behalten worden. Hanß Darowsky 150, Wilem Schmerowsky 100, Herr Grass Berckha 200, Caspar Melchior von Zierotin 1000, Herr Grass Berckha 1000, Ladislaw Sackh ist dubium 255. Vndt noch vber diese Schuldtbriff mueß dieses Zastrzizl Weib auf Wenczeslaj zur straff 8000 ins Rendtambt erlegen, im widrigen das gueth im wieder eingezogen würdte.

Hainrich Schwaben ist ein schuldtbriff auff Wilhelm Kusy lautendt ratificiret worden, vndt beschieden das ihm ein anderer darfür künfftig geben werden solle.

Peter Drahanowsky. Peter Drahanowsky condemnatus ad duas tertias, hat das gueth Brenoua (richtig Wranowa, deutsch Braunöhlhütten), vndt ist man mit ihm abkommen, das ihm daß gueth mit hinwegnehmbung der Collaturn gelaßen, welches Er ohne vorwisen nit verkauffen, vndt auff Wenczeslaj 4000 vndt wieder auf Geörgj 4000 zur straff Ihr May. erlegen solle, benebens hat Er diese zwen folgente schuldtbriff vberreicht, alß ein auf Wilhelm Munckha per 1000 vndt ein auf Wentzel Zastrzizl per 1000,

Hainrich Lahnowsky. Item ist Hainrich Lohnowsky (richtig Lichnowsky) expediret worden, welcher der bey voriger Commission gemachten raittung nach Ihr May. 2200 bezahlen solle, beglagt sich aber das Er daß Brodt nit zu eßen habe, perdit tres partes, vndt ist geschloßen das Er auf Wentzeslaj 1500 erlegen solle, Ihme ist ein schuldtbriff per 3000 ratificiret, hergegen Er seinem Weib 2000 schuldig.

Georg Walaßka. Georg Walaßka (richtig Malaschka von Reidich. Wolny V. 309) perdit mediam, hat daß gueth Sokolin (richtig Sokolom, deutsch Salbnuß) per 16000 vndt 2000 in schulden, ist accordiret, daß Er Ihr May. zur straff 8000 halb auf Michaelj, vnd halb auf Georgj bezahlen solle, Collatuare auferuntur.

Wilhelmb Ziernowsky, von diesem vndt seinem Brueder wirdt begehrt, ihres Vatters so gestorben, vndt ein Director gewesen, vermögen totaliter anzuzeigen, werden deßwegen ein Jurament laisten müeßen, sie für Ihr Persohn haben gar nichts, will gleichwohl der Wilhelmb ad vitandum carcerem 100 fl. erlegen, nun folgen des verstorbenen Zierowsky schuldtbriff so sie eingereicht. Hanß der Jünger von Würmb 4100, Hanß Felix Podstatsky 3400, Eztibor Braschma 7000, daran bezahlt 1000, Idem 5000, daran 2000 bezahlt, Johann Balthasar Zedwicz 3500, Hanß Ferdinandt Schwabensky 700, Hainrich Loriz 150,

zwen Schuldtbriff auff der Statt Weißkirchen zuſamben 1000. Dem Skrbenſky iſt ein ſchuldtbriff ratificirt worden, ſo von gueth bezahlt werden mueß.

Bernhardt Brabanſky. Bernhardt Brabanſky iſt Catholiſch, perdit tertiam vndt iſt ſein quota vndt ſtraff 2000 auff Wenczeſlaj zuerlegen.

Den 4. May.

Beede Ziaranowſky, alß die heundt daß Jurament gelaiſt, haben Sie zuuor ein Duczet Silberne Löffel, 4 Silberne Becherl, vndt 50 Duggaten angemeldt, darauf ſie beſchieden ſich beſer zu beſinen, vndt vmb 11 Vhr wieder zuerſcheinen, alß dan ſie mit einraichung einer Verzeichnuß gemeldt, das ſie ſonſten von nichts wiſen, vndt darauf das Jurament praestirt.

Diwiſch Oreſch. Diwiſch Oreſch (richtig Ones), in qvartam ſolle ſein qvotam hoc est 1300 auf Wenczeſlaj erlegen.

Jacob Roch Jalubka. Jakob (H)Roch Jalubka perdit duas tertias, iſt viel ſchultig, ſolle zur ſtraff 2000 halb auf Wenczeßlaj, vnd halb auf Geörgj erlegen, beneben auch folgendte ſchuldtbriff Ihr May. zukhommen, von Abbt zu Hradiſch 2500, Hineckh Scharowetz 1000, Idem 600.

Jacob Bretori Tochter. Deß Jakob Pretorj Tochter erſcheinet, auch khommen der Wittib praetensiones für, iſt alles differirt biß der Procurator vom Humpoleczky Bericht. NB. Ihr May. ſolle bleiben die Bibliotheca vndt alle Nummismata, daß vbrig der Wittib vnd Tochter.

Adam Schlewitz. Adam Schlewitz (Krawarsky von. Wolny II. 207, 212) perdit omnia, hat zwey Güetter Newſchloß vndt Milonitz, 2 Haiſer eins zu Ollmütz, vndt eins zue Crembſier, auch Weingarten, ſo alles confisciret worden, iſt auch die notturfft deſtwegen expediret worden, hergegen finden ſich in die 13000 ſchulden ſo von dem gueth zubezahlen ſein, Marga: Odkolkin 2200, Liſl Gottwordowſkin 800, Fraw von Dona an ſtatt etlicher Waiſen 1500, Fraw Gerſtorſſerin 200, Idem 150, Wentzel von Hradeckh an ſtatt der Waiſen 400, Johann Bohuſlaw Janauer an ſtatt der Weißen 4000, Item 3000, Hanß Gartner 800, Catharina Smironſka 192. Seindt auch andere Schulden geweſt, ſo aber auch Ihro May. zufallen, alſo richtig.

Joachim Bleckhta. Joachim Bleckhta hat das gueth Hradiczko (richtig Hradiſko. Wolny V. 444) gehöret ihm vndt ſeinem Weib iſt gantz ruiniret, vber 3000 nit werth, zur ſtraff hat Er in 3 Schuldtbriffen, ſo alle an den Hineckh Scharowetz lauten 5000 erlegt, vndt wirdt ſolches dem Scharowetz da Er fürkombt abzu ziehen ſein.

Hineckh Scharowetz. Hineckh Scharowetz qvarta illi remanet, habet in bonis ad 42800 debet è contra ad 14000, iſt accordirt, daß ſein gueth Ptin vnd Zdietin eingezogen, vndt wanß verkaufft wirdt Ihme ſein qvota ſo viel ſolche nach abzug der ſchulden ertragen würdt, hienauß gegeben werden ſolle, alß ſeinem Weib gebühren 3000 heyrath gueth, Item 4000, ſo Er Ihr verſchriben, notandum noch darüber die 5000 davon erſt bey dem Bleckhta meltung geſchehen abzuziehen.

Staniſlaus Gorinſky hat nichts gleich wohl pro poena 200 auf Wenczeſlaj erlegen. (Richtig Chorinsky, im mähr. Magazin S. 250 Korinsky.)

Sigmundt Martinkowſky. Sigmundt Martinkowſky iſt geſtorben, perdit quartam mediam, erſtreckt ſich das Vermögen auf 20000 vndt iſt accordiret, daß die Wittib auf Wenczeſlaj 5000 erlegen ſolle, der Schluß iſt mit einem andern gemacht, dan die Wittib iſt nit ſelbſt erſchinen.

Hannß Odkolecky. Hannß Odkolecky hat ein abgebrenden Hoff vndt mit einem Worth nichts, ſolle aber zur ſtraff 100 fl. halb auf Wenczeſlaj, vndt halb auf Georgj erlegen.

Lichnowſky. Wieder Wentzel Bitowſky meldt ſich an, Hainrich Lichnowſky mit 4 ſchuldbriffen, ſo jetzo bey der Crida ratificiret worden, beym gueth oder dem possessore die Bezahlung zu ſuchen.

Carl Kobilka. Carl Kobilka deſen Vermögen erſtreckth ſich auf 6000 darfür medietas Ihro May. gebühret derſelbe (wird) 100 fl. auf Wenczeſlay erlegen, zue dem an Fürſt Lichtenſtein eingeraichten ſchuldbriff 3000.

Bernhardt Georg Pogarell. Bernhardt Georg Pogarell erſcheint, vndt befindt ſich das Er ein Hoff dem Appelman in rebellion verkaufft, kommen auch andere verdächtige ſachen für, dahero Er aufn Montag ſich wieder zu ſtellen beſchieden worden.

Hannß Ottile. Hanß Ottile (richtig Ottikh, Ottich) perdit qvartam, vermag ſich auf 3600 vndt hat zur ſtraff ein ſchuldtbriff an Valentin Pawlowſky lautendt per 1000 hergeben.

Hainrich Wentzel Przepiczky. Hainrich Wentzel Przepiczky, deſen vollmächtiger erſcheint, perdit duas tertias, hat das gueth Weſchky ſo auſer deß Lehen nur per 3000 geſchätzt wirdt, iſt bey 1770 ſchultig, iſt geſchloßen daß Er 2200 auf Wenczeſlaj erlegen ſoll, noch darzu hat Er ein Syngrapham an die Statt Koy(je)tin per 300 vberreicht.

Adam Bleckhta. Adam Bleckhta meldt ſich wegen ſeiner geſchwieſter praetension an, ſolle etwa vber 14 Tag wieder erſcheinen, müeßen bezahlt werden.

Den 6. May.

Hat Herr Graff Leo Burian Berckha ein ſchuldtbriff auff Ritſchan fürgebracht per 400 fl. ſo denen von Daczicz bezahlt werden müeßen.

Chriſtoph Schwabenſky perdit duas tres partes iſt Catholiſch, vndt ſolle ſein qvotam das iſt 6000, halb auf Wenczeſlaj vndt halb auf Georgy bezahlen.

Hannß Wentzel Podtſtatſky. Hannß Wentzel Podtſtatſky perdit mediam hat daß gueth Czekin, ſo hieuor vmb 28000 kaufft worden, nach abzug der ſchulden verbleibt ihme bey 10000 ſolle dimidiam alß 5000 auf Wenczeſlaj erlegen, iſt Catholiſch, vndt mues auſer deſen Ihr May. 930 ſo Er dem Moln ſchuldig geweſt bezahlen.

Johann Bohuſlaw Janauer. Johann Bohuſlaw Janauer (von Strachnow. Wolny II. 27, V. 632) hat zwey Güetl Rogaczicz (richtig Kogatek) Rabanin (richtig Raubanin) hieuor vmb 15500 erkaufft, ſein aber gantz ruinirt, vndt will Er für ſein mediam 3500 annehmben, iſt mit Ihm accordirt daß Ihm die güettl gelaſſen, Er aber 4000 halb auf Wenczeſlaj, halb auf Georgy

erlegen solle, seindt Ihme etliche schuldtbriff, dauon eben beym Schleinitz meldung geschehen ratificirt worden.

Den 7. May.

Heindt ist erschienen der Kandlberger, vndt ein Verzeichnus seines Bruebers Verlaßenschafft vbergeben, darauff ein Juramentum praestirt, das Er von mehrern nichts wise, alß in der Specification begriessen, folgende schuldtbriff sein von dem Kandlberger einkhommen. Musick 16, Geörg Dobrowiczky 12, Juden 280, Stephan Schmidt 3000 fl., Ladislaw Schleinitz 2000 ßß., Fraw Schleinitzin deß Ladißlaw schwester, Helena Kolkowskin 500, Graff von Nachodt 600, Rau(e?)chenberger 500, NB. Christoph Gedeon 500. Der Schuldtbriff ist nicht einkhommen, sondern solle beym gericht zu Brün liegen.

Item ist noch ein schuldtbriff einkommen per 15000 so denen getrewen Ständen gelichen worden, diesen praetendirt der Kandlberger daß Er auf diesen hette sollen gestellt werden, In maßen Er 6000 darauff empfangen, Probirts aber nit dahero die vbrige 9000 daran Ihr May. verbleiben, vndt ist der Kandlberger beschieden, deren von seines Bruebers veralienirten sachen raittung zu thun, denen von Prera ist geschriben worden, die Pixen vnd Säbel hieher zu bringen.

Item denen von Brün das Sie von Kandlberger die Freybergerische action vndt die guldene Khetten, Ring, vndt anders vermög beygeschlosenen extracts abfordern, auch denen von Ollmütz den schreibtisch aldorth, dauon der Kandlberger gemelt, zu verpetschiren auf weither Verordnung.

Hannß Wilhelmb Gedeon. Hannß Wilhelmb Geodon, ist mehr schuldig alß er hat, solle 100 fl. auff Wenczeslaj erlegen.

Peter Marzinowsky. Peter Marzniowsky (Maurzynowsky) perdit mediam, seine Erben sollen 1100 erlegen, entgegen sein ihme die richtige schuldtbriff ratificirt.

Dietrich Gedeon. Dietrich Gedeon perdit tres partes, hat das gueth Holowicz (richtig Holubycze S. 142) per 18000 darauff aber 9000 schuldig, vndt gehört das guth halb seinem kleinem Bruedern, dieser mues zu seiner straff 2500 auf Wenczeslaj erlegen, vndt da Er das gueth nit behalten will, einem Catholischen verkauffen, doch mues alß dan die abthailung also gemacht werden, damit dem Jüngern Brueder die straff nit mit eingeraichet werde.

Adam Straneczky. Adam Straneczky perdit mediam, erscheint durch seinen gesollmächtigten, ist schür so viel schultig alß Er hat, dan Er erst newlich per 2000 ranzion geben müeßen, ist auch sein gueth bey weithen, wie bey der Crida einkhommen nit 15000 werth, dahero man Ihme weither nit straffen können, seinem Weib gebühren 200 hayrath guth, so viel auch Ihr Schwester bewilligt worden, so auß des Petrzwaldsky güetter sollen bezahlt werden.

Georg Kozlickh. Geörg Kozlickh perdit duas tertias, hat ein schlechts abgebrendts güettl (nach S. 142 Przestawlk) solle selbsten erscheinen, vnd wenigist 4000 zur straff auf Wentzeslay erlegen.

Den 8. May.

Hainrich Hannß Poltzer. Hainrich Hannß Poltzer perdit mediam, sein Hoff vndt Dorff zu confisciren, vndt ist den Herrn güetter Commissarien dem

Humpoleczky zu schreiben anbefohlen worden, zu berichten waß es werth seye, vndt soll bey Verkauffung deß guets (nach d. mähr. Magazin S. 268 Antheil d. Dorfes Bitischka) Ihme Polczer für sein qvota 1500 hienauß geben werden, von diesem ist ein schuldtbriff an Berchtoldt von der Leip für Ihr May. einkhommen per 1000.

Wilhelmb Khuniasch. Wilhelmb Khuniasch (richtig Koniaš) perdit duas partes, hat nichts, solle aber gleichwohl weil sein Weib nit so arm auf Wenczeslay 600 erlegen.

Thomas Subihardt. Thomas Subihardt (nach S. 143 Sobgehrad, nach Wolny VI. 444 Soběhrad von Kozlow) perdit duas tertias hat das Güttl Ostrow per 11000 vnet ist accordirt das Herr Graff Berckha das güettl per 9000 angenohmben, dauon dem Subiehardt 3000 vndt Ihr May. 6000 halb auf Michaelis vndt halb auf Geörgy sollen bezahlt werden, auch ist vom Schubiehardt ein Schuldtbriff per 1000 auf Catharina Ziziowskin an Ihr May. kommen, ihme bleibt noch ein Haißel vndt 9 Viertl Weingarten, sambt einem schuldbriff per 200.

Die von NewTitschein werden beschieden, daß Sie in Ihrer May. Reuthambt die Verschidene schuldten alß 2000 so sie dem Hanßen Obstorffer vnd 1600 so sie dem Abraham Madstenckh vndt 2000 so sie dem Daniel Baueschka schultig gewest bezahlen, den Denuntianten solle über die empfangene 200 da daß geldt erlegt wirdt, noch etwaß gefolgt werden.

Den 9. Mayo.

Ein Kay. Schreiben fürkhommen, dem Lenczin (Tenczin?) hinder ein gueth zuhelffen.

Die Goleczinin halt vmb 200 so Ihr der Scharowetz schultig gewest, Item vmb ein Hauß zue Bucziowicz dahin ist geschriben worden, vmb Bericht wegen deß Hauß, alß dan sie wegen eines vndt deß andern solle beschieden werden.

Item ist nach Austerlitz geschriben worden, deß Pogarell sachen zu inventiren vndt zu berichten, der Pogarell hat interim nit von hienen zu weichen angeloben müeßen.

Valentin Pawlowsky. Valentin Pawlowsky hat daß güettl Angezdecz, ist Catholisch, vndt sehr viel schultig, vndt mit Bürgschafft vmb viel Tausendt zu schaden khommen, mues zur straff 1200 erlegen auf Wenczeslay. (Wolny V. 867.)

Volgendte Briff hat der Leziakhen wirth von Olmütz eingeraicht, so alle an Ihro May. khommen, deß Fridrichs von Opperstorff so durch ein guetten willen auf den Wentzel Bitowsky vndt conseqventer auf Ihr May. kommen per 8000, Niclas Rohr vndt Barbara Kleßbachin dem Bitowsky schultig per 5000, Ladislaw Lobkowitz dem Bitowsky 2000, Item dem Peter Woysky schultig 2000, Idem eidem 2000, Adam von Wallenstein eidem 1000, Herrn Graffen eidem 1500.

Hannß Larisch. Hannß Larisch hat nichts alß ein Weib vndt drey kleine Kinder, welche man ihm nit nehmen wollen.

Item der Hoff Cammer zugeschriben vmb Bericht, wie dem Veit Hainrich von Thurn die gütter gelaßen.

Notandum des Wilhelmb Dubsky Fraw würdt müßen ein schuldtbriff per 6000 so ietzo fürkhomben bezahlt werden.

Den 10. Mayo.

Ambrocz Reicz meldt sich mit einem schuldtbriff wieder Ladislaw von Zierotin an per 1500 so richtig, ist beschieden sich beym Fürsten von Lichtenstein oder inhaber der güetter anzumelden.

Item sein patenta zumachen alle rebellen vndt interessirte nochmahls zu allem vberfluß zwischen zuerscheinen.

Item ist allen Kay. Richtern geschriben sich auf ankunfft der Herrn Commissarien gefast zu machen.

Hanß Felix Podtstatsky Hanß Felix Podtstatsky perdit tres partes vermag sich in die 120000, ist aber sehr viel schultig, ist mit Ihm accordirt, das Er zur straff 50000 erlegen solle, darauf der Conte Croy gewisen worden, vndt termin halber hat Er mit deß grassen Agenten sich verglichen

Carl Grien erscheint anstatt deß Wilhelmb Dubsky die hienor alß er selbsten erschinen nit genugsamb liqvidirte schuldtbriff Ihme ratificiren zu lassen, vndt seindt fürkhommen zwen schuldtbriff, an die Statt Iglaw, einer auf seinen Sohn, Bohuslaw per 2400. Item noch einer auch per 2400, dan wieder einer per 1000 an die Newstätter, Item einer an die Statt Brün per 2000, seint aber nit approbirt. Item will man beweisen daß der Zahradeczkyn ein Hauß, mühl vndt anders zugehör, desthalben wöllen Ihr Hoch Fürstl. Gn. von ihren Haubtman Bericht nehmben, ob nit bey dem grundtbuch ein Betrug fürgangen, vndt würdt dem Grien vermeldet, das Er dem Dubsky schreibe, das Er selbsten erscheine, wirdt müesen schwöhren, das Er nichts habe, alß waß Er hienor angesagt, dan es kombt Bericht ein daß Er ein vnsagliche Summa geldt bey handen habe, würdt Ihme auch auferlegt, die vermelde schuldtbriff zu produciren.

Item seindt 2 Schuldtbriff durch Herrn von Tüsenbach fürgebracht, so von deß Kusy gueth zubezahlen wehren, weilen aber die Kusy schon expedirt, ist es zu spath. Ein schuldtbriff auff Graffen Hanß Jacob von Thurn, würdt der Fraw Ehrenrenterin ratificiret, per 2000, welche von deß Graffen gueth zu bezahlen sein.

Item ist ein schuldtbriff auf das gueth Austerlitz per 2000 fürkomen, vndt ratificiret worden, das von dem gueth die bezahlung beschehen, lautendt auf Friedrich von Kamnitz. Herr von Tüssenbach meldt obiter das Er bey denen rebellen güettern noch mehrers zu praetendirn, darauf Ihro Hoch Fürstl. Gn. daß man auf müttl selbige zu bezahlen gedacht sein wolle, volgendte schulden mueß Hanß Felix Podtstatsky Ihr May. bezahlen, weillen diese rebellen, dem Hainrich Schmerhowsky 3000, Albrecht Schmerhowsky 700, Wilem Schmerhowsky 3100, Wentzel Moll 1800, Hanß Brundtalsky 3100. Der Hoff Cammer zugeschriben, wegen dern dem Fürst Gundtacker hingelaßenen güettern zu berichten, was der Fürst für schulden bezahlt, vndt vber sich genombon.

Deß Dietrich Hartinko an deßen Statt der Podtstatsky erschienen aber kein ordentlichen gewalt von ihm gehabt, sein Vermögen ist 6500 vndt wirdt dem Podtstatsky vermeldt, das man seinen deß Hartinko schuldtbriff per 4500 Innenbehalte vndt soll ihm khünfftig da Er oder sein gewalt trager erscheint, gegen diesen schuldtbriff einer per 1000 hinauß geben, vndt darmit abgeferttigt sein.

Ladislaw Lachowsky. Ladislaw Lachowsky ist Catholisch hat nichts alß ein abgebrenden Hoff, gehet löhr auß, und hat Ihm Ihr Hoch Fürstl. Gnaden 20 fl. geschenckt. (Nach S. 144, d. Confiskations-Protokoll und mähr. Magazin S. 255 Lhotsky von Ptin.)

Wilhelmb Schmerhowsky ist kein Rebell, meldt sich mit einem schuldtbriff per 5000 wieder Paulen Wolframb ahn. Item ist ihm Magdalena Wolframb schuldig 400, ist beschieden mit Herrn Mathiaschowsky sich zu unterreden, für solche Bezahlung des Wolframbs hoff anzunehmen.

Hanß Katarin hat dotem suae uxoris praetendirt, aber nit bewisen.

Item im Namen Leonhardts Lapaczi praetendiret Er 1800 mit fürweißung deß Schuldtbriffs an Wilhelmb Kussy lautendt, dieser Lapaczy verliehrt quintam vndt vermag bey 2700 hat zur straff 800 fl. bewilligt, so auf deß Wilhelmb Kussy schuldtbriff abgeschriben worden, die vbrigen 1000 müeßen außgewexelt werden, Inmaßen hernach den 12. dito solche 1000 mit hinaußgebung deß Gundaleckh schuldtbriff Ihm guett gemacht worden.

Den 11. May.

Ob zwar glaubwirdiger Bericht einkommen daß Paull Wolframb 5000 in das Ambt schultig verblieben sein solle, quod notandum, nichts destoweniger ist sein Hoff dem Wilhelmb Schmerowsky mit 2 garten heüßel, 3 Roß vndt 4 Khüe per 5000 hingelaßen worden.

Vlrich Witha. Vlrich Mitha (nach d. Confiskationsprotokoll und mähr. Magazin S. 259 Mitha oder Michta von Radostin) an desen statt erscheint der Katarin, Er ist gestorben vndt ein Wais vorhanden, dieser hat die erste Conspiration gesigelt, vnd den revers geben, ist vor nit sententirt worden, vndt haben die Herrn Commissarii secundum praejudicia geschloßen, das Er quartam verliehren solle, quae fuit 2325. Darfür seindt Ihro May. diese schuldtbriff khommen. Alß an Caspar Melchior von Zierotin 2000, Hanuß Mladsse Odkolek 500, Johann Odkoleck 200.

Den 13. May.

Der Hoff Cammer geschriben das man Herrn Gundakher die interesse an den wegen seiner habenden Rebellen güetter bezahlten Posten nit passiren solle auch Ihme an Rest kein nachsehen thun. Item ist deß Pogarell inventarium fürkhommen, aber darin nur schlechte Sachen so vast alle seinem Weib gehörn, begriffen, volgendts ist zwischen Ihm vndt seinem Brueder der kein Rebell, vndt da zu mahl minorennis wahr, also abgethailt worden, das Ihr May an statt deß Pogarells oder gröfern Bruders welcher alles verliehret neben dem Hoff zu Eibenschicz folgende schuldtbriff zugethailt worden, alß auff Johann Hainrich Stoltz 100, Adam Schlewitz 500, Christoph Belterfich (Peldrzin?) 100, Fridrich von Kaunitz 2000, Joachim Max 250, Sebastian Grösl 200, Sigmundt Max 250, Getrzich Gedeon 200, Hineck Scharowetz 1000, Adam Schlewitz 386, Sebastian Grösl 600.

NB. Vndt soll der Pogarell noch einen schuldtbriff per 600 auff Frantz Niclasen von Thurn lautendt, dauon er selb meldung gethan, herbringen, vndt ob Er zwar für sein Persohn nichts vermag hat Er doch zu evitirung deß Carceris darein er sonst condemniret gewest, 500 halb auff Michaelis vndt halb auff

Georgj offeriret vndt acceptiret worden. Deß Verstorbenen Pogarells Wittib seindt noch paßiret vndt zu ihrer völligen hintanfertigung gegeben ein schuldtbriff per 2000 vndt einer auf den Rupowa per 5000, daß Sie solche 5000 ohne Ihre May. endtgeldt, einfordern khönne, Item das Hauß zu Austerlitz per 1600.

Veit Horter auf beschehene citation erscheint, vndt halten Ihm Ihr Hoch Fürstl. Gn. für Ihre May. Befelch seye, daß sich die, so güetter haben wegen der Religion bedenckhen, die Vnterthanen aber zu Ihrer Pfare gehalten vndt gelaßen werden. Item das er keinen Praedicanten auf seinem gueth auf halte, vndt sein gueth ohne Ihrer May. vorwiesen nit verkauffe.

Item ist denen von Iglaw geschriben worden, daß sie von Horter 500 ßß. annehmben, vndt ins Renthambt abführen.

Georg Drach. Geörg Drach (nach d. Confisk. Prot. Trach) perdit tertiam, ist Catholisch, vndt währe sein qvota 533, weil aber seine schuldbriff fast vngültig Er auch von denen Soldaten grossen Schaden erlietten, hat man die 500 welche Er auf Wenczeslaj erlegen solle acceptirt, auch ist diesem auf ein schuldtbriff so in der Rebellion geschehen, formula ratificationis geschriben worden, dabey aber Ihr May. nit interessiret.

Carl Podtstatsky hat sich wegen seines weibs hayrath gueth angemeldet, ist ihm aber khundt worden auch auferlegt, daß Er denen Gütter Commissarien vmb alles so er von den Rebellen Güettern empfangen Quittung thun, vnd zuuor von hiennen nit verreißen solle.

Item hat sich Herr Podtstatsky an statt Carl Dobschicz angemeldt, vndt an statt desen Weibs statt praetendiret, aber nichts erwiesen, soll künfftig die documenta fürbringen.

Johann Roseczky. Johann Ro(u)seczky perdit quintam ist Catholisch, hat nichts, erscheint an statt seines Vatters gleichwohl, der sich in die 800 vermag, ist geschloßen das Sie beede zur straff auf Wenczeslay 400 erlegen sollen.

Wentzel Zlach dieser ist durch den von Rupowa vmb 4000 verfortelt worden, hat sonst nichts, dahero auch auß Ihm nichts zu preßen gewest.

Den 14. May.

Georg Kolikowsky. Georg Kolikowsky (nach d. Confiskationsprotokoll u. mähr. Magazin S. 250 Koliczowsky von Saupolan) perdit qvartam, hat einen abgebrendten Hoff, gehören Ihme die 1000 welche bey voriger Commission Ihme zugeraithet worden, nit zu, sondern denen Kindern, daher nit so viel alß dahmals für Ihm eingesetzt worden zuerlegen gewest, vnd weil interim er für sein Weib 300, so die Türkhen gefangen bezahlen müesen, ist man mit 50 auff Wenczeslaj zufriden.

Christoph Woyakowsky. Christoph Woyakowsky perdit tertiam, ist Catholisch, bezahlt sein quotam, alß nemblich 1400 durch ein schuldtbriff, auffn Hannß Felix Podtstatsky lautendt per 1800, daran die 400 Ihme verblieben, die 1400 aber abgeschriben, vndt dem Conte Croy beym Podtstatsky assigniret worden.

Den 15. May.

Christoph von Lichtenstein. Christoph von Lichtenstein perdit quartam, solle sein quotam 100 auf Wenczeslaj erlegen.

Wilhelmb Schwabensky erscheint wieder an statt des Flotten Tochter, wirdt beschieden man lase es bey der vorigen resolution verbleiben, auch ist denen güetter Commissarien mündlich benohlen, das getraidt auf dem gueth Dumlowitz (s. h. Dobromielitz) besichtigen (zu) laßen, vndt berichten, hat auch Wahsen begehrt, aber nicht erhalten, auch ein Schuldbriff desen Er zuuor vergesen, das der Zialkowsky dem Niclaß Mersch 2000 schuldig eingereicht.

Adam Spaner. Adam Spaner (s. h. Sponer) perdit qvartam, solle zur straff auff Wenczeslaj erlegen 150.

Adam Schumberg Adam Schu(a)nberg perdit mediam, hat nichts, verwilligt doch auf Wenczeslay 50.

Der Wodiczky ist der Sedluiczkyn (nach) fürgebrachten richtigen schuldbriffen 2000 schultig, so Ihr künfftig auf anmelden mit außwerlung deß schuldtbrüffs oder sonsten (zu) bezahlen (seyn) werden.

Wratislaw Bernhardt Sestwolo. Wratislaw Bernhardt Sestwolo (S. S. 145. Nach Woluy V. 239 Kobersky auch Drahanowsky von Stwolow auf Drahanowitz) perdit tertiam, ist Catholisch, ist mehr schultig alß Er hat, darunter auch viel Rebelln seindt, welches auf Ihr May khombt, vndt ist man mit ihm vberhaupt abkhommen, das Er Ihro May. an statt solcher schulden 12000 erlegen, vndt mit deß Conte Croy Agenten der termin halber tractiren solle, vndt khommen für sein straff nit vber 1000 dan daß vbrig Er denen Rebellen schultig gewest.

Der Bo(u)kuwka erscheint, hat den Perdon bekommen, aber folgendte Schuldtbriff, so auf Rebellen lauten, vndt sonsten Ihr May. bezahlen müeßen, guetwillig gelaßen. Johann Mladssj Odkolek 500, Hinneck Zialkowsky 100, Wilhelmb Fridrich von Zierotin 1500, Hanuß Czeika 1000.

Johann Raday. Johann Raday (nach dem Confiskprot. Reidtein) perdit qvartam qvae est 1000. Die soll Er auff Wenczeslay erlegen.

Dem Fürst Maxen don Lichtenstein auf sein schreiben wegen dern seiner vnterthanen nit pasirten wahsen geldter geantwortet.

Item ist Hanß Wentzel Blerstorffer wegen erstattung deren von seines Vatters verlassenschafft genommenen sachen citiret worden.

Item ist dem Zwürner wegen empfangenen 180 Marckh Silbers zugeschrieben.

Item sein der Hoff Cammer 6 Schuldtbriff so von dem Wodiczky aufn Reichß Pfennigmaister Schmidt einkommen, neben noch einen per 3000 fl. von Kandlberger auch auf Ihn Schmidt gerichtet, zuegeschickt, solches ihm an seinen Praetensionen abschreiben zu laßen.

Den 17. May.

Dem Fürst Gundtackher ist auff sein schreiben geantworthet, das man von der Hoff Cammer kein abraittung, sondern nur ein extract der Schuldten, welche er Fürst von denen güettern bezahlt bekommen.

Deß Geörgen von Würmb Fraw Wittib erscheinet, vndt befindet sich, das Ihr Ihr Mann bey der Landtaffel 15000 versichert, auch Sie 6400 Ducaten Ihres geldts Ihr May. dargeliehen, welche auß geringste zu raithen wie dazu-

mahlen: die Duggaten den gar hoch gangen, 28000 vndt Ihr völlige praetension bey 40000 außtragt, vndt ist man mit ihr abkhommen, das sie an statt Ihrer abferttigung das gueth Cuasticz (s. h. Kwassitz) welches doch sehr ruinirt vndt vber 40000 nit werth ist angenohmben biß auf Ihro May. ratification desthalber Ihr May. zugeschriben ist.

Item ist Herr Zahradeczky vndt Herr von Schleinitz der eine wegen einer schuldt beym Chranstensky, der andere aber anderer sachen halber citirt worden.

Wilem Zahradeczky. Wilem Zahradeczky hat den Perdon probiren wollen, aber nit aufkommen können, perdit qvintam, vermag 9000 in schuldtbriffen, welche Herr Graff von Nachodt Ihr May. nit bezahlen wirdt, dahero auf die schuldtbriff geschriben worden, daß auser der qvinta daß vbrig vom Rottelecz (nach d. Confiskprot. u. Wolny III. 237 Gut Hrottowitz) zu bezahlen seye.

Eztibor Czierno wsky so landtflichtig hat folgendte schuldtbriff mit sich hin weckh genomben. An Balthasar Zedtwitz 1000, Idem 1900, Schebor Praschman 8000, Waczlaw Bitowsky 6000. Destwegen wirdt Herrn Ob. Cantzler zuschreiben sein. Hannß Bruntalsky auf Freytag (s. h. Freudenthal) 2000. Destwegen ist Herrn Carl von Ziambach der sich umb daß gueth Freytag annehmbe zugeschriben, vmb Bericht. Adam Ziambach 300. Gehet auf. Bernhardt von Kunowitz, gehet auf.

Hannß Ferdinandt Schwabensky ist Catholisch perdit qvartam, sein gueth Konitz welches hieuor 12000 werth gewest, ist yetzo gantz ruiniret, dahero man von Ihme 1000 auf Wenczeslaj zu bezahlen angenohmben.

Deß Hanß Zastrzizl hauß Fraw werden 2250 fl. hayrath gueth passiret, vndt ein Hoff.

Die Fraw von der Leip beklagt sich durch ein Schreiben, daß Ihr durch die Commissarien bey Fürst Gundtackher befohlen worden, sich wegen deß hayraths guths zuvor reversiren, das da sie vor ihrem Herrn sterbe selbiges auf Ihr May. fallen solte.

Getrzich Adam Falkenhan. Getrzich Adam Falckhenhan perdit duas tertias hat nit viel zum Besten, solle aber gleichwohl 100 auf Wenczeslay zur straff erlegen.

Item hat Herr Procurator angezeigt, daß Hannß Scharowetz auch ein Rebell vndt gestorben, aber nichts verlaßen habe, hetten zwar die Erben bey Ihrer May. 2000 zusuchen, wirdt aber zu seiner straff nichts bezahlt werden.

Mathias Demin. Doctor Mathias Demin (nach dem Confiskationspr. Thuny) erscheinet an statt desen ein anderer, dem wirdt vermeldt, das der Doctor zu seiner straff auf Wenczeslay 2000 erlegen solle.

Bernhardt Winarsky. Bernhardt Winarsky perdit qvartam, soll zur straff 200 auf Wenczeslay erlegen.

Christoph Hubrickh. Christoph Hubrick, an statt deßen auch der Winarsky sich angemeldt, hat das gueth Nemile per 10000 vndt noch in 9500 Schuldten, perdit qvintam, wirdt seinem Vollmächtigen vermeldt, daß dieser Hubrickh auf Wenczeslaj für sein qvota 5000 bezahlen müeße. (Im mähr. Magazin S. 207 Hubrigk und S. 252 Kubrik.)

Mathias Glabatzky. Mathias Glabatzky (nach dem Confiskprot. Khlowaczky) ist gestorben perdit qvartam, seindt waißen vorhanden, wirdt geschloßen das der Humpoletzky für disen, weillen Er ihm an statt seiner in daß aufbodt geschickt, Ihr May. 100 vndt den Waisen 2 Vaß Wein, vndt 40 Metzen Habern restituiren solle, vndt da es also geschlossen, hat man Herrn Pfefferkorn deßtwegen ein schrifftliche Zeugnuß auß der Cantzeley auf sein begehren, weill er sich etwaß der Waisen animbt, erfolgen laßen.

Den 18. May.

Die Fraw Dubskin meldt sich an wegen deß Hoffs vndt 2 Mühlen, Herr Reichs Pfennigmaister Schmidt vermeldt, Er wolle nach sehen laßen, wie es beym grundtbuch vndt vrbarj deßtwegen ein Beschaffenheit habe.

Item erscheinet Herr Graff von Nachodt, begehrt ein nachlaß am gueth Misliborzicz, weilen viel Species, davor in der Taxa gemeldt wirdt nit vorhandten, darauf haben die Herrn Commissarien einhellig votirt, das sie zu keinen nachlaß wegen der böseu conseqvenz, vndt weilen Herrn Graffen vndt seiner Gemahl ohne das grose gnaden beschehen, rathen können, darauff Ihro Hoch F. Gnaden vor gegebenem Ihren voto von Herrn von Wlassin zuwissen begehrt, weillen Er vorigen Tags vermeldt, daß wan Herr Graff vermeine, sie sein mit der schatzung zu hoch gegangen, vndt es darumben nicht annehmen wölle, wie Er die Bezahlung annehmen wolle. Vndt Herr von Wlassin vermeldet, das eines theils mit schuldtbriffen, vndt theils Paarem geldt auf termin bezahlen wolle, vnd alß darnach Herrn Graffen solches angezeigt worden, daß man kein nachlaß thun könne, vndt in Ihr der Herrn Commissarien gewalt nit stehe, vndt hergegen ein Kauffer der die völlige Tax bezahlen wolle vorhanden seye, hat Er termin begehrt, biß Er solches bey Hoff anbringen vndt wegen deß nachlaß ein resolution bekommen möchte, welches aber Ihr Hoch Fürstl. Gn. vermeldt, nit könne, sondern sie müeßen nunmehr Ihr May. befelch exeqviren, vndt vmb geldt sehen, wie die Partheyen zu contentiren. Nun ist man letzlich darauf khommen, vndt mit Herrn Graffen also accordirt worden, daß derselbe die außständige 25600 fl. r. dan 27000 seindt beraith richtig erlegt, also das Er davon 15000 den Conte Croy bezahle, vndt sich mit seinem Agenten der termin halber vergleiche, die andern 10000 aber sollen Ihm an richtigen schuldtbriffen auffn gueth Crumaw abgehen.

Hineckh von Hoditz. Hineckh von Hoditz wirdt sententirt, vndt secundum praejudicia erkent, das Er tres partes verliehre.

Der Wolffraimb kombt wiedernmb für praetendiret über die hievorige Ihm bewilligte Kleider, Bethgewandt, vndt Leingewandt 4 Roß, wirdt ihme abgeschlagen, vndt bey vorigen schlueß gelaßen.

Item erscheint ein Rechenberger wegen sein vndt seines Brueders habenden praetension, wirdt ihm fürgehalten, ob er 17000 aufm gueth bezahlen, vndt daßselbe annemben oder lieber 8000 für sein vndt deß Brueders abferttigung hienaus geben, vndt das gueth wölle, hat dilation begehrt biß Er sich mit seinem Brueder vnderreden khan, auch auf Herrn Zahradeczky referiret.

Anſtatt Joachim Spanowſky erſcheinet ſein Vetter, bringt von Don Balthasar (wohl Maradas) Zeügnuß für wegen deßſelben getrewen Dienſten, iſt noch nit Sententirt, ſondern die ſachen auf beſer nachrichtung differiret worden.

Wentzel Wlachowſky. Wentzel der Jünger Wlachowſky perdit qvartam hat nichts, aber gleich wohl 60 auf Wenczeſlaj erlegen.

Dieſer hat auch an ſtatt ſeines Bruebers Hanſen Hainrich, der qvintam verlihrt 300 auf Wenczeſlay bewilliget.

Hannß Donat Moſer (im Confiſkprot. Moßner) perdit mediam hat nichts vndt mueß doch auf Wenczeſlaj 100 erlegen, ſchau Er wie ers aufbringe.

Den 20. May.

Herr Bonacina iſt erſchienen, mit einem Kay. Befehl 50000 Thaller aufzubringen, die Polakhen damit abzuzahlen, vndt auß dem Landt zuebringen, vndt nach deme man ſich lange berathſchlaget, vndt hin vndt her auf mittel gedacht, iſt letzlich dieß für das Beſte gehalten worden, das Ihr Hoch Fürſtl. Gn. neben noch etlich vndt- zwantzig Herrn deß Landts ſich vmb ſolche Summa verbürgen, Herr Bonacina die anticipation darauf machen, die Bezahlung mit abſchlagung einer Conribution im Landt geſchehen ſolle, wan das Landt etwaß respirirt. Item iſt fürkhommen ein Kay. Schreiben wegen der Zedlerin Verlaßenſchafft zu berichten, darauf bericht worden, daß es den Bürgen eingegeben worden mit den pact das Sie den rest denen rechten Erben herauß geben ſollen.

Item iſt ein Kay. ſchreiben wegen deß Fürſt Gundtakher von Lichtenſtein, betreffendt ein Summa geldts in Reichs Thl. fürkommen, darauf Bericht worden, das man ſich der Verſchreibung zuhalten habe.

Item ein Kay. ſchreiben wegen deß Anthony de Monte zu beandtwordten, das Er ſich der angethanen ſtraff nit zu beklagen habe.

Fürſt Max von Lichtenſtein andtwort wegen deß Galaczin (Keleczin?) Hauß, vndt praetendiret ſolches für ſich ſelbſten, weillen es auf ſeinen grundt lige, iſt durch den böhm. Secretari beandworthet, das Ihm allein die Jurisdiction gehöre, vndt nit genomben werde, ſondern allein deß Rebelln eigenthumb, das iſt das Hauß welches derſelbe Ihr May. verfallen.

Item iſt Ihr May. geſchriben wegen der begehrten 50000 Th., dabey man ſich auf deß Herrn Bonacina mündliche relation referiret.

Herr Zahradeczky erſcheint, begehrt dilation wegen Berichts etlicher ſchuldtbriff betreffendt, iſt der termin bewilligt biß auf diem veneris post Pentecosten.

Item begehrt Herr Zahradeczky wegen deß Raphael Chraußenſky ſchuldtbriff auch ein dilation weilen Er deſtwegen zu Hoff einkhommen, vndt resolution erwarte.

Item hat Herr Zahradeczky die einandtwortung deß guets Butikz (Butſch) vndt Latein begehrt im nahmen deß von Wlaſchin Bürgen, iſt bewilligt vndt ein Decret deßwegen zu machen anbefohlen.

Item ſoll Herrn Carl Zahradeczky daß Dorff Medlicz per 14000 ſſ. eingeraumbt werden, daran Er 8000 dem Wilhelm Kuſy, vndt 6000 Ihr May. bezahlen ſoll.

Item soll der Fraw Gräffin Miliborzicz neben dem Inventarj eingeraumbt werden.

Wentzel Kobilka. Wentzel Kobilka perdit duas tertias, ist zwar für sein Portion vor diesem 5000 gesetzt worden, weil aber dazumahl ein Hoff auff in einkommen, daran Er nichts bezahlt, hat man folgende schultbriff von Ihme innen behalten. Hinekh Scharowetz 1000, Valentin Pawlowsky 700. Wegen deß Hoffs hat Herr Doctor Raphael böhmisch vmb Bericht geschriben.

Hannß Burian Kobilka. Hannß Burian Kobilka perdit mediam, hat daß gueth Trutpodicz (nach d. Confiskprot. und mähr. Magazin S. 249 Deutsch-Poydl, böhm. Podoly) welches Ihr Hoch Fürstl. Gn. per 20000 kaufft, mit diesem ist also accordirt worden, das J. H. F. G. an Ihrem deputat an statt seiner straff abgehen laßen, vndt benebens volgendte schuldtbriff von ihme eingegeben worden auf Hinekh Scharowetz 1000, Item 800. Noch darüber mueß dieser Kobilka 200 auf Michaelis erlegen ins Rentambt.

Christoph Litwiz. Christoph Litwitz, perdit mediam quae est 500 auf Michaelj zuerlegen.

Den 21. May.

Deß Spanowsky Vetter erscheint, würdt beschieden, daß 14. Tag nach Pfingsten der Spanowsky selbsten, oder aber Er mit Vollmacht kommen, auch sein Vetter berichten solle, das Er den revers vnderschreibe, vndt das man mit ihm ein große abraittung zu machen habe.

An statt Hannßen Albrecht Slawata meldt sich wegen seiner gemahl der von Rupowa an, wieder den Rechenberger mit 2000 destwegen schuldbriff in der Leziakerey zu Brün sein soll.

Item kombt ein beredtnes für wegen deß guths so nur auf Papier geschriben, referiret sich auf die Landtaffel, wirdt beschieden, dises beser zu probiren, wie auch wegen deß guets, vndt da Er innerhalb 14. Tag nach Pfingsten nicht erscheine, würdte wieder Ihme alß ein Rebelln procediret werden.

Raphael Sabaczky. Raphael Sabaczky (nach dem Confisk. Protokoll Raphael und Melchior Zabarsky) ist gestorben, an seiner statt ist erschienen der Jüngere Sohn, vndt an statt deß Eltern ein anderer der Raphael perdit qvartam, wie auch der Elter Sohn Melchior, sollen beede zu straff, auf Wenczeslaj 1500 erlegen, dabey aber der Jünger Brueder deß Eltern nit zu enthalten, sondern mueß derselbe sein qvotam absonderlich de suo patrimonio richtig machen.

Ferentz Kasapi. Ferentz Kasapi (nach d. Confiskprot. Gasapy) hat nichts, mueß aber auf Wenczeslaj 50 erlegen, loco trium partium perditarum.

Adam Ledniczky. Adam Ledniczky hat nichts, dahero auch auß Ihm nichts zu preßen gewest.

Sigmundt Krockwiczer solle mit 2000 ff. auf Herrn Graffen von Nachodt auß ständige 15500 fl. r. gewisen werden.

Item Ihr May. schreiben, das Fürst Gundtacker der Fraw von der Leip Ihr heyrath gueth revers richtig machen möchte.

Item ist für die von Kaunitz bey Ihro May. zu intercediren expedirt, weil sie khein heyrath gueth bekhommen.

Item ist die Frau Elisabeth von Kaunitz der 10000 fl. heyrath guets halber beschieden, man sol es beser erweisen, das sie daß geldt zu Brün gebührlichen zu erheben begehrt.

Item ist Haußen Albrecht Druckhl (im Confiskprot. Dunkl) ein schuldbriff No. 19 an Hauß Drnowsky lautendt, welchen der von Haißenstein bezahlen mueß, vnd dem selben Herrn Dr. Raphael destwegen zugeschriben, per 2500 hienauß geben worden, dargegen Er andere eingegeben.

Jacob Resch erscheint, vermeint seines vorfahren deß Lilbergers perdon zu probiren, kan aber darmit nit aufkommen, hat ein schuldbriff per 3000 vndt ein per 1000 beede an Czeyka lautendt eingeraicht, seindt auch alle andere so noch fürkommen möchten, vndt ihme auch herzubringen anbefohlen worden, cassirt, Ihme ein Intercession an Ihr May. ertheilt, ob Er wegen der vbrigen Lilbergers verlaßenschafft raittung thun müeße.

Item bringt einer wieder den Adam Schlewitz ein schuldtbriff für, wirdt beschieden Vollmacht zubringen, daß Er destwegen handln möge.

Item wirdt deß von der Goltsch vollmächtiger beschieden, es seye ein Notturfft das Er Selbsten hieher erscheine, intra terminum Commissionis publicatum.

Den 22. May.

Eß beschicht anmeldung an statt der Helena Korczensky Waisen, wegen per resto verbliebenen 4000 wirdt aufn Procuratorem Caesareum verschoben.

Die Helena Khoniaschin Suppliciret wegen 5000 abgewiesen.

Der Leziakhen*) Wirth zu Ollmütz bringt deß Waczlaw Zahradeczky zwey schuldtbriff für per 6000, so Graff von Nachodt bezahlen soll, alß innhaber deß gueths, weil der Waczlaw kein Rebell, ist also auf die schuldtbriff geschriben worden. Noch andere 2 Schuldtbriff auf den Czeika, destwegen der Wentzl Zahradeczky ein guten willen bekommen, darauf geschriben worden, daß genugsamb erwießen, daß diese schuldt von dem Gueth Rotanitz (s. h. Hrottowitz) zu bezahlen sey.

Item meldt sich der Kraczer wegen seines weibs praetensionen an, auch daß der von Ziambach denen Waißen die 2000 nit bezahlen wölle, desthalben Ihme von Ziambach zugeschriben worden.

Haunß Zialkowsky. Haunß Zialkowsky ist mehr schuldig alß Er hat, doch auf Wenczeslaj 600 bewilliget.

Item ist Herrn Renthmaister ein schuldbriff von Ladißlaw von Lobkowitz auf Benedict Balassj zugestelt worden per 2000.

Hineckh Zialkowsky. Hineckh Zialkowsky perdit mediam hat nit viel zum besten, jedoch 600 auf Wenczeslay bewilligt, auch 2 schuldtbriff auff 5000 hereingegeben, so cassirt worden.

---

*) Die Lezaken, Faulentzer, und Landstörzer, in jener Zeit gefährliche Leute des Landes durch Stehlen, Betrügen, Rauben u. a., spielen in den Landesordnungen (S. die alte von 1604 Fol. 126 und die neue von 1628 Fol. 248) eine bedeutsame Rolle.

Item ist der Fraw Sedlniczkin in 14 Tagen nach Pfingsten hieher zuerscheinen zugeschriben, auch Ihr May. auf das schreiben wegen ihres deputats geandtwortet.

Magdalena Duckherin ist beschieden, da sie was anfangen thne so dem von Würmb oder Knuowitz gehöre, es Ihr gefolgt solle werden.

An statt Hainrichs vndt Friedrichs Matuska stelt sich ihr Brueder, bewilligt an statt der selben straff 200 auf Wenczeslaj zuerlegen.

Item ist Herrn Dr. Raphael (dem Kommissär Mnischowsky) das güettel Bulkau (d. h. Bulikow, deutsch Wölking. Wolny VI. 397) biß auf Ihr May. ratification hingelaßen per 8200 ff. die einantwortung desen den Commissarien anbefohlen per decretum.

Hainrich Korzensky erscheint widerumb wegen der 10000, welche ihm der Czeika schuldig gewest, hat deßhalber die schuldbriff herein gegeben, Ihme hergegen zwen schuldtbriff aufn Ladislaw von Lobkowitz per 5500 hienauß geben worden, vndt hat dieser Korzensky an statt Jarosch Korzensky Eben also accordirt. Wegen deß Prioris zue Brün meldt sich der Dörffler wieder den Pogarell per 1200 ist differiret biß die Pogarellin wieder kombt ein newes abzureiten.

Johann Pifcze. Johann Pifcze perdit duas tertias, hat nichts alß ein Mayerhoff per 1700, zur straff soll Er 900 halb auf Michaelj, vnd halb auf Georgy erlegen.

Deß Geörgen Korzensky Waisen werden für die 4000, so ihnen an den 10000 ausständig verblieben 3000, darmit sie auffn Graffen von Nachodt auf daß gueth Misliborzicz gewiesen, paßiert, vndt solches auf die hienaus gebene schuldtbriff geschriben worden.

Joachim Oneſch. Joachim Oneſch, verliehrt alles, hat daß güetl Sotkole (ſ. h. Sugdol) vndt seinem Weib gebühren 1250. Zur straff soll er 4000 halb auf Michaelis, vndt halb auf Georgj bezahlen.

Den 30 May.

Ist befohlen Herrn Obristen Leitenandt Wangler das Gnet Zrzinow (nach Wolny IV. 186 Drinow) einzuraumben, 8000 fl. hat Er gnadt darauf, daß vbrig mueß Er bezahlen.

Hannß Craczer erscheint wiedervmb vndt macht man mit ihm ein neue abraittung, das die vorige iust befindt sich, wird dem von Ziampach geschriben denen Waisen deß Pogarells die 2800 zu bezahlen, vndt ihm zur völligen abfertigung 250 fl. gueth gemacht worden.

Die Elisabeth Gottwordowskin beweist das ihr der Schlewitz 800, hergegen ist sie dem Bernhardt Zastrzizl 600 schuldig, wirdt ein schuldt mit der Andern aufgehebt, sie gibt den Schuldtbriff aufn Schlewitz herein, vndt weilen deß Zastrzizl schuldtbriff nit vorhanden quitirt man sie das da er fürkhomme, man nichts darauf zu fordern hätte. (S. h. Kotwrdowska. S. Müller's Buchlau S. 113.)

Den 31. May.

Herr Schleinitz vndt Zahradezky erscheinen, vndt bringen für, waß es mit deß von Wlaschin schuldtbriffen für ein aigentliche Beschaffenheit habe, vndt begehren eine gewise stundt ihren Bericht zu thun, würdt innen benendt vndt ge-

sagt, man begehre kein Bericht, sondern die guetmachung der schulden, haben sie was darwieder, werden sie es wießen für zubringen.

Dem Prior von S. Thomas zu Brün sollen wegen seiner dem Pogarell eingeraitenen schaden 400 von deß Pogareln Waißen bezahlt werden, also geschlossen, vndt es der Dörffler an statt des Prioris acceptirt.

Herr Zahradeczky meldt sich an wegen der Fraw Agnes Krokwizin weil ihr der von Schaumburg daß heirath gueth nit bezahlen wolle, damit man ein bescheidt geben könne, mueß man zu vor von der Hoff Cammer deß Schaumburgers abraittung haben.

Carl Zdiarsky. Carl Zdiarsky perdit tertiam hat nichts mueß aber gleichwohl 200 auf Michaelis halb, vndt halb auf Georgi bezahlen.

Procop Platty. Procop Platty (nach d. Consiskprot. Plaichen, nach dem mähr. Magazin S. 266 Plachy von Wodiehrad) perdit tertiam hat nichts, soll auf beede termin wie der vorige 200 erlegen.

Bernhardt Diwisch Petrzwaldtsky erscheint wegen seines Weibs heyrath gueth, wäre sonsten 5000, man hat aber mit ihm accordirt, das er darauf 4000 anzunehmen bewilligt, die müeßen gueth gemacht werden.

Christoph Larisch perdit qvartam hat keine schuldtbriff mit sich gebracht, meldt sein weib hat ihms nit laßen wöllen, laugnet den revers, solle aufgesucht werden, vndt ist Er interim ins glübd genohmen, biß die schuldtbriff da seindt.

Doctori Mingonio wirdt geschriben zuerscheinen, wegen deß gueths richtigkeit zu machen, vnd den Antonio de Monte 1000 fl. zu bezahlen, so Ihm an einen Schuldtbriff auf den von Rupowa per 2000 lautendt verblieben, dan die andere 1000 seindt ihm für die straff abgeschriben, vndt nit zubezahlen.

Den 1. Juny.

Ihr Durchlaucht Ertzhertzogen Carln beede Güetter Vlerstorff vndt Wiesenberg einzuraumben, doch das Ihr Durchlaucht die Schulden bezahlen, denen vorigen Possessorn Ihre verbliebene qvotas vndt denen Frawen Gemahlen Ihre heyratliche spriche endtrichten sollen.

Deß Dietrich von Zierotin gevollmächtigter erscheint, weil aber die resolution seiner persohn halber noch nit kommen, ist nichts fürgenomben worden.

Fridrich Litwitz. Fridrich Litwitz perdit tertiam, hat nichts alß einen abgebrenten Hoff, Jedoch soll Er Zwey 100 auf Zwey termin erlegen.

Den 3. Juny.

Khombt ein Kay. schreiben für, etliche puncten halber, darüber zue deliberiren, vndt berichten, die von Rentitschein überschickhen Zwen schuldbriff von Georgen Dietrich Kotulinsky per 900 ondt einen sambt einem gueten willen per 204 fl. auf Frantz Wilersteiner Herrn Renthmaister zugestelt worden.

Carl Grien begehrt ein schuldtbriff für die Frau Straneczkin per 6000 gueth zu machen, darfür man Im einen per 5000 an Adam Lobliczky lautendt hienauß geben, vndt also die 6000 der Straneczkin bezahlt worden.

Herr Schleinitz vndt Zahradeczky bringen die sachen wegen deß verstorbenen von Wlaschin schuldtbriff mündlich vor, ist aber ein intucirtes wesen, dahero ihnen geandtworttet, solches schrifftlich zu übergeben.

Den 4. Juny.

Kay. Schreiben kombt für dem Nuser das gueth Neuschloß zu überandtwortten, 18000 fl. Er daran Ihr May. erlegt, den Vberrest nach der Schatzung soll Er es ins Renthambt abführen.

Eines von Dietrichstein (S. S. 143) so auch der Rebellion theilhafftig gewest, sachen, werden biß auf die Statt Znaimb weillen Ihr Hoch Fürstl. Gn für ihm intercedirt verschoben, dan Er der resolution seines perdons von Hoff gewärtig.

Hainrich Ratkowecz bringt schuldtbriff für sein geldt straff darmit zu bezahlen, wirdt aber nit acceptirt.

Dem Kay. Richter zu Brün zu schreiben den Wodiczky zu befragen, warumb in Alten schuldtbriff so vnter den seinigen vorhanden, aufn Ladißlaw Berkha lautendt, nit gemacht oder bezahlt worden.

Hinekh Grien begehrt seines weibs heyrath guth id est 3000 vndt für sein Schwester 500, wirdt ihm hinaus ein Schuldtbriff an Hodiegowa per 1550, Item zwen an Cztibor Wrchoticzky per 1550, damit das Interesse nit gerechnet, sein Weib vnd Schwester hindan geferttiget sein.

Wegen Herrn Vnterholtzer wirdt geschriben der Hoff Cammer zu berichten wie Er die sachen vndt Silbergeschmaidt so Er hienor alß Commissarius empfangen verraithet, damit man die Partheyen, so es praetendiren, beschaiden khönne.

Herr von der Goltsch bringt etliche schuldtbriff für, einen per 10000, ein per 7000. Item ein aufn Czeika per 3000, daran er fürgegeben, das nur 2000 bezahlt vndt noch 1000 zu bezahlen sein, hats auch also auszuführen sich verlauten laßen, aber die Herrn Commissarien haben befunden das 500 daran zubezahlen restiren, sein Handt vnd Pettschafft darumb aufgewisen, solchem nach hat Er sich gelendt vnd ists bey dem verblieben, daß solcher schuldtbriff gar casiret worden.

Wegen den andern schuldtbriffen wirdt Ihm gesagt, weil Ihr May. deß von Rupow guth nit völlig bekhommen, vndt man mit dem Mingonj erst abraiten müeße, mueß Er sich dahin gedulten, vndt man auf sein Befridigung gedenckhen wölle.

Wegen deß Richardt Schaschi ists auf die Statt verschoben worden, auch den Kayserrichter zu Znaimb vndt Brün geschriben, vmb Bericht wie er sich in der Rebellion verhalten.

Hineckh Otiecz, vndt Zacharias Poltz comparent, haben nichts vndt geben auch nichts.

Wilhelm Wrchoticzky. Wilhelm Wrchoticzky perdit qvartam zur straff giebt Er ein schuldtbriff per 2000 aufn Czeika, entgegen ist ihm einer von Hainrich Korzensky aufn Vlrich Hodiegowa, vndt aufn Wilhelmb Zahradeczky per 1000 hienauß gegeben.

Fridrich Witlein. Friedrich Witlein, perdit tertiam, hat wie Er meldt das Brodt nit zu eßen, aber gleichwohl auf Wenczeslaj 100 bewilligt.

Den 5. Juny.

Herr von Schleinitz, Zahradeczky, vndt von Wlassin erscheinen wiedervmb der vorgemelten schuldbriff halber, geben die sachen schrifftlich ein, wirdt darüber lang deliberiret, aber nichts geschloßen, sollen die Partheyen vber 8 Tage wieder erscheinen, vndt die sachen beeden Herrn Doctorn absonderlich zuberathschlagen zugestellt werden.

Herr D. Raphael giebt ein Schuldtbriff her so in deß von Wlassin sachen zu Znaimb gefunden worden, an Zialkowsky lautendt per 5000 Herrn Renthmaister zugestelt worden.

Item ist die Hoff Cammer gemahnet zuberichten, den Saliter vndt Schweffel von Ollmütz auf Znaimb führen vnd verarbeiten solle.

Dem Wilhelmb Wrchoticzky werden für 1000 so man ihm an einem schuldtbriff per 2000 auffständig verblieben 2 Schuldtbriffen hinauß gegeben, einen an Vlrich Hodiegowa per 700, vndt einen an Wilhelmb Zahradeczky per 100, damit die 1000 fl. bezahlt seindt.

Dem Kraczer wirdt für seines weibs heyrath guth ein schuldtbriff an Christoph Heyerer per 200 hinauß geben, vndt damit das Interesse zu raiten abgeferdiget.

Alexander Syrakowsky. Alexander Syrakowsky perdit mediam, hat nichts (soll) jedoch 200 halb auf Michaelj, vnd halb auf Georgj erlegen.

Hannß Albrecht Slawata. Hannß Albrecht Slawata perdit mediam, gibt zur straff ein schuldtbriff an Rechenberger per 4000, daran aber 2000 schon bezahlt.

Carl Zieranowsky. Carl Zieranowsky perdit qvartam, meldt Fürst Gundakher hät Ihr qvotam schon abgezogen, in der Verzeichnuß aber so die Hoff Cammer herauß geschickht, deren vom Fürsten gezahlten schulden befindt sich das dieses Ihr May. nit eingeraitet worden.

Georg Pindele. Georg Pindele hat nichts soll auf 2 termin 50 erlegen.

Wilhelm Vlerstorffer. Wilhelm Vlerstorffer verliehrt leib, Ehr vnd gueth, limitatio ad bona hat ein Hauß zu Holeschaw, ist zu confisciren befohlen, eins zu Ollmütz giebt für gehöre seinem Weib, wan man auf die Stadt kombt, wirdt man schon sehen wem es eingeschriben, vndt soll Er auf Michaelj 400, weil er von Abten zu Welehradt tempore rebellionis so viel empfangen, geben.

Bleckhta. Beede Bleckhta erscheinen, der eine ist perdonirt, der andere Hauß Hainrich perdit tertiam, der dritte Brueder ist geköpfft worden*) haben ihre schuldtbriffen vidimus fürgebracht, vndt brachte Ihr May. qvota von dem verstorbenen ejus tota portio vndt deß anderen tertia bey 11000 darfür sie folgendte vidimus hergeben, An Hauß Raphael Chraustensky 13000, An Czeika 2000, An Chranstensky 500, haben sich verreversirt, die originalia zubringen, Ihnen hergegen sollen per 3500 schuldtbriff hienauß geben werden.

*) Wollte Hradisch verrätherischer Weise an die Ungarn bringen. S. Wolny's Taschenbuch 1829 S. 270.

Eodem ist Adam Martinkowsky expedirt worden, perdit tertiam, hat ein güettl per 22000 so aber gantz ruiniret, soll zur straff 4000 auf zwey termin erlegen. Wirdt beym gueth (nämlich Strilek) gelaßen, benebens folgente schuldtbriff Ihr May. zugetheilt worden. Auf Hineckh Zialkowsky per 100, Hineckh Scharowetz 100, Christoph Martinkowsky 100, Sigmundt Khiczka 680, Bernhardt von Kunowitz 1500, Item hat Er bewilligt 400. Auch auf zwey termin zuerlegen an dem Schuldtbriff von Skrbensky welchen Pater Rector zu Ollmütz denunciret.

Den 7. Juny.

Frau von Kannitz khombt ein wegen der zehen tausend heyrath gueth.

Dem Herrn Doctor Raphael wirdt auferlegt, neben Herrn Mathiaschowsky vndt Pfefferkhorn, Ihrer der Frauen diener ein Jurament thun zu laßen, daß Er daß geldt bey denen von Brünn in der Frauen Nahmen zuerheben begehrt.

Frau Catharina Osetzkin meldt sich wegen eines schuldtbriffs, den sie von Niclaß Sorczka geerbt, an wirdt aufn Fürst Gundakher gewiesen, vndt Ihme deßwegen zugeschriben.

Bernhardt Pogarel thuet sich mit einem schuldtbriff anmelden, wird nicht passirt, weil er auf den man vnd deßen Bruder lauthet.

Die von Schenber(g) khommen wegen Bezahlung etlicher schulden ein, werden beschieden die originalia herzubringen, alß dan der beschaidt sein wirdt vndt darauf zu schreiben sein, das Ihr May, dergleichen schulden den stetten, so der rebellion theilhafftig gewest, nit bezahlen lassen.

Der Frau Dorothea Pogarellin ist ein schuldtbriff per 800 fl. paßiret, mit der auffschrifft, das es (aus) billichen Vrsachen beschehen, ob sie sich zwar hieuon bey der Crida nit angemeldt, ist von dem Gueth Neuschloß zuzahlen.

Frau Veronika Hodiczkin erscheint wegen ihres heyrath guets, wirdt Ihr vermeldt warumb der Graff von Nachodt nit mit erscheine, sey hieuor beschieden, weil das heyrath gueth, dem man nit erlegt worden, khönne man auch anyetzo keines bezahlen, kommen Zeugnußen für das Ihr ein heyrath guth benent, aber kein ordentlicher heyrathbriff ist nit fürgewiesen, folgt der beschaidt weil der Graff von Nachodt gemeldt, das mehr schulden vorhanden, alß das gueth werth, vnd das Er den Creditoren deßtwegen hieher zu erscheinen geschriben, vndt sambt ihnen herkhommen wölle, khüne sie sich bey ihm anmelden, das Sie neben andern Creditorn vnd dem Graffen alß dan erscheinen thue.

Deß hiesigen Burggraffen Sohn wirdt ein schuldtbriff auf Graffen von Soena (s. h. Salm) Waisen per 1500 ratificiret, vndt darauf geschrieben daß der Innhaber deß gueths Neuschloß solches zu bezahlen habe.

Johann Ulerstorffer. Johann Vlerstorffer perdit mediam hat in schulden 12000, ein Hauß vnd Hoff darzu, gehören seinem Weib, zur straff hat man folgendte schuldtbriff innen behalten, vndt ins Renthambt genomben. Anna Zedlerin von Hoff 3000, Hannß Jacob von Rothal 3000, Herr Popel (d. i. Lobkowitz) 1500, hergegen seindt ihm die andern schuldtbriff ratificiret worden, ein hat Er nit bey sich, vndt solle zu Olmütz sein, wan man dahin khombt, man ihn auch ratificirn.

Der Dubſky ſo die Attestation bekhommen, begehrt Ein Mühl vndt Haus ſo ihm zu (Neuſtatt(l) eingezogen worden, weil die Mühl Ihm ſein Vatter noch vorlängſt, vndt Er daß Hauß ſelbſt khaufft, wird beſchieden wegen deß Hauß habe ers nit khauffen können, weil die Bewilligung erſt im 1622iſten Jahr geſchehen, gleichwohl wollen Ihro Hoch Fürſtl. Gn. Ihme daß Hauß vndt Mühl nit nehmben, aber nur wie einen Bauern vndt Vnterthanen laßen, da Er Catholiſch werden wolte, darzue er ſich aber nit verſtehen will, darauf geſchloſen das Hauß vndt mühl zuſchätzen, vndt ihm Ihr Hoch Fürſtl. Gn. darfür die Bezahlung zu thun verwilliget, hat auch vmb Weiſen angehalten, ſeindt auch abgeſchlagen, ein ſchuldtbriff per 1000 wird von Ihm bekhommen, auf die von Neuſtatt, darnon oben vntern Wilhelm Dubſky meldung gethan.

Hainrich Przepiczky. Hainrich Przepiczky perdit tertiam, vndt ſolle ſein ſtraff id est 700 auf die 2 gewöhnliche termin erlegen.

Von der Schmelzerin iſt ein revers aufn Adam Schlewitz fürkomben, daß ihm noch 50 fl. an Einem Schuldtbriff auffſtändig ſeyn, iſt ratificiret worden, vndt mueß die Bezahlung von Gueth Neuſchloß da Ihr May. das Hauß einziehen, geſchehen.

Niclaß Erhardt meldt ſich an mit einem ſchuldtbriff an Hanſen Czeika, aufgeſchoben auf Znaimb.

Peter Kobſchitz. Peter Kobſchitz perdit omnia hat nichts, bewilligt pro evitatione carceris 400 auf 2 termin.

Item wirdt Ihro May. auf der gnädigſten Befelch deß Serenj verbrechen vndt merita zugeſchickt, mit Bericht wie man mit dem Serenj wegen der ſtraff accordiret.

Wentzel Polkowſky. Wentzel Polkowſky hat nichts, ſolle zur ſtraff 50 auf Wenczeſlaj erlegen.

Item wirdt die Frau Dubſkyn mit ihrem hayrath gueth alß 7500, auf Herrn Graffen Berckha gewieſen.

Hanſen Gartner iſt ein ſchuldtbriff per 800 ratificirt, aber beym Schlewitz ſchon einkhommen.

Chriſtoph Winarſky. Chriſtoph Winarſky perdit qvartam, ſolle zur ſtraff 500 auf Wenczeſlaj erlegen.

Den 8. Juny.

Andreß Gotſch erſcheint, wen man auf Ollmütz khombt, ſolle Er ſich ſtellen, vndt wegen der 1000 ſo Er vom Piſſcze praetendirt ein Jurament leiſten.

Hanß Dubſky begehrt ein Decret wegen der ſeinem Vattern gelaßenen 14000 überſchickt die hieuor begehrte ſchuldtbriff, praetendiret ein Hauß vndt Mühl, wegen der 14000 wirdt geſchloſen, das ihm wegen erſt fürkommener betrügnus 10000 paßiret, darauff das Decret außgeferttigt, auf Daczicz zubezahlen, wegen deß Hauß werde man ſehen, waß es darmit für ein Beſchaffenheit habe, wann die güetter Commissarii berichten werden. Gibt ein ſchuldtbriff per 1000 auf Neuſtatt, Item ein auf 1000, ſo beede Herrn Renthmaiſter eingehendiget worden.

Item iſt denen zwen Bleckhta ein Schuldtbriff vmb 700 vom Wentzel Kobilka aufn Valentin Pawlowſky vndt einer auf Anna Zedlerin per 3000

von deß Hansen Vierßdorffer schuldtbriffen hienauß geben vndt also abgefertigt worden.

Mehr kombt ein Schuldtbrieff für aufn Schleinitz, dem Hanßen Langenfeldter zubezahlen per 1200, daran aber 200 bezahlt, also nur die 1000 ratificirt worden, von Newschloß zu bezahlen: Item ist Fürst Max von Lichtenstein, vnterschiedlicher sachen halber einkommen, darauf sein Diener einer mündlich beschieden worden.

Den 10. Juny.

Dauidt Sebastian Moßowsky wirdt wegen deß praetendirten Odkolekischen Hauß zu Brün abgewisen, weil Er die Confoederation vnterschriben.

Item meldt sich an Andreas Hercules wieder Wentzel Bitowsky, mit einem schuldtbriff per 500 fl., so bey voriger Crida nit einkommen, der schuldtbriff wirdt ratificiret, den mueß Herr Obrister Cantzler alß Possessor deß guets bezahlen.

Herr Cerbon soll der Justina Zedlowskyn 1300 bezahlen, also auf den schuldtbriff geschriben worden.

Deß Skrzibensky (s. wohl heißen Skrbensky) vollmächtiger würdt wegen deß praetendirten Fidei Commissi beschieden, Ihr May. haben sich resolvirt keine Fideicommissa zubezahlen, stehe ihme benor sich destwegen zu hoff anzumeldten.

Johann Waczlaw Sedlniczky meldt sich an wieder Wentzel Bitowsky mit einem gueten willen, per 3000, wirdt beschieden, weill man nit wiße ob die von Troppau den perdon bekommen, alß werdt Er sich außführen, vnd bey Herrn Obristen Cantzler anzumeldten wießen, also aufn schuldtbriff geschriben worden.

Dem von Mezrziez zu schreiben, alß baldten zur Commission zuerscheinen, auch ist Ihr May. wegen deß landtflichtigen von Zierotin geandwortet worden.

Item ist der auf Straßnitz citirt worden, wieder Hainrich Larisch kombt ein schuldtbriff per 300 von Geörg von Rettenberg (wohl Rechenberg) anstatt der Waißen, Item wieder Wentzel Roschensky ein schuldtbriff per 100 auf deß von Rettenberg Waisen gebührendt.

Roßtauscher giebt in schuldtbriffen herein 1999 so cassiret worden, hergegen ihme 2 schuldtbriff an Adam Wießnückh ein per 700 vndt ein per 1300 hienauß gegeben worden.

Item werden 2. Kay. schreiben eins Herrn Obristen Cantzlers (d. i. des Fürsten Lobkowitz) die auf denen Ihme hingelaßenen Rebeln gütern (nach d. Confiskprot. und Wolny I. 54 und 107 Bistřitz, Prussinowitz und Dřewohostitz) in Mähren hafftende schulden nach zu sehen, vndt eines seines Herrn Brueders so gestorben, schulden, so bey der rebellion Ihr May. haimbgefahlen, aufzuheben, ist auf eins vndt anders mit beyschließung der einkhommenen schulden Ihr May. bericht worden.

Item dem Kay. Richter zu Brün geschriben, das Er den Gröschl wegen der 800, so Er auf Michaelj erlegen soll caution thun laße.

Den 11. Juny.

Christoph Larisch. Christoph Larisch soll zur straff auf 2 termin. Michaelis vndt Georgj 100 erlegen.

Herr Carl von Zierotin begehrt sich wegen deß Czerdoreyſky Bürgſchafft ledig zu machen, vndt zwey ſchuldtbriff darein allerley vngebührliche titl ſeindt, ſonſten inſt für gültig zuerkhenen, wegen enthebung der Bürgſchafft iſt der beſchaidt gegeben, das Er ſich der hypothec zuhalten, vndt in Fall Herr Breiner was darwieder fürbrächte, würde Er dem Landtsbrauch nach zu procediren wiſen, wegen der 2 ſchuldtbriff iſt Ihr May. zugeſchriben worden, ob ſie ihm ſolche paſiern, vndt bezahlen laßen wolten.

Herr Landthoffmaiſter in Böheimb meldt ſich durch ſeinen Sohn an, pretendirt in nahmen deß von Walenſtein Weiſen, wegen deß gueths wirdt beſchieden, das Ihr May. derley Fideicommissa nit acceptiren.

Bernhardt Zaſtrzizl bringt Zeugnuß für, das daß Hauß ſeinem Weib gehöre, wirdt abgewißen, vndt verbleibt bey vorigen beſchaidt, weil Er nichts beweiſt; Secundo praetendiret Er 4000 heyrath gueth, bringt ein Quittung für mit 3 Pettſchafften daß ers empfangen, wirdt beſchieden Er müeß es beßer probiren.

Hanß Chriſtoph Piffcze gemahl erſcheint, begehrt man ſoll ihr das Dorff laßen. Differtur.

Sdenckho Zialkowſky ſchuldtbriff werden ratificirt.

Der Eztibor Obeſchlieckh iſt geſtorben, an deßen ſtatt Dietrich Schmerowſky erſchienen, des Obeſchlieckhen weib wirdt das heyrath gueth alß nemblich 675 paßieret, Er iſt noch nicht erſchienen, khünfftig darauf achtung zugeben.

In Nahmen deß Hartinkowa meldt ſich an auch dieſer Schmerowſky, hat ein ſchuldtbrieff auf Hanß Felix Podtſtatſky per 3500 wegen deß Hartinkowa ſtraff hereingeben im entgegen den ſein ſtraff nit ſo viel außtragen, deß Eltern Kokorſky ſchuldtbriff per 900 hinauß geben, vndt ein per 1000 gelaßen worden.

Dietrich Schebiſchowſky. Dietrich Schebiſchowſky perdit 3 partes, ſein Hoff iſt gantz ruinirt, zur ſtraff giebt Er ein ſchuldtbriff per 1000 aufn Fridrich Kalchreiter, ſolle noch ein auf 100 bringen, alſo mit ihm accordirt worden.

Hainrich Raſchicz hat nichts, Leib, Ehr vndt guett verfallen, zur ſtraff auf 2 termin 300 fl. zubezahlen.

Chrauſtenſky khombt ein begehrt mit dem heyraths gueth ſeines weibs angewieſen zu werden, wirdt beſchieden ſich mit dem vorigen, alß mit dem Hauß vndt 9 Virrtl Weingarten contentiren zulaßen, Herr Dr. Raphael ſoll Herrn Graffen von Nachodt wegen deß Krokwiczers 7000 ſchreiben.

Mathiaſchowſky kombt vmb ein gnadt ein, zur geduldt biß auf endt der Commission gewiſen.*)

*) Im J. 1624 wurde dem k. Prokurator und Unterſuchungscommiſſär Johann Mathiašowſky von Matiašowic das confiſcirte olmützer biſchöfliche Lehengut Döſchen geſchenkt; auch erwarb er die Güter Ober-Latein und Butſch (Wolny III. 140, 161, 485). Dem andern Unterſuchungscommiſſär Dr. Raphael Mniſſowsky von Sebucin, k. böhm. Appellationsrathe, ſchenkte Ferdinand II. 1628 das confiſc. Gut Wölking (S. Wolny VI. 397, Notizbl. d. hiſt. Sekt. 1867 S. 20).

Der Bericht von Wodiczky wegen deß Spanowsky kombt für, der Dörffler hat selbige mit sich von Brün gebracht, deßen inhalt ist daß alle Cartae biancae in dem Schuldtbriff per 6000 begriffen vndt daß die fahrunß dem Spanowsky gehöre, darauff dem Spanowsky fürgehalten worden, daß Er bey seinem gewißen, Trew, vndt glauben außagen soll, waß Er dem Wodiczky (schuldig) verbleibe, vndt waß es mit denen versetzten Cleinodien für eine beschaffenheit habe, in ersten nimbt ers auf sein gewißen, wegen der Cleinodien meldt Er, es sein andere Cleinodien, so Ihr Hoch Fürstl. Gn. zugehört, wirdt geschloßen vndt bleibt bey deme, daß Er die 6000 darumb der schuldtbriff vorhanden, Ihr May. bezahlen, die andere sachen sollen Ihm die Güetter Commissarii zustellen.

Wentzel Wlachowsky. Wentzel Wlachowsky perdit qvartam hat nichts solle zur straff 100 auf 2 termin erlegen.

Vom Wodiczky kombt Bericht ein wegen deß schuldtbriffs aufn verstorbenen Berkha lautendt. Vndt sagt seye zweymahl in der Leziakerey verlegen, habe darmit nichts gericht, vndt hernach wieder zu sich genomben, der Bericht solle verteitschet, vndt hernach wieder fürgebracht werden.

Herr Prior der Carteüser bey Brün begehrt die guethmachung zwayer schuldtbriff geschriben, aufn Czeyka lautendt, wirdt auf die schuldtbriff geschriben, weil er schon ansehentlich begnadt worden, also wolt man mehrers nit bezahlen.

Item meldt man sich an wegen der Anna Sedlniczkin, einer gebohrnen Podtstatskyn, das sie nichts gewust von den Patenten, so wegen der Commission zu Crumau außgangen, weil aber weder schuldtbriff noch nichts fürkommen, hat man ihr kein beschaidt geben können.

Item kombt die Sedlniczkin ein, vndt begehrt sie anderwerths anzuweisen, weillen der von Thurn auf Letowitz vermelde, er habe die schuldt dem Wodiczky schon bezahlt, dem Graffen wirdt geschriben vndt befohlen zu beweisen, das Er die schuldt bezahlt, vndt interim sein deß Graffen revers wiederumb herein genomben, der Sedlniczky aber ein schuldtbriff per 2000 von deß Molu schuldtbriffen aufn Waczlaw Sedlniczky hinauß geben.

Bernhardt Schiernowsky. Bernhardt Schiernowsky perdit omnia giebt zur straff einen Schuldtbriff auf Hauß Pawlowsky per 2000.

Carl Dobschitz perdit omnia hat nichts alß ein Hoff zu Weißkirchen, an statt seiner meldt sich der Schieranowsky an, vndt willigt 200 auf 2 gewöhnliche termin.

Den 12. Juny.

Mit deß Piffcze gemahl ist accordirt, das Ihr das gueth gelaßen vndt wieder eingeraumbt, sie aber für Ihres manß straff 13000 auf 2 gewöhnliche termin Ihr May. erlegen solle.

Rechenbergers Sohn khomben für, werden auf Znaimb verschoben.

Georg Mosowsky. Georg Mosowsky erscheint, wirdt ihm die straff weil er nichts hat nachgesehen.

Item wirdt der Krzinczky citirt wegen der wallnsteinischen Cleinodien andworth zu geben.

Der Wentzelickh zu. wirdt beſchieden, daß ihm die wahrnus zu Iglaw paſieret werden können, weillen die Wittib vndt Kind vorhanden.

Hainrich Dobſchicz hat den Militariſchen perdon, praetendirt pr. 1500 auf ein revers auf Sigmundt Ziſchka (recte Khyczka) lautendt, vndt wirdt ihm wegen deß revers vndt 1500 auch auf Czeyka 2000 paſſieret, vndt mit einem ſchuldtbriff an Thomas Wentzel Wodiczky per 900 bezahlt vndt außgewexelt, alſo beeden Dobſchitz die 3000 endtrichtet worden.

Denen von Budweiß (d. i. Budwitz) wirdt zum beſchaidt geben, ſich wegen 2000 ſſ. ſchulden bey dem von Schaumburg anzumelden, der wirdts bey der Raittung ſchon einbringen, vndt ihr May. abraiten.

Der Martha Cziziowſkyn werden die ſchuldtbriff wieder zuruckh gegeben, weil ſie nit genugſamb bewiſen worden, zur beweiß das es alte ſchulden ſein noch 14 Tag termin gegeben.

Der von Terſchacz wirdt auf ein Kay. ſchreiben beſchieden, man thue Ihro May. resolution erwarten, were noch dem Conte Croy zu praeferiren.

Herr Spanowſky kombt ein begehrt Ihm die Mobilien völlig zuzuſtellen, folget der beſchaidt, man könne mehrers nit geben, alß vorhanden, da man aber waß mehrers erfahren werde, ſoll es ihm vnauffgehalten ſein.

Die Statt Newtitſchein iſt dem Daniel Hauſka ſchuldig 2000, darumb der ſchuldtbriff herein geben, vndt Herrn Renthmaiſter zugeſtelt worden.

Fridrich Jordan. Fridrich Jordan hat nichts, vndt giebt nichts.

Wilhelmb Borowſky. Wilhelmb Borowſky giebt zur ſtraff auf Wenczeſlaj 150.

Item kommen für ſchuldtbriff, welche der von Rupowa angemeldt, damit nit deß Petter Sedlniczky waiß ſo auſſer Landts, oder wohin ſonſten die ſchulden gehören möchten, zu ſchaden komme, wegen der andern will er kein Verandtwortung haben, vndt ſeindt folgendte ſchuldtbriff fürkommen vndt dem von Rupowa wieder zugeſtelt worden. Einer an den von Wallenſtein per 12000 laut auf ſie beede, cum Rebellis sit gehört mediam Ihr May. An Bernhardt von der Leip einer 2000 laut auf ſie allein, dieſes müeßen ſonſten Ihr May. bezahlen, weil die ſchuld richtig. Mehr an Berchtoldt von der Leip 5000 auf ſie allein währe ſonſt richtig. Wickhardt Czertoreyſky iſt ſchuldig 450 den Frawen ſelbſt. Berchtoldt von der Leip der Frawen ſelbſt, vndt deß Peter Sedlniczky Erben 2000 daruon Ihr May. halber Theil gebührt. Item Wickhardt Stockh (S. 143 Skoch, Hroch?) Czerdoreyſky ſchultig der Frawen allein 5500, Item der Frawen allein 300, Mehr Euſebia von Nachodt 1000, der Frawen allein richtig, Adam Buzeckh 1000, der Frawen allein iſt richtig. Wilhelmb von Rupowa 500, in der Rebellion datirt vnrichtig. Mehr Wichardt Czerdoreyſky auf 2000 auf ſie allein gültig. Vmb ermeldte Poſten hat Herr Rupowa die ſchultbriff fürgewiſen.

Bernhardt Koza. Bernhardt Koza meldt ſich an durch ein anderen, ſoll zur ſtraff auf Wenzeſlaj 200 erlegen, ſolches dem Sedlniczky, der ſich ſtatt ſeiner angemeldt vermeldt worden.

Item kombt ein ſchuldtbriff für aufn Chriſtoph Perger per 3000, welchen Ihr May. bezahlen müßen, iſt aber acht zugeben, damit nit mehr bezahlt werde,

alß ſein gueth werth iſt, wirdt dem Sedlniczky der ſchuldtbriff wieder zuegeſtelt, ſolle den gueten willen fürbringen.

Dietrich Heroldt. Dietrich Heroldt bewilligt für ſein ſtraff auf Wenczeſlay 100.

Herr Graff Berkha vndt die Güetter Commissarii haben protestirt, das ihnen unpraejudicirlich ſein ſolle, das ſie Ihre ſachen nit vor außgang der Commission fürbringen, weillen ſie denen andern Partheyen ſo auf ſtarckher Zöhrung liegen vnuerhinderlich ſein wöllen.

Cztibor Korzinſky. Cztibor Korzinſky (recte Chorinsky, im Confiſk. Prot. Korinſky), perdit omnia, iſt viel ſchuldig, vndt geſchloſen, das Er 5000 auf 2 termin bezahle, hergegen ſeindt ihme die ſchuldtbriff ratificiret worden, hat benebenß ein ſchuldtbriff auf Wentzel Mol eingereicht per 2000, Item ein auf Ladiſlaw von Lobkowitz per 1000.

Den 14. Juny.

Carl Schubirſch. Carl Schubirſch perdit tertiam, vndt mueß ſein qvotam qvae est 400 auf die 2 termin Michaelj vndt Georgj bezahlen.

Johann Zukowſky. Johann Zukowſky ſchickt ſeinen gevollmächtigten, perdit omnia, hat aber nichts, ſoll auf Wenczeſlaj zur ſtraff 200 erlegen, oder in die Gefangnuß genomen werden.

Herr Max von Kaunitz erſcheint wegen 2 ſchuldtbriff deren jeder auf 10000 lautent, damit Er hienor auf den Fürſt Maxen von Lichtenſtein gewiſen worden, wirdt bey voriger anweißung gelaßen, vndt werden ſich die Partheyen wieſen mit einander zuuergleichen.

Deß Paul Roſenowſky weib praetendirt vndt probirt 500 hayrath gueth, wirdt darmit auf Graffen Collalto angewiſen, als Inhaber des guets, praetendiret auch daß Dorff, probirts aber nit, dahero abgewiſen.

Frau von Hodicz praetendiret das hayrath gueth, probirts aber nit, alſo abgewiſen, aber durch Herrn Dr. Raphael Graffen von Nachodt geſchriben, dieſer Frawen die Vnterhaltung zugeben, vndt Wohnung zu laßen.

Herr Schleinitz, Zahradeczky vndt von Wlaſſin, erſcheinen wegen der ſchuldtbriffen, ſo von verſtorbenen Jankowſky herrihrn, res est intricatissima, vndt nach dem man die ſachen wohl vndt lang erwogen, iſt den Partheyen fürgehalten worden, das wan man die zeith verzehren wolte, würde man die ſachen vielleicht wohl dahin bringen, wohin man wolte, zu erſparung der zeith aber, zumahlen ſie ein jurament zu thun vhrbiettig, thue man die ſchuldtbriff cassiren, wann ſie deß Czeyka Schuldtbriff herbringen, damit die Parthey zufriden, vndt wirdt ihnen der Zialkowſky ſchreiben, damit ſie den ſchuldtbriff deſto ehender von Handen geben, zugeſtelt inner drey Wochen ſolle der ſchuldtbriff eingereicht werden, beſtelt. Alſo Ihr May. der Zialkowſky kein ſchuldtbriff mehr, vndt die action mit bemelten drey Herrn aufgehebt.

Item hat ſich Max Gribler angemeldt, begehrt den ausſtandt wegen der 8000.

Wegen der Frawen von Adlſpach vndt Frawen Skrzibenſkin, meldt ſich an Herr Schleinitz vndt Herr Skrzibenſky, mit 2 ſchuldtbriffen Jeden 10000,

vndt ist mit Ihnen accordirt vndt geschlosen worden, weillen die sachen waß strittig das für beede Posten, das ist 20000, 12000 passiret vndt mit volgenden schuldbrissen bezahlt werden. An Helena Zialkowskin 500, Wizinandj 1000, Valentin Pawlowsky 2000, dem von Rothal 3000, Anna Zedlerin 3000, Adam Liczeck 1000. Darfür vndt hergegen haben sie folgende schuldtbriff, so durch die hievorige völlig bezahlt worden eingegeben: An Wickhardt Ziertoreysky 6000, Item der anderen Tochter 6000, Sigmundt Czertoreysky 4000, Item der andern Schwester 4000, Peter Sedlniczky 1000.

Herr Zahradeczky bericht wegen der 3000 die er dem Chraustensky indebite bezahlt, das Er solche auf gehabten Befehl dem Bleckta bezahlt, wan man auff Iglau kombt nach zufragen, ob dem Bleckhta Ihr May. zu gueten durch den Chraustensky bezahlt worden, also der beschaidt erfolgt.

Der Fraw Heyligin (Heiglin) werden 2 schuldtbriff ratificiret, wegen der zwey so die von Newtitschein hergeschickt, soll sie sich mit dem Petrzwaldsky vergleichen, gehe Ihr May. nichts an.

Der Petrzwaldskyn werden auf anhalten 200 heyrath gueth außn Renthambt nach Verfließung eines Jahrs mit interesse zubezahlen bewilliget, aber kein abgesandt verordnet.

Herr Abbt von Hradisch hat sich angemelt, vndt gesagt, Ihr May. hätten ihm alle schulten so Er den Rebellen zu thun nachgesehen, wirdt beschieden, man wölle nachsehen, ob dergleichen resolution vorhanden, allda werde verner beschaidt folgen.

Herrn Zahradeczky werden der Krokwizerin zuerkhente praetensiones abgerichtet durch folgende schuldtbriff, weil der von Schaumburg die anweißung nit acceptiren wöllen, An Geörg Hainrich Krzineczky 300, Zacharias Schweinbeckh 3000, Magdalena Wießnikin 1000, Zdenieck Przepizky 300; hergegen sein der Anna Krokwiczerin schuldtbriff so zusamben 5300 bringen herein gegeben, vndt durch die obige bezahlt.

Mit Herrn von Schleunitz wirdt wegen deßen so Er bey Ihr May. zusuchen vndt contra abgeraitet. Er Herr ist dem Kandlberger 2000, dem Seidl 5133 (schuldig), die bezahlt Er mit Hereingebung folgender schuldtbriff: an Georg Rechenberger 5000, Eidem 1500, Wickhardt Zahradeczky 600, Idem 150. Also deß Kandlbergers vndt Seidls schuldt Ihr May. bezahlt worden; wegen deß vberrests den Er Herr Schleunitz bey Ihr May. zu suchen haben möchte, ist ihm kein Bekandtnuß hienauß gegeben worden.

Herrn Graffen von Ziambach wirdt auf beschehene anmeldung geandtwortet, das Er die schulden so Er bey den Rebellen praetendire beweise, wegen der 19000 halte man sich deß in handen habenden schuldtbriffs.

Auff Ihro Gnaden Herrn Webers beuelch ist folgender beschaidt schrifftlich hinauß geben.

Herr Christoph Laußer wegen der von Wilhelm Muncka herrihrenden 8000 ß. zubescheiden, weillen der guet Willen*) vnrichtig, vndt nur 6 Pettschafften,

*) Dobrówule, nach der Landesordnung von 1628 Fol. 129 ein Brief, mittelst dessen Jemand einem Andern Erbgründe oder sonst eine andere Gerechtigkeit abtritt und übergibt.

die selbe auch der Vatter mit dem Sohn, weil Er unehrlich, undt deß rechtens nit befugt, sondern seinem Weib cediret, die sachen auch durch ein protestation von Hainrich Korzenſky alß negsten befreündten bey der Commission angebracht, auch beraith bey dem recht anhängig, alß wirdt man sich biß zum endt deß rechtens zu gedulden haben.

Der Appelman beklagt sich wegen deß geldts so Er dem Pogarell für den Hoff zue Porlitz indebite bezahlt, wirdt beschieden man könne Ihm nit helffen, sey sein schuldt warumb Er nit beßer achtung gegeben.

Herr von Rupowa erscheint, wirdt ihm vermelt, daß Ihm auf sein Theil zu bezahlen deren auf seines Vatters güettern hafftenden schulden kommen, undt zugeraith werde, 9000, hergegen das vbrige mueße Ihr May. bezahlen, i. e. 29424.

Der Fraw Schlennitzin gebohrne Streinin wirdt noch zum vberfluß ein schuldtbriff auf Janko Koniaschen per 200 hinauß gegeben, undt also entlich abgeferttigt, dan sie sich beklagt es seye Ihr neulich zu kurtz geschehen.

Dem Griebler wirdt wegen deßen so Er an den 8000 praetendiret zum beschaidt geben, die sache sey ein Leziakerey undt will man die Interesse nit paßiren viel weniger werden die schaden paßieret, welche Er angezogen, zu dem sey Er nit befugt gewest auch das so Er von Craustensky empfangen, einzunehmen, man laße es aber darbey verbleiben, daß vbrig aber, weillen es nur schaden, zehle man nit.

Der Leziaken Wirth von Olmütz denunciirt schuldtbriff so beym Dubschenczky zu Olmütz, dahin verschoben.

Von Dietrich Skrzibenczky kombt ein schuldtbriff ein per 3000, ist mit einem auf 1000 an Hanß Wentzel Sedlniczky außgewexelt undt bezahlt worden.

Dem Mathiaschowsky wirdt ein schuldtbriff auf seines Weibs Schwester 700 mit einem auf Crescentia Rzischanska außgewexelt undt bezahlt.

Volgende Schuldtbriff seindt ins Renthambt für Ihr May. einkhommen. Adam Dobschiecz dem Wentzl Molin 100, Marianna Ziambachin eidem 150, Wilen Fridrich von Zierotin der Dorothea Ottißlawin 1000.

Ihr May. ist wegen etlicher Güetter so für Herrn Schmidt deputirt worden, geandtwortet.

Christoph Peldrzin. Christoph Peldrzin hat nichts, mueß zur straff auf Michaeli 50 fl. erlegen.

Den 4. July.

Die Heczerin erscheint wiederumb, begehrt das heyrath gueth id est 500 undt noch etliche sachen, derer im inventario hieuor die Verzeuchnuß nit beschehen, wirdt beedes bewilliget, undt denen vorigen Commissarien anbefohlen, Ihr yedes waß im idventario verzeichnet worden, ad marginem folgen zulaßen, das vbrige zu uerkhauffen, darvon 2 Theil dem Kayser, vnd ein theil denen Waißen gebühret, Ihr auch das hayrath gueth passiret.

Der Kraczer erscheint mit dem schuldtbriff an die Kokorskin per 1000, so ihm hieuor hienauß gegeben, solle aber schon bezahlt sein, darfür giebt man Ihm ein andern auch per 1000 an Johann Sigmundt Jankowsky.

Den 6. July.

Der Dubsky praetendiret Slabaticz, wirdt beschieden, man müeße hierüber Ihr May. resolution erwarten.

Graffen von Nachodts vollmächtiger erscheint mit einer Lista der schulden, wirdt beschieden mit denen Creditorn zu Brünn zu erscheinen, auch vermelt das Er interim vnd ohne vorwißen keinem Nichts bezahle.

NB. Da deß Verstorbenen Rebellischen Jankowsky Wittib wieder zum verstandt khäme, müesten Ihr May. die 3000 darfür Ihr May. den schuldtbriff haben anderwerths gueth machen.

Frau Czeykin erscheint wegen ihrer völligen abfertigung, wirdt ihr ein Decret bewilliget, daß sie die schulden deßwegen Ihr hievor die schuldtbriff hienauß gegeben einfordern möge, wegen der praetendirten mobilien, deren sie auser deß Viechß das vbrige schon empfangen, wirdt den Güetter Commissarien ein Decretum gegeben, von Herrn Graffen von Nachodt vndt Doctorn Kaplhoffern (s. h. Gabelkofen) die guetmachung deß auf den güetteren vorhanden gewesten getraidts vndt Viechs zubegehren, alß dan der Frau Czeyka tertia von dem Viech gefolgt, die andere zwen Theil aber Ihr May. verraithet werden.

Patres Societatis Jesu begehrn ihnen die schulden auf Czeyka zubezahlen, werden beschieden man wolle darauf gedacht sein.

Item wirdt ihnen ein schuldtbriff per 500, so der Wentzel Bitowsky der Schwiczkowa schuldig gewest, Item ein revers den auch der Bitowsky dem Schwiczkowa (s. h. Wiczkow) schuldig ratificiret, Herr Obrister Cantzler wirdts bezahlen mueßen, als possessor der Güetter.

Herr Mathiaschowsky meldt sich an wegen 2000 die Er auf deß von der Leip gueth Crumau zusuchen, wirdt beschieden, weil die schuldt beym recht, müeße ihm solche Ihro May. khünfftig wan Er das recht erhalt bezahlen.

Herr Renthmaister wirdt ein schuldtbriff von Jacob Hroch Jaluwka aufn Abbten von Hradisch lautendt zugestelt, mit der aufschrifft weil Ihr May. dem Abbten die schulden nachgesehen, ihm hienauß folgen zu laßen.

Den 8. July.

Ein Decretum außzuferttigen, Weselin Herrn Bosniak einzuraumben, undt sich zuerkundigen wie hoch das gueth hievor verkaufft worden.

Ist mit Herrn Doctor Mingonj abgeraitet, wegen deß gueth Heybicz (s. h. Gaiwitz. Wolny III. 210) so per 45000 geschätzt, vndt ihm darumb hingelaßen worden, an Kauffschilling hat Er erlegt dem Obristen von der Golcz an seinem Krigsverdienen 17142 fl. mähr. 25 g. Item seindt ihm daran 4000 fl. r. auß gnaden nachgesehen. Item 2016 wegen dargegebenen Öels vndt 1000 r. an seiner Besoltung zu defalciren, darzu auf Ihn Mingonj gedachter von der Goltz mit 10000 vndt Antonj de Monte mit 1000 angewisen, das Er also noch 12650 fl. 41 kr. 1 dr. restiren thut, deßen Renthmaister erindert worden, per decretum.

Herr Carl Zahradeczky, die am Dorf Medlicz ausstendige 2500 alß balden ins Renthambt abzuführen geschriben, Item denen zu Znaib Ihre ausständige Weingeldter zubezahlen.

Den 10. July.

Die abraittung wegen Herrn Graffen Nachodt ist Herrn Renthmaister zugestellt.

Catharina Brochin, meldt sich an wegen 1000, wirdt beschieden sie solle den schuldtbriff herbringen, alß dan ihr die contentirung erfolgen solle.

Hernach folgende schulden haben Ihr May. beym gueth Ptyn einzufordern. Hineckh Scharowetz ist dem Pogarell schuldig 1000, vndt interesse biß khünfftige Michaelj 360, Idem dem Joachim Bleckhta 2000, Interesse 420, Idem dem Wentzl Kobilka 1000, Interesse 240, Idem dem Adam Martinkowsky 100, Interesse 24, Idem dem Georg Kobilka 800, Interesse 240, Item Hanßen Burian Kobilka 1000, Interesse 60, Item Jacoben Hroch Jaluwka 600, Interesse 150, Item eidem 1000, Interesse 300, Item Hanßen Zastrzizl 300 fl. m., Interesse 70 Th., Item Joachim Bleckhta 2000, Interesse 540, Item dem Jaroslaw Drahanowsky 700, Interesse 210, Item dem Joachim Bleckhta 1000, Interesse 270, Item dem Jaroslaw Drahanowsky 1500, Interesse 270, Item eidem 800, Interesse 240, Summa Capital Posten bringt 13750. Interesse darauf bey gleichen wie es oben außgesetzt worden, aber khünfftig noch beßer nach zuraitten ist, facit 3424. die schuldtbriff seindt Herrn Renthmaister zugestelt worden.

In absentia Ill^mae suae Celsitudinis cum iam Viennam abiit · ist geschloßen worden wie folgt.

1) Daß man interim die vngültige schuldtbriff registrire;

2) Ein anfang der relation mache, wie die Rebellen einkommen, vndt mit ihnen abgehandlet worden.

Denen Rebelln so zur Commission nit erschienen, waß sie haben, vndt noch in leben sein, Ihre güetter zu confisciren, deren seindt folgendte Personen: Georg Kozlickh hat das gueth Przestawlky, Alexander Lhoczky ein Hoff vndt Mühl, Wilhelm Blassinsky ein Hoff vndt in schulden 200, Hanß Felix Obeschlickh 2 Hoff vndt in schulden 1300, Joachim Raschicz ein Hoff vnd in schulden 300 — wegen dieser Güetter Confiscirung ist ein Decret an die Güetter Commissarien außgefertigt worden.

Destwegen denen von Weißkirchen geschriben worden, Eztibor Obeschlickh 1300, destwegen der Zedlerin Bürgen geschriben, das sie die schuldt Ihr May. bezahlen.

Rudolff Zizowsky hat in schuldten 2500 nescitur apud qvem.

Nachfolgendte so zur Commission nit erschienen, vndt gestorben dann etwaß verlaßen seindt dise, Alß: Bohuslaw Kokorsky ein güettl Cziskow, Christoph Zedler von Hoff, mehr schuldtig alß er vermögt, sonsten verlaßen Zlin vnd Ostrowicze; Sigmundt Starziowsky (s. h. Morkowsky) Zastrzizl hat ein Mühl per 1000 vndt in schuldten 500, Peter Zastrzizl ein Mühl per 2000, Hainrich Kheil Weingarten Hoff vndt Acker, Meinhardt Oydorffer ein Hauß zu Vngrischen Brodt, Dietrich Kobilka etliche 1000 in schulden — den Erben daß sie erscheinen, geschriben worden.

Hernach folgendte seindt auch gestorben, vndt haben nichts verlaßen dern Erben auch ut compareant geschriben worden: Hanß von Kunowitz, Niclas

Otta, Hauß Schnorwein, Christoph Hollsteiner, Hauß Kfeller, Wentzl Medlowsky, Hauß Korinsky.

Wegen der nachfolgenden ist der Sentenz noch zu exequiren, alß wegen Christoph Dickhardt, Hineckh von Hodicz, Dietrich von Zierotin, Hauß Jacob von Thurn. NB. Wegen Lilienbergers.

Volgt waß zu Brün gehandelt worden.

Den 30. July.

Alß Ihr Hoch Fürstl. Gn. von hinnen Brünn nacher Nicolspurg verraist, ist in Herrn Graffen Berkha Behaußung rathgehalten, vndt erstlich ist erschienen Herr Graff von Nachodt, mit einem schuldtbriff in nahmen seiner Frau Schwester per 1000 an den von Austerlitz lautendt, vndt bringt Zeugnuß für, das es ein alt schuldt, vndt noch vor der Rebellion gemacht worden, es befindt sich aber daß die schuldt Ihr May. nit schuldig zubezahlen, weil der Hodiczky die Summa nit empfangen, auch seindt die 3000 heyrath gueth nit richtig, weil der Hodiczky solche nit empfangen, vndt demnach sein Fraw Schwester also abgewisen worden, hat Sie vmb ein gnadt angehalten, darauf Ihr zu 700, so Ihr von rechtswegen gebührt noch 1300, vndt also für Ihre völlige hindanferttigung 2000 bewilligt, vnd beym Herrn Graffen von Nachodt, wie auch deß Veiten von Hodiz Frewlein Tochter 600 fl. heyrath gueth, doch das sie mit deß Herrn Guber. oder Landteßhaubtman bewilligung heyrath vndt auch beym Graffen auf Mieslitz angewisen worden.

Item sein dem Hauß Wrochinie an statt der Waisen auf richtige schuldtbriff paßiert, vndt auch auf Mislicz angewisen 2600, mehr der Frau Wrochinie für Ihr Persohn auch alda angewisen 1000.

Item dem Sewaldt Nuser auch allda angewißen 1000, dan Er von der schuldt waß nachgelaßen, vndt auf die 1000 mit ihm accordirt worden.

Christoph Schwabensky ist vmb nachlaßung seiner straff einkommen, aber abgewisen.

Mehr mit Herrn Borzita wegen der 500 so Er auf Mießlitz zusuchen, accordirt, das Er 450 acceptirt, die ihm auch bey Graffen von Nachodt angewisen.

Herr Bernhardt von Zierotin erscheint, vndt wirdt ihm für gehalten, Er wieße das sein Vatter landtflichtig worden vndt sich zum Feindt begeben, vndt dahero alles das seinige verlohren, vndt waß Er Ihro May. für dero Antheil herauß geben wölle, auch ist an ihm begehrt nahmhafft zu machen was von mobilien vndt sonsten von sein Vatter vorhanden, darauff Er vermeldt er wieße von nichts, etliche wenig silber geschmaidt habe er der gewesten Fraw Landtshaubtmanin geschenkt, vermeine man wirdt nit an Ihr begehrn Ihr May. was herauß zugeben, weil Ihm sein Vatter zuvor das gueth sehr verderbt, wirdt Ihm zu beschaidt geben, Ihr Hoch Fürstl. Gn. haben befohlen mit ihm abzuhandlen, da Er nit wölle sich einlaßen, möge Er Ihr Hoch Fürstl. Gn. ankhunfft erwartten, vndt weil Er sich auf Ihr Hoch Fürstl. Gnad. berufft ist ihm innerhalb 10 Tagen sich wieder dahin wo die Commission alß dan sein wirdt zu stellen beschieden worden.

Item hat Herr Albrecht Sedlniczky der Frau Dorothea Sedlniczkin gebohrene von Bromnicz sachen vndt praetensionen angebracht, darauf ist der beschaidt erfolgt, weillen Er mit genugsamben Documentis nit gefast, vndt sich auf mehrere Zeugnußen referire, sey die sach verschoben, benebens befohlen worden mit ehisten die sachen der notturfft nach zubeweisen.

Item kombt herfür Hanß Georg Zischowsky mit schulden, welche zu probiren das es alte schulden sein, ihme hievor auferlegt worden, vndt seindt die schulden ihme auf genugsamb beweisung ratificiret worden, Ihr May. seindt dabey nicht interessiret, dan er allein yetzo die Grüene als Bürgen mahnen kan, hergegen haben die Grüen Ihren regress zum Czichkowsky als principalen Debitorn. Gleichfahls ist ihm Zischowsky ein schuldtbriff per 515 an Rziczian lautendt ratificirt worden, welche Schuldt Er auch ohne Ihr May. entgeldt einzufordern hat.

NB. Mehr ist Ihm ein schuldtbriff mit solcher aufschrifft ratificirt worden, daß die schuldt ohne Ihr May. entgeldt eingefordert werden könne.

Mehr ist Anna Odkolekin auf ihr Suppliciren beschieden, wan das gueth Ptyn verkaufft werde, sie Ihrer sprich halber Contentirt werden solle.

Dem Alten Zastrzizl wirdt auf ein Zeugnuß der bescheidt erfolgt, sich vmb mehrere Zeugnuß zubewerben.

Benedict Ramenoffen wirdt wegen erlaßung seiner arrestirten sachen beschieden, sich biß man auf Znaimb kombt, zugedulden.

Bohuslaw Blerstorffer hat vmb nachlaßung der straff angehalten, damit abgewiesen.

Anna Bleckhtin kombt ein vmb 500 so Ihr Brueder Ihr verschafft hätte, vndt vmb 300 so sie auf sein Begräbnuß spendirt, ist der beschaidt erfolgt das geschäfft der 500 gilt nichts, weil er nit dominus suarum rerum gewest, die 300 werden zuspatt angemeldt, auch nit erwisen, sie möge es bey Ihrn Brudern wan sie es Ihr zu schaden verschwigen, vndt nit zu seiner Zeit fürgebracht suchen.

Den 31. July.

Heut dato hat man mit Herrn Graffen von Nachodt wegen dern auf denen ihm hingelaßenen Güettern vorhanden gewesten mobilien tractiren wöllen, vndt hat Herr Graff erstlich vermeldt, Er sei nichts schuldig, weil ihm Ihr May. eines vndt alles geschenckt, aber letzlich von 1500 fl. oder 10 Muth habern vermeldt, die Er darfür guethmachen wolte, endlichen aber ist es auf Ihr Hoch Fürstl. Gn. ankunfft remittiret vndt verschoben worden. Item ist Herr von Nachodt mit schuldtbriffen an den von Kaunitz fürkhommen, so aber vngültig erkhent vndt Er damit abgewisen worden.

Hanß Munckh Kauffman von Trzebicz last von seiner schuldt der 4269 ab vndt sich mit 2000 contentiren, damit Er auf Mislicz angewiesen.

Wegen Geörgen Kozlik dem Kay. Richter zu Ollmütz zugeschriben, das Er seine 14000 straff auf 2 termin Michaelis vndt Georgy erlege, Dr. Raphael.

Item referiret sich Herr Graff von Nachodt wegen Mislicz auf Ihr Hoch Fürstl. Gn. unde dilatum.

Item seindt auf Mislitz deß Wentzel Koniasch Waisen mit 850 anzu-

weißen, vndt solle mit Herrn Abbten von Pruckh wegen seiner darauff habenden 400 vmb die nachlaßung gehandlet werden.

Die Frau Munckhin ist ihrer anforderung halber zur gedulbt biß Ihr Hoch Fürstl. Gn. kommen, gewisen worden.

Herr Carl Grien kombt für mit einem schuldtbriff per 5000 anstatt der Fraw Straneczkin, welcher ihr hievor zur Contentirung hienauß geben worden, vndt von Mollen an Ihr May. kommen, lautendt auf den Liczek, vermeldt sey nur 2000 darauf erlegt worden, deßen von ihme Molln eigene Zeugnueß fürkombt, vndt haben die Herrn Commissarien erkhent, das dem also, dahero die Frau Straneczkin mit den übrigen 3000 fl. damit die 5000 völlig gueth gemacht werden, auff Herrn Graffen von Nachodt auf Misliz verwisen worden.

Item ist wegen der Frau Bruntalsky (d. i. Wrbna) von Bromnitz auf ein Kay. schreiben nach Hoff zu berichten, daß das gueth Freydenthal in Schlesien confisciret vndt desthalben bey der Commission nie Nichts fürkommen, sie derowegen vuff die Schlesische Cammer oder Ertzhertzog Carln anzuweisen sey.

Mit dem Hinneckh Grien ist accordirt, das Ihm deß Wrchoticzky Hoff zu vbergeben sey, vndt damit die 2000 die Er bey ihm zusuchen bezahlt, auch Er Grien an statt deß Wrchoticzky seine 1000 gulden straff erlegen solle, auff Wenczeslaj, vndt da aber Er Wrchoticzky Ihme zahlen, vndt Ihr May. die straff erlegen wolte, den hoff ihm wieder abzutretten auch schultig sein solle, Ihm aber das, so der Hoff mehr werth sein möchte hienauß zugeben.

Den 1. Augustj.

Wegen der 100 fl. so der Borreft schuldig sein soll, kombt beweiß für, das die schuldt bezahlt.

Der Joanna Nedoroska schuldt per 60 fl. ist vngiltig, weilen wie Bericht einkhombt sie auser Landts sich iergendts hin in Schlesien begeben, D. Raph.

Item kombt Bericht ein wegen der 2000 so der Zialkowsky schuldig das die schuldt bezahlt sey, man solle aber zum Beweiß Quittung fürbringen, vndt wan die andern Bürgen auch andtwortten, wirdt dem Janawer zuzuschreiben sein die Quittung destwegen zu produciren.

Carl Podstatsky bericht wegen der begehrten schuldt das Er sein qvotam bezahlt, soll es zu Ollmütz auf der Commission beweißen.

NB. Ex denuntiatione ist Hainrich Larisch auf Weynachten 150 zuzahlen schuldig.

Daß Dorff Kunicze bericht daß die 50 destwegen Ihnen zugeschriben bezahlt.

Der Rath zu Crumaw andtwortet, das sie ihren Fleischhakhern wegen der begehrten schuldt sich zu stellen auferleget.

Wegen deß Zacharias Armit schuldt will niemandts nichts wißen, also vnrichtig.

Wegen deß Torenckha schuldt wirdt dem Rath zu Budweis wieder geschriben, wan Er kein Quittung habe, In zu bezahlung zuhalten.

Den 3. Augustj.

Dem Fürst von Lichtenstein zu andtwortten, das mit deß Flotten Tochter die abtheilung geschehen, vndt das gueth auf Ihr May. antheil kommen, müeße es bey ihr suchen, das Er waß zu fordern.

Carl Koberschicz von Iglaw halt an, mit erlaßung seiner sachen auß der Späre allda, wirdt abgeschlagen, weil er darzu kein gerechtigkeit habe.

Auff der Fraw Munkin Suppliciren, wegen ihrer Contentirung volgt der beschaidt, Herr Hanß Jacob Magni Freih. alß inhabern deß gueths Morawetz zu befehlen, das Er der Fraw Supplicantin vndt den ihrigen die Ihr bey der General Commission zuerkente schulden in abschlag deß auf dem gueth hinterstelligen rests vnfehlbahrlich bezahle vnd gueth mache, der Münckhin seindt noch hieuor laut Herrn Dr. Pachers protocoll ratificirt worden heyrath gueth 500, gelihenes geldt 400, Ihrer Tochter 250, Item der Munckhin Jungfraw 3000, vndt deß Munckha schwester 500.

Den 5. Augustj.

Beeden Einnehmbern zu Ollmütz vndt Brün wirdt zur jährlichen Besoltung gemacht 360 fl. r.

Item auf Znaimb geschriben das gewest Lilgenbergerische Hauß zu confisciren.

Item seindt zwen der Heller vndt Marnes beaydigt worden, bey der Commission Trewlich eines yeden Vermögen vndt Verbrechen anzuzeigen, so viel ihnen bewust.

Item ist Herrn Graffen von Nachodt geschriben, daß Er denen Patribus Soc. Jesu allhier 3400 ßß. deßwegen sie drey schuldtbriff zum cassiren herein gegeben, ein per 700 auf Czeyka, 2 an Christoph Berger deren einer auf 1= der ander auf 3000 lautendt versichern oder bezahlen solle in abschlag seines Rests auff Mießlicz, deßwegen auch denen Herr Patribus ein Decretum an Herrn Graffen geben.

Item erscheint die alte Fraw von Kaunitz Ihrer praetensionen halber, vndt begehret waß von Ihrer vnterhaltung ausstehet, auch Continuationem derselben, für sie vndt ihre Tochter gibt Ihro May. 750 vnd noch so viel seindt die zwen Brüeder von Kaunitz ihnen zuraichen schuldig, das Jahrlich 1500 khommen, nihil cum ipsa conclusum.

Mehr ist der Fraw Ludmilla Elisabeth Starowezkin an statt Ihrer praetensionen ein schuldtbriff aufn Adam Lew Liczek per 1000 ßß. gegeben, vndt bey Herrn Graffen von Lichtenstein angewißen.

Den 7. Augustj.

Item ist Herrn Priori von S. Thomas auferlegt der Freylin Zahradeczkin Ihre sachen erfolgen zulaßen.

Gestern alß den 6. Aug. seindt die Herrn Doctores auf das Rathhaus gangen, vndt tractiret mit der lutherischen Burgerschafft, exceptis principalibus, so Separatim fürgenohmben worden, waß sie mit einander zur straff geben sollen.

Mehr das gueth Przisedkh (Prißnek. Wolny VI. 349) zu confisciren anbefohlen worden.

Die Lutherische Burgerschafft allda zu Brün hat bewilligt für ihr straff 16000 ßß. halb auff Georgy, vndt halb auff Michaelis Anno 1626.

Mit denen principalibus aber ist man Separatim wie gemeldet abkommen, alß mit dem

Galle Rautschka weib weil Er in totum condemnirt vndt die gaßen khören mueß, daß Vermögen nach abzug der schulden ist 1900, daruon dem Weib der dritte Theil alß 700, Ihr May. khombt aber das Hauß per 2000 vndt Weingarten per 186 vndt von Silbergeschmaidt die Mußcatnuß sambt dem Deckhel, die andere Wahrnuß bleibt ihr dem Weib.

Joachim Hartman deßen Vermögen ist 300. solle 50 Thaler auf Georgj 1625 vndt auf Michaelis ejusdem 100 erlegen.

Hanß Bayern Weib soll auf Georgj 100 vndt auf Michaelj 50 erlegen, hergegen bleiben ihr die öde Weingarten, vndt Hauß per 400 sein Sohn perdit omnia, vndt 5 Monath in Eysen zu arbeithen.

Daniel Khlöring (nach d. mähr. Magazin S. 247 Khöring) perdit omnia, vndt soll 3 Monath in Eysen arbeithen, sein Weib hat am Hauß bezahlt 500 vndt den von Brün 50 schultig, das Hauß solle eingezogen, vndt Ihr alß dan der dritte Theil vom Khauffschülling hinauß gegeben werden.

Isaias Petsch vermag in 300. sein Weib mueß 60 straff geben, duobus consuestis terminis.

Thoma Jurej perdit omnia, 6 Monath in Eysen zu arbeiten hat ein Heüßl per 100, mit seinem Weib kein heyrathbriff auff gericht, hat sonst nichts, geschloßen das Er auf Georgy 50 vnd wieder 50 auff Michaelis geben solle.

Deß Michael Herman Wittib abhandlung ist, das Ihr das Hauß per 1500 vndt die 700 schulden vndt ander wahrnuß verbleiben sollen, hergegen drey Khölich Pöcherl, vndt wehrn auch der schuldtbriff per 1500 Ihr May. zugetheilt worden.

Mathes Stichenwieder hat ein Hauß per 800 vndt 100 schulden, geschloßen das Er auf Georgj 200 vnd 200 auf Michaelis erlegen soll.

Hanß Stämpfl vermag in allem bey 600, muß geben 100 Th. halb auf Georgy vnd halb auf Michaelis.

Ludwig Prößel ein Hauß per 1100, Weingarten 200 fl., Sielbergeschmaidt 45, mueß geben 3 Pöcherle vndt 100 ßß. halb auf Georgj, vnd halb auf Michaelis.

Thobias Gerhardt ein Hauß per 480, Weingarten 5 Virtl, muß geben 100 ßß. halb auff Georgj, halb auf Michaelis.

Melchior Leitlmaiers Erben Vormünder müeßen geben 100 halb auf Georgj vndt halb auf Michaelj.

Deß Hainrich de Pockh Wittib hat ein Hauß per 1000, 12 Weingarten per 360, Kleinodien vndt Silbergeschmaidt 1699, schulden bey Christian Preyß zu Prag 100 Duggaten, Summa 3309. Schulden dauon zubezahlen 300, verbleiben 3000 richtig, dauon der Wittib drietter Theil. Item die 400, so sie Ihr in heyrathsguets Briff außgenohmben, zu abstattung deßen wirdt ihr das Hauß vndt Weingartten gelaßen, der Tochter bleibt die gürtl per 3 Marckh 9 loth, der

Vberreſt vom geldt außer 300, welche die Vormünder Ihr May. bezahlen müeßen. Item Ihr May. die Kleinodien geſchätzt per 1699 auch die ſchuldt der 100 Duggaten zu Prag.

Deß verſtorbenen Matheſen Klöſterle vermögen iſt 3000, mit der Wittib abgehandlet, vndt für Ihr May. genomben worden ein ſchuldtbriff per 900. Item ein SilberKleinodt, einfaches geſchirr ſambt dem Deckl vergoldt, wegt 3 Marckh 12 loth. Item ein vergoltes geſchier ſambt dem Deckhl vergoldt mit 2 gebünden, wegt 2 Marckh 15 loth 2 qu. Mehr ein geſtürtzte Paar vergolte Becher per 1 Marckh 12 loth, ein geknortes Magelol wegt 1 Marckh 1 loth, vndt ein vergolte obſchahlen wegt 1 Marck 4 loth.

Eraßmuß Löw iſt viel ſchuldig ſoll geben 300 halb auf Georgj halb auf Michaelis.

Georg Praun Apoteckher giebt 60 halb auff Georgj, halb auf Michaelis, weil Er erſt in der Rebellion Burger worden, vndt ihm bey der Commission viel ſchulden verworffen worden.

Chriſtoph Kleiner giebt 150 halb auff Georgj vnd halb Michaelis.

Caſpar Poll hat nichts.

Georg Krawarsky mueß geben 100 halb auff Georgj vndt halb auf Michaelis.

Peter Lang hat ein Hauß, mueß geben 200 auf beede termin halb.

Jobſt. Mueß gleichfahls 200 auff die 2 termin bezahlen.

Gregor Schmidt mues 150 erlegen, duobus terminis divisis.

Bernhardt Diſtal auch 150 halb Georgj, vnd halb Michaelj.

Hanß Guet giebt 150 halb Georgy vnd halb Michaelj.

Valentin Laytlmayer giebt 150 auf 2 termin uti prior.

Hannß Jacob Biſchoff giebt 200 auf die 2 termin Jeden halben Theil.

Simon Stibriz mueß geben 100 duobus solitis terminis.

Andrea Conradt giebt 200 auf 2 termin.

Deß Conradt Eyſen Wittib iſt ein lauthere armuth dahero nichts begehrt worden.

Hanß Haindl ein Hauß per 330 vndt Weingarten per 110 zur ſtraff giebt Er auf die 2 termin Georgj vndt Michaelis 300, Jeden halben Theil, vndt drey Monath in Eyſen.

Martin Mayer gibt 60 halb Georgj vndt halb Michaelj.

Deß Netolitſchka Wittib wirdt der halbe Theil gelaßen, daß iſt 2404 ſß. dauon ſie medietatem alß 1202 ſß. auff Georgj, vndt wieder ſo viel auff Martini Ihr May. erlegen mueß.

Volgen deru ſo ad compedes condemniret worden verbrechen.

1. Alß deß Galle Rautſchky Bey einfall der Sedlniczkyſchen Reyterey den Nedieliczka (ſ. h. Netoliczka) zu dem von Rupowa berufen, vndt zuuor vmb die ſachen Wiſenſchafft gehabt. 2. Bey der zuſammenkunfft in deß Friedrichs von Kaunitz Hauß ſich befunden. 3. Neben andern den Thomas böhmiſchen Prädicanten in die Statt gebracht. 4. Sich beym Landtag zu Ollmütz befunden, vndt den re-

bellischen ständen ein Supplication vbergeben helffen, daß den Ewangelischen S. Peters Kirchen solle eingeraumbt werden. 5. Sich in des Lundenpurgers Haus neben andern offt befunden. 6) Den Herrn Carl von Zierotin das Er nit auf Wien correspondiren soll abgemahnt. 7. Commissarius geweßt wegen der von Kosaken beschehenen schäden. In deß von Kaunitz Hauß gesagt, das die Soldaten auf den Spilberg nit mit vorwißen der gantzen gemein währen geworben worden, et haec omnia ex propria ejus confessione. wieder ihn haben vnderschiedliche Zeugen außgesagt, Er habe neben dem Nedolitschka, nach hinweckhruckhung deß Graffen von Nachodt auß der statt die Khetzer zusamben gerufft vndt vermeldt, Er habs von stattlichen Adels Personen, das baldt ein frembtes Volckh in die stadt komben werde, seye stätts von einem zum andern geloffen, habe Commissarios zu Disarmirung der Catholischen verordnet, Item zue inventirung der Klöster, vndt daß Er den Humpoletzky, alß Er vnter der lutherischen zusammenkunfft gestandten, verrathen, vndt derselbe kaum endtwichen, das man Ihn nit zum Fenster hinauß geworffen, auch bey Ihm zusambenkunfften gehalten worden, bißweillen vnter den vermeinten directorn in rath geseßen. Mehr die gravamina wieder die Catholische anspinnen helffen, darbey geweßt, alß die Catholische Befelchshaber aufn Spilberg abgesetzt worden, darbey geweßt, alß vom Alten Burgermeister die schließel abgefordert worden.

Haußen Bayer verbrechen seindt, das Er bey der zusamben kunfft in deß von Kaunitz Hauß geweßen, vnberuffen dahin khomben, die lutherische 24 Personen erwehlt, welche bey ihm 2 mahl zusamben khommen, Erstlich wegen der Artickl wieder die Catholische, zum anderen wegen eines andern Prädicantens, nach abgang des Winterfers Commissarius bey Spoliiung der Jesuiter geweßt, auch zu disarmirung der Catholischen haec confessus ipsemet. wieder ihme khommen Zeugnußen ein, das Er bey Einnehmung deß Jesuiter Collegii gesagt, nun mehr vndt zu ewigen Zeiten werden khein Jesuiter mehr an das orth gerathen, vndt Er hat wohl von den sachen vor 12 Jahren gewust, das es also zugehen werdte, sich bey dem Aydtschwuhr der lutherischen aufn Platz dem Sedlnitzky mit aufgeregten Finger befunden, bey abforderung der schlüßel beym Burgermaister geweßen, bey der aufrihrischen Nachtwacht armatus vndt eyferig sich erzeiget, etlichmahl als der von Nachodt auß der statt geweßt, zusamben kunfften gehalten, gesagt wan man wirdt die schwarze schelm hinweckhjagen, wöllen sie zu S. Jacob gehen vndt die Kirchen einnehmben, die artikel wieder die Catholischen schmiden helffen, zu deß Christoph Crammers Weib gesagt, es sey gueth das ihr man gestorben, man würdt ihn sonsten auch von gang hinab werffen, vndt weil die Jesuiter forth sein, wehre nichts besers alß daß man ihnen auch die stäb in die Handt gebe, vndt forth schückhe, praeter communes articulos ita.

1. Daniel Khlöring (Khöring) Kürschner, bey der zusamben kunfft in deß von Kaunitz Hauß geweßen. 2. Einer auß deß Sedlniczky Reütern, alß sie aufn Krauthmarckh gehalten, ein Flaschen Wein geschickt. 3. Beym Convent in St. NicolajKirchen sich befunden, 4. beym Berckh in der Zusambenkunfft geweßen. 5. Bey abnehmüng der Wehren, ob er zwar nit verordnet, für sich selbsten aber mit gangen, haec confessus, seqventia testes contra ipsum deposuerunt. Daß Er bey einnehmung S. JacobKirchen geweßen, vndt dem Hauß Zigler wegen der Schlüßel

nach geloffen, vndt zu ihm gesagt, es habt lang mit der Kirchen gebraucht, last es vnß dieselbe auch brauchen, mit gangen alß man die Jesuiter verjagt, praeter cummunes articulos.

Thomas Jurey fatetur 1. daß Er bey gewest, alß denen Catholischen die schlüßel im Rathhauß abgenommen worden. 2. In deß von Kaunitz Hauß bey der zusammenkunfft geweßen, vndt im Nahmen der gemein geredt, das daß Soldaten. 3. Daß Er die Soldaten aufn Spilberg angeredt, sie sollen denen ständen dienen. 4. Daß Er bey praestirung deß Ayhdts aufn Krauthmarckht gewest, den Fridrich helffen empfangen, zugegen haben wieder ihm Zeugen außgesagt, das Er in nahmen der lutherischen das Worth geführt, alß sie denen Rebellen geschwohren, Catholische Befehlchshaber abgesetzt, vndt lutherische verordnet.

Hanß Haindl Peckh. Fatetur, 1. das Er denen Soldaten aufn Spilberg von Ständen zum Leütenambdt gesetzt worden. 2. Von denselben mit den Soldaten nach Pohrlitz geschickt worden. 3. Bey Haunß Bayern der zusambenkunfft 2 oder 3 mahl beygewohnt. 4. Darbey gewest alß man dem Rath die Artickhl wieder die Catholischen übergeben. 5. Neben andern in der Wehr gestanden, da der Fridrich eingezogen. Zeugen sagen auß: Daß Er post Victoriam Pragensem gesagt, hetten wir unß nur gewehrt, wür wolten das Kay. Volckh vor einer statt, zugeschweigen vor allen fünff Stätten erschlagen haben, praeter generales articulos.

Volgen die confiscirte Herrn Hayser zu Brün.

Peter Rechenbergers Hauß in der Brünergaßen ligent, ihme Anno 1615 zugeschriben, welches Wentzel Rechenberger ererbt, ist geschätzt vmb Paares geldt 850. Gehört Ihr May.

Gustaff Dunckher hat ihm ein Hauß in der Brüner gaßen erkaufft, aber biß dato nit einschreiben laßen per 550.

Andres Saydl Hauß in der Brünergaßen geschätzt per 2200. Ist ihm bey der Abtheilung gelaßen.

Zdenckho von Wallenstein hat seiner Frawen daß Hauß Müntzhoff genandt Anno 1620 zuschreiben laßen, per 12000.

Woldrzich von Kaunitz Hauß geschätzt per 6000.

Dieses haben die Herrn Gebrüeder von Kaunitz ererbt, doch keinem zugeschriben worden. Stehet bey Ihr May. resolution.

Sigmunden Etertoreysky Hauß per 700. Ihr May.

Bertholden Bohubud von der Leip Hauß per 7500. Ihr May.

Hanß Raphael Chranstensky Hauß per 2500. Ihr May.

Ladislaw Welen von Zierotin Hauß per 5700. Ihr May.

Berchtoldt Bohubud von der Leip Hauß per 3500. Ihr May.

Hanß von Wiczkow Hauß per 3500.

Bohuslaw Vlerstorffer Hauß per 1100. Ihr May.

Wilhelm Muncka Hauß per 6000. Zum rentambt.

Getrzich von Kunowitz Hauß per 4000. Ihr May.

Hanß Bernhardt Fünffkirchners Hauß per 750. Ihr May.

Hanß Christoph Bergers Hauß per 400. Ihr May.
Hauß Mosowsky Hauß per 2600. Ihr. May. wegen Haußen Odkoleck.
Carln von Zahradeckh Hauß per 500.
Peter Woysky Hauß per 3000.
Hainrich Wodiczky Hauß per 2700.
Wilhelm Dubsky Hauß per 450.
Carln von Kaunitz Hauß per 1800.
Hanß Czeyka Hauß per 2200. Der Wittib an ihren praetensionen per 2000 gelaßen.
Sfellendorffers Hauß per 2000. Ihr May.
Hanß Raphael Chrausteusky Hauß in der hintern Frölichgaßen per 350.
Zacharias Schweinbeckhen Hauß per 3150.
Galle Rautska Hauß per 2200. Burger zu Brün.
Daniel Khöring Hauß per 500. Burger zu Brünn.

Den 9. Augusti.

Ist Herr Getrzich von Zierotin, so sich seines Vatters perdon theilhafftig machen wollen, erschienen, bringt wiederum der Kay. Procurator für, das Er ein Polackhischen Rithmaister gefangen vnd rantzioniret, wie derselbe nach Wien gewölt, auch sich beym auffbott befunden, Er hat aber vermelt, Er habe ihn nit rancionirt, sondern ein munus vndt Verehrung von ihme genohmben, dan Er der Polackh sonsten wöhre gehenckt worden, da Er ihn nit hätte außgeholffen, vndt ist darauf mit ihm accordirt worden, daß Er zur straff 8000 ßß. zuerlegen, Ihm auch ein attestation verwilligt worden.

Item ist der Hoff Cammer zugeschriben, waß es mit deß Schmidts praetensionen für ein beschaffenheit habe, damit ihm nit etwa zuuiel geben werde, berichten waß man Ihm nach gemachter abraittung restire.

Wegen der denen von Nicolspurg geschenckten güetter Krakowitz vndt Litmirau ist befohlen, daß sie 5200 ins Renthambt erlegen, weilen nur 2000 vndt nit wie man zuuor vermeinet 7000 schulden darauf hafften.

Wegen deß gueths Lobschiczka (s. h. Lowtschitz) so vmb 9000 geschätzt, meldt sich Herr Abbt von Obrowicz an, Herrn Abbten sein von Ihr May. 4000 fl. zur gnadt bewilligt, der Wittib deß vorigen Possessoris alß der Heiglin sein Paßieret, vndt dauon zubezahlen 2000 ßß. vndt 16 Metzen von dem dabey vorhandenen getraidt, der Rest für Ihr May. ist 3500. den das Decretum nur auf 8930 ßß. solle lauten, weiln 70 ßß. an der schätzung Herrn Praelaten wegen einer praetension nachgesehen. Totum denuo suspensum weil der von Lichtenstein sich deßtwegen angemeldt. Dem Fürst Max von Lichtenstein eingegeben.

Frau Odkolkin hat sich mit einem schuldtbriff aufn Sigmundt Martinkowsky angemeldt, weil aber mit ihm accordiret, ist sie auf ihn gewisen.

Volgendte schuldtbriff hat der Leziakhen Wirth zu Brün eingeraicht. Zdeniekh Ziambach dem Hanß Albrecht Dunckhl so geben ein gueten Willen dem Geörg Rechenberger per 3000. Ladislaw Lobkowicz an statt der Sallmischen Waißen dem Christoph Vlerstorffer, aber ein gueten willen an den von der Leip per 1200. Item an statt der Sallmischen Waisen dem Christoff Vlerstorffer ein

guetten willen darbey auff dem von der Leip per 2000. Johann Zerschiczky dem Ernst Stockhorner per 1500. Veith Hainrich von Thurn dem Fridrich von Tiefenbach 2000. Idem eidem 6000. Joachim Spanowsky dem von der Leip 900. Ladislau Lobbkowitz an statt der Sallmischen Waißen, den Christoph Vlerstorffer sammt einen guetten willen an Berchtoldt von der Leip 500. Hanß Wentzl Sedlniczky dem Wilhelm Fridrich von Zierotin 1000. Christoph Dickhart der Fraw von Fünffkirchen 500. Wilhelm Munckha dem Hansen Eltern Odkoleckh 3000.

Den 12. Augusti.

Paul Maczko praetendiret deß Johann Moller Verlaßenschafft differtur auf Ollmütz.

Vom Sigmundt Zastrzizel kombt auf Ihro May. antheil qvae est qvarta, 725, welche Ihr May. die Erben erlegen werden, wan sie die schulden von Fürst Maxen, dan Er ihnen 2600 schuldig, einbringen, vndt wirdt endlich geschloßen, das wan beym Landtrecht deß Peter vndt Sigmundt Mos(rk)owsky Zastrzizl Erben zuerkhent würdt, qvarta dauon in daß Kay. Renthambt abgeführt werden solle, welches dem Kay. Procuratorj per decretum also anbefohlen worden.

Johann Bradiczky (s. h. Prakschitzky) Zastrzizl erscheint mit seiner Fraw Mutter, vndt bewilligt die Mutter das zu seiner straff der 5000 die von Nicelspurg 2000 umb den von Ihr erkaufften Hoff Ihr May. erlegen, vndt wegen der Andern 3000 last sie solche für die Ihr allein an statt ihrer praetensionen paßierten 3000 abgehen.

Dem Stramanska hiesigen Brünerischen Handlsman ist für 1579 so ihm der von Zierotin umb abgenombene wahren schuldig verblieben, ein schuldtbriff per 900 an die statt Brün lautendt zu gestelt worden.

Wegen dern der Straneczkin zuerkannten 10000 wirdt sie biß man auf Znaimb kombt zur gedult gewiesen, alß dan man auf Ihr Contentirung gedacht sein (wird).

Der Drussy Burger zu Brün begehrt vermög obergebener Verzeichnuß die Bezahlung wegen etlicher von den Rebellu bey Ihme genohmbener wahren, wirdt ihm für alles paßiert 400 ßß. vndt Er damit auf deß Galle Rautschka Hauß wan es verkaufft wirdt von Khaufschillig zu bezahlen angewiesen.

Den 14. Augusti.

Die Fraw Czeykin meldt sich an wegen deß Hauß zu Brün, vndt wirdt ihr per 2000 ßß. kheüfflichen hingelassen, so ihr an ihrem Rest zu Defalciren.

Herr Pfefferkorn kombt für mit einem schuldtbriff per 2000 auf Vaith Hainrich von Thurn, desen datum (1)620, will beweisen das es ein alte schuldt seye vndt nimbt es auf sein gewisen, vndt wirdt Ihm darauf paßiert, Ihr Hoch Fürstl. Gn. werden es bezahlen auf Wostitz.

Der Fraw Czeykin wirdt zu ihrer völligen abferdigung noch zum vorigen hienauß geben ein schuldtbriff per 2400 auff die Statt Iglaw, vndt noch einer an Joanka Pirgowa per 200, soll ein Quittung geben, das sie bey der Commission nichts mehr zu suchen.

Den 20. Augusti.

Heundt dato ist man erstlichen zu Ollmütz zu Rath gangen vndt geschloßen, das bey Sentenzirung der Rebelln auch Herr Thumb Dechant pro informatione sein solle, vndt wirdt anfangs über Dauid Hainitzen (im mähr. Magazin S. 205 Hanitz, s. h. Haintz) so Catholisch deliberiret, dieser ist in Zeith der rebellion im Rath gesetzen, die Catholische zur Confederation persuadiret, vndt ist geschlossen das Er mediam verliehren solle, benebens aber beeden Herrn Doctorn befohlen worden, mit ihme zu tractiren vnd zu sehen ob er ein mehrers alß media sein möchte offeriren wolte, dato hoc acceptandum, in sententia iudicanda et medietas pro sua Maiestate accipienda.

Den 21. Augusti.

Ein patent zuuerfaßen, das aller flichtigen Burger sachen confisciret, Ihre Nahmen an galgen geschlagen, vndt daß mäniglich so waß von Ihren sachen habe oder wieße es restituire vnd anzeige.

NB. Ist aber hernach anderß geschloßen, das die selbe nemblich vor ad audiendam Sententiam durch patenta sollen citiret werden, dern Nahmen sein dieße Andre Rieger, Mathes Hainitz, Adam Schäffer, Fridrich Schäffer, Michael Engelman, Christoph Kolmütz, Hanß Obstorffer, Abraham Maczackh, Thobias Marquart.

Georg Notska hat die Commissarj der Rebellischen ständt herein zulaßen gerathen, den Herrn Plateis*) schelm vndt landtsverräther genandt, zur conjuration geschwohren, dem Haidlberger den Handtstreich gethan, die gemein persuadirt daß sie den Rebellischen Commissarien Rothweiß aufgewarthet, wirdt geschloßen, das Er neben verliehrung alles deß seinigen noch 5 Monath in Eysen gehen solle.

Hanß Eckhardt Frantzosen Artzt hat die Catholischen zur Conföderation zu schweren vermahnet, von geistlichen sachen hinweg führen laßen, die rebellische Commissarien einzulaßen gerathen, die schreiben der stendt abzuleßen begehrt, Zwen mit Klaidern ausstaffiret den Haidlberger herein zubeglaiten, condemnatur ad omnia vndt 5 Monath ad compedes.

Max Schwidlackh hat denen so nit schwöhren wollen mit den Fenstern gedrohet, das Capuciner Closter abbrechen helffen, die arbeiter angetrieben, das Crucifix mit sich nach Hauß genommen, die Schlißel denen Commissarien selbst vberandtwortet, die Capuciner abgeschafft, die Schlißel zur statt gehabt, zu schätzung der geistlichen güetter Commissari gewest, Condemnatur ad omnia vndt NB. 6 menses ad compedes.

Georg Schubirth ist dabey gewest alß der Catholische rath abgesetzt, hat das worth zu der gemein geführt, hat die Personen so in Rath zu nehmben selbsten verzeichnet, der Ständt briff abzuleßen urgirt, zur Conföderation geschwohren, hievor zue Wien auf dem Baller Thor gefangen gewest, Condemnatur ad omnia vndt weill Er schwach vndt alt an statt 6 Monath in Eysen vor der Kirchen allmusen samblen.

*) Domherr, später Bischof von Olmütz.

Georg Richter. Im Rath geſeßen bey abbrechung deß Capuciner Cloſters ſich ſelbſt gebrauchen laßen, torturae Sarcandrj zweymahl beygewohnt, der ſtändt briff abzuleßen urgirt, praeter communia concluditur ad omnia bona vndt 4 Monath in Eyſen.

Albrecht Muthal. In Rebelliſchen Rath geſeßen, das Capuciner Cloſter abbrechen helffen, den Fundamentſtain herauß genohmben, torturae Sarcandri beygewohnt, praeter Communia Concluditur (ad omnia) bona ohne leibs ſtraff.

Scintilla. Richter zu Zeith der Rebellion geweſt, torturae Sarcandri beygewohnt, die Cartheyſer vbel tractiret, mit ihm iſt accordirt worden, abſonderlich iſt Er alß Richter bey deß Sarcandri tortur geweſt, Jedoch metu fecit, vndt hat anſehentliche merita vndt Zeugnußen, daß Er die Hailthumer conserviret. vndt den Catholiſchen viel gueths gethan, vndt hat ſich guetwillig vndt auß andacht erbotten, zu dem gebew der Herrn Capuciner 800 fl. r. nach vnd nach innerhalb eines Jahrs zugeben, ſolle ihm auch auff Begehren ein attestation geben werden, uti factum.

Carl Hirſch. Hat ſich zwar hoch vergriffen, doch große merita die Er den Herrn Geiſtlichen vndt Catholiſchen gethan, darumben Zeugnüßen einkomben, dahero Er Ihr May. 10000 wirdt erlegen müeßen, davon 500 paar vndt 500 innerhalb 14 Tagen, die 900(0) halb Georgj vndt halb Michaelis; Item denen Capucinern zu ihren gebew 500 ſß. Item ſeindt nachfolgende ſchuldtbriff, ſo ſonſten Ihr May. hätten zahlen müeßen, von ihme genohmben: Hannß Bruntalſky (d. i. Wrbna) 3000, Wilhelm Munckha 5000, Wentzel Moll 3200, Hanß Dietrich von Zierotin auf Loſſin 5000, Hanß Skribenzky 1000, Hanß von Wirmb 2500, Hanß Bruntalſky von Wirmb 13500, Item ein reuers deß Herrn Cardinalß wegen ſo Er Ihr May. gelichen 10000, Hanß Czeyka 20.

Paul Schober. So in tertiam condemnirt, giebt zur ſtraff 400 halb Georgy halb Michaelis.

Thobias Letowitz iſt geſtorben, vndt condemniret in tertiam, ſein Wittib ein 80. Jähriges Weib, hat zwar von ihme nichts bekhommen, iedoch ein ſchuldtbriff per 1000 an Bohuſche Kokorſky hergeben.

Simon Kawka. Condemnatus in tertiam, hat nichts, ſolle doch 50 halb Georgj vndt halb Michaelj erlegen.

Georg Nicka. In tertiam, iſt geſtorben, vndt ein ſchlechts (Vermögen) vorhanden, die Wittib ſoll 100 halb Georgj vnd halb Michaelis erlegen.

Mathias Vogel. Geſtorben Condemnatus in tertiam, iſt ein ſchlechts vermögen, die Wittib ſoll 160 auf die zwey termin bezahlen.

Wentzel Lainhoß. In tertiam, hat ein kleines Vermögen, mueß auf die zwey termin erlegen 300.

Hanß Eckhardt. Condemnatus in totum wie vor gemeldt, über abzug der ſchulden vndt ſeines Weibs praetensionen khombt Ihr May. antheil 8478. derentwegen ſein genohmben worden folgende ſchuldtbriff: Fridrich Opperſtorff per 3000. Bohuſche Kokorſky per 3000. Probſt von Fülneckh 500. Statt Ollmütz per 1050. Item ein Gferten (sic). Item mueß ſein Weib noch geben 1000 halb auf

Georgy vndt halb Michaelis, Endtgegen bleiben ihr die Heiser vndt ein garten vndt mues Sie alle schulden bezahlen.

Jacob Blum. Perdit mediam, giebt zur straff 600 halb Georgj vndt halb Michaelj.

Georg Richter. In totum vndt 3 Monath in Eysen, ist mehr schuldig alß Er hat, doch auf Georgy bewilligt 100.

Georg Roschka. In tertiam, hat ein Hauß, Apothecken vndt Garten, so alles auff 3000 kommen möchte, weillen das Hauß löhr stundte vndt die materialien verdorben, hat man accordiret, der Garten wirdt den Cartheüsern gegeben, doch müeßen die aufstandt darauf bezahlen, vndt Er mueß Ihr May. 3000 halb Georgy, vndt halb Michaelis bezahlen, vndt versichern.

Albrecht Muthal. In totum, ist mehr schultig alß Er hat, bewilligt doch 200 auf die zwen termin zubezahlen.

Paul Porsch. Gestorben, sein Weib soll Ihr May. für die tertiam darein Er condemniret 700 auf die gewöhnliche termin erlegen.

Hannß Kropf. Gestorben, in duas tertias, hat ein Hauß per 3500 vndt eines per 912 vndt vermag sich in allen auf 6592. für Ihr May. nimbt man das Hauß per 3500. Item ein vergoltes Credentz per 47 loth, ein Khetl sambt den Pfennig 6 loth. Item ein Duetzet Löffel, praeter Communia delicta, In Rath gesetzen vndt wie die Burger disarmirt worden, auff Ihro Hoch Fürstl. Gn. Befehl seindt hernach 40 Mußqueten bey ihm gefunden worden.

Barthl Osterreicher. In qvartam giebt zur straff ein schuldtbriff an die Statt Newtitschein per 2000. Item an die statt Ollmütz per 100.

Caspar Jung. Fleischhacker in tertiam hat nit viel zum Besten, solle gleichwohl auf zwey termin erlegen per 100.

Valentin Liliger. Gestorben, in tertiam, sein Weib erschienen, das Vermögen ist 3565 zur straff giebt man ein schuldtbriff an Hanß Hackenwalder per 500, Vndt ein an die Stadt Ollmütz per 30.

Merth Haindl Kirschner in qvartam, hat nach abzug der schuldten nichts soll gleichwohl auf zwey termin erlegen 100.

Andre Miller. In qvartam Similiter auf 2 termin 100.

Andre Hainrich Sailer. Gestorben perdit qvartam, sein Weib ist erschinen, hat vier Khinder vom vorigen Weib verlaßen, ein schlechts Vermögen, der Khinder vermögen müeßen geben zur straff auf die 2 termin (was?).

Merth Schram. Gestorben perdit qvartam, die Wittib ist bloß ein Inwohnerin, giebt für ihres manß straff 40 auf die 2 termin.

Fridrich Khesel. Gestorben in qvartam, ist ein Hauß vorhanden per 400. hergegen auch schultig, die Wittib soll 80 solitis terminis erlegen.

Hanß Klemsche. Gestorben, nichts verlaßen, vndt sein Weib nimbt das Almosen ein.

Hanß Fortscher. Gestorben nichts verlaßen.

Hanß Thomas. In tertiam vermag sich in 700. giebt zur straff 300 Solitis terminis.

Hanß Springfeldt. In tertiam vermag sich in 600. gibt 200. straff ut Solent alij.

Sebastian Schurman. In duas tertias, die straff ist 200 duobus terminis.

Matheß Khornreich. In tertiam, die straff ist 100. terminis Solitis.

Christoph Solgaw. In tertiam 200 straff Solitis duobus terminis.

Veith Österreicher. Ommittit 3. partes. sein Vermögen ist bey 6000. Item sein Weib 2000. Sein Hauß am OberRing daran bezahlt 2000 vndt noch 2000 ausständig wirdt sambt dem Garten confiscirt, das vbrige bleibt seinem Weib vndt ihm, Er mueß die schulden auser der 2000 so am Hauß ausständig bezahlen.

Zacharias Jentrayko. Gestorben Er vndt sein Weib, in tertiam, Ein Kindt vorhanden, die Vormünder geben duobus terminis zur straff 60.

Bartl Stillfrid. Sambt dem Weib gestorben, in qvartam, hat nichts dan ein oedts Heüßl, vndt 4 Kinder verlaßen, dahero man nichts genomben.

Andreß Gromueß. Vndt sein Weib, beede gestorben, in mediam condemniret. ist zwar ein feines Vermögen, hergegen denen Wayßen wegen deß Mütterlichen vndt andern schuldig. Item haben Ihr May. beraith zuuor durch ein Kriegs Zahlmeisterischen genomben 3443 fl. 53 kr. vndt in Silbergeschmaidt $61^1/_2$ loth, wirdt noch für Ihr May. antheil genohmben das Hauß in der Mittergaßen, daran bezahlt 1300. Item auf der Mittergaßen vorn Thor 2. gärtten sambt denen Heüsern, darauf zahlt 678. Item $47^1/_2$ loth an guldenen Khetten, daran hangenden Gröschlen, Armbandlen vndt Creutzlein, in Summa alles thuet 5482. NB. Mann hat genomben ein Schuldtbriff an Fridrich Schöffer lautendt per 1200. einen per 1000. den Pupillen gelaßen, das Ers zwar einfordern könne, doch ohne Ihr May. endtgelt, Item denen Pupillen ein Schuldtbriff per 1050 an die Barbara Wiczkin gelaßen. (Im mähr. Magazin S. 194 heißt er Bromuß.)

Den 27. Augusti.

Wilhelm Lerschmacher. Gestorben in totum, hat seinem Weib im heyraths Briff alles vermacht, auser 2000 so Ihr May. gebühren, welche 2000 die Lerschmacherische Erben, alß Martha Walthenbergerin, Martha Eckhartin vndt Elias Teutschl erlegen müeßen, halb auf das Newe Jahr, vndt halb Georgj von dato an 6 P. cento interesse zu raitten.

Wentzel Luschiczky. Ist gestorben perdit totum, sein Weib ist neben 5 Kindern gar arm, giebt 100 Th. so Ihr May. bey deß Veith Osterreichers Haus einnemben können.

Hanß Adam. Ist einer auß denen Directoribus gewesen, vndt alles verfallen, aber mehr schultig alß Er hat, ist Ihm genohmben ein schuldtbriff auf Elisabeth von Buchaw per 3000. Vndt der gartten vor dem Mitterthor per 1500.

Doctor Magnus Medicus. Wegen deß das Er ein pupillen in der Rebellion genomben, (was?) verwilligt.

Dauidt Haintz. In mediam, ist wie gehört Catholisch, sein Vermögen erstreckht sich zwar auf 22000 ist aber über 7000 schuldig, Item hat Er Ihr May. beraith zuuor 11000. vndt den Capucinern 1200. wie auch ein Garten gegeben, vndt seither auf Krigsweßen über 12000 spendiren müeßen. Jedoch mit

ihme gehandlet vndt transigiret worden, das Er denen Capucinern zu ihren gebew 5000 fl. r. inner Jahrs Frist erlegen wölle, wie Er dan auch sonst ohne das Ihnen vndt andern Catholischen viel gueths gethan. Item hat Er ein revers per 7000 zum cassiren herein geben, welche Er Ihr May. geliechen gehabt.

Volgt die Verzeuchnus der confiscirten Häußer zu Ollmütz.

Petrzwaldsky Hauß per 3000 fl. mähr. In der Summa, vmb paares geldt per 1800. darauf Loßung verseßen 216 fl. 22½ g.

Christoph Vlerstorffer Hauß In der Summa per 1400. vmb paar geldt 600. verseßen Loßung darauf 138 fl. 24 g.

Marschalcks Hauß per 3000. vmb paar geldt 2000. loßung 309.

Ladißlaw Welen von Zierotin Hauß per 3500. Vmb paar geldt 2000. Losung darauf 532 fl. 12 g.

Wentzel Bitowsky Hauß per 1200. Vmb paar geldt 600. Losung darauf 81 fl. 12 g.

Hanß Skrbensky Hauß per 3000. Vmb paar geldt 2000. Loßung 74 fl.

Hanß Adam von Wiczkow Hauß per 3500. paar geldt per 2000. Loßung 1089 fl. 14. g.

Hanß Odkoleck Hauß per 1000. vmb paar geldt 500. Losung 947 fl. 26 g.

Fridrich von Kaunitz Hauß per 5000, paar geldt per 2600. Losung 904 fl. 6 g.

Bernhard Zastrzizl Hauß per 1500. paar geldt per 1000. Losung 122 fl. 12 g.

Hainrich Wodiczky Hauß per 1800. paar geldt per 900. Losung 91 fl. 21 g.

Adam Schlewitzen Hauß per 600. paar geldt per 250. Losung 151 fl. 12 g.

Wilem Kurowsky Hauß in per Mittergaßen per 3500. paar geldt per 2005. Losung 137 fl. 12 g.

Idem Ein Hauß in der Viech per 600. Paar geldt per 250. Loßung 223 fl. 12 g.

Deß Woysky Hauß per 4500. Paar geldt per 2500. Losung 460 fl.

Deß Petrzichs Hauß per 800. Paar geldt per 350. Losung 117 fl. 15 g.

Doctors Dimm Hauß per 500. Paar geldt per 200. Losund 55 fl. 15 g.

Hanß Adam Hauß per 3500. Paar geldt p. 2500. Losung 17 fl. 12 g. Item Hauß Adams Garten auf der Mittergaß p. 2500. Paar gelt p. 1500. Losung 14 fl.

Veit Österreicher Weinhauß p. 4000. Paar gelt p. 2500. Losung 20 fl. 12 g.

Thobiä Marquardt Hauß p. 3500. Paar geldt p. 2000. Losung 71 fl. 12 g.

Österreichers Gartten auß den Goschickhel per 2500. Paar geldt p. 1500. Losung 10 fl. 15 g.

Michel Engelmauß Hauß per 2500. Paar geldt 1500. Losung 31 fl. Item sein Gartten per 300. Paar geldt per 160. Losung 3 fl.

Hanß Kropfen Weinhauß p. 7000. Paar geldt p. 3500. Losung 20 fl. 12 g.

Hanß Obstorffers Hauß p. 2000. Paar geldt p. 1000. Losung 15 fl 12 g. Idem ein Garten auf der Niedergaß p. 500. Paar geldt p. 250. Losug 7 g. 3½ d.

Abraham Maczak Weinhauß p 8000. Paar geldt p. 4000. Losung 32 fl. 12 g.

Markus Schweidlicks Hauß per 500. Paar gelt per 200. Loßung 5 fl. 25 g. 3½ d.

Geörg Schuberths Hauß p. 1200. Paar geldt p. 500. Losung 4 fl. 12 g.

Andre Gromuß Hauß p. 3000. Paar geldt p. 1500. Losung 29 fl. 12. g. Item ein Garten auf der Goschickl per 1600. Paar geldt per 600. Losung 7 fl.

Volgende Schuldtbrieff hat der (fehlt der Name) eingebracht.

Geörg Leedegarius Abbten zu Hradisch, so den Bernhardt Morkhowsky Zastrzizl schultig 7000. Der wirdt Herrn Abbten hienauß geben, weilen Ihr May. ihm die schulden der Rebellen geschenckht. Item an Girzig Adam von Falckhenhan, wegen erkaufften geistl. güettern ein schuldtbriff per 1500. Item den Rebellischen Ständten 1000, Item eisdem 1000 (beide ungültig); Thaß Wacztaw Podtstatsky auch wegen der geistlichen güetter schultig 1500 (ungewiß); Wacztaw Bartodiegsky wegen geistlicher güetter 4000, Jacob Hroch Jaluwka wegen geistl. güetter 1200, Bernhardt Skrbensky 2600 (alle 3 ungültig); Christoph Martinkowsky 500; Hainrich Martinkowsky 6000, Wacztaw Kobilka (bei beiden dubium); Peter Hainrich Lischinowsky (Lichnowsky?) 3000, Idem 2000, Adam Ostrisky (Staroweſky?) 800, Eztibor Ziernowsky 3000, Idem 3000, Idem 3000, Idem 4000, Idem 4000, Idem 10000, Idem 3000, Idem 2000, Christoph Vlerstorffer 9000, Idem 9000, Idem 8000, Ladislaw Schleinitz alß Director dem Abraham Maczackh schultig 1000.

Den 27. Augusti.

Fraw Khuna Petrzwaldskyn begehrt die 4000 so ihr zuerkent worden, wirdt darmit auf den Mathiaschowsky in abschlag seines auf dem gueth Bucz bleibenden Rest (gewiesen), destwegen ein Decretum expedirt worden.

Pater Rector S. Jesu begehrt 500 wegen deß durch den verstorbenen Bichler ihnen verschafften vndt von den Rebellen distrahirten w(r?)eiß, wirdt propter malam consequentiam, vndt weil sie ohne daß von Ihr May. r(t?)ichtig begnadt worden abgeschlagen.

Den Capucinern ein Decret gegeben, das sie beym David Haintz 5000 vndt dem Scintilla 800 fl. r. vndt bey Carl Hirschen 500 ß. einzunehmben haben.

Von Abraham Maczakh ist ein Verzeichnuß seiner schulden eingegeben worden, vermög welcher ihm schuldig Herr Carl von Zierotin, Statt Newtitschein, Statt Freyberg, Item Jagerndorff die statt ist Pürg vnd (was?) bey der statt Hradisch, bey der statt Freydenthal, Herrn Carl Haugwicz, Item bey der statt Ollmütz auf 5 vnterschiedlichen Brieffen mit vndt ohne interesse sambt einem Rabisch auff Wein 173 fl. für Kay. Commissarien in 1621 genomben worden, thuet zusamben 943, an anderen gemeinen schulden, so mehrern Theilß vngewiß per 1150. An Silbergeschmeidt sein 800 Loth dem Rath zu Ollmütz zu Darleyhung 100000 für Ihr May. Anno 1621 abgeführt worden. An liegenden gründen hat er ein Hauß vmb paar geldt p. 3600, Ein Garten per 480, Item ein Garten auf der Mitter Gaßen p. 265, Item an grundt geldern an einem Garten auf dem Salczer gueth so Jährlich 12 fl. macht 200. Item Ein Hoff bey gemeiner statt gelegen so jährlich zu 100 gehet bringt 200.

Denen Jesuiter wirdt zu bezahlung der auf Czeykowicz hafftenden schulden, darfür Ihnen Ihr May. 30000 bewilliget, fürgeschlagen das gueth Luhaschowiecz, vndt endlich auf die Statt Newtitschein einkommene schulden.

Volgendte Schuldbrieff hat der Leziakhen Wirth eingebracht.

Adam Schlewitz dem Geörgen von Würmb 1500, Berchtoldt Bohubud von der Leip den Georg von Würmb 800, Waczlaw Sedlniczky 1000 dem Hanß Eltern Skribensky, Johan Zia(l)kowsky dem Morkowsky Zastrzizl 1300, Christoph Zedler der Johanna Vlerstorfferin 200, hat aber ein gueten Willen geben dem Wentzel Sedlniczky so ein Rebell im Tropp(au)ischen. Idem eodem modo 1000.

Bey der statt Weißkirchen werden der Dorotha Kumenska auß gnaden 100 fl. mähr. paßieret, die sollen sie von Ihr May. zugefallenen schulden bezahlen, decretum destwegen expedirt worden.

Item ein Decretum der Anna Sedlniczkin geben, daß Herr Wengler in abschlag seines Rests Ihr 200 ßß. bezahle, destwegen Ihr ein schuldtbriff an Bernhardt Skrbensky ratificiret worden.

Der Kozlickh gibt 2 schuldtbriff herein per 1800, welche ihm an denen 2000 straff welche Er auf Georgj erlegen solte, das Er also alß dan noch 200 wirdt zuerlegen haben.

Den 28. Augusti.

Dem Zwestwolowe seindt die schuldtbriff hinaußgeben, destwegen Er dem Conte Croy versichert.

Item der Fraw Petrzwaldtskyn gebohrene Zastrzizlin seindt für Ihr hieuor zuerkhente 4000 geben in einem schuldtbriff 3000 so alhier auf Ihr Fraw Muetter der von Buchlau einkommen, die Vbrige 1000 müeßen Ihr, da sie beweist das Kein interesse am schuldtbriff außständig, khünfftig bezahlt werden.

Obstorffer kombt ein, begehrt das Interesse wegen dern durch Ihm denuncirten schuldtbriff, wirdt beschieden, das er sich mit dem, so Er beraith empfangen Contentiren laße, da Er mehrers denuncire, wolle man seiner weither gedacht sein.

Auff deß Stattrichters alhier zu Ollmütz gegebenen Bericht, waß sich mit dem flichtigen Marquardt verloffen, ist Ihr May. geschriben, ob sie dem Churfürsten zu Sachßen, weil Er sich alda aufhalten thue, seint wegen zuschreiben wöllen.

Item seindt die hieuor bemelte flichtige Rebellen durch patenten innerhalb 4 Wochen zuerscheinen citirt.

Wegen deß Rebners, Preßlawischen Khaufmans wirdt der schlesischen Cammer geschriben, weilen der Schäffer mit ihm in der Societet gewest, das man die Handlsbücher ersehen, ein abtheilung machen, vndt herauß berichten wölle, damit alß dan dem Reber wegen seiner beym Schäffer vnd per consequens bey Ihr May dieß orths nichts vbersehen werdte.

Dem hiesigen KayserRichter wirdt aufferlegt, alle Rebellen Heüser vndt confiscirte mobilien zu uersilbern, vndt das geldt in Ihr May. Renthambt abzuführen.

Eß hat hiesiger Leziakhen wirdt herein gegeben ein schuldtbriff auff die Odkolkin p. 5000 lautet halb auf Sie, vndt halb auf ihren man.

Hannß Eckhardt, Georg Noschka, Hanß Adam, Georg Richter werden auf vbergebenes Suppliciren beschieden, daß sie nach verstrichenen 3 Tagen in arrest genomben, vndt alß nach 8 Tag termin wo sie sich nit in der religion bekheren, in die Eysen geschlagen werden sollen.

Der Rath von Goldtstein praetendirt 1200 vndt von des Adam Felix Ziambach verlaßenschafft, zu ziehrung Ihrer Kirchen, ist der beschaidt daß sie sich gedulden, bieß mit dem Ziambach richtigkeit gemacht werdte.

Den Cartheüsern allhier wirdt deß Georg Noschka Garten verwilligt, doch sollen die Loßung sie zahlen.

Item haben Ihr Hoch Fürstl. Gnad. denen Minoriten alhier 1000 auß denen Rebellen straffen, damit Sie Ihr dormitorium so durch die Rebellen starckh wegen logirung der grosen gschütz verderbt worden, wieder aufbauen könen verwilliget.

Demnach man von Ollmütz verreist, ist zu Brün hernach den letzten Augusti mit Herrn Graffen Berkha wegen deß guets Dacziz, Ostrow, vndt deß von der Leip Hauß zu Ollmütz so per 150000 geschätzt, vndt ihme hingelaßen worden, abraittung geschehen, daran macht Er gueth mit der Kay. gnadt 25000. Item wegen Bernardts von Kunowitz Frawen seel. so ein Berkhin gewest, vndt man Ihr lauth schuldtbriff schultig gewest 32000 daruon 6 Jahr 4 Monath interesse, 12160, dan 10000 damit der Wilhelmb Dubsky auf ihm angewiesen. Item ein schuldtbriff an Christoph Rziczian von einem Vnterthan zu Daczicz p. 400. Item wegen deß gueths Ostrow 6000, vndt weill Er die 6000 erst auf Georgy ohne Interesse hätte bezahlen sollen, sein ihm daran 139 fl. 50 kr. nachgesehen. Item wirdt ein Monathliches Liessergeldt 428 fl. eingeraitet, mit denen restirenden 32572 fl. 20 kr. wirdt Herr Graff (auf) Conte Croy gewiesen, also Ihr May. deßtwegen völlige richtigkeit gemacht worden.

Den 1. Septembris.

Ist man von Brün Ihr Hoch Fürstl. Gn. nach Nicelspurg vndt die andere Herrn Commissarien nach Znaimb verraist, allda die Herren Commissarien gar schlecht empfangen worden, in dem für sie kein quartier bestellt gewesen, daran der Kay. Richter schuldig war, vnd Im volgenden Tag darauf, 2. Sept. solches starckh vndt ernstlich verwiesen worden, vndt die principales Sentencirt.

Gall Zallinger Similiter (scheint etwas zu fehlen).

Samuel Strauß, in mediam, cum magis ex Simplicitate quam malitia peccasse appareat.

Hannß Rieder. In totum.

Thobias Scheibenbader. Pauper est, et mendicat, zur straff ein Monath ad compedes.

Fridrich Mainradt, Fuit in prima classe condemnatus et profugus.

Barthl Barth, In tertiam.

Daniel Kralowetz, Similiter.

Geörg Geßel, Ein verbitterter Mensch wieder die Catholische, in totum et

qvatuor menses ad compedes, vndt 2 Monath vor der Kirchen daraus Er das Crucifix genohmben Almosen samblen.

Hanß Sipel in tertiam.

Barthl Petrowsky in mediam.

Adam Semel gewester Stattschreiber, ist gestorben vndt nichts verlaßen, also nichts geschloßen worden.

Wolff Ennters(oder Ertzen=)dorffer, mortuus, haeredes in qvartam.

Hanß Straßburger mortuus, nihil reliquit.

Vrban Holtzmüller mortuus, in tertiam.

Jacob Müller, in duas tertias.

Michel Hoffman mortuus, in tertias.

Samuel Haßler nihil habet, 4 septimanes ad compedes.

Melchior Roch, fiet Catholicus, in tertiam.

Jacob Sintzinger, Catholicus, in qvintam.

Georg Nimeruol, in totum et 6 menses ad compedes.

Caspar Roch, ad tertiam.

Georg Müller, in tertiam.

Thobias Allman, in tertiam.

Hanß Joschko, in tertiam.

Thobias Drittaller, in quintam.

Georg Otto, in totum, profugit, sein Haus vndt Weingarten zu confisciren.

Stephan Premsinger, hat nichts.

Gabriel Söger. cum hoc particulariter transigendum.

Michael Alßman, Similiter.

Samuel Lodensackh, Similiter.

Daniel Engel, videndum ut aliqvid pijs locis det.

Niclas Erhardt Zeügwarth, transigendum.

Hanß Vuger, ein Auspitzer gewest, 3. menses ad compedes.

Kolman Bundinger, Similis, priori Similem poenam.

Paris Fleischhacker, ein Kundtschaffter, duos menses ad compedes.

Den 4. Septemb.

Benedict Romenoffen. Mit Ihm wirdt der Anfang gemacht, vndt ihm der Sentenz angezeigt darauf mit seinem Weib wegen ihrer sprich abgehandelt, das gantz gueth auser 4000. welche der Ramenoffin ihme außgenomben, gebührt dem Weib, vndt das gueth völlig wirdt auf 30000 geschätzt, davon die 4000 für Ihr May. außgenomben bleiben 26000, mediam dem Weib daß ist 13000 vnd so viel Ihr May. für solche Ihr May. antheil vndt die außgenohmbene 4000 hat man genohmben das Silbergeschmeidt alß 4 Becherle vndt ein Muscatnus sambt 15 Lefel. Item die heüth welche der Kay. Richter wie andere mobilien versilbern soll, benebens hat man volgendte schuldtbriff genomben. Die trewe Ständt ihme schultig 2000, Item eidem 4000, Zdencko von Walenstein 4000, Statt Znaimb 2000, Item 3000. Dieße (folgende) schulten seindt theils vngewiß, theils hinaußgeben, vndt wie fürkhombt viel bezalt, die übrigen dem Kayserrichter ein zumahnen zugestelt worden: Thomas Fux 20 fl., Vlrich Glöckhl 100 ßß., Thomas Gerhardt 12 fl., Wentzel

Frölich 73, Der Marckt S(ch)attaw 30, Hauß Presnitz 92, Hanß Caspar 30, Michel Felber 100, Hanß Grien 14 fl. 4 kr., Gregorj Herman 15 ßß., die Vnderthanen zu Pratsch 30, Wentzl Bitowsky Bürg per 25, Thobias Stettner 200.

Gall Zallingers Vermögen ist schlecht, alß ein Hauß per 1100, dem Weib für ihre 2000 wirdt gelaßen das Hauß vnd 2 Weingarten, Item die mobilien ausser deß Tuchß. Ihr May. nemben ein schuldtbriff per 2000 auff die Statt Znaimb p. 3 Virtl Weingarten, vndt daß Tuch so ins Krigs Zahlambt nach Wien hinein solle geschückht werden per 200 die der Schwartz dem Hanß Sauer schuldig.

Samuel Straus. Pro sua media giebt Er 800 fl. auf 2 termin Georgj vndt Wentzeslay künfftigen 1625 Jahrs. Item sein die jenige 500 so Er wegen des Kalchreitters zu praetendiren gehabt, casirt vndt aufgehebt worden.

Barthl Barth. Giebt pro sua tertia ein schuldtbriff auff die Statt Znaimb per 2000.

Hanß Rieders Wittib mit ihr wirdt wegen ihrer sprich abgehandelt, das ihr gelaßen wirdt bey dem Zahradeczky 1000 vndt 1000 bey der Schlesischen Cammer, vndt 2 Häuser sambt den Weingarten, für Ihr May. NB. die schuldbriff herauß zubegehren khomben 11000 bey denen von Landau. Die Rebellen Ständt 9500, die Treüe Stendt 5000.

Mit deß entwichenen Mainradts Weib wirdt abgehandelt, das Ihr May. das Hauß einziehen, vndt den schuldtbriff per 500 an die statt Schumburg (s. h. Schönberg), Ihr entgegen bleiben die 16 Viertl Weingarten, dauon hat Sie ad vitam fructuum usum, wan sie ein garten verkhauffen will, soll es mit Vorwisen deß Herrn Gubernatoris beschehen, oder deß Kayserrichters.

Daniel Kralowez ist fast mehr schuldig alß Er hat, ist transigiert das Er den schuldtbriff per 1000 an die Stadt Znaimb hergeben.

Hanß Sixel, pro sua tertia mueß Er geben 400 halb Georgj, vndt halb Michaelis.

Wolff Ennterstorffers Verlassenschaft ist ein lauter armetey Ihr May. dauon ein schuldtbriff per 150 an die Statt Znaimb zugetheilt worden.

Von deß Vrban Holtzmüllers geben Ihr May. die Erben 2400 auf die zwey gewöhnliche termin.

Jacob Müller giebt für sein tertiam 3500 auf die 2 termin.

Michael Hoffman Mortuus, mit seiner Wittib abgehandelt, das sie 400 auf die 2 termin bezahlen solle.

Georg Nimmervol soll zur straff 1200 ßß. auff 2 termin erlegen.

Caspar Roch giebt zur straff 2 schuldtbrieff ein p. 1000 vndt ein p. 600 ßß. beede an die Statt Znaimb.

Georg Müller giebt zur straff auf 2 termin 1500 ßß.

Thobias Allman verliert tertiam, mit diesem vnd denen Closter Jungfrawn S. Clarae ordinis allda zu Znaimb haben die Herren Doctores den 16. Septembr. zu Nicls purg diesen accordo getroffen, das sein Mühl Ihro May. resolution nach dem Closter Jungfrawn sambt seinen zugehörungen abtretten, Sie aber seinem stieff Sohn dem Georg Bernhardt Bremer 7000 fl. noch innerhalb

5 Jahren, die erste 2 Jahr 4000 vndt die übrige 3000 auff die folgende 3 Jahr bezahlen, vndt im Mittels mit 6 per Cento verzinsen sollen, doch verbleiben dem Allman alle mobilien auch khünfftige Weinfexung. Item 8 Viertl Weingarten in Zuckerhandl gebürg vnder Herrn Graffen Althan gelegen, vndt sonst zur müehl nit gehörig, also Er Allman wegen der Rebellion, vndt illicitj matrimonij gestrafft worden.

Hanß Josko giebt pro sua tertia ein Schuldtbriff p. 2000 auff die Statt Znaimb, vndt soll noch 200 auf Georgy erlegen.

Bartlme Petrowsky giebt pro media 800 auf 2 termin.

Thobias Drittaller in qvartam, gibt 250 auf 2 termin.

Jacob Einzinger giebt zur straff 30 in die Kirchen, ist Catholisch.

Gabriel Söger, 200 auf 2 termin.

Michael Alßman, 150 auf 2 termin.

Samuel Lodensackh soll auf termin erlegen 200.

Volgt die Schätzung der confiscirten Herrn häußer zu Znaimb.

Czertoreisky Hauß vmb paar geldt 500, Stockhamers Hauß vmb paar gelt 550, Frau Rauberin Hauß per 800, Fraw Geierin Hauß per 1100 Dickhartin Hauß p. 550. Auff diesen Hauß ist man denen Waisen schultig 550.

Item mueß Thobias Müller zur straff auf 2 termin 1000, Hanß Seitl auf 2 termin 200. Deß Helden Wittib sach würdt nach Niclspurg auf Ihr Hoch. Fürstl. Gn. verschoben.

Herr Abbt von Prugg begehrt auß deß Jankowsky arrestirten sachen ein Sauern Ring, wirdt ihm zugestelt. Item ein übergoltes Gieß Beckh, beweist nit genugsamb, das es Ihme gehöre, dahero eß ihm nicht gefolgt worden; Item praetendirt Er 6 Vaß Wein von der Statt Znaimb, welches man in suspenso gelaßen, die von Znaimb wollen nichts daruon wiessen.

Die Luterische Gemein hat auf 2 termin Georgy vndt Michaely bewilligt 11000 ßß.

Jacob Roch praetendirt 400 so ihm der Kalichß (?) Richter schultig, hat deßtwegen ein schultbriff, wirdt ihm darfür deß Tobias Stedtners schuldtbriff per 200 fl. vndt deß Vlrich Jäkhl hienauß gegeben, Eß hat sich aber befunden, daß solche beede schuldtbriff bereith sollen bezahlt sein, aliunde contentundus.

Den 7. Septemb.

Ist ein suppliciren von den Catholischen Bürgern wieder den Kayserrichter fürkhomben, vndt Er darüber mündtlich gehört, vndt die sachen auf Ihr Hoch Fürstl. Gn remittirt worden.

Den 9. Septemb.

Heüt ist zu Niclspurg bey Ihro Hoch Fürstl. Gn. rath gehalten worden.

Der Holbein wirdt mit seiner anweißung ausser der 8000 die Er bey Herrn Graffen Berckha wegen deß Walsteinischen Hauß einzunehmben hat, auf die Znaimberische straff negsten termin Georgj angewießen.

Item wirdt dem Landtshaubtman im Tropischen geschriben, das Er vom

flichtigen Mazackh die schuldtbriff abfordere vndt die schuldt für Ihr May. einfordere.

Item Herrn Carln von Zierotin zuerkant worden, das Er deß Maczackh schuldt ohne bedenckhen Ihr May. zubezahlen habe.

Der Reichardt Sorsche wirdt hieher citirt.

Herr von Wlassin, vndt Dr. Raphael werden Commissarij verordtnet, von dem Kayserrichter zu Znaimb raittung wegen der gemein Stadt güetter zu begehrn, in beysein deß Raths, auch wegen dern wieder Ihn eingebrachten Klagen Sie zu verhören vndt zu relationiren.

Mit deß Helden Wittib vndt Iher Stieftochter ist alhier zu Nicolspurg also accordirt worden, daß die Wittib Ihr May. 2 Ketten zur straff geben soll, von dem vbrigen solle der Kayserrichter 3 gleiche Theil machen, Ein der Wittib, ein dem Seidl, vndt ein der Stiefftochter folgen laßen.

Die Hradischer seindt hieuor nacher Nicolspurg citirt worden, damit man dann alhier wegen der rebellion darein Sie auch gefahlen, abkommen, vndt erstlich der Zacharias Kurtzberger für kommen, welcher ein principal per testes convincirt worden, daß Er von des Stubenvols auf Ostra, vndt deß von Kunowitz auf Hradisch ankunfft gewist, ehe die Commissarien hinkommen, den Kayserrichter vndt Dechant als Sie entwichen mit Windlichtern gesucht, in seinen Hauß Rath gehalten, Puluer vnd Munition für die Stadt einkaufft, die Catholische verklagt, das sie in gefängnuß gelegt worden, ein Alten Mann der sich wegen ankunfft deß Kay. Volks gefreyet in das exilium 5 Jahr gebracht, die Münich in arrest genohmben, vnd auf Brün führen laßen Die Catholischen haben in seinen Hauß schweren vndt für den Haydlberger betten müeßen, vndt wirdt dieser Kurtzberger condemnirt in totum, 6 menses in compedes, von der straff kommen Ihr May. die Schuldtbrüff per 16383 ßß. herrgegen müeßen Ihr May. bezahlen den Salmischen Waisen 250, dem Sigmundt Drzebiczky 2000, Wilem Lotischen Waisen 300, seinem Weib bleibt das Hauß p. 1000, Weingarten p. 640, Wiesen vndt Äckher p. 500, vnd in schuldtbriffen p. 3230, so zusammen bringt 5370. Die Mühl so viel daran bezahlt vndt Ihr May. haimbgefahlen alß nemblich 541 fl. ist dem Kayserrichter alda wegen seines in der rebellion wohlverhaltens zue einer gnadengab geschenckht worden.

Lorentz Kurtzberger, deß vorigen Sohn, hat nichts eigenes, hieuor schon in arrest gewesen, condemnatus ad mensem in compedes.

Mathes Bisch(Lusch?)nizky factus Catholicus hat vnderschiedliche delicta, Ihme aber hievor die zusag geschehen, wan Er anderer delicta anzeigen werde, mann ihm Linder straffen werde, solle pro poena in curia omnibus ciuibus praesentibus injurias in Imperatorem revocirn.

Mathias Zinkorsky factus Catholicus apparet homo simplex, giebt zur straff quae est media bonorum ein schuldtbriff per 1100 ßß.

Elias Peckh hat nichts, condemnatus ad mensem in compedes.

Wentzl Sadler mortuus, kein Erb vorhanden, sein Hauß per 300 vnd 6 Virtl Weingartten confiscirt. Wegen der Mobilien ein inventarium vorhanden, vndt dauon waß ins Rendtambt abgeführt worden.

Statt Geya hat ein revers den Rebellen Ständen geben, vermelden das damahls Martin Burian vndt Paulus Kandlberger Burgermaister den revers ferdigen lassen, so beede gestorben, der Burian hat ein Haus per 1200 auf Jahr zuzahlen, verlassen, vndt ein schuldtbriff an die Statt Hradisch p. 1500 so beedes confiscirt, vndt der schuldtbriff ins Rendtambt genomben worden, der Kandlberger hat 50 Duggaten, so auch die Stadt Hradisch schuldig. Item ein abgebrentes Haus vnd Kinder verlassen, die Catholischen entschultigen sich, das Sie mit dem Spannier correspondirt, die Stadt abgebrent sey, Sie durch die Türken gefangen vndt ihnen ihre Weiber hinweckh geführt worden seyn, sein 22000 schuldig, könnens nit bezahlen, geschlossen Ihr May. zu referiren.

Herr Seyfridt wirdt mit denen hineingewisen 15000 auf die Znaimber straff 5 auf Georgy, vnd 20000 auf Michaelis künfftigen Jahrs zu bezahlen angewiesen.

Dem Niclaß Erhardt soll ein schuldtbriff per 600 auf Zeüke lautendt mit einem richtigen per 500 ausgewexlet werden, factum durch Herrn Rentmaister, dem wirdt ein Kay. obligation von Kayser Rudolpho dem Anderen hineingegeben auff Christoph Zedler in Hoff neben einen gutten willen aufn Christoph Sedluiczky, Ist nur in depositum genomben, vndt künfftig denen so sich darzu legitimiren möchten hinauß zugeben.

24. Septemb.

Mit dem Pater rector zue Ollmütz wirdt wegen Bezahlung dern auf Czeikowitz hafftenden Schulden gehandlet, das sie den Hoff zu Kobily per 3000, bey den Newtitscheinern 7600, neben den Interesse einzunemben, auch Ihr May. der Frawn Catharina Palffin 6000, vndt der Catharina Rateschinzky 5000 zubezahlen haben.

Die Fraw von Buchlaw giebt Quittung herein, das Sie dem Hanß Adam von den 3000 so ihr an statt Ihrer zufordern gehabten 4000 abgezogen worden, die Interesse bezahlt.

26. Septemb.

Heüt ist Herrn Frantz Löwen wegen abgeführter schuldtbriff in nahmen deß Janusch Wentzl Blerstorfer ein bekantnuß wegen herein gegebenen Schuldtbriffen auf 21000 hinaußgegeben.

27. Septemb.

Ist Herrn Dechant Kanon vndt Herrn Kayserrichter zu Ollmütz geschriben, des Adam Schinbach mobilien nach Ollmütz zu transferiren.

Denen Gütter Commiss. wirdt befohlen, der Fraw Anna Krokwiczerin für Ihr heyrath guett von den mobilien vmb 300 fl. mähr. zuzustellen, weil Sie den schuldtbriff an Veith Harter per 300 zuruckh gegeben, vmb weillen selbiger sich vnrichtig befunden.

Dem Nedialkowsky ist das guett Ptin per 22000 hingelassen dauon 16000 Ihr May. vndt 6000 deß Scharowetz Hauß Fraw gebühren.

Mit deß Caspar Hetzers Verlaßenschafft wirdt entlich abgehandlet, das für Ihr May. quota ein schuldtbriff auf Hanß Zeüka (richtig Czeyka) p. 1000 vndt ein aufn Hauß Dubsky per 2060 vnd ein an Hauß Christoph Berger per 2162

genomben, daß übrige bleib den Wayſen, dauon Sie der Wittib 500 heyrathguett bezahlen ſollen.

Herrn Mathiaſchowſky werden zu einer gnaden recompens wegen der 5000 die Er restirt hat, die interesse auf 3 Jahr nach geſehen, die übrige ſoll Er Ihr May. bezahlen.

Mit denen Rechenbergern iſt geſchloſſen vndt abgetheilt, das denen zwen Briedern ſo ſich der rebellion nit theilhafftig gemacht für Ihre quota das guett Jaromierſchitz gelaßen wirdt, doch ſollen ſie ihrer Mutter ſo 9800 zufordern, wie auch dem Wolfraimb 500 bezahlen.

Wegen deß Allmanß Mühl iſt alſo accordirt, das die ſelbe ſambt ihren Grundtſtückhen denen Cloſter Jungfrawn bey St. Clara zu Znaimb eingeraumbt, Sie aber deß Allmanß Stiff Sohn 7000 fl. mähr. innerhalb 5 Jahren zahlen ſollen, dem Allman verbleiben alle mobilien, Traidt vndt Weinſexung, 8 Virtl Weingartten zu Roſchoticz, vnd 3 Virtl in Zukerhandl.

(Aus einer leider incorrekten Handſchrift der Schwoy'ſchen Sammlung im Franzens-Muſeum zu Brünn. Der meiſtens nur nach den Taufnahmen verfaßte und zudem ſehr unvollſtändige Index iſt weggelaſſen worden.)

CCC. Conſiſtations- und Crida-Protokoll von 1624.

Hanß Czeika in totum condemnirt. Sindt nachfolgende Gütter von Ihme alß Neu Syrowitz per 68000 fl. mähr. geſchätzt, vndt dem Doctor Gablkoffern verkhauft worden (Wolny III. 508 nennt ihn den Leibmedikus Adam v. Gabelhauer, d. mähr Magazin S. 196 Dr. Daniel Kabelkhofen). Daran hat er in daß Rentambt in Mähren erlegt 34285 Thl. Mähr. 21 g. 3 d., der Vberreſt iſt zu Ihr May. Handen laut dero von der Hoff Cammer auß den 20. Juny 1623 intimirte resolution richtig gemacht worden.

Wiſtritz (j. h. Biſtritz im iglauer Kreiſe. Wolny VI. 74) iſt per 31815 Th. mähr. geſchätzt vndt dem Herrn Georgen Graffen von Nachodt gegeben worden, daran hat er gut gemacht mit abraittung 18000. Item ſo Ihme Ihr Kay. May. ſchuldig geweſen derentwegen Er ſolche Verſchreibungen in daß Rentambt zum caſſiren zurück geben, den Vberreſt wie auch daß guth Hrotowicz haben Ihr Kay. May. inhalt dero den 9. Febr. 1624. Jahrs erfolgten resolution ihme Graffen gelaſſen, dergeſtalt daß all ſeine bey Ihr Kay. May. gehabte praetensiones damit abgericht vndt compensirt, er auß gemelten Güttern auch die haftende vndt denen Verliebenen zugehörige ſchulden bezahlen ſolle, Neben dem ſo ſein bey gemelten zwey Güttern Neu Syrowiz vndt Byſtrzicz von Viech, getraydt vndt andern Mobilien gefunden, von den Gütter Commissarien wie auß ihrer Relation vndt raittung zuſehen, beſchrieben, vndt denen obberührten Käuffern gegen Revers vndt Zuſag, daß ſie ſelbige Ihr Kay. May. guet machen wollen, in Handen gelaſſen worden, vndt weiln angeregte Mobilien mit in die ſchatzung kommen, auch deß Czeyka Wittib der dritte Theil von Viech zuerkennet worden, alß ſeindt die inhaber dieſer gütter Ihr ſolchen dritten Theil deß Viechs zu reſtituiren, der Vberreſt aber der Mobilien, maßen allein diejenige ſo zu Byſtrzicz geweſen, auff

daß geringste geraith vber 2000 Thl. Mähr. außtragen, auch die Jesuiter zu Brünn darauff außer deßen, waß Ihr May. in specie ihme Gablkoffern getraidt gelaßen, an Ihme Graffen von Nachodt mit 200 gewiesen worden, Ihr May. gut zumachen schuldig, dahero vnser gutachten daß beeden, dem Graffen von Nachodt vndt dem Gablkoffern ernstlich von Ihr May. auferlegt würde solchen Vberrest an Mobilien ohne Wiederred in daß Rendtambt ehist abzuführen, dann obwohlen es ihnen von vns aufferlegt worden, hat doch Graff von Nachodt Jederzeit außflucht gesucht.

Vber diß hat er Czeyka in Capital schulden verlassen 19000 Thlr. Mähr. welche Zdenek Schambach schuldig vndt anietzo weiln der schuldbriff confiscirt vndt dem Renthmeister bereits eingehändiget worden, Ihr May. entrichten muß vndt obwohln solche schuld von Ihme gefordert worden hat er sich darumben geweigert weiln der Czeyka es in der Rebellion bey dem Grafen von Thurn alß damahligen inhabern deß gutts Göding gesucht haben solle, welche Entschuldigung zwar bey der Commission auch vorkommen, aber für vnerheblich gefunden worden, dahero vndt weiln Er Ziambach ihn zuhaben vermeinet wehre vnsers Rathens guet, wan angeregter Schuldtbriff zur Hof Cammer abgefordert würde, damit desto gewißere abraittung mit Ihme beschehen kunte, haben allso Ihr May. von ihme Czeyka außer der Mobilien vndt schuldtbrif allein an güttern bekhommen 99815 fl. r. Herentgegen ist auff diesen zwey güttern ein grosse Summa der schulden gehafftet, vndt daran bereith bey der Commission vnterschiedlichen partheyen, welche schuldbrieff in das Rendtambt zu cassiren eingeraicht, wie auch sein deß Czeyka Wittib bey der Crida zuerkente Wittibliche Sprüch mit schuldbrieffen vndt deß Czeyka Haus völlig abgericht vndt in der Summa alles bezahlt worden 75999 Thaler Mähr. verbleiben gleichwohl schulden so für gültig erkent worden, noch zubezahlen alß dem Stephan Scharrer 5000, dem Eltern Hansen Kobylka 6000, der Margareta Ebenthalerin vndt ihren Kindern 2000, denen Columbanischen Erben 1000, der Ester Ratheschinskyn 500, Summa der Schulden welche noch abzustatten bringt 16700 Thl. Mähr.

Entgegen haben Ihr May. wie oben verstanden wegen deß Czeyka die 19000 Capital sambt interesse bey dem von Schambach einzunehmen, wie auch die gutmachung deren auf oftgedachten zweyen güttern vorhandenen vndt durch die gütter Commissarien inuentirten Mobilien zubegehren.

Zdencko von Wallenstein alles verlohren von ihme drey Gütter alß Piernicz, Sadeck vndt Budweiß confiscirt worden.

Pirnitz ist vmb 110,000 Thaler Mähr. geschätzt, vndt dem Herrn Grafen Collalto an seinen Krigs verdienen gegeben worden (S. Wolny VI. 337), weiln man aber nicht weiß wie hoch sein praetension sich belauft, ist mit ihme bey der Löbl. Hofcammer oder Kriegs Zahlambt sowohl wegen dieses alß der andern güttern die Er bekhommen abzuraitten.

Sadeck per 60000 Mähr. geschätzt dem Obrist Leutenandt Cerboni gegeben worden (S. Wolny III. 492) daran hat er bezahlt in daß Rendtambt 64056 fl. r., Restirt 5944 fl. r., an welchen Rest die Justina Radkowskyn 1300 Mähr. angewiesen verbleibt Er Cerboni dannach zuerlegen 4428.

Budweiß (s. h. Budwitz, Wolny III. 146) geschätzt per 30000 Thl. vndt

dem von Schaumburg an seinen Kriegs verdienen Eingeraumbt worden, ist mit ihme wie mit Herrn Collalto abzuraiten.

Item ein Hauß zu Brün, so dem Herrn Graffen Leo Burian Berca kraft von der HofCammer auß ergangene Kay. Resolution datirt den 1. Augusti biß 1624. Jahrs vmb 8000 fl. gegeben auch derhalben auff solches Geld angewiesen worden.

Silber vndt Gold so Er von Wallenstein verlaßen hat meisten theilß Herr Vnderholtzer empfangen, die Cleinodien seindt Ihr der Frauen von Wallenstein weiln sie probirt daß sie ihr gehörig zuerkennet worden, Jedoch 4 oder 5 stück Ihr May. davon Sie sich noch werden zuerinnern haben durch mich Cardinal zugestelt worden, Item seindt Nachmahln seine schöne Mobilien welche Ihr May. dero Befelch nach sollen abgeführt werden, haben also Ihr May. außer der Mobilien von Ihme von Wallenstein bekommen an gütter vndt hauß 206857 Thl. Mähr. 10 kr. Schulden so bey der Commission bezahlt vndt derentwegen die schuldbrieff ins Renthambt zum cassiren gegeben worden: Dem Georg Dubsky 5000, Item die Kalchreüterische 7500, Item wegen des Benedikt Rahmenofen 4000, bringt die Summa der gut gemachten schulden 16500 Mähr. Verbleiben noch schulden so bey der Crida angemelt vndt noch nicht richtig gemacht worden seyn, dem Dr. Peter Schmilauer 5000, Item Eidem 500, denen Heyderischen Erben 5000, deß Ehrnfried Schmilauers Wittib 1000, der Anna Bezueterin (Letzterin, Letzerberin) 2000 m.

Wegen dieser Zeit specificirten schulden ist in acht zu nehmen daß sie Creditores zu Iglau wahren, vndt vieleicht Theilß mit der Rebellion befleckt, dahero man der Zeit kein Richtigkeit machen können, biß man die Stadt Iglau Expedirt, der Stadt Mähr. Budweiß 1000, Item 1000, denen Palnitzky Gebrüdern 2000, der Justina Zedlowskyn 1500, Item iisdem Palnitzky 500, der Gemain zu Pirnitz 600, Einem satler zu Iglau 530 Mähr., Summa 20430 Mähr.

Dieses von Wallenstein Wittib ist gestorben, vndt 2 Gebrüder hinterlaßen, vndt weiln der Eine bei den Freünden vnterhalten, wehre der halbe theil der Mobilien so der Frauen zugehörig auf Ihr May. gefallen, weiln aber der andere Bruder so Perdon erlangt gehabt, mit ihren Kleinodien so er praetendirt hat sie habs ihm in Lebzeiten geschenkt, außgerissen, alß ist die völlige Fahrnuß so vorhanden Ihr May. zugefallen, vndt ihm sein gutth Gerischeck eingezogen worden, hat sich zwar Herr Adam von Wallenstein Landthofmeister in Böheimb Bruder bey der Crida angemeldet vndt weil obgedacht gutt Pirnitz vndt Budweiß fiideicommissa sein sollen, derentwegen protestirt, belangendt die Mobilien so auf den Güttern gewesen, wie auch ob vndt was für nutzungen Jederzeit da solche gütter der fiscus possedirt einkommen wirdt in der gütter Commissarien Relation zusehen sein.

Haben Ihr May. noch von Cerbon einzunehmen so er ins Rendtambt abführen soll 4428 fl. rein.

Ladißlauß Welen von Zierotin flüchtig, sein Nahmen an der Justitz vndt alles verlohren, hat gehabt in güttern Mährisch Tribau, Hanstadt (s. h. Hohenstadt), Eisenberg vndt Lundenburg, welche gütter Ihr May. außer Lundenburg dem Fürsten Carl von Lichtenstein Innhalt den 5. Martii 1622. durch die Hof-

Cammer gegebener Resolution vndt dan den 27. Septembris gemelten Jahrs vberschickten handtbrieffl geschenckt. (S. Wolny V. 272, 326, 356, 779. Trübau und Hohenstadt nebst dem später erwähnten Schildberg und Goldenstein als Lehen.)

Lundenburg aber ist vmb 195000 Thl. Mähr. zwar geschätzt aber der Frau Ester Gräffin von Meggau wegen der Thobarischen schuld vmb 190000 Thl. Mähr. Innhalt von der HofCammer auß den 17. Augusti 1624 intimirter Resolution gelaßen worden (S. Wolny II 2. S. 147). Sein von Zierotins Gemahl hat die Fahrnus vndt silber von Rechtswegen erwiesen, daß sie ihr seindt. Sie ist gestorben, dahero daß heürath guet Ihr May. heimbgefallen.

Kleinodien seindt Ihr May. von mir Cardinal in dero Hof Cammer vberantwortet worden, auß denen Sie etwaß Ihres Brudern deß Grafen von Thurn Kindern, alß denen sie alles im Todtbeth vermacht vndt verschaffet, hat gelaßen. Wie gleichfals die Kleyder alle den Töchtern vndt etwas von Hauß Mobilien mir Cardinal gegeben worden. Daß silber haben Ihr May. selbst auch mir Cardinal hingegen etlichen schulden vberlaßen.

Item Ein Hauß zu Brün confiscirt p. 5200 Thlr. Mähr. geschätzt vndt dem Herrn Graffen von Nachodt auf die vom 9. April 1624 erfolgte Resolution eingeraumbt worden, dan Eines zu Ollmütz so p. 2000. Taxirt. haben also Eüer May. außer der Mobilien vndt verschenkten güttern welche gütter zwar nit geschätzt aber doch wissentlich viel hundert tausent Werth seindt, allein an Lundenburg vndt Heüßern bekhommen 202700 Thl. Mähr. Schulden so bey der Commission bezahlt worden der Angela von Zierotin 4000, dem Petruzwaltsky 500, dem Stromantz Kaufman zu Brün 1415, Summa 5915 Thaler Mährisch. Schulden welche vber vorige bey der Crida seindt angemeldet worden. Alexander Pestelucz 2700, Item wegen zweyer außzüg 807. Es ist selbige beßer zu liquidiren, vndt bey den Inhabern der gütter zue suchen beschieden worden, in simili ist Jacob Michel mit seinem außzug per 676 auff den Fürst Carl von Lichtenstein gewiesen worden. Anna Maria Midenbergowka 2000, Carl Hirsch 4187, Daniel Corniosa 1000, die Stadt Triebau 2200, Item wegen Wayseu deß Bohuslaw Wiczkowa 800, Item wegen Hanß Bergers Wayseu 600, Ambrosy Rayssowa Burger zu Tribau 1200, Sigmundt von Tieffenbach 1000, Christoph Hubrickh 1000, Item 2000, Item 1500, Item 1500, Item seinem Weib der Hubrickhin 1500, die Hofmannische Vormünder 2000, Thobias Roßtauscher 1000, Friedrich Spanner 1300.

Diese schulden weiln obbemelte gütter wie auch noch darzu zwey Kayserliche Städt alß Schönberg vndt Neustatt sambt der Herrschaft Gollstein (s. h. Goldenstein) vndt die Fürstenthümber Troppau vndt Jägerndorf dem Fürst Carl von Lichtenstein geschencket worden, alß muß ers Krafft ergangener Kay. Resolution ohne entgelt Ihr May. Bezahlen, Maßen dan auch bereith der Johan de Vite Kauffman zu Prag mit seiner praetension auf ihme Fürsten gewiesen worden, dannenhero Ihr May. wegen sein Welen von Zierotin vndt obgemelten güttern weiter keine schulden zubezahlen haben.

Wentzel Mohl alles verlohren. Sein guth Weißkirchen haben Ihr May. mir Cardinaln lauth von der böheimb. Cantzley gefertigten Donations Brieff ge-

schenkt mit der Condition daß ich allein die schulden so den getreuen Creditorn gehörig den Rebellen aber zu bezahlen nicht schuldig sein solle. Dahero der Rebellen schuldtbriff so Ihr May. haimbgefallen vber 76000 Mähr. cassirt worden. Waß man aber entgegen Ihme Wentzel Mohl schuldig ist solches zu Ihr May. Handen eingezogen vndt vnter die andern schuldtbrief gesetzt worden darunter allein der Fürst von Wallenstein 33000 mähr. schuldig, dahero ferner Ein Notthurft Ihme Fürsten von Wallenstein deßwegen zuzuschreiben.

Georg Ehrnreich von Rogendorff flüchtig vndt alles verlohren. Daß gutt Kanitz ist zwar seiner gemahl gewest, aber weiln sie mit Ihme ausgerißen, ists confiscirt per 111406 Thaler Mähr. geschätzt vndt mir Cardinaln verkauft (S. Wolny II. 410), auch darauff 70000 fl. liquidirte schulden zubezahlen übergeben worden, wie ich dan auch dem Herrn Grafen Khüßl auff Ihr May. Befelch 59854 fl. 25 kr. bezahlt vndt also wegen dieses guts völlige richtigkeit gemacht, auch mir der Erbbrief darüber ertheilt vndt deß Herrn Grafen Khüßl schuldbrif cassirt zur Löbl. Hof Cammer vberanthworth worden, haben also Euer May. wegen deß von Roggendorf vndt seiner gemahl vnd mir Cardinaln wie verstanden bekhommen 111406 Thl. Mähr.

Veit Heinrich von Thurn hat Perdon erlangt, zuvor aber daß gutth Wostitz confiscirt 79890 Thaler Mähr. geschätzt, vndt mir Cardinaln verkhaufft worden (Wolny II. 412), derentwegen von mir sein deß Graffen gemahl heürath gutt vndt andere vbergebene Schulden alß in Summa 65748 fl. bezahlt vndt der vberrest bahr erlegt, bey dem Rendtambt schon abgerait vndt Richtigkeit gemacht worden.

Bringt derowegen waß Ihr May. an gemeltem gutt Wostitz bekommen 79890 Thaler, waß aber entgegen dem Grafen von Thurn für gütter gegeben worden, vndt für ein Beschaffenheit damit habe, wirdt vnten bey dem Carl Grün gemelt werden.

Carl von Kaunitz verliert alles, sein guth Zdanitz (d. i. deutsch Steinitz) ist per 158106 Thl. m. geschätzt, vndt auf Ihr May. von Regenspurg durch die Hoff Cammer beschehenen Befelch datum den 10. Decemb. 1622 dem Fürsten Max von Lichtenstein wegen seiner gnad vndt Kriegs verdienen eingeraumbt worden (S. Wolny II. 2. S. 471). Schulden so bey der Crida wegen sein Carls von Kaunitz angemeldt worden: Erstlichen sein seiner Gemahl 10000 Mähr. passirt worden, vndt von Ihro Fürstl. Gnaden Herrn Max von Lichtenstein auß Brün in langer Müntz erlegt, welches geld aber wegen der Calada sie Frau von Kaunitz noch nicht erhebt, sondern deßtwegen in Disputat stehen. Item seindt dem Marckt Zdanitz in vnterschiedlichen posten zuerkennet worden 4056 Thl. Mähr. so Fürst Max bezahlen soll. Item die Stieffmutter praetendirt vermög einer gefertigten Theilzetln die Vnterhaltung, khäme auff Ihr May. wegen Zdanitz vndt Lomnitz zween Theil vndt also Jährl. 750, derentwegen man zwar mit Ihr accordiren, vndt für alle iezt vndt künfftiges geben wollen 3000, sie es aber nit zu acceptiren vermaint, dahero noch mit Ihr zu tractiren, ob sie sich mit den 5000 vmb daß verfallen vndt künfftige contentiren ließ weiln sonst Ihr Lebelang die 750 Thlr. auß dem Reuthambt aller Billigkeit noch müßen erlegt werden.

Daß Hauß zu Brün so ihme Carl Kaunitz gehörig geweſt, iſt confiscirt vndt vmb 1800 Thl. Mähr. bahrer Bezahlung aestimirt worden, iſt noch zuverkauffen, haben alſo Ihr May. wegen deß Carl von Kaunitz auß gemeltem gutt vndt Hauß bekommen 159906 Thl. Mähr. Die Mobilien ſein ſchlecht vndt Ihr der von Kaunitz zugehörig geweſt außer eines ſilbern Flaſchel vndt Glöckl ſo dem Rendtmaiſter zu verraiten eingehendigt worden.

Fridrich von Kaunitz auch alles verlohren, ſein geweſtes guth Lomnitz iſt per 40000 fl. Mähr. geſchätzt dem Herrn Seifridt Chriſtoph Breiner verkhauft vndt von ihme ins Rendtambt bezahlt worden (S. Wolny II. 2. S. 134).

Vier Dörfer bey Auſterlitz ſeindt vmb 70000 Mähr. astimirt vndt vber obengedachten den 10. Decemb. 1622. Jahr außgefertigten Befelch dem Fürſt Max von Lichtenſtein eingeraumbt worden, daß Hauß zu Brün p. 6000 geſchätzt iſt auch confiscirt vndt noch zu verkaufen. Haben alſo Ihr May. wegen ſein Fridrichen von Kaunitz in obbemelten güttern vndt Hauß bekommen 116000 Thaler Mähr.

Dem Georg Pogarell ſein 2000 Thaler Mähr. bezahlt. Item dem Kloſter Tiſchnowitz die 500 mit dem Traydt von Morſeitz gut gemacht worden.

Vbrige ſchulden ſo bey der Crida angemelt worden: Dem Bruder Max von Kaunitz ſeindt zuerkent worden 20000 fl. Mähr. dauon Zween Theil zu bezahlen auff Fridrichen vndt Carl von Kaunitz der vbrige Theil aber auff den vierten Bruder Wilhelmb kombt. Iſt er Max von Kaunitz mit ſolcher praetension ſo viel Ihr Kay. May. antheil betrift auff Fürſt Max von Lichtenſtein gewieſen worden.

Item hat ſich die Stieffmutter wie oben bey dem Carl von Kaunitz wegen ihrer vnterhaltung angemelt, ingleichen praetendiren die 3 Schweſtern für Ihr Heürathgut 18000 Thl. Mähr. Der Helena Woyſkin ſeindt auch bei der Crida für richtig passirt worden 1000 daran auch Ihr May. Theil. Der Maria Borzitin anſtat Wayſen 2000 Thl. Mähr., der Dorothea Primaßin von Proßnitz 1500 Th. Mähr. Die 20000 fl. Mähr. ſo ſein Fridrichen von Kaunitz gemahl praetendirt haben Ihr May. Ihr auß Gnaden passiren zulaſſen gewilligt vndt damit inhalt Resolution von der Hof Cammer den 27. July 1624 auff Auſterlitz anzuweiſen befohlen, gemeltes guth Auſterlitz iſt dem Jüngern Bruder für ſein antheil gelaßen worden, darüber ein zeither die gütter Commissarien die Administration gehabt vndt waß ſie von ſolchem gut eingenohmen, in ihrer raitung zu ſehen iſt.

Wegen obberührten guts Zdanitz vndt der 4 Dörfer auch angedeuter ſchulden, iſt mit Fürſt Max von Lichtenſtein abzuraiten, vndt richtigkeit zu machen, dan man nit wiſen können waß er eigentlich angenohmen vndt bezahlt hat.

Wolff Sigmundt von Wlaßinie Memoria damnata vndt alles verfallen, hat zwar gütter alß Buden (in anderen MS. Guden, recte Butſch. Wolny III. 167) vndt Latein ſo beede per 27000 fl. Mähr. geſchätzt verlaſſen, ſein aber mehr ſchulden zubezahlen alß angeregte gütter werth ſein. Dahero ſelbige denen Bürgen daß ſie die Creditores befridigen vndt vor allen Ihr May. die von andern Rebellen Ihro zugefallene ſchulden, ſo vnter andern ſchuldtbriffen vrdentlich ver-

zeichnet sein, bezahlen, auch die gütter keinem andern alß einem Catholischen verkaufen sollen, übergeben worden.

Weiln sein Sigmundt von Wlassinie gemahl nit wohl bey Sinnen sondern corrumpirt hat man schuldtbrieff per 3000 Thr May. dergestalt zugeeignet daß man sie wiederumb zu verstandt komben, vndt daß Ihr sohn mit der Rebellion nit befleckt docirt würde solche 3000 Thr wieder gut gemacht werden sollen.

Die Mobilien vnd Klayder sambt Einem Halßbandt bey 400 Thaler werth seindt dem Friedrich von Wlassinie Ihrem Schwager damit Er ihr alle Vnterhaltung geben solle, gelassen, daß silbergeschmeidt aber sambt etwaß von geldt ins Renthambt genohmben worden, welches der Renthmaister zu verraiten.

Haben allso Ihr May. von ihme von Wlassinie anderß nichts alß gemelte schuldbrieff, so sich auf 6000 belauffen vndt ietzt angeregte Mobilien bekhommen.

Wentzel Bitowsky (von Bitowa) flüchtig, sein Nahmen an der Justitz vndt alles verlohren, Wistrzitz (s. h. Bistřitz) vnter dem Hochstein per 60000 m. vndt Prußinowitz per 36000 m. geschätzt sein beyde gütter dem Herrn Obristen Cantzler Fürsten von Lobkowitz auff die am 26. Aug. 1623. Jahrs Erfolgte Resolution cum onere daß er alle darauff hafftende schulden bezahlen soll geschenckt vndt eingeraumbt worden. (S. Wolny I. 54.)

Daß Hauß zu Ollmütz p. 600 geschätzt ist noch in deß Fisci Handen zu verkauffen, haben also Ihr May. von Ihme Bytowsky bekhommen 96600 Th. Mähr. Schulden aber so wegen deß Bytowsky wie auch deß Hansen Skribensky sein einkommen, vndt Ihr May. bezahlt werden sollen, belauffen sich auf 46000 Th. Mähr. welche zwar gedachter Fürst von Lobkowitz ihme nachzulaßen gebeten, aber biß auff dato keine Resolution erfolgt.

Hanß Skribensky (von Hrzistie), flüchtig sein Nahmen an der Justitz vndt alles verfallen, sein gewestes guet Drzewohostitz p. 80000 fl. m. auch dem Herrn Obristen Cantzler in Bohaimb auf die nechst hiebey am 26. August 1623 ergangene Resolution mit gleichen onere deß Skribensky schulden so in der oben bey dem Bytowsky gesetzten Summa der 46000 beraith begrieffen zu bezahlen geschenckt worden. (Wolny I. 107.)

Fulneck ist per 50000 aestimirt, dem Herrn Wentzel von Würben gegeben (Wolny I. 123), vndt daran 20000 fl. gnad beschehen, am vberrest hat er dem Herrn von Mörsperg bezahlt 20000 fl., die 10000 fl. aber in Ihro May. Schatzkammer lauth deß Churlandts Schein so dem Rendtmeister eingehendigt worden, erlegt vndt also ist die völlige Richtigkeit gemacht. Auff dem guth Fulneck praetendiren die interessirten Befreindte daß ein Fidei Commissum sey.

Daß Hauß zu Ollmütz ist per 2000 bahr geldt geschätzt, vndt confiscirt worden, noch zu verkauffen, haben Ihr May. von Ihme Skribensky in ermelten güttern vndt hauß bekommen 132000 fl.

Hanß Odkolek (von Augezd). Flüchtig, sein Nahmen an der Justitz vndt alles verfallen, Themenitz (deutsch Hermesdorf, Wolny V. 274) ist p. 40000 m. geschätzt, vndt dem Herrn Obristen von Schaumburg in abschlag seines Kriegs verdienens geben worden, wirdt die Löbl. Coff Cammer die abraitung zu verordnen wissen.

Bludau (s. h. Blauda, Wolny V. 195) per 60000 Mähr. aestimirt, hat

darauf Fürst Carl von Lichtenstein 40000 Mähr. auf Befelch Ihr May. zu bezahlung der Nachodischen Reüter vndt Krabaten geliehen, bleibt also noch zuentrichten 20000, wäre vonnöthen daß er durch ein ernstlichen Befelch dahin gehalten würde solches ehist ins Renthambt zu erlegen.

Schildberg (nicht Schönberg, wie es in einigen Handtschriften heißt. S. Wolny V. 274, 290) haben Ihr May. dem Fürst Carl von Lichtenstein Inhalt von der Hoff Cammer auß den 27. Decemb. 1622 Jahrs erfolgten Resolution geschenckt.

Schulden so wegen Ihr May. auff diesen güttern bezahlt alß der Woldrzich Zdorzkoweho 500, Item eidem 200, dem Hineckh Zialkowsky 500, dem Dubsky 1000, Summa 2200.

Hauß zu Brün per 2600, Item zu Ollmütz per 500, seindt noch zu verkhauffen. Haben also Ihr May. auffer Schildberg von Ihme Odkoleckh in vorgedachten güttern vndt Heüßern bekommen 103100 Thlr.

Dem Christoph Hubrig seindt zuerkennet 2000, Item dem Peter Bukhuliczka (Bukuwka) 540. Welche Fürst Carl wegen Schildberg weil es Ihme geschenckt zubezahlen, auch Ihr May. die obberührte 30000 fl. rein. noch zuentrichten, per resto wie obgemeldt verbleibt wegen dieser gütter. Aber Es haben sich Vetter vndt Mahmben angemeldet daß sie die negsten Erben sein vor den Condemnirten, welches vor dem Landtrecht künfftig erst außgeführt vndt decidirt werden muß.

Hanß Adam Wiczkowa (Prussinowsky von) flüchtig, sein Nahmen an der Justitz vndt alles verlohren. sein gewestes guth Czeikowitz ist p. 20342 Thl. mähr. 18 g. geschätzt, vndt den Patribus Societatis zu Ollmütz eingeben worden absque onere vermög der Kay. Resolution von der Hoff Cammer auß den 27. Februar Anno 1624. (S. Wolny II. 357.)

Polehraditz ist nit geschätzt vnd den Patribus (Soc. Jesu) zu Brün absque onere laut negst angedeuter Resolution geschenckt worden. (S. Wolny II. 263.) Ein Hauß zu Brün per 3600, Item zu Ollmütz per 2000, seindt noch zu verkaufen. Bringt die confiscation (außer Polehraditz) an gemelten gut vndt Heüßern 75842 Thlr. Bezahlte schulden dem Peter Woschowsky bezahlt 800, dem Niklaß Czechoczowsky 1400, Item eidem 100, Summa 2300.

Sein deß von Wiczkowa gemahl hat sich angemeldt wegen heyraths vermacht per 10000 fl. so gültig erkennet, sie ist aber zeithero gestorben, vndt weil Ihr Man lebt, so wehre es da er nit flüchtig vndt kein Rebell dem Landtsgebrauch nach Ihme widerumb zuruck gefallen, demnach aber Ihr May. den Man repraesentirt, so ist diese anforderung cassirt, vndt Ihr May. gemelte 10000 fl. Mähr. zubezahlen nit schuldig, obwohln wie vorgemeldt Czeikowitz daß guth den Patribus zu Ollmütz absque onere eingeraumbt worden, vndt Ihr May. die schulden zu bezahlen auf sich genohmen hat man doch mit ihnen tractirt vndt geschloßen, daß sie den Hoff zu Kobily so deß Czechosowsky gewest sambt der Vechsung vndt zugehörung per 8000, auch der Stadt Neutitschein schulden alß 7600 angenohmen vndt entgegen nachfolgende schulden ohne Ihr May. entgelt abzurichten versprochen. Dem Fürst Gundaker von Lichtenstein 1800, dem Alexander Pestalucz 400, der Freyle Maria von Wallenstein 1000, dem Herrn Georgen Grafen von Nachodt 4000, dem Herrn Zdencko Ziambach 1000, dem Wentzel Zastrzißl 1000,

der Frau Sabina Hangwitzin 2000, dem Georgen Werdeman vndt Stromantzky 163, dem Albrecht Groß vndt seinem Weib 2000, dem Herrn Carl von Zierotin alß Vormünder, welche auff den Hoff zu Kobily hafften 2241, Summa 15604. Schulden so Ihr May. noch zubezahlen verbleiben, der Frau Anna Catharina Palffin 6000, denen Fünfkircherischen Wayſen 6000, der Catharina Radeschinskin so ietzt den flüchtigen Schellendorfer geheurathet 5000. Summa 17000.

Georg Zahradetzky (von Zahradek) alles verlohren vndt biß dato noch in arrest, sein gutt Hrotowitz p. 32000 M. geschätzt, vndt dem Herrn Graffen von Nachodt auf Ihr May. den 9. Februarii Anno 1624. Jahr von der Hoffkammer auß ergangene Resolution wie oben bey dem Czeika vermeldet, zu abzahlung seiner praetensionen vndt daß er die darauff haftende schulden bezahlen solle eingeraumbt worden (S. Wolny III. 237), dahero Er Herr Graff nachfolgeude schulden bezahlen muß: dem Wentzel vndt Wilhelmb Zahradeczky 4000, Item ijsdem 6000, deß gemelten Zahradeczky Weib Ihr Heürathguth 5000, dan auch Ihr andere 500, Item deß Georg Zahradeczky schwester Ihr heurathgut 800, Summa 16300, Schulden so man wegen Ihr May. bey der Commission guttgemacht vndt derentwegen die schuldtbrieff ins Rendtambt zum cassiren geben worden: dem Carl Grün seindt bezahlt 500, dem Ladißlaw Schleinitz 600, Item eidem 150, Item dem Georg Dubsky 1000, Summa 2250. Haben Ihr May. sonst weiter wegen dieses Rebellen keine schuld zu bezahlen.

Wilhelmb von Ruppa flüchtig, Sein nahmen an der Justitz vndt alles verfallen, Sein geweſtes gutt Geibitz (s. h. Gaiwitz, Wolny III. 210) p. 45000 Mähr. geschätzt vndt dem doctor Thomä Mingonio verkhaufft worden, daran hat er bezahlt vndt Reinharten von der Goltz auf Ihr May. Befelch erlegt 17142 Mähr. Item ist er von der Goltz auf Mingonium gewiesen worden mit 10000 Mähr., dan haben Ihr May. vermög dero von der HoffCammer auß den 22. Juny 1624. erfolgten Resolution Ihme auff bemelten gueth zu gnad geschenckt 4000 Mähr., Item wegen Dargebung Ölß an Kauffschilling zu defalciren gnädigst bewilliget 2016 fl. Mähr., Item in simili wegen seiner Besoldung Inhalt den 3. July Anno 1624. Jahrs gegebenen Resolution 1000 Thaler Mährisch, Item ist Antonius de Monte auff ihme Mingonium gewisen worden mit 1000 Thlr. M. Item ist Herr Hieronymus Bonacina HoffCammer Rath auch auf ihme vber Ihro May. Befelch von der HoffCammer auß den 4. July 1624 datirt gewiesen mit 4000 Mähr. Item weiln man auff den Nusser bey dem guth Neüschloß vmb 1240 zuviel schulden auffgetragen vndt man ihme solche Summa wieder gut zumachen schuldig gewesen, hat man ihn auch auf ihme Doctor Mingonium gewiesen mit 1240 Mähr. Summa der von Ihme Mingonio bezahlten vndt auff ihme angewiesenen Posten 38825 Mähr., verbleibt also noch per resto 6174 Thlr. Mähr. Schulden so man wegen Ihrer May. außer oben specificirten Posten bey der Commission gut gemacht. Dem Antonio de Monte wegen seiner Straff 1000, Wegen deß Georg Pogarell 700, wegen deß Wilhelmb Dubsky 1000, wegen deß Hector Drenckl 5000, wegen deß Georg Mory 300 Mährisch, Item 1000, Katharina Korzenskyn 1500, dem Adam Bleckhta 1000, Summa 11500 Thl. Mähr. Schulden so noch von Ihr May. zu bezahlen. Wayſengeldt

auf Prowitz 140, Sigmunden von Tieffenbach 2500, Item Wayſengeldt 1354, Summa 3994, welche ſchulden von oben gedachten Reſt können bezahlt werden. Schulden ſo ſein deß Wilhelmb von Ruppa Sohn Zdeneck weilen Ihr May. Ihme Theilß gütter gelaßen, auff die mit ihme beſchehene abtheilung zubezahlen ſchuldig dem Veit Reinhart von der Goltz 7000, der Magdalena Koniaſchin 2000. Daß Hauß zu Znaimb iſt dem Dr. Mingonio lauth Ihr May. von der Hoff Cammer auß den 22. July 1624 gegebenen Resolution geſchenckt worden. Item die im Schloß zu Znaimb vorhandene Mobilien außer einer eiſern truhen, ſo ins Reuthambt deputirt. Haben alſo Ihr May. wegen ſein deß Ruppen auſer deß verſchenckten Hauß vndt Mobilien bekhommen 45000 Thl.

Berchtoldt Bohubud von der Leipa vndt Bernhardt von Kunowitz verlohren alles, daß gutth Mähr. Cromau ſo dem von der Leipa gehörig geweſt, iſt nit geſchätzt ſondern per Pauſch wie auch Oſtra, Laukha, Kunowitz vnd Hluckh, Kunowitziſche Gütter ſambt allen liegenden vndt fahrenden zugehörungen, lauth Ihr May. von der HoffCammer am 23. Oktober 1622, vndt dan von der Hoff Expedition auß den 3. July 1623 ergangenen Resolutionen dem Fürſt Gundakher von Lichtenſtein per 600000 fl. rh. gelaßen worden. (S. Wolny III. 311, IV. 340.)

Daran Ihr Fürſtl. Gnaden Ihr Hoch Fürſtl. Durchlaucht Ertzhertzogen Leopoldo bezahlt auff Ihr May. anordnung 300000 fl. rh. Dan wiederumb lauth der von Ihme Fürſten Gundackher von Lichtenſtein vbergebenen vndt durch die Löbl. HoffCammer am 8. May deß 1624. Jahrs vberſchickten verzeichnuß hiebey sub ·/. ſolle er vnterſchieblichen Creditorn erlegt haben 242756 fl. rh. Macht die Summa beeder poſten 542756 fl. r.

Dieweiln aber bey etlichen Poſten daß interesse geſetzt worden, ſo Ihr May. zu bezahlen nit ſchuldig geweſt, Ja wie fürkombt, er ſelbſt ſolches nit allein bezahlt, auch bey den güttern vber 100000 fl. Mähr. Mobilien ſich befunden, alſo ſtehet es bey Ihro May. vndt dero Löbl. HoffCammer waß Sie dißfahls vndt auf den am 22. May eingereichten Bericht Ihme Fürſten von Lichtenſtein außſtellen vndt passiren laſſen wollen.

Da aber die Summa aller in berührter verzeichnuß specificirten Poſten passirt würde währe der Reſt noch 57244 fl. rh. von welchem Reſt nachfolgende Schulden zubezahlen ſein alß: Die Pargamaſchgiſchen Erben (der reiche lombard. Kaufmann Johann Bergamaſko, Ahnherr der Freiherrn von Morawetz, kaufte 1630 das Gut dieſes Namens. Wolny VI. 264), ſeindt durch Kay. Resolution auf Fürſt Gundakher mit 11000 fl. angewieſen worden. Dem Thobiaſen Seidenmeltzer 1000, Iſt aber zu ſehen, wan man auf Iglau kombt ob Er kein Rebell war, der Stadt Krumau 2000, der Frau Liczkin 1000, Item eidem 800, der Frauen von der Leipp Ihre heüratliche Sprüch 24000, der Anna Sedlniczkin 3500, dem Hanß Felix Podtſtatſky 1000, dem Sebaldt Nuſſer 230, der Catharina Oſeczkin wegen Ihres Bruders Weiſen 1100, dem Herrn Adam von Wallnſtein Landthoffmeiſter in Böheimb 35000, dem Sigmund Mathiä Wenczelyk 4000, dem Hanſen Kobilka 7000, der Anna Eliſabetha von Kunowitz gebohrnen Freyin von Wirben hette man ſollen 20000 bezahlen, weil Sie aber auß dem Landt endtwichen, alß fallts Ihr Mayt. zuruckh heimb, dem Hannß Proß

Khauffman zu Prag 2406, der Katharina Petrziwaldtskin, ietzo Löwin 10831, dem Carl Haugwitz 2300, dem Veith Heinrichen Graffen von Thurn vnd seinem gemahl 4000, Item gedachter Graffin von Thurn 520, dem Kleinfriedischen Wayſen zu Brün 1186, Item ijsdem 860. Summa 114633 Thaller.

Vber alle oben Specificirten Schulden seind wegen Ihr May. bey der Commission noch andere sowohl, wegen des, von der Leipp als Kunowitz gut gemacht, vnd derentwegen die schuldbriff ins Rendtambth zum Cassiren geben worden so vber 191274 antrifft, ein Hauß zu Ollmitz 2000 so Herr Graff Berkha khaufft vnd alberaith ins Rendambt bezahlt; zu Brünn 2 Heyßer eines per 7500, das andere per 3500. Eines praetendirt die Frau, hats aber noch nit erwisen, stehet bey Ihr May. allergnädigsten Resolution. Item das Kunowitzisch Hauß zu Brün per 4000. Haben Ihr May. also wegen des von der Leipp vnd Kunowitz bekomen 617000. Entgegen aber vielmehr Schulden auf solchen güttern (wie hierauß abzunehmen) gehafftet, diesem auch nachzusehen, wan gar der Fürst gundacker die restirenden 57244 fl. rein. erlegt weilen er neben seiner Raittung nit mehr schuldig zu sein vermeint, müssen gleich wohl noch Ihr May. zu völliger Bezahlung obgemelter schulden auß Ihrem Rendtambth bezahlen 76494 fl. r. 50 kr.

Wilhelmb Muncka (v. Ewanczitz) gestorben memoria condemnata vnd alles verfallen. Morawecz geschätzt umb 38000 fl. r. vnd dem Hanß Jacob Magno (nach Wolny VI. 263 Magnis) Freyherrn verkhaufft worden, daran hat er ins Rendtambth erlegt 34285 fl. Mähr. 21 g. 3 d. Restiret noch 4333 fl. r. 2 d. Die Mühl bey der Stadt Brünn (Radlas, Wolny II. 2. S. 11) ist denen Cartheüsern daselbst inhalt von der Boheimbischen Cantzeley den 26. Septembris 1622. Jahrs ergangenen Resolution geschenkt, das Haus aber in der Stadt Brün zum Rendtambt deputirt worden, der Christina Munckhin sein Weib für Heürathgut vnd Widerlag 500, Item eidem wegen gelichenes geld 400, Item Ihrer Tochter 250, der Jungfrau Anna Munckhin 3000, Item eidem 500; diese Posten, so zusammen 5425 fl. machen seind auf Herrn Magno daß ers zahlen soll, gewiesen worden, die weillen aber er nur 4333 fl. r. restirt, vnd also vmb 1092 fl. rein. mehrers außgewiesen, also ist man Ihme solche 1092 fl. anderwerths widerumb gut zu machen schuldig.

Schulden so noch zubezahlen: Dem Hauß Georg Humpoleczky 200, dem Wolff Burgkhard Wodieraczky 1000. Item seind bey der Commission noch folgende Schulden gut gemacht, vnd die Schuldbrieff ins Rendtambt zum cassiren geben worden: des Getrzich Drahanowsky 1600, des Carl Hirschen 5000, der Munckhin Wayſen 600, des Martinkowsky 3000. Summa 10200.

Krzyzanow ist per 44000 fl. Mähr. geschätzt vnd dem Hanß Sichardt (Georg v. Sieghard, Wolny VI. 201) Obrist Leytenandt verkhaufft worden, daran hat er ins Rendtambt erlegt 46526 fl. rein., Restirt also noch 4804 fl. Schulden so bey der Crida für richtig erkhent, vnd noch zu bezahlen: Denen von Krzizanow 400, Item ijsdem 500, Item ijsdem wegen Weysen 300, Item Similiter 184, Item 251, Item 500, Item Similiter 400, Item 100, Item 529. Summa 3164.

Orziechow (Ořechau, Wolny VI. 203) per 9581 fl. Mähr. 25 g. 5 d. geschätzt, vnd Ihr Hoch Fürstl. Gn. Herrn Cardinalen von Dietrichstein also verkhaufft, auch bereith völlig ins Renthambth gut gemacht vnd bezahlt worden. Haben also Ihr May. von Ihme Muncka bekomen 91581 Thaller.

Hanß Christoph Perger (B. v. Berg). Flüchtig, sein Namen an der Justitz alles verfallen, sein gewestes guth Wohaneziez per 12232 fl. m. 6 g. 6 d. geschätzt, undt dem Hanß Mölsing Haubtman (Johann v. Melsing, Oberhauptmann des olmützer Bischofs. Wolny II. 383) verkhaufft worden. Daran hat er bezahlt ins Rendtambt 14000 fl. rein., restirt also noch 270 fl. 56 kr., Ein Hauß zu Brün per 400 noch zu verkhauffen. Haben also Ihr May. von Ihme Perger bekomen 12632 Thaller, Schulden so bereith angewiesen vnd gut gemacht seindt: Des Hanß Georg Humpoleczky 4000, welche von Ihme denen Patribus S. J. zu Brün cedirt worden sein, auf Herrn Georg Graffen von Nachodt wegen des bey dem Guth Mieslitz hinterstelligen Rests gewiesen worden id est 4000, des Augezdtky (d. i. Odkolek) Weyßen 2100 seindt bey der Commission endtricht, In Simili der Margaretha Sedlniczkyn 2000, Item des Wentzl Schubirz 300, Summa 9400. Verbleiben keine Schulden zubezahlen, den Rest alß gemeldte 270 fl. rein. 56 kr. mues Er Mölsing noch erlegen.

Fridrich (von) Kaltenhoff gestorben, memoria condemnata, vnd alles verfallen. Krzietin ist per 17142 fl. m. 25 g. geschätzt vnd dem Simon Kratzer (von Schönsberg. Wolny II. 2. S. 55) verkhaufft auch von Ihme in das Rendtambth völlig bezahlt worden, sein keine Schulden vorhanden.

Christoph Vllerßdorffer (von Nimptsch) gestorben, sein memoria condemnirt vnd alles verfallen, sein guth Zieranowyez per 6000 mähr., dan das güettl Powßleb (s. h. Přilep) p. 4500 geschätzt, vnd beede dem Herrn Frantz Zdencko Löben (Löw von Rozmital, olmützer bischöf. Lehenhofrichter. Wolny IV. 528) verkhaufft, vnd in das Rendtambt völlig bezahlt worden. Die Mariana von Wiezkowa ist laut Ihrer Eigenen bey der Crida gethanen Bekhandtnus Ihme Vllersdorffer vnd Conseqventer jetzt Ihr May. schuldig 500. Bekommen also Ihr May. von Ihme Vllersdorffer 12100 Thaller.

Andreas Seidl (von Pramsow) hat bereiths sein Straff wegen der gefängnus, vnd des Almusen samblens außgestanden, vnd verliert zwey dritl seines guttes, sein Vermögen erstreckt sich auf 24400, davon für Ihr May. ein Theil genohmen worden.

Erstlichen ein Schuldbrieff auf Ladislawen Schleinitz 6000 fl. r. so allbereiths mit Ihme Schleinitzen wegen gehabter Forderungen abgereith vndt compensirt worden seyn. Item ein anderer Schuldbrieff auf Wolff Fridrich von Althann 9000 fl. Item ein Dorff Gebiez (nach S. 134 u. 143 Babitz, wohl jenes bei Bochtitz. Wolny III. 94) per 2200, welches Ihro Hoch Fürstl. Gn. Herr Cardinal genomben, vnd deßwegen Richtigkeit in Rendtambt gemacht. Summa dessen so Ihr May. von Ihme Seidl bekomen 17200.

Rudolph (von) Schleinitz verliehrt alles, vnd ist auf Bürgschafft der gefängnus entlassen. Nen Mezrzitey (Neu-Meseřiczko, Wolny VI. 451, 455), sein gewestes guth ist p. 8000 fl. m. geschätzt, vnd dem Obristen von Schaumburg in abschlag seines Kriegs verdienen geben worden. Schulden so bey der Commission

bezahlt worden, Erstlichen Ihr der Frauen von Schleinitz erwisenes Heyrathgut per 5000. Ist mit zween Schuldbrieffen an Abten von Prugg, so von gemeldten Schleinitz herkhommen, vnd confiscirt worden, entrichtet worden. Dan seyn Ihr zwahr per majora vota noch andere 10000 zuerkendt, aber mit Ihr auf 4000 accordirt vnd solche auch bereith mit Schuldbrieffen bezahlt worden. Seindt also kein schulden weither zu bezahlen.

Christoph z Rziczan verliehrt alles, vnd ist noch auf den Spilberg zu Brünn gefangen. Roschitz (Rothenburg, Wolny III. 137) sein guth per 5300 m. geschätzt, vnd dem Obristen von Schaumburg gegeben worden. Schulden so bey der Commission bezahlt worden sein: der Johanna Khoniaschin 500 fl. mähr., der Rosina Radkowczin 700, dem Veith Horter 1000, Item eidem 600, der Magdalena Korzenskyn 114, der Barbara Newmanin 400, dem Fridrich von Wlassinie 200, dem Carl Grün 100, dem Heinrich Korzensky 400, der Judyt Wentzelikin 1000, Summa 4414. Schulden so noch zubezahlen, dem Wentzl Schubirz 150.

Christoph Bleckta (v. Autiechowitz) in totum condemnirt vnd auf Bürgschaft der Gefängnuß entlassen. Beranow p. 8000 fl. geschätzt und dem Obristen von Schaumburg eingeraumbt (S. S. 134. Wolny VI. 68 nennt ihn irrig Rzičan).

Hannß Ludwig Krokwitzer (v. Neudorf) in totum condemnirt vnd der gefengnus auf Bürgschafft entlassen. Pyseczny vnd Slawietin (Pießling und Slawaten, Wolny III. 459.) per 30000 Mähr. geschätzt, vnd auch dem Obristen von Schaumburg eingeraumbt worden, weillen man aber nit weiß wie hoch sein Kriegs verdienen, ist wegen dies vnd anderer oben Specificirten güttern noch mit Ihme abzuraiten vnd richtigkeit zu machen. Schulden so bey der Crida angemeld für giltig erkendt vnd bereith bezahlt sein: Erstlichen sein des Krokhwitzers Weib Heurath guth 5000, Item mit Draidt auf des Zkrinezky guth 300, dem Sigmund Krokhwitzer mit anweysung auf den Graffen von Nachodt wegen des guths Mislitborzitz 7000, Judith Wenczelikin 800, Summa 13100. Seyn kheine Schulden weiter zu bezahlen.

Hanß Petrzwaldsky (v. Peterswald) gestorben sein memoria condemnirt vnd alles verfallen. Goldenstein bey 200000 fl. M. werth haben Ihr May. dem Fürst Carl von Liechtenstein vermög den 5. Martij 1622 Jahrs von der Hoff Cammer aus ergangenen Resolution geschenkt (als Lehen. Nach Wolny V 326 von der k. Kammer um diesen Betrag überlassen.) Raczitz per 120000 fl. Mähr. geschätzt vnd dem Carl Villinger (nach Woiny II. 2. S. 395 kais. Rath und Kämmerer Karl Willinger Freiherrn von Schönenperg) auf Ihr May. Resolution vnd befelch datirt zu Regenspurg den 1. Martij 1623. Jahrs nur mit 80000 fl. mähr. gelasen worden. Weiln man aber nit gewüst was Er für Praetensionen habe, ist mit Ihme bey der Löbl. Hoff Cammer Richtigkeit zu machen.

Wratislaus Bernhart z Westwolowe ist Ihme Petrziwaldtsky 7000 schuldig gewest, aber dem Conte Croy übergeben worden, Ein Haus zu Ollmitz per 1800 so noch zu verkhauffen. Haben also Ihr May. von Ihme Petrzwaldtsky bekhommen 328800 fl. mähr. Schulden so bey der Crida für richtig vnd gültig erkhent, vnd bereith bey der Commission bezahlt worden: Der Kunigunda Petrzwaldtskin gebohrnen Zastrzizl mit Hinaußgebung Ihres von dem Hanß Adam

Confiscirten Schuldbrieffs 3720. Schulden so noch zubezahlen: Der Kunigunda Petrzwaldtskyn 280, der Frau Katharina Löbin 24200, Item eidem 18000, des Hanß Dietrich Petrzwaldtsky Weib Heyrathguth 200, der Elena Petrzwaldtskin Erben 5300, Item der Johanna Petrzwaldtskin 200. Diese noch hinterstellige Schulden mueß Fürst Carl von Lichtenstein, weillen Ihme Goldtenstein geschenckht worden, bezahlen.

Hendrich Mitrowsky (v. Nemischl) flüchtig, sein Nahmen an der Justitz vnd alles verlohren. Mittrow liederlich vmb 24000 Th. M. geschätzt vnd dem Simon Kraczer geben worden, daran er in das Rendtambt erlegt 10000 fl. rein., Item in das Kriegszahlambt durch Herrn Seyfridt Christoph Breüner 8571 fl. Mähr. 30 kr. Er Kraczer hat sein Jus dem Herrn Magno übergeben. (S. Wolny VI. 266). Restirt noch zubezahlen 10000 fl. r. Schulden so bey der Crida für giltig erkhent vnd bereith bey der Commission bezahlt worden: dem Thomä Subiehrat 1000, dem Heinrich Max 1000, dem Kraustensky 3000, des Dubsky 2000, des Paul Roschnowsky 200. Summa 7200. Welche Schulden von den gut Mitrow verblibenden Rest bezahlt werden khönnen, doch kan mit disen guth khein endliche Richtigkeit gemacht werden, weil waisen darauf viel zu praetendiren haben, bies die Waysen sachen fürgenohmen, destwegen Herr Carl Zierotin Generaliter sich angemelt hat.

Die zwen Brüeder Czertoreysky deren der Eldere in halben Theil, der Jüngere in totum condemnirt, Ihr geweste Gütter Krußbach und Frischau seynd ungeschätzt dem Herrn Seyfridt Christoph Preüner Landtmarschallen eingeraumbt worden*), weiln man aber nit gewust, wie vnd was gestalt, vnd was daran bezahlt, also wird die Löbl. Hoff Cammer derentwegen mit Ihme abzuraiten, vnd richtigkeit zumachen wissen. Ein Haus zu Brün per 700, Item ein Hauß zu Znaymb per 500 fl., seindt beede noch zu verkhauffen. Schulden so bey der Crida für giltig erkhendt, vnd bereith bey der Commission gut gemacht worden: Deß Peter Sedlniczky 2500, deß Ladislaw Schleinitz 500, des Weickhardt Czertoreisky Schwester 6000, deß Sigmund Czertoregsky Schwester 4000, Item 4000, Item 6000. Wegen dieser Posten ist mit Ihnen Czertoregskyschen Schwestern accordirt, vnd Ihnen für alle Ihr anforderung id est 11500 in Schuldbrieffen geben, vnd also die specificirte 23000 fl. bezahlt worden. Item seind bezahlt worden andere 1000, welche Wiekhard Czertoregsky schuldig. Item andere 1000, Item des Hecktor Drenkhl 1200, Summa 26200. Item ist Herr Carl von Zierotin wegen seiner geleisten, Czertoregskischen Pürgschafft auf Herrn Seyfridt Christoph Breuner gewiesen worden. Schulden so noch zubezahlen: dem Wilhelm Reichardt 2838, der Catharina Wrochin 1400, Item eidem 350, Item eidem 2000, dem Sebaldt Nuser 1000, dem Herrn Rudolffen von Tieffenbach 6000, Item eidem alß Vormünder der Fünffkirchischen Weisen 510, Item eidem 600, Item eidem 340, dem Hanß Wrochinie 350, der Freylen Ludmilla Gräffin von Thurn 520.

*) Nach Wolny III. 208 verloren die Brüder Weikard und Sigmundt Čertoregsky von Čertoreg die Güter Grusbach und Frischau, nach S. 221 läßt er aber unrichtig den älteren Wokysky von Bogdunčowic Grusbach verlieren und dasselbe den Freiherrn von Breuner um 60,000 fl. rh. kaufen.

Summa 15888. Nachdeme nun diese Summa solte bezahlt werden, hat man darumb nichts aigentliches proponiren khönnen, weil es Ihr May. auß Ihren Peütl zahlen, sintemahl unwissendt (wie vorgemeldt) waß gestalt Ihme Herrn Breüner diese gütter seindt eingeben worden, und wohin die Summa einkhomen.

Wentzl Rechenberg, alles verfallen, sein Vatter Georg Rechenberg so auch in tertiam condemnirt worden, hat verlassen nachfolgende zwey Gütter als Jaromierziz per 50000 fl. Mähr. und dem Gerhardt Questenberger Hoff Kriegs Raths Secretario auf Ihr May. Resolution, und der Hoff Cammer auß den 23. February 1623. Jahrs verkhaufft, auch von Ihme 49833 fl. r. 20 kr. in das Renthambt erlegt worden. (Wolny III. 278 läßt dieses Gut dem Peter Rechenberg von Želetitz confisciren.) Ist also noch zubezahlen schuldig 8500 fl. r. Ratiborzitz ist per 25000 fl. Mähr. angeschlagen, und den Andern Gebrüdern als Ernst und Adam Rechenberg, so keine Rebellen gewesen bis Dato für Ihre Quota in handen und nutzung gelassen worden. (Wolny III. 363 läßt es unrichtig dem Georg v. R. confisciren und allen 3 Brüdern überlassen). Schulden so auf diesen Güttern gehafft und bereith bezahlt worden, alß: dem Georg Dubsky 1000, dem Albrecht Dunckhel 500, Item eidem 3000, der Sibilla Slawatin 4000, dem Herrn Stokhorner 500, dem Ladislaw Schleinitz 1500, Item eidem 5000, dem Bleckhta 1000, Item eidem 390, Summa 16890. Schulden so noch zubezahlen: dem Markht Jaromierzitz 364 Mähr., eidem 300, dem Spital alda 180, dem Egidio Reyman Burger zu Iglau 1000, Item eidem 1000, Item eidem 2000, des Georg Rechenbergers Weib 5000, Item eidem 1300, Item eidem 2400, Item Heyrath guth 1000, der Catharina von Zierotin 900, dem Sigmund von Tiefenbach 8000, dem Adam Wolbram und seinem Weib 500, Summa der hinterstelligen Schulden 24014 fl. Mähr. Befinden sich also bezahlte und unbezahlte Schulden benandtlichen 40934, welche von den 75000 fl. die obgemeldte zwey gütter außtragen defalcirt verbleiben 34066. Davon Ihr May. wegen zugefallenen driten Theil des Georg Rechenberger gebührt 11355 ff. 23 kr. 2 d. Seinen drey Söhnen aber 22710 fl. Mähr. 46 kr. 4 d., dauon wegen des weisen Bruders alß des Wentzl Rechenberger der ein Theil verfallen, alß 7570 fl. Mähr. 35 kr. 1 d. Bringt also wegen des Vatters alß Georg Rechenbergers und seines Sohns Wentzl Ihr May. verfallene Quota 18925 fl. Mähr. 25 g. 2 d. Denen zweyen Brüdern alß Ernst und Adam Rechenberger so keine Rebellen, verbleiben 15140 fl. Mähr. 31 k. 2 d., die weillen sie aber an dem Guth Ratiborzicz 25000 fl. undt also umb 9860. zu viel empfangen, also ist mit Ihnen accordirt und geschlossen worden daß sie Ihr Mutter praetensionen alß 9700 endtrichten, wie auch dem Adam Wolbram und seinen Weib oben gesetzte 500 bezahlen sollen. Verbleibet also Ihr May. der Rest, alß 8500 fl. von Questenberger einzunehmen. Auch das Rechenbergerische Hauß zu Brün per 850 fl. mähr. geschätzt, zu verkhauffen. Bleibt gleichwohl noch über abzug in Schulden zubezahlen 5608 fl. Mähr. 10 kr. haben also Ihr May. von Ihme Rechenbergern über abzug der Schulden bekomen id est 19775 Thaller.

Bernhardt Prakssyczky (von) Zastrzyzl, alles verfallen und auf dem Spilberg gestorben. Sein gewestes gut Haniowitz ist nit geschätzt, sondern dem Thumb

Capitel zu Ollmütz vermög von der Böheimbischen Hoff Cantzley ergangenen Resolution datirt den 7. Septemb. 1622. von Ihr May. geschenckt worden. (S. Wolny V. 345, welcher Haniowitz ein olm. bisch. Lehen seyn und vom Kaiser einziehen und verschenken läßt.) Ein Hauß zu Ollmitz per 1000 so noch zu verkhauffen. Seindt kheine Schulden vorhanden.

Hauß Balthaßar Zedtritz (s. h. Czetris v. Kinsberg, † 25. Juli 1621. S. Wolny I. 250.) Waß Ihr May. auf sein guth Khunewald zu suchen gehabt, haben Sie es dem Hauß Moritzen von Rödern, vnd seiner Ehe Consortin, doch mit Vorbehalt der Collatur geschenkt, lauth von der Hoff Cammer auß ergangenen Resolution datirt zu Prag den 14. May Anno 1623. Dahero Er von Rödern die schulden, so gemelten Zedtritz gutt zu thun verblieben, ohne Endtgeldt Ihr May. zu endtrichten schuldig ist.

Des Wolff Dietrich (von) Althan gütter alß Poschlowitz (richtig Joslowitz), Frain, Neuhauß vnd Oslawan haben Ihr May. sein Gebrüdern übergeben vnd einraumben lassen, dahero Sie auch die Schulden so darauff haften zu endtrichten schuldig seyn. (S. Wolny III. 192, 195, 295, II. 2. S. 251.)

Peter der Eldtere Sedlniczky (v. Choltitz) hat kein Land guth sondern schlechte Fahrnussen verlassen, welche sein Sohn, so Ihr May. Edlknab gewesen, in seiner Kranckheit verzehrt. Nachdem aber sein des Eltern Sedlniczky gemahl gestorben, hat man etliche Schuldbrieff so in beyliegender verzeichnus Specificirt, gefunden. Item was von Sylbergeschmeidt vnd Kleinodien gefunden, welches Silbergeschmeidt vnd Kleinodien für Ihr May. genohmmen, vnd durch die Commissarien so es empfangen, in das Rentkhambt gelifert vnd ordentlich verreith worden. Die Schuldbrieff betreffend, welche auf Ihme Sedlniczky vnd sein gemahl zugleich, falt halber Theil auf Ihr May. der ander halbe Theil auf Ihr der Sedlniczkin hinterlassenen Sohn, die aber allein auf Sie die Sedlniczkin gestelt sein, gebühren den Sohn allein. Dieweilen aber ietzt gedachter Sohn sich bey denen Holländern aufhalt, vnd man aigentlich nit gewust, ob Er schon die Vogtbarkheit erreicht habe, oder sich in der Holländer Kriegs diensten gebrauchen lassen oder nit, hat man Ihme der Zeith sein von der Mutter gebührenden Theil nit absprechen khönen, sondern die Schuldbrieff also unzertheilt zu Brünn auf dem Rathhauß neben noch wenig Fahrnussen gelassen. Schulden so bey der Crida wegen des Petern Sedlniczky für richtig erkhendt, vnd noch nit bezahlt worden, dem Wilhelmb Reichardt 1900, der Catharina Czertoreyskin 1000, Summa 2900.

Paul Wolraumb gestorben, sein memoria condemnirt, vndt alles verfallen, sein gewester Hoff zu Eybenschitz ist confiscirt, vnd dem Wylhelmb Schmerhowsky mit hereingebung des auf 5000 lautenden Schuldbrieffs, so gemeldt Wolbraumb Ihme schuldig gewest, richtig gemacht hat. Item ist etwas von getreyt, Wein vnd andern mobilien vorhanden gewest, davon die Gütter Commissarien in Ihrer Reittung andtworth geben werden. Item ist etwas von Silbergeschmeidt confiscirt vnd dem Rendtmeister eingehendigt worden, welches er unter anderen zu verraithen hat. Die Kleider seindt dem Sohn gelassen, auch denen Töchtern versprochen worden, daß jetwedern 200 pro dote (wann sie sich mit Vorwissen des Herrn Gubernatoris werden verheürathen) sollen alsdan gereicht werden

Victorin Czernowsky gestorben, memoria condemnata alles verfallen. Hat kein guth, sondern Schuldbrieff verlassen, welche die andern Czernowsky seine Vettern eingereicht, and hernach bey Ihr Nahmen ordentlich gemeldt, vnd specificirt worden.

Carl Christoph Sedlniczky flüchtig, sein Nahm an der Justitz, vnd alles verfallen. Sein guth Maydelburg per 39000 fl. mähr. geschätzt ist noch zu verkhauffen. Sein zwar kheine Schulden bey der Crida angemeldt worden, sein Weib aber mueß davon abgefertiget werden. (Nach Wolny VI. 663 wurde Maidelberg 1624 dem Hoch- und Deutschmeister Erzherzoge Carl überlassen.)

Benesch Prazma (v. Bielkow) flüchtig, sein Nahmen an der Justitz, vnd alles verlohren. Schlatin ist per 12000 fl. m. geschätzt, den Hauß Lasko (Wolny VI. 683 nennt den Käufer von Schlatten Johann Rastola v. Steblau) verkhaufft, vnd von Ihme völlig in das Rendtambt bezahlt worden. Lischna (s. h. Löschna) weillen sein Weib darauf Spolekh gehabt, vnd solches guth Ihr in der Landtaffel eingeschriben, ists Ihr gelassen, vnd accordirt worden, das Sie dargegen Ihr May. auf Michaelis 1624. Jahrs soll erlegen 6000 fl. mähr. auch alle Ihres Manns Schulden ohne Ihr May. endtgeldt bezahlen (S. Wolny I. 286). Bekhomen also Ihr May. von Ihme Prazhma 18000 Thaller.

Heinrich Wodiczky alles verfallen, vnd des Arrests entlassen. Hat kein Landtguth, sondern Fahrnussen vndt geldt gehabt, welches Herr Unterholtzer empfangen, Theils von Ring vnd Kleinodien hat Herr Rendtmeister noch in Händen so Er unter anderem Silbergeschmeidt zuverreithen hat. Ein Hauß zu Ollmitz per 900, Eines zu Brünn per 2700, so beede noch zu verkhauffen. Schulden so noch zu bezbhlen: der Elisabeth Kottwordowskin als Vormünderin des Weisen von Iglaw 2000, dem Carl Khorschowsky 100. Summa 2100.

Georg von Würmb verliehrt alles, memoria ejus condemnata, aber nach dem Todt von Ihr May. wider der Ehren perdonirt, seine gütter Leipnikh vnd Quasitz. Leipnik ist mir Cardinaln lauth des sub dato 16. Aprilis 1622 von der boheimbischen Cantzeley außgefertigten Schenkbrieffs geschenckt worden (S. Wolny I. 262), Item haben Ihr May. 6400 Ducaten empfangen so zweifels ohne Herr Unterholtzer verreith hat. Quaßitz ist der Wittib (Helena, später verehelichte Rottal) gelassen worden (nach Wolny IV. 240 angeblich um die 6400 Dukaten). Wie man dan befunden das sich Ihr anforderung in Liquido auf 43584. erstreckht, endtgegen aber das guth ruinirt, vnd die gütter Commissarien bey Ihren gewiessen bezeigt, das nit so viel Werth seye, dahero vnd weillen Sie darbey khein Fortl gefunden, sondern mehreres Schaden sonderlich sintemahlen Sie die hergelichene Ducaten viel besser genüssen khönnen. Alß wird für guth gehalten, daß Ihr solches guth verbleibe, doch das Sie Ihre Khünder in Catholischen glauben lasse auferziehen, vnd Sie von dem Ihrigen khünfftig Ihnen das Heyrathguth gebe, auch weither bey Ihro May. nichts zu praetendiren habe. Sein kheine Schulden die man bezahlen soll. Endtgegen ist man Ihme von Würmb schuldig, wie in dem Verzeichnuß der Schuldbrieff zu sehen ist.

Veith Horter verliehrt drey Theil seines guths, hat ein guth Bucklyeze (s. h. Puklitze) per 10000 fl. in Schuldtbrieffen 17057. Ist endtgegen schuldig

9112, alſo das richtige guth 17945 verbleibt, davon Ihr May. Quota geweſt wäre 13488, iſt aber mit Ihme gehandlet vnd accordirt worden, daß Er auf 17000 fl. Schuldbrieff herein geben, dauon Theils wegen anderen Rebellen aufgangen, theils andern Creditoribus zu abzahlung Ihrer bey anderen güttern gehabten praetensionen wiederumb hinauß gegeben worden, theils ſein noch in der Verzeichnus der Schuldbrieffen begriffen. Item hat er noch erlegt an geld 500, bekommen alſo Ihr May. von Ihme 17500. Daß güttel Bucklicze iſt Ihme gelaſſen doch daß Er endtweder Catholiſch werden, oder einem Catholiſchen verkhauffen ſolle (S. Wolny VI. 375).

Wolff Georg Konias (v. Widři) verbleibt Ihme allein der fünffte Theil ſeines Vermögens. Sein Güttl Widrzy (nach Wolny VI. 130 deutſch Kirch-Widern) p. 15000 fl. iſt dem Carl Grün wegen ſeiner verbleibenden Portion (dauon nechſt Meldung geſchehen wird) eingeraumbt worden, dergeſtaldt daß Er Ihme Koniaß 500 vnd ſeinem Weib der Koniaſchin 3750 bezahlen ſolle. Item iſt noch ein Schuldbrieff per 500 an den z Rziczan confiscirt worden, ſo aufgeht, Endtgegen Ihme Koniaſch ein Schuldtbrieff auf 2000 zu erfüllung ſeiner Quota gelaſſen worden. Bekhomen Ihr May. von dieſem alſo zur Straff 15500 fl.

Carl Grien (v. Stürzenberg) verliert zwey Drittl, es ſein Ihm aber ſeine zwey gütter vngeſchätzt alß Lukhy (nach Wolny VI. 620 deutſch Wieſe) ſo in der brüderlichen Theillung vor Jahren umb 60000 fl. angeſchlagen und Slawietitz p. 18000 fl. noch vor dieſem genohmen, vnd dem Veith Heinrich Graffen von Thurn eingeraumbt worden, da Er Graff doch bey weiten nit wegen Woſtitz ſo viel zu praetendiren gehabt, ſondern weil viel ſchulden auf Woſtitz gehafftet, und ſolche Alle Ihr May. durch mich Cardinal, wie auch das heyrath guet vnd praetensionen ſeiner gemahl, ſo allein auf 30640 fl. mähr. ſich belauffen, gutgemacht haben, vnd alſo ſein qvota auf dem guth nit 20000 geweſt wären. Derowegen hielten wir für billich das man hierin ein Erleiterung thät, wie zu verſtehen die Resolution mit welcher Ihme dieſe gütter ſein eingeandtwortet worden. Beynebens iſt auch zu wiſſen, das gemeltes guth Slawietitz die Dubſkiſchen anſprechen auf welchen Fall, vnd da Sie es erhalten ſollten, Ihr May. den dritten Theil dabey zufordern hetten, vnd ob nit billich das er graff wie oben gemeldt bezahlen ſoll. Dannenhero, vnd weillen Ihme Carl Grün, ſo ſeithero Catholiſch worden (wie gemeldt) alle ſeine gütter genohmen worden, hat man Ihme anderwerths contentiren vnd für ſeine qvota das guth Widrzy (d. h. Kirch-Widern) wie oben gehört, einraumben, auch meiſte Schulden bezahlen müeſſen, Verbleiben Ihme auch die Weingartten vndt ein Hauß. Derentwegen hat er auf 3850 fl. Schuldbrieff hereingeben, ſo in der Verzeichnus anderer Schuldbrieff ordentlich zufinden, vnd iſt Er alſo wegen ſeiner Quota des dritten Theil völlig abgefertigt. (S. Wolny VI. 616, III. 172, I. 412.)

Hanß Raphael Chrauſtenſky (v. Malowar) verliehrt alles, Myſliborzicz per 45000 fl. mähr. geſchätzt, vnd der Frau Gräffin von Nachodt, auf Ihr May. Befelch verkhaufft worden, daran hat Sie guth gemacht 27000 fl. r. welche ſie Ihr May. gelihen. (Nach Wolny III. 376 kam es 1626 an den Grafen Nachod.) Item hat Ihr Ehegemahl Graff von Nachodt an ſtatt Ihrer mit Schuldbrieffen an den

Bertholten von der Leip so sonst Ihr May. hetten zahlen müssen richtig gemacht 10000 fl. r. 40 kr., Item ist der Sigmund Krokwitzer aufs Gueth Mysliborzitz angewiesen worden mit 8166 fl. 40 kr., Item des Georg Korzensky Wayssen mit 3500, Item des Raphael Kraustensky Weib mit Ihren Heyrath guth 4316 fl. 40 kr. Summa der bezahlt vnd angewiesenen Posten 52983 fl. 20 kr. Danenhero weillen die anweisung vmb 482 fl. r. 40 kr. zu viel beschehen, ist solche Summa Ihme Graffen von Nachodt bey dem hintterstelligen Rest wegen der Mobilien bey Wystrzitz zu defalciren. Rudoletz ist per 68000 fl. mähr. geschätzt vnd dem Herrn Graffen Collalto auf Ihr May. Handtbrieff wegen seines Kriegs verdienen eingeraumbt worden, wirdt mit Ihme derentwegen abzuraithen sein. (S. Wolny VI. 601.) Item sein von Ihme Kraustensky Schuldbrieff confiscirt worden auf 14883, Item zwey Heyßer zu Brün per 2500, das andere per 350 geschätzt so noch zu verkhauffen. Neun Viertl öede Weingartten, vnd ein schlechtes Hauß zu Wrbitsch ist Ihme Kraustensky (weillen er ein krancker Mann vnd bey Ihr May. vmb gnadt einkhommen) auß Barmhertzigkeit gelassen worden. Die weilen Herr Heinrich Zahradeczky gewust, das Er Kraustensky mit der Rebellion befleckt, vnd nichts destoweniger Ihme 3000 bezahlt, wird Er Ihr May. solche nochmahlen zuerlegen schuldig sein, Er probirt dan das solche 3000 zu abzahlung anderer des Chraustensky Schulden gewendet worden. Bekhomen also Ihr May. von Ihme Chraustensky 130883 Th. m., Schulden so bey der Commission bereith bezahlt sein deß Wolff Georg Dubsky 7000, Item 500, des Georg Koniasch 500, des Ernst Stokhammer, vnd sein Weib 500, denen Bleckhta gebrüdern 13500, Summa 22000. Sein weither keine Schulden zu bezahlen.

Stephan Kussy (v. Mukodiel) verlirt alles, sein gewestes guth Kraßonitz ist p. 34952 Th. 16 g. 2 d. geschätzt, vnd dem Obristen von Schaumburg in abschlag seines Kriegs Rests geben worden. (S. Wolny VI. 451, 453.) Item hat man das Dorff Medlicz dem Carl Zahradeczky verkhaufft per 14000 fl. mähr., davon muß Er dem Wilhelm Dubsky erlegen 8000, Item der Litwitzin 3500, restirt Er also über gedachte anweisungen noch 2500. Bekhomen Ihr May. von Ihm Kussy 48952 Th. 16 g. Item seind bey der Commission bezahlt worden: Dem Fridrich von Wlassinie 1000, Item eidem 3500, Item wegen des Rudolphen Schleinitz 2000, Item 2000, dem Wentzl Koniasch 600, des Raphael Kraustensky 1600, des Alesch Straneczky 7000, des Heinrich Korzensky 300, Summa 18000. Schulden so noch zubezahlen: denen Columbanischen Erben 1000, der Magdalena Schmerowskin 1000, dem Georg Schmerowsky 500, dem Hauß Wrochinie 1250, dem Hanß Heydler Kayser Richter zu Iglau 1500, doch müssen diese zwo letzte Posten besser liqvidirt werden. Summa 7000.

Wilhelmb Khussy verliert den dritten Theil, Bohutitz ist confiscirt per 22000 fl. mähr. gar gering vnd Liederlich geschetzt, wehre vmb 40000 hinauß zu bringen gewesen vnd denen Patribus Societatis zu Znaymb geben worden. (Wolny III. 93 läßt Bochtitz den Brüdern Sephan und Wilhelm gehören und erst 1627 den Jesuiten schenken.) Seyn des Wilhelmb Khussy verbliebene qvota alß 8000, ist bereith (wie oben gehört) bey dem Carl Zahradeczky angewiesen, vnd also guth gemacht worden. Item bezahlt dem Leonhardt Lopaczeckh 1800, dem Wentzl Kuniasch 2400,

Item 400, dem Carl Grün 1000, der Johanna Gelenska 1000, dem Ulrich Hostakowsky 700, dem Hauß Adam Wolbram 800. Summa 16200. Schulden so noch zu bezahlen: der Catharina Wrochinie 1000.

Paul Roschnowsky verliert alles, sein Hoff, Mühl und Dorff ist confiscirt, und weillen es alles vorderist zum guth Rudolecz gehörig geweſt, so hat mans wiederumb dahin gezogen, und mit dem guth Rudolecz geschätzt, und Herrn Grassen Collalto eingeraumbt worden, sein des Roschnowsky Weib ist mit Ihren Heyrath gueth alß 500 auf Herrn Graffen Collalto gewiesen worden, dannenhero und auf die empfangene gütter mit Herrn Collalto wird abzuraithen seyn. Sein sonst kheine Schulden weither zu bezahlen. (Schwoy III. 468 nennt ihn irrig Mossowsky von Morawičan, Besitzer von Tscherna; Wolny VI. 607 bezweifelt die Angabe.)

Ernst Stockhorner (nach Wolny III. 282 v. Stockhammer) verliert alles, sein guth Banschitz ist per 18000 fl. mähr. geschätzt, und bies dato noch nit verkhaufft worden, gehört aber der halbe Theil seinem Weib, so Ihr von solchen guth mus gut gemacht, aber weillen noch 1000 Thaller daran schuldig sein sollen 500 Thaller abgezogen werden. Item ist von Ihme Schuldbrieff auf 3000 confiscirt worden, so in der Verzeichnus der anderen Schuldbrieff zu finden. Ein Hauß zu Znaymb daran 200 Thaller bezahlt, dieses guth will Gerhart Oveſtenberger sambt den Hauß haben, dahero Er schuldig sein wird Ihr May. Portion, also halben Theil, par zubezahlen, und weil Er das guth in Possess, so wird ein rotturfft sein, Ihme ehist richtigkeit zumachen, auf zulegen.

Hauß Worzieczky (nach Wolny VI. 397 Dworecky von Olbramovic, das Gut Deutsch-Wölking) verliert halben Theil, das güttel Bulikow ist umb 8200 geschätzt und Doctori Raphael Mnisch geben worden, daran Er gutgemacht 4000 fl. rein. welche Ihr May. Ihme lauth resolution von der Hoff Cammer auß datirt den 23. Aprilis 1624, zu guad geschenckt. Item mueß Er Ihme Worscheczky wegen seiner verbleibenden qvota geben 2000 fl. mähr., ist Ihme auch noch ein Schuldbrieff zu Erfüllung solcher qvota auf 2000 gelassen worden. Verbleibt also Er Doctor Raphael Ihr May. per resto 2171 Thl. mähr. 30 kr.

Hauß Radkowecz (nach Wolny VI. 59 Rud. v. Myrowic, das Gut Palupin) verliert halben Theil, sein güttl Palopyn, so bey ietziger ruin p. 3000 werth, hat mann Ihme, weillen Er Catholisch worden gelassen, und mit Ihme transigirt das er mueß erlegen 1500.

Cztibor Wrchoticzky verliert halben Theil, hat ein güttl (nach S. 142 Dworzecz, bei Palupin, Wolny VI. 479) bey 4000 werth, ist endtgegen 3000 schuldig, dahero mit Ihme accordirt worden, daß die 1000, so Ihr May. von Wentzl Koniasch in Schuldbrieff bekommen bezahlen, massen dan solchen bereith dem Heinrich Grien zu abzahlung seines Weibs praetension hinaußgeben worden, und noch zu Pfingsten 1000 Thaller zur Straff hette erlegen sollen. Die weillen aber Er Wrchotizky ietzt gemelte 1000 Thaller Straff nit erlegt, und ehe sein güttel fahren lassen wollen, ist solches dem Heinrich Grien einzuraumben befohlen worden. Dergestalt das Er sich seiner auf Ihme Wrchotizky angewiesene Schulden bezahlt machen und Ihr May. die 1000 Straff ietzt Michaelis erlegen, und da

ein überrest am güttl vorhanden solchen Ihme Wrchoticzky erfolgen lassen solle. (Nach Wolny VI. 372 wurde dem Sigmund Wrch. v. Wrchotic das Gut Popelin [S. S. 143] confiscirt und von Ferdinand II. dem Seifried Christoph v. Breuner geschenkt.)

Wenzl Hoßlanr verliert den vierten Theil. Hat kein gueth, jedoch mit Ihme gehandlet worden, daß Er 500 Thaller ins Rendtambt erlegt.

Joachim Wrochynie hat bewisen, daß das güttel Zdrancky (s. h. Strana, Wolny VI. 497, 539) seinem Weib gehörig, iedoch mit Ihme gehandlt vnd accordirt worden, das Er 400 Thaller mähr. verwilligt vnd solche bereith ins Rendtambt erlegt.

Georg Hanß Czizowsky hat gutte merita gehabt, dahero von Ihro May. absolvirt worden, iedoch mit Ihme tractirt, das Er Catholisch werden, oder seine gütter (S. S. 143) einen Catholischen verkhauffen, auch ins Rendtambt auf nechst Michaelis Anno 1624 800 Thaller erlegen solle.

Hanß Gobka (Babka). Verliert halben Theil, hat 2 Dörffer, vnd probirt das eins seinem Weib gehörig, mit Ihme transigirt worden das Er 1000 Th. ins Rendtambth erlegt.

Joachim Lypowsky verliert halben Theil, vnd weillen Er sich erbotten Catholisch zu werden, hat man Ihme das güttl Rzeczicze (Rötschitz, Wolny VI. 132) per 8000 gelassen, endtgegen hat Er ein Schuldbriff an Wilhelmb Dubsky per 2500 herein geben, auch in das Rendtambt erlegt 1500 Thaller Mähr.

Ulrich Koniasch verliert zwey drittel seines guths, weillen Er gleichfahlß Catholisch zu werden versprochen, ist Ihme das güttel Borowna (Wolny VI. 489) per 7500 angeschlagen gelassen, vnd endtgegen 8000 in Schuldbrieffen genohmen worden. Item hat man Ihme zwey Schuldbrieff wegen seiner Tochter an Veith Harter per 2500 geben, vnd mit Ihme tractirt das Er dargegen andere Schuldbrieff eingereicht. alß an Wilhelm Dubsky per 3000, vnd Sigmund z Wlassinie per 1000.

Wenzl Khoniaß verliert drey theill. Er ist gestorben vnd 3 Kinder hinterlassen, sein guth Khunicze (Kinitz, Wolny III. 163) per 16000 fl. mähr. geschätzt, ist denen Patribus Societatis zu Iglau geben worden. Item hat man für Ihr May. 12165 in Schuldbrieffen genohmen, welche theils aufgangen, theils anderen Creditoribus zu bezahlung ihrer Praetensionen hinauß geben worden, theils noch in der Verzeichnus der audern Schuldbrieff vorhanden. Bekhomen also Ihr May. von Ihme Koniasch in allen 28165 Thaller. Boleschna ist sein des Wenzl Khonisch Kinder vnd Wittib sambt einen Schuldbrieff per 1000 gelassen vnd Sie also wegen Ihrer Qvota vnd Praetension völlig contentirt worden. (Nach Wolny VI. 626 ist Woleschna dem Wenzel gelassen worden). Die Kinder sollen katholisch aufgezogen werden.

Hinek Grien hat Catholisch zu werden versprochen, verliert den vierten Theil seines Vermögens, das guth Mezerziczko per 8000 geschätzt, ist denen Patribus Societatis zu Iglau geben worden. (Nach Wolny VI. 181 soll es erst 1626 geschenkt worden sein. S. auch eb. S. 10.) Item hat man genohmen ein Schuldbrieff an Carl Grün per 2000, endtgegen Ihme Grün für sein verbleibende

Qvota gelaſſen ein Schuldbrieff an Carl von Zierotin per 2000 vnd ein Hoff per 2000, Item ſein Weib ihre Sprüch per 3000 vnd ſeiner Schweſter 500 mit Schuldbrieffen bereith bezahlt worden, alſo das wegen angeregtes gueths Mezrziczko wie auch wegen Khinize weither kheine Schuld Ihr May. bezahlen dörffen, vnd bekomen Ihr May. von Ihme Hinekh Grün in allen 10000 Thaller.

Alleß Straneczky geſtorben, auf Ihr May. Resolution iſt ſeinen Erben der vierte Theil der gütter gelaſſen, vnd Ihnen alſo 10000 fl. mähr. zugeſprochen worden, welche Ihnen dan auch mit Schuldbrieff an den von Roth per 3000, an Caſpar Melchior von Zierotin per 2000, vnd den Balthaſar Cetritz p. 3500 ſambt den daruon gerathenen Intereſſe bereit endtricht vnd bezahlt worden, doch ſeind Sie ſchuldig dauon Ihrer Mutter das Heyrath gueth alß 2000 zu endtrichten, vnd der Schweſter Dotem zu geben, für Ihr May. iſt das guth Zhorz, Piwczowa per 40000 fl. angeſchlagen, dem Stephan Schmidt aber umb 70000 fl. rein. eingeraubt (S. Wolny VI. 221, 259), auch noch darzu Schuldbrieff auf 9750 zum caſſiren genohmen worden, welche ſonſt Ihr May. hetten bezahlen müſſen. Deß Carl Grün 740 ſein bezahlt worden. Haben alſo wie verſtanden Ihr May. von ihme bekhomen 50000.

Georg Mory verliert den vierten Theil, hat khein gueth ſondern allein in Schuldbriffen auf 3600, ſeindt für Ihr May. zween Schuldbrief auf 1300 genohmen worden, welche Ihr May. ſonſten bezahlen hetten müſſen.

Jan Adam Wolbraumb verliert halben Theil, hat khein gueth, ſondern bloß ein Schuldbrieff an Adam per 1800 an Wilhelmb Kuſy lautendt, daran der halbe Theil wie oben bey dem Kuſſy gemeldt, nemblichen 900 Thaller Ihme zubezahlen, der übrige halbe Theil aber für ſein Straff abgeſchriben worden.

Zdenko von Ruppowa. Ihr May. haben ſich allergnädigſt resolvirt, das Ihme das gueth Martinkow ſo ſeines Vattern geweſt, ſolle verbleiben (S. Wolny III. 361, 365), dahero Er wie oben gemeldt zu Bezahlung ſeines Vatters ſchulden auf ſich genohmen hat 9000 Thaller, die Burkh aber zu Znaymb ſambt Zugehörungen wie auch die Collaturn genohmen worden, Dahero angeregte Burkh zu des Fisci Handen confiſcirt, die darzu gehörige mühl, ein Dorff vnd Mayerhoff wie auch ein ſchöner Waldt denen Patribus Societatis zu Znaymb auf Ihr May. befelch eingeraumbt worden, doch mit dieſem Vorbehalt daß zu Brenn- vnd Bau Holtz zu gemelter Burkh daruon die Notturfft der Zeith genohmben werden ſolle (S. Wolny III. 66.)

Hector Drenkhel verliert den vierten Theil, hat khein guth ſondern in Schulden 25300, mit Ihme accordirt worden, das mann Ihme 6600 gelaſſen, vnd für Ihr May. 14700 Schuldbrieff genomben, ſo ſonſt Ihr May. wegen anderen Rebellen hetten bezahlen müſſen.

Antonio de Monte. Catholiſch vnd halben Theil verfallen, hat nichts, dann ein Schuldbrieff per 2000 an den von Ruppa, daran ſeyn für Ihr May. Straff 1000 Thaller abgeſchriben, vnd er wegen der übrigen 1000 auf den D. Mingonium gewieſen worden.

Graff Nikolauß von Thurn. Haben Ihr May. Ihn absolvirt vnd allein die Collaturas genohmen, hat ſich erbotten Catholiſch zu werden.

Peter Woschowsky verliert alles, hat zwar ein Hoff vnd Hauß zu Pürnitz ist aber beedes ruinirt, vnd halber Theil seinem Weib gehörig, ist ihm der Schuldbrieff an z Wiczkowa per 500 genohmen worden, vnd hat sich Herr Cardinal vnd Fürst von Dietrichstein erbotten daß wan Er catholisch werde an statt seiner noch 100 Thaller zu erlegen.

Conrath Heczer verliert Quartam bonorum Partem, hat khein guth sondern 2000 in Schuldbrieffen gehabt, ist mit ihme gehandlet worden, das Er Catholisch zu werden versprochen, auch ein Schuldbrieff an Heinrich Mitrowsky per 1000 hereingeben.

Georg Pogarel verliert zwey Dritl. Gestorben, sein Vermögen hat sich deducto aere alieno erstreckht auf 8500, darnon für Ihr May. qvota genohmen worden ein Schuldbrieff an den Adamen Schlewitz lautendt 5700. Item ist die Wittib bereith abgefertigt, auch geschlossen worden, das der Weiß die Schulden ex parte Sibi remanente bezahlen soll.

Wilhelmb Dubsky verliert alles, haben Ihr May. wegen seines hohen Alters zwahr Ihme was mehrers zu geben versprochen, vnd verwilligt, weil aber befunden worden, das er viel verschwigen vnd nit schweren wollen, also hat er sich mit 10000 Thaller auf dem guth Daczicze contentiren lassen. Daczicze ist per 150000 fl. mähr. geschätzt, vnd dem Herrn Graffen Leo Burian Berkha verkhaufft worden. (Nach Wolny VI. 127 um 105,000 fl. mähr.) Daran haben Ihr May. Ihme geschenckt 25000 fl. mähr., zum andern werden die gemelte 10000 fl. so Er Herr Graff dem Dubsky erlegen mues am KhauffSchiling abgeraidt id est 10000 fl. mähr. Dan hetten Ihr May. seiner Frauen Schwester alß des Hanß Bernard von Kunowitz Wittib bezahlen müssen in Capital 32000 fl. vnd dann 12160 Interesse wie oben bey dem Kromau vnd Ostra bereith fürkhomen, auch das Interesse durch Kay. Resolution dem Fürst Gundackher von Liechtenstein zu bezahlen anbefohlen worden. Dieweill dann nach gemeldter Frauen absterben solche Praetension auf Ihme Herrn Graffen gefallen, alß wirdts an diesem Khauff Schilling defalcirt id est in Capital vnd Interesse 44160. Item werden abgeraith diejenigen 400 so Ihr May. wegen des Rziczan dem Retolyczky seines Herrn Graffen unterthan hetten bezahlen müssen id est 400. Summa der an den 150000 fl. mähr. gutgemachten specificirten Posten 79560, dann Herr Graff wegen des Ihme verkhaufften guth ist daran schuldig 6000. Item wegen des Ihme verkhaufften vorhin dem von der Leip zugehörig gewesenen Hauß zu Ollmitz, so zwar per 2000 geschätzt, aber 300 für Losung so der Stadt gebührt hat abgezogen werden müssen id est 1700. Summa gemeldter 3. Schulden Posten macht 38663 fl. 20 kr. Daran hat Herr Graff mit seinem Lifergeldt guthgemacht 500 fl. r., Item passirtes Interesse 163. Also das Herr Graff Berka noch über alles restirt hat 38000 fl. r., welche dem Conte Croy in abschlag seiner praetension sein übergeben worden, also das Herr Graff sowohl Daczicze alß Ostrow, vnd das Hauß zu Ollmitz halber völlige richtigkeit vnd bezahlung in das Rendtambt gemacht hat. Rzečkowycze ist nit geschätzt, sondern also denen P. P. Societatis Jesu zu Brünn geschenkt worden. (S. Wolny II. 2. S. 12.) Newstattl ist per 28500 Th. geschätzt vnd Herrn Cardinaln vndt

Fürsten von Dietrichstein verkaufft, auch völlig in daß Rendtambt bezahlt worden. Gimramow (d. h. deutsch Ingrowitz) ist zwahr weniger werth, jedoch dem Stephan Schmid umb 70000 fl. eingeandtwordet worden. (Nach Wolny VI. 186 um 20000 fl. m.) Vber dieses sein von Ihme Dubsky richtig vnd vnrichtig Schuldbrieff confiscirt worden auf 61828. Item ein Hauß zu Brünn per 450, so noch zu verkhauffen. Schulden so bey der Commission sein guth gemacht worden, des Joachim Lypowsky 2500, der Magdalena Koniaschin 3000, der Helena Dubskyn 6000, der Helena Dubskyn seines Sohns Weibs 7500. Summa 21000. Sein sonsten weither keine Schulden zu bezahlen.

Wenceslaus Ullerstorffer verliert halben Theil, hat ein schlechtes Vermögen, vnd ist endtgegen viel schuldig, mit Ihme accordirt worden, daß Er auf Pfingsten hat sollen erlegen 800, ists noch schuldig.

Hanß Dubsky ist zwar in totum condemnirt, aber mehr schuldig alß Er hat, dahero der Fiscus nichts sich immiscirt, noch denen Creditoribus obligirt, ist iedoch mit Ihme gehandlet worden, das Er auf ietzt Michaelis 1624. Jahrs zu erlegen versprochen 1000 fl., darauf der Georg Dubsky Bürg worden.

Georg Dubsky verliert den vierten Theil, weillen er sich erbotten Catholisch zu werden, ist Ihme das güttel Weitzschapy (Wittschapp. Wolny III. 369) per 8000 angeschlagen gelassen, vnd in Schuldbrieffen 10000 fl. m. gegeben, für Ihr May. Qvota aber so sonst nur 6500 gewest wären, per transactionem auf 18740 Schuldbrieff herein genohmen worden, so sonst Ihr May. wegen anderer Rebellen hetten bezahlen müssen.

Heinrich Hoßlauer verliert den vierten Theil, ist ein frommer Catholischer Mann, mehr schuldig als er hat, iedoch sich erbotten 200 Thaller m. zuerlegen so er auch bereith in das Rendtambt bezahlt hatt.

Wenczl Haigel Perdit dimidiam. Er ist gestorben, sein güettl Lowcziczky (Klein-Lowtschitz. Wolny II. 2. S. 497) ist confiscirt, per 9000 geschätzt vnd auf Ihr May. Befelch dem Fürst Max von Lichtenstein geben worden, von welcher Summa Er mueß erlegen dem Abbten von Obrowitz 4000 fl. m., welche Ihr May. Ihme Abbten geschenckht, dan wiederumb des Heygls Wittib abfertigen, vnd bezahlen, restirt also Fürst Max wegen dieses güttels noch Ihr May. zu bezahlen 3666 m. 40 kr.

Sygmund Joachim Max verliert zwey Drittl, hat nichts dann ein abgebrenten vnbezahlten Hoff, dennoch mit Ihme transigirt worden, daß er auf ietzt Michaelis soll erlegen 400 Thaller Mähr. auch sein Sohn bey den P. P. Societatis studiren lassen.

Heinrich Max perdit dimidiam, hat khein gueth, sondern etliche öde viertl Weingartten vnd 3000 in Schulden, sein für Ihr May. Qvota Schuldbrieff auf 2750 genohmen worden.

Niclaß Czechozowsky verliert alles, ein Hoff zu Kobily p. 6000. Item heyrige Fechßung, solcher Hoff ist samb der Fexung denen P. P. Societatis zu Ollmitz vmb 8000 geben worden mit der Condition das sie endtgegen dem Herrn Carl Zierotin alß Vormünder die auf solchen hafftende 2241, auch andere oben bey dem z Wiczkowa specificirte Schulden bezahlen sollen, dan sein Schuldbrieff

auf 1500 confiscirt worden so sonst Ihr May. hetten bezahlen müssen. Schulden so noch von Ihro May. wegen dieses Hoffs bezahlen müssen: Denen Magerschonischen Erben 100, der Radeschinskyn 1000.

Bohuslaw Koza ist in zwey Drittl condemnirt, hat nur ein Hoff per 300, doch mit Ihme transigirt worden, das er zu verschinen Pfingsten erlegen solle 300.

Frantz Scherený ist in vierten Theil condemnirt, gestorben, vnd seine zween Söhn so Catholisch erschinen, hat verlassen ein gueth Swietlow, so bey 50000 werth, darbey aber der beste Theil ein Lehen, vnd weilen gemelte Söhn bey Ihr May. vmb gnad angehalten, Ihre merita vnd Dienst starkh allegirt auch unzweyflich ein nachlaß erlangt hetten, hat mann mit Ihnen transigirt, daß sie 5000 ietzt Michaelis halbs, vnd halben Theil khünfftig Georgj erlegen. (Nach Wolny IV. 415 soll Frantz Swietlau behalten haben; von seinen Söhnen Paul und Gabriel wurde der letztere später Landeshauptmann.)

Carl Sakh. Weillen Er gutte Kundtschafften von dem Feindt avisirt, ist Er von Ihro May. perdonirt worden.

Hanß Dietrich Lhotsky. Verliert halben Theil, hat ein Gueth (Augezd Zlamany. Wolny IV. 92) per 4000 so Ihme gelassen worden, doch das Ers einen Catholischen verkhauffen soll. Endtgegen seyn für Ihr May Qvota Schuldbrieff genohmen worden auf 1375. Item muß Er noch ietzt Michaelis erlegen 1000.

Jaroslaw Wlachowsky verliert den dritten Theil, sein Vermögen ist bey 1500. Hat Schuldbrieff an Bartodegsky auf 800 herein geben.

Hanß Oßeczky (S. 141 Wesecky genannt) verliert drey Theil. Hat probirt daß an dem guth Cziechowicze (richtig Czetechowitz, Wolny IV. 402) per 20000 fl. m. halber Theil seinem Weib gehörig, dahero man mit Ihme transigirt, das er Schuldbrieff an Berchtolden von der Leip auf 5500 herein geben, Item mues Er den Khiertzmann vnd seine Brüder bezahlen, auch noch darzu 12000 Ihr May. halb ietzt Michaelis, vnd halb khünfftigen Georgy erlegen.

Benedickt Balaschy ist Catholisch vnd hat gutte merita, unter andern daß er die Jesuiter wie sie verjagt worden aufgehalten, dahero den Perdon völlig zu erlangen gehofft, ist gleichwohl mit Ihme transigirt worden, daß er ein Schuldbrieff an den von Kunowitz per 1623 herein geben, vnd noch verwilligt zu erlegen 3300 Thaller. (Nach Wolny II. 2. S. 475, III. 481 und IV. 216 Benedikt Balasta von Kesegow auf Boschowitz, Pullitz, Hradek und Slawitschin.)

Fridrich und Carl Wogskowe, der Fridrich verliert mediam, der Carl aber qvartam partem, ist mit Ihnen accordirt worden, daß Ihuen das gueth Pinckow vnd Koletschin (S. S. 137 und Wolny IV. 197) gelassen, für Ihr May. Portion aber das Gut Wessely confiscirt vnd auf Ihr May. Resolution von der HoffCammer auß datirt den 28. Juny dies 1624. Jahrs dem Thomä Boßinek (Nach Wolny IV. 463 Bosniak von Magiarbell) per 60000 fl. zu völliger seiner Contentirung eingeraumbt worden, darzu auch die Wühr so der von Zierotin auff Straßnitz in rebellione khaufft, annullirt worden, Item sein Schuldbrieff auff 9242 confiscirt worden; bekomen also Ihr May. von Ihnen beeden Woyskowe 60242 Thaller.

Wenczl Bartodiegsky verliert alles, sein guth Luhaczowicze per 20000 vnd 3 Virtl Weingartten, beedes noch zu verkhauffen, sein Weib ist gestorben, dahero diejenigen 10000 fl. so Ihr zuerkhendt gewest auf Ihr May. zuruckh gefallen, vnd cassirt sein, in Simili Jaroslaw Wlachowsky 300 Ihr May. heimbgefallen. Schulden für richtig erkhendt so noch zubezahlen: der Apolonia Janaurin 300, dem Benedict Balaschy 400. Zwar seyn andere mehr Schulden angemeldt aber nit genugsamb liqvidirt, vnd erwiesen worden, auch für null erkhent.

Bohuslaw und Wentzl Slawykowycz (S. S. 141). Der Bohuslaw verliert vier theil, hat in Schulden 1300, vnd ein Hauß per 200 daran Ihme verbleiben 460, so sonst auf gedachten Wentzl sein Sohn gefallen, die weillen Er aber auch mit der Rebellion beflekht, vnd in tertiam condemnirt, so ist Ihme das Hauß per 200 allein gelassen, die gemelte Schuldbrieff aber auf 1300 confiscirt worden.

Jakob Nebie(a)lkowsky ist von Ihr May. absolvirt worden.

Adam Georg Zastrzyzl verliert zwey Dritl, hat ein schlechtes Vermömögen auf etlich Hundert, mit Ihme accordirt worden, das Er zu Pfingsten erlegen soll 300. Item weillen sein Weib ungehorsamb gewesen vnd sich denen Commissarien widersetzt, auch Ihres Brudern guth selbst propria Authoritate angemast, ist sie gestrafft worden, daß sie Schuldbrieff auf 6505 herein geben, auch ietzt Michaelis 1624 erlegen solle 8000 Thl., welche 8000 fl. m. 9333 fl. 20 kr. machen vnd dem Conte Croy sein übergeben worden.

Felix Wilhelm und Carl Zierauowsky, Gebrüder, Catholisch, deren der Erste in qvartam, dieser in tertiam condemnirt, haben von ihren Vattern nichts alß Schulden ererbt, 8500 Capital, an welcher Schuld Fürst Gundakher von Liechtenstein Ihnen wegen Cromau bezahlt in Haubt Summa vndt interesse lauth der oben eingelegten Verzeichnus 8295, der überrest wierd für die Straff abgezogen.

Bernard Prakschiczky Zastrzizl ist in tertiam condemnirt, hat khein gueth, sondern etliche Hundert Gulden in Singraphis, hat für die Straff zu Pfingsten erlegt 200.

Sygmund Krokwyczer verliert den vierten Theil, hat kein gueth, sondern 9000 bey dem guth Slawatitz zu praetendirn gehabt, an welcher Praetension Er 2000 für die Straff nachgelassen, die übrigen 7000 sein Ihme mit anweisung an Graffen von Nachodt bereith auch bezahlt worden.

Nicolaus Korzynsky (Kořensky) verliert alles, hat zwar ein Hoff, weillen er aber in grund ruinirt, vnd Ihr May. darmit nichts gedient, hat man mit Ihme accordirt, das er ietzt Michaelis 2000 Thaller m. ins Rendtambth erlegen solle, auch Schuldbrieff auf 1614 confiscirt so sonst Ihr May. hetten bezahlen müssen.

Heinrych Choczensky (nach S. 142 und Wolny IV. 180 Korzensky) verliert halben Theil, er ist gestorben, seinen Weib vnd Kindern ist das Dorff Chwalkowytz auf 6000 werth vnd ein Schuldbrieff auf 500 gelassen, entgegen Ihr May. Portion auf 7948 confiscirt worden, daran Theils aufganzen, Theils andern Creditorn in Solutionem hinauß geben worden, Theils noch vorhanden.

Vlrich Hodiegowa verliert den sechsten Theil, hat zwar ein gueth Morkowytz (s. h. Marquaretz) p. 22000 fl. ist aber endtgegen bey 20000 fl. schuldig, dahero, vnd weillen Er seine Kinder Catholisch auferziehen zu lassen erbotten, ist mit Jhme accordirt worden, daß er auf ietzt Michaelis solle 1000 Thaller erlegen, auch die jenigen Schuldbrieff so Jhr May. von Vlrich Koniasch vnd Heinrich Korzensky bekhomen, vnd 4656 außer Interesse außtragen bezahlen solle, id est 4656 Th. auser des Interesse, so er auch bezahlen mues.

Christoph Schwabensky ist catholisch, in tres partes condemnirt, hat ein güttl (nach Wolny V. 468 Jessenitz) so ruinirt, vnd Jhme gelaßen, auch accordirt worden, daß er ietzt Michaelis mueß erlegen 3000, vnd den khünfftigen Georgy wiederumb 3000.

Heinrich z Ochowecz ist zwar in tertiam partem condemnirt, hat aber nichts, vnd mit weinenden Augen Jhme der Straff zu entlassen gebetten.

Bohusche Kokorsky ist Catholisch, gestorben vnd von Jhr May. wegen fürkommener merita absolvirt worden.

Hanß Tista ist in qvartam condemnirt, hat nichts, dan ein Hoff, so nit bezahlt, hat sollen auf Joanni erlegen 100, ists aber noch schuldig.

Gabriel Kuczowsky verliert halben Theil, ist gestorben, mit seiner Wittib transigirt, daß sie herein geben ein Schuldbrieff an Carl Jordan per 1000, welcher den Skrzikowskyschen Weysen geben, vnd von Jhnen endtgegen 2 andere Schuldbrieff auf 1000 fl. herein genohmen worden, Item hat man noch andere Schuldbrieff auf 2400 confiscirt, dem Weib ist das Heyßl gelaßen, vnd völlig abgefertigt worden. Denen Skrzikowskyschen Wayßen sein noch zu bezahlen id est 1550. (S. das Lehengut Bilowitz bei Wolny IV. 150).

Hanß Prakschiczky Zastrzyzl verliert alles. Krakowetz vnd Litmirow per 24000 geschätzt vnd denen Nicolspurgern geschenckt worden, mit dem Onere liquidirte Schulden zu bezahlen, vnd weilen sich so viel Schulden alß man vermeint hat, nit haben befunden, hat man mit Jhnen accordirt das Sie Jhr May. 5200 zuruck heraus geben sollen. Wie Sie dan beraith an solchen 5200 Thaller in das Rendtambt 200 erlegt, vnd dan wegen des Sigmund Georg Zastrzizl Straff bezahlt 2000, die vbrigen 3200 müssen Sie auf khünfftige Liechtmessen bezahlen. (S. Wolny V. 240.) Item ist ein Schuldbrieff von Jhme Prakschitzky Zastrzizl an den Scharowecz auf 200 Th. confiscirt worden.

Sigmund Georg Zastrzyzl verliert drey Theil, hat 2500 in Schulden vnd mit seinem Weib ein Spoleckh auf das gueth Jaromierzicz (S. Wolny V. 631) so bey 30000 fl. wert. Es sprichts aber der Herr Ertzbischoff zu Prag an, dahero mit Jhme Zastrzyzl accordirt, vnd Schuldbrieff auf 4200 genohmen, auch geschlossen worden, daß Er zu ietzt Michaelis soll erlegen 5000 fl., auch seines Weibs, vnd andere Schulden bezahlen, nun sein gemeldte 5000 fl. dergestaldt bereith gut gemacht worden: Erstlichen seiner Mutter heyrath guth alß 2250, dan gelichenes geldt 750 abgereithet, auch 2000 daß von denen Nicolspurgern wie oben gehört schon entricht, vndt bezahlt worden.

Jaroslaus Drahanowsky ist Catholisch vnd in Dimidiam condemnirt, sein güttl Byskupicze ruinirt vnd der zeit nit 10000 fl. werth, ist endtgegen viel

schuldig, mit Ihme transigirt worden, daß Er auf des Hynekh Scharowetz Schuldbrieff auf 3000 herein geben. (S. Wolny V. 185.)

Bernard Morkowsky der Jüngere Zastrzizl verliert alles, hat kein gueth sondern in Schuldbrieffen 13300 so confiscirt worden, Item sein gewestes Hauß zu Ollmütz per 1000 pahr geld geschätzt, so noch zu verkhauffen, zwar ist der Abbt von Hradisch Ihme auch schuldig gewest 7000 fl. r. die weillen aber Ihr May. seinem Closter die jenige Schulden, so den Rebellen schuldig geschenkt, also ist Ihme Abbten solcher Schuldbrieff hinauß geben worden. Sein Zastrzizl Weib hat gleich wohl ein Heyraths Brieff producirt, weillen er aber Anno 1620 datirt ist er ungiltig erkhendt, auch die für gewiesene Quittung alß welche dem Landts Brauch nit gemäß, verworffen worden.

Sigmundt Khyczka verliert alles vnd der gefängnus auf Bürgschafft entlassen, sein gewestes Dorff Khelczicz (Keltschan? Wolny IV. 75) per 8000 geschätzt ist dem Herrn Seyfriedt Christoph Preyner Freyherrn eingeraumbt worden, derentwegen mit Ihme richtigkeit zu machen. Schulden so bey der Commission bezahlt worden: Dem Dietrich Petrzwaldtsky vnd seinen Weib 1400, dem Adam Martinkowsky 680, dem Heinrich Lotschitz 1500, dem Skribensky 4000, Summa 7580. Schulden so noch zubezahlen: Dem Dietrich Petrzwaldtsky vnd seinem Weib Johanna 1600, der Elisabet Gerstorfferin 300, deß Georg Martinkowsky 1000. Summa 2900. Weil hierauß erscheindt das man diese restirende Schulden bezahlt sollen werden, daß Ihr May. mehr zahlen müssen alß Sie empfangen, vnd weilen beynebens fürkhombt das Er ein Guth in Schlesien haben soll, diesemnach wäre unser gutachten, das diese Creditores dorthin gewiesen vnd Er zu Bezahlung ernstlich angehalten wurde.

Heinrich Martinkowsky ist in totum condemnirt, hat khein gueth (S. S. 141) sondern etliche Tausent in Schulden, endtgegen Er mehrers schuldig, iedoch mit Ihme accordirt worden, das Er an die Stadt Prerau ein Schuldtbrieff per 1300 hereingeben, alßo daß damit des Odkolekh 500 gut gemacht seyn vnd Er Martinkowsky sonst im übrigen seine Schulden ohne Endtgeld Ihr May. bezahlen mues.

Nicolaus von Hradekh (S. Zastřizl bey Wolny IV. 405) ist Catholisch vnd in quintam condemnirt, fast mehr schuldig alß Er hat, mit Ihme transigirt, das Er auf ietzt Michaelis 200 Thaller zu erlegen versprochen.

Wenzl Gorschky (s. h Garsky) ist zwar in qvartam partem condemnirt, aber mehr schuldig alß Er hat, dahero vnd weilen Er vor diesem schon 2 Jahr in gefängnus, vnd anietzo Catholisch zu werden zugesagt, ist von Ihme nichts genohmen, sondern angedeutet worden, das wofern Er nicht Catholisch wurde, Er in Arrest genohmen werden solle. Item mueß Er seine Schulden zahlen, entgegen Ihr May. wann schon ein Schuld, welche Ihme ein Rebell zu thun gewest wäre, fürkommen selbige zu entrichten nicht schuldig seyn.

Hanß Syrakowsky ist in dimidiam condemnirt, hat 6000 in Vermögen, ist endtgegen 3000 schuldig, mit Ihme accordirt worden, daß Er zu verschienen Pfingsten hat erlegen sollen 2000 so Er noch schuldig.

Heinrich Munckha in tertiam condemnirt, ist gestorben, vnd in 3000 werth verlassen, hat man mit seiner Wittib transigirt, das Sie die Schulden nemblich 2700 soll bezahlen vnd Ihr May. zu verschinen Pfingsten erlegen 200, ists noch schuldig.

Hanß Dietrych Petrzwaldsky ist in quintam condemnirt, hat etliche Spolekh mit seinem Weib darnon der fünffte Theil 1400 Thaller betrifft, welche an dem Schuldbrieff in welchem der Khiczka Ihme vnd seinem Weib 3000 schuldig abgeschriben, vnd also Ihr May. dero Qvota guth gemacht worden.

Bernard Skribensky verliert alles, sein gueth Zdrzinow (s. h. Dřinow. Wolny IV. 186) per 30000 fl. Mähr. geschätzt vnd auf Ihr May. von dero Hoff Cammer auß den 22. May dies 1624. Jahrs gegebene Resolution dem Johann Wangler Obristen Leütenandt khäufflichen gelassen, vnd cum onere eingeraumbt worden, dero halben Er bezahlen mueß erstlichen deß Skrybensky sein Weib Ihr Heyrath gueth 12000, seiner Schwester Bohunka 1500, Item Hundert Ducaten id est 233, der Anna Sedlniczkin 3000, Item eidem 1500. Ihr May. haben Ihme Wangler Inhalt angedeüter Resolution geschenckt 8000 fl., macht alles in Summa 25290 fl. m. 10 kr., restirt Er Wangler also Ihr May. noch zu bezahlen 4710 Thaller mähr. 10 kr. deßenwegen mit Ihme abzureithen vnd richtigkeit zu machen. Ein Hauß zu Ollmütz per 2000 so noch zu verkhauffen.

Georg Flott (nach Wolny V. 268 von Bockstein) verliert halben Theil, daß Dorff Dobromielicze per 25000 fl. mähr. geschätzt, vnd dem Hyeronimo Bonacina Hoff Cammer Rath auf Ihr May. Befelch datirt 13. Januarij 1624 verkhaufft worden, daran hat er vermög von der Hoff Cammer auß ergangener Resolution datirt den 4. Julij dies 1624. Jahrs vmb 4000 fl. zu viel erlegt welche aber Ihme schon mit anweisung auf den Doctor Mingonium sein guth gemacht worden. Vber dieß hat mann für Ihr May. noch vor diesem auch ein schöne anzahl getreyds, so ins Proviant-ambt kommen, vnd geldts ins Rendtambt dorth zu verraithen von Ihme Flotten genohmen, endtgegen seindt seiner Tochter Schuldbrieff 14000, auch getreyd auser eines Muets vnd des Habers gelassen worden, Ihr May. müssen den Niklasen Mahrisch (Möresch) Burgern zu Proßnitz (Straßnitz, S. Rathsprot. S. 182) dem Er Flott schuldig verblieben bezahlen id est 4500. Die übrigen Schulden, da deren vorhanden, mueß sein des Flotts Tochter endtrichten.

Wilhelmb Fridrych von Zierotin gestorben, ist in quatuor partes condemnirt, vnd seiner Tochter, doch das Sie Catholisch auferzogen werden solle, der fünffte Theil von Ihr May. allergnädigst gelassen, der Wittib aber wegen Ihren wittiblichen Spruch so 25000 mähr. gebracht, das gueth Auspitz (s. h. Hustopetsch. S. Wolny I. 189), so bey 40000 fl. Mähr. wert geben worden, doch dergestaldt, daß sie gemeldter Tochter Ihren fünfften Theil darnon abrichten, vnd dem Pfandterischen Waisen 1500, Item des Gundialekh accordirte 200 bezahlen solle. Item hat gemeldte Wittib ein Schuldbrieff auf 500 herein geben, vnd sein Ihr May. die Collaturn vorbehalten worden. Altitschein per 62000 fl. m. haben Ihr May. lauth dero von 26. Junij dieß Jahrs von der Hoff Cammer auß erfolgten resolution befohlen solches guth dem Graffen Terschacz zu bezahlung

seiner 70000 fl. oder dem Schmidt, da Er Graff von solchem guth willig cedire, vnd sich mit bahren geldt contentirn lassen will, vmb Hundert Zehen Tausent Gulden wirklich einzuraumben, weil aber die sachen zwischen Ihnen noch nit verglichen bleibts in Ihr May. Handen, vnd werden die Güetter Commissarij des Einkhomens halber Raittung thuen müessen (S. Wolny I. 37). Morzicz per 60368 Thaller M. 13 g. 5 d. geschätzt vnd dem Fürsten Maxen von Liechtenstein wegen seiner Ihr May. vor diesem hergelichen 100000 fl. eingeraumbt worden. (S. Wolny V. 569.) Bey diesem guth Morzitz hat sich Herr Graff Leo Buryan Berkha an statt seines Vattern Hanß Dietrich Berkha angemeld daß Er zu Spruch habe, wie auch vor diesem bey Ihr May. vnd bey der Crida sich destwegen hat angemeldt. Der Wolff Hoffman hat wegen dieses von Zierotin zu fordern 57400 Thaller mähr. welche Ihme guth gemacht werden müssen. Es ist zwar gedachten Hoffmann diese Herrschafft zu geben angetragen worden, das Er soll noch 10000 fl. herauß geben, weil aber dieser nit annehmen wollen, ist er auf Ihr May. Hoff Cammer vnd Rendtambt gewiesen worden (erhielt nach Wolny I. 37 Alttitschein).

Hanß Schmerowsky verliert alles, hat khein gueth (S. S. 140), sondern allein auf etlich Tausent Schuldbrieff welche confiscirt worden.

Dietrych Schmerowsky ist catholisch vnd in tres partes condemnirt, sein Vermögen tst 4000 dahero von Ihme ein Schuldbrieff per 3000 auf Hanß Felix Podtstatsky genohmen worden.

Dietrych Gedeon verliert drey Theil, hat ein guth (nach S. 142 Holubitz, im mähr. Magazin S. 201 Holowitz genannt) per 17000 werth, gehört aber der halbe Theil seinen kleinen Brudern zu vnd sein davon 7000 zubezahlen, ist mit Ihme transigirt worden das Er Dietrych Gedeon ietzt Michaelis mues erlegen Ihr May. 2500 fl. wegen seines antheil.

Adam Staroweßky (S. S. 145, bei Wolny VI. 537 und 557?) ist zwahr in mediam condemnirt, vnd hat ein kleines güttl ist aber darauf mehr schuldig alß werth ist, zudem weilen Er catholisch, vnd in letzten böheimischen (s. h. Boczkaischen) Einfahl mit Weib vnd Kündt gefangen, vnd transigirt worden, hat man auß Barmhertzigkeit sonst kein Straff von Ihme begehrt, alß das seinen Weib anstat der 3000 fl. Heyrathsguth nur 200, auch Ihrer Schwester nur so viel pro dote solle geben werden, wie solches oben bey dem Hanß Petrzwaldtsky verzeichnet ist.

Heinrich Hanß Polczar (nach dem mähr. Magazin S. 268 von Sparazow) verliert halben Theil, hat ein Hoff vnd Dorff Bitiska genannt, solches Guth ist confiscirt, vnd per 3000 von Ihme angeschlagen worden, dahero mann geschlossen daß wan solches gueth verkhaufft wirdt Ihme 1500 Thaller hinaus gegeben werden sollen, ausser dessen hat man auch ein Schuldbrieff an den von der Leip per 1000 confiscirt, so sonst Ihr May. hetten zahlen müssen.

Wilhelm Kineß (nach S. 144 Khynast auf Wokryssowize, Okřeschitz? bei Wolny VI. 582) verliert zwey Drittel, daß güttl seinem Weib gehörig, iedoch damit Er sich der Leibs Straff erledigt, hat Er ietzt Michaelis zu erlegen versprochen 600.

Balthaßar Drziewunt (im mähr. Magazin S. 200 Dzewenet) verliert halben Theil, hat ein kleines güttl, so bey ietziger ruin 2000 werth, man ist Ihm 2000, endtgegen Er andern wiederumb 1000 schuldig, mit Ihme transigirt worden, das Er ietzt Michaelis soll Ihr May. erlegen 1200.

Florian Dieticzky ist in zwey Drittl condemnirt, hat in Vermögen 1800, dahero auch mit Ihme accordirt worden, das Er zween Schuldbrieff per 350 herein geben vnd ietzt Michaelis mueß erlegen 1000.

Hanß Georg Przepyczky (von Richemburg) verliert halben Theil, hat zwar ein güettl (nach d. mähr. Magazin S. 270 Winar. S. Wolny I. 423), ist ruinirt worden vnd halber Theil seinem Weib gehörig auch etwas weniges in Schulden, also daß auf Ihr May. wehr kommen 3500 fl. Mann hat mit Ihme aber transigirt das Er Schuldbrieff auf 1200 herein geben, vnd ietzt Michaelis mueß erlegen 4000.

Wylhelm Przepyczky (von Richemburg. Wolny II. 2. S. 487) verliert alles, sein guth Ottnitz ist per 15000 fl. m geschätzt vnd dem Simon Kratzer eingeraumbt, auch von Ihme bereith völlig in das Rendtambth richtig gemacht worden, Item sein von Ihme Przepiczky Schuldbrieff auf 11800 confiscirt worden, so man theils andern Creditorn hinauß geben, theils noch in der Verzeichnus der andern Schuldbrieff vorhanden.

Bedrzych Drahanowsky (von Pienczin) verliert zwey Drittl, hat ein güttl Brenowa (Wranowa. Wolny V. 188), ist aber sehr ruinirt, dahero man Ihme solches gelassen, doch die Collaturn Ihr May. vorbehalten, vnd befohlen solches güttl ohne Vorwissen des Herrn Gubernatoris oder Herrn Landtshauptman nit zu verkhauffen, vnd darneben accordirt, daß Er 2000 in Schuldbrieffen herein geben vnd noch ietzt Michaelis soll erlegen 4000, Item nechst khomenden Georgj 4000.

Felix Rzykowsky (von Dobrcziž) verliert den dritten Theil, hat ein guth Przestawlkh (Wolny I. 412) so sambt den Lehen 35000 fl. m. aber außer desselben 25000 fl. werth, mit Ihme transigirt worden, das Er Schuldbrieff auf 500 herein geben, vnd noch ietzt Michaelis mueß erlegen 8500.

Primyslaus von Zierotin ist zwahr in totum condemnirt, aber von Ihr May. auß gnaden Ihme der vierte Theil gelassen worden, das guth Wißenberg ist Ihr Hoch Fürstl. Gnaden Ertzhertzogen Carl ungeschätzt eingeraumbt worden, doch das sie die darauf hafftende Schulden bezahlen sollen (S. Wolny V. 839), alß: Ihme Primislaus von Zierotin gelassenen vierten Theil 21000, Seiner Frauen Heürath Spruch 20000, dem Wolff Hoffmann 4000. Item sein für Ihr May. Schuldbrieff auf 49699 confiscirt worden.

Hanß Dietrych von Zierotin verliert drey Theil, sein gewestes guth Lossin oder Vllerstorff bey 80000 werth haben Ihr May. auch Ihr Hoch Fürstl. Durchlaucht Ertzhertzogen Carl gleicher massen einzuandtworthen anbefohlen (S. Wolny V. 819) nemblichen die darauf hafftende Schulden zu bezahlen, alß Ihme Hanß Dietrich von Zierotin sein qvotam 15000, seiner Frauen Heurath Spruch 30000, dem Bartl Kramer Burger zu Ollmütz 1600, dem Hanßen Kobylka 600, Item sein für Ihr May. Schuldbrieff auf 35809 Th. m. confiscirt, vnd Ihme

Hanß Dietrich wie auch vorgedachten Primislao von Zierotin ein Hoff, weil sie erwießen, daß solcher Hoff Ihrer Frauen Mutter noch vor der Rebellion zugehörig gewest, darauf sie wohnen khönnen, gelassen worden.

Hanß Christoph Piscze (nach dem mähr. Magazin S. 266 Piwetz von Hradschan), verliert halben Theil, hat ein guth Lauczka (bei Tischnowitz? S. Wolny II. 2. S. 512, 519) per 36000 fl. m. werth, endtgegen 10000 fl. schuldig, alßo das 26000 verbleibt, vnd Ihr May. halber Theil nemblich 13000 fl. mähr. gebürth, welche 13000 fl. Er Piffcze vnd sein Weib ietzt Michaelis ein halben Theil alß 6500, vnd dan nechst komenden Georgy 6500 erlegen müssen, auch alle Ihre Schulden ohne Endtgeld Ihr May. bezahlen.

Carl Zdenek Ziampach verliert halben Theil vnd ob Er wohl nach der Pragerischen Victori zu Ihr May. Diensten sich alß balden begeben Catholisch vnd des Perdons würdig, hat Er doch ietzt Michaelis zu erlegen versprochen 1500.

Adam Felix Ziampach in totum condemnirt, gestorben vnd kein guth sondern 2400 in Schuldbriessen so confiscirt worden verlassen, Item etliche Fahrnussen, welche sein bey Herrn Hanß Dietrich von Zierotin, ist dem Kayser Richter geschriben worden zu Olmütz das Er solche mobilien von Ihme Zierotin abholen, vnd auf weitere Verordnung nehmen solle.

David Danfeld ist zwahr in tertiam condemnirt, hat aber nichts, iedoch durch den Carl Zdenckho Ziampach alß sein Vollmächtigen erschienen, mit dem gehandlet worden, das Er Danfeld ietzt Michaelis erlegen soll 100.

Heinrich Lychnowsky (v. Wostitz) verliert alles, hat khein guth, wie er sich beklagt kaum das Brot zu essen, vnd viel schuldig, iedoch weil Ihme nur straff ist angetrohet worden, hat Er sich anerbotten bey sein Freünden anzuhalten das Er wolle Ihr May. ietzt Michaelis erlegen 1500.

Georg Malaschka (von Reidich) verliert halben Theil, hat zwar ein guth Sokolom (Ober- und Unter-Sokolom, deutsch Salbnuß und Aichen. Mähr. Mag. S. 258, Wolny V. 309) 16000 fl. werth, vnd 2000 in Schulden, ist aber endtgegen bey 5000 schuldig, mit Ihme accordirt, das Ihme gemeldes guth (doch außer der Collaturn) gelassen vnd Er ietzt Michaelis 4000, dan nechst kommenden Georgy Ihr May. 4000 erlegen soll.

Wilhelm Zieranowsky verliert alles, hat ein Heyßl vnd ein Hoff, ist aber mehrers schuldig, iedoch transigirt, daß Er ietzt Michaelis zu erlegen versprochen 100.

Hanß Albrecht Zieranowsky verliert den dritten Theil, hat zwar auch ein Heyßl vnd ein Hoff ist aber mehr schuldig alß beydes werth, diesen beeden Zieranowsky sein Ihre Heysel vnd Hoff auch darumben vmb so viel lieber gelassen worden, weillen Sie Ihres Vetters die Victorin Zieranowsky Schuldbrieff auf 21850 Th. m. herein geben, auch ein Verzeichnus etlicher Fahrnussen, vnd Schuldbrieff eingereicht vnd darüber ein Jurament geleistet, darbey auch angezeigt, was Ihr 3ter Bruder Bernhardt Zieranowsky für Schuldbrieff mit sich auß dem Landt geführt, Item haben die beede Brüder vmb etliche 100 fl. Mollische Schuldbrieff zum cassiren herein geben.

Bernardt Brabanſſky verliert tertiam partem, iſt catholiſch, hat kein gueth ſondern 7000 in Schuldbrieff iſt aber endtgegen auch ſchuldig, mit Jhme transigirt worden, das Er ietzt Michaelis erlegen ſolle 2000.

Diwiſch Oneſch (S. S. 141) verliert quartam, hat ein öede Mühl per 300 vnd in Schuldbrieffen 6000, endtgegen iſt Er ſchuldig über zwey Tauſendt, davon ſich Jhr May. Quota befunden, welche Er Oneſch ietzt Michaelis mueß erlegen 1300.

Jacob Hroch Jaluwka verliert zwey Drittl, ſein Vermögen erſtreckht ſich ſambt Schuldbrieffen, Mühl vnd einen Höffl auf 12000, iſt ſchuldig bey 3000, iſt mit Jhme transigirt woreen, das Er ſchuldbrieff an Hynek Scharowecz per 1600 vnd an den Abbten zu Hradiſch per 2500 (welcher Jhme Abbten auf Jhr May. Resolution eingehendigt worden) herein geben, auch ietzt Michaelis Er Jaluwka mues erlegen 1000, den khünfftigen Georgj wieder 1000.

Joachim Oneſch verliert alles, hat ein guth Sukdol (Wolny V. 698 erwähnt nichts davon) ſo zuvor vmb 6000 angeſchlagen, ſeithero aber gar ſehr ruinirt worden, iſt endtgegen auch ſchuldig, dahero man für Jhro May. beſſer zu ſein erachtet, daß Jhme gemeltes güttel gelaſſen worden, vnd Er die Schulden ſo ſich auf 1250 erſtreckhen bezahlen ſolle, endtgegen mueß Er geben Jhr May. ietzt Michaelis 2000 fl, dan nechſt Georgij 2000.

Jakub Praetorius verliert den fünfften Theil, darfür ſein Bibliotheca genommen, entgegen ſeinen Kindern das Haus zu Brünn gelaſſen worden, gemelte Bibliothek iſt zu Brünn im Rendtambt.

Adam Schlewytz verliert, alles ſein guth Neuſchloß per 40000 fl. mähr. geſchätzt iſt dem Niklaſen Nuſer Cammer Diener auf Jhr May. Befelch verkhaufft worden, darauf er erſtlich in das Kriegs Zahlambt erlegt 18000, fl. r., dan dem von Mörſpurg 8598 fl., dan haben Jhr May. Jhme Nuſer lauth dero Resolution von der Hoff Cammer auß datirt den 28. Junij 1624 geſchenckt 5000 fl. m. Item ſein die Schlewitziſche Creditorn auf Jhme gewieſen worden, alß: die Margaretha Odkolekhin mit 2200 m., der Frauen von Thene Weiſen 1500, die Gerſtorfferin mit 350, Wentzl von Hradekh an ſtatt der Weißen 400, Johann Bohuſlaw Janauer an ſtatt der Weiſen 7000, Hanß Garttner mit 800, Hanß Langefelder mit 1000, Catharina Schmerowſkyn 192, Summa der hievor ſtehenden bezalten vnd außgewießenen Poſten 48123 fl. r. Alßo daß umb 1240 Thaller m. zu viel angewießen, welche aber Jhme Nuſer bereith mit anweißung auf den D. Mingonium ſein gueth gemacht worden. Item ſein bey der Commission nachfolgende Poſten bezahlt worden: des Pogarellen 5700, der Eliſabetha Gottwordowſkyn 800. Sein des Schlewitz Hauß zu Ollmütz per 250 iſt noch zu verkhauffen, Jhr May. haben Jhme Schlewitz zu Vnterhaltung lauth dero Resolution von der Hoff Cammer auß datirt den 19. Julij 1624 geſchenckt 2000 Thaller damit iſt Er auf den Hanß Mathiaſchowſky (welcher Jhr May. 5000 außer des Interesse ſchuldig geweſen) angewieſen, auch Jhme drey Viertl Weingartten gelaſſen worden.

Staniſlaus G(Ch)orinſky verliert qvartam, hat khein guth ſondern 1700 in Schulden, auf ietzt Michaelis muß erlegen 200 fl.

Joachim Blekhta verliert drey Theill, sein guth Hradisko (S. Wolny V. 444) sambt denen Schuldbrieffen erstreckt sich auf 12000, der halbe Theil des guths gehört dem Weib, welche auch Ihr Heürath guth praetendirt, ist mit Ihme transigirt worden, daß Er 5000 an Schuldbrieffen Ihr May. zur Straff erlegt.

Hineckh Scharowetz verliert auch drey Theil, sein guth Ptin ist per 22000 fl. m. dem Jacob Nedielkowsky halb auf nechste Weinachten, vnd halb auf Georgy zu bezahlen verkhaufft worden (Wolny V. 697 erwähnt nichts davon), haben Ihr May. an Ihme Scharowetz wegen unterschiedliche dero heimgefallene Schuldbrieff zu fordern 15534, welche Ihr May. der Nedielkowsky vor allen bezahlen muß, vnd weilen Er Scharowetz auch seinem Weib 7000 schuldig, vnd also die Schulden sein Vermögen übertreffen, hat nichts in die Straff genohmen werden khönen. Jedoch dahin geschloffen, das die 16000 Th. für voll Ihr May. auf beyde termin sollen erlegt werden, alß nemblichen nechst Weynachten 8000, dan Georgj wiederumb 8000. (NB. Dieser Kauf ist zurückgegangen.)

Sygmund Martinkowsky ist gestorben, vnd sein Vermögen auf 20000 fl. verlassen (S. S. 144), dauon Er den vierten Theil verlohren, welchen sein Wittib ietzt Michaelis mues erlegen benanntlichen 5000.

Hanß der Elter Odkolekh ist in tertiam condemnirt, hat ein schlechtes Heüßl zu Brün, iedoch mit Ihme gehandlet worden, daß Er zur Straff ietzt Michaelis 50 vnd nechst khomenden Georgj wiederumb 50 erlegen soll.

Carl Dawydt Kobylka verliert halben Theil, vnd ist sein Vermögen über abzug der Schulden 6000, hat für die Straff herein geben einen gültigen Schuldbrieff per 3000, vnd muß ietzt Michaelis erlegen 100.

Hanß Ottikh verliert den vierten Theil, sein Vermögen ist 3500, hat zur Straff herein geben einen richtigen Schuldbrieff per 1000 Thaller mähr. an den Valentin Pawlowsky lautendt.

Heinrich Wenczl Przepiczky verliert zwey Dritl, hat ein guth Wessky (S. Wolny IV. 509) so außer des Lehen 3000 werth ist, endtgegen 1770 schuldig, mit Ihme transigirt worden, das Er ein gutten Schuldbrieff per 300 herein geben vnd ietzt Michaelis mueß erlegen 1200.

Elias Wenczel Podstatsky ist catholisch, verliert den halben Theil, sein guth Czechinie (Czekin, Wolny I. 100) per 28000, Schulden darauf über 18000, ist mit Ihme transigirt worden, daß Er 5000 Michaelis zur Straff erlegen soll, Item wegen des Mollen bezahlen 930.

Jann Bohuslaw Janauer verliert halben Theil, hat 2 güttl, Kogatky vnd Raubanin (S. Wolny II. 2. S. 27 und V. 632), so hiervor umb 15500 erkhaufft, ietzt aber gar ruinirt worden, daß Ihme das güttel gelassen, Er aber ietzt Michaelis 2000, so allbereith ins Rendtambt guet gemacht worden, vnd nechst komenden Georgy wiederumb erlegen mues 2000.

Hanß Georg Kaudlberger verliert alles, ist gestorben vnd sein Bruder Georg Heinrich Ernreich erschienen, welcher mit seinem körperlichen Aydt seines Bruders Verlassenschafft anzeigen müssen, vnd darüber in Schuldbrieffen herein geben 22408. Item fünf guldene Ketten vnd sieben Ring sambt 2 Halß Vhren, welches alles der Rendtmeister empfangen vnd verreiten wird. Item sein noch zu

Ollmütz bey dem Byritha ein Schreibtischlein mit allerley Schriften vnd dan auch Juristische Bücher. Item zu Prerau bey dem Felix Rzikowsky 30 stukh Musketen vnd andere Röhr, Item etlich vnd 30 Säbl, endtgegen hat gemeldter Ehrenreich Kandlberger zwahr etlich Tausendt praetendirt, aber nichts erwießen, danenhero Ihr May. wegen seines Brudern des gemeldten condemnirten Hanß Georg Kandlberger kheine Schulden zu bezahlen schuldig sein.

Hanß Wylhelm Gedeon (S. S. 142) verliert zwahr dritten Theil, ist aber mehr schuldig alß Er hat, iedoch ietzt Michaelis zu erlegen verwilligt 100.

Petr Maurzynowsky verliert den halben Theil, hat ein Höffl per 500 in Schuldbrieffen 800, ist schuldig 500, soll zur Straff erlegen 1100 Michaelis.

Thomaß Swibhart (nach S. 143 Sobgehrad) verliert auch zwey Drittl, sein güttel Ostrow ist confiscirt, vnd Herrn Graffen Berkha per 9000 fl. verkhaufft worden, daran Er Ihme Swibhart wegen seines verbleibenden Theils mueß bezahlen 3000, die 6000 aber dem Conte Croy wie oben bey dem Wylhelm Dubsky gemeldt worden, erlegen, vnd allbereith richtig gemacht ist. Item ist ein Schuldbrieff an die Catharina Bischowskyn per 1000 confiscirt worden.

Walentin Pawlowsky (von Pawlowitz), catholisch, verliert halben Theil, hat ein guth Augezylecz (Wolny V. 868) 8000 werth, ist aber seinem Weib 5000, vnd andern mehr schuldig, dahero mit Ihme transigirt worden, daß Er ietzt Michaelis erlegen mueß 1200.

Heinrich (von) Larisch ist zwar in tertiam condemnirt, hat aber nichts dan drey kleine Künder, ist noch darzu viel schuldig, derentwegen mehres Barmhertzigkeit mit Ihme vnd seinen Kündern zu haben, dan etwas zu Straff zu begehren gewest.

Hanß Felix Podstatsky (von Prussinowitz) verliert drey Theil, vnd erstreckht sich sein Vermögen der zeith, weilen die Gütter (Bodenstadt, Partschendorf und Lipthal, S. Wolny I. 85, 363, IV. 246) von den Pollakhen sehr ruinirt worden sein, auf 90000 fl., ist auch über die 70000 fl. schuldig, ist mit Ihme transigirt worden, daß Er für die Straff 50000 erlegen vnd Ihr May die von andern Rebellen heimbgefallene schulden bezahlen solle, machen also die Posten 84140 r., welche dem Conte Croy sein übergeben worden.

Thomaß Dietrych von Hodiegowa verliert halben Theil, hat kein guth sondern 7500 in Schulden, ist mit Ihme transigirt worden, daß Er ein Schuldbrieff an Hanß Felix Podstadtsky per 4500 herein geben, so Ihr May. wie oben vermeld gut worden.

Ladislaw Lhotsky (von Ptin) verliert den vierten Theil vnd ob wollen Er vor diesem ein Hoff per 3000 gehabt auch dauon Ihr May. 750 komen wehre, so ist doch solcher Hoff seithero in Grund verbrennt worden, also weillen Er nichts hat, auch Catholisch worden, hatt mann Ihme auß Barmhertzigkeit der Straff entlassen, sein gleichwohl von Ihro Hoch Fürstl. Gn. 50 Th. geschenkt worden.

Leonard Lopatschek verliert den 5. Theil, hat ein Hauß vnd Hoff per 2400 geschätzt, ist mit seinem gevolmächtigten accordirt worden, das Er ein Schuldbrieff hergeben per 800 welche dan an des Wylhelmb Kusy Schuld abgeschriben worden.

Ulrich Mitha (S. S. 191) verliert den vierten Theil, hat ein Höffl per 1000, Weingartten per 1000, in Schuldbrieffen 7300, ist schuldig 600, gibt zur Straff in Schuldbrieffen 2700.

Georg Bernardt Pogarel verliert alles, Er vnd sein Bruder Getrzich Rudolph so noch unvogtbahr haben ein Hoff zu Porlitz per 5000, diesen hat man eingezogen ob er gleich nitlengst von Ihnen einen Soldaten verkhaufft, Item hat man Schuldbrieff auf 5686 genohmen, vnd Ihme das Er ein halb Jahr in gefängnus sein solle, vorgehalten worden, hat aber deßen Ihme zu verschonen gebetten, vnd darfür ietzt Michaelis 250 vnd nechst kommenden Georgj widerumben 250 zuerlegen versprochen, den jüngsten Bruder Ditrich Rudolph hat man abgefertigt mit einen Schuldbrieff per 5000 vnd das Hauß zu Austerlitz hat man Ihme gelassen.

Georg Trach verliert den dritten Theil, hat ein Hoff per 1500, in Schuldtbrieffen 1000, ist schuldig 1300, gibt zur Straff 500 auf Michaelis.

Wenzl und Hanß Rußeczky sein Catholisch, der erste verliert halben Theil, der andere den fünfften Theil, haben ein geringes Vermögen, müssen beede geben ietzt Michaelis 400 fl.

Wenzl Zlach verliert zwey Drittl, hat nichts gantz vnd gahr, dahero Er also der Straff endtlassen.

Georg Kholtzowsky verliert den vierten Theil, ist zwar in der vorigen Lista per 1000 fl. einkhomen, weilen aber seithero sein Hoff in grund abgebrendt, ist auch nit Ihme sondern seinen Kindern gehörig, hat sich dennoch erbotten ietzt Michaelis zuerlegen 50 fl. m.

Christoph Wogakowsky verliert den dritten Theil, ist catholisch, hat ein verwüsten Hoff per 6000 vnd 3000 in Schuldbrieffen, mit Ihme abgehandlet worden, daß Er auf den Hanß Felix Podtstadtsky 1800 herein geben so Er Podstatzky dem Conte Croy in oben specificirter Summa guth machen mueß.

Christoph von Lichtenstein verliert den vierten Theil, hat nit mehr dan 400 Th. werth, mueß ießt Michaelis erlegen 100.

Adam Sponner verliert auch den vierten Theil, hat ein schlechten Pauern Hoff per 500 fl. mähr., mit Ihme accordirt worden, das Er ietzt Michaelis muß erlegen 150.

Adam Schamberg ist in halben Theil condemnirt, hat aber nichts dan ein verbrendten Bauern Hoff, muß geben ietzt Michaelis 50.

Wratislaw Bernardt Zwestwolowe ist Catholisch vnd mehr schuldig alß Er hat, dahero für die Straff nichts genohmen werden khönnen, sondern Ihme auferlegt worden, das Er die Schulden so Ihr May. von andern auf Ihme sein heimbgefallen, solle bezahlen, welches in allem 1200 machet, vnd dem Conte Croy übergeben worden.

Bernardt Bukuwka (von Bukuwky) hat zwar von Ihr May. den Perdon erlangt, vnd dardurch weit über 100000 Thaller Ihr May. endtgehen, aber dannoch mit Ihme tractirt worden, das Er schuldbrieff auf 3100 herein geben, so sonst Ihr May. Ihme hetten bezahlen müssen.

Hanß Reidtein verliert den vierten Theil, hat ein Mühl vnd Hoff per

4000 vnd ein Schuldbrieff per 5000, der Hoff vnd Mühl ist gantz ruinirt. Schuldig ist Er über 4000, mit Jhme transigirt worden, das Er ietzt Michaelis muß erlegen 1000.

Wylhelmb Zahradeczky (von Zahradek) verliert den fünfften Theil, derentwegen zwahr Jhr May. qvota 1800 gewest wehre, dieweilen Er aber bey dem guth Hrotowitz (S. Wolny III. 237) zu praetendiren gehabt, vnd Herr Graff von Nachodt khein Schuld so den Rebellen gehörig inhalt Kay. Resolution zu bezahlen schuldig, so gehen solche 1800 auf.

Hanß Ferdinandt Schwabensky (von Schwabenitz) ist catholisch vnd in quartam condemnirt, hat ein guth Konitze (S. Wolny V. 518) aber ruinirt vnd 8000 daran schuldig, mit Jhme accordirt worden, das Er ietzt Michaelis muß erlegen 1000.

Georg Adam Falkhenhan verliert zwey Drittl, hat ein Hoff p. 700, mit Jhme transigirt worden, daß er ietzt Michaelis zu erlegen versprochen 500. (Wolny II. 142 nennt ihn Folkenhaner von Glosk auf Holubitz.)

Doctor Mathias Thuny (auch Timy) verliert halben Theil, hat ein Hauß zu Ollmütz vnd an Schuldbrieffen 1800, man hat mit Jhme transigirt, das er ietzt Michaelis muß erlegen 2000.

Bernardt Winarsky (von Winar) verliert qvartam, hat ein verbrendtes Pauern Heyßl, muß ietzt Michaelis geben 200.

Christoph Hubrikh verliert den 5ten Theil, hat ein Güttl Nemile per 10000 fl. m. werth vnd in Schulden 7500, doch mit Jhme transigirt worden, das Er ietzt Michaelis muß erlegen 500.

Mathias Khlow(Glab)aczky verliert den vierten Theil, hat nichts, iedoch weilen Er an statt des Hauß Georg Humpoleczky im Aufboth gewesen ist geschlossen worden, daß er Humpoletzky oder seine Erben sollen erlegen ietzt Michaelis 100.

Wenzl der Jünger Wlachowsky (von Wlachowitz) in qvartem condemnirt, hat ein verbrentes Höffl per 200, muß zur Straff erlegen ietzt Michaelis 60.

Hanß Heinrich Wlachowsky verliert den fünfften Theil, hat kein guth sondern 1000 in Schulden, herentgegen ist Er schuldig 400, jedoch sein Weib an statt seiner zu geben versprochen 300 ietzt Michaelis zu erlegen.

Hanß Donat Moßner verliert halben Theil, hat khein guth, vnd dient für ein Pfleger, muß ietzt Michaelis erlegen 100.

Wenzl Kobylka (von Kobily) verliert zwey Drittl, ist zwahr in voriger Lista ein Hoff per 5000 einkhomen, sich aber anietzo befunden, das Jhme solcher Hoff, weilen Er daran nichts bezahlt gehabt genohmen worden, dahero sein Vermögen schlecht, vnd wegen Jhr May. Portion von Jhme zween güldige Schuldbrieff auf 1700 confiscirt worden.

Hanß Burian Kobilka verliert halben Theil, sein guth Teutsch Podoly Herr Cardinal vnd Fürst von Dietrichstein von Jhme vmb 20000 fl. m. khaufft, davon Er Kobilka seinem Weib vnd andern schuldig 7000, also das sein Vermögen ist 13000 fl. mähr. vnd Jhr May. qvota 6500. Daran haben Jhr Hoch Fürstl. Gnaden ins Rendtambt an statt seiner guth gemacht 4500 mähr., Er Ko-

bilka zween gutte Schuldbrieff per 1800 an den Hynekh Scharowecz herein geben, darüber mueß er noch ietzt Michaelis erlegen 200.

Christoph Littwitz verliert den dritten Theil, hat ein öde Mühl p. 1200, muß Ihr May. qvotam ietzt Michaelis erlegen 400.

Raphael und Melchior Zabarsky, Vatter vnd Sohn, darnon jeder in quartam condemnirt, ihr Vermögen ist auf 5000, müssen beede ietzt Michaelis erlegen 1500.

Ferentz Gaßapy ist zwahr in drey Theil condemnirt, hat aber nichts dan ein abgebrentes ödes Höffl, muß ietzt Michaelis erlegen 50.

Adam Letoruczky (auch Letoniczky, Latonicky, richtig wohl Ledenicky). Weilen er denen geistlichen viel guttes gethan, ist er von Ihr May. absolvirt worden.

Hanß Albrecht Dunckhel hat zwahr ein Attestation daß Er sich der Rebellion nit theilhafftig gemacht producirt, iedoch an denen Schuldbrieffen per 3300, so Ihr May. wegen des Georg Rechenberg zu bezahlen schuldig gewest, 500 nach gelassen, darauf Ihme darüber der Ueberrest mit einem andern Schuldbrieff an Hanß Drnowsky per 2500 guet gemacht worden.

Hanß Zialkowsky (von Zialkowitz) verliert qvartam, hat zwar ein Hoff aber darauf mehrers schuldig alß er werth, mit Ihme transigirt worden, daß er ietzt Michaelis muß erlegen 600.

Zdeniekh Zialkowsky verliert halben Theil, hat in Schuldbrieff 5000 vnd sonst ein ödes Höffl per 1000, sein Ihme die Schuldbrieff per 5000 so an Wentzl Molln lautendt genohmen vnd cassirt worden, Item muß er ietzt Michaelis geben 600.

Heinrych vnd Fridrych Matuschka (von Topolczan), sein zwey Brüder, catholisch, vnd in Ihr May. Kriegsdiensten, haben khein guth noch etwas in Schulden, iedoch sich verwilligt ietzt Michaelis zu erlegen 200.

Hanß Piwecz (nach S. 199 Pifcze) verliert zwey Drittl, hat ein Hoff per 1700, ist mit Ihme accordirt worden daß Er ietzt Michaelis 450 vnd nechst khomenden Georgy wiederumb 450 soll erlegen.

Carl Zieranowsky verliert den dritten Theil, hat ein Mühl so aber ruinirt vndt erstreckht sich sein Vermögen über abzug der Schulden kaumb auf 300, muß ietzt Michaelis 100 vnd dan nechst Georgy wiederumb erlegen 100 fl.

Prokopius Plaichen (S. S. 200) ist in tertiam condemnirt, hat ein Höffl vmb 300, jedoch sich verwilligt zu geben 200 halb ietzt Michaelis vnd halb Georgy.

Fridrich Litwycz verliert den dritten Theil, hat bey 600 Thaller werth, dahero muß erlegen 200 halb ietzt Michaelis vnd halb nechst komenden Georgy.

Wylhelm Wrchoticzky verliert qvartam, hat khein guth sondern in Schulden 3000, mit Ihme accordirt worden, daß Er ein Schuldbrieff an Czeyka herein geben per 2000, endtgegen hat man Ihme wegen seiner verbleibenden qvota mit Schuldbrieffen guth gemacht 900.

Fridrich Giltling verliert den dritten Theil, sein Weib hat ein schlechtes Höffel, vnd er sich verwilligt ietzt Michaelis zu erlegen 100.

Alexander Syrakowsky (von Pierkow) verliert halben Theil, hat ein Hoff aber meistens noch darauf schuldig, mueß geben ietzt Michaelis 100 vnd dan nechst Georgy wiederumb 100.

Hanß Albrecht Slawata verliert dimidiam, hat aber nichts, dan das guth seinem Weib gehörig, hat herein geben ein Schuldbrieff seines Weibs an Georg Rechenberg per 2000 so sonsten Ihr May. hetten zahlen müssen.

Georg Pindele verliert halben Theil, hat nichts, jedoch 50 Thaller verwilligt halb ietzt Michaelis vnd halb khünfftig Georgy zu erlegen.

Wylhelm Vllerstorffer (von Nimptsch) verliert alles, hat ein Hauß zu Holleschau, von Ihme sein Schuldbrieff auf 5050, Item ein Hauß zu Ollmütz per 600 confiscirt worden, das Hauß ist noch zu verkhauffen. Item mues Er wegen des Abten von Wellehradt ietzt Michaelis erlegen 400, hat zwar etliche Posten, das Er Vllerstorffer endtgegen andere schuldig wehre fürgebracht, sein aber für vngiltig erkhendt worden, dahero Ihr May. wegen seiner kheine Schulden zu bezahlen haben.

Adam Martinkowsky verliert den dritten Theil, seine Gütter Strzylky (Wolny IV. 401) vnd Zastrzyzl sein abgebrendt, und ietzt kaum 16000 fl. werth, hat vor die Straff herein geben Schuldbrieff auf 2780, muß in geldt ietzt Michaelis 2200 vnd dan nechst Georgy wieder 2200 erlegen.

Die Bleckta drey Gebrüder, darunter der eine endthaupt, alles, der Hanß Heinrich aber den dritten Theil verliert, der dritte hat ein Militarischen Perdon. Ihr Vermögen ist 24863 in Schuldbrieffen, kombt auf Einen 8287, des endthaubten Theil nehmen Ihr May. vnd von des andern Theil das Drittel welches macht 2762, zusamen Ihr May. qvota 11049 vnd die zwey Brüder zuvor bereith zu Iglau haben empfangen 8800, hat man Ihnen noch darzu hinaußgeben in andern Schuldbrieffen 3700 vnd Sie alßo völlig hindangefertigt, endtgegen aber weillen Sie die Schuldbrieff an Raphael Chraustensky, Hanßen Czeyka, vnd die Rechenberg, so in der Summa 18590 bringen, nit bey Handen gehabt, haben Sie ein Reverss herein geben, solche Schuldbrieff zu Iglau einzuhendigen vnd ins Rendtambt zu cassiren zu geben.

Hauß Vllerstorffer verliert halben Theil, hat khein guth, sondern in Schulden 11000, ist mit Ihme transigirt worden, daß Er in gutten Schuldbrieff herein geben 7500.

Heinrich Przepyczky (von Richemburg) der Eltere, verliert den dritten Theil, sein Vermögen ist auf 2100, ist schuldig 400, für Ihr May. qvota mues erlegen 700 halb ietzt Michaelis vnd halb khünfftigen Georgy.

Peter Kobschitz verliert alles, hat aber nichts, jedoch von seinen Befreünden etwas aufzubringen vermeint vnd sich erbothen zu erlegen 400 halb ietzt Michaelis vnd den andern halben Theil nechst khünfftig Georgy.

Wenzl Polkowsky verliert drey Theil, hat ein Höffl, so ruinirt vnd kaum 200 werth ist, endtgegen 100 schuldig, verwilligt ietzt Michaelis zu erlegen 50.

Christoph Wynarsky verliert den 4. Theil, sein Vermögen ist 2200,

endtgegen schuldig 400, man hat mit Jhme accordirt das er ietzt Michaelis mueß erlegen 500.

Christoph Larisch verliert quartam, sein Vermögen ist 3400, muß Jhr May. geben 1000 halb ietzt Michaelis vnd halb Georgij.

Dietrich Schebischowsky verliert 3 Theil, hat ein Hoff so aber ruinirt, per 300, in Schuldbrieffen 1150, entgegen schuldig 200, mit Jhme accordirt worden, daß Er ein Schuldbrieff an den Friedrich Kalchreiter per 1000 herein geben, Item soll er noch ein Schuldbrieff einhändigen per 150.

Hainrich Raczicz verliert alles, hat ein Hauß, ist aber abgebrendt, mit Jhme accordirt worden, daß Er mueß erlegen 300 halb ietzt Michaelis vnd halb nechst kommend Georgi.

Wenczl Wlachowsky verliert quartam, ist ein armer Mentsch, jedoch verwilligt 100 halb ietzt Michaelis vnd halb Georgy zu erlegen.

Bernardt Zieranowsky verliert alles, hat khein Landtguth sondern der Moll ist Jhme 3000 vnd der Johann Pawlowsky 2000 schuldig gewest, sein beede Schuldbrieff confiscirt worden.

Carl Dobschitz in totum condemnirt, Er hat kein guth sondern sein Weib ein Hoff, verwilligt zu geben 200 halb ietzt Michaelis vnd halb khünfftig Georgij.

Wylhelm Borowsky vrrliert quartam, hat ein schlechtes Höffel p. 300, iedoch mit Jhme accordirt worden, das Er ietzt Michaeli mues erlegen 150.

Bernardt Koza verliert zwey Drittl, hat ein schlechtes unaußgezahltes Höffl per 300, muß ietzt Michaelis erlegen 200.

Dietrich Heroldt verliert quartam, hat ein schlechtes Höffel per 300 werth, muß geben ietzt Michaelis 100.

Cztibor Korinsky (von Ledske) verliert alles, hat in Schulden 11250 Thaller, hergegen ist er richtig schuldig 7650, dahero ist mit Jhme accordirt worden, daß er selbst seine Schulden bezahlen soll, vnd Jhr May. noch herein geben 3000 in Schuldbrieff vnd 5000 pahr geldt halb Michaelis vnd halb Georgy erlegen muß.

Carl Schubyrz (von Chobinie) verliert den dritten Theil, hat ein Hoff per 1800, ist endtgegen schuldig 600, mit Jhm transigirt worden, daß Er mueß erlegen 400 halb ietzt Michaelis vnd halb Georgij.

Hauß Sukowsky in totum condemnirt, hat sonst nichts, mueß ietzt Michaelis erlegen 200.

Christoph Peldrzyn in Dimidiam condemnirt, hat nur ein Heyßl, sich verwilligt ietzt Michaelis zu erlegen 50.

Georg Kozlikh (von Kassenow auf Přestawlk. Wolny I. 421) verliert 2 Dritl, hat zwahr ein güttl per 10000 fl., ist aber endtgegen so viel schuldig, accordirt worden, das Er ietzt Michaelis soll erlegen 2000, wie Er dan bereith daran mit Schuldbrieffen an Krokhwitzer vnd Rziczan 1800 guth gemacht, so sonst Jhr May. hetten bezahlen müssen, restirt also noch ietzt Michaelis zu erlegen 200, vnd khünfftig Georgy 2000.

Hinek z Hodicz verliert 3 Theil, ist gestorben vnd ein guth Mislitz per 19000 verlassen, welches dem Graffen von Nachodt geben worden, daruon mueß Er bezahlen nachfolgende Schulden, als: der Wittib für alle Sprüch 2000, des Veit von Hodicz Tochter Heyrathgut 600, doch daß sie sich mit Wyssen vnd Willen des Herrn Gubernatoris, oder Herrn Landts Haubtmans verheyrathen soll, dem Hanß Wrochin 2600, der Catharina Wrochinin 1000, dem Sebaldt Nuser von Znaymb 1100, dem Borzita 450, dem Hanß Munkh khauffmann zu Trebitsch 2000, des Koniasch Erben 850, sein des Hinekh von Hodicz hinterlassenen Pupillen 2000, Summa der specificirten Posten 12600. Also das über abzug dieser Posten Ihr May. verbleiben 6400, daruon sein der Johanna Straneczkin zu abzahlung Ihrer Praetension übergeben worden 3000, Item denen Herrn P. P. Societatis Jesu zu Brün die von Humpoleczky überlassenen Schulden 3400, welche beede Posten Er Graff von Nachodt, sowohl alß vorige 12600 bezahlen muß, zwahr ist auch ein Außstandt auf 700, so dem Closter Pruckh wegen eines Widerkhauffs zu endtrichten sein solle, angemeldt worden, da nun gemeltes Closter solchen Außstandt liquidiren, vnd nicht nachlassen wurde, müssen Ihr May. selbige gutmachen.

Dietrich der Jünger von Zierotin. Demnach Ihr May. sich allergnädigst resolvirt daß seines Vatters Perdon auf Ihn nit zu verstehen, so hat man Ihme in quartam condemnirt, vnd weillen Er bereith wegen der Wehr, so er vom guth Weßelh nullirter erkhaufft 10000 verlohren, auch Straznitz vnd andere gütter nit Ihme sondern seinem Vattern gehörig, vnd dahero Er der Jünger von Zierotin aigenes guett nit mehr alß 26000 fl. werth, ist mit Ihme transigirt worden, daß Er über Ihr May. qvota so nur 6000 gewest wehre, nemblich 8000, vnd zwahr ietzt Michaelis 2000, vndt dan Georgy 6000 erlegen soll.

Sigmundt und Petter z Zastrzizl sein beede in quartam partem condemnirt vnd gestorben, Ihr Vermögen ist ein Mühl auf 3000, vnd in Schuldbriessen an Fürst Maxen von Liechtenstein 2600, endtgegen praetendiren die Wittiben Ihr Heyrath guth, vnd sein auch Weisen vorhanden, ist dem Kay. Procuratori anbefohlen worden, daß Er bey dem Landtrecht Ihr May. notturfft handlen solle, vnd waß denen Pupillen verbleibt gebührt Ihr May. dauon der 4te Theil.

Krzyneczky. Weillen Er auß dem Landt flüchtig worden, vnd mit sich die Wallensteinischen Kleinodien genohmen, wie oben weithleiffig bey dem von Wlasin außgeführt vnd zu finden ist, hat mann sein guth Prußecz (Prisnek. Wolny VI. 349) eingezogen, so per 10000 m. aestimirt vnd noch zu verkhauffen.

Gustaw Dickhardt ist Catholisch vnd in mediam condemnirt, aber seinen Schwagern den Matusska mehrers schuldig, alß Er hat, dahero kein qvota von Ihme genohmen, sondern weilen Er auch Ihr May. wegen des Hanß Bernard Fünffkircher 1000 schuldig ist in aliqvotam Solutionem sein Hauß zu Brün per 550 geschätzt eingezogen worden.

Dietrich der Elter von Zierotin hat sich zum Betlehemb Gabor, da Er noch ein Feindt vnd ins Landt begeben, vnd alda für ein Stallmeister dient, auf welchen seinen Vättern von Zierotin halber Theil gebühret, dest-

wegen Sie zwar auf Ollmütz zu erscheinen erfordert worden, dieweilen sie aber damahlen wegen der Pollakhen nit compariren, vnd also die sach nit abgehandlet werden kennen, stehet es bey Ihr May. ob Sie Herrn Cardinaln befehlen wollen, dieser sachen halber endtliche Richtigkeit zu machen.

Hanß Jacob Graff von Thurn ist zwar nur in quartam condemnirt vnd von Ihr May. gar absolvirt worden, dieweilen Er aber hernach auß dem Landt gewichen vnd flichtig worden, ist sein guth Niemezieze confiscirt vnd dem Stephan Schmidt umb 90000 fl. eingeraumbt worden. (S. Wolny II. 2. S. 430).

Caspar Heezer verliert zwey Drittl, gestorben vnd Kinder verlassen, sein Vermögen ist in allem 7323, dauon Ihr May. zur Straff 4548 gebührt hette, ist aber mit der Wittib accordirt worden, das sie Schuldbrieff auf 5222 herein geben, endtgegen ist denen Weisen das Hauß zu Brünn per 1500, Fahrnus per 391, vnd in Schulden 102 Thallir m. gelassen worden, dergestaldt daß sie Ihrer Mutter alß sein Heezers Wittib Ihre 500 wittibliche Sprüch bezahlen sollen.

Es sein zwahr außer hie oben specificirter Landtsleuth noch etliche welche sich der Rebellion theilhaftig gemacht condemnirt worden, vnd in voriger Lista einkommen, aber die meisten darauß gestorben vnd nichts verlassen, theils noch leben, die aber in Krieg sich hin und wieder lassen brauchen, haben nichts, dahero man von Ihnen nichts nehmen oder bekhommen khönnen.

(Aus 6 Handschriften des Franzensmuseums, der histor. Sektion und von mir, welche alle aber mehr und minder unvollständig und incorrekt sind, insbesondere die Namen sehr verunstalteten und in der Geldwährung abweichen, zusammengestellt und der Text thunlichst correkt herzustellen versucht. Die Grundlage bildete größeren Theils die Handschrift der histor. Sektion (Nr. 198 von 1854) unter dem Titel: „Fiskalischer Proceß. Welcher nach der Böheimbischen Rebellion ad Executionem Gediehen circa Annum 1619, 1620 et ultra", aus der Verlassenschaft des wischauer Dechants Wenzel Hnatek von Weggefurth 1757. Das „Verzeichnuß aller deren Rebellen, so bey allhie gehaltener Mährischen Crida Commission in die Straff gezogen vnd diesem Prothocollo Einverleibt worden, gesetzt nach dem Alphabeth", wurde, weil es meistens nur nach dem Taufnamen geordnet ist, eben so weggelassen, wie das „Alphabetische Verzeichnuß deren Rebellen, sambt eines Jeden Sein confiseirten Gutt", welches durch ein richtigeres und vollständigeres am Ende dieses Werkes ersetzt werden soll. Mitgetheilt wird aber hier noch aus der Handschrift der histor. Sektion das „Verzeichnuß aller Eingezogenen Rebellen Gütter im Marggrafftthum Mähren, gesetzt nach dem Alphabet".

Dudik hat in Mähren's Geschichtsquellen I. 130—146 die auf die mähr. Rebellion Bezug nehmenden Handschriften der Cerroni'schen Sammlung im mähr. Landesarchive beschrieben und bemerkt, daß das Confiskationsprotokoll nicht vor dem J. 1624 verfaßt worden sein kann. Daß es in diesem Jahre zu Stande kam, zeigt der Text an mehreren Stellen, wie z. B. S. 261, 265 selbst).

Das Verzeichniß der confiseirten Güter (mit der von mir beigefügten Berichtigung oder Erklärung) lautet:

Austerlitz.
Ausspitz (Hustopetsch).
Altitschein.
Budweiß (Budwitz).
Bludow (Blauda).
Bernow (Beranau).
Buchlicze (Puklitz).
Bohutitze (Bochtitz).
Bulykow (Wölking).
Borowna.
Boleschna (Woleschna, nicht confisc.).
Burg zu Znaimb.
Beiczschapy (Wittschapp).
Byskupycze (Biskupitz).
Bytysska.
Brenowa (Wranowa).
Cziegkowitz (Czeikowitz).
Cruspach (Grusbach).
Cziechoczowicze (Czetechowitz).
Cziechinie (Czekin).
Cromau (Kromau).
Drzewohostitz.
Dattczitz (Datschitz).
Dobromielitz.
Demanitz (Temenitz, deutsch Hermesdorf, Wolny V. 274).
Drzynow.
Eyßenberg.
Fulnekh.
Frischa.
Frain.
Gerischek (V. Waldstein).
Guden (Butsch. Wolny III. 161).
Gaibicz (Gaiwitz).
Goldenstein.
Grasonitz (Krasonitz).
Gauschitz (Bauschitz. Wolny III. 282).
Gebicze (Babitz).
Gimraunow (Ingrowitz).
Gwalkowitz (Chwalkowitz, nicht consisc. Wolny IV. 180).
Hrotowitz.
Hanstatt (Hohenstadt).
Huck (Hluck).
Haniowytz.
Hradisko.
Hustopecz.
(Hösting).
Jaromierzitz.
Joßlowitz.
Khaunitz.
Kunowitz.
Krzetin.
Krußbach (Grusbach).
Kunewaldt.
Kunitze (Kinitz).
Kobily.
Koletschyn.
Krakowetz.
Keltsch.
Konitze.
Krziczanow.
Krumau Mähr.
Lundenburg.
Lomnitz.
Latein.
Lauka.
Lyschna (Löschna).
Leypnikh.
Lukhy (deutsch Wiese).
Lowcziczky (Lowtschitz).
Luchaczowitz.
Litmirow.
Lossyn (deutsch Ullersdorf).
Lauczka.
Mährisch Trybau.
Mährisch Kromau.
Morawetz.
Mitrowitz (Mitrow).
Maydlburg.
Mißliborzitz.
Medlitz.
Mezerziczko.
Martinkow.
Morkowitz (Marquaretz).
Morzitz.
Mißlitz.
Neu-Syrowitz.

Neu-Stadt.
Neu-Mezerzitz.
Neu-Hauß (Neuhäusel).
Neu-Stadl (Neustadtl).
Neu-Schloß.
Niemtschitz.
Nemile.
Ostra.
Orziechow.
Ottnitz.
Ostrow.
Oßlowan.
Pirnitz.
Prusynowitz.
Polehraditz.
Poysleb (Přilep).
Pyseczny (Pießling).
Poßlowitz (Joslowitz).
Palopytz (Palupin).
Pynckow.
Przestawlky.
Ptien.
Porlitz.
Przysekh (Prißnek. Wolny VI. 340).
Quaßitz.
Roschitz (Rothenburg. Wolny III. 137).
Raczitz.
Ratiborzitz.
Rudoletz.
Rzeckowitze.
(Rzeczicze. Röschitz).
Rogatky (richtig Kogatky).
Raubanin.
Sadekh.
Schumberg (Schönberg).
Schildberg.
Slawatin.
Slawietitz.
Swietlow.
Sokolein (Sokolom).
Suckdol.
Strzylky (Střilek).
Syrowitz.
Teutsch Podoly.
Temmenitz (deutsch Hermesdorf).
Ullerstorff (böhm Lossin).
Wistrzitz (Bistritz).
Weißkirchen.
Wießlitz (Mißlitz).
Wohanczitz.
Widrzy (deutsch Kirchwiedern).
Weßely.
Wißenberg.
Wessky.
(Wostitz).
Zdanitz (Steinitz).
Zieranowitz.
Zdrancky (Strana).
Zhorz Piwczowa.
Zlamaditz (Augezd — Zlamany. Wolny IV. 92).
Zastrziczl.

DDD. Patent vom 13. Mai 1624. Dietrichsteins letzte Aufforderung an die Rebellen zur Stellung vor ihn vom 30./5—12./7 bei Leib- und Lebensstrafe und Vermögens-Confiskation.

(Ist mir nicht näher bekannt).

EEE. Ferdinand II. sieht ab von einer weitern Bestrafung der königl. Städte. Resolution vom 19./12 1624.

(Im Notizenbl. der histor. Sektion 1863, S. 24.)

FFF. Ferdinand II. verbannt die akath. Prediger aus Mähren.

(Reſcript an den Cardinal Dietrichſtein vom 27. Dez. 1624, aus: Carafa's Commentaria de Germania sacra. Anhang S. 77.)

EX literis V. Dilectionis de dato 12 currentis mensis ad nos perscriptis, & adjunctis copiis intelleximus, qua ratione, accepto mandato clementissimo nostro, ad reliquos in haereditario Marchionatu nostro Moraviae praedicantes removendos, & exigendos, certos commissarios deputarit, addita necessaria instructione ad insinuandas superioribus, ut Principum, Baronum, & nobilium statibus nostras ad hunc finem paratas patentes. Quando ergo haec res inprimis ad gloriam, & honorem Omnipotentis Dei, tum ad firmam, stabilemque pacem, tranquillitatem, & salutem memorati Marchionatus nostri Moraviae, & fidelium subditorum nostrorum pertinet, nos quoque publicatae jam semel generali determinationi nostrae, à nemine prorsus, quisquis ille sit, qui in praedicto Marchionatu nostro Moraviae fuerit, obstaculum fieri, remoram objici, sed firmiter, & constanter servari volumus: Idcirco jam iterum Dil. V. hujus rei admonendam, eique benignissime, & serio mandandum duximus, ut quod ad amotionem, & expulsionem praedicantium attinet, id negotii, quo modo coeptum, sine personae cujuscunque respectu perurgere, & re ipsa omnino absolvere satagat: & si forte (quod minime speramus) aliquis est, qui contra se temere opponere praesumeret, & audcret; eum, eosve inobedientiae, patriaeque reos, & pro acceptis à nobis hactenus beneficiis, & gratiis ingratos peragat: in praedicantes vero declaratis in patentibus nostris poenis animadvertat. Et quo facilius id à V. Dilectione effectum reddatur, mandatum, quod his inclusum est, ad Principem Maximilianum Liechtensteinium expediendum curavimus, benigne jubendo, ut ipse cum V. Dilectione ex composito agat, & ubi opus fuerit, & res postulaverit, copiis suis militaribus auxilio, & praesidio sit, quod mandatum Vest. Dilect. ad ipsum perferendum curabit, & quod in caeteris expedientissimum videbitur, id aget, & sic exequutus erit in his benignissimam & finalem nostram voluntatem & intentionem. De caetero, in eam Caesaream, Regiamque affectionem nostram eandem gerimus. Viennae, 27. Decemb. anno 1624.

FERDINANDVS SECVNDVS

Ad Principem Carolum (ſoll heißen Maxim.) Liechtenstain.

Illustris Affinis, Princeps fidelis, dilecte. Noverit absque dubio Dilectio tua, quemadmodum jam ante expresso facto decreto omnes, & singulos praedicantes haereticos, qui in Marchionatu nostro haereditario Moraviae commorati sunt, amovendos, & penitus inde exigendos jusserimus, & ob id, ut hoc exequeretur, Dilectioni suae Cardinali Dietrichsteinio mandatum dedimus.

Quando igitur nunc intelligimus esse nonnullos subditorum nostrorum in praememorato nostro Marchionatu Moraviae, qui contra decretum nostrum, sub praetextu omnis generis vanarum, nulliusque momenti causarum & effugiorum praedicantes, quibus hactenus usi sunt, ulterius retinere praesumant,

nosque necessarium inprimis ducimus, ut hi temerarii poena condigna reprimantur. Idcirco hisce Dil. tuae benigne mandamus, ut in hoc negotio Dilectioni Cardinali Dietrichstainio ex composito obsecundet, & in casus omnes petenti ipsi cum copiis suis militaribus suppetias ferat, modo quem T. Dil. convenientissimum, & ad explendam voluntatem, & intentionem nostram optimum judicabit. Cui de caetero, &c. Viennae, 27. Decembris 1624.

GGG. Relation der Reformations-Commissäre an den Cardinal Dietrichstein vom 25. Jänner 1625.

Relatio Reformationis Dominiorum Namiestensis et Rostistensis, ad Illustrissimum Dominum Carolum Seniorem de Zierotin. Cunstandensis ad Generosum Dominum Stephanum Schmid, Sternbergensis, ad Excellentissimos Principes-Münsterbergenses, et Ramerstadensis ad Illustrem et Magnificum Dominum Hoffmann, spectantium.

Illustrissimus Dominus Carolus de Zierotin, in Domino pro Namiest inventus, ubi scopum Commissionis nostrae percepit, in primis instructionem, quae omnibus Commissariis dari consueuit, sibi exhiberi petiit, cui cum responsum esset, instructionem nostram non tum ipsum Dominum, quam praedicantes illius concernere, et ex processu, quem cum ipsis proscribendis obseruaturi sumus, eidem perspectum iri, nec ante tempus ullo modo exhibendam, subjunxit, Praedicantes sine ejus licentia ad nostri citationem non comparituros. Quaesiuimus utrum hanc ipsam illis sit denegaturus licentiam? Omnino, inquit, cum hactenus sua Maj. Caes., nec patentes, nec citationes, in fundis Dominorum Moravorum per se, aut suos Commissarios, sed per solum Dnum. fundi uoluerit publicatas. Replicauimus, hoc ipsum etiam ammodo suam Maj. et Ill^{mam} ac R^{mam} Excell^{am} V^{ram} (Cardinal Dietrichstein) velle, ut nimirum ipse suos Praedicantes citet, et eos coram nobis comparere, ac patentes a subditis suis, in nostri praesentia, in omnibus Dominiis suis affigi faciat; quod cum suae Religioni aduersari dixisset, intulimus, ipso recusante, et uelut jus sibi proprium in nos transferente, nobis licere illud exequi. Respondit, se rogare, ne ita cum ipso semper fideli suae Majestatis vasallo properaremus, sed longius tempus huic totali processui, in bonis illius formando, impertiremur, se enim ab executione Commissionis nostrae, Dominia ipsius concernente, ad Sa^{m} Caes^{am} Majest^{m}, aut ad Illust. et Rev. Excell. Vestram appellare, et cum illis prius, hac de re quaedam secretiora conferre velle. Nos lenitatis cum hoc Domino observandae, et ab Ill. et Rev. Exc. Vestra nobis injunctae, memores, inito ad partem consilio, pro responso dedimus: Cum in literis patentibus quatuor decem dies proscriptionis omnium Praedicantium sint praefixi, cum sibi, et suae cum S. C. M. aut Ill. Rev. Exc. Vestra peragendae tractationi, a nobis attribui, ita, ut si horum 14 dierum curriculo elapso, nullam prosequendae Commissionis nostrae est impetraturus inhibitionem, nos tali termino elapso redeuntes, non modo in executione nostra non impediat, sed etiam impedimenta ejus parum

roboris habitura concludat. Recepit hoc cum summa gratiarum actione, et si in decursu illorum 14 dierum apud Sram. Caes. M. aut Ill., Rev. Exc. Vest. nihil obtinere poterit, se progressui Commissionis nostrae et Mandati Caesarei nullam resistentiam facturum, sed, ut ex omnibus ejus bonis Praedicantes proscribantur, patienter laturum spopondit. Nec n. (inquit.) possem etiamsi uellem Romanorum Imperatori Domino meo Clementissimo resistere, cujus me Vasallum agnosco. Elapsis illis 14 diebus juxta factam inter nos conuentionem, rursus Namiestium rediimus, et podagra laboranti Domino, nos ejus colloquii cupidissimos adesse significari curauimus. Tempus prandii instare, et ut sibi hoc prius transigi liceret, se petere respondit. Erant apud illum in prandio Dominus Henricus Zahradeczki et Dominus Sdenco de Raupoua; Nos, his postpositi, et minus inuitati, interim idem quod ipse in arce cum suis conuiuis laute tractatus, in communi ejus Oppidi hospitio miserrime habiti et exorbitanter in solutione taxati peregimus. Finita ejus lautiora prandia rati, arcem ascendimus, et in Musaeum decumbentis Domini introducti, ipsum rubicundum et aegroti hominus nihil praeseferentem, nec non utroque supra nominato hospite stipatum, inuenimus, salutauimus et inferiori loco quam hospites illi sedere jussi consedimus. Initium sermonis nostri retardabat externorum illorum duorum praesentia, putantes Domino de Zierotin ingratum fore, se ipsis adstantibus Comissionis nostrae materiam, ac promissa ejus priori uice nobis facta repeteremus; ubi autem hos idcirco in Musaeo detentos, ut colloquii nostri auditores, aut forte testes existerent, aduertimus, sine mora sermonem nostrum exorsi sumus. Rediisse nos, ut et promissis a nobis factis debitum redderetur, et uicissim a Domino Carolo datis (si nulla interim a S. C. M. aut Ill., Rev. et Exc. principe a Dietrichstain executionis nostrae inhibitio impetrata) satisfieret. Ad haec Dominus de Zierotin uelut promissi sui immemor (quia ejus nullam mentionem fecit) se a rogata Ill. et Rev. Exc. Vestra nihil impetrare potuisse, sed sibi ab eadem de nouis S. C. M. in hac materia exaratis literis, nonnihil insinuatum fuisse respondit. Produximus illico has ipsas Maj. Cas. literas et anido legendas praefuimus, ubi ad eam, quae rebelles in gratiam receptos concernebat, clausulam peruenit, tanquam perduellionis crimine minus notatus, exclamauit, his literis se non contineri, sed ab iis earum tenore, tanquam fidelem Vasallum, eximi. Replicatum fuit, multas illis literis inesse clausulas, inter quas, sicut haec ab ipso citata, eum in se, tanquam fidelem, non inuoluit, ita illa, quae sine respectu cujuscunque Domini in March. Mor. bona habentis, omnes Praedicantes proscribendos demandat, etiam ipsum, cum multis aliis fidelibus complectitur. Subticuit et paulo post, ommissa dictarum literarum materia, ad ipsum Comm. nostrae negotium conversus, illud quadam subtiliori, scholastica potius, quam politica Distinctione bipartitus est, dicens: se ex nobis colligere, totam nostram Comm. in duo membra distingui posse, quorum alterum rem ipsam, id est proscriptionem Praedicantium, alterum modum et formam, qua talis proscriptio executioni demandanda esset, concerneret. Rem ipsam a nuda suae Maj. voluntate, Formam autem

ab Ill. ac Rev. Exc. Vestra et a nobis deputatis Commissariis pendere. De re sibi tacendum, cum ejus ratio non alia, qua sola suae Maj. determinata uoluntas censeri possit. Forma ac habendi in re deducenda processus immutationem ab Ill. et Rev. Exc. Vestra jam aliquoties petitam et minus obtentam fuisse, unde si possibile est, se eandem a nobis denuo summe efflagitare. Laudauimus cum hanc, tum alias plurimas similes ab eo productas, rei, formae, incidentium, et circumstantiarum subtiliores distinctiones, et dummodo res ipsa, id est totalis ex March. Mor. Praedicantium proscriptio intra 14 dierum spatium infallibiliter sequatur, et eos ex nunc ab omni exercitio spirituali cessaturos, nobis a Domino promittatur sicut priori ejus promissioni multum detulimus, ita et huic tantum delaturos, ut ea sola contenti, ab omni ulteriori processu abstinere, et illico Namiestio discedere uelimus, respondimus; Subintulit, se scire omnes suos Praedicantes intra 14 dies ex Morauia abituros; Scientiam ille suam, nobis ignotam, de solo abitu Praedicantium indicauit; Nos promissionem a se, cum de futoro buccinatorum illorum discessu, tum de praesenti, ab omni spirituali exercitio recessu, faciendam postulavimus: atque in hac ejus saepius repetitae scientiae, et a nobis frequentius petitae promissionis uicissitudine, per non exiguum temporis spatium morati, et semper nouis subtilitatibus, in praesentia duorum illorum Dominorum hospitum, oculos in coelum uoluentium et uelut de summa injuria, sibi suisue Praedicantibus facta, coram Deo conquerentium, tentati, nulla prioris promissi satis factione uisa, sed summa cordis duritia, per quaedam subtiliora sophismata et effugia, a nobis semper soluta, in propatulum emergente, imo ipso Domino dicere audente, se cogitare, etiam facta a nobis Praedicantium proscriptione, unum aut plures in arce sua detinere, ultimo subjecimus, Nobis in hoc nostro secundo Namiestium reditu, non tam disputandum, quam in causa concludendum esse, ac ideo, cum praeter instructionem nostram, et obseruatum cum aliis Dominis modum, majoris respectus et contestandae affectionis gratia, totus proscribendorum Praedicantium processus, ad solam promissionem nobis defuturo illorum abitu, et a spirituali exercitio praesenti recessu faciendam restrictus sit, et nondum acceptetur, nos Cathegoricum responsum petere, ut aut Dominus de Zierotin nobis in utroque postulatu promissione sua libera, et cum Ill. Rev. Exc. Vest. tum S. C. M. statim insinuanda satisfaciat, aut se id minime praestiturum, aperte denunciet; ut hoc posteriori prolato, ad ordinarium nostrum cum omnibus aliis obseruatum processum, quantocius accedere ualeamus. Substitit meditabundus, colorque ille rubeus quo faciem ejus in aduentu nostro ornatam conspeximus, paullatim sub pelle delabi et pallor subsequi (ita ut de imminenti animi deliquio cura timorque nobis subrepserint), notabiliter uisus, et cum satis diu uox faucibus haesisset, tandem uelut tremebundus in haec uerba prorupit: Nec de futuro intra 14 dies Praedicantium suorum discessu, nec de praesenti eorum a spirituali exercitio recessu, quicquam polliceri possum, contradicente mihi mea conscientia; si enim id promitterem, quo promissioni satisfieret, ipse utrumque eis, non modo denunciare, sed ut denunciata exe-

cutioni darent, cogere et conpellere deberem a quo ut dixi (inquit) cum me mea religio retrahat, faciant Domini Commissarii quod uolunt. Qua resolutione audita, ei debite ualediximus, et at hospitium nostrum reuersi, obstinatum, non aliter quam alios Dominos, tractandum, et obseruatum alibi proscriptionis processum, ad unguem repetendum duximus. Citato igitur ami cabiliter ad nos (juxta instructionis nostrae regulas) Dominii illius Capitaneo, ut loca et nomina Praedicantium insinuaret, nouam Domini de Zierotin resistentiam experti sumus. Misso enim ad nos Nobili quodam Juuene, Capitaneum suum status equestris esse, et uocatum a nobis, ad comparendum non teneri, significari curauit. Respondimus, utrumque nostrum in eminentiori statu, quam sit ille Capitaneus, locatum esse, et hanc factam citationem non nostro, sed eorum, quos repraesentamus, utpote S. C. M. et Ill. Rev. Exc. Vestrae nomine emissam; poenamque in instructione nostra, comparere et ad quaesita respondere nolenti, adiunctam inueniri, quo responso Domino de Zierotin relato, Capitaneum, licet Picarditam Haereticum, et prouectae aetatis uirum, tamen in apparentia ad omnia nostra jussa excipienda peragendaque paratissimum, breui praesentem habuimus; qui de Praedicantium domiciliis, Nominibus, et aliis circumstantiis quaesitus, juxta nostri desiderium respondit: Illi omnes ex Namiestensi et Rosticensi dominio, per particulares tabellarios ad sequentem diem citati, et numero 18 comparentes, more alibi a nobis obseruato, coram Senatu et Communitate. magna promptitudine nobis circa id officii genus adstipulante, juxta tenorem patentium, toto Marchionatu Moraviae proscripti sunt seque in omnibus clausulis tenori dictarum patentium satisfacturos promiserunt; Senatus jussus, receptas a nobis praefatas patentes (Curia destructa) ualuis Ecclesiae affixit, et, ne durante illo 14 dierum termino, aliquid detrimenti patiantur, se diurnas nocturnasque excubias acturum spopondit. Et haec de Domino Carolo de Zierotin.

Longe aliam Dominus Schmid Konstadii, quam Dominus Zierotin Namiestii, nobis frontem exporrexit, liberaliorem (inquam) amicabiliorem, et clementissimae S. C. M. voluntati magis conformem. In arcem enim suam nos aduentientes recepit, illic hospitari coëgit, lautissime tractavit, et magnae erga suam Majestatem subjectionis, erga Ill. et Rev. Exc. Vestram respectus et deuotionis, erga nos uero candidae affectionis signa edidit: Ubi materiam commissionis nostrae ingressi fuimus, et literas ab Ill. Rever. Excell. Vestra ad eum datas obtulimus, antequam aperiret ac legeret, quaesiuit, An Praedicantes suos ex Marchionatu Moraviae proscribendos, ipsa Majestas Caesarea uelit? et responso a nobis accepto, eam, urgente sua conscientia, omnino uelle, illico subintulit, se ad duo ita inclinatum, ut eorum uigore omnibus petitis nostris non possit non satisfacere. Primum (inquit) est, quod ego Vasallus Caesareae Maiestatis, in provincia ejusdem Principis nihil uelim a me meisue tractatum et peractum, quod illi dilplicere, et conscientiam ejus

NB. Quid ad nos Idem de Zierotin literarum dederit, et quid responderim, ex adjunctis A. B. intelligi potest.

aggrauare constaret: Alterum, cum intelligam hanc eiiciendorum Praedicantium censuram, omnes Marchionatus incolas, opera talium hominum utentes concernere, etiamsi scirem suam Maiestatem ad petita mea condescensuram, et, ut prae alijs gratia imperiali affectus, Praedicantes in fundis meis retinere ualeam, licentiam daturam; ne inter tot compatriotas meos, praenominata censura tactos, solus in Prouincia libertate ac exemptione frui uiderer, ejusmodi petitionem ommitterem, et ultro oblatam gratiam, debito respecto recusarem. Laudauimus hanc promptam Mandatis Caesareis obtemperandi, et omnem partialitatem effugendi uoluntatem. Ille processum nostrum in proscriptione Praedicantium obseruandum sibi insinuari petiit. Praedicantes ad nos citandos, ipsisue 14. dierum spatio, toto Marchionatu abeundum. Ammodo ab omni spirituali exercitio sub poena vitae abstinendum. Patentes per Senatum Oppidi curiae aut templo affigendas retulimus. Rogavit si possibile est huic labori supersederemus, se promittere, ea omnia, prout uolumus, executioni demandata iri. Ubi hoc certo fieret, nos omnia promissioni ipsius delaturos spopondimus. Ille ex templo Patentes a nobis recipies, per nuncios noctu diuque currentes, omnibus suis Praedicantibus, numerum 15 attingentibus, exercitium Ecclesiasticum interdixit, et ut quam primum, etiam non expectato 14 dierum spatio, fundis ejus excederent, stricte praecepit. Habuit uim et robur ejus tam subitanea resolutio, die enim sequenti, quae erat Sacra Epiphaniae Domini, in Oppido templum occlusum, campanae silentes, praedicantes duo itineri accincti reperti sunt, et quia paulo post, gratiis de humanitate exhibita actis, ab eo discessimus, in uno pagorum suorum, sesqui altero milliari Kunstadio distanti, jam abiisse Praedicantem, media nocte de uoluntate Domini sui informatum, reperimus: nec putamus alibi aliter succesisse. Et haec apud Dominum Schmid acta.

In dominiis Sternbergensi et Ramerstadensi, quorum alterum Principibus Münsterbergensibus, alterum Domino Hoffmann subjectum est, idem omnino processus habitus, idemque felix euentus subsecutus. Nam Sternbergensis Capitaneus, etsi in primis rem ad Principum suorum rescriptum, differendam petiit: uisa tamen cum Illustrissimae et Reverendissimae Excellentiae Vestrae tum S. C. M. clementissima uoluntate, scripto illo Imperiali contestata, in omnibus sibi demandatis morem gessit. Prout etiam Dominus Hoffman, splendido conuiuio nos excipiens, omnia ad nostri dispositionem retulit. More igitur ordinarii nostri processus in horum duorum dominiorum proscribendis Praedicantibus, et affigendis ad curiam patentibus obseruato; In Sternbergensi nouem et in Ramerstadensi sex praedicantes coram nobis comparentes feliciter expediuimus.

Atque haec sunt quae per Marchionatum Morauiae iter agentibus occurrerunt, quaeque corporalem nostri praesentiam, et uiuae vocis pro disponendis praecipuorum Dominorum animis ac ferendis proscriptionis sententiis,

NB. Quas autem praedicti Principes Münsterbergenses ad me Cardinalem desuper dederint literas & quale ipsis a me secutum responsum, S. C. M. Vestra ex adjunctis sub literis C, D. clementissime intelligere dignetur.

ministerium, tanquam difficiliora, requirere uidebantur. Reliqua enim dicti Marchionatus loca aut admonitione Illustrissimae et Reverendissimae Excellentiae Vestrae correcta; aut hoc nostra per Prouinciam deambulantium processu, et uelut sibi certo certius, quam primum imminenti periculo deterrita: uel etiam patentium in quauis principali ciuitate affixarum, quasi communi, et singulos concernente, tenore communefacta, Praedicantes ante adventum nostrum expediuere. Et, si quae de hujusmodi expeditione peracta, dubium animis nostris injecerunt, ad eorum Dominos, Capitaneos, Senatumque cum Illustrissimae et Reverendissimae Excell. Vestrae, tum etiam nostras literas particulares (idem quod oretenus aliis Dominis aut eorum ministris retulimus, in se continentes) per proprios tabelliones transmisimus ne ullus quamcunque praetexere possit, aut juris aut facti ignorantiam; dummodo elapso quarumvis Patentium termino, diligenter aduertatur, si quis contra ire ausus, inventusque reus, debite puniatur; unicum enim latae poenae exemplum, alios poenam expectare deterrebit.

Quam copiosa autem ex hac S. C. M. in Marchionatum Moraviae paterna cura, et pastorali Ill. Rev. Exc. Vestrae vigilantia, lupos a grege sibi commisso arcente, saluandarum animarum messis sit secutura; ex eo uel maxime colligi potest, quod multi Dominorum Morauorum tremebundi ac uelut uicti (Tanta in Magistratu, justum decernente, diuinitus resplendet Majestas) colla mandatis Caesareis Episcopalibusque subjecere. Aliqui hilari uultu, sine refragatione, maximo suo suorumque adminiculo, hos, quibus aliquando animas concrediderunt, fundis propriis ejicere non recusarunt. Plebecula autem omnis, hujusmodi diuersorum humorum Dominis subjecta, ac si in omnibus locis, cum omnibus uicinis et remotis conspirasset, unanimitatemque conclusisset, non modo factis et cooperatione in expulsionem suorum Praedicantium tendente, hanc proscriptionem sibi arridere demonstrauit: sed etiam uerbis, Parochos Catholicos serio petentibus, et fidem Romanam sine difficultate arreptam fore contestantibus, publice professa est. Felicem uere fortunatumue utrumque agnoscimus, cum Imperii Romani Monarcham, tum Ecclesiae Romanae Cardinalem et Sponsae Olomucensis Episcopum Principem, quod in haec reformationis diuinae, et a multis saeculis desideratae atque insperatae, felicia tempora inciderint; occasionem datam imperterriti ambabus manibus arripuerint, et tot saluandarum animarum prima mouentia, uerique Apostoli fieri meruerint. Commutabit in coelis coronas, qui in terris utrique subjecit animas. Commutabit in terris saepius repetitam multorum felicium annorum seriem, qui post tot exantlatos labores dabit utrique in coelis aeternam requiem. Quod ut secure contingat ardentissimis uotis desiderare non desistimus. Olomucii 25. Januarii A. D. 1625.

Illustrissimae et Reverendissimae Excellentiae Vestrae Deditissimi

Joannes Jacobus L. B. de Magnis.

Joannes Ernestus Platais.

(Aus der, wie es ſcheint, Original-Handſchrift der Zlobitzky'ſchen Sammlung im Franzens-Muſeum).

HHH. Ferdinand II. Patent vom 6. März 1625 wegen Soldatenwerbung und Insolentien.

(Im Notizenblatte der historischen Sektion, 1864, Nr. 1).

III. Ferdinand II. Rescript vom 23. Jänner resp. des Cardinals Dietrichstein vom 22. März 1625, daß nur katholische Bürger in den k. Städten zu dulden sind.

(Im 9. Band der Schr. d historischen Sekt. Brünn 1856. S. 229.)

KKK. Ferdinand II. Patent vom 5. Juli 1625 wegen des Verbotes der Duelle.

(Im Notizenblatte der histor. Sektion 1863, S. 32).

LLL. Ferdinand II. Rescript an den Cardinal Dietrichstein vom 28. Februar 1626 wegen kathol. Erziehung der Pupillen.

Reverendissime, &c. Cum omni reverentia sumus certiores, aliquos in nostro Marchionatu Moraviensi pupillos vexari, quorum tutores haereticos existere, ac propterea in variis erroribus extra Religionem educari, alios, ut dicti pupilli una cum bonis oppignorari, more antiquo possent, supplicare. Nos quidem, quo ad opp'gnorationem bonorum, id fieri pro tempore, reservato tamen clementissimo nostro judicio, admittimus: sed quia ex singulari amore, et paterno studio, quo omnibus nostris pupillis sumus affecti, illorum animarum salutem, in summo periculo positam non libenter videremus; ob id, ut dicti pupilli in sancta Religione melius instrui, & ad veram Catholicam Fidem reduci queant, ordinamus clementissime, ut R. S. R. similes pupillos de suis tutoribus exposcat, aut accipi faciat, & in Catholica Religione educati operam dabit, etiam nec in posterum, nec hos, nec alios Catholicae Religioni non addictos pupillos oppignorari ulla ex parte statuat, & concedat. uti R. S. R. prudentissime ordinare, & in opus dirigere compertum habebit. Datum Viennae, 28. Februarii, anno 1626.

(Aus: Carafa's Comentaria de Germanica sacra. Anhang S. 80.

MMM. Instruktionen Dietrichsteins für die Abgesandten an den Kaiser.

(Der Inhalt ist mir nicht bekannt.)

NNN. Historischer Bericht, wie es mit dieser armseligen Stadt Troppau bei nächst (1626) unverhofften Einfall des Dänemarkischen Volkes ist zugegangen.

(Aus einer troppauer Chronik, von Tiller mitgetheilt im 9. B. d. Schr. d. histor. Sektion, Brünn 1856, S. 161—168.)

000. Weiterer Bericht über Troppau's Schicksale bis zur Einführung des Statuti Religionis, 1627—28. (Eb. S. 168—170.)

PPP. Ferdinand II. Edikt, daß die Akatholiken zur kathol. Religion zurückkehren, oder ihre Güter verkaufen und das Land verlassen sollen.

FErdinandus Secundus. Omnibus, & singulis subditis nostris, & incolis omnium quatuor statuum haereditarii nostri Marchionatus Moraviae gratiam nostram Caesaream, & Regiam, & omne bonum.

Fideles dilecti, ubique locorum, ac gentium notum est, in florentiore, melioreque statu, nullo unquam tempore, haereditarium nostrum regnum Bohemiae una cum Marchionatu Moraviae ei adjuncto, fuisse, quam Divo antecessore nostro Carolo IV Imperante; idque eam maxime ob causam, quod ex singulari, ac paterna erga majores vestros, & charam patriam amore, & studio sapienter admodum prospiciens, in dissentione, & dissidio Religionis firmam, veram, sinceramque obedientiam, ac fiduciam tam erga superiores, quam subditorum inter se fundari, aut conservari posse, in memorato regno Bohemiae, & Marchionatu Moraviae certas leges, & constitutiones condidit, omnibus, & singulis magistratibus, Officialibus, & Consiliariis districte praecipiendo, & mandando, ut semper, & ante omnia pervigili oculo attenderent, caverentque ut nulla praeterquam sancta Catholica, Apostolica, solaque salvifica Christiana Romana Religio, extra quam jam inde à prima regni Bohemiae, & Marchionatus Moraviae à gentilitate ad Christianam Fidem facta conversione ad Wenceslai hujus nominis quarti tempora, nullam aliam fuisse deprachenditur, exclusis aliis seductoriis, haereticis execrabilibus erroribus, sectis, & haeresibus, introduceretur, aut permitteretur sicut è contra non minus compertum, clarumque est, posteaquam existente in vivis etiam tum memorato Carolo sub praefati etiam Regis Wenceslai regimine, ex nimia forte secura confidentia omnis generis errores, & haereses in haereditarium nostrum regnum Bohemiae, & Marchionatum Moraviae irrepserunt; mox omnis generis dissidia, simultates, factiones inter subditos ipsos, tum perniciosos quoque tumultus, & rebelliones contra superiores oriri, & pullulare coepisse, quae sub omnibus fere consequentibus Regibus fotae, deinde sub Divorum antecessorum Rudolphi, & Matthiae maxime imperio renovatae, nostris demum temporibus eo insolentiae, licentiaeque pervenere, ut subditi quoque Marchionatus hujus nostri Moraviae nos heredesque & successores nostros, Reges, Marchiones Moraviae, totamque adeo Domum Austriacam regno Bohemiae, & incorporatis eidem provinciis, Bullae Aureae praefati Caesaris Caroli Quarti contraveniendo, & ad hunc modum haereditario jure omnino deturbare praesumpserint, ut autem tam haereditarium nostrum regnum Bohemiae, quam Marchionatus Moraviae ad pristinam illam, qua sub Divo Carolo IV antecessore nostro fuit, incolumitatem denuo pervenire possit, ideo foelici de rebellimus, perduellibus, hostibus, & inimicis nostris Dei omnipotentis auspiciis obtenta victoria

Pragensi, nihil magis fixum, pensumque nobis fuit, quam ut ad exemplum praeclarum, omnique laude dignissimum laudatissimi Caesaris Caroli IV, (quem patrem patriae suo tempore, & nuncupatum esse, reque ipsa fuisse, scimus) sanctam, solam salvificam, Catholicam Religionem actualiter protegentes conservaremus, & contra eam nullas haereses, vel erroneas opiniones in praedictum nostrum regnum haereditarium Bohemiae, & Marchionatum Moraviae scienter introduci pateremur, aut si id nobis clam factum esset, omnes, & singulae Religioni contrariae sectae, & errores, laudabili zelo abolendas, & severe puniendas statuimus, eodem modo, nec non quia haud mediocri nostra cum indignatione, & dolore intelligimus, nullum etiam nunc finem, in perniciem nostram, & omnium fidelium, ac obedientium subditorum nostrorum vergentibus machinationibus, residuis Catholicis Marchionatus nostri Moraviae incolis imponi; Idcirco pro Regii, ac principalis officii ratione tenemur, tum etiam propter subditorum nostrorum incolumitatem, & animarum salutem (de qua nos Omnipotenti Deo rationem reddere aliquando oportebit) demum etiam fundandae, & propagandae firmae pacis, amoris, & concordiae, necnon ad severe conservandam nostram, & haeredum nostrorum futurorum Regum Bohemiae, & March. Moraviae, ad saepe dictum March. Moraviae haereditariam successionem, coacti sumus legibus, & constitutionibus nostris efficere, ut praememorati nostri à diversis haeresibus distracti subditi ab iis erroribus, qui post laudabilis memoriae Caroli IV, antecessoris nostri mortem irrepserunt, revocati ad sanctam, solamque salvificam Catholicam Apostolicam Romanam Ecclesiam, & Religionem convertantur. quem ad finem jam ante Reverendissimo in Christo Patri, nec non Illustrissimo Principi Domino Francisco Cardinali à Dietrichstain Episcopo Olomucensi, Regiae Bohemiae Capellae Comiti, nostro Consiliario arcano, & dilecto affini, committentes tanquam loci Ordinario injunximus, eumque benigne adhortati sumus, uti non praedicantes solum, à quibus omne malum suam origínem, ipsaque adeo perniciosissima, & execrabilis rebellio, maxima ex parte causam habuit, prorsus amovendos, & exigendos curaret; verum Reformationem, tam superiorum, quam inferiorum statuum aggrederetur, clementer eidem permittentes, ut omnes, quibus jus patronatus in collaturis competiit, ii post denunciatam ipsis praedicantium exactionem, suae Dilectioni, tanquam loci Ordinario idoneos Catholicos animarum curatores sub poena amissionis juris sui intra certum terminum offerre; vel eosdem ab ipso loci Ordinario petere teneantur. Ad quam clementissimam nostram admonitionem cum singulari solatio nostro, & laetitia libenter sane percepimus, omnes tam mares, quam foeminas praefati nostri Marchionatus civitatum incolas (quod DEO laus) jam tum ad solam salvificam nostram Fidem nomina dedisse, eandem zelotes modo profiteri, necnon alia quoque complura loca Catholicorum, superiorum ditioni parentia, eodem itidem producta; sicut è contra cum summo dolore, & conturbatione nostra experiri debuimus, paternam hanc nostram curam, & sollicitudinem apud superiores duos status politicos (contra quam spe-

raveramus) parum profecisse, parvique factam esse, & non ipsos tantum, quoad suas personas huic voluntati nostrae minime paruisse, subditos suos à cognitione verae Fidei, quantum in ipsis fuit advertendo, metu quoque & observantia objecta specie pronos jam ad accommodandum sese revocando, nullos item Parochos Catholicos praesentando, nec acceptando, verum etiam amotis, & expulsis praedicantibus, expresso nostro mandato directe contravenientes (contra quos transgressores hisce peculiarem nostram animadversionem reservatam volumus) refugium, & latebras praebuisse, eorumque unà exercitia admittentes permisisse. Quando igitur, tum praedictas ob causas, tum conscientiae ergo, neminem cujuscunque tam superioris, quam inferioris status, mas ille, sive foemina fuerit, in praedicto Marchionatu nostro Moraviae in invectis illis haereticis erroribus, & sectis diutius tolerare possumus; sed aequum magis, & justum, Deique voluntati, & praeceptis convenientius arbitramur, ut nobiscum omnes, & singuli fideles nostri subditi in antiquissima Romana Catholica Religione, in qua nostri, ipsorumque majores recte, & bene viventes per Dei misericordiam pie ex hoc seculo migrarunt, unanimiter conveniant: Idcirco ad ulteriorem promotionem ejus tam necessariae, saluberrimae. Deoque gratissimae reformationis, inter alia ante nominatae Dilectioni suae Domino Cardinali, & Principi Dietrichstainio denuo id quoque clementer, & serio mandantes commisimus, ut judicio proximo provinciali (quod in hebdomadam post Dominicam Reminiscere incipit) in civitate Brunensi indici solet, pro sua parte adhibitis tum spiritualibus, tum temporalibus motivis, & rationibus, tam Baronalem, quam Equestrem Ordinem (quos hoc edictum nostrum maxime spectat, quique praesentes futuri sunt) non permovere tantum niteretur; sed & obeundo personaliter Circulos singulos ad se evocare, & instruere vellet. cui suae Dilectioni, eo quod ipsa ob alia gravissima negotia nostra, huic operi diutius ibidem vacare, sed ad pauculos solum dies in Circulis morari poterat, alios reformatores, & Commissarios ex Ecclesiastico, & saeculari statu delectos, experientiaque & doctrina instructos viros nostro nomine substituimus, omnes, & singulos obedientes, et fideles nostros subditos fundamentaliter in Catholica Fide informare, & ab imbibitis haereticis erroribus vendicare, ac in rectam viam verae, soliusque salvificae Religionis, & sic ad obedientiam Sanctae Romanae Apostolicae, Catholicaeque Ecclesiae reducere, ac restituere, idque intra proximum semestre à dato hujus edicti nostri publicati computando, quodque pro termino sufficienti hisce praefigimus, dicimusque. quocirca omnes & singulos, obedientes, & fideles nostros subditos Baronalis, ac Equestris Ordinis in Marchionatu nostro haereditario Moraviae hisce benigne, & paterne admonendos duximus, ut pro se quisque Consiliario nostro arcano, dilectoque affini, & Principi, Dilectioni suae Cardinali Dietrichsteinio, eique successuris subdelegatis, instructoribus, & Commissariis aurem adhibentes, eorum benevolam instructionem ardenti desiderio, ac animo propenso accipiant, suaque sponte ad suam propriam salutem, commodum, & utilitatem inflectentes sese, tandem nobiscum, & cum

universali Christiana Apostolica Romana Ecclesia sensum recipiant: si autem, intra praefixum semestre nobiscum in sancta Catholica Fide convenire quispiam negligeret, jam tum fixum, ratumque habemus, nec non Caesarei, Regiique nostri edicti tenore virtuteque decernimus, ut elapso praestituto semestri termino nemini prorsus in saepenominato Marchionatu nostro haereditario Moraviae ulterius habitare, suave bona ibidem personaliter possidere liceat, verum ex illo tempore è memorato Marchionatu nostro Moraviae ipsi exire, sua vero bona consanguineis suis, aliisve Catholicis incolis vendere teneantur, & debeant: quam ad rem ut distractio haec bonorum peragi possit, iisdum terminum alium peremptorium sex item mensium praefixum, datumque volumus. Ac ut nequis forte suspicari possit, pecuniam, bonave temporalia, non vero Dei Omnipotentis honorem, & laudem solum, tum etiam praefatorum nostrorum subditorum salutem sub hac specie intendi; hisce nos, & harum virtute erga eosdem pro Caesarea nostra, Regiaque benignitate, & clementia declaramus, quod si aliquis esset (quod minime speramus) qui huic benegnissimae, & finali voluntati nostrae obsequi detrectaret, huic, vel his liberum sine exactione omnis posteurae (ut vocant) discessum, & emigrationem permissum iri, quemadmodum hisce item permittimus, ut unusquisque ad dividenda bona sua, necnon ad aes alienum recuperandum, & fidejussionum dissolutionem (quam ad rem ipsis intra praestitutum sex mensium tempus, quoad ejus fieri poterit, implorantibus judicis auxilium promptum erit) è consanguineis suis, aliamve Catholicam personam plenipotentiariam nominare, & constituere possit, ac debeat.

At quoniam nihil nobis optatius, magisque in votis est, quam antiquas illas, nobilesque familias, quarum majores tandiu, antequam in Marchionatum Moraviae errores, & diversae sectae inducerentur, ibidem in unitate Catholicae Religionis bene, beateque vixerunt, floruerunt, porro in simili Religionis concordia conservari, ac teneri: Idcirco obedientes, & fideles nostros subditos Baronalis, & Equestris Ordinis hisce paterne, plane, benignissimeque admonitos, & adhortatos volumus, ut unusquisque propria salute, commodisque & emolumentis suis hac in re diligenter consideratis, secum ipse agat, videatque ne praeter temporalia haec, aeterna quoque bona, quod nollemus, ex justa punitione, & permissione divina amittat, sed desertis potius erroribus, & haeresibus suis, per quos ipsi, patresque ipsorum seducti, & in extremum omnium malorum conjecti sunt, ad antiquam sanctam Catholicam Fidem redeant, & nobiscum in Religione convenire satagant, & in his omnibus clementissima nostra finalisque & invariabilis voluntas, & intentio exequetur.

(Aus Carafa, Anhang S. 103. Das Edikt in deutscher Sprache, vom 9. März 1628 datirt, ist mir nicht zur Hand. Der Auswanderungs-Termin wurde später bis zum 25. Juni 1629 erweitert und noch öfter verlängert.)

QQQ. Articul des Gemainen Landtags, welcher in der Königlichen Statt Znaimb deß Marggraffthumbs Mährern, im Sechzehenhundert: Acht vnd Zwantzigisten Jahr, den 27. Monatstag Junij,

angefangen vnd gehalten: vnd den 3. Julij deſſelben Jahrs, in gegenwartt deß Allerdurchleuchtigiſt: Großmächtigiſt: vnd Vnüberwindtlichiſten Fürſtens vnd Herrns, Herrns FERDINANDI deß andern, Erwehlten Römiſchen Kayſers, zue Hungarn, Böhaimb ꝛc. Königs ꝛc. von Allen Vier Ständen obberührtes Marggraffthumbs Mährern geſchloſſen worden.

Im Nahmen der Allerheyligiſt: Vnzerthailten Dreyfaltigkeit, AMEN. Demnach der Allerdurchleuchtigiſt: Großmechtigiſt: vnd Vnüberwindtlichiſte Fürſt vnd Herr, Herr Ferdinand, der Ander von Gottes Gnaden Erwöhlter Römiſcher Kayſer, zue allen zeithen Mehrer deß Reichs, in Germanien, zue Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien ꝛc. König, Ertzhertzog zue Oſterreich, Marggraff zue Mährern, Hertzog zue Burgundt, Steyr, Cärnden, Crain, Würtenberg, auch in Ober vnd NiderSchleſien, Marggraff zue Ober vnd Nider Schleſien, Marggraff zue Ober vnd Nider Lauſnitz, Graff zue Tyrol, Habſpurg vnd Görtz, alß König zue Böhaimb, vnd Marggraff in Mährern, Vnſer Allergnedigiſter HERR vnd Erblandsfürſt, Allen Vier Ständen, diſes Ihrer Mayſt: Erb Marggraffthumbs Mährern, dero gethrenen vnd gehorſambiſten Erbvnderthanen, ainen Allgemainen Landtag auff den 26. diſes Monats Junij, auff welchen Sie die Stände in Ihrer Mayſt. Königlichen Statt Znaimb erſcheinen: an dem Ihnen beſtimbenden orth zueſamben khommen, dero allergnedigiſte Proposition in vnderthenigiſtem gehorſamb anhören, beratſchlagen: vnd ſich hierauff zue einem ſolchem Schluß bequemben ſolten, wie es Ihrer Mayſt:, diſes Lands, vnd der Stände ſelbſt aigen angelegne notturfft erfordert, allergnedigiſt auffſchreiben vnd publicirn laſſen; Alß ſeindt dieſelbe zue ſchuldigiſter volge allergehorſambiſt erſchienen, vnnd ſich mit danckſagung dem Allmechtigen höchlich erfrewet, daß Ihre Mayſt: dero lengſt gethaner, bißhero aber durch hochwichtige verhinderungen differirter allergnedigiſten vertröſtung, vnd Ihrer der Stände hertzlich verlangen nach, diſen Landtag alſo Publicirt vnd angeſtellt, auch Sie mit Ihrer ſelbſt Perſönlich: Kay: vnd Königlichen gegenwart, neben Ihrer Mayſt. der Römiſchen Kayſerin, alß Königin zu Böhaimb, vnd Marggräffin in Mährern, vnſer Allergnedigiſten Frawen ꝛc. vnd dann der Königl: May: Ferdinando ꝛc. Vnſerm gnedigiſten Herrn ꝛc. ſambt dero beeden Ertzhertzoglichen Princeßin, ſo allergnedigiſt vnd vätterlich haimbzuſuechen gewürdiget, in ſchuldigiſter vnderthenigkeit höchſtverlangende, daß allerhöchſtgedachter Ihrer M. Mtt:, wo müglich, continuirender Kayſer: vnd Königl: Residentz in diſem dero ErbMarggraffthumb Sie ſtättig genieſſen: vnd Ihnen allen jhre ſchuldig: verpflichtiſte dienſt in aller vnderthenigkeit gegenwertig erzaigen khundten.

Bedanckhen derowegen gegen Ihrer Röm: Kay: vnd Königl: Mayſt: ſich vors erſte allergehorſambiſt, daß dieſelbe auß ſo vätterlich: allergnedigiſter vorſorg vnd

milde, jhnen denen gesambten Ständen diſes Marggrafftthumbs, Jhre gehabte Priuilegia vnnd Freyheiten, (welche Sie selbst niemalß anderst begehrt, sonder allein waß nit wider die Catholische Religion, auch Jhrer Röm: Kay: Mayst: vnd dero Königlicher Successorn hochheit vnd kheinem praeiudicio geraicht, allervnderthenigist gestellt haben) wegen derer, so auß denen Ständen bey vergangener Rebellion bey Jhrer Mayst. gethrew vnd standthafft verblieben, vnd deßwegen grosse verfolgungen außgestanden, von newem gnedigist confirmirt, auch die andere, so de novo im Landt angenommen, nit weniger die Jenige so Jhrer Kay: Mayst: widerumb reconcilijrt, der allgemainen Freyheiten deß Vatterlandts fähig vnndt thailhafftig gemacht haben, wie dan solche Confirmation der Privilegien diesem Landtagschluß inserirt vnd von wort zue wort also lauttet:

Confirmation der Privilegien.

WJr Ferdinand der Ander von Gottes gnaden Erwehlter Römischer Kayser, zue allen zeithen Mehrer deß Reichs, in Germanien, zue Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Selauonien ꝛc. König, Ertzhertzog zue Osterreich, Marggraff zue Mährern, Hertzog zue Lutzenburg vnd in Schlesien, vnd Marggraff zue Laußnitz ꝛc. Bekhennen mit disem Briefs Offentlich vnd thuen khundt männiglichen; Demnach kundtbahr vnd am tage, welchermassen kurtz verwichener zeith vnser ErbMarggrafftthumb Mährern sich in forma Vniuersitatis wider vns gewaltsamber weise auffgeworffen, vnd aine abscheuliche vnd solche Rebellion erhoben, daß Wir gedrungen worden, solches vnser ErbMarggrafftthumb mit kostbaren Kriegsrüstungen vnd eüseriſter zuesetzung vnsers, vnd vnsers Hauses vermögens, widerumb zu erobern, vnd mit dem Schwerdt vnder vnser gewalt vnd Macht zubringen; Dahero wir dann wol beſuegt, alle gedachtem Marggrafftthumb Mährern zueständige Priuilegia so weit sie desselben verfassung vnd Vniuersitatem der Stände betreffen, zu cassiren vnd auffzuheben; Das wir doch angesehen die bestendige Threw derjenigen Jnwohner des Marggrafftthumbs Mährern, welche lieber Jhr Vatterlandt verlassen, alß vnß zuwider sein wollen. Wie dann auch das nunmehr fast daß gantze Marggrafftthumb zue vnserer allein Seligmachenden Catholischen Religion sich begeben. Zue deme jhrer viel auß vnsern trewen Räthen vnd dienern in demselben säßhafft worden. Vnd vns dessen wegen auß angeborner Milde vnd Gnade, auff gehabten gnuegsamben rath, dahin gnedigist resoluirt, das mehrgedachtes vnser ErbMarggrafftthumb widerumb in gewisse Stände, wie solches vnsere vernewerte LandsOrdnung mit mehrern vermag vnd außweisset, verfasset worden, vnd alle der jenigen Priuilegien, Begnadungen, Befreyungen, so obgedachter vnserer newen LandsOrdnung nicht zuwider, vnd welche wir jhnen den Ständen neben diser Confirmation, vermög deß darüber auffgerichten von vnß vnderschribenen vnd besigelten Registers, widerumb einantworten vnd zueſtellen lassen, von männiglichen vngehindert genieſſen sollen; Bestättigen vnd Confirmiren auch, mit jetzt gedachter Exception vnd Reservat, alle andere von vnsern Vorfahren denen Ständen in gemein, wie auch jedwedem Standt sonderlich gegebene Priuilegia, Recht: vnd Freiheiten, welche obberührter vnserer Newen LandsOrdnung nit zuewider, vnd so wir jhnen neben dieſer Confirmation anjetzo wiederumb zueſtellen

lassen. Vnd versprechen hiermit vnd in Krafft dises vnsers Kayserlich: vnd Königlichen Brieffs, vor vns vnd vnsere Erben, nachkommende Könige zue Böhaimb vnd Marggraffen in Mähren, daß wir alle vier Stände, vnd die gantze gemeinde vnsers ErbMarggraffthumbs Mährern, so wol ainen jeden Standt insonderheit, bey jhren Rechten, Gerechtigkeiten, vnd der von vnß vernewerten LandsOrdnung, schützen vnd erhalten wollen. Wir wollen auch keine Contributiones oder Stewer anderst von vnsern gehorsamben Ständen, alß auff den Landtägen, vermög des in vnserer LandsOrdnung gemachten aussatzes, begehren, vnd vber diß, waß Sie selbst bewilligen, jhnen keine Contributiones aufflegen; Auch wollen wir wider niemands Person oder Gütter de facto procediren, sondern jedwedern zuvor bey seiner Instantz hören, vnd nach erkandtnuß der sach, vermög der Recht vnd Justitz, verfahren. Vnd dieweil der vnderschied deß Glaubens maistens die vorübergangne Rebellion verohrsacht, Wollen vnd Sollen wir alle Stände offt besagtes vnsers ErbMarggraffthumbs Mährern, in ainigkeit der Heyligen Römischen Kirchen erhalten, keinen andern Glauben, Religion, oder Exercitium in dem Marggraffthumb nit gestatten, sondern diejenige, welche noch nit den Heyligen Catholischen Glauben angenommen, durch gebürliche Mittel darzue bringen, damit in ainigkeit deß Glaubenß vnd der Gemüether GOTT dem Allmächtigen desto besser gedient: vnd vnß schuldiger gehorsamb erwiesen: auch deß gemainen wesenß Nutz vnd auffnehmen befördert werden möge. So wollen wir auch jederzeit solche Müntz Ordnung anstellen, dadurch dem gemainen wesen in vnserm ErbMarggraffthumb Mährern mit gueter Müntz geholffen: vnd die Commercia befördert werden; Zue vrkundt dises Brieffs besigelt mit Vnserm Kayserlich: vnd Königlichen anhangendem grössern Insigl, der geben ist in vnserer Statt Znaimb, den Sechs vnd Zwantzigsten Tag deß Monats Junij, Nach Christi vnserß Lieben HERRN vnd Seligmacherß gnadenreichen Geburt, Im Sechzehenhundert Acht vnd Zwantzigisten, Vnserer Reiche, deß Römischen im Neundten, des Hungarischen im Zehenden, vnd des Böhamibischen im Ailfften Jahr.

Ferdinand.

Ad Mandatum Sacrae Caes.
Majestatis proprium.

Guilielmus Comes Slavata
R. is Bo: Sup: Cancellarius.
Otto von Nostitz.

Hannß Rasper.

Insonderheit aber bedanckhen die Stände sich allervnderthenigist, das Ihre Kay. May. hierinnen jhrer vnd deß Lands aller vnd jeder Inwohner vnnd Erbvnderthanen höchstes Clainod der ewigen wolfart vnd seeligkeit, zue immarcescirend: Ihrer Cron vnd glorj, allergnedigist angesehen vnd betrachtet, in deme Sie wegen vnderschied deß Glaubens, vnnd dardurch maistenthailß verursachter Rebellion so allergnedigist vorgesehen, vnd in disem dero ErbMarggraffthumb kheinen andern: alß den allein seeligmachenden Heylig Catholischen Glauben, Religion vnnd Eqercitium Ihrer hochlöblichister Vorfahrer, vnd sonderlich Kayserß Carolj Quarti lobwürdigisten Exempl nach, ainicherley weiß zugedulden, die Jenige auch

welche sich zue demselben noch nit bequembet, durch gebürliche mittel darzue zu bringen allergnedigist publicirn lassen, damit also durch dise ainhellige bekhandtnuß aines Gottes vnd aines Glaubens, auch verainigung der gemüether dem Allmechtigen vnnd Ihrer Kay. Mayst: desto eyferig: vnnd besser gedienet: auch dises sonil lange Jahr hero höchstbedrangte Vatterlandt, nahe vnnd nahe in vorigen wolstandt vnd Florem widerumb gebracht, vnnd deß gemainen wesens nutz vnnd auffnehmen befürdert werde, vnd Sie also nichts anders alß ainen Gott, vnd ainen König vnd Herrn wissen vnd erkhennen mögen, wie auch, daß Ihr Mayst. die Contributiones vnd aufflagen nit mehr durch Patenten: sondern dieselbe auff offnen Lanotägen begehrn, auch meniglichen vor seinem Recht vorzunehmen, vnd vermög vernewerter LandßOrdnung bey diser alten Löbl: Ordnung vnd brauch verbleiben: vnd alberait jetzt ainen anfang haben machen lassen; Dahero Sie dann solche Ihrer Kay. Mayst. so Geist. alß leibliche vorsorg nit allein zu allervnderthenigisten danckh annehmen, sondern auch sambt der ganzen Posteritet, mit williger darsetzung leib, Ehr, guett: vnnd bluets, eusseristem vermögen nach zuuerdienen sich alß threugehorsambiste Erbvnderthanen ewig verpflicht: schuldigist erkhennen.

Nicht weniger thuen die Stände sich allerunderthenigist bedanckhen, daß Ihre Mayst: in der vernewerten LandsOrdnung daß Getrewe Thumb Capitul zu Olmütz sambt denen Praelaten vnd der gantzen Clerisey für den ersten vnnd fürnembsten vnder andern Ständen allergnedigist declarirt, gesetzt, vnd geordnet;

Vnnd ob zwar solcher Praelaten Standt in disem Landt vorhin je vnnd altzeit der ander Standt gewesen, nichts desto weniger, vnnd zue erzaigung Ihrer zue der Catholischen Religion genaigter gemüether, wollen Sie nit allein dise Ihrer Kay: Mayst: allergnedigiste Satz: Ordnung allergehorsamb: willigist auff: vnnd annehmen, sondern darob handtzuhaben, vnd derselben nachzuleben allergehorsambist erklärt haben;

Sie erkhennen gleichsfalß in aller vnderthenigist: schuldigister danckbarkeit, daß Ihr Röm: Kay: Mayst: die Vätterliche fürsorg gethan: vnd dero geliebsten Eltistem Sohn Ferdinando gecröntem König zu Hungarn vnnd Böhaimb, vnd Marggraffen in Mährern, alß rechten natürlichen Erben vnd künfftigen Successorn dises dero ErbMarggrafftthumbs Mährern vnßerm auch gnedigisten Herrn ꝛc. die schuldige Erbhuldigung vnnd Aidspflicht, vermög der vernewerten LandsOrdnung, zulaisten allergnedigist resolvirt: benebens auch jhnen getrew vnnd gehorsambisten Ständen hierzue den Tag allergnedigist benennet, vnd daß Ihrer Königl: Mayst: Regierung in disem Marggrafftthumb ehender nit, alß nach offthöchstgedachter Ihrer May: tödlichen abgang angehen solle; Obwoln nun die Stände sambt vnnd sonders biß hero Ihrer Mayst: so gnedigist: vnd Vätterliche dises dero ErbMarggrafftthumbs Regirung vnd affection im werckh erfahren, vnd dahero wüntschen, daß der Allmechtige zu ferner: glücklicher Continvation viel vnzehlig Jahr dero gesundtheit vnd leben fristen vnd erhalten wolle;

Nichts desto weniger dancken Ihrer Kay: May: Sie allerunderthenigistes vleisses, daß Ihre Mtt: dero Königl: Erben vnd Successorn zum besten, für diß Ihr ErbMarggrafftthumb vnnd dero getrewe gehorsambiste Stände vnnd Erbvnderthanen in lebzeiten auff khünfftig menschlichen fahl (so doch der Allmechtige

vnß vnd der gantzen Christenheit zum besten viel lange Jahr mit gnaden auff halten wolle) so Vätterliche vorsorg getragen vnnd Jetzt alsobaldt solche Erbhuldigung zuverrichten zuegelassen haben, angesehen sie ohne das auch, nach ableiben (so GOTT gnediglich lang verhüette) hierzue die schuldigist: allervnderthenigiste pflicht anweiset;

Anlangendt die in Ihrer Kay: May: allergnedigister Proposition sowol General alß Particular einverleibte begehren vnnd Contributiones alß Nemblich zue nothwendiger vnderhaltung dero kostbahren Kay: Armada, auch zu Stabilir: vnnd endtlicher bestättigung, deß vom Meniglichen so hochgewüntschten werthen Friedens: mit dem Türckhen bedürfftiger Praesenten, vnd abssendung dero Oratoris an die Ottomannische Porten, dann auch zue deß herauß khommenden Türckhischen Pottschaffters vnderhaltung, nit weniger wegen deß biergroschen, haußstewer, vnd anderer sonst gewöhnlicher anlagen vnd darfür allergnedigist begehrte 300000 gulden Reynisch.

Item zue etwas reparirung der Vestung Neuheussel 50000 thal: Mähr: Proviantirung der Gränitzheuser, vnderhaltung 200 wagen Roß sambt den geschirn vnd 40 wägen, vnd dann aines zue fortificirung der March bedürfftigen verlags ꝛc. so höchstgedachter Ihrer Mayst. ohne ihrer der Stände hülff vnd zuethuen dieser zeit allein zuertragen vnmöglich;

Alß wollen Sie die gethrew gehersambiste Stände, die außthailung deren zue oberzehlten nothwendigkeiten von ihnen schliessender verwilligungen Ihrer Kay: Mayst: selbst allervnderthenigist anhaimb gestellt: vnd also an statt auch der haußstewer vnnd biergelder (ohne weitleuffige widerhol: vnnd außführung dises Lands vorhin offterzehlten jammers vnnd elendts, vnderschiedlicher einfäll deß Feindts, Einquartirungen der Soldatesca, von derselben beschehener vnglaubiger exactionen, auch anderer pressurn vnd sonsten vieler mit vngewitter, brandtschäden vnnd andern straffen vorgangner Göttlicher haimbsuechungen vnd thailß entloffner, auch viel tausendt in die Türckhische dienstbarkeit entführter vnderthanen vnd Seelen, von einem Jeden anwesend: vnnd haußgesessenen vnderthanen so Christen alß Juden, auff daß gantze Jahr, 6. fl. Reynisch, in 4 vnderschidlichen terminen, alß Nemblich den ersten auff nechstkünfftigen Michaelis dises lauffenden 1628. den andern auff den Ersten Januarij deß darauff volgenden 1629. den dritten auff St. Georgij eiusdem vnd den vierten auff den ersten Julij auch desselben 1629. Jahrs. alle Termin zue 1 fl. 30 kr. von jedem vnderthanen, allervnderthenigist verwilligt haben;

Dann auch zue Proviantirung der Gränitzhenser bewilligen Sie, daß zue endt nechstjnstehenden Monats Octobris ain jeder vnderthan ainen metzen khorn, in aines jedwedern Craiß Königl: Stat, zue Ihrer Mayst: ProviantAmbt lifern vnd abführen solle;

Anlangendt aber die in Ihrer May: Proposition gleichsfalß allergnedigist insinuirte Crön: vnnd Huldigungssteuer für die Königl: May: vnßern auch gnedigisten Herrn ꝛc. Wie gehorsambist gern Sie auch hierinnen sich zue einem mehrern bequembet hetten; So bitten jedoch beede Ihr Kay: vnd Königl: M. Mtt. die Stände allervnderthenigist, Sie gernehen in aller: vnd gnedigister beherzigung

diſes in ſo augenſcheinlich: üblen vnd erbärmlichen Statu ſich befindenden armen Lands, jhre allervnderthenigiſte devotion vnd ſchuldigkeit aller: vnnd gnedigiſt anzuſehen, vnnd mit jhrem allergehorſambiſten anerbietten deſſen, waß Jhrer Kay: Mayſt: ſelbſten, wie auch vor diſem Kayſern Matthiae, hochſeeligiſter gedächtnuß, in dergleichen occasion: alß nemblich 17500 fl. reiniſch in aller vnderthenigkeit geſtewert vnnd geliefert worden, in Kayſer: vnd Königl: gnaden zu placidirn: mit allervnderthenigiſtem verſprechen, daß ſolche Summa gleichsfalß auff obgemelte 4. Termin pro rata erlegt vnnd abgeführt werden ſolle;

Gleichßfalß bewilligen Jhrer Kay: Mayſt: Sie die Stände zue der, durch deß Allerhöchſten mildreichen Segen, der gantzen Chriſtenheit vnd denen Getrewen ErbKönigreich vnd Landen zum beſten zwiſchen dero geliebſten Sohn Ferdinando dem Dritten ꝛc. vnſern gnedigiſten Herrn ꝛc. vnd der Ser.ma: Infantin Hispaniae wohlbeſchloſſen: vorhabender Hewrath, vnd Königlichen beylager 20000 fl. reiniſch, welche Summa auch alß dann zue fortgang diſer Königlichen hochzeith abgeführt vnd entrichtet werden ſollen;

Vnd ob zwahr die auß mehrbeſagten Getrewen vnd gehorſambiſten 4. Ständen noch vor diſem bey gehaltner zuſammenkhunfft damalß verſamblete Inwohner zue gehorſambiſter erweiſung jhrer ſchuldigiſter deuotion Jhrer Mtt: der Röm: Kayſerin ꝛc. vnſerer auch allergnedigiſter Frawen, ein gewiſe vnderthenigiſte verwilligung gethan, dieſelbe aber wegen entzwiſchen im Landt ervolgten feindtlichen einfalß, Kriegsbedrangnuſſen, vnnd anderer vnmöglichkeiten halben, über allen angewendten vleiß niemalß völlig haben eingebracht werden khönnen;

Alſo wollen höchſtgedachter Jhrer Mtt: vnſerer allergnedigiſten Frawen ꝛc. Sie die Stände von wegen vnd an ſtatt ſolcher Reſtanten hiemit 15000 fl. rein. ebenfals zue erzaigung jhrer ſchuldigiſt: danckbariſter gemüether, vnderthenigiſt verwilligt: vnd auff die obbeſagte 4. Termin gleichergeſtalt pro rata zuerlegen gehorſambiſt offerirt haben;

Jn gleichem dem Durchleuchtig: Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Hannßen Vlrichen deß H. Römiſchen Reichs Fürſten, Herzogen zue Cromaw vnd Eggenberg ꝛc. Graffen zu Adlſperg, Herrn zue Pettau, Stoltzburg, Ehrnhauſen, vnd Straß, Rittern deß Guldenen Flüſſes, Röm: Kay: May: gehaimben Raths Directorn, Camrern, vnd Obriſten ErbMarſchalchen in Oſterreich Ob: vnd vnder der Ennß, Obriſten Erbſchencken in Cärnden vnd Windiſchen March, auch in Jhrer Kay: May: Jnner Oſterreichiſchen Erb Fürſtenthümbern mit vollmacht verordneten Statthaltern ꝛc. zue anzaigung der Stände affection vnd danckhbarkeit, daß jhre Ld: vnd Fürſtl: Gn: zue jhrem mitglied ſich in diſem Marggrafſthumb anzunehmen jhro gefallen laſſen, 8000 fl. reiniſch;

Jtem wegen Confirmirter Privilegien, Altem brauch nach, dem Hoch vnd Wolgebornen Herrn, Herrn Wilhelm Slawata deß H. Röm: Reichs Graffen vnd Regierern des Hauß Newhauß von Chlum vnd Koſchumberg, Herrn auff Koſchumberg, Newhauß, Platſch vnd Teltſch, Pfandt Jnhabern der Herrſchafft Melnickh, Röm: Kay: May: würcklichen gehaimben Rath, Camrern vnd dero alß Königs in Böhaimb Obriſten Cantzlern, vnd Obriſten Erbſchencken des Königreichs Bö-

haimb ꝛc. 4000 fl. Reyn: Herrn Vice Cantzlern 2000 fl. Reyn: der Böhaimbischen Hoff Cantzley Secretarien vnd andern derselben verwandten 1000 fl. Reyn:

Item zue bezahlung 6. Lands Medicorum, welcher auffnehmung vnd von alters gebrenchige bestallungs auffrichtung sie die Stände Ihrer Ld: vnd Hoch Fürstl: Gn: vnd denen Herrn Lands-Officirn vnd Landrechts beysitzern, auff nechstkünfftiges Landtrecht haimbstellen, dann auch zue andern deß Lands vorfallenden angelegenheiten vnnd täglichen außgaben, haben sie die Stände auff aine Jede Obrigkeit auß aignen Seckhl von ainem jeden würcklich vorhandnen vnderthanen 1 fl. Reyn: vnnd dann auff Jeden vnderthanen auch 1 fl. Reyn: angeschlagen, vnd solche in den gemelten 4. Terminen zu erlegen vnnd einzubringen verwilligt;

Ingleichen solle ain jeder Burger in denen Kayserlichen Stätten (weiln die jenige in der Stände vnd Inwohner zuegehörigen Stätten vnder denen vnderthanen gezehlet seindt) 7 fl. Reyn: wie auch die auff den Freyhöffen vnd Freymühlen, so hohen: alß Nidrigen Stands Personen jeder 12 fl. Reyn: vnd eben so viel ein jedweder Puhoutschy oder Freyer LadungsPott im Olmitzer Craiß gleichsfalß auff obberührte 4 Termin zue obverstandnen deß Lands selbst aignen nothwendigkheiten raichen vnd erlegen;

Vnd seindt zwar bey disen allerunderthenigist bewilligten Contributionen die Stände der hoffnung, wann solche von jederman einkhombt, sie werde zue obbesagten nottürfften genueg vnnd erkleckhlich sein;

Nichts desto weniger wollen Sie bey disen Contributionen jhnen vorbehalten haben, daß wann jemandt auß den Ständen vnd Inwohnern, durch vngewitter, frost, hagl, Wasser, oder Fener auß Göttlicher verhengnuß haimbgesuecht wurde oder von durchziehend: oder einquartierenden Soldaten schaden erlitte, dem: oder denenselben, soviel sie durch zengnuß 2. Personen auß den Obern 3 Ständen auff jhre gewissen bescheinigen, solches an der Contribution dises Jahrs defalcirt: sonsten aber von diser bewilligung Niemandt, weder Geistlich: noch Weltlicher, weder hohes noch Nidrigen Standts, wer der sein möchte, Exempt vnd befreyet freyet sein, sondern aine vniuersal gleichheit bey allen vier Ständen gehalten werden solle.

Das auch vnnoth seye von dem alhieigen Einnehmerambt in die Craise vmb einmahnung solcher Contributionen, wie bißhero geschehen, herumb zuschickhen; Soll ein jeder Landtgesessener schuldig sein, auff die angesetzte Terminen seine quotam selbst in jedes Craiß Königl: Statt in das Einnehmerambt einzuliefern, vnd da sich jemandt disem nicht gemäß verhalten, vergebliche außflüchten oder verzüegerung suechen: vnd zue bestimbten terminen seine quotam entweder gar nit oder nit für voll ins Einnehmerambt überschickhen wurde, das derselbe noch darüber den vierten thail derselben quotae vnnd darzue alle verursachte schäden vnd vncosten zur straff zuerstatten vnd zubezahlen schuldig sein solle;

Zumfall sich auch jemandt rechtmessiger weiß wegen abgehender vnderthanen oder erlittner wetters vnd Kriegs schäden abzuzeugen, das er solches gewiß bey denen Terminen thue, vnd seine abzeug brieff bey gemelten Einnehmerambt vorbringe, dann nach verstrichnen terminen derselbe nit allein nit mehr damit gehört, sondern noch darzue mit obberührter straff angesehen werden soll;

Wurde aber Jemandt die anzahl seiner vnderthanen nit recht vnd seinem gwissen nach ansagen, vnd solches hernach auff jhne erfunden vnd erwisen wurde, derselbe solle in triplum gestrafft werden;

Nachdem auch etliche auß denen Ständen vnd andern Inwohnern sich auff die von Ihr Kay: May: erlangte Priuilegia beruessen, vnd derselben halben aller Contributionen befreyt zu sein vermainen, Ihre May. aber in dero allergnedigister Proposition Niemanden excipirn, sondern von allen 4 Ständen die Contribution begehrn, zue dem jetztgemelte gesambte Stände, Crafft der von Ihr May: erlangter Confirmation Ihrer Priuilegien, selbst aller Contributionen, ausser welche sie selbst bewilligen, nominatim befreyet seindt, derer vrsachen halber soll sich kheiner auß denen Inwohnern dises Marggrafftthumbs zuewider disem allgemainen Landtagschluß von denen angelegten Contributionen entschuldigen vnd eussern, Sintemaln jhre vermainte Priuilegia nicht auff dise bewilligte: sondern auff vorige durch Patenten aufferlegte Contributiones zu verstehen seindt.

Schuldenlast der Landtschafft.

Dieweiln bey nechstverwichen: Höchstabschewlicher Rebellion vnder vielen andern Weltkhündig: höchst straffwürdigen attentatis, die jenige, so sich deß Nahmens der Stände zugebrauchen angemasset, nit allein der Lands Cassa sich bemächtigt, sondern auch jhr Ld: vnd Hoch Fürstl: Gn: alß darüber von allen denen noch dazumahlen in der Röm: Kay: May: devotion verharrenden 4 Ständen erbettnen Directorem aigenthättlicher weiß amouirt vnd abgesetzt;

Alß haben jetzt höchstdachte jhre Ld: vnnd Hochfürstl: Gn: offtbesagte anietzo alhie anwesende 4 Stände, freund: dienstlich, vnd gehorsambist gebetten, daß sie disem jhrem gemainen lieben Vatterlandt zum besten solche Direction vnd mühewaltung der gestaldt vnnd allermassen Sie derselben vor disem trewlich vorgestanden, auch zue höchstem Nutzen der Stände mit sonderbahr: danckhnemiger satisfaction vnnd Lob gantz rhüemblich administrirt, anietzo wiederumb auff sich zu nehmen jhro belieben lassen wolten.

Hierüber vnd weiln Ihr Ld: vnd Hochfürstl: Gn: auß erheblich: wichtigen vrsachen vnd bedenckhen sich dessen entschuldiget vnd gewaigert, sie die Stände auch bey so beschaffner sach deroselben solches weiter vnd füeglich nit zuemuethen oder mit fernern begehren in sie setzen khönnen.

Alß haben Sie, jedoch auff der Röm: Kay: May: vnsers allergnedigisten Herrns ꝛc. allergnedigiste ratification, höchstgedachte Ihr Ld: vnnd Hochfürstl: Gn: freündt: dienstlich vnd gehorsambist erbetten, auch auß jhrem Mitl gwisse Personen hierzue deputirt vnd benennet.

Nemblich auß dem Geistlichen Standt.

Benedict Waltenberger, Abbten deß Closters Obrowitz bey Brünn ꝛc., Geörg Woytiech, Probsten zu Raigern ꝛc.

Auß dem Herrn Standt.

Geörgen des Heyl: Römischen Reichs Grafen von Nachot vnd Liechtenburg, HERRN auff Hollenburge, Duleschitz, Gineschitz, Daleschitz, Lissitz, vnd Nier-

schau ꝛc. Rittern, Röm: Kay: May: Kriegs Rath, Cammerern, Obristen, vnd Obristen Landtrichtern in Mährern ꝛc. Friderichen Freyherrn von Wlassimie, vnd auff Burck Bettau, Köm: Kay: May: Rath vnd Landrechts beysitzern ꝛc.

Auß dem Ritterstandt.

SImon Kratzern von Schönsperg, auff Groß Niembschitz, vnnd Krzetin, Röm: Kay: May: Rath vnnd Landtrechts beysitzern deß Marggraffthumbs Mährern ꝛc. Hannßen Matthiassowsky von Matthiassowitz ꝛc. auff Butsch vnnd Dessna ꝛc. Röm: Kay: May: Camer Procuratorn dero ErbMarggraffthumbs Mährern.

Auß dem Burgerstandt.

Geörgen Haller, vnd Pauln Markhowitzer. Welche alle vnd jede Notturfften mit mehrhöchsternenter Ihr Ld: vnd Hochfürstl: Gn: (alß die auff jhrer der Stände freundt: dienst: vnd gehorsambliches bitten auß allein zu denenselben tragend: so freund: vnd Vätterlich gnedigister affection vnd Lieb hierein verwilliget, auch denselben mit rath vnd that allen guetten beystandt vnd assistentz zu laisten sich anerbotten) jedesmalß vleissig conferirn, zue welchem ende dann, vnd disem werckh ainen anfang zu machen, Sie obbesagte hierzue deputirte Acht Tag vor nechstkünfftigen S: Kunigundis, so da sein wirdt der andere tag nechsteingehenden Monats Septembris (welchen terminum die Stände hiemit allen vnd jeden Creditorn zue jhrer wissenschafft vnd Comparirung benennt vnd angesetzt haben wollen, solches auch ainem jeden absonderlich vnd zeithlich zu intimirn dem Josephen Forrest auffgetragen) in der Statt Brünn vnaußbleiblich zusamen kommen, auch dahin Herrn Ladißlaum von Schleinitz, vnd jhne erstgemelten Josephen Forrest erfordern sollen, damit hierauff durch sie volkhommene information aller vnd jeder von denen vor disem gewesten 4 Ständen vnd S. L: vnd Hochfürstl: Gn: alß damalß Directore gemachter richtiger schulden, alles vleiß eingezogen: mit denen Creditoribus, sowol wegen der haubtsummen, alß verseßenen interessen, ordentliche abraittung fürgenomben: nit weniger wegen leidenlicher zahlungs terminen tractation gepflogen: alß dann auch die richtige Schuldtbrieff in jhrer alß jetziger 4 Stände nahmen renouirt vnd offt höchstermelte S. L. vnd Hochfürstl: Gn: wie auch, da noch anderer rechtmessiger Directorn Schuldtverschreibungen vorhanden währen, widernumben außgefertigt: vnd also dieselbe wie mann mit denen Creditorn vergleich treffen: vnnd abkhommen wirdt, nothwendig enthebt werden möchten; Benebens vnd über dises so wol obbenente, auß jhrer der Stände Mittl anietzo deputirte: alß auch die Lands Officir vnnd Landtrechts beysitzer ain außführliches guettachten formirn werden, wie vnd durch waß mittel der seithero allerdings ersunckhene Credit eheisten widernumb erhebt: der, dem Landt obligende vnnd wegen ermanglender geltmittel die zeithero an Capital vnd interessen auffgewachsen: überheuffte grosse Schuldenlast abgelegt vnnd bezahlt werden khundte; Massen sie dann alles dergleichen, vnd was deme anhengig, ordenlich vnd alles vleisses auffs papyr zubringen, vnd neben ainer verzaichnuß aller der schulden, auch welcher gestalt sie mit ain: oder andern Creditorn accordirt vnd abkhommen, ingleichem was vor mittel, wie erstgemeldet, sie hierinn finden, allerhöchst-

gedachter Ihrer Röm: Kay: May: allervnderthenigist zu vberschicken: vnd eben messig bey nechst widermnb haltenden Landtag, so Ihre Röm: Kay: May: auß zuschreiben sich allergnedigist resoluirn wurden, jhnen allen 4 Ständen fürzubringen haben.

Wie dann sie auch crafft dises Landtagsschluß, alle die jenige schulden, so vor disem vnd vor entstandner Rebellion richtig gewesen, oder auch anietzo von obgemelten hierzue verordneten jhres mittls personen in jhrem nahmen ratificirt, vnd durch Newe verschreibungen bestättigt werden, zubezahlen, vnd sie allerdings schadloß zu halten sich hiemit verbinden.

Entzwischen aber vnd biß zue gemelt: erstkünfftigem Lbndtag, bitten Ihr Kay: May: sie in allervnderthenigistem gehorsamb wider gemaine Landtschafft in disem passu alle Executions process durch allergnedigiste ratification dises Landtags gentzlich einzustellen vnnd suspendirn.

Nachdem auch wegen der jenigen vor disem in ringhaltiger Müntz durch etliche Inwohner von denen Löblichen Ständen deß Ertzhertzogthumbs Osterreich vnder der Enß, zu allerhöchstermelter Ihrer May. handen vnd außgaben anticipirter 500000 fl. Reynisch, deroselben Erbaigne Königl. Stätte mit jhrem allergnedigisten vorwissen biß zu einem Landtag sich in proprio verobligirt, doch darnebens der widerenthebung von den Obern 3 Ständen vertröstet worden, So bitten Ihr Kay: Mayst: jetzt berührte 4 Stände ebensfals allervnderthenigist, sie geruehen jhnen, vermög dero Publicirter laesions Mandaten, deren sie billich auch zugenieſſen verhoffen, gewisse Commissarios allergnedigist zu verordnen, welche der zwischen obbesagten Löb: Ständen oder deren verordneten vnd benennten von allhieigen Ständen hierzue deputirten vornehmenden tractation beywohnen, ainen billich: vnd güettlichen vergleich anstellen, vnnd da solcher nit zu erlangen, jhre vmbständige Relation zu ferner: Ihrer Kay: May: rechtmessigen ausspruch, neben gehorsambist: jhrem guettachten, allervnderthenigist einraichen sollen, worauff hernach, wie andere, also auch dise Schuldt vernewert werden khundte.

Dieweiln auch Ihre Kay: May: auß sonderbahrn Kay: vnnd Königl: gnaden von jedlichen termin deroselben allervnderthenigist verwilligter Contribution 5000 thaler Mähr. zue dem ende jhnen den Ständen herüber zulassen allergnedigist eingewilligt, das hierdurch etlichen höchstnothleidenden in eusseristen armuth steckhenden Partheyen, so auch zue vnderhaltung jhres Lebens das liebe brot nit zu essen haben, etwas geholffen werden möchte; Alß thuen gegen deroselben sich die Stände in gleichem allergehorsambist bedanckhen, mit allervnderthenigistem erbietten, das solches geldt ainig vnd allein zu contentirung derjenigen Creditorn, bey welchen die wissentliche höchste dürfftigkeit vorhanden, auch mit Ihrer Kay: May: allergnedigisten vnd deß Landtrechts vorwissen assignirt vnd angewendet werden: Disemnach dann, vnd jnmittelst aller Executions process eingestellt vnd auffgehebt bleiben solle.

Soviel im vbrigen die von Ihrer May: in dero allergnedigister Proposition allergnedigist auffgetragne Commission vnnd verlag zue Fortification der March anlangt, nit weniger daß Ihre May: von denen Ständen ain allergnedigistes Guettachten abgefordert, wie dise Contribution anzulegen vnd einzubringen, die

darbey bißhero vorgangne vnordnungen, vortlhafftigkeit: vnd vngelegenheiten gentzlich abzustrickhen, vnnd daß werckh zue bessern Ihrer Mayst: vnd deß gantzen Lands nutzen, auch wenigerer beschwährde der armen Vnderthanen vnd mehrer: durchgehender gleichheit halben zubestellen, wie auch in reiffe berathschlagung zu ziehen, welchergestalt die Restanten an Viergefellen, Weindatz vnnd andern dero Camer Intraden vnd gebührnussen einzubringen, vnnd also künfftig in ain gewisse Regul vnd Richtschnuer zu setzen: Nun aber Sie offtbesagte Stände anietzo nit befinden, wie sonderlich wegen Ihrer Kay: May: zwahr vnverhofft: jedoch der gantzen Christenheit daran gelegnen eilfertigen auffbruchß, diese vnd andere denselben anhengige Puncta in solcher eil der nottursfft nach können berathschlagt: vnd erörttert werden; Sintemahln sowol disc Articul: alß andere wegen obligenden schwähren schuldenlasts, vnnd was disem angehörig, auch wie vnd welchergestalt dises verödete, vnd sonderlich sowol durch daß Schwerdt, Hunger, khummer, vnnd andere kranckheiten: alß auch durch entführung in die grausambe Türggische Dienstbarkeit so vieler Tausscnt Seelen, am volck allerorthen entblösste, auch sonsten durch vielfältige Trüebsahl höchstbedrangte Marggrafsthumb widerumb zu erquickhen, vnd denen leuthen von frembden Orthen sich allhie heüßlich niderzulassen, daß Landt zu bawen, vnd widerumb Volckreich zu machen, lust vnd anlaß gegeben: auch auff möglichiste weg vnd mittl gedacht werde;

So haben sich inmittlst offternente Stände dahin verglichen, vnd dergleichen obberührter Puncten reiffere berathschlagung biß auff daß nechsthaltende Landtrecht verschoben, bey welchen alßdann dieselbe durch alle die daselbst anwesende hochansehenliche Inwohner auß allen Vier Ständen in vleissige erwegung sollen gezogen: darüber ain außführliches Guettachten verfasset: vnd zue Ihrer Kay: May: allergnedigister ratification allervnderthenigist überschickhet werden; Alldahin dann ebensfalß Sie die Stände die jenige bey disem jetzt allhie gehaltnen Landtag von vnderschiedlichen Partheyen eingeraichte Anbringen vnd Supplicationes differirt: vnd verwisen haben wollen.

Vnderdessen aber offt allerhöchsternente Ihr Kay: May: allergehorsambist gebetten, daß Sie allergnedigist geruehen wolten, alle die jenige so von frembden örthern in dises dero ErbMarggrafsthumb Mährern sich begeben: vnnd heußlich einrichten wollen, aller vnd jeder Landtstewer, Anlagen, Robbathen, vnd aller so wol Kriegs: alß andrer dienst, gaben, vnd Contributionen auff Drey Jahrlang allerdings Exempt: befreyet vnd ledig zusprechen, vnd darmit kheineswegs zubeschwären, Welches sie dann auch von allerhöchstgedachter Ihrer May: allervnderthenigist zuerlangen verhoffen; Vnd damit gleichssalß die übrige obberührte Puncta der Notturfft nach eheist ponderirt: vnd darüber ain ebenmessig: allervnderthenigistes Guettachten verfasst wergen möge, welches aber, weiln es hernach bey ainem Landtag nothwendig vnd vleissig zu erwegen vnd zu confirmiren sein wirdt; So bitten demnach mehr allerhöchstgedachte Ihre Kay: May: die Stände allervnderthenigist, Sie geruehen zue disem ende ainen Landtag fürderlichist widerumben allergnedigist außschreiben zulassen;

Inmittelst aber, vnd waß bey nechsten Landtrecht mit Ihrer Kay: May: allergnedigister bewilligung vnd ratification deliberirt vnd geschlossen wirdt, solle

alles vnd jedes eben diese crafft, würckhung, vnd beständigkeit haben, alß währe solches bey disem Landtag alhie abgehandlet worden.

Dieweiln auch mehrbesagte Stände vnder obberührten deß Lands angelegnen Notturfften, vnd betrachtung der fast abgenombenen Mannschafft, in sonderbahre obacht genomben, daß viel jhrer vnderthanen vergangne Jahr hero von jhren gründen entloffen, nit weniger auch anietzo wegen deß grossen Schuldenlasts noch entlauffen: vnd in andere angräntzende Ihrer Kay: May: ErbKönigreich vnd Länder sich einschleichen möchten; So bitten Ihre Kay: May: die Stände allervnderthenigist, dieselbe geruehen durch gemessen: ernstlichen beuelch die allergnedigiste vorsehung zu thuen, das, wo vnd welcher orthen, es sey in Hungarn, Böhaimb, Osterreich, Schlesien oder andern Ihrer Kay: May: ErbKönigreich: vnd Landen dergleichen vnderthanen von dreyen Jahren hero erfragt vnd gefunden wurden, auch von jhren Obrigkeiten schrifftliche erlassung oder abschied nit fürweisen khundten, denenselben nit allein in jetztbesagten Ländern ainicher auffenthalt vnd vnderschlaiff keineswegs gegeben oder verstattet, sondern auch auff der Obrigkeiten begehrn vnd wahre befindung jhres straffmässigen außtrettens ohne widerred vnd außflucht auff anmelden der Obrigkeiten wiedernmb außgevolgt vnd keineswegs auffgehalten werden sollen.

Demnach auch wegen deß Jagt: vnd Waidwerchs in disen Landt alberaith im jüngst verwichenen Monath Januario ain gewisse Satz: vnd Ordnung gemacht: auch darüber ernstliche Patenten außgefertigt: vnd vestiglich darob zu halten bey hoher straff verbotten worden, die Stände auch bey demselben es nit allein gehorsambist allerdings verbleiben lassen, sondern auch benebens die in diser refir zue Ihrer Kay: May: allergnedigisten aignen wolgefallen vnd lust selbst beliebende Haiden (welche zwar particular Inwohnern zuegehörig, and dahero mit denen anwesenden beraith tractirt worden, auch mit denen abwesenden gleichsfalß tractirt werden solle) Ihrer Kay: Mayst: auß sonderbahr: allervnderthenigisten gehorsamb auff drey Jahr lang, jedoch jhren Gerechtigkeiten hierdurch nichts benomben vnd vnpraeiudicirlich, allergehorsambist vnd guetwillig hiemit zueaignen vnd designirn; Alß wollen Sie hierüber alles ernsts vnd bey höchster straff verbotten haben, das kheiner, wer oder wessen standts der auch sey, ainiches waidwerch, wie solches jmmer nahmen haben möchte, darauff zu treiben: viel weniger auff denen herumb ligenden Teuchten die Raiger nester zue zerstöhren: noch die Ayr außzunehmen: wie auch das Hetzen, Schiessen, Zayn auff die Hasen zulegen: oder denenselben ainicherley weiß nachzustellen sich keines wegs vnderstehen noch gelusten lassen solle:

Dieweiln auch etliche Inwohner gegen Hungarn vnd Osterreich der Gränitz halber in grosser strittigkeit stehen, vnd hieraus allerley gefährliche mißverständt zubefürchten; Also thuen Sie die Stände solches obbesagten Obristen Lands Officirn vnd Landtrechts beysitzern übergeben, damit sie, an statt der hierzue vor disem verordneten thails abgestorbner vnd thails sonsten vnvermögender Commissarien, andere benennen: vnd Ihrer Kay: May: alßdann vmb die Obermannen eheisten fürnehmen zulassen allervnderthenigist erbitten sollen.

Schluß deß Landtags.

Dise von allen vier dises Marggraffthumbs Mährern Getreuen vnd gehorsambisten Ständen beschehene vergleich: vnd verwilligung, welche auff allergnedigistes begehrn Ihrer Kay: May: auß allervnderthenigister deuotion, Lieb vnd ihren freyen gueten willen ervolgt, solle zu kheinem nachthail oder schmählerung Ihrer Priuilegien, begnadungen, freyheiten, Rechten, Ordnungen, vnd alter gueter gewohnheit vnd brauchs dises Marggraffthumbs weder jetzt noch zue kunfftigen zeithen geraichen, vnd werden auch Ihr Kay: May: hierüber einen gnuegsamben Reuers außfertigen vnd einantworten zulaffen allergnedigist gernehen.

Hannß Felix Podstatzki von Prußinowetz, auff Podenstatt Liebenthal vnd Partschendorff ꝛc. Röm: Kay: May: Rath, vnd Obrister Landtschreiber deß Marggraffthumbs Mährern.

(Gedruckt zue Nicolspurg, in Ihrer Hoch fürst: Gn: Druckerey, Durch Christophen (Haugenhoffer), Im Jahr MDCXXVIII.

RRR. Ferdinand II. bestätigt, Znaim den 26. Juni 1628, die Landesprivilegien, insofern sie der neuen Landesordnung nicht zuwider sind.

(Im Notizenblatte der hist. Sektion 1860 Nr. 5 und 6.)

SSS. Ferdinand II. verleiht, Znaim am 1. Juli 1628, die „Vernewerte Landes Ordnung Deroselben Erb Markhgravthumbs Mährern",

(gedruckt zu Prag, in der Schumanischen Druckerey. Im Jahr 1628, 4).

WIR Ferdinand der Ander, von Gottes Gnaden Erwölter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, vnd Selanonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Markhgrav zu Mährern, Hertzog zu Lutzemburg vnd in Schlesien, vnd Markhgrav zu Lausitz, ꝛc. Fügen hiemit menniglichen zuwissen, Nachdem Wir durch Hülff vnd Beystand der Götlichen Allmacht, Vnser ErbMarkhgravthumb Mährern widerumb mit dem Schwerd vnter Vnsere Gewald vnd Gehorsamb gebracht; Als haben Wir Vns nichts höhers angelegen sein lassen, als wie in obgedachtem Vnserm Erb-Markhgravthumb die Ehre Gottes des Almächtigen fortgepflantzt, die Justitz wider die, so sich wider Vns, als Ihrer von Gott vorgesetzten ordendlichen Obrigkeit auffgelähnet, vnd sich der vorgangenen hochabscheulichen Rebellion (dardurch nicht allein der Wolstand ihres eigenen Vatterlandes, sondern fast aller Christlichen Königreich vnd Länder turbirt vnd zerrüttet worden) theilhafftig gemacht, nach Verdienst vnd Beschaffenheit dergleichen vnerhörten Beginnens, andern zum Exempel vnd zu Verhüttung hochschädlicher Nachfolge, so nicht allein Vns, sondern allen andern Potentaten darauß entstehen könte, gebürlichen, jedoch nicht ohne Einwendung Vnserer angebornen Milde vnd moderation des jenigen, so die Schärffe des Rechtens mit sich bracht, administrirt; Hingegen diejenigen Personen, so ihre Trew vnd Beständigkeit bey wehrender Rebellion gegen Vns erwisen, vnd vngeachtet Vnser ErbMarkhgravtumb in forma Universitatis rebelliret, nichts

destoweniger dieselben Personen eine jede vor sich selbst, alles andern hindangesetzt, lieber jhr Vatterland verlassen, als Vns zuwider sein wollen, an Ehren, Whürden vnd Güttern in Gnaden belohnt würden.

Demnach nunmehr solches alles bißhero erfolget: So seynd wir nicht vnbillich auß Königlicher Vätterlicher Fürsorge darauff bedacht, wie obgedachtes durch Vnsere kostbahre Kriegsrüstungen erobertes Markhgravtumb, widerumb in eine solche Verfassung gebracht werde, daß der Respect vnd Gehorsamb der Vnterthanen gegen Vns vnd Vnsern Erben Nachkommenden Markhgraven, als Jhren eintzigen Rechten Natürlichen Erbherren erhalten, die Vnterthanen mit einander vnterm Schutz eines gleichdurchgehenden Rechtens vnd einträchtiger Religion, in Fried, Ruhe vnd Einigkeit gehandhabt, vnd alles was deme zuwider, abbeschafft werde.

Ob Wir nun wol wegen der, auß gedachter Rebellion herrührenden vnd noch wehrenden schwären Kriegen, vnd andern Vnserm ErbMarkhgravtumb vnd Ländern daher entsprossenen Vngelegenheiten die zum fridlichen Wolstand gehörige Mittel nicht so bald volkömlich volzihen vnd zu Werck richten können; So haben Wir doch mit angelegener Sorgfältigkeit dahin getrachtet, wie zum wenigisten, was jmmer möglich, vor die Hand genommen, vnd die auß denen vorhergangenen Vnordnungen sich eraigende Gebrechen durch heilsame Gesätz corrigirt vnd abgewendet werden möchten:

Der Vrsachen halber Wir dan Vnsere Vernewerte Königliche LandesOrdnung publiciren wollen, darinnen Wir, neben denen fundamenten vnd Grundfesten, so alle Christliche Potentaten in Verfassung eines Regiments billich Jhnen angelegen sein lassen, die Jura privatorum zwar so viel möglich bey dem alten Herkommen gelassen, jedoch theils nach jetzigem des Markhgravthumbs Zustand, als welches von vnterschiedenen Völckern vnd Zungen bewohnet würd, gerichtet, auch etzlicher massen nach Vnsern Kaiserlichen vnd andern im H. Römischen Reich vnd Vnsern Königreichen vnd Ländern gewöhnlichen Satzungen corrigirt. In allem aber zuforderst die Ehre Gottes, die Natürliche Billigkeit vnd das gemeine Wesen in acht genommen, auch darbey Vns nicht allein die Königliche Macht solche Vnsere LandesOrdnung zu mehren, zu ändern, zu bessern vnd was sonst das Jus legis ferendae mit sich bringt, vorbehalten, sondern Vns auch gnedigist erboten, die jenigen Fälle, so in diser LandesOrdnung nicht begriffen, vnd hiebevor nicht durch geschribenes Recht, sondern vilmehr nach Befund der Rechtssitzer vnd etwan auff vorhergangene Praejudicia erörtert worden, wan dieselbe, wie albereit anbefohlen, zusammen getragen vnd Vns vorbracht werden, durch Constitutiones Regias zu decidiren.

Da auch etwas in solcher Vnserer Vernewerten LandesOrdnung an einem Orth in genere gesetzt, vnd an einem andern Orth in specie erklärt würde, So sol der Verstand vnd die Außlegung desselben nirgends anders als daher genommen, vnd kein WortGezänck deßwegen zugelassen werden.

Wir wollen auch gnedigist darauff bedacht sein, damit das Land- vnd Stad Recht, so vil sich thun läst, in eine Conformität gebracht, auch das jenige, was sonst wegen Kürtze der Zeit vnd allerhand Verhindernuß bey diser Vnserer LandesOrdnung abgehen möchte, von Vns anderwerts supplirt vnd ersetzt werde.

Befehlen hierauff vnd wollen gnedigist, daß von allen vnd jeden, solche Vnsere Gesätze in Vnserm ErbMarkhgravtum Mähren, steiff vnd fest gehalten vnd im Sprechen vnd Vrtheiln dieselbe in denen jenigen Fällen, so sich nach jetziger Publicirung dieser Vnserer Landes Ordnung zutragen, allerdings in acht genommen, auch was etwan vor disem sich zwar zugetragen, aber noch zur Zeit zu Recht nicht anhengig gemacht worden, so vil den Process anlangt, nach gedachter Vnserer Landes Ordnung, betreffend aber die Decision vnd Erörterung (ausser was das Jus publicum betrifft) nach vorigen Gesätzen, wie dieselbe in einem jeden Fall vor angeregter Publicirung gebräuchlich gewesen, gerichtet vnd gevrtheilt werden sollen; Darnach sich menniglich zu richten. Geben in Vnser Stat Znaym den Ersten Monats tag Julij Anno Ain Tausent, Sechs Hundert, Acht vnd Zwantzig, Vnserer Reiche, des Römischen im IX. des Hungarischen im X. vnd des Böhaimischen im XI.

Ferdinand.

Gulielmus Comes Slavata
R^is^. Boh^ae^. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium

Otto von Nostitz.

Hans Nasper.

Vernewerte Landes Ordnung des Markhgravthumbs Mähren.

Von der Erb Succession im Markhgravthumb Mähren.

Demnach Vnser HochgeEhrter Vorfahrer am Königreich Böhaimb vnd Markhgravthumb Mähren, so wol als am H. Römischen Reich, weiland Kaiser CARL der Vierte, denen Inwohnern deß Königreichs Böhaimb vnd dessen incorporirten Ländern, auß Vätterlicher Fürsorg, zu Abwendung aller zweifelhaffter Irrungen vnd künfftiger Widerwertigkeiten, vnd dahero besorglichen Leibes vnd der Seelen, auch aller Zeitlichen Wolfahrts Verlust vnd Gefahr (so alles höchstgedachter Kaiser gnugsamblich vorgesehen das erfolgen würde, wan die hergebrachte Erbgerechtigkeit deß Königlichen Stammens vnd Geblüts durch gefährliche Calumnien vnd Betrug, wie in der jüngst vorübergangenen Rebellion geschehen, in Zweifel gezogen werden wolte) eine Gulдene Bullam sub Dato Prag den 7. Aprilis, Anno 1348. gegeben, Welche von gedachten Inwohnern in denen zwischen denen Ländern vorgefallenen Strittigkeiten jederzeit als ein fundamental Gesatz angezogen vnd erkennet, auch dafür so wol als für des Königreichs Privilegium vnd ein Haubtstuck, so in der Landes Ordnung begriffen, neben Vnsers HochgeEhrten Vranherrens, weiland Königs VVladislai, vnterm Dato auff dem Schloß zu Prag, Freitags nach der H. Drey König tag Anno 1510. Deßgleichen Vnsers geliebsten Anherrens weiland Kaisers vnd Königs Ferdinandi des Ersten, auch auff dem Prager Schloß Mitwochs nach S. Aegidij, im Jahr 1545. denen Ständen ertheiltem Majestätbrieff, hochbeteuerlich gehalten worden. Vnd aber kundbar vnd am Tag, in was für Jammer vnd Elend das Königreich Böheimb vnd desselben incorporirte Länder, durch die jüngst erstandene Rebellion gebracht, in dem man die

Erbgerechtigkeit deß Königlichen Stammens vnd Geblüts vnrechtmessiger weise anzufechten vnd sich einer nichtigen Wahl zu vnterfangen gelüsten lassen: Da doch auß obangeregter Gulbenen Bull vnd andern fundamental Gesätzen in Ihrem wahren vnd vnverfälschtem Verstand gantz klärlich erscheinet, Daß denen Ständen vnd Inwohnern des Königreichs vnd incorporirter Länder, die Wahl eines Königs ehe vnd zuvor nicht gebüret, als wan kein Erb auß dem Königlichem Geschlecht, Geburt, Samen vnd Geblüt Mans oder Weibs Person vorhanden, noch zugewarten, oder aber mehr gedachtes Königreich etwan durch des letzten Erben oder Erbin freywillige Renunctiation vnd Verzicht, oder auch dahero vaciren vnd ledig befunden würde, daß derselbe oder dieselbe auß dergleichen Mangel vnd Abgang der Vernunfft (dardurch sonsten in andern Churfürstenthümbern einer von der Succession, vermög der, eben auch von weiland Kaiser Carln dem Virten, im H. Römischen Reich auffgerichten Gulbenen Bull, außgeschlossen würd) zur Königlichen Regierung nicht tauglich, vnd darzu von Ihm oder Ihr kein anderer Erb oder Erbin zum Königreich im Leben oder zu hoffen wäre.

Hierumben vnd damit zu ewigen Zeiten alle Occasiones zu dergleichen hochabschewlichen Entpörungen, alß obberürt, abgeschnitten werden mögen; So setzen, ordnen vnd wollen Wir, Wo einer oder mehr Vnserer Vnterthanen was Whürden, Standes oder Wesens der oder die wären, sich vnterstehen würden an jetzo oder ins künfftig, die von denen Rebellen zu vnrechtmessiger Bescheinigung Ihrer nichtigen Wahl, in einigerley Weise oder Weg geführte Praetext oder andere Mißdeutungen vnd Disputat, wie dieselbe auch immer obvermelter Erbgerechtigkeit zu entgegen, von Ihnen erdacht vnd auff die Bahn gebracht werden mögen, mit Worten oder Wercken widerumb zu erwecken, oder in andere Wege solche Vnsere Erbgerechtigkeit anzufechten, daß alle dieselben ipso facto vnd mit der That in das Laster vnd Straff der Beleidigten höchsten Majestät vnd offenbahren Rebellion gefallen, vnd Leib, Ehr vnd Gut verlohren haben sollen.

Von der Erbhuldigung.

Wan vnd so offt einer oder mehr Inwohner in diesem Vnserm ErbMarkhgravthumb Mährern an- vnd auffgenommen werden, oder es sonst zum Fall kombt, daß dem König alß Markhgraven in Mährern die Erbhuldigung zu leisten; Sol solche Erbhuldigung mit auffgehobenen Fingern Leiblich geschworen vnd erstattet werden, als nämblich:

Ich N. schwere Gott dem Allmächtigen, der gebenedeyeten Mutter Gottes, allen Heiligen, vnd Euch dem (Titulus) N. N. als König zu Böhaimb, vnd Markhgraven in Mährern, vnd meinem rechten Erbherren, Ewer Maj. Dero Erben Nachkommenden Königen zu Böhaimb, vnd Markhgraven in Mährern, getrew, gehorsamb vnd gewerttig, auch nimmermehr wissendlich in dem Rath oder Zusammenkunfften zu sein, da wider Ewer Maj. Person, Ehr, Whürde, Recht oder Stand etwas vorgenommen würde, noch darein bewilligen oder gehölen, in keinerley Weg, sondern Ewer Maj: Deroselben Erben, Nachkommender Königen zu Böhaimb, vnd Markhgraven in Mährern, Ehr, Nutz vnd Frommen betrachten vnd befördern: Vnd ob Ich verstünde, daß etwas vorgenommen oder gehandelt

würde wider Ewer Maj: dem sol vnd wil Ich getreulich fürsein, vnd Ewer Maj: ohne Verzug warnen, vnd sonst alles das thun, was einem gehorsamen, getreuem Vnterthan gegen seinem Erbherren gebüret, Getreulich vnd ohngefährde, So wahr mir Gott helffe, die gebenedeyete Mutter Gottes vnd alle Heiligen.

Dieses Jurament würd nach gelegenheit auff die Stände zu formiren sein: Sollen auch nach demselben, so vil die Benennung der Gebenedeyten Mutter Gottes vnd aller Heyligen anlanget, Alle andere Juramenta, sie seind in diser Vnser Vernewerten LandesOrdnung gestellet oder nicht, in Vnserm Erbmarkhgravthumb Mährern gerichtet vnd geleistet werden.

Von dem Jurament vnd Aid des Königs, als Markhgraven in Mährern.

So offt sich künfftig zutraget, daß auß Vnsern Erben, ein König als Markhgrav in Mährern die Erbhuldigung in diesem Markhgravthumb nehmen würde; Sol jedesmahls bey dem Hey: Ambt, so von dem Bischoff zu Olmütz in der Vornembsten Kirchen gehalten würd, Ihme nachfolgender Aid fürgehalten, vnd Er denselbigen von Wort zu Wort auff das H. Evangelium würcklich leisten vnd nachsprechen, nämblich:

Wir N. schweren Gott dem Allmächtigen, der Gebenedeyeten Mutter Gottes, vnd allen Heiligen auff dieses H. Evangelium, daß Wir vber der Catholischen Religion vestiglich halten, menniglich die Justitz administriren, vnd die Stände bey denen von (Titulus) N. N. confirmirten vnd wohlhergebrachten Privilegien handhaben, auch von dem Markhgravthumb nichts veralieniren, sondern vielmehr nach Vnserm Vermögen dasselbe vermehren vnd erweitern, vnd alles das was zu dessen Nutz vnd Ehren gereicht, thun wollen, als vns Gott helffe, die Gebenedeyte Mutter Gottes, vnd alle Heiligen.

Vnd sol in diesem fall mit laistung der Jurament, so viel die Zeit vnd Ordnung erlaubt, ebener massen, alß wie in Vnserm Erb Königreich Böheimb gebreuchigen, gehalten werden.

Von LandTägen, vnd wie dieselbigen gehalten werden sollen.

Nach dem allein Vns vnd denen Nachkommenden Regierenden Königen vnd Markhgraven in Mährern vnd Erben, die Außschreib- vnd Anstellung der Gemeinen LandTäg, vnd Zusammenkunfften, zustehet vnd gebüret; So sol in diesem Vnserm ErbMarkhgravthumb Mährern niemand, was Whürden, Stands oder wesens der oder die auch sein mögen, sich vnterstehen, einigen Land Tag oder gemeine Zusammenkunfft, ohne Vnsere oder Vnserer Nachkommen vnd Erben zum Markhgravthumb vorgehende gnedigiste Bewilligung, außzuschreiben, oder in einigerley Weise oder Weg, wie solches auch geschehen könte, anzustellen vnd zuhalten. Würde aber solches auff jemanden erwiesen oder beygebracht; So hette derselbe dardurch das Laster der Beleidigten höchsten Majestät begangen, vnd seyn Leib, Leben, Ehr, Hab vnd Gut mit der That verwürckt.

Betreffend aber die Contributiones, haben wir für Vns vnd die Nachkommende Erben zum Markhgravthumb, Vns dahin auß Gnaden resolvirt, daß Wir dieselbigen auff denen Land Tägen, vnd anders nicht, dan gegen gewöhnlichen

Reversen, von denen Ständen begehren lassen wollen: Als Vns dan nicht zweiffelt, Vnsere getrewe Stände, Vnsere vnd deß VatterLands jedesmahls vorfallende Nothwendigkeiten Ihnen treuhertzig zu Gemüt ziehen, Wir auch nichl nachsehen können noch wollen, daß die von Vns begehrte Contributiones, Vns durch vnbillliche Conditiones, so etwan gegen Vnserm Königlichen Stand, Hochheit vnd Whürden lauffen möchten, als durch Suchung newer Privilegien vnd Freiheiten, oder dergleichen Vnserer Proposition nicht anhengige einwenden, wie etwan bißhero geschehen, solten conditionirt oder auffgehalten werden.

Vnd dieweil auch auff solchen gemeinen Landtagen niemand als Wir vnd Vnsere Nachkommen vnd Erben zum Königreich vnd Markhgravthumb Mährern oder in Vnserm Abwesen, Vnsere Königliche Commissarij, die Wir hirzu jedesmahls verordnen werden, Macht vnd Gewalt hat, die Proposition in deß Lands vorfallenden Notturfften vnd Obligen zu thun; So sol sich keiner, was Whürden, Stands oder Wesens der auch seyn mag, vnterstehen für sich selbsten, ohne Vnsern oder der Nachkommenden Könige vnd Erben zum Markhgravthumb sonderbahren gnedigisten Befelch, etwas, es treffe an was es wolle, denen Ständen zu proponiren vnd zur Berathschlagung Münd: oder schriftlich fürzubringen.

Vnd da gleich jemand sich dessen vnterfangen würde; Sol jedoch nit allein solches keines Wegs attendirt, sondern auch derselbe Verbrecher, der sich also Vns in Vnser Königliches Ambt einzugreiffen gelüsten lassen, gestalten Sachen nach, mit allen Vngnaden vnd Ernst gestrafft werden. Hette aber jemand bey gemeinen LandTägen etwas anzumelden, das Vns oder Vnsern Nachkommen vnd Erben zum Markhgravthum oder aber dem Land vnd dessen Inwohnern zu guetem gereichen möchte; So kan Er solches vnd darneben sein Guet Achten Vns, als dem Regierenden König vnd Markhgraven, Mündlich oder in Schrifften vnterthänigist zu erkennen geben, damit Wir hierauff die Notturfft gnedigist anzuordnen wissen mögen. In andern geringen sachen aber, die da Vnser Person, Hochheit, Authoritet vnd Regalien nit antreffen, dieselben mögen die Ständ mit Vorwissen, Consens vnd Bewilligung Vnserer LandTags Commissarien proponiren vnd resolviren.

Ferner so setzen, ordnen vnd Wollen Wir, wan auff Gemeinen LandTägen, auff einen oder den andern Puncten der Proposition Vmbfrag gehalten vnd der Anwesenden auß denen Ständen Vota colligirt werden; Daß ein jeder hierauff in seyner Ordnung seyn Votum ablegen, vnd keinem andern eingreiffen, noch auch durch einen andern sein Votum zu proponiren Macht haben sol, Er wäre dan so vbel beredet, daß er dasselbige selbsten nicht thun könte, auff welchen Fall er den nechsten, so neben Ihm sitzt, erbitten vnd durch Ihn sein Votum anzeigen lassen mag.

Dagegen aber soll keines wegs zugelassen noch erlaubt seyn, daß sich auff Gemeinen LandTägen etliche heimblich oder offendlich zusammen rottiren, vnd durch einen auß Ihrem Mittel oder andern etwas münd- oder schrifftlich fürbringen lassen mögen, Vnangesehen solches treffe gleich Ihr Votum vnd Meinung auff die beschehene Proposition oder sonsten an was es wolle.

Würden aber einer oder mehr sich solcher Vnserer Königlichen Constitution vnd Verbot zuwider, dessen vermessendlich vnterstehen; Sol jedoch dasselbige münd-

oder schrifftliche Fürbringen ebenmessig nicht attendirt noch angenommen, wie auch darzu die Jenigen, so sich also zusammen rottirt, fürnemblich aber der, welcher von der andern wegen den Fürtrag gethan, oder die vbergebene Schrifft gestelt, oder solche dem Concipisten angegeben, neben andern Rädelsführern von Vns oder denen nachkomenden Königen vnd Erben zum Königreich vnd Markhgravthumb, mit allen Vngnaden Ernstlich, ja nach beschaffenheit des Verbrechens, auch als Rebellen vnd Beleidigere der Höchsten Majestät, an Leib, Ehr vnd Gut gestrafft vnd hierinnen niemand was Whürden, Standes oder Wesens, der auch sein mag, verschonet werden.

Wir behalten auch Vns vnd Vnsern Erben nachkommenden Königen vnd Markhgraven in Mährern außtrucklichen bevor, in diesem Vnserm ErbMarkhgravthumb Gesätz vnd Recht zumachen, vnd alles das jenige was das Jus legis refendae, so Vns als dem König vnd Markhgraven allein zustehet, mit sich bringt. In welchem Wir Vns aber nit werden lassen entgegen sein, Vnsere getrewe Stände in einem vnd andern zuuorhero zuuernehmen.

Von Bestellung der LandAembter vnd dem LandRecht.

Betreffend Vnser Königliches LandRecht vnd die Königliche LandAembter: Wie wol es bey Vnserm vnd der nachkommenden Königen vnd Markhgraven gnedigistem belieben vnd gefallen je vnd alleweg stehet, bey wehm Wir oder Sie, Vns wegen ersetzung eines oder mehr Aembter, Berichts vnd Raths erholen, vnd wehm Wir hierauff ein oder das ander Ambt gnedigist aufftragen vnd anvertrawen werden; Jedoch aber, damit durch solches Vnser LandRecht vnd andere Aembter, meuniglich die heilsame Justitz desto besser ertheilt, wie auch sonsten Vnser vnd deß Lands gemeiner Nutz, Auffnemen vnd Wolfahrt besser befördert werde; So wollen Wir, vnd nach Vns, Vnsere Nachkommen vnd Erben jedesmahls mit Einziehung gnugsamben Berichts, dahin trachten, daß von Vns dieses Vnser LandRecht vnd andere Aembter mit Verständigen vnd tauglichen Personen, die im Land angesessen, versehen werden.

Wan einer in Malefitz oder Trew vnd Ehr antreffenden Sachen, stracks anfänglich seine Klag bey Vnserm LandRecht angebracht hette, vnd es an dem wäre, daß dem Beklagten sein Leib vnd Leben, oder auch Trew vnd Ehr mit Vrtheil vnd Recht abzusprechen; So sol Vnser Land Recht, die verfaste Vrtheil vor der Publication, Vns oder dem jedesmahls Regierendem König vnd Markhgraven, zu Vnser Resolution vnterthenigist vberschicken, vnd zuvor vnd ehe Wir Vns drüber gnedigist entschlissen, dieselbe nicht eröffnen, weniger mit der Execution volstrecken.

Wie es aber in andern Sachen, wan in Vnserm LandRecht Vrtheil gesprochen, und darvon die Revision an Vns begehrt, gehalten werden sol? Würd hierunden in dem Titul von der Revision mit mehrerm außgeführt.

Von der Gebühr vnd Schuldigkeit der Inwohner des Markhgravthumbs Mährern, in Sachen so den Krieg betreffen.

Ob wol Wir Vns allezeit vielmehr den heilsamen Friden belieben lassen wie noch, als daß Wir vnnötige Krieg anzufangen begehrt hetten, vnd derowegen

die Ständ vnd Inwohner dieses Vnsers ErbMarkhgravthumbs künfftig mit Krieg, so vil immer möglich, gnedigist gerne verschonen wollen; Jedoch aber da es sich zutrüge, daß einer oder mehr auſſer- oder innerhalb Lands sich gegen Vns oder Vnsern Nachkommen vnd Erben zum Markhgravthumb, heimb- oder offendlich auffwerffen, mit gewaffneter Hand widersetzen oder etwas machiniren, oder aber Wir oder ermelte Nachkommende Markhgraven vnd Erben sonsten mit böser Correspondentz, Krieg, Vnruhe vnd Vheden angefochten würden; So sol nit allein ein jeder Vnser Landsaß vnd Vnterthan, welcher dergleichen Practick in Erfahrung gebracht oder hiernmb wissenschafft hette, dieselbige Vns oder obgedachten Vnsern Nachkommen vnd Erben, bey Vermeidung der Straff der Beleidigten Majestät, getreulich eröffnen: Sondern es seind auch alle Stände vnd Inwohnere dieses Vnsers ErbMarkhgravthumbs sämtlich vnd ein jeder insonderheit schuldig vnd verbunden, Vns vnd denen Nachkommenden Markhgraven vnd Erben, als Ihrem rechtem Natürlichem ErbHerren in allweg zu assistiren, vnd alle mögliche Hülff zu leisten, Auch, nach dem Sie auff Vnsern oder Ihren gnedigisten Befehl deßhalben auffgefordert vnd ermahnt worden, bey Verlust Leib, Ehr vnd Guts, auch Vermeidung der Straff der Beleidigten Höchsten Majestät, zu pariren vnd auff zu sein, vnd auff die Ihnen ernante Zeit vnd Oerter, entweder selbsten sich gehorsambist einzustellen, oder ja, wo fern einer oder mehr auß rechten Ehehafften, Persönlich nit erscheinen könten, taugliche Personen mit Ihrer Macht vnfehlbarlich zu schicken.

Es sol niemand einige Kriegswerbung, Musterung, oder andere dergleichen Zusammenvergätterung, vnter was praetext es auch geschehen mag, heimblich oder offendlich vornemmen oder aber einig gemustert oder vngemustertes Kriegsvolck im Land durch oder einführen, es sey dan Ihm solches von Vns oder einem Nachkommenden Markhgraven vnd Erben zum Königreich vnd Markhgravthumb, genedigist anbefohlen oder bewilliget worden, vnd Er darüber ein Patent oder Schein von Vns auffzuweisen hette. Würde sich aber jemand, er sey gleich Vnser Vnterthan oder ein Außländer, hierwider in einem oder dem anderm, was obgemelt, vermessendlich vergreiffen; So solle gegen Ihm, vnangesehen was Whürden, Stands oder Wesens der auch sein mag, als gegen einem Zerstörer des gemeinen Fridens, verfahren, vnd Er von Vns, gestalten Sachen nach, an Leib, Ehr vnd Gut gestrafft werden.

Von Verbündnussen vnd Conspirationen.

Demnach Foêdera vnd Verbündnussen einzugehen oder auffzurichten, zu was End vnd gegen wehme sie auch angesehen sein möchten, niemands anderm in diesem Markhgravthumb als dem König vnd Markhgraven gebüret, Zu dem auch der Außgang vnd die gemeine Erfahrnheit numehr gnugsamb zuerkennen gegeben, was für verderblichen Jammer vnd Vnheil die wider Vns, als den ordendlichen König, Markhgraven vnd ErbHerrn vorgangene Consoirationes, vnd Verbündnussen in diesem Vnserm ErbMarkhgravthumb vnd sonsten allenthalben angerichtet; So wollen Wir vor Auffricht- oder Einwilligung aller vnd jeder Verbündnussen, Zusammenverknipffungen vnd Conspirationen, mit wem

inner- oder ausserhalb dieses Markhgravthumbs sie auch geschehen möchten, hiemit meuniglich nochmals gantz Ernstlich gewarnet haben.

Würde aber ins künfftig auff Jemand, was Stands, Whürden oder Wesens der auch sein mag, erfunden, daß Er mit einem oder mehr inner- oder ausserhalb dieses Markhgravthumbs, wider Vns oder einen Nachkommenden König, Markhgraven vnd Erben zum Königreich, heimblich oder offendlich conspirirt, oder auch, daß er sich sonsten in einige ander Verbündnuß oder Foêdus, auß was Vrsachen, oder vnter welchem Schein vnd praetext es auch geschehe, ohne Vnseren Willen einliesse; So sol gegen Ihm, als dem jenigen, welcher das Laster der Beleidigten Höchsten Majestät begangen, mit vnnachläßiger Straff an Leib, Leben, Ehr, Hab, vnd Gut, aller Schärff nach, verfahren werden.

Von Jahrmärckten, Schlössern vnd Vestnugen auch Auffricht- vnd Steigerung des Zols vnd Mauten.

Wir wollen in diesem Markhgravthumb, das Vns allein zustehen solle so wohl Wochen- als Jahrmärckte, wo, wan vnd wie viel Sie deren wollen, zu ordnen vnd zu setzen; So hat derowegen niemands Macht, ohne Vnsere oder der Nachkommenden Regierenden König vnd Erben zum Markhgravthumb gnedigiste Bewilligung einigen Jahr- oder Wochenmarckt jrgendswo anzustellen: Deßgleichen ist auch niemanden erlaubt, in diesem ErbMarkhgravthumb eigenes Fürnehmens eine newe Stad, Schlos, oder Vestung zu bauen vnd mit Mauern zu bevestigen, oder eine alte Stad, oder Vestung einzureissen, es währe dan Ihm solches von Vns oder denen Nachkommenden Regierenden Markhgraven vnd Erben zum Markhgravthumb, gnedigist bewilliget.

Welche Mainnng vnd Beschaffenheit es auch mit denen Zöllen vnd Mauten hat, daß nämblichen niemanden in disem Markhgravthumb, was Whürden, Stands oder Wesens der auch sein mag, zugelassen ist, einigen Zol oder Maut zu Wasser oder Land, es geschehe gleich vnterm Nahmen eines Auffschlags, Fahrzinß, Fahrgelds, Weggelds, Bruckengelds, Marckgelds, oder wie solcher Zol sonsten genant werden kan, eigenes Gewalts, ohne Vnsern oder des Nachkommenden Regierenden Markhgraven Consens vnd Begnadung hinfortan von newem auffzurichten oder einigen alten Zol zu ersteigern.

Wir wöllen aber durch disen Vnsern Articul im wenigisten nit praejudicirn denen Privilegien vnd erhaltenen Juribus der Bischoffen von Olmütz vnd derselben Kirchen.

Inmassen Wir Vns dan in Krafft dessen, nit allein gegen dem Jenigen, von denen etwas dergleichen, wie obvermelt, entweder mit Erbawung Newer oder Abreissung alter Vestnugen oder auch Auffrichtung Newer Zöl vnd Mauten zu Abbruch vnd Verachtung Vnserer Königlichen Hochheit vnd Regalien, vorgenommen werden, Vnser ernstliches Einsehen vorbehalten haben; sondern auch hinfüro wider die, welche sich dißfals solcher Satzung zu entgegen, Vns in Vnser Königlich Recht vnd Regalien Eingriff zu thun gelüsten lassen möchten, gleicher weise mit vnaußbleiblicher straff verfahren werden sol.

Würde aber Jemand von Vns oder Vnsern Successoren am Königreich vnd diesem Marhgravthumb, einen Newen Zol vnd Maut oder Erhöhung deß Alten, durch vngegründete narrata oder mit verschwigener Wahrheit außbringen; So ist dehme oder denen, so diese Begnadung des Zols zu Schaden gereicht, vnverwehrt sich vor Vns oder dem jedesmahls Regierendem Markhgraven vnd Erben, bey Vnserer Königlichen Böhemischen Hoff Cantzley, wider denselben gebürlich zu beschwären vnd vmb Abschaffung solchen Newen oder erhöchten alten Zols vnterthänigist anzusuchen.

Von Nobilitationen vnd WappensBrieffen.

Wan einer von Vns oder Vnsern Nachkommen, vmb seiner getrewisten Dienst oder anderer Vrsachen willen, von newem Nobilitirt vnd mit einem Adelichen Wappen begnadet würd; So ist derselbe schuldig, sich zuvorderst dem jhme hierüber ertheiltem Königlichem Brieff gemäß vnd dan ferners in seynem Stand, vnd gegen seynes Stands Genossen also vnd dergestalt zu verhalten, wie solches von Alters üblich herkommen ist: Vnd sol auch demselben zuvor vnd ehe er in Stand an- vnd auffgenommen würd, vnd dan von solcher Zeit an, jhme vnd seynen Nachkommen biß in das dritte Glid exclusive anders nicht, als auff Böheimisch Slowutnému Panossy geschriben, vnd von keinem Ambt jhme oder jhnen der Titul dem Edlen, Ehrnvesten, oder auff Böheimisch Vrozenému Wládyce, wie denen alten Geschlechtern auß der Ritterschafft (als denen Sie nit gleich zu achten) gegeben, sondern erst seyne Nachkommen, so nach der Nobilitation oder Erlangung des Wappens sich, wie gemelt, im dritten Glid befinden, mit jetzt berürtem Titul gewürdigt werden; Es wäre dan, daß Wir oder die Nachkommende Römische Kaiser oder Könige, oder Vnsere Successores an diesem Königreich, einem oder dem andern in dem vber seyne Nobilitation vnd Wappen gegebenem Königlichem Privilegio, wegen seyner erzeigten getrewisten Dienst, oder auß andern Vrsachen anderweit begnadeten, In welchem Fall es vngehindert dieses Gesätzes, bey der Buchstablichen Versehung eines jeden Privilegij billich verbleibt vnd gelassen würd, Wie auch diejenigen, so bißhero von Vns in den Adelsstand erhebt worden, Ihrer Privilegien allermassen, wie sie lauten, genieſſen sollen.

Da aber jemand, der nicht frey, sondern einem Herren mit Vnterthänigkeit zugethan, bey Vns oder Vnsern Nachkommen vnd Erben zum Königreich, die Nobilitation vnterthänigist suchen würde? Sol er damit nicht gehört werden, zuvor vnd ehe er von seyner Obrigkeit ein ordendlichen Schein fürgebracht, daß er seyner Dienstbarkeit entlassen: Vnd ob er schon hierüber etwan mit verschwiegener Wahrheit, einen Adelsbrieff außbrechte? Sol er jedoch nicht allein desselbigen nicht zu genieſſen haben, noch dardurch von seyner Erbherrschafft loß vnd ledig gemacht sein, sondern auch noch darzu mit gebürender Straff angesehen werden.

Von Confiscirten Güttern vnd Geleiten.

Wan in diesem Markhgravthumb von frevendlichen Mutwilligen Leuthen dem Land, Städen oder absonderlichen Personen feindlich abgesagt, vnd sie von Jhnen bevhedet, vnd also dardurch, oder auß einer andern hochsträflichen Vbelthat,

Ihre Hab vnd Gütter der Markhgraven verwürckt werden; So sol der König alß Markhgrav allein seines gefallens vnd sonsten niemand, darmit zu disponiren, zu thun, vnd zu lassen haben.

Ob wol Wir Vnser Landrecht nicht zu sperren, sondern demselben jederzeit seinen starcken Lauff zulassen begehren; Jedoch aber, wan Wir oder die Nachkommende Markhgraven vnd Erben zu diesem Markhgravthum einem oder dem andern ein frey sicher Gleit auß gewissen Vrsachen, so Vns darzu bewegen, gnedigist ertheilen werden; Sol er desselbigen allermassen, wie solches Gleit lauten würd, zugenieſſen haben, vnd gedachtes Vnser Landrecht Ihn darbey vngeirret bleiben zu lassen schuldig sein.

Obwoln hiebevor kein Außländer sich in diesem Vnserm ErbMarkhgravthum Mährern, anders nit als auff gewisse Maß vnd weise in das Land einkauffen können, vnd die über Landgütter getroffene Käuff, in die LandTafel insinuirt vnd eingeschriben werden müssen: Jedoch nach dem Wir dieses Vnser ErbMarkhgravthum Mährern auff die wider Vns entstandene Rebellion mit zuläſſiger Gewald, Gegenwehr vnd gewaffneter Hand eingenommen, vnd hierauff etlicher Rebellen Gütter, die von Vns confiscirt worden, zum theil Außländern vnd zum theil auch Inländern verkaufft vnd zu kauffen gegeben; So setzen, ordnen vnd wollen Wir, daß, so viel die Einschreib- vnd Einverleibung der Landgütter anbelangt, Auch in Teutscher Sprach in die LandTafel eben der Würdigkeit vnd Kräfften als die Alten sein, vnd alle die jenige Ernstlich gestrafft werden sollen, welche obberürte Käuff vnd Contract, so sich in der LandTafel befinden, Sie treffen gleich an wehn sie wollen, In- oder Außländer, auß der Vrsach, daß sie nicht Böheimisch, sondern Teutsch eingetragen vnd einverleibt worden, anzufechten und zu hintertreiben sich vnterstehen wollen: Jngleichem sol auch wider die verfahren werden, so obberürte Contract, darumb daß die Außländer zur Zeit deß auffgerichten Contract im Land nicht angenommen gewesen, in Disputat ziehen wollen.

Wan aber künfftiger Zeit ein Außländer in diesem Markhgravthum ein Landgut kauffen oder durch andere Contract an sich bringen wil: Sol er solches zu thun nicht Macht haben, es sei dan, daß der Regierende König als Markhgrav vnd Erbe darein gnedigist bewilliget: Würde aber jemand ohne Consens vnd Verwilligung, in diesem Markhgravthum eine Vestung, Schlos, Stad, Dorff oder ander Landgut einem Außländer was Stands, Whürden oder Wesens der auch sey, verkauffen, vertauschen, verpfänden oder in einigerley andere Weise oder Weg, wie die genant werden mögen, vereuſſern vnd darzu würcklich einraumen? So sol nit allein solches abgetretene Landgut, sondern auch das darfür bezahlte, oder im Land versicherte Kauffgeld, oder was sonsten dargegen gegeben oder gethauschet, oder darauff geliehen worden, dem Markhgraven heimfallen vnd verwürckt sein.

Dafern aber Wir oder ein Nachkommender Erb zum Markhgravthumb, einem Außländer ein Landgut darinnen zu kauffen, oder durch andere Contract an sich zu bringen gnedigist bewilligen, vnd also Jhn zu Vnserm Landman in diesem Markhgravthumb annemen würden; So sol derselbe Vns vor Antretung berürten Landguts, nicht allein den Erbhuldigungs Aid, nach laut obstehender form sub lit: A. 2. leisten vnd erstatten, sondern Vns auch darneben einen Revers vnd

Verschreibung vnter seinem Petschafft, daß er Vnsern jetzigen vnd künfftigen Constitutionen vnd deß Landesverfassungen vnd Rechten gemeß, sich verhalten, vnd sich darwider keines andern Rechtens noch Gerechtikeit gebrauchen wolle, zu Vnserer LandTafel (vnter dessen aber Vnserm Landes Haubtmann) überantworten, vnd darauff Wan Er es bey Gemeinem LandTag bey denen Ständen ersuchet, sol Ihm seynem Stand nach, alßdan seyne Session eingeraumbt werden, nämblichen wo Er deß alten HerrenStands ist, in dem alten Herren Stand, da er aber deß newen, in dem newen, deßgleichen welcher deß alten RitterStands in dem alten, vnd der deß newen, in den newen RitterStand. Solte aber deßhalbrn etwan ein Streit oder Zweifel bey denen Ständen fürfallen, oder aber Er vermeinen, daß Ihm durch Sie zu kurtz geschehe; Wollen Wir Vns hierüber die Decision vnd Entschied, auff eines vnd des andern Theils vor- vnd anbringen, gnedigist reservirt vnd vorbehalten haben.

Betreffend aber Vnsere Vnterthanen im Königreich Böheimb, Hertzogthumb Schlesien, Markhgravthumb Ober vnd Nieder Lausitz; Obwoln dieselbe für keine Außländer in Vnserm ErbMarkhgravthumb Mährern, sondern alß incorporirt, zu halten seind, vnd derowegen keiner sonderbahren Verwilligung, damit sie sich in Mährern einkauffen oder durch andere Contract vnd zulässige weiß Landgütter an sich bringen mögen, hierzu vonnöthen haben; So sol Ihnen doch gleicher gestalt das verkauffte oder in andere Weg überlassene Landgut, zuvor vnd ehe sie Vns derentwegen obangeregten ErbhuldigungsAid geleistet, vnd darneben auch einen Revers obvermelten Inhalts zu Vnserer LandTafel, wie gemelt, oder Vnserm Landes Haubtman geliefert haben, nicht abgetreten noch eingeraumbt werden, bey ebenmessiger Vermeidung obberürter Straffen, welche ein vnd der ander Contrahent oder theil, vnnachläßig zu gewarten hat.

Von Bergwercken vnd Müntzen.

Anlangend die Fristungen auff Bergkwercke, Stehet es bey Vns, Vnsern Erben vnd Nachkommenden Königen vnd Böheimb vnd Markhgraven in Mährern, wehm Wir dieselbigen, auff vnterthänigistes Ansuchen, bewilligen vnd geben wollen: Im vbrigen lassen Wir es bey der von weiland Kaiser Maximiliano dem Andern im 1575. Jahr publicirten Bergkwercks Ordnung gnedigist bewenden; Wollen auch daß derselben in allem nachgelebt werde, Inmassen Wir dan auch, so viel die Müntz betrifft, jederzeit auff solche Ordnung gnedigist bedacht sein wollen, dardurch dem gemeinen Wesen geholffen, Handel vnd Wandel befördert, vnd der Wolstand Vnsers ErbKönigreichs Böheimb vnd Markhgravthumbs Mährern erhalten werde.

Vnd demnach in dieser Vnserer LandsOrdnung nit alles begriffen werden kan, Wir auch so wenig Vns an Vnserm Königlichen Recht als jemand anderm an seiner Gerechtigkeit etwas endtziehen lassen können; So würd ein jeder Vnserer gehorsamen Vnterthanen, Vnsere Königliche Regalia, so Vns als König zu Böheimb vnd Markhgraven in Mährern zustehen, sie seind benent oder vnbenent, vermög tragender Pflicht, in schuldige Obacht nehmen, vnd dardurch Vnsere Ehr, Nutz vnd Frommen befördern, vnd Schaden warnen vnd abwenden.

Von denen Privilegijs wegen ALIENATION der zur Cammer gehörigen Gütter.

Obwohl die Privilegia, betreffend die Alienation der Gütter, so zur Cammer gehören, voriger Landes Ordnung mehrern theils von Worth zu Worth einverleibt gewesen: Weil Wir Vns aber dieser vnd anderer Privilegien halber, gegen Vnsern gehorsamen Ständen absonderlich erklären vnd resolviren wollen; Als haben Wir gnedigist befunden, daß es vnvonnöthen die Worth derselben Privilegien diß Orths inseriren zu lassen.

Von der Religion.

Anlangend die Religion: Demnach kundbar vnd am Tage, daß nicht allein die Spaltung der Religion von der zeit an, als sich dieselbe in Vnserm Erb-Königreich Böheim vnd incorporirten Landen erhoben, grosse Kriege vnd Vnheil verursacht, auch daß die so sich Stände sub Urraque genennet, vnterm praetext Ihrer zu vnterschiedenen Zeiten außgewürckten absonderlichen Privilegien vnd Satzungen Vrheber vnd Aufänger der wider Vns entstandenen hochabscheulichen Rebellion gewesen: Vnd aber Wir, nach dem Wir dieses Vnser ErbMarkhgravthumb durch kostbare schwäre Kriegsrüstungen sambt dem Königreich Böheimb widerumb erobert, Vns gnedigist resolvirt, Wie es, zu besserer Verfassung desselben vnd Verhüttung dergleichen hochschädlichen Trennungen vnd daher besorglichen Gefahr, in gedachten Vnserm ErbKönigreich vnd Markhgravthum Mährern mit der Religion gehalten werden sol; Als setzen, ordnen vnd wollen Wir, daß nicht allein über dem was Wir in Religions sachen von Zeit der Vns von Gott verlihenen Victori in diesem Vnsern ErbMarkhgravthumb, durch vnterschiedene Resolutiones gnedigist angeordnet, stät vnd vest gehalten, sondern auch alles was demselben zuwider, vnd Vnserer Heiligen Catholischen Religion zu Abbruch, Nachteil vnd Praejudiz bey vorgehenden zeiten, durch LandTagsbeschlüsse, Reversalien, Resolutionen, Privilegien, oder andere Satzungen vnd Ordnungen, wie die Nahmen haben mögen, statuirt, vnd von denen Ständen, so sich sub Utraque genent, zu welcher Zeit auch solches jmmer geschehen, zu jhrem favor außbracht, erhalten oder geschlossen, jetzt vnd zu ewigen Zeiten cassirt sein vnd bleiben, Auch alle diejenigen, so solches widerumb auff die Bahn bringen vnd moviren wolten, für offendliche Zerstörer deß gemeinen Fridens, ipso facto gehalten werden vnd Leib, Ehr rnd Gutt verlohren haben; Wie dan auch hinfüro kheiner ins Land oder in Stätten, Er sey dan Vnserer H. Catholischen Religion zugethan, angenomben werden sol.

Von dem Geistlichen Stand.

Wir setzen, ordnen vnd wollen, daß hinfüro das Getrewe ThumCapitul zu Olmütz, sambt denen Praelaten vnd der gantzen Clerisey dieses Vnsers Erb Markhgravthumbs, wie bey andern wohlbestelten Christlichen Regimenten gebräuchlich, der Erste vnd Fürnembste vnter andern Ständen sein sol; Doch also vnd dergestalt, daß allein der Bischoff, dessen ThumCapitul vnd die jenige Geistliche, welche ein Inful zutragen durch Privilegia vnd von Altershero berechtigt, oder

welche nicht Infulirt, doch von vielen hundert Jahren in diesem Markhgravthum auch Stände gewesen und die Session alß Stände gehabt, vnd darneben in Vnserer LandTafel eingeschribene Gütter besitzen (Inmassen dan sonst Niemand, so im Lande nicht angesessen, zu denen LandTägen zugelassen werden solle) wie auch die Ritterliche Ordens Personen, so Commenden in diesem Vnserm ErbMarkhgravthum possediren (alle zeit denen nicht Infulirten in der Session vorgehend) zu gedachten LandTägen beruffen oder beschriben, vnd bey solchen Zusammenkunfften den gantzen Geistlichen Stand vnd die sammentliche Clerisey repraesentiren; Also diese ThumbHerren vnd Infulirte oder nicht Infulirte Geistliche vnd ritterliche Ordens Personen, sambtlich in denen LandTägen vnd andern gemainen Landsachen, nicht weniger dan gedachter Bischoff denen Hertzogen vnd Fürsten vorgehen, vnd Ihre Session vnd Stimmen so wol vor denenselben alß denen Herren haben. Also schliesslichen der Bischoff die obriste Stelle, nach Ihme aber, da sonst khein Bischoff vorhanden, die nechste Stelle dem Capitul vor allen andern Praelaten gebühren solle.

Von Vereusserung der Geistlichen Gütter.

Kein Prälat noch Convent, noch einige Geistliche Person oder Vorsteher Geistlicher Gütter, können noch mögen etwas von Ihren ligenden Geistlichen Güttern vnd Stifftungen, Einkommen vnd Intraden, ohne Canonische zugelassene mittl auch Vnsere vnd Vnserer Erben, Königen in Böheim vnd Markhgraven in Mährern, alß Obristen Vogt vnd Schutzherrens Bewilligung, versetzen, verkauffen, verschencken oder in andere Wege veralieniren vnd vereusern:

Würde aber jemand deme entgegen ein ligendes Geistlich Gut, Stifftung, Rent oder Einkommen durch dergleichen Contract oder Handlung, wie gemelt, an sich bringen; Sol nit allein solcher Contract an sich selbsten nichtig, vnkrefftig vnd von Vnwhürden sein, vnd das Gut vnverhindert desselbigen seiner Geistlichen Stifftung, dahin es gehörig gewesen, sambt allen Schäden, Vnkosten vnd auffgehabenen Nutzungen, deßgleichen denen so auffgehaben hetten werden mögen, restituirt, wiederumb abgetretten vnd eingeantwortet werden; Sondern auch da in solchem Contract ein Precium oder Kauffgeld bedingt worden, dasselbe Vnserer Königlichen Cammer vnnachläßlich heimfallen; In andern Fällen aber die Straff gegen dem Kauffer pro arbitrio dem König vorbehalten sein.

Gleicher Gestalt vnd allermassen, wie im nechstvorgehenden Gesatz geordnet, Sol es auch mit denen jenigen Kirchen vnd Clöstern gehalten werden, darauff einer oder mehr auß denen Ständen vnd Inwohnern dieses Markhgravthums, vmb daß dieselbige von Ihren Vorfahren gestifftet, fundirt oder dotirt worden, das Jus Patronatus haben. Dan obwol die Vncatholische Patroni auß solchem Jure Patronatus eine zeithero berechtiget sein wollen, die von jhren VorEltern gemachte Stifftungen wider zu sich zuziehen, oder in andere Wege zu veralieniren; So ist es jedoch offenbar vnd am Tag, weil dieselbe Vorfahren, von welchen eine Kirch oder Closter fundirt oder dotirt, sich des darzu hergegebenen Guets enteusert, vnd also das Eigenthum desselbigen, nach der Fundation oder Dotirung, nicht mehr jhnen vnd jhren Erben vnd Nachkommen, sondern zuvorderst Vnserm Herrn

Christo, vnd dan denen jenigen Kirchen oder Closter vnd Orden, an welche es durch eine Donation, letzten willen, oder in andere Wege verwendet worden, zustehet vnd gehöret; daß demnach sie, die Erben vnd Nachkommen, mit solcher Stifftung, als einem frembden Guet, nichts (ausser was die Geistliche Recht denen Patronis zulassen) zu schaffen haben, vnd daß derowegen mit jhrem Consens dieselbige Kirch oder Closter, oder ein darzu gehöriges Gut, nicht alienirt noch vereussert werden möge, Sonder Wir vnd die nach Vns jedesmahls Regierende Könige vnd Markhgraven, als der Kirchen Gottes in diesem Vnserm ErbMarkhgravthum Obere Advocaten, Schutz vnd SchirmHerren, Vns dieser Geistlichen Gütter, damit sie durch die Vereusserung nicht zu anderm Gebrauch verwendet werden, dan darzu sie von denen Fundatoren gestifftet vnd hergeben worden, billich anzunehmen haben, vnd darumb keine Vereusserung solcher vnd dergleichen Gütter, die ohne Vnsern gnedigisten Consens geschicht, wie oben vermeldet, verstatten noch zulassen können.

Vom Andern Stand des Markhgravthums Mähren, nämblichen vom HerrenStand.

Wie Wir nun gnedigist wollen, daß der Geistliche Stand in diesem Vnserm ErbMarkhgravthum hinfüro der Erste Stand, auff Maß vnd weiß, wie obberürt, sein sol; Also sol der HerrenStand der Ander Stand, vnd darinnen auch die Hertzogen vnd Fürsten in gedachtem Vnserm ErbMarkhgravthum begriffen sein, vnd kheinen sonderbaren Stand machen.

Von denen Hertzogen, Fürsten, Hoch- vnd Wolgebornen, vnd denen, so Wir in den alten HerrenStand des Markhgravthums Mährern erhoben haben.

Die Hertzogen sollen vor denen Fürsten Jhre Session haben, vnd dem Alter nach sitzen, nach Jhnen die Fürsten, gleichermassen dem Alter nach. Da auch ein Hertzog oder Fürst ein Königlichs Land Officium hette, solle Er nicht vnter denen LandOfficirern, sondern bey denen Hertzogen vnd Fürsten, der Ordnung nach, wie gemelt, sitzen, die Vota aber nach der LandOfficirer Aembter colligirt werden.

Vnd demnach Wir auß sonderbahren Königlichen Gnaden Vnsern Gehaimben Rhäten, Camerern, ꝛc. Grav Maximilian zu Trautmansdorff, ꝛc. Graff Wilhelmb Slavata, ꝛc. Wie auch Adam Herren von Waldstain, ꝛc. vnd Jaroßlaven Borzitae Graven von Martinitz, ꝛc. nicht allein die Praedicat, Hoch- vnd Wolgeborn, sondern auch hernachbenante Praeeminentzien vnd Digniteten gegeben, daß sie die Session vnd Stelle alsobald vnd nechst nach denen Weltlichen Fürsten, vor allen andern disc Gnad nicht habenden Graven vnd Herren, ob dieselbe gleich vornembste Königliche LandAembter auff sich hetten, oder nicht, jeder Orthen sowol in LandTägen, allerley Rechten vnd Räthen, als auch sonsten bey andern Zusammenkunfften in Vnserm ErbKönigreich Böheim, vnd demselben incorporirten Ländern, ohne einige der andern nachfolgenden Einred vnd Widerung allezeit frey gebrauchen können, zugleich auch jetzt vnd hinfüro allezeit Jhre Pri-

mogeniti, oder sonst Eltiste Söhne, vnd nach denenselben abermals deren Eltiste Söhne, auch also für vnd für allezeit Ihre Eltiste Nachkommen Männlichen Geschlechts in infinitum, alßbald wan sie das zwaintzigiste Jahr erreicht, Ihre Session vnd Stelle, aller Orthen, nach denen Obristen LandOfficirern (darunter auch der Appellation vnd Böheimischer Cammer Praesident verstanden) Es wäre dan, daß die Primogeniti, oder sonst Eltiste Söhne vnd Nachkommen mit einem höhern Hoff- oder LandAmbt versehen, haben vnd geniessen sollen: Also sollen obbenante Graven vnd Herren Stands Personen bey solchen von Vns Ihnen erthailten Praeeminentzien von menniglich vngehindert verbleiben, vnd Ihnen darinnen kein Eintrag geschehen, vil weniger solche Gnad zu eintziger Consequenz gezogen werden.

Wir haben auch dem Graven Wilhelm Slawata, auß beweglichen Vrsachen, sonderlich aber, weiln Vnser geliebter Herr Vetter vnd Vatter weiland Kaiser Matthias, Lobseligster gedechtnuß, Ihme deß nunmehr Männlich abgestorbenen Vhralten Geschlechts derer von Neuhauß Wappen vnd Klainot mit den seinigen vnirt, über vorige noch ferner diese besondere Gnad gethan, vnd dahin befreyt, daß hinfüro Er Slawata, sich Graven vnd Regierer deß Hauses Neuhauß von Chlum vnd Koschunberg nennen vnd schreiben, solches Praedicat auch nach seynem Absterben, jederzeit dem Primogenito oder Eltistem Sohn, vnd nach demselben abermals seynem Eltisten Sohn, auch also für vnd für allzeit seynem Eltisten Nachkommen, Männlichen Geschlechts diser Linien, so lang einer auß derselben im Leben vorhanden sein würd, auß allen Vnsern Cantzleyen, vnd sonst von menniglich geschriben vnd gegeben werden, sie sich desselben auch ruhig gebrauchen mögen. Darneben auch haben Wir obgedachtem Graven Wilhelm Slawata obbemelte Gnad vnd Freyheiten noch ferner dahin extendirt, erklärt, vnd erleutert, vnd Ihm vnd seynem Geschlecht zu sondern Ehren (zumaln weil obgedachte seyn deß Gravens Söhne nach Ihrer Mutter, von der jenigen Lini descendiren, welche die letzte des Ansehenlichen Geschlechts deren von Neuhauß vnd Rosenberg noch im Leben übrig ist, vnd vor diesem jetztermelte Herrn von Rosenberg, vnd nach Ihnen Ihre Primogeniti solches Praedicat vnd Session in Vnserm ErbKönigreich Böheim gehabt) noch weiter diese Gnad gethan, daß nach seynem deß Graven zeitlichem Ableiben, seyn Primogenitus oder Eltister seyner Lini (neben dem, daß er sich Grav vnd Regierer des Hauses Neuhauß nennen vnd schreiben darff) Ihme in der Session vnd Stell succediren, vnd also nechst nach denen Weldlichen Fürsten, vor allen andern diese Gnad nicht habenden Graven vnd Herren, ob dieselbe gleich vornembste Königliche LandAembter auff sich hetten, in Vnserm Erb Königreich Böheim vnd demselben incorporirten Ländern, die Session vnd Stelle zu allen Zeiten ohne einige Exception solle haben vnd behalten.

Nachdem Wir auch Vnserm Gehaimen Rath, Camerern vnd HoffKriegsRaths Praesidenten, Rombaldo Graven von Collalto, auß sondern Gnaden, sonderlich aber in betrachtung seines Vhralten von Acht Hundert vnd mehr Jahr ansehenlich herkhomenen Adelichen Geschlechts, auch der Vns vnd Vnsern höchstgeehrten Vorfahren zu Kriegs- vnd Fridens Zeiten, in mannichfaltig weg, mit sonderm Valor vnd Rhuemb gantz beständig, dapffer, vnd fürtrefflich erzaigten gehorsamist willigen

Dienſten, mit dem Praedicat HOCH- vnd WOLGEBORN allergnedigſt begabet, vnd daß Jme ſolcher Titul auß allen Vnſern Cantzleyen, vnd ſonſt von menniglich geſchriben vnd gegeben werden ſolle, verordnet.

Nicht weniger zu ſeynen mehrern vnd gröſſern Ehren mit diſer Praeeminenz fürgeſehen, daß nemblich Er Grav Collalto an Jetzo für ſeyn Perſon, vnd ſo lang derſelb im leben ſein würdet, nach ſeynen Tode aber ſeyn Primogenitus, oder ſonſt Eltiſter Sohn, vnd nach demſelben abermaln der Eltiſte Nachkomen Männlichen Geſchlechts in infinitum, wan Sie das Zwantzigſte Jahr Ihres Alters erreicht, die Session, Orth vnd Stim, ſowohl in Vnſerm ErbKönigreich Böheim, alß auch demſelben incorporirten Ländern, bey allen LandTägen, Rechten, Räthen, vnd andern Zuſammenkhunfften, alßbald nach denen Weldlichen Fürſten, wie andere mit dieſer Gnad begabte Graven vnd Herren (doch außgenommen Vnſerer würcklichen Gehaimen Räth, vnd andern zu kheiner Consequenz) haben vnd genieſſen ſollen; So ſetzen vnd ordnen Wir, daß Er Grav Collalto bey diſer Jhme vnd ſeinem Primogenito, auch deſſen Nachkommen, wie oben verſtanden, erthalten Gnad vnd Praeeminenz vngehindert menniglichs gelaſſen, auch dabey Jederzeit würcklich geſchutzt vnd ohne einigen Eintrag handgehabt werde.

Wir haben auch etzliche Gehaimbe vnd andere Vnſere Räthe deß Herren Standes, wie dieſelbe nachfolgends, ohn verfenglich, ſo vil die Ordnung anlanget, geſetzet; als nemblichen

N. N. Von Stralendorff.
N. N. Von Verdenberg.
N. N. Von Wrzeſowitz.
N. N. Wratislaw von Mitrowitz.
N. N. Von Noſtitz.
N. N. Michna von Waitzenhofen.
N. N. Von Magni.

Vermöge deren an Vnſern Gubernator vnd Statthalter im Markhgravthum Mährern von Vns, auß Vnſer Böheimiſchen HoffCantzley ergangenen Resolutionen, In Anſehung dero langwürigen, Trewen, erſprießlichen Dienſten, neben denen in Jhren darüber habenden Privilegien begriffenen Blutsverwanten vnd Erben, auß Königlicher Böheimiſcher Macht abſonderlich aller deren Praeeminentzien, Digniteten vnd Privilegien, nichts außgenommen, ſo der Alte Herren Stand in Vnſerm ErbMarkhgravthumb Mährern vor dem Newen HerrenStand gehabt, fähig gemacht.

Wollen demnach gnedigiſt obgedachten Hertzogen, Fürſten, Hoch: vnd Wolgebornen Graven vnd Herren, vnd obernenten in den Alten HerrenStand von Vns erhobenen Perſonen, bey dieſer Jhnen erthailten Gnade, Session vnd Stelle, gegen menniglichen auß Königlicher Macht veſtiglich ſchützen vnd handhaben, Jhnen auch darwieder keinen eintrag von jemand, wer der auch ſeye, zufügen, viel weniger deß Alten HerrenStands Privilegium, ſo Wir im vbrigen zu confirmiren Vns gnedigiſt anerbotten, wider dieſe Vnſere Gnade, auff eintzige Maß oder weiß, anziehen laſſen oder geſtatten.

Vom Dritten Stand des Markhgravthums Mährern, als nämblich vom RitterStand, vnd wie derselbe in das LandRecht neben dem HerrenStand genommen werden sol.

Wie vor diesem der RitterStand der Dritte, Also solle er hinfüro in obberürtem Vnserm ErbMarkhgravthum verbleiben.

Von denen sollen je vnd alleweg zu ewigen Zeiten, so offt ein Regierender König in Böheimb vnd Markhgrav in Mähren daß LandRecht besetzt, darein zuförderst die jenige LandOfficirer, welchen bey solchem LandRecht fürnemblich zu sitzen gebüret, nämlich der Bischoff von Ollmütz, Vnser LandsHaubtman, der Obriste Land Cammerer, vnd Obriste LandRichter verordnet, vnd darzu in solches nicht allein auß dem HerrenStand taugliche Personen, die eines gueten Lebens vnd ehrlichen Wandels sein, sondern auch auß der Ritterschafft gleicher weise qualificirte vnd an Ehren wolverhaltene Personen auff- vnd angenommen werden.

Vnd wie vor diesem die Anzahl samt dem Bischoff auß dem Herren Stand Achttzehen, vnd Sechs auß dem Alten RitterStand, nämblich Drey auß dem Olmützer Craiß, vnd dan andere Drey auß dem Brünner Craiß darzu genommen worden, alßo hinfüran diese Anzahl verbleiben solle.

Von der Session in- vnd ausser des LandRechtens.

Es sol mit denen Hertzogen vnd Fürsten, wie auch denen obbenanten Privilegirten Graven vnd Herren, Wan einer oder mehr auß jhnen im LandRecht gebraucht werden, allerdings, wie obgesetzt, gehalten werden, vnd dieselben vor allen LandOfficirern sitzen. Nach Jhnen sol Vnser LandsHaubtman, vnd nach demselben Vnser Obrister LandMarschalck, wo fern er LandGütter vnd ein Beysitzer Stelle im LandRecht haben würd, Nach disem aber Vnser Obrister LandCammerer, vnd neben Jhm Vnser Obrister LandRichter Jhre Session haben.

Weiters sollen nach allen obermelten Vnsern Lands- vnd andern Königlichen Officirern vnd Beysitzern, auff beyden seiten sitzen, Erstlichen die Herren auß denen Alten Geschlechtern des HerrenStands (darunter auch die jenigen gehören, derentwegen Wir Vns dißfals in specie gnedigist resolvirt haben) vnd hernacher die Herren auß denen Newen Geschlechtern jetzt berürten Herren Stands, vnd dan letzlichen die jenige Sechs Personen, vnter welchen der HoffRichter, welche auß der Ritterschafft zu Beysitzern des LandRechtens jederweil angenommen werden, nämblichen auff jeder seiten Drey des RitterStands. Vnd diß so vil die Ordnung, welche zwischen denen LandOfficirern, Fürsten vnd andern Beysitzern mit jhren Sessionibus im LandRecht jetzt vnd zu ewigen Zeiten gehalten werden sol, anbelangen thut.

Vnd ob wol vor diesem die jenigen so Alten HerrenStands, vnter sich dem Alter vnd Jahren nach, wie auch die Newen HerrenStands, vnd gleicher massen die RitterStands- Personen, dem Alter nach, zu sitzen pflegen; So sehen Wir doch gnedigist für gut an, das hinführo so wol im Land- als andern Rechten vnter obberürten StandsPersonen, nicht nach denen Jahren, sondern nach dem einer vor dem andern in das Land- oder andere Recht kommen, sitzen; Vnd allein

zwischen denen, so etwan zugleich auff eine Zeit in das Recht gesetzt werden, die Jahr in acht genommen, der vnterscheid aber zwischen dem Alten vnd Newen HerrenStand, wie auch dem Herren- vnd RitterStand allerdings, wie obberürt, gehalten werden sol.

Damit aber dieselben auch jhre Oerther vnd Stellen, welche einem jeden vor dem andern, ausserhalb des sitzenden LandRechtens, sonsten in andern Zusammenkünfften gebühren, wissen vnd keiner vber den andern sich erheben, noch sie derentwegen in Zwitracht vnd Vneinigkeit gegen einander gerathen mögen; So lassen Wir es, was Vnsere LandOfficirer betrifft, bey der von weiland Vnserm Vorfahrer König Vladislao zwischen jhnen hierinnen aufgerichten Ordnung, nochmals gnedigist bewenden vnd wollen, das Vnser LandsHauptman, vnter Vnsern Land- oder anderen Königlichen Officirern die fürnembste Stelle haben, vnd jhme nachsitzen, gehen oder folgen sollen Vnser LandMarschalck, vnd Vnser Obrister LandCammerer, dan Vnser Obrister LandRichter.

Vom Vierten Stand des Markhgravthumbs Mährern, als nämblich von denen Städen.

Betreffend die Königliche Städe, haben Wir dieselbige alle vnd jede so weit begnadet, daß Wir Sy zwar widerumb zu einem Stand, vnd also dem Vierten gnedigist aufgenommen; Doch sollen sie hingegen samt vnd sonders, von jedem Baß darinnen gebraüetem, oder von andern Oerthern zu jhnen geführtem vnd alda außgetrunckenem Bier, einen Gulden zu 60. Kreutzer geraitet, Vngelts oder Biergelts, je vnd alleweg zu ewigen Zeiten, Vnserer Königlichen Cammer, zu Vnserer vnd der Nachkommenden Disposition, vnnachläßlich zu reichen vnd zu geben schuldig sein.

Nach dem sich vor alters grosse Differentien vnd jrrungen zwischen dem Herren- vnd RitterStand an einem, vnd denen Städen am andern theil erhalten; Vnd aber dieselbe im 1486. Jahr nach Christi Geburt, am tag der EilffTausent Jungfrawen, wie auch vom König Vladislao ergangenen Außpruchs datirt Ofen den Erichtag nach Luciae 1493. Nit weniger der ander 1532. durch eine Vergleichung hingelegt;*) Als wollen Wir gnädigist, daß obberürter Vertrag nochmals in seinem Esse verbleiben, vnd in alle dem jenigen, so in diser Vnserer Vernewerten Königlichen LandesOrdnung nicht corrigirt vnd auffgehoben, stet vnd vest gehalten, auch zu dem End absonderlich getruckt werden sol.

Von Vnsern Königlichen LandesAembtern.

Nach dem Vnser Vorfahrer an diesem Markhgravthum gesetzt vnd geordnet, daß dise LandesAembter, nämlichen des LandsHauptmans Ambt, des Obristen LandCammerers, des Obristen LandRichters, zu ewigen Zeiten je vnd alleweg, wan sie ledig werden, denen aus dem HerrenStand, von einem Regierendem König vnd Markhgraven gnedigist auffgetragen vnd anbefohlen werden sollen; So lassen Wir es bey solcher Ordnung diser Vnserer LandesAembter halber (jedoch

*) Alle drei sind aus der alten mähr. Landesordnung von 1604 gedruckt im Notizenbl. der hist. Sektion 1867 Nr. 5 und 6.

mit dem Anhang, daß sie sich auff die im Lande angesessene Hertzogen vnd Fürsten, weil sie in disem Vnserm ErbKönigReich einen Stand mit dem Herren Stand constituiren, erstrecken vnd verstanden werden sollen) nochmals gnedigist verbleiben, vnd begehren derselbigen, auff alle begebende Fälle, in Ersetzung bemelter Vnserer Aembter, vnverbrüchlich nachzugehen.

Des HoffRichters Ambt, vnd des LandSchreibers; So sollen vnd wollen Wir vnd Vnsere Nachkommen vnd Erben, auch niemand andern als die auß der Ritterschafft, zu solchen Vnsern Aembtern des Landes, gnedigist auff- vnd annemen. Waß aber anbelanget das Vnter Cammer Ambt, wollen Wier es alternatim, wie vor disem gewesen, auß dem Herrn vnd RitterStand bestellen.

Obwoln es bißhero mit Vnsern LandesAembtern diese Gelegenheit vnd Beschaffenheit gehabt, daß wan von einem Regierendem König, vnd Markhgraven jemand zu einem solchen Ambt gnedigist verordnet worden, er dasselbige gemeiniglich die gantze Zeit seines Lebens vber, biß auf seyn absterben behalten; So wollen Wir doch gnedigist, daß keines angeregter Vnserer Aembter über Fünff Jahr wehren, sondern wan hinfüro Fünff Jahr von der Zeit an, als einer zum LandOfficirer oder LandRechtssitzer verordnet oder bestelt worden, verflossen, alßdan derselbe LandOfficirer vnd LandRechtssitzer seyn Ambt zu Vnsern oder Nachkommenden Königen vnd Erben zum Königreich vnd Markhgravthum handen resignirn, vnd es jedesmahls zu Vnserm vnd Vnserer Nachkommen vnd Erben, gnedigistem Belieben vnd Gefallen stehen sol, ob Wir Jhne, in dem getragenem Ambt oder gehabten Beysitzers Stelle weiter behalten, oder aber hierzu eine andere taugliche Person verordnen vnd gebrauchen wollen: Wie dan auff allen fall, so offt eines auß Vnsern Aembtern des Landes, oder eines Beysitzers Stell ledig wird, allein Vns vnd Vnsern Erben vnd Nachkommen, vnd sonst niemand andern mit oder neben Vns, dieselbe mit einer qualifiicirten Person zuersetzen zustehet vnd gebüret, es trage sich gleich solche Erledigung des Ambts durch den Todesfall des Obristen oder eines andern LandOfficirers vnd Beysitzers, oder auch seine Resignation, oder in anderer wege zu, wie sie wolle. Jmfall aber Einer wegen Alter, Kranckheit, oder anderer billicher vrsachen seyn Erlassung begerthe; wollen Wir Vns solches allergnedigist nit zu wider sein laßen.

Es sol niemand was Whürden, Standes oder Wesens, der auch sein mag, Macht haben, bey Vns oder einem Nachkommendem König vnd Erben zu diesem Markhgravthum, einig Vnser LandesAmbt, Jhme oder seynem Sohn oder Befreuntem, dene Er zu befördern begehrt, außzubitten, so lang der jenige LandOfficirer, der zu solchem Ambt verordnet, im Dienst ist. Würde aber einer sich dessen vermessendlich vnterstehen, Er begehre gleich solches Vnser LandAmbt für sich, seynen Sohn, oder für seynen Verwanten; So sol Er jedoch dardurch bey Vns oder denen Nachkommenden Königen vnd Erben zum Königreich vnd Markhgravthum, anders nichts als schwäre Straff vnd höchste Vngnad zu erlangen vnd zu gewarten haben. Jnmassen Wir dan auch dahero alle Majestät- oder andere dergleichen Königliche Brieff, Verschreibungen vnd Resolutiones, die in vorgehenden Zeiten von jemand für sich, oder seyne Erben auff ein Königliches LandesAmbt außgebracht worden, hiemit auß eigner Bewegnuß, rechter wissenschafft vnd

Vollkommenheit Vnserer Königlichen macht, so weit sie solcher Vnserer Ordnung zu entgegen lauffen, cassiren, abrogiren, auffheben vnd abthun, nicht anders als wan derselbigen Inhalt vnd begriff dieser Vnserer Constitution, außtrücklich vnd von Worth zu worth einverleibt wäre.

Weil nach Absterben Vnser oder Vnserer Nachkommen das Königreich vnd Markhgravthum alßbald auff den Erben fallen thut, vnd dasselbe also keine eintzige Zeit vaciret; Als sollen Vnser LandsHaubtman, LandOfficirer, auch Land-Cammer vnd anderer Rechte Beysitzere, alßdan, so bald der Fall sich zutregt, in administration der Justitz im Nahmen deß Erben Nachfolgenden Königs vnd Markhgravens, verbleiben: Auch wan ein oder der ander Officirer oder Beysitzer die seynem Ambt vorgeschribene Zeit noch nit vollendet, darinnen auff die Pflicht, so er albereit dem Erben nachfolgendem König vnd Markhgraven gethan, continuiren, Jedoch allezeit wan es der Nachfolgende König vnd Markhgrave begehrt, die Ambtspflicht jhm gleichsfals auffs new thun vnd ablegen.

Wan ein Lands Haubtman seyne AmbtsPflicht ablegt: So sol er jedesmahls mit seynem Angesicht vnd entblößtem Haubt gegen Auffgang der Sonnen stehend vnd die zwen vördere Finger seyner rechten Hand aufhebend, nachfolgenden Aid, wehn Wir darzu verordnen, von Worth zu worth deutlich nachsprechen, vnd solchen also leisten, als nämblichen:

Lands Haubtmans Aid.

ICH N. N. schwere Gott dem Allmächtigen, der Gebenedeyten Mutter Gottes, Allen Heiligen, vnd Euch dem (Titul) N. N. als König zu Böheimb, vnd Markhgraven in Mähren, vnd meinem Rechten ErbHerren, Ewer Königlichen Maj: vnd nach deroselben denen auß dero Königlichem Geschlecht vnd Geblüt Nachkommenden Königen vnd Erben, zu diesem Markhgravthumbs Mähren, getreu vnd gewertig zu sein, vnd daß Ich wil vnd sol das Ambt der LandsHaubmanschafft, so mir an jetzo von Ewer Majestät vertraut würd, führen vnd verrichten, darinnen dem Armen so wol als dem Reichen vnparteyisch Recht ertheilen, die Wahrheit steuren vnd die Vngerechtigceit dempfen, Insonderheit aber so wol in gemeinen Sachen das Markhgravthum vnd dessen Policey betreffend, als in administration der Justitz, dieser reformirten LandesOrdnung in allen vnd jeden jhren Satzungen, Artickuln, Clausuln vnd Inhaltungen getreulich nachkommen vnd geleben, alle Heimligkeit Ewer Majestät vnd der Rathschläg verschweigen, vnd mich zu keinem andern in dem wenigsten bewegen lassen wil, weder durch Gunst noch Vngunst, Forcht, Freundschafft noch Feindschafft, noch auch sonsten durch einig ander Ding, wie das jmmer nahmen haben mag; Alles treulich vnd ohne gefährde, So wahr als mir Gott helffe, die Gebenedeyte Mutter Gottes vnd Alle Heiligen.*)

*) Gleichlautend, bis auf die vom Amte bedingten Aenderungen, ist das „Jurament" der anderen k. Oberst- und Unter-Landesofficiere, der Landrechtsbeisitzer und des k. Procurators (Fiskus). Der „Obriste LandCammerer" und der „Obriste LandRichter" schwören: das ihnen von Seiner Majestät anvertraute Amt bei der Landtafel und was zu ihrem Amte gehörig, treulich und gerecht zu verrichten, dem Armen und Reichen, dem Geistlichen und Weltlichen die Gerechtigkeit zu ertheilen, unangesehen Freund- oder Feindschaft, oder einiges

Von Vnserm Königlichem Procurator vnd absonderlich von seinem Aid vnd Ambt.

Demnach es bey Vns, denen Nachkommenden Königen vnd Markhgraven vnd Vnsern Erben stehet, wem Wir solch Königlich Ambt vertrawen, vnd wem Wir darzu gebrauchen wollen: Also sol auch gedacht Vnser Procurator Vnsern Königlichen Fiscum vnd desselben Notturfft sich fleissig lassen angelegen sein; Inmassen Wir dan vber gedachten Vnsers Fisci Privilegien, Recht vnd Gerechtigkeiten jeder zeit stät vnd vest gehalten haben wollen. Jedoch wollen Wir gnedigist, daß wider

---

Geschenk, auch die Geheimniß des Rathes zu behalten. Jeder „königliche Rath und Land Rechts-Beysitzer" schwört: „daß Ich sol vnd wil, nach dem Ewer Majestät mich zu dero Rath vnd Beysitzer dero LandRechts gnedigist verordnet, dem Armen so wol als dem Reichen, dem Geistlichen vnd Weldlichen, so vil mein Verstand vermag, vnparteysch Recht ertheilen, auch so wol in gemeinen Sachen des Markhgravthums vnd dessen Policey betreffend, alß in administration vnd ertheilung der Justitz diser reformirten LandesOrdnung in allen vnd jeden jhren Satzungen, Artickuln, Clausuln vnd Inhaltungen getreulich nachkommen vnd geleben, Wie nicht weniger die Heimligkeiten Ewer Majestät vnd Rathschläg verschweigen, vnd mich zu keinem andern in dem wenigsten bewegen lassen weder durch Gunst noch Vngunst, Forcht, Freundschafft noch Feindschafft, noch auch sonsten durch einig ander Ding, wie das immer nahmen haben mag."

Der „Hoff-Richter" und der „Vnter Cammerer" schwören, „das ihnen anvertraute Amt recht zu führen, dem Armen und dem Reichen die Gerechtigkeit zu leisten und nach Vermögenheit ihres Verstandes die Wahrheit zu steuern und Ungerechtigkeit zu dämpfen, Ihrer Majestät Anfällen fleißig nachzuforschen, auch die anderen zu ihrem Amte gehörigen Sachen Ihrer Majestät zum Besten und ehrlich zu verrichten und das Geheimniß des Rathes zu behalten".

Der „Obriste Land Schreiber" oder sein Stellvertreter schwört: „seinem Amte bei der Landtafel und in allen anderen dazu gehörigen Sachen recht und treulich vorzustehen, dem Armen und Reichen, Geistlichen und Weltlichen die Gerechtigkeit zu ertheilen, unangesehen Gunst oder Ungunst, noch keinerlei Geschenk, auch das Geheimniß des Rathes zu behalten".

Der „Kleinere Cammerer" und der „Richter im Kleinerem Recht" und der „Schreiber in Kleinerm Rechten" schwören: „ihr Amt im kleineren Rechte des Kreises N. (olmützer und brünner, bis zur Vereinigung 1642) recht zu verrichten, bei den Ladungen und Zeugen-Verhörungen (Zusatz bei dem Eide des Schreibers: auch bei den Registern) und in allem, was zu ihrem Amte gehört, sich treulich zu verhalten, dem Armen und Reichen, Geistlichen und Weltlichen, unangesehen Gunst oder Ungunst, noch einige Geschenke, recht zu thun resp. die Billigkeit zu leisten und die Geheimnisse des Rathes zu behalten".

Der „Burggrav" schwört: „Daß Ich wil vnd sol das BurgkravAmbt dieses Markhgravthums Mährern und was zu diesem Ambt gehörig, alß wie der allgemeine Außpruch der Obristen LandOfficirer vnd RechtSitzer in sich helt vnd solches außweißet, trew vnd Recht führen, Geschrey vnd Leichtfertigkeiten in der LandStuben vnd im Ambit, Gezirck oder Vmbfang deß Closters nicht gestatten noch zulassen, bey denen Ladungen, Zeugnussen, Tragenden Aembtern, Einführungen und Zusprüchen, auch zu Erbungen, dem Armen alß dem Reichen, dem Geistlichem alß Weldlichem die Gerechtigkeit ertheilen, so viel mein Verstand vnd Vermöglichkeit mit sich bringt, vnangesehen Gunst oder Vngunst, auch einige Geschänck, deßgleichen die Geheimnuß deß Raths behalten".

(Ueber die ämtliche Stellung und die Dienstesverpflichtung der Landesoffiziere siehe Demuth's Geschichte der Landtafel Mährens, Brünn 1857, S. 223—227.)

niemanden auß Vnsern gehorsamen Ständen von der Execution angefangen, vnd vngehörter Sach wider Einen verfahren, sondern vilmehr denen Rechten Ihr gebührender Lauff gelassen werde.

Sein Aid.

ICH N. N. schwere Gott dem Allmächtigen, Marie der Gebenedeyten Mutter Gottes vnd Allen Heiligen, vnd Euch, dem (Titul) N. N. als König zu Böheimb vnd Markhgraven in Mähren, vnd meinem Rechten ErbHerrn, Ewer Königlichen Majestät vnd nach deroselben denen auß dero Königlichem Geschlecht vnd Geblüt Nachkommenden Königen vnd Erben zu diesem Markhgravthumb, getrew vnd gewertig zu sein, vnd daß Ich in dem von Ewer Majestät mir anvertrautem Königlichen Procurator-Ambt, Ewer Majestät Interesse mir treulichen angelegen sein lassen, vnd ohne eintziges Menschen Respect deroselben Recht vnd Gerechtigkeit befördern, Auch der Königlichen corrigirten newen Landes Ordnung in allen vnd jeden Ihren Satzungen, Artickuln, Clausuln vnd Inhaltungen getreulich nachkommen vnd geleben, wie nicht wenigers die Heimligkeiten Ewer Majestät vnd der Rathschläg verschweigen, vnd mich zu keinen andern in dem wenigsten bewegen lassen wil, weder durch Gunst noch Vngunst, Forcht, Freundschafft noch Feindschafft, noch auch sonsten durch einig ander Ding, wie das immer Nahmen haben mag, alles getreulich vnd ohne gefährde, So wahr mir Gott helffe, die Hoch: Gebenedeyte Mutter Gottes Maria vnd Alle Heiligen.

Demnach bißhero von denen jenigen Sachen gehandelt, welche mehrerntheils zu dem Jure publico gehören, So folget nunmehr das Jus privatum, vnd zwar anfangs die Judicalia. (Folgt nun das Civil- u. Strafrecht der höheren Stände.)

TIT. Acta Diaetalia,

to jest Relaczy Hystoryczka wšeho toho, czo se mezy Cztyrma Stawy slawneho Margkrabwstwj Morawskeho w cziasu Rebellige ohawny, od letha Panie 1619 až do letha 1630, in Rebus Diaetalibus et Publicis spusobilo a gednalo. Z knihy Pamietnj, ktera przy Kral. Aurzadu Desk Zemskych w Margkrabstwj Morawskem in Originali se wynachazy, wypsana, a od slowa k slowu collationirowana. Odemne Dysmasa Jozeffa Hynka z Hoffru. W Miestie Brnie Letha Panie 1723. (Original Handschrift in Folio in der Cerroni'schen Sammlung im Landesarchive, Abschrift in 127 Bogen bei mir. Es ist dies eine aus den Originalien bei der Landtafel vom Kleinschreiber von Hoffer geschöpfte Zusammenstellung aller auf mähr. Landtagen und Zusammenkünfften gefaßten Beschlüsse und Verordnungen vom J. 1619 bis 1628. So wichtig und inhaltreich diese Sammlung ist, eignet sie sich doch nicht zur vollständigen Veröffentlichung, weil Vieles, insbesondere die Landtagsschlüsse von 1619 und 1628, bereits in vorliegender Sammlung mitgetheilt worden ist. Bis ein reichlicherer Auszug alles dessen, waß hier fehlt, erfolgen wird, mag jener dienen, welchen Dudik in den Quellen zur Geschichte Mährens, 1. B. S. 183—203 gegeben hat. Dabei mögen die Berichtigungen der Fehler nicht unbeachtet bleiben, welche ich dazu in der „Brünner Zeitung 1851 Nr. 53 und daraus im 6. B. d. Schr. d. hist. Sekt. S. 266 geliefert habe):

UUU. Ferdinand II. Edikt vom 2. Sept. 1628 wegen Ausführung der Reformation in Mähren.

Ferdinandus Secundus. Omnibus, & singulis nostris subditis, & inhabitatoribus quatuor statuum nostri haereditarii Marchionatus Moraviensis, nostram tam Caesaream, quam Regiam gratiam, & omne bonum, &c.

Dilecti fideles, &c. non ignorabitis, nos clementissimo, & paterno amore, & studio (quo vestrae saluti, & commodo fuimus semper affecti) tam etiam ad conservandam inter vos nostros fidelos, & obsequentes subditos pacem, & unitatem (quae alioquin in tantis fidei differentiis libenter, & plerumque claudicat) impulsos, in nostro haereditario Marchionatu Moraviae, salutiferum, & necessariissimum Reformationis opus instituisse, ac per nostras, tam Caesareas, quam Regias patentas, (singulariter quoad duos nobiliores status) sub dato diei Iovis, ipso festo sanctorum Confessorum, atque primorum Episcoporum Olmutiensium, supremorumque Apostolorum nostri Marchionatus Moraviae, Sancti Cyrilli, & Methudii, istius millesimi sexcentesimi vigesimi octavi anni, ad omnium, & singulorum cognitionem publicari fecisse: vos insuper omnino clementissime, ac paterne fuisse adhortatos, ut salutiferum hoc opus (salutem animarum vestrarum continens) benevole, ac omnino lubentes suscipiatis. Etsi talem nostram publicatam voluntatem ulla in parte mutare non cogitemus, sed maximo cum fervore, & animo avidissimo petamus, & optemus, ut omnes seductae nostrorum subditorum animae Omnipotenti Deo, à quo vitam habent, & cui strictissime rationes nobis sunt reddendae, reducantur, & convertantur. Quamobrem omnibus, & singulis ad conversionem (ad informandum se melius, & cum majori fundamento) sufficienti termino praescripto, & promulgato, omnino ea certissima spe fuimus, unumquemque propriam suam conscientiam altius examinaturum, & illud, quod illi utile, & bonum, capturum, & electurum. Verum termino constituto jamjam fini appropinquante, maximo cum dolore audire debemus, partem nostrorum subditorum in nostro Marchionatu Moraviensi se non applicasse, ad finem praescripti termini, cum vana spe, & absque ullo fructu expectare, licet merito considerare deberent omnes, potestate supradictarum nostrarum patentarum, singulos Sanctae Romanae Catholicae, & Apostolicae Ecclesiae contrarios ex provincia discedere, nostramque clementissimam intentionem adimplere debere, attamen omnibus hisce sepositis, si perpendamus, plurimos quoque humillime supplicando ad nos venisse, non solum pro termino protrahendo obedientissime deprecatos, verum etiam se informare, & in Catholica, & Apostolica Fide se instruere permissuros obtulisse; eam spem habemus, alios secuturos, & nostram, ad illorum salutem existimatam, clementissimam intentionem altius in corde sumpturos, documenta Apostolicae Ecclesiae, suis erroribus, Catholicae Religioni (ad quam Marchionatus Moraviae, & eorum praedecessores, ab Idololatria sunt conversi) expresse contrariis anteposituros. Quapropter, tam in Caesarea, quam in Regia potestate bene facturos nos opinati, si consti-

tutum terminum (quoad duos nobiliores status) ob informationem, & instructionem melius capessendam, aliquid prolongaremus, & usque ad finem Martii, hujus millesimi sexcentesimi vigesimi noni anni, ubi terminus vendendorum bonorum similiter terminatur, finaliter, & peremptorie daremus: ita tamen, ut omnes hoc in tempore, non solum informationem suscipiant, & se ad citationem Reverendissimi in Christo Patris, ac Illustrissimi Domini Cardinalis, & Principis de Dietrichstain Episcopi Olomutiensis, Regiae Capellae in Bohemia Comitis nostri, Marchionatus Moraviae Capitanei Generalis, Consiliarii nostri à Secretis, & nobis dilecti, &c. parati, & prompti appareant, sed etiam dictum Reverendissimum Cardinalem ipsi visitatum adeant, ab illo se informare, ac Catholicae, & Apostolicae Religioni applicare permittant. De caetero, qui Ecclesias suas, aut possidentes patronatus hactenus occlusos tenuerunt, claves tradant, Catholicos Sacerdotes, quos illustrissimus, & Reverendissimus Cardinalis, & Princeps de Dietrichstain, ut loci Ordinarius illis per modum provisionis procuret, & provideat (salvis tamen illorum, si se ad Catholicam Religionem verterint, juribus patronatus) absque ulla contradictione suscipiant. Et quia prolongationem termini solummodo ex Caesarea & Regia, ac nobis innata Austriaca bonitate, ut omnes eo melius se Catholicae, & Apostolicae Fidei conformare queant; concessimus ea propter, iterum, & ultimo nos declaramus, si forte unus, aut alter in determinato hoc tempore, ad veram Catholicam, & Apostolicam Religionem se non convertisset, illum in nostro Marchionatu Moraviae diutius non esse patiendum, sed virtute praedictarum nostrarum patentarum, bona possidentia vendere, aut per alios curare id faciendum, postremum ex provincia absque ullo longiori expectando termino esse discedendum.

Si autem aliquis cujuscunque dignitatis, aut conditionis foret, qui se in isto tempore indecenter gereret, & vel verbis, vel opere scandalum monstraret, aut suos subditos, aut alios à Catholica, & Apostolica Religione averteret, tali non solum determinatus terminus denegetur, sed contra illum, cognito facto, uti etiam contra alios, qui ultra edictum terminum in nostro haereditario Marchionatu Moraviae se continerent, cum severa poena procedatur, praedictus insuper terminus nequaquam in Regentes, Capitaneos, Praefectos, & Officiales Dominorum est directus, quare cum illi se nulla in parte excusare possunt, elapso in prioribus patentis praescripto termino, & duobus mensibus, hoc est, ut ad finem proximi Novembris à provincia abeant, & emigrent.

Ad pupillos quod spectat, mandamus, ut omnes tam masculini, quam foeminini generis in provincia maneant, & illorum tutores bona quae habent, aliis Catholicae Fidei personis (cum praescitu Reverendissimi, & illustrissimi Cardinalis, & Principis de Dietrichstain, tamquam ordinati nostri Capitanei Generalis) consiguent, & quos pro tutoribus edixerint, accepta, & audita prius à discedentibus ratione, libenter tutelam suscipiant, ante omnia vero attendant, ut pupilli in sancta Catholica, & Apostolica Religione educentur, qua ratione nos etiam, virtute, & potestate istius nostrae

Patentae, omnibus, & singulis subditis totius Marchionatus Moraviae significatum, & mandatum volumus, ut omnes libros in quibus de Fidei Articulis tractatur, & qui sanctae Romanae Catholicae, & Apostolicae Ecclesiae adversantur, Illustrissimo Cardinali, & Principi de Dietrichstain, vel ejusdem Commissariis ab eodem ordinatis, promant, ac tradant. Nec ulli cujuscunque dignitatis, aut conditionis sit, ex Marchionatu Moraviae extra provinciam, ad audiendas aliis in locis haereticorum conciones, atque ad cohabitanda, & administranda illorum exercitia, sub quo tandem praetextu, aut quali specie contingere possit, proficisci liceat, sub gravi, & certissima poena, & summae indignationis apud nos. Quare omnes, & singuli nostri fideles subditi animum inducant, & suam tam temporalem, quam aeternam salutem perpendere, & inquirere sciant, hisce completur nostra clementissima, & ultima voluntas, & intentio. Data secundo Septembris, Anno 1628.

(Aus Carafa, Anhang S. 119.)

VVV. Verzeichniß der Privat-Mäuthe in Mähren,

vom 23. Okt. 1628, verfaßt auf a. h. Anordnung vom Cardinal Dietrichstein aus Anlaß des Verbotes der neuen L. Ord. Fol. 8, neue Mäuthe und Zölle zu errichten oder alte zu steigern ohne landesfürstl. Bewilligung. (Im Notizenblatte 1863 Nr. 4.)

WWW. Patent des Cardinals Dietrichstein vom 4. April 1629 wegen verbotener Mitnahme der Waisen und Unterthanen aus dem Lande.

Wir Frantz von Gottes gnaden, der Heyligen Röm: Kirchen deß Tit: S. Mariae trans Tijberim Cardinal vnd Fürst von Dietrichstein, Bischoff zue Olmütz Fürst, der Königl: Böheimbischen Capelln Graff, Röm: Kay: May: geheimber Rath, vnd dero LandsHaubtman im Marggraffthumb Mährern ꝛc. Entbieten denen Hochwürdig: auch Ehrwürdig: vnd Geistlichen, Hochgebornen, Hoch: vnd Wolgebornen, Wolgebornen Edlen Gestrengen, Ehrnvesten, Ehrsamen Weysen, N. N. N. N. auß allen vier Ständen in disem Marggraffthumb Mährern, auch sonst allen vnd jeden denen dises vnser offnes Patent, zu lesen, oder zu vernehmen fürkombt, waß würden, Stands, Ambts, oder wesens die seindt, vnser Freundliche Dienst, Grueß, Freundtschafft, genaigten willen, Gunst, Gnad vnd alles guets, vnd geben denenselben hiemit zu vernehmen. Demnach die Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl: May: vnser Allergnedigister Herr, ꝛc. Auff ersahrung, daß theils der Emigranten auß disem dero ErbMarggraffthumb Mährern bey Verkauffung jhrer ingehabter Güetter etliche sowol Vnmündige alß Mündige Waisen vnd vnderthonen, nit allein vorbehalten vnd außgenomben: sondern auch außer Lands gezwungener weiß, vnd wider derselben willen mit hinwegg zu führen sich vnderstehen sollen, vermög dero vom 21. Martij Jüngsthin abgangen: gemeßnen Bevelchschreibens sich dahin gnedigst vnd endlich entschlossen, keinem dergleichen Verführungen der Wayßen sowol der Vnmündigen: alß derer, so sonsten gerne im Landt verbleiben vnd zu vnser allein Seeligmachend Heyl: Catholischen Religion

Tretten vnd dieselbe annehmen wolten zu verstatten, weil dergleichen Gewalt über die Armen: sonderlich den Vnmündigen Wayſen keines wegs zuzusehen, noch thuenlich, solches auch also zue vnfehlbarer vnd vnbrüchiger observirung vnd vesster darob handthabung zue Meuniglichs nachricht Publicirn zu lassen vnß auffgetragen vnd ernstlich anbevohlen. Alß ist hiemit, zue gehorsamister schuldigister volziehung dessen, in allerhöchsternennter Ihrer Kay: May: Nahmen an alle die jenige waß würden, Stands oder wesens die seindt, welche beraith mit solcher Condition ein: oder anders Guet von denen Emigrirenden erkaufft, oder noch erkauffen möchten, vnser Ambts bevelch, für vnser Person aber dienst: vnd freundtliches ersuechen; daß Sie ohne vnterscheidt vnd exception obangeregtem Ihrer May: gemessnen bevelch sich gehorsamb schuldigist accomodirn, vnd ainichen Vnmündigen Wayſen bey hoher Straff vnd dero Vngnad in keinerley weiß noch weg auß disem Marggrafftthumb Mährern mit sich hinweggnehmen: oder führen zulassen verstatten. Soviel aber die beraith Mündigen Wayſen oder Vnderthonen betrifft, da derselben freyer Will ist, gerne auß disem Marggrafftthumb Mährern zu ziehen, solche Passirt: die aber so lieber im Land jhres theils verbleiben, auch vnser Catholische Religion annehmen vnd darzue sich bekhennen wöllen, sollen ebenfalls weder von einem: noch andern vnder waß schein, obligation, oder geding es immer sein möchte, mit gewalt, noch wider dero willen ausser Lands von hinnen weggenomben oder geführt: noch praetendirt noch von denen so deren Güeter an sich keüfflich oder sonsten gebracht oder noch bringen möchten, verstattet: sonder sowol dieselbe Vnmündige Wayſen alß mündige Vnderthonen alß wenn sie nit außgenomben wehren, bey sich behalten vnd im wenigisten nit forthlassen: vil mehr da ain: oder der ander hierwider thuen wolte, solches vnß alßbaldt angezeigt werden solle. Darnach sich nun ein jeder zu richten, vor Schaden vnd Straff zu hüeten: vnd offthöchstbesagter Ihrer Kay: May: ernstlichen Willen vnd Mainung zu volziehen wissen wirdet. Geben auff vnser Erbfürstl: Burck Nicolspurg den 4. Aprilis, Anno 1629.

F. C. v. D.

Ad Mandatum Illust.mi ac Reverend.mi Domini
Domini Cardinalis et Principis proprium.
Jo. Gabler.

(Aus einem gedruckten Exemplare.)

XXX. Letzte Vorforderung der Gläubiger, welche bei den confiscirten und veräußerten Gütern Ansprüche machen, vom 2. März 1629.

WIR Ferdinand ꝛc. Entbieten N. allen vnd Jeden Vnsern Lieben getrewen Vnterthanen vnnd Inwohnern, was Würden, Standts, Ampts, oder Wesens, die auß allen Vier Ständen Vnsers ErbMarggrafftthumbs Mährern seyn, hiemit Vnser Kayser: vnnd Königliche Gnad vnnd Alles Guts. Es ist nunmehr durch Vnsere sub dato den 12. Octobris vnnd hernach absonderlich vom 22. Nouembris nechsthin außgangene vnnd publicirte Patenta. Männiglich kundt vnnd offenbar worden, Welchermassen vnnd auß was Vrsachen Wir in Vnnserm ErbMarggrafftthumb

Mährern, wegen der Jenigen Creditorn, so bey denen Confiscirten, vnnd von Vnserem Kayser: vnnd Königlichen Fisco wiederumb veralienirten Gütern Praetensiones zu haben vermeinen, eine Haupt Commission Allergnädigst angeordnet, vnnd dahero befelch geben, daß vor Vnnsern hierzu deputirten Commissarien, Denen Wolgebornen Gestrengen, vnd Ehrnvesten, Vnnsern Lieben, Getrewen Carln Haugwicz, von Biskupicz, auf Gepperstorff, Vnnserm Cammerern vnnd Vnter Cammerern, Menoldo Hillebranden von Garsens, Vnnserm HoffCammer Rath, Johann Mathiassowsky von Matthiassowicz, Vnnserm Cammer Procuratorn, vnd Maximilian Kemptnern, Vnnsern Rentmaister in gedachtem Vnserm ErbMarggrafthumb Mährern, Vnnsern Räthen, ꝛc. Alle vnnd Jede so bey solchen confiscirten Güttern Anforderungen, praetendirn nicht weniger auch derselben Possessores auf ihr Andenten vnnd Erforderung erscheinen, vnnd deme was von Vnsertwegen von denselben ihnen wirdt fürgehalten werden, sich gutwillig vnnd gehorsamblich accomodirn, vnd bequemben wollen. Weiln Wir aber an Jezo in Gehorsam glaubwirdig berichtet worden, waß maßen seithero diese vnnsere angestellte Haubt Commission, ihren würcklichen fortgang genommen, so wol an Erscheinung der praetendierenden Partheyen als auch der Possessorn der Confiscirten Güter mercklich Mangel verspürt worden, vnnd das solcher gestalt man mit dieser Commission noch lange Zeit zu thun, vnd sobald darmit auff ein Ort nicht zu kommen sein wurde. Alß haben Wir Vnnß an Jeczo ferner resolvirt, vnnd wollen, daß iede vnnd Alle obbemelte Creditores vnd Possessores, Niemandts außgenommen, mehr berürter confiscirten Güeter in besagtem Vnnserm ErbMarggraffthumb Mährern, nach dem Sie von dem hochwürdigen in Gott Vattern vnnd Hochgebornen Herrn Frantzen Cardinaln vnnd Fürsten von Dietrichstein, Bischoffen zu Olmüz, der Königlichen Böheimbischen Capelln Graffen, vnd Landtshaubtmann in Vnnserm ErbMarggraffthumb Mähren, Vnnserm geheimben Rath, Lieben Ohaimb vnnd Fürsten zu erscheinen citirt, vnnd vermahnet worden, von dem ihnen bestimpten Tag anzuraiten, innerhalb vier Wochen, welche Zeit Wir ihnen hiemit pro Termino peremptorio wollen benennt vnnd gegeben haben, laut Vnnserer deßhalber anfangs berürten Patenten, entweder in aigener Person, oder doch durch genugsam gevollmächtigte gewiß vnnd vnfählbarlich compariern vnnd erscheinen. Im wiederigen Einer vnnd der Ander pro contumaci, vnnd alß welcher sein Recht vnnd Gerechtigkeit verabsaumbt, gehalten, der Creditor seiner Anforderung verlustigt, der Possessor aber die Schuldt der Praetendenden zue bezahlen verbunden, vnnd darüber weiter keiner mehr gehört werden solle. Welchem nach sich Männiglich zu richten, vnnd selbst vor schaden zu hüten wuret wissen. Vnnd es beschieht hieran Vnnser gnädigster endtlicher Will vnnd Mainung. Geben in Vnnser Statt Wien den Andern Monats Tag Martij im Sechzehenhundert Neund vnnd Zwainzigisten, Vnserer Reiche deß Römischen im Zehenden, deß Hungarischen im Ailfften, vnnd deß Böhaimbischen im Zwölfften Jahr.

Ferdinand.

Gulielmus Comes Slauata (L. S.) Ad mandatum Sacrae Caesareae
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius. Maiestatis proprium.
Raffael Mnischowsky.
H. Rasper.

(Wurde zwar schon im Notizenbl. 1863 S. 32 gedruckt, aber hier wegen der mehreren Deutlichkeit wieder aufgenommen. Dudik, Quellen zur Geschichte Mährens I. 132, 144, verwechselt und nennt zum Theile unrichtig die Mitglieder der Confiskations- und Crida-, dann der Revisions- und Traktations-Commission. S. meine Berichtigungen in der „Brünner Zeitung" 1851 Nr. 53 und daraus im 6. B. d. Schr. d. hist. Sektion, Brünn 1854, S. 266, auch meine Geschichte von Iglau S. 296.)

VVV. Protokoll der im Oktob. 1628 zu Brünn angefangenen und den 25. April 1629 zu Nikolsburg reassumirten und zu Brünn vollendeten Revisions- und Traktations-Commission.

Specificirte Lista aller vnd Jeder bey ietzt zue Nicolspurg in beeden Brünner vnd Znaimber Craisen reassumirter Revision vnd Tractations Commission vorkhomener thailß vngültig: vnd gentzlich cassirter: thailß aber Ihrer Kay. May. zum Besten zue ainen nachlaß reducirter Schulden.

1. Erscheinet Elisabeth Mitrowsky durch Ihren Vollmechtigen Georg Adam Falckenhaan, vnd prätendirt Spoleckh wegen Ihres Ehemanns Hainrich Mitrowsky auf das confiscirte Guett Mitrow, vermög aufgerichter vnd in Originalj producirter Beredtnuß; Weiln wir aber befunden, daß solche bey hienor gehaltener General Crida Commission nit fürkhommen, noch ratificirt worden, auch Er Hainrich Mitrowsky, wie Producentin vorwendet, niemalß genollmechtigt gewesen, noch erschienen oder erscheinen khönen, zuemahln Er bey oberwehnter wehrender Crida Commission alberaith flüchtig: vnd sein Nahmb an der Justitz angeschlagen gewesen; Alß ist Ihr solcher Spoleckh, daß ist, der halbe theil deß obberührten per 24000 Thl. geschätzten Guetts Mitrow, von Rechts wegen abgesprochen worden, vnd hatt Sie Ihr Recht, do Sie aines gehabt hette selbst muethwillig oder fahrläsig verschwiegen. (Spoleckh auf Mitrow gantz cassirt, id est 12000 Thl.)*)

2. Meldet sich an Idem Falckhenhaan alß Vollmechtiger an statt Wilhelm Dubsky mit ainer Original Schuld obligation auf Geörgen Zahradeczky per 500 Thl. mähr. Dieweiln aber solcher Schuldbrieff nit allein bey voriger General Crida Commission nicht vorkhommen, weniger ratificirt: sondern tempore Rebellionis gemacht: vnd noch darzue rad'rt vnd falsificirt befunden worden; Alß haben wir solchen nit allein für null vnd vngültig erkhennet, sondern auch Ihne Dubsky, do Er etwaß in Vermögen hette, ainer geltstraff wolwürdig erachtet; hingegen aber betrachtet, das Er vor disem in totum condemnirt, vnd nichts mehr als waß Ihre May. Ihme auß commiseration geben lassen, auch aines hohen alters, deß gesichts fast gantz beraubet, vnd miserabilis persona, Jedoch zue der Catholischen wahren Religion sich bequemben will; Alß haben Ihrer Kay. May. wir dessen gehorsl. parte geben sollen, der vnderthenigisten mainung, daß Ihme solchen fählers halben ain starckyer Verweiß solte gegeben: vnd vor dißmahl

*) Die Marginal Noten sind hier in den Text einbezogen worden.

die sonst wolverdiente straff auß obangeregten Vrsachen vnd gnaden condonirt werden; Vnderdessen ist solcher Schuldbrieff zue Ihrer May: Königl: Procuratoris händen, biß auf Ihrer May. hierüber ervolgende fernere resolution, eingeantwortet vnd aufgehalten worden. (Cassirt 500 Thl. m. sambt allen Interessen.)

3. Supplicando einkhommen Johann der Elter Taufolt, vnd producirt einen Schuldbrieff per 500 Thl. mähr. auf Ihne vnd Stillfrid Feyrar lautendt, dessen Bezahlung von Christophen v. Riczian begehrendt, welcher auch in totum condemnirt: vnd sein Guett zue Ihrer May. händen eingezogen worden; Weiln sich aber hiebey befunden, das solcher Schuldbrieff tempore Rebellionis datirt, vnd gemelter v. Riczian damalß vnd alß bey der ersten Crida von D. Raphaeln darauf geschriben worden, noch in verhafft gewesen, vnd hierin kheinen gründtlichen Bericht geben khönen, dahero durch Partiten erlangt worden; Alß haben wir von Rechts wegen erkhennt, daß Ihre May. hierinn nichts zu entgelten, noch zu vertretten schuldig, sondern werden beede Partheyen, do sie weitter gegen einander etwas zu praetendirn, solches gleichwol, ohne allen Ihrer May. entgelt, außzutragen wissen. (Cassirt 500 Thl. m. sambt allen Interessen.)

4. Erscheinet Carl Pogral, vnd legt für ainen Original Schuldbrieff per 5000 Thl. von Wilhelm v. Ruppowa, dessen Güetter Ihrer May. Fiscus gleichfalß apprehendirt; weiln aber bey der ersten Crida Commission daß Ihrer May: solche Schuldt zu bezahlen nit obligt, erkhennt vnd darauf geschriben worden, das Producent solche anderwerts, doch ohne Ihrer May. entgelt, gleichwol ersuechen khöne; alß ist es dabey gelassen: vnd Er Pogral, zuemahlen es auch nit mehr zue dieser Commission gehörig, darmit abgewiesen worden. (Cassirt 5000 Thl. m. sambt allen Interessen)

5. Comparirt Thobias Allmann vnd bringt vor ainen von weilandt seinem Schwager Hanß Albrecht Wranowsky auf den obgemelten v. Ruppowa per 2500 Thl. m. lauttenden vnd Ihme ordentlich cedirten Schuldbrieff sambt denen von 5 Jahren hero verfessnen Interessen; Obwolu nun solcher anno 1614 datirt, auch bey der General Crida Commission anno 1623 ratificirt vnd richtig, auch dahero vnd sonderlich weiln solche schuldt armen waißen gehörig, von Ihrer May: völlig hette bezahlt werden sollen, So ist doch mit demselben vmb ainen nachlaß tractirt worden, daß Er Ihrer May: zue Vnderthenigsten Ehren am berührten Capital 100 Thl. m. vnd die von 5 Jahren hero verfallne völlige Interesse (die Er zwahr von 14 Jahren hero auf ain 1500 Thl. belaufendt prätendirt, wird aber Ihme mehrers nit alß 5 passirt) so zuesamben 750 Thl. bringen, vnd alßo am Capital vnd Interessen 850 Thl: m. guetwillig schwinden vnd fallen lassen; vnd solle der Vberrest der 2400 Thl. auß J. May. alhieigen Rendtambt gegen abforderung diser Original Schuldobligation mit richtigen anderen Schuldbriefen guetgemacht werden. (Nachlaß Capital vnd Interesse Ihrer May. zum Besten 850 Thl. m.)

6. Meldet sich an Geörg v. Kottwitz an statt seiner Schwägerin Catharina Wrochinie mit 3 vnderschiedlichen Schuldbriefen mit zuesamben geraitter Summa 3750 Thl. m. vom Guett Krnspach zu bezahlen, welche Schuldbriefe sowol am datis richtig: alß auch bey der General Crida Commission ratificirt worden,

vnd dahero, sonderlich alß armen vnuermögend: vnd in großen schaden gerathnen Waißen gehörig, billich in acht genomben: vnd völlig bezahlt werden solten; So ist doch mit Ihme Produceuten ebensfalß vmb ainen nachlaß gehandelt: vnd am gemelten Capital 750 Thl. zuesambt denen völligen 6. Jährigen 1350 Thaler belaufenden Interessen, guetwillig nachgelassen worden; vnd sollen Ihme v. Kottwitz die noch restirende 3000 Thl. m. gleichsfalß auß alhieigen Rendtambt gegen Zuerucklgebung berührter 3. Original Obligationen mit andern richtigen Schuldbriefen guetgemacht werden. (Nachlaß am Capital vnd Interessen 2100 Thl. m.)

7. Erscheinet Melchior Roch, Burger zue Znaimb, vnd bringt vor ainen auf vorigen Inhaber deß Guetts Kruspach Czertoreisky per 1000 Thl. m. lauttenden Schuldbrieff, wie auch ainen andern per 230 Thl. auf Cromaw lauttendt, befinden sich beede an Datis richtig, auch bey der General Crida Commission ratificirt, dahero vnd sonderlich weiln solche Schulden armen Waißen gehörig, völlig vnd billich zu bezahlen währen; diser hatt aber an beeden zusambbringenden Capitaln der 1230 Thl. m.: 380 Thaler sambt allen völligen dauon verfallnen 600 Thl. Interessen nachgelassen; vnd solle mit dem verbleibenden Rest am Capital die 850 Th. auß dem alhieigen Rendtambt Vt supra. (Nachlaß an Capital vnd Interessen 980 Thl. m.)

8. Meldet sich an Anna Mürtskin mit ainen auch auf besagten Czertoreisky p. 300 Thl. lauttenden Schuldbrieff, welcher aber weiln er bey hieuor gehalten: weder erster noch ander Crida Commission niemalß angemeldet, noch ratificirt oder in Prothocoll zufinden; Alß ist solcher auch anietzo von Rechtswegen für vngültig erkhennt vnd rejicirt worden. Wirdt aber Producentin beuorstehen, ob vnd wo sie solche Schuldt, doch ohne Ihrer May. entgelt, ersuechen wolle oder khöne. (Cassirt 300 Thl. m. sambt Interessen.)

9. Marckht vnd Gemain zue Proßmeritz melden sich supplicando an, alß in vnderschiedlichen Schuldbrieffen für weilandt Max: Löwen auf dem Guett Cromaw hafftende Bürgen, melden aber kheine gewiße Summen, weiln Sie sich nun bey der Crida Commission kheinmahl hierin angemeldet, auch bey Verkauffung gemelter Herrschafft stillgeschwigen, vnd nit für den letzten Possessore, alß von welchen Ihr May: solche apprehendirt: sondern für gemelten Löben, deme J. May. gar nichts eingezogen, in Bürgschafft hafften, alß seindt J. May. Sie diß orths zu entheben kheineswegs schuldig, sondern haben Sie Ihr Recht, do sie aines gehabt, selbst vbersehen vnd verlohren; Stehet Ihnen doch beuor solche schuldt anderwerts, wo sie khönnen, doch ohne alle Ihrer May. entgelt, zu ersuchen. (Cassirt völlig.)

10. Geörg Adam Falckenhaan alß der Anna Streinin Geuollmechtigter producirt 2 Schuldbrieff, Jeden per 100 Thl. m. auf weil. Max: Löben vom Guett Cromaw zu bezahlen, welche beede Schuldtbrieff aber, weiln sie weder bey der ersten noch andern General Crida Commission noch im Prothocoll einkhomen, noch ratificirt; alß seindt J. May. solche Schuldt der 200 Thl. zu zahlen nit schuldig, vnd für vngültig erkhennt worden, Stehet aber Ihr Principalin beuor, dieselbe ohne J. May. entgelt, wo sie will vnd khan, zu ersuechen. (Cassirt 200 Th. m. sambt Interessen.)

11. Margaretha Odkolkin meldet sich auch auf berührtes Guett Cromaw an mit ainen Schuldbrieff per 5000 Thl. m., vnd will mit ainer vom Berchtold Bohubud von der Leipp Ihro gegebner Zeügnuß erweisen, daß solche Schuldt lang vor entstandner Rebellion seye gemacht: hernach aber erst anno 1620 vernewert worden; Weiln aber hiebey Wir in acht genomben, daß derselbe alß tempore Rebellionis datirt, bey voriger General Crida Commission für allerdings null vnd vngültig erkhennt worden, auch gemelter von der Leipp, alß damalß ain Rebell vnd nit mehr rerum Dominus kheine solche Zeugnuß geben khönnen; Alß seindt J. May: zu bezahlen nichts schuldig, sondern lassen es bey voriger erkhandtnuß allerdings verbleiben. (Cassirt 5000 Thl. m. sambt allen Interessen.)

12. Hannß Kattarein meldet sich an nomine seines Bruebers, alß Erb vnd für besagten von der Leipp auf dem Guett Cromaw per 1339 Thl. mähr. in 3 vnderschiedlichen Verschreibungen hafftender Bürg, vnd bittet, weil J. May: solches Guett eingezogen, vnd Er berührte Schuldt, wie erwiesen, alberaith paar bezahlen müeßen, Ihme auß gemeltem Guett widerumb abzustatten vnd zu erlegen; Demnach aber nit allein Er Producent selbst bekhennet, daß Er sich bey der Crida Commission nienalß angemeldt, auch solche schuldt nit auf Cromaw: sondern auf Testitz, so weilandt gemelten Löwen gehörig gewesen, zue suechen, vnd nit für den von der Leipp: sondern für Ihne Löwen in Bürgschafft gehafftet, nit weniger bey verkaufung besagtes Guetts Testitz stillgeschwiegen vnd solche schuldt nit angemeldet; Alß seindt J. May. khein entheb: oder Vertrettung zu leisten schuldig, vnd wirdt dieselbe Producenten, ohne dero entgelt, wo Er will vnd khan, zu suechen beuorstehen. (Cassirt 1329 Thl. mähr. Capital sambt allen Interessen.)

13. Idem meldet sich alß Vollmechtiger an nomine Catharinä Offeczkin an statt ains Waißen mit einem richtigen vnd bey der Crida Commission ratificirten Schuldbrieff per 1100 Thl. m., bey welchem alß armen waisen concernirenden Schuldt wir es auch allerdings bewenden: iedoch vmb etwaß guetwilligen nachlaß mit Ihme Producenten traktiren lassen, darauf Er nomine seiner Principalin auß freyer. vnbezwungenen willen 250 Th. am Capital sambt allen Interesse nachgelassen; der Vberrest aber 860 Th. sollen Ihro gegen hineingebung deß Original Schuldbriefs auß alhiesigen Rendtambt mit anderen gewißen Schuldbriefen guetgemacht werden. (Nachlaß am Capital 250 vnd alle Interessen.)

14. Erscheinet an statt Catharinä Schellendorferin deß Grafen von Liechtenstain Schreiber als Vollmechtiger vnd producirt ainen Schuldtbrieff per 2000 Thl. m. von mehrerwehnten Guett Cromaw zu bezahlen, weiln sich aber befunden, daß solcher bey der General Crida Commission anno 1624. nit einkhommen, bey der Ersten Crida aber deß 1623. Jahrs außdruckhenlich stehet, das solche Schuldt von J. May. guetgemacht vnd bezahlt worden, auch Geörg Pfefferkorn, alß Ihr Schellendorfferin damalß Gevollmechtigter bey obberührter Commission sich nit angemelt noch erschienen, vnd dahero vermög dazuemahl publicirter Patenten sich selbst diser Schuldt verlustig gemacht, vnd darmit weiter nit zu hören; Alß hatt dieselbe zue J. May. schaden khineswegs approbirt werden khönnen; Stehet aber Ihr Principalin beuor, da sie waß zu fordern, solches bey

gemelten Ihren gewesten Vollmechtigen dem Pfefferkhorn ohne J. May. entgelt zu ersuechen. (Cassirt 2000 Thl. Capital mit sambt allen Interessen).

15. Sigmund Joachim von Maxen hatt sich nomine seines verstorbenen Brueders, alß Erb supplicando angemeldet, das Er erst nach abgehandleter General Commission etliche auf Ihne wegen 3 vnderschiedlicher Schuldbrieff in allen per 3000 Thl. m. lauttende Dobra wule oder gueten willen gefunden, bittet weiln solche alberaith in J. May: alhieiges Rendtambt vnd J. May. zue gueten khommen, biß zue dero fernern resolution nit außvolgen zu latzen; Dieweiln aber diße Schuldt ain alberaith abgehandlete Sach, darüber auch von denen in nahmen Ihrer May. durch Herrn Cardinaln zue derselben erörtterung deputirten Commissariis der endtliche sententz ergangen, vnd der von allen 3 Debitorn alß Przepitzky, Martinkowsky vnd Czeickha propter commissa J. May. angefallner thail, zue dero händen eingezogen: hingegen aber sein deß Maxen Brueders damalß beraith sein zuegesprochner anthail hinaußgeben vnd bezahlet worden, nit weniger auch fürkhombt daß derselbe bey gehaltner Crida Commission solche Schuldt in fraudem Fisci vorsetzlich verschwiegen; Alß haben wir es bey ietzt gehörter hieuor Rechtlich ergangner Abhandlung allerdings vnd billich verbleiben lassen. (Cassirt 3000 Thl. m. Capital sambt allen Interessen).

16. Meldet sich supplicando an der Dechant zue Znaimb nomine seines Abbtens zue Bruckh, vnd begehrt von J. May. compensationem damnorum huic Conuentui tempore Rebellionis illatorum. Demnach aber wir dißorths von J. May. nichts instruirt noch zu traktiren Macht haben, auch zue dißer Commission nit gehörig, nit weniger vor dißen auß J. May. gnädigsten Beuelch Commissarij verordnet worden, welche nach gehaltner vleißiger Inquisition alle die besagten Conuent in Rebellions Zeithen abgenombene mobilia, souiel zu finden gewesen, restituiren lassen, zuuorderist aber J. May. dißen Closter ansehenliche auf viel tausent Gulden sich erstreckhende würckhliche Gnaden gethan, vber dises auch die Jenige zue dero Burckh alldort jährlich zu liefern schuldige 15 Vaß Wein ins künfftig Ihnen nachgelassen, vnd die bißhero verseßne Vaß Wein, so viel 100 Emer anlaufen gleichsfalß nachgesehen vndt geschenckht, Alß ist gedachter Abbt billich abgewiesen worden, vnd wirdt auch, auf etwa ferners bey J. May. anlangen ohne gehorß. maßgeben, ebnermaßen abzuweisen sein.

17. Johann Bunialkhe producirt ainen auf Grafen von Thurn auf dem Guett Wostitz zu bezahlen schuldigen per 327 Thl. m. lauttenden Schuldbrieff, welchen wir aber darmit gentzlich abgewiesen, weiln derselbe weder bey dem General Crida Diario: noch im Commissions Prothocoll zu finden, sondern in Rebellions zeith anno 1622, alß Er der vorige Possessor Graff von Thurn besagtes Guett Wostitz nit mehr inngehabt, aufgerichtet vnd gemacht worden; dahero Producent solche schuldt wirdt anderwerts, ohne J. May. entgelt zu suechen wissen. (Cassirt 327 Thl. m. Capital vnd alle Interessen.)

18. Hannß Matthiassowsky meldet sich an alß Executor Agnes Korczenskin Testaments p. 2000 Thl. m. Capital vnd 800 Thl. Interesse; Dieweiln aber dise Schuldt anno 1624 im Prothocoll nit einkhommen, vnd dahero vermög damalß Publicirter Patenten für sich selbsten nichtig vnd vngültig, auch

Producent weitter darmit nit Zuhören; Alß khan solche Ihrer May: zue schaden kheineswegs approbirt werden. (Cassirt Capital vnd Interesse 2800 Thl. m.)

19. An statt weilandt Mentzl Columbanj J. May: Richters zue Brünn hinderlassner Pupillen melden sich an derselben Tutores, mit ainem auf Wilhelm Przepitzky per 8277 Thl. mähr. am Capital lauttenden Schuldbriefs; Nachdem aber solcher bey gehaltener General Crida Commission 1624. niemalß producirt: weniger ratificirt worden, vnd die damalß publicirte Patenten wie zum öfftern gemeldet, lautter vnd klar sein, Alß verbleibet es billich dabey, vnd khan gemelte Schuldt J. May: zue schaden kheineswegs approbirt werden. (Cassirt Capital 8277 Th. m. sambt verfallnen Interessen so zuesamben ain 15000 Thl. m. belaufen wurden.)

20. Hanß Raphael Kraußdensky alß für Geörgen v. Rechenberg gegen Sigmunden v. Teufenbach auf sein Rechenbergs zue J. May: händen confiscirtes Guett per 350 Thl. m. hafftender Bürg bittet diser Bürgschafft entlassen: vnd von J. May: enthebt zu werden, vermög hierüber originaliter vorgelegter Puportschelitz oder Versicherung der Schadloßhaltung der Bürgschafft. Dieweiln aber solche Versicherung auf Ratiborziz lauttet, welches Guett von J. May: niemalß confiscirt worden; Alßo khan dieselbe Schuldt Producenten kheineswegs adiudicirt werden, vnd hatt Er bey diser Reuisions Commission weitter nichts zu suechen. (Cassirt Capital 350 Thl. m. sambt allen Interessen.)

21. Die Scharrerische Pupillen von Laa in Österreich produciren ainen Schuldbriefs von Hansen Czeikha auf das confiscirte Guett Seyrowitz p. 5000 fl. rh. lauttendt, welcher auch für allerdings richtig vnd gültig befunden; Jedoch auf die mit Ihnen gepflogene tractation alle die von 6. Jahren hero verfallne Interesse: sambt 2000 fl. rhein. am Capital nachgelassen worden, Dahero Sie billich in acht zunehmen vnd vor andern mit gueten gewißen Schuldbriefen auf dem alhieigen Rendtambt, gegen Hineingebung der Original Obligation, ehisten zu bezahlen. (Nachlaß an Capital 2000 fl. rein. sambt 6. Jehrigen Interessen.)

22. Jacob vnd Hannß Mancko Gebrüeder melden sich an wegen vor dißem an statt 5000 Thl. accordirter vnd auf 2000 reducirter Thaler mähr. so wegen außgenombene wahren vom Guett Mißlitz zubezahlen, welche schuldt auch allerdings richtig befunden vnd bey der General Commission ratificirt worden; derowegen Producenten die Bezahlung bey dem ietzigen Possessorn gemeltes Guets Mißlitz, alß Ihrer Hypothec, ohne J. May: entgelt, werden zue suchen wissen. vnd solche Schulden J. May: gantz nichts angehen. (Cassirt vor dißem 3. vnd anietzo 2000 Th. m. id est 5000 Thl. sambt allen Interessen.)

23. Iidem in similj auf Mißlitz mit 2033 Thl. m. (Cassirt 2033 Thl. m. sambt allen Interessen.)

24. Magdalena Smerowskin meldet sich an nomine Ihres Bruders Geörg Smerowsky mit Zwayen auf Stephan Kußy vom confiscirten Guett Buchtitz zu bezahlen ainen auf 1000 Thl. den andern per 500 Thl. lautenden Schuldbriefen, welche bey gehaltner General Commission für gantz gültig erkhennt: vnd auch anietzo bey wehrender Reuision confirmirt worden; vnd weiln Producentin von beeden zuesambgeschlagenen Capitaln der 1500 Th. guetwillig

500 Thl. sambt allen Interessen nachgelaßen, alß ist dieselbe billich in acht zu nehmen, vnd gegen Zneruckhgebung der Original. Vt supra. (Nachlaß 500 Thl. m. sambt allen Interessen.)

25. Hannß Müller, Burger zue Znaimb, meldet sich an mit ainen auf Max. Löben seel: vom Guet Testitz p. 343 Thl. 27 g. zu bezahlen lauttenden Schuldbrieff, welcher weiln Er bey der Crida Commission vnd im Prothocoll nit einkhommen, ist er abgewießen: vnd der beschaidt wie oben mit Testitz, daß J. May: die Vertrettung nit schuldig, ertheilt worden. (Cassirt 343. Thl. m. 27 g. sambt Interessen.)

26. Hanß Bernhardt Fünfkircher erscheinet alß Plenipotentiarius Herrn Rudolphen von Teuffenbach, alß der Fünfkircherischen Waißen Tutoris, vnd producirt 4. vnderschiedliche Schuldbrieff auf den vorigen deß Guetts Krnspach Possessorn Czertoreisky lauttendt, alß ainen per 6000 Thl. Capital. den andern per 510 Thl. den 3. per 600 Thl. vnd den viertten per 340 Thl. Dieweiln aber alle diße Posten bey der General Crida Commission vorgebracht, richtig vnd ratificirt sich befunden, vnd Ihme nichts zu opponirn gewesen; alßo ist mit Ihme Producenten vmb ainen guetwilligen nachlaß an statt seines H. Principaln beweglichen tractirt worden, der hatt aber sich andergestalt kheineswegs einlaßen noch zue ainichen nachlaß an denen obbesagten Capitalien sich verstehen oder bequembem: sondern allein die verfallne Interesse schwinden vnd fallen lassen wollen, bey welchem weiln nichts zu erhalten gewesen, biß auf J. May: allergnedigiste resolution wir es dann auch, mit Vermeldung das ohne das ainiches Interesse kheinem passirt werde, nothwendig müeßen bewenden laßen; hierauff Er zur Bezahlung solcher obgemeldter Schulden Ihme seinen Herrn Principaln gewiße richtige Mittl assignirn zu lassen gebetten, deren wir aber kheine andere, alß in Vnserer gehors. Relation vorgeschlagen wissen noch finden khönnen.

27. Ludmilla Gräfin von Thurn producirt durch Ihren Vollmechtigen Ernst Nietner ainen Schuldbrieff in Originalj per 500 Thl. auf den Czertoreisky lauttend bey dem Guett Krnspach, welcher bey der General Commission ratificirt, auch in dem Prothocoll gültig vnd richtig erkhennt: vnd bey dißer Reuision approbirt worden, weiln aber disc Schuld armen adelichen Weißen gehörig, hatt mann Sie billich in acht genomben, vnd von der haubtsumma kheinen nachlaß begehret, hatt aber die Interesse, so auf 300 Thl. belaufen, schwinden vnd fallen lassen. (Nachlaß der Interessen 300 Thl.)

28. Susanna v. Leskowetz producirt ainen Original Schuldbrieff p. 500 Thl., weiln aber solcher in ipsa Rebellionis nemblich Michaelis anno 1619. datirt: auch niemalß bey der General Commission vorgebracht, weniger prothocollirt noch ratificirt; alß ist diser auch billich anietzo für vngültig erkhennt vnd cassirt worden. (Cassirt 500 Thl.)

29. Wilhelm Reichardt bringt für 3 vnderschiedliche vom Guett Krnspach zu bezahlen per 2838 Thl. an Capital lauttende Schuldbrieff, vnd weiln solche bey der General Commission ratificirt, auch im Prothocoll für gültig einkhommen, ist von Ihme auf gepflogne tractation am berührten Capital 838 sambt

sambt allen Interessen guetwillig nachgelassen worden; vnd solle Ihme der Vberrest der 2000 Thl. auß alhieigen Rendtambt mit andern gueten Schuldbriefen guetgemacht werden. (Nachlaß am Capital 838 Thl. sambt allen Interessen.)

30. Anna Roßnowskin producirt ainen Schuldtbrieff per 500 Thl. so vermög Prothocolls auf ietzige deß Guetts Pirnitz Possessorn Grafen von Collalto angewießen worden; weiln aber Producentin vor disem solche schuldt beym Rechten angebracht, Ihr vollmechtiger aber der Czißkowsky die Sach verwahrloßet, vnd sich auß dem Puhon Register außleschen lassen; alß ist Sie von dißer Commission billich ab: vnd die bey J. May: nichts zu suechen, auf gedachten Grafen oder den Czisskowskiy gewießen worden. (Cassirt vnd abgewiesen 500 Thl.)

31. Hanß Ludwig Krockwitzer meldet sich an wegen 7000 Thl. auf dem Guett Mißliborziz; welche schuldt weiln sie darauf angewießen, vnd alberaith wie berichtet, vom ietzigen Possessore zu zahlen bewilligt, auch bey der General Commission ratificirt worden; Alß haben Ihre May: hierin nichts ferners zu entgelten, vnd wirdt Producent solche schuldt bey gemelten Guett zu fordern vnd einzubringen wissen. (Abgewißen 7000 Thl.)

32. Wilhelm von Zahradekh producirt 4 Schuldverschreibungen an Capital per 7200 Thl. auf das Guett Hrotowitz Grafen v. Nachod angewiesen, befindet sich auch im Prothocoll richtig, vnd, wie fürkhombt, wegen der Bezahlung accordirt vnd von Ihme Grafen vbernomen, dahero Producent dieße schuldt bey demselben ohne entgelt Ihrer May: zu fordern: vnd neben dem Recht wirdt zu procedirn wissen. (Abgewießen 7200 Thl.)

33. Leonhard Lapatscheckh khombt supplicando ein mit ainem Schuldbrieff per 2000 Thl. auf Wilhelm Kußy von Bohutitz zu zahlen; weiln aber dißer ain alter von 23. Jahren hero gemachter vnd niemalß vernewerter Schuldbrieff vnd vor dißem bey gehaltner General Commission rejicirt: auch im Prothocoll gar nit zu finden, vnd, wie vorkhombt, bezahlt worden; alß haben wir auch solche schuldt Ihrer May: zue schaden kheineswegs approbirn khönen, sondern Producenten, daß Er solche ohne J. May. entgelt werde zu ersuchen wissen, zum beschaidt gegeben. (Cassirt 2000 Thl.)

34. Hanß Raphael Kraußdensky khombt supplicando ein an statt seines Weibs wegen Ihres auf Mißliborziz angewießnen heurathguets 3750 Thl. vermög heurathberednuß, welches weiln es gleichfalß ain richtige, bey der General Commission ratificirte vnd im Prothocoll ordenlich einkhommene Schuldt, auch der jetzige Possessor, wie berichtet, solche zu zahlen auf sich genomben; alß ist es dabey billich verblieben, vnd wirdt Producent, ohne J. May. entgelt, dieselbe bey seiner hypothec zu suechen wissen.

35. Die Wittib Munckhin gebornen Czeikhin producirt ainen Schuldbrieff ner 4500 Thl. von Ihres Manns confiscirten Güettern zu bezahlen; weiln aber bey der General Commission darauf geschrieben, daß Sie sich der Bürgh halten: vnd dise Schuld ohne J. May. entgelt suechen solle, wo Sie khan vnd mag, alß verbleibt es dabey, vnd ist weitter zue dieser Reuisions Commission nit gehörig. (Cassirt vnd abgewiesen 4500 Thl.)

36. Augustin von Eybanschitz, Vollmechtiger der Magdalena Spanow-

ſkin meldt ſich an mit ainem Schuldbrieff per 2000 Thl. auf Stephan Kußy lautendt, datirt 1620. Jahrs; welcher weiln Er weder bey der General Commission noch im Prothocoll eingebracht: auch vor dißem für vngültig alß in wehrender Rebellion datirt rejicirt worden. Alß haben wir auch bey dißer Reuision nit anders erkheunen khönnen. (Cassirt 2000 Thl. m. Capital) Idem producirt ainen andern Schuldbrieff per 1250 Thl. auf gemelten Stephan Kuſy lauttendt, anno 1619 Georgij datirt; weiln ſich aber im Prothocoll richtig vnd von dem confiscirten Guett Kraßonetz J. May: ſchuldig zu bezahlen befindet, auch armen Waißen gehörig, alßo haben wirs billich dabey beruehen: Jedoch vmb ainen guetwilligen Nachlaß mit Jhme tractiren laſſen, welcher von obberührtem Capital 150 fl. ſambt allen verfallnen Intereſſen nachgeſehen. (Nachlaß 150 Thl. m. ſambt allen Intereſſen.)

37. Die Ehrnreitterin producirt ainen Schuldbrieff per 2000 Thl. vom Guett Niembſchitz ſambt denen Intereſſen, ſo bey ain 800 Thl. zu bezahlen; welche Schuldt richtig vnd bey der General Commission ratificirt, dahero weiln ſolche Jhrer May: obligt, vmb ainen guetwilligen Nachlaß mit Jhr gehandlet worden, Sie hatt ſich aber ſo mündt- alß ſchrifftlich erkhlärt, daß Sie vom Capital, zuemahlen ſolches Jhr nit allein: ſondern halb ihrem Ayden gehörig, nichts nachlaßen khöndte, ſondern bloß die verfallne oberwehnte Intereſſe fallen laſſen wolle; darbey wirs alßo müeßen bewenden laſſen. (Nachlaß 800 Thl. Intereſſe.)

38. Herr Obriſt Borzijta meldt ſich an mit 2 ſchuldbrieff ainen p. 500 Thl. auf Stephan Kußy datirt 1618. Georgij, den andern aber p. 1000 Thl. anno 1616 auf eundem lauttendt. Demnach aber beede dißе Schuldtverſchreibungen weder bey der erſten Crida: noch hernach gehaltener General Commission ratificirt, auch im Prothocoll nit eingetragen: ſondern damalß vngültig erkheunt vnd rejicirt worden; Alß haben wir auch bey dißer Reuision nichts anderß erkhennen khönnen, ſondern dabey billich verbleiben laſſen. (Cassirt 1500 Thl.)

39. Herr Otto von Ruppa, deß flüchtigen vnd bey dem Dennemarckhen ſich aufhaltenden Wilhelm von Ruppa Sohn praetendirt ſeinen Anthail per 5000 Thl. auf der Burckh zue Znaimb; weiln ſich aber befindet, daß Er wegen der Jhrer May. gehaltner Threu vnd deuotion gar suspect, auch ſelbſt bekhennet, daß Er ſich thailß in deß Feindts Landen bey ſeinem Vattern: vnd ſouſten in studijs an Caluiniſchen Örthern: nit weniger bey jüngſten Einfall in Schleſien in Manßfeldiſchen Dienſten ain 3. oder 4. Monath aufgehalten; auch kheinen Perdon fürzuzaigen hatt; Alßo iſt Er bey diſer Reuision mit ſolcher ſeinen Praetension ab: vnd zue J. K. M. gewießen worden, bey dero gnedigiſter resolution beruehet, ob ſie Jhme ain Gnad thue oder wie beſchaiden wollen. (Cassirt 5000 Thl.)

(40 fehlt, iſt überſprungen.)

41. Hynal v. Kornitz producirt alß Vollmechtiger Hanßen deß Eltern Kobilkha 2 Schuldbrieff; alß ainen per 2000 Thl. auf Wilhelm von Ruppa datirt anno 1616. den andern aber auf Hannßen Czeikha p. 6000 Thl. eodem anno lauttendt; weiln aber der Erſte per 2000 Thl. weder in der erſten Crida: noch gehaltener General Commission vorkhommen, noch auch im Prothocoll zu

finden vnd also verschlaffen worden; alß ist er auch bey disser Reuision vermög vor disem publicirten Patenten für vngültig erkhennt: vnd rejicirt worden. (Cassirt 2000 Thl.) Die 6000 Thl. aber seindt vor disem vor richtig vnd liquidirt rückhommen, dahero auch bey disser Reuision wegen selbst billigkheit, vnd sonderlich daß gemelter Kobilkha bey diser verwichenen Zeith durch abstraffung vnd erlittne schäden in eißeriste ruin vnd armuth gerathen, approbirt: Jedoch auf gepflogne tractation von Jhme am Capital 500 Thl. sambt allen von 8½ Jahren hero auf 3060 Thl. belaufenden Interessen guetwillig nachgelassen worden. (Nachlaß am Capital 500 Thl. vnd Interessen 3060 Thl.)

42. Hanß Bernhard Fünfkirch erscheinet mit ainem schreiben von seinem Sohn Hauß Christophen vnd producirt 4 vnderschiedliche Schuldbrieff alß 1 per 1400 Thl. auf den Czertoreisky lauttendt datirt 1618 Johannis: Den 2. auf eundem per 1500 Thl. datirt Michaelis 1618. Den 3. per 2000 Thl. auf Adam von Wiczkowa datirt Georgij anno 1618. vnd den 4. auf Stephan vnd Wilhelm Kußy p. 2000 Thl. datirt Michaelis 1618. Weiln aber alle disse Schuldbrieff weder bey Erster Crida: noch General Commission producirt, weniger ratificirt, sondern, wie vorkhombt, in fraudem Fisci hinderhalten: vnd dahero, vermög publicirten Patenten für sich selbst verlustigt vnd verschlaffen worden, vnd darmit weitter nit zu hören, zuemahlen auch daß von seinem Sohn producirte Schreiben, alß von dessselben aigner Handt nit vnderschriben, für verdächtig vnd vnauthentisch erkhennet: vber disses auch in den Original Schuldverschreibungen außdruckhenlich befunden worden, daß die darin begriffne Schulden nit auf seinen Sohn, sondern proprie vnd principaliter auf Jhne den Vattern lautten, Er auch kheine gnuegsambe Plenipotentz noch Cession fürzaigen khönnen; Alß seindt disse oberwehnte Posten Jhme von Rechts wegen abgesprochen vnd darmit weitter nit zuhören pro recepisse auf seines Sohns verdächtiges schreiben verabschiedet worden. (Cassirt 6900 Thl.)

43. Abraham Kalchreitters, so in totum condemnirt, hinderlaßne Wittib meldt sich durch Vollmechtigen an, vnd prätendirt den Jhro gehörigen Jhrem Mann zuegebrachten halben Thail heurathguett neben andern Prätensionen vnd Anforderungen, so auf 5000 Thl. belaufen; Weiln aber wir befunden vnd vnlaugbar ist, daß Sie bey der General Commission sich nie angemeldt, auch in in der Stätte Prothocoll, do dergleichen bürgerliche Forderungen sonsten einkhommen, nichts zu finden, vnd Sie also Jhr Recht, do sie aines gehabt, selbst verschlaffen; also hatt sie bey Jhr. May, von Rechtswegen nichts zuesuchen, vnd ist auch gentzlichen abgewiesen worden. (Cassirt 5000 Thl.)

44. Herr Sdenco Frantz Löb meldt sich an wegen 535 Thl. so Er auf dem Dorff Destitz vnd Cromauer Herrschafft prätendirt; Demnach sich aber befunden, daß disse Schuldt gleichsfalß weder bey der General Commisson noch im Prothocoll einkhommen, zue deme auch nit von dem letzteren Possessore Berchtoldt von der Leipp, sondern noch von Maximilian Löben Seel:, deme Jhr May. nichts eingezogen, gemacht worden, Er Producent auch bey Verkauffung berührtes Destitz stillgeschwiegen, do er sich doch billich hette anmelden sollen; alß seindt J. May. dieselbe zu bezahlen kheineswegs schuldig, stehet Jhme aber beuor, ob Er ander-

werts seinen belieben nach, ohne Ihr May. entgelt, solche einbringen khönne. (Cassirt 535 Thl.)

45. Die Stadt Austerlitz producirt ainen Schuldbrieff per 3000 Thl. so Sie anno 1620 dem Friedrichen v. Kaunitz geliehen, welcher weiln Er ipso tempore Rebellionis gemacht, auch niemalß bey der General Commission vorgebracht: weniger ratificirt: Also ist er auch bey disser Reuision gantz billich rejicirt: vnd von Ihrer May: nichts zu suechen abgewießen worden. (Cassirt 3000 Thl.)

Brüner vnd Znaimber Craiß.

Niclaspurg. Mittwoch den 25. Apriliis alß ersten Sessionstages. 1. Erscheinet p. Jonas Ladnicerus Socie: Jesu, an statt deß armen Studenten seminarii zue Brünn, mit einem Kay. Beuelch wegen einer zwischen Ihm vnd Herrn Graven von Schampach den zu Ihrer May. handen confiscirten Hoff zu Kobily betreffend schwebender strittigkeit. Hierauf concludirt worden, daß gemelter Graff alhero zu der Commission zu citiren, vnd innerhalb 8 Tagen, daß ist den 2. May. abents ankhomen vnd folgenden Tags frue erschienen vnd Ihr May. gemessen beuelch vernehmen soll.

2. Wenzel Rechenberger comparirt er statt seines Brueders Ernsten Rechenbergers vnd producirt eine Vollmacht von demselben, welche aber ob defectum subscriptionis falsificirt befunden: vnd also neben einen verweiß rejicirt worden.

3. Johan Hieronymo Lesseny meldet sich an, wegen 12500 Taller auf den Guett Mitrow. weiln aber weder der vorige noch iezige possessor Hr. Krazer vnd Herr von Magnj welche nothwendig zugegen sein, vnd gehört werden müeßen, biß dato nit erschienen, also wirdt dise sach biß auf Ihr anmelden verschoben.

4. Elisabeth Mitrowskyn erscheint durch Ihren vollmechtigen Georg Adam Falckhenhaan, vnd praetendirt, mit vorweisung einer von Ihren Mann Heinrich Mitrowsky aufgerichten beredtnuß, Spoleckh auf daß Guett Mitrow. Hierüber der schrifftliche beschaidt erfolgt, nemblich. Weiln dise beredtnuß bey hienor gehaltener General Crida Commission nit vorkhommen, noch ratificirt worden, auch Er Heinrich Mitrowsky, wie Sy praetendentin Elisabeth Mitrowskhin vorwendet, niemals vollmechtigt gewesen, sondern bey oberwehnter Crida Commission albereit flüchtig, vnd sein nahm an der justiz angeschlagen worden, wie in dem prothocoll der Commission mit mehrern zue finden; alß hat Sy Ihr Recht, do Sie eines gehabt hette, muethwillig verschwiegen, vnd solches Ihr dahero von Rechtswegen abgesprochen worden. Actum.

5. Idem Falckhenhaan alß Vollmechtiger deß Wilhelm Dubsky producirt ein Original verschreibung per 500 Taller lauttendt, so seiner Schwester gehörig sein sollen; Hieraufff befunden worden, daß solcher Schuldbrieff durante Rebellione gemacht, wie auch an Zeugen radirt vnd alßo falsificirt worden, Massen das in der haubt relation dessen an Ihr Kay. May. absonderliche meldung beschiecht. Vnd ist diser schrifftliche beschaidt ergangen. Weiln diser deß Wilhelmb Dubsky Schuldbrief per 500 Taller auf Georg Zahradezky lauttendt,

bey voriger General Crida Commission nit ratificirt: alßo ist auch bey diser Reuisions Commission für vngültig erkhennet worden, vnd zudem solcher nit allein in wehrender Rebellion gemacht, sondern auch falsificirt sich befunden: Alß solle diser Schuldtbrieff in Ihre May. alhieigen Königl. procuratoris händen vnd gewarsamb biß auf Ihre May. gnedigiste fernere resolution verbleiben. Actum.

6. Idem Falckhenhaan alß Vollmechtiger deß Geörg Martinkowsky, meldet sich an mit einem Schuldtbrief per 1000 Taller, auf den Wilhelmb Kusy bey dem confiscirten Guett Bochtiz. Weillen aber auf solchen Schuldtbrief zwar von deß D. Raphael aigner Handt geschrieben: aber khein Datum gesetzt worden, vnd man dahero nit wissen khönen in welchen Jahr die production desselben beschehen, zu deme in dem gehaltenen Commissions Prothocoll anno 1624 nichts hieruon zue finden; Alß ist Ihme D. Raphael vmb Bericht vnd erleutterung geschrieben worden.

7. Adam Herr von Waldtstain vberschickht ein Schreiben, vnd begert darinnen ad notam zu nehmen, daß Er sich an statt Elisabeth von Kaunitz, wegen einer Schuldt auf Fridrichen von Kauniz lauttendt, per 10000 Taller, angemeldet habe, wie vnter denen aufbehaltnen Beylagen Nr. 1 in Originalj zu sehen.

8. Johan der Elter Tanfolt khombt supplicando ein, vnd meldet sich an in nahmen deß Stillfridt Feyerer mit ein Schuldtbrieff per 500 Taller, auf den Christoff von Rzicziau wie Nro. 2. zu finden. Conclusum. Weilln vorshomben, vnd daß Datum außweist, daß diser Schuldtbrieff in Zeit wehrender Rebellion gemacht, vnd durch partiten erlangt worden, auch Herr von Rizian alß deue es concernirt, zu selbiger Zeit, alß D. Raphael darauf geschrieben in gefänkhlicher hafft sich befunden, vnd keinen gründtlichen Bericht damalß geben khönnen, solchen aber erst aniezo gegeben; alß ist von Rechtswegen erkhent worden, daß Ihr Kay. May. hierinnen nichts zneutgelten, noch zu vertretten haben, Im fahl aber die Partheyen gegen einander etwas zu praetendirn, werden Sie solches außzuetragen wissen. Actum.

9. Dietrich Rudolph Pogral producirt einen Schuldbrieff per 5000 T. auf Wilhelm von Ruppowa, weillen aber von deß D. Raphael aigner Handt darauf geschrieben, daß Er solche schuldt ohne entgelt Ihr May. zue suechen; alß ist vermög dessen Ihr May. zu zahlen nit schuldig vnd weiter zu diefer Commission nit gehörig.

10. Idem meldet sich an wegen aines zwischen Ihm vnd Bohunckha Pogralin strittigen Hauß zue Austerlitz, Hierauf Sy Pogralin mit allen Ihren notturfften auf den 8. May auf Brün zu erscheinen citirt, auch dem Rath aldort zu Austerliz, alle die zu diser sachen gehörige vor disen einkhombene acta vnd actitata zu erörtterung diser strittigkeit dahin zu bringen aufferlegt worden.

11. Carl von Kaunitz bringt für daß Er wegen vnderschiedtlicher Bürgschafften vor daß Recht geladen worden, wie auch daß Hanß Dubsky Ihn wegen etlicher anno 1619 vnd 1620 geliehener gelder laden wolle; Weilln aber disen in der Rebellion beschehen, vnd Landtsachen, dahero zu dieser Reuision nit gehörig, ist Er abgewisen worden.

11. Agnes Krokhwizerin erscheint durch Ihren vollmechtigen Hanß Ludwig

Krockhwizer, vnd bittet vermög supplicirn hiebey sub Nr. 3. wegen deß Ihren verstorbenen Sohn Sigmundt Krockhwizer bey gehaltener General Commission lautt producirter Cession vnd Dobrawulla rechtmessig zuerkhenter vnd auf daß Gueth Misliborschiz angewißner: vnd sein deß verstorbenen hinderlaßnen Töchterlein gebürenden 7000 Taller m. Hierauf denen Bürgen Hanßen Borzita vnd Reinhardt von der Golz, die richtigmachung Ihrer Quoten mit betrohung im widrigen fahl mit der Execution auff Ihr Hoch Fürstl. Gn. Cantzley aufferlegt worden.

Pfingstag den 26. April: 13. Thobias Allman khombet supplicando ein sub Nr. 4 wegen 2500 T. mähr. auf den Wilhelmb von Ruppa von Guett Gaibiz vermög Schuldbrieffs datirt 1614. Ist ein richtige vnd bey der General Commission vermög Prothocolls ratificirte Schuldt. Hierauf gleichwol wegen eines nachlaß mit Ihme tractirt: vnd von Ihme an gemeltem Capital 100 T. sambt den von 5 Jahren hero verfallnen Interessen, so zusamben 750 T. mähr. bringt, guetwillig nachgelaßen worden, Wie der beschaidt hernach folgt. Obwoln diser Schuldbrief auf 2500 T. lauttendt anno 1614. St. Georgy datirt vnd hernach anno 1623 den 14. Martij bey der General Commission ratificirt an Ihme selbst richtig ist, vnd dahero weiln solche schuldt armen waisen, so ohne daß vnuermöglich, vnd viel schaden erlitten, völlig hette bezahlt werden sollen. So ist nichts destoweniger mit dem producenten Herrn Thob: Allmann vmb einen nachlaß tractirt worden, welcher dan Ihrer May. zu vnderthenigisten gehorsamb, an bemelten Capital 100. vnd die von 5 Jahren verfallnen Interessen so zuesamben 550 Thaler mähr. bringen guetwillig schwinden vnd fallen lassen, Hingegen solle Ihme der Vberrest der 2400 Thl. auf sein anmelden auß dem alhieigen Kay. Rentambt gegen Zuerucklgebung diser Original Obligation mit richtigen Schuldtbriefen guetgemacht werden. Actum.

14. Ihr Hoch Fürstl. Gn. Herr Cardinal vnd Fürst von Dietrichstein meldet sich an, wegen deß von Ihr May: per 111406 Taller erkhaufften Guettes Kauniz, vnd producirt die bestättigung solches Kauffs mit vnderschidtlichen Ihrer May. resolutionen auch dem Erb: vnd den Schermbrieff, vnd bescheinet mit Original Quittungen daß Er alle vnd iede darauf vermög specificirter Lista angewisener richtige vnd über die 50000 Taller sich erstreckhende schulden bereit ordenlich bezalt, vnd von der Khauff Summa mehreres nit alß 352 Tall. 55 dr. restire, welche Er auch alle augenblickh zu erlegen vrbiettig, Wie solches alles auch waß gedachte Ihr Hoch Fürstl: Gn: sich wegen eines begerten Viberschuß, vnd sonsten deren vnd auf allen andern Ihren alhie in Mährern gelegenen Güettern noch fürkhombender liquidirter Schuldten halber, sich erkläret, auß der an Ihr May: gehorsambist gethanen haubt relation mit mehrern zu vernehmen.

15. Weillandt Hanßen von Melßing hinterlaßne Wittib, meldet sich an wegen deß von Ihrer May. Ihme per 12000 Taller verkhaufften Guettes Wohanczig, hat den Erb: vnd Schermbrief fürgelegt, auch mit Quittungen bescheinet, daß Sy die Kauff Suma ausser noch restirder 270 fl. r. 56 kr. völlig bezallet vnd entrichtet.

16. Herr Jonas Ladnicerus vberreicht Nr. 5 ein supplicirn nomine obgedachtes armen Studenten Seminarij vnd bittet den vorigen possessorem deß Hoffes zu Kobily Niclaß Cziechozowſky zue würckhlicher restitution etlicher zue gedachten Hoff von alters gehöriger bißhero aber vorenthaltner Viertl Weingartten. Hierüber Richter vnd geſchwornen daſelbſt vmb bericht zuegeſchrieben worden.

17. Ihr Hoch Fürſtl. Gnaden Herr Cardinal vnd Fürſt von Dietriſtein meldet ſich in gleichen an wegen deß von Ihr May. p. 93205 fl. r. 12 kr. Ihne verkhaufften Guetts Woſtiz, producirt ſeinen hierüber erlangten Erb: vnd Schermbrieff vnd justificirt durch ordentliche Quittungen daß Er ſowol die Kauff Summa alß die Ihm vermög specificirter Liſta angewiſene Schuldten völlig bezahlt vnd abgerichtet. Mit ebenmeßigen erbietten wie eben bey Kauniz.

18. Georg von Kottwiz, alß Vollmechtiger anſtatt ſeiner Schwägerin Catharina Wrochinin, producirt 3 vnderſchidtliche in allem 3750 T. in Capital lauttende Original Schuldtbrief auf das Guett Kruſpach; Hierauf auf ſolche Schuldbrief Ihme folgender beſchaidt geſchrieben worden: Obwolln dieſe Schuldtbrief auf 3750 Thl, lauttendt anno 1615 an St. Georgj datirt, hernach anno 1623 den 18. Januarij bey der General Commission ratificirt vnd an Ihme ſelbſt richtig iſt, dahero auch weiln ſolche Schuldt armen vnuermöglichen Waiſen, ſo ohne daß in großen Schaden gerathen, gehörig, Sie billich in acht genomben: vnd völlig hetten bezahlt werden ſollen, So iſt doch nichts deſtoweniger mit dem Producenten Herrn Georg v. Kottwitz vmb einen Nachlaß tractirt worden, welcher dan Ihr May: zu vnderthenigiſten gehorſamb an beſagten wie auch in denen zweyen andern Schuldtbrieffen begriffenen zuſamb geraitten Capital der 3750 Thl: die 750 Thl. ſambt den völligen 6 Jährigen Intereſſe ſo zuſamben 1350 Thl. bringen thuet, guetwillig ſchwinden vnd fallen laſſen. Hingegen ſolle Ihme der Vberreſt der 3000 Thl. auf ſein anmelden auß dem alhieigen Kay: Rendtambt gegen Zuruckhgebung dieſer Original Obligation nit andern richtigen Schuldtbrieffen guetgemacht werden. Actum. (Iſt alſo an Capital vnd Intereſſe Ihrer May: erhalten worden 2100 Thl.)

19. Melichar Roch alß Vollmechtiger ſeines Bruders Michael, Burgers zu Znaimb bringt für einen Schuldtbrief auf Krueſpach per 1000 Thl. datirt 1614. Jahr, welcher auch bey der General Commission ordentlich ratificirt vnd im prothocoll einkhomben. Dahero mit Ihme folgender geſtalt auf Ihr May: allergnedigſte ratification abgehandelt vnd geſchloſſen worden. Obwolln diſer Schuldtbrieff auf vorigen Inhaber des Guetts Kruſpach Czertoreiſky per 1000 Thl: mähr. lauttendt alß im 1614. Jahr datirt vnd hernach bey der General Commission den 7. Februar a. 1623 ratificirt an Ihme ſelbſt richtig, vnd dahero in ſonderheit weil ſolche Schuldt armen dürfftigen Waißen, ſo ohne daß viel ſchäden erlitten gehörig, billich hette völlig bezalt werden ſollen, So iſt doch nichts deſtoweniger mit dem Producenten Melchior Roch vmb einen nachlaß tractirt worden, welcher dan Ihrer May: zu vnderthenigſten gehorſamb an obberürtem Capital der 1000 Thl. 300 Thl. ſambt den verſtrichenen 500 Thl. belauffenden Intereſſe guetwillig ſchwinden vnd fallen laſſen. Hingegen ſolle Ihme der verbleibende Reſt an Capital alß 700 Thl. auf ſein anmelden auß dem alhieigen Kay. Rentambt

gegen Zueruckhgebung diſer Original Obligation mit andern richtigen Schuldtbriefen guetgemacht werden. Actum. (An Capital vnd Intereſſe Ihr May. erhalten worden 800 Thl.)

20. Idem meldt ſich an mit einem andern Schuldtbrief per 230 Thl. auf Krumaw lauttent, datirt 1616 vnd hernach bey der General Crida Commission ratificirt, daran Er wie folgt einen gueten willigen nachlaß gethan, vnd Ihme darauf geſchrieben worden. Obwoln dieſer Schuldtbrief auf vorigen Inhaber des Guetts Crumaw Czertoreiſky per 230 Thaler lautendt alß im 1616. Jahr datirt vnd hernach bey der General Crida Commission den 7. Februar anno 1623 ratificirt an Ihme ſelbſt richtig vnd dahero inſonderheit weil ſolche ſchuldt armen dürfftigen waiſen, ſo ohne daß viel ſchäden erlitten gehörig, billich hette bezahlt werden ſollen, So iſt doch nichts deſtoweniger mit dem Producenten Melchior Roch, vmb einen nachlaß tractirt worden, welcher dann Irer May. zu vnderthenigiſten gehorſamb an berürtem Capital der 230 Thl. 80 Thl. ſambt dem verſtrichnen 100 Thl. Intereſſe, guetwillig ſchwinden vnd fallen laſſen, hingegen ſolle Ihm der verbleibende Reſt an Capital alß 150 Thl. auf ſein anmelden auß dem alhieigen Kay: Rentambt gegen Zueruckhgebung dieſer Original Obligation mit andern richtigen Schuldtbrieffen guetgemacht werden. Actum. (Ihr May. an diſer poſt erhalten worden 150 Thl.)

21. Anna Mürſchkhin producirt einen Schuldtbrieff auch auf das Guett Kruſpach per 300 Thaler lauttent, datirt 1618. Conclusum. Vnd Ihr diſer ſchriefftlicher beſchaidt erfolgt. Weiln diſer Schuldtbrief bey der hienor gehaltenen General Crida Commission niemalß producirt noch im Prothocoll zu finden; Alß iſt derſelbe auch bey ieziger Reuisions Commission von Rechtswegen für vngültig erkhent vnd verworffen worden, wirdt aber Ihr Praetendentin benorſtehen, ob Sie etwo khünfftig iedoch ohne entgelt, etwas erhalten kundt. Actum.

Freytag den 27. April: 22. Marckht vnd Gemein zue Proßmeriz bringen vor daß Sie in vnderſchidtlichen Schuldtbriefen, ohne benennung einer Summa alß Bürgen hafften, wie Nr. 6 zue ſehen auß Ihren eingereichten suppliciren. Hierauf Ihnen folgender beſchaidt erteilt worden. Weiln der Markht vnd Gemein zu Proßmeriz ſich bey gehaltner General Crida Commission nicht angemeldt, auch nit vor dem von der Leipp: ſondern vor dem verſtorbenen alten Herrn Löben, deme Ihre May: nichts eingezogen, alß Bürgen hafften, vnd bey Verkhauffung der Herrſchafft Crumaw ſtillgeſchwiegen. Alß ſeindt Ihre May: dißorts zuentheben nit ſchuldig, vnd haben Ihr Recht do Sie eines gehabt, ſelbſt vberſehen vnd verlohren. Stehet alſo bey Ihnen ob Sie ſolches anderwerts, iedoch ohne allen Ihrer May. entgelt, ſuechen wollen oder khönnen. Actum.

23. Georg Adam Falckenhan alß Plenipotentiarius der Anna Streinin producirt zwey Schuldtbrieff per 200 Thl. auf Crumaw, deren einer datirt Michaelis 1612 vnd der ander Michaelis 1613. darfür der Marckht Proßmeriz in Bürgſchafft hafftet. Dieweiln aber gemelte zwey Schuldtbrieff weder bey der erſten Crida viel weniger bey der gehaltenen General Commission vorkhomen noch ratificirt worden; Alß haben auch die Kay: Herr Commissarij ſolche alß vngültig keineswegs approbiren khönnen, Actum.

24. Margaretha Odokolkin meldet sich an auf gemeltes Guett Cromaw mit einem Schuldtbrieff p. 5000 Thl: Producirt Zeugen von dem von der Leipp, daß solche schuldt ain alte vnd vor der Rebellion lang gemachte, hernach aber allein der Schuldtbrief anno 1620 vernewert worden. Hierauf Ihr folgender beschaidt geben; Weiln disе Schuldtbrief tempore Rebellionis alß anno 1620. datirt, auch bey voriger General Crida Commission für null vnd vngültig erkent worden, vnd der von der Leipp, daß solche ein alte, vnd noch vor der Rebellion gemachte schuldt seye, alß dazumal ein Rebell vnd nit mehr rerum Dominus nit hat Zeügnuß geben khönen, vnd dahero auch solche verworffen worden, alß laßen es die Herren Commissarij bey der vorigen erkhandtnuß allerdings verbleiben vnd seindt Ihr May. zu zahlen nichts schuldig. Actum.

25. Hanß Katarrin von Katarr meldet sich an, alß vor dem von der Leipp per 800 Thl: gegen Frawen Lizkhin hafftender Bürg, bittet schadtloß gehalten vnd vertretten zu werden, wje sub Nr. 7 zu sehen. Hierauff diser beschaidt Ihme geben worden. Dieweiln die jenige Schuldt der 800 Thl. m., mit welcher Herr Hanß Katarrin von Katarr vor Herrn von der Leipp, gegen Herrn Adam Lewen Lizken von Riesenburg, alß Bürg hafftet, sich richtig befindet, vnd die Vertrettung Ihrer May: obliegt, alß wirdt derselbe solcher Bürgschafft billich liberirt vnd schadtloß gehalten: hingegen aber zue bezahlung vnd Contentirung an statt Ihrer May: auf Mitteln gedacht werden. Actum.

26. Idem Kattarrin meldet sich an alß Erb seines verstorbenen Brueders Peter Kattarrin welcher in 3 vnderschidtlichen Verschreibungen alß Bürg vor den von der Leipp 1339 fl. bezalen müeßen, bittet, daß solche Summa vom iezigen possessore deß Guetts Crumaw alß seiner hypothec Ihme widerumb guetgemacht werden, wie Nr. 8 zu sehen, Hierauf diser beschaidt erfolgt. Weiln Producent disеs Schuldtbriefs nit allein selbst bekhennt, daß Er sich derentwegen bey gehaltner General Crida Commission niemalß angemeldt, sondern auch bey Verkhauffung deß Guetts Testitz stillgeschwiegen, auch sein Brueder, nit vor den von der Leipn: sondern vor den verstorbenen Herrn Lewen, alß Bürg gehafftet, vnd dahero bey dem confiscirten Guett Cromaw nichts zue suechen. Alß seindt Ihre May: nit schuldig Ihne zuentheben; stehet aber bey seiner willkhür, ob Er solche Schuldt anderwerts (doch ohne allen Irer May: entgelt) ersuechen wolle oder khönne. Actum.

27. Idem anstatt Catharinä Ossezkhin producirt einen Schuldtbrieff auf Crumaw wegen 1100 fl. m. ainen waisen betreffend mit Nr. 9. Weiln den disе Schuldt richtig vnd in gehaltener General Crida Commission vnd in Prothocoll einkhomen vnd ratificirt worden, alß werden Ihre May. solche zu zahlen vbernehmen, Jedoch khan mit Ihr wegen einen nachlaß tractirt werden, welches den beschehen and an obberürtem Capital 250 Thl. sambt allen verfallenen Interesse von Ihr Ossezkhin nachgesehen vnd also noch 850 Thl: zubezahlen bewilligt worden, Welche Ihr auf weiters anmelden auß den Kay: Rentambt gegen Zueruckhgebung der Original Obligation mit richtigen Schuldbriefen (doch auf Ihrer May: gnedigiste ratification) guetgemacht werden sollen. Actum.

28. Herr Seyfriedt Christoff Breiner, erscheint persöhnlich vnd meldet sich an wegen deß von Ihr May. Ihme per 46666 fl. 40 kr. verkhaufften Guetts Lomniz, producirt hierüber den Erb: vnd Schermbrief wie auch die Quitungen in Originalj wegen oberwehnten völlig bezahlten Kaufschilling, welches sich den auch richtig befunden, waß Er Herr Breiner aber, auf die mit Ihme wegen eines vberschuß gepflogene tractation sich erklärt, daß ist auß der Haubtrelation mit mehrern zu ersehen. Idem meldet sich auch an wegen der von Ihr May: Ihme zur gnadt geschenkhten Herrschafft Krnspach, vnd producirt seinen hierüber erlangten Erb: vnd Schermbrief, in welchem zue sehen, daß Ihr May. völlig bezalt, vnd alle die vber berürte Summa der 60000 fl. darauf hafftenden richtigen liquidirten Schnlden vber sich nehmen, vnd Ihn vertretten wollen. Hat aber hierüber kheine andere Quitung sonsten fürzaigen khönnen, wie solches alles mit mehrerm die Haupt Relation außweist; Hiebey aber zuemerckhen daß die Schäzung dises Guets Kruspach, noch vor angefangenen Crida oder Confiscationsprocess, nit durch die hierzue bestelte Ordinarj, sondern auf Ihr May. Beuelch Extra Ordinarj Commissarios fürgenomben vnd der Kauf hernach bey der löbl. Hof Camer mit Ihm völlig geschloßen worden; vnd haben also Ihr May. auf disem Guett albereit bey der General Commission 26200 Thl: bezalet, vber welche dannach zubezahlen noch verbleiben 15888 Thl.

29. Fr. Alexius Emilius an statt der Jungfraw Abtißin vnd Conuentes deß Closters vnser lieben Frawn St: Clarae Ordens in Znaimb, erscheint wegen eines auf gemelten Guett Kruspach mit jährlicher abstattung 140 Thl. in paren geldt vnd 60 fueder hew hafftenden ewigen Zinß, Hierüber sowohl gedachter Herr Breiner, alß Er Fr. Alexius mit Ihren notturfften, ein: vnd gegenwürffen gegen einander angehört: alle vmbständt reifflich deliberirt: vnd zue Ihrer May: allergnedigister ratification geschloßen worden wie in der Haupt Relation außführlicher zue finden.

30. Dechant St. Nicolaj Pfarrkirchen zue Znaimb, hat sich ingleichen angemeldt, wegen 1000 von dem Guett Kruspach auf widerkhauff der Statt Znaimb geliehener damalß per 1 fl. 30 kr. gäbiger Ducaten, vnd davon 80 Thl. zue gemelter Kirchen jährlich gereichten Zinß. Hierauf ebenfalß neben gehorsambisten guetachten auf Ihr May: gnedigiste ratification abgehandelt: vnd folgender beschaidt gemelter Statt Interim erteilt worden. Obwolln der Statt Rath zu Znaimb sich bey der General Commission anno 1624 nit angemeldt, vnd dahero vermög publicirter patenten diser Schulden ipso facto verlustig: Ihr May: auch de jure nichts zu bezahlen schuldig währen; So ist doch bey diser Reuisions Commission (theilß vnd vorderist die dabey Versirende alte Geistliche Fundation theilß aber der Statt Znaimb vnuermogenheit vnd armueth in obacht gezogen: vnd iedoch zue Ihrer Kay: May: gnedigister ratification) geschloßen worden, daß dieselbe geruehen wolten, in ansehung dessen, gemelte Statt Znaimb daß aldort liegende vor disem Czertoreisisch: iezo Breinerisch Hauß so per 500 geschätzt, einantwortten vnd noch darzue von Ihren in das alhieige Rentambt gegebenen Schuldtbriefen per 2000 Thl. 500 Thl. abschreiben vnd noch zuelaßen, daß vberige aber, da besagter Statt Rath genugsamb erweißlich machen wirdt, daß

Sie ain mehrers alß Ihr May: Sie schuldig, bereit abgefürth vnd erlegt haben, Ihnen zum cassiren wiederumb auß dem Rentamat hinauß zue geben vnd erfolgen zue laßen, Sodann ein genugsambes mitl sein wirdt, danon Sie die Jährliche zur Pfarrkirchen aldort gehörige Census der 60 Thl. abrichten khönen. Actum. Dieser beschaidt aber ist hernach bey der Haubt Relation geendert worden, daß nemblich gemelter Statt Znaimb, in denen Schuldtbrieffen an statt obberürter 500 Thl. 1000 Thl. abgeschrieben vnd nachgelassen werden sollen, wie darinen nit mehrern zuersehen.

Sambstag den 28. April. 31. Wenzl Zahrestrizl überschickht ein schreiben Nr. 10 vnd begert darinen ad notam zunehmen, daß Er sich wegen vnderschidtlicher hafftender Bürgschafften, alß gegen den von Kunowitz auf Ostra mit 5000 Thl. Item gegen dem Eltern Kowilckha mit 5000 Thl., auch Fridrichen von Kannitz mit 10000, vnd den Stephan Schmidt mit 790 Thl. auf Gimramow, bey diser Commission sich angemeldet habe.

32. Herr (Christ. Paul) Graff von Liechtenstain meldet sich an vnd begert gleichsfalß ad notam zu nehmen, daß Er sich wegen zweyer auf Crumaw verhypothecirter in Handen habender Schuldtverschreibungen seiner Hypothec (vngeachtet er iezigen possessorj auch zuthun schuldig), sich kheineswegs begeben: sondern waß er Ihme schuldig aufrichtig bezallen wolle.

33. Idem vberreicht auch Nro. 11 ain supplicirn, wegen restitution deren seiner Ehegemahlin bey fürgangener Rebellion zuegefügter schäden, Hierauf weiln die Herrn Commissarij sich hierin etwas zue resoluiren von Ihr May. nit instruirt zu sein, noch macht zu haben vermeldet, Er Graff mit dieser praetension abgewisen worden.

34. Catharina Schellendorfferin erscheinet durch Ihren geuolmechtigten vnd producirt einen Schuldtbrieff auch auf Crumaw p. 2000 Thl. lauttendt, vnd 1617 datirt, Hierüber Sy folgender Gestalt verabschiedtet worden. Weiln dieser Schuldtbrieff bey der General Commission in Prothocoll anno 1624 nit einkhomben, noch zue finden bey der ersten Crida aber deß 1623. im Diario außtruekhlich stehet, daß solche Schuldt, von Ihr May. guetgemacht worden, auch Herr Geörg Pfefferkhorn, alß der Frauen Schellendorfferin Gevolmechtigter bey obberürter Commission 1624 nit erscheinen, noch sich angemeldt, vnd dahero vermög publicirter patenten sich selbst dieser schulden verlustigt gemacht, Also khönen die Kay: Herrn Commissarij Ihr May. zu schaden, dise schuldt kheineswegs für gültig erkhennen, wirdt aber Ihr Frau Schellendorfferin beuorstehen, da Sie waß zue suechen, solches bey gemelten Geörg Pfefferkhorn zue thun. Actum.

35. Sigmund Joachimb Max khombt supplicando ein, an stat seines Bruders Heinrich Max, alß desselben Erb, meldet Er habe wegen eines per 3000 Thl. lautenden Schuldtbriefs allererst ein neuerlich Dubra wolla gefunden, weiln sich aber befunden, daß dise schuldt vor disem bey gehaltner General Commission Ihr May. zuerkent, vnd die Original Schuldtbrief in dero Rendtambt genomben worden, auch albereit vor disem von Ihr hochfürstl. Gn: Herrn Cardinaln von Dietrichstain, in namben Ihrer May: verordneten Commissariis, hierüber ein billicher anspruech beschehen, vnd Er Producent, bey der zwischen Ihm, vnd seines Brue-

ders hinterlaßner Wittib, fürgangner abtheilung, dergleichen Dobrawolla nicht fürgewisen, Alß ist Ihm diser schrieftliche beschaidt erfolgt. Die Kay. Herrn Commissarij lassen es bey dem Ihme Producenten oder Supplicanden den 28. diß mündtlich hierüber gegebenen beschaidt nochmals beruehen, nemblich, weiln dise Schuldt ain albereit abgehandelte sach, darüber von denen durch Ihr hochfürstl. Gn: Herrn Cardinaln, in nahmen vnd an statt Ihrer May: zue erörtterung der sachen verordneten Commissarijs der endtliche Sentenz ergangen vnd waß Ihr May: anlangt zue dero Händen eingezogen: Ihme auch sein zuegesprochener antheil damalß hinauß geben, vnd bezalt worden, auch fürkhombt, daß sein Brueder Heinrich Max von Maxen solche schuldt bey gehaltner General Commission in fraudem Fiscj verschwiegen; Alßo laßen es gemelte Herrn Commissarij bey eben diser hienor beschehener Abhandlung allerdings verbleiben. Actum.

36. Johann Bunialke bringt vor einen Schuldtbrief auf Grafen von Thurn wegen 327 Thl. auf Woftiz wie sub Nr. 12. zue sehen. Hierauf Ihme diser beschaidt erfolgt. Weilln diser Schuldtbrieff weder bey der General Crida Commission Diario noch in dem Commissions Prothocoll zue finden, derselbe auch tempore Rebellionis alß anno 1622. do der vorige possessor daß Guett Wostitz nit mehr Innengehabt, aufgericht: vnd gemacht worden. Alß wirdt Producent anderwerts solche Schuldt zuersuchen wissen. Actum.

37. Hanß Matthiaßowsky Khönigl. Camerprocurator meldet sich an alß Executor Agnes Korzenskin Testaments per 2000 Thl: Capital vnd 800 Thl. Intereße, daran Er beraith maisten theil bezalt; Hierauf Ihm diser beschaidt geben worden. Weiln diser Schuldtbrieff anno 1624 im Prothocoll nit einkhomen, vnd dahero vermög publicirter patenten für sich selbsten nichtig vnd vngültig, vnd producent mehr darmit nit zuehören; Also khönen solchen die Herrn Commissarij kheineswegs approbirn Actum. NB. Ist hernach vermög Ihr May: Resolution vom 21. Augustj 1629 Ihme passirt worden.

38. Fürst Gundtackher von Liechtenstain, erscheinet persönlich wegen seiner von Ihr May. Ihme per 600000 fl. erkhaufften Herrschaften Crumaw, Ostra, vnd Kunowizischen Güetter, vnd vermeldet, daß Er hieran Ihrer Fürstl. Durchl. Erzherzog Leopold 300000 fl. bezalt, wie auch an den noch vberigen 300000 fl. vnderschiedtlichen auf gemelten Güettern angewisenen Creditorn 242756 fl. erlegt, die vberige verblieben aber 57244 fl. Ihme in Böhaimb wären abgeschrieben worden, hat aber hierüber solche abführung weder mit den Original Quittungen (auf welche Er sich referirt, aber nicht bey Handen zue haben vermeldet) bescheinen khönnen, noch auch die Erb: vnd Schermbrief vorgezaigt, Jedoch sich anerbotten solche auf erhaischende notturfft zue vberschickhen, welche alß Sie durch schreiben begert worden, hat Er sich entschuldigt, das Er dieselbe vnter seinen besten sachen zu Wien hette, vnd für dißmahl darzue nit khomen khönte. Hatt sich auch wegen vbernehmung etlicher auf disen Güettern hafftender Schulden vnd gepflogene tractation wegen eines vberschuß nichts einlaßen noch verwilligen wollen, wie in der Relation alles dessen außführlichere meldung beschieht.

Montag den 30. Aprilis. 39. Simon Krazer erscheinet vnd meldet sich an wegen deß Guets Groß Niembschiz, welches Stephan Schmidt, Reichs

Pfennigmaister an Ihr May: per 90000 fl. an statt seiner bey dero gehabten praetension angenomben, vnd hernach Ihme Krazern per 60000 Thl. widerumb verkhaufft hat, hierauf dan Er Krazer seine Erb: vnd Schermbrief in Originalj fürgezaigt, darinnen Ihr May. Ihne zu vertretten versprochen, dannenhero Ihr May: obligen wirdt, die einige auf disem Gueth der Ehrenreitterin angewisene vnd verhypothecirte Schuldt eer 2000 Thl. zu bezahlen, weiln man solche Bezahlung weder Ihme Schmidt alß der in widerverkhauffung dessen 30000 fl. daran verlohren, weder gemelten Krazer, alß der solches Gueth absque onere angenomben, vnd von Ihr May. die Euiction erlangt, aufferlegen khan; derowegen mit Ihr Ehrenreitterin vmb ein guetwilligen nachlaß soll tractirt werden.

40. P. Jonas Ladnicerus nomine der armen Studenten des Seminarij zu Brünn, ueberreicht ein schrifftliche verschloßene antwortt von Herrn Graven von Schampach, darinnen Er Herr Graff mit allerhandt subterfugien auf die an Ihne abgangene Citation sich entschuldiget zuerscheinen, auf welches Er abermalß neben angeschloßenen Ihrer Kay: May: gnedigisten Beuelchs abschrifft auf nechsten Freytag den 4. May citirt worden.

41. Herr Maximilian von Kauniz meldet sich an, wegen einer zwischen Ihm vnd seinen Gebrüedern (deren zwen Rebellen gewesen, der dritte aber noch vnvogtbar) beschener abtheilung 13332 Thl: betreffend, so Ihne von Ihr May: sollen angewiesen sein worden, auß denen von gedachten seinen Zween Brüdern confiscirten Güettern zuebezahlen. Weillen sich aber hierbey befunden, daß solche Summa auf den iezigen possessorem Fürst Max: von Liechtenstain gewisen worden, vnd Ihr May: vermög deß Prothocolls denselben diß Ortes zu entheben nit schuldig; Also ist Ihm zum mündtlichen beschaidt erfolgt, daß Er bey Ihr May: nichts zu praetendirn, sondern dise sach beim Landtrecht werden anzubringen wissen; Da Er hernach wegen deß langen gelts laedirt oder sonsten von gemelten Fürsten etwaß zu fordern vermaint, wirdt Ihme beuorstehen solches dem Rechten nach außzuführen; wie dan zu solchem endt vnd khünfftiger Bedienung beim Recht, an statt Ihr May: zueantwortten, daß von Ihm eingereichte Supplicirn sambt den Beylagen dero Khönigl. procuratorj angehendigt worden.

42. Abbt zu Pruegg erscheinet durch seinen Conuentualn Dechanten zu Znaimb vnd begert von Ihr May: die Compensation alle deren seinem Closter vor disem durch die Rebellen zuegefüegter schädten. Weiln aber die Herrn Commissarij in dergleichen sachen etwas abzuhandlen von Ihr May. nit instruirt vnd zue diser Commission nicht gehörig, Ist Er mit disen pedito abgewisen worden, Insonderheit weiln gemelter Conuent bey vor disem auf Ihr May. beuelch, deßwegen angeordneter Commi sion alle die von den Rebellen entzogenen mobilien soviel nur deren zue finden gewesen, restituirt: auch noch darzue von Ihr May: ansehenliche auf viel Tausent erstrekhende gnaden gethan worden.

43. Columbanische Tutores melden sich nomine der Puppillen an, Produciren per 8277 Thl. am Capital auf Wilhelmb Przepizky, datirt Michaelj anno 1617. so aber bey der General Crida Commission nit producirt worden. Sagen, sy haben den Schuldtbrief allererst bekhomen, vnd damalß solchen noch nit in Händen gehabt, weiln derselbe in deposito gewesen bey der Landt-

schafft wegen einer anderen schulden. Der Brieff ist richtig per se: aber niemalß bey der Commission producirt noch ratificirt worden. Conclusum Weiln Producenten in Nahmen der Columbanischen waisen Vormünder, bey gehaltener General Crida Commission 1624. sich mit disem Schuldtbrief niemalß angemeldt vnd derselbe weder producirt: weniger ratificirt worden auß vrsachen Sy denselben nie in Ihren Händen gehabt, sondern erst hernach bekhomen, Weiln der Vatter Wenzl Columb: seel: solchen den Rebellischen Ständten zugestelt, vnd Sy Ihme noch einen Reuerß versichert, in bezahlung aber diser Schuldbrief widerumb zuerucky geben worden. Dan auch publicirte patenten für sich lautter vnd klar besagen, daß wer sich damalß nit angemeldt, derselbe hernach nit mehr gehört werden solle; Also laßen es die Herrn Commissarij dabey allerdings verbleiben, vnd khönen solche Schuldt Ihr May: zue schaden keineswegs approbiren. Actum.

44. Christoph von Riczian meldet sich an alß Bürg für Geörgen v. Rechenberg, gegen Herrn Sigmundt von Tieffenbach p, 5000 Thl: vnd bittet, weiln Ihme Rechenberger Jaromirziz alß sein Hypotheca vnd alles Ihr May: confiscirt, diser Bürgschafft entlassen vnd enthebt zu werden. Dise Schuldt ist richtig vnd im Prothocoll einkhommen, dahero Ihme Rizian, weil der iezige possessor von Questenberg zue diser Commission noch nicht erschienen, zum beschaidt Interim erfolgt, daß Er sich entzwischen seiner Hypothec werde zu halten: vnd da die Ladung beim Recht fürkhämbe, auf solche sein hypothec zu referirn wissen. NB. auf Jaromorschiz restirt Questenberg zu erlegen 8500 Thl. vnd hat niemalß einige Contribution noch anlag dauon entrichtet.

45. Hauß Raphael Krausdensky proponirt gleichmäßige Bürgschafft, mit welcher Er per 750 Thl. auf Ratiborschiz hafftet, referirt sich auf aine in Originalj fürgewisene Puportscholist. Conclusum. Weiln diese Puportscholist oder Versicherung der Schadtloßhaltung der Bürgschafft p. 350 Thl. auf Ratiborschiz lautett, vnd solches Gueth nit zu Ihrer May. Händen confiscirt worden; Also khan man disen obgemelten Brieff Ihme producenten nit adiudicirn, vnd hat Er bey diser reuisions Commission weitter nichts zue suechen. Actum.

46. Ihr Hoch Fürstl: Gn: Herr Cardinal vnd Fürst von Dietrichstain meldet sich an wegen seines von Ihrer May: per 28000 Thl. Ihne verkhaufften Guetts Newstattel, hat auch hierüber den Erb: vnd Schermbrieff neben allen andern Quittungen vnd notturfften in Originalien, vorgelegt, vnd ist alles genzlich richtig befunden: auch alle Schulden bezalt worden. Concludirt hiemit wegen seiner in Brün vnd Znaimber Craiß gelegenen Güetter.

47. Hauß Jacob von Magni Freyh. meldet sich an, zue richtigmachung deß Ihme verkhaufften per 38000 Thl. geschätzten Guets Morawez, vnd per 24000 Thl: angeschlagenen Guettes Mitrow, daran er laut Quitungen 70333 fl. 20 kr. bezalt zu haben vermeldet, Vnd hat von keiner auf disen Güttern angewisenen Schuldt etwas rechts wissen wollen, da doch viel dergleichen vermög Prothocolls darauf gewisen worden, so Er zu bezahlen schuldig währe, vnd belauffen sich solche schulden auf Mitrow, so armben waisen gehörig, auf 13775 Th: Wie auch auf Morawez denen Munckhischen waisen zubezahlen 4850 Thl: vnd wirdt nacher Brünn verschoben, aldort mit denen Partheyen, weil dieselben nit zugegen, weitere

tractation zue pflegen. Hat aber von Ihr May: veber gemelte Güetter noch keinen Erb: vnd Schermbrieff erlangt, will auch zue keinen veberschuß noch vbernehmung deren darauf hafftenden Schulden sich verstehen, sondern meldet das Er an der Kauf ‚Summa mehrers nit alß 2000 fl. hinderstellig verbleibe, wie in der Relation mit mehrern zue finden.

Erichtag den 1. May. 48. Herr Obrister Borzita producirt einen Schuldtbrieff per 450 Thl. von Guet Mißliz (dessen ieziger possessor Herr Graff von Nachod) zue bezahlen. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief per 450 Thl. bey gehaltner General Crida Commission für richtig vnd gültig erkhent: auch ratificirt vnd dise Schuldt von dem Guet Mißliz zubezahlen geschloßen worden; Also laßen es die Kayß. Herrn Commissarij dabey allerdings verbleiben. Actum.

Mitwoch den 2. May. 49. Die Schararische Erben von Laa, producirn einen Original Schuldbrieff per 5000 fl. rein., auf Hanßen Czeikha von dem Guett Syrowiz zubezahlen, datirt 1614. dessen ieziger possessor der Kabelkhoffer, so es per 68000 Thl. von Ihr May: erkhaufft, daran Er 34285 Thl. ins Rentambt abgeführt, der vberrest aber zue Ihrer May: Händen laut Hoff Cammer resolution entrichtet worden, vnd bleiben vber obberürte Summa auf disem Guetl noch 14500 fl. rein. zue bezahlen. Vnd weiln dise Schuldt richtig, vnd bey der General Crida Commission producirt, auch armen dürfftigen waisen welche den Studijs nachsezen gehörig, Also ist mit Ihnen abgehandelt vnd vmb ainen nachlaß wie folgt tractirt worden. Weiln diser Schuldtbrief per 5000 fl. r. lauttendt auf Hanßen Czeikha vorigen deß Guets Syrowiz possessorem a. 1614 datirt, bey der General Crida Commission zwar producirt: aber weiln er etwas durchs fewr versehret nit ratificirt: sondern denen producenten oder Creditorn die probation wie solche versehrung beschehen auferlegt worden, vnd sich nun auß N: Richters vnd Rath der Statt Laa in Österreich hierüber gegebner schrifftlicher attestation befunden, daß solcher Schuldbrief anderer gestalt nit, alß bey Einnehm: vnd eroberung besagter Statt durch den Feindt vnd auß keiner andern vrsach macolirt oder versehrt worden, vnd obzwar etwas disputat hierinnen fürfiele. So haben doch die Kay: Herrn Commissarij nach erwogner der sachen vmbständt vnd auß gewißen Considerationen solchen für richtig erkhennt, vnd vmb ainen nachlaß mit producenten tractirt, welcher dann auch Crafft vorgelegter habender Vollmacht von obberührter Summa der 5000 fl. rein. Ihrer May. zu vnderthenigisten gehorsamb 2000 fl. guetwillig schwinden vnd fallen laßen, dahero das Seine principales alß Scharrarische Erben billich sollen in acht genomben vnd wegen der verbleibenden 3000 fl. reinisch, entweder mit richtigen Schuldtbriefen auß dem Kay: Rentambt oder andern gewissen Mitteln befriedigt werden. Actum.

50. Jacob vnd Hanß Mancko Gebrüeder melden sich an wegen 5000, hernach aber auf 2000 Thl. in außgenombener wahrer accordirter Schuldt, so vermög bey der Genaral Commission ergangnen Decrets Herr Graff von Nachod zue bezahlen. Conclusum. Dise bey der General Crida Commission vorkhombene Schuldt, haben die Kay: Herrn Commissarij bey iezt alhie wehrender revi-t sions Commission alles fleiß reuidirt vnd allerdings richtig befunden; Wird

demnach Producent die Bezahlung bey seiner Hypothec ohne Ihrer May: entgelt zue suechen wissen. Actum.

51. Iidem Gebrüder produciren einen Schuldtbrieff per 2033 Thaler auf Hanß Raphael Kraußdensky dessen Guett Mißliborschitz Ihr May: confiscirt. Weilln aber dise schuldt in wehrender Rebellion anno 1619 den 11. Nouember gemacht, vnd bey der General Commission nit vorgebracht: Alß seindt Sy Producenten, weillen solche schulden Ihre May. nichts angehen, billich damit abgewisen worden.

52. Georg Schmerowsky, erscheint durch seine Schwester Magdalena Schmerowskhin als Vollmechtige vnd meldet sich an mit zweyen auf Stephan Kuessing (dessen Güetter Kraßoniz vnd Buhotiz Ihr May: appraehendirt) lauttenden Schuldtbrieffen, deren ainer per 1000 vnd der andere per 500 Thl. beede datirt Georgj deß 1619. Jahrs, Weiln dan dise Schulden für ganz richtig sowol vor disem alß iezt erkent worden. Also hat man mit Ihr vmb einen guetwilligen nachlaß tractirt: vnd folgender gestalt abgehandelt. Conclusum. Dise zween Schuldtbrief seint bey der General Crida Commission für gültig erkent, vnd dahero bey diser Reuisions Commission confirmirt: auch mit der Producentin, alß Vollmechtigen tractirt worden, daß Sy an beeden Capitaln 500 Thl. sambt allen verfallnen Interessen guetwillig nachgesehen vnd auf 1000 Thl. gelaßen; Dahero Sy dan billich in acht genomben: vnd solche 1000 Thaler auf weiters Ihr anmelden auß dem alhieigen Rentambt gegen Zuerueckhgebung des Originals mit andern richtigen Schuldtbriefen guetgemacht werden sollen.

53. Elisabeth Fraw Breinerin khombt supplicando ein, wegen eines Ihr zuegehörigen vnd per erorem vom Berchtoldt von der Leipp appraehendirten Hauß zue Ollmüz, derentwegen Ihr Hochfürstl: Gn: vor disem Ihrer May: gehorsambisten Bericht gethan, auf welchen die Herrn Commissarien sich auch anjezo referiren, vnd durch absonderliches schreiben Ihrer May: Ihr gehorsambistes Guetachten zue dero guedigister resolution eröffnen.

Pfingsttag den 3. May. 54. Herr Fridrich v. Wlaßimie meldet sich an vnd bittet ad notam zue nehmen, daß Er in vnderschiedtlichen Bürgschafften haffte, als für den Peter von Rechenberg auf Jarmorschiz gegen Hanß Fridrichen Bulle per 1800 Thl. Item alß Bürg für den Hanß Czeika, gegen den alten Kowilcka per 6000 Thaler: Item pro eodem Bürg gegen Reichard vnd Merwig per 1400 Thl: vnd dan für Stephan Kussy gegen den Borzita per 1000 Thl: Ist auf Brün verschoben, vnd interim auf sein begern ad notam genomben worden.

55. P. Jonas khombt widerumb supplicando ein, daß Herr Graf von Schampach auf die an Ihn abgangene anderte Citation nit geantworttet, dahero nit wisse ob Er erscheinen werde: Weilln aber der angesezte Tag der 4. May noch nicht fürüber, hat man Ihme zum beschaidt geben denselbigen zuerwarten, Alß nun aber Er Herr Graf von Schampach nit erschienen, ist hierüber der sachen Beschaffenheit von denen Herrn Commissarien durch absonderliches schreiben Ihr May: berichtet, vnd Ihr gehorsambiste mainung, zu derer resolution vberschickht worden.

56. Hanß Müller meldet sich an mit vnderschiedlichen scheinen wegen 343 Thl: 27 gr: so Ihm Maximilian Löw seel: von dem Guett Testiz hette bezalen sollen. Conclusum. Weiln dise vnderschiedtliche schulden per 343 Thl: 27 gr: bey gehaltner General Crida Commission Prothocolls nicht einkhomen, auch darüber kheine rechte verschreibungen verfertigt sondern mehreren theilß scarteckhen seint, nit weniger, alß die Bürgen für Maxmilian Löwen seel: das Guet Testitz verkhaufft, bey denen Producent sich billich hette anmelden sollen, Er aber stillgeschwigen, auch Ihr May: von Ihme Löwen nichts confiscirn oder einziehen lassen; Alß khönen die Kay: Herrn Commissarij solche schuldt keineswegs approbirn, vnd hat Er solche verabsaumbung Ihme selbst zu imputirn. Actum.

57. Fraw von der Leipp erscheinet auch bey diser Commission vnd giebt zu vernehmen, daß vnder andern Ihren außgestandenen trübseligkeiten vnd verlust aller der Ihrigen weiblichen geschmuekh vnd mobilien Sy aufs wenigist verhofft Ihr auf Crumaw versichertes heuratguet zue erhalten, welches aber von J. May: Ihr anderwerts angewisen, vnd bereit biß auf 7000 Thl: bezalt worden; Auf welche ausstendige Suma obwoln Sy die Execution erlangt, Sy Ihr doch auch nichts geholffen, dieweil Sy auß dem Landt mueß. Conclusum. Daß Ihr ein Scharpfes Decret an den Falckhenhaan vnd Tanfolt soll erteilt werden, die von Briera mit betrouung der einführung alles ernstes dahin zue halten, das Sy noch vor außgang disses letztern Emigrations termin die würckhliche bezahlung laisten, oder aber im widrigen fahl Sy von der Leipp, disen Ihren aufzueg vnd vngehorsamb widerumben anbringen solle.

Freytags den 4. May. 58. Herr Hanß Bernhardt Fünfkircher erscheinet alß volmechtiger Herrn Rudolphen von Tieffenbach alß der Fünffkircherischen waißen Tutoris, vnd producirt vier vnterschidtliche Schuldtbrief auf den vorigen deß Guets Kruespach Inhabern Czertoreisky lauttendt, alß ainen p. 6000 Thl. Capital den andern per 510 Thaler den dritten per 600 Thaler vnd den vierten per 340 Thl: Item mit zweyen andern Schuldtbriefen an statt seines Sohnes, welche Er aber in Originalj nit fürzaigen wollen, dieweiln dan obberürte 4. posten bey der General Crida Commission vorgebracht vnd richtig ratificirt sich befunden, vnd Ihne nichts zue opponirn gewesen; also ist mit Ihme Producenten vmb einen guetwilligen nachlaß an statt seines Herrn principaln beweglichen tractirt worden, der hat aber sich andergestalt kheineswegs einlaßen noch zue ainichen nachlaß an denen obbesagten Capitalien sich verstehen: oder bequemben: sondern allein die verfallne Interesse schwinden vnd fallen lassen wollen, bey welchem weilen nichts zue erhalten gewesen, wie es dan auch mit vermeldung daß ohne daß ainiches Interesse keinem passirt werde, nothwendig müeßen bewenden lassen; Wie Er dan auch an statt seines Herrn principaln Ihme hierzu gewisse richtige Mitel zu assigniren gebetten. Idem vberreicht ein Kay. schreiben an statt besagtes Herrn Rudolphen von Tieffenbach, wegen einer dessen Bruedern weil. Friedrichen von Tieffenbach bey den Rebellischen Mährischen Ständten 142000 fl. außstehender Schulden, auf welches Ihr May: neben gehorsambisten guetachten gesantwortet worden. Idem meldt sich an mit zweyen Schuldtbriefen auf Jaromorchiz an statt Herrn Sigmundt von Tieffenbach per 8000 Thl. auf Wenzl

Rechenberg lauttent. Conclusum. Weiln der iezige possessor deß Guets sich bey der Commission nicht angemelt, disе Schuldtbriefe aber für sich richtig vnd im Prothocoll einkhomen, also wirdt Producent Sy biß nach Brün gedulden vnd widerumb anmelden, da alß dan der Inhaber deß Guettes von Questenberg nit erschiene, wirdt der Producent wissen auf das Guett alß seiner Hypothec solche schuldt zue suechen, do Er sich aber stelte, soll alßdan gesehen werden wer zuebezalen schuldig:

Sambstags den 5. Maij. 59. Ernst Riedtner, alß Vollmechtiger Frawen Ludmilla Gräuin von Thurn, producirt einen Schuldtbrief in Originalj p. 500 Thl: vom Guet Kruespach zue bezahlen. Conclusum. Diser Schuldtbrief p. 500 Thl: mär. am Capital ist bey der General Crida Commission ordentlich vorgebracht, ratificirt: vnd in daß Prothocoll für allerdings gültig vnd richtig einverleibt worden, dahero dann solche Schuldt vnd fürnemblich weiln Sie hochadelichen sehr nothleidenden waisen gehörig, auch bey diser Revision für liquidirt vnd paßirlich erkennet: vnd von berührten Capital nichts abgebrochen worden; Weiln aber producent Herr Ernst Rietner alß vollmechtiger auf die mit Ihme gepflogene tractation von denen verfallnen Interessen an statt seiner Frawen principalin guetwillig nachgelaßen; Alß sollen gemelte waisen billich in acht genomben: vnd auß dem Kay: alhieigen Rentambt auf weiters Ihr anmelden, gegen Hineingebung diser Original verschreibung mit andern gueten vnd richtigen Schuldtbriefen befriediget werden. Actum.

60. Albrecht Sebastian Leskowez producirt ainen Schuldtbrief p. 900 Thl. datirt Georgj 1619 auf den von Rizian von Hrotowiz zuebezahlen. Solcher ist zwar bey der ersten Crida von D: Raphael ratificirt: aber kein Datum darauf gesetzt worden, auch im Prothokoll nit einkhomen; Derowegen Ihme D. Raphael vmb Bericht der Beschaffenheit zugeschrieben worden, zue dessen antwort sich Producent gedulden solle.

61. Susanna geborne v. Leskowez producirt ainen Schuldtbrief per 500 Thl: weiln aber solcher in ipsa Rebellione datirt nemblich Michaelis 1619, dahero auch im Prothocoll nit eingetragen, weniger ratificirt worden; Alß haben die Kay: Herrn Commissarij solchen waß Ihrer May: Persohn antrifft gleichfalß für vngültig erkhent, stehet aber Producentin beuor, wo vnd bey weme sie disе Schuldt, doch ohne Ihr May: entgelt, suechen wolle oder khönne. Actum.

62 Wilhelm Reichardt producirt drey vnderschiedtliche Schuldtbrief vom Guett Kruspach zue bezahlen per 2838 Thaler: Capital, welche Schuldt bey der General Crida Commission ordenlich ratificirt, vnd in dem Prothocoll einkhomen, dahero mit Ihme wegen aines nachlaß tractirt: vnd an solcher Capital Summa 838 Thl: sambt allen Interessen nachgesehen worden, wie volgt: Conclusum. Weiln diese drey vnderschiedtliche Schuldtbrief alle zuesamben auf 2838 Thl: Capital lauttent bey der General Crida Commission ordentlich vorgebracht vnd ratificirt: auch also im Prothocoll einverleibt worden; Alß haben die Kay: Herrn Commissarij solche bey iezіger Reuisions Commission gleichfalß für gültig erkhent; Vnd demnach Producent Wilhelmb Reichardt auf gepflogene tractation von berührten Capital die 838 Thl: sambt allen verfallenen Interessen guetwillig

schwinden vnd fallen lassen; Alß solle Er billich vor andern in acht genomben: vnd Ihme der veberrest der 2000 Thl: auß alhieigen Kay: Rentambt auf weiter sein anmelden, gegen Zuruekhgebung der Original verschreibungen mit andern gueten vnd richtigen Schuldtbriessen außgewechselt vnd guetgemacht werden. Actum.

Montag 7. Maij. 63. Die Gebrüeder Munckha melden sich an auf das Guett Morawez wegen thailß Ihrer Mutter, thailß ihrer Schwestern vnd Ihnen selbst aufstendigen vnd darauf angewiesner 4150 Thl. Weiln aber Ihr May: beraith pro resolutione zuegeschrieben worden, alß müeßen Sie dieselbe erwartten.

64. Herr Hanß Bernhard Fünfkircher alß vollmechtiger Hrn. Sigmunden von Teufenbach meldt sich an alß Bürg vor Lesseny per 12500 Thl: gegen Hanß Sobiehrad. Item pro eodem Carl vnd Hynekh Grien. Idem Herr Fünfkircher auch nomine gemeltes Herrn v. Teuffenbach alß Bürgens auf dem Guett Czeickowitz p. 6000 Thl. gegen Frauen Catharina Palfin. Item Idem nomine eiusdem alß Principal Creditoris per 8000. so Er vom Guett Jaromirziz alß hypotheca zu bezahlen praetendirt. Dilatum biß der ietzige possessor entweder selbst oder durch vollmechtigen ante expirationem termini erscheinet oder nit.

65. Carl Grien meldt sich an statt seiner Haußfraw an, wegen der auf dem Guett Mißlitz Ihro, vermög Prothocolls, angewiesne 3000 Thl. Dilatum biß auf anmeldung deß ietzigen Possessoris Herrn Grafens v. Nachod. Idem meldt sich an alß vor Geörg Rechenberger per 5000 Thl. gegen Herrn Sigmundt von Teuffenbach auf dem Guett Jaromirziz hafftender Bürg. Dilatum biß auf anmeldung ietzigen Possessoris Herrn Gerhard v. Questenberg. Idem hatt sich angemeldt vnd ad notam zu nehmen gebetten, wegen ainer Schuldt per 1000 Thl. so F. Erhardus Prämonstratens: Ordens zue Iglaw, auf seinem gewesten Guett Hlucky prätendirt; weiln aber im Prothocoll hiernon gar nichts nichts einkhombt, vnd, vermög publicirten Patenten, bey gehaltner General Commission nichts angemeldet worden, auch Er Grien auf solchen Guett nichts schuldig; Alß hatt ers interim zur nachrichtung, do etwo besagter Erhardus sich derentwegen anmeldete, fürbringen vnd berichten wollen. Idem Grien meldt sich an alß ain Bürg auf dem Guett Morawez wegen der Munckhischen Waisenschuldt der 4150 Thl:

Erichtag 8. Maij. 66. Herr Obrister von der Goltz erscheinet wegen seiner bey D. Mingonio auf Geywitz angewießner 10000 Thl. sambt denen Interesse. Dises befindet sich auch im Prothocoll richtig, vnd auf Ihne Mingonium vnd gemeltes Guett, alß seine hypotheca angewiesen, Weiln aber gemelter Possessor auf dato nit erschienen, vnd der auf den 12. Maij präfigirte terminus noch nit expirirt, ist Er biß dahin zur geduldt gewießen worden.

68. Fürst Gundakher von Liechtenstain antworttet durch schreiben, wegen begehrten Erbbrieffs vnd Quittung in Originalj, excusirt sich daß Er solche Vrwahrter zue Wien, vnd ietzt nit darzuekhommen, auch Niemanden zue außsuechung verthrauen könne. Includ. in Relatione ad S. Mstem.

69. Hauß Ludwig Krockwitzer nomine seines verstorbnen Sohns Sigmundt meldet sich an wegen 7000 Thl. vnd befindet sich in Prothocoll für richtig vnd

bey Pißling vnd Slawietitz auf Herrn Grafen von Nachod angewießen zu bezahlen wegen deß Guetts Misliborziz. Item producirt Er hierauf ain Dobra wula oder gueten willen, auf welchen D. Raphael geschriben, daß Er Herr Graff Ihne Krockwizern wegen diser 7000 Thl. Bezahlen oder versichern: vnd hernach an denen J. May. schuldig verbliebnen 15000 Thl. defalcirn solle; Vnd ist hierüber Ihme Krockwitzern schriftliche Beschaid eruolgt. Weiln hierin begriffene Schuldt der 7000 Th. m. bey gehaltner General Crida Commission für richtig und gültig erkhennt ratificirt vnd auf Herrn Graffen von Nachod von dem Guett Mißliborziz zue bezahlen angewisen worden, Er Herr Graff auch solche Schuldt übernomben vnd mit Ihme producenten transigirt; Alß laßen es die Kay. Herrn Commissarij dabey allerdings bewenden, vnd würdt producent ohne Ihr May: entgelt, die Bezahlung bey Ihme zue suechen wissen. Actum. Idem meldt sich an nomine Agnes Krockwitzin wegen 300 Thl. heuratguets, so auf das Güettl Przissekh angewießen worden; Befindet sich im Prothocoll, daß solche richtig vnd auß dem daselbst gelaßnen Traidt Vorrath zu entrichten: auch an diser Summa alberaith, ehe der iezige Innhaber Herr Graff v. Collalto in possess khomben, 210 Thaler bezahlt worden, dahero auch Producenten zum beschaidt eruolgt; Weiln dise Schuldt vermög Prothocolls in specie auß dem Traidt so bey Przissekh überlassen, solle bezalt werden, vnd bereit vorhero ehe wann Herr Graff von Collalto in possess khomen, 210 Thaler erlegt worden, Alß erkhenen die Kay. Herrn Commissarii für billich, daß der noch verbleibender schlechter Rest der 90 Thl., auch aldort wo Sy assignirt, bezalt werden; Wie dann producent sich aldort anmelden vnd solche fordern solle. Actum.

70. Wilhelm von Zahradeckh producirt 4 Schuldtverschreibungen p. 7200 Thl. Capital auf daß Guett Hrotowitz Herrn Grafen von Nachod angewisen, befindet sich auch im Prothocoll richtig, vnd wie fürkhombt, wegen der Bezahlung accordirt vnd von Ihme Graffen vbernomben, dahero Producent dise schuldt bey demselben ohne entgelt Ihrer May: zue fordern: vnd neben dem Recht wirdt zue procedirn wissen. Actum.

71. Herr Procurator zue Ollmüz meldet sich an, wegen auf Tscheickowiz hafftender schulden, Ist Ihnen von Ihrer May: absque onere verkhaufft worden, vnd dahero auf Ihr May: die darauff hafftende richtige schulden zuebezahlen bleiben; Weiln Ihnen aber hernach der Hoff zue Kobily per 8000 Thl. hingelasen worden, sollen sie etliche im Prothocoll angewisene schulden zahlen, vnd bleiben Ihr May: ausser deren noch zue zahlen 17000 Thl. Producirn ain Schuldtbrief per 300. darauf geschrieben, daß Sie zahlen sollen, gehört ainen Ihrem Vnderthan zue, khombt im Prothocoll nichts ein, dahero vngültig, vnd Ihr May: weitter nichts angehet.

72. Carl Pogral meldet sich verabschiedteter massen an, wegen eines Hauß zue Austerliz contra Bohunkha Pogralin, so alhero auf 8. diß citirt, solle wartten biß morgen.

73. Georg von Kottwiz meldet sich an nomine Catharinä Wrochinie mit einen Schuldtbrief per 1000 Thaler, datirt 1615. auf dem Guett Bohutiz des

Wilhelmb Kuffy, vnd anjezo die P. P. Societatis Jesu zue Znaimb possidiren. Solle sich gedulden bieß die P. P. In termino praefixo erscheinen oder nit.

74. Leonhardt Lapatschackh, khombt Supplicando ein mit einem Schuldtbrief datirt 1606. wegen 2000 Thl. auf Wilhelmb Kuffy von Bohutiz zu bezahlen; Weil dieser ein alter von 23. Jahren hero gemachter vnd niemalß vernewerter Schuldbrief, weder bey der Crida noch im Prothocoll 1624. einkhomen, auch vor disem bey der General Commission rejicirt, vnd nit ratificirt: vnd wie fürkhombt bezalt worden; Alſo khönnen die Herrn Commissarij die darinbegriffne schuldt Ihr May: zue schaden kheineswegs approbirn; Stehet aber producenten beuor dieselbe ohne Ihrer May: entgelt anderwerts seinem belieben nach zuersuechen. Actum.

75. Hanß Raphael Kraußdenſky, khombt supplicando ein, nomine seiner Frawen auf Mißliborziz, vermög heurath Beredtnuß 3750 Thl. Ist ein richtige im Protocoll einkhombene Sach, auch Herr Graff von Nachod auf sich genomben. Conclusum. Vnd Ihme diser schrifftlicher beschaidt erfolgt. Die Kay. Herrn Commissarij befinden, daß diese ein richtige bey der General Crida Commission ratificirte Sach, auch in dem Prothocoll sich ordentlich befindet; Dahero Sie es gleichfalß dabey verbleiben laßen, vnd wirdt producent sich seiner Hypothec zue halten vnd dem Rechten noch zue procedirn wissen. Actum.

76. Veit Heinrich Graff von Thurn bittet Supplicando wegen deß Guetts Wostiz ad notam zu nehmen, dann wegen etlicher Bürgschafften Eliberation.

77. Magdalena Beſowiz geborne Leſkowſkin producirt durch ihren vollmechtigen ainen Schuldtbrief per 900 Thaler. Ist zwar von D. Raphael bey der Commission ratificirt: aber weder bey der Crida noch Prothocoll zue finden. Conclusum. Obwoln diser Schuldtbrieff ratificirt, so ist doch solche ratification ohne Datum, weder bey der Crida noch General Commission oder im Prothocoll einkhomen; Dahero khönnen die Kay: Herrn Commissarij solchen bieß zue einziehung mehrern Berichts kheineswegs anjezo approbiren, werden aber pro maiorj securitate deßwegen dem Herrn D. Raphaeln zueschreiben vnd dessen aigentliche erklärung erwartten, vnd solle Producent inner nechsten 14. Tagen von dato an sich bey Ihnen Herrn Commissariis widerumb anmelden. Actum.

78. Herr Obrister Stubenvoll meldt sich an supplicando wegen 1000 fl. Reinisch, so Er anno 1620 der Frawen Sedlniczkhin geliehen; Hatt kheinen Schuldtbrief sondern nur Zeugnußen in supplementum aber solle er ain Ayd praestirn. Conclusum. Weil Ihr Hoch Fürstl: Gn: deßwegen vor disem zuegeschrieben, bieß dato aber khein andtwortt erlangt worden Er auch Director diser Commission alß wolle sich Producent biß zue dero alherkhunfft gedulden, alß dan Ihme beschaidt erfolgen solle. Solle gesehen werden auß waß Mitteln Er zue bezahlen, hat sich erbotten ain Aydt zu thun, ob Ihr May. Ihne auf den confiscirten Schuldtbrief zahlen lassen, weil Sy Ihres Sohns bona confiscirt.

79. Herr Jonas khombt supplicando ein wegen 700 Thl. auf Mißliz, Ist auf anmelden Herrn Grafen v. Nachod aufzuebehalten vnd deßwegen zu vernehmen.

80. Herr Graff von Liechtenſtain schreiber meldt sich widerumb nomine

Schellendorfferin an, auf Czeikowitz wegen 500 Thaler datirt Michaelj 1617. producirt Vollmacht in Originalj. Ist richtig vnd beym Prothocoll einkhomen, ratificirt. soll tractirt werden, vmb nachlaß.

81. Geörg von Kottwitz meldt sich an nomine Catharinä Wrochinie mit einem Schuldtbrief per 1000 Thl. auß dem Guett Mißlitz zue zahlen, bittet im Prothocoll ad notam zue nehmen, weiln es ain richtige schuldt, Er auch albereit bey iezigen Possessorn Herrn Grauen von Nachod sich angemeldt, der sich anerbotten zue bezahlen.

82. Columbanische Vormünder melden sich nomine der waisen an, mit einem Schuldbrief per 1000 Thl. auf Hanßen Czeickha vnd Guett Syrowiz: Ist richtig vnd ratificirt auch im Prothocoll einkhomen. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission für gültig erkhennt, auch also im Prothocoll einverleibt worden, Alß laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey gleichfalß bewenden vnd solchen approbirn, vnd wirdt denen Producenten dise Schuldt, auf weitter Ihr anmelden auß dem albieigen Kay: Rendtambt, gegen Hineingebung dises Originals mit andern richtigen Schuldtbriefen außgewechselt vnd guetgemacht werden. Actum.

Die Mercurij 9. Maij. 83. Herr Carl Grien meldt sich an alß Bürg, für dem Leßeny per 12500 Thl. Solle sich bieß zue ankhunfft Ihr Hoch Fürstl: Gn: vnd Leßeny gedulden. Idem meldt sich an alß Bürg vor Fraw Munckhin geborne Czeickhin per 4500 Thl. Weiln auf dem Schuldtbrief geschrieben, daß Er Debitor sich der Bürgen halten vnd suechen solle, wo Er khönne, doch ohne Ihr May: entgelt, alß bleibts dabey, vnd ist weitter zu diser Commission nit gehörig.

84. Fran Anna Roßnowsky producirt ainen Schuldtbrief per 500 Thaler. datirt 1611. auf Virnitz, vnd dessen iezigen possessorem Herrn Graffen v. Collalto angewisen. Ist an sich vor disem durch Ihren Vollmechtigen beim Landtrecht verabsaumbt, weiln Er nit erschinen sowol Cam: procur: der Ihne Graffen von Collalto vertretten solle, derowegen diser Puhon beym Landtrecht, wie gebreuchig cassirt worden; Ist also Producentin von diser Comm: ab: vnd auf Ihne Herrn Graffen gewisen worden, da Sie etwas erhalten khan, oder aber sich deß Czistkowsky, alß der sich hatt auß dem Puhon Register außleschen lassen, vnd dise sach verwahrloßet.

85. Dietrich Rudolph: contra Geörg Bernhard Pogrel alß Clager reassumirt sein auf das Hauß zue Austerlitz habendes Jus. dessen Bohunckha Pograllin alß seines Brueders Geörg Bernhardt Ehefraw sich angemaßet vnd bißhero possedirt. Notand: daß sein vngetheilter Brueder Ihne zu praeiudiz nicht habe das Hauß vergeben, noch in das Stattbuech können einverleiben lassen, weiln vermög deß albieigen Rechtens ain vngetheilter Brueder dem andern nichts vergeben khan, es währe dann ain Verednuß zwischen Ihnen, die Verednuß aber hat damals mit Clagern alß vnmündigen nit beschehen khönnen. befindet sich im Prothocoll: daß solches Hauß Ihne Jüngsten Bruedern zuerkent worden: Bohunckha Pograllin sagt Sy seye ordenlich ins Hauß eingefürth: vnd von Ihrem Ehemann vor 14. Jahren inß Stattbuch eingeschrieben worden. Clager sagt, Sy habe sich ins Hauß,

weiln die Brüder noch vngetheilt geweſen, de facto vnd ohne vorhergangner imploriruug deß Rechtens nit einführen khönnen. Es wirdt aber erwiſen, daß Ihr Mann Ihrs auß lieb geſchenckht. Soll die Ehe beredtnuß aufweiſen vnd daß heüratguet probirn, weiln bißhero erſcheinet quod sit mera Donatio, et quidem conditionalis, daß wann Sie vor dem Mann ſterbe, alß dann ſolches Ihme wider anfallen ſolle. Conclusum. Daß diſe ſach ziemblich intricirt, vnd biß zue Ihr Hoch Fürſtl: Gn: alherkunfft zue verſchieben, entzwiſchen wollen die Herrn Commissarii in den Actis ſich mehrers erſehen, vnd weiln von Auſterlitzern Rathsburger, ſo keine Fundamental Information gehabt, ſolche nit völlig, vnd ſonderlich ein Original Haubtſchreiben auf welches Actor ſich referirt, nit alhergebracht worden, alß ſollen Sie ſolche alle alher bringen vnd ainen andern gnuegſamb informirten Burger ſchikhen, alß dan ein endtlicher beſchaidt erfolgen ſolle. Hierauf beede Partheyen auf den Ihnen angeſetzten tag widerumb erſchienen deren pro et Contra eingeraichte acta vnd ſchriefftliche notturfften alles vleiß erwogen vnd diſer Rechtliche auſſpruech gethan worden. Obwoln denen Kay: Herrn Commissarijs nichts liebers geweſen, die Fraw Bohunkha Pogrelin alß aine ohne das allen Rechten nach in billichen Sachen priuilegirte Witib in Consideration zu nehmen; So befindet ſich iedoch vnd vors erſte in dem gehaltnen General Commissions Prothocoll clar, daß dem Dietrich Rudolph Pogrel das Hauß zue Auſterliz gelaßen, auch auß ſeines Bruedern Geörg Bernhard in originalj producirten ainen ſchreiben Ihme daſſelbe in daß Stadtbuch aldort einzueſchreiben verwilligt worden, vnd ſonſten auch auß allen producirten Original notturfften deß Dietrich Rudolph Pogrel habendes jus vnwiderſprechlich vnd Sonnen Clar in ſonderlicher erwegung, daß vermög Landtsbrauchs ain vngetheilter Brueder dem andern vnd vornemblich vnmündigen gar nichts in praeiudicium vergeben khönne, zue deme diſes vermög Prothocolls von denen Kay: damals anſehenlichen Herrn Commissarijs Rechtlichen bereit iudicirt vnd zuerkhendt worden. Alßo khönnen die iezigen Kay: Herrn Commissarij dißorts auch kheiner andern mainung ſein, alß daß Ihme Dietrich Rudolph Pogrel allen Rechten vnd Billichkeit nach obberührtes Hauß zue Auſterlitz zuegehörig, vnd gemelte Fraw Wittib Ihme daſſelbe zue ſeinen khünfftigen Nuz, vnd vnperturbirter possession völlig abzuetretten ſchuldig ſey, vnd diſes von Rechts vnd Billigkheit wegen die Expensen vnd vnkoſten aber werden hiemit auß gewißen erheblichen Considerationen vnd vrſachen beiderſeits allerdings aufgehebt. Actum.

86. Herr Geörg Korzenſky meldt ſich an wegen 3000 Thl. auf dem Guett Miſliborziz zuebezahlen, vermög Prothocolls, denen waiſen deren 7. wirdt hiemit ad notam genomben, daß auch Hynal anſtatt Ihrer Hoch Fürſtl: Gn: wegen diſer waiſen ſich angemeldet.

87. Ernſt Rechenberg khombt supplicando ein, daß Ihme vnd ſeinen Bruedern in Ihrem Vätterlichen antheil Ratiborziz gelaßen: auch darauf etliche specificirte Schulden zue zahlen assignirt worden. Weiln aber mehr Creditores ſo in Ihr Hoch Fürſtl: Gn: Decret nit begriffen, ſich aniezo anmelden, bittet bey der durch General Commission ergangnen von Ihr Hoch Fürſtl. Gnaden confirmirten erkhandtnuß Ihne Handt zue haben vnd die Creditores anderwerts an-

zuweißen. Scribendum S. D. Card: cum inclusiuis, Ihre mainung hierüber zu eröffnen. Scribendum D. Raphael.

78. Fridrich Wule khombt supplicando ein producirt ainen Schuldtbrief per 1800 Thl: mähr. Capital auf Petern Rechenberg, Jarmirziz vnd Bawschiz lauttendt, datirt 1614. Ist im Prothocoll nit einkhommen noch ratificirt worden; Carl von Zierotin hat damalß bey gehaltner General Commission disen Waisen Schuldtbrief in Händen gehabt, wirdt derwegen müeßen red vnd antwortt geben, bey welchem Er seinen Regreß wirdt suechen. Dilatum zue Ihr Hoch Fürstl: Gn: ankunfft. Wirdt aber weitter docirt, daß Er Herr Carl 1617 solchen dem nechsten Bluets Freundt deß Wule vbergeben, nemblich Wenzl Rechenberg der denselben hette sollen producirn, oder versichern, ist schon ausser gefengkhnuß gewest, dahero Ihr May: Ihne nit entheben werde.

89. Angustin von Eybenschiz comparirt neben dem Wodizky alß vollmechtigen der Magdalena Spanowsky, producirt ainen Schuldtbrief per 2000 Thl. datirt 1620. Ist weder bey der Commission ratificirt, vnd in ipsa Rebellione datirt, vngültig, auch vor disem rejicirt. Idem ainen Schuldtbrief p. 1250 Thl: datir 1619. Georgij auf Stefan Kussy lauttendt; befindt sich im Prothocoll richtig auf dem Guett Kraßlonez vnd sollens Ihr May: zuebezahlen schuldig sein. Ist richtig solle einen nachlaß thuen, hat sich verwilligt auf 1100 Thl. zue laßen, ist ein waisen Sach vnd billich in acht zu nehmen. Weiln diser Schuldtbrief bey gehaltener Ersten Crida Commission für richtig erkhent: auch hernach in Prothocoll für gültig eingetragen, vnd confirmirt worden; Alß laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey billich verbleiben; Vnd obwolln von solchen armen dürfftigen waißen concernirenden schuldt der 1250 Thl: Capital billich khein nachlaß hette begert werden sollen; So hatt doch Producent alß der waisen vollmechtiger von solcher Capital Summa guetwillig 150 Thl: sambt allen Interessen nach: vnd also auf 1100 Thl. gelaßen, welche Summa auf weitters sein anmelden auß dem alhieigen Rentaubt gegen hineingebung diser Original verschreibung mit andern richtigen Schuldbriefen solle guetgemacht werden. Actum.

Pfingsttag den 10. May. 90. Ernst Stockhorner meldet sich an supplicando contra Gerharden von Questenberg wegen seines verstorbenen weibs bey der General Commission Ihro auf dem Guett Bausstiz angewisseuer 9000 Thl., daran Restirt 2105 fl. rein. Conclusum. Vermög der Patenten hatt Er sollen daß Testament in Originalj vorlegen, ohne welches die Herrn Commissarij nichts iudicirn khönnen; Herr von Questenberg ist lautt schreibens vrbiettig den ausstandt zue erlegen allein will Er sicher gehen, weme solcher Rest aigentlich gehörig. Wirdt hiemit ad notam genomben, biß Er seine Original Documenten vorlegt. Idem meldt sich an alß hafftender Bürg für Hauß Raphael Kraußdensky auf Mißliborziz vnd Rudolez, gegen Geörg Dubsky, bittet vmb entlaßung der Bürgschafft, ist dahero nit gehörig, vnd alle verschreibung von Dubsky alß Rebellen zue Ihrer May: Händen eingezogen, dahero wan Er geladen wurde, wirdt Er wissen zue antwortten. Idem meldt sich an alß hafftender Bürg für Geörg Rechenberg auf Ratiborziz vnd Jaromirziz, gegen Wenzl Koßirz, auf das Hauß in der Statt Jamnitz per 350 Thl. bittet Eliberatio-

nem. Idem alß Bürg per 500 Thl. für Jan Czeikha auf Syrowiz, gegen Jan Koniaß bittet similiter. befindet sich nichts im Prothocoll dahero abgewißen, vnd diser beschaidt erfolgt. Weiln vermög in dem Prothocoll gehaltner ordenlicher abtheilung Ihr May: auf denen Rechenbergischen confiscirten Güettern nichts mehrers alß in demselben begrieffnen zue zahlen schuldig, Herr Wenzel Rechenberg auch an statt seiner Brüeder sich angemeldt, vnd nach beschehener genuegsamber information allerdings acquiescirt; Alß khönen die Kay: Herrn Commissarij solche schuldt Ihrer May: zue schaden producenten kheinesweg Paßirn laßen, sondern wirdt derselbe sich seiner hypothec ohne Ihr May: entgelt zue halten wissen. Actum. Idem alß Bürg vor Wilhelmb von Ruppa auf der Burckh Znaimb gegen Bartlmen Hartman, Burgern zue Znaimb .p. 1300 Thl. befindt sich in Prothocoll nichts, hatt hiebey weder von Ihr May: nichts zue suechen, Ist abgewisen.

91. Herr Geörg von Zahradeckh meldt sich mündtlich an wegen seines Kindts praetension bey Herrn Grafen von Nachod auf Hrotowiz, welcher vermög Prothocolls die schulden zue bezahlen schuldig, vnder welchen auch begrieffen seines Weibs Heuratguett 5000 Thl. bittet allein ad notam sein Anmeldung zu nehmen. Sollte sein Clag schriefftlich anbringen, alß dann Ihme ein schrieftlicher beschaidt erfolgen.

92. Fraw Ehrenreitterin producirt einen Schuldtbrief per 2000 Thl. auf das Guett Niembschiz. Sagt dise Summa gehört nit völlig Ihr, sondern halber Ihren Ayden zue, dahero nichts will von Capital nachlassen, wie Sy dann sich auch schriefftlich erklärt; Sagt auch Ihr Aiden habe Sy bereit bey dem Recht verklagt; dahero mit einem Nachlaß zwahr in Sy gesezt, aber nichts erhalten werden khönnen, alß allein die völlige Interesse, so sich auf 800 Thl. belaufen. Sie will kheine andere Schuldtbrief auß dem Rendtambt annehmen, sondern sich Ihrer Bürgen halten, dise aber werden Ihren Regreß bey Ihr Hypothec alß Ihr May. suechen.

93. Herr Obrister Borzita, meldt sich an mit zwayen Schuldtbr. ainen per 500. Thaler auf Stephan Kussy datirt 1618. Georgy, den andern aber per 1000 Thl. anno 1616. auf Eundem lauttend. Demnach aber beede dise Schuldtverschreibungen weder bey der ersten Crida noch hernach gehaltner General Commission ratificirt auch im Prothocoll nit eingetragen, sondern damalß vngültig erkhennt vnd rejicirt worden. Alß haben wir auch bey diser Reuision nichts anders erkhennen khönnen sondern dabey billich verbleiben laßen.

94. Herr Otto v. Ruppa praetendirt seinen Antheil auf der Burckh zue Znaimb; Befindet sich daß Er deß flüchtigen vnd bey denen denenmarckhen sich aufhaltenden Wilhelmb von Ruppa Sohn, vnd wegen der Ihrer May. gehaltener trew vnd deuotion gahr suspect, auch selbst bekhennet, daß Er sich theilß in deß Feindts Landen bey seinen Vattern: vnd sonsten in Studijs an Caluinischen Örthern: nit weniger bey Jüngsten Einfall in Schlesien in Manßfeldischen Diensten ain 3. oder 4. Monat aufgehalten, auch kheinen Perdon fürzuezaigen hatt; Alß ist Er bey diser Reuision mit solcher seiner praetension ab: vnd zue Ihrer

May: gewiſen worden, bey dero gnedigſter resolution beruehet, ob Sy Ihme ein Genad thuen oder wie beſchaiden wollen.

95. Herr Graff v. Nachodt vnd Fridrich v. Wlaſſinie melden ſich an als Bürgen für Paul Wolbramb deme von der Mähr. Landtſchafft 5000 Taller. ſo zum Burggravenambt deputirt, geliehen worden. In dem Prothocoll iſt hieruon nichts zue finden. Es iſt aber ſein deß Wolbramb Guett von dem Fisco appraehendirt worden. Vnd wirdt hiemit ad notam genomen. Idem Herr Graff von Nachod hatt gebetten zue Prothocollirn daß Er ſich in termino vermög Publicirter Patenten bey diſer Commission angemeldet Interim aber alle die fürkhomende Ihn concernirende ſchulden Pürgſchafften vnd andere ſachen weiln Er in dem Landtrecht occupirt zue differirn, bieß auf Ihr Hoch Fürſtl: Gn: alher khunfft. Welche Ihme auch verwilligt worden.

96. Herr Prälat von Oberwiz, vnd Herr Graff v. Nachod, Fridrich v. Wlaſſinie vnd Geörg Haller, melden ſich an nomine der Mähr. Landtſchafft wegen etlicher von den Rebellen auffſtendiger Landtſchafft Schulden darunder etliche ſo zue diſer Commission nit gehörig

97. Chur Brandenburgiſcher Agent meldt ſich, anſtatt der Kalchreitterin wegen Ihres dem Abrahamb Kalchreitter Ihrem Ehemann (ſo in totum condemnirt) zuegebrachten vnd Ihr gehörigen halben Theil heurathgueths neben andern auf 5000 Thl. belauffenden praetensionen, Weil Sie aber von der General Commission Ihrer aignen Bekandtnuß nach, auf die in denen Stätten angeſtelte abſonderliche Commission gewiſen worden, demſelben aber nicht nachkomen, vnd ſich nie angemeldt, ſondern alſo Ihr Recht, do Sie ains gehabt ſelbſt verſchlaffen, auch in der Stätt Prothocoll nichts dauon einkhomen; Alſo khönen die Kay. Herrn Commissarij Ihrer May: zue ſchaden nichts zuerkhenen Vnd hat Sie weitter von Rechtswegen bey derſelben nichts zueſuechen; Stehet aber Producenten beuor, weiln Er vermeldt von Ihr Fürſtl: Durchl: Pfalzgrauen von Newburg Promotoriales an Ihr Hoch Fürſtl: Gn: zue haben, ob Er ſich bey derſelben anmelden wolle. Diſer iſt aber deß andern Tags widerumb erſchienen, vnd Ihme der ſchrifftliche Receß erfolgt, Weiln Producentens Principalin, vermög Ihrer Hoch Fürſtl: Gn: Herrn Herrn Cardinaln vnd Fürſtens von Dietrichſtein Ihrer Kay: May: vor diſem gegebenen Bericht, bei der Commission ſich nie angemeldt, auch wegen In vermeldes praetendirenden halben theil heuratguets von Ihrem Mann Abraham Kalchreitter, ſo in totum condemnirt, bey Ihr May. nichts zue ſuechen vnd abgewiſen worden, hieruon auch in der Städte Prothocoll nichts zue finden, vnd Sie alſo Ihr Recht, do Sie aines gehabt, ſelbſt verſchlaffen; Alß laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey gleichfalß allerdings bewenden, vnd hatt Producentin bey Ihrer May: weitter nichts zue ſuchen.

98. Octauian Druſſky, producirt ein Schuldtbrief auf daß Guett Kauniz per 4600 Thl. an Capital, welches auch albereit völlig bezalt, praetendirt aber allein die Intereſſe ſo 800 Thl. belauffen, Weiln aber auf dieſen Schuldtbrief geſchrieben vnd Er ſolche mahnen khönne, Alſo hat mans darbey verbleiben laſſen.

99. Chriſtoph v. Rizian, Stenko v. Ruppa, Vlrich Koniaß, vnd Wolf Georg Konias melden ſich supplicando an, alß hafftende Bürgen für Wilhelmb

v. Ruppa, gegen Dietrich Rudolph Pogral per 5000 Thl. Nun befindet sich diser Schuldtbrief bey der General Commission ratificirt vnd vom D. Raphael darauf geschrieben, daß solche Schuldt ohne Ihre May: entgelt einzuebringen, dahero die Bürgen vnschuldig darzue kämen, wan Sie solten zahlen, vnd ist hierauf dieser beschaidt erfolgt. Weil Dietrich Rudolph Pogral hierinen vermeldte vor Wilhelmb von Ruppa hafftende Herrn Bürgen per 5000 Thl. albereit vor daß Landtrecht citirt, Alß werden Sie desselben Ausspruechs erwartten, vnd im fahl sie darwider sich beschwährt befinden, Ihren Regreß wissen wo zue suechen, zumahln Er Pogral disen Schuldtbrief, vnangesehen dessen, so darauf geschrieben, selbst willkürlich angenomen, vnd also sich selbst wissentlich verführt, do Ihme doch hingegen an statt dieses Schuldtbrief der Hoff zue Porliz per 5000 Thl. angetragen vnd einzueantwortten versprochen worden.

100. Herr Fridrich von Kauniz khombt supplicando ein vnd meldt, daß er wegen gelaister Bürgschafft per 12000 Thaler für die Rebellische Stendt vom Creditore Herrn Wolf Hoffmann vors Landtrecht geladen worden; Weiln aber solche Bürgschafft ipso tempore Rebellionis gemacht, vnd dergleichen Rebellische Landtschafft schulden für dise Commission nicht gehörig, Alß wirdt Producent wissen sich anderweit außzueführen, vnd khönen die Bürgen Ihre Hypothec bey den principal Debitorn nit suechen, weil Sie damalß schon nit mehr rerum Dominj gewesen.

Freytag den 11. May. 102. Herr Graff Niclas v. Terschaz meldet sich mit einem Kay. Beuelch an, daß Ihme an statt Alt Titschein ein anders Guett zu seiner Contentirung eingeraumbt oder in Mangel dessen andere mitel hierzue verschafft, die Creditores zue diser Reuisions Commission gewisen, vnd mitelß alle Execu: wider Ihme eingestelt werden soll; Hierüber Er auch sein von Ihrer May: außgebrachten Erb: vnd Schermbrief in Original zu lesen aingehendigt; Nun ist zwar die vertrettung durch Ihr May: alhieigen Khönigl. procuratorn billich, wohero aber die darauf verhypothecirte Schuldt welche doch lezlich auf Euer May: khomen werden, zue bezahlen, findet sich khein mitel.

102. Wolff Kelezin erscheint neben sein Principaln Weickhardt Skoch Czertoreisky vnd begert in seinem supplicirn daß, weil Er nur in dimidiam bonorum partem condemnirt Ihme den vberigen halben Theil seiner gehabten Güetter, wie auch deß Znaimberischen Hauß halber zue contentirn oder anderwerts zue Restituirn, Weiln Er aber seinen perdon in Originali nit fürzaigen khönen, noch auch andere Documenta bey sich gehabt, vnd gleichwol fürkhombt, daß Er wegen diser anforderung albereit in Böhaimb conpensirt worden; Alſo hatt man Ihme aufferlegt dise notturfften in Originalj ehisten fürzuebringen; Wie dan auch deßwegen der Böhaimbischen Cammer vmb aigentliche Beschaffenheit der sachen, wie Er condemnirt? was Er gehabt? vnd wie Er aldort abgefertigt vnd contentirt? zuegeschrieben worden.

103. Elisabeth Katharrin geborne Kussin, khombt supplicando ein, wegen Ihrer abfertigung, vnd referirt sich auf einen von Ihren Bruedern anno 1622. aufgerichten Vertrag, welcher aber bey der Commission so weitt nit acceptirt vnd hierüber dises zum beschaidt geben worden. Weiln der producirte Extract

oder vertrag zue beweißthuemb der Supplicantin abferttigung nit genuegſamb, ſondern mehrers vnd beſſer liquidirt werden mueß; zuemahlen auch Ihr, da Sie mit verwilligung deß alhieigen Landthaubtmanns ſich verheürathet, mehrers nit, alß wie andern Adelichen weibs Perſohnen, 200 Thl. zur abfertigung gebührt; Alß wirdt Sie ſich hiernach zue richten, vnd beſſere liquidation vorzuebringen wiſſen. Actum.

104. Dauidt Sebaſtian Moſchowſky praetendirt in der Statt Brünn ein Hauß welches ſeinen fürgeben nach ſeinen Vattern zuegehörig geweſen, vnd per errorem ſoll eingezogen ſein: Nun befindt ſich zwar das Er Moſchowſky deſſelben legitimus haeres, weiln Er aber vermög Prothocolls die Confoederation vnterſchrieben iſt Ihm daſſelbe von Rechtswegen abgeſprochen worden.

105. Hynal von Korniz producirt alß vollmechtiger Haußen deß Eltern Kobilckha 2 Schuldtbrief alß ainen per 2000 Thl. auf Wilhelmb von Ruppa datirt a. 1616. der ander aber auf Haußen Czeickha per 6000 Th. Eodem a. lauttendt, weiln aber der Erſte per 2000 Thl. weder in der Erſten Crida: noch gehaltner General Commission vorkhomen, noch auch im Prothocoll zue finden vnd alſo verſchlaffen worden, alß iſt Er auch bey diſer Reuision vermög vor diſen Publicirter Patenten für vngültig erkhent vnd rejicirt worden. Der ander per 6000 Thl. aber iſt vor diſem vor richtig vnd liquidirt einkhomen, dahero auch bey diſer Reuision wegen ſelbſt Billigkheit, vnd ſonderlich daß gemelter Kobilckha bey diſem verwichenen Zeit durch abſtraffung vnd erlittene ſchäden in eüſſeriſte ruin vnd armueth gerathen approbirt: Jedoch auf gepflogne tractation von Ihme an Capital 500 Thl. ſambt allen von 8½ Jahren hero auf 3060 Thl. belauffenden Intereſſen guetwillig nachgelaßen, vnd Producenten auf den Schuldtbrieff nachfolgender beſchaidt geſchrieben worden; Weiln diſer Schuldtbrief bey der General Crida Commission fürgebracht: ratificirt: vnd im Prothocoll einverleibt worden, alſo iſt ſolcher bey diſer Reuisions Commission in ſonderbahrer anſehung deß principal Creditoris Herrn Hauß Kobilkha eüſſeriſter ruin vnd armueth approbirt: vnd gleichwol vmb ainen nachlaß tranctirt worden, welcher dann höher nit zuebringen geweſen alß auf 500 Thl. Capital vnd dann alle von 8½ Jahren hero verfallne auf 3060 Thl. belauffende Intereſſe guetwillig nachzuelaßen, vnd ſolle Ihme demnach der vberreſt der 5500 Thl: auß alhieigen Kay: Rendtambt auf weitteres anmelden, gegen Zueruckhgebung diſes Originals mit andern richtigen Schuldtbriefen guetgemacht werden. Actum.

106. Hauß Bernhardt Fünffkircher erſcheinet mit ainem ſchreiben von ſeinem Sohn Hauß Chriſtophen vnd producirt 4. vnderſchiedtliche Schuldtbrief alß ainen per 1400 Thaler auf den Czertoreiſky lauttendt datirt 1618. Johannis, den Andern auf Eundem per 1500 Thl. datirt Michaelis 1618. den 3. p. 2000 Thl. auf Adam von Wizkowa datirt Georgij a. 1618. vnd den vierten auf Stephan vnd Wilhelmb Kuſſy p. 2000 Thl. datirt Michaelis 1618. Weiln aber alle diſe Schuldtbrieff weder bey erſter Crida: noch General Commission producirt, weniger ratificirt, ſondern wie fürkhombt in fraudem Fisci hinderhalten: vnd dahero vermög Publicirter Patenten für ſich ſelbſt verluſtigt vnd verſchlaffen worden, vnd damit weiter nicht zue hören; Alß ſeindt oberwehnte Poſten

Ihme von Rechtswegen abgesprochen, vnd Herrn Producenten auf sein anhalten dises nachfolgende recepisse gegeben worden. Fürweiser diß, Herr Hauß Bernhardt Fünffkircher Freyh. hatt sich an statt seines Herrn Sohns, mit etlichen Schuldtbriefen angemeldt, auch ain schreiben von Ihme seinem Herrn Sohn vberantworttet, Weiln aber die Kay: Herrn Commissarij dabey befunden, daß in demselben schreiben, sein Herr Sohn mit aigner Handt nit vnderschrieben, dahero sehr zue zweifeln, ob solches von Ihme oder anderwerts herkhombe? solche Schuldtbrief auch niemalß, weder bey der ersten Crida noch hernach anno 1624. bey der General Commission producirt weniger angemeldt, sondern in Fraudem Fisci verhalten worden, dahero Herr Producent vnd sein Herr Sohn vermög Publicirter Patenten, solcher Schuldt ipso facto verlustig, vnd damit weitter nit zue hören, zue deme auch alle obberürtte Schuldtbrief nit auf seinen Herrn Sohn, sondern principaliter auf Ihne Herrn Hauß Bernharden Fünffkircher lautten, Er aber weder Cession noch Plenipotenz fürzaigen khönnen; Alß ist Ihme Herrn auf sein Instendiges anhalten dises pro recepisse erteilt worden. Actum.

107. Herr Carl von Zierotin, alß Bürg vor Fridrich von Kauniz per 10000 Thl:, gegen Max v. Kauniz, meldet sich an supplicando wegen 4. vnderschidtlicher Bürgschafft sachen vnd begert Eliberation derselben. Hierauf Ihme Herrn v. Zierotin von denen Kay: Herrn Reuisions Commissarien diser beschaidt erfolgt; Soviel die hierin vermeldete 1. Bürgschafft vor Herrn Fridrich von Kauniz per 10000 Thl. anlangt: hatt sich albereit Herr Max von Kauniz deßwegen bey diser Commission angemeldt, vnd Ihme zum beschaidt dises ervolgt, daß Er bey Ihr May: nichts zue praetendirn: vnd dieselbe vermög Prothocolls, den Fürsten Max: v. Liechtenstein, alß iezigen possessorem zue entheben nit schuldig, dahero Er werde wissen, dise Sach beym Rechten anzuebringen, vnd mit Ihr Fürstl: Gn: seine Notturfften außzuefüehren; werden also Ihr Gn: diser Bürgschafft eliberirt sein. Die 2. Bürgschafft betreffend vor Hauß Adam v. Wizkow gegen Fraw Palfin per 1200 Thl. weil der terminus Comparitionis in Brüner vnd Znaimber Craiß morgen erst expirirt, vnd Fraw Glaubigerin noch nit erschinen, werden Ihr Gn: biß dahin sich gedulden, dann do Sie nit erschiene, wirdt vermög Publicirter Patenten verfahren vnd Ihr Gn: solcher Bürgschafft auch enthebt werden. Anlangendt die 3. Bürgschafft auch vor Ihne Wizkowa per 2000 Thl., weiln solche schuldt weder bey der ersten Crida noch hernach a. 1624 bey der General Commission producirt noch im Prothocoll einkhomen, vnd dahero für allerdings vngültig erkhennt, vnd genzlich bey diser Commission cassirt worden, alß seindt gleichfalß Ihr Gn: hierdurch solcher Bürgschafft entlaßen. Wegen der Viertten Bürgschafft vor Geörg Rechenberg per 5000 Thl., weiln der iezige possessor deß Guetts Jaromirziz biß dato nit erschienen, vnd morgen der terminus comparitionis expirirt, werden Ihr Gn: sich noch gedulden, Es erscheine nun derselbe oder nit, werden Ihr Gn: auf ain oder andern weg solcher Ihrer Bürgschafft auch enthebt werden. Actum.

108. Wentzl vnd Clement Vnderthane der Herrschafft Sahr prätendiren auf dem Guett Morawez vnd dessen Gründen ain freye Vieh hüettung, welche Ihnen von dem vorigen Possessore Wilhelm Munckha, deme Ihre Vorfahre 500 Th.

geliehen, auf ewig verwilligt: auch von Ihnen vnd Ihren Vorfahren allzeith genoßen worden; dann auch wegen 300 Thl: so ietziger Possessor Herr v. Magni oberſich genomben zu zahlen. Weiln ſie aber nichts rechts zu docirn gehabt, vnd Ihr May: dißorths nicht versirt, ſondern do Sie billiche anſprüch, bey dem Recht ſolche anzubringen wiſſen werden, zue deme auch diſe Sach weder bey der Crida: noch General Commission vorgebracht, auch im Prothocoll nit zu finden; alſo werden Producenten ſolches ohne Ihr May: entgelt zu erſuechen vnd neben dem Recht zu procediren wiſſen.

109. F. Erhardus zue Iglau Prämonſtratenſer Ordens begehret compensationem damnorum à Rebellibu Conuentuj ibidem illatorum; deme iſt mit abweiſung wie oben mit dem Cloſter Bruckh geantworttet worden.

110. Herr Sdenco Frantz Löb producirt ainen Schuldbrief wegen 535 Thl. auf May: Löben bey dem Guett Deſtitz; weil aber von Ihme weilandt May: der Fiscus nichts eingezogen, vnd Er Producent bey Verkaufung deſſelben ſtillgeſchwigen, auch weder bey der General Commission noch Prothocoll einkhommen; Alß hatt Er ſein Recht ſelbſt verabſaumbt, vnd ſeindt Ihre May: zu zahlen nit ſchuldig.

111. Polemius Egloffſtainer alß vollmechtiger Hrn. Stephan Schmids, nach fürweiſung der Original Plenipotentz producirt ainen Schuldbrief per 1000 Thl. vom Wilhelm Munckha auf Morawez zu zahlen; befindet ſich ain richtige Schuldt, wie folgendt zu ſehen. Weiln diſer Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission für richtig vnd gültig erkhent vnd ratificirt worden, Alß laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey allerdings verbleiben, vnd wirdt ſich Producent biß zu Ihrer May: wegen des confiscirten vnd Herrn von Magnj verkhaufften Guetts Morawez ervolgender resolution zue gedulden, vnd etwa inner 14. tagen wider anzuemelden wiſſen. Actum.

Sambſtag den 12. May. 112. Hynal v. Kornitz vnd Pfleger zue Datſchitz alß Vollmechtige erſcheinen wegen deß von Ihrer May: weilandt Herrn Grafen Berckha per 105000 Thl. verkaufften Guetts Datſchitz. Producirn in Originalj den Erb: vnd Schermbrieff, wie auch wegen des Guetts Oſtraw, ſo Er per 9000 Thl. erkaufft; Hierauf nach vleißig aller Sachen vnd Notturfften examinirung befunden worden, daß völlige richtigkheit gemacht, nichts mehr an den Kauffſumma außſtendig, auch kheine ſchulden, ſo ſich bißhero hetten angemeldt, drrauff hafften.

113. Ladißlaw v. Schleinitz giebt ſich an als Bürgen von Petern von Rechenberg per 5000 Thl. (daran Er 2000 Thl. gezahlet) gegen Herrn Sigmundt von Teuffenbach. Weiln der iezige Possessor deß Guetts Jaromirzitz biß dato nit erſchienen, vnd heut der terminus Comparitionis expirirt, alß wirdt Herr Producent ſich noch heut gedulden, Es erſcheine nun der possessor oder nit, wirdt Herr Producent ſolcher hierinn vermeldter Bürgſchaft eliberirt werden. Actum.

114. Rath vnd Burger zue Raußnitz melden ſich an wegen 3000 Thaler, ſo Sie dem Friderich v. Kaunitz anno 1620. geliehen; Weiln aber ſolche für ſich ſelbſt, alß in florirender Rebellion gemacht, null vnd vngültig, auch weder

bey der Crida noch General Commission ersuecht worden, haben J. May: nichts zu entgelten vnd seindt hiemit abgewiesen.

115. Herr Friderich v. Wlassimie meldt sich supplicando in genere an wegen aller vnd Jeder gegen viel vnderschiedtlichen hafftenden Bürgschafften, So hiemit auf sein bitten wirdt ad notam genomben.

116. P. P. Societatis Jesu zue Znaim comparirn wegen deß Guetts Bohutiz welches J. May: ihrem vermelden nach, absque omni onere vnd pro fundatione Ihnen gegeben; befinden sich sonsten kheine Schulden darauf zu zahlen, außer obberührten 1000 Thl. so der Catharina Wrochinie (wegen der sich der Kottwitz angemeldt) zu entrichten, weil Sie hierauf ihre richtige anweißung vnd Hypothecam hatt, wie deßwegen in Relation außführliche meldung beschicht; wie auch wegen aines auf Kruspach hafftenden Ewigen Zinß vom Dorff Lechwitz zue St. Michael in Znaimb Jährlich zu raichen, wie die von Ihnen producirte Berednuß außweiset, vnd hernach von ainem Pfarrer alldort auf Jährlich 15 ff. zu nehmen an statt 4. Lehen äckher vnd Wiesen Nutzung, accordirt vnd geschlossen worden; Weil aber diße sach niemalß vor der General Commission (wie billich hette beschehen sollen) vorkhommen, hatt manns auch bey diser Reuision nit annehmen khönnen, vnd werden die PP. solche Pension ohne J. May: entgelt anderwerts zu ersuechen wissen.

117: Fraw Ehrnreitterin khombt supplicando ein wegen 2 Schuldbriefen per 4000 Thl: von Hanß Czeikha auf Syrowiz, hatt aber die Schuldbrieff in Originalj nit fürzuweisen gehabt, dahero nach der Sachen examinirung Ihro zum beschaidt ervolgt; Weiln in dem Crida Diario sich außdruckhlich befindet, daß hierinnen vermeldte schuldt albereit bezahlt: vnd die Schuldtbrief in das Rendtambt genomben worden. Also laßens die Kay: Hrn. Commissarij dabey auch bewenden, da aber Fraw Producentin darwider bedenckhen hette, wirdt Sy solche Schuldtbrief in Originalj fürweisen, wie dann auch die Herrn deßwegen mit Ihr Hoch Fürstl: Gn: die sach zue conferirn nit vnderlaßen werden. Actum. Inmaßen auch hernach beschehen, vnd auf Ihr wider anmelden, weil sie nichts zue beweisen gehabt, vnd Ihr Erster Mann ain Rebell gewesen, bey Ihr May: wegen diser anforderung nichts zusuechen, verabschidet vnd abgewisen worden.

118. Herr Carl v. Zierotin alß damalß Landshauptmann in Mährern, vnder deßen tutel alle waisen seindt, meldt sich auch an wegen obgemeltes Waisens Geörg Friderich Bule, vnd erweiset durch schrifftliche Notturfften, daß Er khein schuldt tragen thue, daß der Ihme Bule gehörige Schuldbrieff per 1800 Thaler bey der Commission nit vorgebracht: noch ratificirt worden, bernefft sich auf aine noch a. 1617 vom Landtrecht beschehene Belehrnung, darauf Er dem Wenzl Rechenberger diße Waisen sach abgeführt vnd übergeben, wie Er dan auch bey dem letztern Trium Regum Landtrecht zue Olmütz abermalß Belehrnung genomben, vnd darüber solcher abführung halber ordenlich quittirt worden, vnd Er also von allen anspruch billich zu absoluirn, auch Bule bey Ihme weitter nichts: sondern bey gedachtem Rechenberger von Rechtswegen zu suechen. Dahero vnd weiln sich vber dises befunden, daß gemelter Rechenberger, wie vorkhombt, mehrberührten Schuldbrief in fraudem et damnum deß weißen verhalten, vnd bey der General

Commission nit producirt; Ist Ihme der schrifftliche Recess ertheilt worden; Heut dato ist Geörg Fridrich Bule wegen seiner Inwermelter 1800 Thl. widerumb supplicando einkhomen. Weiln aber disse Schuldt weder bey der General Crida Commission vorgebracht, noch im Prothocoll einverleibt: sondern wie fürkhombt von Wenzel Rechenberger, der den Schuldtbrief in Henden gehabt, vnd Ihme Waißen zue schaden verschwiegen worden; Alß erkhennen die Kay: Herrn Commissarij daß Supplicant bey Ihrer May: nichts zuesuechen, sondern da derselbe sich darwider beschwährt befindet, wirdt Er gleichwol seinen Regreß zue dem Rechenberger zunehmen: vnd neben dem Recht zue procedirn wissen. Actum. Hierüber Wenzl Rechenberger sich beschwer weiß widerumb angemeldet, mit deme man wie volgt verblieben. Conclusum. Die Kay: Herrn Commissarij haben hiemit auf bittliches anlangen Herrn Wenzl Rechenberger schrifftlichen beschaiden wollen daß Er dieienige 1000 Thl. so von denen Herrn Gebrüedern v. Nachod ausstendig vnd Ihrer May: sonsten gebühren, neben denen Intereße einfordern vnd empfangen: Jedoch allein zue contentirung deß Geörg Fridrich Bule (welcher auf Ihne mit 1500 Thl. gewisen worden, vnd wegen dessen alß aines dürfftigen nothleidenden waißens, auch in Ihrer May: Khriegsdiensten wohlverhaltnen Soldatens disse verwilligung beschehen) anwenden: vnd Ihne dauon eheisten befriedigen solle, massen Er auch solches acceptirt, vnd zuehalten versprochen. Actum.

119. Geörg vnd Wilhelm Zahradeczky Schwester erscheint vnd prätendirt Ihr heurathguett 800 Thl. Ist noch vnuerheurathet, dahero Ihr solches ehender nit, alß wenn Sie mit Bewilligung deß Landshaubtmanns sich vermähliget, gegeben wirdt; Befindet sich bey der Crida: vnd im Prothocoll richtig, vnd auf Hrn. Grafen von Nachod angewiesen, hatt es auch mit schrifftlichen ihren Documentis vnd Notturfft, alß Ihro gehörig, gnuegsamb erwiesen, dabey manns auch billich also verbleiben lassen, vnd wirdt Sie bey Ihme Herrn Grafen solches zue fordern haben.

120. Herr Gerhard von Questenberg erscheinet durch seinen Pfleger wegen seines von Ihr May: Ihme per 50000 Thl: verkaufften Guetts Jaromirziz, vnd berichtet allein durch ain abschrifft von Peter Sutter, daß Er solche Summa thailß ins Kriegszahlambt: thailß in alhieiges Rendtambt par abgeführt habe, hierüber aber kheinen Original Schein vnd Quittung vorzuweisen gehabt, dahero Ihme auferlegt worden, solche in Originalj oder Vidimirter zu vbersenden; Verbleiben aber auf dißem Guett vermög Prothocolls, Herrn Sigmundt von Teuffenbach 8000 Thl. sambt verfallnen Intereße zu bezahlen, wie deßwegen in der Relation mit mehrern meldung beschicht, vnd hatt den Erb: vnd Schermbrieff in Originalj fürgezaigt. In gleichen hatt Er das Guett Bauschitz p. 18000 Thl. von Ihr. May: erkaufft, deßwegen aber noch kheine richtigkheit gemacht, vnd gebührt deß Ernst Stockhorner alß vorigen Possessoris Weib der halbe Thail, so im Prothocoll einkhommen vnd bey der General Commission Ihr zuegesprochen worden, Id est 8500 Thl. welche Herr von Questenberg zuerlegen erbiettig, wann nur die strittigkheit, wer nach absterben gemelter Frauen Stockhornerin der nechste Erb erörttert wirdt, die vbrigen 8500 Thaler aber mueß er Ihrer May: richtig machen, hingegen seindt obbeaührte 8000 Thl. dem Herrn von Teufenbach

guetzumachen, ob nun Ihr May: solchen Rest zue diser Bezahlung verwenden: oder Ihne v. Teufenbach auf der hypothec laßen wolle, im fahl Er von Questenberg noch kheine richtigkheit gemacht hette, stehet bey deroselben gnedigisten resolution; hatt hierüber von Ihrer May: noch kheinen Erb: vnd Schermbrieff. In gleichen hatt Er wegen deß Ihme in der Statt Znaimb eingeantwortten vngeschätzten Stockhornerischen Hauß noch kheine richtigkheit gemacht, So die Löbl. HoffCamer wirdt in acht zu nehmen haben. Vnd ist entzwischen solcher halber auf gemeltem Guett Bauschitz zubezahlen, vermög Prothocolls billich erkhennt, vnd dises zum beschaidt dem Producenten gegeben worden; Weiln sich befindet, daß auf dem per 18000 Thl. taxirten vnd Herrn Gerharden von Questenberg verkhaufften Guett Bawschiz allein der halbe Theil zue Ihrer Kay: May: Händen confiscirt: der andere halbe thail aber der 8500 Thl. vermög der General Crida Commission vnd Prothocolls der Catharina Stockhornerin, wegen Spoleckh, rechtlichen zuegesprochen worden; Also lassen es die Kay: Herrn Commissarij dabey auch billich beruehen, vnd ist berührter halber theil von gemelten Guett Bawschiz von Rechtswegen Ihro zue bezahlen; Sintemahln aber Sy Stockhornerin entzwischen abgestorben vnd aniezo ain strittigkheit sich erreget, wer oder welche derselben rechtmeßige vnd völlige Erben seyen, so dise schuldt an Ihrer statt zue fordern vnd zuempfangen, solches aber, weiln es ainmahl ain richtige im Prothocoll außgesprochne Sach weitter zu fechten dise Reuisions Commission nit angehet; alßo werden sich die hierzue angebende Erben gleichwol zu legitimirn vnd solche Schuldt, ohne Ihrer May: entgelt auf erwehntes Guett einzuefordern: den Herrn possessorn wegen empfangs zue quittirn vnd weitter allerdings schadloß zue halten wissen. Actum.

121. D. Vaderborn erscheinet vnd producirt ainen Schuldbrieff per 1500 Thl. datirt 1618. Johannis auf Fridrichen von Kaunitz vom Guett Stanitz zu bezahlen, welche Schuldt von Dorothea Primasin zue Proßnitz seinem Weib erblich angefallen. Befindet sich vermög Prothocolls vnd dessen, so auf dem Schuldbrief geschrieben, vnd bey denen zue der Herrschafft Stanitz gehörigen 4 Dörffern zu bezahlen, wie denn auch Ihme Producenten zum Beschaidt eruolgt; Weiln diser Schuldtbrief bey der ersten Crida Commission ordenlich vorgebracht: ratificirt: auch im Prothocoll für gültig eingezeichnet, nit weniger in der auf iezigen Possessorn deß Fridrichen von Kauniz gehörig gewester 4 Dörffer angewisener richtiger Schulden Lista vermeldet worden; Alßo laßen es die Kay: Herrn Commissarij auch dabey allerdings bewenden, vnd wirdt Herr Producent bey Fürsten Max von Liechtenstein alß der dise Güetter cum onere der darauf hafftender billich vnd liquidirter schulden Bezahlung von Ihrer May: vbernomben sich anzumelden, vnd solche Schuldt bey Ihme billich einzuefordern wissen. Actum.

122. Merwigg producirt ainen Schuldbrieff p. 2400 Thl: auf das Guett Kaunitz, darauf zwahr geschriben, das ieziger Possessor verwilligt solche Schuldt zu bezahlen, aber ohne dato deß orths, tags vnd Jahrs, Nichts destoweniger hat sich der ietzige Innhaber alß Ihr Hochf. Gn. erkhlärt solche schuldt abzurichten, dabey es alßo verblieben.

123. Statt Mähr. Cromaw alß Bürgen vor den v. d. Leipp melden sich an daß sy in 2. Schuldtbrieffen, alß in 1 per 1200 Thl. datirt 1611. Georgy: vnd in dem andern per 200 Thl. datirt Georgj a. 1619. vor Jhne Bürg worden. Disе Schuldbrieff aber seindt weder bey der Ersten Crida: noch General Commission producirt: wie auch bey disеr Reuisions Commission, weil disе Praetension in den Brünner Craiß gehörig vnd in angesetzten termin nit fürgebracht, verabsaumbt vnd vermög Publicirter Patenten nit zu hören erkhennt worden.

124. Herr Graff v. Nachod erscheinet persönlich vnd meldet sich an wegen seiner in disen Beden Brünner: vnd Znaimber Craisen ligenden vnd vom Fisco erkauffter Güetter, wie auch ander seiner Schulden vnd Praetensionen halben; So hiemit ad notam, daß Er in termino competentj sich angemeldt, genomben wirdt; vnd weiln Er vorgebracht, daß Er wegen ietzt haltenden Extra Ordinari Landtrechts nicht souiel Zeith vnd weill hette abzukhommen vnd seine Sachen vorzutragen, dahero vmb dilation vnd ainen andern gelegnen tag gebetten, alß ist Jhme solches verwilligt: vnd hierzue der 16. May benennt worden; Auf welchen Er dann widerumb erschienen, vnd erstlich 2 vnderschiedliche Verschreibungen producirt auf Hannßen Bernhard v. Kunowitz beede per 3200 Thaler lauttendt, welche schuldt sich dann in dem Crida Diario vnd Schuldenlista richtig: vnd auf ietzigen der Kunowitzischen Güetter Possessorn angewiesen befindet; dabey es dann verbleibet, vnd in relatione auf der Herrn Commissarien in dergleichen vorhin gegebenes Guettachten sich zu referiren, daß nemblich Jhr May: die Creditores bey Jhrer hypotheca laßen: vnd die Vertrettung durch Jhren Königl. Procuratorn nicht verstatten noch beuehlen sollen. Ist demnach auf obbesagte Verschreibungen inscribirt worden; Weiln diser Schuldbrieff bey dem Crida Diario für richtig einkhommen, ratificirt: auch vermög der auf daß Guett Ostraw angewießner liquidirter richtiger Schulden lista ordenlich verzaichnet worden; Also laßens die Khay: Herrn Commissarij bey diser Reuisions Commission dabey verbleiben vnd wirdt Herr Producent solche Schuldt, ohne Jhr May: entgelt bey letzterwehntem Guett alß seiner hypotheca zu suechen: vnd sich derselben rechtlichen zu halten haben. Actum. Brünn den 16. Maij 1629. Item producirt Er Herr Graff ainen andern Schuldtbrieff per 3000 Thl. auf Berchtolden v. d. Leipp lauttendt, weiln dann solcher zwar anno 1623 ratificirt vnd manu D. Raphaelis darauf geschriben gewesen, Jedoch weder in dem General Commissions Prothocoll: noch in obvermeldter Schulden lista einkhommen; Alßo ist man hierinn angestanden, vnd Jhme D. Raphael vmb Erleütterung vnd gründtliche dessen Beschaffenheit zuegeschriben worden, welche auch hernach neben authentischer seiner Attestation eruolgt, vnd darauf solche Schuldt approbirt worden; wie in dem Prothocoll bei Publicirung Jhr May: resolutionen hierunder mit mehrern alles zu vernehmen. Idem Herr Graff productrt hernach den 22. May zween andere Original Schuldbrieff, alß ainen auf Fridrichen von Kaunitz per 3428 Thl. datirt Paulj Bekhehrung a. 1619. vnd den andern auf Eundem per 2500 Thl. datirt Michaelis a. 1618. Weiln dann disе beede Posten zuesamben 5928 Thl. in dem Crida Diario für richtig einkhommen, vnd auf gemeltes Fridrichs v. Kauniz confiscirter Güetter ietzigen Possessorn angewiesen worden, also ists

darbey billich verblieben vnd hatt Er Herr Graff die Sach beraith an das Landrecht gebracht; Ist also auf Jeden solchen Schuldbrieff inscribirt worden, wie volgt: Weiln dieser Schuldbrieff bey der Cridae Diario für richtig einkhommen, ratificirt, auch von J. May: vnd denen, wegen Fridrichen v. Kaunitz apprehendirter Güetter einkhommenen richtigen Posten auf ietzigen derselben Herrn Possessorn zu bezahlen angewiesen: vnd von demselben bekhendtlichen acceptirt worden; Alßo laßens die Kay: Herrn Commissarij bey disser Reuisions Commission dabey auch bewenden, vnd wirdt Herr Producent disse Schuldt bey Jhme ietzigen der Güetter Innhabern ohne J. May: entgelt, zuersuechen: vnd seiner hypotheca sich zu halten haben. Actum.

Nach disem hatt mehrbesagter Herr Graff den von Jhrer May: Jhme vnd seiner Frauen Gemählin vber die von derselben per 127815 Thaler verkauffter Güetter Bistriz, Hrotowiz, Mißliborziz vnd Mißliz erlangten Erb: vnd Schermbrieff in Originali vorgewießen, in welchem sich befindet, daß Er derentwegen völlige richtigkheit gemacht: vnd in Jhr May: Rendambt 162000 Thl. bezahlt hette, hatt aber solches mit kheiner Quittung noch Schein belegen khönnen, sondern sich auf weilandt Fürsten v. Lobkowitz referirt, vnd vermeldt, daß Er disses Kauffs halben bey Hoff: vnd der Hoff Camer niemalß etwas zuthuen gehabt, sondern absonderliche Tractation mit Jhme geschehen; hingegen aber hatt alhieiger Herr Rendtmaister Khemptner vorgebracht vnd erwiesen, daß Er von Jhme Herrn Grafen von Nachod mehrers nicht alß a. 1621 12000 Thl. empfangen, vnd über solche Summa Jhne quittirt hette, vnd weiln disses sein anvertrauttes Ambt concernirt, hatt Er solches an die Löbl: Hoff Cammer gelangen lassen.

Item hatt Herr Graff 3. Original Quittungen vorgelegt, lautt deren Er in das Kay: Hoff Kriegszahlambt a. 1623 wegen seiner Gemählin 27000 Thl. guettgemacht, dann vermög ainer von Jhrer May: gefertigten Obligation mit ainer Abraittung 6000 Thaler erlegt, deren datum 22. Nouemb. a. 1621. vnd Herrn Rendtmaisters Quittung sub eodem dato, welche Posten zuesamben 45000 Thl. belauffen, dahero Er Herr Graff deß vbrigen Rests abführ: vnd bezahlung mit Quittungen billich zu bescheinen vnd zu erleüttern.

Idem Herr Graff producirt ain Schuldbrieff auf Adam v. Witzkowa per 4000 Thl., befindet sich im Prothocoll vnd ist richtig, vnd weiln solche schuldt auf Czeikhowitz angewiesen: auch von denen ietzigen Possessorn übernomben worden, ist billich, daß Sie zahlen; dahero auf den Schuldbrief geschrieben worden, wie volgt; Weiln diser Schuldbrief bey der General Commission fürgebracht: vnd im Prothocoll für richtig erkhennt: auch auf das Guett Czeikhowitz angewiesen: vnd von dessen ietzigen Possessorn acceptirt vnd vbernomben worden; Also lasens die Khay: Herrn Commissarij bey diser Reuisions Commission dabey verbleiben, vnd ist billich, daß die Bezahlung ohne Jhr May: entgelt, von Jhnen beschehe. Actum.

Idem producirt etliche Schuldbrieff, alß: ainen per 2300 Thl. von Fridrichen von Kaunitz auf Lomnitz datirt 1. Martij 1619. so Er mit denen Interessen auf 4000 Thl. extendirt; Weiln aber diser Schuldbrieff weder bey der Crida: noch General Commission producirt weniger ratificirt, zue deme die von Jhme eingelegte Zeugnußen zue seinem beweiß nicht genuegsamb, vnd thailß

verwerfflich, auch Herr Graff, vermög damalß vnderschiedlicher publicirter Patenten bey der General Commission sich anzumelden zeith vnd weil genueg gehabt, vnd diße Reuisions Commission sich allein auf das Prothocoll: vnd vorweisung der Original Schuldbrieff: vnd nicht auf Zeugnußen sich fundirt; - Also hatt Er Herr Graff Ihme selbsten die Schuldt zuezumessen, vnd bey Ihrer May: von Rechtswegen weitter nichts zusuechen, Jedoch Ihme benorstehet solches seinem Belieben nach neben dem Recht anderwerts zu suechen; Weiln Er aber deß Rechtens mit Ihr May: sich verziehen, vnd an statt diser 4000 Thl. Ihme zue ainem in der Statt Ollmütz in schlechten Valor vorhandenen confiscirten Hauß bey Ihrer May: zu verhelffen gebetten, also ist es dabey verblieben, vnd in der Relation dessen zu gedenckhen benohlen worden, wie dann beschehen vnd dabey zu finden.

Idem Herr Graff meldt sich an wegen 1500 Thl: vnd 85 stuckh Ducaten, so gemelter Fridrich von Kannitz Ihme schuldig sein solle, darüber Er aber kheinen Schuldbrieff fürzaigen khönen, sondern gleichsfalß mit Zeugnußen solche Schuldt probirn wollen. Hierauff Herr Graff aber, wie ietzt nechst gemeldt, ebnermassen beschaiden: vnd zue seiner Willkür gestellt worden, ob Er solche Schulden gleichwol, wo Er khan, neben dem Recht, doch ohne Ihr May: entgelt ersuechen wolle.

Idem vberreicht ainer von Ihrer Kay: May: den 9. Februar a. 1624. ergangener Resolution, darinn dieselbe Ihme die Jenige denen condemnirten Bedrzich vnd Jaroßlaw Drahanowsky schuldige vnd J. May: verfallne 6000 Thaler allergnedigist nachgesehen. Nun haben aber J. May: vorhero alß a. 1623. albereith solche Schuldt zue Bezahlung deß Fürstens Contecroy, seel. andenckhens, vnder andern assignirt; vnd anietzo gemelter Drahanowsky offtbesagten Herrn Grafen wegen Bezahlung diser Summa vor das Recht geladen, bey welchem Ihre May: Ihne Grafen in dero Nahmen zu vertretten dero alhiesigen Königl. Procuratorn gnedigist aufgetragen, hernach aber solchen Beuelch widerumb aufgehebt, vnd Ihme Procuratori sich der sachen nicht anzunehmen zuegeschriben; Letztlichen aber sich allergnedigist resoluirt, durch Ihre Hochf. Gn. Hrn. Cardinaln vnd Fürsten v. Dietrichstain Ihne Herrn Grafen vnd gemeltes Contecroy Agenten erfordern: vnd welcher hierzue bessers Jus habe Rechtlichen vernehmen zu lassen; Auf welches Ihr. H. F. Gn. widerumb in antwortt berichtet, daß der Contecroysche Agent hierinn im wenigisten nicht Interessirt: sondern Ihrer May: aigne Sach sehe zuemahlen vnd da Er von diser Ihme ainmahl beschehener assignation solte abweichen, mann Ihme billich anderwerts anweisen oder contentirn wurde müeßen. Bey welcher Beschaffenheit die Khay. Herrn Commissarii auch anietzo in erwegung der Sachen befunden, daß gemeltem Drahanowsky vngüetlich beschehe, wenn er mit doppelter ruethen abgestrafft werden: vnd durch offtbesagten Herrn Grafen dise Schuldt Ihrer May: guettmachen: hingegen vnd zuegleich auch gemelten Contecroy contentirn solte: Herr Graff ebensfalß auch dißorts wider Ihrer May: gemeßne resolution beschwährt sein wurde; dahero dessen in Relatione neben gehorsamben Guettachten zu gedenckhen, wie darbey zu sehen.

Idem producirt ainen Schuldbrieff, darauf von D. Raphael geschriben, daß Joachim Spanowsky dem Hector Dreuckl schuldig 600 Thaler datirt a. 1617 welche Schuldt Er Dreuckl Ihme Herrn Grafen, alß Er vermeldt, hernach an

ſtatt paren geldts vbergeben hatt aber kheinen gueten willen fürzuweiſen gehabt, vnd weiln ſolches das Guett Jritz angehet, daſſelbe aber nicht confiscirt worden, ſo iſt es zue diſer Reuisions Commission nicht gehörig.

Idem meldt ſich an alß Bürg für Maximilian Löben per 3250 Thl. auf Deſtitz, hatt aber kheinen Schuldbrieff: ſondern nur etliche Zeugnißen vorgelegt, weiln aber der Fiscus dem May: Löben alß Principal Debitorn nichts eingezogen, vnd alſo dißorts nichts intereſſirt, diſes auch bey der General Commission vnd im Prothocoll nicht einkhommen, vnd die Bürgen bey Verkaufung deß Guets Deſtitz ſich nicht angemeldt: ſondern Ihr Recht ſelbſt verſchlaffen; alßo hatt weder Er Herr Graff noch die andere Bürgen bey Ihrer May: etwas zuſuechen, wie dann auch Herr Graff vermeldet, von Ihrer May: dißfalß nichts zu praetendirn, ſondern bittet allein ſein anmelden ad notam zu nehmen, vnd beruefft ſich aufs Recht, neben demſelben zu procedirn, ſonderlich weiln es Ihne nicht allein, ſondern ſeine Vettern alß Weiſen vnd die Wittib antrifft, vnd will ſich ſeiner hypotheca halten, dahero Er ohne Ihr May: entgelt wirdt procedirn khönnen.

Idem bittet ad notam zunehmen, daß Er auf dem Guett Schlawietitz, ſo Ihr May: dem Carl Grien einziehen laſſen rechtliche praetension vnd anſprüch habe, vnd referirt ſich auf ain Verednuß ſo zwiſchen Ihme vnd dem vorigen Possessorn diſes Guetts aufgerichtet worden; Weiln aber diſe Sach, ſeinem ſelbſt vermelden nach, bey dem Recht alberaith anhengig, Alſo khan Ers ohne Ihrer May: entgelt außführen vnd neben den Rechten procedirn.

Idem Herr Graff meldt ſich an generaliter wegen aller vnd Jeder gegen Meniglichen hafftenden Bürgſchafften; ſo Ihme ins künfftig zue kheinem praeiudicio zue geraichen hiemit ad notam wirdt genomben.

Idem Herr Graff hatt zwahr den Erb: vnd Schermbrieff vber alle ſeine Gütter in Originalj vorgezaigt, welcher auch in die Landtafel einverleibt iſt, vnd vermeldet, daß Er demſelben gemäß in allem richtigkheit gemacht, hat ſolches aber mit Quittungen nit beſcheinen khönnen, ſondern beruefft ſich auf gemelten Erb: vnd Schermbrieff, welcher ſein General Quittung: vnd andere Quittungen nicht vonnöthen ſeye; darauf Ihme aber angedeutet worden, das Er nothwendig alle Quittungen in Originalj vorweiſen müeße.

Item ſolle Er Herr Graff wegen deren Ihme bey Biſtritz gelaßner mobilien, vermög Prothocolls, Ihrer May: noch bezahlen 7000 Thl. welche Er gleichsfalß vermeldt bezahlt zu haben, darüber aber auch khein Quittung fürzuzaigen gehabt, ſondern referirt ſich auf die Güetter Commissarien vnd Ihr May: resolution, ſo dann ins künfftig Er ſolle beſſer erleuttern, oder ſolche mobilien zahlen.

Idem gibt ſich an daß Ihme vmb 1300 Thl. zueviel auf Czeikhowitz zu bezahlen angewieſen worden, die J. May. vbernehmen vnd Ihne entheben müeßen.

Item iſt Ihme Herrn Grafen vermeldet worden, dbß Er diejenige vermög Prothocolls auf Ihne angewieſne richtige vnd billiche Schulden bezahlen ſolle, wie ſich dann vnderſchiedliche Prätendenten angemeldet, ſo Er thailß zu bezahlen vbernomben vnd verſprochen, thailß aber in Diſputat ziehen wollen; Mann hatt es aber bey dem Prothocoll allerdings verbleiben laſſen, wie dann auch ein Reuerß von Ihme vorhanden.

Prothocoll deß Olmützer, Iglawer vnd Hradischer Craiß.

Montag den 14. May. 1. Hanß Wentzl Sedlnitzky meldt sich supplicando an wegen ainer von Carl Tanwiz von Janßdorff Ihme cedirter, vnd auf Bistrziz vnder dem Hostain von Wenzl Bitowsky verhypothecirter Schuldt 3000 Thaler, Jeden per 72 kr., welches Guett dem Fürsten von Lobkowitz cum onere der darauff hafftender Schulden bezahlung von Ihrer May: geschenckht worden, massen sich auch alles im Prothocoll richtig also befindet, dahero vnd weiln die in Original vorgelegte Cession vndisputirlich, auch der iezige Possessor berührtes Guetts Bistrziz Fürst von Lobkhowiz selbst vrbiettig zue zahlen, vnd Ihne Producenten durch ordenliche Obligation versichert, also wirdt Er ohne weittern Ihrer May: entgelt die Bezahlung bey demselben zue suechen haben, vnd ist dise Sach zue diser Commission weitter nicht gehörig.

2. Hanß Christoph Wanetzky, an statt Anna Sedlnizky meldt sich an mit 2. Schuldtverschreibungen, aine auf die Fraw von der Leipp p. 3500 Thl. vnd die ander auf die Sybilla Zierotinin geborn: v. Kollobrath p. 2300 Thl. beede a. 1620 datirt. Weiln aber der Fiscus denen Weibern nichts genomben, auch Producent kheine vollmacht gehabt, dise Schulden in wehrender Rebellion anno 1620 gemacht, vnd die Principalin auf denen besagter beeder Schuldnerin Männer confiscirten Güettern kheine Hypothec hatt, zue deme auch die aine Schuldt alß in den Brüner Craiß gehörig in bestimbten termin nit vorgebracht worden; Alß seindt beede zue diser Reuisions Commission nit gehörig, vnd für vngültig erkhendt worden; Stehet aber Ihr der Principalin beuor, ob Sie gemelte Schulden bey denen Bürgen ohne Ihrer May: entgelt ersuechen wolle.

3. Statt Mährischen Budweiß Gevollmechtigte, melden sich an, vnd Produciren zwey Schuldtbrief auf vorige Possessores beeder Güetter Pirniz vnd Sadeckh Jeden per 1000. Id est beede auf 2000 Thaler lauttendt, befinden sich bey der General Commission ratificirt vnd im Prothocoll eingetragen. Conclusum. Daß zwar ain richtige schuldt, weil aber der iezige Possessor weder in Persohn noch durch vollmechtigen biß dato erscheinen werden sy sich biß zue außgang deß in denen Patenten diser Craisen praefigirten termins gedulden, alß dann wirdt man sehen, wo sy die Zahlung suechen sollen. So hiemit ad notam wirdt genomben.

4. Jan Obesslickh meldt sich an statt seines Weibs mit ainem Schuldtbrief per 800 Thl. auf Neuschloß von Adam Schlewiz zue zahlen, Item mit ain Reuerß per 300 Thaler, der Schuldbrief aber per 800 ist ain in fraudem Fiscj verschwigene sach, vnd der Reuerß tempore Rebellionis gemacht, auch im Prothocoll nit einkhomen. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief bey der General Crida Commission nit producirt: sondern verschwiegen worden, vnd dahero vermög der Publicirten Patenten vngültig vnd weitter darmit nit zuehören, der Reuerß aber tempore Rebellionis gemacht, vnd an Ihme selbst null vnd vngültig; Alßo khönnen die Kay: Herrn Commissarij solchen kheineswegs approbiren vnd hatt Producentin bey Ihrer May: weitter nichts zue suechen: Actum. Conclusum. Weil diser Reuers ipso tempore Rebellionis a. 1619 an St. Michaelis

datirt, vnd dahero für sich selbsten vngültig: Alß wirdt producentin darmit ganz vnd gar abgewisen, vnd hatt bey Ihrer May: weitter nichts zue suechen. Actum.

Erichtag 15. May. 5. Joachim Max meldt sich an alß vollmechtiger deß Herrn Graffen von Schambach vnd Fraw Catharinä Palfin, hatt aber den terminum im Brüner Craiß, dahin dise Sachen vnd Schulden gehörig verabsaumbt, vnd sich nit angemeldt, dahero Ihme selbst die schuldt zuezumessen.

Mittwoch vnd Pfingstag alß den 16. vnd 17. seindt kheine Sessiones gewesen, wegen verfaßung der Relation, vnd anderer verhinderlicher incidenten.

6. Gabriel Lytenfky Haubtman zue Austerliz meldt sich an sambt dem Rath aldort, daß Friderich von Kauniz etliche waisen gelder auf 5000 Thaler zue sich genomben anno 1620 darauf Er ainen Schuldtbrief vnd Reuers geben, bitten vmb Contentirung. Weiln sich aber befunden daß solcher Schuldtbrief vnd Reuers tempore Rebellionis a. 1620. da Er von Kauniz schon wider Ihr May: gewesen, datirt, vnd weder bey der General Commission vorgebracht: noch im Prothocoll einkhomen, dan auch der termin im Brüner Craiß, vermög Publicirter Patenten, dahin dise schuldt gehörig verschlaffen, Also haben die Kay: Herrn Commissarij solche billich für vngültig erkhent vnd rejicirt, vnd seindt producenten weitter darmit nit zue hören: Actum.

7. Abbt zue Selow von Questenberg meldt sich an durch seinen Pfarrverwaltern mit etlichen zue der Schuel aldort gehörigen Schuldtbriefen, alß der aine auf den Krzinetzky vnd sein confiscirtes Guett Krzizanow per 500 Thl., datirt a. 1617. der andere auf Zhorcs Piwzowe per 200 Thl. datirt 1618. vnd der dritte auf Pirniz per 1500 Thaler datirt 1616. Conclusum. Weiln dise Schuldbrief bey gehaltner General Crida Commission niemalß producirt noch im Prothocoll eingetragen worden, alß seindt solche vermög damalß Publicirter Patenten für sich selbst allerdings vngültig, vnd Producent weitter darmit nit zue hören. Actum.

8. Rathsburger von Pirnitz in nahmen vnd an statt der Gemein daselbst meldt sich an mit 3. anforderungen, alß erstlich wegen 600 Thaler, so der von Wallstain voriger possessor dem Marckht schuldig sein solle, haben zwahr kheinen Schuldtbrief sondern Zeugnußen, daß solche in deß Marckhts buech oder Schulden Register eigeschrieben, vnd befindet sich berührte Schuldt auch im Prothocoll richtig vnd ratificirt; Weil aber der Possessor deß Guetts weder selbst noch durch vollmechtigen biß dato erschienen, solle Er sich noch ain 8 tag gedulden. Idem meldt sich an daß Catharina von Wallstain besagtem Marckht schuldig 265 Thl. welche nit im Prothocoll sich befinden, vnd bey der General Commission nit vorkhomen, dahero vngültig, vnd bey Ihrer May: nit zue suechen weil Sie Frau von deroselben vnd wegen Ihrer praetensionen genzlich abgefertigt. Idem praetendirt auf gemeltes Guett 100 Thl., so aber im Prothocoll auch nit einkhomen vnd vngültig. Wegen obberürter 600 Thl. aber ist auf Producentens widerumb beschehenes anmelden zwar vmb ain Nachlaß in euentum vnd bieß zue J. May. erfolgender resolution ob nemblich der iezige Herr Possessor solche Schuldt bezahlen oder Sie denselben vertretten wollen, vmb ein guetwilligen nachlaß tractirt worden, von welchem aber nit mehr alß die Intereße zu erhalten gewesen,

vnd weiln diſe Schuldt armen Waiſen zuegehörig, hat man Ihnen weiter nichts zuemuethen wollen.

9. Fürſtens Max: von Liechtenſtain vollmechtige Hainrich Wodizky vnd Secretarij melden ſich an, daß Graff von Nachod etliche ſachen vorbracht, die Ihren Fürſten Concernirn vnd beym Recht anhengig wären, welche ſy vermaint, wurden bey diſer Commission decidirt werden, vnd hetten von denen Patenten nach angeſezten termin nichts gewuſt, ſondern verhoffet, man wirdts Ihrem Fürſten in zeithen intimirt haben. Weiln aber die Patenten aller orthen in Landt zue Meniglichs wiſſenſchafft Publicirt, vnd weder Er Fürſt noch ſeine vollmechtige erſchienen, ſondern den termin verabſaumbt, alß hatt Er Ihme ſelbſt die ſchuldt zue imputirn, vnd iſt ferner nit zue hören. Iidem melden ſich auch an wegen Ihres Herrn Principals in dem Olmüzer Craiß gelegener Güetter, vnd ſonderlich wegen Herrn Hoffmans, ſo Ihne geladen 12000 Thaler auf Morſchiz, wird hiemit ad notam genomben.

Freytags den 18. May. 10. Herr Carl von Zierotin khombt supplicando ein wegen vnderſchidtlicher Bürgen vnd Waiſen ſachen, weil aber die ſache etwas ſchwähr vnd Ihr Gn. ſelbſt begehren mündtlich gehört zue werden, alß wirdt mans Ihrer Hoch Fürſtl. Gn. interim referiren, vnd Ihne hernach beſchaiden. Hierauf volgender geſtalt resoluirt: vnd Ihme zum ſchrifftlichen beſchaidt ertheilt worden.

1. Soviel vors erſte bey Drzewohoſtiz die auſſtendige Kauff Summa anlangt, iſt ſolches zue diſer Reuisions Commission nit gehörig, ſondern werden Ihr Gn: ſich ohne maßgeben ihrer Hypothec, weiln es in dem Khauff vor allen außgenomben worden, zue halten wiſſen.

2. Anderten weiln diſer Schuldtbrief bey der General Crida Commission a. 1623. vnd 24. ordenlich producirt vnd ratificirt worden; Alßo laßen es die Kay. Herrn Commissarij dabey auch billich bewenden, vnd werden Ihr Gn: Herr Producent ſich Ihrer hypothec zue halten: auch diſe Schuldt bey Ihr Fürſtl. Gn: von Lobkowiz alß der des Wenzl Bitowſky Güetter von Ihrer Kay: May: vermög Prothocolls vnd dero gnedigiſter resolution cum onere der darauf haffttender liquidirter Schulden bezahlung, geſchenkhter bekhomen, ohne Ihr May: entgelt zue ſuechen vnd einzuefordern wiſſen. Actum.

3. vnd 4. Betreffendt die im dritten vnd vierten Punct gegen Herrn Hoffman gelaiſte Bürgſchaften, weiln derſelbe bey diſer Commission ſich auf dato noch nit angemeldt, ſollen Ihr Gn: nach erfolg deſſen hierüber auch beſchieden werden.

5. Wegen Anna Bitowſkin begehrender Raittung, weiln diſe ſach von keinem Intereßirten weder bey der Crida noch General Commission vorgebracht, vnd Sie von Ihrer May: allein wegen Ihres geübten vngehorſambs geſtrafft worden; Alß habens die Kay: Herrn Commissarij zue diſer Reuision nit gehörig erkhennt.

6. Anlangendt deß Eztibor Chorinſky für die Erb: vnd verlaſſenſchafft nach Heinrich Krzikowſky gelaiſte verbürgung, ob zwahr Er Chorinſky in totum condemnirt worden, haben iedoch Ihr May: Ihme alles gelaßen, vnd vermög

Prothocolls mit Ihme accordirt, das er seine schulden selbst bezahlen: Ihrer May: aber noch 3000 Thaler in Schuldtbriefen hineingeben: wie auch in parem gelt vnd zur straff 5000 Thl. auf termin erlegen solle, dahero dan Ihr May: auf diese 5000 Thl. ganz billich die Prioritet habe.

7. Waß lezlich einen von Lad: Wellen v. Zierotin producirten Schuldbrief betrifft, weiln derselbe weder bey der ersten Crida: noch hernach gehaltner General Commission niemalß vorgebracht: weniger ratificirt worden; also haben auch die Kay: Herrn Commissarij solchen bey diser Reuision kheineswegs für gültig erkhennen noch approbirn khönnen.

11. Herr Heinrich Wentzl Graff von Thurn meldet sich supplicando an wegen seiner im Olmüzer Craiß vor vnderschidtliche hafftender Bürgschafften in genere. So hiemit ad notom, Ihme vnpraeiudicirlich, genomben wirdt.

12. Wentzl Pollnitzky für sich vnd seinen Brueder von Töltsch, melden sich an mit zween Schuldtbriefen, einen per 2000 Thl. den andern per 500 auf vorigen Possessor deß Guets Pirniz lauttendt. Welche in dem Prothocoll auch für richtig einkhomen, diese haben auf gepflogene tractation die aine Schuldt der 500 (obwol im Original Schuldtbrief 600 Thl. stehen) guetwillig nachgelaßen. Stehet nachzusehen, ob Ihr May: oder Possessor zahlen solle, welcher biß dato weder persönlich noch durch Vollmechtigen erschienen; Weillen aber die noch verbleibende 2000 Thl. Ihme billich vermög Prothocolls zu zahlen, vnd auch bey diser Reuisions Commission approbirt worden, alß wirdt Ihr May: resolution ob dieselbe solche vbernehmen: oder auf den iezigen Possessorn lassen wollen, zuerwartten: vnd alß dan, im fahl Ihr May. die Bezahlung auf sich nehmen, auß alhieigen Rendtambt mit andern richtigen Schuldtbriefen guet zue machen sein.

Sambstag den 19. May. 13. Peter Heinrich Lichnowsky producirt zwen: alß einen Schuldtbrief auf Wenzl Bitowsky per 3000 Thl. den andern per 300 auch auf eundem lauttendt. Seindt beede vermög ratification anno 1624. richtig, vnd Fürst Lobkowiz alß der das Guett von Ihr May. cum onere erkhaufft, zuebezahlen schuldig. Conclusum. Weiln diser Schuldbrief für sich selbsten richtig: vnd bey gehaltner General Commission a. 1623 vnd 1624 ratificirt worden; Alß laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey auch allerdings verbleiben, vnd wirdt Producent solche Schuld sambt den gebührenden Interessen bey Ihr Fürstl. Gn: von Lobkowiz, alß der des Wenzl Bitowsky Güetter von Ihr May: vermög Prothocolls vnd dero genedigister resolution, cum onere der darauf hafftenden liquidirten Schulden Bezahlung geschenckhter bekhomben, ohne Ihr May. entgelt, einzufordern wissen. Actum. Idem an statt seines Weibs Anna Niedenbergkowska mit ainen Schuldbrief per 2000 Thl. auf Welen v. Zierotin dessen Guetter Fürst Carl v. Liechtenstain von Ihr May: geschenckhter bekhomben, ist idem casus et idem recessus, mutatis mutandis.

14. Felix Krzikowsky meldt sich an mit 2. Schuldtbrieff 1 p. 200 Thl. auf Wenzl Bitowsky der 2. per 1700 Thl. auf eundem lauttendt, befinden sich bey der Crida ratificirt, auch vermög Prothocoll: vnd Kay. resolution der Fürst von Lobkowiz zuzahlen schuldig. Vt supra. Conclusum vt supra mit Bitowsky Güettern. Idem mit ainen Schuldtbrief per 1000 datirt 1617 auf

Wenzl Moll, vorigen Possessorn deß Guetts Weißkirchen, befindt sich ratificirt a. 1623 auch im Diario vnd Prothocoll 1624. producirt vnd gültig erkhennt, welche Schuldt der iezige Possessor Ihr Hoch Fürstl. Gn. Herr Cardinal vnd Fürst v. Dietrichstain zue zahlen auf sich genomben, vnd bey Ihr May: nichts weitter zue suechen.

15. Hynal an statt Fraw Odkolkin meldt sich an mit 2 Schuldtbriefen auf Wizemeliz vnd Neuschloß, der Erste auf Wizemeliz vnd Sigmundt Martinkowsky per 1000 Thl. lauttendt; Weiln aber Ihme Martinkowsky Ihr May: nichts confiscirt, sondern nur gewiße straff genomben, alß ist dises zur Reuision nit gehörig, sondern bey Ihme zue suechen. Der ander auf Neuschloß per 2200 Thl. ist richtig ratificirt a. 1623 vnd im Prothocoll, ist auch mit dem Possessore Niclasen Nusser accordirt, welcher die Bezahlung zue laisten versprochen, vnd erwindet nur an der vernewerung deß Schuldtbriefs vnd benenung der termin sy nach vnd nach zu zahlen, darmit Sie dan auch zuefrieden. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief für sich selbst richtig, a. 1623 ratificirt auch im Prothocoll einkhommen, vnd der iezige deß Guetts Neuschloß Possessor Herr Niclas Nusser sich albereit mit der Producentin der Bezahlung halber verglichen vnd allein an derselben oder vernewerung des Schuldtbriefs erwindet; Alßo laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey auch bewenden, vnd wirdt Producentin bey gemelten Herrn Nussern solcher Schuldt bezahl: oder vernewerung zuerheben wissen. Actum.

16. Der Frantz Sdenco Löb meldt sich an wegen 10831 Th. aufs Guett Ostraw, befindt sich in der Crida, daß ein alter Schuldtbrief aber 1619 renouirt worden. Ist also richtig. Conclusum weil diser Schuldtbrief bey der General Crida Commission ordenlich producirt vnd ratificirt worden; alßo laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey auch allerdings beruehen, vnd wirdt sich Herr Producent interim seiner hypothec zue halten wissen, ob aber Ihr May: den iezigen Possessorn gemeltes Guets Ostraw entheben vnd durch dero Khönigl. Procurator vertretten laßen wollen, stehet bey deroselben allergnedigster resolution dero man eheist erwarttet. Actum.

17. Bergamaskhische Erben melden sich an wegen Ihrer Schulden auf Ostraw vnd Kunowizische Güetter 11000 Thl. Capital sambt denen Interessen, Produciren einen Schuldbrief von vorigen Possessore, darauf bey der General Commission geschrieben vom D. Raphael, daß solcher gültig vnd von gemeltem Guett zuebezahlen, wie deßwegen Ihrer May: absonderlich zugeschrieben worden, neben gehorsambisten Guetachten daß Er Pergamasko bey seiner hypothec gelaßen: vnd der Possessor etwo auß andern Mitteln nach vnd nach bezalt werden möchte.

Montag 21. May. 18. Christoph Hubrickh meldt sich supplicando an mit 7 Schuldbriefen, darunder seindt 5 richtige vnd ratificirte bey der General Commission vnd im Prothocoll einkhombene Schuldbrief auf Märisch Tribaw, alß p. 1000 fl. Märisch datirt 1615. der 2. per 2000 Th. Eodem dato, der 3. per 1500 Thl. datirt 1614. der 4. per 1500 Thl. datirt 1612. vnd der 5. per 1500 Thl. datirt 1611. der 6. per 2000 Thaler auf Schildtberg, so dem Fürst Carl v. Liechtenstain geschenckht, dahin diser gewisen, vnd Er durch Zeugnuß

probirt, daß es ain alter Schuldbrief alß würdt Er vermög Prothocoll die bezahlung bey Ihme Fürsten Carl v. Liechtenstain oder seinen Herrn Erben zue suechen wissen, wie volget. Conclusum weiln diser Schuldtbrief bey gehaltner Crida Commission producirt: zwar a. 1620. datirt: aber hernach von Producenten, daß solcher ain alter vor der Rebellion gemachter vnd damalß allein vernewerter Schuldtbrief seye, durch genugsambe Zeugnußen erwisen vnd für richtig approbirt worden; Alß laßen es die Kay. Herrn Commissarij dabey auch verbleiben, vnd haben solchen ebenfalß bey diser Reuision für gültig erkhennet, dahero Er Producent solche Schuldt bey dem Fürsten Carl von Liechtenstain Seel. oder seinem Herrn Erben, alß welcher vermög Prothocolls, daß Guett Schildtberg von Ihr May: geschenckhter bekhomen, vnd mit dem onere alle darauf angewißne richtige Schulden zue bezahlen auf sich genomben, ohne Ihrer May: entgeldt einzufordern: vnd die Bezahlung deß Capitals vnd Intereße zue suechen haben. Actum. Der 7. Schuldbrief per 4000 Thl. datirt 1619. Wenceßlaj in der Rebellion ist rejicirt vnd folgender beschaidt geben worden; Weiln diser Schuldtbrief weder bey der Crida noch General Commission producirt, weniger ratificirt noch im Prothocoll einkhomben, auch a. 1619. Wenceßlaj in wehrender Rebellion datirt; Alß haben auch die Khay: Herrn Commissarij bey diser Reuisions Commission solchen kheineswegs approbirn: noch für gültig erkhennen khönnen. Actum. Auf die obgemelte 5. Schuldtbrief aber ist auf ieden folgender beschaidt geschrieben worden; Weiln diser Schuldtbrief bey der General Crida Commission a. 1623 vnd 24. ordenlich producirt auch im Prothocoll einkhomen, für gültig erkhent vnd ratificirt worden, auch der vorige Possessor der Herrschafft Mährischen Tribaw Fürst Carl von Liechtenstain seel: vermög Prothocolls vnd von sich gegebnen Reuers, alle darauf hafftenden richtige liquidirte Schulden zue bezahlen auf sich genomben, Alßo laßen es die Khay: Herrn Commissarij dabey auch billich verbleiben, vndt wirdt Producent die Bezahlung deß Capitals vnd Intereße bey wolgemeltem Fürsten oder seinem Herrn Erben von Rechtswegen zue suechen vnd einzufordern wissen. Actum.

19. Bernhard Winarsky meldet sich supplicando an mit 2. Schuldbriefen auf Lad. Welen von Zierotin per 2600 Thl. Seindt beede rejicirt vnd auf dieselbe folgender beschaidt geschrieben vnd geben worden. Weiln diser Schuldbrief weder bey gehaltner General Crida Commission producirt noch im Prothocoll einkhomen, vielweniger ratificirt: sondern in wehrender Rebellion 1620 datirt: vnd von Producenten alß der bey seiner abstraffung nichts in vermögen zue haben vermeldet, diser Schuldtbrief aber auf sein weib vnd Ihne lauttet, vorsezlich verschwiegen worden; also haben auch die Kay: Herrn Commissarij bey diser Reuision solchen billicher massen vor allerdings vngültig erkhent, vnd kheineswegs approbirn khönnen. Actum.

20. Catharina Schmerowskin meldet sich an mit drey Schuldtbriefen. 1. per 1000 Thl., 2. per 500 Thl. vnd der 3. per 200 Thaler, datirt 1621. Darunder Ist der Erste vnd ander ratificirt, der dritte aber welcher Zeit tempore Rebellionis alß 1621 datirt rejicirt worden. Conclusum auf die 2. ratificirte Schuldtbrief. Weiln diser Schuldbrief bey gehaltner General Crida Com-

mission ordenlich producirt vnd ratificirt worden, Alſo laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey auch allerdings verbleiben, vnd die Bezahlung diſer richtigen Schuldt auf Ihr Hoch Fürſtl: Gn: Herrn Herrn Cardinaln vnd Fürſten v. Dietrichſtain, alß die vermög Prothoeolls, daß Guett Weißkirchen cum tali onere vbernomben, hiemit anweiſen, bey welcher Producentin ſich weitter wirdt anzuemelden, vnd ſolche Bezahlung billich zue ſuechen wiſſen. Actum. Conclusum auf den 3. rejicirten Schuldtbrief. Weiln diſer Schuldtbrief weder bey der General Crida Commission producirt noch im Prothocoll einkhomen, vielweniger ratificirt auch tempore Rebellionis datirt worden; Alſo hatt auch derſelbe bey diſer Reuisions Commission kheineswegs für richtig khönnen erkhent werden, ſondern billich rejicirt worden. Actum. Eodem producirt zwen Schuldbrief. 1. auf Jo: Felix Podſtazky p. 600 Thl. vnd der 2. p. 100 Thl. iſt richtig vnd auf ieden diſer beſchaidt geſchriben vnd geben worden. Weiln diſer Schuldbrief bey gehaltner anno 1623 vnd 1624. General Crida Commission ordenlich producirt ratificirt, vnd Producentin auf hierinn vermelden ſelb ſchuldner gewiſen worden, Er auch vermög Prothoeolls die auf ſeinen Güttern hafftende propri ſchulden bezahlen mueß, Alſo laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey gleichfalß beruehen, vnd wirdt die Producentin ihre Bezahlung bey denſelben ohne Ihr May. entgelt zue fordern haben. Actum.

21. Magdalena Biberſtainin producirt 3. Schuldtbrief auf Wenzl Moll vnd Weißkirchen alle drey zuſamben per 5000 Thl. Vnd ſeindt weder bey der Crida noch gehaltner General Commission producirt auch im Prothoeoll nit einkhomen, vnd in der Rebellion a. 1620 datirt, dahero auch bey diſer Reuision rejicirt vnd Ihr Hoch Fürſtl: Gn: alß iezigen Possessorn deß Guetts Weißkhirchen diſe recognition ſchriefftlich geben werden. Vnd khan die Produeentin ſolche wo Sie will anderwerts ſuechen.

Der Röm: Kay: auch zue Hungarn vnd Böhaimb Khönigl: May: vnſers allergnedigſten Herrns.

WJR vnderſchriebene zue der Reuisions vnd Tractations Commission in dero Erb Marggrafſthuemb Mährern verordnete Commissarij Bekhennen hiemit, daß an heut vor vns erſchienen Fraw Magdalena Biberſtainin vnd 3. Schuldtbrief welche alle zuſamben p. 5000 Th. auf Wenzl Moll vnd deſſen zuegehörig geweſtes Guett Weißkirchen lautten in Originalj producirt hatt; Weiln wir aber nach beſchehener vleißiger examinirung ſolcher Schuldtbriefe befunden, daß dieſelbe a. 1620 alß in wehrender Rebellion datirt, vnd weder bey der Erſten a. 1623 gehaltner Crida noch hernach a. 1624 wehrender General Commission, noch auch in derſelben Diario producirt, vnd nichts darauf, wie ſonſten mit allen andern richtig: vnd liquidirten Schulden beſchehen, geſchrieben: weniger ratificirt worden; alſo haben wir auch obberürte Schuldtbrief, alß vngültig vnd niemalß producirt, bey diſer vnß aufgetragner Reuisions vnd Tractations Commission kheines wegs annehmen, weniger approbirn khönnen: Interim aber Ihr Hoch Fürſtl: Gn: Herrn Herrn Cardinaln vnd Fürſten von Dietrichſtain (alß iezigen rechtmeßigen Inhaber gemeltes Guetts Weißkirchen, die ſolches von Ihr May: mit dem onere vberkhomen, daß Sie vermög Prothoeolls, allein die darauf hafftend: richtige vnd liqui-

dirte Schulden bezahlen sollen) auf dero gnedigstes Begehren zue khünfftiger nachrichtung diſe vnder vnſerer Haudtſchriefft verferttigte ſchrieflliche attestation zu erthailen nit verwaigern khönen. Actum Brün den 19. May a. 1629.

22. Burgermaiſter vnd Rath zue Mähriſchen Tribaw melden ſich an supplicando wie auch andere priuat Burger, mit etlichen Schuldbriefen per 2200 Thl. auf Mähr. Tribaw lauttendt; Diſe Statt hat etliche particular-ſtrittigkheiten mit Ihrem Herrn, vnd gehört nit zur Commission. Ihr May: ſeindt auch dißorts nichts ſchuldig, weill berührte Poſt der 2200 Thaler nit bey der Crida: noch in Prothocoll Supplicanten auch hierauf kheinen Schuldtbrieff vorweiſen khönnen, ſondern allein ainen ſo auf 1200 Thl. lanttet; Sollen derowegen Producenten beſſer nachſchauen, vnd ſtehet Ihnen beuor, ob Sie bey ietzigen gemeltes Guetts Herrn Possessorn etwas, ohne Ihr May: entgelt, erhalten khönnen.

23. Geörg von Zahradeckh khombt supplicando ein wegen entledigung etlicher Bürgſchafften. Conclusum die Kay: Herrn Commissarij haben khein macht Herrn Supplicanten, wo es Ihr May: nit Concernirt ſeiner Bürgſchafft zu entledigen, vielweniger Ihrer May: Khönigl: Procuratorn die vertrettung anzuebeuehlen. Actum.

24. Veit Hainrich Graff v. Thurn meldt ſich supplicando an mit Schuldtbrieff vnd Cessions abſchrifften auf Hanß Bernharden v. Kunowitz per 4420 Thaler, welche auch bey der Crida vnd General Commission für richtig ordenlich einkhommen, vnd dahero entweder bey der hypothec oder bey Ihr May. zu ſuechen, weilen aber Ihr May. wie im Brünner vnd Znaimber Craiß Relation vermeldet, auf ſeinen geweſten Guett Woſtitz allein richtige ſchulden 65748 fl. durch ietzigen Herrn Possessorn Ihr May. bezahlen laſſen, Ihme auch an ſtatt deſſen alß 27457 fl. ſo Er auf Woſtitz von Rechts wegen zu fordern gehabt, mit einantworttung der Güetter Lucky vnd Slawietitz bey weitten mehrers compenſirt haben, vngeachtet zwahr Er hingegen meldet, daß Ihre May. auß gnaden Ihme ſolchen vberſchuß geſchenckhet, vnd ſich zue Bezahlung ainicher Schuldt nit verſtehen will, weil dieſelbe Ihme alles fürgezogen; So fallt doch bedenckhlich, warumb Ihr May: ſeine Debita zahlen, vnd Er hingegen auch die Credita, ſo deroſelben ſonſten gebührten, einfordern ſolle, Stehet aber bey Ihr May: ob ſy ſolches passirn: vnd Ihne bey ſeiner hypothec verbleiben: oder anderwerts ſelbſt contentirn: vnd an denen in alhieigen Rendtambt verbleibenden Woſtitzer Schuldtbriefen ſolche Schuldt (wie auch ain andere per 600 Thl. ſo er auf Niembſchitz praetendirt) defalcirn laſſen wollen.

25. Hanß Zieranowſky meldt ſich an mit 3 Schuldtbriefen. Alß der erſte auf Loſſin oder Vllerſtorff per 600 Thaler. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission ordenlich producirt, ratificirt, auch als richtig in den Prothocoll einverleibt worden; Alß laßen es die Kay: Herrn Commissarij, dabey auch beruehen, vnd wirdt producent ſolche ſchuldt bey Ihrer Königl: May: alß die von der Röm: Kay: May: das Guett Loſſin cum onere der darauf hafftenden vnd angewißner Schulden Bezahlung zu vbernehmen in tractation ſtehen, billich zue ſuechen vnd einzuefordern haben. Actum. Auf den 2. vnd 3. Schuldtbrief aber ſo zueſamben 7000 Thaler bringen, iſt dieſer folgender

beſchaidt geſchrieben. Diſe Schuldtbrief ſeindt bey gehaltner General Crida Commission ratificirt, wie auch in der auf Fürſten Gundackher von Liechtenſtain bey dem Guet Oſtra angewißner richtiger Schulden Liſta einkhomen, dahero ſolche bey der hypothec entweder zue laßen: oder Ihr May: durch andere Mittel die Bezahlung zue verſchaffen, vnd die vertrettung zue laiſten. Actum.

26. Hanß Geörg Przepicky producirt zwey Schuldbrief, ainen auf Leſſna welches Guett Ihr May: nit apprehendirt, auch alher nit gehörig, weil Pdoducent bereit die Selbſchuldnerin vors Recht geladen; Hierüber beſchieden vnd darauf geſchrieben worden, wie volgt; Dieſer Schuldtbrief iſt bey wehrender Reuisions Commission fürkhomben, vnd laßens die Kay: Herrn Commissarij bey dem Prothocoll verbleiben vnd khan Producent neben dem Recht procedirn. Actum. Der 2. gehört weitter auch nit zur Reuisions Commission auf Wenzl Moll p. 3000 Thl. weil Er bereit von Ihr Hochfürſtl. Gn: alß Possessor deß Gucts Weißkirchen vbernomben, vnd mit aigner Handt ſolchen zue zahlen, darauf geſchrieben worden.

27. Tanfolt überreicht ein ſchreiben von Jaroſlaw Opperſahl vnd in ſeinen nahmen wegen einer Schulden per 1500 Thl. hatt aber kheinen Schuldtbrieff vorzuweiſen, vnd die Schuldt 1620 gemacht ohne Bürgen. Iſt vngültig vnd nit zur Reuision gehörig. Weiln diſe Schuldt a. 1620. in ipsa Rebellione datirt auch weder bey der General Crida Commission producirt: noch im Prothocoll einverleibt oder ratificirt worden; Alß khönnen die Kay: Herrn Commissarij ſolche auch, alß vngültig, keineswegs approbirn. Actum.

28. Wilhelm Borowſky praetendirt 850 Thl. auf Freudenthal von Hynekh v. Wirben, Iſt dahero nit gehörig, ſondern wirdt ſich bey iezigen Possessorn deß Deutſchen Orden Commendatorn anmelden. Conclusum. Diſer Schuldtbrief iſt bey alhie wehrender Reuisions Commission producirt: vnd reuidirt worden. Weiln aber das Guett Freudenthal nit alher in Mährern: ſondern in Schleſien vnd dem löbl: Teutſchen Orden gehörig, alſo wirdt Er ſich aldort anzuemelden, vnd gleichwol ſolche ſchuldt in Capital vnd Intereße, ohne entgelt Ihrer May: zue fordern wiſſen. Actum.

29. Ambrosj Raitz producirt ainen Schuldtbrief per 1700 Thl. befindt ſich im Prothocoll richtig. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission a. 1623. vnd 24. ordenlich producirt: ratificirt: auch im Prothocoll einkhomen; Alß haben bey diſer Reuision die Kay: Herrn Commissarij ſolchen auch alß richtig approbirt, vnd wirdt ſich Producent bey Fürſten Carl von Liechtenſtain ſeel: alß welcher von Ihr May: die Herrſchaft Mähriſchen Tribaw cum onere der darauf hafftender richtiger Schulden bezahlung geſchenkhter bekhomen, anzuemelden, vnd Innermeldte Schuldt bey demſelben oder ſeinem Herrn Erben billichen einzufordern haben. Actum.

30. Hanß Reichl meldt ſich an mit 3. Schuldtbriefen alß ain auf das Guett Pirnitz per 1000 Thl. Conclusum. Diſer Schuldtbrief iſt bey gehaltner General Crida Commission ordenlich vorgebracht, ratificirt: auch bey diſer Reuision examinirt vnnd approbirt worden, dahero Herr Producent biß zue erfolgung Ihrer May: allergnedigſter resolution ſich gedulden: vnd alßdann entweder ſeiner Hypothec auf dem Guett Pirnitz ſich zue halten: oder aber Ihre

May: den iezigen deß Guetts Herrn Possessorn zue vertretten: vnd Jhne Herrn Producenten anderwerts werden zue contentirn haben. Actum. Der ander Schuldtbrief per 300 Thl. aber, ist weder bey der Crida noch General Commission producirt, vnd nit im Prothocoll einkhomen, auch in ainem Jahr alß 1621, da khein solcher Schuldtbrief paßirt, datirt worden, vnd der Titl praeiudicirlich; dahero auch die Kay: Herrn Commissarij bey diser Reuision denselben kheineswegs approbirn khönnen. Actum. Der dritte in similj per 500 Thl., ist vmb nachlaß tractirt, Es will aber producent vom Capital nichts, allein die Interesse so 600 Thl. bringen, nachlaßen, bey welchen, weil nichts mehrers zu erhalten gewesen, wirs auch verbleiben laßen.

31. Arnold Puschman Burger zue Olmüz producirt ainen Schuldtbrief per 500 Thl., auf Hyneckh Zialkowsky. Ist nie vorkhomen noch ratificirt. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission nit producirt noch ratificirt, weniger im Prothocoll für gültig einkhomen; Alß haben auch die Kay: Herrn Commissarij bey diser Reuision solchen keineswegs approbiren khönnen. Actum.

Erichtag den 22. May. 32. Georg Mattuska an statt Georg Eckhardt vnd Hanß Waltenberger producirt ainen Schuldtbrief auf Wenzl Bitowsky p. 1000 Thl. datirt 1613. Ist vngültig. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrieff weder bey der General Crida Commission producirt noch ratificirt, auch im Prothocoll nit einkhomen; Alßo haben auch die Kay: Herrn Commissarij bey diser Reuision die darin begriffne schuldt kheineswegs approbirn khönnen. Actum.

33. Hanß Pergner Vollmechtiger von der Statt Mährischen Tribaw, Hanstatt, Schumberg, Eißenberg, Frawenthal vnd Hermbstorff, producirt vnderschidtliche Schuldtbrief: alß 1 auf Lad: Welen v. Zierotin vnd Mährischen Triba p. 600 Thl. Conclusum. Diser Schuldtbrief ist bey der General Crida Commission ordenlich producirt: ratificirt: auch in daß Prothocoll einverleibt worden, dahero die Kay: Herrn Commissarij solchen auch bey diser Reuision für gültig erkhennt vnd approbirt. Wirdt demnach producent oder sein principal die darin vermelde Schuldt bey Fürst Carl von Liechtenstein, alß welcher das Guett Mährischen Tribaw cum onere der darauf hafftender richtiger Schulden bezahlung von Jhrer May: geschenckhter bekhomen, sich anzuemelden vnd solche bey Jhme oder seinem Herrn Erben billich einzufordern haben. Actum. Der 2. Schuldtbrief auf 800 Thaler lauttent. Conclusum idem ut supra. 3. Idem producirt ainen Schuldtbrief per 500 Thaler, weil solcher aber im 1620. Jahr datirt auch ain praeiudicirlich falscher titul darinen; Ist es bey der General Crida Commission für vngültig erkhennt: vnd dahero auch bey diser Reuision rejicirt worden. Actum. 4. Idem producirt ainen Schuldtbrief per 1000 Thl. Ist nie vorkhomen, weder bey 1. noch anderer Crida, vngültig, khan Er etwaß bey Jhme Fürsten erlangen, stehet Jhme beuor. Bey diser Reuisions Commission khan mans nit zuerkhennen, die vberige alle 1620 datirt vnd vnpaßirlich: Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief per 1000 Thl. weder bey der 1. Crida noch hernach gehaltner General Commission nit fürgebracht noch ratificirt: noch auch im Prothocoll zue finden; Alß

khönnen auch die Kay: Herrn Commissarij solchen nit für gültig erkhennen; Stehet aber Producenten beuor, ob Er etwaß bey iezigen Herrn possessorn der Herrschaft Mährischen Tribaw ohne Ihr May: entgelt, erlangen khönne. Actum. Maßen dann auch die anderen alß a. 1620 daeirt, allerdings vngültig vnd hiermit verworffen werden.

34. Abbt zue Obrowitz vnd Fridrich von Wlassinie haben sich wie vor disen in Brünn vnd Znaim also auch in diesen 3 Craisen im nahmen der alhiegen Mähr. Städt, wegen etlicher bey Ihr May: vnd auf den confiscirten Güettern praetendirenden Landtschulden sich abermalß angemeldt, auch ein Memorial vnd Lista solcher Ihrer praetensionen vbergeben; Weiln aber Ihr May: auch hingegen bey gemelter Landtschafft andere billiche schuldtforderung haben; Also hatt man für guett angesehen in der Relation meldung zue thuen damit diese schuldtforderungen auf den nechst haltenden Landtag durch Ihr May: Commissarij vnd Sy die Städt gegen einander verhört vnd alß dan Ihr May: hierüber weitter berichtet werden.

35. Hanß Dietrich vnd Primislaws beede Herrn Gebrüeder von Zierotin erscheinen personaliter, melden das Sy von vnderschidtlichen zum Recht geladen wegen Pürggschafften vnd schulden, Insonderheit alß hafftende Bürgen für Wilhelmb Fridrich von Zierotin gegen Herrn Wolff Hoffmann, welcher auch zuegegen gewesen, vnd sich wegen der Bezahlung Ihrer alß Bürgen zue halten angemeldet, vnd ain Supplicirn eingeraicht, wie in der Relation mehrers vermeldt wirdt, an Capital 57400 Thaler vnd verfallne Intereße von 5 Jahren 13776 Thaler. Weiln Sie aber Ihren regress zue Ihr May: haben, als die gemeltes von Zierotin Güetter confiscirt, ist die Enthebung dißorts für billich erkhennt vnd zum beschaidt geben worden. Weiln Ihre May: deß Wilhelmb Friderich von Zierotin Güetter zue ihren Händen confisciren: auch dieselbe hernach verkhauffen laßen; So befinden die Kay: Herrn Commissarij für billich, daß die ienige Bürgen, welche in rechtmeßigen liquidirten Schuldtbriefen vor Ihne von Zierotin gegen Herrn Wolff Hoffmann hafften, Ihrer Bürgschafften in solchen ratificirten schulden sollen enthebt: wie dan wann es auf die Ladung khombt, vnd Sie sich auf die hypothecam referirn, Ihr May: neben dem erteilten Erb: vnd Schermbrief, Sie vertretten werden. Hingegen hat Herr Hoffmann sich guetermaßen zu erindern, daß Ihme zue Contentirung seiner auf gemeltes von Zierotin confiscirtes Guett Alt Titschein habender Schuldtforderung der 57400 Thl. vor disem vermög Prothocolls, das mehrgemelten von Zierotin auch gehörig geweste vnd apprehendirtes Guett Morschiz vorgeschlagen vnd angetragen worden, Weiln Er aber solches anzuenehmen sich gewaigert, vnd Er auf Ihr May: Hoff Cammer gewisen worden, alß muß nothwendig Ihr May: allergnedigste fernere resolution hierüber erwarttet werden. Actum. Idem Herr Hoffmann producirt ainen Original Schuldtbrief per 4000 Thl. auf Wißenberg. Weiln aber noch nit wissendt, ob vielleicht Ihr Königl. May: das Guett Wisenberg mit dem onere der darauf angewißner richtiger liquidirter schulden annehmen werden, vnd gleichwol deßwegen in tractation stehen; Alß wirdt Herr Producent dessen nothwendig zuerwartten: alßdan sich widerumb anzumelden, vnd entzwischen seiner Hypothec

zuehalten haben. Actum. Idem ainen Schuldtbrief auf Lad: Welen von Zierotin per 2000 Thl. auf Mährischen Triba; Ist gültig vnd ratificirt. Diser Schuldtbrief ist bey der General Crida Commission ordenlich producirt ratificirt: auch im Prothocoll für gültig eingetragen: Vnd dahero auch bey diser Reuisions Commission allerdings approbirt worden; Vnd weiln Ihr May: die Herrschafft Mährischen Tribaw dem iezigen Herrn Possessorn cum hoc onere geschenckht, daß Er alle die im Prothocoll einkhombene liquidirte Schulden (darvnder auch dise) ohne allen Ihrer May: entgelt bezahlen solle; Also wirdt Herr Producent auch dise, bey demselben von Rechtswegen zue suechen: vnd interim seiner darauf habender rechtlicher hypothec zne halten haben. Actum. Idem ain Schuldtbrieff per 2000 Thl. auf Benesch Pražma; weil aber Ihr May: alles dem Weib gelaßen, vnd allein Slattin confiscirt, laut Prothocolls, gehet es weitter Ihr May: nichts an, sondern hatts bey der Wittib zue suechen. Weiln Ihr May: vermög Prothocolls mehrers nit vom Beneß Pražma alß Slattin per 12000 Thaler confiscirt, wie auch halben Theil Lessna, darauf sein Weib Spoleckh gehabt, Ihro solcher gestalt in posses gelaßen, daß Sie allein 6000 Thl. erlegen: vnd alle Ihres Ehemanns billiche schulden ohne Ihr May: entgelt bezahlen solle; also laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey allerdings billich bewenden, vnd hatt Herr Producent bey Ihr May: weitter nichts, sondern bey ieztgedachter Wittib zue suechen. Actum.

37. Appollonia Jakorstowskin geborne Bartodeiskhin praetendirt 3000 Thaler Schuldt auf Wenzl Bartodeisky alß Ihres Brueders confiscirtes Guett Luhaczowiz vnd ist nach der sachen erwegung verabschidet worden; Weil sich befindet daß der Wenzl Bartodeisky den alten Schuldtbrief seiner Schwester Appollonia hinwegg gegeben, vnd Ihro zue nachteil mit einen Neuen im 1620. Jahr datirten versichert; Also hatt man Sie bey diser Reuision dabey gelaßen, vnd wirdt sy neben ihren rechten ohne Ihr May: entgelt procedirn khönnen; zuemahlen Ihr dasselbe bey der General Commission nit aberkent, sondern zue rechtlicher ersuechung anheimb gestellt worden. Actum.

38. Peter Schmilauer*) producirt 2 Schuldtbrief 1 p. 5000 Thl. datirt 1609. auf Sdenko von Wallstain vnd Pirniz. Den 2. per 500 Thaler datirt 1610 auf eundem lauttendt. Ist realis hypotheca auf daß Guett, vnd Ihr May: oder ieziger possessor schuldig zue bezahlen, vnd ist interim in euentum vmb ain nachlaß tractirt worden. Darauf hatt Producent guetwillig nachgelaßen den ainen ganzen Schuldtbrieff per 500 Thl. Item an Capital der 5000 Thaler auch 500 Thaler sambt allen von 9. Jahren verfallenen Interesen, Seindt beede im Prothocoll für richtig einkhomen, Producent auch der 1. zue Iglaw in exemplum reliquorum gewesen, so zue der Catholischen Religion getretten. Conclusum. Diser Schuldtbrief ist bey gehaltner Ersten Crida Commission ordenlich vorgebracht: ratificirt, auch hernach im Prothocoll eingetragen: vnd gleichfalß bey diser Reuisions Commission solcher gestalt approbirt worden, daß Producent die darinen begriffne Schuldt entweder bey deß Guetts Pirniz, alß seiner hypothec

*) S. über denselben meine Gesch. von Iglau S. 284 u. Leupold's Chronik, Brünn 1861, S. 324.

iezigen Herrn Possessorn ſuechen vnd einbringen: oder aber Ihre May: Ihne vertretten werden, alſo daß Er auf ain: oder andern fahl die Contentirung haben wirdt. Actum.

Mittwoch den 23. May. 39. Joachim Sigmundt Max, alß Vollmechtiger Herrn Grafen von Schampach, ſagt ſein Graff ſeye wegen Bürgſchafft vor Sigmundt Kitſchka auf Ziadowiz, waß Erblich, vom Dietrich Petrzwaldſky vor das Recht geladen, producirt ain Schuldtbrief in Originalj per 1600 Thlr. Iſt beim Commissions Prothocoll res transacta neben Guettachten, daß die Creditores vnd Bürgen ſich auf deß Kitſchka Guett in Schleſien erholen ſollen. Deßen Dorff Kelcziz Herrn Seyfrid Chriſtophen Breinern per 8000 Thaler eingeraumbt worden vnd iſt mit Ihme noch Richtigkeit zue machen, wie Ihme auch deßwegen zuegeſchrieben worden; Interim aber producenten der beſchaidt mündtlich erfolgt. Conclusum. Weiln ſich befindet, daß deß Sigmund Kitſchka Schulden alhie in Mähren, bey weitem ein mehrers antreffen alß Er alhie in vermögen gehabt, vnd auf den Schuldtbrief geſchrieben, daß ſolche ſchuldt (im fahl ſich dieſelbe auf ein mehrers, wie dann beſchehen erſtreckhte) auf ſein Kitſchka in Schleſien liegendes Guett gewiſen worden; Alſo laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey auch verbleiben, vnd wirdt Producentens Herr Principal, do die Ladung beim Rechten fürkhombt, ſich auf den Original Schuldtbrief deß Petrzwaldſky zue referirn vnd ſich damit zue ſchüzen wiſſen. Actum.

40. Ihr Hoch Fürſtl: Gn: Herr Cardinal vnd Fürſt von Dietrichſtein meldt ſich in termino an, ſo hiemit ad notam genomben wirdt, wegen beeden von Ihr May: Ihme geſchenckhter Güetter Leipnick, Weißkirchen, wie auch wegen Orzechow, ſo Er per 9581 Thl. 25 g. 5 d. erkhaufft, auch bereit diſe Summa völlig ins Rentambt bezahlen laßen. Erbiettet ſich auch, wie oben wegen anderer ſeiner Güetter alle darauf angewißne richtige Schulden zue bezahlen, wie Er dan auch bereit etliche vnd viel tauſent bezahlet, auch die vberige abzueſtatten angeordnet.

41. Die von Zabrczes (zu deutſch Hohenſtadt) vnder Mähriſchen Tribaw gehörig, haben ſich angemeldt wegen etlicher Waißen ſchulden in vnderſchidtlichen außzügln. Conclusum. Weiln diſe 7. vnderſchidtliche Schuldtpoſten vnd Zedl oder außzügl weder bey der erſten Crida noch gehaltner General Commission auch im Prothocoll nit einkhomen; alßo haben Producenten die von Zabrze bey Ihr May: von Rechtswegen nichts zue fordern, ſondern ſtehet Ihnen beuor, ob Sie bey iezigen der Herrſchafft Honſtatt Herrn Possessorn Fürſten Carl von Liechtenſtain ſeel. oder ſeinem Herrn Erben ohne Ihr May: entgelt, etwas erhalten khönnen. Actum.

42. Leonhardt Stockh meldt ſich an wegen aines Ihme pro remuneratione ſeiner in einbringung etlicher für Ihr May: gehöriger Schuldtbrief geſchenckhter Verſchreibung; wird aber wiſſen ſolche Schuldt gleichwoll gehörigen orthen einzubringen. Idem ain Schuldtbrief auf Wenzl Bitowſky p. 1090 Thl. datirt 1617. Iſt bey der Commission anno 1624 nit einkhomen noch ratificirt. Conclusum. Dieſer Schuldbrief iſt bey der erſten Crida laut Diarij angemeldt, hernach bey wehrender General Commission im Prothocoll 1624. ſoviel befunden worden, daß weiln der iezige

Possessor deß Bitowſky Güetter von J. M: mit dem onere geſchenkhter bekhomen, daß Er alle darauf hafftende Schulden bezahlen ſolle. Alß wirdt der Producent ſolches bey dem Recht, ohne Ihr May: entgelt zueſuechen, vnd der hypothec ſich zu halten haben. Actum. Idem mit einen Schuldtbrief auf Jan Zialkowſky auf Dobermeliz per 2000 Thaler datirt 1615 Michaelis, Iſt verſchwiegen nie producirt: vngültig, in fraudem Fiscj vnd Pupillorum verhalten, vnd nichts darauf geſchrieben. Idem ain Schuldtbrief per 1600 Thaler datirt 1616. Georgy auf Hanß Dietrich von Zierotin auf Loßin. Obwoln diſer Schuldtbrief nie producirt noch ratificirt worden, ſo befindt ſich doch daß ſolcher arme Waißen die hieran nit ſchuldig, concernirt, vnd ſonſten an Ihme ſelbſt richtig iſt; Weil man aber noch nicht wiſſen khan, ob die Khönigl: May: das Guett Loſſin (wie Sie bereit in tractation ſtehen) von Ihrer Kay: May: cum onere der darauf hafftender liquidirter Schulden bezahlung annehmen werden; Alſo wirdt producent deſſen zu erwartten vnd ſich alß dann bey alhieigen Herrn Rendtmaiſter Kemptner widerumb anzuemelden haben. Actum.

43. Fraw Ludmilla Prazmanin praetendirt mit Zeugnuß bey der Commission erwiſen zue haben, daß Ihr heuratguett auf daß Guett Leſſna angewiſen, darauf Sie mit Ihren Mann Spoleckh oder halben theil gehabt. Conclusum. Weiln diſe albereit ain abgehandelte vnd im Prothocoll a. 1624 ordenlich einkhombene Sach, Alß laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey allerdings vnd billich verbleiben, vnd hatt Fraw Supplicantin bey Ihrer Kay: May: von Rechtswegen nichts zue ſuechen, wirdt Ihro aber beuorſtehen, ob Sie ohne dero entgelt, diſſorts etwas khan erhalten, oder neben dem Recht procedirn. Actum.

44. Sdenco Przepitzky meldt ſich an, alß vormünder der Janawerischen Waißen mit zweyen Schuldtbriefen, ain per 4000 Thaler anno 1616 datirt, der ander per 3000 Thaler eodem dato Georgij. Befinden ſich richtig im Prothocoll vnd ſeindt bey der Crida vnd Commission ratificirt, auch theilß ſchon zalt, vnd daß vberige auf iezigen Possessorn Rusern angewiſen. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief ſowol bey der erſten Crida 1623. alß gehaltner General Commission a. 1624. ordenlich producirt: ratificirt auch im Prothocoll ſolche Waißenſchuldt richtig vnd gültig befunden; alſo iſt Sie auch bey diſer Reuision approbirt worden; Dahero Producent dieſelbe bey iezigen Herrn Possessorn deß Guetts Neuſchloß alß der vermög Prothocolls die auf Ihne angewißne richtige Schulden zue bezahlen auf ſich genomben, billich wirdt zuerſuechen: vnd ohne Ihr May: entgelt einzuebringen haben. Actum.

45. Benedict Palazdy producirt ainen Schuldtbrief per 400 Thaler datirt 1617. befindt ſich im Prothocoll, gültig auf Luhazowiz, der Apollonja Janawerin. Conclusum. Diſer Schuldbrief iſt ſowol bey der Erſten Crida: alß bey iezt wehrender Reuisions Commission fürgebracht: vnd vermög Prothocolls 1624 richtig befunden worden; Weiln aber noch nit wiſſendt wie vnd welcher geſtalt der iezige Possessor Fürſt Max von Liechtenſtain, daß Guett Luhazowiz an ſich gebracht, Er auch bey diſer Reuision noch auf dato nit erſchienen; Alßo wirdt Herr Producent ſich dahin noch zue gedulden: interim aber ſeiner hypothec zue halten haben. Actum.

46. Heinrich Lichnowsky producirt ainen Schuldtbrief per 720 Thaler datirt Michaelj 1614 auf deß Wenzl Bitowsky Guett Bistrziz vnder dem Hostain. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief bey der ersten Crida Commission ordenlich producirt, ratificirt: auch hernach bey dieser Reuisions Commission approbirt worden. Alß wirdt Producent solche schuldt bey dem iezigen deß Guetts Bistrziz Possessorn alß dem das selbe von Ihr May: cum onere der darauf hafftender vnd angewißner richtiger liquidirter Schulden Bezahlung vberlaßen worden, alß seiner Hypothec billich neben anmeldung der Interesse zue fordern vnd Ihr May: nichts zu entgelten haben. Actum. Idem. Lichnowsky producirt ainen andern Schuldbrief p. 2000 Thaler auf Haußen Zastrzizl auf Krakowez lauttendt, datirt 1617 Georgij. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief bey der ersten Crida Commission ordenlich vorgebracht: ratificirt: vnd bey diser Reuisions Commission approbirt worden; Alß wirdt Producent solche schuldt bey dem iezigen deß Guetts Krakowez, alß seiner hypothec Possessorn, denen dasselbe von Ihrer May: cum onere der darauf hafftender vnd angewißner richtiger liquidirter Schulden bezahlung vberlaßen worden, ohne Ihr May: entgelt einzuefordern wissen. Actum.

47. Hyneckh Grien meldet sich an, daß bey der Commission wegen seiner Quota 2000 Thaler Ihme ein Hoff per 2000 Thaler geben worden, vermög Prothocolls; Sagt daß sich schulden darauf befinden, Er hatt den Hoff acceptirt, welchen aniezo etliche Vnderthanen von Trebiz wegen Schulden ansprechen. Conclusum. Weil dise Schuldt weder bey der Crida noch General Commission vorgebracht noch ratificirt: alß ist Er auch iezt bey diser Reuision rejicirt worden, sonderlich weiln vermög Prothocolls mit Producenten accordirt vnd Ihme der Hoff Zehorzhow für sein Quota eingeantworttet worden, welchen Er auch willkhürlichen acceptirt, vnd also die Schuldt daß Er nit sicherer gangen, Ihme selbsten zuzumessen hatt. Actum.

Freytag den 25. May. 48. Carl Hirsch Burger zue Olmüz khombt supplicando ein wegen ainer schuldt 2313 fl. Mär. bey Dietrich v. Zierotin auf Meseritsch vor der Rebellion wegen etlicher Khauffmannswahren gemacht. Conclusum. Weiln dise Schuldt weder bey der ersten Crida: noch gehaltner General Commission niemalß angemeldet noch ratificirt vnd in Prothocoll nit eingetragen worden, zue deme der Debitor Dietrich von Zierotin damalß kheinen Perdon gehabt: sondern solchen erst hernach anno 1626 bekhomben, vnd noch auf dato flüchtig; Alß hat Producent bey Ihrer May: nichts zue suechen, sondern sein Recht, da Er ains gehabt, selbst verschlaffen; stehet Ihme aber beuor seinen Regreß ohne Ihr May: entgelt, wo Er khan anderwerts zue suechen. Actum.

49. Hannß Dietrich Lotsky producirt an statt seines Weibs ain Schuldtbrief per 1000 Thaler datirt Georgij 1619 auf Sigmundt Kitschka auf Schadowiz, so halb Erb: vnd halb Lehen, befindt sich im Prothocoll vnd ist richtig; Ihr May: aber haben Ihme nit mehrers alß sein Dorff Kelcziz per 8000 geschäzt, eingezogen, vnd mehr zalt alß Ihme genomben. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief sowol bey der ersten Crida: alß General Commission ordenlich fürgebracht: im Prothocoll richtig erkhennt, vnd ratificirt worden; Also laßens die

Kay: Herrn Commissarij dabey allerdings beruehen, weiln aber mehrere Schulden wegen deß Sigmundt Kitschka bezalt worden, alß der Fiscus alhie in Mährern von Ihme bekhomen vnd die hypothec auf alle seine Güetter sich extendirt. Alß hat Herr Producent solche Schuldt, ohne Ihr May: entgelt, auf denselben billich zuersuechen vnd einzuebringen. Actum. Idem meldt sich an mit ainem Schuldtbrief per 300 Thaler auf Wenzl Bortodizsky Luhazowiz datirt 1617. Ist im Prothocoll einkhomen. Conclusum idem vt supra mit Apollonia Janauerin Fol. 57, (hier S. 390). Idem meldt sich an wegen etlicher Bürgschafften vor Bortodizsky p. 3000 Thaler gegen Apollonia Bortodizkyn. Pro eodem gegen Palazdy p. 400 Thaler. befindt sich zwar im Prothocoll die erste, Solls gleich woll beim Brueder der daß Guett wider bekhomen, suchen. Wegen der 2. Bürgschafft gegen Palazdy wirdt Er, weil Ihme Balazdy die Bezahlung angewisen der Bürgschafft enthebt werden.

50. Hynal von Kornitz alß Waißen Procurator, meldt sich an wegen Sigmund Martinkowsky Waißens Judith p. 3000 Thl. so sie in ainem Schuldbrief von der Mueter Ihr gehörig praetendirt; Weiln aber vermög Prothocolls Er Sigmundt Martinkowsky in 4tam seines auf 20000 Thl. erstreckhenden Vermögens condemnirt: vnd der accordo oder schluß mit damalß ainen vollmechtigen so an der Wittib statt erschienen, gemacht worden, daß Sie Wittib nemblich gemelte 5000 Thaler auf Wenceßlaj erlegen solle, diser Vollmechtiger aber berührten Schuldbrief bey der General Commission nie angemeldt, vnd derselbe erst hernach wie andere von Ihr May: billich ins Rendtambt genomben worden; Alß hatt manns bey diser abhandlung billich verbleiben lassen; stehet aber Producenten oder Waißen beuor, do gemelter Vollmechtiger bey der General Commission etwas verabsaumbt, solches gleichwol an Ihme zuerholen. Idem producirt an statt Albrecht Sedlnizky Waißen ainen Schuldtbrief per 3000 Thaler von Wilhelmb Kurowsky zue Orzechaw, datirt 1618 Valentinij So hernach Ihr May: dem Jo: Ernst Plataiß administrations weiß eingegeben, vnd solle die aigentliche Beschaffenheit von demselben erkhundigt werden. Idem ain andern per 2000 Thaler von eodem auch auf Prusinowiz vnd Orzechau eodem dato. Hierüber zum Beschaidt erfolgt, daß Er sich interim der hypothec halten solle, weil man noch nit waiß, ob Ihr May; oder wer dise Schuldt wirdt bezahlen, vnd ist man der gehorsambisten Mainung, das der ienige so ins khünfftig den eigenthumblichen possess gemeltes Guetts erlangen wirdt, gemelte Sedlnizkische Waisen ohne Ihr May: entgelt wirdt bezahlen müssen.

51. Idem nomine Hanß Korzensky alß Vollmechtiger mit ainem Schuldtbrief per 2500 Thaler von Ladiß: von Lobkowiz auf Holeschaw dem Wenzl Moll zu zahlen, datirt Georgy 1616. Conclusum. Diser Schuldtbrief ist bey der General Crida Commission ordenlich vorbracht: auch im prothocoll für gültig erkhennt vnd gleichfalß bey diser Reuisions Commission approbirt worden; befindet sich auch das solcher von weiland Ladiß: von Lobkhowiz auf Wenzl Moll lauttet vnd hernach bey der General Commission dem Hanß Korzensky gegen Zueruekhgebung deß Original zue seiner praetensions Abstattung angehendigt

worden, dahero solche Schuldt der iezige Herr Possessor deß Guetts Holeschaw alß deß verstorbenen Erb wirdt zuebezahlen wissen. Actum.

52. Hanß Hainrich Bleckhta contra Adam Bleckhta seinen Bruedern, meldet sich allein durch ein schreiben bey seinen Jungen an, wegen zwischen Ihnen Gebrüedern schwebender Erbgerechtigkeit. Conclusum. Weiln die Jüngste im Olmüzer Iglaw: vnd Hradischer Craiß publicirte Citations Patenten lauter vnd Clar daß ein Jeder so bey wehrender Reuisions Commission zue thuen sich in Persohn oder durch genugsamb Geuolmechtigte in bestimbten termino stellen solle; Alß laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey allerdings verbleiben, vnd wirdt Herr Bleckhta sambt seinem Bruedern disem gehorsambist nachzuekhomen wissen.

53. Hanß Krazer producirt ainen Schuldtbrief auf Hannß Bernharden von Kunowiz per 1400 Thl. auf Ostra datirt 1618 Jahr an St. Dorothea. Ist ratificirt 1624. befindt sich auch in der selben Schulden Lista. Conclusum. Weil diser Schuldtbrief bey der Crida 1623. vnd hernach bey der General Commission a. 1624. ordenlich producirt: ratificirt: auch in der auf dem Guett Ostra angewiesener liquidirter Schulden lista eingezeichnet, vnd dahero gleichfalß bey diser Reuision approbirt worden; Alß wirdt sich Herr Producent bieß zue Ihr May: in dergleichen gehorsambist gebettner resolutions eruolgung zue gedulden interim aber seiner hypothec zuehalten haben. Idem ain anderer auf Sigmundt Kitschka p. 300 T. datirt 1617 Michaelj auf Schadowiz vnd Kelziz. Ist ratificirt. Conclusum vt supra wegen Schulden auf Schadowiz. Fol. 58 (hier S. 391).

54. Carl Jordan khombt supplicando ein producirt ainen Schuldtbrief per 1165 Thaler datirt Philippj 1618 von Geörg Kozliekh so Er schuldig der Schweinbeckhin, dise aber hat ein dobra wula dem Jordan geben, producirt auch solche in Originalj. Conclusum. Weiln diser Schuldbrief weder bey der ersten Crida noch gehaltner General Commission niemalß producirt: weniger ratificirt noch im Prothocoll einkhomen; Alßo khönnen auch die Kay: Herrn Commissarij solchen kheineswegs bey diser Reuisions Commission Ihrer May: zue schaden approbirn. Stehet aber Producenten bevor, ob vnd wo er solche Schuldt ohne Ihr May: entgelt ersuechen wolle oder khönne. Actum.

55. Herr Fünffkircher alß vollmechtiger Herrn Sigmundt v. Teuffenbach, producirt ainen Schuldtbrief datirt 1616 von Lad: Welen v. Zierotin auf Mährischen Triba p. 1000 Thl. Weiln dise Schuldt bey der General Commission für richtig erkhent vnd ratificirt worden, alßo laßens auch die Kay: Herrn Commissarij bey diser Reuision dabey verbleiben; vnd weiln iezigen Herrn Possessorj daß Guett Mährischen Tribaw von Ihrer May: cum onere aller darauf hafftender richtiger liquidirter Schulden Bezahlung geschenckht worden; alß wirdt Herr producent oder Herr principal solche bey demselben billich zue fordern vnd einzuebringen haben.

56. Hanß Wentzl Sed(l)nitzky meldt sich durch vollmechtigen Haubtman zue Plumenau an, wegen 3 Schuldtbriefen. 1. per 1600 Thaler, Schuldner ist gewesen Hanß von Kunowiz auf Hluckh, der 2. per 1000 Thaler, vnd der dritte per 1800 Thaler. Conclusum. Auf Herrn Hanß Wenzls Sedlnizky durch volmechtigen beschehenes anmelden bey diser Kay: Reuisions Commission wegen

inbegrieffnen Schuldbrief per 1600 Thl. ist Ihr May: alhieigen Rentmaistern (Titl) Kemptnern beuohlen worden, solchen im Ambt aufzuesuechen, welches auch in beywesen deß vollmechtigen beschehen, vnd haben sich zwar aldort 3 Schuldtbrief befunden alß 2 deren ieder per 1000 Thaler vnd der 3. per 1800 Thaler, allein ist diser per 1600 Thaler wie Producent selbst gesehen, nit zue finden gewesen noch vorhanden. Dahero die Kay: Herrn Commissarij waß es mit disem aigentlich für ain Beschaffenheit habe, der Zeit nit wissen, vnd kheinen andern Beschaidt geben, alß dises pro recognitione seiner anmeldung ertheilen khönnen. Actum.

57. Bernhard Skrbensky nomine Bohunckha Haugwizin alß vollmechtiger producirt 4 Schuldtbrief. 1 per 1000 Thaler datirt 1612, der 2. p. 1000 Thaler datirt Michaelj 1613, der 3. per 1000 Thaler datirt 1613 Georgy vnd der 4. arf 1000 Thaler anno 1611, alle ratificirt vnd auf Wenzl Bitowsky lauttendt. Hatt khein Plenipotenz vorzuelegen. Solle vorhero aine bringen, dan sonsten Er vermög der Patenten nit zue admittirn. Hierüber hat Er den 28. diß Original vollmacht producirt vnd ist auf ieden Schuldbrief folgender beschaidt geben worden, wie folgt. Weiln diser Schuldtbrief sowol bey der ersten Crida alß gehaltner General Commission 1624 ordenlich producirt ratificirt: vnd im Prothocoll für gültig einkhomen; Also ist solcher auch bey diser Reuisions Commission approbirt worden; wirdt demnach producent oder principalin hierinn begriffne Schuldt bey dem iezigen deß Wenzl Bitowsky confiscirter Güetter Herrn Possessorn, alß deme Ihr May: solche cum onere aller darauf hafftender richtiger liquidirter Schulden Bezahlung allergnedigst geschenckht, zuersuchen vnd billich zufordern haben. Actum. Idem nomine seines Weibs 12000 Thl. auf Drzinow vnd Obristen Wangler iezigen Possorn welcher dise Schuldt, weil die Statt Brünn Ihme schuldig, dahin mit der Bezahlung transferirt, ist schon ain transigirte vnd acceptirte Sach, vnd zur Reuision nit weitter gehörig.

Sambstag 26. May. 58. Hanß Wilhelmb Schwabensky producirt ainen Schuldbrief per 1000 Thaler von Lad: Welen v. Zierotin auf Mähr. Tribaw anno 1618. Michaelis. Befindt sich im Prothocoll. Conclusum. Vt supra mit Fürst Carl v. Liechtenstain. Fol. 61 (hier S. 393). Khan interim seiner hypothec sich halten, vnd neben dem Recht procedirn.

59. Martin Dier producirt nomine vxoris Heyglin etliche Schuldtbrief so beym Caspar von Zierotin auch bey der Statt Brün, vnd Benesf Prazma zue suechen. Der 1. per 165 Thaler Georgy 1613, der 2. per 1000 Thaler Georgy 1617, der 3. per 1000 Thaler Michaelj 1616, der 4. per 1500 Thaler Pet: Paulj 1626. Seind bereit angewisen, vnd dahero zur Reuisions Commission nit gehörig, wirdts wissen bey denen Debitorn neben dem Recht zu suechen ohne Ihr May: entgelt. So hiemit auf Begehren nur ad notam Ihres anmeldens genomben wirdt.

60. Hanß Khönig, Burger zue Mähr: Neustatt producirt etliche Schuldtbrief vnd entschuldigt sich durch ein Memorial daß weil Er vnmündig tempore Commissionis Generalis, sein Mueter kranckh vnd Er ausser Landts gewesen, wegen nit anmeldung. der 1. per 500 Thaler auf Mährischen Tribaw von Lad:

Welen von Zierotin, datirt Michaelj 1619, der 2. per 500 Thaler auf Mährischen Tribaw datirt Michaelis 1618, der 3. auf Primißlaum von Zierotin per 1000 Thaler datirt 1620 in Rebellione. Conclusum. Weiln diſe zwen Schuldtbrief alß ainer per 500 Thaler vnd der 2. per 1000 Thaler Michaelis 1619 vnd 1620 datirt vnd in wehrender Rebellion gemacht worden, alſo ſeindt Sy für ſich ſelbſten vngültig. Vnd ob zwar der ander per 500 Thl. anno 1618 vor der Rebellion gemacht vnd für ſich ſelbſten gültig were, ſo hat man doch ſolchen, weil Er weder bey der General Commission noch im Prothocoll einkhomen vermög Publicirter Patenten auch nit annehmen noch approbirn khönen; ſtehet aber bey iezigen gemeltes Guets possessorn, ob Er in anſehung weils arme Waißen betrifft auß mitleiden vnd gnaden etwas geben wolle.

61. Carl Grien khombt supplicando ein wegen ſeines Weibs Johanna Stranezkin zue abzahlung ihrer praetension 3000 Thaler ſo bey Grafen von Nachod zu ſuechen, auf den Guett Mißliz, vnd Er bezahlen oder Sie verſichern ſolle, vermög Ihrer Hoch Fürſtl: Gn: Herrn Cardinals vnd Fürſtens von Dietrichſtain Decrets ſambt Intereße. Befindt ſich beim Prothocoll alſo auf Mißlitz angewiſen. Conclusum. Weiln diſe 3000 Thaler bey der General Commissions prothocoll zue abfertig: vnd Bezahlung Johannä Stranezkin richtiger praetensionen auf daß Guett Mißlitz angewiſen: auch Crafft diſes Ihr Hoch Fürſtl: Gn: Decrets vom iezigen Herrn possessore zuebezahlen erkhennt worden; Alſo laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey auch allerdings vnd billich beruehen. Actum.

62. Herr Carl Haugwitz meldt ſich mit ainen Ihme durch Dobra wula von der Fraw Stolzin cedirten Schuldbrief p. 2300 Thl. auf Hanß Bernhard von Kunowiz lauttendt, in welchen Benedict Palazdy Bürg worden, Seindt zwahr in prothocoll 3300 geſezt aber in Originalj Schuldtbrief welcher bey der General Commission von D. Raphael ratificirt, nur 2300 Thaler dahero im Prothocoll ain error beſchehen, vnd zum beſchaidt erfolgt. Conclusum. Weiln diſer Schuldbrief bey gehaltner 1. Crida a. 1623 ratificirt: auch hernach a. 1624 in Commissione Generalj für gültig erkennt: vnd in Prothocoll ordenlich einverleibt worden; Alß haben auch bey diſer Reuision die Kay: Herrn Commissarij ſolchen allerdnigs approbirt, vnd wird Herr Producent ſambt dem Bürgen Benedict Palazdy biß zu erfolgung Ihrer May: allergnedigſter resolution, ob Sy nemblich den iezigen der Kunowiziſchen Güetter Herrn Possessorn vertretten vnd diſer Schuldt entheben oder aber ſolche auf Ihne laßen wollen, ſich nothwendig zue gedulden: interim aber ſeiner rechtlichen hypothec zu halten haben. Actum. Idem meldt ſich an wegen vnderſchidtlicher Bürgſchafften, vnd aine gegen Herrn Hoffmann auf Alt Titſchein vnd Morſchiz per 10000 Thaler bittet vmb entledigung. Conclusum pro ut supra mit Wilhelmb Fridrich von Zierotin. Alt Titſchein vnd Morſchiz Fol. 52 (hier S. 387). Idem wegen Bürgſchafft p. 6000 Thl. für Dietrich v. Zierotin meldt ſich an pro cautela, Meſeritſch haben Ihr May. noch nit einzogen, do ſolches beſchieht, wirdt man alß dan ſehen, ob Ihr May: oder der Jenige, ſo daſſelbe erkhaufft, die darauff hafftende richtige Schulden bezahlen ſolle, da hernach auf ain: oder anderen weg die Bürgen werden entledigt werden.

63. Catharina Hetzerin durch Ihren Mann Schebossowsky praetendirt 1000 Thaler auf Mitrow producirt ein Schuldtbrief datirt Georgy 1617. Ist zwar bey der 1. Crida vorkhomen aber bey der General Commission nit ratificirt, vnd weil auch Producent bey diser Reuision in dem bey dem Brünner Craiß, dahin dises Guett gehörig, angesetzten, termino nit comparirt. Ihrer May: aber vtrum contumaces debeant audirj pro resolutione geschrieben worden, mueß man derselben erwartten, Ist mitleidens würdig, weil Er vnd Sie in großer armuth, alß adeliche Personen leben vnd dienen müeßen.

64. Statt Auspitz durch vollmechtigen produciren ain Schuldtbrief per 5000 Thaler a. 1620 Wenceßlaj datirt, darinen ain Ihr May: hoch prajudicirlicher Titul vnd feruente Rebellione gemacht. Hierauf dise Schuldt alß nichtig vnd vngültig verworffen: auch producenten vnd seinen principaln, daß Sie dergleichen fürbringen ain gueter verweiß gegeben worden.

65. Herr Carl Podstatzky meldt sich an wegen 2 im Rendtambt vorhandner confiscirten Schuldtbrief in welchen er theilß Bürg: theilß Creditor; bittet vmb Heraußgebung solcher Schuldbrief, vnd will erweisen, das Er solche anderwerts bezahlet, durch Zeugnußen vnd Beweiß, welcher aber weil Sie nit genugsamb vnd verdächtlich, ist Ihme angedeuttet worden, mehrere erleutterung zue thuen, vnd solche bezahlung mit Original Quittungen besser zu erweisen. Ist aber weitter deßwegen nit erschienen.

66. Victor Magnus meldt sich an mit 4 Apoteckher Außzueglen so in allen 2765 Thl. 61 g. gebracht vnd alle datirt a. 1614. Ist damit abgewisen worden. Weiln Sie niemalß weder bey der ersten Crida: noch General Commission vielweniger in dem Prothocoll vorkhomen vnd zue finden sein, khans aber suechen ohne Ihrer May: entgelt wo Er will, bey dem Vormünder, oder die es verschlaffen.

67. Tobias v. Görhaw an statt der Fraw Anna Elisabeth v. Kunowiz meldet sich an per 20000 Thl. auf Ostra. Hatt kheine Plenipotenz vorzuzaigen. Vnd weiln dise sein principalin auß dem Landt entwichen, vnd marito Rebellj nachgeuolgt, ist solche Schuldt dem Fisco wider angefallen, vnd also vermög Prothocoll ipso Jure null vnd vngültig, auch Crafft habender Instruction kheineswegs paßirlich.

68. Heinrich Woditzky nomine eines Liechtenstainischen Burgers zue Proßniz Niclaß Märisch comparirt sambt Principaln sein des Marisch Tochter Mann, wegen 4500 Thaler befinden sich bey der Crida auch im Prothocoll vnd Diario für richtig, vnd auf Ihr May: angewisen, producirt Plenipotenz in Originalj. Ist ain Schuldt auf Dobremeliz, so der vorige possessor Georg Flott statt Ihme schuldig verblieben, das Guett aber Dobremeliz Herr Bonacina iezt possidirt. Wirdt mit Ihme tractirt, der will nachlaßen an Capital 1000 Thaler, bleibt 3500 Thaler sambt allen Intereße so über 1000 Thaler bringen. Soll sich gedulden biß eruolguug Ihrer May: resolution vnd wider anmelden, dieselbe werden Ihme alß dan auß andern Mitteln zahlen lassen.

69. Idem comparirt mit Principaln Stephan Stynowsky, Burgern zue Proßniz, producirt Schuldbrief per 2800 Thaler a. 1604. datirt Johannj, ist

nie weder bey der Crida noch General Commission vorgebracht auch im Prothocoll nit einkhomen, vnd dahero bey diser Reuision nit acceptirt werden mögen; Entschuldigt sich zwahr, daß sein Weib, dero dise Schuldt von Rechtswegen Erblich angefallen, alß damalß ain ainfältiger vndertheniger waiß die Patenten nit verstanden, auch alß nidern standts nit vermaint zur Commission gehörig zue sein; Hingegen vermeldt worden daß die Tutores oder Obrigkeit sich Ihrer hetten annehmen: vnd Ihr nichts verschlaffen sollen. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief weder bey der Ersten Crida noch hernach bey der General Commission nit fürgebracht weniger ratificirt noch im Prothocoll einkhomen; Alß khönen auch die Kay: Hrn. Commissarij solchen bey diser Reuision kheineswegs approbirn; Stehet jedoch Producenten beuor, ob Er bey iezigen der Herrschafft Mährischen Tribaw Hrn. Possessorn ohne entgelt J. May: solche Schuldt ersuechen: oder derselbe Ihme in ansehung es ain Pupillar Sach, vnd die Pupillin alß die an disem ganz vnschuldig, vnd den Schuldbrief nit in Händen gehabt, vielweniger alß ain ainfeltige vnderthanin, wo solcher zu producirn verstanden, auß Compassion, wo nit alles, doch etwas zahlen laßen wölle. Actum. Item ain andern per 1300 Thaler auf Wilhelmb Friderich von Zierotin 1620 datirt. Ist nie ratificirt, vnd in wehrender Rebellion gemacht worden. Dahero solchen die Kay: Herrn Commissarij für vngültig erkhennt.

70. Joachim Lud: v. Gaschin producirt ainen Schuldtbrief per 5000 Thl. von Lad: von Schleiniz datirt a. 1621 den 5. Martij. Ist ain Landtschulden vnd zue diser Reuisions Commission nit gehörig, auch nie producirt, viel weniger bey der General Commission noch im Prothocoll zue finden. Dahero vngültig, vnd wirdt Producent seinen Regreß ohne Ihrer May: entgelt, anderwerts zue suechen wissen.

71. Idem meldt sich an statt Susanna v. Khunwiz an, wegen 15000 Thl. heuratguett, so vermög Cridae Diarij, auf das von ihrem Mann Hanß Bernhard von Khunowiz verkhauffte Guett Luckh gewisen worden, hat kheine Schuldt Obligation Originaliter vorzuelegen gehabt, weiln solche im Läger bey Hanß Skodßkowsky ligt, vnd ist noch ain ainicher Bürg Carl von Zierotin bey leben, dahero Er solche in Originalj producirn solle; Ist aber weitter nit erschienen.

Montag 28. May. 72. Burgermaister vnd Rath zue Nicolspurg erschienen zue Justification beeder von Ihrer May: Ihnen geschenckhter Güetter Krakowez vnd Litmerow, producirn Erb: vnd Schermbrief in Originalj; Ist per 26000 Thaler geschäzt vermög Khay: resolution, aber im Prothocoll befindt sich nur 24000 Thaler richtige Schulden, bezahlt 7200 Thaler so auch im Prothocoll sich befinden, vnd mehrers nit angewiesen. Restiren noch 600 Thaler, welche sie zahlen sollen: daß vbrige haben sie durch Original Quittungen völlig erlegt zue haben erwisen. Hierauf mit Ihnen tractirt wegen aines Vberschuß, weils von Ihr May: geschenkht; entschuldigen sich aber wegen wenige der vnderthanen schlechten Nuzen, auch daß Sie viel gelt hinein gesteckht, das traidt zweymahl verdorben, allerley mißwachs gehabt, vnd jährlich nit vmb 200 aufs höchst 300 Thl: genießen khönnen, dahero Ihnen nit möglich ainen vberschuß zuzuetragen, den Rest der 600 Thaler wollen Sie ehist ins Rentambt erlegen. Bey welchen weil nichts zu erhalten es auf fernere Ihrer May: allergnedigiste resolution also verblieben. Es

ist aber bey diser Reuision von Heinrich Lichnowsky eine Schuldt p. 2000 Thl. in ainer Schuldtverschreibung vom vorigen Possessore vorgebracht, vnd zwar Producent mit der Bezahlung auf Sie Nicolspurger gewisen worden, weil sie solches Guett mit dem Onere der liquidirten Schulden abstattung von Ihr Kay: May: geschenckhter bekomen aber bey der General Commission vermög Prothocolls nur 7200 Thaler zue bezahlen einkhomen vnd von diser Schuldt der 2000 Thaler kein meldung beschehen, Alß werden Ihr May: Crafft besagtes Prothocolls vnd Ihnen allergnedigst erteilten Erb: vnd Schermbrief, Sie deßwegen billich zu entheben vnd zu vertretten haben, Er besagter Lichnowsky aber zue aniezo zu Olmüz in stehenden Landtrecht erfordert mit Ihme wegen aines Nachlaß tractirt vnd hernach wegen deß Rests mit ainem in alhieigen in dero Rentambt vorhandenen richtigen Schuldtbrief contentirt werden solle:

73. Margaretha Odkolkin producirt ainen Schuldtbrief auf Hynekh Scharowez per 1600 Thaler datirt anno 1618 Michaelj aufs Guett Ptin. Diser Schuldtbrief ist zwar gültig, vnd sowol bey der Crida anno 1623 alß General Commission a. 1624 ratificirt. Weiln aber Er Scharowez wegen vnderschidtlicher dem Fisco heimbgefallner Schuldtbrief 15534 Thl. auch seinem weib 7000 Thaler schuldig vnd zahlen sollen, vnd also die Schulden daß vermögen vbertreffen, hatt der Fiscus kheine straff von Ihme nehmen khönnen, sondern dahin geschlossen worden, daß Ihr May: Er auf 2. termin 16000 Thaler erlegen solle, dahero dise schuldt zue diser Commission nit gehörig, vnd Ihr May: nichts zu entgelten, vnd wirdt Producentin gleichwol anderwerts solche zu ersuechen haben.

74. Alexander Syrakowsky khombt supplicando ein, bittet vmb nachlaß der straff per 200 Thaler so Er Ihr May: zu erlegen schuldig; Ist nicht beim aufbott auch khein Rebell gewesen, altes geschlechts, bettelarmb, gueth Catholisch, zweymahl von Wallachen außgeplündert, auch aniezo nit khan bey Hauß sein, sondern sambt Weib vnd Khinder im Waldt sich ratirirter halten vnd wie das Wild leben, Commiseratione dignissimus.

75. Geörg Leipner P. P. Soc. vnderthan comparirt alß vollmechtiger Wenzls Schlußowsky vnd producirt einen Schuldbrief auf Wenzl Bitowsky debitorn per 500 Thl. datirt Michaelj 1615. Creditor ist ain Burger Andree Wirowsky, Wenzl Schlußowsky aber hatt solchen legitimo titulo Ererbt. Ist zwar darauf geschrieben daß es richtig vnd vom Guett deß Bitowsky zuezahlen von Bistrziz, aber ohne dato locj diej et Annj. P. P. debent scribere D. Raphael pro informatione et manutentione, waß es für ain Beschaffenheit darmit vnd ob Er gültig, weil deß iezigen possessoris onus weitter nit alß auf die liquidirte Schuldt sich extendirt.

76. Johanna Janaurkha Petrzwaldskyn meldt sich supplicando an, vnd begert Ihr heuratguet 200 Thl. befindt sich in Prothocoll, ist schon 5 Jahr verheurathet, ist billich. Conclusum. Weiln hierin vermeldte gebührende 200 Thl. Frawen Producentin wegen Ihres heuratguets richtig vnd im Prothocoll auf iezigen Possessor, alß deme die Herrschafft Goldenstain cum onere aller darauff hafftender liquidirter Schulden Bezahlung von Ihr May: geschenckt worden, einkhomen vnd zue bezahlen angewisen; also laßens die Kay: Herrn Commissarij

dabey billich bewenden, vnnd weiln Ihro diſes heuratgueth albereit vor 5 Jahren da ſie ſich verehliget, hette abgeſtattet werden ſollen, wirdt Sy die à tempore morae verfallne Landtsbreuchige Intereße alß aine vermög Rechtens hoch priuilegirte Perſohn, der billigkheit nach zue ſuechen wiſſen. Actum. Eadem praetendirt auch für Ihre Schweſter Elena vnd Veruſcha, ſo noch khlein vnd vnuerheuratheť, daß Ihnen gebührende heurathguet; Wann nun diſe in Catholiſchen Orten vnd Religion aufferzogen: vnd hernach mit alhieigen Landtshaubtmanns Verwilligung ſich verehelichen werden, ſeint Ihr May: oder ieziger possessor deß Guetts Goldenſtain ſchuldig ainer Jeden 200 Thl. zue geben, die Intereße aber khönnen Sie nit begehren, weiln gemeltem Landt Haubtman obligt dergleichen Waißen weiblichen Geſchlechts biß zue Ihrer außheurathung an ſolchen Örtern zue verſorgen, wo ſie mit der Klaidung vnd vnderer Leibs Notturfft verſehen ſeindt.

77. Egloffſtainer producirt nomine Stephan Schmidts ain Schuldtbrief per 300 Thaler von Hanß Jacob von Thurn auf Niembſchiz anno 1622 den 28. Oktob. datirt. Conclusum. Weiln Producentens Herr Principal anno 1623 da der Debitor ſchon Rebellis geweſen, auch bey annehmung deß Guets Niembſchiz ſich wegen diſer (ſonſt richtiger) Schuldt weder bey der Crida noch auch hernach bey der General Commission a. 1624 angemeldt, wie nit weniger den in Brüner Craiß zue erſcheinung angeſezten durch Patenten terminum peremptorium vberſchritten vnd verſchlaffen, alſo hatt Er Ihme ſelbſten die ſchuldt zuezumeſſen, vnd diſe Schuldt ohne Ihr May: entgelt, wo er kan, zue ſuechen. Actum.

78. Herr Carl von Haugwicz meldt ſich supplicando an, wegen Eliberation aller ſeiner ante Rebellionem gemachter Bürgſchafften prout in Memoriali et lista zu ſehen. Wirdt hiemit zue euitirung Ihme wegen nit anmeldens khünfftig beſorgenden praeiudicij ad notam genomben, vnd ſein anmelden vnder andern bey diſer Reuision einkhomenen supplicirn zue finden.

79. Elena Woyſkin comparirt mit ainem Schuldtbrief durch Bernhardt Skrizſkowſky der khein Vollmacht hatt, Sie aber iſt kranckher ſelbſt alhie vnd Ligerhafft der Schuldtbrief per 1000 Thl. datirt 1617 auf Fridrich v. Kauniz lauttendt. Diſe Schulden ſeindt alle 4. Brüeder von Kauniz alß die damalß die Güetter noch nit abgetheilt, zu zahlen, nemblich von Auſterliz, Lomniz, Staniz vnd vngeriſchen Brod. Deren Güetter 3. ſeindt im Brüner Craiß vnd propter terminum verſchlaffen. Daß 4. aber in Hradiſcher Craiß vnd Ihr anmelden noch in tempore, khämben 2. theil auf Ihr May: zue bezahlen, welche verſchlaffen. Bey Auſterlitz aber ſtehets dem Pupillen beuor, waß Er thun will, weiln es auch im Brüner Craiß vnd verabſaumbt, vnd hat alſo Producentin den 4. Theil bey Vng. Brod zue ſuechen. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief vermög im Brüner vnd Znaimber Craiß Publicirter Patenten in termino nit producirt ſondern verſchlaffen worden, vnd darmit ſo viel Ihr May: anlangt weitter nit zue hören, alß haben die Kay: Herrn Commissarij bey diſer Reuision nit erkhennen khönnen, daß ſolche auf Ihr May: khomende zwen Theil deroſelben zuebezahlen obliegen, ſondern wirdt Producentin gleichwol das vberige ohne Ihr May: entgelt,

wiſſen wo zue ſuechen. Actum. Eadem meld ſich an mit 3. Schuldtbriefen in proprio den 1. p. 500 datirt 1616. Michaelj von Gabriel Kutſchowſky deſen Skhritſkowſkiſchen Waiſen zu zahlen auſſtendig, der 2. von Eodem vnd Eodem dato per 500 Thaler. Der 3. von Eodem vnd Eodem dato per 500 Thaler. Beſindt ſich im Prothocoll vnd Diario vnd ratificirt im 1623. Jahr. Iſt richtig vnd müeßens Ihr May: zahlen. Hat auf tractation am Capital der 1550, 350 Thaler nach: vnd auf 1200 Thaler gelaßen, ſambt Intereße von 5½ Jahren, ſo machen 495 Thaler. Weiln diſe Schuldtbrief bey der General Commission für richtig erkhennt: ratificirt auch im Prothocoll einverleibt worden; Alßo laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey auch bewenden vnd hiemit approbirn vnd ſolle Producent auf guetwilligen beſchehenen nachlaß, der vberreſt der 1200 Thl. auß Ihr May: alhieigen Rendtambt mit andern gueten Schuldtbriefen bezahlt werden, interim aber bieß zu dero allergnedigiſter resolution Er ſich zue gedulden vnd alß dan widerumb anzuemelden. Actum.

80. Carl Podſtazky, Hauß Fel: Podſtazky, Hanß Kawany vnd Przepizky melden ſich an wegen Bürgſchafften, auf Weißkirchen mit 2 Schuldtbriefen von Wenzl Moll alß principal Debitorn gegen Frawen Czedlarin von Hoff darin Sie Bürgen. Der 1. per 9000 Thl. a. 1618 Petrj Paulj datirt, der 2. per 11500 Thaler a. 1616 Georgy datirt. Diſe melden daß Ihr Hoch Fürſtl. Gn: Herr Cardinal vnd Fürſt von Dietrichſtain diſe Schuldtbrief ſambt dem Inuentario in wehrender Commission, von 1622 bis 1625 in Handen gehabt, vnd nit ehender alß damalß heraußgeben worden. Dahero ſie ſolche weder bey der Crida: noch General Commission fürbringen khönnen, bitten vmb Bezahlung der Czedlariſchen, vnd Ihrer Eliberation der Bürgſchafft. Hingegen melden Ihr Hoch Fürſtl: Gn: daß deme nit alſo, ſondern daß die ſachen vnd verlaßenſchafft die ganze Zeit vber, nit in Ihre verwahrung: ſondern zue Olmüz geweſen, zue deme haben Ihr Hoch Fürſtl: Gn: allein auf Ihr der Bürgen ſelbſt Inſtendiges bitten die Inuentur fürnehmen laßen, daß aber hernach die abtheilung zwiſchen Ihnen den Erben vnd Bürgen vngleich oder wie abgangen vnd diſe verſchreibungen niemalß producirt worden, haben Sie khein Schuldt, vnd hetten ſich die Bürgen non obstante alles deſſen billich bey der General Commission ſollen anmelden. Weilln es aber nit beſchehen, alß khönnen die Kay: Herrn Commissarij auß dem Prothocoll nit ſchreitten, noch auch diſer Schulden Bezahlung Ihrer Hoch Fürſtl: Gn: mit Billigkeit auftragen, Vnd haben Sie Niemanden alß Ihnen ſelbſten die vrſach ſolcher verhaltung zu imputiren. Nichts deſto weniger haben Ihr Hoch Fürſtl: Gn: ſich anerbotten, im fahl Sie Bürgen es etwo künfftig vor das Recht bringen, hierumben Red vnd Antwortt zue geben, hierüber dann auch deroſelben von denen Herrn Commissarijs ain ſchrifftliche Attestation geben worden. Iidem producirn 2. andere Schuldtbrief darinnen Sie auch Bürgen, alß der 1. p. 2750 Thaler datirt 1616 auf den von der Leipp vnd der 2. auf Hanß Bernhardt v. Kunowiz per 500 Thl. datirt 1616. Weiln aber beede diſe Schuldbrief weder bey der Crida noch General Commission niemalß vorgebracht: auch der 1. alß in Brüner Craiß gehörig iezt abermalß vermög Publicirter Patenten verabſaumbt

worden. Alß seindt Sie Herrn Producenten darmit weitter nit zue hören, vnd haben Jhnen selbst die schuldt zuzumessen.

81. Herr Obrister Cerbonj meld sich an durch seinen vollmechtigen Hanß Matthiasowsky wegen seines p. 70000 fl. reinisch Jhme verkhaufften Guetts Sadeckh. Hat zwar kheinen Erbbrieff iezt vorgewisen, aber beim Landtrecht vor disem vnlengst solchen neben dem Guett in die Landtafel ordenlich einlegen laßen. Hatt auch mit 3 Original Quittungen bescheinet, daß er ins Rentambt vnd wohin er sonst zue zahlen angewisen, die berührte Summa völlig erlegt habe, wie wir dann nach nottnrfft ersehen vnd also richtig befunden. Seindt auch weitter kheine Schulden darauf fürkhomen.

Erichtag den 29. May. 82. Hyneckh Grien in euentum meldt sich supplicando an wegen vnderschidtlicher Bürgschafften auf denen confiscirten Güettern alß seiner hypotheca hafftendt, wirdt hiemit ad notam genomben, Jhme khünfftig wegen nit anmeldung vnpraeiudicirlich.

83. Herr Ernst Nietner alß vollmechtiger Tobiä Roßtauschers producirt ain Original Schuldtbrief per 1000 Thaler auf Lad: Welen von Zierotin datirt 1612. Jst richtig vnd a. 1623 vnd 1624 producirt vnd ratificirt worden. Conclusum. Weil diser Schuldbrief sowohl bey der ersten Crida a. 1623. alß auch hernach gehaltner General Commission a. 1624. ordenlich vorgebracht, mit der bezahlung auf das Guett Mährischen Tribaw angewisen: auch im Prothocoll für richtig vnd ratificirt erkhennt worden; Alß haben auch bey diser Reuisions Commission die Kay: Herrn Commissarij solche Schuldt billich approbirt vnd wirdt Herr Producent oder sein Herr Principal die Bezahlung bey dem iezigen der Herrschafft Mährischen Tribaw Herrn Possessorn, alß der solches Guett von Jhrer May: cum onere aller darauff hafftender richtiger liquidirter Schulden abstattung geschenckhter bekhomen, von Billigkeit wegen neben denen Interesen, ohne Jhrer May: entgelt zue suechen: vnd einzubringen haben. Actum.

84. Hanß Dietrich Petrzwaldsky khombt supplicando ein, vnd producirt etliche Schuldtbrief der 1. per 3000 Thaler datirt 1618 Michaelj auf Wenzl Bitowsky, der 2. per 5000 Thaler datirt 1620 auf Hanß Skrbensky vnd Drzewohostiz, der 3. von eodem per 1000 Thl. Michaelj 1618 auf Wenzl Bitowsky. Hierüber auf den 1. Schuldtbrief per 3000 Thl. vnd den 3. per 1000 Thaler auf ieden diser folgender beschaidt geschrieben worden. Weil diser Schuldtbrief sowol bey der 1. Crida alß gehaltner General Commission für gültig erkhennt: ratificirt: auch im Prothocoll eingetragen worden; Alßo laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey auch billich bewenden vnd hiemit approbirn; Wirdt disemnach Herr Producent innermelte Schuldt bey dem Guett Bistrziz vnder Hostain alß seiner hypotheca welche der iezige Herr Possessor vermög Prothocolls von Jhr May: cum onere aller darauff hafftender liquidirter Schulden Bezahlung geschenkhter bekhomben, von billigkheit wegen zue suechen vnd einzuebringen wissen. Actum. Auf den andern Schuldtbrief per 5000 Thl. ist diser beschaidt geschrieben vnd erfolgt. Weiln diser Schuldtbrief zwar a. 1620 datirt iedoch das solcher ain alter ante Rebellionem gemacht: vnd auß erheblichen vrsachen damalß allein vernewert, genuegsamb erwisen: auch bey der ersten Crida vnd

General Commission für gültig erkhennt: wie in gleichen bey diser Reuisions Commission von denen Kay: Herrn Commissarijs approbirt worden, alß wirdt Herr Producent, sonderlich weiln diſe, wie fürkhombt ain albereit verglichene vnd acceptirte Sach, bey seiner hypothec deß Guetts Drzewohostiz, welches der iezige Herr Possessor von Ihr May: cum onere aller darauf hafftender liquidirter Schulden bezahlung geschenckhter bekhomen, zue verbleiben vnd solche Schuldt einzuefordern haben. Actum. Wegen diſes Schuldbriefs per 5000 Thaler auf Drzewohostiz hat zwar Herr Menoldus mouirt, warumb solcher alß im 1620. Jahr vernewrter paßirt worden; Befindet sich aber, daß bey fürgangnen vnuersehenen durchzug der Pollackhen viel dergleichen Schuldbrief zerrissen, vnd hinwegg genomben worden, dahero die Creditores, weiln die Schulden noch in frischer gedächtnuß gewesen, solche nothwendig haben verneuern laßen müßen; zue deme ist diſe Schuldt bey der Crida vnd im Prothocoll 1624 für richtig einkhomen, vnd mit vnderschidtlichen Zeugnußen erwiesen worden, daß es ain alte anno 1617 gemachte Schuldt auch in dem titul nichts praeiudicirliches zue finden gewesen, vnd ist auch vber diſes von iezigen Herrn Possessorn deß Guetts berait acceptirt: auch mit Producenten der Bezahlung halben geschloßen vnd vergliechen worden. Dahero Er bey seiner hypothec billich zue laßen. Idem producirt aine Schuldtbrief auf Sigmundt Kitschka gewestes Guett Schadowiz vnd Kelcziz, so halb Erb: vnd halb Lehenlich per 1600 Thaler. Weil aber der Fiscus mehr Schulden auf denselben Guett gefunden vnd bezalt, alß man eingezogen, solls Producent ohne Ihr May: entgelt suechen bey sein deß Kitschka Guett in Schlesien oder wo Er will. Weil diſer Schuldtbrief bey der ersten Crida auch General Commission ordenlich fürgebracht ratificirt: vnd im Prothocoll eingetragen, auch darauf, waß bey derselben vorigen Commission beschloßen geschrieben worden; Alß laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey allerdings beruehen, vnd wirdt demnach Herr Producent hierin vermeldte Schuldt auf deß Kitschkha Güettern in Schlesien, alß seiner hypothec ohne Ihrer May: entgelt zue suechen vnd einzuebringen wissen. Actum. Idem meldt sich an mit ainem Schuldbrief per 5350 Thl von Hanß Petrzwaldsky auf sein Weib Elena Petrzwaldsky lauttendt datirt Georgi 1612, befindet sich im Cridae Diario, daß, weil Sie Helena Ihren Mann Hanß Petrzwaldsky vberlebt, diſe schuldt für richtig erkhennt: auch im Prothocoll außdruckhentlich auf Fürsten Carln v. Liechtenstain seel. angewisen worden. Weil diſer Schuldtbrief bey der ersten Crida: auch im Prothocoll bey der General Commission gültig erkhennt vnd ratificirt: vnd dahero auch bey diſer Reuision Commission approbirt worden; Alß wirdt Herr Producent hierin vermelde Schuldt bey dem Guett Goldenstain alß seiner hypothec welches der iezige Herr Possessor von Ihrer May: cum onere aller darauf hafftender liquidirter Schulden bezahlung geschenkhter bekhomben billich zue suechen vnd einzuebringen haben. Actum. Idem alß Erb vnd leiblicher Brueder der Elisabeth Skrbensky deß Hanßen Skrbensky Weib producirt ainen Schuldtbrief wegen ihres heuratgueths 7000 Thl. datirt 1608. Daß Testament aber ist Conditionaliter aufgerichtet, casu quo maritus ante vxorem decederet, so sollen die Erben Ihr in ain Jahresfrist 7000 Thaler hinauß geben. Item aine Donation von Ihme Skrbensky

per 2000 Thaler auch Conditionaliter post mortem maritj in ainem Jahr. Weiln aber diſes Heurathgueth vnd Donation durch Ihren tödtlichen abgang widerumb auf Ihne Skrbenſky Ihren Mann gefallen, ſo ain Rebell geweſen; Alß habens Ihr May: alß die den Mann repraesentiren billich zue fordern vnd producent bey deroſelben weitter mit Recht nichts zue ſuechen.

85. Herr Obriſter Stubenvoll comparirt wieder wegen ſeiner Schuldt 1000 fl. reiniſch ſo Er der Frawen Sedlnizkhin Wittib geliehen, vnd kheinen Schuldtbrief darüber hatt, Hierauf man Ihme angezaigt, daß wann Er mit Cörperlichen Aydts praestirung ſolches bekhrefftigen wolle, Ihme ſolches zu deferirn; Inmaßen dann beſchehen vnd Er hierauf bey ſeinem Gewiſſen vnd Seel Seeligkeit mit aufgehebten Fingern geſchwohren, daß er ſolche 1000 fl. r. Ihr par geliehen, vnd biß dato noch nit bezalt worden, Solle derowegen mit ainem andern richtigen Schuldtbrief auß alhieigen Rendtambt, weiln Ihr May: diſe Bezahlung obligt, auf Ihr May: gnedigiſte ratification contentirt werden.

86. Herr Carl v. Zierotin khombt supplicando ein vnd begehrt etliche resolutiones So Ihme ſchrifftlich erteilt worden. 1. Vermög Kay: vnd hernach Ihrer Hoch Fürſtl: Gn: Publicirter Patenten iſt Fraw Palfin weder Perſöhnlich noch durch vollmechtigen im Brüner vnd Znaimber Craiß erſchienen, dahero ſie nit mehr zue hören, ſondern ihr Recht verſchlaffen vnd deſſen verluſtig. 2. Bleibts bey obigen denen Gebrüedern Herrn v. Zierotin wegen Bürgſchafft erthailten beſchaidt bey Alt Titſchein vnd Morſchitz fol. 52 (hier S. 387). 3. Conceditur Copia auß Prothocoll a. 1624 wegen diſer Güetter.

87. Hanß Poots, Khauffmann von Prag erſcheinet durch ſeinen Sohn vollmechtigen producirt aine Schuldt auf 2406 Thl: auf den v. Kunowiz, vnd Oſtra, hat aber den Schuldtbrief in Originalj nit beyhanden; befindet ſich im Cridae Diario vnd Prothocoll richtig, dahero Ihme pro recognitione gegeben worden, daß Er ſich bey diſer Reuisions Commission angemeldet. Conclusum. Weil aber bey Ihrer May: resolution ſtehet, ob ieziger Herr Posses or zahlen: oder Sy denſelben vertretten wollen, alß wirdt er ſich interim gedulden, vnd bey alhieigen Rendtambt alß dan widerumb anmelden.

Mittwoch 30. Maij. 88. Georg Adam Falckhenhaan alß vollmechtiger meldet ſich supplicando an, mit ainer Dobra wula von Johanna geborn Vllerſtorfferin beſagtes Hanß Dietrich Petrzwaldſky gemahlin vnd producirt ain Schuldtbrief von Getrzich Petrzwaldſky per 10000 Thaler datirt Georgy 1618 auf Goldenſtain. Iſt in Cridae Diario vnd Prothocoll richtig vnd auf den Possessorn zue zahlen gewieſen. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief ſowol bey der Crida: alß General Commission vnd im Prothocoll ordenlich fürgebracht: für richtig erkhennt: vnd ratificirt worden; Alſo laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey auch billich verbleiben, vnd ſolchen gleichfalß bey diſer Reuisions Commission approbirn: Vnd wirdt demnach Herr Producent ſolche Schuldt auf dem Guett Goldenſtain alß ſeiner hypothec, welches der iezige Herr Possessor vermög Prothocolls vnd von ſich gegebenen Reuerß von Ihr May: cum onere aller darauf hafftender richtiger vnd liquidirter Schulden bezahlung, geſchenckhter bekhomen billich zuerſuechen vnd einzuebringen haben. Actum.

89. Simon Kratzer meldt sich supplicando an wegen deß vom Carl Villmager Ihme verkhaufften Guetts Ratschitz, wirdt hiemit ad notam genomben, so Jemandt sich etwo künfftig mit Bürgschafften oder andern praetensionen darauf anmelden solte.

90. Idem Falckhenhaan producirt ain Dobrawula von Dorothea Pogrelin auf ainen Schuldtbrief p. 800 Thl. von Adam Schlebiz auf Neuschloß Ihr Pogrelin zue zahlen, datirt Georgi 1617. Befindet sich weder im Crida: noch General Commissions Prothocoll vnd ist niemalß producirt noch ratificirt: dahero auch bey diser Reuisions Commission nit acceptirt: sondern vermög damalß publicirter Patenten, wegen nit anmeldung für vngültig erkheunt worden; vnd hat producent oder sein principalin Ihro selbst die schuldt zuzumessen. Idem meldt sich an alß vollmechtiger deß Taß Wenzl Podstazky alß Bürg vor Hanß Bernhardt von Kunowiz Debitorn gegen Benedict Palazdy Creditorn per 2120 Thl. Hatt müßen Podstazky für sein antheil Ihme Palazdy zahlen 562 Thl. Conclusum weiln dise Bürgschafft sachen weder bey der Crida noch im Prothocoll oder General Commission wie sonsten vermög Publicirter Patenten hette geschehen sollen, niemalß angemeldt worden; Alß haben die Kay: Herrn Commissarij solche auch bey diser Reuisions Commission nit annehmen noch approbirn khönnen, vnd wirdt producent dieselbe gleichwol ohne Ihr May: entgelt, seinem gefallen nach zue suechen wissen. Actum. Idem Falckhenhan producirt ainen Schuldtbrief von Hanß Raphael Kraußdenskhy per 13500 Thaler datirt 1616 auf Elisabeth Kraußdenskhin seine Schwester, so dem Wilhelm Bleckhta sich verheurathet, vnd Er alß maritus von Ihr seinem Weib, alß die vor Ihme gestorben, geerbt. Befindt sich in Crida vnd Prothocoll daß solche bezahlt. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief sowol bey der Crida: alß Commissions prothocoll bezahlter einkhomen, vnd damalß zum cassirn hette sollen vbergeben werden, so aber, weiln er vnder andern sachen versperter gewesen, nit beschehen khönnen; Alß hatt Producent bey Ihrer May: von Rechtswegen weitter nichts zue suechen, vnd ist solcher auch bey diser Reuisions Commission hiemit cassirt worden. Actum.

91. Hannß Hieronym Leßeny meldet sich an wegen seiner 12500 Thaler auf Mitrow. Ist ain Waisen Sach vnd richtige Schuldt vermög Prothocolls. Soll mit Ihme in euentum biß zue Ihrer May: eruolgender resolution ob ieziger Possessor zahlen: oder Sie Ihne vertretten wollen, vmb Nachlaß tractirt werden. Wie Er sich dann hierauf erklärt, im fahl Ihre May: die Bezahlung laisten solten, von berührten Capital 500 Thaler, wie auch die völlige Intereße so allein 7500 Thaler außtragen, guetwillig nachzuelaßen, do aber Ihre May. nit zahlen sich seiner hypothec zue halten, bey welchen wirs auch bewenden laßen, weiln vor dißmahl Er sich weitter nichts einlaßen wollen.

92. Herr Hyneckh Scharowetz wegen seines Weibs geborner Odkolkin vnd Odkoleckh für sich vnd seinen Brueder, Geörg vnd Vettern, wie auch Hynal von Korniz, anstatt der Odkolkischen Waißen, melden sich an auf Temeniz vnd Schildtberg, so der Fiscus von Hanß Odkoleckh eingezogen. Befindt sich auch in Cridae Diario: vnd prothocoll, daß weiln dises ain Landsach, vnd beim Landt-

recht erst khünfftig muß außgeführt vnd decidirt werden; so laßens die Herrn Commissarij dabey auch verbleiben, vnd wirdt hiemit, daß Sie sich bey diser Reuision angemeldt, ad notam genomben.

93. Falckhenhan Vollmechtiger Annä Scharowezin sambt Ihrem Mann, producirn ainen Schuldbrief auf Hyneckh Scharowez auf Ptin, vnd ain heurat beredtnuß in Originali per 4000 Thaler datirt Georgy 1612. Weil aber der Fiscus solches Guett Ihme Scharowez nit eingezogen, sondern nur wegen vnderschidtlicher haimbgefallner Schuldbrief 15534 Thaler zue fordern, zue deme auch seinem Weib, vermög Prothocoll 7000 Thaler schuldig, vnd also die schulden sein Vermögen vbertreffen, hatt nichts für die straff khönnen genomben werden, sondern ist geschloßen worden, daß Er 16000 Thaler für voll Ihrer May: auf 2. termin erlegen solle. Derowegen sein Weib mit ihrer anforderung auf dem Guett Ptin versichert vnd gelaßen worden, Es hat aber Er Scharowez besagte Summa geltß vngeachtet Ihme etliche Jahr der Possess vnd Nuzung deß Guetts verblieben, niemalß erlegen: noch auch daß Guett andern verkhauffen wollen, sondern den Kauff 3mahl vorsezlich verstoßen, biß endtlich Ihr May: billich darauf greifen vnd solches wegg geben laßen; Hatt also daß Weib ohne Ihr May: weittern entgelt solche Summa bey Ihme zue suechen, vnd hette lengst von Ihme, alß der daß Guett so lange Zeit genoßen, bezahlt werden khönnen, zumahlen sie in gleichen posses mit Ihme gewesen.

94. Fürst Gundackher v. Liechtenstain erscheinet widerumb in persona, vnd meldt, daß Ihme geschrieben worden, den Erb: vnd Schermbrief vber seine Güetter wie auch die Quittungen vnd andere seine notturfften in Originalj zu producirn; weiln Er aber solche zue Wienn: vnd ehender nit zur handt haben mögen, hette Er sich selbst darmit annelden: vnd vber hieuorige noch mehrere Information mündtlich geben wollen; Reassumiert erstlich waß Er zue Nicolspurg vorgebracht, wie solches in der Brünner vnd Znaimber Relation, wie auch waß Er für dißmahl widerumb zue seiner Notturfft vorgebracht, auß der iezigen Olmüzerischen Relation mit mehrern zu ersehen. Welches auch auf sein instendiges begehren Ihr May: durch ein absonderliches schreiben gehorsambist berichtet, auch in berürte Relation allein zu dem endt inserirt worden, damit Ihr May: desto besser sich hierin resoluiren mögen; Sonsten aber hat mans bey voriger erster Relation im Brünner vnd Znaimber Craiß sambt der darin begriffnen guettachtlichen mainung allerdings verbleiben laßen.

95. Herr Fünffkircher meldt sich nomine Herrn Sigmundt von Teuffenbach an wegen 4243 Thaler, so die vnder Danowizer seine Vnderthanen Grafen Hieronymo Wenc: v. Thurn geliehen, datirt a. 1601. Hettens sollen von dem Debitorn, alß von deme Ihr May: nichts bekhomben vnd Niemanden von Ihme bewusst, lengst begehrn, vnd nit auf Ihr May: verschieben; zue deme hatt Er sich in termino deß Brüner Craiß nit angemeldt, vnd dahero per se vngültig vnd verschlaffen.

96. Hannß Lassotta meldt sich an wegen seines von Ihrer May: erkhaufften Güettls Slattin, zuuor Beneß Prazma gehörig per 12000 Thl. Ist alles ins Rendtambt bezalt, hat khein Quittungen vorzuelegen gehabt, erbiettet sich aber

allzeit vorzulegen. Rendtmaister aber sagt, daß Er Jhme Quittirt vnd Er alles richtig gemacht habe. Alß man aber wegen aines vberschuß mit Jhme tractirt, entschuldigt Er sich, daß disses Güettel also ruinirt, daß Er auch nit daß liebe Brot habe, sey von Polakhen außgeblündert vnd vbel tractirt, vnd lange Jahr in Jhr May: Diensten gebraucht worden. Weiln dann seine threue Dienst vnd Noth wissentlich, Er auch eyferig Catholisch, hatt man weitter in Jhne nit gesetzt, sondern in standthafftigkheit der Catholischen Religion vnd Threue gegen Jhrer May: zue perseuerirn vermahnet.

97. Herr Obrister Landtschreiber Hanß Felix Podstazky meldt sich an wegen 1190 Thaler, so Er dem Lad: Welen v. Zierotin schuldig gewesen ante Rebellionem welcher Leschaggen auf Jhme geführt, aber Producent hatt die Schäden disputirt, lezlich dahin verblieben, daß vor dem Recht erkhennt worden: interim Er ain Schuldbrief in deposito beim Leschaggen wirth laßen solle, wie geschehen; Entzwischen ist die Rebellion entstanden, khein Recht gangen vnd die Sach also blieben bieß tempore Rebellionis, der Schuldtbrief ins Rendtambt confiscirt worden. Obwoln nun Producent wegen ohne daß eißerister ruin vnd beschehener abstraffung Commiseratione dignissimus; so wird er iedoch weiln disse Sach beim Recht anhengig, solche bey demselben außzuführen: vnd deß außschlaggs zu erwartten haben. Idem meldt sich an wegen vnderschidtlicher Bürgschafften in Olmüzer vnd Hradischer Craiß, vnd bittet Jhme künfftig wegen nit anmeldens vnpraeiudicirlich ad notam zu nehmen. Idem producirt etliche Reuerß vnd Verschreibungen auf Adam Felix Schampach, 1 per 541 Thl. 1616. Item ein Reuerß per 50 a. 1616. Item per 30 Thaler eodem dato. Item 300 Thaler a. 1617. Item 200 Thaler a. 1617. Auß Adam Felix Schampach Fahrnußen zue bezahlen. Welche aber Jhr Hoch Fürstl: Gn: Herrn Cardinaln in abschlag seines Deputats auf vorhergangne ordenliche Schäzung von alhieigen Rendtmaistern geben vnd erfolgt worden. Hierüber Jhme zue bescheid eruolgt. Weiln disse in vnderschidtlichen verschreibungen vnd Reuersen hierinn begriffene 1121 Thl. bey der General Crida Commission für gültig erkhennt: vnd daß solche zunahmen darauf geschrieben vnd ratificirt worden; Alßo laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey auch bewenden vnd wirdt Herr Producent berührte Schuldt iedoch ohne Jhr May: vnd Jhr Hoch Fürstl: Gn: entgelt, seinem belieben nach zue suechen wissen. Actum.

Pfingsttag 31. May. 98. Carl Zharsky (recte Garsky) vnd Procop Plachy melden sich an wegen Jhrer May: schuldiger straff, Jeder 200 Thaler, bitten vmb nachlaß haben daß Brot nit zu essen, guete von Adl, bettelarmb, gehen ohne Mantl daher, zerrissen, der 1. Catholisch vnd der 2. wills auch werden; stehet bey Jhr May. allergnedigster resolution, vnd solle Jhrer alß mit leidender Personen in Relatione neben andern gedacht werden.

99. Sabina Haugwitzin meldt sich an wegen 10000 Thaler heurathgueth auf Hanß Adam Zwizkowa. Weiln aber disses der Fraw Producentin heuratgueth der 10000 Thaler vermög Prothocolls zwar für gültig erkhennt, aber hernach wegen Jhres vor ihrem Mann beschehenen ableiben, dem Landtsbrauch nach, solches widerumb auf Jhne zueruckh gefallen währe, wann Er nit flüchtig vnd

mit dem Crimine Rebellionis sich befleckht hette, dahero vnd weiln Er ciuiliter mortuus vnd Ihre May: iezt den Mann repraesentirn, so ist dise anforderung ganz hiemit cassirt, vnd Ihr May: berührte 10000 Thaler zue bezahlen nit schuldig.

100. P. Jonas producirt ain Schuldtbrief von Stephan Kussy per 600 Thaler datirt Georgy 1619. auf Carl Kossarsky Burgern zue Brün, der denen P. P. Societatis solchen geschenckht. Weiln sich aber weder bey der Crida noch General Commission deßwegen Niemandt angemeldt, auch in Prothocoll nichts einkhomen; ist solcher vermög Patenten vngültig vnd Producent abgewisen.

101. Thomas Marx alß vollmechtiger aines Burgers zue Schönberg, Johann Burer vor disem gewesten schreibers deß alten Hanßen Odkolekh, bittet weil Er Odkolecky Ihme wegen langwiriger Dienst 600 Thl. per Testamentum legirt vnd Ihre May: daß Guett eingezogen, wollens Ihme auf dem Guett paßirn vnd zahlen laßen. Weiln aber disses legat weder bey der ersten Crida: noch General Commission vorgebracht, auch im Prothocoll nit einverleibt worden, zue deme von deme Testament nichts wissendt; Alß haben die Kay: Herrn Commissarij bey diser Reuision solches Ihrer May: zue schaden, weil Producent vermög der Patenten Ihm sein sach selbst verschlaffen vnd niemalß producirt, auch kheineswegs approbirn khönnen. Actum.

102. Herr Lad. v. Schleinitz meldt sich an supplicando wegen etlicher vor die Mährischen Ständte umb 10400 Thl. eingelaßner Bürgschafften, alß auf Loßin vor den Hanß Dietrich von Zierotin, auf Ratschiz vor Hanusch Petrzwaldsky vnd auf Vherschiz vor Hyneckh Zialkowsky. Bittet vmb vertrettung durch Cammerprocuratorn an statt Ihrer May: Ist nit zue diser Commission gehörig, vnd wirdt allein hiemit ad notam genomben.

Freytag 1. Junij. 103. Herr Obrister Wangler meldt sich an wegen deß Ihme verkhaufften Guetts Drzinow per 30000 Thl. Märisch, hatt völlige Bezahlung gelaistet biß auf die 4710 Thl. Deßwegen Er ain Quittung vom Khriegszahlambt haben mueß. Item ain resolution von Ihr May: daß Ihme 8000 Thaler Märisch geschenckht. Daß vberige ist alles bezahlter durch Quittungen in Originalj bescheinet worden. Befindt sich aber daß Er nit 4710 sondern nur 3800 Thaler Restire. Deßwegen Er bey Hoff richtigkheit zu machen, maßen Er auch versprochen, vnd ohne dieselbe in die Landtafel das Guett nit wirdt einlegen khönnen, wie Er dann auch auf dato kheinen Erb: vnd Schermbrieff erlangt.

104. Hynal von Kornitz meldt sich nomine Niclaß Nussers an, wegen deß per 40000 Thaler Ihme verkhaufften Guetts Neuschloß, daran Er vermög Prothocolls ins Khriegs Zahlambt bezahlt 18000 fl. Reinisch, dem von Mersperg 8598 fl. r. vnd Ihr May: Ihme geschenckht 5000 Thaler Mährisch, hatt auch alle vermög Prothocolls auf Ihne angewisene schulden völlig bezahlet. Ist also alles richtig.

105. Jaroßlaw Wlachowsky bittet vmb wider Hinaußnolgung seines per 800 Thaler ins Rendtambt gegebenen Schuldbrief. Ist ain richtige Sach, der Schuldbrief aber cassirt, stehet nit bey Herrn Commissarijs sondern Ihrer May. Solle ain Memorial vbergeben. Ist ain altes Geschlecht, bluetarmb, Catholisch,

hat mehr geben, alß Er condemnirt geweſen, nemblich iſt in den 3. thail ſeines 1500 Thl. Vermögens geſtrafft: vnd von Jhme 800 Thaler in gemelten Schuldbrief geben worden. Iſt Mitleidens wirdig, vnd ſtehet bey Jhrer May. allergnedigſter resolution, weſſen Sie Jhne begnaden oder beſcheiden wollen, wie dann in der relation ſeinetwegen auch anderer dergleichen armer von Adl halben meldung beſchehen.

Hierauf, weiln Niemandt weitter erſchienen, iſt diſe Reuisions Commission den 2. Junij diſes 1629. zue Brünn geſchloſſen worden.

(Aus der Original-Handſchrift der Cerroni'ſchen Sammlung im m. Landesarchive, mit Hinweglaſſung des nur nach dem Taufnamen geordneten Index. S. Dudik's Quellen zur Geſch. Mährens I. 141. Im Franzens-Muſeum befindet ſich nur eine den Olmützer, Iglauer und Hradiſcher Kreis betreffende Liſta, welche jedoch nur einen Theil der hier erſcheinenden Poſten, nämlich nur 51 und auch dieſe zum Theile nur im Auszuge oder ſummariſch und ohne Angabe der Tage enthält).

ZZZ. Verzaichnuß der jenigen Schulden, welche an denen bey ieziger Reuisions Commission vorkhomenen Herrſchafften vnd Güettern deß Ollmüzer, Iglaw: vnd Hradiſcher Craiß bereit bezahlt vnd noch zue bezahlen hafften vnd reſtirn.

Erſtlichen wegen deß Welen von Zierotin confiscirten Güettern, alß Mähriſchen Tryba, Hanſtatt (d. i. Hohenſtadt), Lumpenburg, welche Fürſten Carl v. Liechtenſtain geſchenckht worden ſeint bezahlte Schulden 5915 fl. Mär: Schulden welche noch zue bezahlen 25287 fl. Mär:

Wiſtritz (d. i. Biſtřitz) vnd Prußynowitz vnd Drzewohoſtitz welche Güetter dem Fürſten von Lobkowiz cum onere von Jhr May: geſchenckht worden, iſt in dem prothocoll wegen bezalter vnd vnbezalter ſchulden ganz nichts außgeſezt worden.

Jngleichen mit den Güttern Leibnickh vnd Weißkirchen. Welche similj modo Jhrer Hoch Fürſtl: Gn: Herrn Cardinaln vnd Fürſten von Dietrichſtain geſchenckht worden.

Plutow (ſ. h. Blauda) vnd Temanitz (deutſch Hermsdorf) welche Fürſten Carln von Liechtenſtain verkhaufft worden, ſeindt Schulden bezalt worden, 2200 fl. r. Hoch Ermelter Fürſt reſtirt wegen deß erkhaufften Guetts Plutaw Jhrer Kay: May: noch per Reſto zue bezahlen 30000 fl. r.

Item daß Guett Goldtſtain iſt gleichfalß Fürſten Carln von Liechtenſtain cum onere geſchenckht worden. Schuldten welche berait bezalt 3720 fl. mär. Verbleiben noch zue bezahlen 58180 fl. mär.

Mehr wegen deß Guett Pirnitz, welches Herrn Grafen von Collaldo verkhaufft worden, bringen die berait bey der General Commission bezalten Schuldten 16500 fl. Verbleiben noch zuebezahlen 20430 fl.

Schadowitz (d. i. Ziadowitz) vnd Khelſchitz, welche Herrn Seyfridt Chriſtoff Preiner, verkhaufft worden, doch mit waß Conditionen iſt vnbewuſt, Schuldten

welche bey der General Commission bezalt worden 7500 fl. Verbleiben noch zue bezahlen 2900 fl.

Drobramieltze (d. i. Dobromielitz) Herrn Hironimo Bonnacina verkhaufft worden, seindt noch schulden zue bezahlen 2500 fl.

Alt Titschein vnd Morschitz welche aines dem Fürst Max: v. Liechtenstain, daß ander aber dem Grafen von Tersaz von Ihrer May: gegeben worden, Verbleiben Schulden auf disen Güettern zue bezahlen in die 57400 fl.

Die Güetter Wißenberg vnd Ellerstorff welche von Ihr Kay: May: dem Khönig zue Hungarn vnd Böhaimb cum onere geben worden verbleiben schulden zue bezahlen 92200 fl.

Wegen deß Guett Ptin, welches Ihr May: dem Herrn Obristen Miniatj thailß zue Bezahlung seiner praetension thailß auß gnaden geschenckht. Restirn schuldten zue bezahlen 7000 fl.

Summa auf bemelten Güttern bezahlten schulden bringen fünffvnd dreyßig tausent Achthundert fünff vnd dreyßig gulden Mährisch 35835 fl. mär. Summa der Aussstendigen Schulden so auf bemelten Güettern noch zuebezahlen sein, benentlichen zwaymalhundert Ain vnd Neünzig tausent Sechs hundert Aylff Gulden Mährisch 20 kr. 291611 fl. m. 20 kr.

Wegen der Kunowizerischen Güetter, weiln solche neben der Herrschafft Crumaw Fürsten Gundackhern von Liechtenstain. per Pausch geben worden; Also haben gleichermassen die Schuldten nit specificirter Alher gesezt werden khünen, Nichts destoweniger wirdt man sich in vorigen vberschickhten Extract deß Brüner vnd Znaimber Craiß zuersehen wissen.

Weilen aber die maisten der possessorn alß auch etliche der Creditorn diser dreyen Craißen bey jezt gehaltener Reuision Commission in termino peremptorio nit erschienen. Alß wehr laut außgefertigter Kay: patenten der Creditor seiner anforderung verlustigt der possessor aber die Schuldt den praetendenten zue bezahlen verbundten, vnd darüber weitter kheiner mehr gehört werden solle.

(Aus einer in der Zlobitzky'schen Sammlung im Franzens-Museum befindlichen, von Außen mit lit. N. bezeichneten Handschrift, von derselben Hand wie die sub YYY. mitgetheilte Original-Handtschrift. Der erwähnte Extrakt ist nicht da.)

AAAA. Lista der Außgewechselten Schuldbrieff bey der Reuision Commission zu Nicolspurg den 9. Octobris Anno 1629.

1. Herrn Hanßen Kobilckha seindt für 6000 fl. mehr: sambt allen darauf verseßnen Interesse, so Er auf dem Guth Bistritz gehabt, alß von 8½ Jahren bezahlt worden 5500 fl. Mehr. Alß Nemblich Ein Schuldtbrif mit Nro. 68 auf die Statt Neustadt per 3000 fl. m. sambt zugereiten 9. jährigen Interesse: Id: est. 1620. thut also Capithal vndt Interesse zusamben fl. 4620. Item Ein Schuldtbrif auf dem Margt Kostelze mit Nr. 74, so an Capital 600 fl. rein. Interesse von 9 Jahren 324. thut Capithal vnd Interesse zusamben 924. Summa 5544. Weiln vmb 44. im Herrn Kobilckha zu vil geben worden: also hat vmb solchen Vberrest ein Reuers in daß Keyß. Rendtambt eingelegt.

2. Herrn Georgen von Kohtwiz, Rittmeistern, mit 4. vnderschiedtlichen Schuldtbrief, welche am Capithal 5000 fl. mehr. außtragen, sambt allen darauf verseßnen Interesse, mit anderen Keys. confiscirten Schuldtbrifen bezahlt worden; Alß nemblich auf Herrn Zdenekh Zhrbizky, Cap: 2000. Interesse von 9. Jahren 1080. Item auf Herrn Carl Podtsazky Capital 602. Interesse von 9. Jahren 324. Item auf Wilim Schwabensky Capital 70. Interesse von 9. Jahren 30. Summa Cap: vndt Interesse 4106.

3. Dem Michael Rockh Burgern von Znamb, ist lauth accordo ein Schuldt Kromaw vnd Kruß, pag: alß hypotheca: an Capital 1100 sambt allen verfallnen Interesse 850 fl. mehr: mit Schuldtbrief solcher gestaldt be,ahlt worden; Alß Ein Schuldtbrif auf daß Closter Pruckh bey Znamb an Cap: 600. dan daß 9. jährige Interesse 324. Summa 924. Vndt weiln vmb 74 fl. mehr: zuvil geben worden, hat Er Einen Reuers in daß Keys: Rendtambt eingelegt.

4. Der Fraw Catharina Oßezkyn ist bezahlt worden Ein Schuldtbrif an Cap: 1100 fl. mehr: auf dem Guth Kromaw alß hypotheca: Sie aber daruon 250 vnd alle Interesse fallen lassen. Ist Ihr ein Schuldtbrif auß dem Keys: Rendtambt auf Herrn Graffen v. Nachodt an Cap: 600 geben worden. Interesse von 9. Jahren bringen 324. Summa 924. Hat also vmb den Vberrest der 74. ein Reuers geben.

Dem Wazlaw Polnizky sambt seinen Brüdern ist wegen Ihrer praetension die hypotheca gewesen, daß guth Pirniz, Herrn Graffen Collalto aniezo gehörig, in zwey Schuldtbriffen an Cap: 3100. neben allen verseßnen Interesse bey der Reuision Commission accordirt worden auf 2000 fl. Die seindt mit nachvolgenten Schuldtbriffen bezahlt worden. Erstlich ein Schuldt auf Herrn Albrecht Sebastian Leßkhowez an Capital 1000. Daruon bringt das Interesse von Anno 1621. biß Endt deß 29. Jahrs, auf 9. Jahr vndt in geldt 540. Item ein Schuldtbrif auf die Schuster Zech zu Neustadt an Cap: 300, Interesse wie obstehet 162. Summa Capital vnd Interesse fl. 2002 Mehr. Nicolspurg den 10. Octobris 1629.

Führ Herrn Georgen Schmerowsky seindt wegen seiner habenten Schuldt anforderungen in zweyen Schuldtbrifen 1500 Cap: sambt den dauon verfallnen Interesse, lauth accordo bey der Reuision Commission bezahlt worden Mehr: 1000 fl. Mehr. Welche Summa der 1000 fl. mehr: mit nachvolgenten Schuldtbriffen auß dem Keys: Rendtambt bezahlt worden. Erstlichen ein Schuldtbrif auf dem Marckht Urschiz lauttent per 400. Interesse von Anno 1621. biß Endt deß 1629. Jahrs thut von 9. Jahren vndt in geldt 216. Mehr auf den Adam Weißnickh ein Schuldtbrif an Capital 300. Interesse von 9. Jahren wie obstehet 162. Summa Capital vndt Interesse fl. 1078. Vmb den Rest der 78 Thl. hat Er gleichfahlß wie andere ein Reuers hereingeben.

Mehr ist Herrn Hanßen Hieronymo Leßenj wegen Praetension der 12500 fl. mehr: vndt vber 7000 fl. verfallner Interesse, welche von dem Guth Mitrow alß Real hypotheca hetten sonsten bezahlt werden müssen, hernach mit accordo: per 12000 fl. mehr: mit confiscirten Schuldtbrieffen wie hernach volgt bezahlt worden. Id est 12000 fl: mehr. Erstlichen auf die Graff Solmische Weißen

per 2000, Item 1200, Item 2000, Item die Solmische Weisen 500. Mehr auf den Voltschrey Hadzechowa 1000, Item eidem 300, In similj 166, In similj 350, Georg Martinkhofsky 300. Summa Capital: 7816 fl. m. Von dieser Summa thut daß Interesse von 9. Jahren gereith alß von Anno 1621. biß Endt deß 1629. Jahrs mit 6 per cento 4212 fl. mehr. Summa Cap: vnd Interesse 12028 fl. mehr. Wegen der vberigen 28 Thl. ist ein Reuers zurück geben worden. Nicolspurg den 10. Octobris 1629.

Dan ist Herrn Wilhelm Reichardten wegen Seiner auf dem Guth Kruspach habenter Praetension per 2838 fl. mehr: hernach aber bey der Reuision Commission lauth accordo mit 2000 fl. mehr: mit Nachvolgenten Schuldtbrifen bezahlt worden. Erstlichen auf Herrn Adam Leo Lizekhen Cap: 1000 fl. mehr. Interesse dauon 9. Jahr, Id est von dem 21. Jahr biß deß 1629. Jahrs ende 540, Item auf Herrn Hanß Dubsky an Cap: 200. Interesse wie obstehet von 9. Jahren 108. Dan auf Heinrich Stolz an Capital 100. Interesse wie obstehet 54. Summa 1002 fl. mehr. Nicolspurg den 12. Octobris 1629.

Denen Schararischen Gebrüdern von Laab ist wegen Ihrer auf dem Guth Bistriz vnd Sirowiz habente praetension an Capital 5000 fl. mehr. mit nachvolgenten Schuldtbrissen lauth accordo mit 3000 fl. m. sambt allen nachlassenten Interesse bezahlt worden. Erstlichen auf die Stadt Weißkirchen an Capital 500 fl. mehr. Dauon daß Interesse von Anno 1621. biß Endt deß 1629. Jahrs, Id est von 9 Jahren bringen thut 270. Item auf Herrn Sigmundten Joachim Max: in zween vnderschiedtlichen Schuldtbrifen Cap: 500. Interesse von der Zeit wie obstehet 270. Mehr auf Herrn Balthasarn Zetriz v. Röthern (d. i. Rödern) ist Zahler an Cap: 500. Interesse wie obstehet 270. Letzlichen auf Jan den Eltern. Zickyky (später Zwytzizky genannt) an Capithal 500. Interesse von 9 Jahren wie vorher stehet 270. Summa Cap: vnd Interesse 3080. Dieser vberrest in Bedenckhung, weiln die Meisten vil nachgelassen, vndt sonderlich gahr armen, seindt ihnen solche nachgelassen worden. Nicolspurg den 13. Octobris 1629.

Item Herr Almann ist wegen seiner bei der Reuision Commission billicher vorgebrachter Schuldt der an Capital 2500 auf dem Guth Geibiz alß deß von Rupra (d. i. Rupow) Ged. vndt nach gepflogenem accordo 2400 vnd aller Interesse. Erstlichen auf Herrn Leo Burian Berckha graffen seligen sein Erben 1686. Item auf Niclasen Perger Cap: 900 fl. Interesse von 9 Jahren 486 fl. mehr. Summa 3072. Ist also dem Herrn Alman vmb 672 fl. mehr. zuvil hinauß bezahlt, darumben Er einen Reuers in daß Kayf: Rendtambt eingelegt hat. Actum Nicolspurg den 13. October 1629.

Abermaln ist dem Freülein Ludmilla Gräffin von Thurn wegen Ihrer auf dem Guth Kruspach habenter anforderung an Capital 500 fl. m. mit nach folgenten Schuldtbrissen guth gemacht worden. Alß auf Hrn. Friderich Galkreütter p. 500 fl. mehr. Die Interesse alß von 9 Jahren von diser Post vnd an geldt 270 fl. mehr. hat bemelter Friderich einen Reuers in daß Key. Rendtambt eingelegt, Actum die et Anno vt supra.

Summa dieſer außgewechſelten vndt bezahlten Poſten, bringen in einer Summa 33288 fl. m.

(Aus einer wohl gleichzeitigen Handſchrift der Zlobitzky'ſchen Sammlung im Franzensmuſeum, von Außen mit lit. N. 1. bezeichnet.)

BBBB. Verzaichnuß der Jenigen Schulden, weliche von denen Rebelliſchen Stendten in Mähren gemacht vnd zue Handen Jerer Röm: Kay: May: confiſcirt worden.

Erſtlichen: Ladißlauß von Schleiniz alß Director der Rebel: Stendten 20000 fl. m. Ladislaus Welen v. Zierotin alß Direktor der Rebel. Stendten 4500 fl. m. Idem 15000 fl. mehr. Idem 16500 fl. mehr. Ladißl. Schleiniz alß director 5000 fl. m. Idem 22204 fl. Idem 3000 fl. Idem 6000 fl. Idem 4000. Ladißl. Welen von Zirotin alß director 70000. Ladißl. von Schleiniz alß director 500. Idem 5000. Idem 7718. Idem 300. Idem 200. Ladißlaw Schleiniz alß director 1000 fl. mehr. Idem 1000. Idem 2500. Idem 7000. Idem 8000. Idem 15000. NB. Diſe Schuldtbrief kommen vnder Althaniſch liſtam. Idem 10000. Idem 2000. Ladißl: Welen von Zierotin alß director 6000. Summa Summarum 232422 fl. mehr.

(Aus derſelben Quelle wie AAAA., von Außen mit lit. N. 2 bezetchnet.)

CCCC. Liſta der cassierten Schuldtbrief.

Hainrich Lariſch 150 fl. m. Hainrich Martinkhofsky 6000. Wazlaw Kobilka 6000. Stibor Zier(n)owſky 3000. Idem 4000. Idem 3000. Idem 3000. Idem 20000. Idem 3000. Idem 10000. Idem 4000. Caſpar Velach 150. Görg Wolf Kzrinezky 1000. Hannß Saradezky 250. Ladißlau Welen v. Zierotin 2500. Idem 2000. Chriſtof Vllerſtorfer 9000. Idem 9000. Idem 8000. Herr v. d. Leip 2000. Idem 5000. Idem 2000. Weikhart Stokh Zerdorejſky (ſ. h. Czertoregſky) 5500. Idem 300. Idem 450. Idem 2000. Wilhelmb v. Rupaw 500.

(Von Außen: Liſta der Schultbrief, weliche nit einzubringen ſeint. N. 3. Aus derſelben Quelle wie AAAA.)

DDDD. Verzaichnuß der noch verhandten geweſten zweiffelhafftigen Schuldtbrieffen

auß dem Prodogoll vnd nach dem Nro. beſchriben, ſo der Röm: Kay: May: Procuratorn im Marggrafſthumb Mährern Herrn Mathiaſchofsky einzubringen vbergeben. Den 16. October A. 1629.

1. Wilhelmb Seheranofsky (ſ. h. Zieranowſky) 100 fl. mehr. 2. Gabriel Kutſchofsky auf Wilobiz (ſ. h. Bilowitz) 500 fl. 3. Item 500 fl. 4. Michael Notter, Burger zue Ollmiz 500 fl. 5. Die Biergen wegen des Hinek Prundalzky (ſ. h. Bruntalsky, d. i. Wrbna) auf die Herrſchafft Pruntalz (d. i. Freudenthal) ſeint Bürgen worden 6519 fl. 9. Die Biergen des Hinekh v. Würben p. 5809 fl. 12 g. 10. Hannß Zialkhoffky 2000 fl. 12. Jann Hackh, Burger zue Cromau 760 fl.

13. Hannß Kraupa, Burger zue Cromau 187 fl. 14. Veith Tollner 187 fl. 15. Sebastian Jesenzky, Burger zue Newstatt 77 fl. 16. Wilhelmb Sedlnizky 150 fl. 17. Stanißlauß Paufloffky (d. i. Pawlowsky) 305 fl. 18. Georg Reitsperger 60 fl. 19. Joachimb Roschiz, Vierzig Mezen Habern. 20. Veith Hainrich Graf von Thurn 700 fl. 21. Ein Vergleich wegen des verloffnen Judten zue Butzewiz 700 fl. 24. Anna Rodafska 30 fl. 25. Bohunkha Mordofska (Morkowska) Zastrizizl 208 fl. 35. Allexannder Nadiehowa 100 fl. 37. Wazlaw Victorin 63 fl. 45. Jann Tubsky (nichts). 46. Marquardt Wiesniekh 270 fl. 47. Johann Winarsky 50. 49. Jann Scharowez 100 fl. 52. Zachariaß Armt Burger zue Jemniz 30 fl. 53. Marya Elisabet Schampachin (d. i. Ziampach) 150 fl. 55. Balthauser Kaltenhoff 1200 fl. 56. Hannß Zialkhofsky 5000 fl. 58. Hannß Darnowsky 1000 fl. 59. Hannß Thoma Schliekh, Fleischhackher zue Ober Kauniz 70 fl. 60. Lucaß Topinkha, Handlßmann zue Budtweiß 332 fl. 61 Lucaß Topinkha 412 fl. 3 g. 63. Hannß Georg Humpolezky 94 fl. 64. Drey Scheindl (Seitel) Anies von der Statt Auspiz wegen Ires Burgen, aines per 215 fl. Ein anders von Dorf Kykieniz per 50 fl. Dann ain Verzaichnuß des Außgeschenckhten Wein p. 189 fl. 454 fl. 65. Wazlaw Rohr dem Hannßen Sch(Sk)ribenzky 200 fl. 66. Bernhardt Dobschiz 700 fl. 67. Wazlaw Spanner 30 fl. 68. Joseph Forest 70. Hannß Püchler vnd der Anna Pergerin guedten willen, Hannsen Perger 500 fl. 71. Christoff Zedtliz 600 fl. 72. Georg Adam Falckheuhan den Rebellischen Stendten 1500 fl. 73. Idem eidem 1000 fl. 74. Idem eidem 1000 fl. 75. Wazlaw Paczkazky (d. i. Podstatzky) 1500 fl. 76. Jacob Roch Galubka (d. i. Jalumka) 1200 fl. 77. Christoff Martinkhowsky 500 fl. 96. Marianna Rozinka 1000 fl. 100. Wenzel Reininger 500 fl. 102. Bartlme Dannat 100 fl. daran bezalt 50 fl. restirt noch 50 fl. 103. Item 50 fl. 104. Carll Prachnie (Wrochinie) 20 fl. 105. Wenzel Mazackh 100 fl. 106. Marya v. Zwizkhowa 500 fl. 108. Jann Dubsky 2000 fl. 109. Petter Straziowsky Zastrizel 100 fl.

Folgen mehr etliche Schuldtbrief, weliche vnder denen richtigen Schuldtbriefen gewest vnd noch verbleiben, die gleicher gestalt Herrn Mathiaschofsky einzubringen angehendigt worden den 16. October 1629.

Nr. 5. Die Judten zue Wesely 520 fl. m. 6. Idem 468 fl. 9. Jann Blasy der Jünger Woisky 200 fl. 11. Wazlaw Drahanowsky 2000 fl. 12. Item 2000 fl. 13. Hannß Bohußlaw Janawer 200 fl. 29. Hanß Wibler 100 fl. 39. Die Judten zue Tschrebohostiz (Drewohostitz) 208 fl. 44. Christoff Pedtzrin (d. h. Peltrzin) 100 fl. 69. Die Schuester zue Mügliz 104 fl. 70. Die Schuester zue Landtscron 106 fl. 71. Die Schuester zue Newstatt 117 fl. 72. Die Schuester zue Mezeritsch 188 fl. 73. Daß Dorf Schelekhowiz (Czelechowitz) 300 fl. 81. Georg Reitsperger 100 fl. 82. Wilhelmb Prabanzkhy (Brabantsky) 200 fl. 85. Anndere von Puechhain 500 fl. 89. Joachimb Raschiz 100 fl. 87 Eliaß Zisky 60 fl. 91. Margaretha Ottkholkhin 100 fl. 92. Wilhelmb Onesch 100 fl. 127. Wenzel Starodinzky 100 fl. 127. Wenzel Sackh 12 fl. 131. Adam Dobschiz 100 fl.

144. Jann Zwytzizky 1500 fl. 153. Bohuß Paulowsky 3000 fl. 166. Hannß Zialkhowsky 1300 fl. 170. Hannß Fellix Paztazky (d. i. Podstatzky) 1190 fl. 171. Wilhelmb Onesch 300 fl. 172. Hannß Zialkhowsky 1200 fl. 186. Hannß Syrakhowsky 600 fl. 187. Melchior Kosliehy 1000 fl. 207. Bohuslaw Schlahkhowiz 600 fl. 210. Jaroßlaw v. Nachodt 300 fl. 212. Christoff Jordann 500 fl. 213. Christoff Carll Paztazky (d. i. Podstatzky) 5500 fl. 214. Bohußlaw Täß Skydynsky 500 fl. 215. Petter Eybenstaller 200 fl. 216. Gindrziehy Zialkowsky 263 fl. 217. Christoff Martinkowsky 500 fl. 218. Gindrziech Martinkhowsky 50 fl. 219. Jann Bohußlaw Janawer 112 fl. 220. Sigmundt Marthinkhowsky 800 fl.

(Von Außen: Lista der Schultbrief, welche dem Kay: Herrn Procuratori einzuebringen obergeben worden. Nr. 4. Aus derselben Quelle wie AAAA.)

EEEE. Hofreskript vom 2. September 1628,

zufolge welchem sich hinkünftig die Obrist- und Unter-Landes-Offiziers nicht mehr des Titels des Markgrafen, sondern Dero königl. Obrist- und Unter-Landes-Offiziere in Dero Erb-Markgrafthum Mähren, gebrauchen sollen.

(Aus der Sammlung der seit 1600—1744 ergangenen a. h. Gesetze von Wekebrod, Brünn (1795), S. 10. S. 18 gibt er dieselbe Vorschrift v. 2. Sept. 1638.)

FFFF. Höchste Entschliessung vom 10. März 1629,

kraft welcher Ihro Majestät in puncto nobilitationis et ejusdem sessionis deklariren, daß, wer in den Herrn- oder Ritterstand, auch wappenmässigen Stand erhoben zu werden begehret, bis ins dritte Glied von ehrlichen Ältern gebohren seyn solle. (Eb. S. 10.)

GGGG. Höchste Entschliessung vom 25. März 1629,

kraft welcher Ihro Majestät Dero dem Marggrafthum Mährern konfirmirte Privilegien dahin erläutern, daß solche Konfirmazion nicht dahin, als ob es bey den Herren Ständen stünde, wer in Herrn- oder Ritterstand zu erheben, zu extendiren sey, sondern reserviren sich dergleichen Jura Majestatica, et Regalia privative.

Ferners, daß eine aus fremden Landen kommende, für ein Herrn- oder Ritterstandes sich ausgebende Person wann selbe die Session unter dem Herrn- oder Ritterstand allhier verlangte, genugsamen Beweis vorzeigen, die Herrenstandes-Personen auch anderst nicht zugelassen werden sollen, es sey denn, daß sie vier adeliche Ahnen, und soviel die Ritterstandes-Personen betrifft, daß sie von ehrlichen Ältern bis in das dritte Glied herkommen, erweisen können. (Eb. S. 11.)

HHHHH. Hofresoluzion vom 28. May 1629.

Wenn sich merklich befinden thäte, daß ein Theil den anderen ohne einiger rechtmessigen Ursache muthwilliger Weise zum Recht genöthiget, und temere litigiret, solle er, soviel res litigiosa anbetreffen würde, pro poena ordinaria von

jedem 100 rei litigiosae 6 fl. erlegen; da aber einer extraordinären Pön vonnöthen, und der Streit selbsten dergleichen Ästimation nicht zuließe, alsdann sollen die temere litigantes pro Arbitrio Judicis mit Gefängniß, oder wenn sie es vermöchten, mit einer besonderen Geldstrafe beleget, und solches in dem Urtheil außgedrücket werden. (Eb. S. 11.)

JJJJ. Hofresolnzion vom 13. Oktober 1629 (richtig 15. Okt. 1629),

kraft welcher Ihro Majestät den Juden die Freiheit ertheilen:

1. keine Steuer und Gaben zu geben, weil sie ohne den der königl. Kammer gegen 12000 fl. jährlich erlegen.

2. Zu handeln und wandeln, auf alle Jahr- und Wochenmärkte ungehindert zu reisen, keine mehrere Maut, Zoll, oder dergleichen Gebühr, als die Christen zu geben, und sollen

3. mit denen Repressalien fremder Schulden halber nicht beschweret werden, sondern ein jeder sich seines Schuldners zu halten schuldig seyn; das erlernete Handwerk können sie unter ihnen zu ihrem Nutzen treiben. (Eb. S. 12. Dieses Privilegium der mähr. Juden wird vollständig in ihrer Geschichte mitgetheilt werden.)

KKKK. Ferdinand II. Rescript vom 30. Okt. 1629,

womit er den von der kais. Schuldenwesens-Commission entworfenen Plan wegen Tilgung der Schulden der k. Städte Mährens genehmigt, und vom 6. Februar 1630, mit welchem er der k. städtischen Cridacomission eine Instruktion ertheilt. (S. meine Geschichte von Iglau, Brünn 1850, S. 292 bis 298, die Schweden vor Brünn, von mir, Brünn 1845, S. 19—21, und die Beiträge zur Geschichte der k. Städte Mährens, von mir, Brünn 1860 [13. B. d. Schr. d. hist. Sektion], S: 13, 62, 406, 553).

LLLL. Patent vom 30. Nov. 1629 wegen des Viehaufschlages.

(Im Notizenbl. d. hist. Sektion 1864 Nr. 9.)*).

MMMM. Patent vom 24. Dez. 1629, wegen Aufschubs des Landrechtes und der Commissionen.

Wir Frantz, von Gottes Gnaden Cardinal vnnd Fürst von Dietrichstein, Bischoff zue Ollmüz, Fürst, Röm. Kay. May. geheimber Rath vndt Landtshaubtmann im Marggraffthumb Mehren, Endtbietten allen vndt Jeden waß Wurden, Standts oder weßens die sein vnßern freundtlich dienst grueß, geneigten willen, gunst, gnadt vndt alles guets, vnd geben hiemit denselben zue vernehmen. Demnach die Röm. Kay. auch zue Hungern vndt Böhaimb Khön. May. vnßer allergnedi-

*) Ein früheres Patent des Cardinals ddo. Nikolsburg 30. März 1625, daß wochentlich ein Viehmarkt in Auspitz gehalten und ein Vieh-Aufschlag gezahlt werden soll, besitze ich nur in einem nur theilweise erhaltenen Zustande.

giſter Herr auß gewießen vndt erheblichen Vrſachen daß jetzt auff nechſt khunfftige Heylige drey Khönig Tag. vorſtehende Landtrecht ſambt zwiſchen dero Khöniglichen Stätten Olmitz, Brün, Zneinb, Iglaw vnd V. Hradiſch vnd dern Creditorn angeſtelte wie auch alle andere zue angeregten Heylige drey Khönig Landtrecht ſonſt verſchobene oder vertragte Commissiones auff vndt bieß zue dem Nechſt khunfftigen Brunneriſchen Landtrecht Oculj verſchibene, ſoliches auch in krafft dero von Zwanzigſten dieß an Vnß abgangen Allergnedigiſt vnd gemeßenen ſchreiben zue mäniglicheß Wießenſchafft alßbaldt publiciren zue laßen anbefohlen. Darnebenß auch allen vndt Jeden Emigranten ſo bey Jezigen ingeſtandenen Ollmützeriſchen Landtrecht Ihrer Sach halber zue Thuen gehabt daß nechſt volgende Landtrecht zue beſuchen vnd daſelbſt ihre Negotia zue endt zue bringen erlanbenn. Alß haben Wier zuegehorſamb ſchuldigiſter Vohlziehung aller höchſternenten Ihrer Kay. May. Allergnedigiſten willen, meynung vndt Befehlich hiemit allen obbeſagten waß wurden, Standts, Ambts oder Condition die ſeindt wie auch denen Emigranten von tragenden Ambts wegen durch dieße vnſere offendtliche Patenta zuer wieſſenſchafft vnd nachricht, auch damit kheiner vergeblichen Reiß vnkoſten, zue ſolchem vielbeſagtem Ollmützeriſchen Trium Regum Landtrecht etwan auffwendt ahndeuten ſollen, Wier beföhlen auch im Nahmen Ihrer Kay. May. obbenanten Königl. Statten hiemit gnedigiſt vnd gemeßen daß Sy neben dießen Patenten auch allen vndt Jeden deroſelben Creditorn zue ſchreiben vndt ſolchen Kay. Beuehlich einſtellnng deß Ollmützeriſchen Landtrechts vndt aufffchub dieß ihres ſchulden weßens angeſtelte Commission bey Tag vndt Nacht durch Aigene Eilfertige Botten khundtbar vndt zue wieſſen machen. Geben auß Vnſern Biſchöfflichen Residenz zue Krembſier den 24. Decembriß A. 1629.

F. C. v. D. (L. S.)

Ad Mandatum Illust.mi ac Reverend.mi Domini Domini Cardinalis et Principis proprium.

Johann. Gabler.

(Aus einer vidimirten Abſchrift.)

NNNN. Ferdinand II. ertheilt der Stadt Jägerndorf Pardon

aus Anlaß ihres Verhaltens während des Mansfeldiſchen Einfalls, Wien den 24. Februar 1631. (Im Notizenbl. d. hiſt. Sektion 1858 S. 72.)

0000. Dietrichſteins Kriegs-Ordinanz vom 2. Jänner 1632.

(Im Notizenbl. 1863 S. 71).

PPPP. Verpflegs-Ordinanz des General-Muſter-Zahl- und Quartier-Commiſſarius Miniati

vom 12. Jänner 1632. (Eb. S. 72.)

QQQQ. Waldſtein's zwei Ordinanzen,

Znaim am 1. Februar 1632. (Eb. S. 79.)

RRRR. Dietrichsteins Patent wegen des Fleisch-Aufschlages,

vom 25. Februar 1632.

WJR Frantz von Gottes Gnaden Cardinal vnd Fürst von Dietrichstein, Bischoff zue Ollmüz, Fürst, Röm. Kay. May. Gehaimber Rath, vnd Landtshauptman, in dero Erb Marggraffthumb Mährern ꝛc. ꝛc. Entbietten denen Hochwürdigen, auch Ehrwürdig: vnd Geistlichen, Hochgebornen Fürsten, Hoch: vnd Wohlgebornen, Wohlgebornen, Edlen, Gestrengen, Ehrnuesten, Ehrsamben weyßen, N. N. N. N. allen vier Ständten im Marggrafft: Mährern: auch allen, vnd ieden, was würden, Standt, Ambts oder wesens die seind, vnßer freündlich dienst, grueß, geneigten willen, gunst, gnadt vnd alles guets, Vnd geben E. E. L. L. ꝛc. denen Herrn, vnd euch Benebens hiemit zuuernehmen, welcher gestalt die Röm: Kay: auch zu Hungarn, vnd Behaimb Königl: May: vnser allergnädigster Herr ꝛc. berichtet worden, was massen bey ieziger Zeit, vnd einloßierten dero Kay: Kriegs Volckhs in dises, dero Erb Marggraffthumb Mährern, die Fleischhacker, vnd andere, welche auf dem Landt das Fleisch zum verkauff außhackhen, sich des dauon gebührenden auffschlags, mit Vorwendung dieser entschuldung, allß ob Sye ohne daß mit Contribution belegt, gentzlichen entschütten vnd selbigen also ferners nit reichen sollen noch wollen: Vnd dannenhero weill zue verschiempfung, dero hie zu vor mehrmalß gnedigst außgangenen Generalien vnd mercklichen abbruchs Ihrer May: Cammer Gefalls gereichet, auch sonst ain schädliche Confusion causiren würde, vnß zu abwendung deßen Newe Patenten Allßbaldt außzufertigen zulassen, vermög dero Vnns von 10. dies abgangenen allergnedigsten Schreibens gemessen anbeuohlen, Wann Vnnß dann Ambshalber nichts anders obliegt, dann mehr höchst ernenter, Ihrer Kay. May. ernstlichen Willen vnd Mainung gebührender massen zu volziehen; Allß ist hiemit anstatt vnd dero nahmen an E. E. L. L. ꝛc. die Herrn, vnd eüch, wie auch an alle dero nachgesezten Regenten, Ambtleuth, Pfleger, Burggrafen, Richter, Burgermaister vnd Geschworne, wie auch an alle, vnd iede Vnterthannen: sonderlich aber die Jänigen, so das Fleisch zum Freyen Verkauf außhackhen, vnßer ernstlicher Ambts befehl, für vnnßer Person aber, dienstfreündliches, auch wolmainendes ersuchen, ermahnen vnd gewahrnen E. E. L. L. ꝛc. die Herrn, vnd Ihr, die hie vor dießem deßwegen außgangene Generalien in gebührende Obacht nehmen, vnd die ihrigen, die das Fleisch angeregtermassen zum verkauf außgehackt, vnd noch außhacken, zue des dauon außgesetzten Auffschlags vnfehlbarlicher iezt bereith alt verseßenen, vnd künfftigen einreichung, alles ernsts anhalten, vnd denen hierzue bestelten Kay: Viehauffschlags Einnembern vnd vberreitern, genzlich entrichten lassen sollen, vnd damit bestelte vberreitter in solcher Irer obliegenden Ambts einforderung, vnd Kay: Geföll, im geringsten nit verhindert werden, Ist gleichfals an alle, vnd iede, in dießem Marggraffthumb Mährern ein quartierer Soldatesca, zue Roß vnd Fueß, hohe vnd niedere Beuehlshaber, vnd Soldaten, waß würden, Standt, Ambts oder weßens die auch sein, im mehr höchstgedachter Ihrer Kay. May. nahmen, vnd auf dero Beuehl, vnnßer gebührliches ersuchen, vnd gesiennen Sye bemelte vberreitter, vnd des Fleisch verkaufs Auffschlags Einnember, ohne alle Irr: vnd Hienderung frey vnd sicher paßiern, vnd

repassieren lassen wolen. Geben auf Vnserer Erb Fürst: Burg Nicolspurg den 25. Februarij Anno 1632.

F. C. v. D. Ad mandatum Eminent^mj. R^mj. et Excell^mj. Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.
Jo: Gabler.

(Aus einem geschriebenen Orig.-Pat. Der Aufschlag war 1 Pfennig vom Pfunde.)

SSSS. Dietrichstein's Patent wegen Verschiebung des Landrechtes, vom 1. März 1632.

WJR Frantz von Gottes Gnaden Cardinal vndt Fürst von Dietrichstain, Bischoff zue Olmüz, Fürst, Röm. Kay. May. Gehaimber Rath vndt Landshaubtman im Marggrafftumb Mähren, Endtbietten hiemit allen vndt Jeden wohlernentes Marggrafftumbs Mährern, Herrn, Königlichen Landtrechts Obristen officirern vndt Beysiezern, Wie auch allen andern so wohl Geistl: alß weltlichen Standts Persohnen, waß würden, Standt, Ambts oder weßens die seindt, vnnsere Freundtliche dienst, grueß, gunst, gnadt vndt alles guets, vnndt geben denenselben hiebeynebens zue vernehmen, welcher gestalt die Röm. Kay. auch zue Hungarn vndt Böhaimb Königl. May: vnser allergnedigster Herr ꝛc. vmb dernach laidig betriebten Zeit nebens der Zum Winter Quartier vnterhalt vnd Besterkung vieler zue Roß vndt Fues alherein verwießener vndt vber den Halß habender Soldadeskha vndt darauff wochendtlich an gelt vndt andern Victualien zue reichen angeschlagener Contribution, deßwegen ein Jeder auß dießes wohlermeltes Erb Marggrafftumbs Mehren Herrn Inwonern vndt Vnterthanen, vndt damit höchsternenter Ihrer Kay. May. Kriegßdienst befürdert würde, zue Hauß genugsamb zue thuen, vndt nit priuatis negotijs abwarten oder außreißen khan, vermög Kay: abgangener gemessener Resolution sich allergnedigst resoluirt vndt Endtschlossen, daß das iezige beuorstehende Königl. Briennerisches Fasten, Landtrecht nach den Sontag Oculy bieß auf die hoffentlich eheist verbesserende, friedtlichere vndt bequemblichere Zeit gleichsfalß suspendirt auffgeschobenn vndt verlegt werden solte. Damit nuhn ein Jeder auß denen mehrbesagtes Erb Marggrafftumb Mähren Herrn Innwohnern vndt Vnterthanen, wie auch alle die Jenige Partheien, so bey solchen Landtrecht, (do es wehre gehalten worden etwan zue thuen gehabt) dessen zeitliche Nachricht haben mögen, vndt nit vergebliche Reiß vnkosten aufwenden, haben wier Ambts halber in Crafft dieß angeregter Ihrer Kay. May. ergangene gnedigste Resolution hiemit durch dieses Vnnser Patent Männiglich zue wiessen machen vndt notificieren wollen. Geben auff Vnnser Erb Fürstl. Burg Nikolspurg den Ersten Martij A. 1632. (Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 5. März 1632 vidimirten Abschrift.)

TTTT. Dietrichstein's Patent wegen des Weintazes, Biergroschens und Fleischpfennigs vom 16. April 1632.

WJR Frantz von Gottes Gnaden, Cardinal vndt Fürst von Diettrichstein, Bischoff zue Olmüz, Fürst, Röm. Kay. May. Gehaimber Rath vndt Landtshaubtman im Marggrafftumb Mährern. Endtbietten denen Hochwürdigen, Ehrwürdigen

vndt Geistlichen, Hochgebornen Fürsten, Hoch- vndt Wohlgebornen, Wohlgebornen Graffen vndt Herrn, Edlen Gestrengen Rittern, auch Ehrnuesten Ersamben weyßen N. N. N. N. allen vier Stänten im Marggrafftumb Mehrern, wie nit weniger Allen vndt Jeden waß würden, Standt, Ambts oder weßenß die seindt, vnser freund. dienst, gnes, geneigten willen, gunst gnadt vnd alles guets, vndt mögen E. E. L. L. ꝛc. denen Herrn vndt Euch hiebeynebens nit pergen, welcher gestalt die Röm. Kay. auch zue Hungarn vnd Böhaimb, Königl. May. vnser allergnedigister Herr mit höchster empfündung vernohmben, daß vnangesehen zue ordendtlicher einbring: vndt abführung der Kay. Cammer Regal vndt gefell, hienor diesem dero gantz ernstlich scharpf, vndt gemessene Patenta vndt Generalien, auß gangen, vndt zue möniglichß gehorsamb vndt schuldigister Obseruanz aller orthen im gantzen Landt Publicirt worden, dannoch sich anietzt etliche vnder diesem nichtigen vorwandt vndt praetext, samb sy ohne das mit Contributionen belegt vnterstehen den angeordnet auß gemessenen Weindacz, Biergroschen vndt Fleischpfennig, zue hienterhalten vndt kheineswegß vnangesehen sy von denen hierzue bestelten Däczern vndt Einnehmern, so wohl guet, alß ernstlich zuem öfftern angemahnt worden, denselben abführen, welches zue höchsternenter Ihrer Kay. May. Intrad vndt Cammer Regalien schmellerung vndt abbruch mercklichen geraichen thuett. Wann dann mehr höchst gedachte Ihre Kay. May. solchen vnfüeg: vndt vngeziemende anmaßungen kheineswegs lenger leiden, zuesehen, noch gedulden wollen, vndt vnß dahero vermög dero vom 27. Martij nechsthin abgangenen schreibens gnedigist anbefohlen, alle die Confusiones vndt vnbillliche Vorendthalt, vndt Verwaigerung deß ordentlichen außgesezten Weindatz, Biergroschen vnd verwilligten Fleischpfennigs abzuestellen, vndt alle vndt Jede zur schuldigen abführung zuuerweyßen anzuhalten, auch auff die weittere geringste nit abführung ohne allen respect mit ernstlich vnnachläßlicher Bestraffung vndt Execution gegen den saumigen würcklich verfahren zue lassen. Alß haben wier E. E. L. L. ꝛc. die Herrn vndt Euch hiemit dessen nochmahlß wohl meinendt vnd Vätterlich erindern, mahnen vndt gewahrnen sollen, anstatt vndt im Nahmen höchstgemelter Ihrer Kay. May. Ernstlicher vndt aller schärffe nach benehlendt für vnsere Persohn aber dienstfreundtlich biettendt vndt ersuchendt, Sy bey den Ihrigen die vnaußbleiblich gemessene Verordtnung thuen wollen, damit sowohl das jenige was bereits an solchen Weindatz, Biergroschen vndt Fleischpfennig versessen ausstendig vndt hienterhalten worden, ietzt alsobaldt denen zue einbringung solcher Ordinarij gefäll, depntierten Officieren vndt Einnehmern, oder in das Kay. Märische Renthambt, alhier paar vndt ohne allen abgang, sondern auch waß künfftig fallen würdt, zue rechter gewöhnlicher Zeit iedesmahlß ohne alle fortlhafftigkheit, Betrüg. saumsall vndt veerweigerung abgeführt, bezahlt vndt endtrichtet werde, wo nit E. E. L. L. ꝛc. die Herrn vndt Ihr selbst vernunfftig zuermessen, das wier weniger nit thuen kunnen, sondern der Execution sy treffe wen sy wolle Ihren gerahden Lauff lassen sollen vndt müessen. In gleichen ist E. E. L. L. ꝛc. denen Herrn vndt Euch zue genügen bewust, daß Ihrer viel auß Ihnen noch Restantten sein. Wegen der 2 fl. so zue dieß Landts nothturfften nach verwichenen 1630sten Jahrß, vier Terminen zue bezahlen. Dann auch wegen des ainschichtigen guldens, so zue Bezahlung der alten

Landtschulden verwilligt worden. Dannenhero solche restantten gleichßfahlß ermahnt werden, das waß sy an diesen Contributionen noch für termin aufstendig numehr vnverlengt endtrichten, im wiedrigen Fall die Execution vnuerschont vorgenomben werden soll, weill ein jeder selbst zuerachten, daß ohne diß in Ewigkheit keine genczliche richtigkheit gemacht werden khan, so doch höchst vonethen vmb allerseits urgirt würdt. Darnach sich nun ein Jeder zue richten vndt vor schaden zue hüetten wissen würdt. Geben auf vnser Erbfürstlichen Burckh Nicolspurkh den 16. Aprillis A. 1632.

F. C. v. D.

Ad mandatum Emminent$^{mj.}$ R$^{mj.}$ & Excell$^{mj.}$
Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 22. April 1632 vidimirten Abschrift.)

UUUU. Dietrichstein's Patent wegen eines Landtages, vom 14. Mai 1632.

WJR Franz von Gottes gnaden Cardinal vnd Fürst von Dietterichstain, Bischoff zu Olmüz, Fürst, Röm: Khay: May: gehaimber Rath vnd Landtshaubtmann im Marggrafthumb Mährern ꝛc. Entbieten denen Hochwürdigen auch Ehrwürdigen vnnd Geistlichen, Hochgebornen Fürsten, Hoch vnnd Wolgebornen Grafen vnnd Herrn, Edlen, Gestrengen, Ehrenuesten, auch Ersamen Weysen allen Herren Innwohnern von allen vier Ständen dises Marggrafthumbß Mährern, Olmützerischen Craiß, waß würden, stand, Ambts oder Wesens die seind, vnsere freundliche dienst, grueß, freudschaft, genaigten willen, gunst, gnadt vnd alles guets, vnnd geben Euer E. LLddd: denen Herrn vndt Euch hiemit zu vernennen. Demnach die Röm: Kay: auch zue Hungarn vnd Böhaimb Königl: May: vnßer Allergnedigster Herr, ganz Vätterlich vorgesehen das zu conseruir: vnnd erhaltung dero Khönigreich vndt Erbländer bey Je lenger Je mehr continuirent: vnndt zuenehmendter feindtsgefahr die höchste vnuermeidenliche Nottnrft erfordert, daß nit allein dero zum Widerstand auf dem Fueß habente Kriegß Armee gesterckht: sondern auch nottürftig versehen vndt versorgt werde, solches aber ohne treuhertzige Darschiessung continuirlich: Monathlicher Contribution nit geschehen, noch zue Werckh gerichtet werden khan, vilmehr bey ermanglung deß vnendtbehrlichen Viuers aller diser Khönigreich vnndt Länder conseruation: vnnd dann aines Jedwedern aigues Heil vnndt Wolfahrt höchstenß periclitirn wurde, bey solcher beschaffenheit auch derley postulata weil periculum in mora: vnnd do ein Laundtag hieriber gehalten werden solte, der schluß vnnd verainigung desselben sich gar zu lang verweiln: nit weniger denen Herrn Innwohnern allzuschwer fallen möchte sich der zeit von Ihren Wirthschaften so weit vnd lang weeckh zuebegeben, vnnd durch hin: vnnd wider raisen schwere Vhncosten aufzuwenden. Alß haben höchst ernente Ihre Kay: May vermög dero an vnnß vom 12. diß abgangnen schreibenß sich gnedigist resoluirt, vnndt vnß gemessen anbenohlen, in einem Jeden dero Erbmargrafthumbs Mähren Craise persönlich sambt andern so Ihr May: hierzu benennen möchten zu verfüegen, vnnd auf ein gewisen Tag Jedeß Craiß Herrn Innwohner abson-

derlich zue erfordern, vnd weiters dero gnädigsten willen vnd begehren vorzutragen. Hierumben vnndt zu schuldigister volzihung mehr Allerhöchst gedachter Ihrer Kay: May: allergnedigster mainung erfordern vnndt berueſen wir in dero Nahmen hiemit alle so wol Geist: alß weltliche Herrn Innwohner Olmüzer Craiß sambt: vnd Jeden derselben absonderlich, für vnser Persohn aber ersuchendt E. E. Ldd. die Herrn vnndt Ihr, Ihnen beliben lassen wollen, auf daß Sy samentlich auf den anderen nechstkhünftigen Monats Junij gegen Abendt nach der Khönigl: Statt Olmüz erscheinen, vnd deß andern Tags frue vnß fernerß anhören vndt vernehmen: Nicht weniger vber die Kay: propositions puncta so vorzutragen anbeuohln worden, sich alßdan eineß entlichen fürderlichen schluß vergleichen können. Die Jenigen aber so auß denen Herrn Innwohnern auf bemelten Tag nit persönlich erscheinen werden aber das, waß die anwesendten Herrn Innwohner deß Olmüzer Craiß schliessen vnd sich erklehrn, souil alß auf Ihne der proportion nach khombt zuraichen schuldig vndt darzue mit Ernst angehalten werden sollen. Geben zue Wien den 14. Maij A. 16.2.

F. C. v. D.

Ad mandatum Eminent$^{mj.}$ R$^{mj.}$ & Excell$^{mj.}$
Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einem geschriebenen Original-Patente.)

VVVV. Dietrichstein's Kriegs-Ordinanz vom 3. Juni 1632.

(Im Notizenbl. 1863 S. 82.)

WWWW. Dietrichstein's Patent wegen Verschiebung des Landrechtes, vom 5. Juni 1632.

WIR Frantz von Gottes Gnaden Cardinal vnd Fürst von Dietrichstain, Bischoff zu Olmitz, Fürst, Röm: Kay: May: Gehaimber Rath, vnd Landtshaubtman in dero Erb Marggrafftumb Mähren, Entbieten denen Hochwürdigen, auch Ehrwürdigen vnd Geistlichen, Hochgebornen Fürsten, Hoch: vnd Wolgebornen Grafen vnd Herren, Edlen Gestrengen Rittern, Ehrnvesten, Ersamben Weisen N. N. N. N. allen vier Ständen dieses Marggraftumbs Mährern, wie auch allen andern, waß Würden, Standt, Ambts oder Wesens die seind vnsere freundl. dienst, grueß, genaigten willen, gunst, gnadt vnd alles guetts, vnd geben hiebeynebens E. E. L. Ldd. denen Herrn vnd euch zuuernemben. Demnach die Röm: Kay: May: auch zue Hungern vnd Böhaimb, Königl: May: vnser aller gnedigster Herr ꝛc. vermög dero vom 29. May nechsthin abgangenen Schreibens auf dero treugehorsamisten Inwohner vnd Vnderthanen auß allen vier Ständen dieses Erb Marggraffthumbs Mähren aller vnderthenigistes bitten anlangen vnd begern, sich allergnedigst resolvirt daß das nechsthin stehende Olmüczerisches Johannis Landtrecht vmb dern iezig noch bekummerlichen schweren Zeit vnd obligender Contribution biß auf daß künfftige Landrecht hinaußwarts auf: vnd verschoben werden solle, solches auch alßbald zu Menichliches Nachricht vnd Wisenschaft vnß durch

offentliche Patenta publicirn zu lassen gemessen anbeuohlen. Vnd Vns dan nuhn Höchsternenter Ihrer Röm: Kay: May: allergnedigsten Willen vnd Bevelch in alleweg zu nolziehen obligt. Alß haben wir solches E: E: LLd: d: denen Herrn vnd euch hiemit Ambtshalber zu wissen machen sollen, Ein Jeder sich darnach zu richten. Geben in vnser Fürst: Bischofflichen Residenz Statt zu Cremsier den 5. Junij Anno 1632.

F. C. v. D.

Ad mandatum Eminent$^{mj.}$ R$^{mj.}$ & Excell$^{mj.}$
Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 6. Juni 1632 vidimirten Abschrift.)

XXXX. Dietrichstein's Patent wegen der Geld- und Getreide-Contribution vom 10. Juni 1632.

Wir Frantz von Gottes Gnaden, Cardinal vndt Fürst von Diettrichstain, Bischoff zu Ollmüz, Fürst, Röm: Kay: May: Geheimber Rath, vndt Landtshaubtman im Marggraffthumb Mähren ꝛc. Entbietten denen Hochwürdig: Ehrwürdigen, Hochgebornen Fürsten, Hoch: vndt Wolgebornen Herrn, Edlen Gestrengen Rittern, Ehrnuesten, Ehrsamben, vndt Weyßen, allen vier Stenden dises Erb Marggraffthumbs Mähren, waß Würden, Standt, Ambts oder Wesens die seindt, vnsere fr. dienst, genaigten willen, gunst, guadt, vndt alles guets, vandt geben E: E: L: Ld: denen Herrn, vndt Euch hiebeynebens zuuernehmen, ist Ihnen selbst auch ohne vnßere weitschwaifige außführungk, maistens zugenügen bewust, waß die Röm: Kay: auch zu Hungarn vndt Behaimb Königl: May: vnßer allergnedigister Kayser, König vndt Landtfürst, bey der nechst außgeschriben: vndt gehaltenen Zusambenkunfft, in allen fünff Craißen dißes Ihres Erb Marggr: Mähr: durch dero hochansehenlich, darzue abgeordnete Herrn Commissarien, vndt vnßer Person vor postulata drey Monatlicher Geldt: vndt getraidt Contribution halber, zu conseruir: vndt erhaltung dero Kay: auf den Fueß habender armada, vorzutragen guedigist anbeuohlen gehabt, nuhnmehr auch verricht, vndt E: E: LLd: die Herrn vndt Ihr, so anwesend gewest, sich hierauf solcher drey monadtlicher geldt vndt Traidt Contribution von dem Ersten dieses Monats Junij anfangendt, bieß zu außgang deß lezten Augustj, inclusive zu Bezeugung Ihrer gegen Ihr Röm: Kay: May: aller vnderthenigist tragenden deuotion, vndt Schuldigkeith nach, gehorsamist verainicht, resoluirt, vndt sowol mündt- alß hernacher schrieffthlich erkhlert haben, in gestalt dann beykombende Lista, wie in einen vndt andern Craiß, vmb beßerer proportionirter gleichheit der auffsag, solcher Geldt vndt Traidt Contribution was Jedtweder Orth in particularj geben solle, gemacht, geschloßen, vndt ratificiert worden, mit mehrern außweist, Syntemal dann nun die Zeit beraith vorhanden, daß die Geldt vndt Traidts Contributions quota zusamb getragen, vndt Jedes Monats, Nemblich zu endt Junij der Erste Termin erlegt: der Ander zu Endt Julj, der driette zu endt deß Augusti, denen hierzue bestelten Einnehmern, das verwilligte getraidt aber, iedwedern Craiß in die Königl: Statt,

wo Ihr May: dero Proviantheiser haben, geliefert, vndt vnfehlbar abgeführt werde. Allß haben wir in Namen, vndt an statt höchsternenter Ihrer Kay: May: von Ambtswegen zu Menniglichs wiessenschafft nachricht vndt schuldigister volziehung durch dießes vnser Patent solches auch so woll offendtlich, alß Jeden sein contributionsanlaag angeldt, vndt getraidt speciatim insinuiren vndt publiciren laßen sollen, nebens vatterlich vndt wolmeinender gewahr: vndt ermahnung, do ein oder mehr mit Laistung der auf Ihne khombender geldt vndt Getraidts anlaag saumig vnd nachläßig sey, vndt nit zu gemeldter Zeit vndt Tag, ohne allen aufschub oder dilation erlegt, wieder dieselbe die ernstlich würckliche militarische Execution ohne allen respect vorgenommen: auch zu abtragung aller schaden vndt vncosten, so hierdurch andern benachbarten verursacht wirdt, vnnachläßig angehalten werden sollen, Darnach sich nun ein Jeder zue richten, vndt vor schaden zu hüetten wiessen wierdt. Geben auf vnßer Erbfürstl: Burckh Nicolspurgk den 10. Juni Anno 1632.

F. C. v. D. (L. S.)

Ad mandatum Eminent$^{mj.}$ R$^{mj.}$ & Excell$^{mj.}$
Dni. Dni. Cardinalis et Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 13. Juni 1632 vidimirten Abschrift.)

YYYY. Dietrichstein's Kriegs-Ordinanz, vom 22. Juni 1632.

(Im Notizenbl. 1863. S. 80.)

ZZZZ. Dietrichstein's Kriegs-Ordinanzen,

vom 14. und 30. September 1832. (Eb. S. 83.)

AAAAA. Patent des olmützer Kreishauptmanns von Beeß wegen des Ausreissens der Soldaten, vom 7. Okt. 1632.

Dustogni, Vrozeni a Wysocze Vrozenj a Welebni Pani Pani Prelathj, Wysocze Vrozeni Pani Pani, Vrozeni Pani Pani, Vrozeni, a Stateczny Rytiřj, Mandrzj a oppatrni, Pani Vgčzowe Sswagkrowě, a Přzatele mnie zwlastje milj, Služby swe Powolnie W: M: a Wam wzstrazugi, a přzitom, zdrawj, a gineho mnoho dobreho, na Pann Bohu W: M: a Wam, ziadam, a Wěrně Rad jindi Přzegj.

A přzitom W: M: a Wam netagim, zie gest w tom G. K. M. Pana Kardynala, a Knižete z Dytrychsteyna, Heytmana tohoto Margkrabstwj Morawskeho, Gmenem a na mistě G. M. Cz: dostateczne Poruczenj (poněwadž némalo Soldateschky, Piechoty y Reytharstwa, od Armadij G. G. Cz: fortelně vtikagj a mnohy z ledayakymi sspatnymi paßzetly, prostych Officzyruw a Soldatuw Podpißy od tegž Armadj se odluczugj a przygedauze sem do země Lidj, bigi, plundrugj, na Czestach kde koho zastihnau ssaczugj, ano anj těch chudych Lydij na polich

oratj przi pokogj nezanechawagj, Nybrž Koně gib berau precz zawodj, a ſkrze tento Krag Olomuczky, ſem y tam Křižem ſe taulagj), Aby takowj, a tém podobni Soldati, bud Reytharzy neb Piechota, bud gich malo aneb mnoho (pokudižby nalezitych Paczetluw, wſſe od Generaluw G. M. Cz. Armad Officziruw, jakž z przylezegicziho ZW. KM. In originalj Patentu, a Pana Generala KM. Balthasa de Marradas, mnie odeſlané odewržene Ordinanzy Jak ſe proti takowym chowati ma, wyrozuměti magy raczite, a wyrozumite), do Arrestu a wězeni brani, a ſem do Města Olom: jakožto Krayſkeho města odſylani byli, Pročež W: M: a Was, gmenem GMCz. a na miſtě W. KM. doſtateczně napominam, od oſoby ſwe pak ſlužebně a Przatelſky ziadam, gſaucze giž prwe tento Krag Olomuczky na neywyſſ, zniſſzſeny, a chudi Poddani o wſſechno gegich przyprawený, zie tyž ZWKM. Patent, a Pana Generala Don Balthasara Ordynanzy, Poddanym ſwym, jak byſte w tegž wěczy chowati měli, y aby geden druhemu, Pokudžby z toho potřzeba naſtala, we wſſem napomoczen byl, w znamoſt uwesti, porucziti raczite a poruczite, a na tom ſe GM. Cz. miloſtiwa wule naplnj. Ollmuz dne 7. October 1632.

Adam Bees.

G: M: Cz: Radda, Komornik, Beſſtelowany nejwyzſſy naržizeny Kragſky Heytman, Krage Olomauczſkeho, Pan na Chudobinie.

(Aus dem Original-Patente mit Siegel und Unterſchrift.)

BBBBB. Dietrichſtein ladet zum Landtage ein, am 28. Nov. 1632.

Wier Frantz von Gottes Gnaden Cardinal vnndt Fürſt von Dietrichſtein, Biſchoff zue Ollmütz, Fürſt, Röm: Kay: May: Gehaimber Rath vndt Landtshaubtmann in Marggraffthumb Mähren ꝛc. Entbietten denen Hochwürdigen auch Ehrwürdigen vnd geiſtlichen hochgebornen Fürſten, Hoch: vnd wolgebornen Graffen vnnd Herren, Edlen Geſtrengen, Ehrnueſten auch Ehrſamben weiſen, allen Herren Inwohnern von allen Vier Ständen dieſes Marggraffthumb Mährens, was würden, Standts, Ambts oder Weſens die ſeindt, vnſere freundtliche dienſt grues, freindtſchafft, geneigten willen, gunſt, gnad vnndt alles guets. Vnndt geben E: E: LVd: denen Herren vnndt Euch hiemit zuuernehmen. Demnach die Röm: Kay: May: vnſer allergnedigſter Herr vermög dero von 26. diſ abgangenen Schreibens, auff des Herzog zu Mechelburg, Fridlandt, Sagan vnd Groſglogau Ld. gethanes vnumbgangliches Muthen wegen fernerer Contribution vor dero Kay: armada ſich allergnädigiſt resoluirt das ain allgemeiner Landtag auff den 12. decembris ſchiriſt künfftigen nach dero Khönigl. Statt Brin aufgeſchrieben werden ſolle vnnd vnſ ſoliches zu thuen gemeſſen anbefohlen. Als beruffen vnnd erfordern wier E. E. LVd. die Herrn vnndt Euch ſambt vndt ieden derſelben abſonderlich in dero nahmen hiemit, vor vnſer Perſohn aber erſuchendt, Sie Ihnen beliebendt laſſen wollen auff den zwölfften Decembris nach künfftig gegen abendt nach bemelter Khönigl: Statt Brin zu erſcheinen, auf das des andern Tages frue hernacher die weittern vndt Kay: propositions puncta angehörtt vnndt beſchloßen werden mögen. Die Jenigen aber ſo auf denen Herrn Inwohnern auff bemelten Landtag nit er-

ſcheinen, ain als den andern weg, eben das was die anweſenden ſich vergleichen werden, ſouiel der proportion nach, auff ieden khumbt zu reichen vnd zu geben ſchuldig, vnd mit Ernſt darzue angehalten werden ſolle. Darnach ſich nun ein Jeder zu richten: Geben auf vnſer Erbfürſtlichen Burckh Nikolſpurg den 28. Nouemb. Anno 1632.

(L. S.) Ad mandatum Eminent^mj. R^mj. & Excell^mj. Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 3. Dez. 1632 vidimirten Abſchrift.)

CCCCC. Dietrichſtein's Patent wegen Verordnung gewiſſer Commiſſarien zur Einnahme der Landes-Anlagen, vom 12. Jänner 1633.

WIR Frantz vonn Gottes Gnaden Cardinal vnndt Fürſt von Diettrichſtein Biſchoff zue Ollmütz, Fürſt, Röm: Kay: May: Geheimber Rath vnndt Landtshauptman ihm Marggraffthumb Mährern, Entbietten denen Hochwürdigen auch Ehrwürdig vndt Geiſtlichen, Hochgebornen Fürſten, Hoch vndt Wohlgebornen Graffen vndt Herren, Edlen, Geſtrengen Rittern, auch Ehrnueſten, Ehrſamen Weiſen N. N. N. N. allen Vier Ständen ihm Marggraffthumb Mährern, auch Allen vnndt Jeden, waß Würden, Standt, Ampts oder weſens die ſeindt, vnſer fr: dienſt, Grueß, geneigten willen, gunſt, gnadt, vnndt alles guetts zueuor, vndt geben E. E. L. Ld. denen Herrn vndt euch hiebeynebens zuuernehmen. Iſt Ihnen guetten theils ſelbſt auch zue genüegen bewuſt, welcher geſtaldt die Röm: Khay: May: vnſer allergnedigſter Kheiſer, Khönig vnndt Herr. Vermög dero an vns abgangenen Schreibens allergnedigiſt anbefohlen, ein zuſammenkunfft alhier zue halten; Inmaſſen die darzue ihn groſſer anzahl von allen Vier Ständen erſchienen, Herrn Inwohner, vndt was darbey zue weitterm behueff, verpfleg: vndt vnterhaltung derer Immer zue noch auff dem Fueß: Zwar ſehr abkhombenen, jedoch wieder vnentbehrlich zue ſterckhen vonnöthen habender Khay. armada, vor ſtarckhe Contributions postulata begehrt, vnndt nach reiffer erwegung aller vmbſtende darauff einhölliglich von Ihnen verwilligt worden, ſelbſt angehört vnndt plaidirt haben. Wie dann vnndt waß auf eines Jeden Herrſchafft vnndt Vnterthanen vor Contribution anlag Monatlich, vnndt alſo vor Fünff Monath lang zue raichen khompt, ahn Geldt, Khorn, Waitzen, Gerſten, Habern vndt Hopffen, Abſonderlich verzeichneter hiemit verpetſchierter zuegeſchickt wirdt. Wann dan zue Verhüettung gröſſern Andern vnüberwündtlichen Schadens mit einbring: vnd abführung ſolcher neü bewilligt (wiewol höchſt ſchwerer Contributionen) khein Stundt zue ſewern, beuorauß; weil dieſes Erſte Monath beraith, vaſt halb zue ende geloſſen; höchſtgemeldter Khay. armada, auch wil man anderſt, daß dieſelbe nit vollendts ſonſten allen Ihr May: Erb Khönigreichen vnndt Ländern zue grundt gehe, ainmahl succurrirt werden ſoll vnndt mueß, Alß haben wier Amptshalber ihm Nahmen vndt an Stadt Ihrer Khay: May: Solches auch zue Männigklichs, ſonderlich aber dern ſo abgeweſen von allen vier Ständen hiemit zue wiſſen vnndt publiciren laſſen ſollen, Nit zweiflent E. E. L. Ld. die Herrn vnndt Ihr, bey ſo bekhandter wiſſentlichen der

armada Noth, zue Ihrer vnndt der Ihrigen selbst auch eigner conseruirung, ernstlich vndt vngehindert alles Fleiß darob sein, vnndt sich eüsseristt dahin bemüe- damit solche bewilligte vnterschiedliche vndt gantz vnuermeidenliche Contributions quoten, denen ihn Jeden Craiß absonderlich hierzue bestelbten Einnehmern Monatlich (Waitz, Khorn, Gerste, Habern vnndt Hopffen. Aber auff Ollmütz oder Brynn, deßwegen man sich bey dem Khaiserrichter daselbst, wo solches abzuegeben anzuemelden wissen wirdt) doch lenger nit biß zue Außgang fünff Monath, das ist den letzten May schieristt künfftig vnfehlbahr vnndt ohne allen abgang entrichtet, abgeführt vndt erlegt werde, Diejenigen aber so hierinn saumig, nachlessig vnndt hinderstellig verbleiben, wieder dieselbe alles ernst ohne einigen respect der Personn nit allein mit der militarischen Execution exequirt, sonder auch der ienige Schaden so andern hierdurch causirt wirdt, mit zuegleich vnnachläßig eingefordert: vnndt dauon ehender nit biß alles völlig erlegt außgesetzt werden solle. Darnach sich nun ein Jeder zue richten vnndt vor Schaden vnndt ruin zue hüetten. Es seindt auch zue verhüettung allerhandt Vnordnungen vnndt Beschwerungen in allen Craissen, auß allen vier Herren Ständen etliche Commissarien benenth worden. Nemblich ihm Ollmützer Craiß Herr Carl von Hüettendorf; Herr Graff Julius von Salm, Herr Johann Kawan von Bugerj, vnndt Magnus Brandl von Brandenfels, Röm: Khay: May: Khönigl: Richter. Ihm Brynner Craiß, Herr Benedict Waltenberger, Abbt zue Obrowitz; Herr Zdenko Frantz Lew von Rozmital vnndt Blatna, Herr Symon Kratzer vndt Demetrius Reich von Reichenau, Röm: Kay: May: Richter. Ihm Znaimber Craiß. Herr Lukaß zue Bruekh, Herr Andre vonn Ostessowa, Herr Alexander Elenbogner vnndt Georg Nimmmeruol, Khaiser Richter, Ihm Iglawer Craiß, Herr Laurentius, Probst zue Newreüsch, Herr Rudolff Graff von Wallenstain. Ihm fahl er anderst in diesem Craiß wohnet, ihn dessen abwesenheit aber Herr Johann Rudolff Haydler, Herr Hinko Ladisla von der Weithmüll, vnndt Johann Höffer Khaiserrichter: Im Radischer Craiß, Herr Johann Greiffenfels, Abbt zue Welehradt, Herr Gabriel Schereni, Herr Gabriel Horzeczky, vonn Horka, vnndt Albrecht Khremer, Khaiser Richter. Geben zue Olmütz den Zwelfften Januarij Anno 1633.

F. C. v. D. Ad mandatum Eminent^mj. R^mj. & Excell^mj. Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium. Johann Gabler.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 14. Jänner 1633 vidimirten Abschrift.)

DDDDD. Dietrichstein's Patent, daß ein jeder Wirth, bei dem sich ein fremder Unterthan aufhält, sich mit ihm versichern solle,

vom 30. Jänner 1633.

My Frantißek, z Bozi milosti Swateho Rzimskeho Kostela Tytule Sanctae Mariae trans Tyberim, Kardynal, a Knize z Dytrychsteyna, Biskup Olomauczky, Knize Kralowske Kaply czeske Hrabie G. Cz. M. teyna Radda, tez Kralowstwie, a zemie G. M. diedicznych, Protector a Heytman w Margkrabstwi Morawskem. Wßem

wubecz, y gednomu každemu wiedieti dawati raczime, że na nas wzneżeno, kterak lidi Poddani z Panstwi a Statkuw mnohych, pro Contribuczy, giny z pauze wżetecznosti, z gruntuw, y diedin gako y Syrotczy, Muzskeho a Zenskeho Pohlawi, zbihagi, a na ginych czyzych gruntech se zdržugi. Ponewadz skrzewa to welike nerzady se diegi, a G. Cz. M. Pana Nas wżech neymilostiwiegżihо, na lid waleczny swolena Contribuczy, gako y gedné každé Wrchnosti od takowych zbiehlych Poddanych, platy a powinnostmi Sprawowany nebywagy: Nybrž Panstwi, Statky a Wesnicze, gak zrzetedlnie se oczima s Patrzuge, k zmeuženi, k spužtieni a k dokonale Skaze Przigiti musegi. Protož aby takowym nerżestem czasnie zamezeno bylo a przetrżeni se stalo, za Potrzebne wznawame, skrze tyto Patenty nasse, gak protiw nad dotknutym zbiehlym lidem Poddanym, postupowano, a k nim przikroczeno byti ma, gednomu každemu w znamost wwesti. Kdež z Aurżadu Heytmanskeho od weyż gmenowane G. Cz. M. na nas wloženeho, toto narzizeni cziuime, a o tom przisnie porauczime, kdy, a ueb kde koliwby takowy Poddany aneb Syrotczy, z kterehož koliw Panstwj, Statku, Miesta, Miesteczek, a Wesnicz zbiehly, na cyzych gruntach se zdrzowali, ano y w niekoho przenoczowali że Hospodarz ten, w ktereho dotczeny zbiehly poddany zustawati bude, powinen byti ma se s nim nalezitie zaopatrziti, a wgistiti, to na aurżad, a Przisezne toho Miesteczka wwesti, Aurżad pak ihned tomu Panu z ktereho gruntu zbiehl, nawiežti dati.

Pakliby geden aneb druhy toho se dopustil, bud niekdo takoweho zbiehleho poddaneho z wiedomim potagemnie, aneb zgewnie przechowawal, s nim se newgistil, a to na aurżad tehož Miesta, Miesteczka, diediny y Wesnize newznesl, téż aurżad a Przisezni, tomu Panu, kteremužby dotczeny poddany przinaležel, oznamiti a takoweho dostawiti zanedbali, ten ma za to, gako i rychtarž a Starżi tehoz Miesta, skuteczuie wnym ku przikladu trestani byti, temuz pann z toho odpowidati, żkody a zameškani y wżeligake autraty platiti, a geżtie proto od Wrchnosti we wiezenim, ginym ku przikladu trestan byti, a ma každa Wrchnost aneb Sprawczowe, Statku kazdého, wżudy po Miestach, Miesteczkach a Wesniczych tento Patent Naż publikowati, Proczež geden kažby bude wiediete, gak se w tom poslužnie zachowati a uasledugiczich sskod wwarowati. Dan na Hradie nażem Knižetczym diediczuem Nyklżpurcku, dne 30. Januarij Letha Panie 1633.

F. ZDC. (L. S.) Ad Mandatum Eminent^mi Domini Domini Cardinalis et Principis proprium.
Tharoulle.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 6. Febr. 1633 vidimirten Abschrift.)

EEEEE. Dietrichstein's Kriegs-Ordinanz vom 5. März 1633.

(Im Notizenbl. 1863 S. 84).

FFFFF. Dietrichstein's Patent wegen einer eilfertigen Landes-Zusammenkunft, vom 4. Mai 1633.

WJR Frantz von Gottes Gnaden, Cardinal vnd Fürst von Dietrichstein, Bischoff zu Olmütz, Fürst, Röm: Kay: May: gehaimber Rath vndt Landtshaubt-

man im Marggraffthumb Mährern ꝛc. ꝛc. Entbietten allen vnd ieden dießes Erb Marggraffthumbs Mährern, Herrn Inwohnern auß allen vier Ständen, waß Wierden, standt, Ambts oder Weßens die seindt, vnßere freundtliche dienst, grueß, geneigten willen, gunst, gnadt, vndt alles guetts zuuor. Vndt geben E. E. L. Ld. denen Herrn, vndt Euch hiemit zue uernehmen, welcher gestaldt die Röm. Kay. auch zu Hungarn vnd Böhaimb, Königl. May. vnßer Aller Gnedigister Herr, vermög dero vom dritten diß, abgangenen Schreibens, vnnß allergnedigist zugeschrieben, vndt anbeuohlen, wegen vnumbgänglicher Notturfft in aller Eyl ein zusambenkhunfft außzuschreiben, Allß haben wir, zu gehorsamister Volg, denn Neündten dißes iezt lauffenden Monats Maij, in der Königl. Statt Brünn, zue benennen, vor daß beste angesehen, Nit zweiflendt EE. LLd. die Herren vndt Ihr, zu Hauß Ihre sachen, alßo inmittelß anstellen werden, damit sie, auf den Neundten diß, gegen abendt, nach gemeldter Statt Brünn erscheinen, vndt des andern tags frue, darauf weiter höchsternandter Ihr Kay: May: allergnedigisten willen anhören, vndt sich darieber resolviren, vergleichen, vndt schlüeßen können. Geben auf vnßer Erbfürstl: Burg Nicolspurg, denn 4. Maij. A. 1633.

F. C. v. D. (L. S.)

Ad mandatum Eminent$^{mj.}$ R$^{mj.}$ & Excell$^{mj.}$
Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 5. Mai 1633 vidimirten Abschrift.)

GGGGG. Wahrhafter Bericht, was anno 1634 bey entstandener Meuteration des Obristen Leutenambts von Schaffotschischen Regiment zu Fuß, Albrechts Freibergern in der Stadt Troppau vorgeloffen.

(Aus einer troppauer Chronik von Tiller, mitgetheilt im 9. B. d. Schr. d. hist. Sektion, Brünn 1856, S. 160—184).

HHHHH. Ferdinand II. Instruktion für das von ihm neu errichtete k. Tribunal Mährens, vom 13. Dez. 1636.

Instruction vor Unsern Landes-Hauptmann, Kanzler und Räthe, wie weit sich derselben Jurisdiction bey Unserem in dem Marggraffenthumb Mähren fundirten Tribunali erstrecket, in was für Sachen Wir die Erkandtnuß vor dieses Unser Tribunal gewiesen haben wollen.

Was nun zuvorderist die Politische Inspection anlangt, soll Unser Lands-Hauptmann in allen und jeden, je und allezeit in den Würden, Ehren, Respect und Existimation, wie vor diesem, erhalten, auch die jenigen, so sich am wenigsten hieran vergrieffen, mit ebenmässigen Straffen, wie vor Altershero geschehen, angesehen und würcklich belegt werden, er aber sambt dem Cantzler und andern Unsern Räthen sollen höchsten Vermögen nach, dahin euferigst trachten, damit in diesem Unsern Marggraffthumb Mähren die Ehre deß Allerhöchsten mit fleissiger Andacht gepriesen, und jederzeit in höchster Obacht gehalten, die Heilige

Catholische Religion, und derselben Auffnehmen treulich befördert, und im geringsten nichts was derselben zu Abbruch gedeyen mag, gestattet, sondern alle Occasionen, Mittel und Weege, dardurch dieselbe geschwächet werden könte, abgeschnitten, und denselben zeitlich fürgesehen, wie nit weniger über Unsern Reformations, und andern publicirten Patenten, so wohl auch ob Unsern Regalien, Herrlichkeiten, und insonderheit Unserer verneuerten Lands Ordn: und denen beynebens unterschiedlich erfolgten Resolutionen, Declaratorien, und Rescripten, denen darauf geleister treuer Pflicht nach, steiff fest, unverbrüchlich gehalten, derenselben Buchstablichen Innhalt, unerachtet der alte Lands Brauch ein anders mit sich bringt, nachgegangen, und kein wiedriges, sivè per directum, sivè per indirectum eingeführet noch gestattet werden.

Nicht weniger wirdt Unser Landes Haubtmann, sambt dem Cantzler und denen adjungirten Räthen, ihre embsige Aufsicht dahin nehmen, damit so wohl die Comercien, und derselben freye Übung im Land befördert, auch was zur Sperrung derselben gereichen möchte, zeitlich gesteuret, als auch sonst das Land in seiner ordentlichen Verfassung gelassen, und beydes auff dem Land und Städten gute Politzey und Ordnung gehalten, das Schwören, Schelten, unordentliches Leben, und andere lästerliche Uppigkeiten, dessentwegen der Allerhöchste zu Zorn billich bewegt, und öffters ein gantzes Land, jammerlich gestrafft wird, mit allem Ernst eingestellet, wider die Ubertretter mit geziemender Straff verfahren, und vielmehr alle Löbliche und Christliche Tugenden befördert, gute Nachbarschafft und Einigkeit gegen einander gehalten, und in Summa alles so wohl in publicis als privatis zu GOtt deß Allmächtigen Ehre und Preisung seines H. Nahmens Erhaltung, Unserer und Unserer nachkommenden König zu Böheimb, und Marggraffen in Mähren Hoheit, wie auch zu Auffnehmung und ewig wehrenden Wohlstand deß Vatterlands gerichtet werde, in aller und jeden Sache aber, es sey, daß sich etwann ein Krieg oder sonsten ein Auffruhr erregen wolte, auch sonsten in andern Fürfallenheiten, daran Uns und dem Marggraffenthumb gelegen, solle er Landes-Haubtmann, Cantzler und Räthe Uns alsbalden ohne Verzug zuschreiben, und darauff Unsere Gnädigste Antwort und Verordnung gehorsambst erwarthen.

Was die Rechts Sachen anlanget, wissen Wir Uns zwar wohl zu berichten, was Gestalt sowohl dem Lands-Brauch nach, als Vermög Unser L. O. fast alle Rechts-Sachen gar wenig außgenohmen ohne Unterschied an das Land-Recht verwiesen worden, demnach Wir aber dem Land-Recht diese Last gern geringert, so wohl auch denen Partheyen zu dem ihrigen schleinigst verholffen sehen wolten, so haben Wir vor gut geachtet, unter denen Rechts-Sachen einen Unterschied zu machen, und die Causas ordinarias, von den Summariis zu separiren, nemblich also und dergestalt, daß die Causae ordinariae nicht allein bey dem Land-Recht, und desselben in Unser verneuerten Lands Ordn: auß gemässenen Process gelassen, sondern auch, da sie auch gleich bey diesem Unsern neueingeführten Tribunal anhängig gemacht werden wolten, nicht angenohmen, sondern vor das Land-Recht immediatè gewiesen werden sollen, was aber die causas Summarias und die Extraordinariae Cognitionis seynd, anreichen thuet, gleichwie auff diese, und derer schleinige Erledigung in Bestellung dieses neuen Tribunals Unsere Inten-

tion zuförderst gerichtet ist, also wollen Wir auch Unsern Lands-Haubtmann, Cantzlar und Räthen, völlige Macht und Gewalt geben, und in Krafft dieser Unserer Instruction eingeraumet haben, daß sie solche summarische Sachen vor sich nehmen, die Partheyen gegen einander vernehmen, da es Noth darinnen interloquiren, und folgends nach dem die Sach gnugsamb instruirt worden, darüber definitive ergehen lassen, was recht ist.

Was aber dießfals pro causis summarijs zu halten, werden derselben zwar unterschiedlich in denen gemein beschriebenen Rechten benennet und außgesetzet, wir haben aber ein Nothdurfft erachtet, allhier zu specificiren, was Wir vor dieß Tribunal aigentlich gewiesen haben wollen, als alle und jede Schuld-Sachen, worüber entweder ein ordentliche verbrieffte Verschreibung, oder ein ordentlicher Schrifftlich verfaster Vergleich oder sonsten Instrumentum Executivum vel Confessionatum verhanden. Dann 2. alle und jede Burgschafft Sachen, da einer sich vor eine Schuld Burglichen einläst, und darüber ein schrifftliches Documentum produducirt werden kan. Ferner und vors dritte die Publication der Testamenten, dann wie wohl vor diesen bräuchlich gewesen, daß derley Testamenta auch wohl privatim haben pflegen publicirt und eröffnet werden, demnach aber solches nicht nur allein an sich selbst gefährlich und zu allerley unterschleiff gerichtet, sondern auch einem Tertio der etwann dabey Interesse haben möchte, und allererst durch gerichtliche Ladungen oder Beschickungen solches erheben müste, nicht wenig nachtheilig, und von grosser Weitläufftigkeit ist, auch sonsten wider gute Policey und Ordnung lauffen thuet, alß wöllen Wir Gnädigst, daß 1. die Testamenta hinführo von Zeit deß Testatoris Todtsfall an zu raiten, zum längsten innerhalb den nechsten 6. Wochen bey diesem Unsern Tribunali niedergelegt, und daselbst publicirt, auch männiglich darvon, der ein Interesse darbey zu haben vermeinte, eine Abschrifft gefolget. Nachmahls Zweytens solches Testament, da es begehret wurde, in die Land-Taffel deß jenigen Creyses, wo die Erbschafft oder derselben mehrer Theil gelegen einverleibt werden solle. Wie dann 4ten ebenfalls vor dieß Unser Tribunal gehörig sein solle, wann einer entweder ex Testamento oder aber ab intestato die Possession und Einführung in deß Verstorbenen Gütter begehren wurde. 5. Causa spolij, da einer kundtbahrlichen deß seinigen entsetzet wurde. 6. causa arresti, da einer etwann auff deß andern Persohn oder dessen Sachen ein Arrest zu suchen hätte. 7. Sachen die keinen Verzug leyden. 8. Sachen so arme Wittwen und Waisen, oder auch Frembde betreffen, sie wären dann also beschaffen, daß sie durch einen ordentlichen Process nur außführig gemacht werden könten, auff welchen Fahl, dann nicht allein diese, sondern auch eine jede dergleichen Sach vor das Land-Recht gewiesen werden sollen. 9. Wann wider einen, daß er einen unbillichen Zoll fordern oder zur Ungebühr jemand seine Sache vor Contrabant einziehen lassen, geklagt wurde. 10. Da einer von dem andern ein Instrumentum zu exhibirn begehrte. 11. Wann einer dem andern seine Unterthanen auffhielte, und solches in continenti probirt würde, da aber die Sach auff eine Weisung oder Gegenweisung hinaußlauffen wolte, oder sonsten also beschaffen wäre, daß sie durch ein ordentliche Verfahrung erhebt werden müste, soll sie vor das Land-Recht gewiesen werden. 12. Causa salarij, da ein Diener seinen Herrn wegen nit entrichten Liedlohns beklagen wollte: 13. Causa alimentorum, da jemandt auß den

höhern Ständen, wegen verweigerter schuldiger Unterhaltung rechtlich fürgenohmen werden müste. 14. Da beyde Partheyen selbst einen Summarischen Process begehrten. 15. Da Wir als König in Böheimb und Marggraff in Mähren in einer Sachen auß gewissen Bedencken summariter zu verfahren anbefehlen thäten. Und dann Schlüßlich alle die jenige Sachen, so ohne das Vermög Unserer verneuerten L. Ordn: vor Unsern Lands-Haubtman gewiesen seyn, jedoch stehet in solchen Fällen dem Lands-Haubtmann frey, ob er solche Sachen in den letzten Tagen deß Land-Rechts fürnehmen, und darzue etliche Land-Rechts Beysitzer ziehen oder aber auf einen andern Tag dieselbige verschieben wölle, was aber sachen seyndt, so zu Process und deren Rechtsfertigung bey dem Land-Recht gehörig, da bleibet es allerdings bey der Ordnung und Außmässung, wie es Unsere verneuerte L. Ordn: mit sich bringt.

Was nun den Process anlanget, gleich wie in derley Summarischen Sachen nicht üblich auff die Solenniteten deß Processes so hoch zu gehen, sondern mehr solâ inspectâ rei veritate pflegt procedirt zu werden. Als wollen Wir Unsers Lands-Haubtmanns, Cantzler und Räthe vernünfftigten Arbitrio und gut bedünken heimbgestellet und commitirt haben, daß sie die Parten, nachdem sie ihre Klag und Exception, als welche beyde Stücke in allen Sachen schrifftlich eingebracht werden sollen, übergeben, weiter mündlichen gegen einander vernehmen, und ob sie etwann in guten vergliechen werden könnten, mit allem Fleiß anhören sollen, und da die Güte nicht statt hätte, die Sach aber also instruirt wäre, daß sie alsbald sprechen könnten, so sollen sie es thuen, da aber die Sach mehrer Außführung bedärffte so sollen sie alsdan noch jedweder Parthey eine Schrifft mit demselben gegen einander inner 14. Tagen zu 14 Tagen (als welche Zeit wir eigentlich vor die Causas Summarias außgesetzt und bey diesem Unsern Tribunali observirt haben wollen) zu verfahren veranlassen, und sie darauff, was Rechtens, verabscheiden. Da auch etwann ein Beweiß mit Zeugen (wiewohl derley Sachen, so auff Beweiß, und gegen Beweiß sich ziehen pro summariis Causis eigentlich nicht gehalten, noch ausser erhöblichen Bedencken in diesem Tribunal leichtlich nicht angenohmen werden sollen) geführet werden müssen, so soll es allerdings damit nach Außweisung der N. L. Ordn: gehalten, jedoch was in hoc passu vor die kleinern Rechts-Officirer gewiesen, bei dieses Tribunals-Cantzley verrichtet und observirt werden.

Was aber die Execution und derselben Führung anbelangt, soll dieselbe nach gefällten Urthel nachdem dasselbe in rem judicatam erwachsen, von Unsern Lands-Haubtmann nicht allein den kleinern Rechts-Officirern alsobald und unerwarthet eines Possudeck oder Nach-Rechts insinuirt, und zuvollstrecken anbefohlen, sondern auch in Führung derselben eben die jenigen Gradus, so in Unserer verneuerten L. Ordn: fürgeschrieben, observirt und darnach verfahren werden.

Da sich auch Jemand auff eine Appellation beruffen würde, so solle dieselbe eintzig und allein an Uns gehen, dieselbe aber von dem Beschwerten Theil unfehlbarlich inner 10. Tagen à die latae Sententiae anzurechnen, bey diesem Unserm Tribunali interponirt, folgends inner den nechsten 6. Wochen von solchen Decendio an zuraiten, vor Uns introducirt, und darauff gestalten Sachen nach, solche Ap-

pellation entweder zugelassen, oder abgeschlagen, auch da sie zugelassen, kein weitere Schrifft Wechßlung verstattet, sondern eben über den bey der Untern Instanz ergangenen Actis, in Form und Gestalt einer Revision, das Ober-Urtheil gefället werden. Jedoch wurde der, so sich einer Appellation angeben wolte, schuldig seyn, sowohl das Juramentum Calumniae zu laisten, als auch den siebenden Theil deß Werths der Sach, darumb es zu thuen, zu erlegen. Demnach ferner Unsere Gnädigste Intention zugleich darauff gehet, auch da anderst die verlangte schleinige Beförderung und Administration der Justitz in der That erfolgen soll, eine Nothdurfft seyn will, das solch Tribunal nicht allein durchs gantze Jahr continuo währe, und männiglichen freyer Zutritt zu demselben gelassen werde, sondern auch stätigs an einem gewiesen Orth verbleibe, so haben Wir Uns Gnädigst dahin resolvirt, das solches Tribunal in Unsrer Königl: Stadt Brünn stätigst gehalten und daselbst geheget werden solle, es wäre dann Sach, daß Wir Uns nach der Gelegenheit der Zeit und anderer Umbstände eines andern rosolviren möchten, allda der Lands-Haubtmann alle Wochen 4. Tage, als am Montag, Erichtag, Pfingstag, Freytag, Sommer-Zeit deß Morgens fruh umb 7. Uhr, und Winters-Zeit umb 8. Uhr zusammen kommen, und biß auff 11. Uhr continué im Rath beysammen verbleiben, auch wann auff obbemelten Tag einen, etwa ein Fest- oder Feyertäg einfielle, einen andern Tag, an deßelben statt nehmen, und da es vonnöthen auch die Nachmittags-Zeit in solchen Tägen darzu brauchen, und die vorkommenen Sachen erledigen solle, im fall aber Unser L. Haubtmann etwann wegen Unserer oder anderer wichtigen Geschäfften ausser Land verreisen müste, so solle er inmittelst einen auß den andern Unsern Land-Officirern verordnen, und ihme die interims Verwaltung aufftragen, welcher die vorkommene Sachen mit dem Cantzler und Räthen vornehmen, und dem üblichen stylo nach, expediren solle. Wärs aber Sach, daß er bloß wegen seiner Würthschafften, oder Landt-Rechts halber oder sonst von der Stelle abwesend wäre, gleichwohl aber im Land verbliebe, so solle inmittels der Cantzler mit denen andern Räthen ein weg als den andern, zu Rath gehen, und die Expedition führen. In sachen aber so einer Importanz oder auff einem Sentenz stunden, solle ers, da periculum in mora, alsobald an dem Lands-Haubtmann gelangen lassen, im fall aber die Sach Verzug leiden könte, dieselbe biß zu seiner Wiederkunfft verschieben. Damit auch alle im Rath erwogene und erledigte Sachen treulich und fleissig dem Schluß gemäß expedirt, und aller Argwohn und Occasion zu cavilliren, derer sich dann zanckhsichtige Partheyen gar öffters zu bedienen pflegen, verhüttet werde, so seind Wir Gnädigst gewölt, daß der Land-Haubtmann alle Decreta, Verordnungen und Sentenzen (darunter Wir aber schlechte und gemeine Vorbescheid nicht verstanden haben wollen) nebst dem Cantzler, vnd Secretario selbst, oder da er ausser Land abwesend wäre, der jenige, welchen er verordnen wurde, unterschreiben und besieglen solle, in denen Schreiben aber, so an Uns abgehen werden, solle er L. Haubtmann dieselben allein unterschreiben und besiegeln, was aber die übrigen Verordnungen im Land, es seyn Patenta oder andere Sachen anlangend, wirdt er saubt dem Cantzler vnd Secretario zu unterschreiben haben.

Jedoch thuen wir Uns diese Unsere Instruction nach Unsern Gnädigsten Willen und Wohlgefallen nach zu ändern zu mindern, und zu vermehren, hiemit reserviren und vorbehalten, im übrigen wollen Wir zu mehr ernennten Vnsern Landts-Haubtmann, Cantzler und Räthen der Gnädigsten Zuversicht leben, sie in dieser ihrer Ambts-Verrichtung GOtt den Allmächtigen stäts vor Augen haben, und derselben also vorstehen werden, als wie sie es gegen Ihm, Vns und der Justitz, auch männiglich zu verantworten, ihnen getrauen und bemühet sein, bey dem Vatterland und der Posteritaet ihnen einen unsterblichen Nahmen zu machen; hieran vollbringen sie Vnsern, ꝛc. Regenspurg den 13. Decembr. 1636.

(Im Auszuge in Weingarten's fasciculi diversorum jurium p. I. p. 21—23, ganz mit dem folgenden Nachtrage von 1649 in Weingarten's: Vindemiae judicialis editio postrema, Prag 1692, S. 293—305, jedoch nicht ganz correkt, daher aus einer einfachen Abschrift hier etwas corrigirt).

Der Nachtrag lautet:

Ferdinand III. Demnach Wir Vns nichts mehrers angelegen seyn lassen, als wie Insonderheit bey dem durch Hülff Gottes erworbenen, und sich nunmehr ziemblich stabilirenten Allgemeinen Frieden, deß Allgemeinen Weesens Wohlstand in Vnsern Erb-Königreich und Landen auffs beste befördert, daß Zeithero erlegene Justitz-Weesen, in männiglich gedeuliche Verfassung wieder gesetzt, wie nicht weniger Vnser Königl. Lands Haubtmannschaffts Collegium in desto verläßlicher Ordnung gesetzet werde. Also und nach dem Wir Vns dieser Tagen die den 13. Decembris Anno 1636. bey damahliger fundirung deß alldortigen Vnsern Königl: Tribunali außgefertigte Instruction vortragen lassen, und Gnädigst vermercket, wie das alle causae summariae und extraordinariae zu gemelten Vnsern Königl. Tribunal gewiesen, die ordinariae aber bey Unsern Königl: Land-Recht Inhalt, Vnser L. Ordn: gelegen, daß die Gerichts-Städt, und deren Jurisdictionalia nicht confundirt, sondern jedermänniglich wohin die erkandtnuß einer oder der andern Sach gehörig, Insonderheit aber die Lands Advocaten davon Wissenschafft haben, und sich darnach zu reguliren wissen. Als ist Vnser Gnädigster Befehl, daß ihr zuvörderist Anfangs allegirte Vnsere Instruction alsbald collegialiter vornehmet, und also alle Viertel Jahr wie bei andern wohlbestelten Gerichten observiret wird, wiederholen auch die jenigen, so es angehet & ad cognitionem causarum vonnöthen i, beybringen lasset, demnach Wir Vns auch Gnädigst erinnert, was gestalt gleich Anfangs, als erwöhntes Vnser Königl: Tribunal fundirt worden, Wir unter andern Gnädigst resolvirt, damit zu gezimbender bequemblichkeit des Raths Sessionen und Accomodirung der Registratur ein besonderer Stock auff dem Brünnerischen Landhauß auffgebauet werden solle, wie Wir dann nicht zweiflen wollen, daß solches laut Euerer gehorsamben Ambts berichten, und von Vns hierzu verwilligten Bau Vnkosten nunmehr geschehen seyn wird. Damit derowegen alle Inconvenientien und unterschiedlicher Schrifften Verlegung, so auß dem beyseitigen ausser den ordentlichen Gerichtsstatt Session sich zubegeben pflegen, verhüttet bey denen Gerichts-Tagen, wann etwas in consulendo, Insonderheit aber bey den mündlichen verhören, vorfallet und außzusuchen ist, die Registratur an der Hand seye, die Lands Advocaten, Procuratores und Partheyen ein gewisses

Orth, wo sie ihre Nothdurfft anzubringen haben, ohne vielen suchen, wissen mögen, wie nicht weniger, wann man auß dem Rath auffstehet, die Secretarii die Conclusa zur Außfertigung bringen, denen Registratoribus zum Eintrag geben, die Concepisten und Cancellisten, allda beysammen seyn, da vonnöthen sich in prioribus ersehen, und nit in der Stadt, auß den Privat-Häusern herumb erst zusammen gesucht, und was vormahlen in Böhmischen Sachen ihnen zu expediren gegeben worden, daß selbe hin und her in ihre Quartier auß der Expedition tragen, schreiben und allerley Gefahr exponiren, dannenhero so wollen Wir, daß ihr die pro ordinariis Sessionibus von Vns deputirte und bequeme Stelle, auff dem Landhauß beziehet, allda nach Ablesung der Instruction alle Gerichts-Täge, ausser anderwärtiger grosser Noth, oder mercklichen Leibes Vnpäßlichkeit nicht zu Hauß, sondern auff dem Landhauß den Rath haltet, was zu berathschlagen ist, allda verrichtet, die Registratur in guter Ordnung sicher und sauber, mit Vnterscheidung der Gelegenheit vor eins und deß andern beysammen lasset, und die Verfügung thut, damit zu allerhand fürfallenden Ambts-Nothdurfften, sonderlich wann jemand Euers Mittels pro voto ad referendum etwas auß der Registratur haben, und sich ersehen wolte, auch zu gebührender Bedienung der Partheyen, ausser der Feyer Tägen, zum wenigsten die Registratores oder deren Substituirten zu gewisser Zeit, allda in loco seyn sollen. Was in Unsern oder Partheyen Sachen einkombt, wollen Wir Gnädigst, daß du Lands-Haubtmann, oder in deinem Abwesen, du Cantzler solches allemahl und alsobald wie gebräuchlich, cum dato deß Empfangs praesentiresi, eröffnest, und deme der die Priora gehabt, oder in der Sach arbeiten solle, zumahlen wann die Sach weitläufftig, zu dessen reifflichen Ersehen, Nachschlagung der priorum und praeparirung nach Hauß, woran aber Uns oder der Parthen selbst mehr gelegen, oder periculum in mora, wie auch was kleinere Sachen seynd, zu schleiniger Erledigung dem Secretario alsobald zu referiren gebest, welcher pro consultatis & consultandis auff die Rathschläge und conclusa ein ordentliches Prothocollum halten, darinnen alles fleissig mit wenig Worthen einverzeichnen; zu fürfallender Nothdurfft an der Hand halten, in referendo auch, ausser was ihme ex Officio fürzunehmen anbefohlen, in übrigen der gewöhnlichen Ordnung nach. 1. Causas pias. 2. Causas nostras proprias, publicas, vel militares. 3. Causas pauperum, und endlich andere gemeine Current-Sachen, nach guter Bescheidenheit referiren, und förderst expediren solle, und also wollen Wir, daß es nicht weniger jetzt etwa durch dich Lands-Haubtmann, Cantzler oder Räthe ex Officio, oder von denen Partheyen in Anhörung derselben, bißweilen Mündlich fürgebracht, dem Prothocollo einverleibt, nach der Ordnung expedirt, die Bescheid gegeben, und der Registratur alles fleissig incorporirt werde. Allermassen deines Cantzlers-Ambt ist, daß du die Ordnung expediendorum in acht nehmen, führen, dirigiren und gleich agiren thust, zu dem Ende Unser Ordinari und dieser gleichen nach und nach einkommende Instructiones, nebst der Alten und Neuen L. Ordn: auch seithero ergangenen Lands-Gesätzen, oder Declaratorien ordentliche Bücher auff dem Tisch an der Hand allemahl haben solleſt. Wir wollen auch nicht zulassen, daß Unsere Räthe, Secretarien, und untergebene Cantzley Personen in

oder auſſer Lands ſich der Partheyen Sachen, Beſtallungen oder Sollicitirens auff keinerley Weiß annehmen, ſondern derſelben ſich gantz entäuſern ſollen, und werdeſt du Cantzler darauff fleiſſig acht haben, damit auß den gemeinen Current-Sachen Beſcheid und Decreta der Ambts-Bericht Gutachten oder Einkommen, Unſern wichtigen Rescriptorum kein Abſchrifften davon denen Partheyen gegeben werde. Immaſſen dann du Cantzler auch alle Monath, das Prothocoll mit dem Expedit-Buch, welche der Registrator halten ſolle, conferiren, ob alles was in dem Rath geſchloſſen, expediret worden, nachſuchen, und da etwas erſitzen geblieben, alſobald im Rath erinnern, und expediren laſſen werdeſt, zu der Expedition und Registratur ſoll kein Perſohn, er ſey wer er wolle, ſo Uns nicht darzu beaydet, eingelaſſen, ſondern alle Concepta, Rescripta & Acta, was ein oder ausgehet, verwahrt gehalten werden, über alle und jede Rescripta, Schrifften und Abſchiede und was bey dem Ambt einlaufft, und außgangen, wollen Wir Gnädigſt, daß der Registrator der Böhm: und Teutſchen Expedition ordentliche Repertoria halte, auff die alte Sachen, ſo etwa uneingetragener oder zerſtreulich mit Hülff deßjenigen Cancellisten, welcher die nechſte Anwartſchafft zu ſeiner Promotion haben will, dergleichen nach und nach seriem temporis auffrichte, und hierdurch ihme alles bekandt mache, damit er auff erfordern und begehren nicht allein Red und Antwort geben könne, ſondern auch eine und die andere Nothdurfft ſchleinigſt auffzuſuchen wiſſe. Welches Wir alles zur weiterer Vermeidung allerhand Unordnungen, weil hievon in oberwöhnter Alten Instruction nichts außgemeſſen, und ſonſten wegen beſorgender mehrer Mißbräuche, damit dieß Orths, gleichwie bey andern wohlbeſtelten Expeditionibus, ordentlich procedirt werde, euch Gnädigſt mitgeben wollen, der Gnädigſten Zuverſicht, ihr ſambt und ſonders in euern functionibus ſolches vor Augen haben, in alle Weeg observirn und darauß nicht ſchreitten werdet; vollbringt auch hieran Gehorſambl: Unſern Gnädigſten Willen und Mainung, Wir bleiben Euch hiemit Kayſerl: und Königl: Gnaden wohlgewogen, ꝛc. Wienn den 29. Novembr: Anno 1649.

JJJJJ. Ferdinand III. überträgt das Kriegscommando in Mähren

dem k. Oberſtlandrichter und Verwalter der Landeshauptmannſchaft Julius Grafen von Salm und Neuburg am Inn, Patent v. 23. April 1637. (Im Notizenbl. 1864, S. 40.)

KKKKK. Dietrichſtein's Münz-Patent vom 2. Mai 1625.

WIr Frantz von Gottes Gnaden der Heyligen Römiſchen Kirchen deß Titulß Sae. Mariae trans Tyberim Cardinal vnd Fürſt von Dietrichſtain, Biſchoff zu Olmütz, Fürſt, der Königlichen Böhaimbiſchen Capelln Graff, Röm: Kay: Mtt: gehaimber Rath, deroſelben Erbkönigreich vnd Länder Protector, wie auch deß Marggrafthumbs Mährern vollmechtiger Gubernator vnd Commissarius Generalis, &c. Entbieten denen Hochgebornen, Hoch: vnd Wolgebornen, Wolgebornen, Ehrwürdig, Edl Geſtrengen, Ehrnveſten, Ehrſamen vnd Weyſen N: N: N: N: allen vier Ständten dieſes Marggrafthumbs Mährern, auch allen vnd jeden, was

Würden, Standts, Ambts, oder Wesens die seynd Vnser freundlich Dienst, Grueß, Freundtschafft, Gunst, Gnad vnd alles Guets, vnd geben denselben benebens zu vernehmen, Demnach die Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königl: Mtt. Vnser Allergnedigister Herr, ꝛc. Vnß, Wegen annehmung etlicher alten Groschen ein offnes Mandat, neben allergnedigistem Befelch, solches dergestalt, wie alberaith in dero Ertzhertzogthumb Oesterreich geschehen, also auch in diesem Marggraffthumb Mährern offentlich publiciern vnd in Druck außgehn zu lassen, zugesendet. Alß haben Wir solches hiemit zu gehorsamister Vollziehung an die Handt nehmen wollen, vnd ernentes Patent hierinnen inserirt, welches von Wort zu Wort also lautet.

Wir Ferdinand der Ander, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Röm: Kayser, zu allen Zeitten Mehrer deß Reichß, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, vnd Sclavonien, ꝛc. König. Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, Steyer, Kärndten, Crain vnd Würtemberg, in Ober vnd Nider-Schlesien, Marggrafe zu Mährern, in Ober vnd Nider Laußnitz, Grafe zu Habsburg, Tyrol vnd Görtz, ꝛc. Entbietten N: allen vnd Jeden Vnsern nachgesetzten Obrigkhaiten, Geist. vnd Weltlichen, auch allen andern Vnsern Landtsässen, Vnderthanen vnd Getreuen dieses Ertzhertzogthumbs Oesterreich vnter der Ennß, hiemit Vnser Gnad vnd alles guets, dabey habt Ihr Euch sambt vnd sonders gehorsambist wol zu berichten, was Wir erst vnterm Dato den Sibenden Februarij nechsthin, wegen Einlösung dern im Landt noch vorhandener Pagamenten vnd langer Müntz, insgemain genedigist fürgesehen, vnd durch offenes General befolchen haben, Wie Wir nun durch derlay Landtsfürst: wolmainende Fürsorg nichts anderst suechen, dann die vor etlich Jahren mit gewalt vnd heuffig eingerissene Müntz Verwürr: vnd Vnordnungen, widerumben nach und nach gantz auß dem Weg zu raumen, vnd die guete alte Ordnung einzuführen, Also befinden Wir hierzu sonderbar befürderlich zu seyn, daß auch wegen der alten vil Jahr vor der eingeschlichenen Müntz zerrüttung, vnter dem Gepreg vnterschiedlicher Chur: Reichsfürsten, Grafen, vnd deren so deß Müntzen befuegt seynd, geschlagenen Groschen, ain gewisses Zil vnd Maß, welche Sorten etwo in diesem Vnserm Ertzhertzogthumb Oesterreich vnter der Ennß zu Passiern währen, gesetzt vnd fürgeschriben werde; Dann ob Wir zwar an dem Halt und Güte, thails dergleichen alten Groschen gnedigist nicht zweiffeln, so wurde aber die Menge derselben dermassen groß seyn, wann solche gleich in Vnsern Ländern Passiert, vnd Jedweder Insonderhait abgetruckht, daß sich doch der gemaine Mann sehr schwärlich darein finden, vnd ob der Vorstöllung so viellerlay vnderschiedlicher Sorten gantz Irr gemacht wurde, So ist auch neben diesem besorglich, demnach in nechst verflossenen Jahren, in welchen die ringhaltige Müntz am hefftigisten im schwung gangen, eben dergleichen Groschen und unter ebenmessigen Gepreg, aber am Schroth vnd Khorn sehr vngleich, vnd viel zu ring geschlagen worden, das vnter dem Schein der alten guten maisten thails erstgemelter ringhaltiger Groschen eingeschlichen, Vnsere Aembter darmit heuffig angefüllet, vnd herentgegen Vnser jetzige gute Groschen, wie nicht weniger die Reichsmüntz selbst hinauß geführt, vnd dardurch der arme Mann von Vnsere Länder in verderblichen Schaden eingelaittet, Ja vielleicht newe bißhero

mühsamblich verhüte Staigerungen der Müntzen widerumb vervrsacht werden möchten. Derowegen dann vnd zu verhütung dergleichen besorgender Confusion vnd Vngelegenhaiten, welche auß der Passirung so villerlay vermaintlich guter Groschen entspringen wurden, Wir Vns dahin gnedigist resolviert haben, und wollen, daß ausser der jetzigen newen, khaine andere, als hieunten neben den Vnsern auch weylandt Vnserer hochgeehrten vnnd vilgeliebten Vorfahren am Römischen: vnd Vnserm Erbkhönigreich Böhaimb, Christmildseeligister Gedächtnuß, vnd anderer Regierunder Ertzhertzogen Vnsers Ertzhauß Oesterreich, zu menniglichen nachrichtung abgetruckhten, wie nicht weniger die Bayrisch: vnd Saltzburgischen guten alten Groschen, in diesem Vnserm Ertzhertzogthumb Oesterreich vnnter der Ennß, so lang solche in Ihrer güte verbleiben, in allen Handlungen, Khauffen vnd Verkhauffen gangbar gelassen, alle andere aber, obzwar selbige villeicht eben so wol, als die hiebey abgetruckhte Sorten Haltig sein möchten, Jedoch vmb der obbestümbten Menge willen, vnd das viel Schlechte darunter einreissen wurden, von nun hinführan im gantzen Landt abgeschafft, vnd in ainiger Handlung ferner nicht gäbig seyn, Sondern in Vnsere Müntzhäuser dem Werth vnd Fein nach, gegen anderer gangbarer guter Müntz, Zug vmb Zug erlegt werden, Doch einem jeglichen bevorstehen solle, im Fall ainer solche einzuraichen bedenckhen hette, daß Er mit denselbigen anderwerts (ausser aigenes Abtreiben vnd Schmeltzen, inmassen solches in andern Patenten verbotten ist) seinen Nutzen schaffen müge, sonsten vnd im übrigen, damit sich der gemaine Mann bey dieser Einraichung der abgeschafften Groschen, ainiger Widerwertigkhait nicht zu befahren, so haben Wir Vnsern Müntzbeamten anbefohlen, vnd aufferlegt vnterschiedliche Oerther zur Außwechslung zu bestellen, auff daß der arme fern entlegene Paurs: oder Handwerchsmann auff dem Landt, mit etlichen wenig Gulden nicht gar hieher in Vnser Stadt Wienn, mit Gefahr vnd Vnkhosten zu raisen benötiget, auch sonsten von Ihnen nicht geenget oder beschwärt werde, Vnd so dann hierdurch Vnsere Länder vnd getrewe Vnderthanen, vor aller newer Zerrüttung der Müntz, Vngelegenhaiten, Confusion vnd darbey etwo besorgunden grossen Tewrung Conserviert vnd erhalten, Alß wollen Wir Vns gnedigist versehen, wie auch hiemit menniglich ernstlich befolchen haben, daß sich dieser Vnserer genedigister und wolmainender Resolution niemandt sträfflicher weiß widersetze, sondern derselben vnderthenigiste Vollziehung laiste, Hieran beschicht Vnser genedigister auch entlicher Willen vnd Mainung. Geben in Vnserer Statt Wienn, den Zwaintzigisten Martij, Anno Sechzehenhundert Fünff vnd Zwaintzig, Vnserer Reiche deß Römischen im Sechsten, deß Hungarischen im Sibenden, vnd deß Böhaimbischen im Achten Jahre.

Commissio Domini Electi Imperatoris in Consilio.

(Folgen nun die Abbildungen.)

Solchem nach, so befehlen, im Namen vnd an statt mehr höchstgedachter Ihr Khay: Mtt. Vnserß allergnedigisten Herrns, Wir allen vnd Jeden, dieses Marggrafthumbs Mährern Inwohnern, was Würden, Standts oder Wesens die seyn, hiemit ernstlich, daß Sy sich jetztgehörter Ihr Khay: Mtt. gnedigisten Verordnung in einnehmen vnd außgeben, oben besagter alter designirter Groschen, wie auch sonsten in allen vnd jeden Puncten vnd Clausuln, allerdings gemeß verhalten,

vnd darwider in keinerley weiß noch wege schreitten noch betretten lassen sollen. Geben auff Vnser Erbfürst: Burck Nicolspurg, den Andern Tag May, deß Ain Tausent, Sechshundert, Fünff vnd Zwaintzigisten Jahrs.

F. C. v. D.

Ad mandatum Ill^mj. & R^mj. Dni. Dni.
Cardinalis & Principis proprium.
Hen. Schwab.

(Aus einem gedruckten Exemplare mit den eigenhänd. Unterschriften).

LLLLL. Dietrichstein's Münz-Patent vom 30. August 1625.

WIR Frantz von Gottes Gnaden, der Heyligen Römischen Kirchen, des Tituls Sanctae Mariae trans Tyberim Cardinal vnd Fürst von Dietrichstain, Bischoff zue Olmütz, Fürst, der Königlichen Böheimischen Capelln Graff, Röm: Kay: May: gehaimer Rath, deroselben Erbkönigreich vnd Länder Protector, wie auch deß Marggrafthumbs Mährern gevollmechtigter Gubernator vnd Commissarius Generalis ꝛc. Entbieten denen hochgebornen: hoch: vnd Wolgebornen, wolgebornen, Ehrwürdigen, Edlen Gestrengen, Ehrnvesten, Ehrsamen Weysen N. N. N. N. allen Vier Ständen, vnd insonderheit der Röm: Kay: May: Beambten dises Marggrafthumbs Mähren, auch allen vnd Jeden waß würden, Standt oder Wesens die seindt vnser freundlich dienst, gruß, geneigten willen, gunst, genadt vnd alles guetts, vnd geben denenselben hiemit zu vernemen, das obwoln jetzt höchsterwennte Ihr Kay: Mtt: vnser allergnedigster Herr, ꝛc. sich vor disem dahin genedigist resoluirt, daß bey abgang der kleinen schiedmüntzen in theils dero Erbkönigreich vnd Landen neben dero Müntz sorten, biß man damit nach vnd nach geuolgen möchte, auch andere gewisse außlendische ander guette Ihr Kay: Mtt: ꝛc. gleichlauttende dreykreuzerer groschen paßiert werden solten. So ist man jedoch seithero in verläßliche Erfahrung kommen, daß solche groschen vnder dessen hauffenweiß, vnd vnder denselben noch ringer haltige in besagte dero Erbkönigreich vnd Länder eingeführt, vnd dem armen vnwissenden gemeinen Mann zu mercklichem Schaden, welcher solche hernach kaumb vmb zwen kreutzer außbringen vnd anwehren können, beygebracht, auch hierdurch die guette grobe sorten aufgewechselt, vnd ausser Landts verführt werden. Wann dann zu verhüett: vnd fürkommung aller weittern confusion, vnd abhelffung einkommer beschwerden höchsternennte Ihr Kay: Mtt: sich weitter gnädigst erklehrt, auch vns anbeuohlen solches vnuerlangt also ins werck zu richten, vnd dero allergnedigist: gemessne verordnung im gantzen Landt offne Patenten Publiciren zu lassen: Alß ist hiemit zu gehorsamister volziehung dessen in Namen vnd anstatt offthöchstgedachter Ihrer Röm: Kay: Mtt: vnsers allerdnedigisten HERRns nit allein an alle vnd Jede obbenante, waß Würden, standts, oder wesens die seindt, sondern auch die Jenig ab: vnd zuraisende personen vnser gantz gemeßner beuelch, daß besagte hieuor publicirte frembde dreykreuzer groschen von dato an diser vnser publication auff dritthalbben kreizer gesetzt vnd in allen dero alhieigen Mährischen Ambter anderst nit alß in solchem werth biß zu außgang dises laufenden Jahrs eingenomben vnd in dero Müntz Ambter gelifert, auch daselbst zu befürderung der schiedtmüntzen vmbgemüntzt:

nach außgang aber diſes Jahrs gantz Vngültig ſein: vnd anderſt nit dann der fein Nach eingelifert beinebens auch die einlöſende Silber alß für Jede Marck fein in den abgetribenen poſten Zehen: vnd in denn pagamentern ſo vber vier loth haltig zehent halber Reichsthaler bezahlt werden ſollen; darnach ſich Nuhn Jedermeniglich zu richten vnd heran mehrhöchſtberührter Ihrer Kay: Mtt: allergnedigiſt: endtlich: vnd gantz gemeſſenen willen vnd meinung vnwiderſetzlich gehorſamiſt zu volziehen. Geben auff vnſer Erbfürſt: burkh Nicolſpurg den 30. Aug. Anno 1625. (Aus einem gedr. Exemplare mit denſelben Unterſchriften.)

MMMM. Dietrichſtein's Münz-Patent, vom 23. März 1627.

WJR Frantz von Gottes Gnaden der Heyligen Römiſchen Kirchen des Titels S. Mariae trans Tyberim Cardinal und Fürſt von Dietrichſtein, Biſchof zue Olmüz, Fürſt, der Königl. Behemiſchen Capellen Graf, Röm: Kay: May: geheimber Rath, deroſelben Erbkhönigreich vnd Länder Protector, Wie auch des Margg: Mährern -gevolmechtigter Gubernator vnd Commissarius Generalis. Entbieten denen Hochgebornen, Hoch vnd Wolgebornen, Wolgebornen, Ehrwürdig, Edl. Geſtrengen, Ehrnueſt: auch Ehrſamben Weyſen N. N. N. N. allen vier Ständen diſes Marggr: Mährern, waß Würden, Stands, ambts oder Weſens die ſeindt, insgemein aber allen Magiſtraten vnd nachgeſezten Obrigkheiden, in ſonderheit denen Haubtleiten, Pflegern, verweſern, Mauttnern, Zollnern, Aufſchlägern, Gegenſchreibern, beſchauern vnd andern dergleichen Ambtleithen vnd Officiern, denen diſes vnſer offenes Patent fürkhombt, vnſere freundliche dienſt, grueß, Freundtſchafft, gunſt, genadt vndt alles guets vnd geben denenſelben hiebeynebens zu uernehmen; Demnach die Röm: Kay: auch zue Hungarn vnd Beheimb Königl: May: vnſer allergnedigiſter Herr ꝛc. in glaubwürdige erfahrung gebracht, wie das abermahlen verſchiedene falſche Münzſorten, inſonderheit aber groſchen vnder dero Kayſerlichen gepräckh gemacht, vnd numehr heuffig in dero Erbkhönigreich Beheimb. Schleſien vnd Mährern zu Merckhlichen ſchaden vnd Nachtheil des gemeinen Weſens einſchleichen ſollen, vnd dann Höchſternanter Ihr Kay: May: nit vnbillich ſorgfeltig der vnvermeidenlichen Notturfft erachtet, Wie ſolichem zeitlich remedirt vnd vorkhomen werden mechte, dahero ſoliche falſche münz ſorten, weliche bey vleiſſiger beſchauung von denen guetten leichtlich zu erkhennen vnd zu vnderſcheiden, allerdings zu bannisirn: zu diſem ende auch vnß dern einfuehrung bey höchſter Leib: vnd Lebensſtraff durch offene Patentes, vermög dero vnder Zwainczigiſten diſes numehr zu endt ſtreichenden Monats Martij abgangen-gnedigiſten ſchreibens, verbieten zu laſſen, ganz gemeſſen anbenohlen, Alß haben wir zu gehorſamb: ſchuldigiſter volziehung deſſen, hiemit alle vnd iede obbemelte waß Würden, Standts, Ambts oder weſens die ſeindt, diſes Ihrer Kay: May: allergnedigiſten Willens, damit ſich niemandt mit der vnwiſſenheit entſchuldigen khöne, dienſtfreundtlich, auch fr: vnd gnedigiſt nit allein erindern, ſondern auch in Mehr allerhöchſtgedachter Ihrer May: Namen fürnemblich allen dero Beambten vnd officiern gnedigiſt ermahnen vnd anbenehlen wollen, die gemeſſene verfuegung zue thuen, damit ſonderlich auf denn Schleſiſchen Gränizen Mauth: vnd offnen

Märkhten, ain wachtſambes auffſehen vnd obacht gehalten, vmb dergleichen höchſt ſchädlich Landts verderbliches vnhail nach müglichen Dingen verhüetet vnd der gemeine Mann bey ſeiner ohne das vaſt euſſeriſter erſchöpfung vor endtlicher ruin geſchüzt: die Vbertretter aber auf vnuerlengte erinderung mit woluerdienter abſtraffung andern zum lebendigen Beyſpiegl angeſehen werden ſolten. Darnach ſich dann ein Jeder vnfehlbarlich zu richten, vor ſchaden zu hieten, vndt wirdt hieran offt höchſtbeſagter Ihrer Kay: May: Dienſt, diſes Landts vnd Jedes aigene Wolfarth befürdert vnd weitterer ſchaden verhietet. Geben auf vnſer Erbfürſtlichen Burckh Nicolſpurg den 23. Martij Anno 1627.

F. C. v. D.

(Nach einem geſchr. Exempl. mit der Unterſchrift u. dem Siegel des Cardinals.)

NNNNN. Münz-Patent der mähr. Landeshauptmannſchaft, vom 30. Mai 1637.

Ja Julius Hrabie z Salmu a Neyburku, nad Jhnem, Diediczny Pan na Towaczowie, G. M. Cz. Radda, Kralowſky Neywyzſſy Sudj, a Miſta Drziczy Aurzadu Heytmanſkeho w G. M. Diedicznem Margkrabſtwj Morawſkem. Duſtognie Welebnym Panum Praelatum, Oſwiczenym Knižatuom, Wyſocze Brozenym Hrabatum, Brozenym Panum, Brozenym a Statecznym Rytirzum, Slowutnym, Maudrym a Oppatrnym N. N. N. N. też y ginym, wſſem Obywateluom, ze wßech cztyr Stawuow tohoto Margkrabſtwj Morawſkeho, tolykež wßem gich narzizenym Regentum, Heytmanum, Sprawczum, Aurzednikuom, Purgkrabim, Purgkmiſtrum, Rychtarzuom a Prziſeznym y ſycze gednomu kažbemu, gakeho ti kolyw duoſtogenſtwi, Rzadu, Stawu a Powolani gſau, we kažbeho czaſu, hotowe Przatelſke a Wolne Služby, Pozdraweni, nachylnoſt, a gine wßeczko dobre wſkazugi, A gim ſpolecznie wiedieti dawam, zie GM. Rzymſky Czyſarž, Vherſky a Cziefky Kral, Margkrabie a Pan naß Neymiloſtiwieyßi, ſkrze obzwlaßtni Pſani gehož Dattum w Niemeczkem Brodie, dwatczateho druheho dne Mieſycze Mage, Przitomneho letha, tak gakz naſleduge, ſe Miloſtiwie resoluirowati, a tymz pſanym ſwym, mnie znati dati Raczil, kterak od niekolyko Malo leth (gakž ſkußenoſt ſebau przinaßi, a ſe na oko ſpatrzuge) wietßi dobre, gak zlate, tak y Strzibrne Mincze, ſkrze niektere tießcze zapowiediene Wywexſlowanj a wywoziowanj we wßech G. M. diedicznych Kralowſtwi a zemich, tak mierz zmizela, a na proti tomu. ty czyzy deſatniczy a dwau Kreyczarniczy y gine gim podobne, na zrnie lechke Mincze s nemalym ſtenczenim Czyſarzſkych a Kralowſkych Regalij, tolykež y s nenabytau ſſkodau obeczniho dobreho, a úhrnkem w Traußeni gſau, a ty take we wſſech kaupiech a prodagich wuobecz gdau, a ſe wydawagi, Kdež G. M. Cz. pro vwarowani wietßich, czim dale, tim wicze z toho pochazegiczych nerzadnow, z obzwlaſtni a Prawie Otczowſke, k dobremu smierzuguczy pecze a ſtaroſti tomu zlemu cziaſnie w czeſtu, wkrocziti, pohnaut gſaucze, an toho tolykež, aby y w tomto G. M. diedicznem Margkrabſtwi Morawſkem, tomu czaſnie wſtrzicz a w czeſtu wkroczeno bylo, Newyhnutedlna potrzeba vkazuge, doſti przycziny myti raczil, naddotczene lechke Mincze yhned wuobecz zapowieditj. Nicz menie wſſak

mimo to wsseczko, tak aby geden každy, przi tomto tak powstalym a wtraußenym nerzadu, tim Myněgj sobie czo stieziowati mohl, a miel, raczil, gest gakž naddotczeno poddattum dwatczateho druhyho dne Přitomneho Miesycze Mage, wždy geßtie tak milostiwie se resoluirowati, a te konecznie Wuole beyti, aby nemeně gak w G. M. diedicznym Arczyknižietstwi, doleyßich y horzeyßich Rakausych, tak y w tomto Margkrabstwi G. M. diedicznem Morawskem, nadepsane Mincze, od dattum Resoluczy G. M. poczytagicz, totiž ty dwau Kreyczarniczy, (mimo Kurfirßstwi Baworske, Neyburske, Wyrtenberske, Augspurgske a Rzezenske) po ssesti peniezych. tyto pak ted gmenowani dwau Kreyczarniczy po pul Sedmu Peniezy, Neboližto dwa za trzinaczte peniez, wße widenskych, dotud a tak dlauho, dokawadž by naddotczena specifikowana Mincze pomalu przimінczowana nebyla, každeho cziasu za dobrau, a bernau Minczy držana, a we wßech Kaupiech a Prodagich brana a wydawana byla, Rozdilni pak wuobecz gdauczy, desett kreyczarniczy, mimo Leopoldske a Tyrolske, po osmi kreyczarzich tolyko wymienowati, než leopoldßti a Tyrolßti deset Kreyczarniczy, ty nyni y na potom po dewiti Kreyczaržich, pod przistnau pokutau, bez odpornosti na wßech mistech, w zemi aby wuobecz od gednoho každeho brany a wydawani byly. Nicz menie wßak w tuto Calludu nebolyžto zlechczeni swrchu dotczienych desyti a dwau Kreyczarnikuw, yakž lyd obeczni, w tom omylu postawen gest, dukaty, Koruny, Reynsky zlatty, Czele, Pul y Cztwrt Tolary, tolykež Stržibrne Koruny, Czele y Polowieznie, Kopffstuky yako y nicz menie, ti až posawad wuobecz berne, dewiet Kreyczarniky y gine tiem podobne hodne mincze, dokoncze se nepotahugi, a nepogimagi, a kdyby take niekdo, buď on kdo buď, pod gakym koliw wymyßlenym spusobem, fochem a Praetextem w nadepsanych G. M. Cz. diedicznych Kralowstwi a zemiech, gake z tiech zlechczenych Minczy, anebo y take, gake koliw gine Pagamenty, bez obzwlastniho G. M. Cz. a Kr. passpriffu, buď wymieniowati, aneb wen wywozowati, se opowažil, ten každy na hrdle, tolykež y pokutau confiscirovani, wßech takowych Minczy, a Pagamentuw, nepromienitedlnie, strestan byti ma. Obzwlastnie pak wßelygake fortelne a prawie lichewniczke wymienowani, tu kdež niekterži, k swym lichewnim forteluom czasto gmenowane zlechczene Mincze, mnohem laczyniegi, a temerž po swe wulj wywexlowati a wymieniowati by se neostychal, pod straczenim Czti, statku y hrdla, tež confiscirowanim toho wßeho, czoby tak proti teto zapowiedi wymienilj, na konecz zapowiedino, anobrž tomu každemu, kdoby dotczene nerzadne wexle tu kdež naleži pronesl a wygewil, wedle powahy Summy, z toho naležitey dil, totiž tržeti czwrty, Osmy, a desaty peniz, skutecznie dan byti, a geho gmeno, w teynosti zustati ma, Jakož pak G. M. Cz. a Kralowska, w tomto swem diedicznem Margkrabstwi Morawskem, to wße pro wiedomost a sprawu gednoho každeho, skrze odewrzene Patenty publikowati, nad tim ruku ochrannau naležitie držieti, y gine narzizené duchowni y swietske wrchnosti, k tomu oprawdowie napomenauti, mnie milostiwie porucziti gest raczil, czimž se geden každy z nadepsanych wßech panuow obywateluw a poddaneych, budaucznie sprawiti, a w tom we wßem G. M. Cz. a Kr. mistnau a konecznau resoluczy a dokonalau wuly (yakž pak y o tom gmenem a na mistie G. M. Cz. za úržadu meho dostáteczne poruczieni, od osoby pak me przatelské napomenauti, a žiadost gest, beze wßi odpornosti, poslußnie, a

poddanie naplniti, a tudy yak tĕzce nemilosti G. M. Cz. tak y nepromienitedlneho trestani a pokuty se wystrzihati a wwarowati wiedieti bude. Dattum w Miestie G. M. Kral. w Brnie 30. dne Miesycze Mage, leta Panie 1637.

J. G. zue Sallm. (L. S.)

Johann Menzl von Kolsdorff. H. Nappor.

(Nach einer vom olmützer Stadtrathe am 3. Juni 1637 vidimirten Abschrift.)

00000. Ferdinand II. Rescript an den Verwalter der mähr. Landshauptmannschaft über den Gerichtsstand der Nobilitirten und zu keinem Stande Angenommenen, vom 3. Juni 1637.

Lieber getreüer; Aus Deinen schreiben von 8. Aprilis nechsthin, haben Wier mehrern Inhalts verstanden, waß massen Du Dich über dem gerichtsstandt so wohl der jenigen so nobilitiret, undt in keinen standt angenohmmen seyndt, alß Unser Gegenschreiber, Einnehmer, Aufschläger, Dreyssiger, Tatz undt Überreither, wann dieselben etwa daselbst in Mähren ex contractu vel delicto obligiret wurden, eines gewiessen zu bescheiden unterthänigst bitten thuest.

Gleich wie nun Unsere Kay: allgemeine Rechten genugsamen aussatz thuen, wie mann sich gegen dergleichen Personen rechtens zu verhalten, alßo wollen Wier Unß auch gegen Dir hiermit in Gnaden resolviret haben, daß durchgehents obbeschriebene Personen, sie seyn gleich in bemelten Unseren Diensten oder nicht, wann sie in keinen Standt angenohmmen, undt sich in Unseren Städten aufhalten, Einem oder dem anderen Inwohner aber daselbst in loco sive ex Contractu sive ex delicto vel quasi verbunden worden, alldorth vor dem Stadt-Gericht Recht leyden sollen, welche aber sich auf dem Landt aufhalten, undt alldorth auf einem oder dem anderen besagten wege Unseren Inwohnern obligiret wurden, dieselben sollen vor Unseren Königl. Ambt der Landes-Haubtmannschaft conveniret werden, auch daselbst Rechtl: Erkandtnus zu leyden schuldig seyn, wornach Du Dich nun gehorsambst zu richten. Gegeben auf Unseren Königl. Schloß Prag den 3. Junij 1637. Jahrs.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slavata

R^is^. Boh^ae^. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium
Allbrecht von Kollowrath.
D. Freysleben.

(Aus einer einfachen Abschrift.)

PPPPP. Ferdinand III. Patent wegen Nicht-Zulassung der Ausländer zum Gutsbesitze ohne k. Consens, vom 1. August 1637.

WJR Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römischer Khayser, zu allen Zeiten, Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich,

Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg, vnd in Schlesien, vnd Marggraff zu Laußnitz ꝛc. Entbieten N: allen vnd jeden Vnsern Getrewen vnd Gehorsamben Vnterthanen, auß allen Vier Ständten in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren, vnser Kayser: vnd Königl: Gnad vnd alles Guetes Vnd fügen denselben hiemit gnädigst zu wissen, daß obwol in der vernewerten LandtsOrdnung Vnsers Erb-Marggrafftthums Mähren, denen Außländern in denselben eintziges LandtGutt, Vestung, Schloß, Statt, Dorff oder Flecken, ohne Königl: Special Consens zu verkauffen, zu vertauschen, zu verpfänden, oder in andere einigerley Weise oder Weeg, wie die genandt werden mögen in posses zu geben, bey gemäßner Straff höchlichen verboten, So müssen Wir doch vernehmen, daß viel vnderschiedliche Außländer, vnnd darvnter auch die Jenigen so von Vns, vnd Weyland Vnserm Hochgeehrtisten Herrn Vattern Christmildisten Gedächtnuß, allerley LandtGütter vberkommen in vnderschiedlichen Craisen dergleichen LandtGütter besitzen thun, Gleichwol aber weder von höchstgedacht Unserm hochgeehrtisten Herrn Vatter Glorwürdigster Gedächtnuß, noch Vns alß Regierenden König, dergleichen Königl: Consens außgebracht, weniger sich sonsten durch schuldige Erbhuldigung, Revers vnd andere requisiten zum Landt habilitirt, vnd derley posses fähig gemacht haben: Sintemahlen aber Wir solcher Vnordnung länger nachzusehen nicht gedacht, sondern die Königl: Landts-Ordnung vor andern in gebührender obacht gehalten vnnd derselben allerdings nachgelebt wissen wollen, Alß haben Wir alle dergleichen Außländer so in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mährern ohne Königl: Consens LandtGütter besitzen, oder sich sonsten zum Landt wie gemelt nicht habilitirt gemacht, dessen hiemit durch Vnser offenes Patent erinnern wollen, mit Vnserm gnedigsten befehl vnd gemessener Auflage, daß ein jeder auß denselben entweder in Persohn oder durch genugsambe gewalthabere, jnnerhalb Sechs Monat von dato dieses Vnsers Königl: Patents anzureiten sich bey Vnserer Böheimischen HoffCantzley gebührlich anmelden, vmb den Königl: Consens anhalten, sich auch zu laistung der vbrigen requisiten gehorsambst angeben, vnnd darauff gebührliche ausrichtung erwarten sollen, im Fall aber einer, oder der ander solchem nicht nach käme, vnd diese bestimbte Zeit vorsetzlich vorvber streichen liese, So solle Vnserm Königl: Cammer Procuratori das Recht eröffnet vnd ferner darauf erkennet werden, was Recht vnd Ordnung mit sich bringt. Wornach sich nun ein jeder zu richten vnd vor schaden zu hüeten, Es wird auch daran vollbracht Vnser gnädigster Will vnd Meinung. Geben in Vnserer Statt Wienn den Ersten Monats Tag Augusti im Sechzehenhundert Sieben vnnd Dreyssigsten, Vnserer Reiche, deß Römischen im Ersten, deß Hungarischen im Zwölfften, vnd deß Böhaimbischen im Zehenden Jahre.

Ferdinand.

Gulielmus Comes Slavata
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
Albrecht von Kolowratt.
D. Freißleben.

(Aus einem böhmisch und deutsch gedruckten Patente mit den eigenhändigen Unterschriften. Das gleichlautende Patent für Böhmen von demselben Datum ist in Weingarten's fasciculi diversorum jurium p. I. p. 23.)

QQQQQ. Ferdinand III. Patent wegen einer Zusammenkunfft in Brünn, vom 4. August 1637.

Wir Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeitten, Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaimb, Dalmatien, Croatien, vndt Sclauonien ꝛc. König, Erzherzog zu Österreich, Marggraff zu Mährern, Herzog zu Lützenburg, vndt in Schlesien, vnndt Marggraff zu Laußnitz, ꝛc. Entbieten N. allen vndt ieden Vnsern Getrewen Inwohnern vndt Vnterthanen, was Würden, Standts, Ambts oder Wesens die in Vnserm ErbMarggrafftumb Mähren seindt, Vnsere Kayserliche Gnadt vndt alles Guttes. Vndt demnach Vnsere hohe angelegenheit erfordert, ehistens eine Zusammenkunfft Vnseren gehorsamben Inwohnern vndt Standts Personen, in gedachtem Vnserm ErbMarggrafftumb Mähren, außzuschreiben. Vndt nun hierzue den Siebenden nechstkünfftigen Monatstag Septembris am gelegenisten erachtet: Alß befehlen Wir allen vndt ieden gedachten Vnsern Inwohnern hiemit gnedigst, das Sie auff bemelten Tag, iedoch den Tag vorhero einzukommen, in Vnser Königl: Stadt Brün erscheinen, alda Vnßern Gnädigisten Vortrag, so Wihr thun laßen werden, anhören, vndt sich darbey also erfinden laßen, alß wie es Getrew: vndt Gehorsamben Vnterthanen wol anstehet, vndt vnser zu Ihnen gestelltes Allergnedigistes Vertrawen mit sich bringen thut. Vnd obschon ein: oder der ander auß denen Standts Inwohnern außen bleiben würde, so sollen doch nichts desto weniger die anwesenden solcher Zusammenkunfft, vndt der sachen Berathschlagung, gebührlich abwartten, vndt was von denselben geschloßen, die Abwesende ohne Vnterscheidt zue praestirn, vndt demselben nachzukommen schuldig sein. Wornach sich nun Männiglich zu richten, vndt hieran Vnsern Gnedigsten Willen vndt Mainung zu vollbringen wissen würdet. Geben in Vnserer Stadt Wien den Vierdten Monatstag Augustj im Sechzehenhundert Sieben vndt dreyßigisten, Vnserer Reiche, des Römischen im Ersten, des Hungarischen im Zwölfften, vndt des Böhaimbischen im Zehenden Jahre.

Ferdinand.

Gulielmus Comes Slauata
R^is^. Boh^ae^. S. Cancellarius.

Ad Mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
Albrecht von Kolowratt.
D. Freißleben.

(Nach einer vom olmützer Stadtrathe am 17. August 1637 vidimirten Abschrift.)

RRRRR. Des mähr. Landeshauptmanns Max Fürsten v. Dietrichstein Patent wegen der Schulden der k. Städte Mährens, vom 20. September 1637.

(Aus einem gedruckten Exemplare im Notizenblatte der historischen Sektion 1862, S. 79.)

SSSSS. Des mähr. Landeshauptmanns Max. Fürsten v. Dietrichstein Patent wegen einer Zusammenkunft, Contribution und Lieferungen, vom 23. September 1637.

WJR Maximilian, von Gottes Gnaden, des Heilligen Römischen Reichs Fürst von Dietrichstein, zue Nicolspurg, Erbschenkh in Cärndten, Ritter deß Gulden Fluß, Röm: Kay: May: Rath und Landtshaubtman im Marggrafthumb Mährern: wie auch Ihr May: der verwittibten Römischen Kayserin Eleonorae, Obrister Hoffmeister, Entbieten denen Hochwürdigen, Hoch: vnd Ehrwürdigen Geistlichen, Hochgebornen Fürsten Hoch: vnd wolgebornen, Wolgebornen Graffen vnd Herrn, Edlen Gestrengen, Ehrnuesten, auch Ehrsamben Weysen N: N: N: N: allen vier Ständen im Marggrafthumb Mährern, vnd dann allen vnd Jeden, dero Nachgesezten, was würden, Standts, Ambts oder Wesens die seindt, vnsere fr: dienst, grueß, freundschafft, genaigten Willen, gunst, gnadt vndt alles guets, vnd geben EE: LLdd: denen Herrn vnd Euch hiebeynebens zu uernehmen, ist Ihnen ohne diß auch beraith maistentheils wol bewust, welcher gestalt die Röm: Kay: May: vnser allergnedigister Herr, wegen dero hoher angelegenheit willen auf den Sibendten diß Monaths Septembris ein Zuesambenkhunfft dero getreuen Inwohner von allen Vier Ständen außschreiben vnd publiciern, nit weniger demselben beweglich vor: vnd anbringen lassen. Syntemaln dann nuhn darbey ainhellig geschlossen worden, das zue der hieuoristen bewilligter Achtmonatlicher: vnd zue endt dises Monaths Septembris aufhörender gelt Contribution noch ein Monath daß ist daß Neundte, Nemblich der schierist angehende Octobris hierzue geschlagen vnd addirt, auch zue endtschäfft desselben Jedes Herrn Inwohners obligende Contributions Quota gleichsfalß vnfehlbar continuirt vnd denen hierzue bestelten Einnehmern in jeden Craiß: dann auch von Jeden haussessigen Vnderthanen Ain Viertl Korn vnd ain Viertl Habern: die aber khein Habern haben, ain Viertl Korn: oder die so khein Korn haben, ain Viertel Haber, daruor in dero Königl. Stätt, vnd hierzue deputirte Prouiantheüser gewißlich abführen vnd entrichten sollen. Als haben wir tragender Landtshaubtmanschafft halber, solches EE: LLdd: denen Herrn vnd Euch: vnd dann allen vnd Jeden dero Nachgesezten Regenten, Haubtleuthen, Pflegern vnd Vnderthanen, damit sich Niemandt mit der Vnwissenheit zu entschuldigen habe, hiemit durch vnsere Ambts Patenta zu wissen machen sollen und wollen; nit zweiflendt, ein Jeder auß denen Herrn Inwohnern, solche sein gebührendt vnd auf Ihne denn gültpferdten nachkombende schuldige gelt: vnd Traidt Contributionsportion zu endt besagtes Monaths Octobris ordenlich erlegen, vnd abstatten werde. Damit wider die saumbseelige die ernstliche Executions mitel nit vorgenomben, vil mehr höchstgedachte Ihre Kay. May. gegen allen vnd Jeden es in Kay. vnd Königl. gnaden zuerkhennen Vrsach haben möchte. Geben auf Vnser fürstlichen Burkh Nicolspurg den 23. Septembris A. 1637.

Maximilian Fürst v. Dietrichstein.

Ad mandatum Excell$^{mj.}$ & Ill$^{mj.}$
Dni. Dni. Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einem geschriebenen Orig. Exemplare.)

TTTTT. Ferdinand III. fordert alle Inwohner und Unterthanen Mährens auf, ihre vermeintlichen Maut- und Zoll-Gerechtigkeiten bei Verlust derselben nachzuweisen, Patent v. 1. Okt. 1637.

(Im Notizenbl. d. hist. Sektion 1864, S. 95.)

UUUUU. Ferdinand III. Patent v. 18. Nov. 1637,

kraft dessen verboten wird, den Juden die Mauten und Zölle zu überlassen, oder dieselben zur Einmahnung zu bestellen; daher sind dieselben, wo sie bestehen, binnen vier Wochen a die publicationis unter Strafe des Verfalls der Maut- und Zollgerechtigkeit abzuschaffen.

(Aus Wekebrod's Gesetz-Sammlung S. 13.)

VVVVV. Münz-Patent der mähr. Landeshauptmannschaft vom 16. Dez. 1637.

ICH Julius Graff zu Sallm vnd Newburg am Yhn, ErbHerr auff Tobitschaw, ꝛc. Röm: Kayser: May: Rath vnd LandtsHaubtman in dero ErbMarggrafftthumb Mährern, ꝛc. Entbiette denen Hochwürdigen, Ehrwürdigen, Geistlichen, auch Hochgebornen, Hoch vnd Wollgebornen, Wolgeborn, Edl Gestrengen, Ehrenuesten, Ehrsamben, Weisen N. N. N. N. vnnd denen Sämentlichen Vier Ständen, vnd Inwohner dieses Marggr: Mährern, meine beflieſſene, bereithe, auch freundtlich, vnd willige Dienst, Gruß, vndt alles guettes. Vndt soll denenselben allerseits hiemit vnangefügt nicht lassen, wie daß die Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böheimb König: May: Vnser Allergnädigster Herr, mir durch ein Kay: de dato Wienn, den 24. Nouembris Jüngst, erganges rescript, sambt beygefügtem Patent allergnedigst Zuvernemben gegeben, wessen sich Ihr Kay: May: wegen abschaff- vnd verbietung der hiebenorn, auff Acht Kreitzer deualuirten vnnd abgewürdigten, Zehener, dan auch der Leopoldischen Zehen Kreitzer halben nun mehr in Kay: vnd König: gnaden entschlossen, vnd resoluirt, mit angehefftem aller gnedigsten bevelch, daß solche Ihrer Kay: May: geschepffte gnedigste resolution, Ich ebenmessig vermitls gleichlautender in druck Verfertigter Patenten in diesem Ihrer May: Erblandt, zu menniglichen wissenschafft bringen, vnd gehöriger orthen publicirn lassen solte: gestalt dann solch obberürt vberschicktes Edict, nachfolgender massen von worth zue worth lautet.

WIr Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten, Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, vnd Böhaimb, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyert, Kärndten, Crain, vnd Würtemberg in Ober vnd Nider Schlesien, Marggraff zu Mährern, in Ober: vnd Nider Laußnitz, Graff zu Habspurg, Tyrol vnd Görtz, ꝛc. Entbieten N. allu vnd Jeden Geist: vnnd Weltlichen, was Würden vnd Standts oder Wesens dieselbe in Vnserm Ertzhertzogthumb Osterreich vnter: vnd Ob der Ennß gesey(ss?)en vnd Wohnhafft seyn, Vnser Kayſ: Gnad vnd alles Guets. Vnd habt Ihr Euch gehorsambist zuerindern, was massen Wir Vns, wegen der bey wenig Jahren hero, in dieses Vnser Ertzhertzogthumb, Wie auch andere Vnsere

Erb Königreich vnd Länder eingeführten Außländischen geringhaltigen Müntz, vnderm dato den Dreyssigsten Aprilis jüngsthin genedigist resoluiert. Vnd ob Wir zwar genuegsambe Vrsach gehabt, der gleichen geringhaltige Müntzsorten damals alsobalden ins Gemain zu verbieten, zumahlen Wir mit sondern vngenädigen Mißfallen erfahren müessen, daß in allerhafften vnd Victualien, auch bey denen Handelsleuthen, Handtwerckern vnd Taglöhnern, gegen der geringhaltigen Müntz grosse Staigerung gleichsamb aigneß gefallens vnnd ohne ainige rechtmessige Vrsach entstanden, Ihrer viel auch in solcher Zeit, von dem armen Mann dergleichen geringhaltige Müntz, zu noch mehrerm Schaden vnd Betrangnuß desselben, in ainem geringern Praecio auffgewechßlt, vnd auß dem Landt geführt. So haben wir doch hiemit Männigklich, vnd sonderlich der arme Mann nicht so gar hohen Schaden zu leyden hette, die gäntzliche Außschaffung vnderlassen, vnd Vns vnderm dato den Vierzehenden Maij Jüngsthin, wie es mit dergleichen Müntz, biß dieselbe entweder vermüntzt, oder auß dem Landt völlig geführt, gehalten werden, wie hoch jedweder sorten gültig, vnd in allen Handlungen, Kauff: vnd Verkauffungen, eingenommen vnd außgegeben, auch in Vnserer Müntzpanck, Marckweiß vnd verstickleter außgewechßlt werden solle, ferner genedigist resoluiert vnd durch offentliche Edict zu Männigklichs nachrichtung publicieren lassen. Wann Vns aber seythero Glaubwürdig fürkombt, auch der Augenschein vnd tägliche Erfahrung es mit sich bringt, daß dergleichen ringhältige Außländische Müntzsortten, Insonderhait die valuirten Achter, von Jahr zu Jahr, ja von Tag zu Tag, geringer gemüntzt, vnnd noch Häuffig ins Landt einpracticiert: Hergegen die gutte Schütt Müntz auß dem Lande geführet würdet, das also solcher Gestalt niemals ainige gutte Schütt Vsual Müntz im Landt zu erhalten wäre. Demnach, damit solchem Vbel vnd Vnhail gesteurt vnd vorgebaut werde, seind wir verursacht worden, propter crescentem hominum malitiam vns wegen diser Außländischen geringhältigen Mäntz endlichen vnd solcher Gestaldt zu resoluiren vnd wöllen: Daß indifferenter all dergleichen außländische Müntzen, in diesen Vnsern Ertzhertzogthumb Oesterreich Vnder vnd ob der Ennß, (Doch ausser der Ertzhertzog Leopoldischen oder Tyrolischen Zehner so hinfüro alß ein Vsual Müntz daß Stuck Pr: Neun Kreutzer, passierlich sein solle.) Nach verstreichung Vierzehen Tag, welche von publicirung diß an zuraitten, in allen Handlungen, Bezahlungen, Kauff: vnd Verkauffungen, gäntzlichen sollen verbotten sein, vnnd nicht mehr passiert, sondern, alß pagamenter in die Müntz geliefert werden. Damit aber der gemaine arme Mann, weillen derselbe solch geringhältige verbottene Müntz nicht Marckweiß in die Müntz zu geben hat, oder vermag, vnd Er darbey nicht Noth leide. Alß solle solche Müntz, allermassen wie Vns, in Vnserm jüngsten Müntz Patent Genädigist resoluiret in solcher zeith von jhme in Vnserer Müntzbanck verstickleter, nemblicher das Stuck Pr. Acht Kreutzer, vnd also was vnter ainer halben Marck angenommen, vnd außgewechselt, vnd darfür alsobalden guette Müntz gegeben: Nach Außgang aber solcher bestimpter Zeit der Vierzehen Tag von dem Armen Mann nicht mehr gestickelt, sondern nach der Marck Fein, jede Pr. Funffzehen Gulden, wie auch von dato an von Männiglich ohne Vnterschaid in berüert Vnser Müntzbanck alß pagamenter gegeben werden. Doch ist die außfuhr solcher verbottenen Müntz,

gegen Paßbrieff auff Sechs Wochen lang, frey zugelassen. Da aber ins künfftig ainer oder der ander, vnter wasserley praetext es beschehen möchte, ringhältige Müntzen, in diß Vnser Ertzhertzogthumb Oesterreich vnder vnd ob der Ennß einführen: derselbe solle ohne ansehen der Persohn, an Leib, Ehr vnd Guett, auch mit Würcklicher confiscier: vnd einziehung dergleichen Mintzen, vnnachläßlich gestrafft, oder da ainer oder mehr diese verbottene Müntzen oder andere Pagamenter, ohne Vnsere Kayſ: Paßbrieff auß dem Landt führen würde, mit obgesetzter Bestraffung, vnverschonet belegt vnd Ernstlich angehalten werden. Gebieten hierauf allen vnd Jeden, Geist: vnd Weltlichen, daß Ihr diesem Vnserm general Mandat, in allem gehorsambist nachlebet, vnd darob haltet, vnd gegen den jenigen, so in ainem oder dem andern darwider handleten, mit confiscier: vnd einziehung deß Gelts, auch an dem Leib vnd Gutts, bestraffung ohn all verschohnung Würcklichen fürgehet. Darnach sich Männiglich vnd ain jeder insonderheit zu richten, vnd vor Schaden zue hüetten. Vnd beschicht auch hieran vnser Genädigister auch Ernstlicher Willen vnd Mainung. Geben in Vnserer Statt Wienn den Drey vnd Zwaintzigisten October, im Sechzehenhundert Siben vnd Dreyssigsten, Vnserer Reiche, deß Römischen im Ersten, deß Hungarischen im Zwölfften, vnnd deß Böhaimbischen im Zehenden Jahre.

Commissio Domini Electi
Imperatoris in Consilio.

WAnn dann solch Ihrer Kay: May: Vorhergesetzten allergnedigistem willen vnd Beuelch in alle weg würckliche vnd allervndterthänigste folge zu leisten, Jedermenniglich obliegen: Mir auch von tragender Ambts pflicht wegen, die obverstandene Kay: vnd König: verordnung in gehorsambster schuldigkeit forth vnd inß werckh zu setzen gebühren will. Alß ist solchemnach an stath vnnd von wegen allerhöchstgemelter Kay: May: an alle vnd Jede Hohe vnd Nidrige Obrigkeiten, auch samentliche Ständt vnd Einwohner dieses Landeß, mein ernstliches Verordnen vnd Befehlen, für meine Persohn aber, dienst vnnd freundliches gesinnen vnd ermahnen, Daß sie hinfüro sich nach obberürter Ihrer Kay: May: publicirten allergnedigsten resolution vnd verfügung, gehorsamist achten, selbiger allerdings gebührend nachkommen, vnnd waß die Obrigkeiten anlanget, nicht allein für Ihre Persohnen darob steiff, fest, vnd vnverruckter allerundterthänigst halten, sondern auch bey den Ihrigen die Zuverläſſige vnd vnfehlbahre anstalt verfügen, damit wieder solche Kayserliche anschaff: vnd verordnung keines weegs gehandelt noch exorbitiret, vnnd dardurch wieder die deliquenten vnd verbrecher ernstes einsehen, vnd die von Ihrer Kay: May: angedrohete schwere bestraffung nicht verursacht, vnd Ihnen auff den halß gezogen werden möge. Massen sich menniglich hinnach zu richten, vnd vor schaden zu hütten wiſſen wirdt. Geben in der Königl: Statt Ollmütz, den Sechzehenden Monats Tag Decembris, im Sechzenhundert, Sieben vnnd Dreyssigisten Jahr.

Julius Graff zu Sallm.
J. M. v. Kolsdorff. Friedrich A. Schleyerweber.

(Aus einem böhmisch und deutsch gedruckten Exemplare mit den eigenhändigen Unterschriften.)

WWWWW. Ferdinand III. Reſcript vom 29. Dez. 1637,

daß den 2 Deputirten des olmützer Domkapitels nur 1 Stimme im Landtage gebühre.

(Gedruckt im Notizenbl. 1867, Nr. 5.)

XXXXX. Ferdinand III. Reſolution vom 29. Dezember 1637,

daß jenes, was die anweſenden Stände ſchließen, auch die abweſenden binde, alle Landesämter ad Juramentum gebunden, auch die königl. Kreishauptleute, dieſe mit Amtspflichten belegt und die Notula Juramenti der Landesoednung bei ihrer künftigen Ueberdruckung inſerirt werden ſoll. Die Verleihung von Ehren und Würden, die Modificirung der Titulatur ſei de Regalibus Summi Principis und ſtehe weder den Ständen, noch jemand Anderem zu. (Geſetz-Sammlung Wekebrod's S. 13 und 27, welcher aus dieſer Reſolution zwei, eine vom 29. Dezember 1637, die andere vom 29. Dez. 1647 macht.)

YYYYY. Ferdinand III. Reformations-Patent vom 11. Jänner 1638.

Ferdinand III. hatte denjenigen, die ſich mit ihm in der heiligen katholiſchen Religion nicht vereinigten, ſowohl die Emigration als auch den Verkauf ihrer im Lande befindlichen unbeweglichen Güter wiederholt angekündigt und zu dieſem Ende ſowohl im Allgemeinen als ihrer vielen insbeſondere ſehr geraume Friſten angeſetzt. Ungeachtet deſſen und ohne Rückſicht auf die ſcharfen Bedrohungen nahm ſein Sohn wahr, „daß dieſer Befehl von vielen ganz auß den Augen geſetzet wurde und nicht allein dato noch hin und her im Landt nicht ein geringe Anzahl der Unkatholiſchen verbleiben und wohnhafft, ſondern auch gar viel, ſo hievor emigriret, ohne a. g. Conſens wider ins Landt eingeſchlichen oder doch, da Sie ſchon ein dergleichen wohlgemeinte Conceſſion erlangt, dieſelbe nicht allein wider die gegebene Hoffnung gemißbrauchet, ſondern auch über die indulgirte Zeit hin und her im Landt umbſchweiffen, allerley heimbliche Conventicula halten, denen Catholiſchen getreuen Inwohnern große Ergernuß geben, allerley erdichte Zeitungen ſpargiren, und ſonſt allerhandt ſchädliche und gefährliche Diſcurs führen, nicht weniger diejenigen, welche Catholiſch worden, mit allerley vergifften Calumnien und unglimpff antaſten, die andern aber, welche der Converſion halber auf gueten weg geweſen, davon abzuhalten ihr allereuſſerſtes verſuechen thuen." Da dies zur beſondern Beunruhigung des Landes und der Leute gereiche, auch den veröffentlichten Patenten und Satzungen und Mährens allgemeiner Landesverfaſſung und Fundamentalgeſetzen ſtraks zuwiderlaufe, befahl der Kaiſer, „daß alle und jede, noch hin und her in Mähren latirende Unkatholiſche, ſie ſeyen hohen oder Niederſtandts-Perſonen, Hauptleuth oder Beamte, emigrirte oder unemigrirte ſich zwiſchen hier und des nexſt künftigen Landtrecht oculi außgang (welchen wir ihnen dann auch vor den letzten und euſſerſten benant haben wollen) entweder in der heiligen katholiſchen Religion informiren laſſen und zu derſelben ſich mit eyffer und Andacht bequemben, oder den weg der Emigration

unfehlbar ergreiffen, das Land raumben und sich darinnen bey verlust des zehenden theils ihres vermögens, so sie noch im Landt an Schulden, guettern oder andern Gerechtigkheit haben, oder da Sie nichts in Vermögen, bey Leibesstraff, so nach gestalt der umbstände wir uns vorbehalten, weiter nicht betretten lassen, Im widrigen so offt und viel Sie darwider handelten, mit bemelter straff unnachläßlich verfahren, und solche nachmals ad pias causas verwendet werden solle." Und da dieses Unwesen bisher nicht wenig dadurch geziegelt worden, daß die kathol. Inwohner selbst solche unkatholische Leute ins Land vermocht, dieselben aufgenommen und ihnen allen Unterschleif gegeben, so verbot der Kaiser zugleich eine solche „Receptation" und drohte demjenigen, welcher derley Emigranten unter seinem Gebiete, Grund und Boden aufhalten, leiden oder aufnehmen würde, mit einer Strafe von 3000 Gulden, wenn er Herrn-, 2000 fl., wenn er Ritter- und 1000 Gulden, wenn er Bürgerstandes ist, im Falle der Unvermögenheit aber mit Gefängniß- und andern Strafen. Obwohl den Unkatholischen zum Verkaufe ihrer Immobilien bereits eine fast zehnjährige Frist gelassen worden, bestimmte der Kaiser doch noch den weitern Termin bis nächste Pfingsten, innerhalb welchem ein jeder Unkatholische schuldig war, seine Gründe und unbeweglichen Güter in Mähren zu verkaufen oder sonst durch andere rechtmässige Titel eigenthümlich an katholische Inwohner zu bringen, widrigens von Amtswegen auf dieselben gegriffen und damit eine solche Anstellung gemacht werden soll, wie es die allgemeine Sicherheit des Landes und Obachthabung seiner Fundamentalgesetze erfordere.*) Die „bisher von etlichen meisterlich gebrauchten Scheincontracte" verbot der Kaiser bei Strafe und Verfall des hiebei betheiligten Gutes an den k. Fiskus. Der Landeshauptmann, die (neuen) Kreishauptleute und alle andern nachgesetzten Obrigkeiten wurden verpflichtet, diese Anordnungen fest handzuhaben, von dem Uebertreter, wenn er ein seßhafter Inwohner ist, die Strafe sogleich mit Ernst abzufordern, falls er aber ein Emigrant wäre, denselben vorläufig in Arrest zu nehmen. (Patent, Preßburg am 11. Jänner 1638.)

Ferdinand III. ließ weiter allgemein und öffentlich erklären, daß die Reformationspatente niemals den Verstand gehabt, als wenn den Unterthanen eine freie Auswanderung wäre verstattet oder ausgeboten worden, sondern eigene Reformations-Commissionen seien in den Kreisen angestellt und das Uebrige eines jeden Inwohners gutem Eifer anvertraut worden.

Die Ausschaffung der Unkatholischen aus dem Lande sei daher nicht auf die Unterthanen, sondern auf die Standespersonen, und deren Beamte zu verstehen. Der Entführer der Waisen aus dem Lande verliere nach dem Patente vom Jahre 1628 alles, was er da zu fordern habe. Der Landeshauptmann soll sich erkundigen, ob noch viele unkatholische Witwen im Lande sind, dieselben verzeichnen und deren Zahl der böhmischen Hofkanzlei bekannt geben. Die

*) Ferdinand III. mähr. Landtafel-Instruktion vom 2. Jänner 1642 verpflichtete den obersten Landschreiber sammt den k. Unter-Amtleuten fleißig darauf Acht zu haben, daß diejenigen, denen etwas in die Landtafel einverleibt werden soll, sich vorher der vorlängst ergangenen kais. und königl. Resolutionen nach der heiligen katholischen Religion halber gebührlich habilitirt haben.

Frage wegen der Erbrechte (legitimae) der Kinder und derjenigen unterthänigen Diener, welche mit ihrer Herrschaft emigriren müssen, soll beim künftigen Landrechte vorgetragen und ein Gutachten dem Kaiser erstattet werden. Ein jeder Standesinwohner soll binnen 2 Monaten eine Specification seiner unkatholischen Diener und Dienstbothen, die er bloß zum Aufwarten um und bey sich hat, bei dem Landeshauptmanne eingeben und die a. h. Entschließung gewärtigen, auch künftig ohne des Landeshauptmanns Consens kein Landesinwohner einen unkatholischen Diener mehr aufnehmen. (Res. 1. Sept. 1638, Patent ddo. Olmütz, 26. November 1638.)

(Ich gebe den vollständigen Auszug statt des vollen Wortlautes dieser Patente, welche mir dermal nicht bei der Hand sind.)

ZZZ. Einfälle der Walachen, Aushauung der Gränzwälder, Ausrottung der Räuber, Aufhebung des Moratoriums, Hirten-Besoldung, Bestellung zweier Landschafts-Einnehmer, Bezahlung d. Landmedici, 1638.

Zum fünften, was die Landtsverderbliche Einfäll der Wallachen belanget, ist es mit allerhöchst-gedacht Ihrer Kay. May. erfolgten allergnedigsten ratification vndt Consens dahin verblieben, 1. daß alle und Jede in selbiger gegendt gesessene Innwohner noch vor eingehender Früehlings-zeit, die nun von villen Jahren hero vnumbgehauen verbliebene Landstraß und Weege, deren sich dergleichen Rauber und Mörder bedienen, auff beyden Seithen, vmb und vmb, einem gewöhnlichen Landstrickh, oder eines Sail Brait aushauen, die Stämme aufbrennen und ausrotten, auch hierzue alle benachbahrte Vnterthane zu Hülff ziehen, das aufgehauene Holtz aber dem grundt Herrn zu Nuzen kommen, solches auch nachmahls alle Jahr also gehalten, und die Jenige, so diesem nit nachlebten, von Herrn Landts-Haubtmann zu den nächsten Landrecht gegen Ollmütz oder Brünn beschicket, und alßdann nach desselben Erkhantnus mit Ihnen verfahren werden solle, vor Eines: Vndt dann vors 2te, so solle dem Jenigen, so einen aus besagten Raubern vnd Landes Beschädigern lebendig fangen und liffernn würde, dreyssig Gulden, andern aber von Jedem Kopf des nider gemachten funffzehen Gulden Jedesmahl gefolgert werden. Demnach aber auch verlautten will, samb vnderschiedlicher in selbiger gegendt wohnhaffter Herrn- vnd Ritter Standts Persohnen, Haubt- und Ambt-Leuthe, mit derley Strassen Raubern, und offentlichen Landes Beschädigern colludiren, dieselben vnter Ihren gebietten wissentlich receptiren und auffhalten, von Ihrem Raub participiren, sich mit Geldt bestechen lassen, und kein einsehen thuen sollen, also dieselben sich hinfüran hieruon gänzlichen enthalten, aaff widrigem fahl aber zum Exempl am Leib und Leben, wie nicht weniger alle diejenige benachbahrte, so vmb assistenz und Hülff-Laistung wider obbesagte Rauberische Wallachen angeruffen, und dieselbe waigern würden, nach gelegenheit Ernstlich und vnaufbleiblich abgestrafft, wie dann auch zu desto mehrerer außrottung nnd Vertilgung dieses Rauberischen gesündels, ein gewisse Mannschafft geworben und vnterhalten werden solle.

Zum achten, das Moratorium betr., demnach dergleichen vill mehrers schädlich, als nuzlich, und sich vill desselben, vngeachtet Sye sonsten genugsambe zahlungs Mittel in Händten, zu des nächstens Schaden, höchster Beschwehr und verderben, vorsezlichen mißbrauchen, vndt so wohl Ihre Kay. May., als dero Königl. Tribunal anzulauffen verursachen, alß ist es mit Ihrer Kay: May: allergnedigsten ratification daranf verbliben, daß solches Moratorium, so vill deren Inwohner particular Credita und Debita antrifft (dann darunter die Landtschaffts-Schulden nicht verstanden seyn: sondern dieselbe bies zu dero ferneren allergnedigsten Verordnung noch inexigibl bleiben sollen) nunmehro relaxirt und auffgehoben auch hierdurch denen Executionen widerumb der Rechte vngehinderte gang und Lauff verstattet werden solle; Jedoch haben oft allerhöchst ernente Ihre Kay: May: dero allergnädigste resolution, wie es mit abschazung der Immobilien, jezigem des Landes zuestandt nach, zu halten vorbehalten, und sich dieselbe Jngleichen eheistens publiciren zu lassen, in Kayserlichen gnaden erkläret.

Ferner und zum Neunten, so ist auch aus gewissen erheblichen Bedencken von denen Herren Ständen dahin geschlossen worden, das die Hirtten oder Haltter hinfüran zu Ihrer Vnterhalt weithers nicht mit Traydt, sondern mit geldt besoldet werden sollen.

Vors zehente haben ost besagte Herren Stände, Jngleichen mit obwohl ernanten Herrn Kay: Commissarien abgeredet, so auch von Ihrer Kay: May: also gnädigst placidirt worden, daß hinfüran allein zween Einnehmer, als der eine zu Ollmütz vnd der ander zu Brünn sollen gehalten und ohne Ihrer Kay: May: Entgeldt von dem Landt mit gewisser jährlicher Besoldung versehen werden, welche von dem Herrn Landts-Haubtmann absolute dependiren, und demselben, mit Abtheill- und vnterscheidung beeder Contributionen von Monath zu Monathen ordentliche designationes, was und wie vill einkommen vndt paar vorhandten, auch welche restanten sich befinden, Jedesmahl übergeben sollen.

Vber dies zum ailfften, ist auch bey Jezigem Landtag hiebey geschlossen worden, das denen Landt-Medicis Ihre Jährliche Besoldung der vier Hundert gulden Mährisch bestättiget, wie auch dem Herrn Doctor Johann Wadderbohrn vmb seiner vier und zwainzig jährigen fleißiger dienste willen auf sein Lebenlang eine Provision von 250 fl. Mährisch gefolget, Sye Landt Medici sambtlich aber wegen Ihres außstandts bey nächst vorstehenden Landtrecht oculi, und denen Deputirten Herren Landts Raittungs-Commissarien sich anmelden, und denselben alle mögliche Satisfaction gegeben werden solle.

(Aus dem gedr. mähr. Landtagsschlusse vom 28. Jänner 1638.)

AAAAAA. Ferdinand III. Patent gegen die räuberischen Walachen,

vom 18. Febrnar 1638.

„Da die Walachen in Mähren seit einiger Zeit allerhand landesverderbliche Einfälle, Plackereyen und Gewaltthätigkeiten übten, sich zu denselben allerley böse Leute, entlausene Soldaten und andere ungehorsame Unterthanen gesellten und allerhand Gesahr und Landesverderben, besonders Mähren und dessen Inwohnern

androhten" so befahl Kaiser Ferdinand III., daß alle in jener Gegend, woher der Einfall am meisten zu besorgen oder sich dieses Räubergesindel besonders aufzuhalten pflegte, angesessenen Inwohner (Obrigkeiten) die seit vielen Jahren nicht ausgehauen Landstrassen und Wege, welcher sich solche Räuber und Mörder mit List zu bedienen wissen, sogleich auf beiden Seiten auf einen gewöhnlichen Landstrick oder eine Seiles Breite aushauen, die Stämme ausbrennen und ausrotten, auch alle benachbarten Unterthanen zu Hülfe ziehen und damit bey Strafe, welche das Landrecht, auf Vorladung des Schuldigen durch den Landeshauptmann, auszusprechen habe, jährlich fortfahren. Da übrigens an diesem Unheil nicht die geringste Ursache sey, daß viele in jener Gegend wohnende Haupt- und Amtleute mit diesem strassenräuberischen Gesindel unter der Decken liegen, dieselben in ihr Gebiet wissentlich aufnehmen und aufhalten, ja selbst Geld nehmen oder gar am Raube Theil nehmen sollen, so forderte der Kaiser sämmtliche Inwohner (Obrigkeiten) auf, auf ihre Haupt- und Amtleute und andere Bediente fleißig Acht zu haben, ihrem Thun und Lassen und was für Leute auf ihren Gründen geduldet werden, eifrig nachzusehen, allen ihren Beamten die auf eine solche Theilnahme stehende Leib- und Lebensstrafe vorzuhalten, und gegen die Aufnahme solcher böser Leute bey eigener schwerer Verantwortung die Vorkehrung zu treffen. Werde ein Beamter an der Theilnahme betreten, so soll rechtlicher Ordnung nach an ihm ein abschreckendes Beispiel gegeben werden. Endlich bewilligte der Kaiser demjenigen, welcher einen solchen Räuber lebendig stellen und gefangen bringen würde, 30 Gulden, für eines solchen entleibten Räubers Haupt aber 15 fl. (Patent ddo. Preßburg den 18. Februar 1638.)

BBBBBB. Ferdinand III. Patent wegen des Gebrauches Eines Maßes und Gewichtes, nämlich des Olmützer im Lande,

vom 22. Februar 1638.

(Gedruckt im 12. B. der Schriften der hist. Sektion, Brünn 1859, S. 430.)

CCCCCC. Ferdinand III. Bestimmungen über die Repräsentanz und den Vorrang des geistlichen Standes, das Direktorium bei Landtagen und Commissionen, Resolution vom 10. April 1638.

Wir Ferdinandt der Dritte, von Gottes Gnaden Erwölter Römischer Kayser auch zu Hungarn vnd Böhaimb König ꝛc.

Demnach Wier auß denen zwischen dem Geistlichen vndt Herrn Standt in Vnserm Erbmarggrafsthumb Mähren bey Vnserer Königl. Römischen Hoff Canzlei einkhombenen vnterschiedlichen Schriefften wahrgenohmben, waß massen daß in der vernewerten Landtsordnung Sub pag. 14 befündtliche Gesatz von den Geistlichen nicht allerdings recht eingenohmben werde, sondern vmb willen des darinnen sowohl von der Session der Geistlichen außerhalb der Landtage vndt Landes zuesamben Khunfften, alß dem Directorio vndt wem daß selbe vnter obbemelten beyden Ständen mit ein ander habenden Commissionen gebühren solle nichts specifice

außgedruckt worden, Ein schwärer Competenz Stritt erwachsen, vndt aber dieses vndt alle andern Gesäcze vnserer Königl. Landts Ordnung auß zu legen, zu erleütern, auch waß sonst das Jus legis ferendae mit sich bringt, Niemanden anderst alß Vnß vndt Vnseren Nachkhomben Khönigen zu Böhaimb vndt Marggraffen zu Mähren zustehen thuett.

Diesem nach so haben Wier dieses Königliche Gesacz vor Vnß genomben, darbey zuforderst den allgemeinen Wohlstandt Vnserer Königreich vndt Länder in reiffe vndt umbstandliche Erwegung gezogen vndt Vnß darauff folgender Gestaldt erklärt, vndt zwar; vors Erste daß nehmblich hinführo vndt zu ewigen Zeiten allermassen in obangezogenen Text der Newen Landtordnung ohne daß außgemessen der Geistliche Standt in Vnserem Erb Marggrafffthumb Mähren der erste vndt vornehmbste vnter den andern Ständen sein, auch dieser Präeeminenz bey allen Landtagen vndt gemainen Zusambenkhunfften der Stände allerdings genüßen solle.

Zum andern die Persohnen oder mitglieder aber welche den Geistlichen Standt in solchen Fällen repraesentiren vndt constituiren betreffendt, Sollen allein dieße nachfolgende darfür erkhandt zu solchen der Stände Zusamben khunfften beschrieben, vndt darzu gelassen werden, Benendtlichen Erstlich der Bischoff zu Ollmücz. Zum andern als corpus Collectiue zu uerstehen daß Thumb Capitel zu Ollmütz, zum dritten die Jenige Praelaten, welche ein Inful zu tragen durch priuilegia oder von altershero berechtiget. Viertens die Ritterliche Ordens personae, welche in diesem vnserm Erb Marggrafffthumb Mähren Commenden possedirn, vndt dan fünfftens die Jenige Geistlichen, welche zwar nit infulirt, iedoch von viellen Hundert Jahren hero auch Stände mit gewesen, die Session alß Stände gehabt, vndt darneben in vnserer Landttaffel eingeschriebene Güetter besitzen, also daß diese itzt erzelte Mitglider der Geistligkheit, wie gedacht zu allen vndt ieden Landtägen, vndt der Stände Versamblungen ieder Zeit beschrieben, vndt in der bißhero gewöhnlichen allgemeinen außschreibung der Landtäg undt Zusamben Khunfften verstanden werden, vndt bey denselben nicht allein den Geistlichen Standt vndt die gesambte Clerisey repraesentirn, sondern auch vor allen andern Ständen, obzwar Hertzogen vndt Fürsten darunter die Praecedenz Session vndt Stimmen haben, vndt dieselben so lang solcher Landtag oder Zusambenkhunfft wehret, halten sollen. Drittens da auch bey denen Landtägen vndt Landes Zusamben khunfften, etwas in denen Landes Notturfften uorfiele, daß auch iedtwedern Standt von denen Ständen gewieße Persohnen zu Commissarien verordnet, oder sonsten eine absendung auß allen vier Ständen, an Vnß oder Vnßere Nachkomben Königen zu Böhaimb vndt Marggraffen zu Mähren geschloßen würde, so solle iezt undt hinfüro zu ewigen Zeiten der oder die ienigen Geistlichen welche auß dem Geistlichen Standt verordnet, den Geistlicheu Standt repraesentirn, vndt in allen bey solchen Commissionen vnd absendungen fürgehenden actibus vor allen anderen Standts Persohnen, ob auch schon Hertzogen oder Fürsten darunter währen, der uorgang, vorsitz vndt Erste Stimme haben.

Wür wollen auch Viertens dieße Praeeminenz deß geistlichen Standts noch ferner dahin allergneidgst extendirt vndt erweittert haben, daß auch in deneu

Commissionen abſendungen oder Verrichtungen, ſo Wür oder Vnßere Erben vndt Nachkhombende Könige zu Böhaimb vndt Marggraffen zu Mähren, auß denen Standts Perſohnen iezt oder ins khünfftig etwan verordnen würden, die geiſtlichen Standts Perſohnen vor den andern nicht allein die Praeeminenz Session vndt Stimme haben ſondern auch in der Inscription oder Vberſchrifft deß Geiſtlichen Tituls ſeines Standtes nach vorhergeſezt werden ſoll.

Soviel aber fünfftens daß orth der Verſamblung, wo nehmblich bey denen Commissionen die auß denen Ständen verordnete Standts Perſohnen zuſammen khomben ſollen antrifft, da ſetzen, ordnen, vndt wollen Wür gnedigiſt daß wann in Vnſeren Königl. Stätten Ollmücz vndt Brün dergleichen Commissiones fürgingen dieſelbigen auf dem Landthauß, in den vibrigen Königlichen vnd andern Städten aber auf dem Rathhauß, vnd dann auff dem Landt in einem Schloß Rittersitz oder Gericht ſambentlich zuſamben khomben, vndt die ihnen auffgetragene Commissiones gebührlich ablegen ſollen.

Ferner vndt vors Sechſte daß Directorium aureichende resoluirn undt erklären Wir Vnß hiemit gnedigiſt, daß ſo viel die Direction der Landtäge vndt Landes Zuſambenkhunfften betrifft, bey Vnßer vndt Vnßerer Nachkhomben, Khönigen zu Böhaimb vndt Marggraffen freyen willkhür vndt Disposition ieder Zeit ſtehen ſolle, wie vndt wem Wir oder Sie dieſelbe aufzutragen werden geruhen wollen, waß aber ſonſten daß Directorium in den von Vnß oder denen Ständen angehenden Commissionen vndt abſendungen anbelanget, da ſetzen, ordnen vndt wollen Wir daß daſſelbe nun vndt hinführo zu ewigen zeitten bey dem Herrn Standt ſein vndt bleiben, vndt alßo in allen ſolchen Vnſern oder der Stände Commissionen abſendungen vndt Verrichtungen die Herrn Standts Perſohnen die Direction führen, zeit vndt Stundt benennen, die Vmbfrag halten, die Vota Colligirn, den ſchlueß machen vndt waß ſonſten daß Directorium in derley Fällen von rechts oder Gewohnheit wegen mit ſich bringt vornehmben, handlen vndt verrichten, auch deſſen allen in Crafft dieſer Vnſerer allergnedigſten Constitution ohne aller der andern Contradiction vndt widerrede befuegt vndt berechtiget ſein, darbey ſich aber ein jeder gleichwohlen mit aller Ehrerbiettnug, gebührlichen respect, vndt alſo verhalten ſolle, damit ſich Niemandt mit fueg zu beklagen Vrſach habe, Schließlich die priuat Verſamblungen Conuiuia vndt Panqueter betreffendt, ob Wir wohl auch in dießen Vnß eines gewießen auffſatz in Gnaden zu entſchließen gedacht geweſen, ſo haben Wir es doch vmb willen das ein ieder Billich ſelbſt ſeinen priuat respect gegen den andern wießen ſolle vor vnnoth erachtet, Sondern uerhoffen gnedigſt, Es würde eine Standts Perſohn gegen der andern ſich ſelbſt der Gebühr nach verhalten, vndt gleich wie die Geiſtlichen ſich aller Demueth undt Modestia erindern, alßo auch die Weldtlichen gegen den Geiſtlichen ſich aller Chriſtlichen Pietet nach erzeigen, vndt ſie bey allen Gelegenheiten uor die respectiren vndt ehren werden, worfür ſye Wir vndt Vnſere hochgeehrte Vorfahren ihren hohen würden nach ieder Zeit respectirt vndt erkhendt auch ieder fromer Catholiſcher Chriſt billich thuen ſolle.

Wornach ſich nun die Interessirten gehorſambiſt zu richten. Geben in Vnßerer Stadt Wien den Zehenten Monats Tag Aprillis im Sechtzehen Hundert

Acht undt dreyßigsten, Vnserer Reiche deß Römischen im andern, des Hungarischen im 13. vndt des Böhmischen im Ayhlfften Jahr.

Ferdinandt. (L. S.)

Gulielmus Comes Slavata
R^is^. Boh^ae^. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium
D. Freißleben.

(Aus einer einfachen Abschrift. S. d. Normalienbuch des mähr. Tribunals 1. B. S. 68.)

DDDDDD. Ferdinand III. declaratio dubiorum in der Tribunals-Instruktion vom 13. Dez. 1636, ddo. 29. Juli 1638.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch- und Wolgeborner, Lieber Getreuer. Es sind Vns referirt und vorbracht worden die jenigen Punkta und dubia, so in Vnsers Tribunals Instrukzion fürgefallen, und worüber du Unsere gnädigste Declaration gebeten, worauf Wir dann dich hiemit folgender Gestalt beschieden haben wollen:

Nemblich vnd so viel vors Erste dieß belangt, waß unter der Landtsverfassung verstanden werden solle, erklären Wir Vns gnedigst dahin, daß Wir hierunter die Fundamentalgesacz des Landts, wie dieselben in dem jure publico der verneuerten Landtsordnung sowohl über die Religions als andern politischen Sachen eingeführt verstanden haben wollen, auf derselben unverlezte Haltung nun Vnser k. Tribunal zu forderst seine Aufsicht haben solle.

Den andern Paragraphum betreffendt finden Wir darinn 3 unterschiedliche Membra enthalten zu seyn, als 1mo wann sich zutrüge, daß eine Sach sich anfänglich summarisch ansehen ließe, hernach aber in processu herauskäme, daß dieselbe altioris indaginis und so bewandt wäre, daß sie vor das Landrecht gewiesen werden müßte, wie alsdann auff solchen Fall die Anweisung beschehen solte, und ob alsdann der Prozeß von neuem nach denen Solennitäten, wie sie in der neuen Landtsordnung außgesezt, vor dem Landrecht angefangen werden solte.

2do. Wie es mit der Inrotulazion zu halten, und dann 3tio wo dergleichen Klagen eingeschrieben werden sollen.

So viel nun das (1.) betrifft gleich wie in der Instrukzion bereits specifizirt, was für causae vor das Tribunal gehörig, also würdest du deine Aufsicht dahin nehmen, damit keine andere vor Unser k. Tribunal gezogen werde, da aber etwa aus Vbersehen dergleichen beschehe, oder sonst eine causa summaria einen ordentl. Prozeß bedörffte, so wurde dieselbe zeitlich, weil doch ex libello und der Exception Schrift baldt gesehen werden kann, ob das Faktum durch ein summarisch oder ordinari Verfahrung zu erheben, ans Landtrecht zu weisen, und die Parthey niemals ad replicam verfahren zu lassen seyn, mann habe dann die Sach pro summaria judizirt: Da aber eine Sach zu dem Landtrecht also gewiesen wurde, so erforderte sowohl die Natur der Aktion, als die Qualität des Prozesses, daß darinnen der Prozeß vor dem Landtrecht von Neuen und allerdings wie es die neue Landtsordnung ausweist, solenniter angefangen und geführt werde.

2do. Die Inrotulazion, und wie darinn zu verfahren, anreichende ist zwar solches auch in der neuen Landtsordnung nicht ausgedruckt worden, zweifelsohne weiln solches ad principia juris gehörig, indem aber anjeczo hierüber gefraget, und eine declaratori begehret würdt, so erklären Wir gnädigst, daß gleich wie die Inrotulazion nichts anders ist, als eine Recognoscirung der Akten, welche von den Partheyen zu beschehen pflegt, also und damit aber dieselbe förmlich beschehe, so wil von Nöthen seyn 1mo daß beyde Partheyen mit Fleiß auf einen gelegenen Tag hierzu citirt werden. 2do. Daß alsdann die acten einer und andererseits von den Partheyen in Beysein der kleinern Rechtsoffizierern, da die Sach zum Landrecht gehört, in unsern k. Tribunali aber in Beisein eines Sekretari und der 2 geschwornen Registratoren überlaufen, und ob dieselben complet, wie Sie eingeben, nachgesehen oder, da was daran mangelte, dasselbe in Gegenwarth des andern Parths, so es mit seinen Exemplar zu collationiren, ersezt, als dann (3tio) die Schriften der Ordnung hinter einander gelegt, und so wohl von den kleinern Rechtsoffizieren in denen vor das Landrecht gehörigen actionen, in des Tribunalis causis aber von benelten Personen als den Partheyn selbst besiegelt, und also versiegelter dem Landrecht oder respective Rath übergeben werden soll, wie dann auch das Landrecht keinen Prozeß anzunehmen hat, der nicht also inrotulirter und versiegelter überreicht wird; daß (3tio) und lezte betreffend, wo nemlich dergleichen Klagen in der Landtaffel einzuschreiben, halten Wir ganz unnöthig, daß die Klage der Partheyen allererst abcopirt und in die Landtaffel oder ein anders Register eingeschrieben werden sollten, dann der Gestalt auch billig die völligen Akten auch eingetragen werden müsten, sondern Wir befinden vor genug, daß allein die citation oder Ladung in ein eigenes Buch eingeschrieben und eine Copey davon ad acta gelegt werde, damit also der Prozeß völlig beysamen bleibe.

Was 3tens dieß anbetrift, wann ein Schuldbrief oder Instrumentum verlohren verbrändt, oder sonst aliquo casu fortuito zu nichts worden wäre; und also die Sach durch Zeugniß müste erhebet werden, wohin der gleichen Sach gehörig wäre ob zum Landrecht oder zum Tribunali, da erklären Wir gnädigst, daß ein dergleichen Sach zum Landtrecht, wann die Schuld nicht sonst in confesso wäre, gewiesen werden soll.

Wo (4to) gefragt wird, weilen die Bürgen, so bald sie mit Recht fürgenommen werden, auf den Selbstschuldner alßbaldt klagen, ob alßdann die Klag wider den selbst Schuldner vorhero und eher die action wider den Bürgen erörtert werden solle, verstehen Wir solches dahin, ob nemlich das beneficium excussionis so denen Bürgen in gemeinen Rechten verlyhen, de jure Moravico statt haben solle, da wollen Wir, daß so viel die alten casus, welche sich vor der neuen Landtsordnung zugetragen anreicht, dieselben nach dem alten Gesacz und Landtsgebrauch geurtheilt werden sollen.

Was aber die neuen casus anbetrift, weil gleich wohl dieses Gesacz pro et contra seine rationes hat, und einer guten Berathschlagung bedarf, so würdest du solches bey nächsten Landrecht fürbringen und berathschlagen lassen, als dann desselben Gutachten Vns zu Vnserer endtlichen Resoluzion einschicken.

5to. Dieß belangendt, wann der terminus, so zur publikazion der Testamenten eingesezt, ohne genugsam ehehafften sollte negligirt werden, ob alsdann die publication gleichwohl sollte beschehen, und was für eine Straf auf diejenigen, so allso den Termin verstreichen ließen, zu statuiren seyn möchte, resolviren Wir gnädigst also, daß obschon nach Verfließung der zu Recht ausgesezten Zeith das Testament produzirt würde, solches dennoch ohne bedencken publizirt werden soll, damit allso sowohl die legatarii als andere, welche dabey ein Interesse haben an ihren Gerechtigkeiten nicht gefähret werden möchten. Was aber die Bestraffung derjenigen, welche also die exhibirung der Testamenten aufziehen anbelangt, demnach deßwegen in der neuen L. O. pag. 169 bereits ganz gemessene Verordnung beschehen, so hat man sich billich demselben nach zu verhalten, und einen und den andern casum darnach zu vrtheilen.

6to. Daß in der L. O. stehet, daß die Testamenta wann sie publizirt, in die Landtafel einverleibt werden sollen, in der Tribunalsinstrukzion aber gesetzet ist, daß die Einverleibung der Testamenten in die Landtafel beschehen solle, da es begeret würde, Würde also dieß gefragt, ob dann die Einverleibung de necessitate sey oder nicht, oder ob durch die Instruktion die N. Landtsordnung erleutert worden; Erklären Wir Vns gnedigist dahin, daß die Einverleibung der Testamenten in die Landtaffel nicht de necessitate, sondern zu eines jeden Wülkühr gestellt seyn solle, zumahl anjetzo, da die Publicatio Solennis testamentorum bei dem Tribunali eingeführt, dahero es dann nochmals bei der leztern Erklärung, wie es in der Instrukzion fürgesehen zu verbleiben hat.

7timo. Da zu erleutern gebeten wird bey welchem Judicio die Erkänntnüß der Testamenten, ob dieselben richtig oder nicht beschehen solle, bey dem Landrecht oder Tribunali, befinden Wir allhier 3 Fälle zu distinquiren zu seyn.

Primo. Wann einer ein Testament bei dem Tribunali vorbringt, welches unverlezt und in allen den eusserlichen Requisiten wie sie in der N. L. O. erfordert, vollständig ist, auch sonst kein corporale vitium an sich hat, und der haeres scriptus darauf die Einführung in die Ihme verteſtirte Gütter begehret, so ist solches bereit vor das Tribunal gewiesen, wann aber 2do das Testament seine eußerliche Requisiten nicht hat oder sonst ein visibile et corporale vitium daran wäre, so solle solches vor das Landrecht gehören wie nicht weniger auch 3tio in dem casu dem Landrecht die Cognition zusteht, wann ipsa materialia testamenti angefochten werden wollen, als welches durch einen ordentlichen Prozeß erhebet werden muß.

Octavo. Da um Erleuterung gebeten wird, wie die causae arresti in rebus zu verstehen, weiln sonsten wider die Possessionatos kein Arrest statt habe, ist Vnser Wille, daß zwar die Arrest nicht leichtlich gegen den Inwohnern zu verstatten, weiln aber in den Rechten dannoch unterschiedliche Fälle schon ausgesezet, in welchen auch auf der possessionirten Sachen Jura und praetensionen Arrest und Sequestrationes statt finden; als würde auch Unser Tribunal sich darnach zu richten, oder da es etwa anstünde, sich vber einem oder dem andern particular casu einer Resolution zu erholen wissen.

Nono. Daß in des Tribunals Instrukzion Wittib und Waisensachen, wann sie nicht ein ordinari prozess bedörfen, an das Tribunal gewiesen, von dir aber um Erleuterung gebetten wird, weiln die Belernungen in Waisensachen vor das Landrecht gehörten, wie dieser passus eigentlich zu verstehen wäre, befinden Wir gnädigst, daß hier zu distinguiren sey, unter den Waisen, so unter des Landtshauptmanns Tutel seindt, und denen, welche sonst privatim versorgt; dann weiln der Landtshauptmann bei dem Tribunali selbst Praeses ist, so würde nicht unbillich seyn, resolviren Uns auch gnädigst, daß er die Belernungen in seinen Waisensachen bei dem Landrecht nehmen soll.

Was aber andere Waisensachen anlangt, soll die Belernung bey dem Tribunal genommen werden, jedoch mit der Erklärung, daß wenn die Sach wichtig wäre, so würde das Tribunal dieselbe auf des Landrechts belernung zu weisen haben, nicht weniger, so will auch ferner zu unterscheiden seyn unter den Belernungen und Rechtssachen, denn gleich wie die Belernungen bereits durch die vorhergehende Distinction resolvirt, alß ist in der Instrukzion bereit auch wegen der Waisenrechtssachen verordnet, daß wann dieselben also bewandt, daß sie ohne einen ordentlichen Prozeß nicht wol könnten ausgeführt werden, dieselben vor das Landrecht gewiesen werden sollen, worbey es dann auch nochmals sein Verbleiben hatt.

Zehendens. Die vor das Tribunal gewiesene Contrabant Sachen, Salaria und causae alimentorum betreffend, alß wo umb Erleuterung gebetten wird, wann diese Sachen durch Zeugenverhör erhebt werden müssen, wohin dieselben alsdann gehörig: setzen und ordnen Wir hiemit gnädigst, demnach alle diese Sachen summarissimae cognitionis und gemeiniglich also beschaffen seindt, daß sie keine Weitläufigkeit leiden wollen, auch ihrer Natur nach mehr in quaestione juris alß facti zu beruhen pflegen, daß dieselben indistincte bei dem Tribunali gelassen werden sollen.

Undecimo. Daß in der Instrukzion sub clausula generali alle diejenigen Sachen vor das Tribunal gewiesen, welche in der N. L. O. vor das Amt der Landtshauptmannschaft remittirt worden, du aber von keinen andern dergleichen Sachen dich zu erinnern weißt, als was Wittiben und Waisen seindt, und dahero mehrere Erklärung begehren thuest, befinden Wir, daß deßwegen wohl kein Zweifel zu machen gewest, denn nachdem ausser den Wittwen und Waisensachen nicht allein die Unterthanen causae, sondern auch sonst in civilibus et Criminalibus sehr viel casus vor die Landtshaubtmannschaft in der N. L. O. gewiesen werden, als wird dieser passus dahin zu verstehen und sich darnach zu bescheiden seyn.

Duo decimo. Da gefragt wird, ob der Terminus der 14 Tag, so in der Instrukzion ausgesezt, prolongirt werden könnte, und wie gegen denen so den Termin vorsezlich verstreichen lassen, zu verfahren, demnach einen jeden judici auch den geringsten pedaneo ohne das eingeräumt, die terminos legales ex juxta causa zu prolongiren, allso wird auch solche dilations Verwilligung zu des Tribunals Befindung gestellt. Was aber das lezte membrum anreicht, wie nemlich wider die contumaces zu verfahren, da würdet zu betrachten seyn, ob der reus auf beschehene gerichtliche Citation entweder seine Nothdurft nie eingebracht, oder

einmahl zwar dieselbe gehandelt, aber hernach mit seiner duplica sich versaumet. Wann er nie weder dilatorie noch in der Hauptsach einkommen, und die ihm verliehene Rechtstermin alle verstreichen lassen, so erklären Wir Uns gnädigst dahin, daß alsdann der libellus des actoris billich pro confesso angenommen, und darauf das erstandene Recht gegeben werde. Da er aber schon Excipiendo seine Nothdurft gehandelt, so solle zwar die Action vor beschlossen angenommen werden, der Iudex aber, obschon hernach der reus mit seiner duplica nicht einkomen, dannoch schuldig seyn, die acta und allegata beider Partheyen zu ersehen, und nach Befundt derselben sein Urtheil zu schöpfen, mit diesem fernern verstandt

Primo. Daß solches auch statt haben soll, wenn zugleich der actor mit seiner Replika saumig wurde.

2do. Daß darbey demjenigen, wider welchen das erstandene Recht ergangen inner 6 Wochen, nach gehaltenen Vrtheil unbenommen seyn solle, seine impedimenta und Verhinderung Unserm Tribunali fürzustellen und bey demselben restitutionem in integrum zu begehren, und dann 3tio daß solches allein in causis civilibus non vero criminalibus, als in welchen Probationes luce meridiana clariores erfordert werden, nach Ordnung der Rechte statt haben solle.

Decimo tertio. Was die Zeugenverhör und wo dieselben vorzunehmen anlangt, demnach die Sachen welche auff Zeugniß bestehen, vor das Tribunal eigentlich nicht gehörig, auch da gleich etwa in einer causa summaria Zeugnuß aufgenomen werden müsste, so würde es doch so viel Mühe und Zeit nicht wegnehmen können, daß es nicht in ein paar Stunden absolvirt werden sollte. Und weilen auch billich ein jedes Gericht seine Weisungsprozeß hat, auch solches bereits in der Instrukzion mit guten Vorbedacht eingesetzet, als lassen Wir es nochmals darbey allerdings verbleiben.

Decimo quarto. So viel dasjenige anlangt, da bei dem §o Da sich auch Jemand auf eine Appellation ꝛc. in 3en Punkten gefragt wird, als nemlich 1mo ob dies eine Revision oder Appellation seye. 2do ob die Apostoli Appellatorii von Nöthen seyn, und dann 3ts. wo das Appellationgelt niederzulegen? befinden Wir gnedigst, daß so viel das erste anlangt, es des Dubii nicht bedärfft hätte, weiln es in der Instrukzion ein Appellation genennet, auch das fatale appellationis angesezet, obschon die Appellations Erkäntnuß per modum revidendi acta gehet. 2do. Die apostolos appellatorios betreffend, wollen Wir dieselben, damit man bey Introducirung der Appellation wüste, ob das fatale observirt, und was sonsten in judicando gegangen worden, gnädigst resolvirt, und Euch dieselbe jedesmal auf Anrueffen gebührlich zu ertheilen angewiesen haben. 3tio die Geldter betreffend, so der Appellant erlegen soll, Demnach der Gerichtsbrauch mit sich bringt, daß dieselben bey dem Obergericht niedergelegt zu werden pflegen, als würde es auch diesfalls dergestalt zu halten seyn.

Decimo quinto. Was dies anlangt, ob die Erkanntnussen bei diesem Tribunali Secundum pluralitatem Votorum zu schöpfen, oder der Landtshauptmann quid sanius sey, zu schliessen habe, erklären Wir Uns hiemit gnädigst, daß nicht weniger als in anderen Unser hohen Kaiser: und k. Tribunaln hergebracht in Justizsachen secundum majora geschlossen, in Politicis aber die bey dem

Tribunali etwa fürfallende unterschiedene vota Uns jedesmal referirt werden sollen, damit auch in justizsachen die pluralitas votorum desto leichterer fiele, so haben Wir Uns belieben lassen, noch eine Rathsstelle bey dem Tribunali zu besezen, allermassen Wir Uns auf den gestrengen Unsern lieben Getreuen Wenzeln von Hradko, allermassen du aus einen andern Unsern Schreiben vernehmen würdest, allergnädigst resolvirt haben.

Decimo sexto. Befinden Wir ingleichen vor sehr nothwendig, daß ordentliche Landesprocuratores bestellt und beaydiget, auch hierzu solche Subjecta gebraucht werden möchten, welche in Sonderheit zu der N. L. O. incliniren: als befehlen Wir dir hiemit gnedigst, daß du auf dergleichen Personen bedacht, und Uns dieselben mit dem ehisten vorschlagest, auch wegen derjenigen, so bereit sich angegeben, dein Gutachten förderst. Was aber die zween Canzellisten betrift, seindt Wir zufrieden, daß von Unserm Kanzler noch ihrer zween die beider Böheim. und Deutscher Sprache kundig bestellet werden mögen.

Decimo septimo. So viel dieß betrift, ob die Partheyen ad audiendam Sententiam und auf wessen Unkosten citirt werden sollen, befinden Wir, daß zu distinguiren sey, inter sententiam interlocutoriam et definitivam, wann ein bloses interlocutori angeht, wird die praesentia partis vnuonnöthen, sondern genug seyn, wann es denen Partheyen insinuirt werde. Wann aber eine definitiva zu sprechen, so wollen Wir gnedigst, daß die Partheyen in alle Wege zu Anhörung deß Sentenzes fürgeladen werden, damit sowohl von dem obsiegenden Theil das Urtheil vel in totum vel in quantum acceptiret als von dem condemnirten Theil die Appellation eingewendet werden könnte; was aber die Unkosten anlangt, sind die partes dieselben zu tragen und zu leiden in alle Wege schuldig.

Decimo octavo. Dieß belangende inner welcher Zeit die Liquidazion der Schäden und Unkosten einzubringen, wollen Wir hierzu 14 Tage nach publizirten Urtheil gnädigst ausgesezt und benennet haben.

Decimo nono so vernehmen Wir, daß bei Unsern k. Tribunali auch über dem Zweifel fürfallet, ob nit vor das Tribunal zugleich diejenigen causae ordinariae gehörig, in welchen sich die Partheyen für den Tribunali ohne einziger declaratoria gegen einander eingelassen; nun ist zwar weniger nit, daß nach gemeiner Rechten außsacz die jurisdictiones prorogirt werden können; demnach aber derley Subtilitates juris denen Inwohnern guten Theils unbekannt und leichtlich hierdurch Jemand an seinen Recht gefähret oder übereilet werden möchte, so setzen und wollen Wir, daß dergleichen tacitae prorogationes jurisdictionis bei Unsern k. Tribunali nicht statt haben sollen, es wäre dann, daß die Partheyen in derley causis ordinariis per expressum und mit ausgedruckten Worthen in des Tribunals Cognition und Erkenntnüß consentiret und eingewilligt hätten.

Uiber dies und vors (20te) so haben Wir dich auch erinnern wollen, was massen Wir umb vieler Ursachen willen ein Nothdurft und vor sehr nützlich erachtet, daß hinführo bei Unsern k. Tribunal von den Secretarien ein ordentliches Prothocoll gehalten und in dasselbe alle Sachen, so bald sie bei dem Tribunal, es seye in politischen oder Justiz Sachen einkommen, eingezeichnet, wie nit we-

niger, was darauff concludirt, dem Prothokoll mit einverleibt, auch dasselbe stets in der Rathsstuben auff und an der Hand gehalten werden solle.

Ingleichen und vors 21te so haben Wir um Unsers k. Tribunals mehreren Splendors willen Uns belieben lassen, demselben ein eigenes kaiserliches und landesfürstliches Insiegl zu Besieglung der bey dem Tribunali daselbst in politischen vnd Justizsachen ergehenden Schreiben, Dekreten, Patenten und Verordnungen anzuvertrauen, welches jedoch jederzeit in Unsers Canzlers Händen verbleiben und von ihm aufbehalten werden soll, gestalt Wir dann bereits die Verfügung gethan, solches des nächsten dahin abzuschicken.

Damit auch ins Kunftige zwischen dir und Unsern Canzler vnd Räthen keine Difficultät sey, welche Sachen Wir dir allein, oder dem gesambten Tribunali aufgetragen haben wollen. So haben Wir bei Unsern Expeditionen die gnedigste Verordnung gethan, daß zwar alle Schreiben wie bishero als auch hinführo an dich als Landtshauptmann vberschrieben, in denen aber, welche dir allein gemeint, neben der Vberschrift zu eigenen Handen notirt, auf diejenigen aber welche zugleich mit dem Tribunal zu verrichten seyn, zu Handen Vnsers k. Tribunals gesezt auch in Abwesenheit des Landtshauptmanns von dem Canzler (da nicht ein Landtshauptmannschafftsverwalter verordnet) erbrochen und exequirt werden sollen.

Schliesslichen müssen Wir vernehmen, wie das bey der Taxa eine ziemliche Unordnung und Vbersezung einreißen wolle, dahero Wir ein Nothdurft befinden, daß eine rechte Tax-Ordnung verfasset und aufgesezt werde; befehlen dir auch hiemit, das du mit Canzler vnd Räthen dich hierüber unterredest, eine gewisse Notul verfaßet, und uns dieselbe zu Unserm Versehen mit nächsten einschickest. An diesen allen wird vollbracht Unser gnädigster Wille, und Meinung. Geben auf Unsern k. Schloß zu Prag den 29. July im 1638. Unserer Reiche des römischen im andern, deß Hungarischen im 13. vnd deß behemischen im 11. Jahr.

Ferdinand.

Gulielmus Comes Slavata
R^is^. Boh^ae^. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
Albrecht von Kolowratt.
D. Freißleben.

Dem Hoch- und Wohlgebornen Unseren Lieben getreuen Julio Graffen von Salm und Neuburg am Yhn, auf Tobitschau, Unserm Rath und Landtshauptmann in Unserm Erb Marggr. Mähren.

(Aus einer einfachen Abschrift. S. das Normalienbuch des mähr. Tribunals resp. m. s. Appellationsgerichtes, 1. B. [1628—1709] S. 80—96.)

EEEEEE. Ferdinand III. declaratio dubiorum Erläuterung der Zweifel in der neuen Landesordnung) vom Jahre 1638.

Obgleich die neue mährische Landesordnung sowohl in Ansehung der Gerichtsordnung als der Entscheidung über bürgerliche Rechtsgegenstände, als auch in peinlichen Sachen weit reichhaltiger ist, als die älteren Landesordnungen, so er-

gaben sich doch gleich Zweifel und Anstände, welche Ferdinand III. durch das Rescript vom 12. Oktober 1638 oder die sogenannte declaratio dubiorum erläuterte.

Es hatte damit folgendes Bewandtniß. Mehr als die Mangelhaftigkeit erregte der Inhalt der neuen Landesordnung Opposition, da sie mit den alten Gewohnheiten wenig schonend verfuhr. Mit Bewilligung Ferdinand II. († 15. Februar 1637) betrauten die mähr. Stände die kais. Räthe, die k. Oberstlandesoffiziere und Landrechtsbeisitzer, welche der alten und neuen Landesordnung kundig waren, mit der Aufgabe, „beide zu übersehen und durchzusuchen und was sie für zweifelhaft (dubiose) hielten, Ihrer Majestät zur Resolution und Deklaration vorzutragen". Dieß geschah aus dem öffentlichen in 22, aus dem Privatrechte in 117 Punkten; eine eigene Deputation überreichte dem Kaiser Ferdinand III. diese Bemerkungen, Anträge und Bitten. Dieser ließ sie mit der sogenannten declaratio dubiorum punktweise durch das Hofkanzlei-Dekret vom 12. Oktober 1638 erledigen, obwohl er, wie er bemerkte, gerne gesehen hätte, daß die verfaßten Punkte, welche der gesammten Stände Interesse guten Theiles betreffen, entweder vorher den gesammten Ständen vorgetragen oder Ihm wenigstens von denjenigen Standespersonen überreicht worden wären, welche auf dem Landtage im Namen der Stände benannt wurden, und obwohl diese Punkte weder unterschrieben, noch besiegelt, noch sonst authorisirt gewesen. Was die Landesordnung selbst betrifft, so bat die Kommission den Kaiser, „damit die alte und neue Landesordnung in deutscher und böhmischer Sprache, alsdann corrigirter, in ein wol proportionirtes und formirtes Corpus gebracht und mehr als zuvor exemplaria gedruckt werden, mit inserirung der bis anhero ergangenen resolutionen, decreten und declaratorien, damit die Judices alß auch die armen Partheyen wissen, wie gegen einander zu verfahren."

Und da Ihre Majestät (in der Vorrede zur Landesordnung) die Absicht ausgesprochen, „damit daß Stadt- und Landrecht, so viel sichs thun läßt, in eine Conformitet gebracht, auch daß Jenige, was sonsten wegen kürze der Zeit vnd Allerhandt verhindernußen bey obgemelter dero Landesordnung abgehen möchte, Anderwerts supplirt und ersetzt werde", so brachte die Commission dies jedoch mit der Bemerkung in Erinnerung, „daß ie und allezeit die Burgerlichen processus von denen der obern Ständen separiret gewesen, die Stätte auch von Alters hero mit ihren gewisen Municipal- und Statt-Rechten versehen, niemahl derselben privirt, sondern biß auf dato bey derselben gebrauch gelassen worden."

Nach der mit dem Hofkanzleidekrete vom 12. Oktober 1638 ertheilten Resolution (der sogenannten declaratio dubiorum) kam dem Kaiser die Verschmelzung der alten und neuen Landesordnung „etwas seltzamb und nachdenklich vor, dan gleich wie die neue Landesordnung der alten surrogirt worden und iene diese auffhebet, auch in sonderheit in jure publico von einander in allen principiis unterschieden seyen, also seye auf die alte in decidendis causis (außer was die noch vor publicirung der Newen Landsordnung sich zugetragene Fälle betreffen, in welchem es nach Lauth der praefation Bey vorigen gesaczen zu verbleiben hat)

weither kein reflexion zue machen, sondern sind gnädigst-gewöllet, daß in allem und iedem sich nach der Newen Landsordnung publication zuegetragen Fällen demienigen nachgegangen werde, waß mehr berührte Newe Landsordnung in Ihren gesaczen außmeßet." Wiederholt und zwar ein- für allemal erklärte der Kaiser, „daß man sich mit dem, waß hievor gebränchlich gewesen, nicht aufhalten sondern dem nachgehen soll, waß dero Neue Landsordnung außweißet." „Im Uebrigen sey von Ihrer Kayſ. Mayestät bereith allergnädigst anbefohlen, daß die Neue Landsordnung wiederumb von neuem und zwar in Beyden deutscher und Böhemischer sprach gedrucket, auch derselben zugleich die bieshero erfolgte und noch mehr andere Declaratorien instar Novellarum mit Beygedrucket werden." „Was die berührte conformitet mit den Stadt Rechten anreicht, wüsten Ihre Kayſ. Mayestät sich deß unterscheids, so zwischen den Land- und Stadt Rechten, wie auch derselben processen von alters hero observiret ist, woll zu Berichten, würden auch nit unterlaßen, deßhalben, wan solche conformitet zu werckh gerichtet, nach notturfft ingedenckh zu sein, inmittels aber hette es Bey dem, waß eines und des andern Standts iura außmessen, allerdings zu verbleiben." Zum Punkte 37) überließ der Kaiser die Bestrafung der muthwilligen Verzögerung und des Saumsals nicht dem Landrechte. „Da nämlich dieselben also beschaffen wären, daß Sie zu elucirung der verneuerten Landtsordnung angesehen, so wollen Ihre Mayestät Ihro in allewege die absonderliche straff und ernstliches einsehen vorbehalten haben und zwar umb so viel mehr, weilen sie bießhero zu mehr mahlen verspüren müssen, wie man in Mähren zu der Neuen Landtsordnung Schlechten Lust erzeiget, Sie wolten aber männiglich, sich dießfallß vor unglückh zu hüeten gewarnet, auch dero Löbliches Landrecht Hiemit ganz gemessen eingebunden haben, über observirung der Neuen Landtsordnung vestiglich zu halten undt auf alles daß, was entweder per directum oder per indirectum zu abbruch derselben gereicht oder eingeführet werden wolte, ein wachsambs aug haben" und dem Kaiser alsbald berichten.

Die Commission hatte weiter das Ansuchen gestellt, der Kaiser wolle, nachdem in der Landesordnung die Revision von den Urtheilen des Landrechtes an die böhm. Hofkanzlei bewilligt worden, „Mähren aber jure statuario guberniret werde, von denen Landes Rechtserfahrnen die revision judicirn laßen." Hierauf erwiderte der Kaiser: „Ihre Kayſ. Mayestät müßten daraus vermerckhen, alß ob mann in den gedanckhen wäre, samb dero Königliche Böhemische Hoff Canzley des juris statuarii in Mähren unerfahren undt Ihre Mayestät die revisiones durch solche Räthe, die die Landtsordnung nicht verstünden, zu berathschlagen gewohnt oder bedacht wären. Aber gleich wie Ihre Kayſ. May. von keinem andern jure statuario nicht wißen, noch kein anders darfür erkennen, alß die Neue Landtsordnung, auff welche einig undt allein alle dero Königliche Raths Mittel geschworen: dieselbe aber so beschaffen, daß sie so wol frembden alß einhaimbischen leicht bekhannt sein khan: Also hetten Sie dero Königliche Böhemische Hoff Canzley ohne das also bestellet, wie Sie es zu guter undt glückhseliger Regierung dieser Länder vor guet befunden hetten auch nicht vermerckhen können, daß bey derselben icht was wieder die Landtsordnung

fürgangen wäre, Ihre Kayſ May. würden auch hinführo ohne Mennigliches maßgeben dero Königliche Böhemiſche Hoff Canzley alſo zu beſtellen wiſſen, auf daß ſich niemandt darunter mit fueg zu beſchweren Urſach haben ſolle."

Nach der neuen L. Ordnung Fol. 107 ſollen zur Entſcheidnng der Reviſion wenigſtens 9 Perſonen aus den k. vornehmſten geſchwornen Juſtiz- und andern Räthen committirt werden. Es geſchah nun der Antrag, den Beiſatz der Mähriſchen Conſtitution erfahrnen (Räthen) zu machen. Der Kaiſer bemerkte hierauf, er wolle künftig mit dgl. ungebührlichen Conditionen und Fürbildtungen ſich verſchont wiſſen.

Endlich hatte die Commiſſion die Bitte geſtellt, über die corrigirte umgedruckte Landesordnung einen ausführlichen Index machen zu laſſen. Hierüber wurde dem Landrechte anheimgeſtellt, ob es ſelbſt etwa die Verfaſſung eines Index einem Landesprokurator auftragen wolle, „dann indices zu machen mehr einem Scribenten alß legisferenten zuſtünde."

Da die declaratio dubiorum vom J. 1638 nicht nur zu den Fundamentalgeſetzen Mährens gehörte, ſondern auch viel hiſtoriſches Intereſſe darbiethet, insbeſondere zeigt, wie ſchwer ſich die Stände von den alten Einrichtnngen, die ihnen eine weit größere Macht gewährten, trennen konnten, wollen wir die Anfragen und Anträge, dann die hierauf erfolgte Reſolution in den wichtigeren Punkten neben einander zuſammenſtellen.

In jure publico.

1) Der Combinirung der alten und neuen Landesordnung und
2) der Conformität mit den Stadtrechten wurde bereits erwähnt.
3) „Da bey verwichen: Hochabſcheulicher der Länder Rebellion viel ia faſt die fürnembſten Sowohl deß Herrn- als Ritterſtandt anieczo im Land wohnende Perſohnen in beſtändigſt: Trewſchuldigſter devotion iederzeit unverruckt verblieben," große Opfer gebracht, ihre Güter und ſelbſt ihr Vaterland verlaſſen, Viele für den Koiſer Leib und Leben bei Wiedererwerbung ſeiner Länder eingeſetzt, bat das Landrecht, die im Eingange der Landesordnung gebrauchte Formel in forma universitatis rebellirt wegzulaſſen oder zu mäſſigen. Der Kaiſer ließ es aber hiebei bewenden, da dieſer Punkt nicht unter die zweifelhaften Fälle gehöre, die Sache weltkundig ſei und der Vergangenheit angehöre, der treu gebliebenen Inwohner aber nicht nur in der Landesordnnng mit vielen ſchönen Worten gedacht, ſondern ſie auch von ſeinem Vater an Würden, Ehren, Stand und Vermögen in der That auf das Anſehnlichſte vielfältig bedacht worden.

(Die Klage wegen Abtrennung des Fürſtenthums Troppau von Mähren und Vereinigung mit Schleſien wurde bereits in dem erſten dem Abgeſandten der Stände am 26. Aug. 1637 gegebenen Beſcheide erledigt.)

4) Wurde gebethen, die Landtage und Zuſammenkünfte möchten kraft der uralten Privilegien und der alten Landesordnung fol. 62. a. nicht zu gleicher Zeit mit den Landrechten gehalten werden, damit die Landrechtsbeiſitzer daran Theil nehmen können, Seine Majeſtät möchte die Beſtimmung der neuen Landesordnung, wornach man auf den Landtagen außer der Propoſition nichts be-

rathschlagen dürfe, dahin „relaxiren", damit die Stände auf vorfallende Nothdurften die Communia und Allgemeine Ihrer Kayf. Maj. und dieses Erb-Marggrafthums Nothdurften zu Ihrer Maj. Interesse selbst und dann des Landes und gemeinen Wesens Aufnahme und Wohlfahrt besserer Beförderung zu consideriren auch Macht haben mögen; endlich möchten Ihre Maj. nach der in der neuen Landesordnung fol. 5. b. den Ständen gemachten Begnadigung und Verwilligung dieselben, jedoch blos zur allergnädigsten Information, vernehmen, wenn sich Ihre Maj. nach dem vorbehaltenen Gesetzgebungsrechte resolviren würden, etwas zu fundiren oder zu ändern, nachdem sich Ihre Maj. mit besserem Fundamente über des Landes Beschaffenheiten und Gewohnheiten bei den Landesinwohnern, die von des Landes Eigenschaften, Gebräuchen und Possibilitäten mehr Wissenschaft haben, als andere, informiren können.

Der Kaiser fand in dem Begehren, daß Ihrer Maj. und des Landes allgemeine Nothdurften auch von den Ständen bei den Landtagen considerirt werden mögen, keinen zweifelhaften Fall, sondern die Verbesserung eines öffentlichen Gesetzes. „Demnach aber dieses mit hohem Vorbedachte und zu des Landes eigenem Besten und Wohlfahrt eingeführt worden, ließ es der Kaiser bei dem buchstäblichen Inhalte der Landesordnung, zumalen ohnedies nicht allein einem jeden Privaten darin zugelassen, derlei allgemeinützige Sachen Ihrer Maj. und deren Nachkommen mündlich oder schriftlich vorzubringen, sondern auch den Ständen freigegeben, in andern geringeren Sachen, die Ihrer Maj. Person, Hoheit, Authorität und Regalien nicht betreffen, mit der kais. und königl. Landtagskommissarien Vorwissen, Consens und Bewilligung zu proponiren und zu erledigen. Gestalt dann auch Ihre Maj. ohnedies nicht unterlassen, in den allgemeinen Vorfallenheiten, nachdem Sie es für gut ansehen, sowohl die Stände selbst als die obristen Landesofficiere und Landrechtsbeisitzer mit Gutachten zu vernehmen."

5) Wurde gebeten, auf Grund der bestätigten Privilegien wegen Ersetzung der Landesämter und der Landesordnung fol. 6 nicht mehr wie bisher den Landeshauptmann allein, sondern das gesammte Landrecht über die Wiederbesetzung abgängiger Stellen im Landrechte zu vernehmen, die erledigten Landesämter nur mit solchen Personen zu ersetzen, welche im Lande wirklich begütert, sowohl aus dem Herrn- als Ritterstande, zuförderst aber Niemanden andern, weder Bischöfen noch Fürsten oder Herrn, als allein Ihrer May. mit Eidespflicht zugethan und nur des mähr. königl. Landrechten, keineswegs aber des bischöflichen Lehenrechtes Beisitzer sind, da noch einige beide Assessoratsstellen bedienen.

Der Kaiser nahm diese Einmischung in die Bestellung Ihrer Regierung und Administrirung der hohen Regalien übel auf, verwies dem Landrechte für die Zukunft ein dergleichen ungeziemendes Begehren, erklärte, sich in solchen Sachen die Hände nicht binden lassen zu wollen, und daß die angezogene Clausel in der Landesordnung nur bei seinem Belieben, Arbitrium und Wohlgefallen stehe und er schon wissen werde, wann und in welchen Sachen er die Stände oder seine Landesofficieee und Landrechtsbeisitzer werde vernehmen wollen.

(Es wurde geklagt, daß die unvermeidlich nöthige Hebung der Commercien und Einführung des gesunkenen Credits bisher zum höchsten Nachtheile und Schaden des Landes und der Inwohner durch Verleihung vieler neuer vorher ungebräuchiger Mauten, auch Steigerung und Erhöhung anderer, nicht weniger in den Nachbarländern Ungarn und Oesterreich durch eingeführte vielfältige beschwerliche Auflagen, ungebührliche Brückengelder und vordem nicht übliche Ueberfahrten, und besonders durch der Juden schädlichen Mautbestand mercklich gehindert und zurückgesetzt worden. Die Stände baten daher, sie vor Ertheilung von Mautprivilegien jederzeit um ihr Gutachten zu vernehmen, die Juden nach dem Patente Ferdinand II. von der ferneren Bestandnehmung und Bedienung der Mauten ganz auszuschließen, wegen Besichtigung und Uebersehung der Mauten eine Commission zu verordnen und die Inwohner Mährens von der Last und Reichung so hoch gesteigerter Auflagen in Ungarn und Oesterreich wegen Zufuhr von allerlei nöthigen Viktualien und Verproviantirung der Residenzstadt Wien Wir.hschaften, dagegen zu ihrer eigenen bloßen Hausnothdurften von Weitzen, Salz, bisweilen etwas Wein und anderen derlei Nothdurften Zurückladung und Gegenfuhren zu befreien. Hierüber erscheint in der declar. dubiorum keine Erledigung, weil schon das Patent vom 1. Okt. 1637 Vorsehung getroffen hatte.)

6) Die Stände wollten zwar Ihrer Maj. im Wenigsten vorschreiben, ihre Diener zu remuneriren, zu nobilitiren und zu erhöhen, da sich Ihre Maj. ohnehin resolvirt, solche Gnade nur Wohlverdienten zu ertheilen und das Kleinod der Nobilitation nur durch Tugend und zur Auferbauung anderer erworben werden müsse. Doch baten die k. Städte im Namen der Stände, mit dergleichen Privilegien, anderen zu mehrerem Sporne, nur stufenweise vorzugehen. Der Kaiser bemerkte, es hätte wegen der Nobilitationen und Standeserhebungen dieser Sorgfältigkeit gar nicht bedurft, er werde den Unterschied zwischen Verdienten und Unverdienten gehörig zu berücksichtigen, auch ohne Maßgeben dies sein Regal männiglich ohne Beschwer allezeit zu guberniren wissen.

7) Vordem sei in Mähren und in andern Königreichen und Ländern üblich gewesen, daß ein Jeder, welcher für einen Landmann angenommen worden, sich gegen das Land mit dem Einkaufe gewisser Güter oder Verbürgung habe accomodiren müssen, auch diese Begnadigung nicht Jedem gegeben werde. Es würde Ihrer Maj. und dem Lande zum hohen Nutzen gereichen, wenn dieser Modus noch beobachtet würde. Bisher hätten sich fast allerlei Nationen, besonders Ungarn und Oesterreicher, in Mähren eingekauft, da doch schwerlich mit solcher Leichtigkeit einer aus den mähr. Ständen in Ungarn oder Oesterreich möchte angenommen werden. Es befänden sich unterschiedliche viele Partheyen, von Ausländern, in Mähren, welche unter dem Vorwande, daß sie von Ihrer Maj. als Landstände aufgenommen und ermächtigt und begnadigt worden, sich im Lande zu begütern, bereits theils Landgüter wirklich besitzen, theils aber im Bestande haben, gleichwohl aber die Erbhuldigung nicht geleistet, vielweniger den gewöhnlichen Revers bei der Landeshauptmannschaft dem jeder Zeit üblichen Gebrauche nach abgeführt, sich auch nicht legitimirt hätten, noch für wirkliche Mitglieder angenommen worden wären, einige auch sonst im Lande, wie anderenorts gebräuchig, mit Land-

gütern oder Baarschaften sich nicht assecurirt und seßhaft gemacht haben. Es wäre daher billig, daß die mähr. Landeseinwohner in Erkaufung der Güter den Ausländern vorgezogen und so der Adel wieder erhoben und in eine Vermöglichkeit möchte gesetzt werden. Der Kaiser fand zwar diese Erinnerung wegen Einkaufung oder Verbürgung der neu aufgenommenen Landleute nicht unerheblich, ließ es aber bei dem Aussatze der Landesordnung, welche bereits hierin vorgesehen, da die neu aufgenommenen Landleute nicht allein allerlei Requisiten zu erstatten schuldig, sondern auch zu den Landtagen und Zusammenkünften nicht eher zugelassen werden sollen, bis sie sich zuvor im Lande eingekauft und seßhaft gemacht.

8) Sowohl der Herrn- als Ritterstand sei zur Schmälerung des kais. Regals in eine solche Desolation gerathen, daß ihrer gleichsam nur wenige vorhanden, besonders aus der Ursache, weil die meisten Güter von den fürstlichen und geistlichen Standespersonen nicht allein besessen, sondern täglich mit Hilfe ihres hohen Vermögens an dieselben erkauft, zu Fideicommissen und geistlicher Präscription gezogen werden und daher den Herrn- oder Adelstand zu ersetzen eine ewige Unmöglichkeit sei, Ihrer Majestät Contribution nicht wenig derogirt werde, vornehmlich auch daß der Adel durch den Abverkauf der Freyhöfe und Güter, welche jetzt nur unter der Unterthanen Güter gezählt werden, ganz verschwinde. Es wäre sonach zur Abhilfe eine billige Anordnung, daß weder Geistlichen, noch Fürsten oder dgl. Fideicommissarien mehr Güter zu kaufen ohne hohe Ursache zugelassen werde, wodurch der Adel wieder constituirt, die weltlichen Stände gemehrt, das kaiserliche Regale gestärkt, die Contributionen erheblicher erscheinen und also das politische Wesen in vorigen Stand gesetzt würde. Der Kaiser fand die Motive wegen des Güterkaufs der Geistlichen und Fürsten von wichtigem Belange, ordnete eine eigene Hauptberathung darüber an und sicherte seine Entscheidung zu.

(Es wurde beschwersam geklagt, daß Ihre Maj. von den Landesinwohnern und Unterthanen ohne rechtmässige Ursachen und wider des Landes Privilegien zum öftern und nun ganz mißbräuchlich überlaufen, mit unnöthigen Klagen behelligt und allerhand verschiedene Befehle ausgewirkt werden, daß nach diesem Beispiele auch verschiedene Klagen und Rechtstheidigungen vom Landrechte und der ersten Instanz abgefordert und zur k. k. Kanzlei gezogen worden, zur Verkleinerung des Landrechts und Verkürzung der geringeren und unvermögenden Partheyen, „als welche den Rechten aldort wie die potentes nachzusetzen und außzuwarten die vires, spesen und Nachdruck nicht haben." Der Kaiser wurde daher gebeten, den Anbringen der anlaufenden Partheien künftig nicht Statt zu geben, die Stände oder das Landrecht früher zu vernehmen, gründlichen Bericht einzuziehen, jeden an seine l. Instanz zu weisen, die Avocationen nicht zu gestatten und die beim Landrechte anhängigg gemachten Klagen bis zur endlichen Entscheidung zu belassen, da jeder Partei das in der Landesordnung ausgemessene Revisions-Beneficium offen stehe und unverschränkt bleibe. Dieser Punkt wurde durch den Bescheid erledigt, welcher dem Gesandten am 26. August 1637 gegeben ward.)

(Nach der Landesordnung Fol. 12. b. soll zu mehrerer Aufnahme und zum Nutzen des Landes das Münzwesen eingerichtet werden. Es sei nun aber kundbar, daß Mähren außer den kummerhaften schweren Hauswirthschaften sonst fast einige andere Gewerbe, Commercien und Handlungen nicht habe, zu dem auch durch so lang währende noch unaufhörliche hohe Contributionen, durch Züge, Einquartirungen, Sammelplätze und vielfältige Kriegsbeschwerlichkeiten an Baarschaft des Geldes gänzlich erschöpft und entblößt sei. Es erscheine daher höchst nöthig, zu besserer künftiger Erhebung und Beförderung der Gewerbe auf Mittel und Wege zu denken, damit etwas mehr von allerlei Münzsorten in das Land gebracht und ein ordentliches Münzwesen angerichtet werde. Ueber diesen Punkt findet sich keine Erledigung.)

9) Wurde die in der Landesordnung Fol. 13 zugesicherte Resolution wegen der Privilegien, insbesondere wegen Alienation der zur Kammer gehörigen Güter, erbeten. Der Kaiser fand sie nicht nöthig, weil inzwischen auf dem Landtage zu Znaim 1628 solche Erklärung erfolgt, die Landesprivilegien durchgesehen und darüber eine gewisse Confirmation ertheilt worden.

10) Auch die Aufnahme der sehr vielen und verschiedenen Religions-Resolutionen und Patente in die Landesordnung fand der Kaiser wegen ihrer Menge und zeitweiligen Anordnung nicht nöthig und zulässig, da ihre Substanz schon in der Landesordnung begriffen, nämlich nicht allein alles, was zum Abbruche der h. kathol. Religion angezogen werden möchte, cassirt und bei Verlust Leib, Ehre und Gutes verboten sein, sondern auch künftig keiner ins Land oder in Städten angenommen werden soll, er sei denn der h. kath. Religion zugethan. Bei dieser nun zum Fundamentalgesetze gewordenen Bestimmung habe es vollkommen zu verbleiben.

(Die Frage wegen der Prärogative des geistl. Standes, wegen seines Streites mit dem Herrenstande und seiner Prätensionen wurde abgesondert entschieden.)

11) Auf die Frage, wie weit man sich gegenüber der Geistlichen, welche zur Schmälerung der politischen Stände die weltlichen Güter an sich ziehen, bei Permutationen, Contrakten, Beredungen u. a. einlassen könne, ließ es der Kaiser bei der Bestimmung der Landesordnung Fol. 14. b., nach welcher keine Alienation (worunter ohne Zweifel auch Permutationen zu verstehen) ohne canonische zulässige Mittel und der böhm. Könige Consens und Verwilligung nicht statt haben soll.

(Der Herrenstand bedankte sich, daß der Kaiser nicht wenige aus seinem Mittel um ihrer Verdienste willen zu verschiedenen Dignitäten, zu fürstlichen, hoch- und wohlgebornen Standespersonen erhoben. Da es aber nun dahin gelangt sei, daß von verschiedenen Fürsten der Titel Durchleuchtig, von andern allen gleichsam allgemein Hoch- und Wolgeboren, von Geistlichen der Titel Hochwürdig ohne Unterschied angesprochen werde und auch im Ritterstande sich nicht wenige vieler höheren Titel gebrauchen, so möge der Kaiser „um mehrerer Policei wegen und der meritirten größeren Titel" bestimmen, wie und gegen wen sich solche Titel ausdehnen sollen. Dieser Punkt wurde in dem oben erwähnten Bescheide erledigt.)

12) Da Ihre Maj. die hohen Aemter, welche deren k. Person repräsentiren, aus dem Mittel der höheren Stände besetzen und dieselben wegen mehrerer

Authorität ganz billig zu berücksichtigen, auch der Landeshauptmann an Ihrer Maj. Statt commendirt sei und Ihrer Maj. landesfürstliche Authorität unmittelbar repräsentire, wurde gebeten, ihm nach dem Beispiele anderer Königreiche und Provinzen den Fürsten und männiglichen weltlichen Standespersonen vorsetzen und vorgehen zu lassen. Diese Präcedenz des Landeshauptmanns vor den fürstlichen Personen belangend, trug der Kaiser Bedenken, der Landesordnung entgegen, welche den letzteren die Präeminenz klar eingeräumt, sogleich etwas anderes einführen zu lassen.

13) Eben so erklärte er sich hinsichtlich der Session der Fürsten auf den Landtagen und öffentlichen Zusammenkünften, bei welchen sie sich nach der Klage der Stände mißbräuchlich einer abgesonderten Bank zur Rechten des Landeshauptmanns, die linke Hand oder gar den Rücken den Geistlichen zugekehrt bedienten und, getrennt von den Grafen und Herren, mit welchen sie den Herrenstand ausmachten, einen neuen Stand bilden möchten.

14) Wurde gebethen, dem obristen Landkämmerer und obristen Landrichter, welche in gewissen Expeditionen Ihrer Maj. Justizwesen unmittelbar administriren und hohe ansehnliche Räthe als summi justitiarii des Landes seien, nach uraltem Gebrauche in besondere Präeminenz und Prärogativ zu nehmen und ihnen eine gewisse Session wie im Lande also auch, wie vordem allezeit geschehen und von des Kaisers Voreltern ausgemessen worden, mit und neben den obristen Landesofficieren Böhmens nach eines jeden Würde einzuräumen. Der Kaiser zweifelte zwar, daß dieses, wie die früheren zwei Begehren gestellt worden sein würde, wenn die Sache vor die gesammten Stände gelangt wäre, wollte sich aber doch über das Verhältniß zwischen den böhm. und mähr. Landesofficien resolviren, wie bald das Herkommen und der bezogene Aussatz nachgewiesen würde.

15), 16), 17). Rücksichtlich der übrigen Landesräthe und Landrechtsbeisitzer wurde gebeten, die alten Geschlechter den andern vorzuziehen, die Landrechtsbeisitzer, wie allezeit üblich gewesen, auch jetzt und künftig mit der Prärogativ der Antecammera zu begnadigen, und den Landesofficieren und Landrechtsbeisitzern und anderen k. Landesbeamten und Officieren des kleineren Rechtes, wenn sie ordentlicher Weise um gewisse Ehehaften ihrer Aemter entlassen werden, nach der früheren Uebung ihre alten Sessionen zu lassen. Der Kaiser vermißte eine Ursache zum Anrufen des Schutzes hinsichtlich des gebetenen Vorzuges der alten Geschlechter vor den neuen, bemerkte, er werde seine Regierung und die subordinirten Rathsmittel schon so zu bestellen wissen, wie es der gemeine Wohlstand des Vaterlandes und sein Dienst erfordern würden, wollte sich auch in kais. Gnaden resolviren, wenn ein oder der andere Landrechtsbeisitzer bei Ihrer Maj. durch den obersten Kämmerer um die Verleihung des Eintrittes in die Antecammera bitten würde, fand aber die Belassung der Landofficiere, Landrechtsbeisitzer und andern k. Landesbeamten und Officiere, welche aus redlichen Ursachen ihrer Funktion erlassen werden, in ihren alten Sessionen nicht nur unschicklich, da jetzt die höheren Landesämter nicht mehr bleibend, sondern zeitlich seien, sondern auch den k. Aemtern selbst nachtheilig, indem auf diese Weise ein

Private einem öffentlichen Minister vorgehen würde und sich andere Inconvenienzen und schädliche Competenzen ergeben würden. Mit dem Amte soll auch die Präeminenz fallen, bei demselben die Dignität und Würde sein.

18) Die vor Jahren zwischen den höheren Ständen und den k. Städten geschlossenen Beredniſſe würden kaum der neu zu verfassenden Landesordnung einverleibt werden können, doch hänge dies von ihrem Inhalte ab.

(Die von den k. Städten zur leichteren Abtragung ihrer Schulden und Wiederaufrichtung des Credits bei dem verstorbenen Kaiser angesuchten Freiheiten und Conceſſionen würden wider die Privilegien der Stände und die erwähnten Beredniſſe verstoſſen, auch könnten die Commercien nicht alle und durchgehends so frei getrieben werden. Der Kaiser möge daher die Stände ruhig dabei belaſſen oder sie doch vernehmen. Ueber diesen Punkt wurde in dem oben erwähnten Bescheide resolvirt.)

19) Der Kaiser wurde gebeten, die k. Landesämter den alten Geschlechtern zu reserviren, da nach dem Herkommen die Herrenstandsämter dem alten Herrenstande, die Ritterstandsämter dem alten Ritterstande allezeit vorbehalten waren und kein anderer aus dem neuen Herren- oder Ritterstande sie bedienen konnte, auch dem Herrenstande bei den hohen und Landesämtern durch die fürstlichen Personen, keinen Eintrag machen zu lassen. Der Kaiser zweifelte zwar auch hier, daß die gesammten Stände ein solches Begehren, besonders wegen der fürstlichen Personen gestellt hätten, versicherte aber doch, daß, wie seine Vorfahren jeder Zeit den alten Herrn- und Ritterstand in gnädigster Obacht gehalten, auch denselben die neue Landesordnung viele Präeminenzien gegeben, also wollte auch er dessen seiner Zeit in kais. und königl. Gnaden eingedenk sein und sie nicht weniger in gebührlicher Consideration halten. Bei Verleihung eines Landesamtes an einen Fürsten könne sich Ihre Maj. die Hände nicht binden lassen, vielmehr gereiche sie zu des Herrenstandes eigener Ehre.

20) Damit wurde auch die Bitte abgefertigt, das Unter-Kämmereramt welches wechselweise dem Herren- und Ritterstande verliehen wurde, dem alten Stande vorzubehalten.

21) Nach der a. g. Resolution sollten die k. Aemter jederzeit alle fünf Jahre von den Beamten abgelegt werden. Es wurde nun vorgestellt, wie schwer es den obristen Landesofficieren und Landrechtsbeisitzern wegen vielfältigen Reisen, Unkosten und Versäumung ihrer Wirthschaften komme, den Aemtern und ihren Pflichten abzuwarten, und daher gebeten, der Kaiser möchte sie auf ihr Bitten auch vor Außgang der 5 Jahre mit Recompens entlassen und dieselben, wenn sie kein wirkliches Amt mehr auf sich haben, in ihrer Session belaſſen. Der Kaiser erklärte, er sei nicht gedacht, jemanden wider seinen Willen in dergleichen Landes-Aemtern zu halten und werde sich über die Resignation des einen oder andern Landesofficiers und Landrechtsbeisitzers nach Umständen resolviren.

Schlüßlich bemerkte der Kaiser, daß er unter allen bei dem öffentlichen Rechte vorgebrachten Punkten keinen gefunden, der einer neuen oder besondern Declaration bedurft hätte.

Im Privatrechte (ad jus privatum).

Mit Uebergehung der vielen Bemerkungen, welche bessere Textirung, Druckfehler u. dgl. zum Gegenstande haben, auf unrichtigen Ansichten und Folgerungen beruhten oder ganz unerheblich waren, berühren wir nur jene, welche die Wesenheit der Bestimmungen und Einrichtungen betreffen.

Zu Fol. 36 b. d. Landesordnung. Die Beeidigung bei den kleinern Rechtsämtern u. a. Landesdiensten hat nicht mit jener Feyerlichkeit, wie sie bei den k. und hohen Aemtern vorgeschrieben ist, zu geschehen. Es genügt für die niedrigen Aemter, daß sie allein vor dem Landeshauptmanne im Beisein zweier Landrechtsbeisitzer und der übrigen kleineren Rechtsofficiere in die Pflicht genommen werden. Wie aber in Böhmen hinsichtlich der Unter-Amtleute verordnet worden, soll künftig auch in Mähren Niemand zu einem kleinen Rechtsofficiere angenommen werden, er sei denn Ihrer Maj. vorgeschlagen und von derselben dazu aufgenommen.

Zu Fol. 37. Die dem neuen k. Tribunale in dessen Instruktion (v. 1636) zugewiesenen Sachen haben zu verbleiben; insbesondere sind auch die Bürgschaften von demselben zu urtheilen, welche auf klar Brief und Siegel stehen.

Zu Fol. 37. b. Die Realklagen der Geistlichen gehören vor das Landrecht und dieses hat darüber zu sprechen, wenn der Bischof auch nicht gegenwärtig ist. Dieser muß sich bei der Besprechung derselben nicht entfernen, sondern bleibt dabei.

Zu Fol. 37, b. In schweren und wichtigen Injuriensachen, darüber dem Landrecht die Erkenntniß zusteht, ist nicht mündlich, sondern nur schriftlich zu verhandeln; die größeren Injuriensachen und deren Entscheidung sind Ihrer Maj. vorbehalten.

Zu Fol. 41, a. Dem Landrecht ist verboten, den Partheien eine gütliche Traktation wider ihren Willen aufzuerlegen, „weil dergl. impositiones unter die regalia gehörig und consequenter niemanden alß dem Landesfürsten zueständig sein".

Zu Fol. 43, a Auf die Bemerkung des Landrechtes, im Lande sei kein Unterschied zwischen dem Puhon und Klag-Libell, wurde erwiedert, die Vernunft selbst zeige, daß ein anderes ein Klag-Libell, ein anderes die Citation sei, denn jene komme von den Partheien, diese aber gehe auf die Klage und des Parths Anrufen vom Gerichte aus. Der §. und demnach Fol. 43, b. hebe nur die Distinktion zwischen dem Puhon und obeslani, welche beide Arten der Citation seyen, auf.

Zu Fol. 48, b. Es wurde bemerkt, daß hierin den kleineren Rechtsofficieren zu viel auferlegt werde. Was wegen der Wichtigkeit, die mit der Cumulirung von Klagen gewöhnlich verbunden sei, erinnert worden, erschien dem Kaiser an sich nicht unerheblich; nachdem dies alles aber zum Proceß gehörig und dessen Instruirung nun vor die kleineren Rechtsofficiere gewiesen worden, so habe es dabei zu verbleiben. Doch sollen dieselben, wenn sie in solchen Fällen Zweifel haben, und diese während des Landrechtes vorfielen, bei dem vollen Landrechte Belehrung nehmen, wenn er aber bei einem Afterrechte sich ergäbe, den drei

zur Landtafel gehörigen obristen Landesofficieren vortragen, welche sich mit dem Landeshauptmanne und dem k. Tribunal ins Einvernehmen setzen und sodann die kleineren Rechtsofficiere bescheiden könnten. Stünde aber ein oder das andere Mittel selbst an, so könnte Ihrer Maj. Resolution oder des gesammten Landrechtes Belehrung zu erholen sein.

Zu Fol. 54. Da die Klöster nicht mehr Kammergüter seien, dieselben nicht antworten wollen und der Bischof ohnehin im Landrechte sitze, wisse dieses nicht, wozu sie der k. Procurator vertreten soll. Der Grund liege in jure advocatiae, war die Antwort.

Zu Fol. 54, b. Klagen gegen einen Rathsfreund, wenn er als Privatperson und in Privathändeln vorgenommen wird, gehören wohl vor das Stadtrecht, nicht aber wenn er als Rathsmann in Amtssachen belangt wird, in welchem Falle die Sache billig vor ein höheres nicht interessirtes Recht gewiesen wurde.

Zu Fol. 56. wurde gefragt, ob unter den böhm. Groschen die weissen böhm. Groschen zu 7 Denar oder die kleineren Groschen zu 7 Hallern zu verstehen. Der Kaiser bemerkte zwar, es sei fast jedermann, welcher dieser Länder nur ein wenig kundig, bekannt, welcher Unterschied zwischen den böhm. Groschen, Weißgroschen und kleineren Groschen sowohl bei als außer Gericht bestehe. Da übrigens in der Landesordnung die böhm. Groschen nie allein, sondern stets Schock böhmische Groschen gesetzt werden, so wurde zur Lösung dieser unförmlichen Frage bestimmt, daß ein Schock böhm. Groschen zwei Schock Meißnisch d. i. zween Gulden zwainczig Kreutzer sei.

Zu Fol. 63. Nachdem Ihre Maj. den schriftlichen Proceß in dieses Land eingeführt, in Folge dessen die kleinen Rechtsofficiere nothwendig eine gewisse und lange Zeit mit Versäumung ihrer eigenen Wirthschaften und Privat-Geschäfte verbleiben müssen, auf Fol. 63 eines geschwornen Registrators und Translators Meldung geschehe, möge sich Ihre Maj resolviren, woher die kleineren Rechtsofficiere, welche keine Besoldungen haben, wie auch der Registrator und Translator unterhalten werden sollen. In Ermanglung gedachter Personen habe man mit schriftlichen Processen noch allerdings nicht fortkommen können. Auch sei nöthig zu bestimmen, an welchem gewissen Orte sowohl zu Ölmütz als Brünn dergleichen Officiere zusammen kommen sollen. Vordem sei, besonders den armen Partheien zum Nutzen, das Recht zu Olmütz und zu Brünn so gehalten worden, daß die Klagen aus dem Olmützer und Hradischer Kreise zu Olmütz bei dem Landrechte, jene aus dem Brünner, Znaimer und Iglauer Kreise zu Brünn bei dem Landrechte vorgenommen wurden. Jetzt seien sie aber durch den schriftlichen Prozeß und die ausgesetzten Termine von Olmütz auf Brünn und wieder auf Olmütz gewiesen worden, daher sowohl die Officiere jedes Kreises zusammen kommen und die Akten und Schriften mit großer Gefahr der Partheien mit sich führen müssen Es wurde sonach eingerathen, die Klagen in den Kreisen wie vordem bei ihren ordentlichen Landrechten zu belassen; dessenungeachtet könnten die Termine eben so ausgetheilt werden, und die kleineren Rechtsofficiere in ihrer Kreisstadt bei Ausgang der Termine sich finden lassen. Die Besoldung derselben, bemerkte der Kaiser, hänge zum Theil von dem ab, was ihnen in der Tax

ordnung ausgesetzt würde; das vor mehreren Jahren hierüber verlangte Gutachten soll daher bald erstattet werden. Was die Akten-Sammlung betreffe, so geschehe die Schriftwechslung, wie sie die Landesordnung von einem zum andern Land- oder Afterrechte aussetze, ziemlich unordentlich; es scheine daher am besten, daß die Schriftwechslung, wie in Böhmen und Schlesien, von 6 zu 6 Wochen gerichtet und vor das Amt der Landeshauptmannschaft gewiesen, die Akten daselbst eingebracht und, wenn sie geschlossen und inrotulirt, den kleineren Rechtsofficieren oder alsbald dem Landrecht zum Sprechen eingehändigt werden. Vorher soll aber dasselbe noch sein Gutachten hierüber abgeben.

Zu Fol. 71, b. Das Landrecht bemerkte, daß die Vidimirungen schrift. Urkunden auch in andern k. Kreisstädten als Olmütz und Brünn geschehen und auch in andern Städten Conventе und Stadtrechte seien. Der Kaiser beließ es aber bei der in der Landesordnung geschehenen Beschränkung auf die Kapitel, Klöster, Conventе und Stadtgerichte in Olmütz und Brünn, unter andern deßhalb, weil nur da Landrechte gehalten wurden, bei welchen vorfallende Zweifel oder Verdacht sogleich ergründet und geurtheilt werden könne.

Zu Fol. 76. Die Beschränkung dieses §. auf die drei obern Stände, weil die Bürger aus den k. Städten nicht schriftlich wie andere Standespersonen, sondern mündlich vor den Gerichten nach geleistetem Eide in allen sowohl Civil- als Kriminalklagen Zeugniß geben müssen, fand der Kaiser nicht nöthig, da dies ohnehin Fol. 80 vorgesehen sei.

Zu Fol: 77, b. Weil sich die Geistlichen gar schwer der politischen Institutionen bequemen", wurde um die Bestimmung gebeten, „wie man bei denselben Zeugniß suchen soll, ob beim Bischofe von Olmütz, sintemalen die Ordensleute nit allezeit den Bischof zu Olmütz erkennen wollen, oder bei jedwedern Prälaten oder Geistlichen in particulari". Der Kaiser erklärte das Wort geistliche Obrigkeit dahin, „daß regulariter daß Zeugniß eines Priesters oder geistlichen Person bei dem loci ordinario, da er aber ordinis exempti wäre bey dessen unmittelbaren Superiori zu suchen sey".

Zu Fol. 80. Wurde erinnert, daß im Olmützer und im Brünner Kreise nur ein kleiner Recht-Kämmerer und ein kleiner Recht-Richter sammt zwei Schreibern gehalten werden. Da die zwei kleineren Rechtsofficiere bei den Zeugenverhören sitzen müssen und gar oft geschehe, daß einer derselben krank oder aus andern Ursachen nicht dabei sein könnte, müßten die Verhöre zum Nachtheile der Partheien und zur Verlängerung der Processe verschoben werden. Deßhalb und weil nach Fol. 62 drei der deutschen und folgerecht auch 3 der böhm. Sprache kundige kleinere Rechtsofficiere sein sollen, möge der Kaiser mehrere noch verordnen, auch gestatten, daß zum Zeugenverhör, wie vordem, ein kleiner Rechtsofficier neben einem Schreiber genüge. Der Kaiser ging auf die Vermehrung der kleineren Rechtsofficiere ein und forderte über die Zahl und Ernennung den Vorschlag vom Landrechte, ließ es aber bei der Bestimmung über ihre Zahl beim Zeugenverhör, da dieses von großer Wichtigkeit und gewöhnlich die Substanz der Aktion sei.

Zu Fol. 85. In Mähren seien durch die Rebellion, fortwährende Kriege und Plünderung des Landes vielen Landsassen ihre Rechts-Dokumente verloren gegangen, zerrissen und verbrannt worden, daher die Rechte jetzt fast auf den Berichten der Unterthanen, Pfleger, Beamten und Alterleute beruhen müssen. Ihre Verhörung zum ewigen Gedächtnisse sei demnach hochnöthig. Dem Kaiser kam es aber zum Theile unförmlich, zum Theile gefährlich vor, darüber etwas im Allgemeinen zu statuiren, zumal seit der Rebellion Jeder Zeit genug gehabt, seine Zeugnisse an die Hand zu bringen und darauf seine Klagen anzustellen. Einzelne Hilfgesuche werde aber der Kaiser nach Umständen bescheiden.

Zu Fol. 86. Man wollte die obristen Landesofficiere, Landrechtsbeisitzer und andere höheren Stände, welche in Sachen, wo es Leib und Ehre betraf, den Zeugen-Eid zu leisten und ihre Aussage zu machen hatten, nicht wie andere vor dem kleineren Rechte, sondern vor dem Landrecht selbst auftreten lassen. Der Kaiser ließ aber diese Unterscheidung nicht zu, weil das kleinere Recht in derlei Gerichtssachen das Oberrecht gleichsam vorstelle und die Zeugenverhöre in der neuen Landesordnung ohne Unterschied vor die kleineren Rechtsofficiere gewiesen seien, auch diese Aussagen von den erwähnten Personen als Privaten aufgenommen werden.

Zu Fol. 96. Es wurde bemerkt, der alte Brauch bringe mit sich, daß alle Zeit 2 Herren und einer aus dem Ritterstande den Nalez hervorgebracht und dictirt. Der Kaiser fand aber zur Dictirung und Aussetzung des Nalez gar genug, daß 2 Personen, eine aus dem Herren und die andere aus dem Ritterstande, gebraucht werden, um so mehr, als das Herkommen mehr auf die Feyerlichkeit bei solchen Akten, als die Zahl der Personen zu verstehen; er ließ es daher bei der Bestimmung der neuen Landesordnung.

Zu Fol. 105 erklärte der Kaiser, daß von oder wider die gerichtliche Anschaffung der Execution, welche auf Urtel und Recht ergeht, keine Revision Statt finden soll.

Zu Fol. 106. Die Revisionsgelder sollen nach dem Gerichtsgebrauche und der bisherigen Gewohnheit bei dem obern Gerichte, wo die Revision verhandelt werden soll, niedergelegt werden.

Zu Fol. 113. Die Frist vom ersten Panowanj oder Beherrschungs-Rechte bis zur Ausbringung des Abschatzungsbriefes wird, wie in der böhm. L. Ordng. G. 18, auf 14 Tage bestimmt.

Zu Fol. 115. Die Taxirung der Güter hat, wenn der vorgerufene Schuldner nicht erscheint oder Jemanden bevollmächtigt, vor sich zu gehen.

Zu Fol. 117. Auf die Anfrage, ob Jemand im Mangel adeliger Personen durch Beamte oder andere wohlverhaltene Leute und Geschworne, wie dann in vielen Herrschaften keine vom Adel zu finden, in Verstrickung könne genommen werden, erfolgte der Bescheid, die Steckung im Mangel adeliger Leute durch Beamte, oder auch Richter und Geschworne in Märkten und Dörfern zu vollziehen sei schon im bezogenen Texte selbst enthalten und auch in der böhmischen L. Ordnung G. 19 ausgemessen.

Zu Fol. 123. Da nach des Landrechts Information das Burggrafenamt dem Vicelandschreiberamte vorgehe, sei dies bei dem Umdrucke der Landesordnung zu verbessern.

Zu Fol. 125. Die mähr. Landtafel sei nicht wie die böhm. mit allerhand Sachen erfüllt. In die mähr. seien nur allein die Contrakte, Verkäufe, Donationen, Testamente, Odpor oder Widersprüche u. a. dgl. Real- oder Fundamental-Instrumente eingelegt, die Produktionen, Erweisungen, Vollmachten und zu dgl. gehörige Sachen aber bloß von den Obristen Landeßofficieren der Landtafel vorgebracht und annotirt worden; auch habe das, was in die Landtafel einverleibt, nicht mehr als mit beider Parten und des Landrechtes Consens wieder zurückgenommen werden können. Der Kaiser fand diese weitläufige Erzählung nicht nöthig, da die Sache landkundig sei.

Zu Fol. 129 wurde erinnert, daß die Erbgründe mittelst der Landtafel, aber gar nicht durch Dobra wule könnten abgetreten werden. Nur allein die Obligationen u. dgl. Gerechtigkeiten, in welchen die Dobra wule mit ausdrücklichen Worten vorgehalten worden, nicht aber andere Gerechtigkeiten, welche die Dobrawule nicht einverleibt und ausgesetzt haben, könnten abgetreten werden. Da der Text der L. Ordnung nicht bloß von Erbgründen sondern auch von andern Gerechtigkeiten rede, fand der Kaiser sowohl der Uebergabe mit der Dobra wule als der Abtretung mit der Landtafel weislich Meldung geschehen.

Zu Fol. 147. Schulden nicht aus Karten- sondern auch Würfeln und andern verbotenen Spielen haben keine rechtliche Wirkung.

Zu Fol. 150. Für Herrenstandspersonen, welche sich zu wucherischen (solchen schändlichen und unchristlichen) Contracten gebrauchen lassen sollten, bestimmte der Kaiser gleichfalls das Rathhaus als Gefängniß.

Zu Fol. 165 erläuterte der Kaiser, daß, mit Ausnahme des Landeshauptmanns, jeder Vormund den Eid zu leisten habe und bei dem Amte der Landeshauptmannschaft ablegen soll. Die Caution, welche die Vormünder zu leisten haben, sei genügend, wenn sie mit so viel, als das Waisenvermögen austrägt, entweder mit der Landtafel auf Güter oder durch Bürgschaft geschehe (das Landrecht hatte bemerkt, daß nach den alten Gebräuchen in einigen Vormundschaften die Verbürgung sich bis auf dritthalbmal so viel als in der Vormundschaftsmasse sich befunden, erstreckt habe, was jedoch in den jetzigen Zeitläufen selten aufzubringen wäre). Die juratorische Caution, wenn nämlich die Bürgschaft nicht aufgebracht werden konnte, habe sich übrigens nicht nur auf die tutores legitimos, sondern auch testamentarios und dativos zu erstrecken. Die angetragene Recompens der Vormünder für ihre mit Gefahr verbundene Mühewaltung bestimmte der Kaiser, obwohl die tutela juris publici ac pro officio gratuito gehalten würde, auch in invitos ginge, dahin, daß dem Vormünder, wenn der Pupillen jährliches Einkommen sich nicht über 20,000 Schock erstreckt, der sechste Theil des Einkommens, welches aus der gerhablichen Administration erworben wird, eigen sein und passirt werden soll. Wenn aber das Einkommen über 20,000 Schock ertrüge, würde es bei Ihrer Maj. Erkenntniß stehen, ob dem Vormünder mit Rücksicht auf die Verhältnisse mehr und wie viel auszusetzen wäre.

Zu Fol. 166 wurde dem Kaiser der Dank der Stände ausgesprochen, daß nun jeder nach seinem freien Willen ohne k. Machtbrief testiren kann, zugleich aber auch der Zustand des Landes vorgestellt, „daß nämlich die Inwohner ihre Wirthschaften und Nahrungen in den Landgütern meistens besitzen und zwar jeder den seinigen abzuwarten und auf die Wirthschaft zu sehen verursacht würde und also in diesem Lande gar wenig beschehe, sonderlich in dieser Zeit, da sowohl der Herrn- als der Ritterstand sehr minnirt abgenommen und verarmt, daß sie zusammen kommen pflegen." Es sei sonach schwer, daß die ververlangte Zahl von 3 oder 4 Herren- oder Ritterstandspersonen oder in deren Mangel 5 andere Mannspersonen zusammenkomme, um ihr Siegel in Gegenwart des Testators auf das Testament aufzudrücken. Es wurde daher gebeten, der Kaiser möge gestatten, daß (im Falle die Zeugen auf einmal nicht zusammenzubringen wären) wie vordem durch Schreiben die Zeugen zur Unterfertigung der Testamente können gebeten werden. Weiter wurde dem Kaiser berichtet, daß vor diesem um die wenigsten Clauseln, welche etwa nicht recht im Testamente gesetzt, manchmal diese disputirt, oder gar wohl aufgehoben und dadurch des Testators Willen gar nicht erfüllt worden, und daher gebeten, daß die Testamente in Kraft bleiben sollten, wenn eine oder die andere aus den vorgeschriebenen Ceremonien und Solennitäten ermangelt, jedoch das Wesentliche aufgenommen und zu vermuthen und zu schließen wäre, daß dies des Testators letzter Wille sei. Auch mögen die Testamente, wenn nur ein geringer und schlechter error zu finden, deßhalb nicht ganz, sondern nur in den bezüglichen Artikeln annullirt werden.

Der Kaiser ging hierauf nur zum Theile ein. Er erklärte sich nämlich, da diese Solennitäten den Landesinwohnern selbst zu guten eingeführt worden, bereit, im Falle, als einer oder der andere sich dieser Sicherheit nicht befleißigen, sondern die Zeugen durch Schreiben zur Unterfertigung zu ersuchen befugt sein wollte und Ihrer Maj. um einen solchen Begnadigungsbrief bei seinen Lebzeiten ersuchen würde, ihm denselben nach Umständen zu erfolgen. Da es übrigens seines Vaters Meinung nicht gewesen sei, die Testamente wegen unterlaufener ungefährlicher Irrthümer und Mißverständnisse aufzuheben, so werde dessen auch künftig zu gedenken und in vorfallenden Fällen zu beobachten sein.

Zu Fol. 168. Nach der neuen a. h. Anordnung sollten die Testamente alsbald nach des Testators Absterben bei dem nächst darauf folgenden Landrechte der Landtafel einverleibt werden. Es wurde nun vorgestellt, daß vordem bei Jedwedem gestanden, ob ein Erb das Testament einlegen lassen wolle oder nicht, daß der Termin zur Einlage zu kurz, daß die obersten Landesofficiere eine Taxe davon zu fordern pflegen, daß nun auch das k. Tribunal, welchem die Eröffnung der Testamente zugewiesen worden, eine fordern dürfte, während vordem der Landeshauptmann nichts dergleichen angesprochen. Der Kaiser ließ die Publikation der Testamente dem k. Tribunale, wiederholte seine Erklärung vom 29. Juli 1638, daß zwar die Einverleibung der Testamente in die Landtafel nicht nöthig, sondern in eines Jeden Willkühr gestellt sein, dieselben aber gleichwohl bei dem Tribunale publicirt, übrigens sowohl wegen der Einlage als Publikation keine übermässige

Taxe gefordert werden soll. Der Termin der Verjährung von 3 Jahren und 18 Wochen (Fol. 172) habe erst vom Tage der Einlage in die Landtafel zu laufen.

Zu Fol. 173. Die Landesordnung bestimmte, „daß hinsichtlich der Landgüter jeder Vater seinen Söhnen den halben Theil pro legitima zu lassen in aequales partes schuldig, die andere Hälfte aber gleicher Gestalt, doch ad libitum, wie er solche unter seinen Söhnen austheilen will, zu verlassen verbunden." Da mancher nichts als Landgüter besitze, könne er, wurde bemerkt, vom andern Theile weder seinem Weibe, Befreundeten oder andern, noch auf Legate zum Heile seiner Seele und ad causas pias fundiren. Weiter soll derjenige, welcher eine Primogenitur unter seinen Kindern aufrichten oder einem Fremden etwas testiren wolle, sich bei Ihrer Maj. um den Consens anmelden. Es wurde gebeten, daß dies unverweigert und durch eine leidliche Taxe von der Canzlei erhoben werden möchte, da vordem auch ein Machtbrief mit 15 Reichsthalern bezahlt worden. Der Kaiser fand diese Bemerkungen ganz erheblich und konnte nicht ermessen, wie die Clausel wegen des Consenses in die Landesordnung gekommen, indem es der Libertät zu testiren merklich entgegen. Er befreite daher seine getreuen Herren Inwohner in Gnade davon und verwilligte durch ein Generalgesacz, „daß ein Jeder von des andern Helffte Sechsten Theil seine Freunde undt andere Extraneos wol bedenkhen möge". Zu einer Beschwerde gegen die böhm. Hofkanzlei und wegen einer leidlichen Taxe für den Consens zur Aufrichtung einer Primogenitur sei jedoch noch kein Grund gewesen.

Zu Fol. 181. Die Klage wegen Abnahme der obern polit. Stände durch den Erbfall der Güter an männliche und weibliche Kinder, welche in einen geistlichen Orden getreten, wurde auf die Hauptcommission gewiesen, welche der Kaiser wegen des Güterkaufs der Geistlichen anordnete.

Zu Fol. 181, b. Dieser §. wurde nicht deutlich gefunden und um die Erläuterung der den Landesinwohnern nicht allerdings bekannten Wirkungen der Beneficien confectionis inventarii et vice versa gebeten. Der Kaiser erläuterte die Sache auf folgende Weise: Wenn Jemand ein Gut als Legat überkäme, sonst aber in der Erbschaft ein mehreres Vermögen und diese zahlungsfähig wäre, soll der Legatar nicht mehr als die Verhaftungen und Reallasten, die auf dem ihm legirten Gute liegen, abzutragen schuldig; wäre aber die übrige Verlassenschaft nicht zahlungsfähig, so sei auch das legirte Gut, so weit sich dessen Werth erstreckt, zur Bezahlung der Schulden des Testators anzugreifen und das, was übrig bliebe, dem Legatar auszufolgen. Wenn aber Jemand eine Erbschaft entweder aus dem Testamente oder ab intestato als Erbe antritt und kein gerichtliches Inventar über diese Erbschaft aufrichten ließe, so soll er alle Schulden des Verstorbenen, so wie auch die vermachten Legate zu tragen und abzutragen schuldig sein, wenn auch die Erbschaft nicht so viel austrüge.

Zu Fol. 189. Der Kaiser bestimmte in einer eigenen Deklaration die fünf specifischen Erfordernisse der Präscription dahin: 1) ne res sit vitiosa, es soll kein geistliches oder königliches Gut sein, 2) possessio quieta, geruehiglich und ohne allen Anspruch, 3) tempus, drey Jahr und 18 Wochen, 4) bona fides, in Meinung, daß ihm solches Gut zugehöre, 5) titulus von Rechtswegen. Es

soll auch seine possessio ad effectum praescribendi inner 3 Jahren und 18 Wochen Statt haben, es besitze dann einer das Gut mit der Landtafel. Der Kaiser forderte auch vom Landrechte das Gutachten, welche Präscription sowohl in Civilibus als Criminalibus zu statuiren wäre.

Zu Fol. 192 wurde bemerkt, daß die meisten Unterthanen arm seien und kein Gut haben und also nichts verfallen können, daß sie erbunterthänig und niemals weder heirathen oder etwas anders vorzunehmen mächtig seien ohne des Herrn Verwilligung. Der Kaiser erläuterte, daß hier unter Gut nicht Landgut, sondern der Unterthanen Vermögen, es bestehe in Gründen, Schulden oder andern Gerechtigkeiten zu verstehen sei.

Zu Fol. 193. Unter Ausländer sei nach Fol. 12 jener zu verstehen, der kein Böhemb, Mährer, Schlesier oder Laußniczer ist, erläuterte der Kaiser.

Zu Fol. 197. Auf die Frage, ob die unterth. Handwerks-, Handels- oder Gewerbsleute nicht ohne Consens der Herrschaft Schulden machen dürften, erinnerte der Kaiser, daß schon durch die Gestattung einer dergleichen Handlung der Consens der Herrschaft vorauszusetzen, daher unterth. Handelsleute und Krämer ipso facto von diesem Gesetze ausgenommen seien.

Zu Fol. 205 wurde gebeten, der Kaiser möge erklären, „daß die aus den Städten auf ihren Gründen dergestalt das Weithwerkh treiben möchten, welche von den Stadträthen dazu die Bewilligung haben und wie es Weidmanns Brauch, doch ihnen nit mehr als die Büchsen und das kleine weidtwerkh erlaubt sein möchte, dann sonst zu besorgen, daß unter dem Prätext des weidtwerks allerley Büberey von dem gemeinen Mann (mit) hindtansetzung Ihres gewerbs verübt werden möchte." Der Kaiser erledigte diesen Punkt dahin: „Demnach ein Jeder das Weidtwerkh so weith zu gebrauchen habe, als er dessen berechtiget, alß ließe es sich also in generali nicht einstellen, sondern es würde Herr Untertämmerer bey den (k.) Städten die erinnerung zu thun wissen, damit daselbst wieder gebühr hierinnen nichts gestattet werde."

Zu Fol. 207. Auf die Frage, was Ihre Maj. unter Erbzinsleuten verstehen, wurde erwiedert, daß dieses Gesetz dem böhmischen nachgemacht worden und, wenn auch dermal in Mähren schwerlich derlei regia bona censitica zu finden, sie doch in Zukunft aufkommen könnten.

Nach Fol. 212 durfte Niemand (außer dem Halsgerichte) einen Unterthan, welcher nicht bei einem Diebstahle oder andern öffentlichen Verbrechen auf handhafter That ergriffen worden, zur Tortur verurtheilen. Das Ansuchen der Stände um Erhaltung bei ihren alten Gewohnheiten und Gerechtigkeiten, resp. um Aufhebung dieses Gesetzes wies der Kaiser ab, da es mit gutem Vorbedachte und aus wichtigen Ursachen eingeführt worden.

Zu Fol. 235 wurde gebeten, die Stände bei dem Obergerichte zu belassen, da sie sich desselben von unvordenklichen Zeiten meistentheils gebraucht. Der Kaiser bemerkte, dieses Gesetz sey mehr auf die Zukunft zu verstehen. Diejenigen Inwohner, welche das Obergericht von Alters her erweislich hergebracht oder einen k. Brief darüber vorzeigen könnten, sollen billig dabei erhalten werden.

Das Patent von den Raufhändeln oder Duellpatent (von 1625, gedr. im Notizenbl. d. hist. Sektion 1863 Nr. 4) in die Landesordnung aufnehmen zu lassen, trug der Kaiser Bedenken, er werde aber desselben in seinen Novellen gedenken.

(Diese declaratio dubiorum war nach dem a. h. Reskripte vom 31. August 1650 nur theilweise den Privaten kund zu machen.)

FFFFFF. Ferdinand III. Erklärung vom 31. März 1639 über das Liechtenstein'sche Executions-Privilegium.

(Gedruckt im Notizenal. 1862, S 80.)

GGGGGG. Ausrottung der Räuber 1640.

Demnach auch vielfältige Beschwär vorkommen, waß gestallt in den Gebürgen die abscheuliche Raubereyen sehr vberhandt nehmen. Alß haben Ihre Kay: May: allergnedigst consentirt vnd verwilliget, daß zu abtreibung solch beklagten vnwesens ein Anzahl getreüer Walachen auff deß Landts spesa geworben, vnd zu nieder werff: vnd einbringung solcher Rauberer gebrauchet werden sollen, vnd dieweil auch vnterschiedliche bericht bißhero eingelangt, was gestallt etlicher Herrschafften Haupt: und Ambtleuthe, dergleichen obbemelte Rauberische Pursch receptirn vnd gedulden, auch wohl gar warnen vnd verhalten, vnd nun solches nicht allein wieder alle guete Policey vnd Ordnung, sondern auch allen Geist: vnd Weltlichen Recht vnd Löbl: Satzungen, Insonderheit aber denen deß wegen auß gangenen Kay: Generalien vnd publicirten Königlichen Ambts Patenten zu entgegen lauffet. Hiervmben so sollen zu gebührlicher einstellung solcher vngebührligkeiten vnd inconvenientien, die Craißhaubtleuth nicht allein dißfallß ein wachendes Aug führen, sondern da sie dergleichen vbelthäter bey jemandt betretten, vnd in erfahrung bringen wurden, dieselbige neben denen, bey welchen sie angetroffen worden, ohne weitterer begrüessung der Obrigkeiten zu standt bringen, vnd alß dann mit vorwissen deß Königlichen Ambts, Ihren verbrechen gemäß, wider dieselbe die Iustitz ergehen lassen.

(Aus dem gedr. mähr. Landtagsschlusse vom 23. Februar 1640.)

HHHHHH. Ferdinand III. Resolution über die Stellung des k. Landes-Unterkämmerers, ddo. Wien 21. März 1640.

Vndt demnach Wir nach gehabter reiffer Beratschlagung befunden, daß nit allein für sich selbst billich vndt recht sondern auch Vnß vndt dem Landt zu sonderbahren Ehren gereicht, daß Vnser Königl. Landts Vnter Cammer Ambt nit weniger alß die andern Vnsere Landtsambter in gehörig respect gehalten, vndt in Bedienung desselben der Herrn Standt nit geringerer Condition alß der Ritterstandt geachtet, weniger deselbten praeeminenz durch diß wan es ein Herrn Standts Persohn bedient, supprimirt oder geringert werde. Alß resoluirn Wir Vnß hiemit gnedigst das besagtes Vnser Landts Vnter Cammerambt wan es ein

Herrn Standts Persohn bedient izt vnd hinführo zu Ewigen Zeiten so wohl bey denen Landtagen, vndt allgemeinen Landes Zusammen khunfften, alß denen Landtrechten vnter den andern Vnsern Königl. officirern, sowohl seine Ehrwürde, vndt praeeminenz halten vndt nechst nach Vnsern obristen Landtrichter ambt vor denen Priuilegirten Geschlechtern alß allen andern Landtrechts Beysitzern, seine Session haben auch an der ienigen Taffel, an welcher Vnßer Landts Hauptman Obriste Landmarschalkh, obrister Landt Cammerer, vndt obrister Landtrichter von alters her zu sitzen pflegen, nechst nach Vnsern Obristen Landtrichter sitzen solle. Wan aber etwa diß ambt seiner hergebrachten alternitet nach bey dem Ritter Standt ist, so laßen Wir es bey der Jenigen praeeminenz vndt solle allerdings verbleiben wie es von alters hero bey den Ritterstandt gehabt vndt gehalten.

(Aus einer einfachen Abschrift.)

JJJJJJ. Ferdinand III. Instruktion für den k. Prokurator,

vom 29. Juni 1640.

Ferdinand der Dritte, von Gottes gnaden Erwöhlter Römischer Kaiser, auch zue Hungarn vnd Böhaimb Khönig.

Instruction auff den Gestrengen Vnsern Rath vnd Lieben getreuen, Michaeln Bohußlaw Zuiowsky von Cholowicz vnd Korkinie, auf Nesmirschirz vnd Zborowsku, alß vnsern der Zeit verordneten Königl. Procuratorn in Vnsern Erb Marggraffth. Mähren, weßen nemblich Er sich in solchen Ihme aufgetragenen Königl. Procuratoris Ambt, (an dessen trewen vnd fleissigen bedien: vnd Verwalnus Vns vnd Vnsern Königl: Regalien vnd Interesse merkhlich vnd viel gelegen), gehorsamblich zuuerhalten, auch was er dabey zueforderist in acht nehmen vnd verrichten soll.

Alß nemblich vnd vors Erste, da sich iemandt, es sey inner oder außer Gerichts, Vnß alß König zue Böheimb vnd Marggraff zue Mähren, an Vnsern Königlichen Recht, Hoheit vnd reputation vngebürlich anzugreiffen, oder sich sonst wider Vns vnd des Vatter Landt gefährlichen machinationen vnterstünde, oder aber wider Vnserer vernewerten Königlichen Landtsordnung, Publicirte Patenten, Edicta, Declaratorien vnd resolutiones, wie auch Vnser New fundirtes Königl: Tribunal icht was vorzunehmen oder zue praeiudiz desselben siue directe, siue per indirectum einzuführen sich gelüsten ließe, auf ein iedwedere Person soll gedachter Vnser Khöniglicher Procurator sein fleißige aufacht haben, vnd sobalt sich dergleichen iemands vnterfienge, solches nicht allein an Vnser Königl: Ambt der Landeshauptmannschafft, sondern auch an Vnß zuehanden Vnserer Königl: Behembischen Hoff Cantzley mit allen vmbständen vnsaumblich gelangen lassen; Da auch vnser Cammer Procurator iemanden in Criminalibus mit Klag vorzuenehmen vermainte, soll er solches Vnß vorhero vortragen, darbey die Gelegenheit vnd Beschaffenheit des Handels, so Er rechtlich zue besprechen vermaindt, vmbständiglich vnd außführlich beschreiben, vnd ob er agiren soll oder nicht, sich aines beschaides erholen.

Nachdem Vnß auch fürs Andere nicht allein die straffen von vbenden falsch vnd betrueg, auch dem vngebürlichen Wucher, vnd dann denen Todtschlägen vnd dergleichen verbrechungen zuestehen, vnd gebühren, sondern auch Vnsers hochtragenden Königl. Ambtswegen obligen will, darob zue sein, damit dergleichen publica delicta nicht vnbestrafft verbleiben, vnd darburch der Zorn Gottes erweckhet werden möge, So solle vnser Königl: Procurator auff solche Fälle, delicta vnd Verbrechen sein fleißiges auffmerkhen haben, vnd niemanden nichts vbersehen, sondern alßbaldt er etwas solches entweder bey denen schwebenden Rechtsführungen oder sonsten in erfahrnus bringen möchte, nicht allein auf vnsere Pöenfälle, sondern auch darauf achtung geben, das wo khein Clager vorhanden, Er Vnser Königlicher Procurator Lauth vnserer Publicirten Königlichen Landesordnung, die accusation selbst anstelle, vnd Ihme allesweegs fleißig angelegen sein lasse, damit auß mangel des Clagers, dergleichen Publica delicta nicht vnbestrafft verbleiben mögen. Hingegen wirdt Er auch nicht zuelaßen noch gestatten, das sich die parthen wegen solchen sachen, dauon Vnß ein straff gebüert, zu uertuschung derselben in der güette vertragen noch vergleichen solten; Da er aber demselben vor sein person nicht widerstehen köndte, soll Er daßelbe alsobalot an vnser Königl: Ambt der Landeshaubtmannschafft, oder auch gestalten sachen nach, an Vnß bringen vnd außführlich gelangen lassen.

Da auch vors Dritte Vnser Königlicher Cammer Procurator vermerkhte, das etwo bey einer oder der andern Action Vnser Fiscalisches Interesse walten thette; So soll Er sich bey selbigen Gericht gebürlich angeben, vnd derselben acten communication begehren, sich alsdan darinnen ersehen, vnd darauff Vnsers fisci jura vnd noturfften in schuldige acht nehmen. Jedoch soll er solche Acta vber Sechs Wochen nicht bey sich behalten, sondern dieselben inner solcher Zeit dem Gericht, von welchen Ihme die Communication beschehen, treülich widerumb zuestellen, vnd da es Vnser Interesse erfoderte, seine notnrfft dabey handlen. Im fall er aber inner solcher Zeit wegen anderer geschäfften die Action nicht vbersehen könte, mag er noch ein dilation auf etlich wochen suechen.

Vors Vierdte, wirdt Vnser Königlicher Procurator auch alles Fleißes daran sein, damit seine Fiscalische Clag, so Er nach eingeholter Belehrnung, wie vorgesezt, in Vnsern nahmen führen würde, den beclagten nach außweißung Vnser vernewerten Landesordnung eheistens insinuirt, vnd die schrifftwechßlung schleunigst befördert, auch nach dem die Schrifften beiderseits völlig eingebracht vnd geschloßen, die sach etwa nicht verlegt, oder zur vnnoth verschoben, sondern nach außweißung mehrangeregter Vnserer vernewerten Landsordnung zum schleunigsten vnd vor andern gefördert, vorgenomben vnd erörttert werde.

Funfftens, dieweil auch Vnsern Königlichen vnd Landesfürstlichen Fisco, die Güetter, nach denen Personen, so vnter den Zehenten gradt inclusiue kheine Erben ab intestato verlaßen, vnd ordentlicher weiße vber solch ihr Vermögen nicht testiret haben, vermög Vnserer Königl. Landesordnung, haimbfallen thuen, so soll Vnser Khöniglicher Procurator, wan sich etwa dergleichen fälle zuetragen, fleißige achtung geben, auf das nicht Vnß zue Nachtheil vnd abbruch etwas hierau vbersehen werde.

Ingleichen vnd fürs Sechste, wirdt Er insonderheit darauff sein fleißiges aufsehen nehmen, damit kheinem frembden vnd Außländer ain Landtguett, ohne Vnsern, alß Königs zue Böheimb, Consens vnd verwilligung zuuerkhauffen, noch zuehandlen zuebringen verstattet, oder derselbe ins Landt angenomben werde, sondern da einer sich dergleichen khauff ohne Vnsern Consens vnterstunde, gegen denselben nach außweißung der vernewerten Landsordnung gebürlich verfahren.

Weitter vnd vors Siebende, Soll ebenmäßig gedachter Vnser Königl: Procurator vber alle Fiscalische Rechtsfertigungen, die entweder beim Recht schon schweben, oder noch dahin nach vnd nach gedeüen möchten, sowol die Pöenfäll, so Vnß alberait zuerkhandt oder noch strittig sein, in absonderliche Registratur halten, vnd von denselben alle Jahr eine Verzaichnus vnd information, in was terminis ein vnd die andere stehet, vnd was daran erlediget, oder noch bey recht anhängig bleibet, in Abschrifft Vnserer Böheimbischen Hoff Canzlei vnd Hoff Cammer einschiekhen, damit dieselbe vmb allerley nachrichtung willen iederzeit an der Handt seye.

Auff daß Er auch vors Achte, disе vndt andere zue seinem Ambt gehörige sachen, vmb souil desto embsiger vnd fleißiger handlen vnd verrichten möge.

Alß wollen Wir, das Vnser Procurator der Zeit stätigs zue Olmüz wohnen, vnd gegenwertig sein solle, iedoch wan die LandtRecht zue Brün geheget werden, Soll Er sich iedesmals in Person dahin verfüegen, vnd wegen Vnsers Fiscalischen Interesse auf alle sachen guette achtung geben, man auch Ihme bey einer oder der andern vorfallenheit alßbaldt an der Handt haben köndte.

Schließlich vnd vors Neündte, weil nicht alles was des Ambts noturfft erfordert, beuorauß in denen sachen, die sich weit erstrekhen, in ein Instruction zue bringen, sondern wie in allen den Jenigen, da Vnserm Königlichen Fisco, etwa aine Nuzbarkheit zue wachsen khan, er seinen Recursum zue Vnserer Hoff Cammer nehmen, vnd deroselben Rath vnd assistenz begehren solle, also wan in puncto Juris ein Zweifel vorfielle, oder auch, wan es schlecht wegen der Peinligkheit, oder einer solchen sache zue thuen were, darauß die Cammer nichts zue wartten, sondern allein das publicum scandalum darunter versiren thätte, oder er zweiflete, ob mit dem peinlichen Process forth zuekhomben, oder sonsten in ainer oder andern sach rechtliche Bedenkhen vorfiellen; So soll Er sich bey Vnserer Khöniglichen Böhembischen HoffCanzley, wie auch schon oben erwehnet, beschaidts erholen, Jedoch iederzeit seine rationes pro et contra auffs kürzeste mit vbergeben, vnd stellen diesemnach gnedigist in kheinen Zweifel, vielgedachter Vnser Procurator werde alles vnd Jedes, seinen gethrewsten Fleiß nach, handlen, verrichten vnd befördern, auch waß Vns zue Nuz vnd erhaltung Vnsers Khöniglichen Fisci priuilegien, auch mehrung Vnsers Cammerguetts gereichen wirdt, an Ihme nichts ermangeln noch erwinden lassen, auch den Jenigen, was Ihme durch Vnsere Khönigliche HoffCanzley oder HoffCammer Expedition auß, oder von Vnserer Landtshaubtmannschafft wegen anbefohlen würde, alles vngespartes Fleisses nachkhomben, vnd dahin bey allen vnd Jeden occurentien, seinen gebührenden respect halten werde; Allermassen Vnser gnedigistes vertrauen zue Ihme gestellt ist; Es wirt auch daran volbracht Vnser gnedigister will vnd mainung. Geben in Vnser vnd

des heilligen Römischen Reichs Statt Regenspurg, des Neün vnd Zweinzigsten Monatstag Junij, im Sechzehenhundert vnd Vierzigsten, Vnserer Reiche des Römischen im Viertten, des Hungarischen im Funffzehenden vnd des Böheimbischen im Dreyzehenden Jahr.

Ferdinand. (L. S.)

Gulielmus Comes Slavata
R^is^. Boh^ae^. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
D. Freißleben.

(Aus einer einfachen Abschrift. Es ist dies die bekannte erste Fiskal-Instruktion in Mähren, welcher andere von 1654, 1659 und 1695 nachfolgten. Die letztere behauptete sich bis zur neuen 1783. Die alte für den k. böhm. Prokurator von 1629 ist in Weingarten's fasciculi divers. jurium 1. T. S. 306—308 u. in dessen Codex S. 144—145.)

KKKKKK. Ferdinand II. Resolution über die Verwaltung der Landeshauptmannschaft in Mähren, vom 18. Juni 1640.

Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Kaiser, auch zu Hungarn vnd Böheimb König.

Hoch vnnd Wolgeborner, vnnd Wolgeborne, Liebe getrewe ꝛc. Demnach Wir die durch resignation deß Hoch vnnd Wolgebornen Vnsers lieben getrewen, Juliußen Graffen zu Salmb, vnnd Newburg am Yhn, auf Tobitschaw, erledigte Landtshaubtmannschafft, derzeit noch zu ersetzen gewiße bedenkhen tragen, sondern bey gegenwertigem standt aller Sachen vor guet angesehen, die Verwaltung dieses Ambts, allermaßen Ihr es vor diesem selbst vor gutt vnnd nutzlich erachtet, auf mehrere Personen zu richten: Vnnd Vnß nun Vnßer gnädigstes Vertrawen zu Eüern Personen gewendet.

Allß wollen Wir Euch solche Verwaltung der LandtsHaubtmannschafft in Vnßerm Marggrafthumb Mähren, hiemit in Kaiser- vnnd Königlichen Gnaden aufgetragen, vnd zu publicirung deßen hiebey verwarte patenta zugeschickhet haben: Vnß gnedigst versehende, Ihr dieße Vnsere gnedigste resolution, alß wie sie Euch vnnd dem Vatterlandt, zu sonderbahren Gnaden, fromben vnnd besten gemeint, mit vnterthenigsten respect erkenen vnnd Euch dieser function gehorsamblich vnternehmen, auch bey einer vnnd der andern begebenheit Euch darinnen also erweisen vnnd erfinden laßen, alß wie Vnser gnedigstes Vertrawen zu Euch gestellet ist. Dieß aber wollen Wir Euch hiemit sonderbahr vnnd gnädiglich eingebunden haben, das Ihr Euch vor allen dingen die Neue Landtsordnung wie nicht weniger Vnser Königliches Tribunal vnnd deßelben Instruction sambt denen darüber nach vnnd nach ergangenen Declaratorien treülich empfohlen sein laßet, vnnd darwieder nicht Siue per directum Siue indirectum einzuführen gestattet, sondern steiff, vest, vnnd vnueränderlich darüber haltet, vnnd denenselben gemeß, in einem vnnd dem andern verfahret: damit Ihr auch deßen allen vmb so viel mehr bestendige wißenschafft tragen, vnnd Euch eines vnnd des andern erinnern möget. So seindt Wir

gnedigſt gewölt, daß Ihr alßbaldt bey der Erſten Session, ſowohl die beſagte Instruction alß die darauff erfolgten vnterſchiedliche Declaratorien Euch von Wort zu Wort ableſen laßet, vnnd darnach in allem vnnd ieden dieſe Ambts Verwaltung richtet, mit dieſer fernern Erklärung, das dieſe Verwalt: vnnd anſtellung nicht allein auf iustitz, ſondern auch militariſche, vnnd Politiſche Sachen, es treffe an was es wölle, gemeint vnnd verſtanden, auch alles vnnd iedes, was ſowohl in militariſchen vnnd politiſchen, alß justitz Sachen bey dem Ambt fürkommen, oder von Vnßern Hoff Expeditionen auß, dahin befehlicht vnnd rescribirt werden möchte, mit Vnßern Canczlern vnnd Räthen berathſchlaget, vnnd folgendts durch niemanden anders alß Vnßere beaydigte Secretarien vnnd Canczley-Verwandten zu gehöriger Expedition bringen, die beſiglung aber ebenfalß anders nicht alß vnter Vnßern ſchon vor gutter Zeit zu Vnſers Canczlers Handen vberſchickten Ambts Sigill beſchehen laßet:

Damit auch wegen gebrauchung deß Sigels vnnd der gebührenden Cortesia vnnd vnterſchrifft, darüber vnterſchiedliche beſchwär bey Vnß bißhero einkommen kein dificultet ſey, So haben Wir in hiebey ligender notul vermerkhen laßen, wie man ſich diesfalß hinführo in einem vnnd dem andern zuuerhalten.

Schließlich ſo wollen Wir Euch auch inſonderheit daß Contributionsweſen gancz angelegen verſchrieben haben, mit gnedigſtem befehl, daß Ihr mit Ernſt vnnd eifer daran ſeyet, damit doch daſſelbe auß der Confusion, darein man es numehr etlich Jahr verſinckhen laßen, gelaitet vnnd widerumb in beſtendige ordnung vnnd richtigkeit gebracht, auch waß daran ſowohl von alten alß Neuen Verwilligungen ruckhſtendig, numehr föderlich abgeführet, vnnd gutt gethan, auch alſo der Wolgeboren Vnſer HoffCamer Rath vnnd lieber getrewer, Georg Friedrich Freyherr von Stauding, Herr zu Schneeberg vnnd Tieffenbach, auf Äfing vnnd Käpſelburg ꝛc. mit guetter vnnd völliger Expedition ehiſtens abgefertiget werden möchte.

Solchen Euern verhoffenden getrewen Fleiß werden Wir jeder Zeit zu Kaiſer- vnnd Königlichen gemüeth haben, vnnd Euch deßen hinwiderumb bey einer vnnd der andern Vorfallenheit genießen zu laßen in gedenkh ſein.

Welchemnach Ihr nun dieſem allen zu thun, Vnßere vnnd des gemeinen weßens dienſten fleißig ob zu ſein, demſelben mit rühmblicher einigkeit vnnd guetem Vernehmen treülich abwarten, auch hieran Vnſern gnedigſten willen vnd mainung zu vollziehen wißen werdet. Verbleiben Euch benebens mit Kaiſer- vnnd Königlichen Gnaden wohlgewogen. Geben in Vnſerer, vnnd deß Heyl. Römiſchen Reichs Stadt Regenſpurg, den Achtzehenden Monatstag Junij, im Sechzehenhundert vnnd Viercziſten, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Vierdten, deß Hungeriſchen im Funffzehenden, vnnd deß Böhembiſchen im Dreyzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slavata
R^is^. Boh^ae^. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium
D. Freißleben.

Denen Hoch: vnnd Wolgebornen, vnnd Wolgebornen, Vnſern lieben getrewen, Chriſtoff Pauln Graffen von Liechtenſtain, Freyherrn auff Khaſtelkhorn, Zenkhels-

burg, Runkhlsstain vnnd Bernstain, Erb Landthoffmaistern in Elsäß, Johann Freyherrn von Rotthal, auff Napeydl vnnd Burgk Quasicz, Vnsern Räthen, vnnd Franzen von Magno, Graffen auff Sträßnicz, Vnserm würckhlichen Kriegs-Rath, Vnsern obristen LandtCammerern, obristen LandtRichtern vnndt Vnter-Cammerern in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren sambt vnnd sonders.

(Folgen nun die Bestimmungen über die Unterschrift, Cortesia, Gebrauch des Siegels und Votirung.) (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 294.)

LLLLL. Ferdinand III. Bestimmungen über die Führung der Vormundschaft bei Herren- und Ritterstands-Personen, v. 22. August 1640.

Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Kaiser, auch zu Hungarn vnd Böhaimb König ꝛc.

Hoch vnd Wolgeborne, Wolgeborne, vnnd Gestrenge, Liebe getrewe ꝛc. Nachdem Wir auß gewissen vnnd erheblichen bedenkhen Vnser Königliches Ambt der Landts-haubtmannschafft in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren, der Vormundschafften, darmit es vor alters hero beladen worden, enthebet vnnd befreyet, anstatt dessen aber daß gesatz von den Datiuis Tutoribus eingeführet haben: vnnd dahero ein Notturfft befunden, hirmit in etwas mehrers zu erklären, wie es in solchen Vormundtschafftsfällen zu halten sein würde.

Alß Constituiren vnnd setzen Wir hiemit guedigst, daß nach einer Herrn: oder Ritterstandts Persohn tödtlichem ableiben zu forderst in acht genohmen werden soll, ob einer mit oder ohne Testament verstorben: Da nun einer ein Testament verlassen, vnnd darinnen gewiesse Vormünder benennet hette, so sollen diejenigen, welche also testamento benant worden, schuldig sein, die tutel vber sich zu nehmen. Wäre aber sach, daß einer auß denen Vrsachen, so hierunter specificirt, sich von einer solchen testamentaria tutela endtschuldigen wolte, vnndt köndte, so solle alß dann solche Vormundtschafft dem Jenigen aufgetragen werden, Welcher den Waisen am nechsten mit bluets verwandtnus zugethan ist, vnnd an der Succession die anwartschafft hat; Allermassen auch diese auflag in der Ordnung beschehen soll, wie es der ordo Successionis ab intestato mit sich bringt, also, daß wo der nechste verwandte sich auß vnten benelten Vrsachen entschuldigen köndte, vnnd würde, alß dann der nechst folgende vnnd also alle zeit der proximus Consanquineus darzu von Vnß oder Vnserm Landtrecht fürgenomben werden soll. Im Fall aber keine testamentarij oder auch keine dergleichen legitimi tutores zu finden, oder da deroselben gleich etliche verhanden wäre, sich aber auß hierunter gesetzten Vrsachen entschuldigen könten, oder aber sonsten redliche Vrsachen wären, warumb denselben derley Vormundschafft nicht aufzutragen sein möchte, so sollen alßdann allererst Datiui Tutores auß denen LandtsInwohnern deß Herrn: vnnd Ritterstandts bestellet werden, Welche ingleichen solche Vormundtschaffts administration vber sich zu nehmen verbunden sein sollen, es währe dann, daß einer auß diesen oder den andern obbenamten Vormündern eine auß nachfolgenden Vrsachen zur entschuldigung mit bestandt anziehen köndte, Alß Erstlich,

da einer eines auß hernach benandten Vnsern Königlichen LandtsAmbtern würcklich auf sich hette, benandtlich die Landtshauptmanschafft, das obriste LandtCammerambt, das obriste LandtRichterAmbt, des Landt VnterCammerambt, vnndt dann das obriste Landtschreiberambt. für andere, da einer Sechtzig Jahr alt. Drittens, oder stäts ein Valetudinarius were. Vierdtens, oder dreyerley Vormündtschafft ohne dieß auf sich hielte, oder Fünfftens, Sechs lebendige Kinder hette. Wann nun einer, er sey gleich testamentarius, legitimus, oder Datiuus Tutor, eine auß iezt besagten Vrsachen mit bestandt anziehen köndte vnnd solches thätte, so solle er von solcher Vormündtschafft entschuldiget vnd erlassen sein: Da aber vber ein oder der andern dergleichen eingewandten entschuldigung ein Zweiffel vorsiele, so soll die Cognition vnnd erkhandtnuß darüber Vnß oder Vnserm LandRecht zustehen. Würde aber wieder versehen ein oder der ander dannoch vngehindert ihme von Vnß oder Vnserm Landtrecht die Tutela zuerkhandt, sich derselben nicht annehmen wollen, so sollen die legitimi ihrer Anwahrtschafft verlustig sein, die andern aber darzu mit ernst angehalten, vnnd Vnß dergleichen fall von Vnserm Landtshaubtmann allezeit berichtet werden. Im vbrigen aber hat es allerdings bey dem sein Verbleiben, wessen Wir Vnß noch hiebeuor wegen der Vormünder recompens in Gnaden resoluiret haben. An diesem wirdt volbracht Vnser gnedigster vnd endtlicher Will vnnd mainung. Geben in Vnserer vnnd des Heiligen Römischen Reichs Stadt Regenspurg, den Zwey vnd Zwainzigisten Monatstag Augusti, im Sechzehenhundert vnnd Vierzigsten, Vnserer Reiche, deß Römischen im Vierdten, deß Hungarischen im Fünffzehenden, vnnd deß Böhemischen im Dreyzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata
Ris. Bohæ. S. Cancellarius.

Ad Mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
D. Freyßleben.

Denen Hoch: vnnd Wolgebornen, Wolgebornen, vnnd Gestrengen, Vnsern Räthen vnnd Lieben getrewen N: N: obristen Landtofficirern, vnndt LandtRechtsbeysiczern in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mährern, so anieczo in vnser Statt Brünn bey St. Kunigunda LandtRecht versamblet seind, sambt vnnd sonders.

Hoch vnnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnnd Gelehrte, liebe getrewe ꝛc. Wir haben Vnnß die jenigen bedenckhen, welche Vnser Königlich Landtrecht, wider das gesacz von den Datiuis Tutoribus angeführt vnnd de dato den Neündten Julij dieses instehenden Sechzehenhundert Vierczigisten Jahrs eingeschicket, vmbstendiglich referiren vnnd fürbringen laßen: Wir können aber dieselben der erheblichkeit nit befinden, daß Wir vmb derselben Willen Vnsere ergangene wolberatschlagte resolution, krafft welcher Wir Vnßer Königlich Ambt der LandtsHaubtmannschaft, von dem last der Vormündtschafften entfreiet, vnnd an statt deßen Datiuos Tutores zu bestellen verordnet, zu endern, weniger aber gar auff zuheben Vrsach haben solten, sehen auch nicht warumb in Vnßerm Landt Mährern nit eben so wohl alß in andern Vnsern Königreich vnnd Länder, ia fast bey allen Völkern der Christenheit das gesacz de Datiuis Tutoribus practicirt werden köndte, oder die waisen bey Zweyen particular Inwohnern auff allen

Fall böser administration (welche jedoch von adelichen Leuthen vnnd Vnßern getrewen Inwohnern nit zu praesumiren ist) nicht immermahl beßer versichert sein sollen, alß etwa bey einem LandtsHaubtmann, der mit zwanczig, dreyßig vnnd mehr Vormundschaffts Sprüchen behafft ist, da doch wohl vnndt leichtlich geschehen köndte, daß ein LandtsHaubtmann nicht so viel an eigenthumb vermöchte, alß ein eintzige Vormündtschafft außtragen dörffte, Hingegen aber fallet einmahl diesem Vnserm Ambt allzu beschwerlich, daß es mit den Vormündtschafften beschweret, vnnd die priuati daruon befreiet werden sollen, zu mahlen bey iecziger dieser Ambtsverfassung, da es tägliche Sessiones halten, vnnd dem Vatterlandt ohne diß in publicis vnnd Justitz Sachen vnaußseczlich dienen mueß: dahero auch in den Rechten gar vnschieckhlich were, in deme ein Jeder priuatus, wann Er ein munus publicum auff sich hatt, sich von derley vormündtschafften entschuldigen kann, diesem höchstem Ambt im Landt aber solches verweigert werden solte, zu geschweigen daß auch Vnß vnnd diesem Vnserem Hohem Ambt nit reputirlich scheinet, daß wann Vnßer LandtsHaubtmann denen wittiben vnnd waißen, alß welche deß gerechten schutzes gemeiniglich am meisten bedörffen, die Justitz am besten administriren soll, Er auffstehen vnd vor den Schranken der priuatorum Jura verfechten vnndt vertretten muß, Vnnd gleich wie die erfahrung nur gar zu viel außweißet, wie sich bey denen Landtshaubtmannschaften die tuteln geheuffet haben, alß ist auch leichtlich abzunehmen, wie möglich es seye, bey dieses Ambts ohne das schweren Bedienung so vieler Vormündtschafften zugleich genugsamblich abzuwarten: Dannenhero so haben Wir Vnß auß diesen vnnd andern Vrsachen gnedigst resoluirt, daß es nachmals allerdings bey vorigem Vnßerem auffsatz verbleiben solle, darmit man aber diß Vnser gesacz vmb so viel beßer begreiffe vnnd ad praxim bringe, so haben Wir daßelbe in beyligenden Schreiben etwas mehrers erklären lassen, der gnedigsten Zuuersicht Vnßere getreue Inwohnere dieße Vnßere vätterliche sorgfältigkeit alß Wie es Ihnen vnnd Ihrer posteritet zum besten, vnnd zu erhaltung der Allgemeinen Societet angesehen, mit vnterthenigsten danckh vnnd respect erkennen, vnnd ein Jeder selbst seinem Nechstem diß zu freundtlichen willen vnnd guetem thun werde, was Er seinen Kindern hinwiderumb guttes geleistet zu werden verlangen thut, sindt auch gnedigst gewöllt, daß Ihr diese Vnßere Declaratoria bey nechstem Landtrecht publiciren vnnd der Landtaffel einuerleiben laßet, Maßen Ihr deme gehorsambst zu thun vnnd daran Vnßern gnedigsten willen vnnd mainung zu vollbringen wißen werdet. Geben in Vnßer, vnnd deß Heiligen Römischen Reichs Stadt Regenspurg, den Zwey vnnd Zwanczigisten Monatstag Augusti im Sechzehenhundert vnnd Viercziglsten, Vnserer Reiche, deß Römischen im Vierten, deß Hungerischen im Funffzehenden, vnnd deß Böhembischen im Dreyzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
D. Freißleben.

Denen Hoch: vnnd Wolgebornen, Wolgebornen, Gestrengen, Ehrnuesten vnnd Gelehrten, Vnsern lieben getrewen, N: N: deputirten Obristen Landtofficierern, Canczlern vnnd Räthen bey Vnserm Königlichen Ambt der Landtshaubtmannschafft in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mährern.

(Auß dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 308.)

MMMMM. Ferdinand III. Resolution über die Session des Olmützer bischöflichen Substituten, vom 15. Oktober 1640.

Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römischer Kayser, auch zu Hungarn vnd Böheimb König.

Hoch vnd Wolgeborne, Wolgeborne vnd Gestrenge, Liebe getrewe. Wir haben Vnß außfiehrlich referirn vnnd fürbringen lassen, waß bey Vnß Ihr noch vnterm dato Brünn den 28. Martij dises nunmehr zu end streichenden 1640isten Jahrs, auf des Hochwürdigen, Durchleüchtigen, Hochgebornen Leopold Wilhelmbs Erzherzogens zu Österreich, Herczogens zu Burgundt, Steyr, Cärnten, Crain vnnd Württemberg, Coadiutoris des Hoch Teütschmaisterthumbs, Bischoffens zu Straßburg, Halberstatt, Passaw vnd Ollmücz, Administratoris der fürstlichen Stiffter Herschfeldt, Murbach vnd Luders, Graffens zu Habsburg, Tyrol vnndt Görcz, Vnsers freündtlich geliebten Bruders vnd Fürstens, alß Bischoff zu Ollmücz, eingelangtes anbringen, in sachen der für Ihren Bischoflichen Substituten praetendirten Session beim Landtrecht betreffendt, mit vnderthänigen respect fürgebracht, vnndt hierwider in einem vnnd dem andern angezogen.

Nun lassen Wür zwar solche Eüre angefiehrte bedencken dahin, vnd an sein orth gestellet sein; Indem Wür aber gnedigist erwogen, daß gedachtes Vnsers freündtlich geliebten Bruneders Liebden nit allein auß hochwichtiger allgemeiner vrsach abwesend, vnndt vor den allgemeinen wolstandt, vnnd das Vatterland in offenem Feldtzug begrieffen seindt, sondern auch auß Vnserm Königl: vnd Erzherzoglichen geblieth herkommen: So seindt Wür gnedigst gewölt, resoluirn vnß auch hiemit gnedigst, daß in alleweeg Ihrer Liebden Bischoffliche Substitutus zu denen LandtRechten zugelassen, vnnd demselben iedesmals seine Session nechst nach Vnsern obristen LandtOfficirern, alß nemblich nechst an Vnserm Landt VnderCammerern, wann Er des Herrn Standts, vor denen priuilegirten Graffen gegeben werden soll, wie Wür dann auch mit Ihrer Liebden dahin beliebt, daß Vnnß Sy mit dem negsten eine gewisse Persohn auß den vornembsten Prälaten des Ollmützerischen Thumb Capituls, welche alzeit solches Bischofflichen Substituti stelle, ohne abwechßlung zu bedienen hete, fürschlagen werden, dieselbe auch alß dann auf die Justiz vnndt die geheimbnuß deß Raths verpflichtet werden soll, allermassen Wür dann Euch solche Persohn weiter zu benennen, nit vnderlassen werden. Verbleiben Euch benebens mit Kayß: vnnd Königl: Gnaden wol gewogen. Geben in Vnser vnnd deß Kayß: Römischen Reichs Statt Regenspurg, den Funffzehenden Monatstag Octobris, im Sechzehenhundert vnnd Vierzigisten, Vnserer

Reiche deß Römischen im Vierten, deß Hungarischen im Funffzehenden, vnd des Behembischen im Dreyzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium.

D. Freyßleben.

Denen Hoch: vnd Wolgebornen, Wolgebornen vnd Gestrengen, Vnsern Räthen, vnnd lieben getrewen, N: N: obristen LandtOfficirern, vnndt LandtRechtsbeysiczern in Vnserm Erb Marggrafftumb Mährern sambt vnnd sonders.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 317.)

NNNNNN. Ferdinand III. Resolutionen über die Stellung des Olmützer Bisthums-Substituten, ddo. Regenspurg am 15. Okt. u. 17. Dez. 1640.

Würde es sich begeben das der Bischoff von Ollmütz entweder auß Hochwüchtigen Vrsachen vor den allgemeinen Wohlstandt des Vatter Landts auf ein zeitlang außer Landes abwesendt sein, oder in etliche iahr das Bisthumb vaciren solle, damit an der Lauff deß rechtens nicht verhündert wurde, so seindt Wier gnedigst gewölt, resoluiren Vnß auch hiemit, das in allewege des Bischoff oder Bisthumbs Substitutus ohne abwechßlung zu denen Landtrechten zugelaßen, vndt demselben iedesmahls seine Session nechst nach Vnsern obristen Landts officirern, alß nemblichen nechst nach Vnßern Landts Vnterer Cammerern wan er des Herrn Standts vor denen Priuilegirten Graffen gegeben, derselbe auch alßdan auf die Justiz vndt Gehaimbnus des raths der ienigen Notul gemäß, welche in dieser Vnßer Landts Ordnung vor die Landtrechtsbeysitzere außgemäßen, verpflichtet werden solle.

(Aus einer einfachen Abschrift.)

000000. Ferdinand III. Taxordnung für die k. Aemter (k. Tribunal, k. Landtafel), vom 6. Dez. 1640.

Ferdinand der Dritte ꝛc. Fügen hiemit Männigl. zu wiessen.

Demnach wegen Unserer publicirten Königl. Mährischen Neüen Landes Ordnung, insonderheit aber wegen der Veränderung des Mündlichen und Einführung des Schrieftlichen Processes es mit denen Taxen bey Unsern Königlichen Ämbtern anderst als hiebevor gehalten werden muß. So haben Wier der Notturfft gnädigst befunden, einen gewießen Aussatz zu machen, wie hinführo solcher Taxen halber man sich zuverhalten, und derowegen Uns nach gepflogenen zeitigen Rath mit Unsern Edlen Räthen und lieben Getreüen auf einen gewießen Aussatz gnädigst resolviret und entschlossen, welchen Wier dann nicht weniger als andere Unserer publicirten Königl. Mährischen Landes-Ordnung einverleibte Constitutiones von Menniglich stett und fest gehalten, und darwieder nichts vorgenohmen, noch ein mehrers als dieße Unsere gnädigste resolution vermag und ausweißet, gefordert haben wollen, und lauthet demnach solche Unsere Resolution wie folget.

1. Erstlich von dem sambtlichen Einkommen Unsers Königl: obristen Land-Cammerers, obristen Land-Richters, und obristen Land-Schreibers bey der Königl. Land-Tafel, Land-Recht und rechtlichen Abschätzungen davon der halbe Theill dem Obristen Land-Cammerer, vom restirenden halben Theill aber dem Obristen Land-Richter zween Theill, und der dritte Theill dem Obristen Landschreiber dem herkommen nach gebühret.

Wann Wier jemanden etwas erblich schenken, geben, verkaufen, oder in Solutum anweißen, und dasselbe in Unsere Königl. Landtafel einlegen und versichern lassen, soll derjenige deme es eingeleget wird von 1000 fl. m. zu geben schuldig seyn 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr..

Was die Mayestätt Briefe darinnen Wier oder Unsere Nachkommen als Könige zu Böheimb und Marggraffen zu Mähren jemanden den Fürsten, Grafen, Herren oder Ritterstand conferiren, anlanget, soll zu eines jeden Gefallen stehen denselben in die Land-Tafel einlegen zu lassen oder nicht, sintemahlen dergleichen Dignitäten und Würden allein von Uns als regierenden König zu Böheimb und Marggrafen von Mähren herrühren, und darzu die Einschreibung in die Land-Tafel nichts geben noch nehmen kann; Derowegen Wir Uns dann gnädigst resolviret und wollen, daß von solcher Einschreibung der Majestät Briefe in die Land-Tafel, wann ja jemanden Sie in dieselbe einlegen zu lassen belieben wurde, von Unsern Königl. Obristen Land-Officirern der Land-Tafel (auser deme was den kleinen Rechts-Schreibern als Ingrossatorn, davon unten, vor ihre Mühe und Einschreibung gebühret) hievon im wenigsten keine Taxa begehret, oder man Ihnen zu bezahlen oder zu geben nicht schuldig seye, die Mayestätt (Briefe) aber nichts destoweniger der Land-Tafel auf gebührendes Ersuchen unweigerlich einverleibet werden sollen.

Von denen jenigen Mayestätt-Brieffen aber so in die Land-Tafel pflegen einverleibt zu werden, soll von jeder Persohn 1 fl. m. 11 g. 2 Pfenning gereichet werden oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Von Einlegung in die Land-Tafel der von Uns als König zu Böheimb und Marggrafen zu Mähren publicirten und ergangenen Declaratorien, Decisionen, Urtheln, Rescripten, Recessen, Constitutionen, Mandaten, oder was denen gleich und anhängig ist, soll keine Tax gefordert noch bezahlet werden.

Von denen Reversen, so einer wann Er von Uns im Lande angenohmen worden zum Land geben muß, soll so wohl einer aus denen incorporirten Ländern, als ein Ausländer bezahlen folgender gestalt daß wann Sie Fürsten, Grafen oder Herren aus incorporirten Ländern 100 fl. m. oder 116 fl. 40 kr., Ausländer 200 fl. m. oder 233 fl. 20 kr. Da Sie aber Ritter-Standes-Personen 50 fl. m. oder 58 fl. 20 kr. Ausländer 100 fl. m. oder 116 fl. 40 kr.

Da Wier als König in Böheimb und Marggraf in Mähren einem unmündigen veniam aetatis in universum conferirten, wann solches bey Unserm Land-Recht vorgebracht wird, soll man geben 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Von Einem jeden Kauff-Contract wann derselbe in die Land-Tafel eingeleget wird, soll derjenige, deme die Einlaage beschicht, es wäre dann daß per Ex-

pressum in dem Kauff-Contract und Vertrag ein anderes verglichen und beredet worden von 1000 fl. m. geben 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr.

Gleichergestalt da jemand sein Gutt einem andern mit der Land-Tafel abtretten thätte, so viel Personen seynd, von jeder Persohn soll bezahlet werden 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Wann ein Mann seinem Weib die Morgengaab in die Land-Tafel einlegen ließ, oder am Baaren Geldt etwas darzu leget, oder auch dieselbe aus einem Gutt auf das andere transferiren thätte, soll von 1000 fl. m. gegeben werden 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr.

Da aber Ein Mann seinem Weib die Morgengaab augmentiren und vermehren wollte, so viel Er von Mobilien oder Fahrnußen hierzu leget, dessen aber keine gewisse Summa specificiret, soll davon in allen bezahlet werden 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Da aber die Summa specificiret wird, soll von der adjungirten quota von 1000 fl. m. gegeben werden 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr.

Wann Eine Wittib Ihr Heürath gutt jemanden verkaufet oder vergiebet, solcher Verkauf und Übergaab der Land-Tafel einverleibet zu werden begehret soll Sie von 1000 fl. m. entrichten 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr.

Item so jemand der Wittib ihr Heürath gutt hette wieder dasselbe einem andern verkaufft, derselbe soll auch so viel bezahlen, nemblich von 1000 fl. m. 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr.

Welcher mit der Land-Tafel oder auch durch ein ordentliches Testament seinen Kindern oder Güttern einen oder mehr Vormünder oder Curatores verordnet hat, soll, so viel Vormünder oder Curatores seynd, von einem jeden bezahlet werden 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Item daferne auch hernacher welche noch adjungiret würden, von jeder Persohn 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Da jemand eine Vormundschafft auf sich nimbt, so viel deren seynd, soll ein jeder Vormund erlegen 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Ingleichen wann sich die Wayßen wann dieselbe zu ihrer Majorennität gelanget wegen der Vormundschaft gegen ihre Gerhaben Bedancken soll ein jeder Vormund geben 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Von denen Testamenten so in die Land-Tafel einzulegen begehret werden, soll auser der Verordnung der Vormünder von einem jeden 1000 fl. m. 1 fl. m. oder 1 fl. 10 kr. Item so vielen Persohnen im Testament was legiret und vermachet wird, so soll von einer jeden Persohn absonderlich bezahlet werden 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Von der Einlaag in die Land-Taffel der Brüderlichen Theilungszettel oder anderer Gemeinschaften, Abtheillungen soll bezahlet werden wie von der Einlaage der Testamenten.

Da jemand etwas zu einer Stadt, Collegio, Convent, Kirchen, Altar, Spithal, oder ad pias cansas stifftet, und dasselbe mit der Land-Tafel versichern

wollte, hieran soll von der Einlaage nichts begehret, noch genohmen, sondern dergleichen Stifftungen umbsonst eingeleget werden.

Wann einer einen fundirten und allbereith in die Land-Tafel einverleibten Zünß, Wiederkauff oder Stifftung von einem Gutt auf das andere wiederumben transferirte, es seye gleich viel oder wenig soll in allen Tax gegeben werden 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Vor Einlegung eines Odpors in die Land-Tafel oder Wiederspruchs 10 fl. m. oder 11 fl. 40 kr.

Ingleichen von Obermannischen Aussprüchen und Evictions oder Schadloßhaltungs-Briessen wann Jemand der Land-Tafel solche wollte einverleiben lassen 10 fl. m. 11 fl. 40 kr.

Von Einlegung einer Quittung von jeden 1000 fl. m. 1 fl. oder 1 fl. 10 kr.

2. Von der Gebühr welche Unsern Obristen Land-Cammerer absonderlich allein zugehörig von jedwederer Gerichtlichen Abschatzung so durch die kleinen Rechts-Officirer gehet, von jedwederen Tausend soll Unserm Obristen Land-Cammerer bezahlet werden 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr.

Umb Aussuchung aus der Land-Tafel irgents einer Einlag 1 fl. m. od. 1. fl. 10 kr.

Von Auslöschung aus der Land-Tafel eines Testaments, Contracts, Heürath-Gutts Beredtnuß Brüderlicher Theillung, Gemeinschaftlicher Abtheillungen, eines Wiederspruchs, einer Quittung, Obermannischen Ausspruchs, Schadloßhaltung, oder Gewehrung Evictions-Briefs und dergleichen von einem jeden derselben 1(0) fl. m. oder 11 fl. 40 kr.

3. Von der Taxa so dem Obristen Landschreibern absonderlich und allein gebühret.

Von einen ergangenen erstandenen Recht aber andern Definitiv Sententz und dessen Einschreibung soll das gewinnende Theill zahlen von 1000 fl. m. 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Wann die Partheyen sich umb die Sache so bey dem LandRecht anhängig gemacht worden, es seye vor der Publication oder vor Erörtherung derselben sich guttwillig vergleichen und den Poklud oder den Vergleich einschreiben lassen, soll Taxa gegeben werden 15 g 3 d. oder 36 kr.

Wann von einen Kauff Contract oder Heürath Gutt und sonsten abgelassen wird, soll eine jede Persohn, so viel eines und des andern Theills davon ablassen, geben 1 fl. m. 7 g. $3^1/_2$ d. oder 1 fl. 27 kr. $1^1/_2$ d.

Item von entlassung oder auffsagung der Vormundschaft, soll von einen jeden Vormünder gegeben werden.

4. Von der Tax des Obristen Landschreibers, Vice: Landschreibers, und Kleinen Rechtsschreibers, davon dem Obristen Landschreibern das halbe Theill, und von der restirenden Helffte dem Vice Landschreiber zwey Theill, und der dritte Theill den Kleinern Rechtsschreibern insgesambt auf gleiche Theill gehöret.

Wann einer von Uns als Königen zu Böheimb, und Marggraffen in Mähren in das Land vor einen Landmann angenohmen oder in dem Stand erhöhet worden, und ihme seine Session unter denen Ständen auf Unsere einkommene insinuation und schuldige Prob in Land Tägen (welches der Obriste Landschreiber

in das Herren oder Ritterbuch einzuverleiben, und der Kleinere Rechtsschreiber, unter ihren hängenden Insigln dessen attestationes ertheillen pflegen) gegeben wird, ist die Gebühr, so Er des Fürsten, Graffen, Herren Standts ist 50 fl. m. oder 58 fl. 20 kr. Und des Ritterstandes 25 fl. m. oder 29 fl. 10 kr.

Wann es sich zuträgt, daß aus denen obgemelten Standts Personen Jemand seinen Stand und Herkommen Unserer ergangenen Königl. Declaratoriae nach deduciren sollte ist umb selbiges in das Herren oder Ritter Buch einzuverleiben, die Gebühr halb so viel als jetzt vermeldet id est respective 29 fl. 10 kr. Und 14 fl. 35 kr.

5. Von der Taxa des Obristen Land- und Vice-Landschreibers, da jenem zwey Theill. und diesem der dritte Theill gebühren.

Von einer General Vollmacht zu dem Land-Recht soll von einer jeden Personn so viel mann zu Vollmächtiger in derselben gestellet, und von Unsern Räthen, Obristen Land-Officirern und Landrechts-Beysitzern zugelassen, und Rechtlichen approbiret werden, entrichtet werden 5 fl. m. oder 5 fl. 50 kr.

Von einer Special-Vollmacht von jeder Personn 2 fl. m. 15 g. od. 2 fl. 55 kr.

Von einer schrieffttlichen Citation von dem LandRecht so solche erhalten soll gegeben werden 1 fl. m. 15 g. oder 1 fl. 45 kr.

So aber eine Stadt oder Convent citiren lasset, solle gegeben werden 3 fl. m. oder 3 fl. 30 kr.

Von dem Both von einer Meill 4 g. 2 d. oder 10 kr.

6. Einkommen des Obristen Landschreibers und Vice-Landschreibers absonderlich.

Von eines Briefs oder Einlaage Abschriefft aus der Land-Tafel, dieselbe seye groß oder klein worauf die gemacht ist, von 1000 fl. m. 5 g. 1 d. oder 12 kr.

Von der Abschrift eines Puhons, Ladung oder Tagfahrt 12 g. 6 d. od. 30 kr.

Von der Abschrift einer Pamatka und interlocutori 12 g. 6 d. oder 30 kr.

Von der Abschrift einer Belehrnung oder Nanczeny 24 g. oder 56 kr.

Von der Abschrift des eingeschriebenen erstandenen Rechts 12 g. oder 28 kr.

Von der Abschrieft eines Urthels oder Nalež 24 g. oder 56 kr.

Von Einschreibung einer Pamatka oder Gedächtnuß auf Begehren der Partheyen so schrieffttlich bey dem Land-Recht eingegeben und von Unsern Räthen, Obristen Landes-Officirern und Land-Rechts Beysitzeren ratificiret worden 12 g. 6 d. oder 30 kr.

Von andern Abschriefften als jetzt gedacht, so auf 1, 2 oder mehr Bogen seynd 24 g. oder 56 kr.

Von Wiederrufung einer Vollmacht von jeder Personn 15 g. 6 d. oder 37 kr.

Wann anstatt des verstorbenen Procuratoris Anwaldes und Vollmächtigers, ein anderer bey dem Obristen Recht eingeschrieben wird von einen 12 g. 6 d. oder 30 kr.

Von Leistung eines Vorstandes mit Bürgen oder Handtgelöbtnuß, so aufnotiret wird bey dem Land-Recht 12 g. 6 d. oder 30 kr.

Von Einschreibung eines behafften Aufschubs oder Verlängerung des termins auf Begehren der Partheyen und hierüber erhaltenen Rechtlichen Erkandtnuß 22 g. 6 d. oder 30 kr.

Von Ablassung der aufgerichten und einverleibten Kauf-Contracten und Heürathsgutts so wohl von desselben Vermehrung und transferirung auf ein ander Gutt soll von einem solchen jeglichen, und eine jede Persohn die es concerniret, geben 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Von allerhand Theillungen es seynd der Persohnen gleich wenig oder viel, welche da theillen sollen, jegliche geben 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Von einem Tausch soll eine jede Persohn, die solcher Tausch angehet geben 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Wann denen Unmündigen Venia aetatis ertheillet wird, soll ein jeder Unmündiger geben 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Wann einem oder einer die Jahre zuerkennt werden 3 g. 6 d. oder 9 kr.

So jemandts im Schrancken einen Wiederspruch einer Sache halber mündlich thätte, und daß Er wiedersprochen ad notam zu nehmen begehrte, und verwilliget worden, soll von einer jeden Persohn, welcher wiedersprochen worden der so wiederspricht zahlen 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Von Einschreibung jeder schrieffilichen Citation von dem Land-Recht, derselbe so solche erhalten 3 g. 6 d. oder 9 kr.

So aber eine Stadt oder Convent citiren lasset soll geben werden 7 g. 5 d. oder 17 kr. 2 d.

Da jemand dem andern sein Recht cediret, soll von der Cession bezahlet werden 8 g. oder 18 kr. 2 d.

Umb Ablesung der Klage, derselben Exception, Replica, Duplica, Triplica, Qvadruplica, soll vom jeden gegeben werden 8 g. oder 18 kr. 2 d.

Von Ablesung eines Testaments, Privilegij, Kauf-Contracts, Schuldverschreibung, und anderer Brieflichen Urkunden und Instrumenten, absonderlich wann solche denen Schrieften in Führung des Processes mit beygefüget werden 6 g. od. 14 kr.

Von Ablesung einer Zeügnuß und eines jeglichen Instruments, Documents und Allegats so denen Schrieften wie jetzt gedacht beygeleget wird, soll gezahlet werden 2 g. oder 4 kr. 2 d.

Von Ablesung Unserer als Königs zu Böheimb, und Marggrafens in Mähren von Parthen erhaltener Mandaten, Rescripten, Missiven, Recessen 6 g. od. 14 kr.

Von Einschreibung gelassener Execution bey denen After-Rechten 12 g. od. 28 kr.

Von Einschreibung der Bürgen bey dem Obristen Landschreiber-Ambt, daß die Execution nicht anderstwo, noch auf ein mehrers als das Urthl, und die Versicherung in sich vermag soll geführet und die Rechts-Gebühr bey den Executionibus dem obern und kleinern Recht jederzeit erleget werden 12 g. 6 d. oder 30 kr.

7. Einkommen der kleinern Rechts-Schreiber, bey der Land-Tafel und Land-Recht absonderlich.

Von Einschreibung in die Land-Tafel der Mayestätt Briefe darinnen Wier jemanden den Fürsten, Grafen, Herren od. Ritter-Stand conferirn 4 fl. m. od. 4 fl. 40 kr.

Von Einschreibung in die Land-Tafel anderer Mayestät Sachen und Briefe 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Von einem jeden Kauf-Contract so in die Land-Tafel von ihnen geschrieben wird 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Von andern allerley Abtrettungen, Vergleichen, Heürathsz-Abreden und sonsten 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Von andern allerhand Brieffen und Versicherungen mit der Land-Tafel soll gegeben werden 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Von Einschreibung in die Land-Tafel eines Wiederspruchs, Haubt-Qvittung Schadloshaltungs-Briefs, Obermannischen Ausspruchs, Gutten Willen und dergleichen soll gegeben werden 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Deßgleichen von einem Testament, Brüderlichen Theillungszettl und andern Abtheilungen 4 fl. m oder 4 fl. 40 kr.

Von Einschreibung in die Land-Tafel der Stiefftungen, Fundationen ad pias causas solle nichts gegeben, sondern solche umbsonst eingeschrieben werden.

Vor das Pergament soll von denen Theillen Unsers Obristen Land-Cammerers, Land-Richters und Land-Schreibers pro rata bezahlet und defalciret werden.

8. Taxa bey Unserm Königl. kleinen Recht.

Von dem sambtlichen Einkommen Unsers Cammerers, Richters und Schreibers, auf 3 gleiche Theill, deren einer dem Cammerer, der andere dem Richter, und der dritte denen Schreibern zugleich gehöret.

Von Einlegung einer Klag-Schrieft wie auch derselben Exception, Replica, Duplica, Probations-Schrieft soll der Kläger oder Actor geben von jeden 20 g. oder 46 kr. 2 d.

Von einem jeglichen Instrument, Allegat und Zeügnuß so beygeleget wird 2 g. oder 4 kr. 2 d.

Und wofern der Actor über die vorigen Allegaten noch etwas mehrers beylegte, so soll gleichfalls von einem jeglichen stukh endtrichtet werden 2 g. od. 4 kr. 2 d.

Im Fall aber bey einer Action mehr als eine Persohn interessiret ist, als zum Exempl wann zwey Personen wieder eine, oder vice versa, eine Persohn wieder zwey agirten, als dann soll doppelt, im Fall aber zwo, drey, vier, oder mehr Persohnen wieder 2, 3 oder 4 agirten, so soll gleichsamb von 4 Rechten, auf mehrers nicht, da gleich der Kläger oder angeklagter so viel als immer seyn können, bezahlet werden.

Von denen allegatis aber mehr nicht als obbenandte 2 g. oder 4 kr. 2 d.

Da ein Convent, Stadt oder sonst eine Communität wieder einander agirte, so solle von der Action, Exception, Replica, Duplica, Probations-Schrieft von einem jeden bezahlet werden 2 fl. m. 20 g. oder 3 fl. 6 kr. 2 d.

Von denen Allegaten, so in solcher Schrieft beygelegt werden, soll man geben 4 g. oder 9 kr. 1 d.

Da aber Ein Convent oder Stadt wieder 2, oder mehr Persohnen wieder Ein Convent oder Stadt agireten, so soll alsdann gleich so viel als von Vier Rechten bezahlet werden.

Wie auch von jeden Allegato oder Zeügnuß 15 g. 6 d. oder 37 kr.

Dem Puhonczy im Ollmützer und Hradischer Creyßen so die Ladungen, Puhon oder Klag-Schrieften umbtragen von der Meill 4 g. 2 d. oder 10 kr.

Und dem Bothen so in Brünner, Znaymber und Iglauer Creyßen von der Meill 4 g. 2 d. oder 10 kr.

Dem Bothen in allen Creyſen wann Sie Citationes oder andere Rechts-Sachen umbtragen, von der Meill 4 g. 2 d. oder 10 kr.

Wann die Puhonczy oder Bothen zurukh kommen, und dieſelbe ihrer Verrichtung ordentliche relation thuen und ſelbige registriret wird ſoll davon gegeben werden 6 g. 6 d. oder 16 kr.

Von einer jeglichen Citation, ſo von denen Officirern Unſers Königl. Kleinern Rechts ergehet, ſoll bezahlet werden 27 g. 3 d. oder 1 kr. 4 d.

So Jemand von einer Citation abläſt ſoll bezahlet werden 7 g. 5 d. od. 17 kr. 2 d.

Im Fall ſich bey wehrender Rechts-Sach etwa ein Incidentz-Streidt als etwa wegen eines neüen beygelegten Instruments oder da Jemand nach denen abgeleſenen neüen Zeügnußen noch etwas mehrers demonstriren wollte, erregete, und derentwegen die Partheyen ſchrieftlich gegen einander veranlaßet wurden, ſoll ebenfalls wie oben von Uns ausgeſetzet, bezahlet werden.

Da auch Unſeres Kleinern Rechts Officirer zwiſchen denen Partheyen und dergleichen, und anderen Incidenz Strittigkeiten, wie die Nahmen haben mögen, einen Ausſpruch ergehen laſſen, ſoll von einem ſolchen Ausſpruch derjenige, vor welchen derſelbe fallt, bezahlen 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Item wann Unſers kleinern Rechts Officirer in einer Klag, Exception, Replica oder Duplica einem Notabilem errorem befunden und Sie ſolchen errorem denen Parthen zu corrigiren verwilligten, ſo ſoll derſelbe ſo oft geirret, zahlen 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Von einer Citation eines jeden Zeügnuß ſoll bezahlet werden 24 g. od. 56 kr.

Für eine Citation eines jeden Zeügnuß zugeſtellung eines Unterthans 56 kr.

Benebenſt auch ſoll einem jeglichen Zeügen vor eine jede Meill erleget werden 2 g. 4 d. oder 6 kr.

Da aber die Zeugen nicht geſtellet würden, und man alſo der andern Compulsorial Citation bedörfte, ſoll von derſelben gegeben werden 12 g. oder 28 kr.

Von eines jeden Zeügnuß Verhör 7 g. 5 d. oder 17 kr. 2 d.

Von Erkündigung der Jahren eines unmündigen Zeügnus 12 g. oder 28 kr.

Wann eines unmündigen Bericht abgehöret wird ſoll gegeben werden 6 g. od. 14 kr.

Wann Zeügnuß aufgenohmen wird von einem ſo ſeines Leibs ungelegenheit halber nicht erſcheinen, zu Zeithen aber der Land und After-Rechten zu Ollmütz oder Brünn in denen Königl. Städten ſich befindet, und Unſere kleinern Rechts-Officirer in deſſelben Logirung ſich bemühen müſſen, ſoll gegeben werden 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

So Sie aber über Feld verreyſen müſſen, des Tags jedweder wie unten geſetzet ohne der Fuhr und Koſt nach Stand und Ambts Gebühr und von eines ſolchen Zeügnuß Verhör 15 g. 3 d. oder 36 kr.

Dieſes ſoll auch bezahlt und entrichtet werden, wann Unſers Kleinern Rechts Officirer zur Verhörung der Zeügen auf die Gräntzen ſich verfügen und daſelbſten Sie verhören, von Beſichtigung der Gräntzen, Brucken, Straſſen, als unten geſetzt, und von der relation 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Was von denen Abrieſſen bezahlet wird, ſolle nach Gebühr abſonderlich wieder erſtattet werden.

Von eines jeden Zeugnuß Verhör 23 g. 1 d. oder 54 kr.

Wann rechtliche Instrumenta und sonderlich schrieftliche Zeugnuß bey dem Recht deponiret und abgeleget werden, soll von einem jeglichen stukh gegeben werden 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Von Einschreibung eines Zeügnuß soll bezahlet werden (2 gr. od.) 4 kr. 2 d.

Von Transferirung eines Zeügens 12 g. oder 28 kr.

Von Zusammen Rechnungen eines Registers oder Verzeüchnuß soll gegeben werden 2 g. oder 4 kr. 2 d.

Wann die Allegaten nach vollendeter action oder sonsten auch ohne Endung der action nach beschehenen güttlichen Vergleich wieder erhebet werden, so soll von einem jeglichen stukh bezahlet werden 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Von publication der Zeügnußen insgesambt 20 g. oder 46 kr. 2 d.

Von Ablesung der Zeügen Aussag 2 g. oder 4 kr. 2 d.

Von ertheillung der Abschrieft der publicirten Zeügnussen auf Begehren der Parthen von einem Bogen 24 g. oder 56 kr.

Von Vidimussen eines Bogens auch so viel, 56 kr

Von der Inrotulation und ablesung der action insgesambt 2 fl.m. 17 g. 1 d. od. 3 fl.

Von überandtworthung einer Schrieft unterschiedlicher Creditorn soll gegeben werden 12 g. oder 28 kr.

Von Einverleibung in die Register eines mündlichen Bescheidts soll man geben 8 g. oder 18 kr. 2 d.

Von einer schriefftlichen Panatka 12 g. 6 d. oder 30 kr.

Von allen und Jeden so auser dessen in die Gedächtnuß-Bücher auf der Parthen Begehren annotiret, und einverleibet wird, soll nach der Persohn bezahlet werden, von der Persohn 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Von einer Vollmacht zum Kleinern Recht so Generaliter auf die gantze action darumb es zu thuen, schriftl. eingegeben wird 1 fl. m. 15 g. oder 1 fl. 45 kr.

Von einer Vollmacht so Specialiter zu jedwedern actu lautet, und schrieftl. eingegeben wird 7 g. $3^1/_2$ d. oder 17 kr. $1^1/_2$ d.

Von Wiederrufung einer schrieftl. General-Vollmacht 24 g. oder 56 kr.

Von Wiederrufung einer schrieftl. Special-Vollmacht 6 g. oder 14 kr.

Von Einschreibung eines Curatoris ad litem 6 g. oder 14 kr.

Item eines Vollmächtigen 6 g. oder 14 kr.

Von geleister Caution oder Fürstand es seye durch Bürgen oder Handschläge 6 g. 3 d. oder 15 kr.

Von ablesung und leistung eines Juraments in entscheidung der strittigen Sachen 12 g. 6 d. oder 30 kr.

Von nehmung einer Belehrnung von dem Obristen Recht in vorgefallenen Incidentzien soll der so dessen Ursacher endtrichten 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Wann solche Briefe in die Register einverleibet werden 6 g. oder 14 kr.

Da Jemand sein Recht zu führen anfanget, und wollte es darüber einem andern verschreiben so soll Er davon geben 6 g. oder 14 kr.

Von einer schlechten unregistrirten Quittung solle bezahlet werden 7 g. $3^1/_2$ d. oder 17 kr. $1^1/_2$ d.

Von einer Qvittung so durch Register beschicht 15 g. 6 d. oder 37 kr.

Da aber eine Stadt oder Convent qvittiret, soll von solcher qvittung bezahlet werden 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Da zu Erhebung der Geld-qvittungen oder einer andern Satisfaction ein Gewalttrager bestellet wird, soll man geben 15 g. 6 d. oder 37 kr.

Da es aber eine Stadt oder Convent betriefft soll gegeben werden 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Von Einlaag und wiedererhebung eines Pfandts 18 g. oder 42 kr.

Wann Gelder bey dem Kleinern Recht deponiret werden, soll man von 1000 geben 1 fl. m 20 g. oder 1 fl. 56 kr. 2 d.

So Brieff deponiret werden 8 g. oder 18 kr. 2 d.

So eine Verschreibung deponiret wird 28 g. oder 56 kr.

Da Jemand einen ausbürgt, soll von solcher Bürgschaft bezahlt werden 24 g. oder 56 kr.

Von Einregistrirung der Schuldverschreibungen von jeden fl. $1^1/_2$ d.

Von einer gewöhnlichen Abschrieft so unterm Sigl geschicht, soll man geben 24 g. oder 56 kr.

Da Sie aber ohne Sigl herausgegeben wird 12 g. oder 28 kr.

Da aber die Abschrieft lang, soll von Bogen bezahlt werden 24 g. od. 56 kr.

Wann über einen Schaden erkennet wird von Erkandtnuß des Schadens 12 g. oder 28 kr.

Von einer Vorklag zum Liqvidations-Process der Expensen und Schaden halber 1 fl. m. 10 g. oder 1 fl. 33 kr. 1 d.

Von der Citation 27 g. 3 d. oder 1 fl. 4 kr.

Dem Bothen von der Meill 4 g. 2 d. oder 10 kr.

Von Einschreibung des erstandenen Rechts 6 g. oder 14 kr.

Von Ertheillung der Abschriefften wie oben von Liqvidirung der Schäden und Litis Expensen von 100 fl. m. 2 fl. m. 12 g. oder 2 fl. 48 kr.

Da es sich begebe, daß Unsers Kleinern Rechts Officirer in denen Königl. Städten von Unsern Räthen, Königl. Landes Officirern, und Landrechts-Beysitzern zu einer Standts Persohn auf Begehren dess. letzten willen zu vernehmen, oder sonsten solten verschicket werden, so soll ihnen der jenige, zu welchem Sie kommen, geben 10 fl. m. oder 11 fl. 40 kr.

Wann aber einer aus Unsern Kleinern Rechts Officirern über Feldt zu Verrichtung einer gewiessen Sach, Verhörung deren Zeügen auf denen Gräntzen oder Besichtigung etlicher Örther und Gründe, Brucken, Land-Strassen, zugefügten Schäden ausgebetten wird, soll vor solche Verrichtung des Tags gegeben werden

Dem Cammerer 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Dem Richter 3 fl. m. oder 3 fl. 30 kr.

Dem Kleinern Rechtsschreiber 1 fl. m. 7 g. $3^1/_2$ oder 1 fl. 17 kr. $1^1/_2$ d.

Für die Fuhr und Kost soll einem Kleinern Rechts Officirer von der Meill gegeben werden 1 fl. m. oder 1 fl. 10 kr.

Und dann für jeden Tag 3 fl. m. oder 3 fl. 30 kr.

9. Von dem sambtlichen Einkommen oberwehnten Unsers Cammerers, Richters und Schreibers, bey Vollführung der Executions-Processen, da dem Cammerer der halbe Theill, dem Richter von der übrigen Helffte zwey, und dem Kleinern Rechts Schreiber der dritte Theill gebühren.

Umb Verbürgung der Geschwornen Personen so von dem Kleinern Recht auf schrieftliche Urkunden zu der Einführung gefolget wird 12 g. 6 d. od. 30 kr.

Von dem Erinnerungs-Schreiben 1 fl. m. 8. g. 4 d. oder 1 fl. 30 kr.

Dem Bothen von der Meill 4 g. 2 d. oder 10 kr.

Umb den Einführungs, item ersten Beherrschungs Brief 2 fl. m. 17 g. 1 d. od. 3 fl.

Umb Abschrieft und Hinterlassung desselben auf des Condemnirten Gutt 12 g. oder 28 kr.

Umb Vollführung der ersten Einführung, und ersten Beherrschungs-Recht, so selbsten mitfahren, solle ihnen auser Fuhr und Kost gegeben werden, wo die Summa 1000 Thalern ist, 7 fl. m. 12 g. 6 d. oder 8 fl. 40 kr.

Wann aber der Cammerer zu Forthstellung der Einführung oder Beherrschungs Recht selbsten mitfahret, soll ihme auser Fuhr und Kost gegeben werden 16 fl. m. oder 18 fl. 20 kr., wann aber das Capitale über 1000 ist, soll von 1000 an bies 5000 von 100 gegeben werden zu 6 g. 3 d. oder 15 kr., von 5000 bies 10000 von 100 5 g. 1 d. oder 12 kr., von 10000 bies 20000 nicht mehr bezahlet werden als von 100 3 g. 6 d. oder 9 kr., und von 20000 an bies forthin von 100 2 g. 3 d. oder 5 kr. Und von der Fuhr und Kost wie oben vermeldet.

Von einem Wehrloß Brief soll man geben dem Cammerer allein 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Vom insinuiren und der Einschreibung des gewöhrloß Briefs von Unserm Obristen Land Cammerern und Land Richter 24 g. oder 56 kr.

Von der Einweisung des würcklichen Besitzes des Gutts soll bezahlet werden wie oben von der Einführung für die Briefe zur Abschatzung dem Cammerer allein 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Wann derjenige, auf dessen Erb-Grund das Executions-Recht geführet wird, einen Wiederspruch thuen wollte, und bey dem Ambt der Landes-Haubtmannschaft ihme ein moratorium oder Anstand gegeben wird, soll wegen Anmeld- und Einschreibung desselben gegeben werden 15 g. 6 d. oder 37 kr.

Von der Abschatzung und Zueignung des abgeschätzten Gutts auch Anweisung der Unterthaaen mit dem Gehorsamb und Leibeigenschaft zum Kleinern Recht auser Kost und Fuhr soll gegeben werden von 1000 2 fl. 20 kr.

Und vor das letzte Beherrschungs-Recht ohne Fuhr und Kostgeld 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Von einer guttachtlichen und guttwilligen Taxa zu Beförderung brüderlicher Theillung, Verkauffung der Gütter, Entscheydung vorfallender Strittigkeiten soll von 100 fl. gegeben werden 7 g. 3½ d. oder 17 kr. 1½ d.

Vor die Kost und Fuhr unterweegs von der Meill 1 fl. m. 8 g. 1 d. oder 1 fl. 40 kr.

Von der Einverleibung in die Register dergleichen Tax und Schatzung von einem Bogen 24 g. oder 56 kr.

Und von Ertheillung der Abschrieften auch von einem Bogen 24 d. oder 56 kr.

Dabey auch ein jeder verbleiben, und Niemand umb etwas höher molestiren soll.

10. Von der Taxa der Procuratorn und Advocaten.

Was denen Procuratoren und Advocaten vor deroselben Mühewaltung solle gegeben werden, wird solches in der verneuerten Mährischen Landes-Ordnung nicht ausgedrucket, Wier wollen aber hiermit constituiret und gesetzet haben, daß einem Advocaten, welcher die Schrieften selbsten stellet, weither nicht als die Sache antrieft bezahlet, und von jedem 100 aufs Höchste passiret werden 3 fl. m. od. 3 fl. 30 kr.

Einem Procuratori aber der blos die Schrieft eingiebet, und bey Gericht Sollicitiret, soll mehrers nit gegeben werden als von 100 fl. m. 30 g. od. 1 fl. 10 kr.

Von der Gebühr der Commissarien.

Hierüber wollen Wier Uns mit nechsten resolviren, so alsdann hieher getragen und mit eingesetzet werden kann.

(Vermög Kayf. Declaratoriae de dato Regenspurg den 7ten 8bris 1641 wird denen Land-Commissarien täglich, wann Sie Praelaten oder Herrenstandts-Personen seynd, ausgeworffen 15 fl.

Auf eine Ritterstandts-Personn aber oder andere Kayf. Räthe ausgesetzet 10 fl.

Und zwar nebst dem Futter und Mahl. In Crafft der Declaratoriae vom 26. Novembris 1641 aber wird indistincte für alle Königl. Obristen Landes-Officirer, darunter auch das Königl. Landes-Unter-Cammerer Ambt gemeinet seyn soll, wann Sie des HerrenStandts seyn des Tags 20 fl., so Sie aber des Ritter-Standts wären bestimmet 15 fl.)

11. Endtlichen wollen Wier auch gnädigst Constituiret, gesetzet und geordnet haben, daß die armen, und mit welchen es also beschaffen, daß sie ad Juramentum paupertatis zuzulassen, bey obgesetzten Rechten und Instanzien der Tax frey seyn und gehalten werden sollen, doch mit diesem Beding, wann der Arme gegen einen der eines bessern Vermögens das Recht erhalten, daß der verlustigte Theill die gebührende Unkosten erstatten solle, da aber der arme verliehren, und sich befinden sollte, daß Er temere litigiret, so soll Er pro arbitrio Judicis eine Zeit lang mit der Gefängnuß gestrafet werden.

Und gebitten hierauf allen und jeden so Vorbenandten Unsern Königl. Rechten und Instanzien zugethan und verwandt, auch was Standts Ambts Condition oder Weesens die seynd, hiermit gnädigst, ernstlich und festiglich, daß Sie ob dieser Unserer verneüerten Tax-Ordnung steiff und fest halten, darwieder Niemanden in keinerley weeg noch weiß beschweren, noch ein mehrers als dieselbe ausweiset, keines weegs nicht begehren noch fordern sollen, und es wird daran vollbracht ꝛc. Regenspurg den 6. Decembris 1640.

(Aus einer einfachen Abschrift.)

PPPPPP. Ferdinand III. Resolution über die Session der Oberstlandesofficiere, insbesondere des Landesunterkämmerers, vom 21. März 1640.

Ferdinand ꝛc. Liebe getrewe, Es ist Vns Euer schreiben de dato Brün den 17. huius zu recht einkommen, daraus Wir dann mit mehrern verstanden, waß Vuß Ihr wider Vnsere des Königl. Landt Vnter Cammerer Ambts Session halber ergangene resolution vnndt declaratori ferner fürgebracht vnnd angezogen; Nun versichern Wir Euch gnädigst, daß Vnsere Kay: vnnd Königl: Regierung nit also bewandt, ob ließen Wir Vnsere so gemessene resolutiones vnnd declaratorien, vngefehr vnndt ohne gnugsamben Vorbedacht ergehen, oder nehmeten darbey nicht in Consideration dasienige, was etwa von Vnsern Ländern, oder desselben getrewen Ständten, in einem oder dem andern fahl gehorsambst erinnert würde, Sondern es bezeugen vielmehr Vnsere offenbahre actiones, das Wir in allen denselben zu forderst das bonum publicum, vnndt was zu Ehr, Würde, Wohlstandt vnnd aufnehmbung Vnserer Länder, vnnd derselben getrewen Inwohnere gehörig, vnd Menschlicher Fürsichtigkeit nach angestellet, fürgenohmen vnndt gerichtet werden kan, zu wohlgemeinten Kay: vnd Königl: gemüth haben, also das Ihr wohl nicht Vrsach gehabt, Euere schon hiebenor Vnß zugesandte Bedenken nochmahls einzuschlüßen, noch derselben theils von Neüen anzuführen, sondern gleich wie Wir dieselbe allesambt bereit hienor gantz reifflich erwogen, vnnd dieselbe nit genugsamb erheblich befinden können, dies Vnser Königliches Landtambt von der resolvirten praeeminentz aus zuschlüßen, Alſo laßen wir es auch nochmahls darbey alles seines buchstablichen Inhalts gentzlichen verbleiben, vnnd wollen hiemit gnedigst, daß Ihr noch bey iezt wehrendem Landtrecht die würckliche installation thut, vnnd Vnsern ergangenen gnedigsten befehlch gehorsambl. vollziehet, vnndt zwar mit dieser ferneren Erklärung vnndt Zusatz, weil Wir aus Euern schreiben vernehmen müßen, das der LandtMarschalkh bieshero auf der Rechten seithen des Bischoffs seine Stell hat, Jedoch allein mit dem linken armb sich auf die Taffel zu lainen pflegten, vnnd aber dieße Session nit allein vnderschiedtliche inconuenientien nachziehet, sondern auch wider die Königl: Landtsordtnung ist, daß der obriste Landtmarschalkh dem Bischoff, als welchem die Höchste, vnndt Erste stell gebühret, zu der rechten seithen, vnndt gleichsamb an der Taffel vorsiczen soll, hingegen das obriste LandtMarschalkh Ambt, so wohl als das Königl. obriste LandtCammerer- vnndt obriste Landtrichter Ambt, Vnser vornehmes Königl. Landt-Amt ist, vnndt dahero so wohl als dieselben aller praeeminentz zu genüeßen hat, Dannenhero So erklären vnd resolviren Wir Vns guedigst dahin, das hinfüro vnnd zu ewigen Zeiten, an bemelter Taffel, an welcher Vnsere obriste Landt-Officirer von altershero zu siczen pflegen, in der Session nachfolgendte Ordnung gehalten werden soll; Alß nemblich das zu allerforderst an der Rechten seithen oben an der Taffel der Bischoff zu Ollmücz, als dann neben Ihme Vnser Landts-Haubtmann, folgendts Vnser obriste Landtmarschalkh (wofern Er Landtsgüeter, vnndt ein Beysiczersstelle im Landt haben wirdt), alsdann Vnser obriste Landt-Cammerer, Vnser obriste LandtRichter, vnnd dann Vnser Königl. Landt Vnter-

Cammerer (wann Er des HerrenStands ist) vndt zwar allesambt dieße Vnsere Königl. LandtAmbter an der Taffel mit völligen leib die Session haben, da auch die Taffel zu kurcz wehre, eine andere die lang genug, hierzu von Neüen verschafft werden soll; Gleich wie aber diese Vnsere Königl. declaratoria, so viel daß Landt VnterCammererAmbt betrifft, allein dahin gemaint, wann daßelbe von einer HerrenstandtsPersohn bedient wird, auch alsdann dieße HerrenstandtsPersohnen ieczige vnnd künfftige, nit allein bey dem Landtrecht, vnnd anderen Landts-Versamblungen, sondern auch außer denselben allen priuilegirten Primogenitis, vnndt andern HerrenstandtsPersohnen, nit weniger als andere Vnsere obristen Landt-Officirer den Vorsiez haben soll; Also auch hingegen, wann etwa dies Ambt seiner hergebrachten alternitet nach bey dem Ritterstandt ist, so laßen Wir es bey der ienigen praeeminentz vnndt Stelle allerdings verbleiben, die es von altershero bey dem Ritterstandt gehabt vnnd gehalten, wornach Ihr Euch nun gehorsl. zu richten, vnndt zuuerhalten, auch diese Vnsere Declaratoriam wie hiemit Vnser gnedigster Befelch ist, der Landtaffel noch bey iezigem Landtrecht einlegen zu laßen haben werdet. Eß beschicht auch daran ꝛc. Wien den 21. Martij A. 1640.

An daß Landtrecht in Mähren, weßen E: May: sich des LandtVnterCammerers, vnndt Landtmarschalks Ambts Session ferner resoluiret haben.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 287. Die S. 480 befindliche Resolution ist nicht vom 21., sondern 9. März 1640.)

QQQQQ. Ferdinand III. Resolutionen über die Tragung der Kosten für die Malefiz-Personen,

vom 28. Februar und 30. Dez. 1641, dann 22. April 1642.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnd Gelehrte, Liebe getrewe ꝛc. Wir haben auß Euerm vom Neündten dieß an Vnß abgebenen gehorsambisten Bericht vnd Gutachten die Sumptus so wegen der bey dem Ambt Vnserer Landtshaubtmannschafft eingezogenen MalefizPersonen auffgehen betreffent gnedigst vernommen, daß solche auß Vnserer Contributions Cassa hetten bießhero pflegen hergenommen zu werden: Diese sach aber etwas beßer zu erklären befinden wir gnedigst, daß zwischen den GerichtsKosten vnndt Alimentations Geldern billig ein Vnterscheidt zu machen, vnnd zwar was anfänglich die GerichtsKosten betrifft, daß wan Wir oder die Könige zu Böheimb iemandten auß den StandtsPersonen oder sonsten ex officio Peinlich processiren laßen, die GerichtsKosten auß Vnßeren Cammermitteln billig herzunehmen: Wann aber ein Bawersmann oder anderer gemeiner Mann vnter eines StandtsInwohners Halßgericht, alß eine MalefizPersohn einkäme, vnnd daselbst ex officio processirt werden müeste, derienige billig die GerichtsKosten zu zahlen habe, denn daß Halßgericht alß welches in dergleichen Schuldigkeit vermög der Rechten mit sich auf dem Rucken führet, zustendig vnnd gebühret; wann aber in einem oder dem andern solchen Fall ein accusator vorhanden, so ist derselbe billig die GerichtsKosten zu ertragen schuldig: Jngleichen auch so viel die alimenta betrifft, wann die Malefiz Person armb ist vnnd selbst die Vnterhaltungsmittl nicht zu geben

geben hat, daß solche alimentation von dem ienigen: der des accusatoris Stell vertritt oder den process ex officio führen läst, geschaffen; so aber der gefangene selbst gutten oder solchen Vermögens, daß Er darauß seine Vnterhaltung haben mag, dieselbe billig auß diesen aignen mitteln genommen werden solle, Maßen Wir Vnß dann hierinnen allerdings also resoluiret haben wollen, mit angehefften gnedigsten Befehl, daß Ihr diesem Vnßerm gnedigsten außacz nun vnnd ins künfftig gehorsambst nachlebet, vnnd demselben bey ieczigem Landtrecht publiciren laßet, Maßen Ihr gehorsambst zu thun, vnd daran Vnsern gnedigsten Willen vnnd Meinung zu uolbringen wißen werdet. Geben in Vnßer vnnd deß Heiligen Römischen Reichs Stadt Regenspurg, den Acht vnnd Zwanzigsten Monatstag Februarij, im Sechzehenhundert Ein vnnd Vierzigisten ꝛc.

Den Hoch: vnd Wolgebornen, Wolgebornen, Gestrengen, Ehrnuesten vnndt gelehrten, Vnsern lieben getrewen, N. N. Deputirten obristen Landt-Officirern, Cannzlern vnnd Räthen, bey Vnserm Königlichen Ambt der LandtsHaubtmannschafft in Vnserm ErbMarggraffthumb Mährern.

Hoch vnnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnndt Gelehrte, liebe getrewe. Ihr habt Euch noch gutermaßen zu erinnern, weßen Wir Vnß noch vnderm dato den Acht vnnd Zwaintzigsten Februarij dieses zu Endt gehenden Jahrs wegen der GerichtsKosten, so auf die Malifiz-Personen aufgehen in Gnaden resoluiret haben, Wann dann anietzo bey Vnß von Vnßerer Stadt Ollmücz wie auß dem Beyschluß mit mehrerm zu sehen ist, darüber ein neües incidenz wegen der Jenigen Gefangenen, so von denen LandtStändten in gedachter Stadt zu verhafft gezogen werden, vndt derselben alimentation, so dieser Stadt allein aufgebürdet werden wolle, vnderthenigst vorgebracht, vnd vnb gnedigste remedirung demüttigst angehalten, vnnd gebetten wirdt.

Alß haben Wir Euch solches hiemit gnedigst zuschicken wollen, mit angehefften gnedigsten befehl, das Ihr dieses incidentz ebenfalß in nottürfftige reiffe erwegung ziehet, vnedt vnß alß dann Euer Räthliches gutbedunckeu darüber mit dem nechsten zu Handen Vnserer Königl: Böhmischen HoffCanzley einschicket, Maßen Ihr deme recht zu thuen, vnndt hieran Vnsern gnedigsten Willen vnndt Mainung gehorsambst zu erstatten wißen werdet. Geben in Wien, den 30. Decembris A. 1641 ꝛc.

Denen Hoch: vnnd Wolgebornen, Wolgebornen, Gestrengen, Ehrnuesten vnnd Gelehrten, Vnsern lieben getrewen, N: N: deputirten obristen Landt-Officirern, Canzlern vnnd Räthen, bey Vnserm Königlichen Ambt der LandtsHaubtmannschafft in Vnserm Erb Marggraffthumb Mährern.

Hoch vnnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnnd Gelehrte, Liebe getrewe, Wir haben gnedigst verstanden, waß Vnß Ihr newlicher Tagen auf der Stadt Olmücz, der alda einkommenden malefitz Personen halber vberreicht vnderthenigst suppliciren zu Euerm gehorsambsten Bericht vnnd Guetachten vbersendet, vnnd sein gnedigst zufrieden, daß wann bey Vnsern Königlichen Städten, offene Landesbeschädiger, es beschehe solches auf deß Ambts Vnserer Landtshaubtmannschafft Verordnung, oder auch anderer Gestallt einkehmen, welche die bedürfftige Gerichts- vnnd Vnterhaltungs Spesen selbst zu geben nit Mittel hetten, alß

dann solcher Vncosten auß Vnsern Contributions Gefällen, hergenommen werden möge, Waß aber der Priuat Inwohner gefangene anreicht, laßen Wir es zwar annoch bey der anno Funffzehenhundert Funff vnnd Funffzig, zwischen den obern Stenden vnnd den Städten hergebrachten Beredtnuß sein bewenden haben, Jedoch also vnnd mit dem auffsacze vnnd beding, daß weiln solche den alten Herkommen nach außgesezte alimenta sehr schlecht vnnd geringe, Sie höhere Stände schuldig sein sollen, neben der malefitz Person, auch zugleich den befindlichen Raub zu dem Stadtgerichte mit einzulieffern, damit der bedürfftigen Vncosten zu förderst dannenhero genommen werden könte. Wornach Ihr Euch zu richten, vnnd deßwegen gehöriger orthen die weitere Notturfft zu verfüegen wißen werdet. Geben in Vnserer Stadt Wien, den Zwey vnnd Zwanzigisten Monatstag Aprilis, im Sechzehenhundert zwey vnndt Vierzigsten Jahr ꝛc.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slavata
R^is^. Boh^ae^. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium
Albrecht von Kolowratt.
Ad: Pecelius.

Denen Hoch vnd Wolgebornen, Wolgebornen, Gestrengen, Ehrnuesten vnnd Gelehrten Vnsern Lieben getrewen N: N: deputirten obristen Landt Officirern, Canzlern vnnd Räthen bey Vnserm Königl. Ambt der LandtsHaubtmannschafft in Vnserm Erb Marggraffthumb Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 324, 327 und 408.)

RRRRRR. Ferdinand III. Resolution über den Titel Fürsten, Aebte und alten Herrenstandts-Personen, vom 15. Juni 1641.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnndt Gelehrte, liebe getrewe. Es ist Vnß fürkommen, waß gestalt bey Vnserm Königlichen Tribunal Zweiffel fürgefallen, ob denen Fürsten in denen Ambtsschreiben zu eingang vnnd auf der Vberschrifft Gnediger Fürst vnd Herr, gegeben werden solle. Nun erinnern Wir Vnß zwar gnedigst, waß Wir hieuor deßwegen alß Wir dieß Vnser Königliches Ambt der Landtshaubtmannschafft in iezige Verfaßung gerichtet, in der vberschickten Notul außgesezet haben: Nach mehrer erwegung der sachen aber ist hiemit Vnser gnedigster Will, daß hinführo solche Cortesia nicht gebraucht, sondern dieselbe ganz außgelaßen, vnnd hingegen also geschrieben werde, Hochgeborner Fürst vnd Herr, Euer Fürstl: Gn: seindt vnsere gefließene Dienst ꝛc.

Ferner so vernehmen wir auch samb die Äbbte vnd Prälaten im Landt, von Vnserm Königlichen Tribunal daß praedicat Hochwürdig praetendirn wollen, welches aber nicht sein soll, sondern sie sich mit dem praedicat dem Würdigen in Gott Andächtigen, vnnd im vbrigen mit dem Ehrenwort Herr vergnügen laßen können. Schließlich so ist Vnß auch fürkommen, samb theils Inwohner deß alten Herrn Standts in denen Ambtsschreiben respectiue Vnserer Canzler vnd Räthe

die Gnadt oder Gnädiger Herr praetendiren sollen; Welches wie Wir für gantz unbillig befinden, Alſo seindt Wir gnädigſt gewolt, daß in denen an Sie abgehenden Ambtsschreiben, zu Eingang die cortesia ebenfahlß außgelaſſen, vnndt allein nachfolgender gestalt geschrieben oder geſezt werden soll, Hoch: vnd Wollgeborner Herr Graff. Dem Herrn Graffen sindt vnsere ꝛc. vnd alſo iſt es auch gegen andern, nach Gestalt ihres Standt, vnnd etwa wohl hergebrachten praedicats zu ändern vnnd zu halten, Wornach ihr euch nun gehorſamiſt zu richten, vnnd die fernere notturfft bey der Expedition anzufügen haben werdet. Es beſchicht auch daran Vnſer gnedigſter Will vnnd Meinung. Geben Regensburg den 15. Oktober 1641.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 336. Das Reſcript vom 18. Juni 1640 hatte beſtimmt, daß vom k. Amte der Landeshauptmannſchaft an eine fürſtliche Perſon geſchrieben werden soll: „Hochgeborner Fürſt und Herr". Gnädiger Fürſt vnd Herr, Euer Fürſtlichen Gnaden seindt Vnſere gehorſambe willige Dienſt ieder zeit zuvor beraith, Euer fürſtl. Gnaden werden ꝛc.)

SSSSSS. Ferdinand III. Reſolution wegen der Sperre und Inventur nach verſtorbenen Standes-Perſonen, vom 18. Sept. 1641.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Geſtrenge, Ehrnueſte vnndt Gelehrte liebe getrewe. Wir ſein gnedigſt in erfahrung kommen, waß geſtalt bey der von Vnſerer Königl: Landtshaubtmannſchafft auß, nach eines oder des andern Inwohners Abſterben ex officio angeordneten Sperr, deß abſterbenden Verlaßenſchafft zugleich auch inuentirt werde: Wann dan ſolches für ſich ſelbſt Vnſern Inwohnern anders nicht alß beſchwerlich fallen kan, ſich auch nicht gebühren will, ſo gleich die vires patrimoniales eines oder deß andern Standts Inwohners zuerforſchen. Alſo vnd ob zwar, ſo viel die Sperr belanget, Wir es annoch bey dem herkommen gnedigſt verbleiben laßen, So ſeindt Wir gnedigſt gewölt, daß ſo viel die inuentur anreichet, dieſelbe hinführo in ſolchen Fällen vnterlaßen werden ſolle. Vnnd weiln Wir Vnß, wie es mit ſolcher Sperr in Vnſerm Königreich Beheimb zu halten, bereit eines gewißen in Vnſern iüngſt publicirten Nouellen sub lit: H h 1. et Seqq. resolvirt. Alß befehlen Wir Euch benebenß hiemit gnedigſt, daß ihr Euch ſolchen außaez fürbringen laßet, denſelben in vmbſtändtliche Erwegung ziehet, vnnd Vnß mit dem nechſten Eüer guetachten einſchicket, wie etwa dieß geſaez gleicher maßen auff Vnſer Marggrafftthumb Mähren zu richten ſein möchte. Maßen ihr daran recht zu thun, vnnd hieran Vnſern gnedigſten Willen vnd Mainung gehorſamit zu erſtatten wißen werdet. Geben in Vnſer vnnd deß Heiligen Römiſchen Reichs Stadt Regenſpurg, den 18. Septembris A. 1641.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 345.)

TTTTTT. Ferdinand III. Resolutionen, daß dem Olmützer Domkapitel nur der Titel „Würdig" gebühre,

vom 7. Oktober 1641 und 2. Jänner 1642.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch: vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnnd Gelehrte liebe getrewe; Wir haben auß Euerem den letzten Monatstag Augusti an Vuß abgebenen vnterthenigsten Schreiben gnedigst vernomben, was gestalt das Thumb Capitul zu Olmücz, ohnlengist einen von Euch an daßelbe in causa Justitiae abgangenen Befehl, darumben nicht annehmen wollen, weiln selbiges Vnserer vorhero an Euch ergangenen resolution nur allein mit dem praedicat, Würdigen vberschrieben gewesen. Gleich wie Wir nun ob solch Vnserer vorigen gnedigisten resolution allerdings gehorsambist gehalten haben wollen; Alß haben Wir nicht vnterlaßen gedachten Thumb Capitul, nach inhalt beyliegender Abschrifft, darüber gnedigst zuzuschreiben, welchemnach Ihr nun den vorigen Euern Befehl widerumb zu insinuiren vnnd hieran Vnsern gnedigsten Willen vnnd Mainung zu erstatten wißen werdet. Geben Regensburg d. 7. Okt. 1641.

Liebe Getreue; Wir werden von Vnserer Landts-Haubtmannschafft in Mähren gehorsambst berichtet, was massen ohnlängst, als Euch von gedachter Vnserer Landts-Haubtmannschafft in einer Rechtssach ein Befehlich-Schreiben zugefertiget worden, Ihr daßelbe darumben weillen es allein mit dem Praedicat „Würdigen" überschrieben gewesen, nicht annehmen wollen;

Wann Wir dann Vnsere Königl: Landtshaupтmannschafft in eine solche Verfassung, oder Ambt gnädigst gebracht, daß alle von derselben außgehende Verordnungen, oder Ambts-Schreiben nicht allein Lauther unter Vnserm Kay: und Königl: Nahmen, sondern auch Vnseren Secret-Insigel geferttiget werden, und Vns dahero mit vorgehabter Reiffer Berathschlagung, wie vnd mit was Praedicaten Einem oder dem andern Standt von derselben geschrieben werden solle, Vuß eines gemessenen und zwahr wegen Euer dahin gnädigst resolviret, daß hinführo Euch mit dem Praedicat dem Würdigen gleich wie von Vnserer Königl: Böheimbischen Hoff-Cantzelley aus beschicht zugeschrieben werden solle. Alß werdet Ihr Euch hinführo hiernach zu richten, und jede von ged: Vnserer Landtshaubtmannschafft ausgehende Ambtsverordnungen unterm solchen Praedicat anzunehmen, ferner nicht zu difficultiren haben. Es beschiecht auch daran Vnser gnädigster auch endtlicher Willen und Meynung. Regenspurg den 18. Septemb. 1641.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch: vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnd Gelehrte, liebe getrewe. Waß an Vuß Ihr noch vnterm dato den Neundten Decembris nechst verstrichenen Jahrs, das sich daß Thumb Capitul zu Ollmücz, annoch mit dem praedicat Würdigen, nicht begnüegen laßen, vnnd die an sie vnter solchem praedicat abgehende Ambtsbefehl anzunehmen verweigeren wolle, vnterthenigst gelangen laßen, daß haben Wir gnedigist wohl vernommen. Nun ist zwar auch inmittelß bey Vuß gedachtes Thumb Capitul desthalben, wie auß hiebey khommender abschrifft mit mehrerem zu ersehen, vnterthenigist einkommen: Sintemahlen aber Wir solch deß Capituls fürgeben, allerdings für vnerheblich erachten, zumahlen die von Euch außgehende Amtsverordnungen, in keines

andern alß eben Vnserm Nahmen, vnnd vnter Vnserem Secret Innsigel geserttiget werden, auch ainigem Standt von Rechtswegen ein mehrerer Titul vnd praedicat nicht gebühret, alß derselbe von Vnnß oder Vnseren vorfahren, ex specili priuilegio ordentlich erlanget vnd hergebracht; Allß laßen Wir es nochmahls bey Vnserer vorhero dißfalls ergangenen resolution, daß nemblich mehr besagtem Thumb-Capitul, in denen von vnserem Königlichen Ambt der Landshaubtmannschafft außgehenden Ambtsverordnungen ein höheres praedicat alß Würdigen nicht gegeben werde, allerdings verbleiben, worauff Ihr Euch noch ferner zu halten, vnnd daß Thumb Capitul zu bescheiden wißen werdet, vnnd weilen dann auch bey Vnß mehr besagtes Thumb Capitul beraith zu vnterschiedlichen mahlen Ihre anbringen in lateinischer Sprach thun, solches aber wieder die Verfaßung dieser Vnserer Länder, so allein auf die Böhemische vnnd deutsche Sprach gewiesen, lauffen thuett. Allß ist Vnser gnedigster Befehlich, daß Ihr demselben ferner mitgebet, daß, wann bey Vnß Sie künfftig icht was anzubringen haben, Sie solches in Böhemisch: oder Teutscher Sprach thuen sollen. Maßen Ihr dann deme gehorsambist zu thuen, vnnd hieran Vnnsern gnedigisten Willen vnnd Mainung gehorsambist zu uolbringen wißen werdet. Geben Wien den 2. Jänner 1642.

(Beide Resolutionen an das k. Amt der Landeshauptmannschaft in Mähren. Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 350 und 363. Dem Olmützer Fürstbischofe räumte das Rescript vom 25. April 1665 nur den Titel „Hochwürdig" ein.)

UUUUUU. Ferdinand III. Resolutionen über die Verlegung des k. Landrechtes, des k. Tribunals und der k. Landtafeln nach Brünn,

vom 25. Nov. 1641 und 3. Jänner 1642.

Ferdinand II. hatte, nach dem Patente vom 19. Dez. 1636 in Mähren ein „ewig währendes Tribunal, unter dem Präsidium und der Direktion des Landeshauptmanns, fundirt, dasselbe in der k. Stadt Brünn niedergesetzt, auch mit gewissen Kanzler und Räthen, Secretarien und anderen Kanzley-Personen ordentlich bestellt", Ferdinand III. hatte dasselbe, über Ansuchen des Landeshauptmanns Grafen von Salm-Neuburg auf (dem nahen) Tobitschau, zwar nach Olmütz übersetzt (Res. v. 27. Okt. 1637); nach dessen Resignation übertrug er aber die olmützer Landtafel nach Brünn, vereinigte sie mit der brünner und befahl, daß sowohl die Landtafel, als auch das k. Landrecht und das k. Tribunal für immerwährende Zeiten in Brünn gehegt und gehalten werden sollen (Res. 8. Okt, und 6. Nov., dann Patent vom 25. Nov. 1641), um das Justizwesen in Mähren beisammen administriren und alle drei in einen vollständigen leichtförmlichen und unzertrennlichen Körper vereinigen zu lassen (Res. 3. Jänner 1642). Das Nähere wird in der Geschichte der Verwaltung mitgetheilt werden.)

Die bezüglichen Rescripte lauten:

Ferdinand III. ꝛc. Liebe Getreüe. Auß Einem andern Vnsern Schreiben werdet Ihr die Patenta empfangen, darinnen Wier die resolvirte translation Vnsers Königl. Land-Rechts und Tribunals nacher Brünn denen gesambten Inn-

wohnern Vnsers Marggraffthum Mähren verkündigen laßen. Hiermit aber ist Vnser gnädigster Befehlich, daß Ihr alsobald nach empfahung dessen die Registratur Vnsers Königl: Tribunals einpackhen und dahin nacher Brünn führen lasset, Eüch auch selbst alsobald dahin erhebet, und alldorthen zu Brünn auf dem Landhauß an demjenigen orth, wo es hiebevor gewesen, inmittelst bieß zu Vnserer weitheren resolution die Sessiones haltet, auch im übrigen zusehet, damit gleichwohl Cantzler und Räthe sambt denen Secretarien und andern Cantzley Personen, aufs Beste alß es seyn kann, aldorthen accommodiret, vnnd ihnen bequemliche quartier, auch umb einen erleydentlichen und solchen Zinnß, alß es das quartirungs Recht Vnserer Räth und Diener mit sich bringet, verschaffet werde. Waß die zu dieser translation bedürfftigen Vnkosten anbetriefft, haben Wier dieselben herzugeben Vnserm Rendtmeister in Mähren durch beyliegendes Schreiben anbefohlen, welches Ihr Ihme nun beybringen, und solche Spesen hergeben zu lassen wiessen werdet.

Vnd nachdeme Wier vernehmen, daß in der Stadt Brünn eine zimbliche fürkauflerey seye, und die Victualien immermahl ohne noth gesteigert, auch keine fremde Weine in die Stadt passiret würden; Alß ist hiermit Vnßer gnädigster Befehl, daß sobald Ihr in Brünn angelanget, Ihr diesen Sachen nachfraget, und Vnß mit nechsten Eüer Guttachten einschicket, wie diesen Unordnungen aufs füglichste remediret, vnnd insonderheit auch wegen der Stadt über ihren Wein habenden Privilegii ein billiches temperamentum getroffen werden möchte. Vnd nachdeme auch zu Ollmütz von denen Neütitscheinern in der gegen Ihrer Obrigkeit gestrittenen Apellations-Sach gewießе Gelder deponiret worden, So werdet Ihr die Verordnung thun, damit selbige gelder ingleichen aldort erhebet, und sambt denen 500 Rthl. strafgeldern, welche der von Tharoulle erleget, mit nacher Brünn genohmen, und Vnßere fernere resolution darüber erwartet werde. Deme Ihr nun ꝛc. und daran ꝛc. Wien den 25. Nouembris 1641.

Ferdinand III. Liebe getrewe ꝛc. Ihr werdet auß Vnsern negsthin publicirten Patenten mit mehrerm verstanden haben, waß gestalt Wir Vns gnädigst resoluirt, das Justitzwesen in Vnserm Marggraffthumb Mähren, hinführo in Vnser Königl. Stadt Brünn beysamben administrirn, vnnd diesemnach, sowohl Vnser Königliches Landtrecht vnnd Tribunal, alß auch consequenter die Landtaffeln dahin transferiren, vnnd zwar beyde bießhero vblich gewesene Landtafeln in ein vollstendiges, leichtförmbiges vnd vnzertrennliches corpus vniren vnnd vereinigen zu laßen, mit dem angehefften gnädigsten anerpieten, daß bey iezt instehendem Landtrecht Trium Regum Vnsern getrewen Inwohnern vnnd Vnterthanen weiters verkhündiget werden solle, mit was Ordtnung die Königl: Landtaffel, dem gemeinenwesen, vnd allen Vnsern getrewen Inwohnern zum besten geheget, auch darbey obseruiret vnnd gehalten werden soll: Alß haben Wir solche Vnsere gnädigste intention, Euch hiemit originaliter vberschickhen, vnnd darbey gnädigst anbefehlen wollen, daß Ihr dieselbe nicht allein offentlich ablesen vnnd verkündigen, sondern auch menniglichen, der es begehret, Abschrifften daruon erfolgen laßet, auch in alleweeg zusehet, damit solcher ordtnung allerdings nach gegangen, vnnd weder per directum noch indirectum icht was darwieder eingeführet noch fürgenommen werde.

Was nun die ersezung der Ämbter bey der Landtaffel antrifft, werdet Ihr auß einem andern Vnsern Schreiben vernehmen, waß gestalt, Wir den (titul) Johann Jackartowsky zu Vnserm obr. Landtschreiber gnädigst fürgenohmen haben: Zu dem Vice Landt CammerAmbt aber, wollen Wir den (titul) Adam Ladißlaw Wieznickh von Wieznickh: Zum Vice LandtrichterAmbt (titl) Sigmunden Sackh: Zum Vice Landschreiber aber den (titl) Melchior Ledenizky resoluirt haben, vnnd nachdem Wir auch vernehmen, daß Niclas Bilowsky bießhero Kleinschreiber gewesen, auch diesen dienst zimblich wol vorgestanden haben solle: So seindt Wir zwar gnedigst zufrieden, daß Er darinnen noch ferner continuiren möge: da es aber seine Gelegenheit nicht wäre, bey iecziger stähter offenhaltung der Landtaffel in diesem dienst zu continuiren, so könte hierzu in Vnserm Nahmen der Wilhelmb Munckha von Ewantschiz, oder Hauß Wenzel Jawsky von Jaws beruefften werden. Was sonst Ihre Besoldung antrifft, wollen Wür für den obr: Landtschreiber 600, für die andern Vnter Officirer aber iedtwedern 500, für den Klainenschreiber 300, vor den Registratore 200, vnnd dann einen Canzellisten, wie auch einen jedtwederen Cammerling 120, allerseits Gulden Reinisch außgesezet, auch mit negster Gelegenheit Euch andeüten, auß was Mitteln solche Besoldungsgelder zu erheben sein werden.

Werdet diesemnach alle iezt benante Personen alsobaldt für Euch ins Ambt erforderen vnnd Ihnen diese Vnsere gnädigste resolution anzaigen, vnnd auf den Fall Ihrer gehorsambsten Submittirung, Sie nach Inhalt hiebeyligender Nottuln in Pflicht nehmen, auch sobaldt Vnsere obbesagte gnädigste resolution, so Wir vber der newen Verfassung der Landtaffel Euch hiebey geschloßen, offentlich verlesen sein würdt, Sie sambentlich der Ordtnung nach bey der Landtaffel installiren laßet.

Schließlich das Orth belangent, wo ins künfftig Vnser Königl: Tribunal vnnd dann auch die Landtaffel zu halten sein würde: So haben Wir Vns gnädigst resoluirt, an das Brünneriſche Landthauß gegen dem daran gelegenen Placzl, noch einen Stockh daran auß dem grundt aufbawen zu laßen, damit darinnen sowohl das Tribunal mit seiner Registratur, alß die Landtaffel mit Ihrem Archiv füeglich vnnd mit geziemender bequemblichkeit accomodirt werden möchte: Befehlen Euch auch hiemit gnädigst, daß Ihr auff nothwendige Stuben, Gewölber vnnd andere Angelegenheiten einen Abriß machen, vnnd was aigentlich solches gebaw kosten möchte, aufs leidenlichste anschlagen laßet, nachmahlß Vnß solches zu Vnserer fernern resolution vbersendet, auch darbey Ewer Guttachten eröfnet, woher solche Vnkosten zu nehmen sein möchten, Inmittelst haben Wir mit dem (titul) Graffen Max: von Waldstein dahin handeln laßen, daß Vnß zu vntertheinigsten Ehren vnd wohlgefallen, Er alß Vormundt weyl: seines Bruedern Graffen Rudolffs von Waldtstein hinterlassener Kinder verwilliget, daß in derselben gegen dem Landthauß vber gelegenen Hauß für vnser Königl: Tribunal vnnd die Landtassel, Stueben vnndt Camer, soviel man derer vonnöthen, außgeraumbet vnnd hergegeben werden sollen. Welchemnach Ihr Euch nun daselbst anzugeben, vnnd Euch sambt Vnserm Königl: Tribunal vnnd Landtaffel zu accommodiren, auch

an diesem allem Vnsern gnädigsten Willen vnnd mainung zu volbringen wißen werdet. Wien den 3. Januarij A. 1642.

Dem k. Amte der Landeshauptmannschaft in Mähren. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 358 und 366.)

VVVVVV. Ferdinand III. Instruktion oder Newe Verfassung deroselben k. Landtafel in dero Erb-Marggrafftumb Mähren.

Gedruckt zu Ollmütz bey Nikolaus Hradetzky von Krußnaw. Im Jahre 1642, 4., gegeben zu Wien den 2. Jänner 1642. (Gedruckt in Weingartens fasciculi diversorum jurium, Nürnberg 1690, 1. Buch S. 183—188 und in Demuth's Geschichte der Landtafel Mährens, Brünn 1857, S. 190—202.)*)

Da die Landtafel nicht, wie früher, nur einige Wochen im Jahre, sondern beständig offen gehalten werden sollte und dieselbe auch den Charakter eines instruirenden und exequirenden Amtes erhielt, wurden die bisherigen After- oder Nachrechte (Podsudek) eingestellt und es sollten jährlich nur zwei Landrechte, jedesmal durch 3 Wochen, gehalten werden. (Res. und Patent vom 1. Februar 1642.)

WWWWWW. Ferdinand III. räumt dem k. Oberst-Landschreiber die Session beim Landrechte ein, 3. Jänner 1642.

Ferdinandt III ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnnd Gelehrte, Liebe getrewe ꝛc. Ihr wiesset Euch gehorsambist zu bescheiden, waß gestalt Vnser Königl. obrister Landtschreiber Ambt, zwar ein Königl. obristes Landt officium ist, vnnd neben dem obristen LandtCammerer vnnd obristen Landt Richter Ambt zumahlen in Verwahrung vnnd Versorgung der Königl. Landtaffel seine Ehr vnnd authoritet von altershero gehalten, dennoch aber bey denen Landtrechten kein votum bißhero gehabt. Wann Wir dann absonderlich dahien geneigt, die Ehr vnndt aestimation Vnßerer Königl: LandtÄmbter, nach dem exempel anderer Königreich vnnd Länder zu betrachten, vnnd zu befördern, vnnd aber diesem

*) Der Oberstlandschreiber war Präses der Landtafel. Die olmützer Landtafel wurde nach Brünn überführt und hier mit der brünner Landtafel zwar in einem Gewölbe, jedoch abgesondert aufbewahrt. Es wurden die einzelnen Bogen erst folirt und eingebunden. Zugleich wurde die Führung einer 3ten, nämlich der neuen Landtafel angeordnet, welche in die kleinere und größere getheilt war.

Die größere Landtafel bestand aus 2 Quaternen, 1) dem Majestäts-Quatern für Majestätsbriefe, Deklaratorien, Fundationen, Resolutionen, Satzungen, Reverse zum Lande, Sessions-Ertheilungen, Erbhuldigungen u. a. Sachen, welche die allgemeine Verfassung des Landes und das commune bonum belangen und auf ewig gemeint waren; dieser Quatern sollte für das ganze Land universell sein. 2) Der Güter-Quatern (der große) für Majorate, Testamente, Käufe, Schenkungen, Tausch-Verträge, Vergleiche, Hauptquittungen, gerichtliche Adjudikationen, Schätzungen, in Summa was die Uebertragung des Grund- und Boden-Dominiums ganz oder zum Theile betrifft. Für jeden Kreis war hierin ein abgesonderter Quatern zu halten.

Vnsern Königl. LandtAmbt einmahl anders nit alß verkleinerlich sein khan, mit seinem voto von denen im Landtrecht fürkommenden Sachen außgeschlossen vnnd deterioris conditionis zu sein, alß die nach demselben gehende Landtrechtsbeysizer deß Ritterstandts sindt. Dannenhero so wollen Wir Vnß hiemit auß Königlicher vnnd Landtsfürstlicher Macht allergnedigst resoluirt haben, daß diesem Vußerm Königl. Ambt, wie auch denen Ständen zu selbst angenehmen Ehren diß Vnser Königl. obriste Landtschreiber Ambt in dem Landtrecht, an dem orth vnndt in der Ordnung, wie es ihme seiner Würde nach gebühret, alsobaldt nach dem Vnter LandtCammerer Ambt (wann dasselbe bey dem Ritterstandt ist) vor allen Landtrechtsbeysiczern deß Ritterstandts seine Stelle vnnd Stimme haben solle. Massen ihr dann diese Vußere gnädigiste resolution bey dem negst vorstehenden Landtrecht zu publiciren, es auch also bey demselben zu practiciren, vnd hieran Vnßern gnädigsten Willen vnnd Mainung zu vollbringen wissen werdet. Geben Wien den 3. Jänner 1642. Dem k. Amte der Landeshauptmannschaft in Mähren. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 387.)

XXXXXX. Ferdinand III. Resolution, daß jährlich nur zwei Landrechte zu halten sind, vom 1. Februar 1642.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnd Gelehrte, Liebe getrewe, demnach Wir Vnß, auff Vnserer Räthe, Königliche Obriste Landt Officirer vnnd Landrechtsbeysiczer, in Vnserm ErbMarggraffthumb Mähren, vom Achzehenden Januarij eingelangten außführlichen Bericht vnndt Räthliches Guetachten in Gnaden resoluiret, das bey iecziger stetter offenhaltung der Landtaffel, das Jahr vber nur zwey Landtrecht, eines auff Trium Regum, daß ander den Montag in der ersten Wochen nach dem Fest der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, vnnd zwar iedesmahl drey Wochen lang (es were dann, das wenig zu thun vorfiele, vnnd die Verrichtungen sich selbst ehe endeten, auff welchen Fall das Landtrecht pro tunc, auch vor außgang solcher drey Wochen auffgehoben werden kan) gehalten werden solle; Alß haben Wir gnedigst vor guet an-

---

Die kleinere Landtafel bestand aus mehreren Quaternen, als a) Schuldenquatern Hypothek-Wesen), b) Gerichtsquatern (Odpor ꝛc.) aus 3 Büchern, als Exekutionsbuch, Exekutions-Zeugniß- und Sentenzen-Buch, 3) Quatern für Landtagsschlüsse.

Ein Gedenkbuch sollte den Index über Alles bilden.

Auf Landtafelgüter konnten nur durch die Landtafel Eigenthums-, Hypothekar- und andere Rechte erlangt, insbesondere konnte ohne der Landtafel auch kein Besitzrecht (jus possessionis) erlangt werden. Wenn Jemand einem Andern wirklich ein Landgut ohne der Landtafel abtrat und einem Andern durch die Unterthanen huldigen ließ, so war eine solche possessio oder translatio dominii nicht rechtmäßig und es konnte keine praescriptio darauf anfangen oder laufen, sondern es war (da diese Stelle wegen des Landgutes, nur als Folgerung aus dem früheren und nur demonstrativ lautet: so mußte die Ersitzung contra tabulas überhaupt geläugnet werden) das Gut immer als ein Eigenthum desjenigen anzusehen, dem es in der Landtafel zugeschrieben war.

„Was mit der Landtafel verschrieben oder aufgerichtet, kann auch nicht anders als mit der Landtafel wieder aufgehoben, quittirt und kassirt werden."

gesehen, solche Vnsere gnedigste resolution vnnd Verordnung durch beygefügte Patenta zu männiglichs Wissenschafft bringen zu laßen, vnnd werdet Ihr solchemnach selbe hin vnnd wieder in den Crayßen, dem Herkommen gemäß publiciren zu lassen, vnnd daran Vnsern gnedigsten Willen vnnd Mainung zu vollbringen wissen. Geben Wien den 1. Februar 1642. An das k. Ambt der Landeshauptmannschaft in Mähren. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 401.)

YYYYYY. Ferdinand III. Bestimmung über den Titel der Landesofficiere bei der Landtafel, vom 14. Februar 1642.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnnd Gelehrte, Liebe getrewe, Wir haben Ewer Schreiben vom Ersten dieses zu recht empfangen vnnd darauß mehrern inhalts verstanden, waß gestalt Ihr vber dem Titel Vnserer Räth vnnd vnder Landt Officirer bey der Landtaffel daselbst auch bescheidts erhollet.

Worauf Wir Euch in Gnaden nicht verhalten wollen, daß bey Vnß es alles eins ist, es würden gedachte Officirer gleich vnter Landt Officirer, oder Vnter Ambtleuthe, oder Vice Landt Officirer genennet, in erwegung, Sie eben den Titul eines Vice Landt Cammerers, Vice Landtrichters, vnnd Vice Landtschreibers führen thun.

Dahero vnnd wann Ihr denselben, nebenst Vnßerm Obristen Landtschreiber den Titul der „Röm: Kay: May: Räthen, vnd Königl: Vnter Ambt Leuthen bey der Land Taffel in dero Marggraffthumb Mähren" gebet, Sie darmit in alle wege zufrieden sein sollen. Wornach Ihr Sie nun zu bescheiden, vnnd euch fürders zu verhalten. Verbleiben Euch benebens in Kaiser: vnnd Königlichen Gnaden wolgewogen. Geben Wien den 14. Februar 1642. An das k. Amt der Landeshauptmannschaft in Mähren. (Aus dem Normalienauche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 403.)

ZZZZZZ. Ferdinand III. Instruktion zur Abschätzung der Landgüter in Mähren, vom 1. Februar 1642.

(Gedr. im Notizenblatt der hist. Sektion 1862, Nr. 11, übereinstimmend mit dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 390.)

AAAAAAA. Ferdinand III. fordert von M. Neustadt keine Rechnungs-Legung, 24. März 1642.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vndt Wohlgebohrner, Wohlgeborne, Gestrenge, Ehrnuest undt gelehrte liebe getrewe. Wir haben auß Ewern von Funffzehenden dis eingelangten Schreiben gnädigst verstanden, was Vns Ihr, der Mähr: Newstadt zugemutheten Raittung halber, zu Ewern gehorsambsten Bericht übersendet. Sintemahlen Wir dan gnädigist zufrieden, das ermelte Stadt der Zeit bey dem alten

herkommen vndt habenden Privilegien verbleiben möge; Alß haben Wir Euch dessen hiemit zu nachrichtl: Wissenschafft in gnaden erinnern wollen. Geben in Vnser Stadt Wienn den 24. Martij A. 1642.

(An das k. Ambt der Landeshauptmannschaft. Aus einer einfachen Abschrift.)

BBBBBBB. Ferdinand III. bewilligt 1642 ein General-Moratorium.

Schließlich, nachdem es mit disem Marggrafftumb Mähren, leyder notorio also bewandt, daß neben diesen schwären Bürden deß Krieges, zugleich mit denen Zahlungs Mitteln nicht wol gefolget werden kan: So haben Allerhöchst gedacht Ihre Kayser: vnd Königliche Mayestät auff der Herren Ständte erfolgtes Vnderthenigistes Gutachten, Sich gnädigst resoluirt auff ein Jahr lang ein Vniuersal Moratorium zu publiciren vnd verkündigen zu lassen; Also vnd der gestalt, daß inner solcher Zeit auff die Capitalia gantz keine, was aber das interesse anlangt, eintzig vnd allein auff das jetzt lauffende vnd eines Jahrs verseßene interesse die execution gehen, vnd gestattet werden soll, jedoch mit diesen nachgesetzten Exceptionen, Verstand vnd Anhang:

1. Daß die jenigen, welche ein Schuld dolose laugnen, oder die beschehene Bezahlung malitiose anziehen, oder fürschützen, dieses Moratorij nicht genieſſen.

Auch 2. die jenigen darvon außgeschloſſen seyn solten, welche von dato dieses Landtags Schluß, hinfüro wegen einer Schuld, diesem Moratorio mit außdrucklichen Wortten renuncirt, vnd sich desselben gutwillig begeben, dieselben solten dieses also renuncirten Moratorij nicht genieſſen, sondern solte dem jenigen nachgegangen werden, was zwischen den Parthen abgeredet, vnd von newen verschriben worden: Was aber antrifft die jenigen, welche sich nach dem Anno Sechzehenhundert vng Viertzig gehaltenen Landtag deß Moratorij begeben, vnd demselben renuncirt, solches vnverbündlich vnd vnnachtheilig seyn solle.

Vnd dann Drittens, solle auch das Moratorium nicht statt haben, in nachfolgenden Fällen, Alß:

1. In Ihr Kayser: vnd Königlichen Mayestät Stewern, Contributionen vnd allgemainen verseßenen Lands Collecten.

Wie auch zum 2. In andern Geistlicher vnnd Wettlicher Obrigkeit Gebührnuß.

3. In Geistlichen Stifftungen, fundations-Geltern, auch Kammer, Kirchen, Alumnat, Seminarij, Spittal vnd andern Geistlichen oder sonst dergleichen ad pia opera trewhertzig destinirten Zinsen.

4. In denen Schulden so nothdürfftigen vnd miserabilibus personis, Wittwen vnd Wayſen eigentlich zustendig, vnd nicht etwa von jhnen in fraudem Moratorij vbernommen worden: Jedoch daß sich die Summa derentwegen die Execution vber diß bemeldte ein jährige verseßene vnd lauffende interesse ergehen solle, über Zwey Tausendt, oder nach gestalt vnd qualitet deß Schuldners vnd Glaubigers vber Drey Tausendt Schock nicht erstreckte, darunder auch die Heyraths-Gelter, Widerlag vnd Legaten, vnd was denen anhengig, verstanden vnd begriffen seyn soll.

5. In denen creditis fiscalibus, welche immediate ex contractu ipsius fisci herrühren, nicht aber in denen, welche ex facto tertij zuhanden des Fisci kommen.

6. In Pöen vnd Lehensfällen.

7. In Besoldungen Miet vnd Liedlohn.

8. In Alimenten, auch in denen von Getraydt, lacticinien, vnnd derley verkaufften Wirthschafftsachen herrührenden; Ebener massen von Kauff-, Handels- oder Handwercksleuten, vnd dergleichen sich begebenden Schulden.

9. In depositis vnd hinderlegten Geltern.

10. In rebus commodatis & alienis.

11. In Schulden vnd Forderungen so in Gesellschafften ein socius gegen dem andern zu fordern.

12. In Bestands Geltern, jedoch so viel die Landgütter betrifft, weil gleichwol die verloffene Zeiten also vbel beschaffen, daß mancher das bestandene Gut nicht allein nicht geniessen können, sondern auch noch wol propter onera publica & vim majorem zubüssen müssen, auch in solchen Fällen, zwischen den Grundts-Herren vnd dem Bestandts-Mann, billich eine gütliche Handlung vorzunemen seyn wölle, so wöllen diesen Paß Ihre Kayserliche Mayestät dero Königlichen Ampt der Landeshauptmannschafft billicher Erkandtnuß Allergnädigst heimbgegeben haben.

13. In Wechsel Geltern vnd erbaren Kauffmanns Credit.

14. In Erbschafften, es betreffe gleich ein gantze haereditet oder ein Theil derselben an.

15. In Schuldsachen, so nach publication dieses Landtag Schluß gemacht, oder auffgenommen werden möchten.

Vnd dann Schließlichen, in allen den jenigen Forderungen, welche nicht allein bereit bezahlet, oder durch erhaltene execution zu völliger Richtigkeit gebracht worden, sondern auch, worüber bereit entweder auff deß Schuldners Person, oder dessen Haab vnd Gütter die würckliche execution so weit verführet, daß entweder deß debitoris Person effectiue schon gestecket, oder aber der possession desselben vnbeweglichen Gutts, durch die execution bereit erhalten worden, in solchen Fällen soll es bey der execution allerdings verbleiben, jedoch mit derselben gleichfals jnner dieser einjährigen allgemainen frist, darmit weiter nicht gegangen werde: Benebens soll auch in wehrender Zeit dises also bewilligten General Moratorij einem jeden frey vnd vnverwehret seyn, seine actiones, siue reales, siue personales, siue ordinarias, siue extra ordinarias seu summarias, durch Gerichtliche process biß zur execution exclusiue zu verfahren, vnd zum verläßlichen Stand zu bringen, da auch einer seines Crediti halber sich nicht genugsamb versichert zu sein vermeynte, derselbe sich deßwegen bey dem Königlichen Ampt der Landeshauptmannschafft angeben, die Gefahr dociren, vnd hierüber Richterliche Hülff anruffen möge.

(Aus dem gedruckten Landtagsschlusse vom 19. Nov. 1642. Das Moratorium wurde später und noch 1649 verlängert.)

CCCCCCC. Ferdinand III. Resolution wegen der Nobilitation, vom 17. Dezember 1642.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnnd gelährte, Liebe getrewe, Wir haben auß ewern den dritten verwichenen Augusti datirten Schreiben mit mehrerm verstanden, waß gestalt Vnser Intimation schreiben, wegen deß Fürsten Richters zu Proßnicz Carln Haßlers von Vnß erlangten Nobilitation darumb zuruck gehalten worden, daß sich der Ritterstandt bey euch angemeldet, sich auf seine dießorts habende Priuilegia berueffen, Insonderheit aber dießes, daß er Haßler sich bey demselben dato nit angemeldet, vnnd die gehörige requisita nit geleistet hette, nit geandet gehabt; Nun wißen Wir Vnß zwar deßen, was Wir Vnsern gehorsamben vnnd getrewen höhern Ständten dergleichen von Newen erhobener Personen Sessionen halber in Gnaden verliehen, gnädigst wohl zu entsinnen, laßen es auch fürthers darbey in alleweg sein bewenden haben, sehen aber Vnsers Theils alhier nit, wie er Ritterstandt anieczo abermahl darauff kommen, daß er solche Vnsere Ihme Haßler verliehene Nobilitation zu difficultirn sich gelusten lassen, gleichsamb als hette derselbe mit Vnß hierinnen Concurrentem Jurisdictionem, da Vnß doch in Vnserer vernewerten Landtsordnung deutlich vnnd klar die Jura Maiestatis einig vnd allein reseruirt vnnd vorbehalten worden.

Derowegen hettet ihr Vnsere gnädigste Verordnung nit zuruckh halten, Sondern derselben vielmehr geleben, vnnd euch hierinnen nit irre machen laßen sollen, Inmaßen dann hiemit Vnser gnädigster Befehl an euch ist, daß auff den Fall etwan auch künfftig wieder verhoffen der Ritterstandt dergleichen difficulteten wieder Vnsere Königliche Mayestät brieff sich vnterstehen solte, Ihr demselben solches nit gestattet, sondern vielmehr Vnsere Jura Maiestatis in guter obacht haltet, vnnd selben in geringsten keinen eintrag beschehen laßet, vnnd demnach bey Vnß Er Haßler auch seines freyen Standts halber schrifftliche Vrkundt fürgebracht, Alß werdet Ihr die Ihme erwiesene gnadt angehörigen orth, den herkommen gemäß ohne lengern anstandt zu intimirn wißen. Ihr vollbringet auch hieran Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung. Geben in Wien den 17. Dez. 1642. Dem k. Amte der Landeshauptmannschaft in Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 411.)

DDDDDDD. Ferdinand III. Mandat gegen die Erpressungen der Soldateſca, vom 31. Jänner 1643.

Wir Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Röm: Kayser, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, auch zu Hungarn vnd Böhaimb, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundt, Steyer, Kärndten, Crayn, vnd Würtemberg, in Ober: vnnd Nider Schlesien, Marggraff zu Mährern, in Ober: vnd Nider Laußnitz, Grafe zu Habspurg, Tyrol vnd Görtz, ꝛc. Geben allen vnd jeden Vnsern Hohen vnd Nidern KriegsOfficirn, Insonderheit aber den Jenigen so hin vnd wider in den Vestungen, Stätten, Päſſen,

oder andern Plätzen ligen, vnd allda das Commando haben, hiemit gnädigist zu vernemben, Was massen bereit von vnterschiedlichen Orthen Klagen vnd glaubwürdige Bericht einkommen, vmb daß sich etlicher Orthen Vnsere Commendanten vnterstehen, auff die zue: vnd fürüber raisende Leuth, vnd deren bey sich habende Sachen, als von dem Viech, Victualien, Kauffmanns: vnd andern Wahren, gewisse Auffschläg zu machen, vnd vnder vnterschiedlichen Tittl vnd Namen allerhandt Mauth, Zoll, contributiones, Salva Guardi, Tafel, Vortl, Weg vnd andere Exactiones auffzulegen, vnd abzufordern sich vnterstehen thun. Wann nun aber hierdurch die Commercia mercklich verschlagen, auch der gemeine: vnd arme Bawrsmann, in suchung seiner Nahrung starck verhindert wird, vnd solches fordors zu mercklichem Nachtheil, vnd Abbruch Vnserer Regalien an den Mauth: vnd Zollgefällen geraichen thuet, Als sein Wir dergleichen straffmässige Vns vnnd dem gantzen Landt hochschädliche Aigenthätigkeiten ferner zu verstatten nicht gesonnen, Sondern wollen genädigst wissen vnd haben, daß dergleichen aller Orthen alsobald vnd de facto gäntzlichen ab: vnd eingestelt werden. Vnd ist solchemnach an jede vnd alle Vnsere da vnd dort in Vestungen, Stätten, Päss̈en, vnd Plätzen ligenden Hohen vnd Nidern KriegsOfficirn, vnd insonderheit die, so ein oder andern Orths das Commando haben, Vnser gnedigister vnd ernstlicher Befelch hiemit, daß sich deren keiner von jemanden so dorthin, oder allda fürüber raisen thuet, es geschehe zu Landt oder zu Wasser, ainiche Real oder personal Exaction, als ein Auffschlag, Mauth, Zoll, Contribution, Salva Guardi, Tafel, Vortl, Weg; oder ander dergleichen Gelt, vnter was Namen es immer seyn möchte, zu fordern oder zu begehrn, oder dergleichen zuzumuthen, nicht vnterstehen, noch solches denen vnter seinem Commando habenden Officirn, oder Soldaten gestatten, sondern daß sich dises straffmässigen beginnen, ain vnd der ander allerdings enthalten solle, Wurde aber ein oder der ander sich derley Aigenthätigkeit ferner gelusten lassen, vnd darüber betretten werden, derselbe solle nicht allein zu widererstattung alles dessen, was Er also vnbefugter weiß, von den Leuthen herauß gepreſt vnd bekommen, würcklich angehalten, sondern noch darzu andern zum Exempel wider jhne mit wolverdienter vnnachläſſiger Straff der scherpffe nach verfahren werden, welchem nach sich ein vnd der ander zu richten, vnd selbst vor schaden zu hütten wird wissen, Vnd haben Wir dieses Vnsers Inhibitorial Mandats vnterschiedliche Exemplaria zu dem Ende außgehen, vnd an gehörigen Orthen affigirn lassen, damit sich mit der Vnwissenheit ins künfftig keiner entschuldigen könne, vnd es beschicht hiemit Vnser gnedigister auch erstlicher Willen vnd Mainung. Geben in Vnserer Statt Wienn, den Ain vnd Dreyssigisten Januarij, Anno Sechzehenhundert Drey vnd Viertzig, Vnserer Reiche, deß Römischen im Sibenden, deß Hungarischen im Achzehenden, vnd deß Böhaimbischen im Sechzehenden.

Ferdinandt.

Ad Mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.

Questenberg.

Roßmüller.

(Aus dem gedr. deutschen Original-Patente mit den eigenh. Unterschriften.)

EEEEEEE. Ferdinand III. Resolution über den Styl der Landeshauptmannschaft, vom 11. April 1643.

Hoch vnd Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnnd Gelährte, liebe getrewe, Es ist Vnß referirt vnnd fürbracht worden, waß gestalt ihr vber dem Stylo, in denen Ambtsverordnungen, nach dem Wir Dich Graffen von Lichtenstein zu Vnserm Königlichen Landtshaubtmann bestellet, anstehen thuet.

Sintemahlen dann diß Vnser Königliches Ambt, durch fundirung Vnsers Königlichen Tribunals, in ein corpus collectiuum versezet, auch alle deßen Ambtsverordnungen, auff vorgehende Collegial consultationes gewiesen sindt.

Alß ist Vnsere Intention anders nicht gewesen, auch noch nicht anders gemainet, alß daß der Stylus, sowohl waß den context alß die Vnterschrifft betrifft, eadem plane forma, alß wie bißhero es bey Jüngster auffgehebter Verfaßung vblich gewesen, nochmahls gehalten, vnd anstatt der drey obristen Landt Officirer, zuforderst dein Graffen von Lichtensteins titul vnd praedicat vnnd dann auch Vnserer Canczler vnd Räth gesezet, auch die Vnderschrifft eben wie vorhin gebraucht, vnd in Schreiben so an Vnß ergehen, von Dir Landtshauptmann allein, in den andern im Landt außlauffenden Ambtsverordnungen aber, Sie treffen gleich militaria, politica oder Justitz sachen an, deß Canczlers vnnd Secretarij vnderschrifft an gewöhnlicher Stelle beygesezet werde. Allermaßen auch solches bey Vnserm OberAmbt in Schlesien nunmehr hergebracht ist. Deme Ihr nun gehorsambist nachzukommen, auch daran Vnsern gnedigsten Willen vnnd Mainung zu uolbringen wißen werdet. Geben in Wien, den 11. Aprilis 1643.

Dem Hoch: vnd Wolgebornen, Vnserm lieben getrewen, Christoff Pauln Graffen von Lichtenstein, Freyherrn auff Khastelkhorn, Zenkhlsburg, Runkhlstain, vnd Bernstain, ErbLandthoffmeistern in Elsäß, Vnserm Rath vnd Landtshaubtmann, wie auch denen Gestrengen, Ernuesten vnnd gelehrten, Vnsern lieben getrewen, N: Canczlern vnd Räthen bey Vnserm Königlichen Tribunal in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mährern.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals, 1. B. S. 417.)

FFFFFFF. Ferdinand III. Patent wegen des Aufgebotes der Unterthanen in Mähren, vom 12. August 1643.

Wir Ferdinand der III. von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeitten, Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mährern, Hertzog zu Lützenburg, vnd in Schlesien, vnd Marggraff zu Laußnitz, ꝛc. Entbieten N. allen vnd jeden Vnsern Inwohnern vnd Vnderthanen, was Hohen oder Nidern Standts Ambts oder Weesens die in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mährern sein, Vnser Kayser: vnd Königl: Gnad vnd alles Guts, vndt ist jhnen sambt vnd sonders zur gnügen bekandt, was jüngst verwichener Zeit, mit reifflichen vorbedacht vnd Vnser gnädigster belieb: vnd genehmhaltung, vor ein auff die Anzahl der GültPferdte gerichtes Auffboth, der Vnderthanen, in

ermeltem Vnſerm ErbMarggraffthumb Mährern publiciret vnd verkündet worden. Sintemahln Wir dann nit ohne Mißfallen vernehmen müſſen, daß nit allein mit geſtellung, der, vermittels ſolchen Auffboths erfoderten Mannſchafft, groſſer ſaumſaal erſcheinen, Sondern auch faſt die meiſten Innwohner, Herrſchafften vnd Grund-Obrigkeiten, ſich mit allerhandt fürgewendten Praetext derſelben gantz vnd gar zu entbrechen, vnd davon loß zu würcken, bemühen ſollen, vnd dahero (weiln ſolch Auffboth, vnd das darunter begriffene, allgemeine, nutzliche defensions Werck, ſo wol zu deß gemeinen Weeſen vnd geliebten Vatterlandts, alls eines jeden particular Wolfahrt angeſehen) Wir ob dergleichen heylſamen vnd hochnothwendigen Verordnungen, in alle wege Schutz vnd Hand gehalten haben wollen; Alſo iſt hiemit an alle vnd jede obbemelte Vnſere Vnderthane, Innwohner, vnd Grund-Obrigkeiten Geiſt: vnd Weltliche, was Würden, Standts oder Weeſens die in mehr ermeltem Vnſerm ErbMarggraffthumb Mährern ſein, hiemit Vnſer gnädigſter vnd endtlicher Befehl, daß ſie deme, was offtberührt Auffbot in ſich begreiffet, wie es jhre ſchuldige Pflicht vnd Landsordnung erfordert, würckliche folge laiſten, die Geſtellung jhrer Vnderthanen ſchleinig befördern, vnd durch vnverhoffte widerige bezeugung zu anderwertiger Vnſerer Verordnung, nit vrſach geben, Inmaſſen Vnſer gnädigſtes vertrawen zu jhnen ſammentlich geſtellet iſt, Sie hieran jhren zu beförderung deß gemeinen Weſens, tragenden trewen Eyfer, rühmlich zu erweiſen, vnd daran Vnſern gnädigiſten Willen vnd Mainung gehorſambiſt zu erſtatten wiſſen werden. Geben in Vnſerer Statt Wienn, den Zwölfften Monats Tag Auguſti, im Sechtzehenhundert Drey vnd Viertzigiſten, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Sibenden, deß Hungariſchen im Achtzehenden, vnd deß Böhaimbiſchen im Sechzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
Albrecht von Kolowratt.
Ad. Pecelius.

(Aus dem gedr. böhm. und deutſchen Original-Patente mit den eigenhändigen Unterſchriften.)

GGGGGGG. Bericht des k. Amtes der Landeshauptmannſchaft wegen dieſes Aufgebotes, vom 9. Sept. 1643.

Allerdurchleuchtigſter, Allergnädigſter Herr, E: K: M: ſoll Ich allervnterthänigſt nicht verhalten, was geſtalt das Kön: Ambt der Landſhauptmannſchafft nicht vnterlaſſen, albereit vorlängſt in denen Creiſen, ſo dato noch nicht vnter deß Feindes gewalth kommen, zeittliche anordnungen zue thuen, damit ein gewiſſe Manſchafft auffgebracht, die Königliche Stätt dadurch beſezet vndt wider feindtliche anfäll in deſto beſſere defension genommen werden möchten.

Ob man nun zwar mit allem Fleis daran geweſen, hiemit ſolch angezihltes defension werkh zue ſtandt gebracht werden ſolte. So iſt aber E: K: M: von dem Ambt allervnterthänigſt berichtet worden, was für difficultäten ſich dieſer Mann-

schafft halber erreget, vndt wie schlecht es, teils des Vnterhalts vndt dan der Besoldungen halber hergehe, also das aus diesem defensions mittel bemelten Königlichen Stätten wenig Hilff verschaffet werden können.

Vndt wiewol auch in dem Znaimer Creiß die Königliche Stadt mit einer wenigen besadzung versehen, zne Igla aber zwar etwas an Mannschafft zuesammengebracht worden, welche aber iunge, vndt in dergleichen occasion wenig gewesen, vber dieses auch nicht bewehrt vndt bey gedachten Städten der mangel an Gewehren vndt Musqueten ist. Hierummen vndt nachdem an bemelter beyder Stätten defension nicht wenig gelegen. Als habe E: K: M: Ich dessen Nachricht allervnderthänigst beyznbringen, vndt zne dero gnädigstem Belieben stellen sollen, ob E: M: geruhen möchte, bey dero Hoff KrigsRahtt Herren von Questenberg die gnädigste Verfügung zue tun, damitt durch dessen anstalt dem Landt allhie, bevorab zne armirung der obbemelten Kön: Stätt ein anzahl Musqueten gefolget vndt zuegeliefert werden möchte. E: K: M. gnädigsten resolution hirüber allervnterthänigst erwahrtend. vndt in dero Kay: Kön: vndt Erblandesf. Hulden mich in tieffester Demuett befehlende. Geben Niklaspurg, den 9. tag Septembris Anno 1643. Zuer Kay: Hoff Krigs Expedition.

(Aus der Original-Schrift.)

HHHHHHHH. Stand-Liste der Soldateska in Mähren,

im Februar 1644.

(Gedruckt im Notizenbl. d. histor. Sektion 1867, Nr. 9.)

JJJJJJJ. Ferdinand III. Resolution wegen des alten und neuen Ritterstandes, vom 22. Februar 1644.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Gestrenge, Ehrneste vnd Gelehrte, liebe getrewe. Waß Wir dem Gestrengen Vnserm Rath, Obristen Landtschreibern in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren vnd lieben getrewen, Johann dem Eltern Creucz Jakartowsky von Sndicz, auff Schelsch vnd Przesolup, auf seine gehorsamiste errinnerung derjenigen Nobilitirten Personen halber So in Krafft ihrer mit gewißen Clausulen erlangten Nobilitationen, den Alten Ritterstandt praetendiren, vor bescheidt zukommen laßen, das haben Wir Euch hiemit durch beygefügte Copey zu nachrichtlicher Wissenschafft, vnd damit Ihr auf begebenden Fall darob Handt zu halten haben möget, hiemit in Gnaden anfüegen wollen. Geben in Vnserer Stadt Wien, den Zwey vnd Zwainczigisten Monatstag Februarij im Sechzehenhundert Vier vnd Vierczigisten, Vnserer Reiche, deß Römischen im Achten, deß Hungarischen im Neunzehendten, vnnd deß Böhemischen im Siebenzehendten Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Majestatis proprium.
Albrecht von Kolowratt.
Ad. Pecelius.

Dem Hoch: vnnd Wolgebornen Vnserm Lieben getrewen, Christoff Pauln Graffen von Lichtenstain, Freyherrn auff Khastelkhorn, Zenckhelsburg, Runkhlstain, vnnd Bernstain, Erb LandtHoffmaistern in Elsäß, Vnserm Rath vnnd Landtshaubtmann: wie auch denen Gestrengen, Ehrnuesten vnd Gelehrten, Vnsern lieben getrewen, N: Canczlern vnd Räthen, bey Vnserm Königlichen Tribunal in Vnserm ErbMarggraffthum Mährern.

Ferdinand III. Lieber getrewer ꝛc. Wir haben auß Deinem vom 14. diß eingelangten gehorsambst bericht, gnedigst verstanden, waß gestalt Du beschieden zu werden gebetten, wie sich gegen den Jenigen Persohnen, die in Ihren erlangten Nobilitationen, dahin versehen worden, daß Sie sambt Ihren ehelichen Leibs Erben vor Rittermäßige Edlleuthe, alß ob Sie von allen vier Ahnen Vatter: vnd Mütterlichen Geschlechts recht Edlgeborn währen, zu verhalten sey, vnd ob selbe der Session halber, vnd sonsten dem Alten Ritterstandt indifferenter gleich gehalten werden solten. Verhalten Dir hiemit in Gnaden nit, das alleine die Jenigen des alten Ritterstandts fähig sein, vnnd demselben gleich gehalten werden sollen, so in Ihren Nobilitationen mit außdrucklichen klaren worten in den alten Ritterstandt geseczet vnnd erhoben worden, keinesweegs aber die, welche solchen Alten Ritterstandt bloß auß obigen Wortten zu erzwingen sich vnterfangen. Wirdest solches dannenhero bey vorfallenden Begebenheiten in gebührende Obacht zu nehmen, vnnd sich deme gemäß zuuerhalten wißen. Wien den 22. Febr. 1644.

An obristen Landtschreiber in Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 419.)*)

KKKKKKK. Vngefährlicher Veberschlag was auff die von Ihr Kay. May. in daß Marggraffthumb Mähren verwiesene Regimenter Monatlich komben thuet,

(vom J. 1644. Gedr. im Notizenbl. 1866 Nr. 2.)

LLLLLLL. Aufschlags-Patent vom 4. März 1644.

Publikowanij Patentuw Strany toho Při Nedawno w Kralowskem Městě Brně posledniho Dne Měsyce Vnora držianem Sgezdu, Staleho Snessenij Letha 1644.

Gmenem a na mistě Geho Mil: Ržjmského Cýsaře, Vherského a Czeského, Krále, a Pána nas wssech Neymilostiwěgssjho, od Kralowského Auřadu Heytmanského, wssem Panům Obýwatelům, ze wssech Cžtýr Stawůw, Margkrabstwi tohoto Morawského, yakého tj Koliw Stawu, Ržadu, a Powoláni gsau, wěděti se dawa, a gest bez toho nepochybně wssem dobře známe, kterak G. M. Cys: od Osoby a

*) Das Rescript für Böhmen vom 12. Nov. 1640 bestimmte, daß wenn eine alte und neue Herrenstands-Person im gleichen Stande und Amte concurriren, die erstere nach der bisherigen Uebung überall vorgehen; wenn aber dieselbe ein geringeres oder kein Amt hätte, der neuen Herrenstandsperson überall nachstehen soll.

prawě z otcowské peče swé, žádných y těch Neynakladněgssjch Prostředkuw, pomigeti neračj, tak abý netoliko nepřatelské walečné Vsýlowánj, od dědičných Králowstwj a zemj zapuzené, a Plapolagicý Wálka, neb sedes belli, ginam dálegi odwrácena býla, ale y take wssečky giné obtižnosti, a gha Nepřatelská y Přátelská gednau wyzdwižena, obzwlasstně na Zymnj Quartyry, do ginssych zemj položená, a tudy G. Mil. Cýs. wernj a poslussnj Páni Stáwowé a poddanj, w těchto Zemich, Pokog a oddechnuti gmiti mohli: Nýněssi pak, obecnich wěcy spusob, defensi a oppatrowáni těchto Zemj, to sebau přineslo, že wzdý newýhnutedlné Zýmnj Quartýrý, pro G. M. Cys. Soldatessku assignirowané a rozdělené býti museli, tak že w tomto Margkrabstwj Morawském, tu kdež gěsstě take Nepřátelské Guarnisoný na krku zustáwagj, nikoliw meněgi Sedmi Regimentuw, k ploquirowanj Nepřátelskych post, tak y take k zymnimu wychowánj wykazáno a rozlozyrowáno býti němohlo, Nýni pak widauce G M. Cys. to milostiwě, že tato poslednjm Sněmem swolená Contribucy a pomoc, k tomu cýli a koncy, dáleko postačowati mocy nebude, tak žie kdýbý takowé newyhnutedlné potřebě, od Pánuw Stawuw, nečim časně ku pomocý přispěno nebýlo, tehdy Soldatesska w Quartýřich ležicý wýchowánj swěho, od G. M. Cys. gim napenězých a portich, resolwirowaného, miti a dosahowati, skrze to militárská kazěn dokonce bý potupena, a tim spusobem, wssy Zemj nenabyta Sskoda, a hrozni neřadowé snadně by powstalj: Pročež G. Mil. Cys: zpřirozené peče a Starosti kterež o země swé dedičné, wzdycky neostále snasseti račj, k odwracenj takowé dokonalé ruiny a skazy Země teto, na brské a takowé prostředky, kterež Panum Obiwatelum ne hrubě tiežké gsauc, a wssak tak mnoho wýnesli, nimižby ta těžka obtižnost Zýmnich Quartýrum podepřena, a tim wolněgi snessena býti mohla pomysliti, k tomu cyli brzsky Sgezd, k poslednimu Dni gminulého Měsýce Februarij Rozepsati, a přitom Panum Stawum, některe extra ordinarnj zbirky, skrze kterežby se to, co se wedle posledniho swolenj pro nádepsané Zymnj Quartýry nedostawa, doplnilo, milostiwě přednesti dati; Y. poněwadž Newyhnutedlna potřeba, k zachowanj Země teto se wstahugicy, ý take knadepsané Soldatessky wychowawanj, tak wysoce duležite gest, žě w tež přičině na brské a postačugicy prostředky pomysliti slusselo; Pročež při nadepsaném držaném Sgezdu přitomnj Pani Stawowe, dobrowolně a gednomyslně se Snesli a vpřimně swolilj:

Předně wewssech Mestech, w kterýchž yaké Kramy, a neb giné yaké koliw Sklepy, k prowozowanj wnich Handluw wsseliyakych, se nachazegi, a z nich cynze neb plat se dawa, s takowého každého pro gednaného Sklepu a Krámu, třeti dil Cynze Ročnj, ku pomocy nadepsanych Obecnych potřeb, dawati se ma.

Za Druhe, Nagemnicy, mimo ten plat, aneb Quotu, kterauž Ročně z Pronagmu plati, gesstě y take třetinu toho Skladati magi;

Za Třeti, z gedné každe Cžtwrti Winohradu, kteráž se kopa a Vžiwa, Cžtyrydceti pět Kreycaru.

Cžtwrté, z každého Mleynského Kola a složeni Maučného, w tiech mistech, kdež přez cele Letho stala Woda beywa, geden Zlatty Reynský, a třidceti Kreycaru, z těch pak kdež letnjho času tak stala Woda nenj, toliko Cžtyrydceti pět Kreycaruw.

Pate, z gedne každé Piwowarské Panwe, tolik Zlatych Reynskych, kolik se Cztýr Wědernich Suduw Piwa, semel pro semper, wakiwawa.

Sseste, z každé deseté Kopy Kapruw, kterymiž Rybnicy nasazeni gsau, geden Zlaty.

Sedmé, z gedné každé Cyhelně, neb Wapenne Pece, geden Reynskey, třidceti Kreycaruw.

Osme, z každého Železného hamru, Cztýry Zláty.

Dewáte, z každé Sklenné hutě, Trzi Zlaty.

Deseté, z každé obecni Kuchyně, Tři Zlaty.

Gedenacte, z každé Papirny, Tři Zlaty.

Dnanacte, z každého Lomkamenu, geden Zlatey, třidceti Kreycarum, (a wssak to wsse rozuměno, a od toho dawáno býti ma, když se těch nadepsanych wěcy skutečně Wžiwa) yako y wedle toho taky, aby wzemi lozyrowana Soldatesska, tim lýpegi Piwem oppatřena býti mohla, z každého Gieldsserdu, wedle Rozwrženj, při poslednim Sněmu staliho, Dwě Měřice Chmele, odwozowano býti ma, Tyto nadepsané pak pomocy a zbirky, wssecky na dwa Terminy, totiž geden Termin, mezy čzasem publikowáni těchto Patentuw, až do ssestnactého Meseyce Dubna. Druhy pak Termin, od tehož ssestnactého Dne Mage, wedle Listuw přiznawacych, dole doložene, Notuly, odewssech Panuw Obywateluw, a wrchnosti Země, y tolikež we wssech Městech, zbiráno, a potom weybierčym Kragskym, tu kdež naleži proti pořadnym Quitancym, časně odwozowano, a odnich do Kralowskeho Renthauzu dodawáno býti ma, Lystowe pak přiznawacy y hned při prwnim Terminu w konečnosti Skladane byti magj.

Y Poněwadž G. M. Cýs: nadepsané, Wěrnych a posslussnych Panuw Stawuw, upřimné swoleni, milostiwě přigiti, sobě oblýbiti, y také pro wědomost gednoho každého, wubez w zemi teto skrze otewřené Tiskmute Patenty, wyhlasiti dati, milostiwě poručiti račila, na těch pak pomocech, tak mnoho zaleži, že kdyby proti wssinaděgi, takowé Penežyté pomocy, neydele při koncych nadepsanych Měsyčnych Terminuw, w konečnosti sebrané a skutečně odwedené nebyli; Tehdy by Soldatesse w zemi lozyrowané, pro nedosaženj gim naležitych porti k wsseliyakym w zemi teto, wyssoce sskodliwym nawyklim Rozpustilostem, příčyna se dala, a wssecka tu nařizeni, kteraž giž w zemi, strany militarskych wěcy se staly, zrussena a confundyrowana, a nic giného, gedině dokonala ruina wssy Země, očekowana býti nemohla.

Protož tymž Gmenem a na místě G. M. Cýs. nadepsanym wssem Panum Stawum, Wrchnostem a Obywatelum, Margkrabstwj tohoto, přistné a dostatečné poručenj, Kralowskeho pak Aučadu Heytmanskeho, óprawdowé napomenuti gest, aby ony z obau stran, ty wssecky nadepsané motiui, a milostiwě žadané zbirky, geden každy podle powinnosti swé, k srdcym swym připustili, a yak sami od sebe, tak y od Lidj Poddanych swych, to wsse což se nadpisuge, co neydřiwegi Sebrati, a Spolu Lýstý přiznawacymi bezewssehо Fortele, tu kdež naleži odwesti a zaprawiti hleděli; Nebo kdyby mimo wssy nadegi, ktera koliw Wrchnost, tomuto obecnému Swolenj obwyknauti a neb s odwozowánim naležite powinnosti prodlywala, a se z toho čeho neymenssjho pod yakym koliw spusobem, neb praetextem wssetečně

wytahowati opowažila, tehdy ta, a takowa Wrchnoſt z te ſwé proti obecnému dobrému Wyſoce čeličy Spurnoſti, netoliko G. M. C. těžce odpowidati, ale i take takowych Exactoruw aneb wymahačuw, kteřiž Sſpatny Wžitek reſtantnikum přineſau. neprominitedlně očekawati gmiti bude; A byt y kraſně kteřy z Panuw Obywateluw žiadnych takowich nadepſanych duchodnich proſtředkuw, na Panſtwich, Statcych, a zbožich ſwych, na tento čas nemělj, a neužimalj: Nicmeně wſſak wzdy předce geden każdy bud on kdo bud, lyſty ſwé přižnawacy neb oſwědčugicy, yakž nadepſano, při prwnim terminu, Weyběrčim Kragſkym w konečnoſti ſkladati Powinnj gſau a budau. A takowe liſty potomně, do Králowſkého Rentambtu, in Originalj přiſylane, a tu chowane bytj magj.

A yakož take naposledy, dotčenj Páni Stáwowé we wſſech Kragich rozdilně napomenutj gſau, poniewadž G. M. C. při assignirowanj Wintrquarthruw w zemi teto, y to tolikež, miloſtiwě nařiditi račila, aby ta poſlednim Sněmem ſwolena Contribuch, proto anticipando odwedena byla, aby ſe z takowych anticipirowanych Penez, w zemi teto lozyrowanému Lydu, wyměřený plat a Penize, pro wychowani gegich, časně ſebrati a odweſti mohli, tak že geden każdy, wedle tychž napomnuti, ſwau náležitau Quotu, giž dawno zaprawiti měl, a powinen byl; Ale wſſak Králowſky Aurad Heytmanſky, ſnemalym podiwenim tomu wyrozumiwati muſy, že až poſawad w tychž Kragich, welice malo anticipando ſebrano, a před rukama geſt, odkudž pochazy, že ſe Soldatum gegich naležitoſti poradně a časně odwoſowati nemohau, a ſkrze to, ty neywětſſi nekdy, a Rozpuſtiloſti, tehož Lidu Wogenſkého ſe pachagi, a Pani Obywatelé, y Lyde poddani gich, k nenabytym ſſkodam přichazegi; Pročež pokudž ty Oſoby, ktere co Reſtirugi, toho ſe dočekati nechtěgi, aby žižniwym Soldatum, to co gim tak dle Ordinancy G. M. C. naleži, k wlaſtnjmu gich wymahánj, takowym Reſtantnikum vkazáno byti nemuſelo; Tehdy Kralowſkého Auradu Heytmanſkého geſſtě doſtatečneyſſi napomenuti wtez přičině geſt, aby geden każdy ſwau nadepſanau Powinnau anticipati, tak wolně ſe vkazal a nagiti dal, a pro nezaprawěni toho, ſwé wlaſtnj ſſkody ſam přičinau nebyl; Czimž ſe geden każdy ſprawiti, a předewſſj takowau nepřiležitoſti, yak časně oppatrowati wědeti bude; Dan w Králowſkém Mieſtě Brnie, Dne Czwrtého Měſyce Brezna, Letha Paně Sſeſtnactiſtého Czthrydcateho Czwrteho, Počitagic.

Kryſtoff Pawel Hrabie w Lichtenſteinie, diedičny Pan w Kaſtelkornu, Pan na Sſeynu, Karnaitě, Czenklſpurgku, Rünglſteyně, Hradě Pernſſteině, Bludowě, a Wartemberce, Diedičny Zemſky Hoffmiſtr w Elſaſu, G. M. C. Radda, Nařizeny Neywyzſſi, a Kralowſky Zemſky Heytman: Yako y Kanclyř a Raddy, při Kralowſkém Auradu Heytmanſkem w Margkrabſtwj Morawſkém.

Przipys przyznawacyho Lyſtu, ktery Mieſta od ſebe dawati magi.

My G. Mil: Cyſ: Richtarž, Purgkmiſtr a Radda Mieſta N. Wyznawame timto Lyſtem wſſem wobec, zie gſme ſe podle Sneſſeni Sgezdu obecniho w Mieſtie Brnie ten Pondiely po Nediely Oculi, Letha tohoto 1644. drzianeho tak zacho-

waly, wſſechny Kupecke nebo Handlyřſke Kramy, a wſſechny Lozumenty, kterež Lyde w pronaymu magj, a co ſe od gednoho każdého kupeckého nebo Handlyřſkého Kramu a progednoneho Lozumentu Ročnie platu dawa wyzdwiedĕti daly. Kterychżto Kramuw N. Lozumentuw N. w gednom Počtu ſe nachazy. Odnichż Berni G. M. C. naſplaceni Lydu Walečneho tiech Regimentuw, které na Zymnj Quartyry do teto Zemĕ Wkazáné gſau, tento krate a semel pro semper ſwolené, Počitagice od gednoho każdého Kupeckého neb Handlyřſkého Kramu a progednaneho Lozumentu třeti Dil platu Ročniho, a potahnauce k tomu geſſtĕ gednauc tak mnoho, yak ten třeti Dil wynaſſy, kteraż Pronagemnik dati Powinen geſt. Na tento nrwnj Termin, totiż, k Sſeſtnáctemu Dni Mieſyce Aprilis, Letha tohoto 1644. polowicy toho wſſeho, Cziehoż w gedne Summĕ N. Zlatych Reynſkeych N. Kr. včinj, ſewſſj bedliwoſti wybrati daly, kterauzto Berni Weyberčjmu Krage N. do Mieſta N. odſylame. Zie pak ſe ničeho wicegi nenachazy, a myſe wtom we wſſem Sprawedliwĕ zachowaly, to přigimame k ſwému dobremu Swĕdomi. Pro lepſſi toho giſtotu, a tomu na ſwĕdomi Pečet naſſy Mieſtſkau k tomuto přiznawachmu Lyſtu přitiſknauti ſme dali: Gehoż geſt Datum.

Przipys Priznawachyho Lyſtu.

Ja N. z N. ana N. Wyznawam timto Lyſtem, wobec přede wſſemi: Yakoż geſt ſe na Sgezdu obecnim kterym w Mĕſtĕ Brně ten Pondĕli po Nedĕly Oculi, Letha tohoto 1644. drzian geſt, ſwoleni ſtalo, aby na zaplaceni Lydu Walečného G. M. Cyſ: tiech Regimentuw, ktere na Zymni Quartyry do Zemie této vkazané gſau. Předně z Winohraduw, z gedne każdé Dĕlané Cztwrti, kteraż tak mnoho Zemie, Coby ſe try Měřice Ryż wyſeti mohlo, w ſobie obſahuge, Cztyrydceti Pietj Kreycaruw. Z gednoho każdého Maučného Kola, z Mleynuw které na Rżekách nebo Welykeych Potochych, na ſtálé Wodie leży, Geden Zlattey Reynſky, Třidceti Kreycaruw: ztiech pak Mleynuw, genż ſtale Wody nemagj, Cztyrydceti piet Kreycaruw, zgednoho Maučneho Kola. Z gedné każdé Piwowarni Panwy nebo Kotla, tolik Zlatteych Reynſkych, kolik ſe Cztyr Wĕdernich Suduw Piwa na gedenkrat waży. Z Rybnikuw kterež naſazene gſau, z każde Deſáte Kopy Kaprowé Naſady, Geden Zlattey Reynſkey. Z gedné każdé Cyhelny, Wapennice, a Kamenného Lomu, ktere ſe ſkutečnie Vziwagi, Geden Zlattey Reynſkey, Třidceti Kreycaru. Z Gedných Zieleznych Hamruw, Cztyry Zlatté Reynſké, z gednych Sklennych hutj, zgedné Hoſtinſké Kuchynie, a poſledně zgedné Papirně, což ſe toho ſkutečně vzywá, Tři Zlatté Reynſké, a wſſak toliko protenkráte a semel pro semper Bernj dano bylo;

Zie gſem ſe podle tehoż Swoleni tak zachowal, wſſeckny Winohrady, yak mé wlaſtnj, tak y Poddaneych meych, y Lidj přezpolnich, kterež ſe na Gruntech meych, k ſtatku N. přinaležegicych nachazegj, a dĕlané gſau, ziadneho newynimage, ſečiſti dal, gychż ſe w gednom Počtu N. Cztwrtj nachazy. Z kterychżto N. Cztwrtj Winohradu dĕlanych, z N. Kol Maučnych, we Mleyně mem, na Rĕece N. Leżycym; z N. Rybnika w Niemż Kaprowé Naſady N. ſſ. naſazeno geſt, z N. Piwowarnj Panwj, w Niż ſe N. Cztyr Wĕdernich Suduw Piwa waży, z N. Cyhelny, z N. Wapennicy, z N. Kamenného Lomu, z N. Zieleznych Hamruw, z N. Sklennych

hutj, z N. Hoſtinſké Kuchině, a z N. Papirně, Wložené Berně polowicý, na Prwnj Termin totiž 16. Den Měſýce Dubna Letha tohoto 1644. wýbrati dadauce, Cehož w Gedné Summě N. Zlattých Reynſkych N. Kreycarn Včinj, takowau Weyběrčýmu Krage N. wedle tohoto Přiznawacýho Lýſtu, odſylam. A že ſe ničeho toho wiczegj na Gruntech meych nenachazý, a ja ſe wewſſem ſprawedliwě zachowal, přigimam to k ſwému dobrému Swědomi (NB. Panij Stawowé,) Aukednicý pak, nebo Sprawcowé k ſwé Wjře a Duſſý: Pro lepſſj toho giſtotu a tomu na ſwědomi, Pečet (nebo Sekrýt,) ſwůg, k tomuto Přiznawacýmu Lýſtu přitiſknauti gſem dal, a wniem ſe Rukau Wlaſtnj podepſal, Gehož Datum na N. Dne N. Letha N.

(Aus dem gedruckten Patente.)

MMMMMMM. Ferdinand III. Crida-Ordnung für Mähren,

vom 2. Mai 1644.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, auch Geſtrenge, Ehreuueſte vnnd Gelehrte, liebe getrewe ꝛc. Es iſt Vnß ewer Guetachten in Sachen die Crida process vnnd das forum, vor welchem dergleichen Crida Sachen in concursu Creditorum abgehandlet werden ſollen betreffendt, vnterthenigiſt referirt vnd fürgetragen worden. Ob nun wohl nit ohne, daß die Schuldtſachen vor Vnſer Königliches Tribunal lauth deſſen Instruction hiebenor verwieſen worden, So hat es doch die Mainung weitter nit gehabt, als allein ſolches von denen Fällen zu verſtehen, wann etwa auf eine oder andere Schuldt particulariter geklagt wirdt, gar ein anders aber iſt es, wann ein Concursus Creditorum geſchicht, da dann ſowohl circa formam processus, liquidationis, et executionis, als auch circa Jura Prioritatis, viel andere Sachen zu halten, vnndt in acht zu nehmen ſein, alß waß Vnſerm Königlichen Tribunali in erwehnter Instruction fürgeſchrieben worden, Dannenhero dann vnndt nachdem, ſowohl von Vnſerm Hochgeehrtiſten Herrn Vattern Chriſtſeeligſten Angedenckhens, alſo auch von Vnß ſelbſten, ſo wohl Publice alß priuatim für gancz heilſamb vnnd erſprießlich geachtet, vnndt dahin getrachtet worden, auf das Vnſer ErbKönigreich Böhaimb vnndt daß Marggrafthumb Mähren in den Geſaczen eine conformität haben möchte, vnnd nun in Vnſerm ErbKönigreich Böhaimb von Altershero wohl hergebracht, daß derley Cridae Sachen allezeit haben pflegen vor denen Vnter LandtOfficirern bey der Landtaffel abgehandlet zu werden, auch Vnſer Königliches Tribunal in Mähren ohne dieß mit denen publicis vnndt andern Justitz Sachen dermaßen occupirt iſt, daß es darmit kaum gefolgen kann, entgegen die Cridae Process eine abſonderliche weithleüfftigkeit nach ſich führen thuen.

Dieſemnach ſo haben Wir Vnß nach gehabten der Sachen reiffen Vorbedacht, gnedigiſt resoluirt, dergleichen Cridae Sachen ebenfallß in Vnſerm Marggrafthumb Mähren, vor Vnſere Königliche Landtaffel remittiren, vnnd daſelbſt gerichtlich außzeben zu laßen, vnnd zwar auf maaß vndt weiß, wie Ihr auß beyliegender abſchrifft mit mehrerm zu vernehmen habet, wornach Ihr euch nun gehorſambiſt zu richten wißen werdet; verbleiben Euch benebenß mit Kayſer: vnnd Königlichen Gnaden wohlgewogen. Geben in Vnſerer Stadt Wien, den Anderten

Monatstag Maji im Sechzehenhundert Vier vnndt Vierczigsten, Vnserer Reiche deß Römischen im Achten, deß Hungarischen im Neunzehenden, vnnd deß Böhaimbischen im Siebenzehenden Jahr.

Ferdinand.

Gulielmus Comes Slavata
R^ie. Boh^me. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
Albrecht von Kolowratt.
D. Freißleben.

Dem Hoch: vnnd Wolgebornen, Vnserm Lieben getrewen, Christoff Pauln Graffen von Lichtenstein, Freyherrn auf Khastelkhorn, Zenckhelsburg, Runkhlstain vnd Bernstain, ErbLandthoffmaister in Elsäß, Vnserm Rath vnd Landtshauptmann: wie auch denen Gestrengen, Ernuesten vnd gelehrten, Vnsern Lieben getrewen, N: Canczlern vnd Räthen, bey Vnserm Königl: Tribunal in Vnserm ErbMarggrafthumb Mährern.

Ferdinand III. ꝛc. Liebe getrewe. Ihr wüst Euch guetter maßen zu bescheiden, was gestalt in Vnserm Marggrafthumb Mährern hergebracht, das die Cridae Sachen gemeiniglich haben pflegen durch Commissiones, so von Vnß oder dem Landtrecht angeordnet worden, abgehandlet zu werden. Sintemaln aber die Erfahrung bezeuget, das derley Cridae Commissiones gemeiniglich große Weitleufftigkeiten nach sich führet, vnndt dabey zu der Inwohner absonderlichen Beschwer viel Zeit vnndt Vncosten vergeblich aufgewendet worden, auch so wol publice alß priuatim daran gelegen, das zugleich in derley Cridae sachen ein gewießes vnnd beständiges forum seye, vnd also männiglich wißen könne, wann, wie vnndt wo ein Jeder in concursu Creditorum seine Forderung zu suchen habe.

Dannenhero so haben Wir Vnß gnädigst resoluirt, das dergleichen Cridae Sach, wie in Vnserm ErbKönigreich Böhaimb, also auch in Vnserm Marggrafthumb Mähren vor Euch, alß Vnsern Vatterlandt Officirern gerichtlich fürgenommen, vnndt außgeübet werden sollen.

So vil dann nun den modum procedendi anlangt, werdet Ihr darinnen nachfolgender gestalt zu verfahren haben:

Wann ein Inwohner dermaßen in Schulden geriethe, das sich ein Concursus Creditorum ereignete, vnndt allem ansehen nach des Schuldtners gutt vnndt Vermögen nit erklekhen thett, so solle Vnser Königl. Ambt der Landtshaubtmannschafft dieselben in eine ordentliche Verzaichnus bringen, vnnd benebens specificiren laßen, wer die Creditores, vnd auf was für eine Summa dieselben sein, vnnd hingegen was der Schuldtner vor vnbewegliche Gründte im Landt besicze, Alßdann soll Vnser Königl. Ambt der Landtshaubtmannschafft den Schuldtner, vber solcher Specification vernehmen, mit angeheffter Auflag, das Er seine Antwortt vnndt erklärung darüber inner den negsten Sechs Wochen einbringen, vnndt klare anzeig thun soll, was Er für Mittel zur Zahlung fürzuschlagen hette.

Wann nun der Schuldtner seine erklärung einbringt, vnndt Vnsere Königl. Landtshaubtmannschafft befindete, das solches Schuldenwesen ohne eine ordentliche Crida nicht füeglich erlediget, noch der Schuldtner ohne dieselbe gerettet werden könte, so soll die Landtshaubtmannschafft solches Schuldenweßen allerdings an die Vntter Landt

Officirer bey der Landtaffel weißen: Benebens aber ein Edictal Citation in Vnſern Königl. Stätten, wie auch in allen Craißen publiciren, vnndt alle vnndt Jede Creditores vnd Praetendenten, wer bey deßelben Schuldners Vermögen Sprüch vnnd Forderung zu haben vermainde, dieſelben inner den negſten drey Monathen von dem dato der Publication anzuraithen, vor Vnßern Vntter Ambtleuthen fürzubringen vnndt zu liquidiren fürladen, Inmittels aber bies zu erledigung der Crida, alle Executiones einſtellen laßen, Es wäre dann einer per Executionem ſchon in die possess des Schuldtners gutt eher die Crida publicirt, würckhlich kommen: In welchem Fall es bey dem zuuerbleiben hatt, was in dieſer Vnſer Newen Landtsordn: sub l. fol. 145 §. Da einer ꝛc. außgeſeczet: Allermaßen auch dem Schuldtner verbotten ſein ſoll, von der Zeit an, alß Jhme die in vorhergehendem geſacz berührte Specification zu kommen, weiter iemanden bis zur Crida erledigung zu bezahlen: da es auch beſchehe vnndt erwieſen würde, daßelbe von den Creditorn wiederumb repetirt, vnndt ad Massam bonorum zuruckh abgefordert werden kan.

Wann nun die Creditores inner ſolcher Zeit erſchienen, ſo ſollen Vnſere Vntter Ambtleuthe vber Jhren Sprüchen den Debitorem mit einander von vierzehen tagen zu vierzehen tagen verfahren laßen, alßdann eines vnndt des andern Creditoris Spruch, vnnd derſelben liquidation reifflich erwegen, vnndt darüber nach geſtalt einer vnndt der andern ſchuldt qualitet ergehen laßen, was recht iſt.

Welche aber inner der angeſeczten drey monatlichen Friſt nicht erſchienen, noch Jhre liquidation eingebracht, dieſelben ſollen zuleczt geſeczet, vnndt eher zur Zahlung nicht gelaßen werden, bies die andern Creditores, ſo die Zeit eingehalten, ſambtlich befriediget worden: Alß dann mögen Sie auß dem vbrigen Vermögen des Schuldtners, da noch etwas daran verbliebe, contentirt, vnndt zufrieden geſtellet werden, im wiedrigen Jhnen vnndt Jhrer Nachleßigkeit ſelbſt die Schuldt zumeßen.

Es ſolln auch Vnſere Vntter Ambtleuthe darauf gedacht ſein, damit eine ſolche Crida ſach inner den negſten drey Monathen hernach gänczlich geſchloßen, vnnd darauff vnſaumblich mit der erkhandtnus verfahren werde:

Nicht weniger ſoll auch ein Jeder Creditor, welcher mit dergleichen Spruch ſich angebe, ſchuldig ſein, bey einbringung ſeiner liquidation das Juramentum Calumniae zu laiſten, das Er ſolche ſeine Forderung nicht gefährlich, ſondern auffrecht vnndt in mainung habenden guetten rechtens ſuche vnd begehre.

Wurde ſich auch erweißen, das des Schuldners Vermögen zu bezahlung der ſchulden nicht erkleckhlich, ſo ſoll deßelben gütter vnnd gründe vermittels Vnſers Königl. Amtsverordtnung auß ſeiner gewalt vnndt in Sequestration genommen, vnndt darüber ein Curator gegen Raittnng beſtellet, der ſchuldtner aber nach Standtsgebühr bies zu außgang der Crida mit nottürfftiger alimentation verſehen, vnndt benebenß mit ainem Cörperlichen Aydt beleget werden, ſein vbriges Vermögen an mobilien vnnd andern gerechtigkeiten Ehrbahr anzuzeigen, welches alßdann bey der Landtaffel depositirt, vnnd bies zur außtheilung verwahrlich auffbehalten werden ſoll.

Welches alles dann, was vorstehet, auch vnd so viel mehr statt hat, wann nach des Schuldtners tödtlichen ableiben ein dergleichen Concursus sich eraignete: vnndt sollen die Erben ebenfallß alßdann schuldig sein, sub juramento des verstorbenen Vermögen, so viel Ihnen bewust anzuzaigen. Hierbey aber Insonderheit auch dieß in acht zu nehmen ist, Im Faal Jemandt eine Verlaßenschafft entweder ex testamento oder ab intestato titulo haeredis antrette, vnndt nicht vorhero ein gerichtliches inuentarium vber selbige Verlaßenschafft hette aufrichten laßen, so soll ein solcher Erb alle des Verstorbenen schulden, so wol auch die vermachten legata abzustatten verbunden sein, ob auch schon die Erbschafft so viel nicht außtrüege.

Vnnd demnach in dergleichen concursu Creditorum fast nichts gemeiners ist, alß daß vber der priorität vnter den Creditorn gestritten wirdt: vnndt aber dieses in der vorigen Landtsordnung nicht außgedruckhet worden, So haben Wir ein Notturfft befunden, Vnsern gnedigsten Willen hiemit etwas mehrers zu eröffnen, vnndt gewieße classes fürzuschreiben, nach welchen ins Künfftig sich sowol die Richtere, alß die Partheyen werden vnd so viel mehr richten können.

Die Erste classis vnndt der Vorzueg vor allen andern Praetendenten soll gehören den Jenigen zu, welche in des Schuldtners Vermögen ein eigenthumb zu fordern haben. Alß da seindt: 1. Deposita: es wäre dann Sach, das daß depositum nicht mehr vorhanden, sondern von dem Schuldner angegrieffen, vnd verwendet worden wäre: Jn welchem Faal es vnter die Priuilegiata Credita, davon hernach disponirt wirdt, gehörig wäre. 2. Commodata oder gelehenete sachen zum Gebrauch, iedoch mit dem verstandt, wie von den depositis gemeldet. 3. Fidei Commis Güetter, wie auch 4. Fidei Commiss gelder, ob Sie schon von dem Schuldtner consumirt worden wären. 5. Cleinodien vnnd-sachen, so vor ein Geschlecht von alters gewidmet, vnnd bey dem Eltisten des geschlechts zu verbleiben pflegen, vnndt dann 6. da Jhrer Zween oder mehr ein gutt oder grundt mit einander hetten; in welchem Fall deß Schuldtners theil allein afficirt wirdt, die vbrigen theil aber seindt den andern vnberühret zu laßen, vnndt zu erfolgen.

Nach dießen sollen in der andern class die prioritet haben. 1. Die Begräbnus kosten: Jedoch das in solchen Fällen der Vberfluß vnterlaßen, vnnd solches allein Standts gebühr nach verstanden werden soll: 2. Steuern. 3. Arczney vnnd was darunter gehört. 4. Die Liedtlohn der Haußgenossen, vnnd was daran Jhnen außtendig. 5. Fundations gelder oder geistliche Zinßen. 6. Alimentations gelder, welche der Schuldtner abzurichten schuldig geweßen: Nicht aber die er selbst etwa vermachet oder verordnet. 7. Der Zehendt.

Tertia classis gebührt den Hypothecarijs, welche mit der Landtafel ordentliche Hypothecen haben, darunter Wir auch diejenigen verstanden haben wollen, welche auf vrthl vnndt recht, vnnd eine gerichtliche Relation die einführung erlangt, vnnd dieselbe würklich fortstellen laßen, oder durch hülff des gerichts auff ein gewieße Sach einen würcklichen arrest erhalten, Jedoch soll diese praelation weiter nicht alß auff dieß Gutt gehen, auff welches die Hypotheca lautet, noch das Privilegium arresti weiter, alß auf der sach in specie hafften, auff welche der arrest beschehen. Allermaßen auch in beweglichen sachen es auch mit den Pfän-

dern in Rechten herkommens ist. In diese class wollen Wir ferner geseczt haben, die Kauffgelder, so einer von einem erkaufften Gutt seinem Kauffer mit der Landtaffel schuldig bleibt, den obwol in den gemeinen Rechten es hierinnen einen gewießen absacz hatt, so wollen Wir doch hierinnen so vil Vnßer Marggraffthumb Mähren, nicht weniger alß in Vnserm ErbKönigreich Böheimb beschehen, dießes hiemit constituirt vnndt geordnet haben, das die Kauffgelder, obschon kein Hypothec paciscirt oder abgeredet worden, auff dem verkaufften guet dannoch realiter hafften sollen: Jedoch eher vnndt anders nicht alß bis solcher Kauff Contract der Landtaffel einverleibt worden.

Denen Hypothecarijs sollen in der vierdten Class nachfolgen. 1. legatum ad pias causas, welches der Schuldtner ist wegen einer andern Persohn abzustatten schuldig gewest, nicht aber was Er etwa selbst ad pias causas legirt, dann daßelbe fället erst, nachdem alle Schulden bezahlt. 2. Eines Weibs Heyrath gutt, wann daßelbe nicht ohne das mit der Landtaffel auff einem gutt versichert worden. 3. Die verwehrten deposita, Commodata, vnnd dann auch die Jenigen gelder, so einem, das Er etwas Mandatario nomine darmit thun oder kauffen sollen, angewießen, oder zugestellet worden. 4. Wechselgelder. 5. Der Königl. Fiscus, in seiner bedienten officialn gütter, vnndt wo Er ex proprio contractu gegen einem etwas zu fordern hat, in sachen aber, wo dem Fisco ein straff gebühret, hatt diese praelation nicht statt, sondern es volgt dieselbe allererst, wann die gesambten Creditores vorhero vergnüeget worden, Jttem es hatt dieße praelation des Fisci auch in dem Fall nicht statt, wo der Fiscus in eines andern Jus tritt, den alß dann hat Er sich allein der Jenigen gerechtigkeit zu bedienen, deren sein author oder Antecessor berechtiget gewesen. 6. Die Waißen in Jhrer Vormünder gütter, da Jhnen ohne das ein real Hypothec verschrieben wäre.

Die leczte class bleibt für die Chyrographarios, vnter welchen aber dannoch dieße den Vorzug haben sollen. 1. Derjenige, welcher in specie zu erhaltung eines gutts oder grundts Geldt hergeliechen, solches auch darin würckhlich verwendet worden: An selbigem gutt oder grundt, da es noch in des Schuldtners Vermögen, hat ein solcher Creditor vor andern Chyrographarischen schuldtnern den Vorzueg. 2. Die Schulden, so ohne Interesse außgeliechen worden. 3. Schulden so einem zum studiren oder peregriniren geliechen worden, iedoch daß die befreundten solche peregrination vorhero für löblich vnndt guett gehalten.

Die vbrigen Chyrographarischen schulden, Sie rühren her, woher Sie immer wollen, concurrirn mit einander zugleich, vnndt werden auß dem bezahlt, was nach Befriedigung aller vorhergehenden Creditorn vbrig verbleibt.

Demnach aber öffters beschicht, das in dem Casu, da dergleichen Chyrographarii mit einander concurrirn, die Zahlungsmittel vnterschiedtlich, vnndt theils beßer theils ärger seindt: vnndt dahero frag zu entstehen pflegt, wer vnter denselben die wahl haben soll: Dannenhero vnndt obwol sonst die regul, qui prior tempore, potior Jure, sich aigentlich auf die Hypothecarios ziehet, weil aber solches auch in den Chyrographarijs seine billigmeßige Vrsach hat, vnndt hingegen solches in des Vnterrichters arbitrio zu laßen, gefährlich, oder da es in communione der Creditorn verbleiben thet, nur allerhandt confusiones nach sich

ziehen würde: So seczen vnnd ordnen Wir, das in solchem concursu das datum des Schuldtscheins, obschon der dies solutionis auf etliche Jahr hinauß geseczt wäre, angesehen, vnnd nachdem eine Schuldt älter alß die andere, nach demselben den Creditorn die wahl vnd Priorität gelaßen werden soll: Welches Wir dann auch von den Jenigen Priuilegirten Creditorn, wann welche eiusdem generis causae ac qualitatis seindt, vnndt vnter einander selbst concurrirn, verstanden haben wollen: obschon sonsten dieselben, wann Sie diuersae causae uel generis sindt, der Jenigen ordnung nach Ihren Vorzueg haben sollen, wie Sie oben nach einander erzehlet vnndt geseczet sindt. Wornach Ihr Euch nun also zu richten, vnndt zu verhalten, auch daran ꝛc. Wien den 2. Maij 1644.

An die Vntter Landt Officirer in Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 434. Gedr. in Weingartens fasciculi diversorum jurium p. I. p. 122—125 und in dessen Codex S. 226—229.)

Dazu gehört die folgende Pragmatik:

Joseph ꝛc. Liebe getreüe ꝛc. Demnach Wir Uns bey Künftig in Unserem Erb Marggrafthumb Mähren eraignenden concursibus Creditorum zu fernerer weitherer Cynosur, nach reyfer der Sach überlegung, dahin allergnedigst resolviret, in casibus, ubi agitur de praejuditio posteriorum Creditorum hypothecariorum consensu Iudiciali munitorum der prior Creditor ratione temporis des gerichtlich vermerkten consens nicht allein respectu Capitalis, sondern auch mit denen Interessen, jedoch nur denjenigen, welche durch 3 Jahr lang nach einander verseßen, denen andern Creditoribus hypothecarijs posteriorem hypothecam, ingleichen denen Privilegiatis vel tacitam hypothecam habentibus, wovon aber die jenige Credita privilegiata, welche bey Classificirung der Creditorum nach der Landes-Ordnung Unseres ErbMarggrafthumb Mähren auch denen hypothecariis vorgezogen zu werden pflegen, gäntzl: und vollkomentl: auszunehmen, viell mehr aber denen nudis chyrographarijs vorgezogen, und solches in casibus ejusmodi creditorum concursus und darauß resultirenden Classificatorijs in Judicando et classificando observiret und beobachtet werden solle.

Alß befehlen Wir Euch hiemit allergnädigst nicht allein diese Unsere wohlerwogene gerechtigste Pragmaticam aller Orten gewöhnlicher massen zu publiciren und darinnen das hiernach in judicando von 1 Janu: und Gott gebe mit glükh heyl: Seegen, nechst eintretenden 1710. Jahrs der anfang zu nehmen seye, ausdrücklichen zu bedeutten. Hiernach ꝛc. Wien den 23. Aug. 1709.

(Aus einer einfachen Abschrift.)

NNNNNN. Ferdinand III. Resolution wegen der Werbung von Soldaten statt der Landvölker, des Traktaments der Soldaten, des Sitzes der Fürsten, vom 11. Juli 1644.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnueste, vnndt Gelehrte, Liebe Getrewe, Ihr werdet auß einem andern Vnserm, vnter heütigem dato, an euch abgangenen gnedigstem Schreiben, mit mehrerm gehorsambst ver-

nommen haben, waß Wir der, von Vnsern gehorsamben vnndt getrewen Ständen Vnsers ErbMarggrafftthumbs Mähren, Jüngsthin zu der ollmüczerischen ploquada, verwilligten Fnnffzehenhundert Mann, in gnaden resoluirt vnnd abgehen lassen, damit nemlich an statt solcher verwilligten Landtvölcker eine gewisse Summa geldes von den Inwohnern eingebracht vnnd darauff ohnuerlängert, eine, so wol zu ob verstandenem ende, alß andern Vnsern Kriegsdiensten mehres tauglichere, bessere vnndt versuchtere Mannschafft geworben werden möge. Damit aber gleichwol auch vnterdessen die angefangene ploquada in allewege mit ernst vnndt eyffer continuirt vnndt fortgesetzet werden möge, So haben Wir vor Nothwendig vnndt guet, auch insonderheit zu deß Vatterlandts eigener ersprießlichen Wolfarth, zu sein befunden, daß neben andern erforderten Völkern, auch die in Vnsern Königlichen Städten Iglaw, Brünn, vnnd Gaya, vorhandene Mannschafft, vnd zwar auff vorgehenden vergleich mit dem Hoch vnd Wolgebornen Vnserm Lieben getrewen Burian Ladißlawen Graffen von Waldtstein, auff Ziehuschicz, Fladtschicz vnndt Swietla ob der Sasana, Vnserm Camerern, bestelten obristen vnndt General Wachtmeister in Vnserm Erb Behemb ꝛc. dahin nacher Ollmücz geführt, vnndt alda gebraucht werde. Zumahlen Wir dann auch auff solchen Fall gnedigst zufrieden, daß vor einen ieden, so viel deren effectiue dahin kommen werden, Zehen Reichsthaler an der obberürten begerten geldtliefferung defalcirt werden solle. Alß werdet Ihr, wie hienit Vnser gnedigster befehl an Euch, Ihnen Städten dieses alles, wie die abfoderung solcher Mannschafft auch zu Ihrer eigenen Subleuation gereichen thue, zu remonstriren, vnndt selbe dahin zu vermögen haben, damit Sie solche Mannschafft desto wilfähriger abfolgen lassen, vnndt dieses alles ie eher ie besser zu werckh gesetzet werden möge.

Vnnd demnach bey Vnß ferner auch Klagen vnndt beschwärden einkommen, daß es in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren mit dem Tractament der Soldaten sehr schlecht hergehe, indem man den Officirern keine Fleisch portiones gebe, den gemeinen Knechten aber dafür die gancze Wochen nur vier Kreuczer (da man doch sonsten ein einziges Pfundt vmb Fünff Kreuczer zahlen müeste) entrichten wolte, vnndt daß Ihnen auch an statt der Vier Monatlichen Verpflegung nur drey Monath passirt werden wolten, vnndt Wir Vnß nun Klar vnndt deutlich resoluirt, daß der Soldatesca die Winterliche verpflegung auff vier völlige Monath vnd dieselben auff Hundert vnd Zwaincz ig Tag, halb in gelde vnndt halb in portionibus, wie dieselben in der Verpflegungs ordinantz in Ihren Sorten beschrieben, gerechnet vnndt guet gethan werden sollen;

Alß werdet Ihr ingleichen würcklich darob vnndt daran sein: damit die abraitung in allwege also resoluirter massen gerichtet werde, Wie Ihr in einem vnndt andern wol zu thuen, vnndt hieran Vnsern gnedigsten willen vnnd meinung zu volbringen wissen werdet.

So viel im vbrigen auch die in Ewerer Relation vermelte, von des Fürsten Gundtackers von Lichtenstein Ld: practendirte Session auff einer absonderlichen Banckh anreicht, wissen Wir Vnß (ausser was der priuilegirten Graffen vnndt derer Primogenitos anreicht) einer solchen von Euch angezogenen Resolution nit zuerinnern, sondern wollen Vnß viel mehr in gnaden dahin erkläret haben, daß

nach deme die Fürsten bereit von Anno Sechzehenhundert Acht vnndt Zwainczig hero in possessione uel quasi dieſer Session auff ermeltter Banckh verblieben, ſolche auch zweiffelsohne, damahl nit ohne ſonderbahre Vrſach verordnet ſein würdet, es nachmahl dabey ſein bewenden haben möge, Jedoch nit der mainung, alß ob die Fürſten zugleich ein abſonderlichen Standt constituirn theten, ſondern es hat dießfalls allerdings bey Vnſerer Königlichen Landtsordnung (krafft welcher die Fürſten vnter den Herrnſtandt begrieffen) vnueränderlich zuuerbleiben. Geben in Wien den 11. Julij 1644.

An das k. Amt der Landeshauptmannſchaft in Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 454.)

0000000. Ferdinand III. Reſolution über das Stände-Verhältniß der k. Städte Mährens, vom 30. Auguſt 1644.

(Gedr. im Notizenbl. d. hiſt. Sekt. 1862 S. 88.)

PPPPPPP. Ferdinand III. Beſtimmung über die Verlaſſenſchaft der Pfarrer in Mähren, vom J. 1644.

Sechßtens haben Allerhöchſt ged: Kay: May: auf beſchenes Erſuchen dero Hochgelibten Herrn Bruders Jhro Fürſtl: Durchl: ErtzHertzogens Leopoldi Wilhelmi alß Biſchoffen zu Ollmütz, die Herrn Ständt gnädigſt belangen laſſen, damit denen Pfarrern in Mähren die freye macht von Jhrer Verlaſſenſchafft zu testiren bewilliget werden möchte. Worauf dann die zu gegen geweſte Herren Ständte ſich dahin erkläret: Allerhöchſt ged. Jhro Kay: vnd Königl: May: ſolches auch Allergnedigſt belibet haben, daß die Pfarrer hinführo macht von Jhrem vermögen auf den Todtsfall zu disponiren haben ſollen, doch dergeſtalt vnd mit diſem Beding, daß ſie den dritten Theill Jhrer hinterbleibenden Substanz der Kirchen, bey welcher ſie abſterben, verſchaffen, da ſie aber intestati vnd ohne Disposition abgingen, alß dann die halbe Verlaſſenſchaft der Kirchen, vnd die andere Helffte des Verſtorbenen nechſten Befreundten vnweigerlich gefolget, da aber keine Agnati oder Befreundte vorhanden, die beſagte Helffte ad pias causas gewendet werden ſoll.

(Extrakt aus denen Landtagsbüchern bey der k. Landtafel im Marggrafſthumb Mähren de anno 1644 und in dem gedruckten Landtags-Schluſſe dieſes Jahres.)

QQQQQQ. Ferdinand III. Inſtruktion für die k. böhm. Appellations-Kammer, vom 26. Nov. 1644.

(S. die Geſchichte des böhm. Appellationsgerichtes vom Grafen Auersberg, Prag 1805, I. 10—28, 71, und von Schmidt, eb. 1850, S. 13—31, 55—85), den k. Städten Mährens zur Beobachtung im Auszuge mitgetheilt, nach dem Reſcripte vom 8. Mai 1650. (Wird in der Rechtsgeſchichte beſprochen werden.)

Im gedr. Landtagsschlusse Mährens vom J. 1630 heißt es: Betreffendt das Collegium Appellationis an Ihrer Kay: May: Kön: Residentz Statt Prag zu dessen vnderhaltung Sie mehr besagte gehorsambiste Stände Jährlichen von 2. biß in 3000 Schock verwilligen vnd zutragen sollen, bitten Ewer Ka: M. dieselbe allervnderthenigist, Sie geruehen in allergnedigister erwegung die drey Obere Stände dabey nichts zu thun, noch zue solcher Appellation gehörig. sondern allein dero Königl: Stätte auff dieselbe vermög der reformirten Newen LandsOrdnung gewisen, vnd dahero nicht die Drey Obere Stände: sondern allein Sie die Stätte concernirt, dißorts allergnedigist zu verschonen, Jedoch dero fernerer resolution gehorsl: haimbsetzende, ob Sie solches an Sie dero Königl: Stätte allergnedigist begehren: vnd anstellen: oder aber von diser anjetzo bewilligter Contribution zue solchem endt etwas deputirn lassen wollen.

Wegen Unterstützung des Appellationsgerichtes und Einholung der Appellations-Belehrungen (der minderen Standes-Gerichte) erließ der Kaiser folgende Weisung an die k. böhm. Statthalterei:

Ferdinand. Liebe getrewe. Nachdem Wür Vnßere Königl: Appellations-Cammer Instruction umbfertigen, vndt dieselbte mit allerhandt Newen gesatzen vermehren lassen.

So haben Wür Euch zugleich dieselbe hiemit in Abschrifft communiciren wollen, mit dem gnedigsten befehlich, daß Ihr in Vnßern nahmen darüber Schutz vndt Handt habet, Vnßere Königl. Appellation daran nicht hindern noch beschweren laßet, vndt besonders bey den Königl: Städten, wie auch Prageriſchen neben gerichten daran seyet, auch dieselbe wo noth, darzu mit Ernst haltet, damit Sie den Jenigen Verordnungen so gedachte Vnßere Königl: Appellation in Justiz Sachen an Sie eines oder das andere mahl ergehen lassen wurde, gehorsl: nachkommen, vndt zu Vnßern Eigen Ernsthafften einsehen nicht vrsach geben sollen. Dan vndt vors andere, nachdem Wür Insonderheit darauff bedacht, daß bey gedachter Vnßerer Königl: Appellation die Raths-Täg fleißig frequentiret, vndt vnßere Appellations-Räthe durch andere Commissiones vndt Berathschlagung daruon nicht abzuhalten, Sondern da ia etwa Einer oder der andere zu dergleiExtra ordinari consultationes gezogen werden wolte, es bey der Appellation alßo angestellet werden möchte, damit durch derer abweßenheit aldort nichts versaumet werde, Alß haben Wür Euch hiemit gnädigst anbefehlen wollen, daß wan Ihr ins künfftig Einen, oder mehr Räthe auß Vnßer Appellation zu berathschlagung einer Sach zugebrauchen vermeinet, Ihr solches Vnßerer Appellation Praesidenten zeitlich entweder schrifftlich oder mündtlich anzeiget, damit Er bey der Appellation die anstaltung darnach machen könte, vndt nicht etwa umb dergleichen Extra ordinari berathschlagungen willen die Appellations Sachen gehindert werden.

Schlüßlich wüsset Eüch gutter massen zu Erinnern, daß vermög der Newen Landes Ordnung Sub lit. R. 8. in allen denen peinlichen Fällen so zweiffelhaftig sein bey der appellation Eine belehrnung Ersuchet werden solle, Nun haben Wür es zwar auch nachmahls bey solchen aussatz in der Jetzigen Instruction verbleiben lassen, Nachdeme aber Vnß zu mehrmahlen vürkommen, sambt dieße clausul

so zweiffelhafftig bey vnterschiedl. gerichten, vndt ohrten gar sehr gemüßbraucht, vndt die wenigsten casus für zweiffelhafftig nicht mehr gehalten, vndt unter dießem Vorwandt große ungerechtigkeiten verübet worden, vndt aber dieße Sachen von großer importanz sein, vndt das Christliche Bludt antreffen, so haben Wür Eüch dessen in gnaden Erinnern wollen, mit dem gnädigsten befehlich, daß Ihr dießem Müßbrauch fleißig nachdenken, vndt wie demselben hinführters zu begegnen, vndt Vnß Ewere gedanken eröffnet, Insonderheit aber auch hierüber Ewer guttachten gebet, ob nicht zu dießem Ende vorangezogener Zusatz der V. L. O. L. R. 8. dahin zu declariren, undt dieße nachfolgende distinction zu machen sein möchte, daß außerhalb derjenigen peinlichen Fäll, darinnen entweder der Thätter auff handthaffter That ergriffen worden, oder sonst notorisch sey, in denen übrigen sambtlich jedesmahl der Appellation Belehrnung erhollet werden solle, massen Ihr dan die Sach reifflich zu erwegen, undt daran Vnßern gnedigsten willen, undt meinung gehorsambist zu erstatten wissen werdet. Geben zu Lintz den 2. Decembris 1644.

(Die Rechts-Geschichte wird zeigen, wie es noch lange schwer hielt, diese Belehrungen einzuführen.)

RRRRRRR. Ferdinand III. Resolution wegen des Sitzes der geh. Räthe, 16. Dezember 1645.

Ferdinand III. Liebe getrewe. Es ist Vnnß fürkommen, waß massen bey Jüngsten Landtrecht Zweifel fürgefallen, wo der (titl) gr: Colloredo nach dem Wir denselben zu Vnserm geheimben Rath angenohmben, in gedachten Landtrecht seine Session vnndt Stimme haben solle. Gleich wie Wir nun billich darauff bedacht, wo mit Vnsere Königl. LandtAmbter bey Ihrer von altershero hergebrachten ordnung, ohne Zertrennung erhalten, vnndt auf die werthe posteritet gebracht werden; Also seindt Wir nit weniger gnedigist gewollet, das ingleichen Vnnsers gehaimben Raths Mittls Ehr, Würde vnndt dignität aller orthen in gebührliche obacht genohmben werde. Vnnd haben Vnnß diesem nach gnedigst resoluirt, das die Gehaimben Räth, wann Sie etwa ein Landt officium haben, oder sonst in Vnserm Königl: Landtrecht sitzen, Ihre Session vnnd Stelle zur Rechten Seiten deß Königl. Throns auf der ienigen Banckh haben sollen, wo die Hertzogen vnnd Fürsten, vermöge Vnnserer vernewerten Landtsordnung sitzen sollen.

Waß ober die ordnung im votiren betr. solle es darmit also gehalten werden, wie in der Newen Landtsordnung Sub lit. A. 28 außgemessen, vnndt es die ordnung Vnnserer Königl. LandtAmbter mit sich bringen thuet, allermassen sich dann weyl: Vnnser Hochseel: Herr Vatter Hochseel: gedechtnus vnterm dato Wien, den 14. May deß Sechzehenhundert Siben vnndt Zwainczigsten Jahrs eines ebenmessigen resoluirt, auch in der Landtsordnung sub lit. A. Neun vnd Zwantzig verordnet habt, das die daselbst benahmbte geheimbe Räth Ihre Session vnndt Stelle alsobaldt vnnd nechst nach den Weltlichen Fürsten haben sollen: Welches du nun also gehorsamist zu vermerckhen vnndt dich bey khünfftigen Landtrecht hiernach zunerhalten, auch die anderen Vnnsere geheimbe Räth sambt oder sonders

zur Rechten seithen Vnsers Königl. Throns Ihre Session nehmben wolten, Ihnen solches zuzulassen, vnnd hieraun ꝛc. Lintz den 16. Decembris 1645. Jahr. (An den Obristen Landrichter in Böhmen, zugleich intimirt der k. böhm. Statthalterei.)

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 470. Wurde auch in Mähren geübt.)

SSSSSSS. Kaiserl. Salz-Mandat, vom 5. Sept 1646.

WIr Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Schlavonien ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lützemburg vnd in Schlesien vnd Marggraff zu Laußnitz, ꝛc. Entbietten allen vnd jeden Vnsern Vnderthanen, Geist: vnd Weltlichen, was Condition, Standts, Ambts, Würden oder Wesens die in Vnserm Hertzogthumb Ober: vnd Nider Schlesien seyn, vnd denen disen Vnser Patent zu sehen, zu hören vnd zu lesen fürkombt, oder dessen innhalts sonsten durch glaubwürdige Abschrifften erindert vnd berichtet werden, Vnser Kayserl: vnd Königliche gnad vnd alles guts. Vnd füegen Euch dardurch gnädigist zuvernemben, demnach Wir Vns, wegen gegenwertiger necessitet deß gemainen wesens vnd zu besserer bestreittung der Vns für die allgemaine Defension obligenden schweren vnnd vnumbgänglichen Kriegs außgaben, in allen Vnsern Königreich vnd Landen ain gewisses auff das Saltz zu schlagen, vnd Vns disen Gefölls ainig vnd allein zum Kriegswesen, biß auff verbesserung der zeitten vnnd etwo bald sich eraigenden Friden zu bedienen gnädigist resolvirt haben, daß Wir deme zu folg, als König zu Böhaimb vnnd obrister Hertzog in Schlesien gnädigist gewolt seyn, ordnen vnd setzen auch in Crafft disen Brieffs, also vnd der gestalt, daß in Vnserm Hertzogthumb Ober: vnd Nider Schlesien von dem jenigen Saltz, welches allda auff denen Privat Saltz Coeturn gesotten wirdt, noch der vierdte thail, so wol am Pfannengeldt, als dem Zohl, nemblich da vorhin Pfannengeldt Achtzehen kreutzer gewesen, anjetzo Vier vnd zwaintzig kreutzer, vnd da vorhin Saltzzohl Zwölff kreutzer anjetzo Sechzehen krentzer auff jeden Breßlawischen Schäffl angeschlagen vnd auffgerechnet, nicht weniger auch von dem Pollnischen frembden einführenden Saltz, jedoch außgenomben deß jenigen, so von denen Königl: Pollnischen Saltzhütten zu Wielitzka vnd Dobignow eingeführet wirdt, warmit es gleich deme in Vnserm Landt Schlesien gesotten, ausser der Pfannengeldter gehalten, von ainem jeden Preßlawischen Schäffel vber den vorhin gewöhnlichen Zoll deß halben Reichsthallers, noch ain vierter thail, als hinfüro ain Gulden Reinisch genomben werden solle, vnd disen verstandt hat es auch mit dem in Schlesien einführenden Panckh Stainsaltz, daß der proportion nach auff ainem Centen, so viel, als auff ainem Preßlawischen Schäffel gesottenen Saltzes vber den vorigen Zoll noch anjetzo der vierdte thail mehr auffgeschagen, von dem Lünnenburgisch: Hallisch: oder Stettinischen Saltz aber, welches in das Land Schlesien eingeführt wirdt, soll gleich, wie von deme, so auß Pohlen in Mährern kommet, als von frembden Saltz, der Auffschlag gedoppelt, vnd auff jede Thonnen, so zwey Schäffl Preßlawischer Maß

haltet, auſſer deß vorhin vblichen Zolls der Vier vnd zwaintzig kreutzer, noch so viel als Acht vnnd viertzig kreutzer geſchlagen, vnd bey Vnſern gebräuchigen Gränitz Zoll Stätten exigirt vnd eingenommen, vnd von denen Zoll Einnemmern gewöhnliche Zettel abgefordert werden. Im fahl aber ainer oder der ander Saltz: Fuhr: oder Handelsman vierzehen tag nach offentlicher publication diſes Vnſers newen Saltz Auffſchlags Patents, vber vnd wider verhoffen vnd zuverſicht, angetroffen vnd betretten wurde, welcher diſem Vnſerm gnädigiſten angeſchafften bevelch in vnderthenigiſtem gehorſamb nicht ſchuldigiſte parition vnd vollziehung laiſten, ſondern demſelben freventlich vnd trotziger weiß vberſchreitten vnd hinterſetzen ſollte, derſelbe ſoll nicht allein deß führenden Saltzes verluſtig, ſondern auch mit anderer vnnachläßlicher ſchwerer Straff gegen jhme zu procedirn vnd zuverfahren Vns deutlichen vorbehalten, vnd niemandt wer der auch ſeye, weder Hohen: noch Nidrigen Stands Perſohnen von raichung diſes newen Saltz Auffſchlags exempt, befreyt oder außgeſchloſſen, ſondern ain jedwederer denſelben gebührendt zuerlegen ſchuldig vnd pflichtig ſeyn. Diſes mainen Wir Ernſtlich vnd beſchicht auch hieran Vnſer allergnädigiſter, endtlicher will vnd mainung. Geben in Vnſerer Statt Wienn, den Fünfften Septembris, Anno Sechzehenhundert Sechs vnd Viertzig, Vnſerer Reiche, deß Römiſchen im Zehenden, deß Hungariſchen im Ain vnd Zwaintzigiſten vnd deß Böhaimbiſchen im Neunzehenden.

Ferdinand.

Georgius Comes de Martinitz
R^is. Boh^ae. Cancellarius.

Ad Mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
Luckeberg.

(Aus dem gedr. deutſchen Original-Patente mit den eigenh. Unterſchriften.)

TTTTTT. Ferdinand III. Beſtimmung, daß die Kreishauptleute Commiſſäre in Kriegsvorfällen ſein ſollen, vom 9. Dez. 1638.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner lieber getrewer ꝛc. Auß beygefügter Copei haſt du gehorſambſt zu vernerckhen, auß was erheb- vnnd vorträglichen Vrſachen, wie den erſten Junij dieſes zum end ſtreichenden Jahrs in Vnſerm ErbKönigreich Behemb. die CrayßHaubtleuth, eo ipso, daß ſie CrayßHaubtleuth ſeint, zugleich Commissarij ſein ſollen, gnedigiſte anſtalt, vnnd verordnung gethan.

Wann Wir dann dergleichen anſtalt auch in Vnſerm ErbMarggrafftthumb Mähren, nicht wenig vorträglich zu ſein, allergnedigſt befinden.

Alß haben Wir dies an dich hiemit abgehen laſſen, vnnd gnedigiſt befehlen wollen, daß du ſolch Vnſere gnedigſte anordnung zugleich auf Vnſere CrayßHaubtleuth in Mähren, nach gelegenheit des Landes verfaßung richteſt, vnnd in Vnßerm nahmen Ihnen daßelbe gemeßen auftrageſt, auch was von dir hierauff verordnet, zu handen Vnſerer Königl: Behembiſchen HoffCanczley mit dem forderſamſten gehorſambſt berichteſt. Maßen du den ſachen wol zu thun, vnnd daran Vnſern gnedigſten willen, vnnd mainung zu erſtatten wißen wirſt. Geben in Wien 9. Dez. 1638. (An den Landeshauptmann Mährens, Grafen Salm.)

Ferdinand III. ꝛc. Wolgeborner, auch Ernuester, liebe getrewe ꝛc. Demnach bißhero die erfahrung mit gebracht, waß gestalt in denen Creißen Vnsers Erb-Königreichs Beheimb, mit denen Durchzügen, wie auch in führung Profiants, Artoglieri, Munition, vnndt anderen dergleichen Kriegsnothwendigkeiten, allerley Unordnung fürgeloffen, dieselben aber fürnemblich daher erfolgt, daß in denen Creißen, dergleichen Kriegssachen halber, keine rechte bestendige bestellung gemacht, sondern allererst von hierauß, oder Vnsern Königlichen Statthaltern verordnungen vnd Commissarien erwartet worden, Inmittelß aber daß ankommende Volck fürgebrochen, vnnd hingegen besagte Kriegsnotturfften nicht ohne mercklichen Abbruch Vnserer Kriegsdiensten stecken blieben, dannenhero seind Wir bewogen worden, solcher Vnordnung gebührlich Rath zu schaffen, resoluirn Vnnß auch hierauff gnedigst, daß hinführo Vnsere Creißhaubtleuth in dergleichen Kriegsfürfallenheiten ohne fernere verordnung vnnd eo ipso, daß Sie Creißhauptleuthe, zugleich Commissarien sein, von welchen dergleichen Kriegsnothwendigkeiten, wann Sie an den Gräniczen Ihres Creißes, oder sonsten an nechsten Creiß angelangt, gegen Vorzeigung einer ordentlichen vnuerdächtigen ordinanz alsobald vnd ohne erwartung fernern befelchs vbernomben, vnd den geraden weeg, welchen die ordinanz iedesmahls zeigen wirdt, gegen dem nechsten angelegenen Craiß, vnnd also fort vnnd fort biß außer Landts geführet, darbey aber guete ordnung gebrauchet, vnnd da etwa die Soldaten bey solcher Durchführung insolentien begehen wolten, solche durch Sie vnnd den Commendanten alsobaldt abgestellet, oder da der Commendant solchem nit abwehren wolte, derselbe also bald, Vnß oder in Vnßern abwesen Vnsern Königlichen Stadthaltern, vnnd Generalen in Behaimb, zu notturftigen einsehen vnnd bestraffung nambhafft gemacht: Im vbrigen aber zwischen den Creißhaubtleuthen guete Correspondenz gepflogen, vnnd so baldt von einem daß Volckh, oder andere Kriegsfuhren vbernomben, solches dem nechst angrenczenden Creißhaubtmann, welchen die anderwerttige vbernamb, nach außweisung bemelter ordinanz treffen würde, zu wißen gethan, es auch also hiermit von Creiß zu Creißen, biß außer Landes gehalten, von allem dem aber, was im Landt dießfahls an Volckh, Profiant, Munition, vnnd andern Kriegsnothwendigkeiten ankhomben, vnnd wohin Sie gehen, Alsobaldt Vnß oder in Vnserm abwesen, Vnsern Königlichen Stadthaltern, bericht eingeschickt werde, Gestaldt Wir dann ein: vor allemahl verwilliget haben wollen, wegen der Landtfuhren, da man derselben auf einem oder dem andern verstandenen Faal vonnöthen hette, von einer ieden Meil Meil, aufs Pferdt Zwölff kreützer erfolgen, vnnd an den Inwohner vnnd Vnderthanen, welche solche fuhren, eines oder daß andermahl fürstellen würden, Contributions quota inhalten zu laßen.

Befehlen Euch diesemnach hiemit gnedigst, daß Ihr diese Vnsere gnedigste resolution iedesmahls in gebührende obacht nehmet, vnnd so baldt etwas daselbst an eüers Craiß Gränczen von Vnserm Kriegs volckh, Es sey Troppen: Corporalschafft: Compagni: oder Regimentsweiße (maßen Ihr dann bey den daselbst an der Gräncz wohnenden Inwohnern, solches auch aufs fürderlichist zu berichten, die Verordnung zu thuen wissen werdet) ankommen, oder sonst zu fortführung Profiants, munition, vnnd dergleichen Kriegsnothwendigkeiten, Landtfuhren von-

nöthen währen, vnnd man darüber richtige ordinanz vorzeügen würde, solches alles alsobaldt vbernehmet, oder im fall Ihr selbst nicht zugegen sein köntet, Jemandten auß selbigen Creiß Inwohnern hierzu verordnet, vnnd Ihnen dieser Vnserer resolution gemeß die Notturfft mit gebet, Euch auch in dem vbrigen, wie ob verstanden, gehorsambst verhaltet, Maßen Ihr dann Vnserm zu Euch gesteltem gnedigsten Vertrawen nach gehorsambist zu thuen, vnnd daran Vnsern gnedigsten Willen vnnd Mainung zuerstatten wissen werdet, Geben zu Laxenburg den Ersten Junij Anno 1638.

(An die Craißhaubtleuth in Behaimb.)

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 257.)

UUUUUUU. Ferdinand III. Instruktion für die mähr. Kreishauptleute wegen der Einquartierung, des Durchzugs und der Unterhaltung der kais. Kriegsvölker, vom 1. März 1647.

Ferdinandt III. Instruction vor dem Craiß-Haubtmann des Znamber (und respective anderer) Creiß jetzigen und künfftigen, wessen Er sich auf begebende Fälle in Sachen die Einquartirung, Durchzug, Unterhaltung Unserer Kayſ. Kriegs-Völcker, so in diesen seinen Craiß kommen würden, zu verhalten, und was in einem und andern seine Verrichtung seyn soll.

Zuforderist, soll gedachter Unser Craiß-Hauptmann in berührter Sachen vor Unserm General Kriegs-Commissariat in Unserm Erb-Marggrafthum Mährern, worzu Wir die Wohlgebohrnen Unsern getreuen lieben Johann Grafen von Rotthal auf Napagedly, Wesely und Burg Quasitz, Unserm Rath, Cammern, Obristen Land-Cammerern, und Obristen Silber-Cammern in Steyern, und Adam Ladislaum Wieschnickh, Freyherrn von Wieschnickh, Unserm Rath und Vice-Land-Cammern in Unserm Erb-Marggrafthum Mährern, resolvirt und verordnet haben, dependiren und deren Ordinanzien, so sie sambt oder sonders dieser Sachen halber nach und nach an ihnen ergehen lassen würden, gehorsamb pariren und nachkommen, jedoch von solchen Ordinanzien, die zumaln den gantzen Creiß betreffen, jedesmahls zugleich Unserm Königl. Ambt der Landes-Haubtmannschafft, Abschrifften einschicken; Damit sie von allen denen, waß in denen Craisen vorgehet, Wissenschafft haben, und darbey auch ihres Theils, was zu Unsern und des Vatterlands Diensten vorträglich seyn möchte; Treu-eyfferigst cooperiren, oder da sie ein Verordnung darbey vermeldeten, mit Unsern General Kriegs-Commissariat daraus nach Nothdurfft vertreulich communiciren könten.

Was nun die Einquartirung Unser Kayserl. Kriegs-Völcker und zwar zuforderist Winter-Quartier betrifft, werden Wir Uns jedesmahls nach Stand und Gelegenheit des Kriegs zugleich der Zeit halber gnädigst resolviren, à quo termino solche Winterliche Verpflegung, und wie viel Monath dieselbe wehren und gereicht, auch was für ein Anzahl Regimenter in Unser Erb-Marggrafthum Mähren assignirt werden soll, darbey Wir dann jederzeit zugleich des ruinirten Zustands, gedachtes Unsers Erb-Marggraffthum Mährern gute Consideration haben, und dahin mit aller LandsVätterlicher Sorgfalt bedacht seyn, wie solche Assigna-

tion der Winter-Quartier jedesmahls aufs leichtiste beschehen, und bester Erträglichkeit gerichtet werden können.

So bald nun gedachtem Unsern Craiß-Hauptmann von Unserm Königl. Ambt, oder Unsern General Kriegs-Commissariat in Mähren, seines Creiß winterliche Verpflegungs-Qvota würde assignirt werden, so soll er alsbald auf acht Tag hernach eine Zusammenkunfft in die Craiß-Stadt, oder ein anders bequemes Orth durch Patenta ausschreiben, auch in solchen Patenten ihnen zugleich die Ursach dieser Craiß-Versammlung, daß nemblich bey derselben die obverstandene Quartierungs-Last unter die gesambten Creiß-Innwohner mit guter Gleichheit und Ordnung abgehandlet, und ausgetheilet, auch darbey einem jeden seine Portion ausgezeichnet werden solle, klar und deutlich anzeigen, nachmahls und wann der Tag der Zusammenkunfft verhanden; so wird Unser Craiß-Hauptmann und die anwesende Craiß-Innwohner alsobald an einen gewissen Orth zusammen kommen, und ihnen ferners in Unsern Nahmen mitgeben, daß sie aus ihnen fünff Personen erwöhlen, nachmahls denenselben, welche also die vota majora, oder die mehrere Stimmen erküssen werden, die Austheilung der Quartier und Winterlichen Verpflegung vor die in ihrem Craiß kommende Mannschafft durch alle Gütter und Herrschafften dieses Craiß committiren und auftragen, mit der angeheffter Verordnung, daß solche deputirte fünff Personen, alsbald ad partem zusammen kommen, alsdann vor allen Dingen die Anzahl der in ihren Craiß gewiesenen Mannschafft, so jedesmahls von Unsern General-Commissariat, Unsern Craiß-Hauptmann schon assignirt werden wird, mit Unsern Winterlichen Verpflegungs-Ordinanz conferiren, und darüber was solche Verpflegung im Geld, Proviant, Fleisch, Serviz und fourage allenthalben bringen würde, einen ordentlichen Uberschlag machen, nachmahls die Verzeichnuß aller und jeder in diesem Creiß liegenden Gütter und Herrschafften für sich nehmen, und auf- und unter dieselben, die Austheilung der Quartier, und der Winterlichen Verpflegung, auf so viel Monat, als Wir jedesmahls auffsetzen werden, vor obbesagte ihre Quota ordentlich und schrifftlich, jedoch in bester Geheimb verfassen, und vor der Publication niemanden das geringste darvon offenbahren, darbey aber nachfolgende Puncta und Artickeln in genau und fleissige Obacht nehmen sollen.

Erstlich wird Unser Craiß-Hauptmann in Unsern Namen jetzt-vermeldte fünf Craiß-Deputirte auf ihre Ehr, Treu und Pflicht, darmit Uns und dem Vatterland ein jeder verbunden, vermahnen, daß sie in solcher Austheilung treu erbar und aufrecht umbgehen, niemand zu Lieb noch zu Laid etwas ungebührliches fürnehmen, noch niemanden wissentlich oder fürsetzlich, wider Recht, Gebühr oder Gleichheit beschweren, sondern hierinnen GOTT und die werthe Justitz, sambt der Liebe des Nächstens für Augen haben, und diese Quartier-Austheilung ihren Gewissen und Pflichten nach, also auffsetzen und verfassen, als wie es ihnen vor dem Allmächtigen, Uns und der Justiz auch annemblich zu verantworten getrauen ꝛc.

Vors anderte sollen ermeldte fünf Craiß-Deputirte die Austheilung dieses Kriegs-Last nicht praecise schlechthin auf die bißherige Anzahl der Güldt-Pferdt, darüber bißhero allerley Beschwer und Klagen erregt worden, sondern nach jetzigen Stand einer oder der andern Herrschafft oder Guts, welches sie dann leichtlich

entweder selbst aus eigner Wissenschafft, oder der benachbarten Information alsobald daselbsten in Loco wissen, und bey einem oder den andern Benachbarten genugsam sich hierüber erholen können, fundiren, und die Austheilung darnach proportioniren.

Vors dritte; So ist Unser gnädigster Will und Befelch, daß kein einiges Gut oder Herrschafft, es gehöre gleich solches zu, weme es immer wolle, von diesem Quartirungs-Last eximirt, verschonet oder befreyet seyn, sondern durchgehend alle und jede gleicher Condition, Bürde und Mitleidung gehalten werden sollen, jedoch so viel Unser würcklich geheimben Rath, Obriste Hoff- und Land-Officierer betrifft, haben Wir Uns aus erheblichen Bedencken gnädigst resolvirt, daß einem jedwedern aus denselben seine beste Herrschafft, so Er in diesen Unsern Marggrafthum Mähren besitzet, von der würcklichen Einqartirung befreyet, und dieselbe bloß zum Hülff Quartier einer oder mehren Compagnia assignirt, da aber ein gehaimer Rath, Obrister Hof- oder Land-Officierer mehr als eine Herrschafft hätten, dieselben so wohl als anderer Innwohner Gütter in gebührender Gleichheit mit den würcklichen Quartier belegt werden sollen.

Viertens, wollen Wir auch dieses hiemit geordnet und von denen Craiß-Deputirten in Acht genommen wissen, daß nicht nöthig sei, daß die Regimenter gleich halb oder gantz Regimenter weiß zusammen gelegt, sondern dieselben Compagnie weiß, und zwar so viel als immer möglich, zumalen was die Reuterey betrifft, in die verschlossene Königl. und andere Herren Städte (wann nicht des etwa in der Nähe ligenden Feinds halber, derentwegen man sich mit den Obristen oder Commendanten der Nothdurfft nach zu vernehmen, ein anders beschehen müste) ausgetheilet, und darbey zugleich alsobald einer jedwedern Königl. oder Herren-Stadt, so würcklich mit den Quartier belegt wurde, mit den benachbarten Herrschafften und Güttern, die Hülff-Quartier, was nemblich jede Herrschafft oder Gut nach Ausweisung Unserer abgefertigten Kayserl. Verpflegungs Ordinanz (darvon unterschiedliche Exemplaria hiebeygefüget) am Geld, Getraitern, Fleisch, Serviz und fourage wochentlich, oder wie man sich der zeit halber würde mit dem Regiment vergleichen können, beyzutragen schuldig seyn soll, doch mit diesem klaren angehefften Aussatz und Verwarnung, daß im Fall ein oder das andere Hülff-Quartier mit seiner Quota säumig würden, die Compagnia selbst, welcher der Ausstand hinterstellig bleibet, durch den Rittmeister oder Leutenant mit etlichen Reutern, jedoch jedesmals auf Unsers Craiß-Hauptmanns und Unserer Regimenter Commissarien, Order, die Execution thuen, und so viel als ihnen von den säumigen Güttern ausstehet, aus anderer Gütter und Wirthschafft erheben mag.

Vors fünffte mit allen diesen Hülf Quartieren die Meinung gar nicht hat, als wann solche Hülff-Quartier anderst nichts schuldig wären, als allein dasjenige beyzutragen, worzu sie bloß der Land-Tag-Schluß verbünden thut. Demnach dem immermahl der Quartierungs-Last dermassen groß und umbgänglich ist, daß bey der Lands-Tag Verwilligung nicht wohl zu verbleiben, sondern die belegten Orth, neben dem sie den würcklichen Kriegs-Last ertragen, wohl vier und fünfffach mehr dargeben müssen, als die Land-Tags-Schluß mit sich bringen thun, so erfordert die

Billichkeit umb so viel mehr, daß auch dergleichen unbelegte Orth und Hülff-Quartier gleiche Bürde tragen, und so viel der gantzen Unkosten, welcher auf die Verpflegung des assignirten Craiß-Lasts, der proportion nach kommen thut, pro rata ihre Bey-Hülff thun und zutragen.

Vors sechste, wollen Wir auch diß hiemit ausgesetzt und verordnet, auch oberwehnten Patent einzusetzen gnädigst anbefohlen haben, daß welcher Craiß-Innwohner oder Stand nicht selbst auf sein Gut zugegen ist, oder sonsten in Person zu dieser Craiß-Versammlung nicht abkommen können, dessen Regent, Hauptmann oder Pfleger erscheinen, und dieser Craiß-Versammlung beywohnen mögen, auch denen Craiß-Innwohnern unverwehrt seyn solle, einen solchen für einen Deputirten zu erwöhlen: Wann nun also

Vors siebende, die von den Craiß-Innwohnern erwöhlte fünff Deputirte mit Austheilung der Quartier und Assignirung der Hülff-Quartierer verstandener massen, durch den gantzen Craiß und allen dessen Güttern und Herrschafften fertig seyn, massen ihnen dann drey Tag hierzu ausgesetzet und bestimmet werden sollen, so sollen sie solche Austheilung denen gesambten Craiß-Innwohnern offentlich ablesen, und zu ihrer einhelligen Ratification fürtragen und offentlich publiciren lassen, im Fall auch etwan theils Innwohner bey solcher Quartier Austheilung sich beschwert zu seyn vermeinen thäten, so mögen zwar dieselben ihre Rationes denen fünff Craiß-Deputirten schrifftlich überantworten, Sie dieselben erwegen, und da es möglich, und die offenbahre Billichkeit es also erforderte; Es alsobald remediren, oder aber solche Beschwerde mit unserm Craiß-Hauptmann berathschlagen, und mit ihren Gutachten unserm Königl. Ambt und General Kriegs-Commissariat, zu ihrer Erkandtniß und fernern Verordnung zuschicken, immittelst aber ein Weg als den andern ihre gemachte Quartier-Austheilung publiciren und exequiren lassen. Unser Craiß-Hauptmann aber, wird in den Quartiern, so bald die Völcker daselbst einkommen, durch jedes Orths Obrigkeit aufm Land und in den Städten, die an Oficirern und gemeinen Soldaten verhandene Mannschafft, mit Tauf- und Zunahmen ordentlich beschreiben lassen, und alsdann solche Verzeichnuß Unsern General Kriegs-Commissariat förderlichst übersenden. Uber diß seynd Wir auch gnädigst gewöllet, daß solche Quartier-Austheilung und Assignation der Hülf-Quartier, nach deme sie einmahl von den Creiß-Innwohnern ratificirt und beliebet worden, weiter nicht geändert, sondern derselben allerdings nachgegangen, und die Verpflegung darnach, und zwar was die portiones in natura betrifft, denen Assignirten Compagnien selbst, die Geld-Gebührnuß aber den Regiments-Assignirten Commissarien gegen ihren Quittung wochentlich, oder wie sie der Zeit halber miteinander sich vergleichen würden, abgerichtet werden solle.

Im Fall sich auch zutrüge, daß in diesem Znaimber Craiß assignirte Völcker entweder zum Theile oder gantz die Quartier nicht besetzen könten, so wird nichts desto weniger von den Craiß-Deputirten die Austheilung darauf obverstandener massen zu machen, und selbigen Völckern ihre Winter-Gebühr am Geld zu Händen des Kayserl. Regiments Commissarii gegen Quittung Monatlich, oder wie man sich der Zeit halber vergleichen würde, abzurichten, das Proviant aber in natura Unserm Obristen Proviant-Meister an den Orth, wo sie sich miteinander vergleichen werden, gegen Quittung abzustatten seyn. Von den Quittungen

aber soll ein jedweder Innwohner nach vollbrachten Winter-Quartier Unsern Craiß-Hauptmann ein beglaubte Abschrifft zustellen, er aber wird dieselben Unserm General Kriegs-Commissariat zuschicken, damit er ebenfalls wissen, und an hohe Orth relationiren könte, was den Völckern an den Winter-Quartier in einem und den andern Craiß gereicht worden.

Wann nun die Winter-Quartierungs-Zeit zu Ende gehen werden, so soll Unser Craiß-Hauptmann die Craiß-Innwohner, der Regiments-Commissari aber die vornehmste Regiments-Officirer in die Craiß-Stadt beschciden, und mit denselben über der gereichten Verpflegung eine ordentlich und schrifftliche Abraittung halten lassen, alsdann dieselbe neben den Obristen, oder wer bey dem Regiment seine Stell führet, wie auch von Unsern Regiments-Commissariat besiegeln und unterschreiben. Wo er aber sähe, daß über der Verpflegnuß selbst zwischen den Quartier-Ständen und den Völckern ein Zweiffel oder Streit vorfiele, so haben Wir darüber Unsern Kayserlichen Regimens-Commissarien das arbitrium und die Erkandtnuß aufgetragen, jedoch solcher Gestalt, daß wann etwa die Sach wichtig und von Importanz, oder auch einer nachdencklichen Consequenz wäre, so wolle er solches an Unsern General Kriegs-Commissariat mit Gutachten gelangen, und sich darüber bescheiden lassen, worbey dann Unserm Creiß-Haubtmann unverwehrt, auch von der Quartier-Stände wegen der Nothdurfft darüber mehr-gedachten General Kriegs-Commissariat beyzubringen, wie er dann auch die erfolgende Erkandtnuß des Regiments-Commissarij, wie auch das Königl. Ambt berichten solle, Geschehe auch, daß in diesem Znaimber Craiß zur Sommer-Zeit, ein Regiment, Compagnia, oder andere commandirte Herrschafft auf ein Zeitlang zum refrechiren oder ander Compagni oder Regiments weiß (massen er dann bey den daselbst an der Gränitz wohnenden Innwohnern solches ihme aufs förderlichste zu berichten, den Verlaß zu thun wissen wird) ankommen, und man darüber richtige Ordinanz vorweisen würde, so soll Unser Craiß-Hauptmann solches alsobald ohne fernere Insinuation übernehmen, oder im Fall er nicht selbst zugegen sein künte, jemanden auß selbigen Craiß-Innwohnern hierzu verordnen, benebenst aber solcher Durchzug den benachbarten Craiß-Hauptleuten, welcher solcher Durchzug nach Laut der Ordinanz den geraden Weg nachtreffen würde, alsobald zuwissen thun, nicht weniger auch solches Unsern Königl. Ambt und General Kriegs-Commissariat nebenst Abschrifft ermeldter Ordinanz unsaumlich berichten, da aber der March groß wäre, so soll Unser Craiß-Haubtmann selbst in Person demselben abwarten, auch zugleich etliche Craiß-Innwohner zu seiner Assistenz und Handbietung, zu sich beschreiben, und derselben sich, bey Durchführung der Völcker bedienen. Den Unterhalt dieser Durchziehenden Völcker betreffent, wird Unser Craiß-Hauptmann von Unsern bestellten Regiments-Commissarien, oder wann derer noch keine verhanden, von dem Obristen, oder wer das Regiment commandirt, ein ordentliches Verzeichnuß der Völcker sambt einen Uberschlag des Unterhalts an Brod, Bier, Fleisch und Habern, nach der Sommer-Verpflegungs-Ordinanz unter seiner Handschrifft und Siegel abfordern, und dieselben ebenfalls denen benachbarten Craiß-Hauptleuten zu wissen thun, damit sie desto zeitlicher darüber die Anstalt machen, und den Unterhalt darauf nach Nothdurfft an die Hand schaffen können.

Zu Erhebung dieses Unterhalts aber, so seynd Wir gnädigst gewollet, daß in jedem Craiß ein eigenes Magazin aufgerichtet, und in dasselbe durch eine gemeine Traidt Collecta ein ergebiger Traidt-Vorrath von allen Innwohnern zusammengetragen, nachmahls aus demselben die Durchzüg versorget, und also von Craiß zu Craiß verpfleget werden möchte. Und gleichwie das Magazin entweder in der Craiß-Stadt oder an einen solchen Orth anzurichten seyn will, wo das Proviant gleichwol sicher bleiben, und die Durchzüg am meisten durchzugehen pflegen. Also wollen Wir Unserm Craiß-Hauptmann mitgegeben haben, daß er in diesen seinen Znaimber-Craiß, neben der Craiß-Stadt zugleich ein anders verschlossenes vestes und wohlgelegenes Orth erwöhle, und daselbsthin zugleich ein Craiß-Magazin anrichte, auch von den nechsten Benachbarten ihre Quoten dahin abführen lasse.

Was aber die Traidt-Collecta selbst betrifft, so in diesem particular-Magazin in Vorrath beyzutragen vonnöthen, wollen Wir Unsern Craiß-Hauptmann hiemit in Gnaden committirt und aufgetragen haben, daß in Unserm Nahmen er bey obverstandner Versammlung denen Craiß-Innwohnern solches vortragen, und gleichwie diese Vätterliche Sorgfältigkeit und gute Ordnung principaliter zu ihren selbst eignen besten gemeint und angesehen, auch eben dieser Traidt-Vorrath des Craises Eigenthum verbleibet, und zu nichts anders als den Craiß-Nothdurfften angegriffen, oder anderwertshin verwendet werden solle. Also es bey denselben dahin richten, damit sie bey solcher Versammlung etwa von Güld-Pferd (weilen der Zeit das Contribution Wesen nicht wohl auf einen andern Fuß zu setzen) der letzlich zu Radisch reducirten Anzahl nach, fünff Metzen Korn, zwey Metzen Gersten, und drey Metzen Haber, verwilligen, und solches Getraidt, in vermeldte ihre Craiß-Magazin mit den aller-ehisten abführen möchten, worbey Wir dann ferner dieses zugleich resolvirt und anbefohlen haben wollen.

Erstlichen, daß Unser Craiß-Hauptmann, so bald ihme dergleichen Durchzüg notificirt worden, Er denselben an die Orth, wohin der Durchzug in seinem Craiß gehen muß, alsobald insinuiren, und so wohl der Unterhalt, als der Zufuhr halber die Nothdurfft anordnen solle.

Vors anderte, wird Unser Craiß-Hauptmann insonderheit dahin zu sehen und sich deßwegen mit Unsern Obristen und Kayserl. Commissarien zu vernehmen haben, damit die Compagnia, sonderlich wann derer viel seynd, nicht gleich über ein Hauffen, und auf einen Strassen geführt, sondern wann es zumahlen des Feinds halber beschehen kan, abgetheilet, und an unterschiedenen Orthen durchgeführt, oder zum wenigsten einlogirt, und also dardurch derer Unterhalt eines und des andern Orths umb so viel erträglicher gemacht, vor allen Dingen aber die Zufuhr an die jenige Orth, welche der Durchzug treffen würde, zeitlich verschaffet werde, im Fall man aber mit der Zufuhr nicht so bald oder nicht genugsam gelangen könte, und ein oder der andere Innwohner auf dessen Gut solcher Durchzug futtert, oder über Nacht bleiben müste, inmittelst die Nothdurfft von seinem Getraidt Vorrath selbst anticipiren, oder bey seinem Nachbarn entleihen müste, so wird Unser Craiß-Hauptmann bey dem Craiß-Magazin diese zuverläßliche Verordnung zu thun haben, daß einem jeden Craiß-Innwohner das jenige, was

er also auf die Durchzüg anticipando von dem Seinigen dargeben, oder von seinem Nachbarn erborgen, und hernacher von dem Craiß-Hauptmann liquidiren würde, alsobald wiederumb aus den ins Craiß-Magazin collegirten Vorrath gut gethan und erstattet, auch hierinnen guter Unserer Credit erhalten werde.

Vierdtens, wann der in dem Craiß-Magazin gesammlete Vorrath aufgezehret, und etwa ein March derer Orthen zu befahren wäre, so soll sich unser Craiß Hauptmann bey Unserm General Kriegs-Commissariat zeitlich angeben, und umb eine Hülff aus andern Craiß-Magazin, welche der Durchzug nicht betroffen, anhalten, welches dann von Uns befehlichet ist, hiemit einem oder dem andern Craiß zu Hülff zu kommen, aber da dißfalls wegen Situation des Kriegs ein Craiß vor dem andern beschwerd würde, darauf gedacht zu seyn, wie demselben hinwiederumb in anderwegs eine Erleuchterung geschehen möchte. Da aber durch diesen Zuaimber:Craiß aus andern Craiß-Magazin nicht geholfen werden könte, so wird Unnser Craiß-Haubtmann seine Craiß-Innwohner wiederumb in die Craiß-Stadt beschreiben, damit sie sich nachmahls einer neuen moderirten Traidt-Anlag vergleichen, und dasselbe in ihre Traidt-Magazin zum Vorrath liessern, auch zwey oder drey Personen aus ihnen deputiren möchten, welche die Verraittung des vorhero gelieffer-ten Getraidts übersehen, examiniren und Richtigkeit darüber machen.

Massen dann so viel vors fünffte, die Administration dieser Craiß-Magazin betrifft, würde die Inspection, und Disposition darüber in jedem Craiß dem Hauptmann überlassen, jedoch von jedem Craiß zugleich ein einiger Proviant-Meister der den Empfang und Ausgab zu verraiten und Wartung des Getraidts zu verantworten hätte, bestellet, und hiezu etwa aus der Craiß-Stadt, oder wo das Magazin würde aufgerichtet seyn, ein wohl-angesehener Burgersmann fürgenommen, und denselben an statt einer Jährlichen Besoldung etwa ein gewisses an Getraidt passirt werden möchte.

Nachdem aber der Soldat in dem Durchzug, auch ein stuckh Fleisch vonnöthen hat, und es doch sonsten wann ers in den Quartieren nicht findet mit Unordnung suchet, oder es von ander Orth weg treibet, gleichwohl aber sehr beschwerlich wäre, wann man nun zugleich ein Collecta auf das Vieh auffschlagen, und dasselbe bey dem Magazin stets unterhalten solte, so befinden Wir ein Nothdurfft, es wird auch Unser Craiß-Hauptmann bey ermeldter Versammlung bey den Innwohnern dahin zu negotiren und sich zu bemühen haben, daß neben obvermeldter Getraidt-Collecta zugleich am Geld eine anlag, als etwa auf ein Güld-Pferd zwölff Gulden unter die gesambten Craiß-Innwohner gemacht, und solches Geld ebenfalls unter vor-ermeldtes Proviant-Meisters Verraitung colligirt und auffbehalten, nachmahls wann ein Durchzug auf einen oder den andern Craiß insinuiret wird, alsobald derer Orthen, wohin der Durchzug gehen muß, die Nothdurfft an Vieh, entweder von den nechsten Craiß-Innwohnern, oder den Burgern, Fleischhackern und Unterthanen erkauffet, und an die Orth, wo die Völcker logiren würden, zeitlich hingeschaffet werden solle, mit dieser fernern Verordnung, daß im Fall ein oder der ander Innwohner, welchen ein solcher Durchzug treffen würde, auf die Völcker noch über diß etwas von Vieh schlachten und hergeben müste, er solches fleissig verzeichnen, und alsdann solches Verzeichniß bey den Craiß-Haupt-

mann einreichen solle. Unser Craiß-Hauptmann aber, soll alsdann solches auf vorhergehende Bescheinung, aus besagten Geldern widerumb erstatten lassen, damit also der Durchzug durch gemeine Craiß-Hülff übertragen, und dardurch alle partialiteten, und Unbilligkeiten abgestellt, auch wann etwa solche Geld-Anlag vor die Durchzüg aufgangen, wiederumb durch ein gemeine Anlag etwas colligirt und zusammen getragen, solches aber ebenfalls nirgends anderst wohin, als zu jetzt-verstandenen Ende angewendet werde.

Drittens, wann es sich aber begeben thät, daß von Unserer Armada entweder ein gantz Corpo in dem Marggf. vor dem Feind in der Operation stehen müste, oder sonsten eine bloquada vorzunehmen wäre, so haben Wir Uns zwar resolvirt, daß in solchen Fällen die Völcker aus Unserm Kayserl. Magazin ohne der Innwohner ferner Entgelt, Unterhalt von Unsern Obristen Proviant-Meister die Nothdurfft an Proviant beygeschaffet werden solle, demnach aber auch Unsers Craiß-Hauptmanns assistenz hierbey leichtlich vonnöthen seyn kan, so wird er zumahlen mit Unsern General-Kriegs-Commissariat, und denen subordinirten Regiments-Commissarien in guter Correspondenz zu stehen, und hierinnen auf ihr Begehren und so viel an ihme ist, alle und ersprießliche Assistenz darzuwenden haben.

Vors vierdte ferner die Unterhaltung der Quarnisonen anlangend, haben Wir Uns bereits resolvirt, daß die jenigen Quarnisonen, welche die Innwohner für sich selbsten geworben und auf ihren Schlössern halten, sie gehören gleich zu wem sie immer wollen, ohne Unsern Entgelt von den Herrschafften, den sie zugehören, unterhalten, die andern Guarnisonen aber so von Unsern Völckern besetzt und unter die Regimenter gehören, aus Unsern Magazin verpfleget werden sollen. Jedoch mit Verstand und Unterschied, daß so viel den winterlichen Unterhalt anreicht, wann etwa der Craiß, darinnen solche Guarnisonen liegen, in die Austheilung der Winter-Quartier mit eingezogen wird, so ist Unser General Kriegs-Commissariat schon befehlicht, bey obangeregter Austheilung der Winter-Quartier seine reflexion darauf zu machen, damit in selbigen Crais, umb so viel weniger Völcker von andern Regimenter Craiß, worinnen sie liegt, zu Zeit des Winter-Quartiers nach winterlicher Verpflegungs-Ordinanz unterhalten werden.

Was aber die Sommer-Verpflegung betrifft, soll denen Guarnisonen das Brod, Bier und Haber, von Unserm Proviant-Meister aus Unserm Magazin gereicht, und zu solchem Ende die Nothdurfft alsobald aus selbigen Craises-Traidt Contribution solche Oerter, wo die Guarnisonen liegen, verschafft, das Fleisch aber auf die drey Tag in der Wochen von den gesambten Craiß aus dem obbesagten particular-Magazin übertragen, und zu Händen des Proviant-Meisters, so Unser Obrister Proviant-Meister darzu bestellen würde, ordentlich abgericht, in widrigen von den Restanten durch Guarnisonen selbst mit militarischen Execution eingeführt werden.

Vors fünffte, gleichwie nun hierdurch der Soldatesca mercklich vorgesehen, und zu deren ordentlichen Verpflegung die Nothdurfft allerseits angeschaffet wird, als ist Befelch, daß hingegen denen Innwohnern bey den Ihrigen Schutz gehalten, bey den Völckern alle gute und scharffe Kriegs-Zucht gepflogen, und alle Molestien

ernstlich abgestellet und bestraffet werden. Dafern sich nun jemand, es sey aus den Officirern oder gemeinen Knechten eintzigen Gewalts-Excess, oder Exorbitanz, es sey in den Quartiern oder Durchzügen, auffm Land, oder in den Städten unterstehen, oder sonst die Innwohner, es sey wider die Verpflegungs-Ordinanz oder in andere Wege, auf waserley Weise beschehen möge, bedrängen und beschwären wolte, so soll sich Unser Craiß-Hauptmann derselben eyfferig annehmen, und solches alsobald Unserm Kayserl. Regiments-Commissario, derer bey jedem Regiment einer bestellet seyn wird, fürtragen, der ist dann hoch verpflicht und instruirt, darüber ein Einsehen zu nehmen, und alle schleunige Abstell- und remedirung zu verschaffen, solte aber über Verhoffen derselbe selbst tergiversiren oder mit den Soldaten dißfalls colludiren, so soll Unser Craiß-Hauptmann es alsobald an Unsere General Kriegs-Commissarien gelangen lassen, die werden alsdann darüber allerernstliche haffte demonstration zu thun, und männiglich gnugsam Schutz und Ausrichtung zu verschaffen, auch hinwieder mit ernsthaffter Demonstration zu verfahren wissen.

Massen Wir auch dann das Parthieren und Ausreuten auf den Straßen ernstlich verbotten und benebenst verordnet haben, daß wann etwa ein Officierer mit einer Troppen Reuter von der Compagnia commandirt worden, demselben ein jedesmahl ein ordentliche Pillet, unter des Obristen, oder wer an dessen Stell das Regiment commandirt, Handschrifft und Siegel mitgeben werden solle. Da nun ein Officier mit ein Troppen Reuter sich in den Creiß befände und entweder durchreisete oder sonst darinnen herumb vagirte, so wird Unser Craiß-Hauptmann, wie auch jedes Orths Obrigkeit, von dem oder denenselben die Pillet begehren, und sie dergleichen fürzuweisen hätten, und dieselben frisch und unverdächtig wären, so soll man dieselbe passiren und unterkommen lassen, da sie aber ein dergleichen richtige frische Pillet nicht fürzuweisen hätten, dieselben nicht allein hafften noch unterhalten, sondern auch wann man ihrer zum Theil oder gantz mächtig seyn kan, dieselben anhalten und arrestiren, solches aber alsobald an den Commissarium des jenigen Regiments darzu sie gehören, oder da das Regiment nicht im Land wäre, an das General Kriegs-Commissariat berichten, damit es ferner bey dem General Commendanten die Instanz thue, womit solche Schwermer und Land-Beschädiger zu gebührender Straff gebracht werden, gestalt Wir dann allen Unsern nachgesetzten Politischen Obrigkeiten, Craiß-Hauptleuten, und andern Magistratibus Gewalt und Macht eingeraumbt haben, daß, wann sie ein oder die andere Parthey, welche sich in dem Craiß dergleichen Gewalt-Thaten und Plackereyen, es sey aufm Land oder in den Städten, Märckten oder Dörffern gegen den Innwohnern oder ihren Unterthanen, oder deren Reisenden unterstünden, antreffen, und derer mächtig seyn können, alsobald wie vorgedacht an Unsern Kayserlichen Regiments-Commissarium, darunter sie gehören, oder da das Regiment auffer Land wäre, Unsern General-Kriegs Commissariat mit allen Umbständen berichten, und dessen fernere Ordinanz erwarten, inmittelst aber ihre Pferd, Gewehr und Sachen in guter Wahrung nehmen, auch über ihren Verbrechen allen Kundschafft zu Handen bringen sollen, damit sie alsdann dieselben neben Liefferung der Perso-

nen zugleich mit überschicken, und die Thäter der begangenen That convincirt und überwiesen werden könten.

Sechsteus. Nachdem auch öffters beschicht, daß durch die Craiß-Proviant-Artigleria Munition und andere dergleichen Kriegs-Nothdürfftigkeiten vermittelst der Landfuhren führen müssen. So ist hiemit Unser gnädiger Befelch, daß sobald dergleichen an der Gräntzen dieses Znaimber Craises angelanget, solches von Unserm Craiß Hauptmann gegen Vorzeigung einer unverdächtigen Ordinanz alsobald und ohne Erwartung fernern Befehlich übernommen, und den geraden Weg, welchen die Ordinanz jedesmahls zeigen wird, ohne einigen Umbschweiff oder Respect eines oder des andern Innwohner gegen dem nechstangelegenen Craiß und also fort und fort biß auisser Lands geführt, darbey aber gute Ordnung gebraucht, und da etwa die Convoy oder sonst jemand bey solcher Durchführung insolentien beschehen solten, solches alsobald dem darbey zu führen haben würde, angezeiget, oder da derselbe solchem nicht abwehren wolte, derselbe alsobald Unserm General-Kriegs-Commissariat oder General-Commendanten im Land zu nothdürfftiger Einstehung und Bestraffung nahmhafft gemacht. Im übrigen aber zwischen den Craiß-Hauptleuten gegeneinander gute Correspondenz gehalten und alsobald von einem Creiß dergleichen ankommene Kriegsfuhren, angenommen, solches denen nechst-angräntzenden Craiß-Hauptleuten, welche die anderwärtige Ubernahm nach Busmessung bemelter Ordinanz betreffen würde, zuwissen gethan, es auch als hiemit von Craiß zu Craisen biß auisser Lands gehalten, von alldem dem aber was im Land, also an Proviant, Munition und andern Kriegs-Nothwendigkeiten ankommen, und wohin sie gehen, alsobald Unserm Königl. Ampt und General Kriegs-Commissariat Bericht auch eingeschicket werden solle, hingegen wollen Wir gnädigst verwilliget haben, daß wegen solcher Land-Fuhren von einer jeden Meil-wegs aufs Pferd des Tags zwölff Kreutzer bezahlet, und solcher Unkosten an der Innwohner und Unterthanen, welche solche Fuhren ein oder das andermal fürstellen würden, Contribution Quota innen zubehalten, passirt werden solle. Massen wir dann zu Unserm Craiß-Hauptmann das gnädigste Vertrauen haben, er deme allen gehorsamist nachkommen, und dißfalls an ihme nichts erwinden lassen werde, es beschicht daran auch Unser gnädigster Will und Meinung. Geben auf Unserm Königl. Schloß zu Preßburg den ersten Monats Tag Martij im sechzehen hundert sieben und viertzigsten, Unser Reiche des Röm. im eylfften, des Hungarischen in zwey und zwantzigsten, des Böhmischen in ein und zwantzigsten Jahr.

(Aus Weingarten's fasciculi diversorum jurium, Nürnberg 1690, 1. Buch, S. 228—234, leider wenig correkt.)

VVVVVVV. Ferdinand III. Patent wegen des Getreide-Zehents, vom 29. April 1647.

Wir Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Röm: Kayser, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn Böhaimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Marg-

graff zu Mährern, Hertzog zu Lützenburg vnd in Schlesien, vnd Marggraff zu Laußnitz, ꝛc. Entbieten N: N: allen vnd jeden Vnsern getrewen vnd gehorsamben Vnterthanen, von Praelaten, Herrn, Rittern vnd Burgerstandts, was Würden, Standts, Ambts oder Wesens dieselben in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mährern sein, Vnser Kaiser: vnd Königliche Gnad vnd alles Guettes: Vnd ist denselben benebens, ohne weitläufftige widerholung vorhin zur genügen bekandt, auß waß vor hochwichtigen Vrsachen vnd vnvermeidentlicher Noth, Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren, Ihrem geliebten Vatterlande, für dißmahl, wider Vnsern willen, vnd bessers verhoffen, ein starcker QuartiermungsLast, auffgebürdet werden müssen, wie auch, was gestalt Wir, zu desto leichterer befreit: vnd ertragung desselben, Vnserer Vätterlichen Sorgfältigkeit nach, die gnädigste Verordnung gethan, auch annoch im werck begriffen sein, Ihnen Vnsern getrewen Inwohnern vnd Vnterthanen, von Ihrem verwilligten TraydtZehendt, mit ergebigen beyhülffen zustatten zu kommen: Demnach Wir aber so viel vernehmen müssen, daß von solchen verwilligten, vnd nunmehr auch meistens eingebrachten TraydtZehendt, bereit eine sehr grosse vnd solche Anzahl, zu Verpflegung der Soldatesca hergegeben worden, daß der noch verhandene wenige Vorrath, nit allein auff die begebende künfftige Nothfälle, nit erklecken, sondern auch auff der jetzt im Land befindtlichen Kriegs-Völcker Verpflegung, schwerlichen zulangen werde: Hierumben, vnd gleich wie ein jeder getrewer Inwohner, bey sich selbsten leicht zuermessen hat, wie hoch vnd viel, so wol Vns, als dem gemeinen Wesen, vnd geliebten Vatterlandt, daran gelegen, damit so wol der, de facto anwesenden Mannschafft, hinfüro Ihr gebührender Vnderhalt, ordentlicher weise gereichet, als auch gedachte Magazin vnd im Lande befindtliche Quarnisonen, auff allen begebenden Fall, mit nottürfftigem Proffiant versehen, vnd dessen, was bereith einmahl, mit so grosser Mühe vnd Vngelegenheit, an sichere Orth gelieffert worden, nit so gar wider priuirt vnd gäntzlichen entblösset würden, bevorauß, weiln eben die ferne zurückfuhr, solcher eingebrachter ProffiantSorten, an die jenige Orth, wo sich Vnsere Soldatesca der zeit in ihren assignirten Quartiern befindet, vnd solcher Verpflegung täglich vonnöthen hat, nit mit weniger Mühe, vnkosten vnd beschwer, als gleich vorhero, auff deren zufuhr vnd liefferung gangen, oder auch das Getraydt an sich selbsten gelten möchte, kosten würde: Zugeschweigen, daß auff solchen fall, nit allein mehrberührte Magazinen, gäntzlich wider außgeläret, sondern auch, entweder bey befahrendem feindtlichen für- vnd einbruche, aller ihr der Inwohner auff dem Lande habender anderwertige TraydtVorrath, zu Vnsern vnd deß gantzen Landes höchsten Schaden vnd Nachtheil, in feindtliche Hande gerathen, oder auch wol bey weiterm vorfallenden Proffiant mangel vnd Abgange, für Vnsere eigene Soldatesca, ex officio fürgegriffen, vnd alles ohne einigen widergelt, mit Vnordnung absumiret werden dörffte: Als haben Wir, Sie sammentliche gehorsambe vnd getrewe Inwohner, dessen Vätterlicher wolmeinung nach, hiemit in gnaden erinnern wollen, an Sie gnädigst begehrendt, Sie wollen diese vnd andere hiebey vorfallende wichtige considerationes, zu vnterthänigem trewhertzigem Gemüth fassen, sich zu abwendung allerseits grösseren Vnheils vnd Schadens, Mühe vnd Vnkostens, guetwillig dahin bequemen, vnd ein jeder Vnsern, der zeit bey ihme einquartierten Kriegsvölckern,

jhren gebührenden Vnterhalt, Vnser publicirten Verpflegungs Ordinantz gemäß, vnd zwar die jenige, welche jhren TraydtZehendt bereit vollstendig entrichtet hetten, denenselben jhren bedürfftigen weitern Vnterhalt, von jhrem habenden eigenen TraidtVorrath, vnter dessen willfährig darreichen, die aber, so erwehnten jhren TraydtZehendt, noch biß dato, weder völlig noch zum theil entrichtet hetten, erstlichen denselben, oder, was Sie darauß außständig verbleiben theten, zu solcher Verpflegung anwenden, vnd dann das, was vber denselben weiter auffgehen vnd erfordert würde, ingleichen von jhrem eigenen habenden TraydtVorrath, anticipaté guethertzig beitragen vnd ersetzen, vnd diß gegen dißer Vnserer gnädigsten Versicherung, daß jhnen sammentlichen Inwohnern, vnd einem jeden insonderheit, das jenige, was er also zu behuff dieser Winterlichen Verpflegung, von seinen eigenen TraydtSorten, zutragen vnd auffwenden wurde, wider bey nechstfolgender Fechsung (es treffe solches wenig oder viel an) an seinem schuldigen Traydt-Zehendt, völlig defalcirt vnd würcklich wider erstattet, oder, da sich derselbe alßdann auch, so hoch, als solche jetzt beschehene anticipation nit belauffen wurde, auß den eingehenden allgemeinen Mitteln, ohnfehlbarlich ersetzt werden solle. Vnd sein solchem allem nach zu jhnen sammentlichen gehorsambsten vnd getrewen Inwohnern, der gnädigsten vesten Zuversicht, weiln solches, zu jhrer eigenen conseruation vnd wolfahrt, auch beförderung deß gemeinen Wesens hohen angelegenheit, gereichet, vnd Sie sich hiebey, der nechstkünfftigen fördersamben würcklichen wider erstattung sicherlich zugetrösten, auch die contentierungsmittel selbst in handen haben werden, Sie sich solchem Vnsern gnädigsten, vnd jhnen selbst zu guten, gereichenden begehren (jhrem bißhero, je vnd allzeit erwiesenen trewem eyffer nach), in der that willfährig erzeigen vnd erfinden lassen werden: Inmassen Wir dann hinentgegen auch bereit, dem Wolgebornen Vnserm Rath, Cammerern, Obristen LandtCammerern, General KriegsCommissario vnd lieben getrewen Johan Graffen von Rothal, auff Napeydl, Wesseli, Tlumatschaw, vnd Burg Quasitz, ErbSilberCammerern in Steyer, gnädigst committirt vnd auffgetragen, daß Er solcher jhrer verhoffenden guthertzigen anticipationen halber, mit jhnen, durch seine, jedesorts bestellte ProffiantsBeambte, ordentliche abraittung pflegen, vnd denenselben, auff das, was Sie also anticipate trewhertzig auffgewendet, vnd gebührendt liquidiren werden, zu obverstandenen Ziel vnd end, gnugsamen Schein vnd Recognition, ertheilen lassen solle. Vnd solche jhr gehorsambste willfährige bezeugung wollen Wir im vbrigen auch zu seiner zeit, gegen jhnen sambt vnd sonders, in gnaden zu erkennen vnvergessen sein. Geben in Vnserer Statt Wienn, den Neun vnd Zwaintzigisten Monatstag Aprilis, im Sechzehenhundert Sieben vnd Viertzigsten, Vnserer Reiche deß Römischen im Ailfften, deß Hungarischen im Zwey vnd Zwaintzigsten, vnd deß Böheimbischen im Zwaintzigsten Jahr.

Ferdinandt.

Georgius Comes de Martinitz
R^is^. Boh^ae^. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium
Ad: Pecelius.

(Aus dem böhmisch und deutsch gedruckten Patente mit den eigenhändigen Unterschriften.)

WWWWWW. Ferdinand III. Resolution wegen des Intabulations-Zwanges rücksichtlich der Landgüter, vom 20. August 1647.

Wolgeborner, auch Gestrenge, Ehrnueste, vnnd Gelehrte, liebe getrewe ꝛc. Demnach Wir Vnnß, Ewern wegen Einverleibung der Herrschafft Zdanicz in Vnsere Königliche Landtaffel daselbst, newlichst gehorsambst eingeschickten Bericht vnnd guttachten, gegen deß Fürst Gundackhers von Liechtenstein Ld: eines solchen gnedigist resoluirt, wie Ihr auß beyliegender Abschrifft gehorsambist zu ersehen.

Allß haben Wir euch solches hiemit anfüegen vnnd gnedigist anbefehlen wollen, daß Ihr gedachter Seiner Ld: diesen beygeschloßenen Bescheidt in originali mit dem negsten beybringen laßet, vnndt folgendts so viel an euch darob seyet, damit solche Einverleibung anbefohlener maßen, würcklichen vollzogen werde, wiedrigen fallß aber, vnndt in Verbleibung deßen in Vnserm Nahmen, Vnserm Königlichen Procuratorn daselbst gemeßen mitgebet, wieder dieselbe die würckliche Conuention vnndt gerichtliche Compellirung an die Handt zu nehmen. Maßen Ihr deme rechts zu thun, vnndt hieran Vnsern gnedigisten willen vnndt mainung gehorsambist zu erstatten wissen werdet. Geben in Vnserer Königlichen Stadt Pilßen, den Ein vnndt Zwaintzigisten Monatstag Augusti, im Sechzehenhundert Sieben vnndt Vierczigisten, Vnserer Reiche deß Römischen im Ailfften, deß Hungarischen im Zwey vnndt Zwaintzigisten, vnndt deß Böheimbischen im Zwainczigisten Jahr.

Ferdinand.

Georgius Comes de Martinitz
R^is. Boh^ae. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
Ad. Pecelius.

Dem Wolgebornen Vnserm lieben getrewen Johann Graffen von Rottall, auff Napeidl, Weßely, Tlumatschaw, vnndt Burg Quasicz, Erb Silber Cammerer in Steyr, Vnserm Rath, Cammerern, Obristen Landt Cammerern, Verwaltern der Landtshaubtmannschafft, vnndt General Kriegs Commissario: wie auch denen Gestrengen, Ehrnuesten, vnndt Gelehrten Vnsern lieben getrewen N: Canczlern vnndt Räthen bey Vnserm Königl. Tribunal in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren.

Der Röm: Kay: auch zu Hungarn vnndt Böhemb Königl: May: Vnsers Aller gnedigsten Herrn wegen, dem (titul) Fürsten Gundackhern von Liechtenstein hiemit anzuzaigen: Allerhöchst ernant Ihre Kay: May: erinnerten sich gnedigist, waß maßen Ihre Fürstl. Gn: so wol newlich, alß bereit hiebeuorn zu vnterschiedlichen mahlen bey deroselben gehorsamb: angehalten, vnndt gebetten, dero Königl: Procuratori in Mähren aufzutragen, damit Er den von weyl: der Kay: May: Ferdinando 2do glorwürdigsten angedenckhens, seinem nunmehr auch verstorbenen Herrn Bruedern weyl: Fürsten Maximilian von Liechtenstein verkhaufften Herrschafft Zdanicz, verfaßten Erbbrieff, der Landtaffel, vnnd zwar Taxfrey, oder gegen erlegung der halben Tax einverleiben laßen möge, auch nit vnterlaßen, vber solchen seine Fürstl: Gn: sich gehöriger orthen mehreren information ein zuholen, vnndt die Sache in gebührende deliberation zu ziehen.

Gleich wie aber fürs erste die Landesverfaſſung in dero ErbMarggraffthumb Mähren ganz heilſamb mit ſich bringe, daß dergleichen Landtgüetter vnndt gründte anderer geſtalt nit, alß per Tabulas ualide alienirt, vnndt afficirt, weniger einige Execution darauf ertheilet werden, noch einige Praescription wider dieſelbe lauffen könne oder möge.

Anderten Ihre Kay: vnndt König: May: auch die dero obr: Landtofficirern von dergleichen Einlagen außgeſeczte Taxa vnndt gebühr mit fueg nit entziehen, vnnd dieſemnach ſolchem Ihrer fürſtl: Gn: gehorſ: ſuchen nit deferiren könten.

Alß wollen Sie Ihrer fürſtl: Gn: hiemit gdſt: auferlegt haben, daß Sie ſolche von ſo villen Jahren hero protrahirte Einlage nunmehr innerhalb der nechſten 3 Monathen, welcher Termin Sr. fürſtl: Gn: hiemit peremptorie praefigirt, vnndt außgeſeczt würdt, verrichten vnndt volziehen laßen ſollen, mit der außdrucklichen vermahnung, daß wiedrigen falls vnndt in verbleibung deßen dero Königl: Procuratori committirt werden ſolle, Se: fürſtl: Gn: via Juris dazu anzuhalten, wornach ſeine fürſtl: Gn: ſich nun zu richten, vnndt mehr allerhöchſt ermanter Ihrer Kay: May: gnedigſten willen gehorſ: nach zukommen wißen werden, vnndt verbleiben im vbrigen Ihre Kay: May: Se. Fürſtl: Gn: mit Kay: vnndt Königl: Gn: wolgewogen. Decretum &c. Pilsnae den 20. Augusti 1647.

Beſchaidt für den Fürſt Gnndackhern von Liechtenſtein.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 496.)

XXXXXXX. Ferdinand III. Reſolution im Güter-Abſchätzungs-Prozeſſe, vom 10. Dezember 1647.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, auch Geſtrenge, Ehrenneſte vnndt Gelehrte, liebe getrewe ꝛc. Es iſt Vnnß gehorſaubiſt referiret worden, waß Vnnß ihr vom dreißigiſten Octobris negſthin wegen etlicher in executionis processu bey der einführung in die obaerirte Güetter denen Creditoribus ſich zutragenden allerley vngelegenheiten berichtet habt, wie nemblichen da die Creditores ex instrumento quarentigiato dominium utile durch die einführung erlangt, dergleichen Güetter Directi Domini, oder deren Beambte, Sie in den genuß derſelben alſo vervortheilen daß der exequens Creditor daraus nichts oder wenig in solutum genießen vnnd ihme zu guten bringen möge, Vns unterthenigiſt bittende, dieweilen dergleichen wiederrechtliche Rencke durch die gewöhnliche gerichtliche Abſchäzung eines alſo in executionem kommenen Guetts am füeglichſten verſchrenket werden köndten, vnndt aber in der Mähriſchen Landtsordnung von den Abſchäzungs process nichts außgemeßen, Wir es auf die in Vnſerm ErbKönigreich Böhaimb introducirte weiß vnnd maas declariren vnnd verordnen wolten.

Gleich wie nun an deme recht vond wohl gethan, daß ihr das Jenige, waß zu beförderung der lieben gerechtigkeit vnnd abſchneidung Sothanen nachtheiligen beginnen nucz- vnnd nöthig iſt, gehorſambiſt erinnern thuet: Alſo laßen Wir Vnnß auch ewer Räthliches guettachten gnedigiſt belieben, thuen auch hiemit ſolches ſeczen vnndt ordnen das ein ieder Creditor vnndt exequent ſo hinführo durch gerichtliche einführung in deß ihme verſchriebenen Guetts possess kommen würde, oder

de praesenti kommen were, der genuß deß ihme also verpfendten Guetts ohne einigerley eintrag oder verhindernuß deß Schuldner oder Seiner Substituten, völlig gebühren, iedoch derselbe, so viel an solchem genuß oder einkommen würcklich empfangen worden, ihme Creditori an seiner forderung, vnnd zwar zu forderist an den verseßenen vnndt lauffenden interesse Schaden vnnd vnkosten, der vbrige empfang aber an der Haubtsumma abgehen: Welches alles auch statt haben solle, es lautteten die verschreibungen wie sie immer wollen, Jedoch wirdt einem Creditori in solchen Fall da der Schuldner ihme nicht ablösete, freystehen, entweder in solchen genuß gegen ieczt vermeldter compensation zu bleiben, oder allein ihme an dem verpfendten Guett so viel, alß seine Schuldt außtregt, proportionabiliter zum genuß einweisen, oder aber ihme solch sein Pfandt guett entweder gancz gegen heraußgebung deß vberschußes, oder aber so viel in solutum ab- vnndt einschäczen zu laßen, alß seine forderung an Capital, Interesse, Schaden vnnd vnkosten außträgt; Jedoch das der Creditor welches mittel er aus diesen dreyen wehlen thue, inner drey Monath sich erkläre im wiedrigen die wahl bey dem Debitore stehen soll: Wie dann auch die abschäczung vnnd abtheilung alß dann gleichwol also zumachen ist, damit dardurch nit das ganze Guett zu vnwerth gebracht werde, sondern beyde theil ohne Klag bleiben köndten. Vnndt demnach auch öfters beschicht vnndt es in diesen vngleichen verstandt gezogen werden will, samb, da iemandt bey führender gerichtlicher execution den Abschaffungsbrieff erhielte, es in seinen eigenen willkühr vnndt gefallen stehe, ob, vnndt wann er zu der abschäczung schreitten wolle, Solchemnach auch dergleichen mit gerichtlicher Execution angefaste Güetter seines gefallens halten vnndt genüeßen möge. Vnndt aber solches vngegründtes beginnen zu der vbrigen hiebey offt interessirten Creditorn Ja deß Debitoris selbsten Schaden vnndt nachtheil gereichet, das, vmb dieses einiger exequirenden vnnd der gestalt vorseczlicherweise in possesso deß guetts verharrenden Creditoris willen, so lang er seine völlige contentirung darauß oder anderwerts nicht erlangete, auf ein so behafftetes guett weitter niemandt (ob er gleich eben ein so guetes wo nit beßeres recht alß iener hette) keine execution ertheilet werden kan, inmittelß gleichwol inuito directo Domino et extra moram constituto Debitore daßelbe guett durch die steth forthlauffende Interesse, So weit in abfall vnndt zu vnwerth gerathen thuett, daß entlichen die zuruckhstehende Creditores vnndt der proprietarius zugleich, sich ihres Schadens nicht woran mehr zu erholen haben; Auch Vnsere gnedigiste intention vnndt meinung nie gewesen, dergleichen actus jurisdictionales der Parthen eigener Disposition zu vnterwerffen, benorauß damahln vnndt zur selbigen Zeit, wann deren Jura durch impetrirung deß Abschaczungsbriefs dem exequirenden gerichte committiret worden. So Constituiren derowegen vnndt ordnen Wir, daß ein jeder Creditor vnndt exequent so hinführo einen gerichtlichen Abschäczungsbrieff erhalten wurde oder de praesenti erhalten hette (So viel an ihme) sich inner den negsten zwey Monathen darauff, vmb die würckliche abschäczung zu bewerben schuldig sein, Im wiedrigen vnndt da er Creditor sich deme gemeß nicht verhielte, sondern an seinem orth saumig befunden, vnndt solche Abschäczung zu fleiß retardiren wurde, der praerogativae solcher

seiner erlangten gerichtlichen Execution verlustig sein, vnndt selbe alßdann nach prioritet deß rechtens dem negsten Creditori darumb erhalten vnndt ertheilet werden solle.

Befehlen euch solchemnach hiemit gnedigist, daß ihr solche Vnsere Verordnung als eine Königliche Sanction in schuldige obacht nehmet, dieselbe gehorsambist publiciren vnndt in die Landtaffel einnerleiben laßet, auch darob seyet, damit derselben bey denen vorgehenden gerichtlichen execution vnndt Abschäczungen, iedes mahl also würcklichen nachgegangen werde. Welchem ihr nun ferner zu thun, vnndt hieran Vnsern gnedigisten willen vnndt mainung gehorsambist zunolbringen wißen werdet. Geben auff Vnserm Königlichen Schloß zu Prag, den Zehenden Monats tag Decembris, im Sechzehenhundert Sieben vnndt Viercziglsten, Vnserer Reiche deß Römischen im Ailfften, deß Hungarischen im drey vnd Zwainczigisten, vnnd deß Böhaimbischen im Ein vnnd Zwainczigisten Jahr.

Ferdinand.

Georgius Comes de Martinitz
R^is. Boh^ae. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
D. Pachta.

Dem Hoch vnd Wolgebornen Vnserm Lieben getrewen Christoff Paulu Graffen zu Lichtenstein, Freyherrn zu Kastelkorn, Schöna, Zenckhspurg, Rungelstein, Bernstein, Blauda vnnd Warttemberg, Erblandt Hoffmaistern in Elsas, Vnserm Gehaimben Rath, Camerern, vnd Landts Haubtman: wie auch denen Gestrengen, Ehrnvesten vnnd Gelehrten Vnsern lieben getrewen, N: Canczlern vnndt Räthen bey Vnserm Königl: Tribunal in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals, 1. B. S. 506.)

YYYYYYY. Ferdinand III. Resolution über das Vorzugsrecht der landtäflich versicherten Gläubiger, vom 3. Juli 1648.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, auch Gestrenge, Ehrnueste, vnndt gelehrte, liebe getrewe, Wir haben auß Ewern vom Zwanczigsten jüngst verfloßenen Monats Aprilis einkommenen gehorsambsten bericht mit mehrern vernohmen, welcher gestalt bey Vnsern Königlichen Ambt der Landtshauptmannschafft daselbst, vnterschiedliche Clage vorkommen, vnndt vmb willen daß der Creditorum verhandene Schuldtverschreibungen von denen Debitoribus in ermanglung der baaren bezahlung, auf Ihr der Creditorn begehren, entweder nicht vernewert, oder aber zwar vernewert, jedennoch mit der Landtaffel vnnd den ieczigen Stylo nach keineswegs versichert werden wöllen, die richterliche hülff imploriret werde: Dahero Ihr dann wie in dergleichen fällen zu procediren, vnndt ob denen Creditoribus welche in Ihren liquidis vnndt gestandenen Schulden in ermanglender würcklicher contentirung vmb die vernewerung der Obligationen vnnd derselben mit der Landtaffel versicherung, gerichtlichen anhalten, die Ambtshülff alsobalden vnnd ohne Vnterschaid de plano erfolget werden solle, hierüber beschieden zu werden gehorsambst begehret.

Gleich wie Wir vnnß nun der von Euch allegirten Vnserer Special Resolution, daß da einer sich seines Crediti halber nit gnugsamb versichert zu sein vermeinet, hierüber die richterliche hülff anruffen möge, gnädigst wol zu erinnern wißen.

Alſo thun Wir Vnnß auch auf ewere anfangs berührte gehorſambſte frag in Kayſer: vnnd Königlichen Gnaden folgender geſtalt resoluiren, das vors Erſte, ſo viel den modum der hypothecirung oder afficirung der Landtgütter anbetrifft, nochmahls bey Vnſer zu der Königlichen Landtaffel gegebener Instruction allerdings verbleiben, vnnd daß der Jenige Creditor welcher ſein Creditum mit der Landtaffel verſichert hat, dem andern hypothecariſchen Creditor ob er ſchon eine eltere hypothec vor ſich vnndt gleichſamb lengiſt vorhero darauf ſein jus quaesitum, jedennoch ſolche ſeine hypothec nit mit der Landtaffel verſichert gehabt, vorgezogen werde. Wann aber zum Andern ein Creditor in ermanglung der baaren bezahlung vmb vernewerung einer geſtandenen obligation vnnd derſelben mit Vnſer Königlichen Landtaffel verſicherung gerichtlichen anhalten wurde, da werdet Ihr billich zu verordnen haben, daß wann die Schuldt hypothecariſch vnndt vor oberwehnten Vnſern gnädigſten geſacz aufgericht, ſolche in außbleibender baarer bezahlung, auf der Creditorn anhalten, Sine strepitu Judicij vernewert vnd mit der Landtaffel verſichert werden ſolle. Deme Ihr nach zukommen, vnndt hieran Vnſern gnädigſten willen vnd mainung gehorſambſt zunolziehen wißen werdet. Geben auf Vnßern Schloß zu Linz, den 3. Juli 1648 ꝛc. Unterſchriften und Adreſſe an den Landeshauptmann Grafen von Liechtenſtein ꝛc. wie S. 554.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 516.)

ZZZZZZZ. Ferdinand III. Reſolution, daß die olmützer biſchöflichen Lehenleute in personalibus nicht vor die Real-Inſtanz gehören,

vom 30. Auguſt 1648.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſte vnnd Gelährte liebe getrewe, Demnach Wir glaubwürdig berichtet ſein worden, daß ein Ollmüczeriſcher Biſchofflicher Lehens Mann, mit Nahmen Orlickh zu Hochwaldt in arreſt liegen thue, vnndt wegen eines Mordthatts vnndt gewaldthättiger verübten vnzucht accusiret, bieß dato aber Sine persecutione processus alſo gefangener verbleibe.

Dahero befehlen Wir euch hiemit gnedigſt, dieweiln er dem gericht deß Delicti halber vnterwerffig worden, daß vngeacht er zu anderwertiger Jurisdiction ſeiner etwan habender Lehen güetter halber, nicht aber in personalibus gehörig, ihr den ordentlichen process wider ihme dißfalls fürnehmen vnndt waß Rechtens erkennen ſollet, Maßen ihr deme recht zu thuen, vnndt daran Vnſern gnedigſten willen vnnd mainung zu erſtatten wißen werdet. Geben in Linz den 30. Auguſt 1648. Unterſchriften und Adreſſe an den Landeshauptmann ꝛc. wie S. 554.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 519.)

CLXXVI.*) Ferdinand III Resolution, daß sich das k. Amt der Landeshauptmannschaft nicht in die Jurisdiktion des Landrechtes mengen soll, vom 5. Oktober 1648.

Ferdinandt III. ꝛc. Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnueste, vnndt Gelehrte, liebe getrewe, Wir thuen Euch gnädigst nicht verhalten, wie das Wir Vuß ewern gehorsambsten Bericht von Fünff vnndt Zwanezigsten nechst verschienen Monats Junij, wegen deß Portischen waisen guts Okrczißko, sambt den Kauff Contract, welchen Ihr zwischen deß Waisens Vormünder, vnnd seinem Stieffvatter, dem Ehrnuesten, Vnsern lieben getrewen, Jacoben Leuese, auf Vnsere gnädigste ratification in euentum geschloßen, gehorsambst vortragen laßen. Dieweil Wir nun so viel den verkhauff anreicht, hierwieder kein bedencken, sondern denselben also hiemit gnädigst ratificiren. Alß werdet Ihr wie hiemit Vnser gnädigster Befehl an euch ist berührten Contract vollendts geschloßener massen, zu Stande richten, vnndt die ermanglende richtigkeit dieß orths zuerfüegen nicht vnterlaßen.

In vbrigen vnnd da Vuß Ihr hac occasione, ob, wann, wie hoc statu rerum Vnser Königlich Landtrecht nicht geheget werden kan, Ihr daßelbe in solchen vnnd andern ebenmessigen passibus die keinen verzueg leiden, vertretten, vnnd der erhaischenden Notturfft nach die anordnung thuen möget, vmb gnädigste erklärung anflehet, So wollen Wir Euch hiemit gnädigst beschieden haben, daß Ihr euch deßen keineswegs vnterfangen, sondern bey den Claren aussaez Vnser Königlichen vernewerten Landtsordnung, vnndt erwehnten Königlichen Landtrechts juris dictionalibus allerdings bewenden laßen, vnndt da sich derley momentanei et moram non ferentes casus begeben, das Landtrecht aber injuria temporis nicht gehalten werden könte, Vuß iedesmahls dergleichen Speciales casus mit angehefften ewern gehorsambsten Räthlichen guetachten, förderlich zu kommen laßen, vnndt darauf Vnserer gnädigster resolution gewertig sein sollet. Wie Ihr deme rechts zu thuen, vnndt hieran Vnsern gnädigsten willen vnd mainung zu erstatten wißen werdet. Geben in Wien, den 5. Okt. 1648. (Unterschriften wie S. 554.)

Dem Wolgebornen Vnserm lieben getrewen Johann Graffen von Rottall, auff Napeidl, Weßely, Tlumatschow, vnndt Burg Quasiez, Erb Silber Cammerern in Steyr, Vnserm Rath, Camerern, obristen Landt Camerern, General Kriegs Commissario, vnndt verwaltern der Landtshaubtmannschafft: wie auch denen Gestrengen, Ehrnuesten, vnndt gelehrten Vnsern lieben getrewen N: Canezlern vnndt Räthen bey Vnserm Königl: Tribunal in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 521.)

CLXXVII. Ferdinand III. Reskript, daß den zwei Deputirten des olmützer Domkapitels bei den Landtagen und Zusammenkünften nur eine Stimme zukomme, vom 30. Jänner 1649.

(Gedr. im Notizenbl. d. hist. Sektion 1867 Nr. 5.)

*) Es war ursprünglich nicht die Absicht, eine so beträchtliche Zahl von Dokumenten mitzutheilen, wie dieselbe bereits vorliegt und noch folgen wird; es werden dieselben daher nicht mehr mit Buchstaben, sondern mit Zahlen bezeichnet.

CLXXVIII. Des Feldmarschalls Grafen von Buchheim Befehl wegen Handhabung der milit. Disciplin in Schlesien, vom 18. März 1649.

Der Röm: Kayſ: auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königl. Maytt. HoffKriegsRath, würcklicher Cammerer, FeldtMarschalck, Obriſter zu Roß vnd Fuß, wie auch der Königl. GräntzVeſtung Comorn in NiederUngarn beſtellter Obriſter, ꝛc. Hanß Chriſtoph Graff von Buchhaimb, Herr zu Göllerßdorff vnd Mühlburg, Erbtruchſäß in Oeſterreich, ꝛc.

Demnach Allerhöchſtbemeldte Jhre Kayſerl. Maytt. bey dero zeithero geführten Teutſchen Kriegen, durch vnterſchiedliche Generalien, die bey dero Militien faſt zergangene Kriegß Disciplin zu restabiliren, vnd alle hierüber durch eygenmächtiges, vnd vnbefugtes Außreuten vnnd Partieren der Soldatesque eingeriſſene insolentien zu coerciren, Allergnädigiſt gemeſſen, vnd bey Vnnachbleiblicher Leibs vnd Lebens Straffe, alle Vergwaltigung, Rauben vnd Plünderung der Landß-Jnwohner vnd Reyſenden Leuthe inhibiren vnd Verbitten: zu ſolchem Ende auch dero Generalen, Commendanten vnd Obriſten, zu Roß vnd Fuß, wie bey dero Armaden, alſo auch in dero ErbKönigreich, vnd Ländern, durch Gedruckte Patenta vnd Proclamata, ſolches alles Ernſtes Intimiren, vnd darüber feſtiglich jederzeit zuhalten Allergnädigſt anbefehlen laſſen: Die tägliche erfahrung aber, vnd hierüber vom Lande einlauffende Klagen vnd Lamentationes wieder beſſer Verhoffen, mit mehrerm außweiſen, daß ſolcher heilſamen Ernſtlichen Verordnungen, vnd aller ergangenen Vorwarnungen, vnd hierüber publicirten Geboth, vnd Verbothen Vngeachtet die Soldatesque einen als den andern Weg bey ſolchem Vnbefügnüß verharren, mit Vergwaltigung, Rauben, Plündern, vnd Schätzung der Jnwohner, auch im Lande hien vnd wider Reyſenden Kauff: Handelß: vnd Fuhrleuthen, denenſelben freventlich zuwieder handeln, auch alſo die Commercien, vnd der FeldBaw verhindert, geſperret vnd beleydiget worden. Alß habe Krafft meiner von Jhrer Kayſerlichen Maytt. vnd des Herrn General Leutenanten Duca di Amalfy Excellentz mir Allergnädigſt committirten, vnd der Zeit hier zu Lande führenden Militariſchen Commendements, nicht allein bey dero Königl. OberAmbt dero Hertzogthumbs Ober: vnd NiederSchleſien Jch deſſentwegen alle bedürffende Anſtalten verlaſſen, vnd vff derogleichen Delinquenten allenthalben ein Wachtſambes Auge zuhaben, ſelbige auch vff dem Lande, oder in flagranti mit Lieb, oder Leidt ſelbſten greiffen vnnd einziehen, auch in die nechſt gelegene Beſatzungen, vnd dero Commendanten zu würcklicher Beſtraffung vberlieffern zulaſſen, veranlaſſet; Beſondern iſt auch dabeyneben an alle Kayſerl. Hohe, vnd Niedere Befehlichßhaber, vnd Commendanten in den Poſten hiemit mein nachmahliger Ernſtlicher Befehlich, daß ſie nicht allein von aller vnbefugten, vnd zeithero exercirten Schatzung der Reyſenden Kauff: Handelß: vnd Fuhrleuthe, in den Poſten vnnd Päſſen alſo fort abſtehen, vnd jhre Vntergebene Soldatesque zu Roß vnd Fuß, mit gutter Ordre, vnd Disciplin beyſamben halten, vnd weder Ainzelich noch Troppenweiß außſtreichen: Beſondern auch, ſo weit eines jedwedern Quartieres Bezirck ſich erſtrecket, jhres Orths Eyfferigſt darüber halten, dergleichen Raub: vnd Landtzwingerey denen Jhrigen bey Leib: vnd Lebenß Straff verbitten, Jhre

Quartier für frembde Einfälle, Streiff: vnd Plünderungen Schützen vnd handhaben, die hierüber betrettenen Verbrecher Exemplarisch Abstraffen, oder offn wiedrigen fall der nichthaltung gutter Disciplin, vnd Beschützung Ihrer Quartier, allen den Einwohnern zugefügten Schaden selbsten erstatten vnd bezahlen: Auch noch hierüber solcher Freveler vnd Vbelthäter Officirer, selbsten als Thäter dafür angehalten vnd Ernstlichen bestraffet werden, Die Commendanten in den Posten aber schuldig sein sollen, alle derogleichen vom Lande Einliefernde Delinquenten vnd Verbrecher, Ein: vnd in gutte Verwahrung zunehmben, durch Ihre, oder nechstbefindlichen Regimentß-Schultheissen examiniren, vnd zu ferner Verordnung mir dessentwegen Bericht thun zulassen. Wornach sich ein jeder zurichten, vnd für hierauff erfolgender Vngelegenheit, vnd Straffe, selbst zuhütten wissen wird. Breßlaw, den 18. Mart. An. 1649.

(Aus dem gedr. Orig. Patente. Gleiche Verhältnisse walteten in Mähren.)

CLXXIX. Ferdinand III. Resolution wegen der Emigranten,

vom 13. Juli 1649.

Ferdinand III. ꝛc. Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnnest vnnd Gelehrte, liebe getrewe, Waß Vnß Ihr den Zwey vnd Zwanczigsten negst abgewichenen Monats Junij, das Georg Henrich, vnndt Carl Moricz, Gebrüedere von Rödern, nunmehr ein halbes Jahr vber die Ihnen ertheilte prorogation des termini ad emigrandum sich im Landt aufhielten, gehorsambst berichtet, vnnd weßen Ihr Euch dies orts, auch ins künfftig in dergleichen fällen zuuerhalten, gnedigsten beschaidts erholet, das haben Wir gnedigst wol vernohmen, Waß nun diese Gebrüeder anbelangt, laßen Wir es der Zeit also geschehen, vnd erwarten auf ihr gehorsambst anbringen, Ewers vnderthenigsten berichts. So viel aber das künfftig anbelangt, Befehlen Wir hiemit gnedigst, das Ihr Vnserm Königl. Fiscal in Vnserm Nahmen gnedigst mit gebet, das Er auf dergleichen fürohin fleißig acht haben, vnnd wann einer, so vber sein erlangtes Indult ohne weitere Vnsere gnedigste Concession sich im Landt aufhalten thete, betretten wurde, Er euch denselben gebührend anzeigen solle, dene Ihr alß dann vor Euch beruessen lassen, ihme einen gewißen termin, inner welchem Er von Vnß eine anderweitige prorogation außbringen, vnnd Euch vorweißen solle, anzuseczen, vnnd im Faal nach verfließung solcher Zeit, Euch nichts zugebracht, noch von Vnß intimirt wurde, alßdann denselben mit arrest beschlagen zu laßen, vnß dessen alsobalt gehorsambst zu berichten, vnnd denen sachen allerseits rechts zu thun wißen werdet. Geben in Wien, den 13. Julij 1649 ꝛc.

Ferdinandt.

Georgius Comes de Martinitz
R^is^. Boh^ae^. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Majestatis proprium.
Francz Graff v. Pötting.
D. Pachta.

Dem Wolgebornen Vnserm Lieben getrewen Johann Graffen von Rottall, auff Napeidl, Weßely, Tlumatschow vnnd Burg Quasicz, Erb Silber Camerern in Steyr, Vnserm Rath, Camerern, Landtshaubtmann, vnnd General Kriegs

Commissario wie auch denen Gestrengen, Ehrnvesten, vnndt gelehrten Vnsern lieben getrewen N: Canczlern vnnd Räthen, bey Vnserm Königl: Tribunal in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 533.)

CLXXX. Ueber den Zustand Mährens während und zu Ende des 30jähr. Krieges und das Gebahren der Soldateska.

Zu den in diesem Werke früher gelieferten Notizen theilen wir weiter folgende aus den Landtagsschlüssen mit, wobei freilich nicht übersehen werden darf, daß die Stände damal wie auch später gegenüber den stets höher steigenden Steuer-Anforderungen das Bild so viel als thunlich düster malten.

Vnd obwoln gewißlich Ihrer aller (Stände) hertzen, sinn, vnd gemuether ainich vnd allein dahin gerichtet, wie Ihrer Kay: May: allergnedigisten begehren, Sie bey so gestalten höchstbeschwärlichen beschaffenheiten in allem ein gantz vollkommen: annembliches begnüegen laisten: vnnd bey dero Menniglichen: Ja Weltkündigen schwären außgaben, jhrer aller vnderthänigster Schuldigkeit nach, vnder die armb greiffen kundten.

So ist jedoch nicht allein deroselben: sondern diesem gantzen vnnd andern benachbarten Landen, die gegenwerttige Noth, anligen vnd abnehmen dermassen zue genüegen bekhandt vnd augenscheinlich, das es weiterer außführung kheineswegs bedürfftig, sondern, laider, allen Inwohnern vnd Vnderthanen das Elendt vnd ruin nur mehr alß zuviel vnder die augen schlaget, in deme sie nit allein bey vorigen Kriegs vnruhen auff das eusseriste gedruckt vnd außgemergelt: sondern auch disse Jahr hero von dem Allmächtigen mit schwären Vngewittern, schädlichen Gefrüren, Schauer, Hagl vnd anjetzo mit verderblichen Mildaw auff denen in der ebne gelegnen Veldern, laider, also heimbgesuecht: vnd die liebe Veldtfrüchte zue nichte gemacht worden, das sie in vielen Jahren die erlittne schäden schwärlich überwinden: in denen Gebürgen aber die meiste fast nit den Samen zugewarten haaen werden; Vnd ob zwar der Weinstockh bey disem wetter zu eines gueten Weinwachß sich erzaiget, so wirdt doch, allem augenschein nach, dessen sehr wenig: vnd geringe fechßung zu hoffen: auch an vielen orthen, wo merckhlicher schaden durch Vngewitter beschehen, fast nichts zugenieſſen sein; Auß welchem allem leichtlich abzunehmen, das bey solcher beschaffenheit nicht allein der Vnderthanen vermehrung nicht zuverhoffen, sondern vielmehr vnd täglich grössere ringerung zubesorgen, vnd derselben maistenthails entlauffung zugewartten. (Gedruckter Schluß des Landtages vom 30. Juli bis 13. August 1629.)

So ist jedoch die noch gegenwertige grosse vnvermögenheit des Landes menigklichen zu genüegen bekandt, vnd augenscheinlich zuspüren, in deme der Vnderthanen anzahl bißhero nit allein nicht vermehrt, sondern, wegen laider, nechstverwichnen Jahrs eingerissener wissentlicher Thewrung vnd erbärmlicher Hungerßnoth, mercklich geringert, vnd dardurch vber etliche Tausent Seelen hinweg genommen worden. Dahero, vnd weiln Sie die Stände je einmahl dieser zeit keine andere mittl zu Contribuirn haben noch wissen, als allein auff das Bluet vnd schweiß Ihrer

Armer Vnderthanen eine Anlag zu machen, dem Land auch sonsten alle Einkhommen ermangeln, fürnemblich aber auff einige anticipation, (weiln aller Credit gantz ersuncken, vnd bey so Landkündigen fast vnerdencklichen aller orthen grossen Geltmangl, zu ausseristen nöthen, auch ein gar geringe Summa nicht kan auffgebracht werden) der zeit kein gedancken: weniger einige gewißheit zu stellen, hat kein gewisser aussatz vnd benennung einer verläßlichen Summa gemacht werden mögen.

Zue disem, vnd ob zwar das Landt ein zeithero durch Ihrer May:^t gethane Vätterliche vorsorg (darfür dan deroselben die gehorsambiste Stände billich allervnderthenigisten danck sagen, auch dessen hinfuran zu entheben allergehorsambist bitten) des beschwärlichen Kriegßlasts ledig vnd entbunden gewesen; So ist jedoch allzuviel offenbar, dz dasselbe die gantze zeit herumb mit vnderschiedlichen stäts wehrenden Durchzügen des Kriegß-Volcks zu Roß vnd Fueß (vngeachtet, krafft Ihrer May:^t ernstlichen Verbotts, vnd im Land Publicirter Patenten mehrere anzahl nicht alß Funffzehen mit einander durchziehen, vnd aller vngebühr sich enthalten sollen) höchlich geplagt vnd beschwäret, nach jhrem eignen gefallen aller orthen gebahret, vnd der arme Mann geschätzt, auch auff der Soldaten trotzige bedrohung des plündern vnd anzünden alles zu genügen vnd vberflüßig darzu geben gezwungen worden. So wirdt vber dieses Ihrer May:^t allergehorsambist zu gemüth geführet, dz dieses Jahr nit so reichlich alß man verhofft gewesen, vnd sonderlich wegen deß Weinwächß noch im zweiffel, auch nichts gewisses sich zu verlassen. Vnd ob woln der Allmechtige etliche örther mit zimblicher Traidtwächsung gesegnet, so ist doch hingegen anderer orthen desto weniger gewesen, also das nunmehr der Metzen Korn auff ein Gulden Dreyßig Krey: gestigen, vnd besorglich vor Ostern auff Drey oder mehr Gulden steigen vnnd gelten wirdt, auch die Vnderthanen das jenige, wz sie verwichnen Jahrs nothwendig anticipirt, an jetzo zu wider erstattung haben anwenden müssen. Was aber den Habern betrifft, ist menniglichen wissendt, dz ein durchgehender mißwachß vnd verderb bises Jahrs fürgangen, zumahln wo solcher am besten gerathen, mancher fast nicht den Saamen bekommen; Desselben auch albereit, so grosser mängl: ja nicht zu finden, vnd der Metzen schon jetzt auff einen Gulden kommen ist, das die meiste Inwohner jhre Roß auß noth (da sie anderst die Feldarbeit nicht erligen lassen wollen) mit Korn erhalten vnd füttern müssen. (Gedr. Schluß des Landtages vom 24.—30. Sept. 1630.)

Als ist von denen selben (den Landtags-Commissarien) die Ihnen Schrifftlich mit gegebne Instruction jetzt besagten Vier Ständen offentlich abgelesen: Vnd hierauff auch mündtlich die allerhöchstgedachter Ihrer May:^t bey anjetzo mehrers, als vorhero jemalß dero widerwertiger vnd Feind abhandenen allerhandt hochgefährlichen Feindtthättlichen Anschlägen vnd vnrechtmessigen Waffens zunöttigung, zue gezogne so wol dero selbsten: alß deß Allgemeinen wesens höchste vnd ausserisste angelegenheiten, vnd daraus abermals nothdrungenlich verursachte in drey absonderlichen Puncten vermög angeregter Instruction, bestehende allergnedigiste begehren mit mehrerm vorgetragen worden.

Auß welchem dann Sie die Stände die nunmehr in gemein wissentlich antrohende gefahr mit höchstschmertzlichen gemüthern genugsamb abnehmen können,

vnd dahero zuvorderist gegen Ihrer Kay: May: wegen dero, vmb zeitlicher dessen abwendung: vnd besorglich grössern vnheils vnd ruin willen, vor dises Ihre Gemaines liebe Vatterlandt tragender so Vätterlicher fürsorg sich in aller vnderthenigkeit bedancken; Vnd demnach so wol bey jungst gehaltenen Brünnerischen Landtag: alß auch baldt darauff vnder wehrenden Heyl: Drey König Ollmützerischen Landtrecht außgeschriebenen SGEZD oder Zusammenkunfft die so wol inn: alß ausser Landts fast menniglichen, vnd laider nur allzuviel bekandte grosse noth: vnd so wol ihrer der Vier Stände: alß deren Vnderthanen ins gemein augenscheinlich befindendes vnvermögl: vnd Armuth, wie auch Ihrer deren Vnderthanen geringe, ja täglich mehrers abnehmende anzahl, neben andern verhengten Göttlichen haimbsuechungen zu genügen außgeführet: vnd Ihrer Kay: May: vor gestelt worden; Alß wollen die Stände dasselbe an jetzo zu widerholen: vnd Ihre May: verdrießlich darmit zu behelligen gantz vberflüssig vnd vnnöttig erachtet: sondern sich darauff widerumb hiemit allerdings gehorsamist referirt, vnd also auff obangeregte drey allergnedigiste postulata, nach vorhergepflogner, derselben hoher wichtigkeit vnd notturfft nach fleissig: vnd reiffer berathschlagung, vnangesehen vor disem alberaith vber Ihre krafften threwwilligist gelaister beyhülff vnd anlagen vnder einander volgender gestalt geschlossen, vnd allervnderthenigist bewilliget haben.

Vnd Erstlichen zwahr, was die auffbring: vnd außrüstung deren zu bedien: vnd nothwendiger fortbringung der Kay: Armada, Proviant, Artigliaria, Munition vnd anderer dergleichen Kriegßnotturfften allergnedigist begehrter 60. Fuhrwägen, jeden mit Vier Pferden, sambt allen notturfften, vnd auff Sechs Monath lang darzu erheischenden vnderhaltungs mittlen anlangt, können Ihre Kay: May: Sie die Stände allervnderthenigist vnerindert nicht lassen, vnd werden Sie zweiffels sich selbst allergnedigist noch zuentsinnen wissen, das, obwoln verwichner Jahren eben dergleichen Furwägen mit gutten Rossen in namhaffter anzahl zu etlich: vnderschiedlichen mahlen in disem Land zusamb gebracht: mit Knechten vnd andern notturfften außgerüstet, vnd zu dero Armada fortgeschickt worden; So hat jedoch zuwider Ihrer Kay: May: bißorths ergangnem ernstlichen Bevelch, keiner auß alhiesigen Inwohnern solche seine dargegebne Roß vnd Wägen widerumb ansichtig noch habhafft werden mögen, sondern seind die darzu verordnete Knecht darvon vertrieben, vnd solche Wägen sambt denen Rossen, wie die erfahrenheit mit schaden am tag gegeben, hin vnd her verzuckhet, hinderhalten, vnd zerstrewet worden: Dannenhero, vnd insonderheit wegen vilfeltiger, vor diesem bey denen Einquartierungen vnd Durchzügen von dem Kriegßvolck, so Freundt, als Feundts verübter vngescheuchter außtausch, vnd gewalthätiger außspann: vnd hinwegg nehmung der besten Pferdt, die Inwohner vnd Vnderthanen gentzlichen abkhommen, an stat der gueten Roß, an jetzo solche schwache abgematte kleine Rössel: oder besser zu sagen Kätzel haben, das wol in 20. derenselben nicht so viel stärckhe: alß sonsten etwo in Zwayen guten Pferden sich befindet, Ja, wo vor disem 50. oder mehrere Vnderthane mit Rossen versehen gewesen, anjetzo kaumb 2. oder 3. derselben zu finden, auch an vielen orthen auß solchem mangel die Veldfrüchten selbst mit Weib vnd Kindern eintragen: vnnd theils Veldt Arbeiten verrichten müessen.

Auß welchem dann allerhöchsternante Ihre May: Hocherleüchtigist abzunehmen, das mit obangeregter Roß vnd Wägen anzahl der zeit auffzukomben gantz vnmüglich ist.

Vnd erindern offtbesagte Stände hiebey allergehorsambist das nach vor entstanden: höchst abschewlicher Rebellion je vnnd allezeit in steten brauch vnnd obseruantz, gewesen, das die Praelaten der Conuent oder Clöster vnd Geistlicher Stiffter, als welche damalß für Camergütter angezogen, benendt vnd gehalten worden, sambt denen Königl: Städten, auff begebne zeit vnd nothfall, dergleichen fuhren vnd Wägen außzustatten, vnd darzustellen schuldig gewesen.

Dieweiln aber Ihre Kay: May: erstgemeldte Praelaten von der Cammer an jetzo gäntzlichen eximirt vnd frey gesprochen; So wirdt deroselben allergnedigister willkühr von denen andern Drey Ständen allervnderthänigist anheimb gestellet, ob Sie, ohne allergehorsamistes maß geben, bey erstgedachten Praelaten derentwegen absonderliches anbringen thuen, vnd zu solchem end einen gutwilligen Paren Geltz darschuß: oder gwisse anzahl dergleichen Wägen (ob jhnen zwar solches sehr schwähr fallen, vnd weiln Sie ohne dz die andere Contributionen erlegen müssen, hierzu mit harter mühe zu bringen sein werden) allergnedigist begehren zu lassen geruehen wollen.

Die Königliche Städte aber sollen an statt solcher Fuhren oder Wägen, vnd für obberührte 6. Monath in Gelt 6000 Flor: darzu schiessen, vnd auff die hiervndenbenendte Drey Termin, allermassen Sie die außtheilung vnd Quoten vnder einander selbst machen werden, denen beeden im Ollmützer vnd Brünner Craiß hierzu bestelten Einnehmern, ohne alle waigerung vnd außflucht Par vnd gewiß zuerlegen: Sie die Einnehmer aber solches Geldt auff Ihrer Kay: May: fernern allergnedigisten Bevelch: vnd Ihrer Ld: Hochfürstl: Eminenz, Herrns, Herrns Cardinals vnd Fürstens von Dietrichstein, ꝛc. anordnung, dem Hochwolgebornen Herrn, Herrn Johann Tserclas Graffen von Tylli, FreyHerrn zu Morbeiß, Balastre, Montagni, vnnd Breitteneck, ꝛc. Röm: Kay: May: Krigßrath, Camrern vnd bestelltem General Leuttenant, ꝛc. zu obverstandner bedienung vnd notturfft abzuführen schuldig vnd verbunden sein.

Zu der auf 6 Monate bewilligten Geld-Contribution von 20,000 fl. monatlich soll jeder hausangesessene Unterthan in 3 Terminen je „22 krey: 1. putschl, welches bringt 20. gro. meiß. vnd also in allem 1. Flo: zu 70. krey. gerechnet, so thut 1 ſſz. meiſſz., jeder Kauf- und Handelsmann 2, jeder Freisaß, Freirichter, Freibauer und Puhontschi (gerichtl. Ladungsbot) 3 fl., (jeden Gulden zu 70 Kreutzern gerechnet oder 1 Schock meißnisch) zahlen. Ingleichem die Judenschafft hindangesetzt aller jhrer, so wol vor disem, als jetzt von newem etwo erlangter oder erlangender Begnadungen, Freyheiten oder Immuniteten, für alle Drey Termin 2000. Flor: jeden zu 70 krey. ideſt 2000 ſſz. meiſſz.

So viel Drittens vnd Letztens einer namhaffter Anzahl Traids begehrten vorschuß betrifft, werden Ihre Kay: May: sich allergnedigist erindern, das viel besagte Stände bey erst vnlengst gehaltnen Landtag (vnangesehen andere sich dessen entschuldiget) auff einen jeden Vnderthanen Ein Metzen Traidt geschlagen vnd Bewilliget, von welchem, wie bericht einkhombt, noch etliche Tausendt Metzen vor-

handen sein sollen; Hingegen aber befinden sich anjetzo die meiste Inwohner vnd Vnderthone biß auff das letztere Khörnl allerdings entblösset, vnd dahero gedrungen zu ihrer täglicher Vnderhaltung die notturfft biß auff nehst verhoffende Newe Fechsung von denen Obrigkeiten zu entlehnen, welche ihnen dann auch das wenige so sie etwo in Vorrath (do Sie anderst diselbe vor Hungersnoth vnd gentzlichen entlauffen erhalten wollen) auß erbarmung fürstreckhen müessen; Dahero nun dieser Zeit sich diß Orths willfährig zu erzeigen einmahl vnmöglich; Im fall aber der Allmechtige Sie die Stände mit abberührt nehst künfftigen Traidtfechßung segnen möchte; wollen alßdann auff Ihrer May: allergnedigistes begehren Sie, wie vor disem, der möglichkeit nach, sich also allergehorsamist bequemben, das Ihre May: ob solchem die allervnderthänigiste derenselben deuotion vnd Threw allergnedigist verspüren sollen.

Damit aber gleichwol auch in disem mehr allerhöchst gedachter Ihrer May: allergnedigist gethanes Begehren nicht gantz abgeschlagen: sondern ebenmässig vnnd wenigist etwas bey so grosser noth beygesprungen werde. Alß sollen von dem jenigen hinder dem alhieigen Prouiantmaister Wenczel Schubirz nach verblibende: vnd so wol Ihrer Kay: May: zum besten: alß auch auff begebende ensseriste Landsnotturfft biß anhero auffbehaltnen Traidt 1000. Metzen Korn: vnd 1000. Metzen habern dargeraicht, vnd also baldt, nach der Vnderthanen verrichter ansähung biß an die Mährische gegen Böhaimb oder Schlesien ligende Gränitzen, wohin Ihre Kay: May: allergnedigist schaffen, abgeführt vnd gelifert werden; Welches dan mehr höchstgedachte Ihre Ld: vnd Hochfürstl: Eminenz, ohne maß geben, alßdann werden anzuordnen: die Inwohner aber, mit der würcklichen fortführung solcher deroselben gnedigister verordnung gemäß sich hierauff vnverzüeglich vnd gehorsambist zu ertzaigen wissen.

Vnd weiln dise obverstanden anjetzo Bewilligte Contribution gantz kheinen auffschub leiden kan, auch grosse vnordnungen verursachen möchte, da solche vber die angesetzte Termin retardirt wurde.

Alß sollen alle dergleichen saumbige vnd Restanten Acht Tag, nach verstreichung aines jedwedern Termins, ohne aintzige weittere Vermahnung obbesagtem Ihrer Kay: May: Rath, Bestelten Obristen, vnnd Obristen Muster Zahl: vnd QuartirCommissario Antonio Miniati ꝛc. ordentlich verzaichneter zuegestellet, vnd alßdann auff deren auch obbenenter vor disem auß alhieigen Inwohnern hierzue Verordneter Commissarien gründtlichen befundt, obverstanden: vorhin geschlossener massen, vnd ebenfals ohne alle fernere anordnung wider alle dergleichen Restanten vnd Saumbige gleich durch gehendt Ernstlich Exequiert: oder aber auff widerigen fahl von jhnen selbsten verantworttet werden. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom 19. März 1631.

Hetten Sie (Stände) sambtlichen der tröstlich: Vnderthenigisten hoffnung gelebet, allerhöchstgedachte Ihre May: würden Sie bermahlen ainist, nach so vielfältig: Weltkündigen vberauß grossen: vnd vnglaublichen außgestandnen Kriegs drangsahlen vnd dargeschossenen Contributionen, mit etzlicher respiration allergnedigist angesehen: vnd mit so starckhen begehren weitters verschonet haben, In sonderbahr: allergnedigister betrachtung, daß Sie biß auff dato, hoffentlich vnd

ohne rhuemb, alles daß jenige, so nur immer menschlich möglich gewesen, im werck erwießen, wordurch dann dises Landt (Laider Gott erbarmb es) in gegenwerttigen elenden Vbelstandt, gentzliche außschöpffung, vnd augenscheinliche Bluet Armuth vnd Noth gerathen, Ja täglich wegen der vndisciplinirten Soldatesca allerorthen verübender insolentzen, Rauben vnd Plündern ie lenger ie mehrers darein gerathet vnd außgesogen wirdt. Zuemahlen bey disen geltmanglenden schwähren zeithen die Obrigkeiten das wenig etwo noch im vorrath habende Traidt, Wein, Visch, Bier ꝛc. Vnangesehen deßen jetzigen bewüsten vnd lauffenden sehr geringen werths nicht außbringen oder versilbern können, deren vnderthanen anzahl (wie die Thatten vnnd augenschein selbst, Laider, allzuviel bezeugen) von tag zue tag mehrers abnimbt, viel Dörsser vnd Fleckhen gantz öd vnd wüst ligen, in gleichen die vbrige Vnderthane oder Bauersleuth, bey so grosser vnsicherheit, das geringiste, so Sie etwo auff denen auch nur in denen nechstgelegenen Stätten haltenden Wochen märckhten zuverkaussen, vber veldt weder führen noch tragen dörssen, vnd also der zeit alles Gewerb, handel vnd wandel gentzlich erligendt vnd gesperret bleibet.

Jedoch mit volgenden (souiel obberührte Beyde alß Verpflegungs: vnd Gelts verwilligungen betrifft) Außdruckhenlichen reseruat vnd vorbehalt, daß, im fahl, wider zwahr vnderthenigistes verhoffen, entweder obbesagte vorhin alhero ins Landt Verwießne Ailff: oder mehrere Regimenter entzwischen solten anziehen vnd die Quartir im Landt nehmen alßdann kheine möglikheit: noch ainicher gedanckhen zu machen sein würde, weder die Verpflegung: noch gemelte Gelts verwilligung zu laisten oder zu continuirn.

Nicht weniger sollen alle bißhero von der Soldatesca mit vnorden: vnd schädlichen durchzügen, Rauben, Plündern vnd vergwalttigungen vngescheücht verübte insolentzen vnd muethwillen alsobaldt alles ernsts abgestellet vnd bestrafft: oder wenigist entzwischen Ain Capo oder Commandant, zue dessen remedirung vnd einsehen ins Landt verschafft: Wie auch, do ain: oder der andere auß denen Inwohnern also vnversehen: vnd vnuerschuldterweiß in dem Seinigen vberfallen vnd außgeblündert, deme oder denenselben solcher zuegefuegter Schade, gestalten Sachen nach, refundirt: vnd an diser bewilligter Geldt Contribution abgeschlagen vnd Innenbehalten werden. (Gedr. Schluß des Landtages vom 20. Februar 1634.)

Jedoch wollen offterwehnte Vier Stände bey dieser anjetzo also verwilligter Sechs Monathlichen Gelts anlag Ihnen per expressum (jedoch mit schuldigisten respect, vnnd wider jhren willen höchstdringenden vrsachen.) Volgender gestalt bedinget vnnd vorbehalten haben, das im fahl etwo künfftig diesem Armen Landt aintziger durchzug, Samblplatz, Einquartirung oder andere Kriegsbührden vnnd beschwärligkheitten solten auffgedrungen: wie auch die bißhero in vollem schwang fürgangne: vnnd noch dato verübende Raubereyen, vnerhörte Extorsiones, vergwaltigungen, vnnd andere aigengefällige attentata nicht abgestellet: vnd das allberaith in brauch gerathne ohne aintzigen Paßzedl hin vnnd her schwaiffen nicht coercirt werden, wie es dann alberaith dahin khommen, daß alhieige Inwohner vnnd Vnderthane nit allein die ab: vnnd zueraisende Hohe vnnd Nidere Officirer sambt bey sich habenden

Dienern vnnd Pferden: sondern auch vnderschiedliche vnder dem schein Ihrer Obristen mit allerhandt wahren vnnd Sachen beladner Fuhren Conducirung, zu 30. 40. vnd mehr Rossen durchgehende Conuoyen allerorthen kostfrey halten: vnnd hierdurch nit geringe bedrangnuß leiden müssen, alßdann vnd auff dergleichen, zwar vnverhoffend zuständte diese anjetzo beschloßne, so wol alßdann versetzne: alß hernach fellige Gelt Contribution alsobaldt wird vnd solle aufhören, auch so forthin gentzlich erligend bleyben.

Inmassen dann auch alle vnd Jede denen alhieigen Lands Inwohnern hierauß entstehende Particular Schäden, welche ain jeder mit glaubwürdigen zway: oder dreyer Benachbarter vom Adel: oder anderer an Ehren Vntadelhaffter Burgers Personen vnder derselben Pettschafften vnd aigner händen Vnderschrifften geferttigten Zeugnussen vor Ihrer Kay: May: Kriegßrath, Obristen, vnnd Obristen Muster: Zahl: vnnd Quartier Commissario Antonio Miniati, Freyherrn fürbringen vnd liquidirn: vnnd Er solche zuersehen schuldig sein wird, nach befundener richtigkheit für billich Passirt: vnd hernach so viel sich in Gelt befindet, an denen obberührten jedes Monaths eingehenden 40. Tausent f. Gelt Contributionen abgeschlagen vnnd defalcirt: Was aber in Traidt dargeben, von der jüngst verwilligten Traidt anlag erstattet werden solle.

Diesemnach, vnnd zu verhüttung Ihrer Kay: May: hierunder bestehenden selbst aignen merckhlichen Interesse vnnd schadens, gemelte Vier Stände zu deroselben zeittlicher dessen nachricht: vnnd allergnedigister beobachtung solches vorhero gehorsambist erindert: vnnd hiebey vnderthenigist gebetten haben wollen, Sie geruhen, wie vor diesem, also auch anjetzo von Newen obhochgedachter Ihrer Ld: vnnd Hochfürstl: Gnaden, Herrn Cardinaln vnnd Fürsten von Dietrichstain, das General Commando vnnd ernstliche einsehen in dergleichen obangeregten von der Soldatesca verübenden vnnd vorfallenden bedrangnussen vnnd Exorbitantien allergnedigist vnd plenarie auffzutragen, vnnd darbey nicht allein die wider vernewerung: Sondern auch mit grösserm ernst mehrere Verschärpffung dero hiebevor ebenßfals hierüber außgangner Patenten (weiln selbige biß anhero wenig gefruchtet) gemessen: vnnd benebens auch diß anzubevehlen, das wider dergleichen ohne Commissarien herumb ziehende, nicht allein diesem erarmbten Landt hochschädtliche: sondern auch Ihrer Kay: May: diensten verhinderliche Partheyen, Mercadanten, vnnd durchgehende Conuoyen zu Roß oder Fuß, welche nicht ordenliche vnd vnverdächtige frische Paßzedlen fürzaigen: vnd in solchem vngebührlichen herumb Vagirn mit beschwär: vnd außsaugung deß armen Manns ergriffen würden, die Authores vnd Anführer alsobaldt in verhafft genomben: vnnd wieder dieselbe ernstliche scharffe animaduersion, nach beschaffnen deß verbrechens vmbständen, würcklich fürgewendet vnnd vollstreckhet: nicht weniger alle andere derogleichen vmbschwaiffende Reutter vnnd Fußknecht ohne verzug auß dem Landt hinwegg: vnnd zu Ihren Regimentern geschafft werden.

Wie in gleichem, vnd damit man hinfüro deren rechten Paßbrieff, alß darvnder die zeithero allerhandt arglistigkheiten vnnd vorthel fürgangen, desto mehrers vnnd besserer vergwisset sein: vnd dieselbe beglaubigen möge, So wird in denenselben forthin jedeßmahls die Anzahl der außschickhenden Conuoyen zu Fuß oder

Pferdt, wie auch wohin vnnd welcher orthen Sie verschickhet, von denen Obristen, oder jhren nachgesetzten Obristen, Leuttenanten vnd Hohen Officiern klar vermeldet vnd gesetzt werden. (Gedr. Schluß des Landtages von 1635.)

Derselbe Landtags-Schluß enthält über das Entweichen der Unterthanen Folgendes:

Nachdem auch, bey so merckhlich nun alberaith von vielen Jahren hero abgenombener, vnd noch von tag zu tag je lenger je mehrers abnehmender Mannschafft vnd anzahl der Vnderthanen, ain sonderbahre hochangelegne Landsnotturfft sein will, auff würckhliche remedirungs Mittel zu gedenckhen, zumahlen dieselbe thailß auß armuth vnnd schulden, thails aber wegen verwaigerender Catholischer allein Seeligmachender Religion, ja gar viel auß den allergeringisten vnd jhnen selbsten widerwerttig fürbildenden vrsachen auß disem Marggrafftumb vnd von jhren Gründen vermessentlich außsetzen vnnd entlauffen, vnd, wie gnugsamb khundbar ist, mehrernthails im Königreich Hungarn. sonderlich aber zu Scalitz; thails auch in Oesterreich, vnd andern Ländern bißhero jhren vnderschlaiff vnd auffenthaltung haben, Nun aber dergleichen vorsetzlich: vnd straffwürdiges entweichen nicht allein denen Lands Inwohnern in Oed: vnd wüest bleibung der Gründe: sondern auch Ihrer Kay: May: selbsten bey denen Lands anlagen zu merckhlichen schaden, abbruch vnd schmählerung geraichet: Alß haben zwar alberaith vor diesem mehrhochgedachte Ihre Ld: vnd Hochfürst: Gnaden die Vier Stände gebührlichen ersucht vnd gebetten, Ihnen die Gnad zu erweisen, vnnd bey Ihrer May: neben andern mehrern, auch dise jhre beschwärnuß gehorsambist vor: vnnd anzubringen, vnd vmb allergnedigist: billiches einsehen zubitten, vnnd wollen derowegen auch anjetzo, nachdem Sie vernomben, das dieselbe nach dero Kay: Hoffstatt sich eheisten widerumb erheben sollen, solche vorige Ihre bitt hiemit wiederumb gantz freundt: vnnd dienstlich), auch gehorsamblich vernewert vnnd wiederholet haben, Ihro belieben: vnd vnschwähr sein zulassen, offtallerhöchsternenter Ihrer Kay: May: dieses Ihres vnumbgenglichen vnderthenigisten anbringens nochmahlig: gehorsambiste erinderung zu thuen, vnnd dieselbe dahin zu bewegen, ob Sie, ohne vnderthenigistes maßgeben, allergnedigist gernheten, denen bey anjetzo zu Oedenburg haltenden Landtag versambleten Löb: Hungarischen Ständen diese Ihre der entloffnen Vnderthanen halber erleidende grauirung Notturfftiglich zu gemüth führen: vnd dahin richten zulassen, damit dergleichen entwichne Vnderthanen, wo vnd welcher orthen Sie in selbigen Königreich betretten, vnnd von jhren Grundt Obrigkheitten beglaubte ordenliche entlassungsbrieff nicht fürweisen khundten, dieselbe ferners alldort kheineswegs geduldet: weniger geschützet: sondern sowol der selbst billigkheit: alß gütter Nachbarschafft gemäß, auff jeder Obrigkheitt gebührendes anmelden, vnnd der Sachen wahren befundt, alßbaldt ohne alle verwaigerung widerumb außgevolget werden möchten.

Leben dißemnach gegen offt allerhöchstgedachter Ihrer Kayſ: Mayt: mehrbesagte Gesambte Herrn Vier Stände der allervnderthenigist: Tröstlicher hoffnung vnd zuversicht, dieselbe werden ob solcher Threwhertzigister abermahliger zuetragung in Parem Gelt viel mehrers allergnedigiste satisfaction tragen, als etwo mit vngnaden gegen jhnen vermerckhen, oder für aine widersetzligkeit anziehen, wann

Ihre Kayſ: Mayt: was dieſes klaine vmbCirckhte Landt, in comparatione vnd respectu anderer dero ErbKönigreiche vnd bey weitern gröſſerer Länder, nun von ſo vielen langen Jahren hero vnaußſetzlich für allerhandt faſt vnglaubige Calamiteten, Pressurn, vnd Kriegsdrangſahlen erlitten, vnd waß daſſelbe je vnd allzeit würcklich vnd realiter praestirt, auch vber alles vermögen ſich euſeriſt angegriffen, vnd annoch auff heutigen tag willigiſt continuirt, ſich reflectendo auff verwichne zeiten, allergnedigiſt ponderirn, vnnd zue gedächtnuß ziehen. Mit deren weitleuffiger widerholung Ihre Kayſerliche Mayeſtät vielgedachte Herrn Stände anjetzo billicher zuverſchonen, als dardurch mehrere verdrießligkeit zuezuziehen allergehorſambiſt erachtet, vnd wollen ſich in diſem passu ainich vnd allein auff die Landtkundige Notorietet mit allervnderthenigiſten respect vnd gehorſamb referirt haben, vnd die Thatten ſelbſt reden laſſen, mit was guethertzig: vberſchwencklichen verwilligungen Ihrer Kayſ: May: Sie die gantze zeit hero jedeßmals willfährigiſt vnder die armb gegriffen, vnd ihre threwbeſtendigiſte Deuotion Lieb, vnd Gehorſamb, nicht allein in Parem Geldt, Traidt, Habern, Fleiſch, Bier, Maltz, vnd anderer gewöhnlicher Seruitien darraichungen, ſondern auch in verſchaff: vnd außrüſtung vieler vnderſchiedlicher zue deß Prouiant vnd Artigliari weſens beförderung angeordneter Fuhren, Wägen, Roß, Geſchirr, vnd aigner Knechten, wie auch fortführung der Armaturn, vnd anderer Kriegs Munitionen, nicht weniger verfertigung viel hundert Handtmühlen, Schantzzeugen, Klaider, vnd anderer Militariſcher Notturfften, vnd dann vor dieſem auß aignen Seckhel, auffgeworbner Aintauſent bewehrter Mannen, Inſonderheit aber allein in dieſen noch gegenwertigen Jahr mit vnderſchiedlichen Extraordinari bewilligungen, im Werck allervnderthenigiſt bezeuget haben.

Anlangendt vors Anderte, die Recrutir: vnd auffwerbung obberührter Dreyzehen Hundert Mann zue Fueß, vnd Fünff Hundert Pferdt, obwoln wegen hiervnder beſtehender vielfältiger difficulteten, allerhöchſtgedachte Ihre Kayſ: May: vmb gentzliche deren enthebung allergehorſambiſt zubitten offtbeſagte Herrn 4 Stände erhebliche vrſach hetten, zuemahlen, laider, allzuviel kundbahr, vnd die erfahrung bißhero bezeuget, was hochſchädliche effectus dieſelbe nach ſich ziehen, indeme es gemainiglichen bey der außgeſetzten Anzahl nicht allein nicht verbleibet, ſondern auch andere Werber, Officier, vnd allerhandt Geſindl bey ſolcher occasion ſich zueſchlagen, auch zuebeſorgen, daß die gewöhnliche vnderhaltungs Ordinantzen vberſchritten: die ohne diß auff den letzten grad außgeſogne arme Inwohner vnnd Vnderthane durch aigensgefällige Exactiones höchlich gedrucket vnd beſchwäret: die Weg vnd Landtſtraſſen, wegen der außlauffend: vnd ſtraiffender Partheyen, vnſicher gemachet: auch ſonſten allerleyen insolentzen vnd muethwillen verüebet: zugeſchweigen die Arme Vnderthane durch entſtehende abnehm: vnd verlüſtigung jhrer noch weniger ſchlechter Rößlein an dem Veldtbaw vnd arbeit verhindert volgendts auch die ohne diß im Landt ſehr geringe Commercia, Gewerb, Nahr: vnd Handlungen hierdurch gentzlichen geſperret, vnd darnider gelegt werden dörfften.

So wollen jedoch vielbeſagte Herrn Vier Stände deſſen vnangeſehen auch in diſem Ihrer Kayſ: May: Postulato kheineswegs auß denen händen gehen, ſondern ſo viel daß Fueßvolck der Dreyzehenhundert Mann betrifft, demſelben hiemit

allerdings gehorsambist deferirt vnd nachgegangen haben; Anraichendt aber die mehrerwehnte 500. Pferdt, weiln vnder andern vnderschiedlichen motiuen die höchste beschwährligkeit sich in disem ereuget, daß der Allerhöchste so wol vber daß Winter vnd Sommer Traidt: als auch den Wein ainen Landtkhündigen mißwachß, nit weniger sonsten andere plagen, vnd zwar aine solche Dürre vnd Trückne gnedigist verhenget, das ain vnglaublicher mangel deß rauhen Fuetters, beuorab deß Hew entstanden, desselben fast an allen Orthen gantz keines zubekommen, vnd an statt dessen allein daß blosse Stroh gebrauchet werden mueß; Als wollen die Threwgehorsambiste Herrn Vier Stände allervnderthenigist gebetten haben, ob Ihre Kayſ: May: in allergnedigister behertzigung obverstandner jhrer bißhero außgestandner so vilfeltiger bedrangnussen, vnsäglicher darlagen, vnd so gestalten mißwachses, jhro auß sonderbahren Kayser: vnd Königlichen Gnaden belieben liessen, Sie, wo möglich disses Lasts der 500. Reutter allergnedigist zuentheben. Da aber Ihre Kayſ: Mayt: ja hierzue keineswegs zubewegen, vnd wegen der vnumbgenglichen Noth auff solcher Ihrer dißorths gefaster allergnedigister intention vnd außmessung beharren solten, so wollen Sie vielgedachte Herrn 4. Stände sich hierinnen gleichsfals aller gehorsambist willfährigist (mit der Bitte um Vorkehrungen gegen Ausschreitungen) submittirt haben. (Gedr. Schluß des Landtages v. 1636.)

In gleichen haben die Threwgehorsambiste Herrn Stände in sonderbahre obacht schuldigistermassen genomben, was allerhöchstgedachte Ihre Kayſ: May: in verleßner Instruction wegen würckhlichen effects solcher anjetzo von Newen gethaner Bewilligung, vnd darbey außlassung aller vnnöthiger Conditionen allergnedigist insinuirt haben. Nun wolten zwar dieselbe auß jnniglichen Hertzens grundt verlangen vnd wuntschen, daß dergleichen allerdings vnbgangen: vnd dero Kayſ: Ohren damit keineswegs beläſtiget werden dörfften; Bitten aber Ihre Kayſ: May: mit aller schuldigister submission, vnd ohne aintzige vngezimbende vorschreibung, gantz demüethig: vnd justendigist, Sie geruehen hocherleuchtigist zuermessen, daß gleichwol etliche dergleichen Reseruata vnb jhrer erhebligkheitten vnd hoher Notturfften willen, nicht gentzlichen vmbgangen: vnd auß der acht gelassen werden khönnen, zuemahlen die Euentus vnd zuestände gantz zweiffelhafft vnd vngewiß, die Erkhandtnuß zuekünfftiger dingen vnmöglich, vnd die leidige Erfahrung in Effectu nur allzuevil mit sich gebracht hat, was vnuerhoffte vrplötzliche straffen, schäden, mißwachs, vnd andere vielfältige Casus fortuiti auß Göttlicher verhengnuß disem hochsterschöpfften Landt bißhero vnuersehens begegnet, wie nit weniger ins künfftig begegnen vnd zuestehen möchten, solches auch verwichner zeithen vnderschiedliche: Insonderheit aber dises anjetzo mit der vber die 4000. starck gantz vndisciplinirter vnd fräuentlicher Pollackhen, wider alle Ihrer Kayſ: May: intention vnd Ordinantz, auch ohne aintzige vorgangne begrüssung mehr wolermeltes alhieiger Landshaubtmanschafft Herrn Verwalters, noch auch aintziges andern Lands Inwohners vorhero beschehene erinderung, eruolgten vnuersehenen geschwinden ankhunfft vnd Einquartirung vor den augen schwebendes frisches exemplum allzuviel an Tag bringet, wordurch dann denen Armen zuuor auf daß March ersaigerten Leuthen in denen Quartiern grosser vberlast, vnuerschmertzliche schäden, ja vielen die endtliche ruin vnd verderben verursachet: auch sonsten andere mehr

vnerhörte vnd vnuerantwortliche Exorbitantzen, vnethwillen vnd Gwaltthaten in facto vnd ohne vnderschied der Personen attentirt vnd verüebet worden, ja bald aine vrsach gewesen währe, daß gegenwerttiger Landtag wegen jhres üblen hausens vnd androhender gefahr sich gentzlichen zerstossen vnd eingestellet hette.

Dieweiln dann die jenige Inwohner vnd Vnderthane, welche dergleichen vnhail betroffen, in vnüberwindtlichen schaden, höchste Armuth vnd Noth dardurch gesetzet: vnd gantz vnuerschuldter darzue kommen wurden, da Sie dieselbe ohne widerumb Ergetzligkheit ertragen solten; So werden Ihre Kayſ: May: allervnderthenigister zuuersicht nach, sich derenselben allergnedigist zuerbarmen, vnd jhro nicht entgegen sein zulassen geruehen, damit solche schäden sowol disen: als auch ins künfftig andern dergleichen leidenden Vnderthanen, soviel Sie deren mit gnuegsamben beweißthumb, dem in vorigen Landtagschlüssen gemachten Außsatz gemäß, authentisch vnd glaubwürdig belegen vnd bescheinen khönnen, an denen verseßnen: vnd anjetzo eingehenden Contributionen vnd gaben pro rata abgeschlagen, vnd zue billicher Refusion passirt vnd ersetzet werden möchten.

Hingegen aber, vnd weiln solche Defalcation Ihrer Kayser: May: zue aignen abbruch vnd schmählerung geraichete, werden dieselbe, ohne allergehorsambistes maßgeben, vmb sovielmehrers gantz billiche fueg vnd vrsach haben, sich wegen solcher jhro auß denen händen gehender Quoten an dises Vnwesens nunmehro wißentlichen bekhandten Authore, vrheber vnd Instigatore nicht allein zuerholen, vnd an dessen künftigen QuartierContributionen oder andern mitteln selbige völliglich innbehalten vnd verbietten zulassen, sondern auch wider denselben, andern ins künfftig zue ainem beyspiel, aine würckliche demonstration vnd Exempl zu statuirn.

Allermaßen dann auch in dißem passu gegen offtallerhöchstermelt: Ihrer Kayſ: May: die Threwgehorsambiste Herrn Vier Stände der tröstlichen hoffnung leben, dieselbe ihro allergnedigist werden belieben laßen, daß, in Crafft voriger Landtagschlüsse, alle in genere denen alhieigen Lands Inwohnern bey denen künfftigen durchzuegen, Einquartirungen, Samblplätzen, vnd andern Kriegsbeschwährligkeiten, wie auch auß erheblichen Casibus fortuitis entstehende schäden, welche ain jeder, vorigen Außsätzen gemäß, mit glaubwürdigen Zwayer oder Dreyer Benachbarter vom Adel: oder anderer an Ehren vntadlhaffter Burgers Personen vnder derselben Pettschafften vnd aigner Händen vnderschrifften gefertigten zeugnussen erweißen vnd vorlegen wird, von obbesagten Herrn Antonio Freyherrn Miniati ꝛc. hieuor geschloßnermaßen reuidirt: vnd nach befundner gnuegsamber liquidation für billich erkhennet, Paßirt, vnd an jhren Quoten hernach defalcirt werden; Zum fahl aber jetztgemelter Herr Miniati sich deßen gegen ainem oder andern Inwohnern, wider verhoffen, etwo waigern: oder darmit auffziehen solte, so werden alßdann die hierinnen grauirte bey dem jetzigen Herrn Verwaltern, oder künfftigen Herrn LandsHaubtman sich anzugeben wissen, von welchem hernach obbesagtem Herrn Miniati die würckhliche vollziehung solle anbeuohlen werden.

Neben fernern viel: vnd offtgemelter Gesambter Herrn Vier Stände allergehorsambisten flehentlichen ansuechen vnd bitten, Ihre Kayserliche May: geruehe-ten, ohne allervnderthenigiste maßgebung, allergnedigist anzubeuehlen, die dem

hieuorigen Herrn Landshaubtman ꝛc. Seeligister gedächtnuß, erthailte Patenten von Newen vnd mit mehrern rigore vnd schärpffe zuerfrischen, wie auch mehrwolgedachtem jetzigen Herrn Verwaltern, oder künfftigen Herrn Landshauptman die Ambts authoritet dahin allergnedigist zuerweittern vnd einzuraumben, daß derselbe auff dergleichen Hohe: vnd Nidere Commendanten oder Officiere, welche hinfüran sich wurden gelüsten laßen, disem, wegen allerorthen vbel versehener Päsße, offen stehenden Landt solche aigenmächtige, vnd ohne alle Ihrer Kayst: May: oder dero nachgesetzter Herrn Generaln vnuerdächtige glaubwürdige Ordinantz, gantz vnuerantwortliche Einquartierung vnd vberfall zuueruhrsachen, vnd durch aigensgefällige verdeckhte Ordinantzen, wie anjetzo von dem Obigen Authore mit denen Pollackhen beschehen, vorschueb vnd anlaittung zugeben, alsobaldt möge greiffen: vnd derselben sich würcklich bemächtigen: auch alßdann auff Ihrer Kayst: May: derentwegen eruolgende allergnedigiste resolution vnd Beuelch, dieselbe, jhren verbrechen nach, andern zum lebendigen Exempl vnd abscheuch abstraffen lassen, wie auch allen andern Excessen vnd anscheinenden vnweßen bey zeithen vorbawen, vnd allein in denen hochwichtigisten vorfallenheiten, wo vonnöthen, bey dero Löb: HoffKriegsRath sich beschaids vnd verordnung erholen, auch ohne denselben in dergleichen hochwichtigen fällen nichts vornehmen solte, damit weder zue wenig noch zue viel beschehe, alles vnhail vermittelt: vne gleichwol die Inwohner hierdurch animirt vnd angewießen werden möchten, zu weme Sie in derleyen vnuersehenen Nothfällen vnd zuestänaden jhre zueflucht zunehmen vnd Rettung zu suechen hetten.

Ebnermassen auch allergnedigist zubewilligen, vnd denen herein commandirten Officieren sowohl deß Fueßvolcks, als Reutterey alles ernsts einzubinden, daß Sie vor sich selbsten in allen denen Quartiern guette zucht vnd disciplin anstellen, auch darob vestiglich handthalten, wie nicht weniger offtbesagtem jetzigen der Römisch: Kayst: May: Herrn Verwalttern oder künfftigen Herrn Landtshaubtman allen gebührenden respect vnd Gehorsamb erweissen, jhren vndergebnen Soldaten aber daß außlauffen vnd außreitten mit allem ernst gentzlichen verbietten vnd einstellen, vnd im fahl etwo ainer oder mehrere vnumbgänglicher geschäfften halben verschicket: oder zue Conuoyen abgeordnet wurden, dieselbe jederzeit zue verhuettung allerhandt verdachts vnd vortlhafftigkeit, mit ordenlichen frischen vnd entweder von jhnen Commandanten selbsten: oder aber von dem im selbigen Craiß verordneten Herrn CraißHaubtman vnderschribnen vnd besigelten Paßzedlen versehen sollen; Im widrigen aber, vnd da solchem nicht gerahds nachgegangen: sondern ainer oder mehrere auff frischer That zuegefügter Schäden, vngelegenheiten oder anderer insolentzen vnd vberlasts ergriffen wurden, alßdann alles dasselbe der Commandant selbst wirdt zuverantworten: die gebührliche straff darüber außzustehen: vnd noch darzue alle veruhrsachte Schäden vnd außpreßungen zuerstatten haben. (Gedruckter Schluß des Landtages v. 1636. S. dazu S. 537.)

Alldieweiln auch offt vnd vielgemelte Herrn Vier Stände nicht ohne sondere bestürtzung glaubwürdig vernehmen müessen, solches auch die von etlichen Inwohnern eingelangte beschwährde vnd die Thatten neben dem augenschein selbst bestättigen, was alberait auß denen in den NiderOesterreichischen Landen eröffneten

Sambl: vnd Recruten plätzen für schädliche Effectus vnd vngelegenheiten durch deren Newgeworbner Reutter vnd Knecht abführung entstehen, in deme vnd vngeachtet dieselbe von dannen den nechsten geradisten Weeg nacher Böhaimb gehen sollen, Sie jedoch auß vorsetzlicher aigenwilligkheit dergleichen Ordinantzen gantz widerstreben, die jhnen zuegeordnete Commissarii aber ohne aintzige vorgehende Intimation oder Erinderung weder alhieigen Landshaubtmanschafft Herrn Verwaltters, noch anderer nechstangesessner Inwohner Nachbarliche begrüessung, dieselbe nur an die zue nechstgelegne Gränitzen abführen, alßdann aber ohne andere Commissariis verlassen, jhren ruckweg alsobaldt nehmen, vnd also denen Soldaten selbsten in die hände geben, sich allerley gefälliger vmbschwaiff zugebrauchen, gar in disen Landts Znaimber: vnd Iglawerischen Craißen jhre durchzüege vnd Quartier anzustellen, denen Inwohnern vnd Bluetarmen Vnderthanen allerhandt bedrangnussen vnd schäden zuezufüegen, wie nicht weniger auff den offnen Landstrassen vngescheuchte insolentzen vnd muethwillen zu verüeben, also daß nicht allein selbiger orthen von dergleichen Newgeworbnen Volck: sondern auch in dem Ollmutzischen Craiß von obgemelten vnbändigen Pollackhen disem Landt vberauß grosse bedrangnuß, gefahr vnd vberlast zuegezogen: der Arme Mann allerdings bestürtzet vnd abgeschreckhet: vnd endtlichen in gentzliche kleinmüethigkeit vnd desperation eingelaittet wird;

Als bitten ebenfals die Herrn Vier Stände allervnderthenigist, Ihre Kayſ: May: geruehen vmb dero hiervnder bestehenden aignen hohen Interesse, vnd schleunigerer einbringung so wol der alten Restanten, als jetziger Newer Contribution willen, an gehörigen Orthen die gemeßne verfüegung thuen zulassen, damit dergleichen schädliche vnordnungen vnd höchstbeschwährliches vmbschwaiffen alles ernsts vnd würckhlich eingestellet: dieses Land mit solchen in Oesterreich oder anderwerts geworbnen KriegsVolcks aigenwilligen durchzüegen vnd Einquartirungen ferners in wenigisten nicht berühret: sonders darmit gentzlichen verschonet vnd gesichert werde. (Gedr. Landtagsschluß v. 1636. S. dazu S. 416, 423, 427, 435.)

Gleich wie nun einer seits obbemelte Treugehorsambiste Stände dieses Ihnen zu sonderbahrer Consolation vnd erfreylichen gemüeht ziehen, vnd billich mässige Vrsache haben, so woll Ihnen selbsten, alß auch zuforderst, vnd insonderheit Ihrer Kayſ: vnd Königl: May: hierüber vnterthenigst, vnd trewgehorsambist zu Congratuliren, vnd mit inbrinstigem Eyffer die Götliche Allmacht zu bitten, Ihre May: bey dero Kayſ: vnd Königl: Wohlstand, vnd vörderst Ihren Fridliebenden Gott wolgefälligen gedanckhen ferners zuerhalten, vnd hierzu nothürfftigen Seegen vnd Gnade zuertheilen, damit der von Männiglichen mit heißseufftzenden Zühern vnd wehekhlagen so lang gewünschte vnd nun mehr herfürgeblichene Geld vnd Guldene Friede, zu Ihrer Kayſ: May: vnd dero Hochlöblichsten Ertzhauß Unsterblicher glorj, Rhumb, vnd Preiß, Ihre Trew gehorsambisten Vnterthanen aber, zu immerwehrender Ihrer beruhigen vnd tranquillität bestätiget, vnd zu volligen Cräfften gebracht werden möchte:

Allso auch vnd ob zwar andererseits notorisch vnd Landtkündig ist, dz dieses Ihrer Kayſ: May: Treugehorsambistes ErbMarggrafftthumb, durch die so langwürdige Kriegsempörungen, vnd dahero immerforth vnnd vnaussätzlich überstandenen

trangseligkeiten, in eine vngläubliche vnvermögenheit, vnnd dergestaltige ruin vnd deuastation gerathen, daß es billichen in ain allergnedigistes mitleiden zuziehen, vnd zu dessen in etwas erhöbung müglichisten zuverschonen were. (Gedr. Schluß des Landtages v. 1649.)

CLXXXI. Landtagsbeschlüsse wegen der Landesschulden.

Die Beschlüsse des Landtages vom J. 1628 S. S. 300.

Auf dem Landtage von 1629 bewilligten die Stände statt der begehrten 400,000 Schock meißnisch von jedem anwesenden und hausgesessenen Unterthan sowohl Christen als Juden, auf das ganze Jahr 3 fl. rh.; ein mehreres zu trasei für diesmal unmöglich.

Welcher verwilligung halbentheil zue Ihrer Kay: May: selbst allergnedigist beliebender disposition Sie (Stände) allergehorsambist deputirn, den andern halben theil aber, so weitt derselbe sich erstrecken wirdt, zue etwaß bezahl: vnd abstattung deß schwähren Landt Schuldenlasts widernmb herumbzulassen allervnderthenigist bitten, vnd dises allein zu Contentirung deren Höchstnothleidendisten Creditorn, vnd abtragung der vertägten Interesse, biß allerhöchstgedachte Ihr May: deroselben Sub Dato jungst verwichenen 26. Monatstag May abgangen: allergnedigisten schreiben vnd innsinuation gemäß, Ihre Commissarien wegen deß völligen accords, der mit Ihrer der Stände Creditorn vorhabender, vnd von Ihr May: selbst allergnedigist bewilligter Tractation beyzuwohnen vnd alle assistentz zu laisten, allergnedigist verordnen werden; Dannen hero nun dises Schuldenwesen, biß auff einen nächst widernmb haltenden Landtag (bey welchen Sie gleichsfals, waß dergleichen jhren Landtschulden vnd obligationen anhengig ist, zutractirn: vnd auff Ihr May: allergnedigiste ratification zu resoluirn allergehorsambist bitten) nothwendig mueß verschoben bleiben;

Zum fahl aber mehrallerhöchstgedachter Ihrer May: obberürte abthailung anderer gestalt zumachen: vnd von erwehnten 3 fl. R. die zween vor sich zubehalten: den dritten aber allein zue obangeregten endt vnd etwaß stillung der Landts Creditorn herumbzulassen allergnedigist beliebte, wollen zue dero selbst aigner willkhürlichen resolution sie die Stände allervnderthenigist heimbgestellt lassen. (Gedr. Landtagsschluß 1629.)

Waß die vor disem durch etliche Inwohner dises Marggrafthumbs Mährern, auff allerhöchstgedachter Ihrer Kay: May: gemeßenen bevelch von denen Löbl: Ständen deß Ertzhertzogthumbs Osterreich vnter der Ennß in ringhaltiger Müntz auffgenomene vnd in dero allergnedigisten Instruction gleichfals einverleibte 500000. flor: anlangt, weiln dises ein lautere anticipation: vnd Ihr: Kay: May: hohes Interesse concernirt, will jhnen den Ständen nicht gebühren, ohne deroselben gemeßnen bevelch, sich mit jetztbesagten Löbl: N: O: Ständten in ainichen tractat einzulassen, es währe dann, daß Ihr Kay: May: hierzue Commissarios zu verordnen geruehen wolten, welche Ihrer May. Interesse, der billigkeit nach in guete obacht nehmen, in erwegung, daß, wann Ihnen denen Ständen obgemelter anticipirter Summa entweder thails oder völlige bezahlung solte zuer-

khennt vnd auffgetragen werden, Ihrer Kay: May: dieselbe allergnedigist billich zu entheben vnd schadloß zu halten haben: auch alßdann, weiln andere mittel nicht vorhanden, solche bezahlung auß allhieigen dero so jetzig: alß künfftigen verwilligungen vnd Contributionen darnehmen zu laßen obligen wurde; Demnach aber Ihr Kay: May: offtbesagten Ständen allergnedigist anbefohlen, hierzu Commissarien ihres Mittels zubenennen vnd fürzuschlagen, welche mit obbesagter Löbl: N: O: Landtschafft tractirn sollen; Alß haben Sie zu allergehorsf: volge dieses Ihrer May: allergnedigisten willens auß allen vier Craißen benennet ꝛc. (Gedr. Landtagsschluß v. 1629. Eben so lautet d. Schluß v. 1630. Weiter heißt es:)

So haben ebnermassen offt berührte Vier Stände allergehorsambist vernommen, was allerhöchsternente Ihre May: wegen einer absonderlicher vnd namhaffter Summa Gelts (ohne entgelt vnd abbruch der obigen bewilligungen) zue etwas ablegung deß schwähren Landtschuldenlasts allergnedigist begehren vnd vorbringen lassen;

Weiln aber die wissentliche höchste LandsArmut vnd dürfftigkeit solches der zeit nicht zulasset, also bitten Ihre Kay: May: die Stände, wie oben nochmals allervnderthenigist, Sie geruehen zue solchem endt den Halben Thail: oder wenigist den Dritten Gulden von der verwilligten Gelt stewer Ihnen allergnedigist herumb zu lassen.

Das aber biß anhero dises Schuldenwesen stecken vnd anstehendt verblieben, haben Ihr Kay: Mayest: sich zweiffels ohne allergnedigist zuerindern, das allberait bey dem vor einem Jahr gehaltenen Landtag Sie die Stände wegen Vernewerung der SchuldtObligationen deroselben ein Formular allergehorsambist vberschicket, so aber Ihre May: auß zweiffels ohne erheblichen Vrsachen nicht placidirt, sondern, das mit denen Creditorn ein newe Tractation anzustellen, allergnedigist vor gut angesehen. Dahero es dann nicht an Ihnen Ständen: sondern an deme bißhero erwunden, das Sie dero fererer resolution vnd Verordnung der Commissarien allergehorsf: erwarttet, worauff es nun annoch beruehet; Damit aber solche Tractation ihren ehisten fortgang erraichen möge, haben die Stände Ihrer Ld: vnd Hochfürstl: Gnaden Herrn Herrn Cardinaln vnd Fürsten von Dietrichstain, ꝛc. vnd denen alhieigen Königl: Herrn Obristen LandsOfficirn, vnd Landrechtsbeysitzern vbergeben vnd haimbgestelt, das Sie auch auß ihrem Mittel, so baldt Ihre Kay: May: sich hierinn ferers resolvirn: vnd Ihre Commissarios hierzu verordnen werden, gleichßfals etliche benennen: vnd solches werck befürdern sollen.

Wegen der bey einer Löb: N: O: Landtschafft noch vorhin am Langen oder Ringhaltigen Geldt auffgenommener 500000. Gulden Reyn: erindern Ihre Kay: May: sich allergnedigist, das von Ihnen Ständen alberaith vor disem Commissarij Ihrerseits benennet worden, weiln aber bey solcher damals beschehener Geldt auffnehmung noch keine Stände gewesen, sondern allein die Inwohner ihren Credit interponirt, vnd dahero ein purlauttere Ihre May: aigner Kay: Person obligende anticipation ist, derentwegen Sie die Inwohner billich widerumb zuentheben vnd schadloß zuhalten, auch die Stände, ob gleich Ihnen die Bezahlung zuerkhendt werden solte, solche bey Ihrer Kay: M: wider zuersuchen haben wurden; Alß

bitten Sie allervnderthenigist, Ihre May: geruehen gegen Ihnen dißorts in Vngnaden nicht zu vermercken das, vmb allein deroselben hirinn Versirenden so hohen eignen Interesse willen, Sie in keinen tractat, ohne dero gemeßnen Bevelch sich einlassen können, Jedoch gehorsamb willigist seindt, das obbemelte Ihre Abgesandte auch disen Punct zue jhrer an den Kay: Hoff ankunfft handlen vnd tractirn mögen;

Vnd weiln sowol Ihrer Kay: May: als disem gantzen Landt so hoch vnd viel an allem deme gelegen, bitten Sie gehorsambist, hochgedachte Ihre Ld: vnd Hochfürstl: Gnaden, ꝛc. also dero die gantze beschaffenheit am besten bewust, hierüber: wie auch in andern anhören: vnd auff die hierzu bestimbende zeit, auch allergnedigist beruffen zu lassen.

Was im vbrigen Herrn Sigmunden von Teuffenbach, Freyherrn, auff Dürnholtz, ꝛc. vnd Herrn Ladißlawen von Schlenitz, ꝛc. so beede für die Mährische LandStände zue Rebellions Zeiten wegen einer Schulden sich in Bürgschafft eingelassen, wie auch Herrn Rudolphen FreyHerrn von Teuffenbach, zue Mayerhoffen, auff Dürnholtz vnd Zissersdorff, ꝛc. der Röm: Kay: May: Kriegß-Raths, Camrers, bestelten Obristens, vnd Obristen Landt: vnd Haußzeugmeisters, ꝛc. habende praetension anlangt, weiln Sie die jetzige Stände, alß Getrewe, zue keiner solchen in der Rebellion gemachten Schuldt sich bekhennen, vnd nun einmahl alberait Ihre Mayest: disе Sachen vor daß alhieige Löbl: Landrecht gewiesen vnd remittirt; Alß haben Sie offthochgedachtes Herrn Cardinals vnnd Fürstens von Dietrichstain, ꝛc. Ld: vnd Hochfürstlich: Gnaden ersucht vnd gebetten, das diselbe alß LandsHaubtmann, an statt Ihrer deren jetzigen Vier Stände vor gemelten Löbl: Landrecht sich Ihrer trewlich anzunehmen, vnd die notturfftige defension vorzubringen: auch sonsten (jedoch allein vor Ihrer Kay: Mayest: oder dem alhieigen Landrecht) Red vnd Antwort zugeben Ihre belieben lassen wolten. (Gedruckter Landtagsschluß v. 1630. Wegen der Schulden der k. Städte S. S. 415 u. 444.)

Es haben auch vber dieses die Herrn Stände das jenige, was Ihre Kayß: vnnd Königl: May: durch dero wollermeldte Herrn Commissarios, wegen dieses LandesSchuldwesens bey gegenwertigem Landtag vorbringen lassen, gleichfahls in schuldige Obacht gezogen, vnnd gleich wie Ihnen vnter andern, diese Ihrer Kay: May: vor dieses getrewes Landt, tragende Vätterliche Sorgfalt sehr hoch erfrewlich, auch Ihnen nichts gewünschters vnd annemblichers wäre, alß zu widerumb erhebung des vorigen Credits sich dieses Lasts zu entbinden, vnd hierdurch Ihre Kay: May: der Partheyen vielfältigen anlauffens zu entvbrigen;

Alß wollen Sie hierinnen auff vorige Ihre, sowoll bey vnterschidlich gehaltenen LandTägen, alß auch sonsten an Ihre Kay: May: absonderlich abgangene Allergehorsambste erinnerungen, vnd bitte Allervnterthänigst referiret haben; Demnach aber die vnvermeidentliche Notthurfft erfordert, in besagten Schulden vmb Ihre vnterschiedenen qualiteten Willen eine separation zu machen.

So haben Ihrer Kayß: vnd Kön: May: auff dero trewgehorsambste Stände Allervnterthänigstes bitten, sich Allergnädigst resolvirt, mit dem nächsten eine General Commission zu publiciren, vnnd darzue alle vnd Jede Interessirte Creditores durch gebräuchliche Edicta vorladen zulassen, auff welche nun ein jed-

weder Creditor sich gehorsambst einzustellen, vnd seine Notturfft zu handlen wissen wird. (Gedr. Landtagsschluß v. 1639.)

Vber dieses haben die Herrn Stände das jhenige, was Ihre Kayſ: vnd Königl: Mayest: durch dero wolermelte Herrn Commissarios wegen dieses Landes Schuld wesens bey gegenwertiger allgemeiner Zusammenkunfft vortragen lassen, gleichsfals in schuldigste obacht gezogen, vnd gleich wie jhnen diese Ihrer Kayſ: Mayest: vor dieses getrewes Erbland tragende Vätterliche allergnedigste Sorgfalt, zuerfrewlichem Gemüth fassen, auch jhnen nichts angenehmers vnd liebers wünschen, als sich zu widerumb erheb: vnd Stabilirung deß vorigen credits dieses Lasts zu entbinden, vnd hierdurch Ihrer Kayſ: Mayest: der Partheyen vielfältigen anlauffens zu entfreyen, Alſo wollen sie sich hierinnen auff vorige Ihre so wol bey vnterschiedlich gehaltenen Landtägen, als auch sonsten an Ihre Kayſ: Mayest: absonderlich abgangene allergehorsambste Erinnerungen, vnd bitte aller vnterthänigst referiret haben.

Demnach aber die vnvermeidentliche Notturfft erfordert in besagten Schulden vmb jhrer vnterschiedenen qualiteten willen, eine separation zu machen:

So haben Ihre Kayſ: Mayest: auff dero trewgehorsambsten Stände aller vnterthänigstes bitten, sich allergnedigst resolvirt, mit dem nechsten eine General Commission zu publiciren, vnd darzu alle vnd jede interessirte Creditores durch gebreuchliche Edicta vorladen zu lassen, auff welche nun ein jedtweder Creditor sich gehorsambst einzustellen vnd seine Notturfft zu handlen wissen wird. (Gedr. Schluß der Landeszusammenkunft vom 21. September 1640.)

Auf dem Landtage vom 17. Februar 1642 schlugen die Stände zur Vertretung der Landesschulden Mitglieder aus dem Lande vor vnd brachten hiezu auch eine aus den drei höheren Ständen bestehende Commission in Antrag.

Im gedruckten Landtagsschlusse vom J. 1650 heißt es rücksichtlich der zemſtj Dluhowé: Tim' spusobem czthrmecytmě, Giž častopsany Stawowé tomu ponèkud wyrozumjwagij, kterak nèkterj k swému vžitku Zápisy Zemské na sebe přewozowati, za skrowné Penize skupowati, a tudy budaucně gim Stawům těžkostij činiti vsylugj; Y ponèwadž to nenáležitý Fortel gest: Tchdy myslice Stawowé na to, aby takowy Handle a nesluſſné předsewzetj, časně a co neydrjwegj přetržené a zastawené byli.

Proček na tom gsau se společně snesli, pokudžby kterýkoliw Obywatel, buď ten w Zemi vsedly neb ne, takowé Zapisy, krom Nápadem Dědičnym syce gakým koliw spůsobem k swému Vžitku a Forteli na sebe přiwozowal, to aby s wědomim Králowského Aurádu Zemského činil, po každé při něm se ohlásyl, tomu od koho takowý Dluh přewozuge, oznámil a Powolenj žádal, ginác bez vznánj a powolenj Aurádu stálé postaupenj ipso facto nepořádné, a za neplatné vznané býti má.

Und noch der Landtagsbeschluß von 1654 lautet hinsichtlich der Landschulden vnd Moratorium:

Nachdeme auch Ihr Kayserl. vnnd Königl. Mayst. Sie dero treugehorsambste Stände, vmb Erstreckung deß Moratorij, über die Landschafft Schulden allervnderthenigst angelangt, Ihr Mayst. es auch jhnen allergnädigst zustatten kommen

lassen; nichts destoweniger, damit dißfals disem ohne daß betrangten Land, dises schweren Schulden Lasts halber, dermalen einisten Hauptsächlich abgeholffen werden möchte, haben dieselbte, Sie dero Treugehorsambste Stände allergenädigst vnd Vätterlich ermahnen lassen, daß Sie dises Werck fleissig berathschlagen, vor allen Dingen aber die Landschulden vnd Gegenschulden, nebenst Außführung derselben Beschaffenheit, in eine verläßliche Verzeichnuß bringen, vnd alsdann dero Löbl. Königl. Ampt der Landshaubtmannschafft zu gleichmessiger Deliberation außhendigen sollen; Welche allergenädigste Vätterl: Sorgfalt vnd Ermahnung, Sie treugehorsambste Stände zu aller vnderthänigstem Danck angenommen, vnd nicht vnterlassen, bey Ihren Landschaffts Deputirten auß allen Vier Ständen (als welche alle Schrifft- vnd Nothdurfften vnter sich haben) die Erinderung zu thun, daß Sie die obangedeite Verzeichnuß förderlambst verfassen, vnd folgends sich in allem also verhalten sollen, allermassen es Ihrer Kayserl. Mayst. allergenädigste Verordnung vermag, vnd were auch ihnen treugehorsambsten Ständen nichts liebers vnd angenemers, als daß sie zu jhrem selbst eigenen: vnd ihrer Posteritet Lob, Heyl, vnd Wolfahrt sich numehr auß diesem sehr vertiefften schweren Schulden-Wesen, schwingen vnd herauß kommen möchten; So seynd dieselben aber, sampt ihren armen vnvermöglichen Vnderthanen; durch die so langwührige Kriegs-Vnruh, vnd andern GOttes Verhengnussen, nicht weniger auch durch die grosse Lands-Anlagen vnd Contributiones, in ein solche Abnehmung vnd devastation gerathen, daß sie (wie der Bezahlung ein Anfang zu machen) gar nicht wissen, vnd dahero billich mit denenselben eine hertzliche commiseration vnd Gedult zu tragen ist.

CLXXXII. Landtags-Beschluß wegen Einigkeit in der kathol. Religion vom Jahre 1649.

Vnd nachdeme gleich anfangs verstandener massen seine Götliche Allmacht durch seinen genadenreichen Seegen, vnd durch Ihrer Kay: vnd König: May: Heylsambe vermittlungen vnd anstalten, der Edle Friede herfür komben, vnd an deme beruhet, dz neben andern Ihrer May: ErbKönigreich vnd Landen, auch dises dero trewgehorsambisten ErbMarggrafffthumbs Inwohner vnd Vnderthanen selbigen mit der Zeit fruchtbahrlich genieſſen möge: Alß wil so dann für allen dingen vonnöthen sein, seine Göttliche Allmacht auch nicht anderst von den Menschen erfordert, oder erlangt, alß daß der selb von den schwehren Sünden vnd Lastern, durch welche der Zorn Gottes zu der verdienten Straff bewogen vnd verhengt wirdt, abstehe, vnd in der pietaet vnd forcht des allerhöchsten seine Wurtzel setze, welches dan vmb so viel mehrers seinen gewünschten effect erraichen kan, wan die ainigkeit in der allein seeligmachenden Catholischen Religion gegründet, vnd fundirt ist:

Dahero die treugehorsambiste Stände in der sonderbahren zuversichtlichen hoffnung stehen, vnd sich keines andern versehen, alß das ein jedwederer Herrschafft vnd Obrigkeit, niemand darvon außgeschlossen, massen dan auch dieselbte hiermit dessen alles ernsts erindert vnd vermahnet werden, so wol für sich selbsten in befurderung der dem Catholischen brauch nach, gebührenden Gottes Diensten gantz

eyffrig erzaigen, vnd dißfalß eine gutte exemplarische Demonstration von sich geben, alß auch alle Ihre Vnterthanen vnd sonst vntergebene, zu solcher ainigkheit, vnd bemelter Catholischen Religion vnaußsetzlich anhalten, vnd sich dißfals in allen vnd jeden verhalten werden vnd sollen, waß die hiebevor denwegen von Ihrer Kay: May: im gantzen Landt zumermahlen Publicirte Generalia in sich vermögen vnd außsetzen, gestaltsamb dan auch Ihre Röm: Kay: May: von Ihnen Ständen aller vnterthenigst angesucht vnd erbetten worden, daß Sie zuabwendung der etwo hereinschleichenden Irrthumben, vnd deß darauß entstehenden vnheilß, allergnädigst vnd vest halten wollen, damit Sie Ständt, vmb so viel besser vnter Ihrer May: allergenedigisten Protection, in der bestendigen einigkheit, vnd ohne eintzigen zwispalt vnd Glaubens zertrennung ruhig Leben mögen. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom 6. Sept. 1649.)

CLXXXIII. Ferdinand III. Verbot des Pottasche-Brennens und der Ausfuhr in Schlesien, v. 22. Sept. 1649. (Wirkung d. 30j. Krieges.)

Wir Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Röm: Kayser, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, vnd Sclavonien, cc. König, Ertzhertzog zu Osterreich: Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lutzenburg, vnd in Schlesien, vnd Marggraff zu Laußnitz ꝛc. Entbietten N: Allen vnd Jeden Vnsern gehorsamben Fürsten, Inwohnern, vnd Vnderthanen im Hertzogthumb Ober: vnd Nider Schlesien, vnd lieben Getrewen Geist: vnd Weltlichen, was Condition, Standes, Würden, oder Wesens dieselben seyn, Denen dieses Vnser Patent fürkombt, solches lesen, hören, oder dessen sonst Wissenschafft erlangen, oder erindert werden, hiemit Vnsere Kayser: vnd Königliche Gnade vnd alles Guts. Vnd geben Ihnen hiemit gnädigist zu vernemmen, welcher gestalt Wir gehorsambist vnd glaubwürdig berichtet worden, daß in Vnser Hertzogthumb Ober: vnd Nider Schlesien, vnterschiedliche Personen eingeschlichen, welche in demselben, hin vnd wider die Bodtasche zu brennen: Vnd hierzu grosse Hawe Holtz zukauffen, Dieselbte durch eine grosse menge hierzu gedingter Arbeitter abholtzen, verbrennen, vnd also gedachte Bodtasche zu jhrem besondern eigenen Nutzen fertigen; Vnd nachmahls dieselbige auß diesem Lande vber Dantzig in andere Königreich, Provinzien, vnd Länder verführen zu lassen, sich vnterstanden, gestalt dann gehorsambist einkommenem Bericht nach, bereit mit solchem Bodtasche brennen ein starcker Anfang gemacht worden; auch noch mehr dergleichen Personen auff der Reise in dieses Land begriffen; welche das Bodtasche brennen mit aller Macht zu treiben gesonnen seyn sollen. Alldieweil aber die Wälder vnd Gehöltze gleichsamb ein Schatz vnd Kleinodt dises Vnsers Landes Schlesien, auff welches billich eine reflexion vnd Auge zu haben, bevorab weilen ohne diß leyder durch den Dreyssig Jährigen Krieg, die Wälder, mit den fortifications: Schantz: vnd andern Bawen, starck angegriffen, vnd vil Tausendt Stämme Holtz in denselben gefället worden, zugeschweigen das nicht allein eine grosse Anzahl Dörffer in disem Vnserm Land Schlesien die Zeit vber wehrenden Kriegs, gantz vnd gar in die Aschen geleget; oder sonsten demolirt; abgetragen; vnd eingeödet; sondern auch

fast alle Vorstädte, bey denen im Lande gelegenen Städten, nebenst sehr vil Häusern vnd Gebäwden innerhalb derselben, nidergerissen vnd abgetragen worden, zu derer wider erheb: vnd aufferbawung, eine sehr grosse menge Bawholtzes von nöthen seyn wirdt; Als seynd Wir auß disem vnd vil andern erheblichen Vrsachen vnd wichtigen Bedencken mehr, bewogen worden, disem hochschädlichem Landverderblichem vnd eigennützigem Begünsten, worauff so wol Vnser, als mehrerwehnten Vnsers werthen Landes Schlesien hohes interesse bewendet, bey zeiten, durch Vnsere offentliche inhibitorial Patent zu begegnen, vnd dasselbe durch das gantze Landt einzustellen, vnd ernstlichen abzuschaffen. Vnd gebietten hierauff allen vnd jeden Vnsern nachgesetzten Obrigkeiten, vnd sonst männiglichen, was Würden, Standes, Ambtes, oder Wesens die in offtgedachtem Vnserm Hertzogthumb Ober: vnd Nider Schlesien seyn, hiemit gnädigist, ernst: vnd festiglich, daß sie das Bodtasch brennen niemandes verstatten, weniger solche Aschen aus dem Lande führen lassen, vnd vber disem Vnserm Verbott, steiff, fest, vnd vnvorbrüchlich halten, demselben jederzeit eyfferigist nachleben, vnd keines weges verstatten, das hierwider (es geschehe auch vnter was praetext es immer wolle) gehandelt werde, so lieb einem jeden ist Vnsere Vngnad vnd Straff zu meiden. Es were dann, daß jemandes von den Inwohnern Vnsers Landes Schlesien zu seiner Notturfft vnd beförderung seines Handwercks, einige Bodtasche bedörffte, auff welchen faal jhme solche Aschen zu brennen, vnd inwendig deß Landes selbe zuverbrauchen, nicht verbotten seyn soll, jedoch da ein solcher hierunter Vnterschlieff brauchte, vnd solche Asche; es geschehe vnter was praetext es immer wolle; ausser Landes verpartierte, so soll derselbte, wie auch die Obrigkeit selbsten, welche solchem Vnterschlieff wissentlich verstatten, oder aber selbsten treiben würde, vnnachläßlich gestraffet werden. Daß meynen Wir ernstlich, vnd hieran wirdt volbracht Vnser gnädigister auch ernstlicher Wille vnd Maynung. Geben in Vnserer Statt Wienn, den Zwey vnd Zwaintzigsten Monatstag Septembris, im Sechzehenhundert Nun vnd Viertzigisten, Vnserer Reiche deß Römischen im Dreyzehenden, deß Hungarischen im Vier vnd Zwaintzigsten, vnd deß Böhaimbschen im Zwey vnd Zwaintzigisten Jahr.

Ferdinandt. (L. S.)

Georgius Comes de Martinitz
Ris. Bohae. Cancellarius.

Ad Mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
C. Holdorff.

(Aus einem vom k. schles Oberamte am 7. Oktober 1649 nachgedruckten Original-Patente.)

CLXXXIV. Ferdinand III. Resolution, daß dem olmützer bisch. Consistorium keine Competenz in Zehend-Streitigkeiten zustehe, v. 16. Okt 1649.

Ferdinand III. ꝛc. Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnvest, vnnd gelehrte, Liebe getrewe, Wir haben Vns gehorsambst referiren vndt vortragen laßen, was an Vnß nicht allein Ihr de dato den Siben vnndt Zwanczigsten Maij dieses Jahrs, gehorsambst berichtet, sondern auch sowohl waß der Würdige Wolgeborne Vnser

Lieber getrewer Rodericus Graff von Santilier, Dechant zu Passaw, vnndt Canonicus zu Ollmüez, Vnsers fr: geliebten Bruders Erezherczogs Leopoldt Wilhelmbs zu Österreich Ld: geheimber Rath, alß der Pfarrherr zu Hungarischen Brod, Johann Franciscus Wenßki, sub praes: den Zwelfften, dreyzehenden, vnnd Vierzehenden huius, supplicando, so Wir euch zu Ewerer nachricht hiemit eingeschloßen, gelangen laßen, betreffende die Zehendtstrittigkeit, vnndt deßwegen den Zwey vndt Zwanczigsten Junij Anno Sechzehen Hundert Siben vnd Viertzig, von dem Bischofflichen olmüczerischen Consistorio zwischen obgedachten Pfarrherrn Klagern, Eines, dann Burgermeister, vnndt Rath, zu gedachten Hungarischen Brodt, oder anderen stat, den Wolgebornen Vnsern Rath, Camerern, vnndt Lieben getrewen Löw Wilhelmb Graffen von Kannicz, auf Austerliez, vnnd Hungerisch Brodt, alß Ihre Erbobrigkeit beklagten anders theils, publicirten Sentenz mit allen vnbstenden gehorsambst referiren vnndt vortragen laßen: ob nun wol Wir zwar dahin gestellet sein laßen, waß bey Euch Ewern gehorsambsten Bericht nach in dieser sachen bißhero vorgangen, so können Wir doch nicht befinden, warumb vnndt mit was fueg rechtens, sich das Consistorium vnterfangen diese Strittigkeiten wider des Landts obseruantz gewohnheit vnndt statuten an sich zu ziehen, vnndt in Reum laicum wider seine protestation vnndt rechtmeßige declinationem fori in reali actione also voreilend zu sprechen.

Befehlen derowegen Euch hiemit gnedigst, daß Ihr pro executione selbiger Sentenz einig brachium Seculare den gedachten consistorio nicht Subministriren vielmehr beede Partheyen, die Wir an Euch den bescheid abzuholen gewießen, dahin bescheiden sollet, daß Wir das von gedachtem Consistorio in dieser sachen publicirtes vrtel alß von Einem incompetente Judice in dießem Land gancz vor null vnndt krafftloß der execution vnfehig erkennen, vnndt dahero der Pfarrherr entweder mit dem, waß seinen antecessoren am Zehend, oder an stath deßelben an geld gereichet worden, sich begnügen, oder wo Er ia damit nicht zu frieden sein, vnndt deß Zehendts oder anderer liegenden gründe wegen, von welchen Er in seinem Memoriali gedachten Graffen von Kannitz, oder die Stadt Hungarischen Brodt anspruche vnnd ferner forderung nicht erlaßen wolte, in foro competente entweder bey Euch, oder Vnserm Königlichen LandtRecht, wo vor deßen dergleichen Zehentstrittigkeiten alzeit decidiret worden, vnnd annach von Rechts vnndt gewohnheit wegen decidiret werden sollen, dieselbe ordentlich beklagen, vnnd darüber alda rechtliche erkantnuß erwarthen solle. Wie Ihr dann auch wegen deß Pfarrherrs gehorsambst angebrachter noth vnnd armuth den obgedachten Graffen von Kanniez dahin halten sollet, daß vnter deßen den von altersher gebreüchlichen vnd Ihren bericht nach Jährlich depositirten Zehend sie ihme gegen quittung gefolgen laßen, vnnd ferners nicht aufshalten solten. Deme Ihr recht zu thuen, also Vnsern gnedigisten willen vnnd mainung gehorsambst zu erstatten wißen werdet. Geben in Wien den 16. Okt. 1649. Adresse wie S. 558.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 543.)

CLXXXV. Ferdinand III. Instruktion für das k. mähr. Tribunal, vom 21. November 1649.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, auch Gestrenge, Ehrnueste vnnd gelehrte, liebe getrewe ꝛc. Demnach Wir Vnnß nichts mehrers angelegen sein laßen, alß wie insonderheit, bey dem durch Hülffe Gottes erworbenen, vnd sich nunmehr zimblich stabilirenden Allgemeinen Frieden, deß Allgemeinen weesen wohlstandt in Vnsern ErbKönigreich vnnd Landen aufs beste befürdert, daß zeithero erliegene Justitz weesen in männiglich gedewliche Verfaßung wieder geseczt, wie nicht weniger Vnserer Königlichen Landtshaubtmannschafft Collegium, in desto verläßlichere Ordnung geseczt werde: Also, vnd nach deme Wir Vnnß dieser tagen, die den Dreyzehenden Decembris Anno Sechzehenhundert Sechs vnnd Dreyßig, bey damahliger fundirung des aldorttigen Vnsern Königlichen Tribunals außgeferttigte Instruction vortragen laßen, vnnd gnedigist vermerckhet, wie daß alle causae Summariae vnnd extra ordinariae zu gemelten Vnsern Königlichen Tribunal gewiedmet vnnd gewiesen, die ordinariae aber bey Vnsern Königlichen Landt-Rechten innhalt vernewerten Landtsordnung gelaßen worden: Weiln dann an deme viel gelegen, daß die gerichts Stätte, vnnd deren Jurisdictionalia nicht confundirt, sondern Jedermänniglich, wohin die erkandtnuß einer oder der andern Sach gehörig, Innsonderheit aber die Landts Aduocaten dauon wißenschafft haben vnnd sich darnach zu reguliren wißen.

Alß ist Vnser gnedigister befehl, daß Ihr zu forderist anfangs allegirte Vnsere Instruction alsobaldt collegialiter vornehmet, vorlesen, vnnd also alle Vierdtel Jahr, wie bey andern wohl bestelten Gerichtern obseruiret wirdt, wiederhollen, auch den jenigen so es angehet, et ad cognitionem causarum vonnöthen ist, beybringen laßet.

Demnach Wir Vnnß auch gnedigist erinnert, waß gestalt gleich anfangs alß erwehntes Vnser Königliches Tribunal fundiret worden, Wir vnter andern gnedigist resoluirt, damit zu geziemender bequemblichkeit der Raths Sessionen vnnd accommodirung der Registratur, ein besonderer Stockh auff dem Brünnerischen Landthauß auffgebawet werden solte, wie Wir dann nicht zweiffeln wollen, daß solches lauth Ewer gehorsambsten Ambtsberichten, vnd von Vnß hierzu verwilligten baw vnkosten nunmehr geschehen sein wirdt: Damit derowegen alle inconvenientien vnndt vnterschiedlicher Schrifften Verlegung, so auß den beysseittigen außer der ordentlichen Gericht Stätt Sessionem sich zu begeben pflegen, verhüettet, bey den Gerichtstägen, wann etwas in consultando, Innsonderheit bey den mündtlichen verhören vorfallet vnnd außzusuchen ist, die Registratur an der Handt seye, die Landts-aduocaten, Procuratores vnndt Partheyen ein gewißes orth, wo Sie Ihre notturfft anzubringen haben, ohne viel suchen wißen mögen, wie nit weniger wann mann auß dem Rath auffstehet, die Secretarien die conclusa zur außferttigung bringen, denen Registratoribus zum Eintragen geben, die Concipisten vnnd Cancellisten alda beysammen sein, da vonnöthen sich in prioribus ersehen, vnnd nicht in der Stadt auß den Priuat häusern herumb erst zusammen gesucht, oder was zumahlen in geheimben Sachen ihnen zu expediren gegeben worden, daßelbe

hin vnd her in ihre quartier außer der Expedition tragen, schreiben, vnd allerhandt gefahr exponiren: Dannenhero so wollen Wir, daß ihr die pro ordinarijs Sessionibus von Vnnß Deputirte vnnd bequembe stelle, auf dem Landthauß beziehet, alda nach ablesung der Instruction alle Gerichttage, außer anderwertiger großer noth oder mercklicher Leibsvnpäßlichkeit, nit zu hauß, sondern auf den Landhauß, den Rath haltet, was zu berathschlagen ist alda verrichten, die Registratur in guter ordnung Sicher- vnnd Sauberkheit, mit vnterscheidung der gelegenheit, vor eins vnnd das andere beysammen halten laßet, vnnd die Verfüegung thuet, damit zu allerhandt fürfallenden Ambtsnotturfften, sonderlich wann iemandt Eweres mittels pro voto referendorum etwas auß der Registratur haben vnnd sich darinnen ersehen wolte, auch zu gebührender bedienung der Partheyen außer der Feyertäge, zum wenigisten die Registratores oder dern Substituten, zu gewießer Zeit alda in loco sein sollen. Waß in Vnsern oder Partheysachen einkombt, wollen Wir guedigist, daß du Landtshaubtmann oder in deinem abwesen du Canczler, solches allemahl, vnndt alsobaldt wie gebreüchlichen cum dato des Empfangs praesentiresst, eröffnest, vnnd deme der die priora gehabt, oder in der Sach arbeiten solle, zumahlen, wann die sach weitleüfftig zu deßen reifflichen ersehen, nachschlagung der priorum vnnd praeparirung nach hauß, woran aber Vnnß oder den Partheyen selbst mehr gelegen oder periculum in mora, wie auch waß kleinere Sachen sein zu schleuniger erledigung denen Secretarien alsobaldt zu referiren geben, welcher pro consultatis et consultandis auf die Rathschläge vnnd Conclusa ein ordentliches protocollum halten, darein alles fleißig mit wenig wortten einzeichnen, zu fürfallender Notturfft an der Handt halten, in referendo auch, außer waß ihme ex officio fürzunehmen anbefohlen im vbrigen der gewöhnlichen Ordnung nach primo Causas pias. Secundo. Causas Nostras proprias publicas vel Militares. Tertio. Causas Pauperum, vnndt Endtlich andere gemeine currente sachen, nach gueter bescheidenheit referiren vnnd fürters Expediren solle.

Vnndt also wollen Wir daß es nicht weniger, was etwa durch dich Landtshauptmann Canczler oder Räthe ex officio oder von den Partheyen in verhörung derselben bißweilen mündtlich fürgebracht, dem Protocollo einverleibt, nach der ordnung Expedirt, die bescheidt gegeben, vnnd der Registratur alles fleißig incorporiret werde: Allermaßen deines Canczlerambts ist, daß du die ordnung Expediendorum in acht nehmen, führen, dirigiren, urgiren thuest, vnnd zu dem ende Vnsere ordinari vnnd dieser gleichen nach vnndt nach einkommende neben Instructiones, nebenst der Newen vnnd alten Landtsordtnung, auch seithero ergangenen Landtsgeseczen oder Declaratorien, ordentliche Büecher auff dem Tisch an der Handt allemahl haben solleſt:

Wir wollen auch nicht zulaßen, daß Vnsere Räthe, Secretarien oder vntergebene Canczley Personen inn- oder außer Landes sich der Partheysachen, bestallungen, oder Sollicitirens auf keinerley weiß annehmen, sondern derselben sich gänczlichen enteüßern sollen; vnndt werdest du Canczler darauf fleißig acht haben, damit außer der gemeinen Current sachen, bescheidt, vnndt Decreten, der Ambtsbericht, Guettachten, oder einkommenen Vnseren wichtigen rescriptorum keine

Abschrifften denen Partheyen gegeben werden; Inmaßen dann du Canezler auch alle Monath daß Protocoll mit dem Expedit — Buch welches der Registrator halten solle conferiren, ob alles was in dem Rath geschloßen Expedirt worden, nachsehen, vnnd da etwas ersiczen geblieben, alsobaldt im Rath erinnern vnnd expediren laßen werdest. Zu der Expedition vnnd Registratur soll keine Persohn, er sey wer Er wolle, so Vnnß nicht darzu beaydiget, eingelaßen, sondern alle Concepta, Rescripta et Acta waß ein- oder außgehet, verwahrt gehalten werden.

Vber alle vnndt iede rescripta, Schrifften, Abschiede, vnnd was bey dem Ambt einlauffet, vnnd außgangen, wollen Wir gnedigist, daß der Registrator der Böhemisch- vnnd Teutscher Expedition, ordentliche Repertoria halte, auff die alte sachen, so etwa vneingetragener oder zerstrewet liegen, mit hülff deß Jenigen Canczellisten, welcher die nechste Anwarthschafft zu seiner promotion haben will, dergleichen nach vnnd nach per seriem temporis aufrichte, vnndt hierdurch ihme alles bekhandt mache, damit Er auf erfordern vnnd begehren, nicht allein redt vnndt antwortt geben könne, sondern auch eine vnnd die andere Notturfft schleunigist auffzusuchen wiße.

Welches Wir also zu weiterer vermeidung allerhandt vnordnungen, weil hierunon in oberwehnter Alter Instruction nichts außgemeßen, vnd sonst wegen besorgender müßbräuche, damit diesorts, gleich wie bey andern wohl bestellten Expeditionibus ordentlich procediret werde, Euch gnedigist mitgeben wollen, der genedigisten Zuuersicht, Ihr sambt vnnd sonders in Eweren functionibus solches vor augen haben in allweeg obseruiren, vnnd darauß nit schreitten werdet. Volbringet auch hieran gehorsambist vnsern gnedigisten willen vnnd mainung. Vnndt Wir verbleiben Euch mit Kayser- vnnd Königlichen gnaden wohl gewogen. Geben in Vnserer Stadt Wienn, den Einvndzwainczigisten Monatstag Nouembris, im Sechzehenhundert Neun vnnd Vierzigisten, Vnserer Reiche deß Römischen im Dreizehenden, deß Hungarischen im Vier vnnd Zwainzigisten, vnndt deß Böhemischen im Zwey vnndt Zwainczigisten Jahr.

Ferdinandt.

Georgius Comes de Martinitz
R^is. Boh^ae. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Majestatis proprium.
D. Pachta.

Dem Wolgebornen Vnserm lieben getrewen Johann Graffen von Rottall, auff Napeidl, Weßely, Tlumatschaw, vnndt Burg Quasicz, Erb Silber Cammerer in Steyr, Vnserm Rath, Landtshaubtmann, vnndt General Kriegs Commissario: wie auch denen Gestrengen, Ehrnuesten, vnndt Gelehrten Vnsern lieben getrewen N: Canczlern vnndt Räthen bey Vnserm Königl. Tribunal in Vnserm Erb-Marggrafthumb Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 547.)

CLXXXVI. Ferdinand III. Patent wegen der Habilitirung zum Lande, vom 26. Jänner 1650.

Ferdinand III. ꝛc. Entbieten N: allen vnd Jeden Vnsern getrewen vndt gehorsamben Vnderthanen, auß allen Vier Ständen in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren, Vnser Kayserl: vnndt Königliche Gnad vnndt alles guets, vndt fügen denenselben hiemit gnädigst zu wissen, daß ob wollen in der vernewerten Landtsordnung Vnsers ErbMarggrafftthumb Mähren, denen Außländern in demselben einziges Landtgut, Vestung, Schloß, Statt, Dorff oder Fleckhen, ohne Königlichen Special Consens zu verkauffen, zuuertauschen, zuuerpfänden, oder in andere einigerley weiß oder weege, wie die genandt werden mögen in Possess zu geben, Höchlichen verbotten, Wir solches auch noch Anno Sechzehenhundert Sieben vnndt Dreyßig, den Ersten Augusti, durch offene Patent in gedachtem Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren, zu Jedermännigliches nachricht vnndt erindernng, gebührend publicirn laßen, vnndt dahero der gnädigsten Hoffnung gewesen, daß erst angezogener vernewerten Königlichen Landtsordnung klarem auffacz, wie auch gedachten Vnserm Allergnädigsten befehl von allen Inwohnern vnd Vnterthanen gehorsambst nachgelebet werden solte. So müssen Wier doch mit sonderbahrem hohen mißfallen vernemmen, daß noch biß auff hewtigen Tag, viel vnderschiedliche Außländer, vnndt darvnter auch theils die Jenigen, so von Vnß vnndt weyland Vnserm hochgeehrtisten Herrn Vattern, Christmildisten gedächtnuß, Landtgütter vberkommen, in vnderschiedlichen Crayssen dergleichen besiczen thuen, gleich wol aber weder von erstgedachtem Vnserm hochgeehrtisten Herrn Vattern, Christseeligsten angedenckens, noch von vns als Regierenden König, einigen Königlichen Consens außgebracht, weniger sich sonsten durch schuldige Erbhuldigung, Reuers, vndt andern requisiten zum Landt habilitirt: vnndt derley Possess fähig gemacht haben. Ob Wir nun wol gneg vndt Vrsach gnuegsamb hetten, solchen vorseczlichen vngehorsamb der schärffe nach zu eyffern, auch vor angedroheter massen, gegen denenselben verfahren zu laßen, So wollen Wir doch noch für diesesmahl, in ansehung der bießherigen Kriegsläufften vnndt vngelegener Zeit willen, die gnad der schärffe vorgezogen, in vbrigen aber Vnsere vorige gnädigste vnndt gemeßene verordnung hiemit widerholet, vernewert, vnndt alle dergleichen Außländer vnndt vnhabilitirte Inwohner, so in mehr besagtem Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren, ohne Königlichen Consens Landtgütter besiczen, vnndt sich zum Landt, wie gemelt, nicht habilitirt gemacht, durch dieses Vnser offenes Patent zum vberfluß nochmahlen einsten erindern wollen, mit Vnserm Allergnädigst vnndt ernstlichen befehl vnndt gemessener auffiag, daß ein jeder auß gegenwertigen Possessorn der Landtgütter, welcher sich entweder noch zum Landt nicht habilitirt, noch die behörige requisita zum theil oder gar nicht praestiret; oder auch sonsten Vnserer vernewerten Landtsordnung, vnndt dießfalls ergangenen declaratorien außsacze nach, nicht in ordentlichen besicz hette, entweder in Persohn oder durch gnuegsambe gewalthaber, innerhalb sechs Monath von dato dieses Vnsers Königlichen Patents anzuraitten, sich bey Vnserer Königlichen Böhaimbischen HoffCanczley gebührlich anmelden, vmb den Königlichen Consens anhalten, sich auch zu laistung der vbrigen requisiten

gehorſambſt angeben, vnndt darauff gebührliche außrichtung erwarten, oder ſich deß Possess gebührendt vnndt rechtlicher weiß entledigen ſollen; Im fall aber einer oder der ander ſolchen nicht nachkommen, vnndt die beſtimbte Zeit vorſeczlich vorüberſtreichen laſſen wurde, ſo ſolle Vnſerm Königl: Camer Procuratori das Recht eröffnet, vnndt darauff ferners erkennet werden, was Recht vnndt Ordnung mit ſich bringet, da auch künfftiger Zeit ein außländer ohne Vnſern Königlichen Consens eincziges Landtgutt actiue oder passiue an ſich bringen, verkauffen, vertauſchen, verpfänden, oder in einigerley andere weiß vereuſern wurde, ſo ſolle nicht allein ſolches guett, ſondern auch das bezahlte vnndt verſicherte Kaufſgelt, oder was ſonſten daran gegeben worden, ebenfalls Vnſerm Königlichen Fisco haimbgefallen vndt verwürcket ſeyn; damit aber dergleichen nicht etwa verſchwiegen vnndt vertuſchet, ſondern vielmehr geoffenbahret werde, So haben Wir Vns dißfalls dahin allergnädigſt resoluirt, daß dem ienigen, ſo entweder die vnhabilitirte, oder vnrechtmäſſige Possessores, welche, wie obgedacht, den außgeſeczten halbjährigen termin vorſeczlich verſtreichen laßen, oder aber die, welche vor erlangten Vnſern Königlichen Consens vnndt beſchehener Ihrer habilitirung, Landtgütter an ſich gebracht, auff was weiß es immer beſchehen ſeyn möchte, vns ordentlich denuncirn vnndt angeben wurden, den Sechſten theil von dem was Vnſerm Königlichen Fisco dießorts gebühren wirdt, zu einer recompens würcklich zuerkandt vnndt gegeben werden ſolle; Wornach ſich nun ein Jeder zu richten vnndt vor Schaden zu hütten waiß. Es wirdt auch hieran volbracht Vnſer gnädigſter auch ernſt: vnndt endlicher will vnndt Mainung. Geben in Vnſerer Stadt Wienn, den Sechs vnndt Zwanczigiſten Monatstag Januarij, im Sechzehenhundert vnd Funffzigſten, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Vierzehenden, deß Hungariſchen im Fünffvndtzwanzigſten, vnndt deß Böhaimbiſchen im Dreyvndtzwanzigſten Jahr.

Ferdinandt. (L. S.)

Georgius Comes de Martinitz
R^is. Boh^ae. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
Frantz G. v. Pötting.
D. Pachta.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 560. Die an die k. Landeshauptmannſchafft und den k. Prokurator mit dem Patente ergangenen Reſcripte ſind vom 27. Jänner 1650.)

CLXXXVII. Ferdinand III. geſtattet den k. Tribunals- und Landtafel-Beamten, dann den geſchwornen Landesadvokaten und Medikern die freie Weineinfuhr, den 17. Februar 1650.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, auch Geſtrenge, Ehrnueſte, vnndt gelehrte liebe getrewe. Vnß ſein Ewre beede gehorſambſte Bericht, wegen derienigen beſchwerden, ſo wider dem Stadt Rath alda zu Brün vber der verwaigerten hineinlaſſung des Weins für Vnßere vnndt des Landts bediente, eine zeithero entſtanden, gehorſambſt fürkommen.

Wann Wir es dann vor billich gnädigst erkennet, daß allen bey Vnserm Königl: Tribunal vndt Landtaffel bedienten, als auch denen geschwornen Landts Advocatis vndt Medicis der auß ihren Weingartten gefechsente vnndt andere Wein, so viel zu ihrem aigenen Haußtrunckh vndt notturfft zuverbrauchen, in die Stadt hinein frey vnndt vngehindert passiret werde. Hierumb so befehlen Wir Euch gnädigst, daß in Vnßerm Nahmen Ihr solches bey dem aldortigen Stadt-Magistrat gebührendt verordnen, vnndt darüber Handt halten, Jedoch benebenst darauf fleissig acht haben, vndt es in Keinerley weis gestatten sollet, damit hierunter kein Vnterschleiff vnterlauffe. Da aber wider verhoffen gemelter Magistrat sich weiters opponiren vnndt possessorium dis orts impugniren wolte, auff solchen fall werdet ihr beede Theil in petitorio schrifftlich vernehmen, den Process instruiren, vndt wann solcher geschloßen, auch inrotulirt sein wirdt, Vnß denselben zu Vnßerer fernern gnädigsten decision einschicken.

Was die deposition der von obberührten Vnsern oder deß Landts bedienten custodiae causa, vndt sub bona fide in die Stadt geführten Wein betrifft, sein Wir zwar gnädigst nicht darwider, daß solche Deposition der Wein gegen wieder hinaußführung, vnndt ohne verkauff oder verhandlung derselben gleichfals verstattet werde, wolten aber vil lieber vnndt gern sehen, daß sie bedienten sich dergleichen entschlagen, Ihre dienst abwarten, vnndt befehlen Euch vor allen gnädigst, fleißiges einsehen darüber zu halten, daß sie sich allen Weinhandels vnndt Schanckhs enthalten sollen.

Was Ihr wegen des Biers erwehnt, tragen Wir gnädigstes bedenckhen, disfals etwas zuverordnen, es were dan, daß Ihr Eure gedanckhen hierüber etwas mehrers eröffnen, vndt Eure gehorsambste Mainung declariren sollet, Wornach Ihr Euch zurichten, vnndt hiran Vnsern gnädigsten Willen vnndt Mainung gehorsambst zu erstatten wissen werdet. Geben in Wien den 17. Februar 1650. An das k. Amt d. Landeshpt. Unterschriften wie S. 584.)

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals, 1. B. S. 577.)

CLXXXVIII. Ferdinand III. Resolution wegen Unterbringung des k. Tribunals vom 26. Februar 1650.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnveste vnnd Gelehrte liebe getreue. Wir haben gnädigst verstanden, waß maßen Vns Ihr gehorsambst eingerathen, daß weiln zu haltung Vnsers Königlichen Tribunalis ordinari Consultationen kein anders bequembes ort vorhanden wäre, Wir gnädigst verordnen wolten, damit die ienigen Zimmer worinnen an ieczo Vnsere Königliche Landtaffel auffbehalten würde, darzu assigniret, derselben aber mit ehistem ein anders taugliches ort (worzu ihr auch gewiße geldter vorgeschlagen) reparirt vnndt zugerichtet werden möchte.

Demnach Wir nun gnädigst gewölt, daß gedachte Vnsere Königliche Landtaffel in ihrer würcklichen possession des habenden orts verbleiben solle, zugleich aber Vns ferners in gnaden resolviret daß ihr daselbsten im Landhaus ein anders bequembers orth erwöhlet, darinnen ein Rathstuben vnndt zu depositirung der

Registratur, wie auch für die Cantzley bedienten nothwendige stellen aufrichten lassen sollet.

Alß haben Wir Euch solches hiemit andeuten vnndt gnädigst befehlen wollen, daß ihr zu vollführung solches gebewes die von Euch angegebene vnndt bey dem Gestrengen Vnsern Rath, Renthmeister in Marggrafftumb Mähren, vnndt lieben getreuen Niclasen Nußer von Nußeckh, enthaltene Funffzehenhundert gulden erheben, vnndt damit die Sessiones nicht also hin vndt her in privat heußern, sondern an einem statten orth da zugleich die Registratur vnndt Cantzley bediente an der Handt sein, gehalten werde, so vil immer möglich ehistens werckstendig machen lasset, maßen ihr dann deme also zu thuen vnnd hieran Vnseren gnädigsten willen vnndt mainung zu erstatten wissen werdet. Geben in Wien, den 26. Februar ꝛc. (Unterschriften wie S. 584.)

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 580.)

CLXXXIX. Ferdinand III. schreibt die Instruktion für die k. böhmische Appellationskammer auch den k. Städten Mährens vor,

den 8. Mai 1650.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnndt Wohlgeborner, auch Gestrenge, Ehrnueste vnndt Gelehrte, liebe getrewe. Demnach Wir Vnsere Königliche Appellations Cammer noch vor längsten mit einer Newen Instruction versehen, vnndt vnter andern in puncto Appellationis einen gewißen aussacz vnndt ordnung machen lassen, auch Vnß hierauf gnädigst resolviret, die Jurisdictionalia erstgedachtes vnsers Appellations Gerichts anlangendt, es eben in Vnserm ErbMarggrafftumb Mähren, bey dem aussacz vndt herkommen, wie Wir in Vnserm ErbKönigreich Böhaimb von den Königlichen Städten verordnet, allerdings bewenden zu laßen.

Alß haben Wir Euch solchen aussacz vnndt Appellations Ordnung hiebey verwahrt vnter Vnserm Königlichen Insigel zuschicken wollen, mit gnädigsten befehl, daß so viel die processionaria Judiciaria vnndt dergleichen belangt, Ihr solche Vnsern Königlichen Städten daselbsten in Vnserm ErbMarggrafftumb Mähren insinuiren, vndt denenselben ferners mitgeben lasset, daß sie solche Appellations ordnung Ihrer Gemain, dem herkommen nach publicirn, auch die Partheyen ins künfftig darauf weisen, vnndt deme also gehorsambist nachkommen sollen: Da auch ins künfftig in Vnserm Nahmen gedachte Vnsere Königliche Appellation Ihnen icht was in Justiz sachen auftragen vnndt anbefehlen würde, Sie solchem iedesmahls gehorsambste folge laisten sollen, auch sonsten ermeltes Vnser Appellations Collegium dermaßen in schuldigen respect halten, damit es sich bey Vnß zuebeklagen, vndt Wir darüber selbst ein ernsthafftes einsehen zu nehmen nit vrsach haben mögen; Werdet disemnach Ihr diesen Vnsern gnädigsten aussacz berührten Vnsern Königlichen Städten ehistes beybringen zue laßen, auch damit deme also würcklich nachgelobet werde, darob zue sein, vnndt also hieran Vnsern gnädigsten willen vnndt mainung gehorsambist zuerstatten wissen. Geben zu Laxenburg den 8. Mai 1650 ꝛc. (Die Unterschriften wie S. 581; der Landeshauptmann Graf Rottall ist nun geheimer Rath und noch General-Kriegscommissär.)

Extract aus der vernewerten Königlichen Appellations Instruction de Dato Lincz 26. Novembris A. 1644.

19. Was zu förderist die Appellation von denen definitiv vndt Endtvrtheln anbetrifft, bleibt es bey dem Herkommen, daß nemblich dieselbe inner den nechsten vierzehn tagen, à die publicatae Sententiae (worzu dann iedesmahls die Partheyen, zum wenigsten Acht tag vorhero von den Stadt Gerichten citiret werden sollen) vor dem Rath, so das Endtvrthl gesprochen, mit schuldiger reverentz eingewendet werde, Jedoch der Appellant hinfüro schuldig sein solle, mit vndt neben solcher gesuchten Appellation, zugleich von dem Rath die Apostolos reverentiales zuerbitten, welche dann auch der Rath keineswegs verwaigern, sondern dieselben inner Acht tagen à die interpositae Appellationis anzuraiten, versigleter gewiß erfolgen, oder da er vermeinte, daß der Appellation nicht zu deferiren sey, an statt derselben refutatorios vnter gleichmäßiger frist, versigelter zu ertheilen, auch der eingewendten Appellation halber, Gerichtsschein vndt vrkundt vnwaigerlich herauszugeben, alles bey straff funffzig schockh groschen, verbunden sein soll: Im widrigen mag der Appellant an statt der testimonialien, so sonsten auf solchen fall bey Recht hergebracht, Wir aber in Vnserm Erbkönigreich Böheimb einzuführen Bedencken tragen, sich immediate bey Vnsern Königlichen Appellation Gericht angeben, vndt nebenst anzeigung dieser waigerung der Apostolorum, seine Appellation einbringen, Worauf vnser Appellations Gericht, solches gegen den Rath znempfinden, vndt denselben zu erlegung der obgesezten straff, executive anzuhalten, oder da er sich dessen öffter vnterstehen thet vnß dessen zu anderwertigen einsehen, alsobaldt beyzubringen haben wird.

20. Wann nun also der Appellant die Apostolos reverentiales sive refutatorios, oder derer gar keine in den bestimbten Acht tagen erhalten, so solle er schuldig sein, diese seine eingewendte Appellation inner den nechsten dreyssig tagen, von außgang solcher Acht tagen anzuraiten, bey vnsern Königlichen Appellation Gericht, nicht allein vnfehlbar zu introduciren vnd einzubringen sondern auch vnter einsten vndt zugleich seine Appellationschrift vndt gravamina, worinnen er sich nemblich durch das vrthl beschwerdt vermeint, in specie anführen wie nit weniger, da ein Endtvrthl mehr als ein Capitulum hette, in particulari, vndt so wohl in puncto interponendae als introducendae sich erklären soll, ob er von dem ganzen Sentenz oder nur theils dessen Capitulis die Appellation gesuchet haben wolle. Wann nun solche Appellation bey Unsern Appellation gericht eingebracht, so soll dasselbe sich vor allen Dingen in dem vrthel vndt deßen rationibus decidendi (massen dann die vntergericht schuldig sein sollen, dieselben ihren Sentenz expresse einzuverleiben) ersehen, dieselben mit des Appellanten gravaminibus erwegen, vndt in Sonderheit das in acht nehmen, ob die causa, darinnen Appellirt worden, Appellabilis sey oder nit, auch ob die von den Appellanten angezogene rationes oder gravamina, einen schein oder probabilitet haben oder nit? Da nun mehr ernandtes Vnser Appellations Collegium solche Appellation vor zulaßlich erachten thette, so solle dasselbe den Appellations process darauff verordnen, dem Vnter Gericht, so das vrthl gefählt, die eingereichte Appellationschrifft vberseuden vndt darauf die Partheyen, mit doppelten Schrifften, von vier Wochen zu vier

Wochen, gegen einander veranlaßen, auch zugleich nach gestalt vndt bewandtnus einer oder der andern Rechtssach, die gewöhnliche inhibitoriales ertheilen, vndt darbey ferner verordnen, daß wann alsdann die vier schrifften eingebracht, daß VnterGericht dieselben nebenst den actis primae instantiae in beysein beider Partheyen, so darzu iedes mahls, Acht tag vorhero vorzuladen sein werden, inrotuliren, versiegeln, vndt alsdann in Vnsere Appellation Cammer vberraichen lassen, welche alsdann solchen Appellation process inner den nechsten Zweyen Monathen, gewiß erledigen, vndt das Appellationvrthl darüber ergehen lassen, vndt folgends dasselbe gegen erlegung der von Vnß hiernechst ausgesetzten sportulgelder, dem VnterGericht ad publicandum versiegelter vberschicken: vndt wiewohl Vnsere Appellations Cammer nicht schuldig sein soll, ihrer Sentenz die rationes decidendi einzuverleiben, so seind Wir doch gnädigst gewöllt, daß iedesmahls die Referendarij, zugleich neben dem Sentenz die rationes decidendi absonderlich verfaßen, dieselben im Rath ablesen, vndt auf allen fall da Wir dieselben, sonderlich in Judicio Revisionis, zu sehen begehrten, fertig halten soll.

21. Was dann nun ferner die bey vrthel, Decreta, vndt vorbeschaidt der Vnter oder Stadt Gericht anlangt, im fall sich ein oder die ander Parthey darbey beschwerdt befindet, vndt es wäre ein solches bey vrthel, Decret, oder vorbeschaidt, also beschaffen, daß es vim Definitivae hette, (dann sonsten kein Appellation dauon zuläßlich sein soll) so soll die Partey ebensahls innerhalb vierzehen tag dauon Appelliren, im wiedrigen würde es in seine Rechtskräfften erwachsen. Jedoch soll der Appellations process vber dergleichen beyvrthl, Decreta vnndt vorbeschaidt, alßdann keine Newe Schrifftwechslung, als wie kurtz vorhero von den Endtvrtheln gemeldet, nicht zugelassen werden, sondern allein die Partey, so die Appellation von einem solchen beyvrthel genommen, schuldig sein, die Apostolos wie oben von dem Endtvrthel vermercket, zu bitten, vndt wann dieselben erfolgt, solche neben seinen gravaminibus Appellationis, Vnserm Königlichen Appellation Gericht zu vberraichen, welches zu erwegen haben wirdt, ob der angemaßten Appellation zu deferirn sey oder nicht? Da nun dieselbe für zuläßlich befunden würde, so soll Vnser Appellation Gericht solche gravamina, dem vntern Gericht so gesprochen, zu senden, mit befehl, daß es solche gravamina der gegen Partey, vnter einen vierzehen taglichen termin communicirn, vndt alsdann beyder theil einbringen, ohne fernere schrifftwechslung, sambt den actis prioris instantiae, so viel nemblich vber solchem incident punct darüber das beyvrthl ergangen, verhandelt worden, oder da derer keine vorhanden, ein gewöhnliche Gerichts Relation Vnserm Appellation Gericht foderlich vberbringen laßen, auch da es etwas darbey zu erinnern hette, solches zugleich bey Vnserm Appellation Gericht einbringen soll, welches diß alles reiflich zuerwegen, vndt inner einer Monatsfrist zum längsten gewiß vndt vnselbar zu erledigen haben wirdt, dann Wir keines wegs zugestatten gemeint sein, daß wegen der Beyvrtheln, Decreten oder vorbeschaidten, so gemeiniglich nur vber allerhand incidentien zuergehen pflegen, die haubtsach lang aufgehalten werden soll.

22. Wenn auch ein oder das andere Stadt-Gericht in den Rechtssachen, so bereit zu Gericht anhängig worden, die schuldige ausrichtung nicht thun, oder sonst

die administration der Justiz darinnen verziehen oder gar verwaigern solte, so wirdt offt ernandtes Vnser Königliches Appellation Gericht, auf der Parthey anruffen, darüber ernstliche anmahnung thuen, auch wo noth, mit poenal Mandaten, wieder ein oder das andere Stadt Gericht, so die schuldige parition nicht thuen, oder sich sonsten saumig erzeigen würde zu uerfahren, oder da auch solches nicht verfangen solte, es alsobaldt Vnß oder in Vnserer abwesenheit, Vnsern Königlichen Statthaltern zu hinterbringen haben: Wie dann offt gedachtes Vnser Königliches Appellations Gericht darauf absonderlich acht zu haben, vnndt Vusere gesambte Königliche Städt dahin zu halten haben wird, daß sie hinfüro in denen Rechtssachen, nach inhalt Vnserer noch sub dato 20. Septbr. vndt 28. Octobris des 1641sten Jahrs ergangenen Resolution, ebenfals bey gericht anders nicht, alß schrifftlich verfahren lassen, auch vnser Appellation Gericht einen solchen process, welcher nicht schrifftlich ausgeübet, nicht allein nicht annehmen, sondern auch solches gegen demselben Stadt Gericht, welches den schrifftlichen process aus den augen gesetzet, ernstlich empfinden, vndt da dergleichen wieder selbiges Stadt Gericht, zum andern mahl fürkäme, Vnß dasselbe zu Vnserer ernsthafften bestraffung, namhafft machen.

Jn gleichen was die Sprach anlangt, seind Wir gnädigst gewölt, daß in alle wege, wie vor Vnsern Königlichen Landtrecht vndt andern Königlichen höhern Gerichten, in der Newen Landsordnung verordnet worden, die Teutsche Sprach so wol als die Böhmische bey den Stadt-Gerichten zugelassen werden, auch da der Reus beyder sprach kundig, dem Actori die wahl gebühren soll, in welcher Er den Reum würde fürnehmen wollen: Da aber der Reus nur einer sprach kundig were, so soll die Klag in derselben sprach, derer der Reus erfahren, obergeben, auch alsdann der Process eben in der sprach, alß er angefangen, vollendts ausgeführet werden: Jm fall auch ein oder das andere Stadt Gericht der Parteyligkeit vndt anderer Vrsachen halber, sich in einer oder der andern sach suspect erweisete, auch die causa suspectionis in facto erwiesen, vnndt in jure erheblich wäre, so soll Vnser Königliches Appellations Gericht solches an Vnß gelangen laßen, vndt guet achten geben, wem alßdann die causae cognitio aufzutragen sein möchte. Vndt was Wir disfals wegen der Justiz sachen, bey Vnsern Königlichen Städten angeordnet vnndt constituirt, dasselbe wollen Wir auch bey den Prägerischen Neben Rechten, durchgehend vnndt allerdings observirt haben; Jm wiedrigen dieselben darzu, wo noth, mit ernst gehalten werden sollen.

23. Was dann Unser Marggrafftthum Mähren anlangt, nachdem es in demselben soviel die Jurisdictionalia Unsers Königl. Appellations-Gericht anreicht, eben den Außsatz und das Herkommen hat, wie in Unserm Erb-Königreich Böhmen: so lassen Wir es dißfalls eben bey demjenigen, was Wir hier oben von Unseren Königl. Städten in Königreich Böheim verordnet, allerdings bewenden, wollen auch dessen, besagte Mährische Städt zu bescheiden nicht unterlassen; Was aber Unser Land Schlesien anbetrifft, nachdem es mit demselben ein gantz andere Bewandnus hat, und daselbst die Appellationes nicht allein von den Städten, sondern auch von allen hohen Gerichten, durch alle Fürstenthümer, ausser was Unser Königliches Ober-Ambt und das Fürsten- und Ober-Recht betrifft, an Unser Appel-

lation-Gericht nacher Prag ergehen thun, es auch mit demselben sein unterschiedene Maß und Weiß hat; So lassen Wir es nachmals bey solchem alten Herkommen verbleiben: diß aber wollen Wir absonderlich verordnet haben, daß dergleichen Appellations-Process (es wäre dann, daß wegen Grösse der Acten oder des Referendarii Ehehafften halber, Unser Praesident noch ein Monat darüber verleihen thät) zum längsten innerhalb drey Monaten, von Zeit der Uberschickung desselben anzuraiten, gewiß erlediget, und gegen Erlegung des Urthel-Geldes dem Untern-Gericht erfolget werden sollen.

24. Nachdeme auch bißhero bey Unserm Königlichen Appellations Gericht zugleich das beneficium Leuterationis hergebracht gewest, Wir aber aus täglicher erfahrung, ie länger ie mehr wahrnehmen, was maßen dasselbe sehr gemißbrauchet vndt gemeiniglich nur zu aufzihung der sach, vndt erweckung einer Newen Instanz gesuchet wirdt, so wollen Wir dasselbe hinfüro gäntzlich abgestellt, vndt allein in dem einzigen fall eine leütterung oder erklärung zu bitten, verstattet haben, wan in dem Appellation vrthel etwa ein verbum ambiguum oder ein gantzer Sensus zweiffelhafft oder dunckel ist, vmb dessen erklärung mag eine oder die andere Partey, die es angehet, durch ein Memorial (iedoch allein vnter einem fatal von vierzehn tagen) wol anruffen, auch Unser Königliche Appellation, dieselbe alsobaldt, innerhalb Acht tagen zu thuen, vndt die Partey darüber deutlich zubescheiden, kein bedencken haben, Jedoch einzige Neue Instanz, handlung oder schrifftwechslung darüber keines weges verstatten. Hingegen vndt nach dem Wir das beneficium Revisionis von denen vrtheln Unsers Königlichen Appellation Gerichts nach Inhalt des in Unsern Königlichen Novellen sub lit. Dd. 3. et 4. eingeführet, auch solches imgleichen auf die Fälle, so sich in Schlesischen sachen zutragen, durch eine gemeßene Resolution bereit extendirt haben: so lassen Wir es nochmahls darbey verbleiben, dis aber wollen Wir hiemit sowohl in Böhemisch: vndt Mährisch: alß Schlesischen Sachen, absonderlich statuirt haben, daß wann bey Unsern Königlichen Appellation Gericht das Vrthel, so in prima instantia gefället worden, allerdings confirmirt vndt bestättiget, vndt also zweene Conformes sententiae verhanden sein würden, alsdann in solchem fall weiter das Revisions beneficium keine statt haben solle.

(L. S.) D. Freyßleben.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 583 und in Weingarten's Codex S. 240.)

CXC. Ferdinand III. Resolution wegen der Jurisdiktion in Schuldensachen, vom 22. Mai 1650.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, auch Gestrenge Ehrneste, vnd gelehrte Liebe getrewe, demnach Wir gnädigist wahrgenommen, samb daselbsten in Unserm ErbMarggrafftthumb Mähren, eine difficultet vnd Zweifel fürfallen wolte, ob nemblichen die cognition vnd decision der ienigen Schulden, welche mit der gerichtlichen einführung verschrieben vnd verhypotheciret worden, Unserm Königl. Ambt der Landtshaubtmannschafft, oder aber denen vnter officirern bey der Landtaffel daselbst gebühren vnd zustehen thette. Alß haben Wir Vnß hierauf allergnä-

digst resoluiret, das obzwar in Vnserer vernewerten Königlichen Landtsordnung Fol: 118 B vnd Fol: 119 A per totum statuirt vnd vorgeschrieben worden, wie man sich in obangezogenen Schuldensachen verhalten solte, Wir doch solchen Auffsacz nochmalß in der Vnserm Königlichen Tribunal gegebenen allergnädigsten Instruction nachfolgender gestalt Limitirt, das nemblichen alle vnd Jede Schuldsachen, worüber entweder ein ordentliche verbrieffte Verschreibung, oder ein ordentlicher schrifftlich verfaster vertrag oder sonsten ein Instrumentum Executivum vel Confessionatum vorhanden, pro causis Summariis zu halten, vnd für gedachtes vnser Königliches Tribunal gehörig sein sollen: allermaßen Wir dann diese Vnsere allergnädigste resolution hiemit widerholter confirmirt vnd bestättiget haben, wollen Euch gnädigst Befehlende ihr solches hinfüro Beobachten, gehöriger orthen insinuiren, wie nicht weniger die Aduocaten vnd Partheyen darauf weisen vnd bescheiden sollet, deme Ihr also zu thuen, vnd hieran Vnsern gnädigsten willen vnd mainung gehorsambist zu erstatten wißen werdet. Geben zu Laxenburg den 22. Mai 1650 ꝛc.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 597.)

CXCI. Ferdinand III. Resolution wegen Einführung der k. böhmischen Novellen in Mähren, vom 8. Juni 1650.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte Liebe getrewe, Wir haben auß eueren noch den Ein vnd Zwanzigsten Monatstag Januarij verschienen Sechzehenhundert Neun vnd vierzigsten Jahrs, an Vnß gethanen gehorsambsten schreiben, gnädigst verstanden, waß maßen von Vnß Ihr gnädigst Beschieden zu werden gehorsambist gebetten, wie ihr euch gegen den Jenigen Partheyen, welche bey dem Judicio daselbst einkommen, vnd ex capite legis diffamari, wieder die Jenigen, so gegen Sie allerley Sprüche vnd forderungen zu haben vermeinen, ihre nottursfft handlen wollen, zu halten, vnd ob die Mährische Landtsordnung auß den Declaratorijs des Königreichs Böheimb dieß orts zu supplirn. Nun laßen wir Vnß zwar gnädigst wohl gefallen, das wie in den Nouellis Vnsers Königreichs Böheimb Sub lit. B. 25 et Sequ: außgemeßen, also auch dies Landes statuirt sey vnd obseruiret werde. Nachdeme Vnß aber auch dießorts beygefallen, das weilen sich öffters vnterschiedliche casus zutragen, die zwar von theils Partheyen cum allegatione Vnserer Königlichen Böhmischen Nouellen behaubtet werden, vnd sich gar wohl dahin applicirn laßen, demnach aber von gegentheil daß solche Nouellen bieß dato in dem Marggrafftumb Mähren nit publiciret, dahero auch de Jure nit Binden, weder darnach zu iudiciren sey für geschüezet werden pflegt. Alß befehlen Wir euch hiemit gnädigst, das Ihr diese sach weiters in gebührende deliberation ziehen, vnd ob die Königlichen Böhmischen Nouellen so weit sich dieselbe dies Landeß conformirn vnd auf das Landt Mähren applicieren laßen, auch daselbst eingeführet vnd publiciret werden möchten, Vnß darauf Euer Räthliches gutt bedunckhen zu Handen Vnserer Königlichen Böhemischen HoffCanzley mit dem forderlichsten einschicken sollet,

Hieran geschicht Vnser gnädigster will vnd meinung. Geben in Wien, den 8. Juni 1650 ꝛc. (Unterschriften wie S. 584.) An das k. Tribunal in Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 599.)

CXCII. Ferdinand III. Resolution wegen Einführung, Sitz und Stimme der Unbegüterten bei den Landtagen vom 25. August 1650.

Der Röm: Kay: auch zue Hungarn vnd Böheimb Königl: May: Vnsers allergnädigsten Herrn wegen dem (titl) Johann Jakartowsky hiemit zum Bescheid, angedeüten erst Höchsterwehnt Ihre Kay: vnd Königl: May: hetten gnädigst vernohmen, was Er als Königl. HoffRichter im Marggrafffthumb Mähren wegen theils Ritterstandts Personen, die zwar die Landtmanschafft von Ihrer Mayestät erhalten, sich aber in dem Landt nicht eingekaufft, vnd also vnpossessioniret sein, ob dergleichen zue denen Landtägen ad consultandum et votandum, vnter andere possessionirte Inwohner admittiret werden solten, vmb gnädigste belehrnung gehorsambst supplicando angebracht, Nun wehren Ihre Kay: vnd Königl: May: gdst. nicht zuewider, das dergleichen vnbegütterten Inwohnern, wan sie des Landes vnd des Ritterstandts fähige Personen sein, bey denen Landtägen oder gemeinen zusamben khunfften dem Herkommen nach gebührender maßen installirt, vnd Ihnen die gehörige Session ordentlich außgewießen werde. Waß aber die beywohnung denen Landtags consultationibus, vnd das Jus votandi betr: wollen Höchstbesagt Ihre Kay: vnd Königl: May: das diesorts dero Königl: vernewerten Landtsordnung, vnd alten Herkommen inhaerirt vnd vngeacht aller Ämbter oder qualiteten, niemandt außer der im Landt würcklich angesessen, zum Landtag ad consultandum et votandum nicht solle zugelaßen werden. Wornach sich der Herr Hoffrichter zu verhalten wißen wirdt. Decretum Viennae 25. Aug. 1650.

Dem Mährischen Hoffrichter, das die vnpossessionirte Inwohner nit sollen ad vota der Landtäge zugelaßen werden.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 602.)

CXCIII. Ferdinand III. Resolution wegen Habilitirung der Besitzer der olmützer bischöflichen Lehengüter, vom 26. August 1650.

Ferdinand III. Liebe getrewe Ihr habt Euch gehor: noch woll zu erindern, waß gestalt wir Euch schon albereith vor etlichen Monathen gewiße Patent vberschicket vnd selbige daselbsten im Marggrafffthumb Mähren zu ieder männigliches nachrichtung allenthalben publiciren zu laßen: Euch gnädigst anbefohlen, damit alle gegenwertige Possessores de facto Landgütter possediren vnd sich vermög der vernewerten Königl: Landtsordnung zum Landt nicht habilitiret, noch die gehörige requisiten zum theil oder gar nicht praestirt hetten, innerhalb 6 Monathen von dato des Patents an zuraiten, sich bey Vnserer Königl: Böh: HoffCanzlei vmb den Consens anmelden, vnd darauf gebührende außrichtung erwarten, im

widrigen aber Vnserm Königl. Cammer Procuratori wider dergleichen fürsetzlichen saumbsahl rechtlich zu nersahren verwilligt sein solle.

Wan wir dan seithero auch glaubwürdig berichtet worden, wie das in vorgebung der Bischofflichen Lehen öffters sich zutrage das darmit bießweilen sogar die kein Jus incolatus von Vnß erhalten, noch auch sonsten einzigen Standt führen thetten, belohnet vnd beschencket wurden: Gleich wie aber solches wieder die Statuta, Leges Fundamentales Patriae auch obangezogene Vnsere Publicirte Patenten laufen thuet.

Alß haben Wir solches keinesweegs zu gestatten, sondern mit allem ernst ab: vnd einzustellen allergnädigst resoluiret, Euch auch hiemit gnädigst insinuiren wollen, das Vnsere obangezogene publicirte Patente nit weniger auf derley der Bischofflichen Lehen alß andere Landtgütter Possessores zu extendiren sein, werdet dießemnach solches gehöriger orthen, wie auch Vnserm Königl: Cammer Procuratori zu insinuiren, das er hierauf fleißig achtung geben solle, demselben anzubefehlen haben, vnd ferners darob zu sein wißen, damit dieser Vnserer allergnädigsten resolution willen vnd Befehl allerseits würcklich nachgelebet, vnd gehorsambist vollzogen werde. Wien den 26. Aug. 1650.

Der Mährischen Landtshaubtmanschafft wird Ihrer Kay: May: resolution vberschicket, das Sie auch die Possessores der Bischofflichen Lehengütter vnter denen nechst publicirten Patenten verstanden haben wollen.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 608.)

(Der Termin zur Habilitirung dieser Lehenleute wurde mit der Resolution vom 26. Juni 1651 (eb. S. 628) auf drei Monate weiter erstreckt.)

CXCIV. Ferdinand III. Instruktion für die k. Commissarien zum mähr. Landtage, resp. kais. Proposition, vom 9. August 1650.

Ferdinand III. ꝛc. Instruction vnd Befehl auff die Wolgebohrnen vnd Gestrengen, Vnßere respective HoffCammer: vnd andere Räthe, vnd Liebe getrewe, Franzen Eusebium Graffen von Pötting, Herrn auf Ober Falckenstein vnd Groß Kiretscheinck, ErbBurggraffen zue Lienz, Vnßern Cammerern, vnd deutschen Vice Canczlern in Vnßerm ErbKönigreich Böhaimb, Gabrieln Peuerelli FreyHerrn; vnd Christoffen dem Eltern Martinkowsky von Rosecz, Waß Sy alß zue dem in Vnßerm ErbMarggrafftbumb Mähren, auf den Ersten negstfolgenden Monaths Septembris, in Vnserer Königl: Stadt Brün publicirten Landtag, deputirte Commissarij vnd abgesandte, denen aldar versambleten vnd anwesenden getrewen Ständen, von Vnßertwegen vortragen, auch weiter tractieren, werden vndt verrichten sollen.

Vor allen werden ietztgedachte Vnßere Commissarien Ihre sachen alßo anstellen, daß Sy auf obbestimbten tag zuem Lengsten den Abendt zuevor in gedachter Vnßerer Stadt Brün erscheinen, sich alßdann vnverlengt zuesamben verfüegen, dieße Vnßere Kayßer: vnd Königl: Instruction durchsehen, vnd der Notturfft nach, vber deren Innhalt gebührendt conferiren. Folgenden Morgens werden Sy, wie Herkhommens, sich bey denen versambleten Ständen, vor Vnßere Kayser: vndt

Königl: Commissarien angeben, den Vorlaß begehren, vndt wann Sy sich dessenthalben mit Ihnen vernommen, sich in der Stände mittel verfüegen, Ihnen neben Vberantwortung Vnßerer, Bey Handen Credentialien, Vnßere Kayßer: vnd Königl: Gnadt, vndt darbey ferners vermelden, daß Wyr Ihr gehorsambes erscheinen zue dießem Landtag von Ihnen, mit allen gnaden vnd sondern gefallen vernerckhen theten. Vndt wehre Ihnen treugehorsamben Ständen, wie auch sonst menniglich wohlwißend, waß gestalt Wyr die Zeith Vnßerer Regirung auß tragenden von Gott anbefohlenen Kayßer: vndt Königl: Anbt keine mühe noch Arbeit spahren, mit aller vätterlicher Sorgfältigkheit, Vnß dieses wehrten Marggrafftumb, dessen glieder, Ständen vnd getreuen Innwohner, Wolfarth, ruhe, vnd aufnehmen, Jederzeith nach mögligkheit zuebefördern, fleißig angelegen sein lassen, Vnßere Königliche Regirung, gleich in höchster Kriegsempörung angetreten, den gemeinen Nutzen, dem Vnßern fürgesezt, theils Feldtzügen, die dem Marggrafftumb annahende Gefahr vmb so viel gewisser abzuewenden, Persöhnlich mit großen vnstatten, vnd eusseristen zuesezung Vnsers aigenen: vnd Vnßers Ertzhaußes Vermögens außgewartet, Vnß dahero nichts Höhers Beflissen, dann wie Wyr der vnlengsthien gefasten friedtfertigen intention Vnßers geliebten Herrn vnd Vatters Hochlöbl: gedächtnus beständig: vndt treulichsten nachsezen, vnd von dießem Marggrafftumb alle Kriegsflammen abwenden möchten, Endtlichen nichts vnterlassen haben, bieß Wyr nach außgestandenen vielfaltigen laidigen Vnweßen, daß heylsamb: vnd gemainnuczige Ziel erreichet, vndt die sachen dahien gerichtet haben, daß ein allgemainer Frieden in Teutschlandt so weit erhoben, publiciert, von allerseits in Waffen gestandenen Theillen ratificiret, nunmehr auch durch erfolgte euacuation der sowohl im Römischen Reich, alß in Vnßern Erbländern occupiert gewesten Plätz vnd exauctorirung der zuem abdanckhen destinirten Soldateska vermitels Göttlicher Gnaden exequiert, vnd dergstalt zum verlangt effect gebracht worden, daß Vnßere getreue Stände, dessen nunmehr im werckh vndt erfreulich zuegenüssen haben.

Gleich wie Wir nun im Vbrigen, auß Landt Vätterlicher Zuenaigung vndt Begierde zue Fürstandt deß gemeinen Nutzen dahien weiters gnedigist vnabsezlich trachten vnd Sorgfältig nachsinnen, damit waß nach so vielen vnd Langwührigen Krüegen, darüber außgestandenen Elendt, Noth, vnd Bluethstürezung Vnsern getrewen Ständen, glücklich vnd wohl zue gestanden, im Bestandtlichen weesen, mehrers auferbauet, fortgepflanezet, vnd zue menniglich gedeulicher Wolfahrt erhalten werden möge. Also vndt weillen zue deßen Handthabung, auch allem auß dem Kriegsweesen hergefloßenen besorglichen gefahr oder Vnrichtigkheiten, durch fürträgliche mittel vnd Weeg zeitlich abgeholfen, fürter vnd inß Künfftig gebührendt fürgebauet werde, wie nit weniger Sy getrewe Ständte dermahlen einist, solchen verlangten friedtlichen Wohlstandts gesichert sein mögen; Dahero so versehen Wyr Vnß auch gnedigist, daß Sy nicht allein zue diesem allgemainnutzigen Werckh oder Friedensstandt, sondern zue Bezeugung Ihres gehorsambsten danckhbaren gemüths, gegen Vnßer bießherigen vnbeschreib: vnd vncompensirlichen Mühewaltung, wie auch zue erleüchterung deß annoch obhabenden vberbleibenden vnterschiedtlichen Kriegslastes mit Ihrer öffters erfahrenen wolgedenlicher Treuwilligkheit, vnd zue

Ihren selbst aigenen Besten angesehenen Hülff nit werden auß der Handt gehen, wie dann, wann Sy Vußere getreue Stände allein Betrachten werden, wie durch den so lange Jahr gewehrten verderblichen Krieg, Vußere so gahr fürnembste Ambter vnd gefäll hien vnd wieder nit allein gantz erschöpfet, sondern noch darzue mit vnzehlichen starckhen Anweißungen vnd anticipationen verhafft, auch theilß gahr in frembde Hände khommen vnd versezt bleiben, hingegen auf der andern seiten, den vnerschwinglichen großen Last allerhandt benorstehenden vnvermeidentlichen ordinarij vnd Extra ordinarij Außgaben. Ja den Friedenschlueß gemäß zuebezallen, versprochene etlichmal Hundert Tauzend Gulden, vnd waß darüber auf vnderhaltung der Hungarischen Gränitzen, zue Vnserer Kayserl: Hofhaltung, vnterschiedtliche raißen, Bottschafften, absendungen, Curriren, vndt andere vielmehr täglich fürfallende grosse Spesen ansehen, selbsten im werckh befinden, vnd bekhennen werden müessen, daß solches auß Vnßern Cammermitteln vndt ordinarij gefällen, die Wyr zue Conseruirung Landt vnd Leuth so starkh angegriffen, vnd allein zue Beförderung der nunmehr Gottlob völlig erfolgten euacuation der von dem gegentheil innegehabten örtter, dreymalhunderttausend Gulden Baares Geldes dargeschossen haben, Bey ietziger Beschaffenheit allein zuebestreiten nit vermögen, dahero gedrungen werden, Sie getreue Stände für dießmahl mit folgenden etwaß Stärckhern, vnd auf daß genauist moderirten postulatis guedigist zuebelangen.

Erstlichen, daß Sy auf dieß Jahr zue bestreitung obangeregten Außgaben, zue Vnßerer freyer disposition, vndt in daß aldortige Königl: Rendt-Ambt, auf gewisse Monathliche ratas Einmahlhundert vnd Funffzig Thaußendt Gulden Baares geldes, abführen, vndt ohne Abbruch oder Endtgeldt derselben.

Fürs Anderte zue Continuirung der Pulner Arbeit Fünff Thausendt Gulden.

Drittens zue Fortstellung der vnaußgeführten Nothwendigsten Fortificationen Sechs Taußendt Gulden Reinisch.

Vierdtens zue Bezahlung Vnßers Königl: Tribunalis vnd Landtbedienten, Craißhaubtleuth, Craiß-Einnehmer, auch Landt Medicorum, Waß auf die ainem: oder dem andern außgesezte Jahrs Besoldung vonnöthen. Vndt demnach

Fünfftens, vor etlichen Jahren, zue Besser der Stände Bedienung, Conseruirung der Landes Archiuen vnd Schleüniger administrirung der Justitz, die Königl: Mährische Landtaffel, mit inserirung derselben deß gewesten Kleinern Rechts Officirern ad exemplum deß Königreichs Böhaimb aufgericht, vnd in möglichster Kürtze zuesammengezogen, denen darbey dienenden Vnter Ambtleuthen, auch in der Ihnen fürgeschriebenen Instruction gewisse Besoldung, außgesezt worden, Welche aber nach dem die Landtags Verwilligungen gewesen sein, nit allemahl richtig gefallen, Sie Vnter Ambtleuthe sich derentwegen öffters beschwehret, vndt Wyr dahero guedigist betrachtet, ob nit gleich wie im vbrigen geschehen, vndt vor etlich Jahren auß dem Landtag proponiret worden, auch in deme die Conformation dießer Mährischen mit Vußer Königlichen Böhmischen Landtaffel wiederfahren, vndt ahnstatt waß bey allen Landtagen fürkhommen, vndt solche Be-

soldung allemahl erst verwilliget, langweillig eingebracht, vndt dannoch einmahl gegeben werden muß, ain für allemahl denen Vnter LandtOfficirern vndt vbrigen der Landtaffel Bedienten, eine solche Capital Summa deren Sy an statt der Besoldung genüeßen, vndt habhafft werden könten, verwilliget werden möechte.

Hierumb vndt Weil Wyr anderst nichts alß die vollkhommene vndt verläßliche Verfassung dießes deß Landes fürnehmen Kleinots verlangen; Alß wolten derowegen die getrewen Stände sich dießfahls eines gewißen erklären, vndt könte nit auf einmahl die gantze, doch wenigist ein gueter Theil der Landtafels Besoldung durch auffezung solchen perpetuirlichen Quantj, für dießmahl erhebt, vndt auf ewigen Zinß gelegt werden.

Waß Sechstens nach nunmehr Gottlob glücklich vollbrachten General abdankhung im Landt von KriegsVölckhern, vnumbgänglich auf den Fueß behalten werden mueß, haben Wür es bereit dem Ambt Vnßerer Königl: Landeshaubtmannschafft gnedigist insinuiren laßen, die Anzahl der Völckher, so viel immer möglich geweßen, auff ein weniges, vndt also restringiret haben, daß selbe denen Ständen hoffentlich gahr leicht zue verpflegen ankhommen würdt, versehen Vnß dahero gnedigist, daß Sie solche Verpflegung, ohne abbruch obbemelter postulatorum vber sich nehmen werden, Allermassen sich dieselben in den Letzteren Landtagsschlueß gegen Vnß erklaret haben; Vndt nachdem Wyr zuem Siebenden vber die bießherige noch weitere subleuation dießem Vnserm wehrten Marggrafftumb Mähren zue verschaffen Vnß angelegen zue sein nit vnterlaßen wollen; Dahero wann einige weitere exauctoration der anietzo noch daselbst auf dem Fueß bleibenden Völckher fürgenommen werden solte, Wyr Vnß gänczlich versehen, daß Sy getreüe Stände, wie Sie negsthien rühmlich gethan, also auch khünfftig thun, vndt ohne der vbrigen postulatorum endtgelt, auf form vnd weiß, wie in den vorigen Landtag vber sich solchen abdanckhungs kosten nehmen werden. So ist auch vors Achte, Vnßern getrenen Ständen wohlwissend, waß gestalt der gantzen Christenheit, vnd dießem Vnßerm ErbMarggr: Mähren absonderlich hoch: vndt viel daran gelegen, das die Vestungen vndt Gränitz Häußer im Königreich Vngern gebüerendt versorgt, die quarnisones vnterhalten, vnd in notturfftiger sicherheit bleiben mögen. Derowegen so werden gemelte Vnßere trene Stände dießfahls auch Ersucht, daß Sie zue solchem ende die von altershero geraichte Hauß-Steuer von einen Jeden würcklich angeseßenen Vnterthan, so Christ: alß Juden vnwaigerlich verwilligen.

Vber dieß Neundtens, Weil die Fortstellung deß Pulnerweesens alda wieder eingeführet, vndt Wyr Vnß deß daselbst wachsenden Salliters alß eines Landtsfürstlichen Regals zue bedienen haben; Hierumb so wollen Wyr die Stände Ersucht haben, daß Sie die behörige Verordnung thun, damit auf Ihren Grundt vnd Güetern der Saliter ohne einige Verhindernuß oder Zinßgeldt gegraben werden könne.

Zuem Zehendten, Errindern sich die Stände wohl, waß gestalt aller Hienterstelligen Landtags oder Zuesambenkhunffts Contributionen, eine abraitung bieß auf Anno 1640 gepflogen worden, in Ansehung nun solches zue allerseits erforderter richtigkheit nothwendig, dahero so werden Sie Stände darob nit weniger

sein, daß vber daß Jenige, waß seithero Anno 1640 so wol am geldt alß Trayht vndt andern Contributions Sorten dieß Landes verwilliget worden, waß hieran von einer Zeith zu der andern eingangen, vndt wieviel hergegen noch im Außstandt verbleibe, eine weitere Abraitung gepflogen werde.

Waß vors Aylffte die Außständige Kriegs Restanten belangt, laßen Wyr deren einforderung noch auf ein Jahr in suspenso, damit man aber daß quantum vndt Beschaffenheit derselben entzwischen aigentlich wißen könne, so wolten Wyr gern, daß Vnßere getreue Stände daß Ambt Vnßerer Königl: Mährischen Landeßhaubtmannschafft dahien Jhrerseits Vollmächtigen, damit man sich dergleichen Kriegs Restanten angeben, Sie dieselbe wie weit eins oder daß andere richtig ersehen, waß liquidirt worden in eine Listam bringen, vndt waß alßdann zue statuiren sein werde, zue Vnßerer gnedigisten resolution gehorsamblich berichten, Jnmitels würde Vnß sonders Wolgefallen, wann die Jenigen, die sich etwa absonderlich vnd in proprio obligirt, zu Vermeidung aller Weitleufftigkheit, sich in der güete alß durch Kürtzern Weeg selbst dießfahlß abfinden könten.

Weil auch Zwölfftens nit allein Vnß, sondern Jhnen gesambten Ständen an deme gelegen, daß ein gewißer vndt bestendiger orth vor daß Ambt obgemelten Königl. Landtshaubtmannschafft dermahlen einist auferbawet werde, die bey selbigem Tribunali einlauffende schrifften vnd Acta so wohl alß die Tribunals Bedienten beysamben gehalten, hierdurch auch nebenst der Registratur denen Leuthen alle mahl an der Handt sein mögen, Jst dahero Vnßer weiteres gnedigistes Begehren an Sie getreue Stände, weil beraith zue solchem gebew auß anderwertigen miteln ein anfang gemacht worden, Sie zue Vollführung dessen, ein Stuck Geldes, etwo drey Tausendt Gulden verwilligen wolten.

Demnach Wyr Vnß ferners vndt vors dreyczehende gnedigist errindert, waß maßen erst neulich Beschwerde einkhommen sein, daß durch die Wallachen vndt anders Rauberisch Gesindl, die Landtstraßen sehr vnsicher gemacht worden, vorhien auch sich dergleichen mit des Landes großer Gefahr vndt Vngelegenheit öffters zuegetragen, Ja bey Jetziger Abdanckhung der Kriegs-Völckher, noch mehr zuenehmen dörffte: Alß wolten dahero die Stände wie ein für allemahl deme zeitlich zue begegnen, Nottürfftiglich erwegen, vndt sich eines gewissen vndt bestendigen mittels zue deren Außrottung vndt der Gefahr verhüttung vergleichen, damit man nicht allemahl newer Vnkosten vonnöthen hat.

Demnach auch zuem Vierzehenden bey nunmehr bestendiger Friedens Zeith deß aldortigen General Kriegs Commissariat Ambts, nit also hoch vonnöthen sein wirdt; alß haben Wyr dessen vbrige wenigs verrichtung, dem sambtlichen Ambt der Landtshaubtmanschafft, gleich wie in Vnßerm Königreich Böheimb bey der aldortigen Statthalterei geschehen, aufgetragen, Vndt weil es ohne etlichen wenigen Vnkosten nit khan versehen werden, alß wolten Sy getreue Stände auch dießfalß Ersucht, Jhnen nit zuewieder sein lassen, darzue ein genantes zue verwilligen vndt außzuesetzen.

Wie hoch vndt viel auch Funffzehendens Vnßern wehrten Marggrafftumb Mähren, an rectificirung der Granitzen gegen dem Königreich Vngern gelegen, ist Jhnen Ständen selbst wohlwissendt, benebenst auch vneutfallen, waß

maßen bey den Letzteren vngarischen, wie auch den Mährischen Landtag, zue Abhandlung dergleichen Gränicz̃strittigkheiten, gewiße Commissarien zwar benent, aber vngeachtet Wyr die erörterung der sach, durch Vnßer Königl: Ambt daselbst öffters vrgiren lassen, dannoch so ist wieder Vnßer Verhoffen, bieẞhero nichts verrichtet worden; Damit nun solchen Irrungen dermalen ein Endt gemacht werde, wolten Wyr die Stände gnedigist erindert haben, daß Sie die hierzue benante Commissarien dißorths Nottürsftiglich ermahnen, vndt negst Verwilligung der hierzue erforderten Vnkosten die Commission förderlichst vor die Handt zue nehmen, Ihnen angelegen sein lassen.

So Errindern Wyr Vnß auch zuem Sechzehenden, wie daß Wyr Sy getreüe Stände, bey mehrgemelten Letzteren Landtag dahien gnedigist vertröstet haben, so baldt nur die General Exauctoration Vnßerer Kriegs Völckher vorüber sein wirdt, daß Wyr von Ihnen Ständen begehrten reuocation der entwichenen Vnterthanen gnedigist Ingedenkh sein wolten; Weillen dann berührte Exauctoration nunmehr Ihren effect erraichet; Alß wolten Wyr nit vnterlassen, solches durch publicirung gewisser Patenten verrichten zu lassen; vndt damit zu deßen mehrer Beförderung die verwüst: vnd ruinirten Stätte, Märckht: vndt Dörffer wieder zue vorigen Wohlstandt gebracht anferbawet, vndt bewohnet werden, die Jenigen, die einiges Hauß oder Grundtstuckh von newem aufbauen oder aus der ruin erheben, vndt zuebewohnen khommen werden, daß von dato dießes Landtags alle dergleichen auf drey Jahrlang, von allen Landtags, Vnß, oder dem Landt gebührenden Contributionibus völlig befreyet vndt exempt sein, nit zweiflendt Sie Stände pro suo particulari, denen sich aufs Newe anseczenden, oder inß Landt einfindenden, vnd Wäste gründt antretenden Vnterthanen, in deme, waß Sie Ihnen sonsten realiter uel personaliter zue praestiren schuldig wehren, deß gleichen wiederfahren lassen, vndt also die Leuth wieder in daß Landt zügten werden; Gleich wie Wier aber alle obige postulata ohne abbruch eines oder deß andern vermaint: Also wollen Wyr auch dieses ohne derselben endtgeldt, vndt allein auf die Jenigen Burger oder Vnterthanen verstanden haben, welche dergleichen wüste Heuser, oder gründe würcklich antreten, erheben, vndt besiczen werden.

Ingleichen zum Sibenzehenden, weil zeithero so viel vndt vnterschiedtliche Klagen vber den bießherigen modum contribuendi der GüldtPferdt einkhommen sein, denselben vor vnpracticirlich, vngleich vndt praegrauirlich angeben, vndt Wyr aber auß tragender Landtvätterlichen Vorsorg gnedigst gehrn sehen wolten, daß deme würcklich abgeholffen wurde, derowegen vndt nach deme sich die Stände auf obgehende alle postulata gebührendt erkhläret haben werden, ist Vnser gnedigistes Begehren nicht weniger dießfahls an Sie, daß Sie dieß werckh in reiffe deliberation ziehen, der sach fleissig nachdenckhen, vndt ob bey der Anlag auf die GültPferde weiters verbleiben soll, oder wann nit, waß vor ein anderer thuenlicher sichere modus zu ergreiffen wehre, nachsinnen, vndt also ohne weitleufftigkheit förderlichst schlüeßen, damit der belibende modus nit allein erträglich, sondern auch augenscheinlich besser vndt gleicher, auf daß des Landtagschlusses gebühr nicht nur verwilliget, sondern auch in effect, mit durchgehender Gleichheit gewiß vndt

zeitlich erfolge, vndt hierdurch nit etwa schwehrer alß bießhero gewesen, gemacht werde.

Es haben Sich auch Vnßere getreue Stände Achzehendens gutermaßen zuebeschaiden, wie daß bereith, das vor einem Jahr verwilligte General Moratorium expirire, vndt an deme gelegen, ob vndt wie weit dasselbe ferners zue verwilligen; Alß werden Sie Commissarij ihnen angelegen sein lassen, daß dießorths die Circumstantien, sowohl der Creditorum alß Debitorum des Landes vndt der Zeith, insonderheit Vnserer Königl: Stätte wohl in acht genohmen werden.

Zuem Beschlueß, vndt nachdem Wyr gnedigist wahrnehmen, wie daß die Judenschafft in dem Marggrafftumb Mähren allzuesehr vber handt nehme, vndt vngeacht daß an: vndt aufnehmen der Juden aigentlich ein Vns zueftehendes regale, ihnen auch daß Geleith von Vnß als Marggraffen zue Mähren zue ertheillen, allein zuestendig ist, dannoch hien vndt her in der Stände Güetter vndt Herrschafften, ie mehr vndt mehr einschleichen vndt geliten werden. Diesemnach so werden Vnsere gemelte verordnete Commissarij denen gehorsamben Ständen solches fürhalten, vndt Sie gebührendt ermahnen, daß die Judenschafft daselbst, auffer wo Sie vor den Ersten Januarij verschienen 1618 Jahres gewesen, oder seithero auf Vnsere gnedigste Einwilligung eingelassen worden, sonsten an kheinem Orth gelieten, viel weniger zue possedir: verwalt: oder Verpachtung einigerley Zöll, Mauthen, oder andern immobilien vndt gerechtigkheiten vnter hoher benanter straff zue gelaßen, sondern gleich Wie die ins Landt einschleichende Wiedertauffer, Sy sein gleich wo, vndt bey wehme sie wollen, förderlichist abgeschafft, nirgendts im Landt angenohmen, deßgleichen auch ein Mittel ergriffen werde, Wie die im Landt hien vndt her vagirende, vndt vbles Leben führende Landtstörtzerinnen genant außgerottet werden mögen.

Nach dem nuhn dießes alles Vnßern gehorsamben Ständen mit gueter Dexteritet, vndt beweglicher zue gemüthführung der hierzue dienlichen Motiuen wohl vorgestellet, vndt Sie Stände eines gewissen schlueßes vber obstehende postulata so wie Sie selbst ermessen khönnen, dem gantzen Landt zum Besten angesehen, vndt bey ietziger Beschaffenheit deß nunmehr anfangenden Friedens leichter zue behaubten, sich verglichen haben werden, sollen die Commissarij denselben von ihnen abfordern, alle weitleufftigkheit meiden, vndt verhütten, nachmahls reifflich berathschlagen, vndt wann ie vber Ihren angewendten Fleiß ein oder der andere punct wieder verhoffen nit zue erheben wehre; vnß dessen vnverlängt durch einen aigenen Curier guetachtlich anisiren, Entzwischen auch daran sein, damit die Stände bieß zue erfolgender Vnßerer gnedigisten resolution beysamben bleiben. Wann sich aber die Stände denen postulatis wie Wyr verhoffen bequemen wurden, da geben Wyr Ihnen hiemit gewalt vndt macht, daß Sie obverstandenermaßen in einen vndt den andern schlüessen, vndt den Schlueß dem Herkhommen nach, alsobaldt publiciren laßen; Allermassen Wyr gegen Ihren gehorsamben Ständen der gnedigsten verläßlichen zue versicht Leben, Sie dießes alles zue trew eyferigen Hertzen ziehen, vndt sich hierin also zue erweisen nit vnterlassen werden, damit Wyr hierdurch ihre Vnterthenigste deuotion, treuhertzige guetwilligkheit vndt willfährigste Bezeugung vmb so viel mehr zuuerspüren mögen; Mit dem fernern gnedigsten an-

erbieten, daß Sy wegen solcher Verwilligung, so Vnß Sie hoffentlich thun werden vblichen Herkhommen nach, mit einen gewöhnlichen reuers versehen werden, daß solches an Ihren Freyheiten, Recht, vndt priuilegien, vnschädtlich vndt ohne praeiudiz sein, Sie auch sonsten dieß Jahr hierdurch mit keinen andern gaben, anlagen, oder Contributionen in keinerley weiß grauiret werden sollen.

Wie dann Vnßere Commissarien denen Ständen hierbeyligenden Reuers, so Wyr verstandenermassen auf verflossenes Jahr verfertigen lassen, zuestellen; Im vbrigen ihrer bekhanten Dexteritet, vndt Vnßern zue Ihnen gestelten gnedigsten vertrawen nach, den Sachen in einem vnd dem andern wohl zue thuen, vndt daran Vnßern gnedigsten Willen vndt Mainung zue vollziehen wissen werden; Vndt Wyr verbleiben denenselben benebenst mit Kay: vndt Königl: gnaden wohlgewogen. Geben in Vnßerer Stadt Wien, den 9. Monathstag Aug: im Sechzehenhundert vndt Funffzigsten, Vnßerer Reiche deß Römischen im Vierzehenden, deß Hungarischen im Fünff vndt Zwantzigsten, vnd deß Böhmischen im Drey vndt Zwantzigsten Jahr.

Ferdinandt. (L. S.)

Georgius Comes de Martinitz
R^is^. Boh^ae^. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium
D. Pachta.

(Aus einer einfachen Abschrift.)

CXCV. Beschlüsse des auf den 1. September 1650 nach Brünn einberufenen mähr. Landtages.

Die Stände bewilligen a) eine Kontribution von 150000 fl. mit der Bedingung, daß auch hievon die Fortifikations- und Pulverarbeit, die Kosten der ungarischen Gränzaufsicht, Erbauung des Tribunals, Hof- und Reisekosten zu bestreiten seyen. b) Die Verpflegung des Cavallerie Regiments Gonzaga und des Inf. Regiments De Souches bis Ende Oktober 1651 und Bezahlung der etwaigen Abdankungsunkosten für beide Regimenter. c) Bewilligung des Saliterbezuges (ständisches Dominikalrecht) in der Provinz an die k. k. Magazine gegen Bezahlung oder Abschlag des Werthes von der Kontributionssumme. d) Bestimmung einer Commission zur Richtigstellung der geleisteten oder aushaftenden Steuern und Lieferungen, dann über die Art der Hereinbringung dieser Beträge überhaupt. e) Mittel zur Ausrottung der räuberischen Wallachen, der Roß- und Viehdiebe; f) daß dem Landeshauptmanne Jos. Grafen v. Rothal das bisher zugleich verwaltete Generalkriegskommissariat zu belassen wäre, indem er die wichtigeren Amtsangelegenheiten mit den von den Ständen hiezu unter Einem vorgeschlagenen Deputirten berathen und in Wirksamkeit setzen könne, wobei die allfälligen Unkosten von den Ständen zu tragen wären. g) Bewilligung zur Abhaltung der ungarischen Gränzregulirungs-Commission in dem von Sr. Majestät bestimmt werdenden Termine. h) Bitte um Genehmigung der in der Steuerrepartition nach Gültpferden im J. 1649 getroffenen Abänderungen; i) Art der Steuerrepartirung in diesem Jahre, wobei die auf wüsten Gegenden seßhaft gewordenen Unterthanen durch 3 Jahre steuerfrei seyn

sollen; k) Gestattung der im J. 1649 eingeführten Militärexekution mittels der Infanterie. l) Bitte um Aufhebung des General Moratoriums gegen Bewilligung von Special-Moratorien nach Einvernehmung der Landeshauptmannschaft und des jeweiligen Gläubigers. m) Bitte, daß den Juden kein anderer Aufenthalt eingeräumt werde, als wo sie am 1. Jänner 1618 gewesen, und ihnen der Besitz, die Verpachtung oder Verwaltung von Mauten oder anderer Immobilien, nicht gestattet, und die Wiedertäufer nicht im Lande geduldet werden. n) Anzeige der getroffenen Maßregeln zur Ausrottung der, besonders zu Marktzeiten in den k. Städten herumreisenden, und zur Unzucht verleitenden Freyweiber (böhmisch Ženky). o) Bitte um Nichtbeachtung der etwa von den unkatholischen Ständen bei dem nächsten Reichstage an Se. Majestät zu richtenden Bitte um freye Religionsausübung. p) Anzeige der Verfertigung eines neuen Schlüssels für den Ritterstand zu den bisher in Olmütz verwahrten ständischen Privilegien; q) Anzeige der getroffenen Verfügung, daß die Dominien auf ihren Teritorio die schadhafften allgemeinen Strassen, Brücken und Stege herzustellen haben; r) daß von den Obrigkeiten und Herrschafts-Beamten den Unterthanen nur auf die von letzteren selbst erzeugten Waaren Paßzettel behufs der Mautfreiheit zu ertheilen seyen. s) Wiederholung des in der Landesordnung gegründeten Verbots des Waffentragens der Bauern. t) Bewilligung der Reparatur des Landhauses; u) für das aus Leichtsinn unterlassene Erscheinen der verschiedenen Stände bei den Landtagen seyen Strafen zu bestimmen bei einem Gliede aus dem Prälaten- und Herrenstande mit 20 fl. rh., aus dem Ritterstande 12 fl. rh. v) Eine Obrigkeit oder Privater kann eine Landschaftsschuld nur mit Consens der Landeshauptmannschaft besitzen. w) Bestimmung einer eigenen Commission zur Regulirung des Maßes und Gewichts im Lande. x) Die Besoldung der Hirten habe nicht in Getreid, sondern im Gelde zu geschehen.

Rücksichtlich der Religion heißt es:

A ponewadž Osmnáté, Jakž z počátku dotknuto, Bůh Wssemohaucý obzwlásstně z swé Panhé Milosti Božské, G. C. a Král. Mil. po mnohá Léta Neymilostiwěgssým Oteowském Pečowánym, ten Obecný Swatý Pokog, nám Sstiastně dočekati dáti ráčil, a Dědičné Země od Sswedského Lidu a těch předesslých Exacti, kterýchž mnoho Let pořád dost trpce zakusyli, giž nynj oswobozené gsau, za to Wěrnj a Poslussný Stawowé, předně Pánu Bohu Wraucym Srdcem, a G. C. a Král. M. dosti se wynaděkowati, a wedlé toho G. C. a Král. Mil. gakožto Králi a Pánu, Pánu swému Neymilostiwěgssýmu a Dědičnému, gesstě mnohem wjecegi Congratulirowati, a sstiastného trwagycýho Kralowány, za Prodlaužila Léta wýborného a prospěssného Zdrawy, na Pánu Bohu winssowati a žádati nepřestáwagy, aby Geho Božská wssemohaucnost takowau Oteowskau Péči a Prácy G. C. a Král. Mil. y Celému Arcykniżeteýmu Rakauskému Slawnému Domu, swým hognym Požehnánym, sstědře nahraditi, a k nevmjragycý Slawné památce obrátiti. Wěrným pak Poddaným k brzkému polehčenj těch dlauho trwagjcých Dáwek a náramných těžkostj, milostivě popřyti ráčil, což tim spjssegy a snázegy se obdržý, gestliže Pobožně a w Bázny BOžy žiwi gsauce, Hřychu se warowati, a trwagyee stále a newstupně w Prawé a samospasytedlně čynjcý nassj

Wjře Katolické, to wſſecko čiſtým a ſkrauſſeným Srdcem (což geden každý Rzjmſký Katolický Křeſtian pro Spaſeny Duſſe ſwé včiniti powinen geſt) náležitě a Pobožně wykonáme, kdež wſſyckni wůbec ſe napominagj, aby od wſſelikých Ohawnoſti a Hřjchu ſe warowali, y také ſwé Poddané k prawé Křeſtianſké Pobožnoſti, a Nekatolické k Wyře Swaté, a ku polepſſenj přidržeti hleděli, gakož pak za to G. C. a Král; M. Stawowé Poſluſſny obzwláſſtě a ponjženě žádagj, kdyby při budaucým Sněmu Rzjſſkým Nekatolická Koruna neb Stawowé, dle toho w Obecnjm Pokogi obſaženého reservatu, ſtrany Swobodného vžjwánj ginſſjch Wěr, G. C. a Král. M. zanáſſeti ſe pokauſſeli, aby G. C. a Král. M. takowá daleko patřicý wyhledáwány, ne attendirowati, ani na to do konce žádné reflexi činiti, nýbrž ſwé Wěrné a Poſluſſné Stawy při Obecné, prawé ſamoſpaſytedlné Katolické Apoſſtolſké Wjře, při kteréž žiwy y mrtwy býti žádagj, Miloſtiwě přichrániti a zachowati Ráčil.

(Aus dem gedr. böhm. L. Schluſſe v. 1650; einen deutſchen konnte ich nicht erlangen.)

CXCVI. Ferdinand III. Reſolution vom 21. Februar 1651 wegen des Beſitzes der unkatholiſchen Inwohner.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, auch Geſtrenge, Ehrnueſte vnd gelehrte Liebe getrewe. Vnß hat der Wolgeborne Vnſer Beſtelter Obriſter vnd lieber getrewer Olifer Freyherr von Wallis auf Carichmein durch den Einſchlueß zu vernehmen geben, das er von der Johanna Eliſabetha von Ruppa ein guet erkaufft, vnd weilen Er wegen difficultirter verſicherung, der vbrigen Kauffgelder, darumben das die Verkaufferin eine vncatholiſche der Landtaffel vnſehige Perſohn mit der ermanglenden richtigkeit verhindert werde, Vnß vnterthänigſt bittendt, das er zu nichts vngewöhnliches aſtringirt, ſondern dern dießfahls erlittenen ſchaden vnd vnkoſten, auch der ſchuldigen Euiction halber ihme die geziemende Justiz adminiſtriret werden möchte.

Wie Wir nun ob deme, das der Poſſeſs der immobilien, ſonderlich durch die Landtaffel niemanden, alß denen Landtsfähigen vnd Catholiſchen Inwohnern geſtattet werde, vermög der Landtsordnung gebührend Hand gehabt, anderſeits aber auch nicht gern aufwachßen laßen wolten, das durch Mangl der Verſicherung mit der Landtaffel die außkauffung dern ſich daſelbſt befindlichen vnkatholiſchen Inwohner ſchwerer gemacht werden ſolte. Alſo vnd nachdeme Wir Vnß, ſo viel Vnſer Königreich betrifft, newlich gnädigſt resoluirt, das wie auß beykommender Abſchrifft in Böhmiſcher Sprach außführlicher zu ſehen, zwiſchen denen jenigen, die einiges gueth, Recht, Hypothec oder anſpruch in der Landtaffel vorhin radicirt haben, oder erſt haben wollen, nemblichen zwiſchen dem Jure quaesito et quaerendo ein vnterſcheidt gemacht vnd vnangeſehen der Religion denen Vncatholiſchen ihr darin radicirtes Recht vnbenommen ſein, allein kein newes zugelaßen werde.

Dannenhero, ſo iſt Vnſer gnädigſter Befehl hiemit, das Ihr dieſem nach Vnſere Räthe vnd vnter Ambtleuthe bey Vnſerer Königlichen Landtaffel daſelbſt beſcheidet, der gleichen Außkauffung der Vncatholiſchen (zu mahln waß den Suppli-

cauten betrifft Er in vnterschiedliche weege vnß nutzliche dienste gelaistet hat) bestens befördern, vnd der Verkaufferin andeuten laßet, das Ihr das verkauffende guett bies zu völliger abzahlung des KauffSchillings, ohne verhindernus ihrer Religion. mit der Landtaffel verhypothecirt verbleibe, vnd bey nicht erfolgender Bezahlung der Kauffgelder die Execution vorbehalten sey, allermaßen ihr auf solchen Fall derselben, die erforderte hypothecarische sicherheit, vnd beederseits gezimende außrichtung zu verschaffen, vnd lauth ob allegirter Vnserer gnädigsten Resolution in dergleichen anderen fällen Euch zu verhalten wißen werdet, volbringet hieran Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung. Geben in Wien den 21. Februar 1651 ꝛc. Die Unterschriften wie S. 584. An das k. Tribunal in Mähren.

Die an die böhm. Statthalterei ergangene Resolution lautet in deutscher Sprache:

Ferdinand III. Wier bergen euch nicht daß Wir Vnß Eweren Vnterthänigsten Bericht vnd gemütts meinung, welcher gestalt es nehmlich ohne maculirung Vnserer Königlichen Landtaffel bey der Ordnung Rechtens vnd Executions Verführungen mit denen Vncatholischen procedirt werden künte sambt deme waß dießfahls Vnsere (Räthe) vndt Vnterambtleüthe bey gemelter Vnsern Königlichen Landtaffel wegen etlicher particular Exempeln in ihrem Euch erstatt gehabten Bericht melden, gehorsambst vortragen haben laßen: Vnd wie nun diesfahls Jura Retorsionis, Instrumentum Pacis Germaniae, vnd sowohlen auch, daß außer deren Catholischen, sonsten kein gültig vnd beständig wehrender Possess oder aigenthumb in realibus iemanden nicht dienen könne, gebührendt zu beobachten seind, so haben Wier Vnß hierumb allergnädigst dahin resoluirt, das in dergleichen fällen zwischen denen welche bereits ihre verschreibungen Hypothec: vnd Versicherungen vorhero mit der Königl: Landtaffel verwart, vnd nicht weniger den possess oder Execution aldorten suspendirter haben: vnd dan zwischen denen, die bieshero nichts dergleichen vermögen, ein Vnterscheid gemacht werde: vnd zwar ienen ersten der gestaldt, wan eine vncatholische, durch eine Catholische hierzu bestelte Persohn, gleichwie bieß nun nach der Execution vnd mit der Königl: Landtaffel bestättiget erhalten habendem Recht fortfahren, vnd dasselbe bies zu dem abschäzungs Brieff verführt haben wirdt, eine iede solche Persohn zu deren Handen die Execution geführt wirdt, wofern dieselbe in Stäthen Besitz et Dominio perpetuo deßselben grundes zu beharren verlangete, auf das allerlängst inner Zwey Monathlichen Frist zu der Heyligen Catholischen allein seelig machen Religion vnd Consequenter auch denen legibus Patriae sich zu accommodiren: oder aber sein alles vnd iedes Recht in benanter Zeit einem gewißen Catholischen vnd Landesfähigen absolute, vnd ohne einigen reseruat ordentlich zu cediren vnd zu transferiren schuldig sein solle; Maßen dann vmb sicherern deßen nachkommens willen Vnser allergnädigster will vnd befelch ist, das wan ein solcher Vncatholischer gleichbald nach erhaltenen abschaczungsbrieff die Catholische Religion anzunehmen, oder aber sein Recht in wenig tagen abzutretten sich würcklich nicht bequemen würde, ob gemelte Vnsere kleinere Landt Officirer ex officio ad subhastationem schreitten, et remota omni provocatione seu recursu ad quemcunque, alles einwendens wie das immer sein mag, vngeachtet dem ienigen, welcher aus denen LandtsInwohnern

für solchen Exequirten Grundt oder Gueth mehr darbieten wurde, hinlaßen, das pretium dem Exequirenden gegen recognition abführen, vnd den vorgemelten Zweymonathlichen terminum Strictissime obseruiren sollen.

Was aber nun die Jenige Vncatholische anbelangt, welche dato kein Recht: verschreib: vnd Versicherungen oder Hypothec in der Landtaffel oder aber wie vor gemelt bey erst gemeltem Ambt der Landtaffel keinen process gerichtlich intentirt haben, ist diesfahls Vnser gnädigste resolution das solchen Personen in das künfftige nichts dergleichen mit der Landtaffel verwilliget, sondern wan sichs ie ereignen solte das zwischen einem Inwohner Vnsers Königreichs, vnd dergleichen Vncatholischen in realibus was rechts Strittiges vorfallen möchte, ein solches außer Vnserer Königlichen Landtaffel geschehen solle vnd keine Hypothec Verebnußen processen Execution weder possessen durch dickhbesagte Vnsere Königl. Landtaffel verstattet werden. In maßen viel ermelte Vnsere Kleinere Landts Officirer bey dickh besagter Vnser Königl. Landtaffel solches in fleißiger Obsicht halten, vnd wan einiger vncatholischer dem ersten vnterscheid gemäß procediren wolte, sie demselben alsobalden bey verwilligung des abschaczung brieffs — durch deßen substituirten catholischen mandatarium den angesetzten terminum vnd fernern außsatz eröffnen sollen; Ihr aber darüber feste Hand zu halten, vnd anderst nit zu thun, auch benebenst Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung zu vollziehen haben werdet. Geben Wien den 26. Octobris Anno 1650.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 618.)

CXCVII. Ferdinand III. Resolution, daß dem olmützer bischöfl. Consistorium in Zehend- und Patronats-Streitigkeiten keine Jurisdiktion zustehe, vom 29. Juli 1651.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnndt Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrneste vnd Gelehrte, Liebe getrewe. Demnach Wir Vnß das ienige, waß Vnß Ihr in sachen der zwischen dem würdigen Vnserm andächtigen vnd Lieben getrewen Johann Salix Abten Vnsers Stiffts vnd Gottes Hauß Wellehradt vnd Vnserer Königlichen Stadt Hradisch, wegen deß Juris Patronatus, vber die Pfarrkirchen daselbst, erhebten Strittigkeit, den Zwanzigsten Decembris Anno Sechzehenhundert vnd funffzig, gehorsambst berichtet, wie auch das ienige, waß Wir den dreyßigsten Januarij dieß Jahrs, von Vnserm Königlichen Landtrecht, samb die Consistoriales zu Ollmücz alle actiones Decimarum et Collaturarum Ihrer Jurisdiction zuzuziehen, vnd indifferenter zuzueignen trachteten, informirt worden, vmbständtlich referiren vnd vortragen laßen, vnd nach reiffer der sachen erwägung auch auß denen angezogenen Vrsachen, so viel den Ersten punct anbelangt, gnädigst befunden, das wie auß beykommender Abschrifft zu sehen der bey dem ollmüczischen Consistorio, den ersten Nouembris Anno Sechzehenhundert Ein vnd vierczig, wegen des berührten Juris Patronatus gefällete Sentenz billich auff zu heben, vnd die bey demselben verführte Acta auocirt werden sollen, welchem nach Ihr dann die fernere Verfügung zu thuen wißen werdet. Waß aber ferner die Decimas vnd deren Cognition betrifft, sein Wir, wie die den Sechzehenden Octobris

Anno Sechzehenhundert Neun vnd Vierzig, ergangene Resolution vermag, nochmahln gnädigst gewöllet, daß vber selbige bey erwehntem Vnserm Königlichen Landtrecht, wie vor diesem, also noch fürters cognoscirt, vnd solche Vnsere gnädigste resolution, auch bey vmbdruckung der Landtsordnung, vngeachtet alles widrigen einwendens, alß ein an sich selbst billich vnd wohl fundirte sache, vnter die andere Nouellen zugesezt werden solle. Alß haben Wir Euch solches hiemit zu Ewerer wißenschafft vnd Nachrichtung, damit Ihr Sie Hradischer, sowohl dem Abten zu Wellehradt, wegen deß in hoc passu ergangenen Consistorial Vrthl, wieder gedachte Stadt Hradisch nichts einraumet, alß auch sonst die weitere Verfügung, damit einem vnd dem andern, waß vorhin resoluirt, nachgelebt werde, zu thuen nicht vnterlaßet, insinuirn wollen, vnd werdet zugleich Sie Hradischer das Sie sich ins künfftig vor sich selbst in keine dergleichen, Vnsern regalibus praeiudicirliche Rechtsfertigungen einlaßen sollen, zu ermahnen, vnd im vbrigen einem vnd dem andern rechts zu thuen vnd hieran Vnsern gnädigsten willen vnd mainung zu vollziehen wißen. Geben in Wien den 20. Juli 1651 ꝛc. Unterschriften wie S. 584. An das k. mähr. Tribunal.

Das Reskript an das Thumb Capitl zu Ollmücz lautet:

Liebe getrewe. Wir wollen euch gnädigst nicht verhalten das Wir Vnß die ienige schrifften so zwischen dem (titul) Johann Michaely Salix, Abten Vnsers Stüfts vnd Gottshaus Wehlehradt, vnd N. Burgermaister vnd Rath Vnserer Königl: Stadt Hradisch, wegen deß Juris patronatus, vber die Pfarrkürchen daselbst pro et contra verwechslt worden, vmbstendiglich referiren vnd fürbringen lassen, vnd demnach Wir bey der sachen reiffen beratschlagung befunden daß die Jurisdictio Consistorij so weit sich nicht erstreckt, das von demselben vber Vnsere Königl. regalia gevrtheilt werden möge, auch Vnsere Stadt Hradisch, alß Vnser Cammer guett, ohne vorwießen des VnterCammerers oder Fiscalis sich in keine Verantworttung bey dem Consistorio, darauß Vnseren Interesse vel Juris Superioritatis praeiudiciret werden könte, nicht einlaßen können, zumahlen es auch dem Anno 1608. auf dem Mährischen Landtag, von denen Ständten, mit den damahligen Bischoffen zu Ollmücz getroffenen Vergleich, vnd wegen deren Collaturn außgesezten Articul zuwiederlauffet.

Alß haben Wir den von euch in dieser Sache, den Ersten November verschinen 1641. Jahrs, gefälten Sentenz aus obberührten vnd andern mehr Vrsachen, billich cassirt vnd aufgehebt, vnd Vnserm Ambt der Landtshaubtmanschafft bereith gnädigst anbefohlen, das sie von euch die deßwegen verhandlete acta avociren sollen, mit dieser Vnserer weiterer gnädigsten erklärung, das im fahl iemand gedachte Stadt Hradisch, vmb etwas dergleichen zu besprechen vermeinet, derselbe solches in foro eorum competenti fürbringen, vnd rechtlichen Ausspruch erwarten solle, so Wir euch in Kayser: vnd Königl: Gnaden, damit Wir Euch sonsten wolgewogen, hiemit anfiegen laßen wollen. Wienn den 29. Julij Anno 1651.

Der Erlaß der k. Hofkanzlei an die geh. Räthe des Erzherzogs Leopold Wilhelm als Bischofs von Olmütz lautet:

Der Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böhemb Königl: May: Vnsers allergnädigsten Herrn wegen denen (titul) Erezherczog Er: hinterlaßenen gehaimben

Räthen, hiemit zum beschaidt anzudeuten, Es hetten höchsternante Ihre Kay: vnd Königl: May: newlichst bey fürbringung deren zwischen dem Herrn praelaten zu Wellehrad, vnd dero Königl: Stadt Hradisch das Jus patronatus, vber die Pfarr Kürchen daselbst betreffent, hinc inde verwechsleten Schrifften, Ihro auch gehorsambst referiren lassen, was sie Herrn Räthe sowohl als das Herrn Dechant Probst vnd Capitl des Stifft zu Ollmücz wegen beobachtung der geistlichen Jurisdiction in Genere eingebracht, vnd gehorsl: gebetten, das ehe vnd zuuor bey vmbdruckhung der L. Ordnung wegen des Juris Decimarum et Patronatus derselben nichts inserirt vnd publicirt werde, bies sie mit ihrer notturfft darmit sie bereith vber 5 Monath lang zuruckhgehalten zur gnüeg angehöret werden möchten: Wan dan höchsternante Ihre Kayss. May: solch Ihr anbrigen der Erhebligkeit nit befinden, das Sie besagte vmbdruckung derentwegen in eine Steckhung solten komen lassen, sondern im fahl sie Herrn Räthe das waß bereith vorhin resoluirt, decidirt, oder in obseruantia Landt vnd recht vblich icht was weiters anzubringen gemeint, Ihre Kay: May: es gnädigst vernehmen, vnd darüber was rechtens ergehen lassen wolten, Entzwischen aber es bey der biesherigen obseruanz Stylo, vnd dern vorhero ergangenen gemeßenen resolutionen, rescriptis, Decretis vnd Sanctionibus vnueränderlich verbleiben ließen. Als werden sie herrn Räthe sich hiernach zu richten, vnd den sachen wie weitters zu thuen wissen. Wien den 29. Julij 1651.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 636.)

CXCVIII. Beschlüsse des Landtags vom 3. Nov. bis 22. Dez. 1651.

Wegen gäntzlicher außrottung aller Glaubens Irthumben vnd Einpflanzung der Heyligen Wahren allein Seligmachenden Catholischen Religion.

Ob zwar bey den vorigen Landtägen Sie Trewgehorsambste Vier Ständ (in betrachtung, daß alles guttes am Ersten, von der Ehre GOttes den Anfang hat) wegen jhrer wahren Andacht in der Heyligen Catholischen allein Seeligmachenden Religion, die inbrünstige contestation gethan. So haben dieselben doch abermahl dieses höchste Clainoth, vmb der ewigen Wollfart willen, wie es immer am bestendigsten sein kan, beobachtet vnd vernewert, auch jhr Kayss: May: allerdemüttigst gebetten, ob dieselben Sie Trewgehorsambste Ständ, bey diesem allein Seeligmachenden Heyligen Wahren Glauben (daran der Seel vnd Seeligkeit Ewiges Heyl hanget, Sie Trewgehorsambste Ständ auch darbey leben vnd sterben wollen:) Ohne allen Respect einiger intervention oder vorbitt, welche sich etwa bey den bevorstehenden Reichs-Tag, herfür brechen, vnd hier durch eine münderung oder ärgernüß in diesem Wahren Glauben entspringen möchte, auß dero Königl: Macht vnd schuldigkeit, vätterlich vnd allergnädigst handzuhaben vnd zuschützen: Wie nit weniger nach jnhalt deß zuvor, wie auch vnlängst bey dem geschlossenen lieben Frieden, Hochlöbl: erhaltenen Rechts, die vor diesem publicirte Königl: Patent, vnd heylsamb ergangene Resolutiones, zu renoviren, vnd die jenigen in dem jrrweeg noch verbleibende StandtsJnwohner, welche zum Heyligen Catholischen Glauben

nicht tretten vnd nur jhren Vnterthanen grosse ärgernüß verursachen, in diesem dero Erb-Marggrafftthumb Mähren, nit weiter zu gedulden, sondern inner Drey Monathen, vonn Dato der publication dieses Landtag Schlusses, jhre Landt-Gütter zuverkauffen, vnd hernacher auß dem Land zu emigriren allergnädigist anzubefehlen geruhen wolten.

Belangende aber die Vncatholischen beambten auff denen Güttern, welche sich zu solcher Heyligen Catholischen Wahren Religion nicht bequemen wollen, sollen dieselben gleichfalß inner dem obgedachten peremptorischen Termin, der Drey Monathen, vom höchsten biß auff den nidrigsten, deß Dinsts entlassen, vnd also vnfelbarlich das Land raumben, vnd damit auch Ihrer Kayß: vnd Königl: Mayt: allergnädigisten Vätterlichen intention, allergehorsambst: Vnnd würcklichen nachgelebt werden möchte. Sol dero Königl: Ambt der LandtsHaubtmannschafft darob vestiglich Hand halten.

Vber die StandtsPersonen aber, die Craißhaubtleuthe: vnd so dan waß die Burgerschafft in den Königl: Stätten anbetrifft, forderist dero Königl: Vnter-Cammerer, die Königl: Richter vnd Stadt Magisträt bey eines jeden Eydts vnd Pflichten die genawe vnd Trewe auff sich haben: Die Vnterthanen aber, wo sich deren noch etliche, welche dem Heyligen Wahren Catholischen Glauben noch nit zugethan wären, befinden möchten, sollen dieselben durch jhre Obrigkeiten, als welchen jhre Vnterthanen von Gott anvertrawet, sie es auch in jhren Gewissen, ohne das zu thun schuldig, durch zuläßige mittel, auff den Wahren Weeg der Seeligkeit gebracht vnd angehalten werden.

Vnd weiln benebenst, zu verhüttung aller verhinderungen, in diesem so heylsamen fürnemben, die absonderliche Notthurfft erfordert, Sie Trewgehorsambiste Ständ auch, ohne das vnter jhnen eine gewisse Disposition vnd anstalt gemacht, damit zuforderist auff die Praedicanten vnd verführer der armen Seelen, welche bißweiln in die nechst dem Königreich Vngern, vnd Hertzogthumb Schlesien, angräntzende Orth, einzuschleichen, vnd vnter die armen einfältigen Leuthe jhre falsche vnd güfftige Lehr außzubreiten, auch in dieser wahren allein seeligmachenden Catholischen Religion, allerhand hindternuß zuthun, sich vnterstehen obacht gegeben würde: Als sollen Sie Trewgehorsambiste Inwohner selbsten oder Ihre Officirer vnd beambte eine solche gutte vnd absonderliche Auffsicht haben, damit dieselben gefänglich zuhand gebracht, in die Crayß-Städt geliefert, vnd neben denen Vnterthanen, welche solchen falschen verführern, in jhren falschen Lehren nachfolgen, sie beherbergt, vnd denselben einige beförderung geleistet, andern zum Exempl würcklich bestraffet werden möchten.

So ist demnach auch vermög Ihrer Kayß: Mayt: hochrühmlicher allergnädigisten sorgfalt, sehr nothwendig, damit (zu vollkommendtlicher vnterweisung, deren mehrer theil auß mangel der Wahren Lehr vnd vnwissenheit, als halßstarrig: vnnd Bößheit in dem Irrthumb steckenden Vnterthanen) alle die von Altershero oder von Newen gestüfftete Pfarren, der höchsten mögligkeit nach, mit gutten fromben vnd Exemplarischen Pfarrern ersetzt, die ruinirt: vnd zunicht gemachte Gottes Heüser vnd Pfarreyen widerumben erhebt, vnd daß was vor diesem darzu gewüdmet ist, mit aller Gebühr vnnd mögligkeit nach, erforschet, vnnd widerumben, waß

also erkent wird, denenselben zugeeignet werden möge, haben Sie Trewgehorsambste Ständ zu solchem heylsamben Werck, auß jhren Mitteln in allen Fünff Crayssen dieses Landts erküset, vnd deputirt.

(Folgen nun die Namen der Deputirten, in jedem Kreise aus jedem Stande 1.)

Also vnd der gestalt, daß sie jetzt bemelte Deputirte in den Craisen wie jhnen von Ihrer Kayss: Mayt: verordneten Herrn Ober Commissarien, vnd zwar: Von dem Hochwürdigen: Auch Wohlgebornen Herrn, Herrn Claudio Frewherrn von Sorina, deß Fürstlichen Hohen Stiffts Ollmütz Thumb Dechanten vnd Seniori: Ihrer Kayss: Mayt: Rath, Dem Hoch vnd Wohlgebornen Herrn, Herrn deß H. Römischen Reichs Graffen von Rottal, Erbherrn auff Holeschaw, Napajedl, Burg Quasitz, vnd Wesely, Erb Silber Cammerern in Steyer, Röm: Kay: Mayt: geheymben Raht, Cammerern, vnd Königl: Landts Haubtman, vnd jtzigen Landtags Directori in dero ErbMarggrasstthumb Mähren, Vnd dem WohlEdlen Gestrengen Ritter Herrn Johan Jakartowsky von Sudic, auff Namiest, Patschlawitz vnd Kobyli, Röm: Kayss: Mayt: Rath, Obristen Hoffrichtern, Königl: Landts VnterCammerer vnd Assessor bey dero Königl: Tribunal im Marggrasstthumb Mähren.

In diesem Heylsamen Werck eine gewisse Kayss: instruction mit geben werden solle, nach jnhalt derselben sie sich verhalten, vnd fortschreiten sollen, zu welchem Ende dan auch Ihr Ertzhertzogliche Durchl: der Herr, Herr Leopold Gulielmi von Oesterreich, als Bischoff zu Ollmütz, jhrerseits gleichfalß zwey Personen gnädigst verordnen werden. Benebens wird ein jeder Trewgehorsambister Jnwoner jhnen mehr besagten Craiß Deputirten, sich hierinnen eyssrig zubezeigen wissen vnd verbindtlich sein.

So hat sich auch der jetzige Bischoffliche Administrator, Herr Jacob Mercurianus, deß Fürstl: Hohen Stiffts Ollmütz Thumb Probst Thumb Herr vnd Ertzt Dechant zu Brünn, Höchsterneuter Ihrer Hoch Fürstl: Durchl: deß Herrn, Herrn Leopoldi Wilhelmbi Ertzhertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, vnd alß Bischoffen zu Ollmütz Rath, anerbotten, bey jetzt Höchstgedachter Ihrer Ertzhertzoglichen Durchl: zuerhalten, das dieselben (zu desto ehender ersetzung der abgehenden Pfarrern vnd Seelsorger) auff dero selbst eigene Vncosten, alle Jahr absonderlich, Sechs Alumnos in dem Convict aldort zu Ollmütz vnterhalten zu lassen: Wie ingleichem eine durchgehende visitation in allen Craisen dieses Landts, wie ein, vnd der ander Pfarrer sein Geistliches Ambt, Wandl, vnd Gottes Dienst verrichtet, vnd seine jhme anvertrawte Seelen versorget, anzustellen vnd zuverordnen, vnd wo es die Nothurfft ersordert, zu remediren, auch den abgang der Pfarrern zu ersetzen, gnädigst geruhen wolten.

Zohl vnd Mauthen.

Demnach von dem 1618. Jahr etliche Landes Jnwohner, nach jhrem selbst eignen willen, vnterschiedliche Mauthen vnd Zohl, auffgerichtet, vnd an vielen Orthen die Mauth Zeichen, alda wo sie von Alters hero niemahlen gewesen, außstecken, vnd also über die gebühr, von den Reisenden das Geldt außpressen lassen, vnd benebens vnrechtmässige Contrabanten gemacht worden: Dannenhero

haben Ihre Kayſ: vnd Königl: Mayt: die jenigen Mauthen vnd Zohl, auch Bruck vnd vberfuhr Gelder, welche biß zu der abſchewlichen Rebellion in jhrem esse vnd nutzung geweſen, auch nach auff künfftige zeitten dabey allergnädigſt verbleiben laſſen. Die jenigen aber, welche alſo vnrechtmäſſig von den obbemeldten 1618. Jahrs, ohne Ihrer Kayſ: Mayt: abſonderlichen allergnädigſten Consens vnd begabung, vor ſich ſelbſten auffgericht, vnd ſolche Mauthen, Zol, Bruck vnd vberfuhr Gelder, vngebührlich abgefördert, wöllen vnd befehlen Ihre Kayſ: Mayt: ernſtlich, daß alle dergleichen jetzt gemeldte Mauthen vnd Zol, auch Bruck vnd vberfuhr, bey vnnachbleibender groſſen Straff, von einer jeden Obrigkeit, gäntzlich vnd alſobalden abgeſchafft vnd weggethan werden ſollen. Darauff dan Ihrer Kayſ. Mayt: allergnädigſt bevelch vnd willen nach, die Craißhaubtleuth in einen jeden Craiß durchgehent vnd ohne einigen respect der Perſonen, fleiſſige vnd trewe auffſicht haben, vnd allwo etwa ein verdacht, wegen ſolcher eigenwillig auffgerichteten Mauthen vnd vngebührenden Contrabanten, auch anderen beſchwerden herfür brechen vnd ſich ereignen möchte, ſolcher beſchwer eine gründtliche inquisition anſtellen, vnd denſelben abhelffen ſollen. Vnnd damit doch ſolche aigenwillig erhebte vnd vnrechtmäſſige: Von denen rechtmäſſigen Mauthen, würcklich vnterſcheiden werden möchten, wird ein jedweder Trewgehorſambiſter Inwohner, auff begehren deß Craißhaubtmans, ſeine Mauthgerechtigkeiten, ohne vnterſcheid zu ediren, vnd vorzuzeigen ſchuldig ſein, wie nit weniger.

Verbeſſerung der Bruck vnd Straſſen.

Damit auch mit beſſerer gelegenheit die Commertien, oder Handl vnd Wandl getrieben, vnd die hin: vnd wieder reiſenden auff den Straſſen in dieſem Land vmb deſto beſſer fort kommen mögen, ſollen Sie Trewgehorſambiſte Landts Inwohner (welche von Alters hero rechtmäſſiger weiß, Mauthen vnd Zol haben, vnd ſolche zufordern befugt, auch die Weeg, Landſtraſſen vnd Brücken, außbeſſern zu laſſen ſchuldig ſein), nach jnhalt deß vorigen Landtagsſchluſſes, ſich weiter würcklich wie zuverhalten, vnd alſobalden nach publication auch dieſes Landtagſchluſſes, ſolche Weeg, Straſſen, Paß vnd Brucken, ſo zu Landt alß Waſſer, es ſeye auff jhren eignen Gründen oder auch allen andern Orthen, ſo weit ſich jhre ſchuldigkeit erſtrecket, der geſtalt, damit der reiſende vmb deſto ſicherer fortkommen, vnd auch das Viech ohne gefahr vbertrieben werden möge, auffs beſte vnd gebührent außbeſſern vnd verwahren zulaſſen, auch ins künfftig dieſelben erhalten.

Zum fal aber, Ein: oder der Ander Inwohner demſelben allerdings nicht nachkommen, vnd auch auff ſeines nechſt angräntzenden Nachbaren freundtliche erinnerung, zu ſolcher verbeſſerung vnd verwahrung, nit guttwillig ſchreiten wolte, vnd ſolches dem Craißhauptman notificiret würde, ſoll alßdan dieſer vngehorſam, dem Löbl: Königl: Ambt der Landtshaubtmanſchafft angezeiget werden, darüber folgents der widerſätzige weitere verordnung zuerwarten, vnd derſelben alle ſchuldigiſte satisfaction zu thun, verbunden vnd ſchuldig ſein ſol. Jngleichen auch, ſollen die Obrigkeiten auff den Herrſchafften vnd jhren Gründen (allermaßen es vor dieſem verordnet) von Ein: vnd der Andern ſeiten, auff den Landtſtraſſen, in den Wäldern, daß Holtz vnd Geſtreiß, auff ein Piſtolenſchuß von beyden ſeiten in

die breiten außhawen, das abgehawene Holtz aber, wegführen, auch ins künfftig in selbigen Orthen, wan etwa das Gestreiß widerumb erwachsen solte, alle Jahr, vnd zwar bey vnaußbleibentlicher Straff, welche hierüber erkennet werden sol, widerumben außhacken vnd vernewren lassen. Vnd weiln dan auch an manchem Orth die Gebürg, Wälder vnd Straſſen lang sein, vnd viel jhr der Landts Inwohner, mit jhren etwa habenden wenigen Vnterthanen vnd Leuthen, solche schwere außhackung, ohne hielff der Benachbarten, ins werck zusetzen nicht vermögen, alß haben Sie Trewgehorsambiste Ständ, denen Craißhaubtleuthen mit gegeben, das sie von den vmbligenden vnd angräntzenden Herrschafft vnd Güttern solche hierzu benöthigte Hilff, herbey schaffen sollen.

Vnterthanen Beschwer.

Damit auch in diesem Jhrer Kayſ: Mayt: ErbMarggrafſthumb Mähren, dero Trewgehorsambisten Ständen, Leuth vnd Vnterthanen nach höchster mögligkeit, verschonet werden möchten: Alß wollen die Trewgehorsambste Inwohner, dieselben nit allein bestens beobachten, sondern auch (wiewolln ohne daß bißhero einer vor dem andern, vngesparet seines letztens vermögens, vnd wan auch anders herentgegen sie Vnterthanen, jhren Obrigkeiten jhre Trew vnd gehorsamb erweisen, vnd sich jhrer schuldigkeiten gemäß verhalten haben, in jhrer der Vnterthanen Noth vnd Elend, jhnen alle Hülff geleistet, in erkandtnuß auch dessen, daß Sie Obrigkeiten jhren Vnterthanen von Gott vorgestelt sein) jhnen noch ferner zu jhrem auffnemben verhelffen. Nit weniger, da auch jemandts auß denen LandtsInwohnern mit jhnen übel vmbgehen, dieselben wider die Gebühr vnd auſſer jhrer schuldigkeit vnterdrucken, vnd dadurch die Zahl seiner selbſt eigenen Vnterthanen (wiewol man sich dessen gegen keinem versiehet) mündern solte, derselbe sol nach jnhalt der vernewerten Königl: Landts Ordnung für daß Löbl: Königl: Landtrecht in diesem Marggrafſthumb Mähren, durch einen gewöhnlichen Rock beklagt, alwo er sich dan schuldigſter massen zuverantworten, vnd waß also Rechtlich wider jhne außgesprochen wird, zu erwarten schuldig sein, herentgegen aber, werden die Vnterthanen hiemit Ernſtlich erindert, das sie sich vor denen auffrührerisch: vnd bösen zanckhafftigen Leuthen, welche einig allein jhren bluttigen schweiß, vnd das Geld herauß zu locken sich bearbeiten vnd dardurch sie wider die Obrigkeiten anreitzen, hütten, vnd sich weiter nicht verführen laſſen, sondern, zu jhren von Gott jhnen vorgesetzten Obrigkeiten, jhre Zufluchten nehmen, die schuldigkeiten gebürender massen volziehen, dardurch sie sich dan der Göttlichen benedeyung zugetröſten, vnd von der Obrigkeit allen Schutz vnd Schirm zugewarten haben.

Absonderlicher Artycul.

Vber dieſes so haben auch Jhr Kayſ: Mayt: Jhnen Trewgehorsambſten Ständen, allergnädigſt erlaubet, daß dieſelben, nach jnhalt dero vernewerten Königl: Landes Ordnung, vnd zuvorhero vielfältig ergangenen allergnädigſten Declaratorien vnd Resolutionen, waß etwa zu erhaltung gutter Policeij, vnd ſonſten dem gemeinen Weesen zum besten gereichen, vnd Jhrer Kayſ: Mayt: Person, Hochheit, Authoritet vnd Regalien nit antreffen möchte, nach der: Jhrer Mayt: gethanen

bewilligung, proponirn vnd Resolvirn können: Dahero haben Sie Trewgehorsambste Stände nach Inhalt solcher Ihrer Mayt: so heylsahmen allergnädigster Resolution vnd verwilligung, diese nachfolgende Articul vor sich genommen, vnd einhelliglich beschlossen, Alß nemblich.

Außtheilung der Contributionen.

Demnach auch Sie Trewgehorsambsten Ständ, biß dahero über, vmbständlicher erwegung, kein anders bequemblichers mittl zu contribuirn, vnd auff dieselbe ein außtheilung zu machen, dan eben widerumben die Güldtpferd, erfinden können. Alß haben Sie Trewgehorsambiste Stände einhelliglich geschlossen, damit diese gegenwertige bewilligung, der Zweymahl Hundert Tausent Gulden Reinisch, so wohl zu erfillung der vorm Jahr verwilligten Summa noch zustendige 12500 Gulden Reinisch, als auch bey dem jetzt geschlossenen Landtag zu vnterschiedlichen wolerwogenen hochnothwendigen außgaben, von Ihnen Trewgehorsambsten Vier Ständen bewilligten 8000 Gulden Reinisch, in einer Summa aber 220500 Gulden Rein., auff die Güldtpferd außgetheilt würde, vnd also wird ein jeder Trewgehorsambster LandtsInwohner der gleichheit vnd Proportion nach, von einem jedwedern solchen Güldtpferd, in das Cayf. Cinnember Ambt zu 80. Gulden Reinisch, zu handen aber der: von denen Herrn Landts Deputirten in denen Crayfen bestelten, Monathlich zu 8. Gulden Reinisch vnd 12. Kreitzer, biß zu End der Zehen Monathen abzuführen schuldig sein. Vnd

Wegen der Freysassen.

Damit auch (ausser der auff die Güldtpferd gemachten außtheilung) die öffter verstandenen Notthursften desto leichter bestritten, vnd erklecken möchten, alß haben Sie Trewgehorsambiste Ständ geschlossen, das ein jeder es sey Herren oder Ritterstandts Personen, welche auff denen, in der Königl: Landtaffel oder sonst habenden befrewdten Höffen vnd Mühlen, seßhafft sein, wie auch die Frewbawren vnd andere Frewsassen, vnd auch absonderlich die jenigen, so von der Grund Obrigkeit der Contribution zu hilff der Vnterthanen, Exempt vnd befrewet sein, vorhero jhre Privilegia vnd Freyheiten, bey dem Königlichen Ambt der Landtshaubtmanschafft nach publication dieses Landtagschlusses, inner Sechs Wochen ediren vnd fürzeigen, jngleichen auch die im Ollmützer Craiß sich befündende Pnhontschy, nach außsatz deß Jüngsten Landtagschlusses, in daß allgemeine mitleyden gezogen werden sollen. Als sol ein jeder von dergleichen Frewsassen, in den Zehen nachfolgenden Monathen, vnd zwar einen jeden Monath 1 Gulden Reinisch vnd Zwölff Kreitzer, an gehörige Orth, abführen vnd bezahlen. Der jenige aber welcher in dieser außgesetzten Zeit, seine Freyheiten nit produciren vnd fürzeigen werde, solcher sol ins künfftig für einen vnbefreyten der Contribution gehalten, vnd nach der proportion vnd größ seiner Burgerrechts Wirdschafft, aldort an dem Orth wo er säßhafft, mit den Vnterthanen zu contribuiren schuldig sein. (S. die Abhandlung wegen der Freisassen Besteuerung und Jurisdiktion, von mir, in Wagner's jurid. polit. Zeitsch. 1840, III. 437—444, 485—498.)

Modus Exequendi.

So viel den Modum Exequendi vnd einbringung der obbesagten verwilligten Contribution anbelangt, solle es in hoc passu also, wie der vorige Jüngste Landtagsschluß mit sich bringt, gehalten werden, vnd zwar solche Execution mit vorwissen vnd willen deß Königl: Ambts der Landtshaubtmannschafft beschehen, dergestalt, daß welcher auß denen Inwohnern, seine auff jhne kommende Monatliche Quotam, denen CraißEinnembern, zu End eines jeden Monaths, oder auffs lengiste inner 14. Tag hernacher nit ordentlich abstatten werde, deme sollen durch den Craißhaubtman, selbigen Craises, nach der Proportion oder grösse des Rests, gewisse Soldaten zu Fuß, auff sein Gutt geschickt, vnd so lang derselbe solche ruckstendige Quota, nit abgericht vnd deswegen keine Quittung oder attestation fürgezeigt werde, so ist der Exequirende Inwohner dem Soldaten, für eine tägliche Portion zu 6. Kreitzer zugeben, verbunden.

Oesterreicher Saltz.

So haben gleichfalß Ihr Kayſ: vnd Königl: Mayt: auß Vätterlich: vnd allergnädigster sorgfältigkeit zu gemeinen genuß vnd fromben, sich allergnädigst resolvirt, eine niderlag deß kleinen Oesterreicher Kissel Saltz, alhie im Land, auff dero selbst eigne Vncosten in gewissen Städten vnd Orthen anzustellen, vnd in den Drey Craisen, alß Brünner: Znamber: vnd Iglawer zu 27. Kreitzer, in denen andern weitern Zwey Craisen aber, alß Ollmützer vnd Hradischer zu 24. Kreitzern (wie es dero Königl: vndern dato zu Wien den 20. Monathstag Novembris dieses gegenwertigen 1652. (s. h. 1651) Jahrs außgefertigte vnd Publicirte Patenta mit mehrerem zuvernemben geben) versilbern vnd zu Gelt machen zulassen: Vnd versichern benebens Ihr Kayſ: Mayt: auff Ihr dero Trewgehorsambiste Stände, allervnterthänigist bitten, dieselben allergnädigst vnnd vestiglich, das solches Saltz, vber den obberührten werth ins künfftig, keines weegs, gesteigert werden solle, sondern wan etwan in anderen dero Erblanden, sonderlich in Ertzhertzogthum Oesterreich, solches Kiessel-Saltz, wollfeiler würde, wollen Ihr Kayſ: Mayt: ingleichen nachgestalten sachen, mit aller thuenlichen moderation, wann es nur die diß Orths auffgehende Vncosten leiden werden, damit Sie Trewgehorsambste Stände, Ihrer Kayſ: Mayt: allergnädigste Landts-Vätterliche Vorsorg spüren mögen, bedencken, vnd es in geziemende consideration nemben, für welche Kayſ: vnd Königl: Gnad: vnd mülde dan Sie Trewgehorsambiste Stände, sich in allervnterthänigkeit bedancken, wollen herentgegen auch Pflichtschuldigst vnnd allergehorsambist darob sein, damit nach Inhalt dero obbesagten Kayſ: vnd Königl: Patenten, nit allein kein anders frembdes Saltz, auff jhre dero Trewgehorsambisten Inwohner Gründ vnd Gütter in diesem Land etwan heimblich herein geführt oder gebracht, sondern auch bey jhren Vnterthanen, daß sie sich in erkauffung solches frembden Saltzes nit vergreiffen, vnd sich dessen gäntzlich entwehnen, ernstlich verordnen.

Landt Schulden.

Betreffend nun die Landtschafft Schulden, obzwar jhnen Trewgehorsambisten Ständen nichts liebers wäre, alß daß wegen solcher, damahls zu diensten Ihrer

Kayſ: May: vnd zu eigner Notturfft deß Vatterlandts, gemachten Schulden, dermahln eines eine gebührende richtigkeit gepflogen, ſonderlich auch etlichen nothleidenden Creditorn mit einer gewiſſen Summa zu hülff kommen köndten, dieweiln aber vmb der vnerträglichen Contributionen, vnd vnterhaltung der im Landt nach verbleibenden Völcker, auch andern groſſen Landts anlagen vnd beſchwerden willen, Sie Trewgehorſambiſte Stände mit abzahlung der Schulden, gar kein anfang zu machen wiſſen. Alß haben Ihr Kayſ: Mayt: auß ſonderbarer Vätterlicher allergnädigſter Commiseration auff derſelben allerdemüttigiſt bitten jhnen ein Moratorium inmittlß auff ein Jahr, allergnädigſt verliechen.

Der Schäfferſchuldigkeit.

Die Trewgehorſambiſte Stände haben auch einhellig geſchloſſen, daß nach deß Königreich Böheimb Würdtſchaffts gebrauchen, auch in dieſem Marggrafſthumb Mähren, die Schäffer auff den Aeckern, wo es die notturfft erfordert, vnd dem Inwohner gedunckt, (zumahln man vmb deß groſſen abgangs der Züg, Roß oder Ochſen willen, die Aecker allerdings zuzurichten, nit klecken kan) mit dem Schaff Vieh, ſo Tag als Nachts halten vnnd auffſetzen ſollen, vnd wird ein jeder Inwohner mit jhme, wegen ſeiner bemühung, der billigkeit nach ſich zu vergleichen wiſſen.

(Aus dem gedr. Landtagsſchluſſe vom J. 1651.)

CXCIX. Landtagsſchlüſſe wegen Ueberlaſſung des Saliters an das l. f Aerar.

Nicht weniger vnd vors Vierdte, die Vnaußſetzliche beförder: vnd fortſtellung der Salitter arbeitt anlangendt, befinden offtgemeldte Vier Stände gantz billich vnd nothwendig, das khein Inwohner, ſeye wer da wolle, weder viel noch wenig deſſelben auſſer Lands zu verführen: oder ſonſten durch ainichen praetext, vnnd vorthel haimblich zuverſchleiſſen ſich vnderſtehen: wie dann auch zu ſolchem endt von mehrhochbeſagter Ihrer Ld: vnd Hochfürſtl: Gnaden, Herrn, Herrn Cardinaln vnnd Fürſten von Dietrichſtain ernſtliche Inhibitions Patenten eheiſten ſollen publicirt werden. Entzwiſchen aber iſt ſowol in diſem: alß auch, Schließlichen, wegen verferttigung möglichiſter Anzahl Lundten obbeſagtem Antonio Miniati, Freyherrn auffgetragen worden, das Er, ſeinem anhero dißorts verſpürten vleiß nach, derſelben embſige befürderung vnd außarbeittung möglichiſt anſtellen ſolle.

Wegen aber deß zu ſolchen Lundten ebenfals bedürfftigen verlags, weiln denen Ständen, woher derſelbe zunehmen, anjetzo nicht wiſſendt. Alſo werden Ihre Kay: May: ohne gehorſambiſtes maßgeben, auß obberührter SechsMonathlichen Gelthülff hierzue etwo ain gewiſſes zuverſchaffen wiſſen.

(Aus dem gedr. Landtagsſchluſſe vom J. 1635.)

Auf das Poſtulat vom J. 1650, welches den Verkauf des Saliters in Folge l. f. Regals forderte (S. 596) beſchloſſen die Stände:

A jakož za Cztwrté, G. C. a Krá. M. při ſwých Wěrných a Poſluſſných Stawich, toho Nejmiloſtiwěgi pohledáwati dáti Ráčil, aby na gegich wlaſtnich

Gruntech Kopáni a Wařenj Sanytru nařjzenému Pracháři powoleno bylo. Ale poněwadž takowé Sanytru Kopánj a Wařenj, gegich Dědičných Statkůw obzwlásstnj Důchod a Vžitek gest. Tehdy gsau při G. C. a Král. Mil. w tom se poddaně omluwna včinila, a wždy gednomyslně k dokázánj swé Wěrné a Powinné hotowosti se vwolili, wssecken ten Sanytr, genžby který z nich při swých Statcých pro sebe, anebo z Platu a Nágmu, zhotowiti dáti mohl, ne ginam z Země wywážeti, nýbrž k wlastnj potřebě G. C. a Král. Mil. (tak gakž předessle to se zachowáwalo) protiw hotowé, a Obecné Ceně, anebo na Porážku powinné Peněžité Contributi, do Kragských Měst dáti odwozowati.

(Gedr. Landtagsschluß vom J. 1650.)

Den Beschluß v. 1652 S. S. 617.

Zum Neundten, anlangende das Salitter graben, lassen es Sie Trewgehorsambste Stände bey der 1650. vnd 1652. destwegen beschehenen bewilligung allergehorsambst verbleiben, wollen jedoch Ihr Kays: Maytt: allervnterthänigist anlangen allergenädigist anzubefehlen, die Persohn, Orth vnd Stelle, weme vnd wohin die liferung solches Salitters beschehen solle, namhafft machen, vnd so dann das, was etwann ein oder anderer LandtsInwohner abführen möchte, entweder an der Contribution defalciren, oder auß dero Königlichen Rendten der billigkeit, vnd werth nach, bezahlen zulassen.

(Gedr. Landtagsschluß vom J. 1653.)

Salitter Verkauf und Pulver Verlag.

Haben Vierdtens, die Trewgehorsambiste Ständt wegen Pulvers Verlag, vnd deß darzu nothwendigen Salitters, daß in verwichenen 1650igsten Jahrs, wie auch folgendts Anno 1652. vnd 1653. gedruckten Landtagschlußen inserirte Verboth in sachen den Salitter betreffent, allerdings hiemit widerholt, vnd verharren gehorsambist in dem, daß Ihrer Kays: Maytt: gnädigsten verlangen nach, der Salitter auß dem Landt, auff keinerley weiß verkaufft vnd verführt, sondern allein in Ihrer Kays: Maytt: Salitter Cammer im Landt, vnd denen darzu bestelten MunitionsBedienten, gegen baarer bezahlung dem gemeinen Werth nach, verkaufflichen außgefolgt werden solle.

(Gedr. Landtagsschluß vom J. 1656.)

Anlangend die Einstellung des Saliter Verkauffs ausser Landes, gleichwie bereiths auch zuuor in vnterschiedlichen Landtags Schlüssen vnter den §. Salitter graben betreffend: denen Löbl: Herren Ständen solches inhibiret worden: Alß thuen Sye bey disen Schluß nochmahlig verharren, wollen auch den erzeigenden Salitter bey mehr höchst gedacht Ihro Königl: May: Zeug-Häusern, vmb von dero außezenden, vnd durch das Königl: Ambt der LandesHaubtmannschsfft intimirenden Valor, in welchen aigentlich der Centner durchgehend zu bezahlen, anfeilen.

(Landtagsschluß vom J. 1657.)

Demnach Ihr Kayserl. vnd Königl. Mayst. sich der Centen deß allhier im Lande zeugenden Salitters, wann derselbe gerecht, vnd wol praeparirt per Neunzehen Gulden Reinisch anzunehmen, auch daß solcher dem Hanß Heinrich Vntzen gelieffert werden solle, allergnädigist resolvirt, Als werden die jenigen Lands

Inwohner, bey welchen derselbe befündlich, sich mit solchem Preiß zuvergnügen, vnd hinführo in die Königl. Creiß-Stätt zu überlieffern wissen. Dargegen gleich wie bereits in vorher vnterschiedlichen Landtags-Schlüssen der Salitter Verkauff ausser Landes, denen Löbl. Herren Ständen inhibiret werden, thun sie bey diesem Schluß widerholter hiermit verharren. (Gedr. Landtagsschluß vom J. 1658.)

Da Neuntens, Ihr Kayf: vnd Königl: Mayst: dero Treugehorsambiste Stände vnter andern wegen des Salitters, so in disem Marggrafsthumb gegraben, vnd gearbeittet wird das darbey ein grosses zuersparen were, man derselbe immediate in Ihrer Mayst: zeughauß gegeben, vnd nicht erst von denen verkauffern erhandelt würde, allergnädigst Proponiren lassen, haben die Löbl: Herrn Stände hierinnen auch geschlossen, vnd bewilliget, daß aller Salitter, so in diesem Lande auffgebracht wird, anderwertig nit angefeilt, sondern dem jenigen Zeugbedienten, so von Ihrer Mayst: wegen hierzu bestelt sein wirdt für allen andern gegen baare bezahlung, nemblich der Centner vmb Neunzehen gulden, inhalt des Landtagschlusses de Anno 1658. außgefolgt werden solle. Dagegen auch der hierzu bestelter schuldig sein wird, den Salitter vmb jetztbemelten werth vnverweigerlich anzunehmen, In deme Ihre Kayf: Mayst: hierinnen allergnädigist erklärt, jhnen dißfals mit gnugsammen Geltsmitlen jedesmahls vorsehen zulassen. (Gedr. Landtagsschl. v. J. 1660/1.)

Nachdeme auch Drittens, Ihre Kay. vndt Königl. May. denen trewgehorsambisten Ständen vnter andern wegen vberlassung des Salitters in Ihre May. Zeughauß gegen bahre bezahlung, abermahlen proposition thuen lassen, vndt aber dieses nach hiebeuorn eine geschlossene Sach ist; Alß haben die Herren Ständen den noch in Annis 1658 vndt 1661. hierinnen gemachten Schlueß hiemit erhollen wollen, dergestalt, daß alle Salitter so in dießem Lande erzeügt vndt auffgebracht wirdt, bey Ihrer May. ZeugHäußern anzumelden, vndt in dem vorhin aufgesetzten werth, nemblich der Centner per Neunzehn Gulden abzuelegen, dagegen Ihre May. die Verordnung werden thuen lassen, auf daß solcher anfeylende Salitter von denen hierzu bestelten vmb den bemelten Werth auch jedesmahls angenohmen werde, vndt der Bestelter mit genugsamben Geldts-Mitteln hierzu versehen seyn möge. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1666.)

Viertens. Auff Ihrer Kayf. unnd König. May. abermalen gethane allergnädigste Erinnerung haben die trewgehorsambiste Stände vnter andern auch dieses geschlossen, daß aller in diesem Land erzeugender Salitter vor desselben anderwärtigen Verkauff, bey Ihrer May. Zeughäusern gegen deme vorhin außgesetzten billichen Werth anzumelden und fail zubieten, darbey auch Ihre May. die Anstalt machen lassen wollen, damit die hierzu bestelte jedesmals, mit gnugsamen Gelds-Mitteln versehen seyn, und dardurch zu anderwärtiger entäusserung deß Salitters nicht Vrsach gegeben werde. (Gedr. Landtagsschluß vom J. 1669. Ebenso 1670. Es blieb dies nun lange ein stehender Artikel in den Landtagsschlüssen. S. weiter meine Abhandlung in den Beiträgen zur Culturgesch. M. u. Schl. 15. B. d. Sekt. Schr. S. 213, 354, 511.)

CXCIX. Hofdekret vom 24. März 1652 wegen Mautfreiheit der eigenen Fechsung der Standespersonen.

Was ein oder anderen Standespersonen zu ihrem eigenen Genuß, und Hausnothdurft von Ihrer eigenen Fächsung getragen, oder geführet wird, soll gegen glaubwürdiger unter der Obrigkeit Hand und Pettschaft gefertigter Bekanntniß mautfrey seyn, hingegen aber, was zum Verkauf, oder Verhandlung geführet wird, soll durchgehends vermautet werden, wowider sie Stände um so weniger einiges Bedenken haben können, weil sie unter ihnen selbst ein solches bereits 1631 beschlossen, und dasselbe hernach durch wiederhohlte Patente, mit Einverleibung eines ordentlichen Vektigals, bestättiget haben. (Aus Weckebrod's Ges. Sammlung S. 31. Die Zeit dürfte irrig angegeben sein, wie die später folgende Resolution vom 27. März 1657 zeigt.)

CC. Ferdinand III. Resolution, daß wer von freien Eltern auf unterthänigem Grunde geboren wird, frei bleibt, vom 20. Juli 1652.

Ferdinand ꝛc. Gestrenge, Liebe getrewe thue Euch nit bergen, daß Wir Vuß dero Bericht vnd Guttachten, welches Vnsere Königl. Statthalter Sub dato 27. Augusti des verwichenen Anno 1651. Jahrs, neben Vnser Königl. Appellation auf die schrifften des Wolgebornen Ferdinand Rudolphen Lazanſky Graffen von Buckowa, welcher in gewißen zutragenden Fall, wegen eines menschen, so von freyen Eltern, auff frembden Grunden geboren, ob Er der grundt geburdt vnterthänig sey, zu declariren begehrt, an Vns gethan, gebührendt vortragen lassen, vnd erkennen es ein billiche rechtmäßige Sach zu seyn, das ein jeder mensch, vnangesehen vnterthäniger, oder anderer allerley frembder grunde, wan Er nur von freyen, vnd nicht vnterthänigen Eltern geborn ist, die Stell der geburth allein Jhm weder seinen Eltern an seiner Freyheit zu keinem nachtheil ist, weniger aber wegen dieser Vrsachen allein der grund obrigkheith zu ihme ein recht gegeben wird. Derentwegen Euch gnädigst befehlen, das Jhr wegen künfftiglich zutragenden casus, solche Vnsere Gnäd. Königl: resolution bey der Landtaffel, aldo wo es gebührend vnd gewöhnlich ist, ad notam zu nehmen verordnet, an dem wird ꝛc. Prag den 20. Julij Anno 1652. (Dürfte nach Böhmen ergangen seyn.)

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 650. S. auch Weingarten's Codex S. 285.)

CCI. Beschlüsse des Landtages vom 2.—23. Dez. 1652.

O Zawržení Commissi Generálnjho Aučtu.

Magj Obywatele, k témuž Aučtu swé potřebnosti, pro kterež dosawad (ač na G. C. a Král: M. splnomocenstwjm nařjzených Panjch Commissařjch Pečljwém ffedrowanj nescházelo) s některými takowé Aučty zawřené býti nemohli, wedle neymilostiwěgšjho připomenuti G. C. a Král: M. neprodleně a bez odkladůw, tu kdež naležj přednésti, a dalšjch Skod a Nakladůw hleděti vsporiti, ku kterémužto

Cýly G. C. a Král. M. podle Wysoce Vrozeného Pána, Pana Jana Swaté Ržjmské Ržjsse Hraběte z Rotálu Pana na Napagedljch, Hollessowě a Hradě Quasycých, Dědičného Střjbr Komornjka w Sstyrsku, G. M. C. teyné Raddy, Komornjka a Král. Zemského Heytmana w Margkrabstwj Morawském, ꝛc. K týž Prácy na Mjstě předessle nařjzeného, a giž Nebosstjka Pana Gabryele z Peverelly, nynj zase Král: Dworské, swé Komory Raddu, Pana Jana Puce z Adlersturnu, na Nymbssy a Podsetjcých, neymilostiwěgj nařjditi, a sem do Margkrabstwj Morawského wyprawiti ráčila.

O Saneytr.

Y na to G. C. a Král. M. Wěrnj Poslussny Stawowé w Neyhlubssy ponjženosti vbezpečugj, že co tak w Létu pominulém 1650. při tehdegssym držánem Sněmě, strany kopanj a wařenj Saneytru, na gegich Gruntech, gsau zawřelj, a Poddaně se vwolili, w tom tak a neginač poslussně postupowati, a co koliw Saneytru k wyhotoweny se dosahnauti mocy bude, gey wen z Země pod žádným ným spůsobem, newywažeti, nýbrž (mimo něgakau swau domácy potřebu) wssechen do Skladu G. M. C. w slussné Ceně odwaděti budau, Yako neméněgj.

Strany Rakanské Solly.

Aby tolikéž, na předesslem Obecným Sněmě G. C. a Král. M. od nich Stawůch včiněné poslussné vwoleny, y také skrze G. C. a Král. M. Patenta, w Zemi neymilostiwěgj vstanowené nařjzenj w swé naležité wážnosti, a bez porussenj od gednoho každého wěrně a poslussně zachowawané, a žádná cýzy Sůl na Grunty gegich dowážená, ani donássená nebyla, nad tim swau Ruku vstawičně a přjstně držeti, Přestupnjky skutečně trestati, a gakž posawad se děge, tauž Sůl kdež Sklady z Ržjzené gsau, protiw vrčité zaplatě brati a vžiwati, A poněwadž některým Obywatelům w zwlásstě bljže Hranic Knjžetstwj Slýzských, s nepřiležitosti přicházý, z Mřst těch kdež až dosawad Skladowé nařjzené gsau, tak o podál, s obmesskawánjm Žiwnosti, gi odnásseti, G. C. a Král. M. ráčj chtjti pro dalssý pohodly Chudého Lidu, se neymilostiwěgj resolvirowati, aby w těch mjstech přihodné Solné Sklady gesstě wyzdwjzené a vstanowené byly. (S. dazu meine Gesch. d. Bergbaues in M. u Schl. im 15. B. d. Schr. d. hist. Sektion, unter dem Worte Salz im Index. Die Steuergeschichte wird das Weitere bringen.)

O Poddané z Králowstwj Cžeského.

A gakož gest G. M. C. a Králowská, gim Wěrným Poslussným Stawům swým, y to milostiwě připomenauti, a gich pohnutedlně napomenauti dati ráčila, aby oni k zachowánj dalssý Sausedské a wlastenské Lásky, a předessle dawne obogj Země Stawůw, totiž Kralowstwj Cžeského a Margkrabstwj Morawského, tehdeyssych Snessenj, ty z Králowstwj Cžeského do tohoto Margkrabstwj Morawského zběhle Poddany na slussne Stawuw Králowstwj Cžeského, wyhledawánj, po každé kam by naležely, protiw podobné odměně wydawati, a nawráceti hleděli, s takowym přjtom neymilostiwěgssjm dolozeným, že G. C. a Kral. M. Stawům sweho Dědičného Král: Cžeského, napodobně neymilostiwěgj to vložiti, a při nynj tam

trwagjcým Sněmě do Sneſſenj potahnauti naŕjditi ráčila, aby ony Morawſké Poddané kteŕjby tam wynalezenj býti mohli, takowym ſpůſobem & reciproce wydawati a propauſſtěti powinnj byli. Kdež Wěrnj Stawowé w tomto G. C. a Král: M. Dědičném Margkrbſtwj Morawſkém, z poſluſſné Devoti, vpamatugjce ſe též Starobywale Vpŕjmnoſti Sauſedſké, aby y na dalſſý čas trwati mohla, gſau k neymiloſtiwěgſſjmu G. C. a Král: M. zaljbenj, k tomu přiſtaupili, a na tom ſe ſneſly, že naprotiw podobné odměně G. M. C. Dědičného Králowſtwj Czeſkého Stawůw tak poſtupowati, a gegich Poddané, kteŕjž do tohoto Margkrabſtwj Morawſkého ſe přibrali a vptánj býti mohau, k ſluſſné gegich žádoſti propauſſtěti, a gim wydawati chtěgj, ano y také geſtliby kdo w tom odporen byl, a neb něgaky ſpor tudy powſtawal, bude mocy gedná neb druhá ſtrana w tom Král: Aurádu Heytmanſtwj Zemſkého, pomocy naležitě wyhledawati a požjwati.

Zapowěd Turecké Wlny.

Wyrozuměgjce také G. C. a Král: M. w tom neymiloſtiwěgſſý Wůli a obnowené wyměřenj, Wěrnj Poſluſſnj Stawowé, aby k těm Přeſtupnjkům, genž by takowau Wlnu Turecku dowáželi, a donáſſeli aneb k Rzemeſlu vžjwali, ſkutečnau Pokutau přikročeno bylo, a tudy ten Neŕád, genž na podwod a vbljženj obecného Czlowěka, tanž Wlnau w Suknech ſe pachá, a činj přetržen býti mohl, mezy ſebau zawrželi, že kdykoliw, od koho koliw, buď w Ceſtách na Meytech kdež obzwlášſtně přiſežnj Megtny pozor na to dawati, a wyhledawati magj, gmenowaná Turecká Wlna by poſtjžena byla, tehdy takowa w Contrabant y hned wzatá býti, a Wrchnoſti těch Gruntůw kdež poſtjžená propadnuta, a k wlaſtné Diſpoſiti zůſtawati má, Poſtawy a Saukna pak, w kterémžby Turecká Wlna w mjſſená, a w giſtotě ſeznaná býti mohla, wſſak teprw po wygiti Měſýce Februarij Bůh da přiſſtjho Létha 1653 (mezy kterýmžto časem takowého s ſſalſſowaného Saukna, gedenkaždý vprazdniti powinnen bude) podobným ſpůſobem Contrabantirowané, a wzáte býti magj. Wedle toho Cechowé Rzemeſla Saukenického w Městech a w Městečkach ſe w tom přiſtně zawazugi, aby oni, wedle Přiſahy a powinnoſti ſwé, wſſeligaké Poſtawy Saukna, prwe než by obyčegný Znamenj neb Ceych gim přiwěſſen bylo naležitě a bedliwě prohljdly, a ſhledagjce takowi aneb podobný Podwod, bez vſſetřowánj Oſob týž Poſtawy a Saukna k Ruce Wrchnoſti Contrabantirowali, a gakž prwé oznameno, w tom wěrně a ſkutečně poſtupowati hleděli, geſtliže by pak mimo to wždy co neymenſſýho k dalſſymu Podwodu zaumyſlně přehljdly, při prwnym weyſtupku pět, při druhým deſet Zlatých k Koſtelu, při třetjm pak ſwůg Cech propadnauti magj.

O Pokutě pro neuwedeni w Skutek toho, což ſwoleno, a obzwlášſtě co ſtrany Náboženſtwj Katolického předeſſle zawřeno bylo.

G. C. a Král. M. ráčila také ſkrze ſwé Wzáctné Král: Commiſſaře, Wěrným Poſluſſným Stawům předložiti dati, kterak časem to, co na Sněmě Swoleno, w ſkutek uwedeno nebýwá, což také oni Stawowé ljtoſtiwě ſnáſſegy obzwlášſtně že až poſawad rozdilné Oſoby Wyſſýho Stawu, a proſtého Rzadu, Prawého, a Swatého, ſamo Spaſytedlného Náboženſtwj Katolického Rzjmſkého wždy poznati,

a přigyti se wzdalugj, mezy tim wſſak, w ſwém Bludu a Vrputilosti, trwagjce w tom, co předcházegjcými Sněmi zawřeno, tak nepoſtupugj, a mimo Termin gim wyměřený opowažliwě, a k mnohému pohorſſenj Lidu Obecného w tomto G. C a Král: M. Margkrabſtwj Morawſkém, se nacházegj, protož Wěrnj Poſluſſnj Stawowé, gednomyſlně wždy na tom pewně ſtogj, aby což na předeſſlých Sněmnych we wſſech obſažených Punktech, gako předně ſtrany Náboženſtwj vſtanoweno geſt, tomu ſkutečně a horliwě žádoſti učiněno bylo, Wedle čehož G. C. a Král. M. za to ponyžene a Poddaně proſý, aby takowym w Bludech z Aumyſlně trwagjcým Oſobám, Stawu Wyššſýho, prodlaužilegſſyho Terminu wyce nepowolowati: Gich w Zemi netrpěti, nýbrž neymiloſtiwěgj naříditi ráčila. Kteržž by takowi odpornicy Swaté Cýrkwe tomuto y předeſſlemu wyměřeni poſluſſně žádoſti činiti nechtěli, aby y hned do Areſtu wzati, a mohowite Statky gegich plus offerenti, a neb kdož by za ně newjce dati chtěl, z nařjzenj Králowſkého Aufadu, ſprodané býti mohli. Giné pak Nekatolické Oſoby, genžby Statkům neměli: Neb za Aufednjky a Sprawce při Statcych geſſtě w Službě poſtiženi byli, a neb až doſawad ze ſlužby propuſſtěnj gſauce, wſſak wždy na těch Statcých, neb w vſedloſti mezi ginými Poddanými ſe nacházeli, a nic méněgi pod tim praetextem při Správě Statkům a Hoſpodářſtwj, Naddau y ſkutkem ſkrytě vžjwané byli, magj před Kral: Aufad Heytmanſtwj Zemſkého, y hned obeſlauj a gakožto Přeſtupnjcy G. C. a Král: M. vſtanowenj wedle vznánj Wězenjm za opatřenj, w něm za Čtyry Neděle zdržowánj, a potom wždy z této Země wypowědčnj býti. Wedle čehož od G. C. a Král: M. Wěrny a Poſluſſny Stawowé, pro pruchod teyž předeſſlým Sněmem obrané a miněné Commissi, o wyhledánj nyněgſſyho ſpůſobu Koſtelům, Fár, Collatur, nebo Zaduſſy, a hodných přikladných Farářům w této platné připadnoſti, neymiloſtiwěgſſý Instructi, w ponjženoſti očekawagj.

Zapowěd vžjwánj Tabáku.

Geſt to w ſkutku ſhledáno, že za ten čas proſſle Woyny do tohoto Margkrabſtwj Morawſkého, gako y do giných Zemi ohyzdné vžjwánj, w zwlášſtě toho kaufjcýho Tabáku, gakořka giž wſſudy mezy Obecným Lidem, w zwyk přiſſlo (o čemž prwé ani ſlýchano nebywalo) tak že netoliko Soldáti ale Sedlácy, a Čeled s nim ſtále ſe objragj, odkudž w ſobě netoliko rozličné Nemocy wzbuzugj. Ale také zatraufýce w Stawenj Vhly aneb Luutem nenabyté ſſkody wyppálenjm Měſt, Dworům, a Weſnic, tudy půſobj což Chudé Lidj na uěkterých Miſtech, žaloſtiwě giž pocýtili, pro wwarowánj, pak toho zlého Stawowé ſe na tom ſueſly, aby každá Duchowny y Swětſká Wrchnoſt, pod giſtau a neprominitedlnau Pokutau vžjwánj toho Tabáku, mezy Lidmi a Poddanými ſwými oprawdowě zapowěděli, a Přeſtupnjky, držjce ſtale Ruku nad tim, ſkutečně treſtati dali. (S. über die Verbreitung des Tabakgebrauches d. Notizenbl. d. hiſt. Sekt. 1858 Nr. 4 und die Geſch. d. Monopols im 15. B. d. Sekt. Schr. S. 593.)

O Žebráky.

Nacházý ſe y to že Žebrácy z ginych Zemi ſem do Margkrabſtwj Morawſkého, ſe w luzugy, a mnozý také ač zdrawj, mladj k prácy rukau ſpůſobnj gſau,

zahalky a taulánj nawykly, dobré Lidj o Almužnu obtěžugy, y také rozdjlne nepřileżitosti pálenjm a Mordy pachagj, ginj nakazý Morowé mezy Lidé wtrusugj. Czemuż aby časně w stŕjž mohlo wkročino býti, gedná każdá Wrchnost y w Městech na tom Mjstě, kdeż by který na Zdrawi nedostatečný w Bjdu a Chudobě padl, a kdeby Sspjtálowé se nenacházely, takowého możnými, a slussnými prostředky k obżiwowánj, zaopatřiti. Ostatnj z ginych Zemi přichazegjcý, zase na spátek wkazati. Powaleče pak k djlu přidrżeti dati má. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom J. 1652.) (S. über das Bettel- und Spitalwesen meine Gesch. d. Heil- und Humanit. Anst. M. u. Schl., Brünn 1857, 11. B. d. Sekt. Schr.)

CCII. Ferdinand III. Resolution über die Vorladung der Partheien im summar. Processe, vom 6. Jänner 1653.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, auch Gestrenge Ehrnueste, vnd gelehrte, Liebe getrewe. Auß Ewrem an Vnß den vierzehenden Nouembris, nechsthin abgeloffenen schreiben, haben Wir außführlich mit mehrerm verstanden, waß maßen Ihr in dem ienigen punct Ewerer Ambts Instruction § was nun den Process in etwaß anstehen, vnd deßwegen darüber einer erleiterung, vnd außführlich beschieden zu werden, gehorsambst bitten thuet, ob nemblich auf nichterscheinen der citirten Partheyen die citation widerhollet: oder aber ob vber der verhandenen Clage vnd Exception (zuemahlen wan entweder gar keine, oder doch eine nicht erhebliche ehehafften deß auffenbleibens fürkomben thetten) ohne weitern anstandt gesprochen werden solte. Wollen Euch hierauf in gnaden nicht verhalten, das nach erwegung dieser sachen, Wir Vnß hierüber dahin gnädigst resolviret, vnd den obangezogenen punct, so von denen Summarischen Processen zu verstehen, hiemit der gestalt erkläret, vnd sanciret haben wollen, das nach dem es, die bey recht schwebende sach erfordern wurde, Ihr auch die Partheyen entweder auf einmahl peremptorie, oder aber zum Ersten, andern vnd dritten mahl, citirn laßen, vnd nach dem solche citation exequiret worden, nachmahls ohne weittern anstandt, wie Rechtens ad Sententiam vnd weiterer Ordnung nach, verfahren sollet, vnd damit solcher Vnserer gnädigsten resolution auf begebenden fahl, hinführo gehorsambst nachgelebet werde.

So haben Wir Euch zugleich gnädigst befehlen wollen, das Ihr nit allein die selbe zue iedermännigliches nachricht vnd wißenschafft gehöriger orthen publiciren laßet, sondern auch darob vestiglich handhaltet. Hieran beschicht Vnser gnädigster will vnd mainung. Geben in Regenspurg den 6. Jänner 1653 ꝛc.

Ferdinand (ꝛc.) In den Unterschriften erscheint, nebst dem Kaiser, dem Grafen Pötting und D. v. Pachta der neue k. böhm. Oberstkanzler Johann Hartwig Graf von Nostitz. Der frühere, Graf Slavata, dessen Stelle seit einigen Jahren der Kanzler Graf Martinitz vertretten hatte, war am 19. Jänner 1652 gestorben.

Die Adresse an das k. mähr. Tribunal wie S. 582; nur Graf Rottal geh. Rath, Hoch und Wohlgeboren und auch auf Holleschau.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 651.)

CCIII. Ferdinand III. Resolution wegen der Standes- und Titels-Anerkennung, vom 8. Dezember 1653.

Ferdinand III. Liebe getrewe. Demnach Vnß Ihr vnderthänigst berichtet, wie das vnterschiedliche, zu mahlen bei denen vorgeloffenen Kriegszeiten von Vnß mit dem höhern Stand, auß Vnserer Reichs oder Hoff Expeditionen begnadet worden, derentwegen aber von Vnser Königl: Böhm: Hoff Canczley keine gebräuchig intimationes eingelanget, also das hierdurch nicht vnbillliche Vrsache vnd Anlaß gegeben wird, anzustehen, ob man derley Personen mit ihren erhaltenen Standts praedicaten von Ambtswegen intituliren soll? mit gehorst: bitt, euch zu bescheiden, wie man sich in solchem Fall sowohl derjenigen halber, welche albereit vorhero dergleichen gnaden erhalten, deren intimationes aber von gedachter Vnser Königl: Böhm: Hoff Canczley nicht erfolget, alß auch wegen der so ins künfftig mit ebenmäßigen gnaden regaliret werden, vnd Jedennoch keine intimationes von ermelter Königl: Böhm: Hoff Canczley zu handen bringen möchten, verhalten solle.

Alß thuen Wir hierauff pro resolutione gnädigst befehlen, das ihr euch in diesem fall zwischen denen so würckliche LandesInwohner vnd denen die keine sein, eines vnterscheids gebrauchen, diese Leczтern, wan sie gleich erst ex post facto Landtleuth wurden, bey ihren hergebrachten Standt, titl: praedicat, wie nach einer oder der andere berechtiget, erhalten; die Inländischen aber, es sey dann, das sie von Vnser Königl: Böheim: Hoff Canczley auß gebräuchige intimationes bey dem Ambt Vnserer Landtshaubtmanschafft zu vorhero exhibiret haben werden, sonsten mit keinen etwo praetendirenden, vnd anderwerts her, alß durch besagte Vnsere Königl: Böhm: Hoff Expedition außgefertiget: oder außgebrachten newen Standt, titul oder praedicat nit respectiren sollet, noch zue laßet, vnd solches nicht weniger bey andern gerichts Ämbtern oder Instantien ad notam nehmet, wie Ihr deme zu thuen, also Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung gehorst: zu vollziehen wißen werdet. Geben Regenspurg den 8. Decem. Anno 1653.

An die Mährische Landeshaubtmannschafft.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 657.)

CCIV. Publikation der Hochlöblichen Herren Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien, Verordnung und Aussatzes, wie es mit dehnen entwichenen Unterthanen vom 1. Okt. dieses Jahres 1652 an hinführo gehalten werden solle.

(Gedr. Breslaw, Fol. —, auch in Weingartens Codex S. 286—291.)

Dazu gehört der Landtags-Beschluß der mähr. Stände vom 23. Dez. 1653 rücksichtlich der schles. Unterthanen:

Und nachdeme auch Zehentens Ihr Kayst: Maytt: durch dero mehr Hoch: vnd wolbesagte Herrn Commissarien vnd Abgesandte, Ihnen Trewgehorsambsten Ständen, bey vorigem, vnd jetzigem allgemeinen Landtag allergenädigst fürhalten, vnd begehren lassen, auff dero Fürsten vnd Stände des Herzogthumbs Schlesien in-

ſtendiges ſuchen, die von dorten her, in dieſes Marggrafftumb Mährern, entwichene Vnterthanen wider außfolgen zu laſſen, vnd zuruck zuſchaffen, vnd nun aber nit allein vor einem Jahr, ſondern auch anjetzo Allerhöchſtgedachter Kayſ: Mayntt: durch dero Herrn Commissarien vnd Abgeſandte, die Vrſachen, warumb, vnd auß was für erheblichen Motiven, ſolche hinauß folgung nit wol beſchehen kan, albereit allergehorſambſt beygebracht; Nichts deſtoweniger von Ihnen Trewgehorſambſten Ständen dahin geſchloſſen, daß zu Ihrer Kayſ: Mayntt: allervnterthänigſten Ehren, auch vorpflantz: vnd continuirung guter Nachbarſchafft, alle vnd jede Schleſiſche Vnterthanen, ſo ſich im Land befinden: denen jetzigen Obrigkeiten, wo ſie ſich vnterthänig eingelaſſen, verbleiben, Die jenige aber, welche ſich bey künfftigen zeiten vnd leufften ins Land begeben möchten, auff ferner gebührendes erſuchen, außgefolgt, gegen verſicherung, daß die jenigen Vnterthanen, ſo auß dieſem Marggrafftumb, in das Hertzogthumb Schleſien ſich begeben möchten, denen Mähriſchen Ständen reciproce ebenfals ſollen herauß.gegeben werden.

CCV. Derſelbe Landtags-Beſchluß beſtimmte hinſichtlich des „Verſchleuß der Landt vnd Türkiſchen Woll", und anderer Wirthſchaftsſachen, dann der Religion:

Vors Ayllfte, ſo haben auch Sie Trewgehorſambſte Stände, wegen der: von dem Tuchmacher Handwerckh vnd Zechen geklagten fürkaufflerey vnd verſchleiß der LandtWoll es dahin geſchloſſen, das weilen de facto an vielen Orthen im Landt, LandtWoll gnugſamb zu bekommen, vnd der Landts Inwohner dieſelbe denen Tuchmachern entweder gar nit verſilbern kan, oder aber vmb einen Spoth, vnd zwar bißweilen auch auß noth hingeben muß, herentgegen die Tücher ſchlecht vnd vngerecht verfertiget, mit anderer grober: die Landt-Woll vermiſcht, vnd jedoch ſolche Tücher tewer verkaufft, dardurch dann der Landts Inwohner vnd Vnterthan nit allein zu kurtz kommet, ſondern auch mit ſeiner habenden gerechten Landt-Woll, zuruck geſchlagen wird; Dahero ſolle einem jeden Trewgehorſambſten Inwohner, vnd Vnterthan frey: vnd bey ſeiner wilkhur ſtehen, ſeine Woll, vnd andere Wirtſchaffts ſachen in: vnd auſſer Landts, nach ſeinem gefallen zu verkauffen, vnd zuverſilbern: die Türckiſche: vnd andere frembde Woll aber, nach inhalt der vorigen Landtagſchlüſſe, vnd der darinnen inserirten Straff, nachmahlen ernſtlich vnd gäntzlich verbothen ſeyn.

Schließlichen vnd Zwölfftens, haben Ihr Kayſ: vnd Königliche Mayntt: Sie dero Trewgehorſambſte Stände allergnädigſt: vnd Vätterlich erindern laſſen, damit das jenige, was alſo in denen vorigen Landtſchlüſſen, ſo in publicis, als in politicis, abſonderlich aber der Catholiſch: allein ſeeligmachenden Religion halber, von Ihnen Trewgehorſambſten Ständen vnd Inwohnern geſchloſſen, auch von deroſelben allergenädigſt beliebet worden, beſſer in obacht genommen, vnd demſelben allerdings nachgelebet werden ſolle; Vnd gleich wie es nun an jhme ſelbſten recht: vnd billich iſt, daß alles das jenige, was durch ſolche Landtagſchlüſſe verordnet worden, in effect reducirt, vnd wircklich geleiſtet werde; Alſo auch wird ein jeder Trewgehorſambſter Patriot, Landtsjnwohner vnd Vnterthan hiemit nach-

malen alles ernsts vnd gemessen erindert, daß derselbe solche Ihre Kayſ: vnd Königl: Mayntt: allergenädigiſt: Vätterliche vermahnung in allerschuldigiſte obacht nemmen, allem demjenigen, was also in allen vorigen Landtagschlüſſen dem gemeinen vnd politischen weesen zum besten verordnet, vnd verwilliget worden, gehorſamblich vnd trewlich nachkommen, vnd zum fahl auch ein oder der andere in seinem vngehorſamb betretten, vnd sich halstarrig erzeigen würde, wider solchen ist die wirckliche bestraffung, nachgestalt der sachen, Ihrer Kayſ: Mayntt: allervnterthänigſt anheimb gestelt worden; Mit allergehorſambſter bithe, allergenädigiſt zugeruhen, darüber Hand zuhalten, vnd sonderlich denen etwa sich hin: vnd wider noch auffhaltenden vnCatholischen Standts-Perſohnen, keinen weiteren Termin zu verleihen, damit also dieſes werthe Vatterlandt nunmehr bey dem obbemeldten allein seeligmachenden Röhmisch Catholischen Glauben, ruhiglich verbleiben möchte. (Aus dem gedruckten Landtagsſchluſſe vom 23. Dez. 1653.)

CCVI. Ferdinand III. Resolution wegen Einwerbung zum Lande, vom 2. Februar 1654.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, auch Geſtrenge, Ehrnveſte vnd Gelehrte, Liebe getrewe. Ob den Einſchluß erſehet Ihr gehorſambſt welcher gestalt bey Vnß Thomaß Winckler, vmb conferirung ihme des Juris Incolatus in Vnſern Königreich Böheimb vnd incorporirten Landen, gehorſambſt Supplicando einkommen. Nun laßen Wir zwar seine dießfahls angezogene merita, Vnß gnädigſt gefallen. Nachdem Er aber seinen angezogenen Adl Standt mit nichten probiret, vnd Wir nun gnädigſt zeithero wahrgenohmen, waß maßen, aus dem, daß dergleichen impetranten offtmahlen keines bekandten Standes sein, in dem Landt allerhand Confusiones erfolgen, ihre Kinder vnd Erben gleichwohl darumben, das ſie sich der Landtaffel vnd anderer, ſonſt allein denen höhern Ständen gebührenden beneficien gebrauchen vnd vor höhere Standt Perſohnen halten, auch von andern darfür per errorem gehalten werden, vnd dergestalt diuturnitate temporis, waß ſie nie gehabt praeiudiciose erſchleichen, vnd gleichſamb einen abſonderlichen Standt constituiren.

Hierumben ſo haben Wir gnädigſt resolvirt, daß führohien wan iemandt in Vnſeren Marggraffthumb Mähren, von Vnß die Landtmannſchafft wird erhalten vnd gebrauchen wollen ſich zuvorhero zu einem auß denen Ständen ſelbigen Landes bekhennen, vnd gebührend ein werben, oder daß er vorhero Standt mäßig, daßſelbe notturfftiglich dociren vnd alß dan Erſt erwehntes Jus Incolatus pro concesso gehalten vnd im Landt vorträglich ſein ſolle: Iſt dieſemnach Vnſer gnädigſter Befehl, das Ihr ſolche Vnſere gnädigſte resolution gehöriger orthen ad notam zu nehmen, obserniren, wie auch den Supplicanten ſolchemnach beſcheiden laßen ſollet. Vollbringet hieran gehorſambſt Vnſern gnädigſten Willen vnd Mainung. Geben in Regenſpurg den 2. Februar 1654 ꝛc.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals, 1. B. S. 661.)

CCVII. Patent wegen des Verkaufes der Güter unkatholischer Besitzer, vom 3. März 1654.

Wegen der Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böhmen König: May: Vnsers Allergnädigsten ErbLandtsFürsten vndt Herrn wirdt von dero Königl: Ambt der Landtshaubtmanschaft dieses Ihrer May: ErbMarggrafftthumbs, Allen vndt Jeden Herrschaften vnndt Obrigkheiten ieztbesagten Marggrafftthumbs, Insonderheit aber den Jenigen, welche annoch der vnCatholischen Religion zuegethan sindt, hierdurch zueuernehmben gegeben, vnndt haben sie sich selbsten Bestens zu erinnern, was für vnterschiedliche Kayser: vnndt König: Edicta, auch Königl: Amts Patenta wegen Jehrer endtweder zue dem allein Seeligmachenden Römischen Catholischen Glauben accomodation, oder aber fürdersambister Emigration vndt Raumbung dieses Landes publiciert, auch was dießfalß in denen allgemeinen Landtagschlüeßen mehrmahls vnndt gemeßen außgesetzet ist worden. Nicht destoweniger aber so mueß man mit sonderbahrer Besrömbdung vernehmen, daß sich annoch dergleichen vncatholische Inwohner wieder soliche ernstlich: vnd gemessene Befölch vnndt außsacz, vndt zwar vnterm vorwandt, alß ob Sie Ihre Gütter nicht verkhauffen khöndten, annoch endtweder völliglichen im Landt verbleiben, oder aber da Sie Ihrer Emigration einen Schein geben, gleich alsobaldten wiederumb herein khomben auch ab vndt zueraißen. Gleich wie aber Ihre Kay: vndt Königl: May: hierüber ain sonderbahres mißgefallen haaben, vnndt solchem vorsetzlichen vngehorsamb vndt widersetzligkeit ichtwas weiters nachzuesehen, keines weges gesiennet. Allso auch haben sich dieselbte dahin allergnädigst vndt endtlichen resolviret, daß dergleichen vncatholische Güetter ex officio subhastirt, plus offerenti überlaßen, denen Creditorn Ihre debita liquida bezahlt, vnndt das vbrige Ihnen Verkhauffern zugestellet werden solle.

Hierumben wirdt im Nahmen vndt anstatt mehr allerhöchst gedachter Ihrer Kayser: vndt König: May: Crafft dieses, ain für allemahl, vndt zwar zum allen vberflueß alles Fleißes, verordnet, daß derley vncatholischen Ihre Gütter inner denen negsten Vierzehen taagen von dato dieses Patents würcklichen verkhauffen, vndt dieses Landt raumben, Im wüdrigen aber der Gütter vnfehlbaren Seqvestration, vnndt darauff folgender Verkhauffung ex officio gewertig sein sollen, gestaldtsamb dan auff solchen fall ain vndt anderer, so sich vmb ainen solchen Khauff anzunehmen gesinnet, bey dem alhieigen Königl: Ambt der Landtshaubtmanschafft sich zeitlichen angeben, vndt ferner vorbescheidung darüber erwarten khan, Wornach sich nun ein Jetwederer zue richten. Geben in der Königl. Statt Brün, den dritten Monaths taag Martij deß 1654. Jahrs.

Johann Graff von Rottal.

Johann Iwansky von Iwanitz. (L. S.) Phil: Henr: Koch:

(Aus einer einfachen Abschrift.)

CCVIII. Ferdinand III. Resolution wegen des Fortbaues des Landhauses zur Unterbringung des k. Tribunals, v. 26. Sept. 1654.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, auch Gestrenge, Ehrnueste, vnnd gelehrte, Liebe getrewe. Demnach Wir Vnß gnädigst erindert, waß maßen Vnser Königliches Tribunal zue deßen Canczley vnd Registratur, wie auch pro Sessionibus ordinarijs vnd Actibus Judicialibus oder Publicis eines gewißen stätten orths vonnöthen habe, damit die vorfallende Ambts Verrichtungen pro dignitate Tribunalis in loco publico vnd nicht in priuat Heüßern außer absonderlichen Verhindernuß gehalten, vnd die Ambts Registratur nicht zerstreiet werde, allermaßen dann diesorths ein anfang zue solchem gebäude geschehen, vnd von Vnß zue denen BawVnkosten ein Namhafftes angeschafft worden.

Alß haben Wir gnädigst vor gutt erachtet, zu vollführung erwehnten Gebewdes Jährlichen zue Ein Tausendt fünff Hundert Gulden, gnädigst zue deputirn, solches auch Vnserer Kay: Hoff Cammer beraith mitgeben laßen, Euch benebenst gnädigst befehlende, das Ihr Ewers orths das werckh befördern, immittelst aber gleichwol auch die ordinari Sessiones vnd vorgehende Actus Judiciales, vorhin rescribirter maßen auff dem Landthauß, vnd nicht in priuat Heüßern, außer absonderlichen verhindernus halten sollet. Vollbringet hieran gehorsamst Vnsern gnädigsten willen vnd Mainung. Geben zu Eberßdorff d. 26. Sept. 1654 ꝛc.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 670.)

CCIX. Ferdinand III. weiset unterm 9. Dez. 1654 das Olmützer Domkapitel mit der prätendirten Exemption ab.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, auch Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte. Liebe getrewe. Demnach Wir die von Vnserm trewen Thumb Capitl, deß hohen Stiffts zu Ollmüß, zu der newlich alhier gehaltenen Conferentz abgeordnet geweste Capitulares vber Ihr, auff die Ihnen beschehene mündtliche intimation vnd vermeldung, die von Ihnen praetendirte Exemption betreffend, anderwertiges ainwenden, den Neündten dies ablauffenden Monats vnd Jahrs verabschieden laßen. Alß haben Wir Euch hiebey liegende Abschrifft von erwehntem bescheid zu Ewerer wißentlichen Nachricht vnd Bedienung hiemit vbersenden wollen. Geben in Wien d. 30. Dez. 1654 ꝛc. An das k. Tribunal.

Der Bescheid vor des Thumb Capitls zu Ollmücz abgeordnete lautet: Der Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böheimb König: May: Vnsers allergnädigsten Herrn wegen, denen N: N: des Thumb Stiffts Ollmücz Herrn abgeordneten, auf die von Ihnen gegen den Jüngsthin in Puncto der Praetendirten Exemption mündtlichen gethanen Intimation abermahls eingewenten, vnd Ihrer May: allervnterthänigst referirten Schrifft hiemit zum bescheidt an zudeüten, Ihre Kay: May: befindeten in solchen ihren anbringen, nichts Newes vnd erhebliches, so derselben nit bereith aller vnterthänigst vorgetragen worden, die mündtlich gethane Vermeldung auch also klar vnd deütlich, das es keiner erleiterung bedörffe, dahero Ihr Kay: May: es auch nachmals darbey allergnädigst vnuerenderlich bewenden

liesen, vnd gleich wie Ihre Kay: May: gnädigst wohl aufnehmen, das dero hohe Landtsfürstliche Mährische Jurisdiction vnd hochheit in einiges disputat zu ziehen es nit gemeint ist, also seindt dieselbe gnädigst erböttig, wan das getrewe Thumb Capitl in Particulari waß zu klagen, oder sich in etwaß grauirt zu sein gehor: anbringen werde, demselben billigen dingen nach gnädigsten schucz vnd abhelffung widerfahren, im vbrigen dero in einem absonderlichen Memorial gehor: gesuchte Confirmation der Privilegien mit negsten vortragen zu laßen, auch sich darüber der gebühr nach allergnädigst zu resoluiren, Wornach Sie herrn abgeordnete sich zu richten wißen vnd verbleiben. Decretum viennae 9. Decemb: 1654.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 672.)

CCX. Landtags-Beschlüsse wegen Entwaffnung der Bauern und Ausholzung der Strassen von 1650 und 1654 und wegen der Religion von 1654.

Sedláku Disarmirowánj. A ponewadž Gedenmecýtmé, při těchto dlauhotrwagjcých přjbězých tak dalece přisslo, že se y Sedlácy Zbraněmi zaopatřili, skrze což na Cestách Nebezpečnostj se wyskytugi, y některá zlá Chása na Laupeže se oddáwagj: Neslussjce při tomto Swatém Pokogi Sedlákům (kromě Mysliwcům) žádných Ručnic, obzwlásstě pak přes Pole v sebe mjti a nosyti, méněgj pak vžywati. Pročež gedenkaždý Obywatel gim to co neydřjwegj zastawiti, a budaucně tak nařjditi, a to zaopatřiti má, gakž Králowské obnowené Zřjzenj Zemské to ssyřegj wyměřegj wyměřuge, aby skrze to sskoda a nepřjležitost nižádnému se nestala, z čehožby syce sám takowý Obywatel odpowjdati musel, k tomu aby Laupeže a mnohdykráte y Mordy tim snázegi odwrácené a přetržené byly; Na tom zůstáno gest, aby ten každý Obywatel, kdež na geho Panstwy Hory a Sylnice gsau, dřiwe nežby se Jaro začalo, ty od mnoha Let zarostle Sylnice a Cesty, při kterýchžby se Laupežnjcy a Mordeři zdržowali, gakž se vhljdá, obzwlásstně pak při Dolinách a w Hausstinách z obogj strany na Dwa obyčegné Zemské Prowazce z ssjřj, wysekati, a wymeytiti, zrostlini pak wypáliti, a wssudy wykořeniti dáti hleděl: Gestližeby pak kdo mimo naděgj tak se nezachowal, ten každý nemalé odpowjdánj na sebe vwede. (Landtagsschluß v. J. 1650.)

Achtens, So haben auch Ihr Kays. vnd Königl. Mayst. auff daß jenige, was bey denen vorigen allgemeinen Landtägen, so wol in publicis, als Politicis, Insonderheit auff den Punctum Religionis, von Ihnen dero treugehorsambsten Ständen geschlossen, aber nicht wircklich vollzogen worden, eine mehrmalige Vätterliche allergenädigste reflexion gemacht, vnd durch dero Hochbesagte Herrn Commissarien vnd Abgesandte, Sie treugehorsambste Stände dahin nochmahlen beweglichst ermahnen, vnd zu Gemüth führen lassen, Daß, nachdeme Sie mit Vnlust vernehmen müssen, waßmassen noch etliche Vncatholische Standts Innwohner vnd dern Beambten, weder auß dem Land emigriren, noch ihre Gütter auff Landsfähige Catholische Personen transferiren, vnd dardurch nur allerhand üble Nachfolg, Vnordnung vnd böse exempel verursachen; Daher befehlen vnd wollen Ihr Kayserl. Mayst. gäntzlich, vnd ernstlich, daß solchen Vnkatholischen Stands Innwohnern vnd deren Beambten (welchen Ihr Kayserl. Mayst. auch, ausser erhebli-

chen Vrsachen einiges Indultum mehr zuverleihen, Sie dero allervnderthänigiste Stände, auff jhr allergehorsambstes Anruffen vnd Bitten, allergenädigst vertröstet) kein weiterer Vnterschleiff verstattet, noch einiger Vnderscheid oder respect dißfals gegen denenselben gehalten: sondern deme, was also bey hievorig allgemeinen Landtägen in Religions-Sachen (daran Vnser Seelen Heyl vnd Wolfahrt hanget, vnd vmb das Ewige zuthun ist) so wol auch in andern vnterschiedlichen publicis vnd politicis verwilligt, geschlossen, von offt allerhöchsterwehnter Kayß. May. ratificirt, rescribirt, vnd offentlich durch Landtag-Schluß vnd Patenta zu Männiglichs Wissenschafft publicirt worden, treu-schuldigist vnd allergehorsamst nachgelebt, vnd in wircklichen effect vnd Vollziehung gebracht werden möchte, wie dann ein jeder treugehorsambster Lands-Inwohner, Patriot vnd Vnterthan, disem allem schuldigster Massen nachzukommen, sich für vnaußbleibender Straff, Schaden vnd Vngelegenheit zuhütten, vnd in einem vnd andern der Sachen recht zu thun wissen wird.

Fürs Neundte, werden Sie treugehorsambste Lands-Inwohner gutter massen sich zubescheiden haben, waß noch in dem vorigen Lardtagschluß sub dato den 13ten Monatstag Octobris deß verwichenen 1650isten Jahr, wegen Disarmirung der Bawrn, vnd Abstellung ihres höchstschädlichen Fürnehmens, heylsamb geschlossen, vnd publicirt, auch jüngstens steiff vnd fest darüber Hand zuhalten, widerholet worden; Es haben aber Sie treugehorsambste Stände vngern vernehmen müssen, wie daß solchen einhelligen Schluß nicht nachgelebt, sondern daß das Bawrn Gesindel, hin vnd wider im Land, insonderheit aber in dem Ollmützer Creiß, bey denen Jahr- vnd Wochen-Märckten, auch auff den Kirchtägen, durch muthwillige zusammen Rottirungen, mit Pixen, vnd anderen verbothenen Gewehren, hochstraffmessige Excess vnd gar Todtschläge verüben

Wann dann dise grosse vnd hochverbothene Frewel vnd Muthwillen, eine böse conseqventz vervrsachen dörfften.

Hierumben so wird ein jeder treugehorsambster Lands-Inwohner hierdurch nochmahlen alles Ernsts ermahnet, ob solchem obangezogenen Landtag-Schluß steth vnd fest zuhalten, die Waffen, bey seinen Vnderthanen dern Knecht vnd Pohuncken (ausser der Wildtschützen, mit welchen es eine gewisse Maß hat) gäntzlich abzuschaffen, die Frembden keines wegs zu gedulden, vnd solche verläßliche Anstalten zu machen, damit keine weitere excess, Schäden vnd Vngelegenheiten gebahret werden mögen, allermaßen die Creiß-Hauptleuth in einem jeden Creiß, auff solches höchstschädliches procedere, jhre Auffsicht zu haben, vnd solches liederlich muthwillige Gesindl, wann einer oder der ander in flagranti, Zustand gebracht wurde, zur exemplarischer scharffer Bestraffung, in die Königl. Städt lifern zu lassen, wissen werden. (Gedr. Landtagsschluß vom J. 1654.)

CCXI. Ferdinand III. Patent wegen Habilitirung zum Lande und Einverleibung der Güter in die Landtafel, vom 7. Mai 1655.

Ferdinand III. ꝛc. Entbietten N: allen vnd Jeden Vnsern getrewen vnd gehorsamben Vnterthanen aus allen vier Ständen in Vnserm Erb Marggrafftthumb Mähren, Vnser Kayser: vnd Königliche Gnad vnd alles guets, vnd füegen denselben

ben hiemit gnädigst zu wißen; Sie wurden sich gutermaßen zue erinnern haben, das obwollen in der vernewerten Königlichen Landtsordnung Vnsers ErbMarggraffthumb Mähren, denen ausländern daselbst, einziges Landtgutt, Vestung, Schloß Stadt, Dorff oder Fleckhen, ohne Königlichen Special Consens zu erkauffen vnd zu possediren, wie ingleichen auch selbiges hinwiederumb zu verkauffen, zu vertauschen, zu verpfänden, oder in andere einigerley weiß vnd wege, wie die genennet werden mögen, iemand andern in possess zue geben, bey gemeßener Straff. Höchlichen verbotten, wie dannoch zue allen vberfluß, vnd damit nicht etwan künfftiger Zeit iemand diesorts einzige Vnwißenheit vorzuschüczen haben möchte, solches nicht allein albereit Anno Sechzehnhundert Sieben vnd dreyßig, den Ersten Augusti, sondern auch seithero widerumb vnterm dato den Sechs vnd Zwanczigsten Monatstag Januarij des Sechszehenhundert vnd Funffzigsten Jahrs, zu Jeder männigliches Nachricht vnd wißenschafft, durch offene Patent in besagtem Vnserm ErbMarggraffthumb Mähren publicirn vnd erinnern auch darbey außdrucklichen vermelden laßen, was sowohl die Contumaces pro praeterito alß da sich hinführo ein ausländer diesfahls vergreiffen vnd sich entweder gar nicht, oder allzuespat, oder auch vnvollkommentlich habilitirt hette, als der Landtsordnung deren Declaratorien oder Nouellen vnd andern Vnsern gnädigsten befehlen, zue wieder handlen wurde, zue gewarten haben, Nun laßen Wir dies alles bey seinem klaren Verstandt vnd Inhalt nach dato allerdings bewenden, In deme Wir aber seithero weiters befunden, waß maßen vnter denen Inwohnern nicht wenig verhanden, welche sich zwar an habilitirte vnd Landtfähige Weiber verheurathet, Sie aber selbsten sich noch dato nicht habilitirt, vnd gleichwoll ohne praestirung einiger in der Landtsordnung außgeseczten Requisiten so wohl der gütter, als anderer Landsgerechtigkeiten mediante Coniugio sich gebrauchen, vnd die effectus der Landtmanschafft dolose erschleichen thun, welche alß vnbekante vnd vnverpflichte Leute ins Landt also vnhabilitirter einzuelaßen oder zue gedulden, gleich wie allerhandt wichtige erhebliche Staats Vrsachen, verwehren.

Also werden Wir auch bewogen, diesfahls weiters hiemit gnädigst zue statuiren vnd zue verordnen, das alle derley vnhabilitirte Manner sowohl quo ad praeteritum von dato, als auch hinführo inner Jahr vnd tag, von Zeit der erfolgten verehelichung anzuraiten, sich gebührend zum Landt fähig machen, oder im widrigen nach verstrichener solcher Jahrszeit, vnd nicht erworbenen Incolats, wan Sie es gleich hernach thäten, von einem solchem Weib, quo cunque modo etwas zue erlangen iure et facto vnfähig sein: wie nicht weniger Ihre Kinder praeter Legitimam sonsten nichts mehrers aus dem Mutterlichen vermögen, vnd güttern zu empfangen, sondern waß dieselbe etwan directe vel indirecte an gedachten ihren Mann transferiret, oder praeter Legitimam ihren Kindern hinterlaßen hette, solches alles auf die nechste fähige Bluts verwandte ipso facto fallen solle. Nach deme auch zum andern vnter denen Inwohnern in offtbesagtem Vnserm Erb Marggrafftumb Mähren viel zue finden, welche, ob sie zwar woll von Vns mit dem jure Incolatus gewürdiget, von ihnen auch die gehörige Requisita hierzu gebührend geleistet worden, gleichwoll aber bies auff diese Stund sich zu keinem Standt aus denen vieren Legitimiret, vnter deßen aber sich der Landtaffel vnd

anderer, sonsten allein denen höhern Ständen gebührenden beneficien gebrauchen, sich vor höhere Standts Personen halten, vnd ausgeben, wie auch von andern per errorem dafür gehalten werden, vnd also diuturnitate temporis, waß sie niemahls gehabt, praciudiciose mißbrauchen, vnd gleichsamb einen absonderlichen Stand Constituiren thun, dannenhero haben Wir, wie vor einem Jahr, durch ein Kayser: vnd Königliches rescript beschehen, also auch vmb mehrere notificirung willen, hiemit solches wiederholet, Statuiret, vnd zue Verhüttung solcher Vnordnung, vnd abstellung dieses albereit tieff eingeschlichenen Mißbrauchs gnädigst verordnet, das alle vnd Jede erst besagten Vnsers Erb Marggraffthumbs Mährens, Inwohner, so sich auff eine oder andere zuelässliche Weiß zum Landt habilitirt, quo ad praeteritum in einer Jahrsfrist, von dato der publication dieses Vnsers offenen Patents anzuereiten, führohin aber, So baldt sich Jemandt zum Landt wird wollen fähig machen, zuegleich den praetendirten Standt vnd Titul, entweder von seinen VorEltern vnd Eltern hero, oder durch ein von Vnß hierüber erlangtes, auß Vnserer Königl. Böheimbischen Hoff Canzley gefertigtes Diploma, Königliches rescript oder andere gültige Instrumenta zu erweisen, die ienige aber, so neben dem Standt vnd Titul zuegleich auch die würckliche Session vnd andere, dem Herrn: vnd Ritterstandt zuestehende Beneficia genießen wollen, Ihr ehrliches Herkommen, Stand vnd Würde des Herrn: oder Ritterstandts, Statuten, herkomben vnd wohlhergebrachten Priuilegien gemäß, ordentlich zue probieren schuldig im wiedrigen diese, so lang keiner Session vnter andern Landts Inwohnern sich anmaßen, iene aber ihres Juris Incolatus verlustiget sein sollen, vnd weilen drittens bey vielen Landes vnd Standes fähigen Inwohnern, mehrerwehntes Vnsers ErbMarggraffthumbs Mähren, ferners auch dieser Mißbrauch erwachsen, das Sie nicht allein ihre habend vndt haltende Landtgütter ihnen in die Landtaffel nicht einlegen laßen, sondern auch dieselbe illegaliter vnd ohne die Landtaffel einer dem andern abtretten, vnd manchesmahl in die dritte vnd vierdte Hand transferiren thun, wordurch dan nicht allein sie selbsten, sondern auch ihre Erben vnd Successores gemeiniglich in Eine Vnsicherheit, ja zum öfftern in grosse gefahr vnd Confusiones gesezet werden, Alsso haben Wir zue Verhüttung deßen, alle vnd Jede Inwohner Vnsers ErbMarggraffthumbs Mähren, hiemit gnädigst vnd ernstlich vermahnen wollen, das im fahl einer oder der andere aus denen selben ein Landtgutt außer der Landtaffel im besicz haltet oder einziges ius reale, es sey vermittelst eines Contracts, oder anderer gestalt vnd weise, wie es immer genennet werden möge, darauf zu fordern hette, oder ins künfftig an sich bringen thäte, er zu seiner vnd der seinigen selbst eigenen Sicherheit, wie nicht weniger zu des ganzen Landes besten gereichenden Ordnung, ihme daßselbe gutt, von Landtgüttern herrührenden, vnd in die Landtaffel gehörigen Contract oder anderwertige Versicherung, inner den nechsten Sechs Monathen a die publicationis, in futuris aber a dato eines Jeden Kauff: oder andern Contracts solchen termin an zuereiten der Königlichen Landtaffel ordentlich einschreiben vnd einlegen laßen, im wiedrigen aber den etwan hieraus Ihme vnd den seinigen erwachsenden Schaden vnd Vnheyl ihme selbsten zueschreiben solle.

Damit nun aber dergleichen Delinquenten vnd vbertretter, so wohl Vnserer

Königlichen Landtsordnung, als Vnserer wiederholten gnädigst vnd gemeßenen verordnung, vmb so viel leichter vnd ehender erforscht vnd nahmhafft gemacht werden möchte.

So haben Wir demienigen, welcher einen oder mehr aus obgeschriebenen Mißhandlern Vns denuncirn vnd angeben wurde, den Sechsten Theil von deme, waß Vnserm Königl: Fisco gebührn wird, vorhin erklärter maßen, zur Recompens zuerkant, auch hiemit widerholt, gnädigst außgesezet Wornach sich nun ein Jeder zu richten vnd sich vor schaden vnd Nachtheil zu hütten wißen wird. Geben auf dem Schloß Preßburg d. 7. Mai 1655 ꝛc. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 677; auch gedr. in Weingarten's fasc. div. jur. 1. T. S. 23—26 und in dessen Codex S. 170—173.)

CCXII. Ferdinand III. Resolution wegen des Empfanges der Obristlandofficiere bei der Landtafel und ihrer Verreisung vom 10. Mai 1655.

Ferdinand III. ꝛc. Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnueste, vnd gelehrte, Liebe getrewe, Wir haben Vuß gehorsambst vortragen laßen, waß Vuß Ihr auff Vnsern gnädigsten befehl von drey vnd Zwanczigsten verwichenen Monats Februarij, in Sachen, das von dem Hoch vnd Wohlgebornen, Vnserm Rath, Cammerern, Obristen Landt Richtern in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren vnd Lieben getrewen, Leo Wilhelmen Graffen von Kaunicz auf Austerlicz vnd Vngrisch Brodt, an Vnsere Königliche Landtaffel daselbst zugemuthete entgegen gehen, wie auch die absentirung dern Obristen Landt Officirern außer Landts gutachtlich berichtet habet.

Weiln dan nun die Elbogneriſche Cridae beförderung instendig urgiret wird, vnd aber gedachter Graff von Kaunicz seiner wißentlichen Vnpäßligkeit halber solcher Cridae cognition nit beywohnen kan.

Alß befehlen wir Euch hiemit gnädigst, das Ihr vnter dem praesidio deß Gestreugen, Vnsers Raths Landt Vnter Cammerern in besagten Vnserm Erb Marggrafftthumb Mähren, vnd Lieben getrewen Johann deß Eltern Jackartowsky von Sudicz auff Patschlawicz, Kobili, vnd Zeltsch, mit Zuziehung noch eines, oder mehr Landt Rechtsbeysiczer vorunbefohlener maßen daß werck vor die Handt nehmen, vnd nach rechtlicher Erkandtnuß dieselbe gerichtlich entscheiden laßen sollet. Die vorgefallene difficultet aber deß Entgegen gehens betreffend, Nachdeme Wir Vuß gnädigst resoluirt, das dießfahls gleich wie es bey der Landtaffel in Vnserm Königreich Böheimb, wan einer auß Vnsern Obristen Landt Officirern zu der Landtaffel kombet, das die Vnter Ambtlenthe mit geziemender ehrentbietung (doch von ihren stellen sich nit rührendt) aufstehen, vnd wan Er wieder weg gehet, selbigen Ambts kleiner Officirer Ihn bieß zu der Landtaffel Thür begleiten, gehalten wirdt, also es auch bey der Landtaffel in Vnserm Marggrafftthumb Mähren ins künfftig obseruiret werden solle. Alß werdet Ihr diese Vnsere gnädigste Resolution erwehnter Landtaffel pro notitia zu insinuiren wißen.

So wollen Wir in gleichen gnädigst, daß führohin keiner von Vnsern Obristen Landt Officirern ohne Vnsere gegebene gnädigste Erlaubnus, oder ohne gebührendes anmelden bey euch außer Landts sich nit begeben, vnd verreißen, sondern die Erlaubnus erwarten solle, darauf Wir dan schon wißen werden Sie,

nach billichen befund, zu beurlauben, oder sonst zue bescheiden, so ihr ebenfahls für zumerckhen, vnd diese, auch obige Vnsere gnädigste Resolution zu beobachten vnd gehorsambst nach zu komen wißen werdet. Geben auf dem Schlosse zu Preßburg den 10. Mai 1655 ꝛc.

Dem Wolgebornen Vnserm Lieben getrewen, Gabriel Freyherrn von Sereny auf Klein Sereny vnd New Swietlow, Vnserm Rath Cammerern, Obristen Landt Cammerern vnd interims Verwaltern der Landtshaubtmannschafft wie auch den Gestrengen, Ehrnvesten vnd gelehrten Vnsern Lieben getrewen, N. Canczlern vnd Räthen bey Vnserm Königl. Tribunal in Vnserm ErbMarggrafftumb Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 686.)

CCXIII. Ferdinand III. Resolution wegen der Inwohner, welche sich zwar an habilitirte Weiber verheirathet, selbst aber nicht zum Lande habilitirt sind, vom 12. Juni 1655.

Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnveste vnd gelehrte, Liebe getrewe. Auß Vnsern iüngst publicirten Patenten werd Ihr gehorsambst ersehen haben, waß gestalt Wir vnter andern auch dieses allergnädigst statuirt, das weillen sich die anzahl der ienigen Inwohner welche sich zwar an habilitirte vnd Landtsfähige Weiber verhewrathet, Sie selbsten aber sich noch dato zum Landt nit habilitirt, vnd gleichwohl sich der Landtgütter, Landtaffel vnd anderer Landtsgerechtigkeiten gebrauchen thuen, nunmehr auf ein zimbliches erwachsen, hierdurch dan so woll Vnß, alß dem Marggrafftumb Mähren großes Vnheill mitler Zeit zuegezogen werden könte, zue Verhüetung deßen alle dergleichen vnhabilitirte Männer sich Inner Jahr vnd tag habilitirn solten, auf den wiedrigen fahl dieselben alßdann von Ihren Weibern quo cunque modo etwas zue erlangen, Jure et facto vnfähig sein; wie nit weniger Ihre Kinder praeter Legitimam sonsten nichts mehrers auß dem Mütterlichen Vermögen zue empfangen, sondern was dieselbe etwan directe vel indirecte an gedachten Ihren Mann transferiret, oder praeter Legitimam Ihren Kindern hinterlaßen hete, solches alles auf die nechst Landtfähige Bluetsverwante fallen solte, damit es nun nit etwan das ansehen habe, als ob diese Vnsere gnädigste constitution vielmehrers der vnschuldigen Kinder, als schuldigen Eltern zur straff gemainet wehre, So haben Wir es mit dem Verstandt vnd vorbehalt gnädigst resolvirt, vnd thuen zu deßen weiteren erklärung Euch (iedoch ohne verstattung einiger publication oder anderwertigen Communication dieses Vnsers rescripti, so Ihr in geheimb halten werdet) hiemit gnädigst befehlen, daß so offt sich ein dergleichen casus ereignen wird, Ihr solchen iedesmahls vor exequirung obangezogener gnädigsten constitution, vorhero an Vnß mit Vmbständen gelangen laßen, vnd darauff Vnserer gnädigsten resolution gehorsambst erwarten sollet, welches Ihr also ad notam zue nehmen, Vnserm Königlichen Fiscal Ambt durch ein Decret zur nachricht zue hinterbringen, vnd darauf fleißig achtung zue geben haben werdet. Ihr vollziehet auch hieran Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung Geben auf dem Schloße zu Preßburg d. 12. Juni 1655 ꝛc.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 690.)

CCXIV. Ferdinand III. Resolution wegen Bestrafung ungehorsamer Obrigkeiten und Gegenwart der Rathsglieder des Tribunals,

vom 23. Oktober 1655.

Wolgeborner, Gestrenge vnd Ehrnueste Liebe getrewe. Auß ewreren vnterthänigsten Bericht von Ailfften, dieses Monats, haben Wir gnädigst verstanden, waß gestalt Ihr zwar die erlaßung deß Valentin Daniel Schreyers, gewesten Pfleger zu Straßnicz auß den Arrest, die Ambts Verordnung gethan, aber darauff kein effect erfolget wäre. Wie wir nun diese der Obrigkeit zu Straßnicz hiedurch erzeigte wiederung müßfällig vernommen; Alß befehlen Wir euch weiters gnädigst die anderwertige vnverzügliche Ambts Verfügung zue thuen das deme vorhin rescribirter maßen, also baldt würckliche Volge geleistet wan sie in dem vngehorsamb verharren solte, vor euch selbst mit notturfftiger militarischen Hülffe, solches ex officio verrichten, vnd wie nach dergleichen schädliche renitenz anderen zum Exempl vnd erhaltung deß gebührenden Ambts respect vnd parition abzustraffen mit guetachten berichtet. In vbrigen, die weilen zu beförderung Vnsers dienstes vnd wegen täglich vorfallenden Ambts notturfften vonnöthen, das ewreres mittelß sich allemahl wenigist drey zur stelle befinden, Vnsere dießfahls den Achtzehenten Septembris Anno Sechzehenhundert Ein vnd vierzig ergangene gnädigste Resolution also in Acht nehmen, damit, außer waß wegen eines Landtshaubtmans in der Ambts Instruction vorgesehen ohne Vnsern gnädigsten vorwißen vndt erlaubnuß, euch von dem Ambth nicht absentiret. Volbringet hieran Vnsern gnädigisten willen vnd mainung, Geben zu Eberßdorf den 23. October 1655 ꝛc.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals, 1. B. S. 693.)

CCXIV. Ferdinand III. Resolution wegen der vom Fürsten Dietrichstein prätendirten Session vor dem Landeshauptmanne im Landrechte,

vom 15. Jänner 1656.

Wolgeborner auch Gestrenge, vnd Ehrenveste, Liebe getrewe. Waß an Vnß Ihr von Fünfften dieses Monats wegen der Session in dem Landtrecht des hochgebornen Vnsers Ohaimb Fürstens vnd Lieben getrewen Ferdinandts Fürstens von Dietrichstein, zu Niclaßburg, Erbschenckens in Cärndten Vnsers Raths, Cammerers, vnd Obristen Landt Cammerers in Vnserm ErbMarggrafftumb Mähren, so von Vnß, zu Vnserm Obristen Land Cammerer resoluirt, vnd sich zu dem ietzigen Landtrecht eingestelt, du Landtshaubtman aber darumben, daß vor diesem dergleichen Exempl nie fürkommen, ob Ihme die Session wie auf denen Landtägen, auf der Fürsten Banck, vnd zwar für deiner, einzuraumen sey ansteheſt, gelangen laßen, vnd waß gestalt Ihr diesfahls, vmb Vnsere gnädigste resolution, vnterthänigst gebetten, das ist Vnß mit Vmbständen vorgetragen worden.

Gleich wie Ihr nun an deme wohl vnd Recht gethan, das vber den also newfürfallenden casu Ihr Euch eines bescheidts erholet, Wir auch gnädigst selbst wahr nehmen, das weilen bey denen Landtrechten die Sessiones, an einer Taffel genommen, darbey auch Vnser Landtshaubtman, die Obr: Landt Officirer, vnd

Landrechts Beysiczer Continua Serie et ordine siczen, alzu formblich vnd vnbekwem sey wan S: Lden. neben seits der Taffel auf einer absonderlichen Banck bleiben, vnd so offt man in votando in dem Potacz zusammen tretet, sich allemahl von der stell zu den vorigen Landt Officirern erheben, vnd der gestalt der wege zu der Taffel, mit der darbey siczenden großen Vngelegenheit eröffnet werden müste.

Alß befinden Wir Tauglicher zu sein, das S: Lden: bey denen Landtrechten vnter dem Herrnstandt vnd Obr: Land Officirern ohne so viel fältigen vngelegenen, ab: vnd zurucken, die continuirliche Session nehmen vnd behalten. Haben dannenhero S: Ld: Lanth beyschließes dahin beschaiden laßen, das Sie bey diesen vnd künfftigen Landrechten die Session bey besagter Taffel vnd zwar weil denen Fürsten, in der vernewerten Landts ordnung Sub rubrica von Session in vnd außer des Landtrechts §. es soll solches per expressum verliehen, vor deiner Landtshaubtman die stelle nehmen, so lang das Landtrecht wehret, in consessu bey der Taffel bleiben, iedoch aber auch hingegen deßen vngeachtet deiner Landtshaubtman vnd Vnsers Obristen Landtrichters respectiue zustehender des Landtrechts direction vnd Colligirung der Stimmen, wie in besagter Landts Ordnung außgeseczt hierdurch nichts benommen, sondern bey der wolhergebrachten Ordnung vnd obseruanz, gleich wie in vbrigen der Fürsten Banckh, vnd deren Separirten Session auf denen Landtägen ob disparitatem rationis einen alß den andern weg vnuerändert bleiben solle, wornach du Landtshaubtman dich zu richten vnd diese Vnsere gnädigste resolution gehöriger Orthen ad notam zu nehmen wißen werdest. Geben in Wien den 15. Jänner 1656 ꝛc.

Das Dekret (der k. böhm. Hofkanzlei) an den Fürsten lautet:

Der Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böhemb Königl: May: Vnsers allergnädigsten Herrn wegen dem (tit:) Ferdinandt Fürsten von Dietrichstein hiemit an zufügen, Erst höchst besagt Ihr Kay: vnd Königl: May: hetten Ihro das Jenige, was Ihro Fürstl: Gn. wegen der Session vnd Praecedenz in dero Königl. Mähr: Landtrecht gehor: an: vnd eingebracht, mit vmbständen vortragen laßen, sonsten auch die Vrsach dessen, das nemblich seithero der Verfaßung der vernewerten Königl: Landtsordnung, sich kein solcher casus begeben, vnd man derowegen de vsu et obseruantia anstehe, gehor: berichtet worden.

Gleich wie nun mehr höchst erwehnt Ihre Kay: vnd Königl: May: in der mit der vernewerten Landtsordnung denen Fürstl: Personen verliehenen Praerogatiua nichts praeiudicirliches vorgehen laßen wollen, Also vnd weiln Sie aber anderseits auch gnädigst wahrnehmen, das bey denen Landtrechten die Sessiones an einer Taffel mit einer Roth sammeten Deckhen geziehret, genohmen werden, dero Königl: Landtshaubtman die andere Obriste Landt Officirer vnd Landrechts Beysiczer an derselben siczen, vnd wan der gestalt bey der Session auf einer absonderlichen der Fürsten Banckh bleiben solte, allerseits sehr vngelegen, ja vnformblich sein wurde, so offt man in votando zu dem Potacz trettet, das S. F. Gn. als Obrister Landt Cammerer, zu besagter Taffel vnter die Obriste Landt Officirer allemahl aufstehen vnd beyruckhen. Dahero so haben offt höchst besagt Ihre Kayser: vnd Königl: May: sich dahin gnädigst resoluirt, vnd Ihre Fürstl: Gn:

zu beſcheiden anbefohlen, das ſie bei dieſem, vnd künfftigen Landtrechten die Session bey beſagter Taffel, vnd zwar, wie in der vernewerten Landtsordnung Sub Rubr. von Session in: vnd außer deß Landtrechts §. Es ſoll per Expressum vorgeſehen, vor dero Königl: Landtsh: die Stelle nehmen, ſo lange das Landtrecht wehret, in consessu bey der Taffel bleiben, Jedoch aber hiedurch beſagten dero Königl: Landtsh: vnd dero Obriſten Landtrichters, respectiue zue ſtehender des Landtrechts direction vnd colligirung der Stimmen wie in erwehnter Landts-Ordnung außgeſeczt, nichts benohmen, ſondern bey der Wohlhergebrachten ordnung vnd obseruanz des Königl: LandRechts, gleich wie in vbrigen der Fürſtenbanch, vnd deren Separirten Session auf denen Landtägen ob disparitatem rationis einen als den andern weg vnuerendert, bleiben ſoll, warnach ſich Ihre Fürſtl: Gn: zu richten, dieſemnach auch das Ambt dero Mähr: Landtsh: beſchieden worden. Vnd verbleiben offt allerhöchſt erwehnte Ihre Kay: vnd Königl: May: Ihren Fürſtl: Gn: mit Kay: vnd Königl: gnaden wolgewogen. Decretum Viennae 15. Januarij 1656.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 696.)

CCXV. Ferdinand III. Reſolution wegen des mündlichen Verfahrens, der Sprache und Umfrage beim Landrechte, v. 4. März u. 26. Mai 1656.

Wolgeborner, Geſtrenge, vnd Ehrnueſte, Liebe getrewe. Vns hat der Wolgeborne Vnſer Rath, Obriſter Landrichter in Vnſerm ErbMarggrafftumb Mähren vnd Lieber getrewer Michael Ferdinandt, Graff von Althaimb, Freyherr von der Goldtburg, vnd Muerſtädten, auff Oßlawan vnd Neühibl gehorſambſt zuuernehmen geben, waß maßen, vngeacht in der verneüerten Mähriſchen Landtsordnung fürgeſehen, in Vnſerm Königreich Böheimb auch würcklich obseruirt, das an ſtatt des vor dieſem gebräuchlich geweſten mündtlichen Process bey Vnſerm Königlichen Landrecht ſchrifftlich procedirt werden ſolte, das ſelbe bey Vnſerm Königlichen Mähriſchen Landrecht, nicht allein nicht gehalten, ſondern auch in Teütſchen causis et Actionibus die Beſchaidt vnd Sententien Böhemiſch gegeben wurden. So gehe auch dabey dieſe incommodität vor, das in deme die Landtrechts Beyſiczer zu dem votiren auffſtehen, die Jenigen ſo darunter Podagraiſch, wegen deß allzu langen ſtehens, mit Ihren votis gancz außbleiben müßen, mit gehorſambſter Bitte, Wir zuuerordnen, gnädigſt geruhen wolten, das vermög erwehnter vernewerten Landtsordnung die ohne das bereith abrogirte mündtliche procedirung auffgehebt, vnd gleich wie in beſagtem Vnſerm Erb Königreich Böhemb beſchihet, die Schrifftliche Process vnd andere dabey gebräuchige Ordnung obseruirt vnd in Teutſchen causis et actionibus auch Teutſche Beſcheidt vnd Vrtheil gegeben werden ſollen.

Wann dann ſolches zu ſchuldiger obseruanz der fürgeſchribenen Landtsordnung abrogirung der Mießbräuch, abſchneidung allerhandt incommoditeten vnd alles vmb willen die Liebe Justiz deſto beßer zu administriren angeſehen, Wir aber gleichwol vorhero gnädigſt wiſſen wollen, was vor eine Vrſach der biesherigen widrigen obseruanz geweſen, derowegen ſo iſt Vnſer gnädigſter befelch, das Ihr ſolches förderlichſt erwögen, vnd Vns darüber Ewern Bericht vnd Räthliches

Gutachten einschicken sollet, vollbringt hieran gehorsambst unsern gnädigsten willen und Mainung. Geben in Wien den 4. März 1656 ꝛc.

An das k. Tribunal.

Wolgeborner, Gestrenge, und Ehrneste, Liebe getrewe. Wir haben Uns gehorsambst referirn und vortragen lassen, was Uns Ihr über den, von dem Wolgebornen, Unserm Rath, Obristen Landtrichtern in Unserm ErbMarggrafftumb Mähren und Lieben getrewen Michaeln Ferdinanden Graffen von Altheimb Freyherrn von der Goldtburg und Murstetten, auf Oßlowan und Newhibl, gehorsambsten gethanen Vorschlag, und gebettener abrogir: und abthuung etlicher sachen bey Unserm Königl: Landrecht den Anderten dieß ablauffenden Monats mit guttachten gehorsambst berichtet habet.

Wan Wir dan nach gehabter Erwegung der sachen es allerdings in denen angegebenen puncten, bey den Althergebrachten, in der Landts Ordnung fundirten Stylo und üblicher observanz außer das, gleich wie der ergangenen Declaratoriae gemäß vom Zehenden Februarij Anno Sechzehenhundert Neün und Dreyßig, die Sententien und Außsprüche in derselben Sprach, in welcher der Process geführet worden, bey Unsern Königlichen Ambt der Landeshaubtmanschafft publicirt werden, also solches auch bey Unserm Königlichen Landtrecht ins künfftig geschehen und gehalten werden solle, gnädigst bewenden laßen, gedachter Graff von Altheimb, auch hierüber nach Inhalt deß Beyschlueß bereith beschieden worden.

Alß haben Wir Euch solches hiemit zu Ewerer bedienlichen nachrichtung hinwiedernumb gnädigst anfügen laßen wollen, und werdet so viel die Sententien anreicht, das selbe weiters gehöriger orthen zu intimiren nit unterlaßen. Geben zu Laxenburg den 26. Mai 1656 ꝛc. An das k. Tribunal.

Der Beschcid der k. böhm. Hofkanzlei an den Grafen Althan lautet:

Der Röm. Kayser. auch zu Hungarn und Böhemb Kön: May: Unsers allergnädigsten Herrn wegen dem (titul) Herrn Michael Ferdinandt Graffen von Altheimb hiemit zum Bescheidt anzudeuten Es wehre Höchstermelter Ihrer Kay. May. alles das Jenige, was deroselben Er den 10. Febr. lauffenden Jahrs in drey unterschiedlichen Puncten vorgetragen, und was Er, damit etliche sachen wegen allerhand incommoditeten bey dem Königl. Landtrecht in Marggrafftumb Mähren abrogirt, und abgethan werden möchten, unterth. gebetten, umbständtlich referirt und vorgebracht worden, Nachdeme dan ihre Kay: May: nach hierüber eingeholten weitern information und allerseitiger der sachen reiffer examinir: und erwegung Erstlichen gnedigst nit befinden, daß wegen allerhandt erheblichen Bedenckhen die Mündliche process und Verfahrungen gänezlichen auffzuheben, zumahlen in der vernewerten Landtsordnung ein unterscheid in denen casibus schon außgesetzt ist, und die schwere casus, die von einer consideration seint, ohne das zu dem schrifftlichen process verwißen, und theis dem praesidio oder direction eines Landtshaubtmans reseruiret werden.

Alß laßen es höchst gedacht Ihre Kay: May: es darbey nochmahlen verbleiben, wolten aber Ihme Herrn Gr: gdst: anhaimb gestelt haben, ob er bey vorgehender revidirung der Mähr: Landtsordnung, zu welcher er auch als ein Obr: Landt Officirer deputiret ist, eines oder das andere, damit es allerseits mit desto

mehrer deliberation vorgehen, vnd was vor rathſamb befunden wurde, ſodan deſto verläßlicher eingerichtet werden möchte, erinnern wolte.

Was aber die Verfaßung der Sententien von beeden ſprachen betrifft, declariren Ihre Kay: May: gdſt: das gleich wie lauth einer dießfahls vorhin ergangenen gnädigſten declaratoriae nach dero gnädigſten Verordnung bey dem Königl. Ambt der Landtshaubtmanſchafft die Außprüche in der ſelben ſprach in welcher der Process geführt worden, publicirt werden, alſo ſolches auch bey dem Königl: Landtrecht ins künfftig geſchehen, vnd gehalten werden ſolle.

Vnd weilen auch Leczlichen mehrhöchſternahnte Ihre Kayſ: May: wegen des Auffſtehens zu dem Potacz oder Vmbfrag in votando einen althergebrachten vnd in dem Königreich Böheimb ebenfahls suo modo obseruirten brauch befinden, dannenhero billiches bedenckhen tragen auch dießfahls eine Newerung einführen zu laßen. Alß wollen ſie es bey dern bießherigen Stylo vnd obseruanz auch vnueränderlich verbleiben laſſen, Wornach ſich alſo Er Herr Obr: Landtrichter zu richten wißen wirdt, vnd verbleiben in vbrigen ꝛc: Decretum Laxenburgij 26. Maij 1656.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 703.)

CCXVI. Ferdinand III. Reſolution, wegen der (ſogenannten) Herren- oder Schoßhäuſer in den k. Städten.

Hofdekret vom 3. Februar 1646, welches ſich auf eine ſtändiſche Smluwa von 1486 (gedr. im Notizenbl. d. hiſt. Sektion 1867 Nr. 5) gründet, kraft welchem in den Herren- vnd Ritterſtandshäuſern kein Hausmeiſter, er ſey denn der Stadt, und ſo er ein Handwerker iſt, den Zünften einverleibet, gelitten werden ſolle, auch daß ein ſolcher zu dergleichen Einverleibung durch rechtliche Zwangsmittel angehalten werden könne. Item ſolle den Zünften erlaubet ſeyn, die Arbeit, wie ſie ſolche bey einem unbeburgerten Hausmeiſter finden, hinweg zu nehmen. (Aus Weckebrod's Geſ. Slg. S. 27, wahrſcheinlich aus Anlaß eines beſonderen Falles erfloſſen.)

Hofdekret vom 23. Dez. 1654, kraft welchem Ihro Majeſtät die im Jahre 1636 ergangene Reſolution, Folge welcher befohlen wird, daß die zu Znaym bürgerliche Häuſer poſſedirenden höheren Standesperſonen die Zinſen und die Looſungsgelder abzuſtatten ſchuldig ſind, und wider Säumige mit der Exekuzion zu verfahren ſeye, quoad omnia renoviren vnd beſtättigen. (Aus Weckebrod S. 35.)

Ferdinand ꝛc. Liebe getreue. Aus dem Einſchluß habt ihr gehorſamſt zu erſehen, wie das ſich Unſer Obriſter und Lieber getreuer Heinrich von Blier wider Burgermeiſter vnd Rath Unſerer k. Stadt Znaimb, daß ſelbige von ihm ſeiner in der Stadt habenden Behauſung halber die alſo genannte rückſtändige Loſungsgelder begehren, hingegen aber ihm die Nuzung ſolchen Hauſes und allein zu conservirung ſeines Weines die Einführung und gleichſam depositirung desſelben nur auf zeitlang ohne der Stadt einigen Nachtheil wider das alte Herkommen verweigern thäten unterſchiedlichen Beſchwerdt und Uns um abſtellung ſolcher Neuerung und Unfuges gehorſamſt bitten thuet. Sintemahlen dem aus von erſt

bemelter Stadt Znaim selbst adducirter und zwischen den höheren politischen Ständen und Unsern k. Städten vor undenklichen Jahren aufgerichter Verednuß klar scheinet, daß gleich wie von den höheren Ständen die Erkaufung der Landgüter samt gewöhnlicher Nuzung derselben wie nicht weniger auch aller andern diesfalls ihnen sonsten allein zustehenden Gerechtigkeit ihnen Städten verwilliget, also und hierowegen auch ihnen höheren Ständen die Erkaufung bürgerlicher Häuser, samt dem was ihnen anhängig von ihnen Städten zugelassen worden, allermassen es dan auch an sich selbsten billig ist, daß wenn Jemand die von altersher gewöhnliche Schuldigkeiten in diesen Häusern abführet, ihme auch der Genuß verstattet werden müsse. Derowegen dann von kein andern billig befunden Euch hiemit gnädigst befehlende, Bei Bürgermeister und Rath obbenanter Stadt Znaim darob zu seyn, daß sie ihme von Blier wieder den allegirten Vergleich oder Verednuß das alte Herkommen auch die Billigkeit selbsten keineswegs beschwern, sondern denselben die genießung seines (Weines) unweigerlich gestatten und zu Unserer weiteren Behelligung icht Ursach geben sollen. An diesem beschiehet ꝛc. Wien den 13. April 1656. Dem Amte der k. Landeshauptmannschaft in Mähren. (Aus einer einfachen Abschrift.

Dekret des k. mähr. Tribunals über die Bezahlung und Hereinbringung der Losungsgelder von den Häusern der höheren Standespersonen in den k. Städten vom 31. August 1656. (Gedr. in den Desiderien der mähr. Stände, von mir, Brünn 1864, S. 283 oder 14. B. d. Schr. d. hist. Sektion.)

Dekret der mähr. Landeshauptmannschaft wegen des Besitzes dieser Herrenhäuser vom 11. Sept. 1656. (Gedr. eb. S. 324. Ueber die beengte und gedrückte Lage des Bürgerstandes S. meine Beiträge zur Geschichte der k. Städte Mährens, Brünn 1860, 13. B. d. Schr. d. hist. Sektion.)

CCXVII. Landtagsbeschlüsse wegen Richtigkeit der Fassionen und allgemeiner Mitleidung und des modus exequendi.

Den Beschluß des J. 1628 S. S. 229.

Damit bey Einbringung dieser Contribution alle bißhero vorgangene Vnordnung: vnd im ansagen der Vnderthanen handtgreiflich verspürte vngleichheiten vnd verfortlungen zue Ihrer Mayest: nit vnbillicher beschwärde vnd nachtail abgestrickhet vnd eingestellt werden. Als soll ein jeder Inwohner seiner Vnderthanen anzahl bey seinen Gewissen vnd Ihrer May: schuldigisten pflichten trewlich vnd auffrecht ansagen. Im fahl aber wider alles verhoffen sich augenscheinlich befinden würde, daß einer oder der ander solchem gemäß sich nit verhalten vnd recht bekhennen: oder auch einen oder den andern termin nicht zuehalten thätte, als solle wider den: oder dieselbe vngehorsame, von denen hernach volgenden hierzue benenten Commissarien, ohne respect aintziger Person, mit einführung in derselben Güetter würckliche possess vnfehlbar procedirt: vnd so von denen mobilien, als, in ermanglung derselben, immobilien, sambt der im Znaimberischen Landtagschluß außgesetzter hierunden vermeldter straff vnd Pöenfahl ordenlich eingefordert: vnd in dz Rentambt alsobaldt neben dem vncosten, so bey einbringung auff die Com-

missarien gangen, abgeführt vnd erlegt werden; Wer aber sich jhnen Commissarien widersetzte, oder denen Vnderthanen die Warheit anzuzaigen verbietten wurde, gegen demselben solle billich durch Ihrer May: allergnädigiste assistenz, da solche vonnöthen, mit vnabläßlicher straff, andern zum abscheuch vnd Exempel, verfahren werden; Wie dann zu disem endt bey Ihrer May: allergnädigisten belieben stehen thut, ob sie denenselben gleichsfals einen oder mehr Commissarien adjungirn vnd zueordnen wollen; Disem nach seindt in namen Ihrer der Stände abermals in allen Craißen zu Executorn benennet vnd verordnet worden, Nemblich: (Folgen die Namen der Gewählten, in jedem der 5 Kreise aus jedem der 4 Stände 1.) Welche volgender gestalt sich verhalten vnd verfahren sollen, Nemblich, da ainer oder der ander Inwohner sich vngehorsamb oder saumbig erzaigen: vnd auff obbestimbte Termin seine quotam entweder gar nicht oder nit für voll in das Einnehmer Ambt richten oder vberschicken wurde, der oder dieselbe schuldig sein werden, noch darüber den vierten thail solcher quotae: vnd noch darzu alle verursachte schäden, vnd auff die Commissarien ergangene vncosten zur Straff zuerlegen vnd zubezahlen; Zum fahl sich auch jemandt rechtmeßiger weiß wegen abgehender Vnderthanen oder erlittener Wetter: oder Kriegsschäden abzuzeügen, der wirdt schuldig sein, solches gewiß bey denen obgesetzten terminen zuthuen, vnd seine Abzeugbrieff in dem Einnehmer Ambt vorzubringen, dann nach verstrichnem termin weder ainer: oder der ander nicht allein weitter damit nicht solle gehöret; sondern noch darzu mit obberürter straff angesehen werden.

Wurde aber jemandt die Anzahl seiner Vnderthanen nicht recht, vnd seinen gewissen vnd pflichten nach ansagen, vnd solches hernach auff Ihne erfunden vnd erwießen wurde, der: oder dieselbe sollen in triplum gestrafft werden. (Landtag-Schluß v. J. 1620.)

Nach dem Landtagsschlusse von 1630 soll von der bewilligten „so wol Geldt als Traidt Contribution niemandt, weder Geist: noch Weltlicher, weder Hohen: noch Niedrigen Standts wer der sein: oder was Nahmen haben möchte, keinerley weiß noch weg exempt oder befreyt, sondern bey allen Vier Ständen (es were dann, das entzwischen so gleichwol der Allmächtige genediglich abwenden wolle, ein Feindtlicher Einfall, oder einiges Kriegß Volcks Einquartierung vnnd Durchzug fürfallen möchten) ein durchgehende gleichheit gehalten, im vbrigen aber bey dem vorigen verglichenen Executions modo, weil man keinen bessern noch füglichern finden kan, allerdings gelassen, vnd mit demselben wider alle die Saumige ohne einichen respect der Personen vnnachläßlich verfahren, vnd darunder keiner, Wer der auch seye, verschonet werden Hierzu dann abermals in allen Craißen zu Commissarien benent vnd verordnet worden, Nemblich: (Folgen die Namen der Gewählten, in der Zahl wie 1629.) Welchen ob Ihre Kay. May. gleichßfals einen oder mehrere Commissarios zu verordnen wollen, bey dero allergnedigisten belieben stehen wird.

Vnd solle disemnach ein jeder Inwohner zu verhütung vielfaltiger bey Einbringung diser Contribution bißhero vorgangner Vnordnungen: wie auch in ansagen der Vnderthanen zu Ihrer Mayest: nicht vnbillichen beschwährden, auch mercklichen Nachtheil vnd abbruch handtgreifflich verspürter vngleichheiten, vnder-

schlaiff vnd verfortlungen, bey seinem Gwissen, vnd Ihrer May: schuldigisten Pflichten die rechte würckliche anzahl seiner Vnderthanen aufrecht vnd treulich anzusagen verbunden sein, Massen dann gedachte hierzu Verordnete Herrn Commissarij sich hierinn volgender gestalt verhalten werden, nemblich: Da einer oder der ander Inwohner sich Vngehorsamb oder saumbig erzaigen, vnd auff obbestimbte Termin seine Quotam entweder gar nicht: oder nicht völlig vnd ohne abgang in das Einnehmer Ambt entrichten: oder vberschicken würde, der oder diselbe schuldig sein sollen, noch darüber den vierten thail solcher Quotae: auch vber dises alle verursachte Schäden: vnd auff die Commissarien ergangne Vncosten zur Straff zu erlegen vnd zu bezahlen; Zum fahl sich auch jemandt rechtmeßiger weiß wegen abgehender Vnderthanen, oder erlittener Wetter: oder Kriegsschaden abzuzeugen hette, der wirdt schuldig sein, solches gwiß bey denen obgesetzten Terminen zu thun, vnd seine Abzeugbrieff in dem Einnehmern Ambt vorzubringen, dann nach verstrichnen Termin weder ainer, noch der ander nicht allein weitter darmit nicht solle gehöret: sondern noch darzu mit obberührter Straff angesehen werden; Würde aber jemandt die Anzahl seiner Vnderthanen nicht auffrecht, oder seinem Gwissen vnd Pflicht nach ansagen, vnd solches hernach auff jhne erfunden vnd erwiesen würde, den: oder diselbe sollen in triplum gestrafft werden.

Im fall auch wider alles verhoffen sich augenscheinlich befinden solte, das ainer oder der ander solchem allerdings gemäß sich nicht verhalten: vnd recht bekhennen: oder auch ainen oder anderen Termin nicht zu halten thätte; Wider den oder diselbe dergleichen Vngehorsambe vnd saumbige solle von denen obbesagten hierzu benenten Herrn Commissarijs ohne respect aintziger Personen mit Einführung in derselben Gütter würckliche posses, vnfehlbar procedirt: vnd so wol von denen mobilien: alß (in ermanglung derselben) immobilien, sambt der im Znaimaerischen Landtagschluß außgesetzter hier oben vermeldter Straff vnd Poenfall ordenlich eingefordert: vnd in das Rendt Ambt, neben denen bey Einbringung auff die Herrn Commissarien ergangnen Vncosten, alßbaldt abgeführt vnd erlegt werden; Wer aber sich Ihnen Commissarijs widersetzte, oder denen Vnderthanen die Warheit anzuzaigen verbietten würde, gegen demselben solle billich (vermittelst Ihrer Kay: May: assistentz. da solche vonnöthen) mit Vnnachläßlicher Straff andern zum abschew vnd beyspiel verfahren werden.

In gleichem wollen Sie Gesambte Vier Stände gehorsambist reservirt haben, daß, zum fahl Ihre Kay: May: auß erheblichen vrsachen etwo ainen oder mehr Lands Inwohner von dieser Anlag exempt machen vnd begnaden wolte (so jedoch bey so grosser Noth, vnnd wegen der auch sich tragender schädlicher Consequentz Sie vnderthenigist nicht verhoffen) alßdann die auff denselben khommende Quota bey abführung der Monathlichen 40000 f. weilu kheiner mit aignem schaden deß Andern zuentgelten: noch für den selben die Ersetzung schuldig, gleichsfals an Ihrer Kay: May: Quota abgehen solle. Von welcher bewilligter Geltshülff sonsten niemand, was Würden, Stands oder wesens derselbe seye, ainicherley weiß nicht solle befreyet noch enthebt: sondern ain Jeder auff hieob außgesetzten Jedwedes Monaths Termin seine Quotam denen in den Königlichen Stätten hierzue bestelten

Einnehmern ohne abgang vnfehlbar vnnd richtig abzuführen vnd zuerlegen verbunden sein.

Vnd demnach mehrgemelte Vier Stände wider die hierinn Saumbige, Vngehorsambe, vnd widersetzliche noch der zeith kheinen füglich: vnd kürtzern Compellir: vnd zwangs modum, alß die vor diesem angeordnete militarische Execution zu ergreiffen befunden, So lassen Sie dieses Mittel für dißmahl noch beharrlich verbleyben. Die Restanten aber sollen Jedeßmahls vnnd gleich bey anfang aines oder andern haltenden Landrechts Ihrer Ld: vnd Hochfürstl: Gnaden alß LandsHauptmann von obgemelten im Landt verordneten Einnehmern nominatim vberraicht: vnd hieranff alsobaldt mit zuziehung der Königlichen Obristen LandOfficirer vnd Rechtsbeysitzer die fernere notturfft bedacht: auch alßdann, der Sachen vmbständen vnnd befundt nach, wieder die vngehorsambe, auff vorhergangne wahrnung, obberührte vbliche execution vnfehlbar vnd ohne ainichen respect, so wol wider den Reichen alß Armen indifferenter vollstreckhet: vnd also ain durchgehende vnpassionirte gleichheit Observirt: wie auch hierinnen von Ihrer Kay: May: nicht allein kheine hinderung: sondern, Ihro selbsten zu guttem, allergnedigiste befürderung fürgewendet werden, darumben die Stände dann vnderthenig: instendigist bitten. (Landtagsschluß vom J. 1635.)

Souiel dann im vbrigen den, von offt allerhöchsternenter Röm: Kayſ: May: dickbesagten Herrn Vier Ständen selbsten, wegen schleüniger vnd würcklicher Einbringung deren so wohl versessner: als künfftiger Restanten, so allergnedigist anhaimbgestellten Executions modum belanget, haben dieselbe sich mit ainander ainhellig dahin verglichen, daß solche Restanten obwolgemeltem Herrn Graffen von Salm, alß Landtshaubtmannschafft Verwalttern, von obgedachtem Herrn Antonio Miniati durch aine ordenliche Specification anjetzo also baldt ohne allen fernern verzueg nominatim sollen vor: vnd angebracht: vnd nachmals wider die saumbige vnd vngehorsambe, auff vorgehende erkandtnuß vnd verordnung deß jetzigen Herrn Verwalters, oder künfftigen Herrn Landshaubtmans, ohne alles ansehen oder vnderschied der Personen, vnd zwar anfangendt von dem Höchsten biß auff den nidrigsten, die würckliche Execution, vermittels abgeredten militarischen modi, gewiß vnd vnaußbleiblich fürgenomben: vnd im werck vollstrecket werden. (Landtagsschluß vom J. 1636.)

Drittens, den Modum Executionis wider die Jenige, so Sich dieses der Herrn Stände Schlusses entweder entwürckhen, oder sonsten in erlegung Ihrer quoten Saumbig und widerwillig erzeigen wolten, betreffendt, haben die Herren Stände, nach vorgangener Communication mit obgenanten Hoch- vnd ansehentlichen Kay: Herren Commissarijs geschlossen, daß hinfüran die im Ollmüzer und Brünner Creyß verordnete Einnehmer, bey ihren Pflichten schuldig seyn sollen, dem Herrn Landts Haubtmann von Monath zu Monathen Jedesmahls eine ordentliche Specification aller deren, sowohl versessener, als khünfftiger restanten nominatim vnd vnfehlbahr zu überreichen, welcher hierauf dieselben Restanten durch Schreiben alsobaldt ernstlich ermahnen, und mit ansezung eines vierzehen Tägigen termins zu schuldiger gebühr, vnd würckhl: Abführung Ihrer Quoten alles Ernsts erinneren. In Verbleibung deßelben aber nach verstrichenen termin;

Ihnen noch zum überfluß andere vierzehen Tag, jedoch peremptorie und also in allem vier Wochen exclusive ansezen, und da alßdann die schuldigkeit noch nicht erfolgte, nach Verstreichung solches termins denen in Jedwederem Creyß verordneten CreyßHaubtleuthen zuschreiben und aufftragen, damit dieselbe zween gewiße Commissarios, gestalten Sachen und der Restanten Condition nach, entweder Beede auß dem Ritter- oder aber einen aus dem Herrn Standt deputiren und denenselben gemessen mitgeben sollen, die Execution wider die Saumige Grundt-Obrigkeiten selbst, ohne alles ansehen der Personen, und zwahr von dem höchsten bies zu dem niedrigsten würckhlich zu vollstrecken, auf die Mobilia zu greiffen, dieselben so weith sich der außstandt belauffet, unpassionirter und ordentlichen abzuschäzen, zu verganten, und alßdann solche eingebrachte Geldt-Quoten denen Einnehmern lifferen zu lassen. (Landtagsschluß vom J. 1638.)

7. Allgemeine Mittleidung. Vndt Demnach zum Siebenten hin und her unterschiedliche, so höhern als niederen Standes Inwohner sich befinden, So sich des gemeinen Mittleidens entziehen, und von Ihren possedirenden gründen gantz nichts entrichten, Alß sollen obwohlgedachte Herren Commissarien hierüber fleißig inquiriren, dieselbe vor Sich erfordern, und bey obbesagtem nächstem LandtRecht, dem Herrn LandtsHaubtman, Königl. Räthen, Obristen Landt Officirern und LandtRechts Beysizern den Befundt vortragen, welche gleichfahls im Nahmen Ihrer May: die Sach erwögen, gebürliches Einsehen haben, und ferrere anordnung thuen sollen. (Ebenda.)

Zu welchem Ende (wegen wirklicher und baarer Bezahlung der Bewilligung) und verhüttung auffwachsender Nachstände, oder Restanten, der Trewgehorsambiste Vier Stände, bey dem nächst abgewichenen 1638. Jahrs, im selbigen Landtag Schluß, vereinigten Executions modo, wider die Saumbige oder Widerwillige, nachmahls an jetzo inhaeriren, und solle mit solchen ohne allen respect der Personen unfehlbar also verfahren, und nach klarer Außmessung der Königl: Reformirten Lands-Ordnung procedirt, auch Niemandt hierin verschonet werden, auffer das Ihrer Kayf: May: genohmenen resolution nach, die Contributiones nicht mehr zu der Einnehmer, sondern zu dero Mährischen RendtAmbts Handen abgerichtet werden sollen.

Wobey dann dieses beobachtet worden, daß weiln der erfahrung nach, denen hierzue verordneten Commissarijs von vielen Inwohnern, bißhero schlechter respect widerfahren, und die Executiones mit aller hand entschuldigungen, sonderlich mit vorwandt des baaren Geldes mangel eludiret werden wollen. Und obzwar nachmahls auff die mobilien gegriffen, dannoch dieselbe nicht verganted werden können, und dahero Ihrer Kayf: Mayst: Interesse mit mercklichem Abbruch und Ver-Verkürtzung stecken bliben:

So ermahnen die Herrn Stände einen jeden, und allesambt, das Sie das RentAmbt und die jenigen, welche von demselben zur Execution und Einbringung der Contribution verordnet werden, in gebührlichem Respect und vor die jenigen halten, die in Ihrer Kay: May: und des Vatterlandes Diensten sein, auch dieselben wohin Sie zu vollführung anbefohlener Executionen anlangen, sambt Ihren Leuthen und Rossen mit gebürlichen Vnterhalt versehen, ein jeder

Inwohner aber, welcher vorschützen wolte, das Er kein baares Gelt habe, solches vnter einem Cörperlichen Iurament bestättige, hierauff vnd nachmahls, also auff die Fahrnussen gegangen, vnd solches auffs beste vnd eilfertigste, so immer möglich versilbert, vnd darvon die Restirende Quoten vnsaumblich abgeführet vnnd entrichtet werden sollen. (Landtagsschluß vom J. 1639.)

Auf dem Landtage vom 17. Februar 1642 (welcher dem L. Archive und mir fehlt) wurde unter anderem beschlossen, die Steuerreste des olmützer Bisthums nachzusehen und dessen Steuer, welche etwa über 40 Giltpferde betrage, auf die Dauer, als Erzherzog Leopold Wilhelm Bischof sein werde, zu übernehmen.

So vil dann Sechstens, den modum executionis, Krafft dessen die obbewilligte Hülffen von denen so sich wider verhoffen mit jhrer Schuldigkeit saumig erweisen wurden, zu vorlässig eingetriben werden könne, anlangt, ist denen Herren Ständen sonder zweiffel noch gutter massen wissende, was bey dem nechst verwichenen Siebenzehenden Monatstag Februarij gewesten allgemainen Landtag vor ein modus exequendi außgemessen worden, dabey es dann auch sein bewenden haben soll: Weillen aber die durch selbigen Schluß gethane Bewilligung meistens an dem stecken bliben, daß die Herren Innwohner allerhand defalcations posten angegeben, vnd derohalben vor derselben Abraittung auff jhre quoten nichts erlegen wollen; Hierumben vnd damit dise jetzige new bewilligte Contribution nicht etwa auß dergleichen Vrsach in jhrem Lauff gehindert werde; Als haben die Versamblete Herren Ständ Sich dahin verainbaret, daß die jetzt versprochene Gelthülff richtig vnd völlig abgelegt, vnd ausser denen in vorigen Landtag Schlüssen außgesetzten Fällen vnd casus fortuitos, so von Gott durch Brandtschaden, Hagel, schädliche Wassergüß vnd dergleichen Straff verhengt worden, weder an der nechsten noch vor dißmal verwilligten Contribution sonsten keine defalcation, als was auff Ihr Kayserl: Mayestät gnädigsten Befehl, vnd deß Königlichen Ampts Verordnung, dem Soldaten hergegeben worden, passiret noch gestattet, sondern wider die in mora bleibende Innwohner, mit apprehendir- vnd distrahirung jhrer mobilien vnaußbleiblich verfahren werden solle. (Landtagsschluß vom 12. November 1642.)

Betreffend Vierzehentens den modum exequendi, gleich wie die alhier versamblete alle Vier Stände, so wol obwolgedachte Hoch: vnd ansehentliche Herrn Kayserliche Commissarien, durch Ihren ausschuß mündtlichen, als auch Ihr Röm: Kay: vnd König: May: selbsten schrifftlichen versichert haben, daß Sie Ihren obangedeutten verwilligungen die schuldig- vnd gezimmende vollziehung leisten, vnd denen außgesetzten zahlungs frissten Rest zuhalten wöllen vnd sollen: Also auch, vnd ob wolen nicht zu zweifflen ist, daß ein jedweder trewgehorsamber Inwoner vnd Vnderthan, in abstattung seiner schulgigen quota sich willfährig erzeigen, vnd dißfalß nicht ferrers anmahnen lassen werde.

So haben jedennoch Sie Herrn Stände auff den fahl eines vnd andern erfolgenden saumbsalß vnnd widersetzligkheit, noch vor dißmal verwilliget, daß wider solche nachlässige vnd vngehorsambe Restanten, vnd zwar nach proportion der Herrschafften vnd Gütter, durch die militarische execution würcklichen, vnd biß so lang die schuldige quota nicht erfolgt, vnaußsetzlich verfahren werden solle:

Damit aber in hoc passu eine moderation gehalten, vnd die bißhero dem Landt zu sonderlichem schaden gedigene excessus, welche in denen executionen mehrmahls verübt seindt worden, verhiettet, nichtweniger auch eine rechtschaffene disciplin vnd ordnung observirt werde, so sollen auff vorhergangene des Königlichen Ambts der Landtshaubtmannschafft verordnung die Creißhaubtleuthe, bey abfertigung solcher exequirenden Soldatesca ainen gewissen außsatz vnd verzeichnuß, der täglich Ihre gebührend: Vnd von denen Restanten zubezahlen schuldigen portionen, vnd zwar jede portion per Neun Kreitzer gerechnet, verfassen, selbige den saumbseligen theil zu seiner nachricht vnd wissenschafft intimiren, darbey aber die sonderliche obsicht halten vnd verordnen solle, damit die Exequenten gerad auff die restirende Herrschafften vnd Gütter, zu verhiettung dessen, daß der vnschuldige mit dem schuldigen nicht leide, sich begeben solle, zum fahl aber es sich zutragen möchte, dz eine solche abschickende Execution nothwendig eine vnd andere Herrschafft, oder Guth, welches beraits seine quota richtig abgeführt hette, berühren, vnd dasselbsten wegen des weiten Wegs verbleiben müste, soll der Restirende theil, die darauß entstehende Vnkosten vnd schaden, solchen Guth, oder Herrschafft gut zu machen schuldig sein. (Landtagsschluß vom J. 1649.)

Cžtrnácté, co se spůsobu aneb modum Exequendi dotýče, častopsanj Stawowé při předesslém minulého Roku Sněmownjm Snessený, tu kdež wssecko náležitě wygádřeno gest, to pozůstawugj, obzwlásstě pak, aby wždy předce gako y kdy prwé Kragsstj Heytmané, wssak k nařjzenjm Auřadu General Commissařského skrze Lid Pěssy Wogenský (ale aby Newinný při Winným netrpěl) Executi Wogenské wysýlali a kvnali. (Landtagsschluß vom J. 1650.)

Die Landtagsbeschlüsse des J. 1651 S. S. 611 und 612.

Nach dem Landtagsschlusse vom 13. Dezember 1655 soll „wieder die saumbige, Geistlich: vnd Weltliche Standts Persohnen ohne vnterscheid, so wohl all vorhergangenen als jetzigen Landtsbewilligungen halber die Militarische Execution würcklichen vorgenomben werden."

Eben so heißt es im Landtagsschlusse von 1658 und dann weiter: De modo exequendi. Es hat die bißherige Erfahrnuß gnugsamb bezeugt, wie kostbarlich die Executiones geführt, vnd mit dem höchsten Schaden Verderb: auch confusion vnd Vnordnung deß Landes, die aller vnterthänigist gethanen Verwilligung von dem Inwohner erpresset worden; Dieses nun ins künfftig abzuwenden, solle es mit denen Executionen folgends gehalten werden; Als nemblich so offt von zehen biß funfftzig Gulden im Außstand verbleiben, also offt ein Knecht pro executione darauff zuschicken sey, vnd mit Zuwachs- oder retardirung des Rests, auch die exequirende portiones zu erhöhern; vnd in deme zwar diese zeithero mißbrauchet worden, daß zum öfftern blinde portiones außgesetzet, vnd mit zwey drey Mann, zehen und zwölff, auch darüber exequiret worden, durch welches Jährlichen ein überauß grosse Summa Gelds verlohren gangen; Werden demnach hinführo denen hierzu außgeschickten Soldaten, wie lang sie deßwegen aussenbleiben, allein so viel portiones, als die Mannschafft effective ist, gefolget, die übrigen aber, welche sie darüber repraesentiren, zu deß Landes Nutzen denen Landes Einnehmern gelieffert, auch ehender die Execution von dem Orth nicht

abgefordert werden, biß vnd so lang diese blinde portiones erstgedachten Landes Einnehmern richtig abgeführt worden. (Landtagsschluß 1658.)

Damit abeer die anietzo beschehene allervnterthänigiste Verwilligungen desto Verläßlicher abgeführt, vnd eingebracht werden, So haben die Löbl: Herren Stände sich dieses modi exequendi verglichen, daß so offt zehen biß funfftzig Gulden im ruckstandt verbleiben, vnd deren abstattung auff vorhergangene Erinnerung deß Creiß-Haubtmans, innerhalb der bestimbten Zeit nicht erfolget, als offt ein Knecht mit einer Portion, vnd zwar derselbe wircklich: vnd nit mit repraesentirung mehr andern zur execution geschickt, vnd eingelegt, demselben auch so lange er in loco executionis sich befint, Täglichen eine portion zu 6. Kreutzern gereicht, vnd wann alßdan innerhalb dreyen Wochen, vom Tage der execution anzurechnen, die abführung der Schuldigkeit nicht geschicht, alßdan der vorigen portion noch eine zugesetzt, auch mit solchem Zusatz in simplo, von drey Wochen zu drey Wochen so lang continuirt werden solle, biß der völlige Außstandt bezahlt seyn wird. Es sollen aber die also, über die exequirende Mannschafft, zuwachsende portiones denen exequirenden Soldaten nit, sondern dem Lande zum besten kommen, vnd in die LandtschafftsCassa abgeführt werden, denen Soldaten aber allein ihre einfache portiones, jedes Tags zu 6 Kreutzer gefolgt werden. Dagegen aber dieselbe schuldig seyn, sich nicht allein in die Städt: oder Marck-Fleck, sondern auch nach gutbedüncken eines jeden Grund Herrens, oder seines Beambtens, sich gleichfals in die Dörffer vnd Häuser, wo nemlich der rückstandt hafftet einlegen, vnd zu der execution gebrauchen zulassen.

Da auch in Erfahrung gebracht würde, daß ein Innwohner selbst, oder aber dessen Beambte, mit seinem Vorwissen vnd Willen, die Contributiones von denen Vnterthanen selbst erhoben, vnd zu seinem Nutzen angewendet habe, gegen demselben solle alßbalden executive verfahren, vnd der contributions Rest mit abschätzung der mobilien, als Getreid, Wein, Wolle, Viehe vnd dergleichen, würcklich eingebracht werden. (Landtagsschluß v. J. 1659, publ. 5. Nov.)

Achtens, Wegen des Modi exequendi, hat es bey deme, was im letzten Landtagschluß versehen, allerdings sein bewenden. Demnach aber diser Modus bißhero also genaw nit Observirt worden, alß solle hinführo darauff stett vnd fest gehalten, vnd nach dessen Aufsatz wider die saumsälige, ohne eintzigen Respect vnnachläßlich verfahrn werden, Dagegen die Commandirende Officirer auch schuldig sein soviel Mannschafft zur execution außfolgen zu lassen, alß Pro rata des ruckstandts vonnöthen vnd von Ihnen erfordert würde, Jedoch daß denen exequirenden für eine portion nur täglich 6. kreutzer sonsten aber auch mehrers nit zu entrichten, als die würcklich vorhandene Mannschafft erträgt, so lang die Soldaten in loco executionis sich befinden, dise aber sollen gleichsowol in die Dörffer, als in die Marcktfleck, wo nemblich der Contributions außstandt hafften thuet sich verlegen lassen, nach disposition vnd anordtnung einer jeden Grundt Obrigkeit, oder dero beambtens, In massen in vorigen Landtagschluß diesfals vnter anderen auch außtrücklich vorgesehen. (Landtagschluß vom J. 1660/1.)

CCXIX. Landtagsbeschlüsse wegen Berücksichtigung der Elementarschäden bei der Steuerzahlung und Proviant-Lieferung.

Jenen von 1628 S. S. 299.

Nicht weniger bewilligen Sie (Stände) von einen jeden würcklichen Haußgesessenen Vnderthan, ein Metzen Korn, so zwischen hier vnd nechstkommenden Heyligen Weyhnachten ein jeder, in eines jedweders Craiß jhme nechst gelegne Königl: Statt zu Ihrer Mayst: ProfiantAmbt vnwaigerlich einlifern soll; Jedoch wollen sie hierbey jhnen allervnderthänigst vorbehalten haben, daß, wann jemandt auß denen Inwohnern vnd Vnderthanen, durch Vngewitter, Frost, Hagl, Mildaw oder andere Göttliche verhengnussen währe heimbgesucht worden, vnd an denen lieben Veldtfrüchten schaden erlitten hette, auff solchen fahl die von Ihr May: vnd jhnen denen Ständen vor disem zu der Execution verordnete, vnd an jetzo von newen bestättigte Commissarij, da sie dergleichen schäden augenscheinlich, vnd eines oder des andern beschaffne Vnmögligkeit befinden, macht vnd fueg haben sollen, dasselbe neben jhren gueten gewissen zuerkhennen, vndt ohne allen respect vnd vnderschiedt ainicher Person, nach gestalten schaden, entweder auff halben thail: ain dritl: oder gar nichts zu determinirn, vnd mildern. Sonsten aber von diser so gelt: als Traidt verwilligter Contribution niemandt, weder Geist: noch Weltlicher, weder Hohes noch Nidrigen Standts, wer der sein möchte, auch die Jenige, denen etwo ein geringer schad geschicht, keinerley weiß noch weg sich exempt oder befreyt machen: sondern bey allen Vier Ständen ein Vniversal gleichheit gehalten werden solle, Es währe dann das entzwischen (so gleichwohl der Allmächtige gnediglich verhüetten wolle) ein feindtlicher Einfall: oder aber ainiches Kriegsvolckhs durchzüg fürfallen vnd geschehen möchten. (Landtagschluß v. J. 1629.)

Der Kaiser wird gebeten, „Ihro nit entgegen sein zuelaßen, daß wie vorm Jahr, also auch an jetzo, die jenige Schäden, so etwann auß Göttlichen Verhängnussen, durch Vngewitter, Wasser, vnd Fewersbrunsten, einem oder andern Inwohner begegnen möchten; Nach deme dieselbe Augenscheinlich vnd vor so erheblich befunden, auch vorigen LandtagSchlüessen gemäß gennegsamb erwisen worden, an des oder derselben Quoten passiret vnd abgeschlagen werden mögen". (Landtagschluß v. J. 1639.)

So viel die bey den vnterthenigsten Bewilligungen bedingte defalcation, der jenigen Schäden anreicht, welche denen Inwohnern durch verhengnus Gottes, vnd andere casus fortuitos, sonderlich aber durch der Soldaten, vndt im Landt vagirender straiff Rotten, durchzueg, zugefüegt werden, haben die Löbl: Herrn Stände solche auch an ietzo reserviren vnd in obacht nehmen wollen.

Vnd gleich wie sie die jetzigen auß treuester vnd auffrechter gehorsambster wohlmainung, versprochene hilffen, nicht etwa vmb schlechter praetension willen zue difficultiren, oder dardurch sich zu entschütten gedencken. Alß haben mehr Allerhöchstbesagte Kayser: vnd Königliche May: sich gnedigst erklärt, daß dergleichen oberwehnte Schäden vnd zugestandene fäll, da solche der Erhebligkeit befunden wurden, an denen Contributionen Passiert vnd enthenget werden mögen. (Landtagschluß v. 23. Jänner 1640.)

Nach dem Landtagsschlusse vom 2. Jänner 1643 erbot sich der Kaiser gegen die Stände, daß Sie nit allein die jenige schäden, so auß Gottes Verhängnuß, durch Fewer, Wasser, Vngewitter, vnd dergleichen casus fortuitos, sondern auch durch der Soldaten Durchzug beschehen, dem Befundt vnd Ihrer Kayſ: vnd Königl: Mayſt: ergangenen Declaratori nach, denen Innwohnern widerfahren möchten, an obbemeldter Verwilligung, inmassen bey hievorigen Landtägen auch bedinget worden, allergnädigst defalciren lassen wollen.

CCXX. Landtags-Beschlüsse über die Einrichtung eines neuen Contributions-Modus, statt nach den Giltpferden.

Anlangendt aber die obseruirung durchgehender Gleichheit vnd verhüetung darauß entspringender Partialiteten, haben Sie die anwessende Vier Stände bey solcher eilfertigkheit vnd vor Augen schwebender höchster gefahr, darunder dann Ihrer vnd Ihrer Weib vnd Kinder Leib vnd Leben, auch gantzes hail vnd Rettung Versirt, zue abschneidung größerer beschwährnußen vnd difficultirens, sonderlich auch vmb mehrer facilitir: vnd gewißerer einbringung diser Monathlicher Gelt Contribution willen, kheinen bequembern modum zu ergreiffen befunden, alß bey dem vorigen bißhero Practicirten Anschlag der Gültpferdt proportionabiliter zu verharren; Hieruon dann Niemandt, wer der auch seye, eximirt sein: vnd bevorab gegen denen Saumbigen, widersetzlichen, vnd vngehorsamben, alß denen Jenigen, die wider den von denen Vier Ständen gemachten: vnd von mehr höchsternenter Ihrer Kay: May: allergnedigist ratificirten Allgemainen Landtag-Schluß gehandlet, die gebührend: vnaußbleibliche Straff würckhlich, vnd ohne ainichen respect fürgenomben vnd volzogen werden, darob dann Ihre Kay: May: vmb allergnedigisten schutz vnd handthabung gehorsambist gebetten wirdt, vnd sollen derentwegen die Jetzig: oder künfftige in Jedem Craiß Verordnete Haubt Commissarij von hochgedachter Ihrer hochfürstlichen Gnaden, Herrn, Herrn Cardinaln vnd Fürsten von Dietrichstain ꝛc. Auff vorgehende erinderung, wie vnd waßgestalt, nach beschaffnen der Sachen vmbstand vnd gelegenheit, zu procedirn, absonderlich beuelcht: wie nicht weniger der jenigen Herrschafften vnd Gütter, welche obbesagter Ailff Regimenter Anzug betroffen, bey der außthailung, so uil möglich, in gebührende obacht gezogen werden. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1634.)

Vnnd obzwahr bey dem zu Brün Jüngstabgewichnen Jahrs gehaltnen Landtag, wegen fast aller Inwohner der Güldtpferdt halben zum öfftern angebrachter allgemainer Beschwärden auff ainen andern Contributions modum, vermittels Ordenlicher bereitt: vnnd Schätzung aller vnnd Jeder Herrschafften vnnd Gütter die Notturfft erwogen: vnd gewissen hierzu auß allen Vier Ständen benenten Commissarijs die werckstellung derselben auffgetragen worden, So hat doch selbige wegen anderweit entstandner erheblicher Incidentz bißhero jhre Würckhligkheit nicht erlangen: viel weniger anjetzo wegen Kürtze der zeith vnnd auff lengern verzug berühender gefahr fortgestellet werden mögen. Es solle aber sobaldt nur besagte Incidentz (derentwegen dann Ihre Kay: May:, Ihres hierunder bestehenden aignen Interesse halben, vmb Erörtterung gehorsambist gebetten wirdt.) Sopirt vnnd

hingelegt, hierinn alßdann ferners aintzige Zeith nit gesaumbet: Sondern mit chisten Werckhstellig gemacht: Vnderdessen aber zu diesem endt, auch besserer Nachricht: vnnd facilitirung, bey nechster der Landtaffel eröffnung, aller vnnd Jeder Herrschafften vnnd Gütter darinn befindende Einlagen, alberaith jetzo geschlossen: vnnd anbevohlnermassen außgesuchet: vnnd darnon Abschrifften erhebt werden. Dannenhero mehrgemelte 4. Stände abermalß wieder jhren willen benöttiget bey dem vorigen Anschlag der Güldtpferdt proportionabiliter: Nemblich von ainem derselben 59 fl. Rhein: 36. kr. 2. d. noch auff dißmahl zu beharren. (Gedruckter Landtagsschluß v. J. 1635.)

Alldieweiln aber diser Geldt Contribution halben annoch khein anders Mittel vnd Anschlag, als der vorige bißhero Practicirte modus mit denen Gültpferden zuergreiffen gewesen, sondern ainich vnd allein die zwischen alhieigen Praelaten: vnd Herrn Standt erwachßne auff dato vnerörtete Differentz vnd zwispalt im weg vnd hindernuß liget (S. S. 453); Also hat es bey solchem Anschlag abermahls nothwendig beruehen müssen, vnd werden demnach allerhöchstgedachte Jhre Kay: May: wie hieruor zum öfftern, also auch nochmahlen von denen Gesambten dero Threwgehorsambisten Herrn Vier Ständen allervnderthenigist gantz Instendigist angeruffen vnd gebetten, Sie geruehen in hocherleuchtigister erwegung deren bey lengern anstandt darauß täglich vnd je lenger je mehrers sich anhauffender grosser inconuenientzen, ärgernussen, verbitterungen, auch dero selbst aigner Erb-Landsfürstlicher hoher Interessen vnd diensten verhinderung, nicht weniger dardurch causirender höchstschädlicher Erlig: vnd Sperrung aller vnd jeder dieses Lands in publicis & priuatis vorfallender hoher angelegenheiten vnd Notturfften, Jnsonderheit aber, daß vielleicht die künfftige Bewilligungen derentwegen vmb so viel difficultir: vnd beschwährlicher fallen dörfften, ohne allervnderthenigistes maßgeben, Jhro allergnedigist belieben zulassen, vnd obberührten strittigkheiten durch gerechte Decision die förderlichiste abhülffliche maß vnd endtlichen Außschlag zugeben.

Vnd solle also von diser anjetzo bewilligter Gelthilff Niemandt, waß Würden, Standts, oder Wesens derselbe seye (Jedoch in allweg außer deren jenigen, welche dißorths zubegnaden vnd auß erheblichen vrsachen zuverschonen Jhrer Kayf: May: billich bevorstehet) ainicherleyweiß Exempt oder befreyet: sondern ain jedweder schuldig vnd verbunden sein die jhne betreffende Quotam, der Proportion nach, nemblichen von Ainem Jedtwedern Gültpferrt Monathlichen Fünff vnd Dreyssig Gulden Rheinisch, Jeden derselben per 60 Kr: geraittet: anfangendt von obbestimbten Ersten Februarij: zue ende desselben, oder aber gleich zue anfang nechst darauff volgendes Monats Martij, vnd also nachfolglichen von Monath zu Monath continuando, allzeit vnd jedeßmals biß zue völliger endschafft obgeschloßner Acht Monathen, denen in denen Königl: Stätten hierzue bestelten Craiß Einnehmern zue rechter zeit Ordenlich, vnfehlbahr, vnd ohne abgang zuentrichten, abzuführen, vnd keinen Rest anwachsen zulassen. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1636.)

Zum Sechsten, damit auch denen bießhero wegen der Gültt-Pferdt, unterschiedlich einkommenden Beschwährden der Herrn Jnnwohner dermahlen einstes vnd endlich abgeholffen werde; Alß haben offt besagte Herrn Stände vor guett vnd nothwendig angesehen, die Sach auff eine Commission zu stellen, und nach-

folgende Herrn Innwohner aus Jedem Standt zu benennen, neblich: (Folgen die Namen der Gewählten in jedem Kreise 2 aus jedem Stande) vndt werden disemnach die also beschwährte Partheyen, so Ihre Laesiones alsobaldt vnd genugsamb zu probiren haben, Sich zwischen hier und nächst haltenden Brünnerischen Fasten LandtRecht, bey denen hiebenor deputirten Herrn Landt Raittungs-Commissarien, nemblich (Folgen die Namen, je 2 aus dem geistl., Herren- und Ritterstande) mit Ihren Documentis und Notturfften angeben, diese aber, nach eingezogenem Bericht, alßdann bey anfangendem jetzt erwehntem Löbl: LandtRecht, vollkommene relation abgeben, vndt darüber vom Herrn Landts-Haubtmann, Königl. Räthen, Obristen Landt-Officiren und LandtRechts Beysitzern, Crafft derer von Ihrer Kay: May: Ihnen verliehener völliger Macht, alßdann nach Befundt der Billichkeit definitive in Nahmen Ihrer May: erkennet vnd gesprochen werden. (Gedr. Landtagsschluß vom J. 1638.)

Vnnd dem nach auch zwar von denen Herren Ständten, wegen der hiebevor bey gehaltenen Landtag geschlossenen Commission die durchgehende gleichheit im gantzen Landt der GüldtPferdt betreffende anregung beschehen, auch von Ihrer Kayser: vnd Königlichen May: deß wegen gemessene verordnungen vnd befehl einkommen, vnd Sie Löbl: Herrn Ständte selbst gern seheten, damit dieses Werckh, welches Sie am meisten concernirt vnd zu erleichterung Ihrer wegen der GüldtPferdt, habenden beschwerungen geraicht, der mahlen fortgesetzt vnnd erörttert werden möchte. Vnd aber bey jetzigen Kriegsgefährligkeiten, beschaffenheit des Landes, zue mahlen auch wegen des auff baldt kommendt Oculi bevorstehenden Brünner Landtrechts, vnd weiln auch die Maisten hiertzu Verordnete Commissarien, in selbigen Craissen Wohnhafft sich befinden, alda der zeit die gröste vnsicherheit wegen der Ranberischen straiff Rotten obhanden, in solcher enge der zeit obberürte Commission nicht Werckh stellig gemacht, noch Verharrlich darüber continuirt werden können. Hierumben so haben mehr bemelte Herrn Ständt mit anfangs benenter Kay: Herrn Commissarien belieben zu desto schleuniger beförderung der Sachen, sich diß fallß verainiget, vnd denen Herren Obristen Landt Officirern, vnnd Landtrechts Beysitzern auffgetragen vnd obergeben, daß dieselbe bey nechstkünfftigen Landtrecht Oculi, wie, vnd welcher gestallt obgedachte Commission zum süeglichsten forthgestellt, vnd wer an deren Stadt, so bißhero auß den verordneten Commissarien verstorben, vorzunehmen, vnd zugebrauchen sein möge, berathschlagen, vnd also ein gewisser anfang solcher Commission beschehen solle.

Vnd die weil dann etliche Inwohner, von vnterschiedlichen güttern vnnd Dominijs gewisse antheil endtweder kaufflichen, oder per transmutationes an sich gebracht, gleich wol aber so wenig von denen darauff hafftenden GüldtPferdten, alß andern Ihren aigenthumblichen gründten, die gebührende Contributions quoten niemahlen biß anhero entrichtet, noch abführen wollen; Dahero dann die Bürdt deß allgemainen mitleidens, denen andern mitgliedern, vmb so viel schwärer gemacht worden. Alß haben die Herrn Ständte mit beliebung der Kayserlichen Herrn Commissarien, einhellig dahin geschlossen, daß denen zue den Landes Abraittungen, vnd in puncto alienationis deputirten Examinations Commissarien

Macht vnd Gewalt anhaimb gestellt sein solle, nicht allein wegen derley alienirter, vnnd bißher ohne Contributions beschwärt, besessener güetter genaw zue inquiriren, vnd da sich dergleichen außstandt befünden wurde, solche ad notam zu nehmen, vnd in ein Ordentliche verzeichnus zubringen, auch dessen Ihre Kayser: vnd Königliche May: von dero Herrn Landeshaubtman, bey nechstfolgendem Landtag widernumb zuerinnern, damit darüber die Fernere gebühr in acht genommen vnd angeordnet werden könte, dafern auch solche restanten der Schuldigkeit nach sich nicht bezeugen, vnd dieses, was Sie ruckhstendig abgeben wolten, solle die Königliche Ambtshülff, zu ein Treibung dieser Ruckhstelligketten gebürlichen ersucht, vnnd hierdurch der den andern Ständten vnd Inwohnern obliegende schwäre Contributions last, in etwas erleuchtert. Worauff dann wohlbemeltes Königliches Ambt gegen denselben nicht weniger alß andern Contributions restanten, mit der von den Herrn Ständten außgesetzten execution, vnnachläßig, vnd ohne respect ainiger Persohn verfahren lassen solle. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1640.)

Nach dem Landtagsschlusse v. 17. Februar 1642 sollten zur Einführung einer mehreren Gleichheit in der Steuerzahlung die Güter durch eine eigene Commission abgeschätzt und auf 20,000 Thaler mähr. ein Giltpferd, im Ganzen aber auf das Land nicht mehr als 800 Giltpferde gerechnet werden.

„Zu weiterer Fortsetzung des noch vnvmbgänglichen Kriegs" wurde auf dem Landtage v. 12. Nov. 1642 eine Contribution von 250,000 Gulden rheinisch bewilligt und, da die Trankſteuer hierauf kaum 100,000 fl. einbringen würde, zur Entrichtung der übrigen 150,000 fl. auf jedes Giltpferd „der nächsten reducirten Anzahl nach" monatlich 21 fl. gelegt.

Die für 1643 bewilligte Geld-Contribution von 170,000 Gulden sollte „auff alle vnd jede Güldtpferdt in diesem Land, welche noch in das gemeine Mitleyden gezogen werden können, neben der jenigen billich- vnd gleichmäſſigen Eintheilung, so die versamblete Herren Ständt bey diesem Landtag, nach der proportion eines vnd deß andern Land Innwohners aestimirten Vermögligkeit zusammengetragen, angeschlagen, vnd also von jedwederm Güldtpferd vier hundert Gulden rheinisch erlegt werden.

Damit aber niemandt auß denen Herrn Innwohnern in Beytragung der obverstandenen Contributions Hülffen, vber sein Vermögen getrieben vnd beleget werde: So haben die versamblete Herren Ständt, auß Christlichem Mitleyden gegen jhren Landes Mitglidern, vnd wie oben erwehnt worden, zu Vbertragung eines vnnd deß andern Vnvermögenheit, die Landgütter vnd Innwohner in gewisse classes getheillet, vnd einem jeden, was jhme zu ertragen möglich, specifice zugeschriben vnd außgeworffen, auch solche specification der Ab- vnd Eintheilung, so wol in deß Landtags GedächtnußBuch eintragen, als auch dem Königlichen Amt der Landtshauptmannschafft zugleich einraichen lassen, hiemit solche denen Herren Krayßhauptleuthen zu jhrer Nachricht insinuirt, vnnd darauß ersehen werden könne, was eine jedwedere Herrschafft oder Landtgut auff obbemeldte Contributiones beyzutragen schuldig sey. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1643.)

Auf dem Landtage vom 14. Nov. bis 3. Dez. 1644 wurde beschlossen, die Contribution wieder auf die Giltpferde (so abermals wegen der bevorstehenden

Nöthen, vnd weilen man in so enger Zeit zu einem andern contributions modo, nicht gelangen können, wie verwichenen Jahrs in gewisse classes gerichtet werden müssen) nach der bey dieser Versammlung gemachten gleichmässigen Reduktion umzulegen. Vnd obzwar (heißt es weiter) die Röm: Kayſ: Mayſt: allergnädigst gerne gesehen, daß weiln wegen der bißhero auff die Güldtpferdt angelegter Contributionen, allerhandt Bericht vnd Beschwärungen vorkommen, noch bey diesem Allgemainen Landtag ein solcher modus contribuendi hette ergriffen vnd vorgeschlagen werden können, der da in der natürlichen Billigkeit, vnd auff einer durchgehenden Gleichheit vest gegründet gewesen wäre; Weiln aber disses Werck von grosser wichtigkeit, vnd bey dieser Versamblung in praxin zubringen, nicht möglich gewesen; Als haben vor dißmahl, wie oben gedacht, die zu gegen gewesste Herren Ständt, die Contribution interim auff die Güldtpferdt, nach aller möglichen Gleichheit, eingetheilt, massen die consignation dessen in die Kreyß publicirt werden sollen.

Waß aber Zwölfftens den modum contribuendi, vnd die bezahlungs Terminen wegen obbemelten Ainmal hundert Tausent gulden anbelangt: Ob zwar die anwesende Trengehorsambste Stände Ihres orths gerne gesehen hetten, wie etwa wegen vilfäldiger vnd fast vnaufhörlichen beschwärten der Güldpferde halber, ain anderwertiges medium zu erhaltung der durchgehend: vnd Gott liebenden gleichheit ergriffen werden khönte, so haben Jedennoch Sie Stände bey eraignung allerhandt difficulteten welche anjtzo nicht gäntzlichen sopirt, vnd hingelegt werden können, für thuenlich vnd rathsam erachtet, noch für dißmal bey den Güldpferden zuverbleiben, vnd damit aber dißfalß eine proportionirte gleichheit obseruirt, vnd sich niemand darwider mit grundt ichtens zu beschwehren habe, seind die Jüngsthin im Monath Martio gemachte güldtpferdt reductiones durch eines jedwedern Craiß, auß allen Vier Ständen erkhiste Deputatos de nouo reuidirt, die derentwegen vorkommene grauamina, vnd was sonsten in hoc passu bey einem vnd andern considerabl vorgefallen, bestens erwogen, vnd der auffsatz in allen dergestalt, wie Sie es vor Gott vnd der Erbaren Welt zuverantwortten haben werden, gemacht, vnd entlichen nach derselben überleßung, durch die gesambte anwesende Stände ratificirt vnd bestättiget worden.

Bey welcher beschaffenheit dan, ein Jedtwederer auß allen Vier Ständen, was Würden, Stand vnd wesens der sey, durchsehend vnd ohne vnterscheid schuldig vnd verbunden sein soll, die Ihne der proportion nach betreffende quotam, Nemblichen so viel dte Ainmal hundert Tausent gulden in einer Summa betrifft, von einem jedwedern gildtpferdt das gantze Jahr durch, Vier hundert gulden Rein: Monatlich vnd in specie aber wegen der zu Ihrer Kay: May: allergenädigisten freyen disposition verwilligten Acht vnd Fünfftzig Tausendt gulden reinisch, von einem güldtpferdt Neunzehen gulden, zwainzig Kreitzer.

Wegen der Besoldung Gelder Per Sechs vnd zwainzig Tausent gulden, von einem Güldtpferdt, Acht gulden Viertzig Kreitzer, wie nicht weniger.

Wegen der zur fortification destinirten Zehen Tausent gulden von einem güldtpferdt drey gulden zweintzig Kreitzer, vnd so dan wegen der Sechs Tausent Gulden Puluer gelder (Jedoch wie vor erwendt ohne schmelerung der hiebeuor im

Martio, vnd von ſelbigen Monath anzurechnen, zu Pulffer arbeith verwilligten Sechß Tauſendt gulden, deren bezahlung jhre abſonderliche vnd in den vorigen Königlichen AmtsPatenten außgeſetzte Maß hat) Von einem Gildtpferdt Zween Gulden.

So viel aber das verwilligte Getraidt anreichet, von einem Giltpferdt Vier vnd Sechtzig Metzen Korn, Zwaintzig Metzen Waitzen, Zweinzig Metzen Gerſten, vnd Vierzig Metzen Habern. Vnd zwar jene Geldsſorthen anfangend von den Erſten einſtehenden Monatstag Novembris gleich zu deſſelben Ende, vnd alſo forthan, von Monath zu Monath biß in völliger verſtreichung der zwölff Monathen, denen beſtelten Creiß Einnember, von welchen Sie weiters in das alhieſige Kaiſer: vnd Königliche RendtAmbt abgefüert werden ſollen, zu rechter Zeit: Die Treidtſorthen aber obverſtandner maſſen zwiſchen hier vnd denen nechſtkhombenden heyligen Weinacht Feyertägen, in die künfftig durch die Patenta publicirende Creiß Stätt vnd Magazinen auff ſeine vnkoſten vnfehlbar vnd ohne abgang abtragen zulaſſen. (Gedr. Landtagsſchluß v. J. 1649.)

Zu der Landtagsproposition von 1650 (S. S. 598) folgte der Beſchluß:

Deſáté, Wěrnj a Poſluſſnj Stawowé, gſau opět w ſwé bedliwé Powáženj wzali, gakby giſtý a gruntownj Spůſob nalezli, na kteréjžby y nynějſſj Contributi pohodlné rozwrženj a tudy rozdylným Stjžnoſtem ſkutečně naprawenj ſe státi mohlo: W kterémžto tak bedliwém wwažowánj dlauho trwagice, mimo předeſſlý Zbrogných Konj ſpůſob, žádný přyhodnějſſj gſau wynagiti nemohli.

Pročež při tom, a obzwláſſtně od G. C. a Král. Mil. ku Contribuirowánj w nowě a Neymiloſtiwějj obljbeným ſpůſobu Zbrogných Konj pozůſtawugj; aby wſſak náležitá rownoſt ſe zachowati, a nižádný ſobě dálegj ſtěžowati přjčiny neměl, opět gako Loňſkého Roku, ſkrze Oſoby z každého Krage k tomu zewſſech Cztyr Stawům deputirowané, zdaliby předeſſle w tom některj Přeloženj byli, to z gruntu powažowati, a tak gakž předně, před Pánem Bohem, a Swětem by odpowjdati mohli, zaſe na Statky rozwrženj Zbrogných Konij včiniti dali, což po přečtenj Ratificirowali, a zawřeli, wedlé toho také G. C. a Král: M: dotčenj Wěrnj a Poſluſſnj Stawowé Poddaně Proſý, geſtližeby wždy někdo z Obywatelům, protiw takowému Rozwrženj Zbrogných Kony, na G. C. a Králowſkau M. gakau Stjžnoſt wznáſſel, aby takowý w tom dálegj ſlyſſán nebyl. (Gedr. Landtagsſchl. 1650.)

Was Achtens, den Modum contribuendi anbetrifft, haben die: bey dieſem Landtag verſamblete Trewgehorſambiſte Stände dieſes Werckh, nach lauth Jhrer Kayſ: vnd Königl: Maytt: allergenedigſten begern vnd verordnung, wie etwann ein ſicherer vnd thunlicher Modus vnd temprrament erfunden, wordurch denen ſo vnderſchiedlichen praegravirungen vnd beſchwerden der Giltpferd halber abgeholffen werden möchte, vmbſtendiglich vnd reiflich erwogen, vnd nun aber anjetzo vmb kürtze der zeit willen, ein anders mitel (auſſer der Giltpferd, wie zu vor) zu ergreiffen nit möglich geweſt; Als wollen Sie Trewgehorſambſte Stände, bey einer anderwertigen, vnd von Jhrer Kayſ: Maytt: albereit allergenädigſt resolvirt: vnd verwilligten Zuſambenkunfft jhr der Landts Jnwohner (welche den anderten Montag in der Faſten, ſo den andertrn Martij, des nechſtkünfftigen 1654ſten Jahrs ſein wird, alhie in dieſer Königlichen Stadt Brün jhren Anfang nemmen, vnd lenger nicht,

als vierzehen Tag continuiren solle) bestens nachsinnen, vnd berathschlagen, wie ein anderer, sicherer, vnd annemblicherer Modus, der gleichheit nach, zu künfftiger abrichtung der Landts verwilligungen ergründet, auch derselbe Ihrer Kayſ: vnd Königl: Maytt: zu dero allergenädigsten ratification, allervnterthänigst beygebracht werden möchte. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1653.)

Einrichtung eines newen Modi Contribuendi. Bey hie oben eingeschlossenen Fünfften Puncten, ist auff das Sechste Postulatum wegen einrichtung einer bestendigen Gleichheit in dem Landt, zu facilitirung dessen, weilen zu incaminirung eines so viel importirenden werckhs ein geraumbe zeith vonnöthen, inmittels dieser Modus vnd ordentlich auch gemessener Außsatz ergriffen worden, daß von allen Geistlich vnd Weltlichen Standt Personen indifferenter ein in gewisser Notul verfaste vnd durch deß Königl: Ambt der Landts-Haubtmanschafft Patenten in die Crayß schickender Bekantnußbrieff seiner vnterhabenden Vnterthaner, Acker vnd Weingarttbaw (weilen auff die Mobilien nichts bestendiges oder gewißes angelegt werden kann) solle eingeschickt vnd ordentlich beschrieben, auch in Lahni außgetheilet, vnd erst besagten Bekandtnußbrieff lengist inner Zwey Monathen peremptorie zu Endt deß Februarij Deß eingangenen 1656igsten Jahrs, Herrn Directori,

Dem Wohlgebornen Herrn, Herrn Gabriel Schereni Freyherrn auff klein Schereni, Herrn auff New Swietlow, Millotitz vnd Kunewaldt, Höchst ernennt Ihrer Kayſ: Maytt: Rath, Cammerern, vnd Königl: LandtsHaubtman in Marggraffthumb Mähren, eingereicht werden; Nit weniger auch haben die versamblete Herrn Stände auß Ihren mitteln Herrn Commissarien mit einen gewissen Deputat benennt, welche mit scharffer Instruction, vber die eingelangte Bekandtnußbrieff in allen Crayſen qualitatem locorum & personarum ergründen, vnd zu mehrern befundt vnd vnterschaid ocularem Inspectionem einnehmben, volgendts die beschaffenheit mit annectirten Gutachten in ein Relation bringen, vnd befürdern sollen, vnd nach verfertig: vnd eingebung derer, haben Sich die Löbl: Ständt entschlossen, offt Höchstgedacht Ihr Kayſ: Maytt: vmb anordnung einer Landts Zusambenkunfft gehorsambist zu belangen, damit über reiffe berathschlagung der Bekandtnußbrieff vnd der Herrn Commissarien Relation nach den specificirten genußbahren Grundtstuckh vnd Lahnen, eine mehrere Anzahl der Güldtpferdt gemacht, vnd hierdurch auff Ihro Kayſ: Maytt: gnädigstes Erwögen vnd Ratification, so wohl denen vermeintlich gravirten ein verlaßlicher Außsatz erfolge, wie auch so müglich die beliebliche Gleichheit observirt vnd bestettiget werden möge; (Folgen nun die Namen der Commissarien zur Visitations-Commission, je 2 aus jedem der 4 Stände im Olmützer und hradischer und eben so viel im brünner, znaimer und iglauer Kreise). Der Zeit alter modus Contribuendi. Hier zwischen soll es zu erhöbung der obberührter bewilligung dißfals bey dem vorigen Contribuendi modo der jetzigen Güldtpferdt nach, proportionaliter von jedem Monathlich Sechs vnd Siebentzig Gulden Reinisch Acht vnd dreyßig Kreutzer, Ein Pfenning, Jährlichen aber Neun Hundert, Neuntzehen Gulden, Neun vnd Dreyßig Kreutzer zureichen, allerdings verbleiben. (Gedr. Landtagsschluß v. 13. Dez. 1655.)

Von ehister Einrichtung des newen Modi contribuendi. Vndt ob zwahr die Löbl. Herren Stände gerne gewöllet, das durch eine neue Landts-Verfassung denen villfältig-bießherigen Beschwehrden, wegen vngleichheit der Güldt-Pferde, baldt anjezo wäre abgeholffen worden, so befinden Sye doch, daß hierinen vor dem Ende der Visitations-Commission (welche nach möglich- vnd thuenlichkeit beschleünigt wirdt) nichts mag vorgenohmen werden, sondern nothwendig bieß dahin zu verschieben seye, vnd soll ins khünfftig, so vill nach der neuen Visitations-reduction eine Herrschafft, vor der anderen, das Sye überladen gewesen, ausführlich dociret, alß dann so wohl von denen Contribution- als Portionen, derselben ab- vnd der, so respective verschonter, zugeschriben werden. (Gedr. Landtagsschluß vom 19. Februar 1657.)

CCXXI. Beschluß der Landesversammlung von 1655 wegen freywilliger Beyhülffs Gelder.

So viel nun das Anstatt des Personal Darleihens ohne Erstattung auß vnterthänigster willfährigkeit aequiualenter verwilligte Quantum vnd Darschues-Gelder per Sechezig Tausent Gulden Reinisch, betrifft, nach dem mehr höchst gedacht Ihro Kay. vnd Königl: May: selbige sambt dem fürgeschlagenen modo collectandi et Exigendi gnädigst beliebet, Also ist geschloßen worden, daß Nemblich auf das negsthin bey dem zue Brünn 1654ten Jahr gehalten Landtag reducirte Güldtpferdt ohne Entgelt der Vnterthanen, vnd bey dießfalls vorbehaltener Bestraffung, auß aygen Sekhl Zweyhundert vnd Funffczig Gulden rein: angelegt, Jedoch eine Helffte auf St. Wenceslaj, vnd die Anderte Helffte auf Weinachten gegenwertigen Jahres Paar bezahlt.

Anderten wie in mereren Ihrer Kay: May: Erb Königreich vnd Landen, die Dechetayen vnd Pfarherrn, sambt dero Filialn, Jedoch in andern fahlen vnpraejudicirlich der Geistlichen Instanz vnd Jurisdictionen, zue sollichen Extra ordinari onere Patriae vnd mit leiden, gezogen, vnd vermittlest der Grundtherrn Bekhandtnus Brief berührter, im Landt sich befündender Dechetayen vnd Pfarherrn vnd Filialn, Einkhomben, ordentlich beschrieben, vnd solliche Specifice denen Herrn Lands Deputirten eingereicht, vndt so dan der funffzehende Theil eines Jedtwedern Einkommens zue einer kleinen Beytrag, in baarem Geldt, zue Handen der, von erst bemeldten Herrn Landes Deputirten hierzue verordneten vorigen Zweyen Einnehmern gelissert werden.

Drittens similiter, die Nobilitirte pro qualitate vnd nach Ihrer Beschaffenheit von Zwölff biß in Funffzehen Gulden.

Dann Vierdtens, die Beambte vnd Officieri, alß Ober Regenten, Regenten, Ober vnd andere Haubtleuth, Inspectores, Pfleger, Burggraffen, Ränndtschreiber, Kornschreiber, WaldtReütter, vnd dergleichen Bediente, Nach dem die Landes Inwohner vnd Ihre Herrn, dieselben dem treulich mit gebenden Bekhantnus Brieff nach, besoldet seindt, den Zehenden Theil darnon zuereichen.

Jngleichen Fünfftens, die Freysassen, FreyRichter, FreyMüller, FreyPauren vnd Pohunczj, Jeder zue Drey Gulden rein: sein gebühr abzuestatten.

Sechstens, die vbrigen, alß andere vermögliche, vnd in Mähren Ihre Nahrung, wie die Nahmben haben möchte, suchende Personhnen, vnd die Khauffleuth, nach Ihrer Obrigkeit gueten Gewißen, von Zehen biß in Funffzehen Gulden rein. Jedoch ohne staigerung der Wahren, darzue geben schuldig sein, vnd also alle obstehende in Sechs Classes außgetheilte, vnd zue dieser Extraordinari Anlag gezogene, so wohl Geistlich: alß Weldtliche Standts Personhnen indifferenter zue sollicher eylender Entrichtung, wie in Andern Ihrer Kay: May: Königreich, sonderlich in Österreichischen Landen, durch die Militarische, Eintweders vermittelst der Stadt Quarnison in Brün, vnd auf dem Landt, nach Standt vnd orth des saumbigen, durch die Einquartierte Kriegs Völckher, auf deßen Vncosten, allzeit würcklich fürnehmende Execution in denen ob außgeseczten zwey Terminen, Jedesmahls baar abzuführen, ohne Vnterscheidt vndt Verschonung angehalten werden sollen.

Maßen auch viel höchst gedachte Ihro Kay: May: auf mehrern erforderten Nothfall, waß zue schleunig: vnd nachdrucklicherer Einbringung sollicher dem Landt zum besten angesehener dargab fürträglich sein würdt, Ihre fürdringende obhandt vnd Assistenz darzuebiethen sich gnädigist Erbotten. (Aus dem gedr. Schlusse der Landesversammlung vom 19. April bis 20. September 1655 über die Extra Ordinari Postulaten.)

CCXXII. Beschwerlicher Oesterreichischer Aufschlag.

Gegen dem in Oesterreich publicirten, vnd diesem Landt nachtheiligen Auffschlags Patent, damit die sonst vnerschwingliche trewhertzige Verwilligung, nit in Stecken gerathe; Haben Sich vielhöchsternennt, Ihre Kayf: vnd Königl: Mayntt: Ihnen Trewgehorsambisten Ständen vermelden lassen, Sie weren darauff gnädigst bedacht, welcher gestalt Sie dieß Orths verschonet, vnd sonst alle billige Consolation erlangen möchten. (Gedr. Landtagsschluß v. 13. Dez. 1655.)

Wegen des In Erzherzogthumb Österreich vnter der Enns, vnlängst neu- vnd vorhero vngewöhnlichen, disem Landt hoch praeiudicir- vnd nachtheiligen auffschlags, vnd damit die allervnterthänigst, guttherzig beschehene Bewilligung desto füglicher zu erschwingen, haben sich weyl: Ihro Kay: vnd Königl: May: Hochlöblichster gedächtnus dahin allergnädigst erklärt, das so lang in dero Erzherzogthumb Nider Österreich denen Ständen allda, der Landt Aufschlag verstattet wird, nicht weniger dero Trewgehorsambsten Ständen dises Ihres ErbMarggraffthumbs Mähren sich eines gleichmäßigen Ihrer Seiths zu Bedienen, zugelaßen seyn solle. Hierumben dann zu Forthsez- vnd anordnung dessen, die Löbl. Herrn Stände die erheischende Disposition denen Herren Landes Deputirten überlassen. (Gedruckter Landtagsschluß vom 16. Aoril 1657.)

CCXXIII. Schluß der allgem. Landeszusammenkunft 1640 wegen eines Getränkaufschlages.

Bei der auf den 28. August 1640 ausgeschriebenen allgemeinen Landes-Zusammenkunft haben „die trewgehorsambsten vier Stände zu abermahliger offent-

licher Bezeigung Ihrer schuldigsten Trew vnd devotion, allerhöchstermelter Ihrer Kayſ: Mayeſt: zu dero freyen allergnedigisten disposition, allergehorſambſt verwilliget, daß auff zwey Jahr, von dem nechſtkünfftigen ersten Monatstag Decembris anzuraiten, nacheinander biß auff den ersten Decembris exclusive deß ein tausend sechshundert zwey vnd viertzigisten Jahrs, von einem jeden Eimer Wein, es sey alter oder neuer Wein, Most, Kreutel, Süsse, vnd in Summa in: oder außländiſche Wein, Er werde gleich von Herrn oder Gesind, auffm Lande, oder in denen Städten, von denen Inwohnern, Geist: vnd Weltlichen, hohen vnd niedern Standts, oder Vnterthanen, in Schlössern, Häusern, Mayerhöffen, Kretschmän, oder Wirthshäusern außgetrunken, verspeiset, oder Maßweise außgeschenckt, acht vnd dreissig Kreutzer, vnd von einem jeden Eimer Gersten vnd Weitzen Bier, so auffm Lande oder in denen Städten gebräwet wirdt vier vnd zwantzig Kreutzer, vnd zwar jedesmals, so bald es gebrewet vnd ehe es weggegeben oder angezäpffet wird, versteuert, vnd dann auch von einer jeden außgeſchenckten Maß Meth vnd Brandwein ein Kreutzer abgerichtet werden solle.

Jedoch mit diesem Beysatz, daß von einem jeden zehen Eimrigen Vaß Wein, vor das Lager vnd den Füll-Wein ein Eimer abgereitet, von dem Bier aber an den Häffen vnd Füllbier das zehende Vaß passiert werde, auch von dem jenigen Wein, Bier, Meth, vnd Brandwein, welches etwan von der Soldatesca, es sein gleich Recrouten, oder sonsten im Lande verbleibende oder durch dasselbe marschirende Völcker, vber jhre assignirte vnd gereichete portion gewaltthätig auffm Lande, vnd in denen Städten von denen Inwohnern vnd Vnterthanen außgepresſet würde, der Tatz nicht abgetragen werden dörffe, noch solle.

Wobey allerhöchstermelte Kayſ: Mayeſt: die Herrn obern Stände von Abtragung derer hievordiesem bey denen allgemeinen Landtägen allerunterthänigst verwilligten fünff weisse Groschen, Bier Tatzes, welche in gegenwärtigen zwey Jährigen Bier Auffſchlägen eingereitet worden, allergnedigst eximiret.

Hiemit aber mit Abrichtung solchen Tatzes vnd Auffſchlags sicher gebahret werde, So haben die trewgehorſambſten vier Stände allerunterthänigst einträchtig dahin geschlossen, daß ein jeder Inwohner (ausser der Königl: Städt, davon gleich nechst hernach Verordnung folget) auff seinen Herrschafften, Städten vnd Gütern, durch gute vnd verläßliche richtige Ordnung, solche Wein vnd Bier Gefälle selbst samblen, vnd Monatlich zusammen bringen, alßdann dieselben Monatlich zu eines jeden Creißbestelten Einnehmer vnfehlbar abführen, auch demselben dabey einen Bekandnuß-Brieff, daß nemblich weder bey jhm Inwohnern selbst, noch seinen Städten, Märckten, Dörffern, Kratschmen, Gesind vnd Vnterthanen, solchen verstrichenen Monat vber, seines wissens nicht mehr außgeschenckt, außgetruncken oder verspeiset worden, vnter seiner Vnterschrifft vnd Besiglung, bey seinen respective Geist- vnd Weltlichen Würden, Ehr, Trewen vnd Glauben, gegen gnugsamer Quittung, vnverzüglich vnd ohne Saumbsaal einhändigen lassen, hingegen aber der jenige Wein, Bier, Meth, vnd Brandwein, welcher etwo vorthelhafftiger weise zu abschneidung deß Tatzes verschwiegen würde, zu allerhöchsterneuter Ihrer Kayſ: Mayeſt: nutz vnd gutem verfallen; Auch von solchem allem niemandts anders als einig vnd allein die Ordines Medicantes, welche ihre Speiß vnd Tranck bethlen,

vnd dannen was in Spitälern vor die Armen verspeist, auch sonsten in den Kirchen bey dem Gottesdienst verbraucht wird, außgenommen seyn sollen. Welche Gelder dann hernach von besagten Creiß Einnehmern allemahl vierzehen Tag nach jedwedern Monat mehr höchstermelter Ihrer Kayſ: Mayest: verordnetem Rentmeistern in diesem dero Erb-Marggraffthumb Mähren, H. Nielassen Nussern von Nussedk, auff New-Schloß, sampt denen Bekandnuß-Brieffen vnfehlbar vberliefert, von jhme H. Rentmeistern aber, diß Contributions Werck fortgetrieben werden solle: Allermassen dann auch Ihme die Herrn Stände H. Thobiassen Allman von Allmstein zugeordnet haben.

In denen Königlichen Städten aber soll dieser Auffschlag an Wein, Bier, Meth, Brandwein vnd anderm Getranck, ohne vnterscheid, auch ohne Schmälerung deß ordinari Wein vnd Bier Tatzes, zu der ohne das daselbst verordneten Wein vnd Bier Tatz Einnehmer Handen, auff eben die Weiß vnd Maß wie es mit dem ordinari Wein vnd Bier Tatz, vnd dessen Abführung hergebracht, von zeit zu zeit abgerichtet, von denen Einnehmern aber ferner alle Monat mit gehöriger Bescheinigung obgenandtem Herrn Rentmeister, in die General Cassa vberliefert vnd verreitet werden.

Es haben auch allerhöchsternente Ihre Kayſ: May: sich allergnedigst gegen denen Herrn Ständen erkläret, dahin allergnedigst bedacht zu seyn, daß dieses Land mitler solcher zwey Jährigen Zeit mit andern Contributionen nicht beschweret werde.

Hingegen vnd damit Ihrer Kayſ: vnd Kön: May: dieses Mittel richtig von zeit zu zeit eingehe, so soll ein jeder Inwohner sich eusserst befleissen, diese Gefäll fleissig vnd vnsaumblich einzubringen, Im widrigen die vnaußbleibliche Execution zu gewarten haben.

Es haben auch vber diß allerhöchsternante Ihre Kayſ: vnd Königl: May: denen Ständen die gnedigste Vertröstung gethan, diß dero Erb-Marggraffthumb Mähren, so viel nur in menschlicher Fürsichtigkeit bestehet, von fernerer Kriegsbeschwer zubefreyen, auch in Kayſ: vnd Königlichen Gnaden verwilliget, daß, wann je wider verhoffen etwas von Quartiern, Durchzüg, Sammel: oder Musterplätz, diese Zeit vber in diesem Marggraffthumb noch vnumbgenglich außgezeichnet vnd bezogen werden müste, daß ein jeder Inwohner, Stadt vnd Vnterthan den darauff gehenden Vnkosten an seiner portion dieser Tatz Gefälle innehalten vnd defalciren möge. (Aus dem gedruckten Schlusse der Landeszusammenkunft v. 28. Aug. 1640. Diese Tranckſteuer, welche kaum 100,000 Gulden einbringen würde 12. Nov. 1642 noch auf ein Jahr sollte, wurde nach dem Landtagsschlusse vom und mit Nov. 1642 zu Ende gehen verlängert.

Auf den Landtagen v. 2. Dez. 1643 und 14. Nov. bis 2. Dezember 1644 wurde, „damit die bewilligte Gelthülff desto erklecklicher seyn möge" einhellig beschlossen, daß von jedem ausgeschänkten viereimerigen Faß Bier 5 weisse Groschen für das künftige Jahr in das k. Oberamt sowohl vom Land als den königlichen Städten eingebracht werden sollen.

Das Auffschlags-Patent vom 3. März 1644 wurde S. 521 ff. mitgetheilt.

Auf dem Landtage von 1649 bewilligten die Stände, ungeachtet der (Seite 571 beschriebenen) Ruin und Devastation des Landes zu aller gehorsambister bezeigung Ihrer gegen Allerhöchst gedachter Kay: May: tragender gehorsambister und pflichtschuldigster devotion, auch zu sonderbahrer würckhlicher contestirung Ihres verlanges und begierte, damit sie einsmahlß zu dem gewinschten Zweck, Ihrer ruhe und bestendigen ainigkheit gelangen mögen, an statt der von Ihrer Kayſ: May: de nouo allergenädigst begehrten accisen von Bier, Wein und Fleisch (Von welche Ihre Kayſ: May: auff der Ständen so instendig und allergehorsambistes bitten, in Kayser: und Königlichen Gnaden abgelassen) Zu Ihrer allergnädigsten freyen disposition, vnnd zwar obverstandnermassen, zu vnterhaltung der Kay: HoffStadt, und bestreitung dero Raiß Vnkosten, absendungen, und anderwertiger Ihrer angelegenheiten.

Fürs Erste, eine Summa von Acht und Funfftzig Tausendt, Vnd so dan

Andertens absonderlichen zu bezahlung Ihre May: Königlichen Tribunals und Landtaffel bedienten, Creißhaubtleuth, Viertl Commissarien, Creiß Einnember, auch Land Medicorum Ihrer außgesetzten Solarien, Sechs und Zwantzig Tausent, wie nicht weniger

Drittens zu Continuirung der fürgenommenen Fortification Zehen Tausent, vnd

Viertens, zu Munition und bedürfftigen Pülffer arbeith, ohne entgelt dero noch im Martio gegenwertigen Jahrs, verwilligten Sechs Tausent Gulden, annoch gleichfalß Sechs Tausent Reinisch einhellig auff ein Jahr. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom 6. Sept. 1649.)

CCXXIV. Landtags-Schlüsse wegen einer extraordinari Verwilligung statt einer perpetuirlichen Trankſteuer und über den modus exequendi, vom Jahre 1659.

Im Namen der Allerheiligisten Vnzertheilten Dreyfaltigkeit. Amen.

Nachdeme der Allerdurchleuchtigst-Großmächtigist- und onüberwindlichste Fürst und Herr, Herr Leopold, Erwöhlter Römischer Kayser, auch zu Hungarn und Böheimb König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, und Marggraff in Mähren, ꝛc. ꝛc. Vnser allergnädigster Kayser, König, Erb-Lands-Fürst und Herr, ꝛc. bald nachgemacht- und allergnädigst placidirten Schluß, deß auff den 20sten May erstverlossenem 1658sten Jahrs, außgeschriebenen allgemeinen Landtags, an dero versamblete treugehorsambste Stände, ein newes neben postulatum allergnädigst gelangen, von denenselbten weitleufftiger vortragen lassen. Was gestalt allerhöchst gedacht Ihro Kayserl: und Königl: Mayst: zu leichterer verschaffung der wegen gegenwärtig beschwerlichen Stand und gefährlichen Conjuncturn, durch die außwertige, und nunmehr auch auff dem Reichsboden in Teutschland selbst stärcker empor gehende Kriegsverfassungen, und andern vnvermeidentlichen kostbaren Dispositionen, new entstehenden vnerschwinglichen Vncosten, worzu dero eigene Mittel und Gefällen, zumalen dieselbe schon vorhin in andere Wege für deß gemeinen Wesens Wolfahrt onerirt seyn: noch auch mit dero getrewen Stände bey dieser Landtags-Handlung

beschehener Verwilligung, weil dieselbe laut der Proposition auff die darinn berührte allgemeinützige Anordnungen gemeynet vnd verwiesen wird, nicht erklecklichen, sondern derentwegen vnumbgänglich verursachet werden, auff solche außträgliche gewisse extraordinari Geld-Mittel zu gedencken, damit ein wolergäbige starcke Summa baaren Gelds auf das schleinigste, als immer müglich aufgebracht, vnd darmit deß boni publici Obligenheiten, mit ersprießlichem Effect, vmb so viel verläßlicher bestritten werden mögen: Vnd dann hierumben zu allerhöchstgedacht Ihro Kayser: vnd Königl: Mayst: sonderbaren allergnädigsten Wolgefallen, wolten deroselbten die trewgehorsambste Stände, das allhier bevor practicirte geweste Contributions-Mittel der Tranck-Steuer solcher gestalt, vnd in perpetuum gantz frey vnd eigenthümlich überlassen: daß sie gleich wie es in dero Oesterreichischen Landen gantz rühmlich beschehen, durch anderwertige Vberlaß- vnd Vergebung auch frey eigenthumliche Verkauffung desselben sich vmb die nothwendige baare Geld-Mittel förderlich bewerben mögen. Hierauff obwolen die trewgehorsambste Stände in leichter Erachtung der allergnädigst- beygeführt: vnd auß hoher gantz Vätterlicher Sorgfalt (worfür sie sich aller vnterthänigst bedancken) entspringenden Vrsachen nichts mehrers verlangt, vnd hertzlichen verwünschet, als daß deß armen Landes Kräfften, der pflichtschuldigisten Begierde Ihro Kayser: vnd Königl: Mayst: in allweg vnter die Armen zugreiffen: secundiren vnd beyfallen wolten: So haben doch deroselbten sie in aller Vnterthänigkeit deß armen Vatterlands, gantz augenscheinliche impossibilitet vnd Vnvermögenheit hierwider allergehorsambst repraesentirt, vnd demütigist gebeten, sie darumb mit angeregtem postulato bey gegenwertig-schwerist- vnd Gelt-manglender Zeit allergnädigist zuverschonen. Wornach mehr allerhöchstgedacht Ihro Kayserl: vnd Königl: May: in allergnädigister Behertzigung der zugleich von ihnen trewgehorsambsten Ständen gantz außführlich angezogenen Erhebligkeiten von gedachtem postulato der perpetuirlichen Tranksteuer, allergnädigst abgelassen, vnd Ihnen Ständen anheimb gestellet, ob sie an statt dessen ein aequivalens auß derselben oder andern Mitteln von fünff mal Hundert-tausend Gulden Reinisch, in etlich wenig Jahren verläßlich abzuführen verwilligen wolten. Welches alles offtangeregte trewgehorsambste Stände in fleissig vnd reiffe Erwegung gezogen, vnd zur pflichtschuldigster contestirung der äusseristen Begierde Ihro Kayser: vnd Königl: Mayst: bey gegenwertig gefährlichen Conjuncturn, Kriegs-Verfassungen, vnd derentwegen kostbaren Zeiten nach endlichen Kräfften an die Hand zugehen, haben sie statt dieses von Ihro Kayser- vnd Königl. Mayst. auff fünff mal Hunderttausend reducirt vnd moderirten postulati, in allem zweymal hundert vnd viertzig tausend Gulden Reinisch, in sechs nacheinander folgenden Jahren, vnnd also Jährlich viertzig tausend Gulden Reinisch abzuführen, à die publicationis dieses Schlusses anfangend, allervnterthänigist auff sich genommen.

Damit aber nun diese verwilligte Beyhülff denen armen Vnterthanen vnd übrigen Angesessenen, welche ohne diß anderwertig mit Contribution vnd Gabereyen sehr beschwerlich oneriret nicht auffgeladen: sondern zu observirung der Gott-liebenden Gleichheit alle diejenigen, so nicht begüttert vnd seßhafft, doch gleichwol in diesem Marggrafftumb allerhand Nutz vnd Frommen, Nahrung, Gele-

genheit vnd protection genieſſen, in das allgemeine Mitleiden gezogen, vnd von ſelbten ein billichmäſſiges hierzu beygetragen werden möchte; Als haben Sie Stände beſchloſſen, Ihro Kayſer- vnd Königl: May: es auch denenſelben die von ihnen allervnterthänigſt vorgeſchlagen vnnd nachgeſetzte Mittel, vnter der Stände disposition einzubringen allergnädigſt placitirt, vnd gäntzlichen anheimb geſtellet, daß nemlichen zu dieſer extraordinari Verwilligung beyzutragen ſchuldig ſeyn ſollen: Jedweder er ſey auch wer er wolle, Mann- oder Weiblichen Geſchlechts, ſo in dieſem Marggrafſthumb wircklich wohnhafft, vnd nicht auff dem Land possessionirt, oder in anderer hernachfolgenden höhern oder geringern Claſſe vnd quota zu contribuiren mit includiret: Nichts deſto weniger aber außgeliehenes Geld auff Interesse hat, auch ſolcher ſeiner Zinſen habhafft wird, der ſoll von dieſem auff Interesse außgeliehenen Geldern, jedem Hundert der Haupt-Summa, oder von darvon fallenden 6 Gulden Zinſen, einen Gulden, Jedoch, da jemand ſeiner gantzen Subſtantz vnd Vermögens, mehrer nicht, als nur 2000 fl. anff ſolche Verzinſſung hat, auff dem oder dieſelbe mag dieſe Verwilligung zwar nicht verſtanden ſeyn, damit man aber abnehmen könne, daß er über erſtgedachte Summam der 2000 fl. nichts mehrers in allem ſeinem Vermögen auff Zinß habe; wird zu dieſem ende von jedwederm ein auffrichtiger Bekanntnuß-Brieff bey denen Landes Deputirten abgelegt, vnd die jenige, ſo ſich innerhalb drey Monath von Publicirung dieſes Schluſſes nicht trewlich bekenneten, förderiſt deß achten, zum andernmal aber vierten theils der Verhalt- oder verſchwiegenen Summa verluſtiget werden: Herentgegen ſeynd von dieſer Verwilligung exempt, vnd außgeſchloſſen, die Geiſtliche Stifftungen, fundations-Gelder, Cammer, Kirchen, Alumnat, Seminarij, Spittal, vnd andere Geiſtliche, oder ſonſt dergleichen ad pias causas trewhertzig gewidmete, wie auch die Land- vnd Ampts-Gelder, Ingleichem die Wittiben, welche Innwohnern verehelicht geweſen, durch die Zeit ihres Wittib-Stands, vnd wie lang ſie ihren Namen nicht veränderu: Vnd dieſe welche ſonſten von ihren Beſoldungen: Dienſt- vnd Advociren, oder als Burger in Königl. oder Herren Städten, oder als Vnterthanen contribuiren: denen Denuncianten auch, damit hierdurch die Warheit deſto mehrer befördert werde, wann ſelbige gleich die Debitores ſelbſten wären, von obgemeldten Straffen der dritte Theil appliciret vnd gefolget werden ſoll. Zu dem Ende man dann auch eine ordentliche specification der in die Landtaffel eingelegten Schulden begehren kan.

Item, eine jede höheren Standts oder ſonſt geadelt, kein Land-Gutt aber habende Perſohn, worunter auch die, ſo zu possessionirten Frawen geheurahtet begriffen, wann ſie ſonſten anderer Geſtalt denen Contributionen nicht eingezogen; Nemlich ein Graff, vnd Herr oder Freyherr, Gräffin oder Fraw, Reich vnd Vermöglichere 60 fl. Mittelmäſſigen Vermögens 40 fl. Vnvermöglichere 20 fl.

Ein Ritter-Stands- oder ſonſt geadelt- vnd nobilirte Perſon, Reich vnd vermöglichere 40 fl. Mittelmäſſigen Vermögens 20 fl. Vnvermöglichere 10 fl.

Die Dechant vnd Pfarrern (auſſer der gar armen, vnd gantz vnvermöglichen) in denen Stätten, vnd auffm Lande, nach billichmäſſiger Erkantnuß der Landes Deputirten, von 2 biß in die 10 fl.

Jedwederer Kayſer- vnd Königl. Bedienter, ſo kein Land-Gut hat, vnd auch all andere in deß Landes Aemptern vnd Dienſten befindlich vnangeſeſſene Perſon, ſo ſonſten als Inwohner, oder vnter einer andern Claſſe vnd quota nicht contribuiren, vnd aber gewiſſe Beſoldung haben, ſelbe auch wircklich empfangen, von jedem Gulden dieſes genieſſenden Solarij 3 kr.

Ein Advocat, Medicus, Procurator, von 10 oder 12 biß 15 oder 24 fl.

Ein Agent oder Sollicitator von 5 oder 8 biß in die 10 oder 15 fl.

Ein jedwederer, er ſey auch wer er wolle, ohne eintzigen Vnterſcheid, ſo Vngariſche, Oeſterreicher, Steyriſch, vnd in Summa jede andere frembd- vnd außländiſche Wein durch Mähren, in ein anderes Land, wie nicht weniger ins Land ſelbſten zuverkauffen, oder auß zuſchencken, führen würde, auſſer was die Stands-Perſonen vor ihren eigenen Trunck benöthigt, von jedwederm Eymer bezahlen ſolle 6 kr.

Item von einem Centen Vngariſchen Eißens, ſo ins Land geführt wird 6 kr.

Von einem Centen Vngriſch oder Zackel Wolle, ſo ins Land gebracht wird 9 kr.

Ingleichem von einem Pfund Rauch-Taback, ſoll ſo wol der Verkauffer als Kauffer geben 1 kr.

Der Kauff-Handels-Leuth, vnd Apotecker Geſellen vnd Diener, von ihrer Beſoldung, jedem Gulden Jährlich 2 kr.

Barbirer vnd Bader auch Goldſchmidt Geſellen ein jeder die Wochen 3 kr.

Die Maurer, Zimmerleuth, Steinmetz, Schieferdecker Geſellen, ſo vnangeſeſſen, vnnd ſonſten nicht contribuiren, ein jeder von ſeinem Taglohn wochentlich 3 kr.

Die vnangeſeſſene Salitter-Sieder, Teich-Gräber vnd dergleichen, wochentlich jeder 2 kr.

Aller anderer Handwercker Geſellen in denen Königlichen Städten, ein jedwederer wochentlich anderthalben, In denen Herren Städten aber vnd anderer Orthen auff dem Land 1 kr.

Vnangeſeſſene Poſt-Verweſer, ein jeder Jährlichen von 5 biß 10 fl.

Vnangeſeſſene Landgutſcher vnd Fuhrleuth, ſo ſonſten nicht contribuiren, von einem Roß Jährlichen 1 fl. 30 kr.

Spielleuth in Königl. Stätten, die keine Burger ſeynd, vnd anderwerts nicht contribuiren, Jährlichen von 1 fl. bis 1 fl. 30 kr.

Ein vnangeſeſſener Wein- oder Bierſchenck, oder Leuthgäber, vnd Schenckin, ſo in den Königl. Stätten, vnd deſſen Vorſtätten zu eigenem Nutzen ſolche Nahrung führen, Jährlichen von 1 fl. biß in 2 fl.

Die in denen Geiſtlichen, Herren, vnd Ritterlichen Schoßhäuſern befündliche Innleuth, vnd Haußgenoſſen, ſo ſich der Burgerſchafft nicht zugeſagt, Jährlichen von 45 kr. biß in 1 fl. 30 kr.

Die Rauchfangkehrer Geſellen (ſo doch die Leuthe, über die ihnen außgemeſſene Tax nicht höher überſetzen ſollen) ohne Vnterſcheid die Wochen 1 kr.

Die Gauckler, Sailtantzer, Oculiſten, Triacker, Zänbrecher, Comedianten, Glückshaffner, ein jeder von 1 fl. biß 5 Gulden, vnd von einem jeden bey ſich habenden Pferdt 45 kr.

Aller der Herren vnd Inwohner Hauß- vnd Wirthſchafft Manns Bedienten,

ſo anderwertig vnter keiner Claſſe begriffen, vnd ſonſten als Vnterthanen nicht contribuiren, ſollen von einem jeden Gulden ihrer Beſoldung das Jahr geben 2 kr.

Die Laggeyen, Stall-Partheyen, vnd dergleichen gemein Hauß- vnd Wirthſchafft-Geſindl, biß auff den letzten (außgenommen in Märckten vnd Dörffern, bloß die Vnterthanen BauernKnecht vnd Magde) von einem Gulden ihrer Beſoldung das Jahr 1 kr.

Item die Schuſter, doch ohne eintzige Steigerung, von einem jeden Preuſſiſch- vnd Cordovaniſchen paar Schuh 3 kr. Von einem paar Stieffel 6 kr.

Vnd dann ſollen auch alle die Mahler, Tiſchler, Schloſſer, vnd dergleichen, ſo in denen Clöſtern vnd Schlöſſern arbeiten, die Wochen geben 3 kr.

Von dem hie vorgeſetzten Contributions-Claſſen aber ſollen die personae miserabiles, ſo auff der Lands Deputirten, als welchen die Einbringung vnd Execution, dieſes new außgeſetzten Contributionmittels, committiret vnd gelaſſen wird, reiffliche Erkantnuß hiervon befreyet, vnd in allweg außgeſchloſſen ſeyn.

Schließlichen bitten Jhro Kayſer- vnd Königl. Mayeſt: die trewgehorſambſte Stände allervnterthänigſt, über ſolchem zu leichterer Erſchwingung oben verwilligten Summa der zwey mal Hundert, vnd viertzig tauſend Gulden, vnd jährlich hiervon außgeſetzten viertzig tauſend Gulden Reiniſch, verfaſteten modo contribuendi extraordinario, nicht allein durch die ſechs Jahr hindurch allergnädigſten Schutz zu halten, ſondern auch vermittelſt Ertheilung eines gnugſamen Revers, dem Herkommen nach ſelbte verſichern, daß dieſe auß ihrer allervnterthänigſt: pflichtſchuldigſter Begierde, vnd guten freyen willen, abſonderlichen bey gegenwertig hohen vnvmbgänglichen Nothſtand gethane freygebige Nebenverwilligung, ſonſt im Lande bräuchigen alten modo contribuendi zu keinem praejuditz oder Nachtheil gereichen, vielweniger in eintzige Conſequentz, weder jetzt noch zu künfftigen Zeiten gezogen werden ſolle. Geſchloſſen in der Königl. Statt Brünn, den 18. Februarii, Anno 1659. & Publicatum 27. Martii, anni ejusdem. (Aus dem zu Olmütz gedruckten Landtagsſchluſſe.)

Nachdeme auch die Löbl. Herren Stände bißhero wahrgenommen, daß die bey vorigem LandtTag auff Sechß Jahr beſchehene allergehorſambiſte Neben Verwilligung an ſtat der perpetuirlichen Tranck-Steuer, durch den hierüber außgeſetzten extraordinari modum contribuendi gar nicht zu erheben, vnd aber die Stände mit wircklicher abführung dieſer Neben-Verwilligungs Mittlen, Jhro Kayſ: vnd Königl: Maytt. Pflichtſchuldigiſt an die Hand zugehen, allervnterthänigiſtes Verlangen tragen. Als haben die treugehorſambiſte Stände für nothwendig angeſehen, zu auffbringung deß Jährlichen quanti der Viertzig Tauſent Gulden Reiniſch, über die andere Anlage, noch auff ein jedes Lahn durch das gantze Jahr, zwey Gulden 24 Kr. ſo in allem Acht vnd Dreyſſig Tauſent, zwey Hundert, zwey vnd Funffzig Gulden Reiniſch 24 Kr. austragen wird, anzuſchlagen, welche Summa gleich obbemeldter Verwilligung zu Jhro Kayſ: Maytt: allergnädigiſten freyen disposition, in zwölff Monatlichen ratis bey vermeydung der militariſchen execution, auch gegen Quittung, zu Handen dero Kayſ: Contributions Einnehmern abzuführen, daß übrige aber, als Ein Tauſent, Sieben Hundert, Sieben vnd viertzig Gulden Reiniſch, 36 Kr. ſo zu erfüllung der Viertzig Tauſent Gulden abgehet, von denen

Herren Ständen anderwertig zuersetzen seyn wird, daß also zu bestreittung aller vor angezogenen Verwilligungen, so wol zu Ihrer Mayt: allergnädigisten freyen Disposition, als wegen Verpflegung der Soldatesca, vnd der 38252 Gulden 24 Kr. zu bezahlung der Jährlichen neben Verwilligung an stat der Tranck-Steur Jährlich zwantzig Gulden von einem Lahn abzuführen kommen werden. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom 5. Nov. 1659.)

Fortdauer dieser extraord. Verwilligung. Exemption der Geistligkeit von der Sechßjährigen neben Verwilligung.

Betreffent zum Vierdten, den abermahligen Termin der hiebevorn allervnterthänigist beschehenen neben Verwilligung der Sechßjährigen Viertzig tausent Gulden reinisch an statt deß Tranckstehers haben die Löblichen Herrn Stände der vnvmbgänglichen Nothurfft zu sein befunden, abermahlen auff jedes Lahn Monatlich 12 kr. vnd 2 d. so Jährlich Zwey Gulden Dreysig kr. ertragt, anzuschlagen, jedoch dem vorigen in Anno 1659. den 27. Monatstag Martij, publicirten absonderlichen Landtag Schluß, was die denen Ständen dißfals eingeraumbte, auch allergnädigist placidirte extraordinari Mittlen anbelangt, vnangesehen die bißherige Erfahrnuß gezeigt, daß dardurch gar ein geringes zu erhöben, allerdings ohne Abbruch oder Nachtheil.

Was aber den Clerum oder die Geistligkeit deß Ollmützerischen Bistthumbs, so vnbegiettert, vnd allein von denen Zehenden, vnd der Stola den vnterhalt hat, betrifft, ob wolen Ihre Kayſ: vnd Königl: Mayt: den auff dieselbe gemachten anschlag auch allergnädigist Confirmirt, vnd dem gemeinen schluß einbringen lassen, Nit weniger in andern Ihro Mayst: Erb Königreichen vnd Landen, im fahl des allgemeinen nothstandts dergleichen anlage Practicirt wird, vnd (in) diesem Marggrafthumb hiebevorn mehrmahls geschehen. Demnach aber von Ihro Hochfürstl: Durchl: Herrn Herrn Leopold Wilhelmb Ertzherzogen zu Oesterreich, als Bischoffen zu Ollmütz disfalß gnädigste Interposition bewöglich eingelangt. So haben Hochgedachter Ihre Durchl: zu gehorsambisten Ehren, die Stände, besagte Geistligkeit von solcher Extraordinari auff sie gemachter Anlange, für dißmahlen hiemit befreyet. (Aus dem gedr. Landtagsschluffe vom J. 1660/1. Diese Nebenverwilligung hörte 1665 bei Bewilligung einer Trankſteuer auf.)

CCXXV. Leopold I. Viehaufſchlags-Patent v. 1. Sept. 1660.

Wir Leopold I. ꝛc. Entbietten N: allen Vier Ständen Vnsers ErbMarggrafftumb Mähren, auch allen vnd jeden Geist: vnd Weltlichen Obrigkeiten, sowol Vnsern Königl: alß Bischofflichen Stätten, Märckten, Flecken, auch allen Herrschaffts Beambten, Pflegern, Burggraven, Rentschreibern, Burgermaistern, Richtern vnd Gemainden, wie nicht weniger allen Zunfften vnd Zechen deß Fleischhacker Handtwercks vnd allen andern, die sich jetzt oder ins künfftig deß Ochsen vnd Viechkauffs oder Verkauffs, sowohl Inn: alß auſſer Landts gebrauchen wurden, wie auch sonsten ins gemein, allen vnd jeden in berürten Vnsern ErbMarggrafthumb Mähren Vnderthanen, was Standts, Ambts oder Weesens die sein, Vnser

Kayserl: Gnadt, vnd geben Euch gnädigist zuvernehmen. Obwohlen Vnser geehrtister Herr Vatter, Weylandt Kayser Ferdinand der Dritte, Glorwürdigisten angedenckens, vnterm dato Preßburg den Zwey vnd Zwanzigisten Januarij, deß verwichenen Siben vnd Vierzigisten, dann auch sub dato Wienn den Achtzehenden Novemb. deß Sechzehenhundert Acht vnd Vierzigisten Jahrs, durch verneuerte vnd in Druck außgeferttigte Generalien, deß Viech Auffschlags halber, in Vnserm Marggrafftumb Mähren, vnd was sonsten demselben anhengig, dahin allergnedigist resolvirt, daß der hernach Specificirte Viech Auffschlag von Männiglich in allen Fünff Crayssen, denen hierzue bestellten Officirn vnd Vberreittern, vnd dann durch Sie in Vnser Kayserl: Viech-Auffschlag EinnemberAmbt nacher Auspitz vnwaigerlich geraicht, erlegt, vnd hierinnen weder Fürsten, Graffen, Freyherrn, Ritterstandts Personen, Geist: oder Weltlich (es were dann daß Sie etwas zu Ihrer aignen Wiertschafft, Mayr: oder Schäfferey Notturfft, von Inlendischem Viehe bedürffig) wie auch alle Hoch: vnd Nidrige KriegsOfficier, welche sich in Viechkauff oder handlung einlassen wollen, Sie seyen gleich in würcklichen Diensten oder nicht, noch jemandts anderer ins gemein Exempt oder befreyt sein sollen; Wann aber ein: oder andere Praelaten, Herrn vnd Ritterstandts Person, Roß zu Ihrer selbst aignen HaußNotturfft erkauffen oder verkauffen lassen wolte, in solchem fahl soll Ihme die helfft deß ViechAuffschlags nachgesehen werden, der Verkauffer aber solle in alleweeg ohne ainige Exemption oder außnamb, die vbrige helfft deß Auffschlags zuentrichten schuldig sein; Nach dem Wir auch zu nicht geringen Vnserm mißfallen vernehmen müssen, daß Vnsere zu disem Ambt deputirte Einnember, Gegenhandler vnd Vberreiter, sich nicht allein wegen deß grossen Widerwillens vnd Vngehorsambs etlicher Landts Inwohner, sondern daß auch Sie theils Orthen, bey einbringung der Gefäll, vbel angesehen werden, zum höchsten beschweren; Alß haben Wir Vns hiemit nochmahlen vnd zu allem vberfluß resolvirt, erwöhnten Vnsern ViechAuffschlag de novo Allergnädigst zubestättigen, vnd damit diß Orths aller Beschwär abgeholffen, vnd sich bey denen vnderlauffent: betrettenden Contrabanten, der vnwissenheit halber niemants zu entschuldigen habe, sondern die Vngehorsamen vnd Vbertretter durch gezimende Mittl zur bestraffung Compellirt werden mögen, zu Männigliches wissenschafft, was von einem jedwedern Stuck Viech, so Inn: vnd ausser Landts Kaufft: vnd Verkaufft, oder sonst außgehackt vnd verschlacht wirdt, gegeben werden solle, hieher zu specificirn Gnädigist anbefohlen.

Alß Erstlichen von einem Stuck LandtRindt ohne vnterschaidt, welches im Landt verkaufft: oder verschlacht wird, solle der Kauffer entrichten 22. K. 2 Pf.

Da aber dergleichen im Landt erzogenes Viech ausser Landts getriben wurde, solle der Kauffer entrichten 1 fl. 30 kr. Der Verkauffer aber nichts davon zu geben schuldig sein.

Von einem Stuck Polnisch oder Hungarischen Ochsen solle der Aufftreiber entrichten 1 fl. 7 kr. 2 pf.

Von ainer Außländischen Tertz, Khue oder Juntzen der Aufftreiber 22 kr. 2 pf.

Der Kauffer im Landt von einem Außländischen Ochsen, Tertz oder Juntzen, in gleichermassen 22 kr. 2 pf.

Der Kauffer auſſer Landts, oder wer es auß dem Landt treiben wurde, von einem jedwedern Hungarisch: oder Polnischen Ochsen, Tertz: Khue vnd Jurtzen 2 fl. 45 kr. Jedoch Vns bey diesem punct die Limitation, wie zum theil bißhero geschehen, auff wolgefallen vorbehalten.

Item von einem Schaaff, Zäckel oder Ziegen, der Auffstreiber oder Verkauffer 2 kr.

Der Kauffer im Landt auch 2 kr.

Der Kauffer auſſer Landts aber von jedem SchaffViech 11 kr. 2 pf.

Von einem Schwein der Auffstreiber 4 kr.

Der Kauffer im Landt auch 4 kr.

Der Kauffer aber auſſer Landts, von jedem Stuck ohne vnderschaidt 38 kr.

Item von einem Roß der Kauffer vnd Verkauffer, Inn: oder Außländer, von jedem Gulden deß Kauffschillings zusammen 1 kr.

Dann von einem jeden RoßStuck oder ZetlGelt 9 kr.

Damit nun über disem Vnsern allergnädigisten Willen vnd Mainung in gedachtem Vnsern ErbMarggrafftumb Mähren, fest gehalten, vnd darwider zu handlen sich niemandts vnderstehe, sondern in ein: vnd andern gehorsambist accomodire, nicht weniger ainige Verschwärtzung, Betrug oder Vortl verübet werde; Als befehlen Wir, daß der vor disem gewöhnliche Wochentliche Viechmarckt, deß Hungarischen grossen vnd kleinen, wie auch allerhandt RoßViehe, alle Pfingstag zu Auspitz, vnd sonsten nirgents gehalten werden solle. Vnd weiln Wir auch mit Vnserm höchsten Mißfallen vernemmen müssen, was gestalten theils, so gar in Vnsern Königl. Stätten angesessene Fleischhacker, bißhero denen Kayserl. Generalien zuwider, diesen Vnsern angesetzten Auspitzerischen Viechmarckt beyseits gesetzt, vnd ihnen das Viech auß Hungarn durch heimbliche Weege zuetreiben lassen, davon nicht allein Vnser Hungarisches Dreissigist nicht gerichtet, sondern auch der Auspitzerische Wochenmarckt dadurch mercklich geschwechet worden, vnd deß Auffschlags halber grosse Vnordnung eingeschlichen. Als befehlen Wir hiemit ernstlich daß hinfüro auſſer mehr erwöhntes Vnsers Auspitzerischen Viechmarckts, sich niemants, was Standts oder Condition Er sein mag, ainigen Hungarischen, oder Außländischen Ochsen, Khüe, Schaaf oder Schwein Viech zuerkauffen vnderstehen solle: Im widrigen aber, vnd da einer oder der andere, mit vil oder wenig betretten, auch über kurtz oder lang in erfahrung gebracht wurde, derselbe solle ohne respect alß ein Contrabantirer, entweder vmb das betrettene Viech, oder den Werth dafür abgestrafft, vnd solches zu Handen Vnsers hierzu bestellten Einnembers erlegt werden, der es neben andern Vnsern diß Orths einkommenden Cammer Gefällen, in Vnser HandtgravenAmbt zu Wienn abführen, vnd Vns ordentlich verraitet werden solle; Begebe es sich aber, daß sonderlich zu Winters zeiten, da daß Viech in solcher Menge nicht auffgetriben werden kunte, vnd die Fleischhacker zu verlegung jhrer Fleischbenck es anderwertig holen müsten, in solchem fahl sollen Sie sich vorhero bey Vnserm EinnemberAmbt zu Auspitz, oder da es Jhnen zu weit abgelegen, bey selbigen Crayses bestellten Vberreittern, vmb ein Paßzetl gebürent anmelden (der dann von dem EinnemberAmbt, mit dergleichen Cartha Bianca der Notturfft nach versehen) alßdann im zuruckwege, neben der Anzahl deß Viechs, den Hungarischen Dreyssigist Zetl vorweisen vnd den gebührenden

Auffschlag, sowohl der Verkauffer alß Kauffer, bey verlust vnd verlihrung deß Viechs, oder deß Werths davor, vnwaigerlich entrichten. Vnd weiln es sich auch vnderweiln begibt, daß auff denen hin: vnd wider im Landt gewöhnlichen Jahrmärckten vnderschidlich Roß, klein oder grosses LandtViech Kaufft vnd Verkaufft wirdt, welche Märckt fleissig zubesuchen, Vnsern Einnember, Gegenhandler, vnd in jedem Crayß darzu bestellten Vberreittern obliget, alß solle es daselbsten ebenermassen, wie oben Specificirt, gehalten, vnd der Auffschlag ordentlich entrichtet werden; Daß Außländische Hungarisch: vnd Pollnische Viech aber, solle nirgents anderst, alß auf obangeregten Wochentlichen Marckt nacher Auspitz zutreiben, vnd zuverkauffen, bey verlust deß Viechs, gestattet werden. Was sonsten auesser ermelten Wochentlichen Marckts zu Auspitz, oder andern im Lande gewöhnlichen Jahrmärckten, wie auch hin vnd wider im Landt von Rossen, groß vnd klein Viech verkaufft, verhackt oder verschlachtet wirdt, dessen sich auch die Juden nicht zu geringem Nachtheil der Christen Fleischhacker gebrauchen, das Viech dort vnd da auff dem Landt erhandlen vnd heiffig verschlachten, da dann der Einnember, Gegenhandler oder derer vndergebene Officier nicht aller Orthen sein können: Als ist Vnser gnädigster vnd gemessener Befelch, daß ermelter Vnser Einnember, Gegenschreiber, oder in deren abwesenheit selbigen Crayses Vberreitter, darob sein solle, vnd bey allen, sowohlen Vnsern Königl: alß Bischofflichen vnd andern Stätten, Märckten vnd Dorffschafften, neben Schrifft: oder Mündtlicher begriessung selbigen Orths Obrigkeit, zween angesessene Ehrbare Männer, vnder einem Jurament zu bestellen, welche Ihr fleissige auffsicht auff dergleichen Extra Ordinari Kauff, nicht weniger auff die Fleischhacker so wohlen Juden alß Christen halten, damit ehunder vnd bevor dergleichen Viech bey denen bestellten angemeldet, vnd der Auffschlag darvon entrichtet sein wirdt, ainiges Stuck klein oder grossen Viechs, bey verlust deßselbigen, Verschlachtet, nach ainiges Roß Verkaufft, oder von der stell geführt werde: Dise bestellten sollen alle Viertl Jahr zu rechter zeit die eingebrachten Gefäll, denen darzu deputirten VberReittern, neben einer geferttigten Attestation, dessen Formula hierunder verzaichnet, Getrew vnd Erbar, gegen ordentlicher Quittung einhändigen, der es dann, vermög habender Instruction, zuhanden Vnsers bestellten Einnembers zu Auspitz, zu rechter vnd außgesetzter Zeit vberliffern solle. Damit nun diser Vnser ernstlicher Befelch desto schleuniger Männiglichen durch das gantze Landt, kundt gemacht werde; Alß haben Wir Vnser Königl: Ambt der Landtshauptmanschafft in Vnsern ErbMarggrafftthumb Mähren, Gnädigist dahin befelcht, daß dise Vnsere hierüber außgeferttigte vernevuerte Generalien, nicht allein ehistens publiciert, sondern auch, auff anmelten vnd ervaignete beschwär Vnsers Einnembers, Gegenschreibers, vnd dessen zugegebener Officier darüber schutz vnd handt gehalten, auch darwider zuhandlen, niemanten gestattet werden solle Befehlen demnach obgedachten Vnsern jetzig: vnd künfftigen Vorstehern Vnsers Königl: Ambts der Landtshauptmanschafft, wie auch allen Vnsern Getrewen Ständen, vnd deren nachgesetzten Ambtleuthen, Vnsern Königl: Richtern, Burgermaistern, KriegsCommendanten, Hoch: vnd Nideren KriegsOfficiern, wie die Namen haben mögen, Gnädigist vnd Ernstlich, daß Ihr disen Vnsern Generalien, sovil dieselben in einen vnd andern Puncten vnd Clausuln in sich begreiffen, sowol für Euch selbsten

Gehorsamist nachlebet, vnd darüber vestiglich Handthabet, wie nicht weniger Eure Vnderthanen vnd andere Ewre Vndergebene dahin anhaltet, daß Sie sich darwider im geringsten nicht vergreiffen, sondern Vnsern öffters besagten bestellten Einnember, vnd Gegenhandler sambt denen VberReittern, auff Ihr gebührendes anmelden, von Ambts: vnd Obrigkeit wegen, zu einbringung dises Viech Auffschlagsgefäll, alle befürderliche assistenz laisten, vnd die Handt bieten sollen. Darnach sich also Männiglich zurichten, vnd vor Schaden zuhüten, Es beschicht auch hieran Vnser gnädigster Ernstlich vnd gemessener Willen vnd Mainung: Geben in Vnserer Statt Clagenfurth, den Ersten Septembris, im Sechzehenhundert Sechzigisten, Vnser Reiche deß Römischen im Dritten, deß Hungarischen im Sechsten, vnd deß Böhaimbischen im Vierdten Jahr.

Form deß Bekandtnusbrieff von der Obrigkeit, wegen des Rindt: vnd andern kleinen Viechs, auch deß Roß Auffschlags.

ICH N: Bekenne hiemit disem Briff offentlich vnd vor Jedermänniglichen, Demnach die Röm: Kayserl: auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königl: May: Vnser Allergnädigister Herr, durch dero sonderbare publicirte Mandaten, auff das frembde in daß Marggrafffthumb Mähren getriben, daselbst erkaufft, im Landt verbleibent: vnd wider auß dem Landt führende Rindt: vnd ander klein Viehe vnd Roß, einen gewissen Auffschlag angelegt, daß Ich zu desselben gehorsambisten nachfolg, alles frembde, sowol zu meiner aignen notturfft, alß auch von meinen Vnderthanen, von dato besagter Patenten publication, erkaufftes Rindt: Junges Viech vnd Roß, alles fleisses auffsehen vnd dessen Anzahl erkündigen lassen, vnd befindet sich für N: Stuck Rindt N: Stuck deß kleinen Viechs, N: Stuck Roß, darfür kombt an Gelt inhalt, vnd auch nach außweiß erst angeregten publicierten Mandaten, N: Gulden Reinisch, solchen Auffschlag thue Ich in Ihr Kayserl: May: EinnemberAmbt nach Auspitz vberssenden, daß Ich mich aber in disem fall rechtmässig verhalten, Solches nehme Ich auff mein Gewissen, habe auch zu mehrer beglaubigung dessen, mein Pettschafft disem BekantnusBrieff auffdrucken lassen, Datum N:

Copey deß BekantnußBrieffs der Stätt, wegen deß Rindt: vnd andern kleinen Viechs, wie auch deß Roß Auffschlags.

WIR Burgermaister vnd Rath der Statt N: Bekennen mit disem Brieff offentlich vnd vor Jedermänniglich, Demnach die Röm: Kayserl: May: Vnser Allergnädigister Herr, durch dero sonderbare publicirte Mandaten, auff das fremde in daß Marggrafffthumb Mähren getribene, daselbst Erkaufft, im Landt verbleibent, vnd wider auß dem Landt führende Rindt, auch ander klein Viech vnd Roß, einen gewissen Auffschlag angelegt, daß Wir zu dessen Gehorsamben nachfolg, sowol zu Vnserer aignen Notturfft, alß auch Vnsern Mitburgern, von dato besagter Patenten Publication, Erkaufftes Rindt: vnd Junges Viech, auch Roß, alles fleisses auffsehen, vnd deren Anzahl erkundigen lassen, vnd befindet sich dessen N: Stuck Rindt, deß kleinen N: Stuck, vnd der Roß N: Stuck, so im Landt verbliben, auß dem Landt aber ist getriben vnd geführt worden N: Stuck Rindt: N:

Stuck deß kleinen Viechs, vnd N: Stuck der Roß, dafür kombt an Gelt, jnhalt vnd nach außweiß erstangeregter publicirten Mandaten N: fl. Reinisch; Solchen Auffschlag thuen Wir in Jhr Kayſ: May: Auffschlag EinnemberAmbt, nacher Anspitz vberſenden; Daß Wir Vns aber in diſem fall rechtmässig verhalten, Solches nehmen Wir auff Vnſer Gewiſſen. Zu mehrer beglaubigung deſſen, haben Wir Gemainer Statt Jnſigl diſem BekanntnußBrieff auffdrucken laſſen, Datum N:

(Aus dem böhm. und deutsch gedruckten mit den eigenhändigen Unterschriften versehenen Patente.)

CCXXVI. Die Lage des Landes in der Mitte des 17. Jahrhundertes.

Wir erinnern uns der am Schluſſe des 30j. Krieges geäußerten Klage der Stände im Landtagsſchluſſe von 1649, daß Mähren durch die ſo langwierigen Kriegsempörungen und daher immer fort und unausgeſetzt überſtandenen Drangſale in eine unglaubliche Unvermögenheit und ſolche Ruin und Devaſtation gerathen, daß es billig in ein a. g. Mitleiden zu ziehen und zu deſſen einiger Erhebung möglichſt zu verſchonen wäre (S. S. 571). Dieſe Klagen wiederholen ſich auch ſpäter. Im Landtagsſchluſſe v. 1651 heben die Stände hervor „des lieben Vatterlandts vnd ſo wol ihre ſelbſt eigene vnd dero Vnterthanen große vnvermögenheit vnnd armuth, ſonderlich in dieſen ſchweren vnfruchtbaren zeiten, der Stände höchſte vnvermögenheit vnd Armuth ihrer in kleiner Anzahl ſich annoch befindenden, vnd mit groſſer mühe vnnd Vncoſten biß hero erhaltenen armen Vnterthanen.“

Die Bewilligungen des J. 1653 geſchahen „hindanſetzende aller groſſen vnd hohen Landtsbeſchwerden, ſonderlich deß heurigen groſſen Treidt: vnd Weinmißwachs, Waſſergiß, vntergangs des Viehs, kleiner anzahl, armuth vnd noth der Vnterthanen, auch anderer erhebligkeiten“, jene des J. 1654 „hindangeſetzt der Stände gnugſam vberhäuffte motiven, vnd gröſte Vnvermögenheit Jhrer vnd derſelben Vnterthanen groſſe Ruin, Mißwachs, durch Fewersbrunſt, Waſſergüß, Schauer vnd andere vnzählbare casus fortuitos, erlittene groſſe Schäden, Beſchwernuß ihrer Vnterthanen, vnd der Obrigkeiten ſelbſten, ſonderlich daß nichts ins Land gebracht, hergegen alles Gelt hinausgeführt wird“

Die Bewilligungen von 1657 erfolgten, „obwohlen gegenwärttig-geldmanglende ſchwerſte zeit dermaſſen zur genüge bekannt, daß es weitherer ausführung keines Weegs bedürfftig, ſondern leyder allen Jnnwohnern vnd Vnterthanen das Elendt, Ruin vnd abnehmen nur mehr, als zu vill vnter die Augen ſchlaget.“

Die Bewilligungen von 1658 geſchahen „hindangeſetzt der augenſcheinlichen Landesvnvermögenheit, groſſen Ruins, bey ſo gantz wolfailen, vnd deßwegen geldmanglenden ſchwerſten Zeiten, bey welchen nichts ins Land gebracht, herentgegen alles Geld hinaußgeführt wird.“

Auch 1659 werden der groſſe Ruin des Landes, die höchſte Armut der Unterthanen, die noch haftenden vorigen Contributionsreſte, auch der allgemeine Mangel des Geldes und andere viele kundbare Beſchwerden hervorgehoben, 1661 die „vielen obhandenen Beſchwerden, der groſſe Geltmangel, dißjährig allgemeine mißwachs des getreidts vnd anderer mehr Früchten, Worinnen der maiſte Theil

diß Landes Ein kommussen vnd gewerbe mitlen bestehen, sperrung des Handls vnd Wandels gegen dem Königreich Hungarn, vnnd Kundbahrn Vnvermögenheit so wol der stands Inwohnern, als dero Vnderthanen", 1663 „des im nach verwichenen Jahr auß Gottes verhängnuß erlittenen allgemeinen Mißwachs an Wein, Traid vnd allerhand Früchten, wordurch alle Gewerbs- vnd Beytrags-mittelen fast völlig entzogen vnd ermangeln, auch von der vorigen Landtags Verwilligung so namhaffte Restanten anerwachsen."

Nun begannen die neuen Einfälle der Ungarn, so wie der Türken vnd Tataren, welche, sich öfter wiederholend bis zum Frieden von 1711, Mähren mit Verheerungen, Brand, Mord und Raub erfüllten. (S. darüber meine Beiträge zur Cultur-Geschichte Mährens und Schlesiens, 1. T., Brünn 1866, 15. B. d. Schr. d. hist. Sekt.)

CCXXVII. Repressalien von und gegen Ungarn.

Nichtweniger ist jhnen Herrn Vier Ständen vnder wehrenden jetzigen Allgemainen Landtag glaubwürdig vorgebracht: auch Schrifftlichen communicirt worden, waßmassen Ettliche LandsInwohner im Königreich Hungarn, vnder dem vorwandt von Ihrer Kayſ: May: erthailten Consens, sich vnderfangen die Repressalien wider alhieige Inwohner in Mährern de facto vorzunehmen; Dieweiln aber Ihre Kayſ: Mayt: dergleichen Repressalien vnd auffhaltungen durch die in disem Marggrafſthumb publicirte Newe Königl: Landsordnung, nicht allein gentzlichen abgeschaffet, antiquirt vnd eingestellet, vnd die Creditores an die Personen jhrer Debitorn, oder derselben Güetter gewißen, sondern auch hernach sub Dato Wien, den Andern Aprilis im 1629. Jahr durch aine absonderliche wiederholte Resolution vnd Constitutionem Regiam allergnedigist bekräfftiget, vnd dero alhieiger Königlichen Landtaffel einverleiben zulassen gemeßen anbevohlen; Als werden allerhöchstgemelte Ihre Kayserl: May: gleichfals vmb würckhlich: vnd, vmb der auff dem verzueg bestehender gefahr willen, fürderlichiste ernstliche Cassation, auffhebung vnd einstellung solcher vorschutzender: jedoch längist vor publicirung gedachter alhieiger Newer LandsOrdnung, vnd erstbesagter dero Königlicher Satzung beschehener Einlag außgewürckter Consensen oder Decreten, allervnderthenigist angeruessen, vnd vmb vestigliche handhabung solcher dero endtlicher Resolution vnd Gesetzes instendigist gebetten, zuemahlen auff widrigen, zwar vnuerhoffenden, fahl allerhandt grosse zwispält weit außsehende dem vnschuldigen Tertio hochschädliche Praejvdicia, inconuenientzen vnd beschwährnußen hierauß vngezweifelt zuerwarten.

(Landtagsschluß v. 1636.)

Das Rescript v. 20. Juni 1651 wegen Abtreibung der Attentate der Ungarn an den Gränzen S. im Notizenbl. 1859 S. 48.

Leopold I. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte, Liebe getrewe Wir wollen Euch gnädigst nicht verhalten, waß gestalt Wir zu erhaltung guetes vernehmbens, zwischen denen Inwohnern vnd Vnterthanen, Vnsers Königreichs Hungarn, vnd Erb Marggrafſthumbs Mähren, gnädigst resolvirt haben, das die bieshero zwischen beeden Ländern, derer ordnungen vnd

Satzungen zue wieder, gebrauchte repressalia vnd arrestationes, gäntzlich inhibiret vnd eingestellet sein sollen, vnd wie Wir dies fals in gedachtem Vnserm Königreich Hungarn gemeßenen Befehl ergehen lassen: Also befehlen Wir Euch gnädigst das in Vnserm Nahmen Ihr gleichsfals bey denen Inwohnern Vnsers ErbMarg-Marggrafftthumbs Mähren solchen Verbott thuen sollet, damit niemand auß Ihnen einiger repressalien vnd arrestation gegen die Inwohnere Vnsers Konigreichs Hungarn in Keinerley weege hinführo sich vnterfange, daran wird vollbracht Vnser gnädigster Will vnd Mainung. Geben in Wien, den 21. Sept. 1867. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 933. Ueber die ungr. Gränzstreitigkeiten und die, ungeachtet mehrhundertjähr. Verhandlungen nie zu Stande gebrachte Gränz-Regulirung s. d. Notizenbl. 1862 S. 27 ff.)

CCXXVIII. Freie Veräußerung der wirthschaftlichen Feilschaften.

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge, vnd Ehrnveste, Liebe getrewe. Waß maßen sich bey Vnß der Wohlgeborn Vnser Lieber getrewer, Maximilian Graff zu Lichtenstein, wieder die N: N: Burgermeister vnd Rath Vnserer Königl: Stadt Brinn, wegen der Ihme verweigerten Einfuhr- vnd versilberung seines auf dem Gutth Bernstein erbawenden Eysens, gehorsambst beschwären vnd suchen thuet, vernehmbet Ihr beygefügter in mehrern, Gleich wie nun dergleichen der Landtherrschafften, vnd Würtschafftliche Feilschafften kein Burgerliches Gewerb sey dern versilberung auch durchgehendt frey, vnd von Niemanden gehindert werden soll.

Alß werdet Ihr auch Ihme Graffen von Lichtenstein die freye Einfuhr, vnd versilberung seines Bernsteinischen Eysens gestatten laßen, vnd dergleichen der Landts Inwohner Commercia Lieber vermehrern, als hindern, vnd die im wiedrigen entstehendte Höchstschädtliche vnd verbottene eigennutzige monopolia verhütten, oder da waß bedenckliches in der sache vnterlauffen thette, Vnß solches gehorsambst hinterbringen; Wie Ihr deme schon recht zue thuen, vnd hieran Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung gehorsambst zu erstatten wißen werdet. Geben auf dem Schlosse zu Preßburg den 1. August 1662. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuch 1. B. S. 880.)

CCXXIX. Abstellung des Mißbrauchs im Weidwerk.

(S. dazu den Landtagsschluß v. 1628 S. 304)

Nachdeme vorkombt, daß in dem Weidwerckh vnordentlich verfahren, vndt das Wildt zu allgemeinem abbruch der Wildt-Bahn zu vnrechter zeith hingefält werde, bey welchem Mißbrauch der Jenigen Inwohnern die Ihres Orths sich diesfahls mässig halten, mercklich kürtze geschicht, vnd welchen Mißbrauch abzustellen vndt Ein Rechte Ordnung in dem Waidtwerkh einzuführen Ihr May: allergnedigiste Erinnerung thuen lassen.

Alß werden die Herren Stände eine rechte Weidt-Ordnung, wie vor diesem observirt worden, auf zurichten geflissen seyn, dieselbe sodann Ihrer Kay: vnd Königl: May: zu dero allergnedigster placidirung vndt weitherer Disposition

allervnterthänigst einschicken, deren darüber erfolgende Verordnung genau nach leben, vndt allerseiths darauff halten, damit die Vbertretter jedesmahl abgestrafft werden. (Landtagsschluß v. J. 1666. Erst 1715 erschien in Mähren eine Jägerordnung nebst der Verordnung wegen Bestrafung der Wilddiebe. S. die Culturfortschritte M. u. Schl., von mir, im 8. B. S. 60 d. Schr. d. hist. Sekt. 1854.)

CCXXX. Weitere Resolutionen und Landtagsbeschlüsse bezüglich der Unterthans-Verhältnisse.

S. die Landtagsschlüsse von 1628, 1633 und 1635 wegen Heranziehung von Landbauern und Auslieferung der entlaufenen Unterthanen S. 304, 426 u. 566, von 1636 wegen Entschädigung für erlittene Drangsale S. 569 und wegen des Einflusses des k. Tribunals S. 430 u. 459, von 1629 u. 1638 wegen der Auswanderung S. 330 u. 450, von 1650 wegen ihrer Entweichung und Wiederbesetzung der wüsten Häuser und Grundstücke S. 598 u. 600, von 1651 wegen Verhaltung zur katholischen Religion, des Rechtes der Beschwerdeführung und Einführung der Schafweide S. 607, 610 und 613, von 1652 und 1653 wegen Auslieferung der aus Schlesien und Böhmen entwichenen Unterthanen S. 617, 621, von 1653 wegen des freien Verkaufes von Wolle und anderer Wirthschaftssachen S. 618, 622, von 1650 und 1654 wegen Entwaffnung der Bauern S. 626.

Anhaltung der entlauffenden Vnterthanen an den Vngrisch: vnd Oesterreichischen Granitzen.

Es seynd auch vnterschiedliche Beschwer von den Inwohnern movirt worden, wie daß die Vnterthanen täglichen von Grund vnd Boden abweichen, vnd sich über die Marck in Vngarn oder auch in Oesterreich verlauffen thun, wodurch das Land in kürtzen grosse desolation leiden dörffte. Diesem übel zeitlichen vorzukommen, haben sich die Löbl. Herren Stände also vereinigt, daß hinführo kein Vnterthan, wer der auch seye, ohne ordentlichen Paß von seiner Obrigkeit, oder in dessen Abwesenheit auisser Landes von dem Amptmann über obgedachte Granitz solle gelassen, sondern von denen nächst dabey ligenden Herrschafften auffgehalten, welcher es so dann seiner natürlichen Grund Obrigkeit bald avisiren, vnd gegen gebührender Abfindung ihne widerumben zurück werde folgen lassen; vnd wird dieser Schluß zu dessen gewisserer observirung durch Patenten, von allhiesigen Königl. Ampt, in allen Creisen ordentlich zu publiciren seyn. (Gedr. Landtagsschluß 1658.)

Die einschlägigen Bestimmungen der Proceßordnung und resp. Tribunals-Instruktion von 1659 folgen später.

Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge vnd Ehrnueste Liebe getrewe. Waß gestalt sich bey Vnß Burgermeister vnd Rath, sambt der ganzen Gemeinde der Stadt Mährischen Budwicz wieder Ihre Obrigkeit, den Wolgebornen Vnsern Rath vnd Lieben getrewen Rudolphen von Schaumburg, wegen vnterschiedlicher Bedrängnußen beschweren, vnd vmb deren einstellung gehorsambst bitten thnen, dasselbe ersehet Ihr beyschlüßig in mehrerm.

Verhalten Euch benebenß nicht, das Sie Budwiczer Ihres Mittels anhero mit solchen Ihren Supplicirn viel Personen abgeordnet, welches gleichwie Wir, das sich die Vnterthanen quocunque modo zusammen rottiren vnd Vnß in solcher menge zu beläſtigen kommen sollen, keineswegs zu gestatten gemeinet sein: Alß befehlen wir Euch auch hierauff gnädigst, das Ihr Ihnen solches mit gezimmenden eyffer verweisen, vnd durch die verordnete Haubtleuthe in allen Creyßen, bey vnaußbleiblicher Straff, einsagen laßet, das sich hinführo dergleichen heüffige abordnungen von denen Gemeinden zuthuen niemandt unterstehe, sondern Ihre Nottnrfft zu forderist bey dem Ambt Vnser Landshaubtmannschafft anbringe, vnd vmb remedirung belange, müste aber pro vltimo remedio einiges dergleichen gravamen wieder eine oder die andere Privat Obrigkeit im Landt an Vnß gebracht werden, das selbe durch die bey Vnserm Kayser: vnd Königl: Hoff bestellte Böhemische Advocatos, Procuratores oder Agenten, oder auch entlich durch abordnung einer Persohn, vnd nicht deren menge anbringen, Waß aber diese der Supplicanten beschwerden anreicht, werdet Ihr Ewerer Ambts Instruction gemäß, die Sach zwischen Ihnen Vnterthanen vnd deren Obrigkeit, bey zulegen bemühet sein, vnd die versehung zuthuen wißen, damit Sie wegen des zu Vns genommenen Recursus nicht vbel angesehen werden, wie Ihr deme gehorsambst wol zu thuen, vnd hieran Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung zu vollbringen wißen werdet. Geben in Wien den 13. März 1660 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 837.)

Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge vnd Ehrnveste Liebe getrewe. Auß Eweren Vnß in puncto der Zierotinischen Vnterthanen, mit dern Obrigkeit habender differentien vnd erfolgten Aufstandts erstatteten gehorsambisten berichten, haben Wir gnädigst vmbständtlich vernommen, waß Ihr in einem vnd dem andern vnterthänigst erwehnet.

Vnd demnach Wir hierauff gnädigst resoluirt, das die gefangene Radelführer vnd etliche deren Complices auf vorhergehende nottürfftige gerichtliche erkantnus, bey Vnserer Königlichen Appellation zu Prag, dahin Wir die diesfahls einkommene Acta vnd Schrifften, Laut Einschlußes remittiren laßen, andern dergleichen wiederspenstigen vnd aufrühreriſchen Vnterthanen zum exempel vnd abscheu nach beschaffenheit eines oder des andern verbrechens würklich abgestrafft werden.

Alß ist Vnser gnädigister Befelch, das Ihr Sie wohl verwahrter dahin auf Prag lieffern laßen, vnd dem Jenigen, welcher mit Ihnen geschicket wird, sich bey Vnsern Königlichen Statthaltern, vmb dieselbe in zwischen auf denen Schanczen, in Bandt vnd eyßen arbeiten zu laßen, anzumelden, mit geben sollet. Da Ihr benebenst, wie Ihr Euch in andern dergleichen fällen zuverhalten, gnädigiste belehrnung verlanget, wollen Wir gnädigist, das Ihr in Vnsern Nahmen, durch außführliche Patentes in denen Creyßen, vnd sonst gehöriger orthen publiciren laßet, Wir ließen allen der LandtsInwohner Vnterthanen, alle zusamben rottirung, aufwicklerey, receptir: oder fouirung dergleichen vnd auffleinung wieder die Grundt-Obrigkeiten, auß waß erdencklichen praetext solches geschehen kan, bey Leib vnd Lebens Straff verbiethen, vnd beinebenst ernstlich befehlen, das die Creißhaubtleuthe darauff acht geben, vnd so bald Sie ein dergleichen wiederspenstigen aufrühriſchen

Vnterthan, es sey selbst, oder auf angeben der Obrigkeit erfahren wurden, da vonnöthen, etiam cum assistentia militari alßobaldt ergreiffen, vnd in die nechste Creiß Stadt, zu deren würcklichen exemplarischen Bestraffung zue lieffern mit angehefften anerbiethen dabey, wann einer oder der andere in particulari, oder auch die gesambte Gemeindt, es sey wieder die Obrigkeit, oder sonst sich wegen einiger Bedrangnus, oder vnbilligkeit rechtschaffene Vrsach zu beschweren haben, vnd keine außrichtung bey denen Ihnen vorgesezten Beambten, oder auch der Obrigkeit selbst erhalten könten, Sie solches förderist bey dem Ambt der Creißhaubtleuthe, oder aber nach Gelegenheit der notturfft bey dem Ambt Vnserer Landtshaubtmannschafft, mit glimpff vnd Bescheidenheit anbringen, alwo Ihnen gebührende außrichtung verschaffet, Sie in gebührenden Schuez genommen vnd vber das Herkommen, billich oder gleichheit, weder in einheimbischen, noch Landt Anlagen nicht praegrauiret werden; Im widrigen Wir selbst gezimmendes einsehen, vnd gestalten Sachen nach, solche remedirung thuen wolten, damit die Obrigkeit auf keine weiß excedirn, sondern ein ieder bey dem seinigen geschuezet vnd erhalten werde. Maßen dan, so bald einige dergleichen Klagen, von oder wieder die Obrigkeit einkommen, Sie Creißhaubtleuthe so wohl, als Ihr, alle weitleufftigkeit abschneiden, sich ex officio interponiren, die gefahr gleich in anfang, ohne einiger Zeit verliehrung vnterbrechen, dergleichen rottir: vnd aufleinung der Vnterthanen gegen der Obrigkeit, so wenig, als denen Obrigkeiten Ihre Vnterthanen auf einigerley vngebührliche weiß zu bedrangen, nicht gestatten, sondern mit gutter dexteritet vermitteln sehen, in der gütte wahrnen, abmahnen laßen, waß auf die Roky gehöret, dahin remittiren, deren Crörterung auf das schleinigiste befördern helffen, wan auch weitern schärffern einsehens vonnöthen, gleichwie wan dieße vorsorg nicht erklecklich, Vnß gehorsambist vnuerlengt guttachtlich berichten sollet. Im vbrigen haben Wir gnädigst anbefohlen, das sich der Nicolaus Ignatius Nigrinus alles patrociniren vnd anderer Handtlung vor oberwehnte Zierotinische Vnterthanen enthalten, wie auch wan einige dergleichen Vnterthanen anhero zu Sollicitiren kommen möchten, selbe von hier nach Hauß geschaffet werden möchten. Wornach Ihr Euch zurichten, denen Sachen weiters zu thuen, vnd hieran Vnsern gnädigsten willen vnd Mainung gehorsambist zu erstatten wißen werdet. Geben in Wien den 17. December 1661 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal.

Die Weisung an die Appellation in Prag lautet:

Leopold. Liebe getrewe Wir thuen Euch gnädigst nicht verhalten ersehet es auch beykommenden Schrifften in mehrern waß vor ein aufstandt etlicher Dorffschafften vnd Vnterthanen gegen dern Obrigkeit den (titl) Primislau von Zierotin Sich von einer Zeith her eraignet, darüber dan die Radelführer eingezogen examinirt, vnd Vnß darüber von dem Ambt Vnßer Königl: Landtshaubt: gehor: relationirt worden.

Gleich wie nun dern Bestraffung nicht allein darumb das Sie sich wieder Ihre Obrigkeit aufgeleint, sondern auch das Sie Vnsers Königl. Ambts vnd der Creißhaubtleuth güttliche abmahnung verachtet, wie nicht weniger andern Vnterthanen ein böses Exempel gegeben vnd in ihrer Halßstarrigkeit, annoch verharren, gancz billich: vnd nothwendig. Alßo vnd damit solches nach Beschaffenheit eines

vndt des andern verbrechens beschehe, haben Wir an besagtes Vnßer Königl: Ambt, in gleichen an Vnßere König: Stadthalter in Böhmen, nach inhalt beykommender Abschrifft gnädigst rescribiret.

Vnd ist demnach hiemit Vußer gnädigster befelch das Ihr die hiemit kommende acta alßobaldt in deliberation ziehen, da einiger mehrern vmbstände oder information darzu vonnöthen selbe von gedachten Ambt der Mähr. Landtshaubtmanschafft abfordern, darüber erkennen vnd Vnß den befundt zumahlen theils wan der gefangenen alßo grauirt, das Sie anderen zum Schröcken in antecessum alßogleich zu bestraffen weren, vnuerlengt berichten, in zwischen aber bieß wir Vnß darüber gnädigst resoluirt haben werden, die dahin gebrachte thätter in Bandt vnd Eyßen auf denen Schanczen daselbst arbeiten laßen sollet, wie Ihr deme zu thuen vnd weilen hieran zugleich dem Statui publico gelegen, das werckh so viel möglich zu befördern wißen werdet. Es beschicht auch hieran ꝛc. Wienn den 17. Decembris 1661. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 862.)

Da Fünfftens, Ihre Kayserl: und Königliche Majest: dero treugehorsambsten Ständen allergenädigst proponiren lassen, nach deme über die Auffhaltung frömbder Vnterthanen zu öfftermahlen allerhand Mißverstand und Vngelegenheiten zwischen denen Lands-Innwonern entstehen, deme abzuhelffen vor rathsamb gehalten würde, wann ein höhere Straff, und auff solche weise, wie im Königreich Böhmen eingeführt ist, auff dergleichen Auffenthaltung gestelt werden möchte; So haben die Stände hirinnen sich dergestalt verglichen vnd beschlossen, im fall ins künfftige iemand ein frembden Vnterthanen auffzuhalten sich vnterstehen, vnd denselben auff begehren nicht also gleich wiederumb erfolgen lassen würde, solle derselbe auff weiters anmelden des Vnterthans Grund-Obrigkeit nicht allein schuldig seyn den Vnterthan auff eignen uncosten auff Grund und Boden, allwohin er gehörig, wiederumb zugestellen, sondern auch dem Erbherren des Vnterthans, so offt die Verweigerung in einem und andern geschicht, ein hundert Thaler märisch Straff zugeben, darüber von dem Königl: Ambt der Landshaubtmanschafft alsobalden Rechts-Hülff ertheilt, und dergleichen Sachen ohne einigen process summarie erörtert werden sollen, welchen Schluß offtallerhöchst gedacht Ihrer Kayſ: und Königliche Majest: allergenädigst placidirt, darüber stet und fest gehalten haben, auch denselben zu jedermänniglichs wissenschafft durch Patentes publiciren zulassen, allergenedigst ingedenck seyn wollen. (Gedr. Landtagsschluß v. 1667.)

Patent gegen die Aufenthaltung fremder Unterthanen vom 20. Juni 1667.

Leopold ꝛc. Entbieten allen vnd ieden Vnsern Vnterthanen, vnd getrewen, was würden, Standts, Ambts oder weesens die selbe in Vnserm ErbMarggrafthumb Mähren sein, Vnsere Kay: vnd Königl: gnad vnd alles guttes, vnd fügen denen selben zuwißen, wie das Wir glaubwürdig berichtet worden, samb in gedachtem Vnserm ErbMarggrafthumb vnterschiedlicher Inwohnere vnd particular Obrigkeiten Vnterthane von ihren wahren Grundobrigkeiten, mit Weib vnd Kindern vnd waß Sie weg flöhen können, weichen, auf frembder Obrigkeit Gründen sich

niederlaßen, vnd daſelbſt von ſolcher frembder Obrigkeit, dem klaren auffacz der vernewerten Landsordnung zu gegen, vngeachtet der darin außgemeſſenen Straffe, der wahren Grundobrigkeit zu Schaden vnd nachtheil ohne ordentliche weglaß Brieff wiederrechtlich angenommen vnd auffgehalten werden. Weil Wir dan als König zu Böheimb vnd Marggraffe in Mähren, dergleichen vnbefügnus vnd vnordnung zu geſtatten, gnedigſt nit gemeint ſein, ſondern vielmehr einen ieglichen auß Vnſern getrewen LandesInwohnern bey dem, waß ihm rechtswegen zueſtehet erhalten wißen wollen. Alß befehlen Wir allen getrewen vnd gehorſamben Inwohnern Vnſers ErbMarggraffthumbs Mähren, ſie ſein Geiſtlich oder Weltlich, hiemit Ernſt: vnd Feſtiglich, das keiner auß Ihnen, ſo bald einem dieſes Vnſer Königl: vnd Landesfürſtliches Patent zur wißenſchafft kombt, einen Vnterthanen einer frembden Herrſchafft oder eines andern Landes Inwohners auf ſeiner Herrſchafft, Gutt, oder Gründen leyde, ſondern ſo viel ſich dern der Zeit bey ihm oder den ſeinigen befunden, alſo bald wieder nach Hauß vnd zwar einen ieden zu deßen wahren Erb Obrigkeit ſchaffe, oder dieſelbe zu dern abholung gebührend berichte, führohin aber dergleichen flüchtige Vnterthane vnter keinerley Praetext ohne ordentlichen weglaß Brieff annehme, weder auff ſeinen Gründen oder Gebiet leyde, oder auffhalte, ſondern ſobald einiger frembder Obrigkeit flüchtiger Vnterthan bey Ihm erfraget, vnd gezeiget wurde, denſelben vnweigerlich der wahren ErbObrigkeit wieder folgen laßen ſolle, wurde aber iemand deme, was obgemeldet, in einem vnd dem andern zue wieder thuen, vnd einigen frembden Vnterthan ſelbſt, oder durch andere ohne beförderungs: oder Loßbrieff vnd Bewilligung des ErbHerrn zue dienſten auffnehmen, zu ſich Locken, Beherbergen, auffhalten oder verthaidigen, ein ieder ſolcher, ſo offt er deßen ſich vnterfangen, vnd in dem betretten, oder überwieſen wurde, ſoll vor einem iedem dergleichen frembden Vnterthan der wahren Erb Obrigkeit Ein Hundert Thaler Mähriſch verfallen, vnd Sie Erb Obrigkeit dieſe Straffe an Ihn zu ſuchen, vnd durch ſchleinige Rechtshülffe zu erlangen befuegt ſein. Gebieten hierauf Vnſerm Königl: Ambt der Landeshaubtmanſchafft, vnd andern nachgeſeczten Magistratibus, inſonderheit Vnſern Königl: Creyßhaubtleuthen, das Sie über ſolche Vnſere gnädigſte Verordnnng gebührenden Schucz vnd hand halten, vnd darwieder niemanden thuen laßen, bey obbemelter Straff, vnd Vermeidung Vnſerer Vngnade. Geben in Wien den 20. Juni 1667. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 929.)

Das Reſcript vom 1. Februar 1668, daß die Unterthanen durch die Zehend-Ausſteckung, zu große Roboten an der Einbringung der Ernte nicht gehindert werden ſollen, folgt ſpäter bei den ſtänd. Angelegenheiten.

Nachdeme auch bey Ihro Kayſerl: und Königl: Mayeſtät Beſchwärnuſſen einkommen, daß mit Außſteckung der Zehenden, an theils Orthen, Herrſchafften, und Güttern, ungleich umbgegangen, ja offtmahls dieſelbe, ſo lang auffgehalten wirdt, daß die armen Unterthanen in groſſen Schaden, und die liebe Feldtfrüchten, worauff Sie das gantze Jahr jhre kummerliche Hoffnung gemacht in zimbliches Verderben gerathen, und nun deſſen Remedirung Allerhöchſtgedachte Ihro Mayeſtät wiſſen wollen; Als ſoll hinfüro obige Außſteckung der Zehenden aller Orthen deß

Lands zeitlich beschehen, damit der Unterthan seine Fechsung heimb bringen, sodann auch deß Zehents-Einführung, wo sie herkommens (weilen vorkombt, daß bißweilen, wegen dieser, die Außsteckung sich verweilet) wie billich beschleinigt werden möge. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1676/7.)

Wegen Entweichung der Unterthanen. Vierzehendens, weilen vorkombt, daß viel der Unterthanen auß diesen Marggraffthumb Mähren, in das Königreich Hungarn, und Ertz-Hertzogthumb Oesterreich sich verlauffen, als haben zwar Ihr Majest. auff dero Treugehorsambsten Ständen Unterthänigiste Veranlassung an dero Hungarische und Nieder-Oesterreichische Hof-Cantzleyen, die vorhin in solchem Fall zu verschiedenen mahlen ergangene Intimationes mit Nachdruck Allergnädigst erfrischen lassen.

Indeme aber auch dem Verlauth nach viel dergleichen flüchtigen Unterthanen von dieses Landes selbstigen Inwohnern in solcher ihrer Entweichung nicht allein nicht angehalten, sondern vielmehrers befördert und vertuscht werden.

Diesem nach haben sie Stände mit Höchstgedachter Kayser- und Königl. Majest. Allergnädigster Erlaubnuß dahin geschlossen, daß die etwo noch auff denen Gränitzen dieses Marggraffthumbs, und sonsten aller Orthen ergriffene und flüchtige Unterthanen angehalten, und ihrem rechtmässigen Herrn zugestellet werden, die jenige aber, welche etwann wissentlich einen derley flüchtigen Unterthan nicht anhalten, sondern vielmehrers befördern und vertuschen, oder zu dessen Vertuschung einen Vorschub geben thäten, in die verneuerte Königliche Landes-Ordnung titulo: Von Auffhaltung frembder Unterthanen ꝛc. außgemessene Straffe fallen sollen. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1687/8.)

CCXXXI. Weitere Anordnungen wegen der Gegenreformation.

Aus Anlaß der Bekehrungs-Vorgänge auf der Herrschaft Trebitsch gab der neue Kaiser Leopold seinen Willen zu erkennen, „daß in dergleichen Religionreformationsfällen mit allem Glimpf vnd Bescheidenheit produciret, vnd es also eingerichtet werde, damit die Unterthanen so viel immer möglich lieber erhalten als vertrieben werden (Rescript 2. Mai 1657). Damit war aber keineswegs die Absicht verbunden, die durchgängige Reformation aufzugeben oder auch nur zu unterbrechen. Denn aus Anlaß der Wahrnehmung des häufigen Auslaufens der akath. Unterthanen zu den Religions-Uebungen in Schlesien befahl der Kaiser dem k. mähr. Tribunale, „die Amtsobsicht solcher gestalt zue führen, damit auf den noch etwan unkatholischen Herrschaften das Religionswesen wohl eingerichtet, mit gutter Lehre und Unterweisung denen Unterthanen fürgegangen, der Catholische allein Seeligmachende Glaube nach und nach Stabiliret, und also den unkatholischen exercitiis nachzutrachten der Gedanken nebens der Gelegenheit abgewendet werde (Res. 27. April 1667).

Die mährischen Stände ließ aber der Kaiser auf dem Landtage dieses Jahres in folgender Weise erinnern: „Er habe den so starken Auslauf der unkatholischen Unterthanen in die benachbarten Orte in Schlesien zu dem unkatholischen Exercitium Religionis mißfällig vernommen. Er lasse zwar diesfalls an die augräu-

zenden schlesischen Fürsten und Stände gemessene Inhibitoriales de non tolerando Religionis Acatholicae Exercitio an Orth und Enden, wo das Instrumentum pacis (der Westphälische Friede von 1648) es im Buechstaben nit ausweiset, ergehen; er halte es aber nicht wenig nöthig zu sein, daß die Inwohner selbst in Mähren hierauf Acht haben und gemäß der publicirten Religions-Generalien, „damit einiger weder heimblicher noch offentlicher unterschleiff denen unkatholischen gestattet werde", sich alles Ernstes angelegen sein lassen. Dem k mähr. Tribunale aber befahl der Kaiser gemessen, auf diesem Verbote von Amtswegen eifrig zu halten, den eingebrochenen Unordnungen e vestigio wirklich abzuhelfen, wider die Uebertretter ex officio zu verfahren, auch den erfolg de caso in casum dem Kaiser zu berichten (Res. 16. Febr. 1667). Im Landtagsschlusse vom 11. Juni 1667 (gedr. zu Olmütz 1667) gaben die Stände über diese Erinnerung des Kaisers folgende Erklärung ab: „Was zuvörderist die Erhaltung der wahren alleinseeligmachenden Catholischen Religion antrifft nicht ohn Bestürtzung vorgekommen, sam an einigen Orthen im Lande denen Praedicanten heimblicher Zutritt verstattet, auch denen Uncatholischen Unterthanen zugelassen würde, in die Nachbarschaft in Schlesien dem exercitio acatholicae Religionis hauffenweiß nachzugehen. Welches wie es Ihrer Majestät publicirten Religions-Generalien zuwieder, wollen die treugehorsambste Stände sambt und sonders nicht allein ihres Orths mit angelegenem Fleiß und sorgfalt darob- und daran seyn, damit solcher sowol heimblich als offentlicher unterschleiff gestört und gäntzlich eingestelt werde; sondern auch ihre Kayserl: und Königliche Majest. allerunterthänigst selbst gebetten haben, zu manutenirung ihrer hierinfals publicirten Edicten und der Landesverfassung der Religion halber durch dero Königliches Ambt der Landshaubtmanschafft und die Herrn Creishaubtleute über solchem beginnen genauere inquisition zuhalten und scharffes einsehen zuhaben, wie auch die Ubertretter mit unausbleiblicher Straff zu belegen."

Auf dem Landtage von 1668 (Landtagsschluß vom 27. Juli 1668, gedr. zu Olmütz 1668) beschlossen die mähr. Stände auf abermalige Ermahnung des Kaisers einhellig und vereinbarten sich, „zu mehrer stabilirung der allein seeligmachenden Catholischen Religion insgesambt und besonders allen müglichen Fleiß anzuwenden und vorzukeren; da auff einigen Herrschafften und Güttern etwa unkatholische Unterthanen sich befinden, damit dieselbe auch zu der heyligen Catholischen Kirchen gebracht, und ihre conversion vermittels qualificirten Missionarien, nebens denen Pfarrern auff das beste befördert, die Aembter, wie bey der Wirthschafft, also in Städten, Märckten, Flecken unnd Dörffern mit keinen andern alß Catholischen Bedienten, Richtern, Geschwornen und Zechmeistern besetzet werden".

Noch weiter ging der mähr. Landtagsschluß vom 22. Juni 1669 (gedr. zu Olmütz 1669), denn derselbe bestimmte, „daß auch darob gehalten werden solle, daß gleichwie zu denen Wirthschafften und Aembtern keine andere als Catholische Leut auffzunehmen, also gleichfals die Mühlen-, Eisen- und Kupfer Hammer, wie auch die Glaßhütten nur Catholischen in Bestandt zu überlassen, zu verhüttung des Unterschleiffs unnd der heimblichen Zusammenkunfften, so auff und bey solchen

Orthen, zumalen bei denen jenigen, welche in denen Waldungen gar abseyds gelegen, zu beschehen pflegen und viel böß dardurch einschleicht; zu dessen abstellung, wie die Jäger und Häger viel dienen können, daß deren auch keine andere als welche der Catholischen Religion zugethan seynd, zu Diensten auffzunehmen; Ingleichen denen Uncatholischen Vnderthanen weder das Geleut, und Gesang, noch auch die Begleittung mit denen Zechen weiters zu gestatten, alles außlauffen zu denen Praedicanten in der Nachbarschafft, besonders aber die blasphemien und Lästerungen so wol wider die Religion als auch die von Ihrer May. durch vorigen Landtagschluß allergnädigst approbirte Missionarios bey Obrigkeitlicher hoher Straff zu verbieten, und wann letzlich die so lang gebrauchte Glimpff zu bekehrung der hartnäckigen vnCatholischen Vnderthanen nicht verfangen wolte, daß auch andere ernstliche und thunliche Mitteln vorzukehren; durch welche Bestellung neben dem Beystandt deß Allerhöchsten dem heylsamen Werck der conversion verhoffentlich ein grosser Vorschub wird gegeben werden."

Ungeachtet dieser Anordnungen und ihres fruchtbaren Erfolges auf der großen Herrschaft Sternberg wurde der Akatholicismus in Mähren nicht ganz unterdrückt, erhielt sich vielmehr in verschiedenen größeren Theilen des Landes, namentlich an den Gränzen Ungarn's und Böhmen's, obwohl die Kaiser, Stände und Geistlichkeit auf dessen Ausrottung unabläßig hinarbeiteten, insbesondere durch Missionäre, Zertheilung der übergroßen Pfarreien, Bestellung mehrerer Seelsorger, fleißigeren Unterricht des Volkes im Catechismus u. a. (Die Geschichte der Gegenreformation in M. u. Schl. wird die Maßregeln und ihren Erfolg im Zusammenhange darstellen.)

CCXXXII. Leopold I. Verbot der unnöthigen und überflüssigen Gold- und Silberwaaren, v. 29. März 1659.

Wir Leopold ꝛc. Entbietten N: allen vnd jeden Vnsern lieben getrewen Inwohnern vnd Vnterthanen, auß allen vier Ständen, waß Würden, Standts, Ambts- oder Weesens die in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren seindt, Vnser Kayser: vnd Königliche Gnadt, vnd alles guets, liebe getrewe. Vnd geben euch hiemit gnädigist zuvernemmen, was gestalt Wir bey antrettung Vnserer Kayser: vnd Königlichen Regierung, auß der zu Vnsern von GOTT anvertrauten Landt: vnd Leuthen, tragender Gnädigist: vnd Vätterlichen Sorgfältigkeit, vnter andern auch dises Vns sonders gnädigst angelegen seyn lassen, damit allerseits guete Sitten, Tugendt, Zucht, vnd Ehrbarkeit eingepflantzet, was zue einer gueten PoliceyOrdnung, vnd Löbl: Erbahrkeit der Klaidungen gehörig, würcklich eingeführet, dargegen aller vnnothwendiger überfluß, schädliche verschwendungen, vnd übermässige köstlichkeit abgestellet werde. Wann Wir dann gnädigst erwogen, daß allerhandt kostbare Sortten vnd Waaren, sonderlich von Goldt vnd Silber, vil mehrers zu einem übermässigen Pracht, als zur Ehrbarkeit, vnd nothwendigen beklaidung, gebraucht, dardurch vil Gelt zu mercklichem schaden deß Gemeinen Weesens vnnutzlich verschwendet, daß gemeine Volck auch nur desto mehrers zur Hoffart angereitzet, vnd deren vil gar in Armuet vnd gäntzliches Verderben ge-

stürtzet werden; Als haben Wir Vns gnädigst resolviert, dergleichen vnnothwendige vnd überflüssige Waaren, von Goldt vnd Silber, Als nemblichen, die gantz Guldene vnd Silberne Stuckh, wie auch andere mit Goldt vnd Silber eingetragene Zeug: Item gantz Gulden vnd Silberne, oder auch mit Goldt vnd Silber eingetragene Portten, Spitzen, Gallonen, dergleichen gestickte, oder mit Goldt vnd Silber gezierte Wehrgeheng, Händtschuech, vnd alles anders Goldt: vndt Silbernes Gestückh vnd Brämwerck, Item reiche Bänder von Goldt vnd Silber, Wie auch die weissen Niderländische, oder andere kostbare Spitz, so ausserhalb Vnserer ErbKönigreich vnd Länder gemacht werden, Jedermänniglich indifferenter, vnd zwar also gleich gäntzlichen zuverbietten vnd einzustellen. Inmassen Wir solche hiemit, vnd in Krafft dises Vnsers offnen Patents, allerdings vnd gantz Ernstlich verbotten, ab: vnd eingestelt haben wollen, dergestalt, daß hinfüro niemandt von Vnsern getrewen Ständen, Vnterthanen vnd Inwohnern, weder Manns: noch Weibs Personen, ohne vnterschid, was Condition, Weesen oder Würden Sie seyn, jchtwas von denen oben specificierten Goldt: vnd Silberen Sorten vnd Waaren (ausser der Gulden vnd Silberen Knöpff, deren man sich zwar auff die Mäntl, vnd Klaider, jedoch allein sovil die nothwendigkeit erfordert, nicht aber an stat eines Prambwercks, noch sonsten zu einem überfluß, oder vngewöhnlichen Pracht, gebrauchen mag) an jhren Klaidungen tragen, sondern sich aller derselbigen obbenenten Sorten, bey vermaidung Vnserer schwären Vngnad, vnd wohlempfindtlicher würcklicher Straff, die Wir wider die Vbertretter, nach befundt, vnd gestaltsambkeit der Sachen, mit allem Ernst vorzunehmben nicht vnterlassen werden, allerdings vnd gäntzlichen enthalten sollen; Wollen disennach gnädigist, daß dises Verbott der obbenendten Waaren in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren, aller Orthen in Stätten, Märckten vnd Flecken offentlich angeschlagen, von allen vnd jeden Vnsern Nachgesetzten Hohen: vnd Nidern Gerichtern vnd Instanzien wie auch sonsten allen andern Herrschafften vnd Obrigkeiten deß gantzen Landts, mit allem Ernst festiglich darob gehalten werde. Wie Wir dann denenselben hiemit Ernstlich befehlen, vnd wollen, daß nicht allein die Obrigkeiten selbst in jhren Jurisdiction vnd Gebietten fleissig darauff achtung geben, sondern auch gewisse Personen in der stille gehalten, vnd auß denen eingehenden Straffen bestellet werden, welche auff die Vbertretter aigentlich auffmercken, dieselbe der Obrigkeit zur gebührlichen bestraffung anzeigen, vnd Sie die Obrigkeit alßdann gegen die Verbrecher nach befundt, vndt gestaltsambkeit der begangenen muethwilligen oder fräventlichen Vbertrettung, mit würcklicher Straff vnverschont verfahren. Vber diß, so wollen Wir, vmb destomehrern nachdrucks willen, auch sonsten Jedermänniglich zugelassen haben, dergleichen Vbertretter bey jhren gehörigen Instantien anzuzeigen, vnd zu denuncieren, vnd solle alßdann, auff erfolgende würckliche bestraffung dem Anzeiger oder denuncianten, jedesmals der dritte theil von der eingehenden Straff zur recompens gegeben vnd außgefolgt werden. Deme allem nach, gebietten vnd befehlen Wir Vnserm Königl: Ambt der Landtshaubtmanschafft, auch allen andern nachgesetzten Obrigkeiten, Crayßhaubtleuthen, KayserRichtern, Burgermaistern vnd Rath, vnd ins Gemain allen denen, so sich Gerichtlicher Obrigkeit gebrauchen, hiemit alles Ernsts, vnd wollen, daß jhr alle, vnd jeder jnsonderheit, nach gelegen-

heit seines Ambts, vnd Obrigkeit, ob disem Vnserm allgemainem Verbott, der der oben außgesetzten Sorten vnd Waaren, durch alle dienliche Mittel vnd Weeg Ernstlich handthabet: Gegen die Vbertretter mit vnverschonter bestraffung obverstandener massen würcklich verfahret. Beforderist aber auch jhr selbsten darwider nicht handlet, sondern Männiglich zu gleicher nachfolg mit guetem Exempel vorgehet: vnd dann sonsten alles daß gantz eyfrig handlet, vnd fürnembet, was zur manutention disen Vnsers Patents jmmer vorträglich vnd dienstlich seyn mag; alles mit getreuistem fleiß, vnd ernstlichem Eyfer, wie solches Ewrer gegen Vns, alß Herrn vnd LandtsFürsten obligenden Pflicht gemeß ist, vnd Wir Vns dessen gegen Euch in allweg gnädigist versehen: auch so lieb einem jeden ist, Vnsere schwäre Vngnadt vnd Straff zuvermeiden, daß alles ist Vnser Ernstlicher Willen vnd Mainung. Geben in Wien, den 29. März 1659 ꝛc. Unterschriften, außer jener des Kaisers, wie S. 620.

(Aus dem nur deutsch gedruckten, mit den eigenhändigen Unterschriften versehenen Patente.)

CCXXXIII. Bestimmungen wegen der Münze, Silberprobe, Alchimisterei u. a.

Wir Leopold ꝛc. Entbiethen allen und jeden, Unserer Erb-Königreich und Landen Innwohnern und Unterthanen, Geist- und Weltlichen, was Würden, Standts oder Wesens die seyndt, insonderheit aber Unsern Mauthnern, Zöllnern, Auffschlägern, und Dreyssigern, deren Verwaltern, und Gegenschreibern, desgleichen Wagenmeistern, Beschauern, und insgemein männiglich, denen dieses Unser Kayserl. Königl: und Landts-Fürstliches Mandat, zu lesen oder zu vernehmen, fürkommt, Unsere Gnad, und fügen euch hiemit zu wissen, obwohlen durch die in GOtt ruhende Kayserliche Majestäten, weyland Kayssern Marthiam, Unsern geliebten Herrn und Vettern, und Kayssern Ferdinanden, den Andern und Dritten, Unsere Hochgeehrtiste Herrn Groß-Vattern und Vattern, Löblicher und Gottseeligister Gedächtnus, ernstliche und Pön fällige Müntz-Edicta publicirt, und bey Confiscation auch andern würcklichen Bestraffungen, der heimlich und offentliche Aufkauff der silbernen und guldenen Ketten, alter und abgewürdigter Müntzen, Posamenter, Silber Geschirr, und andern Bruch-Silbers, ernstlich inhibirt, und verbotten worden; So kommt Uns doch abermahlen glaubwürdig vor, daß ungeachtet dessen, und Unsern Kayserl. Königlich und Lands-Fürstlichen Müntz-Ungeld zu mercklichen Schaden, und Abbruch unterschiedliche nicht allein gemeine Leut, sowohl Manns- als Weibs-Personen, sondern auch (so uns zumahlen sehr befremdet) gar etliche höhern Stands und nobilitirte Personen, welche eigene Probier Oefen und Treibhört, in ihren Losamenten und vermeinten Laboratoriis haben, wie auch sonst allerhand Gesind, heimbliche Winckel-Scheider und Abtreiber für Laboranten, halten, sich unterstehen, nicht allein heimlich, sondern ohne allen Scheu, öffentlich allerhandt Sorten, Golds, Silbers, und Posamenter aufzukauffen, einzuwechslen, und zu zerbrechen, auch dergestalt an sich erhandelte Sorten, in ihren eigenen Häusern in verborgenen Schmeltz-Oefen schmeltzen, scheiden, zertrümmern, verarbeiten, ihres Gefallens keine anderen Proben geben, und dergestalt aus Unsern

Erb-Königreich und Landen, in fremde und ausländische Oerter hin und wieder durch verbottene Wege hindurch verschwärtzen. Wann Wir dann, als regierender Kayser, König und Lands-Fürst, solche Ungebühr, und von Tag zu Tag höchstschädliche einreissende Unordnungen, Schmählerung Unsers Müntz-Regals, und Verliehrung der Silber und Gold-Posamenten, und daraus entstehende Lands-Gravamina keines wegs zu gedulten, noch zu verstatten gemeinet; Als haben Wir Uns dahin gnädigst resolvirt und entschlossen, befehlen, setzen, und wollen auch hiemit gemessen und ernstlich, daß forthin weder die hohen noch niedern Stands-Personen, in- oder ausländische Kauff-Leute, weder auch die in der befreyten Niederlag allhie zu Wien, Materialisten, oder sonsten die Jahr-Märck besuchen, und Kauffmanns-Handthierung treiben, so wenig auch andere Bürger und Innwohner, die Hof- und Burgerliche Goldschmied, Jubilierer, Silber-Händler, Wechsler, Geflinderer, Goldschlager oder Dratzieher, sie haben Freyheiten oder nicht, Störer oder andere, die sich hin und wieder unterschleiffen, absonderlich die Juden, und sonst niemand davon ausgenommen was Nation, Stands und Namens, auch in welchem aus Unsern Erb-Königreich und Landen, dieselbe immer wohnhafft, und befindlich seyn möchten, einige obbemeldte Sorten, Posamenten, Silber Geschirr, oder andern Bruch-Silbers, ungemüntzt, zerrennt oder zerschlagenes Gold und Silber, guldene Ketten, alte oder abgewürdigte Müntz, Brand und Faden-Silber, und dergleichen, auf denen Jahr- und Wochen-Märckten, oder sonsten hin und wieder in denen Städten, oder auf dem Land zu verhandlen, einzuwechslen, oder zu erkauffen, und unter was Praetext es immer sein möchte, aus Unseren Erb-Königreich und Landen zu führen, sich nicht unterfangen; Wie dann auch kein Jud, Tandler oder anderer Handelsmann, einig altes Gold, Silber, oder Silber-Geschirr und Posament, hinfüro mehr feil haben, oder anderwärts verkauffen, sondern jederman, der etwas dergleichen zu verkauffen gedächt, oder benöthiget ist, dasselbe entweder in Unsere Müntz-Häuser in Böheim, Oesterreich, Schlesien, und in denen I. O. Landen, oder in Unsern Vitz-Dom-Amt in Oesterreich ob der Ennß, oder in Unser Rent-Amt im Marggrafftthum Mähren, wo und wie es einem jedwedern am besten gelegen, oder wo sich Unsere von ein oder andern Müntz-Amt ausgeschickte Müntz-Liveranten, mit gewöhnlichen Müntz-Amts-Patenten befänden, doch gegen gebührender Ablösung, bringen, allda ihme solches alsobalden baar bezahlt, und bey Unsern Müntz- wie auch besagten Vitz-Dom- und Rennt-Aemtern, oder auch durch die Müntz-Liveranten, wider die ihnen dießfalls ertheilte Befehle, und diese Unsere gnädigste Publication niemand beschwehret werden soll.

Die Goldschmied aber alle und jede sowol die Hof-Befreyte und Burgerliche als sonst alle andere in Unsern Erb-Königreich und Landen sich befindende insgemein, sollen mehr Silber nicht, als was sie zu ihrer Arbeit bedürfftig, zu kauffen, so wenig auch allermassen ohne dem von Alters gebräuchig gewesen, einiges Silber, es sey was Löthig es wolle, für sich selbst ihrem Gefallen oder Modellen nach zu arbeiten nicht befugt, sondern nach beschehener Quardeins-Prob, wo derselben verhanden, verschicken oder legiren; Im übrigen aber alle ihre Silber-Arbeiten, bey Verlust derselben dahin zu richten schuldig seyn, damit dieselben in Oesterreich unter und ob der Ennß vierzehen Löthig, in Unsern übrigen Erb Königreich

und Landen aber jedes Orts dem Lands gewöhnlichen Halt nach, gemacht, und alsdann (wo es üblich) der Prob-Puntzen darauf geschlagen werde, wie dann auch niemand, er sey wer da wolle einiges Schmeltzen, Scheiden, Abtreiben, durch Giessen und Probieren, wie verordnet, nicht gebrauchen, noch solchen Zeug bey sich finden lassen soll; gestalt dann derentwegen Unsern Müntz-Meistern sonderbare Personen, zu Auf- und Nachsehung zu bestellen, bereit alles Ernsts aufgetragen und anbefohlen worden, damit nun solches alles vest und stätt gehalten werde; Als befehlen Wir hiemit nochmahlen allen Unsern obernennten Unserer Erb-Königreich und Landen Innwohnern und Unterthanen, wie auch allen Obrigkeiten, Müntz-Amt-Leuten und Liveranten, Manthnern, Aufschlägern, Uberreutern, und andern Beamten, wie auch sonst jedermänniglich ernstlich und gemessen, auf alle und jede Ubertretter zu Wasser und Lande fleissige Obacht zu haben, die Durchwanderende, Reisende, in dergleichen Sachen verdächtige Personen, wer die auch seyn, ungerechtfertiget nicht durchpassiren zu lassen, und da sie einen solchen Ubertretter auf freyer That, in oder ausser der Stadt, oder auf dem Land, wo es immer seyn kan, betretten, denselben alsobalden samt allen bey ihm habenden Vorrath, Roß, Wagen, und was darneben, (so dem Verbrecher oder seinen wissentlichen Helffern zuständig ist) geführet wird, als ein Contrabant einzuziehen, worzu dann in Dörffern, Marck-Flecken und Städten die fürgesetzte Obrigkeiten gegen Fürweisung dieses Unsers Kayserl. Königl. und Lands Fürstlichen Patents, alle Hülff und Assistentz zu leisten, schuldig seyn, und auf beschehene Erinnerung an gehörige Stellen, sowohl wider die Ubertretter mit der Confiscation und schärfferer Straff an Leib und Gut, ob sie schon nicht in der That betretten, sondern über kurtz oder Lang, erfahren werden, ex officio procedirt, als auch diejenige, welche zu solcher Verschwärtzung Rath und Hülff gethan, solche wissentlich verschwiegen, und nicht angezeigt, oder die billiche Assistentz verweigert, mit gleicher Straff beleget, niemands verschonet, von solchen confiscirten Sorten an Geld Gold und Silber, aus denen eingehenden Straffen, alsdann nach Abziehung der darauf lauffenden Unkosten, zwey Drittel Uns, und das übrige dritte Theil dem Denuncianten und Anzeiger erfolgt werden soll, darnach sich nun jedermänniglich zu richten, und vor Schaden zu hüten wissen wird; Es beschicht auch hieran Unser gnädigster, endlich- und ernstlicher Willen und Meynung. Geben in Unserer Stadt Wien den 31. Martii Anno 1659. Unserer Reiche des Römischen im Ersten, des Hungarischen im Vierdten, und des Böhmischen im Dritten. (Aus Weingarten's Codex S. 334.)

Hofresoluzion vom 3. Juli 1660, kraft welcher Ihro Majestät die Dukaten, Reichsthaler, und andere grobe Münzen, dann alte Groschen, außer Land zu führen, verbieten, und da etwan iemand in diesen betretten würde, solle das Geld in Kontraband gezogen, die heimlichen Auswechsler aber dergleichen Geldes mit empfindlicher Strafe bestrafet werden. (Aus Weckebrod's Ges. Slg. S. 44.)

Rücksichtlich der Aufbringung des im Landtage vom 25. Februar bis 11. Juni 1667 bewilligten Geldes erklärten die Stände, „äußerster Möglichkeit nach bemüht seyn zu wollen, die Gutmachung der anticipirender summa deren funffzig tausent Gulden, als eine zu ihrer Majestät Hofffstatt, und also ausser Landes ge-

widmete Außgab in guter Müntz, mit ausschliessung der Pollnischen, wie beschwerlich es auch einem und andern fallen wird, zuerstatten. Was aber die übrigen sibentzig tausend Gulden anbelangt, solche wie alle andere Verwilligungen und außstände vermögen die Herren Stände anderst nicht gut zu machen, als daß von denen contributions-Einnemern, und wo sonsten die Anweisung geschicht, gleich so wohl die Pollnische als andere gute Müntz angenommen werde, zumahlen im wiedrigen mit der Abstattung unmöglich zugefolgen, in deme fast alles gutes Gelt sich auß dem Lande verlohren, und einiges Mittel nicht verhanden, solches wiederumb hienein zu bringen, es sey dann Sach, daß Ihre Majestät vorhin gebettener massen die allergenädigste Verordnung thun, damit im Hertzogthumb Schlesien, besonders aber gegen denen Mährischen Gräntzen die Pollnische Müntz gleichfals nicht angenommen werde, gestalten Ihre Mast: die treugehorsambste Stände hierumben auch wiederholter allerunterthänigst bitten, zu verhüttung eines im Wiedrigen fall beforgenden unersetzlichen Schadens, so durch künfftig unversehene völlige devaluir- und Abwürdigung unfehlbar zugewarten."

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte, Liebe getrewe. Demnach Wir gnädigst resoluirt, auch durch Vnsere Kayserliche Hoff Cammer bey Vnsereu Münz Städten zugleich die gemeßene Verfügung gethan, das mit außmünzung der Schiedmünz an Fünffzehnern, Sechs kreizern, vnd groschen in dem ab anno Sechzehenhundert, Neun vnd Funffzig eingeführten Halt, mit außgang dieses Lauffenden Sechzehenhundert, Siebenczigsten Jahrs, in Vnserm ErbMarggrafftumb Mähren aufgehöret, vnd ab anno Sechzehenhundert ein vnd Siebenzig inclusive an Silberner Müncz nur Reichs Thaler, gancze, halbe, vnd viertl außgemünzet werden.

Alß haben Wir es Euch hiemit zur nachricht bedeuten wollen, vnd versehen Vuß gnädigst gänczlichen, das die jenigen, so Vnsern in dem Anno Sechzehenhundert Neun vnd Fünffzig introducirten Schroth, vnd Khorn nachgepreget, wie Sie des auß Besagter von Vuß, als Landtsfürsten allein ad Subleuandas necessitates publicas eingeführten ringern außmünzung entsproßenen nuczens mit genoßen, also auch gleich wie es von Vuß beschicht, ab Anno Sechczehundert ain vnd Siebenczig, nach proportion deren gegen Vnserer außgemünczter Schiedemünz, ebener gestalt Reichs Thaler außmünczen laßen, vnd also Vnser ErbMarggrafftumb Mähren vmb desto ehendt: vnd reichlicher mit Reichs miuczen wieder versehen helffen werden, allermaßen Wir dan diesfahls an des Bischoffen zu Ollmütz Andacht wie auch Herczogen Christians zu Liguicz, Brieg, vnd Wohlaw Liebden, die Verfügung gethan, vnd Ihr werdet nun damit deme nachgelebet werde, darauff fleißige obsicht zu haben wißen. Hieran wird vollbracht Vnser gnädigster Will vnd Mainung. Geben in Wien den 22. November 1670. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 996. Fehlt bei Becher, das öster. Münzwesen von 1524 bis 1838, Wien 1838, welchen man 1. B. S. 78 ff und 2. B. S. 114 ff nachsehe.)

CCXXXIV. Bestimmungen wegen der Advokaten und Prokuratoren, der Schriften-Verfassung und Unterschrift.

Hofreskript vom 26. Aprill 1642, kraft welchem die Advokaten von dem königlichen Tribunal nicht mit rauhen und harten Worten traktiret, sondern vielmehr bei gebührendem, und sonsten bei allen andern Gerichten hergebrachtem Respekt erhalten, und einem jeden seine Ehre und Existimation unverkleinert gelassen, und zu klagen nicht Ursache gegeben werden soll. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 24.)

Ferdinand III. ꝛc. Liebe getreue. Wür haben Vnß gehorsambst referiren laßen, waß Vnß Ihr auf des von denen sambtlichen aldortigen geschwornen Landes-Advocaten, bey Euch eingereichtes anbringen, in Sachen die von Ihnen gebettene einstell und abschaffung deren frembden Schrieftstellern, vnd Singular-Agenten Betr. d. 11. Maij dies ablaufenden Jahrs berichtet, und dabey gehors. eingerathen habet.

Wann Wür dann so wohl ged. Advocaten gehorsamste bitte, als Eüer räthliches gutbedunckhen billich befinden, dannenhero Vnß in gnedigster Beliebung desselben gnedigst resolviret, das gleich wie auf Vnßer Erb Königreich Böheimb, lauth einschließes vor diesem resolvirt, vnd würkl. observiret wird, also es auch in Vnserm Erb Marggrafthumb Mähren, disorths fürters gehalten, allein waß die Vnterschreibung deren Schriefften betrifft, nur die Gerichts- und Processschrifften, wie auch was sonsten eingereichet wirdt, vnd von Consideration oder einer erheblichkeit sein möchte, dasselbe nebenß dem Principale, zugleich von denen Advocaten vnterschrieben werden solle.

Also werdet Ihr gedachte Advocaten hiernach also bescheiden, vnd diese Vnsere gnädigste resolution ad notam nehmen lassen, allermassen dann Vnsere Böheimb. Hoff Cantzley bereith auch erinnert worden, es führohin zu beobachten, damit außer solchen authentischen keine andere Gerichts- vnd sonst considerirliche Schriesten angenohmen werden. Geben Wienn den 30. Oktobris A. 1656. An das k. mähr. Tribunal.

Das Rescript an die k. böhm. Statthalterei vom 7. Mai 1650 lautet: Liebe getreue. Wür haben Vnß gehorsambst und mit allen umbständen referiren vndt vortragen lassen, waß in eingewendeten restitution Sachen, die Versaumbnuß der selben duplic. zwischen dem Wohlgeboren Vnsern lieben getreuen, Friedrich Rudolphen grafen zu Fürstenberg, Heyligenberg, vnd Wartenberg, Landgraffen in Baar, Herrn zu Haußen in Kinzinger Thale, vnd der auch wohlgebohrnen Vnserer lieben andächtigen Appollonia Ludmilla Berckhin, gebohrner von Dobrotschowiz Wittib, als Berckhischer Vormundin, die Berckische Erbschafft anlangende, beede litigirende Partheyen pro et contra unterthänigst eingewendet, vnd Ihr sub dato den 30. vnd Vnsere Königl. Vnter Landtofficirer sub praes. den 26. Martij, so wohl in dieser restitution sachen, alß wegen der Advocaten gehors. berichtet, vnd eingerathen;

Wann dann aber Wür, waß den Restitutions-Punct betrifft, auß erheblichen und beweglichen Vrsachen, obbesagten Graffen von Fürstenberg, vermöge ingeschlossener Copia gnedigst restituiret, den Incidentpunct der Advocaten aber anlan-

gendt, gnädigst gewollet, daß die gehorſ: angebrachte unordnung nunmehro zeitlich redemiret werden ſolle.

Alß befehlen Wür auch Euch gdſt. das inligender Vnſerer resolution gemeß, Ihr ſowohl die obgedachte Berckiſche Vormundin beſcheiden, alß bey Vnſerer Königl. Landtaffel, die verſaumbte Schrifft nunmehro unweigerlich anzunehmen, vnd zu den Actis zu verfüegen, die gemeſſene Verordnung thun, wie auch wegen Vnordnung mit den Advocaten, bey ged. Vnſer Landtaffel, und andern gehörigen orthen, nicht durch General Patent, ſondern particular-Decreta, die verläßliche Verfügung thun, und darob halten ſollet: 1mo daß führohin kein einig rechtliche Schriefft, auch bey keiner Instanz ſolle angenohmen werden, ſo nicht von einen Vnß, vnd dem Landt verpflichteten Advocaten oder Procuratorn unterzeichnet. 2do. Kein verpflichter Advocat, oder Procurator keins im Landt habilitirten Schriften, ja gar nichts, ſo Er nicht ſelbſt verfaſſet, bey Vnſerer Straff, mit welcher Ihr nach Befindung denſelben zu belegen wiſſen werdet, unterſchreiben. 3tio. Den Dr. Muterſpach alles advocirn inhibiret, und Er gar von Prag, und auß Vnßerm ErbKönigreich abgeſchaffet, oder da ſich nicht auf anmelden forth machen wurde, als dann in Verhafft genohmen werden ſolle, deme Ihr Recht zu thun, alſo Vnſern gnädigſten Willen vnd Meynung gehorſ: zu erſtatten wiſſen werdet. Geben zu Laxenburg den 7. Mai 1650 ꝛc. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 1035.)

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, auch Geſtrenge vnd Ehrneſte, Liebe getrewe. Demnach Wir Vnß auß gewißen erheblichen Vrſachen, vnd in ſonderheit zue erhaltung gutter ordnung allergnädigſt resoluiret, das hinführo bey Vnſerer Königlichen Böheimbiſchen Hoff Canczley, kein Schrifft oder Suppliciren in Justiz oder anderen ſachen, Es ſey dan, nebſt dem Principalen, wan Er ſchreiben kan, auch einer von denen bey gedachter Vnſer Königlichen Böheimbiſchen Hoff Canczley, auffgenohmenen geſchwornen Advocaten vnd Agenten (deren Lista hierbey kommet, vnd Sie denen vnuermögenden, die vnterſchrifft vmb ſonſt zue thuen Schuldig ſein werden) mit vnterſchrieben, angenohmen werden ſolle.

Alß iſt hiemit Vnſer allergnädigſter befelch, das Ihr dieſe Vnſere gnädigſte resolution in Vnſerm ErbMarggrafftthumb Mähren gehöriger orthen mit dem förderlichſten intimiren vnd publiciren, vnd es zu der Inwohner nachrichtlichen wißenſchafft bringen laſſet. Deme Ihr gehorſambſt ſchon recht zu thuen, vnd Vnſern gnädigſten willen vnd mainung hieran zu erſtatten wiſſen werdet. Geben in Wien d. 7. März 1657. An das k. mähr. Tribunal. In deſſen Publikation vom 6. April 1657 werden als die bei der k. böhm. Hofkanzlei aufgenommenen geſchwornen Advokaten und Agenten genannt: D. Veit Sartorius, D. Daniel Johann Putzer, D. Matthias Wolſching, D. Franciscus Mayer, D. Johann Bernhardt Haußer, D. Heinrich Deigshoff, D. Martin Hegelin, Georg Gregor Peringer, Nicolaus Nigrini, Conrad Oßwald Garbi, Tibelius, Georg Schmidt, welche denen vnuermögenden die vnterſchrifft vmbſonſt zue thuen ſchuldig ſein wurden. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 714.)

Die Beſtimmungen der Proceßordnung vom 3. Jänner 1659 folgen ſpäter.

Von dem Königl. Ambt der Landeshaubtmanschafft im Marggrafftumb Mähren wird N: N: den gesambten Landes Advocaten hierdurch angefüget, denen selben wehre ohne das wißend, waß für einen gemeßenen außaez die Röm: Kay: vnd Königl: May: Vnser allergnädigster Erb Landesfürst vnd Herr wegen der vnterschrifft der adoocaten in denen zu diesem Königl: Ambt eingehenden schrifften allergnädigst haben eingeführet vnd waß gestald auch vor diesem schon von Königl. Ambts wegen sie Landes Advocaten auff deßen würckliche obsernanz sein angewiesen worden, deßen ungeachtet müste gleichwoll das Königl: Ambt auß vnterschiedenen einkommenden rechts handlungen wahrnehmen das die vnterschrifft des advocati dabey abgehet, worauß nicht nur eine Vnbeobachtung deßen, waß dießfahls verordnet worden, erscheinet, sondern auch die rechtssachen, in dem mit erstattung solcher vnterschrifft die Zeit verlohren gehet, in vnzuläßige verzügerung gerathen.

Derowegen dan das Königl: Ambt der Landeshaubtmanschafft sie Landesadvocaten sambt vnd sonders hierdurch nochmahls alles ernstes wolte ermahnet haben, das keiner aus ihnen einige schrifftliche notturfft vnd anbringen seiner Partheyen ohne ordentliche vnterschrifft der Kay: allergnädigsten resolution gemeeß hinführo zu dem Königl: Ambt mehr einreiche im wiederigen Fall hette einer vnd der ander, der solche vnterschrifft vnterlaßen würde, eines anderen ernsthafften einsehens zu gewarten. D: Brunae 4. Decembris 1659. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 821.)

Aus Anlaß eines vom Fiscaladjunkten Mathäus Isidor (von) Zablaczky geführten Processes trug Kaiser Leopold dem k. Tribunale auf, dem ersteren keine frivolam protractionem zu gestatten, sondern zur schleunigen Behandlung anzuweisen. Weiter heißt es: Im vbrigen haben Wir auch gnädigst ersehen, das erwehnte Fiscalische Replica über die maßen weitleuffig eingerichtet, so Wir zwar vor dießmahl dahin gestellet sein laßen: Es ist aber darbey nebenst Vnser allergnädigster Befelch, das Ihr die Landt Advocaten vnd Procuratores, wie auch Vnsern Königlichen Fiscaln vnd Fiscal Adiuncten damit Sie sich der verneuerten Konigl. Landesordnung gemees in Verfaßung der Schrifften möglichister küreze befleißen, vnd alle weithleufftigkeit vermeiden, von Ambtswegen ernstlich ermahnet, auch ins künfftige darob seyet, auff das weder bey Vnserm Königlichen Ambt, noch der Königl. Landtaffel weithleufftige Schrifften mehr angenomben, sondern mit gebührendem Verweiß zurückh gegeben werden. Deßen Ihr auch die Vnter Ambtleuthe bey gedachter Königl: Landtaffel zu erinnern, vnd also hieran Vnsern gnädigsten willen vnd mainung gehorsambist zu vollziehen wißen werdet. Geben zu Laxenburg den 1. Mai 1660. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 846.)

Von dem Königl. Ambt der Landeshaubtmanschafft dieses Marggrafftumbs Mähren, wird hiemit N. N. denen gesambten geschwornen Advocaten vnd Procuratoribus ernenten Marggrafftumbs angefüeget, welcher gestalt bey der König: Ambts expedition eine große anzahl der resoluirt: vnd expedirten Decreten, bescheide vnd vnterschiedliche intimationes des Standes vnd incolatus bieß dato vnerhebter verliegen geblieben, man auch vor einer geraumber zeithero verspühren,

müßen das theils der selben, in anbringen vnd Handlung ihrer Partheyen notturfften eine zimbliche Vnachtsamkeit sehen laßen: in deme sie, wie sonsten Styli, vnd bey wohl formirten iudicijs Herkommens ist, die memorialia vnd schrifften nicht formblich einreichen, die Libellos, exceptiones, replicas vnd duplicas gar nicht vnterscheiden, nur etwan mit ferners bitten, oder anzeigen, ohne benennung oder rubricirung des producti, so gar nit recht in weßen nahmen, vnd wieder wehm, mit keiner reverenz vnd ehrerbiettung, außer des bloßen Tribunals titul, an statt eines summarischen argumentis, waß etwan die sache in sich halt, nit wie in vermelt, verzeichnen, die mandata bald anfangs nicht in originali, sondern nur in abschrifft, auch wohl gar keine produciren, die erledigte sachen der processordnung zuwieder, hin vnd her, einer dem andern, durch ihre schreiber vnd Bedienten, mit Hindansezung der geschwornen vnd hierzu deputirten Personen exequiren, vnd die recepisse so gar ohne dato, ohne benennung des orts vnd der ienigen, wehme nemblich, vnd wehme etwas exequirt worden wexlen den Richter ohne Beilegung des ienigen, auf waß man sich beruffet ad priora remittiren ohne meldung wan ein: oder das andere praesentirt oder erlediget worden, so gar kleine Zettel, liget B oder C oben in der Klage, in der exception an statt der abschrifft einschieben ohne erhebung der resolutionen vnd Decretationen welche auch dilationes et prorogationes fatalium in sich begreiffen die notturfft handlen mit den Vorwand man hette es sonsten in discursen oder von fern erfahren, sich vngebührlicher hitziger schmachschrifften gebrauchen an statt der memorialien verschloßene schreiben eingeben die Ambts Decreta nach belieben zuruckstellen ohne Licenz vnd Substituirung eines andern ad acta iudicialia frey zu vnd abreisen, mit Vnbescheidenheit die Canzley vnd Registratur mit bedeckten Haubt vnd Huett auf dem Kopff, zu Sollicitirung ihrer sachen betretten vnd sich einer vnzimblichen Freyheit gebrauchen, auch sonsten ihren Principaln vnd Partheyen zu nachtheil fahrleßig vnd vnfleißig sein, deroselben Handel vnd sachen fürseczlicher weiß aufziehen, vnd nit gebührendt fürdern, auch wohl dem Königl. Ambt die schuld deßen, waß Sie durch dergleichen vnformliches procedere oberseben zumeßen.

Wie nun zu erhalt: vnd fortseczung einer gueten ordnung verhüttung allerley confusionen, so wiedrigesfalls so wohl in: alß außer gerichts entstehen, vnd abwendung der Partheyen schaden, dies orts hoch vonnöthen ist, das ein ieder auß denen angenombenen Advocaten vnd Procuratoribus seinem Ambt vnd Beruff den abgelegten Ayd gemees, in advocando, agendo, procurando et Sollicitando, ein genüegen thue, vnd darwieder in wenig oder viel nicht handle. Alß werden von Königl. Amtswegen alle vnd iede Advocaten, Procuratores vnd agenten sambt vnd sonders hiemit gemeßen vnd ernstlich erinnert, das sie zu forderist inner den nechsten vierzehen tagen von insinuation dießes an zuraitten ernente bey der Königl. Ambtsexpedition erliegen gebliebene decreta und intimationes erheben, oder die Cassirung derselbigen als dan gewertig sein, obangeführte informiteten derley schädlichen Handlungen abstellen, sich gegen dem Königl. Ambt vnd deßen membris nach iedes Standts gebühr, aller Reuerenz, obseruanz vnd Ehrerbietung, insonderheit aber in allen ihren schreiben vnterschreiben, reden, thuen oder laßen, aller bescheidenheit, redlich vnd erbarkeit befleißen, in der Canczley vnd

Registratur außer des schrancken ihre sachen Sollicitiren, bey etwan erlaubten eintritt, sich aller discursen zu erkundschafftung der geheimnußen enthalten, die daselbst befindliche expeditiones weder berüehren noch besehen, ihre schreiber auch zu gleichen respect vnd bescheidenheit gemeßen anhalten vnd in allem, ihrem Ambt gemees, geleisten pflichten fleißig nachkomben, sich vngebührlicher hiczig: vnd spitzfindiger schmachschrifften gäntzlich enthalten; die Supplicationes, Schrifften oder anders, wie das nahmen haben mag mit eigener Hand neben ihren Principaln vnterschreiben vnd die ienige so ad substantiam processus gehören, vnd von einer Wichtigkeit sind in duplo einreichen, Ihre General vnd Special vollmachten, so zu einer oder der andern intentirenden Klage oder action genuegsamb, mit den ersten Libello in originali vbergeben; nit verraisen sie haben sich dan bey dem Königl. Ambt zuuor ordentlich angemeldet, Licenz bekomben vnd einen andern Procuratorn ad acta iudicialia Substituirt vnd genuegsamb gevollmächtiget, den Richter auch nicht also obiter vnd schlechtweckh ad acta remittiren, sondern die notturfften vnd Verordnungen, sambt denen von dem Raths Thürsteher oder Canzleydiener geschrieben vnd vnterschriebene attestationibus der exequirten erledigungen, vnd sonst von keiner andern ordentlich beylegen. Maßen dan dergleichen vnformliche vnd mangelhaffte producta vnd schlechte scartecken, nicht attendirt, vnd für vnproducirter gehalten, auch da man weiters verspühren wurde, das sie dieser erinnerung zuwieder ihren Principaln, vnd Partheien zu nachtheil farleßig vnd vnfleißig sein, deroselben Handel vnd sachen fürseczlicher weiß aufziehen, oder nit gebührend fürdern, in vergebliche kosten oder sonsten in schaden vnd nachtheil führen, vnd in Summa ihrem Ambt vnd beruefft in wenig oder viel zu wieder Handlen thuen oder laßen wurden, wieder sie nach gestalt der Vbertrettung mit verwaiß, geldstraff, oder auch wohl Suspendirung ihrer Function, oder anderer gehöriger straffe vnnachläßig verfahren, vnd in gemain alles das waß zu Handhabung des Königl: Ambts gebührenden ansehens vnd respects, auch zur pflantz: vnd fürderung der heylsamben Justiz fürträglich, dienstlich vnd nothwendig ist, fürgenomben, befürdert vnd vollzogen werden solle. Darnoch sich ein ieder zu richten wißen wird. D. Brunae 20. April 1662. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. S. S. 873.)

CCXXXV. Einführung der Revision, Proceßordnung, Appellation.

Ferdinand III. Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne vnd Gestrenge, Liebe getrewe. Demnach in Vnserer vernewerten Königlichen Landtsordnung dem grauirten Parth zum besten anstatt anderer sonsten in gemeinen Kayserlichen Rechten zugelassenen Rechtlichen beneficien vnnd Wolthaten, die reuision eingeführet, vnnd dabey auch der nulliteten halber vnter andern versehen worden, daß in faal Ichtwas durch die ersten judices vnd Rechtssprecher, vbersehen vnd geirret, oder das vrthl sonsten nichtig währe, dasselbe reformirt werden solle; vnnd aber etwan Zweiffel vorfallen möchte, wie es mit denen quereln nullitatis so etwan der grauirte Parth mit fueg einzuewenden haben möchte, eigentlich gehalten werden solle, Alß haben Wir der notturfft erachtet, solchen passum durch eine absonder-

liche declaratorij zu erleutern, thuen solches auch hiemit, vnndt in Crafft deßen setzen, ordnen, vnnd wollen, daß zwar solche querelae nullitatis, von den Partheyen mit gebührender bescheidenheit vnnd respect, der Vrthlsprecher einzuwenden, in alle wege zu gelassen sein, vnnd der gebühr vnd billigkeit nach, attendiret werden, Jedoch aber solches keiner anderer gestalt, alß allein in form vnnd gestalt einer reuision (alß obberührten einzigen in ermelter Vnserer vernewerten Landtsordnung außgesetzten juris remedio) vnnd so wol der Zeit, alß sonsten anderer dabey außgesezten requisiten halber, beschehen, vnnd zugelassen sein solle, so Wir Euch inmittels hiemit zu ewerer nachrichtlicher wissenschafft in gnaden anfüegen wollen, seindt auch im vbrigen gnedigst entschloßen, solche Vnsere gnedigste erleuterungen, bey vorhabender wider vmb druckhung mehr berührter vernewerter Landtsordnung gehöriger orten zu menniglichen nachricht vnnd wissenschafft beysetzen zu lassen. Geben in Laxenburg den 18. Mai 1638 ꝛc. Den Obristen Landesofficieren und Landrechsbeisitzern in Mähren. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 76.)

Leopold I. ꝛc. Waß aber die inovirte dubia vnd begerte belehrnung (in einem Rechtsstreite) anbelangt, haben Wir zwar Vns darüber also gleich gnädigst resoluirn wollen, demnach Wir aber gnedigst haben wollen, das gleich wie in Vnserm Erb Königreich Böhemb eine richtige processordnung auffgesezet, also auch in Vnserm Erb Marggraffthumb Mähren, eine solche verfaßung geschehen, vnd waß zu den movirten punctis mehrers vonnötten, ergänczet werden möge: Derowegen werdet Ihr einen Aufffacz einer vollkommenen process ordnung, nit allein in obangeregten, sondern allen anderen processfällen verfaßen, worinnen Ihr anstehet oder einer erleuterung bedörffet, Vnß selbiges, nebenst Ewerm guetachten überschreiben, in allweg aber Ewer absehen dahin haben, damit solche Processordnung so viel möglichen, der Behemischen Landts-Ordnung vnd derselben gerichts Stylo vnd obseruanz conformirt werden.

Im vbrigen vnd weiln Wir das ienige, waß Ihr wegen der mündtlichen Verhör vnd Vorträge vermeldet, dem Justizwesen, vnd andern des Ambts Verrichtungen, wan solches bey nachmittagiger Zeit vorgenohmen, vnd per delegatos verrichtet werden kan, sehr vorträglich zu sein, gnädigst erachten: Hierumben so laßen Wir gnedigst zu, das Ihr das Ambt in etwas zu subleuiren, nebenst Eweres mittels, anderen beaydigten tauglichen Personen solche Verhör und Verrichtungen aufftraget, der gleichen sachen instruiren, darüber guetachtlich relationiren vnd außarbeithen laßet.

Was Leczlichen die auffnehmung deren Ambts Pothen betrifft, laßen Wir solches Vnserer Hoff Camer insinuiren, damit die Sache durch den aldortigen Rendtmeister daselbst, Ewerm guetachten nach, eingerichtet, vnd die Besoldung für dieselbe gefolget werden möge. So alles Wir Euch zu gnädigster antwort hiemit nit bergen wollen. Geben in Wien den 18. April 1657 ꝛc.. An das k. m. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 727.)

Der Römischen Kayserlichen, auch zu Hungarn vnd Böhaimb ꝛc. Königlichen Majestät LEOPOLDI, Verfaste Process Ordnung.

Wie vnd welcher gestalt bey dem Ambt der Landts Haubtmannschafft, oder Königlichen Tribunali in dero Marggrafftumb Mähren, in denen vor dasselbe gehörigen RechtsSachen verfahren werden solle. Anno MDCLIX.

WIR Leopold von GOttes Gnaden, Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten, Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, vnd Sclavonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lutzenburg vnnd in Schlesien, vnnd Marggraff zu Laußnitz, ꝛc. Fügen hiemit Männiglich zu wissen, wie daß Wir Vns bey antrettung der von GOTT dem Allmächtigen verlihenen Kayserl: vnd Königlichen Regierung nichts höhers angelegen seyn lassen, als wie Vnser Erb:Marggrafftumb Mähren durch die GOTT liebende Gerechtigkeit wol beherrscht, dieselbe Jedermann auff das förderlichste ertheilt, alle widrige Verlengerungen, Mißbreuch, vnd Vnordnungen abgeschnitten, vnd auß dem Weeg geraumbt werden mögen.

Nun haben zwar die nechsthin in GOTT abgeleibte Kayß: und Königl: Mayest: weilandt Vnsers höchstgeehrtisten Herrn Vatters FERDINANDI deß Dritten L: Christmiltesten Gedächtnuß, bey auffrichtung besagten Königlichen Tribunalis, in erwöhnten Marggrafftumb Mähren sich bereit einer gewissen Process-Ordnung, gnädigist resolviert, vnd das Ambt daselbst mit einer Instruction versehen.

Vmb willen aber seithero vnterschiedliche Declaratorien vnd Novellen darzu kommen, vnd von denen jenigen so bey gemeldten Gericht Vnserer Mährischen Lands-Haubtmanschafft zu thuen gehabt, allerhand Bedencken eingewendet worden.

Dahero so seynd Wir bewogen worden, solche erste Instruction vnd Process-Ordnung in weitere Berathschlagung zuziehen, die in alldortigen ProcessSachen, von Zeit zur Zeit ergangene Kayserl: vnnd Königliche Rescripta zusamen tragen lassen, vnd nach gepflogenen zeitigen Rath mit Vnsern Edlen Räthen und lieben Getrewen, Vns auff folgenden Auffsatz der ProcessOrdnung, gnedigist resolviert vnd entschlossen.

Was für Rechts Sachen zur Erkantnus vor das Königliche Tribunal gehören.

WAs die Rechts Sachen anlanget, wissen Wir Vns zwar wol zuberichten, was gestalt so wol dem Landsbrauch nach, als vermög Vnserer Landts-Ordnung, fast alle Rechtssachen gar wenig außgenommen, ohne vnterscheid an das Landt-Recht verwisen worden. Demnach Wir aber dem Landt-Recht disen Last gerne geringert, so wol auch denen Partheyen zu dem Ihrigen schleinigst verholffen sehen wolten, so haben Wir für gut erachtet, vnter denen Rechtssachen einen vnterscheid zumachen, vnd die causas ordinarias von den summarijs zu separiren, nemblich also vnd der gestalt, daß die causae ordinariae nicht allein bey dem Land-Recht, vnd desselben in Vnser vernewerten Landtsordnung außgemessenen Process gelassen, sondern auch, da sie gleich bey Vnserm Königl: Tribunali anhengig gemacht werden wollen, nicht angenommen, sondern vor das Land-Recht immediate

gewiesen werden sollen; Was aber die causas summarias vnd die extra ordinariae cognitionis seynd, anreichen thut, gleich wie auff diese vnd derer schleinige Erledigung, in bestellung dieses Tribunalis, Vnsere intention zuforderist gerichtet ist. Also wollen Wir auch Vnserm Landtshaubtman, Cantzler vnd Räthen völlige Macht vnd Gewalt geben, vnd in Krafft dises eingeraumet haben, daß sie solche Summarische Sachen vor sich nehmen, die Partheyen gegen einander vernehmen, da es noth, darinnen interloquiren, vnd folgendts, nach dem die Sach genugsamb instruiret worden, darüber definitive ergehen lassen, was Recht ist.

Was aber dißfalls pro causis summarijs zuhalten, werden dieselben zwar vnterschiedlich in den gemein beschriebenen Rechten benennet vnd außgesetzet, Wir haben aber einer Notturfft erachtet, allhie zu specificiren, was Wir vor dieses Tribunal eigentlich gewießen haben wollen.

Alß Erstlichen, Alle vndt jede Schuldtsachen, worüber entweder ein ordentliche verbrieffte Verschreibung, oder ein ordentlicher Schrifftlich verfaster Vertrag, oder sonst ein Instrumentum executivum vel confessionatum verhanden, massen solches von Vnserm hochgeehrtisten Herren Vattern, Kayser vnd König Ferdinando dem Dritten Glorwürdigsten Andenckens, den Zwey vnnd Zwantzigsten May, Anno Sechzehenhundert Fünfftzig ist declariret worden.

Dann Andertens, Alle vnd jede Bürgschafftssachen, da einer sich vor eine Schuldt bürglichen einlast, vnd darüber ein Schrifftliches Documentum produciret werden kan.

Ferners vnd vors Dritte, Die Publication der Testamenten, dann ob wol vor diesem bräuchlich gewesen, daß derley Testamenta, auch wol privatim haben pfleget publicirt vnd eröffnet zu werden: Demnach aber solches nicht allein an sich selbst gefehrlich, vnd zu allerley vnterschleiff gerichtet, sondern auch einem Tertio, der etwa darbey interesse haben möchte, vnd allererst durch Gerichtliche Ladungen oder Beschickungen solches erheben müste, nicht wenig nachtheilig, vnnd von grosser Weitleufftigkeit ist, auch sonsten wider gute Policey vnd Ordnung lauffen thut. Als wollen Wir gnädigst, daß hinfüro die Testamenta, von Zeit deß Testatoris Todsfall arzuraitten, zum langsten inner den nechsten sechs Wochen, bey diesem Vnserm Tribunali nidergeleget, vnd daselbst publiciret, auch männiglich davon, der ein Interesse darbey zu haben vermeinte, eine Abschrifft, gefolget, nachmahls solches Testament, da es begehret wurde, in die Landtaffel deß jenigen Crayses, wo die Erbschafft, oder derselben mehrertheil gelegen, einverleibt werden solle. Wir wollen aber die Einverleibung der Testamenten in die Landt-Tafel dahin verstanden haben, daß dieselbige nit de neccessitate, sondern zu eines jeden Willkühr gestellet seyn, vnd dabey hinfüro auch dises observirt haben, daß, so bald ein Testament bey Vnserm Königl: Tribunal publiciret worden, daß dasselbige auch gedachter LandtTafel gebührendt insinuiret werden solle.

Vors Vierdte, Solle ebenfals vor diß Vnser Tribunal gehörig seyn, wann einer entweder ex Testamento oder ab intestato, die Possession vnd Einführung in deß verstorbenen Güter begehren wurde: Jedoch soll solches verstanden werden, von einem solchen Testament, welches vnverletzt, vnd in allen eusserlichen requisiten, wie sie in Vnser newen Landtsordnung erfordert, vollständigist,

auch sonst kein Corporale vitium an sich hat, vnd der haeres scriptus darauff die Einführung, in die Ihme vertestirte Güter begehret.

Fünfftens, Causa spolij, Da einer kundbarlichen deß Seinigen entsetzet wurde.

Vors Sechste, Causa Arresti, Da einer etwa auff deß andern Person, oder dessen Sachen einen Arrest zu suchen hette.

Vors Sibendte, Sachen die keinen Verzug leyden, solten aber derley momentanei, & moram non ferentes casus, so zu deß Landrechts-Jurisdictionibus gehören, dasselbe aber injuria temporis, nicht gehalten werden könte, sich begeben, so wollen Wir, daß jedesmahls dergleichen speciales casus, mit Vnsers Königlichen Ambts der Landtshaubtmanschafft angehefften Räthlichen gutachten, Vns förderlich zukommen, vnnd darauff Vnsere gnädigste Resolution erwartet werden solle.

Vors Achte, Sachen so arme Wittiben vnd Wayssen, oder auch frembde betreffen, Sie weren dann also beschaffen, daß sie ohne einen ordentlichen Proceß, nicht wohl außführlich gemacht werden köndten, auff welche Fälle dann, nicht allein diese, sondern auch ein jede dergleichen Sache, vor das Landt-Recht gewisen werden solle.

Vors Neundte, Wann wider einen, daß Er einen vnbillichen Zoll fordern, oder zur Vngebühr jemandt seine Sache vor Contrabant einziehen lassen, geklagt wurde.

Vors Zehendte, Da einer von dem andern ein Instrumentum zu exhibiren begehrte.

Vors Eylffte, Wann einer dem andern seine Vnterthanen auffhielte, vnd solches in continenti probirt werden köndte: Da aber die Sach auff eine Weisung, vnd Gegenweisung hinauß lauffen wolte, oder sonst also beschaffen were, daß sie durch ein ordentliche Verfahrung, erhebet werden müste, soll Sie vor das Landt-Recht gewisen werden.

Vors Zwölffte, Causa Salarij, da ein Diener seinen Herrn, wegen nicht entrichten Liedlohns beklagen wolle.

Vors Dreyzehende, Causa Alimentorum, da jemandt auß den höhern Ständen, wegen verweigerter schuldiger vnterhaltung Rechtlich fürgenommen werden müste.

Vors Vierzehende, Da beede Partheyen selbst einen Summarischen Proceß begehrten, dann ob wol Zweiffel vorgefallen, ob nicht vor das Tribunal zu gleich die jenigen causae ordinariae gehörig, in welchen sich die Partheyen für dem Tribunali ohne eintzige declinatoria gegen einander eingelassen, vnd zwar weniger nicht ist, daß nach gemeiner Rechten Aussatz, die Jurisdictiones prorogirt werden können; Jedoch demnach derley subtilitates Juris, denen Innwohnern guten theils vnbekandt, vnd leichtlich hierdurch jemandt an seinem Recht gefahret, oder vbereylt werden möchte; so setzen vnd wollen Wir, daß dergleichen tacitae prorogationes Jurisdictionis, bey Vnserm Königlichen Tribunali nicht statt haben sollen, es wäre dann, daß die Partheyen in derley Causis ordinarijs per expressum, vnd mit außgedruckten Worten in deß Tribunalis cognition und Erkandtnuß consentirt vnd eigewilliget hetten.

Vors Fünffzehende, Da Wir, als König zu Böhaimb, vnd Marggraff in

Mähren, in einer Sachen auß gewissen bedencken, summariter zuverfahren, anbefehlen theten.

Vnd dann Schließlichen, Alle die jenige Sachen, so ohne das, vermög Vnserer vernewerten Landtsordnung, vor Vnsern Landts-Haubtman gewiesen seyn.

Belangende der Vnterthanen vnd der Bauersleuthe Beschwerden vnd Strittigkeiten wider jhre Grundt-Obrigkeiten, ist Vnser gnädigster Befelch, daß in Ereygnung dergleichen der Vnterthanen differentien Vnser Königliches Ambt der Landtshaubtmannschafft, sich ex officio interponire, vnd darauff mit allem Eyfer beflissen seye, daß Sie Vnterthanen, durch jemanden in den Rechten wol informirt werden, alsdann ob durch güetliche Composition der Stritt geschlichtet werden möchte, ein Versuch thun lasse; Wolte wider verhoffen die Sühne nicht verfangen, wollen Wir, daß dieselben zu dem weg Rechtens, auff die RORY oder Tagfahrten vor das Landt-Recht verwisen, vnd damit sie etwan Schutzloß vnd indefensi nicht verbleiben, Jhnen ex officio ein Advocat zugegeben werde, vnd nachdeme Er vor allen andern in jhren Vnvernehmen wol informirt seyn wird, Sie zum vnterthenigen Gehorsamb vnd Demuth, gegen jhrer Obrigkeit führen vnd laithen, die Obrigkeit aber mit denen auch glimpflichen zuverfahren, von Vnserm Tribunali vermahnet vnd angehalten werden solle.

Gleich wie nun allbereit specificirt, was für causae vor das Tribunal gehörig, also wirdt Vnser Landtshaubtman, sambt Cantzler vnd Räthen, seine Auffsicht dahin nehmen, damit keine andere vor Vnser Königliches Tribunal gezogen werden, Da aber etwa auß vbersehen dergleichen beschehe, oder sonst eine Causa summaria einen ordentlichen Proceß bedörffte, so wurde dieselbe zeitlich (weilen ex libello, vnd der Exception-schrifft bald gesehen werden kan, ob das factum durch ein summarische oder ordinari verfahrung zu erheben) an das Landt-Recht zuweisen, vnd die Partheyen niemahls ad replicam verfahren zu lassen seyn, man habe dann die Sach pro summaria judicirt, da aber eine Sach zu dem Landt-Recht also gewiesen wurde, so erfordert sowohl die Natur der Action, als die qualität deß Process, daß darinnen der Process vor dem Landt-Recht von newem vnd allerdings es die newe Landsordnung außweiset, solenniter angefangen vnd geführet werde, was aber Sachen seyn, so zu dem Process, vnd denen Rechtsfertigungen bey dem Landt-Recht gehörig, da bleibt es allerdings bey der Ordnung vnd Außweisung, wie es Vnsere vernewerte Landtsordnung mit sich bringt.

Betreffende den Gerichts-Stand, so wol derjenigen, so nobilitirt, vnd in keinen Standt angenommen seyn, als auch Vnser Gegenschreiber, Einnemer, Saltzversilberer, Auffschläger, Dreyssiger, Tätz vnd Vberreiter, vnd andere dergleichen Personen, wann dieselben ex contractu vel delicto obligiert wurden, wollen Wir, daß durchgehendt obgeschribene Personen, sie seyn gleich in bemelten Vnsern Diensten oder nicht, wann Sie in keinen Standt angenommen, vndt sich in Vnsern Städten auffhalten, einem oder dem andern Inwohner aber daselbst in loco sive ex contractu, sive ex delicto vel quasi verbunden worden, alldort vor dem Stadtgericht hafften vnd Recht leyden sollen, welche aber sich auff dem Land auffhalten, vnd alldort auff einem oder dem andern besagten weege Vnsern Inwohnern

obligirt wurden, Dieselben sollen vor Vnserm Königl: Ambt der Landtshaubtmanschafft convenirt werden, auch daselbst Rechtliche Erkantnuß zu leyden schuldig seyn.

Von dem Proceß, inrotulation der Acten, vnd erstandenen Recht bey Vnserm Tribunali.

Was nun den Proceß anlanget, gleich wie in derley Summarischen Sachen nicht vblich, auff die Solennitäten des Processus, so hoch zu gehen, sondern mehr sola inspectâ rei veritate pflegt procedirt zu werden; So wollen Wir doch, nach dem der Kläger seine auffs kürtzeste, als möglich verfaste Klage, sambt denen Notturfften, darauff Er dieselbe gründet, in duplo eingereichet, daß Vnser Landtshaubtman, Cantzler vnd Räthe solche Schrifft förderlichst vberlauffen, vnd wann dabey nichts nachdencklichs zuerinern, vnerwartend, daß die Partheyen darumb anhalten oder sollicitiren, ex officio & per decretationem dem Beklagten communiciren, vnd darwider seine Gegen-Notturfft inner Vierzehen Tagen, vom Tage der Insinuation oder einhändigung derselben (als welche Zeit Wir eigentlich vor die causas summarias außgesetzt, vnd bey diesem Vnserm Tribunali observirt haben wollen) einzubringen, welches Ambts-Decret dann, sambt der Klage, Kläger bey der Ambts-Expedition erheben, vnd den Beklagten wofern Er in loco Tribunalis wohnhafft, durch den Ambts-Thürhüter, als einer geschwornen Person, wo Er aber auff dem Lande angesessen, oder daselbsten sich auffhaltet, durch einen geschwornen Ambts-Botten der Vernewerten Landtsordnung gemeß, vberschicken vnd exequiren lassen solle; Bey Decernirung solcher communication auch allemahl beobachten, ob nicht ex lapsu termini einer oder der andern Parth jus acquirirt worden, damit durch weitere communication niemanden praejudicirt, weder der Process hierdurch ohne Noth protrahiret werde.

Wann die Klage dem Beklagten auff jetztgesetzte Maß vnnd Weiß zukommen, soll Er hierauff jnnerhalb Vierzehen Tagen seine Antwort Vnserm Tribunali, damit Sie Kläger, oder dessen Procurator bey deß Ambts-Expedition empfangen möge, vbergeben, vnd da Er Beklagter jnnerhalb Vierzehen Tagen, mit seiner Exception nit fertig werden können, soll Er noch vor Außgang derselben Vierzehen Tagen sich bey Vnserm Tribunali angeben, vnd vmb Dilation, (massen Wir dann zu Vnsers Tribunalis Befindung gestellet haben wollen, ex justâ causâ dilationes zuertheilen, vnd diese terminos legales zu prolongiren) anhalten, so Jhme auch, wann Er Vrsachen andeutet, auff Vierzehen Tage, vnd da Er jnnerhalb derselben Zeit, vnd ehe dieselbe verflossen, anderwerts Vrsachen vorbrechte, warumb Er nicht fertig werden können, noch auff Vierzehen Tage vergönnet vnd zugelassen werden mögen; Jedoch also, daß wann von Klägern bey der Klage Copeyliche Schrifftliche Vrkunden vnd Beylagen angezogen, oder auch Beklagter selbst dergleichen anziehen wolte, dieselbe jnnerhalb diser Terminen der Vierzehen Tage, wann es vonnöthen, recognosciret, mit originalien außgewechßlet, oder sonsten mit glaubwürdigen authenticis belegt, vnd nicht erst biß zur inrotulation der Acten, gewartet werden solle; In Sachen so auff Beweiß vnd Gegenbeweiß sich ziehen, wollen Wir gnädigist, daß Vnser Tribunal sich nicht einlassen, weder dergleichen pro summarijs causis halten, sondern bey dem newen Aufsatz der Landtsordnung bewenden lassen, solte aber die Exception-Schrifft nicht eingebracht

worden seyn, soll Kläger sich erkundigen, ob Beklagter die erste oder andere dilationem intra terminum erhalten, vnd da es nicht geschehen, dessen vngehorsamb beschuldigen, vnd das erstandene Recht begehren, darauff dann bey dem Tribunali ohne weitere Anmahnungen der Partheyen verfahren werden solle.

Nach deme die Partheyen also Ihre Klag vnd Exception, als welche beede Stuck in allen Sachen schrifftlich eingebracht werden sollen, vbergeben haben werden; So wollen Wir Vnsers Landtshaubtmanns, Cantzlers vnd Räthe vernünfftigem arbitrio vnd gutbedunckhen heimbgestellet, vnd committiret haben, daß Sie dieselben weiter mündtlich gegen einander vernehmen lassen, vnd ob sie etwa in der güte verglichen werden könten, allen Fleiß ankehren sollen; Vnd weilen man dann auß der Erfahrenheit befunden, daß bey denen mündtlichen verhören zu Sühnlichen Handlungen, Vnserm Königlichen Ambt in denen ordinarijs Sessionibus Vormittags bey dessen andern Ambts-Geschäfften viele Zeit weggenommen wird; Als lassen Wir gnädigst zu, daß Vnser Landtshaubtman, Cantzler vnd Räthe, das Ambt in etwas zu subleviren, nebenst Ihres Mittels, andern beaydigten tauglichen Personen solche verhör vnd Verrichtungen auffztragen, dergleichen Sachen Vor- vnd Nachmittag instruiren, darüber guttachtlich relationiren vnnd außarbeiten lassen, vnd da die güte nicht statt hette, die Sache aber also instruiret were, daß man alsobaldt sprechen köndte, so soll Vnser Ambt der Landthaubtmanschafft es ex officio thun; Da aber diese Sache mehrer außführung bedürffte, so soll alsdann noch jedtwedern Parthey, eine Schrifft, mit derselben gegen einander, inner Vierzehen Tagen zu Vierzehen Tagen, vom Tage der Insinuation oder Einhändigung zuverfahren, veranlassen, vnd darauff was Rechtens verabscheyden.

Wie nun die Replica auff obigen Fall zu rechter Zeit innerhalb Vierzehen Tagen bey dem Tribunal eingegeben werden sollen; Also soll sie von beklagten, oder dessen Procuratore auff obgesetzten Termin abgefordert, oder wann die Schrifft nicht einbracht, noch Dilation intra terminum erhalten, deß Klagers vngehorsamb beschuldiget werden. Im Fall aber Beklagter auff diese replicam seine duplicam dargegen einbringen wolte, soll Er solches innerhalb Vierzehen Tagen, von dem Termino an zuraitten, da Er die Schrifft bey deß Tribunalis Expedition abfordern sollen, thun, vnd wie Klägern zu Einbringung seiner Replica, auff begehren zur Dilation Vierzehen Tage vergünnet; Also soll ebenermassen auch Beklagtem solche Dilation der Vierzehen Tage, wann Er dieselbe zu rechter Zeit, vnd vor verfliessung deß ersten Termins (auff die Maß und Weise wie von der Exception vnd Replica gemeldet) der Vierzehn Tag suchet, verstattet, auch mit Beschuldigung deß Vngehorsambs, allerdings, wie von der Replica gemeldet, verfahren, hernacher wofern der Process nottürfftiglich instruiret, oder nichts abgehet, sollen die Schrifften inrotuliert, zum referiren gegeben, vnnd ohne weitern der Parthey sollicitiren, so baldt als seyn kan, was Recht ist gesprochen werden.

Weiln Wir dann nun Vns wegen deß Process, vnd der deßtwegen außgesetzten terminorum legalium, bey Vnserm Königlichen Tribunali, also wie oben gedacht, resolvirt vnd geordnet, vnnd Vns aber gleichwol dabey gnädigist gefallen lassen, in Vnserm Erb-Marggrafftumb Mähren, als welches Einkommen meistens

in Wirthschafften bestehet, zu Erndte- vnd Weinlesen-Zeit, denen bey Recht litigirenden Partheyen zum besten, gewisse ferien außzusetzen; Als wollen Wir, daß ermelte ferien in der Erndte-Zeit, vom Tage der Gedächtnuß S. Margarethae anfahen, vnd biß auff dem Tage der Gedächtnuß Sancti Laurentij wehren, zur Zeit deß Weinlesens aber, von S. Wenceslai anfahen, vnd sich wider auff dem Tage der Heiligen Apostel Simonis vnd Judae enden, auch denen Partheyen, in Instruirung der Process, pro utilibus dienen, doch in Appellations- vnd Revisions-Sachen continuae seyn sollen; Vnnd obwohlen dergleichen Ferien-Zeit, vmb der bey dem Ambt der Landtshaubtmanschafft Täglich vorfallenden Expeditionen willen (in dem dasselbe nit allein auff die Justitialia sondern auch auff die Politica gewidmet, vnd Vnsere Person in dem Land repraesentiret) auff Vnsere gehorsame Räthe vnd Assessores nit extendiret werden kan, so wollen Wir Vns doch, auff dem Fall etwan einer oder der andere, entweder bey solchen ferien oder auch anderer Jahrs-Zeit, entweder zu seinen Wirthschafften, oder auch anderer Angelegenheit halber, von seinem Dienst abzureisen benöthiget seyn, vnd sich deßwegen bey Vns gebührendt anmelden wurde, jedesmahls gegen denselben gestalten Sachen nach, in Gnaden zu resolviren nicht vnterlassen.

Die Inrotulation, vnd wie darinnen zu verfahren, anreichende, gleich wie diselbte nichts anderst ist, als ein recognoscirung der Acten, welche von den Partheyen zu beschehen pfleget, also vnd damit aber dieselbe formlich geschehe, so will vonnöthen seyn, Erstlich, daß beede Partheyen mit fleiß auff einen gelegenen Tag hierzu citirt, vnd jhre Schrifften mit zubringen befehlicht; Andertens, daß alsdann die Acten einer vnd andern Seits von den Partheyen, in Beysein eines Secretarij vnd deß Registratorn, zu dessen Expedition die Acta gehörig seyn, vberloffen, recognosciret, vnd ob dieselben mit jhren Beylagen, wie sie im Process eingegeben, complet nachgesehen, oder da was daran mangelte, dasselbe in Gegenwart deß andern Parths, so es mit seinem Exemplar zu collationiren ersetzet: Alsdann Drittens, die bey dem Process einkommene Schrifften der Ordnung nach, hinder einander gelegt, vnd mit jhren Documenten vnd Beylagen von Stuck zu Stuck beschrieben: Folgendts Vierdtens, solche Verzeichnuß den Acten beygethan, so wohl von bemelten Personen, als denen Parthen selbst besigelt, vnd also versigelter dem Ambt vbergeben werden sollen. Wie dann auch Vnser Tribunal keinen Process anzunehmen hat, der nicht also inrotulirter vnd versiegelter vberraicht wirdt.

Wie aber wider die Contumaces zuverfahren, da wird zubetrachten seyn, ob der Reus auff beschehene Gerichtliche Citation, gantz niemahls, weder dilatorie noch in der Haubtsach einkommen, sondern die Jhme verliehene Rechtsfrist verstreichen lassen, auff solchen Fall erklären Wir Vns gnädigst dahin, daß alsdann der Libellus deß Actoris, billich pro confesso angenommen, der Reus weiter nicht gehöret, sondern der Sach verlustig erkennt, vnd in diß condemnirt werden soll, was der Kläger durch sein, der Klag beygelegten Beweißthumb, entweder durch Documenta, so von dem Ambt originaliter ersehen werden sollen, oder wo Er Kläger seine Intention auff Zeugnussen fundiret, nach deme die Zeugen vber die eingereichten Positionales, nach denen in der vernewerten Landts-Ordnung

fürgeschribenen General-Fragstucken abgehöret, derselben Außsagen inrotulirt, vnd dem Ambt vbergeben worden sey, erwiesen vnd dargethan, da aber der Reus seine Hauptsächliche nothdurfft excipiendo schon gehandelt hette, vnd allein mit seiner Duplic, oder sonst saumen wurde, so soll zwar solche Duplic vor verlustig erkennt werden, Vnser Königliches Ambt aber dennoch schuldig seyn, die Acta vnd Allegata beederseits zu vbersehen, vnd nach Befundt der Sachen, das Vrtheil zu schöpffen.

Was den Actorem betrifft, Im fall derselbe mit seiner Replic saumig oder contumax seyn wurde, soll es ingleichen, wie jetzt wegen deß beklagten, da Er sich mit seiner Duplic versaumete, außgesetzt gehalten, Er ad replicandum weiter nicht zugelassen, sondern die Haubtschrifften, für geschlossen angenommen, vnd darauff in der Haubtsach vber dem, was einkommen, vnd gestalten Sachen nach, entweder durch Zeugen, oder Schrifftliche Vrkunden erwiesen, rechtmässige Erkandtnuß genommen werden; Jedoch mit diesem fernern Verstande, daß darbey dem jenigen, wider welchen das erstandene Recht ergangen, inner sechs Wochen, nach gefelltem Vrthl vnbenommen seyn soll, seine impedimenta vnd Verhinderung Vnserm Tribunali fürzustellen, vnd bey demselben restitutionem in integrum zu begehren, Es soll auch solch erstandenes Recht allein in causis civilibus, non vero criminalibus, als in welchem Probationes luce meridianâ clariores, erfordert werden, nach Ordnung der Recht statt haben.

Von Citation zur Publicierung der Sententz, Liquidation der Expensen, Führung der Execution, vnd von der Appellation. Jn Berueff vnd Citirung der Partheyen ad audiendam sententiam, setzen vnd ordnen Wir gnädigst, daß inter sententiam interlocutoriam & definitivam zu vnterscheiden sey, dann wann ein blosses Interlocut ergehet, wurde die praesentia Partis vnvonnöthen, sondern genug seyn, wann es denen Partheyen insinuiret werde; Wann aber ein Definitiv-Zusprechen, so wollen Wir gnädigst, daß die Partheyen selbst, oder deren Mandatarij in alle weege zu anhörung der Sententz fürgeladen werden, damit so wohl von dem obsiegenden Theil, das Vrthl vel in totum, vel in quantum acceptirt, als von dem condemnirten Theil, die Appellation eingewendet werden könte.

Wann Jemandem bey Vnserm Tribunali die Schäden vnnd Gerichts-Kosten zuerkennt wurden, wollen Wir, daß zu Einbringung derselben, die Execution ehender nit, als in causa principali zugelassen werde:

Was aber die Execution vnd derselben Führung anlangt, soll dieselbe nach gefelltem Vrthl, nachdeme dasselbe in rem judicatam erwachsen, von Vnserm Landtshaubtman, nicht allein denen Vice-Landes Officirern, bey Vnser Königlichen Landt-Tafel alsobaldt insinuiret, vnd zu Vollstrecken anbefohlen, sondern auch in Führung derselben, eben die jenigen Gradus, so in Vnserer vernewerten Landts-Ordnung fürgeschrieben, observirt, vnd darnach verfahren werden.

Da Sich auch jemandt auff eine Appellation beruffen wurde, so soll dieselbe eintzig vnd allein an Vns gehen, dieselbe aber von dem beschwärdten Theil, vnfehlbarlich inner Zehen Tagen, à die latae Sententiae anzurechnen, bey Vnserm Tribunali interponiert, auff anruffen nach gestalten Sachen, die Apostoli sive

Reverentiales sive refutatorij, damit man bey Introducirung derselben wisse, ob das fatale observiret, und worauff sonsten in judicando gegangen worden, jedesmahls gebührlich ertheilet, folgendts jmmer den nechsten sechs Wochen, von solchem Decendio anzureithen, vor Vns introduciret, und darauff gestallten Sachen nach, solle Appellation entweder zugelassen, oder abgeschlagen, auch da sie zugelassen, keine weitere Schrifftwechßlung verstattet, sondern eben vber dem, bey der vnter Jnstantz ergangenen Actis, in Form vnd Gestalt einer Revision das Ober-Vrthl gefellet werden; Jedoch wurde der, so sich einer Appellation angeben wolte, schuldig seyn, so wohl das Juramentum Calumniae zu leisten, als auch den sibenden Theil deß werths der Sach, darumb es zu thun, nebenst denen gewöhnlichen Sportulis, bey Vnser Königl: Böhaimbischen Hoff-Cantzelley zu erlegen.

Welche Proceß-Ordnung Wir nicht weniger als andere, Vnserer publicirten Königlichen Mährischen Landts-Ordnung einverleibte Constitutiones von männiglich gehalten vnnd observirt haben wollen. Vnd Gebieten hierauff allen vnd Jeden zu mahlen denen Jenigen, so bey berühmtem Vnserm Königlichen Ambt der Mährischen Landtshaubtmanschafft oder Tribunali in Rechtssachen was zu thun, daß sie solcher fürgeschriebenen Proceß-Ordnung in allen begebenden Fällen würcklich vnd vnverbrüchlich nachleben, vnd sich vor denen widrigen Falls erfolgenden Straffen hüten, Vnserm Königlichen Landtshaubtman, Cantzlern vnd Räthen, wie auch andern selbigen Tribunali zugeihanen vnnd Verwandten aber befehlen Wir hiemit gnädigist Ernstlich, daß sie ob solcher Proceß-Ordnung steiff vnd fest halten, vnnd darwider nichts thun, noch andern zu thun verstatten, vnnd es beschicht an dem Vnser Gnädigster wolgefällig: auch endtlicher Willen vnd Maynung. Geben in Vnserer Stadt Wien, den Dritten Monats-Tag Januarij, im Sechszehenhundert Neun vnd Funffzigisten, Vnserer Reiche, deß Römischen im Ersten, deß Hungarischen im Vierdten, vnnd deß Böhaimbischen im Dritten Jahr.

Leopold.

Joannes Hartwigius Comes de Nostitz. R^{is}. Boh^{ae}. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Caes. Regiaeque Maiestatis proprium.
Frantz C. Graff v. Pötting.
D. Pachta.

(Nach einem gedruckten Exemplare.)

Auf eine Anfrage des k. Tribunals, ob man ex emergenti causa iusta, den außgesezten Terminum Legalem bey dem Ambt prorogiren dörffte, resolvirte der Kaiser am 28. Mai 1670: Wie Wir es nun so viel die gesuchte Declaratoriam anreicht, bey der in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren eingeführten Processordnung, vnverändert zue laßen gdst. gemeinet. Also verbleibet denen Parthen in vorfallenden Casibus extra ordinarijs zu Vnß vmb weitere prorogationes zu recuriren vorbehalten. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 984.)

Und gelegentlich eines anderen Processes erklärte der Kaiser unterm 4. Februar 1671: Vnd da Wir auch wargenohmen haben, das ohnerachtet in diesem process so gar zeügen verführet worden, also die sach auff Beweiß, vnd gegen Beweiß außgefallen ist, Vnser Königl: Ambt wieder Vnsere processordnung gleich-

wohl darüber gesprochen habe. Alß befehlen Wir Euch (dem k: Tribunale) diesemnach gdst. hiemit, das Ihr den Sentenz dem Herkommen nach publiciren, im vbrigen aber auff die publicirte processordnung genawe obacht tragen, die sachen, so auff Beweiß vnd gegenbeweiß bestehen, also gleich in Limine (an das Landrecht) abweisen, vnd hierdurch alle weiterung, nullitäten, vnd denen Partheyen schwer fallende Geld splitterungen verhüten sollet.

CCXXXVI. Leopold I. Tribunals-Instruktion vom 7. Jänner 1659. Revidirung und Recompilirung der neuen Landesordnung*), Behandlung der Kriegssachen

Leopold I. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Gestrenge vnd Ehrnueste, Liebe getrewe hiebey verwahrt habt Ihr zu empfangen, welcher gestaldt Wir Vnsers Königlichen Ambts der Landtshaubtmanschaffts vnd Tribunalis Instruction vmbfertigen haben lassen: vnd demnach Wir auß dem von Euch vberschickten auffsacz vnterschiedliche puncta vnd paragraphos darumben außgelaßen, dieweilen dieselbe in der Landtsordnung ohne dieß begrieffen oder dahin gehörig sein.

Dahero so ist Vnser gnädigster Befelch, das Ihr bey der zur revidir: vnd recompilierung der vernewerten Landtsordnung verordneten Commission, darauff die reflexion machen, vnd alßdann eines vnd das andere Suo Loco mit angehefften motiuis erinnern, solte sich aber in wehrender Zeit vnd vor erfolgender besagter Landtsordnung recompilierung ein- oder der andere Casus ereignen Vnß denselben mit angehefften Eweren vnterthänigsten guetachten gehorsambst berichten, damit Wir Vnß praeuiâ causae cognitione de casu in casum Specialiter oder sonst nach gestalt der Sachen, generaliter gnädigst resolviren mögen.

Vnd weiln vnter andern außgelaßenen paragraphis, auch wegen Kriegssachen vnd Verpflegung ein begriffen vnd aber in keine Landtsordnung gehörig, damit in solchen fällen Vnser Kayserlicher Kriegs Rath nach beschaffenheit der Sachen vernohmen werden möge, vnd denen Soldaten so wenig alß denen Landts Inwohnern kein praeiudicium zue wachse.

Ist Vnser gnädigster befelch, das Ihr alle dergleichen casus, wan selbe nicht etwan in der Verpflegungs ordinanz oder durch andere ergangene Kayser- vnd Königliche resolutiones entschieden, allemahl an Vnß weisen vnd remittiren sollet. Wie Ihr deme dan zue thuen, vnd hieran Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung gehorsambst zu erstatten wißen werdet. Geben in Wien den 11. Jänner 1658 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 737.)

Die Tribunals-Instruktion ddo. Wien den 7. Jänner 1659 (im erwähnten Normalienbuche S. 741—797) enthält Bestimmungen über die Inspektion des Tribunals in politischen Sachen, die ganze gedruckte, oben mitgetheilte Proceßordnung, dann Anordnungen über das Präsidium, Referiren, Votiren und das Protokoll, den Ort und die Zeit der Haltung des Tribunals, die Expedition, die Cortesia

*) Kam, wie die Rechts-Geschichte zeigen wird, ungeachtet vielfältiger späterer Erinnerungen nie zu Stande.

und Unterschrift, den Eid des k. Amtskanzlers, der k. Räthe und Assessoren, der Secretarien. Da diese Anordnungen, so wie Leopold I. neue oder Neben-Instruktion für das k. Tribunal vom 22. Okt. 1664 (im erwähnten Normalienbuche 1. B. S. 904—910), in der Geschichte der Verwaltung zur Sprache kommen werden, theilen wir hier nur noch den Eingang der Instruktion von 1659 mit.

Leopold I. ꝛc. Instruction vor Vnsern Landshaubtman, Cantzler vnd Räthen, bey dem Ambt der Königlichen Landtshaubtmanschafft oder Tribunali, in Vnserem ErbMarggrafftthumb Mähren, wie die selben, sowohl, als die dabey dienende Vnsere Secretarien vnd vbrige Canczley Verwandten sich in publicis vnd priuatis zu verhalten, waß für sachen Wir dahin gewisen, vnd was für eine Processordnung dabey obseruirt werden solle.

Von deßelben Inspection in Politischen sachen.

Waß nun zuforderist die Politische Inspection anlanget, soll Vnser Landshaubtman, in allen vnd Jeden, ie vnd alzeit, in denen Würden, Ehren, respect vnd existimation, wie vor diesem erhalten, auch die ienigen, so sich am wenigsten hieran vergreiffen, mit ebenmässigen Straffen, wie von altershero geschehen, angesehen vnd würcklich belegt werden.

Vnser Landshaubtman aber, sambt Vnserm Canczler vnd andern Vnsern Räthen, sollen höchsten vermögen nach dahin eyfferigist trachten damit in diesem Vnserm Marggrafftthumb Mähren, die Ehre des allerhöchsten mit fleißiger andacht gepriesen, vnd iederzeith in höchster obacht gehalten, die heyilge Catholische Religion, vnd derselben aufnehmen treulich befördert, vnd im wenigsten nichts, was derselben zu abbruch gedeyen mag, gestattet, sondern alle occasionen, mittel vnd wege, dardurch dieselbe geschwächet werden könte, abgeschnitten, vnd denselben zeitlich vorgesehen, Wie nit weniger vber Vnsere Reformations: vnd andere publicirten Patenten, so wohl auch ob Vnsern Regalien, Herrlichkeiten, vnd in sonderheit Vnserer vernewerten Landsordnung, vnd denen benebenst vnterschiedlichen erfolgten resolutionen, Declarationen vnd Rescripten, denen darauf geleisteten trewen Pflichten nach, steiffest, vnd vnverbrüchlich gehalten, derselben Buchstablichen Inhalt, vngeachtet der alte Landsbrauch ein anders mitgebracht, nachgegangen, vnd kein wiedriges Siue per directum, Siue per indirectum eingeführt noch gestattet werde.

Nicht weniger wird Vnser Landshaubtman, sambt Canczler vnd Räthen, Ihre embsige auffsicht, dahin nehmen, damit sowohl die Commercien, vnd derselben freye vbung im Land befördert, vnd was zur sperrung derselben gereichen möchte, zeitlich gestewert, alß auch sonst das Landt in seiner ordentlichen Verfaßung, das ist, in vnverleczter haltung der fundamental gesäcz des Landes, wie dieselben in dem Jure publico der vernewerten Landsordnung, so wohl vber den Religions, als andern Politischen sachen eingeführet, gelaßen, vnd beedes auf dem Land vnd in den Städten guete Policzey vnd ordnung gehalten, das schweren, schelten, vnordentliches Leben, vnd andere Lästerliche vppigkeiten, dessentwegen der allerhöchste billich zum Zorn bewegt, vnd öffters ein ganzes Land iämmerlich gestrafft wird, mit allen ernst eingestellet, wieder die Vbertretter mit gezühmender straff verfahren, vnd vielmehr alle Löbliche vnd Christliche Tugenden befördert, guete Nachbar-

schafft vnd einigkeit gegen einander gehalten, vnd in Summa alles, so wohl in politicis als privatis zue Gottes des allmächtigen Ehr, vnd Preisung seines heyligen Nahmens, erhaltung Vnserer vnd Vnserer nachkommenden Könige zue Böheimb vnd Marggraffen in Mähren hochheit, wie auch zu aufnemb: vnd ewig wehrenden wohlstandt des Vatterlands gereichet werde.

In allen vnd ieden sachen aber, es seye das sich etwan ein Krieg, oder sonsten ein auffstandt im Lande erregen wolte, auch sonst von andern fürfallenheiten, daran Vnß, vnd dem ganzen Marggrafftthumb gelegen, solle Er Landshaubtman, Canczler vnd Räthe, Vnß alsobald ohne Verzueg zue schreiben, vnd darauf Vnsere gnädigiste antwort vnd verordnung gehorsambist erwarten.

Demnach auch billich, darauf achtung zue haben, damit die gefangenen nicht vber die zeith vnd gebühr in verstrickung gehalten, sondern derselben sachen auffs schleinigist fürgenohmen vnd erlediget, Sie auch inmittelst, da sie arm mit gebührenden vnterhalt versehen werden; So seind Wir gnedigist gewölt, das in Vnsern Königl: Städten, die Creyßhaubtleuthe, entweder selbst in Persohn, oder durch Vnsere Königl: Richter, alle Quartals Zeit die Gefängnus visitiren, der gefangenen gelegenheit, vnd warumb ein oder der ander, auch wie lang gefänglich seye, vnd wie Er der alimenten halber versorget, er Kundigung einziehen, vnd da etwa derselben sachen, wieder Recht aufgehalten, oder sie sonsten ein vngebühr darbey befindeten, so sollen sie darüber gebührliches einsehen thuen, auch da sie in etwas anstünden, solches iedesmahls an Vnß, oder in Vnserer vbweseñheit, an Vnser Königliches Tribunal gelangen laßen, damit darüber fernere nottürfftige verordnung beschehen könne. (Nun folgt die Proceßordnung u. s. w.)

Leopold I. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Gestrenge vnd Ehrnueste, Liebe getrewe. Wir haben bießhero auß vnterschiedlichen fallen wahrnehmen müßen, waß maßen vnterschiedliche Partheyen die Appellation, nachdem dieselbe bey Vnß gesucht vnd erhalten worden, weiter nit prosequiren, noch die schuldigen Requisita, wie sie in der LandtsOrdnung außgetruckt, geleistet, sondern ganz sitzen lassen.

Sintemahlen aber solches zu vorsetzlicher auffzügerung der Justiz vnd des obsiegenden theils offenbahren praeiudiz gereichet. Also seind Wir bewogen worden zu abstellung solcher vngebühr ein gewißes fatale auß zusetzen, inner welchem ein jeder seine Provocation zu prosequiren schuldig: Constituiren diesem nach vnd setzen hiemit gnädigst, das, so viel die casus praeteritos anlanget, ein ieder der eine Appellation, querelam Nullitatis oder Restitutionem in integrum bey Vnß bießhero erhalten, vnd die hierzu schuldige Requisita noch nicht abgelegt, schuldig sein solle innerhalb vier wochen von dato der publication dieser Vnserer gnädigsten Resolution an zuraiten, sich bey Vnserer Königlichen Böhmischen Hoff Canczley, entweder in Persohn, oder durch einen gevollmächtigten anzugeben, vnd darauff nicht allein das Juramentum Calumniae abzulegen, sondern auch wegen der Appellations vnd Sportl gelder endtliche richtigkeit zu machen, in wiedrigen vnd da solches nit beschehe, solle die erhaltene Provocation ipso facto pro deserto gehalten werden, vnd erloschen sein, auch das Vrthl Erster Instanz ohne fernern Anstandt zur Execution gebracht werden: Was aber die casus futuros anlangt, wollen Wir solches Fatal auff Sechs Wochen allergnädigst bestimbt haben,

alſo vnd dergeſtalt, da einer der bey Vnß einiges von obvermeldeten Provocations beneficiis, alß Appellationis, querelae nullitatis, oder Restitutionis in integrum erhalten, innerhalb Sechs wochen, von dem tag der deferirung an zu raithen ſolche Provocation nicht prosequiren, vnd die vorher erzehlte requisita würcklich nicht praestiren wurde, ſolches beneficium alß dan pro deserto erkandt, vnd Er damit weiter nit gehört werden, ſondern allerdings erloſchen ſein, vnd bleiben ſolle. Iſt auch hiemit Vnſer gnädigſter Befehl, daß Ihr dieſe Vnſere resolution nicht allein in Vnſer Königlichen Stadt Brinn bey denen Ober vnd Vntergerichten publiciren vnd anſchlagen ſondern auch durch Patenta zu männigliches wißenſchafft in denen Creißen verkündigen, vnd der Königl. Landtaffel einſchreiben laßet. Maßen Ihr dan deme gehorſambſt nach zukommen, vnd daran Vnſern gnedigſten Willen vnd Meinung zu erſtatten wißen werdet. Geben auf dem Schloſſe zu Preßburg den 2. Dez. 1659 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 822.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Geſtrenge, vnd Ehrnueſte, Liebe getrewe. Wir haben Vnß Ewer gehorſambiſtes Ambts Schreiben vom Sechszehenden Februarij Jüngſthin vmbſtändtlich referiren laßen, vnd darauß gnädigſt verſtanden, waß maßen Ihr Euch wieder die Allmanniſche Gebrüdere, wegen beſchuldigter vngerechter Verfahrung bey Verſtattung der Execution in Ihr Mütterliches Gutth Platſch, gehorſambiſt beſchweret, auch waß Ihr danebenſt zu gehorſambiſter folge Vnßers an Euch aus Preßburg den Fünff vnd Zwanczigſten Nouembris nechſt verwichenen Sechszehenhundert Neun vnd Funffzigſten Jahrs, abgangenen gnädigiſten Befelchs occasione der von Ihnen Allemanniſchen Gebrüdern gebettenen Sistirung fernerer Execution Vnß vber dem casu, ob nemblichen man Super certo gradu Executionis oder zue vorhero die Appellation eingewendet wird, mit der Execution ad ulteriores gradus ferners fortgeſchritten werden möge vnd könne, gehorſambſt guetachtlich eingerathen.

So viel nun die Allmanniſche Gebrüedere betrifft, haben Wir Ihnen bereith durch einen beſcheid von Vnßerer Königlichen Böheimbiſchen HoffCantzley auß, die von Ihnen, in Ihren Memorialien zur vngebühr gebrauchte anzüglichkeit verweißlich vorhalten, vnd Sie hinführo zue ſchuldigem Glimpff vnd mehrer Beſcheidenheit gegen Vnßerm Königlichen Ambt anweiſen laßen, Waß aber den casum, ob nemblichen mit der Execution, vngeachtet eine Appellation eingewendet vnd provociret worden, gleichwol fortgefahren werden möge, anbelanget, haben Wir Vnß nach der Sachen gepflogener reiffer erwegung (vmb der von euch angezogenen erheblichen vrſachen willen) dahin gnädigſt resoluirt, vnd ſeind gewolt, das zue verhüteung allerhand hieraus ſonſt emergirenden inconvenientien vnd Vngelegenheiten die in der vernewerten Landsordnung Fol. 106 a §. damit aber diesfahls befindtliche Generalitet der geſtalt restringiret vnd dahin gnädigſt declarirt, das in denen casibus, da es vmb ein Erb: vnd aigen Landgutt zu thun, oder die Execution mit dem Cammerling von der Landtaffel geführt wird, dies zu dem leczten gewehrloßbrieff, da aber es eine Summa geldts antrifft, dies zu der endtlichen ertheilung des eigenthumbs (allerſeits exclusiue zu verſtehen) die Rechtliche hülff dem Exequirenden theil verſtattet werden ſolle.

Welchemnach man sich nunmehr alßo zu verhalten vnd Ihr die Allemannische Gebrüdere wie nicht weniger den wolgebornen Vnsern Hoff Kriegs Rath, Obristen FeldZeugmeistern, bestellten Obristen, vnd Lieben getrewen Ludwig Radwigen de Souches Freyherrn, so vmb eröffnung der Execution wieder die Allmannische Gebrüdere vnterthänigst angehalten, diesem gemäß zu verbescheiden haben werdet.

Vnd weilen auch bey denen Appellationibus bieshero wahrgenommen worden, das die Appellanten zue Vnßerm Königlichen Ambt alborten, ob nemblich Sie Ihre Appellationen vor Vnß gehorsambst introduciret, oder nicht, einzige anmeldung nicht thun vnd dahero wan die Gegenparthey nach verstrichenem fatali introducendae, vmb beförderung Ihres Rechts anhaltet, aus Mangel der nachricht, selbige weder beschieden noch Ihrem petito deferirt werden kan.

Alßo ist hiemit Vnßer gnädigster Befelch, das zue abwendung der hierauß entstehenden protraction der Sachen ins künfftig die provocirende Parthen inner des Fatalis introducendae, sowoll von Vnßerm Königl: Ambt eingewendten Appellation als auch dem Königlichen Landrecht herkommenden Reuision, oder längsten vierzehen tagen hernach von Vnßerer Königl: Böheimbischen Hoff Canczley eine schrifftliche attestation, das Ihre Appellation oder Reuisions Grauamina zu rechter Zeit daselbsten eingebracht worden Vnßerm Königl: Ambt vnd andern Vnter gerichten ein zuhendigen schuldig vnd verbunden sein solle: vnd sollche Vnßere allergnedigste Resolution vnd Declaratori in beeden diesen passibus werdet Ihr nit allein bey der Euch vntergebenen Ambts Canczley sondern auch Vnserer Königlichen Landtaffel gehöriger maßen ad notam nehmen vnd darüber festiglich halten zue laßen wißen. Hieran wird vollbracht Vnßer gnädigster will vnd Meinung. Geben in Wien den 24. April 1660 cc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 840.)

Leopold zc. Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd Gelehrte Liebe getrewe. Demnach Wür eine Zeit her bey vnterschiedlichen Vnß in Reuisorio vorgetragenen Processen gnädigst wahrgenohmen, welcher gestalt, das in casibus delatae Reuisionis, in der vernewerten Landtsordnung F. 79 erforderte Requisitum deß Siebenden theils aestimationis Litis, derentwegen es zu thun, wie sein soll, vnd in besagter Landsordnung Statuiret, nicht allerdings beobachtet, dahero dan auch erfolgt ist, das an dem zu erhaltung des Justiz weßens darauff gewidmeten emolumento das wenigist eingebracht worden. Vnd nun aber solchen gesacz gemeßen nachgelebt vnd dasselbe wie es in der angezogenen Landsordnung fürgeschrieben genau obseruirt wißen wollen.

Derowegen so haben Wür der notturfft befunden, das selbe hiermit zu erfrischen, vnd weiters dahin zu erklären, das führohin alle die würcklich possessionirt, vnd vermögliche Reuidenten erwehnte Septimam Baar zu erlegen, die es im Baren nicht vermögen, auff vorhergehende genugsambe Bescheinigung, das Sie solches nicht haben auffbringen können Lands breuchlich zu verbürgen oder zu versichern, die ienigen aber so arm sein, es mit einem Juramento paupertatis bey dem Jenigen gericht von welchem Sie die Reuision genohmen, zu bestättigen verbunden sein sollen.

Anlangend die Depositionstell sothaner Septimae so wohl am Geldt alß Versicherungen, wollen Wür gnädigist, das die selbe zu Handen des Depositoris, oder Taxatoris bey Vnserer Königl: Landtaffel gegen dessen Bescheinigung (iedoch ohne allen endtgeldt vnd sonst gewöhnlichen Deposition-Tax) beschehe, vnd diese Bescheinigung so wohl alß wegen des abgelegten iuramenti paupertatis erhobene schrifftliche Recognitiones bey künfftig einreichenden Grauaminibus, oder Reuisionschrifft produciret werden.

Ist diesemnach Vnser gnädigster Befelch, das Ihr vber mehr vermelten gesacz vnd dieser Vnser gnädigsten Resolution Hand halten, selbe denen aldortigen gerichtsstellen gebührendt insinuiren, bey der Königl: Landtaffel vnd sonst zu männigliches wißenschafft wie Herkommens publiciren lassen, solch einkommenen Septimam Litium, bies zu erfolgender Vnserer weitern gnädigsten Verordnung, beysamben halten lassen, vnd im vbrigen, obgedachten Depositorn bey der Landtaffel wegen seiner diesfahls leistender mühewaltung, statt der Taxgebühr auff eine anderwertige künfftige erkandtnus vertrösten sollet, wie Ihr deme schon recht zu thuen, vnd hieran Vnsern gnädigsten willen vnd mainung gehorsambst zu erstatten wißen werdet. Geben in Wien den 10. Jänner 1671 ꝛc. An das k. mähr Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 1000. Dem fügen wir, nachträglich zur S. 414, Ferdinand II. einschlägige Resolution bei.)

Ferdinand II. ꝛc. Hochwürdiger, Hochgeborner, lieber Oheim und Fürst. E: L: haben sich guttermassen zu bescheiden, ist auch in Unserer publizirten newen Lands Ordnung des Markgrafftum Mähren sub pagina XCVII A. klärlich zu befinden, was Wir wegen der Strafe, damit die temere litigantes nach Gelegenheit der Sache zu belegen, gnädigst konstituirt und ausgesetzt.

Ob Wir nun wohl es nach mahls bei solchem Aussatz allerdings verbleiben zu lassen gemeint, auch nach Ausweisung desselben wider die temere litigantes verfahren wissen wollen, Nichts desto weniger aber so haben Wir gnädigst vor guett angesehen, Uns nachfolgender gestalt zu resolviren, daß in den jenigen Fällen, wenn sich mercklich befinden thette, daß sich ein Theil zu dem andern ohne einzige rechtmäßige Ursach muthwilliger und vorsetzlicher weise genöthiget auf ein ordinari Straff gegangen, und temere litigans von einem jeden Hundert, so viel res litigiosa antreffen würde, Sechs zu erlegen condemnirt.

Da aber einer Extraordinari Poen vonnöthen, und der Stritt selbst dergleichen aestimation (wie sonderlich in criminalibus zu geschehen pfleget) nicht zuließe, alsdan die Temere ligitantes pro arbitrio Judicis mit Gefängnuß oder wann Sie es vermöchten, mit einer sondern Geldstraff beleget und solches in das Bey- oder End Urthl eingebracht werden solle.

Diesem nach so ist hiemit Unser gnedigster Befehl, daß E: L: diese Unsere gnedigste resolution nicht allein der Landtaffel Unseres Erb Marggrafftumbs Mähren einlegen lassen, sondern auch die Verfügung thuen, daß denselben in allem gebührendt nachgelebt werde, Massen Sie beiwohnenden gutten discretion nach den sachen wol zu thuen und daran Unsern gnedigsten Willen und Meinung zu erfüllen wissen werden. Verbleiben E. Ld. in übrigen mit Kaiser: und Königlicher affection jeder

Zeit wol beigethan. Geben in Wien den 28. Mai 1629 ꝛc. An den Cardinal Dietrichstein. (Aus dem Normalienbuche des k. mährischen Tribunals 1. B. S. 1055.)

CCXXXVII. Erläuterung der Crida-Ordnung von 1644.

Leopold ꝛc. Gestrenge vnd Ehrnueste, Liebe getrewe, Wir verhalten Euch gnädigst nicht, waß maßen, nach dem vber dem eigentlichen verstandt, der in Vnserm Erb Marggrafftthumb Mähren Anno Sechzehenhundert Vier vnd Vierzig publicirten Crida ordnung bey dem §. Tertia classis, Zweiffel vorgefallen, ob die alda gesezte hypothecarische forderungen, vor denen in eadem classe per voculam ferner annectirten Kauffgeldern, iuxta ordinem Scripturae den Vorzug haben, oder aber non attento hoc ordine Scripturae, derley hypothecae vnd Kauffgelder pari iure gehalten, vnd das ius prioritatis vnter. Ihnen bloß ex prioritate temporis diiudiciret werden solle. Wir Vnß hierauff allergnädigst erkläret, das dieselbe ohne Vnterschied allerdings gleich zu halten vnd bey deren concurenz, falls ex ordine Scripturae kein vnterschied zu machen, allein die prioritas temporis juxta praescriptum iuris, qui prior tempore potior iure, in iudicando zu beobachten sey. Allermaßen es auch bey Vnserer Königlichen Landtaffel im Königreich Böhemb, also gehalten vnd obseruiret wird.

Vnd demnach Wir gnädigst gewollet, das dieße Vnsere Allergnädigste declaratoria, auch in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren zu gebührender obseruanz gebracht werde, Alß ist Vnser gnädigster Befehlch hiemit, das Ihr nicht allein dieselbe bey Vnserer Königl. Ambts Registratur gezimmendt ad notam nehmen laßet, sondern auch der Königlichen Mährischen Landtaffel förderlichst intimiret, wornach man sich bey Vorfallenheiten allerseits zu richten haben möge. Hieran wird erstattet Vnser gnädigster willen vnd Meinung. Geben zu Laxenburg den 11. Mai 1661 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 859.)

CCXXXVIII. Bestimmungen wegen des Landrechtes.

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste, vnd gelehrte, Liebe getrewe. Wür haben Ewern gehorsambsten Ambts Bericht vom drey vnd zwanzigsten Decembris iüngsthin, vber des Wohlgebornen Vnsers Raths, Cammerers, vnd Lieben getrewen Geörgen Valerian Podstatzky Freyherrns von Prußinowicz, auf Weßelicko vnd Altdorff, seiner gehabten Verwaltung des Obrist: Land Richter Ambts bey dem vergangenen Landtrecht Trinitatis erstatteten Relation, vnd zu gleich gethaner erinnerung vernohmen.

Gleich wie nun, waß die Benennung der Stundt zu den Land-Rechts Sessionibus anlanget, Wür es bey dem, waß die vernewerte Königl: Lands Ordnung außsezet, vnd bieshero in obseruantia ist, bewenden laßen, dieses aber gleichwohl dabey zu beobachten sein will, das nicht die Stunde so gar späte benennet, vnd die Sessiones dies vber mittag hinauß verzogen werden, weil solches nicht weni-

ger denen Landrechtssiczern, alß denen Partheyen, die bey dem Recht zu thuen haben, anders nicht als beschwerlich fallen kan.

Alſo wirdest du Landeshaubtman dein absehen hinführo dahin zu richten wißen, damit iedesmahl die stunde zeitlicher benennet, vnd eine gutte ordnung diesfahls gehalten werde.

Anlangend die an Zahl der Landtrechts Beysiczer zu fällung eines Vrthels, nach dem auch diesfahls die Landsordnung Vorsehung thuet, vnd die ienige resolution, so Vnser in Gott ruhender Herr Vatter Christmildesten andenkens, Anno Sechzehenhundert Neun vnd Dreyßig den Ersten Septembris diesfals hat ergehen laßen, auf den standt der damahligen Zeithen, vnd wann erhöblicher ehehafften halber eine größere anzahl nicht kan gemachet werden, gemeinet ist.

Alßo bleibet es in dem vbrigen nicht vnbillig bey dem, waß die Lands ordnung außseczet, vnd wird außer erhöblicher Vrsachen ein jeder auß den Landtrechts Beysiczern dem Landrecht fleißig beyzuwohnen, du Landeshaubtman auch deme gemees zu thun haben, waß die Landsordnung hierüber fürschreibet. Daran beschicht Vnser gnädigster Will vnd Mainung. Geben in Wien den 11. Jänner 1670 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche I. B. S. 973.)

CCXXXIX. Weitere Bestimmungen über Stand, Prädikat, Titel, Rang und Sitz. Comites palatini. Notarii. Jahrmärkt- und Privilegien-Verleihung, Fürsten- und Grafen-Richter.

Die Titel- und Rang-Sucht ist wohl keine ausschliessende Eigenschaft unserer Zeit; was mehr auffällt ist jedoch, daß sie sich vorzugsweise in einer Zeit äussert, welche bei fast bleibend gewordenen Gräueln, Verheerungen und Bedrängnissen aller Art am wenigsten dazu Aufforderung, freilich aber vielfältigen Anlaß gab. Wir können daher auch diesem charakteristischen Merkmale der Zeit unsere Aufmerksamkeit nicht entziehen.

Genährt wurde diese Neigung durch die Auszeichnungen und Begnadigungen, welche die Kaiser treuen und anhänglichen Personen in reichlichem Maße zu Theil werden ließen. Nicht nur die Liechtenstein, Dietrichstein, Lobkowitz u. a. erhielten eine hervorragende Stellung. Wir erinnern uns auch der großen Prärogative, welche Ferdinand II. den Familien Trautmannsdorf, Slawata, Waldstein, Martinitz, Collalto, Lichtenstein-Kastelkorn*) und seinen geh. und anderen Räthen von Stralendorf, Werdenberg, Wrzesowitz, Wratislaw, Nostitz, Michna und Magni ertheilte (S. 319 ff.).

*) Nach dem Tode des Christoph Paul Grafen von Lichtenstein-Kastelkorn ohne Leibeserben dehnte Kaiser Leopold die ihm in der böhm. Landesordnung verliehene Präeminenz und Begnadigung mit dem Prädikate und Ehrenworte Hoch- und Wohlgeboren und der Session bei Landtagen und Zusammenkünften gleich den andern privilegirten Grafen auf dessen Vetter Maximilian Grafen von Lichtenstein, Freiherrn zu Kastelkorn, Herrn zu Rhenna, Carnaut, Rungelstein, Tschengelsburg, Krumbach, Burg Pernstein, Blauda und Wartenberg, Erbland-Hofmeister in Elsaß, so wie auf dessen jeweilig älteste männliche Nachkommenschaft und zwar auch für Mähren aus (Res. 6. Juni 1663).

Ferdinand II. ꝛc. Hochwürdiger, Hochgeborner Lieber Oheimb vnd Fürst. Wessen Wür Vnnß gegen Vnseren geheimben vnd andern Räthen, verordneten Statthaltern, Königl: Obristen Landt officirern, vnd Rechtsbeysiczern in Vnserm ErbKönigreich Böheimb wie nemblich die obristen vnd vntern Landt Ämbter in gedachtem Erb Königreich Böheimb hinführo genennet, vnd intituliret werden sollen, in Kay: vnd Königl: gnaden resoluirt, auch wie solch Vnnser an dieselbte gethanes Kay: schreiben Vnßerer Königl: Landtaffel einverleibt werden solle, haben E: Ld: beyligend vnderthänigst zuuernemben.

Weil Wür dann gnedigst wöllen, daß in diesem, auch in Vnserm ErbMarggraffthumb Mährern, ein durchgehende gleichheit gehalten, vnd solches von Vnsern Obristen vnd Vntern Landt officirern in ernenntem Vnserm ErbMarggaffthumb Mährern, in gebührende obacht genomben werden solle.

Alß haben Wür E: Ld: diß in Kay: vnd König: gnaden insinuiren, benebenst gnedigst anbefehlen wöllen, in Vnserm Namen die fernere Verordnung zu thun, damit sich hinführo, sowol die obristen, alß Vnter Landtofficirer nicht mehr des Titelß deß Marggraffthumbs: sondern Vnserer König: Obristen Landtofficirer in Vnserm ErbMarggraffthumb Mähren gebrauchen, auch diese Vnsere gnedigste resolution zu der Landtaffel Vnnsers ErbMarggraffthumbs Mährern gelegt werden solle: Wie E: Ld: wol zu thun, vnd hieran Vnsern gnädigsten willen vnd mainung zu nolziehen wissen werden: Vnd Wür verbleiben deroselben mit Kay: vnd Königl: affection wol beygethan. Geben in Wien den 2. Sept. 1628 ꝛc. An den Landeshauptmann Cardinal Dietrichstein.

Das Rescript an die k. Statthalter zu Prag vom 2. Sept. 1628 lautet:

Liebe getrewe ꝛc. Ihr wisset euch gueter massen zu erinnern, habt es auch in Vnserer Corrigirten vnd new publicirten Königl: Landtsordnung klärlichen zu vernehmen, waß gestalt all vnd iede Jurament vnd Aydtspflichten in Vnsern Erb Königreich Böheimb, bloß vnd allein auf Vnsere Königl: Persohn, alß Regierenden König vnd Vnnßere Erben so auß Vußerm Königl: geschlecht vnd geblüet gebohren vnd nicht nach der alten Landtsordnung, wie zwar vor diesem geschehen, auf den Herrn: Ritterstandt vnd die gancze gemein deß Königreichs Böheimb gerichtet.

Wann dann darauß nothwendig erfolget, das alle obriste vnd vndtere Landtofficia in gedachten Vnßerm ErbKönigr: Böheimb, nit mehr wie vorhin vom König vnd den Königreich, sondern von Vnß alß Regierenden König zu Böheimb allein dependiren, in massen dann auch die ienige so dieselbte halten dahero billich nicht mehr deß Königreichs, sondern Vnßere Königl. Landtofficirer in gedachten Vnßerm ErbKönigreich Böhem genendt werden sollen.

Hierumb so haben wir Euch hiemit in Kayf: vnd König: gnaden anbefehlen wollen, daß ihr Euch, so woll auch die Vndter Landtofficirer hinführo nicht mehr deß Titels des Königreichs, sondern Vnßere Königl: obristen Landtofficirer, in Vnserm ErbKönigr: Böhem gebrauchet, auch diese Vnßere gnedigste resolution Vnßerer Königl. Landtaffel, durch die von Vnß deputirte Relatores*) Cräfftiglich einuerleiben lasset: Gestalt Wir dann sonsten bey Vnßerer Königl: Böheimischen

*) Den böhm. Kammerpräsidenten und den Unterburggrafen Georg (von) Mittrowsky.

HoffCantzley vnd andern Vnßern Kay: HoffExpeditionen albereith die gnädigste gemessene Verfügung gethan, daß hinfüro allerorthen die Titularbücher darnach gerichtet, vnd gedachter Vnßerer gnädigsten resolution gebührendt nach gelebet, vnd zum exempel der obriste Burggraff zu Prag, Vnßer obrister Königl: Burggraff zu Prag, wie auch der obriste Canczler, Vnßer als Königs zu Böhem obrister Canczler genennt vnd geschrieben werden sollen.

Welches ihr bey Vnßern daselbst zu Prag hinterlassenen Königl: Expeditionen, auch also zu ordnen wissen weret, vnd da in der Teutschen Newen Landtsordnung durch übersehen an etlichen örthern, wo Vnßere Königl: obriste vnd vndter Landtofficirer genent werden, deß Königreichs vnd nit im Königreich gesetzt worden were; So wollen Wir gnädigst daß bey der translation in die Böhemische Sprach obgedachter Neuen Landtsordnung, überal, auf diese weiß corrigirt vnd damit solches würcklich beschehe, von Euch angeordnet werden solle. Vnd es wirdt daran vollbracht Vnßer gnedigster endtlicher will vnd mainung, verbleiben Euch in vbrigen mit Kay: vnndt Königl: gnaden iederzeit wohlgewogen. Wienn den 2. September A. 1628. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 1. Diese Mittheilung ergänzt und berichtigt den S. 414 befindlichen Auszug. S. Weingarten's Codex S. 142.)

Im J. 1637 machte der mähr. Landeshauptmann Graf Salm dem Kaiser Ferdinand III. den Antrag, „den abermals ernenerten Mißbrauch in den Tituln" im Wege der Stände abzustellen. Der Kaiser fand aber, daß dies nicht vor die Stände gehöre, sondern, wie die Verleihung von derlei Würden und Ehren Niemanden als Ihm zustehe, werde er auch den eingerissenen Mißbrauch aus königlicher Macht zu begegnen wissen und demnächst gemessene Patente dagegen publiciren lassen (Reseript 29. Dez. 1637).

Die bei Einrichtung des k. Tribunals bestimmte Cortesia in Amtsschreiben desselben an Fürsten am Eingange und auf der Ueberschrift: Gnädiger Fürst und Herr soll künftig nicht gebraucht, sondern Hochgeborner Fürst und Herr, Euer fürstlichen Gnaden seindt unsere gefließene Dienst u. s. w. geschrieben, den Aebten und Prälaten nicht das prätendirte Prädikat Hochwürdig gegeben werden, da sie sich mit Würdig in Gott andächtig und im Uebrigen mit dem Ehrenworte Herr begnügen können. Die Prätension von Inwohnern des alten Herrenstandes, daß in den Amtsschreiben Kanzler und Räthe sich der Worte Gnadt oder Gnädiger Herr bedienen sollen, fand der Kaiser ganz unbillig; er befahl daher, daß in den Amtsschreiben an dieselben am Eingange die Cortesia weggelassen und nur Hoch- und Wollgeborner Herr Graff. Dem Herrn Graffen seindt unsere u. s. w. gesetzt und so auch an andere nach ihrem Stande und etwa wohl hergebrachten Prädikaten geschrieben werden soll. (Reseript vom 15. Juni 1641.)

Die Instruktion, welche Kaiser Leopold am 7. Jänner 1659 dem k. mähr. Tribunale vorzeichnete, regelte zur Hintanhaltung von Schwierigkeiten auch den Gebrauch des Sigills, die gebührende cortesia und Unterschrift. Nach der mitgetheilten Notul soll in geschlossenen Schreiben des k. Tribunals an eine fürstliche Person geschrieben werden:

Hochgeborner Fürst und Herr.

Euer fürstlichen Gnaden werden auß der Beylag vernehmen, waß der N. wieder dieselbe in sachen N. N. betreffende Klagende fürbringen vnd Bitten thuet: Werden diesemnach Ewer fürstliche Gnaden dies vnd dies N. N. thuen vnd vollziehen.

(Oder auch nach Gestalt
der materi Qualitet)

Alß hat in aller höchst ernanter Kayser: vnd Königl. May. nahmen das Königl. Ambt der Landeshauptmannschaft dessen Ewer fürstl. Gnaden erinnern wollen. (In fine aber möchte diese Cortesia hinzuegesezet werden:) Im Uebrigen verbleibet das Königl. Ambt Ewer Fürstl. Gnaden zu angenehmen Diensten iederzeit willig vnd bereith.

Die vnterschrift betreffend soll dieselbe immediate nach dem Context vnd zwar ohne einführung eines oder des andern titls nach folgender gestalt beschehen. N. N. der Röm. Kayserlichen auch zu Hungarn (in der ersten Zeile) vnd Böheimb Königlichen May. Landeshaubtman Canczler vnd Räthe bey dero Königl. Tribunal in dero Erb Marggrafftumb Mähren.

N. Landshaubtman.

N. Canzler.

Decretum in Tribunali Regio
Brunae N. Anno N.
N. Secretarius.

Dies war auch in den übrigen Schreiben, welche an andere Standespersonen ergingen, nach Standesgebühr zu setzen.

Den Aebten und Prälaten im Lande sei der Titul und Prädicat dem Würdigen in Gott andächtigen und im Uebrigen das Ehrenwort Herr in den Amtsschreiben zu geben, den Inwohnern des alten Herrnstandes zu Eingang ohne Cortesie: Hoch vnd Wohlgeborner Herr Graff derselbe wird auß dem Beyschluß ersehen, waß u. s. w. zu schreiben und so auch gegen andere nach Gestalt ihres Standes und etwa wohl hergebrachten Prädikates zu halten, womit sich eine jede Standesperson zu begnügen habe.

In Patenten und offenen Dekreten sei folgender Eingang zu gebrauchen:

Von der Römischen Kayserlichen auch zue Hungarn vnd Böheimb Königl. May. unser Allergnädigsten Herrn wegen; Wird von dem Königl. Ambt der Landeshaubtmanschafft in Mähren denen Inwohnern auß allen vier Ständen dieses Marggrafftumbs Mähren, waß Würden, Stands oder wesens die sein, hiemit angefüegt und zu wissen gemacht, Wie daß u. s. w.

Ist derowegen in allerhöchst ernanter Kayser: vnd Königl. May. Nahmen des Königl. Ambts der Landeshaubtmanschafft gebührendes ermahnen vnd verordnen, daß u. s. w.

In fine: An dem wird vollbracht allerhöchst gedachter Kayser: vnd Königl. May. allergnädigster will vnd Mainung. Die Unterschrift war auch in Patenten und Dekreten wie oben zu führen, alles aber mit dem Königl. Sigill zu besiegeln.

Da der (S. 621 mitgetheilten) Resolution vom 8. Dez. 1653 zuwider bei den k. mähr. Landrechten und der Landtafel die Privat-Instrumente ohne Unterschied, ob die Einreicher über die ihnen zugemutheten oder zugeeigneten Ehrentitel und Prädikate begnadet waren oder nicht, den öffentlichen Akten zugelegt, öfter gar der Landtafel einverleibt wurden, befahl Kaiser Leopold, „daß künfftig keine Instrumente oder Dokumente mit andern Prädikaten oder Titeln, als wozu sich eine und andere Standesperson durch königl. Diplome, Rescripte, Dekrete und andere von der k. böhm. Hofkanzlei ergehende Insinuation genügend legitimirt hätte, der Landtafel oder den Landrechts-Pamatken (Gedächtnißbüchern) eingetragen, sondern das mißbrauchte Prädikat oder Ehrentitel ausgelassen und nicht anders als mit einem Zwischenraume intabulirt oder ingrossirt werde". (Rescript vom 21. Februar 1660 an das k. mähr. Tribunal. Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 831.)

Später wurde dem Kaiser berichtet, „daß sich sämmtliche in Mähren angesessene Standesinwohner unterstehen thäten, allerhand incompetirliche Praedicata und Stand ohne Seine als Königs von Böhmen und Markgrafen in Mähren a. g. Approbation und Intimation zu führen, bei den Expeditionen auch anders, als die Amtsinstruktion (des k. Tribunals) vermag, respectirt und gehalten werden." Da dies der üblen Consequenz und Confusion willen nicht zuzulassen, befahl der Kaiser, daß sich das k. Amt (der Landeshauptmannschaft) so wie auch andere Mittel und Gerichtsinstanzen an die Bestimmungen der Amtsinstruktion halten und niemanden eher, als die k. Ratifikation und Intimation erfolgt, irgend eine Würde, Titel oder Prädikat gegeben und zugeschrieben werde. (Rescript v. 30. Juli 1664 an das k. mähr. Tribunal. Aus dessen Normalienbuche 1. B. 902.)

Auch sollten die Behörden darüber wachen, daß Erhebungen in einen höheren Stand oder Grad, Prädikate und Prärogative, welche nur einigen Personen einer Familie verliehen worden, nicht von andern Gliedern derselben usurpirt werden. (Res. v. 7. März 1712.)

Dem k. Amte der Landtafel wurde aufgetragen, darüber zu wachen, daß sich Niemand ein Prädikat oder eine Titulatur beilege, welche ihm nicht zustehe, und in vorkommenden Fällen darüber höchsten Ortes zu berichten. (Res. 12. Aug. 1712.)

Leopold ꝛc. Liebe getrewe. Ihr habt euch ohne Zweiffel zu erinnern: Waß Wir wegen deß eingeschliechenen Missgebrauchs: daß etzliche un- und angesessene Inwohner Unsers ErbKönigreichs Böheim gewisse Praedicaten und Stands Praerogativen ohne fueg auch ohne Unsern gnädigsten Vorwissen, weniger approbation oder Gutheissung sich anmassen, unterm dato 10. Februar 1677. Jahrs an Euch gnädigst rescribirt und anbefohlen haben. Nach deme Wir aber einigen effect solcher Unserer gnädigsten Verordnung gar nicht, wohl aber, das mit dergleichen Unbefuegnuß unterschiedlich continuiret wird, vermerken.

Alß haben Wir dises widerholter an Euch gelangen lassen wollen, mit gnädigstem befelch: Nicht allein bey Unserm Königl: Procuratorn die abermahlige Verfüegung zu thuen, das er wider die contravenientes zu abstellung dergleichen ungezienender anmassung ohne einigen respect fiscaliter verfahre, sondern auch Unsere Räthe und Unter Amtleute, das Sie dergleichen Instrumenta, worinnen

solche incompetentes tituli, Praedicata und Standes praerogationes oder praerogativen directe vel indirecte enthalten, in Unsere Königl. Landtaffel nicht kommen oder einschreiben lassen, gleichfalls nachdrucklich zu erinnern. Daran ꝛc. Geben Lintz den 15. Januarij A. 1681.

Leopold ꝛc. Liebe getrewe. Wir haben Uns Ewern gehor. Bericht vom 13. Martij negsthin über die von Unserm Königl. Procuratore in verschiedenen Passibus suchende Erleuterung wegen anmassung von etzlichen Inwohnern eines ihnen nicht gebürenden höhern Stands, gewisser Praerogativen und Praedicaten ohne Unsere gnädigste concession oder approbation außführlich gehor: referiren und vortragen lassen. Waß nun zuforderst die casus praeteritos concernirt: wo Unser Königl: Procurator bereits einige praemonition vorgehen lassen, im fall Selbige die Insinuation durch Unsere Königl. Böheimische HofCancelley deß praetendirten höhern Standes oder Praedicats nicht dociren, oder, das sie davon abstehen wollen, sich schrifftlich erklären, ermeldter Unser Königl. Procurator wider Sie zu Unterbrechung deß contemptus Unsers K: hohen Regalis, alß wan sie die Königl. concession oder Approbation zu suchen nicht schuldig wären, nunmehro fiscaliter agiren, und seine Klag ad poenam arbitrariam einrichten solle, So viel aber die casus futuros belangt, haben Wir eine gewisse Straff mit Unterscheidung der Stände gnädigst außgesetzt: Nemblich: im Herrenstand 1500 fl: im Ritterstandt 1000 fl. dan im Burgerstand und was darunter begriffen 500 fl. jedoch mit dieser außdruklichen Versehung, das derjenige so dise geldstraff nicht zu erlegen vermag, mit 6 wochent. gefängknus bestrafft werden solle. Und hat Unser König. Procurator allein dahin zu sehen, daß, wo keine insinuation deß Standes oder Praedicats durch Unsere Königl: Böheim: HofCancelley ergangen, in allen disen Fällen ihme (wider) die Anmassung zu Eyfern oblige. Alß werdet ihr denselben nicht allein wie zu bescheiden, und, das Er die contravenientien allemahl vor erhebung der Klag der unbefugten anmassung halber auf maaß und weis von ihm bey denen Zweyen vorgangenen fällen beschehen, praemoniren solle zu erinnern, die außgesetzte Straff aber zu jedermanns wissenschafft, damit sich Niemand künfftig dessen entschuldigen möge, zu publiciren wissen. Schlüeßlichen, und gleichwie durch die Comites Palatinos niemand der Landtaffel oder eines höhern Stands in Unserm ErbKönigreich Böheim fähig wird, auch in iudicando denen notarijs, welche nicht zugleich bey denen Justitz Mitteln geschworne officianten seind, kein Fides attribuiret wird; alß hat es fürders dabey sein bewenden. Geben zu Lintz den 2. Aprilis A. 1681. (Aus einer einfachen Abschrift, in Weingarten's Codex S. 455 u. 458.)

Hoch- und Wohlgebohrner, Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrenveste, und Gelehrte, Liebe getreue; Wir haben auß Euerem unterthänigsten Amts-Bericht von Ein und Zwantzigsten Aprilis nechsthin Euere gehorsambste Meinung wie die jenige, so eines Ihnen nicht competirenden Standes oder Praedicats ohne Unserer Königlichen Concession oder Approbation sich anmassen, zu bestraffen seyn möchten, gnädigst verstanden.

Ob Wir nun zwar gnädigst befunden, daß Ihr das Werck zimlich wohlgefasset und überleget habet; So seynd Wir dannoch bewogen worden, nach dem Exempl, und in Conformität Unsers Erb-Königreichs Böheimb, hierinnfahis einen

solchen Außsatz zumachen, daß, wann jemandt deß Graffen- und Herren-Standes oder deß Praedicats Hoch- und Wohlgebohrn incompetenter sich anmasset, soll derselbe umb Funffzehen hundert, deß Ritter-Stands oder eines dergleichen Praedicats umb Ein Tausendt Gulden, deß Burger-Stands, und was darunter begrieffen, so eines unbefugten Wappen Brieffs und Praedicats sich zugebrauchen unterstehet, umb Fünff hundert Gulden Reinisch, in Straff genommen, zugleich auch denen Comitibus Palatinis die Stands-Erhebungen, Nobilitationen, Verleyhung der Wappen, und Ehren-Titulen (zumahlen solches Regale Uns, als Königen zu Böheimb, und Marggraffen zu Mähren allein zustehet) lediglich untersagt und eingestellet werden.

Befehlen Euch solchemnach gnädigst hiemit, daß Ihr diese Unsere gnädigste Resolution zu jedermänniglicher Wissenschafft bringen, wie auch Unserm Königl. Procuratori fürdersambst insinuiren sollet, doch mit dieser Erinnerung an Ihne, daß Er vor allen Dingen, ehe Er wider die Contravenientes zu Einbringung der außgesetzten Straff gerichtlich agire, Sie von dergleichen unbefugten Anmassungen abzustehen, oder Ihre Titulos, und Befügnuß vorzuweisen, gütlich zuermahnen, in Entstehung aber eines und deß andern die Klag wider Sie anzustrengen habe. Worüber Ihr sodann ohne Verstattung einiger Weitläufftigkeit summarie zu erkennen und also hieran Unsern gnädigsten Willen und Meinung gehorsambst zu vollbringen wissen werdet. Geben in Oedenburg den 11. Juni 1681 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. Von demselben in Druck gelegt und mit dem Patente vom 17. Juni 1681 allgemein kundgemacht.

Joseph ꝛc. Liebe Getreue; Wir haben aus eueren gehorsamsten Bericht vom 6. dieses, gnädigst vernommen, was gestalten der Tit. N. N. ungeachtet der von euch durch den Königl. Cammer-Procuratorem beschehenen Erinnerung, dannoch von dem Titl, und Unterschrifft eines Grafens, um willen derselbe von Unserer Reichs-Cantzley hierzu berechtiget wäre, nicht abstehen, ihr aber ihme sothane Unterschrifft, in Ermanglung der dißfalls von Unserer Königl. Böheimischen Hof-Cantzley erforderlichen Intimation, nicht gestatten wollen, und was massen ihr die von ihme N. N. wider sothane euere in Unserer allergnädigsten Declaratoria vom 11. Junii, An. 1681. fundirte Untersagung eingewendete Appellation gegen ihme, und desselben Advocato N. N. zu ahnten gehorsamst gebetten habt.

Wann nun Wir gnädigst befinden, daß ermeldter N. N. an nicht Befolgung eures Bescheids unrecht gethan.

Als haben Wir denselben, wie es beykommende Abschrifft enthaltet, dißfalls immediate von hieraus gnädigst bescheiden lassen, und indeme auch der Advocatus N. sich in deme vergangen, daß er eine dergleichen wider Unsere deutliche allergnädigste Declaratoriam lauffende Appellation, unterschrieben, so werdet Ihr denselben vor Euch beruffen, und dieses Unternehmen ihme erstlich verweisen, mit der Bedeutung, daß, wann derselbe sich noch einmal in etwas dergleichen betretten lassen, und in derley muthwillige Advocirung einlassen solte, Wir gegen ihme ein schärffereś Einsehen vorzukehren bemüssiget seyn würden. Im übrigen aber und weilen Wir dergleichen wider die Uns, als König in Böheim und Marggraf

zu Mähren, zustehende Regalia abzielende Usurpationes, in alle Weege unterbrochen wissen wollen.

Als ist Unser gnädigster Befehl hiemit an euch, im Lande zu publiciren, daß diejenigen, so von Unserer Reichs-Cantzley, einigen Stand, oder Praedicat erworben, sich desselben zwar in frembden Ländern gebrauchen mögen, in Unserm Erb-Königreich Böheim und dessen incorporirten Ländern aber, ehe und bevor selbte hierüber auch die Intimationes durch Unsere Königl. Böheimische Hof-Cantzley erlangen, sich davon also gewiß enthalten sollen, als Wir in Widrigen selbe zu der in obbesagter Declaratoria ausgemessenen Straff ziehen zu lassen, bemüssiget sey würden. Hieran ꝛc. Wien, den 18. Sept. Anno 1708. (Aus Weingarten's Codex S. 664.)

Aus Anlaß der Ertheilung eines Adelsbriefes an einen Joslowitzer Unterthan von Seite eines Comes Palatinus erneuerte Kaiser Joseph I. die Anordnung, daß die Nobilitationen vnd andere Privilegien, welche von den Comitibus Palatinis ertheilt- und ausgefertigt werden, für null und nichtig zu halten sind. (Res. 23. Juli 1708, in Weingartens Codex S. 662.)

Als in Böhmen der Mißbrauch stark in Schwung kam, daß die daselbst befindlichen comites palatini verschiedene Diplome, Legitimationen und andere dergleichen Freiheitsbriefe ausfertigten, erklärte sie Carl VI. für ungültig und verbot ihnen deren Ausstellung bei sonstigem Einschreiten des k. Fiskus gänzlich. (Res. 21. Nov. 1715.)

Leopold ꝛc. Hochgeborner Oheimb vnd Fürst, auch Wohlgeborner, Gestrenge vnd Ehrneste, vnd gelehrte, Liebe getrewe. Wir thun d: Ld: vnd Euch gnädigst nit verhalten, das Sich bey Vnß der hochwürdige Carl Bischoff zue Ollmücz der Königl: Böhmischen Capellen Graff, vnser Fürst, vnd Lieber getrewer andächtiger, samb vngeachtet denen vorigen Bischoffen zue Ollmütz, von Kayser: vnd Königl: Expeditionibus auß, von vndencklichen Jahren das Praedicat hochwürdig continua Serie gegeben worden, auch also gegen den Bischoffen zu Preßlau observiret, gleichwohl an Se. And. Persohn vnterlaßen werde, gehorsambst beschweret habe.

Wan Wir dan auß denen von S: And: in originali exhibirten, vnd bey Vnser Königl: Böhmischen Hoff Expedition befindtlichen authentischen Documentis, das besagte Bischoffe zue Ollmücz zue erwehnten Praedicat berechtiget, gnädigst befunden.

Alß werden nicht weniger d: Ld: vnd Ihr sich darnach zu richten wißen, Wie dan hieran Vnser gnädigster will vnd Meinung gehorsambst erstattet wird, vnd wir verbleiben deroselben und Euch mit Kayser: vnd Königl: Gnaden wohl gewogen. Geben in Laxenburg den 25. April 1665 ꝛc. An den Landeshauptmann (den früher erwähnten Fürsten von Dietrichstein), Kanzler und Räthe bei dem k. mähr. Tribunal. Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 915).

Höchste Entschliessung vom 11. September 1675, kraft welcher verordnet wird, daß einem Weihbischof zu Olmütz der Titel Hochwürdig nicht gebühret. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 58.)

Der Oberstlandkämmerer Ferdinand Fürst von Dietrichstein, welcher den Vorrang vor dem Landeshauptmanne im Landrechte ansprach und erhielt (Res.

15. Jänner 1656 S. 632), prätendirte auch Prärogative in der Session bei dem k. Amte der Landeshauptmannschaft. Kaiser Leopold ließ ihn jedoch bescheiden, daß er sich mit der ihm als Oberstlandkämmerer gebührenden Stelle zu begnügen habe, da sich das Vorrecht der Fürsten bei den Landtagen nicht auch auf das k. Amt der Landeshaubtmannschaft und k. Tribunal beziehen lasse, welches die a. h. Person präsentire und des Landes Regierung bestelle, und auch andere gewesene gefürstete Oberstlandesofficiere eine solche Prätension nicht gemacht, sondern sich mit ihrer Amtsstelle begnügt haben (Reskript v. 24. Jänner 1659, im Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 807.)

Als Anton Graf von Collalto Oberstlandrichter wurde, forderte er auf Grund des in der Landesordnung ausgesprochenen Privilegiums seiner Familie den Vorrang vor dem Oberstlandkämmerer Georg Stephan Grafen v. Würben, welcher ihn auf Grund seines höheren Landesamtes ansprach; der Kaiser ließ denselben auch dem ersteren in der Stelle und Stimme in und außerhalb des Landrechtes. (Res. 12. Jänner 1665, eb. S. 912.)

Dem vom Kaiser neu ernannten Landrechtsbeisitzer Herrenstandes Christoph Philipp Grafen von Liechtenstein (Kastelkorn) ließ jedoch der Kaiser zwar nach der seiner Zeit auf ihn stammenden gleichen Prärogativ den Vorsitz, die Stimme sollte er jedoch der Anciennität nach ablegen (Res. 21. Sept. 1667, eb. S. 936).

Da nach der Landesordnung Fol. 20 die Zeit, in welcher einer vor dem andern in das Land- oder andere Rechte kam, den Vorsitz entschied und dieses Gesetz sowohl bei den ordentlichen als auch den privilegirten Landrechtsbeisitzern Statt hatte, ließ der Kaiser in dem Streite zwischen dem Grafen Ferdinand Julius von Salm und Christoph von Liechtenstein dem ersteren den Vorsitz sowohl bei dem Landrechte als den Landtagen, da er als Privilegirter eher als der andere, gleichfalls privilegirte, ins Landrecht gekommen war. (Res. 7. März 1679.)

Zur Beseitigung der seither statt gehabten Difficultäten wegen der Session des erwähnten Oberstlandrichters Grafen von Collalto bei dem Landrechte bewilligte der Kaiser, daß er, wie bei den Landtagen, auf einem besonderen Bänkhl bei der Tafel sitzen und dasselbe in Zukunft auch dann beobachtet werden soll, wenn eine fürstliche Person zu einem obersten Landesofficier befördert wird. (Res. 28. Mai 1670, im Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 980.)

Als der kais. Rath und Kämmerer Ferdinand Julius Graf von Salm, Herr der Herrschaft Tobitschau, zur Entscheidung in einem Streite zwischen dem Olmützer Kapitel und den Gemeinden Sussitz und Raczlawitz zum k. Tribunale berufen wurde, forderte er den Sitz bei der k. Amtstafel. Dasselbe gab jedoch seiner unbefugten Prätension nicht Statt und zog, um die Entscheidung nicht zu verzögern, statt seiner den Carl Maximilian Grafen von Thurn bei. Der Kaiser fand, daß gar wohl daran geschehen und sich in ähnlichen Fällen künftig eben so zu verhalten sei. (Res. 17. Juli 1675.)

Hofdekret vom 18. Febr. 1704. Der kön. Landes-Unterkämmerer, wenn er des Herrenstandes ist, hat nicht nur allein, vigore rescripti vom 21. März 1640, bei dem königl. Landrecht, und andern Landesversammlungen, sondern auch außer denselben allen privilegirten Primogenitis und anderen Herrenstandesperso-

nen, gleich wie andere konigl. obriſte Landesoffiziere, den Vorſitz. (Aus Wekebrod's Geſ. Slg. S. 88.)

Hofreſcript vom 10. Aprill 1704. Der Amtskanzler ſolle dem Landes-Unterkämmerer, wenn er auch Ritterſtandes wäre, ſowohl als obriſten Landſchreiber, nicht weniger er Kanzler den übrigen Landrechtsbeiſitzern zu weichen ſchuldig ſeyn. (Eb. S. 89.)

Höchſte Entſchlieſſung v. 16. Dez. 1704. Wenn der Landeshauptmann ein jüngerer geheimer Rath, als die anderen Landesoffiziere, iſt, gebühret ihm zwar die Präzedenz auf dem Landhauſe bei den Landtägen und Landrechten, wie auch den Landtags-Traktazionen; jedoch bei den Privattraktazionen, oder Prozeſſionen haben Präzedenz die älteren geheimen Räthe zu genieſſen. Im übrigen haben die älteren geheimen Räthe bei den Landtägen und Landrechten auf der Fürſtenbank den Sitz zu nehmen. (Eb. S. 93.)

Hofdekret vom 24. oder 28. Auguſt 1705. Ihro Majeſtät haben die zwiſchen dem obriſten Landkämmerer, obriſten Landrichter, und obriſten Landſchreiber wegen der Begleitung entſtandene Differenz zu entſcheiden geruhet, daß nämlich er obriſter Landſchreiber die beſagten beiden Offiziere bis zu der Stiege begleiten ſolle. (Eb. S. 96.)

Hofentſchließung vom 25. Dez. 1705. Der Obriſt-Landſchreiber iſt ſchuldig, den Obriſt-Landkämmerer, und Obriſt-Landrichter, wenn dieſe von der Landtafel gehen, bis an die Stiege zu begleiten. (Eb. S. 97.)

Als Johann Adam Andreas Fürſt von Lichtenſtein ohne landesfürſtliches Vorwiſſen und Bewilligung ſeiner Stadt Proßnitz einen Jahrmarkt verlieh, ließ Kaiſer Leopold, da dieſe Verleihung ſowohl in der Form als der Sache der k. Landesverfaſſung und Ordnung ſchnur gerade entgegen laufe und den königlichen und landesfürſtlichen Regalien und dem Superioritäts-Rechte allzunahe gehe und der Kaiſer nicht geſtatten könne, daß ſich in ſeinen Erbkönigreichen und Ländern zum höchſten Nachtheile ſeiner Herrlichkeit und hohen Rechte und der Gerechtſame der übrigen Landesinwohnere ein Stand im Stande (status in statu) bilde, den Fürſten Lichtenſtein durch den k. Kammerprofurator gerichtlich belangen. Auch befahl er dieſem, gegen den Fürſten deßhalb aufzutreten, weil deſſen Fürſtenrichter in Littau dem k. Prokurator declinatoria fori opponirt und ihn an den Fürſten nach Feldsberg, alſo gegen das Privilegium de non evocando außer Landes, verwieſen habe. (Reſ. 12. Okt. 1686. Ueber die ſo genannte fürſt. Hofkanzlei und die ihr 1695 verbotene Cognition S. 7. B. d. Schr. d. hiſt. Sekt. S. 240.)

Joſeph ꝛc. Liebe Getreue; Wir haben ſo wohl aus euren, in materia der zu Sternberg, in Unſerm Erb-Marggrafthum Mähren, aufgerichten Sailer-Zunfft, und denenſelben verliehenen Innungs-Articuln, erſtattenen unterthänigſten Bericht, als auch aus der, von dem (Tit.) Johann Adam Andreas, Fürſten von Lichtenſtein, bey Uns dißfalls eingereichten Verantwortung des mehrern erſehen; Wie daß dieſe Sailer-Zunfft nur privata Authoritate gedachter Sternbergiſchen Obrigkeit aufgerichtet, und die Innungs-Articuli auf gleiche Weiß denenſelben verliehen worden.

Wann nun aber die Einführung derer Zech und Zunfften, und die denselben vorschreibende Gesätze, eine in das Publicum, und Politicum einlauffende, mithin Unsere höchste Regalia angehende Sache respiciret, deren Beeinträchtigung Wir einem Landsassen nicht gestatten, weniger die vom Fürsten angeführte Exemplificationes, samb nemlichen die Stände ins gemein in Unserm Erb-Marggrafthum Mähren dergleichen Zechen und Zunfften aufrichten, und derley Corporibus Privilegia ertheilen thäten, jemanden wider Unsere Landes-Fürstl. Befugnussen, einiges Recht einraumen können.

Als ist Unser gnädigster Befehl hiemit an euch, daß ihr diese Sailer-Zeche, und Zunfft, zu Sternberg aufheben, die ihnen verliehene Innungs-Articulos, als welche auch in verschiedenen Passibus der Billigkeit, und dem Statui Publico zuwiderlauffen, cassiren, und selbe, falls sie das Privilegium Tribus genieſen wolten, zu dessen allerunterthänigster Ansuchung an Uns weisen sollet.

Sonsten aber, und weilen bey dieser Gelegenheit auch vorkommen, samb dergleichen Usurpationes mehr im Lande beschehen, und eigeschlichen.

So werdet ihr per Patentes publiciren, daß alle derley privata authoritate eingeführte Zunfft und Zechen, und die dahin verliehene Innungs-Articuln null und nichtig, mithin von nun völlig aufgehoben seyn, führohin aber niemandt, wes Standes, Würden, oder Wesens der wäre, sich unterfangen solle, in mehrgedachten Unserm Marggrafthum Mähren dergleichen Zunfften mehr aufzurichten, oder denenselben einige Articuln, und Freyheiten zu verleihen; Wir wollen aber gleichwohlen, derley privatim eingeführten Zechen gnädigst freystellen, bey Uns um Erlangung sothaner Qualität, in Unterthänigkeit einzukommen. Hieran ꝛc. Wien den 1. Octobris, An. 1708. (Aus Weingarten's Codex S. 665.)

Als die Advokaten bei Abhaltung des Landrechtes sich gegen den mähr. Oberstlandeskämmerer Walter Xaver Fürsten von Dietrichstein der Titulatur gnädigst bedienten, hielt zwar Kaiser Joseph I. dafür, daß derselbe derlei unzuständige compellationes nicht affektiren werde, jedoch den Advokaten nicht zu gestatten sei, dergleichen ad formandum statum in statu abziehlende Neuigkeiten einzuführen. Der Kaiser ließ ihnen daher befehlen, künftig sich „derley so ungewöhnlichen alß unzuläßigen Titulaturen in alle wege zu enthalten". (Res. 9. Juli 1709.)

Nach dem a. h. Res. v. 3. März 1716 (wegen Richtigerklärung der Fürst Dietrichstein'schen Confirmation und Beschränkung der seinem Markte Kanitz verliehenen landesfürstl. Privilegien) sollen sich die hierländigen Fürsten eines im Lande respectu der Obrigkeiten nicht hergebrachten in die Form der k. k. Hofexpeditionen etwa einlaufenden styli expediendi nicht gebrauchen.

Mit dem a. h. Rescripte vom 24. Aug. 1717 wurden die Titeln, wie: Wir und von Gottes Gnaden u. dgl. den mähr. Landsassen, wenn sie auch fürstl. Standes seyen und solche Titeln anderwärts, nämlich in denjenigen Staaten des heil. Römischen Reiches, wo sie keine Landsassen seyen, zu gebrauchen befugt wären, hier Landes zur Hintanhaltung der Bildung eines Standes im Stande nicht gestattet, da derselbe nach dem Völker- und deutschen Staatsrechte nur denjenigen Fürsten und Herren, welche die Majestät oder höchste Gewalt oder aber die im heil. Röm. Reiche hergebrachte hohe landesfürstl. Obrigkeit haben, in ihren

Reichen, Königreichen und Landen oder unmittelbaren Reichsterritorien und auch einem unmittelbaren Stande gegen den andern, dessen Landsasse er nicht ist, gebühre, keineswegs aber andern mittelbaren Reichsständen und Landsassen.

Nach der Landesordnung von 1628 Fol. 16. und dem a. h. Rescripte vom 12. Okt. 1686 an das k. Tribunal wegen eines vom Fürsten Johann Adam Andreas Lichtenstein der Landesordnung gerade zuwider ohne landesfürstl. Vorwissen und Bewilligung seiner Stadt Proßnitz verliehenen Jahrmarktes repräsentiren die hier Landes begüterten Fürsten (quoad statum provinciae) nicht mehr als eine Person des 2ten, nämlich des Herrenstandes, gleich den Grafen und Freiherren, und machen keinen besondern Stand, sondern sie haben nur das Vorrecht des Vorsitzes auf der rechten Hand im Landtage.

Die Fürsten Dietrichstein und Liechtenstein können sich, als unmittelbare Reichsfürsten und Beisitzer der Reichstage, gegen ihre Unterthanen in ihren unmittelbaren Reichsherrschaften (Trasp und Schellenberg), gegen Reichsstädte, Reichsfürsten und andere Stände, deren Landsassen sie nicht sind, der Titel Wir und von Gottes Gnaden bedienen, nicht aber in Mähren, wo sie Landsassen sind.

Nur dem Olmützer Bischofe sei mit dem a. h. Res. vom 7. August 1713 der Gebrauch dieser Titel, selbst in seinen Vollmachten und Missiven an das k. Tribunal, gestattet worden, weil es mit demselben (als Bischofe) eine besondere Beschaffenheit habe.

Daher verbat auch Kaiser Carl VI. sämmtlichen in Mähren begüterten fürstlichen Vasallen (Lichtenstein, Dietrichstein) sich in ihren obrigkeitlichen Verordnungen und Privatschreiben des Titels: Wir und: von Gottes Gnaden, dann eines den k. k. Rescripten und Diplomen ähnlichen Expeditionsstyles in mähr. Personal- und Realangelegenheiten (circa res et personas Moraviae) zu bedienen, da solche, auf die Bildung eines Standes im Stande abzielende Prärogativen nur Seiner Majestät, als Landesfürsten, allein zustehen. Auch sollen dieselben in den Schriften, welche sie bei dem k. Amte der Landeshauptmannschaft (k. Tribunale) einreichen, dem Titel: Hochlöbl. k. Amt der Landeshauptmannschaft, welcher mit den a. h. Rescripten vom 23. August 1695 und 14. Jänner 1700 allgemein vorgeschrieben wurde, keine besondern Titeln der Personen beisetzen, welche den Körper dieses k. Amtes bilden (a. h. Res. 20. Nov. 1732).

Hofdekret v. 14. Juli 1692. Ihro Majestät wollen die sogenannten Herren-Richter nicht gestatten, daher solche abzustellen befunden (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 74).

Kaiser Joseph I. kam es zur Kenntniß, daß hin und wieder in Mähren von den Obrigkeiten aus eigener Macht so genannte Fürsten- und Grafenrichter eingeführt worden seien. Er erklärte sich darauf nicht entgegen, daß die Obrigkeiten in denjenigen Orten, wo es nöthig, dergleichen Personen unter gehörigem Eide bestellen mögen, welche sie zu repräsentiren und zuförderst auf gute Policei und alles das die Obsicht zu tragen hätten, was zur Beförderung des k. Dienstes und der in das Oeffentliche (publicum) einlaufenden Vorfälle gereichen mag, nicht weniger auch auf die obrigkeitlichen Leistungen und Rechte (praestanda und Jura) und was sonst auch zum Besten und Aufnehmen der Communitäten selbst gedeih-

lich sein kann. Jedoch soll diesen Personen statt des Titels der Fürsten- oder Grafenrichter der Namen eines Sach-Anwalts gegeben und ihre Stipendien und Deputate aus dem Eigenen der Obrigkeiten gereicht werden, es sei denn, daß die Gemeinden dies freiwillig auf sich nehmen wollten. Auch wurde das k. mähr. Tribunal angewiesen, die Instruktionen dieser Sach-Anwalte dermal und in Zukunft abzufordern, die etwa nöthigen Aenderungen und Verbesserungen darin vorzunehmen oder im Falle eines merklichen Anstandes an die böhm. Hofkanzlei zu berichten (Res. 11. Okt. 1709).

Den 15. Dez. 1749 ist publiciret worden, daß zu Behebung deren sich zum öftern zwischen dem Militari und denen Würthschafts-Beamten wegen des Hauptmanns-Tituls ergebenen Zwistigkeiten sich diese letztere des Hauptmanns-Tituls nicht mehr anmassen sollen. (Aus dem Quartal-Extrakte der von der k. k. Repräsentation und Kammer in Mähren publ. Circularien und Patente.)

Mähren wurde in dem Titel des Kaisers und Königs stets Schlesien vorangesetzt. Als in dem Viehaufschlagspatente von 1671 Mähren aus Versehen nachgesetzt wurde, verbesserte dies das k. Tribunal bei der Uebersetzung desselben in die böhm. Sprache und zog Mähren, „dem bieshero üblichen Stylo gemäß" vor, was der Kaiser mit gnädigstem Wohlgefallen zur Kenntniß nahm (Res. 7. Okt. 1671).

Zur Untersuchung der Streitigkeiten der Gemeinden Policzka und Ingrowitz wurde vom Kaiser eine gemischte Commission aus böhmischen und mähr. Commissären verordnet. Das k. Amt der mähr. Landeshauptmannschaft machte wegen des Präsidiums, des Sitzens und Stimmens die Anfrage. Der Kaiser übertrug das Präsidium einem böhm. Cavalier und bestimmte, daß die böhm. Commissäre an der Tafel rechts, die mähr. links sitzen und die ersteren vor den andern votiren sollen (Res. 19. April 1706).

„Auch zwischen den k. Gouvernis und andern Mitteln in den k. k. Erb-Königreichen und Ländern entstanden Irrungen in der nöthigen Correspondenz, daß von ein oder dem andern Orte die Titulatur verändert und ohne a. h. Vorwissen diesem oder jenem die früher gegebene Compellirung entzogen wurde". Der Kaiser fand nach reifer Ueberlegung der Sache nicht, zu was diese Personal-Titulatur und Anziehung in dergleichen von Amtswegen ergehenden Correspondenzen und Insinuationen dienlich sein möchte. Er führte daher auf so lange, als nicht ein Glied des erzherzoglichen Hauses bei einem Gouverno verwendet werde, rücksichtlich der Titulatur folgende beständige Einsur ein. Die k. Statthalterei zu Prag, die k. Landeshauptmannschaft von Mähren und das k. Oberamt in Schlesien sollen sich gegenseitig Hochlöblich tituliren und nennen und auch so von andern niedern politischen und Cameralmitteln angezogen und titulirt, dagegen von diesen drei hohen Gouvernis die anderen Mittel und Landeshauptmannschaften löblich genannt werden und diese sich unter einander auch mit dem Worte löblich compelliren. Uebrigens sollen sich alle hohe und die erwähnten niedern Instanzen mit den Worten Ewer Gunst vndt Freundschaft, wie in andern k. Ländern geschehe, traktiren und anziehen (Res. 23. August 1695).

Auch die k. Appellationskammer in Prag war, als ebenfalls ein hohes Mittel, hochlöblich zu nennen und in Schreiben an das k. Oberamt in Schlesien, dessen Capo nach der Verfassung ein Fürst sein mußte, der fürstliche Titel zu prämittiren und in der Compellation das fürstliche Prädikat Euer Durchlaucht oder nach Beschaffenheit des Obristen Hauptmanns Euer fürstlichen Gnaden zu gebrauchen und hernach auch Euer Gunst und Freundschaft zu setzen (Res. 15. April 1701). So lange aber der Breslauer Bischof Franz Ludwig Pfalzgraf bei Rhein aus dem churfürstlich bairischen Hause das hohe Carico des k. obristen Hauptmanns in Schlesien bekleidete, hatte das k. mähr. Amt an das k. Oberamt in Schlesien: Euer hochfürstlichen Durchleucht, wie auch Ewer Gunst vndt Freundtschafft, dieses aber an das erstere: Einem Hochlöblichen Königlichen Ambt, wie auch Ewer Gunst vndt Freundtschafft zu schreiben (Res. 1. Juli 1701).

Hofresolution vom 8. Mai 1704. Die Landtagskommission solle das königliche Tribunal mit Hochlöblich königliches Tribunal, ohne aller Courtesie, und entgegen dieses jene auf gleiche Art tituliren. (Wekebrod's Ges. Slg. S. 90.)

Hofdekret vom 24. Nov. 1704. Die niederen politischen und andere Stellen sollen nicht Hochlöblich, sondern Löblich titulirt werden. (Eb. S. 92.)

Hofdekret vom 24. Nov. 1707. Advokaten und Solizitatoren sollen, nach Maßgebung der unterm 23. August des 1695. Jahrs emanirten Pragmatika, die niederen Stellen mit Hochlöblich nicht tituliren; massen Ihro Majestät befehlen, nur die Böhmische Statthalterei, das königliche Tribunal, und das Oberamt in Schlesien mit Hochlöblich, die niederen übrigen politischen und andere Stellen aber nur mit Löblich zu tituliren. (Eb. S. 102.)

Das Reskript vom 9. August 1709 wegen der Unterschriften der Städte und Kommunitäten (nicht mehr mit N. N.) S. eb. S. 123.

CCXL. Ueber das im 17. Jahrhunderte aufgekommene Institut der Fideicommisse

und die in Mähren und Oesterr. Schlesien entstandenen S. d. Notizenblatt der histor. Sektion 1860 Nr. 6 und 7.

CCXLI. Verhältniß zwischen Kirche und Staat.

(S. dazu die Bestimmungen der neuen Landesordnung von 1628 Fol. 14, 31, 35, 37, 54, 103, 181, 189, 209, 220, dann die in diesem Buche mitgetheilten früheren Bestimmungen, daß die Geistlichkeit den ersten Stand bilde S. 296, 317*) von der Veräußerung der geistlichen Güter S. 318, 469, wegen Vertretung des olmützer Bischofs und Kapitels im Landtage und ihres Titels S. 449, 489, 490, 507, 556, 712 u. 716, über den Streit zwischen dem geistlichen und

*) Der Index zur Landesordnung von 1628 läßt entnehmen, daß insbesondere auch der „Probst zu Niclaßburgk unter die Prälaten gerechnet werden und bey ihnen die Session haben soll, wan Er Land Gütter besitzet".

Herrenstande wegen Präcedenz S. 443, daß in Realsachen das Landrecht competent S. 472, die Klöster nicht mehr Kammergüter seyen S. 473, wegen der Testirungsfähigkeit der Pfarrer S. 533, daß dem bischöfl. Consistorium keine Jurisdiktion in Patronats- und Zehendstreitigkeiten gebühre S. 578 und 604, wegen der Execution des olmützer Domkapitels S. 625, wegen Besteuerung des Clerus 653, 655, 659, 662, 663**).

Ferdinand II. ꝛc. Wohlgebohrne, Gestreuge, und Ehrnveste, liebe Getreue. Wir verhalten euch nicht, daß bey Uns der Hochwürdige Ernst der Heil. Römischen Kirchen Cardinal von Harrach, Ertz-Bischoff zu Prag, Unser Rath und Freund in aller Unterthänigkeit einkommen und gebeten, daß Wir etwelche in Unserer verneuerten Lands-Ordnung des Königreichs Böheimb wegen des geistlichen Standes enthaltene Artickul und Puncten, zu leichterer Verstehung ihrer Intenten erläutern, und enucleiren möchten: Nachdeme Wir nun dieses sein Begehren samt erwehnten Articulis der Landes-Ordnung in reiffe Erwegung gezogen haben Wir Uns in verschiedenen vier Articulis und Punctis, nach laut Ihrer Liebden Begehren, hierauf gnädigst resolviret, und diese Unsere Resolution Ihrer Liebden durch ein besonderes Schreiben kund gemacht; nemlich, daß vor jetzt, und zukünfftigen ewigen Zeiten alle geistliche Güter in diesem Königreich, welche entweder von geistlichen Leuten erkaufft, oder auf einige andere Weiß, an sich gebracht, oder aber nach Erkanntnus der Canonischen Rechte gebührend verwechselt worden, der Königlichen Landtafel einverleibt werden sollen, jedoch dergestalt und also, daß bey sothaner Einlag alles dasjenige, was in erwähnter Unserer verneuerten Königl. Lands-Ordnung wegen der geistlichen Güter enthalten, fleissig beobachtet, und jedesmal eine gewisse Bescheinung oder Schein, daß diese und solche Veräusser- oder Verwechslung der geistlichen Güter mit Unser, oder Unserer Erben und Nachkommenden Königen zu Böheim endlichen Willen und Bewilligung beschehen, vorgewiesen werden solle.

Vors andere: Wann in einem Closter kein Abt oder vollkommener Convent wäre, so soll in diesem Königreich Böheim bestellter Königl. Procurator solche Clöster nach Gebühr zu schützen, und hand zu haben, schuldig seyn: Nichts destoweniger, damit nicht gesagt werden möge, daß Wir solche geistliche Güter vor Unsere Cammer-Güter halten und geniessen thäten, dahero solle entweder von dem Pragerischen Ertz-Bischoffen, als Loci Ordinario, oder aber von jeden Ordens-Provinciali und Visitatore Unserm Procuratori eine Person zugegeben werden. (S. S. 473.)

Drittens: Belangend die Rechts-Processen der Geistlichen, hierinnfalls resolviren Wir allergnädigst, daß, obwohlen in gedachter Unserer verneuerten Königlichen Lands-Ordnung, wegen etwelcher Wort in hoc passu etwas weitläufftiger enthalten ist; Nichts destoweniger ist Unser gnädigster Will, daß die Lands-Ord-

*) Der Kampf zwischen dem olmützer Bisthume und der landesfürstl. Macht, welcher bis zu Ende des 18. Jahr. währte und sich sodann in das Allgemeine verlief, bildet den Gegenstand einer eigenen Abhandlung.

nung des Königreichs Böheim nicht höher gespannet und ausgedeutet werde, als wie die Mährische, welche beyde in dieser Sache verglichen worden.

Vierdtens: Sollen denen Geistlichen allerhand Zeugnussen, welche sie von jemanden, wer er seye, oder von Unseren Königlichen Städten verlangen thäten, ihnen eben also, wie einem andern aus denen Ständen Unsers Königreichs, ohne Bedencken ausgefolget werden: Wie solches alles in Unserm an Seine Liebden in Teutscher Sprach ergangenen Schreiben unterm Dato Wien den 19. Monatstag Julii gegenwärtigen 1628. Jahrs, mit mehrerm enthalten und begriffen ist, und sintemalen solche Unsere allergnädigste Resolution zu künfftiger ewiger Gedächtnus vorgemercket werden muß; Als befehlen Wir euch allergnädigst, daß, wan oberwehnter Cardinal von Harrach solches bey euch begehren wird, daß ihr dieses Unser an Seine Liebden ergangene Schreiben von Wort zu Wort, wie es lautet, in die Königliche Land-Tafel, nebst dieser Unserer Resolution einschreiben lassen, und hierinnfalls nach Ordnung und Brauch der Land-Tafel euch verhalten sollet; Wissende, daß hieran Unser gnädigster Will und Meynung vollzogen wird. Geben Wien, den 22. Aug. 1628. (Aus Weingarten's Codex S. 141.)

Ferdinand III. ꝛc. „Es hatt bey Vnß der Würdige Vnser Andächtiger vnd lieber getrewer, Jakob Göding Abbt Vnseres Stiffts vnnd Gotteshaußes Hradisch, in krafft der Ihme vnnd seinem Stifft ertheilten exemtion vnnd befreyung, vmb erlaßung der iüngst verwilligten Contribution demüthigste ansuchung gethan. Es ist aber hiemit an dich (den Oberstlandkämmerer Grafen von Rottal) Vnser gnädigster Befehl, daß du ein weeg alß den andern auf seinen guettern nach inhalt der dir ertheilten Vollmacht vnnd Instruction verfahren, vnnd die richtigkeit machen, auch dich derley Praetext weder auf diesen noch andern guettern hindern lassest. Geben zu Wien den letzten August 1646. Auch an das k. mähr. Tribunal zur Wissenschaft und Bescheidung des Abtes, wenn er bei denselben deshalb etwas suchen möchte. (Aus dem Normalienbuche des k. m. Tribunals 1. B. S. 485.)

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Gestrenge, vnd Ehrnueste Liebe getreue; Demnach Wir als Regirender König zu Böheimb, in Krafft des Vns zustehenden Juris Supremi Patronatus et Advocatiae der Kirchen Gottes, in besagtem Vnserm ErbKönigreich Böheimb, vnd incorporirten Landen, Vns dahin verbunden befinden, in der temporalitet, dabey das gebührende auffsehen zu haben, damit alle die, von weyl: Vnsern Vorfahrern Königen zu Böheimb, seligster gedächtnus, auß deren pietet gestifftete Kaiser: vnd Königliche Fundationen, erhalten, vnd was zue deren wolfart gedeyen mag, alles fleises vorgekheret werde: vnd nun aber eine zeithero war genommen, das bey theils Praelaturen vnd Gotteshäußern nit allerdings der ersten Stifftung gemäß, verfahren, theils orthen auch obvermeldete Vnsere Landtsfürstliche Hochheit vnd Regalia in der temporalitet nit allerdings wohl beobachtet werden. Dannenhero, vnd gleich wie diesfahls an denen Vorstehern, welchen gemeldete Praelaturen vnd Stiffter anvertrawet sein, absonderlich gelegen: Als haben Wir von gemeldeten Vnsers Königl: hohen rechts: vnd Ambtswegen, weitere Vnordnung zu verhütten, Vnß dahin gnädigst resolvirt, das hinführo vor ergehender bey Vnß anmeld: vnd Vorzeigung deren, von der geistlichen Obrigkeit habender Instruction quoad temporialia vnd darauff er-

folgenden Vnsern gnädigsten conses keine visitatur der Königlichen Abbteyen, Praelaturen vnd Standtmessiger Klöster in Vnserm Erb Marggraffthumb Mähren vorgehen: dann vnd wie in andern Vnsern Erb Ländern ganz Löblich eingeführt, keine wahl der infulirten Standtmeßigen Praelaten, es sey dan das hievon Vnß vorhero von demselbigen Stifft gehorsamber Bericht gethan, vorgenommen, sondern dies Wir darzue quoad temporialia Vnsere Commissarien dem actui beyzuwohnen, vnd Vnsere Landtsfürstliche Jura dabey in acht zu nehmen, gnädigst verordnet, erwartten solle; Worauff Ihr dann gebührendt acht zu haben, vnd diese Vnsere gnädigste Resolution angeregten Klöstern zu intimiren wißen werdet; vollbringt hieran Vnsern gnädigsten willen vnd Meinung. Geben in Wien den 14. (Wekebrod S. 39 unrichtig vom 3.) März 1657 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 722. S. dazu Weingarten's Codex S. 325, Wekebrod's Ges. Slg. S. 39, 40, 45, 71, 75, 110 und meine Abhandlung: Landesfürstl. Einfluß auf die Wahl der Prälaten und Pröbste, dann der Aebtissinen in Mähren, Ceremoniel dabei, im Notizenbl. d. hist. Sekt. 1860 Nr. 4.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Gestrenge, vnd Ehrnueste, Liebe getrewe. Wir haben auß Ewerm vnterthänigsten Bericht vom vierten des verschienen: vnd Sibenden Octobris dieses Jahrs, gnädigst vernohmen, was Vnß Ihr wegen instruirung der Jenigen Commissarien so zu denen abteylichen vnd anderer Standtmäßigen Praelaten vorgehenden Electionibus zu verrichten hetten, gehorsambst guetachtlich eingerathen habet.

Nun laßen Wir Vnß Ewere gehorsambste Ambtserinnerungen zwar gnädigst wolgefallen, werden auch zu seiner Zeit wißen darauff weiters reflexion zu machen, vor dießmahl aber, so viel die Wahl eines andern Probsten zu Sternberg anreicht, ist Vnser gnädigster befelch, das Ihr nach Ewerm wolbedunken darzu Zwey oder Drey Commissarien in Vnserm Nahmen verordnen, vnd Sie dahin instruiren sollet. 1. das Sie sich nach besagten Stifft förderlichst verfügen, bey den angeseczten geistlichen Superiorn vnd Vorstehern angeben, die zu der Election gehörigen fürfordern, Ihre Commission anzeigen, zu besagter Wahl eine gewiße Zeit bestimmen vnd wan dieselbe kommet, dahin ermahnen, das Sie auf eine solche Persohn des eligendi bedacht sein, welche so viel möglich ein Landts Kindt, vnd die nicht allein dem Kloster in Geist: vnd Weltlichen wohl vorstehen, sondern auch Wir vnd das Vatterlandt sich seiner in denen Landessachen vnd Verrichtungen nuczlich gebrauchen können: 2. Sollen Sie Commissarien Ihr absehen dahin richten, damit diesorts Vnsern Regalibus, weder supremo Juri Patronatus in nichten derogirt werde: 3. haben Sie sich auch bey solcher gelegenheit in Loco beylauffig zu erkundigen, ob die Alte Stifftungen in suo esse erhalten, ob in temporalibus wolgebahret, oder aber die Klostergüter deterioriret vnd vbel administriret werden, vmb deßen willen Sie sich doch nit auffzuhalten, sondern zu weitern der sachen Beobachtung, wann Sie ihrer Verrichtung die relation ablegen, auch dieses vnd waß sonst Vnser dienst oder des Stiffts bestes erfordert, vnter einst zu erinnern haben.

Endtlichen wollen Wir gnädigst, das weder Sie Commissarij noch die ihrigen dem Stifft einige Vnkosten oder beschwer nicht zumuthen, noch zufügen, son-

dern solchen actum ex officio et gratis vorgehen laßen, vnd Vnß so dann den Electum (wan bey vorgangener wahl, auff einlangende der gewesten Commissarien relation nichts erhebliches Vnß gehorsambst zu berichten vorfallet) zu Vnserer gnädigsten Königlichen Confirmation, wie herkommens, zu praesentiren die geistlichen anweisen, deme nach Ihr dann bey diesem vnd andern Standtmäßigen aldortigen Stifftern zu verfahren wißen werdet. Vollbringt auch hieran gehorsambst Vnsern gnädigsten willen vnd mainung. Geben in Wien d. 27. Nov. 1658 ꝛc. An d. k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuch 1. B. S. 733.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Gestrenge vnd Ehrnueste, Liebe getrewe. Demnach bey Vnß der würdige, Vnser Andächtige vnd Lieber getrewer Nicolaus Prior zu Gämingen, vnd visitator durch Hoch Teutschlandt Cartheyßer Ordens gehorsambist einkommen, vnd damit Er die ordinari visitation der in Vnserm Erb Marggraffthumb Mähren liegenden Zwey Cartheüßer Clöster, vnverhindert verrichten möge, vns demütigist durch den Einschlueß angelanget, vnd Wir nun aber bey schöpfung der diesfahls ergangenen gnädigsten resolution die visitationes der Clöster betreffend, nicht auf die nach erkantnus der Einheimbischen Superiorum, in uitam vel mores Religiosorum ex Regula ordinis gewöhnliche ordinari, sondern bloß auf die Extra ordinarii von denen Generalibus ordinis oder durch außländische visitatores gnädigst verstanden, vnd befohlen, das allein diesen ohne Vnsern Vorwißen vnd Vorzeigung des darzue gegebenen mandati keine solche Extra ordinari Visitationes der Standmässigen Stüfter verstattet werden solten:

Dahero vnd weilen der Supplicant die Ihme anvertraute Clöster auß notturfft der Geistlichen observanz vnd disciplin zu visitiren verlanget, vnd das solches ex Regula ordinis, nicht aber extra ordinarie beschehe, Vnß versichern thuet, Wir auch bey so gestalten Sachen darwieder gnädigst kein bedencken haben.

So ist Vnser gnädigster befelch, das Ihr Ihme diesfahls nicht hindern, sondern waß zu fortpflanczung mehrern Ehr, des dienstes Gottes vnd der Catholischen Religion gedeyen mag, beförderlich sein, oder wan Ihr dabey waß erhebliches zu erinnern, Vnß das selbige gehorsambist berichten sollet. Wie Ihr deme schon recht zu thun, vnd hieran Vnsern gnädigsten willen vnd Mainung gehorsambist zu erstatten wißen werdet: Geben zu Laxenburg den 15. Mai 1660 ꝛc. An das k. m. Tribunal (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 847.)

Höchste Entschliessung vom 25. Jänner 1662. Das den Breßlauer Äbten bey St. Vinzenz ertheilte Visitazionsdiplom solle nicht ad Visitationem in temporalibus, Depositionem Praelatorum, Invalidationem Contractuum etc. sondern nur allein ad Visitationem disciplinae Regularis, cum restrictione, ad terminos habiles statutorum, ohne Abbruch des Juris quaesiti Patrum Abbatum, als auch Jurium Regalium verstanden werden; von dahero sollen alle die Visitazion Ansuchenden solchergestalt vorbeschieden werden. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 46.)

Leopold ꝛc. Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnueste, vnd Gelehrter Liebe getrewe. Wir haben eine Zeithero wahrgenommen, waß gestalt bey vnterschiedlichen in Vnserm Erb Marggraffthumb Mähren fürgenommenen Wahlen Standtmäßiger Praelaten, die ienige Pragmatica, welche in solchen fällen weyl: Vnser in Gott ru-

in Gott ruhender Herr Vatter, Christmildester gedächtnus, den Vierzehenden Martij deß verwichenen Sechzehenhundert, Sieben vnd Funffzigsten Jahrs eingeführt hat, nicht allerdings beobachtet worden.

Nach dem Wir aber derselben in alle weege nachgelebet, vnd durch Vnsere Commissarios, quoad temporalia, Vnsere Landtsfürstl: Jura bey solchen Actibus in acht genommen wißen wollen.

Alß befehlen Wir Euch hiemit gnädigst, das Ihr hinführo iedesmahl die in dergleichen Fällen deputirende Commissarios vnter andern dahin instruiren sollet den Ellectum dahin zu erinnern, der Administration in temporalibus so lang gänzlich sich zu enthalten, bieß die Confirmation, quoad temporalia von Vnß, alß Könige zue Böheimben, vnd Marggraffen zue Mähren, ertheilet sein wird. Inmittels aber sollen die temporalia durch die ienige administrirt bleiben, welche vor der Election, vnd bieß zu derselben, die Administration geführet haben: Erstattet daran Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung. Geben in Wien den 16. April 1667 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 924.)

Sowohl die Stände (S. S. 468) als das k. Tribunal hatten wiederholt Vorstellungen gegen den Verkauf der Landgüter an die Geistlichkeit gemacht, endlich nicht ohne Erfolg. Noch Kaiser Leopold hatte sie zwar anfänglich nur obenhin mit der Bemerkung erledigt, er habe bereits gewisse particular Resolutiones an das k. Amt der Landeshauptmannschaft ergehen lassen; es werde daher über denselben Hand zu halten sein. (Res. 16. Februar 1667).

So hatte er z. B. dem Stifte Hradisch gestattet, nicht gut gelegene Gründe und Dorfschaften zu verkaufen und andere besser gelegene zu kaufen, dabei aber zugleich befohlen, daß so viel, als sie den Werth der verkauften übersteigen, künftig nicht geistlich, sondern weltlich verbleiben sollen und allezeit vom Kloster wieder veräußert und in weltliche Hände verkauft werden können. (Res. 22. März 1662.)

Später, nämlich mit der folgenden Resolution, setzte aber Kaiser Leopold der Erwerbung unbeweglicher Güter durch die Geistlichkeit wirklich gewisse Schranken: Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrneste vnd gelehrte, Liebe getrewe. Demnach Wir gnädigst vermercken, waß gestalt die Geistligkeit in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren, mit erkauffung der Landtgütter über ihre Stüfftung sich erweitert vnd ohne vorhergehenden Vnsern Landesfürstlichen Consens dergleichen erkauffte Gütter in würckliche Possession genohmen werden.

Alß wollen Wir hierdurch gnädigst verordnet haben, das hinführo vor erwerbung Vnsers Consens, einiges Collegium oder Convent keine immobilia in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren erkauffen, noch in würcklichen Besicz nehmen solle. Befehlen Euch demnach gnädigst, diese Vnsere gnädigste resolution gehörigen orts zu insinuiren, auch Ambtshalber darüber handt zu halten. Daran beschicht Vnser gnädigster Will vnd Meinung. Geben zu Ebersdorf d. 21. Sept. 1660 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 961.)

Indem der Kaiser „die heuffige Zuekhauffung von denen geistlichen wegen des abnehmenden status politici verschrenkhte" und die Absicht zu erkennen gab, „dieselben etwa auff Jährliche pensiones oder Zinsen anstatt der immobilium

limitiren zu lassen" forderte er vorher noch vom k. Tribunale wegen der Wichtigkeit ein Gutachten, „was für modificationes in onerosis et lucrosis acquisitionibus et translationibus stabilium ad marus Ecclesiasticas fürzunehmen wären." Zugleich bestimmte aber der Kaiser, daß inzwischen und bis auf seine weitere Resolution „die Weltliche Inwohner nit befuegt sein sollen, einig unbewegliches Gueth ohne Unsern gnedigsten Consens an die Geistlichkeit quocunque modo vel titulo zu verwenden oder zu transferiren" (Res. 5. Okt. 1669).

Zur Erläuterung dienen folgende an die k. böhmische Statthalterei ergangene Rescripte:

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Wir haben Uns euren unterthänigsten Bericht vom 12. Octobris jüngsthin gehorsamst vortragen lassen, und daraus gnädigst vernommen, was ihr in sachen die häuffige aequisitiones der weltlichen Land-Güter ad Manus Ecclesiasticas, und publication Unserer Provisional Inhibition betreffend, in ein und dem andern gehorsamst erinnert.

Wie Wir nun gnädigst nicht gemeinet, daß hierdurch die Geistlichkeit à commercio & acquisitione bonorum temporalium privative ausgeschlossen, sondern bloß Unsere gnädigste Intention eigentlich diese ist, ein Mittel zu treffen, wie gleichwol einige Modification erfunden und eingeführet werden möchte, die allzusehr überhand nehmende Amortisirung der weltlichen Güter ad Manus Ecclesiasticas, und hingegen augenscheinliche Abnehmung des Status Secularis weiters zu verschräncken; Als haben Wir euch solches zur gnädigsten Antwort hiemit bedeuten wollen, mit gnädigsten Befehl, daß ihr solche Unsere Provisional-Resolution also, wie ihr es am besten befinden werdet, publiciren lassen sollet. Hieran ꝛc. Geben Wien, den 4. Decembris, Anno 1669. (Aus Weingarten's Codex S. 369.)

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Ihr erinnert euch gehorsamst wohl, wessen Wir Uns in puncto acquisitionis bonorum immobilium ad Manus Ecclesiasticas gnädigst resolvirt, und euch dasselbe den 5. Octobris und 4. Decembris jüngst verlittenen 1669. Jahrß gnädigst intimiret haben. Angesehen nun, daß euer super modo & temperamento sothaner Unserer gnädigsten Resolution abgefordertes räthliches Gutachten annoch nicht eingeloffen, Wir aber in dessen Erwartung vernehmen thun, samb obangezogene Unsere gnädigste Interims-Rescripta in einem ungleichen Verstand aufgenommen werden. Gleichwie oberwehnte beyde Rescripta deutlich besagen, daß Wir die Geistlichkeit ab acquisitione temporalium privative auszuschliessen, vielweniger die bereits acquisita auf einigerley Weiß zu beschräncken keineswegs gemeinet, sondern bloß die den Clerum selbst exos machende übermässige Amortificationes, um Willen den Geist- und Weltlichen Stand in bessern Vernehmen zu erhalten, auf einig thunliche Weiß zu attemperiren, und zu modificiren gemeinet, massen es dann sie Geistliche selbst ipso facto erfahren, daß Wir auch seithero in denen sich mittler Zeit zugetragenen Fällen acquisitionis stabilium & saecularium mit Unsern gnädigsten Consens nicht seyn aus Handen gangen, nachdeme Wir die Convenienz utriusque status gnädigst befunden. Also und damit man bey dieses Wercks unterlauffenden vielen wichtigen Circumstantiis, Unsere als obristen Vogt- und Schutz-Herrns der Geist-

lichkeit wohlmeinend gefaste gnädigste Resolution desto verläßlich- und eigentlicher wissen, sich auch deme nach, jederman richten möge.

So ist Unser gnädigster Befehl, daß ihr den von euch dißfalls abgeforderten Bericht und räthliches Gutachten maturiren, Uns denselben vorhin rescribirter massen, förderlichst einschicken, unter eines aber da ihr ein- oder des andern Orts vermercken wurdet, daß gedachte Unsere gnädigste Resolution anderst, als wie obvermeldt eingenommen worden, alle ungleiche Impression bono modô benehmen, und dick-berührten Geistlichen Stand best möglichst sinceriren, auch immittelst alles in pristino statu beruhen lassen sollet. Wie ihr deme wohl zu thun, und hieran Unsern gnädigsten Willen und Meynung gehorsamst zu erstatten wissen werdet. Geben in Wien den 5. März 1670. (Aus Weingarten's Codex S. 371.)

In dem Hofdefrete vom 27. Juni 1673 (in Weingarten's fasciculi diversorum jurium, Nürnberg 1690, 2. Buch S. 343) über den Entwurf einer Troppauer Landesordnung heißt es: Sintemahlen auch Ihre k. k. Majestät obrister Advokat und Schutzherr der geistlichen Stifftungen seynd, so wird hinfüro kein geistliches Gut, Stifftung, Einkommen und Intraden ohne Dero allergnädigsten Consens können veralienirt, verpfändet oder veräußert werden; dafern aber darwider gehandelt wurde, soll nicht allein der Contract null und nichtig, sondern auch, da darinnen einiges pretium bedinget wurde, solches dem Königl. Fisco verfallen seyn.

Die Pragmatik von 1669 erneuerte der Kaiser später mit dem Beisatze, daß nicht der kaufende geistliche, sondern der verkaufende weltliche Theil um die a. h. Erlaubniß anzusuchen habe und daß (in dem vorgelegenen speciellen Falle), im Kaufcontrakte, welcher der Landtafel einzuverleiben ist, die weltliche Eigenschaft des Gutes ausdrücklich ersichtlich zu machen ist (Res. 30. März 1688).

Auch machte der Kaiser dem k. Tribunale zur Pflicht, „führohin, wan die Geistliche vermittelst der auf die immobilia führenden Executionen in einige unbewegliche Gütter in posses kommen sollten, Sie zu alienirung derselben ad Laicos anhalten zu lassen" (Res. 4. Okt. 1700).

Uebrigens wurde der landesfürstliche Consens in speciellen Fällen*) mit der Beschränkung ertheilt, „daß die erkauften Güter die temporalitet vndt qualitatem saecularem, auch in denen sowohl realibus als personalibus praestationibus, ohne incorporation zu der Geistlichen Stifftung je vnndt allezeit unverändert behalten, vnndt auf den fahl, daß diese gütter in das Künfftige von dem Collegio wiederumb alieniret werden wolten, derselben feill- vnndt anbiettung dem Weldtlichen Standt verwahret bleiben, Sie auch den praescriptionibus Ecclesiasticis nicht vnterworffen sein sollen."

Hofdekret vom 6. November 1670. Zur Exequirung eines Konsistorialspruchs, so des Consistorial-Fori und daselbstiger Kognizion unterliegt, soll das Brachium

*) Z. B. Bei dem Kaufe der Güter Roketnitz und Winar von Seite des olmützer Jesuiten-Collegiums mit dem Res. vom 21. Sept. 1669, bei Erwerbung der Herrschaft Kunstadt von Seite des Klosters St. Joseph in Brünn, jedoch mit der Verpflichtung zum Verkaufe an einen weltlichen Landmann, wenn sich einer um einen angemessenen Preis fände, mit dem Resc. v. 22. Febr. 1672.

saeculare im erforderlichen Fall Assistenz leisten; doch soll in Casum de Casu nachgesinnet werden, ob solche Sentenz oder respective Causa nicht etwa in statum publicum einlaufe. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 54.)

Das Rescript vom 16. Mai 1674 aus Anlaß des päpst. Eingriffes in das Patronat der St. Peterskirche in Brünn S. im Notizenbl. 1859 S. 48. Ebenda d. Res. v. 24. März 1685 über die Rechtsvertretung der Jesuiten-Collegien.

Als in einem Streite des exemten Prämonstratenser Klosters Bruck mit seinen Unterthanen dasselbe seine Geistlichen zu Zeugen führte, erbat sich das k. Tribunal aus Anlaß dieses weder in der Landesordnung noch in einer Novelle oder Declaratorium entschiedenen Falles von dem Kaiser die Weisung, wo Geistliche abzuhören sind, wenn ein Abt und ganzer Convent als Kläger oder Beklagter dieselben aus seinem Convente wider den Kläger oder Beklagten zu Zeugen führet. Der Kaiser ließ sie in diesem Falle durch den hradischer Prämonstratenser Abt im Beisein und mit der Assistenz zweyer k. Räthe und Landrechtsbeisitzer verhören und ihr Zeugniß dem Tribunale zur Publikation und weiteren Verfahrung mittheilen und befahl diesem dasselbe Verhalten in künftigen ähnlichen Fällen, „niemahlen aber Einige dergleichen Geistliche ordinum exemptorum wieder Privilegia ad loci Ordinarium zu verweisen" (Res. 11. August 1685).

Leopold ꝛc. Liebe Getreue ꝛc. Wir haben aus eurem allerunterthänigsten Bericht Schreiben, vom 8. Martii des 1685. Jahrs in mehrern gnädigst vernommen, was massen ihr über die von dem damaligen P. Rectore und Collegio der Soc. Jesu in Unserer Königl. Stadt Ollmütz, wider eine bey euch, von dem Gelehrten Unsern lieben Getreuen, Georgen Sablathyn, beeder Rechten Doctorn und geschwornen Lands-Advocaten in Unserm Erb-Marggrafthum Mähren, als ex Officio bestelten Mandatario deren, nach Weyland Wentzel Gromo hinterlassenen armen Kindern in Materia gewisser, von jetzt-ernannten Wentzel Gromo gedachten Collegio Soc. Jesu zu Ollmütz, dem Angeben nach, geschenckten, und nach dessen Entlassung aus der Societät nicht wieder zurück gegebenen 12. Thaler Mährischen cum eo, quod interest, eingebrachte Klag, opponirte exceptionem declinatoriam fori, zu sprechen angestanden, und Uns die Sach, als einen, in Unserer Königl. Lands-Ordnung, nicht exprimirten Casum zur gnädigsten Belehrnung gehorsamst einschicket.

Wie nun kundbaren Rechtens, und in Unsern Erblanden Herkommens, daß Vermöge Unserer verneuerten Königl. Lands-Ordnung. fol. 37. V. die Geistlichkeit in Realibus vor dem weltlichen Richter Red und Antwort zu geben schuldig, darinnen die Actiones Personales rei persecutoriae mit zu comprehendiren, zu geschweigen, daß, wie aus des Weyland Pris Georgii Molitoris unter dem 6. Februarii 1639. gestellten Quittung, darinnen er auch die übrige effectus haereditatis sich vorbehalten, zu sehen, es in diesem casu specifico, nicht so sehr um ein mere personale, als de jure Universitatis, es mag pars actrix die persecution ihres Patrimonii, quod abest, angestellet haben, wie sie wolle, zu thun zu seyn scheinet. Als finden Wir in alle Wege für Recht und billig daß Eingangs gedachter P. Rector und das Collegium Soc. Jesu zu Ollmütz in hac causa Miserabilium personarum summariter tractanda, vor euch zu Recht stehe, und

auf die nebst denen übrigen dißfalls verhandleten incidental actis hiebey wieder zuruck kommende Stromische Klag in materialibus Red und Antwort gebe: deme nach ihr die Parthen zu bescheiden, und ferner, wie denen Rechten nach, zu verfahren wissen werdet, vollbringet hieran Unsern gnädigsten Willen und Meinung. Geben Wien, den 30. Junii 1698. (Aus Weingartens Codex S. 614. Wekebrod S. 73 und 80 macht daraus zwei Rescripte vom 30. Juni 1690 und 1698.)

CCXLII. Verhältnisse der k. Städte Mährens.

S. dazu die Bestimmungen und Nachrichten S. 280, 288, 299, 323, 415, 442, 444, 521, 533, 534, 540, 562, 584, 586, 607, 612, 622, 636, 656, 659, 663, 668, 669, 699 und 718, dann meine Beiträge zur Geschichte der k. Städte Mährens, insbesondere Brünn's, 1. B., Brünn 1860 (13. B. d. Schr. d. hist. Sekt.), insbesondere S. 315 ff. über Bürgerrecht, Huldigung, Bürgerpflicht, S. 321 über landtäfl. Güterbesitz der Bürger, Beengung der Bürgerschaft durch die höheren Stände, Herren- (Schoß-) Häuser, S. 380 ff. über die Beschränkung der Autonomie, neue Einrichtung der Städte u. s. w. S. auch Wekebrod's Ges. Slg. S. 6, 9, 25, 30, 32, 35, 45, 47, 51, 57, 59, 61, 64, 65, 66, 77, 79, 85, 93, 106, 112, 115, 123, 126, 128, 143, 147, 148, 150, 151, 163, 164, 175, 184, 195, 199, 200, 202, 204.

Von besonderer Bedeutung aus dem 17. Jahrhunderte bemerken wir:

Leopold ꝛc. Instruction auf Vnsere jetzig- vnd Künfftige Vnsere Königl. Mährische Stadt-Richter, wie Sie sich in den von Vnß Ihnen anvertrauten Richterambt nebenst dem Stadt Magistrat zu verhalten, vnd Solches zu administriren haben, ddo. Preßburg den 30. September 1659. (Gedruckt in meinen Beiträgen zur Geschichte der k. Städte Mährens, 13. B. d. Schr. d. hist. Sekt. Brünn, 1860, S. 591—597. Die Instruction für die k. Richter in den böhm. Städten von 1547 ist in Buchholz Geschichte Ferdinand I. 9. B. S. 475—477, jene von 1651 den böhm. Stadtrechten beigedruckt.)

Ueber die Zustände in den k. Städten S. die Erinnerungen des k. Landes-Unterkämmerers Grafen von Oppersdorf vom 21. Nov. 1667, in meinen Beiträgen zur Gesch. d. k. Städte S. 384—388.

Des brünner Syndikus Sutor Canzleyordnung und Regul vor die k. Stadt Brünn v. 1666, eb. S. 463—466.

Rescripte v. 19. August und 16. Dez. 1684, 11. August 1685 (nicht 1689, wie dort in Folge eines Druckfehlers steht) und 14. August 1686 über die Rathserneuerung und freie Wahl in den k. Städten, eb. S. 384 ff.

Rescript v. 7. Juni 1697 über die Einführung der böhm. Stadtrechte in Mähren, eb. S. 537 ff.

Ueber die ständ. Verhältnisse der k. Städte, eb. 561 ff.

CCXLIII. Wegen der Erbhuldigung.

S. dazu die Bestimmungen S. 308, 467.

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte Liebe getrewe. Euch ist gehorsambst wohlbekandt, waß gestalt in den Königl. Declaratoriis vber der Landsordnung Vnsers Erb Königreichs Böheimb, vnter andern der Erbhuldigung halber dieses vorgesehen ist, das derselben aufnehmung niemanden gebühren, oder zustehen solle, es seye ihme dan solches von dem Regierenden König bey einer oder der andern Persohn außdrucklich Delegirt vnd aufgetragen.

Wie Wir nun dieses gesatz auch in Vnserm Erb Marggrafftthumb Mähren allerdings wollen observirt wißen.

Alß befehlen Wir Euch gnädigst, das Ihr diese Vnsere gnädigste Resolution gehörigen orts vermerckhen, vnd auf den fall, da iemand wegen erstattung der Erbhuldigung, Bey Vnserm Königl: Ambt der Landeshaubtmanschaft sich anmelden wurde, denselben an Vnß anweisen sollet. Daran wird vollbracht Vnser gnädigster will vnd Meinung. Geben zu Laxenburg den 9. Mai 1668 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 954.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste und Gelehrte, Liebe getrewe. Demnach Wir gnädigst für gueth befunden haben, das gesacz der Landsordnung Vnsers ErbMarggrafftthumbs Mähren, vnter der Rubrica von der Erbhuldigung Vnsern getrewen Landes Inwohnern zum Besten, etwaß mehrers auß zuefühen, vnd zue erklären.

Alß haben Wir Euch solches hiermit gnädigst eröffnen wollen Nemblich: Wir Constituiren vnd seczen, das hinführo die Söhne der Herrn: vndt Ritterstandts-Persohnen, wan Sie das Zwanczigste Jahr ihres alters erfüllet, vnd im Lande sein, inner Jahr vnd Tag hernach sich bey den Königen zue Böheimb, und Marggraffen zu Mähren angeben, vnd die Erbhuldigungspflicht erstatten sollen. Im fall Sie aber solches vorseczlich vnterliesen, noch der hinderung halber gebührliche entschuldigung einbrächten, so sollen dieselbe weder zu den Landtägen noch zue den Landeszusammenkünfften, noch bey der Landtaffel oder andern gerichten zue gelaßen, weniger zue den Landes Ämbtern befördert werden, so lang vnd viel, bies solche Erbhuldigungspflicht, denen Königen zu Böheimb, vnd Marggraffen zue Mähren, von denselben würcklich erstattet worden, vnd wie wohl solche Erbhuldigung vor vnd in Vnserer Königl. Böheimbischen HoffCanzley pflegt abgelegt zue werden, vnd dahero Leichtlich geschehen könte, das Wir oder die Könige zue Böheimb, vnd Marggraffen zu Mähren außer dem Königreich und Marggrafftthumb weren, also das den Inwohnern außer Landes zue reißen schweer oder Kostbarlich fallen würde. So wird doch iederzeit auff eines: oder des andern anhalten bey Vnserm gnädigsten Belieben stehen, zue dispensiren, damit solche pflicht Leistung vor Vnserm Königl: Ambt der Landeshaubtmanschafft, oder in den Creyßen selbst, vor Vnsern Creißhaubtlenthen abgelegt, oder auch wohl gestalten sachen nach, durch einigen genollmächtigten gerichtet werden möge,

Dannenhero Vnsere VnterAmbtleuthe bey der Königl: Landtaffel zue Brinn, fleißige obacht hierauff haben, vnd zue diesem ende die huldigungs quatern halten, auch hinführo niemanden (iedoch außer derer, welche Bieshero im Lande schon begüttert vnd angesessen gewest) zue genießung der Landtaffel zu laßen sollen, Er habe dan der abgelegten Erbhuldigungspflicht halber von Buß auß Vnserer Königl. Böheimbischen HoffCanczley, oder von den ienigen, welche Wir solche Pflichts auffnehmungen delegiret, nebens dem Königl: delegationsschreiben eine Insinuation an Sie außgebracht, gestalt dan auch niemanden sonsten dergleichen pflichts auffnehmung gebühret, oder zustehet, es sey ihm dan solches von dem Regierenden König vnd Marggraffen, bey einer oder der andern Persohn außdrucklich delegiret, vnd aufgetragen.

Waß den Burgerstandt betrifft, wollen Wir ingleichen, das keinem, ob er schon ein Stadt Kindt were, das Burgerrecht gegeben werden solle, er habe dan neben der gewöhnlichen Burgerlichen pflicht, zugleich diesen Erbhuldigungsaydt abgeleget.

Dabey Ihr aber der Taxa halber auff eine solche moderation damit denen Landes Inwohnern es nicht allzue Beschwerlich falle, zu gedenckhen, die sache zu erwegen, vnd Vnß mit Ambtsguetachten darüber zu berichten, auch diese Vnsere gnädigste Resolution zu publiciren, vnd der Königlichen Landtaffel einverleiben zu laßen haben werdet. Daran geschicht Vnser gnädigster will vnd Meinung. Geben in Wien den 27. Juni 1668 ꝛc. An das k. m. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 956. Wekebrod S. 50 macht Hofdekrete v. 27. Juni und 7. Juli 1668 daraus.)

Rescript v. 17. Juli 1697. Nachdem vermög des unterm 19. (nicht 29. S. Weingarten's Codex S. 571) 1694 in Böheim ergangenen Rescripts, auch bei dem Bürgerstand ad validitatem testamenti erforderlich, daß der Testirende das Juramentum fidelitatis sub poena nullitatis prästiret haben müsse, so ist die Frage entstanden: ob ein in die Religion (Orden) Tretender, und allda Testirender, auch praevie das Juramentum fidelitatis abzulegen schuldig seye? Und Ihro Majestät haben resolviret, daß, weil das Juramentum fidelitatis hauptsächlich ad temporalia angesehen, die Religionspersonen hievon eximiniret, und ihre ante possessionem gemachten Testamente gleichwohl gültig seyn sollen. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 79.)

CCXLIV. Bestimmungen über den neuen modum contribuendi nach den Lahnen, Häusern und Kaminen, dann wegen Elementarschäden, Collectirung der k. Städte und Juden, den modum exequendi.

Neuntens, wird der jetzige Modus contribuendi nach denen Lahnen, vmb so viel die diß jährige Verwilligung anbetrifft, nach also observirt werden, Dieweilen aber im übrigen Ihre Kayß: vnd Königl: Maytt: allergenädigist anbefohlen, daß dero Treugehorsambiste Stände auf einen durchgehend gleichern vnd practisirlichern Modum, als der jetzige ist, zuerfinden bedacht sein, und selbigen ins gesambt reifflich erwögen sollen, zu solchem Ende auch eine absonderliche Zusamben-

kunfft gegen dem bevorstehenden Montag post Dominicam Trinitatis negstkünfftig wird sein der fünffte Monats: Tag Iunij, dahie in der Königl: Stadt Brünn anzustellen, allergenädigist Verwilligt.

Als werden die Löbl: Herren Stände nach vorhergangener Gewöhnlicher Insinuation vermitls Patenten Ihrer Maytt: allergenädigstem Willen sich bequemben, wegen consultirung eines Newen Modi contribuendi zur bestimbter Zeit zusamben kommen, das Werck der Nothurfft nach reifflich erwögen, vnd ob ein besser: Vnd verläßlicher Modus contribuendi, als der jetzige nach denen Lahnen, zu erfinden vnd practisirlich einzuführen, fleissig berathschlagen: wie nit weniger dem erfolgenden Schluß, auff allerhöchstermeldter Ihro Maytt: zu dero weitern allergenädigsten Verordnung allergehorsambist hinterbringen lassen. Vnd demnach zum

Zehenten, auch biß hero von geraumber zeit im brauch gewesen, daß wegen der Fewers Brunsten, denen dardurch in vnvermögenheit geratheuen Contribuenten, auf vorhero ergangene besichtig: vnd erforschung des Schadens, auch vorgebrachte gnugsambe attestationen, nach gestalten Sachen, ein gewisser nachlaß dero Landts Anlagen beschehen, bißhero aber vnderschiedlich sich zugetragen, daß bey denen Attestationen aller Hand jrrungen, auch bißweilen vnterschleiff: vnd Vortlhafftigkeiten darbey ein geloffen. Als haben die Löbl: Herren Stände der Nothurfft befunden, eine ordentliche Notul, wie solche Attestationes künfftig zuverfertigen, verfassen zu lassen; so zu ende gegenwertigen Landtagschlusses zu jedermänniglichs Wissenschafft beygedruckt, dehme gemeß die attestationes hinführo einzurichten, im widrigen aber solche von denen Herrn Creißhaubtleuthen nit zu Approbiren, weniger an seithen deß Landes anzunemben sein werden.

Notul oder Formular, wie die Atestationes wegen der Brandtschaden, von denen Commissarijs, so die Herrn Creißhaubtleuthe darzu verordnen wurden, auffzusetzen oder zu verfassen.

Wür Endts Vnterschriebene, vrkunden vnd bekennen hiemit vor Jedermänniglich, absonderlich aber wo es Vonnöthen. Demnach der (Titl vnd Nahmen des Herrn Creißhaubtmans) vns ersucht, vnnd angeordnet, daß Wir vns nacher (Nahmen der Stadt, Marckfleck oder Dörffer) erheben, vnd die daselbst Vorübergangene Fewers Brunst, vnd dardurch vervhrsachten Schäden in Augenschein nemben, vnd derentwegen Gründtlich, vnd sicher erkundigen, auch ordentliche Attestation der befundenen Beschaffenheit halber einschicken wolten vnd solten. Daß Wier solchem nach den N: Monats, Tag N: in Besagte Stadt, Marckfleck, Dorff, gekomben, den Augenschein der Fewers Brunst Persöhnlich eingenomben, so wohl die abgebrändte Vnderthanen, als auch die geschworne wegen deß erlittenen Schaden fleissig examinirt, vnd befunden haben, daß folgende Heußer (NB. Dahie muß Specificirt werden, ob die Heusser gantz, biß auff den Grund, oder aber nur das Dach, mit oder ohne Schewern vnd Stallung, Wirthschaffts zugehörunge, Treid, Hew, Viech, vnd dergleichen, auch wie viel an Treydt, vnd Viech) abgebronnen.

Item müssen die abgebrenten mit Nahmen vnd zu nahmen, wie sie in denen Bekandtnuß Brieffen begriffen, solten aber diese nicht mehr verhanden sondern newe Würthe sein, so wohl diese als jene benennet, vnd darauff gutte absicht ge-

geben; Damit wegen Verenderten vnd newen Besitzer, der abgebründten Gründe vnd Henser, nicht grösser, vnd anders, als die Lehens Visitation, Bekandtnus Brieffe vnd Commission außweiset, benennet, vnd in die Attestation gesetzet werden.

Daß nun deme also vnd nit anderst ist (im fahl Adeliche Personen) bezeigen wier bey vnsern gutten Gewissen, (wan Geistliche) bey vnserm Priesterlichen Ehren vnd Glauben, vnadeliche aber nemben wier es auf vnsern Glauben vnd Seeligkeit. Zu mehrer vrkundt haben wir vns eigenhändig vnterschrieben, vnd vnsere gewöhnliche Pettschafften bey gedruckt. So geschehen, ꝛc. (Aus dem gedruckten Landtagsschlusse v. 18. Jänner 1662.)

Sechstens, den Modum Contribuendi belangend, Nach deme die Löbl. Herren Stände bey der im Monat Junio deß nächst verwichenen Jahrs, außgeschriebener Engen Zusambenkunfft, nach fleißig gehaltener Berathschlagung befunden haben, daß kein durchgehend gleicher vnd practicirlicher Modus Contribuendi, als der jetzige nach denen Lahnen einzuführen, auch Ihre Kayſ: vnd Königl: May: auff derentwegen gethanen allergehorsambst-vnbständlichen Bericht, denselben allergnädigst confirmirt, vnd bestettigt, alß hat es darbey nachmahlen seyn bewenden, denen jenigen aber, welche sich darbey beschwert befünden, wird zugelassen seyn, sich deß derentwegen verglichenen Revisions: Mittel zubedienen, Inmassen auß einem jeden Stand vier vnterschiedliche Commissarien erwöhlet vnd benennet werden, welche auff erinnerung des Herren LandtsHaubtmanns (worbey die gravirte von publicirung dieses Schlusses biß zu dem nächstkünfftigen Landtag sich vnfehlbar anzumelden, oder sich der Revision weiters nit zubedienen haben werden) vnd mit zueziehung eines auß denen vorigen Vititations Commissarien, der hierüber verfaster Instruction gemeß, solche Revisiones fürnemben können vnd mögen, bey deren Aufsatz es auch ohne weiteren widersprechen seyn bewenden haben, vnd darwider niemandt ferners gehört werden solle.

Sibentens, der Modus Exequendi verbleibt in allen Puncten vnd Clausuln, wie derselbe in denen LandtagSchlüssen de Anno 1659. vnd 1660. außführlich außgemessen vnd begrieffen; darauff dann hinführo stett vnd fest gehalten, auch demselben gemeß, wider die saumbige, ohne Respect, vnnachläßlich verfahren werden solle. (Aus dem gedr. Landtagsschlusst v. 28. April 1663.)

Worbey die Löbl: Herrn Stände biß auff verhoffentlich erfolgende allergenädigste ratification von Ihrer Maytt: wegen der beschwehrden, so von vnderschidlichen Herrn Landts-Inwohnern wider die Lahnen vorkommen, sich dahin verglichen; daß auff den Sibenzehenten negstkünfftigen Monats Augusti eine zusammenkunfft dahie in der Königl: Statt Brünn gehalten, vnd bey derselben, wie der modus nach denen Lahnen besser einzurichten, eine durchgehende gleichheit einzuführen, vnd also allen beschwerden förderlich abzuhelffen berathschlagt, folgents der schluß offt allerhöchstgedachter Ihrer Maytt: zu dero allergenädigster placidirung allergehorsambist eingeschickt, so dann fest darauff gehalten, vnd niemandt ins kunfftige mit einiger beschwehr darwider gehört werden solle, vnter keinem praetext oder vorwandt, wie derselb auch mag genennet werden. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom 1. Juli 1665).

Neuntens, den modum contribuendi belangend, haben zwar die Löbl: Herren Stände in allerunterthänigster Beobachtung Ihrer Kay: vndt Königl: May: diesfahls zu vnterschiedlichen mahlen ergangenen allergnädigsten rescripten vndt Verordnungen so wohl hiebeuorn alß auch bey gegenwertigem Landtag mit sonderbahrer application vndt reyffer der Sachen Erwägung sich bemühet, denselben auf einen andern Fueß alß allein auf die Lahnen einzurichten, vndt solches zwahr zu förderlichster abhelffung deren so vilfältig geklagten Vngelegenheiten vndt anderer beschwer, nach deme aber vber allen angewendten Fleiß sich befunden hat, das nach Gelegenheit dieses Marggraffthumbs kein practicirlich: vndt verläßlicher modus Eingeführt werden mag, als der biesherige nach denen lahnen, die geklagte praegravirung aber eines vor dem andern auf deme herrühret, daß bey den vorübergangenen visitation vndt revisions-commissionen quoad normam vnterschiedliche errores vorübergangen, zu deren remedirung kein förderlichers Mittel ergrieffen werden können, alß vermittelst einreichung newer Bekandtnus-Brieffen nach Inhalt deren diesfahls absonderlich noch vor etzlichen Wochen publicirten patenten, auch weitherer Verfahrung, wie es der disfahls absonderlich abgefaßt-, vndt Ihrer Kayser: vnd Königl: May: allerunterthänigst eingeschickter Schlueß de dato 31. Martij nechsthin mit sich bringt; Solchemnach hat es vor diesmahl bey dem modo contribuendi nach denen lahnen, wie derselbe eingericht vnd bieshero practicirt worden ist, sein bewenden, vndt werden zu Bestreittung aller obstehenden dieses Jahrs anlagen mit einziehung eines wenigen Beytrags zu des Landes Notturfft zusamben undt auf ein Jahr lang von prima Martij nechsthin anzufangen, undt den letzten Februarij des 1667. Jahrs zuenden, von einem lahn zwey vndt zwantzig Gulden Sechs vndt dreyßig Kreitzer zubezahlen komben, davon aber abzuziehen, was entzwischen zu Verpflegung der Soldatesca anticipate von einem oder andern ist abgeführt worden: Vnter welcher Anlage jedoch die Eventualiter auch zu Verpflegung vbernohmenen recrouten, alß welche bies dato in die repartition nicht gebracht werden können, ins künfftige aber, auf also begebenden vnuerhofften fall derentwegen andere Anstalt vorzunehmen seyn wirdt, nicht begrieffen; Mit dieser wiederholt: ausdrucklicher Versehung daß einer jeden Grundt Obrieggkeit billicher Willkhur anheimb gestelt verbleibt, die Anlage so wohl zwischen denen Städten, Marckflecken und Dörffern, alß denen Vnterthanen selbst nach besten Verstandt, gutt befinden und wissenschafft einzutheillen; Zu dem Ziehl vndt Endt damit der Reichere den Armen vbertrage, vndt hierdurch ein allgemeine Gleichheit umb desto leichter getroffen werde, Innhalts der vorigen Landtag Schlüssen so diesfahls wiederumb anhero erholt werden. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom 26. Juni 1666.)

Ins künfftige aber wollen die Herren Stände auch alles fleissig bedacht seyn, damit dergleichen Restanten umb so viel es die eusserſten Kräfften zulassen werden, nicht weiters anwachsen. betreffend auch in specie den Außstand dern in Anno 1655. bewillichten Kriegs-Rüstungs-Geldern, übernehmen zwar die treu gehorsambste Stände Ihrer Kayserl: und Königliche Majest: zu allerunterthänigsten Ehren bedeuten Außstand auch diß Jahr abzuführen, worzu dann auch wirckliche Anstalt bereits gemacht worden, weilen es aber wegen des Beytrags des cleri ruralis

noch biß dato in so weit keine Richtigkeit hat; So wolten Ihre Kayserl: und Königliche Majest: die Stände allerunterthänigst gebethen haben, bey Ihro Fürstl. Gnaden Herrn Bischoff zu Ollmütz allergnedigst zuverfügen, damit in denn jenigen was an dem Beytrag des funffzehenden Theils der Einkomnüffen des cleri ruralis noch ruckständig befunden würde denen Ständen würckliche satisfaction geleistet werden möge, wie man dann die examinirung solches Ertrags zu einer Commission bereits heimbgewiesen.

Sechstens, belangend den modum contribuendi hat es bey deme nach denen Lahnen, so bißhero practisiret worden, noch vor diß Jahr abermahlen sein Bewenden, und werden solcher Gestalt zu Bestreitung der Verwilligung zur allergenädigsten freyen disposition, wie imgleichen zu der militarischen verpflegung (doch allein die 4700. würcklich übernommene, unnd die 250. portionen wegen des Tassisch: oder Geymannischen Regiments gerechnet) wie auch zu einer geringen Anlage zu des Landes Nothurfft: Item zu Abstattung dern von denen vorigen Verwilligungen hafftenden restanten, und zu ersetzung des Abgangs in dem jenigen, was denen durch Feuersbrunst damnificirten nachgelassen wird, das gantze Jahr durch Vier und zwanzig Gulden, von jedem Lahn zuentrichten kommen, worvon aber abzuziehen, was entzwischen zur Verpflegung der Soldatesca anticipate von einem und andern ist abgeführet worden, mit dem außdrücklichen Anhang, weilen unter dieser anlage die eventualiter auch zu verpflegen übernommene recrouten, als welche biß dato in keine repartition gebracht, nicht begriffen, daß derowegen ins künfftige, auff also begebenden unverhofften Nothfal, weitere Anstalten vorzunehmen, inmassen dann die löbliche Herrn Stände denen zu examinirung des modi contribuendi und was deme mehr anhängig ist, hierunter bemeldten Commissarien alle disposition hierinnen zumachen überlassen und eingeraumbt.

Betreffend so dan das contingent der Königl: Städten, wollen die obere Herren Stände ihrer Majest: zu allergehorsambsten Ehren solches für dißmahlen an statt der Städten zwar entrichten, iedoch mit außtrücklichem Vorbehalt, das jenige, was vermittels ihrer Kayserl: Majest: in der Sachen verhoffentlich bald erfolgender allergenädigster resolution ihnen wird außgeworffen werden, von denenselben wiederumben praetendiren zu können, wie dann auch die obern Stände bedacht seyn werden, die noch einzubringen resolvirte Schrifft zwar nicht in Meinung in einen process oder Weitleufftigkeit dis Orths sich einzulassen, sondern nur informations weise mit dem nechsten allergehorsambst einzuschicken.

Ferners und dieweilen bey dem modo contribuendi nach denen Lahnen bißhero unterschiedliche Beschwerden sich befunden, ohn daß die vorgehabte remedijr- und Abhelffung, wie auch einige bessere Einrichtung erfolgt; Vnd entzwischen ein anderer modus als nach denen Häusern gleichfals in Vorschlag gekommen, aber wegen allerhand vorgefallenen Bedencken nicht völlig außgearbeitet worden.

Als haben Ihre Kayserl: und Königl: Majest: allergenedigst bewilligt, daß die Stände vermittelst einer Commission diese so hoch importirende Sach weiters in Erwegung nehmen, und dergestalt außarbeiten mögen damit auff derselben relation dieses Werck bey künfftigem Landtag völlig gefasset, und gestalten Dingen

nach, von denen Ständen approbirt, oder einige Erinnerung dabey geschehen könne. Worauff dann die löbliche Herren Stände zu Commissarien benennet.

Auß dem Geistlichen Standt: Herr Eliam Franciscum Castelle Probsten deß hohen Thumb-Stiffts zu Ollmütz: und Herrn Norbertum Pleyer des heiligen Praemonstratenser Ordens Abbten des Closters Bruck nechst der Königlichen Stadt Znamb.

Auß dem Herrn Standt: Herr Georg Stephan, Grafen von Würben und Freidenthal, auff Odors, Chotiborž und Libodrziž: vnd Herrn Friedrich Grafen von Opperstorff, Freyhern zu Aich und Friedstein, Erbherrn auff Geding, Röm: Kayf: Majestät Räthe, Cammerer, respective Obristen Land-Cammerern, Obristen, Land-Rechts-Beysitzern, und Königl: Haubtman des Brinner Creisses im Marggrafthumb Mähren.

Auß dem Ritter Standt: Herr Wenzl Bernhardt Barthodègsky von Barthodèg auff Biskupitz, Prestawlkh und Oppatowitz: Vnd Hn. Ladislaw Podstatsky von Prusynowitz, Röm: Kayf: Majest: Räthe, respective Königl: Obristen- und Vice Landschreibern im Marggrafthumb Mähren.

Auß dem Burger Standt: Georg Schillig der Röm: Kayserl: Maj: Richter in der Königl: Stadt Brinn: Vnd Friedrich Frantz Müller Rathsverwandten in Znaim, die nicht allein den modum contribuendi nach den Lahnen, vorhin resolvirter massen, völlig außzuarbeiten, sondern auch den im Vorschlag kommenden modum nach denen Häusern fleissig zuüberlegen und auff einen guten Fueß einzurichten haben werden, zu dem Ende damit bey kunfftigem Landtage eines und das andere denen Herrn Ständen völlig proponirt, und so dann ein gewisser und beständiger Schluß biß zu ihrer Kayserl: und Königl: Majest: darüber erfolgender allergenädigster ratification gemacht werden könne.

Zu dessen bequemlicher Verrichtung ietzwolbemelte Herrn Commissarien macht und gewalt haben werden, entweder ad effectum den modum nach denen Lahnen, dem Vorigen Schluß gemeß ein Zurichten, ein und andere Herrschafften, wo es vonnöthen, oder in Befohlgung des modi nach denen Häusern, das gantze Land durch gewisse hierzu auch erwöhlte Commissarien Als

Aus dem Ritterstandt: Herrn Heinrich Zialkowsky von Zialkowitz auff Gewitsch: Herrn Albrecht Leopold Bukowka auff roth Ollhütten, der Röm: Kayf: Majest: Räthe, und Land-Rechts Beisitzer im Marggrafthumb Mähren: Herrn Frantz Zdenkho Schubirž von Chobinic auff Jaromeritz: Herren Wilhelm Brabansky von Chobrzan auff Hluchow Herrn Johann Ernst Allmann von Allmstein auf Marschaw, und Herrn Johann Frantzen von Zinnenburg auff Meyres.

Auß dem Burger Standt aber, Paul Ignatium Morgenthaler, Hans Georgen Sallacher und Riesenfelder: Thomas Johann-Matthiesen Georg Buff: Vnd Johann Andre Markatsch: Vnter einer Instruction, die ihnen von mehrwolerwehnten Herrn Commissarien in Nahmen der gesambten Löblichen Herrn Ständen zu ertheilen seyn wird, Visitiren und beschreiben zu lassen, Jedoch daß sie auch derentwegen zuvorderst ein Jurament abzulegen haben werden. Welcher Visitation und Beschreibung von Männiglich nicht allein statt gegeben, sondern auch aller Vorschub-respect und Beförderung darbey geleistet werden solle, bey

unaußbleiblicher Straffe der Vbertrettern ohne unterscheid was Würden, Stands oder wesens auch dieselbe seyn würden.

Entzwischen auch die löbl: Herrn Stände sich zwar eiffrigst bemühet ein gewisses Mittel zuergreiffen, wordurch denen praegravirten, besonders aber denen im Znamber Creiß einige sublevation zuverschaffen, in deme man aber wahrgenommen, daß auß andern Creysen gleichfals so viele vor gravirt sich angeben, daß deren Anzahl fast den gantzen Znamber Creiß übertrifft; So haben die Herrn Stände zu Verhüttung der üblen consequenzes noch vor dießmahlen bey dem vorigen Anschlag bewenden lassen müssen, in Hoffnung vermittels der vorhabender Einrichtung des neuen modi contribuendi allerseits beschwerden durchgehend und auff einmahlen abzuhelffen. (Aus dem gedruckten Landtagsschlusse vom 11. Juni 1667.)

Achtens (heißt es weiter in diesem Landtagsschlusse) verbleibt der modus exequendi in allen Puncten und clausuln wie derselbe in denen Landtag-Schlüssen de Anno 1650 und 1660. außführlich erklärt und außgemessen worden, darauff dann hinführo mit mehrerer application als bißhero geschehen, stett und fest gehalten, auch denselben gemeß wieder die saumige würcklich verfahren werden solle; Darbey die Herrn Creiß-Haubtleuthe und Landschaffts-Einnehmere schuldig seyn werden, alle Monathen die extracten der Restandten und specificirrng was für militarische executionen zu Einbringung derselben gebraucht werden, und was dem Lande zum besten darvon eingekommen so wohl zu handen des Königl: Ambts der Landshaubtmanschafft, als auch offtangeregter Commission, und also in Duplo förderlichst einzuschicken.

Drittens Offt allerhöchstermelte Ihre Kayserl: und Königl: Mayt: durch dero Landtags-Proposition unter andern auch dero trrugehorsambiste drey obere Stände allergenädigist erinnern lassen, die jenige Schrifft, welche Sie in puncto collectae wider die Königliche Städte noch einzubrigen gehabt, zubeschleunigen, und biß auff Ihrer Mayt: allergenädigste resolution und Entscheidung die Sach in integro zulassen, entzwischen auch an dero Landtags-Commissarien allergenädigst rescribirt, daß sie dero Königl: Ambt der Lands-Hauptmanschafft allergenädigst mitgeben würden, daß es in Ihrer Mayt: Nahmen sich interponiren und zu allerseits guter und entlichen richtigkeit bestermassen concurriren und bemühet seyn solle, worzu die treugehorsambiste drey obere Stände jemand auß jhrem Mittel mit Vollmacht zu deputiren hätten, welche nach geschlossenem Landtag mit den Königlichen Städten auff ein gewisses in Pausch tractiren und schliessen mögten; Alß seynd besagte drey obere Stände deme allergehorsambist nachgekommen unnd haben zuvorderist Jhro May: bedeute Schrifft allerunterthänigst eingeschickt, wie auch zu der obhandenen tractation mit denen Königlichen Städten auß jhrem Mittel deputirt und benennet. (Folgen die Namen der Gewählten, 2 aus jedem der 3 oberen Stände.)

Also und dergestalt, daß Sie jetztbemeldte Herrn Commissarien auff jenen Tag, welcher von dem Königlichen Ampt der Landes Hauptmanschafft hierzu wird angesetzt unnd benennet werden, vor demselben erscheinen, und in der drey obern Herrn Ständen nahmen mit denen Königlichen Städten auff ein gewisses in Pausch

tractiren und schliessen mögen; Entzwischen die Stände Ihrer Kayſ: und Königl: Mayt: zu aller gehorſambiſten Ehren die Sach noch dißmahlen in integro gelaſſen, doch in ungezweiffelter Zuversicht, die Königliche Städte bey bevorſtehender tractation der Billigkeit und dem allgemeinen anliegen gemäß ſich gleichfals erzeigen und erfinden laſſen werden; Im widrigen Fall Ihre Kayſerl: und Königl: Mayt: die treugehorſambiſte Obere Stände in aller unterthänigkeit inſtändigiſt, unnd widerholter gebetten haben wolten, dieſelbe geruhen die von jhnen newlich eingeſchickte Schrifft jhro fürderlich vortragen zu laſſen, unnd ſo dann der billich- und Nothwendigkeit nach, der Sachen eine entliche und abhelffliche Maaß zugeben. Darbey die Obere Stände jhnen außdrucklich nochmahlen vorbehalten, das jenige, was vermittels erfolgender allergnädigiſten resolution und außmaſſung denen Königlichen Städten pro contingente wird außgeworffen werden, ſo wol de praeterito alß de futuro von jhnen abzufordern:

Viertens haben Ihre Kayſerl; unnd Königl: Mayt: bey dero treugehorſamſambiſten Ständen zu unterſchiedlichen mahlen bewögliche instanz thun laſſen, damit die Judenſchafft mit denen gemeinen Lands-Anlagen nicht beſchwert werden mögte, zumahlen, weilen dieſelbe ohne das jhre Jährliche Contribution in Ihrer Mayt: Rendt-Ambt abzuführen auff ſich hätte. Ob nun zwar die Löbl: Herrn Stände hierwieder unterſchiedliche ſehr erhebliche Bedencken gehabt und noch haben. Demnach aber die Landtags-Handlung eine gerammbe Zeit bereits gewehrt: und die außgeſetzte Zahlungs terminen zimblich herbey genahet; Dahero die Stände in dieſem particulari ſich weiters nicht auffhalten ſondern vielmehr die publication deß Landtag-Schluſſes befördern wollen; Alß haben ſie zwar verwilliget, die Judenſchafft, vor diß Jahr allein, mit der Landes Anlage vorbey zugehen, doch mit außdrucklichen vorbehalt Ihrer Kayſerl: und Königl: Mayt: jhre gegen Nothdurfft diß Orths ins künfftige mit mehrer Außführlichkeit vorzuſtellen, ſo vor dißmahlen wegen enge der Zeit nicht geſchehen mögen; Worbey auch die Herrn Stände jhrer Gerechtigkeit und zu allen Zeiten wohlhergebrachten possession vel quasi die Judenſchafft in die Lands-Anlagen einzuziehen, ſich nicht begeben wollen; ſondern vielmehr gemeint ſeynd, den Abgang deß heyrigen Beytrags von denen Juden künfftig widerumben zu erholen.

Achtens, Den modum coutribuendi betreffend, hätten zwar die Löbl: Herren Stände nichts liebers gewünſcht, alß daß derſelbe vermittels der darzu verordneter Commission noch unter wehrendem Landtag völlig außgearbeitet, unnd hierdurch allen Beſchwerden abgeholffen werden mögen. In deme aber wegen der Sachen Wichtigkeit unnd allerhandt anderen Verhindernuſſen, ſolches vor dißmahlen nicht werckſtellig gemacht werden können, gleichwohlen die Nothwendigkeit erfordert hat, zu beförderuug deß Contributionsweſens vnd etwelicher sublevirung der praegravirten bey dem modo contribuendi nach denen Lahnen, wenigiſt interimsweiß einiges expediens zuergreiffen. Alß haben die Löbl: Herren Stände nach fleiſſiger der Sachen überleg- und berathſchlagung ſich dahin vereinbahret unnd verglichen, daß neben dem ordinario modo contribuendi nach denen Lahnen, der Anſchlag nach denen Häuſern in geſtalt einer Beyhülff vor diß Jahr, auch zugebrauchen, doch mit dem Vnterſcheid, daß die größere Bürde, alß da iſt die militariſche

verpflegung, durch die Lahnen, die andere Verwilligung aber zu Ihrer Mayt: allergnädigsten freyen disposition, unnd was zu erstattung der Restanten, so die Stände annoch in corpore zu thun seyndt, und also in Ihrer May: Rendt-Ambt zu bezahlen kombt, wie nicht weniger was zu deß Landes Nothdurfft und Außgab, dann auch für theils miserabl Landschafft creditorn außgeworffen, vermittels deß Anschlags auff die Häuser bestritten werde. Welchem nach von jedem Lahn zu Bezahlung der übernommenen verpflegungs-portionen Monatlich ein Gulden sechzehen Kreutzer, und durch das gantze Jahr funffzehen Gulden Reinisch zwölff Kreutzer (doch nach Abzug der jenigen siben Gulden und dreissig Kreutzer, welche von primâ Martij negsthin biß auff diesen zu End lauffenden Monath Julium zu fünff unterschiedlichen mahlen seynd anticipirt worden) zu handen deren in jedem Kreiß bestelten Landtschaffts-Einnembern; oder wohin sonsten die Anweisung geschicht; Von jedem Hauß aber zu bezahlung der verwilligten einmahl hundert und zwantzig tausent Gulden zu Ihrer Mayt: allergenädigisten freyen disposition und der andern obangezogenen Außgaben bey einem jeden Termin, wie oben außgesetzt, alß umb St. Bartholomaei: St. Catharinae, unnd letzten Februarij negstkünfftig, viertzig Kreutzer, durch das gantze Jahr aber zween Gulden Reinisch abzuführen kommen, und dieses zwar ohne Vnterscheid der Königlichen und anderen Städten: in- oder ausser den Ringmauren, Marcktflecken und Dörffern, auch der Possessorn der Häuser in denen Königlichen Städten, ob sie denen höhern, Geist- oder Weltlichen Stands Personen, oder denen Burgern zugehörig seynd; wann sie anderst unter dem Burgerlichen Geschoß gelegen, doch allein mit suspension der Anlage auff die Burgerliche Häuser biß zu außtrag der dißfals angeordneter Pauschhandlungs Commission. (Aus dem gedr. L.-Schl. v. 27. Juli 1668.)

Die Römisch: Kayser: auch zu Hungarn und Böheim Königl: Majestät haben Ihr außführlich fürtragen lassen, was bey deroselben sowohl dero treugehorsamste drey Ober-Stände, als auch dero König. Städte als Vierter Stand, in dero Erb-Markgrafthum Mähren in puncto Collectae in unterschiedlichen Schriesten unterthänigst angebracht haben.

Und nachdeme Ihre K: und K: Majestät darauf gnädigst nicht befinden, daß ermeldte obere 3 Stände ihre angegebene Possession vel quasi des Juris collectandi in die Königl. Städte erwiesen hätten, oder das ihnen ein solches von Rechtswegen competiren könnte.

Als hätten sie Obere Stände recht gethan, wann sie die Königl. Städte wider ihren Willen in die Anlage nicht gezohen hätten, wurden dahero dessen in das künftige sich enthalten, die Königl. Städte aber bei ihrer Possession vel quasi der nicht Belegung von ihren 3 Obern Ständen billig gelassen und geschützet; übrigens sind allergnädigst ermeldte K: und K: Majestät allerdings gemeinet, daß die Kön. Städte zu dem allgemeinen Mitleiden in andere Weege billigen Dingen nach Concurriren sollen, wornach dieselbe sich allerseits zu richten haben.

P. S. Decretum per Imperatoriam Regiam Majestatem in Consilio Boem. Aug. Viennae 20ma Novembris 1668.

Johann Hartvigius Graf v. Nostiz. Adolf Wratislaw Graf v. Sternberg.

Leopold ꝛc. Liebe Getrewe. Wir haben Uns eueren gehorsamsten Bericht von 15. April jüngsthin samt denjenigen, was unsere treugehorsamste Stände wegen der vorhabenden general visitation zu errichtung eines modi Contribuendi im Lande bei euch eingebracht haben, unterthänigst fürtragen lassen, und in der von der zu diesem Ende deputirten Commission aufgesezten Instruction in 20. Articulo befunden, daß auch die Bürger in Unsern Königl. Städten wegen der Grundstücken, welche sie auf fremden Herrschaften, oder auch der Städte selbst eigenen Güttern qua Singuli halten, in die Lahnen mit eingebracht werden sollen.

Wie Wir uns nun desjenigen gnädigst erinnern, was Wir in puncto Collectae Unserer Königl. Städten ohnlängst allergnädigst resolvirt haben, also werdet ihr ihnen treugehorsamsten Ständen dieß zu verstehen geben, daß Wir Unser allergnädigsten Resolution keineswegs etwas praejudicirliches wollen zugezogen wissen; In dem übrigen lassen Wir dahin gestellet, wie diese Visitation künftige Zeit zu der Intention der Einführung einer Gleichheit in dem Contributions Wesen sich wird practiziren lassen, und haben euch dieses zu weiterer Benachrichtung Unser treugehorsamsten Ständen gnädigst nicht verhalten wollen.

Leopold.

Johann Hartvigius Comes de Nostiz Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes: R: Maiestatis proprium. Adolf Graf von Sternberg.

An die Commissarien in Mähren.

Extract Kaiserlichen Schreibens an die Herrn Landtags Kommissarien im Markgrafthum Mähren von 19. Junii A. 1669.

Anbelangend dasjenige, was wegen der Burger in Unsern Königl. Städten Grundstücken Einziehung in die Lahnen erwöhnet wird, ist euch nicht unbekannt, was gestalt wir schon vorhin durch Euch denen oberen Ständen haben zu verstehen gegeben, daß Wir demjenigen, was Wir in puncto Collectae Unserer Königl. Städten gnädigst resolvirt haben, keineswegs etwas praejudicirliches wollen zugezogen wissen, worauf ihr Sie Stände nochmals werdet zu verabscheiden haben.

Instruction Welcher Gestalt die zur General-Visitation in Markgrafthum Mähren verordnete Herrn Kommissarien sich zu verhalten haben.

Erstlich, werden Sie Herrn Kommissarien in Consideration nehmen, was massen diese vorhabende Visitations-Kommission mit allergnädigstem Willen, Consens und Erlaubnuß Ihrer kais: und königl: Majestät, unsern allergnädigsten Landesfürstens und Herrn, vermög derselben unterm dato des 22. Monats Tag Augusti des nächst verwichenen 1668 und 9. Januarii dieses Jahrs an Dero königl: Amt der Landeshauptmarnschaft in dem Erbmarkgrafthum Mähren ergangenen Rescripten werkstellig gemacht wird, nit allein denen bisherigen prägravirten zu einer billichen Sublevation zu verhelfen, sondern auch das völlige Kontributionswesen in eine beständige Richtigkeit, und durchgehende Gleichheit zu bringen, welches zu erstatten die Herrn Kommissarien samt und sonders allen möglichen Fleiß anzuwenden, und in dieser Funktion sich dergestalt zu bezeugen haben werden, wie zuförderist ihre derentwegen abgelegte Pflicht sie darzu verbindet, und sie

es gegen Gott den Allmächtigen, gegen höchst gedachter Ihrer Kaiserl. Majestät und gegen jeder männiglichen getrauen zu verantworten.

Andertens. Zu Facilitirung dieses Werkes, und damit die Herrn Kommissarien in der ihnen anvertrauten Verrichtung um desto sicherer, und mit guten Fundament verfahren können, werden sie in denen Relationen deren in Annis 1656 und 1657 gehaltenen General-Visitations-Kommission, wie auch in denen Relationen deren von selbiger Zeit unterschiedlich vorüber gegangenen Revisions-Kommissionen, wie ingleichen in denen 1666. von allen Herrn Landes-Inwohnern eingebrachten Bekanntnuß-Briefen, dann auch in denen Relationen deren zu Abzähl- und Beschreibung der Häußer in Anno 1667 gewester Kommission zu ersehen haben, um daraus zu vermerken, in was für einen Stand eine und andere Herrschaft oder Gut, und consequenter das ganze Land, von einer Zeit zu der andern sich befunden, und auf den Fall einiger sich ereigneter Differenz oder Veränderung deren Ursach um desto gründlicher erforschen zu können, wie dann alle obbedeute Relationes in vidimirten Abschriften, die Bekandtnuß-Briefe aber de anno 1666 in originalibus von der Landschafts-Buchhalterey denen Herrn Kommissarien ordentlich abzugeben seyn werden. Wann nun

Drittens, die Herrn Kommissarien bei einer oder andern Herrschaft oder Gut ihre Funktion fürnehmen werden, sollen sie alle und jede Gründe, welche zur Zeit der ersten in annis 1656 und 1657 gehaltenen Kommission besetzt gewesen, und solcher gestalt denen Lahnen wirklich eingekommen, wie auch alle diejenige, welche aus Irthum, oder aus allerhand andern Ursachen vorbey gegangen, oder aufgelassen worden, ordentlich vermerken mit Beschreibung des Tauf- und Zunahmen eines jeden Unterthans, und seiner habenden Grundstücke, es seyen Acker oder Weingarten, wie auch mit Benennung, ob er ein ganzer, halber oder Viertl Lahner, Gartler, Chaluppner, Häußler, oder Hauer seye, deme gemäß, wie es die notul deren in anno 1666 verfaßten Bekanntnuß-Briefen (die ihnen auch hiemit zuzustellen seyn wird) vorschreibet, und sollen alle solche Grundstücke ohne einiger Ausnahme, auf Maaß und Weiß, wie hierunter weiter erklärt wird, denen Lahnen eingebracht werden. Neben deme

Viertens. Sollen alle öde Gründe, welche sich befinden, verzeichnet werden, doch mit dem Unterscheid, welche vor der ersten General-Visitations-Kommission öd gewesen, und solcher gestalt der vorigen Relation eingekommen, und derjenigen, welche von anno 1656 und 1657 bis auf dato, das ist medio tempore seynd verödet worden, bei welchen Lezteren die Kommission die Ursach solcher Verödung, ob sie nemlich durch den Tartarischen Einfall bei denen beschädigten Kreißen, oder aus übler Administration der Grundobrigkeit, Uibermaß der Anlagen, großer Unvermögenheit, oder aus was andern Ursachen erfolget, in gleichen, ob die entwichene ganze, halbe, oder Viertl Lahner, Gärtler, Chaluppner, Hauer oder Hänßler gewesen, neben Spezifizirung der Namen der Unterthanen fleißig zu beschreiben haben wird, damit die löblichen Herrn Stände hierinen nach Gelegenheit eines oder andern Falls ins künftige determiniren mögen, ob und auf wieviel Jahr zu Besetzung solcher öden Gründen einem oder andern gewisse Frist zu ertheilen, ingleichen

Fünftens Werden alle Unterthanen, welche von der Zeit der ersten Visitations-Kommission neu gestifft worden, durchgehends mit Namen und Zunamen zu beschreiben seyn, neben vermelden, von welcher Zeit solche neue Stiftung eines und des andern beschehen, ob er ein ganzer, halber oder Viertl Lahner, Gärtler, Chaluppner, Hauer oder Häußler seye, was er für Grundstück habe, auf das die Herrn Stände nach Gestalt der Sachen gleichfalls ausmessen können, ob und von welcher Zeit dergleichen neu gestifte denen Landesanlagen ins künftige auch einzuziehen seyn, dann die Herrn Kommissarien werden die öde Gründe ohne Unterscheid, ob sie vor oder nach der General-Visitation verödet worden, noch auch die neu gestiffte vor diesmal denen Lahnen einzubringen haben, da alsdann

Sechstens die Unterthanen in einer Stadt, Markt oder Dorf zusammen berufen, und beschrieben seyn worden, sollen die Herrn Kommissarien Macht und Gewalt haben, nicht allein dieselbige, sondern auch ihre vorgesezte Offizierer und Beamte einen oder mehrere mit einem körperlichen Jurament zu belegen, auf solche Form und Weiß, daß sie über dasjenige worumben man sie befragen wird, die klare Wahrheit unverdunkelt reden, und hieran das geringste wissentlich nicht verhalten, noch verschweigen werden, sollte aber (wider zwar alle bessere Zuversicht) etwa geschehen, daß bei einer oder andern Herrschaft oder Gut die Beambte solchen Eid abzulegen aus Eigensinnigkeit, und vor sich selbst sich weigeren würden, solle der oder dieselbe deßwegen arbitrarie gestraft, da er aber auf einen Verboth seiner Obrigkeit sich beziehen thäte, als dann solle selbige Herrschaft oder Gut um desto genauer und fleißiger visitirt und auf allen Fall von einiger Prägravirung nicht gehöret, auch dergleichen vorhabende renitentz wohl ad notam genommen, und der Relation eingebracht werden.

Siebentens. Nach also geleisten Aydt-Schwur und vorhergangener Warnung der ewig- und zeitlichen Straf des Meineids, sollen die Herrn Kommissarien alle vier insgesamt alle und jede Unterthanen, was sie für Grundstuk und Acker, auch Weingarten haben, ordentlich befragen, Ihre Aussagen mit denen Bekanntnuß-Briefen, und Relationen sowohl der vorigen Visitation, und Revision, als auch deren zu Abzehlung der Häuser verordnet gewester Herrn Kommissarien kombiniren, und da sich ein Unterscheid befunde, deren Grund Ursach erforschen, und alles wohl beobachten, wird aber von denen Herrn Kommissarien jemand Krankheit halber, oder sonsten aus wichtigen Ursachen verhindert, daß er dieser Verrichtung nicht könte abwarten, solle er solches dem k. Herrn Landeshaubtmann also balden zu wissen machen, damit der eventualiter Substituirte berufen, und also des abgehenden Stelle ersetzet werde, der also verhinderte aber solle sich vor Ankunft des Substituirten nicht hinweg begeben, wobey absonderlich wohl zu beobachten seyn wird, daß die Abwechßlung, um so viel es immer thunlich auf einmalen weiteres nicht, als auf eine Person allein geschehe.

Achtens. Wann solches geschehen, werden die Herrn Kommissarien aus jeder Gemeinde, nach jedes Orts Gelegenheit vier Unterthanen, von welchen sie die Wahrheit am ehesten zu erfahren getrauen, absonderlich für sich gestellen, und deren zween und zween über die Ihnen a parte mitgegebene interrogatoria befragen, und ihre Aussagen zur Erkundigung der Wahrheit sich bedienen, und

mögen über dieses noch drey Personen außerwählt, und ein jeder partikulariter befragt werden, als nemblichen der erste, wieviel auf einen ganzen, oder halben Lahn ausgesäet wird? der andere, wie viel Gewandten einen ganzen oder halben Lahn machen? und der dritte, wie viel er auf einen Gewand ausgesäet?

Neuntens. Zu mehrerer Erforschung der Wahrheit, solle denen Herrn Kommissarien eingeraumet, und Gewald geben seyn, von allen, so geistlich als weltlichen Obrigkeiten wes Standes dieselbe auch wären, ihre Urbarien und Grundbücher, da sie vorhanden, oder was mehrers zur Nachricht vonnöthen, abzufordern, die auch ein jeder ohne Unterscheid vorzulegen und zu exhibiren schuldig seyn solle, bei Straf eines mährischen Thalers von einen jeden Lahn, so auf selbiger Herrschaft, oder Gut befunden wird, aus denen Urbarien und Grunbbüchern aber werden die Herrn Kommissarien zu ersehen haben, was für Zinsaker, Kopanjny, Zinnß Weingarten, oder sonst vor Grundstuk vorhanden, und ob nicht mannicher in denen Bekanntnuß-Briefen und Relationen der vorigen Herrn Kommissarien für einen Viertler oder Gärtler eingekommen, der etwa ein ganzen oder halben Lahn hat; ob aber bei einer oder andern Herrschaft oder Gut keine Urbarien, Grundbücher oder anderwärtige Nachricht vorhanden, solle die Visitation und Beschreibung um desto fleißiger und genauer vollzogen werden. Es sollen aber

Zehntens die kleine Gärten, welche mit der Schaufel gegraben werden, wie auch diejenige, worinnen nur Bäum und Graß, oder andere Garten-Gewachs zu befinden, dann ingleichen die Pasecky oder Kopanjze, so blos mit der Hakhen oder Krampen in denen Gebürgen zugericht werden, oder etwa in vier, fünf oder sechß Jahren nicht zugebrauchen, denen Lahnen nicht eingebracht werden, die übrige Kopanjny Aker, so an bequemen Orten gelegen, wann sie nur vor der Zeit der ersten Visitation als zugericht gewesen, wie auch die Zinß-Aker ohne Unterscheid, ob ein großer oder geringer Zinß davon pflegt entricht zu werden, auch ob sie von der Grundobrigkeit nach Belieben zu eigenen Genuß können eingezogen, oder auch von denen Unterthanen selbst heimbgesagt werden, wann es allein solche Beschaffenheit hat, daß die Unterthanen zur Zeit der ersten Visitation solche Kopanjny oder Zinßaker und Weingarten innen gehabt, und genoßen, kommen billig in die Lahnen, und ob auch einige Kopanjny, Zinßaker, oder Zinßgarten sich befinden, welche nach der vorigen General-Visitation an bequemen Oertern zugericht worden, und also bestellt wären, daß sie mit dem Pflug gearbeitet werden, solche wurden zwar alle ad notam zu nehmen, doch aber denen Lahnen wirklich nicht einzubringen seyn, bis die löblichen Herren Ständen sich ins künftige derentwegen resolviren werden.

Eilftens, Werden diejenige Grundstücke, welche denen Gemeinen, bei einer Stadt, Markt oder Dorf gehören, ohne Unterscheid, ob sie viel oder wenig ertragen, denen Lahnen einzubringen seyn.

Zwölftens. Dieweilen die Aker, sowohl in der Qualität, als in der Quantität einander nicht gleich seynd, so werden die Herren Kommissarien dieselbe in drey Klassen abzutheilen haben, daß nemlich 1ma, 2da und 3tia und dieses zwar vermittelst der ocular Inspektion, wie dann die Offizirer und Beamte bei denen Wirthschaften, die Richter und wer sonsten aus denen Unterthanen die Wahrheit

am besten weiß, schuldig seyn solle, alle ihre Grundstücke, worvon sie ausgesagt, und welche in denen Bekenntnuß-Briefen spezifizirt, wie auch sonsten alle deren Gelegenheiten ohne Unterscheid, Vorthl, oder Argliſt vorzuweißen, welches alles von denen Herrn Kommissarien ins Gesamt in Augenschein zu nehmen und alle Aker durchgehend zu berichtigen, wie auch deren Ertrag fleißig zu erkundigen, damit hernacher das Judicium in der Unterscheidung der Classium um desto verläßlicher formirt werden könne. Darbei zum

Dreyzehnten Dieses zu beobachten, daß ad 1mam Classem jene Aker zu ziehen seynd, worauf Waitzen oder gutes Korn, ad 2dam Classem, wo kein Waitzen, und etwas schlechteres Korn, und ad 3tiam, wo weder Waitzen noch Korn, oder dieses gar schlecht, und wenig, sondern fast nur Haaber wachsen thuet, neben deme solle die Maaß auch adhibiret, und zwar bei jenen Feldern, welche ad 1mam oder 2dam Classem gehörig, 600 Klafter, bei der 3. Klasse aber um Willen die Aussämung des Haabers ein geraumeres Feld erfordert, 700 Klafter für einen Metzen gerechnet werden, in übrigen werden in 3 Feldern 100 Metzen 1mae Classis, 125 2dae und 150 Metzen 3ae Classis für einen Lahn zu achten und einzubringen seyn. Und ob zwar

Vierzehntens sich zutruge, daß bei einem oder mehreren Gewand Aker, oder Grundstuk sich etwa befinden möchte, daß ein weniger als der vierte Theil zu einer anderen Klasse gehörig, und also vor den fürnehmsten Theil zu unterscheiden wäre, solle dies Orts keine Separation gemacht, und also genau verfahren, sondern der geringere Theil dem größeren gleich geachtet werden. Nachdeme

Fünfzehntens die Herrn Kommissarien, wie bei allen Verrichtungen, also auch bei Uibermessung der Aker beisammen seyn werden, also wird die Nothdurft erfordern, zu Verhütung aller Irrungen, und damit um so viel weniger sich Jemand einiger Beschwernuß künftig angeben könne, die Grundobrigkeiten, oder die Beamte und Bediente bei allen Verrichtungen, allein der Herrn Kommissarien Consultation ausgenommen, gleichfalls zuzuziehen, mit der Warnung, daß wann ein oder der andere sich verweigerte zu erscheinen, solle der- oder dieselbe aufn Fall einiger Prägravirung, nicht gehöret werden, die Kommission aber wird gleichwohlen in ihrer Funktion fortfahren können, und nach vollzogener Verrichtung sollen die Grundobrigkeiten oder die Beamte den Befund der Lahnen bei jeder Herrschaft und Gut, und was deme mehr anhängig mit und neben denen Herrn Kommissarien unterschreiben und beisiegeln; Sollte aber an Seiten der Grundobrigkeiten, oder denen Beamten (als denen ohne dies freygestellt seyn wird, alles und jedes ihres Orts ad notam zu nehmen) einige difficultät hierinnen vorfallen, wird die Kommission bemühet seyn, dieselbe förderlich aus dem Weg zu räumen, in Entstehung dessen aber die Ursachen der Contradiction oder Verweigerung neben ihren dargegen habenden rationibus und Erinnerungen, fleißig ad notam zu nehmen, und ihrer Relation einzubringen.

Sechzehntens. Wird bei Aussetzung der Classium neben deme, was eben im zwölften Punkt bereits erwähnet worden, eines jeden Orts Gelegenheit, ob es gebürgig, oder niedrig eben zu consideriren seyn, wie solches alles deren Herrn Kommissarien guter Vernunft und Erfahrenheit anheim gestellet wird, wobey in

Uibermeſſung der Acker dieſes auch zu beobachten, daß im Fall bei einer Stadt, Markt oder Dorf die Grundſtuk oder Aker in denen Lahnen und Gewandten gleich ſeyn, und an einander liegen, ſollen alle Zuſammen, ſonſten aber nur drey oder vier Stuk gemeſſen, und nach denſelbigen, wann ſie der Ausſage der Unterthanen gemäß ſich befinden, die übrige alle quoad quantitatem judiziret werden; und ob auch zum

Siebzehenden, bei denen beſezten Häuſern nicht alle dazu gehörige Grundſtuck angebauet, ſondern theils öde gelaſſen werden, ſollen dieſelbe dannoch denen Lahnen beigerechnet, da aber ex adverso einige Aker oder Weingärten angebauet wurden, welche zu keinem beſezten Haus, ſondern zu einem öden Grund gehöreten, dieſelben ſollen nicht in die Lahnen gezogen werden, damit aber hierunter kein Unterſchleif geſchehe, und die zu beſezten Häuſern gehörige Grundſtuk, Aker, oder Weingarten für andere zu öden Häußern gehörigen nicht angeben werden, ſo wird zu beobachten ſeyn, wie viel öde Aker und Weingarten vorhanden, und daß ein jeder bekenne, wieviel er davon anbaue, woraus vermittelſt combinirung eines mit dem andern bald abzunehmen ſeyn wird, ob und was geſtalt die Bekanntnuß ſowohl deren zu denen beſezten Häußern, als deren zu denen öden angegebenen Äker oder Weingarten übereinſtimmet, oder ein Unterſchleif obbedeutermaſſen darbey geſchehe. Zum

Achtzehenden. Solle es mit denen Weingarten alſo gehalten werden, daß weilen dieſelben unterſchiedlich ſeyn, theils auf guten Gebürgen, theils auf ſchlechten, theils auch in niederen Gründen gelegen, ſollen dieſelbe gleicher weiß, als mit mit denen Akern geſchehen, in drey Klaſſen als die erſte, anderte und dritte reduziret werden, dergeſtalt, daß ad primam Classem diejenigen zu ſetzen, welche auf einem guten Gebürg gelegen, auch einen wohlerträgigen, und beſtändigen Grund haben, mit Weinſtöcken und Gruben wohl beſtellet, und dem Froſt nicht ſo viel als andere unterworfen ſeyn. Ad 2dam Classem die auf einem weniger erträgigen Grund gelegen, und mit Weinſtöcken ſchlechter beſtellt, und ad 3tiam Classem, die in der Niedere ſeynd, und von dem Froſt leicht ſchaden leiden, auch ſonſten geringen Wein bringen, maſſen der Augenſchein bei einem jeden Ort ſolches klar zeigen, auch ſonſten leichtlich zu erfahren ſeyn wird, welchem nach bei denen Weingarten 1mae Classis 80, 2dae Classis 100, und 3ae Classis 120 Metzen für ein Lahn, ſonſten aber durchgehends ohne fernern Unterſchied 600 Klafter für einen Metzen zu rechnen ſeyn werden. Zum

Neunzehnten ſollen alle Freyſaſſen und Freymüller, wie auch alle Freyrichter und Freybauern, wo dieſelbe ſich befinden, mit unter die Lahnen gezogen werden, was aber diejenigen Höf und Müller anbelanget, welche Standesmäſſigen Perſonen zugehörig ſeynd, dieſelbe bleiben zwar vor dismalen unkalculiret, ohne Unterſcheid, ob ſie der Landtafel einverleibet, ſonſten privilegiret, oder unter dem Burgrecht ſeynd, ſollen aber dennoch ſamt allen Appertinentien beſchrieben werden, damit die löblichen Herrn Stände folgents reſolviren mögen, ob, und welcher Geſtalt ſie ins künftige in das allgemeine Mitleiden zu ziehen, neben deme auch die Herrn Kommiſſarien von allen Freyſaſſen, und Freymüllern, oder welche einiger Freyheit halber ſich angeben und darauf ſich beziehen, ohne Unterſcheid der Poſſeſſoren, was

Standes oder qualität dieselbe seyn, eine beglaubte Abschrift Ihrer Privilegien, Handfesten und Urkunden abzufordern haben werden, und dieselbe ihrer Relation künftig beilegen. Fürs

Zwanzigste sollen auch alle Grundstuk, Aker oder Weingarten, welche Fremden zugehörig seyn, sonsten Uiberländer genant, ohne Unterscheid der Possessoren was Standes oder qualität dieselbe seyn (darunter die königlichen Burger wegen der Grundstücke, welche sie auf fremden Herrschaften oder auf der Städten selbst eigenen Gütern qua singuli halten auch zu verstehen) bei jenen Herrschaften oder Gütern, wobei dieselbe sich befinden, denen Lahnen mit eingebracht werden.

Einundzwanzigstens. Sollen die Schänkhäuser in denen Städten und Marktfleken, wo sie darüber absonderlich privilegiret seyn, dem vorigen in anno 1657 beschehenen Aussatz gemäß, denen Lahnen beigerechnet werden, ob aber von selbiger Zeit an einen oder andern Ort einige Schankhäuser abgangen, oder zugewachsen, selbige sollen absonderlich verzeichnet werden, doch seynd hievon ausgenommen jene Häuser, die nur ihren eigenen Bau-Wein zu schänken berechtiget seyn, und ohne dies wegen der Weingarten in Anschlag kommen. Zum

Zwey und Zwanzigsten, sollen in denen Herren Städten die Handwerksleute, welche sonsten kein Wein noch Bierschank, wie auch keine Aker, noch Weingarten haben, denen Lahnen mit eingebracht, und deren 15 durchgehends für einen Lahn gerechnet werden. Zum

Drey und zwanzigsten, solle die Judenschaft gleichfalls wie vor diesem in die Anlage gezogen, und derer 18. Häuser durchgehends für einen Lahn gehalten werden. Zum

Vier und zwanzigsten. Wann es zur Visitation einer Herrschaft oder Gut kommen wird, welches einem von denen Herrn Kommissarien, oder sonsten Jemanden aus seinen Befreunden zuständig oder wo sonsten ein erhebliches Bedenken wäre, solle derselbe bedeuter Visitation sich entäußern und der Substitutus darzu berufen, und gebraucht werden. Schließlich und zum

Fünfund zwanzigsten werden die Herren Kommissarien von ihrer Verrichtung wochentlich dem königlichen Herrn Landeshauptmann Relation thuen, und also dieser Instruktion in allen und Jeden nachkommen, wie zuförderist Ihrer kaiserl: Majestät und der gesambten Löbl. Herren Ständen allergnädigstes, und gutes Vertrauen gegen Sie samt und sonders gestellet ist. Aktum und geschlossen in der königl. Stadt Brünn bei gehaltenen allgemeinen Landtag den 10. April des 1669. Jahres.

Notul des Juraments für die Herrn Visitations-Kommissarien:

Ich N: N: schwöre Gott dem Allmächtigen, der gebenedeyten Mutter Gottes, allen Heiligen, und Ihrer kayſ: und königl: Majestät Leopoldo als König in Böhmen und Markgrafen zu Mähren, meinem allergnädigsten Erblandsfürsten und Herrn, daß ich soll und will die General-Visitations-Kommission, so von denen Löbl: Herrn Ständen dieses Markgrafthums Mähren mir anvertraut worden, treulich und gerecht verrichten, der derenwegen verfaßter Instruktion in allen und jeden Punctis nachkommen, und wissentlich darwieder nicht handeln, unangesehen

Freund- oder Feindschaft, auch einiges Geschenks, als mir Gott helfe, die gebenedeyte Mutter Gottes, und alle Heilige.

Interrogatoria oder Frag-Stuck, Worüber die Unterthanen nach vorher geleisten Aydschwur und Warnung von dem Meineid zu examiniren:

1. Ob nicht er oder seine Nachbarn von der Grundobrigkeit, oder denen Beamten, was sie aussagen sollen, unterrichtet worden.

2. Ob sich die Nachbarn nicht unterredet haben, wessen sie sich bekennen sollen, und ob sie daher nicht weniger bekennen, als die Wahrheit mit sich bringet.

3. Ob er wisse wie die Grundstuk nach einander gehen, ob sie besezt oder wüst, und von welcher Zeit, wo ein ganzer oder halber Lahn, ein Gartner oder Chaluppner, solle alles nach einander bekennen.

4. Ob alle ganze, halbe, oder viertl Lahn einander gleich.

5. Was auf ein ganzes oder halbes Lahn wird ausgesäet, worunter die verwachsene und verlegene auch zu verstehen.

6. Ob nicht mancher außerhalb der angezeigten Grundstuk noch absonderlich einen Aker oder Grund habe, der mit dem Pflug zugerichtet wird, und was er darauf aussäet.

7. Wie viel Gewanden zu einem Grund gehörig, und was auf ein Gewand ausgesäet wird, ob sich alles der eidlichen Aussag vergleiche.

8. Ob die Pfarrer, Richter, und Freybauer ihre eigene Bauern haben, so nicht angezeigt wären, und ob nicht fremde, oder Uiberlandt Gründe sich daselbst befinden, wie viel und welche?

9. Ob nicht zu manchen Haus einige Grundstücke vor Alters gehöret haben, welche hernacher anderwärts gezogen, entäußert, oder verkaufet worden, wann und von welcher Zeit solches geschehen.

10. Ob nicht bei manchen Sitz von andern Herrschaftea sich fremde Leute befinden und aufhalten, welche von denen Gründen daselbst Bericht geben können.

(L. S.)

Franz Karl Graf Kollowrath, Landeshauptmann.

Achtens. Die Röm. Kayſ. und Königl. May. vermöge deroselben untern datis den zwey und zwanzigsten Augusti deß nechst verwichenen und den neundten Januarij dieses Jahrs an dero Königl. Ambt der Landts-Haubtmanschafft dieses dero Erb-Marggrafſthumbs abgangenen und trewgehorsamisten Ständen eröffneten rescripten allergnädigst erlaubt unnd verwilliget, daß zu sublevirung deren bey dem jetzigen modo contribuendi praegravirten und zu einführung einer Gleichheit in dem Contributions: Weesen dero treugehorsambisten Intention Gemeß, eine General-Visitations:Commission beschehen möge; Als haben dieselbe nicht unterlassen so wol durch etliche auß allen vier Mitteln hierzu deputirte Commissarien als auch bey allgemeiner Landtags Versamblung dieses so hoch angelegen- und allgemein nutzliches Werck, in genaue unnd reiffliche Berathschlagung zuziehen, unterschiedliche Consultationes darüber zuzubringen, alle vor etlichen Jahren hierinfals vorhergangene Handlungen zu erholen, reifflich und wol zu überlegen, und was sonsten zu erhaltung deß angezielten Zwecks sich hat thun lassen

vorzukehren; Darüber aber der einhellige Schluß entlich dahin gedigen, das bedeute Generalvisitation unter einer durchgehender hierzu abgefaster Instruction vermittels acht Commissarien auß allen vier Ständen werckstellig zumachen, worzu man erwöhlet und benennet hat.

Auß dem Geistlichen Stand: Herrn Norbertum Pleyer Abbten deß Klosters Bruck Ordinis Praemonstratensis nechst der Königl. Statt Znaimb ꝛc. Vnd Herrn Caelestinum Arlet, deß Heiligen Benedictiner Ordens Probsten zu Raigern.

Auß dem Herren Stand: Herr Carl Heinrichen von Zirotin auff Eywanowitz, Röm. Kayf. May. Rath und Landrechts Beysitzern im Marggraffthumb Mähren ꝛc. Vnd Herrn Johann Friderich Freyherrn von Minkwitz auff Lukow.

Auß dem Ritter Stand: Herrn Frantz Ferdinand Mingoni auff Bovitz und Geywitz. Vnnd Herrn Johann Allmann von Allunstein auff Marschow.

Auß dem Burger Stand: Matthias Georgen Buhff, und Christian Fischer beyde Burgere, und Rathsverwante respective zu Ollmütz und Brinn.

Doch mit der Vorsehung. Im Fall einer oder der andere entweder Vnpäßlichkeit oder ander erheblicher Vrsachen halber hieran verhindert wurde; daß mit beobachtung der Gleichheit deß Stands alsobald ein andrer zu substituiren, worzu man weiters ernennet.

Auß dem Geistlichen Stand: Herrn Joannem Franciscum von Poppen, deß getrewen Thumbstiffts zu Ollmütz Canonicum, und Herrn Mattheum Sebastianſky deß Heiligen Praemonstratenser Ordens Probsten zu Neureusch.

Auß dem Herrn Stand: Herrn Philipp Christophen Graffen zu Lichtenstein auff Blauda. Vnd Herrn Frantzen von Magni Graffen zu Straßnitz, der Röm. Kayserl. May. Räthe, und Landrechts Beysitzern in Marggraffthumb Mähren, und respective Cammerern.

Auß dem Ritter Stand: Herrn Wentzel Zialkowsky von Zialkowitz ꝛc. unnd Herrn Johann Wilhelm Rzikowsky von Dobrzitz.

Auß dem Burger Stand: Paul Ignatium Morgentaler, und Matthiam Aichinger beyde Burger und Rathsverwandte respective zu Brinn und Znaimb.

Doch der Gestalt, und in diesem Verstand, weilen die Instruction oder die Richtschnur der Verfahrung auff das gantze Land durchgehend und gleichförmig eingericht; dahero auch nothwendig auff eine gleichförmige Weiß ad praxim gebracht werden muß, den Zweck der GOtt gefälligen Gleichheit zu erreichen, daß derowegen anfänglich alle acht Commissarien zusammen einen Creiß visitiren und beschreiben sollen, umb dardurch den modum procedendi und die observanz ihnen gemein zu machen, auch die judicia und Meinungen, wie eines von dem andern erkannt unnd unterschieden werden solle, in eine Consonanz zubringen; worzu dann der Hradischer Creiß einhellig in Vorschlag gekommen, auß Vrsachen, daß derselbe seiner Gelegenheit halber also bestelt ist, das Aecker und Weingärten, ebens Land und Gebürg, gute und wol erträgige, auch mitler und schlechtere Gründe, wie auch sonsten alles und jedes zu befinden, worauf vermöge der Instruction allerseyts reflexion zumachen; Nach welcher Visitation und Beschreibung deß Hradischer Creiß die übrige vier Creiß, als der Ollmützer, Brinner,

Znaimber und Iglauer, vermittels der Herrn Commissarien abtheilung in zwey Partheyen, nemblich durch vier und vier gleichfals zu visitiren, und zubeschreiben seyn werden; doch durch substituirung nach Inhalt der Instruction auffm Fall da einige Vnpäßlichkeit oder eines und andern Ehehafften solches erforderen wurden.

Entzwischen aber und so viel die heurige obangezogene Verwilligungen oder Anlage anbetrifft, hat es bey dem fertigen Modo contribuendi nochmalen sein Bewenden, also und der Gestalt, daß obbedeutes Militarische Verpflegungs contingent, wie auch die zum Fortifications-Bau deren dises Landes haltbaren Plätzen gewidmete Summa, und was zu der Generalvisitations-Commission Vnterhaltung, dann auch zu anderer Nothdurfft und Außgaben des Landes, und für theils Miserabl Landschaffts Creditorn außgeworffen, durch die Lahnen, die andere Verwilligung aber zu ihrer May. freyen disposition durch ein Anschlag auf die Häuser bestritten werden, welchem nach von jeden Lahn zu bezahlung deß übernommenen verpflegungs Contingents, unnd deren obangezogenen andern unterschiedlichen Außgaben Monatlich ein Gulden, und durch das gantze Jahr zwölff Gulden (doch nach Abzug der jenigen vier Gulden, welche von primâ Martij nechsthin, biß auff diesen zu End gehenden Monat Junium zu vier unterschiedlichen mahlen seynd anticipirt worden) zu handen dern in jedem Creiß bestellten Landschaffts Einnehmern, oder wohin sonsten die Anweisung geschicht: von jeden Hauß aber zu bezahlung deren zu Ihrer May. allergnädigsten freyen disposition gethanen Verwilligung bey einen jeden Termin wie oben außgesetzt, als umb St. Jacobi, Allerheiligen, unnd Mariae Liechtmeß dreissig Kreutzer, durch das gantze Jahr aber, ein Gulden unnd dreissig Kreutzer abzuführen kommen. Es sollen aber

Freysassen. Neundtens. Zu desto befürderlicher Bestreittung offtberührter Anlage auff alle Freysassen, Freymühler und Freyhöff ohne Vnterscheid der Possessorn in das allgemeine Mitleyden mit eingezogen werden, doch mit Beobachtung der Vnvermüglichen, und daß keiner wider die Billichkeit beschwert werde, wie dann auch bey einer jeden Grund Obrigkeit billichmässiger Willkuhr verbleibt, die Anlage so wol nach denen Lahnen, als nach denen Häusern ihrem besten Verstand, gut befinden und Wissenschafft nach, zwischen denen Vnterthanen selbst in particulari einzutheilen; Zu dem Zihl und End, damit der Reichere den Armen übertrage, und also eine durchgehende Gleichheit umb desto besser getroffen werde, allermassen in denen vorhergehenden Landtagsschlüssen auch vor gesehen ist. So haben zum

Modus Exequendi. Zehenden. Die Löbl. Herrn Stände den Modum exequendi, und was deme mehr anhängig ist, gleichfals in deliberation gezogen, umb ein expediens zu ersinnen, wordurch die bißherige Beschwer, wo nicht völlig remedijrt, doch gemindert werden möchte; In deme man aber hierzu noch einige informationes oder Nachricht auß denen Creißen vonnöthen hat, zu deren Einholung die Verordnung zwar geschehen, dannoch aber dieselbe noch nicht völlig eingelangt; Als hat es bey dem bißherigen modo exequendi, welcher in annis 1659. und 1660. außführlich erklärt und außgemessen worden, auch noch dieses Jahr sein verbleiben, doch solle auff demselben genau- und eyfferiger gehalten, und deme gemeß wider die Saumseelige unnachläßlich, und ohne einigen respect

verfahren werden; Darnebens aber die Herren Creiß-Haubtleuthe und Landschaffts-Einnehmer schuldig seyn, über die durch das gantze Jahr durch außgehende executiones ordentliche Register zuhalten, mit specificirung deß Tags und Monaths wann dieselbe außgefolgt, widerumb erhoben, wie viel Mannschafft würcklich: oder repraesentative darzu gebraucht worden, und was dem Lande darvon zum besten gekommen; welche Nachricht unnd Verraittung von denen Herren Creiß-Hauptleuthen und Landschasfts-Einnehmern bey denen Landtags-Versamblungen zu handen der Herren Ständen jedesmals gewiß und unfehlbar einzulieffern und einzuschicken seyn werden. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom 22. Juni 1669.)

Von Wegen der löblichen Vier Ständen des Markgrafthums Mähren wird denen N: und N: zu der general visitation verordneten Herrn Commissarien hiermit angezeiget, jezt bemeldte Herrn Stände hätten eines Vortrags aus ihren Mittln hierzu deputirten Ausschuses ausführlich vernohmen, in was für punctis der ihnen mitgegebener Instruction Sie Herren Commissarien anstunden, und was für eine Erklärung sie derentwegen verlangten, nicht weniger wäre wohlbesagten Herrn Ständen die Relation der bisherigen Commissions Verrichtung vorgekommen, dabey man auch eines und das andere noch zu erinnern befunden, daß also beides, sowohl die Erklärung der zweiselhaften Punkten als auch das jenige, was über die general Instruction weiters beigefallen, hiermit unter einem erstattet wird; und zwar:

Primo. Betreffend die Gärten welche hinter etlichen Häusern sich befinden, und theils mit Getreid, theils aber mit Wein bäumern angebauet und genossen werden, sonsten Humna genant, wollte man die Commission dahin beschieden haben, daß gleich wie in der Instruction des §. 10 es klar ausgemessen, daß die kleinen Gärten, welche mit Schaufln gegraben werden, wie auch diejenige, worinnen nur Baum, Graß und ander Gärten Gewächs, denen Lahnen nicht einzubringen, worbey es noch sein Bewenden hat, ohne Unterscheid es seie der Platz groß oder klein, als wurden die andern Gärten, welche mit Getreid und Weinbau genossen werden, denen Lahnen zwar einzuziehen sein, jedoch mit dieser Moderation, daß gleichwohlen anstat der zubueß der Hausnothdurft ein solcher Platz, worauf ein Mezen Getreid ausgesäet werden kann, zum freyen Genuß vergönnet werde, und in die Calculation nicht einkomme, sondern allein dasjenige, was die Aussäung eines Mezen übertrifft. So werden

Secundo die mit starken Gehölz verwachsene Äcker, welche also beschaffen sein, daß sie (oder durch Wassergüsse und Platzregen verwüstet) ins künftige nicht mehr angebauet werden können, denen Lahnen auch nicht mehr einzubringen sein, wohl aber diejenigen, alwo eine Hoffnung ist, daß sie noch ins künftige wiederum ad culturam zu bringen sein möchten; und nachdeme

Tertio. Bei der Herrn Commissarien Relation zu vermerken, daß die Latera oder Summen der angesessenen Neugestüften neuer Oednung und alter Oedung, durchgehends und aller Orten nicht ausgesetzet sein, dessen Unterlassung diese Nachschlagung beschwerlich machet, als will man die Commission dieser Beobachtung errinnert haben, damit hinführo ein jedes Ort oder Dorf die Zahl der angesessenen, der neugestifteten, der alten und neuen Oedungen mit Benen-

nung, wie viel sie Mezen haben, und was dieselben an Lahnen ertragen, ordentlich ausgeworfen, desgleichen auch zu Ende der völlige Befund der ganzen Herrschaft oder Guths zusammengezogen, und als Summariter die ganze Beschaffenheit exprimiret werde, alles nach Innhalt beigelegten Projects und Notul.

Quarto. Obwohlen in der Instruction 15° ausdrücklich enthalten, daß die Herrn Kommissarien bei übermessung der Äcker beisammen sein sollen, welche Vorsehung bevorab beim Anfang des Werks gar heylsam und wohlgeschehen, um den Modum et praxim operandi, besonders aber das Judicium in classificando in eine durchgehende Gleichheit und Conformitaet zu bringen, nachdeme aber aus deren Herrn Kommissarien bereits abgelegter Relation auch mit ihnen gehaltenen unterschiedlichen Conferenzen, so viel erscheinet, daß sie das Werk nunmehro wohl gefasset, als wollte man obbedeuten Punkt der Instruction 15° dahin erkläret haben, daß die Kommission auf einer jeden Herrschafft oder Guth in corpore zwar beisammen bleiben, und ohne gänzlicher Vollbringung ihrer Function, sich von dannen nicht erheben solle, inmassen es bishero dergestalt und anders nicht von ihnen observiret worden; was aber das Examen der Unterthanen, wie auch die besichtig- und ausmessung der Grundstüken anreicht, da mögen die Herrn Commissarien zu mehrerer dieses Werks Beschleinigung und dessen baldigsten Vollendung hinführo in zwei Theil sich absondern, und diese beede Functiones in denen Städten, Märkten und Dörfern separate verrichten, doch wann sie nacher Haus kommen, sollen sie ihre Arbeit zusammentragen, ihr Judicium über eins oder das andere formiren, den Befund fleisig ad notam nehmen, und dem Protocollo einbringen. So möchte es

Quinto. Noch dabey sein Bewenden haben, als wie vorhero gebräuchlich und Herkommens gewesen, daß die Protocolla von denen Kommissarien aus den Burgerstand gehalten werden, also es hinfüro auch geschehe, jedoch werden die Herren Commissarien insgesamt fleisig anzuwenden, und dieses genau zu beobachten haben, damit alles und jedes ihren annotatis gemäs und anders nicht, dem Protocollo einkomme, und weilen nicht ohne, daß einige Leut zu der Schreiberei unterhalten nothwendig werden müssen, also bleibet der Commission deren Bestell, aufnehm oder Entlassung, wie auch ansonsten anheimgestellt, ob und welcher Gestalt sie dieselbe in Pflicht nehmen oder beeyden will, wie dann auch der Commission nicht beschwerlich sein wird, die hierauf gehende wenige Unkösten zu gesamter Hand ohne des Landes weiteren Entgeld zu suppeditiren.

Sexto Hat man in Übersehung der bisherigen Visitations Relation unter andern fürnehmlich dieses wahrgenohmen, wann sich zugetragen, daß bei etlichen Orten ein merklicher Unterscheid in Benennung der Aussäung nach denen Lahnen sich befundrn, als zum exempl, es hat ein Lahner 100, der andere 70 und der dritte zu 40 Mezen sich bekennet, so hat die Kommission deromassen sich bedienet, und hat 3 ganze, $^3/_4$ und 3 halbe und $3^1/_4$ Lahner ausgemessen, daß man den ganzen Befund per additionem zusammengeschlagen, folgends das 3tl per divisionem herausgezogen, und a proportione desselbigen den ganzen Ort judiciret, ob nun zwar itzt bedeuter Modus für nicht unthunlich sich ansehen lasset, dieweilen er aber dennoch, neben dem daß eine merkliche Zeit dazu angewendt wirdt,

in mora comilitana bestehet, hergegen man an Seiten der Löbl. Herren Ständen dieses so wichtige Werk auf ein beständiges Fundament und Menschen mögliche Infallibilitaet gestellt gern sehen wolte. Als hat man nach gar fleisig, emsig, und wohl überlegten Consultation für rathsam befunden, daß zu abhelfung obangeregter ungleichheit der Lahnen ein anderer modus oder expediens und zwar dieses zu ergreifen, daß nemlich die Unterthanen bald zum Anfang wohl zu examiniren, und von ihnen zu vernehmen, wie viel Äcker ein jeder hat, was auf ein jedes Stück ausgesäet wird, und wie viel Mezen auf ein ganzen Lahn, $^3/_4$ und $^1/_2$ Lahn gerechnet werden, nach welcher Aussag zu ersehen sein wird, ob die Lahnen gleich oder ungleich sein, und wird auf diesen Fall nemlich der Ungleichheit deren Ursach vermittelst genauer Nachforsch- und scharfer Examinirung fleisig auszufindigen sein, und gleich wie vermög der general Instruction bei denen ganz, $^3/_4$, halben und 4tl Lahnen die Maas ohnedieß vorgesehen, also solle dieselbige dießfalls bei denenjenigen, welche in der Bekantnuß mehrerentheils übereinstimmt adhibiret werden, und wann der Befund der Maas der Aussage conform ist, und mit derselben zutrifft, so hat es dabey sein Bewenden, da aber ein Unterscheid herauskäme, solle dem nachgegangen werden, indeme die obangezogene dreyerley abmässung der proportion nach meisteus sich vergleichet, nicht zweifelnde die Herrn Commissarien diese Mittl in der observation oder praxi viel sicherer und verläßlicher als jenes, nach dem 3tl erfinden werden.

Septimo. Wann die Herrn Commissarien einen oder andern Ort völlig visitirt und beschrieben haben werden, sollen sie jedesmahlen den Befund der Relation, wann sie anders sonst weiters nicht vonnöten hätten, neben den Bericht, den sie ohnedieß wochentlich zu erstatten pflegen, dem Königl: Herrn Landeshauptmann ohnfelbar zukommen lassen; wie

Octavo. Auch in ihren protocollis ordentlich vermerken, zu welcher Zeit einer oder der andere dero Commission beizuwohnen aufgehöret, auch wann welcher anderer wiederum an die Stelle getretten, auf daß bey bezahlung der Liefergelder desto bessere Richtigkeit gehalten werden könne; nachdeme

Nono Ihre Kaiser. und Königl. Majestät vermöge Deroselben bei gegenwärtigen Landtag beschehener Proposition, und weilen

Decimo Unter andern wegen fortsetzung der Kommission der Pfarherrn auch allergnädigste Errinnerung thuen lassen, und anbey der Sachen Berathschlagung so viel vorgekomen, Sonst bedeute Pfarrer visitation kein andern Zanck vor sich habe, als einzig und allein die Beschwer zu vernehmen, welche an ein und andern Ort sich erreignen, so von der visitazions Commission zu Beschreibung der Lahnen unter einen wohl verrichtet werden könnte, als daß es hier diesfalls resolvirter absonderlichen Commission weiters nicht vonnöten hat, als werden die Herrn Commissarien dieß auch zu beobachten haben, daß wann auf einer oder andern Herrschaft, oder Guth einige Beschwerden von der Geistlichkeit eingebracht werden möchten, sie dieselbe anhören, die Grund Obrigkeit, oder weme es sonsten betrift, mit ihrer gegen Nothdurft vernehmen, alles fleisig vermerken, und was sich in Loco nicht alsobald vermitteln laßt, zu anderwertiger Abhelfung relationiren, wornach die Herrn Kommissarien in ein und andern sich zu richten, und

das angefangene Werk deme zu ihnen samt und sonders gesetzten Vertrauen nach mit weitern Fleiß und Eifer zu befolgen nicht unterlassen werden. Ex consilio d: d: Statuum Marchionatus Moraviae. Brunae 3. Junij anno 1670.

Ladislaus Podstazky
vice Landschreiber.

(Folgt nun das im §. 3 erwähnte Projekt nebst Notul.)

Sibendens, Haben offt allerhöchsterwente Ihro Majestät in dero Land-Tags Proposition unter andern auch Erinnerung thun lassen, daß Ihro Bericht vorkäme, was gestalt das verwilligte Contributions quantum zu dero allergnädigsten freyen disposition darumen in eine unverläßl: unterläßlichkeit gerathe weilen die unvermögliche Herrschafften und Güter zu Abtragung diser Verwilligung außgesetzt wurden; Gleichwie aber die Löblichen Herren Stände herwider erwehnet, daß die Erstatung jhrer Verwilligung der beschehenen allerunterthänigsten Versprechung nach bißhero richtig erfolgt, alle Restanten, welche das Land hiebevorn in corpore schuldig gewesen, abgestattet worden, sonsten auch keiner andern eintheilung sich erinnern, als der jenigen, welche in denen nechst vorhergangenen beeden Landtag-Schlüssen nach denen Lahnen unnd Häusern geschehen mit dem klaren und deutlichen Unterscheid, daß nach diesem die Verwilligung zu Ihrer Mayestät allergenädigsten freyen disposition; unnd etwelcher andern Anlage zu deß LandsNotthurfft, nach jener aber die militarische Verpflegungs-Gebühr einzubringen, deme gemes, und anders nicht das gantze Contributions-Wesen eingerichtet worden, ohne separation der vermöglichen Herrschafften von denen unvermöglichen, wordurch das gantze Contributions Wesen ins stecken gerathen können. Also haben die Herren Stände wegen diser Verwilligung auch die Anstalt gemacht, daß deren Abstattung, wie vorhin allzeit geschehen, also auch vor dißmalen gewiß unnd verläßlich erfolgen wird. Wie dann auch

Wegen nicht Collectirung der Königlichen Stätten:

Achtens, Die trewgehorsambiste Ober-Stände Ihrer Mayestät allergnädigstem Befelch nach die Königlichen Stätte in gegenwertiger Verwilligungs Anlage nicht eingezogen.

Ailfftens: Hat es bey dem fertigen modo contribuendi nach denen Lahnen unnd Häusern auch nochmalens sein bewenden, also und dergestalt das mehr bedeutes militarisches contingent, wie auch die zum fortifications-Baw deren dises Lands haltbaren Plätzen gewidmete Summa und was zu der General Visitations-Commission Vnterhaltung, dann auch zu andern Notthurfften unnd Außgaben deß Lands unnd für theils Landschafts-Creditorn außgeworffen, nach denen Lahnen, die andere Verwilligung aber zu Ihrer Mayest: freyen disposition durch einen Anschlag auff die Häuser bestritten werden solle; Welchem nach zu erstattung deß übernommenen militarischen contingents und deren obangezogenen anderen unterschidlichen Außgaben auff das gantze Jahr zusamben und in der völligen Summa von jedem Lahn Fünffzehen Gulden und sechs und vierzig Kreutzer zu handen deren in jedem Creiß bestelten Landschafts-Einnembern, von jedem Hauß aber zu Bezahlung deren zu Ihrer Mayestät allergnädigsten freyen disposition gethanen Verwilligung bey einem jeden Termin, wie oben außgesetzt, als umb

S. Bartholomaei, S. Catharinae, und Mariae Liechtmeß Dreyssig Kreutzer, durch das gantze Jahr aber ain Gulden und dreyssig Kreutzer abzuführen kommen.

Modus exequendi.

Zwölfftens: Haben die Löblichen Herren Stände auff Ihrer Mayestät allergnädigiste Erinnerung und Befelch nach genugsamber Vernehmung deren auß denen Creisen dißfals angelangten information den modum exequendi widerholter in reiffe deliberation gezogen, aber nach überlegung eines und deß andern befunden, daß es bey dem bißherigen modo noch weiters sein bewenden haben möchte, auß Vrsachen daß obgleich derselbe gegen denen morosis in etwas beschwerlich vorkombt, so ist er aber in der Würckung umb desto nachtrucklicher, dienet garwol zu einbringung der Außständen unnd Beförderung Ihrer Mayestät Diensts, unnd ist dem gemeinen Wesen auch ohne Schaden, bevorab wann hinfüro stät und fest darauff gehalten, unnd von denen Herren Creiß-Hauptleuten und Landschaffts Einnembern die ordentliche Register und specificationes was für Executiones Monatlich und Jährlich außgeschickt, wann dieselbe widerumb erhoben, wievil Mannschafft wircklich oder repraesentative darzu gebraucht worden, und was dem Lande davon zum besten gekommen, bey jeder Lands-Tag-Versamblung werden eingeschickt werden, deme gemeß, wie es in denen nechst vorhergehenden Land-Tag-Schlüssen außtrucklich vorgesehen ist.

Vierzehendens Sollen die Juden den bißherigen Gebrauch nach bey jenen Herrschafften und Gütern, wo sie seßhafft seynd, gleichfals in das allgemeine Mitleyden gezogen werden, doch in dem Verstand, das sie Juden umb diser Lands-Anlage willen, deß Cameral-Contingents, welches sie ohne diß in Ihrer Mayestät Rent-Ambt jährlichen zu entrichten schuldig, sich nicht zu entbrechen haben, sondern dasselbige einen als den anderen Weeg ordenlich abführen. (Aus d. gedr. Landtagsschlusse v. 19. Juli 1670.)

Demnach durch die vor einem Jahr zur visitation der Lahnen deputirt gewesste Herrn Commissarien, bei abgestatteter Relation ihrer Verrichtung, unter andern dieß hauptsächlich vorkommen, was gestalten pro primo allzugrosse und handgreifliche, sowohl bei denen Herrschafts Beamten, als bei denen Unterthanen vorgehende Vortheilhaftigkeiten verspührt und befunden, auch die in der Instruction auf Untersuchung der Lahnen ausgesezte Straff wenig oder gar nicht geachtet, wie nicht weniger das Jurament überschritten wäre.

Pro secundo aber eine merkliche Ungleichheit in Beschreibung und visitirung der Häußer im Hradischer Kreis durch allzugenaues procedere der vorhinigen Commissarien vorgeloffen seie, zudeme mehrere Stuben unter einem Dach und geringe Ausgedinge Häuseln, oder auch Dörr Häußel für Formal Häußer, und manchesmahl ein Wurth mit seinen Böhmischen, dann wider mit den deutschen Nahmen alles doppelt adnotiret, und der arme besezte Inwohner höchstens beschweret worden. 3tio wurde auch die ex post facto erfolgte, und ihnen Commissarien aufgetragene Visitation denen Pfarherrn die Haupt Commission retardirt, bei deren Pfarrherrn Beschwernüssen der Diversation oder augenscheinlich verwirtes quaerulirn, hingegen bei den Obrigkeiten und denen Beamten schlechte Cooperation diesfalls verspüret, weshalben die löblichen Herrn Stände vor gut

befunden denen heurigen zu der general visitation ausgehenden Commissarien mitzugeben, daß so viel die erste excessen und verübende vortheilhaftigkeiten anbetrifft, damit das Verbrechen ohngestraft nicht bleibe, fürohin derley vermessene Bediente nach Gestalt des Verbrechens mit einer poena arbitraria beleget, und dieselbe ihnen Herrn Ständen vorbehalten seye, demnach dann ins künftige sie Beamte durch die Herrn Commissarien derentwegen ernstlich gewarnet, bedrohet, und des schweren Eidschwurs erinnert: was aber den Bauersmann betrift, der solle bei Befund seines klaren vorsezlichen Betrugs entweder mit frischen Streichen oder Gefängnuß, oder gar mit der Schanz-Arbeit in Banden und Eisen nach Gutdinken der Herren Kommissarien und nach qualitaet und grösse des Verbrechens zum Exempl bestraft werden. Wegen der oberzählten bei den Häußern, werden die Herrn Commissarien, wenn ihnen etwas dergleichen vorkommet, der Sachen wahre Bewandnuß besprechen, es adjustiren, und die Beschwerden herein an die samentliche Herrn Stände zur Ausrichtung remitiren. Und damit Pro Tertio bishero verspürte durch die Pfarrer speter angebrachte Beschwerden und hienwiederum durch dero herrschaftlichen Beamten Ausflucht accausirte Rettardirung unterbrochen und aus dem Weeg geraumet werde, haben sie dahin zu trachten, daß dieselben hinführo ihre gravamina deutlich und zeitlicher der general visitations Commission und hingegen auch die Obrigkeit oder deren Beamte die Antwort darauf förderlichen, allda in Loco erstatten, oder ja bald nachschicken sollen, anbey sie dann beflüssen sein wollen, dasjenige was sich gleich in Loco schlichten und vermitteln lasset, mit Beweglichen zuthun werkstellig zu machen, welches sie bey jezt bevorstehender Reassumirung der visitation in einem und andern verläßlich bewirken mögen. Nebst der vorigen Instruction nicht verhalten wollen, und sind gegen denselben die Löbl: Herren Stände der Zuversicht, daß sie obbedeute visitation mit dem vorig erwiesenen Eifer fortsezen, und sich dahin bearbeiten werden, damit der annoch übrige Hradischer Kreiß förderlich und wo möglich innerhalb 3 Monat von ihnen absolviret werde, allermassen auch sofern jetzt erwähnte 3 Monat hierzu wider Verhoffen nicht erkleken möchten, sondern eine oder zwei Wochen darüber erfordert würden, haben sie Herrn Commissarii darinnen zu continuiren und das Werk allda vollends auszuüben. Ex consilio d: d: Statuum Marchionatus Moraviae Brunae die 18. Aprilis 1671.

Georg Hausperfky
der Löbl. Landsch. Sekretär.

Extract Aus denen Landtags Pamatken, so bei dem allgemeinen und in der Königl. Stadt Brünn Anno 1671 gehaltenen Landtag geschlossen worden. Die general Landes Visitation betreffend: Denen Löbl: Herren Ständen sind die von denen Herrn visitations Commissarien producirte Motiven, so in folgenden Punkten bestehen, beigebracht worden. 1mo. Daß bei der Visitazion viel merklich und handgreifliche Unterschleif in Untersuchung der Lahnen sowohl von denen Wirtschaftsbeamten als auch denen Unterthanen ungeachtet ihrer Eidlichen Pflicht und der diesfalls eingerichteten Straff verübet werden, als wollen die löbliche Herrn Stände bei Befund solcher Übertrettung die Beamten mit wirklichen ihnen doch vorbehaltenen arbitrarischen Straff, und die Unterthanen pro quantitate

delicti, auch endlich mit Streichen, Gefängnuß oder mit Schanzarbeit in Band und Eisen abzustraffen, denen Herrn Commissarien verstattet haben. 2do. Indeme vorgemeldte Herrn Commissarien Referiret, daß bei visitir und Beschreibung der Häußer im Hradischer Kreis auf unterschiedlichen Herrschaften, durch die vorigen Herrn Commissarien etwelche Häußln so nur aus einem Stübel oder Dörrhäußl sind, vor angesessene Unterthaner gezehlet, wie nicht weniger die Nahmen 2mahl als in deutsch und böhmischer Sprach, und also doppelt beschrieben worden, derowegen die Löbl: Herrn Stünde ihnen gravirten bei gebührender Insinuation und dessen genugsamer Darthuung diesen unbilligen Zusatz ins künfftige gleich wirklichen abzuschreiben lassen sich vergliechen. 3tio. Weilen mit der general visitation des Lands, auch der Pfarrern gravamina mit leichterer Mühe und ersparung der Unköstn durchgesehen werden können, als sollen die Herrn Commissarien die etwa von Herrn Pfarrern angebrachte gravamina denen Grundtobrigkeiten comuniciren, in der Gütte beyzulegen trachten, im fall aber sich in dero Abwesenheit ihre Beamte, daß sie hierüber nicht informiret wären, entschuldigen möchten, sollen sie dennoch nach eingenohmener Information, die gegenantwort denen Herrn Kommissarien nachzuschicken schuldig sein; und seind in diesen obigen drey stücken die heuer ausgesandte Herrn Commissarien also belehret worden. (Aus einigen einfachen, gegen einander verglichenen und verbesserten Abschriften.)

Vnd demnach Fünfftens an dem ferten verwilligten wie auch hie bevorigen Militar-Contingent grosse Summen im Ruckstandt sich befinden, scheinete zwar zu deren Eintreibung ein schärpfferer Modus exequendi nöthig, nichts destoweniger aber ist es für dißmahl annoch bey den bißhero practicirten verblieben, jedoch soll das jenige was im Sechszehenhundert Acht vnd Fünfftzigsten Jahr wegen Erspahrung der Exequir-Geldter heylsamblich außgemessen war, mit gezimmenden Nachdruck befolgt, vnd in deme mit zwey oder drey Mann zehen vnd zwölff auch mehr Portiones exequirt werden können, führohin denen hierzu abgeschickten Soldaten wie lang sie deßwegen außbleiben, so viel Verpflegungs-Portiones als die Mannschafft effective ist, außgehändigt und bezahlt, die übrigen aber die Sie repraesentiren zu deß Landes Nutzen angewendet, denen Landschaffts Einnehmern gelieffert, vnd nachmahls von Ihnen dem Land entrichtet vnd verraithet werden. Gestalten die Herren Creyß-Hauptleuthe vmb mehrer Richtigkeit willen, ordentliche Register der angeschafft- vnd zuruck abgeforderten Executionen zu halten, vnd daß die Exequirer bey erfolgter Bezahlung vnd Vorweisung der Einnehmerischen Quitung ohnverlängter sich erheben sollen, Ihnen in dem Executions-Geschafftl mit zugeben, wie nit weniger die Einnehmer oberwehnten Empfang der repraesentirten Executions-Portionen gegen dem Executo zubescheinigen verbunden bleiben: Auff daß hierdurch deß erspahrten Exequir-GeltsErträgnuß, sich zeigen, vnd ob ein Lands-Innwohner vor dem andern, wie zur Zeit verlauthet, mit der Execution verschont oder praegravirt worden: kundbar seyn möge (L.-T.-Schluß 1674/5).

Allhier hat man abermahlen dem ferndigen Modo nach, denen Landes Innwohnern intimiren, und zur künfftigen Observanz beyrucken sollen, das jenige was umb leichterer Einbringung deren bey offt manchen Herrschafften und Güttern, sehr starck anerwachsenen und sich noch Täglich häuffenden Contributions-

Resten, auff Ihro Majestät selbst Gnädigst-wiederholtgethanen Vorschlag, geschlossen worden, daß nemblich führohin die zu Kauff gehende Gütter, oder Herrschafften, ehender nicht, als biß die dabey außständige, und die Grund-Obrigkeiten selbst concernirende Contributions-Resten untersucht, und völlig zu denen gehörigen Einnehmer Stellen abgetragen seyn, intabuliret werden sollen. Weilen aber manche Landes-Inwohnere ohngeacht dieses von Ihro Majest: Allergnädigst außgemässenen Schlusses, dennoch in Abführung Ihrer ex Proprio außständigen Resten (Ursachen dieselben Ihre Gütter oder Herrschafften zu vereussern nicht Sinnes wären) saumbselig worden, und etwan werden möchten; Als haben die Versamblete Vier Stände zur coercirung dieser Morosen und Refractariorum, vor nöthig befunden, denen Königlichen Herrn Creyß-Haubtleuthen, mittelst deß Königlichen Ambts der Landes-Haubtmannschafft mitzugeben, dergleichen ex Proprio außständigen Restantiariorum habende Bräuhäuser, durch Beaydigung derer Beambten in sequestrum zu nehmen, damit dieselben die darauß einkommende Gelder so lang, biß das völlige Quantum der Restantien wird abgestattet seyn, Ihrer Obrigkeit nicht abführen, sondern denen Landschaffts-Einnehmern, gegen ordentlichen Quittungen erlegen sollen, da, zu mehrer Verläßlichkeit solch Beaydigte Beambte, keine Gebräu, ohne vorgeschehener Anmeldung, und erhaltenen Bigliet von denen Herren Creyß-Haubtleuthen veranlassen sollen, widrigen fahls, wo Sie Wirthschaffts-Beambte solchen Schluß zuwider, der Obrigkeit, oder anderstwohin, ausser Bezahlung der Restantien, die Einkunfften verwenden wurden, Sie Beambte selbsten in Duplo gestrafft werden sollen; So aber bey dergleichen Restantiarien ex Proprio keine Bräuhäuser zu finden wären, in tali passu die Herren Creyß-Haubtleuthe dem ad hoc völlig Bevollmächtigten Außschuß an die Hand geben möchten, was vor Einkunfften zum verläßlichsten solcher gestalten in sequestrum gezogen werden könten, auff daß hierdurch von denen Morosis, vel Refractarijs dem gemeinen Weesen zum besten, das jenige, was Sie schuldig worden, könne eingebracht werden; Widrigenfahls man auff Sie, unb das jenige was Ihro Majestät verwilliget worden, gehorsambst zu befolgen, Anticipationes auffnehmen, und in andere Weege zu derer grössern Nachtheil, kostbahre Executiones, durch das Richterliche Compelle, vorzunehmen gezwungen seyn wurde. Beynebens, weilen sich noch ein dritte Classis derer mit keinen Land-Güttern im Lande ansässigen Restantiariorum befindet, welche Ihre Anlagen loco Centesimae hätten abführen sollen, als werden die Herren Creyß-Haubtleuthe zu erinnern haben, wo Sie, oder derer im Lande Capitalien befindlich? damit die, im Lande, es seye darnach mit angelegten Capitalien, oder in persona bleibende, mittels Eines Hochlöblich-Königlichen Ambts der Landes-Haubtmannschafft Manutenenz immediate, die seithero Emigrirte aber, mediate durch Compass-Schreiben zu Erlegung Ihres Außstands der Billichkeit nach, angehalten werden könten. Was aber derer Unterthaner Rest betrifft, solle es dem bißherigen Militar-Executions-modo, mit Observirung derer in his Passibus Anno Sechzehen Hundert Acht und Funfftzig, und Sechzehen Hundert Vier und Siebentzig ergangenen Landtäg-Schlüssen sein Bewenden haben, und solchen mit gezimmenden Nachdruck befolget werden. (Landtagsschluß v. J. 1700.)

CCXLV. Postulirung und Bewilligung einer Accise resp. Trankſteuer. Cammeral-Quantum.

Auff vnderſchidliche in Ihrer Maytt: nahmen durch dero Herrn Landtags-Commissarien, beſchehene ſehr bewegliche instantz, haben die Herrn Stände zue Ihrer Maytt: allergenädigſten freyen disposition (darunter die beſoldung dero Königlichen Tribunalis: dero Landtaffel: vnd aller anderer Landts bedienten ſambt denen Cantzley nottürfften begrieffen) fortſetzung des fortifications Baw bey denen diſes Landes haltbaren Plätzen vnd verſehung mit gnugſamber munition, ſo wohl derſelben alß der newen vnd andern Plätzen im Königreich Hungarn, wie ingleichem an ſtatt dern allergenädigiſt begehrten Funffhundert Centen Salitter, nach inhalt deß erſten vnd dritten Puncts der Landtags: proposition, die Tranckſteür vor ein Jahr lang, mit anfang des nechſt verwichenen Monats Martij biß zum ende des Monats Februarij, deß nechſtkünfftigen Sechzehenhundert Sechs vnd Sechzigiſten Jahrs, vnter Ihrer Maytt: Löbl: Hoff Cammer administration, aller vnderthänigſt dergeſtalt verwilliget, daß von einem jeden Vier ämerigen Vaß aier (davon jedoch das zehende Vaß auff die füll vnd das geläger, wie imgleichen von einem gantzen gebräw Bier, das iſt von Vier vnd zwaintzig Vaß, drey Vaß, von einem halben gebräw aber anderthalb Vaß nachbier ohne aufffchlag frey zu passiren) Ain gulden Reiniſch.

Von einem zehen ämerigen Vaß weins, ſo im Landt außgetruncken wirt, drey Gulden. Vnd von einer maß Brandtweins, Zwey Kreutzer zuentrichten.

Allerſeits mit außnembe deſſen, waß in denen Kirchen zum Gottes dienſt gebraucht, wie imgleichen denen bettel ordens Leuthen, oder auch in die Spittäler ſowol an wein alß bier gegeben, wie nit weniger bey denen durchzügen von denen Soldaten an wein: bier vnd Brandtwein außgetruncken wird, Jedoch daß derentwegen ſowol von denen Geiſtlichen Mendicanten, Kirchen: vnd Spittal verwaltern, alß auch über das Commiß bier von denen Königl: Herrn Creiß-Haubtleuthen oder denen von jhnen Substituirten Commissarien, genugſambe attestation vnd zeugnuß vorzuweiſen.

Worbey quo ad modum exigendi dem jenigen nachgegangen werden ſolle, waß im Königreich Böheim von denen aldortigen Herrn Ständen dißfals iſt geſchloſſen vnd bewilligt worden, vnd haben Ihre Maytt: dero Treugehorſamiſte Stände allergenädigſt verſicheren laſſen, daß Sie ſowohl in denen Patenten, welche diſer Tranckſtewer Einnämbe halber, zu publiciren kommen werden, alß auch in denen Instructionen dern hierzu verordneten Inspectorn, Beambten vnd über Reutter ſolche vorſehung würden thun laſſen, auff daß bey etwa vorfallenden in beſagtem Kayſ: vnd Königlichen ergehenden Patenten, bemelten Contrabanten ohne Praecipitirung der beſchuldigten Obrigkeiten mit aller beſchaidenheit verfahren, vnd auff angeb: oder betrettung eines contrabants ſolches zuvorhero an die Königl: Herrn Creiß-Haubt-Leuthe gebracht, vnd mit deren erkandtnus, vermittlung vnd assistentz denen ſachen abgeholffen werden, auch die substituirte vnnd hierzu beſtelte gegen der denuncirender Obrigkeit, wie auch ſonſten allen Innwohnern mit allem gebührenden glimpf: billich: vnd beſchaidenheit ſich bezaigen

vnd verfahren ſollen; wie dan kein einiges contrabant zu passiren oder zuverſtatten ohne genugſamber vernembung deß darbey interessirten, wan er ſeine Unſchuld auszuführen ſich angeben, vnd auff erkantnus in der ſachen anhalten würde, vnd ſolle es auch deß fortification: weſens halber bey denen vorigen Landtag ſchlüſſen ſein bewenden haben, daß nemblich die denen Ständen verlihene Inspection denen Herrn Creiß-Haubt-Leuthen, in jhrer abweſenheit aber denen Königl: Richtern in denen Stätten committirt vnd anvertrawet, auch ohne derſelben approbation vnd vorwiſſen weder auß in Kayſ: Rendambt, noch von denen hierzu beſtelten einiges Geldt zum fortifications : weſen nicht außgefolgt werden.

Dagegen haben Jhre Kayſ: vnd Königl: Maytt: dero Treugehorſambſten Ständen die Kayſ: vnd Königliche gnad gethan, vnd dieſelbe jener Viertzig Tauſent gulden, welche Sie wegen deß Sechſten Termins an denen im verwichenen Sechzehen Hundert Neun und Fünffzigiſten Jahr zu perpetuirlicher redimirung der Tranckſteur bewilligten Zweymahlhundert vnd Viertzig Tauſent gulden zubezahlen ſchuldig geweſen weren, allergnädigſt erlaſſen, vnd alſo bemelte Viertzig Tauſent gulden gäntzlich nachgeſehen; auch die fernere vertröſtung gethan, jhnen Ständen wegen mehr bemelter neben verwilligung der Zweymahlhundert Viertzig Tauſent gulden, nach inhalt deß in gedachtem Sechzehenhundert Neun vnnd fünffzigſten Jahr publicirten Landtagſchluß nit allein den revers außfertigen vnd jhnen Ständen einhändigen zulaſſen, ſondern Sie benebens auch darinnen zuverwahren, daß diſe abermahlige Tranckſteur Verwilligung mit ende deß negſt künfftigen Monats Februarij alſo gleich auffhören, vnd benebens mehrbedeutten Landtagſchluß de anno Sechzehenhundert Neun vnd fünffzig quo ad punctum reluitionis, allerdings vnpraeiudicirlich ſein ſolle. (Aus dem am 1. Juli 1665 publicirten gedr. Landtagsſchluſſe.)

Andertens, an ſtatt der verlangten Trauck-Steur und begehrte Cameral-Beytrags haben zu Dero allergnädigſten freyen Disposition (darunter die Beſoldungen deß Königlichen Tribunalis, der Land-Tafel und aller anderen Lands-Bedienten mit begriffen) wie auch

Dritten, zu erheiſchender Fortſetzung deß Fortifications-Baues der haltbaren Plätze nach innhalt deß Erſten, Anderten und Dritten Puncts Jhre Kayſerliche und Königliche Mayeſtät allergnädigſten Land-Tags-Proposition Einmal Hundert und zwantzig tauſent Gulden Reiniſch innerhalb dreyen Terminen, als nemblich zu S. Bartholomaei, S. Catharinae, und Liechtmeß allerſeits negſtkünfftig in gleichen ratis richtig abzuführen, und zu Handen Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät Königlichen Rendt-Ambts zu bezahlen, ſie Stände eingewilliget und übernommen, auch damit obberührte Summa bey gegenwertiger dieſes Landes Vnvermögenheit verläßlicher auffgebracht, und die Bürde denen armen Vnterthanen unnd übrigen angeſeſſenen, welche ohne das anderwertig mit Contribution und Gaaben ſehr onerirt, nicht auffgeladen, ſondern wie Jhrer Mayeſtät gnädigſte Intention iſt, dieſelbige hierinfahls sublevirt, und hingegen alle und jede, ſo jhrer Kayſerlichen und Königlichen Mayeſtät Schutzes und Protection, wie nicht weniger deß Landes Gelegenheit und Wolſtands zu genieſſen haben, in das allgemeine Mitleyden gezogen werden möchten, beſchloſſen: Das Mittel der Tranckſteur, ſo ſchwär es ſonſt jnen immer fallet, für dißmalen dergeſtalt zu ergreiffen, daß deſſen vollkom-

mene Disposition unnd Administration jhnen Herren Ständen aigentlich zustehen, und dasselbe auff Maas und Weise, wie es im Ein tausent Sechshundert fünff und sechtzigsten Jahr practicirt worden, jedoch umb ein Drittel minder eingericht, und nur für diß Jahr ohne einer künfftiger Consequenz gemaint seyn; Inglei-chem zu desto leichterer erschwingung obberührtes quanti haben sie auff einen jeden Rauchfang, er gehöre auch wem er wolle (ausser der wenigen, so neulich bey publicirter Notula deß Bekantnuß-Brieffs deutlich eximiret worden) Dreyssig Kreutzer angeschlagen. Deme dann zu Folge ein jeder Stands-Innwohner und mit contribuent schuldig seyn wird, sein contingent der Tranck-Steur, wie auch der Caminen in drey gleichen ratis, und zwar jederzeit Vierzehen Tag vor denen obbestimbten Terminen S. Bartholomaei, S. Catharinae, und Liechtmeß denen Creiß-Einnemmern unfelbar zu endtrichten und abzuführen; Allermassen von aller-höchstgedacht Ihrer Kayserlichen und Königlichen Mayestät eins und das andere jetzt erwehnte Anlags-Mittel allergnädigst placidirt, und deren Disposition jhnen Herren Ständen gäntzlichen anheim gestellt worden. (Aus dem gedr. Schlusse des Landtages v. 16. Febr. bis 9. Juli 1671.)

Andertens, an statt der zu Ihrer Mayestät Allergnädigisten freyen disposi-tion postulirter Tranck-Stewer, und eines fernern Cameral-Beytrags, wie auch zu Bestreitung der Fortifications-Unkosten, bey denen Haltbahren Plätzen, abson-derlich begehrten zwantzig tausend Gulden, allermaßen in dem anderten, dritten und vierdten Postulato der Landtags-Proposition enthalten; Haben die Treu ge-horsambiste Stände Neuntzig tausend Gulden Reinisch, und zwar dieselbe inner-halb einer Jahres-Frist, vom Ersten Martij nechsthin anfangend, biß letzten Fe-bruarij des geliebts Gott folgenden 1673sten Jahrs, und also in zwölff Monat-lichen ratis, denen in jedem Krayß bestellten Königlichen Einnehmern, zu Handen Ihrer Majest. Renth-Ambts abzuführen, und zu bezahlen eingewilliget, worunter die Besoldungen dero Königl. Tribunalis, Landtaffel, und aller anderer Landes-Bedienten, mit verstanden sind, es auch wegen der zum vorbenandten Fortifica-tions-Baw hiervon gewidmeten Zehen tausend Gulden Reinisch, bey denen vori-gen Landtags-Schlüssen sein Verbleiben hat, daß nemblichen denen Herren Stän-den diese Gelder in Handen gelassen, wie auch die Inspection ihnen zustehen, nachmahls aber denen Herren Krayß-Hauptleuten, und in ihrer Abwesenheit, denen Königl. Richtern in denen Stätten committirt und anvertrauet, auch ohne derssel-ben approbation und Vorwissen von denen darzu bestellten einiges Geld zum Fortifications-Wesen außgefolget werden solle, welches obige Cameral-quantum damit umb so viel verläßlicher auffgebracht, und darbey der erarmte Buterthan, wie Ihrer Kayserl. und Königl. Mayestät Allergnädigste intention und Verlan-gen ist, möglichst überhoben werde, hat nebenst andern zu Erschwingung solcher Neuntzig tausend Gulden, gewidmeten, und folgends benanten Anlagen, ein jede Obrigkeit, mit dem vorm Jahr abgeredeten, und suo modo practicirten Tranck-stewer Mittel, annoch für dißmahl, ohne künfftiger consequentz, aus eigenen Säckel, eben auff die fertige Weise, nemblich mit zwey dritteln des Anno 1665. accordirt- und bezahlten quanti, und eben in denen vorm Jahr benenten Ter-minen, S. Bartholomaei, S. Catharinae und Liechtmeß zu continuiren, und wird

der Empfang bey denen Herrschafften und Güthern, so wohl als das Camin-Geld, so viel dessen zu obigem Cameral-quanto über die Tranck-Steuer annoch nöthig, dem Königlichen Renth-Ambt und dessen substituirten Einnehmern, immediate überlassen.

Verpflegung der Kriegs-Völcker.

Fünfftens, übernehmen Sie Treugehorsamste Stände in Beherzigung deß obangeregten, vor Augen schwebenden Gefahr, und fast allerseits obhandenen starcken armaturn nicht allein das vorm Jahr verpflegte de Souchische Regiment zu Fuß, und Rabattische zu Pferd, sambt ihren fertigen recrouten, und denen zwey Guarnisonen auffm Spielberg und zu Hradisch, wie auch denen im Land sich befindenden Artiglerie-Bedienten, und Ober-Krigs-Commissario Sieber, vom Ersten nechstverwichenen Monats Martij, biß ult. Februarij des nechstkünfftigen Sechzehen hundert drey und siebenzigisten Jahres, so lange sie in Ihro Mayst. Königreich und Erbländern verbleiben, mit dem vorhin observirten Vnterscheid der Portionen, wann Sie in- oder ausser Landes stehen, zu Sechs, Sieben, und Acht Creutzern, zu unterhalten, sondern auch fürs

Sechste: Die Anfangs nur eventualiter, nachmahls aber positivé begehrte und diesem Marggrafftumb zugetheilte vier Tragoner Compagnien, wie auch die zehende Rabattische, sampt denen erst newlichst wiedernumb resolvirten Recrouten der de Souchitchen 500. Portyischen Ein hundert funffzig: und Massimischen Sechs und sechzig Mann zu Fuß, von Zeit des gemeinen Soldatens Gestellung, auff obangeregte Weise zu verpflegen, und beynebenst auff die obangezogene Vier Dragoner, und die Rabattische zehende Compagnia das erforderte Werb-Geld zu reichen; Welche starcke Bürde, und des Boni publici Obliegenheit, damit man bestreiten, und so viel immer müglich, schleunig auffbringen möge, wird nebst obbedeuter, auff die Obrigkeit selbst angelegter Tranckstewer, für diß Jahr, ein ieder Herrn- Königlicher Stadt und Unterthans Rauchfang mit einem Gulden, dann auch ein jedes Hauß wie vorm Jahr (ausser der Königlichen Städte) mit einem und ein Lahn mit vierzehen Gulden Reinisch belegt, Deme nach dann die übrige dreyssig Creutzer Camin-Geld (alldieweilen immittels darauff schon im Martio und Aprili ein halber Gulden anticipirt worden) zu S. Bartholomaei und S. Catharinae nechstkünfftig, zu Funffzehen Creutzer, der Hauß-Gülden ebenfals zu zwey gleichen ratis, als zu S. Johannis und Weyhenachten, die auff ein jedes Lahn aber gethane Anlag, ausser der immittelst für den erst-abgewichenen Martium und Aprilem anticipirten zween Gulden, ferners Monatlich vom Majo anfahend, biß ultimâ Februarij Anno 1673. mit einen Gulden Zwölff Creutzer denen Creyß-Einnehmern unaußbleiblich richtig abzuführen seyn. (Aus dem am 24. Mai 1672 publ. gedr. Landtagsschlusse.)

Modus Contribuendi. Zu Erhebung deß schwehren heurigen Cameral- und Militar Beytrags, hat man sich eben auff die vorm Jahr practicirte Contributions-Mittel, als nemblichen auff die Tranckßteur, die Lahnen, Heuser und Caminen entschlossen, und zwar die Lahnen wegen grösse dieser Bewilligung mit drey Gülden vier und zwantzig Creutzer steigern müssen, welche anlaag dan in nachbenanten Terminen abzuführen seyn wird. (Die Tranckßteuer hatten die Obrigkeiten aus eigenem Säckel ohne Entgeld der Unterthanen beizutragen und zwar mit $^1/_3$

des 1665 accordirten und bezahlten Betrages. (Aus dem gedruckten Schlusse des Landtages vom 3. Okt. 1672 bis 8. Juni 1673.)

So blieb es auch nach dem Landtagsschlusse des Jahres 1674; nur war die Trankſteuer auf die Hälfte des Betrages von 1665 beschränkt.

Auf dem Landtage vom 7. Dez. 1674 bis 26. Juni 1675 wurden als Cameralbeitrag zur freien Dispoſition des Kaisers, mit Einschluß von 10,000 fl. zum Fortifikationsbaue, 75,000, und zur Militär-Verpflegung 280,000 Gulden bewilligt. „Welches ſtarcke Quantum ſambt deme was zu der General Visitation Commission, zu gutmachung der erlittenen Feur- vnd Waſſer-Schaden, dann zu andern Nothdurfften vnd Außgaben deß Landes, vnd für Theils Landſchaffts Creditoren vonnöthen, damit auffgebracht vnd beſtritten werden ſeynd folgende Contributions Mittel erkieſet vnd die Anlag darauff angeſchlagen worden", nämlich die Trankſteuer, welche die Obrigkeiten aus eigenem Säckel zu zahlen hatten, mit der Hälfte des Betrages von 1665, jeder Lahn mit 12, jedes Haus mit 1 fl.; „welches alles aber wie zu Beſtreittung der obigen eingewilligten groſſen Summen, vnd anderen Lands-Obligenheiten bey weitem nicht erklecklich, alſo ſeynd auch für diß mahl die Extraordinari Auffſchlags-Mittel der Accisen auff das Mehl, Fleiſch, vnd Leder ergriffen worden, welche dann in Conformitet der publicirten Patenten vnd denen dabey eingeruckten Notulen (welche hierunter am End außführlich beygefügt) gemäß, auſſer daß ein Stuck vom Vngariſchen Ochſen ſo vorhin mit fünff Gulden außgeſetzt war, auff drey: vnd von Pohlniſchen die geweſte vier auff dritthalb Gulden ex post facto auff weitere von Hoff beſchehene Instanz von 1. Julij nechſt künfftig reducirt iſt worden, trew vnd auffrichtig von denen Lands-Innwohnern zu entrichten, vnd Monatlich denen Landſchafft Einnehmern vnfehlbarlich zu lieffern ſeynd."

Der Anhang lautet: Demnach zu förderſamber Auffbringung deß vor diß Jahr dem Lande obligenden ſchweren Contributions-Laſtes, vnd zu Behueff vnd Sublevirung der armen Contribuenten, nach denen Lahnen, Häuſern, vnd Caminen, auff gewiſſe hierunten benante, von Ihr Kayſerl: vnd Königl: Mayeſt: Allergnädigſt an die Hand gegebene Auffſchlag, die Löbl: Herrn Stände ſich resolviert.

Als wird ſo wohl auff dem Lande, als bey denen Herrſchafften Geiſtlich vnd Weltlichen, Chriſten vnd Juden, Niemandt, als worvon hierunter deutliche Meldung geſchicht, er ſey Hohen oder Nidrigen Stands außgenommen, wie nit weniger von den Königl. Städten, Klöſtern, Freyſaſſen, Puhontſchi, Freymiller, vnd ſonſten von jedermänniglichen folgender Außſatz vnd Taxa zu entrichten ſeyn, nemblichen von allen Vorrath an Weitzen, Korn, vnd Gerſtenmehl, ſo viel deſſelben 1. Aprilis ſchiereſt künfftig in denen Schlöſſern, Kaſten, Häuſern, Klöſtern, Mühlen, Königl: vnd andern Städten, bey allen Stands Perſohnen Geiſt: vnd Weltlichen ſich befindet, wie auch von allerhand Grieß vnd Kuchel-Speiß, dann ferners von allem was diß Jahr durch, eben von 1. Aprilis biß ultima Decembris vermahlen wird, von jeden Metzen 4 Kr.

Vnd ſoll zu Vermeydung der Vnterſchleiff, oder beſorglichen Reſtanten ſolcher Auffſchlag vnd Gebühr gleich bey Erhebung deß Zettel oder Zeichens paar entrichtet, vnd darinn folgende Ordnung observirt werden.

Eine jede Grund-Obrigkeit, oder wann in Abwesenheit derselben die Wirthschafft durch Beambte administrirt wurde, derselbe, in denen Königl: vnd andern Städten aber der Magistrat, oder wohl Creditierte hierzu benante Personen sollen vnter ihrer Handschrifft vnd Pettschafft einen auffrichtig: vnd erbaren Bekandtnuß-Brieff der hiernnten sub A. beygefügten Notul gemäß außzuhändigen, vnd denen Landschaffts Einnehmern Monatlich, nebst Abführung deß empfangenen Geldts zuzustellen, auch darinn wie viel in diser oder jener Mühl dasselbe Monat hindurch gemacht worden, zu specificiren schuldig seyn, zu welchem Ende dann obangeregte Grund: Obrigkeit, oder dern Beambte, in den Städten aber die Deputierte (als welchen für dißmahl der Einnahmb dergleichen Accisen zu Erspahrung der sonsten sehr grossen auff die Vberreuther vnd Inspectores gehenden Vnkosten anvertrauet wird) gewisse Zeichen oder Zettel für jeglichen gantzen, halben, oder auch viertl Metzen Getraydt formiren, vnd denen Mahlgästen entweder selbst auff annelden, vnd wie oben erwehnt gegen bahrer Bezahlung deß Auffschlags, außhändigen, oder aber dem Richter, oder andern Substituto in Dörffern der eines guten Gewissen, vnd Verhaltens ist, anvertrauet werden, bey welchen, nachdeme der Mahlgast die Anzahl der Metzen angemeldt, die Gebühr abgestattet, vnnd die Zeichen oder Zettln erhoben, seynd dieselbe bey dem Mihlner niderzulegen, vnd darauff erst, vnd nicht ehender solches Getrayd zu vermahlen, allermassen auch die Mihlner durchgehend mit dem vnten sub B. auffgesetzten Ayd belegt, vnd dahin angestrengt seyn müssen, daß sie nichts ohne Zeichen oder Zettl außweisen, vermahlen, darinn auch getreu vnd auffrichtig sich verhalten wollen vnd sollen, mit welchen dann auch die Obrigkeit, Beambte, oder in den Städten die Deputierte Personen, damit alle Vnterschleiff desto mehrers verhüttet bleiben, alle Wochen abzureitten, die Zeichen von jhnen abzufordern, vnd ob das vermahlte Quantum mit denen außgehändigten Zeichen über eins stimmen zu combiniren, ob nicht etwelche Vortelhafftigkeiten vnterloffen, alles Fleisses außzuforschen haben wird, da dann wann der Mühler oder Mahlgast sich hierunter eines Betrugs vorsetzlich vnterstehen solte, vnnd das Vatterland zu vervortheilen sich gelusten liesse, wider dieselbe, als Verbrecher soll mit vnaußbleibentlicher Straff verfahren, vnd Sie zu vierfacher Erstattung dessen, was verschwigen oder veruntreuet worden, angehalten werden, wie dann einem jeden auß der Nachbarschafft bevorstehen wird, den etwa vorgehenden erweisslichen Vorthl, bey denen Craiß-Hauptleuthen vmb Remedirung oder auch bey künfftiger Landtags-Versambelung deren Ständen, vmb gebührendes einsehen vorzubringen. Worbey zubeobachten kommet, daß solche Anlag auff die außländische Mahlgäst, wann sie sich der allhiesigen Mühlen bedienen, vnd über die Gränitz herein kommen, vmb Willen sie von der Mahlstatt nit abzutreiben, vnd der Obrigkeit den Nutzen zu ringern nicht verstanden, denen einheimbischen aber eingestelt wird, sich der außländischen frembden Mühlen zugebrauchen, es sey dann von jhnen die Gebühr zuhanden der eigenen Obrigkeit oder Beambten vorhero gezimmend entrichtet. Worbey nichts als was zum Bier vnd Brandtwein geschrottet, oder all Massen weiß denen armen Geistlichen vnd in Spitaler verehrt wird, außgenommen vnd eximirt bleibt.

Anlag deß Fleisches. Ferner ist der Auschlag auff das Fleisch beschehen, vnd soll durch den Kauffer bezahlt werden: Von einem Vngarischen Ochsen 5 fl. Einem Pohlnischen 4 fl. Einem Land-Ochsen 2 fl. Einer Kuhe oder ringerem Oechsel 1 fl. 30 kr. Einem Stuck Goldvich, so biß 2. Jährig 1 fl. Mastschwein Bayrischer oder Vngarischer Arth 1 fl. Gemeinen andern Mastschwein 45 kr. Einjährigen Frieschling 15 kr. Einem guten Kalb so über 30 Pf. schwer 18 kr. Von einem kleineren über 20 Pf. 10 kr. Bock 20 kr. Ziegen 10 kr. Zackel oder Steer 15 kr. Schöps 12 kr. Schaaf 8 kr. Lampel oder Ziegel 4 kr.

Alles zuverstehen, wann ein oder anderes Vich zu verkauffen geschlachtet, oder abgethan wird, worinnen es wegen Entrichtung der vorstehenden Gebühr folgender massen gehalten werden solle. Nemblichen daß der Kauffer ohne habender Pollet oder Zettl kein Vich weder groß noch klein auffm Land oder in Städten schlachten könne, sondern jedesmals von der Obrigkeit, Beambten oder in den Städten von den Substituirten vorhero auff so vil als geschlachtet werden will, ordentliche Pollet zunehmen, vnd zugleich obigen Auffschlag würcklich zuentrichten verbunden sey. Im widrigen nicht allein das Stuck, so ohne Pollet geschlachtet wird, verfallen seyn, sondern auch der Vbertretter vnnd Fleischhacker annoch darzu ad poenam quadrupli oder vierfacher Ersetzung deß Auffschlags angehalten werden soll, da dann das abgeführte nebst dem Tauff: vnd Zunahmen deß Fleischhackers oder Kauffers mit beygefügten dato, wann die Bezahlung geschehen, eingeschriben, vnd neben solcher Verzeichnus denen Landschaffts Einnehmern so wohl (als obiger Mehlgroschen) Monatlich gegen Quittung abgeführt werden solle: diser Beambter oder Deputirtir aber wird hin widerumben schuldig seyn einen Gegenschein von sich zugeben, warnach deß Einnehmers Empfang bey künfftiger Abgebung seiner Reittung zu adjustiren.

Was aber das Vich anlanget, so auff dem Land vnd Dörffern geschlachtet, vnd alsdann das Fleisch in die Städte auffm Marck zum feilen Kauffstuck vnd Pfundweiß pflegt verführt vnd getragen zu werden, dasselbe solle vnter den Thören angesagt, vnd gegen einer Pollet der Auffschlag darvor abgefürt, oder sonsten entweder mit Hinterlassung eines Pfands, oder in andere Weege die Richtigkeit gemacht, ausser dessen aber einiges Fleisch in die Stadt passirt nit werden, vnd ob jemand es heimblich in die Stadt brächte, vnd ohne Vorweisung eines Pollet-Zettels außzuhacken, vnd zuverkauffen sich vnterstunde, solle nicht allein solches Fleisch alsobalden verfallen seyn, sondern auch die Vbertretter mit Gefängnuß in Straff genommen werden. Kein Pollet oder Passirung-Zettel aber, so einem frembden Fleischhacker, oder vom Laude gegeben wird, solle länger als einen Tag gelten, vnd nachmahls ipso facto erloschen, vnd vngiltig seyn, auch werden die Fleischhacker schuldig seyn, nach dem Marckt jhre Polleten jenen geschwornen, Raths:Burgers: oder sonsten jener andern Persohn, welche zur Obsicht bestellet, abzugeben, zur Nachricht deß Empfangs bey denen Thoren; die Geldt-Gebühr aber solle dem Landschaffts-Einnehmer gegen Quittung Monatlich abgeführt werden, nebens einem Gegenschein wie obgemelt. Auch von obigen Auffschlag niemand, als allein die Bettel Ordens-Leuthe, welche eintzig vndt allein von denen Allmosen

sich erhalten, vnd weder Geldt auff Interesse weniger aber haben, liegende Gütter dann die Spittaler befreyt bleiben.

Anlag deß Leders. Nicht weniger ist geschlagen worden. Auff ein paar abgesetzte Stiffeln 10 Kr. Ein paar vnabgesetzte 6 Kr. Auff ein paar abgesetzte Schuhe, oder Pantoffel 3 Kr. Auff ein paar vnabgesetzte es sey Kinder oder grössere Schuch 1 Kr.

Vnd soll diser Aufsatz von allen Schuestern, so wohl in den Königl: als andern Städten, Marcktflecken, Klöstern vnd Collegien, Convict, vnnd Seminarien, worinn die Schuch-Arbeit verfertiget wird, ohne niemanden Außnahmb, wie auch in denen Dörffern, gleichermassen, wie die obigen der Obrigkeit, oder deren Beambten, in denen Königlichen oder Herren Städten aber denen hierzu Bestelten, vnd juxta formulam vnten sub C. beaydigten Zunfftmeistern, oder Aeltisten, alle Wochen treulich vnd bey Verlust der ZunfftGerechtigkeit gelieffert, von jhnen aber ferners denen Stadt: oder Obrigkeitlichen Deputirten vnd dann weiter von denselben, vnd auß den Klöstern oder Collegien von jhren Superioribus, denen Landschaffts-Einnehmern Monatlich entrichtet, vnd aller Betrug vnd Vortl hierinfahls mit Nachdruck durch die Obrigkeiten vnd Stadt Magistrat verhüttet, vnd abgewendet werden, ob aber jemand diesem gemeinen Schluß sich zu wider setzen, vnd vngehorsamb zuerzeigen vnterstunde, wider denselben solle mit einer arbitrari denen Ständen zustehender Straff vnnachläßlich verfahren werden.

Notul. Eines Bekandtnus Brieffs, wie derselbe von einer Stands-Persohn, Geist: oder Weltlich, welche begüttert, wie auch von denen Königl: vnd anderen Städten, wegen deß obigen Mehl vnnd Fleisch Auffschlags einzurichten, vnd durch die bestelte Creyß-Einnehmer, mit Außgang deß nechst künfftigen Aprilis, gleich wie sonsten andere Contributions-Extracten, zu Handen der Landschafft Buchhalterey zuzusenden ist.

A. Ich N. bekenne hiemit daß auff meiner Herrschafft (gut) von dem ersten Aprilis allerhand Waitzen, Korn, vnd Gersten-Mehl, Grieß vnd Kuchel-Speiß in Vorrath verhanden seynd . . . . . Metzen.

Bey allen meinen Vnterthanen aber, vnd so viel man auff fleissige Nachforschung in Erfahrung bringen können. . . . . Metzen
Von jedem 4 Kr. Auffschlag thut . . . . . fl.
Ferners seynd bey denen Mühlen auff meiner Herrschafft (gut) deren ich folgende habe, als N. an dem Flueß N. die N. an dem Wasser N. von obbedeuten 1. biß ultima Aprilis, an Waitzen, Korn, vnd Gersten . . . Metzen.

Zu Mehl gemahlen, vnd zu Kuchel-Speiß gemacht worden von jedem Metzen 4 Kr. facit . . . . . fl.

Jngleichen ist in obbenanter Zeit auff besagter meiner Herrschafft (gut) geschlachtet worden zum Verkauff, vnd der Auffschlag entrichtet.

Vom Vngarischen Ochsen 5 fl. Einen Pohlnischen 4 fl. Einen Land-Ochsen 2 fl. Einer Kuhe oder ringeren Oechsel 1 fl. 30 kr. Einem Stuck Gold-Vich, so biß 2 Jährig 1 fl. Mastschwein Bayrischer oder grösserer Arth 1 fl. Gemeinen andern Mastschwein 45 kr. Einjährigen Frieschling 15 kr. Einem guten Kalb so über 30 Pf. schwer 18 kr. Von einem kleinern über 20 Pf. 10 kr. Bock 20 kr

Ziegen 10 kr. Zackel oder Steer 15 kr. Schöps 12 kr. Schaaf 8 kr. Lampel oder Ziegel 4 kr. Facit zusammen in bestimbter Zeit. Wie nicht weniger am Leder Auffschlag. Nota. Wann eine oder andere Standts-Persohn, oder sonsten ein Contribuent nicht alles hat, worvon in diesem Bekantnus-Brieff Meldung geschicht, kan er solches außlassen.

Daß ich aber mich hierinnen redlich vnd auffrichtig verhalten, alles Ehrbar angezeugt, vnnd wissentlich nichts verschwiegen, mich auch einiges Vortheils oder Unterschleiffs nicht gebrauche, noch vmb ein geringers, als was obiger Auffsatz von 4. Kreutzer vermag mahlen lasse, solches nehme ich (die Herren vnd Ritterstands, wie auch die Städte) auff mein gutes Gewissen, die Herren Geistlichen (auff mein Priesterliche Ehr vnd Glauben) die Ambtlenth vnd Pfleger aber (auff mein Seel vnd Glauben) dessen zu wahrer Vhrkundt vnnd Gewißheit, habe ich mein Pettschafft zu diesem Bekandtnus-Brieff auffdrucken lassen, vnd mich mit eigener Hand vnterschrieben, Datum N. den N. Anno.

B. Ayd der Mühler. Ich N. schwöre GOtt dem Allmächtigen, der Gebenedeyten Mutter GOttes, vnd allen Heiligen, daß ich in Vermahlung deß Getraydts denen im Land ergangenen Patenten gemäß mich verhalten, ohne habender Zeichen oder Zettel vnd Vorwissen meiner Vorsteher, keinen ichtwas oder ein mehrers, als der Zettel oder Zeichen außweist, mahlen, noch mein eigenes Mehl verschwigen, oder damit wie auch mit der Kuchelspeiß eintzigen Vnterschleiff vnd Vntreu begehen wil, sondern mit Nehmung der Zettel, davon ebenfahls die Gebühr entrichten, vnd so offt es vonnöthen, die Anzahl deß Wochentlich gemahlten Mehls auffrichtig vnd warhafft, mit Vorweisung der Zettel oder Zeichen, denen mir vorgesetzten Beambten bescheinigen werde vnd solle. Als mir GOTT helffe, die Gebenedeyte Mutter GOttes, vnnd alle Heiligen.

C. Ayd der Zunfftmeister. Ich N. schwöre GOtt dem Allmächtigen, der Gebenedeyten Mutter GOttes, vnnd allen Heiligen, daß nachdeme ich zu Einforderung vnnd Einnahm deß, auff die Leder Arbeit von denen Löbl: Herrn Ständen gemachten Auffschlags, verordnet bin worden, ich solche Accisen dem Auffsatz nach, fleissig vnd treulich einnehmen, nichts verschweigen, auch niemanden wegen Gunst oder Feindschafft verschonen, sondern was Wochentlich von denen Meistern gemacht, vnd verkaufft wird, dasselbe getreulich beobachten, allen Vnterschleiff hindern, vnd was an solchem Auffschlag einlaufft, dasselbe treulich, wahrhafftig, ohne Abgang denen hierzu benandten Deputirten Wochentlich abführen wil vnd soll. Als mir GOTT helffe, die Gebenedeyte Mutter GOttes, vnd alle Heiligen. ꝛc. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse v. 1675.)

Das bezogene Patent vom 18. März 1675 stimmt mit diesem Anhange des Landtagsschlusses ganz überein, nur lautet der Eingang und spricht zum Theile bestimmter, wie folgt: Wegen der Röm: Kayser: auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl: May: Vnsers allergnedigsten Erblands Fürsten vnd Herren, wirdt von dehro Königl. Ambt, der Landeshaubtmanschafft, dieses Ihrer May: Marggrafthumb Mähren, denen Herren Inwohnern aus allen Vier Ständen auß gemeltem Marggrafthumb waß würden, Standts, oder wesens die seindt hiemit angedeutet, vnd zu wissen gefügt, waß gestaldt die bey dem annoch wehrenden Landtag ver-

samblete löbl: Herren Stände, zu fürderſamber Auffbringung deren vor dieß Jahr dem Lande obliegenden ſchweren Contributions anlagen vnd subleuirung der armen Contribuenten nach den Lahnen, Häuſern vnd Caminen, auf gewiſſe hirnnten benente von allerhöchſt gedacht Ihrer Kay: vnd Königl: May: allergnedigſt an die Hand gegebene Accisen oder Auffſchläge, welche von allen Inwohnern dieſes Marggraffthumbs ſowol auf dem Lande, als bey denen Herrſchafften, Geiſtlich vnd Weltlichen, Chriſten vnd Juden, niemanden als worvon hirunten ausdruckliche meldung geſchicht, vom höchſten bies auff den niedrigſten, waß würdens, Standts oder Weſens die ſeind, außgenomben, wie nicht weniger von den Königl: vnd andern Städten, Clöſtern, Collegien, Convict, Seminarien, Freiſaßen vnd Puhontſchy, Freimüllern vnd ſonſten von Jedermänniglich dem darbey beſchriebenen Auffſatz vnd proportion nach in alle weege vnd vnfehlbar entrichtet werden ſollen, ſich vergliechen, auch ſolche Extra Ordinarij anlag, bald mit dem folgenden Monat April in Gang zu bringen resoluirt haben, auf maaß vnd weyß wie folget, nemblichen u. ſ. w., wie im Anhange.

Der Kaiſer wies mit dem Reſcripte vom 31. Juli 1675 die Beſchwerde der k. Städte gegen die von den 3 oberen Ständen bewilligte Fleiſch-Acciſe und die Contributionsart nach der Trankſtener als unberechtigt zurück. (S. meine Beiträge zur Geſch. d. k. Städte, 13. B. d. Schr. d. hiſt. Sekt. S. 568.)

Für das J. 1676 wurden als Cammeral-Beitrag und zum Fortifikationsbaue wieder 75,000, als milit. Beitrag 250,000 fl. rhein. bewilligt, jeder Lahn mit 10 fl. rh. belegt. „Vnd demnach zu Sublevirung der armen Contribuenten der Mehl- und Fleiſch auffſchlag, nebſt denen Lahnen, zu auffbringung obiger Summen, wie auch beſtraitung anderer Landes-nothdurfften und außgaben, für dieſes Jahr mit allergnädigſten Vorwiſſen und genehmbhaltung Ihrer Mayeſt: von denen Herrn Ständen ergriffen, und wie in Jüngſt Publicirten Offentlichen Patenten außführlich enthalten, dieſelbe auff gewiſſe verläßlichere weiß reducirt, und eingerichtet ſeind worden; Alß wird auff die in beſagten Patent vorgeſchriebene maaß und weiß, und der am Ende dieſes Landtag-Schlußes beygeſiegten Notulae gemäß, ſolcher auffſchlag durchgehendt treulich und auffrichtig von allen im Landt ſich befündenden Inwohnern zu handen der Landtſchaffts-Einnehmber Monathlich zu entrichten, und bey Vermeidung der in mehrvermelten Patenten außgeſetzten Straff zu liffern ſeyn.

Jurament der verordneten Inspectorn bey denen Stätten: Ich N. Schwehre Gott dem Allmächtigen, der gebenedeyten Muetter Gottes, und allen Heiligen, daß nach deme ich zu Einforderung und Einnahmb deß Fleiſch- und Mehl accises von denen löbl: Herren Ständen beſtält bin worden, Ich ſolchen auffſchlag, dem auffſatz nach, getreu, redlich, und ohne einzigen Vortheil einehmen, niemanden verſchonen, auch nichts verſchweigen will, und ſoll; ingleichen daß Ich das empfangene Monathlich ordentlich, auffrichtig verraytten, und ohne Abbruch deme dißfals beſtelten Landſchaffts-Einnehmern abführen, und hinter mir nichts behalten, auch geziemenden Fleiß in außforſchung der Vnterſchleiff anwenden werde. Alß mir Gott helffe, die gebenedeute Mutter Gottes, und alle Heiligen.

NOTULA deß Bekantnuß-Brieff: ICh N. bekenne hiemit, daß nach deme die Löblichen Herren Stände dieses Marggraffthumbs Mähren, bey gegenwertigen allgemeinen Landtag die in verwichenen Jahr practicirte anlag der Mehl-accisen, auff eine besondere weiß reducirt, und in derselben zue mehrer Sublevation der armen Vnterthanen, auch die Grundt-Obrigkeiten sich selbst mit Weib und Kindern (so Zehen Jahr alt) dan mit allen ihrern Hoff- Schloß- Haußwürtschafft- Mayerhöff- und andern bedienten, niemand wie Er auch Nahmen, oder dienst hat, davon außgenommen; Jngleichen alle Geistliche, Stiffter, Collegia, Convent Klöster, Convict, Seminaria; Pröbst, Dechänten, Pfarrer, und Kirchen-bediente einzuziehen resolvirt, und solchen Schluß Ihre Kayserl: und Königl: Mayest: allergnädigist ratificirt haben.

Solchem nach bekenne ich, daß bey mir sich befünden; Nemblichen:

Ich, mein Weib, und zehen Jährige Kinder.

In meinem Schloß, Rittersitz, oder an meinem Hoff, oder in meinem Hauß, Kloster, Probstey, Dechäntey, oder Pfarr, nicht mehr, vnd weniger alß Personen.

An Würtschaffts-bedienten im Schloß, mit deren Weibern, Kindern, und Gesind . . . . . .

Bey denen Mayerhöffen . . . . . .

Bey meinen Gast- und Wirdts-Häusern . . . .

Bey meinem Maltz- und breühauß . . . . .

Brandwein- oder Dörrhauß . . . . . .

Bey meinen Mühlen . . . . . .

Eysenhammer . . . . . .

Schmeltz- und glaßhütten . . . . .

Jägerhauß, thürgarten . . . . .

Schäffereyen . . . . . .

Gärtnereyen . . . . . .

Fischhaltereyen . . . . . .

Schmitten . . . . . .

Pfisterey . . . . . .

Bintereyen . . . . . .

Preßhauß . . . . . .

In einer Summa .

Worbey zu mercken ist, daß so viel der beampten, und bedienten, wie auch Handwerksleuth, Weiber, und über 10 Jahr erwachsene Kinder, Gesind, und Gesellen anreicht, von denenselben, soll entweder nach anzahl der Personen, oder nach anzahl der Metzen jhres Deputats, solcher auffschlag, nemblichen vier Kreutzer von Metzen entrichtet werden.

Auff meiner Herrschafft oder meinem Guet:

Burger . . . . . .

Baurn . . . . . .

Heußler . . . . . .

Weinhawer . . . . . .

Massen so viel es die Burger in Stätten, oder die Bauren, Chalupner häußler, hawer, vnd gartler in Dorffschafften anreicht, solle von denenselben nach Anzahl, und beschreibung der Häuser de Anno 1667. die gebühr vermög deß Patents, von denen Müllern, und Brodbacherinen aber, so das Mehl, oder Brod verkauffen, nach anzahl der verbachenen, und verkaufften Metzen, fleißig, und treulich entrichtet, auch aller unterschleiff verhietet, und das heimbliche Schlachten in den Freyen höffen, und Privat-Häusern allerdings eingestellet werden.

Daß ich mich aber hierin auffrichtig, vnd redlich verhalten, alles ehrbar anzeig, und nichts verschwigen, mich auch einigen Vorthels oder unterschleiffs nicht gebrauche; solches nehmbe Ich (was geistlich seynd) auff meine Priesterliche Ehr, und Glauben (was weltliche Standes-personen seynd) auff mein Adelichen Glauben und Trauen. (Die bediente aber:) Auff meiner Seele Seeligkeit. Da auch wieder Verhoffen angezeigt, und erwiesen werden solte, daß sich befindete, daß ich mehrere bediente hätte, alß hierinnen angesagt wirdt, alßdan unterwörffe ich mich der in dem Patent, von denen Löblichen Herren Ständen resolvirten vierfachen Straff. Dessen allen ist Vhrkundt mein aigene Handtschrifft, und Pettschafft.

Datum zu N. ꝛc. (Aus dem gedr. Schlusse des Landtages vom 7. Dez. 1675 bis 27. April 1676.)

Das bezogene „Accise-Nachtragspatent" vom 26. März 1676 lautet: Es ist männiglichen im Landt kündig, Waß massen im verwichenen Jahr die Löbl. Herrn Stände dieses Marggrafftthumbs Mähren, auff vorgehenden allergnedigsten Erblandes fürstlichen Consens zu subleuirung der armen Contribuenten, den Mehl: Fleisch: vnd Leder acciss ergrieffen, vnd auff waß weiß, solche acciss Mittel angelegt, eingefordert, vnd entrichtet seind worden; Wann dann mit denenselben wohlged. Herrn Stände auff dieß 1676ste Jahr zu continuiren sich entschlossen, vnd nun aber bey der bießhero practicirten Exaction vnd liefferung allerhandt merckliche unterschleuff, vnd unrichtigkeiten sich haben verspüren lassen. Alß seind Sie veranlasset worden, derley ungezimmenden proceduren vnd fortlhafftigkeiten hiemit vorzubiegen, daß werck auff einen verläßlichen bestendigen Fuß zusetzen, vnd wie im Crafft dießes beschiecht, folgenden aussatz, vnd außmässung vber dem Mehl acciss zumachen, vnd zu determiniren, vnd zwar; Förderist soll zu entrichtung dießes erst erwehnten Mehl- oder Getraides auffschlags, Ein ieder Landes Inwohner Geist: vnd Weltlich hoch: vnd niedern standts, wie selbe genant werden mag, festiglich verbunden, vnd niemandt darvon, alß allein die ordines Mendicantium, welche eintzig vnd allein von dem allmoßen sich erhalten, vnd weder gelt auff Interesse, weniger aber liegende Gütter haben, dann die Spitaler befreyt sein.

Andertens wird ein Burger, in denen Herren Städten: Ingleichen ein angesessener Bawer auffm landt, Er sey ein gantz, drey virtl, halber oder Virtl Lahner, einer dem andern zu Hülff, ieder mit Sechs, ein Chalupner, Heußler, hawer oder gartler mit zwey Personen angesetzt.

Drittens die Freysassen, Freybawern, FreyMüller, vnd Pohuntschen betreffend, weilen selbe wie in Vermögen vnd Grundstücken, also auch in denen dienstbothen Different vnd vnterschieden, hierumben wird Ihrentwegen eine gleichheit verfast, vnd dem Herkommen nach publicirt werden. Welchem hingegen künfftig an

der ordinarij Geldtstewer, eine linderung wiederfahren, wie nit weniger so viel die obbedeute Unterth. anreicht, denen Grundt Obrigkeiten eingeraumbt sein solle, Einem armen durch den vermöglichen in ettwas vbertragen, vnd subleuiren zu laßen, worbey iedoch alle weitere auffschlag, vnd eigen Nutzigkeiten, der Obrigkeit oder dero beambten, hiermit allerdings eingesagt, vnd verbothen wirdt, vnd damit

Vierdtens die wahre anzahl der Personen desto genawer wißlich sein möge, wird Jede Grundobrigkeit oder Communitet schuldig sein, einen Bekantnußbrieff nach der Notula A. einzurichten, vnd dieselbe mit anfang deß baldt folgenden Monats Aprilis ein mahl vor alle mahl nebst dem Contingent vor die hewrige drey Monat alß Januarium, Februarium vnd Martium, dann hinführo von Aprilij an dieß Jahr vber die geldt abfuhr Monathl: zu handen des Landtschaffts Einnehmers, pahr abzustatten schuldig sein.

Fünfftens werden alle Pröbst, Dechant vnd Pfarrern ebenfahls einen bekantnußbrieff, vor sich vnd Ihre Einheimbische oder angehörige zuverfaßen, solchen zum fürstl. bischoffl. Consistorio vnverzüglich einzusenden, vnd nachmahls eben dahin Ihr Contingent quartal weiß abzuführen haben, welches alsdann von mehr gedacht bischoffl. Consistorio, nebst den Bekantnußen, dem Landt zu lieffern sein wird.

Sechstens die Judenschafft betreffendt, solle in denen verschlossenen orthen ein Judenhauß auff 6 vnd in denen Marckten auff vier personen gereittet. Jährl. aber ein Person von obbemelten Classibus durchgehent auff Sieben Metzen taxirt, vnd ieder Metzen mit vier Kreitzer acciss geldt beleget sein, vnd demnach

Siebendtens Insonderheit, bey denen Königl: vnd Herren Städten, Marckten vnd grössern Dörffern nicht allein für die Einheimbischen sondern auch für die frembden, vnd durchreissende eine grosse mänge deß Mehl vnd Fleisches erfordert wird, Alß Solle Jede Königliche Stadt mit zwey beeydigten Inspectorn, Einen von denen Herren Ständen, vnd Einem Ihrigen, die andere öhrter aber nach befundt der obrigkeit versehen werden, welchem obliegen wirdt, auff die Müller, Becken vnd Fleischhacker genawe obsicht zuhalten, vnd damit nichts vnveraccissirter gemahlen, verbacht, oder auch kein Fleisch durch heimbliches schlachten vertuscht werde, mit außhendigung der Mahlzettel oder Zeuchen, behutsamb, auffrichtig zu procediren, alle wochen mit denen Müllern wie auch broth vnd Mehl verkauffern abzureitten, die Zettel von Ihnen abzufordern, vnd ob daß vermahlte verbachen, oder verkaufft quantum mit denen außgehendigten Zeuchen über Eins stimme zu combiniren, da dann wann der Müller oder Mahlgast sich hierunter eines betrugs vorsetzlich vnterfangen solte, vnd daß publicum Bonum zuvervortheylen sich gelüsten ließe wieder dieselbe alß Verbrecher, soll mit vnaußbleibender Straff verfahren vnd Sie zu vierfacher erstattung dessen waß verschwiegen oder veruntrewet worden executiue angehalten werden, allwo von solchen Contrabant denen obbedeutten zweyen Inspectorn Ein drittel, vnd waß sonsten ordinarie Einlaufft, von Jedem Gulden Ein Kreutzer, für Ihre mühe, fleiß vnd Trewe auffsicht gebühren wird, vnd seind die Königl: Städte alle Monath Eine Consignation vber daß Einkommene quantum sambt dem Paaren geldt denen Landschaffts Einnehmern abzustatten verbunden.

Achtens. Die von dem verkaufften Fleisch kommende accisen werden folgender massen außgesetzt: Von ein Vngrischen Ochsen 2 fl. 25 kr. Polnischen Ochsen 2 fl. 15 kr. Landt Ochsen 2 fl. Einer Khne oder ringer Öchsel 1 fl. 30 kr. Ein stück goldt Vich so bieß 2 Jährig 1 fl. Mastschwein Bayerisch- oder grossen arth 1 fl. Gemeinen andern Mastschwein 45 kr. Ein Jährigen Frieschling 15 kr. Einem gutten Kalb so vber 30 Pf. schwer 18 kr. Einem Kleinern vber 20 Pf. 10 kr. Bockh 20 kr. Zigen 10 kr. Zackel oder Stör 15 kr. Schöpß 12 kr. Schaasf 8 kr. Lambl oder Zückel 4 kr. Vnd soll die Veraccissirung solcher Fleisch anlag mit Pahren gelt an dem ohrt, wo daß Fleisch verkaufft wird, Eß seye nun in Königl. oder Herrn Städten, Marckten, oder Dörffern, ohne betrug entrichtet, die quittung oder scheinn deß abgeführten geldes der Obrigkeit, oder dem Herrschafftsbeambten, von welcher der Fleischhacker ist eingehendiget, vnd hinwiederumben durch Ihm beambten solches scheinel, nebst der Consignation deß vbrigen einkombenen Monatlichen quanti dem Landschaffts Einnehmber zugeschicket werden, damit die Verschwärtzung vmb viel leuchter offenbahr gemacht, vnd weitteres verhüttet werden möge, So viel eß aber

Neundtens den Leder auffschlag anreicht, damit der gemeine Mann dessentwegen sich zubeschweren nicht anlaß haben wird, derselbe hiermit vor dieß Jahr auffgehoben, vnd denen Schustern daß Sie Ihre gesteigerte Arbeit vmb Einen wohl_ringern werth hinführo geben sollen aufferlegt, waß aber durch verwichenen Monath Januarium Febru: vnd itzigen Martium anticipato von solchem fertigen accisen auffgebracht worden, dasselbe soll denen Contribuenten zum besten gereuchen, vnd an der itzt New angelegten Schuldigkeit alsobaldt bey der Ersten abfuhr Defalcirt werden.

Zehendtens, vnd damit bey obigen entwurff vnd Specificirung der Personen desto mehrers auffmerckhsambkeit gebraucht vnd der Jenigen begünnen so zum nachtheil Ihres Nechstens vnd zum schaden deß gantzen Landes nicht waß zu vertuschen, oder zu verschwärtzen sich vnterfangen, offenbahret vnd geziemend bestrafft werden, soll denen benachbahrten vnd Jedermänniglich bevorstehen derley vnterschleiff bey denen herren Crayßhaubtleuthen zu denunciren, vnd den beweiß Ihnen anzuzeugen, in welchem fahl Sie Herrn Crayßhaubtleuthe, auff den betrug oder fähler fleissig inquiriren, den vbertretter poena quadrupli zu belegen, vnd dem denuncianten hieran daß Drittel (ohne Offenbahrung seiner Person) außzufolgen, den vberrest aber denen Landtschaffts Einnehmern zu künfftiger Verrenttung zu liefern haben. Actum Brünn bey Einem allgemeinen Landtag den 23. Martij Anno 1676. (Die folgende Notula des Bekanntnuß Briefs wurde S. 766 aus dem gedr. Landtagsschlusse mitgetheilt.)

Für 1677 wurde das Nämliche bewilligt, rücksichtlich des modus contribuendi heißt es aber: Anlangent die in verwichenen Jahr practicirte, auff Mehl- und Fleisch Accisen eingerichtete Anlag, seynd die Herren Stände, auß denen Ihro Kayserl: und Königl: Mayestät allerunterthänigst repraesentirten Ursachen, und Erhöbligkeiten, veranlasset worden, solche widerumben auffzuhöben, und die vorige Weiß, oder Modum, nach denen Lahnen und Caminen zuergreiffen, welchem nach dann zu Auffbringung obiger eingewilligten Summen, und Bestrei-

tung anderer Landes Nothdurfften für dieses 1677ste Jahr ein jeder Lahn mit 17 fl. rhein. 16 kr., ein Camin mit 1 fl. angeschlagen bleibet. „Und nachdeme das verwilligte Beytrags Quantum eine zeithero in grosse Restanten erwachset, als wird hiemit denen Obrigkeiten eingebunden, und deren Beambten, weilen Sie zur Zeit etwas schläffrig seynd, oder die Unterthanen mit etwas mehreren, als jhre Anlagen ertragten, belegen thuen, gemessen anbefohlen, daß Sie zu Einbringung der Contributions Gebürnussen, einen gleichmässigen Fleiß, und Eyffer, als wie zu denen Obrigkeitlichen Gefählen anwendten, und die Unterthanen in andere weeg nicht praegraviren sollen, neben deme dann auch wieder die sambseelige das Militarische Zwangs Mittel vorzukehren seyn wirdt. (Aus dem gedr. Schlusse des Landtages vom 2. Dezember 1676 bis 13. April 1677.)

CCXLVI. Ueber Landes-Aufgebot, Werbung, Einquartierung, Verpflegung und Durchzüge der Kriegsvölker, ihre Disciplin u. a

Wir haben die schreienden Klagen über die Willkühr und Excesse der Soldatesca während des 30j. Krieges gehört und die Bemerkungen über die Unwirksamkeit des schwer zusammenzubringenden, schlecht ausgerüsteten und geübten Landes-Aufgebotes vernommen. Erst nach dem Kriege und da auch nur schwer, kamen etwas geordnetere Verhältnisse in die Aufbringung und Erhaltung der Kriegsvölker, so wie deren Verhalten, wie die nachfolgenden Mittheilungen zeigen.

Der auf 1636 geschehenen „aller gehorsambist willfährigisten Submittirung in Recrutir: vnd auffwerbung von 1300 Mann zu Fueß vnd Fünff Hundert Pferdt" (S. S. 566) fügten die Stände „mit allem höchsten respect, ohne eintziges maßgeben die justendigiste Bitte bei, solche Recrutirung deß Fueßvolcks vnd der Reutter allergnedigist dahin zu modificirn, damit die außgesetzte Anzahl der 1300. zu Fueß, vnd 500. Pferdt keineswegs excedirt oder vbergangen: sondern allerdings darbey gelassen: auch ausser deren herein verwießner Officirer vnd Beuelchshaber keine andere Werber, vnder waßerley praetext vnd schein es immer geschehen möchte, im Landt zuegelassen noch geduldet, sondern der auch vor disem in dergleichen Werbungen Jhrer Kayſ: May: allergnädigster verordnung gemäß, so offt in ainem oder andern Quartier Funfftzig Mann zue Fueß, vnd Fünff vnd Zwantzig Pferdt geworbner beysamben, dieselbe alsobald durch gewisse Commissarios, wie gebreuchig, mit gueter Ordnung vnd disciplin an die jhnen außgezaichnete stellen vnd örther zu Jhrer Kayſ: May: Kayserlichen Kriegsdiensten vnuerlengt abgeführet, wie nicht weniger denen obbesagten die alhieige Quartier beziehenden Officirn vnd Beuelchshabern gemessen vnd ernstlich aufferlegt werden möchte, sich diser eröffneter Sambl: vnd Recruten Plätze lenger nicht, als biß zue endt deß Monats Junij, deß annahenden 1637. Jahrs zugebrauchen, vnd alßdann dieselbe ohne aintzige außflucht, vnbillichen vorwand oder entschuldigung gentzlichen zu quittirn vnd aufzuheben. Allermassen dann öffters gemelte Herrn Vier Stände dem Hoch: vnd Wolgebornen Herrn Herrn Julio Graffen zue Salm vnd Newburg am Yhn, ErbHerrn auf Tobitschaw, Jhrer Kayſ: May: Rath, würcklichen Cammerern, vnd Königl: Obristen LandRichtern, als der zeit Verwal-

tern alhieiger Landshaubtmanschafft ꝛc. Vnd dem Wolgebohrnen Herrn Antonio Freyherrn Miniati auff Ptein, als deroselben Obristen, vnd in disem Landt verordneten Obristen Muster: Zahl: vnd Quartier Commissario, hierin gnuegsambe Macht ertheilet, damit so wol wegen vnuerzüglicher Eröffnung diser SamblPlätze, als auch gewöhnlicher vnderhaltung der Werbenden Knecht, guette disposition, vnd zwar solche anstalt gemacht werde, wordurch Ihrer Kayß: May: dienst am besten kundte befürdert, dem Landt auff daß erträglichste gerichtet, allenthalben scharffe disciplin gehalten: vnd also der Soldaten vnzimbliches außlauffen, straiffen, vnd andere insolentzen vnd gwaltthättigkeiten abgeschnitten vnd verhüetet werden. Vnd haben volgends auch Sie die Herrn Stände sich mit erstwolgedachten beyden Herrn soweit vnderredet vnd dahin verglichen, obangeregter Anzahl Reutter (in fahl Sie ja derselben, allervnderthenigist gebettnermassen, nicht enthebt sein kündten) zue desto besserer einstell: vnd verhüetung deß außreittens, die Plätze in denen wolverwahrten gesperrten Stätten in denen Gebürgen zu assignirn, dem Fueß-Volck aber in alhieigen Königlichen vnd andern Stätten zubenennen, vnd in allen denenselben die Schlüssel zue denen Statt Thören bey deß Königlichen Richters oder Statt Magistrats verwahrung, wie auch die Versorgung der Statt Thör, bestell: auff: und abführung der Wachten vnder derselben disposition allerdings, wie anjetzo, verbleiben zulassen. (Gedr. Landtagsschluß 1636.)

Wychowánj Soldátům. Za Druhé, Oni Wěrnj a Posluſſnj Stawowé se w tom pamatugj, že gsau před Rokem na G. C. a Král: Mil: předneſſenj gim včiněné, Lidu Wogenſkeho, kteryž tak w Pewnoſtech a Městech Země této newyhnutedlně zdržán býti měl, na některý krátký čas, ažby dalſſj Obdaňk se státi mohl, wychowánj na sebe wzali: Chtěgj také Oſtatnj po předeſſlém Obdaňku, wynj w Zemi zůſtawagjcý Lid, gmenowitě Regiment Gonzagowſký Reytharſtwa, a Regiment Souchowſký Pěſſý, geſſtě y dálegi, a to až ku konci Měſýce Octobris Buhdá Přiſſtjho Sſeſtnáctiſtého Padeſátého Prwnjho Léta, podlé Znění Cýſařſké Letnj Ordinanti, při tom s obzwláſſtnj wehnjnkau wychowáwati, a gim totižto porti gegich na Chlebě, Piwě a Maſſe, polowičně w těch Sortech gmenowaných, in Natura, a polowičně na Peněžých, tak wyſoko gak na nynějſſj Stawům ponjženě předeſtřenau Žádoſt G. C. a Král: Mil: Nejmiloſtiwěgi wyměřiti Ráčj, Owes, Seno, a Slámu, wſſe in Natura podáwati; Bylolibý pak kterému z Obywatelům libezné, a přjhodněgi Soldátu za celau Porti Penize dáwati, to na Obywatele wlaſtnjm obljbenj, a ſobě wywoleni (pro wwarowánj wſſeliké nepřileżitoſti) zanecháno býti má. Naprotiw tomu Ráčil G. C. a Král. Mil. se Nejmiloſtiwěgj resolwirowati, a k obzwláſſtnjmu wlehčenj tohoto ſwého Dědičného Margkrabſtwj giž ſkutečně Nejmiloſtiwěgj nařjditi, aby ti oſtatnj geſſtě w Zemi pozůſtáwagjcý Commendanti (kromě Officirům k Regimentům náležegjcých) propuſſtěni byli, za čež G. C. a Král. Mil. Wěrný a Posluſſnj Stawowé poddaně Děkowanj činý, a poniženě proſý, aby dalſſjho na ně zbytečného Nákladu weſti powinni, y také wjcegj Lidem, mimo ten gehož k Aufadu Králowſkého Heytmanſtwj Zemſkého, poſledně, Lýſta odeſlána geſt, Obtěžowáni nebyli. (Gedr. Landtagsſchluß v. 1650.)

Verpflegung der Soldaten. Ingleichen auch haben Sie Trewgehorsambste Stände, die vnterhaltung der: Im Land sich an jtzo befindenden Kriegs Völcker, noch auff Ein Jahr, vnd zwar auch biß zu End deß Monaths Octobris, deß nechstkünfftigen 1652. Jahrs, doch solcher gestalt vnd anderst nit, als nach der Kayſ: Sommer verpflegungs Ordinantz, guttwillig auff sich genommen, neben diesem aber, in dem Land vnter der Soldatesca gutte vnd scharffe Disciplin gehalten, vnd auch in deß Landts Inwohners macht stehen solle, das was also nach jnhalt der Repartition, vnd zwar auff ein Gültpferdt $11^1/_2$ Portionen, auch $3^1/_4$ Pferd an der verpflegung der Völcker auff jhn den Landts Inwohner kommen möchte, den Soldaten einen oder den andern selbst ein zu Quartirn vnd zu logiren, benebens auch, welcher Trewgehorsambster Inwohner, an stat der Portionen in natura dem Soldaten dafür das Gelt geben wolte, vnd er für eine Portion so viel bekombt, das er jhme die Portion der orthen wo er im Quartir ligt darfür würcklich erzeigen kan, so solle der Soldat auch darmit gleichfalß vergnügt sein. (Gedr. Landtagsschluß v. 1651.)

Verpflegung der Soldaten. Fünfftens, haben Sie Trewgehorsambste Stände vnd Inwohner, die verpflegung, sowol der im Land ligenden, als auch ins Königreich Hungarn commendirten Völckern, noch auff ein Jahr, vnd zwar biß zu außgang des Monats Decembris, des 1654sten Jahrs, jnhalt des jüngsten Landtagschluß, vnd Sommer verpflegungs ordinantz, nach der repartition der Giltpferd, als von einem $12^1/_2$. portiones, auch $2^1/_2$. Pferd, gutwillig auff sich genommen; Jedoch solcher gestalt, daß denen in das obbemeldte Königreich Hungarn abgeordneten, jhre portiones an Geld gereichet, denen allhie im Landt, in den Quartirn wircklich logirenden aber, entweder in natura, oder in Geld, nicht nach deß Soldaten, sondern des Landts Inwohners Wilkhur, vnd zwar höcher nit, als eine portion zu 6. kr. abgestattet werden solle, Zum fal sich aber ein: oder der ander Landts Inwohner, auff ein weniger oder mehrers auß gutwilligkeit mit dem Soldaten vergleichen wurde; So solle jedoch an Geld, vber die 6. kreitzer nicht geschritten: noch solches einigem andern, zu keiner consequents gereichen, hingegen auch vnter der Soldatesca gute vnd scharffe Disciplin gehalten, auff denen Landstrassen, vnd in den Quartirn alle böse vnd muthwillige excess, eingestelt, nit weniger an stath der verstorbenen, oder sonst außgerissenen alsobalden andere geworben, der selben stellen ersetzt, vnd keine blinde lucken keines weegs verstattet werden. (Gedr. Landtagsschluß 1653.)

Verpflegung der Soldaten. Was die Verpflegung der sowol im Land verbleibenden, als auch ins Königreich Hungarn abgeschickte Völcker anbelangt, haben gleichfals Sie treugehorsambste Stände, noch auff ein Jahr, nach der repartition der Gildpferdt, als von einem zwölff, drey Viertl, ein Achtl, vnd ein halb Achtl Portion, vnd zwey, zwey Viertl, ein Achtl Pferd, gutwillig auff sich genommen, jedoch solcher gestalt, daß einem Soldaten zu Fuß, die portion zu sechs- dem Reiter aber zu zwölff Kreitzer gereicht werden solle, vnd stehet auch bey deß Lands Innwohners Belieben, ob Er solche portiones entweder in natura oder in Gelt (ausser dennen in das obbemeldte Königreich Hungarn commendirten, welche schon, wie vorm Jahr ihren Außsatz haben) abrichten will; Herent-

gegen aber solle unter der Soldatesca gutte vnd scharffe Disciplin gehalten, die bißhero im schwung gewesste Antastungen, vnd verübte excess, so wol auf den Landstrassen als Quartirn gäntzlich abgestellet; Wie nicht weniger an statt der Verstorbenen, oder sonst außgerissenen alsbald andere geworben, derselben Stellen ersetzt, vnd keine blinde Lucken verstattet werden. Vnd dann fürs Sechste, wann auch Ihre Kayserl. Mayst. die Exauctoration vnd Abdanckung der allhie im Land ligenden, vnd ins Königreich Hungarn commendirten übrigen Völcker fürzunemmen, allergenädigst befehlen möchten; So wöllen Sie dero allergehorsambste Stände, die Gelder, vnd zwar mehr nicht, als anderthalb Monat Soldt, denen vorigen Landtagschlüssen gemäß, ohne entgelt diser Landtags-Bewilligung, darzu zu schiessen, nicht vnterlassen, jedoch sollen über die jenigen, so zuvor vom Land vbernommen, vnd nicht abgedanckt seyn, keine andere frembde mehr verstanden werden. (Gedr. Landtagsschluß v. 1654.)

Vneracht des Jedermänniglich vnnerborgenen, durch lang gewehrten Kriegs Schwall, annoch leüdenden vblen Zuestandts, vnd damit gleichwohl Ihr Kay. May. allergnädigiste Heylsambe, vnd zue mehrern Versicherung des werten Frieden Standts gereichende Intention, vmb so viel desto ehender beschleuniget werde; Haben die trew gehorsambiste Stände, auß getrew schuldigist, auch vnterthänigisten Eyffer, vnd vnuergeßener Liebe gegen Ihren Vatter Landt, Erstlich wegen des, bey obbesagten Zweyen Regimentern zue Fueß vnd zue Pferdt, sich befündenden, vnd Crafft der mit gegebenen Consignation begriffenen Abgangs, Erforderter Zue Werbung, sich allerdings gehorsambist accommodiret, darüber auch solcher gestalt Ihr Kay: May: sich gnädigist resoluirt, daß sowohl die Landts Vnterthanen, vnd würcklich angesessene, alß auch der Lands Inwohnere vnd Standts Personhnen, Haußdiener, vnd Würthschaffts Geßindl, vnter die Werbung nicht zueziehen, vnd gehöriger orthen albereit die Inhibition ergehen lassen. Anderten soll die Verpflegung der New zue Werbenden vnd Specificirten Völckhern (zuemahlen die alte vermög Ihrer Kay: May: allergnädigisten Rescripts de dato 5. Maij zertheilt, vnd mit Ihren Recrouten, in denen Ihnen Eingeraumbten Quartieren verbleiben) auf solliche weiß geschehen, daß dem New geworbenen Soldat zue Roß vnd Fueß, von dem tage der würcklichen stellung, so baldt die New geworbene, in großer oder kleiner Anzahl von denen Werbenden Officiern in die Quartier geliffert sein, vnd so lang Sie darinnen verbleiben, dergestalt, wie es mit den Alten obseruirt würdt, der Vnterhalt entweder in natura oder Gelde, nach des Quartierstandts wilkür, vnd nach eines oder des andern Quartiers, Orth vnd Gelegenheit, auch wie man es dem Gemeinen Werth nach Erkhauffen khan, gereichet, vnd höhers nit bezahlt. Ingleichen Drittens, von denen Landts Inwohnern vor gemeldte Verpflegung vermög des Aussacz Jüngst verfassster Güldtpferdts Reduction, vnd also von einen Güldtpferdt $8^1/_2$ Portion täglich, vnd $2^1/_4/_8$ Pferdt Wochentlich, ohne Abbruch der Landtags Bewilligung, auf anmeld: vnd abforderung der Soldatesca gegeben, vnd zue Verhüttung, vnter den Quartier Ständen, wan der eine Zeitiger, der Andere später mit dem Quartier beleget werden möchten, denen Crayßhaubtleuthen die Beobachtung einer solchen Außtheilung, wodurch kein Standt für dem Andern beschweret, Sondern hierunter eine mögliche Gleichheit erhalten,

anuertrauet werden solte. Vnd Vierdtens die Raiß vnd Marche Vncosten der New geworbenen Mannschafft, biß in die Quartier, ohne Entgelt der Inwohner, dem Werbungs Officieri selbst obligen: Wie auch Fünfftens, daß ein rechtschaffene Kriegs Disciplin aufgerichtet, die Insolenzen vnd Exorbitantien, destwegen auch die allergnädigste Verordnung beschehen, Exemplarisch bestraffet, vnd waß vngebührlicher weiße Erpreßet würdt, an der Verpflegung vnd Portionen abgekhürzet, Beuorab zwischen denen Landes Inwohnern vnd Soldaten guete Correspondenz vnd gebührender respect gehalten. Sechstens aber wie Ihr Kay: May: allergnädigist selbsten placidirt, die logir: vnd Einquartierung, auch repartir: vnd Eintheilung denen Löbl: Ständen, wie Sie es am besten befünden, vnd erachten werden, beuorstehen solle. (Gedr. Schluß der Landes-Versammlung vom 19. April bis 20. Sept. 1655.)

Nach dem gedr. Landtagsschlusse vom 18. Jänner 1656 haben die Stände, unter dem Titel:

Verpflegung der Völker, über die jüngst den 20igsten Septembris deß verloffenen 1655igsten Jahrs, verwilligte Verpflegung der zwey ins Land verwiesenen Don Lois Gonzagischen Regiment zu Pferdt, vnd deß de Souchischen zu Fueß, sambt der newen nach der eingeschickten specificirten Lista, vnlengst resolvirter zuewerbungen, erst besagter zwey Regimenter, auch das dritte nemblich deß Jacob Gerhardische Regiment, nach besagder hievor mitgegebener dessen Consignation auch dem vorigen von Ihrer Kayſ: Maytt. allerdnädigist ratificirten Außsacz gemeß, daß denen Löblichen Herrn Ständen, die Einquartier: vnd Repartirung nach Ihrem befund bevorstehe, wie vormahls beschehen, mit denen allein in naturâ vnd anderer gestalt nit (außer es wurde denen Landts Inwohnern mit Geldt hernach begriffener massen, die Portionen abzurichten belieblicher sein) reichenden Portionen, vnd mit Quartiern, wie auch mit darinnen allein in naturâ Servizen zuverpflegen, vnd auff gegenwertiges Jahr zuversehen, auß willfähriger gehorsambster bezeugung, vber sich zu nehmen, hiemit sich erkläret; Wie auch absonderlichen zu diesem sich gehorsambist bequemet, daß denen auß obberührten zwey Regimentern im Königreich Hungarn vnd Schlesien ligenden Völckern, wegen vngelegener zufuhr, die auff die selben im Landt assignirte Portiones in baarem Geldt, allso daß denen FueßVölckern für alles Sechs Kreitzer, vnd der Reitterey mehrers nit dann Täglichen Zwölff Kreitzer in allem, vnd zwar ohne Servizien, weil man dieselben denen außer Landes stehenden Völckern nit schuldig, nach Repartition der Güldpferdt zuraichen, allso daß von einem Güldtpferdt denen alten, wie auch der ersten Recroutirung auffs Güldtpferdt Täglichen zuverpflegen Ein vnd zwaintzig gantze, Vier vnd zwey Drittl Achtl Portion, vnd Fünff gantze, zwey vnd ein Viertl Achtl Pferd, dann von denen zu dem de Souchischen Regiment Funff Hundert Mann, vnd den Gonzagischen zuewerbender zwey Compagnien, wie auch die auff das Jacob Gerhardische Regiment übernombene verpflegung nach derer stellung auffs Güldtpferdt, Funffzehen gantze, Vier Achtl, Ein Sechzehen Theil Portion, vnd Ein gantz vnd Sechs Achtl Pferdt, vnd allso zusamben in einer Summa Sieben vnd Dreysig gantze, Ein vnd ein sechs theil Achtl Portion, vnd Sieben gantze Ein Viertl Achtl Pferdt, zu verpflegen kombet förderlich

abgeführt, dahingegen aber die Newwerbendt: vnd Marchirende Völcker von denjenigen so die selben geworben biß zu würcklicher lieffer- vnd stellung in das Quartier, auß denen habenden Werbgeldern vnterhalten, vnd keines weegs den Landts Inwohnern einige Bürd vnd Schaden zugefügt werden solle, Massen Höchstgedacht Ihro Kayſ: vnd Königl: Maytt: alle Insolenz, Rauben vnd Blindern, auch vnsicherheit der Strassen mit höchstem Ernst abgeschafft, vnd dahin die Soldatesca betrohen lassen, daß in wiedrigen wegen all vervrsachten oder erfolgten Schäden vnd vngelegenheiten, die Kriegs Officieri selbst hafften, vnd würcklich abgestrafft werden sollen.

Verpflegnung der Völcker. So thuen auch zu Ihro Königl: May: Dienst, vnd dero Länder conservation die Löbl: Herren Stände, die auff dis Erb-Marggrafftthumb Mähren, der zeit angewisene Soldatesca zu Roß und Fuß, nemblich das Gonzagische Regiment zu Pferdt, de Souchisch- vnd Gerardische zu Fuß, sambt neuen zuwerbungen, Weyl: Ihro Kay: vnd Königl: May: Christmildisten Ansinnens ratificirt, vnd zu dero Königl. Ambte der Landts Haubtmannschafft geschickten Außatz gemeß, von Siben Tausent, Acht hundert Dreyzehen Portion: Ein Tausent, Fünff hundert, vnd drey dinst Artolerj, vnd anderen Pferden, neben denen so wohl Herrn Obristen von Spillberg, statt seiner Besoldung aufgesezten acht vnd vierzig Port: vnd anderen der Artolerj vnd neben den Kriegs Commissariats Bedienten, zusammen zwey hundert dreyzehen Port: Inngleichen denen dreyen Pichßenmaistern verwisene Sechs Port: vnd Herrn Obristen Locatelli Adjutanten, vnd Einen Minirer vier Port: dann auch die Massonische Compagnie von Dreyhundert neun vnd Sechzig Port: dreyzehen Pferdt vnd Herrn Rittmaister Jörger verwilligten Neunzehen Portion: Sechs Pferdt, Summa in allem, Acht Tausendt vier hundert vier vndt zwainzig Portionen: Ein Tausent Fünff hundert zwey vnd zwainzig Dienst Artolerj vnd andere Pferdt zu verpflegen über sich nehmen. Der gestalt vnd also, das zuforderist die Servitien, alß Holtz, Liecht vnd Saltz, denen Soldaten allein in natura, vnd nur an dem orth, wo Sye ligen, Jedoch nicht über die gebühr vnd Notturfft gereichet werden, auch verwehrt seyn solle: wan der quartier Standt dieselben in geldt guttwillig abrichten wolte.

Fürs andere, das der Soldat Ihro Königl: May: allergnädigsten Erklärung nach, So vill Immer möglich, an dem Orth, wo Er sein quartier vndt Verpflegung zu genüssen hat, logirter verbleiben, vnd die Beschwehrliche über- und Nachschickung der Portionen in natura und geldt, dardurch verhüttet, wie auch damit selbe eben dieser difficulteten halber, nicht gar völlig in geldt Bezahlet werden solle, sondern halb in natura vnd geldt, oder nach des Landes Inwohner Belieben, ganz in geldt, doch höher nicht, alß die Port: pr. 6 kr. zu entrichten seye.

Drittens, wan es die ratio belli erfordert, vnd der Soldat ausser seinem Verpflegungs quartier anderer orthen logiren müste, das demselben die Servitien, wie obgemeldt, allein an dem orth, wo Er sich im Lande befindet, in natura geraichet, vnd der gestalt von dem sonst zu seiner Verpflegung assignirten quartier-Standt der Servitien halber weither nichts zu fordern haben werde. Inngleichen

Vierttens, auff den Fahl die Soldatesca aus Ihro Königl: May: allergnädigsten Befelch abmarchiret, vnd denselben die Verpflegung anticipate mit auff die Reyse zu der zöhrung gegeben wirdt, das die in denen Durchzügen verursachende Schäden, denen vorigen Landt-Tags Schlüßen gemeeß, wider an der Verpflegung defalcirt, vnd also ausser der übernohmenen Verpflegung das Landt ein mehrers nicht zu entgelten haben werde. Maßen dann auch höchstgedacht Ihre Königl: May: die Officirer, welche sich einziger insolentien der Soldaten omittendo vel committendo, theilhafftig machen würden, mit Ernst zu Bestraffen betrohen lassen, vnd alle discretions-Abforderung, wie die Immer genant, allerdings verbotten haben wollen.

Vndt sollen Fünfftens, die anderwerths hin verschickte Völcker, vnd hierdurch eröffnete Plätz ehender vnd anders nicht, als bieß, vnd wie die neue Mannschafft von denen zwey, Souchisch vnd gerardischen Regimentern, in die quartier eingebracht, von dem Tag an verpflegt werden. (Gedr. Landtagsschluß v. 19. Feb. 1657.)

Verpflegung der Völker. So haben auch zu Ihro Kayserl. vnd Kön. Mayst. Dienst, vnd dero Länder conservation die Löbl. Herren Stände, die Verpflegung zweyer Regimenter zu Fuß, jedes neben dem RegimentsStab, in sechs Compagnien bestehend, der Spielbergischen Compagnia, vnd deß Obristen Verpflegung, Ingleichen die Massonische frey Compagnia zu Hradisch, deß Obrist Wachtmeisters Riedts, vnter das de Souchische Regiment gehörig: vnd allhier in Brün verbleibende Compagnia, sampt dessen Staabs Portionen die Artoglerie: vnd Kriegs Commissariats-Bedienten, Ingeniers, vnd Hauptmann Trompeta zu Hradisch außgesetzten Portionen, zusammen drey tausend, drey hundert sieben vnd dreyssig Mund: vnd drey hundert, sechs vnd viertzig Pferd-Portiones, aller vnterthänigst auff sich genommen. Ihro Kayserl vnd Königl. May. auch wegen gegenwärtig vnvermeidentlichen Status belli, das Pfaltzgräffisch Regiment zu Pferd von sechs Compagnien, Collaldisch zu Fuß von sechs Compagnien, Starnbergische Regiment zu Fuß, von zehen Compagnien, nebenst dessen General Staab: vnd andern General Staabs-Personen, also vmb ein gantzes Regiment zu Pferd, vier Compagnien zu Fuß, vnd erstgemeldten GeneralStaab, vnd desselben andern Personen dem Lande höher einzutheilen der Nothdurfft befunden, zu gleich aber die Löbl: Herren Stände widerholter allergnädigist vertröstet, wie daß sie dero Hoff-Kriegs-Raht, so vil immer der Status belli zulassen thut, diesem Lande eine sublevation widerfahre, mitgegeben haben, worinnen auch deroselbten sie sich allervnterthänigst vertrawen solten: massen sie dann die dislogirung solcher Soldatesca nach der Zeit zu deß Landes freyer disposition überlassen, im übrigen wird diese im Land verbleibende militia dergestalt, vnd also zu verpflegen seyn, daß vorderist denen Soldaten ihre Portiones nicht gar völlig in Geld: sonder halb in natura und Geld, oder nach deß Inwohners Belieben gantz in Geld: vnd zwar die Portion zu sechs, vnd die Servizien, wann dieselbe der Soldat nicht in natura genieſſet, zu zwey: also beedes Portion und Servitz zu acht Kreutzer gerechnet, die Pferd Portion aber per sechs Kreutzer, so wol denen Officirern, als gemeinen Knechten durchgehend gereichet: vnd diſe verpflegung ehender nicht ihren Anfang

nehme, als wann die Völcker wircklich ins Quartier kommen, auch nicht über die bey der Musterung und im Quartier effective befündliche Mannschafft abgestattet werde.

Andertens, im fall die Soldatesca inner Landes von einem Orth zu dem andern zu marchiren befehlicht wurde, worzu ihnen ohne diß die Verpflegung anticipate mit auff die Raiß zu der Zehrung geben wird, sollen sie in dergleichen marchen, von diesen ihren anticipirten Portionen ohne einzigen fernern Entgeld deß Landes zehren, vnd vnterwegs weiter kein Vnterhalt gefolget werden.

Drittens, Vnd damit das noch wenig im Land befindliche Geld nicht gar darauß verführt, soll die Verpflegung denen Soldaten allein so lang sie wircklichen im Lande liegen, geben: herentgegen wann sie ausser Landes zuziehen beordert, denenselben weiter kein Geld nachgeschickt werden, vnnd wann auch

Viertens, In deme noch Anno 1655. den 19. Aprilis gehaltenen Landtag expresse versehen, daß auff erforderte recroutir: vnd Werbungen, keine Lands Vnterthanen vnd wircklich angesessene darein nit gezogen, der Lands Inwohner vnd Standspersonen Haußdiener, vnd Wirthschaffts Gesindl, auch so viel möglich verschonet, viel weniger gewaltthätiger weise jemanden hierzu bezwungen werden: Alß solle es auch noch ins künfftig dergestalt fleissig darbey bewenden.

Fünfftens, Weilen nicht weniger durch die bißhero von denen Soldaten vnterschiedlich verübte Insolenzien dem Lande ein mercklicher Schaden zugefüget worden. Als haben Ihr Kayserl. vnd Königl. Mayst. allergnädigst resolvirt, daß zwar die Bestraffung delinquirender Soldaten, wie bißhero also auch weiters denen Regimentern, vnter welche sie gehörig, zumalen wann dasselbe in dem Lande lieget, gelassen, wurde aber einiger Soldat in flagranti erdappt werden, vnd sonst niemand von dem Regiment in loco seyn, der denselben handvest machen könnte, auff solchen fall kan die Obrigkeit, deß jenigen Orths, wo das Delictum geschehen, ein solchen in Verhafft bringen, jedoch aber auch gleich darauff dem Regiment zu gebührender Bestraffung liefferen lassen: wie nicht weniger die also vorgehende Klagen bey dem Lands Commendanten oder Obristen jederzeit anbringen, vnd wann von demselben keine Außrichtnug erfolgete, es immediate an Ihre Kayserl: Mayst: selbst, oder durch dero Löbl: Hoff-Kriegs-Rath gelangen lassen. (Gedr. Landtagsschluß 1658.)

Kais. Regimenter Sommer-Verpflegung, kais. Patent vom 5. November 1658 (in Weingarten's Codex S. 328—330). Bestimmt die Zahl der Portionen, in Pfunden, eines Jeden und der Bagage-Pferde, dann heißt es: Und solle das Brod zwar alle Tag völlig, als alle Wochen 3. Pfund Fleisch, vierzehen Pfund Brod, drey Maß Wein oder sechs Maß Bier, in Ober-Oesterreich und Mähren, in Unter-Oesterreich aber drey Achtring Wein, oder 6. Achtring Bier; in Böheim fünffthalb Pint Bier; in Schlesien 18. Quart Bier Breßlauischen Mases, für die gemeine Reuter und Soldaten zu Fuß, über dieses noch denjenigen Officierern, so aus Unserm Befelch, oder mit Unseren Vorwissen und Consens, von Unserer Kaiserl. Kriegs-Generalität, allezeit mit Notification und deren Vorbewust, in jeden Land bestellten Land-Tribunalien, in die Länder auf Verpflegung, Recrouten. Remontirung, oder sonsten in Unseren Kaiserlichen

Dienst-Geschäfften geordnet seyn, oder noch künfftig geordnet werden, darzu die Portiones auf sich, und für die vorhergesetzte Roß, die Fourage passiret werden. Zu mercken aber, daß das Fleisch und Wein, oder Bier, Wochentlich nur dreymal gereicht, also daß eine Portion wochentlich zu verstehen ist auf 14. Pfund Brod, 3. Pfund Fleisch, 3. Maß Wein oder 6. Maß Bier, nach Unterschied der Länder, wie vorhin zu Anfangs gemeldet und unterschieden worden; Ingleichen soll auf ein Dienst-Pferd Wochentlich gereichet werden (davon aber die Officierer von den Regimentern in der Compagni oder Feldzug nichts zu praetendiren,) im Ertz-Hertzogthum Oesterreich ein Metzen, im Königreich Böheim 3. Viertel-Strich, im Marggrafthum Mähren 1. Metzen, und im Hertzogthum Schlesien ein Schäffel Haber Breßlauer Maß, dann wird zu Verschonung der Wiesen und Feld-Früchten denen Officierern, und Regimentern in denen Guarnisonen und Posten, ausser der Compagna oder Feld-Zug (weilen sich selbe ohne Rauch Futter nicht behelffen können) das gewönliche Heu und Stroh, oder ordentlich Graß; Item dero passirlichen Bagage-Pferden gleicher Gestalt das Heu oder ordentlich Graß passiret.

Kais. Kriegs-Ordnung bey dero Soldatesca v. 21. Nov. 1658:

Wir Leopold ꝛc. Entbieten N. N. allen und jeden, Unsern Feld-Marschallen, Obrist-Feld-Zeugmeistern, Feld-Marschall-Lieutenanten, Obrist-Feld-Wachtmeistern, Obristen, Obristen-Lieutenanten, Rittmeistern, Hauptleuten, Lieutenanten, Fendrichen, Wacht-Befehlshabern, und insgemein allen und jeden Kriegsleuten zu Roß und Fuß, was Nation, Würden, Standts oder Wesens die seynd, Unser Kaiserl. Gnad und alles Gutes, und geben euch hiemit gnädigst zuvernehmen. Demnach Unser treu gehorsamste Stände in Unseren Marggrafthum Mähren, bey weiterer Ubernam der Verpflegung Unserer dahin destinirten Soldatesca allergehorsamist Ansuchung gethan, Wir geruheten allergnädigst bey selbigen gemessenen Befehl und gute Kriegs-Ordnung, womit das Verpflegungs-Werck um desto füglicher aufgebracht werden möge, ergehen zu lassen; als haben Wir in folgenden passibus Uns allergnädigst resolvirt. 1. Daß es bey der Verpflegung, wie solche in der gedruckten Sommer-Ordinantz ausgeworffen, verbleiben, bey denen gemeinen Soldaten (ausser der prima plana so mit Geld abzurichten) halb in Geld, und halb in natura, doch tangliche Sorten, und so gut sie im Land gewachsen, gereichet werden, und soll, was mit Geld bezahlt wird, der Soldat in dem Werth, wie solches jedes Orts auf dem Marck zu erkauffen, anzunehmen schuldig seyn. 2. Ist vorkommen, saunt etlich sich unterstunden, die Servitien an zwey Orten. nemlich von Quartier und Adjuto Ständen, also gedoppelt zu erheben, und das soll ihnen aller Orten abgestellet. 3. Hierüber wie auch an Fourage über die gedruckte Sommer-Verpflegungs-Ordinantz, einige Ubermaß zu begehren nicht verstattet werden. 4. Soll allen Innwohneen und Quartier-Ständen verbotten seyn, ohne Vorwissen der Officierer, denen Soldaten etwas zu borgen, damit nicht mehr aufgenommen werde, als der Soldat zahlen kan, und darum soll der Officier wissen, daß er hernach darob sey, damit dasjenige, was geborget worden, wiederum bezahlet werde. 5. Kommen auch Beschwerung vor, daß die Völcker im marschiren denen Innwohnern grossen Schaden und Uberlast zufügen, worauf Wir Uns gnädigst resolviret, daß zwischen denen neugeworbenen und andern ein Unterscheid zu

machen, alldieweil die neuwerbende Officier verbunden, die neugeworbene Soldaten, ohne Unsern und des Landes weitern Entgeld und allein vermittelst der empfangenen Werb Gelder, vermög der Capitulation in die Quartier zu liefern, es auch darbey sein verbleiben haben, und kein Stand des Lands mit der Verpflegung derselben beschweret werden solle, was aber die andern hin und wider marschirenden Truppen anlangt, soll es bey dem bißhero observirten modo gelassen werden. 6. Demnach auch unterschiedliche Klagen gegen die verübende Excessen der Soldaten vom Land einkommen, so haben Wir gnädigst entschlossen, daß die Kriegs-Officierer ihre Quartier zu schützen, und alle derley Exorbitantien, so in ihren Quartieren vorgehen, wann sie sich eines oder anders delicti vel committendo & omittendo interessiret gemacht, solches zu entgelten schuldig seyn sollen. 7. Beschweret man sich auch darum, daß denen Soldaten von ihren Officierern das ihrige nicht ordentlich gereichet, sondern hinterhalten, also zu denen Excessen, dardurch selbst Ursach gegeben werde, welches Wir mißfällig vernehmen, und dahero gnädigst wollen, daß einem jeden, voriger Unserer gnädigsten Ordinantz nach, das seinige bey unausbleibender Straff gereichet werden solle; Und sollen jederzeit vom Land dergleichen von denen Officierern verübenden Vortheilhafftigkeiten dem Kriegs-Commendanten angezeigt werden, daß er die schuldige, dem Befund nach, zu bestraffen wisse. 8. Massen Wir dann auch eine recht beständige Muster-Ordnung, wie ander Orten auch gebräuchlig, vorhin Unsern Kriegs-Commissariis jedes Lands vorgeschriebenen modo nach, aufgerichtet wissen, und denen Ländern benebenst anheim stellen wollen, daß sie jedesmals ihre eigene Land-Commissarien denen Musterungen zuordnen, und allen ungebührlichen vortheilhafftigen Unterschleiff vermitteln helffen sollen. 9. Obwolen Unsere treu-gehorsamste Stände, auch alle vacante Plätze, nach denen verstorbenen, entloffenen, loßgelassenen, ihnen zu guten innen zu lassen, Uns gehorsambst gebetten, so haben jedoch Wir Uns darauf gnädigst entschlossen, daß die abgehende Soldaten zu Roß und Fuß, nach voriger Kaiser- und Königl. Resolution, mit Offenhaltung der Quartier, damit ein anderer Reuter oder Fuß-Knecht geworben werden könne, mit paaren Geld, wie die gegenwärtige würcklich vorhandene verpfleget, und ingleichen die verreckte Pferd der Reuter, durch ersparende solche Verpflegungs-Gelder, soviel Wir nemlich darauf passiren lassen, wieder herbey geschafft, hingegen auch die Officierer, daß sie keinen Mißbrauch, Vorthel oder Betrug darbey einführen, Achtung gegeben werden solle; Wann aber der Casus sich begeben, daß Wir halbe oder gantze Compagnien oder wol gar Regimenter abführen, und solche erst wiederum zu erwerben, und interim keine neue Compagnie oder andere Regimenter in abeuntium locum succediren liessen, alsdann sollen die ersparende Portiones dem Land in alle Weg so lang und viel zu Nutzen kommen, biß wiederum andere an deren Stelle würcklich geworben, und in die leere Quartier eingeführt werden. 10. Demnach auch über etliche particular dergleichen Beschwer einkommen, als ob sie den andern eine üble Consequentz, und Exempel geben thäten, so wollen Wir zwar solche Privat-Vergleiche nicht allerdings eingestellet und verbotten haben, aber es soll dabey diese Cautela observiret werden, daß dergleichen Particular-Vergleich und Accord keinen zu einiger Consequentz gedenen, auch andere hohe

und niedere Stände nicht darauf nachzufolgen obligirt seyn, ja Unsern treugehorsamsten Ständen, daß sie keine ungebührliche Vergleiche vornehmen, mitgegeben, denen Soldaten aber, daß sie von denen Land-Innwohnern nichts wider die Verpflegungs-Ordinantz erzwingen sollen, mit allen Ernst eingestellet werden, wie dann auch hiebey alle Discretions-Gelder, ungebührende eigenmächtige Exactiones ernstlich verbotten seyn sollen. 11. Weil ferners vorhin beschlossen worden, die Militiam und Lands-Nahrung, bey einander zugleich zu erhalten, und die Verpflegung der Soldatesca zu facilitiren, daß keine Hausgesessene Unterthanen geworben werden sollen; Als ist Unser gnädigster Befehl, daß solcher Unserer gnädigsten Verordnung gehorsamst nachgelebet, und solchemnach das Land in seinem dürfftigen Anbau zu erhalten, und die Verpflegung der Soldatesca dardurch zu befördern, gedachte Haußgesessene Unterthanen nicht geworben werden sollen. 12. Wir wollen auch und befehlen gnädigst, daß denen Burgern in denen Städten, wie auch denen Unterthanen auf dem Land, in Schlachten, Backen, Brandwein schenken, und dergleichen von der Soldatesca in ihren Quartieren kein Eingriff. 13. Wie auch sonst auf dem Land, mit eigenmächtigen fischen, jagen, und andern Land-Wirthschafften kein Eintrag geschehen solle. 14. Solle keinem Unter-Officier, oder gemeinen Soldaten ohne Paß von den Ober-Officierern im Land herum zu vagiren verstattet, widrigens von jedes Orts Obrigkeit angehalten, und ihren Regimentern, worunter sie gehören, zugeschicket werden. 15. Sicherheit von dem Land- und Stadt-Mann zu Felde, auf der Strasse und zu Haus gehalten. 16. In Quartieren die Rittersitz, Geist- und Adeliche Häuser, wie auch andere privilegirte Oerter verschonet. 17. Die Quartier vorigen Unseren Resolutionen und Observantz nach, von Ständen, doch mit Vorwissen des Commendantens gemachet, und die also von ihnen eingetheilte Quartier auf Seiten der Soldatesca angenommen werden, alles zu observirung guter Disciplin und Ordnung, Conservirung des Landes und daß oberwehnter massen, mit selbigen die Militia bestehen könne, wann aber Gefahr wider Verhoffen seyn solte, wird die Verlegung der Völcker, auch mit Gutbefinden des Kriegs-Commendanten, wie es die ratio status & belli alsdann erfordern wird, vorgenommen werden, und ist nun hierauf an euch obbemelte alle und jede Unser gemessener, auch ernstlicher Befehl, Will und Meinung, daß dieser vorgeschriebenen Unser Kaiserl. Resolutionen ihr euch allerdings gemäß verhalten, darwider weder für euch selbsten das geringste nicht handeln, weder von euren Untergebenen was darwider zu thun verstatten sollet. Daran beschicht und wird vollzogen mehr-gemelter Unser ernstlicher Befehl, Will und Meinung. Geben Wien, den 21. Novemb. Anno 1658. (Aus Weingarten's Codex S. 331.)

Verpflegung der Völcker. Vber dieses haben Ihro Kayſ: und Königl: Maytt: zu diensten, wie auch zu des Landes besten und conservation die löbl: Herrn Stände die anjetzo im Landt stehende Soldatesca, wie sich dieselbe effective befindet, zuverpflegen allerunterthenigist auff sich genommen, als nemblich das Schaffische Regiment zu Roß, saubt dem Staab von zehen Compagnien: Die vier Collaltische Compagnien, die Spielbergische Compagnia, und des Obristen Verpflegung, Die Massonische Compagnia zu Hradisch, den Kriegs Commissariat,

vnd die Artigleri bediente, Obristen Reutz Adjutanten, Ingenjeur vnd Haubtman Trompetta zu Hradisch außgesetzte portionen, alle zusammen mit Zwey Tausent, Sechß hundert, Viertzig sieben Mundt, vnd Ein Tausent, drey Hundert vnd ein Pferdt portionen, vnd solle die Verpflegung halb in Geldt- vnd halb in natura, vermittlst reichung guter vnd tauglicher Sorten geschehen, jedoch aber daß in des Herren Inwohners belieben gestelt seye, die portiones auch völlig in baarem Gelde abzurichten, Vnd wird auch diese Verpflegung länger nicht zu continuiren seyn, als die Völcker wircklich im Lande verbleiben, da aber einige abziehen möchten, solle man ihnen die portiones ausser Landts nach zuschicken, nicht schuldig seyn. Was aber die zu Ihrer Kayß: vnd Königl: Maytt: Guardi nacher Preßburg, nebenst dem Obristen Leutenandt, zweyen Rittmeistern, vnd andern Officirern abgeforderte zwey Compagnien von dem Schaaffischen Regiment anbelangt, denen solle die Gebühr aus ihren assignirten Quartieren, so lange sie in Ihrer Maytt: Diensten zu Preßpurg bleiben, in geldt außgefolgt, vnd nachgeschickt werden. (Gedr. Landtagsschluß 1659.)

Zu conservirung deß Landts für alle besorgende feindseeligkeit, wie auch in ansehung der jetzigen gefährlichen Conjuncturn, insonderheit, aber allerhöchstbemelter Ihro Kayß: vnd Königl: Maytt: zu Trengehorsambisten diensten, haben die Stände zuverpflegen vbernommen das Montecuculische Regiment zu Pferd, vnd das Strotzische zu Fuß, beydes sambt dem Regimentstaab, Jedoch ohne vnderhaltung der Proviand wagen, vnd der Reformirten, als deren Ihre Mayest: die Stände allergnädigst überhoben, Jmgleichen die freye Compagnia zu Hradisch, die Spilbergische Compagnia, mit des Obristen verpflegung, des Kriegs Commissariat vnd die Artigleria bediente, zusammen Fünff Tausent, Siebenhundert Neun vnd Zwantzig, vnd eine halbe Mundt vnd Ein Tausent Fünffhundert Fünff vnd Sechzig pferdt Portionen; mit dem Anhang, daß das Montecuculische Regiment zu Roß, bey jedem hundert mit dreyen Corporalen, das Strotzische aber bey jeder Compagnien mit fmuffzehen Corporalen vnd dreyssig gefreyten bestelt, vnd zwar dieses in Dreytausent vnd Sechtzig: Jenes aber in ein tausent Köpffen, wan sie effective vorhanden, weiters aber, und supernumerarie keine zuverpflegen, zu dessen bestreittung abermahlen von einem jeden Lahn Monathlich 1 fl. vnd 40 kr. Jährlich aber Zwaintzig Gulden zu entrichten kommen werden. Jedoch sollen die Portiones nach wilkhur deß Landts Jnwohners halb in Gelt: vnd halb in Natura, aber in tauglichen Sorthen, gutt gemacht, durchgehend aber für eine Mund Portion sambt Servitien, was zur prima plana gehörig, in Gelt 8. für die Gemeine Knecht aber zu 7. vnd die Pferd Portionen zu 6. kr. gerechnet werden. Worüber die Officirer ein mehrers zuerpressen sich nit vnterstehen, auch die gemeine die Servitien nit zu gleich in Natura vnd in Gelt geniessen, wol aber jhnen vergönt sein solle, in dem Quartier standt deß Tachs oder Stuben, des Liechts vnd der Feyer stelle, oder deß Herts mit: vnd neben dem Wirth, so gut er eines oder deß andern sich selbst gebrauchet: jedoch aber auch mehrers nit, sich zubedienen.

So bleibt auch dem Lande die Logirung der Kriegsvölcker, wie vorhero, also noch fortan anheimb gestelt, jedoch daß dieselbe mit vorwissen der Obristen, vnd vorgesetzten Officirer beschehe, vnd darbey so viel möglich beobachtet werde, daß

die Soldatesca nit alzu weit, sondern allso von einander gelegt werde, auff daß sie in einem: oder zwey Tagen bey sammen seyn, von jhren Officirern visitirt, dardurch die Excessus besser verhiettet werden, vnd wenigist die Corporalschafften beysammen stehen mögen.

Jngleichen haben Jhre Kayſ: vnd Königl: Mayntt: alle discretion Gelter, übermessige Vorspann vnd Fuhren bey denen Marchen, wie auch die Marqueten-tereyen vnd außlauffung der Soldatesca würcklich abzustellen, gemessen vnd ernst-lich resolvirt, mit dem außtruckentlichen Anhang, daß ein jeder Officier sein Quartier schützen, vnd den Quartiersman in sicherheit vor aller militarischen Insolentz vnd vnordnung halten solle, massen dan, wann wieder bessere Zuver-sicht einiger Soldat, ohne bey sich habenden gebührenden Paß, auff einigerley Streifferey, Raub, oder anderen delicto betretten wird, ein solcher alsobalden von der Landts-Obrigkeit angehalten, vnd dem jenigen Regiment, worunter der-selbig gehörig, zur bestraffung kan gelieffert werden.

Und „weilen wissentlich, waß für gefährliche Conjuncturn wegen des Siben-bürgischen Vnwesens in ober Hungarn sich ereignen thätten, also daß man nicht versichert, waß des Erbfeindes (der Türken) Intentiones weiters mit sich bringen mögten", veranlaßte der Kaiser „zur Eventual Türkischen Kriegsverfassung (außer der gewöhnlichen Geldbewilligung) auch eine weiter extraordinari „beyhilff", dann wegen dern dem Lande zugetheilten Kriegs Völckern zubegehrn, auff daß Jhrer Mayst: Armee zu Felt Operirirn, vnd notthürfftige Subsistenz mitlen haben möge, die Stände auch aller vnderthänigist über sich nemmen wolten, denen Jhnen eingetheilten Völckern, in der Anzahl der Manschafft vnd Pferdt, wie sie sich jedeßmals Effective befinden werden, jhre verpflegung zugleich auffer Landes nach-zuschicken, so lang es des gemeinen wesens nothurfft, vnd die Conservation, ret-tung vnd Defension des werthen Vatterlandts erfordern wirdt". Die Stände be-willigten (außer der ordentl. Bewilligung von 140,000) noch 60,000 fl. rheinisch vnd zwar anticipate in 2 Terminen in das k. Rentamt abzuführen. „Jedoch wird eine jede grundt Obrigkeit für dißmahlen jetzbemeltes Quantum für jhre Vnder-thanen (zu mahlen denselben wegen abstattung der übrigen beschwerligen Anlagen hierinnen auch zugefolgen vnmöglich fallen würde) bey jedem Termin würcklich zu Anticipiren vnd herzuschiessen haben,

Dagegen jhre Kayſ: vnd Königl: Mayst denen Ständen hinwiederumb aller-gnädigist eingeraumbt vnd anheimbgestelt, daß sie zu ersetzung dieser Anticipiren-den Sechtzig Tausent gulden, vnd was sonsten vermitlß denen all zu grossen An-lagen auff die Lahnen sich nit erzwingen lassen möchte, eines anschlags von dreyen kreutzern auf einen jeden Metzen Getreidt, so in disem Marggrafflthumb zum Brodtbacken vermahlen wirdt, durchgehend im gantzen Lande sich gebrauchen, auch solchen Modum Collectandi bester gestalt einrichten mögen, deme gemäß die Löbl: Herrn Stände auß jhrem mittel erwöhlt vnd benennet.

(Folgen die Namen der Gewählten, 1 aus jedem Stande.)

Vber solchen Mehl Anschlag, vnd waß deme anhängig, von wegen der Löbl: Herrn Ständen die inspection vnd obsicht zu haben, vnd den hirrinnen gemachten schluß fürderlich zu volnziehen.

Vber diſes haben die Löbl: Herrn Stände verwilliget, bey den anjetzo im Land ſtehenden Regimentern, als Montecuculi zu Roß, vnd Strozi zufuß, vnd zwar dieſem, in drey Tauſent vnd Sechtzig: jenem aber in ein Tauſent Köpfen, wan die nothurfft erfordern würde, daß dieſelbe vnter Ihre Mayſt: Armee wider den Erbfeindt zufelde Operirn müſſen, jhre Verpflegungs Portiones zugleich auſſer Landes, aber eben ſowol ohne vnderhaltung der Proviant wagen vnd Reformirten auff diß Jahr nachzuſchicken. Jedoch alſo vnd der geſtalt, daß für eine jede, ſo Mundt: als Pferdt Portion dem vorigen herkommen: vnd der Sommer Verpflegungs Ordinanz gemeß, durchgehend mehrers nit, als Sechs kreutzer zubezahlen.

Worbey zu Ihre Kayſ: vnd Kön: Mayſt: Landts Vätterlichen vorſorg vnd Clemenz die Treugehorſambiſte Stände der allervnderthänigiſt: zuverſichtlicher Hoffnung leben, dieſelbe ſolche verpflegung auſſer Landes, von dieſem Marggrafſthumb allergenädigiſt anders nit begehrn werden, alß wan Ihrer Mayſt: übrige Erb Königreiche vnd Länder für ihr Contingent, dergleichen auch würcklich thun würden, ſonſten aber Ihre Mayſt: auff diſes Marggrafſthumb (als welches für andern Landen beſchwert) Sublevation allergenädigſt künfftig gedacht ſein, vnd denen ſehr erſeugerten Landts Inwohnern, eine allerſeits verlangende Höchſtbenöthigte Respiration es iſt möglichſt widerfahren laſſen werde. Zumahlen im widrigen, mit einer ſo ſtarcken verpflegung, inſonderheit vermittelß nachſchickung der Portionen auſſer Landes lang zugefolgen vnerſchwinglich fallen würde. (Gedruckter Landtags-Schluß 1660/1.)

Verpflegung der Kriegs-Völcker. Viertens, übernemben die Treugehorſambſte Stände, in beherzigung der gefährlichen conjuncturn wegen des in Sibenbürgen annoch continuirenden Türckiſchen Kriegsweeſens, vnd zu conſervirung diſes Lands für allen vnfahl, beede vorhin dahien aſſignirte Regimenter, als Montecuculi zu Roß, vnd Strozzi zu Fuß, jedoch ohne Proviant wagen, auch in der anzahl der Köpffen vnd Portionen, vnd auff ſolche Weiß, wie allerſeits in den negſt vorgehenden Landtagſchluß mit mehrerm enthalten, uebens denen ohne diß im Lande ſtehenden zweyen Compagnien zu Hradiſch: vnd auffm Spilberg, ſambt beederſeits prima plana, auch das Kriegs Commiſſariat, vnd die Artiglerie bediente, zuſamben Fünff Tauſent, Sibenhundert, Neun vnd zwaintzig vnd eine halbe Mund: vnd Ain Tauſent, Fünffhundert vnd Sibenzehen Pferdt portionen ſich ertragend, noch auff ein Jahr lang, vnd biß ultimâ Februarij Anno 1662. wan es alſo weiters vonnöthen, auch ein: vnd auſſer Landes, jedoch wegen der ſervitien gleichfalß mit einem vnderſchied, wie in vorigen Landtag verſehen, vnd bißhero practiſiret worden, zuverpflegen, ſo auff ein jedes Lahn Monatlich, vom erſten Martij negſtkünfftig wieder vmb Ain gulden Reiniſch Siben vnd zweintzig ein halben Kreitzer, vnd das Jahr durch Siebenzehen Gulden Reiniſch, Dreiſig Kreitzer ertragen wird.

Nit weniger Ihrer Kayſ: vnd Königl: Mayſt: zu allergehorſambſt fernern Wohlgefallen, haben die Herrn Stände ſich erklärt, vber die vnterhaltung jetzbemeldter Soldateſca, von denen Kuſcheniziſchen Croaten Vier newe Compagnien; wie auch etwas von denen Dismontirten Fabriſchen, ſambt jhren zuwerbenden Officirer, vnd denen darzu gehörigen, auß dem Römiſchen Reich nachfolgenden

Recrouten gleichfals einzunemben, vnd denselben Tach vnd Fach zuverleihen, Krafft dessen sie doch mehrers nit, als deß vnterkombens, dero Stuben, deß Liechts, vnd der Feuerstelle oder des Herds, mit: vnd neben dem Quartirs Mann oder Würth, so gut als Er eines oder des andern selbst genieſſet, sich zu bedienen, befügt sein werden.

Was aber die übrige Verpflegung anrecht, haben Ihre Kayſ: vnnd Königl: Maytt: solche so wol auff die Manschafft, als auff die Roß, von anderwertigen Mitlen selbst bestreitten zulassen, sich allergenädigst resolvirt, darbey die Treugehorsambiste Stände der aller vnderthänigisten zuversichtlichen Hoffnung Leben, es werden Ihre Maytt: hierrinnen solche verläßlichkeit machen, damit der Soldat seine Verpflegung richtig überkomme, also keine Noth leiden dörffe, den Quartiers-Man über verleihung des Tachs vnd Fachs in jenem Verstandt wie jetzt angezogen, ferners zu beschwern, nit vrsach habe, consequenter hieraus einige confusion, vnordnung, vnd exorbitantz nit erfolge, vnd entlich alle andere obligenheiten nit ins stecken gerathen.

Im übrigen verbleibt dem Lande die Logirung vnnd repartition der Kriegs-Völcker ohne vnderscheidt, wie vorhero, also nach fortan, anheimb gestelt inhalts, deß negst vorgehenden Langtagschluß, so hiermit widerholet wird. (Gedr. Landtagsschluß 1661/2.)

Drittens, haben die Treugehorsambiste Stände in consideration deren wegen der Türckischen annoch in Sibenbürgen stehenden Kriegs Macht, diesem Lande annahenden Gefahr, vmb deren abwendung Ihre May: dero Kriegs Armada beysammen zuhalten, necessitirt würden, zu derselben Verpflegung für dieses Landes contingent über Haubt Zweymal Hundert, Siben vnnd Zwaintzig Tausent Gulden solcher gestallt übernomben, daß die Guarnison auffm Spilberg sambt dem Commendanten, Item die Guarnison zu Hradisch, des Kriegs Commissariat, der Artigleria bediente, vnd in Summa alle Militarische Verpflegung, wie die Nahmen haben mag, hierunter begriffen, vnd nach Abzug der jenigen Verpflegung, so vermöge Ihrer May: derentwegen gemachten Aussatz, auff die im Lande bleibende Soldatesca, nach inhalt deren von dem Kriegs Commissariat darüber einkommender Lista wird gerichtet werden (welche dannoch dem vorigen gebrauch nach, halb in Gelt- vnd halb in natura nach Wilthur der Landts Innwohnern, vnd wie es im LandtagSchluß de Anno 1660. verstehen, zuerstatten) das übrige so im Lande nit consumirt würde, vom Monath zu Monath Monath in einem jedem Creiß, denen etwan von wegen Ihrer May: hierzu bestellten, zu Handen dero Krieg s Cassa abgeführt werden solle, welche Verpflegungs Summa, zu bestreitten abermahlen von jedem Lahn, Monatlich Ain Gulden, Dreyzehen Kreutzer, zween Pfenning, benebens zu einer wenigen Anlaage zu des Landts nothurfft, vnd vnd erstattung der Servitien Monatlich Zwölff Kreutzer, zween Pfenning, also zusammen Ainen Gulden, Sechs vnnd Zweintzig Kreutzer, Jahrlich aber Sibenzehen Gulden, zwölff Kreutzer, denen in jedem Creiß bestellten Landschaffts Einnemmern zu entrichten kommen werden: Worbey allerhöchst gedachte Ihre May: gemessene Verordnung ergehen lassen, daß denen im Lande ligenden Soldaten, die Servitien nit doppelt, sondern bloß ainfächig in Gelt oder in natura zureichen,

vnd allein auff die im Land ligende Mannschafft zuverstehen, sonsten auch bey der Militia eine scharffe vnd genawe Disciplin gehalten, ein jeder Officirer sein Quartier schützen, vnd die Landes Innwohnere, QuartiersMann, sambt denen Vnterthanen von aller Militarischen Insolentz, innsonderheit aber vor Gewalt vnd Rauberey in Sicherheit halten, oder im widrigen der erfolgende schaden an der Verpflegungs gebührung abgezogen werden solle, vnd möge, Nit weniger Ihre May: dero Trengehorsambisten Landes: Innwohnern die Allergnädigste Vertröstung wiederholter gethan, daß dieselbe bey etwan erfolgender Exauctoration dero Soldatesca allergnädigist LandtsVätterlich eingedenck seyn wollen, diesem armen Marggraffthumb die hochbenötigte Sublevation würcklich widerfahren zulassen. Im übrigen verbleibt dem Lande die Logirung vnd Repartition der KriegsVölcker ohne vnterscheid, wie vorhero, also noch fort anheimb gestellt, nach innhalt der vorigen Landtag schlüssen; so hiemit wiederholt werden. (Gedr. Landtagsschluß v. 1662/3.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge vnd Ehrnueste, Liebe getrewe, Wir haben Vnß vortragen laßen, die ienige beschwerden, so wieder das Fabrische Regiment, zumahlen in dern Quartier zu Sahr einkommen, dasselbe auch dem Wohlgebornen Vnserm würcklichen geheimben Rath, feldtmarschallen, bestelten Obristen, Obristen zu Raab, vnd Lieben getrewen, Raimundt Graffen Montecuculi zu gebührender remedirung zu komen laßen; Wan Vnß nun derselbe berichtet, Es habe der dahin abgeschickte General Auditor referirt, das theils die vorkommenen Clagen vngegründet, die meiste aber nicht tantae enormitatis wehren, das denen Compagnien ad nuda narrata so viel, alß die Cläger ihre erlittene schäden selbst taxirt, von ihren tractament geldern wehre abgezogen worden, der Soldat auch von denen Innwohnern mit schlägen vbel tractirt wurde, Maßen sich erst iüngst mit Einen Corporal, vnd Reuter besagten Regiments vnweit Brinn begeben, vnd die thäter zue keiner inquisition gezogen worden sein sollen Diesemnach ist Vnser gnädigster befelch, das hinführo dergleichen Clagen bey denen Obristen oder Kriegs Commendanten, vnd in außbleich: oder außrichtung bey Vnß angebracht, vnd nicht uia facti, wie diesfahls vorgebracht wird verfahren werden solle; Im fahl Euch aber diesfahls ichtwas zu erinnern vorfallet, werdet Vnß Ihr solches gehorsambst vnuerlangt zuhinterbringen wissen. Geben in Wien den 14. März 1663 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 892.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge vnd Ehrnueste, Liebe getrewe. Demnach Wir zu beßerer bestreitung der vorfallenden Feldt Kriegs Außgaben dem Wohlgebornen Vnsern Lieben getrewen Ferdinanden, Herrn von Hohenfeldt Freyherrn auff Eisersheimb vnd Alberch Herrn zu niedern Abstorff an der Zaya Vnsern Rath, Cammerern, Vice Hoff Cammer Praesidenten Obristen Kuchelmeistern General Feldt Kriegs Commissariats Administratori die Verpflegungs gelder, vnd daran noch hafftende Resten, so wohl in Vnserm Erb Königreich Böhemb, alß deßen incorporirten Landen allergnädigst eingeraumet haben, benebenst aber befunden, das es bieshero mit Sollicitir: vnd einbringung von denen Ländern solcher gelder (vmb willen derentwegen iedesmahls bey denen Canzleyen hat

vorhero correspondiret werden müßen) allzu langsamb hergangen, wordurch viel Zeit verlohren worden, vnd Vnsere dienste nicht befördert werden können.

Alß haben wir Vnß zu abschneigung solcher weitleufftigkeit dahin der gestalt in Gnaden resoluirt, das weiln dem General Kriegs Commissariat die Sollicitatur anmahn: vnd einbringung ermelter Verpflegungs gelder, vnd der ienigen extra ordinari mittel, so zu der Feldt Kriegs Cassa deputiret worden, ohne das obliegen thuet, dahero (wan, wo vnd so offt von besagten von Hohenfeldt, oder Seinen vntergebenen ein und andere Expedition, aldorten zu Brinn wurde gesucht werden) solche iedesmahls, ohne erwartung einziger weiterer Insinuation von Vnsern Kay: Hoff auß vnweigerlich also baldt außgefertiget, vnd Ihme von Hohenfeldt oder Ihnen eingehändiget werden sollen. So Wir Euch hiemit zur nachricht, vnd das Ihr gehöriger orthen hierüber die weitere notturfft zu verfüegen wissen möget, gnädigst ansüegen wollen. Geben in Wien d. 21. Juli 1663 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 899.)

Fünfftens, Haben die Löbl: Herrn Stände über sich genomben von prima Decembris deß nechst verwichenen Sechzehenhundert Vier vnd Sechzigsten Jahrs, biß ultimâ Februarij negsthin, Fünff Tausent portionen, vnd von primâ Martij, biß auff etwa verhoffentlich erfolgende weitere reducirung Ihrer Maytt: Soldatesca, sonsten aber biß auff den letzten negstkünfftigen Monatstag Novembris, Vier Tausent Siebenhundert portionen, dem vorigen herkomben gemes, mit dem vnderscheid der prima plana von der gemeinde vnd daß die Servitien, bißhero practisirtermassen ausser Landes nicht gereicht werden, zuerstatten, ohne entgelt oder abzug dessen, was in wehrender Landtags handlung auff das Johngische hierein verwisene Regiment gleichfalß ist angewendt worden, jedoch der gestalt, daß vnter bemelten Funff Tausent, vnd Vier Tausent Sibenhundert portionen alle disem Lande obligende militarische verpflegung, wie die nahmen haben mag, benentlich aber die Spilbergische Compagnia mit deß Obristens vnderhaltung, die freye Compagnia zu Hradisch, deß Kriegs Commissariats, Ingenieur vnd die artigleria Bediente mit verstanden vnd begriffen seye. Worbey Ihre Maytt: die Treugehorsambiste Stände aller vnderthänigst gebetten haben wollen, bey etwa erfolgender reducirung dero Soldatesca auff die so vnderschidlich vertröste sublevirung dieses Marggrafsthumbs Landts Vätterlich ingedenck zu sein, allermassen Ihre Maytt: dero Treugehorsambiste Stände allergenädigst vertröstet, daß einige Kriegs durchzüge diß Landt nicht mehr so hart betreffen, ob aber ja einige sich eraigneten, selbige mit gutter ordnung bestellet, alle übermässige vorspan verbotten, niemandt über die verpflegungs gebür graviret, auch sonsten in denen Quartiren scharffe vnnd genawe Disciplin gehalten, alle exactionen, insonderheit einige Discretion gelter zuerpressen, gar nit verstattet werden, auch ein jeder Officir schuldig seyn solle, seyn Quartier zuschitzen, vnd die Landts-Inwohner Quartiers Mann sambt denen Vnderthanen vor aller militarischen insolentz, fürnemblich aber für Raub vnd gewalt in sicherheit zuhalten, Im widrigen die verbrecher nach der schärpsse gestrafft vnd zur restitution angehalten werden, auch bey außbleibender Kriegszucht vnd gutter Ordre, die Officirer selbst hafften sollen; Wie dann die vor disem publicirte Kriegß disciplin Patenten ernewert, vnd dieselbe

zur Männiglichs wissenschafft mit dem negsten widerumb würden eröffnet werden. (Gedr. Landtagsschluß 1665.)

Leopold ꝛc. Hochgeborner Oheimb vnd Fürst, auch Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte, Liebe getrewe, Demnach Wir nach eingenohmbener nachricht, das vnter andern Vnordnungen auch dieße bey denen Regimentern hin vnd wieder einreißen, das von denen Ober Officirern vnd Haubtlenthen, die vnß verpflichte, vnd in denen Rollen benente Manschafft, gegen bezahlung geldes entlaßen werden, an vnsere Generalen vnd Obristen Inhibitoriales ergehen laßen.

Alß haben Wir d: Ld: vnd Euch hieruon hiebey Liegende Copiam zue Ihrer wißenschafft vnd bedienlicher nachrichtung zuzusendten gnädigst nit vnterlassen wollen, mit angefügten befehl, das auch Sie Ihres orths darüber Hand halten sollen; vnd verbleiben deroselben vnd Euch mit Kay: vnd König: Gnaden wohlgewogen. Geben in Wien den 26. August 1665 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal.

Der Beischluß lautet: Lieber getrewer. Wir müßen vernehmen, waß gestalt vnter andern Vnordnungen auch diese bey denen Regimentern hin vnd wider einreißen, das die Ober Officier vnd Haubtleuth die Vnß verpflichte vnd in denen Rollen benente Manschafft, gegen bezahlung geldes entlaßen, wordurch Wir die beste alte Mannschafft verliehren, hergegen die Officier, nachdem Sie die Plätz der entlaßenen eine Zeith lang offen halten, selbige erst lang hernach mit Newen vnerfahrenen Leuthen außfüllen.

Wan dan an sich selbsten billich ist, dergleichen schädlichen vnd höchst strafmäßigen aigennutzen gentzlich ab: vnd einzustellen.

Alß haben Wir dich zu dem Ende erindern wollen, damit Du bey deinem anvertrauten Regiment die gehörig remedirung vor zukheren wißen mögest, darbey aber kan dieser vnterschied obseruirt werden, das man die ienige, welche Burger haußgesesßene oder sonsten andere Leuth wären, die sich auß noth hetten vnterhalten lassen, ehender dimittiren kan, vnd wieder derselben Freystellung kein so großes bedenckhen ist, die alten meritirten vnd geübten Landts Knecht aber sollen, vnd müßen in alleweg in Vnsern diensten erhalten werden. Zweiffln also nicht, du werdest also deines orts Ernstlich darob zu halten, vnd die Listen, vorhin resolvirter maßen alle Monath ordentlich einzuschickhen wißen, vnd Wir verbleiben dir benebens mit Kayser: gnaden wolgewogen. Geben in Vnser Stadt Wien den 22. Aug. Anno 1665.

Copia Kay: Schreibens an dero Feldtmarschallen Graffen de Souches in Simili, Baaden, La Crone, Cob, Kayserstein, Pio, Demers, Spar, Portia, Tasso, Lesslie.

Der Röm: Kay: May: Cammerern Hoff Cammer Vice Praesidenten vnd General Kriegs Commissario Herrn Ferdinand Herrn von Hohenfeldt Freyherrn, zur nachricht, vnd weiterer Verordnung an die Kriegs Commissarien, damit Sie auff hierinnen vermelte eigennutzigkeiten genawe auffsicht halten, zu Communiciren. Ex Consilio Bellico 22. Augusti 1665. Christoph Dorsch. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 917.)

Verhüttung des Vnterschleiffs in dem Verpflegung weeßen. Indeme bey der Verpflegung der Soldatesca, wie vorkombt, vnterschiedliche vnterschleiff

mit so genandten blinden Lucken geschehen, also daß weniger Mannschafft alß die verpflegt wirdt, bey denen Regimentern sich befinden, solche blinde Lucken aber zu verhütten, vor das beste mittl zu seyn erachtet worden, daß nemblich die Kriegs Officier schuldig seyn sollen, alle Monath der würcklich vorhandenen vnd abgestorbenen oder außgerissenen Mannschafft mit beysetzung des tags, vndt wann jeder gestorben oder abgegangen, dem Kriegs Commissario listen einzuschicken, vndt hingegen eben dergleichen von dem qvartier standt zu handen gegen einander haltung der abgang leichtlich zu erkennen, Derowegen vndt weillen solche Ihro May: heilsame allergnädigste Disposition an seithen des Landes gleichfahls mit aller vnterthenigsten Fleiß vndt Eyfer zubefolgen seyn will; alß wirdt ein Jeder Landts Innwohner deme gemeß sich zu verhalten, insonderheit aber zu Verhüttung der blinden Luken die Listen deren bey Ihme im Qvartierstandt sich befindender Kriegs Völcker dergestalt wie oben erklärt worden, zu Handen des Königl. Herrn Crayß-Haubtmanns einzuschicken haben. (Gedr. Landtagsschluß 1666.)

Andertens haben die treugehorsambste Stände zu conservir- und Erhaltung Ihrer Majest: Kriegs-armatur sich allerunterthänigst erklärt, daß vorhin auff sich habende Verpflegungs-contingent von vier tausent siben hundert portionen noch auff ein Jahr lang, von dem Anfang des nechstverwichenen Monaths Martij biß zum Ende des Monaths Februarij, deß nechst künfftigen sechzehen hundert acht und sechzigsten Jahrs zu continuiren: wie auch zu Vnterhaltung des Tassischoder Geymannischen Regiments, noch absonderlich zweyhundert und funffzig portionen beyzutragen, iedoch ohne servitien, weilen dieses Regiment auesser Landes sich befindet, vnd also die servitien ohne diß im Quartierstandt genieſſen thut, wie nicht weniger wann wegen deren sich eraigneten gefährlichen conjuncturn bey denen in diesem Marggraffthumb stehenden beyden Regimentern als De souchisch- und Kniegisch einige recrutir- oder Zuwerbung vorgenommen werden möchte, deren Verpflegung biß auff zwey tausent ein hundert portiones zuerweitern, doch der gestalt, daß solche zuwachsende portiones nach Inhalt des vorhergegangenen Landtagschlusses ehender nicht zureichen, als von der Zeit da die Mannschafft nach und nach, wircklich in die Quartier wird gestellet werden, im übrigen auch unter obbemelten 4700. portionen die Verpflegung des Obristen sambt der Compagnia auffm Spielberg, der Compagnia zu Hradisch: des Kriegs-Commissariats: Ingenirs- und der Artigleri Bedienten: wie ingleichem alle andere diß Land betreffende militarische Vnterhaltung, wie die auch nahmen haben mag, begriffen und verstanden seyn solle: Welche verpflegungs summa zubestreitten von jedem Lahn Monathlich ein Gulden und vier und zwantzig Kreutzer —: auff das gantze Jahr aber sechzehen Gulden reinisch 48 Kreutzer denen in jedem Creiß bestelten Landschaffts-Einnehmern zu entrichten seyn werden.

Viertens. Dieweilen die Kriegs-Durchzüge vnnd darbey vorübergehende allerhand exorbitanzien und excessen zu denen Restanten und andern des Landes grossen Beschwerden, Vnheil und Schaden, auch nicht geringe Vrsach geben, so haben Ihre Kayſ: und Königliche Majest: auff vielfältiges bey deroselben beschehenes anflehen und bitten sich allergenädigst Lands-Vätterlich resolvirt, daß ins künfftig die Militarische Durchzüge dergestalt zubestellen und einzurichten seyn

werden, damit weder Ihre Majest: noch das Land dieselbe zuentgelten haben, unnd solches zwar zuverhüttung allerhand insolentien, Gewaltthättigkeiten und exactionen, die im wiedrigen darbey pflegen vorüberzugehen. (Gedr. Landtagsschluß v. 1667.)

Das Rescript wegen des Quartierwechsels v. 15. Okt. 1667 folgt später bei den ständischen Angelegenheiten.

Militarische Verpflegung. Drittens: Haben die treugehorsambiste Stände sich erklärt, zu unterhaltung ihrer Kayſ. unnd Königl. May. Militiae die diesem Marggraffthumb pro contingenti zugetheilte einmal hundert ein unnd funffzig tausent acht hundert Gulden Reinisch, innerhalb einer Jahr-Frist, nemblichen von prima Martij nechsthin, biß ultima Februarij deß nechstkünfftigen Jahrs richtig zubezahlen, und die diesem Marggraffthumb den acht und zwantzigsten Novembris deß nechstverwichnen Jahrs, mit der Verpflegung angewisene Soldatesca, dem bißherigen Lands gebrauch nach so wol in portionen als mit Servizien darvon zu unterhalten, auch auff allem Fall eines benöthigten Auffbruchs gegen dem Feind die Verpflegungs portiones in andere Ihro May. Erb-Königreich und Länder, weiters aber nicht, nachfolgen zu lassen. (Gedr. Landtagsschluß von 1669.)

Nach den a. h. Rescripten vom 10. August 1669, 14. November 1674 und 17. Dez. 1678 soll eine öffentliche Werbung ohne Insinuation aus der k. böhm. Hofkanzlei an das k. Amt der Landeshauptmannschaft, auf Vorzeigung der Patente allein, nicht zugelassen werden. Das erste verordnet auch, daß nach den früheren a. h. Resolutionen die Unterthanen und Hausgesessene, wie auch der Landes-Inwohner (Standes-Inwohner) Hausdiener und Wirthschaftsgesindel bei der Werbung so viel möglich verschont werden.

1670 ließ der Kaiser die in Mähren einquartirte Reiterei außerhalb des Landes oder auf den Gränzen gegen das Reich werben und drohte nicht nur mit der Restitution sondern auch Bestrafung, wenn die in den Patenten befreiten Personen genommen würden. (Res. 25. Juni 1670.)

Als in späterer Zeit das k. mähr. Tribunal beim Kaiser Leopold klagte, daß „verschiedene unangewiesene Militares hin und wieder im Lande, namentlich zu Iglau und Trebitsch unlängst einige Nigrelli'sche Officiere so gar mit öffentlichem Spiele, dann von den k. Garnisonen in Mähren fast das gantze Jahr hindurch heimlich Werbungen prakticirt werden", bemerkte er, daß dem k. Hofkriegsrathe derlei Unternehmungen, ohne vorgängige Intimation der k. böhm. Hofkanzlei, als der gehörigen Stelle, untersagt worden und dem k. schles. Oberamte unlängst die Macht eingeräumt worden sei, derlei heimlich Geworbene gleich Anfangs auf frischer That den unbefugten Werbern wegzunehmen. Der Kaiser gestattete nun auch dem mähr. Tribunale, sobald einige Officiere ohne vorgängige Intimation und Vorzeigung von Patenten öffentlich oder heimlich zu werben sich unterstehen, und an die vorgängigen Warnungen sich nicht kehren sollten, die Geworbenen wegzunehmen. (Rescript v. 30. Mai 1701.)

Auf die Anfrage des k. Tribunals wegen Versehung der k. Städte mit Pulver, Lunten und Blei rescribirte der Kaiser am 22. Febr. 1670:

Daß Vnsere Königl: Städte ihnen selbst mit einiger mutation, zumahl Sie ihren eigenen Saliter haben, eine prouision machen, deßen nothwendigkeit können Sie ohne das wohl erachten, Ihr werdet auch durch den Wohlgebornen Vnsern Rath, Cammerern, Land Vnter Cammerer in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren, vnd Lieben getrewen Friedrichen Graffen von Oppersdorff, Freyherrn zue Aich vnd Friedstein, auff Göding, die Verordnung thun, auff das eine iegliche Stadt zu ihrer eigenen defension mit einigen vorrath an munition sich versehe. (Aus dem Normalienbuche deß k. mähr. Tribunals 1. B. S. 975.)

Von der Röm. Kay. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Maytt. Unsers allergnädigsten Erblandsfürsten und Herrens wegen, von dero Königlichen Amt der Landeshaubtmannschaft dieses Ihrer May: Erbmarggrafthum Mähren, denen gesamten Herrn Inwohnern aus allen 4 Ständen itzt genannten Marggrafthums, was Würden oder Wesens die seyn, hierdurch anzufügen; es hätten die beym gegenwärtigen Landtag versammelte treu gehorsamste 4 Herren Stände allerhöchstgedacht Ihrer Kay. und Königl. Mayt. an dieselben geschehenen allergnädigsten Postulato zu allerunterthänigster Folgleistung wegen schleuniger Gestellung einigen Land Aufgeboths oder tauglicher Mannschaft bey jetzigen in Ungarn sich ereignenden Unruhe allergehorsambst beschloßen, daß von jeden 10 Lahn ein Mann zu Fuß mit gehöriger Kleidung und Untergewöhr versehen, und von 50 Lahnen einer zu Pferdt in Gestalt eines Dragoners auch ohne Obergewöhr auf den 15. nächst künfftigen Monathstag May in die königl. Kreisstädte zu Handen der Herrn Kreishaubtleuten oder an wene sonsten die Verordnung diesfalls geschehen würde, gegen einem Rezepisse zu gestellen; ingleichen auch itzt benannte Mannschaft mit einem Monaths Sold zu versehen, so demnach anders nicht als wie die Mannschaft nach und nach eingehen würde, durch Verordnung der Herrn Kreishaubtleute auszufolgen, mit angehefften Erklärung, daß die Gestellung gedachter Mannschafft von der Grund Obrigkeit selbsten ohne Entgeld der Unterthanen werkstellig zu machen, der monathliche Unterhalt aber vermög der Anlage nach denen Lahnen zu erheben, auch in des Herrn Land Inwohners Willkühr und Belieben seyn solle, entweder die Mannschaft in Person oder an statt derselben für einen zu Fuß fl. 12, und für einen Dragoner fl. 40 zu liefern, welchem nach die Gestellung der Mannschaft von jedem Lahn fl. 1 52 kr., der Unterhalt aber von jedem Lahn 30 kr. vermög der auf jeden Kreis gemachten Eintheilung ertragen würde, welchen in mehr allerhöchst gedachter Ihrer Kay: und Königl: May: Nahmen von dero Königl. Ambt der Landeshaubtmannschaft hiemit gemessen verordnet wird, daß ein jeder aus denen Herrn Landes Inwohnern solchen der 4 Herrn Stände geschehenen Schluß gemäß in einem und andern ohne allen Verzug gebührend nachleben, und dabey des Lieben Vaterlands wie auch seine selbst eigene Sicherheit beobachte, wornach ein jeder sich zu richten wissen wird. Gegeben Brünn den 18. April 1670. (Aus Strnischtie's Urkunden-Sammlung, MS., 2. B. S. 171. Ueber das Aufgebot von 1663 ff. S. d. 15. B. d. Schr. d. hist. Sek. S. 7 ff.)

Militarische Verpflegung. Drittens haben auff mehr allerhöchsternenter Ihrer Mayestät allergnädigiste remonstration der Nothwendigkeit der Vnterhalt Ihrer Majestät Soldatesca die treugehorsambisten Stände sich erkläret, nicht

allein die im negst verwichenen Jahr auff sich gehabte Verpflegung führohin noch auff ein Jahr lang von dem Ersten Martij negsthin weiters zu continuiren, sondern auch die Vnterhaltung deren zu Verstärckung Ihrer Mayestät Regimenter zu Fuß, etwa zu werbenden, unnd disem Marggraffthumb zugetheilter Mannschafft in Sechshundert Siben und sechtzig portionen gleich sowol von jetzt bemelter Zeit zu übernemmen; gestalten auch die erstattung der gebühr biß auff ultima Maij negsthin wircklich erfolget ist.

Neben deme aber Ihre Mayestät nach denen angeordnet- und zum theil vollendten recrouten, auch bey erfolgtem Feldzug bestelten General Staab unnd vermehrten artiglieria Personen, welche auff eine gewisse Zeit unterhalten werden müsseten, eine newe repartition deß Land-Tag Schlusses unerwarttet, verfassen zu lassen, benöttiget worden, vermöge welcher newen repartition das Verpflegungs-Wesen pro contingente dises Landes in einen andern Standt gerathen, haben, die trewgehorsambiste Stände in Ansehung der allgemeinen necessitet auch Ihrer Kayserlichen und Königlichen Mayestät zu allerunterthänigsten Ehren sich willfärigst weiters eingelassen die beide Regimenter als de Souches zu Fuß: und Rabata zu Pferd, und zwar dises in 1101. mund: und 909. Pferd, jenes aber in 2060 und ein halb mund: und 116. Pferd portionen mit und neben denen beyden Guarnisonen auffm Spilberg und Hradisch: Ingleichen zwey Schmidische Compagnien und die ohne diß im Land sich befindende Artigleria Bediente sambt denen andern, in deme unterm dato den ain und zwaintzigisten Junij negsthin ergangenen Kayserlichen allergnädigisten rescript beygeschlossener Lista specificirten Officierer von dem ersten deß nechst verwichenen Monats Junij biß ultima Februarij negstkünfftig, und also durch neun Monat lang doch aber dergestalt zu unterhalten, daß dem vorigen herkommen nach für eine jede Mund-portion, welche der im Lande wircklich stehender Soldatesca gericht wird, dem Staab- und der prima plana acht: denen gemeinen Siben: und für jede Pferd portion Sechs Kreutzer, ausser Landes eine jede sowol mund: als Pferd portion durchgehend zu Sechs Kreutzer, denen angewisenen Officierern aber jhr ausgeworffenes Gelt: quantum pro rata der neun Monathen bezahlt und gut gemacht, auch wann einige Soldatesca ausser Landes geführt werden müste, der unterhalt zu dem Auffbruch anticipate erfolgt, im übrigen aber wegen diser übernombener Verpflegung von denen in obbemelter Lista begriffenen und angewisenen Officierern einiges Quartier dahier im Lande nicht praetendirt, oder begehrt werden könne, solle oder möge: Worbey gegen Ihro Kayserlichen und Königlichen Mayestät die trewgehorsambiste Stände der allerunterthänigst: Zuversichtlichen Hoffnung seyn, dieselbe dero Lands-vätterlicher Vertröstung und allergenädigster Versicherung nach, sobald es der status rerum zulassen wird, disem armen Lande in dem onere militari eine solche Linderung und sublevation thun werden, damit demselben deren Erstattung erschwinglich falle, unnd die treugehorsambiste Lands-Inwohner bedeute Linderung und sublevation mit dem nechsten wircklich empfinden mögen, insonderheit aber die allergnädigste Anstalt machen, damit das Land der beyden Schmidischen Compagnien Einquartierung gleichsals überhoben und befreyet bleiben möge. Vber dises und

Recrouten oder Zuwerbungs-Gelter, an stat deß Lands Auffboths. Vierdtens, Als die Römische Kayserl: und Kön: Mayestät zwar ausser der LandTags-Proposition, doch aber in wehrender Land-Tags-Handlung, Dero trewgehorsambisten Ständen, die in Vngarn sich eraigneten Vnruhe beweglich vorstellen lassen, mit allergnädigster Erinnerung, daß Ihro Mayestät umb Dero getrewe Lands-Innwohner in Frid und Ruh bey den jhrigen zu erhalten, und was etwan allda widerwertiges sich herfür thun wolte, demselben zeitlich und mit genugsamben Widerstand zu begegnen, allergnädigst resolvirt, neben andern Dero Krigs-Anstalten in Dero Königreich unnd Landen zu derselben defension wider alle besorgliche Gefahr einen gemeinen Auffboth zu thun, doch solcher gestalt, daß der Modus, wie diser Auffboth einzutheilen unnd einzurichten, zu Dero trewgehorsambisten Ständen, reiffer Vberlegung, und wie sie sich dißfals unter einander vergleichen wurden, anheimb gestellt verbleibe, mit allergnädigster Erinnerung, die trewgehorsambiste Lands Innwohner sich davon, besage der Lands-Ordnung unter dem titulo von der Gebühr und Schuldigkeit der Innwohner deß Murggrafthumb Mähren, in Sachen, so den Krieg betreffen, keinesweegs entbrechen, auch keine Zeit verliehren. Welches alles, nach deme die trewgehorsambiste Stände jhnen wol zu Gemüth gezogen, haben sie neben allerunterthänigster Danckhsagung, für offt allerhöchst gedachter Ihrer Mayestät zu Erhaltung jhres Wolstands, und abwendung aller besorglicher Gefahr unnd Widerwertigkeiten unaußsätzlich anwendende Lands-vätterliche Vorsorg, dieselbe in Pflicht schuldigster devotion nach möglichkeit allergehorsambist zu secundiren und zu befolgen, sich entschlossen, zu solchem Ende auch anfänglich eine gewisse Mannschafft zu Roß unnd Fuß auffzubringen unnd denen Creiß-Haubtleuthen, oder denen hierzu deputirten Commissarien, innerhalb der hierzu bestimbten Zeit zu gestellen, folgends aber alternative entweder die Mannschafft zu liffern, oder an stat derselben die Werb-Gelter zu bezahlen, sich erklärt, doch letztlich der Mühe und Vngelegenheit sich zu überhöben, und der Vnderthanen sich nit zu entblössen, an stat der Mannschafft Dreyssig tausend Gulden, inner der hierzu bestimbten Zeit (ware der Fünffzehende nechst verwichenen Monats-Tag Maij) zu Ihrer Mayestät allergnädigsten Satisfaction unnd Beförderung der vorhandenen Verstärckung Ihrer Regimenter wircklich abgeführt, welche jetzt bemelte Werbungs-Gelter die Grund-Obrigkeit ohne beschwär der Vnterthanen auß aigenem Seckel gleichsamb anticipirt und vorgeschossen; doch mit dem Vorbehalt bey etwan verhoffentlich erfolgenden bessern Zeiten sich bey denen Vnterthanen dises Vorschusses halber durch einen Anschlag auff die Lahnen oder Häuser wiederumb erholen zu können.

Sechstens. Kriegs-Durchzüge. Ihre Kayserliche und Königliche Mayestät wegen der Durchzüge Dero Kriegs-Völcker, da einige Dero trewgehorsambist Lands-Innwohner betreffen müsseten, allergnädigste Erinnerung gethan, es versehe den sich Ihro Mayestät daß die darauff gehende Vnkosten ohne derselben und Dero Soldatesca entgelt an Seiten deß Lands wurden übernommen werden; unnd aber die treugehorsambiste Stände hierwider allerunterthänigst remonstriert, daß bey jetzigem conjuncturn es sich ansehen liesse, ob derfften die Durchzüge inführo dises Marggrafthumb mehrers betreffen, als in denen nechst verwichenen

Jahren geschehen, wordurch demselben eine unerschwingliche Burde zugeweltzt wurde, in erwegung mit disem Lande seiner Situation halber ein solche Beschaffenheit hat, die andern nit gemein ist, sondern was von allenthalben herkombt, allhie durch Mähren wie über eine allgemeine Brucken zu gehen pfleget. Als haben Ihre Kayserliche und Königliche Mayestät in dessen Betrachtung allergnädigst Landsvätterlich sich dahin resolvirt, daß gleichwie die trewgehorsambiste Stände die bereits beschehene Durchzugs Vnkosten vor dißmals gut willig über sich genommen; als wann hinfüro einige Durchzuge dises Marggrafftumb Mähren weiters betreffen mögten, unnd dem Soldaten seine Verpflegung erfolgt, daß Ihro Mayestät die allergnädigste Vorsehung thun würden, auch durch dero Löblichen HoffKriegsRath der Soldatesca bereits wircklich insinuiren lassen, daß der Soldat auß dem anticipate empfangenen Monats unter Weegs sich selbsten unterhalte, und umb sein Gelt zehre, doch daß im Lande jhm umb einen leidenlichen Preiß das Proviant, und die Victualien (in massen an Seiten der Löblichen Herren Ständen die Verordnung derentwegen auch geschehen ist) suppeditirt werde; Worüber Ihro Mayestät dero trewgehorsambisten Lands-Inwohnern auch dise allergnädigste fernere consolation gegeben, es auch gehöriger Orthen anbefohlen, daß dero Regimenter und Völcker hinfüro, so vil immer der status rerum zulassen wird, nicht durch Mähren, sondern durch andere Oerther mit vorbeygehung dises Lands, sovil immer möglich, den geradesten Weeg nehmen sollen. (Gedr. Landtagsschluß v. 1670.)

Leopold ꝛc. Wohlgeborne vnd Gestreuger, Liebe getrewe. Demnach sich Vnsere Trewgehorsambste Stände vnter andern gehorsambst beschweret, samb die daselbst vorgehende Werbung der Reuterey nicht außerhalb des Landes, oder auff denen Gränizen gegen dem Reich, sondern im Lande selbsten angestellet, wie auch denen Patenten zu wieder der Standts Inwohner Bediente, vnd Vnterthane, ohne vnterschied auffgeworben werden. Vnd nun Vnsere gnädigste intention ohne das dahin gesetzet, auff das denen Stands Inwohnern alle möglichste Satisfaction geleistet werde.

Alß thuen Wir wegen der Werbung außer Lande die noch den Fünfften Maij ergangene Verordnung an die daselbst einquartirte Regimenter zu pferdt noch einmahl außzufertigen anbefehlen, wie auch in andern, wan wegen auffwerbung der in denen Patenten eximirten Personen die Specialia vorkommen werden, nicht allein gestalten sachen nach die restitution, sondern auch die Bestraffung verordnen.

Welches Wir Euch zu dem ende hiemit in gnaden insinuiren wollen, damit Ihr es ihnen Ständen zu dern nachrichtlicher wißenschafft hinterbringen, vnd bedeuten sollet; hieran beschicht Vnser gnädigster will vnd mainung. Geben in Wien den 25. Juni 1670 ꝛc. An die Landtagscommissäre. (Aus dem Normalienbuche des k. m. Tribunals 1. B. S. 987.)

Das Rescript v. 6. August 1670 wegen des Unterhalts der marschirenden Soldaten S. bei ständ. Angeleg.

Leopold ꝛc. Entbieten N. allen vnd Jeden Geist- vnd weltlichen obrigkeiten, Landtsassen, Vnterthanen vnd getrewen, wie auch allen Vnsern hoch- vnd Niederen Befelch- vnd Kriegsleutten, zu Roß vnd Fueß, was nation, Würden, Standts,

oder wesens die feind, Vnsere Kayserl. gnad, vnd alles guttes; Vnd geben Euch hiemit gnedigist zu vernehmen, Demnach Wir Vns bießhero so vielfältig vnd eyfferig bemühet, die bey Vnserer Soldatesca fast in Grund zerfallene vnd zuruck geseczte Kriegs Disciplin durch öffters wiederholte patenten in Vnserm Erb Königreich Böhaimb, Marggraffthumb Mähren, vnd Hertzogthumb Schlesien, wiederumb auffzurichten, vnd in gebürliche observantz zubringen. Nun aber wieder alle Hoffnung darauß Theils orthen kein anderer effect oder nutzen erfolgt, alß daß alle solche ernstliche, vnd heylsame Anordnungen, publicirte patenten, Salua guardien, Schutzbrieff, ertheilte Päß, inhibitiones, vnd verboth einen weeg als den andern nicht allein nicht respectirt werden, sondern die insolentien von einer Zeit zur andern vielmehr gewachsen, vnd hervor gebrochen.

Alß seynd Wir dahero in gnädigster Ansehung, daß Vnsere Königreich vnd Länder, wann Sie keine würckliche Beschirmung, weder ruhigen handl vnd wandl haben, sondern durch Plinderungen vnd Raubereyen verterbt werden solten; ihren Eyffer zu den militarischen vnderhalt, vnd andern notturfften beyzutragen, fallen lassen, Ja endlich die Verpflegung Vnserer Kayserlichen Völcker weiter zu continuiren vntüchtig gemacht wurden, nunmehro ein genawers mittel zuergreiffen, allergnädigst bewogen worden, wordurch so wol den vnzuläßigen proceduren etzliche von der Soldatesca, oder straiffenden parteyen gestewert, alß auch daß Land in gebürlicher Rettung vnd Defension gegen dieselbe, wie nicht weniger in gutter affection vnd willfährigkeit gegen vnserer Soldatesca, also bey Fried vnd einträchtigkeit erhalten, vnd der militae nach ferners billichen Dingen zu assistiren animiert werden möchte: haben solchem nach alle hiebevor angezogene vnd öffters wiederholte patenten, publicationes, Salua guardien, Schutzbrieff vnd was dergleichen offene General Befelch mehr sein mögen, hiemit nochmahlen wiederhollen wollen. Befehlen hierauff obbemelten allen vnd ieden insonderheit auch vnserm General Leuthenandten, vnd in deßen abwesenheit denen nachgesetzten obristen, vnd Befehlshabern, in Jedem Landt, wie nicht weniger Vnserm Obrist Feld-Kriegs- vnd deme Vntergebenen Kriegs Commissariis, daß sie, so weit sich eines vnd des andern Ambt erstrecket, von Vnsern vnterhabenden Armaden, Regimentern, Troppen oder Guarnisonen, ohne erhebliche wichtige Vrsach in Lautern priuat geschäfften keine Officier oder Soldaten in gedachtem Vnserm ErbKönigreich Böhaimb, Marggraffthumb Mähren, vnd Hertzogthumb Schlesien hin vnd wieder zu raisen erlauben, oder dahin abgehen lassen, dieselben aber, so sie endlich nothwendig schicken müssen, mit gnugsamben friesch datirten Päßen versehen, vnd zwar, wann es außer Landes geschicht mit notificirung desselbigen orths politischen Landtobrigkeit, vnd zugleich denen selben einbinden sollen, daß sie sich vnter dem praetext habender Päss keiner insolentien vnterfangen, sondern sich allenthalben bescheiden, still vnd friedlich verhalten, auff ihren Pfenning zehren, vnd das Landt mit aigenmächtiger einquartirung, Schatzung, Plünderungen, Abnahme des Viechs, Pferdt, vnd mobilien, noch mit einig andern erdencklichen exorbitantien nicht beschweren, sondern wann Sie mit dergleichen authentisierten Päßen zu nothwendiger Verschickung in Vnsern Diensten versehen sein, der Jenigen orthen, wo sie ankomben, sich allemahl bey denen obrigkeiten, Craißhaubtleutten, Stadt

Magistratus Commissarien, oder derer nachgesetzten, der quartier vnd Nachtläger halber gebührend anmelden. Was deren An-, Ab- vnd Durchzug Regiment vnd Truppenweiß betriefft, wollen wir gnädigst, daß Vnsere Soldatesca ohne eines von dem Lande mit habenden deputirten Commissarij nie marchiren, sich deren Anlaitung vnd disposition allerdings bequemen, dieselbe gebührend respectiren, ihren habenden ordinantien nachleben, ohne besagter Commissarien Guthaissen keine Rasttäge machen, was sie in dem march verzehren, dasselbe mit dem, auß dem quartier anticipato mit habenden monathgeldt bahr zahlen, keine Vorspan, auserhalb des Craißes, oder Landes mit nehmen, in wehrendem march mit dem ihnen assignierten quartieren auch vnterhaldt, vnd zwar nach dem obhandenen Kriegs Carico, vnd nicht etwa einem sonst führenden höhern Standt gemeß, sich Besriedigen laßen, ausser ihres Regiments keine andere frembde Officier, oder Knechte zu deß quartiermanns Beschwerung bey sich nicht logiren, weder anstatt des quartiers geld begehren sollen. Damit auch denen vorgehenden Placquereyen vnd Streiffereyen desto mehr abgewöhret werden möge: Geben Wir hiemit Vnsern nachgesetzten des Landes obrigkeiten vnd Inwohnern Macht vnd Gewalt, daß Sie auff dergleichen straiffendt- vnd Rauberische Partheyen fleißig acht haben, da sich deren erzeigen, von einem Dorff zu dem andern schleunigist auisiren, warnen vnd mit zusamben gesetzten Kräfften sich solcher vagabunden, Frewler, vnd Strassenrauber ganz oder zum Theil, sonderlich aber da officierer dabey sein, bemächtigen, dieselbe in verhafft nehmen, oder auff feindliches gewaltthätiges wiedersetzen, wohl gar, alß gegen öffentlichen Ruubern versahren, vnd gewalt mit gewalt stewern, auch da Jemand dergleichen in Verhafft gebracht, neben information vnd aestimierung der verübten Schäden, so wohl Vns selbsten, als auch Vnsern Hoff-Kriegs Rath, oder wer daß Regiment, worunter solche Vbelthäter gehören, commandieren würdet, Seruata prima Instantia insonderheit aber Vnserm Ober Kriegs Commissario, alß deme auch ex officio auff verhüt- vnd abstellung dergleichen Thätigkeiten bey Verlust seiner Verpflegung, oder gestalten Sachen nach, so gar seiner charge, Fleißige obsicht zuhaben gebühret, asso balden gehorsambst berichten, vnd im fahl daß factum notorium, vmnd vnlaugbar, oder die Thäter in flagranti ergrieffen worden wehren, dem in selbiger Revier, Craiß oder Statt Liegenden Kriegs officier, die demselben Lauffende Verpflegungs Gebühr inhibieren, worauff dann die delinquenten vnverzüglich abgeholt, vnd nach Befündung der Billigkeit der Sach andern zum abschewlichen Exempl entweder im Hauptquartier bey ihrem Regiment, oder aber im Landt selbsten in loco delicti von der militarischen obrigkeit an Leib vnd Leben gestrafft, zugleich auch, ob solch commandierender officier von dergleichen ohne Paß vagierenden gewust, oder sonst sein quartier gezierck von allerley Placquerey rein vnd sicher halte, nachfrag gehalten werden solle.

Weillen auch meistens hieran gelegen, daß die ober Kriegs officierer auff die vnter Kriegs officierer acht haben, damit die fallende Verpflegungs Gebühr von denen militaribus selbst vnter einigerley ersinnlichen praetext nicht abgekürtzet, ingleichen damit die Völcker hierdurch nicht veranlaßet werden, den quartierstandt

vbermässig zu beläſtigen, vnd ohne Befelch, vnd mit Vnordnung außzulauffen noch andere Exorbitantien zuverüben.

Als Befehlen Wir auch gnädigſt daß vnſere General Leutenandt, oder die obriſten in Jeden Landt ernſtlich darob, die verordnete Kriegs commissarij auch bey aigener der Vorgehenden, von Jhme nicht vnterbrochen, weder gehörigen ohrts notificierten Vnordnung zu dererſelben wie obgedacht, ſchweren Verantwortung, verpflichtet ſein, damit hierauff nicht allein die Frewler vnnd Vbertretter nach ihrem Verbrechen, ſcharff abgeſtrafft, ſondern auch die Ober Officir ihre quartier ſchützen, vnd vor alle ob angezogene, vnd andere exorbitantien, ſo in Jhren quartieren vorgehen, bies auff künfftig folgende Verantwortung, daß ſie wegen ſolch vorgangener Vnordnung, oder delicti committendo vel omittendo ſich nicht interessirt gemacht, ſondern gantz vnſchuldig ſein, vnd bey deren Vntergebenen ſcharffe disciplin halten, in wiedrigen ſelbſt hafften, zu wieder Erſtattung der zugefügten ſchäden mit höchſter ſchärffe angehalten werden, bies dahin auch ihre Lauffende Verpflegung inhibiert bleiben ſolle, vnnd weillen auch die militiam vnd Landtsnahrung bey einander zugleich zuerhalten, vnd die Verpflegung der Soldatesca zu facilitiren, vnd die auffwerbung der angeſeſſenen hiebevor ernſtlich verbotten worden. Alß inhaeriren wir demſelben auch gnedigiſt vnd wollen, daß die haußgeſeſſene Vnterthanen, daß Landt in ſeinem dürfftigen Anbau zuerhalten, vnd die Verpflegung der Soldatesca dadurch zu befördern, gleich wie auch der alterlebten Haußhalter, vnd der verwittibten ihre wirthsgeſindl, ſo viel möglich verſchonet, vnd nicht geworben, noch weniger denen Bürgern in Städten, noch denen Vnterthanen auffm Landt im Viechſchlachten, Bachen, Brandtwein, Bier, Weinſchencken, Handtwerck, wie auch ſonſt auffm Landt mit aigenmächtigen Fieſchen, Jagen, Landtwirthſchafften, Schatzungen der Leuthe auff den Päſſen, Thoren oder Landtſtraſſen, vnnd dergleichen auff keine erdenckliche weiß kein eintrag geſchehen ſolle: Jm wiedrigen, vnd wann ſie ſich mit der außgeſetzten ordinari Verpflegung nicht vergnügen, darein andere, alß die in der Regiments Roll ſtehende, vnd würcklich dienende mit einziehen, vnnöthige pagagi Leuthe, Pferdt, oder vnzuläſſigen Troß zu beſchwärung deß quartierſtands halten, hingegen den Beſchwärt- oder Belaydigten Jnwohnern auff gebührendes anmelden keine remed: Außricht: oder Erſtattung beſchehen, die officier dergleichen delinquirenden Völcker, wie obgedacht, darumb ſelbſten hafften, ihnen auch biß zu erfolgender Guetmachung des zugefügten ſchadens, oder deren Vnſchuldt vergnüglicher verantwortung ihre Verpflegung ipso facto inhibieret ſein ſolle; Vnd demnach wir ferner vnter andern von Vnſerer Soldatesca bißhero vergangenen vnd zu verderbung, auch ruin Vnſerer getrewen Vnterthanen, verübten excessen mit vngnädigen Mißfallen vernomben, was für eine groſſe Summa geldes, vnterm Vorwandt der Discretion, vnd Taffelgelder, oder andern praetexten, von Vnſeren Landts Jnwohnern vber die ordentliche verpflegung erpreſſet worden, welches Wir durchaus nicht geſtatten können noch wollen. Verbietten dannenhero hiemit gemeßen vnd ernſtlich, daß ſich keiner von Vnſern Kriegs officieren vnd gemainen Reuttern oder Knechten, Er ſeye wer da wolle, bey vnnachläßlicher Verluſt ihrer hohen oder niedern charichi, auch geſtalten Sachen nach anderwertiger Beſtraffung vnterſtehen, oder gelüſten

laßen ſollen, einiges Discretion: quartier oder Taffelgeldt anzunehmen, weniger zu fordern, noch auch einig andere, es ſeye im geldt, oder andern Sachen beſtehende Gaaben vnd erkantnußen, wie die nahmen haben mögen, zu begehren oder zu erzwingen, Maſſen dann auch Vnſern getrewen Ständen vnd vnterthanen abſonderlich verbotten wird, dergleichen was denenſelben zumuthen zu laſſen, oder mit der Soldatesca, außer was die Verpflegungs ordinantz zueläßt, Ihres quartiers vnd Vnterhalts halber, auff einigerley weiß zu paciscirn, ſondern ſo baldt vnd offt ſolches nur gefordert wirdt, ſollen die quartier Stände verbunden ſein, es gleich der nächſten obrigkeit im Lande anzuzeigen, damit es ſelbige an Vns oder Vnſern Hoff Kriegs Rath, oder den Commendanten, inſonderheit aber an den Ober Kriegs Commissarium, zu weiterer Beſtraffung bringen können. Ein ebenmäßiger übler mißbrauch iſt bießhero auch eingeſchlichen, daß vngeachtet Vnſerer gnädigſten Befelch von denen armen Soldaten vntern Schein der Regiments vnkoſten einige große Summa Geldts erpreſſet würdt, welche hernach von ihrer ordinari Verpflegung gueten Theils beraubt, auß noth gleichſamb gezwungen worden, Vnſere getrewe quartier Stände vnnd Vnterthanen deſto mehrers zu beſchweren vnnd außzuſaugen. Als wollen Wir nit weniger dieſen wieder alle Billigkeit lauffenden eigennutz der officierer hiemit allerdings eingeſtellet haben. Thuen es auch denenſelben bey Vermaidung Vnſerer Kayſerlichen Vngnad vnd vnnachläßlicher Straff gemeſſen vnd ernſtlich verbietten, vnd vnterſagen, daran beſchicht vnd wird vollzogen Vnſer gnädigſter auch ernſtlicher Befelch, will vnnd mainung. Geben in Vnſerer Stadt Wienn den letzten Monaths Tag Februarij im Sechzehenhundert Ein vnd Siebenzigiſten, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Dreyzehenden, deß Hungariſchen im Sechzehenden, vnd deß Böhaimbiſchen im Funffzehenden Jahre.

Leopold. (L. S.)

R. V. Montecuculi.

Ad Mandatum Sac: Caesareae
Maiestatis proprium.
Chriſtoph Dorſch.

(Aus einer vidimirten Abſchrift.)

Militäriſche Verpflegung. Viertens, zu Conservir- vnd Erhaltang Ihrer Kaiſerlichen unnd Königlichen Mayeſtät diß Landes befindliche Soldatesca, haben ſich die Treugehorſambiſte Stände allerunterthänigſt erklärt, nicht allein das De Souchiſche zu Fuß und Rabattiſche Regiment zu Pfert, ſambt denen zwey Guarnisonen auffm Spilberg und zu Hradiſch, zwey Schmidiſchen Compagnien zu Pfert, denen im Land ſich befindenden Artigleriae Bedienten, wie auch dem Wallachiſchen Weywoda, Ober-Kriegs-Commissario Siber, und Obriſter Leutnant Kneiß, ſondern auch die anjetzo von neuem diſem Marggrafſthumb zugetheilte De Souchiſche und Rabattiſche Recrouten, als die Fünffhundert Mann zu Fuß, und die Neunte Compagnia zu Pfert, vom Erſten negſt verwichenen Monats Martij biß ultima Februarij deß negſtkünfftigen Sechzehenhundert zwey vnd Sibentzigſten Jahrs, ſo lang ſie in Ihro Mayeſtät Königreich und Landen verbleiben auff hievorige Weiß unnd mit dem fertigen Landtag-Schluß gemachten

Vnterscheid der Portionen, wann sie inn- und ausser Landes stehen, zu Sechs, Siben unnd Acht Kreutzer zu unterhalten vnnd zu verpflegen, wie nicht weniger zu Bestreittung deren weiters bedörfftigen in Jhro Mayestät Repartition entworffenen Kriegs-Spesen für diß Jahr annoch Viertausend, vierhundert Gulden treuwillfährigst beyzutragen. Vnd weilen obangeregte zuwachsenden neue Mannschafft biß auff Dato weder geworben, noch gestellet worden, als solle das darauff vom Ersten Martij kommende Verpflegungs-Contingent zu deren Werbung applicirt, und in Ansehung, daß Sie in dem Reich zu werben kommen, auff einen Mann zu Fuß Zehen, und auff einen Reiter Fünfftzig Reichsthaler gereicht, hingegen die Stände mit allen andern Werbungs-Geltern verschonet bleiben, auch der Recrouten zu Fuß würcklicher Vnterhalt vom prima Julij, deren zu Pfert aber vom prima Octobris, wie sie nach und nach in die Quartier einlauffen, seinen Anfang nemmen. So ist auch

Sechstens, wegen der Kriegs-Durchzüg dafern sich wider besseres Verhoffen etwelche diß Jahrs eraignen möchten darbey Verbliben, Daß wann denen Soldaten bey jhrem Abzug auß dem Quartier-Stand ein Monat-Sold anticipato gegeben wird, sie alsdann umb jhr Gelt zehren sollen, doch hat man jhnen in wehrendem Durchmarsch das Proviant und Victualien umb einen leydenlichen Werth beyzuschaffen, unnd zu suppeditiren. Nebens deme Jhro Kayserlichen Mayestät sie Treugehorsambiste Stände allerunterthänigisten Danck erstatten thun, daß auß Landsvätterlicher Vorsorg deroselben gnädigst beliebig gewesen, Dero Kriegs-Völckern gute Kriegs-Zucht und Ordnung durch die heur publicirte Generalien scharpff und ernstlichen einzubinden. (Gedr. Landtagsschluß 1671.)

Die Erhöhung der Steuer im Landtagsschlusse 1672 wegen Vermehrung der Kriegsvölker S. S. 759.

Und ist achtens wegen der Kriegs-Durchzüge, da einige diß Land betreffen müsten, darbey verblieben, daß wann denen Soldaten bey ihrem Abzug aus dem Quartier ein Monat Sold anticipato gegeben wird, sie alsdann umb ihr Geld zehren, Hingegen das Land ihnen das Proviant in wehrendem Durchzug umb einen leidentlichen Werth beyschaffen, und suppeditiren solle, worbey Jhro Kayſ. und Königliche Mayestät dero Treugehorsamsten Ständen die Allergnädigiste Vertröstung gegeben haben, daß der übermässigen Vorspann halber, wie auch wegen anderer exorbitantien, so bey denen Durchzügen zu beschehen pflegen, durch dero Löbl. Kayserl. Hoff-Kriegs-Rath die gebührende moderation vorgekehret werden solle. (Gedr. Landtagsschluß 1672.)

Militärische Verpflegung. Viertens wie die Trewgehorsambste Stände deß von Jhr Kayſ: und Königl: May: erwehnten General Landauffboths bey gegenwertigem gefährlichem Zustandt sich satsamb allerunterthänigst erinnern, und daß Sie nach gestalten Sachen in mehr oder wenigerer Anzahl des Landtvolcks solchen zu praestiren verbunden wären, gestehen; Alſo wollen Sie an dessen statt mit dem à proportione anderer Erb Königreich und Länder Jhnen außgeworffenen Verpflegungs Contingent, alß nemblichen mit unterhaltung deß Stahrenbergischen halben Regiment-Staabs, dessen fünff und zu Leopoldt-Stadt einer Compagnia zu Fueß, deß Leslisch-Rabbatisch- und JaqueGerardischen Regiments, der

Zwey Guarnisonen zu Hradisch und Spilberg, auch derer im Lande sich befindenden Artiglery Bedienten, dann deß herein mit Dreyzehenhundert fünff und neuntzig Gulden gewisenen General Staabs und zugewachsener Recrouten, wie Sie nach und nach einlauffen und vorgestellet werden, auf die im vorigem Landtagschluß benante weiß, und nach den bißhero observirten Vnterscheid der portionen in- oder auffer Landes, zu sechs, sieben und acht Kreutzern, von Prima Januarij biß ultima Decembris dieses 1673. Jahrs Treugehorsambist Continuiren: wie nicht weniger Fünfftens die bey jetzigem Nothstandt zu denen newen Zuwerbungen erfoderte Werb-Gelder, so Vermög deß von Ihr May: eingeschickten Projects Zwey und zwantzig tausend fünff hundert sechs und funfftzig Gulden viertzig Creutzer ertragen, der gestalten hergeben und anticipiren, damit Ihnen hingegen der im siebenten Postulato begehrte drey Monathliche für die ins Römische Reich im negst verwichenen Herbst abmarchirte Mannschafft, gewidmet geweste Vnterhalt in Handen blieben, und also wie Ihre Mayestät auff beharrliche allerunterthänigste Deprecationes entlichen allergnädigst gebilliget, zu leichter Bestreittung mehr gedachter Werbgelter appliciret werde, Ingleichem Sechsten, Weilen die Nachschik- oder Incassirung deß Vnterhalts, für die auffer Landes abmarchirte Soldatesca auf daß Sie durch würckliche Bezahlung zur operation mehrers animirt werden mögen, so inständig verlangt worden, haben die Herren Stände zu Bezaigung jhrer Treweyffrigsten Devotion sich für dißmahl auch hierzu bequemet, und von obangeregtem Termin deß ersten Januarij biß letzten Monats-Tag Decembris dieses 1673ten Jahrs solchen Vnterhalt denen Anwesenden zu reichen, in deren Abwesenheit aber die portiones in die General Kriegs Cassa (alß welche zu Vnterbrechung Allerhandt Vnordnungen und insonderheit der gegen dem gemeinen Knecht in Lieferung deß Monat-Soldts vorgangener Vnterschleiff auffgerichtet ist) Gebührend zu entrichten Trewwillfährigst eingewilliget, in starck und ungezweiffelter Hoffnung lebent, daß Ihrer Kayserl: und Kön: May: dieses der höchst enervirte Landt bey nechster Zuversichtlicherer besserer Fügnuß oder Conjunctur, insondere allergnädigste Consideration zuziehen, Vnd mit der so hoch nöhtigen öffters vertrösteten Sublevation, bevorab wann solche abmarchirte Völcker anderwertig hin abgefordert, und daselbst mit etwelcher Verpflegung versehen wurden, in Kayserl: und Königl: Milde zu erquicken geruhen werden. (Gedr. Landtagsschluß 1672/3.)

Kais. Rescript v. 10. Mai 1673 dero Militz-Ordnung und Regiments-Cassa betreffend (in Weingarten's Codex S. 389).

Kaiser Leopold machte zum allgemeinen Besten „eines Theiles zu Stabilirung der oeconomiae militaris verschiedene gute Anstalten (Rescript 20. Mai 1673), andern Theils fand er vor allen Dingen unumgänglich nöthig „daß das Verpflegungswerckh in guete Ordnung und eine zuverläßliche richtigkeit gebracht werde", damit allerhand schädliche Confusionen verhütet und die kais. Soldatesca in scharfer Disciplin könne erhalten werden. Diese heilsame Absicht könne aber nicht anders erreicht werden, als wenn die aufgerichtete und von den Ständen selbst beliebte General-Kriegskassa erhalten und in allen Wegen festgestellt werde. Der Kaiser befahl daher dem k. Tribunale vornehmlich dahin zu gedenken,

daß die Verpflegung für seine in Ungarn stehenden Regimenter längstens alle zwei Monate in die General-Kriegskasse richtig abgeführt werde und zwar für den Fall, als man mit dem völligen Verpflegungscontingente für alle Regimenter zugleich auf einmal nicht aufkommen könnte, vor allen andern im Lande stehenden, weil diese leichter nachwarten könnten, jene aber stetts allerto stehen müssen und des ihrigen am allermeisten bedürfftig seien. Um mittelst des General-Kriegscommissariates genaue Abrechnung mit den Obristen pflegen und dieselbe zur Zurückstellung des zu viel Bekommenen anhalten zu können, sollen die Bescheinigungen und Quittungen über die Gelder, welche für die in Hungarn stehende Soldatesca in die General-Kriegskassa geliefert worden, nach und nach fleißig eingeschickt werden. Die Regimenter, welche im Lande stehen, sollen, so viel ihrer (Soldaten) wirklich vorhanden, nach der vorigen Art verpflegt und bezahlt, das Geld für die erledigten Plätze aber allemal an die General-Kriegskassa abgeführt werden. Das Tribunal habe die fleissige Obsicht zu tragen, daß der Soldatesca nichts mehr bezahlt werde, als was die Tabellen und Musterrollen, welche das General-Kriegscommissariat dem Tribunal nach und nach allezeit mittheilen soll, mit sich bringen und enthalten (Rescript 7. Juni 1673).

Die Bezahlung der kais. Soldatesca hat (nach den wiederholten Rescripten vom 5., 7. und 18. Okt. 1680) von Kopf zu Kopf und allein auf die wircklich vorhandenen zu geschehen, was bei der im Lande stehenden Soldatesca seine Richtigkeit habe und billig darauf zu halten sei. Nachdem sich aber bei der außer Land stehenden einige Schwierigkeit hervorgethan, „da benorab Vnsere Obristen in die also überschickte gelder die Hand eingeschlagen undt dardurch der gemeine knecht wenig oder gar nichts bekommen hat," soll künfftig die Bezahlung außer Landes durch die zur Abholung der Gelder abgeschickten Officiere im Beisein der k. Kriegs-, auch Landes- und Cammer-Commissarien geschehen. Weil der gemeine Knecht, wenn ihm die Verpflegungs-Gebühr auf einmal völlig ausgehändigt wird, Alles durchzubringen und zu seiner Bekleidung nichts übrig zu behalten pflege, soll vom Hofkriegsrath bestimmt werden, was und wie viel von den Portionen innezuhalten sein möchte. Ueber das, was er in der Kassa habe, sollen dem Soldaten gewisse Zettel ausgehändigt und dies auch bei der Zahlung im Lande gegen die liederlichen Bursch beobachtet werden. Da übrigens die vorjährige Erfahrung gezeigt, wie schwer und fast in keinem Lande die Servizien für die Oberofficiere, Stäbe und Prima-Planen für voll übernommen werden wollen, so befahl der Kaiser ernstlich, daß den Oberofficieren die Servizien nicht höher als mit einem Kreuzer auf die Portion bezahlt werden (Rescript 26. Okt. 1680).

Auf dem Landtage von 1673/4 bewilligten die Stände „bey jetzigen allerseyths obhandenen Starcken vnd gefährlichen Kriegs-Verfassungen zu Bestreittung des oneris Militaris (worunter die beeden hier im Landt liegende zwey Guarnisonen vnd Artiglerie Bedienten verstanden werden)" unter dem Titel: Militarische Verpflegung 300,000 fl. rhein. für dieses Jahr.

Militärische Verpflegung. Vierdtens zu Bestreitung deß jetzigen überauß grossen Oneris Militaris, ist allerhöchst gedacht Ihro Mayest. für ob angeregtes Jahr ein Beytrag von Zweymahl Hundert vnd Achtzig Tausendt Gulden

Pflichtschuldigist verwilligt, vnd der gestalten an Seyten deß Landes übernommen worden, daß im Fall ein Regiment oder Compagnie herein ins Land einquartiert oder angewiesen wurde, alsdann dessen oder deren Vnterhalt an obiger Summa defalcirt, wie auch die zwey Guarnisonen auffm Spilberg vnd zu Hradisch, sambt dem Ober-Kriegs-Commissario, Ingegnier vnd Artiglerie Bedienten hievon besoldet: vnd verpflegt werden sollen. (Gedruckter Landtagsschluß 1674/5. S. dazu S. 760.)

Militarischer Beitrag. Vnd nach deme Viertens. Die Treugehorsambste Stände die Conservation Ihrer Mayest: Kriegswaffen, bey jezigen, so wohl mit der Cron Franckreich, unnd Schweden wehrenden Feindseeligkeiten, alß auch mit denen Rebellen in Hungarn annoch hangenden Vnwesen, höchst nothwendig zu seyn befunden; Alß thuen Sie für dieses und in diesem instehenden Sechszehenhundert-Sechs vnd Siebenzigsten Jahr zu derley Kriegs-unterhaltung eine beyhilff von Zweymahl Hundert- und Funffzig-Tausent Gulden Reinisch, dergestalten allerunterthänigist hiemit zubezahlen Einwilligen, daß im fall eine Mannschafft herein ins Land (wie Fehrten mit dem Strazoldischen halben Regiment-Stab, und Fünff Compagnien beschehen) Einquartirt, oder angewisen wurde, alßdan dern Vnterhalt an Obiger Summa defalcirt, wie auch die zwey hiesige Guarnisonen auffm Spilberg, und zu Hradisch, sambt dem Oberkriegs-Commissario, Ingegnier, und Artiglerie bedienten, hievon nach Vnterscheid, der in vorigen Landtag Schlüssen entworffenen portionen besoldet, vnd verpflegt werden sollen.

Sechstens. Im fall etwelche Krieges durchzüg, wider bessere Zuversicht in offtbedeuten gegenwertigen Jahr sich eraignen möchten, haben die Stände mit deprecirung der Schwehren, und frembden, die kleinere einheimbische mit dem in Jüngsten Landtags-Schluß Exprimirten Vorbehalt, auff sich genommen, nehmblichen daß wan dem Soldaten der Monath-Sold anticipato von dem Quartierstandt gereicht worden; dessen Vnterhalt so dan dem Landt nicht beschwärlich sein, oder wan der Soldat ichtwas gewalthatiger weiß erpröffete, dasselbe von der anderwertigen Verpflegungs-Gebühr abgezogen, und defalcirt werden solle. (Gedr. Landtagsschluß 1676.)

Die Verhandlung wegen Errichtung einer beständigen Defension resp. einer Landmiliz in Mähren vom J. 1677 und 1678 S. im 15. B. d. Schr. d. hist. Sekt., Brünn 1866, S. 29—33.

Kais. Patent v. 30. Juli 1677 wegen der Kriegsdisciplin (in Weingarten's Codex S. 423—425), neuerlich publ. mit dem folgenden Amts-Patente:

Wegen der Röm: Kayf: auch zu Hungarn und Böheimb Königlichen Maytt: Unsers Allergnädigsten Erb-Landes Fürsten und Herrens, wird von dero Königlichen Ambt der Landes Haubtmanschafft dieses Ihrer Maytt: Erb-Marggraffthumbs Mähren, allen und Jeden Herren Innwohnern auß allen Vier Ständen jetztgedachten Marggraffthumbs, was Ambts, Würdens oder Weesens die seynd, hiedurch zu vernehmen gegeben, welcher Gestalt allerhöchst gedacht Ihre Kayf: und Königliche Maytt: auß Lintz den drey- und Zwantzigsten jüngst abgewimenen Monats-Tag Novembris, vorbemeldtem dero Königlichen Ambt allergnädigst angefüget, daß Sie theils zu abstellung aller seithero vorbeygegangener Vorthelhafftig-

keiten, und excessen, theils zu wieder einführung gutter Kriegs-Disciplin und Ordnung bey dero, so wohl in dero Erb-Königreich und Landen einquartirten, als auch in Hungarn, und in Römischen Reich stehenden sambentlichen Soldatesca zu Roß und Fueß gantz neulich verschiedene höchstnöttig- und zugleich heilsambe Anstalten veranlasset, auch hierüber die behörige Intimationes und Verordnungen durchgehend an alle dero Obristen und Regimenter bereith haben ergehen lassen. Vnd zwar daß die Servizien für die gemeine inclusive vom Wachtmeister an bloß in natura erfolgen, mit den Höchern Officirern aber es folgender Gestalt gehalten werden solle, nemblichen daß Ihnen bey gegenwärtiger offenbahren necessität hinführo auff jede Portion nur ein Kreutzer angereittet, für die Guarnisonen aber, die solche nit genieſſen werden, solle weiter gesehen werden, dieselbe zu contentiren; Und damit man allenthalben mit dem Verwilligten Quanto besser gelangen möge, so bleibe es bey dero wiederholten Allergnädigsten Resolution, daß denen Officirern die es mit zweyen Kreutzern von anfang dieses Jahrs genossen, an Ihrer lauffenden Verpflegung nach und nach wiederumb abgezogen werden solle. Und weilen Höchstgedachte Ihre Mayt: unter andern auch wargenommen, wie daß die gantz zerfallene Kriegs-Disciplin, das bey vielen in schwung gehende Lasterhaffte Leben, und wieder die Allgemeine Kriegs-Articul verübende Excessen, Raubereyen und beleydigung der armen Unterthanen bießhero nichts anders, als grosses Unglück und schwäre Straffen deß gerecht erzörnten Gottes nach sich gezogen, so hätte Sie wiederholter dero gesambten Obristen gemessen Allergnädigst anbefohlen, auff die Articuls-Brieffe steiff und fest zu halten, die Verbrecher ernstlich zu bestraffen, und mit allem Ernst darob zu seyn, auff daß ein jeder Ihnen untergebener Officier und Soldat mit deme, was demselben dero Verpflegungs-Ordinanz, oder dessentwegen ergangener, oder noch erfolgender absonderlicher Befelch assigniret und zueignet, sich allerdings begnügen lasse, und darüber das geringste, es seye unter was schein oder praetext es immer gesuchet werden wolte, könte, oder möchte, weder in denen Städten, noch auff dem Lande fordere, noch jhme der Quartiers-Man ein mehrers zu geben schuldig oder verbunden seyn solle, zu welchem Ende dann dieselben die bießhero publicirte Kriegs-Disciplin Patentes auffs neue publiciren zulassen, Allergnädigst befohlen haben, welche von Wort zu Wort lauten, wie folget:

WJr Leopold von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, ꝛc. König, ErtzHertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crein und Würtemberg, in Ober- und Nider Schlesien, Marggraff zu Mähren, in Ober- und Nider-Laußnitz, Graff zu Habspurg, Tyrol, und Görtz, ꝛc. Entbieten N: allen und jeden Geist- und Weltlichen Obrigkeiten, Landsassen, Underthanen, und Getrewen, wie auch allen Unsern Hoch- und Nidern Befelch- und Kriegs-Leuthen, zu Roß und Fueß, was Nation, Würden, Stands, oder Weesens die seynd, Unsere Kayserl: Gnadt, undt alles Guetes; Und geben euch hiemit gnädigst zu vernehmen. Demnach Wir Uns bißhero so vilfältig und eyferig bemühet, die bey Unserer Soldatesca fast in Grund zerfallene und zuruck gesetzte Kriegs-disciplin durch öffters widerholte Patenten in Unserm ErbKönig-

reich Böhaimb, Marggrafftumb Mähren, und Hertzogthumb Schlesien wiederumb auffzurichten, und in gebürliche Observantz zu bringen. Nun aber wider alle Hoffnung darauß theils Orthen kein anderer Effect oder Nutzen erfolgt, als daß alle solche ernstliche und heylsame Anordnungen, publicirte Patenten, Salvaguardien, Schutz-Brieff, ertheilte Päß, Inhibitiones, und Verboth einen Weeg als den andern nicht allein nicht respectiert werden, sondern die Insolentien von einer zeit zur andern vilmehr gewachsen, und hervor gebrochen. Als seynd Wir dahero in gnädigster Ansehung, daß Unsere Königreich und Länder, wann sie keine würckliche Beschiermung, weder ruhigen Handl und Wandl haben, sondern durch Plünderungen, und Raubereyen verderbt werden solten, jhren Eyffer zu dem Militarischen Underhalt, und andern Notturfften beyzutragen, fallen lassen, ja endlich die Verpflegung Unserer Kayserlichen Völcker weiter zu continuiren untichtig gemacht wurden, nunmehro ein genawers Mittel zu ergreiffen, allergnädigst bewogen worden, wordurch so wol den unzuläßigen proceduren etzlicher von der Soldatesca oder streiffenden Partheyen gestewert, als auch das Land in gebührlicher Rettung vnd defension gegen dieselbe, wie nicht weniger in gueter affection und Willfährigkeit gegen Unserer Soldatesca, also bey Fried und Einträchtigkeit erhalten, und der Militiae noch ferrers billicher Dingen zu assistieren animiert werden möchte. Haben solchennach alle hie bevor angezogene und öffters widerholete Patenten, Publicationen, Salvaguardien, Schutz-Brieff, und was dergleichen offene General-Befelch mehr seyn mögen, hiemit nochmalen widerholen wollen. Befehlen hierauff obbemelten allen und jeden, insonderheit auch Unserm General-Leuthenandten, und in dessen Abwesenheit denen nachgesetzten Obristen, und Befelchshabern in jedem Landt, wie nicht weniger Unserm Obrist Feldt Kriegs- und deme untergebenen Kriegs-Commissariis, daß sie, so weit sich eines und deß andern Ambt erstrecket, von Unsern unterhabenden Armaden, Regimentern, Troppen oder Gvarnisonen, ohne erhöbliche wichtige Ursach in lautern privat Geschäfften keine Officier in gedachtem Unserm Erb-Königreich Böhaimb, Marggrafftumb Mähren, und Hertzogthumb Schlesien hin und wider zu reisen erlauben, oder dahin abgehen lassen, dieselben aber, so sie endlich nothwendig schicken müssen, mit gnuegsamben frisch datirten Pässen versehen, und zwar wann es auffer Landes geschicht, mit notificierung desselbigen Orths Politischen Landt-Obrigkeit, und zugleich denenselben einbinden sollen, daß sie sich unter dem praetext habender Päß, keiner insolentien unterfangen, sondern sich allenthalben bescheyden, still, und friedlich verhalten, auff ihren Pfenning zehren, und das Land mit eigenmächtiger Einquartierung, Schatzung, Plünderungen, Abnahme deß Viechs, Pferdt, und Mobilien, noch mit einig andern erdencklichen exorbitantien nicht beschweren, sondern wann sie mit dergleichen authentisierten Pässen zu nothwendiger Verschickung in Unsern Diensten versehen seyn, derjenigen Orthen, wo sie ankommen, sich allemal bey denen Obrigkeiten, Craiß-Haubtleuthen, Stadt-Magistratibus, Commissarien, oder derer nachgesetzten der Quartier und Nachtläger halber gebührend anmelden. Was deren An- Ab- und Durchzug Regiment- und Trouppenweiß betrifft, wollen Wir gnädigst, daß Unsere Soldatesca ohne eines von dem Lande mithabenden deputierten Commissarii nie marchieren, sich deren Anlaitung und

disposition allerdings bequemen, dieselbe gebührend respectieren, jhren habenden Ordinantien nachleben, ohne besagter Commissarien Guetheissen keine Rasttäge machen, was sie in dem March verzehren, dasselbe mit dem, auß dem Quartier anticipato mithabenden Monath-Geldt baar zahlen, keine Vorspann ausserhalb des Craisses, oder Landes mitnehmen, in wehrendem March und sonst mit den jhnen assignierten Quartieren auch Unterhalt, und zwar nach dem obhabenden Kriegs-Carico, und nicht etwa einem sonst führenden höhern Standt gemeß sich befriedigen lassen, ausser jhres Regiments keine andere frembde Officier, oder Knechte zu deß Quartiermanns Beschwerung bey sich nicht logieren, weder an statt deß Quartiers Geldt begehren solle. Damit auch denen vorgehenden Placquereyen und Streisserey̆en desto mehr abgewöhret werden möge: Geben Wir hiemit Unsern nachgesetzten deß Landes Obrigkeiten und Innwohnern Macht und Gewalt, daß sie auff dergleichen streiffendt- und Rauberische Partheyen fleissig acht haben, da sich deren erzeigen, von einem Dorff zu dem andern schleunigst avisieren, warnen, und mit zusammen gesetzten Kräfften sich solcher vagabunden, Frewler, und Strassenrauber gantz oder zum theil, sonderlich aber, da Officierer dabey seyn bemächtigen, dieselbe in Verhafft nehmen, oder auff Feindliches gewaltthätiges Widersetzen wol gar, als gegen offentlichen Raubern verfahren, und Gewalt mit Gewalt stewren, auch da jemand dergleichen in Verhafft gebracht, neben Information und aestimierung der verübten Schaden, so wol Uns selbsten, als auch Unserm Hoff-Kriegs-Rath, oder wer das Regiment, worunter solche Ubelthäter gehören, commandieren würdet, servatâ primâ Instantiâ, insonderheit aber Unserm Ober-Kriegs-Commissario, als deme auch ex Officio auff Verhütt- und Abstellung dergleichen Thättigkeiten bey Verlust seiner Verpflegung, oder gestalten Sachen nach, so gar seiner Charge, fleissige Obsicht zu haben gebühret, alsobalden gehorsambst berichten, und im fall das factum notorium, und unlaugbar, oder die Thäter in flagranti ergriffen worden wären, dem in selbiger Revier, Creiß, oder Stadt liegenden Kriegs-Officier, die demselben lauffende VerpflegungsGebühr inhibieren, worauff dann die Delinquenten, unverzüglich abgeholt, und nach Befindung der Billigkeit der Sach, andern zum abschewlichen Exempl, entweder im Haupt-Quartier bey jhrem Regiment, oder aber im Landt selbsten in loco delicti, von der Militarischen Obrigkeit an Leib und Leben gestrafft, zugleich auch, ob solch commandierender Officier von dergleichen ohne Paß vagierenden gewust, oder sonst sein Quartiergezierck von aller Placquerey rein und sicher halte, nachfrag gehalten werden solle. Weilen auch maistens hieran gelegen, daß die Ober Kriegs-Officierer auff die Unter-Kriegs:Officierer acht haben, damit die fallende Verpflegungs-Gebühr von denen militaribus selbst under einigerley ersinnlichen praetext nicht abgekürtzet, ingleichen damit die Völcker hierdurch nicht veranlasset werden, den Quartierstandt übermässig zubelästigen, und ohne Befelch, und mit Unordnung außzulauffen, noch andere exorbitantien zuverüben. Als befehlen Wir auch gnädigist, daß Unser General-Leuthenandt, oder die Obristen in jedem Landt ernstlich darob, die Verordnete Kriegs-Commissarii auch bey aigener der vorgehenden, von jhme nicht unterbrochen: weder gehörigen Orths notificierten Unordnung zu derselben wie obgedacht, schwehren Verantwor-

tung verpflichtet seyn, damit hierauff nicht allein die Frewler vnd Ubertretter nach ihrem Verbrechen scharff abgestrafft, sondern auch die Ober-Officier ihre Quartier schützen, und vor alle obangezogene und andere exorbitantien, so in ihren Quartieren vorgehen, biß auff künfftig folgende Verantwortung, daß sie wegen solch vorgangener Unordnung, oder Delicti committendo vel omittendo sich nicht interessiert gemacht, sondern gantz unschuldig seyn, und bey deren untergebenen scharffe disciplin halten, im widrigen selbst hafften, zu wider Erstattung der zuegefügten Schäden mit höchster Schärffe angehalten werden, biß dahin auch jhre lauffende Verpflegung inhibiert bleiben solle. Und weilen auch die Militiam, und Lands-Nahrung bey einander zugleich zu erhalten, und die Verpflegung der Soldatesca zu facilitiren, und die Auffwerbung der Haußangesessenen hiebevor Ernstlich verbotten worden. Als inherieren Wir demselben auch gnädigist, und wollen, daß die Haußgesessene Unterthanen, das Land in seinen därfftigen Anbaw zu erhalten, und die Verpflegung der Soldatesca dardurch zubefördern, gleich wie auch der alt erlebten Haußhalter, und der Verwittibten jhre Wirtschafftß Gesindl, so vil möglich verschonet, und nicht geworben, noch weniger denen Burgern in Stätten, noch denen Unterthanen auffm Landt im Viechschlachten, Bachen, Brandtwein, Bier, Weinschencken, Handtwerck, wie auch sonst auffm Landt mit aigenmächtigen Fischen, Jagen, Landwiertschafften, Schatzungen der Leuthe auff den Päßen, Thoren, oder Landtstrassen, und dergleichen auff keine erdenckliche Weiß kein Eintrag geschehen soll. Im wiedrigen, und wann sie sich mit der außgesetzten Ordinari Verpflegung nicht vergnügen, darein andere, als die in der RegimentsRoll stehende, und würcklich dienende mit einziehen, unnöthige Pagagi, Leuthe, Pferdt, oder unzulässigen Droßt zu beschwärung deß Quartierstands halten, hingegen den beschwert- oder beleydigten Inwohnern auff gebührendes anmelden keine remedir- Außricht- oder Erstattung beschehen, die Officier dergleichen delinquirenden Völcker, wie obgedacht, darumb selbsten hafften, jhnen auch biß zu erfolgender Guetmachung deß zuegefügten Schadens, oder deren Unschuldt vergnüglicher Verantwortung jhre Verpflegung ipso facto inhibiret seyn solle. Und demnach Wir ferner unter andern von Unserer Soldatesca bißhero vorgangenen, und zu Verderbung, auch ruin Unserer getrewen Unterthanen verübten excessen, mit ungnädigen Mißfallen vernommen, was für eine grosse Summa Gelds, unterm Vorwant der discretion- und TaffelGelder, oder andern praetexten von Unseren LandsInwohnern über die ordentliche Verpflegung erpresset worden, welches Wir durchauß nicht gestatten können, noch wollen. Verbieten dannenhero hiemit gemessen und ernstlich, daß sich keiner von Unsern Kriegs-Officieren und gemeinen Reuttern oder Knechten, er seye wer da wolle, bey unnachläßlichen Verlust jhrer hohen oder nidern Charchi, auch gestalten Sachen nach anderwertiger Bestraffung unterstehen, oder gelüsten lassen solle, einiges discretion- Quartier- oder Taffel-Geld anzunehmen, weniger zu fordern, noch auch einig andere, es seye im Geldt, oder andern Sachen bestehende Gaaben und Erkanntnussen, wie die Namen haben mögen, zu begehren, oder zu erzwingen, massen dann auch Unsern getrewen Ständen und Underthanen absonderlich verbotten wird, dergleichen was denenselben zuemuethen zu lassen, oder mit der Soldatesca, auisser was die Verpflegungs-Ordinantz zue-

lasset, jhres Quartiers und Underhalts halber, auff einigerley weiß zu paciscirn, sondern so bald und offt solches nur gefordert wird, sollen die Quartier-Stände verbunden seyn, es gleich der nächsten Obrigkeit im Lande anzuzeigen, damit es selbige an Uns, oder Unsern Hoff-Kriegs-Rath, oder den Commendanten, jnsonderheit aber an den Ober-Kriegs-Commissarium, zu weiterer Bestraffung bringen können. Ein ebenmässiger übler Mißbrauch ist bißhero auch eingeschlichen, daß ungeachtet Unserer gnädigsten Befelch, von denen armen Soldaten, unterm Schein der Regiments Unkosten, einige grosse Summa Gelds erpresset wurdt, welche hernach von jhrer ordinari Verpflegung gueten Theils beraubt, auß Noth gleichsamb gezwungen worden, Unsere getrewe Quartier-Stände, und Underthanen desto mehrers zu beschweren und außzusaugen. Als wollen Wir nit weniger disen wider alle Billigkeit lauffenden Aigennutz der Officierer hiemit allerdings eingestellet haben. Thuen es auch denenselben bey Vermaydung Unserer Kayserl: Ungnad und unnachläßlicher Straff gemessen, und ernstlich verbiethen, und untersagen. Daran beschicht, und wird vollzogen Unser gnädigster auch ernstlicher Befelch, Will und Meynung. Geben in Unserer Stadt Wien, den Dreyssigsten Monaths-Tag Julii, im Sechzehenhundert Siben und Sibenzigisten, Unserer Reiche, deß Römischen im Zwaintzigisten, deß Hungarischen im Drey und Zwaintzigisten, und deß Böhaimbischen im Ein und Zwaintzigisten Jahr.

Leopold.

R. V. Montecuculi. (L. S.)

Ad mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium.

Christoph Dorsch.

Und gleich wie offt allerhöchstbemelte Jhre Kaiser: und Königl: Maytt: auff deren genaue Obseruanz dero Obristen nochmahlen, und zugleich dahien ernst gemessen haben anweisen lassen, daß Sie nicht allein jhrer seits wieder die außgesetzte Verpflegung und Servitzien einige Taffel-discretion: und andere Gelder nehmen oder begehren, weniger darumben tractiren, sondern auch sorgfältig verhütten, und darob seyn sollen, daß ein gleichmässiges von Jhren untergebenen alles fleisses gehalten, und zumahlen gebotten werde, daß über dieses ein jeder alles außreitten, außlauffen, streiffen, rauben, blinderen, sperr- und verhinderung Handels und Wandels sich enthalten, keiner ohne Paß auß seinem Quartier oder Posto sich begeben, jeder sein Quartier, in specie Kirchen, Gottes-Häuser, Clöster, Spittäler, und andere dergleichen Oerther beschützen, sich deß Wein- und Bierscheuckens, Fleischhackens, und anderer dergleichen Handlungen, wie auch deß Wildbrathfällens, Fischens, Zohl-Aufschlags und anderer exactionen auff denen Päss en und an denen Thören keines wegs unterfangen, in denen Marchen, Nacht-Lägern, und Quartieren scharffe Disciplin halten, die Vorspann ohne Noth nicht begehren, weniger erpressen, noch dieselbe weiters, als verglichen worden, mit nehmen, oder außtauschen, in keine Jurisdictionalia oder Oeconomica sich einmischen, und in Summa solche Ordnung und Mannszucht halten sollen, damit der Quartiersman neben dem Soldaten bestehen, und Jhre Kayserl: Maytt: im wiedrigen mit denen

beschwärlichen Lamentationen weiters unbehelliget bleiben mögen, als auch wird ein jeder sich hienach zurichten wissen: Daran beschicht und wirdt vollzogen der Allergnädigste auch Ernstliche Kayserliche Befehl, Will und Meynung. Geben Brünn den Sechsten Monatstag Decembris, Anno Sechzehenhundert und Achtzig.

Frantz Carl G. v. Kolowratt.

Wilhelm Franz v. Knodt. J. W. Iwansky.

(Aus einem mit dem Siegel und den Unterschriften versehenen gedruckten Original-Patente.)

Den Beschluß des Landtages von 1677—78 wegen der Lands-Defension (gegen Ungarn) S. im 15. B. d. Schr. d. hist. Sekt. S. 31.

Richtige Zahlung der Soldatesca, und Serviz in natura. Gleich wie Ihre Kayser: und Königl: Maytt: Allergnädigst angezeigt haben, daß Sie gesonnen wären, in einem jeden Creyß eine Cassa halten, und die im Land einquartirte Soldatesca von Kopff zu Kopff, darauß richtig bezahlen zu lassen, anbey aber in willkhur deß Quartiers:Mans gesetzt, ob Er die durchgehend auff Drey Gulden außgeworffene Portion halb im Geld, und halb in natura entrichten wolte? Also wird in eines jeden Land-Inwohners willkhur stehen, derley Portionen obigermassen reichen zulassen; soviel es aber obangeregte Servizien anreicht, haben mehrgemelte Herren Stände zu bezeigung Ihrer allerunterthänigsten devotion, und befolgung Ihr Maytt: Heylsamber Intention, auff sich genomben, solchen Serviz, dem Gemeinen Soldaten, von dem Corporalen anfangend, in natura durch den Quartiers-Man, nach möglichster moderation, und so gutt Er es vermag, ohne entgeld Ihr Maytt: verwilligten Landtags-Quanti, in loco genüssen zulassen. (Gedr. Landtagsschluß 1679/80.)

Kriegs-Verpflegung. Gleich wie die angezogene Feindliche Machinationes ab Oriente, und der gefährliche Status von der Nachbarschafft auß Hungarn, wie auch im Römischen Reich, also beschaffen, daß Ihro Kayf: und Königl: Maytt: nicht allein die auff denen Beynen stehende Militz ferners hinzu Conserviren, sondern dieselbe auch mit Neuen armaturen, und Zuwerbungen, umb ein Rambhafftes zuvergröffern Anlaß haben; Also wollen jetztermelte Treugehorsambste Stände zu weiterer Verpflegung der dato obhandenen Kriegs-Völcker, und bestreitung deß oneris Militaris, hiemit Zweymahl-Hundert- unnd Funffzig-Tausent Gulden Reinisch, für gegenwärtiges Jahr, jedoch mit dem Vorbehalt Treugehorsambist eingewilliget haben, daß forderist der völlige auff die hier im Landt befündliche oder weiters herein angewisene Mannschafft gehende Unterhalt, an obiger summa, wie im jüngsten Landtag-Schluß vorgesehen, defalcirt, dann auch die Zwey hiesige Quarnisonen auffm Spilberg, und zu Hradisch, sambt dem Ober-Kriegs-Commissario, Ingegnier, und Artiglerie-Bedienten, hiervon nach bekanten Unterscheid der Portionen besoldet werden sollen. So haben Sie auch ferners zu der erforderten Neuen Armatur, in behertzigung daß solche zu abwendung der vom Erb-Feind, und sonst besorgender Gefahr gemeinet ist, für dißmal mit Funfftzig-Tausent-Gulden Reinisch, Allergehorsambist zu concurriren, und solche desto Schleinig- und Verläßlicher von der Camin-Anlag auffzubringen sich entschlossen. (Gedr. Landtagsschluß 1680/81.)

Unnd obschon die ex postfacto Gnädigist begehrt, in den Ersten Landtags Postulatis oder Instruction nicht begriffene Servicien die Treugehorsambiste Stände, auß erhöblichen Ursachen bewöglich depreciret haben; So seind Sie doch entlichen gleichwohl zu mehrer bezeigung deß Pflicht-schuldigsten Eyffers dahin Schlüssig worden, daß Sie die kleinere Officier, von dem Wacht-Meister oder Feldwabel anfangend, wie auch die Gemeine würcklich einquartirte Mannschafft mit so bedeuten servitz in natura bey dem Quartier-Standt, wie ers vermag, sambt der Spielberg- und Hradischer Quarnison auch Artiglerie-bedienten für diß Jahr auff sich Treuwillfährigist genommen haben. (Gedr. Landtagsschluß 1680/1.)

Nachdeme die von allenthalben in dem Statu publico anjetzo mehrers als fast jemahls sich ereignende Gefährligkeiten, und Feindliche machinationes vor Augen, kundt, und offenbahr seynd, und Ihr Maytt: dero Armeen mit einer ansehentlichen Zuwerbung zu verstärcken veranlasset worden, hieran auch dero Königreich, und Länder conservation erwindet; Dannenhero ist von mehrgemelten Treugehorsambsten Ständen, zu so nöthiger Verfassung, ein Beytrag von Dreymal-Hundert-Tausent Gulden Reinisch, für dieses Jahr, pflichtschuldigstermassen Eingewilliget; wie nichtweniger die Servizien für die im Landt würcklich stehende gemeine Manschafft von Wachtmeister, und Feldtweibel anfangendt, willfährigist übernommen worden; Es soll auch, wie in jüngsten Landtag-Schlüssen vorgesehen, der Völlige auff die hier Landes befündliche, oder weiter herein gewiesene Mannschafft gehende Unterhalt, an obiger Summa, forderist defalcirt, dann auch die Zwey hiesigen Quarnisonen, auff Spielberg, und zu Hradisch sambt dem Ober-Commissario, Ingegnier, und Artiglerie-Bedienten, hievon nach bekandten Unterscheid der Portionen sambt jhrer gewöhnlichen Servizien, besoldet werden. So ist auch:

Fünfftens, Quartier-Exemption. Die Eine Zeithero von Ihr Maytt: Geheimben Räthen, Hoff- und Landts-Officieren, wie auch durchgehendts allen anderen biß dato genossene Exemption, oder Befreyung Ihrer Herrschafften, und Gütter, von der Militarischen Einquartierung, auffgehoben, nnd die erwöhnte Vertheilung der Quartier, also wie es Ihr Kayserl: Maytt: Allergnädigst verlangt, auff eine durchgehende gleichheit für dieses Jahr, reducirt worden. (Gedr. Landtagsschluß von 1682.)

Newe Kriegs-Disciplin- und March-Ordnungs-Patenten. Wir Leopold ꝛc. Entbieten N. allen und jeden Vnsern General-Leuthenanden, Feld-Marschalchen, Obrist-Feldzeugmaistern, Generalen über die Cavalleria, Feldmarschalch-Leuthenanden, Obrist-Feldwachtmeistern, Obristen, Obrist-Leuthenanden, Obrist-Wachtmeistern, Rittmeistern, Hauptleuthen, Leuthenanden, Fendrichen, Feldwäblen, Fouriern, und Unserer sammentlichen Kayserl: Soldatesca, was Nation, Standts oder Weesens die seyn, welche sich anjetzo in Unsern Erb-Königreich und Landen befinden, und auff Unsere Gnädigiste Verordnung noch mehrers dahin ankommen, oder durchziehen möchten, wie auch Unsern Geistlichen und Weltlichen Obrigkeiten, Landsassen, Underthanen, und Getreuen, Unsere Kayserl: und Königliche Gnad und alles Guets, und geben Euch sambt und sonders hiemit Gnädigist zuvernehmen: Daß obwohl bey Beziehung der Quartier und andern sich ereigneten

Durchzügen, ein altes Herkommen, und vor Jahren üblich gewesen, der Soldatesca neben den anticipat Monath-Soldt und gewöhnlichen Servizien, an Holtz, Saltz, Liecht und Ligerstatt, noch über diß in wehrenden Marche die Verpflegungs Gebühr, auch in natura, bey gueter Disciplin (wie solches in denen vorhergangenen Landtag-Schlüssen und Patenten klar enthalten) ohne Unsern und der Miliz Endgelt, freywillig zu reichen, umb ausser Landts, auff allen Nothfall, mit Erspahrung deß anticipat Monaths, zu Behueff deß armen Soldaten, in etwas versehen zu seyn: Hingegen aber durch die gefolgte gewaltsamb, und Landts-verderbliche Beschädig- und Erpressungen, so bey denen March- und Contramarchen der publicirten Kriegs-Ordnung, und Disciplins-Patenten zuwider, vielfältig verübt worden, die Soldatesca selbst ursach gegeben, die Durchzugs-Unkosten von jhrer Verpflegung, ja so gar auch zu grossem Abbruch deß quanti militaris, an der LandtsBewilligung, abzuziehen, worauß dann der Soldatesca Ruin, und in andern Unsern Militarischen Verfügungen zum öfftern viel Hindernuß und Nachtheiligkeiten in Abgang der diß Fals entzogenen Mittel bekantlich erwachsen; Als seynd Wir auß Landts-Vätterlicher Vorsorge veranlast worden, auff daß der erschöpffte Landtmann wider Billichkeit nit zu hart belästiget, wie auch der Soldat mit völligen Abzug seiner Täglichen ohne deß geringerten Mundt- und Pferdt-Portion die völlige Montierung zu erhalten, dergleichen mehr nach Nothturfft zu bestreitten, nicht gantz entblöst und unkräfftig gemacht: Noch Wir in Unsern Kriegs-Außgaaben, die doch nit zu diesem End gewidmet, auch sonsten ohne das nit erklecklich seyn, mit solchen unversehenen Zurechnungs-Posten, so sehr gehemmet, dahingegen ein schaffe Kriegs-Disciplin mithin eingeführt, und alle Excessen ins künfftige bester Möglichkeit nach, mögen verhüttet werden, der Durchzug und Quartierung halber nachstehende Satz- und Ordnungen zur Wissenschafft und Nachricht, so wohl deß Inwohners, als der Soldaten hierinn Zuverfassen, und zueröffnen. Setzen demnach, und Ordnen Gnädigist, daß Erstlich alle vorfallende Marche zu gehöriger Anstalt in Quartieren, und was sonsten zur Sache nöthig ist, dem Landt, und denen Kriegs Commissarijs (sich mit einander hierüber dem alten Gebrauch nach zuvernehmen) jedesmals zeitlich intimiert: Darauff die Marchroute ohne respect einiger Persohn, Sie seye Militarisch oder Civil, von beeden Theilen in gueter Correspondenz vergleichen, und die ankommende Kriegs-Völcker zu Roß und Fueß durch Unser Kayser: Kriegs-Commissariat in beyseyn der bestellten Landts-Commissarien an denen Confinen, auff daß fleissig- und genauiste Gemustert, auch selbe nit anderst, als wie Sie sich bey solcher Musterung effective befinden, in wehrendem An- und durch-Marche nach anzeig der außgesetzten allgemeinen Tappe, welche allein dem Quartiersmann, so den Unterhalt geraicht, und keinem andern ohne Auffzug also strax, vor den Auffbruch baar zu bezahlen, und der Commandirende Officier darumben gebührendt zu Quittiren ist, verpflegt werden solle; Daß nemblichen für eine Mundt-Portion auff ein gantzen Tag ein mehrers nicht, als zwey Pfundt Brodt, Ein Pfundt Rindsfleisch, Ein halbe Maaß Wein oder gantze Bindt Bier: Für ein Pferdt deß Tags, Sechs Pfundt Habern, und Sechs Pfundt Hew, sambt einem Bundt Stroh gefordert und gereicht werde, womit die Officier in einem und dem andern, so guet es die

Partheyen der Orthen vermögen nach Ihren in der Verpflegungs-Ordinanz entworffenen Portionen sich auch zubefriedigen, und darüber nichts zu begehren haben. Andertens: Sollen für solche Natura Verpflegung in Victualien und Fourage, damit der Landtmann, und Soldat zugleich bestehen könne, und keinen allein der Last zu schwehr falle, von dem anticipat Monath-Soldt, Täglich vier Kreutzer, auff jede Mundt, und auff jede Pferdt-Portion ingleichen Vier Kreutzer baar bezahlt, und dem Soldaten abgezogen, auch der Commendant, wie gemeldet, darfür Quittirt werden, welches aber zum Dritten nur auff die Haupt-March, wo einige Regimenter oder Corpora marchiren, in denen Durchzügen zu verstehen, und nicht wo nur Compagnieweiß, und in dem Landt, von einem Quartier ins andere, der March beschicht, so dem alten Gebrauch und Herkommen nach, ohne Unsern und deß Soldaten Endgelt (wie Wir dessen zu Unsern getreuisten Ständen Unser Gnädigstes Vertrauen setzen) als ohne das ein weniges außtragende, wann man anders bey den oben außgeworffenen Tappen verbleibt, vom Landt zu bestreiten, ohn zweyffentlich wird übernommen, und darzu von denen umbliegenden Orthen, welche der Durchzug nit betriefft, zu der andern Enthöbung, ein Beytrag können gelaistet und mit Gewalt darüber nichts erpreſt werden. Wir haben auch Vierdtens zu mehrer Beleichterung der Landts-Inwohner, wie es ohne das in denen Erb-Landen unter sich Gebräuchig und Herkommens ist, Allergnädigist Resolvirt, daß denen Generals Persohnen, Obristen, Obrist-Leuthenanden, und Obrist-Wachtmeistern, ob wohlen jhnen die Verpflegung, nach der Anzahl jhrer habenden mehrern Chargen und denen Compagnien der Zeit auff den completen Standt entrichtet wird, daß nichts destoweniger die denenselben auff den Marche entworffene Verpflegungs-Gebühr in natura respective nur allein nach denen Verwilligten Portionen, deß einigen höhern Carico und vorgeschriebenen Tappen, und denen gemeinen, wie Sie effective vorhanden seynd, weiters nichts solle passirt werden. Und weilen Fünfftens, bekandt ist, daß die Officieri gemeiniglich mit mehr Pferden, als Ihnen vermög der obgemelten Verpflegungs-Ordinanz, gebühren thuet, zu Marchiren pflegen, als solle der Quartiersmann, gegen der empfangenden Gutmachung der Vier Kreutzer für die Pferdt-Portion, auff nit mehr Pferdt die Fourage zu geben schuldig seyn, als jedem Officier vermög der Ordinanz zu halten vorgeschrieben, und zugelassen: Was aber die übrige Pferdt verzehren, von Ihnen Officiren, absonderlich und nach dem im Landt üblichen Kauff und gangbahren pretio bezahlt werden. Für das Sechste, seynd die Neuwerbende Obristen, Rittmeister, und Haupt-Leuthe, als welche vermög der mit Ihnen auffrichtenden Capitulationen, die Mannschafft ohne Unsern und der Länder Endgelt, in die außgezeigte Quartier, und Sammel- oder Lauff-Platz zustellen schuldig, auch verbunden, selbige gleichwohlen auch nach dem Anschlag der taxirten Tappen selbsten zu verköſten, und haben jhnen also die Underthanen, ohne Bezahlung ex debito nichts umbsonst zu geben: oder wann sie selbsten etwas darüber geben thäten, oder wolten, solches Uns keines weegs an denen Verwilligungen abzuziehen. Zum Siebenden. Wird in Krafft dieses Unsers offenen Kayser: und Königlichen Patents allen Unsern beordneten Generals Persohnen, Obristen, Commendanten, und andern Befelchshabern, so gemessen als Ernstlich anbefohlen; Daß

Sie nit allein in March, sondern auch nachmahls in Quartiren, bey Ihren untergebnen Kriegs-Völckern, guet und scharpffe Disciplin und Ordre halten, auch einige Gewaltthätige Extorsiones, oder andere Frävel, Ungebühr, und Schaden nicht gestatten, weniger dergleichen selbsten verüben, sondern allerseits verwehren und verhütten, zumahlen in widrigen der Regress, so viel die Gemeine belangen thuet, nicht allein bey denen Thätern, als welche bey solcher Mänge, nit eigentlich zu erfragen, und zubenennen, sondern bey dem Commendirenden Obristen, oder Officiern, und gantzen Regiment, oder Compagnien, ohn einigen Respect, oder Annehmung vorschutzender Entschuldigung immediate solle gesuecht, und an der Verpflegung unnachläßig abgezogen, hingegen dasselbige denen Regimenter und Compagnien von denen Obristen, oder commendirenden Officiren, widerumb gut gemacht, solches aber von denen Ständen gehöriger Orthen, jedesmahls gleich berichtet werden. Also sollen auch Achtens, die Generalen, Obristen, und alle andere Kriegs-Officier, Ihre Soldaten im March, und Quartieren beysammen halten, und keinesweegs zusehen, daß Sie von der angewisenen Marchroute, beyseits oder hernach auß denen assignirten Quartiren gehen und außlauffen: Inmassen dann da, dergestalt einer oder mehr, ohne richtige frische Paßzetl von jhren Commendirenden Officier betretten, oder sonsten auff der Strassen, und dem Landt, oder in denen Städt- und Märckten, mit Rauben, Plündern, oder andern Exorbitanzien Mißthättig befunden, und ergriffen wurden, hiemit allen und jeden Landts-Obrigkeiten, Burgfridt, und Gerichts-Herrschafften erlaubt wird, denselben, oder dieselbe, so guet Sie können in verhafft zu nehmen, so dann Ihren Officiren fürzustellen, und zu überliefern, auch Unsern Hoff-Kriegs- und Landes-Mittlen die Thäter, und Factum umbständig zuberichten, auff daß nach gestalten Dingen, die verschuldte Bestraffung, andern zur Abschew vorgenommen, und vollzogen werden möge. Zu desto mehrer Verhüttung aber alles dieses, sollen die Logierungen dergestalt eingerichtet werden, daß in jedem Orth, wo eine Mannschafft zusammen gelegt wird, zugleich ein Ober- oder Unter-Officier mit Ihnen dahin zu Logieren komme: bey welchen auff ein fürgehenden Excess, die Klag und Bewandnuß alsobalden anzubringen, und zum Fall von seiten der Officier die billiche Außrichtung nit beschehe, das Verbrechen folglich ohne verschub Unserm im Landt angehenden Ober-Kriegs-Commissario zu hülfflichen Handtreichung zuberichten, auff daß die nöthige Remedirung in tempore könne fürgekehrt, und nicht erst hernach, wann nemblich die oben anbefohlene baare Bezahlung nit gleich beschehen wäre, so doch in alle weeg seyn solle, mit langer Handt bey villeicht schon weit auß Marchirten Compagnien gesuecht werden: Auch bey künfftigen Abraittungen, mit denen Ländern, man sich dergleichen obberührten unverhofften Gelt-Abzug, oder daß die Bezahlung dem jenigen Quartiers-Mann, so dem Unkosten immediate getragen, nicht zukomme, nit befürchten müste; So solle Neundtens, zu allen vor- und anzubringen habenden Klagen, ein Terminus von Vierzehen Tagen, sub Poena praeclusi bestimmet seyn, und was in solcher Zeit, wie gesagt, bey denen Officieren, oder Ober-Commissarien nit angebracht wurde, künfftig auch weiters nit angehört werden: Zu welchem Ende dann jedesmahls an seiten der Soldatesca vor jhrem Auffbruch bey denen Durchführungs-Commissa-

rien oder Quartiers-Obrigkeiten, ob und was etwo Klagwürdiges vorgegangen, die Nachfrag zuhalten, und was der Soldat umb empfangene Victualien und Fourage auff seine Portion hat guet gemacht, die Quittung darüber, wie obbesagt zubegehren. Fürs Zehende, Wird denen an-Marchirenden Obristen- und Beselchshabern hiemit aufferlegt, den March auffs beste zubeschleinigen, und allein auff den dritten Tag oder Vierdten einen Rasttag zu machen. Ayllfftens, die gemachte Gerade, und zu deß Zugs Beförderung am nechsten dienliche Marchroute gehalten, und kein Umbschweiff genommen, noch etwann ein Herrschafft auß Gunst verschont, und andere dardurch desto mehr bedrangt, noch auch die Soldatesca mit unnöthigen Umb-March, wie öffters zu nit geringen Discapito Unserer Dienst geschehen, abgemattet, derowegen offt ernenten Ober-Officieren, Commendanten und Befelchshabern mit nichten zugelassen werden, wider der Landts-Obrigkeit, auch Ober- und Unter Commissarien, denen in allweeg der gebührende Respect zu halten, vorgehende Einwilligung und Ihr Gut befinden, die Quartier eignen Gefallens zu machen und zu veränderen, viel weniger einigen Real- oder Personal-Anschlag, Mauth, Zoll, Salvagvardi-Gelt auch andere Vorthel, Discretions- und dergleichen Gelder und Exactiones, wie die Nahmen haben mögen, eigennützig anzulegen oder abzuforderen, gestalten der also verursachende Schaden neben der Straff bey Ihnen der schärffe nach, solle gesuechet werden. Zwölfftens, Seynd in derley Marchen einer Compagnie zu Fueß mehr nit, als Drey, und höchstens Vier, und einer Compagnia zu Pferdt nur Zween Wägen an solchen Orthen, wo es die Nothdurfft erfordert, zur Vorspan zu geben, und sollen selbige niemahls weiters als die Landt- und Kriegs-Commissarien die Anordnung machen, von denen Compagnien gebraucht, noch mit Gewalt ferner mitzunehmen, oder das Viech gar außzuspannen zugesehen, sondern solche Thättlichkeiten nach dem Verschulden abgestrafft werden, und das Regiment oder Compagnia schuldig seyn, umb allen Schaden, und verursachten Unkosten, die Versprechung zu thuen, und selbiges würcklichen zuersetzen. Dreyzehendens, und schließlichen solle keiner weder der Hohen noch Untern Kriegs- oder Landts-Officier, und gemeinen Soldaten sich unterfangen, die Kirchen, Clöster, Pfarrhöff, Hospitalien, Schlösser, Freyhöff, Mühlen, Fleischbänck, und dergleichen befreyte Oerther, noch andere Geistlichen und Weltliche Personen, und Häuser mit Quartieren und Schätzungen, oder sonsten auff einig erdenckliche Weise gegen das Herkommen zu beschwähren, sondern ein Jeder alles das Jenige, was in Unsern vorhin außgefertigten Disciplins-Patenten und Verpflegungs-Ordinanzen diß Fals mit mehrerem angeführt, und enthalten ist, und in diesem Unserm Patent nicht geändert worden, bey Vermeydung Unserer schwehren Ungnad und Straff, auffs genauiste beobachten, und vollziehen. Wornach sich dann Männiglich wird zu richten, und diesen Unsern Allergnädigsten Befelch, und ganß Ernstlich und gemessenen Willen und Meynung, Trewgehorsambist zu vollziehen, auch selbsten vor Schaden zu hütten wissen. Geben auff Unserm Schloß Laxenburg, den Vierdten May, im Sechzehenhundert

Zwey und Achtzigisten, Unserer Reiche deß Römischen im Vier und Zwainzigisten, deß Hungarischen im Sieben und Zwainzigisten, und deß Böhaimischen im Sechs und Zwainzigisten Jahr.

Leopold.

Herman M. V. Baden. (L. S.)

Ad Mandatum Sac: Caes: Regiaeq: Maiestatis proprium.

Christoph Dorsch.

Johann Adam Wöber.

(Kundgemacht mit dem gedr. Patente des k. Amtes der Landeshauptmannschaft vom 28. Juli 1682.)

Servitz deß gemeinen Mann. Nichtweniger haben Sie (Stände): Die für den gemeinen Mann biß auff den Wachtmeister, und Feldwabel inclusive, so viel deren im Land würcklich einquartirt, begehrte Servizien annoch für dießmahl, es sey am Geld oder in natura, so bey jedes Quartiersstandts willkuhr gelassen wird, übernommen; und obwohlen: Die Kriegs-Durchzüge, insonderheit dieses mit Hungarn angräntzende Land eine Zeither allzuhart, und fast unerträglich betroffen, den Quartiersman sehr außsaugen und enerviren thuen, auch die Soldatesca denen vorhin publicirten Generalien in bezahlung deß Unterhalts, auß Ihren anticipirten Monat-Sold, wie auch sonst, nicht nachlebet, und viel excess mit abseythigen und ohne Commissarien, Marchiren, zuviel Rasttägen, und Erpressung übermässiger Vorspan, verübet; Nichtsdestoweniger thut das Land annoch für dießmahl derley Unvermeydentliche Durchzüg, jedoch mit dem Vorbehalt, und Bedingnuß übernehmen, daß dabey eine genawe Kriegs-Disciplin, wie Ihr Mayt: allergnädigist verheissen thuen, gehalten, und der Unterhalt der entzwischen, auff ein ringes moderirten Tappen- nach von der Soldatesca, (worunter auch die Staab- und völlige Prima planen verstanden) unfählbor, und bey Vermeydung der in jüngsthin ergangenen Patenten außgesetzter Straff, wieder die Ubertretter gutgemacht werde; Allermassen höchstgedacht Ihr Kayser: und Königl: Mayt: dero Treugehorsambste Stände Allergnädigst versichern lassen, daß Sie die wieder den Auffatz der Tappen oder March-gebühr von diesem Landt angebrachte Beschwär, dero Löbl: Kayserl: Hoff-Kriegs-Rath zugestellt, und mitgegeben haben, dieselbige fleissig zu überlegen, und wie wegen der zum erwöhnten Unterhalt der Soldatesca, bey denen Marchen, für jede portion außgesetzten Vier Kreutzer ein temperament zuergreiffen seyn möchte? Ein Rathliches Gutachten, zu dero fernern Gnädigsten Resolution darüber abzufassen: Da dann Sie auch diesem Erb-Marggraffthumb, umb so viel es immer thuen- und möglich, billiche Satisfaction verschaffen, und ob denen obangeregten publicirten Kriegs-Disciplin- und Durchzugs-Patenten veste Hand halten wollen. (Gedr. Landtagsschluß 1683.)

Gleichheit der Einquartirung. Auff Ihr Mayt: abermahliges Gnädigstes gesinnen hat man die Außtheilung der Quartier für die im Land befündliche Kriegs-Völcker, also repartiert und eingericht, daß dieselbe durchgehend alle betreffen thuet, und kein Orth, oder Landes-Inwohner deren befreyet, oder davon eximirt bleibet. (Eb.)

Als „Beytrag zu denen Kriegs-Verfassungen", nämlich als „Beyhülff zu verstärckung der Miliz, dern Unterhalt- und Beyschaffung der Munitions Requisiten" verwilligten die Stände für das J. 1684: 300,000 fl. rhein. und deren Entrichtung in zwölf Monatsraten unter der Bedingung, „daß forderist der völlige auff die hier im Land würcklich einquartierte Mannschafft gehende Unterhalt, sambt denen Servizien deß Staabs, und der drey höcheren Prima planen Officirern, an obiger Summa defalcirt, wie auch die zwey hiesige Gvarnisonen auffm Spilberg und zu Hradisch sambt dem Ober-Kriegs-Commissario, Ingegnier, und Artigleriae-Bedienten, hievon nach bekandten unterscheid der Portionen und jhres gewöhnlichen Servizes, besoldet werden sollen; Nichtweniger haben Sie diejenige Servizien so für die im Landt würcklich stehende gemeine Mannschafft, von Wachtmeister und Feldtwabeln anfangend, am Geldt oder in natura, nach deß Quartirs-Mann willkuhr, gereicht werden pflegen, annoch für dießmahl, und ohne weitern Consequenz Treuwillfährigist über sich genohmen, jedoch mit dem von Jhr Mayest: Allergnädigst beliebten vorbehalt, daß wan die Miliz mit zurucklassung der Weiber und übriger Pagage auß denen Quartieren auffbrechen und ins Feldt abmarchieren thut, alßdan solche Servizien sambt dem Quartier also gleich aufhören und unter einigerley Praetext, oder fund denen Weibern oder Pagage-Gesind nicht mehr gereicht werden sollen; So wirdt auch die Einquartirung der obigen herein ins Land angewiesenen Soldatesca hinführo noch weiters also einzurichten kommen, damit dieselbe alle durchgehend betreffe, und kein Orth darinnen befreyet, oder außgenommen seye.

Kriegs-Durchzüg. Und gleich wie dieß Land, an denen starcken Kriegs-Durchzügen so wohl von den Kayserl: immediat Miliz, als von denen Außländischen Auxiliar Völckern, ein überauß grosses die Zeit her erlitten, Jhr Mayest: auch auff dessen beschehene repraesentirung, die Allergnädigste Vertröstung gegeben haben, daß Sie dahin bedacht seyn werden, auff daß die Gutmachung oberwehnter Kriegsdurchzugs Unkosten, und was dabey wegen allerhand verübten Excessen so wohl von dero Immediat Miliz, als auch von denen Auxiliar Völckern, wie nichtweniger wegen der Chur-Bayerischen Soldatesca unterhalt billich praetendirt wird, dem Land nach möglichkeit wiederfahre, und dasselbe derentwegen vergnügliche Satisfaction überkomme; so baldt nur der Status rerum sich bessern und dasselbige zulassen wird, massen entzwischen die Berechnung und liquidation durch die so wohl von Hoff, als Land hierzu Deputirte vorgenommen, und die Anweisung der Regimenter, nach proportion der würcklich beschehenen Verwilligung fürohin moderirt, und quo ad ratas füglichen eingericht werden sollen. Ist auch entzwischen vermög der Publicirten jüngsten Patenten die Allergnädigste Lands-Vätterliche Vorsehung erfolgt, wie in dergleichen Kriegs-Durchzügen pro futuro, eine bessere und zuverläßlichere Ordnung und Richtigkeit einzuführen, und zu observiren sey, massen der Allergnädigsten Resolution Inhalt am Ende dieses Landtag-Schluesses zu männiglichen besserer Nachricht beygefügt wird.

Und nachdeme Höchstgedacht Jhre Kayser- und Königl: Mayt: umb willen dero in starcker operation wider den Erbfeind begriffene, und durch die vorgehende Belägerung und Schlachten, wie auch unterlauffende Kranckheiten, sehr geschwächte

Armee, mit Volck zu verstärcken, Allergnädigst resolvirt Zwölff Tausendt Mann in dero Erb-Königreich und Landen, mit zuthuen und Beyhülff dero Treugehorsambsten Land- und Stands Inwohner auffzubringen, auch diesen dero Erb-Marggraffthumb für sein Contingent Dreyzehen Hundert fünff Mann zugetheilt haben, so zwischen den Zwantzigsten und Ende dieses Monats Septembris, gegen passirung Zwölff Reichsthaler von der Heurigen Militar Verwilligung auff jeden Mann sambt dem unter Gewehr, wohl montirter, zugestellen seynd. Als haben die Herren Stände zu Treugehorsambster Secundirung dieser Allergnädigsten heylsamben Intention so auff weitere sieghaffte Progressen, und behaubtung der Winter-Quartier in deß Erbfeinds Ländern angesehen, und gewidmet ist, den Schluß und Anstalt dahin gemacht, daß die Obrigkeiten, und Lands-Inwohner nach proportion jhrer habenden Lahnen solche Mannschafft auffbringen, und wohlgekleydter mit außgang deß obbenandten Termins denen Königlich: Creyß-Haubtleuthen vorstellen (wordurch das Land desto ehender deß periculi fugae überhoben wird) den Unterhalt aber biß auff die gestellung reichen, und zu der Abreiß einen halben Monath Sold mit einen Gulden dreyssig Kreutzer eben in Abschlag der heurigen Militar Verwilligung (über die obige Achtzehen Gulden) anticipiren sollen.

Die bezogene a. h. Resolution lautet: Leopold ꝛc. Hoch- und Wohlgebohrner, Gestrenge, Ehrenveste, und Gelehrte, Liebe Getreue. Wir wollen Euch gnädigst nicht verhalten, und werdet Jhr auß dem an Unsere Königl: Landtags Commissarien unter heuntigem dato abgehenden, und hierbey in Abschrifft mitkommenden Allergnädigsten Rescript, mit mehrerm zuvernehmen haben, was massen Wir zu künfftiger besserer Einrichtung, und Ordnung bey denen March- und remarchen, daß den 4. Maij Anno 1682. durch Unsern Kayserl: Hoff-Kriegs-Rath verfaste Etappen Patent, dahin erweittert, und erkläret, daß hinführo von der Soldatesca, in wehrenden Durchmarch nichts bezahlt, sondern anstatt der darinnen für eine jede Mund- und Pferd Portion außgesetzten Viere, hinführo Sechs Kreutzer durchgehend abgezogen, die von der Militz bey denen Marchen aber verübende Excess, nicht nach denen Etappen per 6. Kreytzer sondern dem da zumahl gehenden und geltenden Landwerth nach bezahlet, und respective von der Verpflegung sollen jnnen behalten und defalcirt werden.

Damit nun obberührte March hinführo mit gutter Ordnung vollführt werden, und sowohl Unsere Getreue Stands- und Landes-Inwohner, Creyß-Haubtleuthe, Land- und Durchführungs-Commissarien, wie auch Unsere Ober-Kriegs-Commissarij und Soldatesca sich darbey wie zu verhalten wissen mögen, so haben Wir

Primo, Unsern Kayserl: Hoff-Kriegs-Rath mit geben lassen die bevorstehende, oder fürfallende March hinführo Unserer Königl: Böhmisch: Hoff-Cantzeley umb solches Euch wiederumb debito tempore anfügen zukönnen, allemahl zeitlich zu intimiren.

Secundo, Jst Unser Ober-Kriegs-Commissarius Schipko dahin befehlichet, daß er Euch jedesmahl eine ordentliche Listam der zu marchiren beordneten Völcker, unter seiner Handunterschrifft- und Pettschafft von sich gebe, worauß die Mannschafft, und die derselben gebührende Mund- und Pferdt Portionen, so er

in gleichen Specifice zu exprimiren hat, mögen erhoben, und dieſemnach von ſeythen deß Landes, die benöttigten Victualien mit gutter verläßlichkeit beygeſchafft werden, geſtalten auch Ihr hingegen auff ſo erhaltende intimation und listen, der zu marchiren beorderten Völcker, mit außwerffung der auff ſie kommenden Mund- und Pferd Portionen, darauff alſo gleich die ordentliche Marchrouten zuverfertigen, darinnen die zu halten kommende Nachtläger deutlichen zubenennen, auch dieſelben alſo einzurichten haben werdet, damit der Soldatesca deß Tags mehrers nicht, als zwey oder drey Meilen zu marchiren komme, auch nicht mehr, oder eheuder als den vierdten Tag ein Raſt-Tag verſtattet werde, es wäre dan Sach, daß die Staggion der Zeit die ſchlimme und übele Weeg, oder andere wichtige Urſachen ein anderes erforderen theten, ſo der discretion und gutt befundt Unſerer Königlich: Creyß-Haubtleuth, Land- und Durchführungs-Commissarien anheimb zuſtellen ſeyn würdt.

3. Wird Unſer Ober-Kriegs-Commissarius nicht minder ſchuldig ſeyn in denen oberwehnten listen, zugleich der Officirer, über die ordinanz mehr habende Roß und Leute zu specificiren, damit die in derſelben passirte Dienſt-Pferde und Leute nach denen Etappen allein tractirt, das jenige aber, ſo die Obriſten und Officirer mit denen über die Ordinanz habenden Roß und Leuten übermäſſig consumiren möchten, dem Allgemeinen Landwerth nach bezahlt, und gut gemacht werde.

4. Werdet Ihr mit aller application dahin bedacht ſeyn, auff das wegen zuführung, der für die anmarchirende Soldatesca benöthigten Victualien, die repartitiones in die Creyß, welche der March betreffen würdt, zeitlich außgefertiget, und dabey dieſes beobachtet werde, damit nicht allein die jenige örther, welche die außgeſetzten Nachtläger betreffen werden, dem Laſt deß Unterhalts tragen, ſondern auch nach beſchaffenheit der anmarchirenden Völcker die nechſt angelegene, wie auch wohl gantze, und geſambte Creyß, die erforderte Nothdurfft beyhilfflichen zuführen, damit dergeſtalt unter Unſern getreuen Stands- und Landes Inwohnern wie die onera alſo auch die commoda gleich participiret werden. Und ſintemahlen

5. Bißhero verſpühret worden, daß zu denen Durchmarchen nur ſchlechte Leut substituiret worden, welche weder der Sachen recht vorzuſtehen, noch Unſere dißfahls ergangene Allergnädigſte Resolutiones zu beobachten, und darüber gebührend Hand zu halten gewuſt, welches der Soldatesca zu jhrer despectirung nicht wenigen anlaß gegeben. So werdet Ihr Unſere oberwehnte Königliche Creyß-Haubtleuthe ſich der Sachen ſelbſten anzunehmen, und denen Marchen in Perſon beyzuwohnen, anhalten, oder dafern die Anzahl der marchirenden Völcker zu groß, jhnen ſelbſten andere und mehrer Durchführungs-Commissarien (maſſen kein Stand- oder Landes Inwohner ſich hiervon auſſer Gottes gewalt, unter was praetext es immer ſeyn mag zuentziehen befugt, ſondern ſich dießfahls gebrauchen zu laſſen ſchuldig ſeyn ſoll) adjungiren, abſonderlich aber dieſes darbey beobachten, damit zu ſolchen Durchführungs Commissionen der Soldatesca accreditirte, und ſo viel möglich ſolche Perſonen, welche vorhin im Krieg geweſen adhibiret werden, geſtalten Wir auch hingegen, an mehr gedachten Unſern Kayſerl:

Hoff-Kriegs-Rath, die gemässene ernstliche verordnung haben ergehen lassen, daß die jenigen Regimenter und Compagnien, oder derer Officirer, welche in denen Marchen und remarchen, Unsern Königl: Creyß-Haubtleuten, Land- und durchführungs Commissarien den respect verliehren, deren anleittung sich nicht bequemmen, die außgesetzte Marchrouten, Nachtläger, und Rasttäge nicht annehmen, sondern eigenmächtig darwieder handeln, und verfahren werden, ohne respect der Personen irremissibiliter abgestrafft, deß beneficij der Etappen verlustig gemacht, und die beschehene consumption dem lauffenden Landwerth nach zu bezahlen schuldig seyn sollen.

Anlangend Sexto die Militarische Excessen, seynd dieselben in duplici statu & qualitate zu consideriren: Erstlichen die so in denen Quartieren vorüber gehen, und 2. die welche in denen durch-Marchen, und remarchen verübet werden. So viel die Ersten betriefft, hat es 1. bey dem Verbott der vorhin schon Publicirten Etappen- und Kriegs-Disciplins Patenten, daß nemblichen die Obristen und Officirer keine discretiones, Taffelgelder, Füttereyen für die Pferd, und dergleichen hervor gesuchte exactionen mehr zufordern, oder zuerpressen befugt seyn sollen, allerdings sein verbleiben. 2. Soll auch der Reutter oder Musquetir mit deme so jhme der arme Land- oder Bauersmann der bißherigen erfahrnuß nach, über die Militarische Verpflegung auß guten willen (welcher weiter per expressum nicht zuverbieten sondern zu conniviren seyn wird) es seye viel oder wenig darreichen möchte, verlieb nehmen, und darüber ein mehrers auff was weß es auch geschehen möchte keinesweegs erpressen. 3. Wirdt wie vorhin, also noch ein jeder Obrister und Officier seine Quartir rein zu halten, alle rapinas und Strassen-Raubereyen, zu unterbrechen, und zuverhütten, wiedrigens aber darfür zustehen, und den Verlust pro ratione damni dati zuersetzen verbunden seyn, inmassen auch die innenbehaltung der Verpflegungsgebühr, denen vorigen Landtags-Schlüssen gemäß, bieß zu erfolgender würcklichen satisfaction nachmahlen ungeendert, frey und bevorstehen soll. Damit aber auch alle unbilliche Excessen und Verfahrungen bevorab die bißherige continuirliche quaerellen der Soldatesca daß sie ungehörter, und ohne Schuld condemniret wurde, ins künfftig mögen verhütt.t werden, so soll hinführo der klagende Quartiers-Mann schuldig und gehalten seyn a die deß erlittenen Schadens demselben in denen nechsten drey Wochen, und zwar sub poena praeclusi, entweder bey Unsern mehr gedachten Königl: Creyß-Haubtleuten, oder aber bey Euch mit benennung deß Orths, der Zeit, und Umbstände, ob es durch Soldaten, oder jemand andern, und in was für Liberey oder Kleydung geschehen, mit allem gegen die Miliz habendem beweiß, verdacht und indicijs anzubringen, darzu thuen, und in mangel andern Beweiß, mit einem Cörperlichen Eydt zubehaubten, welches Wir aber hiemit allein auff die Christen, und nicht die Juden, denen das Corpus delicti zumahlen in rebus gravioris momenti per alios legitimos probandi modos zu erweisen obliegen würd, verstanden haben wollen, welchen also einkommenenen Beweiß Ihr also gleich Unsern Ober-Kriegs-Commissario, dieser aber denen verdächtigen Regimentern, oder Compagnien, obschon der Petrus oder Paulus specifice nicht benennt werden köndte, unter einem gleichmässigen drey Wochentlichen Termino, in welchen sie

ebener massen ihre Verantwort und ableinung zuthuen haben communiciren, und mit gesambter Hand auff die schleinige außrichtung drüngen werden. Wurden aber die Thätern in specie und in flagranti ergriffen und überwiesen, soll auch von jhnen ohne weitern entgelt deß unschuldigen Regiments die satisfaction gesucht, und dieselben si non habent in aere, gestalten Befund nach an Leib und Leben gestrafft werden. Solte aber die billiche satisfaction nicht erfolgen, sondern das factum entweder gar diffitirt, oder mit andern Umbständen entschuldiget werden wollen, so werdet Ihr zu erledigung derley zweyffelhafften Fällen mit benehmung gewissen qualificirten Personen ein Judicium delegatum, deme Unser Ober-Kriegs-Commissarius, oder auch da es der Sachen wichtigkeit erforderte, auff Verordnung Unseres mehr erwehnten Kayserl: Hoff-Kriegs-Rath einer oder mehr der Einquartirten Generals-Personen, Obristen, und Officirern beyzuwohnen haben, in Unsern Nahmen verordnen, und durch dasselbe in Sachen was rechtens ist, jnner den nechsten 14 Tägen erkennen lassen, allermassen dan auch nach solchem befund der behaubte Schaden gut gemacht werden, und darbey so wohl der Soldat als Landmann acquiesciren sollen.

So viel Septimo, die jenige Militarische Excessen, welche von der in andern Ländern mit der Verpflegung angewiesenen Soldatesca im durch-March verübet werden concerniret, wollen Wir darunter verstanden, und gezählet haben. 1. Alles, dasjenige, was die ohne Lands- und Durchführungs-Commissarien, oder anderst, als die außgefertigte Marchrouten außweiset, marchirende Soldatesca (wann anderst dießfahls von seyten deß Landes durch allzuspathe Verordnung der Commissarien keine Culpa vel mora mit unterlauffet) verzehret, wie auch 2. Was der Soldat im durch-March, über das was jhme denen Etappen, und denen eingereichten Ober-Kriegs-Commissarischen Listen nach, an Pferd- und Mund-Portion zukommet, an Victualien weiter erpressen, oder dem Quartiers-Mann an allerhand Haußrath, truckenen Körnern, Wirtschaffts Varnussen, Geflügel und Viech respective hinweggenommen, oder außtauschen möchte, wie nicht weniger 3. Was der General-Staab und Officirer, mit denen über die Ordinanz habenden Roß und Leuten, es seye darnach in denen ordentlich außgesetzten Nachtlägern, oder in verbottenen und unzugelässigen Rast-Tägen absumiren möchten, mit dem Allergnädigsten und gemessenen Zusatz, daß das übrige und übermässige wie ingleichen alle obspecificirte excessus, nicht denen Etappen, sondern dem durchgehenden Landwerth nach zubezahlen, und zuerstatten, oder respective an der Verpflegung abzuziehen seyn; Es sollen aber auch 4. die Quartier-Stände verpflichtet seyn, solche in durch-March verübende excessus (da es in flagranti nicht geschehen könte) intra fatale der obbedeuten drey Wochen, gleichfahls sub Poena praeclusi, durch Authentische attestationes, von Unsern öffters ernandten Creyß-Haubtleuten, Regiments, Land- oder Durchführungs-Commissarien zu liquidiren, und außfündig zu machen; Wann nun 5. so begangene Excessen jetzt verstandener Massen liquidirt seyn, so werdet Ihr an Unser Königl: oder Lands-Fürstliches Governo deß jenigen Landes, in welchem das im Durch-March excedirende Regiment mit der Verpflegung angewiesen ist, per literas mutui compassus schreiben, darinnen die eingelangte liquidationes, und attestationes in forma pro-

bante beyschliessen, und allborten die contentir- und gutmachung deß erlittenen Schadens begehren, welches dan hingegen (allermassen auch Ihr auff ander weitere gleichmässige requisition zu thun habet) solche literas mutui compassus unweigerlich anzunehmen, den liquidirten betrag solcher Excessen und March-Kosten von der Verpflegung deß bemeldten durch-marchirenden, und wie erwehnt, mit der Verpflegung daselbst angewiesenen Regiments abzuziehen, und gegen quittung außzufolgen hat, es sollen auch dergleichen per litteras mutui compassus respective remittir- und acceptirte March-Spesen und Excessen bey denen künfftigen haltenden Abreittungen nebst denen hierüber erhaltenen Quittungen vor gültig gehalten, und als eine rechtmässige Außgab passiret werden: In übrigen bleibt es bey deme, daß von der also marchirenden Miliz, in Durchzug keine Bezahlung gefordert, oder angenomben, sondern der Betrag solcher March Unkosten und Excessen, denen also erleiterten Etappen Patenten gemeß, die Portion per sechs Kreutzer, ob außgeführter massen, praevia liquidatione an der in- oder auch respective außländischen Verpflegung Beneficio mehr berührter litterarum mutui compassus abgezogen werde.

Zum Achten, Ist ferner Unser Allergnädigster Beföhlich, daß Ihr bey denen bevorstehenden Marchen der Völcker, nicht allein baldt anfangs und zeitlich, über denen auffgerichteten Marchrouten, mit denen benachbarten, und angräntzenden Ländern fleissig communiciret und correspondiret, sondern auch die zur durchführung verordnete Commissarien dahin instruiret, damit sie bey annäherung der Gränitzen, wegen der auff ihre Ankunfft anderwerts warteuder Landes-Commissarien, wie auch den andern gemachten Anstalten halber, zeitliche und verläßliche Nachricht einziehen, und also mit guter Ordnung die durchführende Völcker denen andern Commissarien überlieffern, auch der gestalt die marchirende Miliz mit guter Disciplin weiter geführt, und begleitet werden möge.

Imgleichen haben Wir Nono sehr nutzlich und nothwendig zuseyn befunden, auch hierüber an öffters gedachten Unsern Kayserlichen Hoff-Kriegs-Rath die behörige Erinnerung ergehen lassen, daß die marchirende Obristen, und Officirer, bey ihren anvertrauten Regiment gewisse Commissarios verordnen, welche in wehrenden March, von denen durchführenden Landes-Commissarien, die zu ihrer Subsistenz denen eingereichten Ober-Kriegs-Commissarischen Listen nach, herbey geschaffte Victualien empfangen, und ferner weit unter die Miliz außtheilen sollen, umb dardurch zu verhütten, damit durch die vormarchirende denen nach marchirenden der für sie sammentlich gemachte Vorrath, an allerhand Victualien nicht verzehrt, und dardurch entweder die Soldatesca ohne Lebens-Mittel gelassen, oder aber der arme Landsmann und unterthan, bey so beschaffenen unverschuldten Abgang durch Militarische exorbitantien und erpressungen, nicht auffs newe beschädiget werde.

Anreichend Zehendten und schlüßlichen, die Vorspan- und die darbey bißhero mit unterloffene schwäre excessus, hat es zwar bey dem dieß falligen Außsatz der Etappen Patenten, daß nemblichen Regulariter einer Compagnie zu Fueß mehrers nicht als drey, und denen zu Pferd nur zwey Wagen, dem General Staben, und Officirern aber gar keine Vorspan zu passiren seyn, billich sein

bewenden. Sintemahlen aber die Zeiten, der Weeg und andere Umbstände nicht allemahl zugleich, bevorab wann nach geenderter Campagne viel Krancke und plessirte mitgeführt werden, und dannenhero keine beständige Regul ad omnes casus gesetzt werden kan; Als wird auch dieser Passus der discretion und gut befund, der dießfalls verorderten Durchführungs Commissarien heimb zustellen seyn; Für allen dingen aber, haben Wir Unserer Miliz scharff einbünden lassen, daß sie die also passirte Vorspan, weiters als die Marchroute von Orth zu Orth außweiset nicht mit- noch weniger aber über die Landes Gränitzen weck nehmben oder vorenthalten, zu welchen Ende Ihr dan nicht allein selbsten darob bedacht seyn, sondern auch bey denen Durchführungs Commissarien, die nachdruckliche Verordnung thuen werdet, auff daß in denen Marchrouten die Vorspan, und wie viel derselben herzugeben, auch wie weit sie von Orth zu Orth zu gebrauchen, und allwo selbige wiederumb abzulesen seyn, so viel möglich specifice benennet und exprimiret werden, thäte aber die Miliz hierwieder excediren, so soll solches an der Verpflegung abgezogen und dem beleydigten Land- oder Quartiers-Mann, nicht nach denen Etappen, sondern dem wahren Landwerth nach, gut gemacht werden.

Allermassen Wir nun Gnädigst nicht zweyfflen, es werde hierdurch denen bißherigen Unordnungen wo nicht völlig, doch guten theils abgeholffen werden.

Als ist solchem nach Unser Gnädigster Beföhlich an Euch hiermit, daß Ihr diese Unsere Allergnädigste Resolution dem herkommen nach, nicht allein zu jedermänniglichen Wissenschafft bringen, sondern auch Eweres Orths, in allen und jeden Punctis darüber feste Hand halten sollet. Hieran wird vollbracht Unser Gnädigster Will und Meynung. Geben in Wien den 2. Sept. 1684 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus d. gedr. Landtagsschlusse v. 1683/4. Das neue Kriegs-Patent und Ordonanz vom 2. Mai 1684 und das neue Etappen- und Marsch-Patent vom 2. September 1684 in Weingarten's Codex S. 477—483. S. eben da S. 501 das kais. Rescript v. 6. Okt. 1686 für Böhmen wegen der ausgerissenen Soldaten und S. 566 das Dekret der böhm. Statthalterei wegen der ausgerissenen Recrouten.)

Für 1686 wurde, nebst den gewöhnlichen 10,000 fl. für den Fortifikationsbau, der bisherige Beitrag zu den Kriegsverfassungen von 300,000 fl. rheinisch bewilligt.

Weiter hat „das Land die so inständig postulirte Servizien für den gemeinen Mann, von dem Feldtwabel, oder Wachtmeister inclusive anfahend, annoch für dießmahl willfährigst, jedoch dergestalten übernomben, daß im Fall der Soldat mit dem Servitz in natura sich nicht begnügen wolte, sodan schuldig seyn soll, darfür zwey Kreutzer in Geld anzunehmen, und dabey ohne fernerer Exaction (wie eine zeithero beschehen) zuberuhen, im wiedrigen aber das weiter erpresste, Ihm an seiner lauffenden Verpflegung oder Gage abschreiben zu lassen, soll auch führohin denen Staabs und Ober-Officierern Vermög Ihro Maytt: schon den zwölfften Novembris, Sechzehenhundert ein und Achtzig, publicirten Außmessung mehr nicht, dann ein Kreutzer Servitz, es sey an Geld oder in natura, gereicht, und dem Land passirt, im wiedrigen aber, daß mehrer erpresste, zu einem Excess

Ihnen angerechnet, und an deren Verpflegung abgezogen" werden. (Gedr. Landtagsschluß von 1686.)

Neben der gleichen Bewilligung für 1689 heißt es rücksichtlich der „Servitzien": Sechstens, Seynd ingleichen die Servitzien denen allbereits zu logiren herein gewiesenen, und in drey Tausend Fünff Hundert Neun- und Neunzig Mund Portionen bestehenden Recrouten, von den gemeinen Mann biß den Wachtmeister- und Feldwabel inclusive zureichen eingewilliget. Doch wird dem Quartirs-Mann freystehen dem Soldaten entweder die Zwey Kreutzer Servitz an Geld, oder in natura zugeben: Und sollen dadurch alle andere unter den Praetext deß Servitz vor diesen beschehene Expressungen hiemit gäntzlich eingestellet seyn. Und demnach man bißhero wargenohmen, was gestalt die Militz in der Bezahlung der schuldigen March Unkosten sich allerhand Vortl gebrauchet, in deme selbte offt manchesmahl für dem Etappen mässigen Unterhalt ein sehr geringes hinwerffen, gleichwohl aber auff den völlig bezahlten Unterhalt die Attestation entweder durch längere Subsistenz in loco, oder Zurückhaltung der Vorspann, und auff andere weiß mehr erzwungen, wessentwegen hernach bey der Militarischen Abrechnung der verursachten Unkosten grosse Confusion und Disputat entstehen, in deme der Soldat sich seiner Attestation haltet, der Landes-Inwohner aber solche auff vorbesagte Weiß erzwungen zu seyn vorgebet. Als haben Ihro Kayserl: und Königliche Mayestätt auff dero Treu-gehorsambster Ständen allerunterthänigst gethanen Vorschlag dahin gnädigst condescendirt, daß hinführo Zuverhiettung alles Disputats, der Soldat dem Landt-Mann in wehrendem March keine Bezahlung zuthun, dieser aber den Etappen mässigen Unterhalt zuverschaffen habe, welcher so dann dem Regiment selbst Etappen mässig per Sechs Kreutzer abgerechnet werden solle. Doch wird der Land-Inwohner gehörigen Orths innerhalb Sechs Wochen von dem Tag deß beschehenen Abmarches angereittet so wohl den gelieffterten Unterhalt zu liquidiren, als auch die etwo vorbeygangene andere Excessus (zumahlen höchst gedachte Kayserliche und Königliche Mayestätt solchen durch dero Löblichen General Kriegs Commissariat mit Nachdruck allergnädigst abgeholffen haben wollen) umbständlich wie? und von weme sie begangen worden? nach Inhalt der Kayserlichen Disciplins-Patenten klagbar, und außfündig zu machen schuldig seyn, dann in widrigen nach Verstreichung obbemelten Termins mit dergleichen Anforderungen und Quaerelen keiner mehr gehöret werden wurde. (Gedr. Landtagsschluß 1689; eben so 1690 und 1691.)

Die in einer engen Zusammenkunft versammelten mähr. Stände erklärten, daß sie dem Kaiser mit dem 10ten Manne den Lahnen nach, zusammen daher mit 1700 Köpfen, behülflich sein, dieselben auf ihre eigenen Kosten werben, mit der erforderlichen Kleidung, wie auch mit Untergewehr und Wehrgehänge versehen, zu Lichtmeß 1689 wircklich stellen und bis dahin verpflegen wollten. Der Kaiser nahm dies sehr wohlgefällig auf, stellte aber, da ihm zur Zeit an Aufbringung der Soldatesca das meiste und daher an derjenigen Mannschaft, worauf er sein verläßliches Conto bereits gemacht, besonders gelegen, das weitere Begehren, die mähr. Stände möchten sich nicht schwer fallen lassen, auch noch die nach dem Verhältnisse Böhmens auf das Contingent Mährens noch fehlenden 180 Mann

zu übernehmen, wogegen der Kaiser darauf das sonst den kais. Kriegsofficieren in den Erblanden zu reichende Werbgeld für einen jeden Mann zu 12 Reichsthalern gegen Abzug an der nächsten Militär-Verwilligung der Stände passiren lassen wolle. Die von den Ständen beigefügte Bedingung, daß durch das ganze nächst folgende Jahr alle andern Werbungen eingestellt werden sollen, erklärte der Kaiser, als seinen k. und landesfürstlichen Rechten nachtheilig, nicht gestatten zu können, auch hoffe er, daß die Stände den diessfalls in der Landesordnung befindlichen Aussatz nicht überschreiten und darauf weiter werden beharren wollen; doch werde er sein werthes Mähren nach Möglichkeit verschonen. Auch darauf ging der Kaiser nicht ein, daß ihm gegen die in der Stellung Säumigen die Zwangsmitteln anheimgestellt sein sollen, da er dieses wichtige Werbungswerk mit den Ständen überhaupt und nicht mit einzelnen Individuen habe behandeln lassen. Der Kaiser vertraute daher zu den Ständen, daß sie sich nicht anders, als es mit den landtäglichen Verwilligungen zu geschehen pflege, verhalten und sich, mit der Unterstützung des k. Tribunals und der Kreishauptleute, der sonst gewöhnlichen Zwangsmitteln, wo es nöthig, gebrauchen werden. Die Bedingung, daß die geworbene Mannschaft der Bewachung wegen (custodiae causa) in die k. Städte abgeführt werde, gestand der Kaiser zu. Der Landeshauptmann erhielt die Weisung, dahin zu wirken, daß dies alles vollführt und die von der engen Zusammenkunft gemachte Bewilligung bei dem bald angehenden Landtage von den gesammten Ständen bestätigt und nach dem Herkommen dem Ladtagsschlusse ordentlich einverleibt werde. (Rescript v. 4. Dez. 1688.)

Auch für 1691 wurde, neben den bisherigen anderen Verwilligungen, folgende „Werbung von Recrouten" übernommen: Andertens haben Ihr Kayser- und Königliche Majestät denen Treu-Gehorsambsten Ständen, wie wohl zwar denenselben ex Publica fama solches nicht unbewust wäre, mit mehrer Außführlichkeit Gnädigst beybringen lassen, mit was für einer grossen Macht durch Anleitung der Cron Franckreich der Erbfeind Christlichen Nahmens dero so theuer erworbene Conquisten, so wohl in Servien, Bulgarien, Sclavonien, als Siebenbürgen im nechst-verwichenen Jahr angefallen, was er wegen deß unterschiedlich erlittenen Verlusts dero Mannschafft durch Eroberung der Vestung Griechischweisenburg für Progressen gethan, daß also zu Steurung dieses Ubels und Rettung Ihrer getreuen Länder nichts als ein schleuniges Extremum Remedium übrig wäre. Und ob Ihr Majestät wohl bey der vorhero in Monath Octobris Anno Sechzehen Hundert Neuntzig gehaltenen Engen Zusammenkunfft dero Treu-Gehorsambsten Ständen zu diesem Zihl ein- und anders extraordinari-Mittl benöthigter zugemuthet, Sie Stände auch die Werbung zwölff Hundert funfftzig Mann Recrouten zu Fuß nebst der Montier- und Versehung mit dem Seiten-Gewehr Treuwillfährigst auff Ihren eygenen Unkosten eingewilliget, so wäre doch bey dem höchst-ruinirten Standt dero Armeen diese in Ihren getreuen Erb-Ländern, auffbringende Mannschafft zu restabilir- und complirung nicht erklecklich, hingegen zu besorgen, wann dieselbe nicht in einer so grossen Verfassung, Kräfften, und Stand der Militz im Felde erscheineten, wie es der Widerstandt gegen einem so mächtigen und Tyrannischen schnellen Feind erfordert, derselbe das Eusserste an-

wenden wurde, nicht allein das verlohrene in Hungarn zu recuperiren, sondern auch noch ein mehrers so er vorhin niemahl gehabt, zu occupiren, und an sich zu bringen.

Indeme aber solch: vor Augen schwebender höchsten Gefahr unmöglich zu steuren, als wären Ihr Majestät unumbgänglich necessitirt, Ihre Treu-Gehorsambste Stände noch weiter Gnädigst zu belangen, daß Sie durch Ihre Hand über die vorher übernommene zwölff Hundert funfftzig Mann noch alterum tantum auff Ihro Majestät Unkosten, gegen Passirung für einen jeden Mann zwölff Reichsthaler, welche von dem Quanto Militari defalcirt werden sollen, zu werben. Welchem nach dann Sie Stände nit ermanglet die, von Ihro Majestät Allergnädigst repraesentirte, und weit-außsehende gegenwärtige Conjuncturen tieff zu Hertzen zu ziehen, auch in deren Betrachtung von selbsten befunden, daß der obhandenen Gefahr auff keine andere Weiß vorgebogen werden könne, und daß so wohl deß allgemeinen Weesens, als auch Ihre eigene Rettung und Conservation dabey versiret, dahero dieselbe in dieser Extremität nicht weniger als in andern dergleichen Begebenheiten Ihre Allerunterthänigste Willfährigkeit bezeygen wollen, und die Gnädigst verlangte zwölff Hundert funfftzig Mann zu Fuß, auff Ihre Majestätt Unkosten für jeden Mann zwölff Reichsthaler mit der Montirung, und Seiten-Gewehr verstanden, und solche Mannschafft ad finem nechst verwichenen Monaths Februarij zustellen übernommen; Hingegen Ihre Majestät Allergnädigst eingewilliget, daß gleich von solcher Recrouten-Stellung an, so wohl der Unterhalt, als auch das Werbgeld von dem heurigen Militari Quanto, und zwar das Werbgeld ex primo Quartali denen Landes Innwohnern defalcirt, und gut gemacht werden sollen.

Und hiemit wird auch auff Ihro Majestät Allergnädigste Erlaubnuß alles das jenige, was bey der in nechst-verwichenen Monath Octobri deß Sechzehen Hundert Neunzigsten Jahrs, bey der engen Zusammenkunfft, wegen der auff vorgedachter Landes Innwohner Unkosten zu werben eingewilligten zwölff Hundert funffzig Mann abgehandlet, und in die Creise Publicirt worden, bey diesen allgemeinen Landtag von denen versammleten Herren Ständen ratihabirt, und diesen Landtag-Schluß eingetragen. (Gedr. Landtagsschluß 1691.)

Drittens, haben die Stände, in Betrachtung, daß die Kayserliche Soldatesca, in vorhin gemeldter bey Salankement in Sclavonien mit dem Erb-Feind Christlichen Namens, vorbeygangenen sehr blutigen Schlacht, und durch lang- und mühesamen March gegen GroßWaradein, und bey dessen langwüriger Belägerung sehr geschwächt worden, und daß dieselbe auß Ermangelung deß Volcks bey frembden Potenzen unmöglich anderst, als durch die würckliche Mannschafft zu restauriren seye, zu Recroutirung der Kayserlichen Miliz, Ein Tausend Drey Hundert und Sechs Mann, zu werben über sich genommen, auch solche würcklich gestellet; bey welcher Anzahl aber sich Sechs Hundert drey und Funfftzig Köpff befinden, so auff Ihro Majest: Unkosten, und zwar gegen Gutmachung Zwölff Reichs-Thaler für jeden Mann, auß dem Heurigen Militari Quanto, wie schon vorhin gemeldet ist, geworben worden. (Gedr. Landtagsschluß 1692.)

Indeme auß Ihro Majest: an Dero allhiesig-Königliches Ambt der Landes-Hauptmannschafft sub dato Wien den Siebenzehenden nechst verflossenen Julij Sechzehenhundert Ein und Neuntzigsten Jahrs Allergnädigst ergangenen, und Ihnen Ständen bey Ihrer gegenwärtigen Versamblung, pro notitia communicirten Kayserlichen Rescript, und dessen Beylag umbständlich zu ersehen gewesen, daß dieses Dero Erb-Marggraffthumb Mähren hinführo die Gutmachung deren von der Kayserlichen Miliz causirenden March-Unkosten, nicht mehr bey denen Regimentern, und hin- und her in denen Kayserlichen Erb-Ländern, wo gemeldte Regimenter mit jhrer Gage angewiesen seyn, erst per literas mutui compassus, und also mit langer Hand zu suchen habe, sondern daß gemeldte Unkosten durch dero Kayserliches Feld-Kriegs-Zahl-Ambt einzuhalten, und allda zu incassiren, von dannen aber solche March-Unkosten dem Lande gut zu machen seyn, wie schon der Anfang dessen, im nechst verstrichnen Jahr beschehen; und nun hierdurch Ihr Maj: selbst öfftern Anlauffs, das Land aber grosser Ungelegenheiten und Schäden enthoben ist; Als haben umb solch hohe Lands-Fürstliche Gnad, sich die Treugehorsambste Stände, hiemit allerunterthänigst zu bedancken, auch mit Ihro Maj: gnädigsten Erlaubnuß, diesen Passum gegenwärtigen Landtag-Schluß inseriren wollen. (Eb.)

Fünfftens, will man auch intuitu des noch continuirenden schweren Kriegs, die Servizien nochmahlen auff dieses gegenwärtige Jahr, für die in das Land zu logiren gewiesene Miliz, von dem gemeinen Mann biß auff den Feld-Wäbel und Wachtmeister inclusive verstehend, darunter auch die obige neue Recrouten begriffen, übernommen haben; denen aber darzu commandirten Officirern, und alter Mannschafft allein Tach und Fach zu geben seyn wird; dem Quartiers-Mann solle auch frey stehen, dem Soldaten die zwey Kreutzer Serviz, entweder an Geldt, oder in natura, aller vorhin unter den Praetext des Serviz beschehenen Erpressungen geben zu können. (Eb.)

1693 wurden 1306 Mann zu Fuß als Recrouten gegen Bezahlung von 16 Reichsthalern oder 24 fl. rh. gestellt. Rücksichtlich der Marschkosten heißt es: Und hat es im übrigen, wegen jetzt gemeldter von der Miliz causirenden March-Unkosten, bey Ihro Majest: unter den Siebenzehenden Julij nechst verwichenen Sechszehenhundert Ein- und Neuntzigsten Jahrs, von dero Königlichen Ambt der Landes-Hauptmannschafft, diesem Lande zum besten allergnädigst ergangenen, und demnechst publicirten Landtag-Schluß inserirten Resolution seyn unveränderliches Bewenden, daß nemblich gemeldte Unkosten, durch das Feld-Kriegs-Zahl-Ambt eingehalten, und allda incassirt, von dannen aber dem Lande gut gemacht werden sollen. Und weilen die Kayserliche Militz noch biß dato in Bezahlung der schuldigen March-Unkosten, sich dessen, was mit Allergnädigster Genehmhaltung Ihro Majest: allbereits in verschiedenen Landtag-Schlüssen dißfalls außgemessen ist, nicht verhaltet, indeme öffters dem armen Landmann, für den gereichten Unterhalt ein sehr geringes gut gemacht, folglich sehr damnificiret wird, Als seynd Ihr Kayf: und Königl: Majestät von Dero Treugehorsambsten Ständen, abermahlen, wie vorhin öffters, allerunterthänigst gebetten worden, dieselbe möchten geruhen gehörigen Orths die allergnädigste weitere Verfügung zu thun, damit doch die Militz

zu Haltung der hierinnfalls publicirten Außmessung nochmahlen ernstlich erinnert werde. (Gedr. Landtagsschluß 1693.)

Obschon zwar die, von so viel Jahren her continuirende starcke Werbungen, zu dieses Landes gegenwärtigen schlechten Stand viel contribuiret haben, massen dadurch nicht allein die ledige Pursch und das Gesindl, sondern auch viel angesessene Bauers-Leuth auß dem Lande gezogen worden, daß keine geringe Anzahl derenselben zu finden, welche ihre Wirthschafften auß Ermanglung der Dienst-Botten, erligen haben lassen müssen, und dahero zu wieder Auffbringung dieses Marggrafflthumbs, fast nichts vorträglicher wäre, als wann dasselbe von derley Auffwerbungen hätte verschonet bleiben können; Indeme aber das, umb deß allgemeinen Weesens Heyl erforderliche Defensions-Werck, von welchem auch dieses Landes Sicherheit dependiret, nicht anderst, als durch die würckliche Auffbringung der Mannschafft stabiliret werden kan; Als haben die Treu-gehorsambste Stände so schwär und schädlich solche Werbung denen Landes-Inwohnern ankommen, die Allergnädigst postulirte Ein Tausendt Drey Hundert Sechs Mann zu Fuß, gegen dem versicherten Werb-Geld der Vier und Zwantzig Gulden Reinisch, für jeden Mann geraitet, über sich genommen, auch nunmehro solche Mannschafft würcklich gestellet; Wegen Gutmachung jetzt besagten Werb-Geldes aber, hat es bey deme sein Bewenden, daß nemblich solches von dem obgedachten Militari Quanto, und zwar auß dem Dritten Quartal einzuhalten seye. (Gedr. Landtagsschluß 1694; eben so 1695, 1696 und 1697, in dem letzten Jahre mit dem Beisatze: Wobey gegen Höchstgedachter Majestätt sich die Treugehorsambste Stände Allerunterthänigst bedancken, daß dieselbe haben geruhen wollen, die ein Zeithero von denen zu Ubernehmung der Recrouten herein ins Lande commendirten Kriegs-Officirern wegen der Montirungs-Aufschläg-Farb nicht ohne geringen, der Landes-Inwohner Beschwärnuß gemachte Difficultäten dahin Gnädigst zu remediren, daß nemblich die Recrouten, sie mögen Aufschläge haben von was Farb sie wollen, anzunehmen seyn.

Dazu ist Folgendes zu bemerken: Ferdinand III. hatte seinem Sohne Leopold I. nur 6 regulirte Regimenter zu Fuß und 3 zu Pferd hinterlassen; dieser vermehrte sie von 1672—1698 um 22 regulirte Regimenter. Auch führte er zu dieser Zeit bei den Regimentern eine gleichförmige Bekleidung (Uniformirung) der Soldaten und, zur Unterscheidung des einen Regimentes von dem andern, die Aufschläge auf den Röcken ein. In einem Schreiben des k. mähr. Oberkriegscommissärs Friedrich Schipkho von Schiehoffen vom 14. Jän. 1693 heißt es, daß die Landesinwohner in d. J. keinen Mann gratis gegeben, sondern Ihrer Majestät für jeden Kopf 16 Reichsthalrr darreichen, daher sich Ihre Majestät um lauter taugliche und mannhafte Leute, welche in der angehenden Campagne alsogleich Herrendienste leisten können, bewerben, diesen gute, wohlweite und nicht auf französisch enge, von gutem Tuche gemachte, bis auf die Waden reichende Röcke, gute Socken, nicht gar zu grobe zwey Hemden und zwey Halstücher, grosse schwarze Regenhütte, weitere Patrontaschen und Ranzen, als im vorigen Jahre, statt der Degen Bajonette verschaffen. Und weil man übrigens ein Regiment von dem andern nicht anders, als durch die Aufschläge unterscheiden

könne, im v. J. aber die armen neugeworbenen Leute durch die Aufschläge, welche sie sich von täglichen 6 kr. Verpflegung selbst haben verschaffen müssen, in großen Schaden gekommen, so möchte statt des Tuches für die ordinari grauen doppelten Aufschläge an den Rockärmeln eine halbe Elle Tuch von der Farbe, welche das Regiment, das die Recrutirung überkommt, führt, beigegeben werden. (Sterly's Geschichte von Iglau, MS. II. 638—640.)

Für die Liquidirung der auf Märschen sowohl der eigenen als der fremden Auxiliartruppen vorfallenden Auslagen bestimmte Kaiser Leopold zur Beförderung seines Dienstes und besseren Richtigkeit der Länder als Norm, daß gleich nach Beendigung des Durchmarsches gewisse Deputirte von den interessirten Stellen, als der k. Hofkammer, der Miliz (des Generalkriegscommissariates) und des Landes (pro parte provinciae), mit Zuziehung eines gevollmächtigten Commissarius oder Officiers von den durchmarschirenden Truppen, zusammentreten, die im bestimmten Termine angemeldeten Marschkosten prüfen und liquidiren, sofort dem k. Amte der Landeshauptmannschaft und dieses der k. böhm. Hofkanzlei nachweisen. (Rescript v. 31. Jänner 1696.)

Für 1698 wurden, statt der bisherigen 300,000 fl., unter Zusammenziehung der für gleiche Zwecke gestellten Special-Forderungen des Militärbeitrags, des außerordentlichen Neben-Postulates, der außerordentlichen Türkensteuer und des Aequivalentes für die Bei- und Kopfsteuer, „zur Verpflegung der Miliz und Beischaffung der Kriegserfordernisse" 761,574 fl. gefordert und bewilligt, dann 1306 Mann Recrouten verlangt, vom Kaiser aber den Ständen" in Ihre Willkuhr Gnädigst gestellt, entweder den Mann in natura abzuführen, oder umb solchen anderwärtig auffbringen, und dadurch die Depopulirung dieses Landes verhüten zu können, Dreyssig Reichsthaler herzuschiessen. Als haben die Landes Inwohner das vorgeschlagene Mittl der Dreyssig Reichs Thaler für jeden Mann zu erlegen erwöhlet, auch würcklich solches Geld entrichtet, doch gegen der, von Ihro Majestät Allergnädigst gethanen Versicherung, daß denenselben widerumb an dem abgeführten Werb-Geld für jeden Mann Vier und Zwantzig Gulden, ex tertio Quartali, wie schon allbereits bey obiger Militar-Verwilligung gedacht worden, zu refundirn, und gut zu machen seyn werden. (Gedr. Landtagsschluß 1698.)

Serviz betreffend, weilen immittelst das Regulament hier Landes publicirt, und durch die alldort assignirte Hauß-Manns Kost ermelter Serviz im Geld auffgehoben worden, als hat es dabey sein Verbleiben, daß nemblich der einquartirte Soldat entweder sich mit deß Hauß-Würths Kost zu vergnügen habe, oder aber an statt derselben von dem Hauß-Würth Monatlich Ein Gulden Dreyssig Kreutzer in Geld, und täglich zwey Pfund Rocken, oder solchen Brods, wie es der Würth selbst geniesset, anzunehmen schuldig seyn, und gleichwohl ihme Soldaten der Serviz in natura gereichet werden solle. (Eb.)

Die 3 kr., mit welchen man eine Mundportion berechnete, waren selbst für die damaligen Verhältnisse zu gering bemessen, überhaupt das ganze Militär-Verpflegungswesen noch in der Wiege und wurde erst mit Leopold I. Ordinanz oder Reglement vor die Kaiserliche Soldatesca (wegen Verpflegung, Bequar-

tirung, Etappen, Disciplin ꝛc.) vom 3. Dezember 1697 (in Weingarten's Codex S. 598—612) einir besseren Ordnung zugeführt.

Für 1699 erhandelten die Stände die Mäßigung der Militär-Verwilligung auf 685,416 fl. 40 kr., für 1700 auf 609,260 fl. rh., außer den gewöhnlichen 10,000 fl. für den Fortifikationsbau (Olmütz, Brünn, Spielberg und Hradisch); auch übernahmen sie für 1699, unter dem Titel „Recrouten-Geld, zur Verhütung weiterer Landes-Depopulirung anstatt der Mannschaft in natura das Werb-Geld auf 700 und zwar für jeden Mann 30 Reichsthaler oder 45 fl. Von der Militär-Verwilligung waren die Kosten der Abdankung und Reducirung einiger kais. Soldatesca, dann die Verpflegung der hier Landes im Quartier befindlichen Militz, und in specie der hiesigen beeden Quarnisonen Spielberg und Hradisch, Ober-Kriegs-Commissarij*), Ingegnieur und Artiglerie-Bedienten in hieländigen haltbahren Plätzen, alle von der Kayserl: Militz causirende Marc - und Subsistenz-Unkosten, sambt denen übermässigen Zehrungen, Damnis & Excessibus zu defalciren." (Gedr. Landtagsschluß 1700.)

Damit das Reglement vom 3. Dezember 1697 befestigt „und dermaleinst die Oeconomie und Disciplin bey Unserm Kriegs-Volck und statu militari rechtschaffen solidiret werde, damit, welches Unsere gnädigste und beständige Intention ist, der Länder Conservation und die Erklecklichkeit Unsers Aerarii einer Seits, und ander Seits der Miliz Subsistenz mit einander combinirt, und die Länder nicht übermässig bedrangt, auch Unserm Aerario nicht zu viel aufgelegt, noch die Miliz außer dem Stand zu dienen gesetzt möge werden", fand es Kaiser Leopold „nothwendig, so sich in der Praxi und Observanz des erwähnten Reglements schwer und mangelhaft befunden und in welchen Punkten er seine Intention noch nicht vollkommentlich befolgt gesehen, in fernere Deliberation zu nehmen" und ein neues Reglement vom 21. Jänner 1699 zu erlassen (in Weingarten's Codex S. 620—626). In demselben heißt es: Erstens haben Wir wahrgenommen, daß die Hausmanns-Kost, so Wir in besagtem Unserm Reglement für den gemeinen Soldaten verordnet gehabt haben, und welche an sich selbsten, und in ihrem rechten Verstand, und Gebrauch, dem Quartiers-Mann keine sonderbare Beschwehrnus, dem Soldaten aber ein grosser Behelff, und Zubuß seines täglichen Unterhalts gewest wäre, einen gantz andern Effect gewonnen, und von einigen der Miliz, als ein praetext, und Mittel angewendet worden ist, dem Haus- oder Quartiers-Mann vielfältige Betrangnussen anzuthun; Also daß, um deme nimmer exponirt zu seyn, Unsere treu-gehorsamste Erb-Königreich, und Länder, sothane Hausmanns-Kost einhellig deprecirt, und Wir selbige aufzuheben gnädigst entschlossen haben: Wie sie dann auch hiemit aufgehebt wird; Und

---

*) Die Besoldung der k. Oberkriegscommissäre in Böhmen und den inkorporirten Ländern wird auf nicht mehr als die gewöhnlichen 26 Mund- und 18 Pferdportionen, zu 3 fl. ohne Serviz gerechnet, also zusammen auf 1584 fl. jährlich bestimmt, welche ihnen gegen ordentliche Hofkriegs-Zahlamts-Quittungen von Quartal zu Quartal zu reichen ist, (Rescript vom 22. März 1681.)

Nach dem Tode des Gerhard Horn, Oberkriegscommissärs in Mähren, wurde die erledigte Stelle dem Joh. Franz v. Weingarten vom Kaiser aufgetragen (Resc. v. 15. April 1682).

Andertens, fürdershin von der Zeit an, als der Soldat das Quartier beziehet, und sich darinnen aufhaltet, selbiger von seinem Haus- oder Quartiers-Mann nicht das Geringste, wie es Namen haben, oder unter was Praetext es seyn mag, fordern und empfangen solle, als den Service, wie solcher in mehr-angezogenem Reglement beschrieben, und restringirt ist, und täglich eine Portion Brod, welche allein denenjenigen, welchen in dem Reglement die Hausmanns-Kost angeordnet gewest, zu reichen, und alle übrige vom General-Staab, oder Regimentern gar nichts, als Tach und Fach zur Wohnung, und die Stallung für ihre Pferde, vom Land zu praetendiren, befugt seyn, sondern sich mit ihrer Bezahlung in Geld, aus oder durch die Cassa begnügen sollen.

Ueber die Unwirksamkeit der Landesdefension, die Errichtung eines Korps von Landeshusaren 1706 u. a. S. d. 15. B. d. Schr. d. hist. Sekt. S. 62 ff., über die spätere Landmiliz v. 1744 d. Notizenbl. d. histor. Sekt. 1857 Nr. 7.

Schlüßlich wollen wir noch Einiges rücksichtlich der Krankenpflege und der Gränzwälder bemerken.

In den langwierigen Türkenkriegen wurden viele von der k. Soldateska, zumal von den Gregariis, welche zu des Kaisers Diensten und zur allgemeinen Wohlfahrt der Christenheit ihr Leben ausgesetzt, verwundet oder sie erkrankten wegen der ungewohnten Luft bei den langen und schweren Märschen und starben aus Mangel genügender Wartung. Die kais. Armee kam daher vom alten Fuße sehr ab und es wuchsen dem k. Aerar durch neue Werbungen und Rekrutirungen mehr Unkosten zu. Der Kaiser wußte keine bessere Abhülfe als „durch Aufrichtung von Feldspitälern, worin der Kranke sowohl als der blessirte Soldat seine Pflege und Wartung haben möge.“ Obwohl er sich die Erhaltung dessen jährlich viele tausend Gulden rheinisch kosten ließ, so reichte dies doch bei einer so großen Armee und Menge solcher Leute nicht aus. Der Kaiser gedachte daher auf ein christliches Mittel und forderte die Stände seiner Länder auf, in ihrer bekannten Frömmigkeit die Veranstaltung zu treffen, daß alle diejenigen, welche Testamente errichten, aus guter Neigung etwas zu dem Feldspitale verschaffen, wo es aber unterlassen worden oder die Erbschaft ohne Testament vererbt werde, die Erben etwas dazu treuherzig nach ihrem Gefallen leisten. (Rescript v. 12. Febr. 1692).

Der Kaiser genehmigte die Anstalten, welche nach dem Gutbefunde der mähr. Stände in Mähren zur Verwahrung und Beschützung der Landesgränzen wider allen zu besorgenden feindlichen Einbruch, zumal aber auch wider das in der Nachbarschaft sich zusammen rottirende Räuber- und rebellische Gesindel vorgekehrt wurden. Rücksichtlich der Aushauung der Wälder auf der Herrschaft Hochwald, wodurch in Mähren und Schlesien gefährliche Oeffnungen und Pässe gegen Jablunka und Friedek entstanden, rügte der Kaiser über die Vorstellung des k. mähr. Tribunals und des k. schles. Oberamtes, daß diese Wälder zur öffentlichen Sicherheit leichter und besser ganz hätten erhalten werden können. Er ließ den olmützer Bischof wiederholt erinnern, seiner Zusicherung gemäß dasjenige, was der natürlichen Sicherheit durch die Ausholzung entgangen, durch ein künstliches

Surrogat zu ersetzen, im ganzen Lande aber die fernere Aushauung und Abödung der Gränzwälder den Ständen und Inwohnern bei Strafe verbieten. (Rescript vom 18. November 1690.)

CCXLVII. Türken-, Bei- und Kopfsteuer, Anticipation, Extra-Ordinari-Interesse, königl. u. Herren-Städte-Beitrag. Vereintes Militärquantum. Gefälle.

Ueber die außerord. Subsidiar-Steuer von allen Personen geist- und weltl. Standes, Vermögens- resp. Türkensteuer v. 1683 S. den 15. B. d. Schr. d. hist. Sekt. S. 40.

Extraordinari Türcken-Steuer. Demnach auch Ihr Mayt: in ansehung dieser gegenwärtigen eusseristen gefahr, dero Treugehorsambste Stände umb einen Extraordinari Beytrag auß eigenen Säckel, und ohne Beschwärung deß ohne dieß höchst erschöpfften unterthans, vermög eines Special-Rescripti Allergnädigst bewöglich, bloß noch für dieß Jahr und Citra consequentiam, belangen lassen, und den Collectandi modum hierinfals an heimb gestelt, und eingeraumbt; Als ist zu befolgung Höchstgedacht Ihr Mayt: Allergnädigsten Intention eine Summa von Fünff und Sechtzig Tausendt Gulden Reinisch Treuwillfahrigist eingewilligt, und solches Quantum nach anzahl der Caminen repartirt, und auff einen jeden Rauchfang Viertzig Kreutzer, so die Grundt Obrigkeit selbst auß eigenen Säckl, halb auff Unser Lieben Frawen Geburts-Tag, und halb auff St. Wenceslai, schiereſten unfehlbahr, und sub Poena dupli in casum morae, so Ihro Mayt: verfallen thut, zu entrichten hat, angeschlagen worden. (Gedr. Landtagsschluß 1684). Unter demselben Titel heißt es in den gedr. Landtagsschlüssen, von 1685: Nicht weniger ist Fünffteus, bey so vor Augen schwebender Gefahr und necessität (bey welcher die Kriegs-Außgaben gleichsamb auff ein immensum hinaußlauffen) eine absonderliche Extraordinari Verwilligung von Fünff- und Sechtzig Tausendt Gulden dießmahl beschehen, so die Stände auß eigenen Säckl und Obrigkeitlichen Einkomnussen, ohne beschwar der Ordinari-Contribuenten auffzubringen haben. 1686: Achtens, Haben die Herren Stände Zubezeigung Ihres Pflichtschuldigen Eyffers zu Ihr Mayt: Diensten, annoch für dießmahl, jedoch mit außdrucklicher Verwahr- und Außschliesung der weiteren nachtheiligen consequentzen nomine der Extraordinarie postulirten Beyhülff, oder Türcken-Steuer, Fünff- und Sechtzig Tausendt Gulden Reinisch, auff S. Joanni nechstkünfftig eingewilliget, wollen auch solche auß aigenen Säckl, und Obrigkeitlichen Einkommussen (umb Willen den armen Unterthan oder Ordinari Contribuenten zuerhöben) à proportione Ihrer Caminen per viertzig Kreutzer, unfählbar, zu Handen der Landschaffts-Einnehmber, entrichten lassen. Anbey aber Ihnen vorbehalten haben, die jenigen, welche sonsten nicht contribuiren, gleichwohlen aber gewisse Capitalien oder ein erträgliches Gewerb haben, und deß Landes-Schutz genüssen, in das Mitleyden zuziehen, auch auff Ihro Mayt: erfolgende fernere Allergnädigste Resolution, sich deß Elaborirenden Land-Gränitz-Auffschlags, gebrauchen zu können. 1687: Nicht weniger ist Fünfftens für die so inständig postulierte Türcken-Steuer, absonderlich eine Verwilligung

annoch vor diß Jahr, und ohne weitern Consequentz biß auff Fünff- und Sechtzig-Tausend Gulden Reinisch, Treuwillfährigist geschehen, so auß dem Caminen Anschlag, worinn die Obrigkeit ex proprio concurriret, auffgebracht, und zu S. Joannis mit Viertzig Kreutzern schierist künfftig in das Königl: Rendt-Ambt entrichtet werden solle. 1688: Fünfftens ist nochmahlen zwar in Ansehung deren: noch der Zeit pro bono publico starck militirenden Motiven zu einer Extraordinarie postulierten Beyhülff, oder Türcken Steuer Fünff und Sechtzig tausendt Gulden, welche man wie ferners durch der Caminen Anlag per Viertzig Kreutzer auffzubringen, und auff S. Joanni nechst künfftig in das Königliche Rendt-Ambt abzuführen haben wird, eingewilliget, in aller unterthänigster Hoffnung, daß Ihr Majest. dero Treugehorsambste Stände auch hinführo (so viel immer möglich, wie oben erwehnt) von solcher beschwerlichen Extraordinari Türcken-Steuer Allergnädigst verschonen werden; u. s. f. in derselben Höhe auch in den folgenden Jahren bis 1694, wo die Steuer verdoppelt wurde, wenn auch die Stände wiederholt Vorstellungen machten, wie z. B. 1692: Vierdtens, ist man zwar in Hoffnung gestanden, daß dieses nunmehr sehr enervirtes Marggrafftthumb Mähren, wurde dermahleins (wie schon öffters hierumben innständigst gebetten worden) mit der also genandten Extra-Ordinari Türcken-Steuer verschonet bleiben; Nachdeme aber die Nothwendigseit des Status publici, Ihr Majest: solchen Dero Allergnädigsten Postulato noch weiter zu inhaeriren veranlasset, haben Dero Treugehorsambste Stände, auch noch dieses mahl, so schwer es denselben fallet, zu solch gemeldter Türcken-Steuer Fünff und Sechtzig Tausend Gulden Reinisch und zwar wie ferners, auß dem Camin-Mittel zu erheben, und auff nechstkünfftigen S. Georgij Tag, in das allhiesige Königl. Rent-Ambt abzuführen, allerunterthänigst eingewilliget.

Anticipation. Neuntens: Haben öffters Höchstgedachte Kayser- und Königliche Majestät dero Treu-Gehorsambsten Ständen unter andern auch allergnädigst beybringen lassen, es zeigete die kundbare Warheit mehr als zu viel, in was für einen gefährlichen Zustand sich dermahlen der Status publicus befindete: Und gleichwie dieselbe Ihres höchsten Orths nichts erwinden liessen, was zu dessen Rett- und Erhaltung nur immer gedeyen kan, forgfältig anzuwenden, als tragenden dieselbe Gnädigst keinen Zweiffel, daß ebener Massen auch ein jeder auß dero Treu-Gehorsambsten Ständen, und Unterthanen seine gegen GOtt, und deroselben als vorgesetzten höchsten Haupt- und Welt-Obrigkeit, nicht weniger zu der Heilwerthen Christenheit und Seeligmachende Religion tragender Schuldigkeit, als auch dem werthen Vatterland verpflichteten Treu, und Gehorsambs sich reifflich erindern, und zu dessen Erhaltung, ingleichen zu seiner selbst eygenen, und der seinigen Conservation und Nutzbarkeit, fürnemblich aber zu Steiff- und Auffhelffung deß so tieff gesunckenen allgemeinen Heyls, sein eusserstes allmöglichen Kräfften nach, gern und williglich beytragen werde. Welches dann Ihro Majestät veranlasset habe, bey Unerklecklichkeit der bißhero vor die Hand genommenen Mittlen, eine ergebige, und schleunige Anticipation, meistens zu dem Ende zu begehren, damit de praesenti, und vor allen die unentbörliche Recroutir: und Rimontir: auch Versterckung der Cavalleriae ohne Verzug bewerckstelliget werden möchte.

Wann nun die Treu=Gehorſambſte Stände in Erwegung vor angeführten höchſt=andringenden Urſachen, und Motiven Ihro Majeſtät keines Weegs auß Handen gehen können, Als haben Sie Stände deroſelben Zweymal Hundert Zwantzig Tauſent Gulden zu anticipiren, und ſolche Summam auff nechſt=kommende heilige Oſtern abzuführen pflicht=ſchuldigſt eingewilliget, auch allbereits in das Lande repartirt.

Hingegen ſolle mit Ihro Majeſtät Allergnädigſten Genehmhalt= und Einwilligung Ihnen Treu=Gehorſambſten Ständen ſolch anticipirtes Quantum der Zweymal Hundert Zwantzig Tauſent Gulden, durch die nechſt=folgende ſechs Jahr anfahend von Anno Sechzehen Hundert Zwey= und Neuntzig, biß ad Annum Sechzehen Hundert Sieben und Neuntzig inclusive Jährlich das Sechſtel von dem Capital nebſt dem Fünff per Cento gereitteten Interesse, jedesmal von denen fallenden Ordinari Verwilligungen in Militari wiederumb bezahlet, und in Handen gelaſſen werden.

Und gleich wie man nicht zweiffelt, daß ein jeder Landes=Inwohner vorhero durch Patenten erinnerter Maſſen ſein Anticipations-Contingent in dem außgeſetzten Termin denen Landes Einnemmern gegen Erhebung deren zu eines jeden Anticipantens ſicherheit, ihnen Einnemmern zugeſtellten Pamatken, unfehlbar abführen wird, Als wurde man auch in widerigen lapso termino nicht unterlaſſen, durch die Königlichen Herren Creuß=Haubtleuthe wider die ſaumbſeelige Executive durch Sperrung ihrer Bräu=Häuſer, Renten, und andern Einkommnuſſen zu verfahren.

Und wurden auch dergleichen Morosi auff ſolchem Fall nicht allein daß auff dieſelbe repartirte Anticipations-Contingent zu erlegen, ſondern auch allen auß ſolcher Verweilung entſtandenen Schaden, und Abgang zu erſetzen, und gut zu machen haben. (Gedr. Landtagsſchluß 1691.)

Demnach die Löbl: Herren Stände, dieſes Marggraffthumb Mährens von der Pauſchhandlung, welche, wegen der hewer auſgeſchriebenen Bey= und Kopff Stewer, Eine Zeith hero, in Vorſchlag geweſen, auß erhöblichen Vrſachen völlig abkommen, vnd der fertigen Capitation, ſich zu gebrauchen ſchlieſſig worden, hingegen aber die Landes Inwohner ſich an obgemeldter Pauſchhandlung geſtoſſen, vnd dahero, mit Ihren Bekandtnuß brieffen, ſambt der Bey= vnd Kopfſtewer, bießhero zuruck halten, vnd alſo, Eine Noth ſcheinen will, dieſelbe auß denen irrigen gedancken zuführen, Alß iſt, der Löbl: Kay: Bey= vnd Kopfſtewer Commission vnvorgreiffliche Meinung, daß zu Beförderung Ihro Kay: vnd Königl: May: Dienſten, wohlgedachte Landes Inwohner, durch die Königl: Herrn Kreyßhauptleuthe, abermahl Eilfertigſt zu erinnern wären, daß nunmehr ſelbige auff keinen andern modum dieſer Collectae zu warthen, ſondern ſich, der dießfahls albereiths im Lande publicirten Landtsfürſtlichen patenten gemäß zu verhalten, vnd ſich mit denen in duplo außgefertigten Bekandtnuß Brieffen, nebſt Ihren quotis, auff daß Eheſte (zumahlen der zu abführung gemeldter Bey= vnd Kopfſtewer außgeſetzte termin ſchon zum Ende gehet) bey der hierzu verordneten Commission alhier einzufünden haben. Ex Consilio hoch gedachter Kay: Bey= vnd Kopfſtewer Commission. Brünn den 7. Febr. 1692.

An daß Hoch Löbl: Königl: Ambt der Landes Hauptmannschafft im Marggrafftumb Mähren.

Philip Gerstmann von Gerstenfeldt,
der Löbl: Mähr: Landtschafft Secretarius.

Extra-Ordinari Geld-Verwilligung auff das Nach-Postulatum. Nachdeme Ihre Kayser: und Königl: Mayt: Dero Treugehorsambsten Ständen die Unerklecklichkeit deren zu den nunmehr wider den Erb-Feind angehenden Feld-Zug, noch erforderlichen Geld-Mitteln, wie auch die bey solchen Geld-Abgang besorgend- Feindliche Gefahr mit Anführung sehr erheblichen Motivis beweglichst- und allergnädigist vorstellen lassen, haben in hoc frangenti Ihro Mayt: Sie Stände nicht auß Handen gehen können, sondern deroselben die noch verlangte Einmahl Hundert Acht Tausend, Sieben Hundert Sechs und Neuntzig Gulden, Viertzig Kreutzer, Allerunterthänigst eingewilliget. Zu welcher Summä Erhebung ein jeder Lahn durch die Vier letzte Monathen dieses Jahrs, als: September, October, November und December, über die vorhin angeschlagene Zwantzig Gulden, noch Monathlich mit dreyssig Kreutzer, wie auch ein jeder Camin über die vorig angelegte zwey Gulden, noch mit dreyssig Kreutzer auff St. Martini nechst-künfftig zu belegen kommen. Und wird so wohl diese Lahn- als Camin-Schuldigkeit, denen Landschaffts-Einnehmern sub poena paratae executionis Militaris, abzuführen seyn. (Gedr. Landtagsschluß 1692.)

Nachwartung deß Anticipations-Sechstels. Achtens, haben Höchstgedachte Kayserl: und Königliche Majest: sich gnädigst erinnert, was gestalt die Treugehorsambste Stände, pro necessitatibus publicis, in verschienenen Sechszehen hundert Ein- und Neuntzigsten Jahr, deroselben mit einer Anticipation von Zweymal Hundert Zwantzig Tausend Gulden, treuhertzig und pflichtschuldigst an die Hand gegangen, und dieselbe Ihnen gnädigst versprochen haben, inner denen nachgehenden Sechs Jahren, alle Jahr mit einem Sechstel an Capital, sambt denen auff fünff pro Cento gerechneten Interesse, von dem Jährlich lauffenden Quanto Militari à proportione des Ruckstands ersetzen zu lassen. Ob nun zwar Ihr Majest: Ihren Treugehorsambsten Ständen, auch die Satisfaction in der pacticirten Zeit zu geben gnädigst geneigt wären, dieses Jahr aber daran zukommen die pure Unmöglichkeit im Wege lieget, indeme, wann an dem heurigen Quanto Militari auch das geringste diminuirt und abgezogen werden solte, eo ipso dieselbe mit denen erforderenden Kriegs-Außgaben gebührend nicht zulangen, einfolglich um ein so weniges das Universum der besorglichen Gefahr, und gleichsamb dem Arbitrio eines zweiffelhafften Glücks und ungewissen Ausschlags unterwerffen müßeten. Als haben auff solches Ihro Majest: allergnädigstes Ansinnen, die Treugehorsambste Stände nicht anstehen wollen noch können, so wohl mit dem Anticipations-Sechstel in Capitali, als auch mit denen, von der gantzen Anticipations-Summa allbereits verfallenen Interessen, (mit eines und des andern würcklicher Gutmachung heuer der Anfang gemacht hat werden sollen) noch ein Jahr, verstehend biß auch das nechstfolgende Sechszehenhundert Vier- und Neunzigste Jahr nachzuwarten: Jedoch in starcker Vertröstung, daß sodann die Defalcation an damahliger Militär-Verwilligung, besagten Sechstels, und deren biß

dahin erwachsenen Interessen, ex ultimo Quartali verstattet werden wird. Sonst aber wegen der, noch dem Lande außständigen Lubomirskischen Funffzehen Tausend Gulden Verpflegungs-Unkosten, wie nicht weniger deren, von Lüneburgischen Auxiliar-Völckern causirten, und biß Zwantzig Tausend Gulden veraccordirten Damnificationen, wird man auch noch intuitu praesentis necessitatis publicae, in Geduld stehen. (Gedr. Landtagsschluß 1693.)

Bey- und Kopff-Steuer. Zehendens, haben auch Höchstgedachte Mayestät Dero Treugehorsambsten Ständen gnädigst beybringen lassen, wie daß dieselbe die verwichene Jahr hero die Bey- und Kopff-steuer, Jure Regio gnädigst indicirt und außgeschrieben, dahero auch auff das jetzt lauffende Sechzehenhundert Drey- und Neuntzigste Jahr, solche abzuheischen, deroselben bevorstehete, und davon, als einer andringenden allgemeinen Dürfftigkeit der zeit nicht abweichen könnten, indeme der gegenwärtige Status publicus also beschaffen, daß, wann derselbe durch gnugsamb gewachsenen Widerstand der Waffen nicht gesteuret werden solte, das Universum fast dem exterminio exponirt werden müste: Als seynd Sie Stände, in Ansehung solcher Extremität bewogen worden, das ferndige Bey- und Kopff-Steuer Quantum mit Einmahl Hundert Funffzig Tausend, Drey Hundert Vier und Zwantzig Gulden Viertzig Kreutzer, für dieses Jahr einzuwilligen. Was aber die Einbring- und Abführung jetzt gemeldter Summa anbelanget, solle die Helffte auff St. Joanni: die andere Helffte aber auff St. Michaeli nechstkünfftig entrichtet werden, und zu Erhebung des ersten Termins, alle durchgehends, niemand außgeschlossen, die Helffte der ferndigen Bey- und Kopff-Steuer zu erlegen schuldig seyn; und weilen jetzt erwehntes Mittel nicht zulänglich, der Abgang für den andern Termin Sanct Michaelis auß der Camin-Anlaag, und Eintreibung der Land-Resten erhoben werden. Worbey der Geistliche Stand sich verwahret hat, daß seinerseits diese Einwilligung nur intuitu extremae necessitatis publicae, freywillig geschehe, dadurch aber der Geistlichen Immunität nicht praejudicirt haben wolle.

Extraordinari Interesse Verwilligung. Eilfftens haben offt, Höchstgedachte Kayserl: und Königliche Majestät Dero Treugehorsamsten Ständen, gnädigst vorstellen lassen, mit was für Sorgfältigkeit dieselbe Ihnen das allgemeine Heyl, bey dem gegenwärtigem, Deroselben obliegenden doppelten schweren Krieg angelegen seyn lassen, damit Dero Erb-Königreiche und Länder, kräfftiglich geschützet, und in guter Ruhe und Sicherheit, vor allen feindlichen Invasionen erhalten, auch mittelst der, von GOtt verhoffender glücklicher Progressen, der Erb-Feind zu einem erwünschten Frieden dermahleinst gebracht werden möge. Zu dessen Effectuir- besonders aber schleuniger Mobil-machung ihrer Armee (zumahlen der Türck heuer mit starcker Macht zeitlich in das Feld zu gehen sich rüstete) Ihr Majestät necessitiret wären, an Geld Zwey Millionen auff Ihren eigenen Credit zu anticipiren: Zu richtiger Abstattung aber deren hiervon fallenden Interesse fünff per Cento, dieselbe kein füglichers Mittel findeten, als Dero Erb-Königreichen und Länder treuhertzige Concurrenz und Glauben, worauff die Darleyher verwiesen werden können.

Als haben Sie Stände, so schwer es denenselben fallet, dennoch zu allerunterthänigster Secundirung Ihro Majestät, zum besten des allgemeinen Weesens, Allergnädigst anziehlender Intention, und in sonderer Betrachtung der unumbgänglichen Necessität, die, von gemeldter Anticipation der Zwoyen Millionen, diesem Lande, ad proportionem Jährlich zugetheilte Zehen Tausend, Acht Hundert, Neun und Siebentzig Gulden Reinisch, Sieben- und Dreyßig Kreutzer, Vier- und zwey Drittel denar Interessen, und zwar mit Abführung derenselben drey Jahr nach einander, als auff Anno 1693. 1694. und 1695. zu continuiren übernommen. (Gedr. Landtagsschluß 1693.)

Extra-ordinari-Verwilligung deß Neben-Postulati. Viertens: Umb zu zeigen, wie eyffrig Ihnen offt- und vielgedachte Stände, das allgemeine Heyl, angelegen seyn lassen, haben dieselbe in Consideration der schon vorgehends angeführten höchst-wüchtigen Ursachen, und darbey waltender unvermeydentlicher Noth, abermahlen für gegenwärtiges Sechzehen Hundert Vier- und Neuntzigste Jahr, das Neben-Postulatum mit Einmahl Hundert Acht Tausendt Sieben Hundert Sechs und Neuntzig Gulden Reinisch, Viertzig Kreutzer, Ein Denar, einzugehen, und solches in zwölff Monathlichen Ratis, nebst dem Militare, abzuführen nicht anstehen können.

Extra-ordinari-Türcken-Steuer. Fünfftens: Und indeme Ihro Kayser: und Königliche Majestätt über alle von Dero Treugehorsambsten Ständen, beweglichst und allerunterthänigst öffters-gethane Repraesentationes und Vorstellungen deß Landes kundbahren Nothstandes, dennoch von der doppelten Türcken-Steuer, auß Ursach, daß dermals zu denen also anhaltenden schwären und kostbahren Kriegen, nicht allein fast alle Dero Cammer-Gefälle pro bono publico erschöpffet, sondern auch die Fundi, an welche man bißhero einen Hinterhalt gehabt, und durch deren Verpfändung, die von Zeit zur Zeit abgängig gewesste bahre Mittel, auff- und zu wege zu bringen gewesen, auff das äusserste oneriret, das Systema Belli auch also eingerichtet wäre, gnädigst nicht ablassen wollen; Als seynd die Stände, in Ansehung solch unvermeydlicher Extremitaet, bemüssiget worden, obgemeldte Türcken-Steuer, doppelt, als nemblich mit Einmahl Hundert und Dreyssig Tausendt Gulden Reinisch, für dieses Jahr einzuwilligen, und solche Summam auß dem Mittel der Caminen zu erheben, und zwar die Abführung der Einen Heilffte auff S. Georgij, der Andern Helffte aber auff S. Joanni nächstkünfftig zu bestimmen, und in das allhiesige Königl: Rendt-Ambt zu lieffern. Wie nicht weniger auß vorhin-angezogenen Motivis

Sechstens: Die Stände bewogen worden, auff Ihro Maj: Allergnädigst starckes Insistiren an statt der Bey- und Kopff-Steuer mit einem Aequivalenti von Einmal Hundert Funffzig Tausendt Gulden, per Pausch, Deroselben allerunterthänigst an die Hand zu gehen, und gleichfalls zu Auffbringung jetzt-gemeldten Quanti, die Caminen zu widmen, auch die Erlegung dessen, auff zwey Terminen, als auff S. Bartholomaei, und S. Galli, jedesmal mit der Helffte zu determiniren.

Eylfftens haben Sie Stände in Betrachtung Ihro Majestätt gegenwärtig-hoher Geld-Bedürfftigkeit, sich dahin allerunterthänigst erkläret, mit dem Antici-

pations-Sechstel noch dieses Jahr so wohl in Capitali als Interesse, nachzuwarten, in Hoffnung, daß nächst-folgenden Jahrs, mit würcklicher Gutmachung solcher Anticipation der Anfang gemacht werden wird. Weiters Zwölfftens: Hat es auch, wegen deß, von denen, pro necessitatibus publicis, im nechst-verwichenen 1693sten Jahr von Ihro Maj: gnädigst anticipirten Zwey Millionen auff drey Jahr übernommene Interesse, sein Bewenden, daß man nemblich die, auff dieses Land eingetheilte Zehen Tausendt Acht Hundert Neun und Siebentzig Gulden, 37 Kreutzer, $4^2/_3$ dz: wiederumb heuer als auff das anderte Jahr abzuführen, nicht ermanglen werde. (Gedr. Landtagsschluß 1694.)

Nach dem gedr. Landtagsschlusse von 1695 wurden für dieses Jahr von den Ständen bewilligt: 1) An Beitrag zur Kriegs-Verfassung 300,000 fl. rheinisch, 2) 1306 Mann Recrouten zu Fuß gegen Abzug des Werbgeldes mit 16 Reichsthalern oder 24 fl. rhein. vom Militär-Beitrage, 3) das extraordinari Neben Postulatum mit 108,796 fl. 40 kr. 1 Denar, 4) die doppelte Extraordinari-Türkensteuer mit 130,000 fl. rhein., 5) an Aequivalent für die Bei- und Kopfsteuer 150,000 fl. rh., 7) die Servitzien für die im Lande geworbenen Rekruten und die herein in das Quartier gewiesene kais. Miliz vom gemeinen Manne bis zum Feldwebel oder Wachtmeister in natura oder nach des Quartiermanns Willkühr mit 2 kr., 8) zum Fortifikationsbaue (10,000 fl.) und 9) als Cameral-Verwilligung zus. 75,000 fl., 10) Zuwartung mit dem Anticipations-Sechstel im Kapitale und in den bisher erwachsenen Interessen, 11) Abfuhr des letzten Drittels von 10,897 fl. 37 kr. $4^2/_3$ Pfen. Interessen von den 1693 anticipirten 2 Millionen Gulden, 12) „nicht nur Ratihabirung von gesammten Ständen der im Juli von einer a. h. veranlaßten engen Zusammenkunft extraordinarie, und allein intuitu extremi et inevitabilis periculi, und ohne Consequentz geschehene Einwilligung von 152,314 fl. 48 kr. $3^1/_3$ dr., sondern auch in Betrachtung, daß die Feindesgefahr heuer mehr als jemahls vorhero sich erregen will, Uebernahme an solchen Nachtrags-Postulato zwei Drittel des fernbigen Betrags gemelter engen Zusammenkunft, als 101,543 fl. 12 kr: $^2/_3$ dr. für dieses Jahr und zwar zu überhebung des Unterthans auß des Herrn eigenen Säckel und ex proprio". Zur Erhebung der in diesem Jahre verwilligten starken Summen und zugleich zur Bestreitung anderer einheimischen Landesnothdurften wurde jeder Lahn mit 24, jeder Camin mit 4 Floren belegt. „Zu Auffbringung des Aequivalentis der 150,000 Flor. per Pausch, an statt der Bey- und Kopff-steuer, ist auch ein jeder Camin, pro Termino S. Bartholomaei mit 1 Fl. und pro Termino S. Galli wiederumb mit 1 Flor: belegt: Worzu auch die nirgends angesessene Standes- und Adeliche Personen, welche weder von denen Laanen, noch Caminen contribuiren, dennoch aber den allgemeinen Landschutz geniessen, zu Abstossung solchen Aequivalentis, ihr Contingent, (dessen Quantum ihnen von dem Königl: Governo intimiret werden wird) in die Landschaffts Cassam des jenigen Creises, in welchem Sie sich auffhalten, beyzutragen haben. So wird auch denen Grund-Obrigkeiten und Magistratibus in denen Königl: und Herrschafftlichen Städten frey stehen, zu Hülff ihrer Burgerschafft und Unterthanen, zu obgemelter vier Gulden Camin-Anlaag, ihre Beambte, Hauß- und Wirthschaffts-Bediente, wie auch auff

jhren Herrschafften und Güttern befindliche Handwercks-Pursch, Inleuthe, und andere Vnangesessene, dem ferndigen Quanto nach, mit einziehen zu können: und wird die Camin-Anlaag, über die bevor dem Kön: Rendt-Ambt angewiesene 2. Floren, die andere 2. Flor: zu Bestreittung des besagten Aequivalentis, nebst der Laanschuldigkeit per 24. Floren, denen Landschaffts-Einnehmern zu liefern seyn. Das, zu Verschonung des Vnterthans, auß Grund-Obrigkeitlichen eigenen Säckel, mit 101543 Flor: 12 kr. 2/3 dz. eingewilligte Nach-Postulatum, wird eine jede Grund-Obrigkeit, jhr von der ferndigen Engen Zusammenkunfft schuldigen und abgeführten Contingent, heuer zwey Drittel, wie ein jeder selbst derenselben Ertrag ausraitten und leichtlich finden kan, in die Landschaffts-Cassam hiehero nacher Brünn, unfehlbahr, in denen oben außgesetzten zweyen Fristen zu erlegen haben.

Vnd gleich wie die Königl: Städte, solche Schuldigkeit, auß jhrer gemein Cassa, jedoch auch mit Einziehung, (so viel die Caminen anbetrifft) deren ohne deme mit denen Königlichen Städten contribuirenden Herren-Häusern herzuschiessen haben; Als werden auch die andere Privat-Herren Städte und Städtel auff dem Lande, welche jhre von der Grund-Obrigkeit separirte Gütter und Einkombnussen haben, jhren Beytrag nebst der Herrschafft abzutragen: Wie nit weniger die Freysassen, Freybauern, Freymüller, und Pohuntschen, von jhren inhabenden Gründen und Caminen, der Proportion und Anzahl nach, jhre Schuldigkeiten, wie andere Landes-Inwohner, zu entrichten, und zwar das Camerale, und die Türcken-steuer denen Königl: Creyß-Einnehmern: die völlige Laanschuldigkeit, und das Aequivalens per 2 Flor: denen Landschaffts-Einnehmern: Des Nach-Postulati Contingent aber in die Landschaffts-Cassam zu erlegen wissen". (Gedr. Landtagsschluß 1695.)

Für das J. 1696 verstanden sich die Stände zu denselben Verwilligungen, begnügten sich mit der Zahlung der einjährigen Interessen von der Anticipation in der Hofnung, die von 5 Jahren bereits verfessenen würden nebst den laufenden nach und nach bezahlt werden. Weiter heißt es: Extra-Ordinari Nach-Postulatum. Weilen Jhre Kayser: und Königliche Majestätt, über Dero Treugehorsambster Ständen, öfftere unterthänigste Deprecation, dennoch auff die Einwilligung deß also genanten Nach-Postulati unabläßlich dringen lassen, mit Gnädigsten Bedeuten, daß Sie ohne Behebung deß ferndigen in quanto & quali, warauff das heurige Sistema belli gerichtet wäre, den jetzigen Landtag nicht schlüssen lassen könten, als seynd endlich Sie Stände bemüssiget worden, gemeltes Nach-Postulatum, wie schwär es denenselben gefallen, mit Einmal Hundert Ein Tausend, Fünff Hundert Drey und Viertzig Gulden Zwölff Kreutzer zwey drittel Denari wie ferndes, noch für dieses Jahr zu übernehmen, und solches Quantum zu Verschonung deß Unterthans, auß deß Herrn eygenen Säckl, und ex proprio in zwey Terminen, als eine Helffte auff S. Laurentii, die anderte Helfte aber zu Ende Augusti herzuschiessen. Allein weilen noch die von dem ferndigen Nach-Postulato befindliche Restantien, die heuer mehr als jemals vorhin ertragende Feuer- und Wetter-Schäden, wie auch die zugestossene schwäre Vermögens-Steuer, und andere, meistens die Grund-Obrigkeit selbst betreffende Onera Publica, die

Einbringung gemelten Nach-Postulati bey offtmanchen Inwohner schwär, ja unmöglich machen dörfften, als könten Sie Stände hierinfalls einer für den andern nicht stehen, noch versprechen, sondern hoffen, daß in Casu, da etwan die Abfuhr solchen Nach-Postulati nicht richtig fallen, und einiger Mangel herfür brechen möchte, Ihr Majestätt mit denen unvermöglichern Landes Inwohnern ein Christmildiges Mitleyden tragen, und solchen Abgang dem Lande in corpore Gnädigst nicht zumuthen werden.

Ratihabirung der ferndigen engen Zusammenkunfft. Dreyzehendens: Wird auch hiemit von denen gesambten Ständen, daß, bey der untern zwölfften Augusti angefangenen, und den ersten Decembris Anno Sechzehen Hundert Fünff und Neunzig geendigten Engen Zusammenkunfft übernommene Darlehen per Zweymal Hundert Sechzehen Tausend Sechs Hundert Sechs und Sechzig Gulden, zu allseitiger Landes Sicherheit dem Schluß gemeß ratihabiret, daß nemblich nach vier-Jähriger Zuwartung, erst mit der Gutmachung deß Capitals, verstehend vom ersten Octobris Anno Sechzehen Hundert Neun und Neuntzig, der Anfang zu machen, bey jetztgemelten Termins Ankunfft aber so dann ein jeder Anticipant, oder Darleher befuegt seyn wird, in denen nechst darauff nach einander folgenden vier Jahren, Jährlich eine Quantam in Capitali: immittelst aber daß gleich von dem Ersten Octobris, Anno Sechzehen Hundert Fünff und Neunzig, von dem völligen Capitali auff Zwölff Tausend Neun Hundert Neun und Neuntzig Gulden, Sieben und Funffzig Kreutzer zwey Denari lauffende, und biß zu dessen gäntzlicher Außzahlung, jedesmal pro rata anzuraiten kommende Interesse, Sechs per Cento an seinen Jährlichen Contributions-Schuldigkeiten inzuhalten, und auff solche Weiß sich selbst zahlen zu können. Und haben Höchstgedachte Kayser: und Königliche Majestätt, vermög Ihrer an Dero Königliches Ambt der Landes Haubtmannschafft in diesen Dero Erb-Marggrafftthum Mähren Sub dato Wienn, den zwey und zwantzigsten Decembris vorermelten Jahrs, hierüber Allergnädigst ergangener Resolution, solche Deroselben treuhertzig gethane Darlehens-Verwilligung in allen Punctis & Clausulis, nicht allein mit Gnädigsten Danck angenommen, und Dero Treugehorsambste Stände, über dieses allbereits völlig abgeführt-gutwilliges Darlehen quittiren, sondern auch dieselbe dahin Gnädigst vertrösten lassen, daß Sie den dießfahls pro bono Publico von Ihnen Ständen gezeigten Eyffer, und die gegen Deroselben dadurch Allerunterthänigst erwisene Devotion, in Kayser- und Königlichen Gnaden, künfftig zu erkennen unvergessen seyn wollen". Die Art der Aufbringung dieser verschiedenen Steuern blieb übrigens ganz wie das Jahr zuvor. (Gedr. Landtagsschluß 1696.)

Für 1697 bewilligten die Stände, mit Ausnahme des Darlehens, das Nämliche bis auf 10,000 fl., welche zu dem auf die Obrigkeiten selbst übernommenen Nachtrags-Postulate von 101,543 fl. 12 kr. $^2/_4$ Denar zuwuchsen; auch galt dieselbe Aufbringungsart, die Anlage auf den Lahn stieg aber auf 28 fl. (Gedruckter Landtagsschluß 1697.)

Die unter verschiedenen Namen postulirten Steuern flossen für 1698 in die von den Ständen „sowohl zu Verpflegung der Miliz, als auch zu Beyschaffung der Kriegs-Erfordernussen per Pausch" bewilligten 761,574 fl. zusammen. „Doch

wurde ein Landes-Inwohner für dem andern nicht zu stehen, sondern ein Jeder das auff Ihme kommende Contingent abzuführen haben. Von dem vor-ermelten Militari Quanto der Sieben mahl Hundert Ein und Sechtzig Tausend Fünff Hundert Vier und Siebentzig Gulden, aber wird forderist dem Lande, daß Heuer für die Ein Tausend Drey Hundert Sechs Mann zu Fuß erkaufften Recrouten das von hierauß hergeschossene Werb-Geld, für jeden Mann Vier und Zwantzig Gulden ex Tertio Quartali gut zu machen seyn, wie auch die Verpflegung der herein zu logiern gewiesenen Miliz, und in Specie der hiesigen Guarnisonen Spilberg, und Hradisch, Ober-Kriegs-Commissarij. Ingegnieur, und Artiglerie-Bedienten, wie nicht weniger alle Militarische, doch die außgesetzte Ratas nicht übersteigende Anweisungen, alle von der Kayserlichen Miliz, und etwann von Auxiliar-Völckern causirende March- und Subsistenz-Unkosten, sambt denen übermässigen Zehrungen, Damnis & Excessibus zu defalciren seyn. Und hat es in übrigen wegen jetzt-gemelten von der Miliz causirenden March-Unkosten bey Ihro Kayser- und Königlichen Majestät den Siebenzehenden Julij, Sechzehen Hundert Ein und Neuntzigsten Jahrs, an Dero Königliche Ampt der Landes-Haubtmannschafft diesem Lande zum besten Allergnädigst ergangenen Resolution sein unveränderliches Bewenden, daß nemblich gemelte Unkosten, durch das Feld-Kriegs-Zahl-Ambt eingehalten, und allda eincassirt. von dannen aber dem Lande gut gemacht werden sollen." Außer dem wurden zum Fortifikationsbaue (10,000 fl.) und als Cammeral-Verwilligung (zur Unterhaltung des kais. Hofstaates, für Gesandtschaften u. a. unvermeidliche Auslagen, auch Besoldung des k. Tribunals, der Landtafel und aller anderen Landes-Bedienten) zus. 75,000 fl., das (früher zur Sprache gekommene) Serviz für die gemeine Mannschaft und die auf Mähren (mit 10,879 fl. 37 kr. $4^2/_3$ Pfennig) entfallenen Interessen von den 1693 anticipirten 2 Millionen übernommen, mit der Zahlung des Anticipations-Sechstels noch ein Jahr zugewartet und mit der Zahlung der einj. Interessen f. 1693 begnügt. (Gedr. Landtagsschluß 1698.)

Auf einen Lahn kamen 25 fl., auf einen obrigkeitlichen und k. städt. Camin 3, auf einen unterthänigen 4 fl. und da hiedurch die bewilligten und einheimischen Landesausgaben nicht gedeckt waren, übernahmen die Grund-Obrigkeiten zur Schonung der Unterthanen aus Eigenem von jedem Lahn 3 fl. und von jedem sowohl eigenen als unterth. Camin 22 kr.

Für 1699 und 1700 blieben dieselben Verwilligungen, nur ging das „Militare Quantum" 1699 auf 685,416 fl. 40 kr., 1700 auf 609,260 fl. rh., und zu Folge dessen im ersteren Jahre die Lahn-Anlage auf 26 fl., im anderen auf 24 fl., dann die Camin-Anlage, nachdem sie 1699 im wie im Vorjahre geblieben war, 1700 von den herrschaftlichen und k. städt. Caminen auf 2 fl. 30 kr., von den unterthänigen auf 3 fl. 30 kr. herab; die Grundobrigkeiten trugen 1699 von jedem Lahn 1 fl. 30 kr., von jedem eigenen und unterth. Camin 10 kr., 1700 aber nichts bei.

Die Einfälle der Ungarn nach Mähren zu Anfang des 18. Jahrhundertes, die französ. und Türkenkriege hatten weitere Steigerungen der Steueranforderun-

gen zur Folge. S. d. 15. B. d. Schr. d. hist. Sekt., Brünn 1866, S. 64—73. Ueber die Ausbildung der Steuerwesens s. 1748 eb. 14. B. S. 500 ff.

Bei den fortwährenden Kriegen reichten aber die direkten Steuern um so weniger aus, als sie in der Regel nur vom Bauer und Bürger und nur ausnahmsweise von den höheren Ständen getragen wurden. Kaiser Leopold mußte sonach darauf bedacht seyn, die Staatseinkünfte auf indirektem Wege zu erhöhen. Er ging hiebei, ohne maßgebende Mitwirkung der Stände, aus landesfürstlicher Machtvollkommenheit, um so mehr vor, als sie seiner Absicht, die bisherigen Contributionen in seinen Staaten aufzuheben und dieselben durch eine General-Accise zu ersetzen (1695), mit beschränkter Ausnahme Schlesiens, entgegen traten. Der Kaiser suchte den bestehenden Viehaufschlag besser zu verwerthen (Patent 1. Juni 1671, a. h. Res. 18. Dez. 1703), erhöhte den Preis des österr. Küffelsalzes von 27 auf 30 kr. und schärfte das Verbot der Einfuhr fremden Salzes, mit Ausnahme des poln. Steinsalzes für das Vieh (Patent 1. Sept. 1692), führte einen Lederaufschlag (Patente 20. März 1696 und 23. April 1699) und, als dieser nach drei Jahren aufhörte, neuerlich den Fleischkreutzer (Patente 30. Jänner 1699 und 26. Okt. 1703), weiter einen Papier-Aufschlag (Res. 8. Juni 1675), statt dessen später Stämpel-Papier (Patente 23. Juli 1686, 21. Februar 1687, 3. Sept. 1692) und, an dessen Stelle, wieder einen Papier-Aufschlag (Pat. 25. Juni 1693 und 18. August 1696) ein, begründete das Tabak-Gefäll (Patente 28. Juni 1701, 27. Okt. 1704; weitere vom 25. Juni 1708, 3. Juli 1714, 23. März 1723 u. s. w.) und schuf noch Anderes, um die Staatseinkünfte zu steigern und zu sichern. Es wird dieß Alles in der Steuergeschichte zur Sprache kommen.

CCXLVIII. Resolutionen und Landtagsbeschlüsse wegen Mänten u. Zöllen, gegen die willkührliche Abnahme und Steigerung der Mäute und wegen Abschaffung der Juden von denselben.

(S. dazu meine Geschichte der Verkehrs-Anstalten in Mähren und Schlesien im 8. B. d. Schr. d. hist. Sekt., Brünn 1854.)

Das Patent von 1637 S. S. 446, den Landtagsbeschluß des J. 1651 S. 608.

Jakož také na Wědomi přicházy že až posawad nětterý mezy Obywately, tohoto Margkrabstwj Morawského, v wybrány Meyta, a wystawowánjm Znameny Meytnjch, mimo Prawo a slussnost, se wždy přičinugj, a Pocestné Lidé utiskugi, tudy w Živnostech a obchodu, welikě překažky se dějj, což G. C. a Král. M. neljbezně porozumjwati ráčj. Pročež Wěrny Poslussny Stawowé, opět gednomyslně gsau zawřeli, ti genž by proti předesslým Sněmownjm Snessenjm, w tom gaké weystupky činili, a neb znameni Meytne, tu kdež až po Léto 1618. prwe obyčeg nebyl, wystawowali, aby ob G. C. a Král. M. podle spůsobu obnoweného Zřjzenj Zemského střestánj byli, ginj pak genž by mimo slussnost a Prawo Meyto wybjrati dali, magj Ročnj Wzitek toho Meyta Stawům skutečně a neproblenė

propadnauti, A yakož se y to shledalo, že skrze sfalessné Pascedle na Meytách Podwod a nemaly Fortel se prowozuge, z té příčiny Stawowé se na tom (gakž w předesslem Sněmě prwe obmezeno gest) y nynj snesly, a dostatečně wyměřenj Czini aby gedenkažd z nich na Věcy z wlastnjho gegich Hospodářstwj a ku prodagj pocházegycy, pod swau Pečeti a pod Pjsem Ruky Sprawcowe, a Aurednjcy gegich, kteryby Stawu vzjwal s potwrzenjm, že to k swému dobrému Swědomi, sprosteho Rzádu, pak k swé Wjře a Dussy přigjmagj, Pascedle, a neb Listy otewrené dawali, a kdeby takoweho pořádného Listu se nenacházelo, Meyto náležitě sprawiti má. (Gedr. Landtagsschluß 1652.)

Hofresoluzion vom 4. Dezember 1656, in Folge welcher denen vorigen Patenten, kraft welchen scharf verbothen wurde, den Juden einige Mauth in Bestand zu geben, fleißig nachgelebet werden solle, bey Verlust der Mautgerechtigkeit. (Aus Wekebrod's Ges. Sg. S. 39.)

Ferdinand III. Resolution wegen der Mautfreiheit der höheren Stände Mährens, vom 27. März 1657.

Liebe Getreue. Demnach Vnsere daselbst versamblete Trewgehorsambste Stände in deren jüngsten Erklährung Vnß unter andern, damit waß Sie von Ihrer eigenen Fechsung colligiren, inn- und auser Landes mauthfrey passiret werden möge gehorsambst angelanget, vnd Wir nun durch Vnsere Königl: Hoff Cammer solches in weithere consideration nehmen lassen. Alß ist Vnser gnädigster Befehl, daß Ihr Sie hierüber beantworthen thuet. Wir hetten gnädigst kein Bedencken daß zwar dasjenige so ein oder der andere standt zu seiner eigenen Haußnotturfft bedarf auf Vorbringung glaubwürdiger, unter seiner Handschrifft und Pettschafft gefertigter Bekandtnussen mauthfrey passiret, waß aber zum Verkauf oder Handlung in das Land oder hinaus geführet würde durchgehend von jedwedern vermauthet werde, darwider Sie denn auch umb so weniger einiges Bedencken haben können, weilen Sie unter Ihnen selbst ein solches bereits hievor und noch 1631 beschlossen, dasselbe hernach durch widerholte patenten mit einverleibung eines ordentlichen vectigals bestättiget haben, allermassen es gewisse bey Vnserer Kayß. HoffCammer vorhandene acta mit mehrern Zeigen, zumahlen es nicht allein Vnsern gefällen zu grossem abbruch gedeyen, sondern auch allerhandt confusion und bey andern Ländern schädtliche conseqventien verursachen würde, wenn sie Vnsere gehorsambste Stände gebettener massen von der Vermauthung befreyet werden, und Vnser Kayß. Mauth regale also ganz zu Boden geworffen werden solte, welches Ihr Ihnen versambleten trewgehorsambsten Ständen beweglich zu repraesentiren und damit Sie sich mit ihrer eigenen Haußnotturfft vorigen Landtagsschlusse gemäß also vergnügen lassen, die sache also dahin zu richten Euch angelegen seyn lassen werdet: allermassen dann auch auf die übrige Vnß eingeschikte Landtags puncta des nechstens die antworth erfolgen wird und Wir verbleiben ꝛc. Wien 27. Martij 1657. An die mähr. Landeshauptmannschafft. (Aus einer einfachen Abschrift.)

Leopolds I. Patent, Mauth und Zölle in Mähren betreffend, vom 12. Dezember 1659.

Wir Leopold ꝛc. Entbietten N. allen und jeden Vnsern getrewen Inwohnern

vnd Vnterthanen, auß allen vier Standen Vnsers Erb Marggrafftumbs Mähren, Vnser Kayser: vnd Königliche Gnad vnd alles guetts, vnd geben denselben hiemit gnädigist zu vernehmen, waß maßen Vnß gewißer Bericht fürkommen, wie das in gedachten Vnserm Erb Marggrafftumb Mähren, sich theils Vnserer Vnterthanen, vnd Inwohner, bereit von etlichen Jahren hero aigenmächtiger weiß vnterstehen sollen, auff Ihren Herrschafften und Güttern, Märckten vnd Flecken, nicht allein allerhand newe, vnd vorhin vngewöhnliche Mauthen vnd Zölle an: vnd auff zurichten, sondern auch die ienigen Mauthfreyheiten, so von Vnsern Hochlöblichen Vorfahren, Königen zu Böheimb, vnd Marggraffen zu Mähren, Ihnen auß Kay: vnd Königl: Gnaden vergönnet, vnd auf gewiße Weiß zu gelaßen, Ihres eigenes gefallen, entweder auff andere Örther, Sachen, Zeiten, vnd Weise, alß Sie gemeinet, zu extendirn oder gar wohl zu erhöhen, auch solchen vnbefugten Zoll von den durchraisenden Handels: vnd Fuhr Leuten, mit gewald zu erzwingen, und denselben zum öfftern gar Roß vnd wagen sambt den Waaren hinweck zu nehmen. Sintemahlen dan derley auffricht: oder erhöhung der Zöll keinem Privato zustehet, auch dergleichen vnbefuegtes Vornehmen, so wol zu deß geneinen Manns mercklichen Vntertruck: vnd Verderbung, alß auch zu hochschädlicher vnd Landsverderblicher stäck: vnd Hintertreibung der Commercien vnd Handelschafften, nicht weniger zu Vnsern selbst aigenen vnd deß ganzen Landts merclichen schaden vnd nachtheil gereichen thuet, Also das Wir desswegen von Auß: vnd Inländischen vielfältig angeloffen, vnd vmb gnädigste remedirung angeflohen vnd ersuchet werden Wir Vns auch von Vnsers hochtragenden Kayser: vnd Königlichen Ambts wegen schuldig erachten, derley Vnbillichkeiten auf dem Grund zu sehen, vnd dieselben gebührlich abzustellen, Alß ist hiemit an alle vnd iede Vnsers Marggrafftumbs Mähren Inwohner vnd Vnterthanen welche auff Ihren Herrschafften vnd Güttern, einige Zollgerechtigkeit, es sey vermög Königl: vnd Landtsfürstl. Concession, oder auß andern Tituln zu haben vermeinen, vnd sich derselben gebrauchen Vnser gnädigst vnd gemeßener befelch, das Sie, vnd ein Jedweder auß Ihnen in particulari, seine gerühmbte Zollgerechtigkeit, vnd die darüber habende Documenta vnd Vrkunden innerhalb vier Monathen von dato dieses Vnsers Kayser: vnd Königl: Patents zu rechnen, bey Vnserm Königl: Ambt der Landeshaubtmannschafft des Marggrafftumbs Mähren vnfehlbar einbringe, niederlege, vnd darauff Vnsere fernere gnädigste resolution gehorsambist erwarte, diesem also nachkomme, bey Verlust deroselben Zollgerechtigkeit, derer einer oder der ander befuegt zu sein vermeinen möchte. Es beschicht auch hieran Vnser gnädigster will vnd meinung. Geben in Wien den 12. Dez. 1659 ꝛc. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 826.)

Leopold I. Resolution wegen der Mautfreiheit der Stadt Brünn, vom 1. Juli 1660.

Liebe getreue. Was gestalt sich bey Vns der gelehrte Vnßer Rath und Mährische Cammer Procurator Mathias von Wunschwitz wieder etliche Landes Inwohnere, daß selbtige sich wieder die, Vnßerer Königlichen Stadt Brünn von Wayland Vnßeren Hochgeehrten Herrn Vattern Lobseeligen andenkens, wegen Ihrer erwießenen Treu und Standthafftigkeit ertheilten Exemption von allen

Zoll und Mauthen*) via facti setzen, und solchen zu begehren sich unterstehen thetten, Beschwehren, und umb Bestraffung dergleichen wiedersetzliche Innwohnere unterthänigst bitten thuet, dasselbe werdet Ihr auß seinen Anbringen mit mehrern zu ersehen haben.

Und demnach Wir dieses sein demüthigstes suchen deßwegen billich zu seyn gnädigst befunden, daß denen Interessirten Landes Innwohneren, die Zeith und gelegenheith Ihre Nothdurfft wieder dieße beschehene Kayßerl. Befreyung einzubringen überflüssig verstattet worden ist. Derowegen dann, und weillen sie dieselbe nit attendirt haben, sondern den hierzu angesetzten peremptorischen Termin verstreichen lassen; Als ist hiermit Unßer gnädigster Befehl, daß wann sich bey Unßern Königl: Tribunali ein- oder mehr dergleichen Contradicenten und wiederspänstige angeben, und wieder obgemelte Unßerer Stadt Brünn ertheilte immunität, etwas anbringen wolten, Ihr dieselbe weithers nit hören, sondern à limine Judicij abweißen, und dem Fiscali daselbsten mit geben sollet, daß er die Stadt Brünn bey ihren alßo bestättigten Privilegio immunitatis ex officio schützen, gegen denen wiederspänstigen aber ad poenam fiscalem als Verachter der Kayser: und Königl: Privilegien agiren solle. Allermassen Ihr solches mehr ernelten Fiscali zu seiner nachrichtung ebenfalls zu Insinuiren, und hieran allerseiths Unßeren gnädigsten willen und Meynung zu erstatten wießen werdet. Geben in Unßerer Stadt Gratz den Ersten Monatstag Julij im 1660. Jahr. (Publicirt vom k. Amte d. Landeshaupt. durch die Kreishauptleute am 24. Jänner 1661.)

Da Ihre Kayß: und Königl: May: unter andern dero Treugehorsambisten Ständen allergnädigst proponiren lassen, daß wegen der all zuhoch gesteigerten Privat Mauthen willen, nit allein Ihrer May: Königl: Zohl Regalia geschmälert, sondern auch die durch diß Marggrafftthumb handlende Kauff- und Fuhrleuthe, solcher Mauthstaigerung zu entgehen, das gantze Land meiden, und andere Weege suchen thetten, dahero Ihre May: dero Treugehorsambiste Stände allergnädigst beweglich erinneren liessen, die hiebevoran zu edir: und examinirung solcher Privat Mauth Privilegien und Gerechtigkeiten, angeordnet gewesste Commission zubefördern, umb zu erörtern, auch im übrigen alle aigenthättige Mauthstaigerung zuverbietten, und einzustellen, haben die Herren Stände zu allergehorsambister Volziehung dieses Ihrer May: allergnädigsten Befelchs benennet und erwöhlet (folgen die Namen der Gewählten, 2 aus jedem der 4 Stände), also und dergestallt, damit die vier erstbemelte auß dem Mittel dero Löbl: Vier Ständen (oder wann hiervon einer oder der anderer abwesend: oder sonsten verhindert were, alßdann dessen Stelle durch Verordnung des Herren LandsHaubtmans, vermitls zueziehung eines andern auß selbigem Mittel, ersetzt werden könne) andern solche Commission fürnemben, die edir: und examinirung der Privat Mauth Privilegien umb Gerechtigkeiten werckstellig machen, und den befundt denen Löbl: Herren Ständen: diese aber Ihrer Käy: und Königl: May: zu dero fernern allergnädigsten Resolution, allerunterthänigst beybringen mögen, Entzwischen aber solle alle

*) S. die Schweden vor Brünn, von mir, Brünn 1845, und die Belagerung von Brünn durch die Schweden, von Koller, eb. 1845, S. 129.

aigenthättige Mauthstaigerung hiemit allerdings, vnd zwar bey Willkuhrlich-vnaußbleiblicher Straff eingestellt vnd verbotten seyn. (Gedr. Landtagsschluß 1663.)

Sechstens, Nachdeme die Löbl. Herren Stände zu Examinirung der Mauthgerechtigkeiten eines jeden Landts Innwohners noch in Anno 1662 eine gewieße Commission zwahr angeordnet, dieselbe aber seithero darumb Ihren fortgang nicht gehabt, weillen theils Commissarien sich meistens auisser Landts befunden, theils auch enzwischen Todts verfahren, vndt nun Ihre Kay: vndt Königl: May: mehr allerhöchst ermeldt, solche Commission zu förderlicher abstellung allerhandt exorbitantien vndt schädlicher Beträngnuß, welche in steiger- vndt Erweitterung der Mauthen dem gemeinen weeßen zum abbruch vorgehen, nunmehr zu beschleunigen allergnädigst anbefohlen, so haben die treugehorsambste Stände zu dessen allergehorsambster Folge und reassumirung obangeregter Commission abermahlen benennet (Folgen die Namen der Gewählten, 2 aus jedem Stande), Welche bemeldter Commission sich vnternehmen, dieselbe gegen den nechstkünfftigen Landtag zum Ende bringen, den befundt denen alßdann versambleten Herren Ständen, diese aber Ihrer May: zu dero fernern allergnädigsten resolution allerunterthänigst berichten werden. (Gedr. Schluß des Landtages v. 1666.)

Das Reskript vom 1. Februar 1668 folgt bei den ständ. Angelegenheiten.

Fünfftens Haben Ihrer Kayserl: und Königl: Mayt: die gesambte treugehorsambiste Stände die relation oder Befund deren seithero gehaltenen Commission in examinirung der privat Mauth Gerechtigkeit und was deme mehr anhängig ist, allerunterthänigst zukommen lassen, ob Ihre Mayt: allergenädigist geruhen möchte, bedeute relation allergenädigist zuvernemmen, und dem nechst alle usurpationes, eigenthättige Steigerungen, und sonsten bey den privat-Mauthen in unterschiedlich weege vorübergehende excessen, zu vermehrung ihrer Mayt: eignen Gefällen bey denen Gränitz Mauthen auch beförderung der Commercien, und freyen Handels und Wandels im Lande, ernstlich ab und einzustellen. (Gedruckter Landtagsschluß 1668.)

Hofdekret v. 23. Okt. 1669, kraft welchem den Obrigkeiten nicht zustehet, auf den Mauten Juden zu dulden (Wekebrod S. 53).

Nach dem Reskripte vom 22. Februar 1670 wurde die eingelangte Mauth-Commissions Relation der k. Hofkammer mitgetheilt, welche sich aber darüber noch nicht vernehmen ließ, daher die kais. Resolution mit der Zeit zugesichert wird.

Das Reskript v. 6. August 1670 wegen freier Passirung der Victualien siehe bei den ständ. Angelegenheiten.

Und gleich wie Achtens, Bey Ihr Kayserl: vnd Königlichen Mayestätt vielfältige Klagen vorkommen, Sie es auch in dero Landtags Postulatis mißfällig erwehnen thuen, daß etzliche StandtsInwohner nit allein ohne bekhandter Berechtigung der Mauth Einnambe sich nit enthalten, sondern auch die jenige, welche derselben zwar befugt, dannoch denen gemäß sich nicht verhalten, keine Mauth-Taffel außhencken lassen, sondern durch ihre bestelte oder Bestandts inhabere (deren zum theyl Juden seyndt) die Raisende Leuthe der gestalth wieder die Billichkeit beschweren, daß von manichem armen Handelsmann jeweilen das Zehen und mehrfache Quantum über die Gebühr erpreßt, ja wohl auch umb einer gar geringen

vnd jeweilen an Seythen der Mauth Bestands Inhaber selbst veranlaster Vrsachen willen, wieder Recht, die führende Wahren vnd Sachen, alß ein verfallendes Contrabandt hinwegk genohmen, vnd dergestalt mit denen Wandlenden Leuthen exorbitiert werde, daß der Kauff-Handels: vnd Fuhrmann andere Strassen zu suchen, vnd einfolglich auch Ihr Mayest: Mauthen mit mercklichen Abbruch deren Einkombnussen umbzufahren benöttiget wirdt: Also soll man an seythen der obangedeuten Standts Inwohner sich zu würcklicher alsobaldiger Abschaffung der Vortelhafftigen Juden allerdings bequemben. Allermassen Sie eben bereith vor vielen Jahren von allen dergleichen Mauth: Verpachtungen Inspection vnd Verwaltung durch Kayserl: vnd Königliche Publicierte Generalia, wie auch offentliche LandtagSchlüsse seyndt abgeschafft worden. Vnd wirdt Ihr Mayestätt Königlich: Procurator hierinfalhs genawe Obsicht zuhalten wissen, damit die wohlhergebrachte Gerechtigkeiten unterschieden, mit außhangenden Authentischen Taffeln erwiesen, die Vbertretter ohne Respect der Personen denunciert, vnnd nach Befundt der Sachen mit gezimmenden PöenFall würcklich beleget werden. (Gedruckter Landtagsschluß v. 1674.)

Vnd weilen achtens Glaubwürdig vorkommen, daß das jenige was vorm Jahr sub Rubrica der Privat-Mauthsteigerung wegen Abschaffung der Juden von denen Zollstetten statuirt worden, an verschiedenen Orthen nit observirt, sondern deme zuwider gehandelt wird, indeme zwar zu blossen Einnehmb deß Geldtes die Christen bey denen Mäuthen bestelt, die Juden aber gleichwohlen sub alijs Nominibus vnd vnder den Praetext der Inspection oder Verwaltung dabey gehalten, vnd durch sie denen Reysenden grosse Vngelegenheiten auch öffters vnbillige Contrabanden verursacht werden; Als ist geschlossen vnd zugleich von Ihro Kayserl: Mayest: gemessen, vnd ernstlich anbefohlen worden, daß die Juden bey denen Mauthen weiters auff keinerley Weiß gebraucht oder geduldet werden; Sie auch mit keinen Lands-Inwohnern der Mauthen oder deren Einkombnussen halber, einige Gemeinschafft, vnter was für Praetext oder Vorwandt es auch immer seyn möge, nicht haben sollen. Inmassen dann auch alle Vermüth, oder in Bestandlassung der Mäuthen, zu Verhüttung dern dardurch erfolgenden allerhand Excessen vnd Vortheilhafftigkeiten hinfüro durchgehend verbotten bleiben. Vnd soll gegen denen Vbertrettern mit würcklichem Poenfall es animadvertirt werden. (Gedr. Landtagsschluß 1675.)

Zehendens werden denen Jenigen so die Juden von Ihren Mäuthen abzuschaffen unterlassen, und sub quocunq: praetextu Sie dabey erhalten, deme nach denen Landtags-Schlüssen zu wieder handlen, Ihre Maut-gefälle, auff ein Jahr lang, zu handen deß Königl: Fisci einzuziehen seyn. (Gedr. Landtagsschluß 1676.)

Und weilen Zehendens bey denen Privat-Mauthen (wie die Landtags-Proposition meldet) grosse Excessus und Unbilligkeiten von denen Mauthneren verübt, und die Arme Leuth dardurch sehr beschwäret werden; Als sollen hinführo zu verhüttung dergleichen übermässigen Exactionen und Ungebührnuß allenthalben im Land, die Mauth-Taffeln, unter der Obrigkeit, oder deß Mauth-Inhabers Handtunderschrifft und Pettschafft, oder sonsten in authentica forma, außgehängt werden, bey Straff der Einziehung derer Mauthnutzung auff Ein Jahrlang, da je-

mand, deme nachzukomben saumbselig seyn wurde. Worbey hingegen auch eingebunden wird, daß die Obrigkeiten oder Beambten, mit Ertheilung der Paß-Brieff ins künfftig behutsamber verfahren, und jederzeit beym gueten Gewissen, oder Trawen attestiren sollen, daß nichts frembdes, sondern bloß der Obrigkeit eigene Notthurfft oder Würthschafftsfälligkeit geführet, und verschickt werde. (Gedruckter Landtagsschluß 1682.)

Dreyzehendens, hat es eben die Beschaffenheit, mit der höchstnöthigen Einstellung der vielfältigen Excess- und Ungebührnussen, bey denen häuffigen privat-Mauthen, und soll diesem nach die vorhin vielfältigmahl bedrohete Execution, und Anno Sechzehenhundert Zwey- und Achtzig außdrücklich benandte Einziehung der Mauth-Nutzungen auff ein Jahr lang oder auch die Fiscalische Actionirung bey Verlust der Mauth, wider die Ubertretter prosequirt, auch die Juden, so theils untern erdichten Nahmen eines Inspectoris, theils eines Wirthschaffts oder Mauth-Bedienten dabey interessiret bleiben, und an viel Orthen so gar die höher Stände, da Sie ihr eigene Wirthschaffts-Sachen und Nothdurfft von einem Guth zum andern führen lassen, wider Altes herkommen, Recht und Billigkeit mit Zoll forderung zu beschweren sich unterfangen, davon abgehalten, und damit sie dabey absolute kein Hand anlegen mögen, würcklich abgeschafft werden. (Gedr. Landtagsschluß 1687.)

CCXLIX. Weitere Resolutionen und Landtagsbeschlüsse wegen Abschaffung der Juden.

Hofdekret vom 11. Jänner 1673. Der königl. Fiskus solle fleißig inquiriren, damit wo die Juden theils gar nicht, theils nicht so zahlreich gewesen, solche, dem Landtagsschluß de Anno 1650 gemäß, abgeschaffet werden; die Obrigkeiten sollen die Lästerung der Juden exemplarisch abstrafen. (Aus Wekebrod's Ges. Sg. S. 56.)

Leopold ꝛc. Liebe getreue. Wir mögen Euch gnädigst nicht verhalten, waß massen Vnß Vnßer bey gegenwärtigen Landtag versamblete Treu-gehorsambste Ständte Vnßers Erb-Marggrafftthumbs Mähren, wegen Toleranz die Judenschafft allda, einen solchen Vorschlag gethan: Wir geruheten gnädigst zu verwilligen, daß, nachdeme ermeldte Judenschafft in Anno Sechzehen Hundert Sieben und Funfftzig, Ihrer Contribution halber, mit in die Laanen gezogen worden, und bieß dato darinnen verharret*), daß der in Anno Sechzehen hundert Funfftzig geschlossene Landtags-Recess, krafft dessen Sie nur an Jenen Orthen, wo Sie Anno Sechzehenhundert Achtzehen geweßen, weiters aber nicht zu gedulten, auf das Sechzehen Hundert Sieben und Funfftzigste Jahr versetzet, solchemnach wie starck die Judenschaft damahlen jedes Orths in Häußern gestanden, alßo noch weithers toleriret, alle andere aber binnen einer gewießen Frist abgeschafft, auch ins künfftige alle

*) Wekebrod S. 53 führt ein Hofrescript vom 21. Dez. 1669 an, daß die mähr. Judenschafft über den jährlichen Tribut mit der Kontribution nicht belegt werden soll; nach dem Landtagsschlusse von 1680 wurden aber die Juden dem bisherigen Gebrauche nach gleichfalls in das allgemeine Mitleiden gezogen (S. S. 752).

deren erweitherung unter gewießer Straff eingesagt, wie nicht weniger von Possedir- Verwaldt- oder Verpachtung einiger Zohl, Mauthen oder immobilien unter nahmhaffter Straff außgeschlossen werden mögen und sollen.

Wann Wir dan solchen unterthänigsten Vorschlag Bemeldter Vnßerer Treugehorsambsten Ständen, umb der angezogenen Vrsachen erheblichkeith willen gnädigst placidiret, Ihnen auch solches durch Vnßere Königliche Commissarien in guaden Bedeuten lassen.

Alß haben Wir es auch gleich so wohl zu Ewer nachricht, und damit Ihr nicht allein ob solcher Vnßerer gnädigster Resolution von Ambtsweegen handthaben, sondern auch dieselbe Vnßerm Königlichen Procuratori zu Beobachtung, was dabey seiner Ambts-Function ist, zu insinuiren wissen möget; hiemit gnädigst anfügen wollen. Geben in Vnßerer Königlichen Stadt Ödenburg den 27. Augusti A. 1631. An die m. Landeshauptmannschaft. (Aus einer einf. Abschrift.)

In dem gedr. Landtagsschlusse von 1681 heißt es: Der von Anno 1657 vermehrten Judenschafft außm Landt abschaffung. Und nach deme unter dieser wehrender Landtags Handlung Ihr Kayß: und Königl: Maytt: de dato 16. Aprilis dero Treugehorsambsten Ständen Allergnädigst beybringen lassen, was massen sie die von geraumber Zeit, hier im Landt sehr, und nicht ohne ärgernus vermehrte Judenschafft, umb vieler erhöblicher Ursachen willen, gemindert, und die übermäßigen abgeschafft Gnädigst wissen wollen, auch nach vernehmbung darüber dero bemelten Stände Allergehorsambisten Mainung, gemessen resolviret haben; Daß bloß die jenige Judenschafft, so Anno 1657 jedes Orts in Häussern gestanden noch weiters tolerirt, alle andere aber, binnen einer gewissen Frist abgeschafft, auch inskünfftige alle deren verweiterung unter gewisser Straff eingesagt, wie nicht weniger von possedir-Verwalt- oder verpachtung einiger Zoll-Mauten- oder Immobilien, unterm nambhafften Pönfall außgeschlossen werden sollen. Dannenhero sothane Allergnädigste Heylsambe resolution zu der sambentlichen Landes-Inwohner wissenschafft, hiemit eröffnet, und angezeiget wird, auff daß ein jeder sich hiernach richten, solche gebührend volziehen, und sich vor schärffern einsehen hütten möge.

Der gedr. Landtagsschluß von 1682 bestimmt wegen „Minder- und Abschaffung der übermässigen Judenschaft": Und gleichwie schließlichen bereith durch fertigen Landtagschluß, Ihre Kayß: und Königl: Maytt: Allergnädigst resolvirt, daß bloß die jenige Judenschafft, so Anno Sechzehenhundert Sieben- und Funffzig jedes Orths in Häusern gestanden, noch weithers tollerirt, alle andere aber binen einer gewissen frist abgeschafft, auch ins künfftig, alle deren verweitherung, unter gewisser Straff eingesagt werden solle; Also bleibet hiemit pro Termino ad quem, Ein Jahr und Tag von dato dieses Publicirten Landtagschlusses gerechnet, zu solcher abschaffung, oder emigration, benännt und außgesetzt, in welcher geraumben frist, sie übermässigen Juden, entzwischen, sowohl Ihre habende anforderung einzutreiben: als hingegen auch was sie im Land schuldig seynd, ihren Glaubigern, die gebührende Zahlung, und Richtigkeit zu leisten haben.

Nach dem gedr. Landtagsschlusse von 1683 soll mit der Abschaffung der übermässigen Judenschafft continuirt werden, Allermassen was die obangeregte Minderung der übermässigen Judenschafft anbetrifft, die Königl: Creyß-Haubtleuth

Ihre Relationes, ob? und wie viel deren bey denen Herrschafften am überflueß befindlich? oder wie viel abgeschafft worden? mit nechsten dem Löblichen Königl: Ambt der Lands-Haubtmanschafft, zuerstatten haben.

CCL. Resolutionen und Landtagsschlüsse wegen Verbesserung und Sicherheit der Landstrassen, Entwaffnung der Bauern, Abschaffung der Insolentien des Schaffler-Gesindels, der Bettler u. Zigeuner, Ehrlichmachung der Hirten.*)

Die Beschlüsse der Jahre 1638, 1650, 1651, 1652 S. S. 597, 601, 609.

Nachdeme auch weiters sonderliche beschwerden vorfallen, daß die böse Morastische Weg vnnd Strassen, wie auch die gewöhnliche Brükhen, theilß schlecht, theilß aber gar nicht verbessert, vnnd hingegen gleichwol die Zöhl vnd Mauthen von denen durchreisenden bezahlt werden wollen: Vnnd aber nun gantz billich ist, daß der jenige in dem selben, worvon er den Nutzen hat, gleichfalß auch die Bürde ertragen.

Hierumben werden alle vnnd jede Herrschaffts Obrigkeithen, welche mit dergleichen Mauth vnnd Zohlfreyheiten begabt seyn, hierdurch alles ernst vermant, daß Sie die auff jhren Grundt vnnd Boden befündtliche zumahlen offene Weg vnd Strassen, wie nicht weniger die Brükhen, wie es von altershero vnd sonst der gebrauch gewesen, alles vleises verbessern vnd erbawen lassen, mit angeheffter verwahrung, daß zum fahl einem vnd andern dißfalß-wegen deß vblen Wegs, vnd wegen ermanglender verbesserung ein vngelegenheit vnd schade zugefiegt werden möchte, derselbste schad durch die Vnter: oder Vice Landt Officirer bey der Königl: Landt-Tafel besichtiget, vnd geschawet, auch so dan von den Zohl oder Mauth Herrn dem laedirten theil neben denen vervrsachten vnkosten widerumben gut gemacht vnd bezahlet werden solle. (Gedr. Landtagsschluß 1649.)

Přicházý tolikéž y to za Dwadcáté ku Paměti, co strany zlepssowánj a oprawowánj Mostůw a Bahnitých mjst, při předesslého Roku držaném Sněmu w této wěcy Stawowé nařjdili; Ponèwadž pak rozdylné stjžnosti toho docházegi, že se dle takowého sneseny gak náležj nepostupuge; Proèež na tom opèt zůstáno gest, aby gedenkaždý Obywatel, Mosty, Láwky, y od Starodáwna zwyklé a obecné Cesty w Gruntech swých bezewsseho dalssjho rozpakowánj sprawiti dáti hleděl, ku kteréžto Cýli, každého Krage Heytmanu Inspecti na ten Spůsob dána gest, že pokudžby geden neb druhý z Obywatelůw magyce Nadánj Cel, Sylnice neb Mosty sprawiti zanedbal, ten každý od Krayského Heytmana k tomu dostatečně přidržán, kdyby se wždy gesstè protiwil, tehdy k Králowskému Auřadu Heytmanskému wygewen býti má.

*) S. dazu rücksichtlich der Strassen meine Gesch. der Verkehrs-Anstalten M. und Schl., Brünn 1854 (im 8. B. d. Schr. d. hist. Sektion), hinsichtlich der Bettler, Landstörtzer u. Faullentzer meine Gesch. d. Heil- und Humanitäts-Anstalten M. u. Sch. Brünn 1858 (11. B. d. Schr. d. hist. Sektion) S. 153, 158 ff, bezüglich der Zigeuner meine gesch. Abhandlung im 12. B. d. Schr. d. hist. Sektion, Brünn 1859, S. 110—144, über die als Sicherheits-Organe bestellten Portatschen d. Notizenbl. d. hist. Sektion 1858 Nr. 8 und 1859 S. 39.

Při kterémžto wssak Punctu, gednomu každému wěděti se dáwá, že ti gistý kteřy tak gaké Swobody na Meyta magj, Znamenj Meytných na žádné giné mjsto, nežli kde od Starodáwna obyčegně býwalo, wystawowati, a sobě tudy nětco nowého zarážeti, ani starodáwnych otewřenych Sylnic ginám odwráceti nemagy. Gestliby pak wždy strany strany Meyta gaké nedorozuměnj na kterém koliw mystě powstalo, magy dotčeny Heytmané Kragssty (ledaby wěc obzwlásstny byla, a Král: Auřadu Heytmanskému patřila) na to pilný pozor mjti, aby pocestnj mimo slussnost obtěžowánj nebyli: Gakož také y to se mnohdykráte nacházý, že Auřednjcy strany Pascetlu zlý přjklad začali, a swým swěřeným Poddaným gakoby wěcy wlastně gich Wrchnosty náleželi, na oswobozenj Cla a Meyta dáwagj, skrze což na Meytech k nemalé sskodě přjcházeti musegj; Pročež gedenkaždý z Wyšssých Stawůw takowé Paßcetle, s Podpisem swé wlastnj Ruky, a Pečeti, w nepřjtomnosty pak gegich Oficýři kteřjž w Stawu negsau, (wssak wěcy ty s kterýmiby se Handle wésti chtěli, w to nepotahugyce) s přigýmánjm to k swé Wýře a Dussy, Lidem swým vdělowati, a toliko na ty wěcy které z wlastnjho Hospodářstwj a Aužitkůw pocházegj, se wztahowati magy. (Gedr. Landtagsschluß 1650.)

Hofdekret vom 21. Aprill 1666. Ihro Majestät befehlen, daß die der Maut berechtigten Inwohner bei Verlust der Maut, auf den Strassen die Brücken, Wege und Stege repariren lassen, die anderen aber, auf deren Grund es die Noth erfordert, zur gleichmässigen Verbesserung angewiesen werden sollen. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 49.)

In deme von geraumber zeith verspürt vndt wahr genohmen worden, daß die reparirung der weeg vndt Steeg gar schlecht beobacht, vndt dardurch den Reisenden leuthen große Vngelegenheiten vndt Beschwer zugefügt wirdt, benebens auch dieses daraus erfolgt, daß solche vble weege zu vermeiden, die Reisende anderwerts vorbey gehen, ohne daß Sie dieses Marggraffthumb betretten, so den gemeinen Handl vndt Wandl zu nicht geringen Abbruch vndt schaden gereicht; Damit dann diesem Vnheil auch abgeholffen werde, solle Ein jeder landts Innwohner seiner schuldigkeit in der Ihm obliegenden reparirung der Weeg vndt Steeg hinführo fleissig Nachkommen, bey Verlust der Mauthgerechtigkeit, wo dieselbe vorhanden, sonsten aber bey anderer arbitrari Straff, nach Inhalt deren in Ihrer May: Nahmen von dero Königl: Ambt der Landes Haubtmannschafft newlich publicirten Patenten, wornach jedermänniglich hinführo sich zurichten, auch für vngelegenheit vndt schaden zu hütten wissen wirdt. (Gedr. Landtagsschluß 1666.)

Nachdeme vorkombt, daß in dem Ollmützer Kreiß bey Sternberg und selbiger Gegent grosse Vnsicherheit der Strassen wegen der Lands Beschädiger, insonderheit bey denen Ollmützerischen Jahrmarckts Zeiten sich ereigne und vermehre; Alß haben die Löbl: Herren Stände hierinfals geschlossen, daß gleich wie eine jede Herrschafft auff jhrem Gebiet securitatem publicam zu erhalten ohne diß schuldig ist, also sollen zuvorderist bey denen jenigen Landtstrassen alwo dergleichen Vnsicherheit verspührt wird, alle verwachsene Weeg und Steeg außgehackt, und benebens die Grundt Obrigkeiten durch die Königliche Herrn Creiß-Haubtleuthe ernstlich vermahnt werden, daß sie unter einander selbst gute correspondenz und vernemben pflegen, wegen dergleichen Lands Beschädiger genawe Obsicht und

Nachforschung halten, so bald deren einige zuerfragen, dieselbige mit gesambter Hand verfolgen, jhrer sich bemächtigen, und sie alßdann zur gebührender Abstraffung in die Königliche Städte liffern lassen, deme ein jeder also wird nachzukommen haben. (Gedr. Landtagsschluß 1668.)

Obwohlen zu abwendung der Vnsicherheit der Landstrassen, besonders in dem Ollmützer Creiß wider die raubersche Wallachen, bereits bey vorigen Landtag gute Anstalt geschehen, damit aber solches alles desto weniger ausser acht gelassen, sondern mit gebührender Observanz besorgt werde, haben auff Jhrer May. gethane allergnädigste Ermahnung die treugehorsamiste Stände über dem jenigen, was in vergangenen Landtag dißfalls geschlossen worden, feste Hand zuhalten sich vereinbahret und verglichen. Vnd das nicht weniger die nothwendige Verbesserung der Weegen und Landstrassen von allen Grund Obrigkeiten auch werckstellig zumachen, ungeacht einer oder anderen derentwegen obhandener Strittigkeit doch Salvo jure cujusvis biß zu Außtrag der Sachen, mit der Verwahrung, daß in entstehung deß güttlichen Erfolgs wider die Saumige mit ernst unnd unnachläßlicher Straff zu verfahren. (Gedr. Landtagsschluß 1669.)

So viel es die Abstellung der in dem Land sich eraignenden Unsicherheit der Strassen anreicht, sol mit der jenigen Anstalt, welche in den vorigen Landtag-Schlüssen zumalen im Sechzehenhundert acht unnd sechtzigisten Jahr, derentwegen vorgesehen ist, continuirt, insonderheit aber durch der Königlichen Herren Creiß-Hauptleuth Auffsicht und inquirirung derley Gefährlichkeiten vorgebauet, und nachmals die Beschaffenheit von jhnen dem Königlichen Ambt der Lands-Hauptmannschafft referirt werden. (Gedr. Landtagsschluß 1671.)

Und gleichwie die Sicherheit der Straßen, und Besserung der Weege Ein vor sich selbst hochnothwendiges und allgemein-nutziges Werck ist, Also hat man beschlossen, daß von allen und jeden Grund-Obrigkeiten ohne Vnterscheid und Einrede (salvo tamen cujusvis Jure) die Mangelhaffte Weege, durchgehend verbessert und erhebt, auch die verwachsene Wälder und Püsche, sie seynd zuständig wem sie wollen, an der Strassen, auff die in vorigen Landtags-Schlüssen Bedeuthe ferne außgehauet, und wider die Saumigen durch Jhro Mayestät Königl, Cammer-Procuratorem ohne respect der Personen, auff eine extraordinari unaußbleibliche Straff, so dem Allgemeinen Besten zu appliciren kommet, procediret werden solle. (Gedr. Landtagsschluß 1672.)

Wegen Sicherheit und Besserung der Strassen Wollen offtgedachte Herren Stände deren negst vorhergangenen underschidtlichen Landtag-Schlüssen, zumahlen dem fertigen inhaeriren, und werden zu desto nachtrücklicher Erhalt- und Verschaffung solcher Securitet die Herren Kreiß Haubtleute die Landstrassen mit nechsten selbst bereitten, in Augenschein nehmen, und im Fahl die Grund-Obrigkeit auff vorhergehende Ermahnung sich saumbig zeugen möchte, das verwachsene auffs newe außhawen lassen, und das gefälte Holtz denen Leuten preiß geben. (Gedr. Landtagsschluß 1673.)

Zu Abstellung der im Land sich eraigneten Vnsicherheit, wie auch zu bestendiger Besser: vnd Einrichtung der Weege, haben die Herrn Stände dem allergnädigsten dißfalls gethanen Postulato gemäß einhelliglich geschlossen, daß führohin

auff die Durchraisende Personen mehrere genawe Obsicht gehalten, in casu Necessitatis die im Landt befündtliche Militz (als welche durch Ihr Mayestätt Löbl: Hoff Kriegs-Rath deßwegen bereiths beordret ist) zur Assistentz gezogen, wie nicht weniger die Mangelhaffte Weege von allen vnd jeden Grundt-Obrigkeiten ohne Vnterscheydt vnd Einrede (salvo tamen cujusvis Jure) durchgehendt beständiglich verbessert vnd erhebt, die verwachsene Püsche sie seyndt zuständig wem sie wollen, an der Strassen auff die in vorigen LandtagSchlüssen bedeute ferne außgehawt, vnd wieder die saumigen durch Ihr Mayest. Procuratorem mit mehrerm Nachtruck als dato beschehen, vnd ohne Verschonung eines oder deß andern Potentioris, auff eine Extraordinari unaußbleibliche Straff procediert werden solle. (Gedr. Landtagsschluß 1674.)

Vnd demnach wider alle bessere Zuversicht, die im fertigen, wie auch hinvorigen Landtag-Schlüssen resolvirte Einricht: vnd Verbesserung der üblen Weeg vnd Strassen, bey denen wenigsten erfolget, vnd die beschehene Bedrohung deß Pöenfalls ein geringes fruchtet, als soll nit allein dem obangeregten im nechst verwichenen Landtag-Schluß vorgeschribenen Modo, mit starcken Nachdruck vnd Ernst insistirt, sondern wird auch denen Königl: Herren Creiß Hauptleuthen obligen, daß sie die Weeg öffters besichtigen lassen, die fahrläßige (zumahlen jeder Mauth Inhaber zu derley Verbesserung von Rechts wegen verbunden, vnd so weit er seine Mauth zu hägen befuegt, auch so weit die Strassen im Bau zuerhalten schuldig ist) zum ersten: vnd andertenmahl, ferners aber zum drittenmahl mit der Bedrohung warnen mögen, daß bey weiterer Außbleibung der angeordneten Reparation man künfftig verursacht werde, so viel als hierzu nöthig auß denen Mauthgefällen zunehmen, vnd die Einrichtung deß Weegs selbst werckstellig zumachen: Wird auch bemelter Mauth Inhaber, oder wo keine Mauth obhanden der Grund-Herr auff dessen Boden, wegen nicht zugerichteter Strassen oder Brücken denen Reysenden Schaden widerfahret, zu dessen Gutmachung verbunden seyn; Allermassen wann die Einricht: vnd Meliorirung der Weege erfolget, auch die obseitige Strassen, da etweliche eine Zeit hero ergriffen worden, für sich selbst fallen, die Reysende bevorab mit schweren Ladungen sich deß ordinari geraden Weegs halten, vnd die Mauth-Inhaber zugleich ein mehrers emolument überkommen werden. (Gedr. Landtagsschluß 1675.)

Neuntens. Vnterwerffen sich die treugehorsambste Stände Ihr Mayest: allergnädigsten Disposition, und soll die in vorigen Landtagschlüssen resolvirt- und gemässen anbefohlene Einricht- und Verbesserung der üblen weeg, undt Strassen würklich vollzogen werden, damit in wiedrigen Ihr Mayest: nicht anlaß haben, selbst die Handt anzulegen, und die Mauthen der jenigen so die weege zuverbessern vernachläßigen, einzunehmen, und zu solcher weeg besserung anwenden zulassen.

Wegen der „Schafflers-gesindl insolentien" heißt es: Und Schlüßlich, nach deme vorkommen, daß fast alle Jahr, durch das verwögene Schaffler-gesinde so meistens gegen dem Herbst umb Sanct Wenceslai sich zusamb ziehet, groſe Vngelegenheiten, bevorab in Znaimber-Creiß verübt, und die Strassen vnsicher gemacht werden, dauenhero ist zu dern Vnterbröchung geschlossen worden, daß die Herrschafften untereinander gutte Correspondenz, und vernehmben pflegen, wan

etweliche insolenz vorspührt wird, es denen Königl: Herrn Creyßhaubt-Leuthen unverzüglich andeuten, undt bey Ihren Schäfflern ernstlich verbieten sollen, keine frembde außländische Schaffler-knecht, bevorab in mehrer anzahl, beherbergen, und so balt etwelche jhrer Rottirung vermerckt, oder außgeforscht wird, hat man dieselbe mit gesambtnr hand zuverfolgen, derer sich zu bemächtigen, und sie alßdan zu gebührender abstraffung, es sey mit der Schantz arbeith, oder sonst auff die Vestnng Spilberg zu liffern. (Gedr. Landtagsschluß 1676.)

Und gleich wie die besserung der Brucken Weeg- und Stege für sich selbst eine hochnothwendige und heylsambe Sach ist; also wirdt ein jeder sich dißfahls seiner schuldigkeit zuerinnern, und wie in denen jüngsten Landtag-Schlüssen, ernstlich eingebunden worden, bey Vermeydung deß außgesetzten Pönfahls, solche Besserung werckstellig zumachen wissen, und in wiedrigen, die Königliche Herren Creyßhaubtleuthe deren dißfahls, vorhin benandten Zwangs-Mittel, und der Königliche Cammer-Procurator der Actionirung sich wieder männiglichen zugebrauchen haben.

So soll auch schlüßlichen nicht allein mit Reprimirung deß Schafflers Gesindts Insolentien, jüngsten Landtags-Schluß gemäß fleissig continuirt, sondern auch zu Verhütt: und Abwendung der grausamben Mordthaten, und Todtschlägen, welche von denen Bawers-Leuthen, und ledigen Knechten, sonderlich in den Ollmützer Creyß auff der Hana genandt, bey denen Kirchtagen, und Jahrmarckten, durch jhre starcke zusamben-Rottirung verübet zu werden pflegen, alles Gewehr, Fewer-Rohr, Terzerol, Sabl, Hacken Schwantzarn genandt, angesetzte Senzen, und mit Nägel durchschlagene Kolben, eysserne Kugl, und Ketten, nach Inhalt der vernewerten Königlichen Landes-Ordnung, deß 1650. erfolgten Landtag-Schlusses, und ferners ergangenen Patenten, durch die Obrigkeiten gäntzlich verbotten, und weckgenommen werden, massen nicht zu zweifflen, daß durch dergleichen würckliche Disarmirung deß Gesindts, und lediger Pursch, die Gefahr und Unruhe dißfahls von selbst wirdt fallen müssen, anbey jedoch den Haußwirth, bevorab den friedsamben, ein Stuck Gewehr zu seiner nöthigen Defension, absonderlich wieder die bey nachtlicher weil einfallenden Rauber, oder da er auff der Landtstrassen seinem Gewerb nachgehet, passiret werden kan; Deren er sich auch nicht anderster als in casu necessitatis künfftig zu bedienen haben wird; So fernen aber wieder Verhoffen von solchen ledigen Gesindt weiters excedirt, und dergleichen Raufhändl, und Verwundungen oder Todtschläg geübt wurden, sollen sodann die Thätter nicht am Geldt, sondern Corporaliter verdientermassen, abgestrafft werden. (Gedr. Landtagsschluß 1677.)

Achtens soll die Verbesserung der Brücken und Strassen, auch außhawung der Wälder, in denenselben, also wie in denen vorhergangenen Landtags Recessen enthalten, nachtrucklich befördert werden, und im fall jemand ferners saumbseelig sich erweisen dörffte, wieder demselben werden von denen Königlich: Herren Creyß-Haubtleuthen, und Königlichen Procuratore, die vorhin bedeute Zwangs-Mittel vorzukheren seyn, darvor sich die Landes-Inwohner zuhüten haben.

Nicht weniger Neundtens, soll dem jenigen, was im nechst verflossenen Jahr wegen reprimirung deß Schaffler Gesindels Insolentien, und abwendung der Mordthaten und Todtschlägen, welche die Bawers-Leuth und ledige Knecht, bevorab

in Ollmützer-Creyß, bey denen Kirchtägen, und Jahrmärckten zuverüben pflegen, geschlossen und publicirt worden, embsig insistirt werden, auch die an vielen Orthen unterlassene disarmirung, würcklich erfolgen und die Obrigkeiten verbunden seyn, die Thätter scharff und Corporaliter abstraffen zulasse : Zu welchem Ende dan, auch der beleydigten Parth bevorstehen wird, dergleichen Insolente, mit Gewehr herumbstreiffende Pursch, auch über eine Meil zuergreiffen, und zur abstraffung dem Creyß-Haubtman zu überlieffern.

Zehendens, Wollen auch offtgedachte Herren Stünde, den gebührenden Fleiß ankheren, damit sowohl auff dem Landt, als in denen Städten, die sich häuffende, und eines grossen Theils auß Pohlen, und Schlesien, in diß Land einschleichende Bettler abgeschafft, die wahre Preßhaffte, und deß Allmosens dürfftige, von den Arbeitfähigen und gesunden separirt, jene in den Spitalern, so viel möglich accommodirt, diese aber zu der Schantz-Arbeit, oder sonsten gegen einen leidentlichen Lohn, angestrengt; imgleichen die müssige Handwercks-Bursch, die Herrnlose schadhaffte Schützen, und andere Faulentzer, und Landstertzer, hinwegk gewiesen, und jhnen kein auffenthalt jrgendswo gestattet; das Ziggeiner-Volck aber, da es sich wieder die vorlängst ergangene Generalia hier Landes betretten liesse, von denen Herrschafften, mit gesambter Hand ergrieffen, und von einem Gutt, oder Herrschafft zu der andern, ohnverzüglich gelieffert, und also forth und forth, biß über die Gränitz gegen Pohlen außgesagt werde. (Gedr. Landtagsschluß 1678.)

Was zu Abwendung der Unsicherheit der Strassen, derselben, wie auch der Brücken Verbesserung, Reprimirung deß Gesindls, insonderheit aber der Schaffler Insolenzien, dann Abschaffung der häuffig einschleichenden Bettler, Faullentzer, und Ziggeiner, bey vorigen Landtägen heylsamblich vorgesehen, und angestelt ist ist worden, darmit soll eyffrig continuirt, und absonderlich die müssige herumb vagirende Pursch, Faullentzer und Ziggeiner, von denen Herrschafften, wo Sie sich betretten lassen weggeschafft, und keines weegs geduldet werden, allermaffen wann die Ziggeiner abzuziehen sich weigerten, die Königl: Herren Creyß-Hauptleuthe auff erhaltene Nachricht, dieselbe gefänglich anzuhalten, die stärckere und taugliche zu der Schantz-Arbeith auff eine geraume Zeit anzutreugen, die übrige aber, auß dem Land zutreiben nicht ermanglen sollen. (Gedr. Landtagsschluß 1679.)

Neundtens. Wie höchst-billich ist, daß denen nechst vorgangenen Landtagschlüssen wegen disarmirung der Bauers-Leuth, und besonders der ledigen Knechten, reprimirung deß Muthwills bey dem Schaffler-Gesindt, abschaffung der Ziggeiner, und höchstnöthiger Verbesserung der Weeg und Strassen, hinführo genawer nachgelebt werde; Als haben auff Ihr Maytt: abermahliges Allergnädigstes Gesinnen, die Herren Stände geschlossen, daß die Königliche Herren Creiß-Hauptleuthe längstens in Sechs Wochen, nach diesem publicirten Landtagschluß, mit zueziehung der Herrschafft-Beambten, daß ledige Gesindt in Ihren Creißen würcklich disarmiren und das abgenombene Gewöhr der Obrigkeit liffern, dem Haußwürth aber, und denen übers Land Reysenden, zu jhrer Nothwehr ichtwas gestatten, und sodann dieser Ihrer Verrichtung Relation zu Handen Ihr Maytt: Löbl: Königl: Tribunalis unaußbleiblich erstatten sollen; Worbey zugleich bey denen Eyßlern, Schmieden und dergleichen, eingesagt und verbothen wird, daß sie keine so Schadhaffte

Wehr, Schwantzary genandt, bey Verfall- und Confiscirung der Fahlschafft, hinführo ins Land bringen, noch hier verfertigen lassen, oder verkhauffen mögen; Gestalten auff allen unverhofften ärgern Fall, die Königl: Herren Creiß-Haubtleuthe Sich der im Landt einquartierten, oder in denen Quarnisonen befündtlichen Soldatesca, wieder die Ungehorsamben, so sich nicht Wehrloß machen lassen wolten, bedienen mögen; Und nachdeme zu unterbröchung deß Schafflergesindls, alzuofft vorkombenden Insolentien, für guth, und Rathsamb erachtet wird, daß man ab Exemplo deß Löblich: Ertzhertzogthumbs Oesterreich die Schäffler zu einer Zunfftordnung veranlassen, und hierdurch die Unthaten, und frechheit einstellen könte, auch Ihr Kayß: und Königl: Maytt: dieses Mittel Allergnädigst placidiren thuen; alß wird man mit nechstem die hierzu dienliche Zunfft-Articul, an seythen deß Landes, zusamben zutragen, und auff vorgehende Vernehmung der Landes-Inwohner, ob Sie dabey ichtwas erinneren wolten? Eine Zech-Ordnung zu verfassen, und Ihr Maytt: zu hinterbringen nicht ermanglen, damit nachmahls solche werckstellig gemacht werde. Was aber die abschaffung der Ziggeiner, wie nichtweniger die sehr nöthige verbesserung der Strassen anreicht, ist wider die Ersten nach inhalt deß Landtagschluesses de Anno Sechzehenhundert Neun- und Siebentzig, mit Ernst zu procediren, und wegen deß letztern, denen Königl: Herren Creiß-Haubtleuthen und Cammer-Procuratori eingeraumbt und mitgegeben worden, daß Sie wider die saumbseligen ohne Respect der Personen verfahren, und die dißfalls bedeute Zwangsmittel vorkheren sollen; deme Sie nunmehr, mit gebührenden Eyffer nachzukomben haben. (Gedr. Landtagsschluß 1682.)

Und gleich wie Zehendtens, die besserung der bösen Weeg und Strassen höchst-nöthig, und bereith vorhin eine resolvirte Sach ist, so auch zu deß Commercij förderung gereicht, doch biß dato wenig beobachtet worden; Alß sollen an seythen deß Landes die hiebevor dießfalls geschlossene, von Ihr Maytt: Allergnädigst bestättigte heylsambe Anstalten, mit mehrerm nachdruck vorgekhert werden; wird auch dero Königl: Procuratori obliegen, wieder die saumbselige sine respectu Personarum zuverfahren, die Mauthgefälle jhnen einzuziehen, und darauß die reparation der Weeg, würcklich zu verschaffen. (Gedruckter Landtagsschluß 1685.)

Der heuffigen Bettler, Faullänzer und Landstärtzer Abschaffung. Neundtens, Wird man an Seithen des Landes mit Nachdruck darob seyn, damit die in der Vern: Königl: Landes-Ordnung, wie auch allgemeinen Landtag-Schlueß de Anno Sechzehenhundert acht und Siebentzig dießfalls fürgeschriebene Mittel, und Außmessungen angewendet, und insonderheit bey denen Städten, Jahrmarcken und Kirchweyhungen, allwo derbey vagirende Pursch, und Bettler in mehrer Anzahl sich befündet, solches expediens von denen Obrigkeiten, und Beambten, oder Stadt-Magistraten ergriffen werde, daß vermittels dessen die Allmosen-fähige, gebrechliche, in die Spitaler vertheilet, oder mit dem Zeichen als Preßhaffte versehen; die andere Herren-lose Müssiggänger aber zu der Schantz oder anderer Arbeit angestreugt, oder in die Dienst zutretten angehalten, oder ja auß dem Land verwiesen werden sollen. (Gedr. Landtagsschluß 1686, eben so 1687.)

Zehendtens, wird man mit aller application darob seyn, damit nicht allein die Anno Sechzehenhundert zwey und Achtzig geschlossene disarmirung deß ledigen Gesindels durchgehend ausser der Wirth, und übers Land Reisenden würcklich erfolge, sondern auch die bevorab bey den Jahrmarck und Kirchtägen im Schwung gehende Rauff-Handel durch privat Obrigkeiten bey gemessener Straff eingestellt werden.

Der Schaff-Hirten Ehrlichmachung und Verfassung deren Zunfft-Articuln. Eilfftens, Ist man zwar im Werck begriffen gewesen, eine Schaffler-Zunfft einzurichten, weilen aber sich hierinnen nicht wenige obstacula und wichtige Nachdencken hervor gethan; Beruhet dieser Punct bey Ihrer Mayt: ferneren Allergnädigsten Resolution.

Zwölfftens: Gleich wie die Verbesser- und in Esse haltung der Brücken und Strassen, höchstbillig und heylsame Sach ist, und vorhin öffter gedeyliche Anstalten, dißfalls geschlossen, auch wieder die Saumbseeligen die Zwangs-Mittel und gemessene Straffen bestimbt, ja unter anderen so wohl denen Königl: Kreyß-Hauptleuthen, als dem Cammer Procuratori die Einrichtung obiger Straßen auß den Mauth-Gefällen eingeraumbt ist worden, dannoch aber der verhoffte effect anjetzo außbleibet.

Als haben die Landes-Inwohner mit aller application und angelegenen Fleiß darob zu seyn, damit in allem und jeden obigen Anstalten der effect erfolge. Massen auch Ihr Mayt: dero Löbl: Königl: Tribunali Gnädigst mit gegeben, dero Königl: Kreyß-Hauptleuth, und Königl: Procuratorem zu fleißiger Verrichtung deß jenigen, was in einen und andern Ihrer incumbentz ist, nachdrücklich Anzumahnen und Anzuhalten. (Gedr. Landtagsschluß 1687.)

Auf dem Landtage vom J. 1687/8 wurde neuerlich beschlossen, daß von Seite des Landes den Verordnungen der Landesordnung und der Landtagsschlüsse wegen Abschaffung der Bettler, Faulentzer und Landstörtzer gebührend nachgelebt, „die Zigeuner gleich bei den Pässen angehalten, oder, da einige ins Land einschleichen thäten, also bald wiederumb von Herrschaft zu Herrschaft biß über die Granitzen zurückgetrieben und das Bauren Volck und sonderlich die ledigen Pursch umb Verhüttung deren gemeiniglich an Jahrmärckten und Kirchweyhungen vorgehenden Rauffhändeln und Mordthaten disarmiret werden."

Obwohlen man verhoffet, daß die in nechst verwichenen Jahr beschehene exemplarische Bestraffung etwelcher Schaff-Knechten soviel gefruchtet haben wird, daß dieselbe hinführo sich von allen weiteren Muthwillen und Excessen enthalten werden. Solte aber das widerige erfolgen, so wurde man sich der vorigen Bestraffungs-Mittlen biß zu Ihro Majest. Allergnädigst vertrösteten resolutions Erfolg zugebrauchen sonderlich aber die zusamben Rottirung bemelter Schaff-Knechten, so gemeiniglich umb St. Wenceslai, als sie auß dem Dienst tretten, zu geschehen pfleget, zeitlich zu unterbrechen wissen. (Gedr. Landtagsschluß 1688.)

Achtens soll deme, was wegen Abschaffung der Bettler, Faulentzer und Landstörtzer, wie auch wegen Vertilgung deß Zigainer-Gesindels, und Entwaffnung deß Bauren Volcks, sonderlich der ledigen Knechten, und deren führenden Schwantzer-Hacken, auch andern verbottenen Gewehrs halber in der verneuerten Königlichen Landes-Ordnung, und sonst in verschiedenen Landtag-Schlüssen heylsamb statuiret,

und außgemessen ist, allergehorsambst nachgelebet werden. Wie dann auch zu eines und deß andern würcklicher Befolgung das allhießig: Königliche Gouverno allbereiths derentwegen ordentliche Patenten im Lande ergehen lassen. (Gedr. Landtagsschluß 1689. Ebenso 1690.)

Und sintemahlen unterschiedliche Klagen und Beschwernussen sich ereignen, daß die Strassen und Weege im Lande an vielen Orthen schlecht oder gar nicht außgebessert und repariret werden, wordurch nit allein Handel und Wandel im Lande gehindert, und ins Stecken gebracht wird, sondern auch durch Suchung neuer Umbweege von denen Raisenden, die Landesfürstliche Maut- und Zoll-Gefälle, mercklichen Abbruch leyden; dahero werden die Mautberechtigte Landes-Inwohnere, hiemit ernstlich erinnert, daß dieselbe deme, was in den vor-Jährigen Landtag-Schlüssen dißfalls versehen und außgemessen ist, bey Vermeidung des würcklichen Compelle gebührend nachleben. (Gedr. Landtagsschluß 1695.)

Nachdem offt Höchst-gedachte Kayser- und Königliche Majestätt in Ihrer Landtags-Instruction unter andern Gnädigst erwehnen, wie daß auff die Reparirung und Erhaltung der Weeg und Land-Strassen bißhero schlecht reflectirt wurde und nun aber billich, daß Ihro Majestätt hierinfalls öffters Gnädigst ergangenen Resolutionen, und denen vorhörigen Landtag-Schlüssen Pflicht-schuldigst nachgelebet werde. Als werden hiemit alle Mauth-Berechtigte Landes-Inwohner ernstlich erinnert, daß sie ihrer Schuldigkeit mit Reparirung der Weeg und Strassen besser nachkommen, damit man nicht Ursach habe, bey Befund einigen Mangels wider dieselbe die würckliche Zwangs-Mittel mit Einhaltung der Mauth-Gefällen zu ergreiffen, auch der Königliche Fiscus wider Sie Renitentes Judicialiter zu verfahren. Auff daß aber auch bey denen Mauthen die Leuthe mit ungebührlichen Exactionen nicht beschwäret, noch sonsten einige Excessus dabey verübet, sondern einen jeden der etwas zu vermauthen schuldig, die gebührende Nachricht gegeben werde, sollen auff allen privat-Zohl- und Mauth-Städten die Mauth-Tafflen zu jedermänniglichen Wissenschafft außgehengt werden.

Gleich wie mit denen im Lande derzeit häuffig befindlichen hauß-armen Leuthen, und presthafften Bettlern, so zu keiner Arbeit mehr tauglich, und ihren nothwendigen Lebens-Unterhalt durch den Bettelstaab zu suchen benöthiget seyn, ein Christliches Mitleyden zu tragen; Als werden hingegen alle Grund-Obrigkeiten ihnen angelegen seyn lassen, die jenige, so sich ohne Ursach deß Bettlens bedienen, Faullentzer und Landstertzer abgeben, von ihren Grund und Boden abzuschaffen, das Zigainer-Gesindl zu vertreiben, dem Bauern-Volck und ledigen Knechten aber das verbottene Gewehr wegnehmen zu lassen, damit so wohl der verneuerten König: Lands-Ordnung, als auch denen hierinfalls Laut unterschiedlicher Landtag-Schlüssen, heilsam beschehenen Außmässungen gebühr: Parition geleistet werde. (L. T. Schl. 1697.)

CCLI. Landtagsschlüsse wegen Aufrichtung einer Policei-Ordnung.

Das Rescript vom 1. Februar 1668 wegen schleunigerer Einrichtung der Policeiordnung folgt bei den ständ. Angelegenheiten

Da mehr allerhöchst gedachte Ihre Kayss. und Königl. May. wegen auffrichtung einer Policey-Ordnung im Lande, widerholte allergnädigste Verordnung ge-

than, haben die treugehorsamiste Stände dasjenige, was hierinnenfals noch hie bevoren ist gehandelt worden, aufffuchen lassen, aber befunden, daß wegen absterben unterschiedlicher hierzu deputirt: gewester Commissarien, unnd nicht erfolgter Substitution andere, das Werck bißhero meistens ersitzen blieben; dahero man bedeute Commission zu reassumiren und zu erneuren für nothwendig erachtet hat, worzu erwählet werden (folgen die Namen der Gewählten, 2 aus jedem Stande) mit Erinnerung dieses allgemein nutziges Werck unverlängter für zunehmen, Ihrer Kayf. unnd Königl. May: allergnädigsten Intention Gemeß, und dem allgemeinen Wesen zum besten auß zu arbeiten, und darvon relation zu erstatten, so man nicht unterlassen wird, offt allerhöchst ernandter Ihrer May. zu Ihrer ersehung, und nach befund der sachen allergnädigster Genehmhaltung von gehörigem Orth allergehorsambst zu hinterbringen. (Gedr. Landtagsschluß 1669.).

Wie dann nicht weniger Zehendens: Wegen Einrichtung einer Policey-Ordnung, denen hiebevorn dißfals deputirten Herren Commissarien nachtrucksliche erinnerung geschehen, disen gemein nutziges Werck mit dem nechsten dahin in Brinn vor die Hand zu nehmen, à rerum pretijs den anfang zu machen, alle Quatember vierzehen Tage nach einander darinnen zu arbeiten, und biß zur Vollendung nicht außzusetzen. (Gedr. Landtagsschluß 1670.)

Sibendens, will man an Seyten der Herren Stände mit der veranlasten Einrichtung einer Policey-Ordnung embsiglich verfahren, und dieselbige zu beschleinigen trachten, massen auch die dißfahls deputirte Commissarien in würcklicher Arbeit begriffen, und bedacht seynd, das Werck gegen dem negsi zukünfftigen Landtag außzuüben, und zum Ende zu bringen, da dann offtgemelte Herren Stände solches Ihro Kayserlichen Mayestät zu dero fernern allergnädigsten Disposition allerunterthänigst beybringen werden. (Gedr. Landtagsschluß 1671.)

Und obwohlen mit Einrichtung einer Policey Ordnung Zehendens die Herren Stände gegen diesem Landtag vollends fertig zu werden verhofft, und aber sich gewisse Hindernussen dißfalls zugetragen haben, man auch in der jüngsthin publicirten Oesterreichischen sich vorhero zu ersehen erachtet. Als wird man bedacht seyn, damit das Werck durch die hierzu deputirte Commissarien beschleuniget werde. (Gedr. Landtagsschluß 1672.)

Neuntens, Ist zwar gewissen Commissarien bereit vor geraumber Zeit erst erwehnte Einrichtung der Policey-Ordnung auffgetragen worden, alldieweilen aber immittels von denen Königl. Stätten gewisser Bericht und Gutachten zu Handen gedachter Commissarien erstattet werden soll, Alß seynd Sie erinnert worden, in dem Werck schleunig zuverfahren. (Gedr. Landtagsschluß 1673.)

So wirdt man auch siebendtens Auff die Verfassung einer Politzey Ordnung nach vnd nach, vnd entzwischen auff Formirung gewisser Tax vor allerhand Handtwercker, Gastgeber, Taglähner, nebenst Entwurff deß Werth in denen Comestibilibus vnd Utensilibus alß auff ein allgemeines nutziges Werck mit ehisten bedacht seyn. (Gedr. Landtagsschluß 1674.)

Sechstens Die Policey-Ordnung betreffend, seynd zwar die Stände gäntzlich gesinnet gewesen, das jenige was de pretijs rerum, Belohnung vnd Feilschafften der Handwercks-Leuth, wie auch täglichen Lohn der Gewercks-Leuth,

Mühl- und Weingart-Ordnung, und sonst durch die hierzu Deputirte verfast, und zusamb getragen worden Ihr Kayser: und Königl: Mayest: zu hinterbringen; Indeme aber dieselben nachmahls der Meynung worden seynd, daß zu Verhüttung künfftig besorgender Reclamationen solches Project denen Stadt-Magistraten, und durch Sie denen Zunfften, so viel es die Handwercks Leuth anreicht, umb Willen bessere und beständigere Sicherheit zu stabiliren communicirt werden möchte. Als bleibt die weitere dieses Wercks Einrichtung bis zu nechst künfftigen Landtag verschoben. (Gedr. Landtagsschluß 1675.)

Siebendens. Und gleich wie das Project über die Policey-Ordnung bereith verfasset, jedoch aber umb mehrer sicher- und beständigkeit willen, denen Königl: Statt Magistraten, undt durch Sie denen Zunfften in denen Jenigen puncten so die Handwerksleuth anreicht, communicirt ist worden, und nun dieselben in Zurukstellung dessen, sich bißhero auffhalten. Alß solle Innerhalb drey Monathen dasselbe von Ihnen unfählbar restituirt, und nachmahls Ihr Mayest: mit anfang deß künfftig-Erfolgenden Landtags allergehorsambst hinterbracht werden. (Gedruckter Landtagsschluß 1676. Damit endigten diese Landtags-Verhandlungen, welche, so viel bekannt, ohne Erfolg blieben.)

CCLII. Verordnungen und Landtagsbeschlüsse in Criminal-Angelegenheiten.

Daß die Kreishauptleute vierteljährig die Gefängnisse visitiren sollen siehe S. 700.

Dekret des k. mähr. Tribunals wegen Rechtsbelehrung vom 3. Juni 1660.

Das Königl: Anbt der Landeßhaubtmannschafft ist berichtet worden, welcher gestalt Burgermeister und Rath zu Sternberg bey euch in casu homicidij wegen zween gefangene Unterthane aldort in abgewichenen Sechszehenhundert Neun und funffzigsten jahre umb rechtliche Belerung eingekomben: und hingegen von euch darauff beschieden worden sein.

Nun ist in solchem fall die Rechts Belehrung auff eine gewiße maas zu richten, nach welcher mit denen gefangenen entweder weiter procediret, oder von den Proces abgestanden werden möge.

Dannenhero ihr den casum förderlichst erwegen, und die Sternberger was zu thuen, eines Verläßlichen, wie rechtens ist, Belernen, oder da ihr dießfalls anstundet, euch bey der Königlichen appellation zu Praag Bescheides erholen, deme auch woll zu thuen wissen werdet. Brünn 3. Juni 1660. An den Ollmützer Magistrat. (Aus einer einfachen Abschrift.)

Hofdekret vom 26. Jänner 1661, kraft welchem in Kriminalfällen sich der untere Richter nicht unterstehen solle, eine Strafe zu mitigiren, sondern derselbe soll dem buchstäblichen Inhalt der peinlichen Rechte nachleben, und diesen gemäß urtheilen. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 45.)

Leopold ꝛc. Liebe getrewe. Es recurriret zu Vnß durch beyliegendes demütiges anbringen Bohuslaw Rowenßky das er wieder Billigkeit, wegen außgestelter

Restanten von dem (titul) Johann Walderode von Eckhaußen, mit Langwüriger gefängnus bedranget wurde, vnd bittet gehorsambist gegen gnugsamber Verbürgung entlaßen, vnd gebührend gehöret zu werden.

Gleichwie nun solch sein begehren in rechten gegründet, vnd wieder die ordnung des Landes lauffet freye Leuthe absonderlich wan sie gleich wie der Supplicant gnugsambe Bürgschafft vor sich haben, in priuato carcere auff zu halten.

Alß ist hiemit Vnser gnädigster befelch, das Ihr nach eingenohmener gnugsamber Information den Supplicanten, was ihr zu recht, vnd billich erkennen werdet, wiederfahren laßet, vnd das, waß Vnsere vorige Resolution wegen der gefangenen, damit sie ohne übrige auffhaltung in denen gefängnußen, entweder von Interessirten gebührend angeklaget, oder ex officio loßgelaßen werden, mit sich bringt, beobachtet. Woran Vnser gnädigster will vnd mainung erstattet wird. Geben Wienn den 7. Aprilis Anno 1663. In böhm. Sprache an das k. mähr. Tribunal eingelaufen. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 894.)

Leopold ꝛc. Wohlgeborner, Gestrenge Ehrnueste, vnd gelehrter Liebe getrewe. Wir haben auß Ewern vnterthänigsten Ambts-Bericht vom Zwölfften verschienen Monats Maij gnädigst verstanden, was bey Euch die Catharina Boyakowskin, geborne Blechtin wegen außwürkhung ihres perdon, oder entlaßung der Verhafft angebracht hat, vnd was Ihr dabey ihrer alimentation halber verordnet zu haben gehorsambst erinnert.

Nun vernehmen Wir vngern das dieses Weib nicht allein in die dritte halb Jahr schon mit gefängnus beleget, sondern auch sogar mit keinem Vnterhalt versehen ist.

Befehlen Euch derowegen gnädst. Ambtshalber solche anstaldt vnverzüglich zu thuen, damit Ihr sambt ihren Kindern, die Lebensmittel würcklich gereichet werden, Wie ihr dan auch bey dergleichen gefangenen in das künfftige darob zue sein wißen werdet, das Sie nicht so lange Zeit ohne proces in der Verhaftung gehalten, sondern in den Criminalibus den Rechten, vnd der Landesordnung gemees ohne Verlängerung verfahren werde. Anlangendt aber das Delictum an ihm selbst, vnd was Sie Boyakowskyn bittet, darüber wollen Wir auch Ewere meinung wißen. Befehlen euch demnach gnädigst, die sache zu erwegen, vnd Vnß mit Räthlichen Ambtsguttachten diesfahls förderlich zu berichten, nicht weniger in andern solchen fällen, denen Ambtsberichten iedesmahls Ewer Guttachten mit beyzufügen. Daran beschicht Vnser gnädigster will vnd Meinung. Geben zu Laxenburg den 4. Juni 1667 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 927.)

Anno 1668 23. 7bris haben sich die königl. Städte in Mähren wegen einer Criminal Taxordnung verglichen, wie folget. Laut alter Beredtnus gebühret einlaaggeld von denen Obrigkeiten des Herren Standts, so die übelthäter einlegen lassen 2 fl. 4 gr. die helfte darvon gebühret dem Königl: Stadt-Richter, die helffte dem Stockmeister, gefangenen Tägl. alimentation 3 kr. dem Stockmeister von einem gefangenen der auf den Halß sitzet 2 gr. wann es nicht über neun Wochen währet, sodann solle er ein wenigeres nehmen, von einem jeglich Examine in Criminalibus Domino Judici 35 kr. 15 gr. weiß, von einem Zeugen zu verhö-

ren in einem Peinlichen Examine 1 fl. rein., dem Scharfrichter von Trucken, oder mit Brand 1 fl. Von Tumlen 9 gr., da Er über Feld reyßet, ihme und seinen Knechten zu unterhalt tägl. 1 fl. Von Ausstreichen in loco et extra von gantzen oder halben schilling 5 fl. Von Köpfen 11 fl. und ins rath flechten, oder hand abhacken 12 fl. Von lebendigen Rödern 12 fl. Von Häncken 10 fl. Von denen die sich selbst entleiben 12 fl., wird der entleibte verbrend 15 fl. Von Hand abhacken 5 fl. Von nasen oder ohren abschneiden 1 fl. Von glieder und Brust ziehen von jeden Zwick 15 gr. Von rühmen Schneiden, von jeden 15 gr. Von Spißen 15 fl. Von schleifen 10 fl. idem von Brathen oder Lebendig verbrennen, von Köpfen oder rödern und zugleich verbrennen 12 fl. Von Lebendig Köpfen oder Viertheiln, und die Viertl auf zuhäncken, und Kopf aufstecken 12 fl. Von weckschleppung eines verreckten Viehs, Pferds 1 fl. Von einen Rindstuck über 4 Jahr 20 gr. weiß, was unter 3 Jahr 10 gr. Kälber, Ziegen, Schaaf, Hund, Schwein, und was ein Knecht ertragen kann 3 gr. alb., in denen zu denen Städten gehörigen Vorstädten um die Helffte, Von ausführung einer Tonnen oder Lad. 24 kr. Vor einen waagen 48 kr. Darbey ist zu mercken, das wann mehr als einer Person execution in eodem genere delicti sich ereignen, dem Scharf Richter von der Ersten Personn nach obgeschriebener Tax, von denen übrigen aber nur die Helffte bezahlet werden soll. (Aus einer einfachen Abschrift. S. dazu die Scharfrichters-Tax in Zwittau vom J. 1627, im Notizenbl. d. histor. Sektion 1857 S. 48; Ober- und Untergerichtsdieners-Tax in Olmütz von 1638, ebend. 1858 Nr. 9; Patent vom 5. Februar 1683 in Böhmen wegen des Scharfrichters Exekution, wie auch der Gerichte Criminal-Tax, in Weingartens Codex S. 469.)

Hofdekret vom 7. Jänner 1673, kraft welchem das Jus secundae Instantiae Ihro Majestät als König in Böheim und Markgrafen in Mähren allein zustehet, dahingegen keiner Obrigkeit. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 56.)

Hofdekret vom 14. Aprill 1676. Ihro Majestät wollen nicht gestatten, daß eine die Jurisdictionem ordinariam habende Obrigkeit derlei Jurisdikzion einem Privaten delegiren solle, weil dergleichen Delegazion der Landesverfassung und dem üblichen Herkommen in Dero Erbmarkgrafthum Mähren nicht gemäß, sondern vielmehr unter die königlichen Regalia zu ziehen sey. (Eb. S. 58.)

Bestraffung der Maleficanten. Tragung der Malefiz-Kosten.

Neundtens Gleich wie zum mercklichen Abbruch der heylsamen Justitz, wie auch deß gemeinen Weesens gereichet, daß bißweilen die Maleficanten vnd offentliche Lands beschädigere vmb dern darauff gehenden Vnkosten Willen, vngestrafft bleiben, vnd das Vble hierdurch mehrers zugezügelt wird, als ist mit allergnädigster Genehmhaltung Ihrer Mayest: geschlossen worden, daß in Conformitate der Anno Sechszehenhundert ein vnd viertzig, den acht vnd zwaintzigsten Februarij, vnd Anno Sechszehenhundert zwey vnd viertzig, den zwey vnd zwaintzigsten Aprilis ergangener Königl: Declaratorien, so viel die offentliche Lands Beschädiger Kirchenrauber, Spionen vnd Verräther antrifft, die Vnkosten zu deren Processir: vnd Hinrichtung auß dero Königl: hiesigen Gefällen vnd Rendt-Ambt außgefolgt; Was aber die Particular Vbelthäter anreicht, dieselben von denen Privat-Obrig-

keiten auff dem Territorio die Vnthat sich zugetragen der Vern: Königl: Landes Ordnung gemäß zum nächst gelegenen Halß Gericht (so fern sie selbst mit keinem versehen) gelieffert, vnd im Fall deß Deliquenten Vermögen zu Formirung seines Process nicht erklecklich, so dann die Spesa von dem welcher deß Accusatoris Stelle vertritt oder den Process ex officio führen lasset oder ja endlichen von dem jenigen, deme das HalßGericht (als welches ein dergleichen Schuldigkeit vermög der Rechten mit sich auff dem Rucken führet) zustehet bestritten, zu dem Ende aber auch die dieß Lands auff die Gerichts Diener vnd Freymann gehende übermässige Vnkosten in etwas moderirt werden sollen. (Gedr. Landtagsschluß von 1675.)

Als die Strafruthe des Himmels in der fürchterlichen Pestseuche sichtbar wurde, versuchte man sie durch Einlenken abzuwenden. Kaiser Leopold ließ in die Länder die Rüge ergehen, er habe „eine Zeit hero zum öfftern ganz Mißfällig vernehmen müssen, Waß massen in denen von Gott Uns anvertrauten Erb Königreich und Ländern die Laster und Müssethaten, sonderlich aber das Gottes lästern und Unzucht in völligem schwung gehen Thuen, und hierdurch bey diesen ohne dieß gantz betrüebten Zeiten, aller orthen herfür brechenden Kriegsflammen, und da die leidige Seuche der Pest in der Nachbarschafft auch schon grassiret, des Allerhöchsten gerechter Zorn und strasse über diese Unsere Erb Königreich und Länder höchst besorglichen gezogen und selbige in ein verderbliches Elend gestürczt werden dörfften. Damit nun dergleichen großes Unheil zeitlich abgewendet und der auß gerechtem Eyffer erzürnte Gott durch die Verbesserung des Lebens wiederumb besänftiget werde; so befehlen Wir Euch (dem k. m. Tribunale) solchemnach gnädigst und Ernstlich, in Unserm Nahmen im gantzen Landt, insonderheit aber bey denen nachgeseczten Gerichtern und Instanzien die weitere gemessene Verordnung zu Thuen, auff daß auff dergleichen schwähre Laster und Verbrechen, sonderlich aber das Gotteslästern und Unzucht, fleissige obsicht gehalten, dieselben mit allem Ernst ein- und abgestellt, auch wieder die betrettene Verbrecher, ohne ansehen der Persohn, denen Rechten nach, mit aller schärffe verfahren werde." (Rescript v. 10. Nov. 1677.)

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Wir wollen euch gnädigst nicht verhalten, was massen Wir in reiffer Betrachtung des gewaltigen Beystands, des Allerhöchsten, welchen Wir bey dem jüngsten Entsatz Unserer Kayserl. Residenz Stadt Wien, wie auch bey dem nachgefolgten glücklichen und victoriosen Progress Unserer Kayserlichen Waffen absonderlich verspühret haben, aus Danck-schuldigsten Gemüth, Unsere sorgfältige Gedancken, wie die Ehre der Göttlichen Majestätt mehr und mehr vergrössert, und herentgegen der gerechte Zorn GOttes von Uns, und Unseren getreuen Erb-Königreich und Ländern, hinfüro entfernet bleiben möge, gantz billig dahin gewendet, und diesemnach allergnädigst resolviret haben, daß

Erstlichen bey allen hohen und niederen Gerichten die heilsame Justiz mit allem Eyffer befördert, und dieselbe durchgehend, gleich und ohne allen Respect der Personen, bevorab aber denen armen Wittiben und Wayfen schlennig administriret, wie nicht weniger

Andertens in denen Gott-geheiligten Kirchen, und Gotteshäusern, das offentliche Schwätzen, und alle sonsten bißhero verspührte Vermehrung, und Aergernus alles Fleisses eingestellet und abgeschaffet, dann und

Zum Dritten, alle offentliche Laster, bevorab aber das Gottes Lästern, Hurerey und Ehebruch, durch Obrigkeitliche Hand und Obsicht, ohne alle Connivenz, mit Nachdruck unterbrochen, und die betrettende Verbrechere, denen Rechten und der schärffe nach, wohl empfindlich abgestrafft werden sollen. Euch solchemnach gnädigst-befehlende, daß ihr diese Unsere ernstliche und allergnädigste Resolution, nicht allein allen Unsern nachgesetzten hohen und niedern Gerichtern, Instantien und Obrigkeiten zu genauester Bewürckung unverlängt weiter intimiren und andeuten, sondern dieselbe auch sonsten im gantzen Land dem Herkommen nach, publiciren lassen, wie nicht minder, auch eueres Orts feste Hand darüber halten sollet. An deme geschicht ꝛc. Geben Lintz, den 11. Novemb. Anno 1683. (Aus Weingarten's Codex S. 476; in Mähren Rescript v. 26. Dez. 1683. S. das Notizenblatt 1859 S. 72.)

„Da unter dem Schein eines Kaufes und Verkaufes und anderer Fürwand unzulässige und in der verneuerten Landesordnung (F. 148—9) verbottene wucherliche Contract hin undt wider vorbey gehen, auch solches Laster der Wucherey dermaßen über hand nehme und einreiße, daß fast nunmehr kein Scheu der darwider auß gesetzten straff getragen werde" fand der Kaiser „kein zulänglicheres Mittel zur außrottung dieses bereits eingewurzelten Wucher Wesens" als die Declaration der umgangenen Bestimmungen der Landesordnung. Hienach soll künftig Niemand, es sey Mann- oder Weiblich Geschlecht auf keinerley weis, deme Er geld darleihet, ichtwaß anderß, es seye auch, was es immer wolle, sowohl vorhero, als hernach zu verkauffen, noch einigen andern Vertrag, als allein puri, et veri, mutui, zu celebriren, weniger in das Darlehen einen Verkauff, noch mit einem, noch mit zweyen darüber verfertigten instrumenten undt unterschiedenen datis, noch einen Zuschlag es sey an Wemb es wolle, einzumischen, weder bey Außzahlung des Darlehen die interesse anticipate abzuziehen und von dem mutuo einzubehalten erlaubt sein", bei Ungültigkeit des Vertrags und der gesetzlichen Strafe usurariae pravitatis sowohl gegen den Verleiher und Käufer. Auch sollen sowohl die in der Landesordnung ausdrücklich bestimmten casus usurarii als alle diejenigen für wucherisch gehalten und bestrafft werden, welche implicite usurariam pravitatem in sich halten, wo nemblich denen Entlehnern ichtwas loco pecuniae sub obligatione facti pretis aestimabilis es seye unter was Fürwandt es immer wolle, noch unterm praetext einer discretion undt geschenks, oder sonsten supra sortem alß in der L. Ordnung zugelassenen Sechs pro cento zu thuen aufgebürdet wird. Die Denuntianten-Quote wurde neuerlich zugesichert und der k. Prokurator verpflichtet, künftig wider die Uebertreter ohne Absehen rechtlich zu verfahren. (Patent v. 9. Nov. 1678 in Weingartens Codex S. 440, Res. 22. Febr. 1679. Das Patent f. Schlesien v. 26. März 1682 in Weingart. Codex S. 463.)

Auch in Böhmen klagte der k. Fiskus dem Kaiser, daß sich die Wuchereien mehr, ja fast in unzählbarer Menge sowohl unter den Christen als Juden befinden und dieser lasterhafte Handel von Tag zu Tag sich höher ausbreite. Der

Kaiser anerkannte auch, daß die Wuchereien sowohl unter den Christen als Juden über Hand genommen, die nothleidenden Schuldner, um der Exekution zu entgehen, in alles willigen müssen, so ausgesangt und aller Mittel entblößt worden, daß sie endlich mit der Abführung ihrer Contributionen und Abtragung anderer Schuldigkeiten dem Publikum ganz entfallen. Deßhalb genehmigte Kaiser Joseph I., daß der k. Fiskus alle solche Wuchereien bei der eigens eingesetzten Commission gerichtlich zur Untersuchung bringen soll (Res. 17. April 1708).

Wegen der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät Unsers allergnädigsten Erb-Landes-Fürsten und Herrn, wird von dero Königl. Amt der Landes-Hauptmannschafft dieses Ihrer Majestät Erb-Marggrafthum Mähren, allen und jeden Herren Innwohnern aus allen vier Ständen, jetzt gedachten Marggrafth. Mähren, was Amts, Würden, oder Wesens die seyn; hierdurch zuvernehmen gegeben. Es hätten allerhöchst-gedacht Ihre Kayserl. und Königl. Majest. allergnädigst wargenommen, daß in Verfaß- Publicir- und Exequirung der Urtheilen in denen wichtigen peinlichen Sachen, in diesen dero Erb-Marggrafthum nicht allerdings denen Rechten gemäß, sondern ziemlich voreilend, so wohl bey dero Königl. Städten, als auch bey denen andern Gerichtern procediret zu werden pflegete, und dahero dero Königl. Amt, dero Landes Hauptmannschafft, unterm dato Ebersdorff, den 25. Monats-Tag Sept. nechsthin allergnädigst anbefohlen haben, derowegen nachdrückliche Erinnerung zu thun, und in dero Namen zuverfügen, damit so wohl in Criminal- als Civil-Sachen die Urtheil hinfüro anderst nicht, als Judice pro Tribunali sedente, mit Anziehung der Ursachen, warumen einer also verurtheilet werde, praesentibus reis publiciret, und hernacher auch ehender nicht, als wann das fatale Appellationis deren dißfalls in der Königl. Appellations-Cammer-Instruction ausgesetzten 14. Tägen, sive provocatione oder Anmeldung des allerunterthänigsten Recursus pro gratia an dieselbige, verstrichen seyn wird, exequirt, keines aber von diesen Beneficiis der Rechten verschrencket, oder benommen werden solle, damit nun männiglich hiervon Wissenschafft habe, als hat in mehr Allerhöchst-ernannt Ihrer Kaiser- und Königl. Majestät Namen, das Königl. Amt der Landes Hauptmannschafft solches hierdurch offentlich publiciren wollen, auf daß ein jedweder Königliche und andere Herrn, Stadt, auch jedes Gericht, dieses in alle Weg gebührend zubeobachten, und dahin sich zurichten wissen möge, damit hinfüro alle und jede Urthel so wohl in Civilibus als Criminalibus ob eingeführt- und angedeuter massen verfasset, publiciret, und abgelesen, auch deren Exequirung, biß das fatale Appellationis nach obbedeuten Innhalts vollkommentlich verstrichen seyn wird, keines wegs vollstreckt, und vollzogen, sondern denen Condemnatis obangeregte Indulta und Beneficia der Rechten allerdings frey zugelassen, und hierinn auf einigerley Weiß nicht verhindert, oder verkürtzet werden, gestalten hieran offt Allerhöchst erwehnter Ihrer Kayserl. und Königl. Majestät allergnädigster Will und Meynung erstattet und vollzogen werden wird. Brünn, den 13. Novembris 1677. (Aus Weingarten's Codex S. 426. Das Rescript v. 25. September 1677 ist in Weingarten's fasc. divers. jur. S. 74.)

Hals-Gerichter bessere gezimende Einrichtung. Achtens, Gleich wie bey denen Hals-Gerichten von einer Zeit merckliche confusion sich hier ereignet, und nun dem Landt an gebührender deß Justitzwercks Remedir- und Einrichtung hoch gelegen ist; Also seynd zu elaborirung dessen gewisse Personen, auß der Herren Stände mittel deputirt worden, welche mit nechstem Ihre Relation, denen Herren Ständen, und Sie Stände sodann, bey nechst-erfolgenden Landtag, den abgeforderten gutachtlichen Bericht, und Vorschlag, wie derley ärgerlichen Unordnungen vorzubiegen seyn möchte? Ihr Maytt: allerunterthänigst zuerstatten, und zu hinterbringen nicht unterlassen werden; Entzwischen aber geschicht hiemit an die Obrigkeiten, und Inwohner, ernstliche Ermahnung, daß Sie in administrirung der Justiz, und deren exequirung, wider die Verbröcher, gebührenden Fleiß, und Ernst anwenden sollen. (Gedr. Landtagsschluß 1682.)

Einrichtung der Peynlichen Halßgerichten. Und demnach Schließlichen, Der abgeforderte gutachtliche Bericht, wegen hochbenöthigter besserer Einrichtung der Halßgerichten, Ihro Maytt: zwar Allergehorsambst hinterbracht worden, Sie aber dieses Werck jüngst-Rescribirtermassen, vor dießmahlen noch nicht also Instruirt zu seyn befünden, daß hierüber ichtwas verläßliches statuirt werden könte; Alß bleibt es entzwischen dahin gestellt, wessen höchstgedacht Ihr Kayserl: und Königl: Mayt: nach der Sachen weiterer Untersuch- und Berathschlagung Sich allergnädigst resolviren werden. (Gedr. Landtagsschluß 1683. Die Regulirung der Halsgerichte erfolgte, wie die Strafrechtsgeschichte zeigen wird, erst unter Carl VI. und Maria Theresia.)

Duell-Patent. Leopold &c. Entbiethen N: allen und Jeden Vnseren Vnterthanen, was würden, Standts, Ambts oder Weesens die in Vnserm Marggrafftth. Mähren seynd, wie nicht weniger Unsern bestelten, oder abgedanckten Kriegs-Befehlßhaabern so wohl anderen Frembden, und außländern so innerst gemelden Unsern Erb Marggrafftth. Mähren ab- und zu zu reysen pflegen, und sich darinnen auf halten oder bewohnt machen, Vnsere Kayser- und Königl: gnade. und alles guttes, vnd geben Ihnen hiemit gnädigst zu vernehmen, waß massen nicht nur Vnsre Vorfahrern am Reich, und zwar unser anherr Ferdinand der ander glorwürdigsten Andenkens noch Anno 1625 den 5. Monaths Tag July, sondern nachgehends auch Wir selbsten allbereith verschiedene offentliche Patentes, Poenal-Edicta, und Mandata Ergehen Lassen, Kraft deren in gedachten Unserm Erb Marggr. Mähren, so wohl auf den Land, alß in den Städten das Balgen, gewalthätige angrieffe, Außforderungen, zuschikhung der Chartell und absags-Brieffe, auch allerhand real und verbal Injurien, neben anderen Thätlichen zunöthigungen, unter schwährer Straf gantz Scharf und gemessen verbothen worden, Wir aber Eine zeithero gantz Mißfällig wahr- und vernehmen müssen, daß diese Vnsere Verrufs-Mandata gleichsamb in Vergessenheit et Desvetudinem gekommen, angesehen deren ungeachtet, in mehrgedachten Unserm Erb Marggr. Mähren derley in allen Rechten höchst verbothene Excessus, Außforderungen, Duell, Raufhändl und Balgereyen, Ja so gar Todtschläge, auch an denen jenigen Personen, welche Unß, der Obrigkeith, und dem gemeinen weesen, umb ihrer Tapferkeit und gutten Qvalitäten willen, so wohl in Civil- und Militar, als auch anderen Statssachen noch viel

Lange nützliche, und ersprießliche Dienste hetten leisten können, und zwar öffters mit Verlust des Ewigen Seelen heyls, dannoch gantz Frewentlich und Höchst Strasmässig verübet worden, auch nunmehro wie bey Vnserm Kayser: Hof, also auch in Unserm Erb Marggr. Mähren fast gemein werden wollen; Gleichwie Wir nun dergleichen hoch ärgerlichen und Vnverantworthlichen Mutwillen, und Begünsten, umb deren daraus entstehenden sonders gefährlichen und Höchst Schädlichen Vngelegenheiten, und weiterungen willen, Bevor aus aber, daß dardurch die Ehre des aller-Höchsten verlezet, Gottes gerechtern Zohrn erwecklet, der allgemeine Ruhestand zerrüthet, die Christl. Liebe vertilget, und durch so vorsetzliche Vergiessung des Menschl. Bluts gemeiniglich Schwehre Land-Strafen nach und zugezogen werden, von Unsers Kayser- und Königl: Ambts wegen, Länger zu verstatten oder nach zusehen, gnädigst nicht gemeinet seyn. Also und damit das gemeine weesen in gutter Politzey- und gewünschten Friedenstand erhalten, die Liebe gegen den Nächsten wie auch die Einigkeit zwischen Unsern Vnterthanen, was hohen oder Niederen Standts die seyn mögen, Ein und forth gepflantzet, der göttliche Seegen erworben, auch mithin der Schuldige respect gegen Unß, alß ihrer von Gott Vorgesezten höchsten Obrigkeit wider Eingeführet und stabiliret werde. So wollen Wir hiemit, und in Kraft dieses Unsers Erfrischten Generals und öffentl. Poenali Mandats alles Ernsts, und Bey Unserer Höchsten Vngnad, aufs neue gantz gemessen Sanciret, gebothen, und anbefohlen haben, daß sich Ein Jedweder, zu allen zeithen, und in allen Enden und Orthen, Ruhig- und friedlich verhalten, zu einigen Schlag, Balg, Rauf oder Rumor-händeln, Es seye durch real- oder verbal Injurien, weder anlaß und Vrsach, noch auch Vorschub gebe, fürnembl. aber sich, ausser der ordentlichen in Rechten erlaubten Nothwehr, und Respective zugelassenen Vor- und nach streichen, darzu einer in Continenti äuserist genöthiget wurde, auch sonsten von dem Aggressore den Ersten Streich zuerwartten, nicht schuldig ist, Keines Schwerdt zuckens, und gewasneter oder gewaldthätiger Hand anlegung nicht unterstehe, weniger Jemand darzu auß Rach oder umb Einwendender Rettung seiner Ehren, wieder Treibung empfangener Injurien, Schmach- und Vngelegenheit, oder anderer Vrsachen willen provocire, anreitze oder außfordere, sondern, da Ein oder den andern, an seinen Ehren, Leib und Blut waß Vnbilliches, und gewaltthätiges zugefüget wurde, derselbe solches an des gewaldübers und Injurianten vorgesezte Obrigkeit durch ordentliche Weeg und Mittel gelangen lassen, und sich allda gleich von Rechtens erholen solle; wie dann auf solche Verbothene außforderung weder der Provocirte oder außgeforderte Theill, noch jemand ander an seiner Statt zu erscheinen Schuldig, auch die nicht erscheinung Einen Jedem an seinen Ehren, guthen Leumuth und Adelichen Herkommen und Nahmen Keines weegs verletzlich, noch in einigerley weeg vorwürflich seyn solle, dafern aber Jemand, wer der auch seye, oder seyn möchte, diesen Vnsern wiederholten offentl. Verrufs-Patenten zuwider sich dannoch den Andern in Vnserm Erb Marggr: Mähren, auf Eine gewisse zeit, und an Ein Bestimbtes Orth, Es seye Persöhnlich, oder per tertios ablegatos Schriftlich und durch absendung gewisser Chartell und absags-Brieffe zu Einen Duell, Kampf oder Balgerey, Es seye zu Roß oder zu Fuß vorsetzlich zu provociren, anzureitzen

und außzuforderen unterstunde, und darzu so wohl der außfordernde, alß auch außgeforderte Theill gewisse Patrinos und Beystände erbitten, oder auch in Condicto loco et tempore allein, und ohne dieselben erscheinen, würcklich schlagen, Duelliren und Balgen würden, so sollen nicht allein der Provocans, und provocatus, sondern auch die Mittels-Personen, Patrini, Secunden, Hülf, Vorschub, und Rathgeber, obschon Keiner aus denen Duellanten verletzt, verwundet oder vmbgebracht wurde, vnnachläßlich durch das Schwerd von Leben zum Todt hingerichtet werden. Wir wollen auch hierdurch denen Poenis Canonicis in nichten Derogiret haben, und dieses indistincte, Es werde daß in Unsern Erb Marggr. Mähren angekündigte Duell inn- oder auser Landes außgeführet, Wurde aber sich jemand nach also begangenen Frewentl: und Höchst Sträfl. Duell, auf flichtigen Fuß setzen, und auf ergehende Citation nicht erscheinen, sollen dessen gütter also gleich annotirt, und deren Genuß Unsern Königl: Fisco so lang Eingeraumet werden, Bies Er sich eingestellet, und dieses sein Verbrechens halber genugsamb außgeführet haben wurde, doch das denen Weibern und Kündern die Alimenta gereicht auch die annotation Länger nicht, alß ad dies vitae Eines derley flüchtigen Delinquenten extendiret, sondern die gütter nach dessen Todt denen Kindern, oder denen Agnatis und weme es von Rechts-wegen sonsten gebühret, restituiret werden, hätte aber Ein dergleichen Verbrecher Keine gütter, und wurde gleichfahls flichtig, wider einen solchen soll mit dem Banno verfahren, oder auch gestalten Vmbständen nach die Straf an dem Pranger in ipsius effigie exeqviret werden.

Da auch gleich ferner auf beschehene außforderungen daß Duell würcklich nicht erfolgen, oder auch der provocatus nur die Conditiones Duelli annehmen, und und weitter nicht erscheinen thätte, so sollen dieselbe dannoch pro qvalitate personarum entweder durch würckliche Relegation, abschaffung von Hofe, mit Entsetzung der Ehren, Ämbter, Benehmung des Cammer-Schlüssels, abschickung auf ein Gränitz-Hauß, zehen- oder wenig Jährige gefängnuß, wohl Empfindl. Geld-Strafen und nach gestaltsamme der umbstände auch sonst aufs Schärfeste gestraft werden; Überdieß und sintemahlen ingleichen die höchste nothwendigkeit erfordert, die Injurien und affronten, alß welche der Vrsprung und Vrsach derley gefährl: Raufhändl und Duellen seynd Exemplarisch zu bestrafen, So Statuiren Wir noch weiters, und wollen, daß zum Fall sich jemand gelüsten lassen würde, dem andern mit schwehren Real- oder verbal Injurien frewentlichen anzutasten, in welchem Fall dem Beleydigten Theill die Rechtmässige Retorsion in Continenti zu thun erlaubt seyn soll; Ein solche injuri in ipso für ein Criminal-attentatum gehalten, und nach gestaltsamme der Personen, des Orths, der zeit, und anderer Vmbstände gleichfahls respective mit der Relegation, und denen schon oben specificirten extra-ordinari, oder auch noch anderen Schärferen Strafen angesehen werden solle. Nachdeme sich auch zum öftern zuträgt, daß unter Vorwand Eines Simulirten rencontre rechte Formal-Duella verübet werden, so lassen Wir zwar Jedermänniglich die unumbgängliche nothwähr und Defension zu; Es sollen aber dannoch die, welche dergestalt rencontriren, die Vmbstände, und was solches ex motu primo, und nicht praemeditate, oder ex condicto geschehen,

auszuführen schuldig und da sie in Einen Betrug ergrieffen wurden, gleichfalls ob Concurrens Duplex Delictum Duelli et Doli mit der Leib- und Lebens-Straf zu belegen seyn. Es werden auch die Jenigen, so bey sohlchen vnversehenen Mißvernehmen gegenwärtig seyn, sich in allweg zu bemühen haben, dergleichen recontri zu vermitteln, oder da solches nicht zu erheben gewesen, dieselbe der ordentl. Instanz, also gleich wolten Sie anders schwährer Verantworthung, und gebührenden einsehens Entübriget seyn, anzuzeigen verbunden seyn, und damit diesem sehr großen Vnheill umb so viel mehrers und besser gesteuert werde, so soll zuvorderist ein Jeder Richter, unterdessen Jurisdiction dergleigen injuri-händl, Affrontir- und außforderungen, verdächtige rencontre-Duellen, Schlag und Rauf-Händel vorbey gehen, völlige Macht- und gewald haben, die Delinqventen anzuhalten, und sich mit denen selben nach Beschaffenheit der Personen zu versicheren, gestalten auch hingegen die Verbrecher dem Ersten Besten gericht in allweg zu pariren schuldig seyn, doch daß dieselben nachgehendts Ihrer ordentlichen Instanz ohnwaigerlich ausgefolget, und übergeben werden, dafern auch die Injuriati und provocati ex qvocunqve demum respectu selbsten zu Klagen unterlassen solten, so werden Vnsere nachgesezte gerichte und Obrigkeiten wider dergleichen Verbrecher, durch Vnsere Königl. Fiscales, oder nachgestaltsame der Personen in andere weege unaußsetzlich ex officio zu verfahren, fürnemblichen aber Ihr absehen jedesmahl dahin zu nehmen haben, damit den Beleydigten und injurirten Theill juxta gravitatem Delicti, und denen darbey mit unterlosenen Vmbständen nach würckhliche und Behörige Satisfaction verschafet werde. Belangend das Judicium und die Jurisdiction, wo derley Delinquenten zu judiciren und zu bestraffen seyn werden, wollen Wir die Erkantnuß denen ordinarijs Judiciis zwar, auch wo verschiedene jurisdictiones, alß wie bey Unserer Kay: Hof-Stadt Concurriren, der Praevention den bießherigen Lauf- und Stadt lassen, Es wird aber allemahl bey Unserm gnädigsten Wohlgefallen und Belieben Beruhen, Ein Judicium Delegatum oder auch extra ordinarij erkantnuß zu verordnen, so oft und vill Wir es pro qvalitate Personarum et circumstantiarum für nutzlich oder nothwendig zu seyn allergnädigst befinden werden. So bald nun derley Delinqventen bey Ihrer ordentl: Instanz einkommen, und festgemacht worden, so soll also bald zu dem Examine geschritten und da die rei entweder das Delictum gestünden, oder dieselbe in flagranti ertapt worden wären, die Straf schleunig Dictiret, da sie es aber in abrede stellen thätten, der Beweiß Summarissime auf- und abgenohmen, die Zeugen sine Solemnitatibus Juris abgehöret, und Levato velo Sine omni Sufflamine Litis verfahren werden, gestatten Wir dann hiemit den allzu lang wehrenden Processum ordinarium gäntzlich aufheben, und alle weithläuftigkeit abgeschnitten haben wollen. Auf dem Fall sich aber dißfalls ex qvocunqve demum Capite einiger anstand herfür thätte, der soll Jedes mahl mit angehefften gutachten, wie Ein und andere Difficultaet zu Superiren seyn möchte, vnverlengt an Vnß gebracht werden, damit denselben obverstandener massen entweder durch Ein von Unß verordnetes Judicium Delegatum, oder in andere weege zeitlich abgeholfen werde; Es sollen auch alle Vnsere nachgesezte gerichten und Obrigkeiten nicht macht haben, die in diesen Unsern erfrieschten und geschärfften Generalien

außgesezte Leib- und Lebens Straf in Einigerley weiß zu mitigiren, sondern verbunden seyn, Buß Jedesmahls die Vrthel vor deren Publication gehorsambist einzuschicken. Da es sich auch zutrüge, daß derley Delinqventen qvoad privatum unter Einander sich vergleichen thätten, so sollen die Judices dannoch dahin bedacht seyn, damit dem Publico Einen als den andern weeg die Billigmässige Satisfaction verschaft und gegeben werde; Darauf nun so gebitten Wir hiemit zu vorderist Unsern verordneten Königl: Tribunali, Jetzigen- und Künftigen, wie auch allen anderen nachgesezten Magistraten und Obrigkeiten, in öfters ernannten Unsern Erb Marggr. Mähren, wie Sie nahmen haben mögen, Ernst gnädigst, und wollen, daß dieser Unserer Kay: und Königl: Verordnung festiglich nachgelebet, und nach derselben bey Vermeydung Unserer höchsten Vngnad gehöriger-massen gehorsambst procedirt, und verfahren werde, Darnach sich nun ein jeder zu richten, und vor unausbleiblicher Straf und Schaden zu hütten hat. Es wird auch daran vollzogen Unser Ernstlicher Will- und Maynung. Geben zu Ebersdorf den 23. Monaths-Tag 7bris in 1682ten Vnserer Reiche des Römischen im 25ten, des Hungarischen in 28ten und deß Böheim: in 27ten Jahre.

Leopoldt. (L. S.)

Johann Hartwigius Comes de Nostitz, R^is. Boh^ae. Sup. Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Caes. Regiaeque Maiestatis proprium.
Carl Maximilian Graf Laschansky.
J. von Tam.

(Aus einer einfachen Abschrift. Für Böhmen, vom gleichen Datum, in Weingarten's Codex S. 466.)

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Wir haben eine zeithero allergnädigst wahrgenohmen, waß massen fast alle ex qvocunqve demum Delicto zum Todt, oder auch sonsten ad alias poenas Corporis afflictivas Verurtheilte Malefitz Personen und rei ungeachtet sie Convicti oder Confessi gewesen, oder auch sonsten nicht allein starcke proxima indicia, sondern auch so wohl von der ersten als andern Instantz gleichförmige Sententzien wieder sich gehabt, dennoch zu Uns mit anführung verschiedener scheinbahren motiven und Ursachen umb Gnad und perdon des lebens oder respective nachlassung obberührter andern Strafen und zuerkändter tortur recurriren.

Wordurch und weillen Wir hierüber in facto nothwendig weithern Bericht einhollen müssen, viel zeit umb sonst verlohren worden, dahingegen die arme Delinquenten zum öftern mehr als ein Jahr in schwerer Gefängnuß sitzen verbleiben, undt endtlich vom Leben doch zum Todt hingerichtet werden, oder andere Ihnen auferlegte Strafen außstehen müssen.

Nun seynd Wir zwar gnädigst nicht gemeinet, jemanden den recurs zu Unserm Kay: und Königl: gnaden Thron zu verweigern; Nachdeme aber auch entgegen Höchst billich und nothwendig, damit die Justitz so viel als billich und möglich befördert, und dem publico durch schleunige und würckliche Bestrafung des Bösen die gebührende Satisfaction je eher je besser verschaffet werde.

Als haben Wir solchemnach gnädigst resolviret, daß hinführo alle dergleichen rei und zum Todt oder in andere poenam corporis afflictivam condemnirte

Malefitz Personen, ihre umb Gnad einreichende memorialia zwar an Uns stellen, dieselbe aber unmittlbahr bey Euch einreichen, und vermittelst eines besondern Supplicirens zugleich bitten sollen, Ihr wollet dieses ihr unterthänigstes ansuchen an Uns fernerweith übersenden, und mit Euerem guttachten ehist möglich zu begleitten, Euch hiebey gnädigst Befehlende, daß Ihr hierauf Euer guttachtliche Bericht über und mit dergleichen Suppliciren allemahl schleunigst einschicken, wie auch diesemnach alle nachgesetzte Magistratus in Unsern Königl: Prager und andern Städten, weither verbescheiden, und denenselben, daß Sie ihre Gefangene und zum Todt oder obverstandener massen in andere wege Condemnirte reos, welche umb Gnad anzuhalten vermeinen werden, hinführo dahin anweisen gemessen mitgeben sollet.

Über dies und sintemahlen Wir auch glaubwürdig berichtet worden, wienach die Criminalia in Unserm Erb König-Reich Böheimb bevorab im Lande nicht mit solcher circumspection Fleiß und aufmerckſamkeit, wie es deren wichtigkeit erfordert, tractiret, in die verübende delicta nicht recht inqviriret, und die darüber an Euch umb Belehrung ergehende Berichte gantz unvollkommen, und unförmblich seynd; also daß zum öfftern ehe und zuvor ein und anders Factum mit seinen umbständen eruiret werden kann, viel zeit und mühe angewendet werden muß, neben deme daß vielmahlen mit denen Urtheillen selbst in deren Execution eine übermessige Schärffe & cum irreparabili damno reorum fürgeeylet worden.

Als ist diesemnach Unser gnädigster Befehl hiermit an Euch, daß Ihr diesem wichtigen werck, und wie diesem und andern Euch am allerbesten Bekandten unordentlichen Handl vorzubiegen seyn möchte, alles Fleisses nachdencken, darüber ein project einer Besondern Criminal-Ordnung, welche in ermelten Unserm König Reich Böheim pro futuris Casibus einzuführen und zu publiciren seyn möchte verfassen, und Uns so dann dasselbe zu Unserer Allergnädigsten ratification guttachtlich gehorsambst einsenden sollet. Deme Ihr ꝛc. Wienn den 27ten Martij 1683. An die k. Appellation in Prag. (Aus einer einfachen Abschrift, in Weingartens Codex S. 473. Wegen der Gnadenrecurse erließ die k. Appellationskammer am 5. April 1683 auch nach Mähren die entsprechende Weisung.)

Ueber das Zauber- und Hexenwesen, welches zu jener Zeit in Mähren und Schlesien vorzüglich wucherte, S. die Abhandlungen von Bischof im 12. B. d. Schr. der histor. Sektion, Brünn 1859, S. 258—318, und von mir, ebend. S. 319—421 und im 14. B., Brünn 1865, S. 395—425.

Kais: Reſcript v. 20. Mai 1684, welche Uebelthäter zum Wasser-Armament (Rudern) gegen den Erbfeind (die Türken) zu appliciren:

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Wir haben aus eueren beeden gehorsamsten Bericht-Schreiben unterm 24. April nächsthin und 4. dieses gnädigst verstanden, was wegen deren zu dem Wasser-Armament destinirten Malefiz-Personen euere gehorsamste Meynung seye, darbey aber auch wegen derjenigen, so zwar nicht zum Todt, jedoch aber ad poenam morti proximam, verdammt seyn, ob dieselbe gleich jenen auch unter Unseren dießfalls ergangenen gnädigsten Resolutionen begriffen seyn sollen anstehet, und darüber Unsere gnädigste Resolution in Unterthänigkeit einholen wollen. Wann Wir nun diese Sach in fleissige Erwegung ge-

zogen; als haben Wir Uns darüber folgender Gestalt gnädigst entschlossen, daß (1.) die jenige, so ob crimen atrox zur Todes-Straff verurtheilt worden, zu diesem Ruder-Werck nicht zu ziehen, sondern die ihnen dictirte poena, pro satisfactione publica, & ob Delicti enormitatem, an ihnen zu vollbringen. Hierentgegen aber 2. die, so ob Delicta ordinaria, vel minus qualificata zum Todt, oder aber 3. auch nur ad fustigationem & relegationem, oder sonst ad opus publicum condemnirt worden, alle durchgehends ex causae, vel rei necessitate, zu denen Rudern zwar zu nehmen, doch 4. mit dieser Beobachtung, daß, nachdeme die Verbrechen unterschiedlich seynd, auch beschwerende, und milderende Umstände sich dabey befinnden, ihr über allen diesen Casibus, wo die Poena morti proxima, relegationis vel laboris in opere publico dictiret worden, die Verfahrungen, oder eingekommene Acta nochmalen durchsehen, und so dann Uns, auf was für eine Zeitlang einer oder der andere zu dem Rudern anzuhalten, mit Gutachten gehorsambst berichten sollet. Was so dann die übrigen Delinquenten anbelanget, deren Causa noch nicht erörtert, sondern auf weitern Process beruhen, ist Unser gnädigster Befehl hiemit an euch, die behörige Verordnung zu thun, auf daß hierinfalls bald möglich, auch ein End gemacht werde, dessen Erfolg, und ob ein oder anderer aus diesen Ubelthätern gleichfalls, und wie lang, auf die Ruder-Banck zu nehmen, Uns ihr gleichfalls in Unterthänigkeit gutachtlich berichten, wie nicht weniger durch die Magistraten Unserer Königl. Prager-Städt gehöriger Orten zu verfügen haben werdet, daß, wann von denen noch nicht mit Criminal-Verfahrung Verhafften, einer oder mehrere um derselben sich zu befreyen gutwillig, und auf eine gewisse Zeit mitziehen wolten, deme statt zu thun, jedoch in Fällen, wo kein Jus Tertii darbey versiret, welchem nach ihr euch in ein- und andern zu verhalten, die weitere Nothdurfft behöriger Orten vorzukehren, und also hieran, ꝛc. Lintz, den 20. Mai 1684. (Aus Weingartens Codex S. 483.)

Verwandlung der Strafe der Staupenschläge und Landes-Verweisung in öffentliche Arbeit. Leopold ꝛc. Nachdeme Wir hierbey ferners wahrgenommen, und berahtet, daß bey dergleichen Casibus der Stauppenschläge und Relegationen die Obrigkeiten citra culpam suam umb ihre Unterthanen gebracht, und dardurch wie an Leuthen, also auch an der Wirthschafft nicht wenig geschwächet werden, haben Wir euch hiemit unter einstem erinnern, und anbey Gnädigst anbefehlen wollen, daß, wann etwan hinführo die Unterthanen ex capite alicujus delicti die Straff der Fustigation und Relegation de Jure verdient hätten, ihr dahin bedacht seyn sollet, daß ihnen anstatt solcher Straff viel lieber die poena operis publici künfftig zuerkant, und so sie sich schwerer vergriessen, dieselben auch pro qualitate delicti desto länger mit solcher Straff beleget werden; deme ihr dan also gehorsambst nachzukommen, und hiebey Unsern gnädigsten Willen und Meinung zu vollziehen wissen werdet. Geben in Wien den 28. August 1688. (Aus Weingarten's vindemiae judiciales, Prag 1692, S. 578.)

Leopold ꝛc. Hoch- und Wohlgebohrne, Wohlgeborne, Gestrenge, Ehrenveste und Gelehrte, liebe Getreue. Wir haben Uns ausführlich und mit allen Umständen gehorsambst referiren und vortragen lassen, was Uns ihr wegen deren in der Frohn-Fest Unserer Königl. Stadt Iglau verarrestierten Strassenrauberischen

zweyen Delinquenten, Namens Valentin Hayeck, und Jacob Hrdlitzka, welche von dem alldortigen Magistrat dahin, daß dem Valentin Hayeck, auf dem Richt-Platz forderist die zwey Finger, womit er die Urpfede und Hals-Revers beschworen, abgehaut, und alsdann beyde mit dem Strang hingerichtet werden sollen, verurtheilet worden, wider welches Urthel sie anfänglich die Appellation angemeldet, hernach aber zu Uns ad viam gratiae sich gewendet; dann wegen der illegalischen Verfahrung, so in dieser Inquisition ermeldter Stadt-Rath zu Iglau, nicht weniger der Magistrat Unserer Königl: Stadt Znaymb, ingleichen das Gericht zu Jaispitz, samt der alldortigen unmündigen Obrigkeit bestellt gewesste Vormund M. I. G. U. A. so wohl in modo procedendi, wider die daselbst verhafft gewesste Haupt-Cameraden obbesagter zweyen Delinquenten, als auch in der darüber geschöpfften Judicatur, begangen; und letzlich wegen Ab- und Einstellung der Beutelschneidereyen, welche in Unserm Erb-Marggrafthum Mähren, durch Connivenz und Verständnus, ja Abfindung mit denen Richtern in vielen Städten und Märckten begangen werden, unterm vierten Februarii, dieses zu Ende sich nahenden Jahrs, gehorsambst berichtet und eingerathen habt.

Wie nun Wir es bey obgedachten, wider mehr ermeldte zwey Delinquenten ausgesprochenen Urthel des Strangs allerdings bewenden lassen, und einzig und allein aus purer Kayserl. und Königl. Gnade, den Valentin Hayeck, die Abhauung der zweyen Finger gnädigst perdoniren. Also habt ihr die von oberdeuten Gerichts-Stellen committirte Illegalitäten und Unordnungen, auch respective Defectus und Excessus, welche sie so wohl in inquirendo als judicando begangen haben, gar wohl erinnert, die Wir dann denenselben so schlechten Dingen hin, gnädigst nicht nachsehen können; sondern euch hiemit gnädigst befehlen, daß in Unserm Namen ihr dieselbe nebst deren individual ausführlicher Vorstellung, sowol gedachten beyden Magistratibus Unserer Königl. Städten Znaimb und Iglau, als auch dem Jaispitzer Gericht und dem daselbst gewesten obernanten Vormund, scharff verweisen, und sie allerseits nachdrücklich erinnern sollet, daß sie künftighin behutsamer, respective in Verurtheilung des Menschen-Bluts und Commensuration der Straffe mit denen Verbrechern verfahren, hinfüro aber in dergleichen schwehren Criminal-Sachen, besonders in casibus dubiis sub comminatione suspensionis ihrer Criminal-Jurisdiction den Recurs zu Unserer Königl. Appellations-Cammer nehmen, und sich daselbsten der Belehrnungen erholen sollen.

Was nun die Ab- und Einstellung der in Unserem Erb-Marggrafthum Mähren, im Schwung herumgehenden Beutelschneidereyen anbelangt, finden Wir gantz billig und höchst nothwendig zu seyn, daß dieses so wohl dem Publico, als denen Privatis zum gröstem Nachtheil, durch dergleichen zwischen denen Richtern und den Beutelschneidern pflegende Verständnussen gereichende Ubel, abgewendet werde; dahero Wir gnädigst nicht ermanglen werden, die in Unserm Erb-Königreich Böheim dißfalls ergangene Patenten, auch in Unserm Erb-Marggrafthum Mähren, förderstamst publiciren, und scharff verbieten zu lassen, damit unter der so wol in ermeldeten Patenten, als auch in den Stadt-Rechten P. S. erhaltener Straffe, kein Richter in denen Städten und Märckten denen Beutelschneidern einigen Unterschleiff geben, noch ihre Diebstähle zu verüben gestatten solle. Wornach ihr nun

in einem und anderen euch zurichten, und dieser Unserer gnädigsten Resolution und Befehl, nebst deren gehöriger Orten weiterer Insinuation genau nachzukommen, und dieselbe gehorsambst zu befolgen wissen werdet. Vollbringet hieran Unsern allergnädigsten Willen und Meinung. Geben in Wien den 22. November 1700 ꝛc. (Aus Weingarten's Codex S. 633.)

Rescript v. 1. Oktober 1703. Die Halsgerichten sollen in causis criminalibus, besonders in casibus arduis, an die königliche Appellazion um Belehrung gehen. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 88.)

Rescript vom 20. März 1705. Ihre Majestät verbieten den königl. Städten, daß sie in Criminalibus ferner keine Belehrung ertheilen, sondern dieselbe sowohl von Städten, welche ein Halsgericht haben, als auch die Städte selbsten in dubiis rerum criminalium zu der Appellazion um Belehrung rekurriren sollen. Da aber jemand eine solche Belehrung ertheilen, oder auch anderwärtig extra Appellationem suchen wollte, der solle mit einer arbitrarisch-fiskalischen Strafe beleget werden. (Eb. S. 93, vollständig in meinen Beiträgen zur Geschichte der kön. Städte S. 551.)

Joseph I. Halsgerichtsordnung für Böhmen, Mähren und Schlesien vom 16. Juli 1707, im Drucke erschienen 1708, 102 S. Fol. (Das erste gemeinschaftliche Gesetz größerer Art für die genannten drei Länder.)

CCLIII. Bestimmungen und Beschlüsse wegen Erscheinen und Verbleiben bei den Landtagen, Reservaten, Propositionen und Resolutionen, Wirksamkeit und Gebahrung der Stände.

S. dazu die Bestimmungen von 1628 S. 293 ff., 309, von 1638 S. 465, wegen der Reservate den Beschluß v. 1636 S. 566, wegen der Propositionen von 1651 S. 610.

Vnd mögen benebens Ihrer Kay: Mayest: Sie die Stände wehemüetig zu klagen nicht vmbgehen, wie höchstbeschwähr: vnd verhinderlich Ihnen sammentlichen fallen thut, das Sie, vermög der in Ihrer May: allergnedigister Instruction (welches zwar weder in Böhaimb noch Schlesien beschehen) inserirter Clausul, und hierauff von dero Hoch: vnnd Ansehenlichen Herrn Commissarien gethanen Verbots, alhie beysammen verbleiben, vnnd dero weittern Bevelchs erwartten müssen; In sonderbahrer ansehung, Sie auß schuldigister devotion, bey ihrem guetten Gwissen einmahl ein mehrere Bewilligung nicht thun, noch stärcker sich angreiffen können, Vnd also der allervnderthenigisten hoffnung Leben, offt allerhöchstgedachte Ihre Mayest: Sie hinfuran in disem allergnedigist zuverschonen: auch in allergnedigster erwegung Vieler auß denenselben, mit beschwährlichen Vncosten vnd ohne alle ergötzligkeit, alberaith in die Dritte Wochen sich erstreckender anwesenheit, fürnemlich auch an der handt bevorstehender Weinfächßung: vnnd anderer höchstnotwendiger Wirtschaffts verrichtungen, welche Sie sonsten nicht ohne mercklichen schaden erliegen und bleiben lassen müssen, eheisten von einander: vnnd widerumb zue dem Ihrigen abreißen zulassen allergnedigist geruehen werden. (Gedr. Landtagsschluß 1630.)

Tſimechtmě, dálegj y ty nynj Shromaždénj Stawowé, to na Oko ſpatřugy, že mnozý z Obywatelůw k Obecnjm Sněmům, a Sgezdům nepřigjžděgj, aneb budauc tu w Městě mezy Stawy k Wwažowánj potřebných wěcy ſe poſtawiti wyhýbagj. Kdež náležegyce gednomu każdému Wěrnému Obywateli, k takowým Sněmům a Sgezdům, při kterýchžto ſe mnohé Zemſké Obecnj dobré řjdj, ano y mnohdykráte gednoho neb druhého wlaſtnj proſpěch na tom záležj, časně a Oſobně ſe nagjti dáti, a ſwé Zdánj předneſti: Proteż chtěge tomu budaucně, Shromážděny Stawowé, aby giſtá Pokuta pro takowé, genžby ſe k Sněmům a Sgezdům nedoſtawili wyhražená byla, ti pak kteřj ſyee do Města přigedaue, a wſſak o Wrčité Hodině w Saudné Swětniey ſe nagjti nedagj, Ten a takowý gedenkażdý, aby z Praelátſkého a Panſkého Stawu Dwacet Zlatých Reynſkých, a z Rytířſkého Dwanácte Zlatých Reynſkých, Pokuty y hned ſložiti powinen byl, pod tau wýminkau, pokudž kdo w Nemocy nawſſtjwen gſaue, aneb ginau Obcenébo dobrého ſe dotýkagjcý Prácy na ſobě magjce, časněby doſtačiti nemohl, ten każdý ſe při Panu Directoru Sněmu omluwiti, a ſluſſné Přjčiny nedoſtawenj ſwého gak předneſti wěděti bude, gako y podobně žádný bez wědomi Pana Directora od Sněmu odgjžděti nemá. (Gedr. Landtagsſchluß 1650.)

Kaiſer Ferdinand III. bemerkte in dem Reſcripte an den mähr. Landeshauptmann Grafen Salm vom 29. Dez. 1637 über die ihm vorgeſchlagenen Landtagspropoſitionen Folgendes: Hinſichtlich der Generalcommiſſion wegen der geldtpferdt, wegen Gränzſtreitigkeiten, Landesſchulden, des Einfalls der Walachen, Moratorium, Exekutions-Modus, Gleichheit im Maaß und Gewicht und rückſichtlich der eine Zeit her wegen der Kriegs- und Wetterſchaden eingeführten Reſervation werde er den Ständen Eröffnungen machen. Die Anträge wegen der Religions-Reformation, der entwichenen Unterthanen, Habilitirung zum Lande, Erforderung zum Landtage mit Warnungen, Beſtellung und Beeidigung der Kreishauptleute, wegen der Hirten und ihrer gewohnten Zauberey, dann wegen Titelmißbrauches ſeien jedoch nicht nöthig, weil ſchon Geſetze dagegen beſtehen und ſie nur handzuhaben ſind und in den Landtagspamatken ohnehin mit angehefftet, daß die Abweſenden demjenigen nachzukommen ſchuldig ſind, was die Anweſenden geſchloſſen oder verwilligt, wobei es nochmals ſein Verbleiben habe, oder weil dieſe Sachen nicht vor die Stände, ſondern zu den ausſchließenden Regalien des Kaiſers gehören.

Die Logirung und Einquartierung, auch Repartirung und Eintheilung der Soldateſka wurde dem Gutbefunde der Stände überlaſſen. (Gedr. Landtagsſchlüſſe 1655, 1656, 1658, 1661 und 1662 S. S. 774, 776, 781 und 784, Patent vom 21. November 1658, S. 780.)

Erſcheinung zum Landtag. Folgt hierauff das Siebende Instructions begehren, welches auch, in deme Sich die Trewgehorſambiſte Stände erindern, daß hievor noch Anno 1650. Crafft Landtagſchlueß, eben dißfals ein außführlicher Außſatz mit inserirter Beſtraffung gemacht worden, welchen die Löbliche Herrn Ständt allerdings zu Cräfften und zu wahrung aller Geiſtl: vnd Weltlichen Standts Perſohnen widerhollet, vnd ſich auff die deutliche Formalien bezogen, auch vnnachläßlichen, wider die widerſetz: vnd fürſetzlich außbleibende die angeſetzte

Bestraffung, solche dem Landt zu appliciren fürzukheren, hiemit abermahlen statuiret haben. (Gedr. Landtagsschluß v. 13. Dez. 1655.)

Kaiserliche Resoluzion über verschiedene Landtagspunkte vom 10. Jänner 1660, kraft welcher §. 14. verordnet wird: Der Landeshauptmann soll absonderlich Acht haben, damit bey den Landtägen keine andere die königliche Hoheit, Autorität, oder Regalien berührende Sachen berathschlaget werden, als die Ihro Majestät bei dem Landtag zu deliberiren bewilligen. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 43.)

Erscheinung zum Landtag in mehrer Anzahl. Achtens, werden die Treugehorsamste Stände ihnen dieses hinführo angelegen seyn lassen, damit Sie doch in Mehrerer Anzahl als wie bieshero verspühret worden, sonderlich die jenige auß denen Hohen politischen Ständen vndt die Haubtleuthe jedes Crayses zu denen allgemeinen Landtägen und Landts zusammenkunfften umb des Vatterlandts Anliegen zu bedenckhen, in das künfftige erscheinen vndt Niemandt, es sey dann mit Licenz des Herren Landtags Directors von dem Orth abreiße. (Gedr. Landtagsschluß 1666.)

Leopod I. Resolution vom 5. Oktober 1667 über die Landtagsbeschlüsse. Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte Liebe getrewe, Wir haben Vnß Ewern vnterthänigsten Ambts Bericht vom Neunten verschienen Monatstag Augusti, vber den ienigen Pamatkhen, welche Vnsere Trewgehorsamste Stände bey iüngstem Landtage in vnterschiedenen Sachen aufgerichtet haben, vnd Vnß zue Vnserer gnädigsten Ratification eingeschicket worden, sambt dem, waß der Concurrenz halber eines Landshaubtmans in denen Lands Commissionibus, zugleich erinnert wird, gehorsambst fürtragen laßen.

Verhalten Euch darauff gnädigst nicht, daß wie an Ihm selbst billig ist, das in austheilung der quartier für Vnsere Kriegs Völckher, eine durchgehende gleichheit gehalten werde, also Wir die abwechßlung der quartier, auf Weise, die vor diesem an die Hand gegeben worden, vnd der Officierer halber die Pamatka außseczet, sowohl dem Lande, alß dem Soldaten beschwerlich zusein befinden, vnd dahero gnädigst wollen, das solche abwechßlung zue gewießen Jahres Zeiten vnterlaßen werde, wie auf allen fall, da eine Veränderung deß quartiers vorzunehmen, eine absonderliche nothwendigkeit sich eraignen solte, vermittels der Vnsern Trewgehorsambsten Ständten ohne das einzeraumbten Disposition der quartiern, die Beschwer wird abgeholffen werden khönnen.

In denen auf vnterschiedene Geldes Außgaben, vnd Contributions nachlaße gewidmeten Puncten, wollen Wir Vnsere Trewgehorsambste Ständte auf die vorhin ergangene Resolutiones, durch welche extra materiam der Landtags Postulatorum sich auß zuelaßen verbotten, vnd mit der Liberalitet bieß zue beßern Zeiten, vnd des Landes Vermögen zuruckh zue halten, anbefohlen worden, nochmahls hiemit verwiesen, vnd darbey gemeßen erinnert haben, nicht weniger mit denen Contributions Nachlaßen, alß andern geldes außtheilungen führohin an sich zue halten, vnd die vorhin dem Lande obliegende Bürde nicht noch schwerer zu machen.

Gestalt dan nicht zue sehen ist, warumb für die zu einrichtung deß novi modi Contribuendi nidergeseczte Commission, eine so starckhe Summa Geldes geliefert werden, vnd nicht vielmehr ein mitgliedt deß Landes amore Patriae das ienige vber sich nehmen solte, waß ihm selbst, vnd dem Vatterlandte zum Besten gedeyet, noch viel weniger befinden Wir einer nothwendigkeit zu sein, waß für den Landschafft Secretarium, vnd Buchhalter, vber ihre ohne das habende Jährliche Salaria, in gleichen waß dem Newen Landtschafft Agenten (weil man bieshero mit einem vielweniger ist außgekhomben) außgeworffen worden, sondern es werden alle diese Außgaben garwohl ersparet werden können.

Den Jenigen aber, die bey der visitation im Lande herumbraißen, wiederfahret billig eine Ergöczlichkeit.

Waß man eines, vnd andern orths zu einem Allmosen außgeseczt hat, dabey mag es zwar vor dießmahl verbleiben, In das Künfftige aber werden Vnsere Trew gehorsambste Ständte in dergleichen Fällen, da Sie der Armuth ein mitleiden erzeigen wollen, Lieber ex proprio solches thuen, alß das Landt vnd die ohne das bekhimmerte Contribuenten damit beschweren.

Wir werden auch berichtet, das vber deß Domus Professa Soc: Jesu dahier Praetension, schon vorhin Anno Sechzehenhundert, drey vnd funffczig auf gewieße Maß ist accordiret worden, bey welcher Beschaffenheit die selbe nicht andern Landtschafft schulden wird können gleich gehalten, vnd zue der Commission geczogen worden, sondern Vusere Trewgehorsambste Ständte werden viel mehr dahin zu gedenckhen haben, das diese ad pias Causas gewidmete Post, von der Commission eximiret bleibe, vnd dem vorhin getroffenen Accord ein genügen geschehe.

In dem vbrigen laßen Wir Vnß den Inhalt der Pamatken nicht mißfallen, vnd werdet Ihr diese Vnsere gnädigste genehmhabung gehörigen orts weiter zu insinuiren wißen.

Anlangend deine Landshaubtmans Beywohnung denen Landes Commissionibus, dieselbe erachten Wir gnädigst in allwege vonnöthen zu sein, vnd würdest du so offt es deine anderwertige Ambtsgeschäffte zuelaßen, solchen Commissionen mit vnd nebens denen andern außgeseczten Commissarien dich vnterziehen können, Gleich wie Wir die in dem Landtagschlueß bedeutete Commission dahin declarirt haben wollen, Maßen auch Vnsere gnädigste Intention anfangs dahin gerichtet gewesen, das zue derselben anders nichts soll gezogen werden, alß die ienige materiae allein, welche zue Erfindung eines newen modi Contribuendi dienlich, vnd fürträglich sein können. Daran beschicht Vnser gnädigster Will vnd Mainung. Geben in Wien, den 5. Oktober 1667 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 938.)

Leopold I. Resolution vom 1. Februar 1668 über die Landtagsbeschlüsse. Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte, Liebe getrewe. Wir haben Vnß Ewern vnterthänigsten Bericht vom Neun vnd Zwanczigsten Decembris deß nechst verwichenen Jahres, waß Euch occasione des gegenwertigen Landtags in publicis zu erinnern beygefallen, gehorsambst vortragen lassen.

Verhalten Euch darauff gnädigst nicht, das die Einrichtung der Policzei-Ordnung, alß ein gemeinnutzliches Werckh, von so geraumber Zeith her, wohl hette sollen befördert werden, Nachdeme es aber nicht geschehen ist, So werdet Ihr die hierzu angeordnete Commission der Beschleinigung zu ermahnen, vnd voriger Vußerer gnädigsten resolution gemees Euch diesfahls zu verhalten haben.

Wegen erhöhung der Straffe wieder die auffhaltung frembder Vnterthane, habet ihr die Patentes hierbey zu empfangen, vnd dem herkommen nach dieselbe im Lande zue publiciren. Immittels daselbsten die erneuerte Kriegs Disciplin Patentes bereith eingelanget sein werden.

Wir haben vnter andern wegen Beförderung der zu examinirung der priuat Mäuthe verordneten Commission Vnsere Trew gehorsambste Ständte erinnern laßen, vnd nachdeme Wir vernehmen, das bey denen Illieshasischen Mauthen zue Wsetin vnd Strzelna, eine staigerung vorgenommen worden, diese aber verursache, das die Kauff- vnd Fuhrleute, die sonst auß Vngarn durch Mähren nach Schlesien gefahren, vnd bey Vnserer Gränitz Mauth Jährlich ein ergebiges an Zollgefällen entrichtet gehabt, ihre Straße vber die Jabluncka nehmen, vnd also Vnser Marggraffthumb Mähren gantz vmbfahren, Alß Befehlen Wir Euch gnädigst, das Ihr hierüber information einziehet, vnd dem Befund nach, durch Vnsern Königl: Procurator die notturfft diesfahls beobachten laßet.

So kombt Vnß auch Beschwer für, das bey denen Königl: Stätten, vornemblich zue Ollmücz frembdes Bier ohne Vertaczung eingeführet, vnd so wohl das selbe, alß der Wein, sonderlich in einigen Geistlichen Wohnungen außgeschencket werde. Wie aber dieses Vnsern noch wenig vberbleibenden gefällen schädlich ist, Wir auch schon vor diesem dießfalls gewieße Verordnung an Euch haben ergehen laßen; Alßo ist Vnser gnädigster Befehlch, das Ihr in facto Euch erkundiget, vnd Vnß den Befund mit guttachten gehorsambst berichtet. Weiter ist Vnß dieses beygebracht worden, samb bey verwichener erndte Zeit der arme Bauersmann, sonderlich im Ollmüczer- vnd Brinneriſchen Creiße, an der Fechßung darumb großen schaden Leiden müeßen, Weil Theils wegen allzuelang verczogener Zehendaußsteckhung, Theils wegen der allzuestarken Herrschafftrobotten, die Früchte auff dem Felde erliegen geblieben, vnd bey dem starcken regen Wetter zu nichte worden. Die Weilen dan an der Fechßung des armen Manß nahrung, vnd fast gantze Wohlfarth hanget; Alß werdet Ihr gehörigen orts Vorsehung thuen, damit in das Künfftige solche Vnordnung zur Zeit der erndte abgestellet werde, hieran wird vollbracht Vnser gnädigster Will vnd Mainung. Geben in Wien den 1. Februar 1668 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 949.)

Sechzehendes werden die Herren Stände dahin gedacht seyn, damit hinfüro die Land-Tags-Handlung umb sovil an jhnen, auff das möglichste abgekürtzt werde, zu Verhütung jhrer selbst eigner beschwerlicher Vnkosten, vnd Vngelegenheit, auch die Erscheinung bey denen Land-Tägen in mehrer frequentz und die Beschleinigung des Schlusses mit trewer Zuthat zu veranlassen und zu beobachten. (Gedr. Landtagsschluß 1670.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste, vnd gelehrte, Liebe getrewe. Wir wollen Euch gnädigst nit verhalten, Waß maßen Vnß Vnsere Trew-

gehorsambste Stände Vnsers Erb Marggraffthumbs Mähren den schlueß des iüngsten Landtags, sambt etwelchen Neben Puncten zu Vnserer gnädigsten ratification vberschicket haben.

Sintemahlen nun derselbe zu Vnserm gnädigsten contento erfolget, Alß vberschicken Wir solch proiect besagten Landtagschlueßes hiemit zuruckh, damit derselbe nach erfolgter publication weiters in Druckh gegeben werden möge.

Waß aber erwehnte Neben puncta betrifft, nach deme Wir bereith gnädigst vnd gemeßen resolvirt, auch hierüber gehöriger orthen die Verfügung gethan, das die marchirende Soldatesca auß dem allemahl anticipate mit nehmenden Monathsold sich selbst vnterhalten solle. Alß werdet ihr Euch darnach zu richten, auff ein- oder des andern Landes Inwohners anmelden zu bescheiden, vnd hierüber Handt zu halten nicht zu vnterlaßen wißen.

Vnd gleich wie nunmehro der völlige Contributions aussstandt würcklich erfolget; Also gereichet Vuß solches zu gnädigstem wohlgefallen, vnd Wir werden Vnsere Kayſ: Hoff Cammer zu Verschaffung der quittung darüber erinnern lassen.

Anlangendt die ienige Beschwerden, so wegen der priuat Mäuthe bey Vnß einkommen, wollen Wir es mit negstem Befördern laßen, vnd Vnßere Trewgehorsambste Stände hierüber verläßlich gnädigst beantwortten, wie nit weniger wegen freyer passirung der Victualien, so Vnsere Landes Inwohnere auß Böheimb in Mähren, et vice versa in Böheimb führen thuen, so viel die Haußnotturfft anreichet, bey Vnserer Kayſ: Hoff Cammer die Verfügung zu thuen nit vnterlaßen, das der österreichische aufschlag dermahln auffgehoben werde, ist durch Vnsere österreichische Hoff Canczley hierüber die abermahlige gemeßene Verordnung beschehen.

Vnd wie Wir sonsten Ewers abgeforderten gehorsambsten Berichts vnd guttachtens in puncto publicationis Testamentorum vnd entrichtung dern gebühr, oder allzu hoch außgeseczten Taxae gnädigst erwarten: Alſo werdet ihr darmit zue maturiren wie nit weniger Vnsern Trewgehorsambsten Ständen, das Wir auf den recommendirten Medicum Johann Ferdinanden Hertodt, bey sich eröffneter vacanz einer Landtschafft Medici stelle, gestalten sachen nach, gnädigste reflexion machen wollen, zu bedeuten wißen. Hieran beschicht Vnser gdster. will vnd Mainung. Geben in Wien den 6. Aug. 1670 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 989.)

Rescript vom 31. Juli 1675. Landtagsschlüsse können nicht durch die Einsprüche eines Standes entkräftet werden (aus Anlaß der Einsprache der k. Städte gegen die Trankſteuer).

Res. vom 25. Dezember 1680. Standesinwohner, welche zu Landtagscommissären verordnet werden, dürfen sich der Funktion und Verrichtungen ihres k. Landesamtes, welches sie bekleiden, nicht entschlagen, wie es seit einiger Zeit mißbräuchlich geschehen.

Res. vom 12. Nov. 1687. Die Landtagspamatken hat nicht die k. Landtafel, sondern haben die k. Landtagscommissäre zur a. h. Ratifikation einzuschicken.

Der neu ernannte k. mähr. Obriste Hofrichter Franz Anton Pruskauer von **Freyenfels** brachte bei seiner Installation einige bei der Ritterschaft eingeschli-

chene Mißbräuche zur Sprache. In Folge dessen ließ Kaiser Leopold, was „die Einwerbung in den Stand" belangt, die Uebung von Böhmen auch in Mähren gelten, daß „in eines iederen Incolae, der den Standt vndt das Incolat et Possessionem Bonorum erlanget, Willkuhr stehe, Sessionem et votum bey denen Landtägen zu suchen oder nicht, da dan in dem ersteren Fall Wir es bey deme Allergnädigst bewenden lassen, daß Sie, dem Herkommen gemeeß, die requisita darzu praestiren sollen". Es sei übel geschehen, daß einige ohne Leistung dieser Requisiten zum Sitze zugelassen worden; für die Zukunft werde das Herkommen zu beobachten sein, obgleich ein Unhabliter zu einem oder dem andern Landdienste allergnädigst ernannt werden sollte. Zur künftigen Richtschnur sei dienlich, daß die in den neu errichteten Ritter-Büchern noch nicht einverleibten Geschlechter darin vorgemerkt werden. Endlich fand der Kaiser „die von den früheren obristen Hofrichtern von denen sich Angebenden genohmene Tax von Ein Hundert Ducaten für die ertheilung der Sessionen allzu excessiv, daher Wir Selbde, bey diesen zumahl schweren Zeiten, vndt damit die Leuthe von der Habilitation zu denen Sessionibus vmb so viel weniger abgehalten werden, auff Ein Hundert Gulden rheinisch allergnädigst moderiret haben wollen" (Res. 28. April 1704).

Kaiser Joseph I. vernahm mißfällig, „daß bey denen von Vnß ausgeschriebenen Landtägen vndt Vnserer Treu gehorsambisten Ständen zu sammenkunfften sich die wenigsten Landes Inwohner einfinden, vndt öfftermahls in so geringer Anzahl erscheinen, daß fast keine gelegenheit vorhanden ist, Vnser Höchstes Interesse vndt des Landes anliegenheith nutzen vndt sicherheit zu befördern, vndt über so importante sachen zu deliberiren. Wan dan die gegen Vnß tragende Pflicht vndt dem Vatterlandt schuldige Eyffer erfordert, daß die Landsassen vorauß die Prälaten vndt Landtrechtsbeisitzere, welche intuitu dieser zu sambenkunfften vndt derer dabey tragenden wenigen Vnkosten den Vorzug vor andern Landes Inwohnern erhalten haben, dergleichen Conventus publicus fleyßig frequentiren vndt Vnsern auch des Landes nutzen befördern. Alß haben Wir gnädigst resolviret, daß künfftighin nicht allein die im Lande befindtliche Praelaten sich ad diaetas fleyßig einfinden, sondern auch alle obriste Landesofficier vndt Landtrechtsbeysitzere bey denen Landtägen vndt anderen von Vns angeordneten zusambenkunfften der Stände allemahl erscheinen sollen (Res. 27. Okt. 1705).

CCLIV. Landtagsbeschlüsse wegen der Landschafts-Deputirten, Bestellung eines bleibenden Landesausschusses.

Vor der Errichtung eines permanenten ständischen Organs wählten die Stände für einzelne Geschäfte, wie die Besorgung der Landeskasse, der Landesschulden, der Rechnungen und Abrechnungen, der Gränzregulirungen, der Pfarr-Visitationen, Ermittlung neuer Steuersysteme, Verfassung einer Policei- und Jagdordnung u. s. w. einzelne Commissionen oder Deputirte, welch' letztere nach und nach den Charakter eines stehenden ständischen Organs annahmen, an deren Spitze gewöhnlich der Landeshauptmann stand. Es waren dies die im Landtags-

schlusse von 1654 (S. S. 576) erwähnten „Landschaffts Deputirten auß allen Vier Ständen als welche alle Schrifft- vnd Nothdurfften vnter sich haben".

Demnach der Röm: Kayserl: May: Rath, Cammerer, Landtshaubtman vnd General Kriegs Commissarius Herr Johann des Heyligen Römischen Reichß Graff von Rothal, Erbherr auff Napajedl, Burkh Quasszitz, Wessely vnd Ottrokowitz, Erb-Silber-Cammerer in Steyer, denen gesambten Löblichen Herren Ständen zubernemben gegeben, wie dz Er noch ferrers in der jenigen Landtschafft Commission, welche Ihme noch Anno Sechzehenhundert, Sechßvnddreyssig, den fünffzehenden Decembris, bey dem alhier zu Brün gehaltenen allgemainen Landt-Tag, neben andern von denen Herrn Ständen, wegen Ihrer schulden vnd Raitungen anvertrawet were worden, continuiren, vnd Ihnen darinnen seiner möglichkheit nach, hertzlichen gerne dienen wolte, weilen aber Ihre Kay: May: Ihme Herren Graffen, vnter dessen nach absterben, weiland Herrn Christoph Pauln Graffen zu Lichtenstein see: das Carigo der Königl: Landts Haubtmanschafft, bey welcher Ihr der Herren Ständen vnterschiedliche actiones gerichtlichen anhängig weren, allergenedigst auffgetragen hetten, vnd dahero bey derselben Er daß praesidium führen müeste, hingegen aber der Herren Stände partes nicht vertretten khönte, daß Er also dieselben Dienst: vnd freundlichen ansuchen thette, Ihme solcher Commission zuentlassen, vnd an stath seiner jemand andern zuerkiesen.

Hierumben vnd ob nun zwar allesambentliche Vier Stände, in anvermerckung sein des Herren Graffen von Rothall, biß anhero jeder Zeit erzeigten hohen eyffers vnd vnterschiedliche zu Ihrer aller sonderbahrer satisfaction vnd contento erwisenen, auch im werck erfahrnen sehr ersprieß: vnd nützlichen diensten, die continuation vnd beharrung solches seines vleisses gerne gesehen hetten: So haben Sie jedennoch in betrachtung seiner angeführten motiuen vnnd erheblichen Vrsachen, in sein mehrwolgedachten Herren Grafens von Rothal, von obbemelter Landtschaffts Commission begehrte entlassung verwilligt, vnd seine Dreyzehen Jährige gantznutzbahre Dinst mit sonderbahren danckh vnd schuldiger erkhantnuß auff: vnd angenomben, neben angehofftem freund: Vnd dienstlichen ersuchen, daß zum fahl man in ainem vnd andern wegen ermanglender Information vnd wissenschafft inskünfftig anstehen möchte, Er damit Ihnen willfährig an die Handt gehen vnd assistiren wolle; Hiergegen aber haben Sie so wol an stath seiner, vnd der verstorbenen Landtschafft Commissarien andere benennet, also auch die übrige annoch an Leben verbleibende bestättiget (folgen die Namen, 2 aus jedem der vier Stände). (Gedr. Landtagsschluß 1649.)

Auf dem Landtage von 1653 wählten die Stände Commissarien zur Erörterung und Begutachtung der vom Kaiser angeregten Frage wegen Schiffbarmachung der March und wiesen dieselbe an, ihr Operat und Gutachten sowohl dem k. Amte der Landeshauptmannschafft, wie nicht weniger den Stände Deputirten (es waren ihrer 2 aus jedem Stande) zu überschicken, welchen Landts Deputirten Sie Trewgehorsambste Stände die Macht vnd Gewalt ertheilt, daß zum fahl sich die zu diesem werckh verlangte beyhielff, nit auff ein gar hohes erstrecken: Sie alsdann mit denen jenigen, so etwa künfftig von Ihrer Kayserl: Maytt: hierzu benennt, vnd allergnädigst verordnet werden möchten, des Quanti

halber tractiren, vnd schliessen, folgents alle mögligkeit erdencken, wie etwa hierzu die mitel fürzukehren wären, vnd was Sie Landts Deputirten nun hierinnen fürnemmen, vnd schliessen, dasselbige solle von Ihnen Trewgehorsambsten Ständen, gleich als wann solches in disem Landtagschluß begriffen wäre, für genemb vnd billich gehalten; Jedoch aber dieses alles mit wissen, Willen, vnd zuthun des Hoch Wohlgebornen Herrn, Herrn Johann des Heyl: Röm: Reichs Grafen von Rottal, Erbherrn auff Napagedl, Holeschaw, Burkh Quasitz vnd Bilin, Erbsilber Camrers in Steyer, der Röm: Kayß: Maytt: wircklich geheimben Raths, Cammerers, Königl: LandtsHaubtmans, vnd dieses Landtags Directoris im Marggrafthumb Mähren, ꝛc. Als welcher von Ihnen Trewgehorsambsten Ständen, über diesem hohen werck die vnbeschwerte Inspection zu haben, absonderlich vnd fleissig ersuchet worden, angestelt vnd fürgenommen werden solle. (Gedruckter Landtagsschluß 1653.)

Da (durch Resignation und Absterben) drey Landts Deputirter Stell vnersetzter seynd, Also haben dahin gegen die Trewgehorsamblste Stände obwohl gedachten Königl: Herrn Landtshaubtman (Freiherrn von Sereni), vber desselben instendig verlangte Entlassung vnd Resignation bey so dem gesambten Landt biß hero erzeugten nutzbaren Diensten, bevorab der langjährig habenden Landts Erfahrenheit, vnd vermögenden qualiteten halber, freundl: vnd dienstlichen ersuchet, vnd pro Directore der Landes Deputirten wider erhandlet, vnd danebenst die übrige annoch im Leben verbleibende bestettiget, vnd an statt der ermangleten folgende benennt vnd erkieset worden. (Gedr. Landtagsschluß v. 13. Dez. 1655.)

Ersetzung der Direktion der Landes Deputirten. Demnach beynebenst der Römischen Kayserl. Mayst: Rath, Lands-Hauptmann, Herr Gabriel Graff von Schereny, Erbherr auff New Swietlow, Milotitz, Kunwald vnd Zlin, ꝛc. denen gesambten Löbl: Herren Ständen, zuvernehmen geben, wie daß er noch ferers das bißhero verwaltete Landschaffts Commissions Directorium versehen, vnd dem Lande hierinn seiner Möglichkeit nach hertzlichen gerne dienen wolte, weilen aber wegen deß zugleich habenden Königlichen Ampts der Lands-Hauptmannschafft, bey welchem viel überhäuffte, so wol publica als privat Geschäfften sich ereignen thun, dann auch nunmehro überkommenden Alter, allerseits ein genügen zu leisten, Ihme vnmöglichen fallen will, daß Er also dieselben dienst- vnd freundlichen belangen thäte, Ihne solcher Commission zuentlassen, vnd an statt seiner jemand andern zubenennen.

Hierumben vnd ob nun zwar allesambtliche vier Stände, in Anmerckung sein deß Herren Graffen von Schereny biß anhero jederzeit erwiesenen hohen Eyffers, vnd vnterschiedliche zu deß Landes Frommen, vnd aller ihrer sonderlichen Satisfaction vnd contento im Werck erzeigten nutzlichen Diensten, die längere continuirung solches seines Directorii gerne gesehen hätten: So haben sie jedoch in reiffer Betrachtung der angezogenen Motiven in sein mehrwolgedachten Herrn Graffens von Schereny, gethanes Begehren verwilliget, vnd seine so viel Jährige gantz ersprießliche Dienst mit sonderbarem Danck vnd schuldiger Erkanntnuß auff- vnd angenommen, beynebenst freund- vnd dienstlichen ersuchen, daß zum fall man

in einem vnd andern, wegen ermanglender Information vnd Wissenschafft hinführo anstehen möchte, er damit Ihnen willfährig an die Hand gehen, vnd assistiren wolle: Hingegen aber haben sie an statt seiner sambtlichen erbeten.

Den Durchleuchtig: Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ferdinand, deß Heil. Röm. Reichs Fürsten von Dietrichstein, zu Nicolspurg, Erbschencken in Cärndten, der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl. Mayst. Raht, vnd Obristen Land-Cämmerern im Marggrafftthumb Mähren. (Gedruckter Landtagsschluß v. 19. Nov. 1658.)

Landschafft-Außschueß. Demnach Ihre May. allergnädigst kein Bedencken tragen, wan die Stände von Landtag zu Landtag, jemanden auß jhrem Gremio (jedoch ohne Ihro Maytt: jetzig: vnd künfftigen Entgeld) deputiren wolten, die da sub Praesidio dero Königlichen Lands-Haubtman, das oeconomicum domesticum einzurichten, und zuerhalten Ihme assistiren mögten, auch die Vermög dero allergnädigsten Einwilligung erküst- und wohlgedachten dero Königl: Lands-Haubtman zugeordnete Stands-Personen:

Auß dem Geistlichen Standt: Herrn Fridrich Graffen von Salleburg, Passawerisch- und Ollmützerischen Dohm-stiffter Canonicum und allda Archidiaconum. Und Herrn Maximilian Pfendler, Abbten deß Closters Obrowitz.

Auß dem Herrn-Standt: Herrn Fridrich Graffen von Oppersdorff, Röm: Kayserl: Maytt: Rath, Cammerern, Obristen Land-Richter in diesem Marggrafftthumb, und Obristen. Und Herrn Sigmund Leopold Sachy, Freyherrn von Bohunowitz, Röm: Kayserl: Maytt: Rath, Land-Rechts Beysitzern, und Assessorn beym hiesigen Königl: Tribunali.

Auß dem Ritter-Standt: Herrn Rudolph Maximilian Rzikowsky von Dobrtschitz, Röm: Kayss: Maytt: Rath, und Obristen Land-Schreibern. Und Herrn Frantz Carl von Castro, Röm: Kayser: Maytt: Rath, und Vice-Land Cammerern.

Auß dem Burger-Standt: Thobias Weinreich, und Georg Keller, Raths-Verwandte zu Brünn.

Die Durchmarch Angelegenheiten, wie auch andere oeconomica domestica außzuarbeithen allergnädigst beliebet (so bedanken sich die Stände). (Gedr. Landtagsschluß 1686. S. weiter über d. L. Ausschuß das Notizenbl. d. hist. Sektion 1862 Nr. 3.)

Nachtrag.

CCLIV. Ferdinand II. verbannt die Wiedertäufer aus Mähren, am 17. Sept. 1622 (S. dazu S. 147).

Ferdinand ꝛc. Hochwürdiger Fürst, lieber Freund, Wir wollen E. L. nicht verhaltten, das bei Vnseren hohen vnnd grossen tragenden sorgfeltigkheitten, wie in Vnsern Königreichen vnnd Landen zuförderst die Ehr vnnd der Dienst Gottes

erhoben vnnd befördert, vnnd dan guette vnnd beſtendige ordnung angerichtet vnnd erhalten werden möge, Wir vnter anderen Vnß auch inſonderheitt erinnert vnnd zu gemütt gezogen, was geſtalt die im gantzen H. Römiſchen Reich bandiſirte vnnd verbottene Sect der Widertauffer in Vnſerm Marggrafſthumb Mährern dermaſſen eingewurtzelt, das ſie ſich auch von wenig Jahren, vnnd noch teglichen mehr vnnd mehr erweittertt vnnd außbreittet, vnnd vill einfältiges Vnwiſſendes Volckh an ſich ziehen, ia gar von ferren ortten hinterrucks der Obrigkheitt, vnnd wider ſtarckhes Verbott abſtiltt vnnd auß dem Land führet, vnnd weill dan auſſer ietzt angedeutter Zweien Vrſachen, nemblich das berürtte Widertauffer auß dem gantzen H. Reich verwieſen vnnd außgeſchloſſen, vnnd dan mitt Verführung vnnd an ſich Ziehung des In- vnnd außlendiſchen einfelttigen Volckhes vill Vbels ſtifften, auch Ihr dritte eigenſchafft iſt, das Sie kheiner Obrigkheitt, nach dem Willen vnnd gebott Gottes, wie ſich gebürett, vnterworffen ſein wollen, vnnd neben diſem vill andere verdambte eigenſinnige Irrthumben lehren vnnd im ſchwaug führen, auch ſonſten andere nicht geringe Vrſachen mehr mitt vnterlauffen, Alls hatt Vnß Vnſer Pflicht vnnd eigen gewiſſen ermahnt vnnd getriben, weill diſer leutt thun vnnd fürnehmen Gott, vnnd ſeiner ordnung zuwider ſtrebet vnnd lauffet, Sie weder in obbemelttem Vnſerm Marggrafſthumb Märhern, noch allen anderen Vnſeren Königreichen vnnd Landen, ſo wenig, alls im Römiſchen Reich lenger zu paßiren oder zu dulden. Iſt derowegen Vnſer woll berathſchlagter, vnnd einmall geſchloſſener endlicher will vnnd meinung, das E. L. ehiſt durch offene angeſchlagene Edicta vnnd Patenten, in Vnſerm nahmen Publiciren vnnd verordnen alle Widertauffer, Weibs- vnnd mans Perſonen, vnnd welche derſelben Sect anhengig ſein, Inner einer kuertzen dabei beſtimbten Zeitt, von allen gründen vnnd boden, wo ſie ietzo Ihr aufenthaltung haben, gentzlichen ab- vnnd hinwegk zu ſchaffen, mitt diſem anhang, das ſich bei Verluſt leibs vnnd lebens, khein eintziger mehr oder weitter, weder in mehrgedachtem Vnſerm Marggrafſthumb Märhrern, noch in einigem Vnſerer Königreich vnnd Länder finden oder bedretten laſſen, ſondern derſelben allerdings müſſig gehen vnnd enthaltten, auch auf den widrigen fall nicht ſelbſt fürſetzlich die angeſetzte vnnachläßliche ſtraff auf ſich laden ſollen. Wurde ſich aber einer oder mehr weiſen vnnd von ihrem Irrthumb auf den rechten weg laitten laſſen wollen, denſelben ſolle aller fürſchub vnnd beförderung erwieſen werden. Wie E. L. diſem allem woll zu thun werden wiſſen, dero Wir mitt Kaiſer: vnnd Kön: affection ieder Zeitt ſonders woll zuegethan verbleiben. Wien 17. Sept. 1622. An H. Card: wegen abſchaffung der Widertauffer. (Aus dem Orig. Concepte im Franzens-Muſeum.)

CCLV. Geſuche von mähr. Rebellen um Pardon, 1622.

Dieſe nachfolgende Suppliciren, ſeindt dem majori (?) Expeditori auß befehlich deß Herrn v. Schetlen, ad Intuendum (?) zum Tribunal in Mähren den 16. November 1661 gegeben worden:

1. Supplication deß Hannß Tſcheyka von Olbramowiz, vmb ein perdon, wegen theylhafftigkeit der Rebellion.

2. Supplication in simili casu deß Georg von Wirben deß Eltern.

3. Supplicirn deß Bertholten von der Leippa in simili casu.

4. Supplicirn vndt entschuldigung deß Wylhelm Dubsky v. Trzebomyslitz, in simili casu.

5. Supplicirn von 6 Ollmützerischen Burgern, alß deß Hanß Eckardten, Georgen Neskha, Andreas Kromes, Hanß Adamen, Georg Schuberdts, Marx Schwedleikhen, in simili casu.

6. Sambt Einen vermeinten entschuldigungs Punkten vndt praetension. Anno 1622. (Aus d. Orig. Concepte, eb.)

CCLVI. Ferdinand II. verbiethet die Repressalien und Aufhaltung der Unterthanen wegen der Schulden ihrer Herrn ddo. Wien den 2. April 1629 (S. S. 668).

Hochwürdiger, Hochgeborner, Lieber Oheimb vnd Fürst. Wür füegen Ewer Ld: gnädigst hiemit zue wissen, waß maßen Wir gehorsambst angelanget, vnd vmb Vnßere gnädigste resolution vnd erklärung vnterthänigst gebetten werden, Demnach in der von Vnß in Vnßerm Erb Marggrafthumb Mähren publicirten Newen Landtsordnung, die repressalien, vnd auffhaltung der Vnterthanen Ihrer Herrn schulden halber, so vorhin zuläßig vnd breuchlich, an Jetzo ab: vnd eingestellet, weßen man sich zu halten, da die schuldverschreibungen, auff solche repressalien gerichtet, ob nemblich man sich in dießem Fall derselben fort an zu gebrauchen, oder auff waß für andere mittl zugreiffen. Gleich wie Wir Vnß nun gnädigst wol zu bescheiden wißen, daß solche repressalien in mehr andern casibus ebener gestalt, durch erwähnte Vnßere newe Landtsordnung auffgehebt, vnd antiquirt: Also haben Wir es nach genugsamber der sachen gehabter berathschlagung, auch diesfals bey der in mehr besagter Vnßerer Landtsordnung beschehenen Vorsehung gnädigst verbleiben zu laßen vnd die Jenigen Creditores, so der gleichen schuldt verschreibungen, wie gehört, in Händen an die Personen Ihrer Debitorn, oder derselben gütter zuweisen, vnd das Sie sich derselbten halten, die Vnterthanen aber, auf keinerley weiß mit den repressalien bekümmern sollen, gnädigst für Rathsamb vnd beßer befunden.

Befehlen dießemnach E: L: hiemit gnädigst, das Sie dieße Vnßere gnädigste resolution nicht allein der Landtaffel Vnßers Erb Marggrafthumbs, daselbsten ehistes inseriren, sondern auch dieselben allen vnd Jeden Tribunaln Instantz vnd gerichten, vnuerlangt insinuiren laßen, auch darun vnd darob sein, damit dieselbe allenthalben in gebührende obacht genohmen, vnd darwieder nichts gestattet, noch zugelaßen werde. Maßen E: L: zu thuen, vnd hieran Vnßern gnädigsten willen vnd meinung zu volbringen wissen würdet, verbleiben derselbten in vbrigen mit Kay: vnd Königl: Affection wol beygethan. Geben in Vnßerer Statt Wien

den Andern Monatstag Aprilis, im Sechszehenhundert, Neun vnd Zwantzigsten Vnßerer Reiche, des Römischen im Zehenden, des Hungarischen im Eilfften, vnd des Böheimbischen im Zwölfften Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.
Otto von Nostitz.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
Raphael Mnischowsky.

Dem Hochwürdigen in Gott Vattern, vnd Hochgebornen Herrn Frantzen Cardinaln vnd Fürsten von Dietrichstein, Bischoffen zu Olmücz, der Königl: Böheimbischen Capellen Graffen vnd Landtshaubtmann in Vnßerm Erb Marggrafthumb Mähren, Vnßern gehaimben Rath, Lieben Oheimb vnd Fürsten. (Aus dem Buche des Fürsten und Cardinals Dietrichstein, im Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 9.)

CCLVII. Cardinal Dietrichstein fordert die Gläubiger der k. Städte zu einem Vergleiche vor, Patent v. 5. Juli 1629 (S. dazu S. 415.)

WJR Frantz von Gottes gnaden Cardinal vnd Fürst von Dietrichstain Bischoff zue Olmütz, Fürst, Röm: Kay: Maytt: Gehaimber Rath, vnd dero Erb Marggrafthumb Mähren Landtshaubtman. Entbieten allen vnd Jeden dero Kön: Stetten alhier, Alß Olmütz, Brünn, Znaimb, Iglaw vnnd Hradisch, Creditorn, was Würden, standts, ambts oder wesens die seint, Vnser fr: dienst fr: genaigten willen, grueß, gnadt, gunst, vnd alles guets, vnd geben denenselben hiemit zuuernehmen; Demnach die Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königl: May: Vnser allergnädigster Herr, auf aller vnderthenigistes anlangen obgemelter dero Königl: Stett alhier sich abermahls allergnädigst resoluiert des vmb dero hoch obligendt großen vnerschwinglichen schuldenlasts willen, mit allen dero Creditorn nochmahls ein güetlicher Vergleich vnd tractation gepflogen, vnd zue diesem ende nit allein vnß nebens andern solche Commission aufgetragen, sondern auch vermög dero vom 28. Junij, negsthin abgangen allergnedigsten schreibens, gemeßen anbeuohlen, alle vnd Jede dieser Königl: Stätt Creditorn auf den 30. jetzt scheinenden Monaths Julij nacher Brünn, durch Patenta, zuerfordern: aldahin auch beraith ein allgemeiner Landtag außgeschrieben worden, vnd ohne dieß alle Vier Stende dises Marggrafthumb Mährern zuerscheinen schuldig; Alß haben Wir zuegehor: vollziehung allerhöchst ernenter Ihrer Kay: Maytt: allergnädigsten beuelchs, allen vnnd Jeden obbesagter alhieiger Fünff Königl: Stett Creditorn, so wol auch denen Stetten alß principal Debitorn selbst solchen Commission Tag hiemit Intimiern sollen: dieselbe sament: vnd absonderlich in Ihr Mait: Nahmen ermahnet, vnd Crafft diß von Ambtswegen Citirent vnd Erforderent, daß sy, alß Brünner vnnd Znaimerische Creditorn, baldt zum anfang, das ist auf den Ersten negst künfftigen Monaths Tag Augusty, dieses Jahrs gegen Abent, die Andere Stett, alß Olmütz, Iglaw vnnd Hradisch Creditorn aber, die negsten Viertag hernach, das ist auf den 5. Augusty, weil sie etwas weiters entlegen, vnd vmb souiel weniger wegen enge der Zeith sich nit zuebeschweren haben mögen, nacher

Brünn komben, vnd entweders in aigner Persohn, oder durch dero genuegsambs geuolmächtigte erscheinen, auch des andern Tags hernach frue bey Vnnß sich anmelden, vnd weitern beschaidts gewartten wollen; Nit Zweifflendt, ein Jeder auß denen Interessirenden Mehr allerhöchstbesagter Ihrer Kay: Maytt: allergnädigsten willen, sich gehorsamist accomodiern, oder aber Ihme Künfftig selbst, vnnd Niemandts andern seines außbleibens vnd vngehorsambs halber die schuldt vnd verlust seiner praetension zuezuemessen wissen wirt, Wir beuehlen aber hiebenebens vielgemelten Königlichen Stetten, das Sy nach empfahung diß alßbaldt, allen vnnd Jeden dero Creditorn absonderlich, vnd das dieselbe auf obbestimbte Citations Zeith erscheinen wollen, zueschreiben, vnnd solche Ihre schreiben, durch aigene außrichtsambe Potten, vnuerzieglich einanthwortten lassen, auch das solches geschehen seye, ein Andtworth von Jeden Creditorn zuerukh zuebringen anbeuehlen. Geben in Vnserm Bischofflichen Hoff zue Olmütz, den 5. Julij A. 1629.

F. C. v. D. Ad mandatum Ill$^{mj.}$ & R$^{mj.}$ Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.

Jo: Gabler.

(Diese Commissionsverhandlung wurde mit Dietrichstein's Patente ddo. auf Vnser Erbfürstlichen Burg Nicolspurg den 31. August 1629 umb gewisser Vrsachen willen auf den nächsten 17. Sept. in Brünn nebens wehrenden Landtrecht verschoben.)

CCLVIII. Ferdinand II. Resolution wegen der Schulden und Beschwerden der k. Städte ddo. Regensburg den 23. August 1636.

Hochwürdiger, Hochgebohrner, Lieber Oheimb und Fürst. Aus E. Liebden Schreiben vom achten Maji und der darbey eingeschlossen gewesenen relation der zu völliger Erledigung unserer Königlichen Mährischen Städt-Schulden Weesens verordneten Commissarien Relation, haben wir außführlich verstanden, wie und welchergestalt selbige abgelauffen, auch was dabey die Städt, und zwar jedwedere in particulari vor Beschwerden angebracht, und benebens unterthänigst gesucht haben:

Wie Wir nun darbey zu forderist der Commissarien ꝛc. ꝛc.

So viel dan Vierdtens die bishero von denen Herren- und Ritterstands Häusern versessene Losungs-gelder betrifft, ist dies ihr suchen aller Billigkeit, auch unseren und E. Ld. hievorigen Verordnungen gemäs, werden diesemnach E. Ld. von denen Städten hierüber eine ordentl. Designation abfordern, und unter einem gewissen Executionsmodo denen höheren Stands Persohnen, so dergleichen Häuser in gemeldten unseren Königlichen Städten besitzen, in Ernst auferlegen, zwischen hier und nächstkünfftigen S. Galli, den Ausstand, so viel nembl. ein oder der andere an solchen Losungsgeldern versessen, unfählbahr zu des Stadt-Raths Händen abzurichten, im wiedrigen, und da Sie solchen in bestimbter Zeit nicht nachkommen würden, haben E. Ld. mit der Execution, ohn eintzigen respect vorgehen zu lassen, und darmit so lang und viel anzuhalten, bis der schuldige Ausstand gebührlich abgetragen und entrichtet worden.

Ingleichen und vor das Fünffte ꝛc.

Es werden auch E. Ld. zum Siebenden in derjenigen Beschwerde, so die Städt wegen der unangesessenen und in derer Herren Häusern sich aufhaltenden Wirthen eine ordentl. Specification abfordern, und darüber ernstliche Abstellung auch dabey ein solches Einsehen thuen, damit dieser hochschädlichen unordnung jetzt und ins künfftige remediret, und keinen dergleichen Wirth eintzige Nahrung oder Handwerck gestattet werde, der nicht der Stadt und Zechen einverleibet, und in dem Bürgerlichen Mitleyden wircklich begrieffen. Wie dann auch E. Ld. denen Stands Personen, so derley Häuser in denen Städten besitzen, solche Leuthe einzusetzen oder aufzuhalten, gemessen zu untersagen haben werden.

Ferners so wissen E. Ld. sich ꝛc. ꝛc. An den Landeshauptmann Cardinal Dietrichstein. (Aus einer leider nicht vollständigen Abschrift.)

CCLIX. Ferdinand II. Resolution wegen Successionen in die Güter und über den Begriff des Wortes Fahrnuß, vom 2. Jänner 1636.

Hochwürdiger, Hochgeborner, Lieber Oheimb vnd Fürst, auch Wolgeborne vnd Gestrenge, Liebe getrewe, Ewer Ld. vnd Euch ist gutter maßen wißendt, waß gestalt Wir in Vnserer vernewerten Landtsordnung vnter dem Titul vnd Rubric von Successionen vndt anfällen der ienigen gütter, welche ohne Testament abgehen, zugleich den ordinem Ascendentium, per expressum eingeführt, vnd vnter andern auch diesen Casum, so viel die Mutterliche Succession antrifft, in specie determinirt vnd außgeseczet, das, wann ein sohn stürbet, der Vatter zwar mit des Verstorbenen Bruder vnd Bruders Söhnen zugleich zu der Succession gelassen werden sollen. Die Mutter aber betreffendt, so sollen alls dann des verstorbenen Sohns hintergliebene Erbgründe, dem nechsten des Mannlichen Stammes allein, sambt einem theil seiner verlaßenen Fahrnus zufallen, die vbrige Zweytheil aber der Fahrnus der Mutter gebühren. Demnach Wir aber vermercket, das bey diesem Casu allerley dubia vnd Zweiffel vorfallen wollen. Allso haben Wir Vnsere gnedigste Intention, so Wir in Sancirung dieses gesacz vnd denen Ascendenten zu gutten eingeführter Successions beneficij gehabt, mehrers zu entdecken vnd diesen Casum, sowohl was das jus Succedendi selbst, alls das worth der fahrnus, vnd was Wir in diesem Casu darunter verstanden haben wollen, betreffendt ferrers zu erleüttern. Vnd demnach Wir in widerholter genawer vnd reiffer erwägung dieses gesacz, nochmalls befunden, das daßelbe auff der Nattürlichen billigkeit, vnd denen Rechten gegründet, so, sowol in denen incorporirten Ländern, alls andern Christlichen Königreich vndt Ländern vblich seindt, vnd löblich obseruirt werden, auch die Mutter vmb so viel weniger von der obuerstandenen Succession aus zuschließen sey, indem Sie hingegen in erwehnter Vnserer N: Landtsordnung den halben Theil ihres Vermögens ihren Kindern zu lassen (welches hieuor nicht gewesen) verbunden worden.

Alls laßen Wir es nochmalls bei obuermeltem der in denen Zweytheil der Fahrnus eingeführten Mutterlichen Succession halber publicirten gesacz, vnnd desselben buchstablichen Inhalt, allerdings verbleiben.

Mitt dieser ferneren Extension vnd erweitterung, das nemblich dasselbe noch ferner ohne allen vnterscheid statt haben solle, es seye gleich die Mutter von dem Vatterlichen Vermögen abgestattet, oder nicht, es sey gleich ein oder mehr respectiue Söhn oder Brüeder verhanden, Sie sein auch gleich mündig oder vnmündig, abgetheilt oder vnabgetheilt, vndt rühre solche fahrnus gleich her ex quo titulo vnd woher Sie immer wolle, so solle doch, wie gedacht, ohne allen vnterscheidt der Mutter Zweitheil an solcher, nach ihres ab intestato verstorbenen Eheleiblichen Sohns hinterbliebenen fahrnus vnwiedersprechlich zufallen.

Gleich wie aber nicht weniger der Nattürlichen Billigkeit, vnd aller Vernunfft gemäß, das der Jenige, so den Nutzen empfangt, zugleich die darauff beruhende beschwär ertragen helffe. Allso vnd im Fall nach dem verstorbenen Sohn rechtmässige schulden zu bezahlen verhanden weren, so sollen dieselben in allewege, sowohl aus den bewöglichen alls vnbeweglichen Güttern, Jedoch der proportion nach, abgestattet werden, vnd die Mutter soviel alls auff Ihre Zwey Drittel der Fahrnus pro rata komben würde, zu gelten vnd zuertragen schuldig, hingegen der Mannliche nechste Erb, so die vnbewöglichen gütter geerbet, befuegt sein, so viel alls auff der Mutter Zweytheil der Fahrnus pro rata kombt, allso baldt bei abtheilung der Mutter an ihren Zwei Drittel abzuziehen vnd Inzuhalten. Jedoch gegen Caution vnd Versicherung, das Er nemblich Sie für so viel, alls Er an ihren Zwei Drittel, auff solcher schuldenbezahlung empfangen, oder innen behalten, gegen denen Creditorn, Inner: vnd außer gerichts vertretten, vnd destwegen in allwege schadloß halten wölle vnd solle:

Was aber das worth der Fahrnuß anlangt, ist Vns zwar nicht vnwießendt, was dem Landtsbrauch nach, bei abferttigung einer Wittib, nach ihres Manns Todt, darunter verstanden werde. Demnach aber dies gegenwerttige gesacz mit der wittiblichen abferttigung, gancz nichts zu thuen, sondern ein gantz separirte vnd vnterschiedene sach ist, vnd billich dem ienigen recht nach, woraus es genomben, verstanden werden mus, auch sonsten da man auff den vorberührten Landtsbrauch auch hierinnen sehen wolte, dies der auffsteigenden lini zum besten vermeintes Successions beneficium, in effectu sein, vnd den Ascendenten wenig eintragen würde.

Alls seind Wir zwar bedacht gewesen, den Verstandt dieses worths Fahrnuß blos auff der Kayserlichen Rechte aussacz, vnd was daßelbe vor Fahrnuß erkennet, vnd außmesset, zuweisen. Demnach Wir Vns aber erinnert, das eben vnter denen Rechtsverständigen viel sachen, ob Sie für beweglich zu halten, noch starckh controuertirt, auch in den gemeinen Kayserlichen Rechten etliche sachen vor mobilia ausgeseczet werden, welche Sich auff dies Vnser Marggraffthumb Mähren, vnd desselben gütter vndt Würtschafften nicht allerdings fügen würden.

Alls haben Wir vor gutt angesehen hieher mit nahmen zu seczen, was Wir in diesem gegenwerttigen Fall allein, wann nemblich der Mutter nach ihrem ab intestato verstorbenen Sohn, Zweytheil seiner Fahrnus zu fallen, vor mobilien oder Fahrnus eigentlich verstanden haben wollen. Alls nemblich: 1. Alles baare geldt, goldt vnd Silbermünze. 2. Kleinodien, ausser was die Hauß- oder Geschlechts-Kleinodien sein, so stets bei dem Eltern des geschlechts zuuerbleiben pflegen.

3. Das Silbergeschmeidt. 4. Die Bilder, ausgenomben was zur Zierde eines gebäwes destinirt vnd stets auffgemacht. 5. Die Teppicht vnd Tappezereyen, es würde dann erwiesen, das solche Tappezereyen mit allen Fleis, vnd austrucklich an ein ort destinirt worden, das Sie alle Zeit daselbst verbleiben sollen. 6. Alles Leingewandt, bettgewandt vnd Zingefäß, Jedoch das hieuon dem Mannlichen Erben, oder da derselben mehr, einem iedwedern ein auffgerichtes saubers beth, ein gedeckte Taffel vnd was darzu von Zingefäß gehörig ist, vorbehalten werde. 7. Das getraidt, so schon geschnitten, oder auff dem Kasten oder Boden liegt, nicht aber so noch auffm Felde stehet, vnd noch nicht geschnitten ist, noch dies, was zum Samen gehöret. 8. Das Viech, jedoch mit diesem Vnterscheidt, was die Pferdt anlanget, sollen dieselben alle, außer was zum Ackerbawe vnd würtschafft gehalten worden, vor Mobilien erkennet, vnd zwey Theil dauon der Mutter gefolget werden, Jedoch das in solchem Fall dem Mannlichen Erben, oder da derselben mehr, alls einer verhanden, einem ieden ein pferdt vor der theilung auszuwählen frey sey. Was aber die Kühe vnd Schaff anlangt, soll in gegenwerttigem Fall allein dies vor mobilien vnd Fahrnus darunter erkant werden, was vber die anzahl so den winter vber gehalten wirdt, sich belaufft, an der anzahl aber, so den winter vber pfleget gehalten zu werden, soll der Mutter nichts gebühren. 9. Die Wolle. 10. Wein, so schon gelesen oder im Keller ist. 11. Die Fische, so in den Haltern, oder abseczlein, Custodiae gratia auffgehalten werden, nicht aber waß in den Teichen oder fließenden Wasser ist. 12. Das Holez, so in den Wäldern schon gefället ist, oder sonst Klaffter weis auffgehalten wirdt. 13. Die Stain so schon aus den Steinkliefften oder Steinbruch gehawen oder gebrochen ist. 14. Vnd dann schließlichen alle andere mobilia, so von einem ort zu dem andern bewögt werden können. Jedoch das hierunter nicht verstanden werde:

1. Ein bewögliche sache, so zu grundt vnd boden destinirt, vnd bereith würcklich, vnd dergestaldt darzu applicirt worden, das Sie darbey bleiben solle, alls da seindt Stücke, Mörsner, vnd dergleichen Tormentaria Instrumenta, sambt der Munition. Item Görner vnd Netze, sowol auch die Englischen Hundt, Tocken, Riden, Spier: Ladt: Jagt: vnd andere dergleichen Hunde, vnd was sonst zur Waidtmanschafft gehört, Item die bette vnd Leingerade in der Herrschafft eigenen würthshäusern. 2. Werden hieruon auch ausgenomben die Waffen, alls Mußqueten, geczogene vnd vngeczogene Röhr, Dolch vnd Rappir, Schlachtschwerdt, Halleparten, vnd was dergleichen militaria Instrumenta mehr seindt. 3. Die Manns Kleider. 4. Die Bücher, wie auch 5. die Instrumenta Artium, alls da seindt Sphera Globi, vnd andere Geometrische vnd Mathematische Instrumenta, vnd dann 8. Alle schuldtbrieff, Sie sein auff gütter versichert, oder nicht, allermassen dieselben bereith hieuor von Vns in der Neuen Landtsordnung vor Immobilia declariret worden.

Welchem nun E: Ld: vnd Ihr in allwege nach zugehen, vnd die etwa vorkommene Casus darnach zu determiniren vndt zuuerabscheiden, benebens aber die Verordnung zu thuen haben werden, damit diese Vnsere Declaratori bei ieczt vorstehenden Landtrecht offentlichen publicirt, vnd vollendts denen Landtaffeln eingeschrieben werde. Hieran beschicht Vnser gnedigster will vnd mainung, verbleiben

beneben E: Ld: mit Kay: vnd Königlicher affection ieder Zeith wohl beigethan, Euch andern aber mit gnaden gewogen. Geben in Vnser Stadt Wien den andern Monatstag Januarij im Sechzehenhundert Sechs vnd dreißigsten Vnserer Reiche des Römischen im Siebenzehenden, des Hungarischen im Achzehenden, vnd des Böheimbischen im Neunzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Caes.
Majestatis proprium.
D. Freyßleben.

Dem Hochwürdigen in Gott Vattern, vnd Hochgebornen Herrn, Frantzen Cardinalen vnd Fürsten von Dietrichstein, Bischoffen zu Olmücz, der Königl: Böheimbischen Capeln Graffen, vnd Landeshaubtman in Vnsern Erb Marggraffthumb Mähren, Vnsern geheimben Rath, Lieben Oheimb vnd Fürsten, auch denen Wolgebornen vnd Gestrengen Vnsern Räthen vnd Lieben getrewen N: N: obristen Landt officierern, vnd Landtrechtsbeysiczern in Vnserm Erb Marggraffthumb Mähren, so anietzo in Vnserer Stadt Olmücz bey der Heyligen drei Königen Landtrecht versamblet seindt, sambt vnd sonders. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 12.)

CCLX. Ferdinand III Resolution wegen Translation des k. Tribunals nach Olmütz und der Besoldung des Landeshauptmanns, vom 27. Oktober 1637 (S. S. 508).

Hoch und wolgeborner lieber getreuer: Wir haben aus deinem eingereichten unterthenigsten memorial gnedigst verstanden, was gestalt und aus was Ursachen du Unser königl. Tribunal nacher Ollmüz zu transferiren, auch dich der jährlichen Besoldung halber in gnaden zu bedenkhen bitten thuest. Ob nun wol wider die gebettene Translation allerhandt wichtige Bedenkhen vorhanden weren, So wollen wir doch dir zu sondern gnaden (jedoch auf Unser Wollgefallen) solches verwilliget haben, gestalt Wir dann bereith daßelbe denen Patenten so der dir aufgetragenen Laadtshaubtmannschaft halber des nechsten publicirt werden sollen, mit einrukhen lassen wirdest diesem nach bey Unserm Königl. Richter und dem Rath der Stadt Ollmütz zu verfüegen haben damit ein bequemes Orth, an welchen solch Tribunal füglich geseczet werden könte, ausgesuchet auch Unsere Kanzler und Räthe sambt der ganzen Expedition mit gebührlichen quartiren versehen, den Unkosten aber so auf solche Translation gehen möchte, betreffend würdest du dieselben ordentlich verzeichnen und aus den Contributionen darnehmen lassen, Maßen du gehorsambst zu thun und daran Unsern gnedigsten Willen und mainung gehorsambst zu erstatten wissen wirst. Was deine Ambtsbesoldung betrift haben Wir deßwegen weittere Information einzihen lassen, wollen Uns alsdann ferner hierüber zu resolviren ingedenkh sein. Geben in Wien den 27. Oktobris 1637 ꝛc. An den k. Rath und Landeshauptmann Julius Grafen zu Salm und Neuburg am Inn auf Tobitschau. (Aus dem Originale im Normalienbuche des k. m. Tribunals 1. B. S. 1059.)

CCLXI. Ferdinand III. gibt bekannt die Declaration über den Streit zwischen dem geistlichen und Herrenstande wegen der Session und Präcedenz, am 16. April 1638 (S. S. 453).

Hoch vnnd Wolgeborner, lieber getrewer ꝛc. Demnach Wir Vnß nach reiffem Vorbedacht vnnd aller vmbstende genauer erwegung vber den bißhero zwischen dem Geistlichen: vnnd Herrnstandt in Vnßerm Erb Marggraffthumb Mähren, so wol ratione der Session vnnd praecedentz, alß auch des Directorij in denen von Vnß, oder denen gehorsamben Ständten verordneten Commissionen, erregten competentz stritten ligende Declaratoriam ergehen lassen.

Alß haben Wir dir dieselbe hiemit in originali vnnd zwar in zweyen Exemplarien zu senden wollen mit gnedigstem Befehl, daß du ein Exemplar davon dem Geistlichen, daß andere aber dem Herren Standt alsobaldt insinuirest, benebens aber mit ernst vnndt eifer daran seyest, damit die Landes Commissiones, welche sich bießhero vmb dieser differentz willen gesteckhet, sonderlich waß die gildtpferdt betrifft, nunmehr ohne leugern anstandt also baldt für genommen vnnd dem Landtagsschlueß gemäß Zugang vnnd standt gebracht, im vbrigen aber, waß die praecedentz, vnnd das Directorium anlangt, oberwehnter Vnserer Declaratori allerdings nach gegangen werde. Hieran wirdt vollbracht Vnser gnädigster willen vnnd mainung. Geben in Wien d. 16. April 1638 ꝛc. An d. k. Rath und Landeshauptmann Grafen von Salm. (Aus dem Normalienbuche des k. m. Tribunal 1. B. S. 74.)

CCLXII. Ferdinand III. Resolution wegen der Zeugnisse der Standespersonen vom 24. Juli 1638.

Hoch vnd Wolgeborner lieber getrewer; Wir haben auß deinem Schreiben vom Zehenden Aprilis gnedigst verstanden, was an Vnß du auf Vnser wegen der Zeugenführung ergangene Declaratoria, insonderheit der Clausul halber, das Nemblich die Standts Persohnen ihre Zeugnuß vnter Ihrem Sigl neben andern Zwayen Adelichen Persohnen besiegeln sollen, gelangen lassen.

Ob nun woll solches zu mehrer Sollennisirung der Zeugnuß, vnnd Verhüetung aller Vngebührlichkeiten gereichet, Jedoch haben Wir entlich gewilliget, das die Sollennitet mit der Zwayen Adelichen Personen beysieglung nicht nötig, sondern genung sein soll, wann der Zeug sich inwendig vnterschrieben, vnd daß Zeugnuß mit seinem Insigl verschlossen. Haben derowegen Vnser Declaratori hiemit vmbferttigen vnd diesen passum ietzt verstandener massen ändern lassen, Hergegen wollen Wir Vnserer hienorigen Declaration in gnaden gewertig sein. Vnndt weiln Wir vernehmen, das etliche process vmb willen solche Vnsere Declaratori noch nicht publicirt worden, steckhen sollen, so würdest du mit der publication vmb so viel schleuniger zuuerfahren wissen. Es beschicht auch daran Vnser gnedigster will vnd Mainung. Geben auf dem k. Schlosse zu Prag d. 24. Juli 1638 ꝛc. An den Landeshauptmann Grafen v. Salm. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 78.)

CCLXIII. Ferdinand III. Resolution wegen der Auswanderung der Akatholiken, vom 1. Sept. 1638 (S. S. 450).

Hoch vnd Wolgeborner Lieber getrewer. Waß du an Vnß wegen allerhandt dubien vnd difficulteten so Sich bey den reformations Patenten eraignen wollen, vom driten Aprilis iüngsthin hast gelangen laßen, vnnd hierauf dich gnedigst zu bescheiden gebetten, das ist Vnß gehorsambst referirt vnndt vorbracht worden.

So viel nun die Vnterthannen anlangt, demnach es mit den reformations patenten Niemahls den verstandt gehabt, das den Vnterthannen ein freye emigration were verstattet oder außgebetten, sondern absonderliche reformations Commissionen in den Creyßen angestellet, vnd das vbrige eines ieden Inwohners guetem eiffer vertraut worden, Weilen aber an ieczo dieß so wohl von den Inwohnern alß den Vnderthannen verstanden wirdt, Alß sehen Wir für guet an, das du es durch ein Landtshaubtmannschafft Patent dahin erkläreſt, das Nemblich die außschaffung der vncatholischen außem Landt nicht auf die Vnderthannen, sondern auf die Standts Personen vnndt derer beambten zu verstehen.

Was Anderten die Verführung der waisen außm Landt anreicht, Sintemahlen solches noch hiebenor Anno Sechzehenhundert Acht vnnd Zwainczig durch Patenten bey Verlust deßen was der entführer in Vnßeren Landen zu forderen hat ernstlich verbotten worden. Als wollen Wir dich widerumb darauf gewiesen haben, vnnd wirst benebens imgleichen Vnsern Cammer Procuratorn hierüber gute obacht zu haben, zu erindern wißen.

Was drittens die Vncatholischen wittiben anlangt, Ist Vnser gnedigster befehl, daß du dißfahls dich wol erkundigeſt, ob dergleichen exempla noch viel im Landt seindt, vnnd Vnß derselben eine verläßliche verzaichnus zu Handen Vnserer Königl: Böhmischen Hoff Canczley einschickeſt, Was aber deine wegen der Kinder legitima, vnnd dann auch der ienigen vnterthänigen Diener, welche mit Ihrer Herrschafft emigriren müssen, mouirte bedencken anreicht, seindt Wir gnedigst gewölt, das du dieselben bey dem nechst künfftigen Landtrecht den obr. Landt officierern vnd Landtrechtsbeysiczern vortrageſt, vnnd alßdann derselben guetachten Vnß auch hieher vberſendeſt.

Was aber schließlichen die ienigen vncatholischen Diener betrifft, so allein zum aufwarten sich gebrauchen laßen, vnnd vber die Vnterthannen kein gebieth haben, Ist hiemit Vnser gnedigster befehl, das du Landtshaubtmannschaffts Patent mit inseriren laßeſt, das ein ieder Standts Inwohner inner Zwey Monath eine Specification seiner Vncatholischen Diener vnd Dienstbotten, so Er vmb vnd bey sich hat, zum Ambt der Landtshaubtmannschafft eingeben, auch hinfüro ohne dein alß Landtshaubtmann vorbewust, keinen vncatholischen Diener vnnd Dienstbothen mehr aufnehmen solle. Alß dann nach dem solche Specificationes bey dir eingelangt, vnnd du dieselben ersehen haben wirst, Vnß solche mit deinem Räthlichen guetachten was etwa darüber zu statuiren sein möchte, zu Vnserer fernern resolution einschickeſt. Maßen du einem vnnd dem andern wol zu thuen, vnnd daran

Vnſern gnedigſten willen vnnd Mainung zu erſtatten wißen wirſt. Geben im k. Schloſſe zu Prag den 1. Sept. 1638 ꝛc. An den k. Rath und Landeshauptmann Grafen v. Salm. (Aus dem Normalienbuche des k. m. Tribunals 1. B. S. 249.)

CCLXIV. Ferdinand III. Reſolution wegen der Tribunals-Expedition, Abfuhr der Contribution und Liquidirung der (Elementar-) Schäden, vom 22. Auguſt 1640 (S. S. 484).

Hoch vnnd Wolgeborner, Wolgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſte vnnd gelehrte, Liebe getrewe ꝛc. Wier vernehmen, wie daß bey Vnſerm Königl: Ambt der Landeshaubtmannſchafft Zweyerley dubia vorfallen, alß an einem, weil auff den acht vnd Zwanczigſten dieß, die Zuſambenkunft in Vnſerm Marggrafſthumb Mähren außgeſchrieben, vnndt darauff den Achten Septembris das Landtrecht zu Brünn angehen wurde, Alſo daß Vnſere Ambtsverwaltere ein Zimbliche Zeit von Ollmücz abweſendt ſein würden, ſo ſtünde man an, wie es inmittels mit des Tribunals expedition zu halten ſein wurde.

Vnnd dann vors andere, weil Wir Vnß allergnädigſt resoluirt, daß die Contributiones hinführo in daß Rentambt eingehen ſollen, ſo fiele dieße difficultet für, vor wem die liquidationes der Schäden, welche in den Landtagſchlüßen pflegen resolvirt zu werden, vnnd bießhero vor dem General Commissari liquidirt worden fürgehen ſollen. Resoluiren Vnß dieſemnach hiemit gnädigſt, das wann in ſolchen fallen zu Brünn, dieße Zeit vber in Publicis etwas fürfülle, darinnen periculum in mora währe, ſo ſollen Vnſere zum Ambt der Landeshaubtmannſchafft der Zeit deputirte drey obriſte Landt officierer es mit einander Conferiren, vnndt waß Sie mit einander geſchloßen, alßbaldt zu Papier bringen, vndt Vnßerm Canczler zur Sieglung vnndt außfertigung zu ſenden. In ſachen aber, ſo einen Verzueg leyden können, ſollen Sie mit dem geſambten Tribunal communication pflegen, oder es auch bieß zu Ihrer Zuſambenkhunfft verſchieben. Waß aber die Justitzſachen betrieffſt, ſeindt Wier gnädigſt gewolt, das dieſelben bey dem Tribunal allerdings gelaßen werden, Jedoch daß Wir in Vnßerer Instruction ſchon fürgeſehen, inmittels ſolcher Zeith die Jenigen Process, ſo auff einer Sententia definitiua beruehen, bieß zu wiederkunfft des Landeshaubtmans, oder nunmehr dieſer Vnſerer Ambts Verwaltere verſchoben werden.

Waß die liquidation der Schäden betrifft, weil die abführung der Contribution nicht mehr zu deß General Commissarij, ſondern zu Vnſers Rentmeiſters Handen abgeführet, ſo kan nit wol anderſt ſein, alß daß ebenfals daß ienige, waß an der ſchuldigen Quota abgekürczet werden will vor dem Rentmeiſter liquidirt, oder wo Er etwa anſtünde Vnſere resolution erhollet werde: Wornach Ihr Euch nun gehorſambiſt zu richten, vnndt die etwa anhaltende Partehen zu beſcheiden, auch daran Vnſern gnädigſten willen vnndt meinung zuuolbringen wieſſen würdet. Geben in Regenſpurg den 22. Auguſt 1640 ꝛc.

Denen Hoch vnd Wolgebornen, Wolgebornen, Geſtrengen, Ehrenueſten vnndt gelährten, Vnſern lieben getrewen, N: N: deputirten obriſten Landtofficirern,

Canczlern vnd Räthen, bey Vnserm Königl. Ambt der Landeshaubtmannschafft in Vnserm ErbMarggraffthumb Mähren (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Trib. 1. B. S. 305.)

CCLXV. Ferdinand III. Resolution wegen des Deputats der Commissarien vom 7. Okt. 1641 (S. S. 501).

Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnd gelährte liebe getrewe ꝛc. Was an Vnß Ihr vnterm dato den drey vnd Zwainczigsten nächsthin verwichenen Monats Augusti, wegen auffseczung eines gewiesen deputats, für die Jenige Commissarien, welche so wol zum güetlichen Vergleich, als andern Verrichtungen immermaln im Landt pflegen verordnet zu werden, zu Euern gehorsamisten guetachten vnterthänigst gelangen lassen, das ist Vnß vmbstendtlich fürbracht vnndt referirt worden.

Gleich wie nun ohne das Vnsere gnedigste mainung gewesen, das diß deputat allein vor die Jenige Commissiones außgeseczet werden solle, welche auf dem Landt verordnet werden müssen; Alſo laßen Wir es wegen der andern Commissionen, welche bey denen Landtrechten ohne sonderbahre Costen bießhero von denen Standes Inwohnern auß Freündschafft haben pflegen verrichtet zu werden, bey diesem Löbl: Herkomben gnedigst sein Verbleiben haben. Demnach aber sonsten allerdings billich, das so viel die Jenige Commissiones belanget, so aufm Landt zu güetlichen Vergleich vnd in andere wege angestellet werden, ein gewießes deputat auf dieselbe außgemessen werde. Alß haben Wir Vnß gnedigst resoluirt, das solcher außsacz allein auf Zweyerley Species reducirt, alß nemblich auf einen praelaten oder Herren Standtsperson, des tages fünffzehen gulden, auf aine Ritterstandtsperson aber oder andern Vnsern Räthen zehen gulden gereichet, benebens aber auch in loco Commissionis sie mit futter vnnd mahl versehen werden, auf dero raisen aber die Vncosten selbst zu ertragen schuldig sein sollen. Vnnd weilen im vbrigen es auch für sich selbsten rechteus, das der Jenige, welcher die Commission außwürckhet, solchen Vnkosten vorzuschießen, vnnd hernach bey decidirung der Haubtsach außzusprechen, welcher dergleichen Vncosten zu vbertragen schuldig. Alß ist hiemit Vnser gnedigster Befehl, das Ihr disе Vnsere gnedigste resolution der euch newlich vberschickten Taxordnung Summariter vnnd kürczlich beysezet, vnnd Künfftig bey anordnung dergleichen Commissionen iederzeit fleißig in obacht haltet, auch die partheyen zu abstattung dergleichen Vncosten iedesmal anweiset. Massen Ihr deme recht zu thuen, vnnd hieran Vnsern gnedigsten willen vnnd mainung zu erstatten wissen werdet. Geben in Regensburg d. 7. Okt. 1641 ꝛc. (Aus dem Normalienbuche d. k. mähr. Tribunals 1. B. S. 347.)

CCLXVI. Ferdinand III. Resolution über den Anspruch des Stiftes Hradisch auf Contributions-Freiheit vom letzten Aug. 1646 (S. S. 720).

Hoch vnd Wolgeborner, auch Gestrenge, Ehrnueste vnd Gelehrte, liebe getrewe ꝛc. Es hatt zwar bey Vnß der Würdige Vnser Andächtiger vnd lieber

getrewer, Jacob Göding, Abbt Vnsers Stiffts vnnd Gotteshauses Hradisch, in krafft der Ihme vnnd seinem Stifft ertheilten Exemption vnnd befreyung, vmb erlaßung der iüngst verwilligten Contribution demüettigste ansuchung gethan, Wir haben aber den Wolgebornen Vnsern lieben getrewen Johann Graffen v. Rothal, auf Napagedl vnnd Burgk Quasicz, Vnsern Rath vnnd Obristen Landt Cammerern in Vnserm Erb Marggrafftthumb Mährern, eines solchen hierüber bescheiden lassen, wie auß hiebey liegender Abschrifft mit mehrerm zuuernehmen: deßen Wir dann euch zu dem ende in gnaden erinnern wollen, damit ihr hienon nachrichtung haben, vnnd da ingleichen bey euch gedachter Abbt deßhalber ichtwas suechen möchte, ihne hiernach zu bescheiden wißen möget; Im vbrigen verbleiben Wir euch mit Kaiserl: vnd Königlichen gnaden wohl gewogen. Geben in Wien den letzten Augusti 1646. An das k. mähr. Tribunal.

Lieber getrewer ꝛc. Beyligendt hast du zu sehen, Waß gestalt bey Vnß der (titul) Abbt zu Hradisch, in krafft der Ihme vnnd seinem Stifft ertheilten Exemption, vmb erlaßung der Jüngst verwilligten Contribution vnterthänigst bitten thut. Es ist aber hiemit an dich Vnser gnedigster befehl, daß du ein weeg alß den andern auf seinen güttern nach Inhalt der dir ertheilten vollmacht vnndt Instruction verfahren, vnndt die richtigkeit machen, auch dich derley Praetext, weder auf diesen noch andern güettern hindern laßest, Jedoch Vnß nachmahls in Particulari berichtest, waß der Traidt Zehendt auf ermelten Abbts güettern in allen sorten ertragen, vnndt wie man sich auf selbigen güettern dießfalls gegen dir oder deinen Substituirten bezeuget vnndt verhalten hatt, Worauf Wir Vnß dann ferner in gn: zu resoluiren nicht vnterlaßen werden. Deme du nun also gehorß: nach zukommen, vnndt daran ꝛc. Wienn den Letzten Augusti 1646. An Graffen von Rothall. (Aus dem Normalienbuche des k. mährischen Tribunals 1. B. S. 485.)

CCLXVII. Hofdekret im Präcedenz-Streite zwischen dem Olmützer Bischofe und Landeshauptmanne, vom 8. August 1665 (S. S. 712).

Von wegen der Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königl: Maytt: dem (titul) Ferdinand Fürsten von Dietrichstein ꝛc. hiemit zum Beschaid anzuzeigen. Höchstbesagte Ihre Kayser: vnd Königl: Maytt: hetten Ihro, sowohl daß ienige, waß Ihre Fürstl: Gnad: der (titul) Bischoff zu Ollmütz, zu Behaubtung der praecedenz vnd obristen Stelle, vor Ihrer Fürstl: Gnaden, dem Herrn Landeshaubtmann, auch alß Directore, in- vnd außer der Landttäge vnd Landtrecht, wie ingleichem wegen abholung deßelben auß dem Bischofflichen Hauße, vnd Vorgang in die Schranen, nit weniger der Session halber an der Taffel bey denen Landt Tägen, gehorsambst angebracht, alß auch waß hingegen Ihro Fürstl: Gn: Er Herr Landtshaubtmann darwieder weithlenfftig angeführet, vmbständtlich gehorsl: referiren lassen.

Gleich wie nun Ihro Kayser: vnd Königl: May: bey der sachen reiffer erwegung befunden, daß alle diese erhobene differenzien durch den außsatz der ver-

newerten Landtsordnung, wohlhergebrachte observanz vnd darauf erfolgte Kayserl: resolutiones, bereiths ihre abhelffliche Maaß haben.

Also ließen Sie es auch allerdings dabey, vnd waß in Specie daß Directorium betrifft, bey dem im andern Ihrer Maytt: Erb Königreich vnd Landen hergebrachten gebrauch gnädigst bewenden, welches Sie Ihrer Fürstl: Gnaden zu dero nachricht hiemit allergnädigst anfüegen lassen wollen; verbleiben benebenß deroselben mit Kayser: vnd Königl: gnaden wohlgewogen. Decretum per Imperatoriam Regiamque Majestatem &c. Viennae 8. Aug. 1665. (Aus einer einfachen Abschrift.)

CCLXVIII. Leopold I. neuere Resolutionen in Landtafel-Angelegenheiten.

Liebe Getreue. Hierbey schlüssig habt ihr mehrern Innhalts zu ersehen, was massen bey Uns Adam Dores, Mit-Burger in Unserer Königl: Stadt Brünn, sich beschwehrt, daß wegen eines von dem (Tit.) Georg Graffen Illieshazi, von Illeshaza, wider seine, und seines Weibs selbst eigene Schuld-Verschreibung per juxtam der Land-Taffel eingelegten Odpors, oder Widerspruchs und darauf formirten Puhons, er zu der ihme verschriebenen Execution, oder gerichtlicher Einführung in die hypothecirte Güter Wsettin, und einen Antheil der Herrschafft Brummow, nicht gelangen könne, sondern auf seine bey Unsern Königlichen Amt der Landes-Haubtmannschafft dißfalls gethane Instanz, unterm Vorwand, daß sein Begehren mit dem Odpor per juxtam, und den Puhon praevenirt seye, ab- und auf das gegentheilige Anbringen zu verweisen seye, mit allergehorsamster Bitte, weilen bedeuter Widerspruch und Puhon, als illegal, null und nichtig, ohne dem durch ein Interlocut vom 8. Junii, des nechst-verwichenen 1680. Jahrs, von Unserer Königl. Land-Taffel verworffen worden, Wir geruheten gnädigst zu verordnen, auf daß ihme in Krafft des intabulirten instrumenti obligatorii paratam executionem habentis, wider seinen Debitorn die gerichtliche Einführung nunmehro ohne weitern Anstand verstattet werde.

Nun lassen Wir gnädigst dahin gestellt seyn, was Unsere Königl. Räthe und Unter-Amtleute bey der Land-Taffel, wegen mehr bedeutes Odpors, daß er illegal, null und nichtig, dahero auch zu cassiren, und zuruck zugeben interloquendo erkannt haben, welches interlocut, wann es in rem judicatam erwachsen ist, allein genugsam zu seyn scheinet, des Supplicanten unterthänigstes Gesuch zu deferiren, und die gebettene Execution zu verwilligen.

Wann Wir aber weiters in gnedigste Erwegung gezogen, daß dem Grafen Illieshazi, seiner eigenen unter Handschrifft von sich gegebener Schuld-Verschreibung, und darinnen enthaltener Clausulae intabulandi, einen Odpor oder Widerspruch einzulegen, einfolglich facto proprio zu contraveniren, so wenig befugt gewesen, als von Unserer Königl. Land-Taffel übel und unrecht daran geschehen, daß dieselbe den bedeuten Odpor ad intabulandum per juxtam angenommen, in Betrachtung, es eine Sache, von sehr gefährlicher Consequenz, und dem Credit Wesen hoch nachtheilig sey, ja zu desselben völliger Vertilgung aus dem Lande, gereichen wurde, wann in eines Debitoris Willkühr und Macht stunde, seinen

eigenen unter Handschrifft und Pettschafft von sich gegebenen, und mit seiner Bewilligung der Land-Taffel ad effectum paratae executionis einverleibten Verschreibungen also schlechter Dingen zuwidersprechen, dieselbe dardurch zu entkräfften, hergegen contraveniendo facto proprio, dem Creditori sein jus quaesitum sine suo facto zubenehmen, des verschriebenen und verpönten Executions-Process, nach eigenen Gefallen sich zu entziehen, in processum ordinarium impune zu verändern, und also wider Trauen und Glauben zu handlen, gestalten dann dergleichen nicht allein in Unserer Königl. Böheimisch. Land-Ord. I. 23. klar, und deutlich verbotten, sondern daß es in Unserm Erb-Marggrafftthum Mähren, und nirgend bey Gericht verstattet, und zugelassen werde, der natürlichen Billigkeit und allen Rechten, und guter Ordnung gemäß ist.

Also seynd Wir bewogen worden, gnädigst zu resolviren, daß nicht allein obbedeuter Widerspruch, als illegal, nichtig, und widerrechtlich, samt deme darauf formirten Puhon, und was sonsten weiters darüber verhandlet worden, aus der Land-Taffel, und allenthalben bey Gericht zu cassiren, und abzuthun, sondern auch hinfüro dergleichen Widerspruch der Schuldner, wider die von ihnen selbst gegebene Schuld-Verschreibungen, nicht anzunehmen, sondern also gleich à limine abzuweisen. Euch solchemnach gnädigst befehlende, daß ihr diese gnädigste Resolution und Declaratoria mehr bemeldten Unsern Königl. Räthen und Unter-Amtleuten bey Unserer Königl. Land-Taffel wohl ad notam zu nehmen, insinuiren, einfolglich dem Supplicanten die Execution, vermög des intabulirten Instrumenti obligatorii, ohne weitern Anstand verstatten, und dafern der Gegentheil alsdann wider die Einführung einige zurecht beständige Einrede zu haben vermeinte, ihm auf Unsere Königliche Lands-Ordnung verweisen sollet. Daran ꝛc. Lintz, den 26. Februarii, Anno 1681 ꝛc. An das k. m. Tribunal. (Aus Weingarten's Codex S. 457.)

Liebe Getreue. Wir haben Uns gehorsamist vortragen lassen, was Uns über dem, von dem (Tit.) Georgen Illiezhazi Grafen von Illieshaza, und Trenschin, und seiner Ehe-Consortin bey euch interponirten Appellation wider den, von ihnen in Odpors-Sachen, zwischen denenselben, und dem Adam Dores, den 25. Februarii, ertheilten Bescheid, untern datis den 10. Martii, und 20. Octobris, allerseits dieses lauffenden Jahrs, in Unterthänigkeit berichtet.

Nachdeme Wir nun bey der Sachen genauer Erwegung gnädigst wahrgenommen, daß bedeuter Odpor nicht binnen denen sechs Wochen, nach der Einführung, wie es die verneuerte Königl. Lands-Ordnung, Unsers Erb-Marggrafftthums Mähren, klar und deutlich vorschreibet, sondern erst nach den Wehrloß-Brief und ausgeschriebener Abschätzung, einfolglich ob non observata formalia nulliter eingereicht, und der darüber veranlaste Process, gleichmässig null und nichtiglich verführet worden.

Als haben Wir gnädigst resolvirt, den Odpors-Process, wie es hiemit beschicht, für null und nichtig zu erklären, mit gnädigsten Befehl solches auch hinfüro bey denen Executions Processen, welche ex Instrumento Guarantigiato verführet werden, genau zu beobachten, und nach Verfliessung deren in der Lands-Ordnung pro forma ausgesetzten 6. Wochen, keinen Widerspruch weiters anzu-

uehmen, sondern denselben also gleich abzuweisen, den Exequenten bey seinem jure quaesito zu erhalten, und gleichwie in hoc casu specifico, also auch in künfftigen dergleichen Fällen, dem Executions-Process jedesmals seinen starcken Lauff zu lassen. Massen ihr deme schon recht zu thun, und also hieran ꝛc. Wien, den 31. October 1682 ꝛc. An d. k. m. Tribunal. (Eb. S. 468.)

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Aus was Motiven und Ursachen Uns der (Titul) Wentzel Adalbert Graff von Sternberg ꝛc. wegen einer (dem Angeben nach) von Unserer Königl. Landtafel in Unserm Erb-Marggrafffthum Mähren verweigerten, und auf Unsere gnädigste Dispensation verwiesenen Einverleibung Freyherrn Stadlischen Quittung und respective Cession über das aus dem erwehnter Unserer Königl. Landtaffel eingetragenen weiland Rudolff Teuffenbachischen Testament baar bezahlte Legatum allerunterthänigst angelanget, und um Unsere gnädigste Verordnung, womit obbesagte Freiherrn Stadlische Quittung und darauf sich beziehende Cession ohne weitern Anstand von offt-gedachter Unserer Königl. Landtaffel angenommen, oder im Fall doch einige Dispensation erfordert werden wollte, selbsten ihme aus Kaiserl. und Königl. Gnaden ertheilet werden möchte, gehorsamlich gebetten; das zeiget der Innschluß in mehrern.

Wann Wir nun aber einiger Dispensation dißfalls nöthig zu seyn gnädigst nicht finden, weder in Unserm Marggrafffthum Mähren ein anders, als in Unserm Erb-Königreich Böheim hergebracht einführen zu lassen gemeinet.

Alß ist Unser gnädigster Befehl hiemit an euch, daß ihr auf ferneres Angeben des Supplicanten Eingangs-gedachte Quittung und Cession ohne weitern Anstand dem Teuffenbachischen Testamento per juxtam einverleiben zu lassen, bey Unserer Königl. Landtaffel verordnen sollet. Hieran ꝛc. Wien den 14. Okt. Anno 1697. (Eb. S. 597.)

CCLXIX. Leopold I. Resolution wegen Aufnahme des Inventars der Verlassenschaft von Standespersonen, vom 21. Okt. 1697.

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Wir haben aus euerem allerunterthänigsten Bericht-Schreiben, vom 6. Septembris dieses lauffenden Jahrs, in mehrern gnädigst vernommen, was der Wolgeborne Unser Rath, Cammerer, und lieber Getreuer, Sigmund Leopold Sack von Bohuniowitz, auf Biscupitz, in materia der Graff Salmischen Verlassenschaffts Inventur sich vor dem Landes-Burggraffen für ein Jus arrogiren wollen; auch welcher Gestalt ihr, wie die Immission des Haeredis also auch die Aufrichtung eines Inventarii dem Lands-Burggraffen zu gebühren, und womit selbe hinfüro von demselben ad exemplum Unserer Königlichen Böheimischen Novell. declarat. II. 14 mit Zuziehung zweyer Herrn- oder Ritter-Stands-Personen, so der Verlassenschafft am nechsten angesessen, verrichtet werden möchte, gehorsamst vermeinet, und dahero sothane Inventur in casu praesenti besagten Lands-Burggrafen aufzutragen des Vorhabens wäret.

Ob nun zwar der Craiß-Hauptleuten Jus, die Haeraditates jacentes in ihrem anvertrauten Craise zu sperren, dahero fundiret, damit in Casibus subitaneis das Periculum distractionis abgewendet werde, so hat es doch mit der

Inventur bedeuter Verlaſſenſchaften, es mögen sui oder extranei Haeredes vorhanden ſeyn, eine andere Beſchaffenheit, indeme die Jura Universitatis, als Jura realia, gleichwie die Testamenta ſich mit der Land-Taffel reguliren, und gleichwie dieſer das Jus immittendi gebühret, alſo iſt ihr auch obgelegen die Effectus, darinnen ſie die Erben einführet, ſowol zu wiſſen, als in Inventarium zu bringen; Dieſemnach Wir gnädigſt resolvirt, daß ad Exemplum Unſerer publicirten Königl. Novell. II. 14. in dergleichen das Jus conficiendi Inventarium dem Landes-Burggraffen nebſt zwey nechſt angeſeſſenen Standes-Perſohnen, gebühren; So viel den jetzigen Casum aber anbelanget, es bey euerer provisorio modo, vorhabenden Verordnung ſein Bewenden haben ſolle. Dannenhero Unſer gnädigſter Befel hiermit an euch iſt, daß ihr dieſe Unſere gnädigſte Resolution ernannter Unſerer Königl. Land-Taffel, behörig intimiren, und zur künfftigen Beobachtung ad notam nehmen laſſen ſollet; Hieran beſchicht Unſer gnädigſter Will und Meinung. Geben Wien den 21. October 1697. An das k. mähr. Tribunal. (Ebenf. S. 598.)

Index.

A.

Abschätzung der Güter 475, 513, 552.
Abt S. Geistlichkeit.
Accise (S. Aufschlag, Trankſteuer) 521 ff., 657, 756 ff., 839.
Adam 116, 126, 137, 158, 227, 228, 231, 882.
Adel 152, 314, 414, 426, 442, 467, 468, 470, 471, 477, 505, 506, 516, 520, 621, 623, 629, 653, 705 ff., 723, 731, 760, 765, 780, 840, 877, 883, 889, 891, 896.
Adelspach 210.
Aemter-Verleihung 3, 4, 7, 31, 33.
Advokaten 433, 461, 501, 580, 591, 659, 660, 671, 683 ff., 692, 711, 715, 726.
Afterrecht 511.
Agent 660, 671, 684, 874.
Aichinger 746.
Akatholiken 1, 10 ff., 30 ff., 140 ff., 146, 158, 159, 217, 234, 281 ff., 289, 317, 328, 330, 449, 576, 601, 602, 606, 618, 622, 624, 626, 675 ff., 699, 890.
Alman 232, 233, 237, 334, 345, 411, 656, 701, 734, 846.
Almosen 874.
Alßmann 232, 234.
Althan (Altheimb) 10, 145, 172, 248, 252, 412, 634.
Alchimisterei 679.
Amortisation 723 ff.
Anticipation 822, 830 ff.
Appellation 431, 460, 533, 586, 687 ff., 696, 697, 700 ff., 862, 867.
Appellationskammer 533, 586, 857.
Appelman 211.
Arlet 746.
Arme 501, 619, 847 ff.
Arrest 458.
Aufgebot 160, 518, 531, 790, 792, 798, 828.
Aufschlag (S. Accise, Leder, Trankſteuer, Vieh, Fleisch) 521 ff., 654.
Ausländer 31, 315, 442, 467, 479, 483, 491, 583, 627.
Ausschuß S. Landesausschuß.
Auspitz 16, 396, 415, 663.
Auswanderung S. Reformation.
Avocation 468.

B.

Babka 144, 166, 257.
Bayonet 825.
Balašta 137, 145, 176, 261, 390, 395, 404.
Barth 231, 238.
Barthodegsky 127, 132, 137, 138, 177, 262 388, 392, 734.
Bauer S. Unterthan.
Bayer 138, 218.
Beamte (Privat-) 653.
Beihülfe (S. Contribution) 653, 658, 736, 782, 829 ff.
Beisteuer 831, 833 ff.
Belehrung 534, 857 ff., 868, 870.
Beherrschungsrecht 500.
Bequartierung S. Einquartierung.
Bergamasco 246, 381.
Bergbau 316.
Berger 127, 136, 139, 157, 208, 222, 248, 411, 413.
Berka 69, 101, 123, 125, 126, 145, 146, 160, 163, 174, 182, 187, 189, 207, 209, 214, 231, 239, 259, 266, 271, 369, 411, 683.
Besoldungsgelder 650, 657, 757 (S. Kammeral-Beitrag, Contribution).
Bethlen 59, 71, 82, 85, 88.
Bettler 501, 619, 847 ff.
Beutelschneiderei 870.
Bezdiekowsky 153.
Bieberstein 383.
Biergeld, Biertaz, Biergroschen 39, 162, 297, 303, 323, 418, 523, 655, 656, 756, 875.
Bilowsky 510.
Birita 152, 271.
Bischniczky 235.
Bischof 219.
Bisthum S. olmützer.
Bitowsky 97, 103, 113, 127, 134—140, 142' 157, 182, 205, 228, 243, 377, 379, 380, 386, 389, 391, 394, 398, 401.
Blassinsky 213.
Blekta 126, 127, 134, 136, 157, 186, 187, 202, 204, 215, 249, 270, 275, 393, 858.
Blier 636.
Blum 226.
Böhmen 11, 17, 20, 27 ff., 45, 50, 60 ff., 82 ff., 307, 470, 586, 591, 617, 673, 688, 706, 717, 720, 727, 728, 876.
Böhm. Sprache S. Sprache.
Bohowsky 137.
Bojakowsky 145, 858.
Bonacina 130, 132, 196, 215, 396, 400.
Borowsky 208, 276, 385.
Borzita 127, 136, 138, 140, 143, 144, 214, 341, 354, 364.
Bosewec 179.
Bosniak 161, 162, 212, 261.
Bossowsky 144, 173, 179, 259.
Brabansky 51, 186, 269, 413, 734.

Brandl 426.
Branntwein 655, 756, 780.
Brenner 160, 250, 264, 349, 355, 389, 408.
Brochin S. Wrochinie.
Brünn (S. Städte) 2, 9, 14, 17, 32, 130, 133, 217 ff., 415, 508, 585, 841, 883.
Bruck 9, 337, 352, 410.
Bruntalsky S. Wrbna.
Buchheim 2, 7, 26, 106, 113, 115, 118, 127, 132, 137, 138, 139, 157, 413, 557.
Budwitz 377.
Bündniß S. Conföderation.
Bürgerrecht 32, 729.
Buff 734, 746.
Bukuwka 126, 141, 193, 272, 734.
Bule 363, 370.
Bunialke 337, 351.
Bundialek S. Gundalek.
Bundinger 232.
Burggraf 326, 476, 896.
Burian 236.

C.

Calumniae juramentum 697, 700.
Canzler S. Kanzler.
Capitalienſteuer 829, 831.
Carl, Erzherzog 183, 184, 200, 216, 253, 267, 351.
Castelle 734.
Cerboni 205, 238, 401.
Chorinsky 141, 186, 209, 269, 276, 379.
Chraustensky 136, 143, 165, 184, 206, 221, 222, 254, 338, 340, 353, 355, 360, 363, 404.
Clerus S. Geiſtl.
Comes palatinus 710—712.
Collalto 238, 255, 256, 320, 408, 410, 713.
Collatur S. Patronat.
Columban 133, 146, 338, 352, 361.
Commercien S. Handel.
Commiſſarien-Deputat 501, 892.
Commiſſion, General-Landes 123, 161.
Concurs S. Crida.
Confiſcation 43, 51, 52, 58, 123 ff., 131, 140, 156, 158, 213, 224, 237 ff., 279, 331.
Conformirung der mähr. und böhm. Geſetzgebung 526, 552, 586, 591, 602, 634, 688, 727, 871.
Confiſcirte Güter 279.
Conföderation 10, 16, 17, 20, 26 ff., 50, 60, 88, 128, 312.
Conradt 219.
Conſcription 637, 739, 767, 768.
Conſpiration S. Bündniß.
Contagion S. Peſt.
Contraband 430, 459, 691.
Contribution 39, 40, 150 ff., 295, 297 ff., 303, 309, 418, 420, 422, 424, 425, 445, 452, 485, 503, 505, 514, 529, 540, 559, 562 ff., 595, 596, 598, 600, 611, 612, 637 ff., 645 ff., 657 ff., 729 ff., 757 ff., 769, 781 ff., 800 ff., 829 ff., 833 (jure regio), 839(b⁹), 845, 873, 876, 891.
Corteſia S. Titel.
Credit-Commiſſion, Creditoren 158.
Crida-Ordnung 526 ff., 704.
Croy 161, 190, 193, 208, 230, 231, 259, 262, 271, 375.
Czechoczowsky 139, 144, 175, 244, 260, 346.
Czegka (von Olbramowitz) 21, 98, 103, 126, 127, 129, 134—138, 140, 158, 172, 179, 212, 222, 223, 237, 337, 338, 341, 354, 361, 367, 370, 881.
Czernowsky 138, 194, 253.
Czertoregsky 137, 143, 221, 234, 250, 335, 339, 342, 346, 347, 349, 366, 367, 412.
Czetris 142, 252, 411.
Czijzowsky 143, 208, 213, 257, 340.

D.

Dampierre 9, 14, 18, 19, 24, 53, 54, 59.
Danowitz 24.
Darlehen 163, 832, 833, 837.
Danfeldt 185, 268, 334, 344, 356, 385.
Defenſion (Landes-), Defenſoren 28, 34, 101, 123, 136, 519, 793. 801, 828.
Demin, Dimin, Dini 120, 137, 194, 228, 273.
Deputirte. S. Landes-Ausſchuß.
Deutſche Sprache S. Sprache.
Dewenet, Dzewenet 183, 267.
Dickhart 214, 234, 277.
Diebowsky S. Lipowsky.
Dier 394.
Dieticzky 183, 267.
Dietrichſtein 3, 9, 15, 16, 18, 24, 51, 55, 57, 58, 59, 122 ff., 129, 131, 143, 145, 148, 161 ff., 166, 174, 201, 240, 241, 248, 253, 254, 259, 273, 281 ff., 300, 332, 345, 346, 353, 381, 383, 389, 400, 406, 408, 445, 565, 573, 632, 712, 715, 716, 880, 883, 888.
Direktoren 22, 123, 127, 128, 134, 156.
Diſciplin S. Soldateſka.
Diſpoſition, freie 595, 657, 747, 757.
Diſtal 219.
Dlauzsky 145.
Dobra wule 210, 476.
Dobſchicz 192, 207, 208, 276, 413.
Dorn 126, 158.
Doczy 144.
Drach S. Trach.
Drahanowsky 141, 180, 185, 263, 267, 375, 413.
Drahotuſch 140.
Dreiſſigſt 664.
Drenkhel 171, 258, 376.
Drittaller 232, 244.
Druſſy 223, 365.
Drzowsky 137, 138.
Dubsky 126, 127, 139, 143, 144, 166, 173, 174, 178, 189, 190, 195, 204, 212, 222, 231, 254, 259, 260, 333, 343, 344, 363, 411, 413, 882.
Duell 288, 480, 863.
Dunkl 198, 222, 274.
Durchlaucht 718.
Durchzug (Kriegs-) 32, 537 ff., 560 ff., 788 ff., 792 ff., 814.
Dukher. Duſker 146, 199, 221.
Dworzeczky 142, 256.

E.

Ebenberger 157.
Eckhart 121, 224, 225, 231, 386, 882.
Eggenberg 298.
Ehren- und Würden-Verleihung 707, 711.
Ehrenreiter 341, 352, 364, 370.
Eide 3, 32, 41, 309, 325, 703.
Einlager 122.
Einnehmer (Kreis-Steuer) 217, 299, 425, 451, 562, 595, 611, 612, 639, 640, 641, 647, 651, 653, 667, 661, 663, 735, 737, 748, 751. 836.
Einquartierung 149, 539 ff., 559 ff., 770 ff, 872, 873.
— — Befreiung 780, 808, 812, 813.
Einwerbung in den Stand 877.
Einzinger 234.
Elenbogen 426, 630.
Ello 125.
Engel 232.
Engelman 224, 228.
Entersdorfer 232, 233.
Erbfolge 307, 478, 885.
Erbzinsleute 479.
Erhardt 232, 236.
Erpressungen S. Soldateska.
Etappen S. Marsch.
Evangelische S. Akatholiken.
Evocando privil. de non 714.
Exekution- Militär - Steuer 601, 612, 640 ff., 654, 661, 733, 747, 752, 754.
Exekution 123 ff., 156, 160, 311, 515, 598, 895.
Execution-Steuer ꝛc. (S. Einquarteirung, Maut) 299, 300, 503, 541, 598, 600, 611, 625, 638 ff., 645 ff., 654 ff., 659, 662, 663, 720, 731, 737, 756, 760, 761, 765, 833, 840, 892.
Extraordinari-Verwilligung (S. Contribution) 657 ff., 829 ff., 833.
Eydorf 138, 141.
Eysak 141.
Eyß 219.

F.

Falkenhain 194, 273, 333, 335, 343, 344, 347, 356, 403, 404, 405, 413.
Fahrnuß 885.
Fatale Appell. 700 ff.
Faullentzer 847 ff.
Feldendorfer 141.
Ferdinand (König) 384, 390, 409.
Festung S. Schloß.
Fideicommiß 205, 207, 239, 243, 468, 529, 718.
Fischer 746.
Fiskus S. Prokurator.
Fleischaufschlag 417, 418, 760 ff.
Fleischhacker 232.
Fleischkreutzer 839.
Flott 139, 141, 182, 217, 265, 396.
Foresta 127, 140, 162, 172, 216, 301, 413.
Fortification 297, 302, 595, 650, 657, 747, 758 ff., 820, 827, 835, 838.
Fortscher 226.
Freihöfe, Freisassen ꝛc. 152, 299, 468, 562, 611, 743, 747, 760, 765.
Freyberger 142, 428.
Freyenfels 876.
Freyweiber 099, 601.
Friedrich v. d. Pfalz 61, 78, 129.
Fünfkirchen 140, 221, 389, 342, 356, 358, 367, 393, 405.
Fürsten 319, 468, 469, 470, 505, 531, 535, 632, 707, 712, 714 ff.
Fürstenrichter 714, 716.
Fustigatio S. Staupenschläge.

G.

Gabelkofen 212, 237, 354.
Garnisonen 546, 759 ff., 775 ff., 827, 838.
Garsky 127, 138, 139, 181, 264, 406, 510 (Jawsky?).
Gartner 204.
Gasapy 197, 274.
Gaschin 397.
Ganka S. Babka.
Gaya 236.
Gedeon 142, 188, 266, 271.
Gefälle 303, 417, 419, 505, 536, 613, 656, 839, 855.
Gefängnisse 700.
Geheimrath 535, 714.
Geier 234.
Geistlichkeit. Geist. Stand (S. dazu Jesuiten, olmützer Bisthum) 31, 34, 42, 44, 51, 58, 87, 118, 128, 129, 131, 137, 207, 210, 212, 222, 229, 231, 247, 260, 264, 269, 296, 299, 317, 318, 337, 349 352, 369, 453, 468, 469, 472—474, 478, 514, 519, 529, 533, 562, 638 ff., 645 ff., 653, 655, 659, 662, 663, 707, 718 ff., 729, 731, 733, 737, 745, 756, 760, 765, 768, 780, 833, 840, 875, 877, 880, 889, 892.
Geleit 315.
Gerhardt 218.
Gerichtskosten S. Kriminalsachen.
Gesetzgebungsrecht 306, 311, 433, 454, 466.
Geßel 231.
Getreidsteuer. S. Magazin 152, 422, 445, 540, 544, 548, 562, 645, 651.
Getränk-Aufschlag S. Transsteuer.
Gewerbe 469, 471, 479, 564, 567, 618, 622, 660, 667, 669, 676, 744, 856.
Gewicht 453, 601.
Giltling 274.
Giltpferd 152, 445, 518, 523, 544, 598, 600, 611, 642, 646 ff., 889.
Glabacky, Khlawacky 195, 273.
Gnaden. Gnädig 707, 715.
Golcz 144, 189, 198, 201, 212, 246, 358.
Goldwaaren 677, 679.
Gotsch 204.
Gottes Gnaden (von) 715, 716.
— Lästern S. Laster.
Gottwordowskin S. Kotwordowska.
Gränz-Aufschlag 829.
Gränz-Regulirung 93, 304, 597, 600.
Graf 707.
Grafenrichter 716.
Griebler 209, 211.
Gromueß 227, 229, 882.

Groschen 473.
Grün 143, 161, 165, 167, 190, 200, 216, 254, 256, 257, 358, 361, 376, 391, 395, 401.
Gundalek 182.
Gut 219.
Gutowsky S. Kuczowsky.

H.

Habilitirung (zum Lande) 315, 443, 467, 583, 592, 623, 627, 631.
Haindl 219, 221, 226.
Haintz 121, 133, 137, 224, 227.
Haller 301.
Halsgericht S. Kriminalsachen.
Handel 429, 467, 469, 479, 515, 517, 557, 562, 564, 567, 618, 622, 654, 660, 664, 667, 669, 699, 841, 843, 848, 853, 855, 875.
Handgrafen-Amt 664.
Handwerk S. Gewerbe.
Hartmann 137, 218, 364.
Hartunk 190, 206.
Haßlauer, Hoßlauer 126, 143, 145, 170, 173, 174, 257, 260.
Haßler 232, 516.
Haugwitz 144, 145, 332, 394, 395, 399, 406.
Hauptmann (Titel) 717.
— — (Landes-) 322, 323, 325, 429 ff., 435, 440, 445, 446, 462, 470, 484, 486, 502, 507, 518, 521, 551, 554, 558, 582, 631, 632, 640, 652, 712, 714, 745, 873, 874, 878—880, 883, 888, 889, 891, 893.
Haussteuer 297, 596, 729 ff.
Haydler 426.
Heimfall 482.
Heirathsteuer 298.
Held 234.
Herold 209, 276.
Herrenhäuser (Schoßhäuser) 173, 221, 228, 234, 634, 660, 884.
Herren-Richter 716.
Herren-Stand 316, 319, 322, 414, 454, 468 bis 471, 476, 477, 480, 486, 490 ff., 503, 506, 521, 533, 611, 629, 634, 707, 716, 728, 880, 889, 892.
Hermann 137, 218.
Herzog 319, 535.
Hetzer 127, 139, 173, 211, 236, 259, 278, 396.
Heussenstamm 140, 144.
Heygl 143, 175, 181, 210, 222, 260, 394.
Hexenwesen 868.
Hillebrand 332.
Hirsch 133, 153, 225, 391.
Hirten 601, 872.
Hochlöblich 717.
Hochwald 828.
Hodiegowa 143, 171, 263, 271.
Hoditz 143, 195, 203, 209, 214, 277, 282.
Höffer 426.
Hoff S. Zedler.
Hoffer 327.
Hofmann] 142, 182—184, 232, 233, 266, 366, 379, 385, 395.
Hofrichter (Oberst-) 322—324.
Hohenstadt 386, 389, 408.
Holbein 234.
Hollsteiner 144, 214.
Holub 127.
Holzmüller 232, 233.
Horder 143, 164, 192, 253.
Horetzky 145, 426.
Hotakowsky 179.
Hradek 145, 181, 264, 759.
Hradisch (Kloster) 720, 723, 892.
— — (Stadt) 235, 415, 604, 776 ff., 883 (S. dazu Städte).
Hubrik 141, 194, 273, 381.
Hüttendorf 426.
Huldigung (Erb-) 296, 308, 315, 443, 467, 583, 728.
— — Steuer 297.
Humpolecky 145, 173, 186, 220, 248, 277, 413.
Husaren (Landes-) 828.
Hynal S. Kornitz.
Hynko (v. Welinow) 126, 127, 135, 137, 158.
Hypothekenrecht 529 ff., 554, 590, 602.

J.

Iglau (S. Städte) 415, 520, 883.
Illieshazy 875, 894, 995.
Immunität S. Exemption.
Incolat 31, 315, 442, 467, 483, 583, 623, 627, 631.
Injurien 472.
Innung S. Zucht.
Inrotulation 457.
Intabulation der Landgüter 551, 554.
Interessensteuer 659.
Interessen-Bewilligung (auf die Anticipation von 2 Mill. Gulden) 833 ff.
Inventar-Aufnahme nach † Standespersonen 478, 506, 896.
Jablunka 828, 875.
Jägerndorf 104, 416.
Jagd S. Waidwerk.
Jahrmarkt-Verleihung 313, 714, 716.
Jakardowsky 388, 510, 520, 592, 608, 630.
Jaluwka 141, 186, 269, 413.
Janauer 137, 142, 143, 187, 216, 270, 390, 398, 413, 414.
Jankowsky S. Wlassim.
Janossicz 144.
Jawski 510.
Jentrayko 227.
Jesuiten 11, 12, 16, 17, 28 ff., 122, 138, 173, 177, 212, 217, 220, 229, 230, 236, 244, 248, 255, 257—260, 277, 343, 346, 352, 355, 359, 370, 407, 726, 874.
Jobst 219.
Jordan 145, 146, 208, 393, 414.
Jorman (?) 144.
Joschko 232, 234.
Juden 152, 297, 415, 446, 467, 562, 596, 599, 601, 744, 752, 765, 768, 817, 843 ff., 861.
Jung 226.
Jurei 218, 221.
Jurisdiktion 328 ff., 429 ff., 433, 442, 579, 604, 626, 632, 689 ff., 726.
Jus statuarium 464.

K.

Kämmerer S. Landesämter.
Kaiser-Richter 43, 122, 162, 163, 190, 201, 205, 230 — 232, 234, 235, 238, 426, 607, 727, 757, 771.
Kalkreuter 21, 136, 141, 342, 365, 411.
Kaltenhof 127, 132, 137—139, 141, 142, 248.
Kaminsteuer 758 ff., 829 ff.
Kammergüter, Kammerintraden, Kammeral-Beitrag, K. Quantum 303, 317, 417, 419, 469, 473, 562, 595, 657, 719, 756 ff., 835, 838.
Kandelberger 140, 162, 172, 188, 210, 236, 270.
Kanzler (k. Amts-) 429 ff., 462, 485, 518, 581, 714.
Kaplhoffer S. Gabelkofen.
Kasapi 197.
Katharin 145, 191, 336, 348, 366.
Katholiken 6, 11, 16, 18, 26, 30 ff., 58, 144 ff., 288, 294 ff., 317, 429, 449, 469, 576, 601, 606, 618, 622, 699.
Kaunitz 15, 124, 126, 127, 134—138, 157, 171, 197, 198, 209, 217, 221, 212, 228, 241, 242, 343, 344, 350, 352, 366, 368, 369, 371, 373—375, 378, 399, 579, 630.
Kawany 400, 426.
Kawka 225.
Kaym 11.
Keil 213.
Keleczin 119, 126—128, 130, 134, 136, 137, 158, 175, 196, 366.
Kemptner 332.
Kfeller 214.
Khesel 226.
Khlowacky S. Glabaczky.
Khöring 218, 220, 222.
Khorureich 227.
Khremer 426.
Kleiner 219.
Kleineres Recht (k. Unter-Amtleute) 431, 457, 472—474, 491 ff., 497, 499, 513, 526, 531, 630, 696.
Klemsche 226.
Klöster S. Geistl.
Klösterle 219.
Koberschitz 217.
Kobilka 103, 135, 136, 138, 141, 187, 197, 213, 270, 373, 341, 350, 367, 409, 412.
Kobschitz 204, 275.
König 394.
Königliche Rechte S. Regalien.
Königs-Wahl 308.
Kokorsky 119, 126, 136, 144, 178, 211, 213, 263.
Koliczowsky 192, 272.
Kolmütz 224.
Kolowrat 745.
Koniaš 139, 142, 144, 165, 167, 189, 254, 257, 364, 365.
Kopfsteuer 831, 833 ff.
Korinsky S. Chorinsky.
Kornitz 341, 367, 369, 381, 392, 407.
Korzensky 142, 170, 198, 199, 211, 262, 337, 351, 362, 392.
Kosaken S. Polen.
Kosarsky 407.
Koß 140.
Kotwitz 334, 346, 359, 361, 410.
Kotwortowska 141, 199, 236.
Koza 139, 175, 208, 261, 276.
Kozlyk 142, 178, 188, 213, 215, 230, 276, 393, 414.
Krabicze S. Weitmühl.
Kralowetz 231, 233.
Kraustensky S. Chraustensky.
Kratzer 145, 198, 199, 202, 211, 248, 250, 301, 343, 351, 393, 404, 426.
Krawarsky 219.
Kreis-Deputirte 540.
Kreis-Hauptleute 129, 131, 136, 423, 449, 480, 537, 539 ff., 570, 595, 609, 644, 649, 657, 671, 672, 674, 730, 735, 748, 757, 847, 872.
Kriegs-Commando 416, 423, 427, 435, 565, 570.
— Commissariat (General-, Ober- u. Unter-) 539, 597, 600, 617, 775 ff., 785 ff., 794, 797, 800, 804, 809, 811, 815, 817 ff., 825, 827.
Kriegs-Kasse 784 ff., 799, 807.
Kriegs-Lasten S. Contribution, Durchzug, Einquartierung, Marsch, Militär-Beitrag, Soldateska, Verpflegung, Vorspann u. a.
Kriegs-Ordinanzen S. Soldateska.
— Sachen 311, 698.
Kriminalsachen 459, 479, 481, 503, 535, 555, 700, 857 ff.
Krönung 62 ff.
Krönungssteuer 297.
Krokwitzer 123, 126, 134, 136, 158, 170, 197, 200, 210, 236, 249, 262, 340, 344, 358.
Kropf 226, 228.
Krinecky 165, 207, 277, 378, 412.
Krzikowsky S. Rzikowsky.
Kuczowsky 138, 179, 263, 400, 412.
Kunowitz 127, 134—139, 157, 178, 213, 221, 235, 246, 259, 350, 373, 381, 384, 393, 396, 397, 400, 403, 404, 409.
Kunstadt 283.
Kurowsky 127, 132, 137, 139, 228, 392.
Kurzperger 137, 235.
Kussy 139, 142, 143, 168, 255, 338, 340 bis 342, 344, 355, 360, 364, 367, 407.
Kyczka 127, 132, 136, 180, 264, 389, 391, 393, 402.
Kynast 138, 144, 266.

L.

Lahnen 652, 661, 729 ff.
Lainhoß 225.
Landes-Aemter 311, 322, 323, 414, 428 ff., 449, 466, 469—471, 476, 480, 491, 502, 508, 511, 513, 535, 595, 630, 706, 712 ff., 757.
Landes-Deputirte, Ausschuß 576, 611, 648, 653, 654, 659, 660, 877.
Landesordnung 294, 305, 456 ff., 462 ff., 635, 698, 699, 707, 719, 885, 894.
Landhaus 433, 455, 509, 580, 585, 597, 601, 625.

Landmann 467, 493.
Landrecht 311, 315, 322, 324, 326, 415, 418, 421, 430, 433, 456 ff., 465, 466, 470—474, 483, 489, 490, 508, 511, 512, 535, 555, 556, 579, 580, 604, 610, 632, 634, 688, 689 ff., 704.
Landschaftskasse 836.
Landskronsky 126, 158.
Landstörzer 198, 599, 601, 847 ff.
Landtafel 315, 473, 477, 490 ff., 508, 511, 513, 526, 551, 584, 595, 602, 629, 630.
Landtag 40, 42, 128, 293, 309, 420, 424, 427, 444, 445, 449, 453, 465, 556, 559 ff., 568, 584, 592, 593, 595, 601, 602, 610, 630, 637 ff., 657 ff., 871 ff., 894.
Landesverfassung 456, 699.
Lang 219.
Lapaczek 144, 191, 271, 340, 360.
Larisch 141, 189, 200, 205, 216, 271, 276, 412.
Lassota 405.
Laster 420, 482, 699, 860 ff.
Laußer 210.
Lebeniczky 145, 197, 510.
Lederaufschlag 760 ff., 839.
Legitima 478, 628, 631.
Lehenleute (olmützer bisch.) 52, 123, 181, 466, 555, 592.
Leitlmaier 218, 219.
Leopold (Erzherzog) 21 ff, 25, 55.
— Wilhelm (Erzh.) 489, 533, 579, 608, 642, 662.
Lerschmacher 103, 136, 227.
Leskowetz 165, 166, 339, 357, 360.
Lessény 343, 358, 361, 404, 410.
Letoniczky 274.
Letowitz 225.
Leupold 21, 98, 103, 126, 136, 138, 158.
Leuteration 590.
Ležaken 182, 189, 198, 207, 211, 222, 230, 231.
Lhotsky 144, 176, 191, 213, 261, 271, 391.
Lichnowsky 185, 187, 191, 268, 380, 391, 398.
Lichtenstein 9, 15, 51, 58, 59, 126, 144, 145, 163, 164, 181, 190—193, 196, 197, 209, 217, 239, 241, 242, 244, 246, 249, 259, 260, 266, 272, 351, 352, 358, 379, 381, 385, 386, 389, 390, 393, 394, 397, 398, 401, 403, 405, 408, 409, 480, 551, 714 ff.
Lichtenstein (Graf) 350, 485, 518, 521, 524, 554, 669, 705, 713, 746.
Liczek (Ludsack) 18, 51, 58, 143, 316, 348, 411.
Lilgenberger 214, 217.
Lilgenblatt 140, 152.
Liliger 226.
Lipowsky 166, 257.
Lippa 103, 124, 126, 127, 129, 134—137, 157, 165, 194, 197, 221, 228, 246, 336, 347, 348, 355, 356, 373, 377, 400, 412, 882.
Litigantes temere 414, 501, 703.
Litwitz 197, 200, 274.
Lodensack 232, 234.
Löblich 717.
Löw 180, 219, 236, 248, 335, 336, 339, 342, 347, 348, 356, 369, 376, 381, 426.
Lobkowitz 8, 60, 69, 102, 113, 122, 129, 131, 144, 164, 205, 212, 243, 374, 377, 379, 380, 392, 394, 401, 408.
Losungsgelder 637, 884.
Lundenburg, Lumpenburg S. Zierotin.
Luxus 40, 677.
Luzicky 127, 135, 157, 227.

M.

Maaß 453, 601.
Machtbrief 478.
Märisch 396.
Magni, Magnis, Magno 172, 175, 247, 250, 287, 321, 343, 353, 369, 486, 746.
Magnus 227, 396.
Maidelberg 18, 24, 53, 57.
Mainrad, Mainradt, Meinrath 90, 96, 98, 126, 127, 135, 137, 158, 231, 233.
Malaschka 141, 185, 268.
Malefiz-Personen, Spesen S. Kriminalsachen.
Manko 338, 354.
March-Regulirung 878.
Markatsch 734.
Markowitzer 301.
Markwart 120, 137, 224, 228, 230.
Marschordnung 537 ff., 770 ff., 808 ff.,
Martinitz 319, 600, 620.
Martinkowsky 136, 141, 144, 180, 181, 187, 203, 264, 270, 275, 337, 349, 392, 411 bis 414.
Mathiaschowsky 145, 191, 203, 206, 211, 212, 237, 301, 332, 337, 351, 401.
Matuschka 138, 139, 199, 274, 386.
Maurziuowsky 271.
Maut 313, 330, 446, 467, 599, 601, 608, 616, 839 ff., 850, 855, 875.
Mautfreiheit 840, 843, 876.
Mayer 219.
Max 129, 143, 175, 260, 337, 350, 389.
Mazak 113, 138, 140. 224, 228, 229, 235, 413.
Medici-, Land 299, 451, 584, 657.
Medlowsky 137, 138, 214.
Mehl-Aufschlag 760 ff., 782.
Meisterrecht 32.
Mercurian 668.
Merwigg 371.
Michna 321.
Militär-Beitrag, Quantum 782, 800, 807, 823, 826, 837 (S. dazu Contribution).
Miliz S. Soldateska.
— Land 801, 828.
Militzko 178.
Mingoni 164, 200, 201, 212, 245, 258, 265, 358, 746.
Miniati 173, 409, 416, 562, 563, 565, 569, 613, 640, 771.
Minkwitz 746.
Missionäre 676.
Mitha 191, 272.
Mitrowsky 139, 166, 250, 333, 343, 706.
Mnischowsky 198, 199, 202, 203, 206, 229, 256, 883.
Mohl 126, 127, 134, 158, 216, 240, 381, 383, 385, 392, 400.
Monopole 669.

Monte de 146, 172, 196, 200, 212, 245, 258.
Montecuculi 785, 797, 706.
Montirung 825.
Moratorium 451, 514, 599, 601.
Morgenthaler 734, 746.
Mory 168, 258.
Moser 139.
Moßner 273.
Mossowsky 145, 205, 207, 222, 367.
Mühlordnung 857.
Müller (Millner) 90, 96, 116, 137, 226, 232 bis 234, 339, 356, 734.
Münsterberg 104, 138, 143, 159, 282.
Münzwesen 40, 71, 101, 109 ff., 140, 162, 163, 316, 435 ff. 446, 469, 473, 679 ff.
Mürtskin 335, 347.
Munka 97, 103, 127, 134--139, 143, 157, 181, 210, 216, 217, 221, 247, 265, 340, 353, 358, 361, 368, 369, 510.
Muthal 113, 225, 226.
Muthwillig Streitende S. litigantes temere.
Muzyk 126, 127, 135, 138, 158.
Mylsinger, Mölsing 146, 248, 345.

N.

Nachod 10, 14, 16, 17, 18, 51, 58, 124, 132, 136, 137, 142, 160, 194, 195, 203, 209, 212—215, 217, 237, 244, 245, 254, 277, 300, 340, 354, 358—361, 364, 365, 371, 373, 379, 395, 414.
Nalez 475.
Namiest 282.
Neben-Postulat 834 ff.
Nedialkowsky 145, 178, 236, 262, 270.
Nedoroska 216.
Netoliczka 98, 103, 127, 135—137, 138, 157, 219.
Neustadt (S. Städte) 240, 513.
Neutitschein 189, 208.
Nicka 225.
Niederlassung 303, 598.
Nikolsburg 18, 57, 88, 179, 222, 263, 397, 718.
Nimmervoll 232, 233, 426.
Nimptsch S. Ullersdorf.
Nobilitation S. Adel.
Noschka 224, 226, 231, 882.
Nostitz 321, 620, 883.
Notar 710.
Novellen böhm. Einführung 591.
Nußer 201, 214, 245, 269, 381, 390, 407, 586, 656.

O.

Ober-Gericht 479.
Obeslani 472.
Obeslik 206, 213, 377.
Obrigkeiten-Bestrafung, Besteuerung 653, 758, 759, 792, 829 ff., 835 ff.
Obsdorfer 116, 119, 137, 139, 144, 224, 228, 230.
Ochowecz, 263.
Odkolek 127, 132, 136, 138, 139, 157, 187, 215, 228, 243, 248, 270, 336, 348, 381, 398, 404, 407, 413.
Oels 104.
Oesterreich 302, 304, 467, 572, 612, 654, 670, 675, 876.
Oesterreicher 98, 113, 126, 137, 158, 226 bis 228.
Olbramowitz S. Czegka.
Olmütz (S. Städte) 2, 6, 10, 14, 16, 32, 39, 112 ff., 130, 224 ff., 415, 504, 508, 532, 883.
Olmützer Bisthum und Kapitel 31, 52, 118, 129, 132, 252, 296, 313, 317, 322, 449, 454, 474, 489, 490, 502, 507, 555, 556, 578, 592, 604, 625, 642, 662, 682, 712, 716, 725, 733, 875, 880, 893.
Oneß 136, 138, 139, 141, 180, 186, 199, 269, 413, 414.
Oppersdorf 177, 727, 734, 880.
Ordinari-Bewilligung S. Contribution.
Orlik 144, 555.
Orechowsky 142.
Osezky 138, 141, 176, 203, 261, 336, 348, 410.
Ostechau 426.
Otta 214.
Ottik 187, 201, 270.
Otto 232.
Oydorfer 213.

P.

Pachta 600, 620.
Palassi S. Balašta.
Palsy 358, 368, 378, 403.
Pamatken 831.
Papier-Aufschlag 839.
Pardon 155.
Patronat (Collatur) 2, 3, 6, 7, 41, 126, 164, 166, 258, 265, 318, 604, 720.
Paufram 18, 25, 57.
Pawlowsky 126, 145, 189, 271, 413, 414.
Pecky 235.
Peldrzia 139, 211, 276, 413.
Perger S. Berger.
Personensteuer 659.
Pest 125.
Peterius 140.
Peterswald 127, 134, 135, 138, 140, 141, 157, 178, 181, 200, 210, 228—230, 249, 265, 389, 398, 401, 403, 407.
Petrowsky 232, 234.
Petrzich 228.
Petsch 218.
Pfarrer 553, 607, 659, 745, 750, 752, 754.
Pfefferkorn 136, 145, 171, 203, 223, 350.
Pferde 561, 613, 663.
Pindele 202, 275.
Piwcze 141, 184, 199, 206, 207, 268, 274.
Pleyer 734, 746.
Plzensky 153.
Plachy, Plaichen, Platty 200, 274, 406.
Plateis 224, 287, 392.
Pock 218.
Podstatzky 138, 144, 145, 187, 190, 192, 216, 270, 271, 305, 383, 396, 400, 404, 406, 413, 414, 704, 734, 751.
Podsudek 511.

Pogarel 127, 139, 144, 173, 187, 189, 191, 200, 203, 259, 272, 334, 344, 359, 361, 366, 404.
Pohlen 15, 57, 85, 86, 112, 113, 137, 160, 163, 196, 200, 222, 271, 278, 406, 568, 570, 571, 663.
Policei. Policeiordnung 325, 429, 430, 509, 610, 677, 690, 699, 855, 875.
Polkowsky 204, 275.
Poll 219.
Polnitzky 380, 410.
Poltz 201.
Polzer 143, 188, 266.
Poots 403.
Poppen 746.
Porsch 226.
Portatschen 847.
Post 123, 660.
Pottasche 577.
Präcedenz. Prädikat. Präeminenz. Prärogativ. Stand (S. Titel) 35, 319, 453, 454, 469, 470, 477, 480, 502, 505, 507, 621, 632, 705 ff., 889, 893.
Präscription 478.
Prätorius 186, 269.
Praschma 103, 127, 136, 138, 157, 179, 253, 388, 390, 405.
Praun 219.
Premsinger 232.
Primogenitur 478.
Privilegien 294, 305, 469, 714 ff.
Proceßordnung 431, 456, 472, 473, 552, 620, 687, 689 ff.
Procurator 433, 461, 494, 501, 580, 660, 671, 683 ff., 693.
— — (Kammer-) 123, 166, 186, 222, 326, 443, 481 ff., 584, 593, 630, 685, 709, 719, 841, 850, 890.
Prößel 218.
Promnitz 105.
Proposition (Proposition-) 310, 465, 466, 611.
Proßnitz 714, 716.
Proviant f. d. Soldateska 140, 161, 164, 265, 297, 445, 540 ff.
Pruskowsky 145.
Pryssenk 145.
Přepicky 127, 138, 140, 143, 183, 187, 204, 267, 270, 275, 337, 352, 385, 390, 400.
Puchheim S. Buchheim.
Puhon 472.
Puhontschy 299, 496, 562, 611, 653, 760, 765.
Pulver 161, 162, 595, 614, 650, 657, 789.

Q.

Quartierfreiheit S. Einquartierung.
Questenberg 251, 256, 358, 363, 371, 378, 517, 520.

R.

Raday. Reidtein 193, 272.
Radkowetz 136, 142, 169, 201, 256.
Räuber 451, 480, 559 ff., 597, 600, 648, 847 ff. (S. dazu Soldateska).
Raimund 103, 136.
Rameuofen 215, 233.
Rang S. Präcedenz.
Raschitz 206, 213, 276, 413.
Rauber 162, 163, 234.
Rauchfangsteuer S. Kaminsteuer.
Raufhändel S. Duell.
Rautschka 218, 219, 222.
Rebellion 155, 157, 161, 190, 203, 213, 219 ff., 230, 278, 279, 294, 300, 305, 465, 881.
Rechenberg 126, 127, 136—138, 143, 158, 195, 207, 221, 237, 251, 338, 343, 362 bis 364, 368—370.
Reformation 147, 158—160, 164, 192, 281 ff., 293, 328, 330, 449, 558, 559, 577, 602, 606, 618, 622, 624, 675 ff., 699, 890.
Regalien 28, 30 ff., 294 ff., 305 ff., 318, 414, 429, 449, 464 ff., 481 ff., 516, 699, 706, 707, 710, 714, 715, 720, 833, 839, 840 ff., 859, 871 ff.
Regiment 825.
Reich 173, 426.
Reichardt 339, 359, 411.
Reichel 385.
Reicz 190, 385.
Reiczowsky 137.
Reißwitz 140.
Rekrutirung 567 ff. 770 ff.
Rekrutirungs-Befreiung 777, 789, 805.
Relegation 868 ff.
Religion 317, 429, 469, 576, 601, 622, 626, 675, 699.
Religions-Beschwerden 1.
— — Uebung freie 30.
Rentamt. Rentmeister 162, 164, 166, 332, 419, 586, 641, 656, 757, 891.
Repressalien 33, 415, 668, 882.
Resch 198.
Revers 310, 467, 491, 583.
Revision 311. 431, 460, 464, 475, 590, 687 ff., 696, 702.
Revisions- und Traktations-Commission 333 ff.
Rey 142.
Richter 225, 226, 231.
— S. Landesämter, Kaiser-Richter.
Rieder 231, 233.
Rieger 224.
Riesenburg S. Liczek.
Ritterstand 314, 316, 322, 324, 414, 468, 471, 477, 480, 486, 490 ff., 503, 512, 516, 520, 592, 611, 629, 636, 728, 877, 892.
Roboten S. Unterthan.
Roch 232—234, 335, 346, 410.
Rödern 411, 558.
Römerstadt 283.
Rogendorf 127, 132, 137, 139, 157, 241.
Rohr 142.
Roky 672, 692.
Rosecky. Rusecky 165, 192, 272.
Rostauscher 145, 205, 401.
Rotenberg 141.
Rottal 142, 203, 253, 486, 539, 551, 558, 582, 600, 608, 617, 620, 878, 879, 893.
Rožnowsky 138, 139, 168, 209, 256, 340, 361.
Rudern 868 ff.
Rumorhändel S. Duell.
Ruppa 16, 21, 69, 97, 102, 103, 126, 127,

131, 134—139, 142, 143, 157, 170, 208, 211, 245, 258, 283, 334, 341, 344, 345, 364, 365, 367, 411, 412.
Rydel 138.
Rzecziczky 143.
Rzičan 21, 51, 102, 126, 127, 134—136, 138, 145, 157, 249, 334, 344, 353, 357, 365.
Rzikowsky 141, 183, 267, 379, 380, 746, 880.

S.

Sabaczky 197.
Sach-Anwalt 717.
Sachsen Julius Herzog v. 18, 19, 53, 56, 59.
Sadler 235.
Sailer 226.
Sak 141, 176, 261, 413, 510, 880, 896.
Salacher 734.
Saliter 161, 162, 596, 600, 613 ff., 617, 660, 790.
Salm 144, 222, 410, 426, 435, 440, 484, 640, 713, 770, 878, 888, 889, 891.
Salz-Gefäll 536, 612, 617, 839.
Sarkander 112 ff.
Schäden-Elementar 299, 638, 645, 729 ff., 891, 896.
Schäfer. Schaffler-Gesindel-Zunftordnung, Ehrlichmachung 613, 850 ff. (S. Hirten).
Schaffner 116.
Schambach S. Zampach.
Scharfrichter-Tax 858.
Scharowetz 139, 186, 194, 270, 398, 404, 405, 413.
Scharrer 338, 354, 411.
Schaschi 201.
Schaumburg 183, 200, 208, 239, 243, 248, 249, 670.
Schebiczky 183.
Schebischowsky 206, 276, 396.
Scheffer 138, 140, 224, 230.
Scheibenbader 231.
Schellendorf 121, 127, 130, 137, 138, 157, 222, 245, 350, 361.
Schiernowsky 207.
Schilling 734.
Schleinitz 50, 103, 123—127, 134—138, 140, 142, 157, 161, 162, 166, 168, 171, 172, 184, 199, 200, 202, 209—211, 248, 301, 369, 397, 407, 412, 574.
Schlesien 12, 28 ff., 86 ff., 557, 577, 621, 675, 717.
Schlewitz 139, 186, 228, 269, 377, 404.
Schloß 313.
Schmerowsky 140, 145, 182, 191, 266, 338, 355, 382, 410.
Schmidt 124, 131, 143, 159, 161, 172, 173, 193, 195, 211, 219, 222, 260, 266, 278, 282, 350, 351, 369, 399.
Schmilauer 388.
Schnorwein 214.
Schober 225.
Schönberg 203, 240.
Schoßhäuser S. Herrenhäuser.
Schram 226.
Schreiber S. Landesämter.
Schubert 116, 224, 228, 882.
Schubirz 139, 146, 269, 276, 734.
Schulden (Landes-) 43, 44, 140, 162, 172, 188, 303, 356, 365, 385, 572 ff., 599, 601, 612, 737, 747, 831, 878.
Schuldsachen 514, 526, 552, 590, 882.
Schumberg 193, 272.
Schurman 227.
Schwab 125, 185.
Schwabensky 139, 141, 145, 178, 187, 193, 194, 214, 263, 273, 394.
Schweinbeck 130, 131, 222, 393.
Schwidlik 224, 228, 882.
Schwören 429 (S. Laster).
Scintilla 121, 131, 225.
Sebastiansky 746.
Sedlnitzky 15, 57, 97, 103, 113, 125, 127, 130—132, 134—142, 157, 180, 199, 205, 208, 215, 252, 253, 360, 377, 393, 403, 413.
Seidl 126, 128, 131, 134, 143, 158, 172, 210, 221.
Semel 232.
Sereni 126, 145, 176, 204, 261, 426, 631 652, 879.
Septima litis 697, 702.
Serviz 775, 776, 781, 784, 786, 789, 800, 802, 807, 809, 813, 814, 820, 824, 826, 828, 835.
Session 316, 318—322, 453, 470, 489, 493, 502, 511, 531, 535, 592, 629, 632, 717 ff., 877, 889.
Seyfriedt 236.
Sichter 116.
Sieghard 247.
Silberwaaren 677, 679.
Sintzinger 232.
Sivel 232, 233.
Skidinsky 138, 141, 414.
Skrbensky 103, 127, 132, 134, 136—139, 141, 157, 181, 205, 209, 211, 228, 243, 265, 394, 401, 402, 413.
Skriczowska 142, 399.
Slawata 144, 146, 197, 202, 275, 298, 307, 319, 320, 620.
Slawikowitz 141, 177, 262.
Sobiehrad 143, 189, 271, 358.
Söger 232, 234.
Soldateska 32, 37, 41, 50, 71, 123, 125, 149, 284, 297, 416, 418, 420, 421, 423, 425, 427, 516, 520—522, 531, 537 ff., 557, 559 ff., 597, 600, 759, 770 ff., 876.
Solgaw 217.
Sollicitator 660.
Sorina 608.
Sorsche 235.
Souches 702, 787.
Spanowsky 146, 196, 197, 208, 340, 375.
Sperre 506.
Spielberg 15, 126, 220, 221, 759 ff., 775 ff., 851.
Spiele (verbotene) 476.
Spitäler (Feld-) 828.
Sponer 193, 272, 413.
Sportelgelder 697, 700.
Sprache (böhm. deutsch.) 315, 461, 463, 508, 589, 602, 634, 707, 858.
Sprengel 137.
Springfeld 226.

Schwarzyk 137.
Stablowsky 141.
Sadtrecht 306, 463, 465, 727.
Stämpel-Papier 839.
Stämpfl 218.
Stände, ständ. Rechte, Standespersonen, 1, 6, 11, 14 ff., 20 ff., 28 ff., 50, 82, 86, 128, 134, 163, 166, 188, 294 ff., 317 ff., 453, 463 ff., 521, 533, 562, 610, 616, 621, 636, 645 ff., 654, 655, 659, 663, 706, 727, 774, 780, 784, 785, 833, 839, 840, 859, 871 ff.
Städte 4, 7, 21, 31, 43, 44, 58, 122, 127, 131, 133, 136, 146, 149, 152, 153, 162, 173, 203, 217, 224, 231, 235, 236, 240, 280, 288, 299, 302, 323, 415, 416, 442, 443, 463, 471, 473, 474, 479, 504, 513, 519, 522, 524, 532, 533, 534, 540 ff., 562, 586, 598, 599, 607, 636, 654 ff., 659, 663, 692, 699, 700, 714, 716, 718, 727, 729, 735 ff., 744, 751, 760 ff., 771, 789, 822, 835, 836, 855 ff., 880, 883 ff.
Stand S. Prädikat.
Staraweſky 126, 145, 217, 266.
Starodinſky 413.
Staupenſchläge 869.
Steckung 475.
Sternberg 283, 677, 714, 857.
Steuer S. Contribution.
Stibriz 219.
Stichenwieder 218.
Stillfried 227.
Stift S. Geiſtl.
Stock 389.
Störtzer S. Landſtörtzer.
Stockhammer, Stockhorner 137, 142, 169, 234, 256, 363, 371.
Stolz 145, 395, 411.
Strachowsky 142.
Stralendorf 321.
Stramanſka 223.
Stranecky 139, 144, 167, 188, 200, 223, 258, 395.
Straßburger 232.
Straſſen 451, 453, 597, 601, 609, 626, 847 ff.
Strauß 231, 233.
Strein 143, 335, 347.
Stubenvoll 11, 16, 130, 131, 235, 360, 403.
Stwolowa 145, 193, 230, 249, 272.
Stynowsky 396.
Succeſſion S. Erbfolge.
Sudliczka 138, 139.
Sukowsky 276.
Summariſche Rechtsſachen 429, 459, 591, 620, 673, 689, 691, 866.
Swatowsky 181.
Syrakowsky 145, 202, 264, 275, 398, 414.

T.

Tabak 619.
— Gefäll 839.
Tafelgüter 39, 44.
Tanfeldt S. Danfeldt.
Taxirung der Güter S. Abſchätzung.
Taxen 462, 474, 477, 490, 551, 729, 858, 877.
— (Preis-Satzungen) 856.
Terſchatz 161, 181, 208, 265, 367, 409.
Teſtament 430, 458, 477, 486, 690.
Teufenbach 2, 6, 18, 19, 24, 54, 55, 59, 103, 123, 131, 132, 135—138, 140, 143, 175, 190, 338, 339, 353, 356, 358, 369, 371, 393, 405, 574.
Thomas 226.
Thurn 8, 9, 14, 16, 18, 24, 26, 90, 102, 123 bis 127, 134—136, 138, 139, 143, 144, 161, 163, 165, 172, 189, 207, 214, 238, 240, 241, 254, 258, 278, 337, 339, 351, 357, 360, 380, 384, 399, 405, 411, 413.
Tieſſowsky 145.
Tilli 562.
Tini S. Demin.
Titel 314, 319, 449, 455, 469, 505, 507, 518, 621, 629, 630, 705 ff.
Tortur 479.
Trach 192, 272.
Tracht 53.
Trankſteuer 649, 654, 657 ff., 756 ff.
Trautmansdorf 319.
Trebitſch 675.
Tribunal 428 ff., 456 ff., 472, 477, 490, 505, 507 ff., 518, 526, 556, 580, 584, 585, 590, 595, 597, 632, 657, 671, 689 ff., 698, 707, 713, 717, 888, 891.
Troppau 205, 288, 289, 428, 465.
Trübau 384, 386, 408.
Türken 57, 92, 101, 121, 132, 137, 192, 297, 303, 618.
— ſteuer 829 ff.
Tutores S. Vormundſchaft.

U.

Ueberlandgründe 744, 745.
Ullersdorf (von Nimptſch) 127, 134, 137, 140, 142, 157, 174, 193, 202, 203, 215, 221, 228, 236, 248, 260, 275, 403, 412.
Ungarn 59, 89, 97, 129, 137, 304, 467, 566, 596, 597, 600, 607, 663, 668, 670, 675.
Ungeld, 162, 323.
Unger 232.
Union S. Conföderation.
Unter-Amtleute S. kleineres Recht.
Unterholzer 201,
Unterſchrift 683 ff.
Unterthanen 2, 6, 37, 42, 297, 299, 300, 303, 304, 330, 426, 430, 445, 450, 459, 468, 479, 500, 503, 517, 518, 557, 559, 561, 563, 564, 566, 567, 569, 577, 596, 598, 600, 601, 607, 610, 616, 617, 621, 626, 637 ff., 652, 653, 658, 667, 668, 670 ff., 675, 691, 692, 729 ff., 753, 777, 792, 805, 825, 847 ff., 869, 875, 882, 890.
Unzucht S. Laſter.

V.

Verfahren (ſchrift. mündlich) 431, 473, 490, 589, 634, 672, 683, 689 ff.
Verfaſſung S. Landesverfaſſung.
Vermögensſteuer 836.
Verödung, Verwüſtung d. Landes S. Zuſtand deſſ.
Verpflegung der Soldateſka 122, 149, 416, 532 539 ff., 559 ff., 596, 600, 662, 759, 770 ff.

Verweisung (Landes-) S. Relegation.
Vidimirung 474.
Viehaufschlag 415, 662, 839.
Viehmarkt 664.
Villmager 404.
Visitations-Commission (Lahnen) 653, 729 ff., 738 ff.
Visitation der Klöster 721, 722.
— — Pfarrer 750, 762, 754.
Vogel 225.
Vorkauf 569.
Vormundschaft 476, 486.
Vorspann 538, 561.

W.

Waderborn 371, 452.
Wälder-Aushauung 451, 453, 609, 626, 829, 848 ff.
Waffen-Abnahme 37, 58, 601, 627, 847 ff.
— Uebung 37.
Wahl (Königs-) 32, 45, 60, 83, 128.
Wahl der Prälaten 721 ff.
— in den k. Städten 727.
Waidwerk 304, 479, 669.
Waisen 146, 330, 450, 459, 492, 514, 691, 860.
Walachen 125, 398, 451, 452, 480, 597, 600, 794, 849.
Walaßka S. Malaschka.
Walderode 858.
Waldstein 14, 16, 18, 51, 58, 122, 124, 126, 127, 134, 135, 144, 145, 157, 206, 221, 238, 240, 246, 319, 344, 378, 388, 416, 424, 426, 510, 532.
Wallis 602.
Waneczky 144, 377.
Wangler 199, 265, 394, 407.
Wappenbrief 314, 711.
Wechselsachen 515, 530.
Weinbau 652, 655, 667, 739, 743, 857.
Wein-Einfuhr 509, 584, 637, 660.
Weintaz 162, 303, 418, 656.
Weißbach 127, 139, 143.
Weitmühl 146, 426.
Wenzelik 139, 144, 171, 178, 208.
Werbung 32, 37, 41, 50, 284, 312, 531, 567 ff., 770 ff., 792, 821, 825, 826.
Werdenberg 321.
Wiczenandi 164, 165.
Wiczkow 136, 139, 157, 212, 221, 228, 244, 342, 367, 368, 374, 406, 413.
Wiedertäufer 58, 125, 147, 160, 599, 601, 880.
Wieznik 413, 510, 539.
Willinger 249.
Winkler 623.
Wir 715, 716.
Wirtschaft-Land (S. Unterthanen, Zustand des Landes, Pferde, Hirten, Schäfer, Vieh, Weinbau) 559 ff., 577, 585, 598, 600, 601, 613, 622, 652, 655, 662 ff., 667, 669, 674, 695, 739 ff., 760 ff., 769, 825, 850 ff., 857, 886.
Wisternitz 18, 24, 53, 55.
Witha S. Mitha.
Witlein 201.
Wlachowsky 176, 207, 261, 273, 276, 407.
Wlassim 90, 96, 127, 132, 135, 137, 138, 143, 146, 157, 175, 195, 199, 200, 202, 209, 212, 234, 242, 301, 355, 365, 370, 387.
Wodiczka 21, 126, 127, 129, 130, 134, 136, 138, 158, 193, 201, 207, 222, 228, 253, 379, 396.
Wodieradsky 144.
Wogeniczka 142.
Wogsky 137, 141, 177, 222, 228, 261, 413.
Wolbram 90, 96, 127, 134, 137, 138, 157, 170, 175, 191, 195, 252, 258, 365.
Wolle (türk.) 618, 622.
Wopysal 142.
Worzechowsky S. Orzechowsky.
Worzeczky S. Dworecky.
Woschowsky S. Boschowsky.
Woseczky S. Osecky.
Woyakowsky 192, 272.
Wranowsky 334.
Wratislaw 126, 32n.
Wrbna (Würben) 90, 96, 103, 127, 131, 134 bis 137, 140, 142, 144, 157, 161, 193, 216, 243, 253, 385, 412, 734, 882.
Wrchoticzky 142, 143, 169, 201, 202, 216, 256, 274.
Wrochinie 144, 166, 213, 214, 257, 334, 346, 370, 413.
Wrzesowitz 321.
Wucher 39, 476, 482, 861.
Wule S. Bule.
Wynarsky 142, 166, 194, 204, 273, 275, 382, 413.

Z.

Zabarsky 197, 274.
Zahradek 97, 98, 103, 123, 124, 126, 127, 134—140, 142, 143, 158, 168, 170, 194, 196, 198—200, 202, 209, 210, 212, 217, 222, 245, 255, 273, 283, 340, 359, 364, 371, 384, 412.
Zallinger 231, 233.
Zastrizl 90, 96, 103, 126, 135—141, 144, 146, 157, 163, 178, 179, 180, 185, 194, 205, 213, 215, 223, 228, 251, 262—264, 277, 350, 391, 413.
Zaubek 145.
Zauberei 868, 872.
Zawadtsky 141.
Zdiarsky 201.
Zedler 2, 6, 141, 196, 203, 213, 400.
Zedlitz 413.
Zehend 3, 7, 529, 578, 604, 662, 674, 875.
Zeughäuser 44.
Zeugniß. Zeugenverhör 460, 474, 475, 477, 497, 720, 726, 731, 889.
Zialkowsky 127, 132, 136, 137, 142, 144, 198, 216, 274, 386, 390, 407, 412—414, 734, 746.
Ziampach 51, 123, 126, 137, 142, 145, 184, 210, 231, 238, 268, 343, 352, 355, 378, 389, 406, 413.
Zieleczky 142.
Zieranowsky 113, 127, 134, 139—141, 157, 178, 185, 186, 202, 262, 268, 274, 276, 384, 412.

Zierotin 9, 10, 15, 16, 53, 59, 97, 113, 118, 123, 125, 126, 130—132, 135—141, 143, 144, 157, 158, 163, 182, 183, 184, 200, 205, 206, 214, 221, 222, 228, 235, 239, 250, 260, 261, 265, 267, 277, 282, 363, 368, 370, 377, 379, 380, 386—388, 390, 391, 393—395, 397, 401, 403, 406—408, 412, 671, 672, 746.
Zinburg 734.
Zinkorsky 235.
Zizowsky S. Cziczowsky.
Zigeuner 847 ff.
Zlach 191, 272.
Znaim (S. Städte) 8, 9, 14, 59, 90, 130, 163, 231 ff., 235, 258, 293, 341, 349, 370, 415, 520, 634, 883.
Zoll 313, 430, 446, 599, 601, 608, 677, 691, 839 ff., 855, 875.
Zukowsky 209.
Zunftartikel-Errichtung, Artikel-Verleihung 714.
Zukowsey 209.
Zustand des Landes 297, 303, 469, 514, 557, 559 ff. 577, 598, 667, 739 ff., 825, 826.
Zwikowsky S. Rzikowsky.

DB 558.E6

Schriften

der

historisch-statistischen Sektion

der

k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde,

redigirt von

Christian Ritter d'Elvert,

Ritter des Franz-Joseph- und des Ordens der eisernen Krone, k. k. Oberfinanzrathe, Direktors-Stellvertreter der k. k. m.-schl. Ackerbaugesellschaft, Mitgliede ihrer Bienenzucht-, Gartenbau-, und hist.-stat. Section, des Gemeinde-Ausschußes der k. Landeshauptstadt Brünn, der Akademien der Wissenschaften in Görlitz und Prag, der Museen in Linz, Salzburg und Innsbruck, der historischen Vereine für Steiermark, Kärnthen und Krain, des Gelehrten-Ausschußes des german. Museums in Nürnberg, der schles. Gesellschaft für vaterl. Cultur in Breslau des Gesang-, Gewerbe-, Musik-, Turn-, naturforschenden, und des Vereins der Rettungsanstalt zu Brünn, Correspondenten der k. k. geolog. Reichsanstalt, Vorstande der histor.-statist. Section der k. k. m.-schl. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde, Obmann des Lokalausschußes des Beamtenvereins, Ehrenbürger der k. Städte Brünn und Iglau.

(XVI. Band.)

(Der Preis dieses Bandes ist für die Sektions-Mitglieder auf 2 fl. öst. W. festgesetzt.)

Brünn, 1867.

In Commission der Buchhandlung A. Nitsch.

Verlag der histor.-statist. Sektion.

Monograph

Die seit 1851 erschienenen Sektions-Schriften enthalten unter Anderm:

I. Band: Chronik von Olmütz 1619 und 1620, von Dudik.

II. B.: Der Kohlenbau in Mähren und Schlesien von d'Elvert. Testament des Markgrafen Johann 1371, von Chytil.

III. B.: Die Mittrowsky; die Zuckerfabrikation; der Staatsgüterverkauf; die wissensch. Sammlungen; die Belastung des großen Grundbesitzes in M. und Schl., alle von d'Elvert.

IV. B.: Die Geschichte des Theaters in Mähr. und Schl., von d'Elvert. Die mähr. Landesordnungen, von Chytil.

V. B.: Die Dubsky; Geschichte der Landkarten; die Literaten-Gesellsch. u. die gelehrten Gesellschaften in M. und Schl.; die Gymnasial-Programme, als Quellen der Gesch., alle von d'Elvert. Alterthümer im nikolsburger Bezirke, von Koch. Das kaunitz'sche Archiv; das mährische Landeswappen, beide von Chytil. Der Besitz der olmützer Kirche in Preußisch-Schlesien, von Branowitzer. Die Gymnasial-Reform in Mähren, von Peyscha. Quellen zur Geschichte von Teschen, Oswiecim und Zator, von Janota. Die Abtei Pustoměř, von Wolny. Tatar. Alterthümer bei Bellowitz, von Peter von Chlumecky. Die Mannsfelder und Dänen in Neutitschein, von Beck.

VI. B.: Geschichte des Bücher- u. Steindruckes, des Buchhandels, der Censur u. periodischen Literatur in M. und Schl.; Nachträge zur hist. Lit. M. und Schl., beide von d'Elvert.

VII. B.: Der Meistergesang in Mähren, von Wolfskron. Schriften des Karl v. Zierotin, von Peter von Chlumecky. Alterthumsfunde im nikolsburger Bezirke, von Koch. Die alten Gräber bei Rottigel, von Heinrich. Die Verfassung und Verwaltung von Oesterr.-Schlesien, gesch. entwickelt; Troppau und Jägerndorf im Rechtsverhältnisse zu Mähren; die mähr. Enklaven, alle von d'Elvert.

VIII. B.: Die Kulturfortschritte M. u. Schl. in den letzten hundert Jahren; Geschichte der Verkehrsanstalten in M. und Schl., beide von d'Elvert.

IX. B.: Die balneograph. Literatur Mährens, von Melion. Aberglaube und Volksgebräuche in der mähr. Walachei, von Kulda. Zur Geschichte der Landrechte von Jägerndorf und Leobschütz; Beiträge zur Geschichte von Troppau, beide von Tiller. Prawa manská, von Joh. von Chlumecky. Leben des h. Hieronymus vom olmützer Bischof Johann VIII., von Feifalik. Bischof Dubraw, von Grohmann. Vertreibung der Akatholiken aus Mähren 1623—5, von Ullmann. Geschichte von Straßnitz; evangelische Kirchen- und Schulordnungen von Freudenthal und Goldenstein; Mährens Kunstzustände, von Chambrez; Testament des Cardinals Dietrichstein; Hanzely's brünner Diarium; křižanauer Literatenordnung, alle mitgetheilt von d'Elvert. Dürnholzer Weinbergrechte, von Eder. Alte Burgen bei Neustadtl, Saar und Bistřitz, von Strnischtie. Zur Geschichte von Bärn; bärner Bergordnung, beide von Puchar.

X. B.: Geschichte der Studien-, Schul- und Erziehungsanstalten in M. u. Schl., insbesondere der olmützer Universität, von d'Elvert.

XI. B.: Geschichte der Heil- und Humanitäts-Anstalten in M. und Schl., von d'Elvert.

XII. B.: Zur Geschichte der Literatengesellschaften in Mähren; iglauer Reimchronik 1607—17; brünner lat. deutsch-böhm. Wörterbuch; Auslegung der 10 Gebote Gottes von Johannes von Iglau; altböhmische Legende vom Leben der heil. Elisabeth, alle von Feifalik. Der

Literatenchor in Polička; wie Gaya königlich geworden, beide mitgetheilt, von d'Elvert. Zur Geschichte von Datschitz, von Dundalek. Zur Geschichte von Hradisch, von Friedrich und Czibulka. Kasimir von Beuthen und Miecislav von Teschen, von Kasperlik. Aus den Papieren eines Hexenrichters, von Bischof. Das Zauber- und Hexenwesen, der Glaube an Vampyre; zur Geschichte der Zigeuner; die Einführung gleichen Maßes und Gewichtes und der Cimentirung; zur Geschichte der Preis-Satzungen in Mähren und Schlesien, alle von d'Elvert. Stadt und Herzogthum Oswiecim, von Temple.

XIII. B.: Beiträge zur Geschichte der k. Städte Mährens, insbesondere der k. Landeshauptstadt Brünn, von d'Elvert, 1. Band, Brünn 1860.

XIV. B.: Geschichte der Eulenburg, von Kropacz. Das znaimer Gymnasium, von Hübner. Heinrich Holke, österr. Feldmarschall, von Wittmann. Die Desiderien der mähr. Stände vom J. 1790 und ihre Folgen, von d'Elvert (Auch bes. abgedr). Zur Wiedertäufer-Literatur, von Dudik. Zur Geschichte des Hexenwesens in Mähren und Schlesien. Wickliff, Huß, Rohač, Luther und Zwingli, dann die Pikarditen, was sie den mährisch-huterischen Neu- oder Wiedertäufern waren, von Josef Beck. Zur Geschichte der militärischen Einrichtungen in Mähr. u. Schlesien, in Beziehung auf Bequartierung, Service, Kasernen, Spitäler, Vorspann u. a. Zur Geschichte des Steuerwesens in Mähren und Oesterr.-Schlesien, beide mitgetheilt von d'Elvert.

XV. Zur Cultur-Geschichte Mährens und Oesterr. Schlesien. Zur Geschichte des Bergbaues und Hüttenwesens (auch besonders abgedruckt). Die Oel-Fabrikation, Leuchtgas-Industrie, Seifen- und Kerzen-Fabrikation, Wachswaaren- und Leim-Erzeugung, Fabrikation von Kunstkaffee und Chokolade, Süßholzsaft- und Senf-Siederei, Käse-, Stärke- und Haarpuder-Fabrikation, Erzeugung von Mühlen-Fabrikaten, Fabrikation von Papier, Spielkarten und Tapeten, Buch- und Stein-Druckerei, der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handel, die Leihbibliotheken, Zeitschriften, Tabakfabrikation und der Tabakverbrauch, die Lederfabrikation, Verarbeitung des Leders, Wagen-Fabrikation.

Außerdem hat die histor.-statist. Sektion bisher herausgegeben:

XVI. Notizenblatt derselben seit 1855 bis jetzt, redigirt von d'Elvert (Beilage der Mittheilungen der k. k. Ackerbaugesellschaft).

XVII. Chronik der Orte Seelowitz und Pohrlitz und ihrer Umgebung, von Johann Eder, Brünn 1859.

XVIII. Monumenta rerum bohem., morav. et silesiacarum. Sectio II. Leges et Statuta Liber I. Kniha Towačowská (das Tobitschauer Buch vom Landeshauptmanne Ctibor von Cimburg), herausgegeben von Carl Demuth, Brünn 1858.

XIX. Quellenschriften zur Geschichte Mährens und Oesterr.-Schlesiens. 1. Sektion: Chroniken u. dgl. 1. T. Mährische und schles. Chroniken, herausgegeben von d'Elvert, Brünn 1861 (enthält: eine Sammel-Chronik von Olmütz, herausgegeben von Dudik, Ludwig's brünner Chronik, herausgeg. von Chlumecky, Leupold's iglauer Chronik, herausgeg. von d'Elvert, Chroniken von Schönberg, Proßnitz, Kremsier, Landskron, Wessely, Ereignisse im hradischer Kreise 1605—1656, von Przienský u. A.).

XX. Carl von Zierotin und seine Zeit. 1564—1615. Von Peter Ritter von Chlumecky, Brünn 1862.

Druck von Rudolf M. Rohrer in Brünn.

LIBRARY OF CONGRESS
0 019 765 455 7